UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015940 0

50

I
096

76
C4

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

10. Band

Erste Abteilung

1. Hälfte

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1910

105-707
19|10|10

BR
330
A2
1883
Bd. 10
Abt. 1
Hälfte 1

Vorwort.

Der vorliegende Band wurde noch unter der Amtsführung meines Vorgängers Professor Pietsch begonnen, Schwierigkeiten der Ausführung bei der besonders reichen Textüberlieferung sowie persönliche Behinderungen des Bearbeiters Professor Köhler-Zürich haben sein Erscheinen bis jetzt hinausgerückt. Für den Raum unseres Bandes war ursprünglich der Abdruck des ganzen Winterteiles der Kirchenpostille bestimmt, durch den Umfang der Lesarten mußte jedoch eine weitere Teilung des Bandes 10^1 und zwar in 10^1 1. und 2. Hälfte — uns nicht ganz erwünscht — vorgenommen werden. Die Mitverantwortung für die Lesarten in ihrer jetzigen Form muß ich ablehnen, ich hätte sie wesentlich vereinfachter gewünscht, wenn sie auch infolge der besonderen Überlieferung eingehender als sonst üblich verzeichnet werden sollten. Allein, als ich die Leitung der Lutherausgabe übernahm, war der Variantenapparat schon zum weitaus größten Teil vollendet, und Professor Köhler konnte sich nicht mehr entschließen, Änderungen vorzunehmen, nachdem seine Arbeit in der hier vorgelegten Art soweit vorangeschritten war (vgl. hierzu auch S. IX). In der Folge werden jedoch auch hier die Lesarten

vereinfachter und unter Zusammenfassung der für den jeweiligen Lautstand allgemein giltigen Gesichtspunkte gegeben werden.

Die wiederum von Professor O. Brenner herrührenden germanistischen Erläuterungen sind diesmal in den Nachträgen zusammengefaßt.

Der zweite Teil des Bandes 10[1] wird zunächst den Rest unseres Textes, ferner die zu dem ganzen Winterteile gehörige Einleitung sowie die Bibliographie umfassen. Band 21 und 22 Unsrer Ausgabe sollen dann Sommerteil und Festteil der Kirchenpostille aufnehmen.

Berlin, April 1910.

Karl Drescher.

Inhalt.

Seite

Vorwort III

Einleitung VII

Text 1

Widmung Luthers an Graf Mansfeld 1

Ein klein Unterricht, was man in den Evangeliis ſuchen und gewarten ſoll 8

Epiſtel zur Meſſe in der Chriſtnacht, Tit. 2, 11–15 18

Evangelium in der Chriſtmeß, Luk. 2, 1—14 58

Epiſtel in der Früh-Chriſtmeß, Tit. 3, 4—7 95

Evangelium in der Früh-Chriſtmeß, Luk. 2, 15–20 128

Epiſtel am Chriſttag, Hebr. 1, 1—12 142

Evangelium in der hohen Chriſtmeſſe, Joh. 1, 1—14 180

Epiſtel am S. Stephans-Tage, Apg. 6, 8—14 247

Evangelium am S. Stephans-Tage, Matth. 23, 34—39 270

Epiſtel am S. Johannes-Tage, Sir. 15, 1—6 289

Evangelium am S. Johannes-Tage, Joh. 21, 19—24 305

Epiſtel am Sonntag nach dem Chriſttage, Gal. 4, 1—7 324

Evangelium am Sonntag nach dem Chriſttage, Luk. 2, 33—40 . . 379

Epiſtel am Neujahrstage, Gal. 3, 23—29 449

Evangelium am Neujahrstage, Luk. 2, 21 504

Epiſtel am Tage der heiligen drei Könige, Jeſ. 60, 1–6 519

Evangelium am Tage der heiligen drei Könige, Matth. 2, 1–12 . 555

Nachträge 729

Einleitung.

Durch die Forschung von Gustav Bossert (Theol. Studien und Kritiken 1897: Die Entstehung von Luthers Wartburgpostille. Kritisch-historische Untersuchungen) ist nach dem Vorgange von Bertheau und v. Dommer endgültig festgestellt worden, daß von dem Winterteile der Lutherschen Kirchenpostille, umfassend die Predigten von Advent bis Epiphanien, die Serie der mit Weihnachten beginnenden Predigten (sogen. Weihnachtspostille) vor der Adventspostille bearbeitet und ausgegeben worden ist. Bossert erhob die Frage: „Soll in der Weimarer Ausgabe die Weihnachtspostille vor der Adventspostille gedruckt werden?", und gab die Antwort: „vom Standpunkt des Interesses der historischen Forschung wird die Frage unbedingt bejaht werden müssen." Aber er stellte sofort die andere Frage daneben: „Aber gibt es nicht noch andere Gesichtspunkte, welche berücksichtigt werden müssen und für Beibehaltung der Anordnung in allen Ausgaben mit Ausnahme der Urdrucke sprechen?" Nach sorgsamer Prüfung beider Fragen haben wir uns zur Bejahung der ersten entschlossen und der Geschichte damit ihr Recht gegeben; die „anderen Gesichtspunkte" erwiesen sich als solche wesentlich praktischer Art, die zurücktreten mußten hinter der grundsätzlichen Forderung chronologischer Anordnung. Freilich haben sie ihren Tribut dennoch verlangt und erhalten. Wir sahen uns bei dem Umfange der Kirchenpostille, dem starken Variantenapparate, den zahlreichen Anmerkungen genötigt, zu teilen; es konnten nicht Weihnachts- und Adventspostille nacheinander in einem Bande mit voraufgehender Einleitung geboten werden, die Weihnachtspostille allein beanspruchte einen Band. Wenn damit die Adventspostille einem zweiten Bande zugewiesen werden mußte, so ergab sich daraus die weitere Notwendigkeit, diesem zweiten Bande auch die Einleitung zuzuweisen; denn diese hatte den Entstehungsprozeß der ganzen Winterpostille vorzuführen, es ist unmöglich oder nur auf Kosten der Unvollständigkeit oder beständiger Wiederholung möglich, zur Weihnachts- und Adventspostille jeweilig eine besondere historische Einleitung zu schreiben, für Luther selbst ist die Winterpostille ein Ganzes gewesen, und er hat die Adventspostille nie aus dem Auge gelassen, als er die

Weihnachtspostille schrieb. So wird der zweite Band mit der Adventspostille die Gesamteinleitung mit der Bibliographie (diese mit der Einleitung zu verbinden, empfahl sich u. a. auch um deswillen, weil die Einleitung auf die Bibliographie zurückgreifen muß) usw. bringen; zur vorläufigen Orientierung kann auf Bossferts Abhandlung verwiesen werden.

Zur Erläuterung der in vorliegendem Bande gebrauchten Siglen für die einzelnen Drucke sei folgendes bemerkt:

A = Urdruck d. h. der bei Johann Rhaw (alias Grunenberg) 1522 erschienene Druck der Weihnachtspostille allein. Er ist unserer Ausgabe zugrunde gelegt; wo im Texte von ihm abgewichen wurde, ist seine Lesart im textkritischen Apparate verzeichnet. Ergänzungen im Texte sind durch [ ] gekennzeichnet.

G bedeutet die weiteren Ausgaben Grunenbergs. Und zwar

G^1 = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Ostern) von 1525.

G^2 = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Ostern) von 1527.

G^3 = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Ostern) von 1528.

P = die Ausgabe der Postille (d. h. der alten Adventspostille, vgl. Bd. 7, 458 ff. und der Weihnachtspostille) von Adam Petri 1522.

F = die Ausgabe von Amandus Farckall 1523 (ihre Zusammensetzung ist die gleiche wie bei *P*).

Lo bedeutet die Ausgaben von Michael Lotther. Und zwar

Lo^1 = die Ausgabe von 1525,
Lo^2 = die Ausgabe von 1526,
Lo^3 = die Ausgabe von 1528,
Lo^4 = die eigenartige, stark selbständige Ausgabe von 1530,
Lo^5 = die Ausgabe von 1531,
Lo^6 = die Ausgabe von 1532,
Lo^7 = die Ausgabe von 1533,
Lo^8 = die Ausgabe von 1535.

Lo^1 enthält die Advents- und die Weihnachtspostille; *Lo*^{2}, *Lo*^{3}, *Lo*^{4}, *Lo*^{5}, *Lo*^{6}, *Lo*^{7} und *Lo*^{8} enthalten die Predigten von Advent bis Ostern.

Lu bedeutet die Ausgaben von Hans Luft. Und zwar

Lu^1 = die erste Ausgabe von 1528,
Lu^2 = die zweite Ausgabe von 1528,
Lu^3 = die Ausgabe von 1530,
Lu^4 = die Ausgabe von 1532,
Lu^5 = die Ausgabe von 1540,
Lu^6 = die Ausgabe von 1543.

Sämtliche Ausgaben enthalten die Predigten von Advent bis Ostern.

W = die auf dem Titel ohne Angabe des Druckers als Wittenberger Druck gekennzeichnete Ausgabe von 1526, enthaltend die Predigten von Advent bis Ostern.

W = die Ausgabe von Nikolaus Wolrab von 1544, enthaltend die Predigten von Advent bis Ostern.

K = die Ausgaben von Wolph Köpphel. Und zwar
K^1 = die Ausgabe von 1527,
K^2 = die Ausgabe von 1529,
K^3 = die Ausgabe von 1531,
K^4 = die Ausgabe von 1542.

Sämtliche Ausgaben enthalten die Advents- und Weihnachtspostille, als ersten Teil einer Postille „durch das gantz jar auß".

S = die Ausgabe von Peter Seitz von 1535. Sie umfaßt die Predigten von Advent bis Ostern.

Stimmen sämtliche Ausgaben eines Verlegers in der Lesart überein, so ist nur das einfache Siglum (ohne beigefügte Ziffer) gesetzt; also z. B. *Lo* = sämtliche Drucke von Lotther (1—8), *Lu* = sämtliche Drucke von Luft (1—6), *K* = sämtliche Drucke von Köpphel (1—4).

B bedeutet die lateinische Übersetzung der Postille von Martin Bucer 1525 und 1526. Sie ist in reichem Maße herangezogen worden, einesteils zur Erläuterung Luthers — sie vertritt hier stellenweise einen Kommentar — anderenteils zur Kennzeichnung Bucers als Übersetzer.

Die Siglen *α*, *β*, *a*, *b*, *c*, *d*, *e*, *f* wurden verwandt für Sonderdrucke gewisser Abschnitte der Postille. So sind S. 88 ff. unter *a—f* die Drucke des „Gloria in excelsis deo" gemeint, S. 504 ff. unter *a* der Druck: „Auſzlegung des Euangelij an des Newen Jares Tag. Luce am andern." Breslaw 1523; S. 674 ff. unter *α*, *β* die Drucke: „Unterscheyd des rechten und falschen Gottesdiensts"; S. 725 ff. unter *α* der Druck: „Vonn dreyerley Weysze menschenlere zu meydenn." Breslaw 1523.

Näheres über diese und die übrigen Drucke, sowie eine Charakterisierung der Bucerschen Übersetzung wird die Bibliographie bezw. Einleitung zum zweiten Bande bringen.

Der Lesartenapparat ist im vorliegenden Bande außerordentlich groß. Das erklärt sich einmal daraus, daß die Zahl der zu berücksichtigenden Drucke noch bei keiner der in unserer Ausgabe veröffentlichten Lutherschriften so groß war wie in der Postille, sodann daraus, daß ich mit der Kollationierung schon begonnen, ja, sie vielfach schon abgeschlossen hatte, als die vereinfachenden Bestimmungen in Bd. 12 und die sie weiterführenden in Bd. 10^2 (vgl. Bd. 18) erschienen. Eine Vereinfachung des schon wesentlich festgestellten Apparates nach diesen Grundsätzen erwies sich als untunlich. Überflüssige Arbeit ist nicht geleistet, es ist an der Hand des mitgeteilten Lesartenapparates ein sorgsames Bild der einzelnen Drucke zu gewinnen ermöglicht, zudem wird im zweiten, die Adventspostille bringenden Bande O. Brenner seine zusammenfassende Übersicht über die germanistische Eigenart der Drucke z. T. auch an dem Apparate dieses ersten Bandes erläutern.

Im einzelnen ist meine Kollation so angelegt: in der sogen. „Widmung" sind sämtliche oben angegebenen Drucke berücksichtigt, und zwar so eingehend, daß auch die Umlaute (z. B. konig] König) notiert wurden; in dem „kleinen Unterricht" sind ebenfalls sämtliche Drucke berücksichtigt, aber ohne Angabe der Umlaute. In den Predigten selbst hingegen ist nur eine Auswahl von Drucken berücksichtigt,

nämlich *P*, *F*, *G* (die drei Drucke stimmen hier überein, benutzt wurde das Stuttgarter Exemplar von *G*[1]), *Lo*[1], *Lo*[4.7.8], *Lu*[1], *Lu*[5], *W*; die übrigen Drucke sind zu unselbständig, um eine Berücksichtigung weiterhin zu rechtfertigen. *Lu*[5], *W* wurden separat gesetzt, weil *Lu*[5] die von Luther selbst verbesserte, vielfach gekürzte Ausgabe von 1540 darstellt, deren Abweichungen besondere Beachtung verdienen. *W* wurde hinzugesetzt, da dieser Druck *Lu*[5] folgt. In den Fällen, in denen die Bibelzitate von *Lo*[4] oder auch anderer Drucke mit *Lu*[5]*W* übereinstimmen, wurden die betreffenden Siglen der Einfachheit halber *Lu*[5]*W* beigefügt. Stets wiederkehrende Eigentümlichkeiten der Drucke (wie z. B. die Umwandlung der Endung -ickeit (gerechtickeit) in -igkeit (gerechtigkeit), je statt ye usw.) wurden nicht angegeben; darüber wird die germanistische Einleitung Brenners berichten. Die Randbemerkungen (zumeist kurze Inhaltsangaben) einzelner Drucke wurden, weil unwesentlich, nicht berücksichtigt.

Auf die Anmerkungen habe ich besondere Sorgfalt verwandt; wenn es nicht gelungen ist, alle Rätsel zu lösen, so hat es wenigstens an Bemühung dazu nicht gefehlt. Einen Kommentar hatte ich nicht zu geben, sehr häufig diente, wie gesagt, *B* zur Erläuterung. Den Herren Professor D. Greving in Münster, Monsignore D. Nik. Paulus in München, D. Dr. G. Bossert in Stuttgart habe ich für freundliche Beihilfe zu danken. Nicht minder Herrn Professor Dr. Drescher für das, oft unter schwierigen Verhältnissen, stets gezeigte Entgegenkommen.

Zürich den 15. April 1910.

Walther Köhler.

Jhesus.

Dem Edlen und wolgepornenn herrnn, herrn Albrecht[1] Graffen zu Manssfellt, herrn zu Schrappel unnd Helderungen ꝛc. meynem gnedigenn Herrnn. Martinus Luther. Gnad und frid gottis. Amen. Der heylig konig Dauid, da er seynes kuniglichen stuels erben eynsetzen wollt, macht er eyn solch ordnung, das unter seynen kindern der iungist ßon nach yhm das reych gantz alleyn solt besitzen, damit das kunigreych Jsrael eynig und unzurtrennet bliebe. Unnd wo des selbigen iungstenn ßons stam vorfiele, solt des nehisten iungsten 1. Kön. 1, 30 ff.

Die ganze Widmung fehlt bei B 1 Jhesus *fehlt PFLoGWiKLuSW* Jhesus] Vorrhede $Lo^{4.5}$ 2 vnd *fehlt* $G^{2.3}WiLu^{1.2}$ wolgebornen $PFLo^{1.7.8}K^{2-4}SLu^{5.6}W$ herren *[zweimal] PFK*[1] Herren *[das erste Mal]* K^3 Grauen $Lo^{3-8}Lu^{4-6}SK^4W$ 3 herren PFK^1 Schrappeln $GLuK^{2-4}SLo^{6-8}W$ Heldrungen $PFK^{1.3}$ 4 gnädigen $FK^{1.4}$ herren PFK^1 Herren K^3 Mart. Luth. $Lu^{1.3}SK^4$ Marth. Luth. Lu^4 Mar. $Lu^{5.6}$ Mart. Luther W Marti. Luth. Lo^6 Gnade $GWiLuLo^{2-8}SK^4W$ 5 fride $GLu^2WiLo^{2.3}$ friede $Lu^{1.3-6}Lo^{4-8}SW$ fryde K^{2-4} heylige Wi künig PF Künig K^4 Kónig $G^{2.3}LuK^{2.3}SW$ Lo^6 ⁸ könig WiK^1Lo^{3-5} künig G^1Lo^2 6 küniglichen PF königlichen $GWiK^{1-3}Lu^{1-4}Lo^{2-6}SW$ Kóniglichen $Lu^{5.6}Lo^{7.8}$ Küniglichen K^4 ſtůls PFK ſtuls $G^{2.3}Lu^2$ ynſetzen PF machet $Lu^{1.3-6}$ $Lo^{6-8}SW$ eine $LuLo^{4-8}SW$ ſolliche F ſólch GLu^2Wi ſolche $Lu^{1.3-6}Lo^{3-8}KSW$ 7 ordenung PF kinderen P iüngeſt P iůngeſt $WiG^{2.3}Lu^{2-4}Lo^{6.7}$ iüngſt F iungſt Lo^1 jůngſt K^4 jůngſte $Lu^{5.6}$ iůngſte $Lo^{4.5}$ iůngiſt G^1 jüngſt K^1 jüngeſt Lu^1 iůngſt $Lo^{2.3}$ Jüngeſt $K^{2.3}$ jůngeſt Lo^8S jůngeſte W ſun PF ſůn K^1 S künigreich PF Künigreich K^4 kónigreich $G^{2.3}K^{1-3}Lu^{1-3}Lo^{3-6}$ Kónigreich $Lu^{4-6}Lo^{7.8}SW$ kónigreych G^1WiLo^2 Jſrahel P vnzertrennet $PFK^{1.3}$ vnczertrennet Lo^1 vnzerdrent K^4 vnzůrtrennet K^2 vnzutrennet $SLu^{5.6}W$ blybe $PK^{2.3}$ blibe FK^1 bleibe K^4 9 daſſelbigen Lo^6 iüngſten PF iůngſten $GWiLu^{1.2}Lo^{2-6}$ jüngſten K^1 Jüngſten $K^{2.3}$ jůngſten $Lu^{3-6}Lo^{7.8}SK^4W$ ſuns PF ſůns K^1 verfiel FK^1 nechſten PK^{2-4} nächſten FK^1 neheſten $LuLo^{6-8}SW$ iüngſten PF iůngſten $GWiLu^{1.2}Lo^{3-6}K^4$ jůngſten $Lu^{3-6}Lo^{7.8}WK^4$ Jüngſten K^2 jüngſten K^1

[1]) *Graf Albrecht von Mansfeld, geb. 1480, der jüngere Sohn des 1486 gest. Grafen Ernst I., vgl. über ihn Großler, Graf Albrecht von Mansfeld (Ztschr. des Harz-Vereins Bd. 18, 365ff.) Enders, Luthers Briefwechsel 3, 248f. Dafür, daß Luther sich gerade an ihn wendet, wird man auch den Brief Luthers an ihn vom 3. Mai 1521 (Erl. Ausg. 53, 71ff.) heranziehen müssen. Die Widmung war Dank für bewährte Fürsorge. Laut der bei Enders 3, 145 Anm. 1 sich findenden Notiz hat Luther bis zum 12. Sept. sogar wiederholt an den Grafen geschrieben. Schrappeln = das Unteramt Schraplau.*

bruders ſtam an ſeyn ſtatt ſitzen. Alßo macht er Salomonen ſeynen iungſten ßon fur allen andern tzum konig, und bleyb das konigreych ynn Salomonß ſtam
2. Kön. 11, 1ff. biß auff den konig Joas, tzu wilchs zeytten die wütige konigyn Athalia, da ynn yhrem ßon Ochoſias Salomons ſtam vorfallenn war, den gantzen ſtam Dauids vortilget, das nitt mehr bleyb denn der eynige funcke Joas, wunder-
2. Sam. 5, 14 und 3, 21 barlich von gott behallten von dem ſtam Natan[1], Salomons iungſter bruder,
2. Sam. 7, 12ff. umb Chriſtus willen, der da war Dauid vorſprochen von ſeynem fleyſch und blutt tzu kommen. Wie wol nu diße ordnung ſich anſehen leſſit als widder-
5. Moſe 21, 15—17 wertig dem geſetz Moſi, wilchs dem erſtenn ßon gibt die hirſchafft ubir ſeyne bruder und tzwey ſtuck des erbes, ßo war es doch nit da wider, denn Dauids
2. Sam. 13, 1ff. erſter ßon Ammon war ſchon erwurgt von ſeynem bruder Abſalom, und iſt vorurſacht ſolch ordnung zu machen, das er ſahe, wie ſich ſeyn kinder umbs reych tzu beerben drungen, doch vil mehr umb Chriſtus willen eyne figur zu bereytten, wilcher der recht Salomon unter allen gottis kindern der iungſt und
Matth. 11, 11 kleyniſt iſt, wie er ſelb ſagt [Bl. Aij] Matt. 11., das keyne groſſer ſey auffgeſtanden

1 Bruder *Lu*[5] brůders *PFK*[1–3] brůders *Lo*[8] ſeine *G*[2–3] *LuLo*[3–8] *K*[2–4] *S* ſeyne *GWiLo*[2] machet *Lu*[1–3–6] *Lo*[6–8] *S* Salomon *Lo*[4–5] Salomonem *FGWiK*[1] *LuLo*[2–3–6–8] *SW* iüngſten *P* Jungſten *K*[2] Jüngſten *K*[3] jüngſten *FK*[1] jůngſten *Lu*[3–5–6] *Lo*[8] *SK*[4] *W* iůngſten *GWiLu*[1–2–4] *Lo*[3–7] *2* jun *PF* jůn *K*[1] für *GLu*[2–3] *Lo*[4–8] *W* fur] vor *PK*[1] für *K*[2–3] anderen *Lu*[4] künig *PF* kônig *Lo*[1] *K*[1] kônige *GWiLu*[1–4] *Lo*[2–6] *K*[2–3] *S* Kônige *Lo*[7–8] *Lu*[5–6] *W* Künige *K*[4] bleibt *GLu*[2] *WiK*[2–3] kônigreich *G*[2–3] *K*[1–3] *Lu*[1–4] *Lo*[3–7] *S* Kônigreich *Lo*[8] *Lu*[5–6] *W* kônigreych *GWiLo*[2] künigreich *PF* Künigreich *K*[4] Salomonis *FK*[1] *Lu*[4–6] *Lo*[7–8] *W* ſtamme *F* *3* vff *P* künig *PF* Künig *K*[4] kônig *GWiK*[1–3] *Lu*[1–4] *Lo*[3–7] *S* Kônig *Lo*[8] *Lu*[5–6] *W* welches *Lu*[3–6] *Lo*[6–8] *SWK*[4] wilches *Lu*[1] weliches *F* wölliches *K*[1] zeit *Lo*[1] wůtigen *P* wutige *Lo*[1] wůtige *K*[2–4] künigin *PF* Künigin *K*[4] kônigin *WiG*[3] *K*[1–3] *Lu*[4–6] *Lo*[4–5–7] *S* Kônigin *Lo*[8] *W* kônigyn *G*[1–3] *Lu*[1–3] *Lo*[2–3–6] Atalia *Lo*[6] *4* jun *PF* jůn *K*[1] Ochozias *K*[3] Ochoſia *Lu*[5–6] *W* Ahaſia *[so] Lo*[4–5] Salomonis *FK*[1] *Lo*[8] *5* verdilget *P* vertilcket *F* einig *FK*[1] eine *Lo*[6] funck *FK*[1] *6* Nathan *G*[2–3] *LuK*[2–4] *Lo*[2–8] *SW* Salomonis *FWiK*[1] *Lu*[5–6] *W* Solomonis *Lo*[8] Salomon *Lo*[2–5] Solomons *Lo*[7] iüngſten *P* jüngſten *FK*[1] iůngſten *WiLu*[1] jůngſten *Lu*[5–6] *W* jůngſter *Lu*[3–4] *Lo*[7–8] *SK*[4] Jůngſter *K*[2–3] iůngſter *GLu*[2] *Lo*[3–6] brudern *Lu*[5–6] *W* brůder *PFK*[1–2–4] brůder *K*[3] *Lo*[8] *7* Chriſti *Lu*[5–6] *W* *8* blut *PFK*[1–3] kummen *Lo*[1] *K*[4] nun *PFK*[1–3] nůn *K*[4] Wie] Mir *K*[2] ordenung *PFLo*[1–6] ornung *[so] Lo*[6] laſſet *PFK*[1] leſſet *G*[2–3] *WiLuK*[2–3] *Lo*[6–8] *SW* leßt *K*[4] *9* geſetz *K*[2–3] geſatz *K*[4] Moſe *GWiLuLo*[6–8] *SWK*[4] welch *P* weliche *F* wölche *K*[1] welches *Lu*[1–3–6] *Lo*[7–8] *SW* jun *PF (auch 11)* jůn *K*[1] *(auch 11)* herſchaft *FFK*[2–3] *Lo*[4–5–7–8] herſchafft *Lu*[3] herrſchaft *K*[1] *Lu*[4] *SK*[4] *WiLo*[6] Herrſchafft *Lu*[5–6] *10* brůder *PLoGWiLu*[1–4] *KSW* Brůder *Lu*[5–6] brüder *F* ſtück *K*[2–3] ſtůck *GLuLo*[2–8] *SW* *11* Ammon *GLu*[2–5–6] *WWiLo*[2–3] *K*[4] ſchón *G*[2–3] *Lu*[2] *Lo*[3–5] erwürgt *FK*[1] erwůrgt *Lo*[1] *G*[4] erwůrget *WiG*[2–3] *LuLo*[3–8] *SW* erwürget *K*[2–4] bruder *PFK*[1–4] Abſalon *IFK*[1] *Lo*[1] *12* ſolche *LuLo*[6–8] *SW* ſoliche *F* ſólliche *K*[1] ſólch *GWi* ordenung *F* ſähe *PF* ſehe *K*[1] ſich *fehlt GWiLu*[1–2] *Lo*[2–4–5] ſeine *G*[2–3] *FLuLo*[3–8] *K*[2–4] *SW* ſeyne *GiWiLo*[2] *K*[1] kind *K*[1] vmb das *K*[1] vmb *K*[2] *13* reychs *G*[2] *WiLo*[2] reichs *G*[2–3] *Lu*[2] trungen *FK*[1] wil *K*[2–4] Chriſti *Lu*[5–6] *W* ein *PFK*[1] eyn *Lo*[1] *14* wölicher *F* wölcher *K*[1] Salomo *Lu*[5–6] *W* iüngſt *PLu*[1] iůngſt *WiG*[2–3] *Lu*[2] jüngſt *K*[1] jůngſt *Lu*[3–6] *Lo*[7–8] *SK*[4] *W* Jüngſt *K*[3] Jungſt *K*[2] iůgſt *[so] Lo*[6] *15* ſelbs *G*[2–3] *Lu*[2–6] *WLo*[6–8] Matth. *WiK*[1–4] *Lo*[3] *Lu*[5–6] *W* Math. *G*[2] *Lu*[2] *K*[2–3] ym Matthęo *Lo*[4–5] keyn *PK*[2–4] keyner *Lo*[1–2] *G*[1] *Wi* kein *FK*[1] *LuG*[2–3] *Lo*[6–8] *SW* keiner *Lo*[3–5] gröſſer *PFLoGWiKLuSW* vſſgeſtanden *P*

[1]) *Vgl. Lu. 3, 31.*

unter weybes kinden, denn Johannes der teuffer, aber der kleyniſt ym hymelreych iſt groſſer denn er; der ſelb kleyniſt iſt alleyn Chriſtus. Niemant iſt yhe ßo tieff ernydrigt, Niemant hatt ſich ſelb ßo ſeher vorkleynet als Chriſtus, daher auch er alleyn thar ſagen: Lernet von myr, ich byn ſanfftmutig und demutig von hertzen, wilchs wort hatt noch mag keyn heylige ymmer mehr ſagen, noch die meyſterſchafft der demut und ſanfftmutickeyt yhm tzu meſſen. Sie bleyben alle ſampt ſchuler unter diſſem meyſter, alßo das auch S. Paulus, da er zu den Corinther ſpricht: Folget myr nach, ſetzt er bald hyntzu den rechten meyſter, und ſpricht: gleych wie ich Chriſto nach folge, das er nit ſich als Paulum, ßondern Chriſtum yn ſich und ſich yn Chriſto furbildet. Darumb iſt auch nu Chriſtus erhaben und eyn konig geſetzt fur allen ſeynen brudern: das ſind wyr vnd alle Chriſten, wie pſ. 44. ſagt: Deyn gott hatt dich geſalbet (das iſt tzum konige geweyhet) fur allen deynen mitgenoſſen, und iſt alſo die figur Salomonis ynn yhm erfullet, und nit alleyn erfullet, ßondern auch uns tzum exempel geſetzt, das wyr der Euangeliſchen lere hewbtſtuck an allen ortten furgepildet ſehen ſollen, wilchs da iſt, das Chriſtus ſagt: Wer ſich demutiget,

Matth. 11, 29

11 Cor. 11.

Ps. 45, 8

Matth. 23, 12 Luk. 14, 11

---

1 weybs *FKWi* weibs *K*$^{2-4}$*W* Weibs *Lu*$^{5.6}$ kindern *PFK*^{1}*Lo*$^{3-8}$*Lu*$^{4-6}$*SW* kinderen *Lo*^{1} teüffer *F* Täuffer *K*$^{1.4}$ täuffer *K*$^{2.3}$ kleynſt *K*^{4} *(auch 2)* *2* gröſſer *PFLo*$^{1-7}$*Lu GWiKSW* ſelbig *Lu*$^{1.3-6}$*Lo*$^{4-8}$*SK*^{4}*W* allein *fehlt K*^{3} Nyemandt *K*^{1} *(auch 3)* *3* erniidriget *K*^{4} ſelbs *Lo*$^{2.4-8}$*Lu*$^{4-6}$*W* ſeer *PFK*$^{1.4}$ *Lu*$^{1.3-6}$ *Lo*$^{6-8}$*SW* ſehr *WiG*$^{2.3}$ *Lu*^{2} *K*$^{2.3}$ *Lo*$^{4.5}$ *4* auch er] er auch *Lo*$^{7.8}$ thar] darff *K*^{4} Lerent *PFK*^{1} denn ich bin *Lo*$^{4.5}$ ſänfftmůttig *K*$^{2.3}$ ſenfftmůtig *PFK*^{1}*G*$^{2.3}$ *Lu*$^{1.2}$ *Lo*$^{7.8}$ ſanfftmůtig *Lo*$^{1-6}$*G*^{1}*WiLu*$^{3-6}$*SK*^{4}*W* *5* von hertzen demůtig *Lo*$^{4.5}$ demůtig *PFLo*$^{1.3.6-8}$*GK*^{1}*Lu SK*^{4}*W* demůttig *WiK*$^{2.3}$ wölichs *F* wöllichs *K*^{1} heylig *K*$^{1.4}$ heilig *Lu*^{4} *Lo*$^{4-8}$*S* Heilig *Lu*$^{5.6}$*W* mer *Lu*^{3} jmermer *W* *6* noch *bis* zumeſſen *fehlt Lu*$^{4-6}$ *Lo*$^{7.8}$ *SK*^{4}*W* demůt *PFK*$^{1.3}$ ſenfftmůtigkeit *PFK*^{1} ſanfftmůtigkeit *Lu*^{3} ſanfftmůtickeyt *Lo*^{1}*G*^{1} ſanfftmůtickeit *WiLo*$^{3-6}$ ſenfftmůtickeit *G*$^{2.3}$*Lu*$^{1.2}$ ſänfftmůttigkeit *K*$^{2.3}$ *7* Sy *P* Sye *FK*^{1} ſey *K*^{2} ſchůler *PFK* ſchůler *GWiLuLo*$^{2-8}$*SW* ſanct *F* Sanct *Lu*$^{1.5.6}$ *K*^{2}*W* Paul *Lo*$^{3.4}$ Paul. *K*^{4} *8* zu den] zůn *K*^{4} Corintern *K*^{3} Corinthern *LoLuGWi K*$^{1.2.4}$*SW* Corinthiern *F* folgent *PK*^{1} Folget myr nach] Seit meine nachfolger *Lo*$^{4.5}$ ſetzet *Lu*$^{4-6}$*Lo*$^{7.8}$*W* *10* vorbildet *K*^{3} fürbildet *PFK*$^{1.2.4}$*Lu*^{1} fürbildet *GLu*$^{2.3}$*WLo*$^{2.6}$ Darůmb *G*$^{2.3}$ *Lu*^{2} *11* nun *PFK*^{1} nůn *K*^{4} künig *PF* Künig *K*^{4} kőnig *GK*$^{1.3}$ *Lu*$^{1-4}$ *Lo*$^{2-7}$*S* Kőnig *Lo*^{8} *Lu*$^{5.6}$*W* für *GLu*$^{2.3}$*WLo*$^{2.6}$ für *K*$^{2.3}$ vor *PK*^{1} brůdern *PLoGWiLu*$^{1-4}$*KSW* brüdern *F* Brůdern *Lu*$^{5.6}$ *12* ſeind *PFK*^{4} ſeynd *K*^{1} wyr] wyrd *Wi* der Pſalm *(ohne Zahl)* *Lo*$^{4.5}$ pſal. *PF* Pſal. *Lo*$^{1.3}$ *G*^{1}*WiK*^{1} 44] xlv. *Lo*^{3} der 44. Pſalm *G*$^{2.3}$*Lu*^{2} der 45. Pſalm *Lu*$^{3.4}$ *Lo*$^{7.8}$*SW* der 44. pſalm *Lu*^{1} der xliiij Pſalm *K*$^{2-4}$ der xlv. Pſalm *Lu*$^{5.6}$ *Lo*^{6} Pſalm. xliij *Lo*^{2} gſalbet *K*^{2} *13* künig *P* künige *F* kőnige *GWiLu*$^{1-3}$*Lo*$^{2.3.6-8}$*K*$^{2.3}$ kőnig *K*^{1} *Lo*$^{4.5}$ Künig *K*^{4} Kőnige *Lu*$^{4-6}$*SW* gewyhet *PK*$^{2.3}$ für *GLu*^{2} *Lo*^{2}*W* für *K*$^{2.4}$ vor *PK*$^{1.3}$ Gott dein Gott hat dich geſalbet (das iſt zum kőnig geweyhet) mit der freuden őle, mehr denn deine geſellen *Lo*$^{4.5}$ iſt *fehlt K*^{4} *14* Salamons *Lo*$^{4.5}$ erfüllet *(1.)* *PFK*$^{1.3}$ erfüllet *(1.)* *Lu*^{3} erfüllet *GLu*$^{2.4-6}$ *Lo*$^{2.4-8}$*SW* *(beide Male)* erfüllet *PFK*$^{2.3}$ erfüllt *K*^{1} *15* geſetzt *PF* hauptſtuck *PFK*$^{1.3}$ hauptſtück *K*^{4} heubtſtück *GLu*$^{1.2.5.6}$*SWLo*$^{2.6}$ heuptſtück *K*^{2} heuptſtück *W* heubt ſtück *Lu*$^{1.4}$ *Lo*^{7} heůbt ſtück *Lo*^{8} heubtſtůcken *Lo*^{3} heůbtſtůcken *Lo*$^{4.5}$ őrten *Lo*$^{3-5}$ *16* fürgebildet *P* fůrgebildet *GLu*$^{2.3}$*WLo*$^{2.6}$ für gebildet *K*$^{2-4}$ furgebildet *Lo*$^{1.3}$ *Lu*$^{1.4-6}$*S* fürgebildt *FK*^{1} ſőllen *Lo*^{2} wechls *[so]* *Lo*$^{4-5}$ wölichs *F* wölchs *K*^{1} da] das *Lo*$^{3.4}$ demütiget *K*^{3} demůtiget *PFGiWi LuLo*$^{2.3.6-8}$*K*$^{2.4}$*SW* demůtigt *Lo*^{1}*K*^{1}

der wirt erhaben. Item: Wer do will unter euch der grossist seyn, der sey
Luk. 9, 48 der kleynist. Auch das Euangelium ist gantz nit mehr denn eyn historia von
1. Kor. 2, 2 dem kleynisten ßon gotis und von seyner vorkleynung, wie Paulus sagt. 1. Cor. 2: Ich hab mich unter euch nichts lassen duncken, das ich wisse, den Jhesum Christum und den selbigen gecreutzigt.

Das hab ich, gnediger herr, darumb eyngefurt, das, syntemal ich myr furgenommen meynes geblutts lands herrn diß buch zuzuschreyben, nit seltzam wurd angesehen, das ich wider synnisch der welt nit an den eltisten M. G. herrnn[1], ßondern an dem iungsten beydes stammiß[2] anfahe; denn es hatt die artt dißes buchs erfoddert, darynnen nit mehr denn das kleynist und iungist wirt ymer furgehalten, das ich auch die vorrehde yhm gleych stellet und ßo vil sichs leyden wolt nit ließe mißhallen.[3] Da mit ich auch solch lere des Euangeli nit ynn wortten schweben, ßondern der selbigen tzum wenigsten eyn kleynis wercklin sehen ließe. Syntemal den grossen herren auff der wellt wol nott ist, die on unterlaß ynn yhrem forteyl und ansehen yhrer hohe und grosse faren, sie tzu weylen auch nach dem Euangelio yhres nachteyls und vorkleynung

---

1 würt *FK*[1] Wer sich selbs ernidriget der sol erhöhet werden *Lo*[4.5] da *Lo*[1.4–8] *G*[2.3] *LuK*[2–4] *SW* üch *P (auch 4)* eüch *F* grössest *PFK*[1.4] *WiLu*[1.3–6] *Lo*[4–8] *SW* grössist *Lo*[1–3] *GLu*[2] *K*[2.3] grösseste odder furnemest *Lo*[4.5] sin *P* *2* kleinst *P* gantz — denn *fehlt FK*[1] nit| nichts *K*[4] *Lu*[5] *W* *3* kleinsten *Lu*[4] *Lo*[4.5.7.8] *W* sun *P* sone *Lo*[4.5] vorkleynung] verklerung *K*[4] sanct Paulus *K*[2.3] Sanct Paulus *Lu*[5.6] *K*[4] S. Paulus *GWiLu*[1–4] *Lo*[4–8] *S* zu den Corinthern *Lo*[4.5] Corinth. *WiLu*[4–6] Corint. *K*[4] *W* Corinthi *K*[2.3] Corin. *Lo*[2.3.6–8] *4* nicht *Lo*[7.8] dúncken *G*[2.3] *LuLo*[4–8] *SW* Jesum *PLo*[2] *5* gecreützigt *PF* gecreutziget *Lu*[1.3–6] *Lo*[6–8] *SW* gecreützigt *K*[4] Ich hielt mich nicht da fur, das ich etwas wúßte vnter euch, on allein Jhesum Christum den gecreützigten *Lo*[4.5] *6* gnádiger *F* darúmb *G*[2.3] *Lu*[2] yngefúrt *P* eyn gefúrt *K*[2.3] eingefúrt *Lu*[4] *Lo*[7.8] eingefúret *SLu*[5.6] *W* eingefúrt *K*[4] syttenmal *P* seytemal *F* *7* fürgenommen *PF* für genommen *K*[2–4] fúrgenomen *GLu*[2] *W* meins *K*[2.3] geblúts *PGWiLuLo*[2–8] *SW* geblúts *F* geblúts *K* herren *P* lands herr *Lu*[2.3] *Lo*[6] búch *PFK* *8* würde *GWiLu Lo*[2–8] *SW* würde *K*[2–4] den] dem *G*[2.3] *Lu*[1.2] elteſten *PLo*[4.5] *W* Elteſten *Lu*[3–6] *Lo*[6.8] *SK*[4] eltisten *F* *9* herren *PFLo*[4.5] iúngsten *GWiLu*[1.2] *Lo*[2–6] iüngsten *PF* júngsten *Lu*[3–6] *Lo*[7.8] *SK*[4] *W* Jüngsten *K*[2.3] stmames *[so] Lo*[8] *10* búchs *PFK*[4] Búchs *K*[2.3] erfordert *PFK*[2.3] *Lo*[2] gefodert *Lo*[8] erfordet *K*[4] darynne *Wi* iüngst *P* iúngest *WiG*[2.3] *Lu*[1–4] *Lo*[6.7] júngist *G*[1] *Lo*[3–5] Jüngest *K*[2.3] júngest *Lo*[8] *SLu*[5.6] *W* júngst *K*[4] *11* würt *F* fürgehalten *PFK* fúrgehalten *GLo*[4.5] *SLu*[2.5.6] *W* vorrede *PFLo*[1.6] *Lu*[3] *K*[2.3] Vorrede *Lu*[4–6] *Lo*[7.8] *SK*[4] *W* vorrhede *GLo*[2–5] *Lu*[1.2] *Wi* stellete *GLu*[2] *Lo*[4.5] *WiK*[2–4] stelle *Lu*[4–6] *Lo*[7.8] *SW* *12* sich *PF* leiden lieſſe wolt nit mis fallen *K*[4] misfallen *GWiLu*[1.2] *Lo*[2–5.7.8] mißfallen *K*[2.3] solich *F* solche *Lu*[1.3–6] *Lo*[4–8] *SWK*[4] *13* Euangelij *FLo*[4–6] *Lu*[5.6] *K*[4] *W* weinigsten *Lo*[4.5] *14* kleynis| keines *Lo*[6] liße *Lo*[1] Sytmal *P* Seytmal *F* herrn *Lo*[1.6–8] *Lu*[3.4] *WK*[2.3] *S* Herrn *Lu*[5.6] *K*[4] *W* hern *GLu*[2] *15* iren *P* jren *F* höhe *PFLo GLuWiKW* grösse *PFLo GWiLuKW* *16* sy *P* sye *F* Euanhelio *[so] Lo*[2]

[1]) *Graf Gebhard VII., der einzige ältere Bruder Albrechts.* [2]) *Außer der von Ernst I. abstammenden Linie gab es noch eine von dem älteren Bruder Ernsts, Albrecht V. abstammende Linie mit drei Söhnen: Günther IV., Ernst II., Hoier VI.* [3]) mißhallen, mißhellen = dissonare s. *Grimm, DWtb. 6, 2298.*

fur gott erynnern, wie wol sie nichts anders denn desselbigen wartzunehmen schuldig und durfftig sind fur allen andern. Ich solt auch wol lengist als eyn land kind mich gegen E. G. ertzeygt haben. Es ligt aber das Euangelium auch ym weg und, unangesehen menschen recht und gut duncken, spricht: Die letzten sind die ersten, und die ersten sind die letzten. Auch ist den mißgonnern nit rawm tzu machen noch ursach tzu geben gewesen, als sucht ich meyn unnd der meynen eere am ersten. Syntemal ich die ernste lere des Euangeli furwendet, die nit leyden will sich selb am ersten suchen, sondern, wie gesagt, sich selb nydrigen und vorachten. Matth. 19, 30 20, 16 Mar. 10, 31 Luk. 13, 30

Und das yhe diße vorrhede allenthalben dem Euangelio gemeß sey, ist der schreyber auch eyn vorachtet und vordampte person. Ich bynn von gottis gnaden ynn des Bapsts bann und aller hohisten ungnaden, datzu yn grossem vormaledeyen und hasß seyner lieben iunger, das ich hoff, es stehe myr nit ubel an, diß vorachte, kleyne, geringe buch des Euangeli von dem kleynisten, vorachtisten kind gottis tzu handelen, und die hohen, grossen, langen bucher des dreykronigen koniges tzu Rom tzu lassen, und ob myrs schon nitt wol anstund, Syntemal doch alle hohen schulen, stifft und klöster an den dreyen kronen hangen und das iungist kleynist buch, das Euangelium, ligen lassen,

1 für $GLu^{2.3}WLo^{2.6}$ für $K^{2.3}$ erinneren $PK^{2.3}$ zu erynnern $Lo^{4.5}$ sy P sye F nicht $Lo^{4\ 8}$ desselbigen] selbigen $K^{2.3}$ warzunemen $Lu^{1.3-6}Lo^{2-8}SW$ warzünemen PF war zů nemen $K^{2.3}$ war zunemmen K^4 warczunemen Lo^1 *2* schůldig $G^{2.3}Lo^{2-8}Lu^{2-6}SW$ dürfftig PFK důrfftig $Lo^{1.3\ 8}GWiLuSW$ seind PF für GLu^2Lo^2 für $K^{2.3}$ lángest $K^{2.3}$ *3* lands $GWiLo^2Lu^{1.2}K^{2.3}$ landes $Lo^{3\ 5}$ erzeiget Lo^8 Euangelum *A (verbessert in sämtlichen Nachdrucken in* Euangelium *bez.* Euangelion*)* *4* gůt PFK gutdůncken $Lu^4Lo^{3\ 8}SW$ gůtdunckeu $G^{2.3}Lu^2$ gůtdůncken $Lu^{5.6}$ *5* letsten PFK^{1-3} *(beide Male)* seind PF *(beide Male)* mißgönneren PF misgůnnern $G^{2.3}Lu^{1-4}Lo^{4\ 8}SW$ Misgůnnern $Lu^{5.6}$ mißgünnern K^4 misgönnern $G^1WiLo^{2.3}$ mißgönnern $K^{2.3}$ *6* vrsache $Lu^{1.3-6}Lo^{4-8}SK^4$ sucht $PFK^{1\ 3}$ suchet $Lu^{1.3-6}Lo^{4-8}SWK^4$ *7* eer F ehr W ehre $GLuLo^{2-8}K^{2\ 4}S$ Sytmal P Seytmal F ernste] erste $GWiLuK^{2-4}Lo^{2-6}SW$ Euangelij $FLu^{5.6}W$ Euangelion $GWiLu^{1\ 4}Lo^{2\ 8}K^{2-4}S$ *8* fürwendet PFK fůrwendet $G^3Lu^2WLo^{2.6}$ furgewendet $Lo^{4.8}$ selbs $Lu^{1.3\ 6}WS$ $Lo^{4\ 8}$ sůchen PFK^{1-3} gsagt $K^{2.3}$ (wie gesagt) $Lu^{3.6}W$ *9* selbs $Lu^{1.3-6}WSLo^{4\ 8}$ *10* vorrede $PFLu^{3-6}Lo^{6-8}K^{2-4}SW$ *11* eine $Lu^{1.3-6}Lo^{4.6\ 8}SK^4W$ verachte $Lo^{1-3.6-8}$ $GWiLuK^{2\ 4}SW$ vorachte $Lo^{4.5}$ verdampt F gotts F *12* Babst $G^{2.3}Lu^2$ Bapst $Lo^{2\ 4}$ höhisten $Lo^{1-3.7.8}GWiLu^{1.2}$ höhesten $PLu^{3-6}K^{2\ 4}Lo^{4-6}SW$ höchsten F vngenaden $G^{2.3}$ $WiLu^2$ darzů PF da zů K^{2-4} grossem K^4 *13* iünger P jünger F iůnger $WiG^{2.3}Lu^{1.2}$ $Lo^{4.5}$ jůnger $Lu^{3.4}Lo^{7.8}SK^4W$ Jünger $K^{2.3}$ Jůnger $Lu^{5.6}Lo^6$ hoffe $Lo^{2-5}Lu^{5.6}W$ stee PF *14* übel PFK^{1-3} diß $GWiLuLo^{2-5.7.8}SWK^4$ diß $PFK^{1\ 3}$ Dis Lo^6 bůch $PFK^{1.4}$ Bůch $K^{2.3}$ Euangelij $FGWiLuLo^{2-8}KSW$ *15* handlen $FK^{1.4}Lu^{1.4-6}SW$ handeln $Lu^3Lo^{4\ 8}$ Wi bůcher $PFLo^{1-5.7.8}Lu^{1.2.5.6}G^{2.3}K^4SW$ bůcher G^1Wi Bücher $K^{2.3}$ *16* dreykönigen G^1Lo^2 dreykrönichten $K^{2.3}Lo^{7.8}$ dreikrönichten $G^{2.3}WiLu^2$ Dreykrönichten $Lu^{5.6}W$ dreykönichen $Lu^{1.4}K^4S$ dreikrönichen Lu^3Lo^6 dreykrönigen $Lo^{1.3\ 5}$ drey künigen F küniges PF königes $G^{1.3}Lo^{2-8}Lu^{1.3-6}S$ Koniges K^4 Königs W konigs Lo^1 könige $G^{2.3}WiK^{2.3}Lu^2$ Rhom $K^{2.3}$ schön $G^{2.3}Lu^2Lo^{3-5}K^{2.3}$ *17* anstůnde $G^{2.3}LuK^{2.3}Lo^{4-8}SW$ anstünd PF anstůnd $WiLo^3$ Sytmal P Seytmal F hohe $Lu^{1.3-6}Lo^{3\ 8}SW$ schůlen PFK stiffte $Lu^{5.6}W$ Clöster F *18* iüngest $PLu^1K^{2.3}$ jüngest F iůngest $WiG^{2.3}Lu^{1.2}Lo^6$ iůngist G^1 jůngest $Lu^{3\ 8}Lo^7SW$ jůngst Lo^8 iůngst Lo^{3-5} iungst Lo^2 buch PF Bůch $K^{2.3}$

foddert unnd tzwingt die nott, das tzum wenigsten eyner des ungekroneten vorachten gottis tzon buch angreyffe, es gelinge yhm wol odder ubel. Es mag yhe nit gantz mißlingen, E. G. hatt gesehen die Bulla von Rom unnd das urteyll der Parrhißer[1], on allen tzweyffell auß tzonderlicher gottis ordnung beyde außgelassen, das die wellt greyffen sollt, wie mechtig die warheytt yhre feynde schenden unnd blenden kan durch eygene werck und wort der selbigen feynd. Mieyn wuntsch ist nit geweßen, das sie alßo groblich narrenn unnd sich schendenn sollten, doch mag ichs wol leyden, der warheytt tzu gutt, das dem sprichwort gnug geschehe, das da nit ferne vom Euangelio lauttet: Die gelerten, die vorkereten.[2] Es will das Euangeli an tag unnd beweyßen, das die weyßen narrenn, die narrenn weyße sind, unnd die man ketzer schillt Christenn sind, unnd die sich Christen rhumen, ketzer seyen. Das sag ich darumb G. H., das ich acht, E. G. musse odder werde meynett Bl. A iij| halben auch villeicht sich eyn wenig rauchs beyssen lassen und von den hochgelarten klugenn iungernn des Bapsts hören, alß sey ich eyn schand unnd unehr E. G. hirschafft, das ist eyn gering gantz Euangelisch voracht asschen proddel; denn so genaw suchen die heyligen leut ursach tzu lestern und schmehenn, das sie auch ubir myr die frumen unschuldigen leutt tzu Sangerhußen der grentz halben nit

1 forbert *PFK*[1·3] *Lo*[2] tzwinget *Lu Lo*[4·6·8] *SK*[4] *W* vngekrönten *PFGWi Lu Lo*[2·8] *SK*[4] *W* vngekrönten *K*[2·3] *2* tun *PF* sons *G*[2·3] *Lu K*[2·3] *S W Lo*[4·6] Sons *Lo*[7·8] *K*[4] büch *PF K*[2·3] geling *K*[2·3] *Lo*[2] übel *PF* obel *K*[2·3] *3* Rhom *K*[2·3] *4* Pariser *PFK*[1–3] Parriser *GWi Lu*[1·2·5·6·] *Lo*[2·5] *K*[4] allen *fehlt Lu*[4·6] *W S Lo*[4·6·8] *K*[4] zweinel *Lu*[4·6] *Lo*[7·8] *SK*[4] ordenung *Lo*[7·8] *5* mächtig *PF* *6* eigne *W* *7* feinde *G*[2·3] *Lu*[2·3·6] *K*[2·3] *Lo*[3·8] *S W* feynde *G*[1] *Wi Lo*[2] wunsch *PFLo*[1·7·8] *Lu*[5·6] *W* ists *G*[2·3] *Wi Lu K*[2·4] *Lo*[4·6–8] *S W* sy *P* sye *F* gröblich *PFLo GWi Lu KS W* *8* gůt *FK* *9* sprüchwort *P* gnůg *PFK*[1–3] genug *G*[2·3] *Lu*[1·2] *Lo*[4·5] ferr *PF* vom dem *K*[2·3] *10* verkerten *GLu Lo*[6·8] *K*[2·4] *S W* Euangelion *GWi Lu*[1·4] *Lo*[2·8] *K*[2–4] *S* Euangelium *Lo*[6] bewisen *K*[2·3] *11* weiß *FLo*[1] feind *PF* (*ebenso 12*) *12* růmen *PF* rhůmen *GWi Lu Lo*[2·8] *K*[2·4] *S W* sein *K*[2·3] seyn *G*[2·3] *Lu*[2] *Lo*[2·5] sind *Lu*[1·3·6] *Lo*[6·8] *SK*[4] *W* *13* darůmb *G*[2·3] *Lu*[2] Gnädiger *F* herre *F* achte *Lo*[4·5] můsse *PLo*[1·5·8] *G*[1] *W* můß *F* můssen *G*[2·3] *Lu*[2] *K*[2·4] mussen *Lu*[1·3–6] *Lo*[6·7] *S* meynenthalben *Lo*[1] meinen halben *Lu G*[2·3] *Lo*[3·6·8] *S W* meynen halben *G*[1·3] *Wi Lo*[2] *14* villicht *Lo*[6] hochgelerten *PF Wi K*[2–4] *Lu*[4·6] *Lo*[4·6–8] *S* klůgen *PFK* *15* iungeren *P* jungeren *F* iůngern *GWi Lu*[1·2] *Lo*[3·6] jüngern *Lu*[3·6] *Lo*[7·8] *SK*[4] *W* Jüngern *K*[2·3] vneer *PFLo*[1] vnehre *G*[1] *Wi Lu Lo*[2–8] *SK*[4] *W* vnehr – *17* lestern vnd *fehlt G*[2·3] *Lu*[2] *K*[2·3] herschafft *PFLu*[3] *Lo*[4·6] herrschafft *Lu*[4] *Lo*[7·8] *S* Herrschafft *Lu*[5·6] *K*[4] *W* *16* aschen pródel *Lo*[3·5] asschen poddel *Lo*[7·8] gnaw *FLo*[7·8] *17* suchen *PFK*[4] heilige *Lu*[1·3] *Lo*[6] leute *Lo*[4·5] lesteren *PLu*[1·3] *Lo*[6] lästeren *F* über *Lo*[1] *18* fromen *G*[2·3] *Wi Lu Lo*[6·8] *S W* frommen *G*[1·3] *PFLo*[2·5] *K*[2·4] vnschůldigen *G*[2·3] *Lu*[1·2·4] *Lo*[3–8] *S W* leute *GLu Lo*[2·7] *SK*[4] *W* leutte *Wi* Sanghausen *F* Sangerhaußen *Lo*[1] Sangerhausen *GWi Lu Lo*[2–8] *K*[2–4] *S W* grentze *Lo*[8] *W*

[1]) *Bd. 8, 259ff. Gedacht ist an die von Luther selbst besorgte Übersetzung, die im Oktober erschienen war. Die Bannbulle wird Graf Albrecht „geschen“ haben auf dem Wormser Reichstage oder dem Wege dorthin; denn er begleitete von Aachen aus Karl V., s. Wrede, Reichstagsakten, jüngere Reihe 2 s. v.* [2]) *Vgl. E. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung (1900) S. 33 (dort zahlreiche Beispiele). Das Wort ist dann sehr häufig bei Seb. Franck, vgl. A. Hegler, Geist und Schrift bei Seb. Franck (1892) S. 114, sowie Seb. Francks latein. Paraphrase der deutschen Theologie (1902) S. 25.*

haben mügen ungeſchendt laſſen, ßo es doch noch unuorurteylet iſt, ob Cuntz ſchmid odder der graw ſperling erger ketzer oder katzen ſey.[1] Es iſt Johannes Huß, Hieronymus von Prag und viel mehr ynn deutſchen landen vorprennet, aber biß auff dißen tag noch nit eyn harbreyt ubirwunden. Es iſt eyn leufftig prophecey[2] vom Endchriſt, das er die Chriſten ſoll mit fewr vorprennen, die muß alßo erfullet werden. Darumb wollt E. G. hie abermal gedencken des Euangelij, das es alles umbkeret und widderſynniſch gehet. Was ſie ſchand heyſſen, das iſt ehre, was ſie ehre heyſſen, das iſt ſchande, unnd die da vorprennen, ſind des fewrs wirdig, und die vorprant werden, ſind des

1 mügen *PF* mögen $K^{2\cdot4}$ ungeſchendet *GWiLuLo*$^{1-8}$*SK*$^{2\cdot4}$*W* vnuerteylet $G^{2\cdot3}$ $Lu^{1\cdot2}K^{2\cdot3}$ vnuerurteilt $Lo^{8}Lu^{5\cdot6}W$ Cuntz *PF* *2* grawe $Lo^{4\cdot5}$ *3* Jeronymus $K^{2\cdot3}$ Prage $Lo^{4\cdot5}$ Deütſchen *P* Teutſchen Lo^{1} Teütſchen $FK^{2\cdot4}$ verbrennet $Lu^{1\cdot3\cdot6}Lo^{6-8}SK^{4}W$ *5* leüffig $PK^{2\cdot3}$ leüffige *F* feür *P* feüwer *F* fewer $Lo^{1\cdot4-8}WiG^{2\cdot3}LuSK^{4}$ verbrennen $Lu^{1\cdot3\cdot6}$ $Lo^{6-8}SW$ *6* muß *PFK*^{4} alſo *fehlt* $Lu^{4\cdot5}WLo^{4\cdot6\cdot8}K^{4}S$ erfüllet $PK^{2\cdot4}$ erfüllet *FiLu*$^{3\cdot6}$ $Lo^{2\cdot4-8}SW$ Darúmb $G^{2\cdot3}Lu^{2}$ wölt *PF* *7* Euangelion $G^{2\cdot3}Lo^{2}K^{2\cdot3}$ Euangeli Lo^{1} ſchande *GWiLuLo*$^{2\cdot8}K^{2-4}SW$ *8* haiſſen *(1.)* *F* eere *(beidemal)* *PF* ſchand *F* *8.9* verbrennt *F* verbrennen $Lu^{1\cdot3\cdot6}Lo^{6-8}SK^{4}W$ *9* ſeind *F* feürs *P* feüwers *F* fewers $LuG^{2\cdot3}$ $K^{2\cdot4}Lo^{6\cdot8}SW$ fewrs $Lo^{4\cdot5}$ verbrant $Lu^{1\cdot3\cdot6}Lo^{6-8}SW$ ſeind *PF*

[1]) *Zu Kunz Schmid vgl. Enders, Luthers Briefwechsel 3, 249, Haupt, Ztschr. f. Kirchengesch. 9, 117f. Dr. Schmid war ein flagellantisch-spiritualistischer Prophet, der die Sakramente verwarf und in Thüringen, vorab in Sangerhausen und Aschersleben, Anhang fand (vgl. auch G. Einicke, Schwarzburg. Reformationsgesch. [1904] S. 133x. 141f, nach andern schon 1369, wurde er in Sangerhausen hingerichtet. Die Erwähnung des Ketzers hier durch Luther ist durch Alveld veranlaßt, der, ein eifrigster Verbreiter von Luthers böhmischer Ketzerei, in seiner Schrift: 'Ein Sermon, darinnen sich Bruder Augustin v. Alveld, S. Francisci Ordens, des, so in Bruder Martinus Luther Augustinerordens under viel schmahlichen Namen gelastert und geschent, beklaget' (1520) die Brücke ausfindig gemacht hatte, über welche das böhmische Ketzergift nach Eisleben gekommen war: von Sangerhausen, dem Ketzernest, war es herübergespritzt und hatte so Luther gleichsam schon in der Wiege infiziert; dort hatte Schmid als Pigharde gewirkt (vgl. auch A.'s tractatus de communione sub utraque 1520 Bl. E iiij). Dann aber ist natürlich „der graw Sperling" nicht (so Enders a. a. O.) Curt Eierflicker, sondern der Franziskaner Alveld (zu der Bezeichnung der Franziskaner als Sperlinge vgl. E. Kroker, Luthers Tischreden [1903] Nr. 243), wie schon Bossert (Ztschr. f. Kirchengesch. 17, 245ff.) richtig gesehen hat. Aber Bossert irrt, wenn er einen „Grenzstreit" in Sangerhausen annimmt. Die „frommen unschuldigen Leut zu Sangerhausen" sind vielmehr „geschendt", weil ihre Stadt an Eisleben „grenzte" und dieses infizieren konnte („der Grenz halb"). Vgl. W. Kohler, Luther und die Kirchengeschichte (1900) S. 192. Die „Katze" kehrt in dem „schönen Katzlein mit dem glatten hübschen Balck" der Epistel zum 3. Advent wieder (Erl. Ausg. 7², 97, s. auch u. zur Stelle), vgl. meine Bemerkungen „zu Luthers Wartburgpostille" (Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 602). In de captivitate babylonica nennt Luther Alveld adulator (Bd. 6, 507), was die deutsche Ausgabe mit „Kutzenstricher" wiedergibt (s. dazu Grimm, Wtb. 5, 2909). Vgl. ferner G. Scheil, Die Tierwelt in Luthers Bildersprache (1897) S. 2. 11. 12 sowie Erl. Ausg. 32, 16.* [2]) *Vgl. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren Mittelalter, bei Luther und in der konfessionellen Polemik (1906) S. 21. Der Antichrist führt nach populärer Vorstellung einen Ofen mit sich und spricht: wer mir nicht gehorcht, dem mach ich also heize gluot, daz kein kamin nie wart uf erde enzundet also hart.*

gericht ſtuls wirdig, den werden ſie auch am iungſten tag beſitzen, denn wirt
Ps. 18, 27 offinbarlich erſehen werden, was da ſey, das der prophet pſ. 17. ſagt: Mit den vorkereten vorkeret ſich auch gott. Weyll ſie widderſynniſch faren unnd richten mit unrecht, ßo feret er auch unnd richtet widderſynniſch mit recht. Hie mit befilh ich E. G. und gantze hirſchafft ſampt allen liebhabernn des Euangeli ynn gottis gnaden, der ſie fur menſchen leren gnediglich behuten und auff gottlicher lere richtig und feſt behallten wollt ynn freyem Chriſtlichem glawben, Amen.

Denn was ich mehr tzur vorrhede ſagen wollt, das der brieff nit tzu lange wurde, hab ich geſtellet ynn diße nehiſt folgende unterricht. E. G. wollt yhr meyn arme erbietung nit nach wirdickeyt, ßondernn nach gunſt gefallen laſſen. Geben ynn der wuſten am tage ſanct Eliſabeth. 1521.

Eyn kleyn unterricht, was man ynn den Euangeliſs ſuchen und gewartten ſoll.

Es iſt eyn ſtarcke gewonheytt, das man die Euangelia tzelet und nennet nach den buchern, unnd ſpricht, es ſind vier Euangelia, daher iſts kommen, das man nit weyß, was .S. Paulus und Petrus ynn yhren Epiſtelln ſagen, unnd wirt yhr lere gleych geacht alß tzuſetze tzur lere der Euangelia, wie auch eyn prologus Hieronymi ſich hören leſſit.[1] Darnach iſt noch eyn erger gewonheytt,

1 gericht *fehlt* K^4 gerichtſtuels $Lo^{2-5}W$ ſtuls $PFK^{1.4}$ ſtuels $GLuLo^{6\ 8}K^{2.3}S$ ſy P Jungſten $K^{2.3}$ Jüngſten Lo^{4-6} iüngſten P jüngſten FK^4 jungſten $Lu^{5.6}$ iüngſten $WiG^{2.3}Lu^{1.2}$ Lo^3 jüngſten $Lu^{3.4}Lo^{7.8}SW$ würt $K^{2.3}$ *2* offenbarlich $PFLoLuGWiKW$ da ſey, das *fehlt* $G^{2.3}K^{2.3}$ Pſalm̃. $K^{2\ 4}$ Pſalm $PFLo^6$ Pſalmo. $Lu^{5.6}W$ Pſal. $Lo^{1-3.7.8}Lu^{1\ 4}GWiS$ ym Pſalm *(ohne die Zahl 17)* $Lo^{4.5}$ 17] rviij Lo^6 17] 18 $Lu^{1.4}SLo^{7.8}$ Mit] Bey $Lo^{4.5}$ *3* verkerten $FLo^{7.8}$ verkert F Dieweyl PF *4* widderſynnich G^2Lu^2 widderſinnich $Lo^{7.8}$ *5* befelh $Lo^{4.5}$ befilhe PF herſchafft $PFLu^3Lo^4$ herrſchafft $Lu^4Lo^{7.8}SK^{2\ 4}$ Herrſchafft $Lu^{5.6}W$ liebhaberen PF Euangelij $FG^1WiLu^{1.3-6}Lo^{2\ 8}SK^{1.4}W$ Euangelion $G^{2.3}K^{2.3}Lu^2$ *6* ſie] ſich G^1Lo^2 ſie] euch Lo^3 *5* vor Lo^1 für K^{2-4} für $GLu^{1\ 3}Lo^{2\ 6}$ gnedigklich K^4 gnädigklich F behůtten PLo^1WiLu^1 behůten $GLu^{2\ 6}Lo^{2\ 8}SK^{2\ 4}W$ behüten F göttlicher $PFLo^1$ Göttlicher $GWiLu^{2\ 6}Lo^{3\ 8}K^{2-4}SW$ Göttlicher Lu^1Lo^2 *7* wölt PF Chriſtelich F Chriſtlichen $G^{2.4}WiLuK^{2\ 4}SWLo^6$ *8* zů der PF vorrede $PFLo^{1.6\ 8}LuG^{2.3}K^{2-4}S$ Vorrede W *9* lang $Lo^{3-5}W$ würde $FK^{2.3}$ wůrde $GLuLo^{2\ 8}SK^4W$ näheſt P nähiſt $K^{2.3}$ neheſt $Lu^{3-6}Lo^{4.6\ 8}SK^4$ neheſtfolgende W nachfolgende F wölt PF *10* meyin F meine $Lo^{7.8}$ $Lu^{5.6}W$ gonſt $G^1WiLo^{2.3}$ *11* Gegeben $Lo^{4.5}$ wůſten $PFGWiLu^{1\ 4}Lo^{2\ 8}SK^4$ wüſten $K^{2.3}$ Wůſten $Lu^{5.6}W$ tag $K^{2.3}$ ſant P Sanct $Lu^{5.6}W$ S. $GWiLu^{1\ 4}Lo^{2\ 8}SK^4$ Elizabeth $K^{2.3}$ Eliſabet $Lo^{6.8}Lu^{1.3\ 5}W$ Anno etc. Tauſent funffhundert vnd xxj Lo^4 etc. *(ohne* Anno) Tauſent, funffhundert und einvndzwentzig $Lo^{4.5}$ Anno etce. Tauſent. v. hundert vnd. xxi. Lo^2 Anno etc. M. D. X X j. Lo^6 Anno etc. 1521 $GLu^{1\ 6}Lo^{7.8}S$ *12* vnderrichtung F Euangelien $Lo^{3\ 6}$ $Lo^{4.6\ 8}SK^4W$ *13* ſolle $GWiLuLo^{2\ 8}K^{2\ 4}SW$ *14* eine $Lu^{5.6}W$ *15* bücheren F ſeind PF iſt es F *16* weyßt P weißt F ſant P ſanct F Sanct $G^{2.3}WiK^{2.3}Lu^{1.2.5.6}WLo^6$ Epiſteln P *17* würt F leer F zuſetzt F zu der leer F Euangelien $G^{2.3}WiLuK^{2.3}$ $Lo^{1\ 8}SW$ *18* Jeronymi $K^{2.3}$ laſſet $PFK^{1.3}$ leſſet $GWiLuLo^{2\ 8}SK^4W$

[1]) In Mathaeum prologus *(Migne, Opp. Hieron. 7, 19)*: Perspicue ostenditur *(nämlich aus Ez. 1, 10ff. Apok. 4, 7)* quatuor tantum debere evangelia suscipi et omnes apocryphorum naenias mortuis magis haereticis quam ecclesiasticis viris canendas. *Vgl. Bd. 1, 508.*

das man die Euangelia und Epiſtel achtet gleych wie geſetz bucher, darynnen man leren ſoll was wyr thun ſollen, unnd die werck Chriſti nit anders denn alß exempel unß furgebildet werdenn. Wo nu diße tzwo yrrige meynungen ym hertzen bleyben, da mag widder Euangeli noch Epiſtel nutzlich unnd Chriſtlich geleßen werden, bleyben eyttel heyden wie vorhynn.

Darumb ſoll man wiſſen, das nur eyn Euangelium iſt, aber durch viel Apoſtel beſchrieben. Eyn iglich Epiſtel Pauli und Petri, datzu Actuum Luce, iſt eyn Euangeli, ob ſie wol nit alle werck und wort Chriſti ertzelen, ßondernn eynß kurtzer unnd weniger denn das ander begreyfft. Iſt doch auch der groſſen vier Euangelia keyniß, das alle wort unnd werck Chriſti begreyfft, iſt auch nit not. Euangelium iſt und ſoll nit anders ſeyn denn eyn rede oder hiſtoria von Chriſto, gleych wie unter den menſchen geſchicht, das man eyn buch ſchreybt von eynem künige odder furſten, was er than und geredt unnd erlitten hatt ynn ſeynen tagen, wilchs man auch mancherley weyß mag beſchreybenn, eyner ynn die lenge, der ander ynn der kurtze. Alßo ſoll und iſt das Euangeli nit anders denn eyn Chronica, hiſtoria, legenda, von Chriſto, wer der ſey, was er than, geredt und erlitten habe, wilchs eyner kurtz, der ander lang, eyner ßonſt der ander ßo beſchrieben hatt. Denn auffs kurtzlichſt iſt das Euangelium eyn rede von Chriſto, das er gottis ßon und menſch ſey fur unß worden, geſtorben unnd aufferſtanden, eyn herr ubir alle ding geſetzt. Szo viel nympt S. Paulus fur ſich ynn ſeynen Epiſtelln und ſtreycht das auß, leſt anſtehen alle die wun[Bl. A 4]der und wandel, die ynn den vier Euangelijs geſchrieben ſind, und begreyfft doch gnugſam und reychlich das gantz vol Euangeli, wie das ym gruß ad Ro. klerlich unnd ſeyn tzu ſehen iſt, da er Rom 1, 1 4 ſagt, was das Euangelium ſey und ſpricht: Paulus eyn knecht Jheſu Chriſti,

---

1 Epiſteln *GWiLuLo*$^{2-8}$*SW* glich *PF* geſetzt *Lo*^{6} darynn *Lo*^{3} darynne *Lo*$^{4-5}$ *2* lernen *Lo*^{8} thuen *GLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2.6-8}$*S* *3* ein exempel *Lu*^{1} nun *PFK*$^{1-3}$ diß *PF* meinung *Lo*^{8} meinunge *Lu*$^{3-6}$*Lo*$^{6.7}$*SK*^{4}*W* *4* weder *PFKLu*$^{5.6}$*W* wedder *Lo*^{8} Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-8}$*K*$^{2-4}$*S* Euangelium *Lu*$^{5.6}$*W* *5* wor hyn *K*$^{2.3}$ *7* Apoſteln *FWi* beſchriben *PF* geſchriben *K*$^{2.3}$ geſchrieben *GWiLu*$^{1.2}$*Lo*$^{2-5}$ yeglich *PF* igliche *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-6.8}$ igliche *Lo*^{7} *SLu*$^{5.6}$*W* jegliche *K*^{4} darzů *PF* darzu *G*$^{2.3}$*WiLu*^{2} Actorum *G*$^{2.3}$*LuLo*$^{6-8}$*K*$^{2-4}$ *SW* *7/8* dazu der Apoſtel geſchicht ſo Lucas beſchrieben *Lo*$^{4.5}$ *8* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$ *Lo*$^{2-8}$*K*$^{2-4}$*S* Euangelium *Lu*$^{5.6}$*W* *9* begreiffet *Lu*$^{5.6}$*W* *10* keynß *PF* keins *Lo*$^{3-5}$ *11* nit *(1.)*] mich *Lo*^{6} nit *(2.)*] nichts *Lo*$^{4.5}$ *13* künig *PF* Kőnig *Lo*$^{7.8}$ Kőnige *GWiLuLo*$^{2-5}$*K*$^{2-4}$*SW* kőnige *Lo*^{6} gethan *G*$^{2.3}$*LuLo*$^{3-8}$*K*$^{2-4}$*SW* *14* wőlichs *PF* weiſe *G*$^{2.3}$*LuLo*$^{3-8}$*K*^{4}*SW* weyſe *G*^{1}*WiK*$^{2.3}$*Lo*^{2} *15* die] der *Lu*$^{4-6}$*Lo*^{8}*SK*^{4}*W* *16* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-8}$ *SK*$^{2-4}$ Euangelium *FLu*$^{5.6}$*W* nüt *P* nichts *F* Cronica *Lo*$^{1-3}$ *G*^{1} legende *G*$^{2.3}$*WiLu*$^{1.2}$ Legende *K*$^{2-4}$ *Lu*$^{5.6}$*W* *17* gethan *G*$^{2.3}$*LuLo*$^{3-8}$*K*$^{2-4}$*SW* wőlchs *P* wőlichs *F* *18* ſunſt *PF* beſchriben *PFLu*$^{1.3}$*Lo*$^{6-8}$*K*$^{2-4}$ *19* eine *Lo*^{8} ſun *PF* *21* Sanct *GLo*$^{2-5}$*K*$^{2.3}$*Lu*$^{1.2.5.6}$ Epiſtelen *PF* *22* laßt *PFK*$^{2.3}$ anſteen *P* an ſteen *F* wandelt *Lo*$^{2-5}$ den] der *Lu*^{1} Euangelien *Lu*$^{3-6}$*Lo*$^{4.6-8}$*SK*^{4}*W* *23* geſchriben *PFK*$^{2.3}$ ſeind *PF* genugſam *GLu*$^{1.2}$ *Lo*$^{4.5}$ genůgſam *P* gantze *Lo*$^{4.5}$ volle *Lo*$^{4.5}$ *24* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-6.8}$*K*$^{2-4}$*SW* Euangelium *Lu*$^{5.6}$ das] es *PF* Rom. *Lo*^{1} Roma. *F* zum Römern *G*^{1}*WiLo*^{2} zun Römern *G*$^{2.3}$ *Lu*$^{1-3}$*Lo*$^{3-5}$*SW* zůn Römern *K*$^{2-4}$ zun Römeren *Lo*$^{6-8}$ *25* Jeſu *PWLo*^{2} *25/10,5* Paulus

beruffner Apostel und vorordeneter zum Euangelio gottis, wilchs er zuuor hatt vorsprochen durch seyne propheten ynn der heyligen schrifft von seynem soon, der yhm geporn ist auß dem samen Dauid, nach dem fleysch, der da vorkleret ist eyn soon gottis ynn der krafft nach dem geyst der heyligung auß der aufferstehung von den todten, der do ist Jhesus Christus unßer herr ꝛc.

Da siehestu, das das Euangelium eyn historia ist von Christo, Gottis und Dauids soon, gestorben und aufferstanden unnd zum herrnn gesetzt, wilchs da ist summa summarum des Euangeli. Wie nu nit mehr denn eyn Christus ist, so ist und mag nit mehr denn eyn Euangelium seyn. Weyl auch Paulus und Petrus nichts anders denn Christum leren auff vorgesagte weyße, so mügen yhre Epistell nichts anders denn das Euangelium seyn, Ja auch die propheten, die weyl sie das Euangelium vorkundigt und von Christo gesagt
Rom 1, 2 haben, alß hie. S. Paulus meldet und yderman wol weyß, so ist yhr lere an dem selben ort, da sie von Christo reden, nichts anders denn das ware lautter recht Euangelium, alß hetts Lucas oder Mattheus beschrieben, alß do
Jes. 53, 2 ff. Jsaias sagt ca. 53., wie er fur unß sterben unnd unßer sund tragen sollt, hatt er das lautter Euangelium geschrieben. Und ich sage fur war, so nit yemand diß wahn vom Euangelio fasset[1], der wirt nymmer mügen ynn der schrifft erleucht werden noch den rechten grund ubirkomen.

Zum andernn, das du nit auß Christo eynen Mosen machist, alß thun er nit mehr denn lere unnd gebe exempel wie die andern heyligen thun[2], alß

ein knecht Jhesu Christi, beruffen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Euangelion [Euangelium *Lo*^{3}] Gottes, welchs [welches *Lo*^{5,6} *W*] er zuuor verheissen hat durch seine Propheten ynn der heiligen schrifft, von seinem sone [Son *Lu*^{5,6}], der yhm geporn [geboren *Lo*^{5,6} *W*] ist von dem samen Dauid, nach dem fleisch vnd krefftiglich erweiset ein son Gottes, nach dem geist der da heiliget, sint der zeit er aufferstanden ist von den toden, nemlich Jhesus Christ unser Herr. *Lo*^{4,5} *Lo*^{5,6}

1 beruffener *Lo*^{5} berüffner *P* berüffner *K*^{4} berüfftter *F* verordneter *PFK*^{1,3} Euangelion *G W Lu*^{1,4} *Lo*^{2,3,6,8} *K*^{2,4}*S* wölchs *P* wölichs *F* *2* geschrifft *P* gschrifft *F* *3* sun *PF* geboren *PK*^{4} *4* verkläret *F* sun *PF* *5* aufferstenung *Lo*^{1} da *G*^{2,3} *Lu*^{1,4} *Lo*^{6,8} *K*^{2,4}*S* Jesus *PLo*^{2} Herre *Lo*^{3} *6* sichstu *PF* *7* sun *PF* herren *PF* gsetzt *K*^{2,3} gesetz *(so) Lu*^{1} wölliches *F* *8* Euangelij *G*^{2,3} *Lu Lo*^{4,8} *K*^{2,4} *WS* nun *PFK*^{2,3} *9* Die weil *PF* sanct Paulus *K*^{2,3} S. Paulus *Lu Lo*^{6,8} *SK*^{4} *W* Sanct Paulus *G*^{2,3} *W Lo*^{1,2} *10* nicht *Lo*^{6} vorgesagten *P* weyß *F* *11* mögen *K*^{2,3} Epistelu *Lo*^{7,8} *Lo*^{5,6} *W* *12* weyl sie *fehlt F* sy *P* gsagt *K*^{2,3} *13* sant *P* sanct *K*^{2,3} Sanct *G*^{2,3} *W W Lo*^{1,2} Paul *Lo*^{4,5} yederman *PFG W Lu*^{1,3} *Lo*^{2,6} jederman *Lu*^{5,6} *K*^{4} *W* weißt *PF* yhre *Lo*^{4,5} leer *F* *14* an dem] am *F* selbigen *Lo*^{4,5} redet *Lo*^{4,5} war *F* *15* beschriben *PFK* da *FG*^{2,3} *W Lu Lo*^{4,8} *SK*^{4} *W* *16* Jesai. 53 sagt *G*^{2,3} *Lu*^{2} Jsai. 53 saget *Lu*^{1,3} Jsa. 53 saget *Lu*^{4} *Lo*^{7,8} *SK*^{4} Jsaia liii saget *Lo*^{5,6} *W Lo*^{6} Jesaias sagt *Lo*^{4,5} Jesaie liij sagt *K*^{2,3} capit. *P* cap. *F* ca. *fehlt G*^{1} *Lo*^{2,3} vnd vnd *Lo*^{5} sünde *GLu*^{2,3} *W* sunde *W Lo*^{2,8} *Lu*^{1,4,6} *S* sünde *K*^{2,4} *17* er] es *GLo*^{2,3} *Lo*^{1,2} geschriben *PFK* sagen *P* sag *F* *18* jemand *SLo*^{7,8} wan *F* vom] von dem *F* würt *F* nymmer mehr *Lo*^{4,5} mögen *PFK*^{1,3} *19* geschrifft *PF* erleüchtet *F* *20* eynem *K*^{2,3} thue *G*^{1} *W Lo*^{2} *21* leer *F* thuen *GW Lu*^{1,4} *Lo*^{2,6,8} *S*

[1] *B*: quicunque de euangeliis non hoc pacto senserit. Wahn *also* = *Meinung*, opinio. *Vgl. Grimm, DWtb. 13, 6101.* [2] wie die andern heiligen thun *von B nicht übersetzt.*

ſey das Euangelium eyn lere oder geſetz buch. Darumb ſolltu Chriſtum ſeyn wort, werck und leydenn tzweyerley weyße faſſen. Eyn mal alß eyn exempell dyr furgetragen, dem du folgen ſollt und auch alßo thun, wie .S. Petrus ſagt .1. Pet. 4: Chriſtus hatt fur unß gelitten, darynn uns eyn exempel gelaſſen; alßo wie du ſiheſt, das er bettet, faſtet, den leutten hilfft und liebe ertzeyget, ßo ſolltu auch thun dyr und deynem nehiſten. Aber das iſt das geringſt vom Euangelio, dauon es auch noch nit Euangelium heyſſen mag, denn da mit iſt Chriſtus dyr nichts mehr nutz denn eyn ander heylig. Seyn leben bleybt bey yhm und hilfft dyr noch nichts, und kurtzlich, die weyße macht keynen Chriſten, es macht nur gleyßner[1], es muß noch gar viel hoher mit dyr kommen. Wie wol itzt lange tzeyt ditz die aller beſte weyße, dennoch ſeltzam[2] geweßen iſt zu predigen. Das hewbtſtuck und grund des Euangelij iſt, das du Chriſtum tzuuor, ehe du yhn tzum exempel faſſiſt, auffnehmiſt unnd erkenniſt alß eyn gabe und geſchenck, das dyr von gott geben und deyn eygen ſey, alßo das, wenn du yhm tzuſiheſt odder höriſt, das er ettwas thutt odder leydet, das du nit tzweyffelſt, er ſelb Chriſtus mit ſolchem thun und leyden ſey deyn, darauff du dich nit weniger mügiſt vorlaſſen, denn alß hettiſtu es than, ia alß weriſt du der ſelbige Chriſtus. Sihe, das heyſt das Euangelium recht erkennet, das iſt, die ubirſchwencklich gutte gottis, die keyn prophet, keyn Apoſtel, keyn engel hatt yhe mügen außreden, keyn hertz yhe gnugſam vorwundern unnd begreyffen, das iſt das groſſe fewr der liebe gottis tzu unß, dauon wirt das hertz unnd gewiſſen fro, ſicher unnd tzufriden, das heyſt den

1. Pet. 4, 1 vergl. 2, 21

– –

1 leer *F* gſetz $K^{2.3}$ Drumb $Lo^{7.8}$ *2* weyß *P* weiß *F* *3* thuen *G Wi* $Lu^{1.2}$ Lo^{2} Sanct $G^{2.3}$ $Lu^{1.2}$ ſanct $K^{2.3}$ Peter $Lo^{4.5}$ *4* ſaget Lu^{4-6} $Lo^{7.8}$ SK^{4} Petri $G^{2.3}$ *Wi* $Lu^{1\ 3.5.6}$ $Lo^{6.7}$ $K^{2.3}$ *W* 1. Pet. 4 *fehlt* $Lo^{4.5}$ Patri *(so)* Lo^{5} 4.] iij Lo^{3} 4.5 Chriſtus hat fur vns geliden vnd vns ein fürbilde gelaſſen, das yhr ſolt nachfolgen ſeinen fusſtappen. $Lo^{4.5}$ *5* ſichſt *PF* bette *F* lieb Lo^{1} *6* erzeygt *F* thuen *G Wi* Lu^{1-4} $Lo^{2.6}$ *S* deinen $Lo^{3.5}$ nechſten *P* nächſten $FK^{2.3}$ *7* geringſte $G^{2.3}$ *Wi* $Lu^{1\ 4}$ Lo^{6-8} SK^{2-4} geringeſte $Lu^{5.6}$ *W* *8* iſt *fehlt* $Lu^{1.3.4}$ Lo^{6-8} heylige $K^{2.3}$ *9* bleybet Lo^{1} weiß *F* *10* gar *fehlt* $K^{2.3}$ $G^{2.3}$ Lu^{2} *11* yetzt *PF* jetzt K^{4} biß *PF* bis *G Wi Lu Lo*$^{3\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* beſt *F* weiß *F* dennocht *PF* *12* hauptſtuck *PF* heuptſtück *W* haubſtück $K^{2.3}$ haubtſtuck K^{4} *13* ee *PF* czum] zů eim *F* faſſet $Lu^{3.4}$ auffnemeſt *PF* Lu^{3-6} Lo^{4-8} SK^{4} *W* auffnemiſt $Lo^{2.3}$ aufneneſt $K^{2.3}$ *14* eine $Lu^{5.6}$ *W* gab *F* geſchencke *G Wi Lu Lo*$^{2-8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* gegeben Lo^{3-5} $Lu^{5.6}$ *W* *15* wann *F* thuet *G Wi* Lu^{1-4} $Lo^{2.6\ 8}$ *S* *16* zweinelſt $Lo^{4.5.7.8}$ Lu^{4-6} *S* er ſelb] der ſelbig *F* ſelbs *G Lu WS* Lo^{2-8} ſolichem *F* *17* darauff *F* mögeſt *PF* K^{1-3} denn *fehlt* G^{1} Lu^{1} $K^{2.3}$ $Lo^{2\ 5}$ hettiſt du Lo^{1} hetteſt du $K^{2.3}$ *18* gethan *F Lu Lo*$^{2-8}$ *SW* $K^{1.4}$ ja Lo^{6} wereſtu $Lo^{7.8}$ *19* uberſchwenglich *Wi* vberſchwencklige Lu^{1} vberſchwenckliche $G^{2.3}$ $Lo^{2.3}$ $Lo^{4\ 6}$ überſchwenckliche $K^{2.3}$ vberſchwengliche $Lu^{4\ 6}$ $Lo^{7.8}$ SK^{4} *W* guete G^{1} *Wi* Lu^{1} $Lo^{2.3.6}$ gůete $G^{2.3}$ $Lu^{2.3}$ *20* kein vnd Engel Lo^{7} mögen $FK^{1\ 3}$ genugiam $G^{2.3}$ *Wi* $Lu^{1.2}$ $Lo^{4.5}$ gnugſam kan $Lo^{5.6}$ *W* gnůgſam kan K^{4} *21* groß $K^{2.3}$ fewtr *(so) Wi* fewer $G^{2.3}$ $Lu^{1\ 3}$ $Lo^{4\ 6}$ *22* würt *F* gwiſſen $K^{2.3}$ frieden $Lo^{3\ 5.7.8}$ Lu^{4-6} *SW*

[1]) *B:* hypocritae. [2]) *B:* docendi haec optima forma .... denique etiam admodum rara.

Christlichen glawben predigt. Dauon heyst solch predigt Euangelium, das lautt auff deutsch ßo viel, alß eyn frolichs gute trostlich bottschafft, von welcher bottschafft die Apostell genennet werden ßwelff botten.

Jes. 9, 6 Dauon sagt Isaias. 9: Eyn kind ist uns geporen, eyn ßon ist uns geben. Ist er uns geben, ßo muß er unßer seyn, ßo mussen wyr unß auch seyn
Rom. 8, 32 annehmen alß des vnßernn. Und Ro. 8: Wie hatt er unß nit alle ding sollen geben mit seynem ßon? Sihe, wenn du alßo Christum fassist alß eyn gabe dyr ßu eygen geben unnd ßweyffillst nit dran, ßo bistu eyn Christen, der glawbe erlosst dich von ßunden, tod und helle, macht, das du alle ding ubirwindist. Ach, da kan niemant gnug von reden, da ist die klage, das solch predigt ynn der welt vorschwigen ist, und doch alle tage das Euangelium gerumet ist. Wenn du nu Christum alßo hast ßum grund und hewbtgutt deyner selickeytt, Denne folget das ander stuck, das du auch yhn ßum exempel[1] fassist, ergebist dich auch alßo deynem nehisten ßu dienen, wie |Bl. A 5| du sihest, das er sich dyr ergeben hat. Sihe, da gehet denn glawb und lieb ym schwanck, ist gottis gepott erfullet, der mensch frolich unnd unerschrocken ßu thun unnd ßu leyden alle ding. Trumb[2] sihe eben drauff, Christus als eyn gabe nehret deynen glawben und macht dich ßum Christen. Aber Christus als eyn exempel ubet deyne werck, die machen dich nit Christen, ßondern sie gehen von dyr Christen schon zuuor gemacht.[3] Wie ferne nu gabe und exempel sich scheyden, ßo fern scheyden sich auch glawbe und werck, der glawb hatt nichts

1 predigen $G^{2.3}$ *Wi Lu Lo*$^{6\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* geprediget *FLo*$^{3\ 5}$ Darnon *F* solich *F* solche *LuGLo*$^{3\ 8}$ K^{2-4} *SW* sölche *Lo*^{2} *2* teütsch $FK^{1\ 3}$ trostliche *F* tröstliche *GWi Lu Lo*$^{2\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* *3* wölcher *P* wölicher *F* Apostelen *PF* zwölffbotten $PFK^{1\ 3}$ *4* saget *Lo*^{5} Jsai. K^{4} Jsaia. *Lu*$^{5.6}$ *W* Jsa. *Lo*$^{2.3.8}$ Jesaias $G^{2.3}$ *Lu*^{2} $K^{2.3}$ *Lo*$^{4.5}$ 9 *fehlt Lo*$^{4.5}$ geborn *FLu*$^{3\ 6}$ $K^{2\ 4}$ *Lo*$^{6.7}$ *SW* geporn *Wi* sun *PF* gegeben *(auch 5)* $G^{2.3}$ *Lu Lo*$^{3\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* *6* annemen *PFLuG*$^{2.3}$ *Lo*$^{2\ 8}$ K^{2-4} *SW* vnseren *PF* Roma. FK^{1-3} *W* Rom. *Lu Lo*$^{6\ 8}$ *SK*^{4} *6/7* Vnd ßun Römern spricht S. Paul, Wie solt er vns mit yhm nicht alles schencken? *Lo*$^{4.5}$ *7* sun *PF* eine $G^{2.3}$ *Wi Lu*$^{1.3}$ *WLo*^{6} eyne *G*^{1} $K^{2.3}$ eyn] deine *Lu*$^{4-6}$ *Lo*$^{7.8}$ *SK*^{4} *8* gab *F* gegeben $G^{2.3}$ *Lu Lo*$^{3\ 8}$ K^{2-4} *SW* zweiffelest *P* zweiuelst *Lo*$^{4.5.7.8}$ *SLu*$^{4.5}$ daran *W* *9* glaub *PF* erlößt *F* *10* genug $G^{2.3}$ *Wi Lu*$^{1.2}$ *Lo*$^{4.5}$ *W* gnug dauon *Lo*^{7} klag *F* solich *F* solche *GWi Lu Lo*$^{3\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* sölche *Lo*^{2} *11* predig *PFK* predige *Lo*^{1} doch *fehlt Lu Lo*$^{6\ 8}$ *SK*^{4} *W* tag *PF* *12* gerhümet $G^{2.3}$ *Lu Lo*$^{2\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* gerhümet *G*^{1} *Wi* gereümet *PF* ist] wirt $K^{2.3}$ wird $G^{2.3}$ *Lu*$^{1.2}$ nun *PF* nún $K^{2.3}$ heuptgut *W* haubtgût K^{2-4} hauptgútt *P* hauptgût *F* *13* Denn *PLu*$^{3\ 6}$ *Lo*$^{3\ 8}$ K^{4} *SW* Dann *F* *14* nechsten *PK*$^{2.3}$ nächsten *F* *15* Sich *F* geet *PF* Glaube *W* liebe *GWi Lu Lo*$^{2\ 8}$ *SK*$^{2\ 4}$ *W* schwang *W* *17* ßu *fehlt Lo*$^{5.8}$ Darumb *PFLu*$^{2\ 6}$ *Lo*$^{2\ 8}$ *SK*^{4} *W* Darrumb *Lu*^{1} darauff *PK*^{4} eine *Lu*$^{5.6}$ K^{4} *W* neret *PF* neeret *GWi Lu Lo*$^{2\ 8}$ $K^{2\ 4}$ *SW* *18* machet *Lu*$^{1.3.4}$ *Lo*$^{6\ 8}$ *S* zů einem *F* *19* vbet] vber *(so)* *Lo*^{1} sonder *Lo*^{1} geen *PF* *20* ferr *PF* fern *GWi Lu*$^{5.6}$ *SK*^{4} *W* nun *PF* *21* ferr *PF* ferne *Lo*$^{4.5}$ glaube *(beidemal)* $G^{2.3}$ *Wi Lu*$^{1\ 4}$ *Lo*$^{2\ 8}$ $SK^{2\ 4}$ Glaube *(beidemal)* *Lu*$^{5.6}$ *W* glawbe *(2.)* *G*^{1}

[1] *B:* ut eum vitae tuae formandae archetypum tibi proponas. [2] *B:* Proinde diligenter ubique in sacris, praesertim Apostolicis literis haec duo iuxta expendas et pariter discas. [3] *B:* ut typus autem exercet tua opera, quae ut Christianum te non reddunt, ita tamen a Christiano te proficiscuntur.

eygens, ßondern nur Chriſtus werck und leben, Die werck haben etwas eygen von dyr, ſollen aber auch nit deyn eygen, ßondern des nehiſten ſeyn.

Darumb ſiheſtu, Euangelium iſt eygentlich nit eyn buch der geſetz und gepott, das von uns foddere unßer thun, ßondern eyn buch der gotlichen vorheyſſungen, darynn er uns vorheyſſett, anbeutt und gibt alle ſeyne gutter und wolthat yn Chriſto. Das aber Chriſtus und die Apoſtoln viell gutter lere[1] geben und das geſetz außlegen, iſt tzu rechnen unter die wolthat wie eyn ander werck Chriſti, denn recht leren iſt nitt die geringſt wolthatt. Darumb ſehen wyr auch, das er nit grewlich dringt und treybt, wie Moſes thut ynn ſeynem buch und des gepots art iſt, ßondern lieblich und fruntlich leret, ſagt nur, was tzu thun und laſſen ſey, was den ubelthettern und wolthettern begegnen werd, treybt unnd tzwingt niemant, Ja auch ßo ſenffte leret, das er mehr reytzet denn gepeutt, hebet an und ſagt: Selig ſind die armen[2], Selig ſind die ſanfftmutigen ꝛc. Und die Apoſteln brauchen auch gemeynicklich der wort: Ich vormane, ich bitte, ich flehe ꝛc. Aber Moſes der ſpricht: ich gepiete, ich vorpiete, drewet und ſchreckt daneben mit grewlichem ſtraffen und penen. Auß diſſem unterrichten kanſtu nutzlich die Euangelia leßen und horen. Matth. 5, 3

Wenn du nu das Euangeli buch auffthuiſt, liſeſt odder horiſt, wie Chriſtus hie odder dahynn kommet odder yemandt tzu yhm bracht wirt, ſolltu da durch vornehmen die predigt odder das Euangelium, durch wilchs er tzu dyr kommet odder du tzu yhm bracht wirdiſt. Denn Euangeli predigen iſt

---

1 ßunder *Lo*[1] Chriſti *Lu*[5] *W* eygens *FLu*[1] *Lo*[3] eigens *Lu*[2 6] *Lo*[4 8] *SK*[4] *W* *2* auch] noch *GLo*[3 5] *Lu*[1] *WiK*[4] nechſten *PK*[2. 3] nächſten *F* *3* ſichſtu *PF* eygentlick *Lo*[4. 5] geſetze *G*[2. 3] *Wi Lu Lo*[6 8] *SWK*[4] *4* fordere *PFK Lo*[2] *5* darinnen *F* verheiſſit *G*[2. 3] *Lu*[2] *6* Apoſtel *Lo*[2–5] Apoſteln *Lo*[6 8] *FGLu KSW* Apoſtelen *P* *8* geringſte *G*[2. 3] *Lu Lo*[3 8] *K*[2–4] *S* geringeſte *W* *9* auch] äuch *F* tringt *F* treibet *Lo*[6] *10* thuet *G*[1] *Lo*[2] vnd fruntlich *fehlt PF* freundtlich *Lo*[4. 5] *K*[4] freündtlich *K*[2. 3] freuntlich *Lo*[1. 7. 8] freundlich *GWi Lu Lo*[2. 3. 6] *SW* *11* thuen *GWi Lu*[1. 2] *Lo*[2] zu laſſen *GLu Lo*[3–8] *SW* ßů laſſen *K*[2–4] *12* begegen *K*[2. 3] wird *Lu Lo*[3 8] *SW* zwinget *Lu*[5. 6] *W* ſenfft *F* ſanffte *K*[4] *Lo*[6] *13* reitzt *FK*[1. 4] denn] vnd *K*[2. 3] hebt *FK*[1. 3] *SLu*[6] feind *(auch 14) PF* *14* ſenfftmůtigen *PLu*[1. 2] *G*[2. 3] *Lo*[3 5] ſenfftmütigen *F* ꝛc] vnd ſo fort an *Lo*[4. 5] Apoſtel *G*[2. 3] *Lu K*[2 4] *Lo*[6 8] *SW* gebrauchen *Lo*[3 5] *15* gemeynklich *P* gemeynclich *F* gemeyniglich *Lo*[3–5] *G*[2. 3] *Lu*[2] gemeiniglich *Lu*[1. 5. 6] *Lo*[2. 7. 8] *SW* gemeinglich *Lu*[3. 4] *Lo*[6] gemeinlich *K*[2. 3] gemeinigklich *K*[4] worter *K*[3] vorter *K*[2] wörter *G*[2. 3] *Lu*[1–4] *Lo*[6–8] *SK*[4] ꝛc] vnd dergleichen *Lo*[4. 5] *16* treuwet *K*[2. 3] ſchrecket *G*[2. 3] *Lu K*[2–4] *Lo*[6 8] *S* darneben *PF* grewlichen *P* greulichen *Lo*[3 5] greülichen *F* *17* vnterricht *Lu*[5. 6] kanſt du *Lo*[7. 8] *19* nun *K*[2] Euangelij *G*[2. 3] *Lu Lo*[6–8] *SK*[4] *W* Euangelion *Lo*[4. 5] thuſt *Lo*[1. 3 5] thůſt *FK* auffthuſt *Lu*[5. 6] *W* lieſeſt *G*[2. 3] *Lu Lo*[3–6] *SK*[4] *W* lieſeſt *Lo*[7. 8] *K*[2] *20* kompt *Lu*[3 6] *K*[2 4] *SW Lo*[6] kömpt *Lu*[1. 2] *G*[2. 3] *Lo*[4 8] jmvnd *(so) Lo*[8] jemand *SLo*[7] gebracht *Lo*[4. 5] würt *F* ſolt du *Lo*[6 8] *21* vernemen *PFLu G*[2. 3] *Lo*[2–8] *K*[2. 3] *SW* vernemmen *K*[4] predig *PF* predige *K*[2. 3] wölchs *F* *22* kompt *K*[4] *W* kömpt *Lo*[4] gebracht *Lo*[4. 5] werdeſt *PF* wirdſt *G*[2. 3] *K*[2] *Lu*[2] wirſt *Lu*[1. 3 6] *Lo*[6–8] *SW* Euangelion *G*[2. 3] *Lu*[1 4] *K*[2–4] *Lo*[4. 6–8] *S* Euangelium *Lu*[5. 6] *W*

[1]) *B:* multa, quae ad vitae institutionem pertinent, docent. *Auch S. 13 Z. 8 ist* recht leren *mit* vitae institutio *wiedergegeben.* [2]) *B:* beati pauperes spiritu.

nichts anders, denn Christum tzu uns komen odder uns tzu yhm bringenn.[1] Wenn du aber sihest, wie er wirckt unnd hilfft yderman, tzu dem er kommet unnd die tzu yhm brachtt werden, solltu wissen, das solchs der glawbe yn dyr wircke und er deyner seelen eben die selbige hulff und gütte an beutt durchs Euangeli. Heltistu hie still und lessist dyr gutt thun, das ist, tzo du es glewbist, das er dyr wol thu unnd helff, tzo hastu es gewiß[2], tzo ist Christus deyn und dyr tzur gabe geschenckt; darnach ists nott, das du eyn exempel drauß machist und deynem nehisten auch alßo helffist und thuest, Seyest auch yhm
Jes. 40, 1.2 tzur gabe und exempel geben, dauon sagt Isaias 40: Seytt getrost, seytt getrost meyn liebes volck, spricht ewr herr gott. Sagt yn das hertz Hierusalem und berufft sie, yhr ist vorgeben yhre sund, Eyn ende hatt yhr missethatt, sie hatt tzwiffach gutt empfangen von der handt gottis fur alle yhr sunde ꝛc.
5. Mose 21, 17 Tiße tzwiffach gutter sind die tzwey stuck ynn Christo: Gabe und exempell, welche auch sind bedeutt durch die tzwey stuck des erbteylls, die das gesetz Mosi tzu eygent dem ersten tzon, und durch vil ander figur.

Wie wol es sund und schand ist, das mit uns Christen dahyn komen ist unnd wyr tzo unvleyssig ym Euangelio geweßen sind, das wyrß nit alleyn nit vorstehen, tzondernn auch aller erst bedurffen, das man uns mit andern buchern und außlegung tzeyge, was drynnen tzu suchen und tzu gewartten sey.

---

1 kumen *Lo*[1] *2* sichst *PF* sieheſt *W* wirck *Lo*[7.8] wircket *F* yederman *PFGWi Lu*[1–3] *Lo*[4–6] jederman *Lu*[5.6] *SK*[4] *W* kummet *Lo*[1] kompt *Lu*[1.3–6] *K*[2–4] *Lo*[6–8] *SW* kömpt *G*[2.3] *Lo*[4.5] *Lu*[2] *3* gebracht *Lo*[4.5] solichs *F* solches *Lu Lo*[6–8] *SW* glaub *F* *4* selbigen *F* hilff *F* hülffe *Lu*[5.6] *SK*[4] *W* güete *G*[2.3] *Lu*[1.2] *5* Euangelium *FLu*[5.6] Euangelion *Lu*[1–4] *G*[2.3] *Lo*[4–8] *SK*[2–4] Halteſtu *PF* Helteſt du *K*[2.3] ſtile *G*[2.3] *Lu*[2] ſtille *Lu*[1.3–6] *Lo*[6–8] *K*[2–4] *SW* laſſeſt *PF* gütis *F* das iſt *fehlt G*[2.3] *K*[2.3] *Lu*[1.2] *6* glaubeſt *PFK* thue *G*[1] *Wi Lo*[2] *SLu*[5.6] helffe *GWi Lu Lo*[2–8] *K*[2–4] *SW* *7* gaben *F* dar noch *K*[2] iſt *PF* daraus *GWi Lu Lo*[2–8] *SW* darauß *PFK* *8* machſt *K*[4] deinen *Lu Lo*[6–8] nechſten *PK*[2–4] nächſten *F* thuſt *Lo*[3–5] *Lu*[5.6] *W* thůſt *K*[2–4] *9* gab *F* gegeben *Lo*[3–5] Jeſaia *W* Jeſaias *K*[2] *Lo*[4.5] Jeſa. *G*[2.3] *Lu Lo*[6–8] *K*[4] *S* 40 *fehlt Lo*[4.5] am xriiij vnd ſpricht *K*[3] *9.13* Tröſtet tröſtet [troſtet *Lo*[6]] mein volck, ſpricht ewer gott, Redet mit Jeruſalem freundtlich vnd predigt [prediget *Lo*[5.6] *W*] yhr, das yhre ritterſchafft ein ende hat, denn yhre miſſethat iſt vergeben. Denn ſie hat zwifeltiges [zweyfeltiges *Lo*[5.6]] empfangen von der Hand des Herrn vmb alle yhre ſunde. Dieſes zwifeltiges, das iſt dieſe zwiffache gůtter [Dieſe zwifache güter ſind die zwey ſtück in Chriſto *Lo*[5.6] *W*] *Lo*[4.5] *Lu*[5.6] *W* *10* volcks *Lo*[7.8] ewer *GLu*[1–4] *Lo*[2.6–8] *SK*[4] euwer *P* eüwer *FK*[1–3] herre *F* Saget *Lo*[6] Jerusalem *GWi Lu*[1–4] *Lo*[2.3.6–8] *SK*[2.3] *11* berüffet *F* ſu *P* vergebe *P* yhrer *Lo*[6] ſunde *Wi Lu*[1] *Lo*[2.3.7.8] *S* ſůnde *GLu*[2–4] *K*[2] *Lo*[6] ſünde *K*[3.4] end *Lu*[4] *Lo*[7.8] *12* zwiffacht *Lu*[1] jhre *Lu*[3] yhre *Wi Lo*[6] ire *FLu*[4–6] *Lo*[7.8] *S* *13* zwifachte *Wi* zwiffache *G*[1] *Lo*[2–4] zwifache *G*[2.3] *Lu Lo*[6–8] *SK*[2–4] *W* güte *P* güte *F* gůtte *Lo*[1] ſeind *PF* zwey *fehlt Lu*[1] *14* wölche *F* welch *K*[2–4] ſeind *F* bedeütet *F* ſtücke *Lu*[1–6] *SLo*[6] ſtücke *K*[4] Moſe *G*[2.3] *K*[2–4] *Lu*[2–6] *SW* *Lo*[6] *15* ſun *PF* andere *FLu*[3–6] *Lo*[4–6–8] *SK*[4] *W* figuren *Lo*[4.5] *17* wyr] mir *K*[4] vnfleyſſig *P* vnfleiſſig *FLo*[7.8] *W* ſeynd *P* ſeind *F* *18* verſteen *PF* verſtehn *K*[4] bedörffen *K*[4] *19* bücher *F* bůchern *(so) Lo*[8] darinnen *Lu*[1] *K*[2–4] darynnen *G*[2–4] *Lu*[2]

[1]) *Beachte die lateinische Konstruktion des Akkusativ cum infinitivo.* [2]) *B:* indubie id tibi contingit atque iam idem beneficii accepisti spiritualiter.

Syntemal die Euangeli und Epistel der Apostel darumb geschrieben sind, das sie selb solche tzeyger seyn wollen und uns weyßen ynn die schrifft der propheten und Mosi des alten testaments, das wyr alda selbs leßen und sehen sollen, wie Christus ynn die windel thucher gewicklet und yn die krippen gelegt sey, das ist, wie er ynn der schrifft der propheten vorfassett sey. Da sollt unßer studirn und leßen sich uben und sehen, was Christus sey, wo tzu er geben sey, wie er vorsprochen sey, und wie sich alle schrifft auff yhn tziehe, als er selb sagt Johan. 5: Wenn yhr Mosi glewbetet, ßo glewbetet yhr auch myr, denn von myr hatt er geschrieben. Item: forschet und suchet die schrifft, denn die selbige ists, die von myr getzeugniß gibt. Das meynet sanct Paulus Ro. 1., da er ynn forn an ym gruß spricht, Das Euangeli sey von gott vorsprochen durch die propheten ynn der heyligen schrifft. Daher geschichts, das die Euangelisten unnd Apostel ymer dar uns ynn die schrifft weyßen unnd sprechen: [Bl. A 6] Alßo ists geschrieben. Item: das ist geschehen, das die schrifft der propheten erfullet wurden ꝛc. Und Act. 17. da die Tessalonicer das Euangeli mit aller lust horten, spricht Lucas, das sie haben ynn der schrifft gestudirt und geforschet tag und nacht, obs alßo war were. Alßo da S. Petrus seyn Epistol schreyb, mitten ym anfang[1] spricht er: Von dissem ewrem heyll habenn die

Joh. 5, 46
Joh. 5, 39
Rom. 1, 2
Apg. 17, 11
1 Petri 1, 10—12

1 Seytmal *P* Seite mal *F* Seytemal *K*³ Euangelien *Lo*⁴·⁵ Euangelia *G*²·³ *Lu Lo*⁶ ⁻⁸ *K*² ⁴ *SW* Epistelu *G*²·³ *Lu Lo*⁴ ⁻⁸ *K*²·³ *SW* Apostelu *FLu*³ ⁻⁶ *Lo*⁶ ⁻⁸ *SK*⁴ *W* geschriben *PFK*⁴ seynd *P* seind *F* *2* jn *P* selbs *G*²·³ *Lu*¹⁻⁵ *S Lo*⁴ ⁻⁸ solich *F* ynn der *Lo*⁴ *3* Mose *G*²·³ *K*²·³ *Lu*¹·²·⁵·⁶ *W* *4* tücher *K*² tücher *PLo Lu G*²·³ *WiS* tücher *F* windeltücher *K*³ *W* geleyt *K*² gewickelt *G*²·³ *Lo Lu K*² ⁴ *SW* *6* studiern *K*³·⁴ studiren *Lo*⁴·⁵ studieren *PF* gegeben *Lo*³·⁵ *Lu*⁵·⁶ *W* *7* wie er] wo zu er *GLu*¹⁻³ *Lo*² ⁵ wo zů er *K*²·³ zihe *Lo GWi Lu K*²⁻⁴ *S* er] jr *K*² selbs *GLu*¹⁻⁶ *S Lo*²⁻⁸ *8* Joh. *Lo*⁷·⁸ Johannes *G*¹ ym Johanne *(ohne Zahl) Lu*⁴·⁵ Mose *G*²·³ *K*²·³ *Lu*² gleubtet *(beidemal) Wi* glaubtet *(beidemal) K*⁴ glaubten *(beidemal) PFK*¹·³ *9* er hat von mir *Lo*⁴·⁵ geschriben *PFK*¹·²·⁴ forschen *PF* sůchent *PF* sucht *Wi* gschrifft *PF* *9 10* Item Suchet ynn der schrifft, denn yhr meynet, yhr habt das leben drinnen. Vnd sie ists, die von mir zeuget *Lo*⁴·⁵ *10* selbig *F* selbigen *Wi* czeugniß *Lo*¹ zeugnis *Lu*⁵·⁶ *W* zeügnis *K*¹ gzügnis *K*² meint *F* sant *P* S. *GWi Lu Lo*² ⁸ *SW* Paul. *K*³ *Lo*⁴·⁵ Rom̃. *P* Roma *F* zůn Römern am ersten *K*²·³ zun Römern am ersten *GLu*¹⁻³·⁵·⁶ *Lo*²⁻⁶ *SW* zun Romern am ersten *Lu*⁴ zun Römern am j. *Lo*⁷·⁸ zůn Rhömern am ersten *K*⁴ da] das *Lu*⁴ *Lo*⁷·⁸ *SK*⁴ *11* ynn *fehlt GLu Lo*²⁻⁸ *SK*²⁻⁴ *W* Euangelij *G*²·³ *Lu*¹ ³ *Lo*⁶ Euangelion *Lu*⁴ *Lo*⁴·⁵·⁷·⁸ *SK*⁴ Euangelium *Lu*⁵·⁶ *W* vorsprochen] verheissen *Lo*⁴·⁵ *12* gschrifft *P* geschrifft *F* *13* Apostelu *K*²·³ ynn *fehlt K*²⁻⁴ *14* geschriben *PFLo*¹ *K*⁴ geschrifft *PF* *15* ꝛc.] vnd der gleichen *Lo*⁴·⁵ Acto. *K*⁴ *W* Actu. *Wi* ynn den geschichten der Apostelu *Lo*⁴·⁵ Thessalonicher *K*²·⁴ *G*²·³ *Lu*²·⁵·⁶ *Lo*³⁻⁵·⁷·⁸ *W* Thessalonicer *G*¹ *Lo*² Tessalonicer *Wi* Tessalonicher *Lu*¹·³·⁴ *K*³ *S Lo*⁶ Euangelion *G*²·³ *Lu*¹ ⁴ *S Lo*⁴ ⁶ Euangelium *Lu*⁵·⁶ *W* *16* allem *F* höreten *Wi Lo*²⁻⁵ *K*⁴ *Lu*⁶ jn *P* geschrifft *F* gschrifft *P* gestudiert *FK*²⁻⁴ *16 17* vnd geforschet *fehlt K*⁴ *17* da] das *Lu*¹ ³·⁵·⁶ *Lo*⁶ *W* S. *fehlt K*⁴ Sanct *GWi Lu*² Sact *K*² seine *Lu G*²·³ *Lo*³⁻⁸ *SK*²⁻⁴ *W* seyne *G*¹ *Wi* Epistel *PFG Lu Lo*² ⁸ *SW* *18* eüwerem *P* ewerem *K*⁴ eüwerm *F* ewerm *K*²·³ *18|16, 7* Vmb des glaubens willen aber werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher freuden, vnd das ende ewers glaubens dauon bringen, nemlich der seelen selickeit. [*Von hier ab auch Lu*⁵·⁶ *W* Nach dieser ewer Seligkeit] Nach welcher selickeit haben gesucht vnd geforschet die

[1]) *B:* non longe ab initio.

propheten ſich beforſchet, die da von diſſer gnad ynn euch geweyſſagt haben und erſucht, auff welche odder waßer tzeyt yhn tzeychete der geyſt Chriſti, der ynn yhn war, und vorkundigt durch ſie die leyden, ßo do ſind ynn Chriſto, und die nachfolgende klarheyt, welchen es auch iſt offenbart, denn nit yhn ſelbs, ßondern uns haben ſie ſolche ding dargethan, welche itzt ſind gepredigt unter euch durch den heyligen geyſt, der vom hymel geſand iſt, welche ding auch die engel begeren tzuſchawen. Was will hie mit S. Petrus, denn uns ynn die ſchrifft furen? als ſolt er ſagen: wyr predigen und offenen euch die ſchrifft, durch den heyligen geyſt, das yhr ſelbs mugt leßen unnd ſehen, was drynnen iſt, unnd von welcher tzeytt die propheten geſchrieben habenn, wie er
Apg. 3, 24 [2] auch ſagt Act. 4: Von diſſen tagen haben alle propheten geredt, von Samuel
Luk 24, 45 an, die da yhe geweyſſagt haben. Drumb ſpricht auch Lucas Luc. ult., das Chriſtus hab den Apoſtoln den vorſtand auffthan, das ſie die ſchrifft vorſtunden.
Joh 10, 2 ff. Und Chriſtus Johan. x. ſagt: Er ſey die thür, durch yhn muß man eyngehn, und wer durch yhn eyngeht, dem thut uff der thürwarter (der heylig geyſt),

---

Propheten, die von der zukünfftigen gnade auff euch geweiſſaget haben vnd haben geforſchet, auff welche vnd welcherley zeit deutet der geiſt Chriſti, der ynn yhn [jnen $Lu^{5.6}W$] war vnd zuor [zuuor $Lu^{5.6}W$] bezeuget hat die leiden, die ynn Chriſto ſind vnd die herlickeit darnach, welchen es offenbaret iſt, Denn ſie habens nicht yhn [jnen $Lu^{5.6}W$] ſelbs ſondern vns dargethan, welchs euch nu verkündiget iſt, durch die ſo euch das Euangelion verkündiget haben, durch den heiligen geiſt vom hymel geſand, welchs auch die Engel gelüſtet zu ſchawen $Lo^{4.5}Lu^{5.6}W$

1 erforſchet K^4 die da] da die K^4 gnade $GWiLu^1{}^4Lo^{2.3.6-8}SK^4$ genad K^3 geweiſſaget $FLo^{4.8}$ gewiſſagt Lu^4 *2* wölliche F waßer] was $K^{3.4}$ zeichnete F zeigete $Lu^{1.3.4}$ $Lo^6{}^8SK^4$ *3* jnen F yhn war] ihm war $K^{2.3}$ verkündiget FK^4 da $FLu^1{}^4G^{2.3}K^2{}^4$ $Lo^6{}^8S$ ſeind PFK^4 ynn *fehlt* K^4 *4* wölichen F offentbart *(so)* Lo^8 jnen F *5* ſoliche F wölliche F jetzt K^4 yetzt PF ſeynd P ſeind F gpredigt K^2 geprediget K^4 *6* von dem F gſandt K^2 wölliche F *7* begereten K^4 zůſchaugen P Sanct $GWiK^{2.4}Lu^2$ Sant K^3 vns *fehlt* $K^{2.3}$ *8* ynn *fehlt* $Lo^{2.3}$ ſchrifft] ſchiff *(so)* K^4 geſchrifft $PK^{2.3}$ euch] jhn K^3 *9* gſchrifft PK^3 geſchrifft F geyſte K^2 mögt K^4 möge K^2 mögen PFK^3 můget W *10* darinnen K^4 wölicher F geſchriben $PFLo^1G^{2.3}K^4Lu^2$ gſchriben K^2 *11* ſagt] hat K^4 Acto. $K^{3.4}W$ Actu $WiLo^{2.3}$ Actuů. K^2 ynn den geſchichten der Apoſteln $Lo^{4.5}$ 4] iij Lo^3 *12* die da yhe geweyſſagt haben] vnd hernach, wie viel yhr geredt haben $Lo^{4.5}$ gweiſſagt K^2 geweiſſaget FLu^6W Darumb $PFG^1WiLu^{1.3}{}^6Lo^{2}{}^{6.8}SK^2{}^4W$ Darůmb $G^{2.3}$ $Lu^{2.4}Lo^7$ Luce am letſten K^4 Lucas am letzſten Lu^6 Luce vlti. $FLo^{2.3}S$ Luce vlt. $GLu^1{}^4K^2$ Lo^6 Luce ulti Wi Lu. vlti K^3 Lu. vlt $Lo^{7.8}$ Luce vltimo Lu^5W Luc. ult. *fehlt* $Lo^{4.5}$ *13* habe $GWiLu^1{}^6Lo^{2-4.6-8}K^{2.4}SW$ Apoſtelen PF Apoſteln $GWiLuLo^{2.3.6-8}K^2{}^4SW$ den Ap. d. verſt. auffth.] den iůngern das verſtentnis geöffnet $Lo^{4.5}$ auffgethan $FG^{2.3}Lu^{1.5}Lo^{3.4.6-8}$ $K^2{}^4SW$ auffthan] eröffenet Lu^6 geſchrifft F gſchrifft P *14* Johannis am 10. GLu^2 Johannis am x. $Lo^{2.3}$ Johannes am 10. W Johan. am x. $Lo^{4.6}K^{2.3}S$ Johannes am x. $Lu^{5.6}$ ym Johanne $Lo^{4.5}$ Joh am 10. $Lo^{7.8}$ Johannis x. $FK^{1.4}G$ Johan. am 10. $Lu^{1.3.4}$ Johannis am zehenden Wi muſſe Lu^4 můſſe $Lo^{7.8}$ $Lu^{5.6}K^4S$ yn geen P yngeen F eingehen $G^{2.3}Lu$ $Lo^{4-8}SW$ eyngehen $G^1WiLo^{2.3}K^2$ *15* yngeet PF eingehet $G^{2.3}Lu^2{}^6Lo^3{}^8K^4S$ eyngehet $G^1K^2Lo^2$ ein gehet Lu^1G^3 thuet G^1WiLo^2 thu Lu^6 vff] auff $FLoLuGK^{1.2}SW$ [Lu^6 *stellt* auff *hinter* Geiſt] vff *fehlt* $K^{3.4}$ Thůrhutter $Lu^{5.6}$ thorhůter K^4 Thůrhůter W heilige $Lu^{5.6}SLo^6$ Heilige W

das er findet weyde und felickeyt. Alßo das endlich war iſt[1], wie das Euangeli ſelbs tzeyger und unterrichter iſt ynn die ſchrifft, gleych wie ich mit diſſer vorrede gerne das Euangelium tzeygen und unterricht geben wollt.

Aber ſihe tzu, wie feyn tzart frume kinder wyr ſind; auff das wyr nit durfften ynn der ſchrifft ſtudirn und Chriſtum alda lernen, halten wyr das gantz allte teſtament vor nichts, als das nu auß ſey und nichts mehr gelte, ßo es doch alleyn den namen hatt, das es heylige ſchrifft heyſt, Und Euangeli eygentlich nitt ſchrifft, ßondern mundlich wort[2] ſeyn ſolt, das die ſchrifft erfur truge, wie Chriſtus und die Apoſtel thun haben; Darumb auch Chriſtus ſelbs nichts geſchrieben, ßondern nur geredt hatt, und ſeyn lere nit ſchrifft, ſonder Euangeli, das iſt eyn gutt botſchafft odder vorkundigung genennet hatt, das nitt mit der feddernn, ßondern mit dem mund ſoll getrieben werden. Alßo faren wyr tzu[3] und machen auß dem Euangeli eyn geſetz buch, eyn gepott lare, auß Chriſto eynen Moſen, auß dem helffer nur eynen lerer. Was ſolt nit gott vorhencken ubir ſolch thum vorkeret volck? Es iſt billich, das er uns ynn des Bapſts lere unnd menſchen lugen hatt faren laſſen, da wyr ſeyne ſchrifft lieſſen faren und an ſtatt heyliger ſchrifft eyns lugenhafftigen narren und boßen ſchalcks[4] Decretales lernen muſten. O wollt gott, das bey den Chriſten doch das lautter Euangeli bekant were, und diße meyne erbeyt nur auffs ſchyrſt kein nutz noch nott wurde, ßo were gewiß hoffnung, das

---

1 weid *F* *2* Euangelium *FLu*$^{5.6}$*W* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-8}$*K*$^{2-4}$*S* die] der *Lo*^{6} geſchrifft *K*^{3} *3* vorred *PF* vorrhede *GWiLu*$^{1.2}$*Lo*$^{2-5}$*S* gern *K*^{4} gerne] lere *K*$^{2.3}$*G*$^{2.3}$*Lu*^{2} wolte *Lo*$^{4.5}$ *4* ſich *PF* ſie *Lu*^{1} ſeyne *G*$^{2.3}$*Lu*^{2} ſeine *Lu*$^{1.3-6}$*Lo*$^{4-8}$*K*$^{2-4}$*SW* zarte *G*$^{2.3}$*LuLo*$^{3-8}$*K*$^{2-4}$*SW* frome *GWiLuLo*$^{2-8}$*SW* fromme *PFK*$^{1-3}$ ſeynd *P* ſeind *FK*$^{1.4}$ ſeindt *K*$^{2.3}$ *5* dörfften *Lo*$^{4.5}$ *K*^{4} gſchrifft *PF* ſtudieren *PF* ſtudiren *Lu*$^{5.6}$*Lo*$^{4.5.7.8}$*W* ſtudirn *K*$^{3.4}$ leren *PF* *6* gantze *LuG*$^{2.3}$*Lo*$^{4-8}$*K*$^{2.3}$*SW* vor] für *G*$^{2.3}$*Lu*$^{1-4}$*WLo*^{6} für *PFK* fur *SLo*$^{4.5.7.8}$*Lu*$^{5.6}$ nun *K*^{3} *7* es doch] doch es *K*^{3} gſchrifft *P* geſchrifft *F* Euangelium *Lu*$^{5.6}$*W* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-8}$*K*$^{2-4}$*S* Euangelij *F* *8* geſchrtfft *(nur 2.) PF* *9* herfür *K*$^{2.3}$ Apoſteln *G*$^{2.3}$*LuK*$^{2.3}$*Lo*$^{6-8}$*SW* Apoſtlen *K*^{4} gethan *Lu*$^{3-6}$*Lo*$^{3-5}$ *SK*^{4}*W* Drumb *F* *10* nichts] nicht *Lo*^{6} geſchriben *PFG*$^{2.3}$*K*$^{1.3.4}$*Lu*^{2} ſeyne *G*^{1}*WiLo*^{2} ſeine *LuLo*$^{3-8}$*G*$^{2.3}$*K*$^{2-4}$*SW* *11* ſondern *Lu*$^{1-4}$*Lo*^{2} Euangelion *GLu*$^{1-4}$ *WiLo*$^{2-8}$*K*$^{2-4}$*S* Euangelium *Lu*$^{5.6}$*W* eine *Lu*$^{5.6}$*Lo*^{8}*SW* eyne *K*^{4} gutte *Wi* gute *GLuLo*$^{2-8}$*SW* gute *FK*$^{2.3}$ *12* ſåderen *P* munde *GWiLuLo*$^{2-8}$*SK*$^{2-4}$*W* getriben *FK*$^{1.4}$ getryben *P* *13* Alſo] So *Lu*$^{5.6}$*W* Euangelion *GWiLu*$^{1.2}$*Lo*$^{2-5}$*K*$^{2-4}$ Euangelio *FG*^{3} *Lu*$^{4-6}$*Lo*$^{6-8}$*SW* Euangelio *(so) Lu*^{3} *14* lere *PGWiLoLuSK*$^{2-4}$ leer *F* vß *(2.) P* einer lerer *G*$^{2.3}$*Lu*$^{1-4}$ *15* vorhengen *Lo*^{1} verhengen *PFLo*$^{2-5.7.8}$*K*^{2} verhengen gen *(so) K*^{3} ſolich *F* thum] ſtock *K*^{4} *16* Bapſt *G*$^{2.3}$*Lu*$^{1.2}$ menſchen *fehlt GWiLu*$^{1.2}$*Lo*$^{2-5}$*K*$^{2.3}$ da] das *LuLo*$^{4.6-8}$*WS* *17* geſchrifft *(1.) F* gſchrifft *(2.) PF* *19* Euangelium *FLu*$^{5.6}$*W* Euangelion *GWiLu*$^{1-4}$*Lo*$^{2-8}$ *K*$^{2-4}$*S* arbeyt *PLo*^{1}*K*^{4} arbeit *FK*$^{1-3}$ *20* ſchyrſt *G*^{1}*Wi* ſchirſt *Lo*$^{1-5}$ ſchiereſt *PF* ſchierſt *LuG*$^{2.3}$*Lo*$^{6-8}$*K*$^{2-4}$*SW* wurd *PF*

[1]) *B:* Itaque, ut tandem finiam ac semel dicam. [2]) *B:* vocalis praedicatio, qua scripturae cum citarentur, tum explicarentur. [3]) *B:* nos autem illa nihil pensi habentes. [4]) *B:* fatui ac malitiosi impostoris decretales.

auch die heylige schrifft widder erfur keme ynn yhre wirdickeytt. Das sey gnug tzur vorrhede und unterricht auffs kurtzist gesagt, ynn der außlegung wollen wyr mehr davon sagen. A M E N.

1 geschrifft *PF* herfür *K*$^{2.3}$ würdigkeyt *K*^{4} *2* genug *G*$^{2.3}$ *Lu*$^{1.2}$ *Lo*$^{4.5}$ genůg *PK*^{4} vorrede *PFLu Lo*^{4} *KSW* forrhede *Lo*^{2} *3* darnon *K*^{4} sagen] reden *Lo*^{1} wil Gott Amen *K*$^{2.3}$ Amen *fehlt Lu*$^{5.6}$

[Bl. B] Jhesus.

Die Epistell tzu der Meß ynn der Christnacht.

Ad Titum ij.

Tit. 2, 11–15

Es ist erschynen die gnad gottis und unßers seligmachers fur allen menschen unnd leret uns, das wyr sollen absagen dem ungottlichen weßen und weltlichen begirdenn, das wyr nuchternn, rechtfertig und gottlich leben ynn dißer welt, und warten der seligen hoffnung und tzukunfft der klarheyt des grossen gottis und unßers seligmachers Jhesu Christi, wilcher sich selb hat fur uns gegeben, auff das er uns erloßet von aller ungerechtickeyt unnd reynigette yhm eyn erb volck, das da emsig were tzu gutten wercken. Solchs predige und ermane ynn Christo Jhesu unßernn herrnn.

Neh. 1, 16 ff. Es ist geschrieben ynn dem buch Nehemie .4., da sie Hierusalem widder bawten, das sie mit eyner hand bawettenn, ynn der ander hand eyn schwerdt hetten umb der feynd willen, die den baw hyndernn wolten; das legt Tit 1, 9. S. Paulus ad Tit. 1. alßo auß, das eyn Bischoff, pfarrer odder prediger soll mechtig seyn ynn der heyligen schrifft tzu leren und vormanen, datzu auch den widdersprechern tzu weren; Alßo das man das wort gottis brauche ynn

4 Jhesus *fehlt Lo*^{5} *5.6* Epistel am Christag Tit. ij *Lo*^{5} *7.14* Es ist erschienen die heilsame [heilwertige *Lo*^{4}] Gnade Gottes allen Menschen vnd zůchtiget vns, das wir sollen verleugnen das vngöttliche weſen vnd die weltlichen lůſten, Vnd zůchtig, gerecht vnd Gottſelig leben in dieſer welt. Vnd warten auff die ſelige hoffnung vnd erſcheinung der herrligkeit des groſſen Gottes vnd vnſers Heilandes Jheſu Chriſti. Der ſich ſelbs fur vns gegeben hat, Auff das er vns erlöſet von aller vngerechtigkeit, vnd reiniget jm ſelbs ein volck zum Eigenthum, das vleiſſig [eifferig *Lo*^{4}] were zu guten werckẽ. Solches rede vnd ermane vnd ſtraffe mit ganzem ernſt [mit aller macht *Lo*^{4}]. Las [Laſſe *Lo*^{4}] dich niemand verachten. *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *15.19.9* Es *bis* seyn *fehlt Lu*^{6} *W*

4 Jhesus *fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* Messe *Lu*^{1} *6* (*vor* Ad) Schreibt Paulus *P* Spricht Paulus *F* Ad] An *Lo*^{1} ij] secundo *Lo*$^{7.8}$ *7* gotts *F* fur] var (*so*) *F* *11* Jesu (*ebenso 14*) *P* welicher *F* selbs *F* *13* reiniget *F* empfig *PF* Söliches *P* Solichs *F* *14* vnserm *PF* vnßerm *Lo*^{1} Herren *P* herren *F* *Vor Zeile 15 auf neuer Zeile* Auſzlegung diſer Epiſtel *P F* (*aber:* der) *Lo*^{4} (*aber:* Auslegung der *15* geschriben *PF* ynn dem] im *F* Neemie *F* Nehemia *Lo*^{1} Jerusalem *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* andern *Lo*$^{1.4.7.8}$ *17* haten *F* hatten *Lo*$^{7.8}$ feinde *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ feynde *G* leget *Lu*^{1} leret *Lo*$^{7.8}$ *18* Sant *Lu*^{1} Sanct *Lo*^{4} ad] zum *Lo*^{4} Titũ *PF* Titum *Lu*^{1} Tito *Lo*^{4} Pfarrherr *Lu*^{1} pfarher *Lo*$^{7.8}$ ein Prediger *F* *19* geschrifft *PF* darzů *P* dar zů *F* *20* zu weren vnd ſie zuſtraffen *Lo*^{4}

zweyer weyß, alß des brots und als des ſchwerds[1], tzu ſpeyſſen und tzu ſtreyten, tzu frids und tzu kriegs tzeytten, und alßo mit eyner hand die Chriſtenheyt baw, beſſere, lere, ſpeyße, mit der andernn dem teuffel, den ketzernn, der wellt widderſtand thue. Dan wo nit wehre iſt, da hatt der teuffel die weyde bald vorterbet, wilcher er gar feynd iſt. Drumb wollen wyr, tzo gott gnade gibt, die Euangelia auch der maſſen handellnn, das wyr nit alleyn unßer ſeelen drynnen weyden, ſondernn auch die ſelben alß eynen harniſch leren anthun und damit fechten wider alle feynde, auff das wyr mit weyde[2] und wapen geruſt ſeyn.

Zum erſten leret S. Paulus ynn dißer Epiſtelnn, was Titus und eyn iglicher prediger[3] dem volck predigen ſol: Nemlich Chriſtum und nichts anders, das das volck erkenne, was Chriſtus ſey, warumb er kummen ſey, und was er uns fur frucht geſchafft hatt[4], und ſpricht: Es iſt erſchienen die gnad Tit. 2, 11
gottis ꝛc., das iſt, ſie iſt offenbart und vorkleret.[5] Wie iſt das tzugangen? Durch die Apoſtell und yhre prediger iſt ſie vorkundigt yn aller wellt, denn ehe Chriſtus aufferſtund, war ſie nach vorporgen und Chriſtus alleyn ym Judiſchen land wandelt noch unuorkleret; Aber nach ſeyner auffart hatt er den heyligen geyſt geben, von dem er tzuuor geſagt. Johan. 16.: Der geyſt Joh. 16, 14
der warheyt, den ich ſenden wird, der wirt mich vorkleren. Iſt nu die meynung des apoſtels: Chriſtus iſt kummen, nit das er alleyn fur ſich ſelb

---

10 Epiſtel *Lu⁵* *12* komen *Lu⁵W* *13* Gnade *Lu⁵W* *14* offenbar *Lu⁵W* gegangen *Lu⁵W* *15* verkündiget *Lu⁵W* *18* gegeben *Lu⁵W* geſagt hat *Lu⁵W* *19* wird] werde *Lu⁵W* *20* komen *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W*

1 zweyerley *GLo⁴* weiſe *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſchwerdtes *Lo⁷* *2* frieds *Lo⁴·⁷·⁸* tzu *(2.) fehlt GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *3* bawe *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *4* thu *Lu¹ Lo⁷·⁸* thů *PF* Denn *GLo¹·⁴* wer *F* were *Lo⁷·⁸* do *Lo⁸* weyd *P* weid *(ebenso 8) F* *5* verderbt *PF* welicher *F* Darumb *FLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* ſo wöllen *F* gnad *PF* *6* handlen *F* *7* ſelbigen *Lo⁴* *8* feind *PF* waffen *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *9* gerüſtet *Lo⁴* ſeyen *P* ſyen *F* *10* Sanct *Lo¹* ſanct *Lo⁷* Epiſtel *PFLo¹·⁴* *11* yeglicher *P* yetlicher *F* volcke *Lo⁴* nehmlich *Lo⁷·⁸* Chiſtum *(so) Lu¹* *12* Chriſtus vnd warumb (ſey *fehlt*) *F* kommen *PF* komen *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *13* geſchaffen *Lo⁴* erſchynen *F* erſchinen *Lo¹* gnade *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *14* *Lo⁴ hat durch Sperrdruck herausgehoben* Es iſt erſchienen ꝛc. *den veränderten Bibeltext bis* lůſten. *Dann im Text weiter* Es iſt erſchienen die gnade Gottes ꝛc. *14* offenbar *Lu¹ Lo⁷·⁸* verclert *F* gegangen *Lo⁴* *15* Apoſteln *F* predig *PF* verkündet *F* verkündiget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *16* ee *F* war] was *F* noch *PFLu¹ Lo⁷·⁸* *17* wandlet *F* vnuerklert *F* vffart *F* *18* gegeben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geſagt hat *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Joh. *G* ym Johanne *Lo⁴* *19* werde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* verkleren] ehren vnd euch mich verkündigen *Lo⁴* nun *F* *20* kommen *PF* komen *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſelbs *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* Quo docemus duplicem esse verbi usum, ut panis vice sit et gladii. [2]) *B:* spirituali alimonia. [3]) *B:* quivis episcopus, *getreu der Lutherschen Auffassung:* ein Biſchof und ein Pfarrer ſind ein ding. *Bd 6, 140, 20ff. u. ö.* [4]) *B:* et quid domino adferat fructus. [5]) *B:* manifestata et propalata: *das* unuorkleret *Z. 17 ist mit* obscurus *wiedergegeben.*

hie auff erden wandellt, sondernn uns tzu gutt; drumb hatt ers auch nit bey und yn yhm bleyben lassen noch behalten, sondernn nach seyner auffart lassen vorkundigen, predigen, sagen, offentlich ynn aller welt fur yderman solch seyne gutte und gnade. Auch solch offenbarung und vorkundigung nit thun lassen, das alleyn dabey bleybe und nur eyn rede odder gehore sey, sondernn frucht bringe ynn uns. Denn es ist eyn solch offenbarung und vorkundigunge, die uns weyßet, das wyr sollen absagen, vorsachen und ablegen allis, was ungottlich ist, und alle yrdische weltliche lusten oder begirden, und also hynfurt eyn nuchtern, rechtfertig, gotlich leben furen.

Tit. 2, 11 Der recht text hatt also: Es ist erschienen die heylwerttige gnade gottis ꝛc. Damit er der welt und menschen gnade vordampt, als die do sey schedlich, vordamlich und untuchtig, will dadurch uns tzu begirden der gotlichen gunst und gnaden raytzen und uns leren vorachten menschlich gunst unnd gnaden. Denn wer gottis gnaden und gunst haben will, der muß sich aller Matth. 10, 22 ander gnaden und gunst erwegen, wie er selb sagt Matt. 10: yhr werdet umb Ps. 53, 6 meynis namens willen von allen menschen gehasset werden, Und ps. 52.: Gott hatt yhr gepeyn tzurstorett, die denn menschen gefallen wollen. Und Paulus Gal. 1, 10 Gal. 1.: Wenn ich denn menschen hett bißher wollen gefallen, so were ich nit Tit. 2, 11 Christus knecht. Drumb wo die heylpar gnade gottis erscheynd und vorkundigt wirt, da muß die schedlich gnade der menschen vorschwigen und vortunckelt

1 gute *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *3* jederman *Lu⁵W* *4* solche *Lu⁵* sölche *W* *5* eine *Lu⁵W* *6* eine *Lu⁵W* solche *Lu⁵* sölche *W* Verkündigung *Lu⁵W* *7* versagen *Lu⁵W* *8* lüste *Lu⁵W* *10* Der *bis* also] Vnd das er spricht *Lu⁵W* Heilsame *Lu⁵W* *11* da *Lu⁵W* *13* menschliche *Lu⁵W* *14* Gnade *Lu⁵W* *15* selb *fehlt Lu⁵W* Matth. *Lu⁵W* *16* Psal. *Lu⁵W* 53 *Lu⁵W* *18 19* Wenn ich den Menschen noch gefellig were, so were ich Christus Knecht nicht *Lu⁵WLo⁴* *19* Darumb *Lu⁵W* heilbare *Lu⁵W* erscheinet *Lu⁵W* verkündiget *Lu⁵W* *20* schedliche *Lu⁵W* verschwiegen *Lu⁵W*

1 hie *fehlt Lo¹* hy *Lo⁷·⁸* gute *Lu¹Lo⁷·⁸* darumb *FLu¹* darúmb *Lo⁴·⁷·⁸* er es *Lo⁷·⁸* *2* yhm] sich *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *3* offelich *(so) F* yederman *PFLu¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* solche *(ebenso 4) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* solich sein *F* *4* gnad *PF* solich *F* *5* dar bey *F* bleib *F* eine *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* red *P* gehór *F* *6* bring *F* brige *(so) Lo⁴* eine *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* soliche *F* solche *Lu¹Lo⁷·⁸* verkündigung *FF* verkúndigung *Lo⁷·⁸* verkundigung *Lu¹* *7* absagen] abfaren *PF* vorsachen] versagen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* lúste *Lu¹Lo⁷·⁸* *9* núchter *PF* núchter *Lo¹* *10* rechte *Lo⁴* erschinen *G* erschynen *PF* gnad *PF* *11* Ynn dem aber das er spricht, die heilwertige gnade Gottes, verdampt er der welt vnd menschen gnade *Lo⁴* da *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* sy *P* sye *F* *12* schedelich *Lo⁷·⁸* *13* menschliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* gotts *F* gnade *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* verwegen *PF* wy *Lo⁷·⁸* er] Christus *Lo⁴* selbs *PFGLo⁴* selb *fehlt Lo⁷·⁸* Matthei *Lo⁷* Matth. *Lu¹* ynn Mattheo *Lo⁴* Yhr músset gehasset werden von yederman vmb meines namens willen *Lo⁴* werdent *P* werdē *F* *16* psal. *FFLo¹Lu¹* Psal. *Lo⁷·⁸* *Das Psalmzitat fehlt Lo⁴* *17* zerstóret *PF* zurstóret *GLu¹Lo⁷·⁸* *18* ad Gala. *F* Galat. *Lu¹* zun Galatern spricht *Lo⁴* hette *GLu¹Lo⁷·⁸* wer *PF* *19* Darumb *PFLu¹* Darúmb *Lo⁴·⁷·⁸* heilbare *Lo⁷·⁸* heilwertige *Lo⁴* erscheynet *G* erscheinet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* verkündet *PF* verkúndiget *Lu¹Lo⁷·⁸* *20* schedliche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gnad *PF* vorschwiegen *Lo¹* verschwiegen *Lu¹Lo⁷·⁸* verdunckelt *F* verdunckelt *P*

werden, und wer ihne will erkennen und ſchmecken, der muß dieße vorachten und vorgeſſen.

Er ſpricht, ſie ſey fur allen menſchen erſchynen oder vorkun[Bl. B ij]digt: denn Chriſtus Marci ul. befalh, ſie ſolten das Euangelium yn aller welt allen creaturen predigen, und auch Paulus an vil ortten, ſonderlich Col. 1., ſagt: Das Euangelium, das yhr gehört habt, iſt gepredigt fur allen creaturn, die unter dem hymel iſt, das iſt, es iſt offentlich gepredigt, das alle creatur hetten mügen hören, viel mehr alle menſchen; denn zuuor predigt Chriſtus alleyn ym Judiſchen land, und die heylizen ſchrifft war nur bey den Jüden, wie der 75. und .147. pſalm ſagt. Aber darnach[1] iſts frey außgelaſſen und ihm keyn ortt beſtympt, ſondernn wie der .18. ps ſagt: Jnn alle land iſt auß gangen yhr ſtymme, und ynn alle ort der welt yhre wort; das iſt von den Apoſtelnn geſagt.

Tit. 2, 11 Mark. 16, 15 Col. 1, 23 Pſ. 76, 1 ff Pſ. 148, 14 Pſ. 19, 5

Mochſt aber ſagen: iſt doch das nit geſchehen zu der Apoſtel tzeyt, iſt doch deutſchland bey acht hundert iaren nach den Apoſtelnn bekeret worden, und itzt newlich viel inſeln und land funden, wilchen nichts bißher ynn funffzehenden hundert iaren erſchienen iſt von ſolcher gnaden?[2] Antwort: der

1 jene *Lu⁵W* *3* erſchienen *Lu⁵W* verkündiget *Lu⁵W* *4* vlt. *Lu⁵W* *5* Coloſſ. *Lu⁵W* *6* gehöret *Lu⁵W* geprediget *Lu⁵W* Creaturen *Lu⁵W* *7* iſt *(1.)*] ſind *Lu⁵W* geprediget *Lu⁵W* *8* prediget *Lu⁵W* *9* heilige *Lu⁵W* nur *fehlt Lu⁵W* *10* 76 *Lu⁵W* *11* 19 *Lu⁵* xix *W* *11 13* Jre ſchnur gehet aus in alle Land, und jr rede an der Welt ende, Das iſt von den Apoſteln geſagt *Lu⁵W* *14* Möchteſtu *Lu⁵W* *15* jaren *Lu⁵W* *17* funff=tzehen *Lu⁵W* jaren *Lu⁵W*

1 jn *PF* ihene *Lu¹* jhene *Lo⁷* yhene *GLo⁴·⁷·⁸* *3* erſchienen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* verkündet *PF* verkündiget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *4* ym Marco (ul. *fehlt*) *Lo⁴* vlt *PFGLu¹* ul.] am letzten *Lo¹* befahl *P* befal *G* befalch *Lo¹* *5* creaturn *Lo¹ Lu¹* ſunderlich *PF* Colo. *Lo⁷·⁸* ad Col. *F* Coloſſ. *Lu¹* zun Coloſſern *Lo⁴* ſagt er *Lo⁴* *6* das] welchs *Lo⁴* gehoret *G* gehöret *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geprediget *Lu¹ Lo⁷·⁸* vor *F* fur] vnter *Lo⁴* alle creatur *Lo⁴* creaturen *PFLu¹* Creaturen *Lo⁷·⁸* *7* iſt *(1.)*] ſind *Lu¹ Lo⁷·⁸* geprediget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *8* mögen *Lo⁵* dann *F* prediget *Lo⁷·⁸* *9* heylige *PGLo¹* heilige *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* heylig *F* geſchrifft *P* gſchrifft *F* nur *fehlt Lu¹ Lo⁷·⁸* *10* fry vß gelaſſen *F* *11* der Pſalm *(ohne Zahl) Lo⁴* pſal. *PFLo¹* Pſalm *GLu¹* pſalm *Lo⁸* ſaget *Lo⁸* *12* yhre *(1.) Lu¹ Lo⁷·⁸* ſtym̃ *F* yhr *(2.) Lu¹* *11 13* Yhr richtſchnur iſt ausgangen ynn alle land, vnd yhre rede an der welt ende *Lo⁴* *13* Apoſtelen *(ebenso 15) PF* *14* Mochtiſtu *G* Möchteſtu *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* Teütſch *F* Deütſch=land *P* Deutſchland *Lu¹* jaren *PFLo⁷·⁸ (ebenso 17)* bekert *F* *16* yetzt *PF* Jnſulen *Lo⁴* wölchen *P* wölichen *F* nichtes *Lo¹* *17* fünffzehen *P* funffzehen *Lo¹* funffzehen *Lo⁴·⁷·⁸* erſchynen *PF* nichts erſchienen (*also zweimal* nichts) *Lu¹* ſolicher *F* Antwurt *P* Ant. *F*

[1]) *B (erläuternd):* misso spiritu sancto. [2]) *Über Luthers Kenntnis der Missionierung Deutschlands s. E. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte (1897) S. 248 f., 415. Woher Luther von der Entdeckung Amerikas weiß, läßt sich nicht mehr ausmachen. Mündliche wie schriftliche Quellen können vorliegen, vgl. H. Harrisse, Bibliotheca Americana vetustissima. A description of works relating to America published between 1492 – 1551 (1866, Additions 1872). A Elter, De Henrico Glareano geographo et antiquissima forma*

Apostel redt von der artt deß Euangelium[1]: denn es ist eyn solch prediget, die alßo angefangen ist und datzu verordnet, das sie ynn alle welt kummen solt, und zu der Aposteln zeyt schon ynß groste und beste teyl der welt kummen war. Aber vorhin ist kein predigt der art angefangen noch vorordnet[2]: denn das gesetz Mosi war vorfasset ynß iudissche volck allein. Drumb weyl das meyste dran geschehen was und vollend geschehen must, wie es dennoch geschicht[3], so nennet es die schrifft alß sey es geschehen; denn die schrift hat ein weiß zu reden, die hyest Synecdoche fast gemein, das ist, wen man von eynem gantzen ding redet, des nur eyn stuck alßo ist[4]. Alß das Christus drey tag und drey nacht ym grab sey gelegen, so er doch nur eynen tag, zwo nacht,
Matth. 23, 37 und zwey stuck von zweyen tagen drynnen lag. Alßo spricht er Matt. 23., Hierusalem steynige die propheten, ßo doch eyn groß teyl frummer leut drynnen

1 redet *Lu*^{5} *W* Euangelij *Lu*^{5} *W* eine *Lu*^{5} *W* solche *Lu*^{5} sölche *W* *2* komen *Lu*^{5} *W* *3* sol *Lu*^{5} *W* Apostel *Lu*^{5} *W* *4* komen *Lu*^{5} *W* keine *Lu*^{5} *W* prediget *Lu*^{5} *W* *5* Darumb *Lu*^{5} *W* *6* daran *Lu*^{5} *W* war *Lu*^{5} *W* *8* eine weise *Lu*^{5} *W* *11* Matth. *Lu*^{5} *12* Jerusalem *Lu*^{5} *W* fromer *Lu*^{5} *W* Leute *Lu*^{5} *W*

1 redet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Euangelions *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Euangeliums *F* eine *Lo*^{4} eyne *Lo*$^{7.8}$ solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ predig *PF* *2* darzů *PF* kommen *PFLo*^{7} komen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.8}$ *3* soll *G* sol *Lu*^{1} *Lo*^{4} Apostelen *F* Apostel *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zyt *F* gröst *F* best *F* *4* kommen *PFLo*^{7} komen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.8}$ keyne *G* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ predig *PF* prediget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *5* gesatz *F* Moysi *PF* Mose *Lo*^{4} jůdische *Lo*$^{7.8}$ Darumb *PFGLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ dieweil *PF* *6* meist *F* daran *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ war *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ muste *Lo*^{7} *7* geschihet *Lo*$^{7.8}$ geschrifft *(1.) PF* gschrifft *(2.) P* gschriff *F* *8* eine *Lo*$^{7.8}$ weysse *G* weisse *Lu*^{1} weise *Lo*$^{7.8}$ heißt *PF* heyst *Lo*^{1} heist *Lo*$^{4.7.8}$ heisst *Lu*^{1} Synechdoche *Lu*^{1} *9* stücke *Lu*^{1} Alß dz| Als dann *F* *10* grabe *Lo*^{4} sy *F* ein *F* vnd zwo *F* *11* zwegen *F* drin. *F* er| Christus *Lo*^{4} Matth. *PFLu*^{1} ym Mattheo *(ohne Zahl)* *Lo*^{4} *12* Jerusalem *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ steinege *Lo*^{4} fromer *Lo*$^{4.7.8}$ frommer *PFGLu*^{1} leute *Lo*^{4} darinnen *P* darin. *F*

Americae commentatio 1896. Vgl. ferner eine Erwähnung der Entdeckung Amerikas bei K. Krafft, Briefe und Dokumente aus der Reformationszeit (1875) S. 181 (aus einer Psalmenpolyglotte 1516), Zwingliana 1898 S. 75. Peschel, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen (1877) (speziell das Schlußkapitel), Chroniken der deutschen Städte Bd. 25 (Augsburg) S. 114, 178, 273.

[1]) *B:* Apostolus his verbis naturam evangelii expressit, non eventum. [2]) *B:* cum nulla antea doctrina fuerit ita sparsa. [3]) *B:* cum itaque bona orbis parte haec divinae gratiae apparitio facta tum esset et certo ad reliqua loca quoque perventura, ut et hodie pervenit, velut undique iam effulsisset. [4]) *B:* qua partem saepe vice totius usurpat. *Auf die Figur der Synekdoche war Luther neuerdings durch Latomus gestoßen worden, s. Bd. 8, 59, 12 ff. 65, 7 ff.:* est quidem synecdoche dulcissima et necessaria figura et charitatis misericordiaeque dei symbolum, ut dum percutere aliquando dicitur aut vastare, non penitus delere aut omnes percutere intelligatur; totum enim tangit, quando partem eius tangit. *Vgl. übrigens Erasmus, Ratio seu compendium verae theologiae 1519 p. 90:* Rursum, Christum triduo fuisse in sepulchro per synecdochen explicant; quemadmodum et illud, quod apud Marcum post tres dies resurrecturus scribitur, cum diluculo tertii diei surrexerit.

waren. Alßo ſpricht man, die geyſtlichen ſeyn geytzig, ßo doch viel frummer unter ihn ſind, und iſt eyn faſt gemeyne weyß yn allen ſprachen alſo reden, ßonderlich in der heyligen ſchrifft. Alſo iſt das Euangelium zu der zeyt allen creaturn prediget: denn es iſt ein ſolch predigt, die fur alle creaturen tzu kummen außgangen, angefangen und vorordent iſt. Auff die weyße mocht eyn furſt ſagen, wenn ſeyn botſchafft abgefertigt an ſeynem hoff und hinnauß auff die ſtraß kummen iſt: die botſchafft iſt dahyn, zu dem oder zu dem, ſo ſie doch noch nit gar dahyn iſt.[1] Alßo hatt gott ſeyn Euangelium auch fur allen creaturn laſſen außgehen, obß wol nit ßo bald allis geſchehen. Drumb hatt der prophet ps. 18. nemlich geſagt: Jn alle land iſt außgangen yhre Ps. 19, 5 ſtym, ſpricht nit: in alle land iſt ſie ſchon kummen, ßondernn: ſie iſt auff dem wege und gaht auß yn alle landt. Alßo meynt Paulus auch, es werd gepredigt und werd offenbar on unterlaß fur allen menſchen, unnd iſt ſchon auff der ban und geſchehen, doch nit gar.[2]

Zwey ſtuck leret uns ſolcher gnad erſcheynen, als hie S. Pau. ſagt: Tit. 2, 11 entſagen dem ungottlichen weßen und weltlichen luſten, die muſſen wyr

---

1 ſind Lu^5W fromer Lu^5W *2* jnen Lu^5W faſt eine gemeine weiſe Lu^5W zu reden Lu^5W *4* Creaturen Lu^5W geprediget Lu^5W ſolche Lu^5 ſölche W *4.5* zukomen Lu^5W *5* ausgegangen Lu^5W verordnet Lu^5W dieſe Lu^5W *6* Fürſt Lu^5W abgefertiget Lu^5W hinauff Lu^5W *7* ſtraſſe Lu^5W komen Lu^5W *9* Creaturen Lu^5W balde Lu^5W Darumb Lu^5W *10* Pſalm. Lu^5W 19 Lu^5 rir W *10 11* Jre Schnur gehet aus in alle Land Lu^5W *11* komen Lu^5W *12* gehet Lu^5W meinet Lu^5W S. Paulus Lu^5W wird Lu^5W *13* geprediget Lu^5W wird Lu^5W *15* Paulus Lu^5W ſaget Lu^5W

1 ſeind *(auch 2)* PF ſind $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ frommer $PFGLu^1$ frome $Lo^{4.7.8}$ *2* jnen F eyn faſt] faſt eine $Lo^{7.8}$ weyſſe G weiſe $Lo^{4.7.8}$ zu reden Lo^4 *3* ſunderlich PF gſchrifft PF *4* creatüren F Creaturen $Lo^{7.8}$ pregigt *(so)* F geprediget $Lo^{7.8}$ gepredigt Lo^4 eine Lo^4 eyne $Lo^{7.8}$ ſoliche F ſolche $Lo^{4.7.8}$ predig F creatur F tzu] ze F *5* kommen PF komen $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ verordnet $PGLu^1\,Lo^{4.7.8}$ vnd verordent *fehlt* F weiß F *6* wann F ſeyn] eyn G ein Lo^4 abgefertiget $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ſeinen Lo^4 hinauff $Lo^{4.7}$ hynnauff G hynauf Lo^8 *7* auff *fehlt* F ſtraſſe $Lu^1\,Lo^{7.8}$ komen $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ kommen F *8* vor PF *9* creaturen $PFLo^{7.8}$ außgeen P außgen F ob es $Lo^{7.8}$ balde $Lu^1\,Lo^{7.8}$ Darumb $PFLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ *10* pſal. PLo^1 Pſal. F Pſalm $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ym Pſalm *(ohne Zahl)* Lo^4 geſaget Lu^1 *10 11* Yhr richtſchnur iſt ausgangen ynn alle land Lo^4 *11* ſtimme $Lo^{7.8}$ kommen $PFLo^1$ komen $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ ſunder F *12* weg PF gat PF gehet $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ geht Lo^1G meynet GLo^4 meinet $Lu^1\,Lo^{7.8}$ werde Lo^1 wird $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ *13* geprediget $PFLo^{7.8}$ wird $GLu^1\,Lo^{4.7}$ wirt Lo^8 vor PF *14* vff F *15* ſoliche F ſanct F Paulus $PFLo^1\,GLu^1$ ſaget $Lu^1\,Lo^{7.8}$ *16* verleugnen odder entſagen Lo^4 Entſagent F

[1]) Simili locutione dicere possemus a mandatis a Caesare ad Francorum regem legatis, ubi primum a Caesare egressi iter in Franciam arripuissent: legati Caesarii abierunt in Franciam, cum nondum Franciae limites attigissent, tantum ideo, quod eo missi et eo iter nunc facerent, illo omnino adventuri. [2]) *B:* quanquam interim haud parum multi sint, qui adhuc nihil de ea (gratia) audierint.

vorkleren. Das wortlin Impietas, das der Apostell auff kriechis nennet Asebia, unnd auff hebreichs heysset Resa, kan ich mit keynem deutschen wort erlangen[1], drumb hab ichs genennet eyn ungotlich weßen, wiewol auch das latinisch unnd krichisch nit erlangt gnuglich das hebreisch. Denn Resa heyst eygentlich die sund, das man got nit ehret, das ist, das man yhm nit glewbt, trawet, furcht sich, yhm nit ehr gibt, yhn nit lessit walden und eyn gott seyn: yn wilcher sund wol tieff sticken die groben euszernn sunder, aber viel tieffer die weyssen, heyligen, gelerten, geystlichen, die fur der welt und yhn selbs frum seyn, auff yhre werck bawen, kurtzlich, alle, die nit auff die blosse gutte und gnade gottis sich ergeben und leben, sind alle Impij, ungottlich, ob sie gleych fur grosser heylickeyt todten auffweckten, Junpfrawen und aller tugent voll weren. Ich mocht gernn, das man sie nennet gnadloße oder glawbloße menschen; wolan, wyr wollen sie nennen gottloß, denn darumb spricht Paulus,
Tit. 2, 11 das die heylwertig gnade sey erschienen den gnadloßen menschen, auff das sie gnadreich unnd gottreich wurden, das ist, das sie gott glawben, trawen, furchten, ehren, lieben und loben, unnd alßo das ungotlich weßen ynn eyn gotlich weßen kereten.

Denn was were es nutz, das die heylwertige gnade gottis erschiene, ßo yemand durch etwas anders furnehm frum tzu werden odder gottlich weßen

---

1 Griechisch *(ebenso 4)* Lu^5W *2* Ebreisch *(ebenso 4)* Lu^5W heisst Lu^5W *3* darumb Lu^5W vngöttlich oder gottlos Lu^5W *4* erlanget Lu^5W gnuglich] gentzlich Lu^5W *5* sunde *(ebenso 7)* Lu^5 sünde *(ebenso 7)* W gleubet Lu^5W *6* fürchtet Lu^5W ehr gibt] ergibt Lu^5W lesst Lu^5W walten W einen Lu^5W *8* jnen Lu^5W *8/9* from sind Lu^5W *11* aufferweckten Lu^5W Jungfrawen Lu^5W *12* gerne Lu^5W *13* gottlose Lu^5W *14* heilwertige Lu^5W *15* gleuben Lu^5W *16* vngöttliche Lu^5W *19* jemand Lu^5W furneme Lu^5W

1 wörtleyn Lu^1 wörtlein $Lo^{4.8}$ wörtli F wortleyn G kriechisch FLo^1 Griechisch $Lu^1Lo^{4.8}$ griechisch Lo^7 krichisch G *2* hebreisch PF hebreis Lo^1 Ebreisch $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Resha $Lo^{7.8}$ *(ebenso 4)* deutschem Lo^1 *3* darumb $PFLu^1$ darümb $Lo^{4.7.8}$ vngöttlichs F lateinisch Lo^8 *4* kriechisch $PFLo^1$ griechisch $Lu^1Lo^{7.8}$ Griechisch Lo^4 erlanget $Lu^1Lo^{7.8}$ gnuglich] gentzlich Lu^1 Ebreisch $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* sunde $Lu^1Lo^{7.8}$ eret PF jme F glaubt PF glewbet Lu^1 *6* förcht PF ehr gibt] ergibt $Lo^{7.8}$ eer PF ehre Lo^4 laßt PF lesset $Lo^{4.7.8}$ walten PF eynen G einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* wölicher F sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ stecken $PFLo^1$ ausern P aussern F *8* vor PF jnen F from $PLo^{4.7.8}$ fromm F *9* seind PF sind $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* gnad PF seind F *11* vor PF auff erwecken F auff erweckten $Lo^{7.8}$ Junckfrawen P junckfrawen F Jungfrawen $Lo^{1.4}$ jungfrawen Lo^8 iungfrawen GLu^1Lo^7 *12* möchte Lu^1 gerne $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gnadloß F gnadelose Lo^4 glaubloß F *12/13* oder glawbloße *bis* gottloß *fehlt* GLo^4 *13* gottlose Lu^1Lo^7 Gottlose Lo^8 Dann F *14* heilwertige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ heylwertige G gnad F erschynen PF erschinen Lo^1 gnadelosen Lo^4 *15* gelauben F glewben Lu^1 gleuben Lo^4 *16* förchten PF eren PF vngöttliche Lu^1 vngottliche $Lo^{7.8}$ *17* keren P keren F *18* Dann F wer PF genad P gnad F erschyne PF *19* ymand G jemand Lo^7 fürnem PF fürneme $Lo^{4.7.8}$ furnehmen Lu^1 from $PLo^{4.8}$ oder $Lo^{7.8}$

[1]) *Er:* nos impietatem solemus reddere.

tzu furen? Szo hie s. Paul. sagt, sie sey darumb gepredigt und offenbart, das wyr nit durch uns noch auß uns selb, sondernn durch sie sollen absagen dem Tit. 2, 12
ungottlichen weßen und hinfurt gottlich leben; darumb schmeht niemand die selb gnad hoher, widderspricht auch solcher erscheynung niemant grewlicher denn die gleyßner und gotloße [Bl. B iij] heyligen, die nit wollen yhr ding lassen nichts, sund und vordampt seyn, finden noch viel guttis ynn yhn selbs und wircken on gnad viel vordienste nach yhrer gutten meynung[1], alß sie dunckt. Aber got will keyn werck gut achten, ist auch nit gutt, das er selb nit ynn uns wirckt durch sein gnade; darumb das er derselben viel wircke ynn uns allen, und unßere werck auffhören, hatt er seyn heylwertige gnade fur allen menschen Tit. 2, 11
offenbart.

Szo ist nu das erst böß stuck aller menschen, das sie gotloß, heylloß, gnadloß seynn, darynn begriffen wirt tzum ersten das glawbloß hertz, darnach alle gedancken, wort, werck und gantzes leben, das auß unnd ynn solchem glawbloßen hertzen gefuret wirt, das der mensch, yhm selb gelassen[2], nur auß naturlichem vormügen und vornunfft lebt unnd wandlet, wilchs doch tzo schon und groß etwan gleysset, das auch die rechten heyligen nitt so gleyssenn. Aber darynnen suchen sie nur yhr eygenthun, mügen auch nit got tzu ehren leben und wandelnn, ob sie gleych sich des rumen, stellen und duncken lassen mehr denn die rechten heyligen, dauon die schrifft viel sagt; denn es ist gar eyn großweytleufftig, doch seher subtiel ubel solch gotloß gnadloß weßen, das die, tzo drynnen wandellnn, nymer mügen erkennen, glewbens auch nit, tzo mans

---

1 offenbaret Lu^5W *2* selbs Lu^5W *3* schmehet Lu^5W *4* selbe Lu^5W *6* sunde Lu^5 sünde W jnen Lu^5W *7* gnade Lu^5W verdienst Lu^5W *8* selbs Lu^5W *9* wircket Lu^5W seine Lu^5W *10* vnser Lu^5W seine Lu^5W *12* böse Lu^5W *13* sind Lu^5W *14* solchen Lu^5W *15* selbs Lu^5W *16* wandelt Lu^5W *18* eigenthum Lu^5W *19* rhümen Lu^5W *21* seer Lu^5W subtil W *22* darinnen Lu^5W niemer W

1 tzu *fehlt* F sant P Sanct Lo^1 Paulus $PFGLo^{7.8}$ geprediget PF offenbaret $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* nach $Lo^{7.8}$ auß] auch Lu^1 selbs $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ sunder F sie] die F verleugnen vnd absagen Lo^4 *3* gottlich *(so)* Lo^1 schmecht $PFGLu^1Lo^4$ schmehet $Lo^{1.7.8}$ *4* selbe $Lo^{7.8}$ selben F selbige Lo^4 solicher F erschynung Lu^1 *5* nichts] nicht F *6* sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gûts F jnen F yhm Lu^1 *7* genad P gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ verdienst $PFGLu^1Lo^{7.8}$ gutten *fehlt* F *8* wergk $Lo^{7.8}$ selbs $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* wircket $FLo^{7.8}$ seyne $GLo^{7.8}$ seine Lu^1Lo^4 gnad PF selbigen Lo^4 wircke] wirckte F *10* vnser $GLu^1Lo^{7.8}$ vff hören F seyne G seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gnad PF vor PF *11* offentbart *(so)* G *12* erste Lo^4 böße Lo^1 böse $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *13* genadloß PF seind PF sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darynne Lo^4 *14* solichem F solchen Lu^1 *15* gefürt F gefurt GLo^4 selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ aß *(so)* F *16* vermögen Lo^8 lebet Lu^1 wandelt $Lo^{1.4.7.8}$ wölchs P wölichs F *17* etwo F gerechten Lo^4 *18* dariñ F eygenthum F eigenthum Lu^1Lo^7 eygenthum Lo^8 eren PF lehen *(so)* F *19* wandlen PF wandels Lu^1 rhümen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* geschrifft P *21* groß weytleüffig P weitlöuffig F seer $PFLu^1Lo^{7.8}$ sehr Lo^4 subtil PF vbel] vber GLu^1Lo^4 solich F gnadlas *(so)* Lo^8 *22* darinnen Lu^1 $Lo^{7.8}$ wandlen PF glaubens P glaubets F glawbens Lo^1 gleuben es $Lo^{7.8}$ man es $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* bona sua intentione. [2]) *B:* sibi . . . vivit.

Ps. 32, 2 yhnen sagt, das der prophet ps. 31. nennett es nit eynn vornunfftig, weltlich, fleyschlich, sondernn eyn geystliche list, die nit alleyn die vornunfft, ßondernn auch den geyst des menschen betreugt. Und kurtzlich, man muß es mehr glawben denn fülen: denn ßo gott seyn gnad lest vorkundigen allen menschen, das sie sollen absagen dem gottloßen weßen, muß man yhm glawben, als dem, der unser hertz baß erkennet denn wyr, und bekennen, wenn nit unser ding gotloß, vordamlich were, ßo wurd er seyne gnade nit lassen außschreyen solchs tzu wenden. Es were eyn narr, der eyn artzney gebe dem, der nit krang were. Drumb muß gott tzu eynem narren werden fur denen, die nach yhrem guttduncken und fülen nit wollen glawben[1], das alle yhr ding gotloß, vordamlich unnd seyner heylwertigen gnaden durfftig sey, das gar schrecklich Matth. 21, 32 ff. ist. Drumb spricht er Matt. 21: Wie die ubirsten priester, gelerten und geystlichen nitt haben geglawbt Johanni dem tauffer, der sie hieß buße thun, aber sie wolten von keyner sund wissen. Alle propheten sind hirob erwurgt, das sie das volck umb diße sund strafften, aber niemand wolt yhn glauben, meynet niemant, das solch sund ynn yhn were; denn sie richten nach yhrem fülen und duncken und wercken, nit nach gottis wort und gericht, das er durch die propheten furtrug.

1 Tim. 4, 12 Drumb setzt S. Paul. hie gar ein wacker wort auff kriechiß: Pedefusa[2],

1 saget Lu^5W Psalm. Lu^5 Psal. W *2* eine Lu^5W *3* betreuget Lu^5W *4* gleuben Lu^5W seine gnade Lu^5W *5* gleuben Lu^5W *7* würde Lu^5W *8* eine Lu^5W kranck Lu^5W *9* Darumb Lu^5W *10* gleuben Lu^5W *12* Darumb Lu^5W Matth. Lu^5W öbersten Lu^5W *13* gegleubt Lu^5W Teuffer Lu^5W *14* sunde *(ebenso 15)* Lu^5 sünde *(ebenso 15)* W hierob Lu^5W erwürget Lu^5W *15* straffeten Lu^5W wolte jnen gleuben Lu^5W *16* solche sunde Lu^5 sölche sünde W jnen Lu^5W richteten Lu^5W *17* gerichte Lu^5W *19* Darumb Lu^5W Paulus Lu^5W ein gar *(umgest.)* Lu^5W Griechisch Lu^5W

1 saget $Lo^{7.8}$ psalm P Psalm $Lo^{7.8}$ psal. Lu^1F ps. 31 *fehlt* Lo^4 es nennet Lo^4 nit *fehlt* F vernunfft F *2* eine Lu^1 *3* betreuget $Lu^1Lo^{7.8}$ betreüget Lo^4 *4* glewben $Lo^{1.4}Lu^1$ gleuben $Lo^{7.8}$ seine Lu^1Lo^4 seyne $Lo^{7.8}$ gnade $Lo^{7.8}$ laßt PF verkünden PF *5* verleugnen vnd absagen Lo^4 glewben Lo^1GLu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ *6* baß| böser F *7* würde $Lu^1Lo^{7.8}$ genad P gnad F *8* solichs F solches $Lo^{7.8}$ wer F eyne $Lo^{7.8}$ artzeney F artzney Lo^4 krank P kranck $FLo^{1.4.7.8}Lu^1$ *9* Darumb $PFLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ eim F vor PF *10* güt geduncken F glewben Lo^1GLu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ yhre Lo^4 *11* genaden P erschrecklich P erschröckelich F *12* Darumb $PFGLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ Matth. $PFLu^1Lo^{7.8}$ Matthei Lo^1 Mattheus *(ohne 21)* Lo^4 obersten $PFLu^1$ obirsten Lo^1 öbersten $Lo^{4.7.8}$ *13* geglaubet P gegleubet Lo^8 geglewbt Lo^1Lu^1 gegleubt $Lo^{4.7}$ teuffer $Lo^{1.4.7.8}$ teüffer F büß PF *14* sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ seind $PFLo^8$ hierob $PFLu^1$ hierüber Lo^4 darüber $Lo^{7.8}$ erwurg Lo^1 erwurget G erwürget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* sunde GLu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ straffeten $Lu^1Lo^{7.8}$ nymand Lo^8 wolte $Lu^1Lo^{7.8}$ gleuben $GLo^{4.7.8}$ glewben Lu^1 *16* nymand Lo^8 solche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ soliche F sün *(so)* F sunde $Lo^{7.8}$ jnend *(so)* F wer F richteten $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* gots F *18* truge $Lo^{4.8}$ *19* Darumb Lu^1F Darúmb $Lo^{4.7.8}$ setzet Lo^8 Sanct Lo^1 sant PF Paulus $PGLo^{4.7.8}$ gar *fehlt* PF ein gar $Lo^{7.8}$ kriechisch GLu^1 Kriechisch F Griechisch $Lo^{4.7.8}$

[1] *B:* itaque pro stulto deum habent, qui suo sensu et ratione nitentes nolunt credere. [2] *παιδεύουσα.*

das heyſt unterweyßen, wie man die kinder unterweyſet, von neweß an, das ſie vorhyn nie gehort noch erkennet haben, wilch auch nit nach yhrer vornunfft, ßondernn nach dem wort des vatters ſich richten, was derſelb ihn nutzlich oder ſchedlich deuttet, das halten ſie alßo, glawben und folgen yhm. Aber den vorſtendigen und groſſen zeygt man urſach an, das ſie mit der vornunfft begreyffen, was nutz oder unnutz. Solche kinder will auch zu ſchülernn haben die heylwertige gnad gottis, das, obs uns nit dunckt, doch yhr glewben[1] ſollen, das unßer weßen gotloß und vordamlich ſey, und alßo die gnad empfahen unnd yhr folgen. Darumb ſpricht wol Chriſtus Mat. 18.: Werdet yhr nit Matth. 18, 3
umkeret und gleych wie die iungen kinder, ſo mügt yhr nit eyngahn zu das hymelreich. Und Iſaie. 7.: Wo yhr nit glewbt, ßo mügt yhr nit beſtehen. Is. 7, 9
Alßo erſcheynet die gotliche heylwertige gnade, nit alleyn uns zu helffen, Tit 2, 11. 12
ßondernn leret auch uns erkennen, das wir yhr durffen[2], dieweyl ſie mit yhrem erſcheynen anzeygt, das alle unßer weßen ungottlich, gnadloß, vordampt ſey; daher bitt ßo faſt der ps. 118., das gott yhn wolt ſeyn gericht, ſeyn Ps. 119, 29ff.
geſetz, ſeyn gepot leren, auff das er ia nit nach ſeynem gutduncken und fülen wandlet, wie das got vorpotten hat Deut. 12.: Du ſolt nit thun, was dich 5. Mose 12, 8
recht dunckt.

Das ander boß ſtuck ynn menſchen nennet er die weltlichen begirdenn, Tit 2, 12
begreyfft darynn alle das unordige weßen, das eynn menſch gegen ſich ſelb

---

2 welche *Lu⁵W* *3* ſelbige *Lu⁵W* jnen nützlich *Lu⁵W* *4* gleuben *Lu⁵W* *5* zeiget *Lu⁵W* *6* vnnütz iſt *Lu⁵W* *7* gnade *Lu⁵W* *8* Gnade *Lu⁵W* *9* Matth. *Lu⁵* *9/11* [*Lo⁴* Warlich ich ſage euch] Es ſey denn, das jr euch vmbkeret vnd werdet wie die Kinder, ſo werdet jr nicht ins Himelreich komen *Lu⁵WLo⁴* *11* Jſaias *Lu⁵W* Gleubt jr nicht, ſo werdet jr feilen [*Lo⁴* fehlen] *Lu⁵WLo⁴* *15* bittet *Lu⁵W* Pſalm 119 *Lu⁵* Pſal. cxix *W* wolte *Lu⁵W* Gerichte *Lu⁵W* *16* ja *Lu⁵W* *17* wandele *Lu⁵W* *19* böſe ſtück *Lu⁵W* *20* ſelbs *Lu⁵W*

1 zůchtigen oder vnterweiſen *Lo⁴* dy *Lo⁷·⁸* *2* nihe *Lo⁴* wölch *P* wilche *Lu¹GLu¹* welche *Lo⁴·⁷·⁸* wöliche *F* *3* richt *F* ſelbige *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* aber *(so)* *Lo⁸ (ebenso G)* glewben *GLu¹Lo⁷·⁸* gleuben *Lo⁴* volgen *P* jme *F* *5* zeiget *Lu¹Lo⁷·⁸* vrſachen *Lo⁴·⁷·⁸* *6* vnnütz ſey *F* vnnutz iſt *Lu¹Lo⁴* Soliche *F* ſchüleren *P* *7* gnade *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gots *F* ob es *FLo⁷·⁸* duncket *Lu¹* důncket *Lo⁷·⁸* glauben *PF* *8* gnade *Lu¹Lo⁷·⁸* entpfahan *F* empfangen *Lo⁴* *9* volgen *PF* Matth. *PLu¹Lo⁷·⁸* Matthei *Lo¹* ym Matheo *(ohne 18) Lo⁴* Werdent *F* *10* vmbkeret *GF* vmb gekeret *Lo⁷·⁸* můget *Lo⁷·⁸* mügent *PF* nihet *Lu¹* eyngehen *Lo¹·⁸G* eingehen *Lu¹Lo⁷* yngan *P* yngon *F* *11* Jſai. *G* Jſa. *Lu¹* Jſaias *Lo⁷·⁸* Vnd Jeſaias ſpricht *Lo⁴* glaubt *P* glaubent *F* glewbet *Lu¹* gleubet *Lo⁷·⁸* mügent *PF* můget *Lu¹Lo⁷·⁸* beſteen *PF* *12* göttlich *F* gnad *PF* alleine *Lo⁷·⁸* *13* dörffen *P* bedörffen *F* jye *Lo⁸* *14* anzeyget *Lu¹* alles *PF* *15* bittet *Lo⁷·⁸* vaſt *F* faſt] ſehr *Lo⁷·⁸* Pſalm *Lo⁴·⁷·⁸* pſalm *PLu¹F* pſal. *Lo¹* cxviij *(so) F* 118 *fehlt Lo⁴* wolte *Lo⁷·⁸* gerichte *Lu¹Lo⁷·⁸* *16* geſatz *P* gſatz *F* ya *G* ja *Lo⁷·⁸* nich *G* *17* wandele *Lo⁷·⁸* wandelt *Lo⁴* Deut. 12 *fehlt Lo⁴* *18* duncket *Lu¹* důncket *Lo⁸* *19* böſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* in den *F* lůſten odder begirden *Lo⁴* *20* alle das] alles *F* vnordlich *PF* ſich] jm *F* ſelbs *PLu¹FLo⁴·⁷·⁸*

[1]) scil.: wir. [2]) *B:* quam necessaria nobis sit.

und seynen nehisten füret, gleych wie das erst das gotloße weßen begreyfft, alle unordnung gegen got. Sihe aber tzu, wie dapffer auch diße wort gesetzt sind: Begird, weltlich; denn weltlich nennet er sie, das er alle boße begird begreiff, es sey der gutter, lust, ehre[1], gunst, und als, was die weltt haben mag, daryn sich eyn mensch vorsundigen mag mit begirden. Auch ßo spricht er nit, das wyr sollen absagen den weltlichen guttern oder yhrem brauch; die gutter sind gut und gottis creaturn, ßo mussen wyr yhreß diensts geprauchen tzu essen, trincken, kleydernn und andere noddurfft, ist der auch keynis vorpotten, [Bl. B 4] ßondernn die begirde derselben, das ankleben, der anhang, das ist
Tit. 2, 13 vorpotten, dem mussen wir absagen: denn dasselb füret uns ynn alle sund widder uns selb und unßernn nehisten.

Auch wirt damit aber der gotloßen gleyßner weßen vordampt, wilch, ob sie wol ynn schaffs kleydernn gahn und etwa boß that lassen anstehen auß furcht der schand oder helle peyn, ßo sticken sie doch voller boßer begirden des guts, der ehre, der gewalt; Und ist kein mensch, der diß leben ßo fast liebt[2], den todt so seher furcht und so gernn hie auff dißer welt bleybt, alß dieselben; noch achten sie solcher weltlichen begirden, daryn sie ersoffen sind, nicht, thun vil werck nur vorgebens. Es ist nit gnug hie alleyn die weltlichen werck oder wort abzuthun, es sollen die weltlichen begirden abseyn, das wir dißes lebens und allis, das drynnen ist, nur brauchen und seyn nit achten[3], nur hynauß

1 erste Lu^5W gottlos Lu^5W *2* tapffer Lu^5W *3* böse begirde Lu^5W *4* begreiffe Lu^5W alles Lu^5W wetlt *A* welt Lu^5W *7* creaturen Lu^5W dienstes Lu^5W *8* ander notturfft Lu^5W *9* begirden Lu^5W selbigen Lu^5W *10* dasselbige Lu^5W sunde Lu^5 sünde W *11* selbs Lu^5W *12* welche Lu^5W *13* gehen Lu^5W etwo böse Lu^5W *14* schande Lu^5W *15* guten Lu^5W liebet Lu^5W *16* seer Lu^5W fürchtet Lu^5W gerne Lu^5W selbigen Lu^5W *17* weltlicher Lu^5W darinnen Lu^5W *19* begirde Lu^5W abe Lu^5W *20* was Lu^5W

1 seinem PLo^4 nechsten P nächsten F erste $Lo^{7.8}$ Gottlos $Lo^{7.8}$ gotloß F *2* vnordenung FLo^4 Sich PF tapffer $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* seind PF Begird] lust Lo^4 ehr $Lo^{7.8}$ begirde $Lo^{7.8}$ lüste vnd begird Lo^4 *4* begriff Lu^1 begreife $Lo^{7.8}$ begreifft FLo^4 ere P er F als] alles Lu^1Lo^4 welt $PFGLuLo^{1.4.7.8}$ *5* darynne Lo^4 eyn] der F *6* verleugnen vnd absagen Lo^4 *7* gots F creaturen PF Creaturen $Lo^{7.8}$ dinsts G *8* ander Lu^1 notturfft $Lo^{1.7}$ noturfft F keins F *9* lüsten vnd begirden Lo^4 begirden $Lu^1Lo^{7.8}$ selbigen $FLo^{4.7.8}$ *10* dasselbig Lu^1 dasselbige $Lo^{4.7.8}$ sunde $GLu^1Lo^{4.7}$ sünde Lo^8 *11* selbs $GFLo^4$ nechsten P nächsten F *12* wölch P wöliche F wilche GLu^1 welche $Lo^{4.7.8}$ *13* gond PF gehen $Lo^{1.4.7.8}Lu^1$ etwo FLu^1 böse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ansteen PF *14* forcht PF schande $Lu^1Lo^{7.8}$ hellen Lu^1Lo^4 stecken PF *15* guten $Lo^{7.8}$ gutes Lu^1 eere P eer F der ehre *fehlt* Lo^4 der ehre der gewalt *fehlt* Lu^1 des gewalt P des gewalts F vnd der gewalt Lo^4 vast F fast] sehr $Lo^{7.8}$ liebet Lu^1 *16* dot F seer $PLu^1Lo^{7.8}$ ser F sehr Lo^4 förcht PF furchtet Lu^1 fürchtet $Lo^{7.8}$ gerne $Lu^1Lo^{7.8}$ bleibet $Lo^{7.8}$ die selbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* solicher F weltlicher $Lu^1Lo^{7.8}$ darinnen $Lu^1Lo^{7.8}$ seind PF thünd PF *18* wergk (1.) $Lo^{7.8}$ genug Lo^4 werg (2.) $Lo^{7.8}$ *19* begirde $Lo^{7.8}$ abesein $Lo^{7.8}$ *20* das] was Lu^1 darynnen Lo^8

[1]) *B:* nominis. [2]) *B:* Imo non sunt alii, qui praesentem vitam impotentius ament. [3]) *B:* tantum utamur, non etiam concupiscamus aut amemus.

gedencken yn ihenis leben, wie dan folget in diſzer epiſt., das wir warten ſollen Tit. 2, 13
der zukunfft ꝛc.

Hie ſehen wir aber, das die gnad gots offenbart, wie alle menſchen voller weltlicher begirde ſticken, ob gleych etlich dieſelben mit gleyßen bergen. Denn wenn yemand derſelben on were[1], ßo durfft die gnad nit offenbart ſeyn worden, durfft auch nit heylwertig ſeyn, ſolt auch nit allen menſchen erſchienen ſeyn, auch nit weyßen, das ſolch begirden abtzulegen ſeyen; denn wer ſie nit hat, darff ſie nit ablegen, den trifft auch diſzer ſpruch Pauli nit. Er muß auch keyn menſch ſeyn, ßo iſt yhm die gnad auch nit nodt nach nutz, darff yhm nit erſcheynen. Was mag er denn ſeynn? an tzweyffel ein teuffel, ewig vordampt mit aller ſeiner heilicheit und reinicheit. Wiewol, wenn ſie alle weltlich begird bergen, ſo mügen ſie doch die nit bergen, das ſie gernn yn diſſem leben bleyben, ungern ſterben, damit ſie antzeygen, wie gnadloß ſie ſeyn und alle yhr weßen gotloß und weltſuchtig ſey, noch ſehen ſie nit yn ſolch yhren gnadloßen ferlichen geprechen.

Er ſpricht auch: Wyr ſollen abſagen oder entſagen; damit er vil nerriſcher Tit. 2, 12
weyß abethut, die durch menſchen erfunden ſind frum zu werden.[2] Denn etlich lauffen yn die wuſten, etlich yn kloſter, etlich ſondernn ſich von den leutten und geben fur mit leyplicher flucht dem ungotlichem weßen und welt-

1 jenes *Lu⁵W* denn *Lu⁵W* Epiſtel *Lu⁵W* *3* gnade *Lu⁵W* Gottes *Lu⁵W* offenbaret *Lu⁵W* *4* begirden *Lu⁵W* etliche *Lu⁵W* die ſelbigen *Lu⁵W* *5* jemand *Lu⁵W* der ſelbigen *Lu⁵W* dürffte *Lu⁵* durffte *W* offenbaret *Lu⁵W* *6* dürffte *Lu⁵W* *7* ſolche *Lu⁵* ſölche *W* begirde *Lu⁵W* ſind *Lu⁵W* *9* gnade *Lu⁵W* noch nütz *Lu⁵W* *10* on zweiuel *Lu⁵W* *12* weltliche begirde *Lu⁵W* gerne *Lu⁵W* *13* vngerne *Lu⁵W* *14* ſind *Lu⁵W* *17* weiſe *Lu⁵W* from *Lu⁵W* *18* etliche *(dreimal) Lu⁵W* *19* leiblicher *Lu⁵W* vngöttlichen *Lu⁵* vngötlichen *W*

1 jhens *F* denn *Lo¹·⁴·⁷·⁸GLu¹* folgt *F* Epiſtel *PFGLo⁴* *3* genad *P* gnade *GLu¹Lo⁷·⁸* Gottis *G* gottes *F* offenbaret *FLu¹Lo⁷·⁸* *4* lüſte vnd begirden *Lo⁴* begirden *FGLu¹Lo⁷·⁸* ſtecken *PFLo¹·⁴* etlich *fehlt Lo¹·⁴* etliche *Lu¹Lo⁷·⁸* ettliche *F* die ſelbigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* verbergen *PF* *5* jemand *Lo⁷* ymand *G* der ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* dürffte *Lu¹Lo⁷·⁸* genad *PF* offenbar *PF* offenbaret *Lu¹Lo⁷·⁸* *6* durffte *G* dürffte *Lu¹Lo⁷·⁸* dörffte *Lo⁴* *7* erſchynen *PF* ſolich *F* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* begirde *Lo⁷·⁸* lüſte vnd begirden *Lo⁴* ſind *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* Ehr *Lo⁷·⁸* *9* jme *F* gnade *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* genad *P* noch *FLo¹Lu¹* *10* magk *Lo⁸* ehr *Lo⁷·⁸* on zweiffel *PLu¹Lo⁴·⁷·⁸* on zweyffel *G* on zweyfel *F* *11* ewigklich *F* *12* weltliche *FLo⁷·⁸* begirde *GLu¹Lo⁷* begirden *FLo¹·⁸* lüſte vnd begirde *Lo⁴* verbergen *(beidemal) PF* mögen *Lo⁸* ſie] je *F* die *fehlt Lo¹* gerne *Lu¹Lo⁷·⁸* *13* dyeſem *Lo⁷·⁸* vngerne *Lo⁷·⁸* *14* ſeind *PF* ſind *GLo⁴·⁷·⁸* alles *F* yn *fehlt Lo⁷·⁸* *15* ſolichen *F* ſolchen *Lo⁷·⁸* ferlichen *fehlt Lu¹* fehrlichen *Lo⁷·⁸* *16* Ehr *Lo⁷·⁸* verleugnen vnd abſagen *Lo⁴* ehr *Lo⁷·⁸* *17* weyſe *G* weiſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* abthůt *PF* ſeind *PF* from *PLu¹Lo⁴·⁷·⁸* froñ *F* *18* etliche *GLo⁷·⁸Lu¹ (dreimal) Lo⁴ (1.)* ya *Lo¹* wüſty *F* die Clöſter *F* ſündern *PF* *19* leiblicher *Lo⁷·⁸* vngötlichen *PLu¹* vngöttlichen *FLo⁷·⁸* vngotlichen *Lo¹*

[1]) *B:* Etenim, si quisquam iis liber esset. [2]) *B:* ut abnegemus multas parum sanas rationes iustitiam assequendi.

lichen luſten entlauffen. Etlich mit marternn und vorterbung des leybs, das ſie ihm mit hunger, durſt, wachen, kleydernn, erbeyt haben mehr zuthun, denn die natur tragen kundt; ia, wenn das gotloße weßen und weltliche begirde weren an des hauß wand gemalet, ſo mochſtu drauß lauffen, oder weren in den rotten rock geſtrickt, ſzo mochſtu yhn auſzthun und ein grawen anthun, odder wuchßen dyr ynn denn haren, ßo mochſtu dich laſſen beſcheren und eyn platten machen, odder werenn ynß brott gepacken, ßo mochſtu wurtzell dafur eſſenn. Nu ſie aber ynn deynn hertzen ſticken und dich durch unnd durch beſitzen, wo wiltu hyn lauffen, dahyn du dich nit mitnehmiſt? Was wiltu anthun, da du nit unterbleybiſt? Was wiltu eſſen und trincken, da du nit bey ſeyeſt? Kurtzlich, Was wiltu thun, da du nit ſelbſt ſeyeſt, wie du an dyr ſelbſt biſt? Lieber menſch, die großt reytzung iſt ynn dyr und muſt von dyr
Jak. 1, 14 ſelbs am erſten lauffen und fliehen, wie ſ. Jacob[1] ſagt: Eyn iglicher ſundigt von ſeyner ſelbs begirden gereytzet und vorfurtt.

Darumb iſts nit die meynung, das man alleyn die eußerlich urſach tzu
1 Tim. 2, 12 ſundenn fliehe, ſondernn, wie hie S. Paulus ſagt: Abgeſagt ſoll es ſeyn, das die begirdenn ynn uns getodtet werden, ßo mag uns keyn eußerlich reytzung ſchaden: das iſt recht geflohen. Szo die nit getodtet werden, ßo hilfft keyn fliehen eußerliche reytzunge. Ja, wyr muſſen bleyben mitten unter den reytzungen und alda leren durch die gnad abſagen den begirden und gotloßen weßen, wie

---

1 zu entlauffen *Lu⁵W* Etliche *Lu⁵W* verderbung *Lu⁵W* Leibes *Lu⁵W* *2* zu than] gethan *Lu⁵W* *3* kunde *Lu⁵W* *4* Hausses *Lu⁵W* möchteſtu *(ebenso 5. 6. 7) Lu⁵W* daraus *Lu⁵W* *5* einen *Lu⁵W* *8* deinem *Lu⁵W* *9* nemeſt *Lu⁵W* *11* ſelbs *Lu⁵W* *12* groſſe *Lu⁵W* *13* ſ. *fehlt Lu⁵W* ſundiget *Lu⁵* ſündiget *W* *14* verfüret *Lu⁵W* *15* euſſerliche *Lu⁵W* vrſache *Lu⁵W* *17* keine euſſerliche *Lu⁵W* *20* gnade *Lu⁵W* gottloſem *Lu⁵W*

1 zu entlauffen *Lu¹ Lo⁷·⁸* Etliche *Lu¹ Lo⁷·⁸* marter *PF* verderbung *PFLo⁷·⁸* leibes *Lo⁷·⁸* *2* arbeit *PF* zu *fehlt G Lu¹* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* thún *PF* *3* ertragen *FP* kunde *Lo⁷·⁸* gottloß *F* begird *F* lüſte odder begirde *Lo⁴* *4* hauſes *Lo⁷·⁸* möchteſtu *FLu¹ Lo⁷·⁸ (ebenso 5. 6. 7)* daraus *Lo⁷·⁸* drauß *P* *7* gebachen *PF* möchteſtu *P* wurtzeln *P* wurtzelen *F* dar für *F* *8* inn *F* deinem *Lu¹ Lo⁷·⁸* ſtecken *PF* *9* mitnemeſt *P* mit nemeſt *FLo⁷·⁸* *10* wil Du eſſen *G* *11* wilt du *Lo⁸* ſelbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ (ebenso 12)* *12* ſelbs *P* groſſe *G* *13* ſ. *fehlt G Lu¹ Lo⁴* Jacobus *Lo⁴* ſagt *fehlt F* ſaget *Lo⁴* yeglicher *PLo⁷* ieglicher *Lo⁷* yeder ſünder *F* ſündet *P* ſundiget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *13 14* Ein iglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigen luſt abgezogen vnd gelocket wird *Lo⁴* *14* ſiner *P* gereitzt *P* verfüret *Lo⁷·⁸* *15* alleine *Lo⁷·⁸* auſſerlich *P* auſſerlichen *F* euſſerliche *G* euſſerliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vrſache *Lu¹ Lo⁷·⁸* *16* flihe *G* ſant *P* Sanct *G Lo⁴* ſanct *F* Abgeſagt vnd vorleugnet *Lo⁴* Abgeſaget *Lo⁷* ehs *Lo⁷·⁸* *17* luſte vnd begirden *Lo⁴* getödt *(ebenso 18) F* keine *Lu¹ Lo⁷·⁸* auſſerlich *PF* euſerliche *G* euſſerliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *19* auſſerliche *PF* euſſerlicher *Lo⁴* euſerlichen *G* euſſerlicher *Lo⁴* Ja *Lo⁷* bleben *F* *20* lernen *Lo⁴·⁷·⁸* gnade *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gottloſem *Lo⁴*

[1]) *Das* ſanctus *hat auch B ausgelassen.*

der ps. 109.: Du ſollt hirſchen odder obligen mitten unter deynen feynden, Ps. 110, 1
ſtreyt, nit fliehen, erbeyt, nit ruge muß hie ſeyn, ſollen wyr die kron erwerben. Szo leßen wyr von eynem alltuatter, der mocht ym kloſter nit bleyben fur unleyden der reytzungen, gedacht ynn der wuſten mitt frid gott tzu dienen; da er nu drynnen war, fiel yhm eyn mal ſeyn waſſerkruglin umb; Er richts widder auff, es fiel aber umb, da wart er tzornig und tzuwarff den krug auff eyntzelen ſtucken, da ſchlug er ynn ſich ſelb. Sih, ſprach er, Ich kann mit mir alleyn nit frid haben, nu ſihe ich, das ynn myr der geprechen iſt[1], und hynn widder ynß kloſter, gab ſich ynn leyden der reytzung, und leret hynfurt nit mit fliehen, ſondernn mit abſagunge die weltlichen begirdenn dempffen.[2]

Weytter tzeygt er, wie wyr leben ſollen nach abgeſagtem gotloßen weßen Tit. 2, 12
und weltlicher begirden, und ſpricht, das wyr nuchtern, rechtfertig, gottlich leben auff dießer welt. Wie gar eyn feyn gemeyn regel und leben gibt er allen ſtenden gemeß und ebenn. Richtet keyne ſecten auff, macht keyn unterſcheyd unter [Bl 6] den menſchen, wie die menſchenlere thun. Das erſt iſt nuchterkeyt, darynnen er allis begreyfft, was den menſchen betrifft gegen yhm ſelbs zu thun, wilchs ſtett darynnen, das er ſeynen eygen leyb caſteye und woll tziehe. Unßer text nennet ſolchs allen enden Nuchterkeyt[3], das S. Paulus

1 Pſalm. *Lu*[5] *W* 110 ſagt *Lu*[5] er ſagt *W* herrſchen *Lu*[5] *W* *2* Krone *Lu*[5] *W* *4* friede *Lu*[5] *W* *5* richtets *Lu*[5] *W* *7* entzeln ſtücken *Lu*[5] *W* ſelbs *Lu*[5] *W* Sihe *Lu*[5] *W* *8* friede *Lu*[5] *W* ſehe *Lu*[5] *W* gebreche *Lu*[5] *W* *11* zeiget *Lu*[5] *W* *13* eine feine gemeine *Lu*[5] *W* *14* machet *Lu*[5] *W* *15* erſte *Lu*[5] *W* *17* ſtehet *Lu*[5] *W* *18* an allen *Lu*[5] *W*

1 pſal. *PLo*[1] Pſalm *Lo*[4. 7. 8] pſalm *Lu*[1] *F* 109 ſagt *Lu*[1] *Lo*[4] *(aber ohne 109) Lo*[7. 8] ſalt *(sol) Lo*[8] herrſchen *PF* herſchen *Lo*[7. 8] Hirſche vnter deinen feinden *Lo*[4] *2* nit *(1.) fehlt Lo*[4] arbeit *PF* ruhe *Lo*[4] krone *Lo*[7. 8] *3* Szo] Do *F* vor *PF* *4* wüſtly *F* friede *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *5* ehr *Lo*[7. 8] viel *Lo*[1] fyel *Lo*[7. 8] waſſertrúglein *Lo*[4] kriegelin *P* Ehr *Lo*[7. 8] richtets *Lu*[1] *Lo*[7. 8] richt es *F* *6* ehr *Lo*[7. 8] zornigk *Lo*[7. 8] zerwarff *PF* *7* eintzeln *Lu*[1] eyntzelen] enzwey in *F* entzeln *Lo*[4. 7. 8] ehr *Lo*[7. 8] *(beidemal)* ſelbs *FG Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] Sih] Sich *PLo*[1] *F* Sihe *GLu*[1] *Lo*[4] Syhe *Lo*[8] *8* fride *GLu*[1] friede *Lo*[4. 7. 8] ſehe *Lu*[1] *Lo*[7. 8] ſihe dz ich in mir *Lo*[1] gebreche *Lu*[1] *Lo*[7. 8] hynn] gyng *Lo*[1] ginge *Lo*[7. 8] *9* ynß] in das *F* Cloſter *F* lernet *FLo*[4] hinfür *F* *10* mit *(1.) fehlt F* lüſte vnd begirden *Lo*[4] *11* tzeyget *Lo*[1] zeiget *Lu*[1] *Lo*[7. 8] er] Sanct Paul *Lo*[4] abgeſagte *F* verleugneten vnd abgeſagtem *Lo*[4] *12* rechtfertigk *Lo*[8] *13* vff *F* eyne *Lo*[7. 8] feine *Lu*[1] *Lo*[7. 8] gemeine *Lo*[7. 8] gemeyne *Lo*[4] gemeinen *Lu*[1] ehr *Lo*[7. 8] *14* machet *Lu*[1] *Lo*[7. 8] mache *F* keine *Lo*[4] *15* thund *PF* erſte *Lu*[1] *Lo*[4. 7] *16* odder züchtig ſein, darynnen *Lo*[4] ehr *Lo*[7. 8] ſelb *F* *17* wölchs *P* wöliches *F* ſteet *PF* ſtehet *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] ehr *Lo*[7. 8] ſein *F* eygnen *F* caſtige *P* keſtige *F* caſtey *Lo*[4] *18* zihe *Lo*[4] ſolich *F* an allen *PFLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] on allen *G* ſant *PF* Sanct *Lo*[4] Sant *Lu*[1]

[1]) *B:* video a me peccatum esse. [2]) *Vgl. die Erzählung in den vitae patrum: Migne, Patr. latina 73, 778. Schäfer, Luther und die Kirchengeſchichte (1897) S. 159ff. Zu den hier S. 162 Anm. 6 erwähnten deutſchen Überſetzungen vgl. auch Ztſchr. f. deutſche Philologie 1903, 371ff.* [3]) *B:* Noster vetus interpres perpetuo τὸ σῶφρον sobrius vertit. Unſer Text *iſt alſo die Vulgata, vgl. oben S. 20, 10, wo B überſetzt:* vetus translatio habet, *und unten S. 32, 18.*

ſophron nennet auff kriechiſch, wilchs nitt alleyn nuchterkeytt, ſondernn meſſickeytt heyſſet ynn allem wandel des leybs odder fleyſchiß, alß da iſt: eſſen, trincken, ſchlaffen, kleydernn, wortten, geſicht, geperdenn, wilchs man auff deutſch nennet eyn erber leben und eyn woll getzogen menſch, das ſich ynn allen ſolchen ſtucken weyß ſeyn meſſig, tzuchtig und tapffer tzu hallten, das nit der menſch eyn wild, frech, frey, unordig weßen fure, ynn freſſen, ſauffen, Tit. 2, 3.4 ſchlaffen, wortten, geſicht, und geperdenn. Alßo ſpricht er auch droben, das die allten matron ſollen die iungen weyber leren und tzihen tzu ſolcher erberkeyt und redlickeyt.

War iſts, das freſſen, ſauffen und voll ſeyn ſolchs erber leben am aller meyſten hyndert und vorſtoret, widerumb nüchternn ſeyn eyn groß fodderung und hulff datzu iſt. Denn ßo bald der menſch tzu voll iſt, mag er nymmer bey yhm ſelb bleyben, werden alle ſunff ſynn wild und ungetzogenn, wie die erfarung leret, das, wenn der bauch voll ſpeyß und tranck iſt, ßo iſt das maul auch voll wort, die oren voll luſt tzu horen, die augen voll luſt tzu ſehen, der gantz leyb fawl, ſchlefferig und unluſtig oder alltzu wild und wuſt, und alle gelid gleych auß der tzucht und vornunfft getretten und keyn regiment Tit. 2, 12 noch maß mehr da iſt. Darumb iſts nit gantz ubel ynn unßerm tert vorlatiniſcht: Nuchterkeyt, denn auch ynn kriecher[1] ſprach Aſotos unnd ſophron gegen ander lautten, wie ym deutſchen vollerey und meſſickeytt. Auch wenn man das latin recht anſihet, ßo heyſt ſobrius nit alßo nuchternn, das man des morgens nichts geſſen odder getruncken habe, Szondernn ſobrius und ebrius ſindt auch gegen ander, wie ym deutſchen trunckenheyt odder vollerey und

1 Griechiſch *Lu⁵W* *2* Leibes *Lu⁵W* *3* Welches *Lu⁵W* *4* erbar *Lu⁵W* *5* dapffer *Lu⁵W* *8* iungen *Lu⁵W* ziehen *Lu⁵W* erbarkeit *Lu⁵W* *10* erbar *Lu⁵W* *11* groſſe *Lu⁵W* *12* hülffe *Lu⁵W* *13* ſelbs *Lu⁵W* *14* ſpeiſe *Lu⁵W* *15* ohren *Lu⁵W* *16* gantze *Lu⁵W* *17* gelied *Lu⁵W* *18* maſſe *Lu⁵W* *19* Griechiſcher ſprache *Lu⁵W* *21* recht *fehlt Lu⁵W* *22* nicht *Lu⁵W*

1 Griechiſch *Lo⁴·⁷·⁸* wölches *P* wöliches *F* welches *Lo⁸* *2* meſſigkeit odder zucht *Lo⁴* leibes *Lu¹ Lo⁷·⁸* *3* wölchs *P* wöliches *F* *4* teütſch *F* erbar *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* ſolichen *F* weißt *P* dapffer *F* *6* vnordlich *F* vnordentlich *Lo⁸* *7* geberde *F* ehr *Lo⁷·⁸* da oben *F* *8* matron vnd weiber *Lo⁴* ziehen *PFLu¹ Lo⁷·⁸* tziehen *Lo¹* ſolicher *F* erbarkeyt *GLo⁸* erbarkeit *Lo⁴·⁷* ſolcher zucht *Lo⁴* *10* ſoliches *F* erbar *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *11* verſtört *F* nüchter *Lo¹* eyne *Lo⁷·⁸* groſſe *Lo⁴·⁷·⁸* forderung *P* furderung *Lo¹* fodderung} ordenung *F* *12* hülffe *Lo⁷·⁸* hilff *PF* darzů *P* dar zů *F* *13* ſelbs *GLu¹ FLo⁴·⁷·⁸* ynn *fehlt Lu¹* verzogen *Lo⁴* wye *Lo⁷·⁸* *14* ſpeiſe *Lu¹ Lo⁷·⁸* *15* luſts (*heidemal*) *F* *16* gantze *GLu¹ Lo⁴·⁷* *17* gelied *Lu¹ Lo⁷·⁸* gelider *F* *18* maſſe *Lu¹ Lo⁷·⁸* vnſerem *P* *18 19* verlateinſcht *Lo⁸* *19* Sobrietas Nuchterkeit *Lo⁴* triechiſcher *Lo¹ Lu¹* Kriechiſcher *F* Griechiſcher *Lo⁴·⁷·⁸* ſprache *Lo⁷·⁸* *20* einander (*ebenso 23*) *F* eynander *Lo⁷·⁸* teütſchen (*ebenso 23*) *F* füllery *F* *21* latein *FLo⁸* recht *fehlt Lu¹ Lo⁷·⁸* anſicht *PF* *22* ader *Lo⁸* *23* ſeind *F* gegeneinander *Lo⁷·⁸* ader *Lo⁸* vollery *F*

[1]) *Emser und Dutenberger gebrauchen die Bildung* das Kriesche Wortlin, *vgl. Gött. Gel. Anzeigen 1900, S. 277.*

nuchterkeyt. Auch wir deutschen den nuchtern heyssen, der nit truncken odder voll ist, sondern seyn bey yhm selbs und messig, ob er gleych gessen und truncken hat.

Nu sihe, was der Apostell fur gutt werck lere; er heysset nit wallen, lauffen, vorpeutt nit disse odder disse speyß, leret nit solch odder solch kleyder tragen, nit den odder den tag fasten, wie die thun, die durch menschen gesetz sich selbs außschiessen[1] und yhr geystlich gutt leben ynn verstellung der kleyder, der speyß, der hahr, der tag grundenn, wollen damit frum seyn, das sie nit ynn gemeyner weyß faren mit kleydernn, stetten, speyssen, tzeytten, geperden, und haben eynen rechten namen ym Euangelio, das sie Pharisei, die außgeschossen oder abgesonderten [heissen], Wilch der prophet ps. 79. nennett Monios[2], das heyst: eyn sonderling, das heyssen sie[3] fur wilde sew, die alleyne und sonderlich geht; wyr wollen sie hynfurt auch sonderlinge nennen, das man sie erkenne müge. Sie vorwusten auch grewlich den gottis weynberg, wie derselb pßalm klagt; denn solch pharisei und sonderlinge mit yhren auffsatzen und sonder erwelten eygnen kleydernn, speysen, tagen, geperden, gleyssen seher und tzihen leychtlich den hauffen von der rechten straß auff yhre wege, das, wie Christus sagt, auch die außerweleten nit fur yhn bleyben mügen.

Ps. 80, 14

Ps. 80, 9 u.

Matth. 24, 24

Drumb last unß hie lernen von S. Paulo, das keyn speyße, keyn tranck,

---

3 getruncken *Lu*^{5} *W* *4* gute *Lu*^{5} *W* leret *Lu*^{5} *W* heisst *Lu*^{5} *W* *5* speise *Lu*^{5} *W* solche *(2.) Lu*^{5} sölche *W* *8* Haer *Lu*^{5} Har *W* *9* weise *Lu*^{5} *W* *11* abgesonderten heissen *Lu*^{5} *W* welche *Lu*^{5} *W* Psalm *Lu*^{5} *W* 80 *Lu*^{5} lxxx *W* *12* eine wilde Saw *Lu*^{5} *W* *13* gehet *Lu*^{5} *W* *14* erkennen *Lu*^{5} *W* auch] aber *Lu*^{5} *W* *15* solche *Lu*^{5} sölche *W* auffsetzen *Lu*^{5} *W* *16* eigenen *Lu*^{5} *W* seer *Lu*^{5} *W* *17* ziehen *Lu*^{5} *W* rechten] gemeinen *Lu*^{5} *W* strasse *Lu*^{5} *W* *18* Auserwelten *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* *19* leren *Lu*^{5} *W*

1 teütschen *F* *2* vnd *(2.)*] odder *Lo*^{4} ehr *Lo*$^{7.8}$ *3* getrucken *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *4* sich *PF* gutte *GLo*^{4} gute *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ heist *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ heyst *G* heißt *F* *5* disse *(2.)*] die *Lo*^{8} speyse *G* speise *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ solich *(beidemal) F* solche *(2.) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* thund *F* *7* selb *F* ausschliessen *Lo*$^{7.8}$ *8* har *PFLo*$^{7.8}$ hare *Lo*^{4} tage *Lo*^{4} from *PLo*$^{4.8}$ *9* weise *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *10* pharisei heißen *F* *10/11* ausgeschlossen *P* außgeschlossenen *F* *11* abgesunderten *Lu*^{1} abgesünderten *PF* abgesonderten heyssen *G* a. heissen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Wölch *P* Wöliche *F* Wilche *GLu*^{1} Welche *Lo*^{4} welche *Lo*$^{7.8}$ psal. *Lo*^{1}*F* Psal. *Lu*^{1} Psalm *Lo*$^{7.8}$ ym Psalm *(ohne Zahl) Lo*^{4} *12* sünderling *PF* fur] eine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eyne *G* saw *Lo*^{4} Saw *Lo*$^{7.8}$ allein *PF* *13* sunderlich *P* geet *PF* gehet *Lo*$^{1.4.7.8}$ *GLu*^{1} sunderlinge *P* sonderling *Lo*^{1} sünderling *F* sonderliche *Lo*^{4} *14* erkennen *Lo*$^{1.4.7.8}$ müg *F* den *fehlt F* der selbig *F* *15* Psal. *Lu*^{1} solche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ soliche *F* Sunderlinge *P* sünderling *F* auffsetzen *GLu*^{1} *FLo*$^{4.7.8}$ *16* sunder *PF* eigenen *Lo*$^{4.7.8}$ eygenen *PLu*^{1} seer *Lo*$^{7.8}$ *17* ziehen *PFLo*$^{1.4.7.8}$ leichtlichen *F* rechten] gemeinen *Lo*$^{7.8}$ strassen *FLu*^{1} strasse *Lo*$^{4.7.8}$ vff *F* yhere *G* weg *F* *18* außerwelten *P* auffserwelten *F* auserwelten *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* *19* Darumb *PGF* Darúmb *Lo*$^{4.7.8}$ lasset *Lo*^{4} sant *P* Sanct *GLu*^{1} *Lo*^{4} speyß *F* speis *Lo*^{4}

[1]) *B:* qui doctrinas hominum praecipiunt seseque a reliquis hominibus separant. *Vgl. zu* sich ausschiessen *Grimm, Wtb. I, 949.* [2]) *B: μονίους* ut septuaginta reddiderunt. appellat. [3]) *Daß hier eine Anspielung auf die Bannandrohungsbulle vorliegt, zeigte Bossert in Theol. Stud. u. Kritiken 1897, S. 286.*

teyn farbe, teyn kleyd, teyn tag, teyn geperde vorpotten noch beſtympt iſt,
ſondern iſt alles frey yderman, nur das man nuchtern und meſſig ſich
1Tim. 2, 12 drynnen hallt. Nit ſeyn die ding vorpotten, (wie droben geſagt[1],) ſondern die
unordnung, der ubirfluß, der mißprauch iſt vorpotten. Wo aber iſt eyn
ſonderung[2] und außzihen der ſpeyß, kleyder, ſtett, tage, da ſeyn gewißlich
menſchengeſetz, und iſt die Euangeliſch Chriſtliche lere und freyheyt nit, und
wirt zuletzt nur heucheley und gleyſſen drauß, werden doch nit meſſig noch
nuchternn. Drumb brauch alliß dings auff erden, wilchs, wenn und wo du
1Tim. 5, 1 wilt, und danck gott, wie S. Paulus leret, hutt dich nur fur ubirfluß,
unordnung, mißprauch odder unzucht ynn denſelben, ßo gehiſtu die rechte
ſtraſſe; laß dich nit yrren, das heylige vetter haben orden und ſecten eyngeſetzt,
ſolch und ſolch ſpeyß und [Bl. G ij] kleyder tragen, ßo und ßo thun. Sie habens
nit thun, ſich außzußondern fur andernn, ſie weren ſonſt nit heylig, ßondernn
es hatt yhn ßo wol gefallen, und yhr meſſickeyt daryn geubt; ube du ſie auch,
warinn du willt, und bleybe frey, bind dich nit an ſolche weyßen und weßen,
alß ſeyen es rechte wege[3] eynß gutten lebens; denn du wirſt eyn ßonderling[4]
und vorleuriſt die gemeynſchafft der heyligenn, da hutt dich fur mit vleyß;
faſten muß man, wachen muß man, erbeytten muß man, gering kleyder
tragen muß man. ꝛc. Aber thu das, wenn dich dunckt deyn leyp zu caſteyen
und meſſigen bedarff, ſetze nitt benante tag odder ſtett dazu, ſondern thu es,

1 tage Lu^5W *2* jederman Lu^5W *3* darinnen halte Lu^5W ſind Lu^5W geſagt iſt Lu^5W *5* ausziehen Lu^5W ſind Lu^5W *6* Euangeliſche Lu^6W *7* daraus Lu^5W *8* Darumb Lu^5W dinges Lu^5W welches Lu^5W *9* dancke Lu^5W hüte Lu^5W *12* gethan Lu^5W *13* gethan Lu^5W *14* jnen Lu^5W *15* worinnen Lu^5W weiſe Lu^5W *16* eines Lu^6W *17* hüte Lu^5W fleiß W *18* geringe Lu^5W *19* thue Lu^5W Leib Lu^5W *20* tage Lu^5W

1 farb F keine tage $Lo^{7.8}$ geberd F *2* yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ nüchter PF *3* dariñ F darinnen PLo^8 darjnnen Lo^7 darynnen Lu^1 halte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind PF ſind $Lu^1Lo^{4.7.8}$ oben F geſagt iſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* vnordennug *(so)* F *5* ſunderung P ſünderung F außziehen PF ausziehen $Lo^{4.7.8}$ ſtedte Lo^4 tag F ſeind PF ſind $Lo^{4.7.8}$ *6* Euangeliſche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Chriſtenlich F leer F *7* würt F letſt PF heüchlerey F daraus Lu^1Lo^7 darauß F darauſs Lo^8 *8* nüchteren F Darumb $PGLu^1F$ Darümb $Lo^{4.7.8}$ dinges $FLu^1Lo^{7.8}$ wölchs P wölichs F welches $Lo^{7.8}$ *9* danckt F dancke $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſant PF hüte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor PF *10* vnordenung F den ſelbigen FLo^4 geeſt du P geſtu F *11* ſtraß F yngeſatzt P yngeſetzt F *12* ſolich *(beidemal)* F ſolche *(beidemal)* Lo^4 ſolche *(2)* $Lo^{7.8}$ getragen $Lo^{4.7.8}$ thün F gethan $Lo^{4.7.8}$ *13* gethan $Lo^{4.7.8}$ ſündern PF vor PF *14* jnen F darynne Lo^4 geübet Lu^1 ſie] dich F *15* warynne Lu^1Lo^4 worinn F worinne $Lo^{7.8}$ bleyb F binde Lo^4 ſoliche F weyſe Lo^1 weiſe $Lo^{7.8}$ *16* ſein $Lu^1Lo^{7.8}$ weg F eynis Lo^1 eines $Lu^1Lo^{7.8}$ würſt F ſonderlingk Lo^8 ſunderling P ſünderling F *17* hüte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor PF fleyß PF *18* vaſten F arbeitten P arbeiten F geringe $FLu^1Lo^{7.8}$ *19* ꝛc] vnd der gleichen Lo^4 thue Lu^1Lo^4 das dein $Lo^{4...8}$ leyb GLo^1 leib $FLu^1Lo^{7.8}$ zu *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ caſtigen P keſtigen F *20* ſetz PF tage $Lu^1Lo^{1.7.8}$ ſtedte Lo^4 darzu PF thue Lu^1Lo^4

[1]) *vgl. S. 28, 5 ff.* [2]) *B:* delectus. [3]) *B:* velut viae essent ad vitam. [4]) *B:* aliqui pharisaeus evades.

wilchen tag es die nodt und messickeyt foddert, das heyst denn recht fasten und ist alle tag gefastet[1], und den weltlichen begirden absagen; so leret das Euangelium, das ist des newen testaments volck.[2]

Das ander, das wyr ym leben seyn sollen rechtfertig[3], da wirtt aber Tit. 2, 12
keyn werck noch tzeyt bestympt und außgesondert, das yhe die gottis strasse frey und gemeyn bleybe, unnd wirt alliß heymgestellet ynn eyniß iglichen eygen auffsehen, das er recht thu, frey, wenn, wo, und wilchem sichs begibt zu thun. Denn ynn dißem stuck leret S. Paulus, wie wyr unß gegen unßerm nehisten hallten sollen, dem seyn wyr gerechtickeyt schuldig, die steet Matth. 7, 12
ynn den tzweyen, das wyr yhm thun, was wyr wollten von yhm unß than haben, und lassen, was wyr von yhm wollen gelassen habenn, das ist, so wyr yhm keyn schaden noch leyd thun an seynem leybe, weybe, kinden, freunden, gutt, ehren und allem, das seyn ist, widderumb yhm helffen und beystehen, wo wyr sehen, das er unßer darff, mit leyb, gutt, ehre, und allem, das unßer ist; denn gerechtickeyt ist, das man thut eym yeden, was yhm gepurt. O wie eyn kleyn wortt ist das, und so weytt umb sich greyfft, o wie wenig wandeln disenn weg der gerechtickeyt, die doch sonst wol leben![4] Alle ding thun Tit. 2, 11 12
wyr, on solchs, was die heylwertig gnade unß offenbart und weyßet tzu thun.

Diß stuck muß man alßo außbreytten, das auch unßer feynd durch den nehisten vorstanden werde. Aber dießer weg ist gantz vorwachßen, viel mehr denn der weg der messickeytt, wiewol auch derselb durch speyß, kleyder, geperd, prangen so ubirschwencklich und mehr denn ubirflussig eyngerissen gantz vorwustet ist und ungebenett ligt, essen und nerren unß doch dieweyl mit

---

1 tage *(ebenso 2)* Lu^5W *6* gemeine Lu^5W *7* thue Lu^5W *9* sind Lu^5W stehet Lu^5W *10* gethan Lu^5W *11* wir wollen [*W* wöllen] von im gelassen haben Lu^5W *12* keinen Lu^5W Kinder Lu^5W *14* bedarff Lu^5W *15* einem iglichen Lu^5W *16* vnd greifft so weit vmb sich Lu^5W *18* solches Lu^5 sölches *W* heilwertige Lu^5W *22* vberschwenglich Lu^5W

1 wölchen *P* wölichen *F* tage *(ebenso 2)* $Lu^1Lo^{7.8}$ fordert *P* erfordert *F* *2* so *fehlt F* *4* yhm *G* gerecht odder rechtfertig Lo^4 würt *(ebenso 6) F* *5* bestymmet *PF* außgesundert *P* außgesündert *F* gotts *F* *6* gemeyn] gerecht Lo^4 eins *F* eynes *G* yeglichen *PF* *7* vffsehen *P* vff sehen *F* wölchem *P* welichem *F* *8* stücke Lu^1 sant *PF* Sanct $Lo^{1.4}$ *9* vnserem *P* vnseren *F* nechsten *P* nächsten *F* seynd *P* seind *F* sind $GLo^{4.7.8}$ stett *PF* stehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* thünd *F* gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* wollen von jhm *(umgest.)* $Lo^{7.8}$ *12* keynen *F* thünd *PF* weyb *F* kinder $Lu^1Lo^{7.8}$ kindern Lo^4 *13* eren *PF* *14* besteen *PF* bedarff $Lo^{7.8}$ eere *P* eer *F* *15* jedem $Lo^{7.8}$ *16* clein *F* vnd greifft so weit vmb sich $Lo^{7.8}$ *17* wandlen *F* sunst *PF* thünd *F* *18* solichs *F* solches $Lu^1Lo^{7.8}$ heylwertige *GF* heilwertige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gnad *PF* *19* außbrechen *PF* vnsere *F* *20* nechsten *P* nächsten *F* werd *F* erwachsen *F* *21* der selbig *F* der selbige Lo^4 *22* vberschwenglich $Lo^{7.8}$ yngerissen *PF* *23* vngebanet *P* vngebannet *F*

[1]) *B:* quod per omnem vitam durare oportet. [2]) *B:* cui qui student, ii populus novi testamenti sunt et vere Christiani. [3]) *B:* ut iuste vivant. [4]) *B:* cum tot ubique sanctuli sint, qui iustissime vivere sibi et aliis videntur.

rosenkrentzen, mit kirchen und lehen[1] stifften, mit meß hören, mit feyern und unßer eygen wercklin, da got nichts von gepotten hatt. O herr gott,
Jes. 5, 14 wie weyt hatt die hell den rachen auffgethan, alß Jsaias 5. sagt, und wie eng ist die hymelthur worden durch die vorfluchten lere und fundle der sonderlingen und phariseen! Die maler sind propheten, zeygen unwissend an, wie die sach itzt steht, sie malen die hell eyn weytt offnen trachenmaul, unnd die hymelthur zugeschlossen[2]. O wehe des bildiß!

Darumb darfftu nit fragen, was du thun sollt eußerlich; sihe auff deynen nehisten, da wirstu zu thun finden, wenn deyner tausent weren. Vorfure dich nur selb nit, denck nur nitt, das du mit beten und kirchen gehen odder stifften und gedechtnißen wirst gen hymel kummen, so du fur deynem nehisten fur ubirgehist; gehist du hie fur yhm ubir, so wirt er dortt ym weg ligen, das du must widder fur der hymelpfortten ubirgehn, wie der reych
Luk. 16, 19 ff. man, der den Lasarum ließ liegen fur seyner thur. O wehe unß pfaffen,

1 Messe *Lu*[5] *W* *2* unsern *Lu*[5] *W* wercken *Lu*[5] *W* *3* Helle *(ebenso 6)* *Lu*[5] *W* Jsaia. *Lu*[5] Jsa. *W* *4* enge *Lu*[5] *W* *5* Phariseern *Lu*[5] *W* *6* sache *Lu*[5] *W* stehet *Lu*[5] *W* offen *Lu*[5] *W* *8* darffestu *Lu*[5] *W* *10* selbs *Lu*[5] *W* dencke *Lu*[5] *W* *11* komen *Lu*[5] *W* vor *Lu*[5] *W* deinen *Lu*[5] *W* *12* fur *(1.) fehlt* *Lu*[5] *W* Geheestu *W* vor *(2., ebenso 13)* *Lu*[5] *W* *13* wege *Lu*[5] *W* vbergehen *Lu*[5] *W* Reiche *Lu*[5] *W* *14* ligen vor *Lu*[5] *W*

1 Messe *Lo*[7. 8] feyren *PF* *2* vnsern *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] wercken *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] herre *F* *3* helle *(ebenso 6)* *GLu*[1] *Lo*[4] Helle *(ebenso 6)* *Lo*[7. 8] gethon *F* Jsai. *GLu*[1] Jsa. *Lo*[7] Jesaias *Lo*[4] saget *Lu*[1] *4* enge *Lo*[7. 8] verflůchte *P* leer *F* fůndlein *Lo*[7. 8] fündele *F* *5* sunderlingen *Lu*[1] sünderlingen *F* phariseien *P* phariseyen *F* Phariseern *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] seind *PF* zeygend *F* *6* sache *Lu*[1] *Lo*[7. 8] yetzt *PF* stet *F* steet *P* stehet *GLu*[1] *Lo*[1. 4. 7. 8] offen *Lo*[7. 8] *7* wee *P* we *F* bildnis *Lo*[1] *8* darffestu *Lu*[1] *Lo*[7. 8] bedarffestu *F* ausserlich *PF* sich *PF* *9* nechsten *P* nächsten *F* würstu *F* *10* selbs *PFGLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] geen *PF* *11* gedechtnussen *P* würstu *F* kommen *PF* komen *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] deinen *FLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] deynen *G* *12* nechsten *P* nächsten *F* fur *(1.) fehlt* *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] vorübergeest *PF* geest *PF* vor *(2., ebenso 13. 14)* *PF* würt *F* *13* wege *Lu*[1] *Lo*[7. 8] liegen *Lo*[4] porten *PF* vbergehen *GLu*[1] vber gehen *Lo*[4. 7. 8] übergeen *PF* vbirgehen *Lo*[1] reyche *G* reiche *Lu*[1] *Lo*[4] Reiche *Lo*[7. 8] *14* Lazarum *FLu*[1] *Lo*[4] ligen *PF* wee *P* we *F*

[1]) *B:* praebendas. [2]) *vgl. G. Bossert, Die Maler in Luthers Wartburgpostille. (Christl. Kunstbl. 1897 Nr. 7.) Wenn Bossert die Frage nach einem solchen Gemälde aufwarf, so befindet sich eine derartige Darstellung im Tympanon des Westportales der Marienkapelle zu Wurzburg aus dem Jahre + 1440. Man sieht links Petrus vor der geschlossenen Pforte, davor einen König als Vertreter der weltlichen, einen Bischof als Vertreter der geistlichen Macht und andere Personen; rechts ein weit geöffnetes Drachenmaul, davor einen Teufel, der an der Kette die Seelen hereinzieht, darunter auch den Papst (den also nicht erst Luther in den Höllenrachen gesetzt hat; vgl. dazu Denifle, Luther u. Lutherthum [1904] I, 790). Oben sitzt Christus auf dem Richterthrone, zwei Schwerter gehen aus seinem Munde (vgl. die Abbildung bei Dehio u. Bezold, Die Denkmäler der deutschen Baukunst Tafel 15). Da Luther 1518 in Wurzburg war, kann er diese Darstellung im Auge haben, es hatte dann die Darstellung in Stein sich ihm in der Erinnerung zur Malerei verwischt; doch waren derartige Darstellungen nicht selten.*

Monichen, Bischoffen und Bapst, was predigen wyr? was leren wyr? wie füren wyr das arm volck von der straß?! Eyn blind furet den andern, fallen beyde ynn die gruben. Solch ding sollt man leren, wie auch S. Paulus am end der Episteln sagt. Matth. 15, 14 Luk. 16, 29 Tit. 2, 15

Das dritte stuck, das wyr gottlich leben, das leret, wie wyr unß gegen gott hallten sollen, ßo seynn wyr volkommen geschickt gegen unß selb, gegen unßern nehisten, gegen gott. Nu wie droben[1] gnug gesagt ist, Impietas sey das ungottlich, gnadloß, gotloße weßen, Alßo ist widderumb pietas das gottlich, gnadreich, glewbichß weßen, das stett ynn dem, das man gott traw, alleyn auff seynn gnade baw, keynn werck nitt achte, es werd den von yhm ynn unß mit gnaden gewirckt, das er ynn [Bl. G iij] unß alßo erkennett[2], dadurch geehret, gerumbt, gelobt, und geliebt werde. Und stett kurtzlich ynn den tzweyen, das wyr yhn furchten und yhm trawen, wie ps. 33. und. 146. singt: Gott hat eyn wolgefallen ubir die, die yhn furchten und trawen auff seyne barmhertzickeyt. Die furcht ist, das wyr glewben, all unßer ding sey eyn ungottlich weßen, wie unß seyner gnaden erscheynen tzeygt, darumb wyr unß fur yhm furchten und auß solchem weßen eylen tzu kummen und hynfurt dauor unß hüten. Die traw ist, das wyr nit tzweyffelln, er woll unß gnedig seyn und Tit. 2, 12 Ps. 34, 9. 10 Ps. 147, 11

---

1 München *Lu*^{5} *W* Bisschouen *Lu*^{5} *2* strasse *Lu*^{5} *W* Blinder *Lu*^{5} *W* *3* Solche *Lu*^{5} Sölche *W* *4* ende *Lu*^{5} *W* Epistel *Lu*^{5} *W* *6* sind *Lu*^{5} *W* selbs *Lu*^{5} *W* *7* unser *Lu*^{5} *W* *8* ungöttliche *Lu*^{5} *W* gottlos *Lu*^{5} *W* *9* Göttliche *Lu*^{5} *W* gnadreiche *Lu*^{5} *W* gleubige *Lu*^{5} *W* stehet *Lu*^{5} *W* gott traw] in Gott hoffe *Lu*^{5} *W* *10* alleine *Lu*^{5} *W* seine *Lu*^{5} *W* bawe *Lu*^{5} *W* werde *Lu*^{5} *W* *12* gerhümbt *Lu*^{5} *W* gelobet *Lu*^{5} *W* geliebet *Lu*^{5} *W* stehet *Lu*^{5} *W* *13* yhm trawen] in jn hoffen *Lu*^{5} *W* Psalm. *Lu*^{5} *W* 147 *Lu*^{5} cxlvij *W* singet *W* *13/15* der HERR hat gefallen an denen, die jn fürchten, die auff seine güte hoffen [*Lo*^{4} warten] *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *15* alle *Lu*^{5} *W* *17* komen *Lu*^{5} *W* *18* traw] hoffnung *Lu*^{5} *W* zweiuelen *Lu*^{5} zweiueln *W* wolle *Lu*^{5} wölle *W*

1 münchen *Lo*^{7} München *Lo*$^{4.8}$ münchen *P* münichen *F* Monchen *G Lu*^{1} Babst *P* *2* arme *Lo*$^{4.7.8}$ strasse *Lo*^{4} blinder *FLo*$^{4.7.8}$ *3* grüenb *(so) F* Solich *F* Solche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ sant *P* Sanct *GLo*^{8} Paul *Lo*^{4} *4* ende *Lo*$^{7.8}$ Epistel *FLo*$^{1.4.7.8}$ sagt *fehlt Lu*^{1} *5* dritt *F* gotselig *Lo*^{4} lert *F* *6* seind *PF* sind *G Lu*^{1} *Lo*^{4} selbs *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *7* vnserm *Lo*^{1} nechsten *P* nächsten *F* oben *F* genug *Lo*^{4} *8* vngöttliche *Lo*$^{4.7}$ vngötliche *Lu*^{1} *Lo*^{8} vngotliche *G* gottloß *F* gottlos *Lo*$^{7.8}$ *9* gotliche *G* göttliche *Lo*^{4} Göttliche *Lu*^{1} *Lo*^{8} Göttliche *Lo*^{7} genadreich *P* gnadreiche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ odder gottseligs, gnadreichs *Lo*^{4} glaubiges *P* gleubigs *Lu*^{1} *Lo*^{4} glaubigs *F* gleubige *Lo*$^{7.8}$ steet *P* steht *Lo*^{1} stehet *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ das *(2.) fehlt F* trauwe *P* vertrauwe *F* trawe *Lo*$^{4.7.8}$ *10* alleine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gnad *F* (sein gnad *doppelt gedruckt)* bawe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ acht *F* werde *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *11* genaden *PF* *12* geert *F* geeret *P* gerümpt *P* gerümpt *F* gerhümbt *Lo*$^{4.7.8}$ gelobet *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ geliebet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ steet *P* steht *Lo*^{1} stehet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* förchten *(ebenso 14. 17) PF* vertrawen *Lo*^{8} ps. 33. vnd. 146.] David ym Psalm *Lo*^{4} Psalm *PLo*^{7} psal. *FLu*^{1} *Lo*^{1} Psal. *Lo*^{8} singt] sagt *F* singet *Lo*^{4} *15* forcht *PF* frucht *Lu*^{1} glauben *PF* alle *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* vor *PF* *17* solichem *F* kommen *PF* komen *G Lo*^{4} *Lu*^{1} zukomen *Lo*$^{7.8}$ vns davor *F* *18* trawe *Lo*$^{4.7.8}$ zweyflen *F* zweyffelen *P* wölle *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *vgl. S. 24.* [2]) *B:* ut ipsum omnia agentem in nobis agnoscamus.

gottlich, gnadreich menschen machen. Sihe, alßdenn lest der mensch gott den tzawm, ergibt sich yhm tzu eygen, thutt nichts auß yhm selber, lest gott ynn yhm walden und wircken, das alle seyn sorg, furcht, bitten und begird ist on unterlaß, das yhn yhe gott nit laße seyn selbs werck und leben füren, wilchs er erkennett gottloß und tzornß werd seyn, ßondernn wolt yhn regieren und ynn yhm mit gnaden wircken; dauon wechst denn eyn gutt gewissen, lieb und lob tzu gott. Sihe, das heyssen pij, gottreyche, gnadreiche menschen, die nit ynn vornunfft noch natur, ßondernn alleyn ynn gottis gnaden wandelnn und trawen, alltzeytt furchten, das sie ia nit erauß fallen ynn yhr vornunfft, eygen dunckel, gutte meynung, und selb erdachten werck; dauon hat Dauid den gantzen ps. 118. macht, da alle verß dasselb bitten, der doch wol hundert sechs unnd siebentzig sind, ßo groß liegt an dießem gottlichen wege. Unnd ßo ferlich stellet yhm nach die natur, vornunfft und menschen lere, das niemant gnugsam sich furchten und hutten kan.

Ps. 119

Sihe, alßo foddert gott nit von dyr kirchen pawen, wallen, stifften, meßhören, diß oder das, Szondernn eyn solchs hertz und leben, das ynn seynen gnaden geht und sich furcht fur andernn wegen und leben, die außer der gnaden gahn. Nit mehr kanstu yhm geben, denn das ander gibt er allis dyr, wie er spricht ps. 49.: O Jsrael, meynstu, das ich nach deynen gaben

Ps. 50, 7–14

---

1 gnadenreich Lu^5W *3* walten Lu^5W seine sorge Lu^5W *6* regiren Lu^5 *7* Gottselige Lu^5W gnadenreiche Lu^5W *9* allezeit Lu^5W ja Lu^5W *10* jre Lu^5W erdachte Lu^5W *11* Psalm. Lu^5W 119 Lu^5 crix W gemacht Lu^5W dasselbige Lu^5W *12* ligt Lu^5W *16* solch Lu^5W *17* gehet Lu^5W *18* gehen Lu^5W *19* Psalm. Lu^5W *50* Lu^5 1. W

1 göttliche Lo^4 Gottliche Lo^5 gnadreyche G gnadenreiche Lu^1Lo^4 gnadenreyche $Lo^{7.8}$ Sich PF laßt *(ebenso 2)* PF leßet *(ebenso 2)* Lo^4 *2* zaumz *(so)* F er gibt PF *3* walten $PFLo^{7.8}$ seine $Lo^{4.7.8}$ seyne Lu^1 sein sein F sorge $GLu^1Lo^{4.7.8}$ forcht PF *4* yhe *fehlt* PF *5* wölchs P wölchs F yhn] in jm F *6* regiren $Lu^1Lo^{7.8}$ ynn yhm mit *fehlt* F mit *fehlt* P gnad F *7* Sich PF gottreyche] gottselige $Lo^{7.8}$ genadreiche P gnadenreiche $Lu^1Lo^{7.8}$ *9* wandelen PF alle zeytt P allezeyt G allezeit Lu^1Lo^4 alle zeit $FLo^{7.8}$ fórchten PF ya $Lu^1Lo^{7.8}$ herauß PF *10* yhre GLu^1Lo^4 yre $Lo^{7.8}$ duncken P gut F vnd *fehlt* F erdachte $Lo^{4.7.8}$ *11* hundert vnd neunzehenden Psalm $Lo^{4.7.8}$ Psal. Lu^1 psalm $PFLo^1$ gemacht $GLu^1Lo^{4.7.8}$ da] das Lu^1 *12* sibentzig FLo^4 seind PF lygt P ligt $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* weg F *14* leren F nymand Lo^5 genúgsam Lo^4 gnugsam Lo^5 fórchten PF *15* Sich PF fordert PF *16* aber $Lo^{7.8}$ solichs F solch $Lo^{7.8}$ solches Lo^4 *17* genaden F geet P get F gehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ fórcht PF vor PF ander F anderen P *18* genaden PF gnade Lo^4 gand P gond F gehn Lo^1 gehen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* psalm PF psal. Lo^1 Psal. $Lu^1Lo^{7.8}$ vm Psalm Lo^4 Jsrael meinst du Lo^5

Ps. 50, 7–14 Höre mein volck, las mich reden. Jsrael las mich unter dir zeugen, Ich Gott bin dein Got. Deines opffers halben straffe ich dich nicht, sind doch deine brandopffer sonst ymer für mir. Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen noch böcke aus deinen stellen. Denn alle thier im walde sind mein und vich auff tausent bergen. Ich kenne alles gevögel auff den bergen und allerlei thier auff dem acker ist fur mir. Wenn mich hungerte, wolt ich dir nichts dauon sagen. Denn der erdboden ist mein und alles, was drynnen ist. Meynestu, das ich fleisch essen wolle von den ochsen oder blut trincken von den böcken? Opffere Gott danckopffer und jale dem höhisten deine

unnd opffernn frage, ists doch vorhynn meyn alliß, was ynn hymel und erden ist, das ist meyn dinst, das du mich lobist und gebst myr deyn gelubd, ruffist mich an ynn deynen nodten, ßo will ich dyr helffen, ßo ehristu mich, alß sollt er sagen: du hast myr gelobd, ich soll deyn gott seyn, das hallt auch, laß mich ynn dyr wircken, wirck du nichts eygenß, laß mich dyr helffen ynn deynen notten, vorsihe dich alliß dings tzu myr, das ichs gar alleyn thu, was du lebist, ßo kanstu mich und meyn gnad erkennen, lieben und loben, das ist die recht straß tzur selickeyt, ßonst, wenn du selbist wirckist, ßo lobistu dich auch selbiß und achtist meyn nit, lessist mich nit deyn gott seyn, wirst trewloß und brichst deyn gelubd ꝛc. ¶ Sihe, das ist der rechte gottis dienst, datzu man keyner glocken, keyner kirchen, keyneß gefeß noch tzyerd, keyner lichte noch kertzen, keyner orgelln noch gesang, keyniß gemelds noch bildiß, keyner taffellnn noch altar, keyner blatten noch kappen, keyniß reuchernn noch bsprengen, keyner proceß noch creutzgangß, keiniß ablaß noch brieffs bedarff. Denn das sind alliß menschen fundle und aufffetz, die gott nit acht, und den rechten gottisdienst mit yhrem gleyssen vordunckeln. Es darff nur eynerley, des Euangeli, das man das wol treybe, und darauß solchen gottis dienst dem volck bekand mache, das ist die rechte glock und orgelln tzu dießem gottis dienst.

Er spricht auch, wyr sollen alßo leben auff dießer welt. Zum ersten: Darumb, das nit mit wercken sey außgericht, es soll das gantz leben alßo seyn, dieweyl wyr hie seyn, denn wie Christus sagt: wer do bleybt bestendig biß anß ende, der wirtt selig. Es thun wol etlich tzuweylen etwas, Aber

Tit. 2, 12

Matth. 10, 22; 24, 13 Mark 13, 13

1 im Lu^5W *2* dienst Lu^5W gebest Lu^5W *4* gelobet Lu^5W halte Lu^5W *5* ynn dyr *fehlt* Lu^5W *6* alleine Lu^5W *8* rechte strasse Lu^5W *10* ꝛc. *fehlt* Lu^5W *11* Liechte Lu^5W *12* Gemeldes W *13* Besprengen Lu^5W *17* Euangelij Lu^5W *21* sind Lu^5W saget Lu^5W da Lu^5W bestendig bleibt *(umgest.)* Lu^5W

gelübde. Und ruffe mich an ynn der zeit der not, so wil ich dich erretten, so soltu mich preisen. Und zuletzt ym Psalm beschleust er vnd spricht: Wer danck opffert der preiset mich vnd da ist der weg, das ich yhm zeige das heil Gottes. Als solt er sagen *(etc.)* Lo^4

1 opferen P opfferen F opffer Lo^1 im $Lo^{7.8}$ *2* dienst GLu^1 gebest $PFLo^{7.8}$ gibest Lu^1 deyn] den Lu^1 *3* ereftu PF *4* sollt] wolt PF gelobet $Lu^1Lo^{7.8}$ halte $Lo^{7.8}$ *5* ynn dyr *fehlt* Lu^1Lo^4 wircke Lo^4 eygenß] eyns G *6* alleine $Lo^{7.8}$ thue GLu^1Lo^4 *7* meine $Lo^{7.8}$ genad P *8* rechte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ strasse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ tzur] zů der PF sunst PF selbs *(ebenso 9)* PF selbst *(ebenso 9)* $GLo^{7.8}$ würckest P lobest du Lo^8 *9* selbist Lo^1 selbst Lu^1Lo^4 achtestu F lassest PF würst F *10* brichest F Sich PF recht F gotts F darzů P dar zů F *11* nach *(beidemal)* Lo^8 *(ebenso 12. 13. 14)* zierde Lo^4 liecht FLo^1 liechte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* orglen P orgelen F gemelß Lo^1 gemäldes F gemeldes Lo^4 bildniß Lo^1 tafelen F *13* keinß F reuchen G reüchen F besprengen $PFGLo^{4.7.8}$ sprengen Lo^1 *14* ganges $Lo^{7.8}$ abloß F *15* seind PF alle F fündele F auff setze Lo^4 achtet Lo^4 *16* gotz F verdunckelen F *17* Euangelij $Lo^{4.7.8}$ darruß solichen gotts F *18* mach F recht F glocke Lo^4 orglen P orgel $FLo^{1.7.8}$ gotts F *19* Er] Es Lo^4 auch Paulus Lo^4 auff] ynn Lo^4 *20* sal $Lo^{7.8}$ gontz F gantze Lo^4 *21* hy $Lo^{7.8}$ seind PF sind GLu^1Lo^4 wie *fehlt* Lo^4 saget $Lo^{7.8}$ bleibet P bleyt G bestendig bleibt $Lo^{7.8}$ *21,22* Wer beharret bis ans end Lo^4 *22* anß] an dz F end F würt F thund PF etliche Lo^4

das leben ist nit da, weret auch nit biß auß ende.[1] Zum andern: Das niemant seyn gutt leben spare biß nach dissem leben oder ynn den todt: denn hie auff dissem leben muß geschehen, was wyr ynn ihenem leben sollen gewartten. Nu vorlassen sich viel auff das fegfewr und leben biß auß end, wie sie lustet, wollen darnach mit vigilien und seelmessen yhn helffen, sie sollenß wol ynnen werdenn. Es were derhalben gutt, das das fegfewr nie erkennet were: Es legt wol ßo viel guts nyder, macht viel klöster, stifft, pfaffen unnd munich, damit disse drey stuck deß Christlichen lebenß starck vordruckt werden, ßo doch got nichts vom fegfewr hatt gepotten nach gesprochenn, und geb gott, das nit gantz odder das mehrteyll triegerey sey! Denn |Bl. G 4| was gott nit setzt, ist aller dinge ferlich antzunehmen und drauff bawen, ßo wyr kaumet bleyben kunden, wenn wyr auff gottis satzung bawen, die doch nit
2u 2, 12 wancken kan: furwar dißer spruch Pauli stost hartt widder das fegfewr, dieweyl er will auff dißer wellt wol gelebt haben, das ich nit gern wollt eyn solchen stoß an meynem glawben leyden. Nit das ichs fegfewr noch tzur tzeyt leugne, ßondern das es ferlich ist tzu predigen, dieweyl gottis wortt und schrifft nichts dauon sagt, obs gleych an ihm selb war sey.

Aber vill mehr sagt er darumb: ynn dißer wellt, anzuzeygen die krafft der heylwertigen gnaden gottis, das die wellt ßo bößist, das eyn gotlich mensch gleych alleyn, on exempel, wie eyn roß unter den dornen leben muß unnd von yhr allerley ungluck, vorachten, schand unnd sund leyden. Alß solt er sagen: wer nuchternn, rechtfertig, gotlich leben will, der muß sich
1. Mose 1, 12. 13 erwegen aller feyndschafft[2] und das kreutz an sich nehmen; Muß sich nit

3 jenem Lu^5W *4* Fegfewer *(ebenso 6. 9. 15)* Lu^5W ende Lu^5W *5* jnen Lu^5W *8* München Lu^5W *9* vnterdrückt Lu^5W nicht Lu^5W noch Lu^5W *10* gebe Lu^5W das nicht ein eitel erlogen vnd erstunckenn triegerey sey Lu^5W *11* ding Lu^5W anzunemen Lu^5W darauff Lu^5W zu bawen Lu^5W *13* Fegfewer Lu^5 *14* gerne Lu^5W *15* einen Lu^5W *17* saget Lu^5 selbs Lu^5W sey] were Lu^5W *20* Rose Lu^5W *21* schande Lu^5W sünde Lu^5W *23* Creutz Lu^5W nemen Lu^5W

1 auß an dz F *2* nyemants F nymant $Lo^{\wedge}$ spart $Lo^{\wedge}$ aber $Lo^{\wedge}$ *3* yhenem $Lo^{\wedge}$ ihenem $Lo^{7\wedge}$ *4* fegfewer $Lo^{1.4.7\wedge}$ GLu^1 *(ebenso 6. 9)* ende GLu^1 $Lo^{4.7\wedge}$ *5* jnen F *6* jollents F wer PF *7* wer F leget P machet $Lo^{\wedge}$ clöster F *8* monch Lu^1 Münch P munch G münch Lo^7 Münch $Lo^{4\wedge}$ Christelichen F *9* unterdrückt $Lo^{7\wedge}$ nicht $Lo^{\wedge}$ fegfeüer P noch $PFLo^1Lo^4$ *10* gebe $Lo^{7\wedge}$ merer teil F trigerey Lu^1 tregery F *11* ding FLo^1 anzunemmen P an zu nemen F anzunemen $Lo^{4.7\wedge}$ darauff $PFLo^{7\wedge}$ zu bawen GLo^1 Lo^4 *12* kaum PF künnen F künnen Lo^4 gotts F *13* stosset F widder das wideres F fegfewer GLo^1 *(ebenso 15)* $Lo^{1.4.7\wedge}$ *14* gelebet Lo^4 gern] ger FLo^1 gerne Lu^1 $Lo^{4.7\wedge}$ *15* einen $Lo^{4.7\wedge}$ iotlichen F ichs] ich das F fegfeüer P fegfewer Lo^4 *16* ferlichen PF fehrlich $Lo^{7\wedge}$ gotz F *17* gschrifft P geschrifft F saget Lo^1 $Lo^{7\wedge}$ ob es $Lo^{7\wedge}$ selbs $PFGLo^1$ $Lo^{4.7\wedge}$ sey] were Lo^1 $Lo^{4.7\wedge}$ *19* genaden PF böse Lo^4 *20* eyne $Lo^{7\wedge}$ rose $FGLo^1$ $Lo^{1.4}$ Rose $Lo^{7\wedge}$ *21* verachtung F schande GLo^1 $Lo^{4.7\wedge}$ sunde GLo^1 $Lo^{4.7\wedge}$ *22* nuchter Lo^1 nuchternn] zuchtig Lo^4 gerecht vnd gottselig Lo^4 *23* verwegen PF creütz Lu^1 creütz P crütz F creutz G Creutz $Lo^{7\wedge}$ nemen $PFLo^{4.7\wedge}$

[1] *Den Satz* Es thun etc. *bis* ende *laßt B unübersetzt.* [2] *B:* ferendam sibi omnium inimicitiam. *Vgl. zu* sich erwegen *Grimm, Wtb. 3, 1050.*

lassen yrren, ob er gleych allein, wie Loth tzu Sodoma und Abraham ynn Canaan, unter eyttelln, vollen, truncken, untzůchtigen, ungerechten, falschen, ungotlichen menschen sollt leben. Es ist die wellt und bleybt wellt, der muß er sich eußernn unnd widdersinnisch leben, sie straffen ynn yhren welltlichen begirden. Sich, das heyst mitten ym schenckhawß nuchternn, mitten ym boßen hawß tzuchtig, mittem ym tantzhawß gotlich, mitten ynn der mordgrubenn gutlich leben. Solch wellt macht denn diß leben enge unnd vordrießlich, das der mensch wunscht, schreyet und rufft nach dem tod unnd iungsten tag und warttet desselben mit grossem sehnen, wie folget.[1] Eyn solch schwere leben muß die gnade furen. Natur unnd vornunfft ist hie vorlorenn.

Und wartten der seligen hoffnunge. Tit. 2, 13

Da tzeygt er an eyn rechten unterscheyd eyniß gotlichen lebenß von allen andern leben, dabey eyn iglicher mag fulen, wie nah oder fern er sey von eynem gnadenreychen leben. Tret ertzu alle, die do wol leben, und last unß fragen, ob yhn diße wortt gefallen, ob sie tzo geschickt seyn, das sie wartten des iungsten tags, und ob sie nit alleyn denselben fur eyn treglich, sondernn auch fur eyn selig ding achten[2], des mit hohen begirden und trostlicher tzuuorsicht tzu hoffen sey. Ists nitt war, das alle menschlich natur fur dem tag sich entsetzt? Ists nit war, wenß an yhn lege, tzo wollten sie der tag keme nymmer mehr? und tzuuor die gleyßnenden heyligen.[3] Wo ist

---

1 Lot *Lu*^{5} *W* *5* Sihe *Lu*^{5} *W* *7* gutlich] rechtfertig *Lu*^{5} *W* Solche *Lu*^{5} Sólche *W* *8* wůndscht *Lu*^{5} *W* ruffet *Lu*^{5} *W* *9* tage *Lu*^{5} *W* desselbigen *Lu*^{5} *W* *10* schweer *Lu*^{5} *W* *12* Vnd warten auff die selige hoffnung *Lu*^{5} *W* *13* zeiget *Lu*^{5} *W* einen *Lu*^{5} *W* eins *Lu*^{5} *W* *14* nahe *Lu*^{5} *W* ferne *Lu*^{5} *W* *15* da *Lu*^{5} *W* *16* jnen *Lu*^{5} *W* sind *Lu*^{5} *W* *17* Jůngsten tages *Lu*^{5} *W* *19* Menschliche *Lu*^{5} *W* *20* tage *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* der] dieser *Lu*^{5} *W* *21* gleissenden *Lu*^{5} *W*

1 geleich *F* Lot *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *2* Canan *Lu*^{1} eytelen *F'* truncknen *F'* *3* bleybt die welt *FLo*^{4} *4* aussern *P* ausseren *F* *5* lůsten vnd begirden *Lo*^{4} Sihe *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *6* dantzhauß *PF* *7* gutlich] rechtfertig *Lo*^{7,8} Solche *GLu*^{1} *Lo*^{4} Sólche *Lo*^{7,8} Solich *F* eng *F'* *8* wünschst *F* wunschet *Lo*^{1} wůndscht *Lo*^{4,7,8} růffet *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} rüffet *F* tod vnnd *fehlt GLo*^{4} *9* tage *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} desselbigen *Lo*^{4} grössen *G* grossen *Lu*^{1} *Lo*^{7} sehnen] sehen *PF* *10* solich *F* schwer *PF* schweer *Lo*^{7,8} genad *P* gnad *F* *12* auff die selige *GLu*^{1} *Lo*^{4} hoffnung *PFGLu*^{1} *Lo*^{4} *13* zeiget *Lo*^{7,8} er er *(so) F* eins *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} *14* yeglicher *PLo*^{8} jeglicher *Lo*^{7} nach *PF* nahe *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} ferr *P* ferre *F'* ferne *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} er *fehlt F* *15* eim gnadreichen *F'* Tretten *PF* herzů *P* her zů *F* da *FLu*^{1} *Lo*^{1,7,8} do *fehlt Lo*^{4} lasset *Lo*^{4} *16* feind *PF* sind *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *17* jůngsten *Lo*^{7,8} tages *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} den selbigen *Lo*^{4} *19* menschliche *FLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} vor *PF* *20* tage *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} jnen *F* yhm *Lu*^{1} *21* gleissenden *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} gleyssenden *G* gleyßende *Lo*^{1} gleissende *Lo*^{4}

[1]) *B: Tit. 2, 13.* [2]) *B:* ut non modo ferendum, sed etiam optandum ducatis. [3]) *B:* qui specie sanctissimi habentur.

denn nu die natur? wo iſt die vornunfft? wo iſt der frey wille, den ſie rúmen zum guten geneygt unnd krefftig?[1] Warumb fleugt er dann unnd entſetzt ſich nit alleyn fur diſſem guttenn, ſondernn auch fur der gottis ehre und
Tit. 2, 13 ſelickeyt, die der Apoſtell hie nennet eyn ſelige hoffnung, darynn wyr ſelig ſollen werden? Was hyndert yhn hie denn, das er hie mit beſchloſſen wirt, er fur eyn gottloß, gnadloß, vordamlich leben, das er doch außer anſehenß diſſes tags nit will laſſen boß und ungotlich ſeyn? Was iſt ungottlicher, denn widder gottis willen ſtreben? Strebt aber der nit widder gottis willen, der diſſen tag, darynnen gottis ehre ſoll offinbar werden, fleugt und nit mit lieb und luſt warttet?

Darumb ſchaw drauff, wer diſſes tags nit begerd, mitt lieb und luſt nitt warttet, der iſt nit ynn eynem gottlichen leben, wenn er gleych todten auffweckt; ßo mochſtu ſprechen: Ja, ßo wurden wenig menſchen ynn eynem rechten leben ſeyn, zuuor die ßonderlinge und geyſtlichen, die mehr den tag und tod fliehen denn alle andere. Das iſt, das ich droben geſagt hab[2], wie dieſelben ßonderlinge nur ſich und andere von der rechte ban furen unnd gottis wege vorſtoren. Denn hie ſihet man klar, wie gar nichts die vornunfft und natur vormag mit allen yhren wercken, denn gott nur widderſtreben, unnd wie nodt ſey die heylwertig gnade, das unßer werck abfallen und gott alleyn ynn unß wircke, das wyr alßo auß unß und unßerm gnadloßen weßen kummen ynn eyn ubirnaturlich, gnadreich, gotlich leben, das ſich nit alleyn nitt furchte fur diſſem tag, ßondernn auch deſſelben mit freuden und vorlangen ſehenlich und troſtlich wartte, wie dauon droben ynn des andernn ſontags

---

1 freie *Lu*[5] *W* rhůmen *Lu*[5] *W* *2* fleucht *W* denn *Lu*[5] *W* *6* fůre *Lu*[5] *W* *7* tages *Lu*[5] *W* *9* offenbar *Lu*[5] *W* fleucht *W* *10* liebe *(ebenso 11)* *Lu*[5] *W* *11* tages *Lu*[5] *W* *13* auffweckt *Lu*[5] *W* möchteſtu *Lu*[5] *W* *14* Geiſtliche *Lu*[5] *W* den] dieſen *Lu*[5] *W* *15* habe *Lu*[5] *W* *16* rechten *W* *19* heilwertige *Lu*[5] *W* *21* komen *Lu*[5] *W* *22* tage *Lu*[5] *W* *23* ſehnlich *Lu*[5] *W* Sontages *Lu*[5] *W*

1 freie *Lo*[7.8] freye *Lo*[4] will *F* rhůmen *Lo*[1.4.7.8] *2* fleuget *Lu*[1] denn *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* vor *(beidemal)* *PF* ere *PF* *4* eyne *Lo*[7.8] darynne *Lo*[4] ſeligk *Lo*[8] *5* würt *F* *6* furh *Lo*[1] fure *GLu*[1] *Lo*[4] fůre *Lo*[7.8] gnadloß *fehlt F* *7* tages *Lu*[1] *Lo*[7.8] *8* gotts *(2.)* *Lo*[1] *9* tagk *Lo*[8] ere *P* offenbar *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* liebe *(ebenso 11)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* ſchawe *Lo*[1.4] tages *Lu*[1] *Lo*[7.8] begeret *Lo*[1] *12* göttlichen odder gottſeligen *Lo*[4] tode *Lo*[4] *13* auffweckte *GLu*[1] *Lo*[4] auffweccket *Lo*[7.8] möchteſtu *PF* eim *F* *14* ſunderlinge *PLu*[1] ſünderling *F* *15* flihen *Lo*[4] droben] do oben *P* da oben *F* habe *G* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* die ſelbigen *Lo*[4] ſunderlinge *P* ſünderling *F* Sünderlinge *Lo*[7.8] rechten *PFLo*[4] bane *Lo*[4] *17* gots *F* weg *PF* ſicht *PF* nichs *P* *18* mit mit *(so)* *F* weraken *Lo*[7.8] *19* heylwertige *G* heilwertige *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] genad *P* gnad *F* vnſere *PFLo*[4] wircke *P* werke *Lo*[4] *20* vnſerem *P* genadloſen *F* *21* kommen *PF* komen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gnadenreich *Lo*[8] *22* forchte *P* forcht *F* vor *PF* tage *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] deſſelbigen *Lo*[4] *23* ſehnlich *Lo*[4] darnon *F* Sontages *Lu*[1]

[1] *Vgl. F. Kattenbusch, Luthers Lehre vom unfreien Willen (1875) S. 77 ff.*
[2] *Vgl. S. 33 ff.*

Euangelio[1] iſt weytter geſagt. Sihe, das leret unß nit die natur noch [Bl. I] vornunfft, ßondern die erſcheynend gottis gnade. Sihe, dieſelb macht nit Tit. 2, 11
alleyn, das wyr den welltlichen begirden abſagen, ßondern auch, das wyr eyn grewel an yhn haben, von yhn tzu ſeyn begeren und des gantzen lebenß ubirdruſſig werden, datzu eyn gotlich weßen anricht ynn unß, das wyr ynn aller tzuuorſicht tzu gott mitt freuden bitten unnd hoffen ſeyne tzukunfft. Alßo ſoll es gethan ſeyn umb unß.

Nu laß unß die wort bewiegen.[2] Er nennet es eyn ſelige hoffnung; Tit. 2, 13
das ſetzt er gegen diß̃em elenden unſeligen leben, darynnen nit mehr denn alle ungluck, fahr unnd ſunde unß iagen und marttern, ßo wyr wollen frum ſeyn, das billich allis, was hie iſt, unß ſoll vordrießlich ſeyn und ſolch hoffnung[3] ſtercken, allß denn auch denen geſchicht, die ſich redlich uben, Tit. 2, 12
nuchtern, rechtfertig, unnd gotlich tzu leben. Denn die wellt leydet ſie nitt lange, muſſen allen leutten ungenehm ſeyn, wie Paulus Ro. 5. ſagt: Wyr Rom. 5, 3–5
laſſen unß die vorfolgung eyn koſtlich ding ſeynn und rumen unß derſelben; denn wyr wiſſen, das die voruolgung iſt nutz, die gedult zu leren, die gedult aber macht unß bewerdt, die bewerung aber macht unß hoffen, die hoffnung leſt unß nit tzu ſchanden werden. Alßo ſtehen unßer augen tzugethan fur den welltlichen, ſichtlichen dingen und hoffen gegen die ewigen, unſichtlichen dingen; das macht allis die gnade durch das Creutz, dareyn unß bringt das gotlich leben, das der wellt unleydlich iſt.

---

2 erſcheinende *Lu*^{5} *W* 4 jnen *(beidemal)* *Lu*^{5} *W* 5 dazu richtet ſie ein Göttlich weſen in vns an *Lu*^{5} *W* 8 bewegen *Lu*^{5} *W* eine *Lu*^{5} *W* 9 vnſeligem *Lu*^{5} *W* 10 alles vnglück *Lu*^{5} *W* jagen *Lu*^{5} *W* 11 ſolche *Lu*^{5} ſölche *W* 14 vngenem *Lu*^{5} *W* Rom. *Lu*^{5} *W* 15 rhůmen *Lu*^{5} *W* derſelbigen *Lu*^{5} *W* 17 beweret *Lu*^{5} *W* 19 dagegen *Lu*^{5} *W* 20 ding *Lu*^{5} *W* machet *Lu*^{5} *W*

1 geſaget *Lu*^{1} Sich *PF* 2 erſcheinende *Lu*^{1} *Lo*^{7} erſcheynende *GLo*$^{4.8}$ gnad *P* genad *F* Sich *PF* die ſelbige *Lo*^{4} 3 lůſten vnd begirden *Lo*^{4} 4 jnen *(1.)* *F* 5 darzů *P* dar zů *F* anrichten *GLu*^{1} *Lo*^{4} dazu richtet ſie e. g. w. h. v. an *Lo*$^{7.8}$ 7 ſal *Lo*^{8} 8 bewegen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eyne *G* eine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 9 kegen *Lo*^{8} vnſelichen *GLu*^{1} vnſeligem *Lo*^{4} dariñ. *F* 10 alles *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vngelück *F* far *PF* jünd *F* from *PLo*$^{4.8}$ 11 ſal *Lo*^{8} verdrifflich *G* ſolich *F* ſolche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 12 geſchihet *Lo*$^{7.8}$ 13 nuchtern] zůchtig *Lo*^{4} gerecht vnd gottſelig *Lo*^{4} lydet *P* 14 lang *F* vngenem *PFLo*$^{4.7.8}$ Roma. *FLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ zun Römern *Lo*^{4} 14,18 Wir rhůmen vns der hoffnung der zukunfftigen herligkeit, die Gott geben ſol, Nicht allein aber das, ſondern wir rhůmen vns auch der trůbſalen, Dieweil wir wiſſen, das trůbſal gedult bringet, Gedult aber bringet erfarung, Erfarung aber bringet hoffnung, Hoffnung aber leſſet nicht zu ſchanden werden *Lo*^{4} 15 rhumen *Lo*^{1} rhůmen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ der ſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 16 verfolgung *PFGLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 17 machet *(1.)* *Lu*^{1} beweret *Lu*^{1} machet *(2.)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ hoffnunge *Lo*^{8} hoffnung aber *F* 18 laßt *PF* ſteen *PF* than *F* vor *PF* 19 kegen *Lo*^{7} die] den *PF* 20 ding *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dinge *Lo*^{4} machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gnad *F* dariñe *F* bringet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 21 gottliche *G* Göttliche *Lu*^{1}

[1]) *Vgl. Bd. 7, 490 Z. 15 ff. und die Einleitung. Bossert (Die Entstehung von Luthers Wartburgpostille S. 277 Anm. 2) verweist auf Erl. Ausg. 10*^{2}*, 73 ff., aber diese ſpäter geſchriebene Stelle kann nicht gemeint ſein.* [2]) *B:* Sed expendamus verba. [3]) *B:* spem adventus dominici.

Tit. 2, 13 **Und die czukunfft der clarheytt.**

Die tzukunfft nennet S. Paulus Epiphaniam[1], das ist, erscheynung
Tit. 2, 11 odder offinbarung, wie er droben die gnade erscheynen und offinbart gesagt hat:- Epephane ꝛc. Drumb ist das wortlin tzukunfft nitt gnugsam ym latin. Denn der Apostell will eyn unterscheyd machen dißer letzten tzukunfft von der erſten. Die erst ist gewest ynn demut und vorachtung, das yhn auch wenig erkennet haben, unnd ist der wellt nitt weytter denn ym glawben durchs Euangelium offenbart worden. Er ist noch ymer vorporgen. Aber am iungsten tag wirt er erscheynen ynn heller offenbarer klarheyt und ehre, das seyne klarheyt unnd ehre wirtt allen creaturn offinbar seyn und ewiglich also offinbar bleyben. Denn der iungist tag wirt eyn ewiger tag seyn, wie er am ersten augenblick erscheynet[2], da wirts allis offen stehenn, alle hertzen, alle ding: das heysset er die erscheynung seyner klarheyt oder seyner ehre, da wirt man nymmer predigen noch glewben, da wirt yderman sehen unnd fulen,
Tit. 2, 13 wie am hellen tage, alle ding. Drumb spricht er auch: Des grossen gottis. Nit das etwa eyn ander gott sey, der do kleyn sey, ßondern, das got biß an den tag noch nit ertzeygt hatt seyne gröſſe, seyne Maiestet, seyn glorie, seyne klarheyt: itzt sihet man yhn ym Euangelio unnd glawben, das ist, eyn kleyn eng gesicht, da ist got kleyn und wenig begriffen. Aber dann wirt er sich sehen lassen nach seyner gröſſe und Maiestett.

---

1 Vnd erscheinung der herrligkeit Lu^5W *2* Die] Diese Lu^5W *3* offenbarung Lu^5W erschienen W offenbart Lu^5W *4* latein Lu^5W *6* erste Lu^5W *8* offenbaret Lu^5W *10* Creaturen Lu^5W offenbar *(ebenso 11)* Lu^5W *11* Jüngste Lu^5W ewig Lu^5W *13* heisst Lu^5W *14* jederman Lu^5W *15* Darumb Lu^5W *16* da Lu^5W *17* erzeiget Lu^5W seyn glorie] seine Herrligkeit Lu^5W *19* denn Lu^5W

1 Vnd erscheynung der heilickeyt G Vnd erscheinung der herlickeit Lu^1 Vnd erscheinung der herlickeit des grossen Gottes vnd vnsers heilandes Jhesu Christi Lo^4 klarheyt FLo^1 *2* Die] Diese $Lu^1Lo^{7.8}$ Sanct Lo^4 *3* ader Lo^5 offenbarung $PLu^1Lo^{1.4}$ gnad PF erschynen PF offenbart $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* Epipha. F Epiphane GLu^1Lo^4 Darumb $PFLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ wortleyn G wortlein $Lo^{7.8}$ wórtlein Lo^4 genûgsam P genugsam Lo^4 latein $Lo^{7.8}$ Latein Lo^4 *5* letsten P *6* erste $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* offenbaret $Lu^1Lo^{7.8}$ wurden Lu^1 *9* jüngsten FLo^5 würt F ere PF *(ebenso 10)* *10* sein F klarheit, herrlickeit vnd ehre Lo^4 würt F creaturen $PFLu^1Lo^{7.8}$ offenbar $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 11)* ewigklichen F *11* jüngste Lo^5 iüngst P jüngstag F iungste G iúngste Lu^1Lo^7 Júngste Lo^4 ewig $GLu^1Lo^{4.7.8}$ tagk *(2.)* Lo^5 *12* würts F steen PF *13* heist $Lo^{7.8}$ ader Lo^5 eere P eer F ehre herrlickeit Lo^4 *14* würt *(beidemal)* F glauben PF yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *15* tag FLo^1 Darumb $PFLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ *16* Nichts $Lo^{7.8}$ da $GLu^1Lo^{4.7.8}$ clein F *17* erzeiget $Lu^1Lo^{7.8}$ seyn *(2.)* PF seine glorie $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glory F *17 18* seyn clarheit F *18* yetzt PF sicht P sich F *19* wenigk Lo^5 denn $GLu^1Lo^{4.7.8}$ würt F *20* syner F

[1] B: vetus interpres habet: adventum gloriae, sed apostolus τὴν ἐπιφάνειαν.
[2] B: novissimus siquidem dies, ut primo momento illuxerit, perpetuo durabit.

Das ſeyn troſtliche wort allen, die do nüchtern, rechtfertig, gotlich leben; Tit. 2, 12
denn er ſpricht, die klarheyt werd nitt ſeyn unßers feynds oder richterß, ßondern unßerß ſeligmacherß Jheſu Chriſti, der unß alßdann volkomlich wirt ſelig machen und auch darumb den tag hallten und ßo groß erſcheynen will, das er unß erloße vonn diſſer wellt, darynnen wyr ßo viel leyden muſſen umbs gutten lebens und ſeynen willen. Auff das wyr, angeſehen ſolche tzukunfft und groß ehrlich erloßen, deſte kecker und tröſtlicher der wellt vorfolgung, marter, ſchand, ſchaden und todt ertragen mugen und beſtendiger ym gotlichen leben beharren, mit vorlaſſen und trotzen auff ſolchen ſeligmacher Jheſum Chriſtum. Widderumb ſchrecklich ſeyn die wort den wellthertzen und gotloßen menſchen, die nit wollen der wellt vorfolgung umbs gotlichen lebens willen leyden, ßondern wollen hie leben mit friden und alßo frum ſeyn, das yhn niemant ſoll feynd oder ſchweer ſeyn. Aber die rauchloßen[1], frechen, vorſtockten menſchen achten dieße wort nit, fulen ſie auch nitt, dencken auch nitt an den tag tzu kummen, die lauffen wie die tollen thier, blind und unbedacht, ynn diſſen tag und abgrund der hellenn. Mochtiſt nu fragen: Wie komme ich den tzu ſolchem gotlichen weßen, das ich des tags alßo muge wartten, dieweyl meyn natur und vornunfft ſolchs fleugt und nitt vormag? Da merck nu, was da folgett:

[Bl. Dij] Wilcher hat ſich ſelb fur unß geben. Tit. 2, 14

Denn darumb ſind die ding dyr ßo groß vorgelegt, das du muſiſt erkennen und bekennen deyn unmugen, an dyr ſelbs gantz und gar vorzweyffelln,

---

1 ſind $Lu^5 W$ da $Lu^5 W$ *2* werde $Lu^5 W$ *3* denn $Lu^5 W$ *8* ſchande $Lu^5 W$ *10* ſind $Lu^5 W$ *12* lebens] weſens $Lu^5 W$ frieden $Lu^5 W$ from W *13* jnen $Lu^5 W$ *14* fulen ſie auch nitt *fehlt* $Lu^5 W$ *15* komen $Lu^5 W$ die *(2.) fehlt* $Lu^5 W$ tolle $Lu^5 W$ *16* Möchteſtu $Lu^5 W$ *17* tages $Lu^5 W$ *18* meine $Lu^5 W$ fleuget $Lu^5 W$ *19* mercke $Lu^6 W$ *20* Der ſich ſelbs fur uns gegeben hat $Lu^5 W$ *21* furgelegt Lu^5 furgeleget W *22* vermügen $Lu^5 W$ verzweiueln $Lu^5 W$

1 ſeind PF da $FLu^1 Lo^4$ nüchtern] züchtig Lo^4 rechtfertigk Lo^8 gerecht Lo^4 vnd gotſelig Lo^4 *2* klarheyt] herrlickeit Lo^4 wird Lo^1 werde $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ aber Lo^8 *3* ſeligmachers vnd heilandes Lo^4 Jeſu P denn $GLu^1 Lo^4$ vollkommenlichen F *4* würt F *6* vmb des F ſeinet F *7* ſoliche F erlich P eerlich F deſter PF kercker Lu^1 kecker] ſtercker Lo^1 *8* ſchande $Lu^1 Lo^{7.8}$ mögen Lo^8 beſtendig F *9* mit] nüt *(so)* F vff ſolichen F heiland vnd ſeligmacher Lo^4 *10* Jeſum PF Chriſt Lo^4 erſchröcklich F ſeind PF ſind $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *12* lebens] weſens $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ frieden $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ from $PLu^1 Lo^{4.8}$ *13* nymand Lo^8 aber Lo^8 ſchwer P rauhloſen F *14* fulen] ſolen F fulen ſie auch nitt *fehlt* $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ ſie *fehlt* Lo^1 *15* kommen PF komen $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ die *(2.) fehlt* $Lo^{7.8}$ dollen PF tolle $Lo^{7.8}$ *16* tagen Lu^1 abgrůdt *(so)* F Möchteſtu $FLo^{4.7.8}$ *17* ſolichen F göttlichen odder gottſeligem Lo^4 tages $Lu^1 Lo^{7.8}$ müg F möge Lo^8 *18* erwarten F meine $Lu^1 Lo^{7.8}$ ſolich F ſolches Lo^8 fleuget Lo^7 fleuhet $Lu^1 Lo^8$ *19* Da] Du F mercke Lo^7 mergke Lo^8 da *fehlt* F *20* Der $GLu^1 Lo^4$ ſelbs $GLu^1 Lo^4$ fur vns gegeben hat $Lu^1 Lo^4$ vns hatt gegeben G *Die ganze Zeile fehlt* F *21* ſeind F fürgelegt PF furgelegt $GLu^1 Lo^{1.4.7.8}$ *22* vnde F verzweiflen F verzweiueln Lu^1

[1]) *B:* deplorati.

und alßo ynn rechtem grund und warheyt gedemutigt, dich erkennen, wie du nichts seyest, ungotlich, gnadloß, heyloß leben furist; sihe, die demutigung leret die erschienen gnad durchs Euangelium, und dieselb demut macht dich recht gnadgyrig und heylsuchtig; wo aber solch demutig gnadgyrickeyt ist, da ist der gnaden die thur auffgethan, da bleybt sie nit aussen, wie S. Petrus sagt
1 Pet. 5, 5 .1. Pe. 5.: Gott widersteht den hohmutigen und gibt seyn gnad den demutigen,
Matth. 23, 12 Luc 14, 11 18, 14 und Christus viel mal ym Euangelio gesagt hat: wer sich erhebt, der wirt gedemutiget, wer sich demutigt, der wirt erhohet ꝛc. Drumb wirt dyr nu
Tit. 2, 11 das selig Euangelium furgehallten unnd leßit dyr die heylwertig gnade leuchten und erscheynen, was du weytter thun sollt, das du nit vorzagist; dann das ist das Euangelium, das ist das liecht und erscheynen der gnad, das der Apostell hie sagett, nemlich, das Christus sich selb hatt fur unß gebenn ꝛc. Drumb hore zu, das Euangelium, thu auff deyns hertzen augen
Tit 2, 11 unnd laß die heylwertig gnade erscheynen, dich erleuchten und leren, wie du thun sollt; das ist die predigt, die fur alle menschen vorkundigt ist, wie er droben sagt, und alhie vorkleret sich selb, was die erschienen gnad sey.

Denn du sollt den yrrthum weytt von dyr thun, das du meinist, du horist nit das Euangelium, wenn du die Epistell S. Pauli horist odder S. Peters; laß dich den namen Epistell nit yrren. Es ist das bloß Euangelium

---

1 gedemůtiget Lu^5W *2* seist Lu^5W *3* die selbige Lu^5W machet Lu^5W *4* solche Lu^5 sólche W demůtige Lu^5W *5* die *fehlt* Lu^5W bleibet Lu^5W Pet. Lu^5W *6* Gott widerstehet den hoffertigen, Aber den demůtigen gibt er gnade Lu^5WLo^4 *8* demůtiget Lu^5W Darumb Lu^5W *9* lesst Lu^5W heilwertige Lu^5W *11* denn Lu^5W Gnade Lu^5W *12* selbs Lu^5W *13* gegeben Lu^5W Darůmb Lu^5 Darumb W thue Lu^5W deines Lu^5W *14* heilwertige Lu^5W wie] was Lu^5W *15* allen Lu^5W verkůndiget Lu^5W *15, 16* wie droben gesagt Lu^5W *16* alhie] hie Lu^5W sich selbs verkleret Lu^5W gnade Lu^5W *19* blosse Lu^5W

1 gedemůtiget $Lu^1Lo^{7.8}$ gedemütiget F *2* vnd heyloß F *3* erschynen PF erscheinen Lo^4 die selbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ machet $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* solich F solche $Lo^{4.7.8}$ demůtige Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ da] das F dir der $Lo^{4.7.8}$ *5* die *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ bleibet Lu^1Lo^7 bleybet Lo^8 Sanct $Lo^{1.4}$ Pet. FLu^1 Petri Lo^1 *6* 1. Pe. 5. *fehlt* Lo^4 widderstehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ widersteet PF widerstehet Lo^1 hochmůtigen PLo^1 hochmütigen F seyne G seine $Lu^1Lo^{7.8}$ genad P gnade $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* würt *(ebenso 8)* F *7 8* Wer sich selbs erhöhet, der wird ernidrigt werden, Vnd wer sich selbs ernidriget, der wird erhöhet werden Lo^4 *8* gedemütigt F demůtiget $Lu^1Lo^{7.8}$ demutiget GLo^1 demütiget F Darumb $PFLu^1$ Darůmb Lo^4 dyr *fehlt* F *9* selige $Lo^{7.8}$ lasset PF lesset $Lu^1Lo^{4.7.8}$ heylwertige FG heilwertige Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ gnad FLo^4 *10* dos *(so)* F *11* denn $Lo^{1.4}$ Denn $Lu^1Lo^{7.8}$ gnade $Lu^1L^{4.7.8}$ *12* sagt FLo^8 nehmlich Lo^8 selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFGLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ hör F thue $Lu^1Lo^{1.7.8}$ vff P deines $FLu^1Lo^{7.8}$ *14* heilwertige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ heylwertige G gnad PF vnd *fehlt* F wie] was $Lo^{4.7.8}$ *15* predig PF prediget Lu^1 vor PF allen $PLu^1Lo^{4.7.8}$ verkündet PF verkůndiget $Lu^1Lo^{7.8}$ er *fehlt* $Lo^{7.8}$ *16* sag F gesagt $Lo^{7.8}$ alhie] hie $GLo^{4.7.8}$ hie sich selbs verkleret $Lu^1Lo^{7.8}$ selbs PF erschynen PF erschienene Lo^8 gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* irthůmb F yrthumb Lo^4 *18* hórst F Sanct $Lo^{1.4}$ *19* sant PF Sanct $Lo^{1.4}$ blosse $Lu^1Lo^{7.8}$ blose GLo^4

allis, was S. Paulus ynn ſeynen Epiſtelln ſchreybt, wie erß ſelb nennet Ro. 1. und .1. Cor. 4. Ja, ich thar ſagen, das ynn S. Paulß Epiſtell das Euangelium klerer und liechter iſt, denn ynn den vier Euangeliſtenn. Denn die vier Euangeliſten haben Chriſtus leben und wort beſchrieben, wilche doch nitt vorſtanden ſind biß nach der tzukunfft des heyligen geyſts, der yhn vorkleret, wie er ſelb ſagt. Aber S. Paulus ſchreybt nichts von dem leben Chriſti, druckt aber klar auß, warumb er kummen ſey, und wie man ſeyn brauchen ſoll. Rom 1, 15. 16 1. Kor. 4, 1 Joh 16, 13. 14

Was iſt das Euangelium anders, denn die predigt, das Chriſtus hab ſich ſelb geben fur unß, das er unß erlößet von ſunden, das alle, die das glewben, ſollen gewißlich auch ßo erlöſet ſeyn. Und alßo an yhn ſelbs vortzweyffelln, ſich nur alleyn an Chriſto hallten und auff yhn vorlaſſen; wilchs iſt gar eyn liepliche, troſtliche rede, geht auch wol eyn ynn ſolch an yhn ſelb vortzagte hertzen. Drumb heyſt Euangelium auff deutſch eyn ſuſſe, gutte, gnedige bottſchafft, die eyn betrubt, erſchrocken hertz erfrewet und erhebt.

Drumb ſihe nu tzu, das du nur glewbiſt, das war ſey, was der Apoſtell durchs Euangelium dyr ſagt: Nemlich, das Chriſtus ſich ſelb fur dich geben hatt, das er dich erloßet von aller ungerechtickeyt und macht dich reyn zu eynem eygen erbe. Hie folgt tzum erſten, das du muſt glewben und bekennen, das alle deyn weßen ſey unreyn und ungerecht, außer Chriſto unnd ynn dyr ſelb, muſt natur, vornunfft, kunſt und frey will laſſen nichts ſeyn, ſonſt wurdiſtu diß Euangelium lugenſtraffenn. Denn Chriſtus nach lautt des

---

1 ſchreibet Lu^5 *W* ſelbs Lu^5 *W* Roma. Lu^5 Rom. *W* *2* Pauli Lu^5 *W* Epiſteln Lu^5 *W* *4* Chriſti Lu^5 *W* *6* ſelbs Lu^5 *W* ſchreibet Lu^5 *W* *7* komen Lu^5 *W* *8* habe Lu^5 *W* *9* ſelbs gegeben Lu^5 *W* *10* jnen Lu^5 *W* *11* verzweiueln Lu^5 *12* liebliche Lu^5 *W* gehet Lu^5 *W* ſolche Lu^5 ſölche *W* *13* jnen ſelbs Lu^5 *W* Darumb Lu^5 *W* *15* Darumb Lu^5 *W* *16* ſaget Lu^5 *W* ſelbs Lu^5 *W* gegeben Lu^5 *W* *18* folget Lu^5 *W* *20* ſelbs Lu^5 *W* willen Lu^5 *W*

1 was] das *F* ſant *PF* Sanct *(ebenso 2)* $Lo^{1.4}$ Sanct Lu^1 $Lo^{7.8}$ ſchreibet Lu^1 $Lo^{7.8}$ er es $Lo^{7.8}$ ſelbs *PFGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ ſelb *fehlt* Lo^1 Roma. *FLo*$^{7.8}$ Rom. Lu^1 *1 2* zun Römern vnd Corinthern Lo^4 *2* Corinth. $Lo^{7.8}$ Corint. Lu^1 Corin. *F* ſant *P* Paulus *PFG* Lu^1 $Lo^{1.7.8}$ Epiſteln *GLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ *3* klarer *PF* leichter Lo^4 *4* beſchriben *F* wölche *P* wöliche *F* *5* ſeind *PF* geiſtes $Lo^{7.8}$ *6* ſelbs *PFGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ ſant *PF* Sanct $Lo^{1.4}$ ſchreibet Lu^1 $Lo^{7.8}$ *7* kommen *PFLo*$^{7.8}$ komen *GLu*^{1} Lo^4 *8* predig *PF* prediget Lu^1 habe Lu^1 $Lo^{7.8}$ *9* ſelbs *PFGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ gegeben Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ erlöſete Lo^4 *10* glauben *PF* jnen *F* *11* verzweiflen *F* Chriſto *fehlt F* vff *F* *12* wölchs *P* wöliches *F* liebliche *FGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ red *PF* geet *P* get *F* gehet *GLu*^{1} $Lo^{1.4.7.8}$ wol *fehlt F* eyn] yn *F* ſolche Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ ſolich *F* *13* ſelbs *PFLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ verzagete $Lo^{7.8}$ Darumb $Lo^{7.8}$ Darumb *PFLu*^{1} teütſch *F* *14* gnedig Lo^1 betrübet Lu^1 *15* Darumb *PFLu*^{1} Darumb $Lo^{4.7.8}$ ſich *PF* glaubeſt *PF* *16* ſaget $Lo^{7.8}$ ſelbs *PFLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ gegeben Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *17* erlöſete Lo^4 machet Lu^1 $Lo^{7.8}$ *17/18* macht *bis* erbe] reinigte dich yhm ſelbs, ein volck zum eigenthumb Lo^4 *18* folget Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ glauben *PF* erkennen Lo^4 *19* alles *PF* *20* ſelbs *FGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ willen Lu^1 $Lo^{7.8}$ wille Lo^4 ſunſt *PF* *21* wirſtu *P* würſtu *F* diß] das *F* des] den *F*

Matth. 9, 13 Euangeli hatt ſich nitt geben fur die gerechten und reynen. Were gerechtickeyt und reynickeyt da geweßen, Warumb ſollt er ſich dafur umbſonſt geben haben? Es were eyn nerriſch geben geweßenn. Zum andern, muſtu auch glewben, das war ſey, er hab ſich fur dich geben, das durch ſeyn geben deyn unreynickeit und unrechtickeyt ſoll abthan werden, und du durch yhn reyn und gerecht werdenn. Glewbiſtu das, ßo wirckt derſelb glawb ſollichs allis; Denn ſeyn geben fur dich mag auff keyn anderß weyße dich reynigen und
Apg. 15, 9 recht machen, denn durch ſolchen glawben, wie S. Peter ſagt act. 15.: Durch den glawben macht er die hertzen reyn; drumb ſiheſtu auch, das man dyr Chriſtum nitt gibt ynn die hand, legt yhn nitt ynn den kaſten, ſteckt dyr nitt ynn bußen, gibt dyr ynn nitt ynß maul, ßondern man tregt dyr yhn fur, alleyn mit dem wort und Euangelij, unnd hellt yhn durch deyn oren fur deyn hertz, und beutt dyr yhn an, alß denen, der fur dich, fur deyn unrechtickeyt, fur deyn unreynickeyt ſich geben hat; drumb kanſtu yhn auch mitt keynem andern, denn mit dem hertzen auffnehmen, das thuſtu wenn du auffthuiſt unnd ſprichſt mit hertzen, ya ich glewb es ſey alßo. Sihe alßo geht er durchs Euangeli zu [Bl. D iij] den oren eyn ynn deyn hertz und wonet alda durch deynen glawben, da biſtu denn reyn und gerecht, nit durch deyn thun, ßondernn durch den gaſt, den du ym hertzen durch den glawbenn haſt empfangen. Sihe, wie reych koſtlich gutter das ſind.

1 Euangelij $Lu^5 W$ gegeben *(ebenso 2)* $Lu^5 W$ *3* auch *fehlt* $Lu^5 W$ *4* habe $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ deine $Lu^5 W$ *5* abgethan $Lu^5 W$ *6* wircket $Lu^5 W$ der ſelbige $Lu^5 W$ Glaube $Lu^5 W$ ſolchs Lu^5 ſölchs W *7* ander $Lu^5 W$ *8* gerecht $Lu^5 W$ *9* machet $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ *10 11* dir jn nicht $Lu^5 W$ *11* buſem $Lu^5 W$ *12* Euangelio $Lu^5 W$ deine ohren $Lu^5 W$ *13* den $Lu^5 W$ *13 14* deine vngerechtigkeit $Lu^5 W$ *14* deine $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ *15* auffnemen $Lu^5 W$ *15 16* auffthuſt $Lu^5 W$ *16* ja $Lu^5 W$ gleube $Lu^5 W$ gehet $Lu^5 W$ *17* Euangelium $Lu^5 W$ ohren $Lu^5 W$ *20* reiche köſtliche $Lu^5 W$ gůte Lu^5

1 Euangelij $FLo^{4.7.8}$ gegeben $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 2. 4)* Wer F *2* darfur F vmb ſunſt $PFLo^8$ *3* wer PF auch *fehlt* $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *4* glauben PF habe $Lo^{7.8}$ deine $Lu^1 Lo^{7.8}$ *5* vngerechtickeyt G vngerechtickeit Lu^1 vngerechtigkeit $Lo^{4.7.8}$ abgethan $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *6* Glaubſtu PF wircket $Lu^1 Lo^{7.8}$ der ſelbige $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ ſolchs $PGLu^1 Lo^{4.7.8}$ *7* vff F ander $FGLu^1 Lo^{4.7.8}$ weiß F *8* gerecht $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ ſolichen F Sanct $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ Acto. $Lo^{7.8}$ Actuum G act. 15 *fehlt* Lo^4 *9* machet $Lu^1 Lo^{7.8}$ reiniget er die hertzen Lo^4 darumb PG Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ ſichſtu PF ſihiſtu Lu^1 *10* den *fehlt* F ſteck F yhn nicht $Lu^1 Lo^4$ *11* buſem $Lo^{7.8}$ ynn *(2.)* yhn Lu^1 ynn *fehlt* F vor PF *12* Euangeli Lu^1 Euangelio $Lo^{7.8}$ Euangelion Lo^4 vnnd *fehlt* F deine $Lu^1 Lo^{7.8}$ ohren $Lo^{7.8}$ *13* denen] den $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ deine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *13 14* vngerechtickeyt Lo^1 vngerechtickeit Lu^1 vngerechtigkeit $Lo^{4.7.8}$ *14* deine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ gegeben $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ darumb P Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ *15* anderen P auffnemen $PFLu^1 Lo^{4.7.8}$ *15 16* auffthůſt PF aufthuſt $Lo^{7.8}$ *16* ſprich Lu^1 Ja F ia $Lo^{4.7.8}$ glaub PF gleube Lo^8 Sich PF gat P geet F gehet $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ *17* Euangelion $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ ohren $Lo^{7.8}$ *19* ſundern Lo^8 *20* entpfangen P Sich PF reiche $Lu^1 Lo^{7.8}$ koſtliche G köſtliche $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ ſeind PF

Wenn nu ſolch glawb ynn dyr iſt, und du nu Chriſtum haſt ym hertzen, darffiſtu nitt dencken, das er blôß, arm kumme.[1] Er bringt mit ſich ſeyn leben, geyſt, und allis, was er iſt, hat und vormag. Trumb ſpricht S. Paulus, das der geyſt werd geben umb keyner werck willen, ßondern umb ſolchs Euangelium willen; wenn das kumpt, ßo bringts Chriſtum, Chriſtus bringt mit ſich ſeynen geyſt, da wirtt denn der menſch new und gotlich, allis, 2. Tim 1, 9 10
was er denn thut, iſt wol than. Er geht auch nit muſſig; denn der glawb Tit. 3, 5
ruget und feyrt nit, thut und redt von Chriſto on unterlaß, ßo wirtt denn die wellt erweckt wider yhn, die wills nit horen noch leyden; da geht denn das creutz an, unnd das Creutz macht denn diß leben vordrießlich[2] und den iungiſten tag begirlich. Sihe, das iſt das Euangelij und erſcheynen der heyl- Tit. 2, 11
wertigen gnade gottis.

Wie mag nu eynem ſolchen hertzen der iungiſt tag unnd ſterben erſchrecklich ſeyn? wer will yhm thun, ßo der groſſe got und ſeligmacher Jheſus Chriſtus, des der iungiſt tag iſt, auff ſeyner ſeytten und fur yhn ſtett, mit aller ſeyner klarheyt, große, maieſtet und macht? Es iſt nit eyn ander, der den iun[g]ſten tag wirtt hallten, denn eben der, der ſich ſelb fur unß geben hatt; ßo wirtt er yhe ſich ſelb nit leugnen und wirt bekennen, er hab ſich ſelb fur deyn ſund geben, wie du glewbiſt. Was will denn die

---

1 ſolcher *Lu⁵* ſölcher *W* Glaube *Lu⁵W* *2* darffſtu *Lu⁵W* kome *Lu⁵W* bringet *Lu⁵W* *3* Darumb *Lu⁵W* *4* wird *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* *5* kompt *Lu⁵W* bringets *Lu⁵W* *6* bringt *fehlt Lu⁵W* *7* gethan *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* Glaube *Lu⁵W* *8* feiert *Lu⁵W* redet *Lu⁵W* *9* erwecket *Lu⁵W* wil es *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* *11* Jůngſten *Lu⁵W* *13* Jůngſte *(ebenso 15) Lu⁵W* *16* ſtehet *Lu⁵W* *17* Jůngſten *Lu⁵W* ſelbs *(ebenso 18. 19) Lu⁵W* *18* gegeben *(ebenso 19) Lu⁵W* *19* habe *Lu⁵W* deine *Lu⁵W* ſunde *Lu⁵* ſůnde *W*

1 ſolich *F* ſolcher *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* glawbe *GLu¹* glaube *Lo⁴·⁷·⁸* *2* komme *PFLo⁷·⁸* kome *GLu¹ Lo⁴* bringet *Lu¹ Lo⁷·⁸* ſich] jm *(ebenso 6) F* *3* vermagk *Lo⁸* Darumb *PFGLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* *4* ſant *PF* Sanct *Lo¹·⁴* wird *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gegeben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wergk *Lo⁸* *5* ſolichs *F* Euangeliumß *F* kompt *PFG* kômpt *Lu¹ Lo⁴* bringet es *Lo⁷·⁸* bringets *Lu¹* *6* bringet *Lu¹* bringt *fehlt Lo⁷·⁸* würt *F* *7* thon *PF* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geet *P* get *F* gehet *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* můſſigk *Lo⁸* glawbe *GLu¹* glaube *Lo⁴·⁷·⁸* *8* růwet *PF* ruhet *Lo⁴* feiert *Lu¹ Lo¹·⁷·⁸* feyert *GLo⁴* feyret *F* redet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* *9* erwecket *Lu¹ Lo⁷·⁸* wil es *Lu¹* wil eſs *Lo⁷·⁸* geet *PF* gehet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* kreůtz *(1.) F* machet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *11* iüngſten *P* jüngſten *F* iungſten *G* iůngſten *Lu¹ Lo⁷* Jůngſten *Lo⁴·⁸* Sich *PF* Euangeli *PF* Euangelion *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* gnad gots *F* *13* eim ſolichen *F* iůngſte *Lu¹ Lo⁷* jůngſte *Lo⁸* iungſte *G* Jůngſte *Lo⁴* iüngſtag *P* jüngſtag *(ebenso 15) F* *14* erſchrockenlich *F* groß *F* ſeligmacher odder heiland *Lo⁴* *15* Jeſus *PF* iüngſt *P* iungſte *G* iůngſte *Lu¹ Lo⁷* Jůngſte *Lo⁴* yhn fur *Lu¹* *16* ſteet *PF* ſtehet *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* große] herrlicheit *Lo⁴* *17* jůngſten *Lo⁷* Jůngten *Lu¹* iüngſten *P* jüngſten *F* iungſten *GLo¹* Jůngſten *Lo⁴·⁸* ſelbs *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *18* gegeben *(ebenso 19) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *(beidemal) F* ſelbs *FGLu¹ Lo⁴·⁷* ſels *(so) Lo⁸* *19* habe *Lo⁷·⁸* ſelbs *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* deine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſunde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* glaubeſt *PF*

[1]) *B:* nudum ipsum venire aut vacuum. [2]) *B:* persecutio est, quae invisam vitam praesentem ... reddit.

sund thun, wenn der richter selb bekennet, er hab sie weggenummen durch sich selbs? Wer will da anklagen? wer will den richter urteylenn? wer will yhn ubirwinden? Er gillt mehr denn untzelich wellt[1] mit allen sunden; wenn er nit sich selbs, sondern etwas anderß hett dafur geben, so mocht man sich dennoch viel vorsehen; was will aber nu schrecken, so er sich selb dafur geben hat? Es must ehe er selb vordampt werden, ehe die sund sollt den vordamnen, fur den er sich geben hatt. O groß gewisse sicherheyt ist hie! Es ligt nur am glawben, das der fest sey und nitt wancke, Christus wirtt freylich nitt wancken, Er ist fest genug. Drumb sollten wyr den glawben wol treyben und uben mit predigen, wircken und leyden, das er bewerdt und fest wurd; denn die werck werden hie nitt helffen, der boß geyst wirt auch nur den glawben anstossen, weyß wol, das gar daran ligt. O, das wyr unßer gutter nit erkennen und das Euangelij mit der heylwertigen gnade gottis lassen so liegen ym finsternisse! Wehe abermal euch Bapst, Bischoff, Pfaffen und munich, was macht yhr ynn der kirchen und auff den Cancelln! Wollen nu die wortt ynn sonderheyt bewiegenn.[2]

1 Tit. 2, 11

Das er unß erloßett.

Er hatt sich selb geben, nit fur sich, sondern fur unß, tzu erlößen; so ists gewiß, das wyr gefangen geweßen sind; wie seyn wyr denn so frech und undanckbar und geben dem freyen willen und vornunfft der natur nach so

1 sunde *Lu*[5] sůnde *W* selbs *Lu*[5] *W* habe *Lu*[5] *W* weg genomen *Lu*[5] *W* *4* hette *Lu*[5] *W* gegeben *Lu*[5] *W* möchte *Lu*[5] *W* *5* selbs *(ebenso 6)* *Lu*[5] *W* *6* gegeben *Lu*[5] *W* můste *Lu*[5] *W* sunde *Lu*[5] sůnde *W* *7* verdammen *W* sich selbs gegeben *Lu*[5] *W* grosse *Lu*[5] *W* *8* fest] starck *Lu*[5] *W* *9* gnug *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* *10* beweret *Lu*[5] *W* *11* wůrde *Lu*[5] *W* böse *Lu*[5] *W* *13* Euangelium *Lu*[5] *W* *14* ligen *Lu*[5] *W* finsternis *Lu*[5] *W* Weh *Lu*[5] *W* *15* Münch *Lu*[5] *W* *16* bewegen *Lu*[5] *W* *17* Auff das er vns erlöfete *Lu*[5] *W* *18* selbs gegeben *Lu*[5] *W* *19* seyn] sind *Lu*[5] *W* *20* noch *Lu*[5] *W*

1 sunde *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] selbs *FGLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] habe *Lo*[7. 8] weg genomen *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] weg genommen *PFGLo*[1] *3* unzehlich *Lu*[1] sunden] sünden *(so) P* sündan *(so) F* *4* hette *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] dar für *F* gegeben *(ebenso 6. 7)* *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] möch *P* möchte *Lu*[1] *Lo*[7. 8] *5* man *fehlt F* dennocht *F* selbs *PGLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *6* můste *Lo*[4. 7. 8] muste *GLu*[1] ee *(beidemal) PF* selbs *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] sunde *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] sol *F* *7* verdammen *PLo*[7. 8] sich selbs *Lu*[1] *Lo*[7. 8] grosse *PFLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *8* der] er *F* fest] starck *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] würt *F* *9* freylich *P* Er] Es *Lo*[4] gnůg *F* Darumb *PFLu*[1] Darůmb *Lo*[4. 7. 8] *10* vben] eben *Lo*[7. 8] beweret *Lu*[1] *Lo*[7. 8] *11* feste *Lo*[8] wurde *G* würde *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] böse *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] würt *F* *12* weyßt *PF* denn er weis *Lo*[4] unsere *F* *13* Euangelium *PF* Euangelion *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] gnad *F* *14* ligen *FLo*[4. 7. 8] finsterniß *F* finsternis *Lo*[7. 8] Wee *PF* Weh *Lu*[1] *Lo*[7. 8] Bábst *PF* Bischoffe *Lo*[7. 8] Bisschoffe *Lu*[1] *15* vnd *(1.) fehlt F* münch *Lu*[1] münch *P* munch *G* Münch *Lo*[4. 7. 8] Münich *F* machet *Lu*[1] *Lo*[7. 8] vnd *(2.) fehlt Lo*[4] Cantzelen *F* *16* bewegen *PFGLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *17* Auff das er |*Lo*[8] ehr| vns erlöset *Lo*[4. 7. 8] *18* selbs *FG* *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] gegeben *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *19* seind *(beidemal) PF* seyn] sind *Lo*[4. 7. 8] *20* nach] noch *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8]

[1] *B* universus orbis [2] *B* sed expendamus verba singulatim.

viel?! Sagen wyr, das etwas ynn unß nit gefangen sey ynn sunden, ßo thun wyr eyn schmach seyner gnaden, die unß erlößet hat nach lautt des Euangeli. Wer kan etwas guttis thun, der ynn sunden und unreynickeyt gefangen ligt? Es scheynet wol gutt seyn unßer ding, aber es ist nitt gutt ynn der warheyt, odder das Euangelium muß liegen mit Christo.[1]

Von Aller unrechtickeytt.

Tit. 2, 11

Unrechtickeyt nennet er Anomias, das ist eygentlich alliß, was nit nach dem gesetz gottis gaht, und begreyfft beyde ubirtrettung, des geysts und leybs, des geysts durch das gottloße weßen, das impietas heysset, des leybs durch die welltlichen begirden; drumb setzt er datzu: Aller, das er beyde, leybs unnd seel sund und unrecht begreyff, das Christus unß gar unnd gantz erlöße; das ist gesagt gegen die werckheyligen und ßonderlinge[2], die erlößen sich selb und andere durch gesetz oder yhre vornunfft und freyen wille von etlichen unrechtickeytten, das ist, die eußern werck lassen und weren sie wol durch gepott, peyn, straff, oder lohn und genieß[3], aber das ist der schawm von der ungerechtickeyt, das hertz bleybt dennoch voll vngotlichs gnadloß weßens und welltlicher begirden, unnd sind widder an leyb noch seel gerecht. Christus aber durch den glawben erlößet von aller ungerechtickeyt, macht unß wider

---

2 eine Lu^5W Euangelij Lu^5W 5 ligen Lu^5 6 vngerechtigkeit Lu^5W 7 Vngerechtigkeit Lu^5W 8 gehet Lu^5W Geistes Lu^5W Leibes Lu^5W 9 heisst Lu^5W leibes Lu^5W 10 begirde Lu^5W darumb Lu^5W Seele Lu^5W 11 sunde Lu^5 sünde W begreiffe Lu^5W erlöset Lu^5W 12 selbs Lu^5W 13 willen Lu^5W 14 vngerechtigkeiten Lu^5W 15 straffe Lu^5W 16 bleibet Lu^5W vngöttliches Lu^5W gnadloses Lu^5W 17 weder Lu^5W Seele Lu^5W 18 machet Lu^5W

1 thünd F 2 eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ genaden P Euangelions $Lu^1Lo^{7.8}$ Euangelij FLo^4 3 güts F 4 nitt] nie F 5 lygen G ligen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 6 vngerechtickeit Lu^1 vngerechtickeyt Lo^1 vngerechtigkeyt G vngerechtigkeit $Lo^{4.7.8}$ 7 Vngerechtickeyt GLo^1 Vngerechtickeit Lu^1 Vngerechtigkeit $Lo^{4.7.8}$ Anonias GLo^4 eygentlichen F noch F 8 gesatz PF gat PF geht Lo^1 gehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geystes F leybes G leibes $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 9 gottloß F gotloßen Lu^1 gottlosen Lo^7 Gottlosen Lo^8 heyßt F leibes $Lu^1Lo^{7.8}$ 10 lüsten vnd begirden Lo^4 Darumb PF darumb Lu^1 darümb $Lo^{4.7.8}$ setzet $Lu^1Lo^{7.8}$ darzü P dar zü F seele $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 11 sunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ begreifft P begreyffe G begreiffe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ erlöset $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 12 sunderlinge P sünderling F selbs $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ 13 willen FG 14 vngerechtigkeiten $FLo^{4.7.8}$ vngerechtickeyten G vngerechtickeiten Lu^1 auffern PF 15 straffe $Lo^{7.8}$ lon PF 16 vnnd das F bleibet $Lu^1Lo^{7.8}$ dennocht P dannocht F vngöttliches $Lu^1Lo^{7.8}$ gnadloses $Lu^1Lo^{7.8}$ 17 seind PF weder PF leibe Lo^4 an seel F seele $Lu^1Lo^{7.8}$ 18 mach F machet $Lu^1Lo^{7.8}$

1) B: boni speciem habere poterit, at vere bonum esse tam nequit quam evangelion falsum esse atque Christum mentiri. 2) B: pharisaei. 3) B: nam externis quibusdam malis operibus se abstinent et arcent quidem, legis ac poenae metu aut praemii commodive gratia.

frey zu leben gotlich und hym[Bl. T 4]lisch, das wyr fur gefencknis der ungerechtickeyt nit vormochten.

Tit. 2, 14 **Und reynigett yhm.**

Die sund thut tzween schaden, den ersten, das sie unß gefangen nimpt, das wyr nichts gutts thun noch erkennen noch wollen mugen, berawbt unß alßo der freyheyt, des liechts unnd der krafft. Darauß folgett ßo bald der ander schad, das wyr vom gutten alßo vorlassen, nichts denn eyttell sund
2 Mose 1, 7 unnd unreynis mussen wircken und dem hellischen Pharao seyn land tzu Aegypten bawen mit sawr schwerer erbeytt. Wenn nu Christus kumpt durch den glawben, ßo erlößet er unß von dem gefencknis Aegypti, macht unß frey, gibt krafft gutts zu thun; das ist der erst gewynn. Darnach ist die gantz ubung unßerß lebenß, das wyr die unreynickeyt des gnadloßen, welltlichenn weßens außfegen auß leyb unnd seel, das diß gantz leben biß ynn den tod sey nit anderß denn eyn reynigung. Denn der glawb, ob er unß wol erlößet auff eyn mal von aller schuld des gesetzs und macht unß frey, ßo bleyben doch noch ubrig bößе neygung yn leyb und seel, gleych wie der stanck und krancketyt vom gefencknis; damit erbeyt sich der glawb, allis gantz zu reynigen,
Joh 11,43.44 gleych wie ym Euangelio Joan. 11. Lasarus wart mit eyner stym vom tod erweckt, aber das todtentuch und bindten must man darnach auch abethun,
Luk. 10,34 und der halbtod mensch, den der Samaritan vorpand und heymbracht, must ym stall eyn weyl liegen und gantz gesund werdenn.

1 Himelisch Lu^5W zuuor im Gefengnis Lu^5W *3* jm selbs Lu^5W *4* Sünde Lu^5W *5* beraubet Lu^5W *7* schaden Lu^5W sunde Lu^5 sünde W *9* Egypten Lu^5W sawer Lu^5W kompt Lu^5W *10* gefengnis Egypti Lu^5W *11* gutes Lu^5W erste Lu^5W gantze Lu^5W *12* unreynickeyt] ungerechtigkeit Lu^5W *13* Seele W *14* eine Lu^5W *15* Gesetzes Lu^5W *17* kranckheit Lu^5W Gefengnis Lu^5W erbeitet Lu^5W Glaube Lu^5W *18* Johannis Lu^5W Lazarus W Stimme Lu^5W tode Lu^5W *19* Bindel Lu^5W abthun Lu^5W *20* heim brachte Lu^5W *21* ligen Lu^5W

1 hymelisch F himelisch $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ vor PF fur] zuuor GLu^1Lo^4 gefencknuß P gefengnis $Lo^{4\cdot7\cdot8}$ *3* reynigt F reinigetet Lu^1 reynigetet G yhm selbs $GLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ *4* sunde *(ebenso 7)* $GLu^1Lo^{4\cdot8}$ sünde Lo^7 *5* thund PF berawbet Lu^1 beraubet $Lo^{7\cdot8}$ *7* schaden $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ schade GLo^4 von PF sunde Lo^7 *9* Egypten $PFGLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ sawrer F sawer $GLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ schwer F arbeyt P arbeit F kompt PF tompt Lu^1Lo^4 *10* gefencknuß P gefengnis GLo^4 Egypti $PFGLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ machet $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ *11* gibet $Lo^{7\cdot8}$ gutes $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ erste $Lu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ gantze $GLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ *12* unreynickeyt] ungerechtigkeit $Lo^{7\cdot8}$ *13* gantze Lo^4 *14* nichts Lo^4 eine $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ glaube Lo^7 *15* gesetzes FLu^1Lo^7 Gesetzes Lo^8 machet $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ *16* übrige F *17* krankheyt G kranckheyt Lo^1 kranckheit $FLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ gefencknuß P gefengnis $GLo^{4\cdot7\cdot8}$ arbeit PF erbeitet $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ glawbe Lu^1 Glaube $Lo^{7\cdot8}$ *18* Johannis $FLo^{1\cdot4\cdot7}$ *aber* Lo^4 *ohne Zahl)* Johan. Lu^1Lo^8 Lazarus Lo^4 ward Lazarus Lo^4 stimme $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ stymme Lo^4 von dem F tode $FLu^1Lo^{7\cdot8}$ *19* die grab thücher vnd schweis tuch Lo^4 bindel $GLu^1Lo^{7\cdot8}$ muste Lo^4 abthün PF abthun $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ *20* halb dot F halbe tode Lu^1 halb todte GLu^1 heym brachte $Lu^1Lo^{7\cdot8}$ *21* ym stall] ynn der herbrige Lo^4 eine $Lo^{7\cdot8}$ ligen $PFLo^{4\cdot7\cdot8}$

Eyn Erbvolck.[1] Tit. 2, 14

Das wortlin periuſion heyſſet etwas eygenß, wie eyn ßonderlich eygen erbgutt odder habe beſeſſen wirtt. Denn gottis volck wirtt ynn der ſchrifft gottis erbgutt genennet, das, wie eyn hawßuatter ſeyn erbgut erbeyt, ubet und beſſert, alßo Chriſtus auch durch den glawben unßer erbherr, treybt und erbeyt unß, das wyr teglich beſſer unnd fruchtparer werdenn. Sihe, alßo macht der glawb unß nit alleyn frey von ſunden, ſondern auch Chriſto ßum eygen erbgutt, des er ſich alß des ſeynen annympt und beſchutzt. Wer mag unß denn ſchaden, ßo eyn ſolcher groſſer gott unßer erbherr iſt?

Das da Emſig were ßu gutten wercken. Tit. 2, 14

Das wir ſeyn erbgut ſeyn, iſt geſagt gegen das gotloße weßen, das wyr aber ſollen emſig ſeyn ynn gutten, iſt geſagt gegen die welttlichen begirden: alßo das wyr durch eyn gotlich weßenn und leben ſeyn eygen erbe ſeyn und durch nuchternn und rechtfertig leben gutte werck thun, durchs erb yhm dienen, durch gute werck unßernn nehiſten und unß, doch ehe eyn erb, den gutt werck; denn gutt werck geſchehen nit on eyn gotlich weßen[2], und ſpricht, wyr ſollen emſig ſeyn, zelote, das iſt, das eyner den andern ymer furßukummen unnd ubirwinden gedenckt mit gutt thun, alß wollten wyr unß drumb ßancken und dringen, wilcher dem andernn und yderman am erſten unnd meyſten kund gutt thun; das heyſt eygentlich zelote. Wo ſeyn die itzt?

---

1 Ein Volck zum Eigenthum Lu^5W *4* erbeitet Lu^5W *5 6* treibet vnd erbeitet Lu^5W *7* Glaube Lu^5 glaube W *10* Das vleiſſig [W fleiſſig] were zu guten wercken Lu^5W *11* ſind Lu^5W *12* emſig oder vleiſſig Lu^5 emſig oder fleiſſig W zum guten Lu^5W *16* gute *(beidemal)* Lu^5W *17* emſig] einerig Lu^5W dem Lu^5W *18* komen Lu^5W gedencke Lu^5W *19* darumb Lu^5W jederman Lu^5W *20* kůnde Lu^5W ſind Lu^5W

1 Eyn volck zum eygenthum G Ein volck zum eigenthum Lu^1 Ein volck zum eigenthumb $Lo^{4.7.8}$ *2* ſunderlich PF *3* würt *(beidemal)* F geſchrifft PF *4* erbgut vnd eigenthumb Lo^4 erbeitet Lu^1 *(ebenso 6)* $Lo^{7.8}$ arbeit PF *5* treyb Lo^1 treibet $FLu^1Lo^{7.8}$ *6* erbeytet G erbeitet $Lo^{4.7.8}$ furchtbarer G Sich PF *7* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ glaube $Lo^{7.8}$ *8* eygen erbgutt] eigenthumb vnd erbgut Lo^4 alles F beſchützet F *9* ſolicher F *10* Das da eyfferig were zu gutten werden G Das eyfferig [Lo^4 eifferig] were zu guten wercken Lu^1Lo^4 da Emſig] vleiſſig $Lo^{7.8}$ *11* eigenthumb erbgut Lo^4 ſeind *(2.)* PF ſind $Lu^1Lo^{7.8}$ das] dem PF gottloſen F *12* emſig oder einerig Lu^1 emſig vnd eifferig Lo^4 emſig oder fleiſſig ſein $Lo^{7.8}$ ynn] zum $Lo^{7.8}$ guten werken Lo^4 die] den F luſten vnd begirden Lo^4 *13* eygen erbe ſeyn *fehlt* Lu^1 erb F erbe vnd eigenthumb Lo^4 ſeyen PF *14* nuchternn] zuchtig Lo^4 rechtfertig] gerecht Lo^4 durch das F *15* vnſerm Lo^4 nechſten P nächſten F ee PF erbe oder eigenthumb Lo^4 *16* gůte *(beidemal)* F gute *(beidemal)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gutte *(beidemal)* G denn] wann F ſprich G *17* emſig] einerig $Lo^{7.8}$ dem Lu^1 *18* kommen PF komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gedencke $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *19* darumb FLu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ tringen F wölcher P wölicher F yederman $PFLu^1Lo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *20* am meiſten F kůnde $Lo^{7.8}$ gůts F ſind $Lu^1Lo^{4.7.8}$ yetzt F

[1]) *B:* populum peculiarem. [2]) *B:* sed prius peculium esse nos oportet quam sectatores esse liceat bonorum operum, quod haec nonnisi a pietate queant proficisci.

Lu. 2, 15 **Solchs solltu predigen und vormanen.**

O herr gott, eyn nutzlich befelh ist der, das man solch ding, wie diß Epistell geleret hat, nit alleyn predigen, ßondern auch ymmer anhallten, vormanen, erwecken sollt, das volck tzum glawben unnd rechten gutten wercken furen. Es muß ymmer angehallten seyn und vormanet, ob wyrß schon wissen, auff das gottis wortt ym schwanck gehe.[1] O Bapst, Bischoff, Pfaffen, Munich, das last euch befolhen seyn, die yhr itzt die kirchen mit fabeln und menschenleren ubirschuttet hatt! Wie habt yhr ßo ubrig viel tzu predigen, wenn yhr nit mehr denn diße Epistell und yhren ynnhallt predigt unnd ymmer vormanet und treybt. Es ist eyn Christlich leben gantz wol hyrynn vorfasset.

Lu. 2, 15 Solchs solltu predigen und vormanen, unnd keyn anderß, helff gott AMEN.

Rom. 12, 7. 8 Merck, das eynß predigerß ampt tzwey werck hatt, leren und vormanen; leren die, die es nitt wissen, vormanen die es wissen, das sie nitt abnemen, fawl werden odder umbfallen, ßondernn fortt faren widder alle anfechtungen.

Der harnsch dißer Epistell.*[2]

[Bl. E] Zum ersten streyt man durch diße Epistell ubir dem artickell, das on gnade keyn gutt werck mug geschehen, und alle menschlich weßen sund sey.

Lu. 2, 11 Das beweret sich alßo[3], das er spricht, Die gnad sey erschienen; ßo ist gewißlich tzuuor keyn gnad da geweßen; ist keyn gnad da, ßo ist gewißlich

1 Solches | *W* Sólches] rede vnd ermane *Lu*^{5}*W* *2* ist der *fehlt* *Lu*^{5}*W* diese *Lu*^{5}*W* *5* angehalten vnd ermanet sein *Lu*^{5}*W* *6* schwange *Lu*^{5}*W* *7* Münch *Lu*^{5}*W* Kirche *Lu*^{5} *8* menschen lere vberschůttet habt *Lu*^{5}*W* vberig *Lu*^{5}*W* *9* prediget *Lu*^{5}*W* *10* treibet *Lu*^{5}*W* *11* Das helff *Lu*^{5}*W* *14* anfechtung *Lu*^{5}*W* *15* harnisch *Lu*^{5}*W* *17* můge *Lu*^{5}*W* sunde *Lu*^{5} sůnde *W* *18* Gnade *Lu*^{5}*W* *19* gnade *(beidemal)* *Lu*^{5}*W*

1 Solchs rede vnd ermane *G* Solches rede vnd ermane *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Solches rede vnd ermane, vnd straffe mit aller macht, Lasse dich niemand verachten. *Lo*^{4} Solichs *F* *2* Herre *Lu*^{1} befelch *PF* ist der *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ solich *F* diße *Lo*^{1} dise *G* diese *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* gelert *F* *5* ermanet *Lo*$^{7.8}$ wir es *Lo*$^{7.8}$ *6* schwang *Lo*$^{4.7.8}$ gee *PF* Babst *P* *7* Münch *P* Münch *Lo*$^{4.7.8}$ latzt *F* lassest *Lo*^{4} hetzt *PF* kirche *Lu*^{1} *Lo*^{7} Kirche *Lo*^{8} *8* menschen lere *Lu*^{1} hatt] habt *PLo*$^{4.7.8}$ habent *F* vberig *Lo*$^{7.8}$ *9* prediget *Lu*^{1} *Lo*^{7} Prediget *Lo*^{8} *10* vermanent *PF* treibet *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Christelich *F* leben] wesen *F* hieryn *GLo*^{4} hierin *Lu*^{1} hierinn *F* *11* Solichs *F* Das helff *Lo*$^{7.8}$ las dich niemand verachten, Helff Gott AMEN *Lu*^{1} *Lo*^{4} *(aber* lass *13* abnehmen *Lu*^{1} *14* fürt *P* für *F* anfechtung *FLo*^{4} *15* harnisch *GLo*$^{4.7.8}$ Epistelu *Lo*^{4} *16* streitet *Lo*^{4} *17* gnad *PF* mag *Lo*^{1} můge *Lo*$^{7.8}$ alles *FLo*^{4} menschliche *Lo*$^{7.8}$ sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* bewert *F* gnade *(ebenso 19 beidemal)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ erschynen *F* *19* keine *(2.)* *Lo*^{4}

*) *Hier haben Lu*^{5}*W die oben S. 18 19 ausgelassene Stelle eingeschoben. Abweichungen von A: 15* Jernsalem *16* andern *17* hatten Feinde leget *18* Pfarherr *1* Zweierley weise *2* Friedes tzu *(2.) fehlt* *3* bawe *4* thu Denn were [*W* wehre] *5* verderbet Darumb ßo gott gnade gibt *fehlt* *6* leren handeln *7* selbigen lernen

[1]) *B.* quo verbum dei perpetuo sonet et vigeat. [2]) *B.* arma huius epistolae. [3]) *B.* id per hoc convincitur.

eyttell zorn da; darauß volgt, das on gnad nichts gutts, ßondernn eyttel ungnad und zornn ynn unß sey.

Item, das er spricht: die heyllwertig gnade, zeygt an, das auch schon Tit. 2, 11
vordampt sey und on heyl unnd hulff allis, was on gnade ist. Wo ist denn hie der frey wille? wo sind menschentugent, vornunfft und gute meynung? Allis on heyll der gnade, allis vordampt, sund und schand fur gott, obs gleych fur unß und den menschen gleysset kostlich.

Das dringt noch aller herttist, das er sagt: allen menschen, keynen außgenummen; ßo muß gewiß zuuor, ehe das Euangelium erkennet wirtt, eyttell ungnad da regiert haben ynn allen menschen, wie er sagt, Ephe. 2.[1]: Wyr Eph. 2, 3
waren vorhynn auch des zornß kinder, wie die andernn ꝛc. Alßo stopfft hie der Apostell das maul unnd stost mit gutem harnisch zuruck alle, die da yhr vornunfft, werck, gute meynung und frey willen, das naturlich licht ꝛc. on gnad rumen, unnd lest keynen menschen on vorterben seyn; das sind alle impij, ungotliche, gnadloß, gotloße menschenn.

Weytter spricht er, das allen menschen darumb sey erschienen die gnad, Tit. 2, 12
das sie absagen sollen dem ungottlichen weßen und welttlichen lustenn. Wer mag fur dem harnsch bestehen? was folget hierauß anderß, denn das on die gnade gottis alle unßer ding ungotlich weßen, welttlich luste sey? Denn were ynn yemand etwas gotlichs weßens und geystlichs lust[2], ßo durfften

---

1 folget Lu^5W Gnade Lu^5W *2* vngnade Lu^5 vngenade W *3* das] da Lu^5W heilwertige Lu^5W zeiget Lu^5W *6* sunde Lu^5 sůnde W schande Lu^5W *8* dringet Lu^5W saget Lu^5 *8/9* ausgenomen Lu^5W *9* gewislich Lu^5W *10* vngnade Lu^5W regirt Lu^5W saget W Ephes. W *11* von natur gleich wie die andern etc. Lu^5W *13* freien Lu^5W liecht Lu^5W *14* gnade rhůmen Lu^5W verderben Lu^5W alle sind es Lu^5W *15* gnadlose Lu^5W *16* sey darumb Lu^5W Gnade Lu^5W *18* Harnisch Lu^5W *19* welttliche Lu^5W *20* jemand Lu^5W Geistliche Lu^5W

1 daruß P folget $GLu^1Lo^{4.7.8}$ folgt PF volget Lo^1 gnade $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *2* vngnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* das *(1.)*] da $Lu^1Lo^{7.8}$ heylwertige $PFGLo^4$ heilwertige $Lu^1Lo^{7.8}$ genad P gnad F zeiget $Lu^1Lo^{7.8}$ zeyget Lo^4 *4* hylff P hilff F gnad PF *5* feind PF *6* gnad PF sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ schande $Lo^{7.8}$ vor PF *(ebenso 7)* *8* tringt F dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ saget $Lu^1Lo^{7.8}$ *8/9* außgenommen PF aus genommen G ausgenomen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* gewislich Lu^1 ee PF würt F *10* vngnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ regieret F regirt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ad Ephe. F zun Ephesern *(ohne Zahl)* Lo^4 *11* zorn Lu^1 Wir waren auch kinder des zorns von natur, gleich wie auch die andern Lo^4 von natur gleich wie die andern $Lo^{7.8}$ ander Lo^1 stopffet $Lo^{7.8}$ *12* harnesch PF zu rücke $Lo^{7.8}$ *13* yhre G freyen PF freien $Lu^1Lo^{7.8}$ liecht $FLu^1Lo^{1.4}$ ꝛc.] vnd dergleichen Lo^4 *14* gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ rhumen Lo^1 rhůmen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ laßt P laß F verderben $GLo^{7.8}$ verdorben PF seynd P seind F das sind alle] alle sind es $Lo^{7.8}$ alle *fehlt* Lu^1 *15* gnadlose $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* alle Lo^4 sey darumb $Lu^1Lo^{7.8}$ erschynen F genad PF gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* verleugnen vnd absagen Lo^4 *18* vor PF harnesch PF harnisch $GLo^{1.7.8}$ besteen P beston F *19* gnad F vnsere F wesen vnd Lo^4 welttliche $GLo^{7.8}$ lüst F lust GLu^1Lo^4 *20* ymand G jemand $Lo^{7.8}$ Götlich Lu^1 geystliche G geistlich $Lo^{4.7.8}$ lusts F

[1]) *B:* quemadmodum et ad Galatas [!] scribit. [2]) *B:* spirituale desiderium.

nit alle menſchen abſagen dem ungottlichen weßen und welttlichen luſten, were auch nit not der gnaden noch yhrß heyliß erſcheynung. Sihe, alßo muß man die ſchrifft inn harniſch weyß furen widder die falſchen lerer, den glawben nit alleyn tzu brauchen ym leben, ßondern auch offentlich tzu ſchutzen und vorfechten widder yhre yrthumb.

Darumb muſſen hie ernyderligen alle gleyßner, alle geyſtlichen[1], ob ſie gleych ſich tzu tod faſten, beten, wachen, erbeytten. Es hilfft allis nitt, ungotlich weßen, welttlich luſt bleyben da, ob ſie wol von ſchanden wegen[2] ſich decken unnd bergen, iſt doch das hertz nitt gutt: denn ßo es werck, kleyder, kloſter, faſten, betten thun kund, ſollt er billich geſagt haben: Es iſt erſchienen eyn gepett oder eyn feſt, odder eyn wallfartt, odder eyn orden, odder diß oder
Tit. 2, 11 das werck, das unß lere gotlich tzu werdenn. Neyn, neyn, der keynß. Szondern die heylwertige gnad iſt erſchienen, Die, die, die alleyn thuts, unnd ſonſt nichts.

Darauß leichtlich iſt tzuuorſtehen, wie ferlich, vordamlich ſind die menſchengeſetz, orden, ſecten, gelubden unnd dergleychen. Denn es ſind allis werck, und nit gnaden, furen doch mit yhrem ſcheyn alle wellt ynn yrthumb, yamer und nodt, das ſie der gnaden und des glawbens vorgeſſen und durch ſolch yrthum meynen frum und ſelig tzu werdenn.

Alßo[3], das eyn Ander leben ſey nach diſſem lebenn, ſtreyttet, das er
Tit. 2, 13 ſagt, wyr ſollen wartten auff die ſelige hoffnung und erſcheynen der klarheytt des groſſen gottis, darauß klerlich bewerd wirtt, das die ſeel unſterblich ſey, ya auch der leyb widderkummen muß, wie wyr ym glawben betten: Ich glewb eyn offirſtand des fleyſchß und eyn ewigs leben.[4]

2 heils *Lu⁵W* *3* Harniſch *Lu⁵W* weiſe *Lu⁵W* *5* yrthum *Lu⁵W* *7* tode *Lu⁵W* *8* welttliche lůſte *Lu⁵W* *10* kůnde *Lu⁵W* *13* Gnade *Lu⁵W* *16* yrthum *Lu⁵* iamer *Lu⁵W* *17* ſolche *Lu⁵* ſólche *W* *19* ſtreyttet *A* *20* erſcheinung *Lu⁵W* *21* beweret *Lu⁵W* Seele *Lu⁵W* *22* ja *Lu⁵W* widerkomen *Lu⁵W* *23* gleube *Lu⁵W* aufferſtehung *Lu⁵W* fleiſches *Lu⁵W* ewiges *Lu⁵W*

1 verleugnen vnd abſagen *Lo⁴* *2* wer *F* jres *FLo⁷·⁸* heyls *PFLo¹* heils *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Sich *PF* *3* geſchrifft *PF* harneſch *PF* harniſch *Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* weyſe *G* weiſe *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* falchen *Lo¹* *4* in dem *F* offenlich *F* *5* yrthum *Lu¹ Lo¹·⁴* jrthum *Lo⁷* *6* dernyderligen *P* herniderligen *Lo⁴* dar nider *F* *7* tode *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* arbeiten *PF* nitchs (so) *F* *8* welttliche *Lu¹ Lo⁷·⁸* lůſte *Lo⁷·⁸* wol wol *Lu¹* ſchaden *F* *9* verbergen *PF* *10* klóſter *F* kůnde *Lo⁴·⁷·⁸* erſchinen *G* erſchynen *F* *12* der] gar *F* *13* gnade *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* erſchynen *F* ſunſt *PF* anders nichts *F* *14* zů uersteen *P* zůuerſton *F* fehrlich *Lo⁷·⁸* ſeind *(ebenso 15) F* *15* ſeynd *P* *16* yrthum *Lo¹* jrthum *Lo⁷·⁸* yrtum *Lu¹* yhrthum *Lo⁴* iamer *Lu¹ Lo¹·⁴* jamer *Lo⁷·⁸* iomer *F* *17* ſolich *F* ſolche *Lu¹ Lo⁷·⁸* *18* irthumb *F* meine *F* from *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *20* ſaget *F* ſeligen *F* erſcheinung *Lu¹ Lo⁷·⁸* klarheit vnd herrligkeit *Lo⁴* *21* gots *F* beweret *Lu¹ Lo⁷·⁸* würt *F* ſeele *Lu¹ Lo⁷·⁸* *22* ja *Lo⁷·⁸* Ja *F* ia *Lu¹ Lo⁴* widderkomen *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* widderkommen *PF* *23* glaub *F* glaube *F* gleube *Lo⁷·⁸* eine *(1.) Lo⁴* vfferſtand *P* aufferſtandt *F* aufferſtand *GLu¹ Lo¹* aufferſtehung *Lo⁴·⁷·⁸* fleyſch *P* fleiſches *FLo⁴·⁷·⁸* eyn *(2.) fehlt Lo⁴* ewiges *Lu¹ Lo⁷·⁸*

[1]) *B*: omnes hypocritae et simulati illi sanctuli. [2]) *B*: infamiae metu. [3]) *B*: postremo. Alſo *ebenso berechnet hier nicht eine Schlußfolgerung aus dem Vorhergehenden, ſondern einen neuen Punkt entſprechend dem lateiniſchen* item *vgl. S. 57 Z. 1 und 15.* [4]) *vgl. W. Köhler, Luther und die Kirchengeſchichte S. 80 f.*

Item, das Christus auch warer gott sey.

Streytt[1], das er sagt: Des grossen gottis und unßers seligmacherß Tit. 2, 13
Jhesu Christi, zeygt an, das der do kummen soll ynn der klarheyt des iungsten tags, sey eyn grosser gott und unßer seligmacher Jhesus Christus.

Unnd ob yemant hie eyn loch durchbrechenn wollt unnd dem vatter zueygen, das er vom grossen gott sagt, ßo behellt doch das widder, das die erscheynung und klarheytt gemeyn ist dem grossen gott und unßerm seligmacher Jhesu Christo.[2] Wenn er aber nitt war gott were, wurd yhm sollch [Bl. Eij] glorie und klarheytt des grossen gottis nit auch zugelegt; dieweyll es denn eyn klarheytt, eyn glorie, eyn werck des grossen gottis und unßers seligmachers, muß er auch eyn got mit dem grossen gott seyn. Denn er spricht durch Tit. 2, 13
Jsaiam mehr denn eyn mall: Meyn glorie will ich keynem andern geben, Jes. 42, 8; 48, 11
und gibt sie doch hie Christo; so muß Christus keyn ander, denn got sey, der gottis ehre zu eygen hatt, unnd doch nitt eyne person mit dem vatter.

Item mocht auch hie wider die menschen lere streytten, das S. Paulus Tit. 2, 15
spricht: Szollch ding soll man predigen und vormanen; denn sollt ettwas anderß haben predigt worden, hett erß auch billich angezeygt. Aber itzt meynen unßere Bischoff und Bepst, wenn sie es ynn die bucher und auff

1 auch *fehlt* Lu^5W *2* Streitet Lu^5W *3* zeiget Lu^5 da Lu^5W komen Lu^5 kamen W *4* am Jüngsten tage Lu^5W *5* jemand Lu^5W *6* helt Lu^5W *7/8* seligmacher] Heiland Lu^5W *8* warer Lu^5W würde Lu^5W solche Lu^5 sölche W *10* eine *(1.)* Lu^5W eyn glorie] eine herrligkeit Lu^5W *10/11* Heilandes Lu^5W *12* Meyn glorie] Meine eher Lu^5] Meine ehre W *13* anderer Lu^5W sein Lu^5W *15* man möcht Lu^5W *17* haben predigt worden] gepredigt werden Lu^5W hette Lu^5W *18* vnser Lu^5W Bisschoue Lu^5 Bischoffe W Bepste Lu^5W

1 auch *fehlt* $Lo^{7.8}$ *2* Streitet $Lu^1Lo^{7.8}$ streitet Lo^4 seligmacherß] heilandes Lo^4 *3* Jesu *(ebenso 8)* P zeiget $Lu^1Lo^{7.8}$ Zeiget Lo^4 da $FLu^1Lo^{1.4.7.8}$ kommen PF komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ klarheit vnd herrligkeit Lo^4 des] am $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* jüngsten F jůngsten $Lo^{7.8}$ tages Lu^1 tage $Lo^{7.8}$ heiland vnd seligmacher Lo^4 Jesus P Jesüs F *5* ymand G jemand $Lo^{7.8}$ *6* von dem F behellt] helt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* clarheit F klarheytt] herrligkeit Lo^4 vnserem P *7/8* selichmacher P seligmacher] heiland Lu^1 Heiland $Lo^{7.8}$ heyland GLo^4 *8* warer $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ wurde G würde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ solich F solche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* glory *(ebenso 10. 12)* F herrligkeit vnd klarheit Lo^4 gotts F zugeleget Lo^8 es *fehlt* F *10* eine *(1. und 2.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10/11* heylands GLo^4 heilandes ist $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* Jesaiam Lo^4 Meyne G Meine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glorie] ehre Lo^4 *13* anderer $GLo^{4.7.8}$ sein FLu^1 $Lo^{4.7.8}$ *14* ere P eer F ein F *15* Item man $FLo^{7.8}$ möchte $Lo^{4.7.8}$ leer F sant PF Sanct Lu^1Lo^4 *16* Solich F Solchs rede vnd ermane Lo^4 *17* haben predigt worden] gepredigt werden $Lu^1Lo^{7.8}$ gepredigt FLo^4 werden $PGLo^4$ hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ anzeygt G yetzt PF *18* vnser $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Bischoffe $Lo^{7.8}$ Bäbst PF Bepste $Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* evincit. [2]) *B:* et si quis haec parum firma existimans dicat illud (magni dei) ad patrem referendum et istud (servatoris nostri etc.) ad Christum, adhuc tamen stat haec nostra veritas, quod eandem apparitionem gloriae et magno deo et servatori nostro tribuit.

papyrn zeddeln ſchreyben laſſen, haben ſie gnug than; dennocht yhr eygen gepott, ßo ſie mit eygener ſtymme das Euangelium on unterlaß predigen und treyben ſollten. O Wehe yhnen!

Luc. 2, 1–14

Das Euangelium ynn der Chriſtmeß.

Luce .ij.

Es iſt außgangen eyn gepot von dem Keyßer Auguſto, das vorzeychnett wurd der gantz erden kreyß, und dieſelb vorzeychniß iſt die erſt geweßenn zur zeytt, da Cyrenius ym land Syrien pfleger war, und haben ſich yderman auffgemacht ſich zuuorzeychen laſſen, eyn iglicher ynn ſeyne ſtadt. Unnd Joſeph hatt ſich auch auffgemacht von Gallilea auß der ſtadt Nazareth, ynn das

1 papiren Lu^5 papyren W zeddel Lu^5W gethan Lu^5W dennoch Lu^5W *2* ſo ſie doch Lu^5W *3* weh Lu^5W *4* ynn der Chriſtmeß] am Chriſtag Lu^5W *6/59, 17* Es begab ſich aber zu der zeit, das ein gebot von dem [Lo^4 vom] Keiſer Auguſto ausgieng, [*hier setzen* GLu^1 *mit dem veränderten Text ein*] das alle welt geſchetzt würde. Vnd dieſe Schetzung [Lo^4 ſchatzung] war die aller erſte, vnd geſchach zur zeit, da Kyrenios Landpfleger in Syrien war. Vnd jederman [Lo^4 yederman] gieng [GLu^1 vnd gieng yderman], das er [$Lo^{7.8}$ ehr] ſich ſchetzen lieſſe [GLu^1 lies], ein iglicher in ſeine Stad. Da machet [G macht] ſich auff auch Joſeph, aus [GLo^4 von] Galilea, aus der ſtad Nazareth, in das Jüdiſche [G Judiſch] land, zur ſtad Dauid, die da heiſſet [$Lo^{4.7.8}$ heiſt GLu^1 heyſt] Bethlehem, Darümb [W Darumb] das er [$Lo^{7.8}$ ehr] von dem hauſe [G haws] vnd geſchlechte [GLu^1 geſchlecht] Dauid war, Auff das er [$Lo^{7.8}$ ehr] ſich ſchetzen lies [$WLu^1Lo^{4.7.8}$ lieſſe G lieſe] mit Maria ſeinem vertrawten Weibe, die war [GLu^1 gieng] ſchwanger [Lo^4 ſchwanger ware]. Vnd als ſie da ſelbſt waren [GLu^1Lo^4 Vnd es begab ſich, ynn dem ſie daſelbeſt [GLu^1 daſelbſt] waren], kam die zeit, das ſie geberen ſolte. Vnd ſie gebar jren erſten Son. Vnd wickelt jn in Windeln [$GLu^1Lo^{4.7.8}$ windel], vnd leget jn in eine Krippen [Lo^4 krippe], Denn ſie hatten ſonſt [G ſunſt] keinen Raum in der Herberge. VND es waren Hirten in der ſelbigen [G ſelben] Gegend auff dem felde [G feld], bey den Hürten, die [GLu^1Lo^4 vnd] hüteten des nachts jrer Herde. Vnd ſihe, des HErrn Engel [GLo^4 der Engel des Herrn] trat zu jnen [GLu^1 yhn], vnd die Klarheit des HErrn leuchtet vmb ſie, Vnd ſie furchten ſich ſeer. Vnd der Engel ſprach zu jnen [GLu^1 yhn]: FVRCHtet [$WLo^{7.8}$ Fürchtet G Furcht] euch nicht, Sihe [$Lu^1Lo^{4.7.8}$ Sehet], Ich verkündige euch groſſe frewd [$Lu^1Lo^{4.7.8}$ freude G frewde], die allem Volck widerfaren wird, Denn Euch iſt heute der Heiland geboren [GLu^1Lo^4 geporn $Lo^{7.8}$ geborn], welcher iſt Chriſtus der HErr [G Herre], in der ſtad Dauid. Vnd das habt zum Zeichen, Jr werdet finden das Kind in Windeln [GLo^4 windel] gewickelt, vnd in einer Krippen ligen [Lo^4 liegen]. Vnd als bald war da [Lu^1 da *fehlt* bey dem Engel die Menge der himliſchen [GLu^1Lo^4 hymeliſchen $Lo^{7.8}$ Himeliſchen] Heerſcharen, die lobten Gott, vnd ſprachen: EHRE [GLu^1 Preis, ſey Gott in der Höhe, Vnd Friede [$Lo^{7.8}$ fried G fride] auff Erden, Vnd den Menſchen ein Wolgefallen. $Lu^5WGLo^{4.7.8}$ Von der Hiſtorien Lu^5W

1 papyren F papiren Lo^7 Papiren Lo^8 zedlen P zedel F zeddel $Lu^1Lo^{7.8}$ genug Lo^4 gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ dennoch $GLu^{1.7.8}$ *2* doch mit $Lu^1Lo^{7.8}$ eygner ſtymm F *3* treiben *(so)* Lu^1 ſolte Lu^1 we F weh Lu^1Lo^7 yhenen Lu^1 *4* Chriſtnacht Meſſe $Lo^{7.8}$ *7* wurde F gantzen F die ſelbig F verzeichnuß P *8* zů der F was P yederman $PFLo^4$ *9* vffgemacht F zu verzeichnen F yeglicher PF ſein P ſeinem F

Judisch land, ynn die stadt Dauid, die do heyst Bethlehem; denn er war von dem hawß und geschlecht Dauid, auff das er sich vortzeychen ließe mit Maria seyner vortraweten hawssfrawenn, welche gieng schwanger. Und ist geschehen, alß sie da waren, sind erfullet die tage, das sie sollt geperen, und hatt gepornn yhren ersten sohn, und hat yhn ynn tuchle gewickellt und gelegett ynn eyn krippen, denn sie hattenn keynen andernn rawm ynn der herberge. Und es waren hirtten ynn derselbenn gegend, die waren ym feld und wartteten auff die wartt der nacht, ubir yhre hurtte, und nempt war, der Engell gottis stund hartt ubir yhnen, und die klarheytt des herrnn umbleuchtet sie, unnd sie sind erschrocken fur grosser furcht, und der Engell sprach tzu yhnen: yhr sollt euch nitt furchten! Nempt war, ich vorkundige euch eyne grosse freud, die do alliß volck habenn wirdt; denn es ist euch heutte gepornn der seligmacher, das ist, Christus der herr, ynn der stadt Dauid; unnd das habt euch tzum tzeychen: yhr werdet finden das kind eyngewickellt und gelegt ynn eyn krippenn; und alßbald ist vorsamlet mit dem Engell die menge der hymlischen heerscharen, die haben gott gelobt und gesagt: Ehre sey gotte ynn den allerhohisten, und frid auff erden, den menschen eyn wolgefallen.

Es ist geschrieben Hagei .2., das gott spricht: Ich will Bl. Giij| bewegen Hag. 2, 7. 22
hymel unnd erden, wenn do kummen wirtt, des alle leudt begerenn; das ist heutt erfullet, da haben sich die hymel bewegt, das ist die engell, die ym hymel sind, unnd mit gesang gott gelobt, und die erde, das ist, die menschen auff erdenn, das sich yderman auffgemacht hatt, unnd ist eyn reyssen gewest, da ynn eyn statt, hie ynn eyn statt, ym gantzen land, wie das Euangelium sagt, doch nitt Luk. 2, 3
eyn schedlich, blutige emporunge gewest, sondernn eyn fridlich, welche gott, der eyn gott des frids ists, erreget hat. Ist auch nit tzuorstehen, das alle landt auff gantzem erdpodem sich alßo bewegt haben, sondernn alleyn, was ynn der

---

18 Hagai *Lu*^{5} *W* *19* da komen *Lu*^{5} *W* Leute *Lu*^{5} *W* heute *W* *21* gelobet *Lu*^{5} *W* *22* jederman *Lu*^{5} *W* eine *(2., ebenso 23)* *Lu*^{5} *W* *23* Lande *Lu*^{5} *W* *24* eine schedliche *Lu*^{5} *W* empörung *Lu*^{5} *W* friedliche *Lu*^{5} *W* *25* friedes *Lu*^{5} *W* *26* Erdboden *Lu*^{5} *W* beweget *Lu*^{5} *W*

1 da *F* was *PF* *2* verzeichnen *F* ließ *PF* *3* wölche *P* wöliche *F* *4* feind *PF (ebenso 10)* tag *PF* *5* geboren *F* sun *P* sün *F* tüchlin *F* gelegt *F* *6* kein *F* herberg *PF* *7* der selbigen *F* in dem *F* *8* hütte *F* *9* vbir| ob *F*, herren *PF* *10* vor *PF* forcht *F* *11* förchten *PF* ein *F* *12* da *PFLo*^{1} würt *F* heüt *PF* *14* tzum| zů einem *F* werdent *F* yngewickelt *PF* *15* menige *F* *16* hymelischen *F* herrscharen *P* hörscharen *F* Ere *PF* gott *P* *17* allerhöchsten *PF (aber 2 Worte)* *18* Auszlegung des Euangelij *(mit großen Lettern vor* Es ist geschrieben*)* *PF* Auslegung des Euangelions *Lo*^{4} geschriben *F* ym Haggeo *Lo*^{4} *19* da *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ komen *PLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ kommen *F* würt *F* leute *Lo*^{4} *20* erfüllt *F* beweget *Lu*^{1} *21* gelobet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vff *F* *22* yederman *PFLo*$^{1.4}$ jederman *Lo*^{7} iederman *Lo*^{8} reyhsen *Lo*^{4} eyne *(2., ebenso 23)* *G* eine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *(ebenso 23)* *23* lande *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *24* schedliche *FGLu Lo*$^{4.7.8}$ emporung *F* eine *Lo*$^{7.8}$ fridliche *FG* friedliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ weliche *F* *25* frieds *Lo*$^{4.8}$ friedes *Lu*^{1} *Lo*^{7} zůuersteen *P* zůuerston *F* *26* erdpoden *PLo*^{1} erdtpoden *F* erdboden *Lu*^{1} *Lo*^{4} beweget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

Römer gewallt war[1], das dißer kreyß ſoll bedeutten nur den kreyß Römiſchis reychs, wilchs noch nitt die helfft des gantzen erdpodenß unter yhn hatte. Dartzu iſt keyn land der maſſen bewegt wie das Judiſche land, wilchs war ordenlich geteylet ynn die geſchlecht Iſrael, wiewol tzu der tzeyt das geſchlecht Juda am meyſten ym land ware, nachdem die tzehen geſchlecht Iſrael, ynn Aſſyrien gefurt, außen blieben.

Luk. 2, 3 Dieße beſchreybung iſt die aller erſt geweßen[2], ſpricht S. Lucas; denn Matth. 17, 24 ff ym Euangelio Matt. 17. und mehr ortten findt man, das ſie hatt alßo geweret fur unnd fur, das ſie auch von Chriſto den tzinßpfennig fodderten, Matth. 22, 17 ff Luk. 20, 2 auch yhn mit demſelben vorſuchten Matt. 22., darzu am tage ſeyniß leydens drob vorklagten, alß hett er vorpotten, denſelben tzinßpfennig zu geben; denn die Juden gaben yhn ungern und mochten ſolch beſchreyben und Keyßers gepott ubel leyden, gaben fur, ſie weren gottis volck und frey vom Keyßer, und hatten groß diſputation drob, ob ſie ſchuldig weren yhn tzu geben, muſten doch, unnd kundten ſich mit gewallt nit ſchutzen. Drumb hetten ſie Chriſtum gern ynn die diſputation tzogen und ynn der Römer gewallt bracht; ßo iſt nu diß beſchreyben nichts anderß geweßen, denn eyn gemeyner aufffatz ynn allen landenn[3], das man ierlich von eynem iglichen hewbt hatt eyn pfennig geben, und die amptleut, die ſolchs und ander tzoll und tzinß eynnahmen

2 helffte *Lu*[5]*W* yhn] im *Lu*[5]*W* 3 beweget *Lu*[5]*W* 5 Lande *Lu*[5]*W* 6 gefüret *Lu*[5]*W* 7 Dieße beſchreybung] Die ſchetzung *Lu*[5]*W* aller erſte *Lu*[5] allererſte *W* 8 Matth. *Lu*[5]*W* findet *Lu*[5]*W* 10 den ſelbigen *Lu*[5]*W* Matth. *Lu*[5]*W* 11 darob *Lu*[5]*W* hette *Lu*[5]*W* den ſelbigen *Lu*[5]*W* 12 vngerne *Lu*[5]*W* ſolche *Lu*[5] ſólche *W* ſchetzung *Lu*[5]*W* 14 groſſe *Lu*[5]*W* drúber *Lu*[5]*W* 15 kunden *Lu*[5]*W* Darumb *Lu*[5]*W* 16 gerne *Lu*[5]*W* gezogen *Lu*[5]*W* 17 dis ſchetzen *Lu*[5]*W* 18 jerlich *Lu*[5]*W* 19 gegeben *Lu*[5]*W* einnamen *Lu*[5]*W*

1 Römiſchs *Lo*[4] 2 wólchs *P* wólichs *F* welches *Lo*[7.8] die helfft] das halbteyl *PF aber* halbteil› helffte *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] yhn] im *PLo*[7.8] jm *F* yhm *GLu*[1] *Lo*[4] hat *PF* 3 Darzú *PF (aber 2 Wörter)* beweget *Lu*[1] *Lo*[7.8] judiſch *F* Judiſch *G* wólchs *P* wólichs *F* was *F* 4 ordelich *F* geteylt *F* geſchlechte *(1.) Lo*[4] Iſrahel *Lo*[8] 5 lande *Lu*[1] *Lo*[7.8] 6 gefuret *Lu*[1] gefúret *Lo*[7.8] auß *PF* blyben *PF* 7 ſchetzung *GLu*[1] *Lo*[7.8] ſchatzung *Lo*[4] erſte *Lo*[7.8] Sanct *Lo*[1.4] 8 Matth. *Lu*[1] Matthei *Lo*[4] *(ohne Zahl) Lo*[7.8] *(mit Zahl)* findet *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] 9 gewert *F* pfenning *PFLo*[1] Pfenning *Lo*[7.8] groſchen *Lo*[4] forderten *PF* 10 dem ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Matt. 22 *fehlt Lo*[4] Matth. *Lu*[1] *Lo*[7.8] tag *PF* 11 darob *Lo*[4.7.8] verklageten *F* hette *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] den ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] pfenning *FLo*[1] groſchen *Lo*[4] 12 vngerne *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſolich *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[4] ſoche *(so) Lo*[7.8] ſchreiben *F* ſchetzung *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 13 gotts *F* 14 groſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] darob *Lo*[4] darúber *Lo*[7.8] 15 kunden *Lo*[4] Darumb *PFGLu*[1] Darúmb *Lo*[4.7.8] 16 gerne *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gezogen *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] 17 nun *F* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſchetzen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] nicht *Lo*[4] 18 jerlich *PFLo*[7] yeglichen *PF* haupt *PF* hatt *fehlt PF* pfenning *PFLo*[1] 19 gebe *PF* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] amptleute *Lo*[4] ſolichs *F* yn nomen *P* ynnamen *F* einnamen *Lo*[4.7.8]

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria zu* universus orbis: multae gentes erant, quibus non imperabat Augustus. *B* censio haec prima fuit, post quam et aliae habitae sunt.
[2] *B* aliud non erat quam annui tributi de quolibet homine exactio.

und auffhuben, heyssen publicani, die man deutschet: offenberliche sunder, aber nit recht.[1]

Merck, wie gewiß der Euangelist seyn rede setzt, das die gepurtt Christi Luk. 2, 1. 2
sey geschehen tzu Keyßer Augustus tzeytten unnd da Cyrenius hewbtman was
Römisches reychs, ym land Syrien, wilchs Syrien land das Judisch land eyn
stuck ist, alß Osterreych eyn stuck des teutschen lands ist, und ist geschehen
ynn der aller ersten beschreybung, das dißer tzinßpfenning tzuuor nie ist geben,
denn eben da Christus sollt geporn werdenn, damit er angetzeygt, wie seyn
reych gar nichts sollt welltlich seyn noch ubir welltlich hirschafft welltlich
regiern, sondern sich, seyn elternn, derselben unterwirfft, und weyl er eben
die erste beschreybung trifft, lest er solchs keyn tzweyffell bleyben; denn hett er
wollt das ynn eyn tzweyffell stellen, so hett er mugen hernach ynn eyner
andernn beschreybung geporn werden, das man hett mocht sagen, es were on
geferr und tzufellig, on sonder bedencken geschehen. Auch wo er hett wollt nit
unterthan seyn, hett er mocht tzuuor außer derselben beschreybung geporn
werden. Nu aber alle seyne werck eyttell kostlich lere seyn, lessit sichs hie nit

3 seine Lu^5W setzet Lu^5W *4* Augusti Lu^5W Kyrenius Lu^5W Haubtman Lu^5W war Lu^5W *5* Syrien Lands Lu^5W Jüdische Lu^5W *6* Deudschen Lu^5W landes Lu^5W *7* schetzung Lu^5W gegeben Lu^5W *8* anzeiget Lu^5W *9* gar nichts] nicht Lu^5W weltliche Herrschafft Lu^5W *10* regieren Lu^5W sich vnd seiner Eltern der selbigen Lu^5W *11* Schetzung Lu^5W zweiuel Lu^5W hette Lu^5W *12* einen zweiuel Lu^5W hette Lu^5W *13* Schetzung Lu^5W hette Lu^5W *14* gefehr Lu^5W hette Lu^5W nicht wolt *(umgest.)* Lu^5W *15* hette Lu^5W der selbigenSchetzung Lu^5W geboren Lu^5W *16* köstliche Lu^5W sind Lu^5W lesst Lu^5W

1 hiessen PF' teütschet F' offenbarliche PF' *3* Mercke Lo^4 seine $GLu^1Lo^{4.7.8}$ setzet $Lo^{7.8}$ *4* Augusti PF' Kyrenius $GLu^1Lo^{7.8}$ Kyrenios Lo^4 hauptman F heubtman odder Landpfleger Lo^4 war Lu^1 *5* Römischen F wölchs P welches F Syrien lands $Lo^{7.8}$ des Lu^1Lo^4 Judischen lands G Jüdischen lands Lo^4 landes Lu^1 Jüdische $Lo^{7.8}$ *6* Deütschen P deutschen G Deudschen $Lo^{4.7.8}$ landes $Lu^1Lo^{4.7.9}$ *7* schetzung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 11)* pfennig Lu^1Lo^4 nihe Lo^4 gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* anzeigt PLo^4 anzeygt FG anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{7.8}$ *9* gar *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nicht $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weltliche *(2.)* $Lo^{7.8}$ herschafft $PFLo^{7.8}$ *10* regieren $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ regiren Lo^1 vnd sein Lo^4 vnd seine $Lu^1Lo^{7.8}$ der selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vnderwürfft PF' die weil PF' *11* ersten F beschribung P laßt PF solichs F' zweiuel $Lo^{7.8}$ *(ebenso 12)* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* gewölt F das wöllen *(umgest.)* Lo^4 eynen G einen Lu^1Lo^4 hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* schetzung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geboren $PFLo^{7.8}$ hete G hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wer F' *14* gefere Lo^1 gefehr $Lo^{7.8}$ hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gewölt F nicht wolt $GLu^1Lo^{7.8}$ nicht gewolt Lo^4 *15* vnderthon F hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ mögen F der selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ schetzung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geboren $FLo^{7.8}$ *16* Nun PF köstliche $GLo^{7.8}$ köstliche Lu^1Lo^4 sind $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ seind F laßt PF lesset $GLu^1Lo^{4.7}$ lesseſt Lo^8

[1]) *B:* imperiti publicos intelligunt peccatores, cum huiusmodi officio suo praeesse potuerint etiam absque peccato, quod vel ex eo animadvertere potuerant, quod Ioannes non iussit eos officio decedere, qui ex horum ordine poenitentiae, quam ille praedicabat, sese consecrabant, contentus admonuisse eos, ne supra id, quod constitutum erat, a quoquam exigerent Luc. 3.

anders wenden noch lencken, denn das er auß gotlichem rad und furſatz nit weltlich regiern, ſonderm unterthan ſeyn will, und das iſt der erſt puff[1] yn des Pabſts regiment unnd aller der ſeynen, das ſich mitt Chriſtus reych reymet, wie nacht und tag.

Das Euangelium iſt ßo klar, das nitt viel außlegens bedarff, ſondern es will nur wol betracht, angeſehen und tieff tzu hertzen genummen ſeyn. Und wirt niemant mehr nutz dauon bringen, denn die yhr hertz ſtill hallten, alle ding außſchlahen und mit vleyß dreyn ſehen, gleych wie die ßonne ynn eynem ſtillen waſſer gar eben ſich ſehen leſſit und krefftig wermet, die ym rauſchenden lauffenden waſſer nit alßo geſehen werden mag, auch nitt alßo wermen kan. Drumb willtu hie auch erleucht und warm werden, gottlich gnade und wunder ſehen, das deyn hertz entprant, erleucht, andechtig und frolich werde, ßo gang hynn, da du ſtille ſeyeſt und das bilde dyr tieff ynß hertz faſſeſt, da wirſtu finden wunder ubir wunder: doch anfang und urſach tzu geben den eynfeltigen[2], wollen wyr deſſelben eyn teyls furbilden, mugen daynach weyter hyneynfaren.

Zum erſten: Sihe, wie gar ſchlecht und eynfeltig die ding tzugehen auff erden, und doch ßo groß gehallten werden [Bl. 64] ym hymel. Auff erden gehet es alßo tzu: Da iſt eyn arm, iungis weyble, Maria, tzu Nazareth, gar nichts geacht unnd unter den geringiſtenn burgeryn der ſtatt gehallten, da wirtt niemant gewar des groſſen wunder, das ſie tregt; ſie ſchweygt auch ſtill, nympt ſichs nichts an, hellt ſich fur die geringſte ynn der ſtadt, ſie macht ſich auff mit yhrem hawßherrnn Joſeph, haben villeycht keyn magd noch knecht,

2 regieren Lu^5W erſte Lu^5W 3 Chriſti Lu^5W 6 genomen Lu^5W 7 ſtille Lu^5W 8 fleis W 9 leſſt Lu^5W 10 vnd lauffenden Lu^5W 11 Darumb Lu^5W erleuchtet Lu^5W Göttliche Lu^5W 12 erleuchtet Lu^5W 13 gehe Lu^5W 14 vrſache Lu^5W 15 deſſelbigen Lu^5W 19 junges Lu^5 Weiblin Lu^5 weiblin W 20 geachtet Lu^5W geringſten Lu^5W 21 wunders Lu^5W treget Lu^5 ſchweiget Lu^5W ſtille Lu^5W 22 machet Lu^5W 23 keine Lu^5W

1 fürſatzt F 2 regieren $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ erſte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 3 Babſts P papſts $FLu^1Lo^{4.8}$ Bapſts Lo^7 4 tag vnd nacht Lo^8 6 betrachtet Lo^4 genommen PFG genomen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 7 nyemants F ſtille $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 8 dinge Lo^4 fleyß P fleiß F ſonn F 9 eim F laſſet PF leſſet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 10 rauſchenden vnd lauffenden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ [rauſchenden] 11 Darumb $PFGLu^1$ Darumb $Lo^{4.7.8}$ erleuchtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gottliche G göttliche Lu^1 Göttliche Lo^4 Göttliche $Lo^{7.8}$ 12 genad P gnad F erleuchtet $Lu^1Lo^{7.8}$ 13 werd F gehe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſtill ſyeſt F 14 hertze $Lo^{7.8}$ würſtu F vbir] vnd Lo^4 vrſache $Lu^1Lo^{7.8}$ 15 einfaltigen Lo^8 deſſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ eins $FLo^{7.8}$ 17 Sich PF zügeen P zugon F 18 in dem F geet PF 19 arms F weybe P weib F weiblin $Lu^1Lo^{7.8}$ Nazaret Lo^8 20 geachtet $Lu^1Lo^{7.8}$ dem Lo^1 geringſten $FLu^1Lo^{4.7.8}$ würt F 21 nyemants F wunders $GLo^{4.7.8}$ ſchweyget PF ſchweiget $Lu^1Lo^{7.8}$ ſtille $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 22 ſich PF geringeſte Lo^4 machet $Lu^1Lo^{7.8}$ vff F 23 haußherren PF keyne G keine $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1] B: prima in papatum concussio. [2] B: rudioribus.

ßondernn er iſt herr und knecht, ſie fraw unnd magd ym hawß, haben alßo das hawß laſſen ſtehen odder andernn befolhenn. Nu laß ſeyn, ſie haben eynen eſell gehabt[1], darauff Maria geſeſſen ſey, wiewol das Euangelium nichts dauon ſagt und glewblich iſt, ſie ſey zu fuſſen gangen mit Joſeph. Denck, wie ſie unterwegen ynn herbergen voracht geweßen, die doch wirdig war, das man ſie mit gulden wagen und aller pracht gefurtt hette. Wie viel ſeyn wol der groſſen herrnn weyber unnd tochter tzu der tzeyt geweßen inn guttem gemach und groſſem anſehen, dieweyll hie diße gottis mutter, mitten ym winter, tzu fuſſen, mit ſchwerem leyb ubir fellt reyſſet; wie ungleych gaht es tzu! Nu iſts yhe mehr denn eyne tagreyße geweßenn von Nazareth ynn Gallileen biß gen Bethlehem ym Judiſchen land[2], ſie haben yhe fur Jherusalem ubir reyſſen oder durchhyn muſſen. Denn Bethlehem ligt von Jherusalem gegen dem mittag, Nazareth gegen mitternacht.

Da ſie nu gen Bethlehem kummen, tzeygt der Euangeliſt, wie ſie die allergeringſtenn, vorachtiſten ſind geweßen, ſie haben yderman muſſen rewmen, biß das ſie ynn eynen ſtall geweyſſett mit dem vihe eyn gemeyn herberg, gemeyn tiſch, gemeyn kammer und lager haben muſſen annehmen. Indeß manicher boßer menſch ym gaſthawß oben angeſeſſen, ſich hat eynen herrn ehren laſſen. Da merckt nach erkennet niemant, was ynn dem ſtall gott wirckt, Luk. 2, 7

---

4 fuſſe Lu^5W gegangen Lu^5W *5* verachtet Lu^5W geweſen ſey Lu^5W *6* geſüret Lu^5W *7* ſind Lu^5W *8* hie *fehlt* Lu^5W *9* leibe Lu^5W gehet Lu^5W *10* ein Lu^5W *12* vber oder durch hin reiſen můſſen Lu^5W *14* komen Lu^5W zeiget Lu^5W *15* vnd verachteſten Lu^5W *16* Viehe Lu^5W gemeine Lu^5W *17* gemeinen *(1.)* Lu^5W gemeine *(2.)* Lu^5W annemen Lu^5W *18* mancher Lu^5W *19* merckt Lu^5W noch Lu^5W wirckt Lu^5W

1 ſunder *P* *2* ſteen *P* ſton *F* Nun *PF* *4* glaublich *PF* ſůß *PF* fuſſe Lu^1 $Lo^{7.8}$ gegangen Lo^4 *5* Gedenck *F* Dencke Lo^4 in den *F* verachtet FLu^1 $Lo^{7.8}$ geweſen ſey GLu^1 $Lo^{7.8}$ *6* was *PF* allem *PF* gefuret Lu^1 geſůret $Lo^{7.8}$ *7* ſeind *PF* ſind GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ herren $PFLo^4$ dŏchter *P* *8* hie *fehlt* $Lo^{7.8}$ diſſes *P* diſes *F* *9* in dem *F* gehet $PGLu^1$ $Lo^{4.7.8}$ geet *F* *10* Nun *PF* ihe *(ebenso 11)* Lo^8 ein $PFGLu^1$ $Lo^{7.8}$ tagreyß *PF* tagereyſſe *G* tagereyſe Lu^1 tagereyhſe Lo^4 *11* Galilea *F* Betlehem *F* in dem *F* lande Lo^4 Hieruſalem $PFLo^1$ *(ebenso 12)* Jeruſalem *(ebenso 12)* GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ *12* reyhſen Lo^4 reiſſen můſſen (reyſſ. *umgestellt*, $Lo^{7.8}$ *14* nun *PF* tamen *PF* komen GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ zeyget Lu^1 *15* vnd verachteſten Lu^1 Lo^4 ſeind *PF* geweſen ſind Lo^8 yederman $PFLo^{1.4}$ jederman Lo^7 iederman Lo^8 raumen *P* rewmen] weichen *F* *16* vich *F* viehe Lo^4 gemeine *F* gemeyne Lo^4 herberge Lo^4 *17* gemeinen *(1.)* PLu^1 $Lo^{7.8}$ gmeinen *F* gmein *(2.)* *F* gemeine $Lu^1Lo^{7.8}$ annemen $PFLo^{4.7.8}$ Jn dem *F* *18* mancher PLu^1 $Lo^{4.7.8}$ gaſthauſe Lu^1 $Lo^{7.8}$ herren *PF* *19* eren *PF* mercket Lu^1 $Lo^{7.8}$ noch *PFG* Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ wircket FLu^1 $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* et sine, ut asinum habuerint. *Bonaventura läßt sie mit Ochs und Esel ziehen. Desgl. schreibt Nic. v. Lyra in der Glosse:* Ioseph enim in illo itinere adduxerat secum asinum ad portandum uxorem praegnantem et bovem ad vendendum in Bethleem, ubi erat congregatio populi magna, ut de precio solveret expensas in via.
[2]) *B: Bonaventura, Meditationes vitae Christi cp. 5 gibt an, daß Nazareth von Jerusalem* 14 miliaria, *Bethlehem von Jerusalem* ca. 5 miliaria *entfernt gewesen sei.*

leſſit die groſſen hewßer, koſtlich gemach leer bleybenn[1], leſſit ſie eſſen, trincken unnd guten mutt habenn, aber dißer troſt unnd ſchatz iſt yhn vorporgen. O wilche eyn finſter nacht iſt ubir dem Bethlehem das mal geweßen, die eynis ſolchen liechts nit iſt ynnen wordenn, wie tzeygt gott an, das er ßo gar nichts acht, was die wellt iſt, hat und vormag, widderumb die wellt beweyſt auch, wie gar ſie nichts erkennet noch achtet, was gott iſt, hatt unnd wirckt! Sihe, das iſt das erſt bild, damit Chriſtus die wellt tzuſchanden macht[2], alliß yhr thun, wyſſenn und weßen unß furwerfflich antzeygt, das yhr groſte weyßheyt ſey narrheytt, yhr beſtis thun ſey unrecht, yhr groſtis gutt ſey nur unfall. Was hatte Bethlehem, da es Chriſtum nit hatte? was
Luk. 2, 7 habenn ſie itzt, die tzu der tzeytt gnug hatten? was gepricht itzt Maria und Joſeph, ob ſie tzu der tzeytt nitt rawm hatten, eyne nacht fuglich[3] tzu ſchlaffenn?

Es haben etlich[4] hie das wortlin diuerſorium gloſiert, alß ſollts heyſſen: eyn offentlich gaſſengewelb[5], da ydermann durchgeht und gemeyn eſell da ſtunden, meynen, Maria hab keyn herberg nit ubirkummen: das iſt nit recht.
Luk. 2, 7 Der Euangeliſt will antzeygen, das Joſeph unnd Maria haben darumb inn den ſtall muſſen weychen, das ſie ynn der herberg und ym gemach, da die geſt ynnen pflegen tzu ſeyn, keynen rawm haben gehabt, alle geſt ſind ynn

---

1 leſſt *(beidemal)* *Lu*[5]*W* vnd köſtliche *Lu*[5]*W* *2* juen *Lu*[5]*W* *4* zeiget *Lu*[5]*W* *5* achte *Lu*[5]*W* *6* beweiſet *Lu*[5]*W* *7* wircket *Lu*[5]*W* das aller erſte Bilde *Lu*[5]*W* *8* machet *Lu*[5]*W* verwerfflich *Lu*[5]*W* anzeiget *Lu*[5]*W* *14* etliche *Lu*[5]*W* ſolt es *Lu*[5]*W* *15* jederman *Lu*[5]*W* durch gehet *Lu*[5]*W* gemeine *Lu*[5]*W* *16* habe *Lu*[5]*W* keine Herberge *Lu*[5]*W* vberkomen *Lu*[5]*W* *19* Geſte *(beidemal)* *Lu*[5]*W*

1 laſſet *(1.)* *P* laßt *F* leſſet *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] hewſer vnd köſtlich *GLo*[4] [heuſer] vnd köſtliche *Lu*[1] *Lo*[7. 8] gemacht *Lo*[7. 8] lår *PF* laßt *(2.)* *PF* leſſet *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *2* jnen *F* *3* wölche *P* wöliche *F* wilch *Lu*[1] welch *Lo*[7. 8] eine *Lu*[1] Bethleem *FLo*[7. 8] diß *F* *4* eins *Lo*[4] ſolichen *F* zeyget *Lu*[1] zeiget *Lo*[7. 8] *5* achtet *Lo*[4] achte *Lu*[1] *Lo*[7. 8] *6* beweiſet *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *7* wircket *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] Sich *PF* erſte *GLu*[1] *Lo*[4] das aller erſte *Lo*[7. 8] *8* machet *Lu*[1] *Lo*[7. 8] alliß| als *PF* verwerfflich *PGLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] verwürfflich *F* anzeyget *Lu*[1] anzeiget *Lo*[7. 8] *9* yhre *(1.)* *Lu*[1] jre *Lo*[7. 8] *10* hat *(1.)* *F* Bethleem *FLo*[8] hatt *(2.)* *F* *11* yetzt *PF* *(beidemal)* genug *Lo*[4] Marie *PF* *12* ein *PF* *14* etliche *GLu*[1] *Lo*[1. 4. 7. 8] wörtlein *Lo*[4] ſolt es *PLu*[1] *Lo*[7. 8] ſolte es *F* *15* offelich *F* yederman *PFLo*[1] iederman *Lo*[8] jederman *Lo*[7] geet *PF* gehet *GLu*[1] *Lo*[1. 4. 7. 8] gemeyne *GLo*[4] gemeine *Lu*[1] *Lo*[7. 8] *16* habe *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] teyne *G* keine *Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] herberge *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] überkommen *P* vberkommen *F* vberkomen *GLu*[1] *Lo*[4. 7. 8] *18* herberge *Lo*[4] *19* geſte *(beidemal)* *Lo*[4] ſeind *PF*

[1]) *B:* qui (deus) superba palatia et cubicula ornatissima se vacua relinquit. [2]) *B:* et hoc primum exemplum est, quo Christus mundum confundit. [3]) *B:* commode. [4]) *Bonaventura c. B (a. a. O. cp. 7) schreibt:* coguntur divertere ad quandam viam coopertam, ubi homines tempore fluviae divertibant. *Die glossa ordinaria schreibt:* diversorium est domus inter duos muros, duas ianuas habens. *Nic. v. Lyra deutet wie Luther.* [5]) *B:* publicam porticum.

der herberg vorſorgt geweßen mit gemach, ſpeyß und lager, on diß arm volck hatt muſſen enhyndernn[1] ynn eynen ſtall kriechen, da die thier ynnen pflegen tzu ſeyn. Denn diß wortt diuerſorium, das Lucas katalyma nennet, iſt nitt anderß, denn eyn gemach fur die geſte, wie das erweyſt wirtt auß dem wortt Chriſti Luce .22, Da er die iunger ſandte das abendeſſen tzu bereytten und Luk. 22, 11
ſprach: Geht hynn und ſagt dem hawßwirt: der Meyſter leſt dyr ſagen, wo iſt katalyma, (das iſt) das gaſthawß, da ich mein oſterlamp eſſe mit meynen iungernn?; alßo auch hie haben Joſeph unnd Maria ym katalyma, ym gaſthawß, nit rawm gehabt, denn nur ym ſtall, ym hoff desſelbigen hawßwirts, der auch nitt wirdig iſt geweßen, das er eynen ſolchen gaſt hette recht herbergenn und ehren mugen. Es iſt nit gellt noch gewallt da geweßen, drumb haben ſie ym ſtall bleyben muſſen. O wellt wie toll, o menſch wie blind biſtu!

Aber die gepurtt iſt noch erbermlicher, das ſich ſolch eynß iungen weybs, die yhr erſt mal geperen ſollt, niemand hatt erbarmett, niemand yhren ſchwangern leyb tzu hertzen nommen, niemand angeſehen, das ſie ynn frembden ortten nit hatt das aller mynſte, das eyner kindpetterynn nodt iſt. Szondernn |Bl. F| alda on alle bereyttung, on liecht, on fewr, mitten yn der nacht, ym finſternn alleyn iſt, niemand beutt yhr eynigen dienſt ann, wie man doch naturlich pflegt ſchwangernn weybern, da iſt yderman voll unnd toll ynn der herberg, eyn geſchwurm[2] von geſtenn auß allen ortten, das ſich dießes weybs niemand annnymmt. Ich acht auch, ſie hab ſich ſelb nitt ßo bald vorſehen

1 Herberge Lu^5W verſorget Lu^5W ſpeiſe Lu^5W diß Lu^5W *2* enhinder Lu^5W *3* diß Lu^5W nichts Lu^5W *4* beweiſet Lu^5W *6* Gehet Lu^5W ſaget Lu^5W Hausherrn Lu^5W leſſet Lu^5W *7* da] darinne Lu^5W mein] das Lu^5W Oſterlamb Lu^5W eſſen müge Lu^5W *11* darumb Lu^5W *14* eines jungen Lu^5W *16* genomen Lu^5W *17* hatte Lu^5W *18* feuer Lu^5W *20* jederman Lu^5W *21* geſchwürme Lu^5W Weibes Lu^5W *22* achte Lu^5W habe Lu^5W ſelbs Lu^5W balde Lu^5W

1 herbergt F herberge Lo^4 verſorget $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſpeyſe GLu^1 ſpeiſe $Lo^{4.7.8}$ leger F diſz PF *(ebenso 3)* diß GLu^1 *(ebenso 3)* Lo^4 arme Lo^4 *2* enhynder P hinhinder F enhinder $Lo^{7.8}$ ein F *3* ditz] die Lo^4 diß $Lo^{7.8}$ kathalyma Lu^1 *4* geſt FLo^1 erweyſet Lu^1 erweiſet $Lo^{7.8}$ würt F *5* Luc. Lo^1 Lu. G ym Luca *(ohne Zahl)* Lo^4 Da] Das F ſandt PF *6* Geet PF Gehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſagent F ſaget $Lu^1Lo^{7.8}$ hawſherrn G hausherrn $Lu^1Lo^{4.7.8}$ laßt PF leſſet Lo^4 *7* das gaſt hawß] der ſaal GLu^1Lo^4 darynne Lu^1Lo^4 das oſterlamb GLu^1Lo^4 das Oſterlamb $Lo^{7.8}$ eſſen muge G eſſen müge Lu^1Lo^4 eſſen möge $Lo^{7.8}$ *8* jungen F Mariam F in *(1.)* F *8 9* ym ſaal GLu^1Lo^4 *9* in dem hoff F *10* ſolichen F hett F *11* eren P eeren F mögen Lo^8 darumb $PFLu^1$ darümb $Lo^{4.7.8}$ *12* in dem F doll PF *(ebenso 20)* *14* ſolich F *16* genommen $PFGLo^1$ genomen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ynn] an F fremden Lo^1 *17* mynſt F mynſte] wenigſte $Lo^{7.8}$ kindtbetteren P *18* fewer $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *19* eynigen] eynen G einen Lu^1Lo^4 *20* pflecht P yederman $PFLo^{1.4}$ jederman Lo^7 iederman Lo^8 *21* diſſes P weybes Lu^1 *22* achte Lo^4 habe $Lo^{7.8}$ ſelbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ ſo bald nit *(umgest.)* Lo^1

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 182 f.* [2]) *Zu* geſchwurm *vergl. Bd. 6, 417 Z. 24.*

yhrer gepurtt[1], sie were sonst villeicht tzu Nazareth bliebenn. Nu denck, was mugens fur tuchle geweßen seyn, da sie yhn eynwickellt, villeicht yhr schleyer odder was sie hatt mugen emperen an yhrem leybe; das sie aber ynn Josephs hoßen sollt yhn gewickellt haben, alß man tzu Ache weyßet[2], das lautt alltzu lugerlich und leichtfertig. Es sind fabelln, der wol mehr ynn aller wellt sind. Ists nu nit allis ungelegen dingk[3], das Christus ym kallten wintter, ym frembden lande, ubir fellt, ßo vorachtlich und ßo armlich geporn wirtt?

Es disputirn auch etlich[4], wie diße gepurt geschehen sey, alß sey sie des kinds geneßenn ym gepett, ynn grosser frewden, ehe sie es ynnen worden ist, on allen schmertzen. Wilcher andacht ich nit vorwerffe, villeicht umb der eynfelltigen willen alßo erfundenn, aber wyr sollen bey dem Euangelio bleyben, das do sagt, sie habe yhn geporn, und bey dem artickell des glawbens,

1 jre *W* dencke *Lu*[5] *W* *2* Tůchlin *Lu*[5] *W* *4* alß] wie *Lu*[5] *W* *6* ding *Lu*[5] *W* *7* Land *Lu*[5] *W* *8* disputiren *Lu*[5] disputeren *W* etliche *Lu*[5] *W* *9* kindes *Lu*[5] *W* *12* da saget *Lu*[5] *W*

1 sunst *PF* Nazaret *Lo*[7.8] blyben *PF* Nun *PF* dencke *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* mögenß *F* mügen es *Lo*[7.8] tüchlin *F* tůchlin *Lo*[7.8] tůchlen *Lu*[1] gewest *F* yn wickelt *PF* *(aber ein Wort)* *3* mögen *F* entperen *F* leib *Lo*[4] *4* man es *Lo*[7.8] Ach *F* lautet *Lo*[4] *5* seynd *F* fabelen *F* aller der *Lo*[1] *6* seind *P* seindt *F* nun *PF* ding *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *7* ym] in eim *F* land *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ßo *fehlt* *Lo*[4] ermlich *GLu*[1] *Lo*[4] geboren *F* würt *F* *8* disputieren *P* disputierten *F* disputiren *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] etliche *Lu*[1] *Lo*[4] etzliche *Lo*[7.8] *9* kindes *Lu*[1] *Lo*[7.8] gneßen *P* ee *PF* *10* Wölcher *P* Wölicher *F* verwürff *PF* *11* sollen] wöllen *Lu*[1] *Lo*[4] *12* da *FLo*[4.7.8] saget *Lu*[1] haben *F* geporen *Lo*[4]

[1]) *B:* equidem puto virginem castissimam et quae absque viro praegnans esset, nondum tempus pariendi expectasse. *Nach Bonaventura weiß Joseph von der bevorstehenden Geburt in Bethlehem.* [2]) *Vgl. den Bericht Reuchlins uber die Ausstellung der Aachener Heiligtumer am 10 April 1486, dem Tage nach der Kronung Maximilians I.:* unser Frauen Hemd, dann 2 Tücher, als wären sie von einem Kappenzipfel geschnitten, länglicht, das eine schwarz, das andere morlinsfarbig *(mohrrubenfarbig)*, darin unser Herr in der Krippen ist gewickelt, die von Aachen heißens Josephshosen *(Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 13, 551). Vergl. auch Erl. Ausg.* [2] *16, 236.* [3]) *B:* num vero omnia incommoda sunt? [4]) *Vergl. Bonaventura a. a. O cp. 7:* tunc filius dei eterni sine aliqua mora, sine aliqua lesione, sine aliqua molestia, in momento, sicut erat in utero, sic fuit extra uterum super fenum ad pedes matris suae.... Ubere de coelo pleno a spiritu sancto edocta cepit lavare ipsum seu linire per totum corpus cum lacte suo. Quo facto involvit eum in velo capitis sui *(vgl. ob. Luther, Z. 2)* et posuit eum in praesepio. *Vgl. auch Gerson, De nativitate domini (opp. ed. du Pin III, 941):* nobis est demonstratum, gloriosam virginem singulare super omnes feminas habuisse privilegium, quia absque dolore peperit et exempta fuit ab universali maledictione, quam deus propter Evae peccatum omnibus dedit mulieribus *(vgl. dazu Luther S. 67 Z. 9)* .... Concludi potest .... hos dicere mendacium et fabulam, qui tenent virginem Mariam obstetricum usam fuisse officio, dum nostrum pareret salvatorem. Non enim tali egebat subsidio, qui absque dolore peperit. *Vgl. auch die Glosse des Nic. v. Lyra:* peperit sine dolore, immo cum maximo gaudio et delectatione.

da wyr ſagen: der geporn iſt von Marien der iungfrawen. Es iſt keyn triegerey hie, ßondern, wie die wort lautten, eyn warhafftige gepurtt. Nu weyß man wol, was geperen ſey, und wie es tzugehe. Es iſt yhr eben geſchehen wie andernn weybernn, mit gutter vornunfft[1] und mit tzuthun yhrer glidmaß, wie ſich tzur gepurtt tzymet, auff das ſie ſeyn rechte naturliche mutter, unnd er yhr naturlich rechter ßon were. Drumb hatt yhr leyb ſeyn naturlich werck nitt gelaſſen, die tzur gepurtt gehören, on das ſie on ſund, on ſchand[2], on ſchmertzen unnd on vorſerung[3] geporn hatt, wie ſie auch on ſund empfangen.[4] Der fluch Eue iſt nit ubir ſie gangen, der da lautt: 1. Mose 3, 16 ynn ſchmertzen ſolltu deyn kindern geperen, ßonſt iſt yhr geſchehen aller maß, wie eym geperend weyb geſchicht. Denn die gnad tzurpricht nit, hyndertt auch nit die natur noch yhre werck, ya ſie beſſert und foddert ſie[5], gleych wie auch naturlicher weyß yhn mitt millich außs yhren bruſten geneeret hatt, on allen tzweyffell nit frembd milch, oder durch ander gelidt, denn die bruſt yhm geben, wilch doch ubirnaturlich von gott mit milch on vorſeerung und unreynickeyt erfullet ſind, wie wyr von yhr ſingen: ubere de coelo pleno.[6] Das red ich darumb, das wyr unßers glawben grund haben unnd Chriſtum laſſen ſeyn

---

1 Maria Lu^5W' *3* Gliedmas Lu^5W' zu der Lu^5W' ziemet Lu^5W' *6* natürlicher Lu^5W' *7* ſunde *(ebenso 9)* Lu^5 ſůnde *(ebenso 9)* W *8* ſchande Lu^5W' geboren Lu^5W' *9* empfangen hat Lu^5W' Heue Lu^5W' gegangen Lu^5W' *10* deine Lu^5W' kinder Lu^5W' *11* einem Lu^5W' geberenden weibe Lu^5W' gnade Lu^5W' *12* ja Lu^5W' fördert Lu^5W' *13* weiſe Lu^5W' Milch Lu^5W' *14* zweiuel Lu^5W' frembde Lu^5W' gelied Lu^5W Brůſte Lu^5W' *15* welche Lu^5W' *16* rede Lu^5W'

1 geboren $Lo^{7.8}$ Marie $F'Lo^1$ Maria $Lo^{7.8}$ iunckfrauwen F' jungkfrowen F' keine $Lo^{7.8}$ *2* eine $Lo^{7.8}$ Nun PF *3* weißt P zu geet P zůgeet F *5* gliedmas $Lo^{7.8}$ zu der F' ſeine $Lo^{4.7.8}$ *6* natürlicher PF' natůrlicher $Lo^{4.7.8}$ ſun P ſůn F' Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ *7* zů der F' ſunde $GLu^1Lo^{7.8}$ *(ebenso 9)* ſůnde Lo^4 *(ebenso 9)* *8* ſchande $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geboren $Lo^{7.8}$ *9* ſünde P empfangen hat $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Heue $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gegangen Lo^4 do GLu^1 lautet FLo^4 *10* Ym Lo^1 ſmertzen F' Mit kummer Lo^4 deine $FLo^{4.7.8}$ deyne GLu^1 kinder $FLo^{7.8}$ geren *(so)* Lo^4 ſunſt P Sunſt F' maſſe Lo^4 *11* eynem Lo^1 geberenden F geperende Lu^1 geberende $Lo^{7.8}$ weybe Lu^1 weibe $Lo^{7.8}$ gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zerbricht PF zubricht $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* noch] vnd Lo^1 ia $PLo^{1.4}$ ja $FLo^{7.8}$ beſſeret F fordert $PFLo^{7.8}$ wie ſie $GLu^1Lo^{7.8}$ *13* weyſe G weiſe Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ milch $PFLo^{4.7.8}$ *14* zweiuel $Lo^{7.8}$ frembde $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ millich GLo^1 andere F gelider F' gelied $Lo^{4.7.8}$ bruſte G brůſte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gegeben $Lo^{4.7.8}$ *15* wölch P wöliche F' welche $Lo^{7.8}$ millich GLu^1 verſerüg *(so)* F' verſehrung Lo^4 *16* ſeind PF' celo PLo^4 rede $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *17* glawbens G glaubens $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* praesente animo. [2]) *B:* illaeso pudore. [3]) *B:* sine corruptione. [4]) *B:* quemadmodum et sine peccato conceperat. *Daß Luther etwa gemeint habe:* wie ſie auch on Sund empfangen worden, *macht die von ihm selbst stammende, allerdings spätere Lesart von Lu⁵ unwahrscheinlich.* [5]) *B:* immo adiuvat et promovet. [6]) *Vgl. Breviarium Romanum, officium in circumcisione domini responsorium zur 8. Lektion in der Matutin:* Nesciens mater virgo virum peperit sine dolore salvatorem saeculorum, ipsum regem angelorum sola virgo lactabat ubere de coelo pleno.

eynn naturlich menſch, aller maſſen wie wyr, und yhn nichts ſondernn an der natur, on wo es die ſund und gnad betrifft. Natur iſt an yhm unnd ſeyner mutter reyn geweßen, ynn allen gliedenn, ynn allenn wercken der glider. Iſt auch keyn weyblich leyb noch gelid yhe on ſund zu ſeynem naturlichen werck kummen, on alleyn ynn diſſer eynigen iungfrawen, da hatt gott eyn mal die natur und yhr werck tzu ehren geſetzt. Wyr kunden Chriſtum nit ſo tieff ynn die natur und fleyſch tzihen, es iſt unß noch tröſtlicher.[1] Darumb
Luk. 2, 7 was nit widder die gnad iſt, ſoll man ſeyner und ſeyner mutter natur gar nichts ablegen; der text ſtett klar alda und ſpricht, ſie hab yhn geporenn, und
Luk 2, 11 er iſt auch geporn, ſagen die Engell.

Wie hett gott ſeyne gute großlicher mocht ertzeygenn, denn das er ſich ſo tieff yn fleyſch und blutt ſenckt, das er auch die naturlich heymlickeyt nit voracht und die natur an dem ort auffs aller hohiſt ehret, da ſie ynn Adam und Eue iſt am aller hohiſten tzu ſchanden wordenn, das hynfurtt auch das nu gottlich, ehrlich und reyn iſt, das ynn allen menſchen das ungotlichſt, ſchamlichſt und unreyniſt iſt. Das ſind rechte gottis wunder werck. Wie hett er auch ſtercker, krefftiger unnd reyner bild der keuſcheyt mocht unß furlegen, denn diße gepurtt? wie gar fellt doch dahynn alle boße luſt, alle boße gedancken, wie ſtarck ſie ymmer ſind, wenn wyr nit mehr thun, denn tzuſehen diſſer gepurtt und bedencken, wie die hohe Maieſtet ſo mit gantzem ernſt, ſo mit ubirſchwencklicher lieb und gutte wirckt und tzuſchaffen hatt ynn dem weyblichen fleyſch unnd blutt diſſer iungfrawen. Es gibt keyn weybiß bild eynem Man ſolche reyn gedancken, alß diße iunpfraw, widderumb auch keynn

2 ſunde *Lu⁵* ſůnde *W* gnade *Lu⁵W* 3 gliedern *Lu⁵W* glieder *Lu⁵W* 4 gelied *Lu⁵W* ſunde *Lu⁵* ſůnde *W* 5 komen *Lu⁵W* 6 jre *Lu⁵W* 7 ziehen *Lu⁵W* 8 gnade *Lu⁵W* 9 ſtehet *Lu⁵W* habe *Lu⁵W* 10 er *fehlt Lu⁵W* geboren *Lu⁵W* 11 hette *Lu⁵W* 12 natůrliche *Lu⁵W* 14 Heua *Lu⁵W* hinfort *Lu⁵W* 17 bilde *Lu⁵W* 18 doch *fehlt Lu⁵W* 21 vberichwenglicher *Lu⁵W* liebe *Lu⁵W* 22 fleiſche *Lu⁵W* weibs bilde *Lu⁵W* 23 reine *Lu⁵* iungfraw *Lu⁵W*

1 natůrlichen *Lo⁷·⁸* ſünderen *F* 2 ſunde *GLu¹ Lo⁷·⁸ (ebenso 4)* ſůnde *Lo⁴* gnade *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 3 reine *Lo⁷·⁸* glidern *(1.) PF* gliedern *GLu¹* geliedern *Lo⁴·⁷·⁸* glieder *(2.) GLu¹ Lo⁷* gelieder *Lo⁴·⁸* 4 glid *P* gelied *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ihe *Lo⁸* jhe *Lo⁷ (auch weiterhin)* ſůnde *Lo⁴* 5 kommen *PF* komen *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* iunckfrauwen *P* jungkfrawen *F* 6 yhre *Lu¹* ire *Lo⁷·⁸* eren *P* eeren *F* 7 tieffe *(ebenso 12) Lu¹* ziehen *PFGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* tzihen *Lo¹* 8 gnade *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 9 ſteet *PF* ſtett|iſt *Lo¹* ſtehet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* habe *Lu¹ Lo⁷·⁸* geborn *PF (ebenso 10)* geporn *GLu¹ Lo⁴ (ebenso 10)* 10 geboren *Lo⁷·⁸* 11 hette *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſein *PF* größlich *F* mögen *PF* 12 ym *Lu¹* ſenckt *F* natürlichen *F* naturliche *G* natůrliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* heimlicheit *F* 13 dem| den *Lo¹* höchſt *F* eret *PF* 14 Eua *F* Heue *GLu¹* Heua *Lo⁴·⁷·⁸* am *fehlt G* höchſten *PF* 15 nun *PF* erlich *PF* vnd ehrlich *Lo¹* vngöttlich *P* 16 ſeind *PF* 17 hette *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vns mocht *Lo⁴* 19 ſeind *PF* 21 vberichwenglicher *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* liebe *FGLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* 22 weyplichen *P* weyplichen *F* fleiſchs *Lo¹* iunckfrawen *P* junckfrauwen *F* weibiſch *PF* 23 ſoliche *F* reyne *GLu¹* reine *Lo⁴·⁷·⁸* iunckfraw *P* iungfraw *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷* junckfrauwe *F* Jungfraw *Lo⁸*

[1]) ***B:*** quanto enim profundius naturae nostrae immersum Christum agnoverimus, tanto maiori est id fidei nostrae confirmationi.

manß bild eynem weyb, alß diß kind. Eyttell zucht und reynickeyt quillet auß dißer gepurtt, wie man sie ansihet, ßo man anderß der gotlichen werck drynnenn warnympt.

Was geschicht aber ym hymel ubir dißer gepurt? Alßo voracht sie ist auff erdenn, ßo hoch unnd tausent mal mehr ist [Bl. F ij] sie geehret ym hymel: wenn eyn Engel vom hymel dich unnd deyne werck lobete, ists nit war, du nemist es fur aller wellt lob und ehre?[1] achtist, du mochtist nit gnug demutt und vorachtung dafur tragen; was ist denn das fur eyn ehre, das alle Engel ym hymel fur freuden sich nit enthalten mugen, brechen auß und lassen sich auch Luk. 2, 13.14 arme hirtten auff dem feld horen, predigen, loben, singen und schutten auß yhr freude ubirmessiglich?! Was ist aller der zu Bethlehem frewd und ehr geweßen, ia aller kunig und herrnn auff erden, gegen dißer frewd und ehre, denn nur eyn solcher unflatt und grewel, des niemand gerne gedenckt, wenn er diße frewd unnd ehre ansihet?! Sihe, wie gar ubirreychlich ehret gott, die do vonn menschen vorachtet und gernn voracht werdenn. Da sihestu, wo seyn augen hynnsehen, nur ynn die tieffe unnd nydrigung, wie geschrieben 1 Sam 4, 4 2. Kön. 19, 15 1 Chron. 14, 6 Ps. 80, 2 Jes. 37, 16 stett: Er sitzt ubir Cherubim und sihet ynn die tieffe oder abgrund. Die Engel kundten auch keyne furſten noch gewelltigen finden, ßondernn die ungelereten leyen und aller nydrigisten leutt auff erden. Mochten sie nit die hohenprieſter, die gelereten tzu Hierusalem, ansprechenn, die doch viel von gott unnd Engelln wissen tzu sagen? Neyn[2], es musten die armen hirtten wirdig seyn, solch groß gnad und ehre zu habenn im hymel, die auff erden

---

1 bilde *Lu*[5] *W* weibe *Lu*[5] *W* *3* darinnen *Lu*[5] *W* *4* Alßa *A* Alſo *Lu*[5] *W* *10* felde *Lu*[5] *W* *11* jre *Lu*[5] *W* alle *Lu*[5] *W* freude *(ebenso 12 und 14)* *Lu*[5] *W* ehre *Lu*[5] *W* *12* König *Lu*[5] *W* *15* da *Lu*[5] *W* gerne *Lu*[5] *W* *16* seine *Lu*[5] *W* *17* stehet *Lu*[5] *W* *18* gewaltigen *Lu*[5] *W* *19* vngelerten *Lu*[5] *W* nidrigsten *Lu*[5] *W* Leute *Lu*[5] *W* *20* gelerten *Lu*[5] *W* Jerusalem *Lu*[5] *W* *21* müſſen *Lu*[5] *W* *22* ſolche *Lu*[5] ſölche *W* groſſe *Lu*[5] *W* gnade *Lu*[5] *W*

1 bilde *Lu*[1] weibe *FLo*[7.8] *2* an ſicht *PF (ein Wort)* *3* darynnen *Lu*[1] darinnen *Lo*[7.8] *4* geſchihet *Lo*[7.8] Alſo *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] Alß *Lo*[1] *5* geeret *P* geert *F* *6* lobte *F* nemſt *F* nehmiſt *Lu*[1] nehmeſt *Lo*[4] *7* ere *(ebenso 8. 12. 14 und 22)* *P* eer *(ebenso 8. 11. 12 und 14)* *F* genug *Lo*[4] *8* dar für *F* eine *Lo*[7.8] *9* vor *PF* *10* vff *F* felde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* yhre *Lu*[1] *Lo*[4] jre *Lo*[7.8] freüd *F* vbermeſſigklich *F* aller] aber *F* alle *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] frewde *GLu*[1] freude *Lo*[4.7.8] eer *P* ehre *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* ya *GLu*[1] König *GLu*[1] kónig *Lo*[4.7.8] herren *PF* frewde *(ebenso 14)* *GLu*[1] freude *Lo*[4.7.8] *13* ſolicher *F* vnflate *Lo*[1] gern *PF* *14* frewde *Lo*[4] freude *Lo*[7.8] anſicht *PF* Sich *PF* eret *PF* *15* da *PFLo*[4.7.8] gerne *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſichſtu *PF* *16* ſeine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] die] diſſe *P* diſe *F* tiffe *Lo*[7] geſchriben *PF* *17* ſteet *PF* ſtehet *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Cherubin *PF* ſicht *PF* ſiehet *GLu*[1] Wer iſt der Herr vnſer Gott? der ſo hoch ſitzt, Vnd der nidder ſihet, ynn hymel vnd erden *Lo*[4] *18* kein *F* gewaltigen *F* ßondernn *fehlt* *Lo*[4] *19* vngelerten *PFLo*[4.7.8] nydrigſten *P* nidrigſten *F* leute *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* gelerten *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] Jeruſalem *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* den engelen *F* müſſen *G* müſſen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *22* ſolich *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] groſſe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gnade *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] er *F*

[1]) *B:* numquid ..... pluris id tibi esset, quam si totus orbis te laudaret, honoraret? [2]) *B:* sed alia sunt dei quam hominum iudicia.

nichts waren. Wie gar furwirfft doch gott was hoch ist, und wyr tobenn und rasen nit denn nach eyttler hohe, auff das wyr ya nit ym hymel zu ehren werdenn, ymer unnd ymer tretten wyr gott auß seynem gesicht, das er unß yhe nit ansehe ynn der tieffe, da er alleyn hynnsihet.

. Das sey gnug tzur ursach der betrachtung fur die eynfeltigen. Eyn iglicher trachte bey sich selb weytter. Alle wort sind eyttel fewr, machen das
Jer. 23, 29 hertz warm, tzo sie yemand nur dreynn fasset, wie er spricht Hiere. 23: Meyne wortt sind wie das fewr. Unnd wie wyr sehen, die artt gotlicher wortt ist, das sie unß gott unnd seyne werck leren erkennen, nur dahynn gericht, das ditz leben nichts sey. Denn alß er nit lebet nach dißem leben unnd nicht hatt gutter, ehre unnd gewallt tzeytlichs lebens, tzo acht er yhr auch nitt, tzo redt er auch nit dauon, tzondern leret nur das widerspiel, wirckt auch widdersinnisch[1], sihet dahynn, da die wellt sich von feret, leret, das sie fleugt, hebt auff, das sie liegen lest. Und wiewol wyr ungern solch werck gottis leyden und nit wollen das gutt, ehre und leben alßo begeben[2], tzo muß doch tzo seyn. Denn da wirt nit anderß auß, got leret und thut nit anderß, wyr mussen unß nach yhm lencken, er wirtt sich noch unß nit lencken. Auch wer seyn wortt, solch seyn werck, solch seyn trostung nitt achtet, hatt gewißlich keyn gutt tzeychen der selickeyt an yhm. Wie mocht er lieblicher antzeygt haben, wie gnedig er sey allen nydrigen, vorachten auff erdenn, denn ynn dißer armen gepurtt, da sich die Engel von frewen, und sie niemant denn den armen hirtten kund thut?

Nu wollen wir auch sehen, was unß fur mysteria, heymliche ding, ynn dießer historien furgelegt werdenn. Zwey furnemlich werden ynn allen mysterijs angetzeygt, das Euangelium und der glawb, das ist, was man predigen, was man glewben, wer die prediger und wer die tzuhörer seyn sollen; das wollen wyr hie auch sehen.

---

1 verwirfft Lu^5W *2* eitel Lu^5W ja W *5* vrsache Lu^5W *6* selbs Lu^5W fewer *(ebenso 8)* Lu^5W *7* jemand Lu^5W darein Lu^5W *10* dis Lu^5W *11* gut Lu^5W achtet Lu^5W *12* redet Lu^5W *14* vngerne Lu^5W *17* noch| nach Lu^5W *19* angezeiget Lu^5W *21* von *fehlt* Lu^5W *25* glaube Lu^5W

1 nüt F verwirfft $PGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ verwürfft F *2* rosen F noch Lu^1 eyteler F eytel GLu^1 eitel $Lo^{4.7.8}$ höch Lu^1 ia $PLo^{1.4}$ ja $FLo^{7.8}$ *3* eren PF gesichte Lo^4 *4* sicht PF *5* genug Lo^4 *6* yeglicher PF jeglicher $Lo^{7.8}$ betrachte F sich| jm selbs FG $Lu^1Lo^{4.7.8}$ seind PF *(ebenso 8)* feüer P fewer *(ebenso 8)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* hertze Lu^1 ymand G iemand Lo^7 jemand Lo^8 darein $Lu^1Lo^{7.8}$ ym Jeremia Lo^4 *10* disz PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* gut $GLu^1Lo^{7.8}$ ere P eer F achtet $Lo^{4.7.8}$ *12* redet Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ darnon F *13* sicht PF fleügt F fleucht Lo^4 *14* heb F lygen P ligen $Lo^{7.8}$ laßt PF lesset Lo^4 vngerne Lo^4 soliche F *15* eren PF mus es Lo^4 *16* alsz F würt F ander *(1.)* G *17* wurt F *18* solich *(beidemal)* F der hatt F *19* möchte $Lo^{7.8}$ anzeiget Lu^1 angezeigt Lo^4 angezeiget $Lo^{7.8}$ *21* von *fehlt* $Lo^{7.8}$ *23* Nun PF *25* angezeiget $Lu^1Lo^{7.8}$ glawbe Lu^1 Glaube $Lo^{7.8}$ *26* glauben F glauben sol Lo^7 gleuben sol Lo^8

[1]) *B:* sed continuo contraria docet sectari et contraria quoque operatur.
[2]) *B:* neque sustineamus honori, opibus et vitae praesenti renunciare.

Das erſt.

Iſt der glawb, wilcher billich ynn allen wortten gottis tzum erſt erkennet werden ſoll. Derſelb glawb iſt nit alleyn, das du glewbiſt, diße hiſtorien ſey war, wie ſie lauttet. Denn das hilfft nichts, weyll all ſunder, auch die vordampten, das glewben. Von dem glawben leret die ſchrifft und gottis wort nicht, es iſt eyn naturlich werck on gnaden. Sondern das iſt der recht gnadenreych glawb, den gottis wortt und werck foddert, das du feſtiglich glewbiſt, Chriſtus ſey dyr geporn, und ſeyne gepurt deyn ſey, dyr tzu gutt geſchehen. Denn das Euangelium leret, das Chriſtus ſey umb unßer willen geporn und alle ding umb unßer willen gethan und geliden, wie hie der Engel auch ſagt: Ich vorkundige euch eyne große frewde, die do haben werden alle leutt; Luk. 2, 10. 11
denn heut iſt euch geporn eyn ſeligmacher, der iſt Chriſtus der herr. Inn dißen wortten ſiheſtu klar, das er unß geporn iſt.

Er ſpricht nit ſchlecht hynn, Es ſey Chriſtus geporn, ſondern: Euch, Euch Luk. 2, 10
iſt er geporn. Item ſpricht nit: vorkundig ich eyn freud, ßondern: Euch, Euch vorkundige ich ein große freud. Item wilche freud wirt nit ynn Chriſto bleyben, ßonder allen leutten. ꝛc. Dißen glawben hatt nit, mag auch nit haben yrgent eyn vordampter odder boßer menſch. Denn das iſt der |[Bl. F iij]| recht grund aller ſelickeyt, wilcher Chriſtum und das glewbige hertz alßo voreynigt, das allis gemeyn wirtt, was ſie haben auff beyden ſeytten. Was haben ſie aber? Chriſtus hatt eyn reyne, unſchuldige, heylige gepurtt. Der menſch hatt

---

1 Lere vom Glauben *Lu⁶W* erſte *Lu⁶W* *2* Glaube *(ebenso 3 und 7)* *Lu⁶W* zum erſten *Lu⁶W* *3* Der ſelbige *Lu⁶W* *4* alle *Lu⁶W* *5* das] ſolches *Lu⁵* ſölches *W* ſchriefft *W* *6* rechte *Lu⁶* *6/7* gnadenreiche *Lu⁵W* *8* geboren *(ebenso 9)* *Lu⁵W* vnd das *Lu⁶W* *11/12* Ich verkündige euch groſſe freude, die allem Volck widerfaren wird, denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus der HErr *Lu⁵W* *13* geboren *(ebenso 14 und 15)* *Lu⁵W* *14* ſündern *W* *15* Ich verkündige eine freude *Lu⁶W* *16* eine groſſe freude *Lu⁶W* *16/17* Item, welche freude nicht in Chriſto bleiben, ſondern allen Leuten widderfaren wird *Lu⁶W* *18* rechte *Lu⁶W* *19* vereiniget *Lu⁵W* *21* eine *Lu⁵W*

1 erſte *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *2* Glaube *Lo⁷·⁸* wölcher *P* wölicher *F* erſten *FLu¹* erkent *P* erkant *F* *3* Der ſelbe *G* Der ſelbige *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* glaubeſt *PF* diße] die *F* *4* die weil *PF* alle *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* das *fehlt Lu¹* das] ſolchs *Lo⁷·⁸* glauben *PF* geſchrifft *PF* *6* Sunder *P* rechte *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *6/7* genadenreich *F* gnadenreyche *G* gnadenreiche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *7* glaube *GLo⁴·⁷·⁸* glawbe *Lu¹* fordert *PF* feſtigklichen *F* glaubeſt *PF* *8* geporen *Lo⁴* geboren *Lo⁷·⁸* vnd das *Lo⁷·⁸* ſein *F* *9* vnſerent *(ebenso 10)* *F* vnſern *Lo⁷·⁸* geboren *FLo⁷·⁸* geporen *Lo⁴* *10* vnſert *Lo⁴* gethon *F* gelitten *PF* vnd geliden *fehlt Lu¹ Lo⁴* *11* ein *PF* freüd *F* da *FLo¹* *12* geboren *P* ſelichmacher *F* heyland *G* heiland *Lu¹* herre *F* *13* ſichſt *P* ſichſtu *F* ſehet yhr *Lo¹* geboren *PFLo⁷·⁸* *15* ich verkundige *G* ich verkündige *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* eyne *G* eine *Lu¹ Lo⁷·⁸* frewde *GLu¹* freude *Lo⁴·⁷·⁸* *16* eyne gröſſe frewde *G* eine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* freude *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wölche *P* frewde *GLu¹* freude *Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* wirt *fehlt Lo⁴·⁷·⁸* bleibet *Lo⁴* *17* allem volcke widderfaren wird *Lo⁴* allen leuten widderfaren wird *Lo⁷·⁸* yergen *(so)* *F* *18* rechte *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *19* wölcher *P* wölicher *F* glaubige *P* glaubig *F* vereyniget *Lo⁴* *20* würt *F* *21* eine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸*

Ps. 51, 7 eyn unreyne, sundige, vordampte gepurtt, wie Dauid ps. 50. sagt: Nym war, Ich bin ynn sunden gepildet ynn mutterleybe, und meyn mutter hatt mich ynn sunden empfangen. Derselben mag nit geholffen werdenn, denn durch die reyne gepurtt Christi. So kan die gepurtt Christi leyplich nitt außgeteylet werden[1], wurd auch nichts helffen; drumb wirt sie geystlich, durchs wortt außgeteylt yderman, wie hie der Engel sagt, das alle, die do festiglich glewben, sie sey also yhm geben, dem soll seyne unreynige gepurtt nit schaden; das ist die weysse und maß reyn tzu werdenn von unßer elenden Adamß gepurtt. Darumb hatt Christus wollen geporn werdenn, auff das wyr durch yhn Joh. 3, 3 anderweytt gepornn wurden, wie er sagt, Joan. 3. Wilchs geschicht durch Jac. 1, 18 solchen glawben, wie Jacob .1. sagt: Er hatt unß williglich geporn durch seyn wortt der warheytt, das wyr anheben seyn new Creatur tzu seyn. Sihe, alßo nympt Christus tzu sich von unß unßer gepurtt und vorsenckt sie ynn seyner gepurtt und schenckt unß die seyne, das wyr darynn reyn und new werden, alß were sie unßer eygen, das eyn iglicher Christen mag sich dieser gepurtt Christi nitt weniger frewen und ruhmen, denn alß were er auch, gleych wie Christus, leyplich von Marien gepornn. Wer das nit glewbt odder tzweyffellt, der ist keyn Christen.

O, das ist die große frewd, da der Engel von sagt. Das ist der trost und die ubirschwenglich gutte gottis, das der mensch sich (tzo er das glewbt)

---

1 eine *Lu*^{5}*W* Pial. *Lu*^{5}*W* 51 *Lu*^{5} lj *W* saget *Lu*^{5}*W* *1,2* Sihe, ich bin aus sundlichem samen gezeuget *Lu*^{5}*W* *2* meine *Lu*^{5}*W* *4* lieblich *W* *5* wůrde *Lu*^{5}*W* darumb *Lu*^{5}*W* *6* jederman *Lu*^{5}*W* da *Lu*^{5}*W* *7* gegeben *Lu*^{5}*W* vnreine *Lu*^{5}*W* *8* maise *Lu*^{5}*W* *9* geboren *(ebenso 10. 11 und 17)* *Lu*^{5}*W* *10* jn *Lu*^{5}*W* Joh. 3 *Lu*^{5}*W* *11* Jac. *Lu*^{5}*W* seyn| das *Lu*^{5}*W* *12* seine newe *Lu*^{5}*W* *13* vnser geburt von vns *Lu*^{5}*W* versencket *Lu*^{5}*W* *17* Maria *Lu*^{5}*W* zweinelt *Lu*^{5}*W* *19* freude *Lu*^{5}*W* *20* vberschwengliche *Lu*^{5}*W*

1 eine *Lo*^{4,7,8} pial. *PFLo*^{1} Pial. *GLu*^{1} *Lo*^{7,8} pj. 50 *fehlt* *Lo*^{4} sagt *fehlt* *G* Nym war| Sihe *Lo*^{7,8} *2* Sihe ich bin ynn vntugend gemacht *Lo*^{4} gepildet| geporn *GLu*^{1} gemachet *Lo*^{7,8} leyb *G* leib *Lo*^{7,8} meyne *G* meine *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *3* Der selbigen *Lo*^{4} *4* leiblich *Lo*^{4,7,8} außgeteylt *F* *5* wirt *F* wurde *G* wůrde *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} darumb *PFGLu*^{1} darůmb *Lo*^{4,7,8} würt *F* durch *PF* *6* außgeteylet *Lo*^{1} auigeteylet *GLu*^{1} ausgeteilet *Lo*^{4,7} aussgeteilet *Lo*^{8} yederman *PFLo*^{1,4} jederman *Lo*^{7,8} saget *Lu*^{1} da *FLo*^{4,7,8} festiglich *F* glauben *PF* *7* gegeben *Lo*^{4} sein *F* vnreine *FLo*^{4,7,8} *8* weiß *F* maise *Lu*^{1} maise *Lo*^{7,8} *9* geboren *Lo*^{7,8} *10* anderwert *PF* geboren *FLo*^{7,8} Johan. *FGLu*^{1} *Lo*^{7} vm Johanne *Lo*^{4} Joh. *Lo*^{7} am dritten *GLu*^{1} Wölchs *P* Wöliches *F* *11* solichen *F* Jacobi *P* Jace. *FLo*^{1} Jeaobus *(so)* *Lo*^{4} williglich *P* williglichen *F* geboren *Lo*^{7,8} seine *F* sein das *Lo*^{7,8} *11 12* Er hat vns nach seinem willen, durch das wort der warheit gezeuget, auff das wir weren erstlinge seiner creaturn *Lo*^{4} *12* seine *Lo*^{7,8} neůwe *F* newe *Lo*^{7,8} Sich *PF* *13* sich| jm *F* vnier gepurt von vns *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} [^{7,8} geburt] versencket *Lu*^{1} *Lo*^{4,7} sennet| vnier *F* *14* schencket *F* darunne *Lo*^{4} *15* yeglicher *PF* jeglicher *Lo*^{7,8} *16* rumen *F* rumen *F* rhůmen *GLu*^{1} rhůmen *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *17* leiblich *Lo*^{4,7,8} Maria *Lo*^{4,7,8} geboren *Lo*^{7} glaubt *PF* glewbet *Lo*^{7,8} zweyflet *F* *18* Christ *Lo*^{7,8} *19* frewde *G* freude *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *20* vberschwenckich *P* vberschwencklliche *FGLu*^{1} vbirschwengllich *Lu*^{1} vberschwenglliche *Lo*^{4,7,8} gůtter *Lu*^{1} glaubt *PF*

B quae corporaliter omnibus communis fieri cum nequeat.

ſolchs ſchatz mag rumen, das Maria ſeyn rechte mutter, Chriſtus ſeyn bruder, Gott ſeyn vatter ſey. Denn die ding ſind alle war unnd geſchehen, ßo wyr ſie glewben; das iſt das hewbtſtuck und hewbtgutt ynn allen Euangelien, ehe denn man lere der gute werck drauß nympt. Chriſtus muß fur allen dingen unßer und wyr ſeyn werden, ehr wyr tzu den wercken greyffen. Das geſchicht nu nit denn durch ſolchen glawben; der leret die Euangelia recht vorſtehen, er begreyfft ſie auch am rechten ort. Das heyſſet Chriſtum recht erkant, dauon wirtt das gewiſſen frolich, frey und tzufridenn, darauß wechſt lieb und lob gegen gott, alß der ſolch ubirſchwencklich gutter unß umbßonſt geben hatt ynn Chriſto. Da folgt denn eynn recht williger mutt tzu thun, laſſen und leyden allis, was gott wol gefellet, es ſey am leben odder ſterben, wie ich viel mal geſagt hab.[1] Das meynet Jſaias .9.: Eyn kind iſt unß geporn Jes 9, 6 und eyn ßon iſt unß gegeben. Unß, Unß, Unß geporn und unß gegeben. Darumb ſihe tzu, das du auß dem Euangelio nit alleyn nehmiſt luſt von der hiſtorien an yhr ſelbs. Denn die beſteht nit lang. Auch nit allein das exempell; denn das hafftet nit on den glawben, ßondernn ſihe tzu, das du die gepurtt dyr zu eygen machiſt unnd mit yhm wechßliſt, das du deyner gepurtt loß werdiſt unnd ſeyne ubirkomiſt, wilchs geſchicht, ßo du alßo glewbiſt, ßo ſitziſtu gewißlich der iunpfrawen Marien ym ſchoß[2] und biſt yhr liebes kindt. An dem glawben haſtu tzu uben unnd tzu bitten, weyl du lebiſt, kanſt yhn nymmer gnugſam ſterckenn. Das iſt unßer grund und erbgutt, darauff denn die gutten werck tzu pawen ſind.

Wenn nu alßo Chriſtus deyn worden iſt, und du durch yhn ynn ſolchem glawben biſt reyn worden, haſt deyn erb und hewbtgutt empfangen, on allen

---

1 rhůmen Lu^5W ſeine *(1.)* Lu^5W *2* ſey] iſt Lu^5W *3* heubtſtůckt Lu^5W *4* guten Lu^5W *5* ehe Lu^5W *7* ergreifft Lu^5W heiſſt Lu^5W *9* ſolche Lu^5 ſölche W vberſchwengliche Lu^5W gegeben Lu^5W *10* folget Lu^5W *12* habe Lu^5W Jſai Lu^5 Jſaia W geboren *(ebenso 13)* Lu^5W *15* beſtehet Lu^5W lange Lu^5W *19* Jungfrawen Lu^5W *20* tzu *fehlt* Lu^5W *21* genugſam Lu^5W

1 ſolichs *F* ſchatzs GLo^4 rhumen GLo^1 rhůmen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyne *(1.)* *G* ſeine Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *2* ſeind *PF* *3* ſie *fehlt* $Lo^{7.8}$ glauben *PF* hauptſtuck *PF* hauptgůt *PF* ee *PF* *4* gůten *PF* gutten Lo^4 guten $Lo^{7.8}$ darauß *PF* daraus $Lo^{7.8}$ vor *PF* *5* ehr] er *PF* ehe $GLu^1Lo^{7.8}$ *6* nun *PF* ſolichen *F* lernet *F* verſteen *PF* *7* ergreifft $Lo^{7.8}$ heißt *F* erkennen *PF* *8* zu frieden $Lo^{4.7.8}$ *9* ſolich *F* ſolche Lo^4 vberſchwenckliche GLu^1 vberſchwengliche $Lo^{4.7.8}$ vmb ſunſt *PF* gegeben Lo^4 *10* folget GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ thůnd *P* *11* gefallet *PF* *12* meint *F* Jſa. Lo^7 Jſai Lo^8 9] da er ſpricht Lo^4 geboren *PFLo*$^{4.7.8}$ geporen GLu^1 *13* ſun *P* ſůn *F* geboren $Lo^{4.7.8}$ *14* ſich *PF* *(ebenso 16)* nemeſt *PFLo*$^{4.7.8}$ *15* beſtet *PF* beſtehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ lange $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* wölchs *P* wöliches *F* geſchihet $Lo^{7.8}$ glaubeſt *PF* *19* iunckfrauwen *P* Junckfrauwen *F* iungfrawen $GLu^1Lo^{1.7}$ Jungfrawen Lo^4 jungfrawen Lo^8 Marie *F* *20* tzu *fehlt* $Lo^{7.8}$ die weyl *P* kanſtu *F* *21* genůgſam *F* genugſam $Lo^{4.7.8}$ *22* ſeind *PF* *23* nun *F* ſolichem *F* *24* hauptgůt *PF*

[1]) *Vgl. z. B. S. 47ff.* [2]) *B:* fides plane te Mariae in sinum collocat.

deynen vordienst, wie du siehest, ßondern auß lautter gottis liebe, der seynß ßonß gutt und werck dyr tzu eygen gibt. Da folgt nu das Exempel gutter werck, das du deynem nehisten auch thuist, wie du siehest, das dyr Christus than hat. Hie leren sich nu die gutten werck selbist[1]; denn sag an, was hatt Christus fur gutte werck? Jsts nicht war? das sie alltzumall darumb gutt seyn, das sie dyr tzu gutt geschehen sind, umb gottis willen, der yhm befolhen hatt, solche werck dyr tzu gutt wircken, und alßo ist Christus dem vatter darynn gehorsam gewest, das er unß geliebt und gedienet hatt. Alßo nu du satt und reych bist, hastu keyn gepot mehr, darynn du Christo dienest unnd gehorsam seyest, denn das du alle deyne werck dahynn richtist, das sie deynem nehisten gutt und nutzlich seyn, gleych wie Christus werck dyr
Joh. 13, 34 gutt und nutz seyndt. Darumb sprach er am abentessen: Das ist meyn gepot, das yhr euch liebet, wie ich euch geliebt habe. Siehestu hie, dz er unß geliebt und alle seyne werck unß gethan. Darumb, das wir [Bl. F4] widderumb nit yhm, (denn er darffs nicht[2]) ßondernn unßerm nehisten auch alßo thun sollen; das ist seyn gepott, das ist unßer gehorsam, alßo macht der glawb, das Christus unßer ist, unnd seyne liebe macht, das wyr seyn sind. Er liebt, ßo glewben wyr, da wirt eyn kuch auß.[3] Widerumb, unßer nehister glewbt und warttet unßer lieb, ßo sollen wyr auch yhn lieben und nitt lassen umbßonst unßer begeren noch wartten. Es ist gleych eynß wie das ander, Christus hilfft unß, so helffen wir unßerm nehisten, und haben alle gnug.

Hirauß merck nu selber, wie fernn die auß der strassenn gangen sind, die gutte werck haben gepunden an steyn, holtz, kleyder, essen, trincken. Was hilffts deynen nehisten, ob du eyne kirchen von lautter gollt bawen kundist?

---

1 seines *Lu⁵ W* *2* folget *Lu⁵ W* *3* thust *Lu⁵ W* *4* gethan *Lu⁵ W* selbs *Lu⁵ W* sage *Lu⁵ W* *6* seyn] sind *(ebenso 11) Lu⁵ W* *8* geliebet *Lu⁵ W* *12* sind *Lu⁵ W* *13* geliebet *Lu⁵ W* *14* gethan hat *Lu⁵ W* *17* liebt] liebet *Lu⁵ W* *18* kuche *Lu⁵ W* *19* lieb] liebe *Lu⁵ W* *22* Hieraus *Lu⁵ W* mercke *Lu⁵ W*

1 siehest] seyest *PF* lauterer *F* seynes *P* seines *Lo⁷·⁸* *2* sunß *P* sůns *F* folget *PLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* nun *PF (ebenso 4. 9 und 22)* *3* dinem *P* nechsten *(ebenso 11. 15. 21 und 24) P* nächsten *(ebenso 11. 15. 18. 21 und 24) F* thust *PF* thuft *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* sichst *F* *4* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* selbst *PLo⁷·⁸* selbs *F* sage *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* Jst es *Lo⁷·⁸* *6* sind *(1.) PGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* seind *F* seind *PF (ebenso 11 und 17)* *7* befohlen *Lo⁷·⁸* soliche *F* *8* darynne *(ebenso 9) Lo⁴* darinne *Lo⁷·⁸ (ebenso 9)* geliebet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *11* sind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* nůtzlich *Lo⁴* seyn *Lo¹* sind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12,13* Ein newe gepot gebe ich euch, das yhr euch vnternander liebet, wie ich euch geliebet habe *Lo⁴* *13* liebent *PF* geliebet *(1.) Lu¹ Lo⁷·⁸* hab *PF* Sichstu *PF* geliebet *(2.) Lo⁴* *14* gethan hat *PFGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* vnsern *P* vnseren *F* *17* sein *(1.) F* seynd *(2.) F* liebet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *18* glauben *PF* wirt *F* tuche *GLo⁴·⁷·⁸* tůche *Lu¹* daraus *Lu¹* nechster *P* nächster *F* glaubt *PF* *19* liebe *FLo⁷·⁸* leib *Lo⁴* *19,20* vmb sunst *PF* *21* hilffet *F* genug *Lo⁴* *22* Hierauß *PF* Hieraus *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ferr *PF* straffen *(so) Lo⁷* gegangen *Lo⁴* seind *PF* *24* ein *PF*

[1]) *B* hinc per se bona opera discuntur. [2]) *B:* cui nihil huius opus est. [3]) *B.* hinc unum reddimus cum eo.

was hilfft yhn der groſſen unnd vielen glocken klang? was hilfft yhn das groß gleyſſen und geperden ynn den kirchen mit meßgewand, heylthum, ſilbernn bild und gefeß? was hilfft yhn viel liecht brennen und reuchern? was hilfft yhn viel gedone, gemurmel, geſang von vigilien und meſſen? Meynſtu, das gott ſich mit glockenklang, kertzenrauch, golltgleyſſen und des gleychen geſchwurmiß wirtt laſſen tzalen? Er hatt dyr des keyniß gepotten, ßondernn ßo du deynen nehiſten ſieheſt yrren, ſundigen, nodt leyden an leyb, gutt odder ſeelen, Da, da ſoltu tzufaren, allis ander laſſen faren und dem helffen mit allem, das du biſt unnd haſt, kanſtu nitt mehr, das du doch mit wortten und gepett helffiſt. Denn alſo hatt dyr Chriſtus than und exempel geben, dyr auch alßo tzu thun. Sihe, das ſind die tzwey ſtuck, daryn ſich eynn Chriſten uben ſoll, eyniß gegen Chriſto, das er denſelben wol ynn ſich tzihe unnd durch den glawben yhm tzu eygen mach, kleyde ſich ynn Chriſtus gutter und baw keecklich drauff. Das ander gegenn ſeynem nehiſten, das er ſich tzu dem ſencke unnd laß denſelbenn auch alßo ynn ſeynenn gutternn waldenn, wie er ynn Chriſtus guttern wallet.[1] Wer diß tzwey ſtuck nitt ubet, den hilfft nichts, ob er ſich zu todt faſtet, martert, brennen ließ unnd alle wunder thet, wie S. Paulus leret .1. Cor. 13. 1. Kor. 13, 1 ff.

Das ander myſterium odder heymlich lere iſt, das ynn der kirchen nitt mehr denn das Euangelium ſoll gepredigt werdenn. Nu leret das Euangelium nit mehr denn die tzwey vorigen ſtuck, Chriſtum und ſein Exempell, zweyerley gutter werck, Die eynen Chriſti eygen, dadurch wyr ym glawben ſelig werden, Die andernn unßer eygen, dadurch unßerm nehiſtenn geholffenn wirt. Und wer anderß leret denn das Euangelium, der vorfuret, unnd wer das

---

2 den] der *Lu⁵W* Meſswand *Lu⁵W* *3* bilde *Lu⁵W* *6* geſchwůrms *Lu⁵W* des *fehlt Lu⁵W* *10* geberden *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* ein exempel *Lu⁵W* *11* gegeben *Lu⁵W* ſtücke *Lu⁵W* *13* mache *Lu⁶W* Chriſti *Lu⁵W* *14* bawe *Lu⁵W* darauff *Lu⁵W* *16* waltet *Lu⁵W* dieſe *Lu⁶W* *17* hilffts *Lu⁵W* *18* 1. Corint *Lu⁶W* Heimliche deutung von der lere des Euangelij *Lu⁵W* *19* heimliche *Lu⁵W* *20* geprediget *Lu⁵W* *21* ſtücke *Lu⁵W*

1 hilffts *Lo⁴* klangt *F* klanck *GLu¹Lo⁴* *2* heilthumb *Lo⁴* heiltum *Lo⁷·⁸* *3* ſelbern *F* bilde *Lo⁷·⁸* geveß *Lo⁴* liechter *F* reüchen *F* reuchen *Lo⁷·⁸* *4* gedön *F* *5* Meyneſtu *Lo⁴* glochen *P* klanck *F* *6* geſchwůrms *Lo⁷·⁸* würt *F* bezalen *PFLo⁴·⁷·⁸* des der *FGLu¹Lo⁴* keynß *P* keins *F* *7* nechſten *(ebenso 14 und 23) P* nächſten *(ebenso 14 und 23) F* ſichſt *PF* *8* ſeele *Lo⁴* ſolt du *F* faren *(2.)* ſtehen *Lo⁴* *10* gepett] geperden *G* geberden *Lo⁴·⁷·⁸* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ein Exempel *Lo⁷·⁸* *11* gegeben *Lo⁴·⁷·⁸* Sich *PF* ſeind *F* ſtücke *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* eynß *P* Eins *F* den ſelbigen *Lo⁴* ziehe *PFLo⁴·⁷·⁸* *13* mache *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *14* bawe *Lo¹·⁴·⁷·⁸* darauff *F* darauff *Lo⁷·⁸* legen *Lo⁷·⁸* ſeinen *Lo⁷* *15* den ſelbigen *Lo⁴* walten *Lo⁷·⁸* *16* waldet *GLu¹Lo⁴* waltet *Lo⁷·⁸* diße *FLo¹* diſſe *G* dieſe *Lu¹Lo⁴* ſtücke *Lu¹* *17* hilffts *Lo⁷·⁸* *18* ſant *P* ſanct *F* Sanct *Lo¹·⁷·⁸* Corin. *F* zun Corinthern *Lo⁴* Corinth. *Lo⁷·⁸* *19* heymliche *Lo⁴* heimliche *Lo⁷·⁸* *20* geprediget *Lu¹Lo⁷·⁸* Nun *F* *21* ſtücke *Lu¹Lo⁷·⁸* *23* ander *F* würt *F*

[1]) *B:* patiarisque eum ita tuis bonis frui, ut tu Christi bonis frueris.

Euangelium nit nach diſſen zweyenn ſtucken leret, der vorfuret noch ſerer unnd iſt erger denn yhener, der on Euangelium leret, darumb das er gottis wortt
2. Kor. 2, 17 4, 2 ſchendet und vorteuſſchet, wie S. Paulus ubir etlich klagt. Nu hatt ſolche lere die natur nitt mugen ſelb erfinden, mag auch noch nitt erdencken aller menſchen witz, vornunfft und weyßheyt. Denn wer wollt auß yhm ſelb erforſchen, das der glawb ynn Chriſto unß mit Chriſto eyniß macht unnd alle gutter Chriſti unß zu eygen gibt? Wer wollt auch erdencken, das keyne werck gutt ſind, denn nur die an unßern nehiſten gelegt, odder doch dahyn geordenet werden? Die natur leret nit mehr, denn noch den wortten der gepott hynn wircken. Drumb fellt ſie auff yhr eygen werck, das der mit ſtifften, der mit faſten, der mit kleydernn, der mit wallen, eyner ſonſt, der ander ßo, meynet die gepot zurfullen, und ſind doch nit mehr, denn eygen erleßne, unnutze werck, dauon niemand geholffen wirtt, wie itzt leyder alle wellt vorblendet, yrrgaht durch menſchen lere und werck, das der glawb und die liebe mit dem Euangelio vorgangen iſt. Darumb iſt das Euangelium unnd ſeyn vorſtand eyn gantz ubirnaturlich predigt und liecht, das nur Chriſtum antzeygt.

Luk. 2, 9 Das iſt bedeutt tzum erſten darynn, das nit eyn menſch dem andern, ßondern eyn Engel vom hymel kam und den hirtten dieße gepurtt Chriſti vorkundigt, keyn menſch wuſte etwas dauon. Zum andern bedeutt auch die mitternacht, inn wilcher Chriſtus geporn iſt, damit er antzeygt, das alle wellt finſter iſt ynn ſeyner tzukunfft, und keyn vornunfft Chriſtum erkennen kan. Es muß vom hymel offenbartt werdenn. Zum dritten deuttet das das liecht, wilchs die hirtten umbleuchtet, tzu leren, das gar eynn ander liecht denn alle
Luk. 2, 9 vornunfft hie ſeyn muß, und S. Lucas ſpricht hie nemlich: Gloria dei, die

2 jener *Lu⁵W* *3* etliche *Lu⁵W* klaget *Lu⁵W* *4* ſelbs *Lu⁵W* *5* ſelbs *Lu⁵W* *6* eins *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* *9* verordnet *Lu⁵W* nach *Lu⁵W* *10* Darúmb *Lu⁵W* *12* zuerfúllen *Lu⁵W* *13* erleſene *Lu⁵W* *14* jrre gehet *Lu⁵W* Glaube *Lu⁵W* *15* vntergangen *Lu⁵W* *20* verkúndiget *Lu⁵W* auch das *Lu⁵W* *21* geboren *Lu⁵W* *22* keine *Lu⁵W* *23* offenbaret *Lu⁵W*

2 ihener *FLo⁴* jhener *FLo⁷·⁸* *3* vertauſchet *PF* ſant *P* ettliche *F* etliche *Lo⁴·⁷·⁸* klaget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Nun *PF* ſoliche *F* *4* leer *F* ſelbs *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* ſelber *PF* ſelbs *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *6* eynß *P* eins *FLu¹ Lo⁷·⁸* machet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *8* feind *F* nechſten *P* nächſten *F* *9* geordnet *PF* verordnet *Lo⁷·⁸* nach *PFLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *10* würcken *P* Darumb *PFLu¹* Darúmb *Lo⁴·⁷·⁸* yhre *Lo⁴* *11* ſunſt *PF* *12* zů erfullen *FG* [zu] *Lu¹* [zu] zu erfúllen *Lo⁴·⁷·⁸* feind *F* eygne *F* *13* erleſene *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* yetzt *PF* *14* irrgat *P* jrr gat *F* yrrgeht *Lo¹* yrrgehet *GLo⁴* yrre gehet *Lu¹* jrre gehet *Lo⁷·⁸* leer *F* *15* untergangen *GLu¹ Lo⁷·⁸* untergegangen *Lo¹* *16* predig *PF* *17* anzeyget *Lu¹* *18* bedeutet *Lo⁴* darynne *Lo⁴* *20* verkündiget *F* verkúndiget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wißte *F* bedeutet *Lo⁴* auch das *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* wölcher *P* wölicher *F* geboren *Lo⁷·⁸* anzeiget *Lu¹ Lo⁴* *22* keyne *G* keine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *23* offenbaret *Lu¹ Lo⁷·⁸* bedeütet *F* liecht vnd die klarheit *Lo⁴* das *fehlt einmal Lo⁷·⁸* *24* wölches *P* wöliches *F* welche *Lo⁴* *25* ſanctus *F* Sanct *GLu¹ Lo⁴* glory *F* Gloria odder Claritas Domini *Lo⁴*

glorie gottis hab sie umbleucht, nennet dasselbe liecht eyn gloria odder ehre gottis. Warumb das? Nemlich das mysterium zu ruren und anzuzeygen die artt des Euangelij. Denn dieweyl das |Bl G| Euangelium ein hymlisch liecht ist, das nit mehr denn Christum leret, ynn wilchem gottis gnade uns geben unnd unser ding gar furworffen wirtt, so richtet es nur gottis ehre auff, das niemant hynfurt sich rhumen eynigs vormugens kan, sondern muß gott die ehre geben unnd yhm den rhum lassen, das seyn lautter liebe unnd gute sey, das wyr durch Christum selig werden. Sihe, der gotlich rhum, die gotlich ehre ist das liecht ym Euangelio, das uns vom hymel umbleuchtet, durch die Apostelln und yhre folger, die das Euangelium predigen; denn der Engel ist an statt gewesen aller prediger des Euangelij, und die hirtten an statt aller zuhörer, wie wyr sehen werden. Darumb mag das Euangelium keyn ander lere neben sich leyden; denn menschen lere ist yrdisch liecht, ist auch menschenn glori, richtet auch menschen rhum unnd lob auff, macht vormessene seelen auff yhr eygen werck, da das Euangelium auff Christum, gottis gnade und gütte, sich vormessen, auff Christum rhumen und trotzen leret.

Item zum vierden bedeutt das der name Judea und Bethlehem, darynn Christus hatt wollen gepornn werdenn. Judea heyst auff deutsch bekentniß odder danckſagung[1], alß wenn wyr bekennen, loben und dancken gott, das alle unser gutter seyne gaben sind. Eyn solcher bekenner und lober heyst Judeus. Solcher Juden kunig ist Christus, wie seyn reym laut: Jhesus nazarenus rex iudeorum. Alßo sagen wyr auch auff deutsch von eynem Matth. 27, 37 danckparn odder undanckbarn: Er erkennet sich doch, Er erkennet es nit. ꝛc.[2] Luk. 23, 38 Joh. 19, 19

---

1 glorie] klarheit $Lu^5 W^r$ vmbleuchtet $Lu^5 W^r$ dasselbige $Lu^5 W^r$ gloria] klarheit $Lu^5 W^r$ *4* gegeben $Lu^5 W^r$ *5* verworffen $Lu^5 W^r$ *6* rhůmen kan *(umgestellt)* $Lu^5 W^r$ einiges $Lu^5 W^r$ *8* Göttliche *(beidemal)* $Lu^5 W^r$ *14* glori] klarheit $Lu^5 W^r$ machet $Lu^5 W^r$ *15* jre $Lu^5 W^r$ *17* darinnen $Lu^5 W^r$ *18* geboren $Lu^5 W^r$ *21* kŏnig $Lu^5 W^r$ lautet $Lu^5 W^r$ *21,22* Iesus Nasarenus rex Iudeorum $Lu^5 W^r$

1 glorie gottis] klarheit des Herrn Lo^4 vmbleuchtet $PLu^1 Lo^{4.7.8}$ vmbleüchtet F das selbig F das selbige $Lo^{4.7.8}$ dasselbige Lu^1 glory F ere *(ebenso 5. 7 und 9)* P eer *ebenso 5. 7 und 9)* F ehre] klarheit Lo^4 *3* Euangeli *(1.)* Lo^1 hymelisch F *4* wölchem P wölichem F gnad PF gegeben $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *5* verworffen $PFGLu^1 Lo^{1.4.7.8}$ würt F *6* růmen *(ebenso 16)* P rümen *(ebenso 16)* F rhůmen kan *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ einiges $Lu^1 Lo^{7.8}$ vermügen Lo^4 *7* rům PF *(ebenso 8 und 14)* *8* Sich PF Göttliche *(beidemal)* Lu^1 Göttliche *(beidemal)* Lo^4 Lo^7 [*das zweite Mal, das erste Mal* göttliche] göttliche *(beidemal)* Lo^8 *9* Euangelion GLu^1 *10* Apoſtel Lo^4 nachfolger Lo^4 *13* leer *(beidemal)* F sich] jm F *14* ehre vnd glorien Lo^4 glorie $Lu^1 Lo^{7.8}$ machet $Lu^1 Lo^{7.8}$ *15* yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ gnad P *17* bedeutet Lo^4 darynnen Lu^1 darynne Lo^4 darinnen $Lo^{7.8}$ *18* geboren $Lo^{7.8}$ teütsch *(ebenso 22)* F bekentnuß P bekantniß F *20* feind PF solicher F *21* Solicher F kŏnig $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ lautet Lu^1 lauttet Lo^4 *22* vff F eim F *23* danckbaren FLo^7 vndanckbaren F

[1]) *Vgl. Hieronymus, De nominibus Hebraicis (Migne, Opp. Hier. 3, 781):* confessio sive laudatio. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 869 sub 6.*

Alßo ist angetzeygt, das keyn lere solch bekentniß mache, denn alleyn das Euangelium, das Christum leret.

Item Beth heyst eyn hawß, lehem heyst speyß oder brot, Bethlehem eyn brotthawß[1], und die statt hatt den namen darumb gehabt, das sie ynn eynem gutten fruchtparn land gelegen, kornreych geweßen ist, das sie gleych der umbliegend stet eyn kornhawß geachtet wartt, wie wyr eyn solch statt heyssen eyn schmaltzgruben[2], und vortzeytten hieß sie Ephrata, das ist fruchtpar[3], beyde namen von eyner ursach, das sie eyn fruchtpar, kornreychen boden hatte. Damit ist nu bedeutt, das on das Euangelium eyttell wustenev ist auff erden, auch keyn gottis bekentniß noch danckſagung. Wo aber das Euangelium und Christus ist, da ist das kornreyche Bethlehem und das danckpar Judea, da hatt ynn Christo yderman gnug, und da ist eyttell danckſagung gotlicher gnaden. Aber menschen lere dancken yhn selber[4], lassen dennoch durr landt unnd todlichen hunger da bleyben. Es wirtt yhe keyn hertz satt, es hore denn Christum recht predigenn ym Euangelio, da kumpt er[5] gen Bethlehem und findet yhn, da kumpt er auch und bleybt ynn Judea unnd danckt seynem gott ewiglich, da wirt er satt, da hatt gott auch seyne lob und bekentniß, und außer dem Euangelio nichts denn undanck, und wyr nichts denn hunger sterben.

Aber auffs kleriſt tzeygt der Engel mit seynen worttten das Euangelium, und das sonst nichts tzu predigen sey inn der Christenheytt, nympt an sich
Luk. 2, 10 das ampt[6] unnd wortt dem Euangelio gemeß und spricht: Euangeliſo, spricht nit: ich predige euch, ßonder: eyn Euangelium sage ich euch, ich bynn eyn

1 angezeiget Lu^5W keine Lu^5W mache Lu^5W *5* lande Lu^5W *6* vmbligenden Lu^5W stedte Lu^5W eine solche Lu^5W *7* eine Lu^5W *8* fruchtbarn *(2.)* Lu^5W *12* jederman Lu^5W *13* jnen Lu^5W *15* kömpt Lu^5 kompt *(ebenso 16)* W *16* bleibet Lu^5W *17* danckt Lu^5W sein Lu^5W *19* hungers sterben Lu^5W *20* zeiget Lu^5W *23* sondern Lu^5W

1 angezeyget Lu^1 angezeiget $Lo^{7.8}$ keine Lu^1 keyne $Lo^{7.8}$ leer F solich F solche $Lo^{7.8}$ bekantnuß P bekantniß *(ebenso 10)* F machen A *3* speiſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *5* eim F fruchtbar F lande $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* vmblygedt P vmbligenden $FLu^1Lo^{7.8}$ vmbligende GLo^4 stedte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geacht F eyne $Lo^{7.8}$ solich F solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verzeyttten G verzeitten Lo^4 Effrata F *8* fruchtbaren *(2.)* F fruchtbarn $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* nun PF bedeutet Lo^4 wüſty F *10* vff F gots F bekentnuß *(ebenso 18)* P *11* kornreich F *12* yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ genug Lo^4 *13* leer F dennocht P dannocht F *14* würt F *15* hör F kömpt Lu^1 kompt Lo^4 *16* findt F kömpt Lu^1Lo^4 bleibet Lu^1 bleybet $Lo^{7.8}$ *17* danckt $Lu^1Lo^{7.8}$ ewigklich F sein $FGLu^1Lo^4$ seyn $Lo^{7.8}$ *19* hungers $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ *21* sunſt PF *22* heyligen Euangelio F *23* predig F sag F

[1]) domus panis *vgl. Migne, Opp. Hier. 2, 1214.* [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 9, 931f., unsre Ausg. Bd. 13, 48, 6.* [3]) ubertas sive pulverulenta *Migne, Opp. Hier. 3, 778.* [4]) *B:* at hominum doctrinae . . . non nisi propriam laudem pariunt. [5]) er *scil.* der Mensch, dessen Herz hat Christum predigen hören. *B. spricht von* cor hominis. [6]) *B:* officio evangelistae fungitur.

Euangeliſt, meyn wortt eyn Euangelium. Szo heyſt Euangelium, wie droben geſagt iſt ym Aduent[1], eyn gutte, froliche botſchafft, wilchs ſoll ſeyn die predigt ym newen teſtament. Wovon lautt denn das Euangelium? Hor tzu; er ſpricht: Eyn groſſe frewde vorkundige ich euch, meyn Euangelium ſagt von Luk. 2, 10
eyner groſſen frewd. Wa iſt die? Hor weytter: Euch iſt geporn eyn ſelig- Luk. 2, 11
macher, Chriſtus der herr, tzu Bethlehem, ynn der ſtatt Dauid. Sihe da, was daß Euangelium ſey, nemlich eyn frolich predigt von Chriſto, unßerm ſeligmacher. Wer den recht predigt, der predigt das Euangelium und eyttell frewde; was mag eyn hertz groſſer frewde horenn, denn das Chriſtus yhm tzu eygen geben wirtt? Er ſpricht nit alleyn: Chriſtus iſt geporn, ſondern eygent Luk. 2, 11
unß ſeyne gepurtt und ſpricht: Ewr ſeligmacher. Alßo leret das Euangelium nit alleyn die geſchicht und hiſtorien Chriſti, ſondernn eygent und gibt ſie allen, die da dran glewben, wilchs auch (wie droben geſagt[2]) die rechte eygentlich artt iſt des Euangeli. Was hulffs mich, das er tauſent mal geporn were und myr das teglich wurd geſungen auffs lieblichſt, wenn ich nit horen ſollt, das myr daſſelb gellte und meyn eygen ſeyn ſollt?![3] Wenn die ſtym klingt, wie heymlich und ubel ſie klingt, ßo horet meyn hertz mit frewden tzu, [Bl. G ij] das dringt durch unnd klingt hertzlich wol. Were nu ettwas anderß tzu

---

3 Höre zu *Lu⁵W* *5* freude *Lu⁵W* Wo *Lu⁵W* Höre *Lu⁵W* *5/6* Denn euch iſt heute der Heiland geboren [*Lo⁴* geborn], welcher iſt Chriſtus der HErr in der ſtad Dauid *Lu⁵W Lo⁴* *7* fröliche *Lu⁵W* *8* prediget *(beidemal) Lu⁵W* *9* was] Wie *Lu⁵W* *10* gegeben *Lu⁵W* geboren *(ebenso 14) Lu⁵W* *11* Ewer *Lu⁵W* Heiland *Lu⁵W* *13* da daran *Lu⁵W* *14* eigentliche *Lu⁵W* Euangelij *Lu⁵W* hülffe es *Lu⁵W* *15* würde *Lu⁵W* *16* daſſelbige *Lu⁵W* gülte *Lu⁵W* ſtimme *Lu⁵W* klinget *Lu⁵W* *18* dringet *Lu⁵W* klinget *Lu⁵W*

2 eine *Lo⁷·⁸* wölchs *P* wölichs *F* *3* predig *PF (ebenso 7)* prediget *Lu¹* in dem *F* lautet *Lo⁴* Höre *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *4* Eine *Lo⁴* freüd *F* verkünde *P* verkünd *F* *5* frewde *G* freude *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Wo *Lo⁴·⁷·⁸* Höre *GLu¹ Lo⁴·⁸* Hore *Lo⁷* *6* herre *F* Sich *PF* *7* eyne *G* fröliche *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* predig *F* prediget *Lu¹* *7 8* heiland vnd ſeligmacher *Lo⁴* *8* prediget *Lu¹ Lo⁷·⁸ (beidemal)* *9* freüd *(beidemal) F* was] Wie *Lo⁷·⁸* *10* gegeben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* geboren *Lo⁷·⁸* *11* ſeyn *F* Euwer *PF* Ewer *Lu¹ Lo¹·⁷·⁸* heiland *GLu¹* Ewr ſeligmacher] Euch iſt der heiland geporn *Lo⁴* Heilandt *Lo⁷·⁸* *12* geſchicht] geſchrifft *F* *13* den die *Lo⁴* daran *Lu¹ Lo⁷·⁸* glauben *PF* wölchs *P* wölichs *F* auchs *P* recht *F* *14* eygentliche *GLu¹* eigentliche *Lo⁴·⁷·⁸* Euangeliums *F* Euangelions *Lo⁴* Euangelij *Lo⁷·⁸* hylffts *P* hilffs *F* hülff es *Lu¹* hülffe es *Lo⁷·⁸* geboren *Lo⁷·⁸* *15* wer *PF* wurde *G* würde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* lieplichſt *PF* lieblicheſt *Lu¹* *16* das ſelbig *F* daſſelbe *Lo¹* das ſelbige *Lo⁴* daſſelbige *Lu¹ Lo⁷·⁸* golte *G* gülte *Lo⁴·⁷·⁸* gölte *Lu¹* ſtymme *Lo⁴* ſtimme *Lu¹ Lo⁷·⁸* klinget *Lu¹* *17* klinget *Lu¹ Lo⁷·⁸ (ebenso 18)* *18* dringet *Lu¹ Lo⁷·⁸* Wer *F* nun *PF*

[1]) *Vgl. Bd. 7, 473 Z. 30 ff., 504 Z. 6 ff., 505 Z. 8 ff. und die Einleitung.* [2]) *Vgl. S. 73 ff.* [3]) *Vgl. das bekannte Wort des Angelus Silesius im „Cherubinischen Wandersmann“:* Wird Chriſtus tauſendmal zu Bethlehem geboren, Und nicht in Dir, Du bleibſt noch ewiglich verloren.

predigen, wurd es der Euangelische Engel unnd Englischer Euangelist haben auch beruret.[1]

Luk. 2, 12 Weytter spricht er: Das werd yhr zum tzeychen haben, yhr werdet das kind finden eyngewicklet unnd ynn eyn krippen gelegt. Die tůchle sind nit anders denn die heylige schrifft, darynnen die Christliche warheyt gewickellt ligt, da findt man den glawben beschrieben. Denn das gantz allte testament hatt nitt anderß ynn sich denn Christum, wie er vom Euangelio gepredigt ist. Drumb sehen wyr, wie die Apostelln auß der schrifft tzeugniß furen und beweren damit allis, was von Christo tzu predigen und tzu glewben ist. Szo Rom. 3, 21 spricht Paulus Ro 3., das der glawb Christi, durch wilchen wyr rechtfertig werden, sey betzeugt durch das gesetz und die propheten, und er selb Christus nach seyner aufferstand offenet er yhn die schrifft und tzeygt, wie sie von yhm Matth. 17, 3 [1] sagt. Item auff dem berge thabor Matt. 16., da er sich vorkleret, stunden die tzween, Moses vnnd Elias, bey yhm (das ist, das gesetz unnd prophetenn) Luk. 2, 12 alß seyn tzween tzeugen, seyn zeychen, die auff ihn weyßen. Drumb spricht wol der Engel, das tzeychen, dabey man yhn kenne, seyn die tuchel. Denn es ist keyn ander getzeugniß auff erden der Christlichen warheytt, denn die heyligen schrifft. Demnach auch Christus untzurteylicher rock bedeutt die schrifft des newen testaments, wilch ynn seynem leyden außgeteylet und vorspielet wartt,

---

1 würde $Lu^5 W^*$ Euangelisthe *A* Euangelische $Lu^5 W^*$ *1,2* auch haben $Lu^5 W^*$ Deuttung der Zeichen $Lu^5 W^*$ *3* werdet $Lu^5 W^*$ Zeigen W^* *4* eingewickelt $Lu^5 W^*$ tůchlin $Lu^5 W^*$ *6* findet $Lu^5 W^*$ gantze $Lu^5 W^*$ *7* nichts $Lu^5 W^*$ *8* Darumb $Lu^5 W^*$ *10* S. Paulus Rom 3 $Lu^5 W^*$ Glaube $Lu^5 W^*$ gerecht $Lu^5 W^*$ *11* bezeuget $Lu^5 W^*$ selbs $Lu^5 W^*$ *12* aufferstehung $Lu^5 W^*$ öffnet $Lu^5 W^*$ jnen $Lu^5 W^*$ zeiget $Lu^5 W^*$ *13* Matth. 17 $Lu^5 W^*$ *15* seine *(1.)* $Lu^5 W^*$ seyn *(2.)*] sind *(ebenso 16)* $Lu^5 W^*$ Darumb Lu^5 Darůmb W^* *16* Tůchlin $Lu^5 W^*$ *17* heilige $Lu^5 W^*$ *18* Christi $Lu^5 W^*$ *19* welche $Lu^5 W^*$

1 würde F wurde G wůrde $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ Euangelische $PFGLu^1 Lo^{1.4.7.8}$ Engelischer $FGLu^1 Lo^{7.8}$ Englischer] Euangelischer Lo^4 *1,2* auch berůret haben $Lo^{7.8}$ *2* berürt F *3* werdent *(1.)* F werdet $GLu^1 Lo^{7.8}$ zu einem F werdent *(2.)* P werden F *3,4* Vnd das habt zum zeichen, Yhr werdet finden das kind ynn windel gewickelt, vnd ynn einer krippen liegen Lo^4 *4* yngewickelt PF eingewickelt $Lo^{7.8}$ windel odder tůchlein Lo^4 tůchlin $Lu^1 Lo^{7.8}$ seind PF nůt PF nichts $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ *5* geschrifft PF *(ebenso 8 und 12)* Christeliche F *6* ligt] leidt Lo^7 findet $Lu^1 Lo^{7.8}$ beschriben PF gantze $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ alt F *7* nichts $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ sich] jm F von dem F geprediget F *8* Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ Apostelen Lo^1 der *fehlt* F zügniß F *9* glauben PF *10* ad Romanos F zun Rômern Lo^4 Rom. $Lo^{7.8}$ glaube $Lo^{7.8}$ wölchen P wölichen F *11* sy P sye F bezeuget $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ sellbs $GLu^1 Lo^4$ selbs $Lo^{7.8}$ *12* aufferstentniß F aufferstenng Lo^1 aufferstehung $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ offnet GLo^4 öffnet $Lu^1 Lo^{7.8}$ jnen F zeyget FLu^1 zeiget $Lo^{4.7.8}$ *13* saget Lo^4 berg PF Matth. $Lu^1 Lo^{7.8}$ *15* seine *(1.)* $Lo^1 Lo^{4.7.8}$ sind *(2.)* $GLu^1 Lo^{7.8}$ seyn] vnd Lo^4 Darumb $PFGLu^1 Lo^4$ Darůmb $Lo^{7.8}$ so spricht F *16* wol] hie Lo^4 seind PF sind $GLo^{4.7.8}$ tůchlen Lo^1 tůchle odder windel Lo^4 tůchlin $Lu^1 Lo^{7.8}$ *17* Christelichen F heilige $PLo^{4.7.8}$ heylige F *18* gschrifft *(beidemal)* P geschrifft *(beidemal)* F unzerteylicher PF bedeutet Lo^4 *19* wölch P wöliche F wilche GLu^1 welche $Lo^{4.7.8}$ verspielt PLo^4 verspilt F

[1] *B:* si iam quid aliud praedicandum esset et potuisset aliquid annunciari laetius, evangelicus hic angelus et angelicus evangelista id handquaquam tacuisset.

das bedeutt, wie der Bapst, der widderchrist, wurde die Euangelia nit leugnen, doch alßo ꝛureyssen und damit kauckellnn durch falsche glossen, das Christus nitt mehr drynnen erfunden wurde. Denn die vier kriegsknecht, die den herren kreutzigeten, sind figurn geweßen aller Bischoff und lerern, ynn vier ortten der wellt, die das Euangelium ꝛureyssen, Christum und seynen glawben todten mitt yhren menschenleren, alß denn nu der Bapst mit seynen Papisten lengist hatt vollnbracht.

Szo sehen wyr, das auch das gesetz und propheten nitt recht geprediget noch erkennet werdenn, wyr sehenn denn Christum drynnen gewicklet. War ists, es scheynet nit, das Christus drynnenn sey, die Juden sehen yhn auch nitt drynnenn. Es sindt unansehelliche, geringe tuchle, schlechte wortt unnd vonn geringenn eußerlichenn sachenn scheynen sie reden, das sichs von yhm selb nit lest erkennen, ßondern das new testament, das Euangeli, muß antzeygen, offenen und erleuchten, wie gesagt ist. Es muß ꝛuuor das Euangelium gehört Luk. 2, 10. 11 werdenn und des Engels erscheynen und stym geglewbt werdenn. Hetten die hirtten nitt von den Engellnn gehöret, das Christus alßo da lege, wenn sie yhn tausent unnd aber tausent mal hetten angesehen, weren sie dennoch nit darauß ynnen worden, das Christus das kind were. Alßo spricht S. Paulus .2. Cor. 4: Das gesetz bleybt finster und ꝛugedeckt fur den Juden, 2. Kor. 3, 14 ff. biß das sie ꝛu Christo bekeret werden. Denn Christus muß ꝛuuor ym Euangelio gehortt werden, alß denn sihet man, wie seyn das gantz allt testament auff yhn alleynn stymmet und reymet sich ßo lieblich, das der mensch sich muß ynn glawben gefangen geben, und wirtt ynnen, wie war das sey, das Christus Joan. 5. sagt: Moses hatt von myr geschrieben, wenn yhr Joh. 5, 46.

---

2 gaucken *Lu*⁵ *W* 3 darinnen *(ebenso 10)* *Lu*⁵ *W* Kriegsknechte *Lu*⁵ *W* 4 Herrn *Lu*⁵ *W* 9 gewickelt *Lu*⁵ *W* 11 tůchlin *Lu*⁵ *W* 13 selbs *Lu*⁵ *W* newe *Lu*⁵ *W* Euangelium *Lu*⁵ *W* 14 gehöret *Lu*⁵ *W* 15 stimme *Lu*⁵ *W* gegleubet *Lu*⁵ *W* 19 2. Cor. 3 *Lu*⁵ *W* bleibet *Lu*⁵ *W* 21 gehöret *Lu*⁵ *W* gantze *Lu*⁵ *W* alte *Lu*⁵ *W* 24 Joh. *Lu*⁵ Johan. *W*

1 bedeutet *F* Babst *(ebenso 6)* *P* wurdt *P* würdt *F* 2 zerreyssen *P* zerreissen *F* gaukeln *PLo*⁴·⁷·⁸ gauckelen *F* 3 darinnen *PFLo*⁷·⁸ kriechs *P* knechte *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 4 Herrn *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ creützigten *F* creutzigeten *Lu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ kreutzigiten *G* kreuzigten *Lo*⁴ seind *PF* *(ebenso 11)* figuren *PLu*¹ *Lo*⁷·⁸ figüren *F* Bischoffe *Lo*⁴ 5 zerreyssen *PF* 6 nun *PF* 7 langest *F* volbracht *PF* 9 erkent *F* driñ *F* darinnen *Lo*⁷·⁸ gewickelt *FLo*¹·⁴·⁷·⁸ 10 erscheynet *F* darinnen *F* 11 tüchlin *F* tůchlin *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 12 ausserlichen *F* 13 selbs *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ laßt *PF* newe *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Euangelion *Lo*⁴·⁷·⁸ mus es *Lo*⁴ 14 offnen *F* gehöret *Lo*⁷·⁸ 15 das *P* stymme *Lo*⁴ stimme *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ geglaubt *PF* geglewbet *Lu*¹ gegleubet *Lo*⁷·⁸ 16 Engelen *PF* gehört *PF* 17 dennocht *P* dannocht *F* 19 sant *P* sanct *F* Sanct *GLo*¹ Corin. *PGLo*⁸ Corinth. *FLo*⁷ Corint. *Lu*¹ zun Corinthern *Lo*⁴ bleybet *G* bleibet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ das das finster vnd zugedeckt bleibe *Lo*⁴ vor *PF* 20 bekert *F* 21 Euengelio *(so)* *F* gehöret *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ sicht *PF* gantze *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ alte *PGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 22 lieplich *PF* 23 in den *F* würt *F* 24 Johan. *FLu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ Johannis *G* ym Johanne *Lo*⁴ geschryben *P* geschriben *F* 24. 82, 1 Wenn yhr Mosi gleubtet, so gleubtet yhr auch mir, denn er hat von mir geschrieben *Lo*⁴

demſelben glewbtet, ßo glewbtet ihr auch myr. Darumb laſt unß hutten fur allen leren, die Chriſtum nit leren. Was willtu mehr wiſſen? was darfftu mehr? ßo du Chriſtum dermaſſen weyſſiſt, wie droben iſt geſagt, das du durch yhnn gegen gott ym glawben und gegenn deynem nehiſten ynn der liebe wandelſt und thueſt deynem nehiſten, wie er dyr than hatt, das iſt yhe die gantze ſchrifft auffs kurtziſt begriffenn, das nitt mehr wortt noch bucher, ßondernn nur alßo leben unnd thun darff.

Luk. 2, 12 Er liegt ynn der krippen. Sihe da, das du yhe gewiß ſeyeſt, es ſoll nichts denn Chriſtus gepredigt werdenn inn aller wellt. Was iſt die krippen anderß, denn die vorſamlung des Chriſtenvolcks ynn den kirchen zur predigt?; wyr ſeind die thier zu diſſer krippen, da wirtt unß Chriſtus furgelegt[1], davon wir ſollen unßer ſeelen ſpeyßen, das heyſt ßur predigt furen; wer ßur prediget gehet, der gaht zu diſſer krippen, ya, es muſſen aber predigt ſeyn von Chriſto. Denn nit alle krippen haben Chriſtum, auch nit alle predigt leren den glawben, ya, es war nur eyne krippen ßu Bethlehem, da diſſer ſchatz ynnen lag, und war datzu eyn ledige, vorachte krippen, da ßonſt keyn futter ynnen war. Alßo die prediget des Euangelium iſt ledig vonn allen [Bl. G iij] andern dingen, hatt unnd leret nit mehr denn Chriſtum; leret es aber etwas anders, ßo iſt ſchon nymmer Chriſtus kripple, ßondern der reyſſigen hengſt krippen, voll zeytlicher lere von leyplichem futter.[2] Das man aber ſehe, wie Chriſtus ynn den tuchlen betzeychne den glawben ym allten teſtament, ßo wollen wyr etlich exempel antzeygen.

Matth. 8, 4 Wyr leßen Matt. 8., da Chriſtus den außſetzigen reyniget, das er ßu

3 darffeſtu *Lu⁵W* geſagt iſt *Lu⁵W* 5 thuſt *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* 9 geprediget *Lu⁵W* 10 verſamlunge *Lu⁵W* 11 ſind *Lu⁵W* 13 predigt *(ebenso 17) Lu⁵W* gaht] gehet *Lu⁵W* Ja *Lu⁵W* 15 ja *Lu⁵W* 17 Euangelij *Lu⁵W* 19 krippe *(1.) Lu⁵W* 21 Tůchlin *Lu⁵* tůchlin *W* etliche *Lu⁵W* 23 Matth. *Lu⁵W*

1 dem ſelbigen *Lu¹* glaubten *PF (beidemal, F das zweite Mal* glaubtend) glewbet *(beidemal) Lo¹* 2 vor *PF* 3 darffeſtu *PFGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* da oben *P* oben *F* geſagt iſt *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* 4 in dem *F* nechſten *(ebenso 5) P* nächſten *(ebenso 5) F* 5 thuſt *Lo⁴·⁷·⁸* gethan *PLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gethon *F* 6 geſchrifft *PF* auf das *Lo⁷·⁸* 7 bedarff *Lo⁴* 8 ligt *PFGLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* Sich *PF* 9 nůt *F* gepredigt *Lu¹ Lo⁷·⁸* 10 zů der *F* predig *PF (ebenso 12 13 (beidemal). 14 und 17)* prediget *Lu¹* 11 wyr] wie *P* ſind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* 12 darnon *F* zů der *F* 13 predigt *Lo⁷·⁸* geet *PF (F beidemal)* gehet *(beidemal) Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* gat *(2.) P* geht *G* ia *PLu¹ Lo¹·⁴ (ebenso 15)* ja *FLo⁷·⁸* prediget *(ebenso 14) Lu¹* 15 Ja *F* ja *Lo⁷·⁸* was *(ebenso 16 und 17) P* wz *F* ein *F* krippe *Lo⁷·⁸* Bethleem *F* 16 was *(ebenso 17) F* darzu *PF (2 Wörter)* ſunſt *PF* 17 predigt *Lo⁴·⁷·⁸* Euangelij *FLo⁴·⁷·⁸* Euangeli *Lu¹* anderen *Lo⁴* 18 me *PF* iſts *Lu¹Lo⁴* iſt es *Lo⁷·⁸* 19 krippe *(1.) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hengſt *GLo⁴* 20 leer *F* leiblichem *Lo⁷·⁸* 21 tůchlen odder windeln *Lo⁴* tůchlin *Lo⁷·⁸* in dem *F* ettliche *F* etliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 23 ym Matthео *Lo⁴* Math. *Lo⁷* Matth. *Lu¹ Lo⁷* do *Lo⁷* reiniget *F*

[1] *B:* quibus Christus pabuli vice proponitur. [2] *B:* praesepe est militarium equorum, plenum doctrina humana, pabulo corporali.

yhm ſagt: gang hyn, tzeyg dich dem prieſter und opffer deyn opffer, das Moſes gepotten hatt, yhn zu eynem getzeugniß. Hie höriſtu, das Moſes geſetz ſey den Juden geben tzu eynem getzeugniß odder tzeychen, wie auch hie der Engel ſagt.[1] Nemlich, das ſolchs geſetz etwas anderß bedeutte, denn ſich ſelb. Was? Chriſtus iſt der prieſter, alle menſchen ſind geyſtlich auſſetzig umb des unglawbens willenn; wenn aber wyr ynn yhn glewben, tzo ruret er unß mit ſeyner handt, gibt und legt ſeyne werck auff unß, dadurch werden wyr reyn und geſund, on allen unßern vordienſt, tzo ſollen wyr unß yhm ertzeygen, das iſt danckpar ſeyn und bekennen, das nit durch unßer werck, ſondernn durch ſeyn gnade wyr frum worden ſeyn[2]; alßo ſeyn wyr denn gegen gott recht gericht, datzu ſollen wyr unßer gabe opffernn, das iſt, das unßer dargeben unßerm nehiſten, demſelben auch wol thun, wie unß Chriſtus than hatt: das heyſt denn Chriſto gedienet unnd geopffert dem rechten prieſter; denn es geſchicht umb ſeynen willen, und yhm zu lieb und lobe. Sihiſtu hie, wie ſeyn Chriſtus und der glawb ynn der ſchlechten ſchrifft und figur gewicklet iſt?[3] da greyffiſtu, das Moſes mit dem geſetz nur eyn getzeugnis unnd deuttung auff Chriſtum geben hat. Dermaſſen ſoll man das gantz allt teſtament vorſtehen unnd es laſſen ſeyn dieße tuchle tzu eynem tzeychen, die Chriſtum außweyßen und bekentlich machenn.

Item, das der Sabbat tzo ſtreng gepotten war, unnd keyn werck drynnen ſollt geſchehen, weyßet, das nit unßer werck, ſondernn Chriſtus werck ynn unß

---

1 ſaget Lu^5W Gehe hin Lu^5W zeige Lu^5W *2* zu eim [Lo^4 einem] zeugnis vber ſie Lu^5WLo^4 Geſetze *(ebenso 4)* Lu^5W *3* gegeben Lu^5W zeugnis Lu^5W *4* ſaget Lu^5W ſelbs Lu^5W *6* an jn Lu^5W *9* das wir Lu^5W vnſere Lu^5W *10* ſeine Lu^5W gnade from Lu^5W ſeyn *(2.)*] ſind Lu^5W ſind *(3.)* Lu^5W *11* vnſere *(2.)* Lu^5W *12* dem ſelbigen Lu^5W gethan Lu^5W *13* geſchihet Lu^5W *14* liebe Lu^5W *15* Glaube Lu^5W gewickelt Lu^5W *16* Geſetze Lu^5W *17* gegeben Lu^5W gantze alte Lu^5W *18* Tüchlin Lu^5W *20* Sabbath Lu^5W ſtrenge Lu^5W darinnen Lu^5W

1 ſaget $Lu^1Lo^{7.8}$ Gehe Lo^4 gehe $Lu^1Lo^{7.8}$ zeyge GLu^1 zeige $Lo^{7.8}$ vnd zeige Lo^4 *1,2* opffer die gaben, die Moſes befolhen hat Lo^4 *2* eim F *3* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ einer F gezeügnuß P *4* ſaget Lo^4 ſolichs F ſolch Lo^4 ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* ſeind PF *6* ynn] an $Lo^{7.8}$ glauben PF glawben Lo^1 rürt F *7* vff F *9* das wir $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vnſere $Lo^{7.8}$ *10* ſeyne *(1.)* G ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gnad F wir *fehlt* Lu^1Lo^4 from $PLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind *(2.)* PF *(ebenso 3.)* ſind *(ebenso 3.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* darzů PF *(2 Worte)* gab F opfferen F vnſere $Lo^{7.8}$ *12* nechſten P nächſten F dem ſelbigen $FLu^1Lo^{7.8}$ gethan $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* geſchihet $Lo^{7.8}$ *14* ſeinent PLu^1 ſeinet $FLo^{4.7.8}$ ſeynent G liebe $Lo^{7.8}$ lob F zu lobe Lo^4 Sichſtu PF *15* glaube $Lo^{7.8}$ geſchrifft PF figure Lo^4 gewickelt $Lu^{1.4}$ *17* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gantze $Lo^{7.8}$ alte $Lu^1Lo^{7.8}$ verſteen P verſton F *18* tüchlin F tůchlin $Lu^1Lo^{7.8}$ zů eim F *20* Sabbath $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ſtrenge $Lo^{7.8}$ was F dariñ F darynnen Lo^7 darinnen Lo^8

[1]) *B:* sicut angelus hic fascias pro signo agnoscendi Christum indicavit pastoribus
[2]) *B:* sola ipsius gratia iustificatos, quo pacto sumus coram deo mundi indicati.
[3]) *B:* vides iam, ut pulchre Christus et fides in eum in hoc scripturae loco contineatur, quae carnali nihil nisi praeceptio caeremonialis de leprosis videri poterat.

seyn sollen: denn, wie gesagt, nit unßer, ßondernn Christus werck machen unß selig. Nu seyn dieselben zweyerley, alß droben angetzeygt.[1] Eynerley, die Christus personlich on unß gethan hatt, wilchs sind die hewbtwerck, darynn wyr glewben: die andern, die er ynn unß wirckt gegen den nehisten ynn der liebe, das die ersten mugen heyssen die abentwerck, die andernn die morgen-
1 Mose 1, 5. 8. 13. 19. 23. 31 werck, und werd alßo abend und morgen eyn tag, wie Gen. 1. geschrieben stett. Denn die schrifft hebt den tag am abent an und endet yhn am morgen; das ist, der abend mit der nacht ist die erste helffte, der morgen mit dem tag ist die ander helfft des gantzen naturlichen tags. Nu wie die erst helfft ist finster, die ander liecht, alßo die ersten werck Christi sind unßer ym glawben vorporgen[2], aber die andernn der liebe sollen erauß an tag kummen, dem nehisten offentlich ertzeygt werden. Sihe, ßo ist der gantz Sabbat gefeyret unnd geheyligt. Sihistu aber, wie feyn hie ynn dißem tuchle Christus ligt? wie feyn tzeygt das alte testament den glawben und liebe ynn Christo unnd seynen Christen. Nu wie die kindewindel sind gemeynicklich tzweyerley, eyniß aussen, grob, wollen tuch, das ander ynnwendig, leynen, subtiler. Das wollen grob eußerlich tuch sind die figurn, die itzt ertzelett sindt auß dem gesetz.
Jes. 7, 14 Aber die leynen sind die spruch der propheten, on figur gesetzt, alß der Jsaie .7: Nempt war, eyn iunpfraw wirtt schwanger seyn unnd geperen eynen ßon, der soll heyssen Emanuel, unnd dergleychen, wilch auch nit von Christo vor-

2 seyn] sind Lu^5W die selbigen Lu^5W alß] wie Lu^5W angezeiget ist Lu^5W 3 daran Lu^5W 4 wircket Lu^5W den] dem Lu^5W 6 werde Lu^5W Genesis am ersten Lu^5W 7 stehet Lu^5W 9 helffte Lu^5W tages Lu^5W erste helffte Lu^5W 11 komen Lu^5W 12 erzeiget Lu^5W gantze Sabbath Lu^5W 13 geheiliget Lu^5W Tůchlin Lu^5W 14 zeiget Lu^5W 15 Kinder windel Lu^5W Eins Lu^5W 16 wůllen *(heidemal)* Lu^5W 17 Figuren Lu^5W 18 sprůche Lu^5W Jsa. 7 Lu^5W 19,20 Sihe, ein [Lo^4 eine] Jungfraw ist schwanger, vnd wird einen Son geberen, den wird sie heissen Immanuel Lu^5WLo^4 welche Lu^5W

1 gesagt ist $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 2 Nun PF seind PF *(ebenso 3. 10. 15. 17 und 18)* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ die selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ angetzeygt ist GLo^4 [angetzeigt] Lu^1 [angetzeyget] angezeiget $Lo^{7.8}$ 3 wölchs P wölliches F hauptwerck PF *(2 Worte)* darynne Lo^4 daran $Lo^{7.8}$ 4 glauben PF wircket $FLu^1Lo^{7.8}$ den] dem Lu^1Lo^4 nechsten *(ebenso 12)* P nächsten *(ebenso 12)* F 5 vbent *(so)* F anderen P 6 werde $Lu^1Lo^{7.8}$ wird Lo^4 Genesis $Lu^1Lo^{7.8}$ am ersten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geschriben PF 7 stat PF stehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ steht G geschrifft F schriefft $Lo^{7.8}$ 8 erst F helffte] halb PF *(ebenso 9 beidemal)* 9 helffte *(1.)* Lu^1Lo^7 helfte Lo^7 tages $Lu^1Lo^{7.8}$ Nun PF wie *fehlt* P erste $Lo^{4.7.8}$ helffte *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ 10 vns Lu^1Lo^4 11 herauß PF heraus Lo^4 an den F kommen PFG komen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 12 offelichen F erzeyget Lu^1 erzeiget $Lo^{7.8}$ Sich PF gantze Lo^4 Sabbath $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gefeyert Lo^4 13 geheyliget Lu^1Lo^1 geheiliget $Lo^{4.7.8}$ Sichstu PF dißen Lo^1 tüchly F tuchlen Lo^1 tůchle vnd windel Lo^4 tůchlin $Lu^1Lo^{7.8}$ 14 zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ alt PF 15 Nun PF kindwindel P kinds windlen F der kindlin windel Lo^1 kinder windel $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gemeinklich P gemeincklich F gemeyniglich Lu^1Lo^4 gemeiniglich $Lo^{7.8}$ emß P eins FLo^4 euns G Eins $Lu^1Lo^{7.8}$ 16 wůllen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *(beidemal)* 17 figuren $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ setzt P setzunt F erzelt F 18 sprůche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gesetz $Lo^{7.8}$ am vij Lo^1 vm Jsaia Lo^1 Jsa. sagt $Lo^{7.8}$ 19 iunckfrauw P iunckfrauw F iungfraw GLu^1Lo^1 jungfraw $Lo^{7.8}$ wurt I jun P jun F 20 wölch P wölich F welche $Lo^{4.7.8}$

[1] Vgl. S. 73f., 75f. [2] B: priora opera Christi, quae fide nostra sunt, absondita sunt.

ſtanden wurden, wenn ſie das Euangelium nit anꝛeygt und Chriſtum drynnen weyſſet.[1]

Alßo haben wir die ꝛwey, den glawben und das Euangelium, angeꝛeygt, das dieſelben unnd nichts anderß ſoll geprediget werdenn ynn der Chriſtenheytt. Nu laß unß ſehen, wer die prediger unnd ſchuler ſeyn ſollen. Die prediger ſollen Engel ſeyn, das iſt gottis boten, und eyn hymliſch leben furen, allꝛeyt mit gottis wortt umbgahn, das ſie yhe nitt menſchenlere predigen. Es iſt gar eyn unfuglich ding, gottis bote ꝛu ſeyn und nit ſeyne botſchafft werben.[2] Angelus aber heyſt eyn bote, und Lucas nennet yhn hie Angelus Luk. 2, 9 domini, gottis bote. Es ligt auch mehr an der botſchafft, denn an ſeynem leben; furt er eyn boß leben, ßo ſchadet er yhm ſelb, bringt er aber eyn falſche botſchafft fur gottis botſchafft, ßo vorfuret er und ſchadet yderman, der yhm ꝛuhoret, und macht abgotterey ym volck, das ſie lugen fur warheyt, menſchen fur gott ehren unnd den teuffel an gottis ſtatt anbeten. Drumb keyn grewlicher plag, [Bl. G 4] yammer, ungluck auff erden iſt, denn eyn prediger, der gottis wortt nit prediget, der ißt leyder alle wellt voll iſt, und meynen doch, ſie thun wol und ſeyn frum, und iſt nit anderß yhr weßen, denn ſeel morden, gotleſtern, abgotterey auffrichten, das yhn viel ſeliger were, ſie weren dieweyl reuber, morder unnd die ergiſtenn buben geweßenn, ßo wiſten ſie doch, das ſie ubel tethen; aber nu gehen ſie unter dem prieſterlichen, Biſchofflichen, Pebſtlichen, geyſtlichen namen unnd ſcheyn dahynn und ſind nur reyſſende wolff ynn ſchaffskleydern, das gutt were, yhr predigt wurde von niemand gehoret.

---

1 anzeiget Lu^5W^- *3* angezeiget Lu^5W^- *4* die ſelbigen Lu^5W^- ſollen Lu^5W^- geprediget Lu^5W^- *7* vmbgehen Lu^5W^- *11* fůret Lu^5W^- böſe Lu^5W^- ſelbs Lu^5W^- Bringet Lu^5W^- *12* jederman Lu^5W^- *13* machet Lu^5W^- *14* Darumb Lu^5W^- *15* plage Lu^5W^- vnd vnglůck Lu^5W^- *17* ſeien from Lu^5W^- *18* abgůtterey W^- jnen Lu^5W^- *19* ergſten Lu^5W^- wůſten Lu^5W^- *21* nur *fehlt* Lu^5W^- Wolffe Lu^5W^- *22* jre Lu^5W^-

1 anzeigete Lo^4 anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{7.8}$ *2* weiſete Lo^4 *3* angezeyget FLu^1 angezeiget $Lo^{7.8}$ *4* die ſelbigen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ ſollen $Lu^1\,Lo^4$ geprediget $Lu^1\,Lo^{7.8}$ *5* Nun PF laſt P laßt F *6* hymeliſch F *7* allezeit $PLu^1\,Lo^{7.8}$ alle zeyt F vmbgan PF *(2 Worte)* vmbgehen $Lu^1\,Lo^{1.4.7.8}$ vmbgehn G *8* bott F *9* Engelus F bott PF *9 10* Angelus domini, Der engel odder bote des Herrn Lo^4 *11* furet Lo^4 fůret $Lu^1\,Lo^{7.8}$ böſes Lo^4 böſe $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ſelbs $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ bringet $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ eine $Lo^{4.7.8}$ *12* yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *13* zůhört F machet $Lu^1\,Lo^{7.8}$ *14* eren PF Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ *15* plage Lo^4 iomer F iammer $GLu^1\,Lo^{1.4}$ jamer $Lo^{7.8}$ *16* predigt F yetzt PF ißet Lo^1 *17* thůnd PF ſeind PF ſeyen $Lu^1\,Lo^4$ from $PFLu^1\,Lo^{4.7.8}$ *18* abegötterey Lo^4 *19* ergſten F wüſten P wůſten $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *20* theten $PLo^{7.8}$ thåten F thetten GLu^1 Lo^4 nun PF geend P gend F *21* Bäbſtlichen P Bäpſtlichen F Bepſtlichen $GLu^1\,Lo^{7.8}$ Bebſtlichen Lo^4 ſeynd P wolffe $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *22* jre $Lo^{7.8}$ predig PF prediget Lu^1 gehört F

[1]) *B:* quae tamen prophetarum oracula de Christo haudquaquam rite intelliguntur, nisi indicante evangelio et Christum in illis demonstrante. [2]) *B:* absurda namque res fuerit nuncium dei vocari et non annunciare verba et mandata dei.

Luk. 2, 8 Die ſchuler ſind hirtten, arm leut auff dem felldt; hie helt Chriſtus
Matth. 11, 5 was er ſagt Matt. 11: Den armen wirt das Euangelium gepredigt, und
Matth. 5, 3 Matt. 5: ſelig ſind die armen, denn das hymelreych iſt yhr. Hie ſind keyne gelereten, keyne reychen, keyne gewelltigen; denn ſolch volck nympt das Euangelium nitt auff; das Euangelium iſt eyn hymliſcher ſchatz, will nitt bey ſich leyden eynen andernn ſchatz, kan ſich ynn dem hertzen nit vortragen mit eynem yrdniſchem gaſt. Drumb wer eyniß lieb hatt, muß das ander faren laſſen, wie
Matth. 6, 24 Chriſtus Matt. 6. ſagt: yhr kund nit tzugleych gott und dem Mammon dienen. Das tzeygen die hirtten an, damit das ſie ym fellt unter dem hymel, nit ynn hewßen, funden werdenn, kleben noch hafften nit an tzeytlicher habe; datzu ynn der nacht ſind ſie ym fellt, das ſie voracht, unbekant ſeyen der wellt, die do ſchlefft ynn der nacht und am tage gernn wandellt und ſich ſehen leſſit. Aber die armen hirtten gehen ynn yhrem werck bey der nacht; das ſind alle die nydrigen, die ein arm, voracht, unanſehelich leben furen auff erden und nur unter dem hymel wonen, ynn gottis gewallt, die ſind des Euangeli begriffig.[1] Das aber nemlich hirtten ſind, bedeutt, das niemand das Euangelium yhm alleyn horen ſoll, ßondernn eyn iglicher dem andernn ſagen, der ſeyn nitt weyß; denn wer fur ſich ſelb glewbt, der hatt gnug und ſoll hynfurtt ſehen, wie er andere auch tzu ſolchem glawben und erkentniß bringe, und alßo eyner des andernn hirtten ſey, weyde yhn und wartte ſeynn auff dißer wellt, ynn der nacht dißes lebens. Es erſchreckt auch der Engel tzum erſten die

1 arme *Lu*[5] *W* Leute *Lu*[5] *W* felde *(ebenso 9 und 11) Lu*[5] *W* *2* Matth. *(ebenso 8) Lu*[5] *W* geprediget *Lu*[5] *W* *3* Matt. *Lu*[5] Matth. *W* *4* gelerten *Lu*[5] *W* *7* irdiſchen *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* *8* könnet *Lu*[5] *W* *10* Heuſern *Lu*[5] Heuſern *W* nich *Lu*[5] *W* *11* vnd vnbekand *Lu*[6] *W* ſind *Lu*[5] *W* da *Lu*[5] *W* *12* leſſt *Lu*[5] *W* *14* vnanſehenlich *Lu*[5] *W* *15* Euangelij *Lu*[5] *W* *16* begreiffig *Lu*[5] *W* *18* ſelbs *Lu*[5] *W* gleubet *Lu*[5] *W* hinfort *Lu*[5] *W* *19* andern *Lu*[5] *W* *20* Hirte *Lu*[5] *W*

1 ſeind *PF (ebenso 3 beidemal* [*1. F* ſeynd], *ſowie 11. 13. 15 und 16)* hierten *Lo*[7.8] arme *Lu*[1] leute *Lo*[4.7.8] felde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* Matth. *PLu*[1] *Lo*[7.8] ym Mattheo *Lo*[4] würt *F* geprediget *Lu*[1] *3* Matt. 5] ym Luca ſpricht er *Lo*[4] Matth. *Lu*[1] *Lo*[7.8] Selig ſeid yhr armen, denn das reich Gottes iſt ewer *Lo*[4] kein *PF (ebenso 4 beidemal)* *4* gelerten *PF Lo*[4.7.8] gewaltigen *F* ſolich *F* *5* hymeliſcher *F* *6* eim *(2.) F* *7* irdniſchen *PF* yrdniſchen *Lu*[1] irrdiſchen *Lo*[7.8] Darumb *PFG Lu*[1] Darümb *Lo*[4.7.8] eyns *P* eins *F* *8* Matt. 6. *fehlt Lo*[4] Math. *Lo*[7] Matth. *Lu*[1] *Lo*[5] ſaget *Lo*[4] könnet *Lu*[1] *Lo*[7.8] Yhr kündt nicht Gott dienen vnd dem Mammon *Lo*[4] *9* felde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *(ebenso 11)* *10* heußern *P* heüſeren *F* heuſern *Lu*[1] *Lo*[4] hewſern *Lo*[7.8] gefunden *Lo*[4] hab *F* darzů *PF (2 Worte)* *11* verachtet *Lo*[4] ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] da *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* ſchlafft *PF* tag *PF* gerne *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wandlet *F* laßt *PF* leſſet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* geen *PF* *14* vnanſehenlich *FLu*[1] *Lo*[7.8] vnanſehlich *Lo*[4] vff *F* *15* Euangelij *F* Euangelions *Lo*[4] Euangeli *Lo*[7.8] *16* begreiffig *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] bedeutet *Lo*[4] *17* alleine *Lo*[4] yeglicher *PF* jeglicher *Lo*[7.8] anderen *F* *18* weyßt *P* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] glaubt *P* glaube *F* glewbet *Lu*[1] gleubet *Lo*[7.8] genug *Lo*[4] *19* andern *Lo*[7.8] ſolichem *F* ertantniß *F* *20* anderen *F* hirt *F* hirte *Lo*[1.7.8] weid *F* wart *F* *21* bißs *F*

[1]) *Vgl. Lexer, Mhd. Wtb. 1, 148; ferner Grimm, DWtb. 1, 1310 (hier das verwandte* begreifig).

hirtten. Denn die natur entſetzt ſich zum erſten, wenn ſie ym Euangelio horet, das alle unßer ding nichts und vordampt ſey fur gott, und leſt nit gern yhr guttdunckel und vormeſſenheyt faren.

Nu hallt eyn iglicher ſich ſelb gegen das Euangelium unnd ſehe, wie nah odder fernn er von Chriſto ſey, wie es umb yhn ſtehe ym glawben und lieben. Viel ſeynt yhr, die mit trewmender andacht[1] entzundet werden, wenn ſie ſolch armut Chriſti hören, zornen faſt mit den Burgernn zu Bethlehem, ſtraffen yhre blindheyt unnd undanckparckeyt, meynend, wenn ſie da geweßen weren, wollten groſſen dienſt dem herrnn und ſeyner mutter erzeygt und nit ßo erbermlich laſſen zugehen haben. Aber ſie ſehen nit neben ſich, wie viel yhr nehiſten umb ſie ſeyen, die wol durfften yhrer hulff, die ſie doch laſſen gehen unnd bleyben, wie ſie ſein. Wer iſt auff erden, der nit arm, elend, kranck, yrrige odder ſundige menſchen umb ſich habe? Warumb ubet er denn hie nit ſeyne liebe? warumb thut er denen nit, wie yhm Chriſtus than hatt? Es iſt erlogen und falſch, das du meyniſt, du wolltiſt Chriſto viel guttis than haben, ßo du es dießen nitt thueſt. Wenn du zu Bethlehem weriſt geweßen, du hettiſt ſein eben ßo wenig geachtet alß die andernn; ya, weyl er nu erkleret iſt, wer er ſey, ßo willtu dienen; wenn er nu keme und legt ſich ynn die krippen, ließ dyr ſagen, er were es, von dem du ßo viel itzt weyſſiſt, ßo mochtiſtu was thun, aber zuuor hettiſtu es nit than. Wer dem reychen man Luk. 16, 19 ff. ym Euangelio auch geſagt hette, wie groß der arm Laſarus zukunfftig ſeyn wurd, das erß gewiß were geweßen, er hette yhn nit ßo laſſen ligen und vorterben. Alßo wenn deyn nehiſter das itzt were, das er werden ſoll zukunfftig, und lege denn fur dyr, ßo wurdiſtu ſeyn wol wartten, aber nu das

---

2 gerne *Lu⁵W* *4* halte *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* *5* nahe *Lu⁵W* ferne *Lu⁵W* gleuben *Lu⁵W* *6* ſind *Lu⁵W* *9* erzeiget *Lu⁵W* *11* ſind *(ebenso 12)* *Lu⁵W* hülffe *Lu⁵W* *12, 13* arme, elende, krancke *Lu⁵W* *14* gethan *(ebenso 15 und 20)* *Lu⁵W* *16* thuſt *Lu⁵W* *17* Ja *Lu⁵W* *18* leget *Lu⁵W* *21* Lazarus *Lu⁵W* *22* würde *Lu⁵W*

1 hörent *PF* *2* vor *PF* laßt *PF* leſſet *Lo⁴* gerne *Lu¹ Lo⁷·⁸* *4* Nun *PF* halte *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* yeglicher *PF* ieglicher *Lo⁷* jeglicher *Lo⁸* ſelbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* das| dem *F* Euangelio *F* *5* nach *PG* nahe *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ferr *PF* ferne *Lo⁷* ſtee *PF* ym| mit *GLo⁴·⁷·⁸* glewben *GLu¹* gleuben *Lo⁴·⁷·⁸* *6* liebe *F* ſeyn *Lo¹* ſind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* entzündt *P* enzündt *F* *7* ſolich *F* zürnen *PF* zůrnen *Lo⁷·⁸* vaſt *F* *8* meynen *Lo⁴* *9* herren *PFLo¹* erzeyget *Lu¹* erzeiget haben *Lo⁴* erzeiget *Lo⁷·⁸* *10* zůgen *PF* *11* nechſten *P* nächſten *F* ſind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* bedürfften *F* hilff *PF* hülffe *Lu¹ Lo⁷·⁸* *12* geen *F* gen *F* ſeind *PF* ſind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* arme *Lu¹ Lo⁷·⁸* ellende *F* elende *Lu¹ Lo⁷·⁸* *13* krancke *FLo⁷·⁸* *14* ſein *F* lieb *PF* gethan *(ebenso 15)* *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* gůts *F* *16* thůſt *F* thuſt *Lo⁷·⁸* *17* anderen *P* ia *PLu¹ Lo⁴* Ja *F* ja *Lo⁷·⁸* die weyl *P* die weil *F* nun *(ebenso 18)* *PF* *18* leget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *19* yetzt *PF* *ebenso 23, doch F* yetz *20* etwas *PF* nit *fehlt F* gethan *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* arme *Lo⁴* Lazarus *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *22* würde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* er es *Lo⁷·⁸* wer *F* hett *F* liegen *Lo⁴·⁷·⁸* *23* verderben *PFLo⁷·⁸* vorderben *Lo¹* nechſter *P* nächſter *F* *24* vor *PF* würdeſt du *Lo⁷·⁸* nun *F*

[1]) somniata quadam devotione.

nit iſt, ſchlechſtu es alles ynn den wind und kenniſt deynen herrn yn deynem nehiſten nicht, thuſt yhm nit, wie er dyr than hatt. Drumb leſt dich gott auch blind werden, durch Bapſt und falſche prediger betriegen, das du an holtz und ſteyn, papyr und wachß gibſt und vorleuriſt das, damit du deynem nehiſten wol hettiſt mugen helffenn.

Luk. 2, 14 Zuletzt muſſen wyr auch den Engliſchen geſang handelln, den wyr ynn der meß teglich habenn: Gloria in excelſis deo. ꝛc.[1] Dreyerley ordenen ſie ynn diſſem geſang: Die Ehre, Den friden, Das wolgefallenn odder gutten willen. Die ehre [Bl. H] geben ſie gott, den frid der erden, das wolgefallen den menſchen. Der gute will oder wolgefallen mocht vorſtanden werden von dem gotlichenn gutten willen und wolgefallen, den er hat ubir die menſchen durch Chriſtum. Aber wyr wollenß laſſen bleyben bey dem gutten willen, den die menſchen auß dießer gepurtt haben, wie denn auch die wortt gebenn, die alßo

Luk. 2, 14 lautten: anthropis eudokia, hominibus beneplacitum. Das erſt iſt die Ehre gottis; da ſoll man auch anheben, auff das gotte ynn allen dingen der rhum und die ehre geben werd, alß dem, der alle ding thutt, gibt unnd hatt, das niemand yhm ſelb etwas tzuſchreybe oder ſich eynigs dings annehm. Denn die ehre gepurtt niemant, denn alleyn gotte, leſſit ſich nitt mit yemand teylen odder gemeyn machen. Die ehre hatt Adam durch den böſſen geyſt geſtolen[2] unnd yhm ſelb tzugeeygent, das alle menſchen drob ynn vngnaden ſeyn mit yhm, und iſt auch noch ynn allen menſchen ßo tieff gewurtzellt, das keyn laſter ßo tieff inn yhm iſt, alß die ehrſucht. Niemant wil nichts ſeyn odder mugen,

1 ſchleheſtu Lu^5W *2* gethan Lu^5W *6* Verklerung des Engeliſchen geſangs Lu^5W Engeliſchen Lu^5W *7* Meſſe Lu^5W ꝛc. *fehlt* Lu^5W *9* frieden Lu^5W *10* wille Lu^5W möchte Lu^5W *14* erſte Lu^5W *15* Gott *(ebenso 18)* Lu^5W *16* gegeben Lu^5W werde Lu^5W *17* ſelbs *(ebenso 20)* Lu^5W einiges Lu^5W dinges Lu^5 dings *fehlt W* anneme Lu^5W *18* leſſt Lu^5W *20* ſind Lu^5W *22* yhm] jnen Lu^5W ehre Lu^5W

1 ſchleheſtu $Lo^{7.8}$ dein *F* herrn yn deynem *fehlt PF* *2* nechſten *(ebenso 5) P* nächſten *F* thueſt *GLu*[1] gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFLu^1Lo^4$ Darúmb $Lo^{7.8}$ laßt *PF* leſſet Lo^4 *3* Babſt *P* betrigen PLo^4 *4* das du damit *F* *5* mögen Lo^7 *6* Zu letſt *F* Zu letzt muſſen] Nun wollen wir *adf* Nun wöllen wir *bce* Engeliſchen $PFLo^{1.7.8}$ *abdef* Engeliſchenn *c* handlen *F* *7* meſſe Lu^1 Meſſe $Lo^{7.8}$ excelſis *G* ꝛc. *fehlt* Lo^4 ordnen *PF* *abcdef* *8* ere *(ebenso 9) P* Ere *af* eer *(ebenso 9) F* eere *bc (ebenso 9)* frieden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* ere *af* fried Lu^1Lo^4 frieden $Lo^{7.8}$ den, dem *be* *10* gůt *Fabef* gůtt *c* wille $Lu^1Lo^{4.7.8}$ möchte $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* ehr *d* *12* wollen es $Lo^{7.8}$ wellens *d* *13* dißer Lo^1 *14* Antropis *PF* erſte $Lo^{4.7.8}$ ere *Padf* eer *(ebenso 16. 17 und 19) F* eere *bce* *15* gots *F* da] das *abef* vff *F* gott *Fbc* Gott $Lo^{4.7.8}$ got *acf* rum *PFc* *16* er *P* eer *abcef* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *abcdef* werde *FGLu*[1] Lo^4 *17* ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *bce* einß *P* eins *F* einiges $Lu^1Lo^{7.8}$ dinges $Lu^1Lo^{7.8}$ annem *PFabef* annehme *GLu*[1] anneme $Lo^{4.7.8}$ ere *P* eer *abcef* *18* gott PLo^1 got *Faef* laßt *PFc* leſſet $Lu^1Lo^{4.7.8}d$ láſt *af* laſt *be* jmand Lo^8 *19* Die] Dieſe Lo^4 ere *Pabdef* eere *c* *20* ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ zů geygent *F* darůber $Lo^{7.8}$ vngenaden *abef* ſeind *PF* *21* gewurtzlet *F* *22* ereſůcht *P* ere ſůch *F* ehre ſuchet Lu^1 ehrſucht $Lo^{7.8}$ Eerſucht *af* eerſucht *bce* mögen *abef*

[1]) *Vgl. Prot. Realenzyklopädie* ³ *12, 707 Z. 32.* [2]) *B:* Adam a daemone persuasus hanc rapere sibi conatus fuit.

yderman gefellet yhm selb wol, daher denn aller yammer, unfrid unnd krieg auff erdenn kompt. Die Ehre hatt Christus gott erwidder bracht[1], damit das er unß geleret, wie alle unßer ding nichts sey denn eyttel zorn und ungnad fur gott, das wyr unß ynn keynen weg rhumen noch unß selb drynnen wolgefallenn mugen, sondernn furchten unnd schemen mussen, alß ynn der grossisten far und schande, das alßo unßer ehre und selbgefallen zu poden gestossen und gantz nichts werde, unnd wyr fro werden, das wyr yhr so loß werden, das wyr yn Christo mugen erfunden und behallten werden, wie gesagt ist.

Das ander ist der frid auff erdenn. Denn zugleych, wie do muß Luk. 2, 14 unfrid seyn, wo gottis ehre nit ist, wie Salomon sagt: inter superbos, unter Spr. 13, 10 den hochfertigen, ist alltzeytt hadder, alßo widerumb, wo gottis ehre ist, da muß frid seyn. Warumb sollten sie haddernn, wenn sie wissenn, das nichts yhr eygen ist, sondernn alles was sie seyn, haben und vormugen, ist gottis, den lassen sie damit waldenn und benugen daran, das sie eynen gnedigen gott haben; wer do weyß, das allis seyn ding nichts ist fur gott, der acht seyn auch nit fast, gedenckt auff eyn anderß, das fur got etwas sey, das ist Christus. Darauß folget, das, wo ware Christen sind, da mag keyn streyt, hadder, unfrid unter seyn. Wie Isaias .11. vorkundigt und spricht: Sie werden nitt Jes. 11, 9 eyner den andern todten noch beschedigen auff meynem heyligen berge (das ist

---

1 jederman *Lu⁵W* selbs *(ebenso 4) Lu⁵W* *4* darinnen *Lu⁵W* *6* selbs wolgefallen *Lu⁵W* *11* Prouer. 13. *Lu⁵W* *12* hoffertigen *Lu⁵W* allezeit *Lu⁵W* *13* friede *Lu⁵W* *14* sind *Lu⁵W* *16* do] da *Lu⁵W* achtet *Lu⁵W* *19* verkündiget *Lu⁵W*

1 yederman *PFLo⁷abdef* Yederman *Lo¹* jederman *Lo⁸* gefallet *PF* gefellt *Lo⁷·⁸b* gefelt *adf* selbs *F (ebenso 4 und 6)* *Lo⁷·⁸abcef* Dahar *F* iamer *PLu¹Lo⁴·⁷·⁸* iomer *F* iammer *Lo¹* jamer *abdef* vnfried *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* vff *F* kůmpt *Lo⁷* kumpt *abcef* eer *Fabcef (ebenso 6. 11 und 12)* ere *(ebenso 6. 11 und 12)* *P* Gotte dem Vater *Lo⁴* Gotte *Lo⁷·⁸* gotte *d* herwiderbracht *PFbce* herwiderpracht *af* *3* all *F* *4* vngnade *GLu¹Lo⁴* vor *PFabcef* das] des *be* růmen *Pc* rümen *F* růmen *be* selbs *Lo⁷·⁸ (ebenso 6) bce* darinnen *FLo⁷·⁸ abef* darynnen *Lu¹c* *5* mögen *Lo⁷abcef* sunder *d* förchten *PF* *6* gröſten *abcef* fahr *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* schand *Fbce* schandt *af* wolgefallen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* bodem *Lo⁴* podem *adf* *7* nicht *PF* *8* Cristo *c* mögen *abef* behallthen *d* *10* fried *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* vff *(ebenso 17) F* da *FLu¹c* *11* vnfriden *F* vnfried *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* wa *bce* Solomon *Lo¹* *11,12* Inter superbos etc. Vnter den stoltzen ist ymer hadder *Lo⁴* *12* hoffertigen *PFLo⁷·⁸c* alle zeit *FLu¹Lo⁷·⁸ (aber ein Wort)* alletzeyt *d* wa *bce* *13* friede *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* haderen *bce* *14* sind *PLu¹Lo⁴* seind *F* sindt *Lo⁷·⁸* vermögen *Lo⁷abef* *15* darmit *F* walten *FLo⁷·⁸bce* wandeln *Lo¹* ein *F* genedigen *Lo⁷* genädigen *af* *16* were *F* da *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸bce* weyßt *P* wayst *bde* wayßt *c* allis *fehlt abcef* vor *PFabce (ebenso 17)* der] er *acf* achtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* vast *F* fast] sehr *Lo⁷·⁸* gedencket *Lu¹Lo⁷·⁸* gedenck *d* vor *c* *18* folgt *F* volgt *abcf* wa *bce* war *abcef* seynd *P* seind *Fd* sein *af* seyn *bce* *19* vnfride *G* vnfriede *Lu¹Lo⁴* vnfried *Lo⁷·⁸* am xj *abcdef* 11 *fehlt Lo⁴* verkündet *PF* verkündiget *Lu¹Lo⁷·⁸* *19/20* Man wird nirgend letzen noch verderben, auff meinem heiligen berge *Lo⁴* *20* berg *PF*

[1]) *B:* restituit.

Jes. 11, 9 ynn der Christenheyt): folgt die ursach: Denn es ist die erden voll erkentniß gottis, das ist, dieweyl sie gott erkennen, das allis seyn ist und unßer ding
Jes 2, 4 nichts, ßo konnen sie wol frid haben unternander. Wie auch derselb Isaias c. 2. sagt: sie werden yhr schwerd wandeln ynn pflugscharen und yhr spieß ynn sichlen. Sie werden hinfurtt nit gegenander das schwerd auffheben noch ßum streytt sich uben. Darumb heyst unßer herr Christus eyn kunig des frides und ist bedeuttet durch den kunig Salomon, welcher auff deutsch heist fridreych[1], das er unß frid macht ynnwendig gegen gott ynn unßerm gewissen durch den glawben auff sich gebawet und außwendig gegen den menschen, inn leyplichem wandel, durch die liebe, das alßo durch yhn allenthalb frid sey auff erdenn.

Luk. 2, 14 Das dritte ist der gutte wille der menschenn. Hie heist nit der gutte wille, der do gutte werck wirckt, ßondern das wolgefallen und fridlich hertz, das yhm lesßit allis gefallen, was yhm widderferet, es sey gutt odder boße. Denn die Engell wisten wol, das der frid, dauon sie singen, sich nit weytter streckt, Denn unter die, ßo ynn Christum warhafftig glewben; dieselben haben gewißlich unternander frid. Aber die wellt und der teuffel haben keyn ruge,
Joh 16, 33 lassen yhn auch keyn frid, vorfolgen sie biß ynn den tod, wie Christus Joan. 16.

1 folget Lu^5W vrsache Lu^5W *1/2* Denn das Land ist voll erkentnis des HERRn Lu^5WLo^4 [Lo^4 *fügt noch hinzu:* wie mit wasser des meeres bedeckt] *3* friede Lu^5W untereinander Lu^5W *4* Cap. 2 Lu^5W *4 6* Sie werden jre schwert [Lo^4 yhre schwerdter] zu pflugscharen, vnd jre spiesse zu sicheln machen, denn es wird kein Volck wider das ander ein schwert auffheben, vnd werden forthin [Lo^4 fort] nicht [Lo^4 nicht mehr] kriegen lernen. Lu^5WLo^4 *6* könig *(ebenso 7)* Lu^5W *10* allenthalben Lu^5W friede *(ebenso 15. 17 und 18)* Lu^5W *13* do] da Lu^5W gut Lu^5W *14* lesst Lu^5W *15* wusten Lu^5W *16* streckt Lu^5W die selbigen Lu^5W *17* vntereinander W keine Lu^5W *18* jnen Lu^5W Johan. Lu^5W

1 folget $Lu^1Lo^{7.8}$ volgt *abcef* vrsache $Lu^1Lo^{7.8}$ erkantniß F erkanthnuß *af* erkantnuß *be* erkantnus *c* *2* gots *(1.)* F *3* künnen Fc fride GLu^1 friede $Lo^{4.7.8}$ vndereinander PF untereynander Lu^1Lo^7 vntereinander Lo^8 vndtereinander *af* vnder ainander *bcc* der selbig F der selbige Lo^4 Jesaias Lo^4 *4* c. *fehlt* Lo^1 c. 2] sagt an eim andern ort Lo^4 cap. $Lu^1Lo^{7.8}$ jre *(1.)* F yhre *(1.)* Lu^1 wandlen F pflugkscharen $Lo^{7.8}$ jre *(2.)* Fbe yhre *(2.)* $GLu^1Lo^{7.8}$ ire *(2.)* *af* yre *(2.)* *c* *5* sicheln $GLu^1Lo^{7.8}$ *abcef* hynfür *abcef* gegen einander FLo^8af gegen ainander *bcc* gegen eynander Lo^7 kegenander *d* *6* geben *bcc* könig $Lo^{4.8}af$ *(ebenso 7)* König Lu^1Lo^7 *7* fridens F friedes $Lo^{4.7.8}$ frydes *abcef* frids *d* König $Lu^1Lo^{7.8}$ wölcher *Pbcc* wölicher F vff F teütsch Fc Teütsch *af* teutsch *8* Friderich F friedreich $Lo^{7.8}$ fried $Lo^{7.8}$ mach *bcc* kegen *d* vnsern P *9* vff *(ebenso 11)* F kegen *d* *10* leiblichem $Lo^{4.7.8}b$ leyblichem *c* allenthalben $Lu^1Lo^{7.8}c$ fride GLu^1 friede $Lo^{4.7.8}$ *12* dritt F gůt *(beidemal)* $PFabcef$ willen *abcef* *13* da $GLu^1Lo^{4.7.8}b$ würckt *af* wirckt *c* sonder *d* friedlich $Lo^{4.7.8}$ *14* laßt PF lesset $Lo^{4.7.8}d$ läſſet *af* lasset *bcc* widderfert F *abcef* widderfert *d* gutte Lu^1 böß $PFbcc$ pöß *af* *15* wusten $Lu^1Lo^{4.8}$ wosten Lo^7 fride GLu^1 *(ebenso 17 und 18)* friede $Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 17 und 18)* *16* streckt $Lo^{7.8}$ glauben $PFabcdef$ die selbigen Lo^4 habe *(so)* G *17* vndereinander PF untereinander $Lo^{7.8}$ vndtereinander *af* vnderainander *bcc* friden F keine $Lo^{7.8}$ ruhe Lo^4d rwe *af* růw *bcc* *18* vervolgen *af* vorvolgen *d* Johan. $FGLu^1$ ym Johanne Lo^4 Johann. $Lo^{7.8}$ Joannis *adf*

[1] *Haronymus, De nom. Hebr.:* pacificus sive pacatus erit *(Migne, Opp. Hier. 3, 843).*

ſagt: ynn myr ſollt yhr frid haben, ynn der wellt werdet yhr gedreng habenn. Darumb war es den Engelnn nit gnug, tzu ſingen den frid auff erdenn, ßondernn auch den wolgefallen der menſchen, das iſt, das ſie es yhn allis laſſen wolgefallen, loben und dancken gott, dunckt ſie recht und gutt ſeyn, wie gott mit yhn feret und faren leſſit. Murmelln nit, ſtehen ſeyn gelaſſen und willig ynn gottis willen, ya, weyl ſie wiſſen, das gott allis thutt und ſchafft, den ſie doch durch Chriſtum haben ym glawben tzum gnedigen vatter ubirkummen, ßo rhumen ſie und frewen ſich, wenn ſie voruolget werden. Wie S. Paulus Ro. 5. ſagt: wyr rhumen und prangen ynn den voruolgungen. Es deucht ſie allis das beſte ſeyn, was yhn begegnet, auß ubirfluß des frolichen gewiſſ|Bl. Hij|ſens, das ſie ynn Chriſto haben. Sihe, eyn ſolchen gutten willen, wolgefallen, guttduncken ynn allen dingen, ſie ſeyen gutt odder boße, meynen die Engel alhie ynn yhrem geſang. Denn wo der gutte will nit iſt, da bleybt nit lang fride. Er legt auch alle ding auffs ergiſt auß, macht alltzeytt das ubel groß und auß eynem unfall tzween.[1] Drumb wie es gott mit yhn macht, ßo gefellet es yhn nit und wollens anders haben, ßo geſchicht denn das ps. 17: Herr got, mit dem, der allis fur außerwelt hellt, machſtu es auch außerwelt

Luk. 2, 14 Rom. 5, 3 Luk. 2, 14 Pſ. 18, 27

---

1 Jn mir habt jr friede, in der welt habt jr angſt [*Lo*⁴ aber werdet yhr angſt vnd gedreng haben] *Lu*⁵ *WLo*⁴ *2* friede *Lu*⁵ *W* *3* den] das *Lu*⁵ *W* jnen *(ebenso 5 und 10)* *Lu*⁵ *W* *4* leben *APGLo*¹ *af* loben *Lu*⁵ *W* *5* leſſt *Lu*⁵ *W* *6* Ja *Lu*⁵ *W* ſchaffet *Lu*⁵ *W* *7/8* vberkomen *Lu*⁵ *W* verfolget *Lu*⁵ *W* *9* Rom. 5 ſaget *Lu*⁵ *W* Wir rhůmen vns auch [auch *fehlt Lo*⁴] der trůbſaln [*Lo*⁴ trůbſalen] *Lu*⁵ *WLo*⁴ *10* důncket *Lu*⁵ *W* *13* geſange *Lu*⁵ wille *Lu*⁵ *W* *14* machet *Lu*⁵ *W* allezeit *Lu*⁵ *W* *15* Darůmb *Lu*⁵ *W* jnen *(ebenso 16)* *Lu*⁵ *W* *16* Pſalm .18. ſtehet *Lu*⁵ *W* *17/92, 1* Bey den Heiligen biſtu heilig, vnd bey den Fromen biſtu from, Vnd bey den Reinen biſtu rein. *Lu*⁵ *W*

1 ſaget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ friede *Lo*⁷·⁸ fride *GLu*¹ werdent *P* werden *F* wert *af* werdt *c* getreng *F* *2* was *F* Engelen *F* genug *Lu*¹ *Lo*⁴ friede *Lo*⁴ fride *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *3* ſonder *d* den] das *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* loben *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *bcde* *5* jnen *PF* faret *bce* laſſet *PFabcef* leſſet *Lo*⁴·⁷·⁸ *d* Murmelen *PF* ſteen *PFabcdef* *6* ia *PLo*⁴·⁷·⁸ ja *Fabdef* die weil *F* ſchaffet *Lo*⁷·⁸ *7* zů eim *F* tzum] ainen *abcef* genedigen *c* *7/8* überkommen *PF* vbirkommen *GLu*¹ vberkomen *Lo*⁴·⁷·⁸ uberkommen *abef* vberkommen *c* *8* růmen *Pabce (ebenso 9)* rümen *(ebenso 9) F* verfolget *PGLu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ *bce* verfolget *(so) Lo*⁴ verfolgt *F* *9* Sanct *Lo*¹ ſanctus *a* S. *fehlt bce* ſagt zun Römern *Lo*⁴ Rom. *Lo*⁷·⁸ Rhoma *ad* Roma *Lu*¹ *bce* ſaget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ verfolgungen *PFGLu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ *bce* *10* daucht *PF* důncket *Lo*⁷·⁸ beſt *PF* jnen *F* begegenet *F* *11* Sich *PF* ſolichen *F* *12* gedunken *F* ſind *GLu*¹ *Lo*⁴ ſein *Lo*⁷·⁸ böß *PFbce* pöß *af* *13* geſange *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ wa *bc* gůt *Fabcef* wille *Lo*⁴·⁷·⁸ *14* lange *Lo*⁴·⁷·⁸ *abcdef* frid *PFb* friede *Lo*⁴·⁷ fryd *acdf* leget *Lo*⁷·⁸ bingt *d* machet *Lo*⁷·⁸ alle zeit *F* allezeit *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *b* allezeyt *af* allezeyt *c* allezeydt *d* *15* eim *F* vnfahl *Lo*⁷·⁸ tzwehen *d* Darumb *PF* *Lu*¹ *Lo*⁴ *abcdef* Darůmb *Lo*⁷·⁸ jnen *(ebenso 16) F* *16* gefelt *abcef* gefellt *d* wöllen es *Lo*⁷·⁸ wöllen *af* anderſt *c* geſchihet *Lo*⁷·⁸ pſal. *PFLo*¹ *d* Pſal. *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *bc* pſalm *adf* ym Pſalm ſtehet *Lo*⁴ Pſal. 17 ſtehet *Lo*⁷·⁸ *17* außerwölt *(beidemal) be* auſſerwölt *(beidemal) c* macheſtu *Lo*⁷·⁸ machſt du *abdef* *17/92, 1* Bey den heiligen wirſtu heilig ſein, vnd bey den on wandel wirſtu on wandel ſein, vnd bey den reinen wirſtu rein ſein vnd bey den verkereten wirſtu verkeret ſein. Als wolt er ſagen: Herr Gott mit dem *etc. Lo*⁴

[1]) *B:* omnia homines in deteriorem partem rapiunt, nihil boni consulunt, sed semper malum augent et duplicant. Er = *der mangelnde gute Wille.*

(das ist der solchen wolgefallen hatt ynn allen dingen, den lessistu widderumb dyr unnd allen gefallen), aber mit dem vorkeretenn vorkeristu dich auch, das, wie yhm du und alle deyn thun und schaffen nichts gefellet, alßo gefellet er dyr und alle dem deynen widder nicht. Von dem gutten willen sagt Paulus
Röm. 15, 2 [!] 1 Kor. 9, 22 [!] .1. Cor. 3: thut vleyß, das yhr yderman gefallet, wie ich yderman gefalle. Wie geschicht das? wenn du dyr alle ding lessist gutt seyn und gefallen, ßo gefellistu widderumb yderman. Es ist eyn kurtz regel: willtu niemant gefallen, ßo laß dyr niemant gefallen; willtu yderman gefallen, ßo laß dyr yderman gefallen, ßo fern doch, das du gottis wort nit drob lessist; denn da horet alles gefallen und missfallen auff; was aber on nachlassung gottis wortt mag nachgelassenn werden, das laß, auff das du gefellig seyest yderman, und laß dichs gutt duncken fur gott, ßo hastu dißen gutten willen, da die Engell von singenn.

Auß dißem gesang mogen wyr lernen, was die Engel fur Creatur seyn; laß faren, was die naturliche meyster dauon trewmen[1], hie sind sie also abgemalet, das sie nit baß mugen abgemalet werden, das auch yhr hertz und gedancken hie erkennet werdenn. Zum ersten ynn dem, das sie mit frewden gott die ehre tzusingen, tzeygen sie an, wie sie voll liecht und fewr sind. Erkennen, wie alle ding gottis allein sind, geben ihn selbs nichts, mit grosser brunst tragen sie die ehre alleyn dem tzu, des sie ist. Drumb wie du woltist dencken von eynem demutigen, reynen, gehorßamen, gottlobenden und frolichem hertzen ynn got, ßo denck von den Engellenn, und das ist das erst, damit sie

---

2 Vnd bey den Verkereten bistu verkeret *Lu*^{5} *W* 4,5 S. Paulus 1. Corin. 10 *Lu*^{5} *W* 5 jederman *(beidemal, ebenso 8 beidemal) Lu*^{5} *W* 7 eine *Lu*^{5} *W* kurtze *Lu*^{5} *W* 9 ferne *Lu*^{5} *W* 11 jederman *Lu*^{5} *W* 13 mügen *Lu*^{5} *W* creaturn *Lu*^{5} *W* sind *Lu*^{5} *W* 14 also alle *Lu*^{5} *W* 17 fewer *Lu*^{5} *W* sie sind *(umgestellt) Lu*^{5} *W* 18 jnen *Lu*^{5} *W* 19 Darümb *Lu*^{5} *W* 20 gehorsam *Lu*^{5} *W* 21 dencke *Lu*^{5} *W* erste *Lu*^{5} *W*

1 solichen *F* lassestu *PF* lessist du *Lo*^{1} lestu *adf* lastu *bce* 2 dem] den *Lo*$^{7.8}$ verkertten *af* verkerten *be* verkertenn *c* verkerestu du *P* verkerest du *abcef* 3 thon *c* gefellt *(beidemal) F* 4 allen *PFabcdf* saget *abcdf* Sanct *Lo*^{1} 5 Corin. *F* zun Corinthern *Lo*^{4} Cori. *af* 1 Cor. ahm 3. *d* thůnd *PF* fleyß *Pbcd* fleiß *Fadf* yederman *PFLo*^{1} *abcdef (beidemal) Lo*^{4} *(nur 1.)* jederman *Lo*$^{7.8}$ *(beidemal, ebenso 7. 8 beidemal und 11)* gefallent *(1.) P* gefallen *(1.) F* 6 geschihet *Lo*$^{7.8}$ lassest *PFbce* lässest *af* 7 gefallestu *PF* gefellest du *abf* gefallest du *c* yederman *PLo*$^{1.4}$ *abcdef (ebenso 8 beidemal und 11) F (ebenso 8 (nur 1.) und 11)* eine *Lo*$^{7.8}$ kurtze *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *abcef* regel] rede *Lu*^{1} nyemandts *(ebenso 8) F* 8 niemant *bis* laß dyr *fehlt abcef* 9 ferr *PFbce* ferne *Lo*$^{7.8}$ darůber *Lo*$^{7.8}$ lassest *PFbce* lasset *af* do *G* allis *Lo*^{1} 10 gots *F* 11 seyst *adf* 12 vor *PFabcef* hast du *acf* 13 mügen *PFc* mügen *Lo*$^{1.4.7.8}$ sind *PGLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ seind *F* 14 die] den *be* natürlichen *Fbce* naturlichen *Lo*^{1} maistern *af* maystern *bce* träwmet *af* trawmet *be* traumet *c* seind *PF (ebenso 17 und 18) d (ebenso 18)* sein *af (ebenso 17 und 18)* seyn *be* 15 mögen *abcf* 17 ere *(ebenso 19) P* eer *F (ebenso 19) abcef* ahn *d* feüer *P* fewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.8}$ *be* sie sind *(umgestellt) GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ sein *be (ebenso 18)* seynd *c* 18 alleine *Lo*$^{7.8}$ jnen *F* 19 eere *abcef* Darumb *PFLu*^{1} *abcef* Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ wöllest *abcef* wollest *d* 20 eim *F* diemütigen *be* dienmütigen *c* reynem *Lo*^{1} 21 dencke *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Engeln *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ *abcef* erste *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *Vgl. Kathol. Kirchenlexikon* [2] *4, 504 die angegebenen Stellen.*

gegen gott wandellnn.[1] Das ander ist die liebe gegen unß, gleych wie wyr droben geleret seyn tzu thun. Hie sihestu, wie gunstig, große frund sie unß seyn, das sie nitt weniger unß gonnen, denn yhn selbs, frewen sich auch unßers heylß tzo fast, alß yhreß eygens, das sie furwar ynn dißem gesang unß eyn trostlich reytzung geben des besten tzu yhn tzuuorsehen, alß tzu den bestenn frunden. Sihe, das ist recht die Engel nit nach yhrem weßen, damit die Naturlich meyster on alle frucht umbgahn, sondernn nach yhrem inwendigsten hertz, mut und sin vorstanden, das ich nit weiß, was sie seyen, sondern was yhr hochstis begird unnd stettigis werck ist, da sihet man yhn ynß hertz. Das sey gnug von dem Euangelio. Was Maria, Joseph unnd Nazareth bedeutte, ist ym Euangelio Lucę .1. tzu sagenn.[2]

Der Harnisch dießes Euangeli.

In dießem Euangelio ist der artickel des glawbens gegrund, da wyr sagen: Ich glewb ynn Jhesum Christum, der geporn ist von Marien, der iungfrawen. Denn ob derselb artickel wol an mehr ortten der schrifft gegrundet ist, doch an keynem ort so klerlich und reychlich. S. Marcus sagt nit mehr, denn das Christus eyn Mutter habe[3], desselben gleychen auch S. Joannes, sagen beyde nichts von der gepurtt. S. Matth. sagt, er sey geporn

2 sind *(ebenso 3)* Lu^5W freund Lu^5W *3* günnen Lu^5W jnen *(ebenso 5 und 9)* Lu^5W *5* tröstliche Lu^5W *6* freunden Lu^5W *7* natürlichen Lu^5W vmbgehen Lu^5W inwendigisten Lu^5W *8* das ich weis, nicht was sie sind Lu^5W *9* höhestes Lu^5W *11* Lu. 1 Lu^5W *12* Harnisch Lu^5W Euangelij Lu^5W *13* gegründet Lu^5W *14* geboren Lu^5W *15* der selbige Lu^5W *16* reichtlich W *17* eine Lu^5W desselbigen Lu^5W *18* Johannes Lu^5W Mattheus Lu^5W geboren Lu^5W

1 wandlen F kegen *(2.)* d *2* drobe af gelert $Fadf$ geleert bce sind $Lo^{7.8}$ seind PF sichstu PF syhest du $abef$ sihest du c gunstigk d freünd F freunde Lo^4 freund $Lo^{7.8}d$ freünde $abcef$ *3* seind F sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nichts $GLu^1Lo^{4.7.8}$ günnen $PFabcef$ günnen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gunnen d jnen F *4* vast F jrs F *5* tröstliche $FLu^1Lo^{4.7.8}$ bösten *(beidemal)* c jnen F *6* freünden $Fbce$ freunden $GLu^1Lo^{1.4.7.8}d$ frewnden af Sich PF *7* natürlichen F natürlichen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Natürlichen $abcef$ Naturlichen d ahn alle d vmbgan PF vmbgehen $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ vmbgehn Gd vmbgeen $abcef$ ynwendigesten Lo^4 jnwendigesten $Lo^{7.8}$ *8* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ seyn cd sein $abef$ ßonder d *9* höchste F höhestes $Lo^{7.8}$ stetigs F ståtigs af stettigs bce sicht PFc siehet Lo^7 jnen F in das F *10* sey] sy P genug Lo^4 von dem Euangelio *fehlt abcdef, statt dessen als Schluß:* Got sey lob $abdef$ [*de* Gott] *11* am ersten Lo^4 *12* harnesch PF harnisch $Lu^1Lo^{1.4}$ Harnisch $Lo^{7.8}$ Euangelij $PLu^1Lo^{7.8}$ Euangelii F Euangelions Lo^4 *13* gegründet F gegründet $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* glaub PF glawb G gleube $Lo^{7.8}$ ynn] an $Lo^{7.8}$ Jesum P geboren $Lo^{7.8}$ Maria $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* iunckfrauwen P junckfrauwen F der selbig $Lu^1Lo^{4.7.8}$ meher G geschrifft PF *16* gegründt F so ist er doch ... [*etc. bis* reichlich] gegründet als eben hie. Lo^4 Sanct $Lo^{1.4}$ *17* eine $Lo^{4.7.8}$ hab F desselbigen $Lu^1Lo^{1.4}$ des selbigen $Lo^{7.8}$ *18* Sanct *(beidemal)* Lo^1 Johannes $FGLu^1$ beyd Lo^1 Sant*(2.)* P Sanct Mattheus $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geboren $Lo^{7.8}$

[1]) *B*: quatenus negotium habent cum deo. [2]) *Vgl. die Festpredigt an Mariä Verkündigung, Erl. Ausg.* [2] *15, 304 ff.* [3]) *B*: Marcus contentus est dixisse Christum matrem habere.

von Marie tzu Bethlehem, leſt es auch alda bleyben, on das er die iunpfraw-
ſchafft Marie herlich predigt, wie wyr hören werden tzu ſeyner tzeyt.[1] Aber
Lucas beſchreybt ſie klerlich und vleyſſiglich. Sie iſt vortzeytten auch yn den
1 Moſe 22, 10 Patriarchen und propheten vorkundigt, alß da gott zu Abraham ſagt Geñ. 22.:
ynn deynem ſamen ſollen gebenedeyet werden alle volcker der erden. Item tzu
Ps. 89, 4. 5. 132, 11 Dauid ps. 88. und .131.: Gott hatt Dauid eyn eyd geſchworen ynn der war-
heytt unnd wirt yhm nit feylen: von der frucht deyneß leybß will ich eyn kunig
machen auff deynem thron; aber das ſind finſtere ſprůch gegen dem Euangelio.

Item, ſie iſt auch ynn vielen figurn bedeutt; Alß ynn der mandelruten
Aaron, die da blůett ubirnaturlich, tzo es doch eyn durr holtzſtecken war
4. Moſe 17, 8 Numeri 17. Alßo Maria, frembd von aller naturlichen und fleyſchlichen blutt,
safft, krafft und wercke hatt ubirnaturlicher weyß doch eynen warhafftigen
naturlichen ſon, ſie, eyn naturlich Mutter, geporn, gleych wie die Rute [Bl. H iij]
auch naturliche mandell trug und eyn naturliche Rute bleyb.

Richt. 6, 37–38 [?] Item, durch das fell Gedeon Judic .7., wilchs von hymeltaw feucht
wartt und das land trocken bleyb[2] und der viel mehr, die itzt nit nodt ſind
tzurtzelen. Auch die figur ſtreyttenn nicht[3], ſondernn ſie ſchmucken den glawben;
denn es muß tzuuor geglewbt und gegrundt ſeyn, ehe ich glewbe, das die figur

1 Maria *Lu*^{5}*W* *1/2* Jungfrawſchafft *Lu*^{5}*W* *2* prediget *Lu*^{5}*W* *3* beſchreibet *Lu*^{5}*W* *4* verkůndiget *Lu*^{5}*W* zu *fehlt Lu*^{5}*W* *5* geſegenet *Lu*^{5}*W* *6* Pſalm. 89 u. 132 *Lu*^{5}*W* warhafftigen Eid *Lu*^{5}*W* *6/7* ynn der warheytt *fehlt Lu*^{5}*W* *7* Leibes *Lu*^{5}*W* einen *Lu*^{5}*W* Kůnig *Lu*^{5}*W* *8* ſprůche *Lu*^{5}*W* *9* Figuren *Lu*^{5}*W* bedeutet *Lu*^{5}*W* *11* Num. 17 *Lu*^{5}*W* *11 12* blutſchafft *Lu*^{5}*W* *12* weiſe *Lu*^{5}*W* *13* natůrliche *Lu*^{5}*W* *14* blieb *Lu*^{5}*W* *15* Jud. *Lu*^{5}*W* *16* blieb *Lu*^{5}*W* *17* zu erzelen *Lu*^{5}*W* Figurn *Lu*^{5} Figuren *W* *18* geglenbet *Lu*^{5}*W* gegrůndet *Lu*^{5}*W*

1 Maria *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Marien *Lo*^{1} laßt *PF* leſſet *Lo*^{4} *1/2* iunckfrauwſchafft *P* junck-
frauwſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*^{1} *Lo*^{1} Jungfrawſchafft *Lo*^{4} jungfrawſchafft *Lo*$^{7.8}$ *2* prediget
Lu^{1} *Lo*$^{7.8}$ *3* beſchreibts *Lo*^{4} beſchreibet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſie *fehlt Lo*^{4} fleyſſigklich *P* fleiſſigklich *F*
vleiſſig *Lo*$^{7.8}$ vertzeyten *G* *4* verkündet *PF* verkůndiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zu *fehlt Lo*$^{7.8}$ Geñ. 22
fehlt Lo^{4} *5* geſegenet *Lo*$^{7.8}$ durch deinen ſamen ſollen alle vólcker auff erden geſegnet werden
Lo^{4} *6* pſal. *PFLo*^{1} Pſal. *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ pſ. 88 vñ 131 *fehlt Lo*^{4} geſchworn *F* *6/8* Der
Herr hat Dauid treulich geſchworen, dauon wird er ſich nicht wenden, Ich wil dir auff deinen
ſtuel ſetzen die frucht deines leibes *Lo*^{4} *7* würt *F* felen *PF* fehlen *Lo*$^{7.8}$ leibes *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$
eynen *G* einen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Kónig *Lo*$^{7.8}$ kónig *Lu*^{1} *8* vff *F* ſeind *PF (ebenso 16)* ſprůche
Lo$^{4.7.8}$ legen *Lo*$^{7.8}$ *9* figuren *PFLo*^{1} bedeütet *F* *10* was *PF* *11* Nume. *FLu*^{1}
Numeri 17] wie Moſes ſchreibet *Lo*^{4} Num. *Lo*$^{7.8}$ *11/12* blutſchafft *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* werck *PFLo*^{1}
weiſe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *13* ſun *P* ſún *F* natůrliche *(2.) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geboren *Lo*$^{7.8}$ ruth *(ebenso 14) Lo*^{1} rute odder der ſtecken *Lo*^{4} *14* rút *PF* *15* ym Buch der Richter *Lo*^{4} Jud. *Lo*$^{7.8}$ wólchs *P*
wólchs *F* *16* trucken *FLo*^{1} me *F* yetzt *PF* itzet *Lo*^{1} *17* zů erzelen *PF* zu erzelen *Lo*$^{7.8}$
tzuerzelen *Lo*^{1} zuerzelen *Lu*^{1} *Lo*^{4} figurn *Lo*$^{4.7.8}$ *18* geglaubt *PF* geglewbet *Lu*^{1} gegleubet
Lo$^{7.8}$ gegründet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ee *PF* glaub *PF*

[1]) *Gedacht ist entweder an das Evangelium am Tage der heiligen drei Konige (s. unten) oder wahrscheinlicher an das am Tage Maria Geburt (Erl. Ausg.* [2] *15, 495 ff.). Vgl. die Einleitung.* [2] *Vgl. dasselbe Beispiel Bd. 4, 559; Kohler, Luther und die Kirchengeschichte S. 308. Diese Ausdeutung reicht schon bis ins vierte Jahrhundert zurück, s. Lucius, Die Anfänge des Heiligenkults (1904) S. 455.* [3]) *B:* etiam nihil per has pugnatur.

dazu diene. Nu ligt an dißem artickel viel, das wyr ynn der anfechtung unß ihn yhe nit nemen laſſen; denn der Boße geyſt fichtet nichts ßo hartt an alß den glawben. Drumb muſſenn wyr geruſtet ſeyn und wiſſen, wo derſelb yn der heyligen ſchrifft gegrundet ſey, unnd ſeyn anfechtung dahynn weyßen; ßo iſt ſie ſchon matt, denn widder gottis wortt kan er nicht beſtehen.

Es ſind auch viel ſittlicher lere ym Euangelio, alß von der demut, gedullt, armut und der viel mehr, aber die ſind gnugſam berurtt, gehoren auch nit tzum ſtreytt[1], denn es ſind fruchte des glawbenß und gutte werck.

Zu der frue Chriſtmeß Epiſtell Pauli

Tit .iij.

ES iſt erſchynen die freuntlicheytt und leuttſelickeyt gottis, unßers ſelig- Tit. 3, 4 7
macherß, und hat unß nit nach den wercken der gerechtickeyt, die wyr than haben, ßondernn nach ſeyner barmhertzickeyt ſelig gemacht, durch das bad der widdergepurtt und vornewrung des heyligen geyſtes, wilchen er ynn unß reychlich außgoſſen hatt, durch Jheſum Chriſtum, unßern ſeligmacher, auff das wyr durch deſſelben gnade gerechtfertigett erbe ſeyn des ewigen lebens ynn der hoffnung.

Diße Epiſtell leret und treybet eben das wyr am end des Euangeli geſagt haben vonn dem wolgefallen odder gutten willen[2], deſſelben gleychen auch die Luk. 2, 14
liebe tzu dem nehiſten, und iſt die ſumma: Warumb ſollten wyr das nit thun, ßo unß zuuor gott hatt alßo than, fur dem wyr weniger wirdig warenn ſolcher gutter, den keyn menſch fur unß iſt. Wie nu got ſich freuntlich und leuttſelig tzu unß geſtallt hatt, ſeyne barmhertzickeytt unß tzu gebenn, alßo

---

3 Darůmb *Lu*^{5}*W* der ſelbige *Lu*^{5}*W* *4* ſeine *Lu*^{5}*W* *9* Am Chriſtag, Epiſtel S. Paul. Tit. III. *Lu*^{5}*W* *11/16* ES iſt erſchienen [*Lo*^{4} Da aber erſcheine] die freundligkeit [*Lo*^{4} frundlickeit] vnd leutſeligkeit Gottes vnſers Heilandes [*G* heylands, *Lu*^{1} Heilands], Nicht vmb der werck willen der Gerechtigkeit, die wir gethan [*GLu*^{1} than] hatten, Sondern nach ſeiner Barmhertzigkeit, machte er [*Lo*$^{7.8}$ machet ehr] vns ſelig [*Lo*$^{7.8}$ ſeligk], durch das Bad der Widergeburt vnd ernewerung [*Lo*^{4} ernewrung] des heiligen Geiſtes [*GLu*^{1} *Lo*^{4} geiſts], welchen er [*Lo*$^{7.8}$ ehr] ausgegoſſen [*GLu*^{1} *Lo*^{4} ausgoſſen] hat vber vns reichlich, durch Jheſum Chriſt vnſern Heiland, Auff das wir durch des ſelbigen [*GLu*^{1} deſſelben] gnade gerecht vnd Erben [gerechtfertiget, Erben *GLu*^{1} *Lo*^{4}] ſeien des Ewigen lebens, nach der Hoffnung, Das iſt je gewislich war. *Lu*^{5}*WGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *17* ende *Lu*^{5}*W* Euangelij *Lu*^{5}*W* *18* deſſelbigen *Lu*^{5}*W* *20* gethan *Lu*^{5}*W*

1 darzů *PF* Nun *PF* *2* ihe *Lo*^{1} böß *F* *3* Darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{4} Darůmb *Lo*$^{7.8}$ der ſelbige *Lu*^{1} *Lo*^{4} der ſelbig *Lo*$^{7.8}$ *4* geſchrifft *PF* gegründt *F* jn *F* ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* gottis wortt] gott *F* beſteen *PF* *6* ſeind *PF* (*ebenſo 7 und 8*) ſichtlicher *Lu*^{1} leer *F* *7* me *F* genugſam *Lo*^{4} *8* frucht *F* wergk *Lo*$^{7.8}$ *9* Zu] Ynn *Lo*^{4} Chriſt Meſſe *Lu*^{1} *10* ad Titum *F* Titi. *Lo*^{1} *11* freuntlickeyt *Lo*^{1} *12* gethan *P* gethon *F* *14* verneuwerung *P* verneüwerung *F* vornewerung *Lo*^{1} wölchen *P* wölichen *F* *15* Jeſum *P* *16* gnad *PF* gerechtfertigt *F* erben *F* ſeind *PF* *17* Auſzlegung der Epiſtel (*mit großen Lettern vor* Diße Epiſtell) *PFLo*^{4} (*aber* Auslegung) ende *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Euangeliums *F* Euangelij *Lo*$^{4.7.8}$ *18* deſſelbigen *Lo*^{4} *19* nechſten *P* nächſten *F* *20* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* wirdigk *Lo*^{8} *21* ſolicher *F* nun *PF* *22* geſtelt *Lo*^{1}

[1]) *B:* non faciunt ad pugnam. [2]) *Vgl. S. 90 ff.*

laſt unß den andernn auch thun, ob ſie gleych nit wirdig ſind; ſeyn wyr doch, ihn gleich, auch unwirdig geweßen. Das aber die Epiſtell deſte baß vorſtanden werde, muſſen wyr den eyngang und urſach ſolcher rede wiſſen. Hartt tzuuor
Tit 3, 1–2 ſpricht er alßo tzu Tito ſeynem iunger: Vormane ſie, das ſie den hirſchafften und ubirckeytten unterthan, yhrenn ordenungen gehorßam unnd denſelben tzu allen gutten werck bereydt ſeyn, das ſie niemandt leſternn, nit ſtreyttig ſeyen, ßondern yhn laſſen allis gefallen und alle ſenfftmutickeytt ertzeygen gegen alle menſchen. Denn wyr ſind auch weyland geweßen unuorſtendige, ungehorſame, yrrige diener unßer eygen manicherley begirdenn und wolluſten, haben ynn boßheytt und neydt gewandellt, feyndſelige unternander gehaſſet. Nu aber erſchynen iſt die fruntlickeytt ꝛc. Hie ſihiſtu, das Sanct Paulus unß hellt gegen got und die menſchen[1], will, das wyr den ubirn gehorſam, den andern freuntlich ſeyn ſollen, unangeſehen, ob ſie böß, blind, yrrige leutt ſeyn, ßondernn ſollen das yhn fur gutt haben[2] und unß ihn geſellig machen und eynen gutten willen drynn haben, angeſehen, das unß gott ßo than hatt, da wyr auch waren, wie ſie itzt ſeynn.

Tit 3, 4 Das wortle: Erſchynen iſt gnugſam droben yn der vorigen Epiſtell außgelegt[3], das es bedeut die offenbarung des Euangeli, dadurch Chriſtus

1 ſeyn] ſind *(ebenso 13. 2.)* Lu^5W *2* jnen Lu^5W *4/11* Vormane *etc.*] Erinnere ſie, das ſie den fürſten vnd der Oberkeit vnterthan vnd gehorſam ſeien, niemand leſtern, nicht haddern, gelinde ſeien, alle ſanfftmütigkeit beweiſen, gegen allen Menſchen [Lo^4 Erynnere ſie, das ſie den furſtenthumen vnd geweldigen vnterthan ſeien, der oberkeit gehorchen, zu allem gutten werck bereit ſeien, niemand leſtern *etc.*]. Denn wir waren auch weiland vnweiſe, vngehorſam, jrrige, dienend den Lüſten vnd mancherley Wollüſten, vnd wandelten in bosheit vnd neid, vnd haſſeten vns vnternander. Nu aber iſt erſchienen [Lo^4 waren heſslich vnd heſſig vnternander. Da aber erſcheine] die freundligkeit ꝛc. [Lo^4 freundlickeit vnd leutſelickeit Gottes vnſers heilandes etc.] Lu^5WLo^4 *11* S. Paulus Lu^5W *12* Oberkeit Lu^5W *13* Leute Lu^5W *14* jnen zu gut Lu^5W jnen Lu^5W *15* darinnen Lu^5W gethan Lu^5W *16* ſind Lu^5W *17* wörtlin Lu^5W *18* bedeute Lu^5W Euangelij Lu^5W

1 laſſent *F* laſet Lo^4 ſeind *(1.) PF* ſeynd *(2.) P* ſeyn *fehlt F* ſind $GLo^{7.8}$ wir ſind *(umgestellt)* Lo^4 *2* jnen *F* vnwürdig *P* vnwirdig] wirdig *F* derſter *P* deſter *F* baſer Lu^1 *3* werd *F* yngang *PF* ſolicher *F* *4* junger *F* jünger $Lo^{7.8}$ herſchafften *PF* herrſchaften vnd geweltigen $Lo^{7.8}$ *5* oberkeyten *P* oberkeiten *F* obirckeyten Lo^1 öberkeiten Lu^1 vnterthan ſeyn Lu^1 $Lo^{7.8}$ der öberkeit gehorſam, vnd denſelben $Lo^{7.8}$ ordenunge *P* ordnungen Lo^1 *6* allem Lo^1 werckenn *P* wercken *F* Lu^1 ſeyen *(1.) G* ſeien Lu^1 ſein *(2.)* Lu^1 *7* allen *PF* *8* ſeind *PF* *9* mancherley $PLo^{7.8}$ bigirden Lo^1 vnd haben $Lo^{7.8}$ *10* gewandlet *F* feyndtſelig *P* feindtſelig *F* vnder einander *F* vntereinander Lu^1 $Lo^{7.8}$ Nun *F* *11* erſchienen GLu^1 Lo^1 freüntlickeyt *P* früntlicheit *F* freundlickeyt *G* frundſelickeyt Lu^1 ſichſtu *PF* ſant *P* S. *FG* $Lo^{4.7.8}$ *12* obern *PF* Lo^1 öbern Lu^1 Lo^4 der öberkeit $Lo^{7.8}$ *13* früntlich *F* böſe Lo^4 blinde Lo^4 leutte Lu^1 leute $Lo^{4.7.8}$ ſeind *PF (ebenso 16)* ſind GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ *14* fur] zu Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ haben] halten Lo^4 jnen *F* geſellich Lo^4 *15* ein *F* darynne Lu^1 $Lo^{4.8}$ darinne Lo^7 gethan Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *16* yetzt *PF* ſeindt *F* ſind GLu^1 Lo^4 ſindt $Lo^{7.8}$ *17* wörtlin *F* Erſchienen $Lo^{1.7.8}$ genugſam Lo^4 *18* bedeute $Lo^{4.7.8}$ Euangelij $FLo^{4.7.8}$

[1] *B:* hic vides, ut nos apostolus velit erga deum et homines esse comparatos. [2] *B:* ut ferre ista nequaquam gravemur. [3] *Vgl. S. 20ff.*

erſchynen iſt ynn aller welt, wiewol man die Epiſtell auff die geburt Chriſti ꝛeucht, da ligt nit viel an. Er braucht hie nit das wortle gnade, wie droben[1], ſondernn ꝛwey liebliche andere wortt, fruntlickeytt und leuttſeligkeytt, ſchreybt er dem gnedigen got zu. Das erſt heyſt auff kriechiſch Chreſtotes und iſt das freuntlich, lieblich wandelln eynß gutigen lebens, das yderman gern mit demſelben menſchen umbgaht unnd ſeyn geſelſchafft faſt ßüß yderman ꝛu gunſt und lieb reyꝛet, der die leutt wol leyden kan, niemant voracht, niemant mit ſawren, hartten, ſeltꝛamen geperden oder weyßen voriagt, mag yderman ꝛuuorſichtlich umb yhn ſeyn, ꝛu yhm [Bl. H 4] gahn und mit yhm handelln, gleych wie die Euangeli Chriſtum abemalen unter den leutten, der yderman fruntlich iſt, niemant voracht, niemant vorſagt unnd gantꝛ ſchlachtig, merb und genietig iſt.[2] Alßo hatt ſich gott auch durchs Euangelium unß erꝛeygt, gantꝛ lieblich und fruntlich, yderman bereytt, niemant voracht, alle unßer untugent unß ꝛu gutt halltet, niemant voriagt mit ſtrengheyt. Denn es iſt eyttel gnade da vorkundigt, ynn wilcher er unß tregt und mit unß umbgehet auffs aller fruntlichſt, mit niemant feret nach ſeynem vordienſt und wirdickeytt. Das iſt die ꝛeyt der gnadenn, da mag yderman zu dem thron ſeyner gnaden gehen mit aller ꝛuuorſicht, alß heb. 4. geſchrieben ſteht. Und ps. 33: Hebr. 4, 16 Pſ. 34, 6

2 das] des *Lu*⁵*W* wörtlin *Lu*⁵*W* 3 ander *Lu*⁵*W* Freundligkeit *Lu*⁵*W* 4 ſchreibet *Lu*⁵*W* erſte *Lu*⁵*W* Griechiſch *Lu*⁵*W* 5 eines *Lu*⁵*W* jederman *(ebenso 6)* *Lu*⁵*W* gerne *Lu*⁵*W* 6 dem ſelbigen *Lu*⁵*W* vmbgehet *Lu*⁵*W* 7 liebe *Lu*⁵*W* 8 weiſe *Lu*⁵*W* 9 jederman *Lu*⁵*W* gehen *Lu*⁵*W* 10 Euangelia *Lu*⁵*W* abmalen *Lu*⁵*W* jederman *(ebenso 13 und 17)* *Lu*⁵*W* 11 freundlich *(ebenso 13)* *Lu*⁵*W* verſaget *W* mörb *Lu*⁵*W* 12 nietig *Lu*⁵*W* erzeiget *Lu*⁵*W* 15 verkündiget *Lu*⁵*W* 16 freundlichſt *Lu*⁵*W* 18 Ebre. 5. *Lu*⁵*W* ſtehet *Lu*⁵*W* Pſalm. 34 *Lu*⁵ Pſal. 34 *W*

1 erſchienen *Lo*¹·⁷·⁸ Erſchienen *Lo*⁴ 2 ligt] leybt *Lo*⁸ wörtlin *PF* gnad *PFLo*⁷·⁸ 3 drobent *P* lybliche *Lo*⁸ freüntligkeyt *P* früntlicheit *F* freundlickeyt *GLu*¹ *Lo*⁴ freundligkeit *Lo*⁷·⁸ lautſeligkeit *P* 4 ſchreibet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ erſte *Lo*⁴·⁷·⁸ Griechiſch *Lo*⁴·⁷·⁸ 5 wandlen *F* eines *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ yederman *PFLu*¹ *Lo*¹·⁴ *(ebenso 6. 9. 10 und 17)* jederman *(ebenso 6)* *Lo*⁷·⁸ gerne *Lo*⁴·⁷·⁸ 6 dem ſelbigen *Lo*⁴ vmbgat *PF* vmbgehet *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ vmbgeht *G* ſeine *Lo*⁴ ſüſſe *Lo*⁴ 7 liebe *Lo*⁴·⁷·⁸ reyꝛt *F* leutte *Lu*¹ leute *Lo*⁴ 8 ſawrem *Lo*⁴ weiſe *Lo*⁷·⁸ 9 jederman *Lo*⁷ gan *PF* gehn *GLo*¹ gehen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ handlen *PF* 10 Euangelia *Lo*⁴·⁷·⁸ abmalen *PFLo*¹·⁴·⁷·⁸ jederman *Lo*⁷·⁸ *(ebenso 13)* 11 freüntlich *(ebenso 13)* *P* freundlich *GLo*⁴·⁷·⁸ *(ebenso 13)* verachtet *Lo*⁴ ichts verſagt *Lo*⁴ mirb *PF* morb *G* mörb *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 12 genebig *Lu*¹ nietig *Lo*⁷·⁸ erzeyget *Lu*¹ erzeiget *Lo*⁴·⁷·⁸ 13 lyeblich *Lo*⁸ freuntlich *Lo*¹ freundlich *Lu*¹ yederman *FLo*¹ bereytet *F* 14 heltet *Lo*⁴ voriagt] veracht *PF* 15 gnad *F* verkündet *PF* verkündiget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ wölcher *P* wölicher *F* 15,16 vmbget *PF* 16 freüntlicheſt *P* allerfreüntlichſt *F* freuntlichſt *Lo*¹ freundlichſt *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 17 jederman *Lo*⁷ 18 genaden *Lo*⁸ geen *PF* ꝛuvorſich *Lo*¹ Ebre. 3. *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ ynn der Epiſtel an die Ebreer *Lo*⁴ geſcriben *P* geſchriben *F* ſtat *PF* ſtehet *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ pſalm *PF* pſal. *Lo*¹ Pſal. *GLu*¹ *Lo*⁸ ym Pſalm *Lo*⁴ Pſalm *Lo*⁷

[1]) *Vgl. S. 20.* [2]) *B:* accommodus, apparatus et adfectus omnibus. *Zu* ſchlachtig = *hinfällig, hingebend vgl. Grimm, DWtb. 9, 248; zu* merb = märb, mürb = *zart, fein ebd. 6, 1618, 2713; zu* genietig = *sich selbstlos bemühen* (ſich genieten = *sich bemühen*), *ebd. 4, 3470, woselbst obige Stelle angeführt ist.*

Nahet euch tzu yhm und last euch erleuchten, ewr angesicht werden sich nit schemen, das ist, er wirtt euch nit umbsonst bitten und kummen, oder mit scham leer heymgehen lassenn.

Das ander heyst Philanthropia, menschenlieb, gleych wie geytz mocht
2. Sam. 1, 26 gelttlieb heyssen und Dauid .2. Re. 1. frawenbegird nennet frawenliebe. Alßo nennen die naturlich meyster etlich thierer menschenlieber[1] odder leuttselig, alß da sind die hund, pferd, delphin. Denn dieselben thier haben naturlich lust und lieb tzu den menschen, thun sich auch tzu yhn und dienen ihn gern, alß hetten sie vornunfft und vorstand gegen dem menschen. Eyn solchen namen unnd lieb eygent hie der Apostell unßerm gott, und hatt tzuuor
5. Mose 33, 2. 3 auch than Moses. Deutro. 33., da er von gott sagt: Inn seyner hand ist eyn feurigs gesetz, er hatt seher geliebt die leutt, das die meynung sey: Gott hat sich ym Euangelio nit alleyn freuntlich ertzeygt, der yderman umb sich leyden und annehmen wolle, sondernn widderumb hellt er sich auch zu yhn, sucht bey yhn zu seyn, beutt yhn seyn gnade und fruntschafft an; das sind yhe tzwey süße, trostliche wort von unßerm gott, das er seyne gnade anbeutt unnd unß nachleufft, datzu auffs lieblichst auffnympt alle, die sich tzu yhm nahen unnd seyn begeren. Was soll er mehr thun? Nu sihe, warumb das Euangelium heysse eyn trostlich, liebliche prediget von gott ynn Christo. Was mocht

---

1 2 Welche auff jn sehen, werden erleucht [*Lo*⁴ erleuchtet], Vnd jr Angesicht wird nicht zuschanden *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *2* komen *Lu*⁵ *W* *5* liebe *(ebenso 8 und 10)* *Lu*⁵ *W* Regum *Lu*⁵ *W* *6* natürlichen *Lu*⁵ *W* etliche Thiere *Lu*⁵ *W* *7* dieselbigen *Lu*⁵ *W* *8* jnen *(ebenso 9. 14 und 15 beidemal)* *Lu*⁵ *W* *9* gerne *Lu*⁵ *W* *11* gethan *Lu*⁵ *W* Deut. *Lu*⁵ *W* *11/12* Zu [*Lo*⁴ Ynn] seiner rechten Hand ist ein fewriges [*Lo*⁴ fewrigs] Gesetz, Wie hat er die Leute so lieb? *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *13* erzeigetd, er jederman *Lu*⁵ *W* *14* Suchet *Lu*⁵ *W* *15* seine *(2.)* *Lu*⁵ *W* freundschafft *Lu*⁵ *W* *19* eine *Lu*⁵ *W* tröstliche *Lu*⁵ *W* predigt *Lu*⁵ *W* möchte *Lu*⁵ *W*

1 Nahent *PF* lasset *Lo*⁸ euwer *P* eüwer *F* ewer *Lu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ werde *F* *2* würt *F* vmbsunst *PF (aber 2 Wörter)* kommen *PF* komen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *3* lär *PF* geen *P* gen *F* *4* menschliche liebe *F* lieb odder leutseligkeit *Lo*⁴ *5* liebe *(1.)* *Lu*¹ geldliebe *Lo*⁷·⁸ Regum *F* Reg. *G Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ Dauid spricht von Jonathan, Du bist mir sehr lieblich gewesen, deine liebe ist mir sonderlicher gewesen denn frauwen liebe *Lo*⁴ lieb *(2.)* *Lo*¹ *6* natürlichen *PF* naturlichen *Lu*¹ natürlichen *Lo*⁴·⁷·⁸ ettliche *F* etliche *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ thier *PF Lo*⁴ thiere *Lo*⁷·⁸ *7* feind *PF (ebenso 15)* hunde *Lo*⁴ pferde *Lo*⁴ die selbigen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *8* natürliche *F* liebe *F Lo*⁷·⁸ thünd *PF* jnen *(ebenso 9)* *F* *9* gerne *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ kegen *Lo*⁷·⁸ dem] den *F Lo*⁷·⁸ *10* solichen *F* liebe *Lo*⁷·⁸ eiget *P* eyget *F* *11* gethan *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Deutero. *F* Deutro. 33. *fehlt Lo*⁴ Deut. *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ saget *F* *12* feürig *PF* fewriges *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ ser *PF* sehr *Lo*¹ seer *Lu*¹ geliebet *Lu*¹ er hat die leut seer lieb *Lo*⁷·⁸ *13* Euanglio *(so)* *Lo*⁴ früntlich *F* freundlich *Lo*⁸ erzeyget *Lu*¹ erzeiget *Lo*⁷·⁸ jederman *Lo*⁷·⁸ yederman *PF Lu*¹ *Lo*¹·⁴ *14* annemen *PF Lo*⁴·⁷·⁸ wöll *F* jnen *F* suchet *Lu*¹ süchet *Lo*⁷·⁸ *15* jnen *(2.)* *F* seyne *(2.)* *G* seine *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gnad *F* freüntschafft *P* freundschafft *G Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *16* vnserem *F* sein *F* gnad *PF* genade *Lo*⁷ *17* nach laufft *PF* darzü *PF (aber 2 Worte)* vffs *F* lieplicheſt *P* *18* ehr *Lo*¹ me *F* Nun sich *PF* *19* heiß *F* eine *Lo*⁷ eyne *Lo*⁸ tröstliche *F Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ predig *PF* predigt *Lo*⁴·⁷·⁸ möchte *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸

[1]) *Vgl. Aristoteles, De animal. hist. 9 passim, besonders cp. 35ff. Grimm, D Wtb. 6, 2060 weist* Menschenlieber *erst bei Tischbein in Merks Briefsammlung 1, 322 nach.*

lieplicherß geſagt werdenn, den ſolche wortt, eynem ſundigen, elenden gewiſſen? o das unß der teuffel durch des Bapſts geſetz ſolch lautter gottiswortt alßo gar iamerlich vordruckt hatt!

Man muß aber die tzwey wort frey und gemeyn laſſen und nit eyn unterſcheyd der perſon unter den menſchen machen, das ſolch gotlich fruntlicheyt und leuttſeligkeytt nitt auß unßerem vordienſt oder anſehen, ſondern alleyn auß ſeyner barmhertzickeyt herkumme und treffe allis das, das eyn menſch heyſt, es ſey wie gering es wolle, denn gott liebt nitt die perſon, ſondernn die natur, und heyſſet nit perſonſelig, ſondern leuttſelig, auff das yhm ſeyn ehre gantz bleybe unnd niemant ſich ſeyner wirdickeytt rhume, niemant ſich ſeyner unwirdickeyt entſetze, ſondernn eyner wie der ander ſich troſte auff die unuordiente gnade, die er ſo freuntlich, leuttſeliglich anbeutt und gibt. Denn ſollt yrgent eyn anſehen odder perſon wirdig geweßen ſeyn, weren es billich die, die do werck der gerechtickeyt than hatten. Nu furwirfft dieſelben Paulus am meyſten und ſpricht: Nit nach den wercken der gerechtickeytt, die wyr Tit. 3, 5 than haben. ꝛc. Wie viel weniger wirtt ſolch erſchynen ſeyn umb deyner weyßheyt, gewallt, adel, reychtumb und deynes gelben hariß willen! Es iſt groſſe gnade. Es iſt aber auch bloſſe gnade, die allen rhum und ehre dempfft[1] und nur gottis ehre auffricht, der ſie den unwirdigen umbſonſt geben hatt.

So leret nu diße Epiſtel abermal[2] die tzwey ſtuck, glawben und lieben, odder wolthatt von gott empfahen und wolthatt dem nehiſten ertzeygen, wie denn die gantz ſchrifft die zwey treybet, und eyniß on das ander nitt ſeyn mag.

---

3 iemerlich Lu^5W *5* ſolche Göttliche freundligkeit Lu^5W *6* vnſerm Lu^5W *7* herome Lu^5W *8* geringe Lu^5W liebet Lu^5W *9* heiſſt Lu^5W ſeine Lu^5W *10* bliebe W *12* leutſelig Lu^5W *14* do] da Lu^5W gethan *(ebenso 16)* Lu^5W verwirfft Lu^5W die ſelbigen Lu^5W S. Paulus Lu^5W *16* ſolche Lu^5W *17* reichthum Lu^5W haers Lu^5W *18* dempffet Lu^5W *19* auffrichtet Lu^5W gegeben Lu^5W *20* Gleuben Lu^5W *22* gantze Lu^5W an W

1 lieblichers $GLo^{1.4.7.8}$ ſoliche F eim F *2* Babſts P ſolich F *3* iemerlich Lo^1 iemmerlich GLu^1Lo^4 jemerlich $Lo^{7.8}$ vertruckt F *5* ſolich F ſolche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ göttliche Lu^1 Göttliche $Lo^{7.8}$ freüntlicheit PF freuntlicheyt Lo^1 freundlicheyt G freundlickeit Lu^1Lo^4 freundligkeit $Lo^{7.8}$ *6* leutſelickeyt Lo^1 vnſerm $Lo^{4.7.8}$ *7* herkomme PFG her kummen Lo^1 herkome $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* geringe Lo^4 liebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *9* heiſſt $Lo^{7.8}$ ſeyne G ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* ere PF rûme P rüme F *11* entſetz F *12* gnad F früntlich F freundlich vnd Lu^1Lo^4 leütſeligklich F leutſelich GLo^4 leutſelig $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* iergent F *14* da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ thon F gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 16)* Nun PF verwürfft PF verwirfft $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Sanct Paulus Lo^1 *15* hie am Lo^4 *16* hatten Lo^4 ſolich F ſolche $Lu^1Lo^{7.8}$ erſcheynen PLu^1 erſchienen $Lo^{1.4.7.8}$ *17* reychtum Lo^1 reychthumb G reichthumb Lu^1Lo^4 gelen $Lo^{7.8}$ *18* gnad P *(beidemal)* F genad *(2.)* F rûm P rhum vnd *fehlt* F ere P *(ebenso 19)* F dempffet $Lu^1Lo^{7.8}$ *19* eer F auffrichtet $Lu^1Lo^{7.8}$ vmbſunſt PF *(2 Worte)* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* nun F glewben Lu^1Lo^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ *21* dem] den F nechſten P nâchſten F *22* gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geſchrifft PF eins P eyniß *fehlt* F

[1]) *B:* omnem iactationem et gloriam penitus extinguit. [2]) *Vgl. S. 73ff.*

Denn wer do nit festiglich glewbt solcher gnaden gottis, der ertzeygt es gewißlich auch gegen seynen nehisten und ist fawl, hynlessig, demselben woltzuthun; yhe fester aber ymand glewbt, yhe fleyssiger unnd williger er ist, seynem nehisten tzu helffen; alßo treybt der glawb die liebe, und liebe mehret den glawben. Daher sehen wyr, wie gar nichts wyr ym glawben gahn, die wyr mit anderem wircken, denn wolthun dem nehistem, vormessen frum und selig tzu werdenn. Erfinden teglich tzo viel newer werck und lere, das wyr tzuletzt nichts mehr wissen vonn rechtem gutem leben, tzo doch alle Christlich lere, werck und leben kurtz, klarlich, ubirflussig begriffen ist ynn den zweyen stucken GLAWBEN UND [Bl. 3] LYEBEN, durch wilch der mensch tzwischen Gott unnd seynem nehisten gesetzt wirt alß eyn mittell, das da von oben empfehet und unten widder außgibt unnd gleych eyn gefeß oder rhor wirt [1], durch wilchs der brun gotlicher gutter on unterlaß fließen soll ynn andere leutt. Sihe, das sind denn recht gottformige menschen, wilche von gott empfahen allis, was er hatt, ynn Christo, und widderumb sich auch, alß weren sie der andern gotte, mit wolthaten
Ps. 82, 6 beweißen [2]; da geht denn der spruch ps. 81: Ich hab gesagt, yhr seyt Gotter und kinder des allerhochsten allesampt. Gottis kinder sind wyr durch den glawben, der unß erben macht aller gottlichen gutter. Aber gotte synd wyr durch die liebe, die unß gegen unßernn nehisten wolthettig macht; denn gottlich natur ist nit anderß denn eytell wolthettickeyt und, alß hie .S. Paulus sagt,

1 do] da Lu^5W erzeiget Lu^5W *2* seinem Lu^5W den selbigen Lu^5W *3* jemand Lu^5W *5/6* die wir auff ander weise vermessen Lu^5W *statt* mit anderem wircken, denn wolthun dem nehisten *u. s. w.* *8* Christliche Lu^5W *9* klerlich Lu^5W Gleuben Lu^5W *10* welche Lu^5W *12* welches Lu^5W brun] born Lu^5W *13* Leute Lu^5W rechte Lu^5W *15* Götter *(ebenso 18)* Lu^5W *16* gehet Lu^5W Psal 82 Lu^5W *16/17* Ich habe wol gesagt, jr seid Götter, Vnd allzumal kinder des Allerhöhesten Lu^5W *18* Göttliche Lu^5W

1 da $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ festigklich F glaubt PF *(ebenso 3)* solicher F erzeyget Lu^1 erzeiget $Lo^{7.8}$ *2* seynem Lo^1 seinem $Lo^{4.7.8}$ nechsten *(ebenso 3. 6. 10 und 19)* P nächsten *(ebenso 3. 6. 10 und 19)* F dem selbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ wolthün PF *3* yemandt PLo^1 yemant F yemand GLu^1Lo^4 jemand Lo^7 iemand Lo^8 vleissiger $Lo^{4.7}$ vleissiger Lo^8 *4* glaube Lo^8 meret PF *5* gand P gond F gehen $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ gehn G anderm $FLo^{7.8}$ andern Lo^4 *6* wolthünt PF from Lo^4 *7* wergt $Lo^{7.8}$ tzu letst PF *8* vom G rechten Lo^4 gutten Lo^1 guten Lo^4 Chriſteliche F Christliche $Lo^{4.7.8}$ *9* klerlich $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ zwyen Lo^4 Gleuben $Lo^{7.8}$ *10* wölch P wöliche F wilche Lu^1 welche $Lo^{4.7.8}$ seinen F *11* würt *(ebenso 12)* F empfahet PF empfet *(so)* Lo^4 *12* geveſs Lo^4 vor PF wölchs P wölliches F welches $Lo^{7.8}$ born $Lo^{7.8}$ der Göttlichen Lo^8 *13* solle F ander F leute $Lo^{4.7.8}$ Sich PF das] da PF seind PF *(ebenso 17 und 18)* rechte $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* wölche P wöliche F *15* anderen PF götter $Lo^{1.4.7}$ Götter Lo^8 *16* geet PF gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ pſalm P pſal. F pſalmo. Lo^1 Pſal. G ym Pſalm Lo^4 Pſalm $Lu^1Lo^{7.8}$ habe $Lo^{7.8}$ geſaget Lu^1 seyen F *16/17* Ich ſage das yhr götter ſeid, vnd kinder des aller höchſten Lo^4 *17* aller höheſten Lo^7 aller Höheſten Lo^8 seynd F *18* gotter Lo^1 götter GLo^4 Götter $Lu^1Lo^{7.8}$ ſeind F *19* die *(1.) fehlt* P vnſerm $Lo^{4.7.8}$ nehſten G wolthettigt $Lo^{7.8}$ göttliche FLo^7 Göttliche Lo^8

[1] *B:* stupae velut canalis. [2] *B:* et vicissim benefactis velut aliorum deos se declarant.

freuntlickeyt und leutſelickeyt, die yhr gutter ynn alle creatur ubirſchwenglich Tit. 3, 4
außſchuttet teglich, wie wyr ſehen.

Nu ſihe tzu, das du diße wortt laſſiſt dyr geſagt ſeyn, das gottis freundlicheyt und leudſelickeytt offenbart und yederman angepotten iſt, und du auff diße wort deynen glawben bawiſt, teglich daran ubiſt und ſterckiſt, on allen tzweyffel dafur halteſt, es ſey alßo, und gott ſey und wolle dyr frundlich und leudſelig ſeyn; ßo iſt er dyr gewißlich alßo, magiſt alßdann bitten und begeren mit aller zuuorſicht, was du wilt, was dich dringt, was dyr und andernn nodt iſt; wo du aber nit alßo glewbiſt, were es viel beſſer, du hettiſt es noch nie gehöret; denn mit dem unglawben machſtu dieße thewre, troſtliche, gnadreiche wort tzur lugen, ſtelliſt dich damit, alß achtiſtu ſie nit fur warheyt, wilchs gar eyn hohe, groß gottis unehre und mißbieten[1] iſt, das freylich keyn großere ſund von dyr geſchehen mag. Glewbiſtu aber, ßo iſts nitt müglich, das dauon deyn hertz nitt ſollt fur freuden ynn gott lachen, frey, ſicher und mütig werden. Denn wie mag eyn hertz trawrig odder unluſtig bleyben, das da nit tzweyffelt, Gott der ſey yhm fruntlich und hallte ſich gegen yhm als eyn gutter frund, mit dem er ſich alß mit yhm ſelbs alliß dings wol vormüge? Es muß ſolch freud und luſt folgen; folget es aber nit, ßo iſt gewißlich der glawb noch nit recht da. Und das heyſt der Apoſtell tzun Galatern den heyligen geyſt empfahen ynn und durchs Euangelium; denn Gal. 3, 2
das Euangelium iſt ßo eyn lieplich predigt von gottis gnaden unnd ſuſſickeyt, das es den heyligen geyſt mit ſich bringt ym horen und predigen, gleych wie der ſonnen glantz naturlich die hitze mit ſich bringt. Wie mocht aber S. Paulus lieblicher ſuſſer wort geſetzt haben? Ich thar ſagen, das ich ynn der gantzen ſchrifft nit lieblicher wort hab geleßen von gottis gnaden geredt denn

1 jre *Lu*[5]*W* *4* freundligkeit *Lu*[5]*W* *7* Magſt *Lu*[5]*W* als denn *Lu*[5]*W* *8* dringet *Lu*[5]*W* *12* groſſe *Lu*[5]*W* *13* ſunde *Lu*[5]*W* *16* freundlich *Lu*[5]*W* *17* Freund *Lu*[5]*W* *18* dinges *Lu*[5]*W* ſolche freude *Lu*[5]*W* *19* Glaube *Lu*[6]*W* *21* eine liebliche *Lu*[5]*W* *23* bringet *Lu*[5]*W* *25* habe *Lu*[5]*W*

1 freüntlicheit *F* frůndlickeit *Lo*[4] jre *F* yhre *Lo*[7.8] überſchwengklich *F* vbirſchwengklich *Lo*[1] vbirſchwencklich *G* vberſchwencklich *Lu*[1] *3* Nun *PF* ſich *PF* *3 4* gotts wort freüntlicheit *F* *4* freuntlickeyt *Lo*[1] freundlickeyt *GLu*[1] freundligkeit *Lo*[4.7] freuntligkeit *Lo*[8] yderman *GLu*[1] jderman *Lo*[7] jederman *Lo*[8] *5* vff *F* *6* freuntlich *Lo*[1] freundlich *GLu*[1] *Lo*[4.7] freůntlich *Lo*[8] *7* magſt *PFLo*[7.8] magſtu *Lu*[1] als denn *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* tringt *F* dringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9* glaubeſt *PF* *10* gehört *F* *11* genadreiche *F* *12* wölchs *P* wöliches *F* groſſe *FLo*[4.7.8] vnere *P* vneer *F* *13* ſunde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Glaubeſtu *PF* *14* vor *PF* *15* můtigt *Lo*[7.8] *16* zweyflet *F* freüntlich *P* freuntlich *Lo*[1] freundlich *GLu*[1] *Lo*[4.7] freůndlich *Lo*[8] halt *P* *17* freündt *P* freunde *Lo*[1] freund *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* dinges *FLu*[1] *Lo*[7.8] vermöge *Lo*[7.8] ſoliche *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] freude *Lo*[4.7] freůde *Lo*[8] folgt *F* *19* glawbe *Lu*[1] glaube *Lo*[7.8] *20* ad Galatas *F* durch *F* *21* eine *Lu*[1] *Lo*[7.8] liepliche *F* lieblich *Lo*[1] liebliche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] predig *PF* *22* ſich] jm *(ebenso 23)* *F* *23* hitz *PFLo*[4] bringet *Lo*[7.8] möchte *Lo*[7.8] *24* Sanct *Lo*[1.7.8] lieplicher *PF* lieblichere *Lo*[4] juſſere *Lo*[4] wol ſagen *F* *25* geſchrifft *PF* liepplicher *PF* habe *Lo*[7.8]

[1]) *B:* contumelia. *Zu* Mißbieten *vgl. Grimm, DWtb. 6, 2277.*

Tit 3, 4 diße tzwey, Chreſtotes und Philanthropia, darynn die gnade alſo abgemalet iſt, dz ſie nit allein ſund vorgebe, ßondernn auch bey uns wone, freuntlich mit unß umbgehe, willig iſt tzu helffen und urbuttig tzu thun allis, was wyr begeren mügen, alß von eynem gutten willigen freund, tzu dem ſich eyn menſch alliß gutten vorſihet und ſich gantz wol vormag.[1] Erdenck dyr alßo eynen gutten freund, ßo haſtu eyn bild, wie ſich gott gegen dyr yn Chriſto erbeutt, und iſt dennoch ſolchs bild noch gar geringe, ſolch ubirreyche gnade furtzubilden.

Wenn du nu alßo glewbiſt unnd frolich biſt ynn gott, deynem herrnn, lebiſt nu unnd biſt ſatt ynn ſeyner gnaden, haſt was du haben ſollt, Was wiltu nu auff erden machen ynn diſſem leben? Du muſt yhe nit muſſig gehen. Ja, es leſſit dich ſolch luſt und lieb gegen gott nit rugen. Szondernn du wirſt hitzig und begirig tzu thun allis, was du nur wiſtiſt, daran du ſolchem freuntlichen holtſeligen gott lob, ehre und danck thettiſt; da iſt keyn unterſcheytt mehr der werck, da ſind alle gepot auß, da iſt keyn tzwang noch drang, eyttell frolicher wille und luſt woltzuthun, es ſey das werck gering odder koſtlich, kleyn oder groß, kurtz oder langk. Zuuor begeriſtu, das ſolch erkentniß gotlicher gnaden ander leutt auch hetten. Darumb ßo bricht deyn lieb auß, thut yederman was ſie kan, predigt und ſagt ſolche warheytt, wo ſie kan, furwirfft alliß, was nach dießer lere nit geprediget odder gelebt wirt. Sihe, ßo mag denn der teuffel und die wellt ſolchs nit hören noch ſehen, will yhr ding von dyr unfurworffen haben, hengt ſich an dich allis, was do groß, geleret, reych und gewelltig iſt[2], machen dich tzu eynem ketzer und tollen menſchen. Sihe, ßo kumpſtu denn gleych wie deyn herr Chriſtus umb der warheytt willen an das kreutz [Bl. 3 ii] unnd muſt auffs eußerſt geſchendt werdenn,

2 ſünde *Lu*^{5} *W* *3* vrbietig *Lu*^{5} *W* *4* begern *Lu*^{5} *W* willigem *Lu*^{5} *W* freunde *Lu*^{5} *W* *5* gutes *Lu*^{5} *W* *7* ſolch ſolche *(ebenso 11)* *Lu*^{5} *W* *11* leſſt *Lu*^{5} *W* liebe *Lu*^{5} *W* *12* dran *Lu*^{5} *W* *16* lang *Lu*^{5} *W* *18* Liebe *Lu*^{5} *W* jederman *Lu*^{5} *W* prediget *(ebenso 19)* *Lu*^{5} *W* gepredigt *A* *20* ſolches *Lu*^{5} *W* *21* vnuerworffen *Lu*^{5} *W* henget *Lu*^{5} *W* da *Lu*^{5} *W* *23* kömpſtu *Lu*^{5} *W* *24* geſchendet *Lu*^{5} *W*

1 diße] die *Lo*^{5} gnad *PF* *2* alleine *Lo*$^{7.8}$ ſunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ freüntlichen *F* *3* vmbgee *PF* vhrbittig *Lu*^{1} erbőttig *Lo*^{4} vrbietig *Lo*$^{7.8}$ thůnd *PF* *4* willigem *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ freunde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* gutes *Lo*$^{7.8}$ verſicht *PF* Erdencke *Lo*^{1} *6* kegen *Lo*$^{7.8}$ *7* dennocht *PF* gering *PF* ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ genad *PF* *8* nun *PF (ebenso 9 und 10)* glaubeſt *PF* herren *PF* *10* wilt du *Lo*^{8} yhe] hie *PF* *11* geen *PF* laſſet *PF* leſſet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ liebe *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ ruhen *Lo*^{4} *12* weßteſt *(so)* *PF* wiſſeſt *Lo*^{4} *13* ere *PF* *14* wercke *Lo*^{4} ſeind *PF* zwangk *Lo*^{8} *15* wergk *Lo*$^{7.8}$ geringe *Lo*$^{7.8}$ *16* lang *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Zuuorderſt *Lo*^{4} *17* erkentnuß *P* erkantnuß *F* leute *Lo*^{4} deyne *G* deine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* liebe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ lyebe *Lo*^{8} yderman *G* jederman *Lo*$^{7.8}$ prediget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *19* verwirfft *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ geprediget *PFGLo*$^{1.4}$ gepredigt *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gelebt] glewbt *Lo*^{1} *20* Sich *PF* magt *Lo*$^{7.8}$ *21* vnuerworffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ da *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ *22* gelert *Lo*^{1} gewaltig *Lo*^{1} dollen *PF* *23* Sich *PF* kömpſtu *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *24* creütz *F* creutz *Lo*$^{1.7.8}$ Creutz *GLu*^{1} *Lo*^{4} geſchendet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B*: apud quem omnia nobis liceant, omnia possimus, cui oculis chariores simus et omnino eius delitiae. [2]) *B*: omnes magni, docti, divites et potentes haereseos ac insaniae condemnabunt.

leyb, leben, gutt, ehre unnd frund allis ynn die fahr ſetzen, biß das ſie dich von yhn auß dißem leben treyben ynß ewig leben, noch muſtu ynn dem allen frolich ſeyn[1], dasſelb allis gern dulden und fur gut haben, yhn widderumb freuntlich ſeyn, alletzeyt gedencken, das du tzuuor auch, wie ſie itzt ſeyn, fur gott geweßen biſt. Wilchs denn ſolcher glawbe und liebe auch gewißlich thut. Sihe, das iſt eyn recht Chriſtlich leben, das do andern thut, wie yhm got than hatt.[2]

Das[3] druckt hie der Apoſtell auß, da er ſpricht, die frundlicheit gottis Tit. 3, 5
ſey uns nit erſchynen und ſelig gemacht umb unßer gerechtickeyt willen, alß ſollt er ſagen: Seyn wyr unwiroig geweßen und doch auß barmhertzickeyt auffgenummen unnd gottis wollthat mit groſſem unuordienſt unnd ßunden empfangen, — Warumb ſollten wyr denn ſparen unßer wolthat alleyn denen, die es umb uns vordienen oder wirdig ſeyn? Neyn nit alßo, ßondernn gottis kinder laſt unß ſeyn unnd eben unſernn feynden und ubelthetthernn wolthun, wie gott unß, feynen feynden und ubelthetthern, than hatt und noch thut. Das ſagt auch Chriſtus Matth. 5: Liebet ewr feynde, auff das yhr ſeydt kinder Matth. 5, 44–45
ewriß hymliſchen vatterß, der ſeyne ſonne leſſit auffgehen ubir die gutten

---

1 freunde *Lu*^{5}*W* *2* jnen *(ebenso 3)* *Lu*^{5}*W* ewige *Lu*^{5}*W* *3* das ſelbige *Lu*^{5}*W* gerne *Lu*^{5}*W* *4* ſind *Lu*^{5}*W* *6* da *Lu*^{5}*W* gethan *Lu*^{5} *7* freundligkeit *Lu*^{5}*W* *8* vnd] noch *Lu*^{5}*W* *9* Sind *Lu*^{5}*W* *10* auffgenomen *Lu*^{5}*W* *11* alleyn] allen *Lu*^{5}*W* *13* Vbelthettern *(ebenso 14)* *Lu*^{5}*W* *14* gethan *Lu*^{5}*W* *15/104, 3* Liebet ewere feinde, auff das jr Kinder ſeid ewers Vaters im Himel, der ſeine Sonne leſſt auffgehen vber die guten vnd böſen, vnd leſſt regenen vber Gerechte vnd Vngerechte, Denn ſo jr liebet die euch lieben, Was werdet jr für lohn haben? Thun nicht dasſelb auch die Zöllner vnd Sünder? *Lu*^{5}*W*

1 ere *PF* freünd *F* freund *GLo*^{1} freunde *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gefer *PF* *2* ewige *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *3* das ſelbig *Lu*^{1} das ſelbige *Lo*$^{4.7.8}$ gerne *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *4* yetzt *PF* ſeind *F* ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* *5* Wölchs *P* Wölichs *F* ſolicher *F* glaub *PF* lybe *Lo*^{8} Sich *PF* *6* da *FGLo*$^{4.7.8}$ gethan *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *7* freüntlicheit *P* freundlickeyt *Lo*^{1} freundlicheyt *G* freundlickeit *Lu*^{1}*Lo*^{4} freundligkeit *Lo*$^{7.8}$ *8* erſcheynen *F* erſchienen *Lu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ noch hab vnß ſelig *Lo*^{4} vnd] noch *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *9* Seind *PF* Sind *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *10* auffgenommen *PLo*^{1} auffgenomen *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* ſeynd *P* ſeind *F* ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* laß *F* laſſet *Lo*^{4} vnſeren *F* übelthetern *P* übelthätern *(ebenso 14)* *F* vbelthettern *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *(ebenso 14)* *14* übelthettern *P* vbelthetern *Lo*^{1} gethan *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *15* euch *Lo*^{1} Mat. *F* Matthei *Lo*$^{1.7}$ Matt. *G* ym Matthęo *Lo*^{4} Mathei *Lo*^{8} Liebent *PF* euwer *P* eüwere *F* ewer *Lu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ ſeyent *F* *15/104, 3* Liebet ewer feinde. Segnet die euch fluchen, Thut wol denen die euch haſſen, Bittet fur die, ſo euch beleidigen vnd verfolgen, auff das yhr kinder ſeid ewres Vaters ym hymel, denn er leſſet ſeine ſonne auff gehen vber die böſen vnd vber die gutten, vnd leſſet regnen vber gerechte vnd vngerechte. Denn ſo yhr liebet, die euch lieben, was werdet yhr fur lohn haben? Thun nicht daſſelbige auch die Zolner? Vnd ſo yhr euch nur zu ewren brůdern freůndlich thut, was thut yhr ſonderlichs? Thun nicht die zolner auch alſo? Darůmb ſolt yhr volkomen ſein, gleich wie ewer vater ym hymel volkomen iſt. *Lo*^{4} *16* euwerß *P* eüwers *F* ewerß *Lo*^{1} hymeliſchen *F* ſeyn *PF* laßt *PF* leſſet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ auffgeen *PF (2 Worte)*

[1]) *B:* interea omnia haec aequo animo perferas oportet. [2]) *Dahinter hat B als Überschrift für das Folgende:* non ex iustis operibus, quae fecerimus nos. *In A ist zwischen Z. 6 und Z. 7 ein größeres Spatium gelassen, offenbar für Einschiebung der Überschrift, die aber dann wegblieb. Luther hatte sie wohl nicht vorgesehen, da das:* das druckt *etc. unmittelbar an das Vorhergehende anschließt.* [3]) *B:* id quod modo diximus.

und boßen und leſſit regnen ubir die yhm dancken unnd nit dancken; denn ßo yhr nur ewr freund liebt, was werdet yhr fur eynen lohn haben? thun doch das auch die publican und ſunder. Und mercklich furwirfft S. Paulus unß
Tit 3,5 nit alleyn der boßen werck halben, Szondern ſpricht: nit nach den wercken der gerechtickeyt, die wyr than haben; das meynet er von denen wercken, die wyr fur gutt haben gehallten, wilchs iſt eyn gerechtickeyt fur unßern und der menſchen augen antzuſehen unnd macht unß doch nur ungeſchickter tzu gottis gnaden, dieweyl ſie an yhn ſelbs falſch ſeyn, und wyr daruber datzu thun, machen eyn tzwyfalltige ßund drauß, das wyr ſie vor gutt achten unnd drauff vorlaſſen, wilchs gott gar ſeher erbittert. Alßo erbittern unß unßer feynd auch am meyſten, die do unrecht haben und doch yhr dinck wollen fur recht erſtreytten widder unß; dennoch ſollen wir nit yhn vorſagen woltzuthun, gleych wie unß gott ynn gleychem yrthumb, da wyr auch narren waren, ließen unß duncken, es were wolthan was wir thetten, auß lautter barmhertzickeit than hatt; wie er nu unß nit nach unßer vormeynter gerechtickeyt than hatt, Alßo ſollen wyr widderumb yhnen auch nit thun nach yhrem vordienſt odder unuordienſt, ßondernn auß lautter lieb und umbſonſt, nur yhnen tzu helffen, den danck und lohn nit bey yhn, ßondernn bey gott gewartten.

Das ſey gnug von der gantzen ſumma der Epiſtell. Nu laſt unß ſehen die wort, die er braucht tzu ſolcher gnaden preyßung und außreden.[1] Zum Erſten hebt er ſie ſo hoch, das er auch alle unßere gutte werck und gerechtickeyt

5 gethan *Lu⁵* den *Lu⁵W* *6* gutt] Gott *Lu⁵W* *7* machet *Lu⁵W* *8* jnen *Lu⁵W* ſind *Lu⁵W* *9* eine *Lu⁵W* zweifaltige *Lu⁵W* ſünde *Lu⁵W* daraus *Lu⁵W* für *Lu⁵W* darauff *Lu⁵W* *10* welches *Lu⁵W* ſeer *Lu⁵W* ſeinde *Lu⁵W* *11* da *Lu⁵W* ding *Lu⁵W* *12* jnen *(ebenso 18)* *Lu⁵W* *13* jrthum *Lu⁵W* vnd lieſſen *Lu⁵W* *14* gethan *(beidemal, ebenso 15)* *Lu⁵W* *17* liebe *Lu⁵W* tzu *fehlt Lu⁵W* *20* bracht *W* ſolche gnaden zu preiſen *Lu⁵W* *21* hebet *W*

1 laßt *PF* leſſet *Lu¹ Lo⁷·⁸* regenen *GLu¹ Lo⁷·⁸* die, die *F* *2* euwer *P* eüwere *F* ewer *Lo¹* ewre *GLu¹ Lo⁷·⁸* freunde *GLu¹ Lo⁷·⁸* liebent *F* liebet *Lu¹ Lo⁷·⁸* werdent *P* werden *F* ein *FLu¹ Lo⁷* lon *PF* thünd *F* *3* publicani *F* publican] zölner *GLu¹ Lo⁷·⁸* verwürfft *PF* verwirfft *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷* verwirft *Lo⁸* Sanct *Lu¹ Lo¹·⁴* Sant *G* Pauls *G* *4* wercken *Lo⁷·⁸* *5* gethan *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hatten *Lo⁴* den *Lu¹ Lo⁷·⁸* *6* gutt] Gott *Lo⁷·⁸* wölchs *P* wöliches *F* eine *Lo⁴* vor *PF* vnſeren *F* *7* machet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *8* genaden *Lo⁸* jnen *F* ſeind *PF* ſind *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* darzů *PF (2 Worte)* thünd *PF* *9* eine *Lu¹ Lo⁷·⁸* zwyfeltige *F* zweifaltige *Lo⁴·⁷·⁸* ſunde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* darauß *PF* daraus *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* für *PF* fur *GLu¹ Lo⁴* fúr *Lo⁷·⁸* darauf *Lo⁷·⁸* *10* vorlaſſen] laſſen *PF* wölchs *P* welches *F* wilches *Lo¹* welches *Lo⁷* ſeer *PLu¹ Lo⁷·⁸* ſer *F* ſehr *Lo⁴* vnſere *F* feynde *G* ſeinde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *11* da *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ding *FLo⁴·⁷·⁸* *12* erſtritten *Lo⁴* dennocht *P* dannocht *F* jnen *F* gleych *fehlt Lu¹* *13* irrthum *P* irthum *F* yrthum *Lu¹ Lo⁴* vnd ließen *G* vnd lieſſen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *14* gethan *(beidemal, ebenso 15)* *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* nun *PF* *16* yhenen *Lo⁴* thun *fehlt Lo⁴* *16 17* odder vnuordienſt *fehlt Lo⁴* *17* liebe *FLu¹ Lo⁷·⁸* vmb ſunſt *PF* tzu *fehlt GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *18* lon *F* jnen *F* *19* genug *Lo⁴* Nun *PF* laſſet *Lo⁴* *20* brauchet *Lu¹* ſolicher *F* zu preiſen *Lo⁷·⁸* Zů dem *F* *21* ſo *fehlt Lu¹*

[1] *B:* quibus dei gratiam praedicat et magnificat.

furwirfft; denn wyr ſollen nit dencken, das er eyn ſchlecht ding[1] furwerffe mit den wortten, ßondernn das aller beſte, das eyn menſch auff erden thun mocht, nemlich die gerechtickeyt. Wenn alle menſchen yhr groſten vleyß thetten nach der hohſten vornunfft, weyßheyt, freyen willen wirckten, wie wyr denn leßen von etlichen heydniſchen meyſtern und furſten große tugent und weyßheyt, die alle wellt preyſſet mit ſchrifften und wortten, alß Socrates, Traianus und dergleychen, Dennoch iſt ſolch weyßheit und tugent nichts fur gott, denn eytell ſund und vordamlich, darumb das ſie nit geſchicht ynn gottis gnaden, das iſt, derſelb menſch erkennet got nit, ehret yhn auch damit nit, meynet, er hab ſolchs auß ſeynem vormugen than, wilchs niemant denn die gnade ym Euangelio leret. Alßo rhumet ſich auch S. Paulus, das er ßuuor hab Phil. 3, 4—8 gewandellt ynn eynem unſtrefflichen leben ubir alle ſeyne gleychen, meynet auch, er thet recht, das er die Chriſten vornolgt, die ſolchs guttis leben furwurffen. Aber darnach ſpricht er, da er Chriſtum erkennet, Er achte ſolche ſeyne gerechtickeyt wie den katt[2] unnd unflatt, auff das er ya müge erfunden werden nit ynn ſolcher ſeyner gerechtickeytt, ßondernn ynn Chriſto und ym glawben, wie das alliß Coloſ. 2. und Gal. 1. weytter er bezeugt. Darumb Kol. 2, 1 ff. Gal. 1, 10 ff. legt er hie darnyder allen rhum des freyen willenß, alle menſchlich tugent, gerechtickeyt und gutte werck, beſchlewſt, es ſey alliß nichts [Bl. J iij] und eytell vorterben, es gleyße, wie groß es ymer mag, ßondernn alleyn die gnade gottis muß ſelig machen unnd macht auch ſelig alle, die ſolchs glewben unnd yhr begeren ynn rechtem bekentniß yhriß eygenß vorterbens und nichtickeyt.

---

1 verwirfft *Lu⁵W* verwerffe *Lu⁵W* *2* möchte *Lu⁵W* *3* jren *Lu⁵W* fleis *W* *4* höheſten *Lu⁵W* wircketen *Lu⁵W* *5* groſſer *Lu⁵W* *7* ſolche *Lu⁵W* *8* ſünde *Lu⁵W* geſchihet *Lu⁵W* *9* der ſelbig *Lu⁵W* habe *(ebenso 11)* *Lu⁵W* *10* ſolches *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* *13* thete *Lu⁵W* verfolget *Lu⁵W* ſolch *Lu⁵W* *13/14* verwürffen *Lu⁵W* *15* katt] kot *Lu⁵W* ja *Lu⁵W* *17* Wie er *Lu⁵W* Phil. 3 vnd Gal. 1 *Lu⁵W* weiter bezeuget *Lu⁵W* *18* menſchliche *Lu⁵W* *20* alleyn] alles *Lu⁵W* *21* machet *Lu⁵W* *22* eigen *Lu⁵W*

1 verwürfft *(1.)* *PF* verwirfft *GLu¹Lo¹.⁴.⁷.⁸* verwerfft *(2.)* *P* verwerff *F* verwerffe *GLu¹Lo¹.⁴.⁷.⁸* *2* beſt *F* menſche *F* möchte *Lu¹Lo⁷.⁸* *3* jrn *F* yhren *Lu¹Lo⁴* jren *Lo⁷.⁸* fleyß *P* fleiß *F* vnd nach *Lu¹Lo⁴* *4* höchſten *PFGLu¹Lo⁴.⁷.⁸* hochſten *Lo¹* wircken *FLo¹* wircketen *Lu¹Lo⁷.⁸* *5* groſſer *Lo⁷.⁸* *6* geſchrifften *PF* *7* Dennocht *P* Dannocht *F* ſolich *F* ſolche *GLu¹Lo⁴.⁷.⁸* vor *PF* *8* ſunde *GLu¹Lo⁴.⁷.⁸* geſchihet *Lo⁷.⁸* *9* der ſelbige *Lo⁴* der ſelbig *Lu¹Lo⁷.⁸* eret *PF* habe *Lo⁷.⁸* *10* ſolichs *F* ſolches *Lu¹Lo⁷.⁸* gethan *Lu¹Lo⁴.⁷.⁸* wölchs *P* wöliches *F* genad *P* gnad *F* *11* rümet *P* rümet *F* habe *Lo⁷.⁸* *11/12* zuuor ym Jüden thum habe gewandelt *etc.* *Lo⁴* *12* eim *F* *13* thette *Lu¹* thete *Lo⁷.⁸* verfolgt *P* verfolget *FGLu¹Lo⁴.⁷.⁸* ſolichs *F* ſolch *Lu¹* *13/14* verwurffen *GLu¹Lo¹.⁴* verwürffen *Lo⁷.⁸* *14* ſoliche *F* *15* kot *Lo¹.⁴.⁷.⁸* kott *GLu¹* vflat *Lo⁴* ia *PFGLu¹Lo⁴* ja *Lo⁷.⁸* müg *F* *16* werden *fehlt* *F* ſolicher *F* *17* wie er *(umgestellt)* *Lo⁴.⁷.⁸* [*doch* ⁷.⁸ ehr] ad Coloſ. *F* zun Coloſſern *Lo⁴* Coloſ. 2] Philip. 3 *Lo⁷.⁸* Gala. *FLo⁷.⁸* Galat. *Lu¹* vnd Galatern *Lo⁴* bezeuget *Lu¹Lo⁴.⁷.⁸* *18* rüm *PF* menſchliche *FLu¹Lo⁴.⁷.⁸* *20* verderben *PFLo⁷.⁸* gleyßt *F* gnad *PF* *21* machet *Lu¹Lo⁷.⁸* ſolichs *F* glauben *PF* *22* rechter *F* eygen *F* verderbens *PFLo⁷.⁸*

[1]) *B:* rem leviculam. [2]) = Kot, *s. Grimm, D Wtb. 5, 1890.*

Szo muſſen wyr nu der ſchrifft gewonen, die do tzwo gerechtickeyt ſetzt.
Tit. 3, 5 Eyne menſchliche gerechtickeyt, wie ſie hie ſ. Paulus nennet und viel mehr ortten. Die ander eyne gottliche gerechtickeyt, das iſt die gottliche gnade, wilch uns rechtfertiget durch den glawben, wie hie .S. Paulus außdruckt
Tit. 3, 7 unnd ſagt am end dießer Epiſtelln alßo: auff das wyr durch ſeyne gnade gerechtfertiget erbe ſeyn des ewigen lebens; da ſiheſtu, das gottis gnade unßer gerechtickeyt iſt, die auch darumb gottis gerechtickeit heyſſet, das er ſie uns
Rom. 1, 17 auß gnaden gibt und unßer wirt, das wyr ſie empfahen. Alßo ſagt er Ro. 1.: Im Euangelio wirt geprediget von der gotlichen gerechtickeyt, das dieſelb ſey durch den glawben[1], wie da geſchrieben ſtet: Der gerechtfertige wirt leben durch
1. Moſe 15, 6 ſeynen glawben. Item, alßo ſtett auch Gen. 15.: Abraham hatt got geglawbt, und derſelb glawb iſt yhm tzur gerechtickeyt gerechnet, alßo das die ſchrifft beſchleuſt, das niemant fur gott gerechtfertig iſt, denn wer do glewbt, wie itzt
Hab. 2, 4 geſagt und von S. Paulo antzogen iſt auß Abacuc. 2: Der gerecht wirt leben durch ſeynen glawben, das glawb, gnade, barmhertzickeyt, warheyt eyn ding ſey, das got ynn uns durch Chriſtum und ſeyn Euangelium wirckt, Wie
Pſ. 25, 10 pſ 24. ſteht: Alle gottis wege ſind barmhertzickeyt und warheyt. Gottis wege ſind aber, darynnen wyr wandellnn unnd er ynn uns, wenn wyr ſeynen gepotten folgen; dieſelbige wege muſſen alle ynn gottlicher barmhertzickeyt und

1 da *Lu*[5] *W* *2* S. Paul. *Lu*[5] *W* vnd an *Lu*[5] *W* *3* örtern *Lu*[5] *W* ein *W* *4* welche *Lu*[5] *W* rechtfertiget] gerecht machet *Lu*[5] *W* S. Paul. hie *(umgestellt)* *Lu*[5] *W* *5* ende *Lu*[5] *W* dießer] der *Lu*[5] *W* Epiſtel *Lu*[5] *W* *6* gerecht *Lu*[5] *W* erben ſeien *Lu*[5] *W* *7* heiſſt *Lu*[5] *8* Rom. *Lu*[5] Roma. *W* *9* dieſelbige *Lu*[5] *W* *10* ſtehet *Lu*[5] *W* *10/11* Der gerechte wird ſeines glaubens leben *Lu*[5] *WLo*[4.7.8] *11* ſtehet *Lu*[5] *W* gegleubet *Lu*[5] *W* *12* der ſelbige *Lu*[5] *W* Glaube *Lu*[5] *W* *13* nimand *Lu*[5] rechtfertig *Lu*[5] *W* da *Lu*[5] *W* *14* Abac *Lu*[5] *W* *14/15* Der gerechte wird ſeines Glaubens leben, *Lu*[5] *WLo*[4.7.8] *15* Alſo das *Lu*[5] *W* Glaube *Lu*[5] *W* *16* wircket *Lu*[5] *W* *17* Pſal. 25 *Lu*[5] *W* ſtehet *Lu*[5] *W* barmhertzickeyt] gnade *Lu*[5] *W* *18* darinne *Lu*[5] *W*

1 nun *PF* geſchrifft *PF* da *FLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *2* ſanct *F* an viel *Lu*[1] *3* örttern *GLu*[1] örtern *Lo*[7.8] ein *P* eyne] rein *F* gnad *P* *(ebenso 6)* *F* *4* wölche *P* wöliche *F* wilche *GLu*[1] welche *Lo*[4.7.8] ſanct *F* Paul *Lo*[4] S. Paulus hie *(umgest.)* *Lo*[7.8] außtruckt *F* *5* ende *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] dießer] der *Lu*[1] Epiſtel *F* ſein *PF* ſeyne] deſſelbigen *Lo*[4] genad *(ebenso 6)* *F* *6* gerechtferget *(so)* *P* gerechtfertigt *F* ſeind *PF* ſeien *Lo*[4] ſeyen *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſichſtu *PF* gotts *F* *8* würt *(ebenso 9 und 10)* *F* ſaget *FLo*[7.8] Roma. *FGLu*[1] zun Römern *Lo*[4] Rom. *Lo*[7.8] *9* geprediget *F* die ſelbig *F* die ſelbige *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9/10* wird offenbaret die gerechtickeit die vor Gott gilt, welche kompt aus glauben ym glaubē *Lo*[4] *10* da] denn *Lo*[4] geſchriben *PF* ſteet *P* *(ebenso 11)* *F* ſteht *(ebenso 11)* *G* ſtehet *(ebenso 11)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gerechtfertigt *F* rechtfertige *Lu*[1] *11* Geneſis *GLu*[1] Gen. 15] ym Moſe *Lo*[4] gegleubt *G* geglewbet *Lu*[1] gegleubet *Lo*[7.8] *11/12* Abraham gleubte an den Herrn vnd das ward yhm zur gerechtigkeit gerechnet *Lo*[4] *12* der ſelbig *Lu*[1] geſchrifft *P* geſchrifft *F* *13* vor *PF* gerechtfertigt *FLo*[1] rechtfertig *Lu*[1] *Lo*[7.8] da *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] glaubt *PF* gelewbt *Lo*[1] gleubet *Lo*[4] yetzt *PFLo*[8] *14* Sanct *Lo*[4] angezogen *Lo*[4.7.8] Abac. *F* aus dem Propheten Habacuc *Lo*[4] gerechte *Lu*[1] würt *F* *15* Alſo das *Lo*[7.8] glaube *Lo*[7.8] gnad *PFLu*[1] *16* wircket *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* pſal. *PF* pſa. *Lo*[1] Pſal. *GLu*[1] ym Pſalm *Lo*[4] Pſalmo *Lo*[7.8] ſteet *PF* ſteht *fehlt* *Lo*[1] ſtehet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] weg *F* ſeind *(ebenso 18)* *PF* Gots *F* *18* dariñ *F* darynne *Lu*[1] darinne *Lo*[7.8] wandlen *PF* *19* die ſelbigen *Lo*[4]

[1]) *B:* ex fide in fidem.

warheyt gehen unnd nit ynn unßerm vormugen odder krefften, wilcher wege seynd eyttel zorn und falscheyt fur gottis augen. Wie er sagt Jsaie 55: Alß Jes. 55, 9
hoch der hymel ist ubir der erden, ßo hoch sind auch meyne wege ubir ewre wege, alß sollt er sagen: Ewer gerechtickeyt ist yrdenisch und nichts, yhr
5 musset ynn meyner hymlischen gerechtickeyt wandellnn, sollt yhr selig werden.

Er hat uns nach seyner barmherczickeyt selig gemacht. Tit 3, 5

Wie mugen die wort bestehen, die do lautten, alß seyen wir schon selig?[1] Seyn wyr nit noch auff erden ym iamer? Antwort: Es ist darumb also geredt, das die krafft gottlicher gnade und die artt des glawbens wurd
10 außdruckt zuwidder den yrrigen werckheyligen, die durch yhre werck die seligkeyt, alß were sie noch fernn von yhn, holen und erlangen wollen. Nit alßo; Christus hatt unß auff eyn mal selig gemacht ynn zweyerley weyße. Zum ersten, er hatt alliß than, was dazu gehort, das wyr selig werden. Nemlich die sund, todt und helle ubirwunden und vortilget, das nichts mehr
15 dazu von yemand zu thun ist. Zum andernn, das er solchs alleß ynn der tawff hatt uns allen geben, das, wer do glewbt yn Christum, das er solchs than habe, der hatts gewißlich alßo bald yn dem augenblick alles, und sind alle seyn sund dahyn mit dem tod unnd helle, das er nichts mehr bedarff zur selickeyt, denn solchs glawbens. Sihe, ßo ubirschwencklich reychtumb schuttet
20 gott ubir unß ynn der tauffe, das er auch die werck auffhebt, damit die

---

2 sind Lu^5W Jsai Lu^5W *2/4* So viel der Himel höher ist denn die Erde, so sind auch meine wege höher denn ewre wege Lu^5W *4* Ewre Lu^5W irdisch Lu^5W *6* Sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht [$Lo^{4.7.8}$ machte] er [$Lo^{7.8}$ ehr] vns selig. $Lu^5WLo^{4.7.8}$ *7* da Lu^5W sind Lu^5W *8* Sind Lu^5W jamer Lu^5W *9* würde Lu^5W *10* ausgedrückt Lu^5W *11* ferne Lu^5W jnen Lu^5W *13* gethan *(ebenso 17)* Lu^5W *14* Sünde Lu^5W *15* jemand Lu^5W solches Lu^5W *16* Tauffe Lu^5W gegeben Lu^5W da Lu^5W gleubet W yn] an Lu^5W *18* seine Lu^5W sünde Lu^5W *19* vberschwenglich Lu^5W reichthum Lu^5W *20* auffhebet W

1 geen PF vnserem F wölcher P wölicher F *2* sind $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vor PF Jsa. $FLo^{7.8}$ ym Jesaia Lo^4 Alſo $Lo^{7.8}$ *3* ubir] ob F seind PF euwere *(ebenso 4)* P *4* Eüwre F Ewere Lo^8 irdnisch F *5* müssent P müssen F hymelischen P wandlen PF *6* noch F *7* besteen PF da $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* Seind PF Sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vff F yamer G Antwurt PF *9* gnad F wurde G würde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* außtruckt F ausgedruckt G ausgedruckt Lu^1 ausgedrückt $Lo^{4.7.8}$ *11* ferr PF ferne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ jnen F *12* weiß PF *13* gethan $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ darzů PF *(2 Worte)* gehöret $Lo^{7.8}$ würden Lo^4 *14* die *fehlt* PF sunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verdilget P *15* darzů PF *(2 Worte)* darzu $Lo^{7.8}$ jemand Lo^7 iemand Lo^8 solichs F der] dem F *16* tauffe $Lo^{7.8}$ gegeben Lu^1Lo^4 da $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ glaubt PF yn] an $Lo^{7.8}$ solichs F *17* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hab F hat es $Lo^{7.8}$ seind PF *18* seyne G seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* solichs F Sich PF überschwenclich F vberschwengtlich Lo^7 reichthumb Lu^1Lo^8 reichtum Lo^4 reichthum Lo^7 *20* der] dem PF

[1]) *B:* mirum, quî stare queat horum verborum fides, quibus iam salvos apostolus nos praedicat.

narren vormessen den hymel gewynnen und selig werden.[1] Neyn, lieber mensch, du must den hymel haben und schon selig seyn, ehe du gutte werck thuist; die werck vordienen nit den hymel, ßondernn widderumb der hymel, auß lautter gnaden geben, thutt die gutten werck dahynn, on gesuch des vordienstis, nur dem nehisten tzu nutz und got zu ehren, biß das der leychnam auch von sunden todt und hell erloßet werde.[2] Drumb alle das leben, das eyn recht glewbiger Christen furet nach der tauffe, ist nit mehr, denn eyn wartten auff die offenbarung der selickeyt, die er schon hatt.

Er hatt sie gewißlich gantz, aber doch ym glawben vorporgen; derselb glawb, wenn der abethan were, ßo were sie offenbarlich ynn yhm, wilchs
1. Joh. 3, 2[2] geschicht ym leyplichen sterben, wie .1. Johan. 2. stett: Lieben bruder, wir seyn schon itzt gottis kinder, aber es ist noch nit offenbar, was wyr seyn werden; wenn er aber kumpt, ßo wissen wyr, das wyr yhm gleych werden seyn. Und alle, die dieße hoffnung ynn yhn haben, die heyligen sich on unterlaß, gleych wie er heylig ist.

Darumb laß dich die wirckheyligen nit vorfuren, die den glawben furachten, setzen deyne seligkeyt weytt fur dich [Bl. J4] und treyben dich mit wercken sie zu holen. Neyn, lieber mensch: Sie ist yn dyr ynnewendig, ist schon allis geschehen,
Luk. 17, 21 wie Christus sagt Luce. 17.: Das reych gottis ist bynnen euch. Darumb ist das ubrig leben noch der tawff nichts anders, denn eyn harren, wartten und vorlangen, das da offenbartt wird, das yn unß ist, und das wyr das begreyffen,

---

1 zu gewinnen Lu^5W *2* thuſt Lu^5W *4* gegeben Lu^5W *6* Helle Lu^5W Darúmb Lu^5 Darumb W *9* der ſelbige Lu^5W *10* Glaube Lu^5W abgethan Lu^5W offenberlich Lu^5W *11* 1. Johan 3 Lu^5W ſtehet Lu^5W *11,15* Meine lieben, wir ſind nu Gottes kinder, Vnd iſt noch nicht erſchienen, das wirs ſind [Lo^4 ſein werden], Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, das wir jm gleich ſein werden, Denn wir werden jn ſehen wie er iſt. Vnd ein jglicher der ſolche hoffnung hat zu jm, der reiniget ſich, gleich wie auch er rein iſt. Lu^5WLo^4 *16* wirckheylihen .1 Werckheiligen Lu^5 werckheiligen W verachten Lu^5W *18* inwendig Lu^5W *19* Lu. Lu^5 Luc. W inwendig in euch Lu^5W *20* vbrige Lu^5W noch] nach Lu^5W Tauffe Lu^5W *21* offenbaret Lu^5W werde Lu^5W

1 zu gewinnen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *(ein Wort)* *2* ee PF' thůſt F thuſt $Lo^{7.8}$ *3* lautrer F *4* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wercke Lo^4 verdienſts FLo^8 *5* nechſten P nächſten F eren PF *6* helle $FLu^1Lo^{7.8}$ Darumb FLu^1 Darúmb $Lo^{4.7.8}$ alles PF glaubiger PF *7* fürt F der] dem PF vff F *9* der ſelbig F der ſelbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* glaube $Lo^{7.8}$ abthan PF abgethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wer *(1.)* F offenberlich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wólchs P wólichs F *11* geſchihet $Lo^{7.8}$ leyblichen Lo^1 leiblichen $Lo^{4.7.8}$ Joan. P Joannis Lo^1 ym Johanne Lo^4 ſteet PF' ſteht G ſtehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind PF' ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* yetzt PF offinbar Lu^1 *13* kompt PF' kómpt Lu^1 worden PF' ſeynd P ſeind F' *14* jnen F' yhn] im $Lo^{7.8}$ *16* laſſe Lo^4 wirckheyligen PF' werckheyligen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ verachten $PFGLu^1Lo^{4.4.7.8}$ *17* triben Lo^8 *18* inwendig PF' ynnwendig $Lo^{1.4}$ ynwendig Lu^1 jnnwendig Lo^7 innwendig Lo^8 *19* ym Luca Lo^4 Luc. Lo^8 bynnen] bey PF] yn Lo^1 *20* vbrige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ nach FLu^1 der] dem PF' tauffe $Lo^{7.8}$ nicht F' *21* offenbaret $Lu^1Lo^{7.8}$ würt F werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ das, das ynn Lo^4

[1] *B:* quibus stulti illi sanctuli mereri caelum et salvari conantur. [2] *B:* donec et corpus peccato, morte et inferno fuerit liberatum.

das unß ſchon begriffen hatt, wie S. Paulus Phil. 3. ſagt: Ich folge, auff Phil. 3, 12
das ich muge das ergreyffen, darynnen ich von Chriſto ergriffen byn, das iſt,
das ich doch ſehe, was myr fur gutter ynn dem ſchreyn des glawbens geben
ſeyn. Er iſt nygernn[1] und yhm vorlangt, tzu ſehen ſeynen ſchatz, den yhm
die tauff ynn dem glawben geben und vorſiglet hatt. Alßo ſpricht er auch Phil. 3, 20. 21
daſelbiſt: unßer wandel iſt ſchon ym hymel, von dannen wyr auch gewartten
des ſeligmecherß Jheſu Chriſti, der unßern vorachtlichen leychnam widder mach
auffs new, gleych ſeynem vorklereten leychnam. Item tzun Galatern .4., das Gal. 4, 9
er hatte geſagt: Jhr habt nu gott erkennet, widderrufft er die wortt unnd
ſpricht: ya, yhr ſeytt von gott erkennet, ßo es doch beydes war iſt, doch mit
unterſcheydt; wyr ſind von gott erkennet und ſchon begriffen, aber wyr erkennen
unnd begreyffen yhn noch nit. Denn unßer erkentnis iſt noch ym glawben
zugedeckt und vorſchloſſen.

Alßo ſagt er auch Roma. 8: Wyr ſind ſchon ſelig, doch ynn der hoffnung, Röm. 8, 24. 25
das iſt, wyr ſehens noch nit; denn wer do ſihet (ſpricht er), der hoffet nitt,
ßo wyr aber hoffen des, das wyr nit ſehen, ßo wartten wyr ſeyn mit gedullt.
Item, ßo ſpricht auch Chriſtus Luce. 12.: Laſt ewr lenden begurttet ſeyn, und Luk. 12, 35. 36
habt brennende lampen ynn ewren henden, und ſeyt gleych den knechten, die

---

1 ſchon *fehlt* Lu^5W S. Paul. Philip. 3 Lu^5W *1/2* Ich jage jm nach, ob ichs auch [Lo^4 ich auch daſſelbige] ergreiffen möchte, nach dem [Lo^4 darynnen] ich von Chriſto Jheſu [Lo^4 Jheſu *fehlt*] ergriffen bin Lu^5WLo^4 *3* gegeben Lu^5W *4* ſind Lu^5W jn verlanget Lu^5W *5* Taufft Lu^5 gegeben Lu^5W verſiegelt Lu^5W *6* da ſelbſt Lu^5W *7* ſeligmecherß] Heilandes Lu^5W *7/8* welcher vnſern nichtigen Leib [Lo^4 den leib vnſer nichtickeit] verkleren wird, daß er ehnlich werde ſeinem verklereten Leibe [Lo^4 dem leibe ſeiner klarheit, nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.] Lu^5WLo^4 *8* Gala. Lu^5W daß] da Lu^5W *9* widerrüffet Lu^5W *10* Ja Lu^5W *14* Rom. 8 Lu^5 *15* da Lu^5W *17* Lu. Lu^5 Luc. W *17/110, 2* Laſſet ewer lenden vmbgürtet ſein [Lo^4 vmbgürttet ſein ewre lenden vnd brennen ewre kertzen], vnd ewre lichter brennen, vnd ſeid gleich den Menſchen, die auff jre Herrn warten [Lo^4 Die da warten auff yhren herrn], wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit, Auff das, wenn er kömpt vnd anklopffet, ſie jm bald auffthun. Lu^5WLo^4

1 ſant P Sant Lu^1 Sanct $Lo^{4.7.8}$ Pau. Lo^1 ad Philip. F Phili. Lo^1 ſagt zun Philippern Lo^4 Philip. $Lu^1Lo^{7.8}$ vff F *2* das müg *(umgeſtellt)* F *3* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* ſeind PF ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nidern F neygern GLo^4 jn $PFLo^{7.8}$ yhn Lu^1Lo^4 verlanget $Lo^{7.8}$ *5* die] der PF tauffe $Lo^{7.8}$ ynn dem] im F gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verſigelt $PFGLu^1Lo^4$ vörſiglet Lo^1 verſiegelt $Lo^{7.8}$ *6* da ſelbſt FLo^4 daſelbs $Lu^1Lo^{7.8}$ Vnſer Burgerſchafft iſt ym hymel Lo^4 in dem F warten Lo^4 *7* ſeligmachers FLu^1Lo^1 Heilands $Lo^{7.8}$ Jeſu FG Lu^1Lo^8 heilandes Jheſu Chriſti des Herrn Lo^4 macht PF mache $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* newe $Lo^{1.7.8}$ verklärten F ad Galatas F daß] da Lu^1Lo^4 *9* hat PF nun P erkand *(ebenſo 11)* Lo^4 widderruffet $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* Ja $PFLu^1$ ia Lo^4 ſeit viel mehr Lo^4 beyds F *11* ſeynd P ſeind F *12* erkantniß F *13* zugedecket Lo^4 *14* ſaget Lu^1 Ro. P zun Römern Lo^4 Rom. Lu^1Lo^7 ſeind PF wol ſelig worden Lo^4 *15* da $PFLu^1Lo^{7.8}$ ſicht PF hofft F *16* gewarten $Lo^{7.8}$ *17* ym Luca Lo^4 Laſſet $Lo^{7.8}$ euwer P eüwer F ewer $Lu^1Lo^{1.7.8}$ *18* brennenden P euwern P eüwern F ewern $Lu^1Lo^{7.8}$ hende F

[1]) *B:* avet et ardet desiderio. *Vgl. zu* nygern = niugerne, neugern *Grimm, DWtb. 7, 845.*

da wartten auff yhren herrnn, wenn er heymkumpt von der wirttschafft[1], auff das, wenn er kompt und anklopfft, das sie yhm behend auffthun. Item so
Tit. 2, 12. 13 hat auch S. Paulus ynn der vorigen Epistell[2] Tit. 2. gesagt: Wyr sollen nuchtern, rechtfertig und gotlich leben auff dießer wellt und wartten der offenbarung der klarheytt des grossen gottis und unßerß seligmacherß Jhesu Christi. Sihe, die spruch unnd dergleychen bezeugen alle, das wyr schon selig sind gemacht, das ein Christen mensch nit sich soll noch wercken umbsehen, dadurch er selig müge werden. Denn solcher wahn und lere vorblenden yhm seyn Christlich augen, vortilgen yhm den rechten vorstand des glawbenß, unnd
Tit. 3, 5 reyssen yhn auß dem wege der warheyt und selickeyt, das heyst hie: Er hat
Tit. 3, 7 unß selig gemacht nach seyner barmhertzickeyt. Und am end der Epistelln, das wyr seyn erbe des ewigen lebens ynn der hoffnung. Erben seyn wyr, doch vorporgen ym glawben, und wartten derselben offinbarungen ynn der hoffnung. Solchs wartten aber und ubrigs leben nach der tauff geschicht darumb, das er durch unß den leyp castey, die krafft seyner gnaden beweyße ym streyt widder das fleysch, wellt und teuffel, und doch das alliß endlich darumb, das er durch unß unßernn nehisten nutz schaffe und sie auch tzu dem glawben durch unßer predigen und leben bringe. Denn ob er das wol mocht durch die engel thun, will erß doch durch uns menschen thun, auff das der glawbe bleybe unnd lieplich tzugehe[3]; denn es wurd keyn glawbe da bleyben, wenn die Engel sollten on unterlaß bey unß wandelln; so ists auch nit so lieblich, alß durch die natur, die unß gleich ist, der wyr gewanet und sie erkennen. Szollten

3 Sanct *W* *4* gerecht Lu^5W *4/5* vnd warten auff die selige [Lo^4 selbige] Hoffnung vnd Erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes, vnd vnsers Heilandes Jhesu Christi Lu^5WLo^4 *6* diese sprüche Lu^5W *7* noch] nach Lu^5W *9* Christliche Lu^5W *11* ende Lu^5W Epistel Lu^5W *12* erben seien Lu^5W sind *(2.)* Lu^5W *14* Solches Lu^5W vbriges Lu^5W Tauffe Lu^5W geschihet Lu^5W *15* casteie Lu^5W gnade Lu^5W *18* möchte Lu^5W *19* Glaub Lu^5W *20* würde Lu^5W *22* gewonet Lu^5W

1 herren $PFLo^1$ heym kompt $PFLu^1Lo^1$ heym kümpt *G* heim kümpt $Lo^{7.8}$ *2* kümpt $GLu^1Lo^{7.8}$ anklopffet $Lu^1Lo^{7.8}$ auff thünd *F* *3* sant *P* Sanct Lo^4 ad Tit. *F* zu Tito Lo^4 *4* Wir sollen züchtig, gerecht vnd gottselig leben ynn dieser welt Lo^4 *5* offenbarunge *F* heylands *G* Heilands Lu^1 Heilandes $Lo^{7.8}$ Jesu *P* *6* Sich *PF* die] diese $Lo^{4.7.8}$ sprüche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* seind *PF* nach $FLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *8* müg *F* solicher *F* won *PF* wan GLu^1 ler *F* *9* seine $Lo^{4.7.8}$ Christelichen *F* Christlichen Lo^4 Christliche)$Lu^1Lo^{7.8}$ vertilgken *F* *10* weg *F* *10/11* Er machte vns selig Lo^4 *11* seligt Lo^8 ende $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Epistelen *F* Epistel Lo^4 *12* seyen *(1.)* *F* erben *(1.)* Lo^1 sein erbe seien *G* erben sein *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ seind *(2.)* *PF* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* in dem *F* der selbigen Lo^4 offenbarung *F* offenbarungen $GLu^1Lo^{1.7.8}$ *14* Solichs *F* Solches $Lu^1Lo^{7.8}$ vbriges $Lu^1Lo^{7.8}$ der] dem *PF* tauffe Lu^1 Tauffe $Lo^{7.8}$ geschihet $Lo^{7.8}$ *15* leyb PLo^1 leib $FLo^{4.7.8}$ casteye Lu^1Lo^1 Casteie $Lo^{7.8}$ genaden *F* *17* nechsten *P* nächsten *F* schaff *F* tzu dem] züm *F* *18* er das] ers Lo^4 möchte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *19* er es $Lo^{7.8}$ glaub $PFLo^{7.8}$ *20* lieblich $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ tzu gee *PF* würde *F* würde $Lo^{7.8}$ keyne *G* keine Lu^1 glaub *F* *21* wandlen *F* ist es $Lo^{7.8}$ lieplich *F* *22* gewonet $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Sollen *F*

[1]) *B:* quando a convivio revertatur. [2]) *Vgl. S. 24 ff., 30 ff.* [3]) *B:* et ut suaviter atque amabiliter omnia conficiantur.

wyr auch alle nach der tawff ßo bald ynn hymel genomen werden, wer wollt die andernn bekeren unnd tzu gott bringen mitt wortten und guttem exempell?

Daher iſts nit tzweyffell: Es ſey des teuffels und Endchriſts wunder-tzeychen[1], das wyr ßo viel auff das fegfewr wenden und mit vorgeſſen ſolchs glawbens vormeſſen unß mitt wercken dafur behueten odder erauß loßen[2], gerad alß were die ſelickeytt unß noch nit geben und muſten ſie durch eynen andernn weg, denn durch den glawben ubirkummen, das wyr doch ſehen, wie es widder alle ſchrifft unnd chriſtlich weßen ſtreyttet. Denn wer die ſelickeyt nit auß lautter gnaden empfehet fur allen gutten wercken, der wirt ſie freylich ßonſt nymer empfangen. Und wer ſeyne gutte werck tzu ſeynem eygen nutz wendet, yhm ſelb und nit ſeynem nehiſten damit tzu helffen, der thut ſchon keyn gutt werck; denn es iſt alliß glawbloß da und eyttell ſchedlich yrthum unnd vorfurung, das ich wollt, das fegfewr were noch nie erfunden odder were yhe nit auff die Cantzel kummen, es thut altzu grewlichen ſchadenn ſolcher [Bl. K] Chriſtlicher warheyt und rechtem glawben. Nu hats der teuffel dahynn bracht, das alle ſtifft[3], alle klöſter, alle meß, alle gepet, gar nahend[4] alleyn ynß fegfewr wircken, datzu mit ſolcher gifftiger meynung, das man durch die werck den ſachen helffen und die ſeligkeyt holen will. Daruber denn der tawff und des glawbenß reychthum muß vorfinſtertt unnd tzuletzt auß Chriſten lautter heyden werdenn. O Herr gott des grewliß! Man ſollt die Chriſten leren, wie Chriſtus und S. Paulus, das ſie nach der tawff oder abſolution ſich nit anderß hielten, denn alß die alle ſtund tzum tod bereytt warteten auff die offenbarung yhrer empfangen ſelickeyt; ßo[5] gibt man yhn durch des

---

1 Tauffe *Lu*^{5} *W* ynn] gen *Lu*^{5} *W* *4* zweinel *Lu*^{5} *W* Endechriſts *Lu*^{5} *W* *5* Fegfewer *Lu*^{5} *W* ſolches *Lu*^{5} *W* *7* gegeben *Lu*^{5} *W* *8* vberkomen *Lu*^{5} *W* *11* empfahen *Lu*^{5} *W* *13* irthumb *W* *14/16* das ich wollt *bis* vnd rechtem glawben *fehlt Lu*^{5} *W* *17* Stiffte *Lu*^{5} *W* Meſſe *Lu*^{5} *W* *18* Fegfewer *Lu*^{5} *W* *19* Tauffe *(ebenso 22) Lu*^{5} *W* *21* HErre *Lu*^{5} *W* grewels *Lu*^{5} *W* *23* ſtunde *Lu*^{5} *W* Tode *Lu*^{5} *W* *24* jnen *Lu*^{5} *W*

1 nacht *(so) Lu*^{1} der] dem *PF* Tauffe *Lo*$^{7.8}$ ym *Lu*^{1} ynn] gen *Lo*^{7} *4* iſt es *Lo*$^{7.8}$ zweiuel *Lo*^{7} *5* fegfewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ ſolichs *F* ſolches *Lo*$^{7.8}$ *6* herauß *PF* heraus *Lo*^{4} laſſen *F* *7* wer *PF* gegeben *Lo*$^{4.7.8}$ *8* überkommen *P* vberkommen *F* vbirkomen *G* vberkomen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* geſchrifft *PF* Chriſtelich *F* *10* empfahet *PF* vor *PF Lo*$^{4.7.8}$ würt *F* frylich *F* *11* ſunſt *PF* empfahen *PF Lo*$^{7.8}$ *12* ſelbs *F Lo*^{4} nechſten *P* nächſten *F* *13* irthumb *PF* *14* fegfewer *Lo*$^{1.4.7}$ Fegfewer *Lo*^{8} nihe *Lo*^{4} odder *fehlt PF* wer *F* *15* kommen *PF* komen *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolicher *F* *16* Chriſtenlicher *F* Nun *PF* hat es *Lo*$^{7.8}$ *17* gebracht *Lo*^{4} ſtiffte *Lu*^{1} Stiffte *Lo*$^{7.8}$ Clöſter *F* Meſſen *Lo*^{4} Meſſe *Lo*$^{7.8}$ *18* fegfewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ darzů *PF (2 Worte)* ſolicher *F* *19* Tauffe *Lo*$^{7.8}$ *(ebenso 22)* *20* reichtüm *F* reychtumb *Lo*^{1} reychtum *Lo*^{4} erfinſtert *F* tzu letſt *PF* auß den *F* *21* Herre *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ greüwels *F* grewels *G Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *22* ſanct *F* Sanct *Lo*^{4} der] dem *PF* *23* ſtunde *Lo*$^{7.8}$ tode *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ warten *Lo*^{1} *24* empfangnen *F* empfangenen *Lo*^{4} jnen *F*

[1]) *B:* commentum esse et miraculum. [2]) *B:* a purgatorio servare aut certe inde rursus liberare. [3]) *B:* omnia collegia. [4]) *B:* fere, *deutsch: nahezu.* [5]) *B:* nunc.

fegfewriß vorlaſſen[1] eyn fawl ſicherheytt, das ſie dencken, nur diß leben ſparen und vortzihen biß an das todtbett, da wollen ſie denn rew und leyd haben und mit ſtifften, ſeelmeſſenn und teſtamenten yhn[2] auß dem fegfewr helffen; ſie werdens aber wol ynnen werdenn. Folgett:

Tit. 3, 5

Durch das bad der widdergepurtt unnd vornewerung des heyligenn geyſtis.

Wie gar mit vollen wortten preyſſet er die gnad gottis ynn der tawff unß geben! Nennet die tawff eyn badt, da nitt alleyn füß oder hend, ßondernn der gantz leyb gereyniget wirt; alßo auch die tawff macht den menſchen gantz auff eyn mal reyn und ſelig, das tzu dem hewbtſtuck und erbe der ſelickeytt nichts mehr nodt iſt, denn ſolcher glawbe ynn ſolche gottis gnade, auff das es yhe lautter gnade, on werck unnd vordienſt, ſey, das wyr ſelig werdenn, und alßo beſtehe ynn unß ewiglich reyn lieb, lob, danck und ehre gotlicher barmhertzickeyt, on allen rhum oder wolgefallen eygenes vormugens oder tzuthun[3], wie gnugſam und offt geſagt iſt. Menſchen gerechtickeyt iſt nitt eyn ſolch badt, ßondernn nur eyn waſſchen der kleyder und gefeß, wie

Matth 23, 25 von den gleyſſennern Matt. 23. geſchrieben iſt, dadurch ſie nur eußerlich fur den menſchen und yhn ſelb reyn ſcheynen, aber ynnewendig voll, voll unflatt

Tit 3, 5 bleybenn. Alßo nennet er das bad nit eyn leyplich badt, ßondernn eyn badt der widdergepurtt, das eyn ſolch bad ſey, das nitt obenhynn die hawtt waſſche und den menſchen leyplich reynige, ßondernn ſeyn gantz natur umbkere

1 Fegfewers *Lu*^{5} *W* fawle *Lu*^{5} *W* *3* Teſtament *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* Fegfewer *W* *5* erneweruug *Lu*^{5} *W* *7* gnade *Lu*^{5} *W* Tauffe *(ebenso 8 und 9)* *Lu*^{5} *W* *8* gegeben *Lu*^{5} *W* füſſe *Lu*^{5} *W* hende *Lu*^{5} *W* *9* gantze *Lu*^{5} *W* machet *Lu*^{5} *W* *10* hewbtſtuckt *A* heubtſtücke *Lu*^{5} *W* *14* eigens *Lu*^{5} *W* *15* zuthuns *Lu*^{5} *W* *17* den *fehlt* *Lu*^{5} *W* Gleiſnern *W* Math. *Lu*^{5} Matth. *W* *18* jnen *Lu*^{5} *W* inwendig *Lu*^{5} *W*

1 fegfeürs *PF* fegefewers *Lo*^{7} Fegefewers *Lo*^{8} eine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ faule *F* fawle *Lu*^{1} *Lo*^{4} *2* verziehen *FLo*$^{4.7.8}$ rewe *Lo*^{4} *3* teſtament *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ jnen *F* fegfewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ *4* werden es *Lo*$^{7.8}$ *7* gnade *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ der] dem *PF* tauffe *(ebenso 8 und 9)* *Lu*^{1} Tauffe *(ebenso 8 und 9)* *Lo*$^{7.8}$ *8* gegeben *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ die] den *PF* füffe *(so)* *Lu*^{1} füſſe *Lo*$^{4.7.8}$ hende *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* gantze *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ würt *F* die] der *PF* machet *Lo*$^{7.8}$ *10* feligk *(ebenso 13)* *Lo*^{8} hauptſtuck *PF* hewbtſtuck *Lo*^{1} hewbtſtücke *Lu*^{1} heubt ſtück *Lo*^{4} heubtſtücke *Lo*$^{7.8}$ *11* nüt me *F* ſolicher *F* glaub *F* ſoliche *F* *13* beſteen *PF* ewigklich *F* reine *Lo*^{4} liebe *Lo*^{4} *14* ere *P* eer *F* rům *PF* eygens *F* eigens *Lo*$^{4.7.8}$ vermögens *GLu*^{1} *15* zu thuns *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *Lo*^{4} *(ein Wort)* genügſam *P* genugſam *Lo*^{4} *16* ſolich *F* wäſchung *F* geweſs *Lo*^{4} *17* den *fehlt* *Lu*^{1} gleyßnern *P* gleißnern *F* gleiſnern *Lo*$^{7.8}$ Matth. *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Phariſeern vnd heůchlern ym Mattheo *Lo*^{4} geſchriben *PF* dar durch *F* vor *PF* *18* jnen *F* ſebs *(so)* *F* ſelbs *Lo*^{4} inwendig *FLo*^{8} ynnwendig *GLo*^{1} ynwendig *Lu*^{1} *Lo*^{4} jnwendig *Lo*^{7} voll *(nur einmal)* *Lu*^{1} *19* leyblich *(ebenso 21)* *Lo*^{1} leiblich *Lo*$^{4.7.8}$ *(ebenso 21)* *20* ſolich *F* *21* ſeine *Lo*^{4} gantze *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *B:* purgatorii opinione. *B faßt also* vorlaſſen *als* vórlaſſen = *vorspiegeln, vorschieben. Moglich ware auch die Deutung: durch den Verläß auf das Fegfeuer. Vgl. Grimm, DWtb. 12, 724.* [2]) yhn = *sibi.* [3]) *B:* sine . . . complacentia propriarum virium et operae.

und wandelle ynn eyn ander natur, das die erſt gepurtt, vom fleyſch geſchehen, vorſtorett werd mit allem erbe der ſundenn und vordampnis. Damit aber außgedruckt wyrtt, das unßer heyl auff eyn mal unß geben wirt und nit mit wercken tzu holen iſt. Denn gepurtt gibt nit alleyn eyn glid, hand odder füß, ßondernn das gantz leben, den gantzen menſchen, der nit darumb wirckt, das er geporn werde, ſondern darumb und tzuuornn geporn wirt, das er wircken muge. Alßo machen unß die werck nit reyn, frum noch ſelig, ßondern wyr tzuuor reyn, frum und ſelig, thun die werck frey dahyn gott tzu ehren, dem nehiſten tzu gutt.

Sihe, das heyſt die lautter erkenttniß der bloſſen gnaden gottis. Da leret nu der menſch ſich und gott erkennen, gott loben, ſich vorachten, auff got ſich troſten, an yhm ſelb vorzweyffelln. An wilcher lere faſt ſehr hyndern, die mit geſetzen, gepotten und werck die leut treyben und wollen ſelig machen. Weyttter, das diß bad und diße widdergepurt noch klerlicher werd vorſtanden, thut er datzu und ſpricht: Vornewerung, das eyn new menſch, new artt, new Tit. 3, 5 Creatur da werd, die da gantz anderß geſynnet, anderß liebt, anderß lebt, redt und wirckt denn vorhyn. Wie er auch Gal. 6. ſagt: ynn Chriſtlichem Gal. 6, 15 ſtand gilt nichts, widder beſchnytten noch unbeſchnytten ſeyn, (das iſt: keyn werck des geſetzs), ßondern eyn new Creatur, alß ſollt er ſagen: Es wirtt ſich nit alſo muſſen flicken und pletzen, mit wercken, hie und da.[1] Es muß gantz eyn new hawtt da werden und die natur vorwandellt werden, alßdenn

---

1 erſte Lu^5W *2* werde Lu^5W Sünde Lu^5W verdamnis Lu^5W abermal Lu^5W *3* gegeben Lu^5W *5* füſſe Lu^5W gantze Lu^5W *6* zůuor *W* *7* wercke Lu^5W *11* lernet *W* *12* ſelbs Lu^5W verzweiueln Lu^5W ſich faſt Lu^5W ſeer Lu^5W *13* wercken Lu^5W Leute Lu^5W ſie ſelig Lu^5W *14* werde *(ebenso 16)* Lu^5W *15* Ernewerung Lu^5W *16* liebet Lu^5W *17* redet Lu^5W Chriſtlichen Lu^5W *18* widder] weder Lu^5W *19* Geſetzes Lu^5W eine newe Lu^5W

1 wandel *PF* eine $Lo^{7.8}$ andere $Lo^{7.8}$ erſte $Lo^{4.7.8}$ von dem *F* geſchehe *F* *2* wird GLu^1Lo^4 werde $Lo^{7.8}$ erb *F* verdamniß *PF* vordamnis Lo^1 verdamnis $GLu^1Lo^{4.8}$ verdamniſs Lo^7 abermals Lo^4 *3* gegeben $Lo^{4.7.8}$ *4* eyn *fehlt* Lo^4 glied $Lo^{4.7.8}$ *5* füſſe Lo^7 Füſſe Lo^8 gantze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wircket *F* *6* geboren *PF (beidemal)* werd *F* zůuor *F* zuuor Lo^4 geboren *(2.)* $Lo^{7.8}$ würt *F* *7* müg *F* from *(ebenso 8)* Lo^4 *8* from Lo^8 thünd *PF* Gotte Lo^4 eren *P* eeren *F* *9* nechſten *P* nächſten *F* *10* Sich *PF* erkantniß *F* *11* nun *PF* vff *F* *12* vertröſten *F* ſelbs *FG*$Lu^1Lo^{4.7.8}$ verzweyflen *F* verzweiueln Lo^8 wölcher *P* wölicher *F* vaſt *F* ſich faſt $Lu^1Lo^{7.8}$ ſer *PF* ſeer $Lo^{4.7.8}$ hinderen *P* *13* wercken $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leute $Lu^1Lo^{7.8}$ ſeligk Lo^8 *14* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* darzů *PF (2 Worte)* darzu Lo^8 newe *(2.)* Lo^7 newe *(3.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gantz *fehlt PF* liebet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ lebet Lo^4 *17* redet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ad Galatas *F* Gala. GLu^1 zun Galatern Lo^4 Jm $GLu^1Lo^{7.8}$ Chriſtlichen $Lu^1Lo^{7.8}$ *17, 18* Ynn Chriſto Jheſu gilt widder beſchneitung noch vorhaud etwas Lo^4 *18* weder $PFLo^7$ *19* geſetz *F* geſetzes $Lo^{7.8}$ eine $Lo^{4.7.8}$ neuwe *P* neüwe *F* newe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* hie vnd da *fehlt* GLu^1Lo^4 *21* eine Lo^4 neuwe *P* nüwe *F* newe $GLu^1Lo^{4.8}$ verwandlet *F*

[1]) *B:* quasi diceret: non potest salus perfici consuitione unius et alterius boni operis *vgl. zu:* pletzen *Grimm, DWtb. 7, 1933.*

Joh 3, 3 folgen die werck von yhn selber. Von der gepurtt sagt auch Christus Joan. 3: Wer nitt anderweytt geporn̄ wirt, der mag nit sehen das reych gottis. Hie sehen wyr auch, das die werck nit thun wollen, die person muß selbs und gantz heran, sterben und ynn eyn ander weßen kummen, wilchs geschicht durch die täuff, ßo wyr glewben; denn der glawb ist diße vornewrung. Denn es werden auch die vordampten anderweytt geporn̄ werden am Jungsten tag, aber das ist eyn gepurt on vornewrung; sie werden unreyn seyn, [Bl. Kij] wie

Dtn. 3, 5 sie hie geweßen sind ym allten Adamß lebenn. Drumb ist ditz eyn bad, eyn widdergepurtt, die do new menschen macht. Von der gepurtt hatt die schrifft viel rede an viel ortten. Denn gott nennet seyn eygen wortt unnd Euangelium

Jes. 46, 3 matricem und vuluam, Jsaie. 46: Horet mich, yhr ubrigen von Jsrael, die yhr getragen werdet ynn meynem utter odder unter meynem hertzen, wie die weyber sagen von yhrem kindtragen.[1] Wer nu glewbt ynn solch Euangelium, der wirt ynn gottis utter empfangen und geporn. Dauon eyn ander mal mehr. Das sind nu allis solch wortt, wie wyr sehen, die die werck und menschlich vormessenheyt ynn den gepotten nyddersch̄lahen und die artt des glawbens klerlich abemalen, das der mensch auff eyn mal die gnad gantz empfehet und selig gemacht wirtt, das nitt die werck datzu kummen, ßondernn folgen sollen.

Gleych alß wenn gott auß eynem dorren bloch[2] eyn newen grunenden bawm mechte, der alßdenn seyn naturliche frucht truge. Es ist gar eyn groß,

1 jnen Lu^5W saget Lu^5W Johan. Lu^5W *4* eran Lu^5W komen Lu^5W *5* Tauffe Lu^5W vernewerung *(ebenso 7)* Lu^5W *6* tage Lu^5W *7* eine Lu^5W *8* Darúmb Lu^5 Darumb W dis Lu^5W *9* do] da Lu^5W newe Lu^5W *10* vielen Lu^5W órtern Lu^5W *11* Jsa. Lu^5W *12* vtter] Leibe *(ebenso 14)* Lu^5W *14* geboren Lu^5W *15* solche Lu^5W menschliche Lu^5W *17* abmalen Lu^5W gnade Lu^5W *18* komen Lu^5W *19* dúrren Lu^5W *20* machte Lu^5W

1 jnen F saget $Lu^1Lo^{7.8}$ Johan. $FGLu^1Lo^7$ ym Johanne Lo^4 Joha. Lo^8 *2* enderwert F geboren P Es sey denn das yemand von newen geborn werde, kan er das reich Gottes nicht sehen Lo^4 *4* vnd sterben Lu^1 ynn *fehlt* F kommen PF komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wólchs P wólich F geschihet $Lo^{7.8}$ *5* die] den PF tauffe Lu^1 Tauffe $Lo^{7.8}$ glauben PF verneüwerung P verneuwerung F vernewerung $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *(ebenso 7)* *6* anderwert PF geboren $PFLo^{7.8}$ tage $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* eine $Lo^{4.7.8}$ one Lo^4 verneuwerung P verneüwerung F vernewerunge Lo^8 *8* hie *fehlt* PF seind PF Darumb $PFGLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ eine *(2.)* $Lo^{7.8}$ *9* da $FLo^{4.7.8}$ neüwe F newe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ machet Lo^4 geschrifft PF *10* vielen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ órtern $Lo^{7.8}$ *11* Jsai. GLu^1 ym Jsaia Lo^4 Jsa. $Lo^{7.8}$ Hórent PF übringen PF *11 12* Hóret mir zu, yhr vom hause Jacob, vnd alle vbrigen vom hause Jsrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, Ja ich wil euch tragen bis ynß alter vnd bis yhr graw werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd tragen vnd erretten. Lo^4 *12* werdent P werden F *13* nun PF *(ebenso 15)* gelaubt P glaubt F solich F *14* würt F vtter] leib vnd mutter Lo^4 geboren $PFLo^{7.8}$ math $Lo^{7.8}$ *15* seynd P seind F solche $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ soliche F menschliche $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* nidderschlagen Lo^4 *17* abmalen $FLo^{7.8}$ gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ empfahet PF *18* darzů P kommen P dar zukommen F komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* dürren PF dúrren $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ block Lo^1 *20* machte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ seine $Lo^{4.7.8}$ frúchte Lo^4

[1] Vgl. Bd. 7, 652, 4. [2] *B* truncum aridum, *vgl. Grimm, DWtb. 2, 135.*

ſtarck, mechtig unnd thettig ding umb gottis gnade, ſie ligt nit, wie die trawm-prediger fabuliern[1], ynn der ſeelen und ſchlefft odder leſſit ſich tragen, wie eyn gemallt brett ſeyne farbe tregt. Neyn, nit alßo, ſie tregt, ſie furet, ſie treybett, ſie tzeucht, ſie wandellt, ſie wirckt allis ym menſchen und leſſit ſich wol fulen und erfaren; ſie iſt vorporgen, aber yhr werck ſind unuorporgen, werck unnd wortt weyſſen, wo ſie iſt, gleych wie die frucht unnd bletter des bawmß artt unnd natur außweyßen. Darumb wirtt tzu wenig und tzu gering von yhr gepredigt, ßo man yhr nitt mehr gibt, denn das ſie die werck ſchmucke und helffe vollnbringen, wie die Sophiſten Thomas, Scotus und das volck yrren und vorfuren. Sie hilfft nit alleyn die werck thun, ſie thutts alleyn, ia, nit alleyn die werck, ſie wandellt und vornewet die gantz perſon, und yhr werck iſt viel mehr, wie ſie die perſon endere[2], denn wie ſie die werck der perſon vollnbringe. Sie will eyn badt, eyn widdergepurtt, eyn Tit. 3, 5 vornewrung machen, nitt alleynn der werck, ßondernn des gantzen menſchenn. Sihe, das heyſt frey unnd voll von der gnade gottis predigt. Denn Paulus ſpricht nit hie, das unß gott hab ſelig gemacht durch werck, ſondern mit vollem mund ſchut er auß: durch eyn widdergepurtt unnd eyn vornewrung. Tit. 3, 5 Es gillt nitt flickens mit wercken. Es gillt gantz umbkeren die natur. Darumb geſchichts auch, das die, ßo recht glewben, muſſen viel leyden und ſterben, auff das die gnad yhr art und kegenwerttickeyt beweyße. Sihe, dauon ſagt Dauid ps. 110: Die werck gottis ſind groß und erſucht[3] noch alle yhrem willen. Ps. 111, 2 Wer ſind diße ſeyne werck? wyr ſind ſie, yn der tawff gemacht durch ſeyn

---

2 leſſt *(ebenso 4)* Lu^5W *4* zeugt Lu^5 zeuget W *8* geringe Lu^5W gepredigt Lu^5 *9* vollbringen Lu^5W *11* ja Lu^5W gantze Lu^5W *13* vollbringe Lu^5W eine *(3.)* Lu^5W *14* vernewerung Lu^5W *15* gepredigt Lu^5W S. Paulus Lu^5W *17* munde Lu^5W eine vernewerung Lu^5W *20* gnade Lu^5W *20/116, 6* Sihe dauon *bis* erloßet ſeyn *fehlt* Lu^5W

1 liegt $GLu^1Lo^{4.7}$ leidt Lo^8 *2* fabulieren F fabuliren $Lu^1Lo^{7.8}$ ſchlafft PF odder] vnd Lu^1 laſſet PF leſſet GLu^1Lo^4 leſt $Lo^{7.8}$ *3* gemalet F ſein F farb PF fürt F *4* treybt P trybet F zeůgt Lu^1 zeugt $Lo^{7.8}$ laßt PF leſſet GLu^1Lo^4 leſt $Lo^{7.8}$ *5* ſeind PF *7* bawmes $Lo^{7.8}$ würt F *7/8* zugeringe $Lo^{7.8}$ *8* geringe Lu^1 gepredigt $FLo^{7.8}$ gibet Lo^4 *9* ſchmuck F helff PF volbringen $PFLo^{7.8}$ *10* thuets Lo^1 *11* ja $FLo^{7.8}$ ya GLu^1 wandelet F gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* volbringe $PLo^{4.7.8}$ volbring F *14* verneuwrung *(ebenso 17)* P verneüwerung *(ebenso 17)* F vernewerung $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *15* Sich PF gepredigt FLo^8 gepredigt $Lu^1Lo^{4.7}$ S. Paulus Lo^4 *16* habe F *17* munde $Lo^{7.8}$ eyne *(beidemal)* G eine *(beidemal)* $Lo^{4.7.8}$ Lu^1 *(nur 2.)* vornewerung Lo^1 vernewerung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* glauben PF *20* gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gegenwertigkeyt $PLo^{7.8}$ gegenwertigkeit FLo^4 gegenwertickeyt GLu^1Lo^1 beweiß F Sich PF ſaget Lu^1 *21* pſal. PLo^1 in pſal. F Pſal. GLu^1 ym Pſalm Lo^4 ſeynd *(ebenso 22 2.)* P ſeind F nach $PFLo^{1.7.8}$ allem $PFLu^1Lo^{7.8}$ Gros ſind die werck des Herrn, erſucht allen die luſt darzu haben Lo^4 *22* ſeind *(1.)* PF ſeind *(2.)* FLo^5 der] dem PF tauffe $Lu^1Lo^{7.8}$ ſeyne *(2.)* G ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *Luther polemisiert hier gegen die scholastische Lehre von der* gratia habitualis *s. Kathol. Kirchenlexikon 5, 715 ff. Die Anschauung vom „Schlafen" der Gnade in der Seele geht auf Augustin zurück, der contra Iul. 1, 6 die Gnade einen „schlummernden Funken" genannt hat.* [2]) *B:* ut personam renovet. [3]) *B:* exquisita.

gnade, wyr seyn große werck, new werck, new geporn; denn es ist groß dinck, das eyn mensch so schnell selig wirdet, laß vonn sunden, todt unnd hell ewiglich. Darumb spricht er: sie sind ersucht noch alle yhrem willen odder begerenn. Das gott damit erfunden hatt und thut allis, das eyn mensch begeret. Was be[ge]ret aber eyn mensch mehr, denn selig tzu seyn, von sunden, todt und helle erloßet seyn?

Tit. 3, 5 Zuletzt nennet er das badt die widdergepurtt, die vornewrung des heyligen geystis, das yhe volkomlich außgedruckt werd die grosse und krafft der gnaden. Alßo eyn groß dinck ist dis badt, das das keyn creatur, sondern der heylig geyst machen muß. Ey, wie gar furwirffistu, heyliger S. Paul., den freyen willen, die gutten werck und die grossen vordienst der hofferttigen heyligen, wie hoch setzistu unßer selickeyt und machist sie doch so nahe bey unß, ia ynn unß, wie bloß und lautter predigistu die gnad! Darumb wirck hynn, wirck her, den menschen tzuvor newen unnd die person endernn, ist nitt Tit. 3, 5 muglich, denn durch das badt der widdergepurt, des heyligen geystis; das sihet man auch wol an den wirckheyligen, wie keyn unleydlicher, hohmutiger freueler, unglewbiger geyster sind, denn eben sie; denn es sind ungeprochene, unuornewette, vorstockte, vorharte, vorbliebene[1] menschen ynn yhrem allten Adam, welchen sie mit yhren gutten wercken decken und schmucken und keyn vorenderung yhrer boßen natur, sondernn nur der eußernn werck haben. O, das ist eyn gifftig volck und fur gott ynn grossen ungnaden, ob sie wol ynn seynem schoß Joh. 3, 5 sitzen vormeynend! Alßo stympt nu hie S. Paulus mit Christo Johann. 3,

---

7 Ernewerung Lu^5W 8 werde Lu^5W 9 ding Lu^5W dis Lu^5W 10 heilige Lu^5W verwirffestu Lu^5W 13 ja Lu^5W gnade Lu^5W 14 zuernewern Lu^5W 16 homütiger Lu^5 17,18 vnuernewerte Lu^5W 19 keine Lu^5W 22 vermeinen Lu^5W stimmet Lu^5W

1 gnad F sind GLu^1Lo^4 seind PF *(ebenso 3)* seyndt Lo^8 neüwe F newe $GLo^{4.7.8}Lu^1$ *(beidemal)* geboren $Lo^{7.8}$ eyn groß G ein Lu^1Lo^4 ding $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ 2 seligk Lo^8 wirdt Lu^1 wird $Lo^{4.7.8}$ loß PG losß Lu^1 los $Lo^{4.7.8}$ helle $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 3 nach $PFLu^1$ allen F 5 begert *(beidemal)* F beret A] begeret $PGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ 6 seyn] zu werden Lo^4 7 Zu letst PF verneuwerung P vernewerung $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ 8 geists F volkommelich F volkumlich Lo^1 werde $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ 9 ding $FLu^1Lo^{7.8}$ diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ das *(2.)* es Lo^4 keine $Lo^{4.7.8}$ 10 heylige G heilige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verwirffestu PLu^1 $Lo^{4.7.8}$ verwürffestu F verwirffistu GLo^1 Sanct $GLo^{1.4}$ Pau. P Paulus F Pauel G 11 wergk $Lo^{7.8}$ 12 vnd *fehlt* F by F 13 ja $FLo^{7.8}$ ya GLu^1 predigstu F gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wirckt P 14 zünerneuwen P zů verneüwen F zuernewen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ personen PF 15 sicht P sich F 16 werckheiligen $Lu^1Lo^{1.7.8}$ werckheyligen G hochmůtiger PLo^4 hochmütiger F hochmutiger Lo^1 homutiger G homůtiger $Lu^1Lo^{7.8}$ freueler vnd $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 17 vnglaubiger F seind PF *(beidemal)* denn eben sie *fehlt* F 17,18 vnuornewette] verneüerte F vnuornewerte Lo^1 18 verblibene PF vnd verbliebene $GLu^1Lo^{4.7.8}$ iren F 19 wölchen P wölchen F keine $Lu^1Lo^{7.8}$ veranderung F 21 vor PF seyner Lo^1 22 vermeynen GLu^1Lo^4 vermeinen $Lo^{7.8}$ stimmet $Lu^1Lo^{7.8}$ nun PF Joan. P Joann Lo^1 ynn Johanne Lo^4

[1] B: inveterati homines, *vgl. Grimm, DWtb. 12, 133ff.*

Da er diß badt alßo nennet: wer nit anderweyt geporn wirt auß dem waſſer und heyligen geyſt, der mag nit eyngehen ynn gottis reych. Hie horiſtu: das waſſer, das iſt das badt, du horiſt: anderweyt geporn [Bl. Kiij] werden, das iſt, Tit. 3, 5
die widdergepurt und vornewerung, unnd den geyſt, den hie S. Paulus außdruckt, den heyligen geyſt. Und iſt hie tzu mercken, das der Apoſtell von dem ſacrament der firmelung nichts weyß: denn er leret, der heylig geyſt werd ynn der tawff geben, wie auch Chriſtus leret, ia, ynn der tawff werden wyr Joh. 3, 5
auß dem heyligen geyſt gepornn. Wyr leßen wol ynn Act. Apoſtolorum, das die Apg. 8, 17 u. 6
Apoſtelln yhr hend legten auff die hewbt der getawfften, das ſie den heyligen geyſt empfingen, wilchs ſie tzu der firmelung tzihen[1], ßo daſſelb darumb geſchah, das dieſelben den heyligen geyſt yn offentlichem zeychen empfingen und mit viel tzungen reden mochten, das Euangelium tzu predigen. Aber daſſelb iſt tzeytlich abgangen[2] und nit mehr blieben denn der gleychen ordnung odder weyhen tzum prieſter- oder predigerampt, wie wol auch daſſelb ym mißbrauch grewlich gehet. Dauon eyn ander mal.

Wilchen er ubir uns reychlich außgoſſen hatt durch Jheſum Chriſtum, unßern ſeligmacher. Tit. 3, 6

Sihe, der heylig geyſt iſt nitt alleyn geben, ßondern außgoſſen, nit alleyn außgoſſen, ßondern reychlich außgoſſen; der Apoſtell kan die gnade und yhr werck nit groß gnug machen, und wyr leyder machen ſie ßo geringe gegen

1 geboren *(ebenso 3)* Lu^5W *2* Geiſte Lu^5W *4* Erneweruug Lu^5W *5* den Lu^5W] deyn *A* *6* heilige Lu^5W werde Lu^5W *7* Tauffe *(beidemal)* Lu^5W gegeben Lu^5W ja Lu^5W *8* geboren Lu^5W Actis Apoſt. Lu^5W *9* Apoſtel Lu^5W jre Lu^5W hende Lu^5W *10* So doch Lu^5W daſſelbige Lu^5W *11* die ſelbigen Lu^5W *13* daſſelbig *(ebenso 14)* Lu^5W *16/17* Welchen [*G* Wilchen Lu^1 wilchen] er [$Lo^{7.8}$ ehr] ausgoſſen hat vber vns reichlich, durch Jheſum Chriſt vnſern Heiland [*G* heyland] $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *18* heilige Lu^5W gegeben Lu^5W ausgegoſſen *(ebenso 19 beidemal)* Lu^5W *20* jre Lu^5W genug Lu^5W

1 anderwert *PF (ebenso 3)* geboren $FLo^{7.8}$ *1,2* Es ſey denn das yemand geporn werde aus dem waſſer vnd geiſt, der kan nicht ynn das reich Gottes komen Lo^4 *2* heyligem *G* geiſte $Lo^{7.8}$ magk Lo^8 yngen *P* yngon *F* *3* geboren $Lo^{7.8}$ *4* verneuwerung *P* verneüwerung *F* vornewerung Lo^1 vernewerung $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Sanct GLo^4 *5* den *PG*Lu^1] denn Lo^1 *6* Firmung *PF* hie nichts Lu^1 weißt *PF* heylige *G* heilige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* der] dem *PF (beidemal)* Tauffe $Lo^{7.8}$ *(beidemal)* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ya GLo^1 ja $Lo^{7.8}$ *8* geboren $Lo^{7.8}$ den geſchichten der Apoſteln Lo^4 Actis Aposto. $Lo^{7.8}$ *9* Apoſtelen *P* apoſtelen *F* yhre GLu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ hende $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vff *F* haupt *PF* heupt Lo^8 *10* empfiengen *PFLo*$^{7.8}$ empfinden Lo^4 wölchs *P* wölichs *F* firmung *PF* ziehen *PFLo*$^{4.7.8}$ daſſelbig Lu^1 daſſelbige $Lo^{4.7.8}$ *11* die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ offentlichen *F* empfiengen *PFG*$Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* můchten Lo^4 *12 13* Daſſelb iſt aber *(umgestellt)* *F* *13* daſſelbige Lo^4 daſſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ abgegangen Lo^4 bliben *PF* ordenung *F* *14* daſſelbig Lu^1 daſſelbige Lo^4 daſſelbig $Lo^{7.8}$ *15* geet *PF* *16* Wölchen *P* wolichen *F* *17* Jeſum *P* *18* Sich *PF* heylige *G* heilige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ausgegoſſen $Lu^1Lo^{7.8}$ *(ebenso 19 beidemal)* *19* genad *P* gnad *F* *20* ire *P* jhre $Lo^{7.8}$ genug Lo^4 wir *fehlt F* gering *P*

[1]) *Vgl. Kathol. Kirchenlexikon* [2] *4, 1508.* [2]) *B:* ante aliquot saecula obsolevit.

unßere gutten werck. Es were eyn schmach gottis und seynis heyligen geystis, das er yhn solt reychtlich außgießen uber unß, und solt noch ettwas von uns und auß uns gesucht werden, damit wyr rechtfertig unnd selig wurden, als weren solch gottlich ubirschwencklich werck nit gnugsam datzu. Szo hett auch Sanct Paulus tzu mild geredt und were billich lügen zustraffen. Aber nu redt er mit solchen vollen trefflichen worten dauon, das es klar ist. Es müge niemant tzu viel sich auff solch bad und widdergepurtt vorlassen, es ist noch mehr da. Niemant tzo viel glauben, er hatt noch mehr da. Und eben darumb von gott solch groß gutter ynn das wortt und glawben gefassett sind, das die natur dießes lebens nitt tragen noch begreyffen mocht, tzo sie solltenn bloß dargeben werdenn; und zugleych auch, wenn sie anheben bloß tzu werdenn, muß der mensch sterben und diß leben lassen[1], das er gantz vorsincke und vorschwind ynn die reychthumb, die er itzt ym glawben, alß bey eynem kleynen zipffell, ergriffen hatt. Sihe, tzo gar ubirflussig sind wyr on alle werck gerechtferttigett und geseligett, tzo wyrß nur glewben. Drumb spricht auch S. Peter

2. Petri 1, 4 2. Pet. 1: Durch Christum sind unß große und kostlich ding geben, das wyr mitgenossen werden gottliches weßens; spricht nit: sie werden unß geben

Joh. 3, 16 werdenn, sondern: sie sind unß geben. Und Christus Johann. 3: Szo lieb hatt gott die wellt gehabt, das er seynen eynigen tzon fur sie geben hatt, auff das alle, die ynn yhn glewben, nitt vorterbett, tzondernn haben das ewige

---

1 gute *Lu⁵W* *3* gerecht *Lu⁵W* *4* solche *Lu⁵W* Göttliche *Lu⁵W* vberschwengliche *Lu⁵W* hette *Lu⁵W* *5* S. Paulus *Lu⁵W* milde *Lu⁵W* redet *Lu⁵W* *8* tzo] zu *Lu⁵W* gleuben *Lu⁵W* *9* solche *Lu⁵W* grosse *Lu⁵W* *10* möchte *Lu⁵W* dar gegeben *Lu⁵W* *12* verschwinde *Lu⁵W* *13* reichthum *Lu⁵W* *15/16* S. Petrus .2. Petr. 1 *Lu⁵W* *16* köstliche *Lu⁵W* gegeben *(ebenso 17. 18 und 19) Lu⁵W* *18* Joha. 3 *Lu⁵W* *18 19* Also hat Gott die welt geliebt [*Lo⁴* geliebet] *Lu⁵WLo⁴* *20* ynn] an *Lu⁵WLo⁴* *20 119, 1* nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben *Lu⁵WLo⁴*

1 vnseren *P* vnsern *F* gute *Lo⁷·⁸* wercken *PF* geists *F* *3* gesůchet *F* rechtfertigt *Lo⁸* *4* solich *F* solche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* göttliche *F* gotliche *G* göttliche *Lu¹* Göttliche *Lo⁴·⁷·⁸* überschwenckliche *F* vberschwengliche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* genugsam *Lo⁴* darzů *PF (2 Worte)* hette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* sant *P* S. *FLu¹* milde *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* billig *Lo⁴* nun *PF* redet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* solichen *F* vollen vnd *GLu¹Lo⁴* treffelichen *FLo⁷·⁸* es] er *Lu¹* *7* sich *fehlt F* solich *(ebenso 9) F* *8* zu viel glewben *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* [gleuben] *9* solche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* grosse *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* seind *PF (ebenso 14. 16 und 18)* *10* mochte *Lu¹* möchte *Lo⁷·⁸* dar gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* anhehen *(so) P* *12* verschwynde *F* verschwinde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* reichtumb *FLo⁴* reychtumb *Lo¹* reichtum *Lo⁷·⁸* yetz *P* yetzt *F* *14* Sich *PF* *14 15* gerechtfertigt *F* *15* geseligt *F* glauben *PF (ebenso 20)* Darumb *PFGLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* Sanct *Lo¹·⁴* Petrus *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *16* ij Pe. *F* Petri *Lu¹Lo⁷·⁸* köstliche *F* köstliche *GLu¹Lo⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁷·⁸ (ebenso 17. 18 und 19)* *16/17* Durch Christum sind vns die thewren vnd aller grössesten verheissungen gegeben, nemlich, das yhr durch das selbige teilhafftig werdet der Göttlichen natur *Lo⁴* *17* göttlichs *F* gegeben *(ebenso 18) Lo⁴* *18* Joan. *P* Joann *Lo¹* ym Johanne *Lo⁴* *19* sun *P* sůn *F* fur sie geben hatt] gab *Lo⁴* *20* ynn] an *GLo⁷·⁸* verderben *PF* habend *F* *20, 119, 1* das ewige leben haben *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* nuda enim illa praesentis vitae natura ferre non posset, quare et interire eam necesse est, cum illa nudari incipiunt.

leben. Sihe da, ſie haben das ewige leben alle, die da gleuben, ßo ſind ſie gewißlich gerecht und heylig, on alle yhre werck, und die werck dazu nichts thun, ßondernn es iſt eyttel bloße gnade und barmhertzickeyt da reychlich ubir unß außgoſſen.

Mochtiſt aber ſprechen: wie geht denn das tzu, das ſo offt ynn der ſchrifft geſagt wirtt, das, die do gutt thun, werden ſelig?! Alß Chriſtus Johan. 6[1]: Die da gutts than haben, werden erfurgehen tzu der ufferſtehung des lebens. Und die da ubel thau haben, tzu der ufferſtehung des gerichtis. Unnd Paulus Ro. 2: Ehr und lob allen, die do guttis thun, tzornn und ungnad allen, die do ubel thun, und dergleychen ubir die maß viel mehr. Anttwortt: Wie ſollt es tzugehen? Nit anderß, denn wie die wort lautten on alle gloß: wer wol thut, der wirt ſelig, wer ubel thutt, der wirtt vordampt. Das macht aber den yrthum, das man gutte werck urteylet nach dem eußern anſehen; das thutt die ſchrifft nit, wilche leret, das niemant guttis thun mag, er ſey denn ſelb zuuor gut; ſo wirt er nit durch gutte werck gutt, ßondern werck die werden durch yhn gutt. Er wirt aber gutt durch diß badt der widdergepurtt unnd ſonſt ynn keynen weg. Das meynet Chriſtus Matt. 7: Keyn bößer bawm tregt gutte frucht, und keyn gutter bawm tregt böße frucht.

Joh. 5, 29 [1]
Rom. 2, 7
Tit. 1, 5
Matth. 7, 18

---

2 yhre *fehlt* Lu^5W *5* Möchteſtu Lu^5W gehet Lu^5W denn *fehlt* Lu^5W *6* do] da Lu^5W guts Lu^5W *7* Johan 5 Lu^5W gutes Lu^5W gethan *(ebenso 8)* Lu^5W aufferſtehung *(ebenso 8)* Lu^5W *8* Die aber da vbels Lu^5W *9* S. Paulus Lu^5W Rom Lu^5 Roma. W Ehre Lu^5W da *(ebenso 10)* Lu^5W *10* vngnade Lu^5W maſſe Lu^5W *12* gloſe Lu^5W *15* ſelbs Lu^5W *16* die werck werden Lu^5W diß] das Lu^5W *17* keinem Lu^5W wege Lu^5W Matth. W

1 Sich PF ewig PF do *(2.)* GLu^1 glauben PF ſeind PF *2* yhre *fehlt* $Lo^{7.8}$ darzů PF *(2 Worte)* *3* thůnd PF gnad PF *4* ausgegoſſen Lo^4 *5* Möchteſtu $FLo^{7.8}$ Mochtiſtu G Möchtiſtu Lu^1 Möchſtu Lo^4 geet PF gehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ denn *fehlt* Lu^1 *6* geſchrifft PF würt F da $Lo^{4.7.8}$ guts Lo^4 thůnd *(ebenso 9 und 10)* F *7* Joan. P Johannis F Joann. Lo^1 ym Johanne Lo^4 do Lu^1 than haben] thun G gethan $Lo^{4.7.8}$ herfürgeen PF *(2 Worte)* zur *(ebenso 8)* Lo^4 aufferſteung PLo^1 *(ebenso 8)* aufferſteeung *(ebenso 8)* F aufferſtehung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *(ebenso 8)* *8* Vnd die] Die aber Lo^4 do GLu^1 vbels Lo^4 gethan $Lo^{4.7.8}$ gerichts $FGLo^1$ *9* Sanct Lo^1 S. Lo^4 Roma. FG Paul zun Römern ſpricht Lo^4 Rom. $Lu^1Lo^{7.8}$ Eer PF Ehre $Lo^{7.8}$ da $FLo^{7.8}$ gůts F *9 10* Gott wird einem iglichen nach ſeinen wercken geben, nemlich, preiſs vnd ehre, vnd das vergenckliche weſen, denen die mit gedult ynn gutten wercken trachten nach dem ewigen leben, Aber denen die da zenckiſch ſind vnd nicht gehorchen der warheit, gehorchen aber dem vnrechten, vngnade vnd zorn trůbſal vnd angſt, vber alle ſeelen der menſchen die da böſes thun Lo^4 *10* vngenad F allen denen die F maſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* Antwurt F zů geen PF *(ein Wort)* zu gehn Lo^1 *12* gloſe $GLo^{4.7.8}$ gloſſe Lu^1 würt *(beidemal)* F *13* irthůmb F eüſſerlichen F *14* gſchrifft PF wölche P wöliche F gůts F *15* ſelbs $FGLo^{4.7.8}$ würt *(ebenso 16)* F *16* die werck *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ *17* funſt PF keinem $Lo^{7.8}$ wege $Lu^1Lo^{7.8}$ Matthei Lo^1 ym Mattheo, da er ſagt Lo^4 Matth. Lo^7 Matthej Lo^8 *18* Ein gutter bawm kan nicht arge fruchte bringen, Vnd ein fauler bawm kan nicht gutte fruchte bringen Lo^4

[1]) ***B richtig:*** Ioan. 5.

Darumb macht den bawm entwedder gutt odder böße, ßo werden die frücht auch darnach. Das iſt wol war, das die werckheyligen thun werck, die da gleych ſeyn den wercken der newgepornn menſchen, ya, ſie gleyſſen ꝛuweyllen mehr denn yhener gutten [Bl. A 4] werck: ſie betten, faſten, geben, ſtifften, wallen und
Matth. 7, 15 wandelln faſt ſcheynbar[1], aber Chriſtus nennet es ſchaffskleyder, unter wilchen reyſſende wolff gehen: denn yhr keyner iſt grund ym hertzen demütig, mild,
Matth. 7, 16. 20 ſanfft und gutt, wilchs ſie auch beweyßen, wenn man ſie trifft und yhr werck vorwirfft, da geben ſie denn yhr naturliche rechte frucht, dabey man ſie erkennet, alß da ſind freuel urteyl, ungedult, eygenwille, hallſtarckeyt unnd affterrede, mit vielen andernn böſen ſtucken. Darumb iſts war: wer wol thutt, der wirtt ſelig, das iſt, ſeyn ſeligkeyt wirt offinbar werden, aber er thet nit guts, wenn er nit ſchon ſelig were ynn der new gepurt. Darumb die ſchrifft nennet ſolch leutt ettwan nach yhrem eußern wandell ynn gutten wercken, ettwan nach yhrem ynwendigem weßen, wilchs ſolchen eußern wandel gutter werck treybett, unnd ſpricht, ſie ſeyen ſchon ſelig des ynnerlichen weßens halben und werden ſelig, wenn ſie wol thun, das iſt: ßo ſie beſtendig bleyben, wirt yhr ſelickeyt offinbar werden. Drumb die gutten werck, die noch ynn der allten gepurt und Adamß weßen geſchehn, ſind die der Apoſtell ynn diſſer
Tit. 3, 5 Epiſtel furwirfft und ſpricht: Nit nach den wercken der gerechtickeit, die wyr than haben ꝛc. Es ſind gutte werck, aber nit fur gott, der die perſonlich gutte

1 frücht̃e *Lu*^{5}*W* *3* ſind *Lu*^{5}*W* Newgebornen *Lu*^{5}*W* ja *Lu*^{5}*W* *4* jener *Lu*^{5}*W* werck̃e *Lu*^{5}*W* *6* wolffe *Lu*^{5}*W* von gründ des hertzen *Lu*^{5}*W* *8* jre *(ebenso 17)* *Lu*^{5}*W* *9* halſtarrigkeit *Lu*^{5}*W* *12* thete *Lu*^{5}*W* nichts *Lu*^{5}*W* newen *Lu*^{5}*W* *13* nennet die Schrifft *Lu*^{5}*W* ſolche *Lu*^{5}*W* leute *Lu*^{5}*W* etwa *(ebenso 14)* *Lu*^{5}*W* euſſerlichen *(ebenso 14)* *Lu*^{5}*W* *14* inwendigen *Lu*^{5}*W* *17* Darũmb *Lu*^{5} Darumb *W* *18* geſchehen *Lu*^{5}*W* *19* verwirfft *Lu*^{5}*W* *20* gethan *Lu*^{5}*W* perſõnliche *Lu*^{5} perſonliche *W*

1 Darũmb ſpricht er an eim andern ort, Setzet entweder einen gutten bawm, ſo wird die frucht gut, odder ſetzet einen faulen bawm, ſo wird die frucht faul. Denn an der frucht erkent man den bawm. *Lo*^{4} eintweders *F* böß *PFLo*^{1} fruchte *GLu*^{1} frũchte *Lo*$^{7.8}$ *2* thũnd *F* werck̃e thuen *(umgestellt)* *Lo*^{4} *3* ſeynd *P* ſeind *F* ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ new gepornen *GLu*^{1} *Lo*^{4} gebornen *Lo*$^{7.8}$ ia *PLo*^{4} ja *FLo*$^{7.8}$ *4* ihener *Lo*^{4} jhener *Lo*^{7} jener *Lo*^{8} gutte *Lo*^{4} wercken *Lu*^{1} werck̃e *Lo*$^{7.8}$ *5* wandlen *F* wölchem *P* wölichem *F* *6* wolffe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geend *P* gend *F* von grund *PFLo*$^{7.8}$ ym] des *Lo*$^{7.8}$ demũtige *F* mild] mit *F* *7* ſenfte *F* ſanff *G* güte *F* wölchs *P* wölliches *F* wilches *Lu*^{1} welches *Lo*$^{7.8}$ jre *FLo*$^{7.8}$ *8* verwürfft *F* jre *F* yhre *Lu*^{1} *Lo*^{4} *9* ſeind *(ebenso 18 und 20)* *PF* frewel *G* eygen will *F* halßſtarckeyt *PF* halsſtarckeyt *Lu*^{1} halſtarrigkeit *Lo*$^{7.8}$ *10* iſt *P* *11* würt *F* ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ offenbar *(ebenso 17)* *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* thete *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ nichts *Lo*$^{7.8}$ neüwen *PF* newe *GLu*^{1} *Lo*^{1} newen *Lo*$^{4.7.8}$ *13* geſchriff *P* geſchrifft *F* nennet die Schrifft *Lo*$^{7.8}$ ſoliche *F* ſolche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ leute *Lo*$^{4.7.8}$ etwa *(ebenso 14)* *Lo*$^{4.7.8}$ euſſerlichen *(ebenso 14)* *Lo*$^{7.8}$ *14* inwendigen *F* ynwendigen *G* wölchs *P* wölichs *F* ſolichen *F* *15* ſeligt *Lo*^{8} *16* thund *F* *17* yhre *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Darumb *PFGLu*^{1} Darũmb *Lo*$^{7.8}$ *18* geſchehen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſeynd *F* *19* verwürfft *PF* verwirfft *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ haben *fehlt F* hatten *Lo*^{4} vor *PF* perſonliche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *B* et mire sancta specie sese venditant.

anſihet und darnach die werck. Wie er Gen. 4. erſt Abel und alßodann ſeyn 1. Moſe 4, 4. 5
opffer anſahe, und erſt von Cain und alßdann auch von ſeynem opffer ſich wandt, wilchs doch nach eußerlichem anſehen eben ßo wol eyn opffer unnd gutt dinck ware als Abels opffer.

Er ſetzt auch mercklich dartzu: Durch Jheſum Chriſtum, unßernn ſelig- Tit. 3, 6
macher, damit er unß unter Chriſto behallt, wie die iungen hunlin unter der gluckhennen. Denn alßo ſpricht er ſelb Mat. 23: O Hieruſalem, wie offt Matth. 23, 37
hab ich wolt ſamlen deyne kinder, nie eyn glockhenne yhr kuchle ſamlet unter yhre flugel, und du haſt nit gewolt. Hyrynnen die art des rechten lebendigen glawbenß wirt geleret; der iſt alßo gethan, das nit gnug iſt tzur ſeligkeyt, ob du ynn gott glewbiſt, wie die Juden und viel andere thun, wilchen er auch widderumb viel guttis thutt und groß gaben gibt tzeytlich, Szondernn durch Jheſum Chriſtum muſtu ynn gott glewben. Zum erſten nit dran tzweyffellnn, er ſey deyn gnediger gott und vatter, hab dyr alle ſund vorgeben und dich ſelig gemacht ynn der tawff.

Zum andern doch daneben wiſſen, das ſolchs allis nit umbſonſt odder on gnugthun ſeyner gerechtickeyt geſchehe; denn der barmhertzickeyt und gnade iſt keyn rawm ubir unß und ynn unß tzu wircken, odder unß tzu helffen ynn ewigen guttern und ſelickeyt; der gerechtickeyt muß tzuuor gnug geſchehen ſey[n], auffs aller volkomlichſt, wie Chriſtus ſagt Matt. 5: Nit der kleyniſt Matth. 5, 18

---

1 Gene. *W* dann] denn *(ebenso 2)* *Lu*^{5} *W* *4* ding *Lu*^{5} *W* war *Lu*^{5} *W* *5* dazu *Lu*^{5} *W* Chriſt *Lu*^{5} *W* *5/6* Heiland *Lu*^{5} *W* *6* behalte *Lu*^{5} *W* jungen *Lu*^{5} *W* *7* ſelbs *Lu*^{5} *W* Math. *Lu*^{5} Jeruſalem *Lu*^{5} *W* *8* eine Gluckhenne jre küchlin *Lu*^{5} *W* *9* Hierinnen *Lu*^{5} *W* *11* ynn] an *(ebenso 13)* *Lu*^{5} *W* *12* groſſe *Lu*^{5} *W* *13* daran *Lu*^{5} *W* zweineln *Lu*^{5} *W* *14* habe *Lu*^{5} *W* ſünde *Lu*^{5} *W* *15* Tauffe *Lu*^{5} *W* *20* ſein *Lu*^{5} *W* volkomenſt *Lu*^{5} *W* Matth. *Lu*^{5} *W* kleineſte *Lu*^{5} *W*

1 anſicht *PF* Wie] die *F* ym erſten buch Moſe *Lo*^{4} Gene. *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ von erſt *Lo*^{4} Habel *Lo*^{4} alßo denn *GLu*^{1} *Lo*^{4} ſin *P* *2* erſtlich *Lo*^{4} Kain *Lo*^{4} alß denn *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* wölchs *P* wöliches *F* nach *fehlt F* eüſſerlichen *F* ding *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7}$ dingt *Lo*^{8} *4* was *F* war *Lo*^{4} Habels *Lo*^{4} *5* dazu *GLo*^{4} Jeſum *PLo*^{8} jeſum *F* Chriſt *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vnſeren *F* *5 6* heyland *G* Heiland *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* behalte *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ jungen *FLo*$^{7.8}$ *7* gluchennen *P* ſprich *F* ſelbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ym Mattheo *Lo*^{4} Matth. *Lo*^{8} Jeruſalem *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7 9* Jeruſalem, Jeruſalem, die du todteſt die Propheten, vnd ſteinigeſt die zu dir geſand ſind, wie offte hab ich deine kinder verſamlen wöllen, wie eine henne verſamlet yhre keüchlin vnter yhre flügel, vnd yhr habt nicht gewolt! *Lo*^{4} *8* gewölt *F* eyne *G* eine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gluckhenne *PFLo*$^{1.7.8}$ gluckhennen *GLu*^{1} yhre *GLu*^{1} jre *Lo*$^{7.8}$ kuchlin *G* küchlin *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *9* Hierinnen *PFLo*^{7} Hieryhnnen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.8}$ *10* würt *F* gelert *Lo*^{4} das] dan *Lu*^{1} genûg *F* genug *Lo*^{4} *11* glaubeſt *PF* ander *Lo*^{4} thûnd *F* wölchen *P* wölichen *F* *12* gûts *F* gröſſe *G* groſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* Jeſum *PLo*^{8} ynn] an *Lo*$^{7.8}$ glauben *PF* daran *Lo*$^{7.8}$ zweyflen *F* zweineln *Lo*^{7} *14* er] es *F* habe *Lo*$^{7.8}$ ſunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* seligk *Lo*$^{7.8}$ gemaht *(so)* *Lo*^{8} der] dem *PF* tauffe *Lu*^{1} Tauffe *Lo*$^{7.8}$ *16* ander *G* da] dar *F* ſolichs *F* vmbſunſt *PF (2 Worte)* *17* genûg thûn *F* genugthun *Lo*^{4} gnad *F* *18* tzu *(1.)* *fehlt F* *19* genûg *F* genug *Lo*^{4} *20* ſey *ALo*^{1}] ſeyn *PG* ſein *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ volkommelichſt *F* volkomiſt *G* volkomeſt *Lu*^{1} *Lo*^{4} volkomenſt *Lo*$^{7.8}$ Math. *G* ym Mattheo *Lo*^{4} Matth. *Lo*^{8} kleinſte *F* kleineſte *Lo*^{8} *20, 122. 2* Bis das

buchſtab, auch nit das kleyniſt tuttel wirtt von dem geſetz vorgehen, es muß alliß geſchehen. Denn was man von gottis gnaden und guttickeytt ſagt, muß alliß vorſtanden werdenn alleyn auff die, ßo do erfullen ſeyn gepot auff das aller reyniſt, wie er ſagt Miche. 2., da die Juden ſich yn got viel vormaſſen
Micha 2, 7 und ſprachen alltzeytt: frid, frid. Item: Sollt gott ßo tzornig ſeyn? ſollt ſeyn guttiger geyſt alſo von unß abgeprochen ſeyn? ꝛc. Anttworttet er: Ja, ich rede guttis nur von denen, die do recht wandellnn. Darumb mag niemant tzu der reychen gnade gottis kummen, er habe denn gottis gepotten auffs aller eußirſt gnuggethan.

So iſt nu gnugſam geſagt, das unßere werck nichts ſeyn fur gott, unnd wyr nit das geringeſt gepott ynn eynem werck erfullen mugen, wie viel weniger wyr ſeyner gerechtickeyt gnugthun mugen, das wyr ſeyner gnaden wirdig werden. Dazu ob wyr ſchon ßo krefftig weren, alle ſeyne gepott tzu hallten unnd ſeyner gerechtickeytt allenthalben gnugtzuthun, dennoch weren wyr dadurch nit wirdig ſeyner gnaden und ſelickeyt, er were ſie auch unß nitt ſchuldig tzu geben, ßondernn mocht ſolchs alliß von unß ſoddernn alß ſchuldigen dienſt von ſeyner creaturn, die yhm tzu dienen vorpflichtet iſt. Was er aber
Luk. 17, 7—10 daruber gibt, eyttel gnade unnd barmhertzickeyt iſt. Ditz hatt Chriſtus Luce. 17. klerlich geleret, da er alßo ſpricht ynn eyner gleychniß: wilcher iſt unter euch, der eyn ackerknecht odder hirtteuknecht habe, ßo er von dem feld kumpt, das

---

2 gnade *Lu⁵W* *3* da *(ebenso 7) Lu⁵W* ſeine *Lu⁵W* *5* allezeit *Lu⁵W* *6* Antwort *Lu⁵W* *7* guts *Lu⁵W* *8* gnaden *Lu⁵W* komen *Lu⁵W* *9* eufferſt *Lu⁵W* *10* ſeyn] ſind *Lu⁵W* *11* geringſte *Lu⁵W* *16* möchte *Lu⁵W* ſolches *Lu⁵W* *17* creatur *Lu⁵W* verpflicht *Lu⁵W* *18* Lu. *Lu⁵* Luc. *W* *19/123, 3* Welcher iſt vnter euch, der einen knecht hat, der jm [*Lo⁴* yhm] pflüget oder das Vieh [*Lo⁴* vihe] weidet, wenn er heim kömpt vom felde, das er jm [*Lo⁴* yhm] ſage, gehe bald hin, vnd ſetze dich zu tiſche? Iſts nicht alſo? das er zu jm [*Lo⁴* yhm] ſaget, Richte zu, das ich zu abend eſſe, Schurtze [*WLo⁴* Schürtze] dich, vnd diene mir bis ich eſſe vnd trincke, darnach ſoltu auch eſſen vnd trincken *Lu⁵WLo⁴*

hymel vnd erden zurgehe, wird nicht zurgehen der kleiniſt buchſtabe, noch ein tüttel vom geſetz, bis das es alles geſchehe *Lo⁴*

1 kleinſt *F* tuttle *Lo¹* würt *F* vergeen *PF* *2* gots *F* ſaget *Lo⁷·⁸* das můß *F* *3* da *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeyne *G* ſeine *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* geboten *F* vff *F* *4* Michee *F* ym Michea *Lo⁴* vermeſſen *PF* *5* alle zeit *FLu¹* allezeyt *G* allezeit *Lo⁴·⁷·⁸* fried *(beidemal) Lu¹Lo⁷·⁸* *6* Antwurt *F* *7* gůts *F* guts *Lo⁷·⁸* da *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* wandlen *F* magt *Lo⁸* *8* gnad *F* gnaden *Lo¹·⁴* gots *F* kommen *PF* komen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* eüsſerſt *PF* euſerſt *G* eufferſt *Lo⁴·⁷·⁸* genug *Lo⁴·⁸* than *F* *10* nun *PF* genugſam *Lo⁴·⁷·⁸* vnſer *Lo⁴* wercke *Lo⁴* ſeind *PF* ſind *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vor *PF* *11* geringſte *GLu¹Lo⁴* geringeſte *Lo⁷·⁸* eim *F* *12* wir ſ. g. gnugthun mugen] künnen wir ſ. g. genug thun *Lo⁴* gnugt thun *Lo⁵* genaden *P* wirdige *F* *13* Darzů *PF (2 Worte)* *14* allenthaben *(so) F* genug *Lo¹·⁴* dennocht *P* dannocht *F* dar durch *F* *15* vns auch *(umgestellt) F* *16* möchte *Lu¹Lo⁷·⁸* ſolichs *F* ſolches *Lo⁷·⁸* forderen *P* fordern *F* *17* creaturen *PF* creatur *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* verpflicht *FLo⁷·⁸* vorpflicht *Lo¹* pflichtig *GLu¹Lo⁴* *18* iſt eytel *(umgeſtellt) PFLo⁴* [eittel] gnad *F* barmhertigkeit *Lo⁴* Diß *PF* Dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ym Luca *Lo⁴* Luc. *Lo⁸* *19* gelert *P* klerlich geleret] erklert *F* do *G* gleichnuß *P* Wölcher *P* Wölicher *F* *20* eynen *G* einen *Lu¹Lo⁷·⁸* hab *Lo⁷·⁸* felde *GLu¹Lo⁷·⁸* kompt *PFG* kömpt *Lu¹*

er ßo baldt tzu yhm ſage: gang hynn, ſetz dich zu tiſſche, ßondern er ſpricht alſo zu yhm: bereytte myr das abendmal, ſchurtz dich und diene myr, biß ich geeſſenn und getruncken habe, darnach ſolltu auch eſſen und trincken. Danckt er auch demſelben knecht, das er gethan hat, was yhm befolhen iſt? Ich meyniß nicht. Alßo yhr auch, ob yhr alliß thettit, das euch gepotten iſt, ſo ſagt: wyr ſind unnutze [Bl. 2] knechte, wyr haben than, was wyr ſchuldig tzu thun geweßen ſindt. Szo denn nu denen auß gnaden und nit auß pflichten[1] wirt der hymel geben, die do alliß thun, was ſie ſchuldig ſind tzu thun, Und auch ſolchen menſchen (ob ſie yrgend weren) nit auß vordienſt, ßondernn auß gottlicher gnediger tzuſagung der hymel geben wirt, Wie er vorſpricht Matt. 16: Matth. 19, 17 ff.
Willtu eyngehn ynß leben, ßo hallt die gepott, was wollen wyr denn mit unßernn elenden gutten wercken unß vormeſſen, preyſſen dieſelben ßo faſt, alß weren ſie von yhrer natur und nit auß lauter gottis vorſprechen und gnedigem tzuſagen wirdigk des hymelreychs?

Darumb hatt unß gott geben tzum erſten eynen menſchen, der fur unß alle der gotlichen gerechtickeyt aller ding gnugthet. Zum andernn auch durch denſelben menſchen ſolch gnade und reychtumb außgeuſſet, auff das, obwol wir ſolch gnade umbſonſt und on vordienſt, ia, mit groſſen unuordienſt und unwirdickeyt empfahen, ßo iſt ſie unß doch nit umbſonſt, noch on wirdigen vordienſt geben. Szondernn, als S. Paulus Ro. 5. leret: Gleych wie wyr durch Röm. 5, 17 ff.

---

4 Danckt *Lu⁵W* dem ſelbigen *Lu⁵W* knechte *Lu⁵W* iſt] war? *W* *5* meine es *Lu⁵W* auch jr *Lu⁵W* ob] Wenn *Lu⁵WLo⁴* thettit] gethan habt *Lu⁵WLo⁴* *5 6* was euch befolhen [*Lo⁴* befohlen] iſt, ſo ſprecht *Lu⁵WLo⁴* *6* gethan *Lu⁵WLo⁴* *6, 7* zuthun [*Lo⁴* zuthuen] ſchůldig [*W* ſchuldig] waren *Lu⁵WLo⁴* *8* gegeben *(ebenso 10) Lu⁵W* da *Lu⁵W* *10* Matth 19 *Lu⁵W* *11* Wiltu zum Leben eingehen, ſo halt die Gebot *Lu⁵WLo⁴* *12* vnß *fehlt Lu⁵W* die ſelbigen *Lu⁵W* *13* vorſprechen] verheiſſung *Lu⁵W* *14* gnediger *Lu⁵W* wirdig *Lu⁵W* *15* gegeben *(ebenso 20) Lu⁵W* *16* gnug thete *Lu⁵W* *17* den ſelbigen *Lu⁵W* ſolche *(ebenso 18) Lu⁵W* reichthum *Lu⁵W* *17, 18* ob wir wol *Lu⁵W* *18* ja *Lu⁵W* groſſem *Lu⁵W* *20* Rom *Lu⁵* Roma. *W*

1 balde *GLu¹Lo⁷·⁸* gehe *GLu¹Lo⁷·⁸* ſetze *GLu¹Lo⁷·⁸* tiſch *F* *2* Bereit *F* myr] nur *F* ſchurtze *Lu¹* ſchürtze *Lo⁷·⁸* *3* geſſen *PFGLu¹Lo⁷·⁸* ſolt du *Lo⁷·⁸* *4* Danckt *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* dem ſelbigen *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* knechte *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* was] das *GLu¹* yhme *Lo⁴* iſt] war *Lo⁴* *5* meyns *GLu¹* meins *Lo⁷·⁸* meyne es *Lo⁴* theten *F* thettet *GLu¹Lo⁷·⁸* *6* ſeind *(ebenso 8) PF* knecht *PF* gethan *Lu¹Lo⁷·⁸* *7* ſeynd *F* nun *PF* *8* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* da *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* thůnd *PF* *9* ſolichen *F* yergend *F* *10* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* Matth. *PLu¹* Math. *G* ym Mattheo *Lo⁴* Matthej *Lo⁸* *11* yngeen *PF* eyngehen *GLo¹* eingehen *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* vnß *fehlt Lu¹Lo⁴* die ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* von] auß *Lo⁷·⁸* lautterer *P* lautrer *F* vorſprechen] verheyſſung *GLu¹* verheiſſung *Lo⁴·⁷·⁸* *14* gnedigen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* wirdig *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ein *F* *16* dinge *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gnug] gůt *F* genug *Lo⁴* thete *Lo⁴·⁷·⁸* Zů dem *F* andeern *Lo⁸* *17* den ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſoliche *F* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* genade *P* gnad *F* reychthumb *G* reichthumb *Lu¹* reichtum *Lo⁷* reichthum *Lo⁸* auß geüßt *F* vff *F* *17 18* ob wir wol *Lu¹Lo⁴* *18* ſolich *G* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gnad *PF* vmb ſunſt *(ebenso 9) PF* ja *FLo⁷·⁸* ya *G* groſſem *PFLo⁴·⁷·⁸* *20* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Sanct *Lo⁴* Roma. *F* zun Römern *Lo⁴*

[1]) *B:* et nullo merito.

Adam ynn der naturlichen gepurt on unßer vordienst und eygen vorwirckung ynn die sund kummen, die unß angeporn wirt, Alßo widderumb ynn der widdergepurt on unßer vordienst und eygen wircken durch Christum ynn die gnade und selickeyt kummen. Darumb ist der heylig Apostel ßo vleyssig an allen ortten, wo er die gnade und den glawben predigt, dazu setzen: durch Jesum Christum; auff das nit yemand eynher plumpe[1] und sprech: ia, ich glawbe ynn gott und laß dabey bleyben. Neyn, lieber mensch, du must alßo glawben, das du wissist, wie und durch wilchen du must glewben, das gott von dyr will haben aller seyner gepott erfullung unnd gnugthuung seyner gerechtickeyt, ehe er deynen glawben auffnympt tzur selickeyt, und ob du gnugthun mochtist, dennoch nur auß gnaden, nit auß pflicht der selickeytt wartten sollist, das deyn stoltzirn unnd vormessenn tzu poden ernyderlige fur gottis augen. Sihe, dazu dienet nu Christus, durch wilchen dyr solch gnade unnd selickeyt geben wirt, alß durch denen, der an deyner statt und fur dich allem gotlichem gepott unnd seyner gerechtickeyt gnugthan hatt ubirflussig, dazu er auch wirdig ist, das durch yhn auch die gnad unnd selickeyt dyr geben werde. Das heysset denn eyn rechter Christlicher glawb.

Denn es wirtt keyn glawb gnugsam seyn on Christlichen glawben, wilcher ynn Christum glewbt und allein durch Christum, und sonst nit, empfehet alle diße tzwey stuck. Nemlich: gnugthuung gottlicher gerechtickeytt unnd gnade
Rom 4, 25 odder schanckung der ewigen selickeytt. Alßo spricht Paulus Ro. 4: Christus

2 sůnde *Lu*^{5} *W* tomen *(ebenso 4)* *Lu*^{5} *W* angeboren *Lu*^{5} *W* *3* wercken *Lu*^{5} *W* *5* prediget *Lu*^{5} *W* dazu zu *Lu*^{5} *W* Jhesum *Lu*^{5} *W* *6* spreche *Lu*^{5} *W* Ja *Lu*^{5} *W* gleube *Lu*^{5} *W* *7* an *Lu*^{5} *W* lasse *Lu*^{5} *W* darbey *Lu*^{5} gleuben *Lu*^{5} *W* *11* gewarten *Lu*^{5} *W* *12* stoltzieren *Lu*^{5} *W* *13* solche *Lu*^{5} *W* gegeben *Lu*^{5} *W* *15* gnuggethan *Lu*^{5} *W* *16* gnade *Lu*^{5} *W* gegeben *Lu*^{5} *W* heisst *Lu*^{5} *W* *17* glaube *Lu*^{5} *W* *18* Glaube *Lu*^{5} *W* *19* ynn] an *Lu*^{5} *W* allen *A* allein *Lu*^{5} *W* alle *fehlt* *Lu*^{5} *W* *21* schenckung *Lu*^{5} *W* S. Paulus Rom. 4 *Lu*^{5} *W* *24,125,2* Christus ist dahin gegeben vmb vnser sůnde [*Lo*^{4} vmb vnser sunde willen dahyn gegeben], vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket *Lu*^{5} *W* *Lo*^{4}

2 sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ kommen *(ebenso 4)* *PF* komen *(ebenso 4)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ würt *F* der] dieser *Lo*^{4} *3* widdergepurt] gepurt *Lo*^{4} *3,4* komen wir on *(umgestellt)* *Lo*^{4} *3* wercken *Lo*$^{7.8}$ *4* genad *P* gnad *F* heilige *Lo*^{4} heiligt *Lo*$^{7.8}$ fleyssig *PF* *5* gnad *PF* prediget *Lu*^{1} Prediget *Lo*$^{7.8}$ darzů *PF (2 Worte)* dazu zu setzen *GLu*^{1} *Lo*^{4} darzu zu setzen *Lo*$^{7.8}$ Jhesum *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* vff *F* ymand *G* jemand *Lo*^{7} jemandt *Lo*^{8} ynher *F* spreche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ glaub *F* glewbe *GLu*^{1} gleube *Lo*$^{4.7.8}$ *7* ynn] an *GLo*$^{4.7.8}$ lasse *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ es da bey *Lu*^{1} glewben *GLu*^{1} gleuben *Lo*$^{4.7}$ Gleuben *Lo*^{8} *8* wölchen *P* welichen *F* glauben *PF* *9* genugthuung *Lo*^{4} *10* ee *PF* genug *Lo*^{4} *11* dennocht *P* dannocht *F* gewarten *Lo*$^{7.8}$ *12* stoltziren *PGLo*^{8} stoltzieren *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ dernyderlige *P* darnider lig *F* vor *PF* Sich *PF* *13* darzu *(ebenso 15)* *PF (2 Worte)* nun *PF* wölchen *P* wölchen *F* solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gnad *PF* gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* würt *F* denen] den *PF* *15* genug gethan *Lo*^{4} gnug gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ wirdigt *Lo*$^{7.8}$ *16* gnade *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ heist *Lo*$^{7.8}$ *17* glawbe *Lu*^{1} Glaube *(ebenso 18)* *Lo*$^{7.8}$ *18* genugsam *Lo*^{4} Christelichen *F* wölcher *P* wölicher *F* *19* glaubt *PF* alleyn *G* allein *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ sunst *PF* empfahet *PF* empfhet *(so)* *G* alle *fehlt* *Lo*^{4} *20* genugthuung *Lo*^{4} *21* schenckung *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Romann. *F* zun Römern *Lo*^{1} Rom. *Lo*^{7} Roma. *Lo*^{8}

[1]) *Vgl. Grimm, D Wtb. 7, 1941.*

ist ubirgeben umb unßer sund und aufferstanden umb unßer rechtfertigung willen. Nit alleyn die sund abtzulegenn und gottis gepott erfullen, sondern auch, das wyr wirdig durch yhn wurden, gerecht und der gnaden kinder zu seyn. Item Ro. 3: Gott hatt unß Christum furgesetzt tzu eynem gnaden- Rom. 3, 25
thron durch denn glawben ynn seynem blutt. Nitt alleyn den schlechten glawben, ßondernn ynn seynem blut, damit er ynn unßer person gnugthan hatt und alßo unß worden ist eyn thron der gnaden, das wyr beyderley empfahenn, ablaß[1] und gnad, on urßer kost und muhe, aber nit on Christus kost und muhe. Darumb mussen wyr unß unter dießer gluckhennenn flugel schmucken unnd nit ynn eygenß glawbenß vormessenheytt außflihen, der kuchelwey wyrt unß sonst schwind fressen. Es muß nitt durch unßer gerechtickeytt, sondernn, alß ich offt gesagt, yn Christus selbeygener gerechtickeytt, unß dargepreyttett tzu eynem tabernackel und sittich, unßer selickeytt bestehen. Denn unßer glawb unnd allis, was wyr haben mugenn auß gott, ist nitt gnugsam, ya, es ist nitt rechtschaffen, es thu sich denn unter die flugel dießer gluckhennen und glewb festiglich, das nitt wyr, ßondern Christus fur unß gottis gerechtickeyt gnugthun mag und than habe, und nit umb unßers glawbens willen, ßondern durch Christus willen unß gnade und selickeyt geben werde, das alßo allenthalben lautter gnade gottis erkennet werde ynn Christo und durch Christum unß zugesagt, erworben und geben. Das meynet er, da er sagt Joan. 6: Niemant kumpt zum vatter, denn alleyn durch mich, und ym Joh. 14, 6
gantzen Euangelio thutt er nit mehr, denn zeugt unß auß unß und in sich, breyttet seyne flugel auß [Bl. L ij] unnd locket unß unter sich. Das will auch S. Pau. am end dießer Epistell, da er spricht:

---

2 sünde Lu^5W zu erfüllen Lu^5W *4* Rom Lu^5W furgestellet Lu^5W *5* thron] stuel Lu^5W *6* gnug gethan Lu^5W *8* Gnade Lu^5W Christi Lu^5W *11* vnsere Lu^5W *12* gesagt hab Lu^5W *14* Glaube W *15* genugsam Lu^5 ja Lu^5W thue Lu^5W *16* gleube Lu^5W *17* genug Lu^5W gethan Lu^5W *18* gegeben *(ebenso 20)* Lu^5W *21* Johan Lu^5W kömpt Lu^5W *22* zeucht Lu^5W vnd *fehlt* Lu^5W *24* S. Paulus Lu^5W ende Lu^5W

1 dahyn gegeben $Lo^{7.8}$ vmb *bis* aufferstanden *fehlt* Lu^1 sunde Lo^7 sünde Lo^8 *2* sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zurfullen G zurfúllen Lo^4 zu erfullen Lu^1 zu erfúllen $Lo^{7.8}$ *3* wirdigt Lo^8 *4* Item] Vnd abermals Lo^4 Roma. $FGLu^1$ Rom. $Lo^{1.7}$ zun Römern jagt er Lo^4 eim F furgestellet, zu einem gnaden stúel Lo^4 *5* alleine $Lo^{7.8}$ *6* genug gethan Lo^4 gnug gethan $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* thron vnd stuel Lo^4 *8* empfahen G genad P gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ on *bis* aber *(einschl.) fehlt* GLu^1Lo^4 *10* auß flehen F auffliehen G außliehen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* würt F sunst PF geschwind PF vnsere $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* gesagt hab $GLu^1Lo^{4.7.8}$ selbeygner F *13* dar gebreüttet P dar gebrüttet F eim F sittich *(so)* PF besteen PF *14* glaube $Lo^{7.8}$ *15* genugsam $Lo^{4.7.8}$ ia PLu^1Lo^4 ja $FLo^{7.8}$ rechtgeschaffen F thue $Lu^1Lo^{7.8}$ dysser P *16* glaube P glaub F glewbe GLu^1 gleube $Lo^{4.7.8}$ festigklich PF *17* genúg P genug $Lo^{4.8}$ gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ hab F *18* genad *(ebenso 19)* P gnad *(ebenso 19)* F gegeben *(ebenso 20)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* Johan. $FGLu^1Lo^7$ ym Johanne Lo^4 Joha. Lo^8 kompt $PFGLo^4$ kömpt Lu^1 alleyn *fehlt* Lo^4 *22* zeycht PF zeucht GLu^1Lo^4 zeuhet $Lo^{7.8}$ vnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ *24* sant P sanct F Sanct G Paulus $PFGLu^1Lo^{1.4}$ ende $FLu^1Lo^{7.8}$

[1]) *Straferlaß, Vergebung s. Grimm. DWtb. 1, 67.*

Tit. 3, 7 **Auff das wyr gerechtfertiget durch deſſelben gnade Erbe ſeyn des ewigen lebens inn hoffnung.**

Er ſpricht nitt: durch unßernn glawben, ßondernn: durch deſſelben Chriſtus gnade, das iſt, das Chriſtus alleyn fur gott ynn gnaden iſt, allen gottis willen than unnd das ewige leben vordient. Nu er aber das nit fur ſich, ßondern fur unß than hatt, ßo ſollen alle, die ynn yhn glewben, ſeyn alßo hoch genießen, das durch yhn und ſeyne gnade ſie allis das than geachtet werden[1], was Chriſtus fur ſie than hatt. Sihe, wilch eyn reych unaußſprechlich ding iſt der Chriſtliche glawbe, wilch groß unbegreyffliche gutter er bringt allen glewbigen! Darauß laſt unß lernen, wilch eyn koſtlich predigt das Euangelium ſey, darynn ſolchs gepredigt wyrtt, unnd was die fur ſchaden thun und ſeelen vorterben, die das Euangelium ſchweygen, und geſetz, werck, ya, yhr eygen menſchenlere predigenn. Drumb hutt dich fur falſchen predigen, ya, auch fur falſchem glawben, bleyb nit auff dyr ſelb oder auff deynem glawben, kreuch inn Chriſtum, hallt dich unter ſeyne flugel, bleyb unter ſeynem deckel, laß nit deyn, ßondern ſeyne gerechtickeyt unnd ſeyne gnad deyn deckell ſeyn, das du Tit. 3, 7 nit durch deyne empfangene gnade, ſondern, wie alhie S. Pau. ſagt, durch Ps 91, 4 ſeyne gnade eyn erbe ſeyiſt des ewigen lebens. Alßo ſagt auch ps. 90: Er wirtt dich mit ſeynen ſchuldern ubirdecken und unter ſeynen flugeln wirtt

1)2 Auff das wir durch deſſelbigen [*G* des ſelben, Gnade gerecht [*GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gerechtfertiget], Erben ſein [*GLu*^{1} ſeyen] des ewigen Lebens, Nach der Hoffnung, Das iſt je [*GLu*^{1}*Lo*^{4} yhe *Lo*$^{7.8}$ jhe] gewislich [*G* gewiſs *Lu*^{1} gewiß] war. *GLu*$^{1.5}$*WLo*$^{4.7.8}$ *3* deſſelbigen *Lu*^{5}*W* *5* gethan *(ebenso 6. 7 und 8)* *Lu*^{5}*W* verdienet hat *Lu*^{6}*W* *6* fur *fehlt Lu*^{5}*W* ynn] an *Lu*^{5}*W* alßo] ſo *Lu*^{6}*W* *9* groſſe *Lu*^{5}*W* bringet *Lu*^{5}*W* *10* köſtliche *Lu*^{5}*W* *11* darinnen *Lu*^{5}*W* gepredigt *Lu*^{5}*W* *12* ja *(ebenso 13)* *Lu*^{5}*W* *13* Darúmb *Lu*^{5} Darumb *W* hüte *Lu*^{5}*W* Predigern *Lu*^{5}*W* *14* ſelbs *Lu*^{5}*W* *16* deine *Lu*^{5}*W* gnade *Lu*^{6}*W* *17* hie *Lu*^{5}*W* S. Paulus *Lu*^{6}*W* *18* Pſalm 91 *Lu*^{6}*W* *18,19* Er wird dich mit ſeinen Fittigen [*Lo*^{4} fittichen] decken, vnd deine zuuerſicht wird ſein vnter ſeinen Flugeln [*Lo*^{4} *ſetzt noch hinzu:* ſeine rewe iſt ſchilt vnd ſchutz] *Lu*^{6}*WLo*^{4}

1 des ſelbigen *F* gnad *F* *2* Erben *PF* *3* deſſelbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Chriſti *PF* *4* vor *PF* allen] allein *FLo*$^{7.8}$ *5* gethan *(ebenso 6. 7 und 8)* *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ verdient hat *G* verdienet hat *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Nun *PF* *6* ynn] ann *Lo*$^{7.8}$ glauben *PF* alßo] ſo *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *7* genad *P* gnad *F* *8* Sich *PF* wölch *(ebenso 9)* *P* wölich *F* dingt *Lo*^{8} *9* Chriſtelich *F* glaub *F* wöliche *F* welche *Lo*$^{7.8}$ groſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vnbegriffliche *F* bringet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *10* glaubigen *PF* laſſet *Lo*^{4} wölch *P* wölich *F* köſtliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ predig *PF* prediget *Lu*^{1} *11* darynne *Lo*^{4} ſolichs *F* gepredigt *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ würt *F* thůnd *PF* *12* verderben *PFLo*$^{1.7.8}$ geſetzwerck *Lo*$^{7.8}$ ia *PLu*^{1} *Lo*^{4} ja *FLo*$^{7.8}$ *13* menſchen leer *F* Darumb *PFGLu*^{1} Darúmb *Lo*$^{4.7.8}$ hüte *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF (beidemal)* predigern *GLu*^{1} *Lo*^{4} Predigern *Lo*$^{7.8}$ ia *PLu*^{1} *Lo*^{1} ja *FLo*$^{7.8}$ *14* ſelbs *FLo*$^{7.8}$ bleyb *bis* glawben *fehlt GLo*^{4} *16* deine *(1.)* *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſein *(2.)* *F* gnade *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ deyn *(2.)*] den *Lo*^{1} *17* dein *F* empfangne *P* gnad *PF* alhie] hie *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ S. *fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Paulus *PFGLo*$^{1.4.7.8}$ ſaget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* ſein *PF* gnad *PF* erb *F* pſal. *PFLo*^{1} Pſal. *GLo*$^{7.8}$ Pſalmus *Lu*^{1} der Pſalm *Lo*^{4} *19* würt *(beidemal)* *F* ſchulttern *P* ſchultern *F* flügelenn *F*

[1]) *Lateinische Konstruktion*: omnia fecisse reputentur.

deyne hoffnung beſtehen. Und ynn Canti. ſpricht er: Meyne brawtt iſt eyn Hohel. 2, 14
tawbe, die do niſtet ynn den löchernn des felßen unnd ynn den maurklufften, das iſt, ynn Chriſtus wunden wirtt die ſeel behallten. Sihe, das iſt der rechte Chriſtliche glawbe, der nit ynn und auff yhm ſelber[1], wie die Natürlichen Sophiſten dauon trewmen, ßondern yn Chriſtum kreucht und unter yhn unnd durch yhn behallten wirtt. Tit. 3, 7

Das wyr erbe ſind des ewigenn lebenß ynn der hoffnung, iſt gnugſam droben[2] geſagt, wie die gnad on alle werck alliß gibt auff eynmal, ſelickeyt, erbe ꝛc., doch ynn der hoffnung; denn es iſt noch ꝛugedeckt biß ynn den todt, da werden wyr ſehen, was wyr ym glawben empfangen und beſeſſen haben.

Der harniſch diſſer Epiſtell.

Dieße Epiſtell ſtreyttet ſtarck unnd mit außgedruckten wortten widder alle gerechtickeyt und gutte werck menſchlicher vornunfft, vormügen und freyen willen. Die wort ſind klar, da er ſpricht: Nit auß den wercken der gerechtickeyt, Tit 3, 7
die wyr than haben, ßondernn nach ſeyner barmhertzickeyt hatt er uns ſelig gemacht ꝛc. Unnd ꝛwar alle wortt ſtreytten widder dieſelben gerechtickeyt; denn er gibts gantz und gar dem bad der widdergepurt, der vornewrung, dem heyligen geyſt, Jheſu Chriſto und ſeyner gnad ꝛc. Wie mag fur ſolchen donnerſchlegen noch beſtehen yrgend eyne vormeſſenheyt ynn uns?

Darumb laß gleyſſen alle welltliche und geyſtliche recht, laß ſcheynen aller pfaffen, münch, Nonnen ſtand, laß leuchten aller bidderman[3] und weyben erbirß leben, wie es mag, laß ſie gleych todten auffwecken, iſt nit der

---

1 Canticis Lu^5W eine Lu^5W *2* da Lu^5W mawren klüfften Lu^5W *3* ſeele Lu^5W *4* ſelbs Lu^5W *7* Erben Lu^5W *8* Gnade Lu^5W *11* Harniſch Lu^5W *15* gethan Lu^5 *16* die ſelbigen Lu^5W *17* Erneweruug Lu^5W *18* Gnade etc Lu^5W *21* Münche Lu^5W *22* weiber Lu^5W erbars Lu^5W

1 dein *F* beſteen *PF* ynn Canti.] ym hohenliede Lo^4 Canticis $Lo^{7.8}$ er] Salomon Lo^4 eine $Lo^{7.8}$ *1/2* Stehe auff meine freundyn vnd kome, mein ſchöne tom her, Mein taube ynn den fels lochern ynn den ſtein ritzen Lo^4 *2* taub *F* da $FLu^1Lo^{7.8}$ fölſen *PF* mauer *G* mawer $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* würt *(ebenso 6)* *F* Sich *PF* *4* recht *PF* Chriſtlich *P* Chriſtelich *F* glaub *PF* ſelbs $Lu^1Lo^{7.8}$ *5* yhm Lo^1 *6* gehalten Lo^4 *7* erben *PF* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind *PF* genugſam $Lo^{4.7.8}$ *8* geſaget *F* gnade GLu^1Lo^4 vff *F* *9* ꝛc.] vnd der gleichen Lo^4 ꝛugedecht *P* *11* harneſch *PF* harniſch $GIu^1Lo^{1.4}$ Harniſch $Lo^{7.8}$ *12* außgetruckten *F* *14* ſeind *PF* *15* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hatten Lo^4 *15/16* machte er vns ſelig Lo^4 *16* die ſelbige Lo^4 die ſelbigen $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* bade Lo^4 verneuwerung *P* verneüwerunge *F* vernewerung $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *18* Jeſu *P* gnade $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor *PF* ſolchen *fehlt PF* *19* donderſchlegen *PF* beſteen *PF* yergent *F* ein *F* *20* laſſet *(1.)* Lo^4 laſſe *(2.)* Lo^4 *21* münich *F* Mönche $Lu^1Lo^{7.8}$ beider man *F* *22* weiber $Lo^{4.7.8}$ erberß *PF* erbarſs *G* erbars $Lu^1Lo^{4.7.8}$ toden Lo^4

[1]) quae non se ipsa . . . nititur. [2]) *Vgl. S. 118ff.* [3]) *B:* honestos viros, *vgl. Grimm, DWtb. 1, 1812.*

glawbe da ynn Christo, ßo ists schon nichts. Noch vorblendet unnd vorfurett solch gleyssen die gantze welt und vortunckellt unß die heyligen Euangelia und Christlichen glawben. Alß wenig nu helffen tzur selickeyt alle werck der thieren odder handwerck der menschen, ßo wenig helffen auch die obgenanten scheynende
Matth. 7, 15. werck und stende der menschen. Ja, sie hyndernn datzu auffs aller schedlichst. Drumb hütt dich fur den wolffen ynn den schaffskleydernn und lern dich an Christum hallten ynn eynem rechten, freyen glawben.

[Bl. L iij] Das Euangelium ynn der frue Christmeß.

Luc. ij.

Luc. 2, 15—20

Die menschen, die hirtten, haben unternander geredt: last unß gehen biß gen Bethlehem und sehen das wort, das da geschehen ist, wilchs got der herr gewirckt unnd unß kundgethan hatt. Und sind eylend kummen und haben funden beyde, Mariam und Joseph, und das kindt gelegt ynn eyn krippenn: und alß sie das gesehen, haben sie kund gemacht die rede, die tzu yhnen geschehen war von dem kindt, unnd alle, die es höreten, haben sich vorwundert der rede, die von den hirtten yhn gesagt wurden. Maria aber hatt alle dieße rede behallten und sie ynn yhrem hertzen bewegt. Und die hirtten sind widderumb kerett, haben gott geehret unnd gelobt ynn allen dingen, die sie gehöret und gesehen haben, wie dann yhn gesagt war.

1 ynn] an Lu^5W Christum Lu^5W *3* Thiere Lu^5W *6* Darúmb Lu^5 Darumb W hüte Lu^5W lerne Lu^5W *8* Das Euangelium am Christag Lu^5W *9* Luc. II Lu^5 *10 19* (*GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Vnd es begab sich] Da die Engel von jnen (*GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ yhn] gen Himel furen, sprachen die Hirten vnternander (*Lo*$^{7.8}$ untereinander): Last [*Lo*$^{4.7.8}$ Lasset] uns nu gehen gen Bethlehem, vnd die Geschichte [*GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geschicht] sehen, die da geschehen ist, die vns der HErr [*G* Herre] kund gethan [*G* than] hat. Vnd sie kamen eilend, vnd funden beide, Mariam und Joseph, da zu [*GLu*^{1} *Lo*^{4} vnd] das Kind in der Krippen ligen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten (*G* breytten *Lu*^{1} breitten] sie das wort aus, welchs (*G* wilchs] zu jnen [*GLu*^{1} *Lo*^{4} yhn *Lo*$^{7.8}$ jn] von diesem Kind gesagt [*G* gered *Lu*^{1} geredt] war. Vnd alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die jnen [*GLu*^{1} *Lo*^{4} yhn *Lo*$^{7.8}$ jn, die Hirten [*GLu*^{1} Hirten *fehlt*] gesagt [*Lo*$^{7.8}$ gesaget] hatten. Maria aber behielt alle diese wort vnd beweget (*Lo*^{4} bewiget *GLu*^{1} bewigt] sie in jrem hertzen. Vnd die Hirten kereten widerumb, preiseten vnd lobten Gott vmb alles, das sie gehöret vnd gesehen hatten, wie denn zu jnen [*GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ yhn] gesagt war. *GLu*$^{1.5}$ *WLo*$^{4.7.8}$

1 glaub *PFLo*^{4} glawb *G* ynn] an $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Christum $Lo^{7.8}$ *2* jolich *F* gantzen Lo^1 verdunckelt Lo^1 *3* Christelichen *F* nun *PF* zů der *F* thiern *GLu*^{1} thier Lo^4 thiere $Lo^{7.8}$ *5* stend *F* darzu *PF* (*2 Worte*) vff das *F* schädlichest *PF* *6* Darumb *PFGLu*^{1} Darúmb $Lo^{4.7.8}$ hüte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor *PF* kleideren *F* lernen *PF* lerne *GLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ *7* eim *F* *Am Ende des Textes:* Folget das Euangelion *GLu*^{1} *8* Frůen *P* fruen *F* *10* habend *F* vndereinander *PF* (*2 Worte*) geen *PF* *11* wölchs *P* wölliches *F* herre *F* *12* gewircket *F* seind *F* kommen *PF* *14* gesahen *PF* *15* was (*ebenso 19*) *PF* *16* jnen *ebenso 19* *F* *17* red *F* seind *PF* *18* geeret *PF* *19* gehört *F*

Das Euangelium iſt faſt leycht auß des vorigen außlegen tzuuornehmen: denn es tzeygt an eyn exempell und voltzihung der lere, die ym vorigen Euangelio geben iſt, da die hirtten gethan und gefunden haben, wie yhnen von den Engellnn geſagt iſt. Drumb hellt das Euangelium ynnen, was die folge und frucht ſind des worts gottis, und wilchs die tzeychen ſind, dabey man erkennet, ob das wort gottis ynn unß haffte und gewirckt habe.

Das erſte und das hewbt-ſtuck iſt der glawbe; denn wo diße hirtten nitt hetten dem Engel glewbt, wern ſie nit gen Bethlehem gangen, hetten auch der dinger keyniß than, die von yhn ym Euangelio ertzelet werden. Das aber yemand mocht ſagen: Jha, ich wollt auch wol glewben, wenn myrß eyn engel alßo vom hymel vorkundiget, iſt nichts geredt[1]; denn wer das wortt an yhm ſelb nit auffnympt, der nympts nymmer mehr auff umb der prediger willen, wenn yhm gleych alle engel predigten. Und wer eß auffnympt umb des predigerß willen, der glewbt nit dem wortt, auch nit ynn gott durchs wortt, ßondernn er glewbt dem prediger unnd ynn den prediger. Drumb beſtehet ſeyn glawb auch nit lange. Wer aber dem wort glewbt, der achtet nit, wer die perſon iſt, die das wort ſagt, unnd ehret auch nitt das wortt umb der perſon willen, ßondern widderumb die perſon ehret er umb des worttß willen, ſetzt ymer die perſon ubir das wortt[2], und ob die perſon untergienge odder gleych vom glawben viele und anderß predigete, ßo leſt er ehe die perſon, denn das wortt faren, bleyt auff dem, das er gehort hatt. Es ſey perſon, es kumme perſon, es gehe perſon, wie und wenn es mag und will.

---

1 zuuernemen *Lu*[5] zu vernemen *W* *2* zeiget *Lu*[5] *W* *3* gegeben *Lu*[5] *W* *4* Darůmb *Lu*[5] Darumb *W* *6* gewircket *Lu*[5] *W* *8* geglewbt *Lu*[5] *W* *9* dinge *Lu*[5] *W* gethan *Lu*[5] *W* jnen *Lu*[5] *W* *10* Ja *Lu*[5] *W* *12* ſelbs *Lu*[5] *W* *14* ynn] an *(ebenso 15)* *Lu*[5] *W* *15* gleubet *(ebenso 16)* *Lu*[5] *W* Darůmb *Lu*[5] Darumb *W* *16* glaube *Lu*[5] *W* *17* ſaget *Lu*[5] *W* *18/19* vmbs worts willen *Lu*[5] *W* *19* vbir] vnter *Lu*[5] *W* *20* fiele *Lu*[5] *W* *22* kőme *Lu*[5] *W*

1 Vor 1 fett: Auſzlegung [*Lo*[4] Auslegung] des [*F* der] Euangelij [*Lo*[4] Euangelions] *PF* *Lo*[4] zůuernemen *PF* zuuernemen *Lo*[4. 7. 8] *2* zeyget *Lu*[1] zeiget *Lo*[7.8] volziehung *FLo*[4.7.8] vollziehung *Lu*[1] *3* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *4* Engelen *PF* Darumb *PFLu*[1] Darůmb *Lo*[4.7.8] *5* ſeynd *(beidemal)* *P* ſeind *(beidemal)* *F* ſeyndt *(1.)* *Lo*[8] wőlchs *P* wőliches *F* ſeindt *(2.)* *Lo*[8] *6* gewircket *FLu*[1] *Lo*[7.8] *7* erſt *F* das *fehlt* *Lo*[7.8] hauptſtuck *PF* glaub *PF* *8* glaubt *PF* geglewbt *Lu*[1] gegleubt *Lo*[4. 7. 8] gegangen *Lo*[4. 7. 8] *9* ding *PF* dinge *Lo*[7.8] keynß *P* keinß *F* gethan *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] jnen *F* *10* ymand *G* jemand *Lo*[7] Ja *PFGLo*[1.4.7.8] glauben *PF* mir es *Lo*[7.8] *11* verkündet *PF* *12* ſelbs *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] nimpt es *Lo*[7.8] *13* predigen *Lo*[4] *14* glaubt *PF* *15* glaubt *P* glaubet *F* glewbet *Lu*[1] gleubet *Lo*[7.8] ynn] an *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Darumb *PFLu*[1] Darůmb *Lo*[4.7.8] *16* befteet *PF* glawbe *Lu*[1] glaube *Lo*[7.8] lang *PF* glaubt *PF* glewbet *Lu*[1] gleubet *Lo*[7.8] *17* ſaget *Lu*[1] *Lo*[7.8] eret *(ebenso 18)* *P* eerer *(so)* *F* *18* eeret *F* vmb des] vmbs *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* vbir] vnter *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* vndergieng *PF* fiele *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] predigte *PF* laßt *PF* leſſet *Lo*[4] *21* ee *PF* bleibet *Lo*[7.8] *22* komme *PF* kome *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gee *PF*

[1]) *B:* is se ipsum fallit. [2]) *B:* ac ita verbo posthabita persona haeret. *Der Text von A ist nicht in Ordnung, vermutlich ist* nymer *zu lesen, oder* ubir] unter, *vgl. die Lesarten.*

Das ist auch der recht unterscheyd des gottlichen glawbens und menschlichen glawbenß: Das der menschlich glawbe hafftet auff der person, glewbt, trawt und ehret das wortt umb des willen, der es sagt. Aber der gottlich glawb widderumb hafftet auff dem wortt, das gott selber ist, glewbt, trawt und ehret das wortt nitt umb des willen, der es gesagt hatt, ßondern er fulet, das ßo gewiß war ist, das yhn niemant dauon mehr reyssen kan, wenß gleych derselb prediger thett; das wirtt beweysset an den Samaritanen
Joh. 4, 42 Joan. 4.: Da sie tzum ersten von Christo gehortt hatten das heydnische weyble unnd auff yhr wortt tzu Christo auß der statt gangen, da sie yhn selb höreten, sprachen sie tzu dem weyb: Nu glewben wyr nit mehr umb deyner rede willen. Denn wyr erkennen nu selbs, das ditz ist der wellt heyland. Widderumb alle, die do Christo glewbten umb seyner person unnd seyner wundertzeychen willen, die vielen alle ab, da er gecreutziget wart. Alßo ists itzt und altzeyt geweßen. Das wortt fur sich selbs, on alles auffsehen der person, muß dem hertzen gnugthun, den menschen beschliessen[1] und begreyffen, das er gleych drynn gefangen fulet, wie war und recht es sey, wenn gleych alle wellt, alle Engel, alle furſten der hell anderß sagten, ya, wenn gott gleych selb anderß sagt, alß er tzuweylen vorsucht seyn außerweleten
1. Mose 22, 1 ff. 32, 24 ff. und stellet sich, alß wollt er anderß, denn er vorhyn gesagt hat; wie dem Abraham geschach, da er seynen son Isaac geheyssen wart tzu opffern, und
2. Sam. 15, 14 ff. Jacob ynn seynem kampff mit dem Engel, und Dauid, da er voriagt wartt von Absalom, seynem ßon. ꝛc.

2 menschliche Lu^5W *3* trawet *(ebenso 4)* Lu^5W Göttliche Lu^5W *7* der selbig Lu^5W *8* Johan Lu^5W gehöret Lu^5W *9* weiblin Lu^5W giengen Lu^5W *10* selbs Lu^5W Weibe Lu^5W *11* dis Lu^5W *12* do *fehlt* Lu^5W gleubeten W *13* fielen Lu^5W *14* alle zeit Lu^5W *15* genug Lu^5W *16* darinnen Lu^5W *17* Hellen Lu^5W Ja Lu^5W *18* gleych *fehlt* Lu^5W selbs Lu^5W sagte Lu^5W versuchet Lu^5W seine Lu^5W *21* kamfft Lu^5W

1 rechte Lo^4 des *fehlt* F göttlichs F *2* menschliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glaub PF glawb Lu^1 glaubt *(ebenso 4)* PF *3* trauwet PF trawet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ eret *(ebenso 5)* P eeret *(ebenso 5)* F götliche Lu^1 göttliche $Lo^{7.8}$ *4* vff F gleubet Lo^4 trauwet PF trawet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* wenn es $Lo^{7.8}$ der selbige Lo^4 der selbig $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* Johan. FLu^1 Jo. G ym Johanne Lo^4 Johñ. $Lo^{7.8}$ gehöret $Lo^{7.8}$ heydnisch F *9* weib Lo^4 weiblin Lu^1 $Lo^{7.8}$ jre F yhre Lo^1 gegangen Lo^4 *10* selber F selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weibe $Lo^{7.8}$ glauben PF *10 12* Wir gleuben nu fort nicht vmb deiner rede willen, wir haben selber gehöret vnd erkennet, das dieser ist warlich Christus der welt heiland Lo^4 *11* diß PF dis GLu^1 $Lo^{7.8}$ *12* da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ glauben PF glewben Lo^1 *13* fielen $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* ist es $Lo^{7.8}$ yetzt PF alle zeit $FLu^1Lo^{7.8}$ Lo^4 *(ein Wort)* allezeyt G ansehen F *15* genug Lo^4 *16* drynne Lo^1 darynnen Lu^1 darinnen $Lo^{7.8}$ war *fehlt* F *17* helle Lo^4 hellen Lu^1 $Lo^{7.8}$ ia $PLo^{1.4}$ ja $FLo^{7.8}$ *18* gleych *fehlt* $Lo^{7.8}$ selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ sagte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ versuchet $Lo^{7.8}$ seine FLu^1Lo^4 seyne $Lo^{7.8}$ außerwelten $PFLo^1$ auserwelten Lo^4 *20* do Lo^8 jun *(ebenso 22)* P opferen F *21* voriaget FLu^1 *22* von] vnd Lo^4 Absalon FLu^1 Absolon Lo^1 seynen G seinen Lu^1 jün F

[1] *Vgl. Grimm, D Wtb 1, 1577 ff.*

Dießer glawb beſtehet, ynn leben und ſterben, ynn hell und hymel, unnd mag yhn keyn ding umbwerffen. Denn er [Bl. 2 4] ſteht auff dem bloßen wortt mit vorachtung alle perſonen. Solchen glawben haben diße hirtten auch gehabt; denn ſie fallen tzu und hangen ßo gar am wortt, das ſie der Engel Luk. 2, 15 vorgeſſen, die es yhn geſagt haben; ſprechen nit: laſt unß gehen unnd ſehen das wortt, das unß die Engel kundtthan haben, ßondernn: das unß gott kundthan hatt, der Engel iſt ſchon ßo bald vorgeſſen, und nur das wortt gottis gefaſſet. Deſſelben gleychen ſpricht Lucas ym tert von Marien, das ſie Luk. 2, 19 hab ynn yhrem hertzen die wortt behalten und bewogen, on tzweyfell hat ſich nichts laſſen anfechten die geringe perſon der hirtten, ßondernn hatt es alliß fur gottis wortt gehallten. Nit alleyne ſie, ßondernn auch die andernn alle, die ſolche rede von den hirtten höreten und ſich vorwundertten, wie der tert ſagt. Alle haben ſie nur an dem wort gehangen. Und wiewol das eyn Luk. 2, 18 weyße iſt der hebreiſchen ſprach, das, wenn ſie von eynem geſchicht ſagt, ſpricht ſie: Wollen ſehen das wort, wie hie Lucas redet[1], Darumb das die geſchicht Luk. 2, 15. 17 ynn die wortt gefaſſet und dadurch kundgemacht werdenn, ßo iſts doch auch darumb alßo vorſchafft von gott, das der glawbe wurd außgedruckt, wilcher an dem wortt hanget und auff das wortt ſich ergibt, das von der geſchicht geſagt wirt. Denn Chriſtus leben und leyden, wo es nit ynn das wort vorfaſſet were, daran der glawbe hafften muge, were es keyn nutz geweßenn, dieweyll alle, die es ſahen mit augen, keyn frucht dauon empfiengen odder gar wenig.[2]

1 Glaube *Lu*^{5} *W* im *Lu*^{5} *W* Helle *Lu*^{5} *W* *2* ſtehet *Lu*^{5} *W* *3* aller *Lu*^{5} *W* diße] die *Lu*^{5} *W* *5* jnen *Lu*^{5} *W* *6* gethan *(ebenso 7)* *Lu*^{5} *W* *8* Deſſelbigen *Lu*^{5} *W* S. Lucas *Lu*^{5} *W* Maria *Lu*^{5} *W* *9* zweiuel *Lu*^{5} *W* *13* eine *Lu*^{5} *W* *14* Ebreiſchen *Lu*^{5} *W* ſprache *Lu*^{5} *W* geſchichte *Lu*^{5} *W* *15* S. Lucas *Lu*^{5} *W* *17* verſchaffet *Lu*^{5} *W* würde *Lu*^{5} *W* *20* gefaſſet *Lu*^{5} *W* *21* keine *Lu*^{5} *W*

1 glawbe *GLu*^{1} glaube *Lo*$^{7.8}$ beſteet *PF* ym *(1.)* *GLu*^{1} helle *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* ſteet *PF* ſtehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *3* aller *PLu*^{1} *Lo*^{4} Solichen *F* *5* jnen *F* laſſet *Lo*^{4} geen *F* *6* wort odder die geſchicht *Lo*^{4} gethan *(ebenso 7)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gott] der Herr *Lo*^{4} *7* hatt *fehlt F* wort vnd die geſchicht *Lo*^{4} *8* deſaſſet *(so)* *Lo*^{8} Deſſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Maria *F* *9* habe *Lo*^{4} bewegen *PF* zweiuel *Lo*$^{7.8}$ *10* geringen *GLu*^{1} *Lo*^{4} perſonen *Lo*^{4} *11* gots *F* alleyn *P* allein *F* auch *fehlt* *Lo*$^{4.7.8}$ *12* ſöliche *F* *13* eyne *GLo*$^{7.8}$ eine *Lu*^{1} *Lo*^{4} *14* weiß *F* hebraiſchen *F* Ebreiſchen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſprache *Lo*$^{7.8}$ *15* Sanct Lucas *Lo*^{1} redt *F* *16* gemachet *Lu*^{1} *17* verſchaffet *Lo*$^{1.7.8}$ glaub *PF* wurde *G* würde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ außgetruckt *F* wölcher *P* wölicher *F* *18* vff *F* *20* gefaſſet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ glaub *PF* möge *Lo*^{5} *21* keyne *GLo*$^{7.8}$ keine *Lu*^{1} *Lo*^{4} empfinden *Lo*^{4} *22* wenigk *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* quanquam enim mos sit Hebraeae linguae, quodlibet negocium aut factum verbum dicere, eo quod verbis soleant complecti et narrari. *Das hebraische* דָּבָר *bedeutet Wort und Handlung.* [2]) *Hier hat B folgenden Zusatz:* Siquidem ea tanta turba oculis vidit, e qua rarissimus fuit, qui inde fructus aliquid perceperit, innumerae autem myriades postea ex fideli eorum narratione aeternam sunt salutem consecutae. Et hactenus consideravimus exemplum promptae, purae ac certae fidei, quod pastores, viles alioqui homines secundum carnem, nobis reliquerunt: iam et alia expendamus.

2 Das ander ſtuck: Die eynmutickeytt des geyſtis. Denn das iſt die artt des Chriſtlichen glawbens, das er die hertzen eyniß macht, das ſie eyniß ſinnes
Pſ. 68, 7 und eyniß willenß ſey, wie ps. 67. dauon geſagt iſt: Gott der herr, Chriſtus,
Pſ. 133, 1 unßer gott macht eynmutige woner ym hawß, unnd ps. 132: Ey, wie feyn und luſtig iſts, das die bruder eyniß mittenander wonen. Von der eynickeyt
Rom. 12, 16
1 Cor. 12, 4 ff.
Eph. 4, 3 [!] des geyſts redet S. Paul an viel ortten, Ro. 12. 1. Cor. 12. und Ephe. 5. Da er ſagt: ſeyt yhe vleyſſig, das yhr eyniß ſinnes, eyniß willenß ſeydt. Solch eynickeyt iſt nit muglich außer dem glawben. Denn eym iglichen gefellet ſeyne weyße wol, drumb iſt das land (wie man ſagt) narren voll.[1] Das ſihet man ynn der erfarung, wie die orden, ſtend und ſecten unternander zurteyllet ſind. Eyn iglicher achtet, ſeyn orden, ſeyn ſtand, ſeyn weßen, ſeyn werck, ſeyn furnehmen ſey das beſte und der rechte weg zum hymel, voracht den andern unnd nympt ſich ſeyn nit an; Wie wyr ſehen itzt unter den pfaffen, Munchen, Biſchoffen und allem, was geyſtlich iſt. Aber die eynen rechten glawben haben, die wiſſen, das es gar am glawben ligt, darynnen ſtymmen ſie eyntrechticklich. Drumb teylen und uneynigen ſie ſich umb keyniß eußerlichen ſtands, wandels odder wercks willen. Es iſt yhnen allis gleych, wie mangerley es auch ſey, was eußerlich iſt. Alßo ſind hie die hirtten eyniß

2 des] hes *Lu*⁵ eins mache *Lu*⁵ *W* 3 Pſal. *Lu*⁵ Pſalm *W* 4 ym hawß, vnnd *fehlt* *Lu*⁵ *W* Pſal 132. daruon geſagt iſt *Lu*⁵ *W* Ey] Sihe *Lo*⁴ 5 luſtig] lieblich *Lu*⁵ *W* *Lo*⁴ die *fehlt* *Lo*⁴ eintrechtig bey einander *Lu*⁵ *W* eynis *fehlt* *Lo*⁴ mit einander *Lo*⁴ 6 Geiſtes *Lu*⁵ *W* S. Paulus *Lu*⁵ *W* örtern *Lu*⁵ ortern *W* Rom. *Lu*⁵ Roma. *W* .1. Corin. 12 *Lu*⁵ *W* Ephe 4 *Lu*⁵ *W* 7 fleiſſig *W* 8 Solche *Lu*⁵ *W* einem *Lu*⁵ 9 darúmb *Lu*⁵ darumb *W* 10 Stende *Lu*⁵ *W* 11 ſeinen *(1. und 2.)* *Lu*⁵ *W* 12 verachtet *Lu*⁵ *W* 16 eintrechtiglich *Lu*⁵ *W* Darúmb *Lu*⁵ Darumb *W* 17 Standes *Lu*⁵ *W* 18 mancherley *Lu*⁵ *W*

2 Chriſtelichen *F* eynß *(beidemal)* *P* einß *(1.)* *F* eins *(1.)* *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ mache *GLo*⁴·⁷·⁸ eyns *F* ſynns *F* 3 einß *P* eins *F* ſeyen *PF* ſind *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ pſal. *PFLu*¹ *Lo*¹ ym Pſalm *Lo*⁴ Pſal. *Lo*⁷·⁸ 3,4 Gott *bis* 132 *fehlt* *Lo*⁴ 4 machet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ hauſe *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ pſa. *Lo*¹ pſal. *PFLu*¹ Pſal. *Lo*⁷·⁸ 5 einß *(ebenso 7)* *P* miteinander *P* mit einander *FLu*¹ *Lo*⁷·⁸ mit eynander *G* 6 geiſtes *Lo*⁷·⁸ redt *F* ſant *P* Sanct *Lo*⁴ Paulus *FLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ órttern *Lu*¹ órtern *Lo*⁴·⁷·⁸ Roma. *FLu*¹ zun Römern Corinthern vnd Epheſern *Lo*⁴ Corin. *F* Corint. *Lu*¹ 5] 4 *Lo*⁷·⁸ 7 jhe *Lo*⁷ fleiſſig *PF* eins *(beidemal)* *F* Seid vleiſſig zu halten die einigkeit ym geiſte, durch das band des friedes *Lo*⁴ 8 Solich *F* Solche *GLu*¹ *Lo*⁴ Sólche *Lo*⁷·⁸ einem *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ yeglichen *PFLo*⁵ jeglichen *Lo*⁷ gefellt *F* 9 ſein *P* ſeyn *F* weyß *P* weiß *F* darumb *PFLu*¹ *Lo*⁷ darúmb *Lo*⁴·⁸ 10 ſicht *PF* ſtende *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ vndereinander *P* vnder einander *F* vntereinander *Lo*⁷·⁸ 11 zerteilt *F* ſeind *PF* yeglicher *PF* jeglicher *Lo*⁷·⁸ acht *F* ſeinen *(1.)* *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ ſeynen *(2.)* *G* ſeinen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 12 fürnemen *PF* furnemen *Lu*¹ *Lo*⁴ fúrnemen *Lo*⁷·⁸ beſt *F* recht *PF* verachtet *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 13 yetzt *PF* itzt ſehen *(umgestellt)* *Lo*⁷·⁸ 14 Münichen *F* mönchen *Lu*¹ 15 haben *fehlt* *PF* leidt *Lo*⁸ darinn *F* 16 eintrechtigklich *F* eintrechtiglich *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Darumb *PFGLu*¹ Darúmb *Lo*⁴·⁷·⁸ keinß *P* keins *F* 17 ſtandes *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ yhenen *GLu*¹ alle *Lo*⁷·⁸ 18 mengerley *P* manigerley *F* mancherley *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ ſeind *PF* einß *P* eins *F*

[1]) *Vgl. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung Nr. 252.*

synneß, eyniß willens, reden unterander eyne meynung, eynerley wortt, und sprechen: last uns gehen ꝛc.[1] Luk. 2, 15

3 Das dritte ist demutt, das sie sich erkennenn alß menschen. Drumb setzt der Euangelist hyntzu und spricht: Die menschen, die hirtten ꝛc. Denn der glawb leret alßo bald, das allis, was menschlich ist, sey nichts fur gott. Drumb vorachten sie sich unnd hallten nichts von yhn selbs, wilchs ist ware, grundliche demutt und seyneß selbs erkennen. Die demutt bringt denn mit sich, das sie nichts fragen nach allem, das da groß und hoch ist ynn der wellt, und hallten sich tzu den geringen, armen, vorachten menschen. Wie Paulus Ro. 12. leret unnd spricht: Sehet nit nach dem, das do hoch ist, ßondernn haltet euch tzu denen, die da geringe sindt. Wie auch ps. 14. sagt: Der gerechte vorachtet den vorechter und ehret die gotfurchtigen. Auß dem allen folgt denn frid; denn wer do nichts achtett alliß, was eußerlich und groß, der lesset es leychtlich faren und tzanckt mit niemant drumb. Er fület wol eyn bessers ynwendig ym glawben seyneß hertzen.[2] Man findet auch woll eynmütigkeyt, frid und demutt unter den mordernn, offentlichen ßundernn, auch unter den gleyßnernn; Es ist aber eyn eynickeyt des fleysches und nit des geysts, wie Pilatus unnd Herodes mitteynander eynß wurden, gegenander frid und demutt Luk. 2, 15 Luk. 2, 15 Rom. 12, 16 Ps. 13, 4 Luk. 23, 12

2 Lasset Lu^5W *3* Darůmb *(ebenso 6)* Lu^5 Darumb *(ebenso 6)* W *6* yhn] sich Lu^5W *7* bringet Lu^5W *9* S. Pau Lu^5 S. Paul W *10* Rom Lu^5W *10 11* Trachtet nicht nach dem das hoch ist, sondern haltet euch zu denen die da geringe sind Lu^5W *11* Psalm 15 Lu^5W *12* vorechter] untůchtigen Lu^5W folget Lu^5W *13* friede Lu^5W da Lu^5W gros ist Lu^5W lesst Lu^5W *14* zancket Lu^5W Darůmb Lu^5 darumb W *15* hertzens Lu^5W *16* friede *(ebenso 18)* Lu^5W *17* Geistes Lu^5W

1 einß P eins F vndereinander P vnder einander F vnternander G untereynander Lo^8 untereinander Lo^7 eyn P ein F *2* Lasset Lo^4 geen P gen F *3* dritt P drit F Darumb *(ebenso 6)* $PFGLu^1$ darůmb Lo^4 Darůmb $Lo^{7.8}$ *4* setzet F hinzu wie der Griechische vnd Lateinische Text haben homines pastores, Die menschen Lo^4 *5* alle F vor PF *6* Darůmb $Lo^{4.7}$ Darumb Lo^8 jnen F yhn] sich $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wölchs P welches F *7* grundtlich F sein F bringet $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* sich] jr F nicht F noch G *9* S. Paulus Lo^1 *10* Roma. FLo^8 zun Römern Lo^4 Rom. Lo^7 lert F Sehent F da FLo^1 do *fehlt* $GLo^{7.8}$ *10/11* Achtet nicht was hoch ist, Sondern macht euch eben den nidrigen Lo^4 *11* haltent F do G gering PF seind PF psal. PLu^1Lo^1 psalm. F der Psal. Lo^4 Psalm. $Lo^{7.8}$ saget $Lo^{7.8}$ gerecht F *11/12* Verachtet sind fur yhm die vntůchtigen, Aber er ehret die so den Herrn furchten Lo^4 *12* verachter GLu^1 vorechter] untůchtigen $Lo^{7.8}$ eret PF gotfórchtigen F gottfórchten P allen *fehlt* PF folget $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* fride $GLo^{4.7.8}$ friede Lu^1 da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ nůt F last P laßt F lesst $Lo^{7.8}$ *14* leichtlicht P tzanckt sich Lo^1 zancket $Lu^1Lo^{7.8}$ darumb $PFLu^1$ darůmb $Lo^{7.8}$ *15* seins F hertzens F findt F *16* fride *(ebenso 18)* $GLo^{4.7.8}$ friede *(ebenso 18)* Lu^1 módern F offelichen F *17* geystes F geistes $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* mitteynander] under einander F eyniß Lo^1 gegeneinander PLo^8 gegen einander F

[1]) *Hier hat B folgenden Zusatz:* Nullus peculiare aliquid dixit vel egit, omnia eadem et communia dicebant, habebant, agebant, quaerebant et inveniebant. [2]) *B:* quod aeterna iam gustaverit per fidem in corde.

Ps 2, 2 hatten. Auch die Juden, wie ps. 2. sagt: Es sind die kunige der erden und furſten mitteynander eyniß worden widder Chriſtum. Alßo iſt auch der Bapſt, Munch und pfaffen eyniß, wenn ſie widder gott ſtreben ſollen, die doch ſonſt eyttell ſecten unternandern ſind. Drumb heyſt ditz eyn eynmůttigkeyt, demut [Bl. M] und frid des geyſtis, das ſie iſt ubir und ynn geyſtlichen dingen, das iſt ynn Chriſto.[1]

4 Das vierd iſt liebe tzum nehiſten und ſeynß ſelbs vorachtung: das Luk 2, 16 beweyßen die hirtten, das ſie yhr ſchaff laſſen und gehen hynn, nit tzu den hohen und groſſen herrnn tzu Hieruſalem, nit tzu den radtsherrnn[2] tzu Bethlehem, ßondernn tzu dem armen hewfflin ym ſtall, ertzeygen und hallten ſich tzu den nydrigen, on tzweyffell willig und bereytt, tzu dienen und thun, was von yhn begerd wurd. Wer der glaub nit da geweßen, ſie wurden nit ßo von den ſchaffen gangen unnd das yhre haben ligen laſſen, tzuuor ßo es yhn die engel nit gepotten hatten; denn ſie thetten es auß freyem willen und Luk 2, 15. 16 eygem radt[3], wie der text ſagt: ſihe haben mitteynander dauon geredt und ſind eylends kommen, ßo doch der Engel yhn nichts befalh, nit vormanet, nicht ried, ßondernn tzeygt yhn nur an, was ſie findenn wurden, ließ ynn yhrem freyen willen, ob ſie gehen und ſuchen wollten. Alßo thut die liebe auch, die hatt keyn gepot, ſie thut von yhr ſelb alle ding, eylet und ſeumet

1 Pſalm Lu^5W^* Kőnige Lu^5W *2* eins *(ebenso 3)* Lu^5W *3* Múnche Lu^5W^* *4* unternander Lu^5W^* Darúmb Lu^5 Darumb W^* dis Lu^5W^* *5* friede Lu^5W^* *7* Vierde Lu^5W^* ſein Lu^5W^* *8* jre Lu^5W^* ſchafe Lu^5W^* *9* Jeruſalem Lu^5W^* *10* ſtalle Lu^5W^* *11* zweinel Lu^5W^* *12* jnen Lu^5W^* begeret Lu^5W^* wůrde Lu^5W^* Were Lu^5W^* Glaube Lu^5W^* *14* die Engel jnen Lu^5W^* *15* eigenem Lu^5W^* ſihe] Sie Lu^5W^* *16* jnen Lu^5W^* *17* riete Lu^5W^* zeiget jnen Lu^5W^* nur *fehlt* Lu^5W^* *18* iren W^* *19* ſelbs Lu^5W^*

1 pſal. $PFLu^1Lo^1$ der Pſalm Lo^4 Pſal. $Lo^{7.8}$ ſeind PF künig F kőnige GLu^1 Kőnige $Lo^{7.8}$ *12* Die Kőnige ym lande lehnen ſich auff, vnd die radtherren radſchlahen miteinander widder den Herrn vnd ſeinen geſalbeten Lo^4 *2* eins $PFLu^1Lo^7$ eyns GLo^* *3* Münich F Múnche Lo^4 mőnche Lu^1Lo^3 Mőnche Lo^* eins $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ ſunſt PF *4* undereinander P under einander F untereinander $Lo^{7.8}$ ſeind PF Darumb $PFGLu^1Lo^4$ Darúmb $Lo^{7.8}$ dyß P diß F dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* fride G friede $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geyſts F *7* vierde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nechſten P náchſten F ſein $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* yhre GLu^1Lo^4 yre $Lo^{7.8}$ ſchaffe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geen PF *9* herren *(beidemal)* PF herrn *(1.) fehlt* GLu^1Lo^4 Jeruſalen G Jeruſalem $Lu^1Lo^{4.7.8}$ tzu] nach Lo^4 *10* den F heuflein Lo^* ſtalle $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* zweinel Lo^7 *12* jnen F begeret $Lu^1Lo^{7.8}$ wirt F wurde G wůrde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Were Lu^1Lo^4 glaube $Lo^{7.8}$ *13* gegangen $Lo^{4.7.8}$ *14* jnen F yhnen Lo^4 die Engel jn *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *15* eygen Lo^1 eigenem Lu^1Lo^7 eygenem Lo^* ſihe] Sy P Sye F Sie $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* feind P feund F eylens P jnen F befalhe PF *17* riedte Lo^4 riete $Lo^{7.8}$ zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ jnen F nur *fehlt* $Lo^{7.8}$ ynn] in P jnen F *18* iren P jren F yherem G geen PF gehn Lo^1 *19* ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſaumet PF

[1]) *Hier hat B folgenden Zusatz:* quem (Christum) cum uno animo servatorem agnoscunt et possident, nihil potest praeterea esse, cuius causa dissiderent aut scinderentur. [2]) *B:* senatores. [3]) *B:* angelis neque iubentibus neque consulentibus, sed tantum indicantibus, quid essent inventuri, reliqua ipsorum voluntati permittentibus *(vgl. die ff. Worte in A).*

nit, ist yhr gnug, das yhr nur tzeygt wirt, sie darff und leydet keynen treyber. Ach dauon were viel tzusagen! Alßo sollt eyn Christlich leben gehen freywillig ynn der liebe, seyn selb und des seynen vorgessen, nur auff unnd tzu dem nehsten gedencken unnd eylen, wie .S. Paulus Ephe. 5. sagt: Niemant sehe Phil. 2, 4 [1]
an, was seyn ist, sondernn was des andernn ist, Und Gal. 5: Eyn iglicher Gal. 6, 2 [2]
trage des andernn burden, und alßo werdett yhr erfullen das gesetz Christi. Aber nu hatt der Bapst mit seynen Bischoffen unnd pfaffen die wellt voll gesetz unnd tzwangs gemacht, und ist nichts mehr itzt ynn aller wellt, denn eyttel treyben und engisten, keyn freywilliger orden odder stand mehr, wie denn vorkundigt ist[1], das die lieb vorlesschen solt, und die wellt mit menschen lere vorderbet werden.

5 Das funfft ist frewd, wilche sich ertzeygt ynn den wortten, das man gernn dauon redet und höret, das der glawbe ym hertzen hat empfangen. Alßo hie die hirtten schwetzen mitteynander frolich und freuntlich von dem, das sie gehörtt und gleubt hatten, und machen fast viel wort, alß wollten sie unnutz schwetzen; sie haben nit gnug, das sie sagen: last uns gehen gen Luk. 2, 15
Bethlehem und sehen das wort, das da geschehen ist, thun dazu und sagen: Wilchs gott gethan hatt unnd unß kund gethan; ists nit eyn ubrig geschwetz, das sie sagen: das da geschehen ist, das gott gethan hatt? Hetten sie es doch wol mit kurtzen worten geredt: Alßo last unß sehen das wort, das gott alda than hat. Aber die freud des geystis geht alß ubir mit frolichen worten,

---

1 gezeiget Lu^5W *3* selbs Lu^5W *4* Nehesten Lu^5W Phil 2 Lu^5W *4 5* Ein iglicher sehe nicht auff das seine, Sondern auf das des andern ist Lu^5W *5* Gal. 6 Lu^5W *5 6* Einer trage des andern last, so werdet jr das Gesetz Christi erfülen [Lo^4 erfüllen] Lu^5WLo^4 *7* Bisschouen Lu^5 *8* Gesetzs Lu^5W zwanges Lu^5W *9* engsten Lu^5W *10* verkündiget Lu^5W Liebe Lu^5W solte Lu^5W *12* Fünffte Lu^5 fünffte W freude Lu^5W erzeiget Lu^5W *13* gerne Lu^5W *14* schwatzen Lu^5W *15* gegleubt Lu^5W *17* da *fehlt* Lu^5W *20* kurtzern Lu^5 kürtzern W *21* gethan Lu^5W Freude Lu^5W gehet Lu^5W

1 genug Lo^4 tzeygt] zeit Lo^1 gezeigt Lo^4 gezeyget Lu^1 gezeiget $Lo^{7.8}$ würt F *2* wer F geen PF *3* selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* nechsten P nächsten F nehisten $Lu^1Lo^{1.4}$ neheſten $Lo^{7.8}$ sant P sanct F zun Corinthern Lo^4 Philip. 2. $Lo^{7.8}$ sagt *fehlt* F *4 5* Niemand suche was sein ist, sondern ein iglicher was eines andern ist Lo^4 *5* zun Galatern Lo^4 Gala. $Lo^{7.8}$ yeglicher $PFLo^8$ jeglicher Lo^7 *6* trag F bürde F werdent P werdē F *8* zwanges $Lu^1Lo^{7.8}$ yetzt P yetzunt F aller] der F *9* engsten $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* verkündet P verkündt F verkündiget Lu^1 $Lo^{7.8}$ liebe $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ solte $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* verderbt P verterbet Lu^1 *12* funffte GLu^1Lo^4 fünffte Lo^7 funfte Lo^8 frewde G freude $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wölche P wölliche F erzeyget Lu^1 erzeiget $Lo^{7.8}$ *13* gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hört F glaub PF *14* früntlich F *15* glaubt PF geglewbt Lu^1 gegleubet Lo^4 gegleubt $Lo^{7.8}$ *16* genug Lo^4 lasset $Lo^{4.7}$ geen PF *17* wort odder geschicht Lo^4 da *fehlt* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darzü P dar zů F darzu $Lo^{7.8}$ *18* Wölchs P Wölichs F Ist ehs $Lo^{7.8}$ *19 20* doch wol *fehlt* Lo^4 *20* geredt] gerdet G geredet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ lasset Lo^4 was das Lo^4 gott] der Herr Lo^4 *21* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ frewde G freude $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geet PF gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$

[2]) *in den Prophezeihungen vom Antichrist s. K. Preuß. Die Vorstellungen vom Antichrist S. 20ff.*

und ist doch nichts ubrig, ia, noch alleß tzu wenig, unnd kunnen es nit tzo
Ps. 45, 2 erauß schutten, wie sie gernn wollten, wie ps. 44. sagt: Meyn hertz schluckt erauß eynn guttis wort, alß sollt er sagen: Ich wollts gern erauß sagen, tzo kan ich nit. Es ist grosser, denn ichs sagen kann, das meyn sagen kaumet
Ps. 35, 28 [?] 71, 24 eyn schlucken ist: daher kompt die rede ps. 50. und an mehr ortten: Meyn tzung wirt eraußhupffenn deyn gerechtickeyt, das ist, mit freuden und
Ps. 119, 171 sprungen dauon reden, singen und sagen ꝛc. Und ps. 118: Meyn lippen werden dyr eyn lob eraußschewmen, gleych wie eyn siedend topffenn quillet und schewmet.

1. Kor. 4, 20 [?] 6 Das sechst, das sie mit der that folgen; denn alß S. Paulus sagt 1. Cor. 3: Gottis reich stett nit ynn wortten, sondernn ynn der thatt. Alßo
Luk. 2, 15. 16 hie die hirtten sagen nit alleyn: last uns gehen und sehen, sondernn sind auch gangen. Ja, sie thun mehr, denn sie sagen; denn der text spricht: Sie sind eylend kummen, das ist yhe mehr denn schlecht gehen, wie sie sich vorsprochen hatten. Alßo thut der glawb unnd die liebe altzeyt mehr, denn er sagt, und yhr ding ist alliß lebendig, schefftig, thettig und ubirflussig. Alßo soll eyn Christen wenig wortt und viel that machen, wie er denn gewißlich thut, tzo er eyn recht Christen ist. Thut er aber nit alßo, tzo ist er noch nit eyn recht Christen.

7 Das siebend ist, das sie frey bekennen unnd offentlich predigen das wortt, das yhn gesagt war von dem kind; wilchs ist das hohist werck ym Christlichen leben, daran man muß wagen leyb und leben, gutt und ehre; denn recht glewben unnd wol leben heymlich und bey yhm selbs, fichtet der

1 ja Lu^5W tzu *fehlt* Lu^5W kónnen Lu^5W *2* gerne *W* *2 9* wie p̄s *bis* vñ schewmet *fehlt* Lu^5W *10* sechste Lu^5W Sanct *W* *11* 1. Corin 4 Lu^5 1 Corint. 4 *W* stehet Lu^5W *13* gegangen Lu^5W *14* komen Lu^5W *15* Glaube Lu^5W alle zeit Lu^5W *18* rechter Lu^5W *20* siebende Lu^5W *21* jnen Lu^5W hóheste Lu^5 *22* mus man Lu^5W wogen Lu^5

1 überig *G* ya *G* ja $Lo^{7.8}$ tzu *fehlt* $Lo^{7.8}$ konnen *G* kónnen $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* herauß *PF* gerne Lu^1Lo^4 psal. *(ebenso 5)* PLu^1Lo^1 psalm. *F* der Psalm Lo^4 Psal. $Lo^{7.8}$ *3* herauß *(beidemal, ebenso 6 und 8)* *F* wort, odder, mein hertz tichtet etwas guts Lo^4 sol *F* ichs *F* gerne $GLu^1Lo^{7.8}$ *4* ich es Lo^4 ich $Lo^{7.8}$ kaum *PF* *5* Doher Lo^8 kúmpt $Lo^{7.8}$ psal. *F* ym Psalm Lo^4 Psal. $Lo^{7.8}$ Meine $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* zunge $GLu^1Lo^{4.7.8}$ würt *F* eraus hupffen odder rhumen Lo^4 deine $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* spryngen *P* springen *F* Psal. PLu^1 psal. FLo^1 ym Psalm Lo^4 Psalm. $Lo^{7.8}$ Meyne *G* Meine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* sollen lob ausreden odder eraus schewmen Lo^4 schaumen *PF* siedender hafen *PF* topff Lo^4 *9* schaumet *PF* *10* sechste $Lu^1Lo^{4.7.8}$ saget $Lo^{7.8}$ *11* Corin. *F* Corinth. *G* Cori. Lu^1 zun Corinthern Lo^4 Corinth $Lo^{7.8}$ steet *PF* stehet $GLu^1Lo^{7.8}$ Das reich Gottes stehet nicht ynn worten, sondern ynn krafft Lo^4 *12* lasset Lo^4 geen *PF* seind *(ebenso 13)* *PF* *13* gegangan *(so)* Lo^4 ya $GLo^{7.8}$ thúnd *PF* *14* kommen *PF* komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ yhe Lo^7 geen *PF* *15* glaube $Lo^{7.8}$ alle zeit $FLu^1Lo^{7.8}$ allezeyt *G* allezeit Lo^4 *16* gschefftig *P* geschófftig *F* sal Lo^8 *18* rechter *(1.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ rechter *(2.)* $FGLu^1Lo^4$ *20* sibend $PFLo^1$ siebende Lo^4 offelich *F* *21* kinde Lo^4 wólchs *P* wólichs *F* hóchst *F* hóheste $Lo^{7.8}$ in *F* *22* mus man *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ ere *P* eer *F* *23* glauben *PF*

böß geyſt nit ßo hart an. Aber wenn man will erauß faren und dasſelb außpreytten, bekennen, predigen und lobenn, auch den andernn tzu gutt, das mag er nit leydenn. Drumb ſpricht Lucas alhie, das ſie nit alleyn kommen Luk. 2, 17
ſind und geſehen haben, ßondern haben auch |Bl. Miij| vorkundigt von dem kindt, was ſie gehöret hatten auff dem feld, nit alleyn fur Marien unnd Joſeph, ßondernn fur yederman. Meynſtu nit, das yhr viel geweßen ſind, die ſie fur narren unnd unſynnige leutt gehallten habenn, das ſie ſich unterſtunden, alß grob ungelerte leyen tzu reden von Engeliſchem geſang unnd prediget? Wie ſollt ytzt der eyner empfangen werden, ßo er fur Bapſt, Biſchoff unnd gelerten furbrecht ſolch mehre, ia viel geringerß? Aber die hirtten voll glawbens unnd freud waren gernn nerriſch[1] fur den menſchen umb gottis willen. Alßo thut eyn Chriſtenmenſch auch; denn es muß gottis wortt fur narrheyt und yrthum gehallten werden auff dißer wellt.

8 Das acht iſt Chriſtliche freyheyt, wilche an keyn werck gepunden iſt, ßondernn alle werck gleych ſind eynem Chriſten, wie ſie yhm furkummen; denn diße hirtten lauffen ynn keyn wußten, tzihen keyn kutten an, beſcheren keyne blatten, wandelln widder kleytt, tzeytt, ſpeyß, tranck, noch keyn eußerlich werck, gehen widder an yhr hurtten, dienen gott ynn demſelben. Denn eynn Chriſtlich weßen ſteht nit ynn eußerlichem wandel, es wandellt auch den menſchen nit nach dem eußerlichen ſtand, ßondernn nach dem ynnerlichen, das iſt, es gibt eyn ander hertz, eyn andernn mutt, willen und ſynn, wilcher eben die werck thut, die eyn ander on ſolchen mutt und willen thutt; denn eyn

1 böſe *Lu*^{5} *W* daſſelbige *Lu*^{5} *W* *3* Darümb *Lu*^{5} *W* *4* verkündiget *Lu*^{5} *W* *5* felde *Lu*^{5} *W* *6* jederman *Lu*^{5} *W* *8* predigt *Lu*^{5} *W* *10* brechte *Lu*^{5} *W* ſolche *Lu*^{5} *W* ja *Lu*^{5} *W* *11* freude *Lu*^{5} *W* gerne *Lu*^{5} *W* *14* Achte *Lu*^{5} *W* *16* keine *(beidemal)* *Lu*^{5} *W* kutten] Kappen *Lu*^{5} *W* *17* widder] weder *Lu*^{5} *W* ſpeiſe *Lu*^{5} *W* *18* jre *Lu*^{5} *W* dem ſelbigen *Lu*^{5} *W* *19* ſtehet *Lu*^{5} *W* *20* ſtande *Lu*^{5} *W* *21* einen *(2.)* *Lu*^{5} *W*

1 böſe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ßo *fehlt* *Lo*^{1} herauß *F* das ſelbe *G* das ſelbige *Lo*^{4} daſſelbige *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* tzu] zů *P* gute *Lo*^{4} *3* magt *Lo*^{8} Darumb *PFGLu*^{1} *Lo*^{8} Darúmb *Lo*$^{4.7}$ kummen *Lo*^{1} *4* ſeind *(ebenso 6)* *PF* verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* gehört *P* hört *F* felde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *(ebenso 6, 1.)* *PF* Maria *F* *6* yderman *GLu*^{1} jederman *Lo*^{7} Meyneſtu *Lo*^{4} ſeind *Lo*^{8} *7* leute *Lo*^{4} *8* grob vnd *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Euangeliſchem *Lo*^{1} predigen *PF* predigt *Lo*$^{7.8}$ *9* yetzt *PFLo*^{8} Babſt *PF* Biſchöff *F* gelerte *Lo*$^{7.8}$ *10* brechte *GLu*^{1} *Lo*^{4} ſoliche *F* ſolche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ ſólche *Lo*^{8} mere *P* mer *F* ja *FLo*$^{7.8}$ ya *G* *11* frewde *G* freude *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gerne *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* *14* achte *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Chriſteliche *F* wólche *P* wóliche *F* *15* ſeind *PF* eim *F* fur kommen *PF* fur komen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* hirte *F* keyne *(beidemal)* *G* keine *(beidemal)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wůſty *F* ziehen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ kutten] kappen *Lo*^{4} *17* kein *(1.)* *F* wandelen *F* weder *PF* wedder *Lo*$^{7.8}$ ſpeyſe *Lu*^{1} ſpeiſe *Lo*$^{7.8}$ *18* geen *PF* yhre *GLu*^{1} *Lo*^{4} jhre *Lo*$^{7.8}$ hirtten *P* hirten *F* dem ſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *19* Chriſtelich *F* ſteet *PF* ſtehet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wandelet *F* *20* euſſerlichem *Lo*$^{7.8}$ ſtande *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *21* eynen *(2.)* *G* einen *(2.)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wólcher *P* wólicher *F* *22* ſolichen *F* willen] ſynn *Lo*^{4}

[1]) *B:* non gravatim ferebant... stulti haberi.

Christen weyß, das es gar am glawben ligt; drumb geht, steht, yßet, trinckt, kleydet, wirckt, wandelt er wie ßonst eyn gemeyn man ynn seynem stand, das
Luk. 17, 20.21 man nit gewar wirt seyniß Christenthumß, wie Christus sagt Luce. 17: Das reich gottis kumpt nit mit eußerlicher weyße unnd leßt sich nit sagen: Sihe hie odder da, ßondern das reych gottis ist ynn ewrem ynwendigsten. Widder diße freyheyt streyt der Bapst und der geystlich stand mit yhren gesetzen und erweleten kleydernn, speyßen, gepeten, stetten und personen, fangen sich selb und yderman mit solchen seelstricken, da sie die wellt mit erfullet haben, wie S. Antonius ym gesicht sahe[1]; denn sie meynen, es lige an yhrem weßen und wercken, das man selig werde, nennen ander leutt welltliche, ßo sie selb woll sieben mal welltlich sind, seyntemal yhr ding alliß ist menschenwerck, dauon gott nichts gepotten hatt.

9 Das neund und letzt ist gott loben und dancken; denn keyn werck konnen wyr gott widdergeben fur solch seyne gutte und gnade, on das lob und den danck, wilchs auch alßdenn von hertzen geht und nit viel orgelln, glocken unnd plerren bedarff. Der glawb leret wol solch lob und danck, wie hie von den hirtten geschrieben ist, das sie sind wider zu yhrer hurtten gangen mit lob und danck, sindt fast wol ßufriden, ob sie nit reycher worden sind, ob sie nit hoher geehret, nit besser essen unnd trincken, nit besser handwerck treyben mussen. Sihe, alßo hastu ynn dißem Euangelio abgemallt eynn recht

1 darůmb *Lu*⁵ darumb *W* *1.2* gehet, stehet, isset, trincket, kleidet, wircket vnd wandelt *Lu*⁵*W* *2* stande *Lu*⁵*W* *3* Lu. *Lu*⁵ Luc. *W* *4* kömpt *Lu*⁵*W* *5* inwendig in euch *Lu*⁵*W* *6* streitet *Lu*⁵*W* geistliche *Lu*⁵*W* *7* selbs *(ebenso 10)* *Lu*⁵*W* *8* jederman *Lu*⁵*W* *9* Anthonius *Lu*⁵*W* gesichte *Lu*⁵*W* *11* weltlicher *Lu*⁵*W* Sintemal *Lu*⁵*W* *13* neunde *Lu*⁵*W* letzte *Lu*⁵*W* *14* solche *Lu*⁵*W* *15* welches *Lu*⁵*W* gehet *Lu*⁵*W* *17* gegangen *Lu*⁵*W* *20* abgemalet *Lu*⁵*W*

1 weißt *P* darumb *Lu*¹ darůmb *Lo*⁴·⁷·⁸ geet *PF* gehet *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ steet *PF* stehet *Lo*¹·⁷·⁸ steht *fehlt GLu*¹*Lo*⁴ ißt *F* trincket *Lu*¹*Lo*¹·⁷·⁸ *2* wirckt vnd *Lo*⁴ wircket *Lo*⁷·⁸ wircket vnd *Lu*¹ sunst *PF* stande *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *3* wirt *F* Christenthumbs *Lo*⁷·⁸ Luc. *Lo*¹ ym Luca *Lo*⁴ *4* kompt *PFGLo*⁴ kömpt *Lu*¹ weyß *F* laßt *PF* Sich *PF* *4.5* nicht mit eusserlichen geperden, Man wird auch nicht sagen, Sihe hie odder da ist es, Denn sehet das reich Gottes ist ynnwendig ynn euch *Lo*⁴ *5* euwerem *P* eüwerm *F* ewerm *GLu*¹ Widder] Wie er *PF* *6* streytet *Lu*¹ streitet *Lo*⁴·⁷·⁸ Babst *PF* geystliche *P* geistliche *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷ Geistliche *Lo*⁸ *7* erwelten *F* fahen *F* selbs *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *8* yederman *PFLo*¹·⁴ jederman *Lo*⁷·⁸ solichen *F* *9* gesichte *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *10* seligt *Lo*⁸ leute *Lo*⁴ weltlich *P* wetlich *(so)* *F* selbs *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *11* siben *PF* weltlicher *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ seind *PF* seytenmal *P* seytemal *F* Syntemal *G* sintemal *Lo*⁴ Sintemal *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *13* neunde *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ letst *PF* letz *Lu*¹ letzte *Lo*⁴·⁷·⁸ *14* künden *F* künnen *Lo*⁴ soliche *F* solche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ sein *PF* gnad *F* *15* wölchs *P* wölichs *F* wilches *Lu*¹ welches *Lo*⁷·⁸ geet *P* geett *F* gehet *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ orgelen *F* orgel *Lo*⁴ *16* glawbe *Lu*¹ solich *F* *17* geschriben *PF* seind *PF* hütten *F* gegangen *Lo*⁴·⁷·⁸ *18* seind *(beidemal)* *PF* vast *F* fast] sehr *Lo*⁷·⁸ zu frieden *Lo*⁴ zufrieden *Lo*⁷·⁸ *19* geeret *PF* drincken *Lo*¹ *20* Sich *PF* abgemalet *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸

[1]) *Vgl. Migne, patr. lat. 73, 785 Nr. 129. Die Erzählung findet sich häufiger bei Luther, vgl. E. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte 425.*

Christlich leben ꝛuuor nach seynem eußerlichem weßen, das es außwendig nichts odder gar wenig scheynet fur den leutten, ia, yrthum und narrwerck ist fur dem mehrer teyl, aber ynnwendig ist es eyttel liecht, freud und selickeyt. Daher sihet man nu, was der Apostel meynet, da er Gal. 5. die frucht des Gal. 5, 22
geystis ertzehlet und spricht: Die frucht des geystis (das ist die werck des glaubenß) sind lieb, freud, fried, guttickeyt, leutseligkeyt, gedult, traw, sanfftmütickeyt, keuscheytt; da wirt gar kein person, tzeyt, speyß, kleyder, stet odder dergleychen erleßen menschenwercke ertzelet, wie wyr ynn der papisten leben sehen schwermenn.

Was aber sey Christum finden ynn solchem armutt, und was bedeutte seyn kindwindel und krippen, ist ym vorigen Euangelio gesagt[1], das seyn armut lere, wie wyr yhn sollen finden ynn unßerm nehsten, dem geringsten und durfftigen. Und seyn windel sey die heyligen schrifft, das wyr ym wircklichen leben sollen unß tzu den durfftigen hallten, ym studirn und schawlichen leben[2] nur tzur schrifft, auff das Christus alleyn der man sey beydes lebenß und an allen enden fur unß lige. Aristoteles, Bapsts und aller menschen bucher soll man meyden oder alßo leßen, das wyr nit der seelen besserung darynnen suchen, ßondernn die tzeyt unnd diß leben damit ube, wie man eyn handwerck odder welltlich recht lernt. Aber das ist nit vorgebenß geschehen, das .S. Lucas Mariam fur Joseph unnd sie beyd fur dem kindle setzt, spricht: Sie haben funden Mariam, Joseph und das kindle ynn der Luk. 2, 16

1 eusserlichen Lu^5W *2* ja Lu^5W narrenwerck Lu^5W *3* freude Lu^5W *4* Gala. W *5 7* Die früchte [Lo^4 frucht] des Geistes (das ist, die werck des Glaubens) ist liebe, freude, friede, gedult [Lo^4 langmut], freundligkeit, gütigkeit [Lo^4 freundlickeit, güttickeit], Glaube, sanfftmut vnd [Lo^4 Glaube sanfftmut vnd *fehlt*] keuscheit Lu^5WLo^4 *7* gar *fehlt* Lu^5W speise Lu^5W *9* Heimliche Deuttung Lu^5W *12* Nehesten Lu^5W *13* seine Lu^5W heilige Lu^5W *14* studieren W *18* drinnen Lu^5W vben Lu^5W *19* leret Lu^5W *20* beide Lu^5W Kindlin *(ebenso 21)* Lu^5W *21* vnd] dazu Lu^5W

1 Christelich F eüsserlichen F euserlichen G eusserlichen $Lu^1Lo^{7.8}$ aufswendigk Lo^8 *2* vor *(ebenso 3)* PF ja F ya GLu^1 irthumb PF jrthumb Lo^8 narrenwerck F narnwerck GLu^1Lo^4 narrnwerck Lo^7 Narrnwerck Lo^8 *3* merer F mehr Lo^1 frewde GLu^1 freude $Lo^{4.7.8}$ *4* Dahar *(so)* F sicht PF Galla. Lu^1 ad Galat. F zun Galatern Lo^4 Gala. Lo^7 Galat Lo^8 fruchte Lo^4 früchte *(ebenso 5)* $Lo^{7.8}$ *5* geists *(beidemal)* F erzelet $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ ertzelet Lo^1 *6* seind PF liebe $Lo^{7.8}$ freude $Lo^{7.8}$ fryd P frid $FGLu^1$ friede $Lo^{7.8}$ *6/7* senfftmütigkeyt P *7* vnd keuscheyt GLu^1 [keüscheyt] würt F speise $Lo^{4.7.8}$ *8* menschen werck Lo^1 *10* solichem F bedeüt F *11* seine *(1.)* Lo^4 kinds windel F *12* nechsten P nächsten F nehisten $GLu^1Lo^{1.4}$ neheſten $Lo^{7.8}$ *13* seyne G seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sey] sein Lo^4 heylig F heylige Lo^1 heilige $Lo^{4.7.8}$ geschrifft PF *14* studiern P studieren F studiren $Lo^{7.8}$ *15* geschrifft PF *16* beydens F vor PF Aristotiles Lu^1 Babst PF Bapst $Lo^{1.4}$ *18* drinnen $FLo^{7.8}$ drynnen Lo^4 vben $Lu^1Lo^{7.8}$ *19* odder der Lo^4 lernet FLo^4 *20* Sanct Lo^4 Lu. Lo^5 beyde $FGLu^1Lo^4$ beide $Lo^{7.8}$ vor PF kindlin *(ebenso 21)* F *21* vnd spricht $Lu^1Lo^{7.8}$ Sy P Sye F

[1]) *Vgl. S. 80 ff.* [2]) *B:* contemplatricem, quam vocant.

krippen. Nu ist droben gesagt[1], Maria sey Christliche kirche, Joseph der kirchen diener, alßo da seyn sollten die Bischoff und pfarrer, wenn sie predigeten das Euange[Bl. M iij]lium. Nu wirt die kirch furgetzogen den prelaten der kirchen, Luk. 22, 26[2] wie auch Christus sagt Luce. 21: Wer unter euch der grosser seynn will, soll der unterist seyn. Wiewol das nu itzt umbkeret ist, das auch nit wunder ist, weyl sie das Euangelium furworffen unnd menschengeschwetz erhoht haben. Luk. 2, 19 Die Christlich kirche behellt nu alle wort gottis ynn yhrem hertzen unnd bewigt dieselben, hellt sie gegennander und gegen die schrifft. Darumb wer Christum finden soll, der muß die kirchen am ersten finden. Wie wollt man wissen, wo Christus were und seyn glawbe, wenn man nit wiste, wo seyn glawbigen sind? und wer ettwas von Christo wissen wil, der muß nit yhm selb trawen[2] noch eyn eygen bruck ynn den hymel bawen durch seyn eygen vornunfft, sondernn tzu der kirchen gehen, dieselb besuchen und fragen.

Nu ist die kirch nit holtz vnd steyn, sondernn der hauff Christglewbiger leutt, tzu der muß man sich hallten und sehen, wie die glewben, leben und leren; die haben Christum gewißlich bey sich, denn außer der Christlichen kirchen ist keyn warheytt, keyn Christus, keyn selickeyt. Darauß folgt, es sey unsicher und falsch, das der Bapst odder eyn bischoff will yhm alleyn geglewbt haben und sich fur eynen meyster außgibt; denn dieselben yrren alle und mügen yrren. Aber yhr lere soll dem hawffen unterthan seyn. Was sie

2 alßo] als *Lu*^{5}*W* Bisschoffe *W* Pfarherr *Lu*^{5}*W* predigten *Lu*^{5}*W* 3 Kirche *Lu*^{5}*W* der Kirche *Lu*^{5}*W* 4 saget *Lu*^{5}*W* Luc 22 *Lu*^{5}*W* gröste *Lu*^{5}*W* 5 vnterst *Lu*^{5}*W* vmbgekeret *Lu*^{5}*W* 6 verworffen *Lu*^{5}*W* erhöhet *Lu*^{5}*W* 7 Christliche *Lu*^{5}*W* 8 bewegt *Lu*^{5}*W* die selbigen *Lu*^{5}*W* gegen einander *Lu*^{5}*W* 10 wüste *Lu*^{5}*W* seine *(2.) Lu*^{5}*W* 11 Gleubigen *Lu*^{5}*W* 12 selbs *Lu*^{5}*W* eine *Lu*^{5}*W* eigene *Lu*^{5}*W* 13 die selbige *Lu*^{5}*W* 14 Kirche *Lu*^{5}*W* hauffe *Lu*^{5}*W* 15 leute *Lu*^{5}*W* der] den *Lu*^{5}*W* 17 keine *(1. und 3.) Lu*^{5}*W* folget *Lu*^{5}*W* 18 gegleubet *Lu*^{5}*W* 19 die selbigen *Lu*^{5}*W* 20 jre *Lu*^{5}*W*

1 oben *F* sy *F* Christeliche *F* die Christliche *Lu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ kirch *F* 2 Bischoffe *Lo*^{4} Pfarher *Lo*$^{7.8}$ predigen *PFGLu*^{1} *Lo*^{4} 3 würt *F* kirchen *(1.) P* kirche *(2.) GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 4 saget *Lo*$^{7.8}$ ym Luca *Lo*^{4} groste *G* gröste *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 4 5 Der gröste sey vnter euch, sol sein wie der iüngste, vnd der fürnemste wie der diener *Lo*^{4} 5 vnderst *PF* vnterst *Lo*$^{7.8}$ netzt *PF* vmbgekeret *Lo*$^{4.7.8}$ 6 die weil *F* sie *fehlt PF* verworffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ erhöcht *PF* erhöhet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 7 Christelich *F* Christliche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ kirch *PF* nu *fehlt Lo*^{4} Gottes wort *(umgestellt) Lo*^{4} 8 bewegt *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ die selbigen *Lo*^{4} gegen einander *FLo*$^{7.8}$ gegeneynander *Lu*^{1} die] der *F* gschrifft *P* geschrifft *F* 10 glaub *PF* wüste *Lo*$^{4.7.8}$ seyne *(2.) G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 11 glewbigen *GLu*^{1} gleubigen *Lo*$^{4.7.8}$ seind *PF* van *(so) Lo*^{4} 12 selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eine *Lo*$^{7.8}$ eygene *(1.) Lo*$^{4.8}$ eigene *Lo*^{7} brucken *F* brücke *Lo*^{4} seine *Lo*$^{7.8}$ eigene *(2.) Lo*^{7} eygene *Lo*^{8} 13 geen *PF* die selbe *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ die selbige *Lo*^{4} 14 kirche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hauff] tauff *F* hauffe *Lo*$^{7.8}$ 15 leute *Lo*$^{4.7.8}$ der] den *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ glauben *PF* gleubigen *Lo*^{4} 16 sich] jnen *F* außer] auß *F* Christelichen *F* 17 keyne *(1.) G* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ keyne *(3.) G* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ folget *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 18 Babst *P* geglaubt *PF* geglewbet *Lu*^{1} gegleubet *Lo*$^{7.8}$ 19 ein *F* die selbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 20 jre *FLo*$^{7.8}$ yhre *Lu*^{1}

[1]) *Vgl. S. 84 f., aber auch Anm. 2 zu S. 93. Luther hatte tatsachlich noch nicht gesagt, was er als „droben gesagt“ annimmt.* [2]) *B:* haudquaquam sibi fidat.

leren, ſoll die gemeyn urteyllen und richten, demſelben urteyl ſoll man geſtehen[1], auff das Maria ehe denn Joſeph funden werd, die kirch den predigern furgetzogen werd; denn nit Joſeph, ſondernn Maria behelt diße Luk. 2, 19
wortt ynn yhrem hertzen, bewigt und hellt ſie tzuſammen odder gegenander.
Das hatt auch der Apoſtel .1. Corin. 14. geleret, da er ſagt: Eyner odder 1. Cor. 14, 29. 30
tzween ſollen außlegen die ſchrifft, Die andernn ſollen richten, und wo dem ſitzenden wirt ettwas offinbart, ſoll der erſte ſchweygen.[2] Aber itzt iſt der Bapſt mit den ſeynen tyrannen wurden, haben ſolch Chriſtlich, gottlich, Apoſtoliſch ordnung umbkeret, gantz eyn heydniſch unnd pitagoriſche weyße auffbracht, das ſie mügen ſagen, lulaffen[3] unnd alfentzen[4], was ſie wollen, ſoll ſie niemant richten, niemant eynreden, niemant ſie heyſſen ſchweygen. Und damit haben ſie auch den geyſt gedempfft, das man bey yhn widder Maria noch Joſeph noch Chriſtum findet, ſondernn eyttel raddten, meuß, otternn unnd ſchlangen yhrer vorgifftigen leren und heuchlerey.

Diß Euangelium iſt nit faſt eyn ſtreytt Euangelium[5]; denn es leret Chriſtliche ſitten unnd werck, grundet nit die ſtuck des glawbenß ßo offentlich, wiewol ynn den myſterijs, wie itzt ertzelet iſt, es ſtarck gnug were; aber myſteria ſtreytten nit[6], es muſſen offentliche ſpruch ſeyn, die klerlich die artickel des glaubens antzeygen.

---

1 Gemeine Lu^5W dem ſelbigen Lu^5W *2* werde *(ebenso 3)* Lu^5W Kirche Lu^5W *4* behelt Lu^5W gegeneinander Lu^5W *5* Corinth. *W* ſaget Lu^5W *7* offenbaret Lu^5W *8* worden Lu^5W ſolche Lu^5W Chriſtliche, Göttliche vnd Apoſtoliſche Lu^5W *9* eine Heidniſche vnd Pythagoriſche Lu^5W *10* es ſoll Lu^5W *12* jnen Lu^5W weder Lu^5W *13* ratten Lu^5W meuſe Lu^5W *14* heucheley Lu^5W *18* Sprüche Lu^5W

1 gemeind *F* gemeyne Lo^4 Gemeine $Lo^{7.8}$ dem ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* geſteen *P* geſten *F* ee *PF* gefunden Lo^4 werde $GLu^1Lo^{7.8}$ werd *fehlt* Lo^4 kirche GLo^4 *3* werde $GLo^{4.7.8}$ *4* bewegt $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ behelt $Lo^{7.8}$ gegen einander $FLu^1Lo^{7.8}$ *5* Corinth. $FLo^{7.8}$ zun Corinthern Lo^4 gelert *F* *5/7* Die weiſſager laſſet reden ſelbander odder ſelbdritte, vnd die andern laſſet richten, So aber eine offenbarung geſchicht einem andern, der da ſitzt, ſo ſchweige der erſte Lo^4 *6* geſchrifft *P* gſchrifft *F* anderen *P* *7* würt *F* offenbart $PGLo^1$ geoffenbart *F* offenbaret $Lu^1Lo^{7.8}$ yetzt *PF* Babſt *P* *8* worden $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ ſoliche *F* ſolche $GLu^1Lo^{4.7}$ ſölche Lo^8 Chriſteliche *F* Chriſtliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ göttliche vnd Lo^7 Göttliche vnd Lu^1Lo^8 Gottliche vnd *G* Göttliche vnd Lo^4 Apoſtoliſche FLu^1Lo^4 *9* ordenunge *F* vmbgekeret $Lo^{4.7.8}$ eine Lu^1 eyne $Lo^{7.8}$ heidniſche $FLo^{7.8}$ heydniſche GLu^1 Heidniſche Lo^4 vnnd *fehlt F* weyß *F* *10* lulaffen] lauffen *PF* alfántzen Lu^1 es ſol $Lo^{7.8}$ *11* ynreden *PF* *12* jnen *F* weder *PF* wedder Lo^7 Mariam *F* *13* meuſe Lu^1 Meuſe $Lo^{7.8}$ *14* heucheley $Lo^{4.7.8}$ *15* vaſt *F* *16* Chriſteliche *F* wergk $Lo^{7.8}$ offenlichen *F* *17* yetzt *PF* genůg *F* genug Lo^4 *18* offenlich *F* ſprůche Lu^1Lo^4 ſeyn] ſin *P*

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 4, 2, 4210 sub 7 vgl. 22, 24* = consistere in. [2]) *Die Stelle 1. Kor. 14, 29. 30 ist für Luther* locus classicus *für die Autonomie der Gemeinde, vgl. Bd. 6, S. 411, Z. 22 ff. Von da aus ist das „Sitzrecht" in den Täuferkreisen bedeutsam geworden bei ihrem Proteste gegen das obrigkeitliche Kirchenregiment, vgl. A. Hegler, Seb. Francks latein. Paraphrase der deutschen Theologie (1901) S. 23 Anm. 2.* [3]) *B:* nugari, deblatterare et mentiri *vgl. Grimm, DWtb. 6, 1287* lulaffen = *lullen, kindisch sein.* [4]) *Vgl. Grimm, DWtb. 1, 205.* [5]) *B:* non multum armorum est. [6]) *B:* sed mysteria vel, ut Augustinus vocat, figurae nihil pugnant.

Die Epistell der hohen messen am Christag auß Heb. primo.

Hebr. 1, 1—12

GOtt, der vorzeytten manchmal und mancher weyße hat geredt durch die propheten tzu den veternn, der hatt tzuletzt ynn dissen tagen geredt tzu unß durch seynen ßon, wilchen er gesetzt hatt tzu eynem erben aller creaturn, durch wilchen er auch gemacht hat die wellt. Wilcher ist eyn glantz seyner klarheyt und eyn bildtzeychen seynes weßens, unnd tregt alle ding durch das wort seyner krafft, und hatt gemacht eyn reynigung unßer sund durch sich selb. Sitzt nu tzu der rechten der maiestet ynn der hohe, ßo viel besser worden denn die Engell, ßo viel er gar eynen andernn namen fur yhnen ererbt hatt. Denn tzu wilchem Engel hatt er yhemalß gesagt: Du bist meyn Szon, ich habe dich heutte geporen? Und abermals: Ich werd seyn vatter seyn, und

1 2 Epistel am Christag, Ebre 1. Lu^5W *3* 143, *12* NAch dem vorzeiten [Lu^1 verzeiten G verzyten] Gott manchmal vnd mancherley weise gered hat zu den Vetern, durch die Propheten, Hat er am letzten in diesen tagen zu vns gered durch den Son. Welchen er gesetzt hat, zum Erben vber alles [GLu^1Lo^4 aller dinge], Durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemal er [$Lo^{7\cdot8}$ ehr] ist der Glantz seiner herrligkeit [Lo^4 herlicheit Lu^1 herrlicheit], vnd das ebenbilde [G ebenbild] seines wesens, vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen wort [GLu^1Lo^4 dem wort seiner krafft], vnd hat gemacht [Lu^1 gemachet] die reinigung vnser sunde [Lo^4 sünde], durch sich selbs, hat er [$Lo^{7\cdot8}$ ehr] sich gesetzt zu der rechten der Maiestet, in der höhe, so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern [GLu^1Lo^4 andern] Namen er fur [Lo^4 für] jnen [GLo^4 yhnen Lu^1 yhn $Lo^{7\cdot8}$ jhn] ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals [GLu^1Lo^4 yhe mals $Lo^{7\cdot8}$ jhemals] gesaget [$GLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ gesagt], Du bist mein Son, heute habe [GLu^1Lo^4 hab] ich Dich gezeugt [$Lo^{4\cdot7\cdot8}$ gezeuget GLu^1 geporn]? Vnd abermal, Ich werde sein [GLu^1Lo^4 yhm ein] Vater sein, vnd er wird mein Son sein. Vnd abermal, da er [GLu^1Lo^4 Da er abermal (*ohne* Vnd)] einfüret den Erstgebornen in die welt, spricht er, Vnd es sollen jn [Lu^1Lo^4 yhn] alle Engel Gottes [$GLu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ Gottes engel] anbeten. Von den [W dem] Engeln spricht er zwar, Er macht [Lu^1 machet] seine Engel [GLu^1Lo^4 Engele] Geister, vnd seine Diener feur [$Lu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ fewer] flammen. Aber von dem Son, Gott, Dein Stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, das scepter [GLu^1 zepter] deines Reich [W Reichs $Lu^1Lo^{4\cdot7\cdot8}$ reichs G reychs] ist ein richtiges scepter [GLu^1Lo^4 zepter], Du hast geliebet [GLo^4 geliebt] die gerechtigkeit, vnd gehasset die vngerechtigkeit, darumb hat dich, O Gott, gesalbet dein Gott [GLu^1 Gott gesalbet Gott dein herr], mit dem öle der freuden, vber deine [$Lo^{7\cdot8}$ deinen] genossen. Vnd du HErr [GLu^1 Herre] hast von anfang [$Lo^{7\cdot8}$ anfangt] die Erde [GLu^1 erden] gegründet, vnd die Himel sind deiner hende werck, die selbigen [G selben] werden vergehen, du aber wirst bleiben, vnd sie werden alle veralten wie ein kleid, vnd wie ein gewand wirstu sie wandeln, vnd sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige [Lu^1 selbig G selb'], vnd deine jar [Lu^1Lo^4 iar] werden nicht aufhören [GLu^1Lo^4 abnemen]. $GLu^{1\cdot5}WLo^{4\cdot7\cdot8}$

1 hochen Lo^1 meſz F an dem F auſz *fehlt* Lo^1 *2* Hebre. j. Lo^1 Ebre. GLu^1Lo^4 primo] j Lu^1] i GLo^4 *3* manich male F manicher F weiß F *4* tzu letſt PF *5* ſun PF wölchen (*ebenso 6*) P wölichen F creaturen PF *6* wölich F Wölcher P Wölicher F *9* ſelbs F Sitzet F gerechen F *10* anderen P vor PF ererbet F *11* wölchem P wölichem F er *fehlt* F yemals FF ſun PF *12* hab PF heüt PF wird P würd F ſeyn (*2*) *fehlt* F

er wirtt meyn ßon ſeyn. Und da er abermal eynfurett den erſtgeporn ßon ynn diße wellt, ſpricht er: Es ſollen yhn anbeten alle gottis Engel. Von den Engelln ſagt er wol: Er macht ſeyn Engel geyſter und ſeyne diener fewrflammen. Aber von dem ßon: O gott, deyn kunigſtuel beſtehet von wellt tzu wellt, das ſcepter deynes reychs iſt eyn ſcepter der richtickeyt. Du haſt die gerechtickeyt lieb gehabt unnd gehaſſet die ungerechtickeyt. Darumb hatt dich deyn gott got geſalbet mit dem ôle der freuden fur deynen miterben. Unnd: O gott, du haſt ym anbegynn das erdreich gegrundt, und die hymel ſind deyner hen[Bl. M 4]den werck. Sie werden vorgehen, aber du wirſt bleyben, und ſie werden alle vorallten wie eyn kleyd, und wie eyn gewand wirſtu ſie wandelln, unnd ſie werden ſich wandlen laſſen. Du aber biſt derſelbe, und deyne iar werdenn nit ende haben.

Das iſt eyn ſtarcke, mechtige und hohe Epiſtell, die da hoch herferett und treybt den hohen artickel des glawbens von der gottheyt Chriſti, unnd iſt eyn glewbwirdiger wahn[1], ſie ſey nit ſanct Pauls, darumb das ſie gar eyn geſchmuckter rede furt, denn S. Paulus an andernn ortten pflegt. Ettlich meynen ſie ſey S. Lucas. Ettlich S. Apollo[2], wilchen S. Lucas rumet, wie er ynn der ſchrifft mechtig ſey geweßen widder die Juden, Act. 18. Es iſt Apg. 18, 24 yhe war, das keyn Epiſtel mit ſolchem gewallt die ſchrifft furet alß diße, das eyn trefflicher Apoſtoliſcher man geweßen iſt, er ſey auch, wer er woll. Nu diße Epiſtel thut nitt mehr denn grundet und foddert den glawben von der

---

13 eine *Lu*[5]*W* *14* treibet *Lu*[5]*W* *15* glaubwirdiger *Lu*[5]*W* S. Paulus *Lu*[5]*W* *16* fůret *Lu*[5]*W* Etliche *Lu*[5]*W* *17* rhůmet *Lu*[5]*W* *19* keine *Lu*[5]*W* *20* wölle *Lu*[5]*W*

1 würt *F* ſun *PF (beidemal und 4)* ynfůret *P* ynfüret *F* geboren *P* gebornen *F* *2* Engelen *PF* *4* ſtůl *PF* beſteet *PF* *5* iſt *fehlt F* rechtikeyt *P* rechtigkeit *F* *7* gott *(nur einmal) Lo*[1] ôl *F* vor *FLo*[1] *8* gegründet *F* *9* ſeind *P* ſeindt *F* vergeen *PF* würſt *F* *11* wandlen *(1.) PF* wandeln *(2.) Lo*[1] der ſelb *F* *12* jar *F* end *F* *Vor 13 mit großen Lettern* Auſzlegung [*Lo*[4] Auslegung] der Epiſtel *PFLo*[4] *13* eine *Lu*[1] *Lo*[7.8] hohe] höhe der *F* her fert *Lu*[1] *14* treibet *Lu*[1] *Lo*[7.8] hochen *Lo*[1] *15* glaubwirdiger *PFGLo*[4.7.8] glawbwirdiger *Lu*[1] wan *FLo*[7.8] S. *GLu*[1] *Lo*[4] ſant *P* Paulus *FLu*[1] *Lo*[1.7.8] Paul *Lo*[4] *16* eine *Lo*[7.8] fůret *Lo*[4.7.8] Sanct *GLu*[1] *Lo*[1] ôrtern *Lo*[7.8] pfleget *Lo*[4] Etliche *Lo*[4.7.8] *17* ſie] es *F* Sanct *(1.) Lo*[1] etliche *Lo*[7.8] wölchen *P* wölichen *F* rhumet *Lo*[1] rhůmet *Lo*[4.7.8] *18* geſchrifft *F* Actu. *GLu*[1] 18] viij *F* Act. 18 *fehlt Lo*[4] *19* keyne *G* keine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſolichem *F* geſchrifft *PF* *20* wolle *G* wölle *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* mer *Lo*[8] fordert *PFLo*[4]

[1]) *B:* opinio, *vgl. S. 10 Anm. 1.* [2]) *Für Lukas treten u. a. Clemens v. Alexandrien (bei Euseb. hist. eccl. VI, 14, 2—4) und Origenes ein, s. die Übersicht in des Erasmus apologia ad Jac. Fabrum Stapulensem 1517 (Opp. Erasmi ed. Clericus 9, 54 ff.). Für Apollo gilt in der Regel Luther selbst als der erste Autor (vgl. z. B. H. Holtzmann, Einleitung in das NT*[3] *(1892) S. 301). Aber die obige Einführung* (etliche) *ist dem nicht gerade günstig. Bleek, in der Einleitung in den Kommentar zum Hebräerbrief (1828) Bd. I, S. 249, denkt an mündliche, vielleicht durch Luther selbst angeregte Bemerkungen in seinem Freundeskreise (?). Mir scheint wahrscheinlicher, daß einer seiner Gegner irgendwo die Vermutung geäußert hatte.*

gottheit Christi, wie ich gesagt habe[1], das fast keyne ortt der Biblie ßo krefftig denselben artickel drauff dringt: drumb mussen wyr drauff bleyben und sie von stuck tzu stuck handellnn.

Zum ersten ist des Apostols meynung die, das er die Judenn gernn hett tzum Christlichen glawben brachtt, dringt sie warlich hart, wie wyr hören werden, das sie nit mügen leugnen, Christus sey warer gott. Szo er aber nu Gott unnd gottis ßon ist und hatt unß nu selb gepredigt, selb fur unß gelitten, ßo foddert es die nodt und billickeyt, das wir nu viel mehr yhm
Hebr. 1, 1 glewben. Szo die veter vor tzeytten glewbt haben, da er nur durch die propheten redte. Alßo hellt er gegenander die prediger unnd schüler, die vetter unnd unß, das sind die schüler, die propheten und Christum, das sind die prediger, unß predigt der Szon der herr selbs, Den vettern predigten die knecht. Szo nu die veter den knechten glewbt haben, wie viel mehr hetten sie dem herrnn selb glewbt? Und ßo wyr dem herrnn nit glewben, wie viel weniger hetten wyr den knechten glewbt, unnd treybt alßo eyns durchs ander, das unßer unglawb gar grewlich geschendt wirt gegen der vetter glawben. Widderumb der vetter glawb gar hoch geehret gegen unßerm glawben. Unnd
Hebr. 1, 1 das mehret noch sehrer unßer schand, das gott tzu den vettern nit eyn mal, ßondernn viel mal, nit eynerley weyße, ßondernn mancherley weyß geredt, und

1 gesaget Lu^5W kein Lu^5W *2* den selbigen Lu^5W drauff *(1.) fehlt* Lu^5W dringet Lu^5W darümb Lu^5 darumb W darauff *(2.)* Lu^5W *3* stücke *(2.)* Lu^5 *4* Apostels Lu^5W gerne Lu^5W *5* hette Lu^5W dringet Lu^5W *6* mögen Lu^5W *7* selbs *(beidemal)* Lu^5W gepredigt Lu^5 *8* es *fehlt* Lu^5W *9* glauben W gegleubt Lu^5W *13* Knechte *(1.)* Lu^5W gleubet Lu^5W *14* selbs Lu^5W gleubet Lu^6 *15* gegleubt Lu^5 gegleubet W treibet Lu^5W *16* vnglaube Lu^5W geschendet Lu^5W glaube *(ebenso 17)* Lu^5W *17* vnglauben Lu^5W *18* seerer Lu^5W schande Lu^5W *19* weise *(beidemal)* Lu^5W

1 hab $PFLo^4$ kein $PFLo^{4.7.8}$ keyn GLo^1 *2* den selbigen FLo^4 darauff *(1.)* PF drauff *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ dringet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darumb $FGLu^1$ darümb $Lo^{4.7.8}$ darauff *(2.)* $FLu^1Lo^{7.8}$ *3* stücke *(1.)* Lu^1 handlen PF *4* Apostels $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ gerne $Lo^{7.8}$ *5* hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Christelichen F *6* Szo] Da Lo^4 *7* sun *(ebenso 12)* PF selbs *(beidemal)* $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* geliden Lo^7 gelieden Lo^8 fordert PF es *fehlt* GLu^1Lo^4 *9* glauben *(1.)* PF glaubt *(2.)* PF geglewbt Lu^1 gegleubt $Lo^{4.7.8}$ *10* gegen einander $FLo^{7.8}$ *11* seind *(beidemal)* PF *12* herre F predigen Lo^1 *13* knecht] krecht *(so)* F knechte GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ glaubt P *(ebenso 14 und 15)* F gleubet G glewbet Lu^1 gegleubet $Lo^{4.7.8}$ *14* herren *(beidemal)* PF selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ gelaubt F gegleubt *(ebenso 15)* Lo^4 gleubet $Lo^{7.8}$ glauben PF *15* glaubt F geglewbt Lu^1 gegleubt $Lo^{7.8}$ treibet $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* vnglawbe Lu^1 vnglaube $Lo^{7.8}$ geschendet $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ würt F glaube *(ebenso 17 1.)* $Lo^{7.8}$ *17* vast hoch F geeret PF vnserem $Lo^{7.8}$ vnglauben $GLo^{7.8}$ vnglawben Lu^1 *18* meret PF ferer PF ferrer Lo^4 seerer $Lo^{7.8}$ schande $GLu^1Lo^{4.7.8}$ math Lo^8 *19* weyß *(1.)* F manicherley F weyse *(2.)* GLu^1 weise $Lo^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 143, 14. Danach bezieht sich das folgende* das *nicht auf* gesagt habe, *sondern zum ganzen vorgehenden Satze, ist also = so daß; B gibt den Rückweis überhaupt nicht wieder.*

ſie dennoch alle mal, alle tzeyt gleubt haben. Und wyr durch ſolch exempel nit bewegt werden, auch eyn mal dem herrnn ſelbs tzu gleuben. Sihe, alßo gehet er mit gewalltigen reden eynher, die Juden tzu bekeren; dennoch halffs nit.

Manch mal und mancher weyß.

Hebr 1, 1

Diße tzwey wort meyniß dunckens haben den unterſcheyd, das manch mal ſich dahynn tzihe, das viel propheten geweßen ſind nach eynander, und nit alle prophecien durch eynen propheten noch auff eyne tzeyt geſchehen ſind. Mancher weyß aber gehöre dahynn, das auch durch eynen propheten, ſchweyg Hebr 1, 1 denn durch viele, Gott hatt geredt, itzt anderß, itzt ßo, itzt ſonſt. Alß tzuweyllen hatt er durch klare wortt außgedruckt, tzuweylen durch bild unnd geſichten. Alß Ezechiel die vier Euangeliſten durch die vier thier beſchriben Eze 1, 5 ff. hatt. Item Iſaias tzuweylen ſagt er klerlich, Chriſtus werd eyn künig ſeyn. Iſai 32, 1 u. o. 11, 1 4, 2 Darnach nennet er yhn eyn Rute unnd blume vom ſtam Jeſſe. Item eyn hohe frucht der erden, und ßo fort an, iſt durch mancherley weyß von Chriſto geredt. Ubir das iſt auch mancherley weyß darauff gedeuttet, das er dem 2. Moſe 12, 11 volck Iſrael auch tzeytlich tzu helffen anderß und anderß ſagt; denn es war eyn ander weyß, da er ſie durch Moſen auß Aegypten furet, Aber eyn ander, da er ſie durchs rötte mehr furet. Anderß, da er Dauid ſtreytten hieß und ßo fortt. Es iſt nit eynerley, ßondernn mancherley wortt geweßen, wie denn die werck auch anderß unnd anders waren. Aber der glawb war dennoch ymmer eynerley durch alle mal unnd alle weyße.

Wie gar feyn und ſanfft tzeucht und ladet er die Juden ynn dem, das

1 gegleubet Lu^5W ſolche Lu^5W *3* gewaltigem Lu^5W *4* mancherley weiſe *(ebenſo 14 und 15)* Lu^5W *8* Mancherley weiſe Lu^5W gehöret Lu^5W ſchweige Lu^5W *10* bilde Lu^5W *12* ſaget Lu^5W werde Lu^5W König Lu^5W *13* eine *(2.)* Lu^5W *17* weiſe Lu^5W Egypten Lu^5W *18* Rote meer Lu^5W *20* glaube Lu^5W *21* ſanffte Lu^5W

1 dennocht *(ebenſo 3)* *P* dannocht *(ebenſo 3)* *F* allzeit *F* glaubt *PF* gegleubt $Lo^{4.7.8}$ ſolich *F* ſolche $GLu^1Lo^{7.8}$ ſolch *fehlt* Lo^4 *2* malh Lo^3 herren *PF* ſelb Lo^1 glauben *PF* Sich *PF* *3* geet *P* gee *F* gewaltigem $GLu^1Lo^{7.8}$ ynher *F* *4* Manich *F* manicher *F* mancherley $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weiſe $Lo^{4.7.8}$ weyſe $FGLu^1$ *5* meynß *P* meins *F* manich *F* *6* zeihe *P* ziehe $FLo^{4.7.8}$ ſeind *(ebenſo 7)* *PF* *7* propheceien Lo^1 Prophecеyen Lo^4 Propheceien Lo^5 vff *F* ein *F* ſind *fehlt* Lu^1 *8* Manicher *F* Mancherley $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weiſe $Lo^{4.7.8}$ gehort *G* gehört $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſchweige $Lo^{7.8}$ *9* vil *P* viele *fehlt F* yetzt *P (dreimal)* *F (1.)* yetz *(2. und 3.)* *F* junſt *PF* *10* außgetruckt *F* hatt er durch bild *F* bilde $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* Eſekiel Lo^4 beſchrieben $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *12* werde $Lo^{7.8}$ künig GLo^4 König $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* eine *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ rütt *P* rût *F* blûm *PF* von dem *F* eine *(2.)* Lu^1 *14* manicherley *(ebenſo 15)* *F* weyſe *(ebenſo 15 und 17)* GLu^1 weiſe $Lo^{4.7.8}$ *(ebenſo 15 und 17)* *15* das *(1.)* des Lu^1 daruff *PF* *16* volcke $Lu^1Lo^{7.8}$ Iſrahel FLu^1 *17* ſie *fehlt* Lo^4 vß *P* Egypten $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ Aegipten Lo^1 *18* durch das *F* rot *F* rott Lo^1 mör *PF* meer GLo^4 *19* manigerley *F* wortt *fehlt F* *20* glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ dennocht *P* dannocht *F* *21* malh Lo^5 weyß *P* weiß *F* *22* ſanffte $Lu^1Lo^{7.8}$ zeuhet $Lo^{7.8}$

er die vetter furhellt und die propheten und denſelben gott.[1] Denn die Juden hallten gar feſt an den vetern, propheten und gott, der vor tzeytten tzu
Hebr. 1, 1 yhnen geredt hatt. Wollen aber yhm nu nit glewben und nit tzu hertzen nemen, das gott nit eyn mal, ſondernn viel mal, nit eyner weyße, ſondernn mancher weyße geredt hatt den vettern, wie ſie wol wiſſen und bekennen muſſen. Aber nu er aber eyn ander mal und auch auff eyn ander [Bl. N] weyße redet, wollen ſie nit glawben. Auff diße weyße hatt er tzuuor nie geredt, wirt auch nymer der weyß reden. Drumb die weyße tzu reden, die ſie gern hetten, wirt nymer geſchehen. Syntemal er nach nie keyn mal vortzeytten hatt auff die weyße geredt, die von yhnen furgeben were; den das hyndertt den glawben und gottis werck. Man muß yhm befelhen tzeyt, perſon und
Hebr. 1, 2 weyßen tzu reden und nur auff den glawben gedencken.[2] Drumb ſpricht er wol: Zu Letzt; denn da wirtt keyn ander weyß tzu predigen kummen fur dem iungſten tage. Es iſt das letzte mal und die letzten weyße, die er willn hatt tzu reden, hat das ſelbige eynige wort befolhen und hynder ſich gelaſſen, tzu
1 Kor. 11, 26 predigen biß auß ende, wie Paulus ſagt .1. Cor. 11: Szo offt yhr diß brot eſſet und dißen kilch trinckt, ſollt yhr den todt des herrnn vorkundigen, biß
Hebr. 1, 2 das er komet. Auch ſperret er tzu yhr iaffen mit dem, das er ſagt: yn dißen

1 den ſelbigen Lu^5W *6* aber *(2.) fehlt* Lu^5W *7* gleuben W *8* weiſe *(ebenso 12 und 13)* Lu^5W Darumb *(ebenso 12)* Lu^5W gerne Lu^5W *9* nach] noch Lu^5W *10* fürgegeben Lu^5W *13* andere Lu^5W komen Lu^5W *14* die *(1.) fehlt* Lu^5W letzte *(2.)* Lu^5 willen Lu^5W *16* S. Paulus Lu^5W *17* trincket Lu^5W *18* kompt Lu^5W gaffen Lu^5W

1 den ſelbigen Lo^4 *3* yhn Lo^4 glauben PF *4* nehmen $GLu^1Lo^{1.8}$ weiß *(ebenso 5. 6. 7 und 10)* F *5* manicher F tzu den Lo^1 *6* nur P nu er aber] nur F nůr Lu^1 vff F malh *(ebenso 9 und 14)* Lo^8 *7* glewben GLu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ weyß P nye *(ebenso 9)* P *8* wirt *(ebenso 9)* F weyſe *(1., ebenso 12 und 13)* GLu^1 weiſe *(ebenso 12 und 13)* $Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFGLu^1$ Darůmb *(ebenso 12)* $Lo^{4.7.8}$ weyß *(2.)* PF gerne $Lo^{4.7.8}$ *9* Sytmal P Seytmal F noch $PFLu^1Lo^{1.4}$ *10* die *(1.)*] diſe F fürgegeben Lo^4 wer F *11* befehlen Lu^1 *11/12* vnd weyßen] vnweiſen F *12* Darumb $PFLu^1$ ſo ſpricht F *13* letſt PF andere $FLu^1Lo^{7.8}$ kommen PF komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vor FLo^4 *14* tag PF letſte *(beidemal)* P letſt *(beidemal)* F die *fehlt* $Lo^{4.7.8}$ letzte *(2.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weiß PF willen $PFGLu^1Lo^{7.8}$ willens Lo^4 *15* ſelbig PF einig F eynige *fehlt* Lo^4 ſich] jm F *16* an das F end F ſag. F Corin. Lo^1 1. Cor. 11 *fehlt* Lo^4 Corinth. $Lo^{7.8}$ diß F dis $GLu^1Lo^{7.8}$ von dieſem brod Lo^4 *17* eſſen F von dieſem Lo^4 kelch PF Kelch $Lo^{7.8}$ trinckent F trincket $Lo^{4.7.8}$ herren PF des Herrn tod Lo^4 *18* kůmpt $Lo^{7.8}$ kömpt Lo^4 yaffen Lu^1 gaffen $Lo^{7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* deum, qui olim cum ipsis locutus fuit. [2]) *B:* qui fit ergo, ut patribus vos tantum dissimiles sitis, qui, cum novo nunc modo et multo praestantiore vobis quod antea promisit loqui coeperit, non sustineatis credere? Nunquam antea ea ratione, quam expetissent patres, ipsis verba fecit, qui erga vos audetis deo modum velle praescribere, quo debeat vobiscum loqui? Fidei impedimento esset, si certa semper et nobis cognita ac familiari ratione deus nos doceret, ipsi committere oportet rationem temporis, personae et omnium, ut quo ipse velit nobis modo loquatur, non quem ipsi nobis possemus fingere aut expetere.

tagen, das sie nit durffen iaffen auff andere tzukunfftige tage. Sie sind schon hie, die tage, darynn das letzte mal und letzte weyße tzu reden ist angangen.

Durch seynen sson.

Hebr. 1, 2

Da hebt er an den letzten lerer, redner, Apostoln, Christum tzu preyssen und alßo tzu preyssen, das er yhn mit starcker festgrundiger schrifft beweyße eyn naturlichen gottis sson unnd herrnn ubir alle ding. Und hie sollen wyr eynmal recht Christum erkennen leren, wie sichs mit ym hallt ynn beyden naturn gotlicher und menschlicher, darynnen viel yrren unnd eyns teyl fabeln treyben auß seynen wortten, die sie der gottlichen natur geben, wilch doch der menschlichen natur gepurn, blenden sich selb ynn der schrifft; denn ynn Christus wortten ist das grost auffsehen[1], wilche der gottlichen, wilche der menschlichen natur tzustehen, sso sind sie alle leycht und klar. Aber ehe wyr das thun, mussen wyr tzuuor die frag hören, sso ettlich tzu myr mochten sagen: Soll ditz die letzte predigt seyn, Was sagt man denn von Elia und Enoch, das sie kommen sollen widder den Endchrist? Anttwortt ich: Von der tzukunfft Elie hang ich tzwischen hymel und erden und wancke viel stercker dahynn, das er leyplich nit werde kummen, fechte doch nit hart da widder, ich laß glewben odder nit glewben, wer do will, ich weyß wol, das S. Aug. an eynem ortt sagt[2], Es sey allen Christen fest eyngebildet die tzukunfft Elie unnd des Endtichrists. Aber ich weyß auch wol, das keyne schrifft furhanden

---

1 gaffen Lu^5W *2* angegangen Lu^5W *3* durch den Son $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *4* hebet Lu^5W Apoſteln Lu^5W *5* feſt gegrůndter Lu^5W *6* HErren W *7* hallt] helt Lu^5W *8* naturen Lu^5W teils Lu^5W *9* welche Lu^5W *10* gebůren Lu^5W ſelbs Lu^5W *11* gröſte Lu^5W der Göttlichen vnd Lu^5W *13* Frage Lu^5W etliche Lu^5W *14* diß Lu^5W *15* Antichriſt Lu^5W *15/19* Von der zukunfft Elie, halte ich, das er leiblich nicht werde komen. Ich weis wol, das S. Auguſtinus an einem ort ſagt Lu^5W *19* Elia Lu^5W *20* Antichriſts Lu^5W

1 dörfften F gaffen $Lo^{7.8}$ die andere Lo^4 tag P ſeind PF *2* tag F darynne Lo^4 letſte *(beidemal und 14)* P letſt *(beidemal)* F weyß F ausgangen Lu^1 *3* ſun *(ebenso 6)* PF *4* letſten PF Apoſteln $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ Apoſtelen F *5* feſtgegrundter G feſt gegrůndter Lu^1 feſtgegrůndter $Lo^{4.7.8}$ gſchrifft *(ebenso 10)* P geſchrifft *(ebenso 10)* F *6* herren PF *7* lernen Lo^4 halten F helt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* naturen $PFLo^{7.8}$ darinn F teyls F teils $Lo^{7.8}$ fabelen F *9* naturen F wölch P wöliche F wilche G welche Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *10* gebüren F gebůren $Lo^{4.7.8}$ ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* gröſte Lo^4 wölche *(beidemal)* P wöliche *(beidemal)* F *11/12* vnd welche der menſchlichen $Lo^{4.7.8}$ *12* zu ſteen P zůſteen F ſeind PF liecht Lo^4 ee PF *13* thůnd F frage $Lu^1Lo^{7.8}$ etliche $Lo^{4.7.8}$ *14* diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ letſt F predig $PFGLu^1Lo^4$ von dem $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* kummen Lo^1 Antichriſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Antwort PF *16* hange $Lo^{7.8}$ zwůſchen $Lo^{7.8}$ *17* leiblich $Lo^{4.7.8}$ werd F kommen PF komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ doch] noch Lu^1 auch $Lo^{7.8}$ dar F *18* glauben *(beidemal)* PF da $FLo^{4.7.8}$ ſant P Auguſtin FLo^1 Auguſtinus $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* yngebildet F Elia $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* Endtechriſts P Endtchriſts F Endchriſts Lo^1 Antichriſts $GLu^1Lo^{4.7.8}$ kein PF geſchrifft PF vor handen PF

[1]) = *auffpassen* (*B:* diligenter attendere). [2] *De civ. dei XX, 29. Zur Sache: K. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 22.*

Mal. 4, 5 iſt, die daſſelb bezeuge; denn das Malachias .4. von Elia tzukunfftig ſagt,
Luk. 1, 17 dringt der Engel Gabriel Luce .1. auff Johannem, den teuffer, und noch viel
Mark. 9, 13 ſtercker Chriſtus Marci .9., da er ſagt alßo: Aber ich ſag euch, Elias iſt ſchon
kommen, unnd ſie haben yhm than, was ſie gewollet, wie denn von yhm
Mal. 4, 5 geſchriebenn. Szo denn Johannes der Elias iſt, von dem geſchrieben iſt, alß
hie der herr ſagt, ßo iſt die ſchrifft Malachie ſchon erfullet; denn es ſagt
Mark. 9, 12 keyne mehr von Elia tzukunfft; das aber der herr hart dauor ſagt: Elias,
wen er kompt, wirt er alle ding widderbrengen, mag wol alßo ſich
vorſtehn laſſen, alß hab der herr Elias ampt ertzelet auff die weyß: Ja,
ich weyß wol, das Elias ſoll erſt kommen und allis erwidderbringen. Aber
er iſt ſchon kommen und hatts than. Tißen vorſtand foddert, das er ßo
bald auff ſolch Elias tzukunfft und ampt ſagt von ſeynem leyden, und wie
geſchrieben iſt vom ßon des menſchen, das er viel leyde und vorachtet werd.
Sollt das nach Elia geſchehen, mußt er yhe tzuuor kommen ſeyn. Drumb
weyß ich gar nichts mehr von Elia tzukunfft. Es were denn, das ſeyn geyſt,
das iſt, das gottis wort widderumb wurd erfurbracht, wie ſichs itzt anleſſet;
denn das der Bapſt der Endchriſt ſey mit dem Turcken, iſt myr keyn tzweyfel
mehr, glewb was du willt.[1]

Nu, das wyr widder auff Chriſtum komen, iſt tzu glewben feſtiglich, das
Chriſtus ſey warer gott und warer menſch, und tzuweylen redet die ſchrifft

1 das ſelbe *Lu⁵W* Maleach. *Lu⁵* Malea. *W* ſagt *fehlt W* *2* Luc. *Lu⁵W* *3* ſag ſage *Lu⁵W* *4* an jm gethan *Lu⁵W* wolten *Lu⁵W* *5* geſchrieben iſt *Lu⁵W* Elia *(ebenso 9 und 12)* *Lu⁵W* alß] wie *Lu⁵W* *6* Maleachie *Lu⁵W* *7* ſaget *Lu⁵W* *8* wider bringen *Lu⁵W* *9* habe *Lu⁵W* dieſe *Lu⁵W* weiſe *Lu⁵W* *11* gethan *Lu⁵W* alſo *Lu⁵W* *13* von des menſchen Son *Lu⁵W* werde *Lu⁵W* *14* muſte *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *16* würde *Lu⁵W* anleſſt *Lu⁵* anleſt *W* *17* Antichriſt *Lu⁵W* zweiuel *Lu⁵W* *18* gleube *Lu⁵W*

1 daſſelbige *Lo⁴·⁷·⁸* 4 *fehlt Lo⁴* *2* dringet *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ym Luca *Lo⁴* Lu. *Lo⁷·⁸* tauffer *PF* *3* ym Marco *Lo⁴* Marc. *Lo⁷·⁸* alſo ſagt *(umgestellt)* *Lo⁴* Aber *fehlt Lo⁴* ſage *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſchon *fehlt Lo⁴* *4* kummen *(ebenso 10 und 14)* *Lo¹* an yhm *Lo⁴* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wolten *Lo⁴* *5* geſchriben *(beidemal)* *PF* geſchrieben iſt *GLu¹ Lo⁷·⁸* g. ſtehet *Lo⁴* *6* geſchrifft *PF* *7* aber *fehlt P* hart] hört *PF* dauor *Lu¹ Lo⁷·⁸* *7*,*8* Elias ſol ia zuuor komen, vnd alles widder zu recht bringen *Lo⁴* *8* kumpt *Lo¹* kůmpt *Lo⁸* würt *F* wider bringen *PFLo⁷·⁸* *9* verſteen *P* verſten *F* verſtehen *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* habe *Lu¹ Lo⁷·⁸* weyſe *GLu¹* weiſe *Lo⁴·⁷·⁸* *10* herwider *F* erwidder] zu rechte *Lo⁴* *11* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* fordert *PF* alſo *PFLu¹ Lo⁷·⁸* *12* vff *F* ſolich *F* *12*,*13* vnd *(2.) bis* iſt *fehlt Lo⁴, statt dessen:* Dazu des menſchen ſon ſol viel leiden vnd verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet *Lo⁴* *13* geſchriben *PF* von dem *F* jnn *PF* werde *FGLu¹ Lo⁷·⁸* *14* muſte *GLu¹ Lo⁷·⁸* můſte *Lo⁴* Darumb *PFLo⁸* Drůmb *Lo⁴* Darůmb *Lo⁷* *15* wer *Lo¹* *16* würde *Lo⁴·⁷·⁸* herfür *F* gebracht *F* hetzt *PF* laſſet *PF* *17* Babſt *P* Antichriſt *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* zweiuel *Lo⁷·⁸* *18* glaub *PF* glewbe *Lu¹ Lo⁸* gleub du *Lo⁴* gleube *Lo⁷* *19* glauben *PF* feſtigklich *F* *20* geſchrifft *PF*

[1] *B setzt hinzu:* de hoc plura lege in enarratione evangelii 4. dominicae in adventu.

und er ſelb alß eyn pur menſch, ßuweylen alß eyn pur gott: alß da er ſagt Johan. 8: Ehe Abraham wartt, byn ich, das iſt von der gottheyt geſagt. Joh. 8, 58
Aber da er ſagt Matt. 22. ßu Jacob und Johanne: Es iſt nit meyn, das Matth. 20, 23
ich euch gebe ßu ſitzen ßur rechten hand oder ßur lincken hand, das iſt von der pur menſcheyt geredt, gleych alß dieſelb yhr am creutz nit helffen mocht[1], wie wol ettlich[2] hie groß kunſt wollen beweyßen mit yhren finſtern außlegen, das ſie den ketzern begegnenn. Alßo iſt das auch der menſch Chriſtus, da er ſagt: der vatter iſt groſſer denn ich, Johan. 14. Item Mat. 23: Wie offt hab Joh. 14, 28 Matth. 23, 37
ich wollen deyne kindle ſamlen wie eyn glucke [Bl. N ij] unter yhre flugell. Item Marci. 13: Von dem tage weyß niemand, widder die Engel noch der ßon, Mark. 13, 32
ßondernn alleyn der vater. Iſt nit nodt hie die gloße:[3] der ßon weyß nit, das iſt, er wilß nit ſagen. Was thut die gloße? Die menſcheyt Chriſti hat eben wie eyn ander heylige naturlich menſch nitt altzeyt alle ding gedacht,

1 ſelbs *Lu*^{5} *W* nach ſeiner Göttlichen natur, zu weilen nach der Menſchlichen natur *Lu*^{5} *W* *2* Joh. *Lu*^{5} *3* Matth. 20 *Lu*^{5} *W* *3/4* das ſitzen zu meiner rechten vnd lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu [*Lo*^{4} iſt nicht meiner macht zu geben] *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *5* pur *fehlt Lu*^{5} *W* Menſchheit *W* jr ſelbs *Lu*^{5} *W* Creutze *Lu*^{5} *6* etliche *Lu*^{5} *W* groſſe *Lu*^{5} *W* jrem *Lu*^{5} *W* *8/9* der vatter *bis* Item *fehlt Lu*^{5} *W* *10* Marc. *Lu*^{5} Mar. *W* *10/11* Von dem tage vnd der ſtunde weis niemand, auch die Engel nicht im Himel, auch der Son nicht, ſondern allein der Vater *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *13* heilig *Lu*^{5} *W* alle zeit *Lu*^{5} *W*

1 ſelbs *FG Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ pur *fehlt (beidemal, ebenso 5) G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſaget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* Johannis *F* Joan. *Lo*^{1} ym Johanne *Lo*^{4} Ee *PF* Ehe denn *Lo*^{4} *3* ym Mattheo *Lo*^{4} 22] 20 *Lo*$^{7.8}$ Johanni *PF* *5* die ſelbs *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ mochte *Lo*^{4} *6* etliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ groſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ kůnſt *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ irem *P* jrem *F* yhrem *G Lu*^{1} *Lo*^{4} jhrem *Lo*$^{7.8}$ *8* ſaget *Lo*$^{7.8}$ ym Johanne, Der Vater *etc. Lo*^{4} Joan. *PLo*^{1} Matth. *G Lu*^{1} *Lo*^{8} ym Mattheo *Lo*^{4} Matthei *Lo*^{7} *8/9* Wie offt hab ich deine kinder verſamlen wöllen wie eine henne verſamlet yhre kůchlein vnter yhre flůgel, vnd yhr habt nicht gewolt *Lo*^{4} *9* kindlin *F* ſamelen *F* eine *Lo*^{7} eyne *Lo*^{8} gluck *F* gluckhenne *G Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *10* ym Marco *Lo*^{4} tag *F* weyßt *(ebenso 11) P* weißt *(ebenso 11) F* weder *PF* wedder *Lo*^{7} nach *Lo*^{8} ſun *(ebenso 11) PF* *11* gloß *(ebenso 12) F* *12* will es *Lo*$^{7.8}$ *13* heylig *PFG Lo*^{1} heilig *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ alle zeit *F Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *(ein Wort)*

[1]) *B:* cuius (humanitatis) vox quoque fuit in cruce: deus meus, deus meus, cur me dereliquisti. [2]) *Vgl. Thom. v. Aquino: summa theol. III qu. 58 art. 3:* utrum sedere ad dexteram patris conveniat Christo secundum quod homo? *vgl. auch art. 1, 2 und 4. Thomas schließt:* secundum quod homo autem sedet ad illius dexteram, ut homo divinum denotat suppositum eodem dignum honore in natura assumpta et in potioribus bonis patris constitutum. *In den Erläuterungen spielen Matth. 20, 23 und Hebr. 1, 1 ff. eine Rolle. Vgl. ferner zu dem christologischen Problem des Leidens am Kreuze Thomas v. Aquino ebda. qu. 15 art. 6 ff., qu. 46 art. 5 ff. besonders 12, qu. 49 art. 2 ff. Vgl. ferner Chrysostomus: hom. in Matth. 6, 6:* Nam duo quaeruntur a multis .... secundo, num omnium dominus non possit illis praebere, quibus paratum est? ... Respondit secundum opinionem interrogantium, eorum infirmitati se attemperans. *Auch hier findet sich die Bezugnahme auf Hebr. 1, 1 ff. (Migne, Patr. gr. 58, 620). Zu der ganzen Erörterung Luthers s. auch die Stelle aus Bucers Vorrede zum Evangelienkommentar von 1530 (bei Lang, Der Evangelienkommentar M. Butzers (1900) S. 403.* [3]) *B:* ubi intempestivam quidam enarrationem adferunt, dicentes: filius nescit, id est, non vult scire. Quid enim opus istis commentis? *Vgl. die glossa ordinaria:* in quo ostendit, quod sciat, sed nosse apostolis non expediat .... Scit ergo filius sibi, sed non nobis.

geredt, gewollt, gemerckt, wie ettlich eynen allmechtigen menschen auß yhm machen, mengen die zwo natur und yhr werck ynn eynander unweyßlich[1]; wie er nit alleyneyt alle ding gesehen, gehöret, gefulet hatt, ßo hatt er auch nit alle ding mit dem hertzen alle tzeytt angesehen, ßondernn, wie yhn gott gefurtt hatt und yhm furbracht, voller gnade und weyßheytt ist er geweßen, das alliß, was yhm furkommen ist, hatt er konnen urteylen und leren. Darumb das die gottheyt, die alleyn alle ding sihet und weyß, ynn yhm personlich und kegenwertig war. Und endlich alles, was von Christus nydrung unnd erhohung ist gesagt, soll dem menschen tzugelegt werden; denn gottlich natur mag widder genyddert noch erhohet werden.

Hebr. 1, 2 welchen er geseczt hat zu eynem

erben aller ding. Das ist nach der menscheyt geredt; denn wyr mussen glewben, das Christus nit alleyn ist nach der gotheytt ubir alle ding, ßondernn auch nach der menscheyt, alßo das Christo dem menschen alle creatur unterthan und unterworffen sind. Er schafft alle ding alß eyn
Ps. 8, 7 mensch schafft er nichts, und sind yhm doch alle unterthan, wie Dauid ps. 8. sagt: Alle ding hastu yhm unter die fuß worffen ꝛc.

Alßo ist Christus unßer gott unnd unßer herr: alß eyn gott schafft er unß, als eynem herrnn dienen wyr yhm, und er hirscht ubir unß. Alßo ynn diser Epistel denckt der Apostel von yhm alß eynem waren gott und herrnn aller dinge zu reden; denn obwol die tzwo natur unterschieden sind, ßo ists doch eyne person, das alliß, was Christus thut odder leydet, hatt gewißlich gott than unnd gelieden, wiewol doch nur eyner natur dasselb begegnett ist. Alß ym gleychniß: Wenn ich sage von eynem vorwundten beyn eynß menschen, sprech ich:

1 ettliche Lu^5W *3* gehört Lu^5W vnd gefület Lu^5W *5* gefüret Lu^5W gnaden Lu^5W *8* gegenwertig Lu^5W *9* gesaget ist Lu^5W zugeleget W *10* weder Lu^5W *11 12* Welchen er gesetzt hat zum Erben vber alles $Lu^5WLo^{7.8}$ *16* schaffet *(ebenso 18)* Lu^5W Psal. Lu^5W *17* saget Lu^5W Alles hastu vnter seine Füsse gethan Lu^5WLo^4 *19* herrschet Lu^5W *20* als von Lu^5W *20 21* alle ding Lu^5W *21* vnterscheiden Lu^5 *22* gethan Lu^5W *24* beine Lu^5W eines Lu^5W spreche Lu^5W

1 ettliche F etliche $Lo^{4.7.8}$ *3* allzeit P allzeyt G alle zeit Lo^4 gehort vnd GLu^1Lo^4 gehört vnd $Lo^{7.8}$ *5* gefüret $Lo^{7.8}$ für gebracht Lo^4 gnaden $FLo^{7.8}$ *6* fur kummen Lo^1 künden F künnen Lo^4 *7* sicht PF ansihet Lo^4 weißt PF *8* gegenwertig $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ gegenwerdig Lo^1 alles *fehlt* F *9* zugeleget $Lo^{7.8}$ göttlicher F Göttliche $Lo^{4.8}$ göttliche Lo^7 *10* weder PF *11* Wölchen P welichen F zu eynem] zum GLu^1Lo^4 *12* dinge GLu^1Lo^4 glauben PF *14* creaturn Lo^4 *15* sind] ist F dingk Lo^8 *16* schaffet $Lo^{7.8}$ *(ebenso 18)* seind PF psal. PF psa. Lo^1 Psalm Lu^1Lo^8 ym Psalm Lo^4 Psal. Lo^7 *17* saget $Lo^{7.8}$ fusse Lo^1 füsse Lo^7 Füsse Lo^8 gworffen P geworffen $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* vnßer *(2.) fehlt* F *19* eim *(ebenso 20)* P herren *(ebenso 20)* F herschet $FLo^{7.8}$ herscht P hirschet Lu^1Lo^4 *20* gedenckt Lo^4 als von $Lu^1Lo^{7.8}$ [alls] herren P Herren $Lo^{7.8}$ *21* ding FLo^4 vnterscheiden $Lo^{7.8}$ seind PF ist Lo^4 eyn P ein F *22* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *23* vnd vnd Lu^1 gelitten PF geliden Lo^4 das selbig P dasselbige Lo^4 *24* gleychnuß P sag F eynis Lo^1 eines $Lo^{4.7.8}$ mensche Lu^1 spreche $Lo^{7.8}$

[1] *B:* parum prudenter.

der menſch iſt wund, ßo doch seyn seel odder der gantz menſch nit wund iſt. ßondernn eyn ſtuck seynß leybs, darumb das leyb und seel eyn ding iſt. Wie ich nu von leyb und seel reden muß unterſchiedlich, alßo auch von Chriſto. Item, es iſt nitt ubel gered, wenn ich ſprech[1]: Ich kenne die Sonne nit ynn der nacht, ßo ich ſie doch mit der vornunfft wol kenne, aber nit mit den augen. Alßo weyß Chriſtus nichts vom iungſten tag und weyß yhn doch woll ꝛc.[2]

Durch wilchen er hat die welt gemacht. Hebr. 1, 2

Sie da, das iſt derſelb ßon, der eyn erb iſt aller dinger geſetzt nach der menſcheyt, unnd doch durch yhn gemacht alle wellt, alß durch eynen gott: eyne perſon, ßwo natur, ßweyerley werck; eyn Chriſtus, aber ßweyerley artt.[3] Hie gehen die hohen wortt an.

Es iſt yhe klar, das der Apoſtol rede von dem ßon, der eyn erbe geſetzt und durch yhn alle wellt gemacht iſt. Iſt denn alles durch yhn gemacht, ßo muß er ſelb nit gemacht seyn. So folgt yhe klarlich, das er warer gott sey: denn allis, was nit gemacht iſt und iſt doch ettwas, das muß gott seyn. Widderumb allis, was gemacht iſt, das muß creatur und nit gott seyn; denn es hatt seyn weßen nit von yhm ſelber, ßondernn von dem, derß gemacht hatt. Aber nu ſind alle ding durch Chriſtum gemacht, unnd er iſt durch keyniß gemacht; ßo hatt er gewißlich seyn weßen von und ynn yhm ſelbs unnd von keynem gemachten ding, auch von keynem mecher.[4]

Weytter, ßo er denn eyn ßon iſt, ßo mag er nit alleyn seyn, er muß eynen vater haben, unnd ßo gott durch yhn die wellt gemacht hatt, ßo muß derſelb gott, der durch yhn die welt gemacht hat, nit der seyn, durch wilchen

---

1 seine *Lu*⁵ *W* seele *(ebenso 2 und 3)* *Lu*⁵ *W* gantze *Lu*⁵ *W* *2* seines *Lu*⁵ *W* *4* ſpreche *Lu*⁵ *W* *6* tage *Lu*⁵ *W* *7* Durch welchen [*GLu*¹ wilchen] er auch die welt gemacht hat *GLu*¹·⁵ *WLo*⁴·⁷·⁸ *8* Sihe *Lu*⁵ *W* der ſelbige *Lu*⁵ *W* Erbe *Lu*⁵ *W* dinge *Lu*⁵ *W* *12* Apoſtel *Lu*⁵ *W* *14* ſelb *fehlt* *Lu*⁵ *W* klerlich *Lu*⁵ *W* *17* der es *Lu*⁵ *W* *20* dinge *Lu*⁵ *W* *21* eyn *fehlt* *Lu*⁵ *W* *23* der ſelbige *Lu*⁵ *W*

1 seyne *G* seine *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ seele *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ gantze *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *2* seynes *F* seines *Lo*⁴·⁷·⁸ seele *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ dingk *Lo*⁸ *3* seele *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* ſpreche *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *6* weyßt *(beidemal)* *P* weißt *(beidemal)* *F* von dem *F* tage *Lu*¹ *Lo*⁷ Tage *Lo*⁸ dach *(so)* *Lo*⁴ *7* wölchen *P* welichen *F* *8* Sich *PF* Sihe *GLu*¹ *Lo*¹·⁴ der ſelbig *F* der ſelbe *G* der ſelbige *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ ſun *PF* erbe *Lu*¹ *Lo*⁴ Erbe *Lo*⁷·⁸ ding *Lo*⁴ dinge *Lo*⁷·⁸ *10* ein *(1.)* *PF* *11* geend *PF* *12* apoſtel *F* Apoſtel *GLo*¹·⁴·⁷·⁸ ſun *PF* erb *F* *13* Iſts *F* *14* ſelbs *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ folget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ klerlich *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *17* der es *Lo*⁷·⁸ *18* ſeind *PF* keyns *P* keins *F* *19* von *(2.)* *fehlt* *Lu*¹ *Lo*⁴ *20* dinge *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ macher *F* *21* ſun *P* ſün *F* alleine *Lo*⁷·⁸ *23* der ſelbe *G* der ſelbige *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ wölchen *P* welichen *F*

[1]) *B fügt hinzu:* duas illas naturas separatissimas per se agnoscere oportet, et uni competere, quae alteri tribuere impietas esset, quia tamen in Christo coniunctae sunt, fieri, ut ei promiscue tribuantur, quae utriusque naturae sunt. [2]) *B:* ita Christus nescit novissimum diem ratione hominis, qui scientia divinitatis nihil potest ignorare. [3]) *B:* duplex ingenium. [4]) *B:* factore *vgl. Grimm, DWtb. 6, 1395.*

er gemacht hat. Alßo folgt, das zwo person seyen mussen, der vatter und ßon unterschiedlich, und doch, dieweyll die gottlich natur nur eyn ist unnd nit mehr denn eyn gott seyn mag, ßo schleust sichs, das Christus mit dem vatter eyn warer gott ist, ynn eynem gottlichen weßen, eyn schepffer unnd mecher der wellt, unnd keyn unterscheyd nit da ist, denn das er der ßon und yhener der vater ist, unnd er nit gemacht vom vatter, wie die wellt, ßondernn yn ewickeyt geporn seyn muß, nit kleyner denn der vater, [Bl. N iij] ßondernn ynn alle weyß und maß yhm gleych, on das er vom vatter und der vatter nit von yhm geporn ist. Ob das nu die vornunfft nit begreyff, wie es zugehe, muß sie sich ynn diße wortt und dergleychen gefangen geben unnd glewben; denn wo es begreyfflich were nach der vornunfft, ßo were keyn glaube da; denn es ist
Hebr. 1, 1. klar, das diße wort von zweyen sagen, da er spricht: Gott hatt durch yhnen die welt gemacht; ßo ists auch klar, das der muß gott seyn, der nit gemacht, ßondernn allis durch yhn gemacht ist. Wie aber das seyn mag, redet nitt und mag die schrifft nitt außreden, es muß glewbt werdenn.

Hebr. 1, 2 Nu behellt die schrifft die weyße, das sie spricht, die wellt sey durch Christum und vom Vatter und ym heyligen geyst geschaffen, wilchs alliß seyn ursach hatt[1]; wiewol nit gnugsam erforschlich noch außsprechlich, doch eyn wenig anzuzufuren, braucht sie solcher weyß darumb alßo zu reden, das angezeygt werde, wie nit der vater von dem ßon, ßondern der ßon von dem vater das gottlich weßen habe, und der vater die erst ursprunglich person ynn der gottheyt
Hebr. 1, 2 sey. Drumb spricht sie nit, das Christus hab die wellt durch den vatter gemacht, ßondernn der vatter durch yhn, das der vatter die erst person bleybe, und von yhm, doch durch den ßon, alle ding kome. Auff solch weyß redet

1 folget Lu^5W sein Lu^5W *2* die weyll *fehlt* Lu^5W Göttliche Lu^5W eine Lu^5W *4* Macher Lu^5W *5* jener Lu^5W *7* weise Lu^5W *8* geboren Lu^5W *9* begreifft Lu^5W *15* gegleubet Lu^5W *16* diese Lu^5W *17* seine Lu^5W *19* weise *(ebenso 24)* Lu^5W angezeiget Lu^5W *21* Göttliche Lu^5W erste Lu^5W vrsprüngliche Lu^5W *22* Darúmb Lu^5 Darumb W habe Lu^5W *23* erste Lu^5W *24* solche Lu^5W

1 folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ seyn P sein $FLo^{4.7.8}$ *2* sun *(ebenso 5)* P sún *(ebenso 5)* F die weyll *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Göttliche Lu^1 Göttliche $Lo^{4.7}$ götliche Lo^8 eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* mer Lo^8 *4* schöpffer $PFLo^8$ macher $PFLu^1$ *5* er *fehlt* F iheuer PLo^4 jhener $FLo^{7.8}$ *7* geboren PF weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$ *8* geboren $PFLo^{7.8}$ *9* begreyfft PG begreifft $FLu^1Lo^{4.7.8}$ tzu gee P wie solichs möcht zúgeen F *10* glauben PF *11* glaub F *12* jn F *13* gemachet Lu^1 der *(1)*| er GLu^1Lo^4 *15* gschrifft P geschrifft F geschrifft *(ebenso 16)* F glaubt P geglaubt F geglewbet Lu^1 gegleubet Lo^4 gegleubet $Lo^{7.8}$ *16* geschrifft P weiß F *17* von dem F wölchs P wölliches F seyne $GLo^{7.8}$ seine Lu^1Lo^4 *18* genugsam Lo^4 auß sprechelich F *19* anzufuern G solicher F weyse G weise $Lu^1Lo^{4.7.8}$ anzeygt G angezeiget $Lo^{7.8}$ *20* sun P *(beidemal und 21)* F *21* götliche Lu^1 Göttliche Lo^4 göttliche $Lo^{7.8}$ erste $Lo^{4.7.8}$ vrsprungliche G vrsprúngliche $Lu^1Lo^{7.8}$ vrsprúnckliche Lo^4 *22* Darumb PF Lu^1Lo^7 Darúmb $Lo^{4.8}$ sie *fehlt* PF habe $Lo^{7.8}$ *23* erste $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *24* sún F Vff F solich F solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$

[1] *B:* quod indubie suam habet rationem.

auch Joh. 1: Alle ding ſind durch yhn gemacht. Und Col. 1: Alle ding Joh. 1, 3 Kol 1, 16.
beſtehen durch yhn und ynn yhm. Und Ro. 11: Alle ding auß yhm, durch Rom. 11, 36.
yhn und ynn yhm. Nu ſiheſtu, wie feyn ſich die wortt reymen, das er yhn Hebr. 1, 2
eyn erben nennet nach der menſcheyt: denn wem ſolten alle gottis gutter billicher tzu erb geben werden, denn dem, der do ßon iſt? Er hatt alle gutter odder creatur mitt dem vatter tzugleych geſchaffen, aber nu er auch menſch iſt unnd ßon, beerbett er ſie auch umb des willen, das er ßon iſt, unnd iſt nu eyn ßon ynn beyden naturn; wo aber herkompt ſolch weyßē tzu reden, werden wyr ym Euangelio horenn.[1]

Wilcher da iſt eyn glancz ſeyner klarheyt: Hebr. 1, 3
und eyn bild ſeynes weßenß.

Hie druckt er auß, ßo viel es muglich iſt, mit ettlichen gleychnißnen, wie Chriſtus eyn ander perſon denn der vater und doch eyn eyniger warhafftig naturlich gott ſey, aber die deutſchen unnd latiniſchen wortt erlangen nit die kriechßen wort des Apoſtelß gnugſam.[2] Eyn ſolchen glantz nennet er yhn, Hebr. 1, 3
der da außgeht von der klarheyt des vatterß, alß da iſt die auffgehend morgenrodt von der ſonnen, wilcher die gantzen ßonnen mit ſich und bey ſich hatt und nit eyn ſtuck des glantzis, ßondernn der gantze glantz der gantzen ßonnen, von der ßonnen leuchtend und an der ßonnen bleybend. Auff das alßo mit eynem wort werd vorſtanden die gepurt[3], die eynickeyt der natur, die unter-

1 Johan. *W* Colo *Lu*[5] *2* Rom *Lu*[5] *W* *2/3* Von jm, vnd durch jm [*Lo*[4] yhn], vnd in jm, ſind alle ding. *Lu*[5] *W Lo*[4] *4* nacht *Lu*[5] *5* erbe *Lu*[5] *W* gegeben *Lu*[5] *W* do] da *Lu*[5] *W* *8* naturen *Lu*[5] *W* ſolche *Lu*[5] *W* *10/11* Welcher [*G Lu*[1] Wilcher] ſintemal er [*Lo*[7.8] ehr] iſt der Glantz ſeiner Herrligkeit, vnd das Ebenbilde [*G Lo*[4] ebenbild] ſeines weſens *G Lu*[1.5] *W Lo*[4.7.8] *12* Gleichniſſen *Lu*[5] *W* *13* warhafftiger *Lu*[5] *W* *14* natůrlicher *Lu*[5] naturlicher *W* *15* Griechiſchen *Lu*[5] *W* Apoſtleß *A* Apoſtels *Lu*[5] *W* *16* ausgehet *Lu*[5] *W* auffgehende *Lu*[5] *W* *16, 17* Morgenröte *Lu*[5] *W* *17* gantze *Lu*[5] *W* *19* bleibende *Lu*[5] *W* *20* werde *Lu*[5] *W*

1 Joan. *P* Johan. *F Lu*[1] *Lo*[1.7.8] Jo. *G* Johannes *Lo*[4] ſeind *PF* *ad* Coloſ. *F* zun Colloſſern *Lo*[4] *1/2* Es beſtehet alles ynn yhm *Lo*[4] *2* beſteen *PF* Roma. *F Lo*[7.8] zun Römern ſpricht er *Lo*[4] *3* ſichſtu *PF* *4* menſchheit *F* *5* erbe *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gegeben *Lo*[4.7.8] da *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] jun *(ebenso 7 beidemal) PF* *8* naturen *PF Lo*[7.8] her kůmpt *Lo*[8] ſoliche *F* ſolche *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] weyß *F* werdent *F* *9* in dem *F* *10* Wölcher *P* welicher *F* *12* gleychniſſen *P* gleichniſſen *Lu*[1] *13* warhafftiger *F Lo*[4.7] warhaftiger *Lo*[8] *14* natürlicher *F* natůrlicher *Lo*[4.7.8] teütſchen *F* lateiniſchen *F* Lateiniſchen *Lo*[4] *15* kriechiſchen *F G Lu*[1] Griechiſchen *Lo*[4.7.8] Apoſtels *P F G Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] genugſam *Lo*[4] ſolichen *F* *16* do *G Lu*[1] außgeet *PF* aus gehet *G Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] da iſt *fehlt Lo*[4] do *Lo*[7.8] auffgeend *PF* auffgehende *G Lu*[1] *Lo*[4.7] aufgehende *Lo*[8] *17* röte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wölcher *P* wölicher *F* gantze *Lo*[7.8] ſonne *Lo*[7.8] ſich *(2.)*] jm *F* *18* glantzs *(1.) Lo*[1] gantz *(1.) F* *20* eim *F* werde *Lo*[7.8]

[1]) *Vgl. die nächste Predigt über Joh. 1, 1ff.* [2]) *Die lateinischen Worte:* splendor gloriae et imago substantiae eius, *die griechischen:* ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. [3]) *B:* generatio.

ſcheyd der perſon: denn Chriſtus wirt on unterlaß ewiglich geporn vom vatter, geht ymer auß, wie die ßonne am morgen, und nitt am mittag odder abent.[1] Unnd iſt ia nit der vatter nach der perſon, wie der glantz nit iſt die ßonne, und iſt doch bey dem vatter und ynn dem vatter, widder tzuuor noch darnach, ßondernn gleych ewig mit yhm und ynn yhm, wie der glantz tzugleych mit und ynn und an der ßonnen iſt.

Hebr. 1, 3 Auch ßo nennet er hie die klarheyt des vatters dora; das heyſt eygentlich ehre odder glorie, darumb das die gottlich natur eyttel gloria und ehre iſt, alß die alliß von yhr ſelbs, nichts von yemand hat, ſich von yhr ſelb rúmen und ehren mag. Nu ſpricht er, Chriſtus ſey eyn gantzer ſcheyn, eyn voller glantz ſeyner ehren, das iſt, das er auch ynn ſich ſelb die gantz gottheytt hat und alles des ſich rúmen und gloriernn mag, des der vatter, on das er vom vatter unnd der vater nit von yhm ſolchs hatt. Er iſt der außgehend glantz der vetterlichen ehre, das iſt, er iſt eyn geporner gott und nit der geperende got, doch voller und gantzer gott, wie und alß der vatter.[2] Sihe, ſolch weyße tzu reden geprauchet die ſchrifft nit von den heyligen, die auch wol göttis ehre

Hebr. 1, 3 ſind, das iſt, gott tzu ehren gemacht und geſchaffen. Aber hie, da er ſagt, Chriſtus ſey eyn ſcheyn der vetterlichen ehre, twingen die wort dahyn, das die vetterlichen ehre ſey ynn demſelben glantz, ſonſt hieß es nit ſeyner ehren glantz, unnd was ſoll ich ſagen? Tiße wort wollen mehr mit dem hertzen vorſtanden, denn mit tzungen oder feddernn außgedruckt werden. [Bl. N 4] Sie ſind an yhn ſelbs klerer denn alle gloß[3], und yhe mehr man ſie gloſiert, yhe finſterer ſie

1 geboren *Lu⁵W* *2* gehet *Lu⁵W* *3* ja *Lu⁵W* *4* widder] weder *Lu⁵W* *7* hie *fehlt Lu⁵W* *8* glorie] herrligkeit *(beidemal) Lu⁵W* Göttliche *Lu⁵W* *9* jemand *Lu⁵W* ſelbs *(ebenso 11) Lu⁵W* rhůmen *Lu⁵W* *11* gantze *Lu⁵W* *12* gloriren *Lu⁵W* *13* ausgehende *Lu⁵W* *15* ſolche *Lu⁵W* *16* braucht *Lu⁵W* *17* ſaget *Lu⁵W* *19* veterliche *Lu⁵W* im *Lu⁵W* demſelben] ſelben *Lu⁵W* *21* jnen *Lu⁵W* *22* finſter *Lu⁵W*

1 würt *F* ewigklich *F* geboren *PFLo⁷·⁸* *2* geet *PF* gehet *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* ſonn *F* *3* iſt *G¹ fehlt F* ya *GLu¹* ja *Lo⁷·⁸* vatter *fehlt F* *4* weder *PF* wedder *Lo⁷* *7* klarheit odder herlicheit *Lo⁴* *8* ere *(beidemal) P* eer *(beidemal) F* glory *(1.) F* glorie] herrligkeyt *Lo⁷·⁸* gotliche *G* Göttliche *Lu¹* Göttliche *Lo⁴·⁷·⁸* gloria vnd *fehlt GLu¹ Lo⁴* gloria] herrligkeit *Lo⁷·⁸* *9* ymand *G* yemand] niemand *Lo⁴* jemand *Lo⁷* ſelbs *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* rhůmen *Lo¹·⁴·⁷·⁸* *10* eren *PF* magk *(ebenso 12) Lo⁵* *11* eren *(ebenso 17 und 19) P* ehren] gnaden *F* ehren vnd herlickeit *Lo⁴* ſich] jm *F* ſelbs *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gantze *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* rüme *F* rhumen *Lo¹* rhůmen *Lo⁴·⁷·⁸* glorieren *PF* von dem *F* *13* ſolich *F* außgeend *P* außgend *F* ausgehende *GLu¹* ausgehende *Lo⁴·⁷·⁸* *14* ere *(ebenso 16 und 18) P* eer *(ebenso 16 und 18) F* der] ein *F* geberender *F* *15* Sich *PF* ſoliche *F* ſolche *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* weiß *F* *16* brauchet *Lo⁷·⁸* geſchrifft *PF* *17* ſeind *PF* *18* ſchein odder glantz *Lo⁴* ehre vnd herlickeit *(ebenso 19) Lo⁴* *19* veterliche *Lo⁷·⁸* ynn demſelben] im ſelben *Lo⁷·⁸* dem ſelbigen *Lo⁴* ſunſt *PF* ſonſt *bis* glantz *fehlt Lu¹ Lo⁴* eeren *F* *21* außgetruckt *F* ſeind *PF* ſeynd *Lo⁵* jnen *F* *22* finſter *GLu¹ Lo⁴·⁷*

[1] *B:* non ut meridie stans aut vespera declinans. [2] *B:* deum genitum et non gignentem, qui tamen plenus ac verus deus existit, quemadmodum et pater. [3] *B:* per se clariora sunt, quam ut aliqua indigeant glossa.

werden. Das iſt die ſumma dauon: ynn Chriſto iſt die gantz gottheyt, und yhm gepurt alle ehre alß einem gott, doch das er dieſelb nit von ſich ſelb, ßondern vom vatter habe; das iſt ßo viel geſagt: ßwo perſon, ein got. Denn vom heyligen geyſt redet er an diſſem ortt nit, wilcher auch leychtlich glewbt wirt, wenn der menſch ßo weyt bracht wirt, das er ßwo perſonen mag fur einen gott hallten.

Die ander gleychniß, das er yhn nennet ein bild oder ßeychen ſeines Hebr. 1, 3
weßens. Ich muß doch urlaub nemen, grob und deutlich ßu reden.[1] Wenn nach einem menſchen wirt ein bild gemacht, ßo iſt dasſelb bild nit ein bild des menſchlichen weßens oder natur[2]; denn es iſt nit ein menſch, ßondern ſteyn odder holtz, und iſt ein bild des ſteynernn odder hultzen weßens nach dem menſchen gemacht. Wenn ich aber kund des menſchen weßen nehmen, wie der topffer den than und drauß ein bild machen, das ßugleych des menſchen bild were und auch menſchlich weßen odder natur ynn ſich gantz begriffe, Sihe, das were ein weßenlich bild odder ein bild des menſchlichen weßens.[3] Solch bild iſt ynn keyner creatur[4]; denn alle bilder, die da gemacht werden, ſynd einiß andernn weßens und natur, denn das, des bild ſie ſind. Aber alhie iſt der ßon ein ſolchs bild veterlichs weßens, das das vetterlich weßen iſt das bild ſelbs, unnd wenn ſichs alßo ßimete ßu reden, das bild iſt auß dem veterlichen weßen gemacht, das es nit alleyn dem vater gleych und ehnlich iſt, ßondernn auch ſeyn gantzes weßen und natur vollicklich ynn ſich begreyfft. Wie auch vom glantz der glorien ßu ſagen iſt, das der glantz auß der ehren gemacht iſt und nit alleyn yhr gleych iſt, ßondernn gantz und naturlich ynn ſich hatt, das glantz und ehre ein ding ſey.

---

1 gantze Lu^5W *2* die ſelbe Lu^5W *3* geſagei W *4* gegleubt Lu^5W *5* gebracht Lu^5W *9* daſſelbige Lu^5W *10* menſchen *(1.)* Lu^5W *11* hültzern Lu^5W *12* nemen Lu^5W *13* thon Lu^5W *15* weſentlich Lu^5W *17* bilde *(ebenso 18 und 19)* Lu^5W *18* ſolches Lu^5W Veterliches *(1.)* Lu^5W *21* gantzs W vólliglich Lu^5 *22* glorien| herligkeit Lu^5W *24* ſey] ſein Lu^5W

1 gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* ere P eer F eim F die ſelbig F dieſelbige Lo^4 die ſelbe $Lo^{7.8}$ von] on PF ſelbs F *3* geſaget $Lo^{7.8}$ *4* redt F wólcher P wólicher F leichtlicht F glaubt PF gegleubt $Lo^{4.7.8}$ würt *(ebenso 5 und 9)* F *5* gebracht $Lu^1Lo^{7.8}$ magk Lo^8 *7* ebenbild Lo^4 *8* teütſchlich F *9* das ſelbig F das ſelbe $Lu^1Lo^{7.8}$ das ſelbige Lo^4 *10* menſchen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* ſteinen PF *12* künde Lo^4 nemen $PFLo^{4.7.8}$ *13* thaen Lo^4 thon $Lo^{7.8}$ *14* ſich] im F begreyffe Lu^1 Sich PF *15* wer F weſelich F Solich F *16* do GLu^1 ſeind *(ebenso 17)* PF *17* eins FLo^4 bilde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* ſun PF ſolch P ſolich F ſolches Lu^1Lo^7 ſólches Lo^8 veterliches $Lo^{7.8}$ *19* bilde $Lu^1Lo^{7.8}$ ſelb F zimpte PF *20* entlich PF *21* volleklich P vólligklich F uollicklich Lo^1 vólliglich $Lo^{4.7.8}$ *22* von dem F glorien vnd herlickeit Lo^4 eren PF ehre Lo^4 *24* ere P eer F ſeyn Lu^1Lo^8 ſein Lo^7

[1]) *B:* hic mihi veniam oro crassius loquendi, quo queam loqui planius. [2]) *B:* ea non potest dici imago humanae substantiae vel naturae. *Auch im folgenden ist* Weſen *stets = Substanz.* [3]) *B:* eam quis imaginem humanae substantiae recte appellaret. [4]) *B:* sed in tota natura huiusmodi imaginem invenire haud licet.

Nu sihe, wie ich sage von eynem menschen bild: das ist eyn hultzen odder steynen bild, Alßo sag ich: Christus ist eyn gottern bild[1], das, ßo war alß iheniß bild holtz ist, ßo war ist ditz bild gott; drumb nennet yhn sanct. Kol. 1, 15 Hebr. 1, 3 Paulus eyn bild des lebendigen unsichtlichen gottis.

Nu, ym hultzen bild feylet diße volkomenheyt; denn obs woll eyn hultzen bild ist, ßo ists doch nit des holtzs bild, ßondernn des menschen, tzeygt auch nit das holtz, ßondern den menschen an. Widderumb, ob der mensch wol ym holtz gepildet wirtt, ßo ist er doch nit holtz, und seyn weßen ist etwas anderß denn das weßen, darynn seyn bild ist, unnd ynn allen creaturn ist das bild eynß andern weßen, denn der, deß bild es ist, und ist keyn bild des weßens tzurfinden. Aber alhie ist das bild unnd der, des bild es ist, eyniß weßens, on das der vater nit eyn bild ist; denn er nit vom ßon oder nach dem ßon, ßondernn der ßon von dem vater unnd nach dem vatter gepildet ist ynn eynem eynfeltigen, naturlichen, gottlichen weßen. Solch volkommenheytt feyllt auch an der ßonnen unnd yhrem glantz. Denn die Sonne hatt eyn eygen klarheyt fur sich selbs, der glantz auch fur sich selbs, obwol der glantz von der ßonnen das seyne hatt. Aber alhie ist der glantz alßo der klarheyt, das auß der klarheit (das ich alßo sage) der glantz gemacht odder genaturt ist, und die klarheyt gantz weßenlich der glantz selb ist, on das der glantz nit von sich selb, ßondernn von der veterlichen klarheyt alßo genaturt ist.

Hebr. 1, 3 Nu sihe, noch sind die wort an yhn selbs klerer denn diße außlegung. Es lauttet ia klar gnug, das er sagt: Eyn bild seyniß weßens, Eyn scheyn seyner ehre, ßo der mund darnach hie still schweygt und das hertz drauff

---

2 steinern Lu^5W bilde *(beidemal, ebenso 5 und 6)* Lu^5W sage Lu^5W 3 jenes Lu^5W dis Lu^5W darumb Lu^5W 3,4 S. Paulus Lu^5W 4 vnd vnsichtlichen Lu^5W 9 creaturen Lu^5W 10 eines W 11 zu finden Lu^5W eins Lu^5W 14 Solche Lu^5W feilet Lu^5W 19 wesentlich Lu^5W selbs *(ebenso 20)* Lu^5W 21 jnen Lu^5W 22 ia] je Lu^5W 23 darauff Lu^5W

1 sich PF 2 steynern GLu^1 steinern $Lo^{4.7.8}$ bilde Lu^1 *(beidemal, ebenso 3 das erste Mal, 5 und 6 beidemal)* bilde *(1.)* $Lo^{7.8}$ sage Lu^1 3 jhenes FLo^7 yhenis GLo^1 yhenes Lo^8 ist *(2.) fehlt* Lo^4 diß PF dis GLo^4 diſs $Lo^{7.8}$ darumb P Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ sant P S. $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 4 Paulus zun Colossern Lo^4 bild] ebenbilde Lo^4 lebendigen *fehlt* Lo^4 vnsichtigen F vnd vnsichtlichen $Lu^1Lo^{7.8}$ vnsichtbarn Lo^4 5 in dem F holtzen GLu^1 bilde $Lo^{7.8}$ *(ebenso 6 das erste Mal)* felet PF fehlet $Lo^{4.7.8}$ dieser $Lo^{7.8}$ 6 ist *(2.) P* holtzes FLo^4 holtz $Lo^{7.8}$ 7 in dem F 8 würt F 9 darynne Lo^4 creaturen $PFLo^{7.8}$ 10 eines Lo^4 weſens F 11 zů erfinden F zu finden $Lo^{7.8}$ eyns GLu^1 eins $Lo^{4.7.8}$ 12 jun *(beidemal, ebenso 13) PF* 14 eim F eynfaltigen P einfaltigen F vnd gottlichen G vnd Göttlichen Lu^1 vnd Göttlichen Lo^4 Soliche F Solche $GLo^{4.8}$ Sólche Lu^1Lo^7 fält PF feylet GLu^1 fehlet $Lo^{4.7.8}$ 15 Sonn F eigene Lo^4 16 der glantz *bis* selbs *fehlt* GLu^1Lo^4 17 sein F klarheit odder herlicheit Lo^4 19 weſelich F selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 20 sich] jm F selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ klarheit vnd herlicheit Lo^4 21 sich PF seynd P seind F jnen F yhm Lu^1 22 ja F ya GLu^1 ia] jhe $Lo^{7.8}$ genug Lu^1Lo^4 seins F 23 ere P eer F

[1] *B:* imago divina.

dencken leſſit, unnd iſt die hebreiſch weyß alßo zu reden: pauperes ſanctorum .i. pauperes ſancti. Virtus dei, ideſt virtus deus. Sic Character ſubſtantie, ideſt character ſubſtancia ſubſiſtens et ipſemet deus. Sic ſplendor glorie, ideſt ſplendor gloria ipſa. Wie die latiniſchen das wol faſſen mugen, aber den deutſchen und eynfeltigen ſey gnug, das, wie ſie eyn bild des gotts nennen[1], darumb das es auß gott gemacht iſt, alßo ſollen ſie auch Chriſtum eyn bild gottis des vatters nennen, darumb das er gantz von gott und auß gott genaturt iſt und außer yhm keyn gott iſt, on das er ſolch gottheyt und bild vom vatter alß der erſten perſon hatt und beyde eyn gott ſind, Und das hie feylet ynn der creatur; denn das guldne bild tzeygt nit ſeyn gollt natur, ßondernn eyn frembd natur des menſchen. Drumb obs wol eyn gulden bild [Bl. O] iſt, ßo iſts doch nit eyn bild des gotts eygen weßen; denn golt muſt man mit eynem andernn bild tzeygen, alß durch geele farbe odder ßonſt mit ettwas, das nit gollt iſt. Aber hie iſt das bild auch das weßen ſelbs, des bild es iſt, und darff keyniß andernn bildeß denn ſeyneß weßenß. Hie iſt glawbe nodt und nit viel ſcharffs ſpiculirn, die wort ſind klar, gewiß unnd ſtarck gnug. Wilchem diße wortt nit ſagen die gottheyt Chriſti, dem wirts niemant ſagen. Er nennet yhn auch nit eyn ſchlecht, gemeyn bild, ßondern caracter, das iſt eyn eygen bild, das niemant anderß eben, gleych wie die controfeyten bild ſind.[2] Alßo auch nit eyn gemeynen glantz, ßondernn apaugaſma, eyn eygentlichen ſcheyn, der ſonſt niemant eben ſey, denn der klarheyt, dauon er außgeht.

---

1 Ebreiſche *Lu⁵W* weiſe *Lu⁵W* *2* substantiae *W* *3* gloriae *W* *8* ſolche *Lu⁵W* *10* güldene *Lu⁵W* zeiget *Lu⁵W* *11* frembde *Lu⁵W* Darúmb *Lu⁵W* *13* goldfarbe *Lu⁵W* *14* bilde *(ebenso 20)* *Lu⁵W* *15* weßenß] eigens *Lu⁵W* *16* ſpeculiren *Lu⁵W* *18* Character *Lu⁵W* *19* eben iſt *Lu⁵W* *20* gemein *Lu⁵W* glantz] bilde *Lu⁵W* *22* ausgehet *Lu⁵W*

1 laſſet *PF* leſſet *GLu¹Lo⁴* leſſt *Lo⁷·⁸* Ebreiſche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* weyſe *G* weiſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* i.] ideſt ideſt] i. *GLo¹·⁷·⁸* *3* ſubſtantia *FGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* ſubſiſtens *fehlt GLu¹Lo⁴* *4* ideſt] i. *Lo⁴·⁷·⁸* Lateiniſchen *F* mögen *Lo⁴* *5* teütſchen *F* genug *Lu¹Lo⁴* goldes *Lo⁴* *6* bilde *Lo⁴* *7* nenne *Lo¹* *8* ſolich *F* ſolche *Lo⁴·⁷·⁸* *9* ſeind *PF* *10* fålet *PF* fehlet *Lo⁴·⁷·⁸* guldin *F* gůldene *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* zeyget *F* zeiget *Lo⁷·⁸* *11* frembde *FLo⁷·⁸* fremb *Lu¹* Darumb *PFLu¹* darúmb *Lo⁴* Darúmb *Lo⁷·⁸* gůldin *F* *12* iſts] iſt *FLu¹* goldes *F* můſte *Lo⁴* *13* eim *F* gåle *P* geele] golt *Lu¹* gold *Lo⁷·⁸* farb *PF* ſunſt *(ebenso 21)* *PF* *14* bilde *(1.)* *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* keyns *P* keins *F* weßenß] eigens *Lo⁷·⁸* *16* ſcharffes *F* ſpeculieren *PF* ſpeculirn *GLo¹·⁴* ſpeculiren *Lu¹Lo⁷·⁸* ſeind *F* *17* genug *Lo⁴* Wölchem *P* Wölichem *F* ſage *Lu¹* würts *F* *18* character *PFGLu¹Lo¹* Character *Lo⁷·⁸* *19* eben iſt *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* contorfeyten *Lo¹* conterfeiten *Lo⁷·⁸* *20* bilde *Lo⁷·⁸* ſeynd *P* ſeind *F* eynen *(1.)* *Lo¹* gemeyen *(so)* *P* gemein *FLo⁴* gemeyn *Lu¹* eyn gemeynen glantz] ein gemein bilde *Lo⁷·⁸* *21* nymandt *F* klarheit vnd herlickeit *Lo⁴* er *fehlt Lo⁴* *22* außgeet *P* außget *F* außgehet *Lo¹* auſsgehet *GLu¹* ausgehet *Lo⁴* auſgehet *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* sicut imaginem ex auro factam auream dicimus. [2] *B:* hoc est propriam, certam et expressam imaginem, quae neminem alium repraesentet; eben = *gemäß. s. Grimm, DWtb. 3, 6 ff.*

Unnd er tregt alle ding durch das wortt seyner krafft.

Hebr. 1, 2. 3 Das ist das dritte mal, das er Christum eynen gott predigt. Er hatt gesagt tzum ersten, Alle wellt sey durch yhn gemacht, darnach, er sey eyn gottern glantz unnd gottern bild: hie spricht er, das er alle ding trage: tregt er alle ding, tzo ist er nit getragen und ettwas uber alle ding, das muß gott seyn alleyn. Das tragen aber ist, das er alle ding erneeret unnd enthellt, alß das nitt alleyn durch yhn alle ding gemacht, wie droben gesagt[1], tzondernn auch alle ding ynn yhm bleyben und enthallten[2] werden, wie S. Paulus

Col. 1, 16 [17] Colloss. 2: Alle ding bestehen durch yhn und ynn yhm ꝛc. Unnd gar eyn

Hebr. 1, 3 seyn wortt braucht er, das er sagt: Er trage, treybt und iagt noch rumort nit.[3] Er tregt senffte und lest alle creaturn seyner senfften gute genießen,

Weish. 8, 1 wie auch Sap. 8. geschrieben ist: Die weyßheyt gottis reychet von eynem end tzum andernn krefftlich und beschickt alle ding sussicklich und senfftlich.

Hebr. 1, 3 Was aber das sey, das er sagt: durch das wort seyner krafft, bynn ich nit gewiß. Wenn eyn mensch alßo sagte, tzo sprech ich: er yrrete, darumb das Christus das wort selbs ist, wie wyr ym Euangelio hören werden[4] unnd er keyn wortt hatt, dadurch er wircke. Wenß ynn des vaters person geredt were, tzo stymptet es mit der schrifft fast wol; denn der vatter hatt durch

Ps. 33, 6 seyn wortt alle ding gemacht, tregt auch ynn demselben alle ding, wie ps. 33. sagt: Die hymel sind durch das wort gottis gemacht. Ich wil hie meyn vorstand gefangen geben, eynem andern und bessernn den rawm lassen, nit mehr denn meyn dunckel sagenn. Er mag villeicht darumb tzo sagen, das er die person menge ynn eyne gottheyt, dieweyl sie eyn gott sind und ditz ynn

1 Vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen wort. [*GLu*[1] *Lo*[4] mit dem wort seiner krafft] *GLu*[3.5] *WLo*[4] *4* vnd ein *Lu*[5] *W* bilde *Lu*[5] *W* *6* erhelt *Lu*[5] *W* *8* erhalten *Lu*[5] *W* *9* Colo. 2 saget *Lu*[5] *W* *10* jagt *Lu*[5] *W* *11* senfft *Lu*[5] *W* *12* Sapien *Lu*[5] *W* ist] stehet *Lu*[5] *W* ende *Lu*[5] *W* *13* krefftlich] gewaltiglich *Lu*[5] *W* beschickt] regieret *Lu*[5] *W* *15* spreche *Lu*[5] *W* *18* stimpt *Lu*[5] *W* *19* Psal *Lu*[5] *W* *20* meinen *(ebenso 22)* *Lu*[5] *W*

2 dritt *PF* *3* seie *(1)* *Lo*[7.8] *4* vnnd ein *GLo*[4] bilde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Treget *Lo*[7.8] *6* alleine *Lo*[4] erhelt *Lo*[7.8] *7* durch yhn alle ding] alle ding in alle ding *F* *8* erhalten *Lo*[4.7.8] sant *P* sanct *F* Pau. *G* Paul *Lo*[4] *9* Col. *GLu*[1] *Lo*[7.8] zun Colossern sagt *Lo*[4] 2 sagt *Lu*[1] saget *Lo*[7.8] besteen *PF* vnd ynn yhm *fehlt GLu*[1] Es bestehet alles ynn yhm *Lo*[4] *10* treybet *Lu*[1] yagt *Lu*[1] rhumort *Lo*[4] *11* senfft *(1)* *PFLo*[1] laßt *PF* creaturen *PF* senffte *(2)* *Lo*[1.4] gute *fehlt Lo*[1] *12* Sapi. *PLo*[1] ym buch der Weisheit *Lo*[4] Sapien. *Lo*[7.8] geschriben *PF* ist] steht *G* stehet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] eim *F* ende *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* krefftlich *etc.*] gewaltiglich, vnd regieret alles wol *Lo*[4] krefftigklich *F* süssigklich *P* süssiglich *GLu*[1] senfftilich *P* senfftigklich *F* *14* durch das] Mit dem *Lo*[4] *15* spreche *Lo*[7.8] yrre *Lo*[4] *17* dar durch *F* wirckte *F* *18* stymmet *F* stympt *Lu*[1] stimpt *Lo*[7.8] geschrifft *P* vast *F* fast] sehr *Lo*[7.8] *19* dem selbigen *Lo*[4] psal. *PF* psalm. *Lo*[1] Psalm. *Lu*[1] der Psalm *Lo*[4] Psal. *Lo*[7.8] *20* hymel auch *F* seind *PF* Der hymel ist durchs wort des Herrn gemacht *Lo*[4] meynen *(ebenso 22)* *G* meinen *(ebenso 22)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* besseren *P* rawm] rům *PF* *22* magt *Lo*[5] alio *F* *23* ein *PF* seind *PF* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1] *Vgl. S. 152 f.* [2] *B.* servari. [3] *B* non urget, non impellit, non tumultuatur.
[4] *Vgl. die nächste Predigt über Joh. 1, 1 ff.*

der perſon des vatters ſage.[1] Sintemal, was gott thutt, eyn iglich perſon thut. Alßo tregt gott alle ding durch ſeyn wort, wilcher gott warhafftig auch Chriſtus unnd daſſelb wort iſt. Solch ſchwind wechßel der perſonen ſind wol mehr ynn der ſchrifft, alß ps. 2: Ich hab meynen kunig vorordnet Pſ. 2, 6. 7 auff meynem heylige berge. Ich wil das gepott predigen, das gott hatt tzu myr geſagt: du biſt meyn ßon ꝛc. Alhie iſt das erſt ſtuck ynn der perſon des vatters von Chriſto geſagt und das ander yn der perſon Chriſti vom vatter, und ſind die perſon gewandelt ynn eyner rede umb des willen, das eyn gott iſt beyde perſon. Alßo mag auch alhie geſchehen, das er eyn bild Hebr. 1, 3 gottis iſt, ſey von Chriſto geſagt. Das er aber alle ding trag durch ſeyn wort, ſey vom vatter geſagt ynn eyner rede hynn, on unterſcheyd, darumb das beyde perſon eyn gott ſind on unterſcheyd.

Gefellt das nit, mag ich alßo dencken, das durchs wort werd vorſtanden alß viel alß eyn thatt oder geſchicht, wie ym nehſten[2] Euangelio Lucas von den hirtten ſagt: Laſt uns gehen gen Bethlehem unnd ſehen das wortt, das Luk. 2, 15 da geſchehen iſt, das iſt die geſchicht unnd thatt, die da geſchehen iſt. Alßo Hebr. 1, 3 mocht hie der ſynn ſeyn, das Chriſtus alle ding tregt durch das wort ſeyner krafft, das iſt durch die that ſeyner krafft; denn durch das thun ſeyner krefft alle dinck erhallten werden unnd alliß, was da ettwas iſt und vormag, das daſſelb nit von ſich ſelb, ßondernn auß der thettige krafft gottis alßo ſey unnd vormüge. Und alßdenn iſt abermal hie die krafft und das wortt nit tzu ſcheyden, ßondernn das wort und die krafft iſt eyn dinck, nit anderß denn ßo viel geſagt als eyn thettigs oder krefftigis wort, das die krafft ſey das

1 igliche *Lu⁵W* *3* dasſelbige *Lu⁵* daſſelbige *W* Solche *Lu⁵W* ſchwinde *Lu⁵W* *4* alß] wie *Lu⁵W* Pſal *Lu⁵W* *4/6* Ich habe meinen König eingeſetzt, auff meinen heiligen Berg [*Lo⁴* berge] Zion. Ich wil von einer ſolchen weiſe [*Lo⁴* von dem ſatz] predigen, Das der HERR zu mir geſaget [*Lo⁴* geſagt] hat, Du biſt mein Son etc. [*Lo⁴* ſon, heute hab ich dich gezeuget] *Lu⁵WLo⁴* *6* erſte *Lu⁵W* ſtücke *Lu⁵W* *8* einn *Lu⁵* *9* bilde *Lu⁵W* *10* trage *Lu⁵W* *13* werde *Lu⁵W* *14* neheſten *Lu⁵W* *18* kreffte *(3.) Lu⁵W* *19* ding *(ebenso 22) Lu⁵W* *20* ſelbs *Lu⁵W* thettigen *Lu⁵W* *23* krefftigs *Lu⁵W*

1 ſagen *PF* Seidtmal *PF (2 Worte)* *1 2* Sintemal *bis* thut *fehlt GLu¹Lo⁴* *1* yeglich *PF* jegliche *Lo⁷* yegliche *Lo⁸* *2* wölcher *P* wölicher *F* *3* daſſelbige *Lo⁴·⁷* das ſelbige *Lo⁸* Solich *F* Solche *Lu¹* Sölche *Lo⁷·⁸* ſchwinde *Lo⁷·⁸* *4* ſeind *(ebenso 8 und 12) PF* ſeindt *Lo⁸* geſchrifft *P* gſchrifft *F* pſal. *PFLo¹* Pſal. *Lu¹Lo⁷·⁸* ym andern Pſalm *Lo⁴* konig *G* könig *Lo⁸* König *Lu¹Lo⁷* *5* heiligen *PLo⁷·⁸* heyligen *FGLu¹Lo¹* *6* ſun *PF* erſte *GLu¹* *Lo⁴·⁷·⁸* ſtücke *Lu¹Lo⁷* *8* gewandlet *F* *9* hie *Lo⁴* bilde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* geſaget *FLo⁷·⁸* trage *FGLo⁴* ſeine *F* *11* ſy *F* *12* ſeindt *Lo⁸* *13* gedencken *GLu¹Lo⁴* werde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* eine *Lo⁷·⁸* nechſten *PLo¹* nächſten *F* nehiſten *GLu¹Lo⁴* neheſten *Lo⁷·⁸* *15* Laſſet *Lo⁴* geen *PF* *18* kreffte *(3.) Lo⁴·⁷·⁸* *19* ding *(ebenso 22) PFLu¹Lo⁴·⁷·⁸* enthalten *PF* *20* das ſelbig *F* das ſelbige *Lo⁴* ſich] jm *F* ſelbs *FLo⁴·⁷·⁸* thätigen *F* thettigen *GLu¹Lo⁴* thetigen *Lo⁷·⁸* *22* das das *F* ding *GLo⁷·⁸* *23* als ſo *Lo⁴* krefftigs *PFLu¹Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* fortassis apostolus, ut eandem Christi et patris deitatem ostendat, personas oratione confundit, nunc de patre, nunc filio loquens. [2]) *B:* in evangelio superiori. nehſten *also = nächstvergangenen, vgl. S. 131.*

weßen und natur des worttis, das ynn allen dingen wirckt[1]; doch hie fare und folge eyn iglicher, wie er will und kan.

Hebr. 1, 3 Und hatt gemacht eyn reynigung [Bl. Cij] unßer sund durch sich selbs.

Da trifft er das Euangelium recht; denn alliß, das von Christo gesagt mag werden, hilfft unß nit, biß das wyr hören, wie es allis sampt unß tzu gutt unnd nutz gesagt wirt. Was were es nodt, unß tzu predigen, wenn es umb seynen willen alleyn geschehen were? Aber nu gillt es gar und gantz unß unnd unßer selickeyt; drumb last uns hie mit freuden tzuhören, es sind Hebr. 1, 2. 3 liebliche wort ubir alle maß. Der Christus, der so groß ist, eyn erbe aller ding, eyn glantz gottlicher ehren, eyn bild gottliches weßens, der da alle ding tregt, nit durch frembd krafft noch hulff, sondernn durch seyn eygen thatt und krafft, Kurtzlich, der es gar alleyn allis sampt ist, der hatt unß gedienet, seyne liebe außschuttet und eyn reynigung unßer sunden tzugericht. Er spricht: unßer, unßer sund, nit: seyner sund, nit: der sundenn der unglewbigenn; denn wer solchs nit glewbt, dem ist die reynigung vorgebenß und nicht tzugericht. Und dieselbigen reynigung hatt er nitt tzugericht durch unßern freyen willen, vornunfft odder krefft, nit durch unßere werck, nit durch unßer rew odder puß denn das ist alliß nichts fur gott sondernn durch sich selb. Wie durch sich selb? Nemlich, das er unßer sund auffgenommen am heylig kreutz, wie Jes 53, 6 ff. Jsaias sagt .c. 53. Aber das ist auch noch nit gnug, sondernn auch alßo durch sich selb, das, wer da glewbt ynn yhn, das er solchs fur unß than

1 worts Lu^5W *3* eyn] die $GLu^{1-5}WLo^4$ sunde *(ebenso 14. 15 dreimal und 20)* Lu^5W *5* das *(2.)* was Lu^5W *9* Darumb Lu^5W *11* dinge *(1.)* Lu^5W bilde Lu^5W *12* frembde Lu^5W hülffe Lu^5W seine Lu^5W *14* ausgeschüttet Lu^5W *17* die selbige Lu^5W *18* kreffte Lu^5W vnsere Rewe Lu^5W *19* Busse Lu^5W selbs *(ebenso 20 und 22)* Lu^5W *20* heiligen Creutze Lu^5W *21* Jsaias 53 sagt Lu^5W *22* an jn Lu^5W gethan Lu^5W

1 worts $PLu^1Lo^{7.8}$ wortts G *2* folg PF yeglicher PLo^8 yetlicher F jeglicher Lo^7 will vnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ *3* sunde GLu^1Lo^4 *5* das *(2.)* was Lu^1Lo^4 gesaget FLu^1 *7* würt F wer PF *8* seinet F *9* darumb $PFLu^1$ darúmb $Lo^{4.7.8}$ lasset Lo^4 seind PF *10* liepliche PF erb F *11* dinge $GLu^1Lo^{4.7.8}$ eren PF ehren vnd herrligkeit Lo^4 bilde $GLu^1Lo^{7.8}$ eben bilde Lo^4 göttlichs F do G *12* fremb P frembde $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ hylff P noch hulff *fehlt* F hülffe $Lu^1Lo^{7.8}$ seine $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* sein PF auß geschüttet P auß geschütet F ausgeschúttet $Lo^{4.7.8}$ eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sünde $Lo^{7.8}$ *15* vnser *(nur einmal)* Lu^1Lo^4 sunde *(1. und 2.)* GLu^1Lo^4 sünde *(2.)* F sünde *(dreimal)* Lo^8 sunde *(dreimal)* Lo^7 vnglaubigen PF *16* solichs F solches Lu^1Lo^7 sólches Lo^8 glaubt PF *17* die selbige $Lo^{4.7.8}$ *18* kreffte $Lo^{4.7.8}$ werde Lo^4 vnsere *(2.)* $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* busse $Lo^{7.8}$ vor PF selbs *(ebenso 20 und 22)* $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ auff sich genomen hat Lo^4 auffgenomen hat $Lo^{7.8}$ heiligen $PLo^{4.7.8}$ heyligen $FGLu^1$ creütz F creútze Lu^1 creútz Lo^4 Creutze Lo^7 Creútze Lo^8 *21* Jsai. GLu^1 Jesaias Lo^4 cliij c. F c. *fehlt* GLu^1Lo^1 c. 53 *fehlt* Lo^4 Jsaias 53 saget $Lo^{7.8}$ genúg F genug Lu^1Lo^4 *22* sich] sie Lu^1 do GLu^1 glaubt PF glewbet Lu^1 ynn an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ solich F gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *Es sei gestattet, für diese Gleichsetzung von Wort = Tat auf Goethes bekannte Übersetzung von Joh. 1, 1 im Faust hinzuweisen.*

hatt, durch und umb desselben glawbenß willen wonet er selb ynn unß und reynigett unß teglich durch seyn selbs eygen werck alßo, das zur reynigung der sunden nichts mag helffen oder gethan werden, denn alleyn Christus selbs. Nu mag er nit ynn unß seyn noch solch reynigung durch sich selbs wircken, denn nur ynn unnd durch den glawben.

Horet nu zu, yhr welltvorfurer und blindenleytter, Bapst, Bischoff, pfaffen, Munch, gelereten, yhr unnutzen schwetzer, die yhr leret die sund reynigenn durch menschenwerck und gnugthun fur die sund, gebt ablaßbrieff und vorkeufft ertichte reynung der sund, hie horet yhr, das keyn reynigung der sund sey ynn den wercken, sondernn alleynn ynn Christo unnd durch Christum selbs. Nu mag er yhe durch keyn werck ynn unß bracht werdenn, sondernn alleyn durch den glawben, alß .S. Paulus sagt Ephe. 3: Christus wonet ynn ewerm hertzen durch den glawben. Szo muß gewißlich war seyn, das reynigung der sund sey der glawbe, und wer da gleubt, das Christus yhm seyn sund reynige, der ist gewißlich gereyniget durch denselben glawben unnd sonst ynn keynem weg. Drumb spricht wol .S. Petrus Act. 15: Er macht yhr hertzen reyn durch den glawben. Wenn dißer glawbe zuuor da ist, und solch reynigung durch Christum selbs geschehen, denn last unß gutte werck thun, die sund hassen und rewen[1]; denn sind die werck gutt, aber zuuor dem glawben[2] sind sie keyn nutz unnd eyttel falsch vortrawen unnd zuuorsicht; denn die sund ist alßo eyn groß ding, und yhr reynigung kost alßo viel, das

Eph. 3, 17

Apg. 15, 9

---

1 selbs Lu^5W *4* solche Lu^5W *7* Munche Lu^5W gelerten Lu^5W vnd jr *(1.)* Lu^5W sunde *(ebenso 8. 9. 10. 14. 15 und 19)* Lu^5W *8* gebet Lu^5W Ablas brieue Lu^5W *9* verkaufft Lu^5W reinigung Lu^5W keine Lu^5W *12* alß] wie Lu^5W *13* ewrem Lu^5W *15* seine Lu^5W den selbigen Lu^5W *16* keinen Lu^5W Darumb Lu^5W *16/17* Er reinigete [Lo^4 reinigte] jre [Lo^4 yhre] hertzen durch den glauben Lu^5WLo^4 *18* solche Lu^5W lasset Lu^5W *19* zuuor] vor Lu^5W *20* nütze vnd machen eyttel falsche Lu^5W *21* Sünde Lu^5W jre Lu^5W

1 desselbigen Lo^4 selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* magk Lo^8 soliche F solche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* im P ynn] yhn Lu^1 *6* Hörent PF Babst P Bisschoff Lu^1 *7* Münich F Mönche $Lo^{7.8}$ gelerten $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ vnd yhr Lo^4 leerend F die *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ sunde *(ebenso 8. 9. 14. 15. 19 und 21)* GLu^1Lo^4 sunde $Lo^{7.8}$ *8* genugthun Lo^4 sünde $Lo^{7.8}$ *9* verkaufft $PFLo^4$ verkeuff G reynigung *(1.)* PF reinigung $Lo^{1.4.7.8}$ sunde Lo^7 sünde Lo^8 hörent PF *10* sunde *(ebenso 14. 15. 19 und 21)* $Lo^{7.8}$ *11* gebracht Lo^4 *12* Sanct $Lo^{1.4.8}$ zu den Ephesern am iij Lo^1 zun Ephesern Lo^4 *13* euwern P eüweren F ewrem $Lo^{1.4.7.8}$ *14* sunde Lu^1 sy F glaub P do GLu^1 glaubt PF gleubet Lo^4 *15* seyne GLo^1 seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gereynigt *(2.)* F den selbigen Lo^4 *16* sunst PF keynen PG keinen FLu^1 wege Lo^4 wegk Lo^8 Darumb $PFGLu^1$ Darümb $Lo^{4.7.8}$ Sanct GLu^1Lo^4 Actu. GLu^1 Act. 15 *fehlt* Lo^4 *17* machet $Lo^{7.8}$ jre $FLo^{7.8}$ glaub *(2.)* PF *18* soliche F solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ selbest $Lo^{7.8}$ lasset Lo^4 *19* seind *(ebenso 20)* PF zuuor] vor $Lo^{4.7.8}$ *20* vnd machen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ falsche $Lu^1Lo^{7.8}$ *21* jre $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* ac veram habere contritionem; rewen *ist also persönlich konstruiert* (laßt uns rewen = *Reue empfinden*) *gebraucht, vgl. Grimm, DWtb. 8, 837 sub 1.* [2]) *B:* ante fidem.

eyn solch hohe person, wie Christus hie gepreysset wirt[1], muß selb dazu thun und durch sich selb reynigen: was sollt denn ynn solchen grossen sachen vormügen unßer arm und nichtigeß thun, die wyr creaturn, dazu sundige unnd untrichtige vordorbene creaturn sind?; das were doch eben alß wenn yhm yemand furnehm mit eynem außgeleschten brand hymel unnd erden vorprennen. Es muß so groß zalung der sund hie seyn, alß gott selbs ist, der durch die sund beleydigt ist.

Ebr. 1, 3. 4 Und sitzt czu der rechten hand der Maiestet ynn der hohe, Szo viel besser wurden denn die Engele, so viel er eynen andernn namen fur yhnen ererbt hatt.

Das ist nach der menschlichen natur gesagt, ynn wilcher er auch der sunden reynigung zugericht hatt, doch das dennoch war sey, es hab gottis Son than, unnd die person nit yemand scheyde umb der scheydung der naturn. Alßo ists auch war, das gottis son sitzt zu der rechten hand der Maiestet, wiewol das alleyn nach der menscheytt geschicht; denn nach der gottheytt ist er auch selb die eynige Maiestet mit dem vatter, zu wilcher rechten hand er sitzt. Doch wollen solch weyße zu reden itzt lassen, alß die da finster ist, unnd bey des texts rede bleyben, die da klerer ist. Zu der rechten hand der Maiestet sitzen, ist gewißlich der Maiestet gleych seyn. Drumb, wo Christus wirt beschrieben, das er zur rechten gottis sitzt, da wirt grundlich bewerett, das [Bl. Oiij] er warer gott sey. Sintemal gott ist niemand gleych, denn gott selber; drumb das der mensch Christus wol wirt gesagt, er sitze zur rechten gottis,

1 solche Lu^5W selbs *(ebenso 2 und 16)* Lu^5W *2/3* vermögen Lu^5W Creaturen *(ebenso 4)* Lu^5W *4* jemand Lu^5W *5* fürneme Lu^5W eim Lu^5W *6* bezalung Lu^5W sunde *(beidemal)* Lu^5W *7* beleidiget Lu^5W *8/10* Hat er sich gesetzt zu der rechten der Maiestet inn der höhe, So viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern [GLu^1Lo^4 andern] Namen er für inen [GLu^1Lo^4 yhnen] ererbet [GLo^4 ererbt] hat $GLu^{1.5}WLo^4$ *13* gethan Lu^5W jemand Lu^5W naturen Lu^5W *15* geschiehet Lu^5W *17* sitzet *(ebenso 20)* Lu^5W solche Lu^5W *18* hand *fehlt* Lu^5W *19* Darumb *(ebenso 22)* Lu^5W *22* gesaget Lu^5W

1 soliche F solche $Lo^{7.8}$ würt F selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darzů PF *(2 Worte)* *2* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ wir denn Lu^1 solichen F *3* nichtigs F wyr *fehlt* Lu^1 creaturen $PFLo^{7.8}$ *(ebenso 4)* darzu PF *(2 Worte)* vnnd *fehlt* Lo^4 *4* seind PF wer PF wenn] ob F ymand G jemand *(ebenso 13)* $Lo^{7.8}$ *5* fürnem P fürneme F furnehme Lu^1 fürneme $Lo^{7.8}$ zuerbrennen F *6* bezalung $Lo^{7.8}$ sunde *(beidemal)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* beleidiget $Lo^{7.8}$ *9* worden $PFLo^1$ Engel P *10* vor $PFLo^1$ *11* menschlichen natur] menscheyt Lu^1] menschett Lo^4 wölcher P welicher F *12* dennocht P dannocht F habe $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* sun *(ebenso 11)* P sún *(ebenso 11)* F gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ymand G naturen $PFLo^{7.8}$ natur Lo^4 *14* sitze $Lo^{7.8}$ sitzet F *15* geschihet $Lo^{7.8}$ *16* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ wölcher P wöliches F *17* solche P solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ yetzt PF do *(ebenso 18)* G *18* Text Lo^4 hand *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* Darumb $PFGLu^1$ Darúmb $Lo^{4.7.8}$ *20* würt *(beidemal und 22)* F beschreiben P beschriben F rechten handt F sitzet $Lu^1Lo^{7.8}$ bewert FLo^4 *21* Sitmal P Seitmal F *22* darumb Lu^1 darúmb Lo^4 Darúmb $Lo^{7.8}$ gotts F

[1]) *B:* hic ... praedicatur.

iſts doch ßo viel geſagt, er ſey warer gott, wie der ꝑs. 10: Gott hatt geſagt Ps. 110, 1 ff.
tzu meynem herrnn: Sitze tzu meyner rechten hand ꝛc., das iſt: Er hatt tzu Chriſto geſagt, der eyn menſch iſt: Sey myr gleych, das iſt: du ſollt nit alleyn eyn menſch, ßondernn auch gott erkennett werden, wie denn alhie der Apoſtel dißen ſpruch desſelben pſalmen auch eynfuret. Item ꝑs. 8: Du haſt yhm Hebr. 1, 13 Ps. 8, 7
unter die fuß geworffen alle die werck deyner hend, das iſt: du haſt yhn dyr gleych gemacht, nit das er nu aller erſt angefangen hab gott tzu ſeyn, ßondernn das der menſch vorhyn nit iſt gott und gott gleych geweßen; denn tzugleych er angefangen menſch tzu werden, hatt er auch angefangen gott tzu ſeynn, unnd alßo redet die ſchrifft gar viel fuglicher von Chriſto denn wyr und wickelt die perſon ßo ſeyn ynn die natur[1] unnd ſcheydet widderumb die natur, das wenig ſind, die es recht vorſtehen, und ich ſelb offt ynn dißenn und dergleychen ſpruchen geyrret habe, das ich der natur habe tzugeeygent, was der perſon gepurt und widderumb.[2] Alßo Philip. 2: Ob er wol war ynn der Phil 2, 6. 7
gottlichen form, hatt er doch nit gedacht, er habs geraubt, das er got gleyche war, ßondern hatt ſich deſſelben geeußert, nit alß eyn gott, ßondernn alß eyn knecht geperdet, wiewol dißer ſpruch finſter iſt. Nu das wyr widder auff den text komen: Hie hebt der Apoſtel an grund der ſchrifft auß dem alten teſtament tzu fúren und beweyßen, das Chriſtus gott ſey; denn bißher hatt er ſeyne wort unnd meynung geſagt auß der ſchrifft getzogen und ſpricht, Chriſtus ſey gar viel beſſer wordenn denn die Engel, denn er iſt gott worden Hebr. 1, 4
und hatt eynen vielen andern namen denn ſie ererbt; das iſt alliß geſagt der meynung, das der menſch Chriſtus hab angefangen, got zu ſeyn und ſey vorkleret und kund worden, das er gott ſey.

---

1 110. Pſalm *Lu*^{5} *W* *1/2* Der HERR ſprach zu meinem Herrn, Setze dich zu meiner rechten ꝛc [*Lo*^{4} ꝛc *fehlt*] *Lu*^{5} *WLo*^{4} *5* des ſelbigen *Lu*^{5}*W* Pſal. 8 *Lu*^{5}*W* *6* Füſſe *Lu*^{5}*W* die *(2.) fehlt Lu*^{5}*W* hende *Lu*^{5}*W* *12* ſelbs *Lu*^{5}*W* dieſem *Lu*^{5}*W* *14* Phil *Lu*^{5}*W* *14/17* Ob er wol jnn Göttlicher geſtalt war, hielt [*Lo*^{4} hilt] ers nicht fur einen raub; Gott [*Lo*^{4} Gotte] gleich ſein, Sondern euſſert ſich ſelbs, vnd nam Knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander Menſch, vnd an geberden als [*Lo*^{4} wie] ein menſch erfunden, Wiewol dieſer Spruch finſter iſt *Lu*^{5}*WLo*^{4} *22* viel *Lu*^{5}*W* ererbet *Lu*^{5}*W* *23* habe *Lu*^{5}*W*

1 der *fehlt F* pſal. *PLu*^{1} pſalm *FLo*^{1} der Pſalm ſagt *Lo*^{4} Pſalm *Lo*^{8} Pſal. *Lo*^{7} *2* herren *PF* *3* myr] nit *F* *5* des ſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ynfüret *P* ynfüret *F* pſal. *PFLo*^{1} Pſal. *GLu*^{1} ynn eim andern Pſalm *Lo*^{4} Pſalm. *Lo*$^{7.8}$ *5.6* Du wirſt yhn zum herrn machen vber deiner hende werck, Alles haſtu vnter ſeine füſſe gethan *Lo*^{4} *6* fuſſe *Lu*^{1} füſſe *Lo*$^{7.8}$ die *(2.) fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ hende *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7* gleichen *Lu*^{1} habe *Lo*$^{7.8}$ *8* vnd gott *fehlt Lu*^{1}*Lo*^{4} *10* geſchrifft *PF* *11* ſcheydt *F* *12* ſeind *PF* verſteen *PF* ſelbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* hab *(1.) F* hab *(2.) PFLo*$^{7.8}$ tzu geeygnet *Lo*^{1} *14* ad Philip. *F* Als zun Philippern *Lo*^{4} *15* geraubet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gleych *P* gleich *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* wer *PF* deſſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* gſchrifft *(ebenso 20) P* geſchrifft *F* *20* gſchrifft *F* *22* vil *F* viel *Lo*$^{4.7.8}$ ererbet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *23* habe *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* pulchre personam cum natura iungit. [2]) *Zu dieser Selbstkritik Luthers ist in unserem Exemplare von B von einer Hand des 16. Jahrhunderts an den Rand geschrieben: N. B. N. B.*

Hebr. 1, 5 Czu wilchem Engel hat er yhe eynmal gesagt:
du bist meyn Szon, ich hab dich hewte geporenn?

Ps. 2, 7 · Der spruch stett ym andernn psalm; drumb, auff das es klar werd, wie er von Christo gesagt sey, wollen wyr den psalmen gantz ertzelen, der lautt
Ps. 2, 1–12 alßo: Warumb emporen sich die leutt und die volcker tichten unnutz ding? Die kunig der erden richten sich auff, und die fursten samlen sich widder gott und seynen Christum. Last unß tzureyßen (sprechen sie) yhre band und von unß werffen yhre last. Der ym hymel wonet, wirt yhr lachen, und gott wirt yhr spotten. Alßdenn wirt er mit yhn reden ynn seynem tzornn, und ynn seynem grym wirt er sie erschrecken. Und ich hab meynen kunig geordnet auff meynen heyligen berg Zion. Ich will vorkundigen, was do vorordnet ist, Gott hat tzu mir gesagt: Du bist meyn tzon, ich hab dich hewte gepornn, foddere von myr, tzo will ich dyr geben die heyden tzu eynem erbe unnd die end der erden tzu deyner besitzung. Du sollt sie brechen mit eyner eyßern rutten, und wie eyns topffers faß solltu sie tzuknyrsen. Unnd nu, yhr künige, seyt weyße, unnd yhr richter der erden last euch unterweyßen, dienet gott ynn

12 Denn zu welchem [*GLu*¹ wilchem] Engel hat er jemals [*GLu*¹ *Lo*⁴ yhemals] gesagt, Du bist mein Son, heute hab ich dich geboren [*Lo*⁴ gezeuget *GLu*¹ geporn] *GLu*¹·⁵ *WLo*⁴ *3* Der] Dieser *Lu*⁵ *W* stehet *Lu*⁵ *W* Psalmen *Lu*⁵ *W* Darumb *Lu*⁵ *W* es] er *Lu*⁵ *W* werde *Lu*⁵ *W* *1* gesaget *Lu*⁵ *W* lautet *Lu*⁵ *W* *5,165, 3* WArúmb toben die Heiden, Vnd die Leute reden so vergeblich? Die Kónige im lande lehnen sich auff, vnd die Herrn [*Lo*⁴ rethe] ratschlahen mit einander, Wider den HERRN vnd seinen Gesalbeten. Lasst [*Lo*⁴ Lasset] vns zureissen jre [*Lo*⁴ yhre] bande, Vnd von vns werffen jre [*Lo*⁴ yhre] seile. Aber der im Himel wonet, lachet jr [*Lo*⁴ yhr], Vnd der HERR spottet jr [*Lo*⁴ yhr]. Er wird einest mit jnen [*Lo*⁴ Da wird er mit yhnen] reden jn seinem zorn, vnd mit seinem grim wird er sie schrecken [*Lo*⁴ erschrecken]. Aber ich habe [*Lo*⁴ hab] meinen Kónig eingesetzt. Auff meinem [*Lo*⁴ meinen] heiligen berge [*Lo*⁴ berg] Zion. Ich wil von einer solchen weise [*Lo*⁴ von dem satz] predigen. Das der HERR zu mir gesagt hat, Du bist mein Son, Heute hab ich Dich gezeuget. Heische von mir, so wil ich Dir die Heiden zum Erbe geben, Vnd der welt ende zum eigenthum. Du solt sie mit eim [*Lo*⁴ dem] eisern Scepter [*Lo*⁴ zepter] zuschlahen, Wie tópffen [*Lo*⁴ eines tópffers geveſs] soltu sie zeschmeissen [*Lo*⁴ zuschmeissen]. So last euch nu weisen jr [*Lo*⁴ so seid nu klug yhr, Kónige, Vnd lasst [*Lo*⁴ lasset] euch zúchtigen jr [*Lo*⁴ yhr] Richter auff Erden [*Lo*⁴ ym lande]. Dienet dem HERRN mit furcht, Vnd frewet euch mit zittern. Kússet den Son, das er nicht zórne, vnd jr [*Lo*⁴ yhr] vmbkomet auffm wege, Denn sein zorn wird bald [*Lo*⁴ balde] anbrennen, Aber wol allen die auff jn [*Lo*⁴ yhn] trauen. *Lu*⁵ *WLo*⁴

1 wölchem *F* welichem *F* *2* jun *PF* heút *PF* *3* Der] Dieser *Lo*⁴·⁷·⁸ steet *PF* stehet *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ yn *Lu*¹ psalmen *F* Psalmen *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ darumb *FLu*¹ darúmb *Lo*⁷·⁸ er *GLu*¹ *Lo*⁴ ehr *Lo*⁷·⁸ werde *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* lautet *FLo*⁴ *5* *hinter* alßo *mit fetten Lettern* Der ander Psalm *Lo*⁴ leute *GLu*¹ vnnutze *G* vnnútze *Lu*¹ *6* Kónige *G* kónige *Lu*¹ *7* vnde wider *F* zerreissen *PF* *8* wúrt *GLu* *F* würt *2, ebenso 9 und 10) F* *9* jnen *F* *10* kónig *GLu*¹ *11* Sion *PF* verkúnden *PF* was] das *F* da *FLu*¹ *12* jun *PF* heút *PF* hewt *Lo*¹ *13* fordere *PF* Fodder *GLu*¹ erben *PF* erb *GLu*¹ *14* eussern *P* eússern *F* *15* zerknirsen *P* zerknirschen *F* tzu knyrschen *Lo*¹ künig *F* kónige *Lu*¹ *16* seind *PF* weyß *PF* dient *P* dienent *F*

furchten und frewet euch ynn tzitternn. Kussset den tzon, auff das er nit tzornig werd, und yhr nit vorderbet auff dem wege; denn so da wirt emprennen seyn tzorn eyn wenig. Selig sind alle, die ynn yhn vortrawen. Hie sihet man klar, das er Christum nennet, widder welchen die Juden mit Pilato, Herodes und ubirsten fursten der priester tobeten; tzu dem spricht er: du bist Ps 2, 7
meyn tzon ꝛc.

Dißem spruch entlauffen die Juden mit wilden gloßen[1], unnd dieweyl sie nit mügen leucken, das dißer psalm sage von eyner person, der eyn künig sey und Christus, das heyst eyn gesalbter, sprechen sie, er rede von Dauid, der auch eyn Christus was; denn sie nennen alle künige Messias odder Christus, das ist, gesalbete. Aber es besteht nit yhr ding; denn Dauid hat noch nie die heyden gehabt, unnd seyn reych hatt nit gereycht biß an die end der erden, wie von dißem künig der psalm sagt. So ist auch tzu keynem eynigen menschen ynn der schrifft gesagt: du bist meyn tzon. Ob sie aber schon bekennen, der Ps 2, 7
psalm sey von dem Messia gesagt, tzo haben sie noch tzwo außflucht: denn sie hallten, derselb Messias soll noch kommen und sey nicht dißer Jhesus Christus, datzu, ob er wol gottis tzon genennett werd, sey er drumb nit gott; denn auch ꝑs. 81. geschrieben stett tzu allen gottis kindernn gesagt: Ich hab Ps. 82, 6
gesagt, yhr seyd gotter unnd [Bl. 94] kinder des allerhohisten, und an viel ortten 1. Mose 6, 2.4
der schrifft werden die heyligen genennet gottis kinder, alß Gen. 6, ꝑs. 88, Ps 89, 7
Matt. 5, 1. Johan. 3. Und Paulus heyst uns an allen ortten gottis kinder, Matth 5, 9 45
drumb nennen wyr yhn auch eynen vatter unnd sagen: vater unßer ꝛc. 1. Joh. 3, 1. 2. 10
Röm. 8, 14 16 u. ö.

---

5 öberſten Lu^5W *8* mögen Lu^5W leugnen Lu^5W Kónig Lu^5W *10* was] war Lu^5W Könige Lu^5W *11* beſtehet Lu^5W *12* der welt ende Lu^5W *13* Könige Lu^5 könige W ſaget Lu^5W einigem Lu^5W *16* der ſelbige Lu^5W *17* werde Lu^5W darumb Lu^5W *18* Pſal. 82 Lu^5W ſtehet Lu^5W vnd zu Lu^5W *20* genent Lu^5W Pſal. 89 Lu^5W *21* Joh. Lu^5W S. Paul Lu^5W *22* darumb Lu^5W

1 forchten PF freuwent P freüwent F Küſſent PF ſun PF *2* werde GLu^1 verderbent PF verterbet GLu^1Lo^1 würt F entbrennen Lu^1 *3* ſeind PF ynn] auff GLu^1 ſicht PF *4* wölchen P wölichen F *5* oberſten PF obirſten Lo^1 vberſten G öberſten $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *6* ſun PF ſon, heute hab ich dich gezeuget Lo^4 *8* leücknen F leugnen $Lo^{4.7}$ leügnen Lo^8 kónig Lu^1Lo^4 König $Lo^{7.8}$ *9* geſalbeter Lo^4 *10* war $GLu^1Lo^{4.7.8}$ künig F könige $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* beſteet PF beſtehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ dinge F dingt Lo^8 *12* ende FLu^1 die end der erden] der welt ende $Lo^{4.7.8}$ *13* könig GLu^1 könige Lo^4 Könige $Lo^{7.8}$ *14* geſchrifft PF ſun *(ebenso 17)* PF *15* dem *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* der ſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ kummen Lo^1 Jeſus P *17* darzů PF *(2 Worte)* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darumb Lu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ *18* pſal. *(ebenso 20)* PF pſalmo. Lo^1 Pſal. $GLu^1Lo^{7.8}$ ym Pſalm Lo^4 geſchriben PF ſteet PF ſteht Lo^1 ſtehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vnd tzu allen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geſagt wird Lo^4 habe $Lo^{7.8}$ *18/19* Jch ſage das yhr gőtter ſeid, vnd alzumal kinder des aller höhiſten Lo^4 *19* ſeind PF aller höchſten PF örtern Lo^4 *20* gſchrifft P geſchrifft F Geneſis F pſal. Lo^1 Pſal. GLu^1Lo^7 Pſalm Lo^8 *20 21* alß *bis* Johan. 3 *fehlt* Lo^4 *21* Matth. $Lo^{7.8}$ *22* darumb $PFLu^1$ darůmb $Lo^{4.7.8}$ ein F Vater vnſer der du biſt ym hymel. Lo^4

[1]) *B:* incongruis glossis. *Zur Sache vgl. F. Baethgen, Die Psalmen (1892) S. 4.*

Was wollen wyr hiezu ſagen? Sollen wyr den Apoſtel ßo laſſen ſtecken, alß der nicht gutt, klar grund der ſchrifft auffbringe? das were nit
Ps. 2, 7 ſeyn. Zum erſten, das diſſer Jheſus der man ſey, von dem der pſalm redet, beweyßet die erfarung; denn es iſt alßo erfullet und ergangen. Er iſt von den künigen unnd furſten vorvolgt. Sie haben yhn wollt vortilgen unnd ſind zu ſpott drob worden, ſie ſind auch vordorben, wie er hie ſagt. Szo iſt er yhe ynn aller wellt fur eynen herrnn geachtet, das keyn künig fur yhm odder nach yhm weytter und breytter regierett odder regirn kan. Szo denn die erfullung mit dem pſalmen ſtympt, leſt er ſich nit zwingen auff eynen andernn. Das er aber got ſey, obwol ander heyligen auch gotter und gottis
Heb. 1, 5 kinder genennet werdenn, beweyßet der Apoſtel ſtarck gnug damit, das zu keynem Engel, ſchweyg denn eynem menſchen, ynn ßonderheytt geſagt ſey: du biſt meyn ßon; drumb muß das eyn ßonderlicher ßon ſeyn, ubir alle menſchen unnd engel; denn weyl er yhn nit ynn gemeyn mit andernn eynen ßon nennet, ßondernn zeucht yhn auß allen, muß er hoher ſeyn denn keyn ander. Nu mag er nit hoher ſeyn denn die Engel, er ſey denn gott warhafftig, weyl die engel das hohiſt ſind.[1] Ubir das, alle ander kinder gepiert er durch mittel,
Jak. 1, 18 wie .S. Jacobus ſagt: Er hat uns gutwillig geporn durch ſeyn wort, und die Engel hatt er auch geſchaffen unnd nit geporn. Aber diſſen ßon ſchafft er nit, ßondernn on alle mittel durch ſich ſelbs gepiert er yhn und ſpricht:
Ps. 2, 7 Ich, ich ſelb, durch mich ſelb hab dich hewte gepornn, wilchs er zu keynen mehr geſagt hatt. Diſſe eynige, perſonlich geperung beſchleüßt ein naturliche
1 Chron. 22, 10 Ps. 2, 7 gepurt[2]; denn er ſpricht wol .1. Paralip. 22. von dem Salomo: Er ſoll meyn

---

2 klaren *Lu⁵W* 5 Könige *Lu⁵W* verfolget *Lu⁵W* 7 König *Lu⁵W* 8 regiert *Lu⁵W* regieren *Lu⁵W* 9 Pſalm *Lu⁵W* leſſet *Lu⁵W* 10 andere *(ebenso 17)* *Lu⁵W* 12 ſchweige *Lu⁵W* 13 Darumb *Lu⁵W* 17 gebieret *Lu⁵W* 18 Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen durch das wort [*Lo⁴* wort der warheit gezeuget] *Lu⁵WLo⁴* 21 ſelbs *(heidemal)* *Lu⁵W* habe ich *Lu⁵W* 22 geſaget *Lu⁵* perſonliche *Lu⁵W* eine *Lu⁵W* 23 Salomon *Lu⁵W*

2 geſchrifft *PF* vff *F* auffbringet *P* wer *F* 3 Zů dem *F* Jeſus *PF* 5 königen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* konigen *G* verfolgt *PF* verfolget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 6 ſeind *(heidemal, ebenso 17)* *PF* darůber *Lo⁷·⁸* vertorben *Lu¹* 7 herren *PF* könig *GLu¹Lo⁴·⁷* Königk *Lo⁸* vor *(2.)* *PFLo⁷·⁸* 8 regiert *(1.)* *Lo⁷·⁸* regieren *(2.)* *PFLu¹Lo⁴* regiern *G* regiren *Lo⁷·⁸* 9 Pſal. *G* Pſalm *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſtimbt *Lo⁸* laßt *PF* leſſet *Lo⁴* 10 andere *(2.)* *Lo⁷·⁸* 11 beweyßt *P* genug *Lo⁴* 12 eynen *G* zu einem *Lo⁴* 13 ſun *(heidemal, ebenso 19)* *PF* Darumb *FLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* 14 die weyl *P* die weil *F* anderen *PF* ſun *P* ſůn *F* 15 zeuhet *Lo⁷·⁸* 16 magk *Lo⁸* ſy *F* die weil *F* 17 höchſt *F* andere *F* gebirt *(ebenso 20)* *F* gebieret *Lo⁷·⁸* 18 Jacob *PF* ſaget *Lo⁷·⁸* geboren *Lo⁷·⁸* 20 ſelb *P* gebirt *P* 21 ſelbs *(1.)* *FLu¹Lo⁷·⁸* ſelbs *(2.)* *GLu¹Lo⁷·⁸* hab ich *Lu¹* habe ich *Lo⁷·⁸* heůt *PF* hewt *Lo¹* geboren *Lo⁷·⁸* gezeuget *Lo⁴* wölchs *F* wölichs *F* 22 mehr *fehlt* *Lo⁴* eynige eine *Lo⁴* perſonliche *PGLu¹Lo⁴* eine *Lo⁷·⁸* 23 1. Paralip.] ynn der Chronica *Lo⁴* Salomon *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* eo quod angeli omnibus creaturis praestent. [2]) *B:* quod itaque ait: hodie genui te, illud personale genuisse naturalem item generationem comprobat.

ßon seyn, ßonderlich[1] aber doch nit tzu yhm: du bist meyn ßon, ich hab dich geporn, ßondernn Dauid hatt yhn geporn, aber dißen hatt niemant denn gott selber geporn.

Auch spricht er: hewte, das ist: ynn der ewickeyt; es ist yhe nit muglich, Ps. 2, 7
das eyn leypliche gepurt[2] auff eynenn tag geschehe, wie wyr sehen ynn den menschen unnd allen thieren. Aber auff das er dißе gepurtt ßonderete, setzt er hewte datzu, das gott seyn ßon auff eynmal gepiert ewiglich und geht tzugleych seyn gepurt und eyn ßon haben, spricht nit: vor eynem iar hab ich dich geporn, ßondernn: eben itzt, da du meyn ßon bist, hab ich dich geporn; drumb muß es eyn ubirschwencklich gepurtt seyn ynn der hohen natur, die niemand begreyffen mag.[3] Es stett auch Osee. 11. geschrieben, das gott spricht: Auß Aegypten hab ich meynen ßon geruffen, wilchs da lauttet, alß sey es eyn Hos. 11, 1
ßon, wie dißer psalm redet, unnd die Juden sagen doch[4], es sey von dem volck Jsrael gesagt. Aber .S. Mattheus tzeugt es auch auff Christum, aber es sey Matt. 2, 15
wie yhm sey, ßo find man keynen spruch, da tzu eyner person sey gesagt ßonderlich: du bist meyn ßon, schweyg denn tzu eynem kunig unnd ßo grossem Ps. 2, 7
kunige, viel weniger find man, das er sag: Jch selb hab dich geporn, unnd hewte hab ich dich geporn. Drumb ists starck gnug und klerlich bewert auß dißem psalm, das Jhesus sey dißer Christus unnd gottis warer naturlicher ßon.[5]

---

1 Aber doch nicht sonderlich *Lu⁵W* habe *Lu⁵W* *2* geboren *(ebenso 3) Lu⁵W* *3* selbs *Lu⁵W* *6* sonderte *Lu⁵W* setzet *Lu⁵W* *7* seinen *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* *8* seine *Lu⁵W* einen *Lu⁵W* jar *Lu⁵W* habe *(ebenso 9) Lu⁵W* *10* Darumb *(ebenso 18) Lu⁵W* vberschwengliche *Lu⁵W* *11* stehet *Lu⁵W* *12* Egypten *Lu⁵W* *14* zeucht *Lu⁵* *15* findet *(ebenso 17) Lu⁵W* *16* ßonderlich *fehlt Lu⁵W* schweige *Lu⁵W* Könige *(ebenso 17) Lu⁵W* *17* sage *Lu⁵W* selbs *Lu⁵W* habe *(ebenso 18) Lu⁵W* geboren *(ebenso 18) Lu⁵W* *18* beweret *Lu⁵W*

1 sun *(beidemal) P* sůn *(beidemal) F* sonderlich *(hinter* nit *gestellt) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *2* geboren *(1. und 3) PFLo⁷·⁸* geporn *(beidemal und 3)]* gezeuget *Lo⁴* geboren *(2.) Lo⁷·⁸* *4* heüt *(ebenso 7 und 18) PF* *5* eyne *Lo⁷·⁸* leibliche *Lo⁴·⁷·⁸* liepliche *PF* vff *F* *6* sünderete *F* sonderte *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* darzů *PF (2 Worte)* seinen *Lo⁷·⁸* sun *(ebenso 8. 9. 12. 16 und 19) P* sůn *(ebenso 8. 9 und 12) F* geet *PF* gehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *8* seine *Lu¹Lo⁷·⁸* einen *Lu¹ Lo⁷·⁸* fur *GLu¹* fůr *Lo⁷·⁸* jar *F* habe *Lo⁷·⁸* *9* geporn *(1.)]* gezeuget *Lo⁴* geboren *(beidemal) Lo⁷·⁸* ßondernn *bis* geporn *fehlt Lo⁴* yetzt *PF* *10* Darumb *FLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* vberschwengliche *Lu¹ Lo⁷·⁸* vberschwencklіche *Lo⁴* *11* magt *Lo⁸* steet *PF* steht *GLo¹* stehet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ym Hosea *Lo⁴* geschriben *PF* *12* Egypten *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Egipten *Lo¹* Egipten *G* wölchs *P* wölichs *F* do *Lo⁸* alß *fehlt PF* sey es] es sey *F* *14* zeygt *PF* zechut *(so) G* zeucht *Lo⁴·⁷·⁸* zeuchet *Lu¹* vff *F* *15* findet *(ebenso 17) Lo⁴·⁷·⁸* *16* ßonderlich *fehlt GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* sun *(ebenso 19) F* konig *G* kǒnig *Lo⁴* König *Lu¹* kǒnige *Lo⁷·⁸* künig *(ebenso 17) F* *17* konige *G* kǒnige *Lo⁴·⁷·⁸* Könige *Lu¹* er] man *GLu¹Lo⁴* sagt *PGLo⁴* saget *FLu¹* sage *Lo⁷·⁸* selbs *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* habe *Lo⁷·⁸* geboren *(ebenso 18) PFLo⁷·⁸* *18* habe *Lu¹Lo⁷·⁸* dich *fehlt Lo⁷·⁸* Darumb *PFLu¹* Darůmb *Lo⁷·⁸* genug *Lu¹Lo⁴* stargt *Lo⁷·⁸* beweret *Lo⁷·⁸* *19* psalmen *F* Jesus *P*

[1]) *B:* singulariter. [2]) *B (präziser):* generatio. [3]) *B:* hic suspicari licet, quam sublimis sit generatio homini, profecto non ineffabilis modo, sed etiam incogitabilis. [4]) *B:* ut hic Iudaei maiorem habent occasionem illud detorquendi. [5]) *B fügt hinzu:* ac simul deum esse patri aequalem.

Hieneben iſt mit ßonderm vleyß tzu mercken, das der Apoſtell auff die ſchrifft der maſſen pocht, das, wo nit ettwas drynnen iſt geſagt, das daſſelb
Hebr. 1, 5 nit ſey tzu hallten; denn wo das nit were, ßo ſchluß ſeyn rede nichts, da er ſagt: tzu wilchem Engel hatt er yhe mal geſagt ꝛc. Denn es mochten die Juden ſagen: hatt erß nit geſagt ynn der ſchrifft, ßo mag man es dennoch wol ſagen, Es iſt nit alliß ynn der ſchrifft geſetzt. Nu er aber will, das, was die ſchrifft nit gibt, nicht tzu halltenn ſey, ſollen wyr auch alßo alle ander lere vorwerffen, unnd das dienet widder des Bapſts unnd Papiſten freuel, die da unnorſchampt widder diſſen Apoſtel furgeben, man muß mehr dings hallten denn die ſchrifft habe. Und ßo man ſagt: Es ſey nit yn der ſchrifft, drumb ſolls nit gelten, ſoll nit ſchließen[1], machen damit dißen grund des Apoſtels matt, viel mehr denn Juden[2], auff das ſie iha yhr Concilia, lerer[3] und hohen ſchulen eynfuren; da hutt dich fur und ſey gewiß, es iſt alliß und ubrig ynn der ſchrifft, was tzu hallten iſt. Was aber nit drynnen iſt, da ſolltu
Hebr. 1, 5 [Bl. P] tzu ſagenn, wie hie der Apoſtel: Wenn hatt gott yhe eyn mal das geſagt?

Und aber:

Hebr. 1, 5 Ich wil ſeyn vater ſeyn, und er ſoll meyn ßon ſeyn.

Dißen ſpruch haben ſie auch matt gemacht[4], alß weren ſie nur darumb lerer, das ſie die ſchrifft matten ſollten, und ſagen, das dißer ſpruch habe

2 pochet *Lu*^{5} *W* darinnen *Lu*^{5} *W* geſaget *Lu*^{5} *W* das ſelbige *Lu*^{5} *W* 3 ſchlůſſe *Lu*^{5} *W* ſeine *Lu*^{5} *W* 4 ſaget *Lu*^{5} *W* jemalß *Lu*^{5} *W* 7 ſchriefft *W* 8 andere *Lu*^{5} *W* Babſtes *Lu*^{5} *W* 9 můſſe *Lu*^{5} *W* dinges *Lu*^{5} *W* 11 darumb *Lu*^{5} *W* 12 die Jůden *Lu*^{5} *W* ja *Lu*^{5} *W* jre *Lu*^{5} *W* 13 hůte *Lu*^{5} *W* 14 darinnen *Lu*^{5} *W* 16 17 Und abermal, Ich werde jm [*GLu*^{1} *Lo*^{4} yhm] ein Vater ſein, vnd er wird mir ein Son ſein. *GLu*$^{1.5}$ *WLo*^{4} 19 matten] ſchwechen *Lu*^{5} *W*

1 ſonderem *P* fleyß *P* fleiß *F* mergken *Lo*^{8} 2 geſchrifft *PF* pochet *Lo*$^{7.8}$ darynnen *Lu*^{1} darinnen *Lo*$^{7.8}$ dz ſelbe *F* das ſelbe *Lo*$^{7.8}$ daſſelbige *Lo*^{4} 3 wer *Lo*^{1} ſchlüßt *F* ſchluſſe *G* ſchlůſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 4 ſaget *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ wölchem *P* wölichem *F* jhemals *Lo*^{7} yhemals *Lo*^{8} mals *Lo*^{4} 5 er es *Lo*$^{7.8}$ gſchrifft *(ebenso 6. 10 beidemal. 14 und 19) P* geſchrifft *(ebenso 6. 7. 10 beidemal. 14 und 19) F* es *fehlt F* dennocht *P* dannocht *F* 7 was *fehlt PF* geſchrifft *P* 8 andere *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Babſts *P* 9 do *Lu*^{1} dieſzen *Lo*^{8} můſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 11 darumb *Lu*^{1} *Lo*^{8} darůmb *Lo*$^{4.7}$ ſoll ehs *Lo*$^{7.8}$ das ſol *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 12 denn die *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ia *PFLo*^{4} ya *GLu*^{1} *Lo*^{1} ja *Lo*$^{7.8}$ yhre *Lo*^{4} yre *Lo*$^{7.8}$ 13 ynfůren *P* ynfüren *F* hüte *F* hůtte *Lu*^{1} hůte *Lo*$^{7.8}$ vor *PF* 14 vberigk *Lo*^{8} 15 geſaget *Lu*^{1} 17 jun *PF* 18 wernn *F* drumb *F* 19 matten] ſchwechen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hab *P*

[1]) *Zu ergänzen: nämlich nach dem Vorgeben des Papsts und der Papisten.* [2]) *B:* magis impie et insane quam Iudaei. [3]) *B:* doctrinam et statuta suorum conciliorum, magistrorum nostrorum et academiarum. [4]) *B:* enervarunt. *Zur Sache vgl. Bleek, Hebräerbrief Bd. 2, 124 und Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria:* aliqui conveniunt ipsi Salomoni secundum se et talia exponenda sunt de ipso ad literam et nullo modo de Christo .... Aliqui autem dicunt de Salomone prout fuit figura Christi tantum et talia sunt exponenda de solo Christo ad literam ... Aliqui autem dicunt in scriptura sacra de Salomone utroque modo, videlicet secundum se et ut fuit figura Christi, et talia sunt illa, quae inpleta sunt in utroque ad literam, in Christo tamen perfectius et in Salomone minus perfecte.

tzween vorstand, eynmal sey er von Salomon tzuuorstehen, alß eyner figurn Christi, das andermal von Christo. Aber wenn das tzugelassen wirt, das die schrifft nit besteht auff eynem eynseltigen synn, so streyt sie schon nymer; mügen die Juden drauff bleyben, es sey von Salomon gesagt, wie wyr bekennen, 1. Chron. 22, 10
so ligt der Apostel aber mit guttem scheyn ym sand unnd schleußt nichts.[1] Ps. 2, 7
Drumb ists festiglich tzu hallten, das es alleyn von Christo gesagt ist, unnd Hebr. 1, 5
eben wie der vorige spruch eynen sonderlichen son beschreybe ubir allen andernn sonen, das auch nit tzu den Engelln solchs gesagt sey, schweyg den tzu Salomon, wie hie der Apostel sagt, und sey eyn name, der viel anderß und besser sey denn der Engel, alß er auch hie sagt, das es ynn keynen weg muge Salomon tzugelegt werden. Nu es ist unß nit gnug, das wyr dem Apostell glawben[2], wyr sind schuldig tzu beweysen, das er schließlich und mit klarem grund das bewere, alß er furgenummen habe. Darumb ist tzu wissen, das disser spruch ist genommen auß 2. Reg. 7. und ps. 88., welchs sind prophetische bucher, und 2. Sam. 7, 14 Ps. 89, 27. 28
an denselben orttern wirt nur von Christo gesagt, nit von Salomon. Aber .1. Paralip. 22., das eyn historisch buch ist, da wirtt von Salomon alleyn 1. Chron. 22, 10
gesagt: Ich will seyn vatter seyn, unnd er soll meyn son seyn. Nu ists auch bey den Juden bekentlich, das ps. 88. von dem rechten Christo sagt: Er wirt Ps. 89, 27. 28

---

1 figuren Lu^5W *3* bestehet Lu^5W streittet Lu^5W *4* darauff Lu^5W *5* sande Lu^5W *6* Darumb Lu^5W es] er Lu^5W *7* beschreibt Lu^5W *8* zu dem Salomon Lu^5W *10* alß] wie Lu^5W saget Lu^5W *11* Nu ist es Lu^5W gleuben Lu^5W *12* vnd *fehlt* Lu^5W *13* fürgenomen Lu^5W *14* Psalm. Lu^5 Psal. W *17* ist W *18* Psalm 89 Lu^5W gesagt Lu^5W *18 170, 1* Er wird mich nennen also, du bist Mein Vater, Mein Gott vnd Hort, der mir hilfft, Vnd ich wil jn zum ersten Son machen, Aller Höhest vnter den Königen auff erden. Lu^5W

1 zůuerstee: PF figuren $PFLo^{7.8}$ *2* das *(1.)*] Dan Lu^1 würt F *3* gschrifft P geschrifft F besteet PF bestehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ streittet $Lo^{4.7.8}$ *4* Mögen Lo^8 darauff Lu^1 darauf $Lo^{7.8}$ *5* ligt] leidt Lo^8 sande $Lu^1Lo^{4.7.8}$ beschlüßt F beschleust GLu^1 beschleůst Lo^4 *6* Darumb FLu^1Lo^8 Darůmb $Lo^{4.7}$ ist PF festiglichen F es] er $Lu^1Lo^{7.8}$ gesaget Lu^1 *7* vorig F sprůche Lu^1 sonderlich F sun *(ebenso 17) PF* beschreybt G beschreibt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* sünen PF sonnen Lu^1 Engelen F solichs F gesaget $Lo^{7.8}$ den *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ zu dem $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* saget $Lu^1Lo^{7.8}$ wegk Lo^8 *11* zu geleget Lu^1 ist es *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ genug Lo^4 glewben GLu^1 gleuben $Lo^{7.8}$ *12* seynd P seind F vnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ grunde $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* fur genommen $PFLu^1$ forgenommen $Lo^{7.8}$ *14* Regum F aus dem andern teil Samuels vnd aus dem Psalm Lo^4 psal. *(ebenso 18) PF* psalmo Lo^1 Psalm GLu^1 $Lo^{7.8}$ wölchs P wölichs F seind PF *15* den selbigen Lo^4 orten F örtten Lo^4 örtern $Lo^{7.8}$ würt *(ebenso 16 und 18) F* gesaget Lu^1 *16* Paralippo. Lu^1 ynn der Chronica Lo^4 alleine $Lo^{7.8}$ *17* sůn F *18* psal. Lo^1 Psal. Lu^1Lo^8 der neunvndachtzigste Psalm Lo^4 Psalm Lo^7 gesagt $PFLu^1Lo^{7.8}$ saget Lo^4 *18/170, 1* Er wird mir ruffen, Du bist mein vater, Mein Gott vnd hort meins heils, Vnd ich wil yhn zum ersten son machen, Allerhöhist vnter den königen auff erden Lo^4

[1]) *B:* sed si hoc permiserimus, scripturam non unum ac simplicem sensum habere, iam nihil poterit ea pugnari, et possunt Iudaei sensu, quem ultro ipsis concedis, haerere et hic quidem quod dicitur de Solomone intelligendum contendere, quo pacto iacebit non sine probabili ratione argumentum apostoli. *Zu* wie wir bekennen *ist also zu ergänzen: indem wir nämlich einen doppelten Schriftverstand zulassen.* [2]) *B:* atqui satis non est, indicasse, quid apostolus hic dicat.

mich nennen: Meyn vater biſtu, und ich will yhn den hohiſten künig machen. Item: Wer mag gleych ſeyn gotte unter den ßonen gottis? das iſt: unter den ßonen gottis iſt eyner, der eyn Gott iſt, unnd yhm keyn gleycher.

2. Sam. 7, 14
1. Chron. 22, 10

Ab[1] aber diſſer ſpruch wol gleychſtymmig .2. Reg. 7. und .1. Paralip. 22. geſchrieben ſtett, hatt er doch .2. Reg. 7. ſolch umbſtend, das er von Salomon nit mag vorſtanden werden, das er muß ßweymal geſagt ſeyn ßu Dauid,

2. Sam. 7, 12

Eynmal von Chriſto, eynmal von Salomon. Zum erſten .2. Reg. 7. ſpricht Gott ßu Dauid: Wenn deyne tage erfullet werden unnd geſtorben biſt, will ich deynen ſamen nach dyr auffwecken, der da wirt geporn werden von deynem

1. Kon. 1, 1 ff.

fleyſch ꝛc. Nu iſt Salomon nit nach dem tod Dauid und auch nit nach yhm aufferweckt ßu eynem künig, ßondernn da er nach lebt .3. Reg. 1. Dauid vorſtund auch wol, das ſolchs von Chriſto war geſagt, drumb danckt er gott

2. Sam. 7, 18 ff.

daſelbs ßo hertzlich unnd ſprach: Lieber herr gott, du haſt auch geredet von

1. Chron. 22, 6 ff.

meynem geſchlecht ynn lange ßukunfftig ßeyt. Aber .1. Paralip. 22. Dauid nach lebend ordnet Salomon ſeyn teſtament[2] und ſpricht ſchlechts: Gott hatt

2 Gott *Lu*[5]*W* *4* Ob *Lu*[5]*W* *5* ſtehet *Lu*[5]*W* ſolche *Lu*[5]*W* vmbſtende *Lu*[5]*W* *7* Regu *Lu*[5]*W* *8/10* Wenn nu deine zeit hin iſt, das du mit deinen vetern ſchlaffen ligſt, wil ich deinen ſamen nach dir erwecken, der von deinem leibe komen ſol [*Lo*[4] *statt* ꝛc.: dem wil ich ſein reich fertigen, Der ſol meinem namen ein haus bawen, vnd ich wil den ſtuel ſeines königreichs fertigen ewiglich, Ich wil ſein vater ſein, vnd er ſol mein ſon ſein.] ꝛc. *Lu*[5]*WLo*[4] *10* tode *Lu*[5]*W* *11* erweckt *Lu*[5]*W* könige *Lu*[5]*W* nach] noch *Lu*[5]*W* lebet *Lu*[5]*W* *12* geſacht *W* darumb *Lu*[5] *13* geredt *Lu*[5]*W* *14* zukünftige *Lu*[5]*W* Parali. *Lu*[5]*W* *15* nach] noch *Lu*[5]*W* lebende *Lu*[5]*W*

1 biſt du *Lo*[7.8] höchſten *PF* konig *G* König *Lu*[1]*Lo*[7.8] *2* Item] Vnd ynn eim andern Pſalm ſtehet alſo *Lo*[4] gott *F* dem *Lu*[1] ſünen *(ebenso 3) PF* *2 3* Herr es iſt dir kein gleiche vnter den göttern, vnd iſt niemand der thun kan, wie du *Lo*[4] *4* Ob *PFLu*[1]*Lo*[1.4.7.8] gleich ſtymmich *Lu*[1] ym andern teil Samuels *(ebenso 5) Lo*[4] Parip. *(so) GLu*[1] ynn der Chronica *Lo*[4] *5* geſchriben *PF* ſteet *PF* ſteht *GLo*[1.4] ſtehet *Lu*[1]*Lo*[7.8] Re. *Lo*[1] ſoliche *F* ſolche *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] vmbſtende *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] *6* muſſe *GLu*[1] müſſe *Lo*[4] *7* Re. *F* Regum *Lo*[1] ym Samuel *Lo*[4] *8* tag *F* *9* würt *F* geboren *Lo*[7.8] *10* tode *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *11* konige *G* könige *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] noch *FLu*[1]*Lo*[4.7.8] lebet *Lu*[1]*Lo*[7.8] lebte *Lo*[4] Regum *F* 3. Reg. 1 *fehlt Lo*[4] *12* ſolichs *F* darumb *PF* darúmb *Lo*[4] dancket *Lo*[7.8] *13* herre *F* geredt *FLo*[7.8] *13/14* Wer bin ich herr herr? vnd was iſt mein haus das du mich bis hieher bracht haſt? darzu haſtu das zu wenig geachtet, Herr, Herr, ſondern haſt dem hauſe deines knechtes noch von fernen zukünfftigem geredt *Lo*[4] *14* zúkünfftige *F* tzukuntig *(so) Lo*[1] zukúntige *(so) Lo*[7] zukünfftige *Lo*[9] ynn der Chronica da *Lo*[4] *15* noch *FGLu*[1]*Lo*[1.7.8] lebet *Lo*[4] ordenet er *Lo*[4] *15/17, 2* Mein ſon, Ich hattes ym ſynne dem namen des Herrn meines Gottes ein haus zu bawen, Aber das wort des HERRN kam zu mir vnd ſprach, Du haſt viel blut vergoſſen, groſſe kriege gefurt, darúmb ſoltu meinem namen nicht ein haus bawen, weil du ſo viel bluts auff die erden vergoſſen haſt fur mir. Sihe, der ſon der dir geporn ſol werden der wird ein rúhig man ſein, denn ich wil yhn ruhen laſſen, von allen ſeinen feinden vmbher, Denn er ſol Salomon heiſſen, denn ich wil yhm friede vnd ruhe geben, vber Iſrael ſein leben lang, der ſol meinem namen ein haus bawen, Er ſol mein ſon ſein, vnd ich wil ſein vater ſein, Vnd ich wil ſeinen königlichen ſtuel vber Iſrael beſtettigen ewiglich *Lo*[4]

[1] *B:* quamquam. [2] *B:* legitur, Davidem adhuc viventem ordinasse testamentum suum Solomoni et dixisse *(etc.)*.

myr geſagt: Eyn ßon ſoll dyr geporn werdenn, der wirt frid haben, der ſoll myr eyn hawß bawen, nit du, der du tzu viel blutts vorgoſſen haſt; von dem bluttvorgiſſen wirtt nichts gedacht .2. Reg. 7., und got ſpricht daſelbs, er wol 2. Sam. 7, 13ff.
yhm dem Dauid eyn hawß bawen, und das nochs aller ſterckiſt iſt, wilchs
5 ꝑs. 88. hoch bewigt, 2. Re. 7. vorſpricht er ſeyne gnade on allen tzuſatz frey Pſ. 89, 27.28 2. Sam 7, 14. 15
und ſagt: Szo ſeyne kinder werden ſundigen, ßo will ich ſie heymſuchen mit menſchlicher ſtraff, aber meyne barmhertzickeytt will ich nit von yhm wenden. Diße tzuſagung iſt von Salomon nit geſagt[1], wie ꝑs. 131 außweyßett, Pſ. 132, 11. 12
ßondern mit dem tzuſatz: Szo ſeyne kind werden hallten meyn gepott ꝛc. Wie 1. Kön. 2, 4
10 Dauid auch betzeugt .3. Reg. 2. unnd gott ſelb tzum Salomon .3. Reg. 3. Drumb 1. Kön. 3, 14
ſoll dißer ſpruch auß .2. Reg. 7. getzogen, nit auß .1. Paralip. 22, nur eygentlich 2. Sam. 7, 14 1. Chron. 22, 10
von Chriſto vorſtanden werden, ßo ſchlußt und bewerd er ſtarck.[2]

Und da er abermal eynfuret den erſtgepornen ßon ynn die wellt, Hebr. 1, 6
ſpricht er: Es ſollen yhn anbetten alle gottis Engele.

15 Das iſt der dritte ſpruch der ſchrifft, auß ꝑs. 96. getzogen, wilcher klerlich Pſ 97, 7
von dem gottis reych ſaget, dauon auch Chriſtus ym Euangelio ymer predigt,

---

1 geboren *Lu*[5] *W* friede *Lu*[5] *W* *2* myr eyn] mein *Lu*[5] *W* *3* wolle *Lu*[5] *W* *4* nochs] noch das *Lu*[5] *W* *5* Pſalm 86 *Lu*[5] *W* Reg. *W* vorſpricht] verheiſſt *Lu*[5] *W* *7* ſtraffe *Lu*[5] *W* yhm] jn *Lu*[5] *W* *8* Pſal 132 *Lu*[5] *W* *9* kinder *Lu*[5] *W* *10* bezeuget *Lu*[5] *W* ſelbs *Lu*[5] *W* zu Salomon ſprach *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* *11* getzogen *fehlt Lu*[5] *W* Paral. *Lu*[5] Parali. *W* *12* ſchleuſſt *Lu*[5] *W* beweret *Lu*[5] *W* *13/14* Und abermal, da er einfuret [*GLu*[1] *Lo*[4] Da er aber abermal einfuret] den erſtgebornen in die welt, ſpricht er, Vnd es ſollen jn [*GLu*[1] *Lo*[4] yhn] alle Gottes Engel anbeten *GLu*[1.5] *WLo*[4] *15* ſchriefft *W* aus dem 67 Pſal. *Lu*[5] *W* *16* reich Gottes ſagt *Lu*[5] *W*

1 ſun *PF* geboren *Lo*[7.8] würt *(ebenso 3) F* fride *GLo*[7.8] friede *Lu*[1] *2* myr eyn] mein *Lu*[1] *Lo*[7.8] blůtes *P* *3* blut vergieſſen *PLo*[1.7.8] blůtuergieſſen *F* Regum *F* ym Samuel *Lo*[4] ſpicht *A* ſpricht *PFGLu*[1] *Lo*[1.4] wolle *Lu*[1] *Lo*[7] wölle *Lo*[4.8] *4* nochs] noch das *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wölchs *P* wöliches *F* *5* pſal. *PFLo*[1] Pſal. *GLu*[1] *Lo*[7.8] der Pſalm *Lo*[4] bewegt *PFLo*[1] Reg. *GLu*[1] *Lo*[7.8] 2. Re. 7 *fehlt Lo*[4] vorſpricht] verheyſſt *G* verheiſt *Lu*[1] *Lo*[4] verheiſſt *Lo*[7.8] ſeyn *P* ſein gnad *F* *6* ſünden *PF* *6/8* Wenn er eine miſſethat thut, wil ich yhn mit menſchenruthen vnd mit der menſchenkinder ſchlegen ſtraffen, Aber meine barmhertzigkeit ſol nicht von yhm entwandt werden? *etc. Lo*[4] *7* straffe *Lo*[7.8] meyn *P* mein *F* yhn *Lo*[7.8] *8* zůſagung *P* pſal. *(ebenso 15) PFLo*[1] Pſal. *GLu*[1] *Lo*[7.8] ein ander Pſal. *Lo*[4] *9* kindern *Lu*[1] kinder *Lo*[7.8] meine *FLu*[1] *Lo*[7.8] Werden deine kinder meinen bund halten, vnd mein zeugnis das ich ſie leren werde, ſo ſollen auch yhre kinder auff deinem ſtuel ſitzen ewiglich *Lo*[4] *10* bezeuget *Lu*[1] *Lo*[4] ym erſten teil der könige *Lo*[4] ſelbs *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] iſt ſelb *Lo*[1] zu *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Salomon ſprach *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 3. Reg. 3 *fehlt Lo*[4] Darumb *PFLu*[1] Darůmb *Lo*[7.8] *11* ſolt *Lo*[1] Regum *F* aus Samuels Buch *Lo*[4] getzogen *fehlt GLu*[1] *Lo*[4.7.8] aus der Chronica *Lo*[4] *12* ſchleuſt *Lu*[1] *Lo*[1.4] ſchleuſſt *Lo*[7.8] beweret *Lu*[1] *Lo*[7.8] *13* ynfüret *P* ynfüret *F* ſun *PF* *14* Engel *F* *15* dritt *PF* gſchrifft *P* geſchrifft *F* aus dem 96 Pſalm *GLu*[1] *Lo*[7.8] [69.] aus dem Sieben vnd neuntzigſten Pſalm *Lo*[4] wölcher *P* wölicher *F* *16* reich gottes *P* ſagt *PFLu*[1] *Lo*[7.8] prediget *Lu*[1]

[1]) *B:* haec promissio ita sine conditione de Solomone facta non est. [2]) *B:* quo pacto abunde probat et evincit, quod apostolus proposuit.

ynn wilchem reych Christus regirt und eyn herr ist, das angefangen hatt nach seyner auffart und volnbracht ist durch das Euangeli predigt[1]: denn er[2]
Ps. 97, 1—8 sagt klerlich von der predigt unnd lauttet alßo: Gott ist eyn künig worden, des frewet sich das erdreich und sind frölich viel insulen. Wolcken und finsterniß sind umb yhn her (das ist, er re[Bl. P ij]girt ym glawben vorporgen), gerechtickeyt und gericht ist bereyttung seyniß stueliß, Fewr geht fur yhm her und tzundet an seyn feynd umb und umb. Seyne bliren haben erleuchtet den erdenkreyß (das sind die wundertzeychen), das erdrich hatts gesehen und ist erbebet. Die berge (die großen hewbter und hoffertigen) sind wie das wachß tzurschmoltzen fur dem angesicht gottis, ia fur dem angesicht des hirrschers ubir das gantz erdrich. Die hymel (die Apostell) haben vorkundigt seyne gerechtickeytt (den glawben), unnd alle volcker haben gesehen seyn ehre (denn das Euangelium ist allenthalben predigt). Es werden sich schemen alle, die da abtgotter anbeten, und die da rhumen yhre bilder. Bettet yhn an alle engell gottis. Zion hatt solchs gehöret und sich gefrewet ꝛc. Die erfarung und erfullung legt dißen pfalmen auß; denn solch ding ist allis ubir Christo geschehen. Er ist ynn

2 das] des Lu^5W Euangelions Lu^5W 3 saget Lu^5W 3/14 DEr HERR ist könig worden, des frewe sich das erdreich, vnd seien frölich die [Lo^4 viel] Insulen so viel [Lo^4 so viel *fehlt*]. Wolcken vnd tunckel ist vmb jn [Lo^4 yhn] her (das ist, er regiert im glauben verborgen) [Lo^4 *das Eingeklammerte fehlt*], gerechtigkeit vnd gericht ist seines stuels festunge [Lo^4 wonunge]. Fewer gehet fur im [Lo^4 yhm] her, vnd zundet an vmbher seine feinde. Seine blitzen [Lo^4 bliren] leuchten auff den erdboden (das sind die wunderzeichen) [Lo^4 *das Eingeklammerte fehlt, auch im ff.*] Das erdreich sihet vnd erschrickt [Lo^4 entsetzt sich]. Die [Lo^4 Die *fehlt*] Berge (die grossen heubter vnd hoffertigen) zuschmeltzen wie wachs fur dem HERRN [Lo^4 HERRN her] fur dem herscher [Lo^4 hirscher] des gantzen erdboden. Die himel (die Apostel) verkundigen seine gerechtigkeit (den glauben) Vnd alle völcker sehen seine ehre (denn das Euangelion ist allenthalben geprediget) Schemen müssen sie sich alle, die den Bilden dienen, vnd sich der Götzen rhümen, Betet jn [Lo^4 yhn] an alle Götter ꝛc. [Lo^4 *statt* ꝛc.: Zion hats gehört vnd ist fro, vnd die töchter Juda sind frölich, HERR vmb deiner gerichte willen. Denn du HERR bist der höhest ynn allen landen, Du bist sehr erhöhet vber alle götter. Die yhr den HERRN liebet, hasset das arge, die seele seiner heiligen von der gottlosen hand wird er sie erretten. Dem gerechten ist ein liecht auffgangen, vnd freude den auffrichtigen von hertzen. Yhr gerechten frewet euch ynn dem HERRN, vnd danckt zum gedechtnis seiner heiligkeit] Lu^5WLo^4 14/15 Zion *bis* gefrewet *fehlt* Lu^5W 16 Psalm Lu^5W

1 wölchem P wölichem F regiert $FGLo^{4.7.8}$ regieret Lu^1 herre F 2 volbracht PF des $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Euangelion GLu^1Lo^4 Euangelions $Lo^{7.8}$ 3 saget $Lo^{7.8}$ predig PF *nach* alßo *mit fetten Lettern* Der Sieben vnd neuntzigste Psalm. Lo^4 konig G könig Lu^1 4 seind *(ebenso 5) PF* Inseln GLu^1 5 regiert F regieret Lu^1 6 stüleß P stülß F stuls GLu^1 Fewer Lu^1 geet PF gehet Lu^1Lo^1 vor PF 7 seyne F seine Lu^1 Seyn F 8 seind F erdtreich PF erhebet P erhebt F 9 berg PF haupter F seynd F zerschmoltzen PF 10 vor *(beidemal) F* fur *bis* gottis *fehlt* GLu^1 ja F angesichte Lu^1 herschers F 11 erdtreich PF erdreych G verkündet P verkündt F verkündiget Lu^1 12 seyne G seine Lu^1 ere P eer F 13 geprebigt F gepredigt Lu^1 abgötter $PFLu^1$ abgotter G 14 do G rümen P rümen F Betten F Sion PF 15 solichs F gehört FLu^1 gehort G erfarunge $Lo^{7.8}$ 16 Psalm $Lu^1Lo^{7.8}$ solich F

[1] *B:* atque per praedicationem evangelii illustratum est. [2] *B:* ille psalmus.

alle wellt gepredigt und regirt ym reich gottis, wilchs auch keynem andern künig geschehen ist. Darumb macht der Apostell eyn vorred und spricht: Und da er abermal eynfurett ynn die wellt den erstgepornen ßon, alß sollt er sagen: Da der geyst ym psalm redet von dem andernn eyngang ynn die wellt durchs Euangelium; denn zuuor ist er leyplich ynn die welt eynmal kommen unnd durch seyn kreutziger außgetrieben ym todt. Aber er ist darnach ynn seyner aufferstehung und durchs wortt widder kommen und regirt aller erst recht und wirt nymer sterben noch außgetrieben werden: unnd von dem eyngang[1] redt der psalm: Ich laß auch zu (spricht er), das gott mehre ßone hatt, aber ditz ist der erste geporne ßon, den er eynfurt und zum künig macht, alßo, das yhn die Engel anbeten, wilchs sie nit thetten noch geheyssen wurden, wo er nit warer got were. Hebr. 1, 6 Ps. 97, 1 ff.

Wyr leßen wal, das Dauid und andere viel sind angebetet. Aber keyn Engel hatt noch nie yemand angebettet denn alleyn got; drumb schleußt dißer spruch, das der muß got seyn, den die Engel anbeten; denn ßo man das anbetet alleyn, das grosser ist, auch auff erden und nichts grosser ubir die engel ist, denn alleyn got, ßo muß dißer künig got seyn, der durch die prediger gehört und ynn die welt bracht wirt und die engel anbeten.[2] Es ligt auch nichts dran, das der Apostel nit alle wort ßo eben furet auß dem psalm; der psalm sagt alßo: Betet yhn an alle seyne engel, Aber der Apostel alßo: Es werden yhn anbeten alle gottis Engel. Es ist doch eyn synn[3], das zukunfftig war, die Engel sollten yhn anbeten. Beten sie yhn aber an, ßo ist er gott, Ps. 97, 7 Hebr. 1, 6

---

1 geprediget Lu^5W *2* könige Lu^5W eine Lu^5W vorrede Lu^5W *2/3* Vnd abermal, da er Lu^5W *6* seine Lu^5W tode Lu^5W *9* redet Lu^5W mehr Lu^5W *10* diß Lu^5W erst Lu^5W einfüret Lu^5W Könige Lu^5W *13* wal] wol Lu^5W *14* jmand Lu^5 jemand W Darumb Lu^5W schleusset Lu^5W *16* allein anbettet Lu^5W *17* König Lu^5W *18* gebracht Lu^5W *20* saget Lu^5W

1 geprediget $Lu^1Lo^{7.8}$ regieret FLu^1 regiert $Lo^{7.8}$ wölchs P wölichs F *2* konig G könig Lu^1 könige $Lo^{4.7.8}$ so macht F machet $Lu^1Lo^{7.8}$ eine Lu^1 vorrede $GLu^1Lo^{7.8}$ vorrhede Lo^4 *2/3* Da er aber abermal einfüret den erstgepornen ynn die welt Lo^4 *3* ynfüret P ynfüret F sun P *(ebenso 10)* F *4* Psal. Lo^8 yngang *(ebenso 8/9)* PF *5* leiblich $Lo^{4.7.8}$ *6* seine $Lu^1Lo^{7.8}$ kreutzigern G creutziger Lu^1Lo^7 creützigern $Lo^{4.8}$ auß getryben *(ebenso 8)* P außgetriben *(ebenso 8)* F tode $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* aufferstеung PLo^1 aufferstеeung F regiert $FLo^{4.7.8}$ *8* würt F *9* redet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ psal. Lo^1 mere P mer F mehr $GLu^1Lo^{4.7.8}$ süne PF söne Lu^1 *10* biß PF bis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ erstgeborne FLo^7 *(2 Worte)* erstgeporne GLu^1Lo^4 Erstgeborne Lo^8 sün F ynfürt P ynfüret F einfüret $Lo^{7.8}$ konig G König Lu^1 könige $Lo^{4.7}$ Könige Lo^8 *11* wölchs P wölichs F *13* wol $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ seind P seynd F *14* ymand GLu^1 jemand $Lo^{7.8}$ darumb P Darumb F Darúmb $Lo^{4.7.8}$ *16* alleyn anbetet *(umgestellt)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ [allein] *17* konig G könig $Lo^{4.7}$ König Lu^1Lo^8 *18* gebracht $Lu^1Lo^{4.7.8}$ würt F *20* Bettē P Betten F alle götter Lo^4 *20/21* Vnd es sollen yhn alle Gottes Engel anbeten Lo^4

[1]) *B:* de hoc in orbem secundo adventu. [2]) *B:* necesse est, hunc regem, quem angeli adorant, deum esse, quem apostoli praedicarunt atque orbi invexerunt. [3]) *B:* sensus enim utriusque orationis idem est.

ßo synd die engel auch seyn, und er ist doch auch eyn mensch. Es ist auch tzu mercken, das ym hebreischen alßo stett: Bettet yhn an alle Eloim[1], das ist: alle gotter, unnd werden die Engel alßo genant und alle heyligen, darumb das sie gottis kinder sind.

Hebr. 1, 7 Und czu den Engelln sagt er wol:
Er macht seyne Engele geyster unnd seyne diener fewrflammen.

Damit will er, das die Engel nit solch namen haben ynn der schrifft, Ps. 2, 7 das tzu yhr eynem were gesagt: du bist meyn ßon. Er soll meyn ßon seyn, Ps. 97, 7 yhn sollen anbeten alle Engele, ßondernn er macht sie nur zu botten, die er Ps. 104, 4 außsendet ynn die welt, und ist die meynung: Wenn er den Engelln viel befihlet, ßo ists nit, das er yhr eynen tzum solchem herrnn setze[2], ßondernn macht, das sie seyen wind unnd fewrflammen. Er nennet sie wind odder geyster unnd fewrflammen darumb, das, wenn sie gesand werden, nehmen sie solch form an, fliegen leicht und schwindt wie der wind und leuchten wie der blix und flammen, alß das ynn der schrifft an vielen ortten beweyst wirt. Aber dadurch wirt yhr keyner der wellt herr, wirt auch keyner allenthalben gepredigt, wie disser künig gepredigt wirt eyn herr ubir alle ding, das die Juden auch bekennen mussen.

— —

1 auch] aber Lu^5W *2* Ebreischen Lu^5W stehet Lu^5W *5,6* Von den Engeln aber spricht er [GLu^1Lo^4 spricht er zwar] Er macht seine Engel [Lu^1 Engele] Geister, vnd seine Diener fewerflammen [G fewrflammen]. $GLu^{1.5}WLo^4$ *7* solche Lu^5W *9* Engel Lu^5W *11* befielt Lu^5W *12* fewerflammen *(ebenso 13)* Lu^5W *14* solche Lu^5W *15* beweiset Lu^5W *17* König Lu^5W geprediget *(2.)* Lu^5W

1 seind *(ebenso 4)* PF *2* Hebraischen F Ebreischen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ steet PF stehet $Lo^{1.4.7.8}$ steht GLu^1 Bettent PF Elohim $Lo^{7.8}$ *3* werdent F drümb Lo^4 *5* Engelen *(ebenso 10)* PF *6* Engel $PFLo^1$ *7* soliche F solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gschrifft P geschrifft F *8* sun *(beidemal)* PF *9* Engel $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* auß sendt F *11* befilhet $PFLo^1$ befilht $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ist es PF zů eim F zu $GLu^1Lo^{4.7.8}$ solchen PLo^1 solichen F herren PF *12* fewerflammen Lu^1Lo^4 *13* fewerflammen Lo^4 nemen $PFLo^{4.7}$ *14* soliche F solche $Lo^{4.7.8}$ gschwind P geschwind F *15* flam P flam̃ F geschrifft PF beweiset $FLo^{4.7.8}$ würt *(ebenso 16 und 17)* F *16* dar durch F herre *(ebenso 17)* F *17* tonig G Mönig $Lu^1Lo^{7.8}$ tönig Lo^4

[1]) תשתחוו־לו כָּל־אֱלֹהִים [2]) *B:* ut dominus sit universorum, uti Christum constituit.

Aber czu dem ßon ſagt er alßo: Hebr. 1, 8. 9
Deynn ſtuel, o Gott, beſteht ewiglich. Das ſcepter deynes reychs iſt eyn ſcepter der richtickeyt, Du haſt lieb gehabt die gerechtickeyt und gehaſſet die ungerechtickeyt, darumb hatt dich deyn gott gott gefalbet mit dem ôle der frewden fur deynen mitgenoſſen.

Das iſt der vierd ſpruch auß dem .44. pſalm, der meynß dunckenß auffs Pſ. 45, 7. 8
aller klerlichſt und ſterckiſt ſchleuſt, das Chriſtus gott ſey, dawidder on tzweyffel auch die Juden nichts mûgen reden; das laſt unß ſehen. Zum erſten iſt das von yderman bekantt, das dißer pſalm von Chriſto geſagt ſey, ob er ſchon noch komen ſollt, wie die Juden meynen und yrren. Zum andern das erſte ſtuck, da er ſagt: Deyn ſtuel, o gott, beſtehet ewig[Bl. Piij]lich, muß geſagt Pſ. 45, 7
ſeyn von dem rechten waren gott, der do eyn kûnigſtuel und das regiment habe; denn obwol das worttlin gott wirt auch den heyligen tzugeben, wie droben [1] auß dem p̄s 81. gehôret iſt, Szo iſt doch das regiment und der ſtuel niemands Pſ. 82, 6
eygen, denn des eynigen, waren, rechten, naturlichen gottis. Iſt das nit klar und gewiß?* Wolan, ßo haben wyr den gott, der den ſtuel hatt und regirt ewiglich. Nu folgt von demſelben gott alßo: Du haſt lieb gehatt die Pſ. 45, 8
gerechtickeyt, drumb hatt dich deyn got gott geſalbet fur deynen mitgenoſſen. Was will hie werden? der gott, der den ewigen ſtuel hatt und ewiglich regirt, der wirt geſalbtt von ſeynem gott fur allen ſeynen mitgenoſſen. Es muß yhe

1.5 Aber von dem Son, Gott, dein ſtuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, Das ſcepter [*GLu*[1] *Lo*[4] zepter] deines Reichs iſt ein richtiges ſcepter [*GLu*[1] *Lo*[4] zepter]. Du haſt geliebet [*G* geliebt] die gerechtigkeit, vnd gehaſſet die vngerechtigkeit [*GLu*[1] vnd *bis* vngerechtigkeit *fehlt*], Darumb hat dich geſalbet Gott [*Lo*[4] Gott geſalbet] dein Gott, mit dem ôle der freuden, vber deine Genoſſen. *GLu*[1.6] *WLo*[4] *6* vierde *Lu*[5] *W* 45. Pſalm *Lu*[5] *W* meines *Lu*[5] *W* *8* zweiuel *Lu*[5] *W* *9* jederman *Lu*[5] *W* *12* do] da *Lu*[5] *W* Kônigſtuel *Lu*[5] *W* *13* auch] euch *Lu*[5] *W* *14* 18. Pſalm *Lu*[5] *W* gehôrt *Lu*[5] *W* *15* rechten vnd *Lu*[5] *W* *16* regieret *Lu*[5] *W* *17* folget *Lu*[5] *W* dem ſelbigen *Lu*[5] *W* gehabt *Lu*[5] *W* *18* darumb *Lu*[5] *W* hat dich geſalbet Gott dein Gott *Lu*[5] *W* vor *Lu*[5] *W* *20* geſalbet *Lu*[5] *W* vor *Lu*[5] *W*

1 ſun *PF* *2* ſtûl *P* ſtul *F* beſteet *(ebenso 11) PF* beſtehet *Lo*[1] ewigklich *PF* *3* rechtigkeyt *(1.) P* gerechtigkeit *(1.) F* *5* ôly *F* vor *PF* *6* vierde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] funff vnd viertzigſten *Lo*[4] meynes *Lo*[7.8] *7* klâriſt *F* *8* zweiuel *Lo*[7] nût *F* laſſet *Lo*[4] *9* yederman *PFLu*[1] *Lo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] *11* ſtûl *(ebenso 12. 14 und 16) PF* ewigklich *F* Gott, dein ſtuel weret von ewigkeit zu ewigkeit *Lo*[4] *12* da *FLo*[4] konigſtuel *G* Kônigſtuel *Lu*[1] *Lo*[7.8] kônigſtuel *Lo*[4] *13* wôrtlein *Lo*[8] gegeben *Lo*[4] *14* pſal. *P* ſpalmen *F* pſalm *Lo*[1] 81. Pſalm *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 81 *fehlt Lo*[4] gehôrt *PFLo*[4.7.8] gehort *Lu*[1] *15* rechten vnd *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* regiert *FGLu*[1] *Lo*[1.7.8] *17* ewigklich *F* *17|20* Nu *bis* regirt *(2.) fehlt F* *17|18* *Lo*[4] *hat den Text wie oben Z. 3ff., nur:* o Gott geſalbet *17* folget *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] dem ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gehabt *PLu*[1] *Lo*[1.7.8] *18* darumb *Lu*[1] Gott *(nur einmal) G* vor *P* *19* ſtûl *P* regieret *Lu*[1] regiert *Lo*[7.8] *20* würt *F* geſalbet *FGLu*[1] *Lo*[7.8] vor *PFLo*[7.8] fur] vber *Lo*[4] alle ſeine genoſſen *Lo*[4]

[1]) *Vgl. S. 165 Z. 16ff.*

der rechte gott seyn, der do salbet, ßo ist der auch eyn rechter gott, der gesalbet wirt, darumb, das er den stuel hatt und ewig regirt. Nu mag gott sich selb nit salben, ßondern der da gesalbet wirt, ist unter seynem salber. Denn salben heyst hie: den heyligen geyst mit seynen gnaden eyngissen, wie offentlich ist, wilchs nur der creaturn eygent.[1]

Sihe, ßo ists hie unwidderſprechlich, das dißer künig muß warer got
Ps 45, 7. 8 seyn, durch das erst stuck des spruchs, und doch warer mensch, durch das letzte stuck: denn nach der menscheyt hatt er mitgenossen, So er eyn hewbt ist aller glewbigen, die seyneß geystis teylhafftig werden, wilchen er ubirreychlich fur allen hatt. Aber nach der gottheyt hatt er keyn mitgenossen; denn es ist nur eyn gott und doch nit eyne person; denn dißer spruch zwingt auff zwo person, die eyn, die do regirt, die ander, die dieselbigen salbet[2], wilch doch nach der gottheytt nitt mag gesalbet werden. Drumb ists beschlossen, das ditz der ßon gottis sey, dem solcher nam wirt geben, das er gott sey und hab eyn ewigen stuel. Wilches ist das künigreych, das angangen ist nach Christus Auffart, unnd doch er mitgenossen hatt, gesalbet wirt unnd die gerechtickeyt lieb hatt, damit er die salbe vordienet, wilchs alliß eynem waren menschen zustehet.

Hebr. 1, 8 Die rutte odder scepter seyniß künigreychs ist das Euangelium, wilchs ist eyn scepter der richtickeyt[3], das es richtig und starcke fur sich gehet; das

— — —

1 do] da Lu^5W *2* selbs Lu^5W *4* heisset Lu^5W *5* Creatur Lu^5W *6* Sihe Lu^5W König Lu^5W *7* erste Lu^5W *9* wilchen] welcher Lu^5W vor Lu^5W *10* keinen Lu^5W *11* eyne] ein Lu^5W zwinget Lu^5W *12* eine Lu^5W da Lu^5W regiert Lu^5W die selbige Lu^5W welche Lu^5W *13* Darumb Lu^5W dis Lu^5W *14* name Lu^5W gegeben Lu^5W habe Lu^5W einen Lu^5W *15* königreich Lu^5W angegangen Lu^5W *17* Salbung Lu^5W *18* Königreichs Lu^5W *19* starcke] strack Lu^5W

1 recht *F* da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ der da *(4.) F* *2* würt *(ebenso 3. 14 und 16) F* stůl *(ebenso 15) PF* ewigt Lo^8 regiert *(ebenso 12) PF* $Lo^{7.8}$ regiret *(ebenso 12)* Lu^1 selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* do *G* *4* genaden Lo^8 yngiessen *PF* eyngiessen GLo^1 eingiessen Lu^1Lo^4 *5* wölchs *P* wölichs *F* creaturen *PF* creatur $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *6* Sie *A* Sich *PF* Sihe $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ konig *G* kônig $Lu^1Lo^{4.7}$ kônigt Lo^8 *7* erste $GLu^1Lo^{4.7.8}$ letste *P* letst *F* *8* menschheyt *F* haubt *PF* heupt Lo^8 *9* glaubigen *PF* geysts *P* geists *F* wölchen *P* welchen *F* vor $FLo^{7.8}$ *10* keinen $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* eyn *(2.) P* ein $FLo^{7.8}$ zwinget $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* eyne $GLo^{7.8}$ eine Lu^1Lo^4 da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ die selbige $Lu^1Lo^{7.8}$ wölch *P* wölich *F* wilche GLo^1 welche $Lo^{4.7.8}$ *13* magt Lo^8 Darumb *PFG* Lu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ sun *PF* *14* solicher *F* name $Lu^1Lo^{7.8}$ gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ habe $Lo^{7.8}$ eynen $GLo^{7.8}$ einen Lu^1Lo^4 *15* Wölches *P* Wölichs *F* Welchs $Lo^{4.7.8}$ konigreych *G* kônigreich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* er doch *(umgestellt)* Lo^4 *17* salb *F* verdienet hat Lu^1 wölchs *(ebenso 18) P* wölches *F* zůsteet *PF* *18* ruthe Lo^4 zepter *(ebenso 19)* GLu^1Lo^4 kůnig *fehlt PF* konigreychs GLo^1 kônigreichs Lu^1Lo^4 Königreichs $Lo^{7.8}$ wölichs *F* *19* rechtigkeit *PF* richtigkeit odder ein richtigs zepter Lo^4 starck $PFLo^{1.4}$ strack $GLu^1Lo^{7.8}$ geet *PF*

[1] *B*: id autem soli creaturae potest competere. [2]) *B*: quae regnantem ungit. [3] *B*: sceptrum rectum.

iſt widder der menſchen lere geſagt, wilche viel krumen und werrung haben[1], bringen dennoch nymmer zur ſelickeyt. Das wyr alhie aber lernen ſollen nichts annehmen ynn der Chriſtenheyt, den alleyn diß ſcepter ſeyniß reychs. Er wilß mit keynem andernn regirt haben ſeyn reych, denn mit dißer richtigen Hebr. 1, 9
ruten des Euangelij. Ich hab auch muſſen von nodt wegen ym andernn ſtuck dißes ſpruchs das wortlin Gott zwey mal ſetzen: deyn gott gott, drumb das wyr nitt mehr denn eyn wortt haben, das gott heyſſet, aber die hebreiſch zung hatt yhr viel, und hie ſtehn die zwey: Elohim, Eloh: dißer ſpruch ſind viel mehr ym alten teſtament, die ßo heymlich daher ſchleychen und doch ßo 1. Moſe 19, 24
unuberwindlich ſchließen, alß Gen. 19.: Gott, der regent ubir Sodoma und Gomorr fewr und ſchweffel von gott; was iſts gott von gott, denn das zwo Zach. 3, 2
perſon hie anzeygt werden, der vater und ßon?! Item Zach. 3: Gott ſprach zu dem Satan: Gott, der ſtraff dich Satan. Sihe, da redet auch eyn gott Pſ. 68, 19
von dem andernn. Und ps. 67, da er lang und viel von gott geſagt hatt, ſpricht er: Du biſt auffgeſtigen ynn die hohe, haſt gefangen das gefengniß. Wilchs auffſteygen doch nur dem menſchen Chriſto eygend. Item daſſelbs: Pſ. 68, 29 Pſ. 68, 31
Deyn gott hatt befolhen deyner krafft ꝛc. Abermal: Gott befilht gottis krefften, und der viel mehr.

---

1 krümme Lu^5W *2* aber mal Lu^5W *6* Spruches Lu^5W Gott, dein Gott Lu^5W darumb Lu^5W *7* heiſt Lu^5W Ebreiſche Lu^5W *8* zunge Lu^5W ſtehen Lu^5W Eloim Lu^5W Sprüche Lu^5W *10* Ge. Lu^5W *10/11* Gott lies [$Lo^{7.8}$ der lies] regen vber Sodoma vnd Gomorra fewer vnd ſchwefel von Gott $Lu^5WLo^{7.8}$ *12* angezeiget Lu^5W Zacharia Lu^5W *13* Gott ſtraffe dich Satan. Lu^5W *14* Pſalm 68 Lu^5W *16* Welches Lu^5W *17* beuohlen Lu^5W

1 wölche P wölich F krůmme $Lo^{7.8}$ *2* dennocht P dannocht F zů der F *3* nicht $Lo^{7.8}$ annemen $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ zepter GLu^1Lo^4 *4* wil ehs $Lo^{7.8}$ keinen PF regiret Lu^1 regiert $PFLo^{7.8}$ *5* ruthen Lo^4 *6* darumb Lu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ *7* Ebreiſche GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ *8* zunge $Lo^{7.8}$ ſteen PF ſtehen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Eloim F ſprůche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind PF *9* in dem F *10* Geneſis $FLo^{7.8}$ ym erſten buch Moſe Lo^4 lies regen Lu^1 *10/11* Der Herr lies ſchweffel vnd fewer regenen von dem Herrn von hymel herab, auff Sodom vnd Gomorra Was iſts, Herr von dem Herrn? Lo^4 *11* Gomorra FG fewer Lo^1 *12* angezeyget Lu^1 angezeygt Lo^4 angezeiget $Lo^{7.8}$ der ſun PF Zacha. Lu^1 ym Zacharia Lo^4 Zacharia $Lo^{7.8}$ *12/13* Der Herr ſprach zu dem Satan, der Herr ſchelte dich du Satan Lo^4 *13* Sathan *(beidemal)* Lo^8 der *fehlt* $GLu^1Lo^{7.8}$ ſtrafft PF ſtraffe $Lu^1Lo^{7.8}$ Sich PF *14* pſal. $PFLo^1$ Pſal. Lu^1Lo^7 ynn eim Pſalm Lo^4 Pſalm Lo^8 langt Lo^8 *15* auffgeſtiegen $Lu^1Lo^{7.8}$ gefencknis F Du biſt ynn die höhe gefaren, vnd haſt das gefengknis gefangen Lo^4 *16* Wölchs P Wöliches F Welches $Lo^{7.8}$ auff ſteygen] auffaren Lo^4 da ſelbs GLu^1 *16/17* Item *bis* krefften *fehlt* Lo^4 *17* befilcht $PFLo^1$ *18* Vnd der ſprůche ſind viel mehr ynn der ſchrifft Lo^4

[1]) *B:* cum mille modis humana doctrina torqueatur. *Zu* krumen *vgl. Grimm, DWth. 5, 2453; zu* werrung *Lexer. mhd. Handwörterbuch 3, 793.*

Hebr. 1, 10—12 Und du gott haſt ym anbegynn die erden grundet, unnd die hymel ſind werck deyner hende. Sie werden vorgehn, du wirſt aber bleyben unnd wie eyn kleyd werden ſie alle vorallten, und wie eyn kleytt wirſtu ſie wandellnn, und ſie werden ſich wandellnn laſſen, du biſt aber derſelbe, unnd deyne iar werden keyn ende haben.

Wie diſſer ſpruch klerlich tzu diſſer ſachen diene, ſcheynet noch nit[1]; denn wie er daligt, mag er leichtlich deutet werden auff gott alß eyne perſon, drumb muß man den gantzen pſalmen anſehen, der ſagt auch von dem tzukunfftigen Ps. 45, 7 reych gottis, wilchs die ſchrifft Chriſto tzu regirn gibt, alß ym neh[Bl. P 4]ſten Ps. 102, 13 17 ſpruch)[2] gehoret iſt und viel mehren. Szo ſagt diſſer Ps. 101. von diſſem reych alßo: O Gott, du wirſt ewiglich ſitzen, unnd deyn gedechtniß von eynem geſchlecht ynß ander. Du wirſt auffſtehen und dich erbarmen ubir Zion; denn es iſt tzeyt yhr gnad ertzeygen, unnd die ſtund iſt kummen; denn deyne knecht (die Apoſtellnn) haben angenehm gemacht yhr ſteyne, und yhrem puluer werden ſie gnad bringen (durchs Euangelium, diß iſt yhe von Chriſto geſagt, des knecht die Apoſtell ſind unnd haben die ſteyn Zion, die außerweleten, tzur gnade

1.5 Vnd du HErr haſt von anfang die Erde [Lu^1 erden] gegründet, vnd die Himel ſind [Lo^{7-8} ſeind] deiner Hende werck, Die ſelbigen [G ſelben] werden vergehen, du aber wirſt bleiben, vnd ſie werden alle veralten wie ein Kleid, vnd wie ein Gewand wirſtu ſie wandeln, vnd ſie werden ſich verwandeln, [GLu^1 vnd *bis* verwandeln *fehlt*] Du aber biſt der ſelbige [G ſelb Lu^1 ſelbig], vnd deine jar werden nicht auffhören [$GLu^{1.5}$ Lo^4 abnemen] $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ 7 gedeutet Lu^5W Darumb Lu^5W 8 anſehen Lu^5W ſaget Lu^5W 9 welches Lu^5W regieren Lu^5W neheſten Lu^5W 10 Spruche Lu^5W gehört Lu^5W Pſalm 102 Lu^5W 11 15 O Gott du [Lo^4 Du aber HERR] bleibeſt ewiglich, vnd dein gedechtnis von einem Geſchlecht ins ander [Lo^4 gedechtnis für und für]. Du wolteſt dich auffmachen vnd dich erbarmen vber Zion [Lo^4 vnd vber Zion erbarmen], denn es iſt zeit, das du jr [Lo^4 yhr Lo^{7-8} jhr] gnedig ſeieſt, vnd die ſtunde iſt komen. Denn deine Knechte (die Apoſtel) [Lo^{7-8} Apoſteln] haben angeneme gemacht jre [Lo^{7-8} jhre] Steine, vnd jrem [Lo^{7-8} jhrem] ſtaube werden ſie gnade bringen (durchs Euangelium) [Lo^4 Denn yhre ſteine gefallen deinen knechten, vnd ſind yhrem ſtaube günſtig] $Lu^5WLo^{4.7.8}$ 15 diß Lu^5W knechte Lu^5W 16 Steine Lu^5W

1 gründt F 2 ſeind *(ebenso 16)* PF vergeen PF vergehen Lo^1 4 würſtu F wandlen PF *(beidemal)* wandelen *(2.)* F 5 der ſelb F jar F werdent F end PF 6 zeyt ſachen PF [zeit] ſcheint F 7 gedeutet Lu^1 Lo^4 gedeuttet Lo^{7-8} eyn P ein F darumb F Darumb Lu^1 Lo^7 Darúmb Lo^{4-5} 8 anſehehen A anſehen $PFGLu^1$ $Lo^{1.4.7.8}$ der da PF ſaget Lo^{7-8} 9 wölchs P woliches F gſchrifft P geſchrifft F regieren $PFLo^{7-8}$ regiren Lu^1 nechſten PLo^1 nächſten F neheſten $Lo^{4.7-8}$ 10 gehört $PFLo^4$ gehort Lo^{7-8} meren PF Szo Alſo Lo^4 ſaget $Lo^{7.8}$ pſal. PLo^1 pſalm FLu^1 Pſalm Lo^{7-8} der hundert vnd andere Pſalm Lo^4 von diſſem reych alßo] vnter viel andern wortten mehr Lo^4 11 würſt *(ebenso 12)* F ewiglich F 12 auff ſteen PF Sion *(ebenso 16)* PF 13 ſtunde Lu^1 kommen PF komen GLu^1 knechte Lu^1 14 Apoſtelen *(ebenso 16)* F angenem PF gemachet Lu^1 jre F yhre Lu^1 15 gnade GLu^1 diß PF dis GLu^1 $Lo^{4.7-8}$ [Dis] knechte Lu^1 $Lo^{4.7-8}$ *bis* 17 ſind, welchen die ſteine Zion, das iſt die auserwelten wolgefallen, vnd ſind yhnen günſtig, denn durch yhre predigt haben ſie dieſelbigen zu gnade bracht. Solche knechte *etc.* Lo^4 16 auß-erweltten PF auserwelten Lo^{7-8} gnad F

[1] B prima facie non apparet. [2] B: superior versiculus, *vgl. S. 175.*

bracht durch yhr predigt, denn ſolch knecht hat nie keyn künig gehabt). Und die heyden werden furchten deynen namen, unnd die künige der erden deyne ehre; denn gott hatt Zion gebawet unnd wirt geſehen werden ynn ſeyner ehre ꝛc. Folgt zuletzt diſſer ſpruch: Unnd du, gott, haſt ym anbegynn die erden Ps. 102, 26
grundet. Darauß ſchleußt er, das diſſer künig, des knechte die ſteyn Zion begnadet haben, und der ynn alle wellt gepredigt iſt, das yhn die heyden und Ps. 102, 15. 16. 29
alle künig der erden furchten, ſey der gott, der die erden erſchaffen hatt unnd bleyb ewiglich beſtendig ynn yhm ſelber. Nu iſt yhe keyn künig alßo predigt ynn alle heydenſchafft alß Chriſtus; drumb folget, das er war gott unnd menſch ſey. Was mehr hiebey zuſagen iſt, befelh ich hohern geyſten, ich kan nit mehr.[1]

Alßo haben wyr, das diß gantz Epiſtell eytel harniſch iſt und erſtreyttet den artickel des glawbens, das Chriſtus got ſey und eyn herr aller dinge auch nach der menſcheyt. Unnd ſehen das wunder, wie hell die ſchrifft an yhr ſelbs iſt, und der geprech an unß iſt, das wyrß nit ſehen, das wol Lucas

---

1 jre Lu^5W ſolche Lu^5W Knechte Lu^5W König Lu^5W *2* Könige Lu^5W der] auff Lu^5W *3/4* Das der HERR Zion bawet [Lo^4 bawet Zion], vnd erſcheinet in ſeiner ehr [$Lo^{4.7.8}$ ehre] etc. $Lu^5WLo^{4.7.8}$ *4* Folget Lu^5W *4/5* Vnd du Gott haſt von anfang die Erden gegründet $Lu^5WLo^{7.8}$ *5* König *(ebenso 8)* Lu^5W ſteine Lu^5W *6* geprediget *(ebenso 8)* Lu^5W *7* Könige auff erden Lu^5W *8* bleibet Lu^5W *9* Darumb Lu^5W warer Lu^5W *10* Geiſtern Lu^5W *10/11* ich kan nit mehr *fehlt* Lu^5W *12* dieſe Lu^5W gantze Lu^5W *13* ding Lu^5W

1 jre *F* yhre Lu^1 jhre $Lo^{7.8}$ predig *PF* ſolich *F* ſolche *G* $Lu^1Lo^{7.8}$ Solche Lo^4 knechte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ konig *G* künig Lu^1Lo^4 König Lo^7 Königt Lo^8 ghabt *F* gehabt, Drumb ſagt er weiter vm Pſalm Lo^4 *2* förchten *(ebenso 7)* *PF* nahmen Lo^8 künig *F* konige *G* könige Lu^1Lo^7 Könige Lo^8 der] auff $Lo^{7.8}$ *2/3* werden, HERR, deinen namen fürchten, vnd alle könige auff erden deine ehre Lo^4 *3* ere *(ebenso 4)* *P* eer *F* Sion *(ebenso 5)* *F* gebuwet *F* würt *F* *4* er *F* Folgt nu *G* Folget nu $Lu^1Lo^{7.8}$ zu letſt *PF* Zu letzt folget nu Lo^4 *4/5* Ich ſage, mein Gott, nym mich nicht weg ynn der helfft meiner tage, Deine iare weren für vnd für. Du haſt vorhyn die erde gegrundet, Vnd die hymel ſind deiner hende werck. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt, ſie werden alle veralten, wie ein kleid, vnd wenn du ſie wie ein gewand wandelſt, werden ſie verwandelt werden. Du aber biſt derſelbige, vnd deine iare nemen kein ende, Die kinder deiner knechte werden bleiben, Vnd yhr ſame wird für dir beſtehen. Lo^4 *5* gegründet *F* gegründet Lu^1 konig *(ebenso 8)* *G* künig Lu^1Lo^7 König Lo^8 knecht *F* ſteine $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* konige *G* könige $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* bleibet $Lu^1Lo^{7.8}$ ewigklich *F* *Nach* ſelber Lo^4 *noch folgendes:* Daraus ſchleüſt der Apoſtel alhie, das dieſer könig, des knechten die ſteine Zion gefallen, vnd yhrem ſtaube günſtig ſind, vnd der ynn alle welt gepredigt iſt, das yhn die Heiden vnd alle Könige auff erden fürchten, ſey der HERR vnd Gott, der die erde geſchaffen vnd gegrundet hat, vnd bleibt ewiglich beſtendig ynn yhm ſelber. könig $Lu^1Lo^{4.7}$ König Lo^8 gepredigt *PFLo*^{4} gepredigt $Lu^1Lo^{7.8}$ *9* darumb *FLu*^{1} darümb $Lo^{4.7.8}$ folgt *F* warer $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vnnd *fehlt PF* *10* Was] War *F* befelch *P* befelhe *F* höher *P* geiſtern Lu^1Lo^4 Geiſtern $Lo^{7.8}$ *12* diſe *F* diſſe Lo^1 diſſe *G* dieſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gantze *FGLu*^{1}*Lo*^{4} *13* herre *F* ding *PF* *14* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *15,180,3* das wol *bis* offen *fehlt* Lo^4 *15* wir es $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* quid praeterea hic dicendum est, committo spiritibus sublimioribus, equidem plura haud scio. *Vgl. zu dieser Stelle die Einleitung.*

Luk. 24, 45 ſagt Luce vlt., Chriſtus hab denn iungernn das vorſtentniß auffthan, das ſie die ſchrifft vorſtunden. Nit hatt er die ſchrifft auffthan, ßondernn das vorſtentniß [1], denn die ſchrifft iſt offen, unßer augen ſind nit gar offen.

Joh. 1, 1—14

Das Euangelium ynn der hohe Chriſtmeß auß S. Johanne am erſten Capitel.

JM dem anfang war das wortt, und das wort war bey gott, unnd Gott war das wortt, das war ym anfang bey gott. Alle ding ſind durch yhn gemacht, unnd on yhn iſt nichts gemacht, das gemacht iſt. Jn yhm war das leben, und das leben war eyn liecht der menſchen, und das liecht ſcheynett ynn die finſterniß, und die finſterniß haben es nit begriffen.

Es iſt geweßen eyn menſch geſand von Gott, der hieß Johannes, derſelb iſt kummen tzu eynem getzeugniß, auff das er tzeugniß gebe von dem liecht, auff das ſie durch yhn alle gleubten. Er war nit das liecht, ßondernn das er getzeugniß gebe von dem liecht. Es war eynn wares liecht, das da erleuchtet eynen iglichen menſchen, der do kompt ynn diße wellt. Er iſt ynn der wellt geweßen, und die wellt iſt durch yhn gemacht, unnd die wellt hatt yhn nit erkennet. Er iſt komen tzu ſeynen eygen, und ſeyn eygen haben yhn

---

1 Luc. vltimo Lu^5W habe Lu^5W auffgethan *(ebenso 2)* Lu^5W *2* Nicht Lu^5W *4/5* Das Euangelium am Chriſtag Joh. 1. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *6* JM $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *7* das *(2.)* daſſelbige $Lu^5WLo^{4.7.8}$ daſſelbig *(beidemal, ebenso 8)* Lu^1 daſſelb *(beidemal, ebenso 8)* G yhn] daſſelbige *(ebenso 8)* $Lu^5WLo^{4.7.8}$ *8* das] was $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *9* eyn] das $Lu^5WLo^{7.8}$ *10* die *(1.)*] der Lu^5W] das $Lo^{7.8}$ habens $GLu^{1.5}WLo^4$ begrieffen $Lo^{7.8}$ *11/181. 6* Es ward [GLu^1Lo^4 war] ein Menſch von Gott geſand, der hies Johannes. Derſelbige [Lu^1 der ſelbig G derſelb] kam zum zeugnis, das er von dem Liecht [Lu^1 liechte] zeugete, auff das ſie alle durch jn [GLu^1Lo^4 yhn $Lo^{7.8}$ jhn] gleubten. Er war nicht das Liecht, ſondern das er zeugete von dem Liecht. Das war das warhafftige [Lu^1Lo^4 ein warhafftiges G eyn warhafftigs] Liecht, welches [Lo^4 welchs GLu^1 wilchs] alle Menſchen erleuchtet die in dieſe welt komen [Lu^1 durch ſeine zukunfft ynn dieſe welt G erleucht, durch ſeyn zukunfft ynn diſe welt]. Es war in der welt, vnd die welt iſt durch daſſelbige [G daſſelb] gemacht, vnd die welt kandte [G kant] es nicht. Er kam in ſein Eigenthum [$Lo^{4.7.8}$ eigenthumb , vnd die ſeinen namen jn [GLu^1Lo^4 yhn $Lo^{7.8}$ jhn] nicht auff. Wieviel jn [GLu^1Lo^4 yhn $Lo^{7.8}$ jhn] aber auffnamen [$Lo^{7.8}$ auffnahmen], denen [GLu^1 den] gab er macht, Gottes kinder zu werden, die da an [GLu^1 denen, die an] ſeinen Namen gleuben [Lo^4 gleubten]. Welche [GLu^1 Wilche] nicht von dem Geblůt, noch von dem willen des Fleiſches, noch von dem willen eines Mannes, ſondern von Gott geboren [Lo^4 geporn] ſind. Vnd das Wort ward fleiſch, vnd wonet [GLu^1Lo^4 wonete] vnter vns. Vnd wir ſahen ſeine Herrligkeit, eine [Lo^4 ein G eyn] Herrligkeit, als des eingeboren [Lu^1Lo^4 eingepornen G eyngepornen] Sons vom Vater, voller Gnade vnd Warheit. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$

1 ſaget $Lo^{7.8}$ vltimo. $Lo^{7.8}$ habe F auffgethan $FLu^1Lo^{7.8}$ *2* gſchrifft *(beidemal)* P geſchrifft *(beidemal)* F Nit Lo^1 Nu APF Nicht $GLu^1Lo^{7.8}$ auffgethan $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* ſeind PF *4* hohen PF ſant P ſanct F Johan. am erſten G *6* was *(beidemal, ebenso 7. 8 und 9)* PF *7* ym] ein PF ſeind PF *11* der ſelbig F *12* kommen PF *13* glaubten P gelaubten F was *(ebenso 14)* F *15* yeglichen PF da F *17* eygnen F

[1] B: notandum autem, quod sensum aperuit apostolis, non scripturam.

nit auffgenommen. Aber ßo viel yhn haben auffgenommen, den hatt er macht geben, tzu werden gottis kinder, die do glewben ynn seynen namen, die da nit auß dem geblůete, auch nit auß dem willen des fleyschs, auch nit auß dem willen eyniß manniß, ßondern die auß gott geporen sind. Vnd das wortt ist fleysch worden unnd hatt unter unß gewonet, unnd wyr haben gesehen seyne ehre, eyn ehre, alß des eyngepornen ßon vom vater, voller gnaden und warheytt.

Ditz ist das hohist Euangelium unter allen, doch nitt, alß ettlich meynen, finster odder schwere; denn althie der hohe artickel von der gottheyt Christi auffs aller kleriſt gegrundt ist, das billich alle Christen wissen sollen und auch wol vorstehen můgen, dem glawben ist nichts tzu hoch, drumb wollen wyrß, ßo viel wyr můgen, auffs deutlichst handelln unnd [Bl. C] nit wie die schullerer[1] mit yhren ertichten subtiliteten fur dem gemeynen man vorpergen oder yemand abeschrecken. Es darff nit viel spitziger scharffer trachtung[2], ßondernn nur eynfeltige schlecht auffmerckung auff die wortt.

Zum ersten ist tzu wissen, das alliß, was die Apostelu geleret unnd geschrieben haben, das haben sie auß dem alten testament getzogen; denn ynn demselben ists alliß vorkundigt, was ynn Christo tzukunfftig geschehen sollt und gepredigt werden, wie S. Paulus Ro. 1. sagt: Gott hatt das Euangelium Rom. 1, 2 von seynem ßon Christo vorsprochen durch die propheten ynn der heyligen schrifft; drumb grunden sie auch alle yhre predigt ynn das alte testament, und ist keyn wortt ym newen testament, das nit hynder sich sehe ynn das allte, darynnen es tzuuor vorkundigt ist. Alßo haben wyr ynn der Epistel[3] gesehen, Hebr. 1, 5—12 wie die gottheytt Christi ist durch den Apostel bewehret auß den spruchen des allten testaments; denn das new testament ist nit mehr denn eyn offinbarung des allten, gleych alß wenn yemant tzum ersten eyn beschlossen brieff hette

---

7 Dis *Lu*^{5}*W* etliche *Lu*^{5}*W* *9* gegründet *Lu*^{5}*W* *10* mögen *(ebenso 11) Lu*^{5}*W* Darumb *Lu*^{5}*W* *12* suchtiliteten *W* jemand *Lu*^{5}*W* *13* abschrecken *Lu*^{5}*W* *14* schlechte *Lu*^{5}*W* *15* Apostel *Lu*^{5}*W* *17* dem selbigen *Lu*^{5}*W* verkündiget *(ebenso 22) Lu*^{5}*W* *18* geprediget *Lu*^{5}*W* Rom. *Lu*^{5}*W* *19* vorsprochen] verheissen *Lu*^{5}*W* *20* Darumb *Lu*^{5}*W* *23* beweret *Lu*^{5}*W* *24* newe *Lu*^{5}*W* eine *Lu*^{5}*W* offenbarung *Lu*^{5}*W* *25* jemand *Lu*^{5}*W*

2 da *PF* glauben *P* glaubten *F* *3* geblütt *F* fleisches *F* *4* mans *Lo*^{1} seind *PF* *5* sein *F* *6* ere *(beidemal) P* eer *(beidemal) F* sun *P* sůns *F* *Nach* warheytt: Auszlegung des Euangelij *fett in Sonderzeile PF* Auslegung des Euangelions *Lo*^{4} *7* Dis *PGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Diß *F* höchst *PF* ettliche *F* etliche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *8* schwer *F* *9* gegründet *F* gegrundet *G* gegründet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *10* versteen *P* versten *F* darumb *PFLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ wir es *Lo*$^{7.8}$ *11* teütschlichist *F* handlen *P* handelen *F* *12* yhrem *Lo*^{4} tichten *GLu*^{1}*Lo*^{4} tichten vnd *Lo*^{8} vor *PF* ymand *G* *13* abschrecken *PFGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ vnd scharffer *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ vnd scharpffer *Lo*^{4} *14* schlechte *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *15* Apostelen *PF* *16* geschriben *PF* *17* dem selbigen *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ist *PF* verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* geprediget *Lu*^{1} Roma. *FLu*^{1} *Lo*^{8} Sanct Paul zun Römern *Lo*^{4} Sanct. *Lo*^{8} Rom. *Lo*^{7} *19* sun *P* sůn *F* verheyssen *GLu*^{1} verheissen *Lo*$^{4.7.8}$ *20* gschrifft *P* geschrifft *F* darumb *PF* Darumb *Lu*^{1} Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ predig *P* predige *F* *22* darynn *Lo*^{1} verkündiget *F* verkůndiget *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *23* beweret *PFLo*$^{4.7.8}$ *24* testamentes *F* newe *Lo*^{4} offenbarung *PGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ offenbarnüg *(80) F* *25* ymand *G*

[1]) *B:* scholastici. [2]) *B:* neque enim opus est arguta et ingeniosa inquisitione. [3]) *B:* in superiore lectione. *Vgl. S. 142 ff.*

und darnach auffbrech. Alßo ist das alte testament eyn testamentbrieff Christi, welchen er nach seynem tod hatt auffgethan unnd lassen durchs Euangelium leßen
Off. 5, 1 ff. und vbiralle vorkundigen, wie das Apocali. 5. bezeychnet ist durch das lamp gottis, welchs alleyn auffthett das buch mit den sieben sigillen, das sonst nieniant kundt auffthun noch ynn hymel noch auff erden noch unter der erden.

Das nu diß Euangelium auch klerer und liechter werde, mussen wyr hynder unß ynß alte testament lauffen, an die ortt, da diß Euangelium sich auff grundet. Und das ist Moses am ersten capitel und anfang seyniß buchs
1. Mose 1, 1—3 Genesis, daselbist leßen wyr alßo: Jnn dem anfang schuff gott hymel und erden, und die erde war ledig und ungestallt, und finsterniß war auff der tieffe, und der geyst gottis schwebte auff dem wasser. Da sprach gott: Es werde eyn liecht, und ist wordenn eyn liecht ꝛc. Alßo forttan ertzelet Moses,
1. Mose 1, 6. 14 wie alle creatur geschaffen sind dermassen wie das liecht, Nemlich durch das sprechen odder wortt gottis. Alß gott sprach: es werd eyn hymell. Gott sprach: es werde Sonn, Mon und stern ꝛc. Auß dem text Mosi folget und schleußt sich klerlich, das gott eyn wortt habe, durch welchs er sprach, ehe denn alle creatur geweßen sind, und dasselb wort mag unnd kan keyn creatur geseyn, sintemal alle creatur durch dasselbe gottlich wortt sprechen[1] erschaffen sind, wie der tert Mosi klerlich und geweltiglich tzwingt, da er sagt: Got
1. Mose 1, 3 sprach: es werde eyn liecht, und ist worden eyn liecht, da muß yhe das wort tzuuor dem liecht seyn, dieweyl das liecht wirt durch das wort, alßo auch fur allen andernn creaturn, die auch durchs wort werden, wie Moses schreybt.

1 auffbreche Lu^5W *2* tode Lu^5W *3* das *(1.) fehlt* Lu^5W Apoc. Lu^5W bezeichent Lu^5W Lamb Lu^5W *4* siegeln Lu^5W *6* bis *(ebenso 7)* Lu^5W liechter] leichter Lu^5W *8* 1. cap. Lu^5W *9* da selbs Lu^5W *9 12* Jm [Lo^4 Am] anfang [$Lo^{7.8}$ anfangt] schuff Gott Himel vnd Erden, vnd die Erde war wüste [G wüst] vnd leer, vnd es war finster auff der Tieffe, vnd der Geist [GLu^1 wind] Gottes schwebet auff dem wasser. Da sprach Gott [Lo^4 Vnd Gott sprach], Es werde liecht, vnd es ward liecht ꝛc. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *14* werde Lu^5W *15* Mond Lu^5W *16* schleusset Lu^5W sichs Lu^5W *17* geweßen] geschaffen Lu^5W das selbig *(ebenso 18)* Lu^5W keine Lu^5W *18* geseyn] sein Lu^5W wortt *fehlt* Lu^5W geschaffen Lu^5W *19* gewaltiglich Lu^5W zwinget Lu^5W *20* Es werde liecht. vnd es ward liecht Lu^5W *22* vor Lu^5W Creaturen Lu^5W schreibet Lu^5W

1 den selbigen auffbrech F auff breche GLu^1Lo^4 auffbreche $Lo^{7.8}$ *2* wölchen P wölichen F tode $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* überal PF das *(1.) fehlt* $Lo^{4.7.8}$ Apocal. FG Apocalip. Lu^1 Apo. $Lo^{7.8}$ ynn der offenbarung Johannis Lo^4 bezeichenet F bezeichent $Lo^{7.8}$ lamb $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* wölches P wöliches F siben PF sunst PF *5* ynn] im $FLo^{7.8}$ ym Lu^1Lo^4 vff F *6* diß PF dis *(ebenso 7)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leichter $Lo^{7.8}$ *7* dyß P diß F *8* capi. F *9* da selbst $PFLo^{7.8}$ *10* was *(1.)* PF *11* schwebt F *12* werd F eyn *(1.) fehlt* PF *13* seind PF *14* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* ein Sonn F sterne Lo^4 folgt F *16* sich *fehlt* F sichs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wölchs P wölichs F ee PF ehe] ehr Lu^1 *17* geweßen] geschaffen $Lo^{7.8}$ seynd P seind F dasselbig Lu^1Lo^7 das selbige Lo^4 dasselbige Lo^8 magk Lo^8 keine $Lo^{4.7.8}$ *18* geseyen Lu^1 sein Lo^4 sytmal P sentemal F dasselbige Lu^1Lo^8 das selb F das selbige Lo^4 dasselbig Lo^7 gottliche G göttliche Lu^1 wortt *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ *19* seind P seynd F Mose Lo^4 gewaltigklich F zwinget $Lu^1Lo^{7.8}$ saget $Lo^{7.8}$ *20* vnd *bis* liecht *fehlt* GLu^1 *21* würt F *22* vor $PFLo^{4.7.8}$ andedern *sind* F creaturen $PFLo^{7.8}$ durch F schreybet Lu^1 schreibet $Lo^{7.8}$

[1] *D.* per dicere eius verbum.

Nu laſt unß weytter faren. Iſt das wort fur allen creaturn geweſt Joh 1, 3
und alle creatur durch daſſelb worden und geſchaffen, ßo muß es eyn ander weßen ſeyn denn creatur unnd iſt nit worden odder geſchaffen alß die creatur, ßo muß es ewig ſeyn und keyn anfang haben; denn da alle ding anfiengen, da was es ſchon tzuuor da und leſt ſich nit ynn der tzeyt noch creatur begreyffen, ßondernn ſchwebt ubir tzeyt und creatur, ia tzeyt und creatur werden und fahen dadurch an. Szo iſt das unwidderſprechlich: was nit tzeyttlich iſt, das muß ewig ſeyn, unnd was keyn anfang hatt, muß nit tzeytlich ſeyn, und was nit creatur iſt, muß gott ſeyn; denn außer gott und creatur iſt nichts odder keyn weßen. Szo haben wyr auß diſſem text Moſi, das das wort gottis, 1. Moſ. 1, 3
das ym anfang war und dadurch die creaturn worden und geſprochen ſind, muß eyn ewiger gott und nit eyn creatur ſeyn.

Weytter: Es mag das wortt unnd der es ſpricht nit eyn perſon ſeyn; denn es leydet ſich nit, das der ſprecher ſelb das wort ſey. Was were das fur eyn ſprecher, der das wort ſelb were? Er muſt eyn ſtum ſeyn, odder das wort muſt on den ſprecher von ſich ſelb lautten und ſich ſelb ſprechen. Nu ſteht hie die ſchrifft ſtarck und klar mit außgedruckten wortten: Gott ſprach, das gott unnd ſeyn wort tzweyerley ſeyn muſſen; wenn er hett alßo geſchrieben: 1 Moſe 1,
Es war eyn ſpruch, oder: es iſt eyn ſpruch geweßen, ßo were es nit ßo klerlich, das tzweyerley da weren, das wortt und der ſprecher. Aber nu er außdruckt: Gott ſprach, unnd den ſprecher unnd ſeyn wort nennet, tzwingt er gewalttiglich, das tzweyerley da ſind und der ſprecher nit ſey das wort, auch das [Bl. C ij] wortt nit ſey der ſprecher, ßondernn das wortt kome von dem ſprecher und habe ſeyne weßen nit von yhm ſelbs, ßondern von dem ſprecher, der ſprecher aber kompt nit, hatt auch ſeyn weßen nit von dem wortt, ßondernn von yhm ſelbs; ßo ſchleußt Moſes, das hie tzwo perſonen ſind ynn der gottheyt von ewickeyt fur allen creaturn und eyn von der andernn das weßen hatt, und die erſt von niemant denn von yhr ſelbs.

---

1 vor *Lu*^{5} *W* Creaturen *(ebenso 11 und 27)* *Lu*^{5} *W* *2* das ſelbig *Lu*^{5} *W* *5* was] war *Lu*^{5} *W* *6* ſchwebet *Lu*^{5} *W* ja *Lu*^{5} *W* *13* eine *Lu*^{5} *W* *14* ſelbs *(ebenso 15 und 16 beidemal)* *Lu*^{5} *W* *15* můſte *(ebenso 16)* *Lu*^{6} *W* ſtumme *Lu*^{5} *W* *17* ſtehet *Lu*^{5} *W* *18* hette *Lu*^{5} *W* *21* zwinget *Lu*^{5} *W* *23* hab *Lu*^{5} *W* ſein *Lu*^{5} *W* *26* vor *Lu*^{5} *W* *27* eine *Lu*^{5} *W* erſte *Lu*^{5} *W*

1 laſſet *Lo*^{4} vor *PFLo*$^{4.7.8}$ creaturen *PF* *2* creaturn *Lo*^{4} daſſelbig *Lu*^{1} daſſelbige *Lo*$^{4.7.8}$ *3* gſchaffen *F* *5* war *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ laßt *P* låßt *F* leſſet *Lo*^{4} *6* ſchwebet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ja *F* *7* fahen] heben *Lo*$^{7.8}$ *8* keinen *Lo*$^{7.8}$ *9* ſin *P* *10* Moſe *Lo*^{4} *11* creaturen *PFLo*$^{7.8}$ ſeind *PF* *12* eyn *(1.)* es *F* eyn *(2.) fehlt* *GLu*^{1} *Lo*^{4} eine *(ebenso 13)* *Lo*$^{7.8}$ *14* ſelbs *(ebenso 15 und 16 beidemal)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* vor *Lo*^{4} wer *F* muſte *Lu*^{1} *Lo*^{7} můſte *Lo*$^{4.8}$ *16* jm ſelbs *(1.)* *F* ſelbs *(2.)* *F* *17* ſteet *PF* ſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ geſchrifft *PF* außgetruckten *F* *18* das] da *Lo*^{1} hette *Lo*$^{4.7.8}$ geſchriben *PF* *19* oder *bis* ſpruch *fehlt* *GLu*^{1} *Lo*^{4} wer *F* *20* außtruckt *F* *21* zwinget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gewaltigtklich *F* *22* ſeind *PF* *23* hab *PFLo*$^{7.8}$ ſein *Lu*^{1} *Lo*^{4} *24* kůmpt *Lo*$^{7.8}$ *26* ſeind *PF* vor *PFLo*$^{7.8}$ *27* creaturen *PFLo*$^{7.8}$ eine *Lo*$^{4.7.8}$ erſte *Lo*^{4} *28* ſelb *F*

Widderumb weret und ſteht feſt die ſchrifft, das nit mehr denn eyn
1 Moſe 1, 1 gott ſey, wie Moſes anfeht unnd ſpricht: Im anfang ſchuff Gott hymel und
5. Moſe 6, 4 erden, unnd Deut. 6: Höre Iſrael, deyn gott iſt nur eyn got. Sihe, alßo feret die ſchrifft mit eynfelltigen begreyfflichen worten daher und leret ſolch hoch ding ßo klerlich, das yderman wol vornehmen kan, ßo geweltiglich, das niemand widderfechten kan. Wer kan hie auß diſſen wortten Moſi nit begreyffen, wie ynn der gottheytt muſſen tzwo perſonen ſeyn unnd doch nur eyn gottheyt? er wollt denn die helle ſchrifft leugnen. Widderumb, wer iſt ßo ſcharffſynnig, der hie widerreden mag? Er muß das wort laſſen ettwas anderß ſeyn denn gott, ſeynen ſprecher[1], und muß doch bekennen, es ſey tzuuor
Joh. 1, 3 allen creaturn geweßen und die creatur dadurch gemacht; ßo muß erß gewißlich laſſen auch Gott ſeyn, denn außer der creaturn iſt nichts denn got. So muß er auch bekennen, das nur eyn gott ſey. Und alßo tzwingt und ſchleußt dieße ſchrifft, das dieße tzwo perſonen ſeyen eyn volkomlicher gott, und eyn igliche iſt der ware, eynige, volkomener, naturlicher gott, der alle ding geſchaffen hatt, und das der ſprecher ſeyn weßen nit von dem wort, ßondernn das wortt von dem ſprecher ſeyn weßen habe, doch alliß ewiglich und ynn ewickeyt außer allen creaturn.

Es haben alhie die ketzer Arriani dießem hellen ſpruch eyn nebel machen wollen und eyn loch durch den hymel boren[2], da ſie nit fur yhm uber kundten komen und ſprachen, das ditz wortt gottis were wol auch eyn gott, aber nit naturlich, ßondern geſchaffenlich, und alle ding weren durch daſſelb gemacht, aber es were auch tzuuor gemacht und darnach durch yß die andern alle[3],

1 wehret Lu^5W ſtehet Lu^5W feſte Lu^5W *2* anſehet Lu^5W *4* einfeltegen W *5* jederman Lu^5W vernemen Lu^5W gewaltiglich Lu^5W *7* Perſon Lu^5W *8* eine Lu^5W *11* Creaturen *(ebenso 12 und 18)* Lu^5W *13* zwinget Lu^5W *14* dieße] die Lu^5W *15* igliche Lu^5 volkomene Lu^5W natürliche Lu^5W *21* bis Lu^5W *22* daſſelbige Lu^5W *23* yß] bis Lu^5W

1 ſteet PF ſtehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ gſchrifft *(ebenso 14)* P geſchrifft *(ebenso 8 und 14)* F me F *2* anfacht PF anſehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* Deutero. FLu^1 Deut.] ym fünfften buch ſpricht er Lo^4 Deute. $Lo^{7.8}$ der Herr vnſer Got iſt ein einiger Herr Lo^4 Sich PF *4* geſchrifft *(ebenso 8)* PF ſoliche F *5* hohe F yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ vernemen $PFLo^{4.7.8}$ gewaltigklich F *6* Moſe Lo^4 *7* perſon $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wolte F helle] heylige F *9* ſcharpff ſynnig $PFLo^4$ *9,10* laſſen ſeyn *(umgestellt)* Lo^1 *11* creaturen *(1.)* PF er es $Lo^{7.8}$ *12* creaturen *(ebenso 18)* $PFLu^1Lo^{7.8}$ *13* zwinget $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* dieße *(1.)*] die $Lo^{7.8}$ volkommelicher F *15* yeliche P yegliche F war F volkomene vnd $Lo^{7.8}$ volkomner P volkommen F volkomener vnd Lu^1Lo^4 natürlich F natürliche $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* hab F ewigklich F *19* diſen PF nábel F *20* boreen P do P vor PF tunden FLu^1 tůnden $Lo^{7.8}$ *21* diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wer F *22* dē geſchaffenlich P dem geſchaffenlich F dingt $Lo^{7.8}$ das ſelbig F daſſelbig Lu^1 daſſelbige $Lo^{4.7}$ das ſelbige Lo^8 *23* yß, dyß P diß F es Lo^1 dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ anderen P

[1]) *B:* fateri namque oportet, verbum aliud a dicente deo esse. [2]) *B:* et quod apud Germanos proverbio dicitur, caelum perterebrare. [3]) *Über Luthers Kenntnis des arianischen Streites handelt Schafer, Luther und die Kirchengeschichte S. 274 ff.*

wilchs ſie on alle grund der ſchrifft auß yhrem eygen traum redten, darumb das ſie die eynfelltigen wortt der ſchrifft faren ließen und folgeten yhren eygen gedancken. Drumb hab ich geſagt[1]: wer do will gewiß faren unnd beſtehen, der acht nur nit viel ſubtieler, ſpitziger wort odder tichten, bleyb ynn den eynfelltigen, gewelltigen, klaren wortten der ſchrifft, ßo wirt er behallten. Auch wie .S. Johannes denſelben ketzernn tzuuorkummen und begegnet hatt ynn ſolcher außflucht und ertichtniß, werden wyr ſehen. Alßo haben wyr nu hie ynn Moſe die recht guldene fundgrube, darauß genommen iſt alß[2], was von der gottheytt Chriſti ym newen teſtament geſchrieben iſt. Hie ſiheſtu, woher S. Johannes Euangelium fleußt, und wo ſeyn grund ligt, und iſt hierauß nu leychtlich tzuuorſtehen. 1. Moſe 1, 3

Sihe, daher fleußt der ſpruch p̄s. 33: Die hymel ſind gemacht durch das wortt gottis. Und Salomon prover. 8, da er ſagt die weyßheytt gottis, beſchreybt, wie ſie geweßen ſey fur allen dingen bey gott mit vielen ſchonen wortten, hatt es alliß auß dißem capitel Moſi genommen, und alle propheten haben ynn dißer fundgruben faſt geerbeyt und yhren ſchatz eraußgraben. Aber von dem heyligen geyſt ſind nu ander ſpruch, auch ynn demſelben Moſe. Nemlich da er ſagt: der geyſt gottis ſchwebt ubir denn waſſernn, da muß der geyſt gottis auch ettwas anderß ſeyn denn der yhn bleſſit und doch tzuuor allen creaturn. Item, da er ſagt, Gott hab gebenedeyett die creaturn, hab ſie Pſ. 33, 6 Spr. 8, 22 ff. 1. Moſe 1, 2 1. Moſe 1, 22. 28

---

1 welches *Lu*⁵*W* allen *Lu*⁵*W* redeten *Lu*⁵*W* *3* Darumb *Lu*⁵*W* habe *Lu*⁵*W* do] da *Lu*⁵*W* *4* achte *Lu*⁵*W* bleibe *Lu*⁵*W* *5* gewaltigen vnd *Lu*⁵*W* *6* den ſelbigen *Lu*⁵*W* komen *Lu*⁵*W* *8* rechte *Lu*⁵*W* gůlden *Lu*⁵*W* alß] alles *Lu*⁵*W* *10* Sanct *Lu*⁵*W* herauß *Lu*⁵*W* *12* Pſalm *Lu*⁵ Pſal. *W* *13* Salomno *Lu*⁵ ſagt *fehlt* *Lu*⁵*W* gottis *A* *14* beſchreibet *Lu*⁵*W* *15* es] ers *Lu*⁵*W* *16* geerbeitet *Lu*⁵*W* eraus gegraben *Lu*⁵*W* *17* andere Sprůche *Lu*⁵*W* dem ſelbigen *Lu*⁵*W* *19* bleſet *Lu*⁵*W* *20* Creaturen *(beidemal)* *Lu*⁵*W* habe *Lu*⁵*W* gebenedeiet *Lu*⁵*W*

1 wölchs *P* wölichs *F* allen *Lo*⁴·⁷·⁸ geſchrifft *(ebenso 2 und 5)* *P* gſchrifft *F* eygnen *F* reden *GLu*¹*Lo*⁴ drumb *Lo*⁴ *2* geſchrifft *(ebenso 5)* *F* folgten *PF* *3* eygenen *F* Darumb *PFLu*¹*Lo*⁴ Darůmb *Lo*⁷·⁸ da *PFLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *4* beſteen *PF* achte *GLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ ſubtiler *PLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ ſubtyler *F* vnd ſpitziger *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *5* der *PF* vnd klaren *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ würt *F* *6* den ſelbigen *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ kommen *PF* komen *GLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *7* ſolicher *F* ertichniß *PLo*¹ *8* rechte *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ gulden *Lu*¹ alles *GLu*¹*Lo*⁷·⁸ *9* geſchriben *PF* ſichſtu *PF* *10* Sanct. *Lo*¹·⁴ Johannis *PLo*⁴ ligt] leid *Lo*⁷ leydt *Lo*⁸ herauß *Lo*¹ hiraus *G* *11* zůuerſteen *PF* *12* Sich *PF* pſal. *PF* pſalmo. *Lo*¹ Pſal. *GLu*¹ ym Pſalm *Lo*⁴ Pſalm. *Lo*⁷·⁸ ſeind *(ebenso 17)* *PF* *12 13* Der hymel iſt durchs wort des HERRN gemacht *Lo*⁴ *13* prouerbiorum *Lo*¹ prouer. 8 *fehlt* *Lo*⁴ ſagt *fehlt* *GLu*¹*Lo*⁷·⁸ er ſagt *fehlt* *Lo*⁴ *14* beſchreybet *Lu*¹ beſchreibet *Lo*⁷·⁸ vor *PFLo*⁴ *15* es] ers *Lu*¹ er es *Lo*⁷·⁸ Moſe *Lo*⁴ *16* faſt] ſehr *Lo*⁷·⁸ gearbeyt *P* gearbeitet *F* geerbeitet *Lu*¹*Lo*⁷ geerbeytet *Lo*⁸ herauß *F* gegraben *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *17* andere *F* ſprůche *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ dem ſelbigen *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *18* ſchwebet *Lu*¹*Lo*⁷·⁸ Vnd der wind odder geiſt Gottes ſchwebet auff dem waſſer *Lo*⁴ *19* geiſt odder wind *Lo*⁴ ander *Lo*⁴ blaſet *PF* bleſſet *Lu*¹*Lo*⁴ bleſet *Lo*⁷·⁸ *20* creaturen *(beidemal)* *PFLo*⁷·⁸ habe *(1.)* *Lo*⁷·⁸ habe *(2.)* *F* die creaturn geſegnet, ſie für gut angeſehen *Lo*⁴

[1]) *Vgl. S. 181.* [2]) = *alles.*

angesehen und wolgefallen drynnen gehabt. Wilch benedeyung und guttigs ansehen den heyligen geyst antzeygt, daher yhm die schrifft das leben unnd die gutte tzueygent. Aber diße spruch sind noch nit ßo wol geerbeyttet, alß die den ßon antzeygen, drumb gleyssen sie noch nit ßo hell. Es ligt das ertz noch halb ynn der gruben, darumb das es leichtlich ist tzu glewben, wenn die vornunfft ßo fernn gefangen ist, das sie tzwo person glewbt.[1] Wer aber tzeyt hett und die spruch vom heyligen geyst ym newen testament sollt hallten gegen dißen text Mosi, der wurd groß liecht, lust und freud findenn.

Nu mussen wyr das hertz und vorstentniß weytt auffthun, das wyr solch wort nit achten wie eyniß menschen ge[Bl. Oiij]ringe vorgencklich wortt, ßondernn alß groß der ist, der do spricht, ßo groß mussen wyr auch seyn wort achten. Es ist eyn wortt, das er ynn sich selb spricht unnd ynn yhm bleybt, nymer von yhm gesundert wirt. Drumb nach des Apostols gedancken mussen wyr alßo dencken, wie gott mit yhm selb tzu sich selb rede unnd eyn wort von sich selb laß ynn yhm selb, aber dasselb wortt sey nit eyn lediger wind odder schall, ßondernn bring mit sich das gantz weßen gotlicher natur, und wie droben ynn der Epistel vom scheyn unnd bild gesagt ist[2], das die gottliche natur alßo gepildet wirt, das sie ynß bilde gantz mit folget unnd sie das bild selbs wirt und ist, unnd die klarheytt auch alßo den scheyn außlessit, das sie ynn den scheyn weßenlich geht. Dermassen alhie auch gott seyn wortt alßo von sich spricht, das seyn gantz gottheyt dem wort folget unnd

Joh. 1, 1 ff.

---

1 darinnen Lu^5W Welche Lu^5W gůtiges Lu^5W *3* spruche Lu^5W *4* darumb Lu^5W *6* ferne Lu^5W gleubet Lu^5W *7* hette Lu^5W Sprůche Lu^5W von dem Lu^5W *8* diesem Lu^5W würde Lu^5W freude Lu^5W *10* gering Lu^5W vergengliche Lu^5W *11* do] da Lu^5W *12* selbs Lu^5W bleibet Lu^5W · *13* gesondert Lu^5W Darumb Lu^5W *14* selbs (*2., ebenso 15 beidemal*) Lu^5W *15* lasse Lu^5W dasselbige Lu^5W *16* bringe Lu^5W gantze (*ebenso 21*) Lu^5W *18* bild Lu^5W *20* wesentlich Lu^5W gehet Lu^5W *21* seine Lu^5W

1 darynnen $Lu^1Lo^{7.8}$ Wölch *P* Wöliche *F* Wilche *G* Lu^1 Welche $Lo^{4.7.8}$ gebenedeyung *PF* benedeyunge odder segnen Lo^4 guttigs] gottes *PF* gůtiges $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{7.8}$ geschrifft *PF* *3* gůete Lo^4 sprůche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ seind *PF'* gearbeitet *PF'* *4* sun *PF* darumb $PFLu^1Lo^{7.8}$ helle Lo^4 leydt $Lo^{7.8}$ nach $Lo^{7.8}$ *5* leichtlichen *F* glauben *PF* *6* ferr *PF'* ferne $Lo^{7.8}$ tzow *A* tzwo *PF'* glaubt *PF'* glewbet Lu^1 gleubet $Lo^{7.8}$ *7* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sprůche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ von dem $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* disem *PF* Mose Lo^4 wurde *F* würde $Lo^{7.8}$ wird *G* freude $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* solich *F'* solche GLu^1Lo^4 *10* eynß *P* eins FLo^4 eyns *G* vergengkliche *F'* vergengliche $GLo^{4.7.8}$ vergenckliche Lu^1 *11* da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ seine *F'* *12* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ bleibet $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* gesondert $Lo^{4.7.8}$ würt *F'* Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ Apostels $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *14* selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sich] jm (*1., ebenso 16 und 21*) *F'* selbs (*2., ebenso 15 beidemal*) $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* lasse $Lu^1Lo^{7.8}$ dasselbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* bringe $FLu^1Lo^{7.8}$ bringt Lo^4 gantze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* von dem *F'* göttlich *F'* *18* würt (*ebenso 19*) *F'* bild *F'* *19* bilde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ scheyn] glantz odder schein Lo^4 außlaßt *PF'* ausslessiet *G* ausslessichet Lu^1 ausslessiet $Lo^{4.7.8}$ *20* scheyn] schein vnd glantz Lo^4 weientlich Lo^4 geet *PF'* gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *21* seine Lu^1Lo^7 seyne Lo^8 gantze $FGLu^1Lo^{4.7.8}$

[1] *B:* eo quod facile induci mens possit ad credendum spiritum sanctum, quae captivata iam est, ut credat filium duas personas et unum deum. [2] *Vgl. S. 155ff.*

naturlich ym wort bleybt und weßenlich iſt. Sihe, da ſehen wyr, woher der Apoſtel ſeyne rede hatt, das er Chriſtum nennet eyn bild gottlichs weßens unnd eyn ſcheyn gottlicher ehren, Nemlich auß dißem tert Moſi, der do leret, das gott von ſich ſpricht eyn wortt, wilchs mag nit anderß ſeyn denn eyn 1. Moſe 1, 3 bild, das yhn tzeychent.[1] Sintemal eyn iglich wort iſt eyn tzeychen, das ettwas bedeutte. Aber hie iſt das bedewt wirt naturlich ym tzeychen odder ym wort[2], wilchs ynn andernn tzeychen nit iſt: drumb nennet er es recht eyn weßenlich bild odder tzeychenn ſeyner natur.

Es weyßet auch wol ettwas hievon das menſchlich wort[3]: denn ynn demſelben erkennet man des menſchen hertz, alß man ſpricht gemeyniglich[4]: Ich hab ſeyn hertz odder ſeyn meynung, ßo er doch nur ſeyn wort hatt, darumb das dem wortt des hertzen meynung folgt unnd durchs wortt erkennet wirtt, alß were es ynn dem wort, daher die erfarung auch die heyden geleret hatt, das ſie ſprechen[5]: Qualis quiſque eſt, talia loquitur. Was eyner fur man iſt, darnach redet er auch. Item[6]: Oratio eſt character animi, die rede iſt eyn ebenbild odder controfeytt bild des hertzen. Iſt das hertz reyn, ßo redet es reyn wort. Iſt es unreyn, ſo redet es unreyne wort. Und damit ſtympt das Euangelium, da Chriſtus ſagt: Auß ubirfluß des hertzen Matth. 12, 34 redet der mund. Unnd aber: Wie můgt yhr guttis reden, ßo yhr boße ſeyd?!

---

1 bleibet Lu^5W weſentlich *(ebenso 7)* Lu^5W *1/2* her hat *(umgestellt)* Lu^5W *2* das] da Lu^5W bilde *(ebenso 5)* Lu^5W Göttliches Lu^5W *3* do] da Lu^5W *4* welches *(ebenso 7)* Lu^5W *6* bedeutet Lu^5W *7* ynn] im Lu^5W darumb Lu^5W *9* menſchliche Lu^5W *10* dem ſelbigen Lu^5W *11* habe Lu^5W ſeine *(2.)* Lu^5W *12* folget Lu^5W *15* ein Man Lu^5W *17* reine *(2.)* Lu^5W es *(2.)*] das hertz Lu^5W *18* ſtimmet Lu^5W ſaget Lu^5W *19* můget Lu^5W

1 bleibet $Lu^1Lo^{7.8}$ wenſenlich *(so)* P weſentlich *(ebenso 7)* Lo^4 Sich PF *1/2* her hat *(umgestellt)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* das] da $Lo^{7.8}$ göttliches Lu^1 göttliches Lo^7 Göttliches Lo^8 *3* ſchein odder glantz Lo^4 eren P eeren F ehren vnd herlickeit Lo^4 Moſe Lo^4 da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* ſich] jm F wölchs P wölichs F welches $Lo^{7.8}$ *5* bilde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zeichet P bezeichnet F Seytmal P Seydtmal F yeglich P yegklich F *6* bedeütet *(heidemal)* F bedeutet *(1.)* $GLu^1Lo^{7.8}$ bedeuttet *(1.)* Lo^4 würt F *7* wölchs P wöliches F darumb PLu^1 Darumb F darůmb $Lo^{4.7.8}$ *9* des PF menſchliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* dem ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gemeynlich P gemeinclichen F *11* habe $Lo^{7.8}$ ſeine *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ nur] nicht F *12* folget $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* würt F wer PF erfarunge F *15* fur eyn G fur ein Lu^1 für ein $Lo^{7.8}$ redt PF *16* controfeyen PF *17* redt *(beidemal)* F reine *(2.)* $FLo^{7.8}$ reyne $GLu^1Lo^{1.4}$ es *(3.)*] das hertz $GLu^1Lo^{7.8}$ *18* ſtimmet $Lo^{7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$ *18 19* Wes das hertze vol iſt, des gehet der mund vber Lo^4 *19* Vnd bald zuuor ſpricht er: Yhr ottern gezichte, wie kundt yhr guts reden, dieweil yhr boſe ſeid? Lo^4 můget $Lu^1Lo^{7.8}$ gůts F guts Lo^8 ſeind PF

[1]) *B:* quae ipsum perfectissime repraesentet. [2]) *B:* quanquam hic peculiare sit, quod signatum secundum substantiam existit in signo. [3]) *B:* non nihil tamen et humanum verbum haec adumbrat. [4]) *Vgl. Thiele, Luthers Sprichwortersammlung Nr. 412. Grimm, DWtb. 4, 3, 1211 ff.* [5]) *Seneca epist. 114 (ed. Hense [1898] S. 533:* Apud Graecos in proverbium cessit: talis hominibus fuit oratio qualis vita. *Zitiert bei Erasmus:* adagia *s. v.* [6]) *Seneca epist. 115 (a. a. O. S. 542):* oratio cultus animi est.

Joh. 3, 31 Auch S. Johannes der teuffer Joh. 3: Wer von der erden iſt, der redet von der erdenn. Item das deutſch ſprichwort[1]: Weß das hertz voll iſt, des geht der mund ubir. Alßo gar bekennet alle wellt, das keyn bild des hertzen ßo eben gleych unnd gewiß iſt, alß die rede des mundß. Bey dem geſang kennet man den fogel, denn er ſinget, wie yhm ſeyn ſchnabel gewachſen iſt[2], gleych alß were das hertz weßenlich ym wortt. Alßo iſts ynn gott auch, da iſt ſeyn wortt yhm ßo ebengleych, das die gottheyt gantz drynnen iſt, unnd wer das wortt hatt, der hatt die gantze gottheyt. Aber es feylet hie diß gleychniß auch[3]; denn das menſchlich wort bringt nit weßenlich oder die natur des hertzen mit ſich, ßondernn nur bedeutlich, odder alß eyn tzeychen, wie das holtz- odder golltbild nit mit ſich bringt das menſchlich weßen, das es bedeuttet. Aber hie ynn gott bringt das wortt nit alleyn das tzeychen und bild, ßondernn auch das gantz weßen mit ſich und iſt ebenßo voller gott, alß der, des bild oder wort es iſt. Wenn des menſchen wortt eyttel hertz weren odder hertzen meynung, odder des hertzen meynung weren wortt, ßo were es eyn volle gleychniß; aber das mag nit ſeyn, drumb iſt ditz wort gottis ubir alle wort on gleychen ynn allen creaturn.

Sie haben wol ſcharff diſputirt von dem ynnwendigen wortt des hertzen ym menſchen, wilchs da ynnen bleybt, daher der menſch nach gottis bilde geſchaffen iſt.[4] Aber es iſt ßo tieff unnd finſter bißher blieben, wirt auch wol bleyben, das ſie ſelb nit wiſſen, wie es drumb gethan ſey; drumb laſſen wyrß auch faren und komen nu auff das Euangelium, wilchs nu von yhm ſelb klar und offen iſt.

1 Johan. *Lu*[5] Jóhan. *W* *2* deutſche *Lu*[6] deudſche *W* *3* gehet *Lu*[5] *W* *3.4* Alßo gar *bis* des mundß *fehlt* *Lu*[5] *W* *5* vogel *Lu*[5] *W* *6* Alſo gar bekennet alle welt, das kein bild dem hertzen ſo eben gleich vnd gewis iſt, als die rede des mundes, gleich als were das hertz weſentlich im wort *Lu*[5] *W* *7* darinnen *Lu*[6] *W* *9* weſentlich *Lu*[5] *W* *11* goldbilde *Lu*[5] *W* *12* bilde *Lu*[5] *W* *13* gantze *Lu*[5] *W* Bilde *Lu*[5] *W* *15* eine *Lu*[5] *W* *16* darumb *(ebenso 21 beidemal)* *Lu*[5] *W* bitz] das *Lu*[5] *W* *17* Creaturen *Lu*[5] *W* *20* geblieben *Lu*[5] *W* *21* ſelbs *(ebenso 22)* *Lu*[5] *W*

1 Auch *fehlt* *Lu*[1] *Lo*[4] tauffer *P* Johan. *PFG Lu*[1] *Lo*[7.8] teuffer ſagt ym Johanne *Lo*[4] Wer . . . . iſt, der iſt von der erden vnd *etc.* *Lo*[4] redt *F* *2* teütſch *F* deutſche *GLo*[8] Deudſche *Lo*[4] deudſche *Lo*[7] ſprüchwort *P* ſprichtwort *Lo*[4] *3* geet *PF* gehet *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] des] dem *G* *4* mundes *FLu*[1] *Lo*[7.8] *5* vogel *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* ßo *fehlt* *Lo*[4] darinnen *FLo*[7.8] darynnen *Lu*[1] *8* felet *PF* fehlet *Lo*[4.7.8] diſe *F* *9* menſchliche *Lo*[7.8] bringet *(ebenso 11)* *Lo*[7.8] weſentlich *Lo*[4] *10* eyn] ſeyn *Lo*[1] *11* bilde *(ebenso 13)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſich] jm *F* *12* bringet *Lo*[8] bilde *Lu*[1] *Lo*[7.8] *13* gantze *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* wer *F* eine *Lu*[1] eyne *Lo*[7.8] *16* magt *Lo*[8] darumb *PFLu*[1] *Lo*[8] darúmb *Lo*[4.7] diß *PF* diß *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* creaturen *PFLo*[7.8] *18* ſcharpff *FLo*[4] diſputiert *F* *19* wólch *P* wólliche *F* bild *PF* *20* bliben *PF* *21* ſelbs *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] darumb *(2.)* *FLu*[1] darúmb *(2.)* *Lo*[4.7.8] wir es *Lo*[7.8] *22* wólchs *P* wólichs *F* welches *Lo*[7.8] ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1] *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 2, S. 611 Nr. 266, 267.* [2] *Vgl. Thiele, Luthers Sprichwortersammlung Nr. 167 und 121.* [3] *B:* hoc autem inter humanum et divinum verbum discrimen est, quod humanum non habet in se cordis substantiam, sed tantum significat. [4] *Vgl. z. B. Thomas v. Aquino, Summa theologiae I qu. 12 ff., 106 u. ö.*

Jm anfang war das wort. Joh. 1, 1

Was meynet er fur eyn anfang, denn da Moſes von ſagt: Jm anfang 1. Moſe 1, 1
ſchuff gott hymel unnd erden? Das iſt der anfang, da die creatur yhr weßen angefangen haben, ßonſt iſt keyn anfang zuuor geweßen; denn gott hatt nit angefangen tzu ſeyn, ßondernn er iſt ewig. Szo folgt, das das wortt auch ewig iſt, dieweyl es nit angefangen hatt ym anfang, ßondernn es war ſchon ym anfang, ſagt hie Johannes. Es fieng nit an, ßondernn [Bl. C 4] da alle ding Joh. 1, 1
anfiengen, da war es ſchon, und ſeyn weßen gieng nit an, ßondern es war dabey, da aller dinger weßen angieng. Wie furſichtig redt der Euangeliſt, das er nit ſagt: ym anfang wardt das wortt, ßondern: es wahr da und wardt Joh. 1, 1
nit. Es hatt eyn andernn urſprung ſeyneß weßenß, denn werden odder anfahen. Datzu ſpricht er: ym anfang; were er fur der wellt gemacht, alß die Arriani wolten[1], ßo were er nit ym anfang geweßen, ßondernn er were das anfahen ſelbs geweßen. Nu aber ſteht Johannes feſt und klar: Jm Joh. 1, 1
anfang war das wort, und er iſt nit das anfahen geweſt. Woher hatt S. Johannes ſolche wort? Auß Moſe, wie gſagt iſt Geñ. 1: Got ſprach: 'es werd eyn liecht.' Auß dem text folgt greyfflich dißer text[2]: Jm anfang 1. Moſe 1, 3
war das wort; denn hatt gott geſprochen, ßo muſt eyn wort da ſeyn. Szo erß denn ym anfang ſprach, alß die creatur anhuben, ßo war es yhe ſchon ym anfang und hatt nit angefangen mit den creaturn. Joh. 1, 1

Warumb ſagt er aber nit alßo: fur dem anfang war das wort, das were klerer geweßen, alß ſichs leſt anſehen? wie S. Paulus offt ſagt: fur Eph. 1, 4 u. ö.
der wellt beſchaffunge ꝛc.? Anttwort: darumb, das es gleych viel iſt, ym anfang und fur dem anfang ſeyn, eynß folgt doch auß dem andernn auch. Szo wollt

---

2 einen *Lu⁵W* *5* er *fehlt Lu⁵W* folget *Lu⁵W* *9* ding *Lu⁵W* anfieng *Lu⁵W* redet *Lu⁵W* *10* war *Lu⁵W* *11* einen *Lu⁵W* *12* fur] vor *Lu⁵W* alß] wie *Lu⁵W* *13* Arianer *Lu⁵W* *14* ſtehet *Lu⁵W* *16* Sanct *Lu⁵* geſagt *Lu⁵W* Gene. *Lu⁵W* *16, 17* Gott ſprach, Es werde liecht *Lu⁵W* *17* folget *(ebenso 24) Lu⁵W* *20* creaturen *Lu⁵W* *21* Vor *Lu⁵W* *22* vor *(ebenso 24) Lu⁵W* *23* beſchaffung *Lu⁵W*

1 was *(ebenso 6. 8 beidemal und 10 statt* wahr*) PF* *2* eynen *GLu¹ Lo⁷·⁸* einen *Lo⁴* *3* do *GLu¹* *4* junſt *PF* *5* er *fehlt Lo⁷·⁸* folget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *9* do *GLu¹* ding *F* dinge *Lo⁷·⁸* angieng] anfieng *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* redet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* war *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* da *fehlt Lo⁴* *11* eynen *GLo⁷·⁸* einen *Lu¹ Lo⁴* *12* Darzů *PF (2 Worte)* vor *PFLo⁴* *13* Arrianer *Lo⁴·⁷·⁸* wer *(1.) PF* er] es *Lo⁴* *14* ſteet *PF* ſtehet *Lo⁴·⁷·⁸* *15* was *(ebenso 18. 19 und 21) PF* *16* ſant *P* Sanct *Lo⁴* ſoliche *F* geſagt *PFGLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* Gen. 1 *fehlt Lo⁴* *17* werde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* folget *Lo⁴·⁷·⁸* *18* můß *PF* *19* ehr es *Lo⁷·⁸* *20* anfangk *Lo⁷·⁸* creaturen *PFLo⁷* Creaturen *Lo⁸* *21* vor *(ebenso 22 und 24) PF* Vor *Lo⁴* *22* wer *F* laßt *PF* Sanct *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷* ſaget *Lo⁷·⁸* vor *(ebenso 24) Lo⁴* *23* beſchaffung *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ꝛc.] odder ehe der welt grund geleget hat *Lo⁴* Antwurt *PF* *24* folget *Lo⁴·⁷·⁸* andern. Auch ſo *Lu¹*

[1]) *Vgl. oben S. 184 Anm. 3.* [2]) *B:* ex quibus verbis apertissime quod hic Ioannes scribit sequitur.

S. Johannes alß eyn Euangeliſt mit der ſchrifft Moſi ſtymmen und dieſelben auffthun, ſeynen grund tzeygen[1], wilchs nit ßo eben were geſchehen, ßo er hett
1. Moſe 1, 3 fur dem anfang geſagt: denn Moſes ſagt nichts von dem, das fur dem anfang iſt, ſondern beſchreybt das wortt ynn dem anfang, das er deſte baß die ſchepffung durchs wort geſchehen beſchreyben kund. Auß derſelben urſach nennet
Joh. 1, 1 er yhn auch eyn wortt, ßo er doch woll eyn liecht, leben, oder anderß hett mügen nennen, wie er hernach thut[2]; denn Moſes ſchreybt von eynem wortt. Nu iſt nit anfahen und ym anfang ſeyn eben ßo viel alß fur dem anfang ſeyn. Solt es aber ym anfang und nit fur dem anfang ſeyn geweßen, ßo muſt es fur dem anfang angefangen haben tzu ſeyn, ßo were der anfang fur dem anfang geweßen, das were widdernander unnd alßo viel, alß das der
Joh. 1, 1 anfang nit der anfang were; drumb iſts meyſterlich geſagt: ym anfang war das wortt, damit angetzeygt, das es nit angefangen unnd alßo von nodten fur dem anfang ewig geweßen ſey.

Joh. 1, 1 **Und das wort war bey gott.**

1. Moſe 1, 3 Wo ſollt es ſonſt ſeyn? Es war yhe außer gott nichts; das ſagt auch Moſes, da er ſchreybt: Gott ſprach: es werd eyn liecht: ſollt er ſprechen, ßo muſt das wort yhe bey yhm ſeyn. Aber er ſcheydet hie die perſon klerlich, das eyn ander perſon ſey das wortt, denn der gott, dabey es war. Es leydet diß̈er ſpruch Johannis nit, das gott alleyn geweßen ſey, dieweyl er ſagt, bey gott ſey ettwas geweſt, Nemlich ſeyn wort; wenn nur eyn eyniges da were
Joh. 1, 1 geweßen, was durfft er ſagen: Bey gott war das wortt, ettwas bey yhm ſeyn iſt nit alleyn odder ſelber ſeyn. Und iſt wol drauff tzu mercken, das der Euangeliſt hart dringet auff das worttlin: bey: denn er wirts noch eynmal

---

2 damit ſeinen Lu^5W grunde W *2 3* ſo er hette geſagt *(fur dem anfang fehlt)* Lu^5W *3* vor *(beidemal, ebenſo 8. 9. 10 beidemal und 14)* Lu^5W *5* der ſelbige Lu^5W *6* hette Lu^5W *7* ſchreibet Lu^5W *11* widder einander Lu^5W *12* Darumb Lu^5W *13* angezeiget W *17* es werde liecht Lu^5W *18* můſte Lu^5W *20* Joannis Lu^5 *23* darauff Lu^5W

1 ſant P Sanct $Lo^{1.4.7}$ alß *fehlt* F gſchrifft P geſchrifft F Moſe Lo^4 die ſelbigen Lo^4 *2* damit ſeinen Lo^4 wölchs P wölichs F wer *(ebenſo 11)* F er hett] hette er GLu^1Lo^4 hette $Lo^{7.8}$ *3* vor *(beidemal, ebenſo 8. 9. 10 beidemal und 14)* $PFLo^4$ geſagt fur [Lo^4 Vor] dem anfang [Lo^5 anfangk] *(umgeſtellt)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* deſter PF *5* ſchöpffung PF künde Lo^4 der ſelbigen Lo^4 *6* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* ſchreibet Lo^7 eim F *8* anfahen] anfang GLu^1Lo^4 *9* aber eben GLu^1Lo^4 *10* haben *fehlt* PF *11* wider einander F widder einander $Lo^{7.8}$ *12* Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ was *(ebenſo 15. 16. 19 und 22)* PF *13* angezeygt F *14* vor $Lo^{7.8}$ *16* ſolte F ſunſt PF auch *fehlt* GLu^1 *17* ſchribt P ſchreybet Lu^1 werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* muſte Lu^1Lo^7 můſte Lo^8 ihe Lo^1 *21* einigs F *22* ſeyne G *23* darauff $Lo^{7.8}$ *24* dringt FLo^4 wortlein Lo^4 würts F

[1] *B:* quo Moſche faciem revelaret verborumque ſuorum fundamentum oſtenderet.
[2] *Vgl. unten S. 195 ff.*

ſagen[1], das er yhe klar außdrucke die perſonlich unterſcheyd, tzu begegnen der naturlichen vornunfft und tzukunfftigen ketzerun; denn dieweyl naturlich vornunfft baß[2] begreyfft, das nur eyn gott ſey, und viel ſpruch der ſchrifft das bekrefftigen, alß denn auch war iſt, ßo ſtrebt ſie gar hart dawidder, das mehr denn eyne perſon ſollten derſelb gott ſeyn. Unnd daher iſt komen Sabellius der ketzer, der da ſagt, Vater, ßon, heyliger geyſt were eyn perſon.[3] Widderumb Arrius, ob er wol tzugab, das bey got das wort were, wollt er doch nit, das es warer gott were. Jhener bekennet und leret altzu eyn große eynfelltickeyt ynn gott, diſſer leret altzu eyn große vielfelltickeyt. Jhener miſchet die perſonen ynn eynander, diſſer ſcheydet die natur von eynander. Aber die warheyt Chriſtlichs glawbens geht mitten hyndurch, leret und bekennet unuormiſſchte perſon und untzurteylete natur. Eyn ander perſon iſt der vatter denn der ßon, aber er iſt nit eyn anderer gott. Ob das naturlich vornunfft nit begreyfft, das iſt recht, der glawb ſolls alleyn begreyffen, naturlich vornunfft macht ketzerey und yrthumb, glawb leret unnd helt die warheytt: denn er hafftet an der ſchrifft, die treugt noch leugt nit.

Und gott war das wort. Joh. 1, 1

Die weyl nit mehr denn eyn gott iſt, ßo muß war ſeyn, das got ſelb ſey diß wort, das ym anfang geweßen iſt vor allen [Bl. R] creaturn. Es ſind ettlich geweßen[4], die dißen ſpruch alßo keren wollten und außlegen: Unnd das wortt Joh. 1, 1

---

1 Perſonliche Lu^5W *2* natürliche Lu^5W *3* ſprüche Lu^5W *4* ſtrebet Lu^5W *5* der ſelbige Lu^5W *6* Son vnd Lu^5W *8* es] er Lu^5W Jener *(ebenso 9)* Lu^5W *9* vielfaltigkeit Lu^5W *10* Perſon Lu^5W *11* Chriſtliches Lu^5 gehet Lu^5W *12* unzerteilte Lu^5W *13* natürliche *(ebenso 14)* Lu^5W *14* ſoll es Lu^5W *15* jrthum Lu^5W Glaube Lu^5W *16* treuget Lu^5W leuget Lu^5W *18* ſelbs Lu^5W *19* creaturen Lu^5W *19/192, 3* Es *bis* meynet das *fehlt*] Etliche leſen vnd ordenen dieſe wort alſo, Vnd das Wort war Gott, zu verkleren, das dis wort nicht allein bey Gott, vnd ein vnterſchiedene perſon, ſondern auch in ſeinem weſen warhafftig einiger Gott ſey mit dem Vater. Aber wir laſſen ſie itzt bleiben, wie ſie nach einander ligen, Vnd Gott war das Wort, das dis die meinung ſey. Lu^5W

1 auß druck *F* perſonliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* naturliche GLu^1 natürliche $Lo^{4.7.8}$ *3* baß] das Lu^1 ſprüche $Lu^1Lo^{7.8}$ geſchrifft *PF* *4* ſtrebet $Lu^1Lo^{7.8}$ darwider *F* darwidder $Lo^{7.8}$ *5* eyn *P* ein *F* ſolte *PF* der ſelbig *F* derſelb] der GLu^1Lo^4 der ſelbige $Lo^{7.8}$ *6* do *G* ſun *PF* ſon vnd $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wer *PF* *8* es] er $Lo^{7.8}$ *9* viel faltigkeit $Lo^{7.8}$ *10* perſon $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* Chriſtelichs *F* Chriſtliches $Lu^1Lo^{7.8}$ geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* vnzerteilte $FLo^{7.8}$ *13* ſun *PF* natürliche *F* naturliche *G* natürliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *14* ſol es $Lu^1Lo^{7.8}$ Naturliche Lu^1 Natürliche $Lo^{7.8}$ *15* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ yrthum Lo^4 jrthum Lo^7 Glaube $Lo^{7.8}$ *16* geſchrifft *PF* treuget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ leuget $Lu^1Lo^{4.7}$ leüget Lo^8 *17* was *PF* *18* ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* vor] fur GLu^1 creaturen $PFLo^{7.8}$ ſeind *PF* etliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* quam [praepositionem: apud] paulo post repetet. [2]) *B:* facilius. [3]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 274.* [4]) *z. B. Nic. v. Lyra in der Glossa ordinaria, dessen Argumentation darauf hinausläuft:* hic . . . probat patris et filii personalem distinctionem . . . Oportet, quod [verbum] sit quid subsistens in divina natura.

war gott, haben urſach gehabt yhre eygen ſubtilitaten. Aber wyr laſſen unß nit von dem text treyben, alß hett Johannes nitt gewiſt, wie er ſeyne wort ſetzen ſollt. Er meynet das: Sintemal keyn ander gott iſt denn nur der eynige, ßo iſt derſelbige got gantz weßenlich dasſelb wortt, dauon er redet, unnd iſt nichts ynn gottlicher natur, das ynn dem wort nit ſey, das yhe klar außgedruckt werd, wie warhafftig diß wort gott ſey, das nit alleyn war iſt: das wort iſt gott, ßondernn auch: gott iſt das wortt. Tißer ſpruch, ßo hartt er dringet widder den Arrium, der do leret, das wortt were nit gott, ßo hartt ſcheynet er ſtercken den Sabellium; denn er lauttet, alß vormiſche er die perſon ynn eynander unnd damit widderruffe odder vorklere den vorigen ſpruch, Joh. 1, 1 da er die perſon ynnen ſcheydet unnd ſprach: das wort war bey gott. Aber der Euangeliſt hatt ſeyne wortt alßo wollt ſetzen, das er alle ketzer nydderlegt; drumb ſtoßt er hie den Arrius tzu podenn und gibt dem wort die ware naturliche gottheytt ynn dem, das er ſagt: Und gott war das wort, alß ſolt Joh. 1, 1 er ſagen: Ich ſprech nit: das wort iſt gott, wilche rede mocht vorſtanden werden, alß wurde die gottheyt nur von yhm geſagt und wereß nit weßenlich[1], Joh. 1, 1 wie du, Arrius, ſagiſt, ßondernn ßo ſag ich: Und gott war das wortt, das mag nit anderß vorſtanden werden denn alßo: dasihenige, das yderman got heyſſet und acht, daſſelb iſt diß wort. Widderumb, das hie der Sabellius und vornunfft nit meyne, ich halts mit yhm und menge die perſon ynn eynander und widderruff, was ich dauon geſagt habe, ßo ſag ichs noch eynmal und ſprech:

4 daſſelbig *(ebenso 19)* Lu^6 daſſelbige W *6* werde Lu^5W *8* da Lu^5W *11* Perſonen Lu^5W *12* nidder leget Lu^5W *13* Darumb Lu^6W *15* ſpreche Lu^5W nicht ſchlecht Lu^5W möchte Lu^6W *16* geſaget W were es Lu^5W *17* ſage *(ebenso 21)* Lu^5W *18* das jenige Lu^5W jederman Lu^5 *19* heiſſt Lu^5W achtet Lu^5W *21* widderruffe Lu^5 widerruffe W hab Lu^5W *22* ſpreche Lu^5W

1 was PF ſubtiliteten $PFLo^{4.7.8}$ *2* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gewuſt $Lo^{7.8}$ *3* Sytmal P ſeytmal F *4* eynige] eine P] ein F der ſelbig F das das ſelb PF daſſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ daſſelbige Lo^4 daruon F *6* außgetrückt F werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ warhafftigk Lo^8 *8* er *fehlt* F tringt F da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wer F *11* da] das PF ſcheidete $Lo^{7.8}$ was PF *12* gewölt F niderleget Lo^7 nidderleget Lo^8 *13* darumb $PFLu^1$ darúmb $Lo^{4.7.8}$ hie *fehlt* F *14* was *(ebenso 17)* P wz F *15* ſpreche $Lu^1Lo^{7.8}$ wölche P wöliche F möchte $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* were es $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* ſage $Lu^1Lo^{4.7.8}$ was F *18* das jhenige $FLo^{7.8}$ das yhenige Lu^1Lo^1 yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *19* heiſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ achtet $FLu^1Lo^{4.7.8}$ daſſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ daſſelbige Lo^4 *20* meinet G meynet Lu^1Lo^4 halt es $Lo^{7.8}$ meng F *21* widderruffe $GLu^1Lo^{4.7}$ widerruffe Lo^8 hab $FLo^{7.8}$ ſage $FLo^{7.8}$ ich F malh Lo^8 *22* ſprich PF ſpreche $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B*: quasi deitas quidem diceretur de verbo, ut de aliis sanctis, non autem esset vere ac naturaliter deus.

Das war ym anfang bey got. Joh. 1, 2

Bey gott, bey gott war es, unnd doch war gott das wort. Sie, ßo Joh. 1, 2. 1
ſichtet der Euangeliſt auff beyde ſeytten, das beydes war ſey, Gott ſey das wort, und das wort ſey bey gott, eyn natur gotlichs weßens, und doch nit eyne perſon alleyn, unnd eyn igliche perſon vollig unnd gantzer gott ym anfang und ewiglich; das ſind die ſpruch, darynnen unßer glawb gegrundett iſt, daran wyr unß auch hallten muſſen denn es iſt yhe ubirauß tzu hoch der vornunfft, das drey perſon ſeyn ſollen und eyn igliche ſey volkomlich und der gantz eynige gott, und ſeyen doch nit drey gotter, ßondernn eyn gott; unßer ſchullerer habenß mit groſſen ſubtiliteten hyn und her trieben, das ſie es ia begriffig machten.[1] Aber wiltu dem bößen feynd nit ynß netze fallen, ßo laß yhr klugelln, dunckelln und ſubtiliteten faren und hallt dich an diße gotliche wort, da kreuch eyn und bleyb drynnen wie eyn haß ynn seyner ſteynritzen; ſpatzirſtu erauß unnd gibſt dich auff yhr menſchen geſchwetz, ßo ſoll dich der feynd furen[2] unnd tzuletzt ſtortzen, das du nit wiſſeſt, wo vornunfft, glawb, gott unnd du ſelbſt bleybſt. Glawb myr alß dem, der ſolchs erfarn und vorſucht hat und nit auß eynem topffen redt[3], die ſchrifft iſt unß nit umbſonſt geben; hett die vornunfft mocht recht faren, die ſchrifft were unß nit nodt geweßen, laß dich Arrium und Sabellium erſchrecken, wilche, ßo ſie ynn der ſchrifft blieben weren und hetten der vornunfft ſpatziern laſſen[4], weren nit ſolchs groſſen ſchadens anheber worden. Und unßer ſchullerer weren auch wol Chriſten, wenn ſie yhr alfentzen ließen mit yhren ſubtiliteten und blieben ynn der ſchrifft.

---

1 Daſſelbig war im anfang bey Gott *Lu*^{5} *W* *2* Sihe *Lu*^{5} *W* *3* beiden *Lu*^{5} *W* *4* eine *Lu*^{5} *W* *6* ſprüche *Lu*^{5} *W* darinne *Lu*^{5} *W* *9* gantze *Lu*^{5} *W* *10* getrieben *Lu*^{5} *W* ja *Lu*^{5} *W* *13* darinnen *Lu*^{5} *W* *14* Spatzireſtu *Lu*^{5} Spatziereſtu *W* *15* zuletz *Lu*^{5} *W* ſtürtzen *Lu*^{5} *W* *16* ſelbs *Lu*^{5} *W* bleibeſt *Lu*^{5} *W* Gleube *Lu*^{5} *W* erfaren *Lu*^{5} *W* *17* topff *Lu*^{5} *W* redet *Lu*^{5} *W* gegeben *Lu*^{5} *W* *18* hette *Lu*^{5} *W* *20* ſpatzieren *Lu*^{5} ſpacieren *W* gelaſſen *Lu*^{5} *W* ſie nicht *Lu*^{5} *W* ſolches *Lu*^{5} *W*

1 Daſſelb *G* Daſſelbig *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Das ſelbige *Lo*^{4} was *(ebenso 2) PF* *2* Sich *PF* Sihe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* ficht *F* beiden *(1.) Lo*$^{7.8}$ *4* göttliches *Lu*^{1} *5* ein *P* einer *F* yegliche *PF* iglich *Lo*^{1} *6* ewigklich *F* ſeind *PF* ſprüche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ darinne *Lo*$^{7.8}$ glaube *Lo*$^{7.8}$ *8* yegliche *PF* volkommelich *F* *9* gantze *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ einig *F* ſein *Lo*$^{7.8}$ *10* ſchüler *(ebenso 21) PF* haben *Lu*^{1} *Lo*^{4} treiben *P* triben *F* getrieben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ia *PLo*$^{1.4.7.8}$ ja *F* yha *G* iha *Lu*^{1} *11* feinde *Lo*^{4} netz *F* *12* klügleu *F* dunckelen *F* *13* yn *(1.) F* darynnen *Lu*^{1} darinnen *Lo*$^{7.8}$ haſe *Lu*^{1} *14* ſpaciereſtu *F* ſpatzierſtu *Lo*^{1} ſpatzireſtu *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ herauß *F* heraus *Lo*^{4} *15* tzu letſt *PF* ſturtzen *Lo*^{1} *16* ſelbs *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ bleibeſt *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Gleub *G* Glewb *Lu*^{1} Gleube *Lo*$^{4.7.8}$ ſolichs *F* erfaren *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *17* eim *F* topff *Lu*^{1} redet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gſchrifft *(ebenso 18 und 19) P* geſchrifft *(ebenso 18 und 19) F* junſt *PF* gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* hette *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wer *F* *19* wölche *P* wöliche *F* *20* blyben *P* bliben *F* ſpatzieren *PLo*$^{7.8}$ ſpacieren *F* ſpatziren *Lo*^{4} gelaſſen *Lu*^{1} *Lo*^{4} ſie nicht *Lu*^{1} ſolichs *F* ſolches *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *22* bliben *PF* geſchrifft *PF*

[1]) *Vgl. z. B. Thomas v. Aquino, Summa theologiae I qu. 39 ff.* [2]) *B:* fieri potest, ut hostis te irretiat. [3]) *B:* neque de nihilo loquar. *Zu der Redensart* aus einem Topfen reden *vgl Wander, Sprichwörterlexikon 4, 1267 ff. Der leere Topf ist Symbol der Hohlheit.* [4]) *B:* et rationis evagatione abstinuissent.

Joh. 1, 3 **Alle ding ſind durch yhn gemacht.**

Iſt das nit klar gnug geſagt? wer wil ſich wundernn, ob itzt die eygenſynnigen ſich nit laſſen yhrs yrthumbs bereden, wie klar und grob man yhn die warheytt ſage. So die Arrianer dißem hellen, klaren ſpruch entgehen kunden und ſprechen: Alle ding weren durchs wort gemacht, abber er were zuuor gemacht und darnach alle ding durch yhnen, ßo doch hie ſtracks ſteht: Joh. 1, 3 Alle ding ſind durch yhn gemacht, on zweyffell, das er nit gemacht ſey, auch nit von der zall der gemachten dinge: denn wer alleß nennet, ſchleußt nichts Hebr. 2, 7 Pſ. 8, 7 auß, wie auch S. Paulus[1] Heb. 2. den ſpruch ps. 8. außlegt: Alle ding haſtu yhm unter die fuß worffen; ynn dem (ſagt er) das er alle ding yhm unterworffen hatt, hatt er nichts laſſen, das er yhm nit unterworffen habe. Und 1. Kor. 15, 27 .1. Cor. 15: Er hat yhm alliß unterworffen, on zweyffel außgenommen den, Joh. 1, 3 der yhm allis unterworffen hatt. Alßo muß auch hie vorſtanden werden: alle ding ſind durch [Bl. Rij] yhn gemacht, on zweyffel außgenommen den, durch wilchen alle ding gemacht ſeyn, und on yhn nichts ſey, das nit gemacht ſey. 1. Moſe 1, 3. 6. 7 ꝛc. Diſen ſpruch zeugt er auch auß Moſe Gen. 1., da er alle creatur erzelet, die gott gemacht hatt, unnd ſpricht alle mal: Gott ſprach unnd iſt geſchehen, damit er zeygt, ſie ſeyen alle durch das wort gemacht. Noch druckt S. Johannes das weyter auß und vorkleret ſich ſelb, und ſpricht:

Joh. 1, 3 **Und on yhn iſt nichts gemacht, das gemacht iſt.**

Iſt nichts on yhn gemacht, viel weniger iſt er ſelb gemacht, on wilchen nichts gemacht iſt, auff das Arrius yrthum yhe nichts müge auffbringen,

1 yhn] daſſelbige *Lu*^{1}*W* *2* genug *W* *3* jres *Lu*^{5}*W* jnen *Lu*^{5}*W* *4* hellen vnd *Lu*^{5}*W* *6* ſtehet *Lu*^{5}*W* *7* zweinel *(ebenso 12 und 14)* *Lu*^{5}*W* *9* Ebre *Lu*^{5}*W* Pſalm *Lu*^{5} Pſal. *W* *10* fůſſe *Lu*^{5}*W* geworffen *Lu*^{5}*W* *10 11* yhm vnterworffen hatt] jm vnter die fůſſe geworffen hat *Lu*^{5}*W Lo*$^{7\cdot8}$ *11* gelaſſen *Lu*^{5}*W* *12* 1. Corint. *Lu*^{5} *15* ſeyn] ſind *Lu*^{5}*W* *16* zeucht *Lu*^{5}*W* Gene. *W* *17* vnnd iſt geſchehen] vnd es geſchach alſo *Lu*^{5}*W Lo*$^{7\cdot8}$ *18* zeiget *Lu*^{5} *20* yhn] daſſelbig *Lu*^{5}*W Lo*$^{7\cdot8}$ das] was *Lu*^{5}*W Lo*$^{7\cdot8}$ *21* ſelbs *Lu*^{5}*W*

1 ſeind *(ebenso 7 und 14)* *PF* ſeind *Lo*$^{7\cdot8}$ yhn] daſſelb *G*] daſſelbig *Lu*^{1}] das ſelbige *Lo*^{4}] daſſelbige *Lo*$^{7\cdot8}$ *2* genug *Lo*$^{4\cdot8}$ yetzt *PF* *3* ires *P* jres *FLo*$^{7\cdot8}$ yhres *Lu*^{1} jnen *F* *4* hellen vnd *GLu*^{1}*Lo*^{4} hellu vnd *Lo*$^{7\cdot8}$ engeen *P* entgeen *F* *5* tůnnen *Lo*^{4} er] es *(ebenso 7)* *Lo*^{4} *6* jn *F* yhnen] daſſelbige *Lo*^{4} gegenwertig vnd ſtracks *F* ſteet *PF* ſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{4\cdot7\cdot8}$ *7* ſeynd *F* yhn daſſelbige *Lo*^{4} iſt on *F* zweinel *Lo*$^{7\cdot8}$ *8* ding *F* wer es *F* *9* ſant *P* ſanct *F* Sanct *Lo*^{4} Ebre. *GLu*^{1}*Lo*$^{7\cdot8}$ zun Ebreern *Lo*^{4} pſal. *PFLo*^{1} Pſal. *GLu*^{1} des Pſalms *Lo*^{4} Pſalmo. *Lo*$^{7\cdot8}$ vßlegt *P* ausleget *Lo*$^{4\cdot7}$ *9 10* Alles haſtu vnderthan zu ſeinen fuſſen *Lo*^{4} *10* fuſſe *Lo*^{1} fůſſe *Lo*$^{7\cdot8}$ geworffen *PFLu*^{1}*Lo*$^{7\cdot8}$ *10 11* das er yhm alles hat vnterthan *Lo*^{4} *11* gelaſſen *Lu*^{1}*Lo*^{4} hab *F* das yhm nicht vnterthan ſey *Lo*^{4} *12* Corin. *FLo*$^{7\cdot8}$ Cori. *Lu*^{1} *12 13* zun Corinthern, ſpricht er, Er hat yhm alles vnter ſeine fuſſe gethan. Wenn er aber ſaget, das es alles vnterthan ſey, iſts offenbar, das ausgenomen iſt, der yhm alles vnterthan hat *Lo*^{4} *14* yhn daſſelbige *Lo*^{4} wölchen *P* wölchen *F* *15* ſind *PGLu*^{1}*Lo*^{4} ſeind *F* jndt *Lo*$^{7\cdot8}$ *16* zeigt *P* zeugt *F* zeucht *GLu*^{1}*Lo*^{4} zeuhet *Lo*$^{7\cdot8}$ Gene. *Lu*^{1} Gen. 1 *fehlt Lo*^{4} *17* gſchehen *P* *18* zeyget *Lo*^{4} zeiget *Lo*$^{4\cdot7}$ jnnd *GLu*^{1}*Lo*^{4} ſein *Lo*$^{7\cdot8}$ all *PF* durch das] durchs *Lu*^{1} truckt *F* Sanct *Lo*^{4} *19* verklert *PF* ſelbs *(ebenso 21)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4\cdot7\cdot8}$ *20* yhn] daſſelb *G* das ſelbige *Lo*^{4} das was *GLo*^{4} *21* wölchen *P* wölchen *F* *22* irthumb *PF* můg *F*

[1]) *Luther wenn' hier anscheinend irrtümlich Paulus als Vf. des Hebräerbriefes. vgl. dagegen ob. S. 143.*

wiewol es nichts geholffen hatt; es darff yhe keyner gloßen[1], das diß wort ſey gott und der recht ſchepffer aller creaturn, ßo on yhn nichts gemacht iſt, was doch yhe gemacht iſt. Es iſt bey ettlichen eyn tzweyffel ubir dißem tert der ordnung halben, und das ſtuck (das gemacht iſt) ſetzen ettlich tzu dem Joh. 1, 3 nachfolgend text, auff die weyße: Das da gemacht iſt, war ynn yhm das leben. Der meynung iſt S. Auguſtinus.[2] Die andernn und mich dunckt, es gehöre tzu dem vorigen text, wie ich yhn geſetzt habe alßo: Unnd on yhn iſt nichts gemacht, das gemacht iſt, alß ſollt er ſagen: der dinger, die gemacht ſind, iſt keynß on yhn gemacht, damit er yhe klar außdruckt, das alle ding durch yhn gemacht ſind, unnd er nit gemacht, alßo ſtracks und feſt erhallte, das er warer gott ſey, wiewol nit von yhm ſelb, ßondernn von dem vater; drumb heyſt erß durch yhn gemacht und von dem vater gemacht.

Jnn yhm war das leben. Joh. 1, 4

Dißen ſpruch tzihen ſie gemeyniglich ynn das hohe ſpeculirn unnd ſchweren vorſtand von dem tzweyerley weßen[3] der creatur, da die platoniſchen philoſophi von berümet ſind, Nemlich, das alle creatur haben yhr weßen eynmal ynn

2 rechte *Lu*^{5}*W* creaturen *Lu*^{5}*W* *3* zweinel *Lu*^{5}*W* geweſt vber *Lu*^{5}*W* *4* etliche *Lu*^{5}*W* *5* nachfolgenden *Lu*^{5}*W* diej dieſe *Lu*^{5}*W* war] zwar *Lu*^{5}*W* *6,7* Die andernn vñ mich dunckt, es gehöre tzu dem vorigen text] Aber die rechte ordnung iſt dieſe, das es gehöre [*W* gehöret] zu dem vorigen text *Lu*^{5}*W* *7* yhn *(2.)*] daſſelbig *Lu*^{5}*W* *8* das] was *Lu*^{5}*W* *9* keines *Lu*^{5}*W* ausdrücke *Lu*^{5}*W* *10* Vnd alſo *Lu*^{5}*W* *11* ſelbs *Lu*^{5}*W* Darumb *Lu*^{5}*W* *14* ziehen *Lu*^{5}*W* ſpeculiren *Lu*^{5}*W* *15* Platoniſche *Lu*^{5}*W* *16* berhůmet *Lu*^{5}*W*

1 bedarff *F* *2* rechte *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ſchöpffer *PF* creaturen *PFLo*$^{7.8}$ *3* zweinel *Lo*^{7} dißen *PF* *4* ordenung *PF* etliche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *5* nachfolgenden *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ nachfolgende *G* weiß *F* do *G* was *PF* *7* hab *FLo*^{4} yhn] daſſelb *G*] daſſelbig *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$] daſſelbige *Lo*^{4} *8* das] was *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ſeind *P* ſeynd *F* *9* keines *Lo*^{4} keynes *Lo*^{8} yhn *(1.)*] daſſelbige wort *Lo*^{4} auß truckt *F* yhn *(2.)*] daſſelbige *(ebenso 12)* *Lo*^{4} *10* ſeynd *(ebenso 16)* *P* ſeind *(ebenso 16)* *F* er *(1.)*] es *Lo*^{4} gemachet *Lu*^{1} *11* ſelbs *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ darumb *PLu*^{1}*Lo*^{8} darůmb *Lo*$^{4.7}$ *13* was *PF* *14* ziehen *PFLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gemeinlich *PF* ſpeculieren *PF* ſpeculiern *Lo*^{1} ſpeculiren *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *15* Platoniſche *Lo*$^{4.7.8}$ *16* berůmpt *P* berümpt *F* berhůmet *Lo*$^{4.7.8}$ creaturn *PLo*^{4} creaturen *F* yhr *bis* ynn *fehlt GLu*^{1}*Lo*^{4}

[1]) *Vielleicht wendet sich Luther direkt gegen die glossa ordinaria und Nic. v. Lyra, die eingehend den Beweis zu erbringen suchen. Doch können die Worte auch allgemein verstanden sein = es bedarf keiner weiteren Erläuterung.* [2]) *Die glossa ordinaria sagt:* Origenes ita distinguit: et sine ipso factum est nihil quod factum est. Ordo: nihil quod factum est, factum est sine ipso. Augustinus: quod factum est erat vita in ipso. Johannes Chrysostomus: et sine ipso factum est nihil, quod factum est. Hilarius: sine ipso factum est nihil, quod factum est in ipso. *Die Glosse selbst druckt nach Augustins Meinung. Auch Tauler (Sermo am S. Johannistage) und Gerson (Monotessaron) interpretieren so, desgl. Wiclif. Die Stelle wurde erkenntnistheoretisch verwertet, vgl. K. Werner, Die Scholastik des späteren Mittelalters Bd. 4, 111.* [3]) *Vgl. z. B. die glossa ordinaria, die hier eine Erorterung über die Praeexistenz der Kreaturen,* antequam fierent, *bringt und dabei auf Boethius sich beruft:* quod factum est in re extra, prius erat in verbo per ideam.

yhr eygen natur und artt, wie sie geschaffen sind; Zum andern ynn der gotlichen vorsehung von ewigkeyt, darynnen er alle ding tzu schaffen bey sich selb beschlossen hatt. Unnd alßo wie er lebet, ßo sind alle ding ynn yhm auch lebend, und dasselb weßen der creatur ynn gott, sprechen sie, ist edler denn das weßen ynn yhr eygen artt und natur; denn ynn got lebet auch das ynn yhm selbs nit lebett, alß steyn, erden, wasser ꝛc. Unnd alßo spricht S. Augustin[1], das diß wort sey eyn bild aller creaturn unnd gleych eyn schatzkamer voller solcher bild, die sie Ideas nennen, nach wilchen die creatur gemacht ist, eyn
Joh. 1, 4 iglich nach yhrem bild, unnd dauon soll hie Johannes gesagt haben: Inn yhm war das leben, und knupffen den text an den vorigen alßo: Was do gemacht ist, das war leben ynn yhm, das ist: alliß, was yhe geschaffen ist, ehe es geschaffen ist, hatt es tzuuor ynn yhm gelebt.

Aber wiewol ich diß nit vorwirff, dunckt mich doch, es sey tzu weytt gesucht und eyn ertzwungen vorstand an dißem ort; denn Johannes redet gar eynfelltig unnd schlecht, denckt unß nit ynn solche spitzige und subtile betrachtung tzu furen. Myr ist auch nit kund noch tzur tzeyt, ob die gantz schrifft yrgent auff solche weyße von den creaturn rede; sie sagt wol, das alle ding tzuuor erkantt, erwellt und fur gott eben bereyt sind und leben, alß were es schon
Luk. 20, 38 geschehen, wie Christus Luce 20. von Abraham, Isaac und Jacob sagt: Gott ist nit eyn gott der todten, ßondern der lebendigen, denn sie leben yhm alle, aber nit sind man dermassen[2] geschrieben: Inn yhm leben alle ding. Auch dißer spruch redett ettwas mehr denn von dem leben der creatur ynn yhm, wilchs fur der wellt geweßen ist, ßondernn auff aller eynfelltigst meynet er,

1 jrer Lu^5W *2* selbs Lu^5W *4* lebende Lu^5W dasselbig Lu^5W *5* jrer Lu^5W *6* S. Augustinus Lu^5W *7* bilde *(ebenso 9)* Lu^5W creaturen Lu^5W *8* welchem Lu^5W *9* igliche Lu^5W *10* do] da Lu^5W *12* gelebet Lu^5W *13/14* Aber wie wol ich diß nit vorwirff, dunckt mich doch es sey tzu weytt gesucht] Aber dis ist zu weit gesuchet Lu^5W *14* gezwungen Lu^5W *16* Myr ist auch nit kund noch tzur tzeyt, ob die gantz schrifft] Ich weis auch nicht, das die gantze Schrifft Lu^5W *17* creaturen Lu^5W *18* erwelet Lu^5W *21* findet Lu^5W *23* vor Lu^5W auffs Lu^5W einfeltigest Lu^5W

1 jrer $Lo^{7.8}$ seind *P* seynd *F* anderen *P* *2* sich] im *F* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* lebt *(ebenso 5 und 6)* *F* seind *PF* *4* dasselbig $Lu^1Lo^{7.8}$ dasselbige Lo^4 creaturn Lo^4 *5* yhrer Lu^1 jrer $Lo^{7.8}$ *6* ꝛc.] vnd der gleichen Lo^4 sanct Lo^7 Sanct Lo^8 August. Lo^1 Augustinus $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* bilde $Lo^{4.7.8}$ creaturen $PFLo^{7.8}$ *8* solicher *F* bilde $FGLu^1$ wölchen *P* wölichen *F* wilchem *G* welchem $Lo^{4.7.8}$ *9* yeglich *P* yegliche *F* igliche Lu^1 jgliche $Lo^{7.8}$ bilde $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* war] was *(ebenso 11)* *PF* da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* ee *PF* *12* lebt Lo^1 gelebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* verwürff *PF* verwerffe Lo^4 *14* gesuchet $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* einfaltig *F* soliche *(ebenso 17)* *F* *16* die die *F* gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gschrifft *P* yergent *F* *17* vff *F* weiß *F* creaturen *PFLo*[7] Creaturen Lo^8 saget $Lo^{7.8}$ dingt Lo^8 *18* erwelet $Lu^1Lo^{7.8}$ vor $PFLo^4$ seind *PF* *19* ym Luca Lo^1 *20* todten Lo^4 *21* findet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geschriben *PF* *23* wölchs *P* wölliches *F* vor *PF* auffs $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ einfeltigest $FLu^1Lo^{7.8}$

[1]) *In Iohannis ev. tract. I* (Migne, *Patr. opp. Aug. Bd. III* 2, 1387). [2]) *B:* more isto platonico.

er sey der brun und ursprung des lebens, das alliß, was da lebt, von yhm und durch yhn und ynn yhm lebe, und außer yhm sey keyn leben, wie er selb sagt Joh. 14: Ich bynn der weg, die warheyt und das leben. Item Johan. 11: Joh. 14, 6 Joh. 11, 25 Ich bynn die aufferstehung und das leben, daher yhn Johannes ynn seyner Epistel .1. Johan. 1. nennet das wort des lebens, unnd ßonderlich redet er von dem leben, das die menschen auß yhm haben, das ist, das ewige leben, umb wilchs lebens willen er das Euangelium tzu schreyben angefangen hat; das beweyßet auch der gantze tert; denn von wilchem leben er rede, vorkleret er selbs und spricht: das leben war eyn liecht der menschen, darynn er on Joh. 1, 1 tzweyffell tzeygt, wie er rede von dem [Bl. N iij] leben unnd liecht, das Christus den menschen gibt durch sich selb. Darumb furtt er auch Johannem den teuffer Joh. 1, 7 eyn alß eyn getzeugen solchs liechts. Nu ists yhe offinbar, wie der teuffer Johannes habe gepredigt von Christo nit nach der hohen speculation, da sie von reden, ßondern eynfelltiglich und schlecht, wie Christus eyn liecht unnd leben sey allen menschen tzur selickeyt.

Darumb ist tzu wissen, das Johannes seyn Euangelium geschrieben hatt, wie die historien sagen[1], auß der ursach, das der ketzer Cherinthus tzu seyner tzeyt auffstund und leret, Christus were nit geweßen fur seyner mutter Maria, macht alßo eynen lautter menschen odder creatur auß yhm. Demselben ketzer tzu begegnen hebt er seyn Euangelium ßo hoch an und furet es auch alßo hyndurch, das er schir ynn allen buchstaben Christus gottheyt predigt, wilchs keyner der andernn Euangelisten thutt. Auch ßo mit grossem vleyß[2], das er Christum eynfurtt Johan. 3. ßo frembd sich gegen seyn mutter stellend und Joh. 2, 4 hartt mit yhr redend, alß were sie nit seyn mutter: Weyb, was haben ich

1 lebet Lu^5W *2* selbs Lu^5W *3* Johan *(1.)* Lu^5W Johannis *(2.)* Lu^5W *5* 1. Johannis j Lu^5W *10* zweinel Lu^5W zeiget Lu^5W *11* selbs Lu^5W *12* einen *(2.)* Lu^5W zeugen Lu^5W solches Lu^5W ist je Lu^5W *13* hab Lu^5W *17* Cerinthus Lu^5W *18* vor Lu^5W *19* lautern Lu^5W demselbigen Lu^5W *21* schier Lu^5W Christi Lu^5W *22* fleis W *23* Johan. ij. Lu^5W *24* yhn A reden Lu^5W seine Lu^5W *24 198, 1* Weib was habe [Lo^4 hab] ich mit dir zuschaffen Lu^5WLo^4

1 lebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* Johan. *(1.)* $PFGLu^1Lo^{1.7}$ ym Johanne Lo^4 weg vnd die Lo^4 Johannis *(2.)* Lo^8 Joha. 11] an eim andern ort Lo^4 *4* aufferstenung PLo^1 aufferstenung F *5* 1. Johan. 1 *fehlt* Lo^4 Johannis 1 $Lo^{7.8}$ *6* ewig F *7* wölchs P wöliches F leben F *8* gantz F wölchem P wölichem F *9* was PF Darynne Lo^4 darinne Lo^7 darjnne Lo^8 *10* zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ *11* selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ füret $Lo^{4.7.8}$ *12* eyn *(1.)* yn PF eynen *(2.)* G einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ solichs F solches $Lo^{7.8}$ offenbar $PFGLu^1$ $Lo^{4.7.8}$ wie] das F *13* hab $Lo^{7.8}$ gepredigt habe F speculacion GLu^1 *14* einfeltigklichen F *16* geschriben PF *18* vor $PFLo^{4.7.8}$ *19* lautern $FLo^{7.8}$ lauttern Lo^4 Dem selbigen FLo^4 *21* schier $FLo^{7.8}$ schyer Lu^1 prediget F wölches P wölich F *22* ander F mit so grossem *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ fleyß P fleiß F *23* ynfürt PF einfuret Lo^4 Johan. 3] ym andern Capitel Lo^4 freumbd Lo^4 seiner $FLo^{7.8}$ seyner Lo^1 seine Lo^4 *24* ir P jr F yhr Lu^1 $Lo^{1.4}$ seyne G seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *Irenaeus, Adv. haereses III, 11 vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 268, ferner Bd. 20, 680.* [2]) *B:* tanta quoque id diligentia ubique observat.

und du mit eynander? sprach er tzu yhr; was das nit eyn frembd, hart wort
Joh. 19, 26 von eynem ßon tzur Mutter? Alßo auch am kreutz: Weyb, sihe, das ist deyn ßon. Wilchs alleß darumb geschehen, das er Christum auß und auß beweyße eyn waren gott widder den Cherinthum, und setzt doch die wort alßo, das er nit alleyn Cherintho, ßondern Arrio, Sabellio und allen ketzernn begegnet. Wyr leßen auch[1], das derselbig heylig Johannes eynmal den Cherinthum ym bad sach und sprach tzu seynen iungernn: last unß schnel hynauß fliehen, das wyr nit mit dem menschen vorderben. Und da er eraußkommen ist, sey das badhawß eyngefallenn und hab den feynd der warheyt vortilget; darumb scherfft unnd richtet er alle seyne wort widder den yrthumb des Cherinthi
Joh. 1, 1 und spricht, Christus sey nit alleyn tzuuor seyner mutter geweßen, ia, er sey
1. Mose 1, 3 yhm anfang geweßen das wort, dauon Moses ym ersten anfang schreybett, und alle ding durch yhn gemacht, und er bey gott, unnd gott sey das wortt geweßen, unnd sey ym anfang bey gott geweßen, schlegt mit eytell donnerschlegen auff den Cherinthum.

Szo achten wyr nu, die meynung des Euangelisten ynn dissem spruch
Joh. 1, 1 sey eynfelltigs schlechts vorstands diße: Wer do Christum nit erkennet noch glewbt eynen waren gott, wie ich yhn bißher beschrieben hab, das er sey geweßenn das wort ym anfang bey gott und alle ding durch yhn gemacht, ßondernn will yhn nur eyn creatur hallten, die mit der tzeyt angefangen unnd nach seyner Mutter aller erst worden, wie der Cherinthus leret, der ist
Joh. 1, 4 vorlorn ewiglich und mag das leben nit habenn; denn es ist keyn leben außer dißem wort und ßon gottis, ynn ym alleyn ist das leben, der mensch Christus, ßo er ledig und on gott were, were er keyn nutz, wie er auch selb sagt

1 was] War Lu^5W *3* geschehen ist Lu^5W *4* einen Lu^5W Cerinthum *(ebenso 6 und 15)* Lu^5W *5* Cerintho Lu^5W *7* bade Lu^5W sahe Lu^5W jüngern Lu^5W *10* jrthum Lu^5W Cerinthi Lu^5W *11* vor Lu^5W ja Lu^5W *14* schlecht Lu^5W *17* do] da Lu^5W *18* gleubet W habe Lu^5W *21* worden sey Lu^5W Cerinthus Lu^5W *22* verloren Lu^5W

1 was] war GLu^1Lo^4 *2* eim F jun *(ebenso 3)* PF creütz F creutz Lo^7 creütz Lo^8 sich PF *3* Wölches P Wöliches F geschehen ist $GLu^1Lo^{4.7.8}$ beweiß F *4* eynen G einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ den *fehlt* F setzet F *6* der selbige Lo^4 heilige Lo^4 *7* bade $Lu^1Lo^{7.8}$ sag Lu^1 sahe $Lo^{4.7.8}$ jüngern F lasset Lo^4 *8* herauß F eraus] aus G *9* yngefallen PF habe Lo^4 vertilcket F *10* scherpfft F er vnd *(umgestellt)* Lo^4 yrthum Lo^4 jrrthum Lo^7 jrthum Lo^8 *11* vor $Lo^{7.8}$ ya Lu^1 ja $Lo^{7.8}$ er] es Lo^4 *12* yhm] im P anfangk *(beidemal)* Lo^8 ym] am F schreibt F *14* schlecht $PFLu^1Lo^4$ *17* da $FLo^{4.7.8}$ *18* glaubet PF beschriben F habe $Lo^{7.8}$ *19* in dem F dingk Lo^8 *20* eine Lo^4 *21* erste Lo^4 worden sey $GLo^{4.7.8}$ *22* verloren $FLo^{4.7.8}$ ewigklich PF magk Lo^8 *23* jun PF *24* ledigk Lo^8 wer *(2.)* F er *(2.)* es PF

[1]) *Irenaeus, Adv. haereses III, 3. Eusebius-Rufin., Hist. eccles. IV, 14. Den Schluß vom Einstürzen des Badehauses haben die Quellen nicht, vielleicht liegt hier Verwechslung mit einer ähnlichen, von Ambrosius berichteten Erzählung (Schäfer S. 256) vor. Luther war übrigens die Erzählung von Johannes und Cerinth durch Emsers Quadruplica in Erinnerung gebracht worden, vgl. Enders, Luther und Emser II (1892) S. 182.*

Johannis 6: das fleysch ist keyn nutz, Aber meyn fleysch ist eyn ware speyß, Joh. 6, 63. 55
unnd meyn blůtt ist eyn warer tranck. Warumb ist fleysch keyn nutze, unnd doch: Meyn fleysch ist die eynige ware speyß? Darumb, das ich nit eyn leer fleysch noch eyn lauter mensch, ßondernn gottis ßon byn. Alßo ist meyn fleysch eyn speyße, nit darumb das es fleysch ist, ßondernn das es meyn fleysch ist; das ist ßo viel gesagt: Wer da glewbt, das ich, der ich eyn mensch byn, fleysch und blůt hab alß eyn ander mensch, auch gotts ßon und gott sey, der neeret sich recht an myr und wirt leben. Wer aber mich nur eynen menschen glewbt, dem ist das fleysch keyn nutz; denn es ist nit meyn fleysch oder gottis fleysch. Alßo sagt er auch Johan. 8: Wo yhr nit glewbt, das ichs bynn, ßo Joh. 8, 21. 36
můst yhr sterben ynn ewrnn sunden. Item: Wenn euch der ßon frey macht, ßo werdet yhr recht frey seyn; das wil dißer spruch auch: Inn yhm war das Joh. 1, 1. 14
lebenn, das wort gottis ym anfang, und gott selb muß unßer leben, speyß, liecht und selickeyt seyn; darumb ists nit der menscheyt Christi tzutzuschreyben, das sie unß lebendig mach, ßondernn ynn dem wort ist das leben, wilchs ynn dem fleysch wonet und durchs fleysch unß lebend macht.

Sihe, dißer vorstand ist eynfelltig und besserlich[1], wie S. Paulus die lere des Euangelij pflegt tzu nennen doctrinam pietatis, eyn lere, die den menschen gnadreych machet. Aber der ander vorstandt, den auch die heyden haben, das alle creatur ynn got leben, macht woll subtile schwetzer, ist auch finster und schwere, leret aber nichts von der gnade, macht auch keyn gnadreiche menschen, darumb die schrifft sich seyn alß eynß [Bl. R 4] furwitzigen eußerett. Wie man nu Christus wort außlegt, da er sagt: Ich bynn das Joh. 14, 6
leben, alßo soll man ditz auch außlegen, gar nichts von dem leben der creaturn ynn gott auff philosophisch, ßondernn widderumb wie gott ynn unß lebe und seyniß lebens unß teylhafftig mache, das wyr durch yhn, von yhm, und ynn yhm leben; denn das ist auch nit tzu leugnen, das durch yhn auch das naturlich

1 Johan 9 *Lu*^{5} *W* *3* speise *Lu*^{5} *W* *7* habe *Lu*^{5} *W* alß] wie *Lu*^{5} *W* Gottes *Lu*^{5} *W* *10* Joan *Lu*^{5} *W* *11* ewern *Lu*^{5} *W* *12* so seid jr recht frey *Lu*^{5} *W* *15* mache *Lu*^{5} *W* *16* lebendig *Lu*^{5} *W* *19* gnadenreich *Lu*^{5} *W* *23* eussert *Lu*^{5} *W* Christi *Lu*^{5} *W* *24* dis *Lu*^{5} *W* *27* auch *(1.)*] je *Lu*^{5} *W*

1 Johan. *FG Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ym Johanne *Lo*^{4} ist die rechte speise *Lo*^{4} *2* ist der rechte tranck *Lo*^{4} das fleisch *F* nütz *PF* nůtz *Lo*^{4} *3* die] ein *F* ware] rechte *Lo*^{4} speise *(ebenso 5)* *Lo*$^{7.8}$ *4* sun *P* sůn *F* *5* eyne *G* eine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ speiß *F* *6* do *Lu*^{1} glaubt *(ebenso 9 und 10)* *PF* *7* habe *FLo*$^{7.8}$ gottes *F* gottis *Lo*^{1} Gottes *Lo*$^{4.7.8}$ sun *(ebenso 11)* *PF* *8* würt *F* *10* Johannis *Lo*^{1} an eim andern ort ym Johanne *Lo*^{4} nit *fehlt PF* ich es *F* *11* můst] werdet *Lo*^{4} euweren *P* eüwern *F* ewern *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Wenn] Wo *Lo*^{4} machet *Lo*^{4} *12* so seid yhr recht frey *Lo*^{4} werden *PF* was *PF* *13* selbs *FLo*$^{4.8}$ speise *Lo*^{4} *14* ist es *FLo*$^{7.8}$ *15* lebendich *Lu*^{1} mache *Lo*$^{4.7.8}$ wölchs *P* wöliches *F* *16* fleischs *(2.)* *Lo*^{4} lebendich *Lu*^{1} lebendig *Lo*$^{7.8}$ machet *Lo*^{4} *17* Sich *PF* Sanct *Lo*$^{1.8}$ *18* ler *(1.)* *F* Euangeli *Lu*^{1} tzu] zů *P* eine *Lo*$^{7.8}$ leer *(2.)* *F* *21* keine *Lo*^{4} *21/22* gnadreichen *F* gnadenreiche *Lo*^{4} *22* gschrifft *P* geschrifft *F* *23* eussert *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *24* diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ creaturen *PFLo*^{7} Creaturen *Lo*^{8} *25* vff *F* *27* auch *(1.)*] ihe *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* hic iam sensus, ut simplex est, ita est pariter aedificatorius.

leben besteht, das auch die unglewbigen von yhm haben, alß Paulus sagt
Apg. 17, 28 Act. 17: Wyr leben ynn yhm und schweben ynn yhm und weßen ynn yhm
und sind seyner artt. Ja, das naturlich leben ist eyn stuck vom ewigen leben
und eyn anfang[1], aber es nympt durch den todt seyn end, darumb, das es
nit erkennet und ehret den, von dem es herkompt, dieselb sund schneydet es
ab, das es muß sterben ewiglich. Widderumb die da glewben und erkennen
den, von dem sie leben, sterben nymmermehr, sondernn das naturlich leben
wirt gestreckt uns ewige leben, das es den todt nymmermehr schmeckt, wie
Joh. 8, 52 er sagt Joh. 8: Wer meyn wort helt, der wirt den todt nymmer schmecken, und
Joh. 11, 25 Joh. 11: Wer ynn mich glewbt, ob er schon stirbt, so wirt er leben. Diß
und dergleychen wirt wol vorstanden, so man Christum recht erkennet, wie
er den todt ertodtet und das leben widderbracht hatt.

Joh. 1, 4 Das aber der Euangelist sagt: ynn yhm war das leben unnd nit: ynn
yhm ist das leben, alß rede er von vorgangenem dinge, muß man nit tzihen
Joh. 1, 2 auff die tzeyt fur der wellt odder des anfangs, denn er spricht hie nit: ym
anfang war das leben ynn yhm, wie er hartt tzuvor sagt von dem wort, das
was ym anfang bey gott sondernn man soll es tzihen auff die tzeyt des
lebens oder wandels Christi auff erden, da das wort gottis sich gegen den menschen
und unter den menschen ertzeygt hatt; denn der Euangelist gedenckt von Christo
und seynem leben tzu schreyben, ynn wilchem er hatt alliß außgericht, was uns
tzu dem leben nodt ist, unnd ist eben geredt auff die weyß, wie er sagt von dem
Joh. 1, 6 Teuffer S. Johannes: Es war eyn mensch gesandt von gott. Item: Er war nit
Joh. 1, 14. 11 das liecht ꝛc. Item, wie hernach von dem wort: und das wort ist worden fleysch
und hatt ynn uns gewonet. Item: Er ist kummen ynn die wellt. Item:

1 bestehet Lu^5W alß] wie Lu^5W S. Paulus Lu^5W *4 5* es den nicht Lu^5W *5* dieselbige Lu^5W sunde Lu^5W *8* ewig Lu^5W *9* Johan Lu^5 Joha. W *9/10* Warlich, warlich sage ich euch. So iemands [W jemands] mein wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd Johan. xj. Lu^5W Wer an mich gleubt, der wird leben ob er gleich stürbe. Lu^5WLo^4 *14* vergangnem Lu^5W *15* vor Lu^5W *17* was] war Lu^5W *19* ertzeiget Lu^5W *21* diese weise Lu^5W *22* S. Johan. Lu^5 S. Johanne W *23* hernach spricht Lu^5W fleisch worden Lu^5W *24* komen Lu^5W

1 besteet PF bestehet $Lo^{4.7.8}$ unglaubigen F saget $Lo^{7.8}$ *2* Act.] ynn den geschichten der Aposteln, Ynn yhm leben, weben vnd sind wir ꝛc. Lo^4 *3* seind PF *4* ende Lo^4 *5* den nicht GLu^1 erkent F eret PF den *fehlt* G dieselbe $GLu^1Lo^{7.8}$ dieselbige Lo^4 sunde GLu^1 sünde Lo^8 *6* ewigklich F do Lu^1 glauben PF *8* in das F ewig F *9* Johan. *(ebenso 10)* $PGLu^1Lo^{7.8}$ F *(nur 9)* Johannis Lo^1 viij ca. F ym Johanne. So yemand mein wort helt, der wird den tod nicht schmecken ewiglich Lo^4 meyne F würt *(ebenso 10 und 11)* F *10* Johannis F an eim andern ort Lo^4 ynn] an $GLu^1Lo^{7.8}$ glaubt PF *13* was *(ebenso 16 und 22 beidemal)* PF *13 14* war *bis* yhm *fehlt* Lu^1 *14* redet F vergangnen PF vergangenen Lu^1Lo^4 dingen PF ziehen *(ebenso 17)* $PFLo^4$ *15* vff F vor $PFLo^{4.7.8}$ *16* hartt] hat F gesagt Lu^1 *17* war $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *19* erzeyget Lu^1 erzeiget $Lo^{7.8}$ vnd von F *20* wölchem P wölichem F *21* die] diese $Lo^{7.8}$ weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$ *22* Sanct Lo^1 Johanne PF Johan. $GLu^1Lo^{7.8}$ Es ward ein mensch von Gott gesand Lo^4 *23* ꝛc *fehlt* Lo^4 wie ehr $Lo^{7.8}$ *23 24* Vnd das wort ward fleisch, vnd wonete vnter vns Lo^4 *24* Es war ynn der welt Lo^4 kommen $PFGLu^1$ komen $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* aeternae vitae portionem et quasi degustationem.

er iſt kommen tzu ſeyn eygen, und ſie haben yhn nit auffgenommen, und der gleychen. Auff die weyße ſagt Chriſtus auch von Johanne dem teuffer Johan. 5: Der war eyn brinnend und leuchtend liecht. Alßo auch hie: ynn yhm war Joh. 5, 35
das leben, wie er auch Johan. 9. ſelb ſagt: Ich bynn das liecht der wellt, ßo- Joh. 1, 4; 9, 5
lang ich ynn der wellt bynn; das nur die wortt des Euangeliſten eynfelltiglich von dem vorgangenem wandel Chriſti vorſtanden werden; denn, wie ich am erſten ſagt[1], diß Euangelium iſt nit ßo ſchwer alß man es acht, ſie habenß ſchweer gemacht mit yhrem hohen tieffen unnd gewaltigem ſuchen. Er hatts allen Chriſten, wie eynfelltig ſie ſind, geſchrieben und ſeyn wort gantz vorſtendtlich geſetzt; denn wer do Chriſtus leben und wandel ließe faren und wollt yhn itzt auff eyn eygen weyße ſuchen, wie er ym hymel ſitzt, der wurd abermal feylen. Er muß yhn ſuchen, wie er geweßen und gewandellt hatt auff erdenn, da wirt er das leben finden, da iſt er unß tzum leben, liecht und ſelickeyt kommen, da iſt alliß geſchehen, das wyr gleuben ſollen von yhm, das es gar auß der maſſen eygentlich[2] geſagt iſt: Inn yhm war das leben, nit das er Joh. 1, 1
nu nicht ſey unßer leben, ßondernn das er nu nit thu, das er datzumal thett. Das aber diß die meynung ſey, mag man darauß nehmen, das er ſagt, S. Johannes der teuffer ſey komen, das er getzeugniß gebe von dißem liecht Joh. 1, 7
und leben, auff das ſie alle ynn yhn durch ſeyn getzeugniß glewbten. Nu iſts yhe offinbar gnug, das Johannes ſey nit komen denn alleyn von Chriſto getzeugniß tzu geben, unnd iſt eyn vorlauffer geweßen Chriſti und hatt doch gar nichts geſagt von dem leben der creatur ynn gott nach ihener meynung, ßondern alliß geſagt unnd prediget von dem wandel Chriſti auff erdenn, Joh. 1, 4
darynnen er worden iſt das leben und liecht der menſchen. Folgt weytter:

1 ſeinen *Lu*[5]*W* eigenen *Lu*[5]*W* *2* die] dieſe *Lu*[5]*W* *3* brennende *Lu*[5]*W* *4* ſelbs *Lu*[5]*W* *4 5* Die weil ich bin in der welt, bin ich das Liecht der welt *Lu*[5]*WLo*[4] *7* ſaget *W* diß *Lu*[5]*W* ſchweer *Lu*[5]*W* *8* gewaltigen *Lu*[5]*W* *9* verſtendiglich *Lu*[5]*W* *10* da *Lu*[5]*W* Chriſti *Lu*[5]*W* *11* würde *Lu*[5]*W* *17* diß] das *Lu*[5]*W* mag] kan *Lu*[5]*W* *18* S. Johan. *Lu*[5]*W* zeugnis *(ebenso 21)* *Lu*[5]*W* *19* ynn] an *Lu*[5]*W* *20* nicht ſey komen *Lu*[5]*W* *22* jener *Lu*[5]*W* *23* geprediget *Lu*[5]*W* *24* folget *Lu*[5]*W*

1 kummen *Lo*[1] ſeynen *GLu*[1] ſeinen *Lo*[7.8] eigenen *Lo*[7] eygenen *Lo*[8] *2* weiß *F* Joha. *Lu*[1] Johannis *Lo*[7.8] *3* Der] Er *Lo*[4] was *(heidemal)* *PF* brennend *FLo*[4.7.8] leuchtend] ſcheinend *Lo*[4] *4* ym Johanne *Lo*[4] ſelbs *FLo*[4.7.8] ſaget *Lo*[7.8] *5* lange *Lo*[7.8] einfeltigklich *F* *6* vergangnen *PF* vergangenen *Lu*[1] vergangen *Lo*[4] *7* dyß *P* diß *F* dis *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] man es] mans *Lu*[1] es *fehlt* *Lo*[7.8] achtet *FLo*[4] *8* gewaltigen *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] Es *P* *9* ſeynd *P* ſeind *F* geſchriben *PF* verſtendiglich *Lo*[1] *10* da *FLo*[4.7.8] ließ *F* *11* yetzt *P* yetzunt *F* eine *Lo*[4] eigene *Lo*[4] weiß *F* in dem *F* wird *Lo*[4] würde *Lo*[7.8] *12* ſelen *PF* fehlen *Lo*[4.7.8] *13* würt *F* zů dem *F* *14* glauben *PF* *15* was *PF* *16* nu *(2.)]* nur *F* nu *(2.) vor* datzumal *yestellt* *Lo*[4] dazemal *F* *17* thete *Lo*[4] diß] das *Lo*[7.8] nemen *PFLo*[4.7.8] ſaget *Lo*[7] *18* ſant *P* ſanct *F* Johan. *GLu*[1]*Lo*[7.8] *19* ynn] an *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] zeugnis *Lo*[4.7.8] glaubten *PF* *20* offenbar *PFGLu*[1]*Lo*[4.7.8] genug *Lo*[4] nicht ſey *(umgestellt)* *Lo*[7.8] alleine *Lo*[7.8] *21* zeugnis *Lo*[7.8] vorleuffer *GLo*[4.7.8] vorleůffer *Lu*[1] *22* nichts] nůt *F* den *P* jhener *FLo*[7] yhener *Lu*[1]*Lo*[4.8] *23* geprediget *P* geprediget *FLu*[1]*Lo*[4.7.8] predigt *G* *24* lieh *(so)* *P* Folget *Lu*[1]*Lo*[1.4.7.8] weytter *fehlt* *Lo*[1]

[1]) *Vgl. S. 181f.* [2]) *B:* propriissime.

Joh. 1, 4 **Und das leben war das liecht der menschen.**

Gleych wie sie das leben tzogen haben auß dem wege der Euangelissche meynung, ßo haben sie dem liecht auch than, und tichten scharff unnd hohe, wie das wortt gottis nach der gottheytt sey eyn liecht, das da naturlich leuchte und alletzeyt |Bl. S| leuchtet habe ynn die vornunfft der menschen, auch der heyden; daher haben sie das liecht der vornunfft bekrefftigt und gegrund ynn diße schrifft[1], das sind alliß noch menschlich, platonissche und philosophissche dancken, die unß auß Christo ynn uns füren, ßo doch der Euangelist unß will auß uns ynn Christum furen; denn er will das gottliche, almechtige, ewige wortt gottis nicht handelln noch von yhm reden, denn alß ynn dem fleysch und blut, das auff erden gangen ist. Er will unß nit tzurstrawen ynn die creatur, die durch yhn geschaffen synd, das wyr yhm da nachlauffen, suchen und speculirn sollen, wie die platonici thun, Szondern er will unß auß denselben weyttleufftigen, spatzierfluchtigen[2] gedancken samlen ynn Christum, alß sollt er sagen: was leuffistu auß und suchist ßo fernn? Sihe da, ynn Christo, dem
Joh. 1, 1—4. 7 menschen, ists alliß, Er hatts alliß gemacht, ynn yhm ist das leben, er ist das wortt, dadurch alle ding gemacht sind, bleyb ynn yhm, ßo findstu es alliß. Er ist leben und liecht aller menschen, wer dyr yhn wil anderswo weyßen, der vorfuret dich; denn er hatt sich selb ynn dißem fleysch unnd blutt dargeben, will sich darynnen finden lassen unnd gesucht werdenn, folge dem gezeugniß Johanis des Teuffers, der tzeygt dyr auch keyn ander leben noch liecht denn dißen menschen, der gott selb ist. Drumb muß ditz liecht vorstanden werden das ware liecht der gnaden ynn Christo, und nit das naturliche liecht,

2 Euangelischen Lu^5W 3 gethan Lu^5W hoch Lu^5W 5 allzeit Lu^5W geleuchtet Lu^5W 6 gegründet Lu^5W 7 menschliche Lu^5W gedancken Lu^5W 11 gegangen Lu^5W 13 speculieren Lu^5W den selbigen Lu^5W 15 ferne Lu^5W 16 ist (1.) Lu^5W hat Lu^5W 17 findestu Lu^5W es *fehlt* Lu^5W 19 selbs (*ebenso 22*) Lu^5W 20 dar gegeben Lu^5W 21 zeiget Lu^5W 22 Darumb Lu^5W diß Lu^5W

1 was PF das (2.)] ein Lo^4 2 gezogen $Lo^{4.7.8}$ weg PF Euangelischen $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ 3 gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ scharpff $PFLo^1$ hoch $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 4 gots F da *fehlt* Lu^1 leuchtet P leüchtet F 5 allzeit P geleüchtet F geleuchtet $Lo^{1.4.7}$ geleüchtet Lo^8 hab F diel der $Lo^{4.7.8}$ 6 gegründet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 7 geschrifft PF seind (*ebenso 12 und 17*) PF menschliche GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ gedancken $PFLo^{1.4.7.8}$ 10 handlen FLo^1 11 gegangen Lo^4 zerstrauwen F tzurstrewen Lo^1 13 speculieren PF speculiern Lo^1 speculiren Lo^7 sollen *fehlt* Lo^4 thünd F thuen Lo^1 dem selbigen Lo^4 14 weytleüffigen F spacirflüchtigen Lo^4 spatzirflüchtigen Lo^7 15 lauffestu PF ferr PF ferne $Lo^{7.8}$ Sich PF 16 ist (1.) $Lo^{7.8}$ hat $Lo^{7.8}$ 17 dingt Lo^8 bleibe F bleybt Lu^1 findestu $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ es *fehlt* $Lo^{7.8}$ 18 wo *fehlt* Lo^4 19 verfürt P verfürt F selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 20 dar gegeben $Lo^{4.7.8}$ 21 gezeugknis Lo^8 22 selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFLu^1$ Darümb $Lo^{4.7.8}$ diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 23 war F natürlich F

[1] *Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria bringt z. B. eine derartige Erörterung.*
[2]) *B:* vagabundis.

wilchs auch sunder, Juden, heyden und teuffel, die ergisten feynd des liechts, habenn.

Hie soll myr aber niemand auffheben[1], das ich anderß denn S. Augustinus hie hallte, der von solchem naturlichen liechte dißen text vorstanden hatt.[2] Ich vorwirff denselben vorstand nit, weyß fast wol, das aller vornunfft liecht antzundet wirt von dem gottlichen liecht, unnd wie ich vom naturlichen leben gesagt[3], das es eyn stuck und anfang sey des waren lebens, wo es tzu rechter erkentniß kompt, alßo auch der vornunfft liecht ist auch eyn stuck des waren liechts und anfang, wo es erkennet unnd ehret den, von dem es antzundet ist. Nu thut es dasselb von yhm selb nit, sondernn bleybt ynn yhm selb und wirt vorkeret, vorkeret auch mit yhm alle ding; darumb wirt es vorleschen unnd untergehen, denn der gnaden liecht vortilgt das naturlich liecht nit, alß das drey und tzwey machen funff, ist gantz helle ym liecht der natur, und das guttis tzu thun böße tzu meyden sey, ist auch helle, unnd der gnaden liecht lesschit dasselb nit auß. Aber dahyn mag das naturlich liecht nit reychen, das es mocht sagen, wilchs gutt und böße ding sey, und geschicht yhm eben alß dem, der da sollte gen Rom gehen und gienge hynder sich; denn derselb wißte wol, das man sollte die rechte straß gehen, wer gen Rom wolte, er wißte aber nit, wilche dieselb rechte straß were. Alßo thut das naturlich liecht auch, geht kein rechte straß zu got, es weyß und kennet sie auch nit,

---

1 feinde Lu^5W *5* verwerffe Lu^5W den selbigen Lu^5W *6* angezündet *(ebenso 9)* Lu^5W *7* zur rechten Lu^5W *8* stücke Lu^5W *10* dasselbige Lu^5W selbs *(beidemal)* Lu^5W *12* vertilget Lu^5W *15* lesscht Lu^5W dasselbig Lu^5W *17* der selbs Lu^5W *18* wuste *(ebenso 19)* Lu^5W die *fehlt* Lu^5W strasse *(ebenso 19 und 20)* Lu^5W Rom gehen wolte Lu^5W *19* welches Lu^5W die selbige Lu^5W *20* gehet Lu^5W

1 wölchs *P* welichs *F* feynde Lu^1 feinde Lo^4 lichts Lo^1 *3* Sanct $Lo^{4.8}$ Augustin. Lo^1 *5* verwürff *PF* verwerffe $Lo^{7.8}$ den selbigen $Lo^{4.7.8}$ fast] sehr $Lo^{7.8}$ *6* angezundet Lo^4 angezündet $Lo^{7.8}$ würt *F* *7* zur Lu^1 *8* erkantniß *F* kümpt *GLu*^{1} *Lo*^{7} kumpt Lo^8 stücke Lu^1Lo^4 stucke Lo^8 *9* anfangk Lo^8 eret *PF* angezündet $Lo^{4.7}$ angezundet Lo^8 *10* dasselbige Lo^4 selbs *(beidemal)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ würt *F* *12* vndergeen *PF* vertilget $Lo^{1.7.8}$ natürliche Lo^8 *15* leschet *PFLo*^{1} lesschet *GLo*$^{4.7.8}$ lesscht Lu^1 dasselbige Lo^4 magk Lo^8 natürliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* möchte Lo^4 wölchs *P* wöliches *F* böß *F* dingk Lo^8 geschihet $Lo^{7.8}$ *17* solt FLo^1 geen *(ebenso 18)* *PF* gieng $PFLo^{1.4.7.8}$ der selbige Lo^4 *18* wuste *(ebenso 19)* Lu^1Lo^1 wüste $Lo^{4.7.8}$ solt Lo^1 rechten Lo^1 strasse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gehen wolte $Lo^{7.8}$ wölt *F* *19* wißt *F* wuste $Lo^{7.8}$ wölche *P* wöliche *F* die selbige $Lo^{4.7.8}$ recht *F* strasse *(ebenso 20)* $Lo^{4.7.8}$ natürliche $Lo^{7.8}$ *20* geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ keine $Lo^{4.7.8}$ recht *PF* weyßt *P* weißt *F* auch *fehlt F*

[1]) *B:* mihi vitio vertat. *Zu* aufheben = *einen Vorwurf machen,* relevare *s. Grimm, DWtb. I, 666 sub 10.* [2]) *in Joh. ev. tract. I (Migne, Patr. lat. opp. Aug. Bd. III, 2, 1388):* et ex ipsa vita homines illuminantur . . . Homo . . . factus ad imaginem dei habet rationalem mentem, per quam possit percipere sapientiam . . Sed forte stulta corda adhuc capere ipsam lucem non possunt, quia peccatis suis aggravantur, ut eam videre non possint. Non ideo cogitent quasi absentem esse lucem, quia eam videre non possunt; ipsi enim propter peccata tenebrae sunt. Et lux in tenebris lucet *[etc.].* [3]) *Vgl. S. 200.*

wiewol es gnugſam weyß, man ſollt die rechte ſtraß gehen: drumb nympt die vornunfft alleyn das böße fur das gutte, und nehm es nymmer fur das gutte, wenn ſie nit helleß ſehens wißte, das alleyn das gutte anzunehmen were.[1] Doch iſt ſolch vorſtand unzeytig an diſſem ortt des Euangelij, da nur der gnaden liecht predigt wirt, und S. Auguſt. iſt eyn menſch geweßen, ſeyn vorſtand[2] zwingt nitt, das man yhm folgen muſſe, dieweyl hie klerlich der
Joh. 1, 7 tert gibt, das von dem liechte der Euangeliſt ſage, das Johannes der Teuffer bezeugt habe, wilchs yhe das liecht der gnaden Chriſtus ſelbs iſt.

Unnd dieweyl es der rawm gibt[3], wollen wyr daſſelb falſch naturlich liecht, das alle iamer und unglück anricht, baß anzeygen. Es iſt mit dem naturlichen liecht wie mit allen andernn gelieden und krefften des menſchen: wer zweyffellt daran, das der menſch ſey durch das ewige wort gottis geſchaffen ynn alle ſeynen krefften wie alle andere ding? und iſt gottis creatur. Aber
1. Moſe 6, 5 dennoch iſt keyn guttis ynn yhm, das iſt (wie Moſes ſagt Gen. 6.): alle ſeyn gedancken unnd ſynn mit allen krefften ſind nur zu dem böſſen geneygt. Darumb wie warlich das fleyſch ein creatur gottis iſt, ſo iſts doch nit zur keuſcheit, ſondern zur unkeuſcheyt geneygt. Wie warlich das hertz gottis creatur iſt, ſo iſts doch nit zur demutt, zur liebe des nehiſten, ſondern zu dem hohmut und ſeyn eygen liebe geneygt, und thut auch nach ſolcher neygung, wa yhm nit mit gewallt wirt geweeret. Alſo auch das naturlich liecht, wie wol es weßenlich[4] ſo hell iſt, das es weyß, es ſoll nur guttis gethan werden, ſo iſts doch ſo vorkeret, das es nymmer recht trifft, was do gutt iſt, ſondernn

1 ſtraſſe *Lu*^{5} *W* Darumb *Lu*^{5} *W* *2* neme *Lu*^{5} *W* *3* wuſte *Lu*^{5} *W* *5* gepredigt *Lu*^{5} *W* S. Auguſtinus *Lu*^{5} *W* *7* das der Euangeliſt von dem liecht ſage *Lu*^{5} *W* *8* bezeuget *Lu*^{5} *W* *9* daſſelbig *Lu*^{5} *W* *10* jamer *Lu*^{5} *W* *11* geliedern *Lu*^{6} gliedern *W* *12* zweinelt *Lu*^{5} *W* *13* allen *(1.)* *Lu*^{5} *W* ander *Lu*^{5} *W* *14* Gene. *Lu*^{5} *W* ſeine *Lu*^{5} *W* *15* geneiget *(ebenso 17 und 19)* *Lu*^{5} *W* *19* ſeiner *Lu*^{5} *W* *20* wo *Lu*^{5} *W* *21* weſentlich *Lu*^{5} *W* *22* da *Lu*^{5} *W*

1 genůgſam *P* genugſam *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ weyßt *(ebenso 21)* *P* weißt *F* ſol *Lo*^{4} ſtraſſe *Lo*$^{4.7.8}$ geen *PF* darumb *FLu*^{1} *Lo*^{4} darůmb *Lo*$^{7.8}$ *2* alle zeit *FLo*$^{7.8}$ *(ein Wort)* böß *F* gůt *(ebenso 3 beidemal)* *F* nem *P* neme *FLo*$^{4.7}$ nehmen *Lu*^{1} nehme *Lo*^{5} *3* wuſte *Lu*^{1} *Lo*^{1} wůſte *Lo*$^{4.7.8}$ anzůnemen *PF* an zunemen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ *4* ſolich *F* vnzeitigt *P* *5* gepredigt *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ würt *F* Augu. *P* Auguſtinus *FLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ Auguſtin *Lo*^{4} *6* zwinget *Lo*$^{7.8}$ *7* von] vor *F* tauffer *P* *8* bezeuget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ hab *F* wölchs *P* wölchs *F* *9* das ſelbig *F* daſſelbige *Lo*^{4} falſche *Lo*^{4} natůrliche *Lo*^{4} *10* allen *Lo*^{4} hammer *Lu*^{1} jamer *Lo*$^{7.8}$ anrichtet *Lo*^{4} *11* andern allen *(umgestellt)* *Lo*^{4} glidern *PF* geliedern *Lo*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* zweyflet *F* zweinelt *Lo*^{7} menſche *Lo*^{4} ewig *F* *13* allen *PFLo*$^{1.4.7.8}$ andern alle *(umgestellt)* *Lo*^{4} ander *Lo*$^{7.8}$ *14* dennocht *PF* Gene. *GLu*^{1} Gen. 6 *fehlt* *Lo*^{4} ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* ſeind *PF* ſind ſie *Lu*^{1} geneiget *F* *16* eine *Lo*^{4} iſt es *(2.)* *F* zů der *(ebenso 17 und 18 beidemal)* *F* *18* nechſten *PF* *19* homůt *P* hochmůt *F* hochmut *Lo*^{1} ſolicher *F* *20* wo *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ würt *F* *21* weſelich *F* weſentlich *Lo*^{4} weyßt *P* weißt *F* gůts *F* guts *Lo*^{4} *22* da *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *B:* quod nunquam faceret, si non clarissime et certo sciret sola bona amplectenda. [2]) *B:* interpretatio eius neminem cogit ad sequendum. [3]) *B:* quando hic occasio est. [4]) *B:* natura.

was yhm gefellt, das heyſt es gutt und fellt denn drauff, ſchleußt fre[Bl. S ij]uelich, ſeyn erwelltiß gutt ſey tzu thun, tzo feret es eynhynn und folgt ymer dem bößen fur das gutt.[1]

Das wollen wyr auch mit exempelln beweyßen. Die vornunfft weyß wol, das man frum ſeyn ſoll und gott dienen, da kan ſie viel von ſchwetzen und meynet alle wellt tzu meyſternn. Wolan, das iſt war unnd wol geredt, aber wenß nu tzum treffen geht, unnd ſie ſoll antzeygen, wie unnd warynn man ſoll frum werden odder gott dienen, da kan ſie gar nichts, da iſt ſie ſtockblind und hebt an und ſpricht: man ſoll faſten, beten, ſingen und die werck der geſetz thun, unnd narret alßo fortan mit den wercken, biß das ſie tzo tieff kompt, das ſie meynett, man diene gott mit kirchen bawen, glocken leutten, reuchernn, plerren, ſingen, kappen tragen, platten haben, kertzle brennen und des untzehlichen narrnwercks, des itzt alle wellt voll unnd uber voll iſt; ynn ſolchem groſſen, blinden yrthum feret ſie eynher und bleybt doch ymer das helle liecht: Man ſoll frum ſeyn unnd gott dienen. Wenn nu das gnadenliecht kompt Chriſtus, der leret auch: man ſoll frum ſeyn unnd gott dienen, leſſcht dasſelb naturlich liecht nit auß, ßondernn fichtet widder die weyße unnd maße[2], die die vornunfft geleret hatt frum tzu werden und gott dienen, und ſpricht: frum werden ſey nit die werck thun, ßondernn ynn gott tzuuor on alle werck glewben, unnd alßdenn werck thun, und on glawben ſey keyn werck gutt.

Do hebet ſich denn der ſtreytt, da wueted die vornunfft widder die gnade und ſchreyett ubir der gnaden liecht, gibt yhm ſchult, es vorpiete gutte werck, und will nit leyden, das furworffen werde yhr weyße und maß frum tzu werden, tobett ymer anhynn, man ſoll frum ſeyn und gott dienen, und

1 darauff *Lu*^{5} *W* *2* eynhynn] hin *Lu*^{5} *W* folget *Lu*^{5} *W* *7* gehet *Lu*^{5} *W* *8* from *Lu*^{5} *W* *12* kertzen *Lu*^{5} *W* *13* vnzelichen *Lu*^{5} *W* narren *Lu*^{5} *W* *14* irthumb *Lu*^{5} jrthumb *W* bleibet *Lu*^{5} *W* *17* daſſelbig *Lu*^{5} *W* *19* ynn] an *Lu*^{5} *W* *22* Da *Lu*^{5} *W* *24* verworffen *Lu*^{5} *W* werden *Lu*^{5} *W* jre *Lu*^{5} *W*

1 fellet *Lo*$^{7.8}$ darauff *Lo*$^{7.8}$ *2* ynhin *PF* folget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* gutte *Lo*^{4} *4* exemplen *F* weyßt *P* weißt *F* *5* from *Lo*^{4} Gotte *Lo*^{4} *7* wenn es *Lo*$^{7.8}$ geet *PF* gehet *Lo*$^{1.4.7.8}$ warynne *Lo*^{4} *8* frumm werden ſoll *(umgeſtellt) F* from *Lo*$^{4.8}$ *10* geſetze *Lo*^{4} *11* kümpt *(ebenſo 16) G Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ kumpt *Lo*^{4} *12* reüchē *F* kertzlin *F* kertzen *Lo*$^{7.8}$ *13* vnzelichen *PF Lo*$^{4.7.8}$ vntzelichen *Lo*^{1} narren *F Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ werckes *Lo*^{4} hetzt *PF* vbir *Lo*^{1} *14* ſolichem *F* irthumb *PF* jrthumb *Lo*^{8} ynher *PF* bleibet *Lo*$^{7.8}$ *15* from *(ebenſo 16. 18. 19. 24 und 25) PLo*$^{4.7}$ Gotte *(ebenſo 16. 18 und 25) Lo*^{4} *16* from *(ebenſo 18. 19. 24 und 25) Lo*^{8} *17* löſchet *F* daſſelbige *Lo*^{4} natürliche *Lo*^{4} *18* weiß *PF* maß *F* fromm *(ebenſo 19) F* *20* glauben *PF* werde *Lo*^{4} *22* Da *G Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ hebt *F* *23* gnad *F* *24* fur vorffen *A* verworffen *PF G Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ werd *F* werden *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yhre *Lo*^{4} jre *Lo*$^{7.8}$ weiß *F* from *(ebenſo 25) F* *25* ſeyn] werden *F*

[1]) *B:* semperque quod malum est sequitur, quasi bonum esset. [2]) *B:* contra modum et rationem, qua servire deo ratio praecipit, pugnat.

muß alßo das gnadenliecht yhr narr seyn, ia yrthum und ketzerey seyn, muß vorvolgt unnd voriagt seyn. Sihe, das ist die tugent des naturlichen liechts, das es nur tobett widder das ware liecht unnd rumet alltzeytt frum seyn, frum seyn, schreyett ymmer: gutte werck, gutte werck, will aber unnd mag nit leyden, das man sie lere, was frum seyn unnd gutte werck sey, ßondernn was sie dunckt und furgibt, das soll gutt und recht seyn. Sihe, da hastu kurtzlich denn grund und ursach aller abgotterey, aller ketzerey, aller gleyßnerey, alles yrthumbs, unnd waruber alle propheten schreyen und getodtet sind, unnd wawidder die gantze schrifft handellt. Es ist alleß tzu thun umb den halßstracken, eygensynnigen dunckel und meynung der naturlichen vornunfft, die sich darauff vorleßt unnd sich auffbleßsit, das sie weyß, man soll frum seyn und gott dienen, daruber will sie keynen meyster mehr hören noch leyden, meynet, sie wisse nu gnug, wolle nu wol selb finden, was und wie man frum seyn soll und gott dienen, das[1] kan denn unnd soll auch nit von yhr leyden die gottliche warheytt; denn es ist der grossist yrthumb und widder gottis ehre, da geht denn der hadder und das kreutz an.

Sihe, ßo ists, meyn ich, klar, das Johannes hie nit rede von dem falschen liecht[2], auch nit von dem hellen naturliecht, das da recht tichtet, man soll frum seyn; denn dasselb ist schon da, und Christus ist nit kummen dasselb tzu bringen. Szondern den falschen, eygensynnigen dunckel tzu blenden und dempffen und seyner gnaden liecht, den glawben, an seyne stat setzen.

Joh. 1, 4 Und das geben auch die wort an yhm selbs, da er spricht: Das leben war eyn liecht der menschen. Ist es eyn liecht der menschen, ßo muß es eyn ander liecht seyn, denn das ym menschen ist. Sintemal der mensch von natur schon

1 ja *Lu*^{5} *W* | yrthumb *Lu*^{5} | *2* verfolget *Lu*^{5} *W* | *3* rhůmet *Lu*^{5} *W* | *4* mag] kan *Lu*^{5} *W* | *5* wercke *Lu*^{5} *W* | seien *Lu*^{5} *W* | *7* vrsache *Lu*^{5} *W* | *8* irthumb *Lu*^{5} | *9* wa] war *Lu*^{5} *W* | *10* halstarrigen *Lu*^{5} halsstarrigen *W* | *11* auffbleset *W* | *12* mehr] nicht *Lu*^{5} *W* | *13* selbs *Lu*^{5} *W* | *16* gehet *Lu*^{5} *W* | *17* meine *Lu*^{5} *W* | *18* natur] natůrlichen *Lu*^{5} *W* | tichtet] richtet *Lu*^{5} *W* | *19* dasselbig *(ebenso 20)* *Lu*^{5} *W* | komen *Lu*^{5} *W* | *22* yhm] jn *Lu*^{5} *W*

1 ya *Lu*^{1} | irthumb *F* | *2* verfolgt *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ verfolget *Lo*$^{7.8}$ | Sich *(ebenso 6)* *PF* | *3* alle zeit *FLo*$^{7.8}$ *(ein Wort)* | from *(ebenso 5)* *PFLo*$^{4.7.8}$ | rhumet *Lo*^{1} rhůmet *Lo*$^{4.7.8}$ | *5* frum was *(umgestellt)* *Lu*^{1} | seyn] sey *F* seyn *fehlt* *Lu*^{1} seien *Lo*$^{7.8}$ | sey] seyn *Lu*^{1} | *6* důncket *Lo*$^{7.8}$ | *7* vrsache *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ | ketzery *F* | gleißnery *F* | *8* yrthums *Lu*^{1} | seind *PF* | *9* wa, da *F*] war *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ wo *Lo*^{4} | geschrifft *PF* | handlet *F* | *10* halßstarcken *FLu*^{1}*Lo*^{1} halsstarcken *G* halsstarcken *Lo*^{4} halstarcken *Lo*$^{7.8}$ | *11* verlaßt *PF* verlesset *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | auffblaßet *F* vffblaset *F* auffbleßset *GLu*^{1} auffbleset *Lo*$^{4.7.8}$ | weißt *PF* | sal *Lo*^{7} | from *Lu*^{1} *(ebenso 13 und 19)* *F* | *12* Gotte *(ebenso 14)* *Lo*^{4} | mehr] nicht *Lo*$^{7.8}$ | *13* wiß *F* genug *Lo*^{4} | wöll *F* | selbs *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | from *PFLo*^{4} | *15* yrthum *Lo*^{4} | *16* ere *P* eer *F* geet *PF* | gehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ | creutz *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | *17* Sich *PF* | ist es *Lo*$^{7.8}$ | meyne *Lu*^{1} *Lo*^{4} meine *Lo*$^{7.8}$ | *18* natur] natůrlichen *PF*] natůrlichen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | dichtet *Lo*^{1} richtet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | *19* from *Lo*^{4} | dasselbig *(ebenso 20)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dasselbige *(ebenso 20)* *Lo*^{4} | kommen *PFG* komen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ | *20* das selbig *F* | *21* seyn *P* sein *F* | *22* yhn *GLu*^{1} *Lo*^{4} jn *Lo*$^{7.8}$ | was *PF* | *24* in dem *F* Sytmal *PF*

[1]) *B:* hanc iam arrogantiam. [2]) *B:* falsum, quo media deligit ad pietatem.

das naturlich liecht hat ynn yhm, und wer eynen menschen erleuchtet, der erleuchtet das naturlich liecht ynn dem menschen und bringt eyn ander liecht ubir das liecht, das ynn dem menschen ist. Er spricht yhe nit, das es eyn liecht sey der unuornunfftigen thier, ßondernn der menschen, die vornunfftig thier[1] sind; denn es ist nit eyn mensch, ynn wilchem das naturlich liecht der vornunfft nit ist, dauon er auch alleyn eyn mensch heyst und eynß menschen werd ist. Denn wo er wollt diß liecht vorstanden haben von dem naturlichen liecht der vornunfft, Sollt er gesagt haben: das leben war eyn liecht der finsterniß, wie Moses Gen. 1. schreybt, es sey eyn finsterniß geweßen auff den 1. Mose 1, 2 wassernn; drumb muß ditz liecht vorstanden werden, das da ynn Christo auff erden der wellt offinbart ist.

Nu sihe die ordnung der wortt: er setzt tzum ersten das leben, darnach das liecht, spricht nit, das liecht sey das leben der menschen geweßen, ßondernn widderumb: das leben war das liecht der menschen, darumb das in Christo Joh. 1, 4 grund und warheyt [Bl. S iij] ist, und nit wie ynn den menschen nur der scheyn. Denn gleych wie Lucas von Christus eußerlichem weßen sagt Luce vlt: Er war Luk. 24, 19 eyn man, mechtig ynn wercken und wortten. Item Act. 1: Jhesus fieng an tzu Apg. 1, 1 thun und leren, das die werck tzuuor gehen der lere, ßonst ists gleyßenerey, wo wort on werck sind, und wie er Johan. 5. von Johanne dem Teuffer sagt, Joh. 5, 35 das er brennet und leuchtet — denn leuchten und nit tzuuor brennen ist trieglich alßo hie auch, das Christus werd erkennet eyn wahr unbetrieglich liecht, spricht er tzuuor, es sey alliß ynn yhm leben geweßen, und dasselb leben sey Joh. 1, 4 darnach eyn liecht der menschen. Darauß folgt nu, das der mensch keyn liecht habe denn Christum, gottis ßon, ynn der menscheyt. Unnd wer da glewbt, das

---

1 natürliche *(ebenso 2 und 5)* Lu^5W *2* bringet Lu^5W *9* Gene. 1. *W* schreibet Lu^5W *10* darumb Lu^5W bis Lu^5W *11* offenbaret Lu^5W *12* Nu] NŸ Lu^5W *16* S. Lucas Lu^5W Christi Lu^5W Lu. ultimo Lu^5 Luce vlti. *W* *16/17* Er war ein Prophet mechtig von thaten vnd worten Lu^5W *18* gleissnerey Lu^5 glesnerey *W* *19* Joh. *W* *21* werde Lu^5 *22* dasselbig Lu^5W *23* folget Lu^5W *24* gleubet Lu^5W

1 natürliche *(ebenso 2 und 5)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* bringet $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* yhe *fehlt* Lo^4 *4* tier *(ebenso 5)* Lo^1 die da *F* vnuernünfftig *(2.)* *P* vernünfftige *F* vernunfftig Lu^1Lo^4 vernünfftige $Lo^{7.8}$ *5* seind *PF* wölchem *P* wölichem *F* *8* gesaget $Lo^{7.8}$ was *(ebenso 14 und 16)* *PF* *9* Gene. *G* Gen. 1 *fehlt* Lo^4 Genesis Lo^7 schreybet Lu^1 schreibet $Lo^{7.8}$ *9/10* es sey finster gewesen auff der tieffe Lo^4 *10* darumb Lu^1 darúmb $Lo^{4.7.8}$ diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* offenbart $PLo^{1.4}$ offenbar *F* offenbaret $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* sich *PF* sihe] sie Lo^4 ordenung *F* *16* Luc. *(beidemal)* Lo^1 Christi *PF* saget $Lo^{7.8}$ Luce vlt *fehlt* Lo^4 vltimo $Lo^{7.8}$ *17* von thatten vnd worten Lo^4 Act. 1] ynn den geschichten spricht er, Von alle dem, das Jhesus anfieng beide zu thun vnd zu leren Lo^4 Jesus *P* *18* geen *PF* leer *F* sunst *PF* gleyßnerey *PF* gleysnerey GLo^4 gleisnerey Lu^1 gleisnerey $Lo^{7.8}$ *19* seynd *P* seind *F* Joh. Lo^1 ym Johanne Lo^4 tauffer *P* *20* leuchtet odder scheinet Lo^4 betrieglich Lo^4 *21* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ war $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vnbetriglich Lo^4 *22* ynn yhm] im *F* dasselbig $Lu^1Lo^{7.8}$ dasselbige Lo^4 *23* folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *24* hab *F* sun *PF* glaubt *PF* glewbet Lu^1 gleubet $Lo^{7.8}$

[1]) *B übersetzt nur:* rationales, *läßt das:* Tier *unübersetzt.*

Chriſtus warer gott ſey unnd das leben ynn yhm ſey, der wirt von diſſem liecht erleuchtet, ia auch lebendig, das liecht erhellt yhn[1], das er bleybt, wo Chriſtus bleybt; denn wie die gottheyt iſt eyn ewigs leben, ßo iſt daſſelb leben auch eyn ewigs liecht, und wie dasſelb leben nit mag ſterben, alßo mag dasſelb liecht auch nit vorleſchen, ßo muß der glawb ynn ſolchs liecht auch nit vorterben.

Es iſt auch ßonderlich wartzunehmen, das er das leben Chriſto alß
Joh. 1, 4 dem ewigen wortt gibt und nit alß dem menſchen, da er ſpricht: Jnn yhm (vornym: dem wort) war das leben; denn ob er wol geſtorben iſt alß eyn menſch, iſt er doch alltzeyt lebendig blieben, denn das leben mocht und mag nit ſterben; darumb iſt der tod auch ynn demſelben leben erſtickt und ubir-
wundenn, ßo gar, das auch die menſcheytt muſt ßo bald widder lebend werden,
Joh. 11, 25 und daſſelb leben iſt eyn liecht der menſchen; denn wer eyn ſolch leben ynn Chriſto erkennet unnd glewbt, der geht auch durch den todt und ſtirbt nymermehr, wie droben geſagt iſt[2], denn ſolchs lebens liecht erhelt yhn, das der tod yhn nit rurtt, ob wol der leyb ſterben unnd vorweßen muß, ßo fuelet doch die ſeel denſelben todt nit, darumb das ſie ynn diſſem liecht iſt und durch das liecht ynn dem leben Chriſti gantz begriffenn. Wer aber das nit glewbt, der bleybt ym finſterniß und todt, und ob ſchon ſeyn leyp an yhm bliebe, alß er denn am Jungſten tag wirt bleyben ewiglich[3], ßo ſchmeckt und fuelet doch die ſeel den todt und ſtirbt alßo ewiglich. Sihe, hirauß erkennen wyr, was fur eyn ſchaden ſey, den Cherinthus wollt und alle, die Chriſtum nur eynen menſchen und nit waren gott glewben unnd leren; denn die menſcheytt were keyn nutz, wenn die gottheyt nit drynnen were, doch widderumb will unnd mag gott nit fundenn werden denn durch und ynn diſſer menſcheyt,

2 ja *Lu*^{5}*W* bleibet *(ebenso 3) Lu*^{5}*W* *3* ewiges *(ebenso 4) Lu*^{5}*W* daſſelbig *(ebenso 4 beidemal und 12) Lu*^{5}*W* *5* ſolchs] ſolchem *Lu*^{5}*W* *10* dem ſelbigen *Lu*^{5}*W* *11* leben *Lu*^{5}*W* *13* gehet *Lu*^{5}*W* *14* geſacht *W* *15* rûret *Lu*^{5}*W* *16* Seele *(ebenso 20) Lu*^{5}*W* den ſelbigen *Lu*^{5}*W* *18* leib *Lu*^{5}*W* *19* er *fehlt Lu*^{5}*W* tage *Lu*^{5}*W* ſchmecket *Lu*^{5}*W* *21* Cerinthus *Lu*^{5}*W*

1 würt *(ebenso 19) F* *2* erleücht *F* ja *Lo*$^{7.8}$ erhellet *F* bleibet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *3* bleibet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ bleybet *Lo*^{8} ewiges *(ebenso 4) GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ daſſelbig *(ebenso 4 beidemal) Lu*^{1} daſſelbige *(ebenso 4 das erste Mal) Lo*$^{7.8}$ *4* dasſelb *(2.)*] da er ſpricht *Lu*^{1} daſſelbig *Lo*$^{7.8}$ *5* ſolichs *F* ſolches *Lo*^{7} ſölches *Lo*^{8} verderben *PFLo*$^{7.8}$ *6* war zûnemen *PF* war zunemen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *7* da er ſpricht] das iſt *Lo*^{1} *8* was *PF* *9* allezeyt *PLu*^{1} alle zeit *F* blyben *P* bliben *F* das das *F* magk *Lo*^{8} *10* dem ſelbigen *Lo*^{4} *11* leben *Lu*^{1} lebendig *Lo*^{4} *12* liechte *Lo*^{1} ſolich *F* *13* glaubt *PF* geet *PF* gehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſtirbet *Lu*^{1} *Lo*^{1} *14* ſolichs *F* ſolches *Lo*^{4} *15* ruret *G* rûret *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ fulet *(ebenso 20) Lu*^{1} *16* ſeele *(ebenso 20) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ den ſelbigen *Lo*^{4} *17* begreyffen *Lu*^{1} *18* glaubt *PF* bleybet *Lu*^{1} tode *Lo*^{4} leib *PFLo*$^{4.7.8}$ leyb *Lu*^{1} *Lo*^{1} *19* blibe *P* bleib *F* tage *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ewigklich *(ebenso 20) F* ſchmecket *Lo*^{8} *20* ſtirbet *Lo*$^{4.7.8}$ ewigklich *Lo*^{8} Sich *PF* hierauß *PF* hieraus *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *21* ſey, den *fehlt GLu*^{1} *22* glauben *PF* *23* menſchheit *F* wer *PF* darinnen *Lo*$^{7.8}$ *24* gefunden *Lo*^{4}

[1] *B:* servat *(also = erhält) ebenso auch Z. 14.* [2]) *Vgl. Zeile 2 ff.* [3]) *B:* ac si corpus eius ad novissimum diem in vita hac permaneret, ut post eum certe permanebit.

wilche er hatt (alß Iſaias .11. ſagt) tzu eynem gewiſſen tzeychen auffgeworffen Iſ. 11, 10
und damit tzu ſich vorſamlet alle ſeyne kinder auß der wellt. Sihe, das glewbſtu nu, das ynn Chriſto ſey eyn ſolch leben, das auch yhm todt blieben iſt[1] und den todt vbirwunden hatt, ßo leuchtet dyr das liecht recht, unnd bleybt dyr auch ynn deynem tod eyn liecht und leben. So muß folgen, das eyn ſolch leben und liecht můge keyn creatur ſeyn; denn keyn creatur mag den todt widder ynn yhr ſelb noch ynn eynem andernn ubirwindenn.

Sihe, diſſer vorſtandt von dem liecht wie gar gleych er tzugehet und beſſerlich iſt tzur ſelickeyt[2], und wie gar fernn die dauon ſind, die eyn naturlich liecht der vornunfft drauß machen; denn das beſſert niemant, ia furett nur weytt von Chriſto ynn die creatur und ynn die falſche vornunfft; hyneyn ynn Chriſtum mußen wyr faren und nit ſehen ynn die liechter, die auß yhm kummen[3], ßondernn ynn ſeyn liecht, darauß die liechter kommen, nit muſſen wyr den flieſſen des brunnen folgen von dem brunnen[4], ßondernn tzu dem brunnen alleyn trachten. Folget:

Und das liecht leuchtet ynn die finſterniß, und die finſterniß haben es nit begriffenn. Joh. 1, 5

Diſſen ſpruch haben ſie auch auff die hohen dancken tzogen und alßo vorſtanden, das die vornunfft hatt eyn naturlich liecht, wie droben geſagt[5], und dasſelb wirt von gott antzundet und ſie erkennet, begreyfft noch empfindet doch nit den oder das liecht, von wilchem ſie antzundet iſt; drumb iſt ſie ym finſterniß und ſihet das liecht nit, dauon ſie doch alle yhr liecht unnd ſehen hatt.[6] O das diſſer vorſtandt auß meynem hertzen gerodtet were, wie iſt er

---

2 verſamelt *W* das] da *Lu*[5] *W* *7* ſelbs *Lu*[5] *W* *10* darauß *Lu*[5] *W* ja *Lu*[5] *W* *13* komen *(2.) Lu*[5] *W* *16/17* Vnd das liecht ſcheinet in der [*Lo*[4] die] finſternis vnd die finſternis habens nicht begriffen *Lu*[5] *W Lo*[4] *18* auch *fehlt Lu*[5] *W* gedancken *Lu*[5] *W* gezogen *Lu*[5] *W* *19* geſagt iſt *Lu*[5] *W* *20* daſſelbig *Lu*[5] *W* angezůndet *(ebenso 21) Lu*[5] *W* emtpfindet *Lu*[5] *21* welchen *Lu*[5] *W* darumb *Lu*[5] *W*

1 wölche *P* wöliche *F* Jeſaias *Lo*[4] *2* Sich *(ebenso 8) PF* das] da *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* glaubſtu *PF* gleubeſtu *Lo*[7.8] ſolich *(ebenso 6) F* in dem *F* blyben *P* bliben *F* *5* deinen *F* *6* můg *F* můgen *Lo*[4] keine *(2.) Lo*[4.8] *7* weder *F* ſelbs *PLu*[1] *Lo*[4.7.8] anderen *P* *8* tzu geet *PF* *9* zů *PF* ferr *PF* ſeind *PF* *10* darauß *F* daraus *Lu*[1] *Lo*[7.8] ja *FLo*[7.8] ya *Lu*[1] *12* yhm] jn *P*] jnen *F* *13* kommen *(1.) PF* komen *(1 Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* fluſſen *Lo*[1] *15* alleine *Lo*[7.8] Folgt weyter *F* *18* gedancken *Lo*[1.4] gezogen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* geſagt iſt *(1 Lu*[1] *Lo*[4] geſaget iſt *Lo*[7.8] *20* daſſelbig *Lu*[1] daſſelbige *Lo*[4] daſſelbig *Lo*[7] daſſelbige *Lo*[8] würt *F* angezůndet *(ebenso 21) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſie *fehlt Lo*[4] ſie begreifft *Lo*[4] *21* doch] noch *Lo*[4] wölchem *P* welichem *F* welchen *Lu*[1] darumb *Lu*[1] darůmb *Lo*[4.7.8] *22* ſicht *PF* daruon *F* douon *Lo*[7.8]

[1]) *B:* quae etiam in morte perstitit. [2]) *B:* ad aedificationem salutis accommodus. [3]) *B:* quae ab ipso derivantur. [4]) *B:* absit, ut rivos sequamur a fonte abeuntes. [5]) *Vgl. S. 202 ff.* [6]) *Vgl. Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria:* et hoc modo lux divina in tenebris lucet, in quantum natura humana de se est quaedam tenebra,

myr ßo tieff eyngeſeſſen!: nit das er falſch oder unrecht ſey, ßondern das er auff dißem ortt des Euangelij uneben [Bl. S 4] und untzeyttig iſt, und die ſeligen, troſtliche wort myr nit leſſit eynfelltig unnd lautter bleyben auff yhrem rechten vorſtandt. Warumb reden ſie doch nur von der vornunfft alleyn auff die weyße, das ſie von gottlichem liecht antzundet ſey? Warumb ſagen ſie nit auch von dem naturlichen leben alßo? Iſt doch das naturlich leben eben ßo wol von dem gottlichen leben lebendig gemacht alß das vornunfftig liecht von dem gotlichen liecht erleuchtet iſt. Szo ſollten ſie auch billich ſagen: das leben macht lebendig die todten, und die todten begreyffens nit, wie ſie ſagen: das liecht leuchtet der finſter vornunfft, und die vornunfft begreyfft es nicht. Item, ßo mocht ich auch ſagen: der ewige wille macht willen den unwillen[1], unnd der unwille begreyfft yhn nit. Unnd alßo forttan von allen andernn naturlichen gaben und krefften; wie kompt alleyn die vornunfft und yhr liecht ynn ſolche ſpeculation? Die Platonici haben S. Auguſtinum[2] tzum erſten ynn diße meynung ubir dißem text mit yhrem unnutzen und unuorſtendigen geſchwetz bracht, wiewol es ßo hubſch gleyſſet, das ſie die gottiſchen philoſophi drob geheyſſen ſindt; darnach hatt Aug. unß alle mit yhm dreyn tzogen.

Was kan yhr geſchwetz mehr geben denn alßo viel, das die vornunfft werde erleucht von got, der ein unbegreyfflich liecht iſt? yhe alßo auch das leben wirt geben von gott, der eyn unbegreyfflich leben iſt, und alle unßer krafft wirt krefftig von gott, der eyn unbegreyfflich krafft iſt. Unnd ßo nahe er iſt der vornunfft liecht mit ſeynem unbegreyfflichen liecht, ßo nahe iſt er dem leben mit ſeynem unbegreyfflichen leben, und der krefft mit ſeyner

2 dieſen Lu^5W 3 leſſt Lu^5W 5 die] dieſe Lu^5W angezündet Lu^5W 7 vernünfftige Lu^5 10 finſtern Lu^5W 16 geſchwetze Lu^6W gebracht Lu^5W 17 Auguſtinus Lu^5W gezogen Lu^5W 19/20 wird auch das Leben Lu^5W 20 gegeben Lu^5W all Lu^5W 21 vnbegreiffliche Lu^5W 23 krefſte Lu^5W

1 yngeſeſſen PF 2 dieſen $Lo^{7.8}$ ſelige F 3 laßt PF leſſet $Lo^{4.7.8}$ 4 verſtande Lo^4 5 weiß F angezündet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 6 natürliche (2.) Lo^4 7 vernünfftige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 9 begreiffen es $Lo^{7.8}$ 10 finſtern $Lo^{4.7.8}$ 11 ewig will F 12 vnwill F begreiffet $Lo^{7.8}$ 13 kümpt $GLu^1Lo^{7.8}$ 14 ſoliche F Sanct $Lo^{1.4}$ 15 diſen (2.) PF 16 gebracht $Lu^1Lo^{7.8}$ 17 drob] darüber $Lo^{7.8}$ ſeind PF Auguſtinus $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ Auguſti. G gezogen $PFLo^{4.7.8}$ 19 werd F übergreifflich P vbergreifflich F vbergreyfflich Lo^1 yh A ye P Je F yhe Lo^1 yha G ya Lu^1 Ja Lo^4 jhe $Lo^{7.8}$ 19/20 wirdt auch das leben (umgeſtellt) $Lo^{7.8}$ 20 würt (ebenſo 21) F gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vnſere F 21 vnbegreyffliche Lu^1 vnbegreiffliche $Lo^{4.7}$ vnbegreifliche Lo^8 nahe] nach P 23 vnbegrifflichen PF vnbegriefflichen $Lo^{7.8}$ krefſte $Lo^{7.8}$

quod ex se lumen non habet, sed a verbo illustratur, eo quod luce ab ipso derivata ... informatur. Verumtamen quia talis cognitio dei, quae habetur ex naturalibus, est defectiva, ideo sequitur: et tenebrae eam non comprehenderunt.

[1] B: aeterna voluntas velle facit nostram voluntatem involuntariam, et ea dei voluntatem non percipit. [2] *In Joh. ev. tract. I a. a. O., s. S. 205.*

unbegreyfflichen krefft, wie Paulus sagt Act. 17: ynn yhm seyn wyr, schweben Apg. 17, 28
wyr und leben wyr, und wie Hieremias 23: Hymel und erden erfulle ich, wie
sollt ich denn eyn got seyn, der fernn unnd nit nahe were? Szo haben wyr
droben ynn der Epistel gehöret[1], er trage alle ding durchs wortt seyner krafft, Hebr. 1, 3
darumb ist er nitt alleyn dem liecht der vornunfftt nahe und leucht dreyn,
sondernn allen creaturn, und fleußt, geust und leucht und wirckt dreynn unnd
fullet alle ding. Derhalben ists nit tzu glewben, das S. Johannes von dißen
sachen hie rede, er nympt nur die menschen fur sich und redet, was fur eyn
liecht sie ynn Christo außer der natur und ubir die natur haben.

Auch ist das eyn blind, ungeschickte rede, wenn sie schon von dem natur-
lichen liecht sagen, das die finsterniß das liecht nit begreyffen. Was were das
anderß gesagt denn die vornunfft wirtt erleuchtet und antzundet von dem
gottlichen liecht und bleybt doch finster unnd emfehet keyn liecht? Wo kompt
denn yhr naturlich liecht her? Es muß yhe nit finsterniß da seyn, szo das
liecht wirtt antzundet, ob schon finsterniß auß geprechen des gnadenliechts da
ist. Aber von dem gnadenliecht reden sie nitt, szo mussen sie auch von
demselben finsterniß nit reden; drumb strebts widdernander, das eyn liecht
sollt die finsterniß erleuchten; unnd die finsterniß sollts nit begreyffen odder
finster bleyben, gleych alßz widdernander streyttett, das eyn leben sollt dem
todten geben werden, unnd der todt sollt das leben nit begreyffen nach gewar
werdenn und todt bleyben. Das man aber sagen wollt, man begreyffe den
nit, der das liecht und leben gibt[2], szo höre ich wol, wilcher Engel begreyfft
denselben? wilch heylige begreyfft den, der yhm die gnade gibt? Er bleybt
wol vorporgen und unbegriffen. Aber das heyst nit, wie hie der Euangelist
sagt, das liecht nit begriffen werden von der finsterniß, sondern, alßz die Joh. 1, 5

1 Krafft *Lu*[5] *W* S. Paulus *Lu*[5] *W* *1/2* Jn jm [*Lo*[4] yhm] leben, weben vnd sind wir *Lu*[5] *W Lo*[4] *6* Creaturen *Lu*[5] *W* *10* blinde *Lu*[5] *W* *12* angezůndet *(ebenso 15) Lu*[5] *W* *13* bleibet *Lu*[5] *W* *17* dem selbigen *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* widdereinander *(ebenso 19, zwei Wörter) Lu*[5] widereinander *(ebenso 19, zwei Wörter) W* *20* todt] Todte *Lu*[5] *W* noch *Lu*[5] *W* *23* den selbigen *Lu*[5] *W* gibet *W* bleibet *Lu*[5] *W* *25* alßz] wie *Lu*[5] *W*

1 krafft *PFG Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Act. 17 *fehlt Lo*[4] seind *PF* sind *G Lu*[1] *Lo*[7.8] *2* Hieremie *P* Hiere. *F* Jeremias *Lo*[4] *3* ferr *PF* *4* gehört *F* trag *F* durchs] mit dem *Lo*[4] *5* alleine *Lo*[7.8] leuchtet *Lo*[4] *6* creaturen *PF* Creaturen *Lo*[7.8] drinnen *F* *7* Deßhalben *F* ist es *F* glauben *PF* Sanct *Lo*[4.7.8] *8* redt *(2) F* *9* sie] sey *F* die] der *PF* *10* eine *Lo*[7.8] blind *fehlt F* blinde *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vngeschicke *Lo*[7.8] red *F* *11* wer *PF* *12* würt *F* angezůndet *(ebenso 15) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* bleybet *Lu*[1] bleibet *Lo*[7.8] empfaht *P* empfahet *F* empfehet *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] kůmpt *G* *14* natůrliche *Lu*[1] her *fehlt PF* sin *P* *15* wurt *F* *16* genaden *P* *17* demselben] der selben *F* dem selbigen *Lo*[4] darumb *Lu*[1] darůmb *Lo*[4.7.8] wider einander *FLo*[7.8] widdereynander *Lu*[1] widdereinander *Lo*[4] eyn *fehlt Lo*[4] *18* solt es *Lo*[7.8] *19* widereinander *FLo*[7.8] *(zwei Wörter)* widdereinander *Lu*[1] *20* gegeben *Lo*[4.7.8] tode *(2.) Lo*[4] noch *PFG* *22* hör *F* wölcher *(ebenso 23) PF* *23* den selbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] den *(2.)*] den selben *F* genad *P* gnad *F* bleibet *Lo*[4.7.8]

[1]) *Vgl. S. 158 ff.* [2]) *B:* si autem dicant: ideo dicimus lucem non comprehendi a tenebris, quod illuminantem deum ratio nequeat comprehendere.

wortt lautten, ist das die meynung: das liecht leucht ynn die finsterniß, aber die finsterniß bleyben finster und werden nit erleucht dauon, lassen yhn leuchten und sehen doch nit, gleych wie die ßonne scheynet den blinden, und sie werdenß doch nit gewar. Sihe, wz wort muß ich vorschutten, das ich dißen frembden vorstand außhebe.

Darumb last unß bleyben auff dem eynfelltigen vorstand, den die wort ungetzwungen geben: Alle, die da erleuchtet werden mit naturlicher vornunfft, die begreyffen das liecht und werden erleuchtet, eyn iglicher nach seyner massz. Aber ditz liecht der gnaden, das den menschen ubir das naturlich liecht geben
Joh. 1, 5 ist, leuchtet ynn die finsterniß, das ist, unter die blinden und gnadloßen menschen der wellt, aber sie nehmenß nit an, ia, sie vorfolgenß datzu; auff
Joh. 3, 19 die meynung sagt er Johannis .3: Das vordampt die wellt, das eyn liecht ist komen ynn die wellt, und die menschen liebten die finsterniß mehr denn das liecht. Sihe, alßo war Christus, ehe er von Johanne dem teuffer vorkundigt
Joh. 1, 10 ward, unter den leutten auff erden, aber niemand achtet seyn. Er war [Bl. I] yhe das leben und das liecht der menschen. Er lebet und leuchtet auch, aber es war eyttell finsterniß da, und dieselb finsterniß empfunden seyn nit. Es war eyttel welt, blind, finster volck. Hetten sie yhn erkennet, wer er were,
1. Kor. 2, 8 sie hetten yhm seyn ehre geben, wie Paulus sagt .1. Cor. 2: Hetten sie die weyßheytt gottis erkennet, sie hetten den künig der ehren nit gekreutzigt. Dermassen ist auch Christus tzuuor seyner gepurt von anbegynn und biß auß end ymer eyn leben und liecht geweſt, und leucht alltzeytt ynn allen creaturn ynn der heyligen schrifft durch seyne heyligen menschen, propheten und prediger,

1 leuchtet *Lu⁵W* *2* finstern *Lu⁵W* *4* Sie *W* *6* die] diese *Lu⁵W* *8* erleucht *Lu⁵W* masse *Lu⁵W* *9* biß *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* *10* scheinet in der Finsternis *Lu⁵W* *11* ja *Lu⁵W* *12* Johannis am iij. *Lu⁵W* *12/14* Das ist das Gericht [*Lo⁴* gerichte], das das Liecht in die Welt komen ist, vnd die menschen liebten [*Lo⁴* liebeten] die Finsternis mehr denn das Liecht *Lu⁵WLo⁴* *14* verkundiget *Lu⁵* verkündiget *W* *16/17* aber *bis* seyn nit *fehlt Lu⁵W* *18* blind vnd *Lu⁵W* *19* seine *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* S. Paulus *Lu⁵W* *19/20* 1. Corinth. 2: Wo sie die weisheit Gottes erkennet hetten, hetten sie den HERRN der herrlicheit [*W* herrligkeit] nicht gecreutziget *Lu⁵W* *21* ende *Lu⁵W* *22* leuchtet *Lu⁵W* alle zeit *Lu⁵W* creaturen *Lu⁵W* *23* Heilige *(2.) Lu⁵W*

1 leuchtet *Lo⁴·⁷·⁸* *2* bliben *F* finstern *Lo⁷·⁸* erleuchtet *Lo⁴* *3* sonn *PF* scheynt *F* *4* Sich *(ebenso 14) PF* *6* lasset *Lo⁴* *8* erleichtet *P* erleucht *GLu¹Lo⁷·⁸* yelicher *P* yeglicher *F* jeglicher *Lo⁷·⁸* masse *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* biß *PF* bis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gegeben *Lo⁴* *10* die *(1.)*] der *Lu¹Lo⁷·⁸* *11* nemens *PFGLo⁴* nemen es *Lo⁷·⁸* verfolgen es *Lo⁷·⁸* darzů *PF* *12* Joh. *G* 3.] am dritten Capitel *Lo⁴* *14* war] was *PF* ee *PF* ehe] ehr *Lu¹* Johanni *PF* tauffer *P* verkůndiget *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* war] was *PF* *16/17* aber *bis* nit *fehlt Lo⁷·⁸* *17* war] was *P*] waß *F* die selbig *F* die selbige *Lu¹Lo⁴* *19* seine *Lo⁷·⁸* ere *P* eer *F* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 1. *fehlt G* Corin. *F* Corinth. *GLu¹Lo⁷* zun Corinthern *Lo⁴* Corint *Lo⁸* *19/20* H. s. die Göttliche weisheit erkand, s. h. den Herrn der herligkeit nicht gecreůtziget *Lo¹* *20* kónig *Lu¹* kónig *Lo⁷* Königk *Lo⁸* eren *PF* gecreützigt *F* getcreutzigt *(so) G* gecreutziget *Lu¹Lo⁷* gecreůtziget *Lo⁸* *21* an das *F* ende *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *22* nymmer *F* leuchtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* alle zent *F* alle zeit *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* creaturen *PFLu¹* Creaturen *Lo⁷·⁸* *23* geschrifft *P* gschrifft *F*

mit wercken und wortten, hatt noch nie auffgehöret tzu leuchten, aber es ist Joh. 1, 5
alliß finster, da er hyn leucht, und die finsterniß begreyffen yhn nit. Alßo
mocht S. Johannes diße wortt auch woll auff seynen Cherinthum gericht
haben, das er die helle schrifft unnd warheytt sahe, die yhm leucht, dennoch
begreyff sie seyn groß finsterniß nit. Alßo gehts alltzeyt, auch itzt, ob man
den blinden lerern die schrifft tzeygt, das sie es greyffen mügen, dennoch
begreyffen sie es nit, und bleybt war, das das liecht leucht ynn die finsterniß, Joh. 1, 5
und die finsterniß begreyfft seyn nit.

Unnd ist mercklich wartzunemen, das der Euangelist hie spricht: das Joh. 1, 5
liecht leucht (phaenei) das ist: es ist offinbar odder kegenwertig fur augen ynn
der finsterniß, aber wer nit mehr dauon hat, der bleybt finster: gleych wie
die sonne scheynet dem blinden, aber er sihet drumb nichts deste mehr, alßo
ist die art dißes liechts, das es scheynet ynn finsternissen, aber finsterniß wirt
nichts deste liechter dauon. Aber ynn den glewbigen scheynet es nit alleyn,
ßondern es macht sie durchleuchtig[1] und sehen und lebt ynn yhnen, das es
wol mag heyssen: das leben ist eyn liecht der menschen, widderumb: das liecht Joh. 1, 4
on leben ist eyn scheyn der finsterniße; darumb hilfft keyn scheynen bey den
unglewbigen, wie hell man yhn die warheytt tzeygt unnd furhellt, ßo bleyben
sie doch finster. Szo wollen wyr nu alle diße vorigen spruche des Euangelisten
vorstehen alß gemeyne eygenschafft und titell Christi, das er damit alß ynn
eyner vorrhede und eyngang seyniß Euangeli wolle ynn der gemeyn angetzeygt
haben, was von Christo ym gantzen Euangelio tzu schreyben sey, Nemlich, das
er sey warer gott und mensch, der alle ding geschaffen hab, unnd er sey den
menschen tzu eynem leben und liecht geben, wiewol yhn wenig auffnehmen

---

1 leuchten] scheinen Lu^5W *2* leucht] scheinet *(ebenso 7 und 10)* Lu^5W begriffen Lu^5W *3* Cerinthum Lu^5W *4* leuchtet Lu^5W *5* gehets Lu^5W alle zeit Lu^5 *6* zeiget *(ebenso 18)* Lu^5W *7* bleibet Lu^5 die] der Lu^5W *8* begreiffet Lu^5W *10* gegenwertig Lu^5W *11* bleibet Lu^5W *12* darumb Lu^5W *15* sehende Lu^5W lebet Lu^5W es] nicht Lu^5W *18* yhn] jnen Lu^5W *21* vorrede Lu^5W Euangelij Lu^5W angezeiget Lu^5W *23* habe Lu^5W *24* gegeben Lu^5W

1 auffgehört F *2* leüchtet *(ebenso 4 und 7)* F leuchtet *(ebenso 7 und 10)* $Lu^1Lo^{4.7}$ leůchtet *(ebenso 7 und 10)* Lo^8 begriffen $Lo^{7.8}$ *3* Sanct $Lo^{4.7.8}$ *4* gschrifft P geschrifft F leuchtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ dennocht *(ebenso 6)* P dannocht *(ebenso 6)* F *5* begreyfft Lo^1 begreifft Lo^4 grosse F gets PF gehets Lu^1Lo^4 gehet es $Lo^{7.8}$ alle zeit $FLu^1Lo^{4.7.8}$ yetzt PF *6* geschrifft PF zeyget FLu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ mögen Lo^8 *7* bleybet *(ebenso 11)* Lu^1 bleibet *(ebenso 11)* $Lo^{7.8}$ *10* leuchtet odder scheinet Lo^4 phaeni PF offenbar $PFLu^1$ $Lo^{1.4.7.8}$ gegenwertig $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vor F in in P *12* sicht PF darumb Lu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ nit F dester PF *13* die finsterniß F würt F *14* dest PF dester Lo^1 glaubigen PF *15* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ sehend $GLu^1Lo^{4.7.8}$ lebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* mage F magk Lo^8 *17* finsterniß F finsternis $Lo^{1.4}$ *18* vnglaubigen F jnen F yhnen Lu^1 jhnen $Lo^{7.8}$ zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ *19* sprüch P sprůch F *20* versteen PF *21* vorrede $PFGLu^1$ $Lo^{1.4.7.8}$ yngang PF Euangelij FLo^8 anzeygt F antzeygt Lo^1 angezeyget Lu^1 angezeiget $Lo^{7.8}$ *23* dingk Lo^8 habe $Lo^{7.8}$ *24* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wenigk Lo^8 auffnemen $PFLo^{4.7}$

[1]) *B:* lumine gratiae plenos.

unter allen, den er offinbart wirt; denn ſolchs und nit mehr helt das
Rom. 1, 1–6 Euangelium ynnen. Unnd S. Paulus Ro. 1. macht auch dermaſſen eyn vor-
rhede und eyngang ſeyner Epiſtel. Nu folgt der recht anfang des Euangelij:

Joh. 1, 6 Es war eyn menſch geſand von gott, der hieß Johannes.

Mark. 1, 1 ff. Luk. 1, 5 ff Alßo heben auch Marcus und Lucas yhr Euangelia an von Johanne dem Teuffer, unnd iſt auch daſelbs anzufahen, wie Chriſtus ſelb ſagt
Matth. 11, 12 Matt. 11: von den tagen Johannis geſchicht dem hymelreych gewallt. Unnd
Apg. 1, 22 Act. 1. ſpricht S. Petrus, das Chriſtus hab angefangen von der tawff Johannis,
ynn wilcher er auch tzu eynem lerer iſt vorordnett unnd beruffen, wie das
Joh. 1, 32–34 außweyßet Johannes der Tewffer, da er ſprach Joh. 1: Ich hab geſehen den heyligen geyſt ubir Chriſtum kommen wie eyn tawbe, und hab gehört des vatters ſtymme: ditz iſt meyn lieber ßon, ynn wilchem ich eyn wolgefallen habe. Alda iſt Chriſtus tzum doctor[1] gemacht, da hub er auch an, unnd da gieng das Euangelium erſt auff durch Chriſtum ſelbs; denn es ſollt niemant anfahen das hohe, ſelige, troſtliche wortt, denn alleyn Chriſtus. Und umb deswillen muſt Johannes tzuuor komen unnd tzu ſolcher predigt das volck bereytten, das ſie das liecht und leben auffnehmen. Denn alß wyr gehört
Joh. 1, 5 haben[2]: Chriſtus, wiewol allenthalben eyn liecht iſt, das ynn die finſterniß ſcheynet unnd nit begriffen wirtt, ßo iſt er doch unter den Juden ynn ſeyner menſcheytt ßonderlich und leyplich durch die menſcheytt kegenwertig geweſt, erſchynen und nit erkennet, darumb iſt auch alleyn daſelb ſeyn vorlauffer

---

1 denen *Lu⁵W* *2* Rom. *Lu⁵W* eine *Lu⁵W* *3* vorrede *Lu⁵W* folget *Lu⁵W* rechte *Lu⁵W* *4* Es ward [*Lo⁴* war] ein menſch von Gott geſand der hies Johannes *Lu⁵W Lo⁴·⁷·⁸* *5* S. Marcus *Lu⁵W* jre *Lu⁵W* S. Johanne *Lu⁵W* *6* ſelbeſt *(2.) Lu⁵W* *7* Matth. *Lu⁵W* Von den tagen Johannis des Teuffers [*Lo⁴* des Teuffers *fehlt*], bis hie her leidet das Himelreich gewalt. *Lu⁵WLo⁴* *8* habe *(ebenso 10 und 11) Lu⁵W* Tauffe *Lu⁵W* *10* S. Johannes *(1.) Lu⁵W* Johan *(2.) Lu⁵W* *12* bis *Lu⁵W* *15* tröſtliche *Lu⁵W* denn] on *Lu⁵W* *17* alß] wie *Lu⁵W* *20* menſchheit *(2.) W* gegenwertig *Lu⁵W* *21* erſchienen *Lu⁵W* da ſelbs *Lu⁵W*

1 denen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* offenbar *PF'* offenbart *Lo¹·⁴* offenbaret *Lu¹Lo⁷·⁸* würt *F* ſolches *P* ſolichs *F* *2* iñ. *F* Sanct *Lo⁴·⁷·⁸* Roma. *FLu¹ Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* eine *Lo⁷·⁸* *3* vorrede *PFLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* yngang *PF* eingangk *Lo⁸* folget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* rechte *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* anfangk *Lo⁸* *4* war] was *PF* *5* haben *F* yhre *Lu¹* jre *Lo⁷·⁸* Euangelion *Lo⁴* *6* ſelber *Lu¹* ſelbeſt *Lo⁷·⁸* *7* Matth. *Lu¹Lo⁸* ym Matthęo *Lo⁴* *8* ynn den geſchichten der Apoſteln *Lo⁴* Sanct *Lu¹Lo⁴* habe *(ebenso 10 und 11) Lo⁷·⁸* der] dem *PF* tauffe *Lu¹Lo⁴* Tauffe *Lo⁷·⁸* *9* wölchem *(ebenso 12) P* wölichem *(ebenso 12) F* eim *F* berüfft *F* *10* Johan. *(2.) PFLu¹Lo¹* Johann *Lo⁷·⁸* ym Johanne *Lo⁴* *10 12* Ich ſahe das der geiſt herab fure wie eine taube, vom hymel, vnd bleib auff yhm, Vnd hat eine ſtymme von hymel herab gehort, die ſprach *Lo⁴* *11* eyne *G* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* taub *F* *12* diß *P* Diß *F* dis *GLu¹Lo⁷·⁸* ſun *PF'* ynn] an *Lo⁴* eyn *fehlt Lo⁴* *13* hab *F* *15* denn] on *GLo⁷·⁸* *16* ſolicher *F* predig *PF'* *17* das *(2.) fehlt F* licht *Lo¹* auffnemen *PFLo⁷* auff nemen *GLo⁴* *18* wie wol er *Lo⁷·⁸* *19* doch *fehlt Lu¹* *20* leiblich *Lo⁷·⁸* gegenwertig *PFLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *21* erſchienen *Lo⁴·⁷·⁸* daſſelbige *Lo⁴* daſelbs *Lo⁷·⁸* vorleuffer *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B.* apostolus et magister orbis. [2]) *Vgl. S. 212.*

Johannes kommen, und von yhm predigt, auff das er bekandt und angenommen wurde. Darumb folget dießer tert seyn unnd eben dem vorigen, das, nachdem Christus, das scheynend liecht, nit erkennet ist, Johannes zuuor keme, den menschen die augen auffthett unnd das kegenwerttige scheynend liecht zeygte, wilchs darnach durch sich [Bl. Tij] selb on Joannes zeygen auffgenommen, gehört und erkennet wurd. Joh. 1, 5. 6

Nu, meyn ich, sind wyr durch das schwerist und hohist stuck diß Euangelij; denn was nu hynfurt gesagt wirt, ist leycht und eben, das auch die andern Euangelisten sagen von Johanne unnd Christo, wiewol, alß ich gesagt hab[1], auch dißes stuck an yhm selb nitt schweer ist, man hatt es williglich schweer gemacht durch naturliche unnd menschliche gloßen. Es muß wol schweer werden, wenn man eyn wort auß seynem vorstandt furet auff eynen frembden. Wer wollt wissen unnd nit wunderdinck dencken, was eyn mensch hieß, so er höret, eyn mensch were etwas anderß denn alle wellt meynet? So ist hie auch geschehen den schlechten klaren wortten des Euangelisten. Doch er furet eyn eygen weyße ynn dem, das er Johannis des teuffers getzeugniß ymer zeucht auff die gottheytt Christi umb des Cherinthus willen, wilchs die andern Euangelisten nit thun, sondern nur auff Christum, unaußgedruckt seyne gottheyt. Aber hie spricht er, Johannes sey komen, das liecht zu betzeugen und Christum alß das leben, liecht und got zuuorkundigenn, alß wyr hören werdenn. Joh. 1, 7

Was nu ym Aduent von Johanne dem Teuffer gesagt ist[2], soll hie auch vorstanden werdenn, das, gleych wie er Christo zuuor kommen und auff yhn das volck geweyßet, alßo soll das mundlich wortt des Euangeli nur Christum predigen und weyßen; denn alleyn dazu ist es von gott vorordnet, wie Johannes von gott gesand ist, so haben wyr gehörtt[3], das Johannes sey eyn stym ynn der wusten, der mitt seynem ampt bedeut die mundlich predigt des Joh. 1, 6 Matth. 11, 7. 10

---

1 geprédigt Lu^5W *3* scheinende *(ebenso 4)* Lu^5W *4* gegenwertige Lu^5W zeigete Lu^5W *5* welches Lu^5W selbest Lu^5W *6* würde Lu^5W *7* meine Lu^5W stücke Lu^5W diß] des Lu^5W *10* selbs Lu^5W habe Lu^5W *13* ding Lu^5 *14* so] Also Lu^5W *15* furet er *(umgestellt)* Lu^5W *17* Cerinthi Lu^5W *23* yhn] jm Lu^5W *24* Euangelij Lu^5W *26* eine Lu^5W *27* mündliche Lu^5W

1 geprédigt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* würd F ebem Lo^7 *3* scheynnende Lu^1 scheinende $Lo^{7.8}$ *4* gegenwertige $FLo^{1.4.7.8}$ 'gegenwertig F *5* wölchs P wölichs F wilches Lu^1 welches $Lo^{7.8}$ selbs $FLo^{4.7.8}$ Johannes $PLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Johannis F vffgenomen F *6* wurde G würde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* meine $Lo^{4.7.8}$ seind PF stücke $Lu^1Lo^{7.8}$ diß] des $Lo^{7.8}$ *8* hinfort PF würt F *9* gesaget $Lo^{7.8}$ habe $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* diß F dis Lo^4 selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ willigklichen F *11* die natürliche Lo^4 *13* ding $PFLo^{4.7}$ dingt Lo^8 gedencken F *15* fűret er *(umgestellt)* GLo^4 furet er Lu^1 fűret ehr $Lo^{7.8}$ *16* eigene Lo^4 weiß F *17* wölchs P wölliches F *18* thünt P thünd F vnaußgetruckt F *24* Euangeliums F Euangelij $Lo^{4.7.8}$ *25* darzů P dar zů F *26* eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *27* stymme Lo^4 wüsty F bedeute Lo^4 mündliche $Lu^1Lo^{4.7}$ mündtliche Lo^8 predig PF

[1]) *Vgl. S. 181 ff.* [2]) *Vgl. Bd. VII, 507 f.* [3]) *Vgl. Bd. VII, 508 Z. 25 ff., 525.*

Euangelij. Alß[1] nu diß liecht die finsterniſſe auß yhn ſelb nit begreyffen mochten, obs wol kegenwerttig war, Johannes muſt es yhn offinbarn unnd tzeygen, Alßo auch noch mag keyn naturlich vornunfft daſſelb von yhr ſelb begreyffen, obs wol ynn aller wellt gegenwerttig iſt, das mundlich wortt des Euangelij muß es offinbarn und tzeygen. Nu ſehen wyr, das durchs Euangelium daſſelb liecht nit wirt von fernn herbracht, wyr auch nit fern darnach lauffen durffen, ßondernn es iſt auffs nehiſt bey unß und ſcheynett auch ynn unßer hertz, darff nitt mehr, denn das es tzeygtt unnd predigt werde, unnd wer es hortt predigenn unnd glewbt, der findt es ynn ſeynem hertzen; denn der glawb mag nit ſeyn denn ym hertzen, ßo mag diß liecht nit ſeyn denn ym glawben. Drumb ſag ich: es iſt nahe bey und ynn unß, aber es wirt nit begriffen von unß ſelb, es muß geprediget unnd geglawbt werden. Das meynt auch S. Paulus Rom. 10, 6–8 Ro. 10, da er auß Moſe Deut. 30. ſagt: Du darfſt nit ubir mehr faren, noch 5. Moſe 30, 12. 14 ynn den hymel noch ynn die hell darnach ſteygen. Es iſt nahe bey dyr ynn deynem hertzen und ynn deynem mund. Sihe, das heyſt diß liecht ſcheynen ynn der finſterniß und nit erkennet werden, biß das Johannes und das Euangelium komme unnd offinbar daſſelb; ßo wirt der menſch dauon erleucht und begreyfft es, und wandellt doch widder tzeyt, ſtett, perſon, noch allter, ßondernn alleyn das hertz.

Joh. 1, 6 Weytter, wie Johannes kam nit von yhm ſelb, ßondern wartt geſand von gott, alßo mag das Euangelium odder keyn predigt von diſſem liecht von ſich ſelb oder auß menſchenvornunfft komen, ßondernn gott muß es ſenden.

---

1 die finſterniſſe bis Liecht *(umgeſtellt)* Lu^5W jnen ſelbs Lu^5W *2* gegenwertig Lu^5W jnen offenbaren Lu^5W *3* natürliche Lu^5W ſelbs *(ebenſo 12. 20 und 22)* Lu^5W *5* offenbaren Lu^5W *6* hergebracht Lu^5W *8* geprediget Lu^5W *9* gleubet Lu^5W *10* diß *(ebenſo 15)* Lu^5W *11* Darumb Lu^5W ſage Lu^5W *12* gegleubet Lu^5W meinet Lu^5W *13* Rom Lu^5W darfeſt Lu^5W meer Lu^5W *14* helle Lu^5W *14/15* Das wort iſt dir nahe, nemlich in deinem munde vnd in deinem hertzen Lu^5WLo^4 *16* der] die Lu^5W *17* offenbare Lu^5W daſſelbig Lu^5W *18* widder] weder Lu^5W nach W *21* keine Lu^5W

1 Euangeli Lu^1 diß *(ebenſo 10 und 15)* PF diß *(ebenſo 10)* GLu^1Lo^4 finſterniß PF die finſterniſſe bis liecht *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ jnen *(ebenſo 2)* F ſelbs *(ebenſo 12. 20 und 22)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* gegenwertig $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ offenbaren *(ebenſo 5)* $PFLo^{7.8}$ offenbarn *(ebenſo 5)* Lu^1Lo^4 *3* auch *fehlt* F natürliche F natürliche $Lu^1Lo^{7.8}$ daſſelbige *(ebenſo 6 und 17)* Lo^4 ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* würt *(ebenſo 11 und 17)* F ferren PF her gebracht $Lo^{7.8}$ ferr PF *7* nächſt F *8* das *fehlt* F angezeigt Lo^4 geprediget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ werd F *9* glaubt PF gleubet Lo^7 Gleubet Lo^8 *10* magk *(1.)* Lo^8 diß $Lo^{7.8}$ *11* Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{4.7.8}$ ſage $Lu^1Lo^{4.7.8}$ by F es *(2.) fehlt* F begrieffen $Lo^{7.8}$ *12* geglewbt GLo^1 gegleubet $Lu^1Lo^{7.8}$ gegleubt Lo^4 meinet $Lu^1Lo^{7.8}$ meynet Lo^4 Sanct Lu^1Lo^8 *13* Roma. FLu^1Lo^8 zun Römern Lo^4 Deutero. F Deutte. Lu^1 Deut. 30 *fehlt* Lo^4 darffeſt $PFLo^{7.8}$ darffiſt GLu^1 mer P meer $FGLu^1Lo^7$ Meer Lo^8 *13/14* man darff nicht gen hymel, noch ynn die tieffe faren, denn *[etc.]* Lo^4 *14* helle FLu^1 Helle $Lo^{7.8}$ *15* munde $GLu^1Lo^{7.8}$ Sich PF diß $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* der] die $Lo^{7.8}$ erkennen PF *17* offenbar PLo^4 offenbare $FLu^1Lo^{7.8}$ daſelbig Lu^1 daſſelbig $Lo^{7.8}$ erleüchtet F *18* wandlet F ſtete Lo^4 *21* keine $Lu^1Lo^{7.8}$ predig PF *22* ſich] im F auß *fehlt* PF

[1]) B: quemadmodum.

Darumb legt hie der Euangelist nyder alle menschenlere: denn was die menschen leren, das zeygt Christum, diß liecht, nymmermehr, ia, vorhynderts nur, was aber Christum zeygt, das ist gewißlich von gott gesand und nit von menschen erfunden; darumb druckt der Euangelist den namen auß und spricht: seyn name hieß Johannes. Johannes aber auff hebreisch heyst gnade Joh. 1, 6
odder gunst[1], zu bedeutten, das solch predigt und bottschafft auß keynem unßern vordienst, sondern auß lauttern gnaden und gunst gottis außgesand wirtt, bringt auch eyttel gnade unnd gunst gottis; das sagt auch S. Paulus Ro. 10: Wie mügen sie predigen, so sie nit gesand seyn? Und auß dem allen sehen Rom. 10, 15
wyr, das der Euangelist Christum alßo handellt, das er gott erkantt werde. Denn so er das liecht ist, das an allen ortten kegenwertig ist und ynn die Joh. 1, 5
finsterniß scheynett, das es nitt mehr bedarff, denn das es offinbart durchs wort und erkantt werde durch den glawben der hertzen, so muß es gewißlich gott seyn; denn keyn creatur mag dermassen so nahe an allen ortten und hertzen scheynen.[2] Widderumb doch ists alßo gott, das es dennoch mensch sey und gepredigt werde ynn und von demselben menschen. Folgt:

[Bl. Tiij] Derselb ist komen czu eynem geczeugniß, Joh. 1, 7
auff das er geczeugniß gebe von dießem liecht, auff das yderman durch yhn glewbte.

Sihe, das ist nu klar auß dem, das itzt gesagt ist, wie das Euangelium nur vorkundigt diß liecht, den menschen Christum, und macht, das es die finsterniß begreyffen mügen, doch nit durch vornunfft odder empfindung, sondernn durch den glawben; denn er spricht nemlich, das yderman durch yhn glewbte. Item: er ist komen zu eynem getzeugniß unnd sollt tzeugniß Joh. 1, 7

---

2 zeiget *(ebenso 3)* *Lu*[5] *W* ja *Lu*[5] *W* *5* Seine *Lu*[5] Ebreisch *Lu*[5] *W* *6* vnserm *Lu*[5] *W* *8* bringet *Lu*[5] *W* Rom. *Lu*[5] *W* *9* Wie können sie predigen, so sie nicht gesand sind *Lu*[5] *W* *11* gegenwertig *Lu*[5] *W* *12* offenbar werde *Lu*[5] *W* *14* keine *Lu*[5] *W* *16* gepredigt *Lu*[5] *W* dem selbigen *Lu*[5] *W* Folget *Lu*[5] *W* *17/19* Der selbige kam zum zeugnis, das er von dem Liecht zeugete, auff das sie alle durch jn gleubeten [*Lo*[4] gleubten] *Lu*[5] *W* *Lo*[4] *21* verkündiget *Lu*[5] *W* diß *Lu*[5] *W* machet *Lu*[5] *W* *23* yderman] sie alle *Lu*[5] *W* *24* gleubeten *Lu*[5] *W* tzu eynem] zum *Lu*[5] *W* zeugnis *(1.)* *Lu*[5] *W*

1 menschen leer *F* *2* zeyget *(ebenso 3)* *Lu*[1] zeiget *(ebenso 3)* *Lo*[7.8] ja *FLo*[7.8] verhindert es *Lo*[7.8] *5* nam *F* vff *F* Ebreisch *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gnad *PF* *6* solich *F* solche *Lo*[4] predig *PFLo*[4] vnserm *Lo*[7.8] *7* würt *F* *8* bringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] gnad *F* saget *Lo*[7.8] Sanct *Lo*[7.8] zun Römern *Lo*[4] Roma. *Lo*[7.8] *9* seind *PF* sind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* gegenwertig *PFLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *12* offenbart *PFLo*[4] offenbaret *Lu*[1] offenbar *Lo*[7.8] werde durchs *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* keine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] mage *F* *15* dennocht *PF* *16* predigt *F* geprediget *Lu*[1] dem selbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Folget *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* Der selbig *Lu*[1] *Lo*[7.8] kam *Lo*[7.8] zeugnis *(ebenso 18)* *Lo*[7.8] *19* yederman *(ebenso 23)* *PFLo*[1] jederman *Lo*[7.8] glaubte *(ebenso 24)* *P* glaubt *F* glewbete *(ebenso 24)* *Lu*[1] gleubete *(ebenso 24)* *Lo*[7.8] *20* Sich *PF'* yetzt *PF* *21* verkündiget *Lu*[1] *Lo*[7.8] diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *23* jederman *Lo*[7.8] *24* gelaubte *F* zeugnis *(beidemal)* *Lo*[7.8]

[1]) cui est gratia vel domini gratia *(Hieronymus, de nominibus Hebraicis. Migne, Patr. lat. opp. Hier. III, 841).* [2]) *B:* refulgere.

geben. Nu ist die natur des getzeugniß, das es rede von dem ding, das man nit sihet, weyß noch fuelet, ßondernn glewben muß dem getzeugen, der es betzeugt. Alßo foddert das Euangelium auch nit vornunfftig beschluß unnd tzufall [1], ßondernn eyn ubirvornunfftigen glawben, ßonst mag diß liecht nit erkant werden. Szo ist droben gnugsam gesagt [2], wie die vornunfft mit yhrem liecht widder ditz liecht ficht und tobett, schweyg denn das sie es begreyffen Joh. 1, 5 und yhm tzufallen sollt; denn es steet fest, das da sagt: die finsterniß begreyffen ditz liecht nit, drumb muß die vornunfft mit yhrem liecht gefangen und Isa. 60, 19. 20 geblendt werden, wie er ym Isaia 60. sagt: Ich wil deyne Sonne (das ist: deyn vornunfft) decken mit eyner wolcken, das ist: mit dem Euangelio odder wortt gottis, odder Johanniß getzeugniß, wilchs den glawben foddert und die vornunfft tzu narren macht. Item: Es soll dyr deyne Sonne nit mehr leuchten, und das liecht deyniß Mondiß soll nit mehr seyn ynn dyr, ßondern deyn gott soll dyr seyn eyn ewiges liecht. Denn darumb wirt ditz liecht durchs wort betzeugt, das die vornunfft von yhr selb tretten soll unnd dem getzeugniß folgen, ßo begreyfft sie das liecht ynn demselben glawben und wirt yhr finsterniß erleucht: denn wo sie von yhr selb mocht ditz liecht begreyffen odder yhm tzufallen, were Johanniß und seyniß getzeugniß keyn nodt. Alßo ist das Euangelium nur dahyn gericht, das es eyn tzeugniß sey umb der eygensynnigen, blinden, halstarcken vornunfft willen, derselben tzu weren und sie von yhrem eygen liecht unnd dunckel tzufuren ynn den glawben, durch wilchen sie ergreyff ditz lebendige und ewigs liecht.

---

1 zeugnis *(ebenso 18)* Lu^5W *2* zeugen Lu^5W *3* bezeuget *(ebenso 15)* Lu^5W vernunfftige Lu^5W *4* einen Lu^5W *6* biß *(ebenso 8. 14. 17 und 22)* Lu^5W *7* stehet Lu^5W saget Lu^5W *8* darumb Lu^5W *9* geblendet Lu^5W ym Isaia 60] Isa. lx Lu^5W *11* welches Lu^5W *14* ewig Lu^5W *16* dem selbigen Lu^5W *17* erleuchtet Lu^5W selbs Lu^5W *20* halstarrigen Lu^5W der selbigen Lu^5W *21* ergreifft Lu^5W *22* ewige Lu^5W

1 des] eyns *G*] eines Lu^1 zeugnis $Lo^{7.8}$ *2* ficht *PF* weyßt *P* weißt *F* glauben *PF* *3* bezeuget *(ebenso 15)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ fordert *PF* vernünfftige $Lo^{7.8}$ *4* sunst *PF* *5* genugsam Lo^4 *6* bisz *(ebenso 8 und 14) P* biß *(ebenso 8 und 14) F* bis *(ebenso 8. 14. 17 und 22)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gschweyg *P* geschweyg *F* *7* stehet $Lu^1Lo^{1.7.8}$ steht GLo^4 saget $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* darumb *PF* Lu^1 darúmb $Lo^{4.7.8}$ *9* geblendet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ yhm Ezekiel Lo^4 60] vj. *PF* Jesaia Lo^7 Jesa. Lo^8 saget *PF* *10* deine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* Johannes Lo^4 wölchs *P* wöliches *F* fordert *PF* *12* machet Lu^1Lo^1 *12/14* Item ym Jesaia, Die sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glantz des monden sol dir nicht leuchten. Sondern der Herr wird dein ewiges liecht, vnd dein Gott wird dein preis sein. Deine sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein mond den schein verlieren, Denn der Herr wird dein ewiges liecht sein, vnd die tage deines leydes sollen ein ende haben. Lo^4 *13* ßondern] besonder *F* *14* licht *(1.)* Lu^1 würt *(ebenso 16) F* *15* bezeuget *G* selbs *(ebenso 17) F* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* dem *(bez.* der] selbigen *(ebenso 20)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* erleuchtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ biß *(ebenso 22) PF* *18* zeugnis Lo^7 zeúgnis Lo^8 *20* halßstarcken *PF* halstarigen *G* halstarrigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* wölchen *P* wölichen *F* ergreifft *PF* $Lu^1Lo^{7.8}$ ergreiffe Lo^4 *22* ewige $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B:* humanis disceptationibus et cogitatibus nostris exclusis. [2]) *Vgl. S. 212 f.*

Er war nit das liecht, sondern das er getzeugnis gebe von dießem liecht. Joh. 1, 8

Lieber, warumb sagt er das unnd widderholet nach eyn mal die wort, Joh. 1, 7.
das Johannes nur eyn zeug sey dißes liechts geweßen? O eyn nottiges widderholen! Zum ersten, tzu beweyßen, das ditz liecht nit eyn mensch, ßondern gott selb sey; denn, wie ich gesagt [1], der Euangelist wollt gern ynn allen wortten Christus gottheytt antzeygen. Ist Johannes, der groß heylig, nit das liecht, ßondernn nur eyn tzeuge desselben, ßo muß diß liecht weyt mehr seyn denn alliß, das da heylig ist, er sey engel odder mensch; denn sollt heylickeyt eyn solch liecht machen, sie hetten Johannem auch eynß gemacht; nu aber ists ubir die heylickeyt, drumb muß es auch ubir die Engel seyn, die auch nitt ubir die heylickeyt seyn. Zum andernn, tzu weren den freuel menschenpredigern, die nit Christum, das liecht, betzeugen, ßondernn sich selbs; denn das ist eygentlich war: Alle, die do menschenlere predigen, die machen eynen menschen tzu eynem liecht und furen die leutt von dißem liecht zu sich selb und setzen sich an statt dißes waren liechts, wie der Bapst und die seynen thun; drumb ist er auch der Endchrist, das ist eyn widderchrist [2] und widder ditz ware liecht. Es mag das Euangelium keyn ander lere neben sich leyden, es will nur Christus tzeug seynn und die leutt tzu dißem liecht Christo füren. Darumb, o herr gott, die wort: Er war nit das liecht, weren wol wirdig mit grossen Joh. 1, 8
buchstaben tzu schreyben [3] und vleyssig tzu mercken widder die menschen, die sich dargeben und wollen den leutten lere und gesetz geben auß yhrem eygen kopff, und geben fur sie tzu erleuchten, und furen sie ynn abgrund der hellen mit yhnen; denn sie leren yhe den glawben nit und mügen yhn nit leren,

---

1/2 Er war nicht das Liecht, sondern das er zeugete von dem Liecht *Lu*^{5} *WLo*^{4} *3* nach] noch *Lu*^{5} *W* *4* zeuge *(ebenso 19)* *Lu*^{5} *W* *5* diß *(ebenso 17)* *Lu*^{5} *W* *6* selbs *(ebenso 15)* *Lu*^{5} *W* gesagt habe *Lu*^{5} *W* gerne *Lu*^{5} *W* *7* Christi *(ebenso 19)* *Lu*^{5} *W* grosse *Lu*^{5} *W* *8* desselbigen *Lu*^{5} *W* *10* hette *Lu*^{5} *W* *11* heligkeit *W* darumb *Lu*^{5} *W* *12* seyn] sind *Lu*^{5} *W* *14* do] da *Lu*^{5} *W* *16* Darumb *Lu*^{5} *W* *17* Antichrist *Lu*^{5} *W* *20* die] diese *Lu*^{5} *W* *24* yhe *fehlt* *Lu*^{5} *W*

1 was *(ebenso 20)* *PF* zeügnis *Lo*$^{7.8}$ *3* noch] *FLo*$^{1.4.7.8}$ *4* zeuge *(ebenso 19)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ zeüge *(ebenso 19)* *Lo*^{8} liechtes *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ nötigs *F* *5* disz *P* diß *F* dis *(ebenso 17)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* selbs *(ebenso 15)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gesagt habe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gerne *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7* grosse *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ heilige *Lo*$^{4.7.8}$ *8* gezeüge *F* des selbigen *Lu*^{1} *Lo*^{4} desselbigen *Lo*$^{7.8}$ *10* solich *F* hette *Lo*$^{4.7.8}$ *11* darumb *PFLu*^{1} darümb *Lo*$^{7.8}$ *12* seind *PF* sind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* eygenlich *P* da *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eynen *fehlt* *F* *15* eim *F* leute *Lo*^{4} *16* sinen *P* seine *F* thünt *P* thünd *F* darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{7} darümb *Lo*^{8} *17* Antichrist *Lo*$^{7.8}$ diß *PF* war *F* *18* leer *(ebenso 22)* *F* sich] im *F* *20* die] diese *Lo*$^{7.8}$ *21* fleyssig *P* fleissig *F* vleissigk *Lo*^{8} *23* leuchten *P* leüchten *F* *24* yhe *fehlt* *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 181, 8 ff.* [2]) *Zu dieser Deutung des ἀντι = contra vgl. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 232 Anm. 1.* [3]) *B:* aureis igitur literis scribatur.

Joh 1, 7 wilchen niemant denn der geſandte von got, Johannes, das heylig Euangelium lerett. Ach, dauon were viel tzu ſagen!

Kurtzlich, wer dyr nit das Euangelium predigt, den furwirff nur frey und höre ihn nit. Der predigt aber das Euangelium, der dich leret Chriſto glewben und trawen dem ewigen liecht [Bl. I 4] unnd auff keyn deyne werck bawen; darumb alliß, was außer dem Euangelio dyr geſagt wirt, da hütt dich fur, traw ia nit drauff und hallt es yhe nit fur eyn liecht, das deyne ſeele erleuchte und beſſere, ßondernn hallt es wie eyn eußerlich ding, alß eſſenn unnd trincken tzu des leybs noddurfft, das du brauchen můgiſt nach deynem willen odder tzu wolgefallen eynem andernn, und ia nit alß zu deyner ſelickeyt: denn datzu ſoll dyr nichts nutz noch nodt ſeyn denn ditz liecht. O des grewlichen weßens der menſchenleren, die itzt regirn und ditz liecht ſo gar vortrieben haben! Sie wollen alle das liecht ſelber ſeyn und nit getzeugen des liechts, leren ſich ſelb und yhr ding, ſchweygen von dißem liecht ſtill, odder lerenß alßo, das ſie ſich daneben auch leren, das iſt noch erger denn gar ſchweygen; denn da werden Samaritan auß, die halb got und halb den abgotten dienen

2. Kon. 17, 41 [!] 4. Re. ult.

Joh. 1, 9 Es war eyn wares liecht, das do erleucht eynen iglichen menſchen, der do kompt ynn diße wellt.

Joh 1, 9 Johannes noch keyn heylig iſt das liecht, es iſt aber eyn war liecht, das Johannes betzugt und alle Euangeliſſche prediger. Nu von dem liecht was es ſey, iſt gnug geſagt ditz mal, wie es durch den glawben erkant, unß erhellt ym leben unnd ſterben ewiglich, das unß nymmer keyn finſterniß mag ſchaden.

Joh 1, 9 Das iſt aber wunderlich, das er ſagt, es erleuchte alle menſchen, die da kommen

---

2 Ach] Ah Lu^5W 3 prediget *(ebenso 4)* Lu^5W verwirff Lu^5W 5 keine Lu^5W 6 hüte Lu^5W 7 ja *(ebenso 10)* Lu^5W darauff Lu^5W 9 notturfft Lu^5W 10 wolgefallen] gefallen Lu^5W 11 dis *(ebenso 12 und 22)* Lu^5W 12 regieren Lu^5W 13 das] dis Lu^5W zeugen Lu^5W 14 ſelbs Lu^5W 16 Abgöttern Lu^5W 17 4 Reg. 17 Lu^5W 18/19 das war das [Lo^4 ein] warhafftige [Lo^4 warhafftiges] Liecht, welchs [Lo^4 welches] alle menſchen erleuchtet die in die [Lo^4 dieſe] welt komen Lu^5WLo^4 20 warhafftig Lu^5W 21 bezeuget Lu^5W 23 mag] kan Lu^5W

1 wölchen P wölichen F geſandt F 3 geprediget Lu^1 prediget *(ebenso 4)* $Lo^{7.8}$ verwürff PF verwirff $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ 4 hör F 5 glauben PF keine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 6 würt F hüte $Lo^{4.7.8}$ vor PF 7 trawe Lo^4 getraw $Lo^{7.8}$ dein F ſeel PF 9 leibes Lu^1 notturfft PLo^1 noturfft F mögeſt Lo^8 10 wolgefallen] gefallen $Lo^{7.8}$ ja F 11 dar zů F diß *(ebenso 12)* P diß *(ebenso 12)* F dis *(ebenso 12 und 22)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 12 nehst PF regieren PF regiren $Lu^1Lo^{7.8}$ vertriben PF 13 das] dis $Lo^{7.8}$ zeugen $Lo^{7.8}$ liecht F 14 ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ dingk Lo^8 ſtille Lo^4 lernens Lu^1 leren es $Lo^{7.8}$ 15 dar neben F 16 abgöttern $FLu^1Lo^{1.4.7}$ Abgöttern Lo^8 17 Reg. F vlt.] am letzten Lo^1 4. Re. vlt. *fehlt* Lo^4 18 da Lu^1Lo^1 erleuchtet Lu^1 yeglichen PF 18/19 Er war ein warhafftiges liecht das da erleuchtet einen ieglichen menſchen der da kůmpt in dieſe welt $Lo^{7.8}$ 19 da FLu^1 kůmpt G 20 heilige $Lo^{7.8}$ warhafftig $Lo^{7.8}$ 21 bezeügt PF bezeuget $Lu^1Lo^{7.8}$ 22 genug Lo^4 diß PF 23 ewiglich F mage F 24 erleücht F

ynn diße wellt. Soll es gesagt seyn von dem naturlichen liecht[1], ßo streyttet Joh. 1, 5
dawidder, das er spricht, es sey das ware liecht, ßo hatt er droben gesagt[2]:
die finsterniß begreyffens nit, und sind alle wortt gerichtet auff das gnaden-
liecht; datzu folget hernach: Er ist kommen ynn die wellt, und die wellt hatt Joh. 1, 10
yhn nit erkennet, unnd die seynen haben yhn nit angenommen. Wilchen aber
das ware liecht erleucht, der ist mit gnaden erleucht und erkennet yhn.
Widerumb das es nit von dem gnadenliecht sey gesagt, dringet, das er sagt, Joh. 1, 9
es erleuchte alle menschen, die da kommen yn diße wellt; das ist yhe fast klar
gesagt von allen menschen, die geporn werden. S. Augustinus[3] sagt, es sey
alßo tzuuorstehen, das keyn mensch erleuchtet werde denn von dißem liecht,
auff die weyße alß man pflegt zu sagen von eynem lerer in eyner stat, so keyn
lerer mehr drynnen ist: diß lerer leret sie alle ynn der stadt, das ist: es ist
keyn lere ynn diß stadt, denn der alleyn. Er hat alleyn alle iunger; damit
wirt nit gesagt, das er alle menschen ynn der statt lere, ßondernn das nur
eyn lerer drynnen sey, und niemant von eynem andern geleret werde.

Alßo wolle hie der Euangelist auch, das Johannes nit sey das liecht, Joh. 1, 9
noch keyn mensch, noch keyn creatur, ßondernn es sey nur eyn eynigs liecht[4],
das yderman erleucht, und nit eyn mensch auff erden komme, der von yemand
anderß müge erleucht werden. Und dießen vorstand weyß ich nit tzuuorwerffen;
denn auff die weyß redt auch Paulus Ro. 5: Alß durch eyniß menschen sund Röm. 5, 18
ynn alle menschen die vordamniß ist kommen, alßo durch eyniß menschen
gerechtickeytt ynn alle menschen die rechtfertigung ist komen, ßo doch nit alle
menschen durch Christum gerechtfertiget werden, aber dennoch ist er alleyn der

---

2 warhafftig Lu^5W *4* die welt *(2.) fehlt* Lu^5W *6* warhafftige Lu^5W erleuchtet *(beidemal, ebenso 18 und 19)* Lu^5W *9* geboren Lu^5W saget Lu^5W *13* Lerer Lu^5W diß*er*] der Lu^5W iunger] schůler Lu^5W *15* drynnen] in der stad Lu^5W *17* einiges Lu^5W *18* jederman Lu^5W jemand Lu^5W *20* weise Lu^5W redet Lu^5W sunde Lu^5W *22* ist *fehlt* Lu^5W *23* gerecht Lu^5W

2 war *(ebenso 6)* F warhafftige *(ebenso 6)* $Lo^{7.8}$ *3* feind PF gericht F *4* darzů P dar zů F harnach P ist] sey Lo^4 *5* Wölchen P Wölichen F *6* erleüchtet *(1.)* F erleuchtet *(beidemal, ebenso 18 und 19)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* dringt F *8* erleücht F fast] sehr $Lo^{7.8}$ *9* geboren $Lo^{7.8}$ Sanct Lo^4 saget $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* zůuersteen PF *11* weiß F pfleget $Lo^{7.8}$ eim *(ebenso 15)* F *12* darinnen $Lo^{7.8}$ *13* lerer $FGLu^1Lo^{1.4}$ Lerer $Lo^{7.8}$ diß*er*] der Lo^1 junger F iunger] Schůler $Lo^{7.8}$ *14* gsagt P *15* drinne F drynnen] ynn der stad Lu^1] inn der Stadt $Lo^{7.8}$ gelert F *17* keine *(2.)* $Lo^{4.7.8}$ eyniges PLu^1Lo^1 einiges $Lo^{7.8}$ *18* yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ vff F *19* müg F zu verwerffen Lo^7 *20* weyße Lo^1 weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$ redet $GLo^{1.4.7.8}$ S. Paulus Lo^1 Roma. FLu^1Lo^8 zun Römern da er also spricht Lo^4 sünde F sunde Lu^1Lo^7 sůnde Lo^8 *20/22* Wie nu durch eines sunde die verdamnis vber alle menschen komen ist, also ist auch durch eines rechtfertigkeit, die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen Lo^4 *21* ist durch $Lo^{7.8}$ eins F *22* ist *fehlt* $Lo^{7.8}$ *23* gerechtfertig F dennocht PF alleine $Lo^{7.8}$

[1]) *So schreibt die glossa ordinaria:* potest hoc etiam intelligi de lumine naturalis rationis, quae se extendit ad omnes, etiam peccatores. [2]) *Vgl. S. 208 ff.* [3]) *In Joh. ev. tract. II (Migne, Patr. opp. Aug. III 2. 1392). Das Bild des Lehrers in einer Stadt stammt von Luther.* [4]) *B:* unicam ait lucem.

Joh. 1, 9 menſch, durch wilchen alle rechtfertigung kompt. Alßo auch hie: ob nit alle menſchen erleuchtet werdenn, ßo iſt doch diß das liecht, von wilchem alleyn alle erleuchtung kompt. Unnd diße weyße tzu reden hatt der Euangeliſt frey gepraucht, nit geſchewet, ob ettlich ſich wurden daran ſtoſſen, das er alle menſchen nennett, hatt gedacht, er wollt ſolchem anſtoß damit wol radten,
Joh. 1, 5 das er tzuuor und hernach ſich vorklerett und ſpricht: die finſterniß habenß nit begriffen, und die wellt habe yhn nit erkennet, unnd die ſeynenn haben yhn nit angenommen. Solch ſpruch weren yhe ſtarck gnug, das niemant
Joh. 1, 9 müge ſagen, er hab gewollt, das alle menſchen erleuchtet werden, Sondernn das er alleyn das liecht ſey, das yderman erleucht, und on yhn niemant erleucht werde.

Sollts aber von dem naturlichen liecht der vornunfft geſagt ſeyn, ßo were es eyn geringe ſagen, ßo er doch nit alleyn alle menſchen erleucht, die
Joh. 1, 9 ynn die wellt komen, ßondern auch die auß der wellt gehen, und die teuffell; denn ynn den todten teuffelln und vordampten bleybt daſſelb vornunfftig liecht, ia, es wirt nur heller, das ſie mehr dauon gequellet werden.[1] Nu er aber nur die menſchen nennet, die ynn diße wellt kommen, tzeygt er an, das er von diſſem liecht des glaubenß rede, wilchs nur ynn diſſem leben leucht unnd hilfft; denn nach dem tod wirtt [Bl. 2] niemand da durch erleucht. Es muß hie ym glawben geſchehen durch den menſchen Chriſtum, doch auß ſeyner gottheyt. Nach diſſem leben werden wyr nitt durch die menſcheyt unnd ym glawben, ßondernn offentlich an yhr ſelb die bloß gottheyt ſehen.[2] Alßo ſetzt der Euangeliſt ſeyne wortt, das er iah den menſchen Chriſtum nit furwerff und doch ſeyne gotheyt außrufft. Darumb iſt yhm not geweßen, alle

---

2 erleuchtet *(ebenso 10. 11. 13 und 19)* *Lu*[5]*W* iſts *Lu*[5]*W* diß *Lu*[5]*W* *4* etliche *Lu*[5]*W* *8* Solche *Lu*[5]*W* ſprüche *Lu*[5]*W* *9* habe *Lu*[5]*W* *10* jederman *Lu*[5]*W* *12* Solt es *Lu*[5]*W* *15* bleibet *Lu*[5]*W* das ſelbige *Lu*[5]*W* *16* ja *(ebenso 23)* *Lu*[5]*W* *18* leuchtet *Lu*[5]*W* *20* den *fehlt* *Lu*[5]*W* *22* ſelbs *Lu*[5]*W* bloſſe *Lu*[5]*W* *23* verwerffe *Lu*[5]*W* *24* ausrüffet *Lu*[5]*W*

1 menſche *Lo*[1] wölchen *P* wölichen *F* kümpt *(ebenso 3)* *Lo*[7.8] *2* erleutchtet *A* diß *PF* dis *G* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wölchem *P* wölichem *F* alleine *Lo*[4] *3* weyß *P* weiß *F* *4* geſcheühet *PF* etliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] dran *F* *5* ſolichem *F* *6* haben es *Lo*[7.8] *7* hab *F* *8* Solich *F* Solche *Lu*[1] *Lo*[4.8] Sölche *Lo*[7] ſprüche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] genüg *F* genug *Lo*[4] *9* habe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] erleücht *F* erleucht *Lo*[1] *10* yederman *PFLo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] erleuchtet *(ebenso 11 und 13)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* Solt es *FLo*[7.8] *13* wer *F* gering *PF* alleine *Lo*[4.7.8] *14* geen *PF* *15* teüffelen *F* bleybet *Lu*[1] bleibet *Lo*[7.8] daſſelbig *Lu*[1] daſſelbige *Lo*[4.7.8] vernunfftige *Lu*[1] vernünfftige *Lo*[4.7.8] *16* würt *F* *17* nur *fehlt* *Lo*[4] zeyget *Lu*[1] zeiget *Lo*[7.8] *18* wölchs *P* wölichs *F* leuchtet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* tode *Lu*[1] erleuchtet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *22* offentlich *F* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] bloſſe *GLu*[1] *Lo*[7.8] bloſe *Lo*[4] ſetzet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *23* ia *PGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ja *F* iha *Lo*[1] verwerff *PFG* *Lo*[1] verwerffe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *24* ausruffet *Lu*[1] ausrüffet *Lo*[7] aufsrüffet *Lo*[8]

[1]) *B*: quod eis ad poenae augmentum facit. *Zur Sache vgl. J. B. Heinrich, Dogmat. Theologie 10 (1904), 501 ff.* [2]) *B*: sed purae divinitatis visione perfruemur.

menschen zu nennen, das er nur eyn liecht ubir alle predigete unnd uns warnet, das wyr nit menschenliechte odder ander liechte auffnehmen ynn dißem leben. Es soll keyn mensch dem andernn leuchten, sondernn dis liecht soll yhn allen leuchten alleyn, und die prediger sollen nur vorleuffer unnd Joh. 1, 9 gezeugen seyn dißes liechts zu den menschen, auff das sie alle ynn das liecht glewben.

Sihe darumb, als er hatt gesagt: Es erleucht alle menschen, sah er, das Joh. 1, 9 zu weytt gesagt war, unnd thet dazu: die ynn diße wellt kommen, das er eyn liecht aus Christo mecht yn dißer wellt. Denn ynn yhener wellt wirtt das liecht aufhoren und ynn die ewige klarheytt vorwandellt werden. Wie auch S. Paulus .1. Cor. 15. sagt: Das Christus wirtt alsdenn das reych 1. Kor. 15, 24 dem vater ubirgeben, itzt aber regirtt er durch seyne menscheyt. Nu wie er das reych wirtt ubergeben, so wirtt er auch das liecht ubirgeben. Nit das es zweyerley liecht seyn, odder etwas anders werden sehen, denn itzt, sondernn das wyr eben dasselb liecht, eben denselben gott, den wyr itzt ym glawben sehen, [sehen] werden auff eyn ander weyße; itzt sehen wyr yhn ym glawben vorporgen, Denn werden wyr yhn sehen unuorporgen. Wie gleych, als wenn ich eyn gulden bild sehe, durch eynn gemallt glaß odder sonst vordeckt, unnd darnach bloß auffgedeckt; so sagt sanctus Paulus .1. Cor. 13: Wyr sehen itzt durch 1. Kor. 13, 12 eynen spiegel und vordeckung, Denn aber werden wyr yhn sehen, wie er ist. Sihe, so hastu, von was liecht der Euangelist redet. Das Christus der menschen liecht ist durch seyne menscheyt, das ist ym glawben, durch welche seyne gottheyt leuchtet als durch eynen spiegel oder geferbett glaß, oder wie die son durch eynen liechten wolcken, das yhe das liecht werde der gottheyt zugemessen, nit der menscheyt, doch die menscheyt nit vorachtet, als die da

---

2 warnete *Lu⁵W* *3* dis *Lu⁵W* *4* yhn] inen *Lu⁵W* *5* zeugen *Lu⁵W* ynn] an *Lu⁵W* *7* hatte *Lu⁵W* erleuchtet *(ebenso 23) Lu⁵W* sahe *Lu⁵W* *9* machete *Lu⁵W* jener *Lu⁵W* *11* Corinth. *Lu⁵W* *12* regiert *Lu⁵W* *14* oder wir *Lu⁵W* *15* dasselbig *Lu⁵W* den selbigen *Lu⁵W* *16* werden wir *Lu⁵W* weise sehen *Lu⁵W* *17* Wie *fehlt Lu⁵W* *18* bilde *Lu⁵W* *19* S. Paulus *Lu⁵W* *19/20* Wir sehen itzt durch einen spiegel in einem dunckeln [*Lo⁴* tunckeln] wort, Denn aber von angesicht zu angesicht *Lu⁵WLo⁴* *22* menschen] Mensch *Lu⁵W* *23* geferbt *Lu⁵W* *24* Sonne *Lu⁵W*

1 prediget *F* *2* warnete *Lu¹Lo⁷·⁸* liecht *(1.) FLo¹* andere *F* liecht *(2.) Lo¹* auffnemen *PLo⁴·⁷·⁸* annemen *F* *3* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷* diss *Lo⁸* *4* jnen *F* vorlauffer *Lo¹* *5* zeugen *Lo⁷* Zeugen *Lo⁸* ynn] an *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* das] dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* glauben *P* glaubten *F* *7* Sich *PF* hatte *Lo⁷·⁸* erleuchtet *Lo⁴·⁷·⁸* sahe *PFLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *8* darzů *P* dar zů *F* er *fehlt F* *9* macht *PF* mechte *Lo⁴* machete *Lo⁷·⁸* ihener *PLo⁴* jhener *FLo⁷·⁸* *10* verwandlet *F* *11* Sanct *Lo¹·⁴* zun Corinthern *Lo⁴* Corinthi. *Lo⁷* Corin. *Lo⁸* werde *Lo⁴* *12* yetzt *(ebenso 14. 15. 16 und 19) PF* regiert *FLo⁷·⁸* *13* würt *(beidemal) F* *14* liech *P* sehen *GLo⁴* *15* wyr etwas *GLu¹* dasselbige *Lo⁴* den selbigen *Lo⁴* *16* andere *F* weiß *F* weise sehen *Lu¹* *17* Wie *fehlt GLu¹Lo⁴* *18* güldin *F* bilde *Lu¹Lo⁷·⁸* sunst *PF* *19* S. *FGLu¹Lo¹·⁷·⁸* Sanct *Lo⁴* zun Corinthern *Lo⁴* Corin. *Lo⁷* *20* ein *(ebenso 23) F* *21* Sich *PF* *22* wölche *P* wöliche *F* *23* sein *PF* geferbt *PFLo⁷·⁸* *24* Sonne *PF* *25* die *(2.)* der *F*

ist die wolcke und furhang dißes liechtes. Das ist yhe klar gnug geredt, und wer den glawben hatt, vorsteht ditz alleß woll, das sichs ßo habe vmb ditz liecht. Wer aber nit glewbt, der vorsteht es nit, da ligt auch nichts an, er solls nitt vorstehen, und were besser, das derselb nichts ynn der Biblien wißte odder studiret: denn er vorfuret sich unnd yderman mitt seynem yrrigen liecht, das er meynet, es sey der schrifft liecht[1], welche sich doch nit lest
Joh. 1, 5 vorstehen on den rechten glawben. Denn ditz liecht leucht ynn die finsternis, wirtt aber vonn yhn nitt begriffen.

Es mocht auch dißer spruch die meynung haben, das der Euangelist
Joh. 1, 9 wolle, das Euangelium und der glawb sey yn aller wellt predigt, und ditz liecht auffgangen fur allen menschen dißer wellt, wie die ßonn ubir alle
Kol. 1, 23 menschen auffgeht, gleych wie Paulus sagt Col. 1: das Euangelium ist predigt
Marc. 16, 15 ynn aller creatur unter dem hymel, unnd er selb Marci ult. sprach: geht ynn
Ps. 19, 7 alle wellt und predigt das Euangelium aller creatur, wie auch der ps. 18. von yhm sagt: Seyn außgang ist vom auffgang der ßonnen biß tzum nyder-gang, unnd ist niemand, der sich fur seyner hitz vorperge; wie das tzuvorstehenn
Joh. 1, 9 sey, ist droben gesagt, ynn der Epistell von der Christmeß.[2] Alßo were ditz eyn liechter, eynfeltiger vorstandt, das ditz liecht erleucht alle menschen, die ynn dißе wellt komen, das nit die Juden oder yhemand sich unterwinde, an yrgend eynem ortt selbs eyn eygen liecht auffzurichtenn. Und dißer vorstand

1 Liechts *Lu⁵W* *2* verstehet *Lu⁵W* diß *(2., ebenso 7. 10. 17 und 18) Lu⁵W* *3* der] er *W* verstehet der *(umgestellt) Lu⁵* nicht *W* *4* der selbig *Lu⁵W* *5* wuste *Lu⁵W* studiert *W* jederman *Lu⁵W* *7* leuchtet *Lu⁵W* die] der *Lu⁵W* *8* yhn] jnen *Lu⁵W* *9* mocht] mag *Lu⁵W* *10* Glaube *Lu⁵W* geprediget *(ebenso 12) Lu⁵W* *11* auffgegangen *Lu⁵W* Sonne *Lu⁵W* *12* auffgehet *Lu⁵W* S. Paulus *Lu⁵W* Colo. *Lu⁵W* *13* alle *Lu⁵W* selbs *Lu⁵W* Mar. *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* *14* Psal. 19 *Lu⁵W* *15/16* Sie gehet auff an eim ende des himels, vnd leufft [*Lo⁴* laufft] vmb bis widder an das selbe [*Lo⁴* dasselbige] ende, Vnd bleibet [*Lo⁴* bleibt] nichts fur jrer hitze verborgen. *Lu⁵WLo⁴* *18* liechter] leichter *Lu⁵W* *19* jemand *Lu⁵W* *19/20* jrgend an *(umgestellt) Lu⁵W*

1 liechts *Lo⁷·⁸* genůg *F* genug *Lo⁴* *2* verstet *P* versteet *F* verstehet *(ebenso 3) Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* diß *(beidemal, ebenso 7 und 10) PF* bis *(beidemal, ebenso 7. 10 und 17) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *3* glaubt *PF* der *fehlt Lo⁷·⁸* versteet *PF* *4* sol es *Lo⁷·⁸* auch nit *Lo¹* versteen *(ebenso 7) PF* der selbige *Lo⁴* *5* wiße *F* wuste *Lo¹* wůste *Lo⁷·⁸* studieret *P* studiert *F* verfürt *F* yederman *PFLo¹·⁴* *6* licht *(1.) Lo¹* gschrifft *P* geschrifft *F* wölche *P* wöliche *F* laßt *PF* *7* leüchtet *F* leuchtet *Lo⁴* *8* würt *F* jnen *F* *10* glaube *Lo⁷·⁸* geprediget *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* vor *(ebenso 16) PF* Sonne *FLo⁷·⁸* sonne *Lu¹* *12* auffget *P* auffgeet *F* auffgehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* Colosſ. *GLu¹* zun Colossern *Lo⁴* Colo. *Lo⁷·⁸* geprediget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* ynn] vnter *Lo⁴* alle *GLu¹Lo⁷·⁸* die vnter dem hymel ist *Lo⁴* er] Christus *Lo⁴* selbs *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Mar. *FLo⁷·⁸* vlt.] am letzten *Lo¹* sprach ym Marco *Lo⁴* geet *P* Geet *F* Gehet *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* Gehet hin *Lo⁴* *14* prediget *Lo⁴* alle *(2.) Lu¹* allen creaturn *Lo⁴* psal. *PLo¹* psalm. *F* Psal. *GLo⁷·⁸* Psalm *Lu¹Lo⁴* *18* *fehlt Lo⁴* *15* aufsgan *Lu¹* Yhr richtschnur ist ausgangen ynn alle land, vnd yhre rede an der welt ende etc. Sie gehet *(etc. s. oben) Lo⁴* *16* hitze *Lu¹Lo⁷·⁸* zůuersteen *PF* *17* wer *F* diſz *(ebenso 18) P* diß *(ebenso 18) F* *18* leychter *F* leichter *Lo⁷·⁸* erleuchtet *Lo⁴* *19* yemant *PF* yemand *GLu¹Lo¹·⁴* jemand *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* qui suam lucem pro luce scripturarum interpretatur. [2]) *Vgl. S. 21 f.*

folgt wol auff den vorigen text. Denn ehe das liecht wirtt durch Johannem und das Euangelium bezeugt, ßo leuchts ynn die finsternis unnd wirtt nit begriffen. Aber darnach es vorkundigt unnd bezeugt wirtt offentlich, so leucht es alß weyt die wellt ist ubir alle menschen, obs wol nit alle auffnehmen, wie folgt: Joh. 1, 5

Es war ynn der wellt: und die wellt ist durch yhn gemacht: Joh. 1, 10
und die wellt hatt yhn nitt erkennet.

Das ist alles von Christo dem menschen gesagt, und ßonderlich nach seyner tawff; da er anfieng tzu leuchten nach dem tzeugniß Johannis, da war er yhe mitten ynn der wellt, aber [Bl. B ij] welch ortt der wellt wuste das? wer nahm sich seyn an? wartt er doch vonn denen nitt angenommen, da er personlich war, wie folgt:

Er ist komen tzu den seynen: Joh. 1, 11
unnd die seynen haben yhn nitt auffgenommen.

Das ist auch gesagt von dem komen seyner predigt, und nit von seyner gepurt. Denn seyn komen heyst seyn predigen und leuchten. Wie der teuffer Matt. 3. Luce. 3. Marci. 1. Joan. 1. sagt: Es wirtt eyner nach myr komenn, des ich nitt wirdig byn, das ich seyne schuchrymen auffloße. Und von dem komen heyst auch S. Johannes seyn vorleuffer. Wie Gabriel Luce. 1. sagt tzu Zacharie, seynem vatter: Er wirt fur yhm hergehen unnd yhm bereytten seynen weg. Denn, wie drobenn gesagt[1], die Euangelia heben von Christo an; nach seyner touff, da fieng er an tzu seyn das liecht und tzu thun, warumb er komen war. Alßo spricht er nu: Er sey tzu seynem eygen volck mitten yn der wellt komen, und sie haben yhn nit angenommen. Wenn das nit gesagt Matth. 3, 11 Mark. 1, 7 Luk. 3, 16 Joh. 1, 27 Luk. 1, 17 Joh. 1, 11

1 folget *(ebenso 12)* Lu^5W *3* bezeuget Lu^5W leuchtet Lu^5W *6/7* Es war in der welt, vnd die welt ist durch dasselbige gemacht, vnd die welt kandte es nicht Lu^5WLo^4 *9* tauffe Lu^5W *13/14* Er kam in sein eigenthum, vnd die seinen namen jn nicht auff. Lu^5WLo^4 *17* Lu 3, Mar. j., Jo j Lu^5W *18* wirdig] werd Lu^5W schuchriemen Lu^5W *19* vorlauffer Lu^5W Lu. cap j Lu^5W *20* Zacharia Lu^5W *21* gesagt ist Lu^5W *22* Tauffe Lu^5W

1 folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ee PF würt *(ebenso 17 und 20)* F *2* bezeuget *(ebenso 3)* $Lo^{7.8}$ *3* begreiffen F begreyffen Lu^1 bezeüget Lu^1 offenlich F leuchtet Lo^4 *4* auffnemen $PFLo^{4.7}$ *5* folget *(ebenso 12)* $Lo^{4.7.8}$ *6* Ehr $Lo^{7.8}$ was *(ebenso 23)* PF *9* seinem PF tawffe Lu^1 Tauffe $Lo^{7.8}$ dem] der F was F *10* welch ortt] wölchs wort PF [wölchs] wißte F *11* nam $PFGLo^{4.7.8}$ *13* Ehr kam in sein eigenthum $Lo^{7.8}$ *15* kommenden F predig PF *17* Lu. $PFLo^{7.8}$ Luc. Lu^1 Mar. $PLo^{7.8}$ Marc. Lu^1 Johan. $PFGLo^{7.8}$ Joh. Lu^1 ym Matthęo, Luca, Marco vnd Johanne Lo^4 *18* wirdigk Lo^8 schůchrůmen P schůch riem F *19* Sanct G Johan. F Lu. F Luc. Lu^1 1] am ersten GLo^4 *20* Zacharia $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Er wirt] das er werde Lo^4 vor $PFLo^1$ geen PF *21* wegk Lo^8 gesagt ist $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *22* seinem PF tauffe Lu^1Lo^7 Tauffe Lo^8 *24* der] die F

[1]) *Vgl. S. 214.*

were von dem komen durch seyn predigen und leuchten, so strafft er sie nit alßo, das sie yhn nitt haben angenommen. Wer kund wissen, das erß were, wenn er nit offenbart were wurdenn? Drum ist das yhr schuldt, das sie yhn nit auffnamen, ob er wol kam und durch Johannem und sich selb
Joh. 1, 31 offenbartt wartt. Drumb spricht auch Johannes Joann. 1: Auff das er offenbartt wurd ynn Jsrael. Drumb bynn ich komen und teuffe ym wasser.
Joh. 5, 43 Unnd er selb Joann. 5: Ich byn komen yn meyniß vatterß namen, und yhr habt mich nit auffgenommen. Eyn ander wirt komen yn seynem eygen namen, den werdet yhr auffnehmen; das ist auch klerlich von der tzukunfft des predigens unnd offenbarung gesagt.

Joh. 1, 11 Er nennet die Juden seyn eygen volck. Darumb, das sie auß aller wellt erwellet waren zu seynem volck, und yhn vorsprochen war zu Abraham,
1. Mose 22, 18; 26, 4; 28, 14 2. Sam. 7, 12 Jsaac, Jacob und Dauid. Denn unß heyden ist nichts vorsprochen, frembd und von Christo.[1] Drumb sind wyr nit seyn eygen genennet. Aber nu auß lautter gnaden auffgenommen und auch seyn volck worden. Wiewol wyr leyder auch yhn noch teglich lassen komen durch seyn Euangelium und vorachten yhn. Darumb mussen wyr auch leyden, das eyn ander an seyner stett kome, der Pabst, unnd werde von unß angenommen, das wyr dem bößen seynd dienen mussen, dieweyl wyr unßerm gott nit dienen wollenn.

Es ist aber hie nit tzuvorgessen, das der Euangelist Christus gotheyt
Joh. 1, 2. 11 zwey mal antzeygt. Zum ersten, da er sagt: Die wellt ist durch yhn gemacht. Zum andernn, da er sagtt: Er ist kommen tzu den seynen. Denn eyn eygen

---

3 worden *Lu*^{5} *W* Darumb *(ebenso 5) Lu*^{5} *W* jre *Lu*^{5} *W* *4* selbs *(ebenso 7) Lu*^{5} *W* *5* Johan. *(2.) Lu*^{5} Joha. *(2.) W* *6* würde *Lu*^{5} *W* Darumb bin ich komen, zu teuffen mit wasser *Lu*^{5} *W* *7* Johan *Lu*^{5} *W* *7.9* Ich bin komen in meines Vaters namen vnd jr nemet mich nicht an, so ein ander wird in seinem eigen namen komen, den werdet jr an nemen. *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *11* seyne *A* *12* vñ yhn vorsprochen] vnd er jnen verheissen *Lu*^{5} *W* *13 14* Denn vns Heiden ist nichts verheissen von Christo, darumb sind wir frembd vnd nicht seine eigen genennet *Lu*^{5} *W* *17* seyner stett] seine stat *Lu*^{5} *W* *18* Bapst *Lu*^{5} *W* *20* Christi *Lu*^{5} *W* *21* anzeiget *Lu*^{5} *W*

2 wer *(1.) F* kúnde *Lo*^{4} er es *Lo*$^{7.8}$ *3* offenbar *PF* wer *PF* worden *PFLo*$^{1.4}$ Darumb *PFLu*^{1} Darúmb *Lo*$^{4.7.8}$ das *(1.)*] es *PF* yhre *Lu*^{1} *Lo*^{4} jre *Lo*$^{7.8}$ *4* auffgenohmen *Lo*^{1} selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* Darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{7} Darúmb *Lo*$^{4.8}$ Johan. *(2., ebenso 7) PFG Lu*^{1} *Lo*^{7} Joha. *Lo*^{8} Joann. 1 *fehlt Lo*^{4} *6* offenbar *F* offenbaret *Lo*^{4} wurde *G* würde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Darumb *PF* darumb *GLu*^{1} darúmb *Lo*$^{4.7.8}$ teüff *F* vnd teuffe] zu teuffen *Lo*^{4} ym] mit *Lo*^{4} *7* er] der *F* selbs *Lo*^{4} spricht ym Johanne *Lo*^{4} Joha. *Lo*^{8} *8* würt *F* *9* werdent *F* auffnemen *PFLo*$^{7.8}$ *10* gesaget *Lo*$^{7.8}$ *11* sein *FLu*^{1} *Lo*^{4} seyn *GLo*^{1} Darum *F* *12* er yhn *Lo*$^{4.7.8}$ [in] verheyssen *GLu*^{1} verheissen *Lo*$^{4.7.8}$ *13* verheyssen *G* verheissen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *E 14* frembd vnd *fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* Darumb *PFLu*^{1} Darúmb *Lo*$^{4.7.8}$ seind *PF* wyr frembd vnd *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *17* Drumb *P* seyne *GLu*^{1} seine *Lo*^{4} statt *PF* stat *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* babst *P* Babst *Lo*^{1} werd *F* feinde *Lo*^{4} *21* anzeit *Lo*^{4} *22* seinen odder ynn sein eigenthum *Lo*^{4}

[1]) *B:* tanquam alienis a Christo.

volck tzu haben, gehört tzu eynem waren got. Das Judisch volck war yhe gottis eygen volck, wie die schrifft viel mal sagt; tzo sie denn Christus eygen volck sind, muß er gewißlich der gott seyn, dem die schrifft das volck tzueygent. Was aber fur eyn schmach und schand ist, das die wellt yhren schepffer nitt erkennet, das Judisch volck seynen gott nit auffnympt, lest der Euangelist eyniß iglichen bedencken befolhn seyn. Wie mocht man die wellt hoher schellten, denn das sie yhren schepffer nit erkennet? Was bößer untugent unnd namen folgen auß dißem eynigen stuck? Was mag gutts da seyn, da eyttel unwissen, finsterniß, blindheyt ist? was böses sollt da nit seyn, da gottis erkentniß nit ist? o wehe, wilch eyn grewlich, erschrecklich ding ist die wellt!; wer sie erkennt und ditz stuck recht bedecht, der sollt tzo mehr ynn der helle seyn. Er kund nit frolich yn dissem leben seyn, da eyn solch böß tittel von geschrieben ist.

Szo viel aber yhn haben auffgenommen, Joh. 1, 12
hatt er yhn macht geben, gottis kinder tzu werdenn.
Die do glewben ynn seynen namen.

Nu sehen wyr yhe, was fur eyn liecht sey, von dem er bißher geredt hatt. Es ist yhe Christus, das trostlich gnadenliecht, und nit das naturliche liecht odder vornunfft. Denn Johannes eyn Euangelist, nitt eyn Platonist ist. Alle, die das naturlich liecht odder vornunfft empfahen, die nehmen yhn yhe auff nach demselben liecht, wie sollten sie es tzonst empfahen? gleych wie sie das naturlich leben von dem gotlichen leben empfahen. Aber dennoch gibt yhn dasselb liecht und leben nit macht, kinder gottis tzu werdenn. Ja, sie Joh. 1, 12. 11 bleyben dißes liechts seynd, kennen seyn nit und nehmen es nit auff. Drumb

---

1 Jůdische *(ebenso 5)* *Lu*^{5} *W* *2* Christi *Lu*^{5} *W* *4* schande *Lu*^{5} *W* Schöpffer *W* *5* vnd das *Lu*^{5} *W* *6* befolhen *Lu*^{5} *W* *9* finsternis vnd *Lu*^{5} *W* *10* greulich vnd *Lu*^{5} *W* *11* erkente *Lu*^{5} *W* dis *Lu*^{5} *W* *12* böser *Lu*^{5} *W* *13.15* Wie viel jn aber auffnamen, denen [*GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ den] gab er macht Gottes kinder zu werden, die [*GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ denen, die] da an seinen namen gleuben *GLu*$^{1.5}$ *WLo*$^{4.7.8}$ *17* Natůrlich *Lu*^{5} *W* *20* dem selbigen *Lu*^{5} *W* *22* yhn] jm *Lu*^{5} *W* dasselbig *Lu*^{5} *W* Gottes kinder *(umgestellt)* *Lu*^{5} *W* *23* feinde *Lu*^{5} *W* Darumb *Lu*^{5} *W*

1 Judische *G* Jůdische *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* geschrifft *(ebenso 3)* *P* gschrifft *F* *3* seind *(1.)* *PF* geschrifft *F* *4* schande *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ schöpffer *PFLo*$^{1.7.8}$ *5* Jůdische *Lo*$^{7.8}$ laßt *PF* *6* yeglichen *PF* jeglichen *Lo*$^{7.8}$ befolen *PLo*$^{7.8}$ befolhen *FLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ höcher *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7* schöpffer *PFLo*$^{1.7}$ schopffer *Lo*^{8} erkennent *P* nahmen *Lo*^{1} *8* stücke *Lu*^{1} magk *Lo*^{8} *9* vnd blindheyt *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ [blindheit] erkantniß *F* *10* wee *P* we *F* wölch *P* wilch] wol *F* wilche *Lu*^{1} erschröcklich *F* vnd erschrecklich *Lu*^{1} *Lo*^{4} *11* erkennet *FLo*^{1} erkente *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ stücke *Lo*$^{7.5}$ bedechte *Lo*^{4} *12* künde *Lo*^{4} solich *F* geschriben *PFLu*^{1} *14* jnen *F* *15* do *fehlt* *PF* glauben *P* glaubten *F* *16* geredet *GLo*^{4} *17* tröstliche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ natürlich *PF* naturlich *G* natůrlich *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *19* nemen *(ebenso 23)* *PFLo*$^{4.7.8}$ *20* yhe] hie *PF* dem selbigen *Lo*^{4} sunst *PF* *21* natůrliche *Lo*$^{7.8}$ dennocht *PF* *22* jnen *F* jm *Lo*$^{7.8}$ dasselbige *Lo*^{4} dasselbig *Lo*$^{7.8}$ Gottis kinder *(umgestellt)* *GLu*^{1} *Lo*^{4} [Gottes] *23* feynde *GLu*^{1} feinde *Lo*$^{4.7.8}$ nehmens es *Lu*^{1} nemen *Lo*$^{4.7.8}$ Darumb *FGLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$

muß nichts von dem na[Bl. Biij]turlichen liecht ynn dißem Euangelio geredt seyn, ßondern alles nur von Christo, auff die meynung, das er warer got erkennet werde. Nu ist hynfurtt das Euangelium wol bekandt. Denn es sagt vom glawben ynn Christus namen; Das derselb gottis kinder mache. Das sind treffliche wortt unnd streytten gewaltig widder die werckmeyster und gesetzlerer. Gutte werck machen nymmermehr die person anderß. Darumb, ob die werckheyligen wol yhr werck wandelln und bessernn, wie sie meynen, ßo bleyben sie doch ynn der person wie vorhyn, und werden yhre werck nur schanddeckel und heuchlerey. Aber der glawb wandellt die person unnd macht eyn kind auß dem seynd, ßo heymlich, das auch die eußerliche werck, stand unnd wandel bleybenn, wo eß nit von natur böß werck sind, wie offt gesagt ist.[1.2] Drumb bringt der glawb mit sich das gantz erbe unnd hewbtgutt der gerechtickeyt unnd selickeyt, das man derselben keyniß darff durch die werck suchen, wie die falschen werckerer unß narren. Denn ßo was gottis kind ist, das hat auch gottis erbe schon zuuor auß derselben kindschafft; ßo denn der glaub solch kindschafft gibt, ists yhe klar, das die gutten werck sollen frey umbsonst geschehen, alleyn gott tzu ehren, alß von denen, die schon die selickeyt unnd das erbe gottis durch den glawben haben, wie droben ynn der ander Epistell ist gnugsam gesagt.[2]

Joh. 1, 13

Die do nicht auß dem gebluette, noch auß dem willen des fleysches, noch auß dem willen des mannes, ßondernn auß Gott geboren sind.

Das redt er, sich selb tzuuorkleren, was der glawb wirck, und wie gar allis keyn nutz ist, was außer dem glawben ist. Hie legt er yhe nyder mit

---

2 die] diese Lu^5W *3* vom] von dem Lu^5W *4* Christi Lu^5W der selbige Lu^5W *9* heucheley Lu^5W *11* böse Lu^5W Darumb Lu^5W *12* bringet Lu^5W *13* der selbigen Lu^5W darff] bedarff Lu^5W *14* werckerer] verkerer Lu^5W was] etwas Lu^5W *15* der selbigen Lu^5W Glaube Lu^5W *16* solche Lu^5W *20/22* Welche nicht von dem geblut [GW geblůt] noch von dem willen des Fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren [Lu^1 geporn] sind. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *23* Da redet Lu^5W selbs Lu^5W Glaube Lu^5W wircke Lu^5W

1 nichts] nüt F geredet GLu^1Lo^4 *3* hynfort P hinfort FLo^4 von dem $Lo^{7.8}$ *4* der selbe $Lu^1Lo^{7.8}$ der selbige Lo^4 seind (ebenso *11*) PF *5* treffeliche F *6* Drumb G die] diese Lo^4 *7* jre F wandlen F *8* schandeckel Lo^1 *9* heuchley G heucheley $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wandlet F *11* böse $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ *12* so bringt F bringet $Lo^{7.8}$ erben PF hauptgůt PF *13* der selbigen FLo^4 keins F bedarff $Lo^{7.8}$ *14* werckerer] verkerer $GLu^1Lo^{4.8}$] vekerer (so) Lo^7 was] etwas GLu^1Lo^4 *15* erb F der selbigen Lo^4 *16* solich F solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ist Lo^4 umbsunst PF (zwei Worte) *17* eren PF *18* andern $PFLo^{1.4}$ *19* genugsam Lo^4 *20* da F geblůt F *22* geborn F seind PF *23* Das] Da $Lo^{7.8}$ redet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ selbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glaube $Lo^{7.8}$ wircke $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* fides hominem mutat, ex inimico filium constituit latenter, sine operum mutatione interim, ubi opera natura mala non sunt. [2]) *Vgl. S. 119—128.*

gewallt die natur, liecht, vornunfft unnd was nit glawben ist, schweyg das erß preyssen sollt. Es ist die kindschafft viel tzu hoch und zu eddell, das sie sollt auß der natur komen odder gefoddertt werdenn. Er tzelet vierley kind- Joh. 1, 13
schafft, eyn auß dem gebluete, die ander auß dem willen des fleysches, die dritte auß dem willen eynß mannes, die vierde auß gott. Die erste kindschafft auß dem gebluette ist leychtlich zuuorstehen, das es die naturliche kindschafft sey, damit er den Juden begegnet, die sich rhumen von Abrahams und der Patriarchen gebluete, und werffen auff die spruch der schrifft, darynnen gott vorsprochen hatt Abrahamß samen die gebenedeyung und erbe der selickeyt. Daher wollen sie alleyn das rechte volck und kinder gottis seynn. Aber hie spricht er: Es muß mehr denn das gebluete da seyn, sonst ist keyn kindschafft Joh. 1, 13
gottis da. Denn auch Abraham unnd die Patriarchen selbs haben nitt umbs gebluets willen, sondernn umbs glawbens willen das erbe besessen, wie Heb. 11. Paulus[1] leret. Unnd wenn die naturlich blutsipschafft[2] genug were Hebr. 11, 8 ff. Röm. 4, 9 u. ö.
zu dißer kindschafft, so het billich Judas, der vorretther, Caiphas, Annas und alle böße Juden, die vortzeytten vordampt seyn ynn der wusten, alle recht zu dissem erbe. Denn sie sind alle vom gebluete der Patriarchen geweßen. Darumb heyst es nitt: die auß dem gebluete, sondernn auß gott gepornn sind. Joh. 1, 13

Die andernn tzwo sipschafft oder kindschafft, auß dem willen des fleyschs Joh. 1, 13
und auß dem willen des mannes, sind myr selbs noch nitt gnugsam klar. Ich sehe aber wol, das der Euangelist damit will furworffen habenn allis, was natur ist und vormag, und alleyn die gepurt auß gott erheben. Drumb ists ane fahr, wie wyr dise tzwey stuck orttern unnd teylen, ynn die natur

---

3 erzelet Lu^5W *4* Eine Lu^5W *5* eines Lu^5W *8* spruche Lu^5W *9* vorsprochen] verheissen Lu^5W Benedeiung Lu^5W *14* Ebre. Lu^5W Paulus *fehlt* Lu^5W blutsipschafft] blutschafft Lu^5W gnug Lu^5W *15* hette Lu^5W *16* seyn] sind Lu^5W *17* von dem Lu^5W *18* geboren Lu^5W *19* Fleisches Lu^5W *21* verworfen Lu^5W *22* Darumb Lu^5W *23* ane] on Lu^5W

1 gwalt *P* *2* er es $Lo^{7.8}$ *3* gefordert *PF* Erzelet *F* erzelet $Lo^{4.7.8}$ viererley *PF* *4* eine $Lo^{7.8}$ geblůt *F* geblute Lo^1 *5* dritt *F* eynis Lo^1 eines $Lo^{4.7.8}$ erst *F* *6* geblůt *(ebenso 8. 11. 17 und 18) F* zůuersteen *PF* es *fehlt PF* natürlich *F* *7* begeget *F* růmen *P* rümen *F* růmen Lo^8 Abraham GLu^1 *8* geblůt Lo^4 spruche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gschrifft *P* geschrifft *F* *9* verheyssen GLu^1 verheissen $Lo^{4.7.8}$ benedeyung $(G)Lu^1$ benedeiung $Lo^{4.7.8}$ erb *F* *10* alleine $Lo^{7.8}$ *11* sunst *PF* *12* selb *P* *13* geblüts *F* erb *F* *14* Ebre. $(G)Lu^1Lo^{7.8}$ S. Lo^1 der Apostel zun Ebreern Lo^4 Paulus *fehlt* $Lo^{7.8}$ natürliche $Lo^{4.7.8}$ blutschafft Lu^1Lo^4 gnůg *PF* gnug $Lo^{7.8}$ *15* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verrheter Lo^4 *16* seind *(ebenso 18 und 20) PF* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wüsty *F* *17* erb *F* seind *F* von dem *F* vonn dem $Lo^{7.8}$ gewen *F* *18* Drumb *(*Drůmb Lo^4 geboren $Lo^{4.7.8}$ *19* fleysches *P* fleisches $FLo^{4.7.8}$ *20* genůgsam *P* genugsam Lo^4 *21* sich *P* sihe *F* verworffen *PFGLu*^{1} $Lo^{1.4.7.8}$ *22* vermagk Lo^8 Darumb FLu^1 Darůmb $Lo^{7.8}$ *23* anefar *PF* one $Lo^{1.4}$ on $Lo^{7.8}$ stůcke Lu^1

[1]) *Vgl. S. 194 Anm. 1.* [2]) *B:* nobilitas sanguinis.

außer der gnaden. Es gillt doch gleych viel.[1] Ettlich[2] vorſtehen durch die kindſchafft auß dem willen des fleyſches, die nit auß dem ſtam des gebluetts, ßondernn nach dem geſetz Moſi kompt; derſelb hat gepotten, das eynß vorſtorbenen manß weyb ſeyn nehiſter frund muſt nehmen zur ehe unnd auff des vorſtorbenen namen und erbe kinder zeugen, das der bluetſtam seyniß frunds blieb. Und hyrunder gehorett auch das ſtieffgebluett, wilchs alles auß dem willen des fleyſches, und nit auß dem ordenlichen bluetſtam her kompt.

Joh. 1, 13 Er nennett aber hie fleyſch den menſchenn, wie der ym fleyſch lebet, wie die ſchrifft pflegt, das die meynung ſey: Nitt wie die menſchenn außer dem blutſtam[3] kinder haben; denn das iſt noch allis fleyſchlich und menſchlich, und geſchicht auß dem frey willen eynß menſchenn. Was aber auß blutt geporn wirtt, das geſchicht on freyen willen, ßondernn naturlich, der menſch wolle odder wolle nitt. Die dritte auß dem willen eynß manniß nemen ſie die frembd kindſchafft, die man nennet Adoptionem, alß [Bl. B 4] yhm eynn man eyn frembd kind zum eygen kind erwelett unnd auffnympt. Wenn du nu gleych Abrahamß, Dauid recht kind, ſtiefkind, oder erwelet kind, oder freund weriſt, ßo hilfft dichs nit, du muſt auß gott geporn ſeyn. Glewbten doch Chriſtus

Joh. 7, 5 eygenen freund nitt. Wie Johannes .7. ſchreybt.

Joh. 1, 13 Wer aber wollt, mocht die ſipſchafft alßo orttern, das auß dem gebluett alle die vorſtanden werdenn, die ynß gebluett horen, eß ſey vom ſtam odder ſtiefffreundſchafft.[4] Auß dem willen des fleyſchs ſey alle freundſchafft außer

1 Ettliche *Lu*[5]*W* *2* ſtamme *Lu*[5]*W* *3* der ſelbig *Lu*[5]*W* eines *(ebenso 11 und 13)* *Lu*[5]*W* *4* mannes *Lu*[5]*W* freund *Lu*[5]*W* nemen *Lu*[5]*W* *5* blut *Lu*[5]*W* *6* freundes *Lu*[5]*W* bliebe *Lu*[5]*W* hier vnter *Lu*[5]*W* *7* blutſtam *Lu*[5]*W* *11* freien *Lu*[5]*W* auß] vom *Lu*[5]*W* geboren *(ebenso 17)* *Lu*[5]*W* *14* frembde *Lu*[5]*W* *16* freund] frembd *Lu*[5]*W* *17* Chriſti *Lu*[5]*W* *18* eigene *Lu*[5]*W* freunde *Lu*[5]*W* ſchreybt] ſagt *Lu*[5]*W* *19* mochte *Lu*[5]*W* die] dieſe *Lu*[5]*W* *21* Fleiſches *Lu*[5]*W*

1 Ettliche *F* Etliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] verſteen *PF* *2* vß *P* ſtamme *Lu*[1] *Lo*[7.8] geblütes *F* *3* Moſe *Lo*[4] kümpt *Lo*[7.8] der ſelbig *Lu*[1] *Lo*[7.8] eines *(ebenso 11)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *4* verſtorben *PF* mannes *FLu*[1] Mannes *Lo*[7.8] nächſter *F* freund *GLu*[1] *Lo*[7] freündt *Lo*[8] nemen *PFLo*[7.8] zu der *Lo*[1] ee *PF* *5* erber *PF* zeygen *PF* blůt *PF* blutſtam *Lo*[7.8] *6* freünds *PF* freunds *GLu*[1.4] freundes *Lu*[1] *Lo*[7] freündes *Lo*[8] blyb *P* bleib *F* bliebe *GLu*[1] *Lo*[1.4] hierunder *PFLo*[4] hyerunder *Lo*[1] hierunter *Lu*[1] *Lo*[7.8] gehört *F* ſtieffgeblüt *F* Stiffgeblůt *Lo*[8] wölchs *P* wölliches *F* welches *Lo*[4.7.8] *7* ordelichen *F* blůtſtamm *PF* blutſtam *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9* geſchrifft *PF* pfleget *Lo*[7.8] *11* freyen *PFLu*[1] *Lo*[1.4] freien *Lo*[7.8] auß *(2.)*] von *GLu*[1] *Lo*[4] geboren *PLo*[7.8] *12* würt *F* *13* eynß] des *Lo*[4] eines *Lo*[7.8] namen *PF* *14* frembde *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* fründt *P* freund] frembd *Lo*[7.8] *17* hilfft es *F* dich *PF* geboren *PFLo*[7.8] ſin *P* Glaubten *PF* *18* eignen *P* eygene *FLu*[1] *Lo*[1] eigene *Lo*[4.7.8] fründ *P* freunde *Lu*[1] *Lo*[4.7] freünde *Lo*[8] Johan. *PF* *7* *fehlt Lo*[4] geſchriben ſteet *F* ſchreybt] ſagt *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] ortten *P* orten *F* geblüt *(ebenso 20)* *F* *20* gehören *Lo*[4] *21* fleiſches *FLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* divide igitur quomodolibet in naturam, quae extra gratiam est, offendes neminem: nihil enim refert. [2]) *Auf welche Quelle Luther hier zurückgeht, vermochte ich nicht festzustellen, jedenfalls nicht auf Augustin, noch auf Origenes oder die Glosse. Vgl. Enarrat. in Genesin. (Erl. Ausg. opp. lat. 5, 97).* [3]) *B:* extra successionem sanguinis. [4]) *B.* vel natura vel affinitate.

dem gebluett[1], alß da ſind die erweleten[2], wie geſagt iſt.[3] Aber auß dem willen des mannis ſeyen die geyſtlichen kind, alß da ſind die Junger gegen yhr lerer, das der Euangeliſt nydderlege allis, was da vormag bluet, fleyſch, natur, vornunfft, kunſt, lere, geſetz, freywille mit alle yhren krefften, das niemant durch ſeyn lere, werck, kunſt, freywille ſich vormeſſe, ymand tzu helffen odder helffen laſſen eynem menſchen auff erden tzu dem reich gottis, ßondern alliß furworffen, nach der gottlichen gepurtt trachten. Alßo dunckt mich, das eyn man ynn der ſchrifft gemeyniglich heyße eyn ubirn, der andere regire, fure und lere. Denn dieſelben ſollen billich am meyſten furworffen und genennet werden. Sintemal keyn ſipſchafft halſtercker und freuelicher ſich vormiſſet unnd auff ſich ſelb vorleſſet, das ſie auch der gnaden auffs hohiſt altzeyt widerſtrebt und ſie voruolgt. Hyrynn hallte eyn iglicher, was er will, ſo fernn das er nur wiſſe, es ſey allis keyn nutz, was außer der gepurtt gottis iſt. Denn were ettwas nutzs geweſt, der Euangeliſt, ſintemal er ſo genaw ſucht, wurdiß on zweyffel neben die gepurtt gottis geſetzt und ſie nitt alleyn preyſſet haben.

Die gotliche gepurt iſt nu nichts anderß, denn der glaub. Wie geht das tzu? Drobenn iſt geſagt[4], wie das gnadenliecht ſtreytte unnd blende das naturlich liecht der vornunfft. Wenn denn nu das Euangelium kompt und der gnaden liecht bezeugt, das der menſch muſſe nit thun oder leben nach ſeynem dunckel, ßondernn ſeyn naturlich liecht muß furworffen, getodtet unnd

---

2 kinder Lu^5W 3 jre Lu^5W blut Lu^5W 5 ſeine Lu^5W freien willen Lu^5W jemand Lu^5W 7 verworffen *(ebenso 9)* Lu^5W 8 obern Lu^5W 9 die ſelbigen Lu^5W billig Lu^5W 10 keine Lu^5W halſtarriger Lu^5W 11 ſelbs Lu^5W 12 widderſtrebet Lu^5W verfolget Lu^5W Hierin Lu^5W ferne Lu^5W 14 nutzs] nůtz Lu^5W ſuchet Lu^5W würde es Lu^5W 15 zweiuel Lu^5W gepreiſet Lu^5W 16 Glaube Lu^5W gehet Lu^5W 19 bezeuget Lu^5W 20 verworffen Lu^5W

1 gblüt F da *fehlt* F ſeind P *(ebenso 2)* F erwelten PF 2 ſein *(1.)* $Lo^{4.8}$ geiſtliche $Lo^{7.8}$ kinder $GLu^1Lo^{4.7.8}$ do *(ebenso 3)* G ſeyen F 3 jren F yhre GLu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ lerern F waß] das $Lo^{4.7.8}$ vermagt Lo^8 blůt PF blut Lu^1 4 leer F ler G geſetz vnd $GLu^1Lo^{4.7.8}$ allen $PFLo^{7.8}$ 5 ſeine $Lo^{7.8}$ kunſt vnd $Lu^1Lo^{4.7.8}$ freien willen $Lo^{7.8}$ yemant P yemandt F yemand $Lu^1Lo^{1.4}$ jemand $Lo^{7.8}$ 6 eynen GLo^1 einen Lu^1Lo^4 7 verwerffen PF verwoffen *(so)* Lo^1 verworffen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vnd nur nach Lo^4 8 geſchrifft PF gemeynklich P gemeincklich F heiß F obern PF ôbirn Lo^1 vbern GLu^1 ôbern Lo^4 Obern $Lo^{7.8}$ regiere $PFLu^1Lo^{7.8}$ 9 die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verworffen PFG $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ 10 Sytmal PF keine $Lo^{7.8}$ halßſtercker PF halſtarriger $GLu^1Lo^{4.7.8}$ frewelicher G 11 ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ verlaſſet PF hôchſt F alle zeit $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *(ein Wort)* allezeyt G 12 widderſtrebet $Lu^1Lo^{7.8}$ verfolgt $PFGLo^1$ verfolget $Lu^1Lo^{7.8}$ Hierynn $PGLu^1Lo^{1.4}$ Hierinn F Hierin $Lo^{7.8}$ halt F yeglicher PF ferr PF ferne $Lo^{7.8}$ 13 wiß F gots F 14 nütz PF nutz $GLu^1Lo^{7.8}$ nůtz Lo^4 ſitmal P ſytmal F ers Lo^4 gnaw P gnauw F ſuchet $Lu^1Lo^{7.8}$ würds F wůrde es $Lu^1Lo^{7.8}$ wůrd es Lo^4 15 zweiuel Lo^7 alleine Lo^4 gepreyſſet Lu^1 gepreiſet $Lo^{4.7.8}$ 16 göttlich F glaube $Lo^{7.8}$ geet PF gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ 18 natůrliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ kůmpt Lo^8 19 bezeuget $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 20 důncken Lo^4 muß *fehlt* Lo^4 verworffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$

[1]) *B:* cognatio aliena a sanguine. [2]) *B:* adoptati. [3]) *Vgl. S. 230, 15.* [4]) *Vgl. S. 202 ff.*

abethann ſeyn, ßo der menſch ſolch ßeugniß annympt unnd folgett, gibt uber ſeynn liecht unnd dunckel[1], will gernn narr ſeynn, unnd ſich furenn, leren unnd erleuchten laſſenn, ſie, ßo wirtt er ynn ſeynem hewbtſtuck, das iſt, ynn ſeynem naturlichen liecht verandertt; da geht auß ſeyn alltis liecht, unnd geht ynn eyn newes liecht, der glawbe, demſelben folgt er durch ſterben und leben[2], hangt nur an dem geßeugniß Johannis odder des Euangelij, und ſollt er alliß drob laſſen, was er hat und vormag. Sihe, ßo iſt er new geporn auß gott durch das Euangelium, ynn wilchem er bleybt, und leſſit ſeyn liecht und
1. Mos. 4, 15 dunckel faren. Wie S. Paulus .1. Cor. 4: Ich hab euch yn Chriſto durchs
Jak. 1, 18 Euangelium geporn. Und Jacobi .1: Er hatt unß auß gnedigem willen geporn durch das wortt der warheytt, auff das wyr eyn anfang weren ſeyner
1. Petri 2, 2 Creatur. Daher nennet unß S. Peter newe geporne kinder gottis .1. Pet. 2. Item, daher wirt das Euangelium gottis uter genennet, das er darynnen unß empfehet, tregt und gepiertt, wie eyn weyb eyn kind ynn yhrem uter empfeht,
Jes 46, 1 tregt und gepiertt. Iſaie .46: Höret mich, yhr ubriges arm hewffleyn: Die ich trage ynn meynem uter. ꝛc. Aber diße gepurtt ertzeygt ſich recht, wenn die anfechtung und der todt hergeht, da empfindt man, wer da new odder

1 abgethan *Lu*[5] *W* der] ein *Lu*[5] *W* *2* gerne *Lu*[5] *W* *3* ſie] Sihe *Lu*[5] *W* haubtſtück *Lu*[5] *W* *4* gehet *(beidemal)* *Lu*[5] *W* *5* Glaub *Lu*[5] *W* dem ſelbigen *Lu*[5] *W* folget *Lu*[5] *W* *6* hanget *Lu*[5] *W* zeugnis *Lu*[5] *W* *7* new] nur *W* *8* bleibet *Lu*[5] *W* leſſt *Lu*[5] *W* *9* 1. Corinth. 4 ſaget *Lu*[5] *W* *9/10* Ich hab euch gezeuget in Chriſto Jheſu durchs Euangelium [*Lo*[4] Euangelion]. *Lu*[5] *W* *Lo*[4] *10* Jaco. *Lu*[5] *W* *10/12* Er hat vns aus gnedigem willen geborn, durch das Wort der warheit, auff das wir weren erſtlinge [*W* erſtlingen] ſeiner creaturn *Lu*[5] *W* *14,15* wie eyn *bis* vnd gepiertt *fehlt* *Lu*[5] *W* *15* Jſai. *Lu*[5] *W* vbrigs *Lu*[5] *W* heufflin *Lu*[5] *W* *16* vter] leibe *Lu*[5] *W* gebur *Lu*[5] *W* erzeiget *Lu*[5] *W* *17* her gehet *Lu*[5] *W* empfindet *Lu*[5] *W*

1 abthan *PF* abgethan *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] der] ein *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſolich *F* folgt *F* *2* gerne *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* ſich *P* Sich *F* Sihe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] würt *(ebenso 13)* *F* hauptſtuck *PF* *4* geet *(beidemal und 17)* *PF* gehet *(beidemal und 17)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] alts *Lo*[4] *5* glaub *FG* *Lu*[1] *Lo*[4.7] Glaub *Lo*[8] dem ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] folget *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* hanget *Lu*[1] *Lo*[7.8] zeugnis *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] er es *Lo*[4] *7* darüber *Lo*[7.8] vermagk *Lo*[8] Sich *PF* new] nu *Lo*[7.8] geboren *P* *8* wölchem *P* wölichem *F* bleybet *Lu*[1] bleibet *Lo*[7.8] laſſet *PF* leſſet *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *9* ſant *P* S. *fehlt* *Lo*[7.8] Pau. *G* Corin. *PF* Co. *Lo*[7.8] 4 ſagt *GLu*[1] *Lo*[4] 4 ſaget *Lo*[7.8] Sanct Paul zun Corinthern *Lo*[4] *10* geboren *PF* Vnd *fehlt* *PF* Jaco. *FGLu*[1] *Lo*[7] Jacobus ſpricht *Lo*[4] Jac. *Lo*[8] *10/12* Er hat vns nach ſeinem willen, durch das wort der warheit gezeuget, auff das wir weren erſtlinge ſeiner creaturen *Lo*[4] *12* neüw *F* 1. Pet. 2 *fehlt* *Lo*[4] *13* darinn *F* *14* empfehet *(1.)* *A* empfahet *PF* empfehet *(beidemal)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] treget *Lo*[4] gebirt *F* *14/15* wie *bis* gepiertt *fehlt* *Lu*[1] *14* vter odder mutterleibe *Lo*[4] empfacht *(2.)* *P* empfahet *(2.)* *F* *15* Jſa. *FLo*[7.8] Jſaie 46 *fehlt* *Lo*[4] Alſo ſagt Gott ynn Jſaia *Lo*[4] Hörent *PF* übriges *P* übrigs *F* vbrigs *Lo*[7.8] armes *Lo*[7.8] heufflin *PLu*[1] *Lo*[7] heüfflin *F* hewfflin *Lo*[1] heüflin *Lo*[8] *15 16* Höret mir zu yhr vom hauſe Jacob vnd alle vbrigen vom hawſe Jſrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, Ja ich wil euch tragen bis ynns alter vnd bis yhr graw werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd tragen vnd erretten *Lo*[4] *16* et cetera *G* erzeyget *Lu*[1] erzeiget *Lo*[7.8] *17* todt] radt *F* empfindet *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] do *G*

[1] *B.* suo credit iudicio. [2] *B:* cui se per omnem vitam et in morte quoque dedit.

allt geporn ſey, da ringet und windet die vornunfft, das alte liecht, und leſt nit gernn was ſie dunckt und will, mag ſich nit erwegen[1] und begeben auff das Euangelium und yhr liecht faren laſſen. Wilch aber new geporn ſynd oder daſelbs new geporn werden, die faren und folgen, laſſen faren liecht, leben, gut, ehre und was ſie haben, trawen und hafften an dem tzeugnis Johannis. Drumb komen ſie auch tzum ewigen erbe, alß die rechten kinder.

Sihe, wenn nu das liecht, die vornunfft, der allte dunckel, tod iſt, finſter, unnd ynn eyn new liecht vorandert worden, tzo muß denn auch yhm folgen und vorandert werden das gantz leben und alle krefft des menſchen. Denn wo die vornunfft hyngeht, da folget der wille hynnach; wo der wille hyngehet, da folget die lieb, luſt hynnach. Unnd muß alßo der gantz menſch ynn das Euangelium kriechen unnd alda new werden, die allte hawt außtzihen, wie die ſchlange thutt, wenn yhr hawtt allt wirtt, ſucht ſie eyn enge loch ym felß, da kreucht ſie hynndurch und tzeucht ab yhr hawt ſelbs unnd leſt ſie hauſſen fur dem loch. Alßo der menſch auch ynn das Euangelium und [Bl. x] gottis wortt ſich begeben muß, getroſt folgen ſeyner tzuſagung[2], er wirt nit liegen, tzo tzeucht er ab ſeyn allte heutt, leſt hauſſen ſeyn liecht, ſeyn dunckel, ſeyn willen, ſeyn liebe, ſeyn luſt, ſeyn reden, ſeyn wircken, und wirt alßo gantz eyn ander new menſch, der alle dinck anderß anſihet denn vorhynn, anderß richtet, anderß urteylt, anderß dunckt, anders will, anderß redt, anderß liebt,

---

2 gerne *Lu⁵W* *3* Welche *Lu⁵W* geboren *(ebenso 4) Lu⁵W* *6* Darumb *Lu⁵W* *8* jm auch *(umgestellt) Lu⁵W* *10* hingehet *Lu⁵W* *11* liebe *Lu⁵W* vnd luſt *Lu⁵W* *13* jre *Lu⁵W* ſuchet *Lu⁵W* *14* vnd zeucht jre haut ſelbs abe *Lu⁵W* *15* erauſſen *(ebenso 17) Lu⁵W* Alſo mus *Lu⁵W* *16* muß *fehlt Lu⁵W* vnd getroſt *Lu⁵W* werde *Lu⁵W* *17* ſeine *(1., ebenso 18 das erste und zweitemal) Lu⁵W* ſeinen *(das dritte und viertemal) Lu⁵W* *19* ding *Lu⁵W* *20* vrteilet *Lu⁵W* redet *Lu⁵W* liebet *Lu⁵W*

1 geboren *PF* geporen *Lo⁴* ſich die *Lo⁷·⁸* alt *F* laßt *PF* *2* gerne *Lu¹ Lo⁴·⁷* *3* Wölch *P* Wöliche *F* Wilche *GLu¹* Welche *Lo⁴·⁷·⁸* geboren *(ebenso 4) PFLo⁷·⁸* ſeynd *P* ſeind *F* *5* ere *P* eer *F* dem] der *PF* *6* Darumb *PFLu¹* Darůmb *Lo⁷·⁸* erb *F* *7* Sich *PF* alt *FLo⁴* *8* ynn *fehlt GLu¹ Lo⁴* ynn] jhn *Lo⁸* yhm auch *(umgestellt) Lu¹* jhm auch *Lo⁷·⁸* *9* worden *Lo⁷·⁸* gantze *Lo⁷·⁸* kreffte *Lu¹* *10* geet *(ebenso 11) PF* gehet *(ebenso 11) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* folgt *PF* *11* hin geht *Lo¹* liebe *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vnd luſt *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hyrnach *Lo⁴* gantze *Lo⁴* *12* außziehen *PF* ausziehen *Lu¹ Lo⁴·⁷* auſsziehen *Lo⁸* *13* ſchlang *PF* yhre *Lu¹* jhre *Lo⁷·⁸* würt *(ebenso 16) F* ſo ſůcht *F* ſuchet *Lu¹ Lo⁷·⁸* eng *PF* *14* felſen *PF* kreüchet *PF* yhre *Lu¹* jhre *Lo⁷·⁸* ſelbs abe *(umgestellt) Lo⁷·⁸* laßt *(ebenso 17) PF* leſſet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *15* erauſſen *(ebenso 17) Lo⁷·⁸* vor *PF* auch der menſch mus ſich *(umgestellt) Lo⁴* Alſo mus *Lo⁷* Alſo muſs *Lo⁸* *17* ſeyne *(1.) GLo¹* ſeine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hawt *Lo¹* haut *GLo⁴·⁷·⁸* leſſet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſeinen *(3.) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſeynen *(4.) G* ſeinen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *18* ſeyne *(1. und 2.) G* ſeine *(1. und 2.) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *19* ding *PFG Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* anſicht *PF* *20* richt *F* vrteilet *FLo⁴·⁷·⁸* vrteylet *GLu¹* anderß dunckt *bis* liebt *fehlt GLu¹ Lo⁴* redet *Lo⁷·⁸*

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 1050 sub b.* [2]) *B:* animose promissis divinis nitaris certumque habeas illum esse veracem.

anderß luſt[1], anderß wirckt unnd feret denn vorhynn, kan darnach alle ſtend und werck aller menſchen erkennen, ob ſie recht odder unrecht faren, wie
1. Kor. 2, 15 S. Paulus ſagt .1. Cor. 2: Eyn geyſtlicher menſch richtet alle ander, und er wirt von niemant gericht. Alßdenn ſihet er ßo klerlich, wilch groß narren ſeyen alle, die mit wercken wollen frum werden, da geb er denn nit eyn heller umb aller Pfaffen, Munch, Biſchoff, Bapſt, platten, kappen, reuchernn, leutten, kertzen brennen, ſingen, orgelln, beten mit allem yhrem eußerlichen weßen; denn er ſihet, wie das alles eyttel abtgotterey und narriſche gleyſſenerey iſt,
2. Moſe 32, 1 ff. gleych wie die Juden yhren Baal Aſtaroth und das kalb ynn der wuſten anbetteten, wilchs doch ſie fur koſtlich ding achten durch yhr alltes liecht der eygenſynnigen und ſelbdunckende vornunfft.

Joh 1, 13 Hirauß iſts nu klar, wie tzu diſſer kindſchafft gottis keyn geblütt, keyn frundſchafft, keyn gepott, keyn lere, keyn vornunfft, keyn frey wille, keyn gutte werck, keyn gutt leben, keyn Carthuſer orden, keyn geyſtlich ſtandt, wenn er gleych engliſch were, nutzlich odder hulfflich, ia nur hynderlich ſey. Denn wo die vornunfft nit wirt tzuuor vorneweret und ynn diſſer weßen eynis geredt, ßo fellt ſie drauff, vorharttet und vorblendt ſich drynn[2], das yhr nymmer oder gar ſchwerlich eraußtzuhelffen iſt, und meynet, yhr weßen und ſtandt ſey recht und gutt, tobet darnach und wuetedt widder alle, die ſolchs yhr weßen vorachten unnd furwerffen; alßo muß ſie denn bleyben der allte

1 lůſtet *Lu*[5]*W* wircket *Lu*[5]*W* ſtende *Lu*[5]*W* *3* Corinth. *Lu*[5]*W* alles *Lu*[5]*W* ander *fehlt* *Lu*[5]*W* *4* gerichtet *Lu*[5]*W* welche *Lu*[5]*W* groſſe *Lu*[5]*W* *5* gebe *Lu*[5]*W* *6* Múnche *Lu*[5]*W* Bapſt, Biſſchoff *(umgeſtellt)* *Lu*[5]*W* leutten] leuchten *Lu*[5]*W* *8* Abgótterey *Lu*[5]*W* nerriſſche *Lu*[5]*W* gleiſſnerey *Lu*[5]*W* *11* ſelb dúnckenden *Lu*[5]*W* *12* iſt *Lu*[5]*W* keine *(2., ebenso 13 das zweite und drittemal)* *Lu*[5]*W* *13* freundſchafft *Lu*[5]*W* freier *Lu*[5]*W* gut *Lu*[5]*W* *14* Cartheuſer *Lu*[5]*W* *15* Engeliſch *Lu*[5]*W* ja *Lu*[5]*W* *16* vernewert *Lu*[5]*W* *17* fellet *Lu*[5]*W* darauff *Lu*[5]*W* verblendet *Lu*[5]*W* darinnen *Lu*[5]*W* *20* verwerffen *Lu*[5]*W*

1 lůſtet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wircket *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] fert *F* ſtende *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* Corint. *Lu*[1] zun Corinthern, Der geiſtliche richtet es alles *Lo*[4] Corinth. *Lo*[7.8] andere *F* *4* würt *F* gerichtet *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſicht *(ebenso 8)* *PF* wólch *P* wóliche *F* groſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *5* ſein *Lo*[8] from *FLu*[1] *Lo*[4.8] gebe *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* Münich *F* Mónche *Lu*[1] múnche *Lo*[7] Múnche *Lo*[8] Babſt *P* Bábſt *F* Bapſt *fehlt* *Lu*[1] Bapſt, Biſchoff *(umgeſtellt)* *Lo*[7.8] *7* orgelen *F* vnd mit *GLo*[4] *8* abgótterey *PLu*[1] *Lo*[4] abgóttery *F* abgotterey *G* Abgótterey *Lo*[7.8] nerriſche *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] gleyßnerey *P* gleißeri *F* gleyſſnerey *G* gleiſsnerey *Lu*[1] *Lo*[4] gleiſnerey *Lo*[7.8] *9* yhrem *GLu*[1] *10* wólchs *P* wólichs *F* *11* ſelbdunckenden *GLu*[1] ſelbs dúnckenden *Lo*[4] ſelb dúnckenden *Lo*[7.8] *12* Hierauß *PF* Hieraus *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] keine *(2.)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *13* freúntſchafft *P* freundſchafft *GLo*[1.4.7] freúndſchafft *Lo*[8] keyne *(2. und 3.)* *G* keine *(2. und 3.)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] leer *F* freyer *Lu*[1] *Lo*[4] freier *Lo*[7.8] will *F* *14* karthüſer *F* Cartheuſer *Lo*[4.7.8] vnd keyn *(3.)* *G* vnd kein *Lu*[1] *Lo*[4] *15* geleich *F* gleych *fehlt* *Lo*[4] engeliſch *FGLu*[1] Engeliſch *Lo*[4.7.8] hilfflich *F* ja *F* jy *F* *16* würt *F* vernüwert *F* vernewert *Lo*[7.8] *17* fellet *Lu*[1] *Lo*[7.8] darauff *Lu*[1] *Lo*[7.8] verblendet *Lu*[1] *Lo*[7.8] darinn *F* darynnen *Lu*[1] drynne *Lo*[4] darinnen *Lo*[7.8] *18* herauß *F* meint *F* *19* ſolichs *F* *20* ferwerffen *P* verwerffen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* concupiscat *vgl. Grimm, DWtb. 6, 1329.* [2]) *B:* nam relicta in ratione vetustate caeci ferimur ignorantia nostri in susceptum statum et in bonum istius modi.

menſch, gottis und ſeyner gnaden, Chriſtus und ſeyniß liechts ſeynd, Johanni ſeynem tzeugen, das iſt dem Euangelio, den kopff abſchlahen und eygen menſchenlere dafur auffrichten. Wie denn itzt ynn des Bapſts und der geyſtlichen weßen das ſpiel mit voller pracht und macht gehet und tobet, die da alleſampt nichts von dißer gottlichen gepurt wiſſen, lallen und laffen[1] mit yhren leren und gepotten von ettlichen wercken, damit ſie gnad wollen erlangen, und doch ynn der allten hawtt bleybenn. Aber es wirtt wol bleyben, das hie geſagt iſt: Nit auß blutt, nit auß willen fleyſchs odder manniß, ßondernn auß Joh. 1, 13 gott geſchicht diße gepurtt. Es muß vortzagt ſeyn an unßerm willen, wercken und leben, alß die da ſind durch das falſch, eygenſynnig, eygenſuchtig liecht der vornunfft vorgifft, und fur allen dingenn des teuffers ſtym und getzeugniß hören, demſelben glewben und folgen, ßo wirtt das liecht Chriſtus unß erleuchten, new machen und gewallt geben, gottis kinder tzu werdenn. Denn darumb iſt er komen und menſch worden. Wie folgt:

Unnd das wortt iſt fleyſch worden unnd hat unter unß gewonet, Joh. 1, 14
unnd wyr haben ſeyn ehre geſehen, eyn ehre alß des eyngepornenn
ßons von dem vater, voller gnaden unnd warheytt.

Hie ſoll man durchs fleyſch vorſtehen die gantz menſcheyt, leyb unnd ſeel, nach der ſchrifft gewonheyt, die den menſchen fleyſch nennet, wie droben[2], da er ſagt: Nit auß dem willen des fleyſchs, und ym glawben ſagen wyr: ich Joh. 1, 13 glewb die aufferſtehung des fleyſchs, das iſt: aller menſchen.[3] Item Chriſtus Matt. 24: Wenn die tage nit vorkurtzt wurden, wurde keyn fleyſch ſelig, das Matth. 24, 22 iſt: keyn menſch. Und ps. 104: Er hatt gedacht: ſie ſind fleyſch, unnd wie Ps. 78, 39 [!]

---

1 Chriſti Lu^5W *6* gnade Lu^5W *8* fleiſches Lu^5W *11* zeugnis Lu^5W *12* dem ſelbigen Lu^5W *14* folget Lu^5W *15/17* Vnd das Wort ward Fleiſch, vnd wonete vnter vns, vnd wir ſahen ſein herrligkeit [Lo^4 herlickeit *(beidemal)* Lu^1 herrlickeit *(beidemal)* G herlickeyt *(beidemal)*], eine herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater, voller gnade [GLu^1 gnaden] vnd warheit. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *18* gantze Lu^5W *19* ſeele Lu^5W *20* Fleiſches *(ebenso 21)* Lu^5W *21* gleube Lu^5W *22* Matth. Lu^5W *22 23* Wo dieſe tage nicht würden verkürtzt, ſo würde kein Fleiſch ſelig, Lu^5WLo^4 *23* Pſa. Lu^5W

1 liechtes F *2* abſchlagen Lo^4 *3* leer F darfůr Lo^8 yetzt PF Babſts P *4* ſpil F bracht PF geet PF do *(ebenso 10)* G *6* gnade $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* fleiſch PF fleiſches *(ebenso 20 und 21)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* ſeynd P ſeind F *11* vor PF ſtymme Lo^4 zeůgnis Lo^7 zeugnis Lo^8 *12* dem ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glauben PF würt F *14* folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* ere *(beidemal)* P eer *(beidemal)* F *17* ſuns P ſůns F *18* verſteen PF gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leyb] lieb F *19* geſchrifft PF *20* do Lo^8 fleiſches *(ebenso 21)* Lo^4 *21* glaub PF glewbe GLu^1 gleube $Lo^{4.7.8}$ in die PF aufferſteung P aufferſteeung F fleiſches F *22* Matth. $PFLu^1Lo^{7.8}$ ym Mattheo Lo^4 tag F *23* menſch wie wirs verdolmetſchet haben Lo^4 *23/236, 1* Vnd ps. *bis* Item *fehlt* Lo^4 *23* pſal. $PFLo^1$ Pſal. GLu^1 Pſalm. $Lo^{7.8}$ ſeind PF

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 6, 56 f.* [2]) *Vgl. S. 230.* [3]) *Vgl. dazu Köhler, Luther und die Kirchengeschichte S. 80 f.*

Joh. 17, 2 eyn wind, der da geht unnd kompt nit widder. Item Johan. 17: Du haſt deynem ßon geben gewallt ubir alliß fleyſch, auff das er gebe das ewige leben allen, die du yhm geben haſt. Das ſag ich darumb ßo vleyſſig, das diſſer ſpruch viel anſtoß der ketzer hat erlitten, tzu der tzeytt, da gelerete, groß Biſchoffe waren. Etlich alß Photinus unnd Apollinaris lereten, Chriſtus were eyn menſch on ſeele, unnd die gottheytt were ynn yhm geweßen an der ſeelen ſtadt. Manicheus aber leret, Chriſtus hett nit naturlich warhafftig fleyſch gehabt, ßondern were eyn ſcheyn geweßen, durch Mariam ſeyne mutter gangen, das er nitt yhr blutt unnd fleyſch het gefaſſet, wie die Szonn durch eyn glaß ſcheynet, und nympt nit mit ſich des glaßs natur.[1] Darumb hat der Euangeliſt
Joh. 1, 14 braucht eyn begreyfflich[2] wortt, er ſey fleyſch worden, das iſt: eyn menſch, wie eyn ander menſche, der fleyſch und blutt, leyb und ſeel habe. Alßo hat die ſchrifft muſſen vorſucht unnd bewered werden tzu der tzeyt, eyn ſtuck nach dem andernn, biß [Bl. x ij] tzu des Endchriſts tzeyt, der ſie nit ſtucklich, ßondernn ſemptlich unterdruckt.[3] Denn es iſt vorkundigt[4], das tzu des Endchriſts tzeytten alle ketzerey ſollten ynn eyne grundſuppe[5] ſich ſamlen und die wellt vorſchlinden.[6] Das hat nit baß mugen geſchehen, denn da die gantz ſchrifft iſt durch den Bapſt nyderlegt und ſeyn eygen geſetz auffgericht. Drumb ſind itzt die Biſchoff

1 gehet Lu^5W *1/3* Du [Lo^4 Vater, Du] haſt deinem Son macht gegeben [Lo^4 gegeben macht] vber alles Fleiſch, auff das er das ewige leben geb [Lo^4 gebe] allen, die du jm gegeben haſt. Lu^5WLo^4 *3* ſage Lu^5W *4* gelerte Lu^5W groſſe Lu^5W Biſſchoue Lu^5W *5* Etliche Lu^5W alß] wie Lu^5W *7* hette *(ebenso 9)* Lu^5W *8* gegangen Lu^5W *9* Sonne Lu^5W *10* glas Lu^5W *11* gebraucht Lu^5W *12* Menſch Lu^5W ſeele Lu^5W *14* Antichriſts *(ebenso 15)* Lu^5W *15* verkündiget Lu^5W *16* ein Lu^5W *17* gantze Lu^5W iſt *fehlt* Lu^5W *(ſteht nach 18* auffgericht*)* *18* niddergelegt Lu^5W Darumb Lu^5W Biſſchoue Lu^5W

1 do *G* geet *PF* gehet $GLu^1Lo^{1.7.8}$ kúmpt Lo^8 17] xiiij *PF* Vnd ym Johanne ſpricht er Lo^4 *2* ſun *PF'* gegeben $Lu^1Lo^{7.8}$ ewig *F* *3* gegeben $FLu^1Lo^{7.8}$ ſage $Lo^{4.7.8}$ fleiſſig *PF* *4* anſtóß *P* erlidden $Lo^{7.8}$ gelerte $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ groſſe FLu^1 $Lo^{4.7.8}$ gróſſe *G* vnd groſſe Lu^1 biſchoff *F* *5* Etliche $FLo^{7.8}$ *6* ſel *(1.)* *P* ſeel *F* wer *(ebenso 8)* *F* *7* hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* gegangen Lo^4 *9* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Sonne $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* glaß $PFLo^1$ glas *G* *11* gebraucht $FLu^1Lo^{4.7.8}$ begrifflich *F* *12* eyn *fehlt* Lo^4 menſch $FGLo^{1.4}$ ſeele $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* gſchrifft *(ebenso 17)* *P* geſchrifft *(ebenso 17)* *F* bewert FLo^4 bewerd *G* *14* Antichriſts *(ebenso 15)* $GLu^1Lo^{7.8}$ Antichriſtus *(ebenso 15)* Lo^4 *15* ſemplich Lo^4 ſamptlich *PF* vndertruckt *F* verkündet *P* verkúndt *F* verkúndiget $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* mögen $Lo^{7.8}$ do *G* gantze $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ iſt *fehlt* GLu^1 *18* Babſt *PF* nidergelegt *PF* nydergelegt *G* niddergelegt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ auffricht Lo^1 auffgericht iſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFLu^1Lo^4$ Darúmb $Lo^{7.8}$ ſeind *P* ſeynd *F* ſeindt Lo^8 yetzt *PF* Biſchoffe $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *Zu Luthers Kenntnis von Photinus und Apollinaris s. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 283; ebenda S. 271 zu Luthers Wissen um die Manichaeer.* [2]) *B:* verbo sensibili, *vgl. oben S. 86, 16.* [3]) *Vgl. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 ff.* [4]) *Vgl. Preuß a. a. O. S. 25 ff.* [5]) *B:* in unam sentinam *vgl. zu* Grundſuppe *Bd. 8, 292, 5 ff., Ztschr. f. prakt. Theologie 22, 52 („diese letzte Neige und Grundsuppe der Welt"); dazu, daß Luther hier vielleicht ein früher gegen Emser gesprochenes Wort einlöst, s. Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 593.* [6]) *Vgl. Grimm, DWtb. 12, 1106 f.*

nit mehr ketzer[1], konden auch nit ketzer werden, denn sie haben des buchs keyn stuck, darynnen ketzer werden, das ist, die Euangelia, und haben alle ketzerey auff eynen hawffen zu sich bracht.[2]

Vor tzeytten wie bösz die ketzer waren, blieben sie doch ynn der schrifft unnd ließen ettlich stuck gantz, aber itzt, was ist uber bliebenn? dieweyl diß gottis gepurtt und der glawb nit mehr erkennet noch predigt wirtt, sondern eyttel menschengesetz und werck getrieben werdenn? Was ligt dran, ob Christus gott oder nit got sey, war fleysch oder eyn scheyn sey, seel oder keyn seel habe, fur oder nach seyner mutter komen sey, und allerley yrthumb und ketzerey giengen, die yhe gewesen seyn, tzo wyr doch nit mehr von yhm haben, denn alle dieselben ketzer? prauchen seyn auch nit, und ist eben tzo viel, alsz were er vorgebens mensch worden, und alle ding umbsonst von yhm geschrieben, dieweyl wyr erfunden haben, wie wyr durch unsser werck mugen tzu gottis gnaden komen. Darumb ist itzt keyn unterscheydt unter unsern Bischoffen und allen ketzernn, die yhe gewesen sind, denn alleyn die, das wyr Christum mit dem mund unnd fedder nennen tzum deckel und scheyn. Aber darunder unsz seyn tzo gar eusszernn und seyn alsz wenig nutzen und brauchen, alsz were er der, wie alle ketzer an yhm genarret haben, wie das S. Petrus .2. Pet. 2. vorkundigt hat und sagt: Es werden falsch lerer unter euch kommen, die den 2. Petri 2, 1
gott, der sie kaufft hatt, vorleugnen und den weg der warheyt vormaledeyen. Was hilfftz nu, ob Christus nit sey, wie yhn die ketzer haben predigt, so er gleychwol unsz nichts mehr ist noch schafft, denn denselben? Was hilfftz,

---

1 kónnen Lu^5W *4* bóse Lu^5W *5* etliche Lu^5W stücke Lu^5W diese Lu^5W *6* Glaube Lu^5W geprediget Lu^5W *7* ligt] lege Lu^5W *9* seele Lu^5W vor Lu^5W *10* seyn] sind Lu^5W *11* die selbigen Lu^5W *14* Bisschouen Lu^5W *16* munde Lu^5W *18* ij. Peter ij Lu^5W *19* verkündiget Lu^5W gesagt Lu^5W falsche Lu^5W *20* gott] HERRN Lu^5W erkeufft Lu^5W vormaledeyen] verlestern Lu^5W *21* geprediget Lu^5W *22* den selbigen Lu^5W

1 künden PF konnen Lo^1 können $Lu^1Lo^{7.8}$ kunnen Lo^4 *2* darinn F ketzery F' *3* einem $Lo^{7.8}$ gebracht Lo^4 *4* böse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ blyben P bliben *(ebenso 5)* F geschrifft PF' *5* ettliche F etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ stucke Lu^1 stücke $Lo^{7.8}$ yetzt *(ebenso 14)* PF' itzet Lo^1 dise G diese $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *6* glawbe GLu^1 glaube $Lo^{4.7.8}$ geprediget FLo^4 geprediget $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* getriben PF ligt] lege $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* keine $Lu^1Lo^{7.8}$ *9* vor $PFLo^{4.7.8}$ yrthum Lo^4 jrthum Lo^7 yrrthum Lo^8 *10* seynd P seind F sind GLu^1Lo^4 meher Lo^8 *11* die selbigen Lu^1 die selbige $Lo^{7.8}$ *12* wer F vmbsunst P vmb sunst F' geschriben PF' *13* vnsere F' *15* seind PF alleine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* munde $Lu^1Lo^{7.8}$ darunter $Lo^{7.8}$ *18* Peter $Lo^{7.8}$ 2. Pet. 2 *fehlt* Lo^4 *19* verkündiget $Lu^1Lo^{7.8}$ gsagt G gesagt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ falsche $GLu^1Lo^{7.8}$ die] wie F *19, 20* Es waren auch falsche Propheten vnter dem volck, wie auch vnter euch sein werden falsche lerer, die neben einfüren werden verderbliche Secten vnd verleugnen den Herrn, der sie erkaufft hat, vnd werden vber sich selbs füren ein schnel verdamnis, vnd viele werden nachfolgen yhrem verterben, durch welche wird der weg der warheit verlestert werden Lo^4 *20* gott] HERRN $Lo^{7.8}$ erkeufft GLu^1 verleugenen Lu^1 vormaledeyen] verlestern $Lo^{7.8}$ *21* hilfft es $Lo^{7.8}$ geprediget Lu^1Lo^4 geprediget $Lo^{7.8}$ *22* meher Lo^8 den selbigen Lo^4

[1]) *B:* ab haereseos contagione securi sunt. [2]) *B:* at omnium haeresum summam semel complectuntur, quandoquidem nihil sani sentiunt.

das wyr mit dem mund ſolche ketzerey vordamnen und Chriſtum recht erkennen, wenn gleych wol das hertz nitt anderß von yhm hellt denn ſie? Ich ſehe nitt, was ſie mugen antzeygenn, datzu Chriſtus nod ſey, wenn ich durch meynn werck mag gottis gnaden erlangen. Es iſt nit nodt, das er gott ſey unnd menſch werde, kurtzumb alliß, was vonn yhm geſchrieben, iſt keyn nodt; Were gnug, das got eyn perſon gepredigt were, wie die Juden glewben, und ich darnach mit meynen wercken ſeyn gnade erlanget. Was wollt ich mehr habenn? Was darfft ich mehr? Alßo iſt Chriſtus und der ſchrifft gar keyn nodt, ßo des Bapſts und der uniuerſitett leren[1] beſtehen. Drumb hab ich geſagt, Bapſt, Biſchoff und hohen ſchůlen ſind nit gutt gnug, das ſie ketzer mochten ſeyn, ßondernn ſie ubirtreffen alle ketzer und ſind die grundſuppe[2] aller ketzereyen, yrthumb unnd abtgottereyen, die von anbegynn geweßen, damit das ſie Chriſtum gantz, gottis wort auch gantz vordrucken und nur die namen dauon tzum ſcheyn behallten, wilchs noch nie keyn abtgottere, nie keyn ketzer, nie keyn Juden than haben, der Turck auch nit ßo ßere daſſelb thut. Und ob die heyden fur Chriſtus gepurt auch wol on Chriſto und ſchrifft geweſt ſind, haben die doch nitt widder die ſchrifft und Chriſtum gehandellt, wie diße thun. Drumb ſind ſie on gleychen beſſer geweßen, denn die Papiſtenn.[3]

Drumb laſt unß ynn dißer ergiſten Endchriſtiſchen tzeyt[4] weyß ſeyn und am Euangelio hangen, wilchs nit leret, wie unßer vornunfft eyn liecht ſey, wie menſchenn unß leren mugen, ßondern Chriſtum unß furtregt, alß

---

1 munde *Lu⁵W* verdammen *Lu⁵W* erkennen] bekennen *Lu⁵W* *3* meine *Lu⁵W* *6* eyn perſon] allein *Lu⁵W* *7* ſeine *Lu⁵W* *8* důrfft *Lu⁵W* der] die *Lu⁵W* *9* der] ſeiner *Lu⁵W* lere *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *10* Hohe *Lu⁵W* *11* alle ander *Lu⁵W* *12* abgôttereien *Lu⁵W* geweſen ſind *Lu⁵W* *13* gantz *(1.)* vnd *Lu⁵W* *14* die] den *Lu⁵W* Abgôtter *Lu⁵W* *15* gethan *Lu⁵W* ßere] feer *Lu⁵W* daſſelbig *Lu⁵W* *16* fur Chriſti *Lu⁵W* *17* geweſen *Lu⁵W* die *(1.)*] ſie *Lu⁵W* *18* Darumb *(ebenso 19) Lu⁵W* *19* Antichriſtiſchen *Lu⁵W* weiſe *Lu⁵W*

1 munde *Lu¹Lo⁷·⁸* ſoliche *F* verdammen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* bekennen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* ſich *PF* nitt] nichts *GLu¹Lo⁴* *3* mögen *PF* darzů *P* dar zů *F* meine *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* meyne *G* *4* wergk *Lo⁸* gnad *F* gnade *Lo⁷·⁸* *5* geſchriben *PF* *6* genug *Lu¹Lo⁴* eyn perſon] alleyn *G*] allein *Lu¹Lo⁴*] alleyne *Lo⁷·⁸* glauben *PF* glawben *Lo¹* *6* darnach] darůmb *Lo⁴* ſeyne *GLo⁷·⁸* ſeine *Lu¹Lo⁴* gnad *F* wolte *F* *8* darff *PFGLu¹* dörfft *Lo¹* důrfft *Lo⁷·⁸* der] die *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* geſchrifft *PF* *9* beſteen *PF* Darumb *PFLu¹* Darůmb *Lo⁷·⁸* *10* geſaget *Lo⁷·⁸* Hohe *Lo⁷·⁸* ſeind *(ebenso 11 (2.) und 18) F* ſein *Lo¹* genůg *F* genug *Lu¹Lo⁴* *11* alle ander *Lo⁷·⁸* *12* ketzery *F* irthum *F* yrthum *GLu¹* jrrthum *Lo⁷·⁸* abgôttereyen *PLu¹Lo⁴·⁸* abgôtteryen *F* abgottereyen *GLo¹* abgôttereien *Lo⁷* geweſen ſind *(ſeind Lo⁷* ſeindt *Lo⁸) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* gantz vnd *GLu¹Lo⁴* *14* die] den *Lo⁷·⁸* welches *F* abgôtter *PF* abgottere *Lo¹* abgotterer *G* abgôtterer *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* Jůde *Lo⁴* thon *PF* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* feer *FLo⁷·⁸* ſchyre *GLu¹Lo⁴* daſſelbs *Lu¹* daſſelbige *Lo⁴* *16* vor *PFLo⁴·⁷·⁸* *17* geweſen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeind *FLo⁷·⁸* die *(1.)*] ſie *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* thůnd *F* Darumb *(ebenso 19) PFLu¹* Darůmb *Lo⁴·⁷·⁸* gleych *Lo¹* *19* Darůmb *Lo⁷·⁸* laſſent *F* laſſet *Lo⁴* ergſten *PF* Antichriſtiſchen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* weyſe *G* weiſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* welches *F* lert *F* *21* fur treget *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* scholarum doctrinis. [2]) *Hier übersetzt B:* receptaculum omnium haeresum. [3]) *B:* meliores censendi sunt impiis papistis. [4]) *B:* in hoc novissimo antichristi saeculo.

des wyr nitt emperen mugen, und spricht: das wortt, dadurch alle ding Joh. 1, 4
geschaffen sind, ist das leben, und dasselb leben ist eyn liecht der menschen.
Glewb sicherlich: es ist war, Er ist eyn liecht der menschen, das on yhn eyttel
finsterniß ym menschen sey, das er nit wissen muge, was und wie er thun
5 solle, schweyg denn, das er sollt gottis gnaden erlangen mit seynen wercken,
wie die tollen hohen schulen mit yhrem abgott, dem Bapst, leren und alle
wellt vorfuren. Unnd auff das er eyn liecht der menschen wurd, das ist: das
er bekand wurd, ist er komen, hatt sich unter sie leyplich und personlich
ertzeygt und ist mensch worden, da ist das liecht ynn die latern gesetzt[1], und Luk. 15, 8 ff.
10 nit der vorlorn pfennig durch seyn werck und liecht der latern nachlauffen
und sie gesucht, ßondernn die latern hatt den pfennig gesucht und funden mit
yhrem liecht, hat drob das gantz hawß dißer wellt mit dem rechten keerbeßen
gekeret und ynn allen wincklen sucht, sůcht, keeret, und findt auch noch biß
an Jungisten tag.

15 [Bl. X iij] Es ist aber eyn hoher artickell, das alleyn das wort ist fleysch Joh. 1, 14
worden und nit der vater, ßo doch sie beyde eyn voller, eyniger, warer gott sind,
aber der glawb begreyfft es alliß, und ist billich, das die vornunfft nit
begreyffe; denn es ist drumb geschehen und geschrieben, das sie es nit soll
begreyffen, ßondernn gantz blind, finster, narr werden und auß yhrem allten, Joh. 1, 5
20 falschen liecht tretten ynn eyn new liecht. Doch strebt dißer artickel nitt
widder das liecht der vornunfft, das da sagt: man soll got dienen, glewben
und frum seyn, das bleybt mit dissem artickel. Aber wenn sie treffen soll
und sagen, wer derselb gott sey, da springt sie tzuruck und sagt: das ist nit
gott, und will das gott heyssen, das sie dunckt; drumb wenn sie hǒret, das ditz

---

2 dasselbig *Lu*^{5}*W* *3* Gleube *Lu*^{5}*W* *5* schweige *Lu*^{5}*W* Gnade *Lu*^{5}*W* *7* wůrde *(ebenso 8) Lu*^{5}*W* *9* erzeiget *Lu*^{5}*W* gesetz *Lu*^{5}*W* *10* verloren *Lu*^{5}*W* pfennig] Grosschen *Lu*^{5}*W* seine *Lu*^{5}*W* nach gelauffen *Lu*^{5}*W* *11* pfennig] groschen *Lu*^{5} *12* darob *Lu*^{5}*W* gantze *Lu*^{5}*W* *13* winckeln *Lu*^{5}*W* gesucht *Lu*^{5}*W* sůcht *fehlt Lu*^{5}*W* findet *Lu*^{5}*W* *14* Jůngsten *Lu*^{5}*W* *18* darumb *Lu*^{5}*W* *19* allten *fehlt Lu*^{5}*W* *24* důncket *Lu*^{5}*W* Darumb *Lu*^{5}*W* dis *Lu*^{5}*W*

1 entberen *F* *2* seind *F* das selbige *Lo*^{4} *3* Glaub *PF* Gleube *Lo*$^{7.8}$ *4* müg *PF* *5* sol *PF* schweyge *Lu*^{1} schweige *Lo*$^{7.8}$ gnade *Lo*$^{7.8}$ wergken *Lo*^{8} *6* dollen *PF* *7* vff *PF* wurde *(ebenso 8) G* wůrde *(ebenso 8) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* leyblich *G* leiblich *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* erzeiget *Lo*$^{7.8}$ da] das *PGLo*^{4}] dz *F*] Das *Lo*$^{7.8}$ *10* verloren *Lo*$^{4.7.8}$ pfenning *(so) F* pfenning *(ebenso 11) Lo*^{1} seine *Lo*$^{7.8}$ nach gelauffen *Lo*$^{1.7.8}$ *11* gefunden *Lo*$^{1.4}$ *12* darob *PF* darůber *Lo*$^{7.8}$ gantze *Lo*$^{4.7.8}$ *13* winckeln *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ sůchet *P* gesůcht *F* gesucht *Lo*$^{4.7.8}$ findet *Lo*$^{4.7.8}$ auch noch *fehlt Lo*^{4} *14* an den *F* iungsten *P* iüngsten *F* Jungsten *GLu*^{1} *Lo*^{1} Jůngsten *Lo*^{4} iůngsten *Lo*$^{7.8}$ *16* beyd *P* beid *F* vnd warer *GLo*^{4} seind *PF* *18* begreiff *PLo*^{8} begreyff *F* darumb *PFLu*^{1} darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ geschriben *PF* solt *Lo*^{4} *19* allten *fehlt Lo*$^{7.8}$ *20* strebet *Lo*$^{7.8}$ *21* do *GLu*^{1} Gotte *Lo*^{4} glauben *PF* *22* from *Lo*^{4} *23* der selbige *Lo*^{4} springet *Lo*$^{7.8}$ *24* důncket *Lo*$^{7.8}$ darumb *P* Darumb *FLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *B:* tum lux candelabro . . . imposita.

Joh. 1, 1 wort gott ſey, und der vatter auch derſelb got ſey, ßo ſchuttlet ſie den kopff, will nit hynan, dunckt ſie nit recht noch war ſeyn, bleybt auff yhrem dunckel, meynet, ſie wiß es baß, was und wer got ſey, denn yhr yemand ſagen kan. Sihe, alßo bleyben die Juden auff yhrem dunckel, tzweyffelln gar nichts, das gott tzu glewben unnd tzu ehren ſey, aber wer derſelb gott ſey, das behallten ſie yhn ſelb tzu ortternn, da wollen ſie meyſter ſeyn, da muß gott ſelb yhn liegen und unrecht haben. Sihe, alßo thut die vornunfft ynn allen gottis wercken und wortten, ſchreyet ymer, gottis werck und wortt ſey tzu ehren, doch das es yhn yhrem gefallen unnd urteyll ſtehe, wilchs gottis werck und wortt ſeyn ſoll. Sie will got richten ynn alle ſeynen wercken und wortten und will von yhm ungerichtet ſeyn. Es ſoll ynn yhrem wilkore ſtehen, was got ſey odder nitt ſey. Da ſihe, ob gott ſolchem unmeßlichem freuel ynn der ſchrifft nitt billich feynd ſey, ob er nit billich offentliche ſunder unnd ſonderynnen ſolchen heyligenn[1] vortzihe? Was mag vordrießlicher erdacht werdenn, denn ſolche grewliche vormeſſenheytt? Das ſag ich darumb, das wyr die tzartte frucht recht erkennen, wer ſie ſey, der von dem Bapſt und hohen ſchulen ßo viel geben und tzugeſchrieben wirtt, das ſie on Chriſto, vonn yhr ſelb, mug gottis gnade erlangen mit yhrenn werckenn, die da gottis groſte feynd iſt und yhn gerne wollt tzu nichte machen, das ſie nur alleyn gott und recht were, die ſoll gottis gnaden erlangen. Ich meyne, das ſind yhe finſterniſſe.

Sihe, ßo muß die vornunfft abgotter machen und kan nit anderß thun; denn ſie weyß wol von gottis ehre tzu ſagen, aber ſie gehet alltzeytt hynn unnd thut dieſelben ehre dem, das ſie dunckt gott ſeyn: das iſt denn gewißlich nit gott, ßondernn yhr eygen dunckel und yrthumb, wie das ynn den propheten

1 ſchůtelet *Lu*^{5}*W* *3* wiſſe *Lu*^{5}*W* jemand *Lu*^{5}*W* *4* zweiueln *Lu*^{5}*W* *6* jnen ſelbs *Lu*^{5}*W* ſelbs *(2., ebens. 18)* *Lu*^{5}*W* jnen *Lu*^{5}*W* *9* welches *Lu*^{5}*W* *10* allen *Lu*^{5}*W* *11* vngericht *Lu*^{5}*W* *14* ſunderinne *Lu*^{5}*W* *15* ſage *Lu*^{5}*W* *18* můge *Lu*^{5}*W* gröſter *Lu*^{5}*W* *19* nicht *Lu*^{5}*W* Gott allein *(umgestellt)* *Lu*^{5}*W* *21* finſterniſſe *Lu*^{5}*W* *24* die ſelbige *Lu*^{5}*W*

1 der ſelbige *(ebenso 5)* *Lo*^{4} *2* vff *P* *3* meint *PF* wiſſe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ymand *G* jemand *Lo*^{7} *4* zweifelen *F* zweiueln *Lo*$^{7.8}$ *5* glauben *PF* eren *(ebenso 8)* *PF* *6* jnen *(beidemal)* *F* ſelbs *(1.)* *FLu*^{1} *Lo*^{4} ſelbs *(2.)* *Lo*$^{4.7.8}$ *9* ſtee *PF* welichs *F* wilches *Lu*^{1} wort vnd werck *(umgestellt)* *Lo*^{4} *10* got] Gottes wort *Lo*^{4} allen *PFLo*$^{4.7.8}$ *11* vngericht *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſteen *PF* *12* ſolichem *PF* *13* offeliche *F* öffentlich *Lu*^{1} *14* ſünderinnen *P* ſünderin *F* ſunderynnen *GLu*^{1} ſünderynnen *Lo*^{4} ſunderinne *Lo*^{7} ſúnderine *Lo*^{8} ſolichen *PF* verzeih *P* verzeyhe *F* vortziehe *Lo*^{4} verdriſslicher *Lu*^{1} *15* ſoliche *F* grüwliche *F* ſage *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* ſey, da der vernunfft *GLu*^{1} *Lo*^{4} *17* gegeben *Lo*^{4} zůgeſchriben *PF* würt *F* *18* ſelbs *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ můge *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gnad *PF* do *GLu*^{1} gröſter *Lo*$^{7.8}$ *19* gern *PF* nicht *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gott] gůt *F* alleine *Lo*^{4} Gott allein *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$ *20* mein *PF* ſeind *FLo*$^{7.8}$ *21* finſteriſſe *A* finſterniſſe *PGLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ finſterniß *F* *23* weißt *P* gotts *P* gots *F* ere *(ebenso 24)* *PF* geet *P* get *F* allezeit *P* alle zeit *FLo*$^{7.8}$ alletzeyt *Lo*^{4} alle zeyt *Lu*^{1} *24* die ſelbigen *Lo*^{4} die ſelbige *Lo*$^{7.8}$ *25* irtumb *P* irthům *F* yrthum *GLu*^{1} *Lo*^{4} irthum *Lo*^{7} irrthum *Lo*^{8}

[1]) *B*: sanctulis illis.

manichfelltig wirt beklagt. Es hilfft auch nit, das yemand wollt sagen, wie die Juden sagen: Ja, ich meyn den gott, der hymel und erden geschaffen hatt, da kan ich yhe nit feylen unnd muß recht antreffenn. Anttwort er selb durch Isaiam .48: Yhr schweret bey dem namen gottis und gedenckt an den gott Isa. 48, 1
Israel, nit ynn der warheyt noch ynn der gerechtickeyt. Unnd Hiere. 5: und Jer. 5, 2
ob sie gleych sagen: bey dem lebendigen gott, so schweren sie doch falsch. Wie gaht das tzu? Alßo gaht es tzu, das wer gott ynn eynem stuck nit auffnympt, sonderlich ynn dem, das er furtragen lesst[1], den hilfft darnach nichts, das er yhn will auffnehmen ynn den stucken, die er selb erwelet. Wenn Abraham hett wollen sagen, es were nit gott noch gottis werck, da yhm wartt gepotten, er sollt seynen son Isaac opffernn, und hett seyner vornunfft gefolget unnd gesagt: Er wollt nit seynen son opffern, er wollt aber sonst gott dienen, der hymel und erden geschaffen hatt, — Was hetts yhn geholffen? Er hett gelogen: denn er hett eben ynn demselben furworffen den gott, der hymel und erden 1. Mose 1, 1
geschaffen hatt, und eyn andernn gott ertichtet unter dem namen des gottis, der hymel und erden geschaffen hat, und hett den rechten gott, der yhm das gepott furlegt, vorachtet. Sihe, alßo liegen alle, die da sagen, sie meynen den rechten gott, der hymel und erden geschaffen hatt, unnd nehmen doch seyn werck und wortt nit an, sondern setzen yhrn dunckel ubir gott und seyn wort. Wenn sie nu warhafftig glewbten an eynen gott, der hymel unnd erden 1. Mose 1, 1
geschaffen hatt, so wurden sie auch wissen, das derselb got auch eyn schepffer ubir yhren dunckel were und denselben machen, brechen, richten sollt wie er

---

1 manchfeltig *Lu⁵W* beklaget *Lu⁵W* jemand *Lu⁵W* *2* meine *Lu⁵W* *3* selbs *(ebenso 9) Lu⁵W* *4* Isa 48 *Lu⁵W* *4, 5* Ir schweret bey dem namen Gottes [*Lo⁴* des Herrn], vnd gedenckt [*Lo⁴* gedencket] des Gottes in Israel, aber nicht in der warheit noch in der [*Lo⁴* in der *fehlt*] gerechtigkeit *Lu⁵WLo⁴* *5* Jeremi 5 *Lu⁵W* *5, 6* Vnd wenn sie schon sprechen bey dem lebendigen Gott *Lu⁵W* *7* gehet *(beidemal) Lu⁵W* stücke *Lu⁵W* *8* hilffts *Lu⁵W* *10* hette *(ebenso 11. 13. 14 und 16) Lu⁵W* *13* hette es *Lu⁵W* *14* dem selbigen *Lu⁵W* verworffen *Lu⁵W* *15* einen *Lu⁵W* *17* furleget *Lu⁵W* *19* jren *Lu⁵W* *21* der selbig *Lu⁵W* *22* den selbigen *Lu⁵W* solte *Lu⁵W*

1 manigfaltig *PF* beclagt *F* beklaget *Lu¹Lo⁷·⁸* ymand *G* jemand *Lo⁷* wolte *Lo⁷·⁸* *2* Jha *Lo¹* meyne *GLo⁴* meine *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* felen *PF* fehlen *Lo⁴·⁷·⁸* Antwurt *F* selbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* Jsai. *Lu¹Lo⁷·⁸* 48 *fehlt Lo⁴* Yhr] Er *F* schweren *PF* gedencken *PF* an den] des *Lo⁷·⁸* Gottes *Lo⁷·⁸* *5* Jeremi. *GLu¹* ym Jeremia *Lo⁴* Jere. *Lo⁷·⁸* *7* gat *(beidemal) PF* gehet *(1.) GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* gehet *(2.) Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* geht *(2.) G* stücke *Lu¹Lo⁷·⁸* *8* sünderlich *Lo⁸* laßt *PF* left *Lo¹* hilffts *Lo⁷·⁸* *9* auffnemen *PLo⁷·⁸* vffnemen *F* selbs *FLo¹·⁴·⁷·⁸* erwölet *F* *10* hette *(ebenso 11. 13 [2.]. 14 und 16) Lu¹Lo⁴ (13* het) *·⁷·⁸* wer *F* *11* sun *(ebenso 12) PF* opfferen *PF (ebenso 12)* *12* gesaget *FLo⁷·⁸* sunst *PF* *13* hett es *PF* hette es *Lo⁷·⁸* *14* dem selbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* fürgeworffen *F* verworffen *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *15* eynen *G* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* erdichtet *PFLo⁴* *16* hett] hat *F* das *fehlt F* *17* furleget *Lu¹Lo¹* fürleget *Lo⁷·⁸* do *G* *18* nemmen *P* nemen *FLo⁴·⁷·⁸* *19* yhren *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* seine *F* *20* glaubten *PF* *21* der selbig *Lu¹Lo⁷·⁸* der selbige *Lo⁴* schöpffer *PF* *22* den selbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* solte *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* praecepit.

wollt. Nu ſie aber yhn nit laſſen eyn ſchepffer ſeyn ubir ſich ſelb unnd yhrem dunckel ynn eynem ſolchen kleynen ſtuck, kan es nit war ſeyn, das ſie yhn der gantzen creatur ſchepffer glewben.

So ſprichſtu: ia, wie wenn ich vorfurt wurd, unnd es were nit gott? Anttwort: Schweyg ſtill, lieber menſch, eyn ſolch [Bl. X 4] hertz, das auff ſeynem dunckel nit ſteht, leſſit gott nit vorfurtt werden; denn es iſt nit müglich, das er
Luk. 1, 53 ynn eyn ſolch hertz nit ſollt kommen und wonen, wie die Mutter gottis ſagt:
Ps. 107, 9 Er erfullet die hungerigen. Und ps. 104: Die ledigen ſeelen erfullet er. Wirt aber yemand vorfurtt, ßo iſts gewiß, das er auff ſeynem dunckel geſtanden iſt heymlich odder offentlich; drumb eyn ledig hertz, das ſteht alltzeyt ynn furchten, ynn den dingen, die ungewiß ſind, ob ſie auß gott ſind[1], die dunckeler aber fallen plotzlich drauff, laſſens gnug ſeyn, das es gleyſſet und ſie gut dunckt. Widderumb, was auß gott gewißlich iſt, das nemen die ledigen ſchnell auff, aber die dunckler vorfolgen daſſelb. Nu iſt keyn gewiſſer tzeychen, das ettwas von gott ſey, denn ßo es widder und ubir den dunckel iſt; ßo meynen die dunckeler, es ſey nit gewiſſers, das auß gott nit ſey, denn ßo es widder yhrn dunckel iſt; denn ſie ſind gottmecher und gotmeyſter[2], was yhrm dunckel recht iſt, das ſoll gott und gottis ſeyn. Alßo muſſen alle die vorfuret werden, die auff yhn ſelbs ſtehen; unnd alle, die tzu recht komen[3], die yhr ſelbs muſſig und ledig ſtehen, das ſind, die den rechten Sabbat feyren. Und wo derſelb dunckel dahyn kompt, das er gottis wort auff ſeynen freuel furtt[4] und alßo

---

1 Nu ſie jn aber *Lu⁵W* einen *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* *2* jren *Lu⁵W* *4* würde *Lu⁵* *5* ſeinen *Lu⁵W* *6* ſtehet *(ebenso 10) Lu⁵W* leſt *Lu⁵W* *8* Pſal. 105 *Lu⁵W* *9* jemand *Lu⁵W* *10* darumb *Lu⁵W* alle zeit *Lu⁵W* *12* darauff *Lu⁵W* *14* Dünckeler *Lu⁵* Düncheler *W* daſſelbige *Lu⁵W* *16* Dünckler *Lu⁵W* *17* jren *(1.) Lu⁵* Gottes Mecher *Lu⁵W* was] das *Lu⁵W* jrem *(2.) Lu⁵W* *19* jnen *Lu⁵W* *20* Sabbath *Lu⁵W* der ſelbige *Lu⁵W* *21* furet *Lu⁵W*

1 eynen *GLo⁷·⁸* einen *Lu¹ Lo⁴* ſchöpffer *(ebenso 3) PFLo¹* ſelbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *2* yhren *Lu¹ Lo⁷·⁸* ſolichen *F* cleinen *F* *3* glauben *PF* *4* ya *Lu¹* ja *Lo⁷·⁸* wurde *G* würde *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* Antwurt *F* ſolich *(ebenso 7) F* vff *(ebenso 19 und 21) PF* ſinem *P* *6* ſteet *P* ſtet *F* ſtehet *(ebenso 10) Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* laßt *PF* leiſt *G* leſt *Lo⁴·⁷·⁸* *8* Die hungerigen erfüllet er mit gůttern *Lo⁴* hungrigen *Lo¹* pſal. *PLo¹* pſalm. *F* Pſal. *GLu¹* ym Pſam *(so) Lo⁴* Pſalm *Lo⁷·⁸* Wenn du thuſt deine hand auff, ſo werden ſie mit gut geſettiget *Lo⁴* Würt *F* *9* ymand *G* jemand *Lo⁷* vff *F* *10* darumb *PF* Darumb *GLu¹ Lo⁷* Darůmb *Lo⁴·⁸* ledig] lebendig *Lu¹ Lo⁴* ſteet *PF* alle zeit *FLo⁷·⁸* *11* forchten *P* forchtenn *F* ſeind *(beidemal) F* dunckler *P* *12* ploßlich *F* darauff *Lu¹ Lo⁷·⁸* laſſen es *PF* genug *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gut *fehlt FG Lu¹ Lo⁴* *13* dunckt *FLo⁴* nehmen *GLu¹* die *fehlt Lo⁴* *14* vff *P* dunckeler *Lo¹* důnckeler *Lo⁷·⁸* daſſelbige *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *16* dunckler *PF* dünckler *Lo⁷·⁸* *17* iren *(1.) F* yhren *GLo¹ Lo⁴* jren *Lo⁷·⁸* ſeind *(ebenso 20) F* gótmacher *P* göttmacher *F* Gottes mecher *Lo⁷·⁸* was] das *Lo⁷·⁸* yhrem *(2.) GLu¹ Lo⁴* jrem *Lo⁷·⁸* *18* recht *fehlt Lo⁴* verfürt *P* verfurer *Lu¹* *19* ſteen *(ebenso 20) PF* all *P* müſſigt *Lo⁷* *20* Sabbath *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* *21* ſeinem *Lu¹* fůret *Lo⁴·⁷* furet *Lo⁷*

[1]) *B:* hac de causa animus, suo arbitrio vacuus, qualibet in re, quam non certo constat ex deo esse, semper cum timore versatur. [2]) *B:* creatores enim et magistri dei sunt. [3]) *B:* veritate nunquam possunt excidere. [4]) *B:* qui vero suae temeritati etiam scripturam coeperit praetexere.

mit seynem liecht ynn die schrifft fellet. Da ist keyn radt noch hulff mehr; denn da meynet er, gottis wort sey mit yhm, da musse er ubir hallten, das ist der letzt fall unnd recht Lucifers ungluck[1], da Salomon von sagt: Der Spr. 24, 16. gerecht fellet sieben mal unnd steht widder auff; Aber die unglewbigen fallen ynn alle ungluck.

Das sey dauon itzt gnug, komen widder auff das Euangelium. Er Joh. 1, 14 spricht: das wortt, das fleysch wordenn ist, hab unter uns gewonet, das ist: Er hatt unter den menschen auff erden gewandellt, wie eyn ander mensch, ob er wol got ist, dennoch ist er eyn burger tzu Nazareht und Capernaum worden, hatt auch geperdet wie eyn ander mensch, wie auch S. Paulus Phil. 2. sagt: Phil. 2, 7. 8 Er hat sich seyner gotlichen form geussert und ist gleych worden wie ander leutt unnd ist ynn allen seynen geperdenn erfundenn wie eyn mensch, hatt sich selb gedemutiget und ist gehorsam wordenn biß ynn den todt. Drumb soll ditz gleych=werden christi und seyn wonung nit vorstanden werden nach seyner menschlichenn natur - denn nach derselbenn ist er gleych worden den menschen, durch seyne gepurt von Marien, daselb ist er ynn die menschlich natur komen unnd den menschen nach der natur gleych worden - , sondern es soll vorstanden werden nach seynem eußerlichen weßen und wandel, das er essen, trincken, schlaffen, wachen, erbeytt, ruge, hawß und stadt, gehn und stehen, kleyd und gewant, und alle menschliche wandell und geperden auch gefurt habe, das yhn niemandt hett mugen fur eynen gott erkennen, wo er nitt durch Johannes und das Euangelium vorkundigt were.

---

1 hůlffe *Lu*^{5} *W* *3* letzte *Lu*^{5} *W* *4* gerechte *Lu*^{5} *W* felt *Lu*^{5} *W* stehet *Lu*^{5} *W* *9* Nazareth *Lu*^{5} *W* *10* Philip. *Lu*^{5} *W* *11/13* [*Lo*^{4} Ein iglicher sey gesynnet, wie Jhesus Christus auch war, welcher] Ob er wol in Göttlicher gestalt war, hielt ers nicht fur einen raub, Gott [*Lo*^{4} Gotte] gleich sein, sondern eusserts [*Lo*^{4} eussert] sich selbs, vnd nam knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander mensch, vnd an geberden als ein mensch erfunden: ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creutz [*Lo*^{4} creutze]. *Lu*^{5} *W* *Lo*^{4} *13* Darumb *Lu*^{5} *W* *14* bis *Lu*^{5} *W* wonůg] wonen *Lu*^{5} *W* *15* der selbigen *Lu*^{5} *W* *16* Maria *Lu*^{5} *W* da selbs *Lu*^{5} *W* menschliche *Lu*^{5} *W* *19* gehen *Lu*^{5} *W* *20* geberde *Lu*^{5} *W* *21* hette *Lu*^{5} *W* *22* Johannem *Lu*^{5} *W* verkůndiget *Lu*^{5} *W*

1 fellt *(ebenso 4)* *PF* hilff *PF* hůlffe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* meint *PF* gotts *P* gots *F* můß *PF* *3* letst *PF* letzte *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ do *Lo*$^{7.8}$ Der] Ein *Lo*^{4} *4* gerechte *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gerechter *Lo*^{4} siben *F* steet *PF* stehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ widder *fehlt* *Lo*^{4} vff *PF* vn=glaubigen *PF* unglewbigen] gottlosen *Lo*^{4} *5* alle *fehlt* *Lo*^{4} *6* dar von *F* hetz *PF* genug *Lo*$^{4.7.8}$ *8* hatt] hab *Lo*$^{7.8}$ vff *F* gewandlet *F* *9* dannocht *F* Nazareth *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *10* geperde *P* geperd *F* sant *PF* Phili. *PF* Phi. *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zun Philippern *Lo*^{4} saget *Lo*^{8} *11* geeusert *G* geeussert *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *13* selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gedemütigt *F* Darumb *PFLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{7.8}$ *14* diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ christi *fehlt* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* der selbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* seyn *F* daselbs *FLo*^{4} da selbs *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ menschliche *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *19* arbeyt *PF* růw *PF* ruhe *Lo*^{4} geen *PF* gehen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* steen *PF* stehn *G* geperde *Lu*^{1} geberde *Lo*$^{7.8}$ *21* gefüret *F* hab *PF* hette *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *22* Johannem *PFLu*^{1} *Lo*^{4} verkündiget *PF* verkůndiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ wer *F*

[1]) *B:* is eo cecidit quo Lucifer.

Joh. 1, 14 Weytter spricht er: Und wyr haben seyne ehre[1] gesehen, das ist: seyne
Sehr. 1, 3 gottheytt ynn seynen wunderzeychen und leren. Das wortlin: Ehre haben wyr droben ynn der Epistell auch gehörtt[2], da er sagt von Christo: Er ist eyn schein seyner ehren, und nennet die gottheyt alßo. Wenn ich aber auff recht deutsch sagen sollt, sprech ich, das dieselbe ehre, die auff hebreisch: Cabod, auff kriechsch: Dora und auff latinisch: gloria heyßt, auff deutsch hieße: herlickeyt.[3] Denn alßo sagen wyr von eynem herrnn odder grossen man: Er habs herlich außgericht[4] unnd sey mitt großer herlickeytt zugangen, wenn es kostlich, reychlich und doch dapfferlich ist zugangen. Alßo das herlickeytt heyß nit alleyn eyn groß geschrey odder weydtruchtige ehre[5], sondernn auch die ding, dauon solch rhum gerhumet wirtt, alß da seyn kostlich hewßer, gefeß, kleyder, speyß, gesind und desgleychen. Wie Christus vom Salomon sagt
Matth. 6, 28–29 Matt. 6: Sehet, wie die lilien wachßen. Ich sage euch, das Salomon ynn alle seyner glorien, das ist: ynn all seyner herlickeytt, nit alßo ist bekleydet geweßen, alß eyniß auß denen; da nennet er yhe die gloria gewißlich die
Esther 1, 4 herlickeytt. Alßo auch Hester 1: der konig Asuerus macht eyn grossis mal, das er beweyßete die reychtumb der herlickeytt seyniß kunigreychs. Alßo

---

1 ehre oder herligkeit Lu^5W *4* seyner ehren] seiner herrligkeit oder ehren Lu^5W *4/7* Wenn ich aber *bis* herlickeyt] Denn das auff Ebreisch Cabod, auff Griechisch Dora, vnd auff Latinisch Gloria heisst, das heissen wir auff Deudsch Herrligkeit. Lu^5W *7* odder] vnd Lu^5W *8* ausgerichtet Lu^5W *9* dapfer Lu^5W *9,10* nicht heisse *(umgestellt)* Lu^5W *11* seyn] sind Lu^5W köstliche Lu^5W *12* speise Lu^5W vom] von Lu^5W *13* Matth. Lu^5W *13/15* Sehet *bis* auß denen] Schawet die Lilien auff dem felde, wie sie wachsen ꝛc. [Lo^4 *statt* ꝛc.: Sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht]. Ich sage euch, das auch Salomon in aller seiner [Lo^4 ynn alle seiner glorien, das ist, ynn alle seiner] herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist, als der selbigen eins [Lo^4 eines]. Lu^5WLo^4 *16* Esther Lu^5W *16/17* der konig *bis* kunigreychs] der Köning Asueros macht ein grosz mal ꝛc. das er sehen liesse den herrlichen reichthum seines Königreichs. Lu^5W *17/245, 2* Alßo mochten wyr *bis* scheyn seyner herlickeytt *fehlt* Lu^5W

1 seyn *(beidemal)* F ere *(ebenso 5 und 10)* PF sein *(2.)* P Vnd wir sahen seine herlickeit Lo^4 *2* synen F wörtlein $Lo^{4.8}$ Ere PF Ehre odder herlickeit Lo^4 *3* daroben PF *4* ein glantz seiner herlickeit Lo^4 eren PF vff *(ebenso 5 und 6)* PF *5* recht *fehlt* $Lo^{7.8}$ spreche $Lo^{4.7.8}$ die selb PF die selbig Lu^1 die selbige $Lo^{4.7.8}$ Ebreisch $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* kriechisch FLo^1 Kriechisch GLu^1Lo^4 Griechisch $Lo^{7.8}$ Lateinisch Lo^4 hieß *(2.)* PF heisse $Lo^{7.8}$ *7* herrlickeit, wie wirs denn auch verdolmetschet haben Lo^4 herren PF *9* dapfferlichen F dapffer $Lo^{7.8}$ das die F heißt F heysse GLu^1 heisse Lo^4 *9,10* nicht heisse *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *11* solich F rum P rům F gerümet PF würt F do G sind $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ seynd F köstliche $FGLo^1$ köstliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geweys Lo^4 *12* speyse Lu^1 speise $Lo^{7.8}$ *13* Matth. PLo^8 Math. F ym Mattheo Lo^4 Sehent PF sag $PFLu^1$ *14* all *(1.)* P aller *(beidemal)* F alle *(2.)* $GLu^1Lo^{7.8}$ bekleidt P bekleydt F *15* gewesen ist $Lo^{7.8}$ einß PF vß P yhe *fehlt* Lo^4 glorien $Lo^{7.8}$ *16* ym Buch Ester liesst man das Lo^4 künig PF Ahasueros Lo^4 machet Lu^1Lo^8 machte Lo^4 gros $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* beweyßte P beweißte F reichtum F reichthumb Lu^1 reichthum Lo^8 seins P konigreychs G königreichs $Lu^1Lo^{7.8}$ das er beweißte vnd sehen liesse, den herrlichen reichtumb seines königreichs Lo^4 *17/245, 2* Alßo *bis* herrlickeit *fehlt* Lo^4

[1]) *B:* gloriam eius. [2]) *Vgl. S. 154.* [3]) *B:* maiestatem aut magnificentiam mallem vertere. [4]) *B:* omnia cum maiestate perfecit. [5]) *B:* late sparsam famam.

mochten wyr das droben ynn der Epiſtelln alßo vordeutſchen: Er iſt eyn ſcheyn ſeyner herlickeyt. Alßo ſagen wyr auff deutſch: das iſt eyn herlich ding, eyn Hebr. 1, 3
herlich weßen, glorioſa res, Eyn herliche tadt. Das will auch hie der Euangeliſt. Wyr haben geſehen ſeyn herlickeytt, ſeyn herliche weßen unnd Joh. 1, 14
tadt, die nit eyn ſchlechte gemeyn herlickeyt geweßen iſt, ßondernn:

[Bl. 9] Eyne herlickeyt als des eyngepornen ßons von dem vater. Hie druckt Joh. 1, 14
er auß, wer das wortt ſey, dauon er und Moſes bißher geredt: Nemlich der eynige ßon gottis, der alle die herlickeyt hatt, die der vater hat; drumb nennet er yhn den eynigen, eyngepornen, das er yhn ßondere ubir alle gottiskinder, die nit naturliche kinder ſind, wie dißer eyniger. Und damit iſt aber[1] ſeyne ware gottheytt antzeygt; denn wo er nit gott were, kund er nit fur den andernn der eyngeporne ßon heyſſen, wilchs da ßo viel iſt geſagt: Er unnd keyner mehr iſt gottis ßon, wilchs nit mag geſagt werden von den heyligen Engeln und menſchen; denn yhr keyner iſt alleyn gottis ßon, ßondern ſind alle bruder und gleych geſchaffne creaturn, erwelete kinder auß gnaden, nit geporn auß natur. Das ſehen aber muß man nit alleyn auff das leyplich geſicht tzihen; denn die Juden ſahen auch ſeyne herlickeytt und hieltens doch nit fur herlickeyt alß des eyngepornen ßon gottis, ßondern das die glewbigen das geſehen haben unnd mit dem hertzen glewbt. Die unglewbigen, wilchen yhr augen ſehen auff die weltlichen herlickeyt, haben diße gottliche herlickeytt nitt geachtet. Sie leyden ſich auch nit bey eynander; wer herlich ſeyn will fur der wellt, muß ſchendlich ſeyn fur gott. Widderumb, wer ſchendlich iſt fur der wellt umb gottis willen, der iſt herlich fur gott.

2/3 das iſt ein herrlich ding, ein herrlich weſen, ein herrlich that, glorioſa res *Lu*^{5} *W* *4* ſeine *(1.) Lu*^{5} *W* herrlich *Lu*^{5} *W* *5* eine *Lu*^{5} *W* gemeine *Lu*^{5} *W* *7* geredt hat *Lu*^{5} *W* *8* Darumb *Lu*^{5} *W* *9* yhn *(1.) fehlt Lu*^{5} *W* *11* angezeiget *Lu*^{5} *W* künde *Lu*^{5} *W* *12* welches *(ebenso 13)* *Lu*^{5} *W* da *fehlt Lu*^{5} *W* *15* geſchaffene *Lu*^{5} *W* creaturen *Lu*^{5} *W* geborne *Lu*^{5} *W* *16* Das] Dis *Lu*^{5} *W* aber der Herrligkeit mus *Lu*^{5} *W* leibliche *Lu*^{5} *W* *19* geglenbt *Lu*^{5} *W* wilchen yhr] welcher *Lu*^{5} *W* *20* weltliche *Lu*^{5} welltiche *W* *22* muß] der mus *Lu*^{5} *W*

1 daroben *PF* *2* vff *PF* *3* herlich *(2.) FG* herrlich *(2.) Lo*$^{7.8}$ that *(ebenso 5) PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *4* ſeyne *(1.) GLo*$^{7.8}$ ſeine *(1.) Lu*^{1} herlich *PFGLo*^{4} herrlich *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *5* gemeine *F* gemeyne *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ßondernn *fehlt Lo*^{1} *6* Ein *PF* eyngepornen] geborn *P*] gebornen *F* ſuns *PF* von dem] vom *Lo*^{4} *7* gered hatt *G* gered hat *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* einig *PF* ſun *(ebenso 13. 14 und 18) P* ſún *(ebenso 13. 14 und 18) F* darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{7} darúmb *Lo*$^{4.8}$ *9* ſonder *F* *10* ſeind *(ebenso 14) F* ſeyne] ſein *PF* *11* angezeyget *Lu*^{1} angezeigt *Lo*^{4} angezeiget *Lo*$^{7.8}$ künde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ anderen *F* *12* eingeborn ſun *PF* welichs *F* da *fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* welches *F* engelen *F* *14* alleine *Lo*^{4} *15* geſchaffene *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ creaturen *PFLo*^{7} Creaturen *Lo*^{8} erwelte *PF* geborne *Lo*$^{7.8}$ *16* Das] Dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ leipliche *Lu*^{1} leibliche *Lo*$^{7.8}$ ziehen *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *17* hieltends *F* *18* glaubigen *PF* glawbigen *Lo*^{1} *19* glaubt *PF* geglewbt *Lu*^{1} gegleubt *Lo*$^{4.7.8}$ vngläubigen *P* vnglaubigen *F* welchen *F* jre *F* geſehen *F* ſehen] ſtehen *GLu*^{1} *20* weltliche *Lo*$^{7.8}$ Göttlich *Lo*^{7} götlich *Lo*^{8} *21* vor *(ebenso 22 beidemal und 23) PF* *23* gots *(1.) F*

[1]) *B:* rursum. *Vgl. S. 192.*

Joh. 1, 14 Voller gnaden und warheytt. Dyeße tzwey wort setzt die schrifft gemeynicklich beyeynander. Gnade bedeutt, das es allis angenehm ist fur gott, was er ist und thutt. Warheytt bedeutt, das es allis grundgůt unnd recht[1] ist ynn yhm selb, was er ist unnd thutt, und alßo nichts ynn yhm, das nit angenehm unnd rechtschaffen sey. Widderumb[2] ists ynn den menschenn, da ist eyttel ungnad unnd falscheytt, das allis, was sie thun, das ist ungenehm
Ps. 116, 11 fur gott. Es ist auch ym grund falsch unnd nůr eyttel gleyssenn, wie Ps. 115:
Ps. 39, 6 [8] alle menschen sind lůgener, Item Ps. 51: alle menschen sind eyttell; das ist aber gesagt widder die vermessene Papisten und Pelagianer, die außer Christo, ynn wilchem alleyn gnade unnd warheytt ist, noch ettwas finden, das gutt unnd war sey. Und wie droben gesagt[3], ist wol war, das ettlich ding war unnd angenehm seyn, Alß des naturlich licht, das da sagt: drey unnd tzwey sind funffe, Gott ist zu ehren ꝛc. Aber dasselb liecht kompt nymmer zu seynem werck, sondernn sobald die vornunfft treffen soll und solch liecht yn den brauch und ubung bringen, so keret sie das hynderst zufodderst und nennet das gutt, das boß ist, unnd das boß, das gutt ist, heyst das gottis ehre, das gottis unehre ist, und widderumb. Darumb ist der mensch nur eyn lugener und eyttel, das er auch solchs natůrlichen liechts nit brauchen kan, denn nur gott zuwidder, wie dauon droben viell gesagt ist.[4]

Auß dissem Euangelio ist nit nodt den harnisch zu suchen, es ist eyttel harnisch und hawbtstuck, die da grůnden den artickel des glawbens, das Christus

---

2 gemeiniglich Lu^5W 4 selbs Lu^5W 5 angeneme *(ebenso 12)* Lu^5W ists *fehlt* Lu^5W 6 vnangeneme Lu^5W 7 Psalm 116 Lu^5W 8 Psalm 39 Lu^5W Wie gar nichts sind alle menschen Lu^5W 11 etliche Lu^5W 12 seyn] sind Lu^5W des] das Lu^5W saget Lu^5W 13 funff Lu^5 fůnff W dasselbige Lu^5W 16 böse *(beidemal)* Lu^5W 21 heubtstůck Lu^5W

1 gnade Lo^4 2 gemeintlich P gemeincklich F gemeyniglich GLo^4 gemeiniglich $Lu^1Lo^{7.8}$ Gnad F bedeutet *(ebenso 3)* Lo^4 angenem $PFLo^{4.8}$ angemen *(so)* Lo^7 vor *(ebenso 7)* PF 3 bedeute P 4 ynn *(1.)* an $Lo^{7.8}$ selbs Lu^1Lo^4 5 angenem $PFLo^{7.8}$ rechtgeschaffen F ist es PF 6 vngnade Lo^4 falschheit F was] das F thůnd F vnangenem $PFLo^{7.8}$ vngenem Lo^4 7 Psal. *(ebenso 8)* $PFGLu^1$ psal. Lo^1 der Psalm sagt Lo^4 Psalm. $Lo^{7.8}$ 8 seind *(beidemal)* F ynn eim andern Psalm Lo^4 51] 39 $Lo^{7.8}$ Wie gantz eitel sind alle menschen die da leben Lo^4 10 welichem F alleyn] alle F gnad P genad F 11 daroben P da oben F ettliche F etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 12 angenem $PFLo^{4.7.8}$ seind P seynd *(ebenso 13)* F sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ des] daß P] dz F] das $GLu^1Lo^{7.8}$ natůrliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ liecht PFG $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ do G saget $Lu^1Lo^{7.8}$ 13 seindt Lo^8 fünff PF fůnff Lo^7 funff Lo^8 eren PF dasselbig Lu^1 dasselbige $Lo^{4.7.8}$ kůmpt $Lo^{7.8}$ 14 solich PF 15 forderst PF 16 das da böß *(1.)* F böse *(beidemal)* $Lu^1Lo^{7.8}$ das da gůt *(2.)* F ere PF 17 vnere PF widderum G Drumb Lo^1 lůgner P 18 solichs F solches $Lo^{7.8}$ 19 dauon droben] da oben F vil dar von F 21 hauptstuck F hewbstuck GLu^1 heubstuck Lo^4 heubtstůck $Lo^{7.8}$ do G

[1]) *B.* solida ac perfecta. [2]) *B:* contrarium est in hominibus. [3]) *Vgl. S. 204 ff.* [4]) *Vgl. ebenda.*

war gott und menſch ſey. Und das on gnade die natur, frey wille und werck nichts ſein denn lugen, ſund, yrthumb und ketzerey, widder die Papiſten und Pelagianer.

Die Epiſtell an Sanct Stephans tag.

Apg. 6, 8—14

Act. vi. unnd vij.

STephanus, voll glawbens und krafft, thett große wunder und tzeychen unter dem volck. Da ſind ettlich auffgeſtanden auß der ſamlung, die do hießen Libertiner und Cyrener und Alexandriner, und die auß Cilicien und Aſia waren, und diſputierten mit Stephano, und ſie mochten nit widderſtehen der weyßheit und dem geyſt, durch welchen er redte. Da haben ſie zugericht ettliche mann, die do ſolten ſagen: wyr haben von yhm laſterwort gehoret, die er widder Moſen und gott geredet hatt. Und haben das volck unnd die radtherrnn und die ſchrifftweyßen bewegt. Und ſind zugelauffen, haben yhn genomen und fur den radt gefurett, und haben dargeſtellet falſche getzeugen, die ſagten: Diſſer menſch will nit auffhoren, tzu reden laſterwortt widder dieße heylige ſtett unnd widder das geſetz. Denn wyr habenn gehorett, das er ſagt: Jheſus Nazarenus, der wirtt tzuſtoren diße ſtett unnd wandelln die ſatzung, die uns Moſes geben hatt.

[Bl. 9 ij] Hie iſt umb der lenge willen[1] auß gelaſſenn eyn gantz Capitel, darynn S. Stephanus anttwortett auff ſolche klage. Denn der diße Epiſtell vorordnett

---

1 war] warer Lu^5W freier Lu^5W *2* ſeien Lu^5W ſunde Lu^5W *6/18* STephanus aber vol Glaubens vnd krefften, that wunder vnd groſſe zeichen vnter dem volck. Da ſtunden etliche auff von der Schule, die da [*G* do] heiſſt [$Lo^{4.7.8}$ heiſſet] der Libertiner [*G* Liberner], vnd der Kyrener [GLu^1Lo^4 Cyrener], vnd der Alexanderer [Lo^4 Alexandriner], vnd derc [$GLu^1Lo^{4.7.8}$ derer], die aus [$Lu^1Lo^{4.7.8}$ von] Kilicia [GLu^1Lo^4 Cilicia] vnd Aſia waren [$Lo^{7.8}$ ware], vnd befragten ſich mit Stephano, vnd ſie vermochten nicht widder zuſtehen der Weisheit vnd dem Geiſte [*G* geyſt Lu^1 geiſt], aus welchem er redet. Da richten ſie zu etliche menner die ſprachen, Wir haben jn gehört [$Lo^{7.8}$ gehöret GLu^1 höret] leſterwort reden widder Moſen, vnd widder Gott, vnd bewegten das Volck vnd die Elteſten vnd die Schrifftgelerten, vnd traten er zu [Lo^4 herzu] vnd riſſen jn hin, vnd füreten jn fur den Rat, vnd ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen, Dieſer menſch höret nicht auff zu reden leſterwort widder dieſe heilige Stete vnd Geſetz, Denn wir haben jn hören ſagen, Jeſus [$GLu^1Lo^{4.7.8}$ Jheſus] von Nazareth wird [Lo^4 werde] dieſe Stete [*G* ſtet Lu^1 ſtett] zuſtören, vnd endern die ſitten, die vns Moſes gegeben [*G* geben] hat. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *19* darinnen Lu^5W *20* geordnet Lu^5W

1 warer *F* gnad *PF* will *F* wergt Lo^8 *2* ſeien *P* ſeyen *FGLu*^{1} Lo^4 ſunde $GLu^1Lo^{7.8}$ ſünde Lo^4 irthům *F* yrthum $GLu^1Lo^{1.4}$ jrrthum $Lo^{7.8}$ *4* ſant *(ebenso 20)* *PF* S. *G* *5* Act. am vj. Lo^1 *7* ſeind *F* ettliche *F* vffgeſtanden *F* da *(ebenso 11)* *F* *8* heiſſen *PF* Cilicia *F* *9/10* widerſteen *PF* *10* welichen *F* redt *P* redet *F* *11* do *fehlt* Lo^1 *12* gehört *(ebenso 16)* *PF* geredt *PF* *13* ratßherren *PF* ſeynd *F* *14* gefürt *F* dar geſtellt *PF* *15* vffhören *PF* *16* heiligen *PF* geſatz *PF* *17* Jeſus *PF* würt *F* zerſtören *PF* tzurſtoren Lo^1 wandlen *F* *19* darynnen GLo^4 darinnen $Lo^{7.8}$ *20* Sanct GLu^1Lo^1 antwurtet *P* antwurt *F* vff *F* ſoliche *F* klag *PF* geordnet $Lo^{7.8}$

[1]) *B*: brevitatis gratia.

hatt und alßo gesetzt, hatt das beste stuck ubirgangen und darnach diß folgende stuck des sibendenn Capitels daran gehengett:

Apg 7, 54–59 Da sie das horetten, ist yhr hertz zuborsten und knyrsten mit yhren tzeenen ubir yhn. Und als er denn war voll heyliges geystes, hatt er yn denn hymell gesehen und sah die herlickeyt gottis und Jhesum, das er stund tzur rechten gottis. Und sprach: Sehet da, ich sehe den hymell offen und den Son des menschen stehend zur rechtenn gottis. Aber sie schrien mit grosser stym und hielten yhr oren tzu, und eyntrechtiglich furen sie ubir yhn und stiessen yhn tzur statt hynauß und steynigeten yhn. Und die tzeugen legten yhr kleyder zu den füssen des Junglings, der do hieß Saulus, unnd steynigeten Stephanum, der rieff und sagt: Meyn herr Jhesu, Nym an meynen geyst. Da knyett er nyder und schrey mit grosser stym: Herr, setze yhn nitt dieße sunde; unnd da er das gesagt, da ist er entschlaffen.

Das der text dißer Epistell vorstanden werde, müssen wyr datzu thun etwas, das aussengelassen ist, und den handell mit seyner ursach ertzelen. Es Apg. 7, 48 hatt sich der hadder daruber erhabenn, das Stephanus hatt gesagt, es wer allis keyn nütz, was ausser dem glawben geschehe, unnd man muge gott nit dienen mit kirchen pawen odder wercken, wo nit der glawbe da sey ynn Jhesum Christum; derselb glawb mache alleyn frum unnd bawe den rechten tempell

1 stücke Lu^5W *2* gehanget Lu^5 *3/14* Da [G Do] sie solchs höreten, giengs jnen [$Lo^{7.8}$ yhn] durchs [GLo^4 zurschneits yhn yhr Lu^1 zurschneyt es yhn yhr] hertz vnd bissen die zeene zusamen [GLu^1Lo^4 kirreten mit zenen] vber jn. Als er aber vol Heiliges [W helliges] geistes [G geyfts] war, sahe er auff gen himel, vnd sahe die Herrligkeit Gottes vnd Jhesum stehen zur rechten Gottes vnd sprach, Sihe [GLu^1Lo^4 Sehet], ich sehe den himel offen, vnd des menschen Son zur rechten Gottes stehen. Sie [$Lo^{7.8}$ Sihe] schrien [$Lo^{7.8}$ schreien] aber laut, vnd hielten jr [Lo^4 yhre] ohren [Lu^1Lo^4 oren G ören] zu vnd stürmeten einmütiglich zu jm ein, stiessen jn zur Stad hinaus, vnd steinigeten jn [GLu^1 stiessen *bis* steinigeten jn *fehlt*]. Vnd die zeugen legten ab jre kleider, zu den füssen eines [G eyns] jünglinges [Lu^1Lo^4 iünglings $Lo^{7.8}$ jünglings G iunglings], der hies Saulus, vnd steinigeten [Lu^1 steynigten] Stephanum [Lu^1 Stephanon], der rieff vnd sprach: HErr [$Lo^{7.8}$ Herre] Jesu [$GLu^1Lo^{4.7.8}$ Jhesu], nim meinen Geist auff. Er kniet aber nidder vnd schrey laut, HErr, behalt jnen [$Lo^{7.8}$ yhn] diese sunde nicht [GLu^1Lo^4 rücke yhn diese sünde nicht auff, denn sie wissen nicht was sie thun]. Vnd als er das gesagt [Lo^4 gesaget GLu^1 gesagte], entschlieff er. $GLu^{1.5}WLo^{4.7.8}$ *15/16* etwas da zu thun Lu^5W *16* vrsache Lu^5W *17* hatte Lu^5W were Lu^5W *20* der selbige Lu^5W glaube Lu^5W rechten *fehlt* Lu^5W

1 best PF dise PF volgende PF *2* siebenden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gehenckt PF *3* horten PF tzu brosten *(so)* F *4* heiligs P geists F *5* sahe PF sach Lo^1 Jesum PF *6* Sehent F *7* sun P sün F steen PF *8* jre F yhre Lo^1 *9* eintrechtigklich F *10* steinigten *(ebenso 11)* PF *11* da F *12* riefft PF Jesu PF *13* setz PF *14* jnen F sünd PF Auslegung dieser geschicht *(Sonderzeile als Überschrift nach Zeile 14)* Lo^4 *15* werd PF *15/16* wir etwas *(umgestellt)* Lu^1Lo^4 *15* darzü PF *16* vrsache $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* hatte *(2)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ were $GLo^{4.7.8}$ *18* geschehe PF müg PF *19* glaub $PFLo^{7.8}$ Jesum PF *20* der selbe G der selbig $Lu^1Lo^{7.8}$ der selbige Lo^4 glaube $GLo^{4.7.8}$ mach PF from Lu^1Lo^4 bauw PF rechten *fehlt* Lo^4

gottis, das ſind[1] die glawbigen hertzen. Dawidder haben die Juden Moſes geſetz und den tempell tzu Hieruſalem auffgeworffen, von wilchem offtt ynn der Biblien ſtett, das gott dieſelbenn ſtett erwelett habe, unnd ſeyn augenn ſollten dahynn alltzeyt ſehen, unnd es hieß auch gottis hauß; damit wollten ſie gewonnen habenn. Da furet Sanct Stephanus widder ſie den ſpruch Iſaie .66: Alßo ſpricht gott: der hymel iſt meyn ſtuel, und die erde iſt meyn fußbanck. Was iſts denn fur eyn hawß, das yhr myr bawen můgett? und wo ſoll die ſtett ſeyn meyner ruge? Hatt doch das alliß meyn hand tzuuor gemacht, unnd iſt alliß ſchon tzuuor gemacht, ſpricht gott. Tißer ſpruch iſt ßo klar unnd gewelltig[2], das yhm niemant mag widderſprechen, und ſchleußt, das gott nit wonen můge ynn gemachten hewßern, ßo alliß, was man datzu haben ſoll, er tzuuor geſchaffen hatt und tzuuor ſeyn iſt. Datzu, ßo der hymel yhn nit begreyfft noch die erden, wie er hie ſagt, das der hymel nit ſeyn hawß, ßondernn ſeyn ſtuel ſey, und die erde nit ſeyn wonung, ßondernn ſeyn fußbanck — Wie ſollt er denn ynn eynem gebawten hawß von den menſchen wonen? Auff die weyß redt auch Salomon .3. Reg. 7, der doch daſſelb hauß bawete.

Iſai. 66, 1 Apg. 7, 49. 50.

Iſai. 66, 1 Apg. 7, 49

1. Kön. 8, 27 ff.

Da ſie nu fur den kopff geſtoſſen waren mit diſſem und dergleychen ſpruch, das ſie nichts mochten dagegen auffbringen, füren ſie tzu und deutten ſeyne wort dahyn: Er hett geſagt, Jheſus wurd den tempel vorſtoren unnd Moſes geſetz wandelln. Szo doch Stephanus nit alßo ſagt, ßondernn das

Apg. 6, 14

---

1 Gleubigen *Lu*^{5} gleubigen *W* *2* Jeruſalem *Lu*^{5} *W* *3* Biblia ſtehet *Lu*^{5} *W* die ſelbige *Lu*^{5} *W* ſeine *Lu*^{5} *W* *5* S. *Lu*^{5} *W* *6* Iſa. *Lu*^{5} *W* *6,9* So ſpricht der HERR, der himel iſt mein ſtuel, vnd die erde meiner füſſe ſchemel [*Lo*^{4} meine fuſsbanck]. Was wolt jr mir denn fur ein haus bawen, ſpricht der HERR, oder welchs iſt die ſtete meiner ruge? Hat nicht meine hand das alles gemacht [*Lo*^{4} Was iſts denn für ein haus, das yhr mir bawen wöllet? Odder welchs iſt die ſtete da ich ruhen ſol? Meine hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der Herr]! *Lu*^{5} *W* *Lo*^{4} *11* ßo alliß] weil er alles *Lu*^{5} *W* *12* er *fehlt* *Lu*^{5} *W* *14* ſeine *(2.)* *Lu*^{5} *W* *15* fusſchemel *Lu*^{5} *W* gebawten *Lu*^{5} *W* hauſe *Lu*^{5} *W* *16* die] dieſe *Lu*^{5} *W* weiſe *Lu*^{5} *W* redet *Lu*^{5} *W* 7] viij *Lu*^{5} *W* daſſelbige *Lu*^{5} *W* *19* ſprůche *Lu*^{5} *W* dagegen bringen *Lu*^{5} *W* *20* hette *Lu*^{5} *W* würde *Lu*^{5} *W*

1 gots *F* ſeynd *F* glewbigen *G Lu*^{1} *Lo*^{1} gleubigen *Lo*$^{4.7.8}$ *2* Jeruſalem *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vffgeworffen *PF* welichem *F* *3* ſteet *(1.)* *PF* ſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſteht *G* die ſelbigen *Lu*^{1} die ſelbige *Lo*$^{4.7.8}$ hab *P* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *4* alle zeit *F Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *5* gewunnen *F* furt *P* fůrt *F* ſant *PF* S. *Lo*$^{1.4}$ Stephan *Lo*^{1} *6* ym Iſaia *Lo*^{4} ſtůl *(ebenso 14) PF* erd *(ebenso 14) PF* erden *Lo*^{1} *7* iſt es *Lo*$^{7.8}$ mügent *PF* můgt *G* *8* ſtatt *PF* ſtat *Lo*^{1} růw *PF* meine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *9* gemachet *(1.)* *Lu*^{1} *10* gewaltig *PF Lo*^{1} beſchleüßt *F* *11* mög *PF* ßo] weil er *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$ darzů *(ebenso 12) PF* *12* ßo *fehlt* *G Lu*^{1} *Lo*^{4} *13* erd *F* ſagte *Lo*$^{7.8}$ *14* ſunder *(1.)* *F* ſeine *(2.)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeyn *(3.)*] ein *F* *15* fuſſchemel *Lo*^{4} gebauwen *F* gebawten *G Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ hauſe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* weyſe *G Lu*^{1} weiſe *Lo*$^{4.7.8}$ redet *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Re. *P* Regum *Lo*$^{7.8}$ 7] 8 *Lu*^{1} ym erſten teil der Könige *Lo*^{4} daſſelbig *Lu*^{1} daſſelbige *Lo*$^{7.8}$ *18* vor *P* *19* ſprůchen *Lo*^{4} ſprůche *Lo*$^{7.8}$ dar gegen *F* vffbringen *F* auff *fehlt* *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* hette *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Jeſus *PF* würde zerſtören den tempel *F* wurde *G* würde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *21* geſatz *PF* wandelen *F*

[1]) *B:* nempe corda credentium. [2]) *B:* efficax.

der glawb ynn Jhesum Christum alleyn selig macht unnd nit das gesetz odder tempel: darnach wenn der glawb da were, denn mocht man tempel und nit tempel haben und das gesetz recht hallten. Er wollt nur die falsche tzuuorsicht auff die werck und tempel abethun. Gleych alß auch itzt, wenn die Papisten hören, die werck seyen keyn nutz, der glawbe Christi muß tzuuor alle ding thun, ßo sprechen sie auch, man habe gutte werck vorpotten und lestere die gepott gottis. Wenn .S. Stephanus itzt sollt predigen, er wurd freylich nit gesteyniget, ßondern mit sewr vorprantt odder mit tzangen tzurissen werdenn von den tzornigen Papisten.

Apo. 7, 2 ff. Auff solche falsche klage anttwort S. Stephanus und hebt an von Abraham, leufft durch die schrifft unnd tzeygt an, wie wedder Abraham noch keyn Patriarch hab gott eyn hawß gepawett, biß auff Salomon, der bawet yhm eyniß, und waren doch die vorigen patriarchen darumb nichts deste geringer fur gott, ob sie yhm keyn hawß bawten. Und schleußt darnach mit dißem spruch Jsaie unnd sagt alßo: Salomon hat yhm [Bl. y iij] eyn hawß gepawett. Aber der allerhohist gott wonett nit ynn hewßern mit henden gemacht, alß er sagt durch den propheten: Der hymel ist meyn stuel, unnd die erden meyn fußbanck. Was wollt yhr myr denn fur eyn hauß bawen, spricht gott, oder wo soll seyn die stett meyner ruge? Hatt nit alle ding meyne hand gemacht?

1. Kön. 6, 1 Apo. 7, 47—50

Apo. 7, 51 ff. Auff diße wortt folget sanct Stephan, strafft sie[1] und spricht: O yhr

1 Glaube Lu^5W ynn] an Lu^5W machet Lu^5W *2* mochte Lu^5 möchte W *4* abthun Lu^5W auch *fehlt* Lu^5W *5* Glaub Lu^5 *7* würde Lu^5W *8* gesteinigt W *10* antwortet Lu^5W *11* zeiget Lu^5W *13* eins Lu^5W nicht Lu^5W *15* saget Lu^5W *15 19* Salomon hat jm ein haus gebawet [Lo^4 bawet yhm ein haus], aber der aller höhest [Lo^4 höheste] Gott [Lo^4 Gott *fehlt*] wonet nicht in tempeln die mit henden gemacht sind, wie der Prophet spricht. Der himel ist mein stuel vnd die erden meiner fusse [W füsse] schemel [Lo^4 der schemel meiner füsse]. Was wolt jr mir denn fur ein haus bawen? spricht der HERR, oder welchs ist die stete meiner ruge [Lo^4 ruhe]? Hat nicht meine Hand das alles gemacht? Lu^5WLo^4 *20* S. Lu^5 straffet Lu^5W *20 251,6* O [Lo^4 O *fehlt*] jr halstarrigen vnd vnbeschnitten an hertzen vnd ohren [Lo^4 oren], jr widderstrebet alle zeit dem Heiligen geist, wie ewer Veter, also auch jr [Lo^3 yhr auch]. Welchen Propheten haben ewer [Lo^4 ewre] Veter nicht verfolget? Vnd sie getodtet [WLo^4 getödtet] die da zuuor verkündigeten die zukunfft des Gerechten, welches jr nu verrheter vnd mörder worden seit. Jr habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschefft, vnd habts nicht gehalten. Lu^5WLo^4

1 ynn] an $Lo^{7.8}$ Jesum P machet $GLo^{7.8}$ gesatz PF *2* wer PF möchte Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *3* gesatz P *4* vff *(ebenso 12)* F wergt Lo^8 abthon P abthun F abthun Lu^1 $Lo^{7.8}$ auch *fehlt* GLu^1 $Lo^{7.8}$ yetzt *(ebenso 7)* PF *5* glaub $PFGLo^{4.7.8}$ *6* hab PF *7* sant *(ebenso 20)* P Sanct GLo^4 sanct *(ebenso 10)* Lo^7 Steffanus F wurde G würde Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *8* gesteinigt F sewer $Lo^{3.4}$ zerrissen F werdenn *fehlt* F *10* soliche F klag PF antwurt F antwortet Lu^1 sant PF hebet $Lo^{7.8}$ *11* laufft PF leufft G zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ widder GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ *12* einß PF eyns GLu^1 eins $Lo^{4.7.8}$ nicht Lu^1 $Lo^{7.8}$ dester PF *14* vor PF bauwten P *15* saget $Lo^{7.8}$ *16* aller höchst PF gemachet Lu^1 *17* stul PF erd F *19* stat P statt F stete GLu^1 stedte $Lo^{7.8}$ rüw PF mein PF *20* volget P volgent F Sant F S. GLu^1 $Lo^{3.4}$ straffet Lu^1 $Lo^{4.7.8}$

[1] *B* ad haec iam sequitur reprehensio Stephani.

hallstarcken und unbeschnytten an hertzen und oren, alletzeyt hatt yhr widderstrebtt dem heyligen geyst; wie ewr vetter, so seyd yhr auch. Wilchen propheten haben ewre vetter nit vorfollget? Sie haben todtet die, die do vorkundigeten die tzukunfft dißes gerechten, ubir wilchem yhr nu vorrether unnd morder worden seyt, yhr habt das gesetz durch mittel der engell empfangen und noch nie gehallten.

Da er yhnen eyn solchen text laß, da folget das letzte stuck der Epistelu[1], das da sagt: Da sie das höreten, ist yhr hertz zuborsten, und knyrsseten mit yhren tzeenen ubir yhn ꝛc. Szo ists klar, das der hadder geweßen sey ubir dem glawben und gutten wercken. Was sollten aber die papisten thun, die gar keynen grund noch scheyn fur sich haben, denn yhr eygen menschengesetz und lere? Wenn sie solchen scheyn mochten furwenden, alß die Juden hatten? Nemlich, das gott Moses gesetz geben und den tempel tzu Hierusalem erwellet hatte, da sollt allererst sich eyn schreyen heben de Jure diuino, wie denn tzwar die Juden yhr vorfarnn auch thetten.[2]

Apg. 7, 51

Nu diße Epistell ist leycht unnd gibt eyn exempel des glawbens Christi ynn sanct Stephano; drumb darff sie wenig gloßiernn, und wollen sie kurtzlich ubirlauffen. So sey das nu die erste lere, das mit kirchen pawen und stifften gott keyn gefallen geschicht, wie hie .S. Stephan klerlich beweyßet durch Jsaiam. Solln wyr aber das sagen und hallten, so mussen wyr das wagen, das S. Stephan gewagt hatt; denn damit wurden des Bapsts Bullen, die wolcken des Ablas, das geystlich recht, unnd so viel predigeten von den kirchen, altern, stifften, klosternn, kilchen, glocken, taffelln, kertzen unnd kleydernn gar

Jes. 66, 1
Apg. 7, 49

---

7 einen Lu^5W Epistel Lu^5W *8 9* Da sie solchs höreten, gieng es jnen durchs hertz vnd bissen die zeene zusamen [Lo^4 zurschneits yhn yhr hertz vnd kirreten mit zeenen] vber jn ꝛc. Lu^5WLo^4 *11* denn] on Lu^5W *13* gegeben Lu^5W Jerusalem Lu^5W *15* jre vorfaren die Jůden Lu^5W *17 Vor* Nu *als Überschrift:* Lere dieser Epistel Lu^5W dißej die Lu^5W *17* S. Lu^5W darumb Lu^5W glosierens Lu^5W *20* Sollen Lu^5W *21* Sanct Lu^5W gewaget Lu^5W denn damit wurden] denn darob muste Lu^5W *22* geistliche Lu^5W predigten Lu^5W *23* altarn Lu^5W

1 halßstarcken *PF* halstarrigen $GLu^1Lo^{7.8}$ ohren $Lo^{7.8}$ habt $FLu^1Lo^{7.8}$ *1 2* widderstrebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* euwer *P* eüwer *F* ewer $Lu^1Lo^{7.8}$ Welichen *F* *3* euwer *P* eüwer *F* ewer $Lo^{7.8}$ verfolgt *PF* getödtet $Lu^1Lo^{7.8}$ da $FLu^1Lo^{7.8}$ verkündigten *F* verkundigen *G* verkůndigen $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* welichem *F* welchen $Lo^{7.8}$ verreter *P* verräter *F* verrheter $Lu^1Lo^{7.8}$ *5* gesatz *F* *7* solichen *(ebenso 12) F* solch Lu^1 volget *P* volgt *F* letste *P* letst *F* Epistel Lo^1 *8* saget Lo^4 hörten *P* horten *F* tzu brosten *F* tnirsten *F* knyrsten *P* kyrreten GLu^1 kirreten $Lo^{7.8}$ *11* kein *PF* denn] on $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Jerusalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* hat *P* hatt *F* *15* vorfaren *FG* yhre vorfaren die Juden *(umgestellt)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ [Jůden] *15* sant *(ebenso 19 und 21) PF* S. $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darumb GLu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ glosieren *F* glosierns GLu^1Lo^4 glosirens $Lo^{7.8}$ *18* erst *PF* *19* Sanct $Lo^{1.7.8}$ *20* Sollen *PG* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* Sanct $Lu^1Lo^{7.8}$ gewaget $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* geistliche Lu^1Lo^7 geystliche Lo^8 predigten *FLu*^{1}*Lo*^{4} predigitten *G* Predigten $Lo^{7.8}$ *23* altarn $Lo^{1.7.8}$ altern *fehlt G* kirchen *PF*

[1]) *B:* secutum fuit, quod in altera parte huius lectionis legitur. *Vgl. oben S. 248.*
[2]) *B:* quod si papistae possent, dum suas nugas propugnant, quantopere ius divinum essent iactaturi, quantumque maiore, quam patres ipsorum, Iudaei, essent crudelitate saevituri?

vorgehn, das wurd denn die Bepstliche heylickeyt und die seynen vordrießen, nit unbillich; denn damit wurd der bauch, kuchen, keller und alle tzeytlich gutt abnehmen, und mit der tzeyt der müssigang, wollust unnd süsses leben vorwandellt ynn erbeytt, armut unnd unluft[1], musten studirn unnd betten, odder wie ander leuth sich selb erneren; das were nit gutt, denn damit wurd die heylige Christliche kirche vorachtett, wie Christus unnd die Apostelln voracht waren, unnd mochten nit mehr solch kunigliche pracht furen, streytten, rawben, blutt vorgissen, tzu gottis lob unnd der heyligen kirchenn erhohunge, wie bißher die allerheyligsten ynn gott vetter than haben unnd noch thun.

Doch soll man ditz alßo vorstehen, nitt das es boß sey, kirchen pawen und stifften, sondern boß ists, das man drauff fellet[2] unnd vorgist des glawbens unnd der liebe druber, unnd thutts der meynung, als sey es eyn gutt werck, damit man fur gott vordienen wolle. Darauß folgett denn eyn solcher mißprauch, das keyn maß wirt drynnenn gehallten, da will man alle winckell voll kirchen und kloster bawen, on allis bedencken, warumb die kirchen tzu bawen sind. Denn keyn ander ursach ist kirchenn zu bawenn, so yhe eyn ursach ist, denn nur, das die Christen mugen tzusammenkomen, betten, predigt horen und sacrament emphahen. Und wo dieselb ursach auffhoret, sollt man dieselben kirchen abbrechen, wie man allen andernn hewßern thutt, wenn sie nymmer nütz sind. Aber itzt will ynn aller wellt eyn yglicher menisch eynn eygenn Capell odder alltar odder yhe eyn meß stifften, keyner ander meynunge, denn das er acht, dadurch selig tzu werden und den hymell

---

1 vergehen *Lu*^{5} *W* würde *Lu*^{5} *W* *2* würde *(ebenso 5)* *Lu*^{5} *W* alles *Lu*^{5} *W* *3* müssiggang *Lu*^{5} *W* *4* arbeit *Lu*^{5} *W* studieren *Lu*^{5} *W* *5* leut *Lu*^{5} *W* selbs *Lu*^{5} *W* *6* verachtet *(beidemal)* *Lu*^{5} *W* *7* königliche *Lu*^{5} *W* *8* erhöhung *Lu*^{5} *W* *9* gethan *Lu*^{5} *W* *10* bis *Lu*^{5} *W* böse *(ebenso 11)* *Lu*^{5} *W* *11* darauff *Lu*^{5} *W* vergisset *Lu*^{5} *W* *12* darüber *Lu*^{5} *W* *14* keine *(ebenso 16)* *Lu*^{5} *W* darinnen *Lu*^{5} *W* behalten *Lu*^{5} *W* *16* vrsache *(ebenso 17)* *Lu*^{5} *W* eine *Lu*^{5} *W* *18* prediget *Lu*^{5} Sekrament *Lu*^{5} empfahen *Lu*^{5} *W* die selbige *Lu*^{5} *W* vrsache *Lu*^{5} *19* sol *Lu*^{5} *W* die selbigen *Lu*^{5} *W* *21* Messe *Lu*^{5} *W* *22* achtet *Lu*^{5} *W*

1 vergeen *P* vergen *F* vergehen *G* *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ würde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* wurde *(ebenso 5)* *G* würde *(ebenso 5)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ all *PG* alles *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *3* abnemen *PFLo*$^{7.8}$ müssig gangk *P* müssig gangk *F* *3 4* verwandlet *F* *4* arbeit *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ arbeyt *G* studiern *P* studieren *F* studiren *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *5* leüt *PF* leut *GLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ leute *Lo*^{4} selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wer *PF* *6* heilig *P* heylig *F* Christenlich *F* kirch *PF* verachtet *(2.)* *Lo*$^{7.8}$ *7* solich *PF* küngliche *P* konigliche *GLo*^{1} königliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* vergiessen *PFLo*$^{4.7.8}$ uergiessen *Lo*^{1} erhöhung *PF* *9* aller heiligesten *Lo*$^{7.8}$ gethon *PF* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ thünd *PF* *10* biß *PF* bis *GLu*^{1} *Lo*^{4} biss *Lo*$^{7.8}$ versteen *P* versten *F* böse *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *11* böse *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ druff *F* fellt *PF* vergisset *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* darüber *PF* darüber *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *13* ewrgt *Lo*^{8} vor *PF* wöll *PF* Daruß *P* folgt *PF* *13* solicher *F* würt *F* darinnen *PLo*$^{7.8}$ dariñ *F* darynnen *Lu*^{1} behalten *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* seind *F* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vrsache *Lu*^{1} zu *fehlt* *Lo*^{4} *17* vrsache *Lu*^{1} *Lo*^{7} *18* predig *PF* prediget *Lu*^{1} *Lo*^{7} Prediget *Lo*^{8} vnd das *Lo*$^{7.8}$ empfahen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ die selbig *Lu*^{1} die selbige *Lo*$^{4.7.8}$ vrsache *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vffhört *PF* *19* sol *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ die selbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* seynd *F* yetzt *PF* yegklicher *PF* yeglicher *Lo*^{8} *21* eine *(1.)* *Lo*^{4} odder alltar *fehlt* *Lo*^{4} eyne *(2.)* *G* messe *Lu*^{1} Messe *Lo*$^{7.8}$ *22* meinung *PFLo*$^{7.8}$ achtet *Lo*$^{4.7.8}$ do durch *G*

[1]) *B:* molestias. [2]) *B:* huic uni incumbunt.

tzu keuffen. Iſt das nit eyn ellender, iemerlicher yrthum und vorfurung, das man das arm volck tzo leret auff die werck bawen, zu groſſem nachteyl yhriß Chriſtlichen glawbens? Es were beſſer, das man alle kirchen und ſtifft ynn der wellt außwurtzelett und tzu puluer vorbrentt, were auch weniger ſund, obs ſchon yemandt auß freuell thett[1], denn das eyn eynige ſeel ynn ſolchem yrthum vorfurett und vorderbett wirtt. Denn gott hatt nichts von kirchen, ſondernn alleyn von den ſeelen geprtten, wilche ſeyn rechte eygentliche kirchen ſind, dauon S. Paulus ſagt .1. Cor. 3: Jhr ſeyd gottis tempell odder kirchen. 1 Kor. 3, 16. 17
Wer aber diße kirchen vorletzt, den wirt gott vortilgen.

[Bl. 94] Aber nu ſich der Papiſten heylickeyt[2]: das aller wellt ſeelen mit ſolchem yrthum ynn grund vorſtorett werden, unnd diße rechte kirche gottis zu drůmmern geht, das ſicht ſie nichts an, ia, ſie helffen datzu unnd thun keyn ander werck mit yhrem predigen von den wercken, denn das ſie ſolch kirche vorſtoren an allen ortten. Darnach kommen ſie her und bawen an ſtatt ſolch vorſtoreten kirchenn hultzen und ſteynen kirchenn unnd machen hie die gewiſſen tzo enge, das, wer dieſelben ſteyn unnd holtz mit eynem meſſer eynn wenig picket, der hatt die gantz kirch enttweyhett, da muß man koſt unnd můhe habenn, das man ſie widder weyhen laſſe. Sind das nit raſend, wůtend, toll und toricht, ia unſynnig und beſeſſene leutt, die keyn gewiſſen, ia ewig vordienſt machenn auß ſolchenn groſſenn ſunden der vorſtoreten kirchenn unnd

---

1 iemerlicher Lu^5W yrthumb W *2* wercken Lu^5W zum Lu^5W groſſen W *4* verbrennet Lu^5W ſunde Lu^5W *5* ſchon] auch Lu^5W iemand Lu^5W ſeele Lu^5W *7* ſeine Lu^5W *8* j. Corin. iij ſagt *(umgeſtellt)* Lu^5W *9* kirche *(ebenso 17)* Lu^5W *10* ſihe Lu^5W *12* gehet Lu^5W fichtet Lu^5W *13* ſolche Lu^5W kirchen Lu^5W *14* zuſtören Lu^5W ſolcher Lu^5W *16* die ſelbigen Lu^5W *17* gantze Lu^5W *18* raſende Lu^5W *18/19* wůtende, tolle vnd tórichte, ja vnſinnige vnd beſeſſene leute Lu^5W *19* ja *(2.)* W ewige Lu^5W *20* groſſe Lu^5W

1 kauffen $PFLo^4$ iemerliche $Lo^{7.8}$ *2* arme Lo^4 lert PF vff PF wergk Lo^8 irs PF *3* Chriſtelichen F wer PF *4* außwurtzlet PF verbrennet $Lu^1Lo^{7.8}$ verbrente Lo^4 wer F ſunde $Lu^1Lo^{7.8}$ ſůnde Lo^4 *5* ſchon] auch $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ymand G jemand Lo^7 jemant Lo^8 frewel G ſele F ſeele $Lo^{7.8}$ ſolichem PF *6* irtumb P verfürt F verderbt PF verterbet Lu^1 würt *(ebenso 9)* F *7* welliche F ſeine $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* ſeind F ſant P Sanct $Lo^{1.7.8}$ Corin. F 1 Cor. 3 ſagt GLu^1 [Corint.] $Lo^{7.8}$ [Corinth.] zun Corinthern ſagt Lo^4 gotts F *8,9* odder kirchen *etc.*] Vnd der geiſt Gottes wonet ynn euch, So yemand den tempel Gottes ſchendet den wird Gott ſchenden Lo^4 *10* ſihe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* ſolichem F irtumb PF verſtört PF recht F kirch PF *12* geet P get F gehet Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ ja $FLo^{7.8}$ ya *(ebenso 19 beidemal)* G darzů PF thůnt P thůnd F *13* wergk Lo^8 ſolich F ſolche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ kirchen PF *14* zuſtören $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolicher F ſolcher $GLu^1Lo^{7.8}$ *15* verſtörten P verſtörter F *16* eng F die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* pickt PF gantze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ kirche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ mů P müw F *18* laß F Seind F roſend F raſende Lo^4 wůtende GLu^1Lo^4 wůetende $Lo^{7.8}$ *19* doll PF tolle $Lo^{4.7.8}$ doricht P dorichte F tórichte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ja *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ vnſynnige Lu^1Lo^4 vnſinnige $Lo^{7.8}$ beſeßne P beſeſſne F leute Lo^4 lewte $Lo^{7.8}$ keyn] ein PF *20* vß P ſolichen F verſtörten F

[1]) *B:* etiam si temere et citra iussum magistratus fieret. [2]) *B:* nunc videt papistica sanctitas.

ßo groß gewiſſen auß dem nichtigen kauckelwerck yhrer kirchen? Ich ſage noch[1]: Es were gutt, umb ſolchs yrthumß willen außßutilgen, das man alle kirchen eyn mal ynn aller wellt umbkeret unnd ynn gemeynenn hewßernn odder unter dem hymell predigett, bettet, teufftet und alle Chriſtlich pflicht ubett. Syntemal auch die angetzeygte urſach kirchen tzu bawen eyn ſchlecht urſach iſt. Matth. 21, 13 ff. Mark. 11, 15 ff. Luk. 19, 45 ff. Chriſtus predigt ubir drey iar, und doch nur drey tag ym tempell tzu Hierusalem, die ander tag predigt er ynn den Judenſchulen, ynn den wuſten, Matth. 4, 1 ff. Mark. 1, 14 ff. Luk. 3, 3 ff. auff den bergen, ynn den ſchiffen, ubir tiſch, ynn den hewßen. Johannes der Teuffer kam noch nie ynn den tempell, predigt am Jordan unnd an allen ortternn. Die Apoſtell predigten am pfingſtag tzu Hierusalem auff dem Apg. 2, 4 ff. marckt unnd gaſſen. Philippus predigt dem Eunucho auff dem wagenn. Apg. 8, 31 ff. 16, 13 25 ff. S. Paulus predigt tzu philippis am waſſer, ym kerker unnd hynn und her ynn den hewßern, wie auch Chriſtus yhn befalh Matt. 10, das ſie ſollten Matth. 10, 12. 13 ynn den hewßern predigen. Ich meyn, ſie ſeyn ßo gutte prediger geweßen als itzt ſeyn. Aber alßo ſoll es gehen, das den yrrigen predigetten und teuffelsleren koſtlich gewelbete hewßer gehalten werden. Aber gottis wort ſoll keyn herberg yn gantz Bethlehem finden, da es mocht geporen werden.

Apg. 7, 51 Were es hie nit tzeytt, das wir mit S. Stephan dißenn unſynnigen auch ſagten: Jhr hallſtarcken und unbehawen an hertzen und oren, yhr ſtrebt doch altzeyt widder den heyligen geyſt unnd ſeyd vorrether und morder der

1 gaukelwerck *W* *2* jrthumbs Lu^5W *4* predigete Lu^5W teuffet Lu^5W Chriſtliche Lu^5W pfligt Lu^5 vbete Lu^5W *5* eine Lu^5W ſchlechte Lu^5W *6* prediget *(ebenso 7)* Lu^5W jar Lu^5W tage *(ebenso 7)* Lu^5W *7* Jerusalem *(ebenso 10)* Lu^5W *8* vnd in den heusern Lu^5W *9* prediget Lu^5 *10* örten Lu^5W *11* prediget *(ebenso 12)* Lu^5W *12* Philippen Lu^5W *13* yhn] jnen Lu^5W Matth. Lu^5 *14* meine Lu^5W ſeyn] ſind *(ebenso 15)* Lu^5W *15* predigten Lu^5W *16* köſtliche Lu^5W *18* Sanct Lu^5 *19* halſtarrigen Lu^5W ſtrebet Lu^5W *20* verrheter Lu^5W

1 groſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ vß *P* gaukelwerck $PFLo^1$ ſag *PF* *2* wer *PF* ſolichs *F* jrthumbs Lo^7 yrrthumbs Lo^7 vß zůtilgen *P* auß zů tilcken *F* all *P* *3* vmbkert *PF* *4* predigt *PF* predigete $GLu^1Lo^{7.8}$ predigte Lo^4 teufft *F* teuffet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Chriſteliche *F* Chriſtliche $Lu^1Lo^{7.8}$ vbete $Lo^{7.8}$ *5* Sitmal *P* Seitmal *F* eine Lu^1Lo^7 eyne Lo^8 ſchlechte $FLu^1Lo^{7.8}$ vrſache Lu^1 *6* prediget *(ebenso 7. 9. 11 und 12)* $Lu^1Lo^{7.8}$ jar $Lo^{7.8}$ tage $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* Jerusalem *(ebenso 10)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ anderen *F* andern Lo^4 tage $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* heußern *P* heusern *F* hewßern Lo^1 hewsern $GLu^1Lo^{7.8}$ heussern Lo^4 *10* orten $PFLo^{1.4}$ ortten Lu^1Lo^7 örtten Lo^8 vff *(ebenso 11)* *PF* *12* Sanct $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Philippen $Lo^{7.8}$ *13* heußer *P* jm *F* yhm *G* befalhe *P* befalch FLo^1 befahl Lo^4 Matth. $Lu^1Lo^{7.8}$ ym Mattheo Lo^4 *14* meyne Lo^4 meine $Lo^{7.8}$ ſeyen *PF* ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* yetzt *PF* ſind $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind *F* ſolt Lo^1 geen *PF* predigeren *P* predigern *F* predigten $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* köſtliche $Lu^1Lo^{7.8}$ gewelbte *PF* gots *PF* keyne *G* keine Lu^1Lo^4 *17* gantzem *F* Bethleem *F* da] das Lo^4 möchte Lo^4 geporn GLu^1Lo^4 *18* Wer *PF* ſant *PF* Sanct $Lo^{7.8}$ Steffan Lu^1 *19* halßſtarcken *PF* halſtarrigen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ohren $Lo^{7.8}$ ſtrebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *19 20* vnd vnbeſchnitten an hertzen vnd oren, yhr widderſtrebet alzeit dem heiligen geiſt Lo^1 *20* alle zeit FLu^1 allezeit $Lo^{7.8}$ verreter *P* verräter *F* verrheter $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* iterum dico.

unschuldigen, eynfeltigen seelen Christi, yhr habt gottis gepott durch die Apostel empfangen und hallt yhr keynß. Ich acht, das hertz sollt yhn auch bersten, und die tzeen knyrssen und sprechen: Er hat got gelestert unnd widder die heyligen stett geredt, Er hatt alle kirchen entthweyhett. Ach gott, wilch blinden- furer unnd seelmorder regiern unter dem vorfluchten bapstum! Hie sihestu, warumb der donner gemeynicklich die kirchen fur allen andernn hewßern schlegt, das yhn gott feynder ist denn keynen andern, darumb das yn keyner mordgruben, ynn keynem frawenhawß solch sund, solch gottlaster, solch seelmord unnd kirchenvorstorung[1] geschicht noch geschehen mag, alß ynn dißen hewßern. Denn wo nit wirt das lautter Euangelium predigt, da ist gar viel eyn geringer sunder der offentlich frawenwirtt, denn derselb prediger, unnd das frawenhawß auch nit tzo boße, alß dieselb kirch; und wenn derselb frawenwirtt gleych alle tag new iunpfrawen und frum eheweyber unnd klosternonnen tzu schanden mecht[2], das doch eyn schrecklich, grewlich ding ist tzu hören, dennoch ist er nitt tzo boß und schedlich alß eyn solch papistisch prediger. Dunckt dich das wunderlich? Denck du selb, eyn solch prediger thutt nit mehr, denn das er die new gepornen hertzen auß der tawff, das iung Christenvolck, die tzarten seelen, wilchs eyttel geweyhete Junpfrawen und brewte Christi sind, mit seynen predigeten teglich vorruckt und schendett; aber

Apg. 7, 54; 6, 13

---

1 vnschuldigen vnd *Lu*^{5}*W* *2* haltet *Lu*^{5}*W* keines *Lu*^{5}*W* achte *Lu*^{5}*W* yhn] jnen *(ebenso 7)* *Lu*^{5}*W* *3* zeene *Lu*^{5}*W* knyrssen] zuiamen beissen *Lu*^{5}*W* *4* steten *Lu*^{5}*W* Ach] Ah *Lu*^{5}*W* welche *Lu*^{5}*W* *5* regieren *Lu*^{5}*W* *6* in die kirchen *Lu*^{5}*W* *8* hause *Lu*^{5}*W* solche *Lu*^{5}*W* sunde *Lu*^{5}*W* gottlaster] Gottes lestern *Lu*^{5}*W* *10* geprediget *Lu*^{5}*W* *11* öffentliche *Lu*^{5}*W* der selbige *(ebenso 12)* *Lu*^{5}*W* *12* alß] wie *Lu*^{5}*W* die selbige *Lu*^{5}*W* kirche *Lu*^{5}*W* *13* newe *Lu*^{5}*W* jungfrawen *Lu*^{5}*W* frome *Lu*^{5}*W* *14* mecht] machet *Lu*^{5}*W* schrecklich vnd *Lu*^{5}*W* *15* böse *Lu*^{5}*W* solcher *Lu*^{5}*W* Papistischer *Lu*^{5}*W* *16* Dencke *Lu*^{5}*W* selbs *Lu*^{5}*W* *17* Tauffe *Lu*^{5}*W* jung *Lu*^{5}*W* *18* welches *Lu*^{5}*W* Jungfrawen *Lu*^{5}*W* *19* predigten *Lu*^{5}*W*

1 einfaltigen *PF* vnd einfeltigen *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gots *PF* *2* haltet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ achte *Lo*^{4} yhn auch] ynn euch *Lo*^{4} bresten *PF* *3* knirschen *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *4* stete *Lo*^{7} Stedte *Lo*^{8} geredet *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ welche *F* *5* regieren *FLu*^{1} regirn *Lo*^{1} regiren *Lo*$^{7.8}$ Bapstthům *F* sichstu *PF* *6* gemeincklich *PF* gemeyniglich *GLo*^{4} gemeiniglich *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ jnn die *Lo*$^{7.8}$ vor *PF* anderen *Lo*$^{7.8}$ *7* schlecht *FLo*$^{1.4}$ jnen *F* *8* frowen *P* hause *Lo*$^{7.8}$ solich *(dreimal)* *F* solche *(1.)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ sunde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gots laster *F* Gottes laster *Lu*^{1} Gotts lestern *Lo*^{4} Gottes lestern *Lo*$^{7.8}$ *10* würt *F* geprediget *FLo*^{4} geprediget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *11* offentliche *Lu*^{1} öffentliche *Lo*$^{7.8}$ frowen *(ebenso 12 und 13)* *F* der selbig *(ebenso 12 das zweitemal)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ der selbige *(ebenso 12 das zweitemal)* *Lo*^{4} *12* böß *PF* die selbe *G* die selbige *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ kirche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *13* tage *Lo*$^{7.8}$ neüwe *F* newe *Lo*$^{7.8}$ iungfrauwen *P* jungkfrawen *F* iungfrawen *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ from̃ *P* frumme *F* frume *G* frome *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ee *PF* *14* nunnen *F* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ machte *Lo*^{4} erschröcklich *F* vnd grewlich *GLu*^{1} *15* dannocht *F* böse *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ solich *PF* solcher *Lo*$^{7.8}$ Papistischer *Lo*$^{7.8}$ *16* Duncket *F* Dünket *Lo*^{4} Dencke *Lo*^{4} Dengt *Lo*^{8} selbs *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ solich *F* solcher *Lo*^{4} *17* tauffe *Lo*^{7} Tauffe *Lo*^{8} *18* welches *F* geweyhte *P* geweichte *F* iungkfrawen *P* jungkfrowen *F* Jungfrawen *Lo*$^{1.7.8}$ iungfrawen *GLu*^{1}*Lo*^{4} *19* breut *P* breüt *F* seind *FLo*^{8} predigen *PF* predigten *Lu*^{1} *Lo*^{7} Predigten *Lo*^{8} geschendet *Lo*^{4}

[1]) *B:* verorum templorum dei devastationes. [2]) *B:* prostitueret.

weyl das nit leyplich, ßondernn geyſtlich geſchicht, ßo bewigt es niemant, aber got vordreußt ſolchs ubir alle maſſen, und auß groſſem tzorn ſpricht er durch
Hes. 16, 25 den propheten gleych grob erauß: Du unuorſchampte hur, ſperriſt deyn beyne auff allen, die fur dyr ubirgehen. So unleydlich iſt er ubir ſolche predigt; dauon klagt auch Hieremias ynn ſeynem gepet: Sie haben die weyber tzu Zion
Klagl. 5, 11 und die iunpfrawen ynn den ſtetten Jude tzu ſchanden macht. Nu iſt yhe die geyſtliche iunpfrawſchafft, der Chriſtliche glawb, unmeßlich beſſer denn die leypliche, ſyntemal ſie alleyn den hymel erwirbt.

Nit alleyn wirt der Chriſtlich glawb vorſtoret durch ſolch lere und werck, ßondern auch die Chriſtliche liebe. Da ſehen wyr die narren ynn yhren kappen hergehen. Es hat mancher [Bl. 3] eynen nachpawrn, der arm iſt odder eyn tochter, kind, kranck weyb hatt odder ſonſt durfftig iſt, den leſt er ſitzen und reycht yhm ſeyn hand nit, geht hynn und gibts an eyn kirchen, odder ſamlett, dieweyl er lebett. Darnach, am todtbett, macht er eyn teſtament und ſtifftet hie unnd da, komen denn pfaffen unnd munch, loben daſſelb, abſoluiren den frumen man, geben yhm das ſacrament, begraben yhn mit ehren und ſchreyenn ſeynen namen auß auff der Cantzell und unter der meß: Ey, das iſt koſtlich ding! Der hatt ſeyn ſeel woll vorſorgt, wirt yhm viell guttis nachgethan, ia leyder nachgethan und alltzu langſam![1] Aber die ſunden, das er ſeynen

3 vnuerſchempte *W* Hure *Lu*[5] *W* deine *Lo*[5] *W* *5* Jeremias *Lu*[5] *W* *6* Jungfrawen *Lu*[5] *W* Jude] Juda *Lu*[5] *W* gemacht *Lu*[5] *W* *7* Jungfrawſchafft *Lu*[5] *W* Glaube *(ebenso 9)* *Lu*[5] *W* *9* Chriſtlich *fehlt Lu*[5] *W* ſolche *Lu*[5] *W* *10* yhren] den *Lu*[5] *W* *11* gehen *Lu*[5] *W* nachbawren *Lu*[5] *W* *12* ſonſt] ſunſt *Lu*[5] *W* *13* reichet *Lu*[5] *W* ſeine *Lu*[5] *W* gehet *Lu*[5] *W* eine *Lu*[5] *W* *14* machet *Lu*[5] *W* ſtifft *Lu*[5] *W* *15* hie vnd da. Da komen *Lu*[5] *W* Münche *Lu*[5] *W* daſſelbig *Lu*[5] *W* *17* Meſſe *Lu*[5] *W* *18* ſeine ſeele *Lu*[5] *W* verſorget *Lu*[5] *W* *19* ja *Lu*[5] *W*

1 leiblich *Lo*[4.7.8] bewegt *PFLo*[1.4.7.8] *2* ſolichs *P* ſölichs *F* *3* herauß *PF* vnuerſchamte *PF* hure *Lo*[4] ſperreſtu *F* deyne *G* deine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] bein *PF* *4* vff *PF* allen denen die *F* vor *PF* geen *PF* ſolch *P* ſolich *(ebenso 9)* *F* prediger *PF* *5* clagt *F* Jeremias *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Sion *F* *6* iungkfrawen *PF* iungfrawen *Lu*[1] *Lo*[1.4] iungfrauen *G* Jungfrawen *Lo*[7.8] Juda *GLo*[4.7.8] gemacht *PFLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *7* geiſtlich *F* iunckfrawſchafft *P* junckfrawſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*[1] *Lo*[1.4] Jungfrawſchafft *Lo*[7.8] Chriſtlich *P* Chriſtelich *(ebenso 10)* *F* glaube *(ebenso 9)* *Lo*[7.8] *8* leyplich *F* leibliche *Lo*[4.7.8] ſitmal *P* ſyntmal *F* *9* würt *(ebenso 18)* *F* Chriſtlich *fehlt Lo*[4.7.8] verſtört *PF* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* lieb *PF* yhren] den *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* hergeen *P* her gen *F* hergehen] gehen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] manicher *F* nachburn *P* nachpurn *F* nachpawern *Lo*[1] nachpawren *Lo*[4] eyne *Lo*[8] *12* hatt *fehlt FLo*[7.8] ſunſt *F* laßt *PF* *13* reychet *Lu*[1] reichet *Lo*[7.8] ſeyne *(ebenso 18)* *G* ſeine *(ebenso 18)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] geet *P* get *F* gehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] gibt es *Lo*[7.8] eyne *GLo*[8] eine *Lu*[1] *Lo*[7] *14* lebt *PF* todebet *Lo*[4] machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſtifft *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* münich *F* monch *Lo*[1] münich *G* mönche *Lu*[1] Mönch *Lo*[4] Münche *Lo*[7.8] daſſelbig *Lu*[1] *Lo*[7.8] daſſelbige *Lo*[4] abſoluieren *FLo*[7.8] *16* frommen *P* fromen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] eren *PF* *17* vff *F* meſſe *Lu*[1] *Lo*[7] Meſſe *Lo*[8] *18* ſeele *Lo*[7.8] verſorget *PLu*[1] *Lo*[4.7.8] gûts *PF* gethon *(ebenso 19)* *PF* *19* ja *FLo*[7.8] ya *Lo*[1] alltzu] alles zu *F*

[1]) *B:* o felicem illum, inquiunt, quem tot bona opera sequuntur. Id nimis vere dicunt; sequuntur enim, at sero adeo, ut frui eis autoribus suis nunquam liceat.

nehſten ym leben, do erß wol vormocht, vorlaſſen hatt, und wie der reych ym Luc. 16, 19ff.
Euangelio den armen Lazarum ließ, erynnertt yhn niemant, er bedenckt ſie auch nit, die ſund muß ungepeycht, unberewett und unabſoluirtt bleyben, weren noch ßo viel bullen, ablas und geyſtliche vetter[1] da; denn das iſt auch die rechte ſund, die ynß iungiſt gericht gehorett. Dauon Chriſtus ſagen wirt: Ich bynn nackett geweßen, und yhr habt mich nicht gekleydett. Szo wirt denn Matth. 25, 41
diſſer frum man ſagen: Ey herr, ich habs geſamlet, das ich dyr eyn ſtifft ſtifftett, unnd habe dem Bapſt eyne bullen damitt betzalet, ßo bynn ich von yhm abſoluirt von allenn meynen ſunden. Was ſollten ſolch leut anders horen, denn das urteyl: weycht von myr, yhr vormaledeyhtten, ynß ewige fewr. Darumb, das ſie den Chriſtlichen glawben durch die werck vorſtorett und die Chriſtliche lieb umb holtz unnd ſteyn willen vorachtet haben.

Drumb laſt unß weyße ſeyn, lieben frundt, es thut nodt, laſt uns yhe lernen, das alleyn der glawb ynn Chriſtum uns ſelig mach, wie droben gnugſam iſt geſagt[2], das yhe niemandt auff ſeyne werck bawe. Darnach, dieweyll er lebt, vbe er ſich alleyn ynn den wercken, damit er ſeynem nehſten hulfflich ſey, laß teſtament teſtament ſeyn, ſtifft ſtifft ſeyn, unnd ſtiffte ſeyn thun auff wolthun ſeynem nehiſten, weyll er lebt. Ich will hie ſagen eyn Exempel von der heyligen frawen S. Elizabeth[3]: Die kam eyn mal ynn eyn

---

1 Nehesten *(ebenso 16)* *Lu*[5] *W* da *Lu*[5] *W* vermochte *Lu*[5] *W* Reiche *Lu*[5] *W* *3* ſunde *(ebenso 5)* *Lu*[5] *W* *5* Jüngſte *Lu*[5] *W* *9* yhn *A*] jm *Lu*[5] *W* ſolche *Lu*[5] *W* *10* Weichet *Lu*[5] *W* *12* liebe *Lu*[5] *W* *13* Darumb *Lu*[5] *W* freunde *Lu*[5] *W* *14* Glaube *Lu*[5] *W* ynn] an *Lu*[5] *W* vns *fehlt Lu*[5] *W* mache *Lu*[5] *W* *16* lebet *(ebenso 18)* *Lu*[5] *W* *17* Laſſe *Lu*[5] *W* *18* ſeienem *W*

1 nächſten *F* nehiſten *(ebenso 16)* *Lu*[1] *Lo*[1.4] nehesten *(ebenso 16)* *Lo*[7.8] da *Lu*[1] *Lo*[4] er es *Lo*[7.8] vermochte *Lu*[1] *Lo*[7.8] reyche *G* reiche *Lu*[1] *Lo*[4] Reiche *Lo*[7.8] *2* ließ da *F* *3* ſunde *G Lu*[1] *Lo*[4. 8] ſünde *Lo*[7] vnabſoluiert *PF Lu*[1] *Lo*[7.8] *5* recht *PF* ſunde *G Lu*[1] *Lo*[4. 7. 8] iüngſt *PF* iüngſt *Lu*[1] *Lo*[7] Jüngſte *Lo*[4] jüngſte *Lo*[8] iungſte *G* gehört *PF* dar von *F* würt *(ebenso 6)* *F* *6* gekleidt *P* bekleidet *Lo*[4] *7* from *Lu*[1] fromme *Lo*[4] frome *Lo*[8] hab es *Lo*[7.8] *8* hab *PF* ein *F* bezalt *F* *9* jnen *F* yhm *Lu*[1] jm *Lo*[7.8] abſoluiert *PF* abſoluiret *Lu*[1] abſoluieret *Lo*[7.8] ſolich *PF* ſolche *Lo*[4.7.8] leute *Lo*[4] *10* Weichent *F* Weychet *Lu*[1] Weichet *Lo*[7.8] in dz *F* ewig *PF* fewer *Lo*[1.7.8] *11* Chriſtelichen *(ebenso 12)* *F* *12* Chriſtlich *P* liebe *PFG Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* Darumb *PF Lu*[1] Darümme *Lo*[4] Darümb *Lo*[7.8] laſſet *(beidemal)* *Lo*[4] weiß *PF* freünd *PF* freund *G Lu*[1] *Lo*[1] freunde *Lo*[4] *14* glaube *Lo*[7.8] ynn] an *Lo*[7.8] vns *fehlt Lo*[7.8] mache *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] oben *F* *15* vff *(ebenso 18)* *F* bauw *PF* *16* lebet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *17* hylfflich *P* hilfflich *F* laſſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* nehſten *P* näſten *F* lebet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18/19* eyn ſeyn Exempel ſagen *Lo*[1] *19* frowen *PF* ſant *PF* Sanct *Lo*[7.8] Helizabet *P* Helizabeth *F* Eliſabeth *Lo*[7.8]

[1]) *B:* religiosi patres. [2]) *Vgl. S. 251ff.* [3]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 438 f. Mencken, Scriptores rer. German. 2, 2031 (aus dem* libellus de dictis quatuor ancillarum*). Die Erzählung hat Luther jedenfalls auf der Wartburg gehört. Zu erwähnen ist auch Melchioris Rynchii [Rink] Hessi Carmen amoenitates vernae tempestatis ex parte complectens. Vita divae Helisabethae viduae cursim conscripta. Lipsiae, Jac. Thanner 1516. Vgl. ferner: Revel, la Wartbourg, s. Elizabeth et M. Luther (Annales de S. Louis des Français Bd. 1) und Huyskens: Zum 700jähr. Geburtstage der heiligen Elisabeth (Hist. Jahrbuch Bd. 28, auch separat). K. Wenck: Die h. Elisabeth. 1908.*

kloster und sahe, das unßers herrn leyden war hubsch gemalet an den wenden, unnd sprach: Die kostung sollt yhr gespart habenn tzur narung des leybs. Denn solchs sollt ynn ewren hertzen gemalet seyn. Sihe da, wie eyn eynfeltig, gottlich und krefftig urteyll ist das ubir die ding, die doch yderman kostlich acht; wenn sie es itzt redett, solltenn sie die papisten gewißlich vorprennen, als die da Ghristus leyden lestertt unnd gutte werck vorsprochen hett; sie must eyn ketzerynn seyn, wenn sie tzehen heyligen werd were.

Die andere lere.
Gottis gepott wirtt mit wercken nit erfullet.

Denn S. Stephan vorwirfft allhie nitt alleyn die kirchen und kirchen
Apg. 7, 5. bawen, ßondern auch alle yhre werck, da er sagt: Jhr habt das gepott durch mittell der engel empfangen und nie gehallten. Darumb sie auch yhn widderumb schelten, nit alleyn, als der wider den heyligen tempell geredt, ßondern auch, als der Moses gesetz lestere und andere werck leren wolle, denn sie than hatten. Stephanus kund yhn yhe nit schuldt geben, das sie mit eußerlichen wercken das gesetz nit hielten; denn sie waren yhe beschnytten und hielten speyß, kleyder, fest und was Moses gepotten hatt, auch ßo steynigen sie yhn umb des gesetzs willen. Aber S. Stephanus redet auß dem geyst, da S. Paulus Ro. 2. und 3.
Rom 2, 17 ff; 3, 1 ff auß redet: Das auß den wercken des gesetzs niemant fur gott rechtfertig ist, ßondernn alleyn auß dem glawben. Auß der ursach: denn wo der heylig geyst nit ist und gnade gibt, da mag des menschen hertz dem gesetz gottis nitt hollt seyn, ßondern wolt viel lieber, es were keyn gesetz, wie ein iglicher ynn yhm selb fulet und sich schwere und unlustig findet tzum gutten, aber geneygt

2 Die] Diese *Lu*^{5}*W* gesparet *Lu*^{5}*W* 3 ewrem *Lu*^{5}*W* 4 jederman *Lu*^{5}*W* 5 achtet *Lu*^{5}*W* 6 Ghristi *Lu*^{5}*W* hette *Lu*^{5}*W* müste *Lu*^{5}*W* 11 yhre *fehlt Lu*^{5}*W* 11/12 Jhr habt das gepott durch mittell der engel empfangen, vnd nie gehallten] Jr habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschefftte, vnd habts nie [*Lo*^{4} nicht] gehalten *Lu*^{5}*WLo*^{4} 13 redet *Lu*^{5}*W* 14 gethan hetten *Lu*^{5}*W* 15 jnen *Lu*^{5}*W* 16 speise *Lu*^{5}*W* 17 was] das *Lu*^{5}*W* ßo *fehlt Lu*^{5}*W* steinigten *Lu*^{5} steinigeten *W* Gesetzes (*ebenso 19*) *Lu*^{5}*W* 18 Sanct (*1.*) *W* Roma *Lu*^{5}*W* 19 rechtfertig] gerecht *Lu*^{5}*W* 22 keine *Lu*^{5}*W* 23 selbs *Lu*^{5}*W*

1 closter *F* herren *PF* Herren *Lo*^{5} leide *F* waß *F* 2 gesparet *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} 3 solichs *F* eüwern *P* eüwerm *F* ewrem *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} 3, 4 einfaltig *P* 4 yederman *PFLo*^{1,8} vederman (*sic*) *Lo*^{4} jederman *Lo*^{7} 5 achtet *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} yetzt *PF* 6 do *G* hette *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} müste *GLo*^{4,7,8} muste *Lu*^{1} 7 eine *Lo*^{4,8} 8 ander *PFGLu*^{1} Ander *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} 9 würt *F* wergken *Lo*^{5} 10 sant *PF* Sanct *Lo*^{1,7,8} Steffan *Lu*^{1} verwürfft *F* 11 yhre *fehlt Lo*^{7,8} sagte *Lo*^{1} 12 engeln *F* yhn auch (*umgestellt*) *Lo*^{4} 13 redet *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} 14 gesatz (*ebenso 16, 21 und 22*) *PF* andre *PF* wöll *PF* gthon *PF* gethan *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} hetten *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} 16 speyse *Lu*^{1} speise *Lo*^{7,8} 17 was] das *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} ßo *fehlt Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} steinigten *FLo*^{7,8} gesatzs (*ebenso 19*) *P* gesatz (*ebenso 19*) *F* gesetzes (*ebenso 19*) *Lu*^{1} *Lo*^{7,8} 18 sant (*beidemal*) *PF* Sanct (*2.*) *Lo*^{7,8} romañ. *F* Roma. *GLu*^{1} zum Römern *Lo*^{4} 19 redt *PF* vor *PF* 21 gnad *PFLo*^{4} gots *F* 22 wer *PF* yeglicher *PF* 23 selbs *FLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} schwer *PF* findt *PF*

und leycht tzum böſſen, wie auch Moſes Geñ. 6. und 8. ſagt: Des menſchen 1 Moſe 6, 5; 8, 21
hertz iſt nur tzum böſſen geneygt von iugent auff. Dieweyll nu ſolcher unwil da iſt, ſo thutt er die werck des geſetzs mit unluſt, nit auß hertzen, muß ſie thun auß furcht der ſtraff, ſchand und helle, oder thutt ſie auß liebe ſeynis nutzs und ſelickeyt, nitt gott tzu liebe unnd ehren. Dadurch ſind alle ſolch werck nur heuchlerey und fur gott keyn gutt werck geacht. Darumb hatt er den heyligen geyſt vorſprochen und gibt yhn auch allen, die ynn Chriſtum glewben; derſelb geyſt macht das hertz durch ſeyn gnade willig und luſtig [Bl. 3 ij] tzum gutten, das der menſch die werck frey umbſonſt nur gott zu ehren thutt; denn durch den glawben und geyſt iſt er ſchon gerecht und ſelig, dahyn yhn keyn werck mochten bringen. Sihe, auß dem grund ſchlewſt man frey, das alle, die on glawbenn unnd gnaden ſind, keyn geſetz halten, ob ſie gleych ſich tzu todt mit des geſetzs wercken martereten.

Das meynet nu hie S. Stephan, das die Juden alltzeyt dem heyligen Apg. 7, 51
geyſt widderſtreben damit, das ſie, durch yhr werck vormeſſen, ſeyn nit durffen wollen und dieſelben werck nit wollen als unrechte vorworffen haben, thun und thun ymer am geſetz und halten doch keynis recht, bleyben heuchler yhr lebenlang, wollen den glawben nitt annehmen, das ſie tzu rechten gutten wercken dadurch kemen und durch des geyſts gnaden luſt und liebe gewonnen tzum geſetz und alſzo auß freyhem hertzen das geſetz erfulleten; denn ſolche wircker und geſetzhallter will gott haben und keyn andere. Darumb ſpricht er auch, das ſie hallſtarck und unbehawen ſind am hertzen und oren, das ſie Apg. 7, 51

---

1 Geneſis vj vnd viij *Lu⁵W* *2* geneigt *Lu⁵W* jugent *Lu⁵W* *3* vnwille *Lu⁵W* Geſetzes *(ebenso 13) Lu⁵W* auß] von *Lu⁵W* *4* ſchande *Lu⁵W* *5* nutzes *Lu⁵W* Dadurch] darnach *Lu⁵W* *6* ſolche *Lu⁵W* heucheley *Lu⁵W* geachtet *Lu⁵W* *7* Darumb] Dadurch *Lu⁵W* *8* ynn] an *Lu⁵W* Der ſelbig *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* ſeine *Lu⁵W* *11* keine *Lu⁵W* *12* Gnade *Lu⁵W* *13* tode *Lu⁵W* marterten *Lu⁵W* *14* alle zeit *Lu⁵* allezeit *W* *16* die ſelben] jre *Lu⁵W* *19* Geiſtes *Lu⁵W* *20* freiem *Lu⁵W* *22* halſtarrig *Lu⁵W* an *Lu⁵W* ohren *Lu⁵W*

1 Gen. 6 vnd 8 *fehlt Lo⁴* Geneſis *Lo⁷·⁸* ſaget *Lo⁸* *2* geneigt *PFLo⁴* geneygt *GLu¹ Lo¹·⁷·⁸* vff *PF'* ſolicher *F'* *3* vnwille *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geſatzs *(ebenso 13) P* geſatz *(ebenso 13) F* geſetzes *(ebenso 13) Lu¹ Lo⁷·⁸* auß] von *Lo⁷·⁸* *4* tün *PF'* forcht *PF'* ſtraffe *Lo⁴* *5* ſeins *P* nutzes *FLu¹ Lo⁷·⁸* lieb *PF'* eren *(ebenso 10) PF* *6* ſeind *(ebenso 12 und 22) F* ſolich *P* ſoliche *F* ſolche *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wergt *(beidemal) Lo⁸* heücheley *Lo⁷·⁸* vor *F* geachtet *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *8* ynn] an *Lo⁷·⁸* glauben *PF'* der ſelbig *Lu¹ Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* machet *Lu¹ Lo⁷·⁸* ſeine *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gnad *PF'* *9* vmb ſunſt *PFLo⁷·⁸* *11* keyne *GLo⁷·⁸* keine *Lu¹ Lo⁴* möcht *F* *12* gnade *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geſatz *(ebenso 17 und 20 beidemal) PF* *13* tode *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* marterten *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *14* meint *PF'* ſant *PF'* Sanct *Lo⁷·⁸* alle zeit *FLu¹* allezeit *Lo⁴·⁷·⁸* allezeyt *G* *15* yhre *Lo⁴* *16* die ſelben] yhre *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vnrecht *F* thünt *(ebenso 17) PF'* *17* keins *PF'* *18* an nemen *P* annemen *FLo⁴·⁷·⁸* *19* dar durch *F* da durch *fehlt GLu¹* geiſtes *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* genaden *Lo⁷·⁸* gewünnen *F* *20* freyem *Lu¹ Lo¹·⁴* freiem *Lo⁷·⁸* ſoliche *PF'* *21* andre *PF'* *22* halßſtarck *PF* halſtarrick *G* halſtarrig *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* onbehauwen *P* vnbeſchnitten *Lo⁴* an *Lo⁷·⁸*

solchs widder horenn noch vorstehen wollenn, ruffen ymer: gutte werck, gutte werck, gesetz, gesetz, und thun yhr doch selbs keyniß, gleych wie unßer Papisten auch thun, alle yhr vorfaren, nachkomling und der gantze hauff diß̃es geschlechts thütt, vorvolgen drob die gerechten, rhumen sich darnach, sie habenß̃ umb gottis und seyniß̃ gesetz willen than. Alß̃o haben wyr die hewbtsach diß̃er Epistell. Nu wollen wyr drynnen eyn wenig spaciern.[1]

Zum ersten sehen wyr hie S. Stephanus exempell auch yn der liebe gegen gott und den nehisten. Gegen gott darynn, das er die Juden ß̃o ernstlich und herttieklich strafft, nennet sie vorrhetter, morder und des gantzen gesetzs ubirtretter, ia, die hallstracken[2], die da auch widderstrebten dem gesetz und seyner erfullung, datzu dem heyligenn geyst selbs. Item vnbehawene an oren unnd hertzen. Wie mocht er sie hoher unnd grewlicher geschollten haben? Leſt er doch nichts gutts an yhn bleyben, das es scheynett, er thu solchs auß̃ ungedullt unnd tzornn. Wer das itzt sollt den Papisten thun, wo mocht yhn die wellt leyden? Aber datzu tzwingt unnd treybt yhn die liebe, die er hatt gegen gott, die kan nit leyden noch schweygen, das gottis gepott ß̃o vorachtet werd, sie kan nit heuchlen, sie strafft und schildt, wer widder gott thutt, das leſt sie yhr nit weren unnd sollt sie das lebenn dran setzen; das heyst die schrifft zelum dei. Eyn heyliger vordrieß̃[3], darumb das der lieb gottis wehe thutt und sie unleydlich vordreuſt gottis unehre und ungehorsam, des ehre und gehorsam sie am hohsten sucht unnd liebt, wie man auch ließ̃et von dem

3 jre *Lu*^{5}*W* hauffe *Lu*^{5}*W* *4* verfolgen *Lu*^{5}*W* darob *Lu*^{5}*W* *5* gethan *Lu*^{5}*W* heubtsache *Lo*^{5}*W* *6* darinnen *Lu*^{5}*W* *7* *Vor* Zum *als Überschrift* Exempel eines Gottlichen (*W* Göttlichen | einers Vnd Christlicher liebe. *Lu*^{5}*W* *8* Stephans *Lu*^{5}*W* *9* hertiglich *Lu*^{5}*W* straffet *(ebenso 17)* *Lu*^{5}*W* Gesetzes *Lu*^{5}*W* *10* ja *Lu*^{5}*W* halstarrigen *Lu*^{5}*W* *11* ohren *Lu*^{5}*W* *13* jnen *Lu*^{5}*W* thue *Lu*^{5}*W* *15* zwinget *Lu*^{5}*W* treibet *Lu*^{5}*W* *17* werde *Lu*^{5}*W* *19* heiligen *Lu*^{5}*W* Liebe *Lu*^{5}*W* *21* höhesten *Lu*^{5}*W* suchet *Lu*^{5}*W* liebet *Lu*^{5}*W*

1 solichs *F* weder *F* versten *P* versteen *F* wergt *Lo*^{8} *2* thünd *(ebenso 3)* *PF* keinß *P* keins *F* *3* jre *FLo*$^{7.8}$ yhre *Lu*^{1} *Lo*^{4} nachkommend *P* nachtommen *F* gantz *PFLo*^{1} hauffe *Lo*$^{7.8}$ diß̃es des *F* *4* Verfolgen *F* verfolgen *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ darob *FLo*$^{7.8}$ rumen *P* rümen *F* haben es *PF* *5* seins *P* gesatz *(ebenso 10)* *PF* gesetzes *(ebenso 9)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ thon *P* gethon *F* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hauptsach *PF* hewbt sachen *Lo*^{1} hewbtsache *Lu*^{1} heubtsache *Lo*$^{7.8}$ *6* darinnen *PFLo*^{7} darynnen *Lo*^{5} spacieren *PF* spaciren *Lo*$^{7.8}$ *7* sant *PF* Sanct *Lo*$^{7.8}$ Stephans *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ lieb (*ebenso 15*) *P* *8* dem *Lo*$^{1.4}$ nehsten *P* nähsten *F* darynne *Lo*^{4} *9* hertiglich *PLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hertigklich *F* straffet *(ebenso 17)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ verretter *P* verräter *F* verrether *Lo*$^{1.4}$ gesatzs *P* gesatz *F* *10* ja *Lo*$^{7.8}$ halßstarcken *PF* halstarcken *Lo*^{1} halstarrigen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ widderstreben *Lo*$^{7.8}$ *11* darzu *P* dar zu *F* unbehauwen *PF* unbehawene odder unbeschnittene *Lo*^{4} ohren *Lo*$^{7.8}$ *12* getrüwlicher *F* *13* Laßt *PF* jnen *F* thue *Lu*^{1} solichs *PF* *14* yetzt *PF* *15* dar zu *PF* zwinget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ treybet *Lu*^{1} treibet *Lo*$^{7.8}$ *17* werde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* laßt *PF* daran *PF* *19* geschrifft *PF* heyligen *G* heiligen *Lo*$^{4.7.8}$ liebe *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wee *P* we *F* *20* unere *PF* ere *PF* *21* höchsten *PF* hochsten *Lo*^{1} hohsten *G* höhsten *Lu*^{1} *Lo*^{4} höhesten *Lo*$^{7.8}$ suchet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ liebet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ lißt *PF* lisset *GLu*^{1} liset *Lo*^{4}

[1] *B*: paulisper in ea digrediemur. [2] *B* cervicosos. [3] *B*: sanctam indignationem

propheten Elia, das er eyn ſonderlicher man ware ynn ſolchem heyligen vordruß widder die falſchen propheten. Auß diſſem exempell lernen wyr, das alle, die da ſchweygen tzu den ſunden und ubirtrettung gottis gepotten, Gott nitt lieb haben. Wo wollen denn die heuchler bleyben, die auch die ubirtrettung loben? Item die affterreder, und die do lachen und gern horenn und reden von des nehiſten ubell? 1 Kön. 1, 1 ff.

Es entſchuldigt auch niemandt, das der Bapſt ynn ſeynen tollen geſetzen vorpeutt, und die Papiſten leren, man ſoll die ubirkeyt nit ſtraffen noch richten.[1] Das ſind Satanas leren. Wen ſtrafft hie S. Stephan? Sind es nit die ubirſten tzu Hieruſalem? unnd er iſt doch eyn ſchlechter, gemeyner man, keyn prieſter noch geweyhetter. Ja, er leret uns damit, das eyn yglicher Chriſten den Bapſt unnd ubirſten ſtraffen ſoll unnd ſchuldig iſt, ſchweyg denn, das erß nit fug odder macht haben ſolt. Und furnehmlich ſind ſie tzu ſtraffen ynn den geyſtlichen ſunden, wie hie S. Stephan ſie nit ſtrafft von groben ſunden, ßondernn von der gleyßnerey, das ſie nit glawbten unnd dem heyligen geyſt nur widderſtrebten; denn darynn thun ſie am meyſten ſchadenn, vorfuren ſich und das volck mit yhren geſetzen und wercken. Alßo iſt der Bapſt, Biſchoff und alle Papiſten offentlich tzu ſtraffen als die halſtarcken, unbehawene gleyßner, die dem heyligen geyſt widderſtreben und keyn gepott gottis hallten, nur die Chriſtlichenn ſeelen vorradten und morden, darynn ſie Chriſtus vorrether und morder ſind, der dieſelben mit ſeynem blutt erworben hatt. Apg. 7, 1

---

1 war Lu^5W *3* niit *A* *5* da Lu^5W gerne Lu^5W *7* entſchuldiget Lu^5W *8* öberkeit Lu^5W *9* ſtraffet *(ebenso 14)* Lu^5W *10* öberſten Lu^5W Jeruſalem Lu^5W gemeyner] geringer Lu^5W *13* fürnemlich *W* ſie *fehlt* Lu^5W *15* gleubten Lu^5 gleubeten *W* dem] den Lu^5W *16* widderſtrebeten Lu^5 widerſtrebeten *W* *18* Biſſchoue Lu^5 Biſſchoffe *W* *18/19* halſtarrige vnd vnbehawne Lu^5 halſtarrigen vnd vnbehawene *W* *20* vorradten] verrhaten Lu^5W *21* Chriſti Lu^5W die ſelbigen Lu^5W

1 Helia *F* ſonderlich $Lo^{7.8}$ war $PFLo^{7.8}$ were GLu^1Lo^4 *2* verdries Lo^4 *3* do *G* vbertrettungen Lo^4 *4* nit $PFLo^1$ nicht $GLu^1Lo^{4.7.8}$ heucheler Lu^1 *5* da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *6* nehſten *P* nächſten *F* *7* entſchuldiget Lu^1 entſchůldiget $Lo^{7.8}$ dollen *PF* geſatzen *(ebenso 17)* *PF* *8* oberkeit *PF* obirckeyt Lo^1 vberkeyt *G* obirkeit Lu^1 öberkeit $Lo^{4.7.8}$ *9* ſeind *(ebenso 21)* *F* Sathanas *F* ſtraffet *(ebenso 14)* $Lu^1Lo^{7.8}$ ſant *(ebenso 14)* *PF* Sanct Lo^1 Steffan *(ebenso 14)* *F* Seind *F* Seindt Lo^8 *10* oberſten *(ebenso 12)* *PF* obirſten *(ebenso 12)* Lu^1Lo^1 öberſten *(ebenso 12)* $Lo^{4.7.8}$ vberſten *(ebenso 12)* *G* Jeruſalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gemeyner] geringer $Lo^{7.8}$ *11* geweyhter *P* geweichter FLo^4 lernt Lo^1 yeglicher *PF* *13* fürnemlich *PF* furnemlich $Lu^1Lo^{1.4}$ fůrnemlich $Lo^{7.8}$ ſeind *PF* ſie *fehlt* $Lo^{7.8}$ *15* gleißnery *F* glewbten GLu^1 gleubten $Lo^{4.7.8}$ vnnd *fehlt* *F* *16* widderſtrebeten $Lu^1Lo^{7.8}$ darynne *(ebenso 20)* Lo^4 thůnd *PF* *18* Biſchöff *F* offenlich *F* halßſtarcken *PF* halſtarrigen GLu^1Lo^4 halſtarrige $Lo^{7.8}$ *19* vnbehawene] vnbehobelten *F* vnd vnbehawene $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* Chriſtelichen *F* verraten *G* verrhaten Lu^1Lo^4 verrhathen $Lo^{7.8}$ *21* Chriſti *PF* verreter *P* verráter *F* verrheter $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyndt Lo^8 die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *Decr. Grat. I dist. XL c. 6 (ed. Friedberg I, 146). Die „Obrigkeit“ ist also der Papst selbst.*

Und weyl wyr ßo eben drauff kommen, das S. Stephan ſey eyn leye odder gemeyn man, nit eyn prieſter geweßen, wie ſie yhn eyn Leuiten ſingen und machen eyn Epiſtoler odder Euangelier auß yhm[1], das yhe nichts unuorkert bleybe. Es iſt ßu wiſſen, das S. Lucas Act. iiij. und .vi. ſchreybt, das die Chriſten am erſten anfang ßu Hieruſalem alle yhr gutter |Bl. 3 iij| ynn die gemeyn gaben, da teyleten die Apoſteln eynem yglichen was yhm nodt war. Es geſchach aber, das die wittwen der krichſchen nitt wie die hebreyſchen vorſorgt worden. Da hub ſich unter yhn eyn murmell, da ſahen die Apoſtell, das ſolch werck wollt yhn ßu viel werden, das ſie das predigen und beten drob vorhyndern muſten, und vorſamlten ſie alle und ſprachen alßo: Es iſt nit billich, das wyr das wort gottis laſſen und den tiſchen dienen. Erwelet unter euch etlich frume man, die wyr uber das werck ſetzen, wyr aber wollen des ampts des predigens unnd betens wartten. Alßo wartt S. Stephan mit andern ſechßen erwelet und ubir ſolch gütter außßuteylen geſetzt. Daher kommen iſt das worttlin Diaconus, eyn diener, darumb das ſie der gemeyn dieneten, außßurichten yhr tzeyttliche noddurfft. So iſts nu klar, das S. Stephan iſt ein ſcheffner odder vogt und vormund[2] geweßen der Chriſten, ynn tzeytlichen gütternn außßuteylen den, die seyn dorfften. Aber mit der

Apg. 4, 32 ff.; 6, 1 ff.

---

1 darauff *Lu*^{5} *W* *2* einen *(2., ebenso 3)* *Lu*^{5} *W* *4* ſchreibet *Lu*^{5} *W* *5* Jeruſalem *Lu*^{5} *W* jre *(ebenso 16)* *Lu*^{5} *W* *7* Griechiſchen *Lu*^{5} *W* die hebreyſchen] die widwen der Ebreiſchen *Lu*^{5} *W* verſorget *Lu*^{5} *W* *8* wurden *Lu*^{5} *W* jnen *(ebenso 9)* *Lu*^{5} *W* *9* darob *Lu*^{5} *W* *10* vorhyndern] vnterlaſſen *Lu*^{5} *W* verſamlete *Lu*^{5} *W* *10,13* Es iſt *bis* wartten] Es taug nicht, das wir das Wort Gottes vnterlaſſen, vnd zu tiſſche dienen. Darumb jr [*Lo*^{4} jr *fehlt*] lieben Brůder, ſehet [*Lo*^{4} beſehet] vnter euch nach [*Lo*^{4} nach *fehlt*] ſieben mennern [*Lo*^{4} menner], die ein gut gerůcht haben, vnd vol Heiliges geiſtes vnd weisheit ſind [*Lo*^{4} die da berhůmet ſind, das ſie v. h. g. v. w. ſ.]. welche wir beſtellen můgen zu dieſer notdurfft, wir aber wollen anhalten am gebet vnd am [*Lo*^{4} am *fehlt*] ampt des Worts Gottes *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *13* S. Stephanus *Lu*^{5} *W* *14* ſolche *Lu*^{5} *W* *15* Gemeine *Lu*^{5} *W* *17* Jarmund *Lu*^{5} Fůrmund *W* *18* denen *Lu*^{5} *W* důrfften *Lu*^{5} *W*

1 daruff *P* ſant *(ebenso 4. 13 und 17)* *PF* Sanct *(ebenso 4)* *Lo*^{1} Stephanus *Lo*$^{7.8}$ ley *F* *3* Epiſteler *Lo*^{4} *3,4* vnuerkert *F* *4* bleib *PF* das *(1.) fehlt* *Lo*^{1} ſanct *(ebenso 17)* *Lo*$^{7.8}$ Actu. *F* ynn den geſchichten *Lo*^{4} ſchreybet *Lu*^{1} ſchreibet *Lo*$^{4.7.8}$ *5* Jeruſalem *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ yhre *GLu*^{1} ire *Lo*$^{7.8}$ gemeine *(ebenso 15)* *Lo*$^{7.8}$ *6* teilten *PF* Apoſtelen *F* eim *F* yeglichen *PF* jeglichen *Lo*^{7} *7* geſchah *PF* kriechſchen *PF* krichiſchen *GLo*^{1} Krichiſchen *Lu*^{1} Griechiſchen *Lo*^{4} griechiſchen *Lo*$^{7.8}$ wie die witwen der *Lu*^{1} wie die widwen der *Lo*$^{7.8}$ Ebreiſchen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ verſorget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *8* wurden *PF Lo*$^{7.8}$ inen *(ebenso 9)* *PF* *9* darůber *Lo*$^{7.8}$ *10* vorhyndern] vnterlaſſen *Lo*$^{7.8}$ verſamelten *FLo*^{1} verſamleten *Lo*^{4} alle *fehlt F* *11* Erwelent *PF* *12* ettliche *PF* etliche *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ frome *Lu*^{1} fromme *Lo*$^{7.8}$ menner *GLu*^{1} *Lo*^{8} Menner *Lo*^{7} *13* S. *fehlt* *GLo*$^{4.7.8}$ Stephanus *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* erwelt *PF* ſolich *PF* ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* gemeind *F* gemeyne *Lo*^{4} *16* jre *FLo*$^{7.8}$ yhre *GLu*^{1} *Lo*^{4} notturfft *PLo*^{1} noturfft *F* nodturfft *Lo*^{4} iſt es *F* *17* ſchaffner *PFLo*^{1} furmund *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ fůrmunde *Lo*^{4} *18* denen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ durfften *GLu*^{1} *Lo*^{4} důrffen *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Stephanus gilt in der Tradition als der erste Lehrer, s. Kathol. Kirchenlexikon* [2] *11, 771. Zu* Epiſtler *s. Grimm, DWtb. 3, 679.* [2]) *B:* ministrum et dispensatorem ac procuratorem.

tzeytt[1] hatt man Epiſteler und Euangelier drauß gemacht. Unnd iſt nichts mehr von S. Stephans ampt ubirblieben, denn was noch eyn wenig tzeygen die nonnen, probſt, ſpitallmeyſter und vormunde der armen. Solch leutt ſolten die Epiſtoler und Euangelier ſeyn, nit die da geweyhett, beſchorn, dalmaticken anhetten unnd den fliegen wereten bey dem allter, ſondernn eyn gemeyn leye und frum man, der eyn regiſter hett der dürfftigen unnd den gemeynen beuttel ynn ſeynem befelh, außtzuteylen wo es nott were; das iſt das eygentlich recht ampt S. Stephans, dem widder von Epiſtel noch Euangeli leßen, noch von platten, noch von dalmaticken ettwas yhe getrewmet hatt. Es ſind nur eyttell menſchen fundle.

Szo erhebt ſich denn hie eyn frage, ob die leyen und der gemeyne man muge auch predigen, weyl hie S. Stephan nit tzu predigen, wilchs ampt die Apoſtell yhn vorbehielten, wie geſagt iſt[2], ſondern tzu hawßhalten geſetzt Apg. 6, 1 ff. wartt, und er doch, wenn er tzu marckt gieng und unter die leutt kam, gleych rumortt mit tzeychen und wundernn[3], wie diß Epiſtell ſagt, da tzu die ubirſten auch ſtrafft. Were der Babſt und papiſten da geweßen, ſie hetten gewißlich nach dem format[4] und dem character gefragtt, und wo er nit eyn platten auch datzu hett mit eynem bettbuch tragen, hett er muſt gewißlich brennen als ein ketzer, dieweyll er keyn prieſter noch klerick were; denn den Titell prieſter und klerick, wilche die ſchrifft allen Chriſten eygent, haben ſie tzu ſich geriſſen und heyſſen die andern: leyen, gleych wie ſie ſich auch die kirchen

---

1 Epiſtoler Lu^5W daraus Lu^5W nicht Lu^5W *3* Pröpſt W Furmünde Lu^5W Solche Lu^5W *4* beſchoren Lu^5W *5* altar Lu^5W *6* hette *(ebenso 18 beidemal)* Lu^5W *9* ettwas *fehlt* Lu^5W *11* gemein Lu^5W *12* mügen Lu^5W *13* welches geſagt iſt *(in Klammern)* Lu^5W *14* leute Lu^5W *15* rhumort Lu^5W dieſe Lu^5W *16* Bapſt Lu^5W vnd die Lu^5W *17* eine Lu^5W *18* mit eynem] ſampt einem Lu^5W getragen Lu^5W

1 Epiſtler *(ebenso 4)* F Epiſtoler $Lu^1\,Lo^{7.8}$ daraus $Lo^{7.8}$ *2* mehr *fehlt* FLu^1 ſant *(ebenso 8 und 12)* PF ſanct *(ebenso 8 und 12)* $Lo^{7.8}$ vbir bliben PF *3* nunnen F pröbſte Lo^4 ſpitelmeyſter Lo^1 vormund F furmunde GLu^1 fürmunden Lo^4 fürmunde $Lo^{7.8}$ Solich PF Solche $GLu^1\,Lo^4$ ſolche $Lo^{7.8}$ leute Lo^4 *4* Epiſteler PLo^4 geweicht F beſchoren $Lo^{7.8}$ *5* altar $PFGLu^1\,Lo^{4.7.8}$ *6* ley PF from $Lu^1\,Lo^4$ hette *(ebenso 18 beidemal)* $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *7* befelch FLo^1 *8* eigenlich P eigentliche $Lo^{7.8}$ rechte $Lo^{7.8}$ Sanct *(ebenso 12)* Lo^1 weder $PFLo^{7.8}$ *9* ettwas *fehlt* Lu^1 *10* ſeind F *11* eyne *(ebenso 17)* G eine *(ebenso 17)* $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ frag P gemein $FLo^{7.8}$ *12* müg PF weliches F welches Lo^4 *13* Apoſteln F jnen PF vorhielten Lo^1 *14* leute $Lo^{4.7.8}$ *15* rhumort Lo^4 wunder F diſe PFG diße Lo^1 dieſe $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ dar zů F oberſten PF obirſten $Lu^1\,Lo^1$ vberſten G öberſten $Lo^{4.7.8}$ *16* ſtraffet Lo^4 Wer Lo^1 Bapſt $PFGLu^1\,Lo^{1.4.7.8}$ vnd die $Lo^{4.7.8}$ *18* darzů PF mit] ſampt $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ bethbuch Lo^8 getragen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *19* clerick *(ebenso 20)* PF cleric *(ebenso 20)* GLu^1 Cleric *(ebenso 20)* Lo^4 Clerick *(ebenso 20)* $Lo^{7.8}$ *20* weliche F

[1]) *B:* invalescente autem errore. [2]) *B:* ut Lucas meminit. *Vgl. S. 262, 12 13.* [3]) *B:* et miraculis omnia Iudaeorum turbavit. [4]) *Gemeint sind die* literae commendatitiae = literae formatae *oder einfach* formatae = *Zeugnisse des Bischofs für die Kleriker, in auswärtigen Diözesen zu kirchlichen Funktionen, speziell zum Messelesen zugelassen zu werden. Vgl. Kirchenlexikon* [2] *8, 1.*

heyſſen, als weren die leyen außer der kirchen, das tzartte edle volck, das doch wider prieſter, noch klericken, noch kirchenampt und werck thutt, nerren die wellt mit yhren menſchenfundle. Aber S. Stephan ſteht hie feſt und gibt macht mit ſeynem exempell eynem yglichen, tzu predigen, an wilchem ortt man horen will, es ſey ym hawß odder auff dem marckt, unnd leſt gottis wortt nit ßo gepunden ſeyn an die platten und langen röcke, damit er doch die Apoſtelln nit hyndertt an yhrem predigen, ßondernn ſeynes ampts auch warttett, bereytt tzu ſchweygen, wo die Apoſtell ſelbs predigen. Denn es muß yhe eyn ordnung habenn, das nit alle tzugleych predigen, ßondernn wie
1. Mos. 14, 19. 20 S. Paulus .1. Cor. 14. beſchreybt: Eyn odder tzween reden, unnd ßo eynem
Apg. 15, 4 ff. andern ettwas eynfellt, der vorige ſchweyge, wie das Act. 15. auch beweyßet iſt: Das S. Peter hatt außpredigt nach der predig ettlicher Phariſeen, predigt nach yhm Barnabas unnd Paulus, tzuletzt auch S. Jacobus. Und redet eyner nach dem andern, wilchs ynn den hohenn ſchulen noch eyn wenig leuchtett ynn yhren diſputation. Aber nu ſchwetzt eyner alleyn eynher, von Dittrich von Bern[1], odder was yhm trewmett hatt. Es ſollt eyn recht predigt
1. Kor. 11, 26 tzugehen, wie ynn eyner Collation uber tiſch ettwas gehandellt wirt. Darumb

2 nerren] narren *Lu*⁵ *W* 3 fundlein *Lu*⁵ fündlein *W* ſtehet *Lu*⁵ *W* 5 hauſe *Lu*⁵ *W* 6 lange *Lu*⁵ *W* 10 S. *fehlt* *Lu*⁵ *W* Corinth. *Lu*⁵ ſchreibet *Lu*⁵ *W* 10,11 Einer oder zween reden, vnd ſo einem andern etwas offenbart wird, der vorige ſchweige *Lu*⁵ *W* 12 hatte *Lu*⁵ *W* ausgeprediget *Lu*⁵ *W* predigt *Lu*⁵ *W* Phariſeer *Lu*⁵ *W* 13 prediget *Lu*⁵ *W* Sanct *Lu*⁵ 14 Welches *Lu*⁵ *W* 15 ſchwetzet *Lu*⁵ *W* 16 Dietterich *Lu*⁵ Dieterich *W* getreumet *Lu*⁵ *W* rechte *Lu*⁵ *W* predig *Lu*⁵

1 zart *PF* edel *F* 2 weder *F* clericken *PFG Lu*¹ Clericken *Lo*⁴·⁷·⁸ narren *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 3 fündele *F* fundeln *Lo*⁴ fündlein *Lo*⁷·⁸ ſant *(ebenso 10. 12 und 13) PF* ſanct *Lo*⁷·⁸ Sanct *Lo*¹ ſteet *PF* ſtehet *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ 4 yeglichen *PF* jeglichen *Lo*⁷ ieglichen *Lo*⁸ welichem *F* 5 hawſe *G* hauſe *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ vff *F* laßt *PF* 6 lange *Lo*⁷·⁸ röck *PF* 7 Apoſtelen *PF* ſeins *F* 8 bereytet *F* 9 eine *Lo*⁷·⁸ ordenung *F* Ordenung *Lo*⁷ 10 S. *fehlt* *Lo*⁷·⁸ Corin. *PLo*⁸ Corinth. *FLu*¹ *Lo*⁷ Corinthi. *G* zun Corinthern *Lo*⁴ beſchreibet *Lu*¹ beſchreibt da er ſpricht *Lo*⁴ ſchreibet *Lo*⁷·⁸ Einer *Lo*⁷·⁸ eim *F* 10 11 Die weiſſager aber laſſet reden ſelbander oder ſelbdritte, vnd die andern laſſet richten, So aber eine offenbarung geſchicht einem andern, der da ſitzt, ſo ſchweige der erſte. Yhr kündt wol alle weiſſagen, einer nach dem andern, auff das ſie alle lernen, vnd alle ermanet werden *Lo*⁴ 11 vorig *PF* ſchweig *PF* Actu. *PG* ynn den geſchichten der Apoſteln *Lo*⁴ beweißt *PF* 12 Das] Da *GLo*⁷·⁸ hatte *GLo*⁴·⁷·⁸ auß prediget *PF* geprediget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ geprediget *Lo*⁴ predig] predigt *Lu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ Phariſeien *P* phariſeyen *F* Phariſeer *Lo*⁴·⁷ phariſeer *Lo*⁸ 13 prediget *PFLu*¹ *Lo*⁷·⁸ tzu letſt *PF* 14 welches *P* weliches *F* 15 diſputationen *Lo*⁴ ſchwetzet *FLo*⁷·⁸ ſchwetz *Lu*¹ ynher *F* 16 Dieterich *F* Dietterich *Lo*⁷·⁸ getrewmet *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ eine *Lo*⁴·⁷·⁸ rechte *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ predig *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 17 tzu geen *PF* würt *F*

[1] *B:* de matre Euandri aut altricibus Iouis. *Zu Dietrich v. Bern vgl. Fel. Dahn, D. v. B. in Geschichte und Sage (Tägl. Rundschau 1904 Beilage vom 2. und 3. Febr.). In Schweden wurde in vorreformatorischer Zeit Dieterich v. Bern in den Kirchen bildlich dargestellt. Vgl. J. Martin, Gust. Vasa (1906) S. 13, vgl. ebenda (S. 20) eine Stelle aus dem „Seelentrost“* ouvrage alors populaire en Allemagne): Bien des gens aiment à lire et à entendre les aventures de . . . Didrik de Bern. *Vgl. auch Bd. 7, 810 sowie ein Zitat aus dem großen Katechismus Luthers bei E. F. K. Müller, Symbolik (1896) S. 338 Anm. 1.*

auch Christus das sacrament eynsetzt, das man drob tzu tisch sitzen und seyn wortt handelln sollt, aber es ist allis umbkeret und eyttell menschenordnung an statt gottlicher ordnung kommen.

Das sey itzt davon gnug. Das ander teyll der lieb gegen den nehisten hatt S. Stephan damit ertzeygt, das er auch seynen eygenen mordern nichts ubelß guntte; denn wie hartt er sie strafft umb gottis willen, tzo ist er yhn doch tzo gar gunstig, das er am letzten abschied[1], da er seynen geyst befolhen Apg. 7, 59 und sich selb vorsorgt hatte, hynfurtt seyn vorgisset und nur fur sie sorgfelltig ist und ynn derselben liebe seynen geyst auffgibt; denn es [hat] S. Lucas nit umbsonst das wort S. Stephanß, da er [Bl. 34] fur seyne morder batt, am letzten Apg. 7, 58.59 gesetzt. Datzu, da er fur sich selb batt und seynen geyst befalh, steht er auffgericht. Aber zuletzt, da er fur seyne morder bittet, knyett er nyder, datzu ruffet er hie mit grosser stym, das er fur sich nit thett. O wie viel ernster ist yhm das gepett geweßen, denn seyn gepett fur sich selb; wie muß alda seyn hertz emprantt seyn geweßen, wie werden yhm seyn augen ubirgangen haben und alle seyn leyb bewegt und erwarmet ubir das elend seyner feynd, das er angesehen hatt! Es meynet S. Aug.[2], das solch gepett hab sanct Paulum erredtet. Und ist nit unbillich tzu glawben, das gott solch gepett gewißlich erhortt und ettwas grosser durch desselben willen tzu thun ewiglich vorsehen habe, wie er denn ynn S. Paulo beweyßett hatt. Es hatt nit mugen vorsagt werden, wiewol sie nit alle erredtet sind. Er setzt auch seyne wort seyn und

---

1 einsetzet Lu^5W tissche Lu^5W *2* vmbgekeret Lu^5W *4* Liebe Lu^5W *5* erzeiget Lu^5W *6* sie *fehlt* Lu^5W *8* selbs *(ebenso 11 und 14)* Lu^5W versorget Lu^5W *9* der selbigen Lu^5W es hat Lu^5W *11* stehet Lu^5W *11/12* auffgerichtet Lu^5W *12* datzu] zu dem Lu^5W *15* emprantt] entbrand Lu^5W seine *(2.)* Lu^5W vbergegangen Lu^5W *17* S. Augustinus Lu^5W *18* gleuben Lu^5W *19* grosses Lu^5W desselbigen Lu^5W

1 insetzt *P* ynsetzt *F* einsetzet Lo^7 eingesetzet Lo^8 darüber $Lo^{7.8}$ tische Lu^1 Tissche $Lo^{7.8}$ sitzt *F* *2* vmbkert *PF* vmbgekeret $Lo^{4.7.8}$ menschen ordenunge *F* *3* ordenung *F* *4* betzt *PF* genug Lo^4 liebe *PFGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ kegen $Lo^{7.8}$ nehsten *P* nähsten *F* *5* sant *(ebenso 9. 17 und 20) PF* Steffan *F* erzeyget Lu^1 erzeiget $Lo^{7.8}$ eignen *PF* mörderen *F* *6* guntt *P* gunt *F* *7* letsten *(ebenso 10) PF* abscheid *P* abscheydt *F* *8* selbs *FGLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ versorget $Lu^1Lo^{4.7.7}$ hatt *P* hat *F* *9* der selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vff *PF* es hat *GLo*$^{4.7.8}$ sanct *(ebenso 20)* $Lo^{7.8}$ *10* vmb sunst *F* *11* darzů *P* dar zů *(ebenso 12) F* selbs *FLu*$^1Lo^{4.7.8}$ sinen *P* steet *PF* stehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *11/12* vffgericht *PF* auffgerichtet $Lo^{7.8}$ *12* Aber *fehlt PF* tzu letst *PF* *13* rüfft *PF* stymme Lo^4 thete Lo^1 *14* selbs *FGLo*$^{1.4}$ *15* entbrant $Lu^1Lo^{7.8}$ seyne *(2.) G* seine *(2.)* $Lo^{4.7.8}$ vbergegangen Lo^4 *16* all *P* feinde Lo^4 *17* meint *PF* Sanct *(1.)* Lo^4 Augustinus *GLu*$^1Lo^{1.4.7.8}$ solich *F* S. *(2.)* Lo^4 *18* erredt *PF* glewben *GLu*^{1} gleuben $Lo^{4.7.8}$ solich *PF* *19* erhöret $Lo^{4.7.8}$ gröffers *F* grosses *GLu*$^1Lo^{4.7.8}$ dasselben *G* desselbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* hab *PFLu*^{1} Sanct Lo^1 *21* erredt *F* seyndt *F* seind $Lo^{7.8}$ setzet *F* auch *fehlt F*

[1]) *B:* in extremo vitae suae articulo. [2]) *[Pseudo-] Aug.: sermo 215 (Migne, Patr. lat. 39, 2147):* Si Stephanus non orasset, ecclesia Paulum non haberet, *vgl. Sermo 168 und 137 sowie Bd. 6, 538, auch Thom. v. Aquino in Sentent. lib. 1 dist. 41, 4 ad 2.*

Apg. 7, 59 spricht: Setze yhn diſe ſund nit, das iſt: mach nit, das ſie ſtehe[n] bleybe, wie ein ſewle oder grund unbeweglich ſteht, damit er fur ſie beychtet, rewett und gnugthuet, als ſollt er ſagen: Lieber herr, es iſt yhe eyn ſund und nit recht, das mag niemand leucken, wie denn rew und beycht zu ſagen pflegt: die ſchuld eynfeltiglich haſſen und bekennen; darnach bittet er und opffert ſich ſelb dafur, damit der ſund yhe gnug geſchehe. Sihe, ßo ſehen wyr, wie die rechte liebe zugleych ßo eyn großer fynd und freund iſt, wie hartt ſie ſtrafft, und wie ſüß ſie hilfft: ein hartte ſchale, aber ein ſüſſen kern hatt ſie, bitter iſt ſie dem allten menſchen, aber gar ſüß dem newen menſchen.

Es gibt auch die epiſtell nit alleyn ſolch ſtarck lere und exempel des glawbens und der liebe, ßondern auch troſt und ermanung, leret nit allein, ſondern reytzt und treybt auch, ynn dem das [ſie] den todt eynen ſchlaff Apg. 7, 59 nennet, da ſich alle welt fur entſetzt. Aber hie ſpricht Lucas: Er iſt entſchlaffen, das iſt: mit eynem ſanfften todt, den er nit gefulet hatt, von dannen geſcheyden, gleych als eyn menſch, wenn es eynſchleifft, weyß es nit, wie yhm geſchicht, kompt ynn den ſchlaff unempfindlich.[1] Und es iſt hart auff ditz wort des geyſtis tzu bawen[2], er wirt nit liegen, das der Chriſten todt eyn ſchlaff und ſenffte ſterben ſey. Denn das iſt die gnad und krafft Chriſti, das hatt er mit ſeynem todt uns erlanget, das uns der todt nitt ſawr ankome, ßo wyr Joh. 8, 52 glewben ynn yhn, wie er ſagt Joh. 8: Wer meyn wortt behellt, der wirt den tod nit ſchmecken ynn ewickeyt. Warumb nit ſchmecken? darumb, das die ſeele ynn ſeynem lebendigen wortt begriffen, voll desſelben lebens, nit mag

1 jnen die ſunde *Lu*[5] *W* mache *Lu*[5] *W* ſtehen *Lu*[5] *W* *2* ſtehet *Lu*[5] *W* *3* genug *W* ſunde *(ebenso 6)* *Lu*[5] *W* *5* ſelbs *Lu*[5] *W* *7* ſeind *Lu*[5] *W* ſtraffet *Lu*[5] *W* *8* ſüſſe *(1., ebenso 8)* *Lu*[5] *W* *12* reitzet *Lu*[8] *W* treibet *Lu*[5] das ſie *Lu*[5] *W* *13* S. Lucas *Lu*[5] *W* *15* als] wie *Lu*[5] *W* entſchlefft *Lu*[5] *W* *16* dis *Lu*[5] *W* *18* ſanfftes *Lu*[5] *W* Gnade *Lu*[5] *W* *19* ſawer *Lu*[5] *W* *20* ynn] an *Lu*[5] *W* Johannis am viij *Lu*[8] *W* *20 21* Warlich warlich ſage ich euch | *Lo*[4] W. w. ſ. i. c. *fehlt*, So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen *Lo*[4] ſehen odder ſchmecken] ewiglich *Lu*[5] *W Lo*[4] *21* ſchmecken *(2.)*] ſehen *Lu*[5] *W* *22* des ſelbigen *Lu*[5] *W*

1 Setz *PF* jnen *F* diſe] die *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſunde *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] nicht, wie der Lateiniſche Text hat *Lo*[4] mache *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſtee *P* ſtehen *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] ſtehn *G* bleyb *P* *2* eine *Lo*[7.8] ſteet *PF* ſtehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] reüwt *P* rüwet *F* rewete *Lo*[1] *3* genug *(ebenso 6)* *Lo*[4] thüt *PF* thut *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] herre *F* eyne *G* eine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſunde *(ebenso 6)* *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *4* leucknen *F* pflecht *Lo*[4] *5* ſelbs *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* Sich *PF* lieb *PF* *7* feynd *P* feindt *F* feind *Lo*[1.7.8] ſtraffet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *8* ſüſſe *(1.)* *Lo*[7.8] Eine *(1.)* *Lo*[4] *9* ſüſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *10* alleine *Lo*[7.8] ſoliche *F* ſolche *Lo*[4.7.8] ſtarcke *F Lo*[4.7.8] *12* reytzet *Lu*[1] *Lo*[1] reitzet *Lo*[4.7.8] treybet *Lu*[1] treibet *Lo*[4.7.8] das ſie *Lu*[1] *Lo*[4] ein *F* *13* vor *PF* Sanct Lucas *Lo*[1] *14* eim *F* jenſiten *F* tode *Lo*[4] *15* entſchlafft *PF* entſchlefft *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] weyßt *P* weißt *F* es *fehlt Lo*[7.8] *16* kümpt *Lo*[7.8] vnentpfindtlich *F* diß *PF* dis *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* geyſts *P* geiſts *Lo*[4] würt *(ebenso 20)* *F* *18* jenfft *F* jenfftes *G Lu*[1] *Lo*[4] janfftes *Lo*[7.8] gnade *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* tode *(1.)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] jauwer *F* jawer *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *20* glauben *PF* ynn] an *Lo*[7.8] Johan. *PFG Lu*[1] *Lo*[7] Joha. *Lo*[1] ym Johanne *Lo*[4] Johann. *Lo*[8] behalt *F* helt *Lo*[7.8] *22* begriffen iſt *G Lu*[1] *Lo*[4] begrieffen *Lo*[7.8] des ſelbens *PF* des ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] lebens *fehlt PF*

[1] *B* summo corripitur. [2] *B*: fortiter vero hoc verbo nitendum est.

den tod fülen; denn das wortt lebet und fület den todt nit, ßo auch die ſeele, die ynn demſelben wort glawbt und lebt. Darumb heyſſen Chriſtus wort wortt des lebens und ſind auch wortt des lebens, und muß leben, wer dran hanget und glewbt.

Diße reytzung und troſt wirtt noch groſſer dadurch, das er ſagt: Er Apg. 7, 55
ſehe die hymell offen und den ßon des menſchen ſtehen tzur rechten gottis. Damit hatt Chriſtus antzeygt, wie nah, wie willig, wie vleyſſig er ubir uns hallt unnd bereytt ſey tzu helffen, wenn wyr nur ynn yhn glawben unnd das lebenn umb ſeynen willen frolich wagen. Es iſt nit umb S. Stephans willen alleyn geſchehen. Szo iſt es yhe nit umb ſeynen willen beſchrieben, ßondern uns tzu troſt, das wyr nitt tzweyfelln ſolln, er thu uns auch alßo, wo wyr thun, als S. Stephan thett. Es iſt ubir die maß troſtlich und dem todt eyn groſſer trotz gepotten, das die hymell offen ſtehen. Was ſollt nit offen und bereyt ſeyn, wenn die hymell, die hohiſten creaturn, offen ſtehen, unßer gleych wartten und fro werdenn, das wyr komen? Ja, du wolltiſt, das ſie dyr auch alßo ſichtlich offen ſtunden. Aber ſollt eynem yglichen das widderfaren, wo bliebe der glawbe? Es iſt gnug, das eynmal geſchehen iſt, aller Chriſten glawben tzu troſten unnd ſtercken, den todt vorechtlich machen; denn wie wyr glawben, ßo geſchicht uns, ob wyrß woll nit ſehen. Deſſelben gleychen, wilch engell, wilch creatur ſollt nit bereyt ſeyn und da ſtehen, ßo der herr ſelb bereytt iſt unnd da ſtehett tzu helffen? Und iſt mercklich geſagt, das er nit eyn engell, nit gott ſelber, ßondernn den menſchen Chriſtum geſehen habe, das die lieplichſt und gleychiſt natur iſt und dem menſchen aller troſtlichſt; denn eyn menſch ſihet eyn menſchen lieber, fur engeln und allen creaturn, ßonderlich ynn den nodten.

---

1 ßo] Alſo Lu^5W *2* dem ſelbigen Lu^5W gleubt Lu^5W lebet Lu^5W Chriſti Lu^5W *3* daran Lu^5W *4* gleubet Lu^5W *7* angezeiget Lu^5W nahe Lu^5W fleiſſig W *8* halte Lu^5W ynn] an Lu^5W gleuben *(ebenso 19)* Lu^5W *11* zweiueln ſollen Lu^5W thue Lu^5W *14* creatur Lu^5W *17* genug Lu^5W *18* Gleuben W *19* wyrß] wir es Lu^5W Deſſelbigen Lu^5W *20* welcher *(1.)* Lu^5W welche *(2.)* Lu^5W *21* ſelbs Lu^5W *22* lieblichſte Lu^5W gleichſte Lu^5W *24* einen *(2.)* Lu^5W Creaturen Lu^5W

2 dem ſelbigen $Lu^1Lo^{4.8.8}$ glewbt G glewbet *(ebenso 4)* Lu^1 gleubt Lo^4 gleubet *(ebenso 4)* $Lo^{7.8}$ lebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* ſeynd PF' daran $Lo^{7.8}$ *4* glaubt P glaubet F *6* den ßon des menſchen] Jheſum Lo^4 ſun PF ſteen *(eben o 13. 14 und 20)* PF' *7* angezeyget Lu^1 angezeit Lo^4 angezeigt Lo^7 angezeiget Lo^8 nahe $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ fleiſſig PF vleiſſigt Lo^8 *8* halte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ynn] an $Lo^{7.8}$ gleuben *(ebenso 19)* $GLo^{4.7.8}$ glewben *(ebenso 19)* Lu^1 *9* Sanct *(ebenso 12)* $Lo^{7.8}$ *10* beſchriben PF' geſchrieben Lo^4 *11* zweyflen F zweiueln Lo^7 ſollen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ thue Lo^8 *12* thünd F' ſant P *14* höchſten F' creaturen *(ebenso 24)* PF' creatur $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* ſolt das *(umgeſtellt)* Lo^1 yeglichen PF' *17* blybe P plibe F' glaub F' genug $Lo^{4.7.8}$ *19* wyr es G wir es $Lu^1Lo^{7.8}$ Deſſelbigen $Lu^1Lo^{7.8}$ Des ſelbigen Lo^4 *20* wölch *(beidemal)* P wölich *(beidemal)* F welche *(beidemal)* Lo^4 wilche *(2.)* Lu^1 welche *(2.)* $Lo^{7.8}$ *21* ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſteet PF' *22* eynen *(ebenso 24 das zweitemal)* G einen Lu^1Lo^4 *23* hab F' lieblichſt GLo^4 lieblichſte Lu^1 lieblicheſte $Lo^{7.8}$ gleychiſte Lu^1 gleycheſte Lo^7 *24* ſicht PF' einen *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor PF' Engelen F' Creaturen $Lo^{7.8}$

Es fragenn auch hie die ſpitzenn lerer[1], die da gottlich werck meſſen mit der vornunfft und das mehr mit dem leffell tzelen, wie S. Stephan hab mugen ynn den hymell ſehen, ßo doch unßer augenn nit mugen erſehen auch eynen fogell, [Bl. Aa] wenn er eyn wenig hoch fleugt, wie ſollt er denn Chriſtum ßo eben geſehen haben, das er Chriſtus und nit eyn ander were? Und wenn wyr auff unßerm turn eyn man ſehen, dunckt er uns eyn kind ſeyn und kennen yhn nicht; darumb beſſern ſie die ſach und ſagen: Es ſeyen Sanct Stephan die augen ubirnaturlich geſcherfft, das er muge ßo weytt unnd gewiß geſehen. Wie aber, wenn S. Stephan ym hawß unter eym gewelb geweßen were? Laß faren ſolch menſchen geſchwetz. Horett doch S. Paulus auch Chriſtus ſtym vom hymell fur Damaſco, und warenn doch ſeyn oren nit geſcherfft, unnd die Apoſteln auff dem berg Thabor. Item der Teuffer Johannes Luce .iij. Und das volck Joh. 12: Horeten des vatters ſtym, unnd wurden doch yhr oren nit gewetzt noch geſcherfft. Iſts aber nitt viel groſſer, das eyn ſtym ßo hoch herab gehortt werde, denn eyn bild ßo hoch geſehen? Sehen die augen doch unmeßlich weytter, denn die oren horen. Wenn gott ſich offenbarn will, ßo iſt hymell nahe und alle ding .S. Stephan, er ſey unter dem dach odder unther dem hymell geweßen, ßo iſt yhm der hymell nah geweßen, hatt nitt weytt durffen ſehen. Gott iſt an allen enden, darff ſich nit herablaſſen vom hymell, iſt bald geſchehen eyn ſolch geſicht, das er war-

Apg. 9, 1; 22, 7; 26, 14
Matth. 17, 3
Mark. 9, 4
Luk. 9, 30
Luk. 3, 22
Joh. 12, 28. 29

1 Spitzigen Lu^5 ſpitzigen *W* Göttliche Lu^5W *2* meer Lu^5W leffeln *W* *6* einen *(1.)* Lu^5W *7* ſache Lu^5W S. Lu^5W *8* muge] mocht Lu^5W *9* hauſe Lu^5W einem Lu^5W *12* berge Lu^5W *13* Johan. *(1.)* Lu^5W Luce *fehlt* Lu^5W Johan. *(2.)* Lu^5W ſtimme *(ebenso 15)* Lu^5W *14* jre Lu^5W *15* eine *(1.)* Lu^5W gehöret Lu^5W *17* offenbaren Lu^5W *18* vnter *(2.)* Lu^5W nahe Lu^5W *20* geſichte Lu^5W

1 ſpitzigen $Lo^{7.8}$ göttliche *F* Gottliche *G* Göttliche Lu^1Lo^4 Göttliche $Lo^{7.8}$ *2* mer *PF* meer $GLo^{1.4.7}$ Meer Lo^8 löffel FLo^4 Sanct $Lo^{7.8}$ Steffan $FLo^{7.8}$ *4* eynen] ein *F* vogel $Lo^{4.8}$ *5* wer *F* *6* einen *(1.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ dunck *F* *7* ſache $Lo^{7.8}$ ſey Lo^4 ſant *(ebenso 9)* *PF* S. $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* Steffan $Lo^{7.8}$ geſcherpfft *P (ebenso 12)* $FLo^{1.4}$ müg *F* mocht GLo^4 möcht $Lo^{7.8}$ *9* ſehen $GLu^1Lo^{7.8}$ Sanct *(ebenso 17)* *G* hauſe $Lu^1Lo^{7.8}$ einem Lo^4 *10* ſolich *(ebenso 20)* *F* ſolche Lo^4 Sanct $GLo^{7.8}$ *11* ſtymme *(ebenso 13 und 15)* Lo^4 vor *PF* ſeyne *G* ſeine Lu^1Lo^4 ohren *(ebenso 14 und 16)* $Lo^{7.8}$ *12* geſcherfft] geſchrifft *(so)* *F* vff *F* berge $Lo^{7.8}$ *13* Johannis *(1.)* $Lo^{7.8}$ ym Luca Lo^4 Luce *fehlt* $Lo^{7.8}$ Johan. *(2.)* $PGLu^1Lo^{1.8}$ Johanis *F* ym Johanne Lo^4 Johannis Lo^7 *14* jre $Lo^{7.8}$ gewetz $Lo^{7.8}$ geſcherpfft $PFLo^{1.4}$ *15* eyne *(1.)* *G* eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſtimme $Lo^{7.8}$ gehöret $Lo^{7.8}$ *16* doch die *(umgestellt)* Lo^1 vnmeslich $Lo^{7.8}$ *17* offenbaren $PFLu^1Lo^{7.8}$ iſt der $PFLo^{7.8}$ ſanct Lo^7 *18* vnder *(2.)* *PF* vnter $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ nahe $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *19* dörffen *PF* *20* geſchehen] geſehen Lo^4 geſichte $Lo^{7.8}$

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria zur Stelle, auch Chrysostomus, hom. in Act. Apost. ed. Montfaucon 9, 150. Ob diese Stellen die Grundlage für Luther sind, erscheint zweifelhaft. Cornelius a Lapide in seinen commentarii in acta apost. (1627) nennt zu cp. 7, 56 unter fünf verschiedenen Auslegungen auch die oben angeführte, gibt aber keine patristischen Gewährsmänner an. Calvin hält die von Luther verworfene Auslegung noch fest, wenn er schreibt:* significat Lucas, iam insuperabili spiritus virtute fuisse armatum [Stephanum], ne quid coelorum adspectum impediret ... Admonet, fuisse aliis oculis donatum quam terrenis *(Corp. Ref. 48, 167).*

hafftig ym hymell ſey und doch auffs aller nehiſt geſehen werd, on alle ſcherffen odder wandell der ſynnen. Ob wyr nitt wiſſen, wie das tzugehe und muglich ſey, da ligt keyn macht an[1]; gottis wunder geſchehen nit darumb, das wyr ſie ermeſſen und fangen[2], ſondernn dadurch glawben und getroſt werden ſollen. Miß myr abe, biſtu ſo klug, wie durch eyn ſolchen kleynen ſtiel wechſt Prov. 25, 1 eyn ſo groſſer apffell, birnn odder kirſchen und dergleychen viel geringer wunder, laß gott wircken und glewb du, nit vormiß, yhn tzu fahen und begreyffenn.

Und wer mocht alle tugent ertzelen ynn dyßem exempel? Es leuchten Gal. 5, 22 alle frucht des geyſtis drynnen. Da iſt liebe, glawb, gedult, gutickeytt, frid, ſanfftmutickeytt, weyßheytt, warheytt, eynfelltigkeytt, ſterck, troſt, ſorg fur den nehſten, haß und ſtraff alliß böſen, vorachtung des tods und dißes lebens, freyheyt, gelaſſenheytt und alle gnade und alliß gutt; iſt keyn tugent, der hie nit eyn exempel ſey, keyn laſter, der hie nit ſtraff bereytt ſey. Das wol der Euangeliſt ſpricht, Stephanus ſey vollis glawbens und tugent geweßen. Apg. 6, 8 Unßer text haben alßo: Stephanus voll gnade und ſtercke[3], aber der kriechiſch, den S. Lucas geſchrieben hatt, alßo: Stephanus voll glawbens unnd tugent[4], das tugent alhie heyſſe thettickeyt odder thatt, als ſolt er ſagen: Er hatte eynen groſſen glawben, drumb thett er auch viel und ware mechtig ynn der tadt. Denn wo der glawb recht iſt, da folgett auch die tadt, und yhe groſſer der glawb, yhe mehr der tadt. Es iſt gar ein krefftig, mechtig, thettig ding umb eyn rechten glawben. Nichts iſt yhm unmuglich, er rugett und feyrett Apg. 6, 8 auch nit. Drumb thet S. Stephan fur ubriger thettickeyt feynß glawbens nit

---

1 werde *Lu⁵W* *2* wandeln *W* *4* gleuben *Lu⁵W* *5* abe] aber *Lu⁵W* *6* ſo in *(umgeſtellt) Lu⁵W* *9* früchte *Lu⁵W* Geiſts *Lu⁵W* darinnen *Lu⁵W* Glaube *Lu⁵W* Friede *Lu⁵W* *10* Sterckе *Lu⁵W* Sorge *Lu⁵W* *11* Neheſten *Lu⁵W* Straffe *Lu⁵W* todes *Lu⁵W* *12* keine *Lu⁵W* *13* eyn *fehlt Lu⁵W* ſtraffe *Lu⁵W* *14* tugent] Krefften *Lu⁵W* *15, 16* Vnßer text *bis* glawbens vnnd tugent *fehlt Lu⁵W* *17* das tugent alhie heyſſe] Das Krafft hie heiſſet *Lu⁵W* *18* Darumb *(ebenso 22) Lu⁵W* war *Lu⁵W* *19* that *(beidemal) Lu⁵W* *20* that iſt *Lu⁵W* *21* einen *Lu⁵W* *22* ſeines *Lu⁵W*

1 nächſt *F* werde *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* ſcherpffen *PFLo¹·⁴* ſcherffe *Lo⁷·⁸* tzu gee *PF* *3* ligt] leid *Lo⁷·⁸* *4* gleuben *GLo⁴·⁷·⁸* glewben *Lu¹* vnd *(2.) fehlt F* *5* aber *PFLo¹·⁷·⁸* clüg *F* ſolichen *F* *6* bieren *P* biren *F* *7* glaub *PF* gleube *Lo⁴* *8* Vnd *fehlt PF* *9* früchte *Lu¹* fruchte *Lo⁷·⁸* darinn *F* darinnen *Lo⁷·⁸* glaube *Lo⁷·⁸* fride *G* friede *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* ſenfftmütigkeyt *P* ſenfftmütigkeit *F* ſtercke *Lu¹Lo⁷·⁸* ſorge *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* nechſten *P* nächſten *F* nehiſten *Lu¹Lo⁴* neheſten *Lo⁷·⁸* ſtraffe *(ebenso 13) Lo⁷·⁸* todes *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* gnad *(ebenso 15) PF* keine *Lu¹Lo⁷·⁸* *13* eyn *fehlt GLu¹Lo⁴* ſtrafft *P* *14* Stephans *G* *15* Griechiſche *Lo⁷·⁸* *16* ſanct *Lo⁷* geſchriben *PF* beſchrieben *Lo⁴* tugent] krefften *Lo⁴* *17* das *bis* thatt *fehlt Lo⁴* hie *GLu¹Lo⁷·⁸* heiß *F* heiſſet *Lo⁷·⁸* hatt *F* hat *Lo¹* *18* darumb *PFLu¹* darümb *Lo⁷·⁸* war *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *19* that *(1.) PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* thatt *F* that *(2.) PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* glaube *F* that *PF* that iſt *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* eynen *G* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* rüwet *PF* ruhet *Lo⁴* *22* Darumb *PFLu¹Lo⁴* Darümb *Lo⁷·⁸* Sanct *GLu¹Lo⁴* vor *PF* ſeines *FLu¹Lo⁷·⁸* ſeynis *Lo¹*

[1]) *B:* nihil refert. [2]) *B:* ratione comprehendamus. [3]) *B:* vetus translatio habet: plenus gratia et fortitudine. [4]) *Στέφανος δὲ πλήρης πίστεως καὶ δυνάμεως (so Erasmus)* ‘*Tugend*’ = *Tüchtigkeit, ſittliche Kraft.*

alleyn ſchlechte, gemeyn gutte werck, ſondernn auch wunder und tzeychen ym volck offentlich, datzu groſſe wunder und groſſe tzeychen, ſpricht Lucas; das iſt geſchrieben tzum zeychen, das, wer nit thettig iſt, der iſt auch nit glawbig, darff ſich ſeynes glawbens nit rumen. Er hatt nit umbſonſt den glawben tzuuor geſetzt und darnach die thatt, tzu betzeugen, das die thatt eyn beweyſung ſey des glawbens. Auch das keyn guttis nit muge geſchehen on den glawben, der muß tzuuor ſeyn ynn allen thatten. Das helff uns gott. AMEN.

Matth. 23, 34—39

[Bl. Aa ij] **Das Evangelium an ſanct Stephans tage.**

Matt. xxiij.

Jheſus ſagt tzu den furſten der prieſter und volck der Juden: Nempt war, ich ſende tzu euch propheten, weyßen und ſchreyber. Unnd ettlich auß denſelben werdet yhr todten und creutzigen. Und etlich auß yhnen werdet yhr geyßlen ynn ewrn ſchulen unnd werdett ſie vorfolgen auß eyner ſtatt ynn die andern, auff das ubir euch kome alle das gerechte blutt, das auff erden vorgoſſenn iſt, von dem blutt an Habel, des gerechten, biß tzu dem blutt Zacharie, des ſons Barachie, wilchen yhr todtet habt tzwiſchen dem gottishawß und dem alltar. Furwar, ſag ich euch, alle diße ding werdenn kommen ubir diß geſchlecht. O Hieruſalem, o Hieruſalem, die du todtiſt die propheten und ſteynigſt, die tzu dyr geſand werden, Wie offt hab ich gewollt ſamlenn deyne kynder, wie eyn henne ſamlet yhr kuchle unter yhre flugell?! und du haſt nit gewollt!

1 gemeine *Lu*^{5}*W* *3* gleubig *Lu*^{5}*W* *7* helffe *Lu*^{5}*W* *8,271,3* Jheſus ſprach [*Lo*^{4} ſagt] zu den Schrifftgelerten vnd Phariſeern, vnd [*Lo*^{4} auch] zu dem volck der Jůden, [*GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *haben die Einleitungsworte wie oben im Text*] Sihe [*GLu*^{1} Nempt war], ich ſende zu euch Propheten vnd weiſen vnd ſchrifftgelerten Vnd der ſelbigen werdet jr etliche tödten vnd creutzigen, vnd etliche werdet jr geiſſeln, in ewern ſchulen, vnd werdet ſie verfolgen von einer ſtad zu der [*GLo*$^{4.7.8}$ zur] andern, auff das vber [*GLu*^{1} *Lo*^{4} auff] euch kome alle [*Lo*$^{7.8}$ alles] das gerechte blut, das vergoſſen iſt auff erden, von dem blut an des gerechten Abels [*GLu*^{1} *Lo*^{4} Abels des gerechten], bis auffs blut Zacharja [*Lo*$^{7.8}$ Zacharias] Barachie ſon [*GLu*^{1} *Lo*^{4} Zacharias des ſons Barachie], welchen jr getödtet [*G* todtet] habt zwiſchem dem Tempel vnd Altar. Warlich ich ſage euch, das ſolchs alles wird vber [*GLu*^{1} *Lo*^{4} auff] dis geſchlecht komen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die Propheten, vnd ſteinigeſt die zu dir geſand ſind, wie offte [*GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ offt] habe *GLu*^{1} *Lo*^{4} hab] ich deine kinder verſamlen wöllen, wie eine Henne verſamlet jre küchlin [*Lu*^{1} keuchlin] vnter jre flůgel, vnd jr habt nicht gewolt? Sihe, ewer Haus ſol euch wůſte [*GLo*^{4} wůſt] gelaſſen werden, Denn ich ſage euch, jr werdet mich von itzt an nicht ſehen, bis jr ſprecht, Gelobet [*GLu*^{1} *Lo*^{4} Gebenedeyet] ſey, der da kompt im namen des HERRN. *GLu*$^{1.5}$*WLo*$^{4.7.8}$

1 ſchlecht *F* gemeyne *GLo*^{4} gemeine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* offenlich *F* darzů *PF* *3* geſchriben *PF* tetig *Lo*^{1} glewbig *GLu*^{1} gleubig *Lo*$^{4.7.8}$ *4* rhumen *Lo*^{1} rhůmen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vmb ſunſt *PF* vmbſunſt *Lo*^{1} *6* můg *F* *7* ynn *fehlt F* helffe *Lo*$^{7.8}$ *8* ſant *F* tag *PFGLo*^{4} *9* Matth *F* Matthei *GLo*$^{1.4.7.8}$ am 23 *Lo*^{7} *10* JEſus *PF* *11* war *fehlt F* ůch *F* *12* ettliche *F* den ſelbigen *F* werdent (*ebenso 13 und 14*) *PF* *13* euwern *P* eůweren *F* ewren *Lo*^{1} *14* anderen *F* ander *Lo*^{1} *15* alles *F* *17* ſuns *P* ſůns *F* wölchen *F* wölchen *F* *18* gots *F* ding die *F* *20* ſteinigeſt *P* *22* yhre] ire *P* jre *F*

Rempt war, ewr hawß ſoll euch wuſt gelaſſen werden. Denn ich ſage euch furwar: yhr werdet mich nit ſehenn, von nu an, biß das yhr ſagett: Gebenedeyett ſey, der do kompt ynn dem namen des Herrenn.

Das iſt eyn hartt Euangelium widder die vorfolger des glawbens; doch ßo viel hertter es iſt widder dieſelben, ßo viel troſtlicher iſts den glewbigen, die vorfollgett werden. Und leret diß Euangelium, wie eyn hallſtarck ding es ſey umb das naturlich liecht, eygen dunckell und vornunfft; wo ſie ynn die werck unnd gepott fellet, da horett ſie niemandt mehr[1], wie ym nehiſten Euangelio geſagt iſt[2], ßondern yhr werck und dunckell ſoll recht haben, hilfft Apg. 7, 52 nit, wie viell man yhr predigt, wie viell propheten gott tzu yhr ſendet, es muß alles vorfolgt und todt ſeyn, was widder ſie iſt, die groß rodte morderynne[3], wye ſie auch S. Johannes Apoc. 17. abemalet unnd ſpricht: Sie Offenb. 17, 3. 4 heyßt: Die groſſe hure, Babylon, hat eyn rodten purpurrock an, ſitzt auff eyner beſtien, die auch rodt war, und hat eyn gulden trinckgefeß ynn der handt, voll unflatt unnd grewels yhrer hurerey, das iſt: menſchenlere, damit ſie die reynen, glewbigen ſeelen vom glawben furet und tzu ſchanden macht, erwurgt drob alle, die yhr weeren.

Solchen halſtarcken, mordiſchen eygenſynn tzeygt ditz Euangelium auch, zum erſten damit, das gott allerley mit yhr vorſucht. Sendet tzu yhr allerley Matth. 23, 34 prediger, die er mit dreyen namen ertzelet: propheten, weyßen, ſchreyber. Propheten ſind, die auß bloßer eyngebung des heyligen geyſts predigenn, die

---

5 die ſelbigen *Lu*[5] *W* *6* halſtarrig *Lu*[5] *W* *7* natürliche *Lu*[5] *W* *10* prediget *Lu*[5] *W* tzu *fehlt Lu*[5] *W* *11* groſſe *Lu*[5] *W* *12* Apocalip. *Lu*[5] *W* abmalet *Lu*[5] *W* *13* heiſſe *Lu*[5] *W* einen *Lu*[5] *W* ſitzet *Lu*[5] *W* *14* einem *Lu*[5] *W* beſtien] Thier *Lu*[5] *W* die] das *Lu*[5] *W* trinckgefeß] Becher *Lu*[5] *W* *17* erwürget *Lu*[5] *W* *18* halſtarrigen vnd *Lu*[5] *W* zeiget diß *Lu*[5] *W* *20* ſchreyber] Schrifftgelerten *Lu*[5] *W* *21* geiſtes *Lu*[5] Geiſtes *W*

1 euwer *P* eüwer *F* ewer *Lo*[1] *2* ſag *F* werdent *PF* *3* ſagent *PF* Gebenedeyt *F* da *F* *4 Vor* Das iſt *als Überſchrift* Auſzlegung des Euangeli *PF* |Euangelij] Auslegung des Euangelions *Lo*[4] *5* dieſelben] die ſelen *P*] die ſeelen *F*] die ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] iſt es *FLo*[7.8] glaubigen *PF* *6* verfolgt *F* halßſtarck *PF* halſtarrig *GLo*[4.7.8] halsſtarrig *Lu*[1] *7* natürliche *Lu*[1] *Lo*[7.8] *8* nechſten *P* nächſten *F* *10* prediget *Lu*[1] *Lo*[7.8] tzu *fehlt Lo*[7.8] *11* verfolget *Lu*[1] *Lo*[7.8] getödtet *Lo*[4] groſſe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* mordrinne *PF* auch *fehlt Lo*[4] ſanct *Lo*[7.8] Apoca. *PLu*[1] Apocal. *F* Apocalip. *G* Apo. *Lo*[7.8] Apoc. 17 *fehlt Lo*[4] abmalet *PFLu*[1] *Lo*[7.8] Sihe *Lo*[7.8] *12/15* Sie heiſſe die groſſe Babylon, die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden, ſitzt auff einem roſynfarben thier, das war vol namen der leſterung vnd hatte tzehen horner, Vnd das weib war bekleidet mit ſcharlacken vnd roſinfarbe, vnd vbergüldet mit gold vnd edlen ſteinen und perlein, vnd hat ein gulden kelch ynn der hand vol grewels vnd vnſaubarkeit yhrer hurerey, das iſt *etc. Lo*[4] *13* heyßt *PF* heyſſe *Lu*[1] heiſſe *Lo*[4.7.8] groß hür *F* eynen *G* einen *Lu*[1] *Lo*[7.8] roden *Lo*[1] ſitzet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *14* rode *Lo*[1] hett *F* güldin *F* *15* jr *F* *16* glaubigen *F* glawbigen *Lo*[1] von dem *F* *17* erwürget *Lo*[7.8] darüber *Lo*[7.8] *18* Solichen *F* halßſtarcken *PF* halſtarrigen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] mördriſchen *F* vnd mordiſchen *G* vnd mörderiſchen *Lo*[4] vnd mördiſchen *Lo*[7.8] zeügt *P* zeiget *Lo*[7.8] diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* Sendt *F* *20* ſchreyber] Schrifftgelerten odder Schreiber *Lo*[4] ſchrifftgelerten *Lo*[7.8] *21* ſeind *PF* auß bloſer] außblaſer *F* yngebung *F* geiſtes *Lo*[7.8]

[1]) *B:* sua sententia nititur neque sustinet quemquam alia docentem audire.
[2]) *Vgl. S. 203 ff.* [3]) *B:* sanguinolenta belua.

es nitt auß der schrifft[1] odder durch menschen geschopfft haben, als Moses und Amos waren. Unnd das sind die hohisten unnd besten, die sind weyße und kunden andere weyße machen, schrifft setzen und außlegen[2]; der artt sind geweßen fast alle vetter fur und mit Mose und nach yhm auch viel, sonderlich
Apg. 4, 13 [!] die Apostell, die da leyen und schlecht ungelertt leutt, wie Luc. Act. 5. sagt, der schrifft unkundig waren. Die weyßen sind, die es nit bloß auß gott, sondern durch schrifft und menschen haben, und sind die iunger und folger[3] der propheten, doch die mit dem mund und lebendigen wortt selbs predigen unnd leren. Eyn solcher war Aaron, der da redet allis, was yhn Moses
2. Mose 4, 15. 16 hieß, wie Exod. 4. Gott tzu Mose sagt: Gib meyn wortt ynn seynen mund unnd laß yhn fur dich predigen dem volck, und du solt yhm eyn gott seyn.
Zach. 11, 11 Alßo sollen auch alle priester seyn, wie Zach. 11. sagt. Die schreyber odder schrifftgelertenn sind, die mit schrifften unnd buchern leren, wo sie gegenwertig mundlich nit leren kundenn. Als die Apostell auch geweßen sind, tzuuor die Euangelisten und yhr folger, als die heyligen vetter, doch das sie nit yhr dunckel, sondern gottis wortt schreyben und handelln, wilchs sie von den weyßen und auß der schrifft erlernet haben. Das sind nu die drey weyße, darynn die warheyt mag offenbartt werdenn: schrifft, wortt, gedanckenn[4]; schrifft durch die buchernn, wortt durch den mund, gedancken durch das hertz. Man kan sonst mit nichts mehr fassen die lere, denn mit hertz, mund und schrifft.

Nu hilfft das alles nit bey der eygensynnigen vornunfft, sie horett widder wortt, schrifft noch erleuchtung, wie es gott [Bl. Aa iij] mit yhr vorsucht, die schrifft

1 geschepfft *Lu*[5] *W* *4* vor *W* *5* schlechte vngelerte *Lu*[5] *W* leut waren *Lu*[5] *W* S. Lucas Act. [*W* Acto.] 4 *Lu*[5] *W* *6* der schrifft vnkundig waren *fehlt Lu*[5] *W* *7* jünger *Lu*[5] *10* Exodi. 4 *Lu*[5] *11* Gott sein *(hier eingeschoben):* Er aber sol dein mund sein *Lu*[5] *W* *12* Sacharja *Lu*[5] Sacharia *W* *14* oder mündlich *Lu*[5] *W* kónden *Lu*[5] *W* *15* jre *(beidemal) Lu*[5] *W* *18* offenbaret *Lu*[5] *W* *19* bücher *Lu*[5] *W*

1 gschrifft *(ebenso 3. 7. 17. 18. 19. 21 und 23 beidemal) P* geschrifft *(ebenso 3. 7. 17. 18. 19. 21 und 23 beidemal) F* geschepfft *GLo*[7.8] geschefft *Lu*[1] *Lo*[4] *2* seind *(beidemal, ebenso 3. 7. 13 und 17) PF* höchsten *P* höchste *F* weyß *F* *3* künnen *Lo*[4] ander *GLu*[1] weyß *P* weiß *(ebenso 17) F* *4* vor *PFLo*[4] *5* Apostoln *F* do *(ebenso 9) GLu*[1] schlechte *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] vngelerte *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] leute *Lu*[1] S. Lucas *Lo*[1] Lucas ynn den geschichten *Lo*[4] Lu. *Lo*[7.8] *6* geschrifft *P* gschrifft *F* seind *PFLo*[7.8] *7* junger *F* *8* selb *Lo*[7.8] *9* solicher *F* was *PF* *10* Exo. *GLu*[1] Exod. 4 *fehlt Lo*[4] Exodi *Lo*[8] meine *F* *10 11* lege yhm die wort ynn seinen mund, vnd las yhn fur dich reden zum volck, Er sol dein mund sein vnd du solt sein Gott sein. *Lo*[4] *12* Zachari. *GLu*[1] Zacharias *Lo*[4.7.8] *13* geschrifft *(1.) PF* gschrifften *(2.) P* geschrifften *(2.) F* gegenwertigk *Lo*[8] *14* odder mündtlich *Lo*[7.8] künnen *Lo*[4] seind *P* sein *F* *15* jre *(1.) F* jren *(2.) F* *16* gotts *F* handlen *F* wölchs *P* wölich *F* *17* erleret *F* nu] nur *P* *18* darynne *Lu*[1] *Lo*[4] darinne *Lo*[7.8] offenbaret *Lo*[7.8] *19* bücher *PLo*[4.7] bücher *F* Bücher *Lo*[8] *20* sunst *PF* *22* hört *F* weder *PF*

[1]) *B:* ex libris. [2]) *B:* scripturas componere et enarrare. [3]) *B:* discipuli atque sectatores [4]) *B:* intelligentia.

und bucher vordruckt und vorprennet ſie, wie der kunig Joakim thett Hieremias bucher, Hiere. 36. Die wort aber vorpeutt, ſchweygett[1] und vordampt ſie. Die erleuchtung voriagt und todt ſie mit den prophetenn. Und das wunderlich iſt, es iſt keyn prophett darnber todt, voriagt oder vorfolgt, das er die groben ſunden ſtrafft, on Johannes der Teuffer, den Herodias vmb ſtraff yhrs ehebruchs todten ließ. Eyn ſolch groß man muſt nit denn die aller ſchmehlichſt urſach haben tzu ſterbenn, wiewol auch die Juden yhm nit darumb feynd waren, ßondern das er yhr ding nit wolt laſſen recht ſeyn[2], ſprachen, er hett den teuffell. Alßo iſt alltzeytt aller hadder geweßen ubir dem rechten und falſchen gottisdienſt.[3]

Jer. 36, 21 ff

Matth. 14, 3 fl. Mark 6, 17 ff Luk. 3, 19. 20

Joh 7, 20; 8, 48; 10, 20

Habel wartt von Cayn erwurgt, das ſeyn gottisdienſt nicht gellten ſollt.[4] Alßo haben alle propheten, weyßen unnd gelerten den gottisdienſt geſtrafft als abgotterey, der auß vornunfft und wercken geſchach, on glawben, ßo fur[5] denn der naturlich dunckell und ſprach, er thett es gott tzu ehren und were recht. Drumb muſten die propheten ſterben, als die gottisdienſt und ehre und gutte werck vorpotten und ſtrafften. Wie Chriſtus ſagt Joh. 16: Es wirtt die ſtund kommen, das die, ßo euch todten, werden achten, ſie thun gott eyn dienſt drann. Alßo alle die abgotterey ym allten teſtamentt geſchach von yhnen, nitt das ſie holtz und ſteyn anbetten, ßondern dem rechten gott damit dienen wollten. Da nu daſſelb gott hatte vorpotten unnd auß eygem dunckell geſchach, on glauben, ßo war es gewißlich auß dem teuffell und nit

1. Moſe 4, 3 ff.

Joh. 16, 2

1 vordruckt] vnterdrůckt *Lu⁵W* kǒnig Joiakim *Lu⁵W* Jeremia *Lu⁵W* *2* Jere. *Lu⁵W* *3* tǒdtet *Lu⁵W* *4* getodtet *Lu⁵* getǒdtet *W* verfolget *Lu⁵W* *5* jres *Lu⁵W* *6* ſchmelichſt *Lu⁵W* *8* hette *Lu⁵W* *11* Abel *Lu⁵W* erwůrget *Lu⁵W* *14* fur] fuhr *Lu⁵W* natůrliche *Lu⁵W* zu vnd *(1.) Lu⁵W* *15* Darumb *Lu⁵W* *15/16* als die *bis* vñ ſtrafften *fehlt Lu⁵W* *16* Johan. *Lu⁵W* *17/18* Es kompt [*Lo⁴* kǒmpt] die zeit, das, wer euch tǒdtet, wird meinen, er thu [*Lo⁴* thue] Gott einen dienſt dran *Lu⁵WLo⁴* *20* daſſelbig *Lu⁵W*

1 vertruckt *F* vnterdrůckt *Lo⁷·⁸* konig *Lo¹* kǒnig *GLo⁴·⁷·⁸* Kǒnig *Lu¹* Joachim *Lo¹* Joiakim *G* Hieremie *PF* Jeremias *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* Jere. *GLu¹Lo⁷·⁸* Hiere. 36 *fehlt Lo⁴* ſchweigt *F* *3* tǒdtet *Lo⁴·⁷·⁸* *4* todtet *G* tǒdtet *Lu¹* getǒdtet *Lo⁴·⁷·⁸* verfolget *Lo⁷·⁸* *5* ſünd *F* ſunde *GLo⁴* ſtraffte *(1.) Lo⁴* jres *Lo⁷·⁸* *5,6* eebruchs *P* eebrüchs *F* *6* ſolich *F* alle *P* ſchmeliſten *P* ſchmelichſt *GLu¹Lo⁷·⁸* ſchmäliſten *F* ſchmelichſten *Lo⁴* *8* hette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* alle zeit *F* allezeit *Lo⁷·⁸* *11* Abel *FGLo⁷·⁸* erwůrget *Lu¹Lo⁷·⁸* gotts *(ebenso 12) F* nichts *P* nüt *F* *13* abgǒttery *F* *14* fure *Lo⁴* naturliche *GLo⁴* natůrliche *Lu¹Lo⁷·⁸* zu vnd *(1.) GLu¹Lo⁷·⁸* thett] het *Lo¹* eren *PF* *15* wer *FLo¹* Darumb *PFLu¹Lo⁷* Darůmb *Lo⁸* *15/16* als *bis* ſtrafften *fehlt Lo⁷·⁸* *15* gots *F* vnd *fehlt PF* *16* ere *P* eer *F* ſaget *Lo⁷·⁸* Johan. *PFGLu¹Lo⁷·⁸* Joha. *Lo¹* ym Johanne *Lo⁴* *17* thůnt *P* thünd *F* *18* daran *Lu¹Lo⁷·⁸* die *fehlt FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *19* anbeteten *Lo⁴* *20* daſſelbige *Lo⁴* hatt *F* eygnem *F* eigen *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* compescit, *vgl. Grimm, DWtb. 9, 2426 sub 8.* [2]) *B:* quanquam mortis eius prima causa invidia Iudaeorum fuerit, qua sese oneraverat damnando ipsorum fictam sanctimoniam. [3]) *B:* de vero falsoque cultu dei. [4]) *B:* non aestimabatur. [5]) *B:* id ratio non ferens contendit sua sancta esse.

auß gott. Drumb sprachen die propheten, es were nit gott, ßondernn den abtgotten[1] dienett, das mochten denn sie nit leydenn noch horen; ßo durfften dieße nit schweygen auß gottis befelh, alßo muſten sie drob sterben, voriagt und vorfolgt seyn.

Darumb ist alle der hadder darynnen, das sich die falschen heyligen mit den rechten heyligen ßancken ubir dem gottisdienst und gutten wercken. Jhene sagen: ditz ist gottisdienst. Dieße sagen: neyn, es ist abtgotterey und aberglawben. Und hatt von anbegynn geweret, wirtt auch weren biß auß ende. Alßo itzt auch die Papisten, haben yhn selbs gutte werck und gottisdienst erfunden mit yhren eußerlichen wercken unnd gesetzenn, das doch allis glawbloß ding ist, nur auff die werck gesetzt und on gottis befelh, eyttell menschentandt; ßo sagen wyr: es ist nit gott gedient, ßondern yhn selb und dem teuffell, als alle abgotterey, und vorfure nur die leutt vom Christlichen glawben und gemeyner bruderlicher liebe; das wollen sie denn nit leyden und richten den iamer an, der itzt gehet. Der sachen sind sie auff beyden seytten eyniß, das gott tzu dienen und gutte werck tzu thun seyen. Aber ym deutten, wilchs da sey gottisdienst und gutte werck, werden sie nymmermehr eyniß. Denn diße sagen, der glawbe sey es, die natur und vornunfft mit yhren wercken sey vorlorenn. Jhene sagenn, der glawbe sey nichts, unnd die natur mit yhrn wercken sey gutt und recht. Item, sie sind auch eyniß, das die groben sund, todtschlag, ehebruch, rawb nit recht sind. Aber ynn den hewbtwercken, gottisdienst betreffend, da scheyden sie sich wie wintter und somer. Jhene hallten sich zu gott und seyner barmhertzickeyt und furchten yhn. Diße lauffen tzu holtz und steynn, speyß und kleyder, tag unnd tzeytt, unnd wollen

1 Darumb *Lu*^{5}*W* *2* abgöttern *Lu*^{5}*W* gedienet *(ebenso 12)* *Lu*^{5}*W* *4* verfolget *Lu*^{5}*W* *7* Jene *(ebenso 19 und 23)* *Lu*^{5}*W* abgötterey *Lu*^{5}*W* *9* juen *(ebenso 12)* *Lu*^{5}*W* *12* thand *Lu*^{5}*W* selbs *Lu*^{5}*W* *13* verfüren *Lu*^{5}*W* leute *Lu*^{5}*W* *14* Brüderlichen *Lu*^{5}*W* *15* jamer *Lu*^{5}*W* *17* mehr *fehlt Lu*^{5}*W* *18* Glaub *(ebenso 19)* *Lu*^{5}*W* *20* gutt vnd *fehlt Lu*^{5}*W* eins *W* *21* sunde *Lu*^{5}*W* *22* die Gottes dienst betreffen *Lu*^{5}*W* *24* speise *Lu*^{5}*W*

1 Darumb *FLu*^{1} Darúmb *Lo*$^{7.8}$ Gotte *Lo*^{4} *2* abgötten *P* abgöttern *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ abgottern *G* Abgöttern *Lo*^{8} gedienet *(ebenso 12)* *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ dorfften *PF* *3* gotts *F* befelch *PF* befehl *(ebenso 11)* *G* droben *F* darúber *Lo*$^{7.8}$ *4* verfolget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* aller *F* dariñ. *F* *7* diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ abgötterey *PLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ abgöttery *F* abgotterey *G* Abgötterey *Lo*^{8} *9* yetzt *(ebenso 15)* *PF* *11* vff *F* befelch *PFLo*^{1} *12* menschen thand *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ jnen *F* selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* verfüren *Lo*$^{4.8}$ verfuren *Lo*^{7} leute *Lo*$^{4.7.8}$ Christelichen *F* *14* gemeine *F* brúderlichen *Lo*$^{7.8}$ *15* jamer *F* jammer *Lo*$^{7.8}$ geet *PF* geht *G* feind *(ebenso 20 und 21)* *PF* *16* eynß *P* einß *(ebenso 20)* *F* *17* wölches *P* wölichs *F* do *G* mehr *fehlt FLo*$^{7.8}$ eynß *PF* *18* glaub *(ebenso 19)* *PFLo*^{4} irn *P* *19* verlorn *F* ſy *(2.)* *F* *20* iren *P* jren *F* yhren *GLu*^{1} *Lo*^{4} jhren *Lo*$^{7.8}$ gutt vnd *fehlt Lo*$^{7.8}$ eyns *P* *21* sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eebruch *PF* vnd rawb *GLo*^{4} vnd raub *Lo*$^{7.8}$ *21 22* hauptwercken *PF* *22* die Gottis *G* betreffen *Lo*$^{7.8}$ *23* fórchten *PF* *24* speyse *Lu*^{1} speise *Lo*$^{7.8}$

[1] *B*: idolis et daemonibus.

gott mit bawen, stifften, fasten, plerren und platten gewynnen, furchten sich nichts und sind frech aller vormessenheytt voll, das heylige, gelerte, weyße volck, dem auch gott nit heylig noch gelertt noch weyße gnug ist mit alle seynen propheten, weyßen und schreybern.

Es hatt das Euangelium ettlich frage ynn sich, die mussen wyr sehen. Die erst: Warumb Christus sagt, das alles recht blutt von Habel an soll Matth. 23, 35 ubir die Juden kommen, so sie es doch nit allis vorgossen haben? Anttwortt: Die wortt Christi sind gerichtet auff den gantzen hawffen und gantz geschlecht[1] aller der, die von anbegynn die propheten vorvolgt haben; das beweyssett, da er nit alleyn die itzigen tzu seyner tzeytt, sondernn das gantz Hierusalem anspricht: O Hierusalem, o Hierusalem, die du todtist die propheten unnd Matth. 23, 37 steynigist die tzu dyr gesand werden, wie offt hab ich wollt deyne kinder samlen ꝛc.! Das betrifft yhe nit alleyn die tegenwerttigen, sondernn auch die vorigen woner tzu Hierusalem. Item, da er sagt: Jhr habt Zachariam todtet Matth. 23, 35 tzwischen dem gottishawß und dem alltar, so doch derselb Zacharias getodtet wartt von dem konig [Bl. Aa 4] Joas .2. Paralip. 26. wol ubir achthundertt iar fur 2. Chron. 24, 21 f.] Christus gepurtt. Noch spricht er: Jhr habt yhn todtet. Alßo haben sie auch Matth. 23, 35 den Habel todtet und werden auch die propheten unnd weyßen todten, als sollt er sagen: Es ist eyn volck, eyn artt[2], eyn geschlecht; wie die vetter, so auch die kinder; denn der eygensynn, der gott und seynen propheten widderstrebt ynn den vetternn, der strebt eben auch alßo ynn yhrn kindernn, ist mauß als die mutter.[3] Und will der herr damit, das er sagt: allis rechte blutt soll ubir sie komen, denn alßo viel: das volck muß alle gerechte blut vorgissen, es

3 allen *Lu⁵W* *4* schreybern] Schrifftgelerten *Lu⁵W* *5* etliche *Lu⁵W* *6* erste *Lu⁵W* recht] gerechte *Lu⁵W* *9* verfolget *Lu⁵W* *10* Jerusalem *(ebenso 11 beidemal und 14) Lu⁵W* *12* habe *Lu⁵W* *14* woner *fehlt Lu⁵W* Zacharja *Lu⁵W* getödtet *Lu⁵W* *15* gottishawß] Tempel *Lu⁵W* der selbig Zachar ja *Lu⁵W* *16* Para. *W* 26] xxiiij *Lu⁵W* jar vor *Lu⁵W* *17* Christi *Lu⁵W* getödtet *(ebenso 18) Lu⁵W* *22* gerechte *Lu⁵W* *23* denn *fehlt Lu⁵W* alles *Lu⁵W* gerecht *Lu⁵W*

1 förchten *PF* *2* feind *(ebenso 8) PF* *3* weiß *PF* genug *Lo⁴* allen *PF* *4* schreybern] schreibern odder schrifftgelerten *Lo⁴*. Schrifftgelerten *Lo⁷·⁸* *5* ettliche *F* etliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* fragen *F* *6* erste *Lo⁴·⁷·⁸* gerechte *Lo⁴* Abel *(ebenso 18) F* solt *P* *7* Anttwortt] Ant. *F* *9* verfolgt *PFGLo¹* verfolget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* yetzigen *PF* gantze *Lo⁴* Jerusalem *(ebenso 11 beidemal und 14) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* steingest *P* steynigst *Lo¹* *12, 13* wie *bis* samlen *fehlt Lo⁴* *12* habe *Lo⁷·⁸* gewölt *F* *13* samle *F* gegenwertigen *PFLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *14* woner *fehlt GLo⁴·⁷·⁸* getödtet *Lo⁴·⁷·⁸* *15* zwüschen *Lo⁷·⁸* gottishawß] tempel *Lo⁴* der selbig *FLo⁷·⁸* selbige *Lu¹* *16* künig *PF* konige *G* könige *Lu¹ Lo⁴* Parali. *Lo¹* Para. *Lu¹* 2. Paralip. 26 *fehlt Lo⁴* jar *F* vor *PFLo⁴* *17* getödtet *(ebenso 18) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* iren *P* jren *FLo⁷·⁸* yhren *GLu¹ Lo¹·⁴* als] al *F* *22* herre *F* recht *FGLu¹* gerechte *Lo⁴* gerecht *Lo⁷·⁸* *23* denn *fehlt GLo⁷·⁸* alles *GLo⁴·⁷·⁸* gerechten *Lo¹* gerecht *GLu¹ Lo⁷·⁸* vergiessen *PFLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸*

[1] *B:* totum cumulum et progeniem. *Schon die glossa ordinaria sagt:* non hos tantum praesentes dicit, sed omnem generationem malorum procedentem et futuram, quia omnes una civitas sunt, unum corpus diaboli. [2] *B:* idem ingenium. [3] *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 3, 358 Nr. 122—124, vgl. Nr. 24.*

ist seyn art alßo, thutt yhm nit anderß. Alliß blutt, das vorgossen wirtt, vorgissen sie, drumb wirtt es auch allis ubir sie kommen.

Matth. 23, 35. Warumb tzeugt er aber alleyn die tzween an, Habel und Zachariam, tzo doch Zacharias nit der letzte war, des blutt vorgossen ist, sondern nach yhm Jsaias, Hieremias, Ezechiel, Urias, Micheas und fast alle, die ynn der schrifft beruffen sind?[1] Und tzwar Zacharias der erst ist auß den propheten, des blut vorgossen ynn der schrifft mit namen gemeldet wirtt. Aber Christus redet hie nit alleyn von der propheten, tzondern aller gerechten blutt, der gar viel unter dem konig Saul, item viel propheten unter dem kunig Achab, der nam nit gemeldet wirt, getodtett sind.

Jch weyß hirauff nicht anderß tzu sagenn, denn das Christus hie mit der schrifft brauch hellt und uns eyn exempel setzt, das wyr nichts sollen sagen, hallten odder auffbringen, das nitt ynn der schrifft ist klerlich gegrundt; denn ob woll Jsaias und ander propheten sind getodt, tzo ist doch mit namen nach dißem Zacharia keyner beschriebenn ynn der allten schrifft, wie er todtet sey. Unnd alßo ob er nit der letzt ist, des blutt vorgossenn ist, tzo ist er doch der letzt, der mitt namen beschrieben, wie er tzu seyner tzeytt predigt unnd todtet ist, das alßo Christus den ersten und letzten gerechten, ynn der schrifft vormeldett, antzeucht unnd damit begreyfft alles ander gerechte blutt, das nicht vormeldet, doch tzuuor unnd hernach vorgossen ist. Es stett wol von dem

2 darumb *Lu*^{5}*W* 3 zeucht *Lu*^{5}*W* Zarach ja *Lu*^{5}*W* 4 Zachar ja *(ebenso 6 und 15) Lu*^{5}*W* 5 Jsaia *Lu*^{5}*W* Jeremia *Lu*^{5}*W* Vria *Lu*^{5}*W* Michea *Lu*^{5}*W* 6 erste *Lu*^{5}*W* auß] vnter *Lu*^{5}*W* 7 mit namen *fehlt Lu*^{5}*W* 8 der *(1.)*, den *Lu*^{5}*W* 9 König *(2.) Lu*^{5}*W* Ahab *Lu*^{5}*W* 10 namen *Lu*^{5}*W* 12 nicht *Lu*^{5}*W* 13 gegründet *Lu*^{5}*W* 14 Jsaja *Lu*^{5}*W* andere *Lu*^{5}*W* getödtet *(ebenso 15 und 17) Lu*^{5}*W* 15 allten *fehlt Lu*^{5}*W* 16 letzte *(ebenso 17) Lu*^{5}*W* 17 beschrieben ist *Lu*^{5}*W* geprediget *Lu*^{5}*W* 20 stehet *Lu*^{5}*W*

1 würt *(ebenso 2. 7 und 10) F* 2 vergiessen *PFLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ darumb *F* darúmb *Lo*$^{7.8}$ tummen *F* 3 zeygt *PF* zeucht *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ zwen *PF* Abel *F* 4 letste *P* letst *F* 5 Jeremias *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Ezekiel *Lo*^{4} vast *F* 6 gschrifft *P (ebenso 7. 13 und 18) F* berüfft *F* seind *(ebenso 10 und 14) PF* erste *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ auß] vnter *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ 7 geschrifft *(ebenso 12. 13 und 18) F* mit namen *fehlt Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ 8 der *(1.)*] den *Lo*$^{7.8}$ 9 tünig *(1.) PF* König *(beidemal) Lu*^{1} konig *(2.) GLu*^{1} tónig *Lo*$^{4.7.8}$ deren *F* 10 namen *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ getódt *PF* 11 hierauff *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ander *F* 12 nicht *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 13 ist *fehlt Lo*^{4} gegrundt ist *(umgestellt) Lo*^{1} gegrundet *G* gegrúndet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 14 andere *Lo*$^{4.7.8}$ getodtet *(ebenso 15 und 17) G* getódtet *(ebenso 15 und 17) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 15 Zacharias *Lo*^{4} beschriben *(ebenso 17) PF* geschrieben *Lo*^{4} geschrifft *PF* 16 letst *(ebenso 17) PF* letzte *Lu*^{1} *Lo*^{4} 17 letzte *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ist, wie *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geprediget *Lu*^{1} *Lo*^{4} geprediget *Lo*$^{7.8}$ hat vnd *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 18 und] vnd den *Lo*^{4} letsten *PF* 19 andere *Lo*^{4} gerecht *F* 20 steet *PF* stehet *Lo*$^{1.4.7.8}$ steht *GLu*^{1}

[1]) *B*: qui in scriptura famati sunt *vgl. Grimm, DWtb. 1, 1532. Auch hier fragt schon die Glosse:* Cur usque ad hunc, cum multi post hunc occisi ante natalem Christi et Christo nato mox pueri ab hac generatione sunt perempti? *Ihre Antwort ist freilich anders:* sed quia Abel pastor ovium fuit necatusque in agro, contra Zacharias sacerdos necatus est in atrio templi; utriusque gradus martyres et laicos et officio altaris mancipatos sibi eorum voluit intimare vocabulum.

propheten Uria geſchriebenn Hieremi. 26, das er von kunig Joachim getodt ist, lang nach dißem Zacharia. Aber es wirt nur ertzelet von andern als eyn lang geſchehne hiſtorie, aber tzu ſeyner tzeytt ſchreybt die ſchrifft nichts von yhm, ſagt auch nit, das er yhe geweßen ſey, da ſie desſelben kunigs tzeytt und geſchicht beſchreybt ynn den hiſtorien .2. Paralip. und .4. Reg., darumb tzeucht yhn der herr auch nit an. Jer. 26, 23. 2. Kon. 23, 34 ff. 2. Chron. 36, 4 ff.

Man fragt auch[1], warumb yhn Chriſtus nenne den ſon Barachie, ſo die ſchrifft yhn nennet den ſon Joiade?; denn alſo lautt der text .2. Parali. 26: Der geyſt gottis hatt geſterckt Zachariam, den ſon Joiade, den prieſter, und er iſt auffgetretten fur allem volck und hatt tzu yhm geſagt: Das leſt euch ſagen gott der herr: Warumb ubirtrettet yhr das gepott gottis, das euch nit wol gedeyen wirt, und vorlaſſet gott, auff das er euch widder vorlaß? Da ſind ſie alle widder yhn vorſamlet und haben yhn geſteynigt, auß befelh des kunigs, auff dem kirchhoff, wilcher, als er ſtarb, ſprach er: Gott ſehe unnd ſuche das ꝛc. Ditz geſchach auch darumb, das er yhrn gottisdienſt ſtrafft, den ſie auffgericht hatten. Sanct Hieron.[2] meynett, er heyß Barachie ſon Matth. 23, 35. 2. Chron. 24, 20–22 [?]

1 Jere. *Lu*[5] *W* König *Lu*[5] *W* getödtet *Lu*[5] *W* *2* Zacharja *Lu*[5] *W* *3* geſchehene *Lu*[5] *W* hiſtoria *Lu*[5] *W* ſchreibet *Lu*[5] *W* *4* ſaget *Lu*[5] *W* des ſelbigen königs *Lu*[5] *W* *5* beſchreibet *Lu*[5] *W* Par. *Lu*[5] *W* *6* auch *fehlt Lu*[5] *W* *7* fraget *Lu*[5] *W* yhn *fehlt Lu*[5] *W* *8* Paralip *Lu*[5] Parali. *W* xxiiij *Lu*[5] *W* *9/15* Der Geiſt Gottes zoch an Zachar ja [*Lo*[4] Sacharia] den ſon Joiada des Prieſters, der trat oben vber das volck, vnd ſprach zu jnen, So ſpricht Gott, Warumb vbertrettet jr die Gebot des HERRN, das euch nicht gelingen wird? Denn jr habt den HERRN verlaſſen, ſo wird er euch wider verlaſſen, Aber ſie machten einen Bund wider jn, vnd ſteinigten jn nach dem gebot des Königs [*Lo*[4] königes], im hofe am Hauſe des HERRN. Vnd der König Joas gedacht [*Lo*[4] gedachte] nicht an die barmhertzigkeit, die Joiada ſein Vater an jm gethan hatte, ſondern erwurget [*W* erwürget] ſeinen ſon. Da er aber ſtarb, ſprach er, Der HERR wirds ſehen vnd ſuchen ꝛc. [*Lo*[4] ꝛc. *fehlt*] *Lu*[5] *W* *Lo*[4] *15* Dis *Lu*[5] *W* yhrn] jre *Lu*[5] *W* ſtraffet *Lu*[5] *W* *16* auffgerichtet *Lu*[5] *W* Hieronymus *Lu*[5] *W* heiſſe *Lu*[5] *W*

1 geſchriben *PF* Hiere. *PF* Jeremie *GLu*[1] ym Jeremia *Lo*[4] Jere. *Lo*[7.8] vom *Lo*[4] König *Lu*[1] könig *Lo*[4.7.8] konig *GLo*[1] getodtet *G* getödtet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* würt *F* *3* eine lange *Lu*[1] geſchehene *PFLo*[1.4.7.8] hiſtoria *FLo*[4] Hiſtorien *Lo*[1] ſchreibet *Lu*[1] *Lo*[7.8] die *fehlt PF* geſchrifft *(ebenso 8) PF* *4* ſaget *Lu*[1] *Lo*[7.8] auch *fehlt PF* des ſelbigen *Lo*[4.7.8] konigs *GLo*[1] Königs *Lu*[1] königs *Lo*[4.7.8] *5* beſchreibet *Lo*[7.8] Parali. *P* Para. *FLo*[1] Re. *Lo*[1] 2 Paralip. vnd .4. Reg. *fehlt Lo*[4] *6* herre *P* auch *fehlt Lo*[7.8] *7* fraget *Lu*[1] *Lo*[7.8] yhn *fehlt Lo*[7.8] nennet *F* ſun *(ebenso 8 und 9) PF* *8* lautet *Lo*[4] Paralip. *PFGLu*[1] *Lo*[1.7.8] ynn der Chronica *Lo*[4] *9* geſtercket *Lu*[1] *Lo*[7.8] Joiada *Lo*[7.8] *10* vff-getretten *F* vor *PF* laßt *PF* leſſet *GLu*[1] *Lo*[7.8] *11* übertrettent *P* übertettē *(so) F* *12* gott] das gepot gottis *Lo*[1] verlaßt *PF* verlaſſe *GLu*[1] *Lo*[7.8] *13* ſeind *PF* geſteiniget *Lu*[1] *Lo*[7.8] befelch *PFLo*[1] *14* konigs *GLo*[1] Königs *Lu*[1] königs *Lo*[7.8] kirchoff *PFGLu*[1] *Lo*[1.7.8] wölcher *P* Wölicher *F* *15* ſůch *F* das *(1.) fehlt Lo*[1] Diß *PF* Dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] iren *P* jren *F* yhre *Lu*[1] jhre *Lo*[7.8] ſtraffet *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſtraffte *Lo*[4] *16* vff gericht *P* auff gerichtet *Lu*[1] auffgerichtet *Lo*[7.8] Sant *P* S. *Lo*[1.4] Hiero. *PF* Hieronimus *Lo*[4] Hieronymus *Lo*[7.8] heyſſe *G* heiſſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſun *PF*

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria und Nic. v. Lyra ebenda:* de Zacharia autem sunt opiniones. [2]) *Nic. v. Lyra a. a. O:* respondet Hieronymus, quod salvator voluit hoc exprimere sanctitatem Ioiadae sacerdotis, ideo vocavit eum Barachiam, id est benedictum domini.

auß geystlicher ursach, darumb das Barachias heyst auff latinisch benedictus, der gebenedeyte. Aber die andern[1] reden leychter datzu, das seyn vatter Joiada hab mit dem tzunahmen Barachias geheyssenn, vielleycht darumb, das er viel gutts demselbenn kunig und dem volck than hatt, darumb sie yhn den gebenedeyetten hießen unnd nach seynem todt tzu danck seynen ßon todtenn, wie es denn pflegt ynn der wellt tzu gehn nach dem sprichwortt: wer eynem vom galgen hilfft, dem hilfft der widder dran[2], wie gottis ßon auch geschehen. Da gott aller wellt alles gutts than hatt, kreutzigett sie yhm seynen liebsten ßon, wie diße figur bedeuttet hatt.

Matth 23, 37 Zuletzt fragt man[3]: Sintemal gottis willen niemandt widderstehen mag, warumb sagt er denn: wie offt habe ich deyn kynder wollt samlen und du hast nit gewollet? Sie haben den spruch manicherley getzogen, ettlich auff den freyen willen und seyn vormugen gegrundt, ßo es wol scheynet, das nitt der frey wille, ßonder der eygen wille hie gestrafft wirtt. Unnd ist eyn schlechte freyheytt, die nur widder gott thutt unnd ßo hartt vordampt unnd gestrafft ist. Sanct Augustin[4] tzwingt die [Bl. Bb] wort auff den vorstandt, alß meyne der herr alßo viel: wie viel ich deyner kinder gesamlet habe, das habe ich than mitt deynem widderwillen. Aber das ist tzumal seher gewallt than dißem eynfelltigen spruch; viel leychter were es, das man sprech, Christus hab hie alß eyn mensch geredt, der auch alle menschliche anligen getragen hatt; alßo hatt er viel than nach der menschenheytt, das der gottheytt nit eygent, alß

1 vrsache *Lu*[5] *W* *2* gebenedeiete *Lu*[5] *W* *4* gutes *(ebenso 8)* *Lu*[5] *W* Kónig *Lu*[5] *W* gethan *(ebenso 8. 18 beidemal und 21)* *Lu*[5] *W* das sie jn *Lu*[5] *W* *6* zugehen *Lu*[5] *W* *7* geschehen ist *Lu*[5] *W* *8* hatte *Lu*[5] *W* creutziget *Lu*[5] *W* *10* fraget *Lu*[5] *W* *11* hab *Lu*[5] *W* deine *Lu*[5] *W* wollt samlen] versamlen wollen *Lu*[5] *W* *12* gewolt *Lu*[5] *W* mancherley *Lu*[5] *W* etliche *Lu*[5] *W* auch *A*] auff *Lu*[5] *W* *13* gegründet *Lu*[5] *W* *14* sondern *Lu*[5] *W* *16* S. Augustinus zwinget *Lu*[5] *W* *18* seer *Lu*[5] *W* *19* spreche *Lu*[5] *W* habe *Lu*[5] *W*

1 vrsache *Lo*[7.8] lateinisch *F* *2* gebenedeiete *Lo*[7.8] darzů *P* dar zů *F* darzu *Lo*[8] *3* habe *F* zůnamen *PF* zunamen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] villeicht *PLo*[4.7.8] vileicht *F* *4* guttis *(ebenso 8)* *Lu*[1] gutes *Lo*[7.8] dem selbigen *Lo*[4] konig *GLo*[1] kónig *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gethan *(ebenso 8 und 18 das erstemal)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *5* gebenedeyten *F* tode *Lo*[4] sun *(ebenso 9)* *PF* *6* geen *PF* gehen *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] sprüchwort *P* sprichtwort *Lo*[4] *7* von dem *F* sun *P* sůn *F* *8* ist, da *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gutts *fehlt PF* gutes *Lo*[4.7.8] hatte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] kreützigten *F* creutziget *Lo*[7.8] *10* letst *PF* fragt] sagt *Lo*[1] fraget *Lu*[1] Sytmal *P* Seytmal *F* widersteen *P* widersten *F* *11* hab *FLo*[4.7.8] deine *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] deyne *G* *12* gewolt *Lo*[4] mancherley *PLu*[1] *Lo*[4.7.8] etliche *Lo*[4.7.8] auch *A*] auff *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* gegrundet *G* gegründet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* Sant *P* S. *FLo*[7.8] Augustinus *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] zwinget *Lu*[1] *Lo*[7.8] *17* herre *FGLu*[1] alßo] so *Lo*[1] hab *(2.)* *PF* *18* seer *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] gethan *(2., ebenso 21)* *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* wer *Lo*[1] spreche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] habe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *Nic. v. Lyra a. a. O.*: aliter possumus dicere, quod Ioiada fuit binomius, sicut pater David vocatus est Iesse et Isai et multi alii in scriptura. [2]) *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 1, 1318 Nr. 46.* [3]) *Die Glosse sagt*: Quotiens, ac si dicat: ego volui et tu noluisti, et quotquot congregavi mea voluntate semper efficaci, te nolente feci, quia semper ingrata fuisti. *Patristische Autoritäten bringt weder sie noch Nic. v. Lyra.* [4]) *Enchiridion cap. 97 (Migne, opp. Aug. 6, 277), vgl. die Auslegung der Glosse.*

das er eſſen, trincken, ſchlaffen, gehen, weynen, leyden und ſterben muſt. Szo kond man auch alhie ſagen, das er nach menſchlicher natur und bewegung hab geſagt: Ich wollt, und du wolltiſt nitt. Denn wie ich mehr mal geſagt[1], man muß gar wol achten haben auff Chriſtus wort, der ettlich die gottlich, ettlich die menſchlich natur nur außweyßen. Aber doch[2], ßo er hie ſich alß eynn gott eynfurett, da er ſpricht: Ich ſende tzu dyr; denn propheten ſenden Matth. 23, 31
gehörtt alleyn gotte tzu. Und Lucas .11. ſpricht, er hab alßo geſagt: Darumb Luk. 11, 49
die weyßheytt gottis ſpricht: Nempt war, ich will tzu yhn ſenden propheten ꝛc. Matth. 23, 37
Dartzu ßo lautten ſeyne wortt, alß hab er nit alleyn tzu ſeyner tzeyt, ßondern auch tzuuor[3] und viel mal wollen ſamlen yhre kinder, das es will von dem gottlichen willen vorſtanden ſeyn. Darumb wyr alßo antwortten wollen[4]:

Das die wortt nur auffs aller ſchlechſts und eynfeltigſt vorſtanden werden von dem gottlichen willen, nach gewonheytt der ſchrifft, die da von gott redet alß von eynem menſchen umb der eynfelltigen willen. Wie Gene. 6. 1. Moſe 6, 6
geſchrieben ſtett: Es hab yhn gerewen, das er den menſchenn geſchaffen habe, ßo doch keyn rew ynn gott iſt. Item: das er tzornig ſey, ßo doch keyn tzorn yhn yhm iſt. Item Gene. 11. ſteyg er vom hymel unnd ſahe das bawen 1. Moſe 11, 5
tzu Babylon, ßo er doch ymer bleybt ſitzen. Und ym pſalter ſagt der prophet Pſ. 44, 24 u. o.
offt tzu yhm: Wach auff, warumb ſchleffiſtu ßo lang? Item: ſtand auff, kom tzu myr und dergleychen, ßo doch er nit ſchlefft, nit ligt, nit fern iſt. Item pſalmo .1: Gott weyß nichts von dem wege der unrechtenn, ßo er doch Pſ. 1, 6
alle ding weyß. Wilche ſpruch ſind alle geſagt nach unßerm fulen und dunckel[5],

---

3 hab geſagt *(2.)* *Lu*[5] *W* *4* acht *Lu*[5] *W* Chriſti *Lu*[5] *W* etliche *(ebenso 5)* *Lu*[5] *W* Gottliche *Lu*[5] *W* *5* Menſchliche *Lu*[5] *W* ßo] weil *Lu*[5] *W* *6* zu dir ꝛc. *Lu*[5] *W* *7* Gott *Lu*[5] *W* habe *(ebenso 9 und 15)* *Lu*[5] *W* *8* Sihe, ich wil zu jnen ſenden Propheten ꝛc. *Lu*[5] *W* *9* Da zu *Lu*[5] *W* *12* ſchlechſt *Lu*[5] *W* *14* Gen. *Lu*[5] *W* *15* ſtehet *Lu*[5] *W* *16* keine rewe *Lu*[5] *W* *18* bleibet *Lu*[5] *W* ſaget *Lu*[5] *W* *19* ſtand] Stehe *Lu*[5] *W* *21* Pſal. *Lu*[5] *W* vngerechten *Lu*[5] *W* *22* ſprüche *Lu*[5] *W* geſaget *Lu*[5] *W*

1 eſſen vnd *F* geen *PF* müſte *Lo*[4] *2* kundt *F* künd *Lo*[4] *3* mal hab geſagt *GLo*[1.4] mal habe geſagt *Lu*[1] *Lo*[7.8] *4* acht *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] achtung *Lo*[1] etliche *Lo*[4.7.8] *5* etliche *Lo*[4] nur *fehlt F* ßo] weyl *G*] weil *Lo*[4] *6* ynfüret *P* ynfüret *F* *7* gehöret *Lu*[1] zů gott *(umgestellt)* *F* gott *Lo*[1] Gott *GLu*[1] *Lo*[7.8] Got *Lo*[4] S. Lucas *Lo*[1] am eylfften capi. *F* 11 *fehlt Lo*[4] habe *(ebenso 9 und 15)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *7/8* Darümb ſpricht die weisheit Gottes, Ich wil Propheten vnd Apoſtel zu yhn ſenden *Lo*[4] *8* jnen *F* *9* Dazu *Lo*[1] *10* ſamelen *F* es] er *PF* *11* antwurten *F* *12* ſchlechtſt *F* ſchlechſt *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] eynfeltigiſt *Lo*[1] einfeltigeſt *Lo*[4] *13* geſchrifft *PF* do *GLu*[1] *14* redt *F* eim *F* Geñ. *F* Gen. *(ebenso 17)* *Lo*[1] ym erſten buch Moſe *Lo*[4] Geneſis *Lo*[7.8] *15* geſchriben *PF* ſteet *P* ſtehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] ſteht *G* gerewet *Lo*[1.4] hab *F* *16* rewe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] iſt *fehlt PF* *17* Item da er vom hymel ſteige *Lo*[4] Geñ. *FLo*[8] *18* bleyb *G* bleibet *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſaget *Lu*[1] *Lo*[7.8] *19* ſchlaffeſtu *PF* lange *Lo*[8] ſtehe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] vff *F* *20* ſchlafft *PF* ferr *PF* *21/22* Item *bis* weyß *fehlt Lo*[4] *21* pſal. *F* Pſalm. *Lo*[7.8] weyßt *(ebenso 22)* *P* weißt *(ebenso 22)* *F* *22* Wölche *P* Wöliche *F* ſprüche *Lo*[4.7.8] ſeind *PF* geſaget *Lo*[7.8]

[1]) *Vgl. S. 147 ff., 176.* [2]) *B:* sed si verba propius inspicimus. [3]) *B:* antea, quam esset homo natus. [4]) *B:* quare haec aliter interpretabimur. [5]) *B:* secundum nostrum sensum et captum.

nit nach dem weßentlichen ſtand gottlicher natur. Darumb ſind ſie nit yn die hohe ſpeculation tzu furen von den heymlichen redten gottlicher natur, ßondern ſollu fur die eynfeltigen hienyden gelaſſen werden und nach unßerm fulen ſie vorſtehen und geſagt ſeyn laſſen; denn wyr fulen nit anders, er thu alßo, wie die wort lautten. Und iſt eyn feyn troſtlich weyße tzu reden von
Matth. 23, 37 gott, der nit ſchrecklich und hoch iſt. Alßo auch hie: Wie offt hab ich gewollet, iſt auch tzuuorſtehen, das er alßo than hatt, das yderman nit anders hatt mugen dencken und fulen, er wolt ſie gern famlen, hatt than wie eyn menſch thett, der ſolchs gernn haben wollt. Drumb laß hoch ding faren unnd bleyb bey der milch und eynfeltigen ſynn der ſchrifft.

Das wyr aber auch unßer lere auß dem Euangelio nhemen[1], ßo ſetzt hie der herr ßo eyn liebliche bild und gleychniß, wie es umb den glawben und glewbigen menſchen gethan iſt, das ichs nit lieblicher ynn der gantzen ſchrifft weyß. Er hatt auß tzorn und vordrieß ubir die Juden viell hartter wortt ynn dißem capitell geredt und grewliche wehe ubir yhren unglawben geſchreyet. Darumb thut er auch, wie die tzornigen menſchen gegen die undanckbarn pflegen, yhr wolthat und gutten willen auffs aller hefftigiſt groß tzu machen und ſprechen: ich hett yhm gernn das hertz ynn meynem leybe mitteylet ꝛc. Alßo auch hie der herr, auff das aller hertzlichſt er mag, ſeynen
Matth. 23, 37 gutten willen unnd wolthatt den Juden auffhebt, ſpricht, er were gern yhr gluckhenne geweßen, wenn ſie hetten wolt küchle ſeyn. O menſch, merck die wort und das gleychniß woll, wie gar auß groſſem ernſt und gantzem hertzen ſchutt er das erauß!; ynn dem bild wirſtu ſehen, wie du dich gegen Chriſtum

---

2 heymlichen] himliſchen Lu^5W *3* ſollen Lu^5W nyden] nider Lu^5W *5* eine feine tröſtliche Lu^5W *6* vnd] noch Lu^5W *7* thun *A*] gethan Lu^5W jederman Lu^5W *8* gerne *(ebenso 9. 18 und 20)* Lu^5W gethan Lu^5W *9* Darumb Lu^5W hoch] hohe Lu^5W *10* einfeltigem Lu^5W *Nach* ſchrifft *iſt eingeſchoben* Lere des Glaubens aus dem Euangelio Lu^5W *11* nemen Lu^5W *12* liebliches Lu^5W *15* grewlich weh Lu^5W *16* geſchrien Lu^5W *17* vndanckbaren Lu^5W *18* hette Lu^5W *19* mit geteilet Lu^5W *21* küchlin Lu^5W mercke Lu^5W *23* ſchüttet Lu^5W Bilde Lu^5W

1 weſenlichen *F* weßenlichen Lo^1 ſeynd *P* ſeind *F* *2* heymlichen] hymliſchen Lu^1] himliſchen $Lo^{7.8}$ reden $Lo^{4.7.8}$ *3* ſollen *PFG* $Lo^{1.4}$ hie nyder *G* hie nidder $Lo^{4.7.8}$ *4* verſteen *PF* geſaget $Lo^{7.8}$ *5* eine $Lo^{7.8}$ ſeyne *FG* ſeine $Lo^{4.7.8}$ troſtliche *FG* tröſtliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ weiß *F* *6* ſchröckelich *F* vnd] noch $Lo^{7.8}$ *7* zůuerſteen *PF* than *PFG* Lo^1 gethan *(ebenso 8)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ yederman *PF* $Lu^1Lo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *8* gerne $Lo^{4.7.8}$ famelen *F* *9* ſolichs *F* ſolches Lu^1 gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb *PF* Lu^1 Darůmb $Lo^{7.8}$ hohe *F* bleibe $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* eynfeltigem Lo^1 einfeltigem Lo^4 gſchrifft *P* geſchrifft *F* *11* leer *F* nemen *PF* $Lo^{4.7.8}$ nehmen *G* Lu^1Lo^1 *12* leiplich *P* lieplich *F* liebliches *G* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *13* glaubigen *F* lieplicher *PF* *14* geſchrifft *PF* *15* greülich *F* wee *PF* jhrem $Lo^{7.8}$ *16* geſchrien $Lo^{7.8}$ die *(2.)*] den *PF* *17* hefftigſt *F* *18* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gerne Lu^1 $Lo^{7.8}$ leib *PF* Lo^4 leyb Lo^1 *19* mitgeteilt *F* mitgeteylet *G* mitgeteilet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* gerne $Lo^{7.8}$ yhre *G* Lu^1 Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ *21* gewölt *F* gewolt Lo^4 wolte Lu^1 *22* das] diße *F* *23* ſchůttet $Lo^{4.7.8}$ herauß *F* heraus Lo^4 bilde Lu^1 $Lo^{7.8}$ würſtu *F* Chriſto *F*

[1]) *B*: ut vero aliquid etiam sacrae eruditionis ex hac lectione hauriamus.

hallten ſollt, und wotzu er dyr nutz ſey, wie du ſeyn brauchen unnd genießen ſolt. Sihe der hennen und yhren küchle tzu, da ſihiſtu Chriſtum und dich gemalet und controfeyet, baß denn keyn maler malen kann.

Zum erſten iſts gewiß, das unßer ſeelen die küchle ſind, ßo ſind die teuffell und boßen geyſt die weyhe ynn der lufft, on das wyr nit ßo klug ſind als die küchle, unter unßer gluckhenne tzu fliehen. So ſind die teuffell viell liſtiger auff unßer ſeelen tzu rawben, denn die weyh auff die kuchle. Nu iſt dro|[Bl. Bb ij]ben ynn eyner epiſtell geſagt [1], wie es nit gnug iſt, das wyr frum ſind, gutte werck haben unnd ynn gnaden leben; denn auch unßer gerechtickeyt nit mag beſtehen, ſchweyg denn die ungerechtickeytt, fur gottis augen und gericht. Drumb hab ich geſagt: Der glawb, ßo er recht iſt, iſt er der artt, das er nitt auff ſich ſelb, nitt auff ſeyn glawben ſich vorleſſet, ßondernn hellt ſich tzu Chriſto und unter desſelben gerechtickeytt gibt er ſich, leſt dieſelben ſeyn ſchirm und ſchutz ſeyn, gleych wie das küchle nit auff ſeyn leben und lauffen ſich vorleſt, ßondernn ſich gibt unter der hennen leyb und flugell. Denn wer fur gottis gericht beſtehn ſoll, iſt nit gnug, das er ſag: ich glewb und hab gnad; denn allis, was ynn yhm iſt, mag yhn nitt gnugſam ſchutzen, ßondern er beutt demſelben gericht entgegen Chriſtus eygene gerechtickeyt, die leſt er mit gottis gericht handeln, die beſteht mit allen ehren fur yhm ewiglich, wie p̄s. 110. und .111. ſagt: Seyne gerechtickeyt beſteht ewiglich. Ps. 111, 3; 112, 9
Unter dieſelben kreucht, ſchmuckt unnd duckt er ſich, trawett unnd glawbt on allenn tzweyffell, ſie werd yhn behallten; ßo geſchichts auch alßo, wirt durch

---

2 küchlin *(ebenso 4)* Lu^5W 3 abconterfeiet Lu^5W 7 Weihe Lu^5W 11 Darumb Lu^5W Glawbe Lu^5W 12 ſelbs Lu^5W gleuben Lu^5W 14 ſeinen *(1.)* Lu^5W 15 verleſſet Lu^5W 16 beſtehen Lu^5W ſage Lu^5W gleube Lu^5W 17 habe Gnade Lu^5W 18 dem ſelbigen Lu^5W Chriſti Lu^5W 19 leſſet Lu^5W beſtehet Lu^5 20 wie p̄s. *bis* ewiglich *fehlt* Lu^5W 21 duckt] drůckt Lu^5W gleubet Lu^5W 22 zweiuel Lu^5W werde Lu^5W behallten] erhalten Lu^5W

1 gebrauchen $Lo^{7.8}$ 2 Sich PF küchlen Lo^4 ſeheſtu P 3 contorfeyt Lo^4 abcontrofeiet $Lo^{7.8}$ 4 ſeind *(1., ebenso 6 das erstemal und 9)* PF ſend *(2., so)* P ſeind *(ebenso 6 das zweitemal)* F 6 ſeynd *(2.)* P 7 weyhe $PGLo^{1.4}$ weyhen F weihe Lu^1Lo^7 Weihe Lo^8 8 genug *(ebenso 16)* Lu^1Lo^4 from $PFLo^{4.7.8}$ 10 beſteen *(ebenso 16)* PF vor *(ebenso 16 und 19)* PF 11 Darumb $PFLu^1Lo^{1.7}$ Darůmb Lo^8 glawbe Lu^1 glaube Lo^7 Glaube Lo^8 12 ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeinen $Lo^{7.8}$ verlaſſet PF 13 des ſelbigen $Lo^{4.7.8}$ laßt *(ebenso 19)* PF die ſelbigen Lo^4 14 ſeynen *(1.)* G ſeinen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 15 verlaßt PF verleſſet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 16 gerichte $Lo^{7.8}$ beſtehen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ nit *fehlt* Lo^4 ſage $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glaub PF glewbe Lu^1 gleube $Lo^{7.8}$ 17 habe $Lo^{7.8}$ gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ genugſam $Lo^{4.7.8}$ 18 dem ſelbigen $Lo^{4.7.8}$ eygne F 19 leſſet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ beſteet *(ebenso 20)* PF beſtehet *(ebenso 20)* $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ eren PF 20 ewigklich *(beidemal)* F pſal. $PFLo^1$ Pſal. $Lu^1Lo^{7.8}$ vnd *fehlt* F ynn Pſalmen ſtehet Lo^4 Sein F beſteht] bleibt Lo^4 21 die ſelbigen Lo^4 duckt] druckt GLu^1 drůckt $Lo^{4.7.8}$ glewbt GLu^1 gleubt Lo^4 gleubet $Lo^{7.8}$ 22 zweiuel Lo^4 werde GLu^1Lo^4 werden $Lo^{7.8}$ erhalten $Lo^{7.8}$ geſchicht es F würt F

[1]) *Vgl. S. 121 f.*

denſelben glawben behallten, nicht umb ſeynen oder ſolchs glawbens willen, ßondern umb Chriſti und ſeyner gerechtickeytt willen, darunder er ſich ergibt. Auch wilcher glawb nit alßo thutt, der iſt nit recht.

Ps 91, 1–7 · Sihe, das meynett die ſchrifft, da ſie ſagt ps. 90: Wer do bleybtt unter dem ſchirm des allerhohiſten unnd wonett unter dem ſchadwe des herrn, der kan ſagen tzu gotte: Du byſt meyn tzuuorſicht und tzuflucht und meynn gott, ich hoff ynn dich. Denn er wirtt dich erloßen von dem strick der ieger und von der peſtilentz der vorkerunge. Mitt ſeynen ſchuldernn wirtt er dich ubirdecken, und unter ſeynen flugelln wirtt ſeyn deyn tzuuorſicht. Seyne warheytt iſt ſchild unnd krebs, darumb wirſtu dich nicht furchtenn fur der nacht grawell, noch fur dem pfeyll, der am tage fleugt, noch fur der peſtilentz, die da geht ym finſterniß, noch fur der plage, die da vorterbet ym mittage. Unnd ob tauſſentt fallenn auff deyner lyncken ſeytten unnd tzehen tauſſentt auff deyner rechten ſeytten, ßo wirtt dennoch der keyniß an dich gelangen ꝛc.

Sihe, das iſt alleß geſagt vom glawben Chriſti, wie derſelb alleyn beſteht und beſchutzt wirtt fur aller fahr und vorterben falſcher leren, anfechtung der

1 den ſelbigen *Lu⁵W* behallten] erhallten *Lu⁴W* ſeiner *Lu⁵W* oder vmb ſolches *Lu⁵W* *1* Pſal. 91 *Lu⁵W* *4/14* Wer vnter dem ſchirm des Höheſten ſitzt [*Lo⁴* allerhöhiſten ſitzet], Vnd vnter dem ſchaten des Almechtigen bleibt, Der ſpricht zu dem HERRN, Meine zuuerſicht vnd meine [*Lo⁴·⁷·⁸* meine *fehlt*] Burg, Mein Gott auff den ich hoffe, Denn er errettet mich [*Lo⁴·⁷·⁸* wird mich erretten] vom ſtrick des jegers, vnd von der ſchedlichen Peſtilentz. Er wird dich mit ſeinen fittichen decken, vnd deine zuuerſicht wird ſein vnter ſeinen flügeln, Seine warheit iſt ſpies vnd ſchild [*Lo⁴·⁷·⁸* Seine trewe iſt ſchild vnd ſchutz], das du nicht erſchrecken müſſeſt [*Lo⁴·⁷·⁸* dich nicht fürchteſt] fur dem grawen des nachts, fur den pfeilen die des tages fliegen [*Lo⁴·⁷·⁸* dem pfeil der des tages fleuget], fur der Peſtilentz die im finſtern ſchleicht [*Lo⁴* ſchleichet], Fur der ſeuche die im mittage verderbet, Ob tauſent fallen zu deiner ſeitten, vnd zehen tauſent zu deiner rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen. ꝛc. [*Lo⁴* doch nicht an dich gelangen. *Lo⁷·⁸* d. n. a. d. langen] [*Lo⁴ ſtatt* ꝛc.: Aber du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen, Vnd der gottloſen vergeltung ſchawen. Denn HERR du biſt mein zuuerſicht du haſt deine zuflucht auffs höheſt geſetzt. Es wird dir kein vbels begegnen, Vnd keine plage wird zu deiner hütten ſich nahen, Denn er hat ſeinen Engeln befohlen vber dir, das ſie dich behüten, auff all deinen wegen. Das ſie dich auff den henden tragen, das du deine füſſe nicht an einen ſtein ſtöſſeſt. Auff dem lewen vnd ottern wirſtu gegen *(so)*, vnd tretten auff den iungen lewen vnd trachen. Denn er hat mein begert, ich wil yhm aushelffen, ich wil yhn beſchützen, denn er kennet meinen namen. Er rufft mich an, ſo wil ich yhn erhören, ich bin bey yhm ynn der not, Ich wil yhn eraus reiſſen, vnd zu ehren machen. Ich wil yhn ſettigen mit langem leben, Vnd wil yhm zeigen mein heil.] *Lu⁵WLo⁴·⁷·⁸* *15* derſelbe alleine beſtehet *Lu⁵W*

1 denſelbigen *F* den ſelbigen *Lo⁴·⁷·⁸* erhalten *Lo⁷·⁸* ſeynent *F* ſeiner *Lu¹Lo⁷·⁸* vmb ſolichs *F* vmb ſolchs *GLo⁴* vmb ſolches *Lu¹Lo⁷·⁸* *2* darunter *Lo⁷·⁸* *3* wölcher *P* wölicher *F* *4* Sich *(ebenso 15) PF* geſchrifft *PF* do *(1., ebenso 11 und 12) GLu¹* ſaget *Lo⁷·⁸* pſal. *PFLo¹* Pſal. *GLu¹* ps. 90 *fehlt Lo⁴* Pſalm. 91 *Lo⁷·⁸* da *(2.) F* bleybet *G* bleibet *Lu¹* *5* aller höchſten *PF* ſchatten *PF* herren *PF* *6* gott *(1.) PFLo¹* Gott *G* *7* hoffe *Lu¹* würt *(ebenso 8, 9 und 16) F* jeger *F* *8* verkerung *F* Mitt *fehlt G* ſchultern *PF* vber dich *(umgeſtellt) GLu¹* *9* Syne *(3.) F* *10* förchten *PF* vor *(ebenso 11. 12 und 16) PF* grewel *Lo¹* *11* tag *PF* fleüget *Lu¹* geet *PF* gehet *GLu¹Lo¹* *12* plag *F* verderbet *P* verderbt *F* *14* dennocht *PF* keinß *P* keins *F* gelanget *F* *15* der ſelbe *Lu¹Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* alleine *Lu¹Lo⁷·⁸* beſteet *PF* beſtehet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* beſteſtehet *(so) Lo⁴* *16* far *PF* verderben *PFLo⁷·⁸*

teuffell, leyplich und geyſtlich, tzu beyden ſeytten, das alle andere fallen und vorterben muſſen. Darumb, das er unter die flugel und ſchuldern Chriſti ſich gibt und alda ſeyn tzuflucht und tzuuorſicht hynſetzt. Alßo ſagt auch Malach. 4: Mal. 4, 2
Die ßonne der gerechtickeyt ſoll auffgehen euch, die yhr meynen namen furchtet, unnd ſelickeytt iſt unter ſeynen flugelln. Darumb nennet yhn .S. Paulus Ro. 3. propiciatorium, den thron der gnaden, und lerett allen enden, wie wyr Rom 3, 25
durch yhn und unter yhm muſſen yhm glawben behallten werdenn. Szo denn die glewbigen unnd heyligen bedurffen eyniß ſolchen groſſen ſchirmiß, Wo wollen bleyben, die mitt yhrem freyen willen und eygenen wercken faren außer Chriſtum? O wyr muſſen ynn Chriſto, auff Chriſto unnd unter Chriſto bleyben, von der gluckhennen nit weychen. Es iſt ſonſt alliß vorloren. S. Petrus ſpricht: der gerecht wirtt kaumet behallten, ßo muheſam iſts auch 1. Petri 4, 18
unter dißer hennen zu bleyben. Denn es reyſt unß von yhr manicherley anfechtung, leyplich und geyſtlich, wie der pſalm droben antzeygtt. Ps. 91, 3ff.

Nu ſihe, wie die naturlich gluckhenne thut[1]: Es nympt ſich kawm eyn thier ſeyner iungen ßo hartt an. Sie wandelltt yhr naturlich ſtym und nympt an eyn iamerige, klagende ſtym, ſie ſucht, ſcharrett und lockt den kuchle; wo ſie was findt, das iſſet ſie nitt, leſt es den kuchle; mitt gantzem ernſt ſtreytt unnd rufft ſie widder den weyh und breyttet yhr flugel ſo williglich auß und leſt die kuchle unter ſich und ubir ſich ſteygen, mag ſie ßo gar wol leyden, und iſt yhe eyn feyniß, lieblichs bilde. Alſo auch Chriſtus hatt an ſich genommen eyn iamerig ſtym, fur unß geklagt und puß prediget, yderman

---

2 ſchuldern] ſittig *Lu*⁵ *W* 3 Maleachj *Lu*⁵ Maleachi *W* 4/5 Euch die jr meinen Namen fürcht ſol auffgehen die Sonn der Gerechtigkeit, vnd Heil vnter deſſelbigen flügeln *Lu*⁵ *W* 6 Rom. *Lu*⁵ *W* an allen *Lu*⁵ *W* 7 yhm *(2.)*] im *Lu*⁵ *W* 13 mancherley *Lu*⁵ *W* 15 natürliche *(ebenso 16)* *Lu*⁵ *W* 16 jungen *Lu*⁵ *W* 17 jamerige vnd klagende *Lu*⁵ *W* 18 findet *Lu*⁵ *W* 19 weihe *Lu*⁵ *W* jre *Lu*⁵ *W* 22 jamerige *Lu*⁵ *W* geklaget *Lu*⁵ *W* buſſe geprediget *Lu*⁵ *W* jederman *Lu*⁵ *W*

1 leyblich *G* leiblich *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 2 verderben *PFLo*⁷·⁸ ſchulteren *PF* ſchuldern] ſittich *Lo*⁷·⁸ 3 ſetzet *Lo*⁴ Malachias *Lo*⁴·⁷·⁸ 4 *fehlt Lo*⁴ 4 auffgeen *PF* förchtent *PF* 4/5 ſoll *bis* iſt *fehlt Lo*⁴ 5 flüglen *F* ſant *P* ſanct *F* Sanct *Lo*⁷·⁸ 6 Romañ. *F* zun Römern *Lo*⁴ Rom. *Lo*⁷·⁸ propitiatorium *P* thron der gnaden] gnadenſtuel *Lo*⁴ an allen *GLu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ 7 yhm *(2.)*] ym *Lo*⁴ 8 glaubigen *PFG Lo*⁴·⁷ bedürfften *F* eins *F* ſchirms *PLo*⁴ ſchirmß *F* 9 eygnen *F* 10 vnnd *fehlt Lo*⁷·⁸ 11 gluckhenne *Lo*⁴ ſunſt *PF* verlorn *F* 12 Sanct *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ würt *F* kaum *PF* erhalten *Lo*⁴ mühſam *F* 13 reiſſet *Lo*⁴ mancherley *PG Lu*¹ *Lo*⁴ 14 leiblich *Lo*⁴·⁷·⁸ anzeiget *Lo*⁴ 15 ſihe] ſich *PF* naturliche *(ebenso 16)* *G* natürliche *(ebenso 16)* *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 16 jungen *F* wandlet *F* yhre *Lo*⁴ ſtymme *Lo*⁴ 17 jamerige *(ebenso 22)* *F* vnd klagende *GLo*⁴·⁷·⁸ ſtymme *(ebenso 22)* *FLo*⁴ locket *F* küchlen *(ebenso 18 und 20)* *Lo*⁴ 18 etwas *F* findet *G Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ laßt *(ebenso 20)* *PF* leſſet *GLo*⁴ 19 ſtreittet *Lo*⁴ ruffet *Lo*⁴ weyhe *PF* jre *F* yhre *Lu*¹ *Lo*⁴ ire *Lo*⁷·⁸ williglich *F* 21 liebliches *Lo*⁷·⁸ bild *FLo*⁴ 22 iamerige *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ geklaget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ buſſe *Lo*⁷·⁸ geprediget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ yederman *PFLo*¹·⁴ jederman *Lo*⁷ iederman *Lo*⁵

[1] *Mit Recht weist Bossert (Theol. Stud. u. Kritiken 1897 S. 294) für die Anschaulichkeit der ff. Schilderung auf Luthers Beobachtung im Wartburghofe hin, doch vgl. Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 604.*

seyn sund und iamer anzeygt auß gantzem hertzen. Scharret ynn der schrifft, lockt uns hyneyn und lest es uns essen, und breyttet seyne flugel mit alle seyner gerechtickeytt, vordienst und gnaden ubir uns und nympt uns ßo freuntlich unter sich, erwermet uns mit seyner naturlichen hitze, das ist: mit seynem heyligen geyst, der alleyn durch yhn kompt, streyttet fur uns wider den teuffell ynn den lufften. Wo und wie thutt er das? On zweyffell nitt leyplich, [Bl. Bb iij] ßondern geystlich, seyne tzween flugell sind die tzwey testament der heyligen schrifft, dieselben breytten ubir uns seyne gerechtickeyt und bringen uns unter yhm. Das geschicht damit, das die schrifft solchs und nit anders leret, wie Christus eyn solch gluckhenne sey, das wyr ym glawben unter yhm unnd durch seyne gerechtickeyt behallten werden. Darumb der obgenante ps. die flugell
Ps 91, 4 und schulternn selbs außlegt und sagt: Seyne warheytt (das ist die schrifft, ym glawben gefaßt) ist krebß und schild widder alle furcht und fahr; denn Christum mussen wyr ynn dem wortt und predigt fassen unnd an demselben hangen mit eynem festen glawben, das er alßo sey, wie von yhm itzt gesagt ist, ßo sind wyr ynn demselben gewißlich unter seynen flugelln und warheytt, werden auch darunder wol behallten.

Alßo ist ditz Euangelium seyn flugell oder warheyt und alle ander Euangelia, denn sie leren alle samptt Christum auff diße weyße, doch an eynem
Joh. 1, 4. 12 ort klerer denn am ander. Droben[1] ist er eyn liecht und leben genennet, item eyn herr und helffer. Hie wirt er eyn gluckhenne genennet, ymer unnd ymer auff den glawben gedrungen. Szo ist nu seyn corper er selbs odder die Christliche kirche, seyn hitz seyn gnade und heyliger geyst. Sih, das ist die aller lieblichst gluckhenne, die da allzeyt gerne wollt uns samlen unter sich,

---

1 seine sunde *Lu*[5] *W* jamer *Lu*[5] *W* angezeiget *Lu*[5] *W* *2* locket *Lu*[5] *W* lesset *Lu*[5] *W* *6* zweiuel *Lu*[5] *W* *8* die selbigen *Lu*[5] *W* *9* yhm] jn *Lu*[5] *W* *11* Psalm *Lu*[5] *W* *12* schulternn] fittiche *Lu*[5] *W* Seyne warheytt] Seine trewe oder warheit *Lu*[5] *W* *13* gefasset *Lu*[5] *W* *14* dem selbigen *(ebenso 16)* *Lu*[5] *W* *20* andern *Lu*[5] *W* *22* die *fehlt Lu*[5] *W* *23* seine hitze, seine Gnade *Lu*[5] *W* Sihe *Lu*[5] *W* *24* lieblichste *Lu*[5] *W* Gluckhenne *W* alle zeit *Lu*[5] *W*

1 seine sunde *Lu*[1] *Lo*[7.8] seine sünde *Lo*[4] jamer *F* angezeyget *Lu*[1] angezeiget *Lo*[7.8] geschrifft *PF* *2* locket *FLu*[1] *Lo*[7.8] laßt *PF* lesset *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] es *fehlt PFLo*[4] bereitet *F* aller *F* *4* hitz *F* *5* kümpt *Lo*[8] *6* zweiuel *Lo*[7.8] leiblich *Lo*[4.7.8?] *7* seind *(ebenso 16)* *PF* *8* gschrifft *(ebenso 12)* *P* geschrifft *(ebenso 12)* *F* die selbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] bereiten *F* *9* yhn *Lo*[1.4] jn *Lo*[7.8] gschrifft *PF* solichs *F* vñ solchs *(umgestellt)* *Lo*[7.8] *10* soliche *F* solche *Lo*[4] *11* obgenant *F* psal. *P* psalm *FLo*[1] Psalm *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* schulternn] fittichen *Lo*[4] fittiche *Lo*[7.8] selb *F* warheit odder trewe *Lo*[4] tr. o. w. *Lo*[7.8] *13* gefasset *GLu*[1] *Lo*[7.8] ist *fehlt Lo*[4] krebß und schild] schild vnd schutz *Lo*[4] forcht *PF* far *PF* *14* predig *PF* dem selbigen *(ebenso 16)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* eim *(ebenso 19)* *F* yetzt *P* yetz *F* *17* darunter *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* biß *PF* bis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] flügel vnd trew odder warheit *Lo*[4] andere *F* *19* weyß *F* *20* andern *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* würt *F* *22* getrungen *F* selb *P* die *fehlt Lo*[7.8] *23* Christelich *F* kirch *F* Seyne *(1.)* *G* Seine *(1.)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] hitze *Lo*[7.8] seyne *(2.)* *G* seine *(2.)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] Sich *PF* Sihe *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *24* lieplichst *PF* lieblichste *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] do *G* allezeit *FLo*[4.7.8] alle zeit *Lu*[1] gern *PFLo*[4]

[1]) *Vgl. S. 202 ff.*

breyttet yhr flugell auß und lockt, das ist: sie predigt unnd lest predigenn die beyde testament, sendet auß propheten, weyßen und schreyber gen Hierusalem, ynn alle wellt, aber was geschicht? Wyr wollen nicht kuchle seyn, zuuor die hoffertigen heyligen[1], die streytten sonder dawidder mit yhren gutten wercken, wollen den glawben nit erkennen, das er so gantz nodt und seliglich sey, wollen yhr fahr nit wissen, noch yhr ding nit lassen unrecht seyn. Jha, sie werden drob selbs weyhe und sewen, fressen unnd vorfolgen kuchle mit der hennen, zureyssen flugell und corper, todten propheten und steynigen, die zu yhn gesand werden. Aber was wirtt yhr lohn seyn? Hor zu, erschrecklich ding:

Nempt war: Ewr hawß soll euch wust gelassen werden. O eyn grewlich Matth. 23, 38
straff ist das, die sehen wyr auch an den Juden, sie habenn so lange propheten todtet, das gott keyne mehr zu yhn sendet, hat sie nu funffzenhundert iar gehn lassen, on predig, on propheten, hatt seyn wortt von yhn genommen und die flugell zu sich gezogen. Und alßo ist yhr hawß wůst, yhr seelen bawet Matth. 23, 38
niemantt, es wonet auch gott nit mehr unter yhnen, yhn ist geschehen, wie sie gewollt haben, als der 108. psalm von yhn sagt: Sie wolten der benedeyung Ps. 109, 17
nit, drumb sol sie fern von yhn kommen, sie haben wollt die vormaledeyung, und sie soll yhn auch komen. Da geht uber sie alle das blutt, das vorgossen Matth. 23, 35
ist auff erden, und ist ditz Euangelium ubir yhn erfullet. Alßo hatt auch Jsaias .5. von yhn gesagt: Jch will euch sehen lassen, was ich meynem weyn- Jes 5, 5. 6

---

1 jre Lu^5W locket Lu^5W *2* Jerusalem Lu^5W *3* kůchlin Lu^5W *4* ßondir] sonderlich Lu^5W *5* selig Lu^5W *6* Ja Lu^5W *7* Sewe Lu^5W die Kuchlin Lu^5W *8* Cörpor Lu^5W *9* jnen *(ebenso 12. 13. 16. 19. und 20)* Lu^5W Höre Lu^5W *10* Nempt war Ewr hawß] Sihe ewer haus $Lu^5WLo^{4.7.8}$ wuste Lu^5 wůste W grewliche Lu^5W *11* straffe Lu^5W *12* getödtet Lu^5W *12 13* funff zehen hundert jar gehen Lu^5W *13* seine Lu^5W *14* wůste Lu^5W jre Seele Lu^5W *15* yhn] Jnen Lu^5W *16* 109. Psal. Lu^5W *16 18* Er wolte den fluch haben, der wird jm auch komen, Er wolt des Segens nicht, so wird er auch ferne von jm bleiben. Lu^5W *18* gehet Lu^5W alles Lu^5W *19* bis Lu^5W *20 286. 5* Wolan ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil, Seine wand sol weg genomen werden,

1 yhre GLu^1Lo^4 ire $Lo^{7.8}$ locket $FLu^1Lo^{7.7}$ prediget Lu^1 laßt PF *2* schreiber odder schrifftgelerten Lo^4 Jerusalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* kůchlin $Lu^1Lo^{7.8}$ die] der PF *4* hochfertigen PLo^1 ßondir A sonder PF ßonderlich $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *5* seliglich F selig $Lo^{7.8}$ *6* sar PF Ja $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* sewe $Lu^1Lo^{1.7.8}$ küchly F die kuchle G die kůchlin Lu^1 $Lo^{7.8}$ die kůchle Lo^4 *8* zerreissen PF *9* jnen *(ebenso 12. 13. 16. 17. 18 und 19)* F jm *(ebenso 16)* $Lo^{7.8}$ Hore Lo^1 Höre $GLu^1Lo^{4.7.8}$ erschröcklich F erschreckliche Lo^4 *10* Euwer P Eüwer F Ewer Lu^1Lo^1 wůste Lu^1Lo^4 greüwliche F grewliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* straffe Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ lang $PFLo^4$ *12* getödtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ fünfftzehenhundert P funfftzehenhundert GLu^1 $Lo^{1.4}$ funffzehundert $Lo^{7.8}$ jar F *13* geen PF gehen $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ predigt Lo^4 seine $Lo^{7.8}$ *14* wůste $Lu^1Lo^{4.7.8}$ yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ *16* 108] cix Lo^1 108 *fehlt* Lo^4 psal. F *16* der benedeyung] des segens $Lo^{7.8}$ *16/18* Er wolt nicht den segnen *(so)*, so wird er auch ferne genug von yhm bleiben. Vnd zoch an den fluch wie sein hembde, vnd ist ynn sein ynwendiges gegangen wie wasser, vnd wie öle ynn sein gebeine Lo^4 *17* darumb $PFLu^1$ darůmb $Lo^{7.8}$ sie] er $Lo^{7.8}$ jerr PF gewölt PF *18* sie GLu^1] die PF geet PF gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ alles $Lo^{7.8}$ *19* vff F diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* Jsa. F *5 fehlt* Lo^4 gsagt G

[1]) *B:* arrogantes illi hypocritae.

gartten thun will. Ich will abthun seynen zaun und yhn lassen zureyssen. Ich will zubrechen seyne wand und yhn lassen vortretten und soll wüst bleyben. Er soll nit beschnytten noch behackt werden, und sollen drynnen wachßen eyttel hecken und dornen, will meynen wolcken vorpieten, sie sollen keynen regen drauff regen. O grewlich wortt! Was ist, das keyn regen ubir sie kommen soll, denn das sie das Euangelium unnd glawben nit hören sollen? Sie sollen nit beschnytten noch behackt werden, was ists, denn das niemant yhn yhren yrthum straffen und yhrn geprechen offnen wirtt?; drumb ist er vorlassen den menschen lerern, die zureyssen und zutretten yhn[1], das er muß wust bleyben, tregt nitt mehr denn hecken und dornen, das ist werckheyligen, die on glawben sind, keyn frucht des geysts tragen, sondern nur zum ewigen fewr, wie die hecken und dornen, wachßen und bereyttet werden.

Das alles aber mugen wyr heyden auch wol zu hertzen nehmen. Es ist mit uns iah so boße, ists nit viell boßer[2], wyr haben auch die gluckhenne vorfolget und sind ym glawben nit blieben. Drumb ist uns auch geschehen, Matth. 23, 38 Jer. 5, 5. 6 das er uns hatt lassen unßer hawß wust liegen und den weyngartten vorlassen. Da ist keyn regen mehr ynn aller wellt, das Euangelium und der glawb ist geschwygenn, da ist keynn beschnytten noch hacken, niemant predigt widder die falschen werck und lere der menschen und schneytte solch unnutz ding abe, sondern er lest uns zureyssen und zutrettet werden durch den Bapst, bischoff,

das er verwüstet werde, vnd sein zaun sol zurissen werden, das er zutretten werde. Ich wil jn wüste ligen [*Lo*⁴ liegen] lassen, das er nicht geschnitten noch gehacket werde, Sondern disteln [*Lo*⁴ distel vnd dornen drauff wachsen, Vnd wil den wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen. O grewliche wort [*Lo*⁴ art] *Lu*⁵*W Lo*⁴

5 ists *Lu*⁵*W* 7 behacket *Lu*⁵*W* sie niemand *Lu*⁵*W* 8 yhren] jrem *Lu*⁵*W* jrthumb *Lu*⁵*W* jren *(2.) Lu*⁵*W* Darumb *Lu*⁵*W* 10 wüste *Lu*⁵*W* 11 keine *Lu*⁵*W* 14 ja *Lu*⁵*W* die gluckhenne auch *(umgestellt) Lu*⁵*W* 15 Darumb ists *Lu*⁵*W* 16 wüste *Lu*⁵*W* 18 geschwiegen *Lu*⁵*W* beschneiten *Lu*⁵*W* prediget *Lu*⁵*W* 19 schneittet solche vnnütze *Lu*⁵*W* ab *Lu*⁵*W* 20 zu tretten *Lu*⁵*W*

1 zerreissen *(ebenso 9 und 20) PF* 2 zerbrechen *PF* wüste *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 3 behacket *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ darinnen *F* 5 darauff *PF* O ein *F* grewliche *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ wortt] art *Lo*⁴ ists *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 7 gehackt *PF* gehacket *Lo*⁴ ist *Lu*¹ sie niemand *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 8 yn *Lu*¹ yhren] yhrem *Lu*¹ *Lo*⁴ irem *Lo*⁷·⁸ irthumb *PF* yrthumb *Lu*¹ iren *PLo*⁷·⁸ jren *F* yhren *GLu*¹ *Lo*⁴ offnent *Lo*¹ würt *F* darumb *PFLu*¹ darúmb *Lo*⁴·⁷·⁸ 9 zertretten *PF* 10 wüste *(ebenso 16) Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ treget *Lo*⁷ dórn *F* 11 seynd *PF* keine *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ geystes *Lo*¹ geistes *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 12 fewer *Lo*⁴ dórner *Lo*⁴ waßen *F* bereites *F* 13 nemen *PFLo*⁷·⁸ 14 ia *PFLu*¹ *Lo*⁴·⁸ iha *Lo*¹ ya *G* ja *Lo*⁷ bóß *F* ist es *Lo*⁷·⁸ auch *fehlt Lo*⁷·⁸ 15 verfolgt *GLo*¹ seind *PF* bliben *PF* Darumb *PFLu*¹ Darúmb *Lo*⁷·⁸ 16 ligen *PFLo*⁴·⁷·⁸ weinbergk *Lo*⁴ 18 geschwiegen *Lu*¹ *Lo*⁷ do *P* beschneyten *Lo*¹ beschneytten *G* beschneitten *Lu*¹ beschneitten *(so) Lo*⁴ beschneiten *Lo*⁷·⁸ prediget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 19 leer *F* schnytt *P* schneidt *F* schneitet *Lu*¹ *Lo*⁴ schneittet *Lo*⁷·⁸ solich *F* solche *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ vnnütze *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ dinge *Lo*¹ ab *PFLu*¹ *Lo*⁷·⁸ 20 laßt *PF* zurissen *Lo*⁷·⁸ zertrettet *PF* tzu tretten *Lo*¹·⁴ Babst *P* Bischoffe *Lo*⁴

[1] *B*: ideo deserta est, quia humanae doctrinae diripuerunt et conculcarunt eam.
[2] *B*: neque enim melius nos, si non peius, quam Iudaei habuimus.

pfaffen und munch, der alle wellt voll, voll, voll ist und doch nit mehr thun, denn zutretten und zureyssen dißen weyngartten, eyner leret ditz, der ander das. Der zurtrit dißes ortt, yhener [Bl. Bb 4] das ander, eyn yglicher will seyne secten, seynen orden, seynen stand, seyne lere, seyne setze, seyne werck zurichten. Damit seyn wyr zurtretten, das keyn kund des glawbens mehr da ist[1], keyn Christlich leben, keyn liebe, keyn frucht des geysts, ßondernn eyttel fewrwerck[2], hecken und dornenn, das ist: gleyßner, heuchler, die mit vigilien, messen, stifften, glocken, kirchen, psalter, roßenkrentzen, heyligendienst, feyernn, kappen, platten, kleydern, fasten, wallen und der unzehlich narrwerck mehr vormessen, Christen zu seyn. O herrgott, allzu seher zurissen, altzu seher zutretten, o herr Christe, altzu wust unnd vorlassen sind wyr elenden menschen ynn dißen letzten tagen des zorniß! Unßer hirtten sind wolff, unßer wechter sind vorretther, unßer schutzherrn sind feynd, unßer vetter sind morder, unßer lerer sind vorfurer. Ach, ach, ach! Wenn? wenn? wenn will deyn gestrenger zorn auffhoren?

Doch endlich ist hie den Juden trost zugesagt, da er spricht: Furwar sag ich euch, yhr werdet mich von nu an nit sehen, biß das yhr sagt: Gebenedeyet sey, der do kompt ynn dem namen des herrn. Dize wortt hatt Christus geredt nach dem palmentag am dinstag, und ist der beschluß und letzte wortt seyner predigt auff erden. Drumb ist er noch nit erfullet unnd muß erfullet Matth. 23, 39

---

1 Münche *Lu*[5] *W* *2* dis *Lu*[5] *W* *3* Der zurtrit] Dieser zutrit *Lu*[5] *W* jener *Lu*[5] *W* *4* seine *(2.) Lu*[5] *b* seyn] sind *Lu*[5] *W* kunde *Lu*[5] *W* *6* Geistes *Lu*[5] *W* fewerwerck *Lu*[5] *W* *7* dorne *Lu*[5] *W* *8* feiren *Lu*[5] *W* *9* vnzelichen narren werck *Lu*[5] *W* *8* seer *(beidemal) Lu*[5] *W* *11* wüste *Lu*[5] *W* *12* zorns *Lu*[5] *W* wolffe *Lu*[5] *W* *13* vnd *A*] vnser *Lu*[5] *W* feinde *Lu*[5] *W* vnd unser *(2.) Lu*[5] *W* *14* Ach *(dreimal)*] Ah, ah *Lu*[5] *W* *15/17* Denn ich sage euch, jr werdet mich von itzt an nicht sehen, bis jr sprecht, Gelobet [*Lo*[4] Gebenedeyet] sey der da kompt [*Lo*[4] kömpt] in dem namen des HErrn *Lu*[5] *W Lo*[4] *18* Palmtag *Lu*[5] *W* *19* Darumb *Lu*[5] *W*

1 Münich *F* mönche *Lu*[1] Münche *Lo*[4.7] münche *Lo*[8] voll *(3.) fehlt GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* zertreten *F* zerreissen *(ebenso 10) PF* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* zertrit *P* zertritt *F* zutrit *Lo*[7.8] diesen *Lo*[4] ihener *PLo*[4.8] jhener *FLo*[7] yeglicher *PF* jeglicher *Lo*[7] ieglicher *Lo*[8] *4* leer *F* gesetz *Lo*[4] gesetze *Lo*[7.8] zů richte *F* *5* Darmit *F* seyn] seind *PF* sind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] zertretten *(ebenso 10) PF* kunde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* Christeenlich *F* keyn liebe *fehlt F* keyne *(beidemal) G* keine *(beidemal) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] geistes *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] fewerwerck *Lo*[1.7.8] fewerwercke *Lo*[4] *7* vnd *fehlt F* vnd] odder *Lo*[4] dorne *Lo*[7.8] *8* roßen krentz *F* feyren *F* *9* kleideren *F* vnzelich *P* vnzelichen *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] vnzeliche *G* narren werck *F* narrenwerck *Lo*[4] narnwerck *GLu*[1] Narrenwerck *Lo*[7.8] *10* herre gott *F* seer *(1.) PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ser *(2.) PG* seer *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] sehr *Lo*[1] herre *F* *11* wůste *Lu*[1] *Lo*[7.8] seind *PFLo*[7.8] elende *Lo*[7.8] letsten *PF* *12* zorns *PLo*[4.7.8] zornß *F* seind *(beidemal und 13 das drittemal) PF* seindt *(beidemal) Lo*[7.8] wolffe *Lu*[1] *Lo*[4] Wolffe *Lo*[7.8] verretter *P* verrheter *Lu*[1] *Lo*[4] Verrheter *Lo*[7.8] *13* vnd *A*] vnser *GLu*[1] *Lo*[4] schůtzherren *Lo*[7.8] herren *(ebenso 17) PF* seind *(1.) PFLo*[7.8] seynde *G* feinde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vnsere *(1.) F* vnd vnser lerer *GLo*[4] *14* ach *(3.) fehlt Lu*[1] *Lo*[4.7.8] will] weil *P* gestreng *F* vff hören *F* *15* Furwar] Warlich *Lo*[7.8] *16* sage *Lo*[7.8] werdent *PF* *16/17* Gebenedeyt *F* *17* da *FLu*[1] *18* palmtag *PFLu*[1] Palmtag *Lo*[7.8] zinstag *PF* dienstag *Lo*[4] letste *PF* *19* predig *PF* vff *F* Darumb *PFLu*[1] Darůmb *Lo*[7.8]

[1]) *B:* ut nulla reliqua sit cognitio fidei. [2]) *B:* nihil nisi fomenta aeterni ignis.

werden. Sie haben wol eyn mal yhn ßo empfangen am palmentag, aber
Matth 21, 8-9 damit iſt ditz nit erfullet. Und das er ſagt: Ihr werdet mich nit mehr ſehen, iſt nit tzuuorſtehn, das ſie yhn darnach nit mehr leyplich haben geſehen, ßo ſie yhn doch darnach creutzigten. Aber er meynet, ſie ſollen yhn nit mehr ſehen als eynen prediger und Chriſtum, datzu er geſand war, ſeyn ampt, und ynn ſeynem ampt iſt er darnach nit mehr geſehen von yhn, er hatt yhn ynn diſſer predigt die letzte geben[1] und nu ſeyn ampt beſchloſſen, datzu er geſand wartt. So iſts nu gewiß, das die Juden werden noch ſagen tzu Chriſto: Gebenedeyett ſey der do kommet ynn dem namen des herrn. Das hatt auch
5. Mose 4, 30-31 Moſes vorkundigt Deutrono. 4: ynn der letzten tzeytt wirſtu widderkommen tzu gott deynem herrn und wirſt ſeyner ſtym gehorchen. Denn gott deyn herr iſt eyn barmhertziger gott, er wirtt dich nicht gar vorlaſſen noch gar vortilgen, auch nicht vorgeſſenn des bundß, das er geſchworen hatt deynenn vettern.
Hoſ. 3, 4-5 Item Oſeas .3: Die kinder von Iſrael werden eyn lange tzeytt ſitzen on kunig, on furſten, on prieſter, on altter, on prieſterkleyd und gewand. Unnd darnach werden die kinder von Iſrael widderkomen und ſuchen gott yhrn herrn und Dauid yhrn konig (das iſt Chriſtum), und werden ehren gott und
2. Chron. 15, 2-4 ſeyne gutickeytt ynn den letzten tagen. Und Azarias .2. Paralip. 15: Wo yhr

---

1 wol jn ein *Lu⁵W* yhn ßo *fehlt Lu⁵W* Palmtag *Lu⁵W* *2* diß *Lu⁵W* *3* zuerſtehen *Lu⁵W* geſehen haben *(umgestellt) Lu⁵W* *4* creutzigeten *Lu⁵W* *5 6* vnd *(2.)* er in *Lu⁵W* *6* er *(1.) fehlt Lu⁵W* yhn *(1.)* jnen *Lu⁵W* *7* gegeben *Lu⁵W* *9* Gebenedeyett] Gelobet *Lu⁵W* da kompt in *Lu⁵W* *10* verkündiget *Lu⁵W* Deut. 4 *Lu⁵W* *10, 13* Juden letzten tagen wirſtu dich bekeren zu dem HERRN deinem Gott, vnd ſeiner ſtim gehorchen [*Lo⁴* Wenn du geengſtet ſein wirſt, vnd dich treffen werden alle dieſe ding ynn den leezten *(so)* tagen, ſo wirſtu widder komem *(so)* zu dem Herrn deinem Gott, vnd ſeiner ſtymme gehorchen.] Denn der HERR dein Gott, iſt ein barmhertziger Gott, er wird dich nicht laſſen noch verderben, wird auch nicht vergeſſen des Bunds, den er deinen Betern geſchworen hat. [*Lo⁴* mit deinen betern, den er yhn geſchworen hat] *Lu⁵WLo⁴* *14 289, 4* Die kinder Iſrael werden lange zeit on König, on fürſten, on opffer [*W* öffer], on Altar, on leibrock vnd on Gottes dienſt bleiben, Darnach werden ſich die kinder Iſrael bekeren vnd den HERRN jren Gott, vnd jren König Dauid ſuchen, vnd werden den HERRN vnd ſeine gnade ehren in der letzten zeit. vnd Aſarja [*W* Aſaria] 2. Par. 15

1 jn ein mal *(umgestellt) Lo⁷·⁸* ßo *fehlt GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Palmtag *PLo⁷·⁸* palmtag *FLu¹* *2* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* erfüllt *F* werdent *PF* *3* zůuerſteen *PF* tzuuorſtehen *Lo¹* zuuerſtehen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* leyblich *G* leiblich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* geſehen haben *(umgestellt) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* creutzigen *GLo⁴* creutzigeten *Lo⁷·⁸* meynt *F* me *F* *5* darzu *(ebenso 7) P* dar zu *(ebenso 7) F* war] was *PF* *5 6* vnd er *(umgestellt) GLo⁴·⁷·⁸* *6* yhn *(1.)* jnen *FLo⁷·⁸* yhnen *GLu¹Lo⁴* yhn *(2.) fehlt PF* *7* predig *PF* letſte *PF* letze *GLu¹Lo¹·⁴* letzte *Lo⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* war *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* Gebenedeyt *F* da *Lu¹Lo⁴* kompt *PF* kömpt *Lu¹* ynn dem] ym *Lo⁴* herren *(ebenso 11 und 17) PF* *10* verkündet *PF* verkündiget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Deutro. *P* Deuter. *F* Deut. *GLu¹Lo¹·⁷·⁸* Deutrono. 4] da er ſagt *Lo⁴* letſten *(ebenso 18) PF* *12* vertilcken *F* *12* bundes *Lu¹Lo⁷·⁸* das] den *GLu¹Lo⁷·⁸* geſchoren *(so) F* *14* Oſeas 3 Hoſea ſpricht *Lo⁴* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* konig *GLo¹* könig *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* altar *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *16* iren *(ebenso 17) P* jren *(ebenso 17) FLo⁷·⁸* yhren *(ebenso 17) GLu¹Lo⁴* *17* künig *PF* eren *PF* *18* ſein *PF* Aſarias *Lo⁴* 2. Paralip. 15] ym andern teil der Cronica *Lo⁴*

[1]) *B:* quare velut vale dixisse eis .... accipiendus est *vgl. Grimm, DWtb. 6, 822.*

gott vorlaſſet, ßo wirt er euch auch vorlaſſen. Es werden viell tag vorgehn ynn Iſrael on den warenn gott, on prieſter, on lerer und on geſetz. Und wenn ſie ynn yhr angſt widder komen und ruffen werden tzu gott von Iſrael yhrem herrn, ßo werden ſie yhn finden.

Diße ſpruch mugen nit vorſtanden werden, denn von den itzigen Juden; ſie ſind yhe tzuuor noch nie keyn mal on furſten, on propheten, on prieſter, on lerer und on geſetz geweßen. Sanctus Paulus Ro. 11. ſtymmet auch hie- Röm. 11, 25. 26
her und ſpricht: Blindheyt iſt kommen ynn eyn teyl des Iſraeliſchen volcks, biß das die volle der heyden eyngehe und alßo das gantz Iſrael ſelig werde. Gott gebe, das die tzeytt nah bey ſey, als wyr hoffen[1]! AMEN.

Die Epiſtell an Sanct Johannes tag

Sir. 15, 1—6

Eccleſiaſtici. xv.

Wer gott furchtet, der wirtt gutts thun. Und wer anhelt an der gerechtickeyt, der wirt ſie ergreyffen, und ſie wirtt yhm begegnen als eyn eherliche mutter. Und wie eyn weyb von der Junpfrawſchafft wirt ſie yhn auffnhemen. Sie wirt yhn ſpeyßen mit dem brott des lebens und vorſtands unnd wirt yhn trencken mit dem waſſer der heylwertigen weyßheyt. Und ſie

---

Werdet jr den HERRN verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen, Es werden aber viel tage ſein in Iſrael, das kein rechter Gott, kein Prieſter, der da leret, vnd kein Geſetz ſein wird, vnd wenn ſie ſich bekeren in jrer not, zu dem HERRN dem Gott Iſrael, vnd werden jn ſuchen, ſo wird er ſich finden laſſen. *Lu⁵W*

5 ſprůche *Lu⁵W* *7* on *(2.) fehlt Lu⁵W* S. Paulus *Lu⁵W* hie *fehlt Lu⁵W* *8/9* Blindheit iſt Iſrael eins [*Lo⁴* eines] teils widerfaren, ſo lange bis die fůlle der Heiden eingegangen ſey, vnd alſo das gantz [*Lo⁴* gantze] Iſrael ſelig werde. *Lu⁵WLo⁴* *10* nahe *Lu⁵W* *11/12* Die Epiſtel an Sanct Johannis tag. Eccleſiaſt. xv *Lu⁵W* *13/290, 6* WEr Gott furchtet der wird guts thun, vnd wer anhelt an der Gerechtigkeit, der findet ſie, Vnd ſie wird jm begegnen wie eine Muter der ehren, vnd wird jn empfahen, wie ein junge Braut. Sie wird jn ſpeiſen mit brot des Verſtandt [*W* Verſtands], vnd wird jn trencken mit waſſer der Weisheit, Dadurch wird er ſtarck werden, das er feſt ſtehen kan, vnd wird ſich an ſie halten, das er nicht zu ſchanden wird. Sie wird jn erhöhen vber ſeine Neheſten, vnd wird jm ſeinen mund auffthun, in der Gemeine. Vnd wird jn

1 verlaſſent *P* verlaſſen *F* würt *F* vergeen *PF* vergehen *GLu¹Lo¹·⁷·⁸* *4* herren *PF* *5* ſprůche *Lo⁴·⁷·⁸* yetzigen *PF* *6* ſeind *PF* *7* on *(2.) fehlt Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* S. *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Sanct *Lo¹* Roman. *F* zun Römern *Lo⁴* hie *fehlt FLo⁷·⁸* *9* yngee *PF* *10* nahe *PFLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* ſant *PF* S. *Lo⁴* Johans *PF* *12* Eccle. *GLu¹* Eccleſi. *Lo⁷·⁸* xv. cap. *F* *13* fórchtet *P* forchtet *F* würt *(ebenso 14 das zweitemal. 16 und 17) F* gůt *P* guttes *Lo⁴* *14* ſie *(2.)*] die *PF* eine *Lo⁷·⁸* *15* erliche *PF* ehrliche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* iungfrawſchafft *PG Lu¹Lo⁴* iungkfrauwſchafft *F* Jungfrawſchafft *Lo¹* jungfrawſchafft *Lo⁷·⁸* *16* auffnemen *PFLu¹ Lo⁷·⁸* auffnehmen *GLo¹·⁴* verſtandes *Lu¹Lo⁷·⁸* *17* unnd] Vnd ſie *Lo⁷·⁸*

[1]) *Dieſe Stelle über die „endliche Bekehrung der Juden“ hat in den Pietiſtenſtreitigkeiten ihre Rolle geſpielt. Z. B. haben die Gießener Pietiſten ſie gegen die Orthodoxie ausgeſpielt. Vgl. W. Kohler, Die Anfänge des Pietismus in Gießen (Feſtſchrift der Univerſität Gießen zur 300jähr. Jubelfeier 1907).*

wirt ynn yhm feſt werden und yhn nit beugen laſſenn. Sie wirt yhn hallten und yhn nit tzu ſchanden werden laſſen, vnd ſie wirt yhn erhebenn unter ſeynen nehſten. Mitten ynn der ſamlung wirt ſie auffthun ſeynen mundt und wirtt yhn er[Bl. Ec]fullen mit dem geyſt der weyßheit und vorſtands, und mit dem kleytt der ehren wirt ſie yhn kleyden. Luſt und freud wirt ſie ubir yhn ſamlen tzum ſchatz, unnd eynen ewigen namenn wirt ſie auff yhn erben.

Diße Epiſtell iſt nit eyn lere, ßondern eyn preyß[1]; denn ſie ſagt nit, was und wie man wolthun ſoll, ſondern was denen geſchicht, die da wolthun, drumb iſts nur eyn reytzung unnd vormanung tzu dem guttenn, wilchs
Rom. 12, 7. 8 man tzuuor weyß. Alßo ſcheydet auch S. Paulus Ro. 12. alle prediget ynn tzwey teyll, ettlich nennet er lere, ettlich vormanung. Lere die gibt, das man tzuuor nit weyß noch hatt, Vormanung reytzt, treybt, weckt, auff das die lere nit muſſig lige, und troſtet den menſchen, das er anhallt und nit mude werde. Drumb iſt diß teyl der predigt leychter denn yheniß, es iſt aber faſt nodt unnd nutzlich. Wer nu yemand reytzen, wecken, troſten und ermanen will, der muß yhm furhalten bewegliche urſach[2], nemlich, wie groß nott, wie nutz, wie loblich, wie ehrlich es ſey. Widderumb wie ſchedlich und ſchendlich es ſey, ßo manß nit thut. Alßo thutt dieße Epiſtell auch, tzeygt vill nutz und ehre, die da folget denen, die gott furchten und die gerechtickeyt lieb haben; die wollen wyr ſehen.

Was gottis furcht und gerechtickeyt ſey, wirt hie nit geſagt, droben[3] aber haben wyrß offt geſagt, nemlich das gottis furcht ſey, ßo der menſch auff yhm ſelb und auff ſeynem ding nit ſtehet, vormiſſet ſich widder ſeyner

---

erfullen mit dem Geiſt der Weisheit vnd des Verſtands, vnd mit dem kleid der ehren wird ſie jn kleiden. Luſt vnd freude wird ſie vber jn ſamlen zum ſchatz, Vnd einen ewigen namen wird ſie auff jn erben *Lu⁵W*

9 Darumb *(ebenso 14) Lu⁵W* *10* Rom. *Lu⁵W* predige *Lu⁵W* *11* etliche *(beidemal) Lu⁵W* *12* reitzet, treibet vnd wecket *Lu⁵W* *13* anhalte *Lu⁵W* *14* prediget *Lu⁵* predige *W* jenes *Lu⁵W* *15* jemand *Lu⁵W* *16* verſachen *Lu⁵W* *17* vnd wie ehrlich *Lu⁵W* *18* zeiget *Lu⁵W* *22* ſelbs *Lu⁵W*

1 würt *(ebenso 2. 3. 5 das erstemal und 20) F* bůgen *P* biegen *F* behalten *Lo⁷·⁸* *3* ſeinem *(1.) PF* nechſten *P* nächſten *F* nehiſten *Lu¹Lo¹·⁴* neheſten *Lo⁷·⁸* ſamlung] gemeyne *GLu¹Lo⁴]* gemeine *Lo⁷·⁸* *4* wurt *F* vnd *(2.)* des *Lo⁷·⁸* verſtandes *Lu¹Lo⁷·⁸* *5* eren *PF* freude *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7 Vor* Diße: Auſzlegung der Epiſtel *P* Aſzlegung der Epiſtel *(so) F* Auslegung dieſer Epiſtel *Lo⁴* Auslegung der Epiſtel *Lo⁷·⁸* eine *(1.) Lo⁷·⁸* leer *(ebenso 11 das erstemal und 12) F* *8* geſchihet *Lo⁷·⁸* do *PG* *8.9* wolthůnd *F* *9* darumb *P* Darumb *(ebenso 14) FLu¹* Darůmb *(ebenso 14) Lo⁷·⁸* iſt es *Lo⁷·⁸* eine *Lo⁴·⁷·⁸* wölchs *P* wölichs *F* *10* weyßt *(ebenso 12) P* weißt *F* ſcheydt *F* Sanct *Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* predigen *PF* *11* ettliche *(beidemal) F* etliche *(beidemal) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* reytzet *Lu¹* reitzet *Lo⁷·⁸* treybet *G* treibet *Lo⁴·⁷·⁸* vnd wecket *GLu¹Lo⁷·⁸* vnd weckt *Lo⁴* auff, das *Lo⁴·⁷·⁸* *13* anhalte *Lo⁷·⁸* můd *P* müd *F* werd *F* *14* predig *PF* prediget *Lu¹Lo⁷·⁸* jhenes *PLo⁴* jhens *F* jhenes *Lo⁷·⁸* vaſt *F* *15* ymand *G* jemand *Lo⁷·⁸* *16* groſſe *Lo⁴* nůtze *Lo⁸* *17* erlich *PF* eherlich *Lo¹* und] vnd wie *Lu¹* *18* zeiget *Lo⁴·⁷·⁸* ere *PF* do *G* *19* die *(1.)* da *Lo¹* fórchten *PF* *20* forcht *(ebenso 21) PF* *21* wir es *Lo⁷·⁸* *22* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſteet *PF* weder *PF* ſeine *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* praeconium. [2]) *B:* causas, quae movere ipsum possint. [3]) *Vgl. S. 251ff.; 121ff.*

ehre, gewallt, reychtum, ſterck, gunſt, kunſt, ia auch nit ſeyner gutten werck noch guttis leben, ßondernn ſorgt ynn dem allen, das er nit ſundige unnd furcht, ia er weyß: wo gott mit ernſt und nach ſeynem gericht mit yhm handellt, ßo wer er thauſent mal vorloren. Drumb erhebt er ſich auch ynn ſeynem ding, nit ubir den aller geringſten menſchen auff erden, bleybt demutig und gelenck[1] ynn alle ſeynem wandell und furnhemen, ſtoltzirt mit niemand, weychet gernn und leſt yhm ſagen. Sihe, die demut macht denn, das alle ſeyne werck gutt ſeyn; denn S. Peter ſagt .1. Pet. 5: Gott widderſteht den 1. Petri 5, 5 hohmutigen und gibt ſeyne gnad den demutigen; was denn ynn derſelben gnad geſchicht, das iſt alles wolthan. Alßo die gerechtickeyt, haben wyr gehort, ſey nit anders denn der glawb, der alßo gethan iſt: tzum erſten, dieweyl fur gottis gericht niemant beſtehen mag, und muß der menſch ſich furchten ynn alle ſeynem weßen und wercken, ßo treybt yhn ſolch furcht, das er ettwas anders außer dem ſeynen ſuch und find, darauff er muge ſich bawen, vorlaſſen unnd beſtehen, das iſt: die lautter bloß barmhertzickeyt gottis, ynn Chriſto uns furgelegt und tzugeſagt. Dasſelb vorlaſſen, ſolch glawb und tzuuorſicht, macht gerecht und frum fur gott, wie S. Paulus ſagt Ro. 1: Der gerecht lebet Rom. 1, 17 von ſeynem glawben. Szo viell nu der menſch ſich furcht ynn dem ſeynen

---

1 reichthumb *Lu⁵W* vnd kunſt *Lu⁵W* ja *(ebenso 3) Lu⁵W* *2* ſorget *Lu⁵W* *3* fürchtet *Lu⁵W* *4* were *Lu⁵W* tauſent *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *6* gelenck] gelinde *Lu⁵W* furnemen ſtoltzieret *Lu⁵W* *7* gerne *Lu⁵W* machet *(ebenso 17) Lu⁵W* *8* ſeyn] ſind *Lu⁵W* Petr. *Lu⁵W* *8/9* Gott widderſtehet den Hoffertigen, aber den Demutigen [*Lo⁴* demůtigen] gibt er gnade. *Lu⁵WLo⁴* *10* gnaden *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* *11* Glaube *(ebenso 16) Lu⁵W* *13* treibet *Lu⁵W* ſolche *Lu⁵W* *14* ſuche *Lu⁵W* finde *Lu⁵W* *15* bloſſe *Lu⁵W* *16* furgeleget *Lu⁵W* zugeſaget *Lu⁵W* *17* Rom. *Lu⁵W* *17/18* Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben *Lu⁵WLo⁴* *18* fur ſich furchtet *Lu⁵W*

1 ere *P* eer *F* reichtumb *PF* reychtumb *Lo¹* reichthum *Lu¹Lo⁷·⁸* ſtercke *F* vnd kunſt *Lo⁴·⁷·⁸* ja *Lo⁷·⁸* *2* ſorget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *3* fôrcht *P* forcht *F* furchtet *(ebenso 18) Lu¹Lo⁷·⁸* fůrchtet *Lo⁴* weyßt *P* weißt *F* *4* were *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* tauſent *FLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* verlorn *F* Darumb *FLu¹Lo⁷·⁸* *5* keinen dingen *PF* *6* glenck *F* geleng *GLu¹Lo⁷·⁸* allē *(ebenso 13) PF* wandell] mangel *F* fürnemen *PF* furnehmen *GLo¹* furnemen *Lu¹Lo⁷·⁸* fůrnemen *Lo⁴* ſtoltziert *F* ſtoltziret *Lu¹* ſtoltzieret *Lo⁷·⁸* *7* gerne *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* laßt *PF* Sich *PF* machet *Lo⁷·⁸* alle *fehlt F* *8* ſeyn] ſeind *PF* ſind *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſant *P* ſaget *Lo⁷·⁸* 1. Pet. 5 *fehlt Lo⁴* widerſtehet *Lu¹Lo¹* widderſtehet *GLo⁴·⁷·⁸* widder ſteet *PF* *9* homůtigen *P* hochmütigen *F* hochmutigen *Lo¹* ſein *PF* gnade *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* der ſelbigen *Lo⁴* *10* gnade *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* alles wol iſt than *(umgestellt) F* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* glaube *(ebenso 16) Lo⁷·⁸* *12* vor *(ebenso 17) PF* beſteen *PF* fôrchten *PF* *13* treibet *Lu¹Lo⁷·⁸* ſolich *(ebenso 16) F* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* forcht *PF* *14* ſuche *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* finde *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *15* beſteen *F* bloß *fehlt PF* bloſſe *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gotts *F* *16* furgeleget *Lu¹Lo⁷·⁸* zugeſaget *Lu¹* zu geſaget *Lo⁷* tzugeſagt] geſagt *Lo⁴* Das ſelbige *Lo⁴* *17* from *PFLo⁴* Sanct *Lo⁴* Rom̃. *F* Rom. *Lu¹* Ro. 1 *fehlt Lo⁴* gerechte *GLu¹* lebt ſeines glaubens *Lo⁷·⁸* *18* fur ſich *Lo⁷·⁸* fôrcht *PF*

[1]) *B:* manet in summa humilitate atque lenitate. *Zu* gelenk *vgl. Grimm, DWtb. 4, 2, 3008 sub 3ª.*

und fur gottis gericht ynn allen dingen eyn sunder wirt, ßo viel trost er sich der frembden gnaden gottis und fur derselben ynn allen dingen gerecht wirt. Alßo, das die tzwey mussen bey eynander bleyben, gericht und gnad, furcht und traw, das gericht soll furcht machen, die gnad soll traw odder tzuuorsicht machen. Alßo hebt uns die furcht durchs gericht auß uns selb und auß allem dem unßernn. Die traw aber setzt uns ynn gott unnd ynn alles was gottis, das wyr alßo uns keyneß unßers guttis, ßondernn nur gottis gutter erheben
Ps. 147, 11 [1] und vormessen. Da geht denn der spruch ps. 142: Gott hatt eyn wolgefallen ubir die sich fur yhm furchten und sich vorlassen auff seyne barmhertzickeyt.

Ist nu der glawb recht, ßo thutt er widderumb gegen seynem nehisten, wie er glewbt, das gott gegen yhm than habe und thu, und lest es auch eyttell gnade seyn, vorgibt yhm, tregt und duldet yhn, hebt yhn auß seynem elenden weßen, setzt yhn ynn seyn eygen gutt, lesset yhn genießen alles was er hatt, vorsagt yhm gar nichts, leyb, leben, gutt unnd ehre setzt er tzu yhm, aller maß wie gott zu yhm setzt; denn solchs glewbt er, das yhm gott thu auß lautter gnaden, unangesehen seyn grosse unuordienst, und thuts yhm auch gewiß, wie er glewbt. Drumb wie sich gott ubir yhn außgeust unnd ubirschutt yhn mit seynen guttern, achtet nicht seyner unuordienst, also geust er sich auch widderumb auß ubir seynen nehisten und schuttet ubir yhn, was er hatt, unangesehen, das es seyn seynd sey odder habs nit vordienet. Er ist auch gewiß, das er nit sich gar endtledigen mag; denn yhe mehr er außgeust, yhe mehr gott eynschenckt, und yhe mehr er seyne nehisten mit dem seynen fullet, yhe fuller er wirt von [Bl. Cc ij] gottis guttern. Sihe, das ist der rechte ware glawbe, der den menschen fur gott gerecht macht, das ist die Christliche gerechtickeytt,

---

1 fur] vor Lu^5W trôstet Lu^5W *3* Gnade *(ebenso 4)* Lu^5W *4* traw *(1.)*] Trewe *(ebenso 6)* Lu^5W Trawe *(2.)* Lu^5W *8* gehet Lu^5W Psal. 147 Lu^5W *8/9* Der HERR hat gefallen an denen, die jn furchten [Lo^4 fürchten], die auff seine gute hoffen [Lo^4 güte warten] Lu^5WLo^4 *11* gethan Lu^5W thue *(ebenso 15)* Lu^5W *14* setzet Lu^5W *15* solches Lu^5W gleubet *(ebenso 17)* Lu^5W *17* Darumb Lu^5W ausgeusset Lu^5W *20* es] er Lu^5W *21* so gar Lu^5W *22* seyne] seinen Lu^5W *23* fuller] foller fülle Lu^5W

1 vor *(ebenso 2. 9 und 24)* *PF* trôstet $Lo^{4.7.8}$ *2* gnad *(ebenso 12)* *F* gots *F* der] den $Lo^{7.8}$ der selbigen Lo^4 *3* gnade *(ebenso 4)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ forcht *(ebenso 4 und 5)* *PF* *4* trawe *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ *5* selbs FLo^4 *6* trewe $Lo^{7.8}$ gottes ist *P* gots ist *F* Gottis ist Lu^1 Gottes ist $Lo^{4.7.8}$ *8* geet *PF* gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ psal. *PF* Lo^1 Psal. $Lu^1Lo^{7.8}$ ym Psalm Lo^4 *9* vbir] an denen $Lo^{7.8}$ fur yhm] jn $Lo^{7.8}$ fôrchten *P* fôrchte *F* vff *F* sein *PF* *10* nechsten *(ebenso 19 und 22)* *P* nächsten *(ebenso 19)* *F* *11* glaubt *(ebenso 15 und 17)* *PF* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ laßt *(ebenso 13)* *PF* *12* yhn *(1.)* *fehlt* Lu^1Lo^4 hebet Lu^1 *13* setzet *F* lest Lo^4 *14* versaget $Lu^1Lo^{7.8}$ ere *PF* setzet $Lo^{7.8}$ *15* setzet Lu^1 solichs *F* solches $Lu^1Lo^{7.8}$ glewbet *(ebenso 17)* Lu^1 gleubet *(ebenso 17)* $Lo^{7.8}$ thue Lu^1 *16* lautter *fehlt* *F* seyne *F* *17* Darumb $Lu^1Lo^{7.8}$ ausgeusset $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* geüsset Lu^1 *19* nehsten *G* *20* es] er $Lo^{7.8}$ seyn *fehlt* $Lo^{7.8}$ hab es *F* verdient *PF* *22* vnschenckt *PF* seinen nâsten *F* *23* fôller *P* vôller *F* foller $Lo^{1.7.8}$ würt *F* gotts *F* Sich *PF* recht war *F* glaub *PF* glawb Lo^1 *24* Christenliche *F*

die von oben empfehet und von unden außgehet. Wie das bedeutt iſt Judic. 1: Richt. 1, 15
Da der heylig vatter Caleb ſeyner tochter Achſa gab eyn land, das war oben und unden fluſſig, das iſt: es hatte oben und unden eyn flieſſend waſſer, dauon es fruchtpar und köſtlich war; das iſt der glawb, wie geſagt iſt, davon man nit kan gnugſam predigen. Achſa heyſt auff deutſch ſchmuck odder geſchmide der ſchuch[1], vnd iſt das lieb Grettlin mit den rodten ſchuhen[2], das tochterlin gottis, die glewbige ſeele, die da wandellt ynn den ſchonen, rodten, ubirgülten ſchuhen, dauon S. Paulus Epheſ. 6. ſagt: Ewr fuß ſollen geſchucht Eph. 6, 15
ſeyn, womit? mit bereytſchafft des fridlichen Euangelij.[3] Sihe da, wenn das hertz geht ym Euangelio und lebet ynn demſelben wort durch den glawben, ßo iſt es Achſa, Grettlin mit den ſchonen ſchuhen, dauon auch Salomon ſagt tzu der braudt in Canticis: Ey, wie feyn ſteht dyr dein gang ynn deynen Hohel. 7, 1
ſchuhen, du tzartte tochter des furſten. Nu wollen wyr ſehen die treybende und reytzende urſach tzu ſolcher gottis furcht und gerechtickeytt.

Die erſt iſt: Gutt thun. Sir. 15, 1

Alle welt ſagt von gutt thun, wiltu aber wiſſen, wie du gutt thun ſolt? Hore tzu, thu nit wie die narren, die ynn die werck ſehen und wollen auß den wercken erleßen, wilchs gutt und nit gutt ſey, machen damit unterſcheyd unter den wercken. Neyn, nit alßo, laß die wercke ungeſcheyden[4], laß eynß ſeyn wie das ander, ſondern furcht gott und ſey gerecht[5] (wie geſagt iſt)[6], Sir. 15, 1

---

2 Chaleb *Lu⁵W* *3* fluſſig] weſſerig *Lu⁵W* *4* Glaube *Lu⁵W* *6* geſchmeide *Lu⁵W* ſchuhen *(1.) Lu⁵W* liebe *Lu⁵W* *8* Ephe. *Lu⁵W* *8/9* Ewer füſſe ſollen geſchuhet ſein *Lu⁵W* *10* gehet *Lu⁵W* *12* Canticis cap. vij *Lu⁵W* *12/13* Ey wie hübſch ſtehet dir dein gang in deinen ſchuhen, du zarte Fürſten tochter *Lu⁵W* *13* treibenden *Lu⁵W* *14* reitzenden vrſachen *Lu⁵W* *15* Erſte *Lu⁵W* *19* werck *(2.) Lu⁵W*

1 empfahet *PF* außgeet *PF* bedeütet *F* ynn dem buch der Richter *Lo⁴* *2* heilige *Lu¹* dochter *(ebenso 13) PF* gabe *F* was *PF* *3* flüſſig odder weſſerig *Lo⁴* hatt *P* hat *F* *4* glawbe *Lu¹* glaube *Lo⁷·⁸* *5* genugſam *Lu¹ Lo⁴* teütſch *F* *6* geſchmeyde *F* geſchmeide *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* liebe *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* roden *(ebenso 7) Lo¹* *7* döchterlin *PF* töchterlein *Lo⁴·⁸* do *GLu¹* wandlet *F* *8* daruon *F* Ephe. *FGLu¹ Lo⁷·⁸* zun Epheſern *Lo⁴* Euwer *PF* Ewer *Lu¹ Lo¹·⁴* füſſe *Lo⁴·⁷·⁸* geſchüchet *Lo⁴* geſchuht *Lo⁸* *9* Sich *PF* *10* geet *PF* gehet *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* lebt *F* dem ſelbigen *Lo⁴* *11* rodten ſchönen *Lo⁴* *12* in Canticis] ym Hohen liede *Lo⁴* ſteet *PF* ſtehet *GLu¹ Lo¹·⁷·⁸* *13* treybenden *G* treibenden *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *14* reyzenden *G* reizenden *Lu¹* reitzenden *Lo⁴·⁷·⁸* vrſachen *Lo⁷·⁸* ſolicher *F* forcht *PF* *15* erſte *GLu¹* Erſte *Lo⁷·⁸* Die *bis* thun] Wer Gott fürchtet der wird guts thun *Lo⁴* *17* Hör *F* thue *Lu¹* *18* wölchs *P* wölichs *F* *19* werck *(2.) FGLo¹·⁴·⁷·⁸* *20* förcht *PF*

[1]) עֲכְסָה = *die Fußkette, vgl. Reuchlin, Rudimenta hebraica:* עֶכֶס monile calceamentorum varigeratum et squamatum ac ornamentum pedum. [2]) *Vgl. zu der Vermutung, daß hier eine Gestalt des Märchens vorschwebt, Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 599 f. B übersetzt die Worte nicht.* [3]) *B:* evangelii pacis. [4]) *B:* mitte opera et eorum delectum. [5]) *B:* sectare iustitiam. [6]) *Vgl. S. 290 f.*

thu darnach, was dyr furkompt, ßo iſts allis wolthun, wenß gleych nicht mehr were, denn miſt laden odder eſell treyben. Es ſteht hie der text feſt:
Sir. 15, 1 Wer gott furcht, der wirt guts thun, er thu was er will und mag. Seyn werck ſind gutt, nit umb der werck willen, ſondern umb der furcht willen. Sihe da, wie groſſer troſt iſt das, wie voll gutter werck wirſtu ßo ſchnel, das alle deyn leben gut iſt, ßo du gott furchtiſt. Eſſen, trincken, gehn, ſtehn, ſehn, horen, ſchlaffen, wachen iſt allis wolthan. Wen ſolt ſolcher nutz nit reytzen tzu gottis furcht? Sihe, das ſind die ſchefflin gottis, an denen nichts unnutzs iſt, auch yhr miſt den acker tungett. Widderumb aber die werckſcheyder unnd churheyligenn[1] mit yhren erkoren erweleten wercken thun keyn gut werck. Warumb? ſie furchten gott nit, hallten viel von yhrem ding, trawen gott nit, drumb ſind auch die werck boße, die ſie fur die beſten achten; denn es
Sir. 15, 1 ſteht feſt: Wer gott furcht, des werck ſind gut; wer gott nit furcht, des werck ſind nit gutt.

Sir. 15, 1 ## Die Ander: Die gerechtickeyt ergreyffenn.

Denn alßo ſagt er: wer an der gerechtickeyt helt, der wirtt ſie ergreyffenn. Es iſt aber eben die vorige meynung mit andern wortten. An der gerechtickeyt hallten iſt am glawben hallten und drynnen bleyben; wo das geſchicht, ßo ergreyfft er die gerechtickeyt, das ſie ſeyn wirt, alßo das alles, was er thutt und lebet, iſt gerecht, er hatt ſie erlanget, das er gar drynnen wonet wie ynn eynem erbgutt. Drumb, wer do wil recht thun und ynn der gerechtickeyt leben, der glawb und hallt dran, thu darnach on alle unterſcheyd werck, wie

---

1 thun] gethan *Lu*^{5}*W* *2* ſtehet *(ebenso 13)* *Lu*^{5}*W* *3* Seine *Lu*^{5}*W* *6* gehen, ſtehen, ſehen *Lu*^{5}*W* *7* gethan *Lu*^{5}*W* ſolte *Lu*^{5}*W* *8* den *Lu*^{5}*W* vnnůtzes *Lu*^{5}*W* *10* Kůrheiligen *Lu*^{5}*W* erkoreten *Lu*^{5}*W* *11* jren dingen *Lu*^{5}*W* *12* darumb *Lu*^{5}*W* *13* der *A*] des *Lu*^{5}*W* *18* darinnen *Lu*^{5}*W* *21* darumb *Lu*^{5}*W* da *Lu*^{5}*W* *22* gleube *Lu*^{5}*W* halte *Lu*^{5}*W*

1 fürkumpt *F* than *PF* gethan *(ebenso 7)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wanß *F* *2* ſteet *(ebenso 13)* *PF* ſtehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *3* fôrcht *PF* würt *F* thue *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Seine *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *4* ſeind *(ebenso 8. 13 und 14)* *P* ſeynd *F* forcht *F* *5* Sich *(ebenso 8)* *PF* wie *(1.)* ein *F* würſtu *F* *6* alles *F* fôrchteſt *PF* geen *PF* gehen *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſteen *PF* ſtehen *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſehen *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *7* vnd wachen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolte *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *8* forcht *PF* ſeind *F* ſcheffle *Lo*^{1} vnnutzes *G* vnnůtzes *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* důnget *Lo*^{4} *10* korheiligen *Lo*^{1} Kurheiligen *Lo*$^{7.8}$ erkoren *fehlt* *GLu*^{1} *Lo*^{4} erkorenen *Lo*$^{7.8}$ erwelten *PF* *11* fôrchten *P* forchten *F* jren dingen *Lo*$^{7.8}$ *12* darumb *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeynd *P* ſeind *(ebenso 13 und 14)* *F* bôß *PF* *13* ſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ fôrcht *(beidemal)* *PF* der *A*] des *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ *15* Die Ander *fehlt* *Lo*^{4} *15/17* Vnd wer anhelt an der gerechtickeit, der wird ſie ergreiffen. Die ander vrſach iſt, die gerechtickeit ergreiffen. Es iſt aber eben *(etc.)* *Lo*^{4} *20* erlangt *F* *21* Darumb *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ da *FLo*$^{4.7.8}$ *22* gleube *GLo*$^{4.7.8}$ glewbe *Lu*^{1} halte *Lo*$^{7.8}$ daran *Lu*^{1} thu] vnd *F*

[1]) *B:* sancti, qui quae ipsi operum delegerunt sectantur.

ſie yhm furkommen, ßo hatt er das vorteyll, er darff nit ſuchen noch fragen, wie dieſelben werck recht werden, ſie ſind ſchon gerecht, eben ynn dem, das ſie geſchechen, und die gerechtickeyt, ungeſucht, on leßen und welen, iſt ſchon drynn ergriffen, darumb das er durch den glawben dran hanget. Aber den unglawbigen, die die gerechtickeyt faren laſſen, den entferet ſie auch widder ynn alle yhren wercken, und ob ſie wol faſt nach yhr ſchnappen, wie eyn hund nach der fliegen, ßo entwůſcht ſie yhn doch, wie S. Paulus ſagt Ro. x. Rom. 10, 2. 3 von den Juden: Sihe folgen der gerechtickeyt und erlangen ſie doch nit. Diße ſind gleych denen, die yhrem ſchadwen nachlauffen wollen, mit wercken die gerechtickeyt eriagen, aber ſie fleugt, leſt ſich nit ergreyffen, darumb das ſie nit haben tzuuor ſich laſſen ergreyffen ym glawben und alda an der gerechtickeyt ſich gehallten, da were ſie darnach ynn allen wercken ergriffen[1], und wurd der ſchadwe ſelbs folgen.

Die dritt:

Sie wirt yhm begegen als eyn mutter der ehren. Sir. 15, 2

[Bl. Cc iij] Was iſt das? Es iſt nach der hebreyſchen weyß geredt, wilche pflegt tzu ſagen: das iſt eyn kind der weyßheyt. Item: kinder der boßheyt, kinder des tzornß, kinder des vordampniß; alßo hie auch: kind der gerechtickeyt. Wer nu eyn kind der ſund iſt oder eyn kind der ungerechtickeyt, der hatt eyn mutter der ſchanden, der er ſich ſchemen muß und ſich yhr nit frewen mag. Wer eyn kind der gerechtickeyt iſt, der hatt eyn mutter der ehren, der er ſich rhůmen und frewen mag; denn auch eyn naturliche mutter, ßo es eyn redlich weyb iſt,

---

3 geſchehen *Lu*^{5} *W* *4* drinnen *Lu*^{5} *W* *5* vngleubigen *Lu*^{5} *W* *7* entwůſchet *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* Rom. *Lu*^{5} *W* *8* Sihe] Sie *Lu*^{5} *W* *9* ſchadwen] ſchatten *Lu*^{5} *W* *10* fleuget *Lu*^{5} *W* *12* würde *Lu*^{5} *W* *13* ſchadwe] ſchaten *Lu*^{5} *W* *14* Dritte *Lu*^{5} *W* *15* Sie wird jm begegnen wie eine mutter der ehren *Lu*^{5} *W* *16* Ebreiſchen weiſe *Lu*^{5} *W* *18* verdamnis *Lu*^{5} *W* *19* ſunden *Lu*^{5} *W* eine *(3., ebenso 21 das zweitemal und 22 das erstemal)* *Lu*^{5} *W*

2 die ſelbigen *FLo*^{4} ſeind *(ebenso 9)* *PF* *3* geſchehen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ geſchen *Lo*$^{7.8}$ *4* drynnen *Lo*^{4} drinnen *Lo*$^{7.8}$ begriffen *PF* daran *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *5* vnglewbigen *GLu*^{1} vngleubigen *Lo*$^{4.7.8}$ *6* allen *PFLo*^{4} *7* fligen *Lo*^{1} entwůſchet *PF* entwůſchet *Lo*$^{7.8}$ jnen *F* ſant *PF* Sanct *Lo*$^{7.8}$ Romañ. *F* Rom. *Lu*^{1} zun Römern *Lo*^{4} Roma. *Lo*$^{7.8}$ *8* Sihe] Sy *P* Sye *F* Sie *GLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ Sie erkennen die gerechtickeit nicht die für Gott gilt, vnd trachten yhre eigene gerechtickeit auffzurichten, vnd ſind alſo der gerechtickeit, die für Gott gilt nicht vnterthan *Lo*^{4} *9* iren *P* jren *F* ſchatten *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ die *(2.)]* der *Lu*^{1} *10* fleuget *Lo*$^{7.8}$ laßt *PF* leſſet *Lo*^{4} *11* alda *fehlt F* an] ynn *Lu*^{1} *12* wurde *G* würde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* ſchatt *PF* ſchatte *GLu*^{1} *Lo*^{4} ſchatten *Lo*$^{7.8}$ *14* dritte *G* Das Dritte *Lu*^{1} Die dritt *fehlt Lo*^{4} Dritte *Lo*$^{7.8}$ *15* Vnd ſie wird yhm begegnen als ein ehrliche mutter *Lo*^{4} würt *F* begegnen *FLo*$^{7.8}$ eine *Lo*$^{7.8}$ eren *(ebenso 21)* *PF* *16* Ebreiſchen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ weyſe *G* weiſe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wölche *P* wöliche *F* pfleget *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* des, der *FLo*$^{7.8}$ verdamniß *PF* verdamnis *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ auch die *F* kinder *PFGLu*^{1} *Lo*^{4} *19* ſunden *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſünden *Lo*^{4} iſt, der *(3.)* *F* eyne *(3., ebenso 21 das zweitemal)* *G* eine *(ebenso 21 das zweitemal und 22 das erstemal)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* fräuwen *F* *21* rümen *P* rümen *F*

[1]) *B:* id enim si studuissent, ipsam comprehendissent, praesens in omnibus operibus adfuisset, sicut umbra sequens.

ſeynem kind eyn ehre, rhum und troſt iſt. Widderumb eyn ſchand, ßo ſie unredlich iſt, das auch kaum eyn bitterer ſchmach iſt, denn ßo man yemandt ſeyner mutter unehre auffruckt und ſchildt yhn fur eyn unehlich oder unartig[1] kind. Nu will der weyße man, das die gerechtickeytt yhr kind auffnympt auffs aller fruntlichſt, wie eyn mutter yhr kind, dem ſie begegnet; das iſt: ſie iſt bereyt alltzeyt, thut was ſie auß gantzem hertzen und krefften vormag; damit wil er antzeygen, wie eyn groſſe ſicherheyt, troſt, frid, luſt und rhum dem hertzen widerferet auch fur gott durch den glawben; denn eyn leyplıche mutter hertzt, kuſſet, tregt, hebt yhr kind, begerd ymer yhm nur tzu begegnen und vortzukommen, und iſt keyn groſſer gunſt denn muttergunſt tzu yhrem kind; alßo thutt auch die gerechtickeytt: umbfehet, hebt und tregt den menſchen, begegnet unnd kompt yhm tzuuor ynn allen dingen, das er ynn ſicherheytt und frid des hertzen ſchwebt und des alles groß ehre hatt, ſich dauon rhumen kan fur gott, denn es iſt eyn mutter der ehren.

Die vierde:

Sir. 15, 1 **Und wie ein weyb von der iunpfrawſchafft wirt ſie yhn auffnhemen.**

Was iſt das? Es iſt eben die vorige meynung mit andernn wortten außtzudrucken, wie ſorgfeltig die gerechtickeyt ſey ubir yhr kind, das er yhrn mutt[2] vorgleycht eyner newen brautt, die tzuuor keyn weyb geweßen iſt, und will ſagen: gleych wie eyner iunpfrawen zu mutt iſt, die itzt das erſt mal eyn weyb worden iſt gegen yhrem breuttgam, alßo iſt die gerechtickeytt geſynnet

---

1 ſeynem] jrem *Lu*⁵*W* kinde *Lu*⁵*W* ſchande *Lu*⁵*W* *2* jemand *Lu*⁵*W* *5* freundlichſt *Lu*⁵*W* eine *(ebenso 14)* *Lu*⁵*W* *6* alle zeit *Lu*⁵*W* *7* friede *(ebenso 13)* *Lu*⁵*W* *10* vor] fur *Lu*⁵*W* *11* kinde *Lu*⁵*W* *13* groſſe *Lu*⁵*W* *16/17* Vnd wird jn empfahen wie eine junge Braut *Lu*⁵*W* *20* newen] jungen *Lu*⁵*W* *21* Jungfrawen *Lu*⁵*W* erſte *Lu*⁵*W*

1 ſeynem] jrem *Lo*⁷·⁸ kinde *Lu*¹*Lo*⁷·⁸ ere *(ebenso 13)* *P* eer *(ebenso 13)* *F* rům *(ebenso 7)* *PF* ſchande *Lo*⁷·⁸ *2* ymand *G* *3* vnere *P* vnneer *F* vneelich *P* vneerlich *F* vnehelich *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* weyß *P* weiß *F* auffs] vff das *F* *5* freuntlichſt *Lo*¹ freundlichſt *GLo*⁴ freúndlichſt *Lu*¹*Lo*⁷ eyne *(ebenso 14)* *G* eine *(ebenso 8 und 14)* *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *6* alle zeit *FLo*⁷·⁸ allezeit *Lu*¹ *7* fride *GLu*¹*Lo*⁴ friede *Lo*⁷·⁸ *8* vor *(ebenso 14)* *PF* leibliche *Lo*⁷·⁸ *9* begegenen *Lo*⁴ *10* fúrzukomen *Lo*⁴ fúr zukomen *Lo*⁷·⁸ irem *P* *11* kinde *Lu*¹*Lo*⁷·⁸ vmbfacht *PF* hebt *fehlt* *GLu*¹*Lo*⁴ *13* fride *G* friede *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ gróſſe *G* groſſe *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ daruon *F* rumen *P* rümen *F* *14* eren *P* eeren *F* ehren odder eine ehrliche mutter *Lo*⁴ *15* Die vierde *fehlt* *Lo*⁴ *16* iungfrauſchafft *P* junckfrauwſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*¹*Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *17* auffnemen *PFLo*⁷·⁸ auffnehmen *GLu*¹*Lo*¹·⁴ *19* auß zů trucken *F* yhr] ire *F* yhrn] iren *P* jren *FLo*⁷·⁸ yhren *Lu*¹*Lo*⁴ *21* iunckfrauwen *P* junckfrauwen *F* iungfrawen *GLu*¹*Lo*¹·⁴·⁷·⁸ můte *G* mute *Lu*¹*Lo*⁴ yetzt *PF* erſte *GLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸

[1] unartig *hier ohne Art, ohne Geschlecht, vgl. Lexer, mhd. Wörterbuch 2, 1751.*
[2] *B.* studium.

tzu yhrem kind. Wie das hertz eyner ſolchen braut ſtehet, laß ich ſagen, die es erfaren haben; es iſt auch gemeyne rede gnug dauon, das keyn groſſer brunſt der liebe und ſorg ſey, denn eyner iungen brautt tzu yhrem breuttgam, unnd die ſchrifft voll iſt von der brautt liebe; drumb nennet er ſie hie eyn weyb von der iunpfrawſchafft an, das ſie newlich eyn weyb worden ſey, tzuuor unerfaren menlicher liebe; denn eyn witwe, die tzuuor eyn weyb geweßen iſt, hatt nit ſolchen mutt tzu dem andern breuttgam. Sihe, wie genaw und tieff ſucht der weyße man ſeyne vormanung! Sind das nit ſtarcke, fewrige reytzung tzum glawben und gottisfurcht? Wie hett er mocht hitziger gleychniß, denn eyner redlichen mutter gegen yhr kind und eyner newen brautt gegen yhrem breutgam auffbringen? Es iſt eyn weybsbild naturlich tzur liebe und gunſt geneygt, mehr denn eyn manßbild. Nu ſolch gunſt, lieb und ſorg der gerechtickeyt tzu unß mugen wyr nitt mit wercken erlangen. Es muß allis ym hertzen empfunden werden, da fulet das gewiſſen ym glawben alle ſolch ſicherheytt, luſt und lieb ynn der gerechtickeyt, die eyn kind an ſeyner mutter und eyn man an ſeyner newen brautt finden mag.

Die funffte:

Sie wirt yhn ſpeyßen mit dem brott des lebens und vorſtands. Sir. 15, 3

Das iſt eben ßo viel geſagt: ſie wirt yhn ſpeyßen mit leben und vorſtandt. Das gaht alßo tzu: zugleych wie das naturlich brodt nit alleyn enthellt[1] den leyb, ßondern nerett und fullet yhn auch, das er wechſt und tzunympt, geſund unnd gutter farb, ſtarck und friſch wirt tzur erbeytt, Alßo neeret auch die gerechtickeytt den menſchen, das er von tag tzu tag tzunympt ym geyſt unnd ubirkompt teglich mehr und mehr vorſtands ynn gottlichen und allen dingen, wie das allis die erfarung gibt, und on erfarung

---

3 der] noch *Lu*⁵ *W* ſorge *Lu*⁵ *W* *4* darumb *Lu*⁵ *W* *5* Jungfrawſchafft *Lu*⁵ *W* an *fehlt* *Lu*⁵ *W* *6* menſchlicher *Lu*⁵ *W* *8* ſein *W* *9* hette *Lu*⁵ *W* *10* yhr] irem *Lu*⁵ *W* *11* bilde *(ebenso 12)* *Lu*⁵ *W* *12* ſolche *(ebenso 14)* *Lu*⁵ *W* liebe *(ebenso 15)* *Lu*⁵ *W* *15* die] das *Lu*⁵ *W* *20* gaht] gehet *Lu*⁵ *W* natürliche *Lu*⁵ *W* *23* tage *(beidemal)* *Lu*⁵ *W*

1 kinde *F* ſolichen *(ebenso 7)* *F* ſteet *PF* *2* genug *Lo*⁴ *3* der] noch *Lo*⁷·⁸ ſorge *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* gſchrifft *P* geſchrifft *F* darumb *FLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *5* iunckfrauſchafft *P* junckfrauwſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ ſie *fehlt* *F* *7* anderen *P* Sich *PF* gnaw *F* *8* weyß *P* weiß *F* Seind *PF* fewerige *Lo*¹ reitzunge *F* *9* forcht *PF* hette *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gemöcht *F* *10* redlichen] ehrlichen *Lo*⁴ yhr] irem *FLo*⁷·⁸ *11* vff-bringen *P* bilde *(ebenso 12)* *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ zů *PF* lieb *Lo*¹ *12* geneiget *Lu*¹ ſolich *F* ſolche *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ liebe *(ebenso 15)* *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *13* werchen *P* *14* ſoliche *F* ſolche *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *17* fünfft *F* Die funffte *fehlt* *Lo*⁴ *18* wurt *F* verſtandes *Lo*⁴·⁷·⁸ *19* würt *(ebenso 22)* *F* *20* gat *PF* gehet *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ naturliche *G* natůrliche *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *21* nehret *(ebenso 23)* *Lo*¹ *22* arbeit *PF* arbeyt *Lo*¹ *23* tage *(1.)* *Lu*¹ tag *(beidemal)* *Lo*⁷·⁸

[1]) *B:* servat. *Zu* enthalten = *erhalten s. Grimm, DWtb. 3, 550.*

iſts ein unuornehmlich rede. Denn eyn ſolch menſch allis, was er anſihet, da beſſert er ſeynen geyſt und empfehet ein vorſtand drauß, muß voll lebens und vorſtands werden zuuor, ßo er die ſchrifft handellt. Alßo hatt Salomon viel ding erlernet, wie das ſeyn Prouerbia und Cantica außweyßen. Er ſetzt aber das leben vor dem vorſtand. Denn vorſtand on leben iſt keyn nutz, und ſoll diſſer vorſtand nit geachtet werden, den die heyden unnd naturlich vornunfft geben, von tzeyttlichen [Bl. Gc 4] dingen, ßondernn den der glawb gibt von geyſtlichen, gottlichen dingen; der die ſeel lebendig mach fur gott, lere ſie, was ſie wiſſen ſoll tzur ſelickeyt.

Die ſechſt:

Zu. 1, 3 **Und mit dem waſſer der heyllwertigen weyßheyt wirt ſie yhn trencken.**

Das iſt eben das vorige, auch vom tzunhemen ym geyſt geſagt und druckt ſonderlich auß die heylware weyßheyt, außzuſchlieſſen der welt und der menſchen weyßheyt, die da nicht heylbare[1] iſt. Und das trencken gaht auch tzu wie das ſpeyßen, das der menſch weyßheytt ſchepfft von allem, das yhm furkompt, muß allis ſeyn weyde werden, was ym hymell und erden iſt, tzuuor aber die ſchrifft, die er alleyn ym rechten heyllwertigen verſtand faſſet und tzehret.

Zu. 17, 4 **Die ſiebend: Sie wirt ynn yhm feſt werden.**

Bißher hatt er die nutzung und frucht ertzehlet, die der menſch habe an der gerechtickeytt mit friden unnd ynn yhm ſelb. Nu ertzehlet er, was ſie bey

1 vnuernemliche *Lu*^{5}*W* *4* ſeine *Lu*^{5}*W* *6* natürliche *Lu*^{5}*W* *8* vnd Göttlichen *Lu*^{5}*W* machet *Lu*^{5}*W* *9* leret *Lu*^{5}*W* *10* Die Sechſte *Lu*^{5}*W* *11 12* Vnd wird in trencken mit waſſer der heilſamen [*Lu*^{4} heilwertigen] Weisheit *Lu*^{5}*WLo*^{4} *13* zunemen *Lu*^{5} zunem *W* *14* heylware heilſame *Lu*^{5}*W* aus zu ſchlieſſen *W* *15* heylbare] heilſam *Lu*^{5}*W* gaht] gehet *Lu*^{5}*W* *18* varſtand *A* verſtand *Lu*^{5}*W* zeret *Lu*^{5}*W* *19* Siebende *Lu*^{5}*W* Dadurch wird er ſtarck werden *Lu*^{5}*W* *21* ſelbs *Lu*^{5}*W*

1 vnuernemlich *P* vnuernemliche *FLo*$^{4.7.8}$ vnuernehmliche *GLu*^{1} ſolicher *F* anſihet] anſahet *PF* da] das *PF* *2* beſſeret *F* empfahet *PF* darauß *PF* daraus *Lu*^{1} *3* gichrifft *(ebenso 17) P* geſchrifft *(ebenso 17) F* *4* ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeine Sprüche *Lo*^{4} Cantica] Hohelied *Lo*^{4} *5* fur *GLu*^{1} *6* geacht *F* naturliche *G* natürliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* vnd gottlichen *G* vnd Göttlichen *Lu*^{1} vnd Göttlichen *Lo*$^{4.7.8}$ macht *PFGLo*^{4} machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vor *PF* leret *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *10* ſechſte *GLu*^{1} Die ſechſt *fehlt Lo*^{4} Sechſte *Lo*$^{7.8}$ *11* heylſamen *(ebenso 14) GLu*^{1} heilſamen *Lo*$^{7.8}$ *12* würt *(ebenso 19) F* *13* zůnemen *PF* tzu nehmen *Lu*^{1} zu nehmen *GLu*^{1} *Lo*^{4} zunemen *Lo*$^{7.8}$ truckt *F* *14* heilwertige *F* heilſame odder heilwertige *Lo*^{4} heilſame *Lo*$^{7.8}$ *15* do *G* heylbar *P* heilbar *F* heylware *Lo*^{4} heylſam *GLu*^{1} heiliam *Lo*$^{4.7.8}$ gat *PF* gehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *16* ſchöpfft *P* ſchopfft *F* kůmpt *Lo*$^{7.8}$ *17* ſeine *Lo*$^{7.8}$ *18* ynn *Lo*^{4} zeret *PF* *19* ſiebende *GLu*^{1} Die ſiebend *fehlt Lo*^{4} Siebende *Lo*$^{7.8}$ Vnd ſie wird *Lo*^{4} *20* erzelet *(ebenso 21) PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ertzelet *(ebenso 21) Lo*^{1} hab *PF* *21* frieden *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yhm *fehlt G* ſelbs *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1] *L.* salutaris s. *Grimm, DWtb. 1, 3, 822.*

yhm thutt ym ſtreytt unnd gegen die feynd, ſpricht: Sie wirt feſt ynn yhm, Sir. 15, 1
das iſt: ſie macht yhn feſt, das er nit alleyn ſolch vorige gutter empfahe, ſondern auch ſchutzen und behallten kan fur allen anfechtungen, wilche ſie yhm nhemen wollen; damit bekennet er, das erbeytt, ſtreytt und viell unfalß haben muß, wer gott furcht unnd frum ſeyn will. Das creutz will nit auſſen bleyben, wie auch Sanct Paulus ſagt Act. 14: Durch viel leyden muſſen wyr Apg. 14, 22
ynn das hymelreych gehen. Und hiemit begegnet er den weychlingen und vortzagten, die ſolch groß reytzungen unnd nutzung wol gern annhemen, aber ſie klagen, das ſie dran ſetzen muſſen gutt, ehr, leyb, leben unnd allis, was ſie haben; das leucknett er nitt, denckt es auch nicht abtzuwenden und eynen weychen troſt geben, ſondernn herttet den mutt und ermannett dawidder, troſtet alßo, das die gerechtickeytt, ßo er dran hangt, wirt yhm mutts gnug gebenn, yhn feſt unnd hartt machen, das er das allis wol erleyden kan.

Die acht: Sie wirt ihn nit beygen laſſen. Sir. 15, 4

Das iſt eben daſſelb, das ſie feſt ynn yhm iſt; was wiltu mehr haben, wenn du ßo ſtarck wirſt, das du alle ding ubirwindeſt? Ditz vormugen die werckheyligen nit, ſie ſtehn nit, da iſt keyn feſtniß[1], ßondern eyttel beygen und unterligen; denn ſie hangen an dem yhren, das kan man yhn wol nhemen, ßo nympt man ſie auch mit. Aber die Chriſtlich glewbiſche gerechtickeyt hanget an gottis barmhertzickeyt, die kan niemant nehmen, ßo mag die anhanger auch niemant nehmen, ob man yhn ſchon allis ander nympt.

---

1 Feinde Lu^5W Sie wirt feſt ynn yhm] Dadurch wird er ſtarck werden Lu^5W *2* feſt] ſtarck *(ebenso 13)* Lu^5W ſolche *(ebenso 8)* Lu^5W *4* nemen *(ebenso 19. 20 und 21)* Lu^5W *5* fürchtet Lu^5W *6* Act. cap. xiiij Lu^5W *6/7* Durch viel trubſal muſſen wir in das Reich Gottes gehen Lu^5W *8* Verzageten Lu^5W groſſe reitzunge Lu^5W gerne annemen Lu^5W *9* ehre Lu^5W *11* weychen] ſchwachen Lu^5W *12* hanget Lu^5W *14* Die Achte Lu^5W Das er feſte ſtehen kan Lu^5W *15* daſſelbig Lu^5W *16* Dis Lu^5W *17* ſtehen Lu^5W beygen] biegen Lu^5W *18* jnen Lu^5W *19* Chriſtliche Gleubige Lu^5W

1 feynde Lu^1 feinde $Lo^{4.7.8}$ *2* machet $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ſoliche F ſolche $Lo^{4.7.8}$ *3* vor PF wölche P wöliche F *4* nemen $PFLo^{4.7.8}$ nehmen GLu^1Lo^1 darmit F arbeit $PFLo^{7.8}$ *5* förcht PF furchtet Lu^1 fürchtet $Lo^{7.8}$ from $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* S. $PFLo^{1.8}$ Act. 14 *fehlt* Lo^4 *7* geen PF gehen] komen $GLu^1Lo^{7.8}$ *8* ſolich F ſolche $Lu^1Lo^{7.8}$ groſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ reitzung F reitzunge $Lo^{7.8}$ gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ annemen $PFLo^{7.8}$ annehmen $GLu^1Lo^{1.4}$ *9* klagen] klingen GLu^1 eer PF ehre $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* dencket Lu^1 *12* tröſt F daran $Lo^{7.8}$ hengt Lo^1 hanget $Lu^1Lo^{7.8}$ genüg P genug Lo^4 *14* achte GLu^1 Die acht *fehlt* Lo^4 würt F yhm Lo^7 biegen PF beugen *(ebenso 17)* $Lo^{7.8}$ Vnd yhn nicht beugen laſſen Lo^4 *15* daſſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ daſſelbige Lo^4 *16* würſt F Diß P Diſe F Dis $GLu^1Lo^{7.8}$ dis Lo^4 *17* ſteen PF ſtehen Lo^1 ſie ſtehn nit *fehlt* GLu^1Lo^4 biegen $PFLo^4$ *18* liegen Lo^1 dem] den F jnen *(ebenso 21)* F *19* nemen *(ebenso 21)* $PFLo^{7.8}$ nehmen $GLu^1Lo^{1.4}$ Chriſtelich F Chriſtliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gleubige $Lo^{7.8}$ *20* nemen $PFLu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B:* nihil eis firmamenti adest *s. Schiller-Lübben, mhd. Wörterbuch 5, 249.*

Sir. 15, 1

Die Neund: Sie wirtt yhn hallten.

Das ist: sie wirt yhn bey ehren behalten.[1] Hie bekennet der weyße man, das der gottfurchtige glawbige mensch muß nit alleyn vil ubels leyden, ßondern auch schmach und schand dazu haben; denn das eygentliche leyden der Christen ist nit, das sie ubels leyden wie ander leutt, ßondern schmehlich und schendlich leyden als die aller ergisten ubelthetter, gleych wie Christus geliden hatt, das heyst auch Christus leyden[2] odder des creutzs leyden. Es greyfft nit nach der tzeyttlichen ehre, ßondern nach der ehre, die man soll ym gewissen und fur gott haben. Alßo sind alle marterer getodt, nit als hetten sie ettwas tzeytlicher schand vorwirckt[3], ßondern als weren sie gottis feynd und lesterer gewesen. Das sich nu dafur niemandt entsetze, trostet er und reytzet hie, das, wer do glawbt, der wirt erhallten unnd bleyben bey allen ehren fur gott und der wellt.

Die tzehend:

Sir. 15, 4

Und sie wirt yhn nit tzu schanden werden lassen.

Das ist eben das vorige mit andern und klerern wortten; sie lessit woll schand und schmah an yhn lauffen, auff das yhr macht probirt und vorsucht werde, aber sie lessit yhn nit drynnen sticken noch unterligen, ßo er nur an yhr

Weish. 10, 12 hanget, wie Sap. x. auch von yhr sagt: Sie schafft yhm eyn hartten streytt, auff [Bl Db] das er obsigt und erfare, wie die weyßheyt stercker ist denn alle ding.

1 Die Reunde *Lu*^{5}*W* Vnd wird sich an sie halten *Lu*^{5}*W* *3* gleubige *Lu*^{5}*W* *4* schande *Lu*^{5}*W* *5* schmelich *Lu*^{5}*W* *7* Christi *Lu*^{5}*W* Creutz *Lu*^{5} Creutzes *W* *9* Merterer getödtet *Lu*^{5}*W* *10* verwircket *Lu*^{5}*W* *11* dafur nu *(umgestellt)* *Lu*^{5}*W* *12* da gleubt *Lu*^{5}*W* *14* Die Zehende *Lu*^{5}*W* *15* Das er nicht zu schanden wird *Lu*^{5}*W* *17* schmach *Lu*^{5}*W* *18/19* aber sie *bis* hanget *fehlt* *Lu*^{5}*W* *19* Sapien x *Lu*^{5}*W* *19 20* Sie [*Lo*^{4} die weisheit] gab jm sieg in starckem kampff, das er erfure [*WLo*^{4} erfüre], wie Gottseligkeit mechtiger ist, denn alle ding *Lu*^{5}*WLo*^{4}

1 neunde *GLu*^{1} Die Neund *fehlt* *Lo*^{4} Neunde *Lo*$^{7.8}$ würt *(ebenso 2)* *F* *2* eren *(ebenso 12)* *PF* weyß *P* weiß *F* *3* gottfórchtige *P* gottfórchtig *F* gleübig *F* glewbige *GLu*^{1}*Lo*^{1} gleubige *Lo*$^{4.7.8}$ *4* schmoch *F* schande *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ darzů *P* dar zů *F* *5* leute *Lo*^{4} schmelichlich *P* schmelich *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *6* geleych *F* wie auch *F* gelitten *PF* gelieden *Lo*^{4} *7* des] das *Lo*$^{7.8}$ creütz *PF* creůts *Lu*^{1} creutz *Lo*$^{7.8}$ *8* ere *(beidemal)* *P* eer *(beidemal)* *F* *9* vor *(ebenso 12)* *PF* seind *F* marrter *F* merterer *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ getodtet *G* getődtet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *10* verwircket *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ feinde *Lo*^{4} *11* dafur nu *(umgestellt)* *GLu*^{1}*Lo*^{4} dafúr nu *Lo*$^{7.8}$ reytzt *G* *12* da *FLo*$^{4.7.8}$ glewbt *GLu*^{1}*Lo*^{1} gleubt *Lo*$^{4.7.8}$ eren *F* *14* zehende *GLu*^{1} Die tzehend *fehlt* *Lo*^{4} Zehende *Lo*$^{7.8}$ *15* wurt *F* *16* erklerten *Lo*^{4} lasset *PF* lesset *(ebenso 18)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *17* schmach *PGLu*^{1}*Lo*$^{1.4}$ probiert *PF* *18 19* aber *bis* hanget *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ *18* laßt *PF* ersticken *P* stecken *Lo*$^{1.4}$ *19* Sapię. *PF* Sapie *Lo*^{1} Sapien. *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Salomon ym buch der Weisheit *Lo*^{4} einen *Lo*$^{7.8}$ *20* vff *F* obsiget *F* obsigte *Lo*$^{7.8}$ erfure *Lo*$^{7.8}$ weyßheyt] Gottseligkeit *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B.* ab ignominia liberatum, in famae integritate. [2]) *B:* Christi passio.
[3]) *B:* non quidem, quod externi flagitii aliquid perpetrassent.

Er muß yhe vorſucht ſeyn und nit on ſchmach tzugehen, die ſchand muß treffen und ruren auch das hertz, das es gleych erſchrickt und ſchluttert, als wollt gott yhn laſſen tzu ſchanden werden. Aber dawidder hilfft ſie yhm, das er feſt trawet, und damit wirt er erhallten und geht ubir die ſchand mit füſſen. Das allis iſt fern von den werckheyligen.

Die eylfft:

Und ſie wirtt yhn erheben bey ſeynen nehſten. Sir. 15, 5

Das iſt: er wirt durch ſolch vorſuchen und ſtreytt nur deſte groſſer und baß bekand bey und fur andern leutten, wie ſanct Paulus ſagt, das durch 1. Kor. 11, 19 die ſecten offenbar werdenn, wilche die bewerten Chriſten ſind; denn ſolch anfechtung macht yhn bekendlich und loblich bey yderman, das man yhn erfurtzeucht und ynn ehren helt. Widderumb die werckheyligen gehn dahynn, das niemant von yhn ettwas weyß, es iſt eyn unuorſucht, ungewandert volck, nur ynn ſeynem weßen gewonett[1], weyß nichts von gottis guttern und werckenn tzu ſagen.

Die tzwölfft:

Mitten unter der ſamlung wirtt ſie auffthun ſeynen mund. Sir. 15, 5

Das iſt: es wirt eyn gutt prediger und lerer drauß; denn durch den glawben vorſteht er alle ding recht, unnd durch die anfechtung vorſucht er daſſelb allis, das erß gewiß wirt, darumb kan er darnach gewißlich dauon ſagen, yderman unterricht geben. Das wol der Taulerius[2] ſagt: Eyn ſolch

---

4 gehet Lu^5W ſchande Lu^5W *6* Die Elffte Lu^5W *7* Sie wird jn erhohen [*W* erhöhen] vber ſeine Neheſten Lu^5W *10* ſolche Lu^5W *11* jederman *(ebenso 21)* Lu^5W *12* gehen Lu^5W *13* jnen Lu^5W vnd vngewandert Lu^5W *16* Die Zwelffte Lu^5W *17* Vnd wird jm ſeinen mund auff thun in der Gemeine Lu^5W *19* verſtehet Lu^5W *21* Taulerus Lu^5W

1 Es $FLu^1Lo^{7.8}$ tzu geen *PF* *2* das *(2.)*] da *F* erſchricke Lo^4 ſchluttere Lo^4 *4* würt *(ebenso 8 und 18) F* geet *PF* gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ſchande $Lo^{7.8}$ *5* ferr *PF* *6* eylffte Lu^1 Die eylfft *fehlt* Lo^4 Eilffte $Lo^{7.8}$ *7* wurt *F* bey] vnter Lo^4 nechſten *PF* nehiſten $Lu^1Lo^{1.4}$ neheſten $Lo^{7.8}$ *8* ſolich *(ebenso 21) F* deſter *PF* *9* vor *PF* ſant *P* S. $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* ſecten vnd ſpaldung odder rotten Lo^4 wölche *P* wöliche *F* ſeind *PF* ſoliche *F* ſolche $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* yederman *(ebenso 21)* $PFLu^1Lo^{1.4}$ jederman *(ebenso 21)* $Lo^{7.8}$ *12* erfur zeuhet $Lo^{7.8}$ eren *PF* geen *PF* gehen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *13* jnen *F* weißt *(ebenso 14) PF* vnd vngewandert $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* zwölffte GLu^1 Die tzwölfft *fehlt* Lo^4 Zwelffte $Lo^{7.8}$ *17* vnder *P* ſamlung] gemeyne *G* gemeine $Lu^1Lo^{7.8}$ auffthuen Lo^1 *18* gůter *F* gutter Lo^4 *19* verſtet *P* verſteet *F* verſtehet $Lo^{1.4.7.8}$ verſuchet $Lo^{7.8}$ *20* daſſelbige Lo^4 er es $Lo^{7.8}$ *21* Taulerus $Lo^{1.4.7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* proprio instituto dediti, ita ut iuxta illud Epicuri decretum λαθεβιώσας vivunt, ut nemo sentiat vixisse. [2]) *Sermo 68. Vgl. W. Kohler. Luther und die Kirchengeschichte S. 269 ff.*

menſch kund die gantz welt richten und leren. On ſolch vorſuchen wirt nymmer keyn gutter prediger, es bleyben eyttell ſchwetzer, die ſelbs nit wiſſen, wovon
1 Tim. 1, 7 und wohyn ſie reden, alß S. Paulus ſagt 1. Timo. 1: Sie wollen der ſchrifft prediger ſeyn und wiſſen nitt, was noch wovon ſie reden; es ſind unnutze ſchwetzer, ſpricht er.

Die dreytzehend:

Ez. 15, 6 Und wirt yhn erfullen mit dem geyſt der weyßheyt und vorſtands.

Ez. 15, 3 Droben[1] hatt er geſagt, ſie werd yhn ſpeyßen mit dem brod des lebens und vorſtands und werd yhn trencken mit dem waſſer der heylbarn weyßheyt, das iſt fur der anfechtung, da die gabenn gottis alleyn empfangenn werdenn unnd noch nit vorſucht ſind. Aber nach der anfechtung, wenn der menſch vorſucht und bewerd iſt, wirt er nit alleyn mit gaben der weyßheytt und vorſtands erfullet, ßondernn auch mit dem geber ſolcher gaben, dem heyligen geyſt ſelbs, und gantz volkommen gemacht. Nit das tzuuor der heylig geyſt nitt auch ynn yhm geweßen ſey — denn wo ſeyne gaben ſind, da iſt er gewißlich mit ßondern das der unuorſuchte menſch noch nit ßo hoch komen iſt, das er des geyſtis kegenwertickeyt pruffet und empfindett, biß das er vorſucht und probirt werde. Alsdenn wirt er voll geyſtes, der tzuuor voll gaben geweßen iſt, das er hynfurt nit alleyn yhm ſelb nutz ſey durch die gaben, wie er tzuuor der anfechtung war, ßondern hynfurt nit mehr thut, denn andern nutz iſt, das ſie durch yhn tzu gleycher gnade auch komen, und wie er tzuuor iſt leyplich nutz geweßen, durch außſchutten ſeyner gutter ubir den nehiſten, wie droben[2] geſagt iſt, dahynn yhn der glawb und die gaben bracht haben, aber er iſt damit noch nit geyſtlich nutz geweßen, er hatt yhn nur leyplich wolthan. Alßo nach der anfechtung kompt der geyſt und macht yhn, das er nit alleyn

1 gantze Lu^5W *3* 1. Timo. j ſagt Lu^5W *4* wiſſen] verſtehen Lu^5W *4/5* was ſie ſagen oder was ſie ſetzen, Es ſind vnnutze ſchwetzer, ſpricht er Lu^5W *8* werde *(ebenso 9)* Lu^5W *8/9* lebens vnd *fehlt* Lu^5W *9* waſſer des heylbarn weyßheyt *A*] waſſer der Weisheit Lu^5W *10* vor Lu^5W *19* ſelbs nůtze Lu^5W *23* Glaube Lu^5W *24* jnen Lu^5W thun *A*] than Lu^5W *25* machet Lu^5W

1 tůnde Lo^1 gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſoliche F würt F *3* ſanct F S. *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 1. Timo. 1 ſagt *(umgestellt)* GLu^1 zu Timotheon ſagt Lo^4 1. Timo. 1 ſaget $Lo^{7.8}$ gſchrifft P geſchrifft F *4* wiſſent PF ſeind F *6* Die dreytzehend *fehlt* Lo^4 *7* wurt F verſtandes Lo^4 *8* werde *(ebenso 9)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* des *A*] der $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ heylwertigen Lo^4 *10* vor $PFLo^{4.7.8}$ *11* ſeind *(ebenso 15)* PF *13* verſtandes $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolicher F *14* ſelb F *16* vnuerſůcht F *17* gegenwertikeit P gegenwertigkeit $FLo^{7.8}$ gegenwertickeyt GLo^1 gegenwerckeit Lu^1Lo^4 brůffet P brüffet F *18* probiert PF würt F geyſtis G *19* hynfort *(ebenso 20)* P ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* hinfort F me PF *21* leiblich $Lo^{7.8}$ *22* außſchitten P nechſten P nächſten F *24* leiblich $Lo^{4.7.8}$ than $PFGLo^1$ gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *25* kůmpt $Lo^{7.8}$ machet $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 297.* [2]) *Vgl. S. 292.*

gespeyßet wirt mit dem brod der weyßheytt und vorstands wie zuuor, sondern auch seynen mund auffthut und andere speyßet mit weyßheyt und vorstand und alßo yhn geystlich hilfft. Alßo waren die Apostell fur Christus leyden nur gest des herrn, assen und truncken von seyner weyßheyt und vorstand, waren frum, aber nur fur sich selbs. Nach der aufferstehung worden sie wirtte, speyßeten die andern und machten sie frum durch den geyst der weyßheyt und vorstands, des sie nach yhrer enfechtung voll worden.

Die viertzehende:

Und mit dem kleyd der ehren wirtt sie yhn kleyden. Sir. 15, 6

Das ist: eyn gutt geschrey und gerücht macht sie yhm weytt und breytt, wie zu Dauid gott sagt: Ich hab dyr eyn grossen [Bl. Ddij] namen macht, alßo 2. Sam. 7, 9 wirt er geziert, das alle welt ehrlich von yhm helt und sagt umb seyner weyßheyt und vorstands willen. Denn ehre heyst alhie gloria, wilchs ist eyn groß herlich sagen und rhum unter den leutten, das nennet er eyn kleyd, denn es zierd ubir allen schmuck und kleynett.

Die funfftzehende:

Lust und freud wirt sie yhm samlen zum schatz. Sir. 15, 6

Bißher hatt er gesagt, was yhm auff dießem leben begegnet; hie beschleust er nu, was yhm ubirbleybt nach dißem leben, nemlich ewige lust und freud. Das ist seyn schatz, den sie yhm samlet, der keyn ende hatt.

Die sechtzehend:

Und eynen ewigen namen wirtt sie auff yhn erben. Sir. 15, 6

Das ist: nach seynem todt wirt seyn gedechtniß bleyben und nit alleyn ym leben ynn ehren behallten. Nach wilchem allem die werckheyligen streben

---

1 Verstandes *(ebenso 7)* Lu^5W *3* jnen Lu^5W vor Christi Lu^5W *4* geste Lu^5W *5* from *(ebenso 6)* Lu^5W Noch *A*] Nach Lu^5W wurden Lu^5W *6* macheten Lu^5W *8* Die Vierzehend Lu^5W *10* gerůchte Lu^5W machet Lu^5W *11* einen Lu^5W gemacht Lu^5W *12* gezieret Lu^5W *13* verstandes Lu^5W *15* zieret Lu^5W kleynett] kleinod Lu^5W *16* Die Funffzehend Lu^5W *17* freude *(ebenso 19)* Lu^5W *24* allen Lu^5W werckheylihen *A* Werckheiligen Lu^5W

1 würt *F* verstandes *(ebenso 7 und 13)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* vor $PFLo^{7.8}$ *4* geste $Lo^{4.7.8}$ herren *PF* drucken Lo^1 *5* from *(ebenso 6)* $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ Nach $FGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ aufferstenng *PF* wurden $PFLo^4$ *6* macheten $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* wurden Lo^4 *8* Vierende *F* Die viertzehende *fehlt* Lo^4 *9* eren *(ebenso 24)* *PF* bekleyden *PF* *10* gerůchte $Lo^{7.8}$ machet $Lu^1Lo^{7.8}$ vnd *(2.) fehlt F* *11* eynen *G* einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gemacht $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *12* gezieret FLu^1 geziret $Lo^{7.8}$ erlich *P* eerlich *F* eherlich Lo^1 *13* ere *P* er *F* wölchs *P* wölichs *F* welches $Lo^{7.8}$ *14* herrlichs Lo^4 rům *PF* kleide *F* es] er *F* *15* zieret $Lu^1Lo^{7.8}$ klynet *P* kleinot *F* kleynod GLu^1 kleinod $Lo^{4.7.8}$ *16* Fünffzehend *F* *17* freude $GLu^1Lo^{4.7.8}$ yhm] vber yhn Lo^4 *19* freůde *G* freude $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* end Lo^4 *21* Sechtzehende *P* Sechzehende *F* sechzehende $Lu^1Lo^{7.8}$ *23* tode Lo^4 *24* wölchem *P* wölichem *F* allen $Lo^{7.8}$ werckheylihen *A* werckheyligen $PFGLu^1Lo^{1.4}$ werckheiligen $Lo^{7.8}$

und doch nit erlangen, denn sie furchten gott nit, hallten auch nit an der gerechtickeytt des glawbens.

Drumb sihe, wilche grosse frucht und nutz sind, das die billich trosten sollen und ermannen[1], das wyr bey dem glawben und gottis forcht bleyben. Ich hab sie kurtz ubirlauffen und nur vorzeychnet, es were sonst von eynem iglichen stuck wol eyn sonderlich groß predigt zu machen, wer sie mit schrifften wolt außstreychen.[2] Auch ist ditz alles nit tzuuorstehen, das man gott umb solchs dings willen furchten oder yhm glawben solle odder solchs dadurch suchen; denn das were falsch. Es ist nit drumb geschrieben, das man solchs suchenn oder begeren solle, sondern das man wisse, wie solchs gewißlich folget denen, die gott furchten. Und eben die alleyn solchs finden, die es nit suchen, das ist: die da gott furchten, nichts des yhren begeren, bleyben nur hangen an gottis gnaden, denselben muß solch ding ungesucht folgen, das doch nit erlangen mugen die werckheyligen mit alle yhrem sturmen.

Es reymet sich auch diße Epistell mit dem Euangelio[3] nit ubel; denn hie sagt er: Die gerechtickeyt werd den menschen auffnhemen wie eyn erliche mutter yhr kynd unnd eyn newe braudt yhren breuttgam. Alßo nympt auch Christus Johannem auff seyne brust und lest yhn den lieben iunger seyn, an beyden ortten uns den glawben preysset und furhellt, was seyn artt sey.

Sir. 15, 2
Joh. 13, 23. 25; 21, 20

3 Darumb Lu^5W früchte Lu^5W nütze Lu^5W *4* furcht Lu^5W *6* sonderliche grosse Lu^5W *7* dis Lu^5W *8* gleuben Lu^5W *9* darumb Lu^5W *12* nicht Lu^5W *13* den selbigen Lu^5 *16* saget Lu^5 werde Lu^5W auffnemen Lu^5W ehrliche Lu^5W *17* eine Lu^5W

1 fórchten *(ebenso 8. 11 und 12)* PF *3* Darumb $PFLu^1Lo^8$ Darúmb Lo^7 sich PF wólche P wóliche F früchte $Lu^1Lo^{7.8}$ nutze $GLu^1Lo^{7.8}$ nütze Lo^4 seind PF *4* furcht $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* sunst PF *6* yeglichen PF sunderlich F sonderliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ grosse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ predig PF gschrifften P geschrifften F *7* diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zúuersteen PF *8* solich *(1., ebenso 13)* F dinges Lo^7 gleuben $GLo^{4.7.8}$ glewben Lu^1 soll F solichs *(2., ebenso 9. 10 und 11)* F *9* darumb $PFLu^1Lo^8$ darúmb Lo^7 geschriben $PFLo^7$ *11* solches $Lo^{7.8}$ *12* do G *13* den selbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* allen PF *15* rymet F *16* saget Lu^1 werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ auffnemen $PFLo^{7.8}$ auffnehmen $GLu^1Lo^{1.4}$ ehrliche $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *17* eine $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* laßt PF junger F júnger Lo^8 *19* sey] ist Lo^4

[1]) *B:* invitare. [2]) *B:* exornare [3]) *Vgl. das folgende Evangelium S. 305 ff.*

Das Euangelium an S. Johannis tag

Joh. 21, 19—24

Johan. vlt.

Jhesus sprach zu Petro: Folge myr. Petrus keret sich umb und sah den iunger nachfolgen, den Jhesus lieb hatt, der auch ym abendessen auff seyner brust rugete und sagte: Herr, wer ist er, der dich wirt vorrhaten? Do denselben Petrus sah, sprach er tzu Jhesu: Herr, was soll aber dieszer thun? Sprach Jhesus tzu yhm: Szo ich will, das er bleybe, biß ich kome, was geht es dich an? Folge du myr. Daher ist die rede außkomen unter den brüdern, das dißer iunger wirt nit sterben. Und Jhesus sagt doch nit: er wirt nit sterben, ßondern: ßo ich will, das er bleybe, biß ich kome, was geht es dich an? Ditz ist der iunger, der do getzeugniß gibt von dißen dingen und hatt ditz geschrieben, unnd wyr wissenn, das seyn getzeugniß warhafftig ist.

Da Christus drey mal Petrum fragt, ob er yhn auch lieb hatte und Joh. 21, 15—18
Petrus drey mal anttworttet: Ja, ich hab dich lieb, das weyßtu, befalh er yhm drey mal seyne schaff unnd sprach: Weyde meyne schaff, darnach vorkundigt er yhm seynen todt und sagt: Furwar sag ich dyr, Petre, da du iung warist, gurtistu dich selb und giengist, wo du hynn woltist, aber wenn du nu allt

---

1/2 Euangelium an Sanct [*W* S.] Johannistag Johannis [*W* Johan:] vltimo *Lu*^{5}*W* *3/14* Jhesus sprach zu Petro, Folge mir nach, Petrus aber wandte [*G* wand] sich vmb, vnd sahe den Jünger folgen, welchen Jhesus lieb hatte, der auch an [*GLu*^{1}*Lo*^{4} auff] seiner brust im abent essen gelegen war, vnd gesagt hatte, Herr [*G* Herre] wer ists, der dich verrhet [*GLu*^{1} wird verrhaten]? Da [*G* Do] Petrus diesen sahe, spricht er zu Jhesu, HErr, was sol aber dieser? Jhesus spricht zu jm, So ich wil das er bleibe, bis [*Lo*^{4} bis das] ich kome, was gehet [*GLu*^{1} geht] es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein [*Lo*$^{4.7.8}$ eine] rede aus vnter den Brüdern, dieser Jünger stirbet [*GLu*^{1} stirbt] nicht, Vnd Jhesus sprach nicht zu jm, Er stirbet [*GLu*^{1} stirbt] nicht, sondern, so ich wil, das er bleibe, bis [*Lo*^{4} bis das] ich kome, was gehet es dich an? Dis ist der Junger [*W* Jünger], der von diesen dingen zeuget, vnd hat dis geschrieben, vnd wir wissen, das sein zeugnis war ist. *GLu*$^{1.5}$*WLo*$^{4.7.8}$ *15* fraget *Lu*^{5}*W* hette *Lu*^{5}*W* *17* verkündiget *Lu*^{5} *18/306,2* Warlich, warlich sag ich dir [*Lo*^{4} ich sage dir] Petre [*Lo*^{4} Petre *fehlt*], da du jung [*Lo*^{4} iünger] wareſt, gürteſt du [*Lo*^{4} gurteſtu] dich ſelbs, vnd wandelſt wo du hin wolteſt, wenn du aber alt wirſt, wirſtu deine hende ausſtrecken, vnd ein ander wird dich gürten, vnd füren, wo du nicht hin wilt *Lu*^{5}*WLo*^{4}

1 sant *P* Sanct *FLu*^{1}*Lo*^{1} Johans *PF* *2* Johannis *PFGLu*^{1} vltimo. *PF* Johannis am letzten *Lo*^{1} *3* JEſus *PF* folg *F* *4* sach *PFLo*^{1} junger *(ebenso 12)* *F* Jeſus *(ebenso 7 und 10)* *PF (nur 4)* *5* rûget *F* Herre *F* *6* würt *(ebenso 10)* *F* verraten *PF* Da *F* sahe *PF* sach *Lo*^{1} *7* Jeſu *(1.)* *PF* Herre *F* *8* get *P* geet *F* gehet *(ebenso 12)* *Lo*^{1} *9* Folg *F* *11* bleib *P* komm *P* *12* geet *PF* Diß *PF* da *F* *13* diß *PF* geſchriben *PF* *15* *Vor* Da Chriſtus *als Sonderzeile* Auſzlegung des Euangelij *PF* Auslegung des Euangelions *Lo*^{4} fraget *Lo*^{4} het *F* hette *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *16* antwort *P* antwurtet *F* weiſſeſtu *F* befal *P* befalhe *F* befahl *G* *17* Weid *F* verkündet *F* verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* ſage *Lo*$^{7.8}$ do *G* warſt *F* *19* gurteſt du *Lo*$^{7.8}$ ſelbs *FGLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$

wirſt, wirſtu deyn hend außſtrecken, und eyn ander wirt dich gurtten und furen,
Joh. 21, 19 da du nit hynn willt. Alßo folgt [Bl. Dd iij] dirz Euangelium drauff: Folge
myr, als ſolt er ſagen: weyl es dyr alßo gehen ſoll, ßo gedenck und folge
myr, gib dich ynn den todt williglich. Denn das dirz folgen das ſterben
bedeut, iſt klar gnug, und alle iunger vorſtunden es auch alſo, und iſt eyn
liecht, leycht Euangelium.[1] Das aber etlich[2] ſich hie faſt muhen, tzu wiſſen,
ob ſanct Johannes geſtorben ſey oder noch lebe, tzeygt der Euangeliſt gnugſam,
das es Chriſtus nit hatt wollen uns wiſſen laſſen, drumb ſolln wyr auch
Joh. 21, 23. 22 nit darnach forſchen. Er ſpricht: Jheſus hab nit geſagt, er ſoll nitt ſterben,
und ſagt doch auch nit, das er ſterben ſoll, leſt es alßo hangen ym tzweyffel.
Wenn Chriſtus ſchon geſagt hett: Ich will, das er bleybe, biß ich kome,
mocht dennoch vorſtanden werden, er wurde am iungſten tag ſterben. Nu er
aber ſagt: So ich will, das er bleybe, iſts noch viel finſterer, das er nitt
ſchlecht ſagt, ob er will odder nit will.

Aber eyn trefflich und mercklich lere hatt er uns hyrynn geben, umb
wilcher willen auch Chriſtus mitt ſolchenn wortten hatt abeweyßet[3], und iſt die:
Unangeſehen aller heyligen exempell unnd leben ſoll eyn iglicher wartten,
was yhm befolhen iſt, unnd warnhemen ſeynis beruffis. O, das iſt ßo eyn
nottige, heylſame lere! Es iſt eyn yrthum faſt gemeyn, das wyr anſehen die
werck der heyligen, und wie ſie gewandellt haben, wollen wyr hynnach,
meynen, es ſey koſtlich wolgethan. Dazu helffen und treyben die unnutzen
ſchwetzer, die der lieben heyligen leben predigen und dem volck tzum exempell

---

2 folget (*1.*) Lu^5W dis (*ebenso 4*) Lu^5W *5* bedeute Lu^5W *6* vnd leicht Lu^5W etliche Lu^5W *7* S. Lu^5W zeiget Lu^5W *8* darumb ſollen Lu^5W *10* zweiuel Lu^5W *11* hette Lu^5W *12* tage Lu^5W *15* eine treffliche Lu^5W mercklich Lu^5W hierinne gegeben Lu^5W *16* mitt] Petrum mit Lu^5W abgeweiſet Lu^5W *Nach* iſt die *folgt als Überſchrift* Lere dieſes Euangelij Lu^5W *18* warnehmen Lu^5W berüffs Lu^5W

1 würſt *F* deine *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ hende *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ würt *F* *2* folget $Lu^1Lo^{7.8}$ diß (*ebenso 4*) *PF* dis (*ebenso 4*) *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *3* die weil *F* geen *PF* folg *PF* *4* williglich *F* *5* bedeute *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ genug Lo^4 junger *F* jůnger $Lo^{7.8}$ *6* liecht vnd leycht Lu^1 etliche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *7* ſant *P* S. *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ genugſam $Lo^{4.8}$ *8* darumb *PFLu*^{1}*Lo*^{8} darůmb Lo^7 ſollen *PFLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *9* Jeſus *PG* *10* laßt *PF* zweiuel $Lo^{7.8}$ *11* hette *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *12* möchte Lo^4 dennocht *P* dannocht *F* würd *F* jungſten *F* jůngſten Lo^8 tage $Lo^{7.8}$ *15* eine $Lu^1Lo^{7.8}$ treffelich *F* treffliche $Lu^1Lo^{7.8}$ mercklich *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ hierin *P* hierinn *F* hierynne Lu^1 hyrynne Lo^4 hierinne $Lo^{7.8}$ gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* wölcher *P* wölicher *F* Chriſtus Petron *GLo*^{4} ſolichen *F* ab gewißet *P* abgeweiſet *FLo*$^{4.7.8}$ abgeweyſet Lu^1 *17* yeglicher *PF* *18* befolen *P* warnemen *PFLo*$^{4.7.8}$ warnehmen *GLu*^{1}*Lo*^{1} ſeins *PF* berüffs *PF* beruffs *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *19* irthumb *P* jrthumb *F* *21* Darzů *P* Dar zů *F*

[1]) *B:* lectio admodum perspicua et intellectu facilis. [2]) *Vgl. Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria:* occasione huius verbi dixerunt aliqui, quod Iohannes non est mortuus, sed cum Enoch et Helia translatus ad paradisum. Alii autem dicunt, quod in sepulchro suo iacet dormiens. [3]) *B:* quare et ab inquisitione, quid de Ioanne statuisset, illis Petrum avertit.

nit recht furtragen. Dawidder handellt und redet hie Chriſtus. Petrus iſt eyn bild ſolcher wilden wandeler[1]; da yhm Chriſtus befolhn hatt, er ſolt yhm folgen ſtracks fur ſich, ßo keret er ſich umb und ſihet nach eynem andern, bekommert ſich, wo der gehe, den Jheſus lieb hatt. Alßo thun auch diße, laſſen das ligen, das yhn befolhn iſt, und ſehen auff der ander wandel und werck, die gott lieb hatt, das ſind ſeyne heyligen, darumb ruckt yhn Chriſtus herwidder[2] und ſpricht: Was geht es dich an, wo der wandelt? Folge du Joh. 21, 23 myr, laß mich mit yhm machen, wie wenn ich yhn alßo wolt laſſen bleyben, woltiſtu drumb auch bleyben? Meynſtu, ich woll eben das von dyr haben, das von yhm? Neyn, nit alßo, wart du des deynen und was ich dyr ſage, yhener wirtt ſeynis auch woll finden. Ich will mancherley diener habenn, ſollen aber nitt alle eyniß werck ſeyn.

Sihe, alßo findt man viel leutt, die allerley thun, on was yhn befolhen iſt. Mancher horett, das ettlich heyligen haben wallen gangen, dauon ſie gelobt ſind[3], ßo feret der narr ßu, leſt weyb unnd kynd ſitzen, die yhm von gott befolhen ſind, leufft auch ßu S. Jacob[4] odder hyr und dar, ſihet nit an, wie ſeyn beruff und befelh viell eyn anderer iſt, denn des heyligen, dem er folgt. Alßo thun ſie auch mitt ſtifften, faſten, kleydung, feyr, pfafferey, muncherey, nonnerey, es iſt eyttel hynder ſich ſehen nach den iungern, die Chriſtus lieb hatt, und den rucken keren ßu dem befelh und beruffen der folge Chriſti, ſprechen darnach: es ſey wolthun, haben den heyligen folgett. Darumb ſihe drauff, wie eyn richtige ſtraß der weg gottis gehet; ßum erſten: er mag nit leyden menſchenlere und weg oder gepott; ßum andern: er mag nit leyden

---

2 befolhen *(ebenso 5)* Lu^5W *4* bekümmert Lu^5W hatte Lu^5W *5* jnen *(ebenso 13)* Lu^5W andern *W* *7* gehet Lu^5W *9* darumb Lu^5W wölle Lu^5W *10* warte Lu^5W *11* jener Lu^5W *12* eins werckß Lu^5W *13* findet Lu^5W *14* etliche Lu^5W *15* gelobet Lu^5W *16* hie vnd da Lu^5W *18* folget Lu^5W feyer Lu^5 feier *W* *21* thun] gethan Lu^5W gefolget Lu^5 gefolgt *W* *22* ſtraſſe Lu^5W

1 vortragen *PF* redt *F* *2* ſolicher *F* befolen *(ebenso 5. 13 und 16) P* befolhen $FLo^{1.4.7.8}$ hatte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſolte $Lo^{7.8}$ *3* ſicht *(ebenso 16) PF* *4* bekümmert *P* bekümert *F* bekummert Lo^1 bekümmert Lu^1 gee *PF* Jeſus *PF* hatte Lo^4 *5* jnen *F* befolhen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* ſeind *(ebenso 15 und 16) PF* *7* herwiderumb *F* geet *(ebenso 22) PF* gehet $Lo^{1.4.7.8}$ Folg *F* *9* darumb *PF* Lu^1Lo^8 darůmb Lo^7 wolle GLu^1 wölle $Lo^{4.7.8}$ *10* wartte Lu^1 warte $Lo^{7.8}$ *11* ihener $PLo^{4.8}$ jhener FLo^7 ſeins *PF* manicherley *F* *12* eins *PF* werckß $FLo^{4.7.8}$ ſeyen Lo^1 *13* Sihe *fehlt PF* findet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ leute Lo^4 jnen $FLo^{7.8}$ yhnen Lu^1Lo^4 *14* Manicher *F* etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gegangen Lo^4 darnon *F* *15* gelobet $FLu^1Lo^{7.8}$ faret *PF* laßt *PF* *16* laufft *PF* ſant *F* ſanct Lo^1 *17* befelch *(ebenso 20) PF* andrer *F* *18* folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ thůnd *F* feyer $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ pfaffery *F* *19* münichery *F* Mönchерey Lu^1 jungern *F* jůngern $Lo^{7.8}$ *21* than *PFG* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gefolget $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ *22* ſich *PF* eine Lo^4 ſtraſſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *23* wege *F*

[1]) *B:* Petrus enim typum gerit horum praepostere sanctitati studentium. [2]) *B:* revocat. [3]) *B:* quosdam sanctos peregrinatos esse atque ob id laudatos. [4]) *Santiago di Compostella, für Luther Typus der Wallfahrtsorte.*

eygen erſuchte oder erleßene werck; tzum dritten: er mag auch nit leyden der heyligen exempell, ßondern da iſt er hyn gericht, das er warttet, wie yhn gott
Ps. 25, 12.9 fure, was der von yhm haben will, wie der prophet ps. 24. ſagt: Gott leret ſie den weg, den er erwelet hatt. Item: er wirtt die ſanfftmutigen leren ſeyne wege ꝛc.

Tzo mochſtu ſprechen: Wie aber, wenn ich nit beruffen bynn, was ſoll ich denne thun? Anttwortt: wie iſts muglich, das du nit beruffen ſeyeſt? du wirſt yhe ynn eynem ſtand[1] ſeyn, du biſt yhe eyn ehlich man odder weyb odder kind odder tochter odder knecht odder magt. Nym den geringſten ſtand fur dich, biſtu eyn ehlich man, meynſtu, du habſt nicht gnug tzu ſchaffen ynn demſelbenn ſtandt? tzu regirn deyn weyb, kind, geſind unnd gutter, das es alles gehe ynn gottis gehorſam und thueſt niemand unrecht? Ja, wenn du vier kopff unnd tzehen hend hettiſt, du weriſt yhm dennoch tzu wenig, das du wider wallen noch yrgen eyn heyligen werck durfſt fur dich nhemen. Item: biſtu eyn ßon odder tochter, meynſtu, du habiſt nit gnug mit dyr tzu thun, das du tzuchtig, keuſch und meſſig deyne iugent halltiſt, deynen elltern gehorſam, niemand mit wortten odder wercken tzu nahe ſeyeſt? Ja, weyl man auß der weyß [Bl. Db 4] kommen iſt, ſolch befelh und beruff tzu achten, ßo geht man hynn und bettet roßenkrentz und thutt dergleychen, die nichts tzu dem beruff dienen, unnd denckt niemandt, das er ſeynes ſtands warnhem. Item: biſtu eyn magt odder knecht, meynſtu, das du muſſig gehen werdiſt, ßo du deynem ſtand und befelh nach trewlich mit allem vleyß deynem herrn odder frawen dienen ſollt und deyne iugent ym tzawm furen? Item: biſtu eyn furſt, herr, geyſtlich

3 Pſalm xvv *Lu⁵W* *4.5* Item, er leret die elenden ſeinen weg. *Lu⁵W* *6* möchteſtu *Lu⁵W* *7* denn *Lu⁵W* ſeiſt *W* *8* Ehelich *(ebenso 10)* *Lu⁵W* *10* genug *(ebenso 15)* *Lu⁵W* *11* dem ſelbigen *Lu⁵W* *12* thuſt *Lu⁵W* *13* hende *Lu⁵W* *14* weder *W* irgend eins *Lu⁵W* dürffeſt *Lu⁵W* nemen *Lu⁵W* *15* habſt *Lu⁵W* *16* jugent *Lu⁵W* *17* ſeiſt *Lu⁵W* weiſe *Lu⁵W* *18* gehet *Lu⁵W* *20* dencket *Lu⁵W* ſtandes warneme *Lu⁵W*

1 geſuchte *Lo⁴* erleßne *P* *3* hin füre *F* pſal. *PFLu¹* pſalmo *Lo¹* ym Pſalm *Lo⁴* Pſal. *Lo⁷·⁸* *3.5* Der Herr iſt gut vnd recht, darúmb wird er die ſunder vnterweiſen auff dem wege. Er leytet die elenden recht, vnd leret die elenden ſeinen weg *Lo⁴* *4* erweit *PF* würt *F* *5* weg *PF* ꝛc. *fehlt Lo⁷·⁸* *6* möchteſtu *FLu¹Lo⁷·⁸* berüfft *(ebenso 7)* *F* *7* denn *PLo¹* dann *F* Antwurt *F* *8* würſt *F* eim *F* eelich *(ebenso 10)* *PF* ehelich *(ebenso 10)* *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *9* dochter *P* *10* biſt du *PF* habeſt *PF* genûg *PF* genug *Lo⁴·⁷·⁸* *11* dem ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſtande *Lo⁴* regieren *PF* *12* gee *PF* thûſt *PF* thuſt *Lo⁴* *13* hende *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* dennocht *P* dannocht *F* *14* weder *PF* irgent *P* yrgent *F* yrgend *Lo⁴* jrgend *Lo⁷·⁸* eins *PLo⁴* eines *F* durffeſt *PLu¹* dürffeſt *F* durffiſt *Lo¹* dûrffeſt *Lo⁴·⁷* dürfffeſt *Lo⁸* nemen *PFLo⁴·⁷·⁸* nehmen *GLu¹Lo¹* *15* ſun *PF* dochter *PF* habſt *Lu¹Lo⁷·⁸* genug *Lo⁴* *16* zuchtig *P* iungent *F* dinen *P* *17* ſeiſt *Lo⁷·⁸* die weil *PF* weyſe *Lu¹* weiſe *Lo⁷·⁸* *18* ſolich *F* befelch *(ebenso 22)* *PFLo¹* geet *PF* gehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *19* roſenkrentze *Lo⁴* *20* denckt *Lu¹Lo⁷·⁸* ſtandes *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* warnem *PF* warnehm *GLo¹* warnehme *Lu¹Lo⁴* warneme *Lo⁷·⁸* *21* odder ein *Lo⁷·⁸* geen *PF* deinen *Lo⁷·⁸* *22* fleyß *PF* herren *PF* *23* herre *F*

[1]) *B:* in . . . vivendi instituto.

odder weltlich, wer hatt mehr tzu thun denn du? das deyn unterthan recht thun, frid sey, niemant unrecht geschehe. Wo her meynstu, das kome das sprichwort: Eyn furst oder herr ist willprett ym hymell?[1] Alleyn daher, das sie yhr ampt lassen, wollen weytt regirn[2], und konnen sich selb nit regirn, darnach kommen sie denn unnd wollenß mit meßhoren, stifften, roßenkrentz, gebettle, ablas wider eynbrengen, als were gott eyn trewdeler odder eyn kind, das sich mit eynem pfennig nerren lest. Alßo auch itzt die Bischoff unnd geystlich prelatten, die da sollten die schaff Christi weyden und folgen nach Christo, den todt druber leyden, ßo betten sie yhr sieben tzeytt[3] unnd hallten meß, lassenn sich frum leutt nennen. Aber kompt der Bischoff eyner ynn den hymell, ßo muß eyn ander hymell geschaffen werden. Eyttell helfewerwerck[4] sind itzt alle Bischoffe, darumb, das yhr keyner doch nit eyn harbreytt seynis ampts pflegt.

Sihe, wie nu niemand on befelh und beruff ist, ßo ist auch niemand on werck, ßo er recht thun will. Ist nu eynem iglichen drauff tzu mercken, das er ynn seynem stand bleybe, auff sich selb sehe, seynis befelhs warnhem unnd darynnen gott diene und seyn gepott hallte, ßo wirtt er tzu schaffen ßo viell ubirkommen[5], das yhm all tzeytt tzu kurtz, alle stett tzu enge, alle krefft tzu wenig seyn werdenn. Denn der boße geyst sicht solche wege grewlich an und macht sie dem menschen sawr, das er gar schwerlich drynnenn bleybtt. Bringtt er aber yhn dahynn, das er desselbenn beruffs vorgist unnd faren

---

1 deine vnterthane *Lu*[5] *W* *3* wildpret *Lu*[5] *W* *4* selbs *Lu*[5] regiren *W* *6* gebetlin *Lu*[5] *W* *8/9* Christo nach *(umgestellt)* *Lu*[5] *W* *9* ire *Lu*[5] *W* *10* messe *Lu*[5] *W* frome *Lu*[5] *W* *11* hell fewerwerck *Lu*[5] *W* *12* Bischoue *Lu*[5] *W* *16* selbs *Lu*[5] *W* warneme *Lu*[5] *W* *17* darinne *Lu*[5] *W* *18* alle zeit *Lu*[5] *W* *20* machet *Lu*[5] *W* *21* Bringet *Lu*[5] *W* desselbigen *Lu*[5] *W*

1 deine *FLo*[4.7.8] vnterthane *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* thůnd *F* fried *Lu*[1] *Lo*[7.8] *3* sprüchwort *P* sprichtwort *Lo*[7.8] wiltpret *PFLo*[4] wildpret *Lo*[7.8] *4* regiern *(beidemal)* *P* regieren *(beidemal)* *F* künden *F* kůnnen *Lo*[4] selbs *(ebenso 16)* *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *5* rosenkrentzen *Lo*[4] *6* gebettlin *F* gebetlin *Lu*[1] *Lo*[7.8] ynbringen *PF* einbringen *Lu*[1] *Lo*[7.8] wer *PF* trewleder *(so)* *Lu*[1] trewdler *Lo*[4] *7* pfenning *FLo*[1] laßt *PF* yetzt *(ebenso 12)* *P* yetzunt *F* *8* geistlichen *PF* geistliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] nach folgen nach *PF* *8 9* nach folgen Christo *Lo*[1] folgen Christo nach *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *9* darüber *F* siben *PF* gezeitten *Lo*[4] *10* messe *Lu*[1] Messe *Lo*[7.8] from *PFLu*[1] fromme *Lo*[4] frome *Lo*[7.8] leute *Lo*[4] kůmpt *Lo*[7.8] *11* es ein *PF* helfewerwerck *Lo*[1] hellfewerwerck *Lu*[1] helliſch fewerwerck *Lo*[4] hell fewerwerck *Lo*[7.8] *12* seind *PF* yetzt *F* Bischöff *F* *13* pfleget *Lo*[8] *14* Sich *PF* befelch *PFLo*[1] berůfft *F* *15* eim *F* yeglichen *PF* *16* bleib *F* befelchs *PFLo*[1] warnem *PF* warnehm *Lu*[1] *Lo*[1] warnehme *Lo*[4] warneme *Lo*[7.8] *17* drinn *F* darynn *Lu*[1] darinn *Lo*[7.8] würt *F* *18* alle zeit *FLu*[1] *Lo*[7.8] allezeyt *G* eng *F* *19* böß *PF* sichtet *Lo*[4] soliche *F* weg *F* *20* machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] sawer *Lo*[1.4] bleibet *Lo*[7.8] *21* Bringet *Lu*[1] *Lo*[1.7.8] desselbigen *Lu*[1] *Lo*[7.8] des selbigen *Lo*[4] berufes *Lo*[4]

[1]) *B:* princeps in caelo est quod captum venatione inter esculenta, nempe rarissimum. *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 1, 1286 Nr. 83.* [2]) *B:* late volunt imperare. [3]) *B:* dicunt horas suas. [4]) *B:* nihil nisi fomenta infernalis ignis sunt. [5]) *B:* tam futurus est negociosus.

leſt, ßo ficht er yhn nit mehr ßo hartt an, er hatt yhn auß der landſtraß bracht, leßt yhn zuweylenn eyn raßenn odder holtzweglin finden, das iſt eyn frembds guttis wercklin thun, ßo meynett denn der narr, er gehe recht unnd
1. Sam. 15, 9 ff. denckt auff groſſe vordienſt ym hymell, kompt yhe lenger yhe weytter von der ſtraß, biß er yn den aller ſchedlichſten wahn kompt, das er acht, es ſey gott umb die werck tzu thun, wie der konig Saul thett. O neyn, lieber menſch, es iſt gott nit umb die werck zu thun, ſondern umb den gehorſam, wie
1. Sam. 15, 22 daſſelb buch .1. Reg. 15. ſagt: Gott will nit opffer, ßondern gehorſam haben. Daher kompts, das eyn frum magt, ßo ſie ynn yhrem befelh hynngeht unnd nach yhrem ampt den hoff keret oder miſt außtregt, oder eyn knecht ynn gleycher meynung pflugt und fehret, ſtracks tzu gen hymel geht, auff der richtigen ſtraß, dieweyll eyn ander, der tzu ſanct Jacob odder tzur kirchen geht, feyn ampt und werck ligen leſt, ſtracks tzu tzur hellen geht.

Darumb muſſen wyr die augen tzuthun, nit die werck anſehen, ob ſie groß, kleyn, ehrlich, vorachtlich, geyſtlich, leyplich, odder was ſie auch fur eyn anſehen und namen auff erden haben mugen, ßondern auff den befelh und gehorſam, der drynnen iſt: geht derſelb[1], ßo iſt das werck auch recht und koſtlich, gantz gottlich, obs ßo geringe were, als eyn ſtrohalm auffheben. Geht aber der gehorſam und befelh nit, ßo iſt das werck auch nit recht und vordamlich, gewißlich des teuffels eygen, obs gleych ßo groß were als todten auffwecken. Denn das iſt beſchloſſen: gottis augen ſehen nit auff werck, ßondern auff gehorſam ynn den wercken; drumb will er auch, das wyr auff
1. Kor. 7, 20 ſeynen befelh und ruff ſehen ſollen, dauon ſagt S. Paulus .1. Cor. 7: Eyn iglicher bleyb ynn dem beruff, darynn er beruffen iſt. Und S. Petrus

---

1 landſtraſſen *Lu⁵W* *3* frembdes *Lu⁵W* *4* dencket *Lu⁵W* *5* ſtraſſe *(ebenso 11) Lu⁵W* wohn *Lu⁵W* achtet *Lu⁵W* *8* daſſelbig *Lu⁵W* 1. Reg. 15] j. Samuel. [*W* Samuel] ɣo *Lu⁵W* *9* frome *Lu⁵W* hingehet *Lu⁵W* *11* gehet *(ebenso 12. 13 und 17) Lu⁵W* *12* der *fehlt Lu⁵W* S. *Lu⁵W* *17* der ſelbig *Lu⁵W* *18* vnd gantz Göttlich *Lu⁵W* Gehet *Lu⁵W* *21* die werck *Lu⁵W* *22* darumb *Lu⁵W* *23* ſaget *W* Co. *Lu⁵* *24* beruff] ruff *Lu⁵W* darinnen *Lu⁵W*

1 laßt *P* las *F* landſtraſſe *Lu¹Lo⁴* landſtraſſen *Lo⁷·⁸* *2* laßt *(ebenso 13) PF* roßen *P* roſen *F* *3* frembs *P* frembdes *FLu¹Lo⁷·⁸* gee *PF* *4* dencket *Lu¹Lo⁷·⁸* kümpt *(ebenso 5) Lo⁷·⁸* *5* ſtraſſe *(ebenso 11) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* won *PF* wan *Lo⁷·⁸* achtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* künig *PF* *8* daß ſelbig *F* daſſelbig *Lu¹Lo⁷·⁸* daſſelbige *Lo⁴* 1. Reg. 15] Samuels *Lo⁴* Regum *Lo⁷·⁸* *9* kümpts *Lo⁷·⁸* eine *Lo⁷·⁸* from *FLu¹* frome *Lo⁴·⁷·⁸* befelch *(ebenso 16. 19 und 23) PFLo¹* geet *P* get *F* gehet *(ebenso 11. 12 und 13) Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *10* kert *F* *11* pflüget *Lo⁷* feret *PF* geet *(ebenso 12. 13 und 17) PF* vff *F* *12* es ein *P* ſant *P* S. *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* erlich *P* ettlich *F* eherlich *F* leiblich *Lo⁴·⁷·⁸* *16* vnd *(1.)*] oder *Lo¹* *17* darin *F* gehet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* der ſelbig *Lu¹Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* vnd *fehlt Lo⁷·⁸* *18* vnd gantz *Lo⁷·⁸* gering *F* Geet *P* Get *F* Gehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *20* wer *PF* toden *Lo⁴* *21* auff *(2.)* die *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *22* vff *P* ynn *fehlt F* darumb *Lu¹Lo⁸* darümb *Lo⁷* *23* Sanct *(ebenso 24) Lo⁴* Corin. *PF* Corint. *Lu¹Lo⁷·⁸* zum Corinthern *Lo⁴* *23 24* Ein iglicher lieben brüder worynnen er beruffen iſt, darynne bleibe er bey Gott *Lo⁴* *24* yeglicher *PF*

[1]) *B:* id [sc. domini mandatum] si adfuerit.

.1. Pet. 3: Ihr ſolt ſeyn wie die trewen, gutten ſchaffner odder amptleutt der mancherley gnaden, das eyn iglicher dem andern diene und fodderlich ſey, das er entpfangen hatt. Sihe, da ſagt S. Peter, das die gnaden unnd gaben gotis nit eynerley, ſondern mancherley ſey. Und eyn iglicher ſoll der ſeynen warnhemen, dieſelbigen uben und damit den andern nutz ſeyn. Wie gar eyn feyn weßen were es, wo es alßo tzugieng, das eyn iglicher des ſeynen warttet und doch dem andern damit dienete unnd alßo hewfflich[1] auff der rechten ſtraß mitteynander gen hymell furen. Alßo ſchreybt auch ſanct Paulus .Ro. 12. und .1. Cor. 12: Das der corper viell gelidt hatt, aber nicht alle gelid eynerley werck, alßo wyr auch viell gelid [Bl. Ee] eyner Chriſtlichen gemeyn, aber nitt alle eynerley werck haben, ſoll niemand des andern werck, ſondern eyn iglicher des ſeynen warnhemen, und alle ynn eynem eynfeltigen gehorſam, ynn vielerley befelh und manchfeltigen wercken eyntrechtlich wandeln. 1. Petri 4, 10 [?] Rom. 12, 4. 5. 1. Kor. 12, 12 ff.

Sprichſtu denn: Ey, ſoll man der lieben heyligen leben und exempel nit folgen? Warumb predigt man ſie denn? Anttwortt: Man ſolt ſie alſo predigen, das gott drynn gelobt wurd, uns tzu reytzen[2], auch auff ſeyne gütte und gnade uns zu troſten, darnach nit die werck, ſondern den gehorſam drynnen tzeygen. Aber nu leſt man den gehorſam ligen unnd furet uns ynn die werck ſo tieff, das wyr gantz auß dem gehorſam kommen, ſperren das maull auff nach den wercken, vorachten unſers eygen befelh und beruffs. Darumb iſts keyn tzweyffell, das alleyn des ergiſten teuffells getrieb ſey, das

---

1 j. Petr. iiij *Lu⁵W* *1/3* Dienet einander [*Lo⁴* an einander], ein iglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter [*Lo⁴* haushelter] der mancherley Gnaden Gottes ꝛc. [*Lo⁴* ꝛc. *fehlt*] *Lu⁵W* *4* ſey] ſind *Lu⁵W* *5* war nemen *Lu⁵W* *7* den *Lu⁵W* *8* ſtraſſe *Lu⁵W* ſchreibet *Lu⁵W* S. *Lu⁵W* *9* Rom. *Lu⁵* Roma. *W* Corin. *Lu⁵W* corper] leib *Lu⁵W* gelider *Lu⁵W* *11* alle eynerley] allerley *Lu⁵W* *12* warnemen *Lu⁵W* *13* eintrechtiglich *Lu⁵W* *15* ſol *Lu⁵* *16* darin gelobet würde *Lu⁵W* *18* darinnen *Lu⁵W* *20* vnſern *Lu⁵W* beruff *Lu⁵W* *21* zweiuel *Lu⁵W*

1 1. Pet. 3 *fehlt Lo⁴* Petri *Lo⁷·⁸* *2* mencherley *F* yeglicher *(ebenso 6) PF* forderlich *PGLu¹Lo¹·⁷·⁸* fürderlich *F* *3* empfangen *PLo⁷·⁸* enpfangen *F* entfangen *Lu¹* Sich *PF* Sanct *Lo¹·⁴* Pet. *F* *4* manicherley *F* ſind *GLu¹Lo⁴* yelicher *(so, ebenso 12) P* yeglicher *F* *5* warnemen *PFLo⁷·⁸* warnehmen *GLu¹Lo¹·⁴* *6* wer *F* *7* darmit *Lo⁴* diente *F* *8* ſtraſſe *Lu¹Lo⁷·⁸* ſchreybet *Lu¹* ſchreibet *Lo⁷·⁸* ſant *P* S. *FGLu¹Lo⁷·⁸* *9* Roma. *Lu¹Lo⁷·⁸* zun Römern vnd Corinthern *Lo⁴* Corin. *F* Corint. *Lu¹* Corinth. *Lo⁷·⁸* corper] leyb *GLu¹]* leib *Lo⁴* glid *(ebenso 10 beidemal) PF* gelied *(ebenso 10 das erstemal) Lo¹* gelieder *GLo⁴* gelider *Lu¹Lo⁷·⁸* hatt] hab *Lo⁴* *10* gelied *(beidemal) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Christenlichen *F* gemeyne *Lo⁴* *12* yegklicher *F* warnemen *PFLo⁴·⁷·⁸* warnehmen *GLu¹Lo¹* eim *F* *13* befelch *PFLo¹* manigfeltigen *P* manigfaltigen *F* eintrechtiglich *Lo⁷·⁸* wandlen *F* *15* prediget *Lu¹* Antwurt *F* *16* darynn *Lu¹* drynne *Lo⁴* darinn *Lo⁷·⁸* gelobet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* würde *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* gnad *PF* *18* driñ *F* darynnen *Lu¹* darinnen *Lo⁷·⁸* laßt *PF* *20* mal *F* vnſern *GLo⁴·⁷·⁸* befelch *PLo¹* befelchs *F* beruff *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* zweiuel *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* cumulo quodam. [2]) *B:* sic praedicari oportebit ea, ut in eis deus magnificetur, nos vero invitemur ad similem fiduciam.

man gottisdienſt nur auff kirchen, alltar, meß, ſingen, leßen, opffer unnd dergleychen geſpannen hatt, als weren alle andere werck vorgebens oder gar keyn nutz; wie hett der teuffell uns mugen baß furen von dem rechten wege, denn da er gottis dienſt ßo enge ſpannett alleyn ynn die kirchen und die werck, die drynnen geſchechen?

Joh. 21, 23 Hutt dich, ſihe fur dich, Chriſtus wil von S. Peter nit leyden, das er ſich umbſehe, auch nach dem iunger, den er doch lieb hatte. Meynſtu, es ſey umbſonſt ßo eben der iunger, den Chriſtus lieb hatte, fur allen Apoſteln außzogen? Es iſt auch nit umbſonſt geſchehen, das er yhn nit nennet bey ſeynem namen, er hatt wol mocht ſagen: Petrus keret ſich umb und ſahe
Joh. 21, 20 Johannem, ßondern: den Jheſus lieb hatt ꝛc. Aber er wolt diſſem laſter begegen und das werck auch der heyligen auß den augen thun, das yhe lautter, reyner gehorſam da bliebe, und niemant mocht rhumen odder ſich entſchuldigen, er [hette] der heyligen exempell gefolgett.

Sihe, alßo leßen wyr ynn der ſchrifft, das gott wollt nit haben von
2. Som 7, 2 ff. Dauid eyn kirchen gepawett, obs wol Dauid yhm furnahm; denn es war keyn befelh da zuuor geweßen. Aber von Salomon wolt erß haben, dem gab er auch eyn befelh druber. Daher ſind alle abgotterey[1], das man der heyligen
1. Moſe 8, 20; 12, 8; 26, 25; 28, 18 u. ö. werck und nit den gehorſam angeſehen hatt. Sie haben geſehen, wie Noe, Abraham, Jſaac, Jacob haben gott geopffert auff den altarn, ſind ſie zugefarn, habens nachthun wollenn, unnd iſt abgotterey drauß wordenn. Solch menſchen betzeychnet die ſchrifft durch die Affen, das iſt auch eyn ſolch thier, das nur auff die werck ſihet unnd willß allis nachthun, iſt yhm doch nichts
Joh 21, 22 befolhen. Darumb laſt uns die wortt Chriſti woll faſſenn: Folge du myr

---

1 meſſe Lu^5W opffern Lu^5W *2* geſpannet Lu^5W gar] gantz Lu^5W *3* hette *(ebenso 10)* Lu^5W *4* den Gottes dienſt Lu^5W *5* darinnen geſchehen Lu^5W *6* Hůte Lu^5W *8* fur] vor Lu^5W *11* hatte Lu^5W *12* begegnen Lu^5W *13* möchte Lu^5W *14* er hette der Lu^5W *15* nicht wolt *(umgestellt)* Lu^5W *16* eine Lu^5W fur nam Lu^5W *18* abgötterey komen Lu^5W *20 21* zugefaren Lu^5W *21* Solche Lu^5W *23* will es Lu^5W

1 auff die Lo^4 meſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* geſpannet Lo^4 gar] gantz $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ weg F *4* do F die *(1.)* der Lo^4 *5* geſchehen $PFGLu^1Lo^{1.7.8}$ *6* Hůte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſich PF Sanct $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* jůnger *(ebenso 8)* Lo^8 hatt *(ebenso 8)* F *8* vmb ſunſt *(ebenso 9)* PF junger F vor PF Apoſtolen Lo^8 *9* angezogen Lo^4 bey] mit P *10* het PG hett F hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ kert F *11* Jeſus P hatte $Lo^{4.7.8}$ *12* begegnen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* blibe PF möchte $Lu^1Lo^{7.8}$ růmen P rümen F ſich *fehlt* F *14* er hab PF er het Lo^1 er hett G er hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gefolgt F *15* Sich PF gſchrifft P geſchrifft *(ebenso 22)* F *16* eine $Lo^{7.8}$ fur nam $PFLo^{7.8}$ furname Lo^4 was PF *17* befelch *(ebenso 18)* $PFLo^1$ gabe F *18* darüber F ſeind *(ebenso 20)* PF ſind *fehlt* GLu^1Lo^4 komen, das $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* altaren PF *21* gefaren $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ Soliche F Solche $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* ſolich F *23* ſicht PF will es F wil es $Lu^1Lo^{7.8}$ *24* wortt] werck F Folg F

[1]) *B.* hinc omnes idololatriae natae sunt.

— du, du , laß andere yhrs dings wartten, wart du beyniß, sie werden woll kommen.[1] Denn es ist nit vorgebens hie ym Euangelio dabey gesetzt, Joh. 21, 20
das der iunger, den Petrus ansah, auch folgete, er folgete on Petrus ansehen.[2] Es ist fast diß gantz Euangelium umb dißer wortt unnd lere willen geschrieben; denn es leret nit viel vom glawben, ßondern von der folge unnd wercken des glawbens. Er hatt auch ynn Peters person alle geystlich prelaten hyrynn angesprochen und sie yhr ampt geleret, dauon das gantz Euangelium tzu handeln were, aber sie wollen villeycht von uns ungeleret seyn, drumb mussen wyrß auch nachlassen und bey unßerm ding bleyben.

Die ander lere auß dißem Euangelio ist, das eyn iglicher soll yhm an seynem teyl lassen genugen und den andern nichts vorgonnen[3] noch murren, ob er yhm ungleych sey. Denn allhie, ob woll alleyn Johannes wirt genennet der iunger, den Christus liebt, murret doch keyner drumb, vorgonnet yhm auch keyner desselben gleychen, das er solt nit sterben, als sie meyneten, vordroß auch niemant, und ist drob keyn murmeln unter yhn außgangen, ßondern, wie der text sagt: Eyn rede ist unter den brudern außkommen, sie Joh. 21, 23
haben (vornym: alle iunger und Christen) als bruder dauon geredt und yhm wol vorgonnet.[4] Und diß ist nit eyn geringe tugent, die vielen grossen leutten gepricht; denn auch die heyligen Patriarchen an solcher tugent mangellten und Josephs [bruder] yhrß bruderß ubirkeytt nit leyden mochten. Und ist gar 1. Mose 37, 3 ff.
eyn gemeyne plage, das yhm niemandt an dem seynen gnugen lessit, das auch

---

1 jres dinges *Lu⁵W* wart] warte *Lu⁵W* *3* ansahe *Lu⁵W* Petri *(2.) Lu⁵W* *4* biß *(ebenso 18) Lu⁵W* *6* S. Peters *Lu⁵W* geistliche *Lu⁵W* hierinne *Lu⁵W* *7* gelert *W* gantze *Lu⁵W* *8* darumb *(ebenso 13) Lu⁵W* *9* *Nach* bleyben *als Überschrift* Die ander Lere *Lu⁵W* *10* iglicher *Lu⁵* *11* gnůgen *Lu⁵W* dem *Lu⁵W* *13* der iunger] den Jůngern *Lu⁵W* liebet *Lu⁵W* *14* Desselbigen *Lu⁵W* nicht solt *(umgestellt) Lu⁵W* *15* murmelen *Lu⁵W* jnen *Lu⁵W* *16* Eine *Lu⁵W* *18* gegůnnet *Lu⁵W* eine *Lu⁵W* *20* jres *Lu⁵W* *21* lesst *Lu⁵W*

1 yhres dinges *Lu¹Lo⁷·⁸* wart] wartte *Lu¹* warte *Lo⁷·⁸* deines ding *F* *3* junger *(ebenso 13 und 17) F* an sach *PLo⁴* ansahe *FLu¹Lo⁷·⁸* folgte *(heidemal) PF* *4* biß *(ebenso 18) PF* bis *(ebenso 18) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* leer *F* geschriben *PF* *5* wercke *P* werck *F* *6* Petrus *Lo¹·⁴* geystliche *FLu¹* geistliche *Lo⁴·⁷·⁸* hierinn *PF* hierynn *Lo¹* hieryune *Lu¹Lo⁴* hierinne *Lo⁷·⁸* *7* gelert *P* daruon *F* handlen *F* *8* darumb *PFLu¹Lo⁷·⁸* so müssen *F* *9* vnserem *P* vnseren *F* dingen *F* *10* leer *F* yeglicher *PF* *11* gnůgen *PLo⁷·⁸* gnügen *F* gnugen *GLu¹* dem *Lo⁷·⁸* vergünnen *F* vergůnnen *Lo⁴* *12* würt *F* *13* der] den *Lo⁷·⁸* liebet *Lu¹Lo⁷·⁸* liebte *Lo⁴* darumb *FLu¹Lo⁷·⁸* vergünnet *(ebenso 18) F* vergůnnet *Lo⁴* *14* Desselbigen *Lu¹Lo⁷·⁸* desselbigen *Lo⁴* nicht solt *(umgestellt) Lo⁴·⁷·⁸* *15* darob *FLo⁴* murmelen *F* jnen *F* *16* Eine *Lu¹Lo⁷·⁸* red *F* brůderen *P* brüder *F* *18* vergünnent *P* vergůnnet *GLu¹Lo⁴* gegůnnet *Lo⁷·⁸* eine *Lu¹* vil *PF* *19* solicher *F* *20* yhres *Lu¹* jres *Lo⁷·⁸* oberkeyt *P* oberkeit *F* obirkeyt *Lo¹* obirkeit *Lu¹* öberkeit *Lo⁴·⁷·⁸* *21* plag *F* yhm] sich *F* seynem *Lo¹* genůgen *Lo⁴* laßt *PF* lesset *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* et alii sequentur, ut domino fuerit visum. [2]) *B:* id quoque porro fecisset, si etiam Petrus nihil respexisset. [3]) *B:* nihil invideat *vgl. Grimm, D Wtb. 12, 478.* [4]) *B:* ex animo faverunt.

der Heyde spricht[1]: Wie geht es tzu, das ynn eynß andern fellt altzeytt besser frucht und des nachpawrß vihe mehr milch gibt, denn das unßer? Item: Wie geht es, das yhm niemand an seynem weßen benugen leßt, eyn iglicher meynt, des andern weßen sey besser denn seyniß? Wer eyn kauffman ist, [Bl. Geij] der lobett den handwerckßman, das er still ynn rugen sitz, tzo er muß ym land yrre wandelln, widderumb der handwerckßman lobet den kauffman, das er reych unnd unter den leutten sey, und tzo forttan, eyn iglicher ist seyniß weßens ubirdrüssig und sufftzit nach eynß andern. Ist er ehlich, tzo lobt er den, der keyn weyb hatt, hatt er keynß, tzo lobt er den ehlichen stand, ist er geystlich, tzo gefellet yhm der weltlich stand, widderumb ist er weltlich, tzo gefellet yhm der geystlich. Und kan gott nicht mit yhn handelln, das sie tzufriden weren[2], dieneten yhm ynn dem weßenn, darynn er sie beschickt hatt, tzo wurd es yhn nitt sawr noch schweer. Nu aber sie ubirdrussig sind, beschweertt sie niemandt, denn sie sich selb, machen yhn selb yhr leben sawr, on alle nott und ursach.

Unnd wenn gott gleych tzuließ, das eyner mocht seyn weßen wechßlen nach allem seynem willenn, solch ubirdruß tzu pussen[3], tzo wurd er doch ynn

---

1 gehet *(ebenso 3)* *Lu*[5] *W* eines *Lu*[5] *W* allezeit *Lu*[5] *W* *2* früchte *Lu*[5] *W* Nachbarn *Lu*[5] *W* unsere *Lu*[5] *W* *3* es zu *Lu*[5] *W* iglicher *Lu*[5] *4* meinet *Lu*[5] *W* *5* sitze *Lu*[5] *W* lande *Lu*[5] *W* *8* seufftzet *Lu*[5] *W* eines *Lu*[5] *W* ehelich *Lu*[5] *W* lobet *(ebenso 9)* *Lu*[5] *W* *9* Ehelichen *Lu*[5] *W* *10* weltliche *(1.)* *Lu*[5] *W* *11* geistliche *Lu*[5] *W* jnen *(ebenso 13 und 14)* *Lu*[5] *W* *13* würde *(ebenso 17)* *Lu*[5] *W* *14* beschweret *Lu*[5] *W* selbs *(beidemal)* *Lu*[5] *W* *15* vrsache *Lu*[5] *W* *16* zuliesse *Lu*[5] *W* möchte *Lu*[5] *W* wechseln *Lu*[5] *W* *17* alle *Lu*[5] *W* büssen *Lu*[5] *W*

1 geet *(ebenso 3)* *PF* gehet *(ebenso 3)* *Lo*[1.4.7.8] eines *Lu*[1] *Lo*[7.8] anderen *Lo*[7.8] alle zeit *FLu*[1] *Lo*[7.8] *2* früchte *Lo*[4.7.8] nachpawers *Lo*[1.4] nachbaurn *Lo*[7.8] vich me *F* vnsere *Lo*[7.8] *3* es zu *F* yhm *fehlt PF* sich an *F* laßt *PF* lesset *G* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] yeglicher *(ebenso 7)* *PF* *4* meynet *FLu*[1] meyne *Lo*[4] meinet *Lo*[7.8] anderen *F* *5* lob *F* loben *Lo*[7.8] ruhe *Lo*[4] sitzt *PF* sitze *G* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] lande *Lu*[1] *Lo*[7.8] *6* wandelen *F* *8* seüfftzet *PF* süfftzet *G* *Lu*[1] *Lo*[4.7] seuffzet *Lo*[8] eines *Lo*[7.8] eelich *PF* ehelich *Lu*[1] *Lo*[1.4] lobet *(ebenso 9)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9* keynis *(2.)* *Lo*[1] lobet *F* eelichen *PF* ehelichen *Lu*[1] *Lo*[1.4] Ehelichen *Lo*[7.8] *10* gefellt *(ebenso 11)* *F* weltliche *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* geystliche *Lu*[1] geistliche *Lo*[7.8] nichts *F* jnen *(ebenso 13 und 14)* *F* jm *Lo*[7.8] handelen *PF* *12* zu frieden *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] darynne *Lo*[4] *13* würde *(ebenso 17)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] sawer *(ebenso 14)* *Lo*[1.4] seind *PF* *14* beschweret *Lu*[1] *Lo*[1] beschweeret *Lo*[7.8] selbs *(beidemal)* *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* vrsache *Lu*[1] *Lo*[7.8] *16* zu liesse *Lu*[1] *Lo*[7.8] möchte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wechselen *F* wechseln *Lo*[4] *17* alle *Lu*[1] seynen *G* seinen *Lo*[4] solich *F*

[1]) *B*: Fertilior seges est alieno semper in arvo
Vicinumque pecus grandius uber habet.
[Ovid: ars amat. 1, 349.]

Qui fit Mecenas, ut nemo quam sibi sortem
Seu ratio dederit seu sors obiecerit illa
Contentus vivat laudet diversa sequentes?
[Horaz: Sat. I, 1, 1ff.]

[2]) *B* neque fieri potest, ut deus ita res temperet, quod ipsis profutur. [3]) *B*: imo si deus permutteret, ut quis sortem suam permutare posset ad tollendum istud praesentium fastidium.

allen andern gleych, ia mehr ubirdrüſſig werdenn unnd ꝛuletzt bey dem ſeynen bleyben. Drumb muß man nicht gedenckenn auff den wechßell des weßens, ßondern des ubirdruß, lege abe und wechßell den ubirdruß, ßo wirtt dyr eyn weßenn ſeyn wie das ander unnd alle ſtend gleych gellten, wie es on dich kommen iſt, das du keyniß wechßels darffiſt noch wuntſchiſt. Alßo habenn ettlich heyden dancken gehabt[1], das, ßo aller menſchen ubell auff eynen hauffen bracht wurd und man ſollts alda gleych außteylen, ßo wurd es gewißlich dahynn kommen, das eyn iglicher wolt das ſeyne viell lieber behallten; ßo gar gleych regirtt gott die wellt, das eynem iglichen vorteyll anhangt ſeyn gleychmeſſigs nachteyll. Und yderman ſihet nit mehr, denn wie gladt eynem andernn der ſchuch anligt, ſihet aber nicht, wo er yhn druckt. Widderumb der den ſchuch anhatt, achttet nicht, wie gladt er anligt, ßondern wie ubell er yhn druckt. Mit der torheyt geht die wellt dahynn[2], das eyn iglicher alleyn ſeyn ubell unnd des andernn gutt nur anſihett, wo er aber ſeyn eygen gutt alleyn und des andern ubell auch ſehe, ßo wurd er gott dancken und auffs aller fridlichſt ym benugen laſſen, wie gering odder ubell es umb yhn ſtund.

Solch unruge, unfrid und ubirdruß ꝛu meyden, iſt nutz und nott der glawb, der da gewißlich dafur hallte, gott regire gleych[3] und beſchicke eynen iglichen ynn dem weßen, das yhm auffs aller nutzlichſt und fuglichſt ſey, alßo das es nit mocht beſſer geratten, wenn er ſelb ſollt gleych die wal haben. Dißer glawb macht ruge, gnuge, frid, und vortreybt den ubirdruß; wo aber

---

2 Darumb *Lu⁵W* *3* ab *Lu⁵W* *4* ſtende *Lu⁵W* on] an *Lu⁵W* *5* darffſt *Lu⁵W* *6* etliche *Lu⁵W* gedancken *Lu⁵W* *7* würde *(heidemal, ebenso 15) Lu⁵W* *8* wolte *Lu⁵W* *9* regiret *Lu⁵W* anhanget *Lu⁵W* *10* jederman *Lu⁵W* *11* yhn] hin *Lu⁵W* *13* gehet *Lu⁵W* *14* ſein *(1.)* eigen *Lu⁵W* *17* ſtünde *Lu⁵W* *19* Glaube *(ebenso 22) Lu⁵W* *21* möchte *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* walh *Lu⁵W* *22* friede *Lu⁵W*

1 ꝛu letſt *PF* *2* Darumb *PFLu¹Lo⁷·⁸* *3* ab *FLu¹Lo⁷·⁸* *4* ſtende *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* on] an *G* *5* keins *F* bedarffeſt *PF* wünſcheſt *PF* wünſchiſt *G* wünſcheſt *Lu¹Lo⁴·⁸* wündſcheſt *Lo⁷* *6* etliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* gedancken *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* gebracht *FLo⁴* wurde *(1.) G* würde *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſolt es *F* würde *(2., ebenso 15) Lu¹Lo⁷·⁸* *8* yeglicher *(ebenso 13) PF* ſein *F* *9* regiert *F* regiret *Lu¹Lo⁷·⁸* yeglichen *F* anhanget *Lo¹·⁷·⁸* *10* gleych meſſiges *PF* yederman *PFLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* ſicht *(ebenso 11) PF* eim *F* *11* truckt *(ebenso 13) F* *13* geet *PF* gehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *14* ſein *(1.)* eigen *Lu¹Lo⁷·⁸* anſicht *PF* *16* friedlichſt *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* ſtünde *F* ſtünde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* Solich *F* Solche *Lo⁴* vnfried *Lu¹Lo⁷·⁸* *19* glawbe *Lu¹* glaube *(ebenso 22) Lo⁷·⁸* regiere *FLo⁷* beſchickt *PF* einem *P* eim *F* *20* yeglichen *PF* *21* es] er *F* möchte *Lu¹Lo⁷* möchſte *Lo⁸* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſollt] wolt *Lo⁷·⁸* *22* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* ruhe *Lo⁴* genüge *Lo⁴* gnüg *Lo⁸* fried *Lu¹Lo⁴* friede *Lo⁷·⁸* vertreybet *Lu¹* vertreibet *Lo⁷·⁸*

[1]) *Herodot 7, 152: ἐπίσταμαι δὲ τοσοῦτο, ὅτι, εἰ πάντες ἄνθρωποι τὰ οἰκήια κακὰ ἐς μέσον συννείκαιεν ἀλλάξασθαι βουλόμενοι τοῖσι πλησίοισι, ἐγκύψαντες ἂν ἐς τὰ τῶν πέλας κακὰ ἀσπασίως ἕκαστοι αὐτῶν ἀποφερέοιατο ὀπίσω τὰ ἐσηνείκαντο.* [2]) *B:* hac stultitia mundus detinetur. [3]) *B:* summa cum aequitate.

der glawb nit ist, und der mensch nach seynem fulen, duncken und empfinden urteyllt. Sihe, allda geht der ubirdruß an; denn er fulett nur seyniß weßens ubell und nitt seyniß nehisten, widderumb sihet nit seyns weßens vorteyll, noch seynis nehsten ubell; ßo folgt denn auß dem fulen und ubirdruß unlust, muhe und erbeytt ynn seynem leben, wirt damit ungedulltig und mit gott tzu unfriden, da schweygt denn gottis lob, lieb und danckparkeyt ynn yhm, bleybt all seyn lebenlang eyn heymlicher murmeler widder gott, wie die Juden ynn der wusten, hatt doch nitt mehr dauon, denn das er yhm selb seyn leben sawr macht und dennoch die helle damit vordient.[1] Darumb sihstu, wie ynn allen dingen der glawb nott ist, und wie er alle ding leycht, gut und ßüß macht, ob du gleych ym kerker odder todt werist, wie die merterer beweyßen, und on yhn alle ding schweer, boß und bitter sind, ob du gleych aller welt lust unnd freud hettist, wie das alle große herrnn unnd die reychen beweyßen, die das aller elendist leben alltzeytt haben.

Szo sprechen denn ettliche: Ja, wenn ich wiste, das nitt meyn thorheytt odder der teuffell mich hieher furet hette, unnd were gewiß, das mich gott selber alßo beschickt hett, wollt ich gerne frolich, benugig und tzufriden seyn. Anttwortt: Das ist eyn torlich und unchristlich furgeben, das da antzeygt eyn Matth. 6, 28 glawbloß hertz. Christus spricht Matt. 6: Sehet an die blumen auff dem Matth. 10, 29. 30 felld, wie sie wachßen. Item: Nicht eyn blatt felt von dem bawm on ewriß vatters willen ym hymell, und nitt eyn vogell kompt auff die erden on seynen

1 Glaube *(ebenso 10)* Lu^5W *2* vrteilet Lu^5W gehet Lu^5W *3* seines *(2.)* Lu^5W *4* Nehesten Lu^5W folget Lu^5W *6* schweiget Lu^5W liebe Lu^5W *8* selbs Lu^5W *9* verdienet Lu^5W sihestu Lu^5W *13* Freude Lu^5W *14* allezeit Lu^5W *15* wüste Lu^5W *16* gefüret Lu^5W *17* hette Lu^5W gern Lu^5W *18* anzeiget W *19* Matth Lu^5W *19 20* Schawet die Lilien auff dem Felde, wie sie wachsen. Lu^5WLo^4 *20 317, 2* Item Matth. x Keufft man nicht zween sperling vmb einen pfennig? noch fellt derselbigen keiner auff die erden, on ewern Vater. Nu aber sind auch ewre hare auff dem heubt alle gezelet, Jr aber seid besser denn viel sperlinge Lu^5W

2 vrteylet Lu^1Lo^4 vrteilet $Lo^{7.8}$ Sich *PF* geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *3* nechsten *(ebenso 4) P* nächsten *(ebenso 4) F* sicht *PF* sihet er Lo^4 seines *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* nehisten $Lu^1Lo^{1.4}$ nehesten $Lo^{7.8}$ folget $Lu^1Lo^{7.8}$ vnd *fehlt G* *5* arbeit $PFLo^{7.8}$ würt *F* *6* unfrieden $Lu^1Lo^{7.8}$ schweyget Lu^1 schweiget $Lo^{4.7.8}$ *7* bleibet alle $Lo^{7.8}$ murmuler Lo^4 *8* wüstty *F* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* sawer $Lo^{1.4}$ dennocht *P* dannocht *F* verdienet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ sichstu *PF* sihestu $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ *11* marterer *P* martrer *F* *12* seind *PF* *13* freude Lo^4 gros *G* herren $PFLo^4$ *14* allezeit $FLo^{7.8}$ alle zeit Lu^1 *15* wüste *P* wüßte *F* wůste $Lo^{4.7.8}$ torheyt *G* Lu^1 torheit $Lo^{4.7.8}$ *16* gfüret *P* geiüret *F* gefüret $Lo^{4.7.8}$ *17* hette $FLu^1Lo^{4.7.8}$ gern $PLo^{7.8}$ zu frieden $Lo^{7.8}$ *18* Antwurt *F* thorlich *F* vnchriftelich *F* anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{7.8}$ *19* hertze $Lu^1Lo^{7.8}$ Matth. Lu^1 ym Mattheo Lo^4 Sehent *PF* vff *F* *20* felde $Lu^1Lo^{7.8}$ euwerß *P* eüwers *F* ewers $Lo^{7.8}$ *21* kůmpt $Lo^{7.8}$ kompt| felt Lo^4 sein *F*

[1]) *B:* et simul gehennam ultro asciscit.

willen, wieviell mehr yhr, die yhr mehr seyt denn vogell, auch ewr har alle getzehlet sind.

Wenn denn nu deyn weßen ist eyn stand, der an yhm selb nicht sund ist, ob du gleych durch sund und torheytt dreyn kommen werist, wirt darumb dasselb weßen odder stand gott nit deste ungefelliger, denn gott gefallenn alle ding woll, sagt Moses [Bl. Ee iij] Genē. 1., on die sund; drumb, wo du ynn eynem 1. Mose 1, 31 stand bist, der nit sund ist an yhm selbs, ßo bistu gewißlich von gott beschickt und ynn dem weßen, das gott wolgefellt; sihe nur tzu und sundige nit drynnen. Wenn du von eynem boden fielest und brechist eyn beyn entzwey, were darumb die stuben odder das bette nichts deste boßer oder gott ungefelliger, dareyn dich derselb fall bracht hette unnd tzu bleyben tzwunge, ob woll eyn ander on solchen fall hyneynkeme. Ja, das laß dyr eyn gewiß tzeychen seyn, das du ynn eynem rechtenn, gottgefelligen standt bist, ßo du seyns ubirdruß und unlust fulist, da ist gewißlich gott, der lest dich den boßen geyst anfechten und vorsucht dich, ob du wanckellmuttig odder bestendig seyest odder nit, und gibt deynem glawben ursach tzu streytten unnd sich tzu stercken. Auch wenn ich vom stand rede, der nit sundlich an yhm selb ist, meyne ich nit damit, das yemand mug hie auff erden on sund leben, alle stende unnd weßen sundigen teglich, ßondern ich meyne die stend, die gott gesetzt hatt odder yhr eynsatzung nit widder gott ist, als da sind: ehlich seyn, knecht, magd, herr, fraw, ubirherrn, regirer, richter, ampleutt, bawr, burger ꝛc. Sundlichen stand heyß ich reuberey, wucherhandell, offenttlicher frawen weßen unnd als itzt sind Bapst, Cardinal, Bischoff, Priester, Munch, Nonnen stend, die nitt predigen odder predigen horen. Denn diße stendt sind gewißlich wider gott, wo sie nur mit meſſen und singen und mit gottis wort nit umbgehen, das eyn

---

3 selbs *(ebenso 17)* Lu^5W sunde *(ebenso 4. 6. 7 und 18)* Lu^5W *5* dasselbe Lu^5W *6* Gene. Lu^5W Darumb Lu^5W *8* wolgefellet Lu^5W *10* stube Lu^5W *11* der selbig Lu^5W *13* seines Lu^5W *18* jemand müge Lu^5W *19* stende *(ebenso 23 und 24)* Lu^5W eingesetzt Lu^5W *20* einsetzung Lu^5W Ehelich Lu^5W *21* Amptleut Lu^5W *22* heisse Lu^5W

1 euwer P ewre F ewer Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ auch sind *(umgest.)* Lo^4 *2* gezelet $PGLu^1$ $Lo^{4.7.8}$ gezelt F getzelet Lo^1 seind PF *3* yhm] sich $Lo^{7.8}$ selbs *(ebenso 17)* FLu^1 $Lo^{4.7.8}$ sunde GLu^1 $Lo^{4.7}$ sünde Lo^8 *4* geleich F sunde Lu^1 $Lo^{7.8}$ thorheit F würt F *5* das selbig F das selbe Lu^1 $Lo^{7.8}$ dasselbige Lo^4 dester *(ebenso 10)* PF *6* Gene. $Lo^{7.8}$ sunde GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ darumb P Darumb FLu^1 Darümb $Lo^{7.8}$ *7* sunde *(ebenso 18)* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *8* wol gefellet Lu^1 $Lo^{7.8}$ sich PF *9* enzwey $FGLu^1$ wer F darumb *fehlt* Lo^1 *10* bett F daryn PF *11* der selbe FLu^1 der selbige Lo^4 der selbig $Lo^{7.8}$ hett F gezwungen Lo^4 *12* solichen F hienyn P heinyn F *13* gotgefelligem Lo^1 stande Lo^4 bist] sein F *14* laßt PF *16* sich] dich PF wenn wenn Lu^1 *18* jemand $Lo^{7.8}$ müge Lu^1 $Lo^{7.8}$ stend F *19* stende *(ebenso 23 und 24)* GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ eingesetzt $Lo^{7.8}$ *20* ynsatzung PF sind] seind *(ebenso 22 und 24)* F eelich PF ehelich $Lo^{1.4.7.8}$ *21* oberherrn P oberherren F obirherrn Lo^1 öberherrn Lo^4 vberherrn $Lo^{7.8}$ regierer F bawer $Lo^{1.4}$ Sündlich Lo^4 *22* rauberey F alles Lu^1 yetzt P yetzunt F *23* Münich F *24* odder predigen *fehlt* $Lo^{7.8}$ predig $PFLo^1$ *25* vmb geen PF

gemeyn weyb viel ehr mag gen hymell kommen, denn dißer eynß. Geystlich tzu seyn[1] und nit mit gottis wortt (das yhr eynigs werck soll seynn) umbgehen, ist eben als ehlich seyn unnd nymmer bey eynander seyn, ßondernn eynß hie hynauß, das ander dort hynauß bulen, das tzu besorgen ist, viel stifft und koster, viell huren unnd bubenhewßer des teuffels seyen[2], am leybe frum und eußerlich, aber an der seelen eyttel sund ynnerlich.

An dießen tzwo leren lassenn wyr uns itzt benugen. S. Augustinus[3] aber spaciert[4] alhie und deuttett durch dißе tzween Apostell Petrum und Johannem tzweyerley leben; durch S. Peter das wirckliche[5], durch S. Johannes das beschewlich leben, spricht: darumb ßo müße das wirckliche leben Christo folgen und sterben, aber das beschewliche leben bleybe ewiglich. Wilchs seyn und leycht ist[6], on das etlich von denselben tzweyen leben ßo viel geschrieben, das sie es gar vortunckelet haben, wissen nit mehr, was wirckliche oder schawlich leben ist. Ich aber nach meynem groben vorstandt far alßo, das das wirckliche leben muß nit alleyn auffhoren und leyplich, ßondernn auch geystlich sterben, das ist: es muß fur der welt furworffen werden, das der mensch nit auff seyne werck sich vorlasse, wiewoll sie doch gutt sind und geschehen mussen, ßondernn alleyn durch seynen glawben lebe und auff Christum sich vorlasse, das ist denn der iunger, den Christus lieb hatt. Alhie bricht das Euangelium auff und leucht eynher mit seynen geystlichen bedeuttungen, die ich nitt alle ersehen mag, denn Christus wortt und wandell treyben der massen auff die

---

1 ehr] ehe Lu^5W *2* einiges Lu^5W *3* ehelich Lu^5W *4* buben Lu^5W *5* Stiffte Lu^5W sein Lu^5W *6* from Lu^5W sunde Lu^5W *Nach* ynnerlich *folgt als Überschrift* Heimliche deutung Lu^5W *9* Johannem *(2.)* Lu^5W *10* Beschawlich *(ebenso 11)* Lu^5W *12* etliche Lu^5W geschrieben haben Lu^5W *13* vertunckelt Lu^5W *14* fare Lu^5W Wirckliche Lu^5W *20* leuchtet Lu^5W geistlichen deutungen Lu^5W

1 ee PF' ehe $Lo^{7.8}$ eines Lo^4 *2* gots F *2/3* vmbgeen PF *3* eelich PF ehelich $Lo^{1.4.7.8}$ *4* buben $Lo^{7.8}$ *5* stiffte Lu^1 Stiffte $Lo^{7.8}$ sein Lu^1 an dem F leyb P leib F *6* from Lo^4 sunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* yetzt P yetzunt F Sant P Sanct $Lo^{4.7.8}$ *9* Johannen F' sant *(1.)* F sant *(beidemal)* P Sanct *(beidemal)* Lo^4 sanct *(2.)* F *10* beschauwlich *(ebenso 11)* F beschawlich $GLu^1Lo^{7.8}$ beschaulich Lo^4 drumb Lo^1 müß PF *11* beschewlich P beschawliche GLu^1Lo^4 beschawlich $Lo^{7.8}$ bleyb P bleibt F ewiglich P Wöliches F Welches $Lo^{7.8}$ *12* ettliche F etliche $Lu^1Lo^{7.8}$ den selbigen Lu^1Lo^4 geschriben PF' geschrieben haben $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* vertunclet FLu^1 verdunckelet Lo^1 vertunckelt $Lo^{4.7.8}$ beschawlich Lo^4 *14* fare $Lo^{4.7.8}$ *15* vff F vnd *fehlt* GLu^1Lo^4 leiblich $Lo^{7.8}$ *16* vor PF' verworffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vff P *17* fine P verlaß *(ebenso 18)* F seind F *18* vff PF' *19* junger F jünger $Lo^{7.8}$ *20* leuchtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ynher PF' gleystlichen A geystlichen $PFGLo^1$ geistlichen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ deutungen $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* ecclesiasticam enim habere functionem. [2]) *B:* ut dubitari non possit multa collegia atque coenobia ganeis et prostibulis longe esse nocentiora. [3]) *In ev. Ioh. tract. 124 (Migne, opp. Aug. 3, 2, 1971 ff.).* [4]) *B:* digreditur. [5]) *B:* activam vitam. [6]) *B:* haec allegoria non inelegans est.

werck, das sie nur auff den glawben gedencken.[1] So last uns nu Johannem nehmen als den glawben odder das ynnerlich leben der seelen ym glawben, Sanct Petern als die werck odder das eußerlich leben ynn den wercken, so doch, das sie nit geschehden seyn von eynander ynn eynem menschen, so werden wyr die mysteria sehen unnd was wircklich und beschawlich leben sey mit yhrem sterben unnd bleyben.

Zum ersten spricht er, dis sey der iunger, den Christus lieb habe, Joh. 21, 20 damit bedeuttet, das alleyn der glawbe die rechten lieben iunger Christi mache, dieselben empfahen auch den heyligen geyst durch denselben glawben und nit durch yhr wircken. Werck machen auch wol iunger, aber nit liebe iunger, sondern tzeyttliche hewchler, die nit bestehen, denn gottis liebe helt sie nit, darumb das sie nit glawben. Zum andern ist dis der iunger, der ym abendessen auff Christus brust rugett. O eyn groß ding ist das! Der glawbe Joh. 21, 20 besitzt das hertz Christi, das ist: er hatt alle gůtter Christi und allen rechten vorstand. Ich hab droben offt gesagt, tzuuor ynn der Epistel der fruhmeß am Christtag[2], das der glawb mach auß Christo und dem menschen eyn ding, das beyder habe gemeyn werden. Was Christus ist unnd hatt, das ist des glewbigen menschen eygen und widderumb, wie Paulus Ro. 8. sagt: Gott hatt Röm. 8, 32 seynen eygen, eynigen son fur uns geben, wie mag es seyn, das er mit demselben nit alle ding uns geben habe? Alßo vorlest sich eyn Christglewbiger auff Christum [Bl. Ee 4] und trost sich seyn, ruget auff yhm als auff seynem eygen gutt von gott yhm geben, gleychwie hie S. Johannes ruget auff Christus Joh. 21, 20

---

2 nemen *Lu*^{5}*W* innerliche *Lu*^{5}*W* *3* S. Petrum *Lu*^{5}*W* das] was *Lu*^{5}*W* eusserliche *Lu*^{5}*W* *4* seyn] sind *Lu*^{5}*W* *5* was] das *Lu*^{5}*W* *7* dis *(ebenso 12)* *Lu*^{5}*W* *8* Jůngern *Lu*^{5}*W* *9* dieselbigen *Lu*^{5}*W* den selbigen *Lu*^{5}*W* *12* gleuben *Lu*^{5}*W* *13* Christi *(ebenso 22)* *Lu*^{5}*W* *15* habe *Lu*^{5}*W* Frůmesse *Lu*^{5}*W* *16* Glaube mache *Lu*^{5}*W* *18/20* Gott hat seines eigen Sons [*Lo*^{4} seinen eigen son] nicht verschonet, sondern hat jn fur vns allen [*Lo*^{4} alle] dahin gegeben, wie solt er vns mit jm nicht alles schenken? *Lu*^{5}*WLo*^{4} *21* tröstet *Lu*^{5}*W* *22* gegeben *Lu*^{5}*W* hie *fehlt* *Lu*^{5}*W* Johan. *W*

1 lasset *Lo*^{4} *2* nemen *PFLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ynnerliche *Lu*^{1} innerliche *Lo*$^{7.8}$ in dem *F* *3* Sant *P* S. *FLo*$^{1.4}$ odder] vnd *Lu*^{1} das] was *Lo*$^{7.8}$ eusserliche *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *4* nit *fehlt F* seyen *PF* sind *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *5* die *fehlt Lo*$^{7.8}$ was] das *Lo*$^{7.8}$ *7* diß *(ebenso 12)* *PF* dis *(ebenso 12)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ junger *(ebenso 8 und 10)* *F* jůnger *(ebenso 10 und 12)* *Lo*^{8} hab *(ebenso 17)* *PF* *8* bedeutent *P* bedeütend *F* bedeut *GLu*^{1} bedeuttet ist *Lo*^{4} glaub *PF* jůngern *Lo*$^{7.8}$ *9* die selbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ den selbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *10* Werch *P* *11* besteen *PF* lieb *PF* *12* gleuben *GLu*^{1} gleuben *Lo*$^{4.7.8}$ *13* vff *(ebenso 22)* *P* růwet *(ebenso 21 und 22)* *PF* ruhet *(ebenso 21 und 22)* *Lo*^{4} glaub *PFLo*^{4} glawb *Lu*^{1} *15* habe *Lo*$^{7.8}$ daroben *P* oben *F* frůmeß *P* frümeß *F* frumeß *Lo*^{1} frumesse *Lu*^{1} frůmesse *Lo*^{4} Frůmessen *Lo*$^{7.8}$ *16* mache *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* glaubigen *PF* Roma. *FLo*$^{7.8}$ zun Römern *Lo*^{4} saget *Lo*$^{7.8}$ *19* sun *PF* gegeben *(ebenso 20)* *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *19/20* dem selbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *20* hab *PFLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ verlaßt *PF* Christglaubiger *F* *21* tröstet *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *22* gegeben *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ hie *fehlt Lo*^{4} sant *P* Sanct *Lo*^{4}

[1]) *B:* nam quicquid evangelicae literae de operibus praecipiunt aut docent, semper sic docent ac praecipiunt, ut primas fidei deferant, ad eamque cuncta referant.
[2]) *Vgl. S. 100 ff., 125 ff.*

bruſt, als auff ſeynem lager, iſt ſicher und gewiß. Sihe, eyn ſolch ubirſchwenglich gutt iſt unnd bringt mit ſich der glawbe Chriſti, das er den menſchen auff Chriſto lehnet[1] und ſicher tzu rugen legt, auff das aller senfftiſt, das er nichts furcht, widder ſund, tod, hell, wellt, noch teuffell; denn er ruget auff dem leben, auff der gnaden, auff der ſeligkeytt, hatt alle ding ynn hymell und erden, doch nur ym glawben, noch nicht offenbarlich; das tzeychnet, das Johannes nit nach der aufferſtehung odder auff dem morgen, ſondern tzuvor
Joh 21, 20 der aufferſtehung und ym abendeſſen auff Chriſtus bruſt rugett, das iſt: noch ynn dißem leben, wilchs eyn abendeſſen iſt, das iſt: am end der wellt, darynn das Oſterlamp und das Euangelium die ſeelen ſpeyßet, ym glawben und durch die predigt angericht, furtragen und geeſſen wirtt.

Zum drittenn: Nennet er ſonderlich die bruſt, nitt den ſchoß oder die arm: damit bedeut iſt, das der glawb alle weyßheytt gottis hatt und den
1. Cor. 2, 16. 15 rechten vorſtandt aller dinge. Das ſagt auch Sanct Paulus .1. Cor. 2: Wyr haben Chriſtus vorſtand. Item: der geyſtlich menſch richtet alle ding unnd
2. Cor. 3, 16 ff. wirtt von niemand gerichtet. Item .2. Cor. 4: Wer tzu dem herrn bekeret wirt, dem wirt der furhang Moſi abethan, das er alle ding erkennet. Darumb kan der glawbige menſch von allenn ſtenden, von allen wercken, von allen leren, von allen geyſtern recht urteyllen, was gutt und recht iſt, und feylet nit. Sihe, alſo hat der menſch durch den glawben Chriſti nit alleyn alle ding, ſondern vorſteht, erkennet und urteyllt auch recht, gewiß und weyßlich ubir
3 Moſe 7, 31 alle ding. Darauff hat Moſes geſehen ynn ſeynem geſetz Leuitico, da er leret, wie dem prieſter von allem opffer der thieren die pruſt gepürtt und eygen

2 bringet *Lu*^{5}*W* 4 fürchtet, weder ſunde *Lu*^{5}*W* Helle *Lu*^{5}*W* 6 offenberlich *Lu*^{5}*W* 9 dieſen *W* ende *Lu*^{5}*W* 10 Oſterlamb *Lu*^{5}*W* 11 angerichtet, furgetragen *Lu*^{5}*W* gegeſſen *Lu*^{5}*W* 13 arme *Lu*^{5}*W* bedeutet *Lu*^{5}*W* Glaube *Lu*^{5}*W* 14 S. *Lu*^{5}*W* Corinth. *Lu*^{5}*W* 14 15 Wir haben Chriſti ſinn *Lu*^{5}*W* 15 geiſtliche *Lu*^{5}*W* 16 ij. Corinth. iij *Lu*^{5}*W* 17 der furhang] die decke *Lu*^{5}*W* abgethan *Lu*^{5}*W* 18 gleubige *Lu*^{5}*W* 21 verſtehet *Lu*^{5}*W* vrteilet *Lu*^{5}*W*

1 Sich *PF* ſolich *F* 1.2 überſchwencklich *PF* 2 bringet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ſich] jm *F* glaub *PFLo*$^{7.8}$ glawb *Lu*^{1} 3 lenet *PF* rüwen *PF* ruhen *Lo*^{4} vff *(2., ebenso 8) P* 4 nicht *Lo*^{4} fórcht *PF* furchtet *Lu*^{1} *Lo*^{4} fürchtet *Lo*$^{7.8}$ weder *P* ſunde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ helle *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ rûwet *(ebenso 8) PF* ruhet *(ebenso 8) Lo*^{4} 6 offentbarlich *Lo*^{8} 7 aufferſteeung *(ebenso 8) P* aufferſteeunge *F* 8 aufferſteeung *F* 9 wölchs *F* welches *Lo*$^{7.8}$ ende *Lo*^{4} darynne *Lo*^{4} 10 Oſterlamb *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ 11 predig *F* furgetragen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geſſen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ würt *(ebenso 16 und 17 das zweitemal) F* 12 den] die *PF* 13 armen *Lo*^{4} bedeütet *F* bedeutet *Lo*^{4} 14 ding *PF* ſaget *Lo*$^{7.8}$ ſant *P* S. *Lu*^{1} Corin. *F* Corint. *Lu*^{1} *(ebenso 16) Lo*^{8} zun Gorinthern *Lo*^{4} Corinth. *Lo*^{7} 15 vorſtand] ſynn *Lo*^{4} geiſtliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ menſch *fehlt Lo*^{4} alle ding] es alles *Lo*^{4} 16 ynn der andern Epiſtel ſpricht er *Lo*^{4} Corinth. *Lo*$^{7.8}$ herren *PF* bekert *F* 16 17 Wenn das hertz zu dem Herrn bekeret wird, ſo wird die decke Moſe abegethan, als denn würde er alle ding erkennen *Lo*^{4} 17 abgethon *P* abgethan *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ betennet *PF* 18 glaubig *PF* glewbige *GLu*^{1} gleubige *Lo*$^{4.7.8}$ 19 felet *PF* fehlet *Lo*$^{4.7.8}$ 20 alleine *Lo*$^{7.8}$ 21 verſteet *PF* verſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ vrteilet *FLo*$^{7.8}$ vrteylet *Lu*^{1} 22 geſatz *PF*

[1]) *B*: homines super Christum reclinat.

seyn sollt. Priester aber sind alle glewbigen und Christen, wie sanct Peter sagt .1. Pet. .2. Drumb bringt yhn solcher glawb allis gutt und alle weyßheytt, 1. Petri 2, 9 das sie durchs gutt reyche kunige sind unnd gnug haben, durch die weyßheytt grosse priester sind unnd alle wellt richten, scheyden und leren kunden.

Zum vierden: Diß ist der iunger, der zu Jhesu sprach: Herr, Wer ist Joh. 13, 25 er, der dich vorrhatten wirtt? Was bedeutt das? Judas, der vorrether, ist eyn figur geweßen des Bapsts, Bischoff und aller geystlichen, die das gottis wortt lassen und furen yhr eygen lere und werck, damit sie die Christliche warheyt vortilgen.[1] Nu hatt yhr weßen so eyn hubschen scheyn ynn yhren geystlichen geperden, weyßen und wercken, das keyn naturlich vornunfft begreyffen mag, das sie yrren, ia, naturlich vornunfft hilfft dazu und lobet solchs. Weyll denn nu nit mag bey eynander stehen warer glawb und das prangen der werck, und niemant sich mag auff gottis gnaden vorlassen, das ist auff Christus brust rugen, der sich auff werck und seyn ding vorlest, so muß die gnade und warheyt so viel untergehn, so viel das prangen der werck[2] auffgehet. Alßo geschicht es, das die warheytt unuorsehens und so heymlich untergehet durch diße vorrether, die geystlichen. Ja, auch so heymlich, das die rechtglewbigen nit wurden gewar, wenn sie nitt mit vleyß nach der warheytt trachten. Denn Christus hatt Mat. 24. hie vorkundigt, das die Matth. 24, 24 außerwelten auch vorfurtt werden mugen; darumb ist hie nitt gnug Johanni, Joh. 21, 20; 13, 25 das er auff der brust Christi ruget, sondern mit sorgen hellt er an[3] und fragt, wer der vorretther sey. Alßo die rechtglewbigen, durch erforschen der

---

1 S. *Lu*^{5} *W* *2* Darumb bringet jm solcher Glaube *Lu*^{5} *W* *4* können *Lu*^{5} *W* *5* bis *Lu*^{5} *W* *6* verraten *Lu*^{5} *W* Verrheter *Lu*^{5} verrheter *W* *7* Bischouen *Lu*^{5} *W* *8* jre *Lu*^{5} *W* *10* natürliche *(ebenso 11)* *Lu*^{5} *W* *12* Glaube *Lu*^{5} *W* *14* Christi *Lu*^{5} *W* *15* untergehen *Lu*^{5} *W* *17* Verrheter *(ebenso 22)* *Lu*^{5} *W* *18* gewar würden *(umgestellt)* *Lu*^{5} *W* fleis *W* *19* Matth *Lu*^{5} *W* verkündiget *Lu*^{5} *W* *20* Auserweleten *Lu*^{5} *W* verfüret *Lu*^{5} *W* *22* fraget *Lu*^{5} *W*

1 sind] seind *(ebenso 3 und 4)* *F* glaubigen *F* glawbigen *Lo*^{1} sant *P* S. *Lu*^{1} *Lo*$^{7.4}$ *2* Petri *Lo*$^{1.7.8}$ 1. Pet. 2 *fehlt Lo*^{4} Darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{8} Darümb *Lo*^{7} bringet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ jnen *F* jm *Lo*$^{7.8}$ solicher *F* *3* durch das *F* künig *PF* könige *Lu*^{1} *Lo*^{4} könig *Lo*$^{7.8}$ genug *Lo*^{4} *4* können *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ künnen *Lo*^{4} *5* Diß *PF* Dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ junger *F* jünger *Lo*^{8} Jesu *PG* Herre *F* *6* verraten *PF* verrathen *Lo*^{1} verradten *(?* bedeutet *Lo*^{8} verreter *(ebenso 17 und 22)* *P* verrheter *(ebenso 17 und 22)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *7* gotts *F* *8* yhre *Lu*^{1} jre *Lo*$^{7.8}$ *9* vertilcken *F* so *fehlt Lo*$^{7.8}$ *10* vnd *fehlt Lo*^{1} natürliche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *11* ja *F* natürliche *Lo*$^{7.8}$ darzů *P* dar zů *F* *12* solichs *F* steen *PF* *13* gnad *F* *14* růwen *PF* ruhen *Lo*^{4} vff *(2.)* *F* verlaßt *PF* *15* gnad *PF* vndergeen *PF* vntergehen *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *16* vff geet *P* auff geet *F* auff gehen *Lo*^{4} *17* vndergeet *PF* verräter *(ebenso 22)* *F* *18* rechtglaubigen *(ebenso 22)* *F* gewar würden *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$ fleiß *PF* *19* trachteten *Lo*^{4} Matth. *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ym Mattheo *Lo*^{4} verkündiget *PF* verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *20* außerweleten *Lo*^{1} verfüret *F* verfuret *Lu*^{1} *Lo*^{4} verfůret *Lo*$^{7.8}$ genůg *F* genug *Lo*^{4} *21* růwet *PF* ruhet *Lo*^{4} *22* fraget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* quibus veritatem conantur extinguere. [2]) *B:* pompa operum. [3]) *B:* sed simul solicite sibi ab impostore prospicit.

Christlichen warheytt und ansehen der gnaden erfaren sie, wer diß vorrether ist; denn ynndem sie auffmercken, das alleyn die gnade (das ist Christus) und nichts außer der gnaden helff unnd auff keyn anders tzu bawen sey, so sehen sie leychtlich durch solch gegenanderhallten der gnad und natur, das allis, was außer der gnaden ist, sey vorfurisch. Und die gnade anttworttett yhn auch alßo ym hertzen, das sie sehen, wie alle die vorrether sind der gnaden todter und vortilger, die außer der gnaden auffrichten lere, leben und werck, geben fur, damit geystlich frum leutt tzu machen. Szo ist nu diß vorrether Christi nit denn alleyn die gleyßner, die ynn gutten scheyn heyligis lebens, geystlichs stands dahergehen und doch damit die Christliche warheyt und liecht der gnaden ynn sich selb und yderman vortilgen, das eyttel menschenthand bey yhn bleybt. Wilchs niemant erkennet, denn die eynen rechten glawben haben, dennoch dieselben auch nit ehe, sie haben denn [Bl. Fj] acht drauff, erforschen, fragen und haltenß gegenander, sonst lassen sie auch solch werck eynhergehen eynfeltiger meynung, dencken, sie geschehen recht ym glawben, weyll sie so gleych scheynen den warhafftigen wercken.

Daher hatt der vorrether den namen, das er heyst Judas Scharioth. Judas heyst eyn bekenner[1]; denn alle solche heyligen bekennen Christum, leugken yhn nit offentlich, ia, scheynen ym leben besser denn die rechtschaffen bekenner. Aber Scharioth heyst lohn[2]; denn solch heyligen sind nur nießling[3], lohnsucher

1 Verrheter *(ebenso 6. 8 und 17)* Lu^5W *3* helffe Lu^5W *4* gegeneinander haltung Lu^5W Gnade Lu^5W *5* jnen *(ebenso 12)* Lu^5W *8* frome Lu^5W diß̃er] der Lu^5W *10* geistliches standes Lu^5W *11* selbs Lu^5W jederman Lu^5W *12* Welches Lu^5W *13* die selbigen Lu^5W *14* gegeneinander *W* *17* Jscharioth *(ebenso 20)* Lu^5W *18* leugnen Lu^5W *19* ja Lu^5W *20* solche Lu^5W

1 Christelichen *F* sie] sey *F* verreter *(ebenso 6. 8 und 17) PF* verrheter *(ebenso 6. 8 und 17)* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *2* vffmercken *PF* gnad *PF* *3* helffe Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ vff *PF* *4* leychtlicht *P* solich *(ebenso 20) F* gegen einander $Lo^{7.8}$ gnade Lu^1 $Lo^{7.8}$ vnd der *F* *5* gnad *(2.) PF* antwurt *F* jnen *(ebenso 12) F* *6* feind *(ebenso 20) F* *7* vffrichten *PF* *8* geistliche $Lo^{4.7.8}$ from Lu^1 fromme Lo^4 frome $Lo^{7.8}$ leute Lo^4 diß̃er] der $Lo^{7.8}$ *10* geistliches Lu^1 $Lo^{7.8}$ standes Lu^1 $Lo^{7.8}$ geen *P* gen *F* Christeliche *F* *11* selbs Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ yederman $PFLo^{1.4}$ jederman Lo^8 thund *PF* *12* bleybet Lu^1 Lo^4 bleibet $Lo^{7.8}$ Wöliches *F* Welches $Lo^{7.8}$ *13* dannocht *F* die selbigen Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ ee *PF* ee sye haben die selben auch nit ee, sye haben *(etc.) F* darauff $FLo^{7.8}$ *14* gegenandern *P* gegen andern *F* sunst *F* ynher geen *PF* *15* einfaltiger *PF* *17* verrehter *G* Scarioth *(ebenso 20) PF* Jscharioth *(ebenso 20)* $Lo^{1.4}$ Schariot $Lo^{7.8}$ *18* all *P* soliche *F* verleücken *F* leugnen Lu^1 $Lo^{7.8}$ *19* jn *F* rechtgeschaffen *P* rechtgeschaffnen *F* *20* lon $PFLo^{7.8}$ solche Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ niestlinge Lu^1 $Lo^{7.8}$ lonsücher *PF* lonsucher Lo^4 lonhsücher $Lo^{7.8}$

[1]) *Vgl. Hieronymus, de nom. hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 841).* [2]) *B:* Schacar . . . mercedem significat. *Hieronymus, de nom. hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 841):* Iscarioth, memoriale domini; quodsi voluerimus legere Issacharioth, interpretatur: est merces eius. Potest autem dici et memoria mortis. *Entsprechend ist die Deutung in den den lateinischen Bibeln vielfach beigegebenen* interpretationes nominum Hebraicorum. *Judas wird hier ebenfalls gedeutet als* confitens. [3]) *B:* lueri cupidos *vgl. Grimm, DWtb. 7, 840.*

und eygennutzige, allis was sie thun, damit suchen sie das yhre, thun nichts frey got zu ehren, gleych wie Judas mit seynem beuttelltragen nit mehr denn seynen nutz sucht unnd schafft. Sihe, alßo ist die wellt voll geystlicher leutt, aber ym grund ist nit mehr hynder yhn, denn eyttell scharioth, eygen gesuch und nutz, und vorfuren mit yhrem scheyn alle wellt vom rechten weg des glawbens, und alßo vorachten und vorkauffen sie Christum, das ist die Christliche warheytt unnd gnade, dauon ynn der passion weytter tzu sagen ist. Joh 12, 6.

Nu sihe, warumb S. Johannes seynen namen nicht außdruckt; denn der glawb macht keyn secten, keyn unterscheyd, wie die werck thun, tzo hatt er auch keyn sonderlich werck, dauon er mocht genennet werdenn, denn er thutt allerley werck, wie sie yhm furkommen, ist yhm eynß wie das ander. Aber Judas Scharioths weßen ist inn werck geteylet on glawben; denn eyner heyst eyn Bischoff von seynem hutt und stab, nitt von dem glawben, der eyn barffusser von seyner kutten und hollttschuhen, der eyn Augustiner von seyner schwartzen kutten, alßo fort an eyner hievon, der ander dauon. Aber der glawb bleybt durch alle werck und stend gantz namloß, darumb macht er auch iunger, die Christus lieb hat. Petrus hat auch eynen namen; denn der glawb ist nicht on werck, aber es ist eyn nam, den yhm Christus geben hatt, und ist nitt das, dauon er der liebe iunger werde.

Nu sehen wyr, was das ist, das dißer iunger soll bleyben und Petrus folgen, wie droben gesagt ist[1]; denn der glawb bleybt, biß das Christus kompt, alsdenn horet er auff, aber die werck mussen untergehn und voracht werden, die wellt kan unß alle ding nehmen und zu nicht machen, auch unßer gute werck und guttis leben. Aber den glawben muß sie yhm hertzen lassen

---

3 suchet *Lu⁵W* schaffet *Lu⁵W* *4* jnen *Lu⁵W* Jscharioth *Lu⁵W* *5* wege *Lu⁵W* *6* verkeuffen *Lu⁵W* *9* Glaube *(ebenso 16. 17 und 21)* *Lu⁵W* keine *(1.)* *Lu⁵W* *10* möchte *Lu⁵W* *12* Jscharioths *Lu⁵W* *12/13* denn *bis* glawbē *fehlt* *Lu⁵W* *14* holtzschuhen *Lu⁵W* *16* stende *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* *18* name *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* *22* vntergehen *Lu⁵W* verachtet *Lu⁵W* *23* nemen *Lu⁵W* nichte *Lu⁵W* vnsere *Lu⁵W*

1 thůnd *(1., ebenso 9)* *PF* ir *P* jr *F* thůnt *(2.)* *P* thůnd *(2.)* *F* *2* eren *PF* *3* suchet *Lu¹Lo⁷·⁸* schaffet *Lu¹Lo⁷·⁸* *4* leute *Lo⁴* ym] yhm *Lo¹* jnen *F* scarioth *PF* Jscharioth *Lo¹·⁴* *5* von dem *F* wege *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* verkeuffen *GLu¹Lo⁷·⁸* verkeůffen *Lo⁴* *7* Christeliche *F* gnad *PF* Darnon *F* der] dem *P* im Passio *F* *8* sant *P* sanct *F* Sanct *Lu¹Lo⁷·⁸* außtruckt *PF* *9* machet *(ebenso 16)* *Lu¹Lo⁷·⁸* keine *(1.)* *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* wercke *Lo⁴* *10* möchte *Lu¹Lo⁷·⁶* *11* eynß] keins *F* eines *Lo⁴* *12* Scarioths *P* scarioths *F* Jscharioths *Lo¹·⁴* geteilt *F* *14* holtzschůhen *F* holtzschuhen *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* *16* bleibet *FLo⁷·⁸* bleybet *(ebenso 21)* *Lu¹* all *P* stende *Lu¹Lo⁷·⁸* *17* junger *(ebenso 19 und 20)* *F* jůnger *Lo⁷·⁸* *18* namen *Lu¹Lo⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *19* lieb *PF* *21* bleibet *Lo⁷·⁸* *22* kůmpt *Lo⁷·⁸* hört *PF* vnder geen *P* vndergeen *F* vnter gehen *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* verachtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *23* nemmen *PF* nemen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* nichte *Lu¹Lo⁷·⁸* vnsere *Lo⁷·⁸* *24* gůts *PF*

[1]) *Vgl. S. 312 f.*

bleybenn und bleybt auch biß an den iungisten tag. Auß dissem allen ist gutt tzuvorstehen, das S. Johann. solch ding nit vom yhm selb geschrieben hatt tzu seynem rhum, alß wollt er ettwas sonderlich fur andernn gehallten seyn, sondernn solch heymliche unnd reyche tugent des glawbens hatt er wollen antzeygen, wilchs er auch allererst nach der hymelfartt Christi vorstanden hatt, das solchs von Christo darumb geschehen ist.

Joh 21, 20 Das ist auch eyn gutt tzeychen, das sanct. Peter sich nach Johanne umbsihet, und nit sanct Johannes noch Petro. Denn die werck sollen auff den glawben sehen, wo der bleybt, nitt widderumb der glawb auff die werck, unnd viel ander mehr deuttung hyrynne funden mugen werdenn, Wer tzeytt und lust hatt tzu suchenn.

Gal. 4, 1–7 [?]

Am Sontag nach dem Christag,

Epistell Gal. iij.

Lieben bruder: So lange der erbe iung ist, sso ist unter yhm und eynem knecht keyn unterscheydt, ob er woll eyn herr ist aller gutter, sondernn er ist unter den furmunden und pflegernn biß auff die tzeytt, die vom vatter bestympt ist. Alßo auch wyr: Da wyr iung waren, waren wyr unter den Elementen von dißer wellt dienende knecht. Da aber komen ist die erfullung der tzeytt, Hatt gott gesand seynen sson, der ist von eynem weyb worden und

1 Jůngsten *Lu*^{5} *W* *2* Johannes *Lu*^{5} *W* selbs *Lu*^{5} *W* *3* sonderlichs *Lu*^{5} *W* *5* welches *Lu*^{5} *W* *7* S. *(ebenso 8)* *Lu*^{5} *W* *8* nach *Lu*^{5} *W* *9* Glaube *Lu*^{5} *W* *10* můgen hierinne funden werden *(umgestellt)* *Lu*^{5} *W* *12/13* Am Sontag nach dem Christag Galat iiij *Lu*^{5} *14/325, 6* LJeben Bruder [*W* Brůder *Lo*$^{7.8}$ brůder *Lo*^{4} bruder, Ich sage euch], So lange [*Lo*$^{4.7.8}$ lang] der Erbe ein kind [*Lo*$^{7.8}$ iung] ist, so ist vnter jm vnd einem knecht kein vnterscheidt, ob er wol ein Herr ist aller gůter, sondern er ist vnter den furmůnden vnd pflegern, bis auff die bestimpte Zeit vom Vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den eusserlichen satzungen. Da aber die zeit erfůllet ward, sandte Gott seinen Son, geborn [*Lo*^{4} der da geboren ist] von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlőset, das wir die kindschafft empfiengen. Weil jr denn kinder seid, hat Gott gesand den Geist seines Sons in ewre [*Lo*$^{7.8}$ ewere] hertzen, der schreiet, Abba, lieber Vater. Alſo ist nu hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder, Sinds [*Lo*$^{7.8}$ Seind es] aber kinder, so finds [*Lo*$^{7.8}$ seind es] auch erben Gottes, durch Christum [*Lo*$^{7.8}$ Christon] *Lu*^{5} *W* *Lo*$^{4.7.8}$

1 bleybt] bleibet *(ebenso 9)* *Lo*$^{4.7.8}$ bleybet *(ebenso 9)* *Lu*^{1} iüngsten *P* jüngsten *F* iungsten *Lo*^{1} Jůngsten *Lu*^{1} *Lo*^{4} jůngsten *Lo*^{8} iůngsten *Lo*^{7} *2* zůversteen *P* zůversten *F* sant *(ebenso 7 und 8)* *P* sanct *F* Sanct *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Johannes *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ soliche *(ebenso 4)* *F* selbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geschriben *PF* *3* rum *P* rům *F* vor *PF* *4* heimlich *P* *5* wölichs *F* wilches *Lu*^{1} welches *Lo*$^{7.8}$ *6* solichs *F* *7* S. *FLo*^{1} sant *(ebenso 8)* *G* *8* S. *Lo*$^{1.4}$ nach *FLo*$^{1.4.7.8}$ vff *P* *10* bedeütung *F* hierinn *PF* můgen hierinne funden werden *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$ *12* An dem *F* *13* Ad Galatas *F* Galat. *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ iiij *Lo*$^{7.8}$ *14* lang *PFGLu*^{1} erb *P* jung *(ebenso 18)* *F* *16* fürmündern *F* *17* vff *PF* von dem *F* *20* sun *PF* eim *F*

unter das geſetz gethan, auff das er die, ßo unter dem geſetz waren, erlößet, das wyr die gnadreyche kindſchafft empfiengen. Dieweyll yhr denn nu gottis kinder ſeyd, hatt gott den geyſt ſeynes ßons geſand ynn ewre hertzen, der do ruffett: Abba, lieber vatter. Darumb, [Bl. Fiij] ßo iſt itzt keyn knecht mehr, ßondernn nur kinder; ſind es aber kinder, ßo ſind es auch gottis erbenn durch Chriſtum.

Das iſt eyn rechte Pauliſche Epiſtell. Darumb ſie auch nit vorſtanden wirtt von vielen, nit das ſie ßo finſter und ſchweer ſey, ßondern das die lere des glawbens ßo gar auß der wellt komen iſt, on wilche es nit muglich iſt, Paulum tzuuorſtehen, der mit allem gewallt und ernſt auff den glawben treybt ynn allen Epiſtelln. Darumb will ſie unß ettwas wort koſten, ſollen wyr ſie liecht machenn[1], und das wyr yhe auffs klerlichſt wyr mugen dauon reden, wollen wyr ditz laſſen eyn vorrede unnd eyngang ſeyn:

Es iſt tzu wiſſen, das eyn ander rede iſt, wo man von den gutten wercken leret, unnd eyn ander, wo man von der rechtfertigung leret, gleych alß das weßen odder die perſon iſt eyn ander ding, denn das thun odder wircken. Nu gehörtt die rechtfertigung auff die perſon und nit auff die werck. Denn die perſon und nit die werck wirt gerechtfertiget, ſelig, vorurteyllt odder vordampt. Szo iſts auch beſchloſſen, das keyn werck die perſon rechtfertiget, ßondernn ſie muß tzuuor on alle werck durch ettwas anderß rechtfertig werdenn. Alßo ſagt Moſes Geñ. 4: Gott ſahe auff Habel und ſeyn opffer. 1. Moſe 4, 4. 5
Zuerſt ſahe er auff Habell die perſon, und darnach auffs opffer, das die perſon tzuuor frum, recht unnd angenehm war, darnach auch das opffer umb der perſon willen, nitt die perſon umb des opffers willen. Widderumb auff Cain unnd ſeyn opffer ſahe er nicht. Auch tzum erſten ſahe er nit auff Cain die perſon, und darnach auch nitt auff ſeyn opffer. Auß wilchem text beſchloſſen

---

13 bis Lu^5W eine Lu^5W eingang ſein. *(hier folgt als Überſchrift):* Von der Rechtfertigkeit des Menſchen Lu^5W *18* gerechtfertiget] gerecht geſprochen Lu^5W verurteilet Lu^5W *19* rechtfertiget] gerecht machet Lu^5W *20* gerecht Lu^5W *21* Gene Lu^5W ſeyn] auff ſein Lu^5W *23* from Lu^5W angeneme Lu^5W *24* Kain *(ebenso 25)* Lu^5W

1 geſatz *(beidemal)* *PF* gethon *PF* *2* gnadreych *G* *3* gots *F* ſeind *(ebenso 6 das erstemal)* *PF* ſuns *PF* *4* ewere Lo^1 da FLu^1 *5* yetzt *PF* *6* ſeind *(2.)* *F* auch *fehlt* Lo^1 *Nach* Chriſtum *folgt als Überſchrift* Auſzlegung der Epiſtel *PF* Auslegung der Epiſtel Lo^4 *7* eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Pauliſch *P* *8* würt *F* *9* wölliche *F* *10* zůuor ſteen *P* zůuerſteen *F* vff *(ebenso 21. 22 und 24)* *F* *11* Epiſtelen *F* *12* wyr *(3.)* *fehlt* Lo^1 vermůgen $Lo^{7.8}$ daruon *PF* *13* diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ eine $Lo^{7.8}$ vorred *PF* yngang *P* yngangk *F* *14* red *PF* *16* die *fehlt F* *17* gehöret $Lu^1Lo^{7.8}$ vff *(beidemal)* *PF* *18* verurteilet $Lo^{7.8}$ *19* iſt es $Lo^{7.8}$ *20* gerechtfertigt Lo^4 *21* Gene. $Lu^1Lo^{7.8}$ Geñ. 4 *fehlt* Lo^4 *23* froñ *P* from FLo^4 angenem $PFLo^{7.8}$ *24* Kain *(ebenso 25)* Lo^4 *25* vff *(ebenso 26)* *PF* *26* auff *fehlt* Lo^1 wölichem *F*

[1]) *B:* ut haec lectio perspicua reddatur.

wirtt, das nit muglich ist, eyn werck fur gott gutt seyn, die person sey denn tzuuor gutt und angenehm. Widderumb nit muglich, das eyn werck böße sey fur gott, die person sey denn tzuuor böße und ungenehm. Das sey nu auff ditz mal gnug und beschlossen, das zweyerley gutte werck sind: Ettlich tzuuor, etlich nach der rechtfertigung. Die tzuuor gehen, scheynen nur und sind keyn nutz, die aber folgen, die sind rechtschaffenn gutt.

Sihe, das ist der streytt tzwisschen gott und den hoffertigen heyligen. Da ficht die natur[1] und tobet widder den heyligen geyst, daruber handellt die gantze schrifft. Gott ynn der schrifft beschleust, das alle werck fur der rechtfertigung seyen boß und keyn nutz, will tzuuor die person rechtfertig und gut haben.

Zum andern beschleust er, das alle person, so sie noch ynn der natur
Ps. 116, 11 und ersten gepurtt sind[2], unrecht sind und boße, wie ps. 115. sagt: Alle
1. Mose 6, 5 menschen sind lugener, und Gen. 6: Des menschen hertz ist alltzeyt geneygt nur tzu dem boßen, darumb muge er keyn gutte werck thun, was er aber derselben thue, seyn eyttell Cain werck. Hie tritt frawe hulde erfur mit der potznaßen, die natur[3], und thar yhrem gott widerpellen und yhn lugen straffen,

---

2 angeneme Lu^5W *3* vnangeneme Lu^5W *4* bis Lu^5W *9* vor Lu^5W *10* gerecht Lu^5W *13* Psalm cxvj Lu^5W *14* vnd *fehlt* Lu^5W Gene vj Lu^5 *14/15* Alles [Lo^4 das alles] tichten vnd trachten des Menschen [Lo^4 menschlichen] hertzen ist nur jmerdar böse [Lo^4 nůr böse sey ymerdar], darumb mag [Lo^4 můge] er kein [Lo^4 keine] gute werck thun Lu^5WLo^4 *16* der selbigen Lu^5W sind Lu^5W Kains Lu^5W

1 vor *F* *2* angenem $PFLo^{7.8}$ bőß *(ebenso 3 und 13)* *PF* *3* vor *PF* vnangenem *PF* vnangenehm Lo^4 vngenem $Lo^{7.8}$ *4* biß *PF* bis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ genůg *F* genug Lo^4 seind *(ebenso 5. 13 beidemal und 14)* *F* Etliche $Lo^{4.7.8}$ *5* etliche $Lo^{7.8}$ geen *PF* *6* sein Lo^8 seind Lo^7 recht geschaffen *F* *7* zwůschen $Lo^{7.8}$ *8* handelet *F* *9* gantz *PF* geschrifft *(1.)* *F* gschrifft *(2.)* *F* vor $PFLo^{7.8}$ *13* psal. $PFLo^1$ Psal. GLu^1 der Psalm Lo^4 Psalm $Lo^{7.8}$ *14* lůgner Lo^7 vnd *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ Gene $Lu^1Lo^{7.8}$ Gen. 6] Mose sagt Lo^4 allezeit Lu^1 alle zeit $Lo^{7.8}$ geneiget $Lo^{7.8}$ *15* můg *PF* keine Lo^4 gut $Lo^{7.8}$ thon *P* *16* der selbigen $Lo^{4.7.8}$ thů *P* thut $Lo^{7.8}$ seind *PF* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Cayns *F* Kayn Lo^4 wercke Lo^4 herfür *PF* *17* darff *PF*

[1]) *B:* natura ac ratio consurgit et insanit. [2]) *B:* nondum renati sunt. [3]) *B:* contra haec prodit ratio, verenda nostra hera, mire, licet muccosis naribus sibi sapere visa. *„Frau Holle war nach dem Eindringen des Christentums als die griechische Diana oder als die jüdische Herodias umgedeutet worden; die letztere fand wegen der durch sie veranlaßten Enthauptung Johannes des Täufers nach dem Volksglauben keine Ruhe im Grabe“ (Hansen in Hist. Ztschr. 1898 S. 410; vgl. Golther, German. Mythologie [1896] S. 492, Jak. Grimm, Deutsche Mythologie [4] [1875] I S. 223 Anm. 1. Hier ist unsere Stelle besprochen). Zu* Potznase *vgl. die bei Luther beliebte Zusammenstellung: „Potzen und Götzen“ (z. B. bei W. Walther, Für Luther Wider Rom [1906] S. 267), oder auch „Hanspotzen“ Bd. 8, 139 Z. 19; siehe ferner Grimm, DWtb. 7, 2040. In einem im Marburger Staatsarchiv befindlichen Briefe von Heinrich Lersener, dat. 1529 Dec. 5. heißt es, Nicolaus Herborn habe auf der Homberger Synode nur „etwas*

hengt umb ſich yhren allten trewdellmarckt[1], den ſtroharnſch, das naturlich liecht, die vornunfft, den freyen willen, die naturlichen krefft, darnach die heydniſche bucher und menſchenlere, hebt an und ſcharret daher mit yhrer geygen[2] und ſpricht: Das vor der rechtfertigung ſind auch gutte werck und ſeyen nit Cain werck, wie gott ſagt, und ſind ßo gutt, das die perſon dadurch rechtfertig werde. Denn alßo hatt Ariſtoteles geleret[3]: wer viel gutts thutt, der wirt dadurch gutt, darauff hafftet ſie feſt, und alßo keret ſie die ſchrifft umb, meynett, Gott ſoll die werck ynnor anſehen und darnach die perſon. Solch teuffliſch lere regirn itzt ynn allen hohen ſchulen, ſtifften und kloſtern unnd ſind alleſampt eyttel Cayniſche heyligen, die gott nitt anſihet.

Zum andernn: Dieweyl ſie nu yhr ding nur auff die werck ſtellet und achtet der perſon und rechtfertigung nit groß, ßo feret ſie weytter und gibt auch den wercken nach der rechtfertigung allen vordienſt und die hewbtgerechtickeytt, ſpricht, der glawb ſey nichts on die werck, wie S. Jacob. ſagt, Jak. 2, 17 wilchen ſpruch, dieweyl ſie nitt recht vorſtehet, acht ſie den glawben geringe und bleybt alßo an den wercken hangen, will gott damit hoffirn, das er umb derſelben willen ſolle auch die perſon yhm laſſen gefallen, unnd alßo ſtreben die beyde on unterlaß widdernander. Gott ſihet auff die perſon, ßo ſihet Cain auff die werck. Gott will die werck umb der perſon willen belonenn, ßo will Cain die perſon umb der werck willen gekronet haben,

---

1 henget *Lu*[5] *W* ſtroharniſch *W* *2* natůrliche kreffte *Lu*[5] *W* *3* hebet *Lu*[5] *W* *5* ſeyen] ſind *Lu*[5] *W* Kains *Lu*[5] *W* *6* gerecht *Lu*[5] *W* gelert *W* *9* Solche teufeliſche *Lu*[5] *W* regiren *Lu*[5] *W* *10* Kainſche *Lu*[5] *W* *11* nu ſie *(umgestellt)* *Lu*[5] *W* *14* Glaube *Lu*[5] *W* *15* achtet *Lu*[5] *W* *16* hofieren *Lu*[5] *W* *17* der ſelbigen *Lu*[5] *W* ſol *Lu*[5] *W* *18* wider einander *Lu*[5] *W* *19* Kain *Lu*[5] *W* *20* belohnen *Lu*[5] *W* der Kain *Lu*[5] *W*

1 henckt *F* henget *Lo*[7.8] yhren] ſeynen *Lo*[1] marck *Lo*[7.8] ſtroharnß *PF* ſtroharniſch *Lo*[1.4.7.8] *2* natůrliche *Lo*[7.8] *3* hebet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *4* fur *GLu*[1] *Lo*[4] ſeind *(ebenso 5 das zweitemal und 10)* *F* *5* ſind *(1.)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Cains *Lo*[7.8] Kayn *Lo*[4] *6* gelert *F* gutes *F* *7* dar durch *F* geſchrifft *F* *8* meynt *F* *9* Soliche *F* Solche *Lu*[1] *Lo*[4.8] Sólche *Lo*[7] teüffeliſche *F* teuffliſche *Lu*[1] *Lo*[7.8] teuffeliſche *Lo*[4] regiern *P* regieren *FLo*[4] yetzt *PF* clóſteren *F* *10* Kayniſche *Lo*[4] anſicht *PF* *11* nu ſie *(umgestellt)* *Lu*[1] *13/14* häuptgerechtigkeit *P* hauptgerechtigkeit *F* *14* glawbe *Lu*[1] Sanct *Lo*[7.8] Jacobus *Lo*[4] *15* wólichen *F* yhn nicht *Lo*[4] verſteet *PF* achtet *Lo*[7.8] gering *PF* *16* hoffiern *P* hoffieren *FLo*[7.8] hoffirn *Lu*[1] *Lo*[1] hofieren *Lo*[4] *17* der ſelbigen *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſol *P* ſoll *F* *18* beyd *P* beid *F* wider einander *F* widder einander *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſicht *(ebenso 19)* *PF* vff *(ebenso 19)* *PF* *19* Kayn *(ebenso 20)* *Lo*[4] *20* belohnen *Lu*[1] *Lo*[1.7.8]

zum Schein aus den Vätern, Concilien und päpstlichen Gesetzen, das Menschenvernunft erdacht und Frau Holla vor gut angesehen" vorgebracht. Auch hier also erscheint sie als die Repräsentantin der Vernunft. Ebenso bei Schwenkfeld, vgl. Loetscher in Princeton Theol. Review 4, 372.

[1]) *B:* instructam nugis suis. [2]) *B:* haec *καταφώνοις* suis fidibus deo audet obstrepere. [3]) *Vgl. Enders, Luthers Briefwechsel 1, 64; F. Nitzsch, Luther und Aristoteles (1883) S. 15 f.*

Gott weycht nit von seynem synn, wie billich und recht, so lessit sich iuncker Cayn seyniß yrthumß auch nit ubirreden, von [Bl. Fj iij] anfang der wellt biß auß ende, man soll seyne gutte werck nitt furwerffen, seyn vornunfft nitt fur nichts hallten, seynen freyen willen nit untuchtig achten, oder er zurne mit gott und schlecht seynen bruder Habel zu todt, wie denn alle historien unnß ubirflussig leren.

Szo sprichstu denn: Was soll ich denn thun? wie wirt meyn person zuuor gutt und angenehm? wie ubirkome ich dieselb rechtfertigung? Da anttwortt das Euangelium: du must Christum hören und ynn yhn glewben, schlecht an dyr selb vorzagen und dencken, das du auß Cayn eyn Habel werdist und alßdenn opfferst deyn opffer. Dißer glaub, on alle deyn werck, wie er on deyn vordienst predigt ist, so wirtt er auch on deyn vordienst auß lautter gnaden geben. Sihe, derselb rechtfertigt die person und ist auch selbs die rechtfertigung, dem schenckt und vorgibt gott alle sund, den gantzen Adam und Cayn dazu, umb Christus seyniß lieben sonß willen, des nam ynn demselben glawben ist. Dazu gibt er demselben seynen heyligen geyst, der macht die person anderß und wandellt sie ynn eyn new mensch, der alßdenn eyn ander vornunfft, eyn andernn willen hatt, geneygt zum gutten; die person, wo sie ist, die thut eyttel gutte werck, und was sie thutt, ist gutt, wie ynn der vorigen Epistell gesagt ist.[1] Darumb gehortt zur rechtfertigung nichts, denn hören und glewben Jhesum Christum alß unßern seligmecher,

1. Mose 4, 1 ff.

---

1 weichet Lu^5W leſt Lu^5W juncker Lu^5W *2* Kain *(ebenso 10 und 15)* Lu^5W jrthumbs Lu^5 *3* seine *(2.)* Lu^5W *4* zürnet Lu^5W *5* schlegt Lu^5W *7* meine Lu^5W *8* angeneme Lu^5W dieselbige Lu^5W *9* antwortet Lu^5W ynn] an Lu^5W *10* dir selbs Lu^5W *12* on *(1.)* alle Lu^5W geprediget Lu^5W *13* gegeben Lu^5W der selbig Lu^5W rechtfertigt die person] machet die Person gerecht Lu^5W *14* gerechtigkeit Lu^5W schencket Lu^5W sunde Lu^5W *15* namen Lu^5W *16* dem selbigen *(beidemal)* Lu^5W der] vnd Lu^5W *17* machet Lu^5W einen Newen menschen Lu^5W *18* einen *(2.)* Lu^5W geneiget Lu^5W die] Solche Lu^5W *21* Seligmacher Lu^5W

1 weychet Lu^1 weichet $Lo^{7.8}$ lasset P laßt F lesset $Lu^1Lo^{4.7.8}$ juncker F jůncker Lo^8 *2* Kayn *(ebenso 10 und 15)* Lo^4 seins PF irtumbs P jrthumbs F jrrthumbs $Lo^{7.8}$ *3* end $FLo^{7.8}$ auch nicht *(1.)* $Lo^{7.8}$ verwerffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ seine $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* zurnet Lo^1 zůrnt G zörnet Lu^1 zůrnet $Lo^{4.7.8}$ *5* schlegt $Lo^{7.8}$ Abel *(ebenso 10)* F tode Lo^4 *7* würt *(ebenso 12)* F meine $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* angenem $PFLo^{7.8}$ überkom̃ PF die selbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* antworttet Lu^1 antwortet $Lo^{7.8}$ ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glauben PF *10* schlegt Lo^8 selbs FLu^1Lo^4 *11* opfferstu F all P deine *(2.)* $FLo^{7.8}$ *12* on *(1.)* alle $Lu^1Lo^{7.8}$ prediget P geprediget Lu^1 geprediget $Lo^{4.7.8}$ *13* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ der selbig $FLu^1Lo^{7.8}$ der selbige Lo^4 rechtfertiget $Lu^1Lo^{7.8}$ selb F *14* schencket $Lu^1Lo^{7.8}$ sunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* darzů PF seins P sunß P suns F name $FGLo^4$ namen $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* dem selbigen *(1.)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ Darzů P Dar zů F Darzu Lo^4 dem selbigen *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ einen $Lu^1Lo^{7.8}$ neůwen F newen $Lu^1Lo^{7.8}$ menschen $Lo^{1.7.8}$ *18* andere *(1.)* F einen *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ander *(2.)* Lo^4 geneyget FLu^1 geneiget $Lo^{7.8}$ zů dem F *21* glauben PF Jesum $PFLo^8$ seligmacher $PFLu^1Lo^{1.7.8}$

[1] *Vgl. S. 290 ff.*

das ist aber alles beydes nit natur, sondern gnadenwerck. Wer aber mit wercken hyhzu vormeynt tzu kummen, der hyndert Euangelium, glawben, gnade, Christum, gott unnd alle ding. Widderumb tzu den gutten wercken gehöret nichts denn die rechtfertigung (denn wer do rechtfertig ist, der thutt gutt und sonst niemant, und alliß, was er, alßo rechtfertiget, thutt, ist gutt, on alle unterscheyd der werck), das der anfang, folge und orden der menschen selickeytt sich alßo hallt[1]: tzum ersten fur allen dingen das wortt gottis höre. Darnach glewbe, darnach wircke, und alßo selig werde. Wer dißen orden keret odder wandellt, der ist gewißlich nit auß gott. Dißen ordenn beschreybt S. Paulus Ro. 10. und sagt alßo: Alle, die gottis namen anruffen, werden Röm. 10, 13—15 selig. Wie mugen sie aber yhn anruffen, wenn sie nit tzuuor glewben? wie mugen sie aber glewben, wenn sie nit tzuuor hören? wie mugen sie aber hören, wenn man nitt predigt? wie mugen sie aber predigenn, wenn sie nitt werden gesandt? Darumb leret unß Christus: wyr sollen bitten den hawß- Matth. 9, 38 Luk. 10, 2 vatter, das er außsende werckleutt ynn seyne ern[t]e, das sind rechte prediger: wenn die komen, so predigen sie das rechte wortt gottis, wenn man das hörett, so kan man glewben, der glawb macht die person rechtfertig und frum, der rufft denn gott an unnd thutt eyttell guttis, alßo wirtt denn der mensch selig. Das heyst: wer do glewbt, der wirtt selig. Widderumb: wer do wirckt Mark. 16, 16

---

2 hie zu vermeinet Lu^5W komen Lu^5W *4* do] da *W* rechtfertig] gerecht *(ebenso 17)* Lu^5W *5* rechtfertiget] gerecht Lu^5W *7* vor Lu^5W *8* Darnach glewbe *fehlt* Lu^5W *9* beschreibet Lu^5W *10* Rom. Lu^5W *10/14* Wer den Namen des HERrn wird anruffen sol [Lo^4 der wird] selig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesand werden? Lu^5WLo^4 *15* werckleutt] Erbeiter Lu^5W erne] erndte Lu^5W *17* from Lu^5W *18* guts Lu^5W *19* do *(beidemal)*] da Lu^5W gleubet *W* wircket Lu^5W

1 aller beider *PF* *2* hin zů *F* vermeynet *FG*Lu^1Lo^4 vermeinet $Lo^{7.8}$ kommen *PF* komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ dz Euangelium *F* gnad *PF* *3* Christon $GLo^{7.8}$ gehört *PF*Lo^1 *4* wer do] wo der Lo^4 da $FLu^1Lo^{7.8}$ gerechtfertig Lo^4 *5* sunst *F* rechtfertigt *P* rechtfertigē *F* gerechtfertiget $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* ordnen Lo^4 *7* also sich *(umgestellt)* $GLo^{7.8}$ vor *PF*$Lo^{7.8}$ gots *F* *8* Darnach glewbe *fehlt* $Lo^{7.8}$ glaube *PF* wirck Lo^1 werd *F* *9* verkert *PF* verkeret Lo^4 wandlet *F* beschreybet Lu^1 beschreibet $Lo^{7.8}$ *10* sant *P* Sanct Lu^1 Roma. $Lu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 saget $Lo^{7.8}$ alßo *fehlt F* *11* glauben *(ebenso 12 und 17)* *PF* *13* prediget *(1.)* Lu^1Lo^7 *14* gesand werden *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *14 15* wir sollen den Herrn der erndte bitten, das er arbeiter ynn seine erndte sende Lo^4 hausuater $Lo^{7.8}$ *15* werckleute $Lu^1Lo^{7.8}$ sein *F* erne *APF*Lo^1 erndte *G*$Lu^1Lo^{7.8}$ seind *F* *16* die] sy *P*] sye *F* recht *PF* gotts *F* *17* aber macht GLo^4 aber machet $Lu^1Lo^{7.8}$ from *P* from $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* ruffet $Lu^1Lo^{7.8}$ gůts *PF* *19* heiffet $Lo^{7.8}$ da *(beidemal)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ glaubt *P* gelaubt *F* gleubet $Lo^{7.8}$ wircket $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* hinc abunde patet, initium, sequentia, ac ordinem humanae salutis sic habere; *Luther gibt also hier eine genaue Darlegung des* ordo salutis.

Mark. 16, 16 on glawben, der wirtt vordampt. Wie Christus sagt: wer nit glewbt, der wirt vordampt, da hilfft keyn wircken.[1]

Nu sihe an die gemeyne weyß und wort unter den leutten; die pflegen tzu sagen: Ey, ich will noch frum werden. Ey, man muß frum seyn. ꝛc. So man sie aber fragt: lieber, wie muß man sich datzu stellen, das man frum werde unnd sey?, ßo heben sie an und sagen: Ey, man muß betten, fasten, tzur kirchenn gehen, sund lassen.[2] ꝛc. Item, da leufft der ynß Carthuß, der ynn dießen orden, der wirt eyn pfaff, der legt eyn heren hembd an, der geyssellt sich, der martert sich sonst, der ander alßo. Sihe, das sind eyttel Cayn und Caynß werck. Denn die person bleyben wie tzuuor, und ist da keyn rechtfertigung, ßondern nur eyn eußerlicher wechsell und wandell der werck, der kleyder, der stett, der geperden, und sind rechte affen, die der heyligen geperd an sich nhemen, und sie sind doch nit heylig, sie dencken nit an den glawben, sturmen nur mit gutten wercken (als sie meynen) unnd sich selbs
Luk. 13, 24 marteren tzum hymell tzu. Von denen sagt Christus ym Euangelio: Denckt[3], das yhr gehet durch die enge pfortten; denn ich sage euch: Viel werden suchen, das sie da durchgehen und werdenß nit vormugen. Ey, warumb nit? darumb, das sie nit wissen, wilchs die enge pfortte sey; die ist der glawb, der den menschen kleyn, ia, gar tzu nicht macht, das er an allen seynen wercken muß vortzagen und nur an gottis gnaden bloß hafften, auch alle ding druber faren lassen. Aber die Caynschen heyligen meynen: die enge pfortt seyn die gutten werck, drumb werden sie nit kleyn[4], vortzagen nit an denselben, ia, sie

3 weise *Lu*[5] *W* 4 from *(beidemal und 5)* *Lu*[5] *W* 7 sunde *Lu*[5] *W* Carthaus *Lu*[5] *W* 10 Kain vnd Kains *Lu*[5] *W* 11 keine *Lu*[5] *W* 13 nemen *Lu*[5] *W* 14 als] wie *Lu*[5] *W* 15/17 Ringet darnach, das jr durch die Enge pforten [*Lo*[4] pforte] eingehet. Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein komen. vnd werdens nicht thun kônen [*Lo*[4] künnen]. *Lu*[5] *W Lo*[4] 18 welches *Lu*[5] *W* pforten *Lu*[5] *W* Glaube *Lu*[5] *W* 19 ja *(ebenso 22)* *Lu*[5] *W* machet *Lu*[5] *W* 20 darüber *Lu*[5] *W* 21 Kainschen *Lu*[5] *W* pforte seien *Lu*[5] *W* 22 darumb *Lu*[5] *W* den selbigen *Lu*[5] *W*

1 glaubt *PF* glewbet *Lu*[1] gleubet *Lo*[7.8] 3 gmeine *F* weyse *GLu*[1] weise *Lo*[4.7.8] 4 froñ *(beidemal und 5)* *P* from *(beidemal)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] weren *F* 5 darzů *P* dar zů *F* from *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] 6 werd *PF* 7 geen *(ebenso 17)* *PF* sunde *Lu*[1] *Lo*[4.7] sůnde *Lo*[8] laufft *P* lauff *F* ynß] ynn die *Lo*[4] Carthaus *Lo*[7.8] 8 hårin *F* 9 sunst *F* seind *(ebenso 12 und 13)* *F* 10 Kain *Lo*[4] Kains *Lo*[4] tzuuor] vor *F* 11 keine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 13 nemen *PFLo*[4.7.8] nehmen *GLu*[1] 15 martern *FLo*[4] Denckent *PF* Dencket *Lu*[1] *Lo*[7.8] 16 geent *P* geend *F* sag *P* 17 dar durch *F* durch gehn *Lo*[7.8] werden es *PFLo*[7.8] Ey Ey *P* Ey ey *F* 18 wôliches *F* eng *(ebenso 21)* *P* pfortt *P* pfort *F* pforten *Lo*[7.8] glaube *GLo*[4.7.8] glawbe *Lu*[1] 19 ja *FLo*[7.8] machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] 20 all *P* darüber *F* darůber *Lo*[7.8] 21 Kainiischen *Lo*[4] pforte *Lu*[1] *Lo*[7.8] pforte *Lo*[4] seyen *PFGLu*[1] seien *Lo*[4.7.8] 22 darumb *Lu*[1] *Lo*[7.8] den selbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ja *FLo*[8]

[1]) *B:* a quo nihil ipsum operum liberabit. [2]) *B:* peccata vitanda. [3]) denken *(B:* videtur hier *bedenken, darauf achten, vgl. Grimm, DWtb. 2, 929 f.* [4]) *B:* non extenuantur.

ſamlen ſie mit groſſen ſecken, hengen ſie umb ſich, und wollen alßo hyndurch und werden eben hyndurchgehen[1], [Bl. Ff 4] wie das Camellthier mitt ſeynem groſſen ruckknorren[2] durch das nadellohr gehen mag. Matth. 19, 24 Mark. 10, 25 Luk. 18, 25

Wenn man nu yhn von dem glawben ſagt, ßo ſpotten und lachen ſie, ſprechen, ob man ſie fur turcken odder heyden hallt, das ſie den glawben aller erſt lernen ſollen? Sollten ßo viel monch, nonnen, pfaffen ſeyn und den glawben nicht wiſſen? Wer weyß nit, was tzu glawben ſey? Wiſſenß doch auch offentliche ßunder?! Darumb, als hetten ſie des glawbenß aller ding gnug, meynen ſie, es muß hynfurtt mit wercken gehandellt ſeyn, und achten den glawben (als ich geſagt hab)[3] faſt gering, denn ſie kennen yhn nit, wiſſen auch nicht, wie er alleyn rechtferttigt. Sie heyſſen das glawben, das ſie von Chriſto gehortt haben, und halten, es ſey allis war, wie denn die teuffell auch glawben und werden dennoch nit frum dadurch.[4] Aber das iſt nit eyn Chriſtlich glawb, ia, es iſt mehr ein wahn[5], denn eyn glawb; ßo haben wyr ynn vorigen Epiſteln gnugſam gehort[6], das eynem menſchen nit gnug iſt, ßo er Chriſten ſeyn will, das er glewb, es ſey allis war, was von Chriſto geſagt iſt, wilchs iſt der Cayniſchen heyligen glawbe, ßondern er muß nit dran tzweyffelln noch wancken, er ſey eyner von denen, den ſolch gnade und barmhertzickeyt geben ſey unnd hab ſie gewißlich durch die tauff oder ſacrament erlangt. Wo er daß nu glawbt, ßo muß er frey von yhm ſelb ſagen, er ſey heylig, frum, gerecht und gottis kind, der ſelickeyt gewiß, und muß hyran gar nit tzweyffeln, nit auß yhm oder umb ſeyner vordienſt und werck willen, ſondern auß lautter barmhertzickeyt gottis, ynn Chriſto ubir yhn außgoſſen. Gal. 2, 19

---

4 jnen *Lu⁵W* *5* halte *Lu⁵W* *6* Münch *Lu⁵W* *7* gleuben *(2., ebenso 13) Lu⁵W* *9* genug *Lu⁵W* müſſe *Lu⁵W* *11* rechtferttigt| gerecht machet *Lu⁵W* *13* from *Lu⁵W* *14* Chriſtlicher *Lu⁵W* Glaube *(beidemal) Lu⁵W* ja *Lu⁵W* wohn *Lu⁵W* *15* Epiſteln] Poſtillen *Lu⁵W* *16* gleube *Lu⁵W* *17* Kainſchen *Lu⁵W* *18* zweiueln *(ebenso 22) Lu⁵W* den] denen *Lu⁵W* ſolche *Lu⁵W* *19* gegeben *Lu⁵W* Tauffe *Lu⁵W* *20* erlanget *Lu⁵W* gleubet *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* *21* hieran *Lu⁵W* *22* nichts *(1.) Lu⁵W* *23* aus gegoſſen *Lu⁵W*

1 henckeu *F* *2* geen *(ebenso 3) PF* *3* or *P* ôre *F* gehn *Lo⁸* *4* jnen *F* von dem] vom *F* *5* halte *Lu¹Lo⁷·⁸* *6* lernn *F* münch *P* münich *F* Münch *Lo⁴·⁷·⁸* *7* weißt *P* glewben *(2., ebenso 13) Lu¹Lo¹* gleuben *(2., ebenso 13) GLo⁴·⁷·⁸* Wiſſent es *F* Wiſſen es *Lo⁷·⁸* *9* genůg *F* genug *(ebenso 15) Lo⁴* müſſe *Lo⁴·⁷·⁸* *11* alleine *Lo⁷* rechtfertiget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* dannocht *F* from *(ebenso 21) PFLu¹Lo⁴·⁷·⁸* dar durch *F* *14* Chriſtlicher glaube *Lo⁷·⁸* ja *Lo⁸* wan *PF* glaube *(2.) GLo⁷·⁸* glawbe *(2.) Lu¹* *15* genugſam *Lo⁴* *16* glaub *(ebenso 17) PF* glewbe *Lu¹* gleube *Lo⁴·⁷·⁸* ſey] ſy *F* *17* wölichs *F* welches *Lo⁷·⁸* Kainiſchen *Lo⁴* *18* zweyfflen *P* zweyflen *(ebenso 22) F* zweiueln *(ebenso 22) Lo⁷·⁸* den] denen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſolich *F* ſolche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* gnad *PF* *19* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeyn *Lo¹* tauffe *Lu¹* Tauffe *Lo⁷·⁸* *20* erlanget *FLu¹Lo⁷·⁸* glewbt *G* glewbet *Lu¹* gleubt *Lo⁴* gleubet *Lo⁷·⁸* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *23* aus gegoſſen *Lo⁴*

[1]) *B:* quod ita illis licebit. [2]) *B:* immenso suo gibbo. [3]) *Vgl. S. 330.*
[4]) *B:* nihil tamen ob id iustificati. [5]) *B:* humana opinio. [6]) *Vgl. S. 79, 290 ff.*

Dieſelben acht er ßo groß, wie ſie denn auch iſt, das er nit ꝛweyffelt, ſie mach yhn heylig und gottis kind. Und wo er daran ꝛweyffelt, thett er ſeyner tauff und ſacrament[1] die hochſten unehre und lügenſtraffet gottis wort und gnaden ynn den ſacramenten. Denn es ſoll hie nit furcht oder wancken ſeyn, das er frum und gottis kind ſey auß gnaden, ßondern alleyn furchten unnd ſorgen, wie er alſo bleybe biß auß ende beſtendig, ynn wilchem alleyn alle fahr und ſorg ſteht; denn es iſt alle ſelickeyt da gewißlich. Aber ungewiß unnd ſorglich iſts, ob er beſtehe unnd ſie behallt, da muß man ynn furcht wandelln; denn ſolcher glawb pocht nicht auff werck odder ſich ſelb, ßondernn alleyn auff gott unnd ſeyne gnade, dieſelb mag unnd kan yhn auch nit laſſen, dieweyl das pochen weret. Aber wie lang es weren wirtt, weyß er nit; ob yhn eyn anfechtung dauon treyben mocht, das ſolchs pochen auffhöret, ſo
Pred. 9, 1 höret die gnade auch auff. Das meynet Salomon Eccle. 9: Es ſind rechtfertige und yhre werck ynn gottis hand, dennoch wirtt es alles ynn ꝛukunfftig ungewißheytt geſtellet, das der menſch nit weyß, ob er gnaden oder ungenaden wirdig ſey. Er ſpricht nit, das es gegenwerttig ungewiß ſey, ßondernn ꝛukunfftig, Darumb, das der menſch nitt weyß, ob er bleyben werd fur den anſtoſſen der anfechtung.

Wenn dießen glawben die Cayniſchen hören, ßo ſegen ſie ſich mit henden und fuſſen[2], ſprechen: Ey, behut mich got, ſollt ich ſagen, das ich heylig und frum were? wie ſollt ich ßo hohmutig und vormeſſen ſeyn? Neyn, neyn, ich byn eyn armer ſunder. Sihe, alßo muß dießer glawbe bey yhnen nichts,

1 Die ſelbigen achtet Lu^5W ꝛweinelt *(ebenso 2)* Lu^5W *2* mache Lu^5W dran Lu^5W *3* höheſte Lu^5W *4* Gnade Lu^5W *7* ſorge ſtehe Lu^5W *8* behalte Lu^5W furchten Lu^5W *9* pochet Lu^5W ſelbs Lu^5W *10* die ſelbig Lu^5W *12* möchte Lu^5W *13,18* Das meynet Salomon *bis* anſtoſſen der anfechtung *fehlt* Lu^5W *19* Kainſchen Lu^5 Kainiſchen W *20* behüte Lu^5W *21* hochmütig Lu^5W

1 Die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ achtet $Lo^{4.7.8}$ ꝛweyflet *(ebenso 2)* F ꝛweyffel Lo^1 *2* mache $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* höhſten P höchſte $Lu^1Lo^{7.8}$ vnere P vneer F *4* gnad F forcht *(ebenso 8)* PF *5* er] es Lu^1 from *(ebenso 21)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ gots F förchten PF *6* bleib P bleyb F end PF wölichem F *7* far PF ſorge $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſteet PF ſtehet $LuLo^{1.4}$ ſtehe $Lo^{7.8}$ *8* vnde $Lo^{7.8}$ iſt es $Lo^{7.8}$ beſtee PF behaltte G behalte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ furchten Lu^1Lo^8 fürchten Lo^7 *9* wandlen F ſolicher F pochet $Lu^1Lo^{7.8}$ vff F ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* vff PF ſein F guad *(ebenso 13)* PF die ſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ die ſelbige Lo^4 *11* wert PF wurt F *12* möchte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſolichs F auffhört P vffhört F *13,18* Das *bis* anfechtung *fehlt* Lo^1 *13* meynt P Eccleſi. Lo^1 ſeind F *14* gotts F dannocht würt F ꝛukünfftige F ꝛukunfftige Lu^1 *15* geſtellt P weißt P vngnaden F *16* gengenwertig *(so)* Lo^8 *17* weißt PF werde $GLu^1Lo^{7.8}$ vor PF *19* Kainiſchen Lo^4 *20* behüte $Lu^1Lo^{7.8}$ *21* hochmütig $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ hachmütig F hochmutig Lo^1 *22* glaub PF glawb Lo^1

[1]) *B:* eucharistiam. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 10, 119. Sich mit den Händen segnen ist vom Kreuzschlagen gemeint, die Füße kommen verstärkend hinzu.*

unnd alle ſolche lere ketzerey ſeyn, damit denn das gantz Euangelium vortilgett wirtt. Das ſind die leutt, die den Chriſtlichen glawben vorleucken und auß aller wellt vortreyben, von denen S. Paulus vorkundigt hatt, da er ſprach 1. Timo. 3: Es werden ynn den letzten tagen gar viel von dem glawben 1. Tim. 4, 1 f.
5 tretten. Denn ſolcher glawb iſt itzt ynn aller wellt geſchwigen, ia, vordampt und vorbannett mitt allen, die yhn leren unnd hallten, alß die ergiſt ketzerey, Bapſt, Biſchoff, ſtifft, kloſter, hohen ſchulen ſind eyntrechtlich widder yhn nu bey vierhundertt iar geſtanden[1] unnd nitt mehr thun, denn alle wellt ynn die helle mit gewallt getrieben; das iſt die rechte Endchriſtiſch letzte vorfolgung.
10 So man aber tzu yhn ſagt: yhe, ſpricht doch der Prophet ps. 83: Herr, behutte Ps. 86, 2 [?]
mich, denn ich bynn heylig, und S. Pau. Ro. 8: Gottis geyſt gibt tzeugniß Röm. 8, 16
unßerm geyſt, das wyr gottis kinder ſind. Anttwortten ſie: Ja, der Prophett und Apoſtell ſagt das nit zu eyner lere oder exempell, ſondern er iſt erleucht geweßen und yhm offenbartt, das er heylig war, unnd alßo tzihen ſie alle
15 ſchrifft, die dauon ſagen, dahyn, das es nit leren, ſondernn ettliche ſonderliche wunder unnd vorteyl ſeyen, die nit allen glewbigen tzuſtehen, wilch gloße ſie auß yhrem eygen kopff ertichten; denn dieweyl ſie nitt glewben noch den geyſt [Bl. Gg] ſchmecken, meynen ſie, es ſoll auch niemand ßo glawben noch ſchmecken, damitſie offentlich als auß yhren eygen fruchten erkand werden, das ſie dorn

---

2 verleucknen *Lu⁵W* *3* verkundiget *Lu⁵* verkündiget *W* *4* j. Tim iiij *Lu⁵W* *5* abtretten *Lu⁵W* geſchwiegen, ja *Lu⁵W* *7* Biſſchoue *Lu⁵W* Klöſtere, hohe *Lu⁵W* eintrechtiglich *Lu⁵W* *8* jar *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* *9* Endechriſtiſche *Lu⁵W* *10* jnen *Lu⁵W* Pſalm 86 *Lu⁵W* *10/11* Bewarе meine ſeele, denn ich bin heilig *Lu⁵WLo⁴* *11* S. Paulus Rom viij *Lu⁵W* *13* erleuchtet *Lu⁵W* *14* offenbaret *Lu⁵W* ziehen *Lu⁵W* *15* nicht allen leren *Lu⁵W* *16* welche *Lu⁵W* *18* gleuben *Lu⁵W*

1 ſoliche *F* ſeyen *F* vertilcket *F* *2* würt *F* ſeind *(ebenso 7 und 12)* *F* leute *Lo⁴* Chriſtelichen *F* verleücknen *F* verleucknen *Lo⁷* *3* vertrieben *Lo⁷·⁸* ſant *(ebenso 11)* *P* ſanct *F* Sanct *(ebenso 11)* *Lu¹Lo⁷·⁸* verkündiget *PF* verkündiget *Lu¹Lo⁷·⁸* ſpricht *Lo¹* *3/4* ſpricht zu Timotheon *Lo⁴* *4* Timot. *Lu¹Lo⁷·⁸* *4/5* Es werden ynn den letzten zeiten etliche von dem glauben abtretten *Lo⁴* *4* letſten *PF* von dem] vom *F* *5* ſolicher *PF* yetzt *PF* itzet *Lo¹* geſchwiegen *Lu¹Lo⁷·⁸* ja *FLo⁷·⁸* *6* ergiſte *Lo⁴* ketzery *F* *7* Clöſter *F* klöſtere *Lo⁷·⁸* hohe *Lo⁷·⁸* eintrechtiglich *Lo⁴·⁷·⁸* *8* jar *FLo⁷·⁸* iarn *Lo¹* thon *PF* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* hell *P* getriben *F* Endtchriſtiſche *F* Endchriſtiſche *Lu¹* Endechriſtiſche *Lo⁷·⁸* letſte *PF* *10* jnen *F* yhe] Ey *F* jhe *Lo⁷·⁸* Pſal. *PFGLu¹* pſal. *Lo¹* ym Pſalm *Lo⁴* Pſalm *Lo⁷·⁸* behütt *P* behüt *F* *11* S. *fehlt F* Paul. *P* Paulus *FLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* Roma. *Lu¹Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* 8 capi. *Lo⁷·⁸* Gots *F* *11/12* Gottes geiſt verſichert vnſern geiſt, des das wir Gottes kinder ſind *Lo⁴* *12* vnſerem *F* Antwurten *F* *13* erleuchtet *Lu¹Lo⁷·⁸* *14* offenbaret *Lu¹Lo⁷·⁸* das er] da der *Lo⁷·⁸* ziehen *PFLo⁴·⁷·⁸* *15* gſchrifft *F* *16* glaubigen *F* tzu ſteen *PF* wölich *F* wilche *GLu¹* Welche *Lo⁴* welche *Lo⁷·⁸* gloß *PF* *17* jrm *F* erdichten *Lo¹* glauben *PF* *18* gleuben *GLo⁴·⁷·⁸* glewben *Lu¹* *19* offelich *F* eygnen *F* erkent *F*

[1]) bei vierhundert Jahr *d. h. von dem Hochkommen der Scholastik oder auch des geistlichen Rechtes her. Vgl. zu dieser u. a. Berechnungen der Antichristzeit H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 159 ff.*

und diſtelln ſind, nit Chriſten, ſondern feynd und vorſtorer aller Chriſten und vorfolger des Chriſtlichen glawbenß.

Widderumb aber haben ſie ſolchen glawben, das ſie meynen, durch yhre werck frum und heylig tzu werden, und gott ſoll ſie umb yhrer werck willen ſelig machen. Sihe da, es ſoll Chriſtlich ſeyn, das ſie durch yhr werck frum werden, aber das man durch gottis gnaden frum ſey unnd werde, muß ketzriſch ſeyn, yhre werck ſollen mehr ſeyn, thun und vormugen, denn gottis gnade, yhr glawb kan auff werck pochen, auff gottis gnade will er nit pochen. Und es geſchicht yhn auch eben recht, das ſie auff den ſand bawen, weyll ſie den felß vorachten, das ſie ynn yhr werck fallen und ſich tzu tod marternn, dem teuffell tzu ehren, dieweyll ſie auff gottis gnad nit bleyben und gott eynen ſanfften dienſt thun wollen. Denn alle, die ſolchen Chriſtlichen glawben haben, muſſen dauon ynn gott und ſeyne gnaden frolich und fridlich ſeyn. Werden auch dauon luſtig tzu gutten wercken, nit die gutten werck, die ynn beten unnd kleydern gehen[1] als die Caynſchen thun, ſondern die dem nehiſten nutzlich und gutt ſeyn, wie droben geſagt iſt ym nehſten Euangelio.[2] Ja, ſie werden frolich und bereytt, alle ding tzu leyden, denn ſie tzweyffelln nit, gott ſey mit yhnen, unnd ſie ſeyen ynn gottis gnaden; das ſind die leutt, die gott und der wellt nutzlich und ehrlich ſind. Widderumb die Caynſchen ſind widder gott, noch der wellt, noch yhn ſelb nutz, ia, ſie ſind nur eyn unnutz laſt auff erden, yhn ſelb unnd yderman ſchedlich. Denn dieweyll ſie ſolchen glawben nit haben, ſind ſie gott keyn nutz noch ehre, ßo thun ſie der werck keyniß, dauon der nehiſt mocht nutz an leyb, gutt, ehre odder ſeele empfangen; denn

Matth 7, 26.

1 feinde *Lu⁵W* *4* from *Lu⁵W* *5* jre *(ebenso 10) Lu⁵W* *6* ketzeriſch *Lu⁵W* *9* jnen *(ebenso 20 und 21) Lu⁵W* *11* Gnade *Lu⁵W* *13* ſeinen *Lu⁵W* *14* Das ſind nicht die guten werck *Lu⁶W* *15* Kainiſchen *(ebenso 19) Lu⁵* Kainiſchen *(ebenso 19) W* *16* ſeyn] ſind *Lu⁵W* neheſten *Lu⁵W* *17* zweineln *Lu⁵W* *19* weder *W* *20* ſelbs *(ebenso 21) Lu⁵W* ja *Lu⁵W* vnnütze *Lu⁵W* *21* jederman *Lu⁵W* glawben *fehlt Lu⁵W* *23* Neheſte *Lu⁵W* möchte *Lu⁵W* empfahen *Lu⁵W*

1 diſtelen *F* ſeind *(ebenso 20 und 22) F* feinde *Lu¹Lo⁷·⁸* zerſtörer *F* *3* ſolichen *(ebenso 12) F* jr *F* *4* froñ *(ebenso 5 und 6) P* from *(ebenso 5 und 6) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lu¹* *6* gots *F* gnad *F* werd *P* ketzeriſch *PFGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *7* gnad *(ebenso 8) PF* *8* vff *(beidemal, ebenso 9 und 20) P* vff *(2., ebenso 11) F* *9* jnen *(ebenso 20 und 21) F* *10* jre *F* *11* eren *PF* gots *(1.) F* gnade *Lu¹Lo⁷·⁸* ein *F* *12* thon *P* Chriſtelichen *F* *13* ſein *(1.) PF* ſeinen *(1.) Lo⁷·⁸* friedlich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* geen *PF* Kainiſchen *(ebenso 19) Lo⁴* thond *P* thůnd *(ebenso 22) F* nehſten *P* nächſten *(ebenso 16) F* *16* ſeind *PF* ſind *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* nehiſten *GLu¹Lo¹·⁴* neheſten *Lo⁷·⁸* *17* zweyfien *F* *18* leute *Lo⁴* *19* erlich *P* eerlich *F* ſeind *(1.) PF* ſeind *(2.) F* weder *PF* *20* ſelbs *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ja *Lo⁸* vnnutze *G* vnnůtze *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* yederman *PFLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* ſolichen *PF* glawben *fehlt Lo⁷·⁸* *22* ere *(ebenso 23) P* eer *(ebenso 23) F* thunt *P* keinß *P* keins *F* *23* nehſt *P* nächſt *F* nehiſte *Lu¹* neheſte *Lo⁷·⁸* möchte *Lu¹Lo⁷·⁸* ſel *P* ſeel *F* empfahen *PFLo⁷·⁸*

[1] *B:* non iis, quibus Cainii fictis peculiis, ieiuniis, sordibus vestium atque huiusmodi nugis. [2] *Vgl. S. 307 ff., vgl. 292.*

es ſind eyttell eygen werck, ynn geperden, kleydern, ſtetten, tzeytten, ſpeyßen gethan. Sag myr, was hilfft michs, das du eyn groſſe platten oder graw kutten tregiſt, wen hilfft es, da du den tag faſtiſt, den tag feyriſt, die ſpeyß nit iſſiſt, an dem ortt dich eynſperriſt, ßo viell wortt des tags liſeſt und murmelſt? damit thuſtu nit mehr, denn marterſt dich ſelb dem teuffell[1] und gibſt yderman ein boß gifftig exempel, ſolchem leben und weßen zu folgen, alß ſey es gutt, und iſt doch keyn Chriſtlich weßen da; denn du glewbiſt nitt Chriſtlich, ſo bettiſtu auch nitt Chriſtlich, ßo iſt deyn faſten nitt des leybs caſteyung, wie ſichs gepürtt, ßondernn nur alß eyn gutt werck gethan, das kurtzlich ſolch leben nitt anders iſt, denn die abgotterey Baal und Moloch vortzeytten bey den Juden, die yhr kinder dem teuffell zu ehren auch marterten, todten und vorpranten.

Szo mochtiſtu ſagen: ßo dem alßo iſt, das die werck nit rechtfertigen, ßondernn das hören und glewben ynn Chriſtum, alß der unß tzu eygen geben iſt, was ſind denn die gepott nutz odder nott? Warumb hatt ſie denn gott ſelb ßo hartt gepotten? Anttwortt: Hie komen wyr nu auff die Epiſtell, die wirtt unß ſagen, wotzu die gepott gebenn ſind. Die Galater hatten tzuuor den Chriſtlichen glawben von S. Paulo erlernet und wurden darnach durch ettlich falſche prediger vorkerett, das ſie widderumb auff die werck fielen und meyneten, ſie muſten durch die werck des geſetzs frum werdenn; da rufft yhn S. Paulus erwidder[2] von denſelben wercken wider tzum glawben, und mit vielen ſtarcken worttten beweyßet er die tzweyerley werck des geſetzs und ſchleuſt, das die werck fur der rechtfertigung odder glawben ſeyen keyn nutz und machen

---

2 Sage *Lu⁵W* grawe *Lu⁵W* *3* kutten] kappen *Lu⁵W* da] das *Lu⁵W* ſpeiſe *Lu⁵W* *4* tages *Lu⁵W* *5* ſelbs *(ebenso 16) Lu⁵W* *6* jederman *Lu⁵W* böſe *Lu⁵W* *8* leibes *Lu⁵W* *10* Baalim *Lu⁵W* Molech *Lu⁵W* *11* jre *Lu⁵W* *12* *Nach* vorpranten *folgt als Überschrift:* Wozu das Geſetz nütz vnd not ſey *Lu⁵W* *13* rechtfertigen] gerecht machen *Lu⁵W* *14* ynn] an *Lu⁵W* gegeben *(ebenso 17) Lu⁵W* *19* etliche *Lu⁵W* *20* Geſetzes *(ebenso 22) Lu⁵W* ruffet jnen *Lu⁵W* *21* Sanct *Lu⁵W* den ſelbigen *Lu⁵W* *23* fur] vor *Lu⁵W*

1 ſeind *(ebenso 15 und 17) F* eigene *Lo⁷·⁸* *2* gethon *(ebenso 9) PF* Sage *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hilfftz *F* mich *F* eine *Lu¹ Lo⁷·⁸* grawe *Lo⁴·⁷·⁸* *3* tregſt *P* an tregſt *F* da] dz *F*] das *Lo⁷·⁸* ſpeyſe *Lu¹* ſpeiſe *Lo⁷·⁸* *4* ynſperreſt *PF* tages *GLo¹·⁴·⁷·⁸* *5* ſelbs *(ebenso 16) FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *6* yederman *FLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* böſe *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſolichem *F* *7* glaubeſt *P* glaubſt *F* *8* leybes *Lu¹* leibes *Lo⁷·⁸* *9* keſtigung *F* gepüret *P* *10* ſolich *F* anderſt *F* *11* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lu¹* eren *PF* *13* mochſtu *G* möchſtu *Lo⁴* *14* glauben *PF* ynn] an *Lo⁷·⁸* gegeben *(ebenso 17) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *16* Antwurt *F* vff *(ebenso 19) P* *17* würt *F* war zů *P* Galatar *(so) F* *18* Chriſtelichen *F* ſant *(ebenso 21) P* Sanct *Lu¹ Lo⁷·⁸* erlernt *P* *19* etliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* falſch *F* *20* geſatzs *P (ebenso 22). F* geſetzes *Lu¹* froſſ *P* from *Lo⁴·⁷·⁸* ruffet *Lu¹ Lo⁵* růffet *Lo⁷* *21* Sanct *Lo¹·⁴·⁷·⁸* herwider *F* den ſelbigen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *22* geſatzs *F* geſetzes *Lu¹ Lo⁷·⁸* *23* vor *PFLo⁷·⁸*

[1]) *B:* nihil aliud efficis, quam ut in gratiam satanae .... temetipsum excarnifices.
[2]) *B:* revocat.

nur knechte. Aber der glawbe, der mache kinder oder ßone gottis, da folgen denn recht gutte werck hernach. Man muß aber des Apostells gewonen ynn seynen worttenˡ, da er unterscheydt den knecht und das kind; knechte nennet er die werckheyligen, dauon nu viel gesagt ist, das kind nennet er den Christglewbigen, der on werck, alleyn durch den glawben rechtfertig wirt und ist. Unnd das allis darumb, das der werckheylige dienet nit wie eyn kind und erbe ym eygen gutte, ßondernn wie eyn tagloner ym frembden gutt; ob gleych die werck beyder gleych unnd eynerley sind, ßo scheydett sie doch der mutt², gewissen und glawbe; das kind hat eyn gewissen und denckt, es werd bleyben eyn erbe ym gutt, der knecht denckt, er muß doch ßuletzt erauß und warttet
Joh 8, 35 nitt des erbiß. Wie auch Christus sagt Johan. 8: Der knecht bleybt nit ewig ym hawß, das kind bleybt aber ewig drynnen. Alßo die Caynsche heyligen, dieweyl sie dießen Christlichen glawben nit haben (wie sie selb bekennen), das sie sich fur kinder gottis [Bl. Gg ij] gewißlich hielten, ßondernn segen³ sich dafur alß fur eyner großen ketzrischen vormessenheytt, bleyben ym ßweyffell alßo hangen, ßo geschicht yhn, wie sie glewben, und sind auch nitt, werden auch damit nymmer mehr gottis kinder und selig, doch thun sie werck des gesetzs, uben unnd treybenn sich fast, damit seyn sie knechte, bleyben knecht und bringen nit mehr dauon, denn yhr ßeyttlich lohn, das sie auff erden gnug ruge, ehre und gute tag haben, wie wyr denn sehen, auch itzt ynn dem geystlichen stand, die allen reychtum, gewallt, lust, ehre unnd gunst auff dißer wellt haben. Es ist yhr lohn, sie sind knecht und nit kinder, drumb werden sie ym sterben

2 rechte *Lu⁵ W* 3 vnterscheidet *Lu⁵ W* 4 das *fehlt Lu⁵ W* 5 rechtfertig] gerecht *Lu⁶ W* 7 gut *(1.) Lu⁵ W* 9 dencket *(ebenso 10) Lu⁵ W* werde *Lu⁵ W* 12 hause *Lu⁶ W* Kainischen *Lu⁵* Kainischen *W* 13 selbs *Lu⁵ W* 14 die kinder *Lu⁵ W* 15 Ketzerischen *Lu⁵ W* zweiuel *Lu⁵ W* 16 jnen *Lu⁵ W* 17 Gesetzes *Lu⁵ W* 18 seyn] sind *Lu⁵ W* Knechte *(2., ebenso 22) Lu⁵ W* 20 tage *Lu⁵ W* stande *Lu⁵ W* 21 lust *fehlt Lu⁵ W* 22 darumb *Lu⁵ W*

1 knecht *(ebenso 18 das erstemal) PF* glaub *PFLo⁷·⁸* glawb *Lu¹* mach *P* macht *F* sün *PF* 2 rechte *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wercke *Lo⁴* 3 vnterscheydet *Lu¹* vnterscheidet *Lo⁴·⁷·⁸* kind odder den erben *Lo⁴* 4 das *fehlt Lo⁴* Kind odder erbe *Lo⁴* 4,5 Christglaubigen *F* 7 erb *(ebenso 10) PF* gůtt *(1.) P* gůt *(1.) F* gut *(1.) Lo⁷·⁸* 8 seind *(ebenso 16) F* 9 glaub *PFLo⁸* dencket *(ebenso 10) Lu¹ Lo⁷·⁸* werde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 10 zu letst herauß *PF* 11 erbs *PF* ym Johanne *Lo⁴* Johannis *Lo⁷·⁸* 11,12 Der knecht bleibt nicht ewiglich ym haus, der son bleibt ewiglich *Lo⁴* 11 bleybet *(ebenso 12) Lu¹* bleibet *(ebenso 12) Lo⁷·⁸* 12 in dem *F* hause *Lu¹ Lo⁷·⁸* darinnen *PF* Caynschen *GLu¹* Kainischen *Lo⁴* Cainschen *Lo⁷·⁸* 13 Christelichen *F* selbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 14 fur die *Lo⁷·⁸* gewißlich *fehlt F* darfür *PF* 15 ketzerischen *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* zweiuel *Lo⁷·⁸* 16 jnen *F* glauben *PFLo⁸* 17 thůnd *F* gesatzs *P* gesatz *F* gesetzes *Lu¹ Lo⁷·⁸* 18 seind *(ebenso 22) PF* sind *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* bleyben knecht *fehlt F* knechte *(2.) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 19 darnon *PF* donon *Lo⁷·⁸* jren zeitlichen *F* lon *(ebenso 22) PF* genug *Lo⁴* rüw *PF* ruhe *Lo⁴* ere *(ebenso 21) P* eer *(ebenso 21) F* 20 tage *Lu¹ Lo⁷·⁸* yetzt *PF* stande *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 21 reichthum *Lu¹* reichthumb *Lo⁷·⁸* 22 knechte *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* darumb *PFLu¹ Lo⁷·⁸*

¹) *B:* hic vero verbis apostolicis assuescendum est *vgl. Lexer, mhd. Wtb. I, 997.* ²) *B:* non facit tamen id animo quo filius. ³) *Vgl. S. 332 Anm. 2.*

all außgeſtoſſen von dem ewigen erbe[1], wilchs ſie noch nie haben wollt glewben noch empfahenn durch den glawben in dißem leben. Sihe, alßo ſind die werck beyder nitt faſt ungleych, aber der glawb und mutt[2] ſcheydet ſie.

Nu will der Apoſtell und iſt auch war, das on ſolchen glawben das geſetz mit allen ſeynen werckenn mach eyttel knechte. Denn alleyn dißer glawbe macht kinder. So mag widder geſetz, noch werck, noch natur dißen glawben geben, ßondern alleyn das Euangelium bringt yhn mit ſich, ßo man daſſelb hörett; daſſelb iſt eyn wortt der gnaden, und der heylig geyſt folgt demſelben, wo es predigt und mit ſtille gehöret wirt, alß er das beweyſt Act. 10 ubir dem Cornelio mit den ſeynen, wilche nur durch tzuhören S. Petro Apg. 10, 44 den heyligen geyſt empfiengenn. So iſt auch das geſetz nitt gebenn, denn alleyn, das der menſch dadurch ſollt erkennen, wie er gnadloß, nit eyn kindlich, ßondern eyn knechtiſchen mutt hat, der da got dienet on ſolchen glawben und vortrawen, datzu auch nit mit willen; denn ſie bekennen ſelb, das ſie on ſolche vortrawen ſeyn, und wenn ſie ſollten weytter bekennen, muſten ſie auch ſagen, das ſie lieber wollten on geſetz ſeyn und nitt mit willen drunder ſind; alßo iſts alles mit ihn getzwungen und glawbloß ding und muſſen[3] bekennen, das ſie durchs geſetz nitt mugen weytter komen; ßolchs ſollten ſie auß dem geſetz lernen und ſich erkennen, wie ſie knecht und nit kind ſeyn und darumb zu der kindſchafft von der knechtſchafft gedenckenn[4], yhr ding laſſen nichts ſeyn, das ſie durch gottis gnaden unnd glawbenn tzum rechten weßen kemen. Das were recht vorſtand und brauch des geſetzs, wilchs nit anderß thutt, denn

---

1 alle *Lu⁵W* *2* bieſem *(so) Lu⁵* *3* Glaube *W* *5* mache *Lu⁵W* *6* widder] weder *Lu⁵W* *7* bringet *Lu⁵W* *8* daſſelbige *(1.) Lu⁵W* Daſſelbig *(2.) Lu⁵W* heilige *Lu⁵W* folget *Lu⁵W* *9* dem ſelbigen *Lu⁵W* geprediget *Lu⁵W* gehört *Lu⁵W* beweiſet *Lu⁵W* *11* gegeben *Lu⁵W* *12* allein darumb *Lu⁵W* eyn *fehlt Lu⁵W* kindlichen *Lu⁵W* *13* einen *Lu⁵W* *14* ſelbs *Lu⁵W* ſolch *Lu⁵W* *15* ſeyn] ſind *(ebenso 19) Lu⁵W* *16* darunter *Lu⁵W* *17* jnen *Lu⁵W* *19* lernen] leren *Lu⁵W* Knechte *Lu⁵W* Kinder *Lu⁵W* *22* rechter *Lu⁵W* Geſetzes *Lu⁵W*

1 alle *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* erb *PF* wölicheſ *F* wilches *Lu¹* welches *Lo⁷·⁸* wöllen *F* *2* glauben *(1.) PF* glewben *(2.) Lo¹* ſeind *(ebenso 15. 16 und 19) F* *3* vaſt *F* *4* ſolichen *(ebenso 13) F* *5* mache *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* knecht *PF* *6* glaub *P* weder *PF* *8* daſſelbe *(1.) Lu¹Lo⁷·⁸* daſſelbige *(beidemal) Lo⁴* heilige *Lu¹Lo⁷·⁸* folget *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* dem ſelbigen *FLo⁴* prediget *PF* geprediget *Lu¹Lo⁴* geprediget *Lo⁷·⁸* gehört *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* beweiſet *Lo⁴* *10* Act. 10] ynn den geſchichten *Lo⁴* Acto. *Lo⁷·⁸* wöliche *F* wilch *Lu¹* ſant *P* ſanct *F* *11* empfingen *Lo⁷·⁸* geſatz *(ebenso 16) PF* gegeben *Lo⁴* *12* eyn *fehlt GLu¹Lo⁴* kindtlichen *F* kindlichen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* eynen *G* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* do *GLu¹* Gotte *Lo⁴* *14* darzů *P* dar zů *F* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſoliches *F* ſolch *GLu¹Lo⁷·⁸* *15* ſind *(ebenso 19) PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *16* darunder *PFLo⁴* drunter *Lo⁷·⁸* *17* jnen *F* *18* ſolichs *F* Solches *Lu¹Lo⁷·⁸* geſatz *(2.) P* gſetz *(2.) F* *19* knechte *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* kinder *GLu¹Lo⁷·⁸* *20* nüt *F* nicht *Lo⁴* *22* der rechte *Lo⁴* rechter *Lo⁷·⁸* wölichs *F*

[1]) *B:* in morte bonis omnibus detrudentur. [2]) *Vgl. S. 336 Anm. 2 und unten Z. 13.*
[3]) *B:* reque ipsa compelluntur, ut fateantur per legem se non posse promovere ulterius.
[4]) *B:* de servitute ad filiorum conditionem perveniendi desiderio.

beweyßet und ubirwindt alle, die on glawben nach yhm thun, das sie knecht sind, mit unwillen und on zuuorsicht der gnaden drynnen wircken, will, das sie sich selbs sollen an yhm stossen, vorsuchen und erlernen, wie unwillig und glawbloß sie seyn, und alßo anderßwo hülff suchen, nit auß yhn selbs vormessen zu erfullen; denn es will mit willen[1] und alleyn von kindern gottis erfullet werden, ist seynd den knechten und unwilligen.[2]

Nu faren sie zu, bekennen, das sie nit glewben, ia, vorfolgen solchen glawben, der da kinder macht, sulen auch wol, wie unwillig sie sind, weren lieber on gesetz, noch vormessen sie sich durch solch werck frum zu werden, wollen knecht bleyben, nit kinder werden und dennoch ym gutt bleyben[3], vorkeren alle ding, das gesetz (daran sie sich stossen und erlernen solten, wie sie unwillig knechte seyn, das sie dadurch an yhn selbs vorzagten und zum glawben sich hielten, welcher gnade bringt und kinder macht) zihen sie dahynn, das sie nur mit wercken drauff fallen, vormessen dasselb alßo zu fullen, hyndernn eben damit des gesetzs end und meynung, streytten auch eben damit wider den glawben und gnade, da sie das gesetz hynn weyßet, treybtt und zwingt, also bleyben sie ein blind, unuorstendig, erbeyttsam[4], knechtisch volck
Rom 3, 20; 7, 1 ff. ewiglich. Das will und meynet S. Paulus Ro. 3. et. 7. und sagt frisch erauß:
Auß den wercken des gesetzs wirt keyn mensch rechtfertig fur gott. Warumb
Rom. 3, 20; 7, 7 denn nit? Antwortt er und spricht: Darumb, das durch das gesetz nit mehr geschicht, denn erkentniß odder erfarung der sund. Lieber, wie geht das zu? Nym eynen Cayn fur dich, so wirstu es finden. Zum ersten thutt er alle seyne werck nach dem gesetz mit grosser muhe und erbeytt und bekennet doch

1 vberwindet *Lu*^{5} *W* Knechte *Lu*^{5} *W* *2* darinen *Lu*^{5} *W* *4* seyn] sind *(ebenso 12)* *Lu*^{5} *W* hülffe *Lu*^{5} *W* jnen *(ebenso 12)* *Lu*^{5} *W* *9* solche *Lu*^{5} *W* *12* vnwillige *Lu*^{5} *W* *14* darauff *Lu*^{5} *W* dasselbige *Lu*^{5} *W* erfullen *Lu*^{5} erfüllen *W* *15* Gesetz *Lu*^{5} *17* zwinget *Lu*^{5} *W* *18* Rom. *Lu*^{5} *W* et] vnd *Lu*^{5} *W* *19* rechtfertig] gerecht *Lu*^{5} *W* *21* geschihet *Lu*^{5} *W* sunde *Lu*^{5} *W* gehet *Lu*^{5} *W*

1 vberwindet *Lo*$^{4.7.8}$ knechte *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* seind *(ebenso 8)* *F* darinnen *PFLo*$^{7.8}$ darynnen *Lu*^{1} *4* seyen *PF* sind *(ebenso 12)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hylff *P* hilff *F* hülffe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ jnen *(ebenso 12)* *F* *5* von den *F* gotts *F* erfüllt *P* *7* glauben *PF* ja *P* solichen *F* *8* do *GLu*^{1} *9* soliche *PF* solche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ from *Lo*^{4} *10* knechte *Lo*^{4} dennocht *F* *11* gesatz *(ebenso 16. 20 und 23)* *PF* *12* vnwillige *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ knecht *PF* seind *P* seynd *F* verzagen *Lo*$^{7.8}$ *13* wölicher *F* gnad *(ebenso 16)* *PF* ziehen *PFLo*^{4} *14* darauff *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dasselbe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dasselbige *Lo*^{4} erfüllen *PF* erfullen *GLu*^{1} erfüllen *Lo*$^{7.8}$ *15* gesatzs *P* gesatz *F* gesetz *Lo*$^{7.8}$ *16* weißt *P* *17* zwinget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ arbeitsam *PF* *18* ewiglich *F* meint *F* sant *P* Sanct *Lo*^{4} Rom. *F* Roma. *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zum Römern *Lo*^{4} et] vnd *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ herauß *PF* *19* Gesetzes *Lo*^{7} gesetzes *Lo*^{8} würt *F* vor *PF* *20* Antwort *F* *21* geschicht] kömpt *Lo*^{4} geschiehet *Lo*$^{7.8}$ erkantniß *PF* sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geet *PF* gehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *22* ein *F* Kain *Lo*^{4} würstu *F* *23* sein *P* mü *P* arbeit *PF*

[1]) *B:* siquidem promptam voluntatem requirit. [2]) *B:* servos ac involuntarios prorsus respuit. [3]) *B:* volunt tamen bonis alieni patris frui. [4]) *B:* aerumnosus.

frey, er glawbe nit, das er gottis kind und heylig ſey. Ja, er vordampt ſolchen glawben, wie geſagt iſt[1], als die aller grewlichſt vormeſſenheyt und ketzerey, will ym tzweyffell bleyben und wartten, biß das er eyn ſolch kind durch ſeyne werck werde. Sihe, da ſiheſtu offentlich, das die perſon nit gutt noch rechtfertig iſt, dieweyl ſolch glawb nitt drynnen iſt, ia, er iſt eyn feynd ſolchs glawbenß, drumb iſt er auch eyn feynd der gerechtickeyt, ßo ſind gewißlich ſeyne werck auch nit gutt, wie hubſch ſie ymmer nach dem geſetz gleyſſen. Und alſo [Bl. Gg iij] vorſtehiſtu, das S. Paulus recht ſagt: Auß den wercken des geſetzts Röm. 3, 20; 7, 1 f. wirt niemand fur gott rechtfertig. Denn fur gott muß die perſon zuuor gutt ſeyn vor den wercken. Er iſt aber wol fur den menſchen rechtfertig durch ſeyne werck, wilche nach den wercken, nit nach dem mutt oder hertzen urteyllen.[2] Menſchen richten die perſon nach den wercken, Gott richtet die werck nach der perſon.

Nu aber das erſte gepott ym geſetz foddert und gepeutt: Wyr ſollen 2. Moſe 20, 3 eynen gott ehren und haben[3], das iſt: auff yhn trawen, bawen und vorlaſſen, wilchs iſt eyn rechter glawbe, der gottis kinder macht. So ſiheſtu und erkenniſt durch ditz geſetz klerlich die ſund ynn dißem Gayn, nemlich ſeynen unglawben, deſſelben gleychen fuliſtu auch ynn dyr ſelb, ob du glewbiſt oder nit, wilchs on ſolch geſetz niemant fulen noch erkennen mocht. Sihe, das heyſt S. Paulus die ſund durchs geſetz erkennen. Nu kanſtu dyr auß ſolchem Röm. 3, 20; 7, 7 unglawben ſelber nit helffen, das geſetz auch nitt. Darumb muſſen alle deyne werck, damit du das geſetz erfullen gedenckiſt, werck des geſetzs bleyben unnd mugen dich nitt rechtfertigen fur gott, wilcher alleyn die rechtfertig acht, die ynn yhn glewben und kinder ſeyn; denn dieſelben erfullen alleyn das gepott

---

1 gleube Lu^5W *3* zweiul Lu^5W *5* rechtfertig] gerecht *(ebenso 9 und 10)* Lu^5W Glaube Lu^5W *6* ſolches Lu^5W darumb Lu^5W *8* Geſetzs W *15* vnd *(2.)* vns Lu^5W *17* ſunde *(ebenso 20)* Lu^5W *18* deſſelbigen Lu^5W *19* welches Lu^5W *21* ſelbs Lu^5W *22* Geſetz *(2.)* Lu^5 *23* rechtfertigen] gerecht machen Lu^5W gerecht achtet Lu^5W *24* ynn] an Lu^5W ſeyn] ſind Lu^5W die ſelbigen Lu^5W

1 glaub P glaubt F glewbe Lu^1 gleube $Lo^{4.7.8}$ ja Lo^8 *2* ſolichen F grewlichſte Lo^4 *3* ketzery F zweiuel Lo^8 ſolich *(ebenso 5 und 19)* F *4* ſichſtu offenlich PF *5* glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ darinnen P dariñ F ja FLo^8 *6* ſolichs F ſolches $Lu^1Lo^{7.8}$ darumb FLu^1 darũmb $Lo^{7.8}$ ſeind F *7* geſatz *(ebenso 14. 17. 19. 20 und 21)* PF *8* verſteeſtu PF ſant P ſanct F Sanct *(ebenso 20)* $Lo^{4.7.8}$ ſacht Lu^1 geſatzs PF geſetzs GLu^1 *9* würt F vor *(beidemal und 23)* PF zu fur GLu^1 *10* vor] fur GLu^1 fur] vor PF rechtfertigt Lu^1 *11* wölliche F *14* erſt PF fordert PF *15* eren PF vff PF vnd *(2.)* vns Lo^4 *16* wölichs *(ebenso 19)* F glaub PF ſichſtu PF *17* ditz] diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſunde *(ebenso 20)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Kain Lo^4 *18* deſſelbigen Lo^4 ſelbs FLo^4 glaubeſt PF *18/19* ob *bis* nit *fehlt* Lu^1 *19* nyemandts F *20* durch Lo^4 ſolichem F *21* ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Drumb GLu^1 Drũmb Lo^4 all dein P *22* zu erfüllen $Lo^{7.8}$ geſatz *(beidemal)* F geſatzs *(2.)* P geſetz *(2.)* $Lo^{7.8}$ *23* wölicher F achtet Lo^4 *24* ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glauben PF ſeind PF ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ die ſelbigen Lo^4

[1]) *Vgl. S. 332 f., 336.* [2]) *B:* qui ab externis, non ab animo hominem aestimant. [3]) *B:* ut unum deum agnoscamus et colamus.

und haben yhn fur eynen waren gott. Denn ob du dich tzu todt marterist mit wercken, kan doch dadurch deyn hertz nitt schepffen eynen solchen glawben, den das gepott foddertt, ya, die werck leyden noch erkennen solchen glawben nit, wie gesagt ist[1], wissen auch nitt, das er vom gesetz erforddert wirtt. Drumb muß derselb mensch eyn marterer des teuffels[2] und eyn voruolger des glawbens und gesetzs bleyben, ebenn durch die werck des gesetzs, darynnen er sich vormisset, biß das er tzu yhm selb kome, sich erkenne, an yhm selb und seynen wercken vortzag, gott die ehre gebe, bekenne, das er nichts sey unnd bloß nach seyner gnade sufftze, dahyn yhn gott mit dem gesetz getriebenn hatt: da kompt denn glawb und gnade und fullet den ledigen und speyßet den hungerigen, da folgen denn rechtschaffne gute werck, die sind nitt werck des gesetzs, sondernn werck des geysts, der gnaden, unnd heyssen ynn der schrifft gottis werck, die er ynn unß wirckt. Denn allis, was nit gott mit gnaden ynn unß wirckt, odder was wyr auß unß selber on gnaden wircken, das ist gewißlich eyn werck des gesetzs, das keyn nutz tzur rechtfertigung, sondernn böß und widder got ist, umb des unglawbens willen, darynnen es geschicht.

Zum andernn thutt eyn solch Cayn seyne werck nymmer mit willen und auß freyem lustigen hertzen. Es sey denn, das man yhm denselben tzuuor abekeuff unnd laß yhm seynen willen[3], geb yhm, was er begerdt, gleych wie eyn knecht, der nitt thutt was er soll, man treyb yhn denn, odder laß yhm seynen willen. Nu ist das allis gar eyn vordrißlich gesind, das man treyben odder feyrenn[4] und flehen muß. Alßo sind alle Cayn vordrießlich und

1 tode marterst *Lu*[5] *W* *4* erfoddert *Lu*[5] *W* *5* Darumb *Lu*[5] *W* der selbig *Lu*[5] *W* marterer *W* verfolger *Lu*[5] *W* *6* gesetzes *(1.) Lu*[5] *W* *7* selbs *(1.) Lu*[5] *W* *8* verzage *Lu*[5] *W* *10* erfullet *Lu*[5] erfüllet *W* *11* rechtschaffene *Lu*[5] *W* *16* geschihet *Lu*[5] *W* *17* solcher *Lu*[5] *W* *18* vnd] noch *Lu*[5] *W* den selbigen *Lu*[5] *W* *19* abe keusse *Lu*[5] *W* lasse *(ebenso 20) Lu*[5] *W* gebe *Lu*[5] *W* *20* treibe *Lu*[5] *W*

1 ein *F* todte *Lu*[1] tode *Lo*[4.7.8] marterst *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* schöpffen *P* solichen *(ebenso 3) F* *3* fordert *PF* ia *PG Lu*[1] *Lo*[1.4] ja *FLo*[8] *4* gesatz *PF* erfoddert *GLo*[7.8] wirt *F* *5* Darumb *FLu*[1] Darümb *Lo*[7.8] der selbige *Lo*[4] martrer *F* verfolger *PG Lu*[1] *Lo*[4] *6* gesetzes *(1.) FLo*[7.8] gesatzs *(2.) PF* gesetz *(2.) Lo*[7.8] *7* selbs *(beidemal) FLo*[4] selbs *(1.) Lo*[7.8] tom *PF* erken *PF* *8* verzage *PG Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vertzagt *Lo*[1] ere *P* eer *F* geb *P* beken *PF* jy *F* *9* gnad *(ebenso 10) PF* getriben *F* *10* erfüllet *Lo*[7.8] *11* hungrigen *Lo*[1] recht geschaffene *F* rechtschaffene *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] die] das *F* seynd *F* *12* gesatzs *(ebenso 15) P* gesatzes *F* gesetzes *(ebenso 15) Lo*[7.8] heissent *P* heisset *F* geschrifft *F* *13* wircket *FLo*[4] *14* wircket *F* *15* gesatz *F* *16* dariñ *F* geschihet *Lo*[4.7.8] *17* solich *F* solcher *Lo*[7.8] Kain *(ebenso 22) Lo*[4] *18* vnd] noch *GLo*[7.8] auß *fehlt F* yhn *Lo*[4] yhm] inn *Lo*[7.8] dem selben *Lo*[7.8] den selbigen *Lo*[4] *19* abekauff *P* ab kauff *F* abekeuffe *GLu*[1] abkauffe *Lo*[4] abe keuffe *Lo*[7.8] lasse *(ebenso 20) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gebe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* treybe *G* treibe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* verdrießlich *F* verdrieselich *Lu*[1] verdrieslich *Lo*[4.7.8] gesinde *F* *22* feyern *Lo*[1] seind *F*

[1]) *Vgl. S. 334 f.* [2]) *B:* hinc fit, ut .... in daemonis gratiam adligatur. [3]) *B.* nisi velut redimatur aliquo ab ipso aut tale aliquid imperetur, ad quod alias [illegible] propensus. [4]) = ehren, auszeichnen, *vgl. Grimm, DWtb. 3, 1436.*

ungenehm fur gott, darumb das sie keyn werck des gesetzs thun, denn nur auß furcht der hellen und plage getrieben und getzwungen, oder auß flehen und nachlassen yhrs eygen willens[1], das yhn gott gnug gebe unnd machs mit yhn, wie sie es gerne haben. Alßo siehestu abermal, das keyn hertz noch lust ynn yhn ist tzu dem gesetz, sondernn tzu dem genieß[2], odder yhe eyn furcht fur der straff, das es klar ist, wie sie ym grund des hertzen dem gesetz feynd sind, wollten lieber, es were keyn gesetz. Darumb so ist die person nit gutt, so sind yhr werck auch nitt gutt, dieweyl sie nur auß furcht ertzwungen odder durch genieß und nachlassen eygenß willens alß mit bitten und flehen auffbracht wircken. Alßo leret das gesetz solchen unlustigen, unwilligen mutt erkennen und empfinden. Nu ist das allis sund fur gott; denn was ists fur eyn heylickeytt, wenn du das werck thuist mit der hand und bist doch ym hertzen dem gesetz und gesetzgeber nitt hollt? Es ist yhe sunde, ßo man dem gesetz nitt hollt ist. Sihe, das heysset hie S. Paulus die sund durchs gesetz Rom. 3, 20; 7, 7 erkennen, das der mensch sich dran stossen soll und solchen unlust ynn seynem hertzen fulen und erfaren, dafur sich entsetzen, an yhm selb vortzagen, mitt eyl unnd durst nach der gnade trachten, die solchen unlust von yhm nehm und yhm eynen willigen, lustigen geyst schaffe, der dem gesetz auß hertzen hollt sey und die werck ungetzwungen und ungeflehet freywillig thue, nichts angesehen, denn das yhm die gerechtickeyt und das gesetz an yhm selb wolgefellett, widder lohn sucht, noch straff furcht. Alßo wirtt auß dem knecht eyn kind, unnd Gal. 4, 1 ff. auß dem gesind eyn erbe[3], welchen geyst niemant bringt noch gibt, [Bl. Gg 4] denn alleyn der glawbe Christi, wie droben[4] gnug gesagt ist. Nu last uns die Epistell sehen:

---

3 jnen *(ebenso 4 und 5)* Lu^5W *4* gern Lu^5W *8* jre Lu^5W gezwungen Lu^5W *11* sunde *(ebenso 14)* Lu^5W ists] ist Lu^5W *12* eine Lu^5W thust Lu^5W *13* gesetzs *(2.)* geber Lu^5 Gesetzs *(2.)* geber *W* *14* gesetze *(1.)* Lu^5W heisst Lu^5W *16* selbs *(ebenso 20)* Lu^5W *17* gnaden Lu^5W neme Lu^5W *19* nicht Lu^5W *20* weder *W* *21* suchet Lu^5W straffe Lu^5W furchtet Lu^5 fürchtet *W* knechte Lu^5W *22* gesinde Lu^5W bringet Lu^5W

1 vnangenem *PF* vnangenehm Lo^4 vngenem $Lo^{7.8}$ vor *(ebenso 6)* *PF* gesatzs *P* gesatz *(ebenso 7)* *F* thůnd *PF* *2* forcht *(ebenso 5 und 8)* *PF* plag *PF* getriben *F* *3* jnen *(ebenso 4 und 5)* *F* genug *(ebenso 23)* Lo^4 *4* gern *PF* sichstu *PF* *5* gesatz *(ebenso 6. 14 beidemal. 18 und 20)* *PF* gesetzs Lu^1 *6* hertzens *F* *7* seind *(ebenso 8)* *F* wer *PF* *8* jre $FLo^{7.8}$ yhre GLu^1Lo^4 vß *P* *9 10* vff bracht *PF* *10* Alßo] Als *PF* solichen *(ebenso 15 und 17)* *F* *11* sunde *(ebenso 14)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vor *(1.)* *PF* *12* thůst *PF* thust $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* gesatz *(1.)* *PF* gesatz *(2.)* *F* sünd *PF* *14* heißt *P* sant *P* sanct *F* Sanct $Lo^{7.8}$ *15* solle *F* *16* dar für *F* selbs *F* *17* gnad $PFLo^{7.8}$ nem *P* neme $FLo^{4.7.8}$ nehme GLu^1 *18* ein *F* *19* thů *PF* nicht Lo^7 *20* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ wolgefellt *P* wolgefelt *F* weder *F* *21* lon *PF* suchet $Lu^1Lo^{7.8}$ straffe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ furchtet Lu^1 fürchtet $Lo^{4.7.8}$ würt *F* knechte $Lo^{7.8}$ *22* gesinde $Lo^{7.8}$ erb *PF* welichen *F* bringet $Lu^1Lo^{7.8}$ *23* glaub *PF* genůg *F* lasset Lo^4

[1]) *B:* spe praesentium bonorum. [2]) *B:* lucro duntaxat inhiant. [3]) *B:* e mancipio haeres. [4]) *Vgl. S. 337, 328 f.*

Gal. 4, 1 Szo lange der erbe iung iſt: ßo iſt unter yhm unnd eynem knecht keyn unterſcheyd, ob er wol eyn herr iſt aller guter.

· Er ſetzt eyn gleychniß, auß der menſchen gewonheyt genommen. Denn wyr ſehen, wie eyn unmundig kind odder erbe, dem ſeyn elternn gutt hynder ſich laſſen odder beſcheyden ym teſtament, wirt getzogen und gehallten alß eyn knecht ynn denſelben guttern. Es iſt yhr nit mechtig und braucht yhr auch nit frey, wie es will, ßondernn wirtt ynn furcht und tzucht gehallten, das es nur ſpeyß und gewand dauon hatt, obwol die gutter doch ſeyn eygen ſind; derhalben iſts wie eyn frembdling ynn ſeynem eygen gutt unnd gleych eynem knecht. Alßo hie auch ynn dißen geyſtlichen ſachen: Gott hatt eyn teſtament
1. Moſe 22, 18 gemacht, da er Abraham vorſprach Gene. 22, Es ſollt ynn ſeynem ſamen Chriſto alle wellt gebenedeyett werden, wilchs teſtament darnach durch den todt Chriſti beſtettiget iſt und nach ſeyner aufferſtentnis außgeteylt durch das Euangelium[1], wilchs nitt anders iſt, denn eyn vorkundigung und offenbarung dißes teſtaments, darynn aller wellt geſagt wirtt, wie ynn Chriſto, Abrahamß ſamen, ſey allen menſchen benedeyung und gnade beſcheyden und geben, wilche mag empffahen, wer nur daſſelb glewben will. Nu ehe denn ditz teſtament auffthan[2] und vorkundigt iſt, ſind gottis kinder unter dem geſetz geweßenn, haben durch werck des geſetzs ſich bemuhet unnd ſich tzwingen[3] laſſen, ob ſie wol damit nit ſind rechtfertig wordenn, ßondern yhr werck ſind auch knechtiſch geweßen unnd untuchtig, doch, dieweyl ſie vorſehenn[4] geweßen tzum tzukunfftigen glawben, der ſie tzu kinder macht, ſind ſie gewißlich derſelben gnaden und benedeyung recht erben, ob ſie wol dieſelben noch nit hatten noch brauchten, ßondern gleych den andern glawbloßen mit wercken umbgiengen

---

1 iung] ein kind Lu^5W *4* ſeine Lu^5W *6* den ſelbigen Lu^5 *9* frembdeling Lu^5W *11* vorſprach] verhies Lu^5W *12* gebenedeyett] geſegnet Lu^5W welches Lu^5W *13* auffcrſtentnis] Aufferſtehung Lu^5W ausgeteilet Lu^5W *14* Welches Lu^5W eine Lu^5W *15* darinnen Lu^5W *17* empfahen Lu^5W daſſelbig Lu^5W *18* auffgethan Lu^5W verkündiget Lu^5W *19* Geſetzes Lu^5W *20* ſi Lu^5W rechtfertig] gerecht Lu^5W *21* geweſen *(2.)* ſind Lu^5W *22* der ſelbigen Lu^5W

1 Ich ſage euch, So Lo^4 lang PF erb *(ebenso 4)* PF iung] eiu kind Lo^4 *4* ſeine $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyne G *5* ſich] jnen F in dem F *6* den ſelbigen Lo^4 *7* würt *(ebenso 15)* F forcht PF *8* ſeind *(ebenso 18. 20 beidemal und 22)* F *11* verhies GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ Geñ. PF Gen. Lo^1 Gene. 22 *fehlt* Lo^4 ynn] durch Lo^4 *12* Chriſton Lo^4 geſegnet Lo^4 welichs *(ebenso 14)* F *13* vfferſtentniß P aufferſtehung $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ausgeteilet $Lo^{7.8}$ *14* eine $Lu^1Lo^{7.8}$ verkündung F *15* darynne Lu^1Lo^4 alle Lu^1 *16* gnad PF *17* gegeben Lo^4 welche F empahen A empfahen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ daſſelbige Lo^4 glauben PF ee PF diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* vfgethon P auffgethon F auffgethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geſatz PF *19* geſatzs PF *20* darmit F *21* geweſen *(2.)* ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *22* der ſelbigen Lo^4 *23* die ſelbigen Lo^4 *24* brauchen Lu^1

[1] *B:* ac praedicatione evangelii mox velut resignatum passimque propalatum. [2] *B:* resignatur. [3] *B* exercentur. [5] *B:* quoniam ad vitam praedestinati sunt.

und knechtiſch waren, wie denn auch noch itzt und alle wege geſchehen iſt und geſchicht, das viel menſchen itzt gleuben und den glawben erkennen, die zuuor ynn wercken erſoffen geweßen, nichts wiſten von dem glawben und gleych den andern gleyßnernn ynn den wercken waren. Aber nu ſie den glawben ergriffen und das erbgutt angenommen habenn, ſind ſie gewißlich tzuuor auch erbenn datzu geweßen und vorſehen[1] von gott, ob ſie wol tzu der tzeytt nichts drum wuſten unnd gleych auch knecht, werckheyligen und Caynſche warenn.

Alßo gehn noch itzt ettlich ynn wercken und Caynſcher heylickeytt und ſind knechte gleych den andernn Caynſchenn, dennoch ſind ſie erben und kinder tzukunfftig. Darumb, das ſie noch tzukunfftig glewben werdenn, damit die knechtiſche artt ablegen, von den wercken trettenn und das hewbtgutt und erbe der rechtfertigung erlangen, dadurch ſie on werck rechtfertig und ſelig werdenn, darnach alle yhre werck freyhyn wircken, gott tzu ehren unnd den nehſten tzu gutt, on alles ſehen odder ſuchen nach dem lohn odder rechtfertigung; denn ſolchs haben ſie ſchon tzuuor allis ynn dißem erbe und hewbtgut durch den glawben, wilchs yhn Chriſtus ynn ſeynem teſtament beſcheyden hatt und darnach durchs Euangelium laſſen auffbrechen, leßen, außſchreyen und tzuteylen auß lautter gnaden und barmhertzickeytt. Sihe, das teſtament gottis hatt Abraham unnd alle veter erkennet, iſt yhn auch außteylet unnd geben, wie unß allen; obs wol zu der tzeytt nit ynn aller wellt geleßen und außgeſchrien iſt wie nach Chriſtus auffartt, ßo haben ſie doch eben dasſelb erlangt, eben mit demſelben glawben, damit wirß und alle gottis kinder erlangen. Es iſt eynerley gnade, eynerley benedeyung, eynerley teſtament, eynerley glawbe gleych wie der vatter eyner iſt unnd eyn gott unßer aller. Sihe, alßo ſiheſtu hie, wie S. Paulus an allen ortten lerett, das die rechtfertigung nit durch

1. Moſe 22, 18; 26, 4; 28, 14

Röm. 3, 28 u. ö.

---

2 geſchihet Lu^5 *W* *3* wuſten Lu^5 *W* *6* darumb Lu^5 *W* *7* knechte Lu^5 *W* Kainiſche *W* *8* gehen Lu^5 *W* etliche Lu^5 *W* Kainiſcher *W* *9* Kainiſchen *W* *12* rechtfertig] gerecht Lu^5 *W* *13* den nehſten] dem Neheſten Lu^5 *W* *15* ſolches Lu^5 *W* *16* welches Lu^5 *W* jnen *(ebenso 19)* Lu^5 *W* *18* das] dis Lu^5 *W* *19* augeteilet *(so)* Lu^5 *W* gegeben Lu^5 *W* *21* Chriſti Lu^5 *W* daſſelbig erlanget Lu^5 *W* *22* dem ſelbigen Lu^5 *W*

1 yetz *PF* itzet *(ebenso 2 und 8)* Lo^1 allweg *PF* *2* geſchihet $Lo^{7.8}$ yetz *P* itzt *fehlt F* glauben *(1., ebenso 10) PF* *3* wuſten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* ergreiffen Lo^4 *5* ſeind $FLo^{7.8}$ *6* darzů *P* dar zů *F* darumb *PF*Lu^1Lo^3 drumb Lo^1 drůmb Lo^4 darůmb Lo^7 *7* wiſten *P* wißten *F* knechte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Kainiſche Lo^4 *8* geen *PF* gehen $GLo^{1.4.7.8}$ yetzt *PF* etliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Kainiſcher Lo^4 *9* ſeind *(beidemal) F* knecht *PF* Kainiſchen Lo^4 dannocht *F* *10* werdent *P* *11* hauptgůt *(ebenso 15) PF* erb *(ebenso 15) PF* *13* ir *P* wercken *PF* eren *PF* dem $GLu^1Lo^{7.8}$ nächſten *F* nehiſten $Lu^1Lo^{1.4}$ neheſten $Lo^{7.8}$ *14* lon *PF* *15* ſolichs *F* ſolches $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* wölichs *F* jnen *(ebenso 19) F* *17* vffbrechen *PF* *19* ausgeteilet $Lu^1Lo^{7.8}$ vnnd *(2.) fehlt* Lo^4 gegeben Lo^4 *20* ob es $Lo^{7.8}$ angeſchrien Lu^1 *21* daſſelbige Lo^4 daſſelbig $Lo^{7.8}$ erlanget Lo^4 *22* dem ſelbigen Lo^4 wir es $Lo^{7.8}$ *23* gnad *PF* glaub *PF* *24* ſichſtu *PF*

[1]) *B:* ante saecula destinati divinitus.

werck, ßondernn alleyn auß dem glawben on alle werck kome, nit mit ſtucken, ßondern auff eynem hauffen[1]; denn das teſtament hatts allis ynn ſich, rechtfertigung, ſelickeytt, erbe unnd hewbtgutt. Es wirtt auch gantz auff eynn mal, nit ſtucklich beſeſſen durch den glawben. Das es yhe klar ſey, wie keyn werck, ßondern alleyn der glawbe ſolch gutter gottis, das iſt: die rechtfertigung und ſelickeytt bringe und auff eyn mal, nit ſtucklich, (wie die werck muſſen ſtucklich ſeyn) kinder [Bl. Hh] und erben macht, die darnach allerley werck frey thun, on allen knechtiſchen mutt, der dadurch frum ſeyn unnd vordienen vormeynett. Es darff hie keynß vordienſts, der glawb gibts alles umbſonſt und mehr, denn yemant vordienen kan, ßondern umbſonſt thun ſie die werck, haben das alles ßuuor, das die Caynſchen durch die werck ſuchen und nymmer finden, nemlich die rechtfertigung und gottlich erbe odder gnade.

Gal. 4, 2 Szondern er iſt unter den furmundenn und pflegernn, biß auff die ßeytt, die der vatter beſtympt hatt.

Das ſind die leutt, die den erben auffßihen unnd bey ſeyniß vatters gutt behallten, das er nit wild unnd eyn landleuffer werde.[2] Denn ob ſie yhm wol das erbe nitt geben ynn ſeyne hende, ſind ſie yhm doch nodt und nutz manchfeltiglich. Zum erſten, wie geſagt, das ſie yhn daheym bey dem gutt behallten, damit er ßum erbe beſte baß geſchickt wirtt. Zum andernn, das ſeyn begird ßum erbe beſte großer werd, ynndem das er ſihet, wie eng und hartt er gehallten wirdt. Denn wo er ßu der vornunfft kompt, hebt er an der freyheytt ßu begernn und wirtt unwillig ßu ſeyn unter frembder hand. Alßo iſt und ſoll auch ſeyn eynem iglichen, der noch ynn den wercken unter dem geſetz wandellt und eyn knecht iſt. Das geſetz iſt ſeyn furmund und

---

5 ſolche *Lu⁵W* 8 dardurch *Lu⁵W* 9 keines verdienſtes *Lu⁵W* 11 Kainiſchen *W* 12 Göttliche *Lu⁵W* 14 die der vatter beſtympt hatt] vom Vater *Lu⁵W* 15 leute *Lu⁵W* auffziehen *Lu⁵W* 20 werde *Lu⁵W* 22 begeren *Lu⁶W*

1 koñ *P* 2 vff *F* eim *F* einen *Lo⁴* hat es *Lo⁷·⁸* 3 erb *(ebenso 12. 19 und 20) PF* hauptgůt *PF* vff *(ebenso 6 und 14) PF* 4 es] er *F* 5 glaub *PF* ſolich *PF* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* 6 bring *PF* 7 thůnd *F* 8 do durch *Lu¹* dardurch *Lo⁷·⁸* from *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vermeint *F* Er *Lo⁴* 9 darffe *Lu¹* keines *Lo⁴* vmb ſunſt *(ebenso 10) F* 10 yeman *PF* ymand *G* jemand *Lo⁷·⁸* thůnd *PF* 11 Kainiſchen *Lo⁴* nyemmer *P* 12 Göttliche *Lo⁷·⁸* gnad *P* 13 fürmündern *F* 14 vom vater beſtympt iſt *GLu¹* bis auff die beſtympte zeit vom vater *Lo⁴* hatt *fehlt F* 15 ſeind *(ebenso 17) F* leute *Lo⁴·⁷·⁸* vffziehen *PF* 16 landlauffer *P* 17 erb *P* hend *PF* 18 manigfeltigklich *(so) F* mannichfeltiglich *Lo⁸* geſagt iſt *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 19 darmit *F* beſter *PF* würd *F* 20 zů dem *F* beſter *F* werde *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſicht *PF* 21 hebet *Lo¹* 22 begeren *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* 23 eim *F* yeglichen *PF* 24 geſatz *(beidemal) PF*

[1] *B:* sola fide . . ., qua non per partes quaedam, sed semel omnia bona tibi contingunt. [2] *B:* facultatesque eius dispensant, ne vel ipse nepotando haereditatem dilapidet vel alias illi pereat.

pfleger, darunder er wandellt alß unter eyner frembden hand, und ist yhm tzum ersten geben, das er ynnen bleybe und getzogen werde, das er sich von den bößen wercken ewßerlich durch furcht der straff enthallt, das er nit gar tzu willd werde unnd alles ynn die schantz schlach, gar sich ewßere gottis unnd seyner selickeytt, wie die thun, die sich aller ding tzu sundigen frey ergeben.[1] Zum andernn, das er sich selb dran erlern und tzu seyner vornunfft kome, sehe an, wie unwillig er unter dem gesetz sey unnd keyn werck thu alß eynn willig kind, ßondern allis wie ein gezwungner knecht, dadurch er erfare, woran es yhm gepreche, nemlich an eynem freyen, newen, willigen geyst, den yhm das gesetz und seyne werck nitt mugen geben, ya, yhe mehr er wirckt, yhe unwilliger und schwerer er wirtt tzu wircken, auß solchs geysts geprechen.[2] Wenn er denn das an yhm selbs erfindt, ßo sihet er, wie das er das gesetz nur eußerlich hellt mitt den wercken, aber ynnwendig ym hertzen ist er yhm feynd und widder mitt seynem unlustigenn, unwilligem hertzen. So ist er gewißlich on unterlaß eyn ynwendiger sunder widder das gesetz unnd eyn außwendiger heylig nach dem gesetz, das ist: eyn rechter Cayn und großer gleyßner, unnd wirtt yhm offenbar bekand, das seyne werck sind werck des gesetzs, aber seyn hertz ist eyn hertz der sund. Denn das hertz ist wider das gesetz geneygt[3], ßo ists gewiß zur sund geneygt, und die hand ist alleyn tzum gesetz getzwungen.

Darumb hatt wol S. Paulus solch werck genennett werck des gesetzs. Rom 3, 28 u. o. Denn das gesetz zwinget sie erauß, und yhm wirtt auch nit mehr denn die werck.[4] Nu will das gesetz auch das hertz habenn und williglich vollnbracht seyn, das man nit alleyn sage: werck des gesetzs, ßondernn auch: hertz des

---

1 es ist *Lu*^{5}*W* *2* gegeben *Lu*^{5}*W* *3* straffe enthalte *Lu*^{5}*W* *4* schlahe *Lu*^{5}*W* *6* erlerne *Lu*^{5}*W* *7* thue *Lu*^{5}*W* *11* solches geistes *Lu*^{5}*W* *12* yhm] sich *Lu*^{5}*W* erfindet *Lu*^{5}*W* *14* vnwilligen *W* *16* heilige *Lu*^{5}*W* *17* Gesetzes *(ebenso 20 und 23)* *Lu*^{5}*W* *18* sunde *(ebenso 19)* *Lu*^{5}*W* *20* solche *Lu*^{5}*W* *21* zwingt *Lu*^{5}*W* *22* volbracht *Lu*^{5}*W*

1 darunter *Lo*$^{7.8}$ vnd es *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *2* gegeben *Lo*^{4} bleib *PF* werd *F* *3* forcht *PF* straffe *Lo*^{4} enthalte *Lo*$^{7.8}$ *4* werd *PF* schantze *Lo*^{4} schlahe *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *5* thůnt *P* thůnd *F* *6* selbs *FLo*^{4} daran *PF* erlerne *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ kom̄ *PF* *7* gesatz *(ebenso 12. 18 und 19)* *PF* thue *Lo*^{4} *8* gezwunger *PF* gezwungener *Lo*^{4} dar durch *F* erfar *P* erfart *F* *9* eim *F* neüwen freyen *(umgestellt)* *F* willigem *Lu*^{1}*Lo*^{4} *10* ia *FLo*$^{1.4.7}$ ja *Lo*^{8} *11* solichs *F* *12* erfindet *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ sicht *PF* *14* vnwilligen *FLo*^{1} vnd vnwilligem *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *15* gesatz *F* *16* heylige *G* heilige *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ gesatz *P* gsatz *F* Kain *Lo*^{4} *17* seind *F* gesatzs *PF* gesetzes *Lo*$^{7.8}$ *18* sunde *(ebenso 19)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *20* Sanct *GLu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ soliche *F* solche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gesetzes *F* *21* zwingt *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ herauß *F* würt *F* die] wie *Lo*^{8} *22* willigklich *F* volbracht *PFLo*$^{7.8}$ *23* gesetzes *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* ne nimium licentia peccandi incrementum sumat omnique religione dei exolvat, ut desponsa salute et deo penitus contempto citra ullum timorem ruant in mala quaelibet, uti deplorati quidam solent. [2]) Gebrechen = *Mangel an; s. Grimm, DWtb. 4, 1, 1839 ff.* [3]) *B:* legi inimicum. [4]) *B:* quae (lex) etiam non nisi sola opera extorquet, corde alio inclinante.

gesetzs. Nit alleyn hand des gesetzs, sondern auch will, mut und alle krefft
Ps. 1, 2 des gesetzs. Wie ps. 1. sagt: Selig ist der man, des mutt und will ynn gottis gepotten ist. Solchen mutt fodert nu das gesetz. Es gibt yhn aber nicht, so vormag yhn die natur nitt auß yhr selb tzu geben, so dringt das gesetz auff sie und vordampt sie tzur helle, alß die ungehorsame gottis gepotten. Da ist denn angst und elend gewissenn, unnd doch keyn hulff. Hie ist die tzeytt von dem vatter bestympt, da begerd sie denn gnade und hulff, da bekennet sie yhren iamer, unuormugen und schuldt. Da lessit sie fallen vormessenheytt yhrer werck und voracht sie selber. Denn sie wirtt gewar, wie tzwischen yhr unnd eynem offenberlichen sunder odder sunderynn keyn unterscheydt ist, denn nur ynn den ewßerlichen wercken, ym hertzen ist sie dem gesetz eben so widder, alß keyn ander sunder. Ja, es mag geschehen, das yhr hertz hessiger[1] sey auffs gesetz, denn keynß andern sunders. Sintemal der sunder yn vollbringung der sund mag weniger lust tzu sunden empfinden und der sund ettwas feynd werden umb des unlusts oder schaden willen, der yhm drynnen begegnet und drauß entstehet. Aber dißer, dieweyl yhm das gesetz und der furmund yhm weg ligt und wehret, soll wol brennen und wueten ynn begirden und lust tzu der sund unnd [Bl. Hh ij] muß doch die werck nit thun und alßo mit dem werck frumer seyn, aber mit dem hertzen bößer seyn, denn yhener.

Nu ists yhe eynem iglichen wol begreyfflich, das die teylung gar ungleych ist, so man alleyn die hand dem gesetz und das gantz hertz der sunden gibt. Sintemal das hertz unmeßlich mehr ist, denn das werck odder die hand. Was ist das anderß gethan, denn dem gesetz die sprew, der sund das korn geben,

---

1 Gesetzes *(beidemal)* Lu^5W wille Lu^5W kreffte Lu^5W *2* gesetzes Lu^5 Gesetzes W Psal. W *2 3* Selig ist der man, der da lust zum Gesetz des HERRN hat, Vnd redet von seinem gesetz, tag vnd nacht Lu^5W *4* selbs Lu^5W dringet Lu^5W *6* hülffe *(ebenso 7)* Lu^5W *8* jre Lu^5W *9* verachtet Lu^5W *10* offenbarlichen Lu^5W sunderinne Lu^5W *13* keines Lu^5W *14* volnbringung Lu^5W sunde *(ebenso 15. 18 und 23)* Lu^5W *15* Vnlust Lu^5W *16* daraus Lu^5W *17* wege Lu^5W *18* tzu der] zur Lu^5W *19* frömer Lu^5W jener Lu^5W *20* ist Lu^5W

1 gesetz *(1., ebenso 2)* F gesetzes *(beidemal, ebenso 21* Lu^1 gesetzes *(1., ebenso 2)* $Lo^{4.7.8}$ wille $GLu^1Lo^{4.7.8}$ kreffte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* Wie *fehlt* F psal. $PFLo^1$ Psal. GLu^1 der Psalm Lo^4 Psalm $Lo^{7.8}$ *2 3* Wol dem der seine lust am gesetz des Herrn hat Lo^4 *2* wille $GLu^1Lo^{7.8}$ *3* solichen F fordert PF forddert G *4* yhn *fehlt* $Lo^{7.8}$ selbs $FLo^{7.8}$ selben Lo^4 dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ *5* tzu der F ungehorsamen F *6* keine Lo^4 hilff *(ebenso 7)* PF hylff Lo^1 hülffe $Lo^{4.7.8}$ *7* begeret $Lu^1Lo^{7.8}$ gnad FLo^4 hülffe $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* yamer Lo^1 jamer Lo^8 leßt F lesset $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* verachtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ würt F *10* zwüschen $Lo^{7.8}$ offenbarlichen $Lo^{7.8}$ *12* keyn] ein Lo^4 *13* keines $Lu^1Lo^{7.8}$ Sytemal *(ebenso 22)* F *14* volnbringung $Lu^1Lo^{7.8}$ sund] sunde *(ebenso 15)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ sunden] sundigen Lo^4 *15* schadens F *16* darauß F daraus $Lo^{7.8}$ entsteet F *17* fürmünde Lo^4 wege $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weret $PFLo^4$ *18* tzu der] zur $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sünde *(ebenso 23)* Lo^4 sunde *(ebenso 23)* $GLu^1Lo^{7.8}$ *19* fromer G frömer $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ihener PLo^4 jhener $FLo^{7.8}$ *20* ist es $Lo^{7.8}$ eim F yeglichen PF vngeleich F *21* gantze $Lo^{4.7.8}$ der] den PF *23* spreür F

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 4, 3, 549.*

gotte die ſchalen, dem teuffel den kernn geben. Szo geſchicht denn, wie das Euangelium ſagt, das des offenberlichen ſunderß ſund eyn ſtecklin und ſeyn Matth. 7, 3 5
ſund eyn großer balck iſt. Wo nu hietzu der unfall ſchlecht[1], das Cayn dißen balcken nitt erſehen unnd ſich am geſetz nach dißer weyß nitt erlernen will, ſondern bleybt vorſtockt und vorblend inn ſeynen wercken, achtet nitt ſeynes ynnwendigen grewels, ßo feret er mit ſtiffelln hyneyn, richtet alle wellt freuelich, vorachtet die ſunder, wie der phariſeus ym Euangelio, dunckt ſich Luk. 18, 11
nit ſeyn wie ander leutt, meynet, er ſey frum, und wo man ſeyn weßen und werck ſtraffen oder furwerffen will, wie ſichs denn gepürt, ßo wueted unnd
tobet er und ſchlecht Habel tzu todt, vorfolgt yderman, ſpricht darnach, er thu 1. Moſe 4, 8
es umb gutter werck und der gerechtickeytt willen gott tzu lobe, und will groß vordienen damit, alß der da vorfolge gottis leſterer, ketzere, yrrige, böße menſchen, die yhn vorfuren unnd von guten wercken reyſſen wollenn. Sihe, da gehett denn allis, was die ſchrifft von dißen gifftigen geyſternn ſagt. Matth. 12, 34; 23, 33
Diße nennet Chriſtus ottergetzicht und ſchlangenkinder. Das iſt Cayn unnd bleybt Cayn, das ſind knecht unnd bleyben knecht. Aber die da tzukunfftig Habel unnd kinder ſind, die erlernen ſich ſelb am geſetz, wie eyn unluſtig hertz ſie tzum geſetz habenn[2], fallen vonn yhr vormeſſenheytt, laſſen gehen hend unnd füß, werden gar tzu nicht ynn yhren augen durch ſolch erkentnis. Da kompt denn das Euangelium, da gibt gott die gnade den demutigen, die faſſen das teſtament unnd glewben, mitt unnd ynn dem glawbenn empfahen ſie den heyligen geyſt, der macht yhn eyn new hertz, das da luſt tzum geſetz unnd haß tzu den ſunden tregt, freywillig unnd gerne gutt thutt. Da ſind nitt mehr werck des geſetzs, ßondern es iſt da hertz des geſetzs. Das iſt die tzeytt vom Gal. 1, 2

---

1 Gott *Lu*[5] *W* *2* ſunde *(ebenso 3)* *Lu*[5] *W* ſtecklin] ſplitter *Lu*[5] *W* ſeine *Lu*[5] *W* *3* ſchlegt *Lu*[5] *4* weiſe *Lu*[5] *W* *5* bleibet *Lu*[5] *W* verblendet *Lu*[5] *W* *10* verfolget *(ebenso 12)* *Lu*[5] *W* jederman *Lu*[5] *W* thue *Lu*[5] *W* *11* der *fehlt* *Lu*[5] *W* *12* ketzer *Lu*[5] *W* *14* ſaget *Lu*[5] *W* *16* knechte *(beidemal)* *Lu*[5] *W* *17* ſelbs *Lu*[5] *W* *18* jrer *Lu*[5] *W* hende *Lu*[5] *W* *19* füſſe *Lu*[5] *W* *22* machet jnen *Lu*[5] *W* *24* Geſetzes *(beidemal)* *Lu*[5] *W*

1 Got *Lo*[4] Gott *Lo*[7.8] geſchihet *Lo*[7.8] *2* offenbarlichen *Lo*[7.8] ſünde *(ebenso 3)* *Lo*[4] ſunde *G Lu*[1] *Lo*[7.8] ſtecklin] ſplitter *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſeyne *G* ſeine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* balcke *Lo*[4] Kain *(ebenso 15 und 16)* *Lo*[4] *4* weyſe *Lu*[1] weiſe *Lo*[7.8] *5* bleybet *Lu*[1] bleibet *Lo*[7.8] erſtockt *F* verblendet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *6* fert *F* *7* frewelich *G* *8* leute *Lo*[4] from *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *9* verwerffen *G Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *10* ſchlegt *Lo*[7.8] Abel *(ebenso 17)* *F* tode *Lo*[4] verfolget *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] yederman *PF Lo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] thue *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* der *fehlt* *Lo*[7.8] lob *PF* *12* do *G* verfolgt *G* verfolget *Lu*[1] *Lo*[4] vorfolget *Lo*[7.8] ketzer *Lo*[4] *14* gehett] gerett *F* geſchrifft *F* ſaget *Lu*[1] *Lo*[7.8] *16* bleybet *(1.)* *Lu*[1] bleibet *(1.)* *Lo*[7.8] ſeynd *F* knechte *(beidemal)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* ſeindt *F* ſelbs *F Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* jrer *F Lo*[7.8] yhrer *G Lo*[4] geen *PF* hende *Lo*[8] *19* fuſſe *Lu*[1] füſſe *Lo*[7.8] nichte *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſoliche erkantniß *F* *20* kumpt *PF* kümpt *Lo*[7.8] gnad *F* *21* glauben *(1.)* *PF* entpfahen *P* *22* machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] jnen *F* newe *Lo*[8] *23* frywillig *F* gern *PF* Das *Lo*[8] ſeind *F* *24* geſetz *(1.)* *PF* geſetzes *(beidemal)* *Lu*[1] *Lo*[7.8]

[1]) *B:* si hic hoc mali accedat. [2]) *B:* ut invitum ad legem cor habeant.

vatter beſtympt dem erben, das er ſoll nymmer knecht noch unter den furmünden ſeyn; das meynett nu S. Paulus ynn folgenden wortten:

Gal. 4,3 Alſzo auch wyr: da wyr iung warenn,
waren wyr unter den Elementen dießer wellt knechte.

Hie muſſen wyr aber des Apoſtells gewonen[1], das er durch die Element der wellt nit vorſtehet die naturlichen vier Element: fewr, lufft, waſſer und erden. Auch die gantz ſchrifft nit braucht dißes namen Element tzu den genanten vier creaturn. Es iſt auß der heydniſchen kunſt herkommen, auff die weyße von den Elementen tzu redenn, und were eyn grewlich anlauffen, ßo man mit dem vorſtand wollt inn die ſchrifft faren.[2] Sondernn Element nennet er die ſchrifft odder buchſtaben des geſetzs. Denn auch latiniſch und Hebr. 5, 12 kriechiſche ſprach die buchſtaben element nennen. Alßo ſpricht er Heb. 5: yhr ſolltet wol der tzeytt nach meyſter ſeyn, ßo bedurfft yhr wol, das man euch Kol 2, 8 die Element der erſten wortt gottis leret. Item Col. 2: Sehet tzu, das euch niemant betriege durch heydniſche kunſt unnd betrug, da nichts hynder iſt, noch menſchenlere und Elementen dißer wellt, unnd nit noch Chriſto. Item Gal. 4, 9 10 11 Gal. 3: Wie keret yhr euch umb, widder tzu den onmechtigen durfftigen

---

1 2 fürmünden ſein ſoll *(umgeſtellt) Lu⁵W* *2* nu *fehlt Lu⁵W* *3 6* Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir vnter den Elementen oder euſſerlichen ſatzungen dieſer welt, Knechte *Lu⁵W Hier folgt:* Der Apoſtel braucht im Griechiſchen text des worts, ſo man Latiniſch Element nennet. Man mus aber alhie durch dis wort Element der welt, nicht verſtehen die natürlichen vier Element *etc. Lu⁵W* *7* erde *Lu⁵W* gantze *Lu⁵W* *11* Geſetzes *Lu⁵W* Latiniſche *Lu⁵W* *12* Griechiſche ſprache *Lu⁵W* Ebre v. cap. *Lu⁵W* *14* die Element der erſten wortt gottis leret] die erſten Element Göttlicher wort lere *Lu⁵W* *14/16* Sehet zu das euch niemand verfüre [*Lo⁴* nicht widderfare ein reuber] durch die Philoſophia vnd loſe verfürung, nach der Menſchen ſatzungen, vnd nach den Elementen dieſer welt [*Lo⁴* vnd nach der welt ſatzungen], vnd nicht nach Chriſto [*Lo⁴* Chriſton] *Lu⁵W Lo⁴* *17* Gala iiij *Lu⁵W* *17.349, 2* Wie wendet jr euch denn [*Lo⁴* denn *fehlt*] vmb, wider zu den ſchwachen vnd dürfftigen Elementen [*Lo⁴* ſatzungen], welchen jr von newes an dienen wolt? Jr haltet tage vnd Monden, vnd Feſte [*Lo⁴* feſten], vnd

1 ſoll *fehlt Lo⁷·⁸* nümmer *Lo⁷·⁸* *2* ſein ſoll *Lo⁷·⁸* nu *fehlt Lo⁷·⁸* Sanct *GLo¹·⁷·⁸* in den *F* *3* iung] kinder *Lo⁴* *4* waren wir gefangen vnter den euſſerlichen ſatzungen *Lo⁴* *6* welt, welchs wir die euſſerlichen ſatzungen verdolmetzſchet haben *Lo⁴* verſteet *F* fewer *Lo¹·⁴* *7* erde *Lu¹ Lo⁷·⁸* gantze *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geſchrifft *(ebenso 11) F* namens *F* namenß *Lo¹* *9* die] diſe *F* weiß *F* *10* gſchrifft *F* *11* geſetz *PF* geſetzes *Lu¹ Lo⁷·⁸* Lateiniſch *F* latiniſch *Lo¹* latiniſche *GLu¹ Lo⁷·⁸* Lateiniſche *Lo⁴* *12* kriechiſche *Lo⁸* er] der *Lo⁴* ad Heb. *F* Ebre. *GLu¹ Lo⁷·⁸* zun Ebreern *Lo⁴* *5* cap. *Lo⁷·⁸* *12/14* Yhr ſoltet wol der zeit halben lerer ſein, ſo bedürffet yhr widderumb, das man euch das erſte ſchulrecht der Göttlichen wort lere *Lo⁴* *13* ſoltent *F* *14* Item] Vnd *Lo⁴* ad Col. *F* zun Coloſſern *Lo⁴* Sehendt *P* Sehent *F* *16* nach *(beidemal) Lo¹* menſche *P* nach *(2.) GLu¹ Lo⁷·⁸* *17* Gala. *FLo⁷·⁸* zun Galatern ſpricht er *Lo⁴* kerent *F* omechtigen *F*

[1]) *B:* bic linguae apostolicae assuescendum est *vgl. S. 336 Anm. 1.* [2]) *B:* ab ethnicis hanc appellationem accepimus, quam si velis inferre scripturis, mirum, quam periculose sis impacturus. *Zur Sache vgl. Eisler, Wtb. d. philos. Begriffe² I, 147. Der Name στοιχεῖον für Element stammt von Plato, von dem ihn Aristoteles übernahm.*

elementen, welcher yhr aber knecht werden wollt, halltet feyrtag, mondfeſt, yherig feſt und allerley tage. ꝛc. Er nennet das geſetz gleych vorachtlich[1] element odder buchſtaben, die da onmechtig und durfftig ſind, darumb das es nitt helffen mag. Dazu macht es auch onmechtige, durfftige menſchen; denn es foddert das hertz und mutt, und hertz und mutt iſt doch nitt da, dauon wirtt das gewiſſen durfftig unnd onmechtig, erkennet, [das] es haben ſoll, das nit hatt noch haben kan.[2] Diſſer meynung beſchreybt er .2. Cor. 3. alßo: Der 2. Kor. 3, 6
buchſtabe todtet, aber der geyſt macht lebendig. Ettlich[3] vorſtehen durch diße elementt nitt die buchſtaben odder das geſetz, ſondernn die ceremonien unnd eußerlichen geperden ynn gottisdienſt und gutem leben, daran man anfehet und die kinder am erſten ubet, das Element ſo viel ſey alß die erſten, grobiſten, kindiſchen [Bl. Hh iij] weyß ynn gottisdienſt.

Er nennet ſie aber Element diſſer wellt. Darumb, das alle werckheyligen, Gal. 4, 3
die des geſetzs werck thun, dieſelben nitt thun, denn eußerlich angepunden an zeyttlich, wellttlich ding, allß da ſind: tage, ſpeyß, kleyder, ſtett, perſon, geſetz

---

Jarzeit ꝛc. [*Lo*⁴ *ſtatt* ꝛc.: Ynn welchen ſprůchen vberal das wort Element ſtehet, da wir ſatzungen verdolmetzſchet haben] *Lu*⁵ *WLo*⁴

2 Er nennet das geſetz] Da nennet er das Geſetz *Lu*⁵ *W* verechtlich *Lu*⁵ *W* *3* onmechtig] ſchwach *(ebenso 6)* *Lu*⁵ *W* *4* onmechtige] ſchwache *Lu*⁵ *W* vnd důrfftige *Lu*⁵ *W* *6* das *(2.)* es haben ſol *Lu*⁵ *W* *6/7* das *(3.)* es nicht hat *Lu*⁵ *W* *7* Dieſe *Lu*⁵ *W* Corin. *Lu*⁵ *W* *8* Etliche *Lu*⁵ *W* *10* euſſerliche *Lu*⁵ *W* guten *Lu*⁵ *W* *11* gröbſten *Lu*⁵ *W* *12* weiſe *Lu*⁵ *W* *14* Geſetzes *Lu*⁵ *W* die ſelbigen *Lu*⁵ *W* *15* ſpeiſe *Lu*⁵ *W* ſtette *Lu*⁵ *W*

1 welicher *F* welche *Lo*⁷·⁸ knechte *GLo*⁷·⁸ knehte *(so)* *Lu*¹ feyertag *PLo*¹ feyer tag *F* feiertag *Lo*⁷·⁸ *2* jherig *F* ierig *Lu*¹ *Lo*¹ Jerig *Lo*⁷·⁸ tag *F* *3* element] ſchwache vnd durfftige ſatzungen *Lo*⁴ odder *bis* ſind *fehlt* *Lo*⁴ do *P* onmechtig *P* omechtig *(ebenso 6)* *F* ſeind *F* *4* Darzů *P* Dar zů *F* machet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ omechtige *F* onmechtige ſchwache *Lo*⁴ vnd durfftige *G* vnd důrfftige *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *5* fordert *PFLo*⁴ *6* das *(2.)* es *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ wz es *Lo*¹ *6,7* das *(3.)* es nicht *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ das er nicht *Lo*⁴ *7* Diſe *G* Dieſe *Lo*⁷·⁸ beſchreybet *Lu*¹ beſchreibet *Lo*⁴·⁷·⁸ Corin. *F* Corinth. *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ zun Corinthern *Lo*⁴ *8* buchſtab *PF* machet *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Ettliche *F* Etliche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ verſteen *F* diße] die *F* *9* ceri= monien *PF* *10* euſerliche *G* euſſerliche *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ geperden] begerden *F* guten *Lo*⁷·⁸ anfahet *F* *11* erſten *fehlt* *PF* *12* weyſe *GLu*¹ weiſe *Lo*⁴·⁷·⁸ *13* welt odder euſerliche ſatzungen *Lo*⁴ *14* geſetzes *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ thůnd *(beidemal)* *PF* die ſelbigen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ eüſſer= lichen *F* an] ón *Lo*⁴ *15* weltliche *F* do *G* ſeind *F* tag *F* ſpeyſe *Lu*¹ ſpeiſe *Lo*⁷·⁸ ſtete *Lo*⁷ ſtede *Lo*⁸ vnd perſon *Lo*⁸ geves *Lo*⁴

[1]) *B:* quasi per contemptum. [2]) *B:* agnoscens iure a se requiri quod non solum non habeat, sed ne possit quidem habere. [3]) *z. B. Hieronymus und Erasmus vgl. den Kommentar am H. A. W. Meyer* ⁴ *[1862] S. 182. Luthers Deutung deckt sich hier mit der des Petrus Lombardus (Collectanea in epist. d. Pauli zu Gal. 4, 1:* eramus servientes sub elementis, id est sub lege, quae per elementa intelligitur. *Vgl. auch Nic. v. Lyra in der glossa:* elementa: id est sub legalibus observantiis. Quae dicuntur elementa i. e. literae, quia, sicut in addiscendo puer incipit ab istis elementis, ut sciat ea nominare et distinguere, procedente vero tempore dimissa hac occupatione circa scientias occupatur, ita legales observantiae fuerunt quaedam figurae disponentes ad Christum. *Zum Ganzen vgl. Bd. 2, 532. Die ganze Stelle* Ettlich *etc. bis* gottis dienſt *läßt B aus.*

unnd dergleychen; diß ſind alles creatur von diſſer wellt, unnd darynn muſſen gehen alle werck des geſetzs. Aber der glawbe hangt außer diſſer wellt an gott, gottis wortt unnd ſeyner barmhertzickeytt, und rechtfertigett den menſchen widder durch werck noch yrgent eyn welltlich ding, ßondern durch die ewigen, unſichtliche gnade gottis. Es iſt yhm eyn tag wie der ander, alle ſpeyße gleych, alle ſtett, perſon, kleyd und alles welltlich ding gleych; denn derſelben hilfft noch hyndertt yhn keynß tzu ſeyner heylickeytt und rechtfertigung, wie ſie thun dem Cayn unnd den werckheyligen. Drumb iſt er nit Element diſſer wellt, ßondern die fulle der ewigen gutter. Deſſelben gleychen, ob er auch tzeyttlich, eußerlich wirckt, ßo weyß er doch von keynem welltlich ding nichts. Denn er wirckt frey dahyn, gillt yhm alles gleych, wie die perſon, ſtatt, tzeytt, ſpeyß, kleyd ſey. ꝛc. Er malet yhm keyn ßonderlichs auß, wilchs yhm furkompt, da ſchafft er mit, wilchs da feret, das leſt er faren, und hatt ſchlecht ſeyn welltlicher wandel keyn name noch unterſcheyd. Aber Cayn, der muß namen und unterſcheyd haben, der iſt nit fleyſch, der tregt nitt ſchwartz, der bettet nitt ym hoffe, der hellt diſſen tag, der iſt hyran, yhener daran gepunden, und iſt doch
Gal. 4, 3 allis tzeyttlich, welltlich ding, das da vorgeht. Darumb ſind ſie alle knecht der Element diſſer wellt und nennen es doch heylige orden, gutte ſitten und rechte wege tzur ſelickeytt.

Kol. 2, 20—23 Dauon ſagt er Col. 2: Szo yhr denn mit Chriſto den elementen diſſer wellt geſtorben ſeyd, was laßt yhr euch denn, alß weret yhr der wellt noch

2 geſetzs] Geſetzes. Darumb haben wir es verdeudſchet Euſſerliche ſatzung Lu^5W Glaub hanget Lu^5W 3 ſeine Lu^5W vnd rechtfertigett den menſchen] vnd machet den menſchen gerecht Lu^5W 4 ewig vnſichtige Lu^5W 5 ſtete Lu^5W 6 der ſelbigen Lu^5W 7 keines Lu^5W 8 Darumb Lu^5W 9 Deſſelbigen Lu^5W 10 wircket (*beidemal*) Lu^5W welltlichen Lu^5W 11 ſtatt] ſtet Lu^5W ſpeiſe Lu^5W 12 ſchaffet Lu^5W 14 keinen namen Lu^5W 15 iſſet Lu^5W 17 vergehet Lu^5W knechte Lu^5W 20, 351, 5 So jr denn nu abgeſtorben [Lo^4 geſtorben] ſeid mit Chriſto den Elementen der welt [Lo^4 von den welltlichen ſatzungen], was laſſet jr euch denn fangen mit ſatzungen, als lebet jr noch in der welt [Lo^4 als weret yhr lebendige]? Die da ſagen, Du ſolt das nicht angreiffen [Lo^4 anrůren, du ſolt das nicht koſten [Lo^4 eſſen noch trincken], du ſolt das nicht anrůren [Lo^4 anlegen], welchs ſich doch alles unterhanden verzehret

1 dis $PG\,Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ diß F ſeind (*ebenso 17 und 21*) F darynne Lo^4 2 geen PF geſetz F geſetzes $Lu^1\,Lo^{7.8}$ glaub $PF\,Lo^{7.8}$ glawb Lu^1 hanget $Lu^1\,Lo^{7.8}$ 3 ſeine $Lo^{7.8}$ rechtfertigt F wedder P weder F 4 yergent F ewige $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ 5 gnaden F gots F ſpeiß P ſpeyß F ſtette $Lo^{7.8}$ 6 der ſelbigen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ 7 keines Lo^4 thůnd PF Nain Lo^4 8 Darumb $Lu^1\,Lo^8$ Darůmb Lo^7 iſt] acht GLu^1] achtet Lo^4 welt odder die euſerlichen ſatzungen Lo^4 9 Deſſelbigen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ 10 wircket $Lo^{7.8}$ weißt P welttliche F welltlichen $FLu^1\,Lo^{4.7.8}$ welltlichem Lo^1 welltlichen G wircket (2) F 11 ſtet $Lo^{1.7}$ ſtett Lo^7 ſpeyſe Lu^1 ſpeiſe $Lo^{7.8}$ vnd kleyd $GLu^1\,Lo^{7.8}$ 12 welichs F ſchaffet $Lu^1\,Lo^{7.8}$ 13 wilchs F welches $Lo^{7.8}$ laßt F leſſet $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ 14 keynen G keinen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ namen $PG\,Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ Kayn Lo^4 15 ißt F iſſet $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ 16 hoff F hyeran P hieran F jhener $FLo^{7.8}$ ihener Lo^4 17 do G vergeet PF vergehet $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ knechte $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ 18 welt vnd euſſerlichen ſatzungen Lo^4 19 weg PF zů der F 20 Darnon F er S. Paul Lo^1 ad Col. F Colloſ. Lo^1 zum Coloſſern Lo^4 21 weren F

lebendig, mit gesetzen fassen, die da leren: das solltu nit essen, ditz solltu nit anlegen, yhenis solltu nit angreyffen, wilchs doch allis ist vorgencklich ding, das sich unter der hand vorschlifft[1], alleynn nach menschen gepott unnd lere vorordnett. Es hatt wol eyn scheyn, alß sey es weyßlich ding, aber es ist eyn ubirgeystlickeytt, die da demutigt gute frey gewissen. ꝛc.[2] Auß dem und allem vorigen will folgen, das alle orden, stifft und klöster, die wyr itzt den geystlichen stand nennen, strack[3] widder das Euangelium und freyheytt Christlichs leben wandelln unnd ynn großer ferlickeytt stehen[3], denn die wellt-lichen. Sintemal all yhr ding ist eyttel element dißer wellt, gepunden an kleyder, person, stett, speyß, gefeß, zeytt und geperden, wilchs eyttel welltlich und zeyttlich ding seyn. Und ßo sie daran hangen, dadurch frum und geystlich zu seyn vormeynen, ßo ist der glawb schon auß, und sind nit mehr Christen, und ist gantz yhr leben eyttel sund und vorterben. Darumb ist yhn mehr nott denn allen andern leutten, das sie solchs yhrß weßens wol warnehmen und am glawben, der außer der wellt unnd außer dißen welltlichen dingen seyne gerechtickeytt setzt, gar fest unnd stett hallten; denn solch scheyn unnd gleyssen reysset mit gewallt vom glawben viel mehr, denn die groben offentlichen sunden und macht keyn ander volck, denn da hie S. Paul von sagt: Da wyr Gal. 4, 3
iung waren, da waren wyr unter den elementen der wellt knechte, das ist: da wyr noch den glawben nit wisten unnd nur ynn des gesetzs wercken giengen, da thetten wyr, wiewol unwillig, alß die knecht solche werck, die ynn zeyttlichen

---

[*Lo*⁴ verzeret], vnd ist Menschen gebot vnd lere [*Lo*⁴ nach geboten vnd leren der menschen], Welche haben einen schein der weisheit, durch selberwelete [*Lo*⁴ selbserwelete] geistligkeit vnd demut ꝛc. [*Lo*⁴ *statt* ꝛc.: vnd durch das sie des leibes nicht verschonen, vnd an das fleisch keine kost wenden, zu seiner notdurfft] *Lu*⁵ *W Lo*⁴

6 Stiffte *Lu*⁵ *W* itzt] bisher *Lu*⁵ *W* *7* nennen] genennet haben *Lu*⁵ *W* *8* lebens *Lu*⁵ *W* *11* seyn] sind *Lu*⁵ *W* *12* Glaube *Lu*⁵ *W* *13* sunde *Lu*⁵ *W* jnen *Lu*⁵ *W* *14* solches *Lu*⁵ *W* warnemen *Lu*⁵ *W* *17* reisst *Lu*⁵ *W* *18* S. Paulus *Lu*⁵ *W* *19* iung] kinder *Lu*⁵ *W* *20* wusten *Lu*⁵ *W* *21* knechte *Lu*⁵ *W*

1 do *(ebenso 5)* *GLu*¹ ditz] diß *F* dis *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *2* yenes *P* jhens *F* jhenes *Lo*⁷·⁸ wölichs *(ebenso 10)* *F* welches *(ebenso 10)* *Lo*⁷·⁸ vergeblich *Lo*⁷·⁸ *3* verschleißt *F* verschleyfft *G* verschleust *Lu*¹ verschleift *Lo*⁷·⁸ leer *F* *4* verordenet *F* *5* übergeystlicheit *F* abergeystlickeyt *G* abergeistlickeyt *Lu*¹ gůt *F* *6* stiffte *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ clöster *F* yetzunt *F* *8* Christeliches *F* wandlen *F* steen *PF* *9* Sytemal *F* alles *F* alle *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ welt, eitel eusserliche satzungen *Lo*⁴ *10* steet *(ebenso 16)* *F* geves *Lo*⁴ wilches *Lu*¹ weltliche *Lo*⁴ *11* zeitliche *Lo*⁴ seind *PF* sind *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ from *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *12* glawbe *Lu*¹ glaube *Lo*⁷ seind *F* *13* sůnde *Lo*⁴ verderben *F* jnen *F* *14* solichs *F* jres *Lo*⁷·⁸ warnemen *PF Lo*⁷·⁸ *15* außer *(1)*] auß *F* diesem *Lu*¹ *Lo*⁴ *16* solich *F* *18* do *GLu*¹ *Lo*⁴ Sanct *Lo*⁴·⁷·⁸ Paulus *GLo*⁴·⁸ *18/19* Da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den eusserlichen satzungen *Lo*⁴ *19* iungk *P* jung *FLo*⁸ knecht *F* *20* wusten *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gesetz *P* gsetz *F* gesetzes *Lo*⁷·⁸ *21* knechte *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ solliche *F*

[1]) *B:* quae ipso usu pereunt. [2]) *B:* speciem quidem pietatis habentia, cum mera sit superstitio, qua frustra animus ad externa ista deprimitur etc. [3]) *B:* multo periculosius versari.

dingen hangen, meyneten damit frum und selig tzu werden. Dieselb meynung war falsch und macht auch iunge und knecht, sonst weren dieselben werck on schaden, wo die meynung abe were, welche alleyn der glawbe abethutt unnd lerett alleyn durch gnade frum werden und alles tzeyttlich ding frey haben und achten.

Gal. 4, 4. 5 Da aber komen ist die erfullung der tzeytt, Hatt gott gesand seynen tzon, der von eynem weyb worden unnd unter das gesetz gethan ist, auff das er die, tzo unter dem gesetz waren, erlösset, das wyr die gnadreyche kindschafft empfingen.

Dieweyl das gesetz nitt mag geben die rechtfertigung noch den glawben, unnd die natur mit alle yhrem wircken nitt vordienen, Szo furet nu S. Paul. daher den, der unß solchen glawben an unßer statt vordienet hatt und eyn meyster ist der rechtfertigung[1]; denn sie ist unß nitt umbsonst tzukommen[2], sie hatt viel gekost, nemlich gottis tzon selber, und spricht: da die [Bl. Hh 4] erfullung Gal. 4, 4 der tzeytt komen ist, das ist: da die tzeytt eyn end hatte, darynn wyr iung unnd knecht warenn. Denn S. Paulus redt hie nach der weyß der schrifft, die da pflegt tzu sagenn: die tzeytt ist erfullett, Wenn sie eyn ende hatt; alß Apg. 2, 1 Act. 2: Da die tage der funfftzigen sind erfullet, das ist: da sie auß waren 2. Mose 23, 26 [?] und alle herdurch).[3] Item Exo. 24: Ich will deyne tage erfullenn, das ist: Luk. 1, 57 ich will sie nit vorkurtzen, tzondernn alle außmachen.[4] Luce. 1: Die tzeytt ist

---

1 Die selbige Lu^5W *2* iunge] kinder Lu^5W knechte Lu^5W die selbigen Lu^5W *4* zu werden Lu^5W *6 9* Da aber die zeit erfullet [W erfüllet] ward, sandte Gott seinen Son, geborn [Lo^4 der da geborn ist von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlöset, das wir die Kindschafft empfiengen. Lu^5WLo^4 *11* allen Lu^5W jren W wercken nichts Lu^5W *14 15* die erfullung der tzeytt komen ist] die [Lo^4 aber die] zeit erfüllet ward Lu^5WLo^4 *15* ende Lu^5W iung] kinder Lu^5W *16* knechte Lu^5 redet Lu^5W weise Lu^5W *17* pfleget Lu^5W *18* Da die tage der funfftzigen sind erfullet] Als der tag der Pfingsten erfüllet war Lu^5WLo^4 *20,353, 6* Luce. 1 *bis* furmunden seyn soll *fehlt* Lu^5W

1 meynten F from (*ebenso 4*) Lo^4 Die selbig F Die selbe $GLu^1Lo^{7.8}$ Die selbige Lo^4 *2* iünger P junger F iunge] kinder Lo^4 junge Lo^5 knechte $Lo^{4.7.8}$ sunst F die selbigen Lo^4 *3* ab F welch P welche F glaub F glawb Lo^1 abthůt F *4* gnad F *6* Do G *7* sun (*ebenso 14*) F eim F weybe GLu^1 weibe $Lo^{7.8}$ *8* das (*2.*)] da $Lo^{7.8}$ *9* gnadereiche $Lo^{7.8}$ empfinden PF empfiengen Lu^1Lo^1 *10* dem $Lo^{7.8}$ *11* allē P allen F irē P jren F werckē F Sanct Lo^1 Paulus $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *12* solichen F *13* vmb sunst F *14* nehmlich Lu^1 *15* do (*ebenso 17*) GLu^1 ende $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hat F darinnen $FLo^{7.8}$ darinne Lo^4 iüngt P jung FLo^5 *16* knechte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ sanct F Sanct G redet $FLo^{7.8}$ weyse G weise $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* pfleget Lo^5 *18* Actu. G Act.] ynn den geschichten der Apostelu Lo^4 tag F funfftzigen] Pfingsten $Lo^{7.8}$ seind F *19* Exodi F ym andern buch Moje Lo^4 Ex. Lo^5 Ich will dein alter vol machen Lo^4 tag PF *20* sie] deine tage Lo^4

[1] *B:* et author est nostrae iustificationis. [2]) *B:* neque potuit haec nobis [illegible] contingere. [3] *B:* evoluti iam ac transacti. [4]) *B:* faciam diuturnos (dies).

erfullett, das Eliſabeth ſollt geperun. ꝛc. Darumb hatt hie der meyſter von hohen Synnen geyrrett[1], da er dißen ortt S. Paulus alßo deuttett: Die tzeytt der erfullung iſt die tzeytt der gnaden, die nach Chriſtus gepurtt iſt komen, gleych widder den Apoſtell[2], der nitt ſpricht: die tzeytt der erfullung, ßondernn die erfullung der tzeytt, und meynet die vorige tzeytt, die vom vatter dem erben beſtympt iſt, wie lang er iung unter den furmunden ſeyn ſoll. Wie nu den Juden dieſelb tzeytt durch Chriſtus leypliche tzukunfft erfullet iſt, ßo wirtt ſie noch teglich erfullet, wenn der menſch erleucht wirtt durch den glawben, das ſeyn knechterey und geſetz wircken eyn end habe. Denn Chriſtus leypliche tzukunfft were keyn nutz, wenn ſie nit ſolche geyſtliche zukunfft des glawbens wirckte. Er iſt auch drumb leyplich kummen, das er ſolch geyſtlich zukunfft auffrichte; denn alle, die zuuor und hernach an ſolch ſeyne leypliche zukunfft glewbt haben, den iſt er komen. Drumb iſt er den allten vetern umb ſolchs glawbens willen alltzeytt komen geweſt[3] und iſt doch noch heuttigs tags den itzigen Juden nit komen, umb yhrß unglawbens willen. Es muß alles hangen von anbegynn der wellt biß anß ende an dißer leyplichen tzukunfft, durch wilchs anhangen die knechterey auffhörett, wenn und wo und ynn wilchem ſolchs anhangen geſchicht. Drumb wirt eynem iglichen ſeyne tzeyt erfullet,

---

7 die ſelbige Lu^5W Chriſti Lu^5W *8* erleuchtet Lu^5W *9* ſeine Lu^5W ende haben Lu^5W *11* wirckete Lu^5W darumb Lu^5W komen Lu^5W ſolche *(ebenso 12)* Lu^5W geiſtliche Lu^5W *13* gegleubt Lu^5W Darumb *(ebenso 18)* Lu^5W denen *(1.)* Lu^5W ſolches Lu^5W *14* allezeit Lu^5W tages Lu^5W *15* jres Lu^5W *16* leiblicher Lu^5W *17* welches Lu^5W

1 Eliſabet $PGLu^1$ Elizabeth $Lo^{7.8}$ ſollte *P* ſolte *F* geperen *PF* geberen $Lo^{7.8}$ *2* Sanct $GLo^{7.8}$ Paul. *PF* *5* vorigen *PF* von dem *F* dem] den *F* *6* jung FLo^8 fürmündern *F* ſollte *G* ſolte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* die ſelbe $Lu^1Lo^{7.8}$ die ſelbige Lo^4 leibliche *(ebenso 9 und 12)* $Lo^{4.7.8}$ würt *(ebenso 8)* *F* *8* erleüchtet *F* erleuchtet Lo^4 *9* ſeine $Lu^1Lo^{7.8}$ ende $GLu^1Lo^{4.7.8}$ haben $Lo^{7.8}$ *10* ſoliche *(ebenso 11 und 12)* *F* *11* wirckete $Lu^1Lo^{7.8}$ darumb Lu^1Lo^8 darúmb Lo^7 leiblich $Lo^{4.7.8}$ kommen *PF* Lo^1 komen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſolche *(ebenso 12)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geiſtliche $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* glaubt *PF* geglewbet Lu^1 gegleubt Lo^4 gegleubet Lo^7 gleubet Lo^8 Darumb *(ebenso 18)* FLu^1Lo^8 Darúmb *(ebenso 18)* $Lo^{4.7}$ alt vetern Lo^8 ſolichs *F* *14* alle zeit $FLu^1Lo^{7.8}$ geweſen *F* heütiges *P* heutiges $Lu^1Lo^{7.8}$ tages $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* eitzigen *(so)* *P* yetzigen *F* jreß *F* yhres Lu^1Lo^4 jres $Lo^{7.8}$ *16* end *P* leiblichen $Lo^{4.7.8}$ *17* wilchs] wölichs *F* wilches Lu^1 welches $Lo^{7.8}$ auffhört *PF* Lo^8 wölichen *F* *18* ſolich *F* geſchihet $Lo^{7.8}$ eim *F* yeglichen *PF* ſein *F*

[1]) *Vgl. Petrus Lombardus, Collectanea in epist. d. Pauli zu Gal. 4, 1:* plenitudo temporis dicitur tempus gratiae, ideo, quia in eo plene dantur dona spiritus sancti et quae praedicta fuerant de Christo implentur. *Vgl. auch Thom. Aquino Summa I quaest. 73 art. 1. Auch Eck in seiner Gegenschrift gegen Karlstadts 40 Thesen (1518) sagte aus:* tempus plenitudinis *(vgl. Loescher, Vollst. Ref. Akta II, 110). Siehe ferner Petr. Lombardus, sentent. lib. IV, dist. 33 ad d) (hier auch der Ausdruck:* tempus plenitudinis*).* [2]) *B:* recte contra apostolum. [3]) *B:* atque ita veteribus sanctis venturus etiam iam tum venerat.

wenn er anhebt ynn Christum tzu glewben, alß ynn den, der da komen sollt vortzeytten, unnd nu komen ist.

Es ist aber dißer ortt eyn reycher text[1], weyß nit, ob wyr yhn wirdig gnug handelln mugen. Es ist nit gnug tzu glewben, das Christus komen sey, Gal. 4, 4 sondern das er also komen sey, wie S. Pau. hie ertzelet. Nemlich, das er von got gesand und gottis son sey. Item, das er warer mensch sey. Item, das seyn mutter eyn iunpfraw sey. Item, das er alleyn das gesetz erfullet hatt. Item, das er solchs nit yhm selbs, sondernn unß tzu gutt und gnaden than habe. Die stuck last unß nach eynander sehen. Auff das erst dringt das gantz Euangelium Johannis, wie droben am Christag gesagt ist[2], welcher ymer antzeucht, wie Christus gottis son und vom vatter gesand sey. Denn wer nit glewbt, das er Joh. 8, 24 war gott sey, ist schon vorloren, alß er sagt Johann. 8: so yhr nitt glewbt, das Joh. 1, 4 ychs bynn, so must yhr sterben ynn ewrn sunden. Item Johann. 1: ynn yhm Joh. 11, 9. 10 war das leben, und das leben war das liecht der menschen. Item Johann. 11: Ich byn der weg, die warheytt und das leben; und ist die ursach: Die seel mag und soll an keynem ding yhr benugen lassen, denn alleyn an dem allerhohisten gutt, das sie geschaffen hatt, wilchs ist der brun yhres lebens und selickeytt. Darumb hatt gott selber wollen der seyn, daran sie hangen und glewben sollt. Es hatt auch keynem andernn die ehre wollen gepuren, das die creatur ynn yhn glewben sollt, denn alleyn gott. Darumb ist gott selber komen und mensch worden und hatt sich dem menschen dargeben, an sich getzogen, zu sich gelöckett, ynn yhn zu glewben. Denn gott bedurfft nit, das er keme und

---

1 ynn *(2.)*] an *(ebenso 19 und 22)* Lu^5W *2 Nach* komen ist *folgt als Überschrift:* Was vnd wie von Christo zu gleuben sey Lu^5W *6* seine Lu^5W *7* eine Jungfraw Lu^5W *8* gethan Lu^5W *8, 9* stücke lasset Lu^5W *9* erste dringet Lu^5W gantze Lu^5W *10* am] an dem Lu^5W *11* vom] von dem Lu^5W gleubet *(ebenso 12)* Lu^5W *12* warer Lu^5W Joan Lu^5 Joh. W *13* bynn] sey Lu^5WLo^4 must] werdet Lu^5WLo^4 ewren Lu^5W ewern Lo^4 *14* 11] xiiij Lu^5W *15* weg vnd Lu^5W Seele Lu^5W *17* welches Lu^5W *21* dem] den Lu^5W dar gegeben Lu^5W

1 anhebet P ynn] an $Lo^{7.8}$ glauben *(ebenso 4. 20 und 22)* PF do G *3* reycher] rechter GLu^1Lo^4 *4* genüg *(1.)* F genug *(beidemal)* Lo^4 handlen F glawben Lo^1 *5* Sanct GLu^1 Paulus $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* jun *(ebenso 11)* F seine $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* eine $Lu^1Lo^{7.8}$ iünckfraw P junckfraw F iungfraw $GLu^1Lo^{4.7}$ jungfraw Lo^8 *8* solichs F gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Die] Diese $Lo^{7.8}$ stücke Lo^4 *9* lasset Lo^4 vnß *fehlt* $Lo^{7.8}$ erste $GLu^1Lo^{4.7.8}$ dringt F dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* am] an dem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wölicher F anzeuhet $Lo^{7.8}$ *11* vom] von dem $Lo^{7.8}$ glaubt *(ebenso 12)* PF glawbt Lo^1 glewbet *(ebenso 12)* Lu^1 gleubet *(ebenso 12)* $Lo^{7.8}$ *12* warer $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gots P verlorn F Johannis P Johannes Lu^1 ym Johanne Lo^4 *13* ewern P eüwern F ewern Lo^1 ewren $Lu^1Lo^{7.8}$ Joh. *(ebenso 11)* P Johann. 1] an eim andern ort Lo^4 *14* was *(1.)* F das *(3.)*] ein Lo^1 Item Johann. 11] Vnd aber an eim andern ort Lo^4 *15* ist] ist das Lo^4 *16* aller höchsten P *17* wölichs F welches $Lo^{7.8}$ vron P *18* solte F *19* ere P eer F wölle Lo^7 gebüren G gebüren $Lu^1Lo^{7.8}$ ynn] an $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* Gotte *(1.)* $Lo^{7.8}$ *21* geworden $Lo^{7.8}$ den PF $Lo^{7.8}$ dar gegeben $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* ynn] an $Lo^{4.7.8}$

[1] B est vero locus hic admodum dives. [2] *Vgl. S. 180 ff.*

menſch wurde, es iſt aber unß nott unnd nutz geweßen; wo nu Chriſtus nitt warer gott were und wyr an yhm hiengen mit dem glawben, were gott seyner billichen ehre berawbt[1], und wyr unßers leben unnd selickeytt. Denn es gepurtt nur gott tzu glewben, der die warheytt selbs iſt; ßo mugen wyr on gott nitt leben noch selig seynn. Spricht nu der Apoſtell: Gott hatt seynen Gal. 4, 4 ßon geſand, ſollt er yhn senden, ßo muſt er yhe tzuuor seyn, ßo iſt er yhe geweßen, ehe er kam und menſch ward. Und ßo er ßon iſt, ßo iſt er mehr den Engel; iſt er denn mehr den menſch unnd Engel, das die hohiſt creatur ſind, ßo muß er warer gott seyn. Denn gottis ßon seyn iſt mehr denn Engel seyn, wie ynn der Epiſtell am Chriſtag geſagt iſt.[2] Weytter, ßo er von gott geſand und ßon iſt, ßo muß er eyn ander perſon seyn. Alßo lerett hie S. Paulus, das eyn gott und tzwo perſon ſind, vatter unnd ßon. Von dem heyligen geyſt wirtt auch folgen.

Zum andernn muſſen wyr auch glewben, er sey war naturlicher menſch und menſchen kind, wie hie S. Pau. sagt, [Bl. Ji] er sey von eynem weybe komen Gal. 4, 4 oder auß eynem weybe gemacht; was aber auß eynem weybe wirtt, das iſt eyn war naturlich menſch. Eyn weyb von artt und natur tregt nit denn eynen waren menſchen.[3] Alßo sagt er auch Johannis 6[4]: Wo yhr nitt eſſet meyn Joh. 6, 53 fleyſch und trincket meyn blutt, ßo mugt yhr nit leben; das eſſen und trincken iſt nit anders, denn glewben, das der gottis ßon warhafftig fleyſch und blutt habe, wie eyn ander menſch; das iſt auch gottis teſtament, da er tzum Abraham ſagt Gene. 22: Jnn deynem ſamen ſoll gebenedeyett werden alle wellt; ſoll 1. Moſe 22, 18 er nu Abrahamß ſamen seyn, ßo muß er warhafftig Abrahamß fleyſch und blutt habenn unnd seyn naturlich kind seyn. Drumb darff yhm niemant

---

3 beraubet *Lu*^{5}*W* *4* Gotte *Lu*^{5}*W* *8* das die hohiſt] welche die höheſte *Lu*^{5}*W* *14* warer *Lu*^{5}*W* *17* warer natürlicher *Lu*^{5}*W* *20* der] er *Lu*^{5}*W* *21* zu *Lu*^{5}*W* *22* Gen. *Lu*^{5}*W* Durch deinen Samen ſollen alle Volcker [*Lo*^{4} völcker] auff erden geſegnet werden *Lu*^{5}*WLo*^{4} *24* Darumb *Lu*^{5}*W*

3 billigen *P* ere *P* eer *F* beraubet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ lebens *F* *4* glauben *(ebenso 14 und 20) PF* *6* ſun *(ebenso 7. 9. 11. 12 und 20) F* *7* ee *F* würd *F* *8* das] welche *Lo*$^{7.8}$ höchſten *F* höheſte *Lo*$^{7.8}$ *9* ſind] ſeind *(ebenso 12) F* seyn *(2.) fehlt G Lo*^{4} *12* Sanct *Lu*^{1} Pau. *G* *14* warer *FG Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* Sanct *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Paulus *PFG Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ weib *PF* weyb *Lo*^{1} komen] geborn *Lo*^{4} *15, 16* oder *bis* gemacht *fehlt Lo*^{4} *16* eim *(1.) F* weyb *(1.) P* weib *(1.) F* auß *(2.)*] von *Lo*^{4} weib *(2.) PF* würt *F* wirtt] geborn wird *Lo*^{4} *18* Johan. *PFG Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ym Johanne *Lo*^{4} eſſent *F* *18 19* Warlich warlich ſage ich euch, Werdet yhr nicht eſſen vom fleiſch des menſchen ſons, vnd trincken von ſeinem blut, ſo habt yhr kein leben ynn euch *Lo*^{4} *19* trincket *PF* tringt *G* müget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *20* der] er *Lo*$^{7.8}$ *21* auch] aus *Lo*^{4} tzum] zu *Lo*$^{7.8}$ *22* Geñ. *PF* Gen. *Lo*^{1} Gene. 22 *fehlt Lo*^{4} 22 Capit. *Lo*$^{7.8}$ wellt] geſchlecht der erden *GLu*^{1} *24* Darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{8} Darúmb *Lo*^{7}

[1]) *B:* ut deus suo honore, ita nos vita privaremur et salute. [2]) *Vgl. S. 163 f.* [3]) *B:* natura mulier non nisi verum hominem parit. [4]) *Vgl. zu Luthers Auslegung dieser Stelle Bd. 4, 700 ff.; 6, 80. 499 ff. 502.*

furnehmen eyn eygen weg tzu gott machen, durch seyn selbs andacht odder werck.[1] Es hilfft nit, das du gott anruffist, wie die Juden thun unnd die Turcken[2], du must durch den samen Abrahe zu yhm komen und durch denselben gebenedeyett werden, nach lautt des testaments gottis. Er wirtt dyr nit eyn eygens machen und umb deyniß diensts willen solch testament tzureyssen. Du must deyn ding faren lassen und dich an dissenn samen, fleysch und blutt, hallten, odder bist vorloren mit aller kunst und weyßheyt, die du von gott
Joh. 14, 6 f. weyssist. Denn alßo sagt er Johannis 6: Es kompt niemant tzum vatter den durch mich. Die gottliche natur ist uns tzu hoch und unbegreyfflich, darumb hatt er uns tzu gutt sich begeben[3] ynn die natur, die uns am aller bekendlichsten ist, als die unßer. Da will er unßer wartten, da will er sich finden lassen und sonst nicht; wer hie yhn anrufft, der ist tzo bald erhoret, hie ist der thron der gnaden, da niemant außgeschlossen wirt, wer do kumpt. Den andern, die yhn hie lassen umbsonst wonen und wollen sonst[4] gott dienen und anruffen,
Ps. 18, 42 f. der hymell und erden geschaffen hatt, die haben alle schon yhr anttwort Ps. 7., da er von yhn sagt: Sie ruffen, und niemant wirt yhn helffen, sie schreyen tzu gott, und er horet yhr nit.

Zum dritten mussen wyr glawben, das seyne mutter eyne Junfraw sey;
Gal. 4, 4 das tzeygt der Apostell, da er sagt, Gottis son sey worden auß eynem weybe, das ist: nit von eynem man, wie alle ander kinder. Disser mensch alleyn unter allen ist nur auß eynem weybe geporn. Er hatt nit wollen sagen: auß eyner iunpfrawen. Denn iunpfraw ist nit eyn nam noch stand der

---

1 einen Lu^5W *3* den selbigen Lu^5W *4* gebenedeyett] gesegnet Lu^5W *5* dienstes Lu^5W *6* diesem Lu^5W *8* wissest Lu^5W *12* yhn *fehlt* Lu^5W balde Lu^5W *13* Den] Die Lu^5W *15* Psal. xviij Lu^5W *16* jnen *(1.)* Lu^5W *16/17* Sie ruffen [Lo^4 rieffen], aber da ist kein helffer, zum HERRN, aber er antwort jnen [Lo^4 yhn] nicht Lu^5WLo^4 *18* gleuben Lu^5W Jungfraw Lu^5W *19* zeiget Lu^5W *21* Weib Lu^5W *22* Jungfrawen *(1.)* Lu^5W Jungfraw *(2.)* Lu^5W nich Lu^5W namen Lu^5W noch] oder Lu^5W

1 fürnemen *PF* fúrnemen $Lo^{4.7.8}$ einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* thünd *F* *3* den selbigen Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *4* gebenedeyet vnd gesegnet Lo^4 gebenedeyett] gesegnet $Lo^{7.8}$ *5* solich *F* *6* disem *G* dieisem Lu^1 *7* verlorn *FG* Lu^1 *8* wissest *F* sag *F* Johan. *PFG* Lu^1 $Lo^{7.8}$ ym Johanne Lo^4 kumpt *F* *9* göttlich *F* darum *F* *10* begeben] geben *F* gegeben Lo^4 ynn] yhn Lo^4 *12* sunst *Idenso* *14* *F* balde $Lo^{7.8}$ erhört *F* *13* tron *PF* da *FLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ kompt *PG* $Lo^{1.8}$ kömpt $Lu^1Lo^{4.7}$ Den] Die $Lo^{7.8}$ *14* hie nicht Lo^4 vmb sunst *F* *15* antwurt *PF* psal. *PF* Lu^1Lo^1 ym Psalm Lo^4 Psal. $Lo^{7.8}$ *16* jnen *(beidemal)* *F* *18* gleuben *GLo*$^{4.7.8}$ glewben Lu^1 sein *PF* ein *PFLo*$^{7.8}$ iünckfraw *P* junckfrau *F* Junckfraw Lo^1 iungfraw *G* $Lu^1Lo^{4.7}$ jungfraw Lo^8 *19* zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{7.8}$ sun *F* worden auß] geborn von Lo^4 eim *(ebenso 20)* *F* weib *F* *20* andere *FG* $Lu^1Lo^{1.4}$ *21* auß] von Lo^4 weib *PFLo*^{7} *22* iunckfrauwen *P* jundfrawen *F* iungfrawen *G* $Lu^1Lo^{1.4.7}$ jungfrawen Lo^8 Denn *fehlt* Lu^1 iunckfraw *P* jundfraw *F* iungfraw *G* $Lu^1Lo^{1.4.7}$ jungfraw Lo^8 namen $Lu^1Lo^{7.8}$ noch] odder $Lu^1Lo^{7.8}$

[1] *B:* per sua opera et pietatem. [2] *B:* hinc patet nihil agere eos, qui ... neglecto Christo ut Turcae atque Iudaei recta ad deum contendunt. [3]) *B:* se ad nos demisit, *vgl. zu* begeben *Bd. 6, 404, 19.* [4]) *B:* sine mediatore.

natur.[1] Aber weyb iſt eyn nam und ſtand der natur, dem von natur zuſtehet frucht tzu tragen unnd kind geperen. Alßo iſt Chriſtus mutter eyn warhafftig naturlich weyb unnd hatt diße frucht bracht, doch auß yhr ſelb alleyn, nit auß eynem mann; darumb iſt ſie eyn iunpferlich weyb[2] und nit ſchlecht eyn iunpfraw. Es iſt dem Apoſtell an dißer gepurt Chriſti mehr gelegen, denn an der iunpfrawſchafft Marie; drumb ſchweygt er der iunpfrawſchafft, die nur eyn perſonlich, eygen tzierde iſt, nicht denn yhr ſelb nutz, und tzeucht an die weybſchafft, die nit yhr alleyn, ſondern der frucht nutz iſt. Denn Chriſto iſt nichts gelegen an der iunpfrawſchafft ßo viel als an der weybſchafft.[3] Sie iſt auch nit iunpfraw erwelet umb yhrend willen, ſondern umb Chriſtus willen, das er eyn ſolch weyb tzur mutter wolt haben, von der er on ſund mocht geporn werden, wilchs nit ſeyn kund, ſie were denn eyn iunpfrewlich weyb, das on manß tzuthun empfienge und gepure. Das bringt auch mit ſich 1. Moſe 22, 1
das teſtament gottis, da er ſagt: alle volcker ſollen gebenedeyet werden ynn Abrahamß ſamen. Sollen ſie gebenedeyet werden, ßo iſts eyn tzeychen, das ſie tzuuor vormaledeyet ſeyn, umb der leyplichen gepurt willen, die ynn ſunden geſchicht, auß Adam herkommen. Soll denn dißer ſame Abrahe alle andere gebenedeyen, ßo muſt er ſelb nit vormaledeyet ſeyn, ßo kund er gewißlich durch Adamß gepurt nit komen, die gantz vormaledeyet iſt. Widderumb muſt

---

1 namen *Lu*[5] *W* *2* Chriſti *Lu*[5] *W* *3* ſelbs *(ebenso 7 und 18) Lu*[5] *W* *4* iſt *fehlt Lu*[5] *W* Jungfrewlich *(ebenso 12) Lu*[5] *W* eyn *(2.)* eine *Lu*[5] *W* *5* Jungfraw *(ebenso 10) Lu*[5] *W* *6* Jungfrawſchafft *(beidemal und 9) Lu*[5] *W* Darumb ſchweiget *Lu*[5] *W* *7* eigene *Lu*[5] *W* *10* iren *Lu*[5] *W* *11* haben wolt *(umgestellt) Lu*[5] *W* ſunde *Lu*[5] *W* *12* geboren *Lu*[5] *W* kunde *(ebenso 18) Lu*[5] *W* *13* bringet *Lu*[5] *W* *14* gebenedeyet] geſegnet *(ebenso 15) Lu*[5] *W* *16* vormaledeyet] verflucht *(ebenso 18 und 19) Lu*[5] *W* ſeyn] ſind *Lu*[5] *W* *17* Solt *W* Samen *Lu*[5] *W* *18* gebenedeyen] ſegenen *Lu*[5] *W* *19* muſte *Lu*[5] *W*

1 name *Lo*[7.8] namen *Lu*[1] tzu ſteet *PF* *2* gepern *Lo*[1] *3* ſelbs *(ebenso 7 und 18) FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *4* drumb *PF* iſt *fehlt Lo*[7.8] iünckfreülich *P* iunckfreüwlich *(ebenso 12) F* iungfrewlich *GLu*[1] *Lo*[1.4] iungfreülich *Lo*[7] jungfreülich *Lo*[8] eyne *G* eine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *5* iunckfraw *(ebenso 10) P* junckfrauw *(ebenso 10) F* iungfraw *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *6* iunckfrawſchafft *(beidemal und 9) P* junckfrawſchafft *(beidemal und 9) F* iungfrawſchafft *(beidemal, ebenso 9) GLu*[1] *Lo*[1.7] Jungfrawſchafft *(1.) Lo*[4] jungfrawſchafft *(beidemal) Lo*[8] darumb *Lu*[1] *Lo*[8] darümb *Lo*[7] ſchweyget *Lu*[1] ſchweiget *Lo*[7.8] iungfrawſchafft *(2., ebenso 9) Lo*[4] iungfrauſchafft *(2., ebenso 9) Lo*[7] *7* eigene *Lo*[7.8] zirde *P* zierd *F* zierte *Lo*[1] *9* nicht *F* jungfrauſchafft *Lo*[8] *10* iungfraw *GLu*[1] *Lo*[1.4.7] jungfraw *Lo*[8] iren *P* jren *FLo*[7.8] yhren *Lu*[1] *11* ſunde *GLu*[1] *Lo*[7.8] ſünde *Lo*[4] *12* geboren *PFLo*[7.8] wölichs *F* kunde *GLu*[1] *Lo*[4.7] künde *Lo*[8] iunckfrewlich *P* iungfrewlich *GLu*[1] *Lo*[1.4.7] jungfrewlich *Lo*[8] *13* bringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *14 15* Alle völcker auff erden ſollen geſegnet werden durch Abrahams ſamen *Lo*[4] *14* gebenedeyet] geſegnet *(ebenso 15) Lo*[7.8] *15* aber ſye *F* geſegnet vnd gebenedeyet *Lo*[4] *16* vermaledeyt *(ebenso 18 und 19) F* verflucht *(ebenso 18 und 19) Lo*[7.8] ſeind *PF* ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] leipliche *P* leiblichen *Lo*[4.7.8] *17* harkommen *F* ſamen *Lo*[7.8] *18* ſegnen vnd gebenedeyen *Lo*[4] gebenedeyen] ſegenen *Lo*[7.8] kunde *Lu*[1] künde *Lo*[7.8] *19* muſte *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* quod virgo non sit nomen naturae ut virginem esse nullus naturae status aut certa conditio. [2]) *B:* virgo mulier declarata est. [3]) *B:* neque adeo quod virgo esset, sed quod mulier, in deligendo ipsam est spectatum.

er yhe Abrahamß naturlich kind, fleysch und blutt seyn, das gottis testament bestunde, der nit liegen mag. Wie wilß denn hie werden? Er soll eyn naturlich kind seyn, von fleysch und blut geporn, und sol doch nit der fleyschlich gepurt kind seyn? Da ist das mittell funden, das keyn man, ßondern nur eyn weyb dazu keme, und wurd alßo eyn recht naturlich kind eynß weybs, warhafftiger same Abrahe, und doch nit geporn ynn sunden, ßondern voll gebenedeyung, das durch yhn alle gebenedeyet wurden, die ynn yhrer gepurt vormaledeyet sind. Da ist dem testament gottis gnug geschehen, und doch fleyschlicher gepurt und Adamß suche vormidden[1], und ist eyn fleyschlich gepurtt geystlich volnbracht. Derhalben, ob die heylige iunpfraw Maria wol hoch tzu ehren ist yhrer iunpfrawschafft halben, ist doch yhrer weybschafft ehre unmeßlich [Bl. Zij] grosser, das yhr weyblich gelidmaß dazu komen seyn, das gottis testament durch sie erfullet wurd, und der gebenedeyete same Abrahe wurd eyn gebenedeyete frucht yhrs weyblichen leybs, dazu nit gnug geweßen, ia, gar kein nutz die iunpfrawschafft alleyn.

Matth. 5, 17 Das vierde, das wyr glawben, Christus habe alleyn das gesetz erfullet, wie er sagt Matt. 5: Ich bynn komen, das gesetz nit auffzuloßen, ßondern tzu erfullen. Das gibt auch die meynung des testaments, das do sagt, alle wellt sey vormaledeyett und soll ynn Abrahamß samen gebenedeyet werden. Ist denn nu yderman vormaledeyet und ledig der benedeyung, ßo ist die

---

2 mag] kan Lu^5W 3 fleischlichen Lu^5W 5 wurde Lu^5 würde W eines Lu^5W 6 gebornen Lu^5W 7 gebenedeyung] segens Lu^5W gebenedeyet] gesegnet *(ebenso 19)* Lu^5W 8 verflucht *(ebenso 19 und 20)* Lu^5W 9 suche] sucht Lu^5W vermieden Lu^5W fleischliche Lu^5W 10 Jungfraw Lu^5W 11 Jungfrawschafft *(ebenso 15)* Lu^5W 12 jrer Lu^5 jre W weibliche gliedmas Lu^5W seyn] sind Lu^5W 13 würde *(beidemal)* Lu^5W eine Lu^5W 14 jres Lu^5W leibes Lu^5W 16 gleuben Lu^5W 17 Ich bin nicht komen das Gesetz auffzulösen Lu^5W 18 da Lu^5W 20 jederman Lu^5W der benedeyung] des segens Lu^5W

3 vom Lu^1 fleischlichen $Lo^{7.8}$ 4 gefunden Lo^4 5 darzů *(ebenso 12)* P dar zů *(ebenso 12)* F wurde *(ebenso 13 beidemal)* G würde *(ebenso 13 beidemal)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ eines F 7 benedeyung GLu^1Lo^4 segens $Lo^{7.8}$ gesegnet vnd gebenedeyet *(ebenso 19)* Lo^4 gebenedeyet] gesegnet *(ebenso 19)* $Lo^{7.8}$ 8 verflucht *(ebenso 19 und 20)* $Lo^{7.8}$ feind F genug Lo^4 9 ſůch F sucht $GLu^1Lo^{7.8}$ vermeiden F vermieden $GLu^1Lo^{4.7.8}$ fleischliche $FLu^1Lo^{7.8}$ 10 volbracht PF iunckfraw P junckfraw F iungfraw $GLu^1Lo^{1.4}$ Jungfraw $Lo^{7.8}$ 11 eren PF iunckfrawschafft *(ebenso 15)* P junckfrauwschafft *(ebenso 15)* F iungfrawschafft *(ebenso 15)* $GLu^1Lo^{1.4.7}$ jungfrawschafft *(ebenso 15)* Lo^8 ere P eere F 12 yhre Lu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ weybliche GLu^1 weibliche $Lo^{4.7.8}$ glydmaß P glidmaß F geliedmas GLo^4 gliedmas $Lu^1Lo^{7.8}$ seind PF sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 13 würde (L) F gebenedeyte *(ebenso 14)* PLo^4 gebenedeyet F gebenedeite *(ebenso 14)* Lo^8 eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 14 gebenedeyte F yhres Lu^1Lo^4 jres $Lo^{7.8}$ leybes Lu^1 leibes $Lo^{7.8}$ darzů F genug F genug Lo^4 ja FLo^8 ya G 16 glewben Lu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ hab PF 17 Matth. $Lu^1Lo^{7.8}$ ym Mattheo Lo^4 17 18 Yr solt nicht wehnen, das ich komen bin, das gesetz odder die Propheten auffzulösen, Ich bin nicht komen auffzulösen, sondern zu erfüllen Lo^4 18 da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ saget Lo^7 19 ynn] durch Lo^4 20 yederman $PFLo^{1.4}$ vormaledeyet A vermaledeyt F der benedeyung] des segens $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* vere semen Abrahae et simul omni Adae contagione liber. Suche = *Seuche, sucha, vgl. Lexer, Mhd. Handwtb. 2, 945.*

person nit gutt und eyttel Cayn, ßo mussen die werck auch nitt gutt seyn, wie droben gesagt ist[1], das gott nit auff die werck, sondern tzuuor auff die person Habel und Cayn sihet, und die werck des gesetzs machen niemandt frum noch rechtfertig. Dieweyll denn nu Christus furwirfft alle werck des gesetzs und furdertt tzuuor der person benedeyung und gütte, ßo hatts eyn scheyn, als furwerff er gutte werck und wolle auffloßen alle gesetz, ßo er doch aller erst recht leret gutte werck tzu thun. Darumb spricht er widder solchs wehnen: yhr solt nit wehnen, das ich kommen sey, das gesetz auffzuloßen, damit das Matth. 5, 17 ich die werck des gesetzs furwerff. Ich wilß mehr erfullen durch den glawben ynn mich, der die person zuuor gutt mache und alsdenn recht gutte werck thu. Alßo auch S. Paulus Ro. 3., da er alle werck des gesetz furwarff und Rom. 3, 31 den glawben alleyn auffwarff, sprach er: Wie dunckt euch, tzubrechen wyr hiemit das gesetz? Da sey gott fur, wyr richten das gesetz hiemit recht auff. Eben wie itzt auch die leutt sagen, man wolle gutte werck vorpieten, wenn wyr furwerffen der stifft und kloster leben ynn yhren wercken, ßo wyr doch gern wolten, das sie tzuuor recht glawbten, dadurch die person gutt und gebenedeyet wurd ynn Christo, Abrahamß samen, und alsdenn gutt werck thetten, die tzur casteyung des leybs und durfft[2] des nehisten dieneten (dahynn sich kloster und stifftwerck doch gantz und gar nichts richten, wie gnugsam gesagt ist.

Es ist aber zu mercken, das niemant das gesetz mag erfullen, er sey denn vom gesetz loß und nit mehr drunder. Darumb mussen wyr hie abermal[3]

---

3 Gesetzes *(ebenso 9 und 11)* Lu^5W *4* rechtfertig] gerecht Lu^5W *5* foddert Lu^5W einen Lu^5W *6* verwerffe *(ebenso 9)* Lu^5W *10* ynn] an Lu^5W *11* Rom. Lu^5W verwarff Lu^5W *12, 13* Wie? Heben wir denn das Gesetz auff, durch den Glauben? das sey ferne [Lo^4 ferne von vns], Sondern wir richten das Gesetz auff Lu^5WLo^4 *16* gerne Lu^5W gleubten Lu^5W *17* würde Lu^5W gute Lu^5W *18* leibes Lu^5W notdurfft Lu^5W *19* nicht Lu^5W gnugsaz *A*] gnugsam Lu^5W *22* darunter Lu^5W

1 Kain *(ebenso 3)* Lo^4 *3* Abel *F* gesetz *(ebenso 4 und 9)* *F* gesetzes *(ebenso 4 und 9)* $Lu^1Lo^{7.8}$ from $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* verwirfft $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *5* fordert *PF* forddert *G* foddert $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vnd *(2.) fehlt F* hatt es *F* hat es $Lo^{7.8}$ einen $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* ferwerff *P* verwerff $FGLo^{1.4}$ verwerffe *(ebenso 9)* $Lu^1Lo^{7.8}$ alle *(2.) PF* *7* Drumb *G* Drůmb Lo^4 jólichs *P* solichs *F* wenen *(ebenso 8) PF* *9* verwerff $PFGLo^{1.4}$ wil es $Lo^{7.8}$ *10* ynn] an $Lo^{7.8}$ rechte $FLo^{1.4}$ wercke *(ebenso 14 und 17)* Lo^4 *11* thue Lo^4 S. *fehlt F* Sanct GLu^1Lo^4 Roñ. *F* Roma. $GLu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 gsetz *F* gesetzes Lu^1 gesetzs $Lo^{4.7.8}$ verwarff $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *12* Wi Lo^7 zerbrechen *F* *13* vor *F* *14* yetzt *F* leute Lo^4 wól *P* wóll *F* *15* verwerffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ clóster *(ebenso 19) F* *16* gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glewbten GLu^1 gleubten $Lo^{4.7.8}$ gutt vnd *fehlt F* *17* gebenedyet Lo^4 wurde *G* würde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gütte *P* gûte *F* gutte *G* gute $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *18* kasteyung GLo^4 leybes Lu^1 leibes $Lo^{7.8}$ notdurfft $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nächsten *F* *19* nicht $Lu^1Lo^{4.7.8}$ genugsam Lo^4 *22* mehr] me *F* darunder $Lu^1Lo^{7.8}$ abermal] aber *F*

[1]) *Vgl. S. 341.* [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 2, 1730.* [3]) *Vgl. S. 336 Anm. 1.*

Gal. 4, 3. 4 der Paulischen rede gewonen, da er sagt von dem seyen unter dem gesetz, das wir wissen, wer unter und nit unter dem gesetz ist. Alle, die da thun gutte werck darumb, das alßo gepotten ist, auß furcht der straff odder gesuch des loniß, die sind unter dem gesetz, mussen frum seyn und gutt thun, und doch ungerne. Darumb ist das gesetz yhr herr und treyber, sie aber sind seyne knecht und gefangen. Der art aber sind alle menschen außer Christo, dem gebenedeyten samen Abrahe; das beweysset die erfarung und eyniß iglichen eygen gewissen. Denn wo nitt were das treybend gesetz und die straff oder der lohn, ßondern stund ynn eyniß iglichen frey wilkore, das er mocht ungestrafft und unbelohnet thun was er wolt, ßo thet er das boß und ließ das gutte, tzuuor, wenn die anfechtung und ursach yhn reytzet.[1] Nu aber yhm das gesetz mit drewen und vorheyssen ym wege ligt, enthellt er sich des boßen und thut gutt, nit auß liebe des gutten und haß des boßen, ßondern auß furcht der straff odder ansehen des lohns; darumb sind sie unter dem gesetz und von yhm getzwongen, als die knecht, das sind die Caynschen heyligen. Die aber nit unter dem gesetz sind, die thun das gutt und lassen das boße, unangesehen das gesetz mit seynem drewen, vorheyssen, straffen und belohnen, ßondern auß freyem, lustigen willen und liebe des gutten und haß des boßen, das yhn gottis gesetz ßo wol gefellet; wenß gleych nit gesetzt were, wollten sie dennoch, das nit anders were, und thetten dennoch guttis und ließen das boße. Das sind die rechten kinder, das vormag die natur nitt, ßondern der same Abrahe, Christus mit seyner benedeyung macht solche leutt durch seyne gnade und heyligen geyst.

Darumb, nit seyn unter dem gesetz ist nit ßo viel gesagt, das man frey loß sey, boßis tzu thun, was man will, oder keyn gutt werck thun,

1 reden *Lu*^{5}*W* sein *Lu*^{5}*W* *3* straffe *(ebenso 8 und 14)* *Lu*^{5}*W* *4* lohns *Lu*^{5}*W* *5* aber *fehlt* *Lu*^{5}*W* *6* knechte *(ebenso 15)* *Lu*^{5}*W* *7* gebenedeieten *Lu*^{5}*W* *8* treibende *Lu*^{5}*W* *9* der *fehlt* *Lu*^{5}*W* ſtůnde *Lu*^{5}*W* *10* böſe *Lu*^{5}*W* lieſſe *Lu*^{5}*W* *15* gezwungen *Lu*^{5}*W* Kainiſchen *W* *19* jnen *Lu*^{5}*W* *22* leute *Lu*^{5}*W* *24* nicht vnter dem geſetz ſein *(umgestellt)* *Lu*^{5}*W*

1 red *F* dē ſeynen *F* ſein *Lo*$^{7.8}$ gſetz *F* *2* do *G* thůnd *F* *3* drumb *F* forcht *(ebenso 13)* *PF* ſtraffe *(ebenso 8 und 14)* *Lo*$^{4.7.8}$ *4* lohnis *Lo*^{1} lohns *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſind^{1} ſeind *(ebenso 5. 6. 14. 15 und 16)* *F* from *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* aber *fehlt* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* knechte *(ebenso 15)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gefangene *Lo*^{4} *7* gebenedeyeten *Lu*^{1} gebenedeieten *Lo*$^{7.8}$ eyns *G* eins *Lo*^{4} yeglichen *(ebenso 9)* *PF* *8* treybende *GLu*^{1} treibende *Lo*$^{4.7.8}$ *9* der *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ lon *PF* ſtunde *G* ſtůnde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ mǒchte *Lu*^{1} *Lo*^{4} ungeſtraffet *Lo*^{4} *10* vngelonet *PF* wolte *Lo*^{4} bǒſe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ lieſſe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* mit] nit *F* treüwen *(ebenso 17)* *F* vnd *(1.)* oder *F* weg *Lo*^{4} *14* lonß *PF* *15* gezwungen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Kainiſchen *Lo*^{4} *16* thůnd *PF* bǒß *(ebenso 21)* *F* *17* vnangeſen *F* belonen *PF* *19* im *PF* geielt *F* wann es *F* geſetz *PFLo*$^{4.7.8}$ *20* dannocht *(beidemal)* *F* guts *Lo*$^{7.8}$ *21* jemnd *F* *22* benedeyung vnd ſegen *Lo*^{4} machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſoliche *F* leutte *Lo*$^{4.7.8}$ ſein *(2.)* *F* *23* gnad *F* *24* nicht vnter dem geſetz ſein *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* praesertim vel impellente tentatione vel provocante occasione.

ßondern es ist ßo viel gesagt, das man nit auß furcht, tzwang und nodt des gesetzs, ßondern auß freyer liebe und lustigem willen guttis thue und boßis lasse, eben als were das gesetz nicht und gieng das weßen von yhm selbs naturlich dahynn.[1] Gleych, als das der leyb isset, trinckt, dewet[2], außwirfft, schlefft, geht, steht, sitzt und dergleychen naturlich werck thutt, ist yhm keyn gesetz nott, darff auch keyniß treybenß datzu, ßondern thutts von yhm selb, eyn iglichs tzu seyner tzeytt und gelegenheyt, furcht widder straff noch sucht lohn drynnen. Und mag wol gesagt werden: der leyb ist unter keynem ge|Bl. Ji iij|setz, und doch drumb nit on werck, ia, voller werck, frey und selb willig. Sihe, eyn solch frey, naturliche willickeyt soll auch ynn uns seyn, das gutt tzu thun und das boße tzu lassen. Das ist die geystliche freyheyt und erloßung vom gesetz, das meynt S. Paulus .1. Timo. 1: Dem gerechten ist keyn gesetz geben, das ist: er thutt alliß gutt unnd lesset allis böße von yhm selbs ungetzwungen, on furcht und on gesuch des lohns. Item Rho. 6: Jhr seytt nit unter dem gesetz, ßondernn unter der gnaden, das ist: yhr seyd kinder, nit knecht, yhr thut alles gutt ungetrieben und ungetzwungen, auß freyem willen. Item Ro. 8: Jhr habt nitt empfangen den geyst, der do knechte macht ynn furchten, ßondern yhr habt empfangen den geyst, der kinder macht. Das gesetzt gibt den furchtenden, knechtischen, Caynschen geyst, aber die gnade gibt

1. Tim. 1, 9

Rom. 6, 14

Röm. 8, 15

---

2 gesetzes *Lu*[5] *W* *3* gienge *Lu*[5] *W* *4* trincket *Lu*[5] *W* *5* gehet, stehet *Lu*[5] *W* natůrliche *Lu*[5] *W* *6* selbs *Lu*[5] *W* *7* jgliches *Lu*[5] *W* furchtet *Lu*[5] fůrchtet *W* weder *W* suchet *Lu*[5] *W* *8* darinnen *Lu*[5] *W* *9* darumb *Lu*[5] *W* ia, voller werck *fehlt Lu*[5] *W* *10* freie *Lu*[5] *W* *12* meinet *Lu*[5] *W* Tim. *W* *13* gegeben *Lu*[5] *W* lesst *Lu*[5] *W* *14* on furcht der straffe *Lu*[5] *W* on *(2.) fehlt Lu*[5] *W* Roma. *Lu*[5] Rom. *W* *16* knechte *Lu*[5] *W* *17* Rom. *Lu*[5] *17/18* Jr [*Lo*[4] Yhr] habt nicht einen knechtlichen [*Lo*[4] knechtischen] geyst empfangen, das jr [*Lo*[4] yhr] euch abermal furchten mustet [*W* fůrchten můstet *Lo*[4] fůrchten můsset], Sondern jr [*Lo*[4] yhr] habt einen kindlichen geist empfangen *Lu*[5] *W Lo*[4] *19* Kainischen *W*

1 forcht *(ebenso 7 und 14) PF* *2* gesetzes *F Lu*[1] *Lo*[7.8] guts *Lo*[4] thůn *P* thů *F* *3* gienge *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *4* Geleich *F* trincket *Lu*[1] *Lo*[7.8] *5* schleff *Lo*[8] geet *PF* geht *fehlt Lo*[1] gehet *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] steet *PF* stehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] natůrliche *F* natůrliche *Lo*[7.8] *6* darzů *P* dar zů *F* selbs *PF Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* yeglichs *PF* igliches *Lu*[1] jgliches *Lo*[7.8] furchtet *Lu*[1] fůrchtet *Lo*[7.8] weder *PF* wedter *Lo*[7.8] straffe *Lo*[4] suchet *Lu*[1] *Lo*[7.8] lon *PF* *8* darinnen *F Lo*[7.8] darynnen *Lu*[1] gesatz *F* *9* darumb *Lu*[1] *Lo*[8] darůmb *Lo*[7] ia, voller werck *fehlt Lo*[4] selbs *F* *10* soliche *F* solche *Lo*[4] freye *F Lo*[4] freie *Lo*[7.8] *11* böß *PF* *12* meynet *G Lu*[1] *Lo*[4] meinet *Lo*[7.8] Sanct *Lu*[1] *Lo*[1.7.8] Pau. *G* Timoth. *G Lu*[1] zu Timotheon *Lo*[4] gesetze *Lo*[4] *13* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] lasset *PF* böß *F* *14* furcht der straffe *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] lonß *P* loneß *F* Ro. *PG Lo*[1] Roma. *F Lu*[1] *Lo*[8] zun Römern *Lo*[4] Rom. *Lo*[7] seind *F* *15* der] den *PF* gnade *Lo*[4] *16* knechte *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ungetriben *PF* *17* Rom. *F* Roma. *Lu*[1] Item abermals zun Römern *Lo*[4] Rom. Cap. 8 *Lo*[7.8] da *F Lu*[1] *Lo*[7.8] knecht *F Lo*[7.8] machet *(ebenso 18) Lu*[1] *Lo*[7.8] *18* haben *F* der da *F* *19* gesetz *PF Lo*[1] gib *F* förchtenden *PF* Kainischen *Lo*[4] genad *F*

[1]) *B:* perinde ac si nulla lex imperaret ferretque huc ipsos natura eorum.
[2]) *B:* digerere *vgl. Grimm, DWtb. 2, 1037.*

den freyen, kindlichen, Habelschen geyst durch Christum, den samen Abrahe,
Ps. 51, 12 dauon ps. 50. sagt: Herr, befestige mich mit dem freywilligen geyst. Item,
Ps. 110, 3 daher nennet ps. 109. Christus volck die freywilligen[1] ynn dem tag deyner krafft ꝛc. Alßo hatt Christus das gesetz erfullet und allis than auß freyem willen, nit auß nott und zwang des gesetz. Und on yhn ist niemand geweßen, wirt auch nit seyn, der auch alßo thue, er habs denn von und durch yhn;
Gal. 4, 4. 5 darumb sagt hie S. Paulus, er sey unter das gesetz worden, das er die erloßet, die unter dem gesetz waren.

Gal. 4, 5 Das ist nu das funfft, das wyr glewben, er habs uns zu gutt than, auff das er auß uns knechten kinder mechte. Was ists gesagt, das er die erloßet, die unter dem gesetz waren? Das on zweyffell er uns vom gesetz erloßet. Wie erloßet er aber vom gesetz? Wie gesagt ist[2], nit durch zuprechen unnd abethun des gesetzs, sondern durch gabe eynß freywilligen geystis, der allis thutt ungetrieben, ungetzwungen, unangesehen das gesetz mit seynem drewen und lohn, gerad als were das gesetz nicht und thetts allis auß naturlicher artt, wie Adam und Heua thetten fur dem fall. Wie gaht aber das zu, das er uns solchen geyst gebe und vom gesetz erloße? Nit anders, denn durch den glawben. Denn wer do glawbt, das Christus darumb kommen sey und allis solchs than habe, das er uns erloßete, der ist gewißlich alßo erloßet,

1 Habelischen *Lu⁵W* *2* Psalm 51 *Lu⁵W* Schaffe in [*Lo⁴* in *fehlt*] mir Gott ein rein hertz. Vnd gib mir einen newen gewissen geist [*Lo⁴* vnd ernewe ynn mir einen willigen geist, Verwirff mich nicht von deinem angesicht, vnd nym deinen heiligen geist nicht von mir, Las mir widder komen den trost deines heils vnd der frehe geyst enthalte mich] *Lu⁵WLo⁴* *3* daher] da er *Lu⁵W* Psalm 110 *Lu⁵W* *3 4* Christi Volck die willigen in heiligem schmuck ꝛc. *Lu⁵W* *4* gethan *(ebenso 9 und 19) Lu⁵W* *5* gesetzes *(ebenso 13) Lu⁵W* *7* das *(1.)*] dem *Lu⁵W* worden] gethan *Lu⁵W* *9* funffte *Lu⁵* fünffte *W* gute *Lu⁵W* *10* machete *Lu⁵W* ist *Lu⁵W* *11* On zweiuel das er vns *(umgestellt) Lu⁵W* *12* zu *fehlt Lu⁵W* *13* abthun *Lu⁵W* eines *Lu⁵W* *15* gerade *Lu⁵W* *16* gehet *Lu⁵W* *18* da *Lu⁵W* gleubet *Lu⁵W* *19* solches *Lu⁵W* erlöset *(1.) Lu⁵W* alßo *fehlt Lu⁵W*

1 kindlischen *Lo⁷·⁸* Abelschen *F* Habelischen *Lo⁴* *2* psal. *(ebenso 3) PFLu¹ Lo¹* sagt der Psalm *Lo⁴* Psalm *(ebenso 3) Lo⁷·⁸* *3* der Psalm *Lo⁴* *3 4* da er spricht, Dein volck wird williglich da sein am tage deiner macht ynn heiligem schmuck *Lo⁴* *4* gethan *(ebenso 19) FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* und] vnd auß *F* gezwangt *F* gesetzs *PGLo¹·⁴* gesetzes *(ebenso 13) Lo¹ Lo⁷·⁸* nhemandts *F* *6* würt *F* thů *PF* *7* Sanct *Lo⁷·⁸* Paul. *P* das *(1.)*] dem *PF* worden] gethan *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* erlöjcte *(ebenso 11) Lo⁴* *9* junffte *GLu¹* fünffte *Lo⁴·⁷·⁸* glauben *PF* glawben *Lo¹* hab es *F* gutte *G* gute *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* vff *PF* machte *FF* machete *Lu¹ Lo⁷·⁸* ist *Lo⁷·⁸* auff das *(2.) Lo⁴* *11* On zweiffel das *(umgestellt) Lo⁷·⁸* *12* zůrbrechen *P* zerbrechen *F* zu *fehlt GLo⁴·⁷·⁸* *13* abthun *F* ab thun *Lu¹* gab *F* eines *FLu¹* *14* vngetriben *PF* trewen *F* *15* lon *PF* *16* Gna *F* for *F* vor *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gat *PF* gehet *Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* geht *G* *17* jolichen *F* *18* da *FLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* glewbt *G* glewbet *Lu¹* gleubet *Lo⁴·⁷·⁸* *19* jolichs *F* solches *Lu¹ Lo⁷·⁸* erlöjet *(1. GLu¹ Lo⁷·⁸* alßo *fehlt GLo⁴·⁷·⁸*

[1] *B* Christiani populi spontanei dicuntur. [2] *Vgl. S. 360 f.*

wie er glawbt, ßo geſchicht yhm. Derſelb glawbe bringt mit ſich denſelben geyſt, der yhn zum kind macht, wie hie der Apoſtell ſich ſelb außlegt und ſpricht: Chriſtus hab uns alßo vom geſetz erloßet, das wyr die gnadreych Gal. 4, 5
kindſchafft ubirkemen. Das alles muß durch den glawben geſchehen, wie geſagt
5 iſt.[1] Alßo haben wyr diße funff ſtuck ynn dißem reychen text. Aber da iſt noch ubrig eyn frage, wie das muge geſchehen, das Chriſtus unter dem geſetz ſey, ßo unter dem geſetz ſeyn ſoll heyſſen: auß getzwang unnd nodt des geſetzs gutt thun? Und niemant das geſetz erfullet, er ſey denn nit unter dem geſetz; denn gott will freywillige wollthetter haben.

10 Anttwortt: Der Apoſtell macht hie eyn unterſcheyd und ſpricht, Chriſtus Gal. 4, 4
ſey gethan odder gemacht unter das geſetz. Das iſt: er hatt ſich ſelb freywillig drunder than, und der vatter hatt yhn auch freywillig drunder than, ßo er doch nit drunder ware. Aber wyr ſind nit willig drunder than, ſondern er ſpricht: Wyr waren drunder von natur unnd weßen[2], on willen, das, gleych
15 wie Chriſtus mit freyem willen und nit von natur drunder iſt geweßen, ßo ſind wyr widderumb von natur und nit von freyem willen drunder geweßen. Drumb iſts eyn groß unterſcheyd: unter das geſetz gethan und: unter dem geſetz ſeyn, gleychwie auch eyn groß unterſcheyd iſt wille und natur. Es iſt gar viel anders, was du willig thuiſt, unnd was du naturlich thuiſt. Was du
20 willig thuiſt, das magiſtu laſſen und biſt ungetzwungen, was du naturlich thuiſt, das muſtu thun und ſteht nit ynn deynem willkore; du magiſt an den

---

1 gleubet *Lu*^{5}*W* Der ſelbig Glaub bringet *Lu*^{5}*W* den ſelbigen *Lu*^{5}*W* *2* machet *Lu*^{5}*W* ſelbs *(ebenso 11) Lu*^{5}*W* *3* gnadenreiche *Lu*^{5}*W* *4* vberkomen *Lu*^{5}*W* *5* *Nach* text *folgt als Überschrift:* Wie Chriſtus vnter das Geſetz gethan ſey *Lu*^{5}*W* *6* eine *Lu*^{5}*W* *7* zwang *Lu*^{5}*W* geſetzes *(2.) Lu*^{5}*W* *12* darunter *(beidemal, ebenso 13 beidemal. 14. 15 und 16) Lu*^{5}*W* gethan *(beidemal, ebenso 13) Lu*^{5}*W* *13* war *Lu*^{5}*W* *17* Darumb *Lu*^{5}*W* groſſe *(ebenso 18) Lu*^{5}*W* *19* williglich *Lu*^{5}*W* thuſt *(beidemal, ebenso 20 und 21) Lu*^{5}*W* *20* magſtu *Lu*^{5}*W* *21* ſtehet *Lu*^{5}*W* magſt *Lu*^{5}*W*

1 glewbt *G* glewbet *Lu*^{1} gleubt *Lo*^{4} gleubet *Lo*$^{7.8}$ Der ſelbe *(1.) G* Der ſelbig *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Der ſelbige *Lo*^{4} glaub *PFLo*$^{7.8}$ bringet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ſich] jm *F* den ſelbigen *(2.) Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *2* zů eim *F* machet *(ebenso 10) Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ſich *fehlt Lo*$^{7.8}$ ſelbs *(ebenso 11) Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ auß=leget *Lo*^{1} *3/4* das wir die kindſchafft empfiengen *Lo*^{4} *3* gnadreiche *FLu*^{1} gnadreyche *G* gnade=reiche *Lo*$^{7.8}$ *4* überkommen *PF* vberkomen *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *5* reichten *F* *6* übrig *PF* vbrig *Lo*^{5} eyne *G* eine *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ frag *F* doch das *(1.) F* geſatz *PF* *7* geſatz *(1.) PF* gezwanck *F* zwang *Lo*$^{7.8}$ geſetzes *(2.) Lu*^{1}*Lo*^{7} geſetz *(2.) Lo*^{8} *9* freiwillig *Lo*$^{7.8}$ *10* Antwurt *F* eine *Lo*^{4} *10/11* Chriſtus ſey vnter das geſetz gethan *Lo*^{4} *11* frywillig *F* *12* darunter *(1., ebenso 13 das zweitemal. 14. 15 und 16) Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ gethan *(beidemal und 13) Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ darunter *(2., ebenso 13 das erstemal) Lu*^{1} *13* war *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ wyr] ir *P*] jr *F* ſeint *P* ſeind *(ebenso 15) F* beſonder *F* *14* warend *P* das das *Lo*^{4} *17* Darumb *FLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{7.8}$ eine groſſe *Lo*^{4} than *PF* *18* groſſer *F* will *F* *19* williglich *GLu*^{1}*Lo*^{4} thuſt *(beidemal und 20) PF* thuſt *(beidemal, 20 und 21) GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *20* magſtu *FGLo*$^{4.7.8}$ *21* thůſt *(1.) F* muſtu] muſt *Lo*^{1} ſtet *P* ſteet *F* ſtehet *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ magſt *GLo*^{4}

[1]) *Vgl. S. 362 Z. 17; 337; 341.* [2]) *B:* natura servi legis.

Reyn gehen odder laſſen, aber eſſen, trincken, ſchlaffen, wachßen, dewen, allt werden muſtu, du wolliſt odder wolliſt nit. Alßo hatt ſich Chriſtus williglich
Gal. 4, 4 unter das geſetz gethan, hetts wol mocht laſſen, wyr aber muſten naturlich drunder ſeyn, und mocht nit anders mit uns ſeyn. Das iſt: wyr mochten das geſetz nit freywillig hallten und tragen, als were es keyn geſetz, wie droben geſagt iſt[1], das man thun ſoll. Aber Chriſtus, ubir das er nit ſchuldig war das geſetz tzu hallten, hatt erß datzu auch williglich und frey gehallten, gethan,
Apg. 12, 6-7 als were es nit geſetzt. Nym des eyn gleychniß auß S. Peter Act. 12; der lag ym kercker Herodis gefangen mit tzwo keten gepunden, tzwiſchen zween knechten und ſtunden fur der thůr die hůtter; da kam der Engell gottis ynn den kerker mit eynem groſſen liecht, weckt Petern auff und furet yhn hynauß durch alle hutter und thur und ließ die keten ym [Bl. Ji 4] kercker. Jnn diſem geſchicht iſt antzeygt, wie Chriſtus uns vom geſetz erloßet; das laſt uns ſehen: Petrus, der war nit mutwillig ym kerker, er muſte woll drynnen ſeyn, er wiſte auch nit, wo hynauß. Der Engell kam auch ynn den kerker, aber mutwillig und muſte nit drynnen ſeyn; denn er war nit umb ſeynen, ſondern umb Peters
Apg. 12, 9 willen drynnen, er wiſte auch wol, wo hynauß. Da yhm nu S. Peter folget und anhieng, kam er auch mit yhm hynauß.

Diſſer kerker iſt das geſetz, darynnen unſſer gewiſſen gefangen iſt und mit unwillen unter yhm; denn niemant thut freywillig das gut vom geſetz gepotten und leſſit das böſe vom geſetz vorpotten, ſondern auß furcht der peyn muß erß thun oder thuts umb lohns willen. Diſe furcht oder das drewen und das lohn oder die hoffnung des lohns ſind diße tzwo ketten, die uns unter dem geſetz ym kerker behallten. Die hutter ſind die lerer des geſetzs, die das

1 vnd alt *Lu*^{5}*W* *2* wolteſt *(beidemal) Lu*^{5}*W* *4* darunter *Lu*^{5}*W* *8* des] da *Lu*^{5}*W* außl von *Lu*^{5}*W* *11* Petrum *Lu*^{5}*W* *13* angezeiget *Lu*^{5}*W* *14* mutwillig] willig *Lu*^{5}*W* darinnen *(ebenso 16 und 17) Lu*^{5}*W* wuſte *(ebenso 17) Lu*^{5}*W* *15* mutwillig] freiwillig *Lu*^{5}*W* *16* Petri *Lu*^{5}*W* *21* leſſt *Lu*^{5}*W* *22* vmbs *Lu*^{5}*W* *23* das] der *Lu*^{5}*W* *24* Geſetzes *(2.) Lu*^{5}*W*

1 geen *PF* wachen *PLo*$^{4.7.8}$ vnd alt *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* wôlteſt *(1.) F* woltiſt *(beidemal) G* wolteſt *(beidemal) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wolliſt *(2.) fehlt F* williglich *F* *4* darunter *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ mochte *(1.) GLu*^{1} *Lo*^{4} *5* wer *FLo*$^{7.8}$ *7* darzů *P* dar zů *F*, willig *F* *8* wer *F* geſetz *PFLo*^{8} des] da *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Sant *P* ſanct *F* Sanct *Lo*$^{7.8}$ ynn den geſchichten der Apoſteln *Lo*^{4} *9* in dem *(ebenso 12) F* Herodes *Lo*$^{7.8}$ zweien *P* zweyen *FLo*^{1} *10* kriegs-knechten *Lo*^{4} for *P* vor *F* kame *F* gottis] des Herrn *Lo*^{4} *11* wecket *F* ſanct Petern *F* Petrum *Lo*^{4} *13* angezeyget *Lu*^{1} angezeigt *Lo*^{4} angeziget *Lo*$^{7.8}$ laß *PF* laſſet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *14* mutwillig] willig *Lo*$^{7.8}$ kercher *Lo*^{1} můſt *(ebenso 16) F* darynnen *(ebenso 16 und 17) Lu*^{1} darinnen *(ebenso 17) Lo*$^{7.8}$ wißt *F* wuſte *(ebenso 17) GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* mutwillig] frei-willig *Lo*$^{7.8}$ *16* darinnen *FLo*$^{7.8}$ *17* ſant *PF* Sanct *Lo*$^{7.8}$ *18* anhienge *F* *20* gute *Lo*^{4} *21* vñ] noch *GLu*^{1} *Lo*^{4} leßt *F* leſſet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ böß *PF* fôrcht *(ebenso 22) P* forcht *(ebenso 22) F* *22* vmbs *Lo*$^{7.8}$ lonß *PF* treiwen *F* *23* der lon *(1.) PF* lons *(2.) P* lonß *(2.) F* ſeind *(ebenso 24) F* *24* geſetzes *(2.) Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 361.*

geſetz uns kund machen. Alſo gehen, ia ligen wyr unwillig ym geſetz. Chriſtus iſt der Engel, kompt auch williglich ynn diſen kerker zu uns unter das geſetz, thutt eben die werck williglich, die wyr unwilliglich thatten; denn Apg. 12, 6 ff. er thutt ſie uns zu gutt, das er uns an ſich henge und hynauß fure, er weyß wol außzukomen, denn er war ſchon frey drauſſen mit dem willen.[1] Sihe da, ßo wyr denn nu an yhm hangen und folgen, ßo komen wyr auch hynauß. Wie geht es aber tzu? Das anhangen und folgen iſt, ßo du ynn yhn gleubiſt, das er ſolchs alles thu dyr zu gutt. Derſelb glawb gibt dyr den geyſt, ßo thuiſtu denn auch alle ding freywillig, ungetzwungen, und biſt auß dem kerker des geſetzs, fechten dich die zwo keten der furcht und lohnſucht nit mehr an, ſondern gehen alle deyne werck frey daher auß luſt und liebe.

Auff das wyr aber deſte baß vornehmen, wie Chriſtus unter das geſetz Gal. 4, 4 gethan iſt, Sollen wyr wiſſen, das er zweyerley weyß ſich drunder than hatt. Zum erſten unter die werck des geſetzs. Er hatt ſich laſſen beſchneytten, ynn Luk. 2, 21 ff. den tempel opffern und reynigen. Er iſt vatter unnd mutter unterthan geweßen unnd dergleychen. Er iſts doch nit ſchuldig geweßen, denn er war eyn herr ubir alle geſetz. Er hatts aber williglich than, nichts yhm ſelb drynnen gefurcht noch geſucht.[2] Aber nach den eußerlichen wercken iſt er allen andernn gleych geweßen, die es unwillig und gefangen thetten; drumb iſt ſeyn freyheytt und willickeytt vorporgen geweßen fur den leutten, gleychwie yhener gefengniß und unwillickeyt auch vorporgen war. Und alßo gehet er daher unter dem geſetz und tzugleych nit unter dem geſetz. Er thutt gleych denen, die drunder ſind, und iſt er doch nit alßo drunder. Mit dem willen iſt er frey unnd derhalben nit drunder, mit den wercken, die er willig thut,

---

4 gute *(ebenso 8)* Lu^5W *7* gehet Lu^5W ynn] an Lu^5W *8* ſolches Lu^5W Der ſelbig Lu^5W Glaube Lu^5 glaube *W* *9* thuſtu Lu^5W *10* Geſetzes Lu^5W der] die Lu^5W *13* weiſe Lu^5W darunter Lu^5W gethan *(ebenso 17)* Lu^5W *15* Er] Vnd Lu^5W *17* ſelbs Lu^5W *18* darinnen Lu^5W *19* Darumb Lu^5W *20* ſeine Lu^5W *23* darunter *(1.)* Lu^5 daruntur *(so)* *W* darunter *(2., ebenso 24)* Lu^5W

1 geen *F* ja Lo^8 *2* williglich *(ebenso 3)* *F* *3* vnwilligklich *F* *4* gute *(ebenso 8)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ heng *P* henck *F* weißt *PF* *7* geet *PF* gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glaubiſt *P* glaubeſt *F* *8* ſolichs *F* gutte *G* Der ſelbe *G* Der ſelbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* thůſtu *PF* thuſtu $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* geſetz *F* geſetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ forcht *PF* lonſůcht *P* lonſucht *F* *11* geen *PF* *12* beſter *PF* vernemen $PFLo^{7.8}$ *13* weyſe *G* weiſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darunder Lu^1 darunter $Lo^{7.8}$ gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *14* geſetz *PF* geſetzes Lo^4 beſchneiden $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ beſchneyden Lo^1 *15* opfferen *F* *17* williglichen *F* gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* darynnen Lu^1 darinnen $Lo^{7.8}$ geförcht *P* geforcht *F* *19* darumb Lu^1Lo^8 darůmb Lo^7 *20* ſeine $Lo^{4.7.8}$ freyhet *F* vor *F* *21* jhener $FLo^{7.8}$ gefengkniß *PF* gefencknis Lo^1 vnwillickeyt] willigkeit *F* geet *PF* *23* darunder *(1.)* *F* darunder *(beidemal)* Lu^1 darunter *(beidemal und 24)* $Lo^{7.8}$ ſeind *F* er *fehlt* $Lo^{7.8}$ *24* darunder FLu^1

[1]) *B:* qui nulla necessitate in carcere detinetur. [2]) *B:* nullo vel adactus metu vel spe illectus.

ist er drunder. Aber wyr sind mit willen und wercken drunder, denn wyr gehen getzwungenß willenß ynn den wercken des gesetzs.

Zum andern: Hatt er sich auch than unter die straff und peyn des gesetzs williglich. Hatt nit alleyn die werck than, die er nit schuldig war tzu thun, ßondernn hatt auch gelidden die straff willig und unschuldiglich, ßo das gesetz drewet und urteylt ubir die, die es nit hallten. Nu urteylt das gesetz alle die tzum todt, tzur vormaledeyung und tzur vordamniß, die es nit hallten, wie S. Paulus Gal. 3. eynfuret Mosen Leuit. 18: Vormaledeyet sollen seyn alle, die da nit hallten allis, was ynn dem gesetz geschrieben ist. Nu ist droben gnugsam gesagt[1], das keyn mensch das gesetz hallte, außer Christo, und sind alle drunder wie die knechte getzwungen und gefangen. So folgett: wer nit helt das gesetz, der vordient auch seyn urteyll und straffe. Darumb wer unter dem gesetz ist nach der ersten weyße, nach den wercken, der muß auch drunder seyn nach der ander weyße, nach der straffe. Das also die erste weyße macht alle unser werck zu sunden, dieweyll sie nit mit willen, ßondern mit widderwillen geschehen. Die ander weyß macht uns vormaledeyet, vorurteylet tzum tod und vordamniß. Da kompt nu Christus tzuuor, ehe dasselb urteyll uns ergreyffe, fellet dartzwischen, trit tzu uns unter das urteyll des gesetzs und leydet den todt, die vormaledeyung und vordamniß, gerad alß hette er selb das gantz gesetz vorprochen und were schuldig alles urteylis, ym gesetz gefellet ubir die vorprecher, ßo er doch nit alleyn nichts vorprochen, ßondern auch das gantz gesetz gehalten und nit schuldig war tzu hallten, das gleych seyn unschuld tzwyfalltig hie ist: Eyne, das er nit hett durfft leyden,

Gal. 3, 10
3. Mose 18, 5

1 darunter *(beidemal, ebenso 11 und 14)* Lu^5W *2* Gesetzes Lu^5W *3* gethan *(ebenso 4)* Lu^5W straffe *(ebenso 5)* Lu^5W *6* vrteilet *(1.)* Lu^5W *8* Leuit. 18] Deut. xxvij. Lu^5W *8,9* Verflucht sey jederman [Lo^4 yederman], der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in diesem buch des Gesetzes [Lo^4 *fügt hinzu:* das ers thue] Lu^5WLo^4 *12* verdienet Lu^5W *14* andern Lu^5W *16* weise Lu^5W *18* das selbig Lu^5W ergreifft, felt Lu^5W *20* selbs Lu^5W vrteils Lu^5W *21* nit *fehlt* Lu^5W *23* hette dürffen Lu^5W

1 darunder *(beidemal und 14)* FLu^1 darunter *(beidemal und 14)* $Lo^{7.8}$ seind *(ebenso 11)* F *2* geen PF gesetzes $Lo^{7.8}$ *3* Zů dem F gethan *(ebenso 4)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ straffe *(ebenso 5)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* gesetz PF willigklichen F *5* gelitten PF gelieden GLu^1Lo^4 willigklich F vnschuldigklich F *6* gesetze Lu^1 treüwet F vrteilet *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ *7* tode $Lo^{4.7.8}$ maledeyung F *8* Sanct Lu^1 ad Gal. F Gala. $Lo^{1.8}$ zun Galatern Lo^4 ynfuret F Mosen einfüret da er spricht Lo^4 Leuiti. F Leui. $Lo^{7.8}$ Leuit. 18 *fehlt* Lo^4 Vermaledeyt F *9* do GLu^1 geschriben PF *10* genugsam Lu^1Lo^4 *11* drunter $Lo^{7.8}$ die *fehlt* Lo^4 knecht PF folgt F *12* verdienet $Lo^{7.8}$ straff F *13* weiß *(ebenso 14 und 15)* F *14* andern $Lo^{4.7.8}$ straff PF *15* vnsere F *16* weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$ verflucht vnd vermaledeyet Lo^4 *17* tode Lo^4 Do F ee PF *18* ergreiff PF ergreyfft G ergreifft $Lo^{4.7.8}$ felt PF *19* gesetz F *20* hett F selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ gantze *(ebenso 22)* Lo^4 vrteils $FLo^{4.7.8}$ vrteyls GLu^1Lo^4 *21* nit *fehlt* $Lo^{7.8}$ *23* vnschuld] schuld Lo^4 tzwifeltig Lo^1 zweifaltig Lo^8 hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ durffen GLu^1 dürffen $Lo^{4.7.8}$

[1] *Vgl. S. 361 f.*

ob er ſchon keyn geſetz gehalten hett, wie er wol macht hatte. Die ander, das erß auß ubrigem gutten willen gehallten, auch deſſelben halben nit ſchuldig war tzu leyden. Widderumb unßer ſchuld auch tzwiffall|Bl. 44|tig: Eyne, das wyrß hallten ſollten und nit than haben, derhalben billich alle ubell leyden ſolten. Die ander, ob wyrß gleych hielten, dennoch billich leyden, was gott haben wollte.

Sihe, das heyſt gottis ßon unter das geſetz gethan, das er uns, die Gal. 4, 4. 5
unter dem geſetz waren, erloßete. Uns, uns hatt erß zu gutte than, nit tzu
ſeyner nodtdurfft; eyttell liebe, gütte und barmhertzickeyt hatt er wollen
ertzeygen, wie Paulus ſagt Gal. 3: Chriſtus hatt uns von dem urteyll der Gal. 3, 13
vormaledeyung ym geſetz erloßet, da er wart fur uns eyn maledeyung, als
ſollt er ſagen: Er hatt ſich ſelb fur uns unter das geſetz und ſolch ſeyn urteyl
gethan, auff das alle, die ſolchs glewben, auch vom geſetz und ſeynem urteyl
erloßet wurden. Da ſihe nu, wilch eyn ubirſchwencklich reychtumb habe der
Chriſtlich glawbe, wilchem alle diße werck und leyden Chriſti zu eygen werden
geben, das er mag ſich drauff vorlaſſen, als hett er ſie ſelbiſt than und
weren ſeyn eygen; denn, wie geſagt iſt[1], Chriſtus hatt ſie nit fur ſich ſelb
than, ßondern fur uns, er bedurfft yhr keynß, er hatt uns den ſchatz geſamlet,
das wyr dran hangen, glawben und beſitzen ſollen; datzu ſolcher glawb
mitbringt den heyligen geyſt. Was ſoll gott mehr thun? Wie mag eyn hertz
ſich hie enthalten, das es nit frey, frolich, luſtig und willig werde ynn gott
und Chriſto, was mag yhm fur werck odder leyden begegen, dareyn es ſich
nit mit lieb und lob gottis, ſingend und ſpringend ergebe? Thut es aber nit

---

1 hett] hatte *Lu⁵W* hatte] hette *Lu⁵W* *2* vbrigen *Lu⁵W* *4* ſollen *Lu⁵W* gethan *(ebenso 8)* *Lu⁵W* billig *W* *6* wolt *Lu⁵W* *8* gut *Lu⁵W* *10* S. Paulus *Lu⁵W* Galat *Lu⁵W* *10/11* Chriſtus hat vns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes [*Lo⁴* geſetzs], da er ward ein fluch fur [*Lo⁴* für] vns *Lu⁵WLo⁴* *12* ſelbs *Lu⁵W* ſolchen *Lu⁵W* ſeyn *fehlt Lu⁵W* vrteyl] Fluch *Lu⁵W* *13* ſolches *Lu⁵W* ſeynem vrteyl] Fluch *Lu⁵W* *14* vbirſchwenglich reichthum *Lu⁵W* *15* Chriſtliche *Lu⁵W* *16* darauff *Lu⁵W* hette *Lu⁵W* ſelbs *(ebenso 17)* *Lu⁵W* gethan *(ebenso 18)* *Lu⁵W* *19* daran *Lu⁵W* gleuben *Lu⁵W* Glaube *Lu⁵W* *20* mit bringet *Lu⁵W* *23* liebe *Lu⁵W*

1 hett] hatt *F* hatte] hette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* vbrigen *Lo⁷·⁸* deſſelbigen *Lo⁴* *3* zweifaltig *Lo⁸* *4* gethan *(ebenso 8)* *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* geleich *F* dennocht *F* *7* ſün *P* ſun *F* *8* erlößte *PF* gůt *F* *9* noturfft *F* notturfft *Lo¹·⁴* *10* S. Paulus *Lo¹·⁷·⁸* ad Gal. *F* zun Galatern *Lo⁴* *11* vermaledeiung *Lo⁷·⁸* *12* ſolte *F* ſelbs *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſolich *F* vrteil odder fluch *Lo⁴* *13* ſolichs *F* ſolches *Lu¹Lo⁷·⁸* glawben *P* glaubten *F* *14* wölich *F* welche *Lo⁷·⁸* vberſchwenglich *Lo⁷·⁸* hab *PF* *15* Chriſtelich *F* Chriſtliche *GLu¹ Lo⁷·⁸* wölichem *F* *16* darauff *FLu¹Lo⁷·⁸* hette *Lo⁷·⁸* ſelbs *FLo⁴·⁷·⁸* gethan *(ebenso 18)* *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* ſelbs *FLo⁴* *19* daran *Lu¹Lo⁷·⁸* glewben *PLu¹* gleuben *GLo⁴·⁷·⁸* darzů *P* dar zů *F* ſolicher *F* *20* mit bringet *F* *22* begegnen *FLo¹* daryn *F* *23* nit *(1.)* *fehlt F* leib *Lo⁴* ſpringen *Lo¹*

[1]) *Vgl. S. 362.*

alſo, ßo iſt gewißlich geprechen am glawben da.[1] Denn yhe mehr glawbens da iſt, yhe mehr ſolch freud und freyheyt; yhe weniger glawb, yhe weniger freud. Sihe, das iſt die recht Chriſtlich erloßung und freyheyt vom geſetz und von des geſetzs urteyl, das iſt: von ſunden und von dem todt. Nit das keyn geſetz odder todt bleybe, ßondern das beyde geſetz und tod werden, als weren ſie nit. Das geſetz macht nit zu ſunden[2], der todt macht nit tzuſchanden, ßondern der glawb geht durchhynn ynn die gerechtickeyt und leben ewiglich.

Hie weren nu zu vormanen die elenden Caynſchen heyligen, die geyſtlichen, ob yhn tzu radten were ynn yhrem ſtand. Wenn ſie yhren orden, geſetz, cerimonien, gepett, meß, kleyder, ſpeyß und was denn yhrß weßens iſt, auch thetten, wie Chriſtus das geſetz than hatt, ßo mochten ſie behallten werdenn; Nemlich, das ſie den Chriſtenglawben auff eyn ßondern ortt ſetzten[3] und yhm des hertzen reych eyngeben, erkenneten, das nit durch yhren orden, ſtand oder werck ſie frum und ſelig wurden, ßondern alleyn durch dißen glawben Chriſti, darnach ſich thetten unter yhr werck und geſetz als die freywilligen, der ſie nit bedurffen, denn nur zu des leybs caſteyung und dem nehiſten tzu helffen. Aber nu ſie ynn der meynung gehen, als ſeyen es nottige werck, die ſie thun muſſen, wo ſie frum und ſelig werden ſollen, iſts eyttell vorfurung und ſund, nur tzur helle treybend mit groſſer marter[4], die ewigen marter tzuuordienen; denn ſie ſtreben wider den kindlichen, freyen glawben mit yhren knechtiſchen, getzwungen wercken. Der glawbe kan nit neben yhm leyden die ölgotzen[5] der werck, er will alleyn frum, ſelig unnd kinder machen, darnach alle werck frey haben, frolich thun und leyden, alles was gott tzuſchickt und der nehiſte bedarff, das ſind ſeyne werck und keyn andere, fragt nichts nach

---

2 ſolche freude Lu^5W Glaube *(ebenso 7)* Lu^5W *3* freude Lu^5W rechte Chriſtliche Lu^5W *4* Geſetzes Lu^5W tode Lu^5W *7* gehet Lu^5W *8,369,3* Hie weren *bis* freyheyt *fehlt* Lu^5W

2 ſoliche *F* ſolche $Lo^{4.7.8}$ freude Lo^4 *3* rechte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Chriſtelich *F* Chriſtliche Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ geſetze $Lo^{7.8}$ *4* geſetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ vrteil odder fluch Lo^4 tode $Lo^{4.7.8}$ *5* geſetzs *(1.)* Lu^1 blybe *F* geſetzt *(2.)* Lo^7 *6* machet *(2.)* $Lo^{7.8}$ *7* glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ get *P* geet *F* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ gerechtigkeit *F* ewigklich *F* *8* werden *PF* Kainiſchen Lo^4 *9* yhn] inen *F* ſtande Lo^4 *10* ceremonien $Lo^{7.8}$ jres Lo^8 weſen $Lo^{7.8}$ *11* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* einen $Lo^{7.8}$ ſonder *F* ſetzen $PFLu^1$ ſetzeten $Lo^{7.8}$ *13* yngeben *F* *14* from $FLo^{4.7.8}$ *15* jre $FLo^{7.8}$ yhre Lu^1Lo^4 *16* bedürfften *F* bedurfften *G* bedůrfften $Lo^{7.8}$ kaſteyung *G* Lu^1Lo^4 kaſteiung $Lo^{7.8}$ *17* nächſten *F* geen *PF* ſein $Lo^{7.8}$ *18* fromm *PF* from *(ebenso 22)* $Lo^{4.7.8}$ *19* ſünde Lo^4 hellen $PFLo^{7.8}$ *20* zů verdienen *F* *21* glaub $PFLo^{7.8}$ *22* from *P* from *F* *23* thon *P* thuen Lo^7 *24* nehſt *P* nächſt *F* ſeind *F* fraget $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B:* quem animum si desyderas, certum est languescentis aut certe mortuae fidei argumentum. [2]) *B:* lex huiusmodi non potest convincere peccati neque mors confundere, sed per fidem a peccato et morte ad iustitiam et vitam felicissime transeunt. [3]) *B:* ut fidem Christi primo loco haberent. [4]) *B:* magna cum sui afflictione. [5]) *Vgl. Luthers Schrift an den christl. Adel deutscher Nation, hg. v. Benrath (1884) S. 7 Anm. 7, ferner Bd. 7, 409. 441. 663.*

viell meſſen, beſtympte faſten, ſonderliche kleyder, erleßene ſpeyß, erwelete ſtett, perſon odder werck, ia, er furwirfft das alliß wie eyn hynderniß ſeyner freyheyt. Das ſey gnug von dem text geſagt, die nott tzwingt, ßo viel wortt tzu machen, dieweyll der glawb ßo gar unbekand worden iſt, on welchen Paulus nitt mag vorſtanden werden. Folgett:

Dieweyll yhr denn kinder ſeyd, hatt gott geſand den geyſt Gal. 4, 6
ſeynß ßonß ynn ewre hertzen, der do ruffett: Abba, lieber vatter.

Da ſehen wyr[1], das der heylig geyſt nit durch werck, ßondern durch den glawben geben wirtt; denn er ſagt hie, der geyſt ſey yhn drumb geben, das Gal. 4, 6 ſie kinder ſind und nit knecht; kinder glawben, knecht wircken; kinder ſind geſetzs frey, knecht ſind unter dem geſetz, wie das allis auß vorigem außlegen leychtlich iſt tzuuorſtehen, alleyn, das man der Paulinſchen ſprach und wortt gewone, was kind und knecht, was frey und getzwungen ſey; tzwungen werck ſind der knecht, frey werck der kinder. Warumb ſagt er aber, der heylig geyſt Gal. 4, 6 ſey yhn geben, weyll ſie kind ſind, ßo doch der heylig geyſt auß knechten kinder machet und tzuuor da ſeyn muß, ehe ſie kinder wer[Bl. Kk ij]den? Antt= wortt: Er redet das nach der weyße, wie er droben ſagt[2]: wyr waren unther Gal. 4, 3. 6 den Elementen, ehe die tzeytt erfullet wartt ꝛc. Denn ſie ſind tzukunfftige kinder geweßen fur gott[3]; darumb iſt yhn der heylig geyſt geſand, der ſie tzu kindern machet, wie ſie tzuuor vorordnet waren. Und er nennet den geyſt eynen geyſt

3 zwinget *Lu⁵W* *4* Glaube *Lu⁵W* *7* ſeines *Lu⁵W* do ruffett] ſchreiet *Lu⁵WLo⁴* *8* heilige *Lu⁵W* *9* gegeben *(beidemal und 15) Lu⁵W* jnen *(ebenso 15 und 19) Lu⁵W* darumb *Lu⁵W* *10* knechte *(beidemal, ebenso 11 und 14) Lu⁵W* gleuben *Lu⁵W* *11* Geſetze *(2.) Lu⁵W* vorigen *Lu⁵W* *12* Pauliſchen *Lu⁵W* *13* gezwungen *(beidemal) Lu⁵W* *14* freie *Lu⁵W* heilige *(ebenso 15 und 19) Lu⁵W* *15* kinder *(ebenso 19) Lu⁵W* *16* macht *Lu⁵W* *17* vnter *Lu⁵W*

1 beſtimpt *F* erleßne *Lo¹* ſpeiſe *Lo¹·⁴·⁷·⁸* erwelte *PF* *2* ja *FLo⁸* verwirfft *PFG Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *3* genug *Lu¹Lo⁴·⁷* *4* glaube *Lo⁷·⁸* welichen *F* *5* Volget *P* Folgt *F* *6* Die weyll] Weil *Lo⁴* ſind *P* *7* ſeines *F* ſeynis *Lo¹* ſunß *PF* eüwere *PF* ewere *Lo¹* da *FLu¹Lo⁷·⁸* *8* heilige *(ebenso 14) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* durck *(so) Lu¹* werch *P* *9* gegeben *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* jnen *(ebenso 15 und 19) F* darumb *PFLo⁸* darůmb *Lo⁷* gegeben *(2.) Lo⁴* *10* ſeind *(1., ebenso 11. 14 und 18) F* knechte *(1.) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* glewben *GLu¹* gleuben *Lo⁴·⁷·⁸* knechte *(2.) GLu¹Lo⁴* Knechte *(2.) Lo⁷·⁸* ſeind *(2.) FLo⁷* *11* geſatzs *(1.) P* geſatz *(1.) F* knechte *Lu¹Lo⁷·⁸* geſatz *(2.) PF* vorigen *Lo⁷·⁸* *12* zůuerſteen *P* zůverſteen *F* Pauliſchen *PFLu¹Lo¹·⁷·⁸* Pauliniſchen *Lo⁴* *13* tzwungen] gezwungen *Lo⁴* *14* knechte *Lo⁷·⁸* freie *Lo⁷·⁸* *15* gegeben *Lo⁴* die weil *F* kinder *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* heilige *Lo⁴·⁷·⁸* *16* macht *(ebenso 20) PF* ee *(ebenso 18) PF* ſie] die *PF* *17* redt *PF* weiß *F* daroben *P* vnder *F* vnter *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *18* Elementen] euſſerlichen ſatzungen *Lo⁴* *19* vor *PF* drumb *FLo⁴* geilige *(so) Lo⁴* *20* er] der *P*

[1]) *Vgl. oben S. 362.* [2]) *Vgl. S. 348 ff.* [3]) *B:* filiorum loco habentur apud deum omnes electi.

gottis ßon, warumb nicht seynenn geyst? darumb, das er auff der ban bleybe.[1] Er heysset sie kinder gottis, drumb sende yhn gott eben den geyst, den Christus hatt, der auch kind ist, das sie ßugleych mit yhm ruffen: Abba, lieber vatter, als sollt er sagen: Gott sendet euch seynen geyst, der ynn seynem ßon wonet, das yhr seyn bruder und miterben seyn sollet, gleych wie er thutt ruffen: lieber vatter. Damit abermal die unaußsprechliche gütte und gnade gottis preyssett wirtt, das wyr durch den glawben mit Christo ynn ungeteyleten guttern sitzenn[2] und allis haben, was er hatt und ist, auch seynen geyst. Daneben doch gleychwol diße wortt beweyßen die dritte person ynn der gottheytt, denn heyligen geyst, das er nitt alleyn ynn Christo als ynn eynem menschen wone, ßondern auch seyn sey, als der von yhm das gottlich weßen habe, wie erß vom vater hatt; sonst weren die wort falsch, das S. Paulus
Gal. 4, 6 sagt: Er sey des sonß geyst. Keyn creatur mag sagen oder von yhm sagen, das der heylig geyst seyn sey. Er ist alleyn gottis eygen geyst, die creatur aber sind des heyligen geysts, es were denn, das yemand mocht sagen: meyn heyliger geyst, wie wyr sagen: Meyn gott, meyn herr ꝛc. Szo muß nu der ßon gott seyn, dieweyll gottis geyst seyn geyst ist.

Hie ist nu eynem iglichen warßunehmen und ßu prüffen, ob er den heyligen geyst auch fule und seyne stymme empfinde ynn yhm; denn S. Paulus
Gal. 4, 6 spricht hie: Wo er ynn den hertzen ist, da ruffet er: Abba, lieber vater, wie
Röm. 8, 15 er auch sagt Ro. 8: Jhr habt empfangen den geyst der gnedigen kindschafft gottis, durch welchen wyr ruffen: Abba, lieber vatter. Das ruffen fulet man aber denn, wenn das gewissen on alles wancken und ßweyffelln festiglich sich vormuttet[3] und gleych gewiß ist, das nit alleyn seyn sund yhm vorgeben seyn,

---

1 Sons *Lu*[5] *W* bliebe *Lu*[5] *W* *2* heist *Lu*[5] *W* darumb *Lu*[5] *W* jnen *Lu*[5] *W* *5* seine *(1.) Lu*[5] *W* *7* gepreiset *Lu*[5] *W* vngeteilten *Lu*[5] *W* *14* heilige *Lu*[5] *W* *15* Geistes *Lu*[5] *W* *18* war zunemen *Lu*[5] *W* *20* den] dem *Lu*[5] *W* *21* Roma. *Lu*[5] *W* *23* zweiuln *Lu*[5] *W* *24* seine sunde *Lu*[5] *W* seyn *(2.)*] sind *Lu*[5] *W*

1 sun *(ebenso 17) P* sůn *(ebenso 17) F* sons *Lo*[4] Sons *Lo*[7.8] bleib *PF* *2* darumb *PFLu*[1] *Lo*[7.8] sendt *PF* jnen *F* *3* auch ein *PF* *4* sun *PF* *5* seyne *(1.) G* seine *(1.) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] sollent *PF* ruffen vnd schreyen *Lo*[4] *6* gnad *PF* *7* gepreiset *Lo*[4.7.8] vngeteilten *PFLo*[7.8] *9* dritt *P* *11* Göttliche *Lu*[1] *12* hab *P* er es *Lo*[7.8] sunst *F* sant *(ebenso 19) P* Sant *Lu*[1] Sanct *Lo*[1] *13* saget *Lo*[4] sunß *PF* Keine *Lo*[4] *14* heilige *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] creaturn *Lo*[4] *15* seind *F* jemand *Lo*[7.8] möchte *Lo*[4] *16* heilige *Lo*[8] *18* nu *fehlt F* yeglichen *PF* warzůnemmen *P* warzůnemen *F* warßunehmen *Lo*[1] warßunemen *G* warzunehmen *Lu*[1] warzunemen *Lo*[4.7.8] *19* sein *F* stymm *PF* empfind *PF* Sanct *Lo*[4] *20* dem *Lo*[7.8] *21* Rom. *Lu*[1] *Lo*[7.8] zun Römern *Lo*[4] *21/22* Jhr habt einen kindlichen geist empfangen, durch welchen wir schreyen, Abba, lieber vater *Lo*[4] *22* gots *F* wölchen *P* wölichen *F* rüffen vnd schreyen *Lo*[4] *23* zweyfflen *P* zweyflen *F* festlich *PF* *24* seine *(1.) Lo*[4] sunde *Lu*[1] *Lo*[7.8] sůnde *Lo*[4] seind *PF* sind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* ut in commendando nobis hoc dei beneficio, quod nos elegit in filios, perseveraret. [2]) *B:* quae (bonitas dei) nimirum Christianas sortes reddat faciatque cum ipso habere communia omnia. [3]) *B:* vocem vero hanc exaudis, cum deprehendis

ſondern das es auch gottis kynd ſey und der ſelickeytt ſicher, und mit frolichem, gewiſſen hertzen, ynn aller tzuuorſicht mag Gott ſeynen lieben vatter nennen und ruffen. Solchs muß es gewiß ſeyn, das yhm auch ſeyn eygen leben nitt ſo gewiß ſey unnd ehe alle todte, ia, die helle datzu leyden ſolt, ehe es yhm das nehmen ließe und dran zweyffelln wolt; denn es were Chriſtus reychlichem thun und leyden tzu nahe[1], wo wyr nit glawbten, das er das allis uns damit hett ubirfluſſig erworben, und lieſſen uns ſeyn groſſes thun und leyden nit ſo mechtig reytzen und ſtercken zu ſolcher tzuuorſicht, als die ſund oder anfechtung uns dauon abeſchreckt oder tzagen macht. Es mag wol eyn ſtreyt hie ſeyn, das der menſch fule und ſorge[2], er ſey nit kind, laß ſich duncken unnd empfind auch gott als eynen tzornigen, ſtrengen richter ubir ſich, Hiob 38 ff. wie Job geſchach und viel mehren. Aber ynn dem kampff muß dieße kindlich tzuuorſicht endlich obligen, ſie tzitter oder bebe, ſonſt iſts alles vorloren. Wenn nu das Cayn horett, ſo wirt er ſich aber ſegen mit henden und fuſſen[3], fur groſſer demut ſagen: Ey behutt mich gott fur der grewlichen ketzerey und vormeſſenheytt; ſolt ich armer ſunder ſo hoffertig ſeyn und ſagen, ich ſey gottis kind? Neyn, neyn, ich wil mich demutigen unnd eynen armen ſunder erkennen ꝛc. Diße laß faren und hutt dich fur yhn als fur den groſten feynden des Chriſtlichen glawbens und eyner ſelickeyt.[4]

Wyr wiſſen auch wol, das wyr arme ſunder ſeyn, aber hie gillts nit anſehens, was wyr ſeyn und thun, ſondern was Chriſtus fur uns iſt und than hatt und noch thutt; wyr reden nitt von unßer natur, ſondern von

---

3 Solches *Lu*^{5}*W* *5* nemen *Lu*^{5}*W* daran zweiueln *Lu*^{5}*W* Chriſti *Lu*^{5}*W* *6* gleubten *Lu*^{5}*W* *7* hette *Lu*^{5}*W* *9* ſunde *Lu*^{5}*W* abſchrecket *Lu*^{5}*W* *12* Job] Hiob *Lu*^{5}*W* Kindliche *Lu*^{5}*W* *15* behůte *Lu*^{5}*W* *18* hůte *Lu*^{5}*W* jnen *Lu*^{5}*W* *19* eyner] deiner *Lu*^{5}*W* *20* ſeyn] ſind *(ebenso 21)* *Lu*^{5}*W* nit] nichts *Lu*^{5}*W* *21* anſehen vnd was *Lu*^{5}*W* *22* gethan *Lu*^{5}*W*

1 es] er *Lo*$^{7.8}$ *3* Solichs *F* Solches *Lu*^{1} *4* ee *(beidemal)* *PF* tőde *FLo*^{4} ja *Lo*$^{7.8}$ darzů *PF* *5* nemen *PFLo*$^{7.8}$ ließ *F* daran *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ zweyflen *F* wer *F* *6* glewbten *Lu*^{1}*Lo*^{1} gleubten *GLo*$^{4.7.8}$ *7* hette *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *8* ſolicher *F* *9* abſchreckt *FGLu*^{1}*Lo*^{4} abſchrecket *Lo*$^{7.8}$ verzagt *PF* *10* laßt *PF* *11* empfindet *Lo*^{4} ein *PF* vnd ſtrengen *Lo*^{1} *12* Hiob *Lo*^{4} vielen *Lo*^{4} meren *PFGLo*$^{7.8}$ mehr *Lo*^{4} kindtliche *F* kindliche *Lo*$^{4.7.8}$ *13* zittert *P* ſunſt *PF* als *PF* verlorn *F* *14* Kain *Lo*^{4} würt *F* *15* vor *(beidemal. 18 und 21)* *PF* behute *Lu*^{1} behůtte *Lo*^{4} behůte *Lo*^{8} *16* hochfertig *Lo*^{4} *18* hůte *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ jnen *F* *19* Chriſtelichen *F* eyner] beyner *G*] deiner *Lu*^{1}*Lo*^{4}] ſeiner *Lo*$^{7.8}$ *20* ſeind *PF* ſind *Lo*$^{4.7.8}$ nit] nichts *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *21* anſehen *Lo*$^{7.8}$ ſeyen *PF* ſind *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ thůnd *F* *22* gethan *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$

apud te tantum fidei, ut certo citra ullam dubitationem praesumas non solum remissa tibi peccata *(etc.)*. *Vgl. zu* ſich vermuten *Grimm, DWtb. 12, 900 sub 3.*

[1]) *B:* non levis contumelia foret mortis Christi. [2]) *B:* fieri quidem potest, ut ita tenteris, quod iam et timeas et fluctues. [3]) *B:* iterum sese prae admiratione et stupore capere nequit. *Vgl. S. 332.* [4]) *B:* salutis tuae hostes.

Ps. 103, 11. 12 gnaden gottis, die ßo viel mehr ist (wie p̄s. 102. sagt) denn wyr, ßo viel der hymell hoher ist, denn die erden, und ßo weytt der auffgang ist vom nydder-gangk. Duncket dichs groß seyn, das du gottis kind seyst, lieber, ßo laß dichs Gal. 4, 4 auch nit kleyn duncken, das gottis ßon kommen ist, von eynem weyb geporn unnd unter das gesetz than, auff das du eyn solch kind wurdist. Groß ding ists alles sampt was gott wurckt, drumb machts auch grosse freud und mutt, unuorzagte geyster, die sich fur keynem ding furchten und alles vormugen. Caynß ding ist enge ding[1] und macht eyttell vorzagte angstherzen, die keyn nutz sind, widder tzu leyden noch tzu wircken, furchten sich fur eynem bawm-3 Mose 26, 36 [L. blad, wie Leui. 16. Moses sagt. Darumb hallt fest ob dißem text, das ruffen des [Bl. Kk iij] geystis ym herzenn mustu fulen, denn es ist yhe auch deyneß Gal. 4, 6 herzen ruffen, wie solltistu es denn nit fulen? Datzu braucht S. Paul das wort Ruffen, ßo er doch woll hett mugen sagen: der geyst bispelt[2], odder redet, odder singt, es ist alles noch grosser. Er rufft und schreyet auß voller macht, das ist mit gantzem, vollem herzen, das es alles lebt und webt ynn solcher tzuuor-Rom. 8, 26. 16 sicht, wie er auch Ro. 8 sagt: Der geyst ynn uns bittet fur uns mit ßo grossen sufftzen, die niemant mit wortten mag außreden. Item: der geyst gottis gibt getzeugniß unßerm geyst, das wyr gottis kinder sind; wie solt denn unßer hertz solch ruffen, sufftzen und tzeugniß nit fulen? O, datzu dienen kostlich die anfechtung und leyden, die treyben zu solchem ruffen und wecken

1 Psalm ciij Lu^5W *2,3* Nidergang Lu^5W *3* Dünckt Lu^5W dichs] es dich Lu^5W seiest Lu^5W *4* Weibe geboren Lu^5W *5* gethan Lu^5W *6* wirckt, darumb machets Lu^5W freude Lu^5W *9* weder Lu^5W *10* Leuit xvj cap. Lu^5W *11* auch *fehlt* Lu^5W *12* Paulus Lu^5W *13* Ruffen] Schreien Lu^5W hette Lu^5W wispelt Lu^5W *14* singet Lu^5W Er schreiet vnd ruffet *(umgestellt)* Lu^5W *16* Romanos Lu^5W bittet fur] vertritt Lu^5W *17* grossem Lu^5W

1 Gottes gnaden *(umgestellt)* Lo^4 psal. $PFLo^1$ Psalm $Lu^1Lo^{7.8}$ der Psalm Lo^4 *2,3* nidergang F nyddergang Lu^1 niddergan Lo^4 *3* Dünckt es dich $Lo^{7.8}$ seyest $PFLo^4$ seiest $Lo^{7.8}$ *4* sun PF weybe Lu^1 weibe $Lo^{7.8}$ geboren $PFLo^{7.8}$ *5* gethan $Lo^{4.7.8}$ vff PF solich F *6* ist es F wirckt $GLo^{1.4}$ wircket $Lu^1Lo^{7.8}$ darumb $PFLu^1Lo^8$ darümb Lo^7 machets $Lu^1Lo^{7.8}$ groß F freude Lu^1Lo^8 freüde Lo^7 *7* vnuerzagt P vor *(ebenso 9)* PF förchten *(ebenso 9)* PF *8* Kains Lo^4 eng PF mache G *9* seind PF weder PF *9,10* bawm blad] rauschenden blad Lo^4 *10* Leuit. FLu^1 Leui. 16 *fehlt* Lo^4 ruffen vnd schreyen Lo^4 *11* geists PF auch *fehlt* Lu^1Lo^4 *12* Darzů P Dar zů F brauchet $Lu^1Lo^{7.8}$ sant P sanct FG Sanct Lu^1Lo^4 Paulus $FLo^{7.8}$ *13* Ruffen odder schreyen Lo^4 hette $Lo^{4.7.8}$ *14* singet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ rüffet F ruffet Lu^1Lo^8 rüffet Lo^7 schreit $Lo^{7.8}$ *15* lebet $Lu^1Lo^{7.8}$ solicher F *16* Roṁ. F Roma. Lu^1 zun Römren *(so)* Lo^4 Rom. $Lo^{7.8}$ *16/17* Der geist vertrit vns selbs mechtiglich, mit vnausprechlichem seufftzen Lo^4 *16* bitt F *17* grossem $Lo^{7.8}$ seüfftzen *(ebenso 19)* PF seüfftzen $Lo^{7.8}$ *17 18* Item, zuuor ynn selbigen Capitel, Der selbige geist versichert vnsern geist, des das wir Gottes kinder sind Lo^4 *18* vnserem F seynd P seind F *19* solich F schreyen ruffen Lo^4 seuffezen $Lo^{4.7.8}$ gezeügniß PF darzů P dar zů F *20* anfechtungen Lo^4 solichem F

[1]) *B:* contra religio Cainiorum ut est res angusta atque solicita. [2]) *B:* susurrare *vgl. Grimm, DWtb. 2, 47.*

den geyst auff, aber wyr furchten und fliehen das Creutz, drumb fuelen wyr des geystis nymmer und bleyben ymer Cayn. Fuleſtu nu das ruffen nit, ßo denck und ruge nit mit bitten, biß das gott dich erhore; denn du biſt Cayn, und es ſteht nit wol umb dich. Doch ſoltu nit begeren, das ſolchs ruffen alleyn unnd lautter ynn dyr ſey, es wirt auch muſſen eyn mordſchrey daneben ſeyn[1], das dich ynn ſolchem ruffen treyb und ube, wie allen andern[2] geſchehen iſt. Deyn ſund wirt auch ſchreyen[3], das iſt: eyn ſtarcks vortzagen ynn deynem gewiſſen anrichten. Aber Chriſtus geyſt ſoll und muß das geſchrey ubirſchreyen, das iſt, ſtercker zuuorſicht machen, denn das vortzagen iſt, wie S. Johannes ſagt 1. Johann. 3: Szo uns unßer hertz wurd ſtraffen, ßo iſt gott groſſer. 1. Joh 3, 20–22
denn unßer hertz. Drumb, lieben brüder, ßo uns unßer hertz wurd ſtraffen, haben wyr tzuuorſicht, das wyr allis von yhm empfahen werdenn, was wyr bitten; dabey erkennenn wyr auch, das wyr auß der warheyt geporn ſind, ßo wyr unßer hertz alßo mugen troſten fur ſeynem angeſicht.

Szo iſt nu ditz ruffen und geſchrey des geyſtis nit anders denn eyn mechtigs, ſtarckes, unwanckendiß tzuuorſehen[4] auß gantzem hertzen tzu gott als zu eynem lieben vatter, von uns als von ſeynen lieben kindern. Und hie ſiheſtu, wie hoch eyn Chriſtlich leben ſey ubir die natur; denn die natur vormag nit ſolch zuuorſicht und ruffen tzu gott, ßondern ſie furcht nur und ſchreyett eyttell mordſchrey ubir ſich ſelb[5] und ſpricht: O we, o we, du geſtrenger, untreglicher richter; gleych wie Cayn ſchrey tzu Gott Geneſis 4: 1. Moſe 4, 13. 14
Meyn ſund iſt groſſer, denn das ſie mocht von myr genommen werden, und

---

1 darumb *Lu⁵W* *3* dencke *Lu⁵W* *4* ſtehet *Lu⁵W* *6* treibe *Lu⁵W* *7* ſunde *Lu⁵W* *10/14* 1. Johan. iij Daran erkennen wir, das wir aus der Warheit ſind, vnd können vnſer hertz fur jm ſtillen, das, ſo vns vnſer hertz verdampt, das gott gröſſer iſt, denn vnſer hertz, vnd erkennet alle ding, Jr lieben, ſo vns vnſer hertz nicht verdampt, ſo haben wir eine freidigkeit zu Gott, vnd was wir bitten, werden wir von jm nemen *Lu⁵W* *15* nichts *Lu⁵W* *16* mechtiges *Lu⁵W* *17* zu *fehlt Lu⁵W* *19* fürchtet *Lu⁵W* *20* ſelbs *Lu⁵W* *21* Gene *Lu⁵* *22* 374, 2 Mein ſunde [*Lo⁴* miſſethat] iſt gröſſer, denn das ſie mir vergeben werden müge, Sihe, du treibeſt mich

1 vff *F* förchten *PF* vnd *fehlt Lo¹* darumb *PFLu¹Lo⁸* darümb *Lo⁷* *2* geiſts *F* ymer] vnter *Lo⁷·⁸* Kain *(ebenso 3 und 21) Lo⁴* Füleſt du *Lo⁷·⁸* *3* dencke *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* rüg *F* ruhe *Lo⁴* *4* ſteet *PF* ſtehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* begern *Lo⁴* ſolich *F* *5* mord geſchrey *Lo⁵* darneben *F* *6* ſolichem *F* treybe *GLu¹* treibe *Lo⁴·⁷·⁸* *7* Deine *Lo⁴* ſunde *GLu¹Lo⁷·⁸* ſünde *Lo⁴* *8* überſchryen *F* *9* ſant *P* Sanct *Lu¹Lo¹·⁴* *10* Joha. *Lu¹* wurd ſtraffen] verdampt *Lo⁴* *11* Darumb *PFLu¹Lo⁸* Darümb *Lo⁴·⁷* wird *Lu¹* wurd ſtraffen] ſtrafft *Lo⁷·⁸* *12* empfangen *Lu¹* *13* Darbey *Lo⁸* worheyt *P* geboren ſeind *PF* *14* vor *PF* *15* biß *P* bz *F* bis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* geiſts *PF* nichts *Lu¹* *16* mechtiges *Lu¹Lo⁷·⁸* ſtarcks *PFLo¹* vnwanckends *F* *17* zu *fehlt Lu¹Lo⁴* *18* ſichſtu *PF* hoch] doch *PF* Chriſtelich *F* *19* ſolich *F* förcht *PF* furchtet *Lu¹Lo⁸* fürchtet *Lo⁷* *20* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* vnd vntreglicher *F* ſchrey *fehlt PF* Geñ. *FLu¹* Gene. *GLo⁷·⁸* Geneſis 4 *fehlt Lo⁴* *22* ſunde *Lu¹Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* iuxta hunc alium horrificum oportet clamorem extolli. [2]) *B:* sanctis omnibus. [3]) *B:* is clamor peccatorum est. [4]) *B:* fidutia. [5]) *B:* et vocem formidinis summae testem aedit.

du furwirffist mich heutt von dem angesicht der erden und muß fur deynem angesicht fliehen. Und wer mich findet, wirtt mich erwurgen ꝛc. Solch ruffen ist und muß seyn auch ynn allen Caynischen heyligen. Warumb? Darumb, das sie auff sich und yhre werck, nit auff gottis ßon sehen, wie er gesand ist, auß eynem weyb worden, unter das gesetz gethan; glewben auch nit, das erß fur sie than habe, und bekummern sich auch nichts damit, erbeytten nur mit yhren eygen wercken, yhn selbs tzu helffen und gottis gnade erlangen. Ja, dieweyl sie solchen glawben vorfolgen und als eyne ketzerey und vormessenheytt
1 Moyse 4, 8 ff. lestern und vordamnen, ßo thun sie eben wie yhr vatter Cayn seynem bruder Habel und todten damit ynn yhn selbs auch yhren bruder Christum. So hóret denn dasselb unschuldig blutt nit auff wider sie tzu ruffen gen hymell, wie Habelß blutt thett ubir Cayn. So fragt denn gott nach dißem Habel und soddert von eynem iglichen: Wo ist Christus deyn bruder? So feret der unsynnige Cayn tzu und will yhn nit wissen, spricht: Was weyß ich drumb? bynn ich meynes bruderß hutter? das ist eben ßo viel gesagt: Soll ich ßo vormessen seyn, das ich mich frum und heylig gottis kind achte alleyn durch Christum? Neyn, neyn, ich wil wircken, biß ich auch selbs on yhn frum sey. Sihe, alßo bleybt das ruffen Habelß blutt ubir Cayn und das ruffen Christus blutt ubir alle unglewbigen[1] und ruffet noch eyttell rach unnd tzorn. Aber ubir die glewbigen ruffett es eyttell gnade unnd vorßunung durch seynen geyst.

Gal. 4, 6 Der Apostell setzt eyn hebreisch unnd kriechisch wortt tzusammen: Abba pater. Abba heyst auff hebreisch eyn vatter, daher kommen ist, das ettlicher klóster prelaten Abt heyssen; denn vortzeytten ynn der wusteney hießen die

---

heute aus dem Lande [*Lo*⁴ vom erdboden], vnd mus [*Lo*⁴ werde] mich fur deinem Angesicht verbergen, vnd mus vnstete vnd flüchtig sein auff erden, So wird mirs gehen, das mich todschlahe wer mich findet ꝛc. [*Lo*⁴ ꝛc. *fehlt*] *Lu*⁵ *W Lo*⁴

6 gethan *Lu*⁵ *W* *7* jnen *(ebenso 10)* *Lu*⁵ *W* zu erlangen *Lu*⁵ *W* *8* ein *Lu*⁵ *W* *9* verdammen *Lu*⁵ *W* *11* dasselbig *Lu*⁵ *W* *12* fraget *Lu*⁵ *W* *14* darumb *Lu*⁵ *W* *16* from *(ebenso 17)* *Lu*⁵ *W* *18* bleibet *Lu*⁵ *W* Christi *Lu*⁵ *W* *19* noch] nach *Lu*⁵ *W* *21* setzet *Lu*⁵ *W* Ebreisch *(ebenso 22)* *Lu*⁵ *W* Griechisch *Lu*⁵ *W*

1 verwirffest *PLu*¹ *Lo*⁷·⁸ verwürffest *F* verwirffist *GLo*¹ vor *PF* *2* Solich *F* Solchs *Lo*⁴ *3* Kainischen *Lo*⁴ *4* jun *PF* *5* eim *F* worden] geborn *Lo*⁴ glauben *PF* er *F* er es *Lo*⁷·⁸ *6* gethan *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ bekümmeren *F* arbeitten *P* arbeiten *F* *7* genade *P* gnad *F* zu erlangen *Lo*⁴ *8* jolichen *F* vnd vnd *A* eine̅ *P* ein *FLo*⁷·⁸ eyn *Lo*¹ *9* verdāmen *F* verdammen *Lo*⁴·⁷·⁸ Kain *(ebenso 12. 14 und 18)* *Lo*⁴ *10* Abel *(ebenso 12 das zweitemal)* *F* jnen *F* *11* dasselbig *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ dasselbige *Lo*⁴ vnschúldige *Lo*⁴ *12* Abels *(ebenso 18)* *F* fraget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *13* fordert *PF* eim *F* yeglichen *PF* faret *PF* *14* vnsinnig *Lo*¹ darumb *Lu*¹ *Lo*⁸ darúmb *Lo*⁷ *15* meyns *G* meins *Lo*⁴ *16* from *(ebenso 17)* *PFLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *18* Sich *PF* bleybet *Lu*¹ bleibet *Lo*⁷·⁸ *19* vnglawbigen *Lo*¹ nach *FLo*¹ *20* rüfft *F* rufft *Lo*⁴ gnad *PF* *21* Ebreysch *(ebenso 22)* *G* Ebreisch *(ebenso 22)* *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Griechisch *Lo*⁴ griechisch *Lo*⁷·⁸ *22* etliche *Lo*⁷·⁸ *23* Abte *Lo*⁴ wüsty *F*

[1]) *B:* interim perpetuo contra illos Christi sanguis vociferatur.

heyligen eynſidler yhr ubirſten Abba pater, iſt auch lateyniſch unnd deutſch worden. Szo iſts nu eben ßo viel Abba pater als vatter vatter, odder auff voll deutſch: Meyn vatter, meyn vatter, odder: lieber vatter, lieber vatter. Warumb ßwillingt[1] er aber das wortt und geſchrey des geyſts? Ich will meynen dunckell ſagen mit urlaub.[2] Zum erſten darumb, das er anßeyge die ſtercke [Bl. Kk 4] und groſſe dießes ruffens; denn wer da ſeher ernſtlich ſchreyet, der widderhollet eyn wortt und geſchrey viell mal; alßo ſoll dieß ruffen des hertzen und zuuorſicht[3] ſtarck und groß ſeyn, das ſichs nit dempffen laß der ſund und unßers Caynß ruffen. Zum andernn iſt die artt der ſchrifft, das ſie durch ſolch ßwillinge der wort odder ſpruch deuttet die gewißheyt und ſicherheytt; wie Joſeph ßum kunig Pharao ſagt Geñ. 41, das gott damit 1. Moſe 41, 32 betzeycht, es ſey gewiß und geſchehe alßo, wie die wortt lautten. Alßo hie auch rufft der geyſt ßwey mal vatter, das es gewiß und ſicher ſey bey uns, Gott, der ſey und wolle vatter ſeyn, das yhe ſolch ßuuorſicht nit alleyn groß, ßondernn auch gewiß ſeyn ſoll. Zum dritten ſoll ſie auch beſtendig alßo bleyben. Denn das erſt Abba bedeutt eyn anfahen ſolcher ßuuorſicht. Aber daruber wirt ſich eyn groß ſtreytt erheben, und der teuffell wirts anfechten on unterlaß. Drumb iſts nott, das wyr anhalten und das ander pater dazu thun, das iſt: nit auffhoren, wie wyr angefangen haben, ßu ruffen, ymmer fur und fur ruffen; darauß wirt denn eyn erfarung ſolcher zuuorſicht[4], die uns auffs aller ſicheriſt unnd gewiſſiſt macht; das hatt villeycht Sanct Paulus auch gewollt, da er Abba, das hebreiſch, unbekandt, frembd wortt[5], Gal. 4, 6

---

1 jre öberſten *Lu⁵W* Latiniſch *Lu⁵W* *4* zwillinget *Lu⁵W* Geiſtes *Lu⁵W* *6* ſeer *Lu⁵W* *7* ſoll *fehlt Lu⁵W* *8* vuuorſicht *A* mus ſtarck *Lu⁵W* laſſe *Lu⁵W* *9* ſunde *Lu⁵W* *10* ſprüche *Lu⁵W* *11* Kőnig *Lu⁵W* *12* bezeichnet *Lu⁵W* *13* ruffet *Lu⁵W* *14* ſolche *Lu⁵W* *18* Darumb *Lu⁵W* *20* eine *Lu⁵W* *21* ſicherſt *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* S. *Lu⁵W* *22* Ebreiſch *Lu⁵W*

1 jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lu¹* oberſten *PF* obirſten *Lu¹Lo¹* öberſten *Lo⁴·⁷·⁸* latiniſch *PGLu¹ Lo⁷·⁸* teütſch *(ebenso 3) F* *2* iſt es *PF* *3* lieber vatter *(2.) fehlt Lo⁷·⁸* *4* zwillinget *Lu¹Lo⁷* zwilliget *Lo⁸* geyſtes *Lu¹* geiſtes *Lo⁷·⁸* *5* meyne *Lo¹* Zů dem *F* anzeygt *PF* *6* ruffens odder ſchreyens *Lo⁴* ſeer *PFLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* dis *Lo⁷·⁸* *8* laſſe *Lu¹Lo⁷·⁸* *9* ſunde *Lu¹Lo⁷·⁸* ſůnde *Lo⁴* Kains *Lo⁴* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *10* ſolich *F* ſolche *Lo⁷·⁸* zwyling *PF* ſprůche *Lo⁴·⁷·⁸* deutte *Lo¹* *11* kőnig *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Geneß. *P* Gene. *GLo⁷·⁸* Geñ. 41 *fehlt Lo⁴* *12* bezeichnet *Lu¹Lo⁷·⁸* anzeiget vnd bezeuget *Lo⁴* *13* auch ſo *F* ruffet *Lu¹Lo⁷·⁸* rufft vnd ſchreiet *Lo⁴* *14* ſoliche *F* ſolche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* ſolle *(1.) F* *16* erſte *Lo⁷·⁸* bedeütet *F* ſolicher *(ebenso 20) F* *17* würt *(1., ebenso 20) F* groſſer *FLo⁴* wird es *(2.) Lo⁷·⁸* *18* Darumb *PFLu¹Lo⁷·⁸* darzů *PF* *19* thünd *F* *20* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* *21* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* ſant *P* S. *FLo¹·⁷·⁸* *22* Ebreyſch *GLu¹* Ebreiſch *Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* quae causa est, cur . . . . geminarit? *vgl. Sanders, DWtb. II, 2, 1812.* [2]) *B:* cum venia. [3]) *B:* fidutiam gratiae paternae. [4]) *B:* quo pacto paternae bonitatis certam quandam experientiam consequemur. [5]) *B:* iis, quibus scribebat, peregrinum vocabulum.

ꝛuuoran ſetzt und darnach pater, das kriechiſch bekand heymiſch wortt, dieweyll er auff kriechiſch ſchreyb und den kriechen prediget, damit er angebe, wie der anfang ſolcher ꝛuuorſicht ungewonet und frembd iſt dem menſchen, aber, wenn erß nu wol trieben und ubet hatt, wirtt es yhm wolbekantt und gleych, alß were es seyn natur worden, und iſt mitt gott seynem vatter gleych anheymiſch worden.[1]

Gal. 4, 7 Darumb, ſzo iſt iczt keyn knecht mehr, ſondern eyttel kinder; ſind es aber kinder, ßo ſind es auch erben durch Chriſtum.

Itzt, ſpricht er, das iſt: nach der ꝛukunfft und erkenttniß[2] Chriſti iſt keyn knecht; denn, wie geſagt iſt[3], kind und knecht mugen nicht mit eynander beſtehen, ſie ſind viel zu ungleychs gemuttis; das kind iſt willig unnd frey, der knecht unwillig unnd getzwungen, das kynd geht ym glawben, der knecht ynn wercken. Szo ſehen wyr hie abermal[4], das niemandt durch werck fur gott ettwas mag erlangen von der ſeligkeytt, ßondern es muß ꝛuuor, fur den wercken, allis erlanget und beſeſſen seyn, das die werck darnach frey umbſonſt gott zu ehren und dem nehiſten ꝛu gutt geſchehen, on furcht der Gal. 4, 7 ſtraff und geſuch des lohns; das geben diße wort, da er ſagt: Sind es kinder, ßo ſind es auch erben. Nu iſt gnugſam geſagt, das alleyn der glawbe kinder mache, ꝛuuor und on alle werck; macht er aber kinder, ßo macht er auch erben, denn kind iſt erbe. Szo denn das erbe ſchon da iſt, wie mag es denn mit wercken aller erſt erworben werden? Es leydet ſich nit miteynander, das das erbe ſolt ꝛuuor da ſeyn auß lautter gnaden geben und dennoch durch werck und vordienſt, als were es nit da oder nit geben, noch erſuchen und aller erſt gewynnen. Szo iſt yhe das erbe hie nit anders, denn die ewigen felickeyt.

1 griechiſch *Lu⁵ W* *2* griechiſch *Lu⁵* Griechiſch *W* ſchreibet *Lu⁵ W* *4* getrieben *Lu⁵ W* geübet *Lu⁵ W* *7* Darumb, ſzo iſt iczt keyn knecht mehr] Alſo iſt nu hie kein knecht mehr *Lu⁵ W Lo⁴* *8* erben Gottes *(ebenso 18) Lu⁵ W* *9* Itzt] Nu *Lu⁵ W* *12* gehet *Lu⁵ W* *18* Glaub *Lu⁵ W* *19* Machet *(2.) Lu⁵ W* machet *(3.) Lu⁵ W* *22* gegeben *(ebenso 23) Lu⁵ W* *24* ewige *Lu⁵ W*

1 Griechiſch *Lo⁴·⁷·⁸* *2* vff *P* Griechiſch *Lo⁴* griechiſch *Lo⁷·⁸* ſchreibet *PF Lo⁴* ſchreybt *Lu¹* ſchreibet *Lo⁷·⁸* Griechen *Lo⁴·⁷·⁸* predigt *F* *3* ſolicher *F* *4* triben *PF* getrieben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geübet *Lu¹ Lo⁴* geübt *Lo⁷·⁸* jn *Lo⁸* *5* ſeine *Lo⁷·⁸* worden *fehlt F* *7* yetzt *(ebenso 9) PF* *8* ſeind *(1., ebenso 11 und 18) PF* ſind es *(1.)* Sinds *Lo⁴* ſeynd *(2.) P* ſeind *(2.) F* ſind es *(2.)* ſinds *Lo⁴* *9* Itzt] Nu *Lo⁴* *11* beſteen *PF* gemütß *Lo⁴* *12* geet *PF* gehet *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *14* vor *(1.) PF* vor *(2.) PFLo⁴·⁷·⁸* *15* erlangt *F* erlangen *Lo¹* *16* vmb ſunſt *PF* eren *PF* nechſten *P* nächſten *F* nehſten *G* forcht *PF* *17* ſtraffe *Lo⁸* lonß *P* lonß *F* Seind *PF* Sind es Sinds *Lo⁴* *18* ſind es] ſinds *Lo⁴* iſts *Lo⁴* genügſam *PF* genugſam *Lo⁴* glaub *PFLo⁷·⁸* glawb *Lu¹* *19* mach *(1.) F* Machet *(2.) Lu¹ Lo⁷·⁸* machet *(3.) Lu¹ Lo⁷·⁸* *20* erbe] erb *(ebenmal und 24) F* *22* gegeben *(ebenso 23) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* dennocht *P* *24* ewige *PFLo⁴*

[1] *B:* ut iam deo non secus ac domestico patre fruamur. [2] *B:* post agnitionem Christi. [3] *Vgl. S. 369.* [4] *Vgl. S. 370.*

Sihe, alßo hab ich offt geſagt[1]: Eyn Chriſten menſch hatt durch ſeyne tauff und glawben ſchon alle ding und wirt yhm geben allis auff eyn mal, on das erß noch nit auffgedeckt ſihet, ßondern ym glawben yhm behallten wirt, umb dißes lebens willen, wilchs nit ertragen mocht ſolcher gutter offenbarung.[2] Alßo ſagt S. Paulus Ro. 8: Jhr ſeyt ſchon ſelig geworden, doch ynn der Rom. 8, 24 hoffnung, und ſehet es noch nit, yhr warttet aber ſeyn. Item S. Peter .1. Pe. 1: Ewr ſelickeyt iſt ym hymell euch behallten und bereyttet, das ſie 1 Petri 1, 5 offenbar werd am iungſten tag. Darumb ſollen eyns Chriſten werck nit gericht ſeyn auff vordienſt, wie eynß knechtis, ßondern auff nutz und durfft der andern[3], das er yhe nit yhm ſelb, ßondern nur ſeynem nehiſten hie auff erde lebe und wirck, darynnen er gewißlich auch gott tzu ehren lebet unnd wirckt; denn er hatt durch ſeynen glawben fur ſich ſelb ſchon gnug und iſt reych, voll und ſelig. Er ſetzt aber datzu: Durch Chriſtum, das nit yemand Gal. 4, 7 acht, ſolch erbe ſey uns geben on alle vordienſt und koſt.[4] Denn obs wol uns nichts hatt gekoſt und unuordienet iſt geben, hatt es doch Chriſtum viel geſtanden[5], der umb desſelben willen fur uns iſt unter das geſetz gethan, das Gal. 4, 4. 5 er ſolchs allis erwurbe und vordienete allen, die ynn yhn glawben wolten. Gleych als wenn wyr unſerm nehſten wolthun, ßo koſt es yhn nichts, er

---

1 Tauffe Lu^5W *2* gegeben *(ebenso 14 und 15)* Lu^5W *3* noch *fehlt* Lu^5W *4* welches Lu^5W möchte Lu^5W *5* Roma Lu^5W worden Lu^5W *7* Pet. Lu^5W Ewer Lu^5W *8* werde Lu^5W tage Lu^5W *9* gerichtet Lu^5W eines knechts Lu^5W *10* ſelbs *(ebenso 12)* Lu^5W *11* erden Lu^5W wircke Lu^5W *12* wircket Lu^5W *13* ſetzet Lu^5W *14* achte Lu^5W *15* nicht Lu^5W *16* des ſelbigen Lu^5W *17* ſolches Lu^5W ynn] an Lu^5W gleuben wollen Lu^5W *18* wenn *fehlt* Lu^5W vnſern Neheſten Lu^5W

1 Sich *P1* ſeinen *PF* tauffe $Lo^{7.8}$ *2* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* auffgedecket $Lo^{7.8}$ ſicht *PF* ym] in dem *F* *4* willens Lo^1 wölchs *P* wölichs *F* möchte $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolicher *F* *5* ſaget Lo^4 ſanctus *F* Sanct Lo^4 Roma. $FLu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 *5/6* Wir ſind wol ſelig worden, doch ynn der hoffnung. Die hoffnung aber die man ſihet, iſt nicht hoffnung, Denn wie kan man des hoffen, das man ſihet? So wir aber des hoffen, das wir nicht ſehen, ſo warten wir ſein durch gedult Lo^4 *5* ſeind *F* worden $FLo^{7.8}$ *6* ſehen *PF* warttent *P* wartent *F* ſanct *F* Sanct $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Pet. $FGLu^1Lo^1$ Peter ſpricht Lo^4 *7* Petri $Lo^{7.8}$ Euwer *PF* Ewer $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ in dem *F* *8* offenbar vnd auffgedeckt werde Lo^4 werde $FGLu^1Lo^{7.8}$ an dem *F* jüngſten *F* jüngſten Lo^8 tage $Lo^{4.7.8}$ eines $Lo^{7.8}$ *9* gerichtet $Lu^1Lo^{7.8}$ eines $Lu^1Lo^{7.8}$ knechts *PF* vff *(2.) P* *10* ſelbs *(ebenso 12)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ nechſten *(ebenso 18) P* nächſten *(ebenso 18) F* nehſten *G* *11* erden *G* wircke $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ er auch *F* eren *PF* lebt *F* *12* wircket $Lu^1Lo^{7.8}$ gelauben *F* genug Lo^4 *13* ſetzet $Lo^{7.8}$ darzů *PF* yemandts *F* jemand $Lo^{7.8}$ *14* achte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gegeben *(ebenso 15)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ob es $Lo^{7.8}$ *15* nicht $Lo^{7.8}$ *16* des ſelbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* ſolichs *F* ſolches $Lo^{7.8}$ erwurb *F* ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glewben GLu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ wollen $GLu^1Lo^{7.8}$ wöllen Lo^4 *18* wenn *fehlt* Lu^1 vnſerem *P* vnſern Lo^7 neheſten $Lo^{7.8}$ nehiſten Lu^1Lo^1 wolthůnt *P* wolthünd *F*

[1]) *Vgl. J. Gottschick, Die Lehre der Reformation von der Taufe (1906) S. 30 ff.* [2]) *B:* quod ratio vitae praesentis nequeat ferre, ut illis revelatis fruaris. [3]) *B:* ad usum duntaxat atque commodum proximorum. [4]) *B:* gratis et citra omnem impensam. [5]) = *gekostet, vgl. Grimm, DWtb. 4, 2, 4211 sub 12.*

vordient es auch nicht, dennoch kost es uns unßer thun und gutter, die wyr frey und auß lautter gůttickeyt an yhn [Bl. 21] wenden, wie Christus die seyne an uns gewandt hatt und noch wendet.

Gal. 4, 7 · Das mocht auch eynen eynfeltigen bewegen[1], wie sanct Paulus sagt: Es sey keyn knecht mehr, sondern eyttell kinder, ßo doch wenig ynn Christum glewben und kinder werden, und die welt voll knecht und Cayn bleybt. Aber er sagt das umb der lere willen, als solt er sagen: Ehe Christus kam und das Euangelium predigt wartt, durch wilchs kinder werden, da wart nur das gesetz predigt, das macht eyttell knechte durch die werck. Nu aber der glawbe predigt wirt, darff man des knechtmecherß, des gesetz, nit, werdenn nu alle durch glawben on werck frum und selig, die zuuor durch gesetz und werck nur

Gal. 4, 7 Cayn und knecht worden. Drumb ists alßo viel gesagt: Es ist itzt keyn knecht mehr, ßondern eyttel kinder, als viel, das itzt keyn knechtisch lere soll gepredigt werden, und nit damit umbgehn, das knechte, sondern nur kinder werden, das ist: nur der glawb und Euangelium soll predigt werden und unßer lere seyn, der bringt geyst und leret gott trawen und nur dem nehisten dienen, ßo ist allis gesetz erfullet. Und damit ruffet er den Galatern von den lerern, die sie wider ßum gesetz und wercken fureten, wie uns itzt und nu lange zeyt der Bapst mit seynen tollen gesetzen durch Bischoff, Pfaffen und Munch auch vorfuret und den Christlichen glawben vortilgett hatt, wie denn von demselbenn Endchrist die schrifft vorkundigt hatt.[2] Drumb hutt sich fur yhm und allen den seynen, fur allen geystlichen stenden, wer da will selig werden, als fur Lucifers eygen gesind und Apostell.

---

1 verdienet Lu^5W *4* S. Lu^5W *5* ynn] an Lu^5W *6* Knechte *(ebenso 12)* Lu^5W bleibet Lu^5W *8* geprediget *(ebenso 9. 10. 14 und 15)* Lu^5W *9* machet Lu^5W *10* Knechtmachers Lu^5W Gesetzes Lu^5W *11* from Lu^5W *12* wurden. Darumb Lu^5W *13* knechtische Lu^5W *14* vmbgehen Lu^5W *15* Glaube Lu^5W *16* bringet Lu^5W vertrawen Lu^5W *19* Bischoue Lu^5W *20* Münche Lu^5W *21* dem selbigen Lu^5W verkündiget Lu^5W Darumb hüte Lu^5W sich] dich Lu^5W *23* gesinde Lu^5W Apostelu W

1 verdienet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ dennocht P vns *fehlt* Lo^4 *2* lauterer F *3* wendt F *4* sant P saget $Lo^{7.8}$ *5* ynn] an $Lo^{7.8}$ *6* glauben PF knechte $Lu^1Lo^{7.8}$ Kain *(ebenso 12)* Lo^4 bleybet Lu^1 bleibet $Lo^{7.8}$ *7* saget *(1.)* PF leer F solte F Ee PF kame F *8* gepredigt *(ebenso 9. 10 und 15)* FLo^4 geprediget *(ebenso 9. 10. 14 und 15)* $Lu^1Lo^{7.8}$ wölchs P wölichs F welches $Lo^{7.8}$ *9* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ knecht $PFLo^1$ glaub P gelaub F glawb Lu^1Lo^1 *10* prediget P würt F knecht machers PF gesetzs GLo^4 gesetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* durch *(1.)* den Lu^1 from $PFLu^1Lo^4$ *12* knechte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Darumb *(ebenso 21)* $PFLu^1Lo^8$ Darúmb *(ebenso 21)* Lo^7 ist es $Lo^{7.8}$ yetzt *(ebenso 13 und 18)* PF *13* knechtische $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* predigt G vmb geen PF vmb gehen $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *15* glaube $Lo^{7.8}$ *16* bringet $Lu^1Lo^{7.8}$ nechsten P nächsten F *17* rüfft F *18* leren $Lo^{7.8}$ *19* Babst PF dollen PF *20* münich F mönche Lu^1 Münche $Lo^{7.8}$ Christelichen F vertilcket F *21* dem selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gschrifft P geschrifft F verkündet F verkündiget $Lu^1Lo^{7.8}$ hütte dich Lu^1 hüte sich Lo^4 hüte dich $Lo^{7.8}$ *22* vor *(beidemal und 23)* PF alle *(1.)* Lo^4 *23* eygen] dingen PF

[1]) *B:* offendere. [2]) *Vgl. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren M. A., bei Luther und in der konfessionellen Polemik S. 149 ff.*

Das Evangelium am ſontag nach dem Chriſtag

Luk. 2, 33 – 40

Luce ſecundo.

Seyn vatter und ſeyne mutter verwundertten ſich der ding, die von yhm geſagt worden. Und Simeon gebenedeyette ſie unnd ſprach tzu Maria ſeyner mutter: Nym war. Dieſer iſt geſetzt tzu eynem fall und aufffſtehen vieler ynn Iſrael unnd tzu eynem tzeychen, dem do wirtt widderſprochen. Und deyn ſelbs ſeele wirtt durchgehen eyn ſchwerd, auff das da entdeckt werden die gedancken auß vielen hertzen. Und es war tzu der tzeytt eyn prophetynne, Hanna genant, eyne tochter Phanuel, von dem geſchlecht Aſer. Die war nu wol betagt und hatt gelebt mit yhrem man ſieben iar von yhrer iunpfrawſchafft an. Und ware eyne witwe biß ynn das vier und achtzigiſt iar, ſie kam nymmer von dem tempell und dienette gott mit faſten und beten tag und nacht. Dieſelb ſtund auch tzu der ſtunden dabey Und danckte gott und redte von yhm tzu allenn, die da wartteten auff die erloßung Iſrael. Und da ſie alle ding vollnbracht hatten nach dem geſetz gottis, Sind ſie widder heymtzogen ynn Galileam, ynn yhre ſtadt Nazareth. Das kind aber

---

1/380, 2 Das Euangelium am Sontag nach dem Chriſtag, Luce. ij. SEin Vater vnd Mutter wunderten ſich des, das von jm geredt [*Lo*⁴ geredet] ward [*Lo*⁴ war]. Vnd Simeon ſegenet [*Lo*⁴ ſegnete] ſie, vnd ſprach zu Maria [*Lo*⁴ Maria *fehlt*] ſeiner mutter, Sihe, dieſer wird geſetzt zu einem fall vnd aufferſtehen vieler in Iſrael, vnd zu einem zeichen, dem widerſprochen wird, vnd es wird ein ſchwert durch deine ſeele dringen, auff das vieler hertzen gedancken offenbar [*Lo*⁴ offenbart] werden. Vnd es war eine Prophetinne [*Lo*⁴ Prophetyn], Hanna eine tochter Phanuel, von dem [*Lo*⁴ vom] geſchlecht [*Lo*⁷·⁸ geſchlechte] Aſer die war wol betaget, vnd hatte gelebt ſieben iar [*Lo*⁴ iare *Lo*⁷·⁸ jar] mit jrem [*Lo*⁴ yhrem] manne nach [*Lo*⁴·⁷·⁸ von] jrer [*Lo*⁴ yhrer] Jungfrawſchafft [*Lo*⁴·⁷·⁸ *hinzugefügt:* an], vnd war [*Lo*⁴·⁷·⁸ war nu] eine Widwe bey vier vnd achtzig iaren [*WLo*⁷·⁸ jaren], die kam nimer vom Tempel, dienet Gott mit faſten vnd beten tag vnd nacht, die ſelbige trat auch hinzu, zu der ſelbigen ſtunde, vnd preiſete den HErrn vnd redete [*Lo*⁴ redte] von jm [*Lo*⁴ yhm] zu allen die da auff die Erlöſung zu Jeruſalem [*Lo*⁴ erlöſung Iſrael] warteten. Vnd da ſie es [*Lo*⁷·⁸ es *fehlt*] alles vollendet hatten nach dem Geſetz des HErrn, kereten ſie [*Lo*⁴ ſie ſich] wider in Galileam, zu jrer [*Lo*⁴ yhrer] ſtad Nazareth. Aber das kind wuchs, vnd ward ſtarck im Geiſt, voller weisheit, vnd Gottes gnade war bey jm [*Lo*⁴ yhm]. *Lu*⁸ *WLo*⁴·⁷·⁸

2 ſecundo] ij. *GLu*¹ *Lo*¹·⁴ *3* ſeyne] ſeyn *PF* *4* wurden *PFGLu*¹ gebenedeyette *P* gebenedeyet *FLo*¹ *6* auff ſteen *PF* eim *(2.) F* *7* da *FLu*¹ ſelbs] eygen *GLu*¹ ſeel *F* *8* durch geen *PF* *9* prophetin *F* *10* eyn *(ebenso 12) P* ein *(ebenso 12) F* dochter *PF* *11* betaget *Lu*¹ hatte *Lu*¹ ſiben jar *F* *12* iunckfrauſchafft *P* junckfrawſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*¹ *Lo*¹ was *PF* *13* achtzigſt *FLu*¹ jar *PF* ſie] Die *GLu*¹ *14* Die ſelbig *FLu*¹ *15* dar bey *F* danckt *F* danckete *Lu*¹ redet *Lu*¹ *17* volbracht *PF* geſatz *P* Seynd *P* ſeind *F* *17/18* heym gezogen *PF* zogen ſie widder heym *GLu*¹ *18* jr *F*

wuchß und wartt starck ym geyst voller weyßheytt, und gottis gnade war ynn yhm.

Es ist gutt scheyn[1], das die vorige Epistell auß lautter unuorstand ist
Gal. 1, 1 ff. auff dißen sontag vorordnet, das derselb ordinirer hatt gemeynt, dieweyll sie sagt von eynem iungen erbe, der eyn herr ist aller gutter, es sey von dem iungen kind Christo gesagt, wie denn derselben Epistell und Euangelia viell mehr auff unebene tag[2] vorordnett sind, auß gleychem unuorstandt. Doch es ligt nichts an der ordenung, ist gleych viell, wilchs auff wilche tzeyt gepredigt wirtt, wenn nur der rechte vorstand bliebe ynn seyner ordenung. Alßo ist ditz Euangelium geschehen an dem tag unßer frawen liechtmeß[3], da sie das kind ynn den [Bl. Aiij] tempell brachte, und wirt doch auff disen sontag geleßen. Das sag ich allis, das nit yemandt die ordnung der tzeyt yrre mach odder hyndere an dem vorstandt und ordnung des Euangeli. Wyr wollenß ynn tzwey stuck teylen, eynß von dem Simeon, das ander von der Hanna lassen seyn. Es ist auß der massen eyn reych Euangelium und seyn geordnet. Zum ersten der man Simeon, darnach das weyb Hanna, beyde allt und heylig.

Das erste teyll von Simeon.

Luk. 2, 33 **Seyn vatter und seyne mutter vorwundertten sich der dinge, die von yhm gesagt worden.**

Wilch sind die wunderlichen dinge, und durch wilche wurden sie von yhm gesagt? Es sind freylich die ding, die S. Simeon hartt tzuuor sagt, da

4 der selbig Lu^5W gemeinet Lu^5W *6* der selbigen Lu^5W Euangelio *A* Euangelia Lu^5W *8* ordnung *(ebenso 9)* Lu^5W welches *(1.)* Lu^5W geprediget Lu^5W *10* liecht=messe Lu^5W *11* brachten Lu^5W *12* sage Lu^5W mache Lu^5W *13* Euangelij Lu^5W *18* wunderten Lu^5W der dinge] des Lu^5W *19* die] das Lu^5W geredt ward Lu^5W *20* Welches Lu^5W ding Lu^5W *21* saget *(2.)* Lu^5W

1 gnad *F* *2* was *PF* *Nach* ynn yhm *folgt als Überschrift:* Auſzlegung des Euangelij *PF* Auslegung des Euangelions Lo^4 *4* vff *P* der selbig $FLu^1Lo^{7.8}$ ordenierer *P* ordinierer *F* gemeynet Lu^1Lo^4 gemeinet $Lo^{7.8}$ *5* jungen *(ebenso 6)* FLo^8 *6* der selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Euangelia $Lo^{4.7.8}$ *7* tage *(ebenso 10)* Lo^4 verordenet *F* seind *(ebenso 20 und 21)* *PF* *8* ordnung *(ebenso 9)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wölchs *(1.)* *P* wölliches *(1.)* *F* wölche *(2.)* *P* wöliche *(2.)* *F* geprediget $PFLu^1$ *9* würt *(ebenso 11)* *F* recht *PF* bliebe *F* *10* diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ liechtmesse Lu^1Lo^7 liehtmesse Lo^8 *11* brachten Lo^4 *12* sage $FLo^{7.8}$ yemandts *F* jemand $Lo^{7.8}$ ordenung *PF* mache $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *13* ordenung *F* Euangelij $FLo^{4.7.8}$ *14* eynes *F* der *fehlt* $Lo^{7.8}$ *15* vß *P* geordenet. Zů dem *F* *17* erst *PF* *18 19* Sein vater vnd mutter wunderten sich des das von yhm geredet war Lo^4 *18* Seyn *(2.)* *P* seyn *(2.)* FLo^1 wunderten $Lo^{7.8}$ ding $FLo^{7.8}$ *19* geredt $Lo^{7.8}$ wurden *PF* *20* Wölche *P* Wöliche *F* Wilchs Lu^1 Welchs $Lo^{4.7.8}$ wunderliche Lo^1 ding $Lu^1Lo^{7.8}$ wölche *P* wöliche *F* *21* sant *P* Sanct $Lo^{1.7.8}$ S. *fehlt* Lo^4 gesagt *F*

[1] *B:* manifestum est abunde. [2] *B:* in parum congruentes dies. *Zur Sache vgl. Prot. Realenzyklopädie* [3] *15, 147 f.* [3] *B:* die purificationis Mariae, quem vocant.

er das kind Jheſum ym tempell nam auff eyn ellnbogen[1] und ſprach: Herr Luk. 2, 29–32
gott, nu leſſiſtu deynen diener ym fride. Denn meyn augen haben geſehen
deynen heyland, den du bereyttett haſt fur allen leutten, das liecht, tzu erleuchten
die Heyden, und tzu ehren deynem volck Jſrael. Von diſſen dingen, ſpricht
Lucas, haben ſie ſich vorwundertt, das der allte, heylige man alda fur yhn Luk. 2, 33
ſtund ym tempell, das kind ynn ſeyne arm nahm und mit freuden ßo herlich
von yhm redet, das es ſolt ſeyn eyn liecht aller welt, eyn heyland aller leutt,
eyn ehr allis Jſrael, und er ſelb ßo groß von yhm hielt, das er nu gern
ſtarb, da er das kind geſehen hatte. Nu ware es yhe billich tzu vorwundernn,
das ſolche ding wurden offenttlich alda geſagt von dem groſſen man[2] ynn
dem offentlichen, heyligen ort, ßo es doch eyn arm, voracht kindle war, ſeyn
mutter arm und geringe, und ſeyn vatter Joſeph nicht reych; wie ſolt eyn
ſolch kindle angeſehenn werdenn, das es were aller leutte heyland, aller heyden
liecht, unnd des gantzenn Jſraels ehre und rhum? Jtzt, nu es erkandt iſt[3],
ſcheynet es nit mehr ßo wunderlich. Aber da noch nichts dauon erkandt war,
ſahe es gar wunderlich, und war die arm kindheyt gar auß der maſſen
ungleych ſolchem mechtigen, groſſem weßen, das Simeon von yhm ſagt. Aber
Joſeph und Maria habens dennocht glewbt, darumb vorwunderten ſie ſichs
auch. Hetten ſie es nit glewbt, ßo were es yhn voracht und nit wunderlich, Luk. 2, 33
ßondernn falſch und unnutz geweßen; drumb preyſſet ſolch wundern eynen
hohen, groſſen glawben ynn Joſeph und Maria.

Mocht aber yemandt ſagen: Wie vorwundern ſie ſich des alleyn? Luk. 1, 26 ff.; 2, 16 ff.

---

1 eyn ellnbogen] ſeine arm *Lu⁵W* *2* friede faren *Lu⁵W* meine *Lu⁵W* *3* den] welchen *Lu⁵W* leutten] Völckern *Lu⁵W* *4* tzu ehren] zum preis *Lu⁵W* deines volcks *Lu⁵W* *5* jnen *(ebenso 19) Lu⁵W* *6* nam *Lu⁵W* *7* leute *Lu⁵W* *8* ehr] preis *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* gerne *Lu⁵W* *10* ynn] an *Lu⁵W* *11* Kindlin *(ebenso 13) Lu⁵W* ſeine *Lu⁵W* *16* arme *Lu⁵W* *17* mechtigem *Lu⁵W* *18* dennoch gegleubet *Lu⁵W* *19* gegleubet *Lu⁵W* *20* darumb *Lu⁵W*

1 name *(ebenso 6) F* eyn] ſein *PF*] ſeyne *G*] ſeine *Lu¹Lo⁷·⁸* ellenbogen *PF* eyn ellnbogen] ſeine arme *Lo⁴* *1/4* Herr nu leſſeſtu deinen diener ym fride faren, Denn meine augen haben deinen heiland geſehen, Welchen du bereittet haſt fur allen volckern: Das liecht zur erleuchtung der Heiden, vnd zum preis deines volcks Jſrael *Lo⁴* *2* laſſeſtu *F* friede *Lu¹Lo⁷·⁸* meine *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* vor *(ebenso 5) PF* *4* eren *PF* eheren *Lo⁸* *5* jnen *(ebenso 19) F* *6* in dem *F* nam *PLo⁷·⁸* nham *G* *7* leute *Lo⁴* *8* ere *P* eere *F* ehre *Lu¹Lo⁷·⁸* ehr vnd preis *Lo⁴* ſelbs *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* gerne *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* hatt *P* hat *F* war *F* verwunderen *PF* *10* ſoliche *F* *11* verachtet *Lo⁷·⁸* kindlin *(ebenso 13) FLu¹Lo⁷·⁸* ſeine *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* gering *PF* ſol *Lo⁴* *13* ſolich *F* leüt *PF* *14* ere *PF* ehre preis vnd *Lo⁴* rhum] thůn *PF* yetzt *PF* *15* was *(ebenso 16) PF* *16* ware *Lo¹* arme *Lo⁷·⁸* *17* ſolichem *F* mechtigem *Lu¹Lo⁷·⁸* *18* dennoch *Lo⁴·⁷·⁸* glaubet *P* geglaubt *F* geglewbt *(ebenso 19) Lu¹* gegleubt *Lo⁴·⁷·⁸* ſich *PF* *19* glaubt *PF* gegleubt *Lo⁷·⁸* *20* vnnůtze *Lo⁷·⁸* darumb *PFLu¹Lo⁸* darůmb *Lo⁷* ſolich *F* wunder *PF* *22* Möchte *Lu¹Lo⁷·⁸* jemand *Lo⁷·⁸* verwunderen *PF*

[1]) *B:* in ulnas suas. [2]) *B:* a viro tam eximio. [3]) *B:* postquam pueri huius divinitas innotuit.

Hatten sie doch zuuor von den Engeln auch gehort, das er Christus und der seligmacher were. Und die hirtten auch von yhm herlich sagten. So ware
Matth. 2, 1 ff. es yhe auch wunder, das die kunige oder Magi auß ßo fernen landen mit yhrem opffer yhn anbetteten. Szo wuste Maria wol, wie sie yhn von dem heyligen geyst empfangen und wunderlich geporn hatte, und vom Engell Gabriel gehort, er solt groß und gottis ßon werden genant. Das kurtzlich durch eyttell wunder zugangen war biß hieher, da keyn wunder geschicht, ßondern alleyn vorkundigt und gesagt werden die ding, die nit geschehen noch gesehen worden ynn yhm. Ich acht, es sey hie nit hoch zu steygen noch weyt zu suchen. Der Euangelist leucket nit, das sie tzuuor sich auch vorwundert haben. Aber nach eynfeltiger meynung will er hie beschreyben, was sie datzu
Luk. 2, 29 ff. gethan haben, da S. Simeon ßo herlich von dem kind redet, als solt er sagen: Da Simeon ßo grosse ding vom kind sagett, vorachteten das nit seyn eldern, ßondern glewbten es festiglich. Drumb stunden sie da, horeten yhm tzu und vorwunderten sich derselben rede, was kundten sie sonst datzu thun? Damit ist nit geleucknett, das sie tzuuor sich gleych odder mehr vorwundert haben. Was aber dieselb vorwunderung geystlich bedeutte, ist hirnach tzu suchen[1], itzt seyen wyr auff dem schrifftlichen vorstandt. Der dienet tzum exempel unßers glawbens.[2] Das wyr auch sollen lernen, wie gotis werck ubir uns ßo wunderlich seyn, das es gar ungleych sihet, anfang und ende. Anfang ist nichts, Ende ist alle ding, wie hie Christus das kind ßo gar nichts ist antzusehen, unnd doch er tzuletzt worden aller leutt heyland und liecht. Hett Joseph

---

2 seligmacher] Heiland *Lu*⁵ *W* ware] war *Lu*⁵ *W* 3 König *Lu*⁵ *W* 5 geboren *Lu*⁵ *W* 6 genant werden *(umgestellt) Lu*⁵ *W* 7 zugegangen *Lu*⁵ *W* 8 verkündiget *Lu*⁵ *W* 8,9 noch gesehen] noch gesehen *Lu*⁵ *W* 10 wiet *W* leugnet *Lu*⁵ *W* 13 seine Eltern nicht *(umgestellt) Lu*⁵ *W* 14 darumb *Lu*⁵ *W* 15 der selbigen *Lu*⁵ *W* 16 geleugnet *Lu*⁵ *W* 17 die selbig *Lu*⁵ *W* hernach *Lu*⁵ *W* 18 seyen] sind *Lu*⁵ *W* 20 seyn] sind *Lu*⁵ *W* 21 ßo *fehlt Lu*⁵ *W* 22 leutt] volcker *Lu*⁵] völcker *W* Hette *Lu*⁵ *W*

1 Engelen *F* gehöret *F* 2 seligmacher] heyland *GLu*¹] heiland *Lo*⁴] Heiland *Lo*⁷·⁸ herlich von jm *(umgestellt) F* war *Lo*⁴·⁷·⁸ 3 künig *F* könige *Lu*¹ *Lo*⁴ Könige *Lo*⁷·⁸ Magi die Weisen *Lo*⁴ ferren *PF* 4 opffer vnd geschenck *Lo*⁴ anbetten *F* 5 geboren *PF Lo*⁷·⁸ von dem *F* 6 gehöret *F* jun *PF* genant werden *(umgestellt) Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 7 eyttell] alle *Lu*¹ ware *F* 8 verkündiget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 9 geschehen *ALo*¹*PF* geschehen] gesehen *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ wurden *PF* achte *Lo*⁴ 10 leucknet *F* leügnet *Lo*⁷ leugnet *Lo*⁸ verwunderet *PF* 11 darzů *(ebenso 15) P* dar zů *(ebenso 15) F* 12 gethon *F* sant *P* sanct *F* Sanct *Lo*⁸ solte *F* 13 kindlin *F* verachten *Lo*⁷·⁸ seine *FLu*¹ *Lo*⁴ seyne *G* eltern *PFLo*⁴ Eltern *Lu*¹ seine eltern nicht *(umgestellt) Lo*⁷·⁸ 14 sonder sye *F* glaubten *P* festigklich *F* Darumb *PLu*¹ *Lo*⁷·⁸ Darum *F* horten *PF* 15 der selbigen *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ kunden *Lu*¹ *Lo*⁴ sunst *PF* 16 geleugnet *Lo*⁷·⁸ 17 die selbig *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ hiernach *PFLu*¹ hernach *Lo*⁷·⁸ yetzt *PF* 18 sind *(ebenso 20) GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 19 gotts *F* 20 seyen *PF* sicht *PF* 21 End *PF* ßo *fehlt Lu*¹ 22 tzu letst *PF* worden ist *Lo*⁴ leute *Lo*⁴·⁷·⁸ Hette *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸

[1] *Vgl. unten S. 384 f.* [2] *B* quae insigne hic fidei exemplum proponit.

und Maria ſolt urteyln nach dem geſicht[1], ßo hetten ſie nit mehr Chriſtum geachtet denn eyn armß kindlin. Aber nu laſſen ſie das geſicht faren und Luk. 2, 33
hangen an den reden Simeonis mit eynem feſten glawben, drumb vorwundern ſie ſich der rede. Alſo muſſen wyr auch alle ſynne[2] faren laſſen ynn gottis werckenn und nur an ſeynen wortten hangen, auff das unßer auge odder ſynn uns nit ergere.

[Bl. L1 iij] Es iſt auch darumb geſchrieben, das ſie ſich vorwundert haben diſſer rede Simeonis, anzutzeygen, wie gottis wort nymmer on frucht außgeht und gepredigt wirt, wie er ſagt Iſa. 55: Meyn wort, das da geht auß meynem Iſa. 55, 11
mund (das iſt: auß gottis botten mund), ſoll nit lehr widder zu myr kommen, ßondern ſoll thun allis, das ich will, und ſchleunig ſeyn ynn allem, datzu ichs ſende. Szo will nu der Euangeliſt ſagen, Simeon thett eyn hertzlich ſchone rede und predigt, das lautter Euangelium und gottis wortt; denn was iſt das Euangelium anders, denn eyn predigt von Chriſto, wie er iſt, eyn heyland, liecht und rhum aller welt, von wilcher predigt das hertz fro wirt und fur freuden ſich gleych vorwundert ſolcher groſſen gnade und troſt, wo es dran glewbt? Aber wie ſchon und wundertroſtlich[3] die rede iſt, ßo waren yhr doch wenig da, die yhm glewbten, ia, ſie habens vorachtet als eyn torheytt, giengen und ſtunden ym tempell, eyner bettet, der ander thett eyn anders, gaben nichts auff diße wort Simeon. Doch weyll gottis wort muß frucht bringen, ſind yhr doch eynß teyls geweßen, die es mit freuden und wunder Luk. 2, 33
auffnahmen, nemlich Joſeph und Maria. Und hie ſtrafft der Euangeliſt

---

1 ſollen vrteilen *Lu⁵W* geſichte *(ebenso 2) Lu⁵W* *3* reden] worten *Lu⁵W* darumb *Lu⁵W* *5* ſinne *Lu⁵W* *8* ausgehet *Lu⁵W* *9* geprediget *Lu⁵W* Iſai *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* *10* leer *Lu⁵W* *11* das] was *Lu⁵W* *13* prediget *Lu⁵W* *14* eine *(1., ebenso 18) Lu⁵W* *16* Gnaden *Lu⁵W* daran *Lu⁵W* *17* gleubet *Lu⁵W* *20* Simeonis *Lu⁵W* *22* auffnamen *Lu⁵W* ſtraffet *Lu⁵W*

1 ſolte *F* ſollen *Lo⁷·⁸* vrteylen *PFLu¹* vrteilen *Lo⁷·⁸* geſichte *Lo⁷·⁸* *2* armeß *FLu¹ Lo⁷·⁸* *3* eim *F* darumb *PFLu¹Lo⁷·⁸* verwunderen *PF* *4* ſynne] ſeyne *Lo¹* *5* vff *F* das er *PF* vnſere augen *F* ſynne *F* ſinne *Lo⁷·⁸* *7* drumb *F* geſchriben *PF* diſe *F* *8* red *F* nůmer *Lo⁷* außgeet *PF* außgehet *Lo¹* ausgehet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* geprediget *FLu¹* predigt *G* Iſaie *Lo¹* ym Jeſaia *Lo⁴* *9,12* Mein wort ſo aus meinem mund gehet . . . . . ſol nicht lehr widder zu mir komen, ſondern thun das mir gefellet, vnd ſol yhm gelingen, dazu ichs ſende *Lo⁴* *9* da *fehlt Lo¹* geet *PF* gehet *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* *10* ler *PF* leer *Lo⁷·⁸* *11* das] was *Lo⁷·⁸* darzů *P* dar zů *F* *12* Semeon *Lo⁴* eine hertzliche *Lo⁴* *13* prediget *Lu¹Lo⁷·⁸* *14* das *fehlt Lu¹* eyne *(1., ebenso 18) G* eine *(1., ebenso 18) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* predig *(ebenso 15) PF* prediget *(ebenso 15) Lu¹* *15* rům *PF* wölcher *P* wölicher *F* vor *PF* *16* ſolicher *F* groſſe *Lo⁷·⁸* gnad *PF* gnaden *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* daran *Lu¹Lo⁷·⁸* *17* glaubt *PF* glewbet *Lu¹* gleubet *Lo⁷·⁸* *18* da *fehlt Lo¹* glaubten *PF* veracht *PF* dorheit *PF* *20* diße] die *GLu¹Lo⁴* Symeonis *F* Simeonis *Lo⁷·⁸* die weil *PF* *21* ſeind *PF* *22* auffnamen *PFLo⁷·⁸* auff nhamen *G* auff namen *Lo⁴* ſtraffet *Lu¹Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* secundum carnem ac faciem, ut scriptura loquitur. [2]) *B:* renunciare oportet rationis iudicio. [3]) *B:* quantumcunque salubris ac consolatoria.

heymlich der Juden unglawben, das yhr viel da geweßen ſind (denn es iſt offentlich ym tempell geſchehen), und hatt doch niemant wollen glewben, haben ſich alle an der kindheytt geergert.[1] Alßo lernen wyr hie, das wyr gottis wortt ſollen gerne horen; denn es geht nit an frucht abe.

Luk. 2, 33 Hirauß folget nu die geyſtlich bedeuttunge[2] diſſes vorwundern Joſeph und Maria. Der tempell iſt eyn gottis ſtett, drumb bedeutt er alle ortt, da gott iſt, drumb bedeutt er auch die heylige ſchrifft, darynnen man gott findett als an ſeynem rechten ortt. Chriſtum ynn den tempel bringenn iſt nit anders,

Apg. 17, 11 denn wie die Act. 17. thetten: da ſie das Euangelium mit aller begirden auffgenommen hatten, lieffen ſie damit ynn die ſchrifft, teglich forſchend, obs alßo were. Nu iſt ynn demſelben tempell Simeon, der iſt ein perſon aller

Luk. 2, 26.27 propheten, die vol heyligiß geyſts waren, wie Lucas vom Simeon ſagt, unnd haben auß dem heyligen geyſt gered und geſchrieben und gewartten auff den tzukunfftigen Chriſtum, wie diſſer Simeon, haben auch nitt auffgehoret, noch

Apg. 3, 21 [!] ende, biß das Chriſtus iſt kommen, wie S. Peter ſagt Act. 4., das alle

Matth. 11, 13 propheten auff Chriſtus tzeytt geredt haben. Und er ſelb, Chriſtus, Matt. 11. ſagt, das die propheten und das geſetz haben geweret biß auff Johannem, das iſt auff Chriſtus tauff, da er anfieng, heyland und liecht aller welt tzu ſeyn.

Luk. 2, 26 Das iſt bedeuttet ym Simeon, das er nicht ſolt ſterben, er hette denn Chriſtum geſehen. Drumb heyſſet er auch Simeon, das iſt: Eyn hörender[3], das die propheten haben von Chriſto nur gehöret als von dem, der noch hynder yhn war[4] und nach yhn kommen wurde; drumb haben ſie yhn auff dem rucken

---

4 gehet Lu^5W *Nach* abe *folgt als Überschrift:* Geiſtliche deutung des Euangelij vom Simeon Lu^5W *5* geiſtliche Lu^5W verwunderns Joſephs Lu^5W *6* Marie Lu^5W darumb *(ebenso 7 und 22)* Lu^5W *11* dem ſelbigen Lu^5W *12* Geiſtes Lu^5W von Lu^5W ſaget Lu^5W *13* gewartet Lu^5W *14* auffgehört Lu^5W *15* iſt kommen] komen ſolt Lu^5W 4.] iij Lu^5W *16* Chriſti *(1.)* Lu^5W ſelbs Lu^5W Matth. Lu^5W *18* Chriſti Tauffe Lu^5W *19* bedeut in Lu^5W *20* Darumb heiſt Lu^5W *21* jnen Lu^5W *22* jnen *(1.)* Lu^5W

1 ſeind PF *2* glauben PF *3* geerget *(so)* Lo^4 *4* gern PF geet PF gehet $Lu^1\,Lo^{1.4.7.8}$ nit *fehlt* F on $PFGLu^1\,Lo^{1.4}$ *5* Hierauß PF Hieraus $Lu^1\,Lo^{7.8}$ geyſtliche Lu^1 geiſtliche $Lo^{4.7.8}$ bedeuttung Lo^4 bedeutung $Lo^{7.8}$ verwunderns $Lo^{7.8}$ *6* ſtatt PF darumb *(ebenso 7)* $Lu^1\,Lo^8$ darůmb *(ebenso 7)* Lo^7 *7* heyligen Lo^1 gſchrifft PF dariñ F *8* dem $Lo^{7.8}$ *9* Act. 17.] ynn den geſchichten der Apoſtel Lo^4 *10* gſchrifft P geſchrifft F forſchende $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ob es $Lo^{7.8}$ *11* iſt *(1.)* Simeon *(umgestellt)* $GLu^1\,Lo^4$ dem ſelbigen $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *12* heyligs FLo^1 heiligs Lo^4 geyſtes Lu^1 geiſtes $Lo^{7.8}$ von $Lo^{4.7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$ *13* geſchriben PF gewartet $FLo^{1.4.7.8}$ gewarttet GLu^1 vff *(ebenso 18 und 22)* F *14* vffgehört F *15* endt Lo^1 gekomen Lo^4 Sanct $Lu^1\,Lo^{7.8}$ Act. 4 *fehlt* Lo^4 *16* ſelbs Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ Matth. $Lu^1\,Lo^7$ ſagt ym Matthęo Lo^4 Mathej Lo^8 *18* tauffe $Lo^{7.8}$ *19* bedeut $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ *20* Darumb $PFLu^1\,Lo^{7.8}$ heiſſt $Lo^{7.8}$ *21* gehört F jnen F *22* jnen *(1.)* F wurd I würd F darumb $PLu^1\,Lo^{1.7.8}$

[1]) *B:* omnes Christi infantia offenderit. [2]) *B:* ex his iam facile est, et allegoriam texere. [3]) *vgl. Hieronymus, De nom. Hebr. (Migne, Opp. Hier. III, 845):* audiens vel audivit tristitiam. *Da interpretationes nominum hebr. deuten:* auditus vel exaudibilis seu audiens merorem aut nomen habitaculi. [4]) *B:* de Christo ipsos a tergo sequente.

gehabt und gehoret. Wenn man nu mit Chriſto und dem Euangelio alßo ynn den tempel kompt und die ſchrifft anſihet, So ſtellen ſich doch die ſprüch der propheten ßo hertzlich tzu yhm, fahen yhn ynn die ellnbogen[1] und ſagen alle mit groſſen freuden: Das iſt der man, der, der iſts, da wyr von geſagt haben. Nu iſt unßer rede an yhr ende kommen mit frid unnd freuden. Und heben alda an und geben die allerſchonſten tzeugniß, wie dißer Chriſtus ſey der heyland, das liecht, der troſt und rhum Jſrael, und allis, was hie Simeon Luk. 2, 29–32 ſagt und vorkundigt.

Dauon ſagt S. Paulus Ro. 1., wie gott habe das Euangelium vorſprochen Röm. 1, 2 durch die propheten ynn der heyligen ſchrifft, legt auß, was Simeon und der tempel ſey. Item c. 3: Der glawb iſt betzeugt durch das geſetz und propheten. Röm. 3, 21 Und Chriſtus Johan 5: Forſchet die ſchrifft, denn dieſelben geben getzeugniß Joh. 5, 39 46 von myr. Item: Wenn yhr Moſi glewbtet, ßo glewbtet yhr auch myr; denn er hatt von myr geſchrieben. Ditz were mit exempell zu beweyſſen, es wirt aber tzu lang; droben am Chriſtag, ynn der hohe meſſen Epiſtell und Euangelium[2] haben wyr dauon exempell geſehen, wie die Apoſteln auß der heyligen ſchrifft ßo hubſch und wolgeſchickte tzeugniß furen. Item ynn der Chriſtmeß Euangelio[3] haben wyr auch dauon geſagt ubir den windelln, da Luk. 2, 7 das kind eyngewickellt iſt. Jtzt ſey der ſpruch Moſi gnug Deutro. 18., den 5. Moſe 18, 15 die Apoſteln Actu. 8. 13 und viell mal eynfuren, da er ſagt: Gott wirt Apg. 7, 37; 3, 22[!], eynen propheten auffwecken auß dem mittell deyner brüder, den ſoltu hören, wie du mich horiſt. Hie endett Moſes des volcks horen unnd ſeyn leren[4]

---

2 ſprüche *Lu⁵W* *3* ellnbogen] arm *Lu⁵W* *5* friede *Lu⁵W* *8* verkündiget *Lu⁵W* *9* Roma *Lu⁵W* vorſprochen] verheiſſen *Lu⁵W* *11* cap. *Lu⁵W* *12* Vnd Chriſtus *bis* 5 *fehlt Lu⁵W* *12/13* Suchet in der Schrift, denn [*Lo⁴* denn yhr meynet, yhr habt das leben drynnen, Vnd ſie *(etc.)*] ſie iſts die von mir zeuget. *Lu⁵WLo⁴* *13* Moſe *Lu⁵W* *15* meſſe *Lu⁵W* *16* Euangelio *Lu⁵W* *17* hübſche *Lu⁵W* *18* Chriſt meſſen *Lu⁵W* *19* kindlin *Lu⁵W* Deut. *Lu⁵W* *20* Act viij vnd xiij *Lu⁵W* *20/22* Einen Propheten [*Lo⁴ fügt hinzu:* wie mich] wird euch [*Lo⁴* euch *fehlt*] der HERR ewer [*Lo⁴* dein] Gott erwecken [*Lo⁴* dir erwecken], aus ewern [*Lo⁴* aus dir vnd aus deinen] Brüdern, gleich wie mich [*Lo⁴* gleich wie mich *fehlt*], den ſolt jr hören [*Lo⁴* dem ſolt yhr gehorchen] *Lu⁵WLo⁴*

2 gſchrifft *(ebenso 10 und 12) P* anſicht *PF* ſprüche *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* ellenbogen *PF* ellnbogen] arme *Lo⁴* *5* fride *GLo⁴·⁷* friede *Lu¹Lo⁸* *7* troſt preis vnd *Lo⁴* rům *PF* *8* verkündet *PF* verkündiget *Lu¹Lo⁷·⁸* *9* Sanct *Lu¹* Roſm. *F* Roma *Lu¹Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* hab *F* verheiſſen *Lo⁴·⁷·⁸* *10* geſchrifft *F* *11* Jtem am dritten Capitel ſpricht er, das die gerechtickeit die fur Gott gilt ſey bezeuget durch das geſetz vnd Propheten *Lo⁴* c.] am *Lo¹* cap. *Lu¹Lo⁷·⁸* glaube *Lo⁷·⁸* bezeuget *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* ym Johanne *Lo⁴* Joh. *Lo⁷·⁸* Forſchent *F* die ſelbigen *Lu¹Lo⁷·⁸* *13* glaubten *(beidemal) PF* *14* geſchriben *PF* Diß *PF* Diß *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* wer *F* *15* hohen *F* *16* Apoſtelen *P* *17* geſchrifft *PF* hübſche *Lu¹Lo⁷·⁸* *18* Chriſtmeſſen *Lu¹Lo⁷·⁸* windlen *F* *19* yngewickelt *P* yngewickelet *F* yetzt *P* Jetzt *F* genůg *P* genug *Lo⁴* Deutrono. *P* Deuterono. *F* ym funfften buch *Lo⁴* Deuto. *Lo⁷·⁸* *20* Apoſtelen *F* Act. *GLo⁷·⁸* 8. vnd 13. *Lu¹Lo⁷·⁸* Actu. 8. 13] ynn den geſchichten *Lo⁴* ynfüren *F* würt *F* *21* ein *F* brüdere *F*

[1]) *B:* accipiunt ipsum in ulnas. [2]) *Vgl. S. 145ff., 175ff., 180ff., 181.* [3]) *Vgl. S. 80.* [4]) *B:* suum magisterium.

offentlich auff diſſen propheten Chriſtum, das ſie hynfurt denſelben ſolten horen, und iſt eyn tzeugniß, das Chriſtus eyn liecht und hey[Bl. 2l 4]land ſeyn ſolt noch Moſes und on tzweyffell beſſer denn Moſes, ſonſt wurd Moſes an yhm nit ſeyn leren und furen enden und ſchweygen laſſen, ſondernn neben yhm hynfurt
Jes 28, 16 ſtrecken.[1] Item Iſaias ſagt .28: Nempt war, ich wil legen ynn Zion eynen koſtlichen, erleßen, grund, eckſteyn, und wer ynn yhn glewbt, der ſoll nitt tzu ſchanden werden. Sihe, der und dergleychen ſprůch, wie eben und gleych ſtymmen ſie mit dem Euangelio, ſagen von Chriſto eben, das die Apoſtel von
Apg. 2, 28 yhm predigt haben, das thutt alßo forttan die gantz heyligen ſchrifft. Darumb muſte dießer Simeon eyn allter man ſeyn, das er der allten propheten voll und eben figur were. Und faſſett yhn nitt ynn die hend noch ynn den ſchoß, ſondern ynn die ellnbogen; wiewol das ettwas tieffers ynn ſich hatt, iſt uns itzt gnug, das die prophetien und ſprůche der ſchrifft Chriſtum gleych furtragen und yderman anbieten, nitt yhn ſelbs behallten, wie man thutt mit
Rom 4, 23. 24; 15, 4 dem, das man auff den ellnbogen tregt. Dauon ſagt S. Paulus Ro. 4. und .15, Es ſey alles geſchrieben nit umb yhren, ſondern umb unßer willen. Und
1. Petri 1, 12 .1. Pet. 1. ſagt: Die propheten habenß nit yhn ſelbs, ſondern uns dargeben, das wyr von Chriſto gehoret haben.

Luk 2, 33 Nu hatt Lucas nehmlich nit wollen ſagen, das ſie ſich vorwundert haben des, das Simeon ſagt, ſondern ſpricht: der ding, die vom kind geſagt waren, ſchweygt Simeonß namen, hat uns mit vleyß wollen dadurch von dem

1 den ſelbigen Lu^5W *2* ſolte Lu^5W noch] nach Lu^5W *3* zweiuel Lu^5W wůrde Lu^5W *5* Jeſaias Lu^5W *5,7* Sihe ich lege in Zion einen Grundſtein, einen Prüneſtein [Lo^4 prüſeſtein], einen köſtlichen Eckſtein, der wol gegründet iſt, wer gleubet [W glaubet Lo^4 gleubt], wird nicht erſchrecken [Lo^4 eilen müſſen] Lu^5WLo^4 *7* ſprůche Lu^5W *8* Criſto W *9* geprediget Lu^5W gantze heilige Lu^5W *11* faſſt Lu^5W hende Lu^5W *12* ellnbogen] arm Lu^5W *13* Propheceien Lu^5W *14* jederman anbeten Lu^5W *15* ellnbogen] armen Lu^5W Rom Lu^5W *16* yhren] ſeinen Lu^5W *17* ſaget Lu^5 jnen Lu^5W dargegeben Lu^5W *18* gehört Lu^5W *19* Nu] Darumb Lu^5W nicht nemlich *(umgestellt)* Lu^5W *21* ſchweiget Lu^5W

1 hinfort P den ſelbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* gezeügniß F ſolte $Lu^1Lo^{7.8}$ nach GLu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ *3* zweiuel $Lo^{7.8}$ ſunſt PF wurde G wůrde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* Jeſaias $Lo^{4.7.8}$ Nement F Nemet $Lo^{7.8}$ Sion PF *6* ynn] an $GLo^{7.8}$ glaubt P glewbet Lu^1 glaub F gleub $Lo^{7.8}$ *7* Sich PF ſprůche $Lo^{4.7.8}$ *8* Apoſtelen F *9* prediget P gepredniget $FLu^1Lo^{7.8}$ thůnd F gantze $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ heylige Lu^1Lo^1 heilige $Lo^{4.7.8}$ geſchrifft *(ebenso 13)* PF *10* muſt F der] den F *11* hende $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* ellenbogen *(ebenso 15)* PF ellnbogen arme Lo^4 ſich] jm F *13* yetzt P yetz F genůg F genug Lo^4 propheten PF propheceien G Propheceien Lu^1 Propheceyen $Lo^{4.7.8}$ ſprüch PF *14* yederman PLo^1 jederman Lo^8 anbetten PF jnen *(ebenso 17)* F *15* ellnbogen] armen Lo^4 ſant P Sanct Lo^1 Pau. G ad Romaũ. F Roma. Lu^1Lo^7 zum Römern Lo^4 Rom. Lo^7 *16* geſchriben PF vnſern F *17* 1. Pet. 1.] S Peter Lo^4 Petri $Lo^{7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$ dargegeben Lo^4 *18* gehört $FLo^{4.7.8}$ *19* nemlich $PGLo^4$ nicht nemlich *(umgestellt)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *21* ſchweyget Lu^1 ſchweiget $Lo^{7.8}$ Symeonis I fleyß P fleiß F

[1] B simul cum Christo suo loco habendum *vgl. Lexer, Mhd. Handwth. 2, 1228f.*

Simeon ꝛihen auff diße geyſtlich bedeutniß[1], das wyr die ſprůch der ſchrifft dadurch vorſtunden. Nu diſſer ſpruch vorwundern ſich alleyn ſeyn vatter und mutter. Da hatt der Euangeliſt aber eyn maltzeychen geſteckt, das er hie ſchweygt der namen Joſeph und Maria, nennet ſie vatter und mutter, uns urſach ꝛu geben an die geyſtliche bedeuttung. Wer iſt nu Chriſtus geyſtlicher vatter unnd mutter? Er ſelb nennet ſeyne geyſtliche mutter Marci. 4. Lu. 8: Wer da thut den willen meyniß vattern, der iſt meyn bruder, meyn ſchweſter und meyn mutter. S. Paulus nennet ſich ſelb eynen vatter .1. Cor. 4: Wenn yhr gleych ꝛehen tauſent ſchulmeyſter habet yn Chriſto, ßo habt yhr doch nit viel vetter; denn ich hab euch yn Chriſto durchs Euangelium geporn oder getzeuget. So iſts nu klar, das die Chriſtliche kirche, das iſt: alle glewbige menſchen ſind Chriſtus geyſtliche mutter, und alle Apoſtel und lerer ym volck, ßo ſie das Euangelium predigen, ſind ſeyn geyſtlicher vatter. Und ßo offt eyn menſch von new glawbig wirt, ßo offt wirt Chriſtus geporn von yhnen. Das ſind ſie, die ſich vorwundern ubir den ſprůchen der propheten, das ſie ßo hubſch und ſtrack[2] ꝛu Chriſto ſtymmen und ßo herlich von yhm ſagen, das gantz Euangelium ßo meyſterlich betzeugen, das keyn groſſer luſt auff diſſem leben iſt, denn ſolchs ynn der ſchrifft ſehen und erfaren. Aber der ander, der groſſe hauff der unglewbige, vorachten diſſen Simeon, datzu ſpotten ſeyn und vorkeren yhm ſeyn wortt als eynem narren, treyben ynn dem tempel yhr affenſpiel und mutwil, ia, ſetzen abtgotter und alltar von Damaſco dreyn, wie der kunig Achas thett. Das ſind alle, die mit der ſchrifft yhren mutwillen

Mark. 3, 35 [!]. Luk. 8, 21

1. Kor. 4, 15

2. Kön. 16, 10 ff.

---

1 geiſtliche Lu^5W ſprůche *(ebenso 2)* Lu^5W *4* ſchweiget Lu^5W *5* geiſtlichen Lu^5W Chriſti *(ebenso 12)* Lu^5W *6* ſelbs *(ebenso 8)* Lu^5W 4] iij Lu^5W Luc Lu^5W *7* Vaters Lu^5W meine *(2., ebenso 8)* Lu^5W *8* 1. Corinth. Lu^5W *8/11* Denn [Lo^4 Denn *fehlt*] ob jr gleich zehen tauſent Zuchtmeiſter hettet, in Chriſto, ſo habt jr doch nicht viel Veter, Denn ich hab euch gezeuget in Chriſto Jheſu durchs Euangelium. Lu^5WLo^4 *14* gleubig Lu^5W *16* ſtrack] ſtarck Lu^5W *17* gantze Lu^5W *19* vngleubigen Lu^5W *20* dem] den Lu^5 *21* mutwillen Lu^5W Abgőtter Lu^5W darein Lu^5W *22* Kőnig Achas Lu^5W

1 ziehen $PFLo^4$ vff F geyſtliche Lu^1 geiſtliche $Lo^{4.7.8}$ ſprůche *(ebenso 2)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gſchrifft *(ebenso 18)* P geſchrifft *(ebenso 18)* F *2* dieſe $Lo^{7.8}$ verwunderen F *4* ſchweyget Lu^1 ſchweiget $Lo^{7.8}$ *5* geiſtlichen $Lo^{7.8}$ bedeuttunge Lo^4 *6* ſelbs *(ebenso 8)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſein PF Mar. $FLo^{7.8}$ ym Marco Lo^4 Luc. Lo^1 Luce $Lu^1Lo^{7.8}$ vnd Luca Lo^4 *7 8* Wer da tut den willen Gottes, der iſt mein bruder, meine ſchweſter vnd meine mutter Lo^4 *7* vaters $GLu^1Lo^{7.8}$ meine *(2., ebenso 8)* $Lo^{7.8}$ ſchweiſter F *8* Sanct $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ein F Corinth. Lu^1 zun Corinthern Lo^4 Corin. $Lo^{7.8}$ *9* haben *(1.)* P habt *(1.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* gezeügt PF iſts] iſt Lo^4 Chriſtelich F kirch PF glaubige PF *12* ſeind *(ebenso 22)* F ſind] vnd Lo^1 Apoſteln Lo^4 *13* ſeind *(ebenso 15)* PF *14* glewbig Lu^1 gleubig $Lo^{4.7.8}$ geboren PLo^7 *15* verwunderen PF *16* ſtarck $PFLo^1$ *17* gantze Lo^7 *18* ſolichs F *19* der *(1.) fehlt* PF vnglaubigen PF vnglawbige Lo^1 vnglewbigen GLu^1 vngleubigen $Lo^{4.7.8}$ darzů P dar zů F *20* ſeine *(2.)* F eim F ynn dem] im F *21* mutwillen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ja Lo^8 abgőtter $PFGLo^4$ Abgőtter $Lu^1Lo^{7.8}$ darein $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* kőnig $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geſchrifft PF

[1]) *B:* ad mysterium. [2]) *B:* ita passim.

treyben, machen ſie tzu ſchanden, tzihen ſie auff menſchlichen vorſtand[1] und furen den olgotzen[2], die vornunfft, hyneyn, machen werck, lere und menſchengeſetz drauß, tzuletzt entweyhen und tzubrechen ſie yhn gar[3] unnd treyben alle ſund und ſchand drynnen, wie der Bapſt durch ſeyn Decretal, und die hohen ſchulen durch yhren Ariſtotel thun und than haben. Indes ſind ſie andechtig, weyhen und freyhen[4] viel ſteynern und hultzern kirchen, capelln und alltar, tzurnen auch widder den Turcken, das er ſolch kirchen ſchendet und tzubricht, meynen, gott ſoll yhn noch lohnen datzu, das ſie yhm ſeynen allerliebſten tempel, der untzehlich beſſer und ewig iſt, Zehen tauſent mal erger ſchenden und vorſtoren. Es iſt eyn blind, toll volck, plumpt eynhynn[5]; laß ſie faren, eyn blind dem andern nach, ynn die ewigen gruben.

Luk. 2, 33 Es mocht villeycht eynen eynfeltigen das bewegen, das Lucas Joſeph Chriſtus vatter nennet unnd ſchewett nitt die iunpfrawſchafft Marie.[6] Aber er hatt ſolchs geredt nach dem brauch, wie ſie unter den leutten ſind gehallten unnd genennet worden und nach gewonheytt des geſetzs, das da auch ſtiffvetter vetter heyſſet, wie denn auch aller wellt brauch iſt; viell mehr heyſſet er billich ſeyn vatter, weyll er ſeyner mutter eyniger vortrawter man und breutgam war.[7] Das er aber nit geſchewet hatt alßo tzu reden, iſt gnugſam urſach geweßen, das er zuuor ßo klerlich yhr iunpfrawſchafft hatt beſchrieben, das er wol [Bl. Mm] docht, es kunde niemandt Joſeph Chriſtus leyplichen vatter vorſtehen;

3 daraus *Lu*^{5} *W* triben *Lu*^{5} *4* ſunde *Lu*^{5} *W* ſchande darinnen *Lu*^{5} *W* die] ſeine *Lu*^{5} *W* *5* Ariſtotelem *Lu*^{5} *W* gethan *Lu*^{5} *W* *7* ſolche *Lu*^{5} *W* *8* jnen *Lu*^{5} *W* *11* blinder *Lu*^{5} *W* ewige *Lu*^{5} *W* *12* möchte *Lu*^{5} *W* *13* Chriſti *(ebenso 20)* *Lu*^{5} *W* Jungfrawſchaft *Lu*^{5} *W* *15* Geſetzes *Lu*^{5} *W* Stieffvater *Lu*^{5} *W* *16* vater *Lu*^{5} *W* heiſſt *(beidemal)* *Lu*^{5} *W* *17* Breutigam *Lu*^{5} *W* *19* jre *Lu*^{5} *W* Jungfrawſchafft *Lu*^{5} *W* *20* dachte *Lu*^{5} *W*

1 ziehen *PFLo*$^{1.4}$ menſchen *Lo*$^{7.8}$ *2* hinyn *F* *3* daraus *Lo*$^{7.8}$ tzu letſt *PF* entweichen *PF* zerbrechen *PF* ſie *fehlt Lo*^{1} *4* ſunde *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſchande *Lo*$^{7.8}$ daryynnen *Lu*^{1} darinnen *Lo*$^{7.8}$ Babſt *PF* *5* Ariſtotelem *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ thůnd *F* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Jn des] Jn dem *PF* ſeind *(ebenso 14)* *PF* *6* freyen *F* ſteinen *PF* hültzen *P* hültzen *F* capellen *PF* *7* zörnen *Lu*^{1} ſoliche *F* ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zerbricht *PF* *8* jnen *F* lonen *PF* darzů *P* dar zů *F* *9* vnzelich *PFLo*$^{7.8}$ *10* doll *PF* ynhin *F* *11* blinder *Lo*^{4} ewige *PLo*^{4} *12* möchte *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *13* ſcheühet *F* iunckfrauſchafft *(ebenso 19)* *P* junckfrawſchafft *F* iungfrawſchafft *(ebenso 19)* *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7}$ jungfrawſchafft *(ebenso 19)* *Lo*^{8} *14* ſolichs *F* *15* geſatzs *P* geſatz *F* geſetzes *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ geſetzts *Lo*^{4} ſtieff *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* heiſſt *(beidemal)* *Lo*$^{7.8}$ *17* eyniger] eygener *Lo*^{1} vertreuweter *P* breutigam *Lo*$^{7.8}$ *18* geſcheühet *F* ſchewet *G* genůgiam *P* genugſam *Lo*^{4} *19* yhre *Lu*^{1} jre *Lo*$^{7.8}$ junckfrauwſchafft *F* beſchriben *PF* *20* dacht *FLu*^{1} *Lo*^{1} dachte *Lo*$^{4.7.8}$ kündt *F* leiblichen *Lo*$^{7.8}$ verſteen *PF*

[1]) *B:* pro humano captu illum intelligunt. [2]) *Vgl. S. 368 Anm. 5.* [3]) *B:* hoc templum prophanant ac diruunt. [4]) *B:* immunitatibus donando *vgl. Grimm, D Wtb. 1, 1209, vgl. 1, 1, 105.* [5]) *B:* insane ruit. [6]) *Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria sagt:* Ioseph. qui meruit vocari pater Christi, eo quod nutritius eius fuit. [7]) *B:* qui unus et legitimus maritus erat matris eius, quamlibet congressus coniugalis inter illos non [illegible]

drumb, wie es iſt on alle ferlickeytt geweßen durch ſeyn furbawen, alßo hatt erß auch on alle ſchew geſchrieben; denn ſeyn voriger tert ubrig gnug ßwingt, das Maria ſeyn leyplich mutter und Joſeph ſeyn gewonlicher vatter[1] ſey und Luk. 2, 33
alßo beydis war iſt, das er vatter und mutter habe. Folget:

Und Simeon hatt ſie gebenedeyett. Luk. 2, 34

Tißе gebenedeyung iſt nit anders, denn das er yhn wunſchett glück und heyll, ehre und allis gutt. Er hatt auch nicht alleyn das kind, ßondernn ſie alleſampt, ſpricht Lucas, kind, vatter und mutter gebenedeyett. Es ſcheynet Luk. 2, 34
diß benedeyen eyn ſchlecht gering ding ſeyn; denn auch dermaſſen die leutt unternander ſich benedeyen und wundſchen. Aber Chriſtum und ſeyne elltern zu benedeyen, iſt gar eyn hoh, ſeltzam werck. Auß der urſach, das Chriſtus und natur gantz wider nander ſeynd. Er vordampt allis, was die welt erwelet, gibt Creutz und allis ubell ßu leyden und beraubt aller wolluſt[2], gutt und ehre diſſer welt, leret, es ſey allis narrheytt und boß, da die leutt mit umbgehen. Sihe, das will und kan denn niemant von yhm leyden, da gehet an vormaledeyung, leſterung, vorfolgung Chriſti und alle der ſeynen, und ſind gar wenig Simeon, die yhn benedeyen, aber alle wellt voll, die yhn vormaledeyen unnd wundſchen yhm alles ubell, ſchand und ungluck. Denn wer den ſynn nitt hatt, das er willig alle ding vorachtet und allerley ßu leyden bereytt iſt, der wirt nit lang Chriſtum benedeyen und loben, ſondern

---

1 Darumb *Lu⁵W* vorbawen *Lu⁵W* *2* vberig *Lu⁵W* zwinget *Lu⁵W* *3* ſeine leibliche *Lu⁵W* *4* Folget *fehlt Lu⁵W* *5* Vnd Simeon hatt ſie gebenedeyett] Vnd Simeon ſegenet [*Lo⁴* ſegnete] ſie *Lu⁵WLo⁴* *6* Tißе gebenedeyung] Dieſer ſegen *Lu⁵W* jnen wůndſchet *Lu⁵W* *8* gebenedeyett] geſegnet *Lu⁵W* *9* benedeyen] ſegenen *(ebenso 10. 11. 17. und 20) Lu⁵W* Leute *Lu⁵W* *10* vntereinander *W* *12* einander ſind *Lu⁵W* *13* beraubet *Lu⁵W* *14* böſe *Lu⁵W* *15* denn *fehlt Lu⁵W* *16* verfluchung *Lu⁵W* *17* Simeones *Lu⁵W* *18* verfluchen *Lu⁵W* ſchande *Lu⁵W* *19* verachte *Lu⁵W*

1 darumb *P* Darumb *FLu¹Lo⁷·⁸* vorbauen *Lo⁴* vorbawen *Lo⁷·⁸* *2* ſcheühe *F* geſchriben *PF* überig *F* genůg *P* genug *Lo¹·⁴* zwinget *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* ſeine *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* leipliche *FLo⁴* leypliche *Lu¹* leibliche *Lo⁷·⁸* *4* hab *F* Folgt *F* Folget *fehlt GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* gebenedeyett] geſegenet *(ebenso 8) Lo⁷·⁸* *6* gebenedeyung vnd ſegenen *Lo⁴* Tißе gebenedeyung] Dieſer ſegen *Lo⁷·⁸* nichts *Lo⁴* wůndſchet *Lo⁷·⁸* *7* ere *P* eer *F* *9* benedeyung *F* ſegenen *(ebenso 10. 11. 17 und 20) Lo⁷·⁸* leute *Lo⁴·⁷·⁸* *10* vneinander *P* vndereinander *F* wünſchen *(ebenso 18) PF* wůnſchen *GLu¹Lo⁴* ſeyn *G* ſein *Lo⁴* *11* hoch *GLu¹Lo⁷·⁸* *12* wider einander *F* widdereinander *Lu¹Lo⁷·⁸* ſind *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* berawbet *Lu¹* beraubet *Lo⁷·⁸* *14* ere *PF* böſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* leute *Lo⁴* *15* vmbgeen *P* vmb geend *F* Sich *PF* *16* geet *PF* verfluchung *Lo⁷·⁸* aller *FLo¹* *17* ſeind *PF* *18* verfluchen *Lo⁷·⁸* wunſchen *G* wůnſchen *Lu¹Lo⁴* ſchande *Lu¹Lo⁷·⁸* *19* verachte *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* Ioseph vero non aliter eius patrem, quam quod Mariam habuerit desponsam sibi uxorem atque inde patris officio erga puerum iam aeditum fuerit functus.
[2]) *B:* omnibus mundi delitiis.

sich bald an yhm ergern. Etlich sind wol, die yhn loben und benedeyen, weyl er thutt, was sie wollen, und lessit sie seyn, was sie wollen. Aber da ist er nit Christus, thut auch nit Christus werck mit yhnen, sondern er ist, was sie seyen und wollen. Wenn er aber anhebt Christus tzu seyn, mit yhn, das sie sollen yhr weßen lassen und das er alleyn ynn yhn sey, da ist eyttell
Luk. 2, 34 fliehen, lestern und vormaledeyen. Desselben gleychen meynen ettlich, wenn sie das kindle Christus mit seyner mutter wie Simeon kegenwertig sehen, wolten sie auch frolich yhn benedeyen. Aber sie liegen, sie hetten sich gewißlich lassen abewenden seyn kindheyt und armutt und seyne vorachtliche form[1]; das beweyßen sie damit, das sie solch armut und forme lassen hassen und vorfolgen ynn den glidmassen Christi, darunder sie doch teglich das hawbt Christum noch finden mochten. Darumb wie sie itzt das creutz und vorachtlich forme fliehen und hassen, so thetten sie auch gewiß, wenn er schon noch itzt fur yhrn augen lege. Warumb thun sie nit solch ehre den armen? Warumb
Luk. 2, 34 ehren sie nit die warheyt? Aber Simeon war nit also gesynnet, ergert sich nitt an seyner form, ia, er bekennet, das er eyn tzeychenn des widdersprechens sey, und lessit yhm das wolgefallen, das Christus alle hohe form furwirfft unnd des creutz form furtregt, datzu benedeyet er yhn nit alleyn, sondern auch seyne glidmaß, mutter und vatter. Darumb ist hie Simeon als eyn prediger und liebhaber des creutz und feynd der welt ynn dißer benedeyung eyn hoch groß exempel, Christum zu loben und ehren ynn seyner vorachten, vormaledeytten, furworffenen form, die er zu der tzeyt ynn seyner eygen person

1 Ettliche Lu^5W benedeyen] segenen *(ebenso 8)* Lu^5W *3* Christi *(2.)* Lu^5W *4* seyen] sind Lu^5W jnen *(ebenso 5)* Lu^5W *5* weßen] werck Lu^5W *6* verfluchen. Des selbigen Lu^5W etliche Lu^5W *7* kindlin Lu^5W *9* abwenden seine Lu^5W *11* heubt Lu^5W *12* verachtliche form Lu^5W *14* iren Lu^5W solche Lu^5W *17* lesst Lu^5W *18* Creutzes *(ebenso 20)* Lu^5W benedeyet] segenet Lu^5W *20* dißer benedeyung] diesem segen Lu^5W *21* gros hoch *(umgestellt)* Lu^5W *22* vormaledeytten] verfluchten Lu^5W

1 Ettliche *F* Etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ seynd *P* seind *F* segenen *(ebenso 8)* $Lo^{7.8}$ *2* die weil *F* lassen *F* lest Lo^1 lesset $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* seyen] sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ er *fehlt F* *5* weßen] werck $Lo^{7.8}$ das *(2.) fehlt F* yhn] im *P*] jm *F* *6* lestern, fluchen vnd vermaledeyen Lo^4 verfluchen $Lo^{7.8}$ Desselbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* kindlin $FLu^1Lo^{7.8}$ gegenwertig $PFLu^1Lo^{1.7.8}$ *8* segenen vnd benedeyen Lo^4 *9* abwenden $PFLu^1Lo^{7.8}$ seine *(1.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* solich *(ebenso 14)* *F* solche Lo^4 form *F* *11* gliedmassen $GLu^1Lo^{7.8}$ geliedmassen Lo^4 darunter $Lo^{7.8}$ haupt *PF* heubt $GLo^{4.7.8}$ hewbt Lu^1 *12* yetzt *(ebenso 13)* *P* yetz *F* verachtliche $Lo^{7.8}$ form $Lo^{7.8}$ *13* yetzt *F* vor *PF* *14* iren *P* yhren Lu^1Lo^4 iren $FLo^{7.8}$ thůnd *F* solche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ere *P* eer *F* *15* eren *(ebenso 21)* *PF* was *PF* ergeret Lo^1 *16* an] ab *F* er *(2.) fehlt* $Lo^{7.8}$ *16 17* zeichen sey dem widdersprochen wird Lo^4 *17* sey' in lassen *PF* lesset GLu^1Lo^4 lesst $Lo^{7.8}$ verwirfft $PFGLu^1Lo^{1.7.8}$ verwirff Lo^4 *18* Creutzes *(ebenso 20)* Lu^1 Creůtzes *(ebenso 20)* $Lo^{7.8}$ vor tregt *PF* darzů *P* dar zů *F* segenet $Lo^{7.8}$ *19* gelidmas GLu^1 gliedmas $Lo^{7.8}$ *20* diesem segen $Lo^{7.8}$ *21* gross hoch *(umgestellt)* Lo^7 gros hoch Lo^8 *22* verfluchten $Lo^{7.8}$ verworffnen *P* verworffenen $GFLu^1Lo^{1.4.7.8}$

[1]) *B.* offensi Iesu infantia et sordibus cum aliis impiis potius benedicentem Simeonem ut delirum risissent.

und itzt noch furet ynn seynen gliedmassen, die umb seynen willen armut, schmach, todt unnd allerley vormaledeyung tragen, und doch niemand sich tzu yhn thutt, sie auffnympt, noch benedeyett, sondern mit beten und fasten, stifften und wircken, wollen sie frum leut und Christen seyn.

Hie bricht nu erfur auch die geystliche bedeutnisse, das der geystliche Christus, seyn geystlicher vatter und mutter, das ist: Christliche kirche mit den Aposteln und yhren folgern unterworffen sind auff erden allerley vormaledeyung unnd, wie S. Paulus sagt, gleych das kericht, sprew und schawm 1. Kor. 4, 13 disser welt sind. Darumb durffen sie wol, das sie anderßwoher empfahen yhre benedeyung und trost, von dem Simeon ym tempel, das ist: auß den propheten ynn der heyligen schrifft, dauon Paulus sagt Ro. 15: Allis, was Röm. 15, 4 geschrieben ist, ist uns tzur lare geschrieben, das wyr durch gedult und trost der schrifft ynn der hoffnung bestehen. Sihe, da alßo muß eyn Christenmensch nit gedencken noch yhm furnehmen, seyn sach alßo tzu schicken, das er fur den leutten der welt gelobt und gebenedeyett werde. Neyn, das ist schon beschlossen[1], schand und vormaledeyung muß er gewartten und sich derselben ergeben und erwegen[2], gar keyner benedeyung wartten, denn von Simeon ym tempel. Die schrifft ist unßer trost, die lobet und benedeyett alle, die da von [Bl. Mm ij] der wellt vormaledeyett werden umb Christus willen; dahynn geht der 36. psalm Ps. 37, 1 ff. gantz und gar, item der neunde und viel andere, die da alle singen, wie gott Ps. 10, 1 ff. erloße alle, die da leyden fur der welt. Und Moses Gen. 4. schreybt, das 1. Mose 4, 10 ff.

---

2 verfluchung Lu^5W *3* jnen Lu^5 novch *A* noch Lu^5W enedeyett *A* segenet Lu^5W *4* werckenn Lu^5W *Nach* seyn *folgt als Überschrift:* Deutung des segens vber Christi Vater vnd Mutter Lu^5W *5* herfur Lu^5W *8* verfluchung *(ebenso 16)* Lu^5W saget Lu^5W das] als Lu^5W *10* jren segen Lu^5W *11* Rom. Lu^5W *11,13* Was vns fur geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben Lu^5WLo^4 *14* furnemen *W* sache Lu^5W *15* gelobet Lu^5W gesegnet Lu^5 gesegenet *W* *16* schande Lu^5W der selbigen Lu^5W *17* keines segens Lu^5W *18* benedeyett] segenet Lu^5W *19* verfluchet Lu^5W Christi Lu^5W gehet Lu^5W xxxvij. Lu^5W *21* Gene. Lu^5 schreibet Lu^5W

1 yetzt *PF* gliedmassen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ seint *(2.) F* *2* verfluchung *(ebenso 8 und 16)* $Lo^{7.8}$ *3* jnen *F* vff nimpt *F* benedeyt *F* segenet *(ebenso 18)* $Lo^{7.8}$ *4* wercken $Lo^{7.8}$ from $PFLu^1$ fromme Lo^4 leute Lo^4 *5* herfür *F* herfúr $Lo^{7.8}$ bedeütniß *PF* *5/6* das *bis* mutter *fehlt* Lo^1 *5* geystlich *(2.) F* *6* geistlich Lo^4 Christeliche *F* die Christliche Lo^4 kirch *F* *7* folgern, die Lo^1 seind *(ebenso 9) PF* *8* Sanct $Lu^1Lo^{1.7.8}$ gleicht *PF* das *fehlt PF* das] als $Lo^{7.8}$ kerich Lo^1 kericht, vnd yedermans schabab, sprew Lo^4 *9* emphahen $Lo^{7.8}$ *10* jren segen $Lo^{7.8}$ von dem] vom *F* *11* gschrifft *(ebenso 18) P* Sanct Paulus Lo^1 sagt *fehlt F* Roma. $Lu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 *12* geschriben *(beidemal) PF* zu vnser lere $Lo^{7.8}$ lere $PGLu^1Lo^1$ leer *F* *13* geschrifft *PF* besteen *PF* Sich *PF* *14* jn *F* fürnemen *PF* furnemen GLu^1Lo^4 fúrnemen $Lo^{7.8}$ seine Lo^4 sache $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor $PFLo^4$ *15* gelobet $Lu^1Lo^{7.8}$ gesegenet $Lo^{7.8}$ *16* der selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* verwegen *PF* keines segens $Lo^{7.8}$ vom Lo^4 in dem *F* *18* lobt *F* *19* verfluchet $Lo^{7.8}$ geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ Siebenvnddreissigste Lo^4 *20* 9. $GLu^1Lo^{7.8}$ Zehende Lo^4 *21* vor *PF* Gen. 4 *fehlt* Lo^4 Gene. $Lo^{7.8}$ schreybet Lu^1 schreibet $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* iam ita divinitus comparatum. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 1049 sub 2.*

gott ſich des frumen Habelß nach ſeynem todt ßo hart annahm, das er auch ungebeten alleyn von ſeynem blut bewegt wart zur rache, thett viel mehr bey yhm nach ſeynem todt, denn ynn ſeynem leben, damit er anzeygt, wie er auch die todten nit laſſen kan, ia, die todten weniger denn ßo ſie leben, die ynn yhn glawben.[1] Widderumb, da Cayn erſchlagen wart, ſchweygt er ſtille, nympt ſich ſeyn nichts an. Solch und dergleychen ſprůch der ſchrifft ſind unßer troſt und benedeyung, ßo wyr Chriſten ſind, daran muſſen wyr uns halten und benůgen laſſen. Da ſehen wyr, wie ſelig ſie ſind, die da leyden vormaledeyung, wie unſelig, die da vormaledeyen. Jhener kan gott nit vorgeſſen noch laſſen, diſſer will er nit gedencken noch wiſſen. Was wolten wyr reycher, gröſſer troſt und benedeyung haben? Was iſt der wellt benedeyung und troſt gegen diſſem troſt und benedeyung Simeoniß ym tempell?

Luk. 2, 34. 35

Und er ſprach zu Maria ſeyner mutter:
Sihe da, diſſer iſt geſetzt zu eynem fall und auffſtehen vieler ynn Jſrael und zu eynem widderſprechlichem zeychen. Und deyn ſelbs ſeele wirt durchgehen eyn ſchwerd, auff das da entdeckt werden gedancken auß vielen hertzen.

Warumb ſagt er ſolchs nit auch zum vatter und nennet datzu die mutter bey yhrem namen? Er greyfft hie die natur an[2], nennet die naturliche mutter und nit den vatter. Darumb hatts der mutter auch alleyn recht naturlich wehe than, was an yhrem naturlichen kind yhr begegnet iſt. Auch iſts villeycht darumb geſchehen, das Joſeph nit erleben wurde die zeyt des

---

2 beweget Lu^5W 3 anzeiget Lu^5W 4 ynn] an Lu^5W 5 gleuben Lu^5W ſchweiget Lu^5W 6 ſprůche Lu^5W 7 benedeyung] ſegen *(ebenso 11 beidemal und 12)* Lu^5W 9 vormaledeyung] verfluchung Lu^5W vormaledeyen] verfluchen Lu^5W Jener Lu^5 13 17 Vnd er [Lo^4 er *fehlt*] ſprach zu Maria ſeiner mutter, Sihe dieſer wird geſetzt zu einem fall vnd auffſtehen [Lo^4 aufferſtehen] vieler in Jſrael, vnd zu einem zeichen dem widerſprochen wird, vnd es wird ein ſchwert durch deine ſeele dringen, auff das vieler hertzen gedancken offenbart [Lo^4 offenbar] werden. Lu^5WLo^4 21 wehe than] weh gethan Lu^5W begegenet W

1 frommen PF fromen Lu^1Lo^4 Abels F tode *(ebenso 3)* FLo^4 an nam PF annam $Lo^{7.8}$ 2 beweget $Lu^1Lo^{7.8}$ 3 anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{4.7.8}$ 4 toden *(beidemal)* Lo^4 ja F ynn] an $Lo^{7.8}$ 5 glewben GLu^1 gleuben $Lo^{4.7.8}$ Kain Lo^4 ſchweyget Lu^1 ſchweiget $Lo^{7.8}$ ſtill PF 6 Soliche F Solche Lo^4 ſprůche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geſchrifft PF ſeind *(ebenso 7 und 8)* PF 7 ſegen *(ebenso 11 beidemal und 12)* $Lo^{7.8}$ 9 verfluchung $Lo^{7.8}$ verfluchen $Lo^{7.8}$ 11 Sich PF auff ſteen PF 15 eim F widderſprechlichen $Lo^{7.8}$ ſelbs *fehlt* Lo^1 16 ſeel F durchgen P durchgeen F entdecket $Lu^1Lo^{7.8}$ 17 die gedancken $Lo^{7.8}$ 18 ſolichs F auch nicht *(umgestellt)* Lo^4 darzů P dar zů F 19 greiffet $Lo^{7.8}$ 20 ſo hatś F recht *fehlt* PF 21 wee P wehe *fehlt* F weh $Lu^1Lo^{7.8}$ gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 22 iſt es F

[1]) *B.* ut maiorem mortui, quod certe et circa omnes sibi fidentes solet, quam vivi rationem videatur habuisse. [2]) *B.* naturam hic respexit.

leydens Christi, das alleyn ubir die mutter gienge, und zu allem leyden auch der tzusatz keme, das sie wie eyn arme, vorlassene witwe, Christus wie eyn armer weysse leyden muste, wilchs ubir die maß erbermlich ist, das auch gott selb ynn der schrifftt hart ubir witwen und weysen hellt[1], sich eynen richter Ps. 68, 6
der witwen unnd eynen vatter der weysenn nennet. Denn Maria hatt alle drey stend gehallten, den iunpfrawstand, den ehlichen stand und den witwenstand, und der letzte ist der elendist, der keynen schutz noch beystand hatt. Eyn iunpfraw hatt yhr eltern, Eyn weyb hatt yhren man, Eyn witwe ist vorlassen, und ynn solchem elenden stand vorkundigt yhr Simeon tzo vil leydens; damit tzeygt er an und vordeutscht yhr selber seyn benedeyung, wie erß meyne. Nemlich, das es eyn benedeyung sey fur gott, nit fur der welt. Denn fur der welt solt sichs umbkeren und nit alleyn ungebenedeyett seyn, tzondern auch yhr kind gleych eyn tzill und maltzeychen werden, da yderman auff tzilet und maledeyett, gleych wie tzu eynem schießtzill alle pfeyll und bogen sich richten. Sihe da, das heysset, meyn ich, gebenedeyett ym tempell. Es ist yhr woll nott geweßen, das sie wider solch geschutz tzukunfftiger vormaledeyung gesterckt unnd getrostet wurd durch geystlich und gottliche benedeyung, dieweyll sie alleyn hatt sollen tragen unnd leyden ynn yhrer seelen solchen grossen sturm der vormaledeyung yhrs kinds.

Zum ersten spricht er: Christus sey gesetzt tzum fall und aufferstehen Luk. 2, 34
vieler ynn Israel; das ist der erste trost, den seyn mutter an yhm erleben und ertzihen[2] solt, das sich viel an yhn stossen wurden auch ynn Israel, wilchs

---

3 waise *Lu⁵W* welches *Lu⁵W* masse erbarmlich *Lu⁵W* *4* selbs *Lu⁵W* waisen *Lu⁵W* *5* Weisen *Lu⁵W* *6* stende *Lu⁵W* Jungfraw stand *Lu⁵W* Ehelichen *Lu⁵W* *7/8* Eine Jungfraw *Lu⁵W* *8* jre *(1.) Lu⁵W* *9* leides *Lu⁵W* *10* seyn benedeyung] seinen segen *Lu⁵W* *11* benedeyung] segen *Lu⁵W* *12* vngesegnet *Lu⁵W* *13* ziel *Lu⁵W* jederman auff zielet *Lu⁵W* *14* verfluchet *Lu⁵W* schieß ziel *Lu⁵* schiesziel *W* pfeile *Lu⁵W* *15* heisst meine *Lu⁵W* gesegenet *Lu⁵W* *16* gestercket *Lu⁵W* *17* würde *Lu⁵W* Geistliche *Lu⁵W* *19* jres *Lu⁵W* Kindes *W* *20* aufferstehen *Lu⁵W* *21* seine *Lu⁵W* *22* welches *Lu⁵W*

1 gieng *FLo⁴* *2* verlaßne *P* *3* wölchs *P* wölichs *F* masse erbarmlich *Lo⁷·⁸* *4* selbs *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* gschrifft *P* geschrifft *F* *5* ein *F* *6* stende *Lo⁴·⁷·⁸* iunckfrauw *(ebenso 8) P* junckfrauw *F* iungfraw *(ebenso 8) GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* eelichen *PF* ehelichen *Lo¹·⁴·⁷·⁸* *7* letste *PF* ellendst *F* hatt *fehlt F* Eyne *G* Eine *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* junckfraw *F* jre *(1.) Lo⁷·⁸* Eyne *(1.) G* witwen *F* *9* solichem *F* leides *Lo⁷·⁸* *10* verdeütschet *P* verteütschet *F* verdeuscht *Lu¹* seine *Lu¹Lo⁴* seinen segen *Lo⁷·⁸* *11* Nehmlich *Lu¹* eine benedeyung vnd segen *Lo⁴* segen *Lo⁷·⁸* vor *(dreimal) PF* *12* vngesegenet *Lo⁷·⁸* *13* ziel *Lo⁴·⁷·⁸* yederman *PFLu¹Lo¹* yedermand *Lo⁴* jederman *Lo⁷·⁸* zielet *Lo⁷·⁸* *14* vermaledeyet *Lu¹* verfluchet *Lo⁷·⁸* eim *F* schies ziel *Lo⁷·⁸* pfeile *Lo⁷·⁸* *15* Sich *PF* heißt *F* meyne *Lo⁴* meine *Lo⁷·⁸* gesegenet *Lo⁷·⁸* *16* solich *F* gesterckt *Lo⁷·⁸* *17* würde *Lo⁴* geistliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* solichen *F* *19* vermaledeiunge *Lo⁷·⁸* ires *P* jres *FLo⁷·⁸* yhres *Lu¹Lo⁴* kindes *Lo⁴·⁷·⁸* *20* zu einem *Lo⁴* auff steen *PF* aufferstehen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* erst *F* seine *Lu¹Lo⁷·⁸* *22* erziehen *PFLo⁷·⁸* ertzihen *Lo¹* yhm *Lu¹Lo⁴* wölchs *PF*

[1]) *B:* deus ... in scriptura diligentissime viduarum ac pupillorum ubique rationem praecipit habendam. [2]) = *erzielen, vgl. Grimm, DWtb. 3, 1093.*

doch das außerkoren volck war. Drumb ists fur menschen augen gar eyn schlechter trost, das sie des sonß mutter ist, an dem sich ßo viel ergern und fallen solten auch ynn Jsrael. Es haben ettlich[1] dissen text alßo außgelegt, das sich an Christo viel gestossen haben, und ist yhre hoffartt seliglich gefallen, auff das sie ynn der demut auffstunden, wie S. Paulus fiell und auffstund, wie auch alle werckheyligen fallen und an yhn selb vortzagen mussen und ynn Christo auffstehen, sollen sie anders selig werden. Das ist eyn gutter vorstand, aber nit an dissem ortt gnug. Simeon redet von Christo dermassen, das sich viell Juden an yhm stossen und ergernn, dadurch sie ynn den unglawben fallen worden, wie denn geschehen ist und noch geschicht. Wilchs gar eyn betrubt bild und ansehen, datzu eyn schrecklich vorkundigung tzu horen geweßen ist ynn den oren dißer heyligen mutter. Aber solchs fallens ursach ist Christus nicht, ßondern der Juden vormessenheytt, und gehet alßo tzu: Christus ist kommen, das er eyn liecht und heyland wurd aller wellt, wie Simeon sagt unnd durch den |Bl Mm iij| glawben ynn yhn yderman rechtfertig unnd selig wurde.

Luc. 2, 32 Da das sollt geschehen, muste alle ander gerechtickeyt durch uns selb, außer Christo, mit wercken ersucht, furworffen werden. Das mochten die Juden nit

Rom. 10, 3 leyden, wie S. Paulus sagt Ro. 10: Sie erkennen nit die gerechtickeyt, die gott gibt (durch den glawben), und suchen, wie sie yhr eygen gerechtickeytt setzen; drumb sind sie gotlicher gerechtickeytt nit unterthan. Alßo stossen sie sich an dem glawben, fallenn yhe tieffer ynn den unglawben und vorhartten ynn

---

1 auserkorn *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* *3* etliche *Lu*[5] *W* *6* jnen selbs *Lu*[5] *W* *10* werden *Lu*[5] *W* geschiet *Lu*[5] geschihet *W* Welches *Lu*[5] *W* *11* schreckliche *Lu*[5] *W* *12* solches *Lu*[5] *W* *14* würde *Lu*[5] *W* *15* ynn] an *Lu*[5] *W* jederman *Lu*[5] *W* rechtfertig, gerecht *Lu*[5] *W* *16* selbs *Lu*[5] *W* *17* verworffen *Lu*[5] *W* *18* Rom. *Lu*[5] *W* *19* jre *Lu*[5] *W* *20* darumb *Lu*[5] *W*

1 auserkorn *Lo*[7.8] Darumb *PFLu*[1] *Lo*[7] Darúmb *Lo*[8] ist es *Lo*[7.8] vor *PF* *2* suns *PF* *3* sollen *F* ettliche *F* etliche *Lo*[4.7.8] *4* irer *P* jrer *F* seligklichen *F* *5* Sanct *Lo*[7.8] auffstunde *G*[2.] *Lo*[4] *6* jnen *F* selbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* auff steen *PF* *8* genúg *F* genug *Lo*[4] *9* yhm] jn *F* *10* wurden *PFLo*[1] werden *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] geschihet *Lo*[7.8] Wólchs *P* Wóliches *F* Wilches *Lu*[1] Welches *Lo*[7.8] *11* darzú *P* dar zú *F* schrócklich *F* schreckliche *Lu*[1] *Lo*[7.8] *12* ohren *Lo*[7.8] solichs *F* solches *Lu*[1] *Lo*[7.8] *13* geet *PF* *14* würde *F* wurd *fehlt Lo*[1] wurde *G* wúrde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* ynn] an *Lo*[7.8] yederman *PFLu*[1] *Lo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] *16* múst *F* andere *FLo*[4] selbs *Lo*[4] *17* versúcht *F* verworffen *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *18* Sanct *Lo*[1.7.8] Roma. *FLo*[7.8] Rom. *Lu*[1] zun Rómern *Lo*[4] *18 20* Sie erkennen die gerechtickeit nicht die fur Gott gilt, vnd trachten yhre eigene gerechtickeit auffzurichten, vnd sind also der gerechtickeit die fur Gott gilt, nicht vnterthan *Lo*[4] *19* yhre *Lu*[1] jre *Lo*[7.8] *20* darumb *PFLu*[1] *Lo*[7] darúmb *Lo*[8] seind *PF*

[1] *Vgl. die glossa ordinaria:* in ruinam illorum, qui steterant et resurrectionem illorum, qui ceciderant; vel in ruinam vitiorum et in resurrectionem virtutum. Non in se tantum, sed in suis quoque praedicatoribus positus est in ruinam et resurrectionem; unde apostolus: Christi bonus odor sumus deo, in his, qui salvi fiunt, et in his, qui pereunt. *Nic. v. Lyra nennt zwar nicht speziell Paulus, wohl aber die Juden als Beispiel. Im übrigen deutet er, wie Luther, auf die Juden.*

yhrer gerechtickeyt, das sie auch auffs aller hohist vorfollgeten alle, die da glawbten. Alßo mussen auch noch alle werckheyligen thun, auff yhrn wercken stehen, sich am glawben stossen und solchen fall thun an Christo, das sie vorprennen, vordamnen, voruolgen alle, die yhre werck furwerffen odder nichts wollen seyn lassen, wie denn itzt wyr am Bapst, Bischoffen, Doctorn und allen Papisten sehen. Und das thun sie der meynung, als thetten sie gott Joh. 16, 2
eynen dienst, tzu beschirmen die warheyt und zurhalten die Christenheytt, gleych wie die Juden auch furgaben, sie erhielten gottis dienst[1] und das gesetz Mosi, da sie die Apostoln und Christen todten und vorfolgeten.

Darumb, wie Simeon hie der mutter Christi vorspricht, das nitt aller Jsrael werde yhn tzu eynem liecht und heyland, das er ist, annehmen, auch Luk. 2, 34
nit alleyn ettlich odder wenig, sondern viel an yhm sich stossen und fallen, Alßo muß die geystlich mutter Christi, die samlung der Christen, sich nicht vorwundernn, das viell der falschen Christen, tzuuor geystlichs stands[2], den glawben nit annehmen. Denn das ist eben das volck, das sich auff werck vorlessit und seyne eygen gerechtigkeyt sucht und sich an Christo unnd seynem glawben ergern und fallen soll und muß, daruber auch vorfolgen und todten, was widder sie redet odder thutt. Denn solchs hatt auch der geystlich Simeon lengist tzuuor vorkundigt, das sind die propheten, welche fast allesampt von dissem fall sagen. Jsaias .8. sagt alßo: Gott sagt tzu myr mit stercke und Jes. 8, 11—15
leret mich, ich soll nit wandeln ynn dem wege dißis volcks, und heyst mich

---

2 gleubten Lu^5W jren Lu^5W *4* verdammen, verfolgen Lu^5W verwerffen Lu^5W *5* Bisschouen Lu^5W *10* alle Lu^5W *13* geistliche *(ebenso 18)* Lu^5W *16* eigene Lu^5W *19* verkündiget Lu^5W *20,396, 8* So spricht der HERR zu mir, als fasset er mich bey der hand, vnd vnterweiset [Lo^4 züchtiget] mich, das ich nicht sol wandern [Lo^4 wandeln] auff dem wege dieses volcks [Lo^4 volckes], vnd spricht, Jr [Lo^4 Yhr] solt nicht sagen, Bund, dis volck redet von nichts, denn von Bund, fürchtet jr [Lo^4 yhr] euch nicht also, wie sie thun, vnd lasst euch nicht grawen, Sondern heiliget den HERRN Zebaoth, den lasset ewer furcht vnd schrecken sein, so wird er eine heiligung [Lo^4 ein heiligthumb] sein, Aber ein stein des Anstossens vnd ein fels des Ergernis, den zweien Heusern Jsrael, zum strick vnd fall den Burgern zu Jerusalem, das jr [Lo^4 yhr] viel sich dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden ꝛc. [Lo^4 ꝛc. *fehlt*] Lu^5WLo^4

1 vff das *F* höchst *F* *2* gleubten GLo^4 glewbeten Lu^1 gleubeten $Lo^{7.8}$ iren *P* jren $FLo^{7.8}$ yhren Lu^1Lo^4 *3* steen *PF* solichen *F* *4* verdammen $FLo^{7.8}$ verfolgen $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ verwerffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *5* syn *P* yetzt *P* yetzundt *F* Babst *P* Bisschoffen Lu^1 *6* thünd *F* *7* zu halten *P* zu halten *F* zu erhalten $Lo^{7.8}$ *8* enhielten *F* dienste Lu^1 *9* da] das *F* Apostelen *F* *10* alle $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* werden $Lo^{4.7.8}$ eim *F* annemen *(ebenso 15)* $PFLo^{4.7.8}$ *13* geistliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *14* verwunderen *PF* *15* vff die *F* auff die $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* verlaßt *PF* verlesset $GLu^1Lo^{4.7.8}$ sein *(1.) F* eygne *F* eigene $Lo^{4.7.8}$ *17* fall sollen *F* *18* solichs *F* geistliche $Lo^{4.7.8}$ *19* verkündiget *F* seind *PF* wölche *P* wöliche *F* *20* diessen Lu^1 Jesaias Lo^4 *8 fehlt* Lo^4 *21* lerte *F* den *F*

[1]) *B:* ad defendendum cultum dei. [2]) *B:* praesertim colluvies illa rasorum et cucullatorum.

tzu yhn sagen: Ihr solt ditz nit eyn auffruhr oder emporung heyssen; denn allis, was diß volck redet, das ist nur von auffruhr. Aber furchtet euch nit fur yhm und erschreckt nit fur yhm, heyligett gott den herrn, und last yhr ewr furcht und schrecken seyn, tzo wirt er euch tzu eyner heyligung seyn. Und tzu eynem steyn des falleß und tzu eynem felß der ergerniß den tzweyen hewßern Israel, und zu eynem strick und netz den burgern tzu Hierusalem, und viel auß yhnen werden sich ergern, fallen, zubrechen, vorstricken unnd fahen ꝛc. Der spruch sind viel mehr, darauß wirt beweyssett, das Christus muß ein steyn seyn, daran sich die allerbesten und hohisten stossen, wie auch
Ps. 78, 31 ps. 77. sagt: Er hatt erwurget die fetten von Israel und vorhyndert yhr außerleßen. Denn Christus ist gesetzt eyn heyland und mag nicht weychen noch anders werden; tzo sind diße hofferttigen auch hartt und halstarck, wollen auch nit weychen von yhrem tand[1], lauffen alßo mit dem kopff an Christum, tzo muß yhe eyn teyll brechen und fallen, Christus aber muß bleyben und kan nit fallen, drum mussen sie fallen.

Widderumb tzo fest als er stett gegen die werckheyligen und weycht yhn
Jes. 28, 16 nitt, tzo fest steht er auch allen, die sich auff yhn bawen, wie Isai. 28. sagt: Ich will eynen eckstein tzum grund legen, und alle, die ynn yhn glawben, sollen nit tzu schanden werden. Und er selb Matt. 16: Auff den felß will
Matth. 16, 18 ich bawen meyne kirche, und die helliſchen pfortten sollen nit widder sie ubir-

---

8 spruche *Lu*^{5} *W* beweiſet wird *(umgestellt) Lu*^{5} *W* *10* Psalm lxviij *Lu*^{5} *W* *10,12* Doch spricht der HERR, Ich wil vnter den fetten etlich holen, Aus der tieff des meers wil ich etlich holen, Denn Christus ist gesetzt ein Heiland, vnd mag nicht weichen noch anders werden. *Lu*^{5} *W* *12* halstarrig *Lu*^{5} *W* *13* thand *Lu*^{5} *W* *15* darumb *Lu*^{5} *W* *16* stehet *(ebenso 17) Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* *17* Isa. *Lu*^{5} *W* *18'19* Sihe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen Prufestein [*W* Prüfestein *Lo*^{4} prüfestein], einen kostlichen [*W Lo*^{4} köstlichen] Eckstein, der wol gegrundet [*W Lo*^{4} gegründet] ist, Wer gleubet [*Lo*^{4} gleubt], wird nicht erschrecken [*Lo*^{4} eilen müssen]. *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *19* selbs *Lu*^{5} *W* Matth. *W* den] diesen *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *20* kirche] Gemeine *Lu*^{5} *W* gemeyne *Lo*^{4} *20,397,1* vnd die pforten der hellen sollen sie nicht vberweldigen *Lu*^{5} *W Lo*^{4}

1 jnen *(ebenso 16) F* diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ auffrür *(ebenso 2) PF* auffrhur *Lo*^{7} auffrhür *Lo*^{8} *2* von *fehlt PF* auffrhur *Lo*$^{7.8}$ förchten *PF* *3* vor *(beidemal) PF* erschrecken *PF* heiligent *P* heyligent *F* herren *PF* *4* euwer *P* eüwer *F* ewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ forcht *PF* würt *F* *5* der] des *GLo*$^{7.8}$ *6* hewßer *Lo*^{1} netze *Lo*$^{7.8}$ Hierusalem *P* Jerusalem *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *8* spruche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ seind *PFLo*$^{7.8}$ beweiset wird *(umgestellt) Lo*$^{7.8}$ *9* höchsten *F* *10* psal. *PFLo*^{1} Psalm. *Lu*^{1} der Psalm *(ohne Zahl) Lo*^{4} Psalmo. *Lo*$^{7.8}$ saget *PF* *10,12* Er erwürget die besten vnter yhn vnd demütiget die ausbündigen Israel. Denn Christus ist gesetzt ein heiland vnd mag nicht weichen noch anders werden *Lo*^{4} *12* seind *PF* halßstarck *PF* halstarrig *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* thand *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ kopffe *Lu*^{1} *15* darumb *PFLu*^{1} drumb *GLo*^{1} drümb *Lo*^{4} darümb *Lo*$^{7.8}$ *16* steet *(ebenso 17) PF* stehet *Lo*$^{4.7.8}$ weichet *Lo*$^{7.8}$ *17* stehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Isaias *P* Isaia. *F* Isaie *Lo*^{1} Isa. *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Jesaias *Lo*^{4} *18* *fehlt Lo*^{4} ein *F* zu dem *F* ynn an *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gleuben *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *19* selbs *Lo*^{4} Matth. *FLo*$^{7.8}$ ym Mattheo spricht *Lo*^{4} felße *F* *20* meyn *P* mein *FLo*$^{7.8}$ kirch *P* kircke *Lo*^{1} porten *PF* widder *fehlt Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *20,397,1* überweltigen *P* vberweltigen *F* vbirweltigen *Lo*^{1}

[1] *B:* iam isti iustitiarii pervicaces ac praefracti suo sensu quoque nituntur.

weldigen. Wie nu der fall und brechen ist nit anders denn unglawb und ynn die werck schwinden[1], alßo ist auffstehen und bawett werden auff dissen felß nit anders denn glawben und auß den wercken tretten[2]; das sind nu die glewbigen, den alleyn und sonst niemant Christus tzu auffstehen[3] gesetzt ist. Wie nu zu Christus tzeytten viel ynn Israel an yhm auffgestanden sind[4], Alßo muß es auch bleyben biß auß end der wellt, das durch keyn werck, keyn menschenlere yhemandt auffstehen muge, tzondern alleyn durch Christum, wilchs geschicht mit glewben, wie offt gesagt ist[5], on alle werck und vordienst, und werck allererst folgen mussen dem auffstehen. Darumb sihistu, wie die gantze schrifft nur auff den glawben treybt und die werck furwirfft als untuchtig, ia, ergerlich und hynderlich zur rechtferttigung und solchem auffstehen. Denn Christus will alleyn seyn gesetzt zum auffstehn, oder muß zum fal Luk. 2, 34
geradten. Er leſt [Bl. Mm 4] nichts neben yhm tzum auffstehen gesetzt werden. Jsts denn nit eyn grewlich weßen umb der Papisten und geystlichen leben? wilchs alßo streng und strack mit dem kopff an dissen felß leufft und tzo gar widdersynnisch dem Christlichen leben wandelt, das er wol mag des widerchrists weßen und regiment heyssen. Diß auffstehen sagt auch der geystlich Simeon[6] der geyst- Luk. 2, 34
lichen mutter Christi. Denn alle propheten leren die Christenheyt, wie nur ynn Christo alle menschen mussen bestehen. Als auch S. Paulus eynfurt Roma. 1. und Heb. 10. den propheten Abacuck .2: Der gerecht lebet durch seynen glawben. Röm. 1, 17 Hebr. 10, 38

Szo sehen wyr nu, wie diß fallen und auffstehen an Christo gantz geystlich ist, unnd das fallen eyn ander volck trifft, denn das auffstehen. Das

---

1 vnglauben *Lu*[5] *W* *2* gebawet *Lu*[5] *W* *3* gleuben *Lu*[5] *W* *5* Christi *Lu*[5] *W* *6* ende *Lu*[5] *W* *7* jemand *Lu*[5] *W* *10* treibet *W* verwirfft *Lu*[5] *W* *12* gesetzt sein *(umgestellt)* *Lu*[5] *W* *14* der geistlichen *Lu*[5] *W* *15* strack] starck *Lu*[5] *W* dem] den *Lu*[5] *W* *19* Sanct *W* einfüret *Lu*[5] *W* *20* Rom. *Lu*[5] Ebre *Lu*[5] *W* Habacuc *Lu*[5] *W* *20,21* Der Gerechte wird seines Glaubens leben *Lu*[5] *W Lo*[4]

1 vnglauben *Lo*[4] *2* auff steen *(ebenso 9)* *P* auffsten *F* gebawet *Lo*[4.7.8] *3* gleuben *G Lo*[4.7.8] glewben *Lu*[1] seind *(ebenso 5)* *PF* *4* glaubigen *PF* denen *F* vnd *fehlt F* sunst *PF* auff steen *(ebenso 7. 11. 12. 13. 17. 22 und 23)* *PF* *6* ende *PLo*[4.7.8] end *Lo*[1] *7* yemand *PFG Lu*[1] *Lo*[4] yemandt *Lo*[1] jemand *Lo*[7.8] *8* wölchs *(ebenso 14)* *P* wölichs *(ebenso 14)* *F* welches *Lo*[7.8] glauben *PF* *9* aufsteen *(so)* *F* sichstu *PF* *10* gschrifft *P* geschrifft *F* verwirfft *PFG Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *11* vndüchtig *P* ya *G Lu*[1] solichem *F* *12* gesetz *FLu*[1] gesetzt sein *(umgestellt)* *Lo*[7.8] auffstehen *Lu*[1] *Lo*[7.8] zum *(2.)* *fehlt PF* *13* geraten *F* laßt *PF* nit *F* Jst es *Lo*[7.8] *15* laufft *PFLo*[1] *16* Christelichen *F* er] es *Lo*[4.7.8] *17* saget *Lo*[7.8] *19* besteen *PF* sant *F* ynfürt *P* ynfürt *F* *20* Ro. *PLu*[1] Hebre. *PF* Ebre. *G Lu*[1] *Lo*[7.8] zun Römern vnd Ebreern *Lo*[4] Habakuk *Lo*[4] gerechte *G Lu*[1] *Lo*[7.8] lebt *FG*

[1]) *B:* ad opera deficere *vgl. Grimm, D Wtb. 9, 2675 sub 6*b. [2]) *B:* pedem referre ab operibus. [3]) *B:* in resurrectionem. [4]) *B:* quemadmodum ..... Christus ..... multis etiam resurrectioni fuit. [5]) *Vgl. S. 363 Anm. 1.* [6]) *B:* allegoricus Simeon.

fallen trifft nitt denn eyttell groſſe, hochgelerte, mechtige und heylige leutt, wilche altzu feſt auff yhn ſelb ſtehen, wie uns denn das Euangelium antzeygtt, da Chriſtus mit den ſundern gar keyn tzanck noch ſtreyt hatt, ſondern geht mit yhn umb auff aller frundlichiſt. Aber mit den ßonderlingen, ſchrifft-gelerten, furſten der prieſter kan erſt nyrgen fortbringen, hatt yhr auch keyne gnade. Darumb, wie das fallen alleyn denen bekompt, die da ſchon ſtehen, alßo bekompt das auffſtehen nur denen, die da ligen und gefallen ſind, das ſind alle die gnaddürſtigen, ledigen geyſter, die ſich ſelb erkennen, das ſie
Luk. 2, 34 nichts und Chriſtus alle ding iſt. Und Simeon hatt merckllich das wortlin: Iſrael dartzu geſetzt; denn Chriſtus iſt durch alle propheten alleyn dem Iſraeliſchen volck vorſprochen, daneben auch vorkundigt, wie ßo viel auß demſelben volck wurden abfallen, alleyn umb yhrer eygen gerechtickeytt willenn. Wilchs furwar auch uns heyden erſchrecklich iſt, wilchenn nichts iſt tzugeſagt, ßondernn auß lautter gnaden unbedacht und unuorſehens ſind wyr hyntzu-
Rom. 15, 9 kommen und an Chriſto auffgeſtanden, wie S. Paulus Ro. 15. leret und droben geſagt iſt ynn der Epiſtel des andern ſontags ym Aduent.[1] Darumb uns dißer fall ynn Iſrael woll tzu hertzen gehen ſoll, wie uns der Apoſtell
Rom. 11, 8 ff. Ro. 11. furhelt, das wyr nit auch alßo fallen, ia, leyder ſchon erger gefallen und vorfuret ſind durch den Endchriſt, denn Juden und Turcken, das wyr den namen Chriſti nur tzu ſchanden gottis und unßerm ſchaden tragen.

Luk. 2, 34 Zum andern ſpricht Simeon, Chriſtus ſey tzu eynem tzeychen, dem da widerſprochen wirt, geſetzt. Iſts aber nit eyn iamer, das der heyland und das liecht der wellt ſoll widerſprochen, vorurteylet, vordampt werden, dem doch billich ſolt nachgelauffen und geſucht werden von eynem end der wellt

---

2 altzu] alle zu Lu^5W jnen *(ebenso 4)* Lu^5W ſelbs *(ebenso 8)* Lu^5W anzeiget Lu^5W *3* gehet Lu^5W *4* auffs Lu^5W freundlichſt Lu^5W *5* furſten der prieſter] Hohen prieſtern Lu^5W nirgend Lu^5W *10* dazu Lu^5W *11* vorſprochen] verheiſſen Lu^5W verkündiget Lu^5W *13* zugeſagt iſt *(umgestellt)* Lu^5W *15* Rom. Lu^5W *18* Rom. Lu^5 Roma. W *23* vnd verdampt Lu^5W *24* ende Lu^5W

1 leute Lo^4 *2* wölch P wölich F fehſt $Lo^{7.8}$ vff PF jnen *(ebenso 4)* F ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſteen *(ebenso 6)* PF *3* ſünderen P geet PF gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *4* auffs F früntlichſt F freundlichiſt Lo^1 freundlichſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſunderlingen $Lo^{1.4}$ *5* nyrgent $PGLo^1$ niergent F nyrgend Lo^4 nirgent $Lo^{7.8}$ kein FLo^8 keyn Lo^1 *6* gnad F bekümpt *(ebenso 7)* $Lo^{7.8}$ do G *7* auff ſteen PF do Lu^1 feind *(ebenso 8. 14 und 19)* PF *8* ſelbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* dazu $GLo^{4.7.8}$ *11* verheyſſen G verheiſſen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* dem ſelbigen Lo^4 eygen *fehlt* F *13* Wölchs P Wölichs F erſchröckelich F wölchen P wölichen F zugeſagt iſt *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *15* ſant P ſanct F Sanct $Lo^{7.8}$ Rom. Lu^1 zun Römern *(ebenso 18)* Lo^4 Roma. $Lo^{7.8}$ *16* anderen P *17* geen PF *18* Roma. Lo^7 Rom. Lu^1Lo^8 ya GLu^1 ja Lo^7 *19* verfürt Lo^8 Antichriſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* zur Lo^4 vnſerem F *21* do GLu^1 *23* verurteylt Lo^1 verurteilt $Lo^{7.8}$ vnd verdampt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *24* eim F ende $Lo^{4.7.8}$

[1] *Vgl. Bd. 7. S. 482 ff. 486 Z. 8 ff. Das* unversehens *kehrt dort in dem:* gratuita et insperata misericordia *wieder.*

tzum andern? Aber daran leret man, was die welt sey, und was die natur mit yhrem freyen willenn thutt. Nemlich des teuffells reych und gottis feynd ist sie und thutt nit alleyn wider gottis gepott, sondern unsynnig und raßend vorfolgett und todtet sie auch den heyland, der yhr helffen soll, gottis gepott tzurhalten. Eyns volgt aber auß dem andern; die sich an yhm stossen, die mussen auch yhm widdersprechen, vormugen nitt anders tzu thun. Widderumb, die an yhm auffstehen, die mussen yhn bekennen, fursprechen und predigen, mugen auch nitt anders thun, aber denen gehet das schwerd durch yhr seelen, Luk. 2, 35 wie folget. Nu merck die wortt: Er spricht nit alßo: Dißem wirt widder- Luk. 2, 34 sprochen, ßondern: er ist eyn mal gesteckt datzu, das yhm alltzeytt widdersprochen wirtt, gleych wie man den schutzen eyn tziell oder schießmal steckt, das alle bogen und buchßen, pfeyll und steyn drauff gericht und getrieben werden; dasselb ist darumb gesteckt, das die schösse nit anderßwohynn, ßondern nur auff das tzeychen tzilen. Alßo Christus ist das tzill, das sich yderman anhengt, alles widdersprechen tzielet auff yhn, ßo gantz, und ob gleych die widersprecher unternander auffs hohist uneynß sind, dennoch werden sie daryynnen eyntrechtig, das sie Christo widdersprechen; das ist beweysset, da Pilatus unnd Herodes Luk. 23, 12 todt feynd waren, wurden sie dennoch ubir und widder Christo eyniß. Die Pharisei und Zaducei waren auch ubir die maß uneyniß, aber wider Christum wurden sie alle eyniß, das Dauid sich vorwundert und spricht dauon ps. 2: Ps. 2, 1. 2 Warumb dumlen die leutt also? Und warumb trachtet das volck ßo vorgeblich ding? Warumb tretten die kunige der erden also zusamen, und die fursten werden eyniß widder gott und widder seynen Christum?

---

4 solt *Lu⁵W* *5* zu erhalten *Lu⁵W* folget *Lu⁵W* yhm] jn *Lu⁵W* *7* furſprechen] wol ſprechen *Lu⁵W* *8* jre ſeele *Lu⁵W* *9* mercke *Lu⁵W* *10* allezeit *Lu⁵W* *11* ſchis=mal *Lu⁵* *12* darauff gerichtet *Lu⁵W* *13* Daſſelbige *Lu⁵W* ſchůſſe *Lu⁵W* *14* tzilen] gehen *Lu⁵W* ziel *Lu⁵W* jederman an henget *Lu⁵W* *18* einander tod feind *Lu⁵W* eins *(ebenso 20)* *Lu⁵W* *19* Saducei *Lu⁵W* vneins *Lu⁵W* *20* Pſalm *Lu⁵W* *21/23* Warumb toben die Heiden, vnd die Leute reden ſo vergeblich? Die Kónige im lande lehnen ſich auff, vnd die Herrn [*Lo⁴* radherren] ratſchlahen mit einander, wider den HERRN vnd ſeinen geſalbeten *Lu⁵WLo⁴*

1 die *(2.) fehlt* *Lo¹* *2* Nehmlich *Lu¹* *5* tzur] zu *F* zu erhalten *Lu¹Lo⁷·⁸* folgt *FGLu¹Lo⁴* folget *Lo⁷·⁸* vß *PF* *7* auffſten *P* auffſteen *F* verſprechen *Lo⁴* *8* geet *PF* yhre *Lu¹* jre *Lo⁷·⁸* ſeele *Lo⁷·⁸* *9* mercke *Lu¹Lo⁷·⁸* *10* mal odder zum zeichen *Lo⁴* darzů *P* dar zů *F* allzit *F* alle zeit *Lu¹Lo⁷·⁸* *11* zil *Lo⁴* ſchießmaß *F* ſtecket *Lo¹* *12* darauff *Lu¹Lo⁷·⁸* gerichtet *Lo⁷·⁸* getryben *F* *13* Daſſelbige *Lo⁴·⁷·⁸* ſchoß *F* ſchůſſe *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* hynn] hy *F* *14* zielen *PF* tzilen] gehen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ziel *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* yederman *PFLu¹Lo¹·⁴* anhenget *Lu¹* an henget *Lo⁷·⁸* *15* alles] als *Lu¹* tzilet *Lo¹* vff *PF* *16* vndereinander *PF* vntereynander *Lu¹* vntereinander *Lo⁷·⁸* ſeind *PF* dennocht *(ebenso 18)* *PF* eintrechtich *Lo⁴* *18* eynander todt *GLu¹* einander tod *Lo⁴·⁷·⁸* eyns *(ebenso 20)* *PF* eins *(ebenso 20 und 23)* *Lo⁷·⁸* *19* Saducei *Lo⁴·⁷·⁸* vneyns *PFG* vneins *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* pſal. *PFLo¹* Pſal. *Lu¹Lo⁷·⁸* ym Pſalm *Lo⁴* *21* dumlen] toben *Lo⁷·⁸* leute *Lu¹Lo⁷·⁸* drachtet *Lo¹* *22* kúnig *F* konige *G* Kónige *Lu¹Lo⁷·⁸* *23* eyns *P* einß *F*

Alßo auch alle ketzer, wie mancherley sie unternander und widernander, dennoch waren sie allesampt eyntrechtig wider die Christliche, eynige kirche. Und itzt auch, obwol kein bischoff [Bl. An] mit dem andernn, keyn stifft, keyn orden, keyn kloster das ander achtet. Und gar nahet[1] ßo viel secten und unterscheyd als köpff sind, dennoch sind sie alle eyniß mutts wider das Euangelium, gleych wie der prophet Asaph p̄s. 82. schreybt, das auch ubir das volck von Israel sich alle völcker samleten, Edom, Jsmael, Moab, Hagarim, Gebal, Amon, Amalech, Philistim, Zur und Assur, der doch keyniß mit dem andern eynß ware. Die boßheyt und lugen sind wol unternander uneynß, aber widder die warheyt und gerechtickeyt mussen sie eynß werden, auff das aller streytt, alles widdersprechen, auff ditz maltzeychen und ziel zuplatzen.[2] Und des habenn sie redlich ursach, als sie dunckt; denn eyn iglich rotte sicht nur widder yhr eygen widderpartt, Pilatus widder Herodem, Phariseus widder Zaduceum, Arrius widder Sabellium, Monch widder Pfaffen. Es hatt aber daneben widderumb eyn iglich rotte yhren anhang und freund und ist nur stucklich yhr hadder unnd frid.[3] Aber Christus ist gantz unhofflich und unuornunfftig, strafft sie alle, gillt yhm Pilatus ßo viel als Herodes, Phariseus ßo viel als Zaduceus, und hellt es mit keynem teyll. Darumb, wie er widder sie alle ist, alßo widderumb fallen sie auch alle zusamen widder yhn. Alßo die warheyt ist widder alle lugen und falscheytt. Darumb hengen sich auch alle lugen zusamen widder die warheyt und machen eyn ziel drauß der

Ps. 83, 6 ff.

---

1 wider einander *Lu⁵ W* *4* keyn] vnd *Lu⁵ W* nahe *Lu⁵ W* *5* köpffe *Lu⁵ W* *6* Assaph *Lu⁵ W* Psal. lxxxiij schreibet *Lu⁵ W* *9* war *Lu⁵ W* *11* bis *Lu⁵ W* *12* igliche *(ebenso 15) Lu⁵ W* *14* Saduceum, Arius *Lu⁵ W* Münch *Lu⁵ W* *15* widderumb *fehlt Lu⁵ W* Freunde *Lu⁵ W* *16* Friede *Lu⁵ W* *18* Saduceus *Lu⁵ W* *21* alle jre lügen *Lu⁵ W* daraus *Lu⁵ W*

1 vndereinander *(ebenso 9) F* vntereynander *Lu¹* vntereinander *Lo⁷·⁸* widereinander *F* widdereinander *Lu¹ Lo⁷·⁸* *2* dennocht *PF* die *fehlt F* Christeliche *F* *3* yetzt *PF* Bisschoff *Lo⁷·⁸* *4* keyn] vnd *GLu¹ Lo⁴* das] des *Lo⁴* andern *GLu¹ Lo⁴* *5* seind *(beidemal, ebenso 9) PF* dennocht *F* alles eins *PF* *6* psal. *PFLo¹* Psal. *Lu¹ Lo⁷·⁸* ym Psalm *Lo⁴* schreibet *Lu¹ Lo⁷·⁸* *7* Jsmaheliter *Lo⁴* Moabiter, Hagariter *Lo⁴* Gabal *PFLu¹* Gagal *Lo⁷·⁸* Gebaliter *Lo⁴* *8* Ammoniter *Lo⁴* Amelech *Lu¹* Amalekiter *Lo⁴* Philister *Lo⁴* Assur sampt denen zu Tyro *Lo⁴* keyns *P* keins *F* anderen *P* *9* eynis *(ebenso 10) G* einis *Lu¹ Lo⁴* war *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* einis *Lu¹* eines *Lo⁴* *11* vff *PF* diß *PF* dis *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* zůplatze *PF* *12* důncket *Lo⁷·⁸* yeglich *(ebenso 15) PF* igliche *GLu¹ Lo⁴·⁷* jgliche *Lo⁸* fichtet *Lo⁴* *13* Herode *PF* *14* Saduceum *Lo⁴·⁷·⁸* Münch *PF* Münch *Lo⁴·⁷·⁸* *15* widderumb *fehlt Lo⁴·⁷·⁸* igliche *GLu¹ Lo⁴* jgliche *Lo⁷·⁸* freunde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *16* fride *Lu¹* friede *Lo⁴·⁷·⁸* *17* all *F* ßo] als *Lo¹* *18* Saduceus *Lo⁴·⁷·⁸* Darum *P* *19* zesamen *(ebenso 21) F* *20* vnd falscheytt *fehlt F* falschheyt *Lu¹ Lo¹* Drumb *F* *21* alle yhre *Lu¹* alle jre *Lo⁷·⁸* darauß *PF* daraus *Lu¹ Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* fere. [2]) *B:* ingruat. [3]) *B:* quicquid . . . inter ipsos est dissidii, ex parte duntaxat est, dum quisque privatim suam causam agit atque ita semper manet reliquum, quocum sui similibus conveniat et coetu malorum etiam amicos aliquos habeat.

widdersprechung. Das muß allis alßo ergehen; denn Christus unnd die warheytt findet keynen menschen frum unnd seynes teyls, wie der psalter spricht: Alle menschen sind lugener. Drumb muß er sie alle on unterscheyd Ps. 116, 11 straffen und yhr ding furwerffen, auff das sie allesampt seyner gnad dürfftig und dürfftig werden. Aber das leyden und wollen sie nit alle, ia, das weniger teyll.

Szo haben wyr nu die beyde Simeon[1]; der leypliche Simeon vorkundigt der leyplichen mutter, wie Christus ynn eygener person sey eyn ziel den Luk. 2, 34 widersprecherrn gesetzt; damit zeygt er an, was der geystlich Simeon, die propheten, vom Christlichen glawben sagen der Christenheyt, nemlich, das derselb glawb und Euangelium, das lebendige wortt der warheytt, ist eyn felß, daruber viel fallen und auffstehen, und endlich eyn ziell, dem widder- Luk. 2, 34 sprochen wirtt; das auch Isaias .53. gleych mit wundern dauon sagt: Wer Jes. 53, 1 glawbt doch unßern predigen?, als sollt er sagen: gar wenig. Item .10. Jes. 10, 1 ff.; und .28. Spricht er, das szo viell an dissem wort fallen, das kaum die hefen 28, 1 ff. und grundsup[2] vom volck selig werde. Es ist ynn den propheten ubirflussig beschrieben solch fallen, auffstehen und widdersprechen. Es hatt woll Simeon Luk. 2, 32 zuuor gesagt, wie Christus sey eyn liecht und heyland aller wellt, wilchs die propheten auch sagen; damit ist vorkundigt, was Christus sey, und wie er sich stelle gegen der wellt. Aber hie, da er vom fallen, auffstehen und widder- Luk. 2, 34 sprechen sagt, vorkundigt er, wie yhm solchs gelinge unnd geradte, was die welt sey, und wie sie sich gegen Christo stelle. Szo findet sichs, das Christus wol willig und gnugsam were zu thun als eyn liecht und heyland aller welt, erzeygt sich auch denselben reychlich und ubirflussig. Aber die welt nympt yhn nit alleyn nitt auff, sondern sie wirt nur erger dauon, dazu widderspricht

---

2 from Lu^5W 3 Darumb Lu^5W 4 gnade Lu^5W 7 verkündiget *(ebenso 19 und 21)* Lu^5W 8 eigner W zil W 9 geistliche Lu^5W 11 der selbe glaube Lu^5W 14 gleubt Lu^5W vnserm Lu^5W am x. Lu^5W 16 grund suppe Lu^5 grundsuppe W 24 also, Aber Lu^5W 25 alleyn nitt *fehlt* Lu^5W

1 ergeen PF 2 from $PFLo^4$ 3 seind PF Darumb $PFLu^1Lo^7$ Darúmb Lo^5 4 verwerffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 5 Aber das straffen wöllen sie nicht alle leiden ia Lo^4 ya GLu^1 ja $Lo^{7.8}$ 7 nu *fehlt* PF leiplich P leyplich F leibliche Lo^4 leiblich $Lo^{7.8}$ verkündiget *(ebenso 19 und 21)* $Lo^{7.8}$ 8 der] den F leiblichen $Lo^{4.7.8}$ eygner F den] des PF 9 zeiget $Lo^{7.8}$ geystliche G geistliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 10 von dem Christelichen F 11 der selbig F der selbe $Lu^1Lo^{7.8}$ der selbige Lo^4 glaube $Lo^{7.8}$ lebendig F 12 auff steen *(ebenso 17 und 20)* PF endlichen Lu^1 ziel vnd zeichen Lo^4 13 würt *(ebenso 25)* F Jsai. GLu^1 Jesaias *(ohne Zahl)* Lo^4 wunderen F saget $Lo^{7.8}$ 14 glewbt GLu^1gleubet $Lo^{7.8}$ vnseren F vnßerm Lo^1 vnserm $Lo^{7.8}$ solte F 14/15 10 vnd 28] an andern ortten mehr Lo^4 16 grundtsuppe F grundsuppe $Lo^{7.8}$ von dem *(ebenso 20)* F 17 beschriben PF solich F 18 gesaget F wölchs P wölliches F 20 stell F kegen $Lo^{7.8}$ 21 solichs F gerate F 23 genugsam Lo^4 24 den selbigen FLo^4 also, Aber $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 25 alleyn nit *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ daruon F darzů P dar zů F

[1]) *B:* sic itaque explicatus est Simeon uterque. [2]) *B:* solas reliquias ac feces. *Vgl. S. 236 Anm. 5.*

und vorfolgt yhn auffs aller hohist. Darauß man die welt erkennet, wie sie des teuffels reych ist, nit alleyn voller boßheyt und blindheytt, sondern auch
Joh. 3, 19 ff. liebhaberynn der boßheyt und der blindheyt, wie Christus sagt Joh. 8: Das liecht ist kommen ynn die welt, und die welt hatt die finsterniß lieber denn das liecht. Sihe, ßo sehen wyr, wie unßer wandell auff erden ist unter den teuffelln und gottis feynden, das billich diß leben uns solt erschrecklich seyn.

Auß dem lernen wyr nu und werden gewiß, das, wo an unßerm wortt und glawben sich viell menschen ergernn unnd widdersprechen, tzuuor die grossen gelerten und geystlichen[1], ßo mugen wyr uns unßer hallben trosten
Luk. 2, 34 und frölich seyn. Es ist eyn tzeychen, das unßer wortt und glawbe recht sey, unnd geht yhm, wie Simeon hie unnd alle propheten dauon sagenn. Es[2] muß sich stossen, fallen, auffstehen unnd widdersprechen, da wirtt nicht anders auß. Wer es anders habenn will, der mag yhm eynen andern Christum suchen. Tißer Christus ist gesetzt tzum fall unnd auffstehen vieler ynn Israel unnd tzum tziell oder mal der widdersprechung; ßo muß gewißlich auch seyn glid, eyn iglich Christenn, umb seyniß glawbens unnd wortes willen auch alßo seyn. Es heyst antilegumenos, Widdersprochen. Man muß seyne meynung unnd glawben vordamnen, [Bl. Aa ij] vorbannen, vorfluchenn, als die ergist ketzerey, yrthum unnd narreytt: wo das geschicht, ßo ist yhm recht geschehenn. Geschichts nicht, ßo ist widder Christus, noch seyne mutter, noch Simeon, noch propheten, noch glawbe, noch Euangelium, noch Christenn da. Was sollt widdersprechen anders seyn, denn nitt alleyn leucken, ßondernn lesternn, vormaledeyen, vordamnen, vorbannenn, vorpieten unnd mit aller schand unnd schmach vorfolgen, als die ergist ketzerey? Aber noch eynen trost gibt das worttlin:

---

3 eine liebhaberinne Lu^5W der *(2.) fehlt* Lu^5W Johan. iij Lu^5W *6* diß Lu^5W *11* gehet Lu^5W *16* gelied Lu^5W jglicher Lu^5W Worts Lu^5W *18* vnd verfluchen Lu^5W ergeste *(ebenso 24)* Lu^5W *19* jrthumb W narheit Lu^5 narrheit W *20* weder Lu^5W *22* leugnen Lu^5 leugen W vormaledeyen] verfluchen Lu^5W *23* verdammen Lu^5W

1 verfolget Lo^8 höchst F *2* sondern] besonder F auch ein Lo^4 *3* der *(2.) fehlt* GLu^1Lo^4 Johan. $PFGLu^1$ Joa. Lo^1 ym Johanne Lo^4 *3,5* Das liecht ist ynn die welt komen, vnd die menschen liebeten die finsternis mehr denn das liecht, denn yhre werck waren böse Lo^4 *5* Sich PF *6* teüfelen F das *fehlt* Lo^8 diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ erschröckelich F *7* vnserem $Lo^{7.8}$ *10* glaub F *11* geet PF gehet $Lo^{1.4.7.8}$ darnon F *12* auff steen *(ebenso 14)* PF nichts FLo^1 *13* anderen *(2.)* P *14* zů einem *(ebenso 15)* F aufferstehen Lo^4 *15* ziel, zeichen odder mal Lo^4 widersprechunge F *16* glied GLo^4 gelied $Lu^1Lo^{7.8}$ yeglich P yeglicher F iglicher Lo^7 jglicher Lo^8 Christen menich F vnd vmb seines F seyns G seins Lo^4 worts $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* Item es F sein PF *18* glaube Lo^8 verdammen *(ebenso 23)* $Lo^{7.8}$ vnd verfluchen $GLu^1Lo^{7.8}$ ergiste *(ebenso 24)* Lu^1 ergste Lo^4 ergeste $Lo^{7.8}$ ketzery F kertzerey Lu^1 *19* irthumb F yrthumb Lu^1 narrheit F narheyt GLu^1Lo^1 narheit $Lo^{4.7.8}$ geschihet *(1.)* $Lo^{7.8}$ Geschicht es *(2.)* F geschihet es *(2.)* $Lo^{7.8}$ *20* weder PF wedder Lo^7 sein F *21* Christus $Lo^{1.7.8}$ *22* teüchnen F leugnen $Lo^{7.8}$ sonder auch F lesteren PF verfluchen $Lo^{7.8}$ *24* ergeste $FLo^{7.8}$ ketzer F wörtli F

[1] *B:* sanctuli. [2] *B:* verbum domini.

Er ſpricht, er ſey eyn tziell, dem widderſprochenn wirtt, aber nitt umbworffenn Luk 2, 34
odder vortilget wirt. Alle wellt mag myr meynenn glawben unnd wortt vordamnen, ketzeriſch außſchreyen unnd auffs ſchmehlichſt vorſtellen[1] unnd vorkeren. Aber ſie muß myr yhn bleyben laſſen, kan myr yhn nitt nehmenn, ſie bringts nicht weytter mit alle yhrem toben unnd wuetten, denn das ſie myr widderſpricht, unnd ich muß yhr mal unnd tziell ſeyn. Dennoch fellet ſie, und ich ſtehe, laß widderſprechen, wieviel ſie wollen, Gott der widderſteht und ficht mit ſeynen wercken widder yhre wort. Wollen ſehen, wer hie obligen werde, hie ſind werck und gottis werck, die da ſetzen[2] (das iſt) feſt unnd ſtarck machen ditz tzeychen auff guttem grund. Es iſt eyn tziell geſetzt von gott, wer willß umbſtoſſenn? Dortt aber iſt nitt mehr denn fliegende wortt[3] unnd eyn ammechter adem auß dem mund. Die fliegen ſcharren faſt mit yhren fittichen unnd ſcherffen yhrn ſchnabell, thun doch nicht mehr, denn beſchmeyſſen die wand, laſſenn ſie aber wol ſtehen.

Darauß folgt, das des Bapſts, der Biſchoffe, der ſtiffte, der kloſter, der hohen ſchulen lere und glawbe eyttell weltlich und teuffliſch ding iſt; denn da iſt keyn fallenn, keyn widderſprechenn, ſie leydens auch nitt, ßondernn eyttell ehre, gewallt, reychtum, frid und luſt, und ſind unßers herrgots rechte maſtſew auff ſeynem koben.[4] Es ſey denn, das yemandt unter yhn mit geyſtlichen anfechtungen vom teuffell ym glawben unnd hoffnung gemartertt werdenn, als man denn wol ettlich findett. Denn wo Chriſtus iſt unnd ſeyn

---

1 vmb geworffen Lu^5 vmbgeworffen W *2* mein Lu^5W *3* verdammen Lu^5W ſchmelichſt Lu^5W *4* nemen Lu^5W *5* allem jrem Lu^5W *6* myr] nur Lu^5W *7* widerſtehet Lu^5W *8* jr Lu^5W *10* ditz] das Lu^5W eyn tziell] eitel ziel Lu^5W *12* ammechter] onmechtiger Lu^5W munde Lu^5W *13* fittigen Lu^5W jren Lu^5W *15* folget Lu^5W Biſchoue Lu^5 *16* Teuffeliſch Lu^5 *18* reichthumb, friede Lu^5W Herrn Gottes Lu^5W *19* jnen Lu^5W *21* werde Lu^5W etliche Lu^5W

1 ziel odder zeichen Lo^4 vmbgeworffen FLo^4 *2* vertilcket würt F *3* verdammen $Lo^{7.8}$ ſchmehelichſt P ſchmelichſt $Lu^1Lo^{7.8}$ ſchmechliſt Lo^4 *4* nemen $PFLo^{7.8}$ *5* bringt es $Lo^{7.8}$ allē P allem $FLu^1Lo^{7.8}$ *6* myr] nůr $Lo^{7.8}$ malzeichen Lo^4 Dennocht PF *7* ſtee PF ſie *(2.) fehlt* $Lo^{7.8}$ widder ſteet PF widder ſtehet $Lo^{1.4.7.8}$ *8* fichtet Lo^4 yhr GLu^1Lo^4 jr $Lo^{7.8}$ *9* ſeind PF *10* dyß P diß F dis GLu^1Lo^4 ditz] das $Lo^{7.8}$ guten Lo^1 grunde Lo^4 geſetz Lu^1 wer] welicher F] der Lu^1 *11* wil es $Lo^{7.8}$ *12* onmechter $PGLu^1Lo^{7.8}$ omechtiger F onmechtiger Lo^4 athem PF munde $Lo^{7.8}$ Die] Diſe F faſt] ſeher $Lo^{7.8}$ *13* ſittichen F ſcherpffen Lo^4 iren P jren $FLo^{7.8}$ yhren Lo^4 thůnd F *14* ſteen PF *15* folget $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ Babſts P Biſchöff F Biſſchoffe $Lo^{7.8}$ Clöſter F *16* glaub F weltliche Lu^1 teüffeliſch PF Teüffeliſch Lo^4 Teuffeliſch $Lo^{7.8}$ *17* leiden es $Lo^{7.8}$ *18* ere P eere F reichthumb PLo^7 reichtumb $FLo^{4.8}$ fried Lo^4 friede $Lo^{7.8}$ ſeind $PFLo^{7.8}$ hergotz F Herr Gottes $Lo^{4.7.8}$ *19* yemants F ymand G jmand Lo^7 jemand Lo^8 jnen F *20* von dem F in dem F *21* werde $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ were F etliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* nomine pessimi erroris infamare. [2]) *B:* statuit hoc signum. [3]) *B:* inania verba. [4]) *B:* suntque illi vere altiles porci domino, qui in isto vivendi genere tam potente tantisque operibus affluenti velut in corte eius saginantur.

glawb, da muß widderſprechenn ſeyn odder iſt nymmer Chriſtus; thun es nicht menſchenn offenttlich, ßo muſſens Teuffell heymlich thun, und das ſind gar ſchwere anfechtungen ynn dem unglawben, vortzweyfflung unnd gottisleſterung. Dieße mugen erhallten werden, aber der ander hauff geht hyn on Chriſtus, on Maria, on Simeon, on alle warheyt, hallten doch dieweyl viel meß, ſingen hoch und nyder, tragen platten und geyſtlich kleyder, und ſind Salomonis affen und Jndiſche katzen.[1] Ja, dieweyl ſie nit leyden wollen widerſprechen, auch nit wirdig ſeyn, haben auch nichts, thun auch nit darnach, das yhn mocht widerſprochen werden, ßo faren ſie tzu und werden ſelbs widderſprecher. Was ſollen ſie ſonſt thun? Es iſt yhr eygen werck, die warheyt zuuordamnen, vorpieten, vormaledeyen und vorfolgen. Das ſage ich darumb, das ich meyner pflicht will hie mit gnugthan haben und eynem iglichen Chriſten ſeyne ferlickeytt betzeygt, das er ſich wiſſe tzu hutten fur des Bapſts, fur den hohen ſchulen, fur dem geyſtlichen ſtand, da nit gottis wort iſt ym treyben, als fur des Teuffells eygen reych unnd weßen, hallt ſich nach dem Euangelio, ſehe drauff, wa widderſprochen iſt, und wo loben iſt. Iſt keyn widderſprechen da, ßo iſt Chriſtus auch nitt da. Und ſolch widderſprechen, das nit vom Turcken, ſondern von ſeynem aller nehiſten geſchicht. Chriſtus iſt nit eyn maltzeychen tzum fall geſetzet vieler tzu Babylonien oder Aſſyrien,
Luk. 2, 34 ßondern vieler ynn Jſrael, das iſt unter dem volck, da er ynnen iſt, und die ſich ſeyn rhumen als die ſeynen.

Luk. 2, 35 Zum dritten ſagt Simeon tzu Maria ſeyner mutter: Eyn ſchwerd wirtt durchgehen deyne ſeele; das iſt nitt geſagt vom leyplichen ſchwerd, ßondern
Ps 105, 18 gleychwie von Joſeph geſchrieben ſtett ps. 104: Eyſſen iſt gangen durch ſeyne

1 Glaube Lu^5W *3* anfechtung Lu^5W verzweiuelung Lu^5W *4* hauffe gehet Lu^5W *5* Chriſto Lu^5W *6* Meſſe Lu^5W geiſtliche Lu^5W *7* Judiſche W *8* ſeyn] ſind Lu^5W *9* jnen Lu^5 *11* zu verdammen Lu^5W vormaledeyen] verfluchen Lu^5W *12* gnug gethan Lu^5W *13* bezeugt W *16* wa] wo Lu^5W *19* geſetzt Lu^5W *24* geſchriben W ſtehet Lu^5W *24/405, 1* Pſalm c. v. Sein leib muſte in eiſen ligen Lu^5W

1 glaube $GLu^1Lo^{4.7.8}$ müß auch F Thünd F *2* nit die F müſſen es die F müſſen es $Lo^{7.8}$ *3* ſeind $PFLo^{7.8}$ anfechtunge F anfechtung $Lu^1Lo^{7.8}$ verzweyffelung PLu^1 verzweyfelung F verzweiuelung $Lo^{7.8}$ *4* gottis leſterunge F hauffe Lu^1 geet PF gehet GLu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ *6* meſſe Lu^1 meſſen Lo^4 Meſſe $Lo^{7.8}$ geiſtliche $FLu^1Lo^{4.7.8}$ cleider F *7* ſeind P ſeind alſo F Solomonis Lu^1 Jüdiſche P Judiſche FLo^1 Judiſchen Lu^1 Jüdiſche $Lo^{4.7.8}$ *8* ſeind PF ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ thünd F *9* jnen F farn $Lo^{7.8}$ *10* widerſprechen *(ebenso 16)* Lo^1 ſolten Lu^1 ſunſt PF *11* zuuerdammen G zu verdammen $Lo^{7.8}$ maledeyen Lu^1 verfluchen $Lo^{7.8}$ ſag PF *12* genug Lo^4 gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *13* yeglichen PF bezeügt F vor *(ebenso 14 beidemal und 15)* PF *14* Babſts P Bapſts lere Lo^4 *16* darauff Lu^1 wa] wo $PFGLu^1Lo^1$ widderſprechen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* ſolich F *18* näſten F *19* geſetzt $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *21* rümen P rümen F *22 23* Es wird ein ſchwerd durch deine ſeele dringen Lo^4 *23* durch geen PF dein PF leyblichen G leiblichen $Lo^{7.8}$ *24* geſchriben PF ſteet PF ſtehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſteht G pſal. $PFLu^1Lo^1$ ym Pſalm Lo^4 Pſalm. $Lo^{7.8}$ *24/405, 1* Sie zwungen ſeine füſſe ym ſtock, Eiſen gieng durch ſeine ſeele Lo^4 *24* ſein PF

[1]) B: in familitio Solominis simiae et cercopitheci. *Die „Indischen Katzen" hat Luther wohl auf dem Wormser Reichstage gesehen im Gefolge des Kaisers.*

seele, Und ps. 106: Er hatt erloßet, die da sassen ym finsterniß und schadwen Ps. 107, 10
des todt, ynn unterdrucken und ynn eyssen. Item Deut. 4: Ich hab euch 5. Mose 4, 20
auß dem eußern offen Aegypti erloßet. Und ist alßo viell gesagt, das sie groß leyd und wehe ym hertzen tragen wurde, ob sie wol am leybe nit gemartertt wurde; wie das tzugangen ist, weyß yderman wol. Drumb muß man diße rede auffnehmen nach hebreischer weyße, das dieselbige von grossem leyd unnd wehe des hertzen also redet, gleych als wyr auff deutsche weyße solch wehe nennen hertzbrechen, da man sagt: Meyn hertz wil myr brechen, item: meyn hertz will myr tzuspringen ꝛc. Weytter [Bl. Nn iij] dauon tzu sagen mussen wyr sparen biß ynn die Passion, itzt ist gnug, das wyr sehen, wie Simeon seyne benedeyung tzo mit eyner bittern gloßen vordeutscht, auff das nitt von Luk. 2, 35
tzeyttlicher benedeyung fur der welt vorstanden wurd.[1] Was bedeut aber nu, das Simeon solchs alleyn zu Maria seyner mutter mit namen[2] und nit zu Joseph sagt? Es bedeut freylich, das die Christliche kirch die geystliche iunpfraw Maria bleybt auff erden, wirt nit vortilgett, ob wol die prediger und yhr glawbe und Euangelium, der geystlich Christus, vorfolgtt wirtt; gleych ob wol Joseph tzuuor stirbt und Christus gemartert wirt, das Maria eyn witwe und yhrs kindß beraubt, dennoch bleybet sie, und solcher iamer geht alles durch yhr hertz. Alßo bleybt die Christlich kirch eyn wittwe alltzeytt, unnd das yhr

---

1 Psalm c. vij *Lu*^{5} *1,2* Er hat erlöset die da sassen im finsternis vnd tunckel, gefangen im zwanck [*W* zwang] vnd eisen *Lu*^{5}*W* *2* Deu. *Lu*^{5} *3* eisern ofen Egypti *Lu*^{5}*W* *4* weh *(ebenso 7)* *Lu*^{5}*W* *5* jederman *Lu*^{5}*W* Darumb *Lu*^{5}*W* *6* Ebreischer *Lu*^{5}*W* *12* würde *Lu*^{5}*W* bedeutet *Lu*^{5}*W* *14* Kirche *Lu*^{5}*W* Jungfraw *Lu*^{5}*W* *16* geistliche *Lu*^{5}*W* verfolget *Lu*^{5}*W* *17* eine *Lu*^{5}*W* *18* jres Kindes beraubet *Lu*^{5}*W* bleibt *Lu*^{5}*W* gehet *Lu*^{5}*W* alles] aller *Lu*^{5}*W* *19* bleibet *Lu*^{5}*W* Christliche kirche eine *Lu*^{5}*W* alle zeit *Lu*^{5}*W*

1 psal. *PFLo*^{1} Psal. *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ 106] 196 *G* *1/2* Vnd ynn eim andern Psalm: Die da sitzen ym finsternis vnd tunckel, Gefangen ynn elend vnd eisen *Lo*^{4} *1* erlößt *PF* do *G* in *PF* schatten *PF* *2* todes *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ todts *G* ynn *(2.) fehlt Lo*$^{7.8}$ Deutero. *F* ym funfften buch spricht Moses *Lo*^{4} Deute. *Lo*^{7} *2/3* Euch hat der Herr angenomen, vnd aus dem eisern offen, nemlich, aus Egipten gefurt *Lo*^{4} *2* habe *F* *3* eyssern *Lo*^{1} eysern *Lu*^{1} eisen *Lo*$^{7.8}$ Egypti *PFLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ erlößt *PF* gesaget *Lo*$^{7.8}$ *4* wee *(ebenso 7 und 8) PF* leib *PF* leyb *Lo*^{1} *5* wurden *PF* weißt *P* yederman *PFLo*$^{1.4}$ Darumb *PFLu*^{1} Darümb *Lo*$^{7.8}$ *6* red *F* auffnemen *PFLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Ebreischer *GLo*$^{4.7.8}$ Ebreyscher *Lu*^{1} weiß *PF* *7* weiß *F* *8* soliche *F* weh *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *9* zerspringen *PF* *10* die] den *PF* yetzt *PF* ists *PF* genug *Lo*^{4} *11* sein *P* seyn *F* bitteren *PF* verteütschet *F* *12* vor *PF* wurde *G* würde *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ bedeutet *Lo*$^{7.8}$ *13* solichs *F* solches *Lo*^{7} zu *(2.) fehlt Lo*$^{7.8}$ *14* frylich *F* Christenlich *F* kirche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ geistlich *F* iunckfrauw *P* junckfrauw *F* iungfraw *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *15* bleibet *(ebenso 19) Lo*$^{7.8}$ vertilcket *F* wol *fehlt F* *16* glaub *PF* geystliche *GLu*^{1} geistliche *Lo*$^{4.7.8}$ verfolget *GLo*^{4} würt *(ebenso 17) F* *17* ermartert *Lo*^{4} eine *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* yhres *Lu*^{1} jres *Lo*$^{7.8}$ kindes *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ beraubet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ dennocht *PF* bleybt *PF* solicher *F* jomer *F* geet *PF* gehet *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *19* Christelich *F* Christliche *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ kirche *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ eine *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ witwen *F* alle zeit *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ allezeit *Lo*^{4}

[1]) *B:* ne putes corporalem esse benedictionem aut qualem mundus solet optare.
[2]) *B:* nominatim.

Joseph, die heyligen vetter sterben und das Euangelium gemartert wirt, geht durch yhr hertz, sie muß das schwerd leyden und dennoch biß an iungisten tag ymmer bleyben. Was mag eynem Christlichen hertzen bitterer seyn, denn das es sehen unnd erfaren muß, wie grymmig die tyrannen und unglewbigen das Euangelium Christi vorfolgen und vortilgen, wie denn itzt unter dem Bapst mehr geschicht, denn noch yhe geschehen ist. Da geht es denn yhr nach yhrem namen: denn Maria heyst eyn bitter meher[1], darynn außdruckt, das nit alleyn bitterkeyt ynn yhr ist, sondern viel und eyttell bitterkeyt, das nit eyn tropflin, ia, nit eyn fluß, sondern eyn gantzs mehr der bitterkeytt sey; denn alles leydenn ubirschwemmet sie, das sie wol Maria, eyn bitter meher, heysset.

Luk. 2, 35 Zuletzt spricht Simeon, solchs allis geschehe darumb, das entdeckt werden auß vielen hertzen die gedanckenn. O eyn selige, nottige frucht dises fallis und widdersprechens! Das wyr aber das vorstehen, ist tzu mercken, das tzweyerley ergerniß und vorfurung sind unter den menschen. Die eyn ist grob, ynn den groben sunden, als da sind: Eltern ungehorsam seyn, todten, unkeuscheyt, stelen, liegen, lestern ꝛc., und das sind sunde widder die ander taffell Mosi.

Luk. 2, 34 Hie ist nit nodt, das sie sich stossen an eynem tzeychen des widdersprechens, yhr gedancken sind schon am tage durch solch yhr boßis weßen. Von dißem ergerniß redett die schrifft wenig. Die ander aber, fraw Cosbi, die hubsche tochter des fursten Zur von Madian, ubir welcher vierundtzwentzigtausent

4. Mose 25, 6 ff. auß Israel erschlagen wurden, wie Moses schreybt Numeri. 25, das ist die rechte ergernisse und vorfurung, ynn den heyligen und schonen sunden der

1 gehet *(ebenso 6)* Lu^5W *2* Jüngsten Lu^5W *6* geschen Lu^5 gescheen W *7* meer *(ebenso 9 und 10)* Lu^5W wird ausgedrückt Lu^5W *8* bitterkeyt *(2.)* bitter W *9* gantzes Lu^5W *12* werde Lu^5W *13* fallens Lu^5W *15* eine Lu^5W *17* vnd lestern Lu^5W *19* jre *(1.)* Lu^5W solchs Lu^5W *20* Casbi Lu^5W *21* Midian Lu^5W *22* schreibet Lu^5W Num. Lu^5W

1 das *fehlt* F würt F geet *(ebenso 6)* PF gehet *(ebenso 6)* $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *2* dennocht *(ebenso 6)* PF an den F iüngsten PF iungsten GLo^1 iüngsten Lu^1 Jüngsten $Lo^{4.7.8}$ *3* Christelichen F *4* vnglaubigen Lo^4 *5* vertilcken F yetzt PF *6* Babst P mehr *fehlt* Lo^4 geschihet $Lo^{7.8}$ noch] nach Lo^4 yhe mehr Lo^4 *7* meer *(ebenso 9 und 10)* $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ daryn wird $GLu^1Lo^{7.8}$ darynne wird Lo^4 vßdruckt P außtruckt F ausgedruckt Lu^1Lo^7 ausgedrückt Lo^4 aufgedruckt Lo^8 *8* nicht *(2.)* allein Lo^4 *9* ja F ya G gantz PF gantzes $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* bitterer Lo^4 *12 13* auff das vieler hertzen gedancken offenbar werden Lo^4 *12* Jcu letst PF solichs F solch Lo^4 entdecket $Lo^{7.8}$ *13* gedencken F falls P fallens $Lo^{7.8}$ *14* versteen PF *15* seind *(ebenso 16. 17 und 19)* PF eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* do G seyn] sin P unkuscheit P *17* vnd lestern $GLo^{4.7.8}$ ꝛc.] vnd der gleichen Lo^4 sünd PF Mose Lo^4 *19* jre *(1.)* $Lo^{7.8}$ tag PF solich F solchs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ diser PF *20* redt PF gschrifft P geschrifft F Casbi Lo^4 *21* dochter PF von *fehlt* F wölcher P wölicher F xxiiij F vier vnd tzweyntzig tauszent Lo^1 *22* vß P schreibet $Lo^{7.8}$ Numeri 25 *fehlt* Lo^4 Nume. $Lo^{7.8}$ *23* recht PF ergerniß PF

[1]) *Vgl. Bd. 1, 106 f. und dazu W. Köhler, Lutherana (Ztschr. f. Kirchengeschichte Bd. 22, 74 ff.). Die interpretationes nominum hebr. sagen:* stella maris, illuminans, aut mare amarum.

gutten werck und gottisdienſt[1], die bringt alle wellt ynn alle ungluck, und mag ſich niemant fur yhr gnugſam hutten. Das ſind ſunde widder die erſten tafell Moſi und widder den glawben, widder gottis ehre und ſeyne werck. Denn es iſt keyn groſſer, ferlicher, gifftiger ergerniß, denn das eußerliche gutte leben ynn gutten wercken und geyſtlichem wandel; da ſind eyttel redliche, vornunfftige, erbare, frume leut ynnen, das nit muglich were eyne ſeele erredtet odder unuorfuret bleyben, wo nit diß zeychen und ziel gott ſetzet, daran ſie ſich ſtieſſen und endeckten yhr hertz.[2] Hie ſihet man durch yhr hubſch wort und ſchone werck ynn yhr hertz und findett, das ſolch groſſe heyligen und weyße leutt heyden unnd narren ſind, darumb das ſie den Luk. 2, 35 glawben vorfolgen umb yhrer werck willen, wollen ynn yhrem weßen ungeſtrafft ſeyn. Szo entdecken ſich yhr gedancken und laſſen ſich ſehen, wie ſie auff yhr werck und ſich ſelb bawen und alßo nit alleyn widder die erſten gepott on unterlaß ſundigen, ßondern auch feynd ſeyn[3] und ſtreben zuuortilgen und vorſtören allis, was dem glawben unnd gott zuſtehet, doch nicht anders, denn umb gottis willen und die warheytt zurhalten. Sihe, der artt ſind itzt Bapſt, Biſchoff unnd faſt alle geyſtlichen, habenn die wellt voll, voll, voll ſtrick und ergerniß gelegt mit yhrem ſchonen gleyſſen und ferben des geyſtlichen lebens[4], da doch keyn glawb, ßondern eyttell werck ynnen ſind, keyn Euangelium, ßondern eyttell menſchengeſetz regirn.

Mit diſſem ergerniß hatt die gantz ſchrifft zu ſchaffen, da ſtreyttett gott Matth. 7, 13 widder mit allen propheten unnd heyligenn. Ditz iſt das rechte hellthor und 4. Moſe 25, 15 die breytte landſtraß zur vordamniß. Darumb heyſſett dieſelbige hure wol

---

1 bringet Lu^5W *3* erſte Lu^5W *5* geiſtlichen Lu^5W *6* frumme leute Lu^5W *8* ſetzt Lu^5W entdeckten Lu^5W *9* hübſche Lu^5W *10* leute Lu^5W *12* jre *(1.)* W *13* ſelbs Lu^5W *14* ſind Lu^5W *16* zu erhalten Lu^5W *17* Biſchoue Lu^5W *19* Glaube Lu^5W *20* regiren Lu^5W *21* gantze Lu^5W *22* Ditz] Das Lu^5W helle Lu^5W *23* landſtraſſe Lu^5W

1 gots dienſt F bringet $Lu^1Lo^{7.8}$ alles *(2.)* PF *2* vor P gnůgſam vor jr *(umgestellt)* F genugſam Lo^4 ſeind *(ebenso 5. 16 und 19)* PF ſünd F *3* erſte $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ Moſe Lo^4 gotts F ere PF *5* eüſſerlich F gůtt P gůt F *6* redeliche F fromme PF frome GLu^1Lo^4 leute *(ebenso 10)* $Lo^{4.7.8}$ *7* ein PF ſeel erret F vnuerfürt $PLo^{7.8}$ vnuerfürt F *8* ſetzt Lo^8 entdeckten PF ſicht PF *9* hubſche G hübſche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſoliche F ſolche $Lo^{4.7.8}$ *10* ſeind P ſeynd F *12* entdeckten P entdekten F endecken Lo^4 ire *(1.)* P jre *(beidemal)* F yhre *(beidemal)* Lo^4 *13* ſelbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* ſeynd P ſeind F ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* zerſtören F tzu ſteet PF *16* gots F zu erhalten $Lu^1Lo^{7.8}$ Sich PF yetzt PF *17* Babſt P Biſchoffe $Lo^{7.8}$ vaſt F *19* glaube $Lo^{7.8}$ *20* regieren PF regiren $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* diſer PF gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gſchrifft P geſchrifft F *22* Diß PF Dis GLu^1Lo^4 Ditz] Das $Lo^{7.8}$ recht F helle thor $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *23* landſtraſſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ die ſelbig F hůr F

[1]) *B:* impactio atque seductio, quae ab illis peccatis venit, quae sanctitatis et religionis persona sese hominibus venditant. [2]) *B:* retegantur ex ipsorum cordibus . . . fictae sanctitatis larva. [3]) *B:* odiunt ea. [4]) *B:* religionis fuco.

Cozbi, mendacium meum[1], Meyne lugen. Es leugt und treugt allis, was da gleyſſett, aber yhr hubſche tzierde unnd ſchmuck betreugt auch die furſten von Iſrael. Und heyſt wol nit alleyn mendacium, ſed meum mendacium, Meyne lugen, darumb das ſolch triegen faſt liebet und reytzet yderman. Auff das uns nu gott hiefur behütte, hatt er ſeynen Chriſtum tzum tziell auffgericht, [Bl. Rn 4] daran ſie ſich ſtoſſen ſollenn, fallen unnd widderſprechen, auff das wyr nit, durch yhr werck und wortt vorfuret, yhr leben fur gutt auffnehmen unnd folgen[2], ſondernn erkennen, wie fur gott keyn wircklich leben tuchtig ſey on den glawben. Und wo nitt glawbe iſt, das da eyttell Cozbi, eyttell lugen unnd trug ſey, wilchs an yhn offenbar wirtt, ſobald man ſolchs widder ſie predigt und yhr ding kegen dem glawben fur nicht acht. Sihe, alsdenn muſtu mit deynem glawben eyn ketzer ſeyn, da brechen ſie erfur unnd geben yhr hertz dyr tzurkennen on yhren willenn und wiſſenn, das du ſiheſt, wilch eyn grewlicher grewell des unglawbenß unter dem ſchonen leben ligt, wilch eyn wollff unter der wollen, wilch eyn hure unter dem krantz[3], das ſie gleych unuorſchampt wirt und will ſolch yhr ſchand und laſter fur eyttell ehre und tugent gehalten haben, odder will dich todten: das gott durch Hieremiam wol tzu
Jer. 3, 3 yhr ſagt: Du haſt eyn hurnſtirn ubirkommen, wilt dich nit ſchemen, unnd
Jes. 3, 9 Iſaias .3: Sie haben yhr ſund nit deckett, ſondern predigt wie Zodoma und

1 Casbi *(ebenso 9)* Lu^5W *2* ſchmuck betreuget Lu^5W *4* trigen Lu^5 *5* fur *fehlt* Lu^5W *7* jre *(1.)* Lu^5W auffnemen Lu^5W *9* den *fehlt* Lu^5W *10* welches Lu^5W jnen Lu^5W ſolches Lu^5W *11* gegen Lu^5W achtet Lu^5W *13* zu erkennen Lu^5W *15* eine Lu^5W *15, 16* vnuerſampt W *16* jre ſchande Lu^5W *17* Jeremiam Lu^5W *18* ſagt cap. ij Du haſt eine hurenſtirne, du wilt dich nicht mehr ſchemen. Lu^5W *19* Iſai. iij Jr weſen hat ſie kein heel, vnd berhumen [W berhúmen] jre ſunde, wie die zu Sodom, vnd verbergen ſie nicht Lu^5W

1 Cosbi *(ebenso 9)* PF Casbi *(ebenso 9)* Lo^4 Cozbi *(ebenso 9)* Lo^8 mein *(ebenso 3)* F trügt F *2* hübſch Lo^4 ſchmuck $PGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ betreuget $Lo^{7.8}$ *3* heiſſet PF *4* ſolich *(ebenso 16)* F yederman $PFLo^{1.4}$ *5* vor *(ebenso 7 und 8)* PF fur *fehlt* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ zů eim F ziel vnd zeichen Lo^4 *7* jre *(1.)* $FLo^{7.8}$ yhre *(1.)* Lu^1 auffnemen $PFLo^{4.7.8}$ *9* den *fehlt* $Lo^{7.8}$ glaub *(2.)* F glawb *(2.)* Lu^1 *10* betrug PF wölchs PF welches $Lo^{7.8}$ jnen F ſolichs F *11* prediget FLu^1 gegen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ achtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Sich FF *12* herfür F *13* zuerkennen Lo^1 zu erkennen $Lu^1Lo^{7.8}$ ſichſt PF wölch *(ebenso 14 und 15)* F wölich *(ebenso 14 und 15)* F *15* eyne *(ebenso 18)* G eine *(ebenso 18)* $Lu^1Lo^{7.8}$ hür PF hur Lo^4 *16* yhre GLu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ ſchande $Lu^1Lo^{7.8}$ ere P eer F *17* dicht P Jeremi. G Jerem. Lu^1 Jeremiam $Lo^{4.7.8}$ *18* hüren ſtirn PF huren $Lo^{7.8}$ ſtirne $Lu^1Lo^{7.8}$ wiltu F *19* Jeſaias Lo^4 Iſa. $Lo^{7.8}$ Yhr offentlich geberde zeiget ire an, denn ſie ſagen von yhrer ſunde, wie die zu Sodom, vnd verpergen ſie nicht Lo^4 ire $FLo^{7.8}$ yhre GLu^1 ſunde $GLu^1Lo^{7.8}$ deckt PF gedeckt $Lu^1Lo^{7.8}$ geprediget Lu^1 gepredigt $Lo^{7.8}$ Sodoma $PFLo^{7.8}$

[1]) *Vgl. da den Vulgataausgaben beigegebenen* interpretationes nominum hebraicorum. *B: in der Ausgabe Basel 1514: Chozbi =* iniquitas vel mendacium. *Hieronymus (de nom. Hebr. u. die glossa and Nic. v. Lyra deuten:* calix meus vel immola mihi. [2]) *B:* vitam ipsorum sanctam haberemus ac etiam imitaremur. [3]) *B:* quod scortum sub ista virginitatis corona.

Gomora. Were es nit eyn tolle, unuorſchampte hure, die yhr ehebrecherey yhr ließ ſingen zu ehren auch fur yhrem ehlichen mann?[1] Alßo thun alle die werckprediger und glawbloße lerer, die unuorſchampt die werck predigen, dazu den glawben, die ehliche keuſcheyt vordamnen, yhr hurerey ſoll keuſcheyt ſeyn, und rechte keuſcheyt ſoll hurerey ſeyn. Sihe, das bliebe alles vordeckt, natur und vornunfft mocht ſolch untugent nit erfaren, die werck ſind zu hubſch und die geperden zu feyn. Ja, die natur erdenckt ſolchs allis, hatt yhr luſt drynnen, meynett, es ſey recht und wol than, bleybt drauff und vorharttet drynnen.

Darumb ſetzt yhr gott eyn zeychen, daran ſie ſich ſtoß und yderman lerne, wie viel höher eyn Chriſtlich leben ſey, denn die natur und vornunfft iſt. Alle yhr tugent ſind ſunde, alle yhr liecht iſt finſterniß, alle yhr wege ſind yrthum. Es muß yn eyn ander hertz, hawt und natur getretten ſeyn, diß hertz endeckt ſich nit anders, denn das es gottis feynd ſey. Das iſt 1. Sam. 5, 1 ff.
vorzeytten bedeut ynn den Paleſtiner, die gott plagt, das ynn[2] yhr dårm unten auß giengen, da ſie gottis arcken bey ſich hatten. Die dårm ſind diße gedancken des unglewbigen hertzen, wilche brechen erfur, zobald die arche gottis zu yhn komptt, das iſt: Wenn das Euangelium und Chriſtus predigt wirt, das muge[n] ſie ſchlechts nit erleyden. Alßo geſchicht es, das diſer heyligen,

---

1 eine *Lu⁵W* jre *(ebenso 4) Lu⁵W* *2* lieſſe *Lu⁵W* ehelichen *Lu⁵W* *4* Eheliche *Lu⁵W* verdammen *Lu⁵W* *5* bleibe *Lu⁵W* *8* drinne *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* darauff *Lu⁵W* *10* ſtoſſe *Lu⁵W* jederman *Lu⁵W* *12* jre *(2. und 3.) Lu⁵W* *13* jrthumb *Lu⁵W* *14* entdeckt *Lu⁵W* *15* bedeutet *Lu⁵W* Paleſtinern *Lu⁵W* plaget *Lu⁵W* jnen *(2., ebenso 18) Lu⁵W* derme *(ebenso 16) Lu⁵W* *16* Archen *(ebenso 17) Lu⁵W* diße] die *Lu⁵W* *17* hertzs *Lu⁵W* herfur [*W* herfůr] brechen *(umgestellt) Lu⁵W* *18* geprediget *Lu⁵W* *19* můgen *Lu⁵W* diſer] dieſe *Lu⁵W*

1 Wer *F* es] das *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* eine *Lo⁷·⁸* dolle *PF* hůr *F* yhre *(ebenso 4) Lu¹* jre *(ebenso 4) Lo⁷·⁸* eebrecherey *PF* *2* lieſſe *Lu¹Lo⁷·⁸* eren *PF* vor *PF* eelichen *PF* ehelichen *Lo¹·⁴·⁷·⁸* thůnd *PF* *4* darzů *P* dar zů *F* eeliche *PF* eheliche *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* verdammen *FLo⁴·⁷·⁸* *5* Sich *PF* bleibt *F* bleibe *Lo⁴* *6* vernunfft *(ebenso 11) G* ſolich *F* ſolche *Lu¹* erfarn *F* ſeind *(ebenso 12) PF* *7* ſolichs *F* *8* jren *F* darynnen *(ebenso 9) P* dariñ *(ebenso 9) F* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* bleybet *F* darauff *PF* *9* verharret *F* *10* ſtoſſe *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* yederman *PLo¹·⁴* *11* Chriſtenlich *F* *12* jre *(1., ebenso 15) F* alles *(1.) F* yhre *(3.) Lo⁴* jre *(3.) FLo⁷·⁸* weg *F* *13* ſeynd *P* ſeind *F* irthumb *PF* yrthumb *Lo⁴* jrrthumb *Lo⁷·⁸* hawbt *Lo¹* *14* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* entdeckt *PFLo⁷·⁸* gots *F* *15* bedeütet *F* bedeutet *Lo⁷·⁸* Paleſtynern *F* Paleſtinern *GLu¹Lo⁷·⁸* Paleſtiner] Philiſtern *Lo⁴* plaget *Lu¹Lo⁷·⁸* ynn *(2.)*] jnen *F* derme *(ebenso 16) Lu¹Lo⁷·⁸* darm *(ebenso 16) Lo⁴* *16* ausgieng *Lo⁴* archen *GLu¹Lo⁴* Archen *Lo⁷·⁸* vnd lade bey ſich *Lo⁴* ſich] jnen *F* ſeind *PFLo⁷·⁸* *17* vnglaubigen *F* wölche *P* wöliche *F* brech *PF* erfůr brechen *(umgestellt) Lo⁷·⁸* arcke *F* archen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* jnen *F* kůmpt *Lo⁷·⁸* geprediget *FLu¹* gepredigt *Lo¹·⁴·⁷·⁸* würt *F* *19* mugen *Lo¹* můgen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* diſe *G* dieſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* quam impudens vero et deploratae pudicitiae scortum esset, si qua sua adulteria et furtivos concubitus iam ante se faceret tanquam insignia virtutum facinora?
[2]) = yhn, sibi.

die niemant ynn yhn ſelbs erkennen kan, wenn man Chriſtum kegen ſie helt,
1 Kor. 2, 15 iſt auch yhr hertz offenbar, das wie S. Paulus ſagt .1. Cor. 2: Eyn geyſtlicher menſch richtet alle menſchen, und er wirt von niemand gerichtet. Denn er weyß, wie ſie geſynnet ſeyn und wie yhr hertz ſtehet, darauß, wenn er horet, das ſie gottis wortt und glawben nit auffnehmen. Folget ym text weytter:

Luk. 2, 36. 37 Und es war eyn prophetiſſen mit dem namen Hanna, eyne tochter Phanuel, von dem geſchlecht Aſer, die war wol betagett. Und hatte mit yhrem man gelebt ſieben iar von yhrer iunpfrawſchafft an. Und ſie war eyne witwe biß ynß vierundachtzigſt iar, dieſelbe kam nymmer vom tempel und dienet gott mit faſten und beten tag und nacht.

Mocht yemand hie ſagen: In dißer Hanna ſiheſtu, das die gutten werck gepreyſſet werden, als faſten und betten unnd tzur kirchen gehen. Drumb muſſen ſie yhe nit alſo zuuorwerffen ſeyn. Antwort: Wer hatt denn gutte werck yhe furworffen? Wyr furwerffen nur die falſchen, ſcheynenden gutte werck[1]; faſten, beten, tzur kirchen gehen ſind gutte werck, wenn ſie recht geſchehen. Aber das iſt der geprechen, das die blinden köpff alßo ynn die ſchrifft fallen, mit ſtiffeln und ſporn eynhyn plumpen[2], ſehen nur auff die werck und exempell der lieben heyligen, wollen ßo bald dauon leren und folgen. Da werden denn eyttell affen und gleyßner drauß, denn ſie ſehen nit auch

1 inen Lu^5W gegen Lu^5W *2* Corinthior. Lu^5W *2,3* Der geiſtliche [Lo^4 geiſtlich] menſch [Lo^4 menſch *fehlt*] richtet alles [Lo^4 es alles], vnd [Lo^4 vnd er] wird von niemand gerichtet Lu^5WLo^4 *4* ſind Lu^5W *5* *Nach* text weytter *folgt als Überschrift:* Das ander teil des Euangelij Lu^5W *6,11* Vnd es war eine Prophetin, mit namen [Lo^4 mit namen *fehlt*] Hanna, ein tochter Phanuel, von dem [Lo^4 vom] geſchlechte [Lo^4 geſchlecht] Aſer, Die war wol betaget, Vnd hatte gelebt ſieben jar mit jhrem [Lo^4 yhrem] man [Lo^4 manne], nach jrer Jungfrawſchafft [Lo^4 von yhrer iungfrawſchafft an], Vnd ſie [Lo^4 ſie *fehlt*] war [Lo^4 war nu] eine widwe, bey vier vnd achtzig jar [Lo^4 iaren], die ſelbige [Lo^4 die] kam nimer vom Tempel, dienet Gott mit faſten vnd beten, tag vnd nacht. Lu^5WLo^4 *13* Darumb Lu^5W *20* drauß] aus Lu^5W

1 nymandt *F* gegen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *2* Sanct *GLu*^{1} *Lo*^{4} Corinth. *Lu*^{1} zun Corinthern *Lo*^{4} Corint. *Lo*^{7} Corin *Lo*^{8} *3* würt *F* *4* weyßt *P* ſeind *(ebenso 16) PF* ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſteet *PF* *5* auffnemen *PFLo*$^{4.7.8}$ Folgt *F* *6* eine *(1.)* *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ protin *(sic)* *G* Prophetyn *Lu*^{1} Prophetin *Lo*$^{7.8}$ dem *fehlt GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ein dochter *PF* *7* vnd von *F* geſchlechte *Lo*$^{7.8}$ war] was *(ebenso 9) PF* *8* iunckfrauſchafft *P* iunckfrawſchafft *F* iungfrawſchafft *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* ein *PF* in das *F* Irrriiij *F* jar *FLo*^{7} die ſelbige *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* ymand *G* hie yemand *(umgestellt)* *Lo*^{4} jemand *Lo*$^{7.8}$ ſichſtu *PF* *13* zu *F* geen *PF* Darumb *PF* darumb *Lu*^{1} darůmb *Lo*$^{7.8}$ *14* Antwurt *F* *15* verworffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ verwerffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſcheinende *PF* *16* geen *PF* *18* gichrifft *P* geichrifft *F* ſtiffelen *F* ſtieſſeln *Lo*^{4} vnd *fehlt F* ſporen *PF* ynhin *PF* *19* lernen *GLu*^{1} *20* darauß *F* drauß] aus *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* falsa ac factitia bona opera. [2]) *B:* illotis, quod aiunt, manibus irruunt.

an, wie die ſchrifft anzeygt die perſon viel mehr denn die werck. Habels 1. Moſe 4, 1
opffer und werck lobet auch die ſchrifft, doch zuuor die perſon viel mehr. So laſſen ſie die perſon ligen und ergreyffen nur das exempel, damit faſſen ſie nur die werck und feylen des glawbens, eſſzen die kleyen und vorſchütten das mel, wie auch der prophett Oſee 3. ſagt: Sie ſehen noch eynem andern Hos. 3, 1
gott und lieben die treſtern von den drawben. Wiltu mit diſſer heyligen Hanna faſten und beten, iſt wol gutt; aber ſihe zu, das du zuuor der perſon follgiſt und darnach den wercken, werdiſt zuuor auch eyn Hanna. Aber laß uns ſehen, wie S. Lucas die werck und perſon handel, das wyr das exempell recht faſſen.

[Bl. Oo] Zum erſten ſpricht er, ſie ſey eyn prophetin geweßen; on zweyffell eyn Luk. 2, 36
heylige, frum prophetynn, ßo iſt gewißlich der heylig geyſt ynn yhr geweßen, dadurch iſt die perſon on alle werck zuuor gutt und rechtfertig geweßen, darumb ſind die folgende werck auch gutt und rechtfertig geweßen. So ſiheſtu, das damit S. Lucas nit will, das ſie durch werck ſey frum und eyn prophetyn worden, ßondern zuuor eyn frum prophetynn, und alsdenn durch ſie auch die gutten werck worden. Warumb wiltu denn das exempel und das Euangelium ſtucklen[1] und vorkeren, zuuor und alleyn die werck leßen, ßo Lucas zuuor die perſon, nit alleyn die werck beſchreybet? Zum andern lobt er ſie als eyne Luk. 2, 37
wittwen, die auch yhrs wittwenſtands gepürlich werck than hatt und bey yhrem beruff blieben. Aber damit malet noch ſundert er diße werck nit, als ſeyen ſie alleyn die rechten gutten werck und gottis dienſt und alle ander furworffen. Sanct Paulus beſchreybt .1. Timo. 5. der wittwen leben alßo: 1. Tim. 5, 3—6
Die wittwen ſolltu ehren, die da recht wittwen ſind. Denn ßo eyne witwe

---

5 mehl *Lu*[5] *W* ſaget *Lu*[5] *W* nach *Lu*[5] *W* *6* trieſtern *Lu*[5] *W* *8* auch *fehlt Lu*[5] *W* eine *(ebenso 11 beidemal und 15) Lu*[5] *W* *9* handele *Lu*[5] *W* *11* zweiuel *Lu*[5] *W* *12* frome *Lu*[5] *W* heilige *(2.) Lu*[5] *W* *13* rechtfertig] gerecht *(ebenso 14) Lu*[5] *W* *16* frume *Lu*[5] frome *W* *19* lobet *Lu*[5] *W* *20* jres *Lu*[5] *W* gebürliche *Lu*[5] *W* gethan *Lu*[5] *W* *21* blieben iſt *Lu*[5] *W* ſondert *Lu*[5] *W* *23* S. *Lu*[5] *W* beſchreibet *Lu*[5] *W* Timot. *Lu*[5] *W* *24* ehren *Lu*[5] *W* rechte *Lu*[5] *W* Denn *fehlt Lu*[5] *W* *24/412, 5* So aber ein [*Lo*[4] eine] Widwe Kinder oder

1 geſchrifft *PF* anzeyget *Lu*[1] Abels *F* *2* gſchrifft *PF* *4* ſelen *PF* fehlen *Lo*[4.7.8] eſſen *PFLo*[4.7.8] *5* mehl *Lo*[7.8] Hoſea *Lo*[4] nach *Lo*[1.4.7.8] *6* trieſtern *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] trauben *F* *7* ſich *PF* *8* werdſt *F* auch *fehlt Lo*[7.8] eine *Lo*[7.8] *9* Sanct *(ebenso 15) Lo*[4] handelt *PF* handele *Lo*[7.8] *11* eyn *(1.)*] in *P* eyne *G* eine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] zweiuel *Lo*[7.8] *12* from *(ebenso 15) F* frome *GLu*[1] *Lo*[4] frume *(ebenso 16) Lo*[7.8] heilige *(2.) Lo*[4.7.8] *13* dar durch *F* rechfertig *Lo*[7.8] *14* ſeind *(ebenso 24) PF* ſichſtu *PF* *15* ſant *P* from *GLu*[1] *Lo*[4] eine *(ebenso 16) Lo*[7.8] *16* frome *FGLu*[1] *Lo*[4] *18* ſtückeln *Lo*[4] *19* beſchreybt *Lo*[1] lobet *Lu*[1] *Lo*[7.8] ein *PF* *20* jres *FLo*[7.8] yhres *Lu*[1] wittwen ſtandes *Lu*[1] gepürliche *F* gebürliche *Lo*[4.7.8] gethan *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* bliben *PF* iſt. Aber *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſondert *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *22* gots *F* andere *FLo*[1] *23* verworffen *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] Sant *P* S. *FLu*[1] *Lo*[7.8] ſchreybt *Lo*[1] beſchreybet *Lu*[1] beſchreibet *Lo*[7.8] Timot. *Lu*[1] zu Timotheon *Lo*[4] *24* ehern *A* eren *PF* ehren *GLu*[1] rechte *GLu*[1] *Lo*[7.8] Ehre die Widwen, welche rechte widwen ſind *Lo*[4]

[1]) *Vgl. Lexer, mhd. Handwörterbuch 2, 1261.*

ist, die kinder oder kindsgenossen hatt, die sol zuuor lernen yhr hauß Christlich regirn und yhr eltern widder gutts thun[1], das ist gott angenehm und gutt. Wilch aber eyn rechte wittwe und eynsam ist, die setzt yhr hoffnung ynn gott unnd hellt an am gepett tag und nacht. Wilche aber ynn wolluſten ist, die ist lebendig todt ꝛc. Hirauß siheſtu, das diße Hanna muß eyne wittwe eynsam, on kinder und eltern geweßen seyn, der sie nit hatt dürffen wartten, sonst hette sie nit gotte, sondern dem teuffell gedienett, das sie nymmer von der kirchen kommen were und hette yhr hauß gottlich tzu regirn lassen anstehen.

Luk. 2, 37 Und das gibt auch Lucas an, da er schreybt, sie sey eyne wittwe geweßen biß ynß vierundachtzigst iar, damit er wil, das yderman leycht rechnen kan, wie yhr eltern mussen todt geweßen seyn unnd yhr kinder vorsorgt, das sie als eyn allte mutter von yhn vorsorgt geweßen ist unnd hatt hynfurtt nichts mehr durffen thun, denn beten und fasten und aller wolust vorsagenn.[2] Denn Lucas sagt auch nit, das sie die gantze vierundachtzig iar alßo gelebt hatt, ßondern tzu der tzeytt, das Christus ist geporn und ynn tempel bracht, das sie allererst hatt angefangen alßo tzu wandelln, da sie aller dinge, alle kind und eltern vorsorgt und gantz eynsam worden ist.

Darumb ists gar ferlich ding, wenn man nur die werck ansihet und sihet nit an widder person noch den stand odder beruffenn. Es ist gott gar unleydlich, das yemandt die werck seynis ruffs oder stands faren leſt und will der heyligen werck angryffen.[3] Drumb ßo eyn ehlich weyb wolt dißer

---

Neffen hat, solche las zuuor lernen jre [Lo^4 das yhre] eigene heuser Göttlich regieren [Lo^4 gottselig sein], vnd den Eltern gleich vergelten [Lo^4 vnd gleichs vergelten den voreltern], Denn das ist wol gethan vnd angeneme [Lo^4 angenehm] fur Gott. Das ist aber eine rechte Widwe [Lo^4 Welche aber eine rechte widwen ist] die einsam ist, die jre [Lo^4 yhre] hoffnung auff Gott stellet vnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnd nacht, Welche aber in wolluſten lebet, die ist lebendig tod, ꝛc. [Lo^4 ꝛc. *fehlt*] Lu^5WLo^4

7 Gott Lu^5W *8* regieren Lu^5W *9* ſchreibet Lu^5W *10* rechen Lu^5W *11* jre *(beidemal)* Lu^5W vorſorget *(ebenso 12 und 17)* Lu^5W *12* eine Lu^5W jnen Lu^5W *13* geboren Lu^5 ynn] in den Lu^5W *19* weder Lu^5W beruff Lu^5W *20* standes Lu^5W leſſet Lu^5W *21* angreiffen. Darumb Lu^5W Ehelich Lu^5W

1 kindsgenoſſen] neſſen $GLo^{7.8}$ Christelich F *2* regieren *(ebenso 8)* PF regiren $Lo^{7.8}$ yhrn Lu^1Lo^1 jren $Lo^{7.8}$ angenem PF angeneme $Lo^{7.8}$ *3* Wölche *(ebenso 4)* P Wöliche *(ebenso 4)* F Welche $Lo^{7.8}$ Wilche GLu^1 eine $Lo^{7.8}$ ſetzet Lo^1 *5* Hierauß PF Hieraus $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſichſtu PF ein PF *6* ſunſt PF *8* kirchen] kuchin F gottſelig Lo^8 regiren $Lo^{4.7.8}$ an ſteen P anſteen F *9* ſchreybet Lu^1 ſchreibet $Lo^{7.8}$ ſy ſie P ein $PFLu^1$ wittwen F *10* in das Ixxriiii jar F yederman $PFLo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ rechen $Lo^{7.8}$ *11* yhre *(1.)* Lu^1Lo^4 jre *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ elteren P yhre *(2.)* GLu^1Lo^4 verſorget *(ebenso 12 und 17)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* jnen F hynfort P *13* allem P *14* jar F *15* das] da Lu^1 geboren $PLo^{7.8}$ in den F *16* wandlen F da] das PF ding PF *18* anſicht PF *19* ſicht PF weder PF beruff Lo^4 beruffe Lo^8 *20* ymand G jemand $Lo^{7.8}$ beruffs Lo^4 standes $Lu^1Lo^{7.8}$ laßt PF leſſet GLu^1Lo^4 leſſe Lo^7 lieſſe Lo^8 *21* angreiffen $FLo^{4.7.8}$ angryffen GLo^1 Darumb $PFLu^1$ Darúmb $Lo^{7.8}$ celich PF chelich $Lo^{1.4.7.8}$

[1]) *B:* vicem rependere maioribus. [2]) *B:* abnegata cura carnis. [3]) *B:* velit illis dare operam, quae egerunt sancti.

Hanna folgen, mann und kind, hauß unnd ellternn laſſenn, auff das ſie wallet, betet, faſtet und zurkirchen gienge, Was were das anders denn gott vorſuchen? Elichen unnd wittwen-ſtand mengen, eygenen beruff laſſen und frembden wercken anhangen, das hieß eben auff den oren gangen, die füſſe ſchleyern unnd den kopff ſtiffelln, und alle ding vorkeren. Gutte werck ſoll man thun, beten und faſten, ßo fernn das deyneß beruffs und ſtands werck dadurch nit vorſeumet noch vorhyndert werden. Gottis dienſt iſt nit an eynß oder zwey werck gepunden, auch nit ynn eynen odder zween ſtend gefaſſet, ßondernn ynn alle werck und alle ſtendt geteyllet. Hanna unnd yhr gleychen eynſamen witwen werck iſt eyttell faſten und beten, wie alhie S. Lucas mit S. Paulo ſtympt. Eyner ehlichen frawen und yhrs gleychen werck iſt nit eyttel beten und faſten, ßondern kinder und hawß gottlich regirn, der elltern wartten, wie S. Paulus ſagt. Das hatt auch den Euangeliſten bewegt, da er von diſer Hanna werck ſchreyben wolt, das er mit ßo viel wortten, ßo vleyſſig, yhrn ſtand und allter außſtreycht, das er damit zurück-ſtieſſe alle, die auff die werck platzen wolten[1] und gifft auß den roßen ſaugen und ſie zuuor yhrs beruffs ermanett. 1. Tim. 5, 4

Zum dritten, auß derſelben urſach ſchreybt er auch, ſie habe ſieben iar Luk. 2, 36 mitt yhrem mann gelebt von yhrer iunpfrawſchafft an; damit lobet er auch yhr ehliches weßen unnd desſelben ſtands werck, das nit yemandt decht, er wollt alleyn beten und faſten fur gutte werck haben. Denn ſie hatt ſolchs nitt than, da ſie mitt yhrem mann gelebt hatt, auch nitt ynn yhrer iunpfraw-ſchafft, ßondern da ſie eyn wol betagte, eynſame witwe worden iſt. Und iſt

---

3 Ehelichen *(ebenso 11)* Lu^5W *4* ohren Lu^5W *5* füſſen Lu^5 *6* ferne Lu^5W ſtandes *(ebenso 20)* Lu^5W *8* ſtenden Lu^5W *9* ſtende Lu^5W *11* ſtimmet Lu^5W jres *(ebenso 17)* Lu^5W *12* regieren Lu^5W *13* ſaget Lu^5W *15* jren Lu^5W *18* der ſelbigen Lu^5W ſchreibet Lu^5W *19* gelebet Lu^5W von] nach Lu^5W jungfrawſchafft *(ebenso 22/23)* Lu^5W an *fehlt* Lu^5W *20* eheliches Lu^5W des ſelbigen Lu^5W gedechte Lu^5W *21* ſolches W *22* gethan Lu^5W

2 ballet Lo^1 zů kirchen PF zu kirchen Lo^4 *3* Eelichen PF Ehelichen Lo^1 ehelichen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ eygnen F *4* vff F *5* füß F ſchleyeren F ſchleyren Lo^4 ſtiffelen F *6* ferr PF ferne $Lo^{4.7.8}$ ſtandes *(ebenso 20)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* dar durch F verſaumet PF werde F *8* ynn] iſt F ſtende Lu^1 ſtenden Lo^7 *9* ſtende $FLo^{7.8}$ *10* betten vnnd faſten *(umgestellt)* F *11* ſant *(beidemal, ebenso 13)* P ſanct *(beidemal)* F Sanct *(2.)* G ſtimmet $Lo^{7.8}$ eelichen PF ehelichen $Lo^{1.7.8}$ iglichen GLu^1Lo^4 yhres *(ebenso 17)* Lu^1 yhr Lo^4 jres *(ebenso 17)* $Lo^{7.8}$ *12* vnd *(2.)* das G gotſelig Lo^4 regieren PF regiren $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* elter P Sanct Lo^4 ſaget $Lo^{7.8}$ *15* fleiſſig F iren P jren $FLo^{7.8}$ yhren Lu^1Lo^4 vß ſtreycht P außſtreichet Lo^4 *15/16* zurück ſtieß F *16* vß P *18* der ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſchreyhet *(so)* Lu^1 ſchreibet $Lo^{7.8}$ hab F ſiben F *19* gelebet $Lo^{7.8}$ iunckfrauwſchafft P junckfrauwſchafft *(ebenso 22,23)* F iungfrawſchafft $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ iungfrauſchafft G *20* eeliches P eelichs F eheliches $Lo^{1.4.7.8}$ des ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ yemandts F ymand G jemand $Lo^{7.8}$ gedecht Lu^1 dechte Lo^4 gedechte $Lo^{7.8}$ *21* ſolchs F *22* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *22,23* iunck-frauſchafft P iungfrawſchafft $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* qui partem duntaxat bonorum operum respiciunt *vgl. Grimm, DWtb. 7, 1923.*

doch yhr iunpfer= unnd ehlicher ſtandt mit ſeynen wercken auch gelobt und zum exempel geſetzt als rechte gutte werck; warumb wolltiſtu denn dieſelben
Luk. 2, 36. 37 alßo faren laſſen und alleyn an den wittwiſchen werckenn kleben? Auch hatt der Euangeliſt nit umbſonſt zuuor gelobt yhrn eh[Bl. Do ij]lichen ſtand und darnach den wittwenſtandt, das er yhe alle lucken ubirfluſſig zuſtopfft den blinden werckheyligen. Es iſt eyn frum iunpffer, eyn frum weyb, eyn frum witwen geweßen, ynn allen dreyen ſtenden yhrer gepürlichen werck gewarttett. Alßo thu du auch, ſihe deynen ſtand an, ſo wirſtu guter werck gnug zu thun finden, ßo du wilt frum ſeyn; es hatt eyn iglicher ſtand werck gnug, das er frembde
Luk. 2, 37 nit darff ſuchen. Sihe, alsdenn iſt das war, das man gott dienett, wie hie Sanct Lucas ſpricht, Hanna habe gott mit faſten und betten dienet tag und nacht. Aber die wirckeler dienen nit gott, ſondern yhn ſelb, iah dem teuffell, darumb das ſie yhrer werck nit wartten und werden abtrünig von yhrem beruff. Sihe, alſo gar hangt alle gütte der werck an den perſonen und beruffen, dauon auch droben ym Euangelio an S. Johannes tag geſagt iſt[1]; darumb ſey des itzt gnug. Wollen nu ſehen, was diße Hanna geyſtlich[2] bedeutte.

Simeon, wie droben geſagt iſt[3], bedeutt die heyligen propheten, die von Chriſto reden ynn der heyligen ſchrifft; ßo muß Hanna die bedeutten, die dabeyſtehen und ſolchs hören und eben daſſelb bekennen und von ſich
Luk. 2, 38 ſagen, wie hie diſſe Hanna thutt, die dabeyſteht, da Simeon redet von Chriſto.

---

1 iunpfer] Jungfrawſchafft *Lu⁵W* Ehelicher *Lu⁵W* *2* die ſelbigen *Lu⁵W* *4* gelobet jren Ehelichen *Lu⁵W* *5* zu ſtopffet *Lu⁵W* *6* eine frume *(1. und 3.) Lu⁵W* Jungfraw *Lu⁵W* *8* gute *Lu⁵W* *9* do *A*] du *Lu⁶W* jeglicher *Lu⁵W* ſtand *fehlt Lu⁵W* genug *W* *11* S. *Lu⁵W* gedienet *Lu⁵W* *12* jnen ſelbs, ja *Lu⁵W* *14* hanget *Lu⁵W* *15* beruff *Lu⁵W* *16* diße *fehlt Lu⁵W* *17* bedeutet *Lu⁵W* *Nach* bedeutte *folgt als Überschrift:* Heimliche Deutung von Hanna der Prophetin. *Lu⁵W* *20* daſſelbig *Lu⁵W* *21* ſtehet *Lu⁵W*

1 iunckfro *P* junckfrouw *F* iungfer *(ebenso 6) Lo¹* iungfraw *(ebenso 6) GLu¹* iungfrawſchafft *Lo⁴·⁷·⁸* eelicher *PF* ehelicher *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *2* die ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* vmb ſunſt *PF* gelobet *Lu¹Lo⁷·⁸* jren *FLo⁷·⁸* yhren *GLu¹Lo⁴* eelichen *PF* ehelichen *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *5* zu ſtopffet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* eyne *(1.) G* eine *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* from *(dreimal) P* fromme *(1. und 3.) F* frome *(1. und 3.) GLu¹Lo⁴* frume *(1. und 3.) Lo⁷·⁸* iunckfrauw *P* junckfrauw *F* iungfraw *Lo⁴·⁷·⁸* from *(2.) FGLu¹Lo⁴* eyne *(3.) G* eine *(3.) Lu¹Lo⁷·⁸* witwe *F* *7* ſtende *P* *8* ſich *PF* gute *Lu¹Lo⁷·⁸* genug *(ebenso 9) Lo⁴* *9* do *A*] du *PFLo¹·⁴·⁷·⁸* from *PFGLo⁴·⁷·⁸* yeglicher *PF* fremde *F* *10* Sich *(ebenso 14) PF* *11* ſant *P* S. *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* hab *F* gedienet *FGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *12* werckler *Lo⁴* jnen *F* ſelbs *FG* *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ia *PLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* ja *F* ya *G* *13* abetrünnig *Lo¹* *14* gar *fehlt Lu¹* hanget *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* beruff *Lo⁷·⁸* auch *fehlt Lo¹* in dem *F* ſant *PF* Sanct *Lo⁷·⁸* *16* das *F* yetzt *PF* genug *F* genug *Lo¹* diße] die *Lu¹* diße *fehlt Lo⁷·⁸* *18* *Vor* Simeon *in Sonderzeile fett:* Geiſtliche bedeutung *Lo⁴* bedeütet *F* bedeutet *Lo⁴* *19* Criſto *F* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *20* ſteen *PF* ſolichs *F* daſſelbig *Lu¹Lo⁷·⁸* daſſelbige *Lo⁴* *21* ſteet *PF* ſtehet *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸*

[1] *Vgl. S. 306 ff., 315 ff.* [2] *B:* per allegoriam. [3] *Vgl. S. 395 ff., 401.*

Szo iſt nu diſſe Hanna nichts anders denn die heylige Synagoga, das volck von Jſrael, des leben und geſchicht ynn der Biblien geſchrieben iſt. Denn ym tempel, das iſt: ynn der ſchrifftt, findet ſich diſſe Hanna, unnd gleychwie Maria bedeutt die Chriſtenheytt, das volck gottis nach Chriſtus gepurt[1], Alßo bedeutt Hanna das volck fur Chriſtus gepurt. Darumb iſt Hanna allt unnd ubir hundertt iar nah bey yhrm todt, Maria iſt iung unnd nah bey yhrer gepurtt, darumb das die ſynagoga tzu Chriſtus tzeytt am ende und die kirche am anfang ware. Szo iſts nu geſagt alßo viel, das die lieben heyligen fur Chriſtus gepurtt die propheten vorſtanden unnd glewbt habenn, und alßo allesampt ynn Chriſto unnd ſeynem glawben behallten ſind, das auch Chriſtus Johannis .8. ſelber ſagt von Abraham: Abraham, ewr vatter, hatt begerd tzu ſehen meynen tag, Er hatt yhn auch geſehen und ſich gefrewett. Jtem Luce. 10: Vill propheten und kunige haben begerd zu ſehen, das yhr ſehet und tzu hören, das yhr höret. Jtem Paulus Heb. 13: Chriſtus heutte und giſtern und ynn ewickeytt. Und noch viel klerer .1. Cori. 10: Jhr ſollt wiſſen, lieben brüder, das unßer vetter alle ſind unter der wolcken geweßen, ſind auch alle durch das rotte mehr gangen und ſind alle unter den Moſen getaufft ynn der wolcken und mehr, haben auch alle geeſſen diſe geyſtliche ſpeyß und getruncken diſen geyſtlichen tranck, ſie truncken aber von dem felß, der tzukunfftig nach yhn kommen ſolt, derſelb felß iſt aber Chriſtus. Diß unnd

Joh. 8, 56 Luk. 10, 24 Hebr. 13, 8 1. Cor. 10, 1—4

---

4 Chriſti *(ebenso 5. 7 und 9)* Lu^5W *5* vor *(ebenso 8)* Lu^5W *6* nahe *(beidemal)* Lu^5W jrem *(1.)* Lu^5W *7* zeiten Lu^5W *8* war Lu^5W alſo viel geſagt *(umgestellt)* Lu^5W *9* gegleubt Lu^5 gegleubet W *11* Jo. Lu^5 Johan. W *11/12* Abraham ewer Vater ward fro das er meinen tag ſehen ſolt, vnd er ſahe jn [Lo^4 yhn], vnd frewet ſich Lu^5WLo^4 *13* Könige Lu^5W *14* Ebr. Lu^5W *14/15* Chriſtus [Lo^4 Jheſus Chriſtus] geſtern [Lo^4 giſtern] vnd heute vnd der ſelbe [Lo^4 er] auch in ewigkeit Lu^5WLo^4 *15* Corint W *17* meer Lu^5W *17/20* den [Lo^4 den *fehlt*] Moſen getaufft mit der wolcken, vnd mit dem meer, vnd haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe geſſen, vnd haben alle einerley geiſtlichen tranck getruncken, Sie truncken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folget, welcher war Chriſtus Lu^5WLo^4 *20* Dieſe Lu^5W

2 geſchriben *PF* in dem *F* *3* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *5* vor *(ebenso 8)* $PFLo^{4.7.8}$ *6* nahe *(beidemal)* $PFLu^1Lo^{7.8}$ jrem $FLo^{7.8}$ yhrem GLu^1Lo^4 tode Lo^4 *7* zeiten FLo^4 zeytten *G* zeitten Lu^1 kirch *PF* *8* war $Lo^{7.8}$ alſo viel geſagt *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *9* glaubt *PF* geglewbt Lu^1 gegleubt $Lo^{4.7.8}$ *10* feind *PF* *11* Johan. FLu^1 ym Johanne Lo^4 Joh. $Lo^{7.8}$ vom Lo^4 euwer *P* eüwer *F* ewer $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ begeret *F* *12* ym Luca Lo^4 *13/14* Viel Propheten vnd könige wolten ſehen das yhr ſehet, vnd habens nicht geſehen, vnd hören das yhr höret, vnd habens nicht gehöret Lo^4 *13* künig *F* konige *G* könige Lu^1 Könige $Lo^{7.8}$ begeret Lu^1 ſehent *(2.)* *PF* *14* hörent *PF* Pau. *G* Paulus] der Apoſtel Lo^4 Ebre. $GLu^1Lo^{7.8}$ zun Ebreern Lo^4 heüt *F* geſtern $PFLo^1$ *14/15* Chriſtus giſtern, heute vnd ynn ewickeit GLu^1 [yn] $Lo^{7.8}$ [inn ewigkeit] *15* Cor. $PFGLo^1$ Corint. Lu^1 zun Corinthern Lo^4 Corinth. $Lo^{7.8}$ *15/17* Jch wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, das vnſer veter ſind alle vnter der wolcken geweſen vnd ſind alle durchs meer gegangen Lo^4 *16* ſeind *(beidemal, ebenso 17)* *PF* der] den *(ebenso 18)* *PF* *17* rot *F* mer *PF* meer *(ebenso 18)* $GLu^1Lo^{7.8}$ dem *PF* *18* geſſen $GLu^1Lo^{7.8}$ ſpeyſe GLu^1 ſpeiſe $Lo^{7.8}$ *19* felßen *P* felſen *F* *20* jnen kommt *F* der ſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ aber iſt *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ Dieſe $Lu^1Lo^{7.8}$ Dieſer Lo^4

[1]) *Vgl. S. 140 ff.*

Hebr. 11, 4 ff. dergleychen ſprüch tzeygen, wie fur Chriſtus gepurtt alle heyligen auch ynn Chriſto, gleych wie wyr, ſind ſelig worden. Und daher ertzelet er Heb. xi. viel exempell yhrß glawbens; von Habel, Enoch, Noe, Abraham, Moſe und dergleychen, das alle yhr leben ynn Chriſto und auff Chriſtum gangen iſt, wilchen ſie gehoret, durch die propheten vorſtanden, geglawbt und ſeyner tzukunfft gewarttet haben.

Daher kompts auch, das alle hiſtorien des allten teſtaments tzo lieplich und hubſch ſich auff Chriſtum reymen[1] und alleſamptt yhn mit der thatt

Luk 2, 38 bekennenn, ſtehen umb yhn her, gleych wie diſſe Hanna leyplich umb yhn ſtund, das es groſſe luſt iſt tzu leßen und tzu hören, wie ſie alle auff den

1 Moſe 22, 11 ff. Chriſtum ſehen und tzeygen. Und das wyr der eynß ſehen tzum exempel: Jſaac wartt von ſeynem vatter geopffertt und bleyb doch lebendig, kam an ſeyne ſtatt eyn ſtier, den ſah Abraham hynder ſich mit den hornern ym gepuſch hangen. Da iſt Chriſtus gottis tzon bedeutt, der iſt aller ding gleych eynem ſterbenden menſchen, geſtorben am Creutz, und die gottlich natur bleyb doch lebend und wart fur ſie geopffert die menſchlich natur, wilche wie der ſtier mit yhren hornern (das iſt, mit predigen, darynnen ſie ſtieß unnd ſtrafft das rauch, puſchig, unordig volck der ſchrifftgelerten und prieſtern) ynn denſelben puſchen hieng unnd war hynder Abraham tzukunfftig nach yhm. Unnd iſt viell groß

1. Moſe 37, 27 ff. 39 ff. dings mehr ynn dißer hiſtorien begraben.[2] Jtem: Das Joſeph ynn Aegypten wart vorkaufft und nach ſeynem gefengnis eyn herr ubir dasſelbe land, iſt allis auff Chriſtum geſchehen und geſchrieben, der durch ſeyn leyden eyn herr ynn aller welt worden iſt, und wer mocht tzo viel tzeyt haben, das er alle ſolch hiſtorien auffthett und ſehe, wie Samſon, Dauid, Salomon, Aaron und dergleychen tzo eygentlich und feyn[3] den Chriſtum al[Bl. Oo iij]leyn mit allem ernſt

---

1 vor Chriſti *Lu⁵W* *2* Ebre *Lu⁵W* *3* jres *Lu⁵W* *4* all *Lu⁵W* *13* ſtier] Widder *(ebenso 16) Lu⁵W* ſahe *Lu⁵W* *15* Göttliche *Lu⁵W* *16* menſchliche *Lu⁵W* *17* ſie] es *Lu⁵W* ſtraffet *Lu⁵W* *18* den ſelbigen *Lu⁵W* *20* dinges *Lu⁵W* Egypten *Lu⁵W* *21* daſſelbige *Lu⁵W* *24* ſolche *Lu⁵W* Simſon *Lu⁵W* Salomo *Lu⁵W*

1 ſprůche *Lo⁴* vor *PFLo⁴·⁷·⁸* *2* ſeind *PF* er] der Apoſtel *Lo⁴* Ebre. *GLu¹Lo⁷·⁸* zun Ebreern *Lo⁴* *3* yhres *Lu¹* jres *Lo⁷·⁸* Abel *F* Noah *Lo⁴* *4* alles *PF* gegangen *Lo⁴* wölchen *P* wölichen *F* *5* gehört *PF* geglewbt *Lu¹* gegleubt *Lo⁴·⁷* geleubt *Lo⁸* *7* kompt *F* lieblich *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *9* ſteen *PF* leiblich *Lo⁷·⁸* *10* ſtunde *Lo⁴* groſſer *PF* *12* lebendig] beſtendig *Lo⁷·⁸* *13* ſtier] widder *(ebenso 16) GLu¹ Lo⁷·⁸*] wider *(ebenso 16) Lo⁴* ſahe *PFLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* hörneren *P* ym gepuſch] ynn der hecken der gepůſch *Lo⁴* *14* ſun *PF* bedeütet *F* bedeutet *Lo⁴* eim *F* *15* Göttliche *Lu¹* Göttliche *Lo⁴·⁷·⁸* lebendig *FLo⁴* *16* menſchliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* wölche *P* wöliche *F* yhren] ſeinen *Lo⁴* *17* hörneren *F* dariñ. *F* ſie] er *GLo⁴*] es *Lo⁷·⁸* ſtraffet *Lu¹ Lo⁷·⁸* rauhe *F* *18* büſchig *F* prieſteren *F* den ſelbigen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *20* dinges *Lu¹ Lo⁷·⁸* Egypten *PFLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* ſeiner *PF* gefenckniß *F* das ſelbige *Lu¹ Lo⁴* daſſelbige *Lo⁷·⁸* *22* vff *F* geſchriben *PF* *23* mücht *F* möchte *Lo⁴* *24* ſoliche *F* ſolche *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* apposite atque commode in Christum quadrant. [2]) *B:* sicut praetera haud vulgaria mysteria in hac historia recondita. [3]) *B:* tam proprie et graphice.

meynen? Darumb hatt S. Lucas allhie eyn wacker worttlin geſetzt, das dieße Hanna: Epiſtoſa, das iſt: ſie ſtund ubir odder neben und bey ſolchem geſchicht, Luk. 2, 38
das da geſchach ym tempel mit Chriſto. Nit wie ym latin ſteht: ſuperueniens, das ſie dazu kommen ſey, wiewol es auch war were. Aber ditz iſt beſſer, das ſie ubir ſolchem geſchicht geſtanden iſt; das lautt gleych, als das ſie ſich hyntzuthan hatt, mit groſſem vleyß ſich hyntzudrungenn, yhn tzu ſehen, gleych als man auff deutſch ſagt: Ey, wie dringen ſich die leutt ubir dem ding ꝛc. Alßo thun alle hiſtorien der heyligen ſchrifft ubir Chriſtum, das ſie ſeyn figur ſind.

Doch darynn weren ſie nit ſelig geweßen, und mocht ſeyn, ſie hetten ſelb nicht alle gewiſt tzu der tzeytt, das yhr thun auff Chriſtum alßo ſich reymete. Denn figurn und deuttungen ſind nit gnug den glawben tzu grunden, er muß tzuuor gegrundett ſeyn mit klarer ſchrifft, eynfeltiglich vorſtanden nach lautt und meynung der wortt. Und alsdenn, nach ſolchen wortten und grund des glawbens, ſind ſolch deuttung der geſchicht auff den glawben zu pawen und yhn damit begiſſen und ſtercken. Darumb, wie ich geſagt[1], iſt nitt yhr weßen alleyn Chriſtus figur geweßen, das ſie eußerlich gefurtt haben ynn wercken, dadurch niemant were heylig worden, ſondernn ſie haben auch ym hertzen glawbt ynn den tzukunfftigen Chriſtum, durch klare ſprüch und gottis wort, on figurn vorſtanden.[2] Als Adam und Heua hatten diße tzuſagung nach yhrem fall, da gott ſagt tzur ſchlangen Gen. 3: Ich wil eyne feyndſchafft 1. Moſe 3, 15

---

2 Epiſtaſa Lu^5W *3* da *fehlt* Lu^5W ſtehet Lu^5W *6* hinzu gethan Lu^5W fleis W hinzu gedrungen Lu^5W *9* ſind] ſeien Lu^5W *11* ſelbs Lu^5W alle *fehlt* Lu^5W gewuſt Lu^5W *15* ſolche Lu^5W *17* Chriſti Lu^5W *19* gegleubet Lu^5W ynn] an Lu^5W ſprůche Lu^5 Sprůche W *20* figuren Lu^5W *21* ſaget Lu^5W *21,418,2* Ich wil feindſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem Weib, zwiſchen [Lo^4 vnd zwiſchen] deinem ſamen vnd irem [Lo^4 yhrem] ſamen, Der ſelb [Lo^4 der ſelbige] ſoll dir den kopff zutretten [Lo^4 zurtretten], vnd du wirdſt [Lo^4 wirſt] jn [Lo^4 yhn] in die verſen ſtechen [Lo^4 beiſſen] Lu^5WLo^4

1 ſant P ſanct F dieße] die F *2* Epiſtaſa $Lo^{7.8}$ ſolichem *(ebenso 5)* F *3* da *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ in dem *(1.)* F mit] von $Lo^{7.8}$ Chriſto, vnd wie wirs verdolmetzſchet haben, Sie trat auch hinzu, Nicht wie im Latein *etc.* Lo^4 latein F ſteet PF ſtehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *4* darzů P dar zů F diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* hinzu gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ fleyß P fleiß F hyntzu trungen F hinzu gedrungen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* teütſch F ſaget $Lo^{7.8}$ tringen F leute Lo^4 vbir] zů PF *8* geſchrifft PF *9* ſind] ſeind *(ebenso 12 und 15)* PF ſeyen GLu^1Lo^4 ſeien $Lo^{7.8}$ *10* darynne Lo^4 darinnen $Lo^{7.8}$ möchte Lo^4 *11* ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alle *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gewuſt $Lo^{4.7.8}$ *12* reymet F figuren $PFLo^{4.7.8}$ genug Lo^4 *13* muſt P gegründt F gſchrifft P geſchrifft F einfeltigklich F *14* ſolichen F *15* ſoliche F ſolche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* begieſſen $FLo^{1.7.8}$ *18* heylige F heylig] ſeylig Lo^1 *19* glaubet P geglaubt F glewbt G geglewbt Lu^1 geglubt *(so)* Lo^4 gegleubet $Lo^{7.8}$ ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſprůche Lo^7 ſpruche Lo^8 *20* figuren $PFLo^{7.8}$ Eua PF *21* ſaget $Lu^1Lo^{7.8}$ Gene. $GLo^{7.8}$ Gen. 3 *fehlt* Lo^4 ein PF eyn Lo^1

[1]) *Vgl. S. 415 f.* [2]) *B:* quare praeter id, quod vita et gestis Christi venturi quaedam umbrae ac figurae sancti patres fuere, etiam habuerunt sua certa et manifesta de gratia per Christum exhibenda oracula, illis nixi in Christum crediderunt ipsumque servatorem vere possederunt.

legen tzwyschen dyr und dem weyb, tzwischen deynem samen und yhrem samen. Er soll dyr deyn hewbt tzurtretten und du wirst seyne füßsolen tzurtretten. Jnn dissem spruch und tzusagung ist Adam und Heua behalten[1], haben ynn den samen glewbt des weybs, der da solt der schlangen hewbt zutretten, biß
1. Mose 6, 18 auff Noe, der ubirkam weytter eyn ander tzusagen Geñ. 6, da gott sagt: Jch will meyn bund mit dyr machen. Darumb, da Heua gepar yhren ersten ßon Cayn, wartt sie fro und dacht, das were der same, da gott von gesagt hatt,
1. Mose 4, 1 und sprach frölich: Jch habe ubirkommen den man gottis, als solt sie sagen: das wirt der man freylich seyn, der same, der widder die schlangen fechten soll; sie hetten Christum gern gesehen, aber es war noch nitt tzeytt; darnach sah sie wol, das erß nit war, und must yhren glawben weytter strecken auff eyn ander weyb.[2]

1. Mose 12, 3; 22, 18 Darnach ist kommen die klare tzusagung Abrahe Geñ. 12. und 22., da gott sprach: Jnn deynem samen sollen gebenedeyet werden alle völcker der erden, dauon wyr ynn der Episteln gesagt[3]; ynn dißem spruch ist der glawb aller heyligen fur Christus gepurt blieben biß auff seyne tzukunfft[4], das wol derselb spruch mag durch den schoß Abrahe vorstanden werden, da Christus von sagt
Luk. 16, 22. 23 Lu. 16. Wiewol er darnach zu Dauid ist auch weytter außdruckt, aber doch allis ynn krafft Abrahamß spruch. Das ist nu der same des weybs, das
1 Mose 3, 15 kind Marie, der da ficht wider die schlangen, zuuortilgen die sund und den

---

3 ynn] an Lu^5W *4* gegleubt Lu^5W Weibes Lu^5W hewbt] kopff Lu^5W *5* Ge. Lu^5W *6* meinen Lu^5 *7* dachte Lu^5W hette *(ebenso 10)* Lu^5W *8* hab Lu^5W *9* freilich der man sein *(umgestellt)* Lu^5W *10* gerne Lu^5W *11* sahe Lu^5W muste Lu^5 *13* Gene W *14* gebenedeyet] gesegnet Lu^5W der] auff Lu^5W *15* Epistel gesagt haben Lu^5W Glaube Lu^5W *16* vor Christi Lu^5W der selbig Lu^5W *18* Luce Lu^5 ausgedrückt Lu^5W *20* Schlange Lu^5W sunde Lu^5W

2 haubt P haupt F zertretten *(beidemal und 4)* PF zutretten *(1.)* Lo^8 *3* Eua *(ebenso 6)* PF ynn] an $GLu^1Lo^{7.8}$ *4* glaubt P geglaubt F geglewbt Lu^1 gegleubt $Lo^{4.7.8}$ weybes Lu^1 sol F haupt PF hewbt] den kopff Lo^4 zurtretten $Lu^1Lo^{7.8}$ *5* Noah Lo^4 andere zusage Lo^4 Gene. *(ebenso 13)* GLu^1 Geñ. 6 *fehlt* Lo^4 sagt] sprach Lo^4 *5 6* Sehe, ich richte mit euch einen bund auff Lo^4 *6* sun P sůn F *7* Kain Lo^4 gedacht FLo^4 dachte $Lu^1Lo^{7.8}$ hatte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* hab FLu^1 gottis] des Herrn Lo^4 *9* frylich P freilich der man *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *10* hette $Lo^{4.7.8}$ gerne $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ware Lo^1 *11* sahe $PFGLu^1$ $Lo^{4.7.8}$ sach Lo^1 můsste Lo^7 můste Lo^8 *12* anders Lo^1 *13* Geñ. 12 vñ 22 *fehlt* Lo^4 *14* Durch deinen samen sollen alle volcker auff erden gesegnet werden Lo^4 gebenedeyt P gesegnet $Lo^{7.8}$ der] auff $GLu^1Lo^{7.8}$ *15* wyr] würt F Epistel $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ gesagt haben $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glaube $Lo^{7.8}$ *16* vor $PFLo^{4.7.8}$ bliben PF sein F der selbe F der selbig $Lu^1Lo^{7.8}$ selb] selige Lo^4 *18* Luce. $FGLu^1Lo^{7.8}$ Luc. Lo^1 ym Luca Lo^4 außtruckt F ausgedruckt Lu^1 $Lo^{7.8}$ ausgedrůckt Lo^4 *19* weibes F *20* do G fichtet Lo^4 schlange $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zů vertilcken F sunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* hoc evangelio servati sunt electi, quotquot ab initio usque ad tempus Noah fuerunt. [2]) *B:* agnovit alterius mulieris semen id facturum, in quod et suam fidem protendebat. [3]) *Vgl. S. 342, 355 f., 357 f.* [4]) *B:* fuit vero haec tam insignis promissio unica fidei ancora omnibus patribus usque ad Christi adventum.

todt. Darumb ſpricht der text, das der ſame ſoll ẓurtretten der ſchlangen den kopff; on zweyffell hatt er die ſchlangen gemeynet, die Hena vorfurt, das war der teuffel ynn der ſchlangen. Und Adam mit Hena habens auch gewißlich alßo vorſtanden; wer wil ſonſt anẓeygen eynen ßon oder ſamen, der den kopff ẓurtrette? ſollts von eynem pur menſchen geſagt ſeyn, ßo hett Adam auch ßo wol daſſelb tretten gehabt, als yemand ſeyner kind. Aber es ſolt nit Adam noch Adams, ßondern nur eynß weybs, eyner iunpfrawen kind thun. Und iſt ſeyn geteylt[1], das diſſer ſame des teuffells kopff, da alle ſeyn leben ynnen iſt, ẓurtritt. Aber der teuffel widderumb ẓurtrit nit diſſem ſamen den kopff, ßondern ſeyne verßen oder fůßſolen, das iſt: der boß geyſt ſchendet und macht ẓu nicht und todtet wol das eußerlich, leyplich leben Chriſti und ſeynen wandell odder werck, Aber das hawbt bleybt leben, die gotheyt, und erweckt auch die fůßſolen, die menſcheyt, vom teuffell ẓurttretten, wider auff. Alßo auch ynn allen Chriſten ẓurtritt er yhr ſolen, ſchendet und todtet yhr leben und werck, aber den glawbenn, das hewbt, muß er laſſenn, dadurch auch die werck und das leben wirtt widderbracht. Aber widderumb bleyben yhm ſeyne fůß, ſeyn eußerlich weßen iſt ſtarck und wůtet. Aber ſeyn kopff, die ſund und das ynnerliche weßen, wirt ẓurtretten, drumb muſſen auch ẓuletzt ſeyne fůß ẓurtretten werden, und er gantz ſterben ewiglich mit der ſund und mitt dem todt. Sihe, alßo hatt gott die allten alle durch ſeyn wortt und [Bl. Do 4] yhrn glawben erloſt und erhalten von ſunden und der gewalt des teuffels, auff den ẓukunfftigen Chriſtus; das ſind diße heylige Hanna mit yhren figurn.[2]

---

1 zutretten *(ebenso 13. 18 und 19)* Lu^5W *2* zweiuel Lu^5W Schlange Lu^5W verfůret Lu^5W *3* mit] vnd Lu^5W *5* zutrette Lu^5W pur] lauter Lu^5W hette Lu^5W ßo *(2.) fehlt* Lu^5W *6* daſſelbige Lu^5W gehabet Lu^5W kinder Lu^5W *7* eines weibes Lu^5W Jungfrawen Lu^5W *8* geteilet Lu^5W *9* zutrit *(2., ebenso 14)* Lu^5W *10* ferſen Lu^5W böſe Lu^5W machet Lu^5W *11* nichte Lu^5W *12* heubt Lu^5W *14* jre *(1.)* Lu^5W *17* fůſſe *(ebenso 19)* Lu^5W ſunde *(ebenso 19)* Lu^5W *18* Darumb Lu^5W *21* iren Lu^5W erlöſet Lu^5W *22* figuren Lu^5W

1 zertretten *(ebenso 13. 18 und 19)* PF zutretten $Lo^{7.8}$ *2* zweiuel $Lo^{7.8}$ gemeynt F Eua *(ebenso 3)* PF verfuret Lu^1 verfůret $Lo^{7.8}$ *3* was PF *4* ſunſt PF ein F ſun PF *5* zertrette PF pur] lauter $GLu^1Lo^{7.8}$] lautter Lo^4 hette $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* daſſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ daſſelbige Lo^4 ymand G jemand $Lo^{7.8}$ kinder $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolte F *7* eines $Lo^{7.8}$ weybes Lu^1 weibes $Lo^{7.8}$ iunckfrauwen P junckfranwen *(so)* F iungfrawen $GLu^1Lo^{1.7}$ Jungfrawen Lo^4 jungfrawen Lo^8 *8* geteylet GLu^1 geteilet $Lo^{4.7.8}$ do G alles F *9* zertritt *(beidemal und 14)* PF zutrit *(2., ebenso 14)* Lo^8 *10* ferſen $Lu^1Lo^{7.8}$ böſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ machet $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* nichte $Lu^1Lo^{7.8}$ leiblich $Lo^{7.8}$ *12* haupt *(ebenso 15)* PF hewbt GLu^1 heubt $Lo^{4.7.8}$ bleipt F *13* verſen odder fuſs ſolen *(ebenso 14)* Lo^4 die *(2.)*] der F *14* yhre *(1.)* GLu^1Lo^4 jre *(1.)* $Lo^{7.8}$ *16* würt F *17* fůſſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſunde *(ebenso 19)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *18* innerlich F Darumb Lu^1Lo^8 Darůmb Lo^7 ẓu letſt PF *19* fůſſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* tode Lo^4 Sich PF *21* iren P jren $FLo^{7.8}$ yhren GLu^1Lo^4 leroſt A erlößt PF erloſt Lo^1 erlöſt G erlöſet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *22* ſeind PF figuren $PFLo^{4.7.8}$

[1]) *B:* seite vero distributa res est. [2]) *B:* hi hic nobis per Hannam istam figurantur.

Luk. 2, 28. 38 Auß der urſach nympt ſie das kind Chriſtum nit ynn die ellbogen, wie Simeon, redet auch nichts ubir yhn wie Simeon, ßondern ſteht dabey und redet von yhm tzu andern. Denn die lieben, allten vetter unnd heyligen haben nit prophetien gemacht ubir Chriſto wie die propheten, auch nichts von yhm geſagt. Aber ſie haben drob gehalten und geſtanden[1], das durch die propheten iſt geſagt, mitt ſtarckem glawben, und habens weytter bracht ynn ander leutt und kinds kind ꝛc., wie hie von diſſer Hanna Lucas ſagt. Daher ſtymmen Luk. 2, 36 nu alle yhre eygenſchafft, die Lucas hie ertzelet. Zum erſten, das ſie eyne prophetynn iſt, das iſt: ſie hatt den vorſtand der propheten.[2] Alßo haben die allten heyligen Chriſtum alle vorſtanden ynn den ſprüchen durch yhren glawben, dadurch ſie alle propheten ſind geweßen. Zum andern heyſt ſie Luk. 2, 36 Hanna, das iſt auff latiniſch gratia[3], gonſt oder gnade; denn die tzween namen, Hanna und Johannes, ſind faſt eyn name ynn der hebreiſchen ſprach. Drumb heyſt Hanna: die do holdſelig odder der man gunſtig und hollt iſt. Damit wirt bedeutt, das die allten vetter und heyligen nitt auß yhrem vordienſt habenn ſolchen glawben unnd tzuſagung gottis gehabt, ßondern auß gunſt und gnaden gottis, fur wilchem ſie ſind holdſelig geweßen auß ſeyner barmhertzickeytt, wie denn alle menſchen nitt umb yhrer wirdickeytt willen, ßondernn auß lautter gottis gnaden angenehm unnd lieblich ſind, wie man pflegt tzu ſagen auch nach der natur, die da offtt yhr gunſt wirfftt auff eyn unlieblich ding unnd ſpricht: Gunſt und liebe fellet ßo ſchier auff den froſch als auff die purpur.[4] Und item: Was myr liebet, das leydet myr niemand[5], dermaſſen hatt uns ſunder unnd unwirdigen auch gott lieb, und muſſen alle ſeyne henßle

---

1 ellbogen] arm Lu^5W *2* ſtehet Lu^5W *4* Propheceien Lu^5W *6* leute Lu^5W *12* Latiniſch Lu^5W gunſt Lu^5W *13* namen Lu^5W Ebreiſchen ſprache. Darumb Lu^5W *14* da Lu^5W *17* geweſen holdſelig oder Huldreich geweſen Lu^5W *18* jrer Lu^5W *19* angeneme Lu^5W *20* vnlieblich] vnleidlich Lu^5W *22* Vnd *fehlt* Lu^5W leydet] ledet Lu^5 *23* Henslin Lu^5W

1 ellenbogen PF ellbogen] arme Lo^4 elnbogen $Lo^{7.8}$ *2* jm $Lo^{7.8}$ ſteet PF ſtehet GLu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ *4* Propheceyen Lo^4 Propheceien $Lo^{7.8}$ *5* geſaget Lu^1 *6* ſtarcken G leute $Lo^{7.8}$ *8* Zů dem F ein PF *11* ſeind *(ebenso 13 und 17)* PF heyſſet Lu^1 *12* vff P latiniſch $PGLu^1Lo^{1.7.8}$ lateiniſch F Lateiniſch Lo^4 gunſt $PFLo^{4.7.8}$ gnad F name Lo^4 *13* Ebreiſchen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſprache $Lo^{7.8}$ Darumb $PFLu^1Lo^8$ Darůmb Lo^7 *14* heiſſet $Lo^{7.8}$ da FLu^1 $Lo^{4.7.8}$ iſt, auff deutſch Huldrich GLu^1 iſt, auff Deudſch Holdreich Lo^4 *15* bedeutet Lo^4 *16* ſolichen F *17* gnade Lo^5 vor PF wölchen P wölichen F welchen Lo^4 geweſen holdſelig *(umgeſtellt)*] odder Huldreich geweſen $Lo^{7.8}$ holdſelig vnd Huldreich GLu^1 holdſelig vnd holdreich Lo^4 *18* yher A irer P jrer $FLo^{7.8}$ yhrer $GLu^1Lo^{1.4}$ *19* angenem $PFLo^{7.8}$ ſeynd P ſeind F *19 20* auch zů *(umgeſtellt)* F *20* do G jren F *21* fellt F *22* purper $GLu^1Lo^{7.8}$ Vnd *fehlt* GLo^4

[1]) *B:* astiterunt autem audentibus, avidissime illa audientes. [2]) *B:* quae prophetarum habuerit intelligentiam. [3]) *Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 845). Hanna* gratia eius. *Die interpretationes nominum hebr. deuten: Anna* = gratia vel respondens sive donans aut donatus. [4]) *Vgl. ähnliche Sprichwörter bei Wander, Sprichwörterlexikon 3, 128 ff. Nr. 94, 301.* [5]) *Vgl. Wander a. a. O. 3, 169 Nr. 73.*

und hennle seyn.[1] Es ist eyttel Johannes und Hanna fur yhm. Zum dritten Luk. 2, 36
ist sie eyn tochter Phanuel. Genesis .32, Da Jacob mit dem Engell gerungen
unnd kempfftt hatte, nennett er denselben ortt Phanuel unnd sprach: Ich habe 1. Moyc 32, 30
gott gesehen von angesicht tzu angesicht, dauon ist meyne seel selig worden.
So heyst nu Phanuel: gottis angesicht.[2] Aber gottis angesicht ist nit
anders denn gottis erkentniß. Nu erkennet gott niemant denn alleyn der
glawbe ynn seynen wortten.[3] Jnn gottis wortten und tzusagen wirt eyttel
trost und gnade vorsprochen auff Christum; darumb wer denselben glewbt,
der sihet gottis gnad und gütte, und das heyst recht gott erkennet, dauon das
hertz frölich unnd selig wirtt, wie auch Dauid ps. 4. sagt: Erhebe das liecht Ps. 4, 7.
deyniß angesichts ubir uns, damitt gibstu freude meynem hertzen. Und ps. 79:
O gott, ertzeyge uns deyn angesicht, tzo werden wyr selig. Von dißes angesichts Ps. 80, 4; 8, 20
gottis abwenden und tzuwenden stett viel ynn der schrifft. Sihe, alßo sind
alle allte vetter unnd heyligen geystlich kinder gewesen Phanuel, der gottlichen
erkentniß und weyßheyt, dadurch sie frolich wurden sind; denn da hatt sie
hynnbracht yhr glawbe ynn gottliche tzusagen, der machte sie zu propheten.
Aber zum glawben und tzu der tzusagung bracht sie nichts, denn das sie das
lieb Hennle[4] waren, das ist: lautter gottis gunst und barmhertzickeytt. Darauß
folget nu das vierde, das sie war vom geschlecht Aser. Aser heyst selickeytt[5]; Luk. 2, 36

---

1 Hennlin Lu^5W *2* Genes. Lu^5W *3* gekempfft Lu^5W Phanuel] Pniel oder Pnuel Lu^5W hab Lu^5W *4* seele Lu^5W *5* So heyst nu Phanuel] So heisst Pniel oder Pnuel Lu^5W *6* nimand W *8* vorsprochen] verheissen Lu^5W den selbigen Lu^5W *9* gnade Lu^5W heisset Lu^5W *10* Psal. Lu^5 Psalm W saget Lu^5W *10/11* HERR erhebe vber vns das liecht deines Andlitzs, damit gibstu [Lo^4 du gibst] freude meinem hertzen [Lo^4 ynn mein hertz] Lu^5WLo^4 *11* Psal. lxxx Lu^5W *12* Gott troste [W tröste] vns, vnd las leuchten dein Andlitz, so genesen wir. Lu^5WLo^4 *13* stehet Lu^5W *14* geistliche Lu^5W Pnuel Lu^5W *15* worden Lu^5W *16* ynn] an Lu^5W *17* brachte Lu^5W *18* liebe Hennlin Lu^5W *19* geschlechte Asser Lu^5W selickeytt] selig Lu^5W

1 vor PF *2* eine Lu^1 dochter PF Geñ. F Gene. G Gen. $Lu^1Lo^{7.8}$ ym ersten buch Mose Lo^4 *3* gekempfft $Lo^{4.8}$ den selbigen $Lu^1Lo^{7.8}$ Phanuel odder Pniel odder Pnuel Lo^4 *3/4* Ich habe Got von angesicht gesehen, vnd meine seele ist genesen Lo^4 *3* hab $PFLu^1Lo^{7.8}$ *4* meyn P mein F seele $GLo^{7.8}$ *5* Phanuel odder Pnuel Lo^4 *6* erkantniß F *7* glaub F glawb Lu^1 *8* gnad PF verheissen $Lo^{7.8}$ vff P den selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glaubt PF *9* sicht PF genad P gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ heysset Lu^1 heisset $Lo^{7.8}$ *10* würt F psal. $PFLo^1$ Psal. Lu^1 ps. 4 *fehlt* Lo^4 Psalm *(ebenso 11)* $Lo^{7.8}$ Erheb F *11* freud P frôd F psal. PF Lu^1Lo^1 Vnd ynn eim andern Psalm Lo^4 *12* erzeyg P zeige $Lo^{7.8}$ Von] Vnd Lo^4 *13* steet F stehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ steht G in vil *(umgestellt)* F gschrifft. Sich PF seind *(ebenso 15)* PF *14* altuåtter F geystliche G geistliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* erkantniß PF worden $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *16* hyn gebracht Lo^4 zůsagung F macht F machete Lu^1 *17* brachte $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* liebe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* von dem F geschlechte $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* Es mussen alle seyne lieben henßlin und hannelin seyn. [2]) *Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 779):* facies dei. *Die interpretationes nominum hebr. deuten: Fanuel* = contemplans deum aut facies dei. [3]) *B:* haec autem eius cognitio est, quae certe non nisi fides est in verbum eius. [4]) *B:* Hannulae. [5]) *Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (a. a. O. 843):* beatus aut beatus erit. *Die interpretationes nominum hebr. deuten: Aser* = atrium vel divitiae seu beatitudo aut beatus.

alßo macht der glawbe kinder gottlicher weyßheyt und der selickeytt. Denn der glawb vortilgett die sund unnd erloßet vom todt, wie Christus sagt
Marc. 16, 16 Marci ult: Wer glawbt, der wirt selig. Nu ist selickeyt nichts anders, denn erloßung von sunden und vom todt. Alßo ist dieße Hanna eyn tochter Phanuel unnd Aser, das sie voller weyßheytt und guttis gewissens ist von allen sunden und schrecken des todts. Das gibt allis der glawb auff gottliche
Luk. 2, 36 tzusagung seyner barmhertzickeytt, das es gar seyn auff eynander folget: Anna die prophetin, ein tochter Phanuel, vom geschlecht Aser, das ist: Auß gottis gunst empfehet man seyne tzusagung und glewbt daran, dadurch erkennett man gott unnd seyne gütte recht, dauon wirt das hertz fro, sicher und selig aller ding von sund und [tod] ledig und loß.

Luk. 2, 36. 37 Zum funfften kommen wyr noch tieffer ynn die geystlichen deuttungen.[1] Sie ist sieben iar ehlich und mit yhrem man, darnach vierundachtzig iar eyne wittwe on man. Es sollt woll die gantz Biblia alleyn ynn dißer iar tzall begriffen und erfunden werden, wer tzeytt und schicklickeyt dartzu hette. Auff das [Bl. Pp] man aber sehe, wie gar nichts wyr Christen bedurfften Aristotels odder menschen lere, sondern tzu ewigen tzeytten[2] gnug ynn der schrifft zu studirn funden, so wyr wolten, wollen wyr auch diße tzall ubir die vorgesagten wunder der schrifft besehen.[3] Die siebende tzall bedeutt nach gemeyner außlegung[4] ditz

---

1 machet *Lu⁵W* *2* Glaube *(ebenso 6) Lu⁵W* sunde *Lu⁵W* *3* gleubt *Lu⁵W* *5* gewissen *Lu⁵W* *6* todes *Lu⁵W* *7* Anna] Hanna *Lu⁵W* *8* eine *Lu⁵W* *9* glaubt *W* *11* sunden vnd tod *Lu⁵W* *13* ehelich *Lu⁵W* *14* Es *Lu⁵W* gantze *Lu⁵W* iar *fehlt Lu⁵W* *15* geschickligkeit dazu *Lu⁵W* *16* bedürffen Aristotelis *Lu⁵W* *18* dißе] die *Lu⁵W* *19* bedeutet *Lu⁵W*

1 machet *Lu¹ Lo⁷·⁸* glaub *PF* glawb *Lu¹* *2* glaube *Lo⁴·⁷·⁸* vertilcket *F* sunde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* erlößt *F* tode *Lo⁴* *3* Mar. *FLu¹ Lo⁷·⁸* vlt.] am letzten *Lo¹* Marci ult:] ym Marco *Lo⁴* glewbt *GLu¹* gleubt *Lo⁷·⁸* *4* vom] von dem *(ebenso 8) F* tode *FLo⁴* eine *Lo⁷·⁸* dochter *(ebenso 8) PF* *5* gottis *Lo¹* gewissen *Lo⁷·⁸* *6* des *fehlt F* todes *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* glaube *GLo⁴·⁷·⁸* *7* Hanna *Lo¹·⁴·⁷·⁸* *9* empfahet *PF* glaubt *PF* *10/11* aller ding *fehlt F* *11* sunden *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vnd *(1.) fehlt Lo¹* vnd *(1.)* tod ledig *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* deüttunge *P* deütung *F* *13* siben *F* jar *(beidemal) FLo⁸* eelich *PF* ehelich *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* mit] bey *Lo⁴* lxxxiiij *F* jar *(2.) Lo⁷* *14* ein *PF* Er *A*] Es *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* gantze *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* begreiffen *F* geschickligkeit *Lo⁷·⁸* dazu *Lo¹* dazu *GLo⁴·⁷·⁸* *16* bedürffen *PF* bedurffen *Lo¹* bedürffen *Lo⁴·⁷·⁸* Aristoteles *PFLo⁷·⁸* *17* leer *F* genug *Lo⁴* gschrifft *(ebenso 19) P* geschrifft *(ebenso 19) F* studieren *PF* studiren *Lo⁴* *18* vorgesagte *F* *19* sibende *PFLo¹* bedeutet *GLo⁴·⁷·⁸* bedeütet *Lu¹* dyß *P* diß *F* dis *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* porro ut penitus allegoriam huius Hannae rimemur. [2]) *B:* ut, si etiam aeternum vivere liceret, eruere tamen illa, expendere atque tractare pro dignitate haud possemus. [3]) *Eine Zahlenspielerei, ähnlich der von Luther im ff. vorgetragenen, hat schon die glossa ordinaria:* septies XII octoginta quattuor faciunt; septem ad cursum huius temporis, duodecim ad perfectionem apostolicae doctrinae pertinent. Quisquis ergo totum vitae tempus apostolicis mancipat institutis, quasi octoginta quattuor annis caelestis limina templi servare et domini prestolari adventum laudatur, dum a domino peregrinatur. Septem anni, quibus cum viro vixit, significant perfectionem illius temporis, quo a domino conversante in carne edocetur, qui anni postea per duodecim multiplicantur propter apostolicam doctrinam. [4]) *Vgl. die glossa in vorhergehender Anmerkung.*

tzeyttlich leben, wilchs durch den leyp volnbracht wirt, darumb das alle tzeytt gefasset ist ynn die sieben tage der wochen Geñ. 1., und ist das erste und furnehmist fassen der tzeytt ynn der schrifft erfunden. Denn Geñ. 1. spricht Moses, wie gott die tag am ersten geschaffen und sie ynn die siebende tzal tzum allerersten vorfasset, darnach sind die wochen ynn monat, monat ynn iar, iar ynn lebenlang vorsamlet ꝛc. So sollen nu disse sieben iar bedeutten das gantze leben der allten heyligen ynn eußerlichen, leyplichen wandell gefuret. Wer ist aber der man geweßen? Sanct Paulus Ro. 7. legt auß, das ein ehlich man bedeutte das gesetz; denn tzugleych wie eyn weyb an den man gepunden ist, dieweyll er lebt, Alßo sind alle die an das gesetz gepunden, die drunder leben. Nu ist keynem volck auff erden das gesetz geben, denn alleyn disser Hanna, dem Judischen volck, wie Paulus sagt Rom. 3: Gottis rede sind yhn befolhen fur allen heyden. Und p̄s. 147: Gott vorkundigt seyn wort dem Jacob und seyn gerichte und gesetz dem Israel. Er hatt keynem volck alßo than unnd hatt yhn seyne gericht nitt offenbartt. Item p̄s. 102: Er hatt Mosi offenbart seyne wege, und den kindern von Israel seynen willen. Aber das Euangelium hatt er nit alleyn dissem volck, ßondernn aller welt offenbart, dauon p̄s. 18. sagt: ynn alle wellt ist gangen yhre stym, und ynn alle ende der welt yhre wort, das ist: der Apostеln. Darumb ist disse Hanna, sieben

1. Mose 1, 1 ff. Rom. 7, 2–4 Rom. 3, 2 Ps. 147, 19 Ps. 103, 7 Ps. 19, 5 Luk. 2, 3

---

1 zeitliche *Lu*⁵ *W* *3* furnemste *Lu*⁵ *W* Gene. *Lu*⁵ *W* *4* tage *Lu*⁵ *W* *7* gantz *Lu*⁵ *W* eusserlichem vnd leiblichem *Lu*⁵ *W* *8* S. *Lu*⁵ *W* Rom. *Lu*⁵ *W* leget *Lu*⁵ *W* *9* ehelich *Lu*⁵ *W* *9/10* wie eyn weyb an den man gepunden] wie ein man gebunden *Lu*⁵ *W* *11* darunter *Lu*⁵ *W* gegeben *Lu*⁵ *W* *13* yhn] jm *Lu*⁵ *W* Psalm *Lu*⁵ *W* *13/14* Er zeiget Jacob sein wort Israel seine Sitten vnd Rechte [*Lo*⁴ *fügt hinzu:* So thut er keinen Heiden, noch lest sie wissen seine rechte] *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *15* gethan *Lu*⁵ *W* jnen *Lu*⁵ *W* Psalm ciij *Lu*⁵ *W* *15/16* Er hat seine wege Mose wissen lassen, die kinder [*Lo*⁴ den kindern] Israel sein thun. *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *18* Psalm xix *Lu*⁵ *W* *18/19* Jre schnur gehet aus in alle land vnd jr rede an der Welt ende. *Lu*⁵ *W* *19* ist *(2.) fehlt Lu*⁵ *W*

1 zeitlichen *Lu*¹ zeitliche *Lo*⁷·⁸ wölchs *P* wölichs *F* leyb *PG Lo*¹ leib *FLu*¹ *Lo*⁷·⁸ volbracht *PF* würt *F* *2* siben *PF* tag *F* Gene. *G* Geñ. 1 *fehlt Lo*⁴ erst *F* *3* fürnemest *PF* furnemist *Lo*⁴ fürnemste *Lo*⁷·⁸ gschrifft *PF* Gene. *GLu*¹ ym ersten Buch *Lo*⁴ *4* tage *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gschaffen *F* sie] sey *F* sibende *PF* *5* seind *PF* *6* jar *(dreimal) FLo*⁸ disse] die *F* syben *P* siben *F* *7* gantz *FLo*⁷·⁸ eußerlichem *Lo*¹ eusserlichem *Lo*⁷·⁸ leyplichem *Lo*¹ vnd leiblichen *GLo*⁴ vnd leiplichen *Lu*¹ vnd leiblichem *Lo*⁷·⁸ *8* Sant *FLu*¹ S. *FLo*⁷·⁸ Roma. *F* zun Römern *(ebenso 12) Lo*⁴ Rom *Lo*⁷·⁸ leget *Lo*⁷·⁸ es aus *Lo*⁴ *9* eelich *PF* ehelich *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ bedeüt *F* weyb an den *fehlt GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ an den man *fehlt Lo*⁴ *10* er] der man *Lo*⁴ lebet *Lo*⁷·⁸ seind *(ebenso 12) PF* *11* darunder *Lu*¹ darunter *Lo*⁷·⁸ gegeben *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *12* Ro. *PG Lo*¹ Romañ. *F* *12/13* Yhn ist vertrawet, was Gott geredt hat *Lo*⁴ *13* jnen *(ebenso 15) F* yhm *Lu*¹ vor *PF* psal. *PFLo*¹ Psal. *(ebenso 18) Lu*¹ ym Psalm *Lo*⁴ Psalm. *(ebenso 18) Lo*⁷·⁸ verkündiget *Lo*⁷·⁸ seine *F* *14* gericht *FGLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *15* gethan *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ offenbaret *PF* psal. *PLo*¹ psalm. *F* ynn eim andern Psalm *Lo*⁴ Psal. *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *16* weg *PF* *17* offenbaret *Lo*⁴ *18* psal. *PFLo*¹ der Psalm *Lo*⁴ *18/19* Die hymel erzelen die ehere Gottes, vnd die feste verkündet seiner hende werck, Ein tag sagts dem andern, Vnd eine nacht thuts kund der andern, Es ist keine sprache noch rede, da man nicht yhre stymme höre, Yhr richtschnur ist ausgangen ynn alle land, Vnd yhr rede an der welt ende *Lo*⁴ *18* stimme *Lo*⁷·⁸ end *F* *19* Apostelen *F* ist *(2.) fehlt Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ syben *P* siben *F*

iar ehlich mit yhrem man, alleyn ditz volck unter dem geſetz, nach dem eußerlichen wandell und leyplichen weßen.

Nu haben wyr ynn der nehiſten epiſtel gehoret[1], das die, ßo unter dem geſetz leben, nit wol leben; denn ſie thun nur werck des geſetzs on willen und luſt und ſind knechte, nit kinder. Denn das geſetz hellt niemandt recht, er thue es denn auß freyem willenn. Solchen willen gibt aber niemandt, denn der glawbe Chriſti, wie offtt geſagt iſt. Wo der aber iſt, derſelbe thutt denn rechtſchaffne werck und erfullet das geſetz und iſt yhm gleych viel, unter dem geſetz oder nit drunder ſeyn, wie Chriſtus auch drunder war. Darumb das S. Lucas odder mehr der heylige geyſt diße heylige Hanna, das heylige allte volck, nitt alleyn unter das geſetz wurff und knechte drauß machet, zeygtt er weytter an, wie ſie neben ſolchem wandell unter dem geſetz auch ym freyen glawben und geyſt gewandelt hatt und das geſetz nitt mit wercken alleyn, wie die knechte, ßondern viel mehr mit dem glawben erfullet hatt. Das wollen
Luk. 2, 37 die vierundachtzig iar yhr wittweſchafft, dadurch bedeuttet iſt das geyſtlich leben ym glawben der alten heyligen; denn die witweſchafft, die on man iſt, bedeuttet, das ſie loß vom geſetz geweßen ſind. Und alßo ſind beyde leben zugleych mit eynander lauffen. Nach der ſeelen ſind ſie on geſetz, und ſeyne werck alleyn durch den glawben gerechtfertiget, daſelb ſind ſie recht witwe geweßen. Aber nach dem leybe ſind ſie ynn dem geſetz und ſeynen wercken gangen, aber doch nit der meynung, das ſie dadurch rechtfertig wurden, ßondern durch den glawben zuuor rechtfertig, haben ſie das geſetz frey umbſonſt gott zu ehren gehalten. Und wer alßo lebet, der mocht auch noch das geſetz halten, und ſchaden yhm die werck alsdenn nichts, machen auch keynen knecht, wie

1 ehelich Lu^5W iſt allein Lu^5W *3* gehört Lu^5W *4* Geſetzes *(2.)* Lu^5W *6* thu Lu^5W *8* rechtſchaffene Lu^5W *9* darunter *(beidemal)* Lu^5W *11* würffe Lu^5W daraus Lu^5W *15* jrer Lu^5W geiſtliche Lu^5W *17* bedeut Lu^5W *18* gelauffen Lu^5W *19* gerechtfertiget] gerecht worden Lu^5W da ſelbs Lu^5W *21* rechtfertig] gerecht *(ebenso 22)* Lu^5W

1 jar *(ebenso 15)* FLo^8 eelich PF ehelich $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ iſt alleyn G iſt allein $Lu^1Lo^{4.7.8}$ diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* leyblichen G leiblichen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* nechſten P nächſten F gehört $PFGLo^{4.8}$ gehort Lo^7 *4* thünd F geſetz *(2.)* PF geſetzes *(2.)* $Lo^{7.8}$ *5* ſeind PF knecht *(ebenso 11 und 14)* F *6* thů PF thu $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Solchen F *7* glaub PF der ſelb PF der ſelbige Lo^4 *8* rechtſchaffene $Lo^{4.7.8}$ *9* geſetzt F oder] vnd $GLu^1Lo^{7.8}$ darunder *(1.)* Lu^1 darunter *(beidemal)* $Lo^{7.8}$ *10* heilig *(1.)* PLo^4 heylig F *(1. und 3.)* G *11* alt F würfft PF wurffe G würffe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darauß PF daraus $Lu^1Lo^{7.8}$ macht F zeiget $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* ſolichem F *13* wandelt hat Lo^1 *15* lxxxiiij F yhrer Lo^4 jrer $Lo^{7.8}$ witwenſchafft *(ebenso 16)* PF geyſtliche G geiſtliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* bedeut $GLo^{7.8}$ bedeůt Lu^1 laß F ſeind *(beidemal, 18. 19 und 20)* F ſind *(2.)*] ſind man GLu^1] findet man Lo^4 *18* gelauffen $Lo^{7.8}$ *19* gerecht worden $Lo^{7.8}$ da ſelbs FLo^4 rechte $Lo^{4.7.8}$ *20* leib $PFLo^4$ *21* gegangen Lo^4 meinunge F dar durch F gerecht $Lo^{7.8}$ *22* vmb ſunſt F *23* eren PF were Lo^1 lebt PF

[1] *Vgl. S. 364 ff., 369.*

sie denn Christus und die Apostell gehallten haben. Sihe, das sind sie, die zugleych sieben iar mit dem mann und vierundachtzig iar on mann leben, die zugleych unter dem gesetz und on gesetz sind, wie S. Paulus sagt .1. Cor. 12, von yhm selb sagt: Ich bynn mit denen, die unter dem gesetz waren, unter das gesetz gethan, so ich doch nit unter dem gesetz war. Wie ist er zugleych unter dem gesetz und on gesetz? Nemlich, das erß eußerlich und gerne hielt mit den wercken, den andern zu dienst.[1] Aber ynnerlich hielt sich an den glawben, und durch denselben rechtfertiget er sich on alle werck des gesetz. Denn er thett werck des gesetzs und wolt doch nit dadurch rechtfertig seyn, wie es denn auch nitt seyn mag. Auff die weyße hatt diße gantz Hanna, das heylige volck, das gesetz auch gehalten. Denn wer do glewbt und dadurch rechtfertig ist, der mag wol aller welt gesetz und werck thun, nit alleyn gottis gesetz, und hindern yhn dennoch nit: denn er thut sie frey, on meynung, dadurch frum zu werden. Luk. 2, 36. 37 1. Kor. 9, 20[!]

Aber wilche alleyn sieben iar die ehliche Hanna sind und nit daneben auch .84. iar die witwe Hanna, das sind, die alleyn unter [Bl. Pp ij] dem gesetz leben, on geyst und on glawben, getzwungene knecht, die meynen, wo sie des gesecz werck halten, so werdenn sie dadurch frum: darumb werden sie nymmermehr frum noch gerecht, wie gnugsam ynn der epistel ist gesagt.[2] Doch ists seyn geordnet, das zuerst die ehlichen sieben iar und darnach die .84. witweniar gesecz̄t sind; denn auch S. Paulus .1. Cor. 15. sagt: Der viehlich, synlich menſch Luk. 2, 36. 37 1. Kor. 15, 46

---

2 vier vnd achtzich Lu^5W *3* on Gesetz vnd vnter dem Gesetz sind *(umgestellt)* Lu^5W j. Cor. jr Lu^5W *4* selbs Lu^5W *6* er Lu^5W *7* er sich Lu^5W *8* rechtfertiget er sich] ward er gerecht Lu^5W Gesetzes *(ebenso 9 und 17)* Lu^5W *9* rechtfertig] gerecht *(ebenso 12)* Lu^5W *11* da Lu^5W *12* ist worden Lu^5W *15* wilche alleyn] allein welche Lu^5W eheliche *(ebenso 20)* Lu^5W *17* knechte Lu^5W *19* gnuchsam W ist *(2.)* Lu^5W *21* Cori Lu^5 Corin. W *21/426, 1* Der Geistliche menſch ist nicht der erste, sondern der Natürliche, Darnach der Geistliche Lu^5W

1 seind *(ebenso 3. 15. 16 und 21)* F *2* siben PF' jar *(beidemal)* $FLo^{7.8}$ mit odder bey Lo^4 *3* on gesetz vnd vnter dem gesetz *(umgestellt)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Sanct Lo^1 sagt *fehlt* Lo^4 zun Corinthern *(ebenso 21)* Lo^4 Corin. Lo^7 Corint. Lo^8 *4* selbs $PFLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *4/5* Denen die vnter dem gesetz sind, bin ich worden als vnter dem gesetz etc. So er doch nu nicht vnter dem gesetz ware Lo^4 *5* zů geleich F *6* gern PF hielte F *7* anderen F halt PF hielt er $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* den selbigen FLo^4 ward er gerecht $Lo^{7.8}$ gesetzs *(ebenso 9)* Lu^1Lo^4 gesetzes *(ebenso 9 und 17)* $Lo^{7.8}$ gsetz F *9* gerecht $Lo^{7.8}$ *10* mage F die] diese $Lo^{4.7.8}$ weiß PF gantze $Lo^{4.7.8}$ *11* heilig P heylig F da $FLo^{4.7.8}$ glaubt PF *12* gerecht ist worden $Lo^{7.8}$ gotts F *13* dar durch F' *14* from *(ebenso 18)* Lo^4 *15* weliche F' siben *(ebenso 20)* F jar *(ebenso 16)* $FLo^{7.8}$ eeliche P eelich F' ehelich Lo^1 eheliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darneben F *17* knechte $Lu^1Lo^{7.8}$ wo] so Lo^1 gesetz F' *18* halten] haben Lu^1 mehr *fehlt* GLu^1 *19* genugsam Lo^4 so ists *(2.)* F ist es *(2.)* $Lo^{7.8}$ *20* eelichen PF ehelichen Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ jar *(1.)* F jar *(beidemal)* Lo^8 *21* Corin. F zun Corinthern Lo^4 Corint. $Lo^{7.8}$ vihelich PF viechlich Lo^1 viehlich] natůrliche $Lo^{4.7.8}$ sinliche $Lo^{7.8}$ synlich *fehlt* Lo^4

[1]) *B:* externa vita legis opera faciebat, et quidem sponte sua ac in aedificationem proximorum. [2]) *Vgl. S. 364 ff.*

ist ehe denn der geystliche. Soll der mensch geystlich werden und den glawben ubirkommen, ist yhm nodt, das er zuuor unter dem gesecz sey. Darumb, das on das gesecz niemant sich selb erkennet was yhm gepricht, wer sich aber nit erkennet, der sucht nit gnade. Wenn aber das gesecz kompt, ßo sodert es ßo viel, das der mensch fulet und bekennen muß, er vormuge seyn nit, da muß er denn an yhm selb vorzweyffelln und gedemutiget nach gottis gnaden suffczen.

Luk. 2, 36 Matth 3, 1 ff. Mark. 1, 3 ff. Luk. 3, 3 ff. Joh. 1, 15 ff. Sihe, darumb gehen die sieben iar zuuor, das gesecz fur der gnaden her, gleych wie Johannes der vorlauffer Christi. Das gesecz todtet und vordampt den viehlichen, synlichen menschen, auff das die gnade muge auffrichten den geystlichen, ynnerlichen menschen. Aber yhrer iunpfrawschafft werden keyne iar geben, welche bedeuttet das unfruchtpar leben fur dem gesecz und fur der gnaden, welchs fur gott nichts ist; darumb war die iunpfrawschafft ym alten testament als eyn unfruchtpar standt gancz voracht und furworffen.

Wie kompts aber, das der glawbe oder das geystlich leben des ynnerlichen

Luk. 2, 37 menschen, der on gesecz eyn witwe ist on man, durch .84. wirt bedeuttet? Hie wollen wyr, wie S. Augustin. pflegt, eyn wenig spaciern[1] und spielen gehen geystlich. Es ist yderman bekandt, das dißе zwo czal sieben und zwölff fast die herlichsten sind ynn der schrifft; denn viel sieben und viel zwölffe sind drynnen, on allen zweyffel umb der zwölff Aposteln willen, welch den glawben ynn aller welt angefangen und gegrundt haben.[2] Und yhr lere und weßen

Gal. 2, 19 ff. eyttel glawben ist, gleychwie der eynige Moses von den Engeln empfieng das gesecz, dadurch er die ehliche Hanna macht und werck erczwang ym eußerlichen

3 selbs *(ebenso 6)* Lu^5W *4* kennet Lu^5W suchet Lu^5W ßo *(2.) fehlt* Lu^5W *6* verzweiueln Lu^5W gedemütigt Lu^5W seufftzen Lu^5W *8* Vorleuffer Lu^5W Gesetzt Lu^5W *9* viehlichen synlichen] natürlichen vernunfftigen Lu^5W *10* Jungfrawschafft *(ebenso 12)* Lu^5W *14 431, 2* Wie kompts aber *bis* Nu komen wyr weytter mit dißer Hanna *fehlt* Lu^5W

1 geistlich *(1.)* F *3* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ gebrist F *4* kennet $Lo^{7.8}$ suchet $Lo^{7.8}$ gnad F kümpt Lo^7 fordert PF *5* vermüg F *6* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ verzwiffeln P verzweyfelen F verzweiueln $Lo^{7.8}$ gedemütigt F gedemütigt G gedemütigt $Lo^{4.7.8}$ seüfftzen F seufftzen $Lo^{7.8}$ *7* geen PF siben F jar $Lo^{7.8}$ gsetz F vor $PFLo^4$ *8* vorleüffer F vorleuffer Lo^8 gesetzt Lu^1 *9* natürlichen vihelichen Lo^4 vihelichen P vihlichen F viechlichen Lo^1 viehelichen Lu^1 viehlichen] natürlichen $Lo^{7.8}$ gnad F müg F *10* jre $Lo^{7.8}$ iunckfrawschafft *(ebenso 12)* P junckfrauwschafft *(ebenso 12)* F iungfrawschafft *(ebenso 12)* $GLu^1Lo^{1.4.7}$ jungfrawschafft *(ebenso 12)* Lo^8 *11* jar $FLo^{7.8}$ gegeben Lo^4 wöliche F vor *(beidemal, ebenso 12)* $PFLo^{4.7.8}$ *12* wölichs F *13* verworffen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *14* kümpts $Lo^{7.8}$ glaub F geistliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}Wt^*$ witwen F vier vnd achtzig $Lo^{7.8}$ *16* Augustin F Augustinus $GLu^1Lo^{4.7.8}Wt$ wenig zů F spacieren F spaciren Lo^7 spilen IF spieln Lo^8 geen PF *17* yederman $FLu^1Lo^{1.4}$ jederman Wt siben *(ebenso 18)* PF zwelff Lo^4Wt *18* seind *(beidemal)* F viel *(2.) fehlt* Lo^4 zwölff PF zwelffe Lo^4Wt *19* darinnen $Lo^{7.8}$ zweiuel $Lo^{7.8}Wt$ zwölff *fehlt* GLu^1Lo^4Wt Apostel Lo^4 welche $PLo^{4.7.8}Wt$ weliche I wilche GLu^1 *20* gegrundet G gegründet $Lu^1Lo^{4.7.8}Wt$ *21* einig F Engel F *22* eeliche PF eheliche $GLo^{1.4.7.8}Wt$ in dem F ym] ynn Lo^4] in Wt eusserlichem Wt

[1]) *Lat.* expatiabimur paulisper. [2]) *Vgl. die Deutung der Zwolfzahl auf die Apostel auch in der Glosse, oben S. 122 Anm 3.* [3]) *Über diesen Druck Wt siehe die Einleitung.*

menſchen. Alßo die Apoſtell, der zwölffmal mehr denn Moſes waren, haben nit von Engeln, ßondernn von dem hernn ſelbs empfangen das Euangelium, dadurch eyttell wittwen, frey glewbigenn menſchenn, on alle werck rechttfertigett.

Nu haben denſelben Apoſtoliſchen glawben, wie geſagt iſt[1], die allten heyligen auch neben dem geſetz gehabt. Darumb haben ſie nit alleyn die ſiebende tzal, ßondern auch die tzwelfften erlangt und nit alleyn den eyntzelen Moſen, ſondernn auch die tzwelffmal mehr waren, die Apoſtelen, beſeſſen und ynn beyderley leren und weßen gelebt, als wyr gehort haben. Alßo, das die ſiebende tzal recht den eyntzelen Moſen, und die tzwölffte tzal die Apoſteln, der tzwelffmal ßo viel als Moſes waren. Szo ſey es nu beſchloſſen, das die tzwölffte tzal bedeut die Apoſtel, die Apoſtoliſch lere, den Apoſtoliſchen glawben und den rechten wittwen, geyſtlichen, geſetzloßen ſtand, wie die ſiebend tzal den Moſen, Moſes lere, werck und weßen des geſetzs, den rechten, ehlichen, gepunden ſtand. Diße tzwolff Apoſtel ſind bedeuttet durch die tzwölff Patriarchen, durch 2. Moſe 39, 10 ff.
die tzwolff edle ſteyn am prieſterkleyt Aaron, durch die tzwölff furſten des Iſraeliſchen volcks, durch die tzwölff ſteyn des Jordans, durch die zwölff Joſ. 1, 3. 8. 9
grunde und pfortten Hieruſalem und dergleychen viel mehr; denn alle ſchrifft bringt auff den glawben und Euangelium, das durch die Apoſteln iſt angangen und grundet. Alßo wirtt derſelb glawb auch durch diße 84 iar bedeuttet, Luk. 2, 37
darynnen die zwölffte tzal iſt wunderlich begriffen.

Zum erſten: 84. iſt eben tzwölff mal ſieben[2]; damit iſt bedeutt, das des geſetzs nur eyner, Moſes, lerer iſt, der macht nur eynmal ſieben, das iſt: ſeyn geſetz unnd geſetzs leben. Aber der Apoſteln ſind tzwölff, unnd tzwölffmal ßo viel als Moſes. Szo denn hie 84. gegen ſieben eben ßo viell iſt als tzwölff

---

1 Apoſtelen *(ebenso 14) F* zwelffmal *Lo⁴ Wt* *2* von *(1.)* den Engelen *F* herren *F* *3* glaubigen *PF* gleubige *Lo⁴* rechtfertiget werden *Lo⁴* gerecht worden *Lo⁷·⁸* gerecht werden *Wt* *4* den ſelbigen *Lo⁴* *6* ſibende *(ebenso 9) PF* zwölfften *PLo¹* zwölffte *FLo⁷·⁸* zwölffen *Lu¹* zwelffen *Wt* eynzeln *G* einzeln *Lu¹Lo⁴ Wt* *7* zwölffmal *(ebenso 10) PLo¹·⁷* zwölff mal *(ebenso 10) Lo⁸* zijmal *(ebenso 10) F* Apoſteln *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸ Wt* *8* lere *Lo¹* das ſie die *Lo⁴* *9* dem *F* enzelen *GLu¹* einzeln *Wt* zwölff *PF* zwelffte *(ebenso 11) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* Apoſtelen *P* apoſtelen *(ebenso 11, 18 und 23) F* *10* waren bedeut *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* Szo] Es *F* es *fehlt F* *11* Apoſteln *Lo⁷·⁸* apoſtoliſche *(1.) P* apoſtoliſche *(1.) F* Apoſtoliche *(1.) Lo¹* Apoſtoliſche *(1.) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* leer *F* *12* ſibende *FLo⁸* ſiebende *GLu¹ Lo⁴·⁷ Wt* *13* geſetz *PF* geſetzes *Lo⁷·⁸* eelichen *PF* ehelichen *GLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸ Wt* *14* Diße] Die *Lo⁷·⁸* zwelff *(1.) GLo⁴·⁷·⁸ Wt* ſeind *FLo⁷* *15* tzwolff] zij *P* zwelff *(beidemal) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* *16* volcks Iſrael *Wt* zwelff *(beidemal) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* *17* gründ *F* Jeruſalem *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ Wt* *18* dringet *Lu¹ Lo⁷·⁸* Apoſtel *Lo⁷·⁸* *19* gegründet *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* würt *F* der ſelbig *F* der ſelbe *Lu¹ Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* glaube *Lo⁷·⁸* diße] die *Wt* vier vnd achtzig *Lo⁷·⁸* jar *Lo⁷·⁸ Wt* *20* dariñ. *F* zwelffte *Lo⁴·⁸ Wt* zwelfte *Lo⁷* *21* vier vnd achtzig *Lo¹·⁷·⁸* zwelffmal *Lo⁴·⁷·⁸ Wt* ſiben *(ebenso 22 und 24) F* *22* geſetz *(ebenso 23 beidemal) F* geſetzes *Lo⁷·⁸* *23* geſetzs *(beidemal) Lu¹* geſetzes *(2.) Lo⁷·⁸* ſeind *F* zwelff *(ebenso 24) Lo⁴·⁷·⁸ Wt* zwelffmal *Lo⁴·⁷·⁸ Wt* *24* vier vnd achtzig *Lu¹ Lo⁷·⁸*

[1]) *Vgl. S. 415 f.* [2]) *Vgl. die glossa S. 422 Anm. 3.*

gegen einem, und das gesetz durch einen, das Euangelium durch zwölff geben ist, Schickt sichs aller ding fein, das sieben den Mosen und .84. die Aposteln bedeutte, und alßo, das Moses volck die ehliche Hanna, der Aposteln volck die wittwe Hanna sey, einiß eußerlich inn leybe und wercken, das ander innerlich im geist und glawben. Damit ist auch bedeuttet, das der glawb so viel vbirtrifft die werck, als zwölff einiß unnd .84. die sieben ubirtreffen. Und er begreifft die gantze summa und das erbe, wie ihn der Apostel nennet
1. Thess. 5, 23 Tess. ult., das er sey holocleros, das gantz erbgut, gleychwie die zwolfft zal das gantz volck Israel inn zwölff geschlecht geteylet begreifft; denn wer [Bl. Pp iij] da glawbt, der hatt es allis, ist erbe, kind und selig. Darumb sihe gottlich ordnung[1], da diße Hanna nit mocht seyn ein wittwe im zwölfften iar noch
Luk. 2, 36. 37 ehlich im ersten einigen iar, hatt er doch geschickt[2] inn dießenn siebenn unnd .84. iare, das solch eintzel zal mit der zwölfften zal sich funde und reymette, unnd daneben dennoch viel mehr bedeuttung dreyn mischet, von der siebende zal, vom ehlichen und wittwen stand, wie wyr gesehen haben.

Zum andernn leren die Arithmetici die zalen teylen unnd nennen es aliquotten[3], das ist: sie sehen drauff, wie viell mal ein zall muge teylett

---

1 gesetzt *Lu*[1] zwelff *Lo*[4.7.8] *Wt* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* sich *F* dinge *GLu*[1] *Lo*[4] siben *(ebenso 6 und 12) F* vier vnd achtzich *Lu*[1] vier vnd achtzig *Lo*[7.8] apostelen *F* *3* bedeutet *Lo*[4] volch *(1.) P* eeliche *PF* ehelliche *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *Wt* Apostelen *F* *4* im *Wt* leib *PF* liebe *Lo*[1] *5* bedeüt *F* glawbe *Lu*[1] glaube *Lo*[7.8] *6* wercke *Lo*[7.8] zwelffe *Lo*[7.8] vier vnd achtzig *(ebenso 13) Lu*[1] *Lo*[7.8] *7* begreiffet *Lo*[7.8] *8* Tessa. *Lu*[1] *Lo*[1] Thessa. *Lo*[7.8] Thess. *Wt* vlti. *F* am letzten *Lo*[1] zun Thessalonichern *Lo*[4] gantze *(ebenso 9) Lo*[4.7.8] *Wt* erbgut oder eigenthumb *Lo*[4] zwölffte *F* zwölffzal *Lu*[1] zwelffte *Lo*[4.7.8] *Wt* *9* zwelff *Lo*[7.8] geschlechte *Lo*[7.8] do *Lu*[1] *10* gelaubt *F* glewbt *GLu*[1] gleubt *Lo*[4.7.8] *Wt* vnd kind *Wt* Drumb *P* göttliche *F* die Götlich *G* die Götliche *Lu*[1] die Göttliche *Lo*[4.7.8] die göttlich *Wt* *11* ordenung *F* eine *(ebenso 17) Lo*[7.8] witwen *F* zwelfften *Lo*[4.7.8] *Wt* jar *FLo*[8] *Wt* *12* eelichem *PF* ehelich *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *Wt* ym *fehlt PF* jar *Lo*[8] *Wt* ers *GLu*[1] *Lo*[4] *Wt* er es *Lo*[7.8] diese *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *Wt* *13* vierachtzig *Lo*[1] jaren *F* yare *Lu*[1] jare *Lo*[8] *Wt* soliche *F* einzele *Lo*[7] eintzele *Lo*[8] zwelfften *Lo*[4.7.8] *Wt* reymitte *P* reympte *F* *14* dannocht *F* bedeuttunge *Lo*[4] bedeutunge *Lo*[7.8] daryn *F* darein *Lo*[7.8] gemischet *PF* sibende *PF* siebenden *Wt* *15* eelichen *PF* ehelichen *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *Wt* vnd *fehlt F* *17* darauff *Lu*[1] zale *Wt* müg *F* geteilet *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *Wt*

[1]) *B:* vide vero etiam pulchrum ordinem, quem gratia dei observat. [2]) *B:* ita rem tamen temperavit. [3] *Vgl. zum ff. die Erklärungen bei Gregor Reisch: Margarita philosophica (Straßburg 1508) cp. 7 der libri IV arithmeticae speculativae:* De numero superfluo diminuto et perfecto: at quae aut quot sunt hae numeri paris partes aliae? Magister: sunt numerus superfluus, numerus diminutus et numerus perfectus. Discipulus: numerus superfluus quis est? Magister: est ille, cuius partium summa summam totius excedit; ut 12, cuius medietas est 6, pars tertia 4, pars quarta 3, pars sexta 2, pars vero duodecima 1, quae omnes simul iunctae 16 constituunt, quae totius 12 scilicet summam in quatuor excedunt. *[Beachte, daß Luther genau dieses Beispiel der 12 bringt, aber – offenbar irrtümlich – abweicht, sofern er nicht die Quotienten zusammenrechnet, sondern die Zahl der Quotanten (5) zerlegt (1. 2. 3. 4. 5) und diese Ziffern addiert]* Discipulus: numerus diminutus quis est? Magister: est numerus, cuius partium summa summam

werdenn, alßo das alle teyll gleych ſind. Als ʒwölffe, mag man funffmal teylen, alwege ynn gleyche teyle; denn ʒwölff ʒum erſten iſt ʒwölffmal eyniß, die alle gleych ſind; ʒum andern iſts ſechsmal ʒwey, ʒum dritten viermal drey, ʒum vierden dreymal vier, zum funfften ʒweymal ſechs. Ubir diſe teylung iſt keyne mehr, die ſich gleych teylle, als ſieben und funff iſt auch zwölff, item drey und newn, eynß und eylffe; Aber die ſtück ſind ungleych und iſt nit artt der gleychen teylung.[1] Nu nehmen ſie die ʒal derſelben gleychen ſtück und hewffen ſie ſonderlich und ſehen, wie viel ſie machen. Als hie ſind die zwölffe funffmal geteylet, ſo nym ich ſie zuſamen .1. 2. 3. 4. 5., die machen funfftzehen, wol drey ubir die hewbtſumma. Darumb nennen ſie eyn ſolche ʒal die reyche, ubirfluſſige ʒal[2], darumb das yhr malteylung[3] mehr bringen denn ſie ſelb hatt. Widderumb ettlicher ʒal teylung bringen weniger, denn die hewbtʒal iſt; als achte teylet ſich dreymal gleych, nemlich achtmal eynß, viermal ʒwey, ʒweymal vier. Nu bringen eynß, ʒwey, vier nur ſieben, eynß unter achten, das heyſſen ſie die abnehmende ʒal.[4] Zwiſchen den beyden ſetzen ſie nu die dritte ʒal, da die teylmal[5] der hewbtſumma gleych tragen; als ſechs iſt ſechsmal eynß, dreymal zwey und zweymal drey. Nu machen eynß, zwey, drey auch eben ſechs. Alßo auch hie: der Moſes, die ſiebende ʒal, leydet diſſer teylung keyne, wie denn thutt alle ungerade ʒal; denn diſe gleychteylung muß eyttel gerade ʒal haben. Aber die Apoſteln, die .84. ʒal, iſt eyn reyche, ubirfluſſige ʒal, die teylet ſich eylffmal ynn gleyche teyll; denn der vorrether Judas wil nit mit ſeyn ynn der reychen teylung, ob er wol mit

---

1 ſeind *(ebenso 3. 6 und 9)* *F* ſein $Lo^{7.8}$ zwelffe *(ebenso 9)* $Lo^{4.7.8}$ *Wt* *2* alwegen *F* teil *(2.)* *F* zwölffe *F* zwelff Lo^{4} zwelffe $Lo^{7.8}$ zwelffmal $Lo^{4.7.8}$ *Wt* einß *F* eyns $Lo^{7.8}$ *3* iſt Lu^{1} iſt eß $Lo^{7.8}$ *4* dieſer $Lo^{7.8}$ *5* tein *F* ſiben *(ebenso 14)* *F* *6* zwelff $Lo^{4.7.8}$ *Wt* dry *F* neüne *F* ſtücke Lu^{1} *7* nit *fehlt F* nemen *PF* $Lo^{4.7.8}$ *Wt* der ſelbigen Lo^{4} *8* hauffen *PF* ſunderlich Lo^{1} *9* zwölff *P* nem *G* Lu^{1} Lo^{4} neme $Lo^{7.8}$ *Wt* *10* haupt ſumma *PF* heuptſumma Lo^{7} *11* eine *(ebenso 21)* $Lo^{7.8}$ ſoliche *F* *12* bringe *(1.)* *F* ſelbs *F* Lu^{1} $Lo^{4.7.8}$ *13* haupt ʒal *F* heupt zal Lo^{7} *14* ein *(2.)* *Wt* *15* abnemende *P* $Lo^{4.7.8}$ *Wt* abnemend *F* *16* dritten *PF* haupt ſum̃ *F* *18* ſibende *F* *20* gleiche teilung $Lo^{7.8}$ gerad *P* apoſtelen *F* vier vnd achtzig $Lo^{7.8}$ *22* verräter *F* verrheter Lu^{1} $Lo^{4.7.8}$ *Wt*

totius non attingit; ut 8, cuius medietas est 4, quarta pars 2, octava 1, quae simul iunctae 7 efficiunt, quae totius, scilicet 8, summam non attingunt, sed in unitate deficiunt. *[Beachte, daß Luther wiederum gerade dieses Beispiel hat und dieses Mal richtig zerlegt.]* Discipulus: numerus perfectus quis est? Magister: est numerus, cuius partium summa summae totius nec maior nec minor, sed aequalis reperitur; ut 6, cuius medietas est 3, pars tertia 2, pars sexta 1, quas si simul iungas, 6 toti summam aequalem procreabis. Et horum numerorum paucos reperies scilicet 6, 28, 496, 8128 et semper in sex aut octo terminatos. *[Beachte, daß Luther auch das Beispiel der 6 hat. Bei der Anwendung auf die Zahl 84 hat übrigens Luther den numerus superfluus in richtiger Zerlegung und Zusammensetzung gefunden.]*

[1]) *B:* et est haec alia sectionis species. [2]) *B:* tales numeros vocant redundantes *vgl. S. 428 Anm. 3.* [3]) *B:* divisio in partes aequales. [4]) *B:* deficientes numeros. [5]) *B:* numerus partium.

ynn der tzal ist. Er lest hie eyn lucken ynn der teylung, das yhr nitt tzwölffe werden, und macht doch voll tzwölffe ynn der tzale. Er ist mit ynn der tzal und namen, aber nit ynn der that. Zum ersten ist diß tzal vierundachtzig .84. mal eynß, zum andern 42. mal zwey, zum dritten 28. mal drey, zum vierden 21. mal vier, zum funfften 14. mal sechs, zum sechsten 12. mal sieben, zum siebenden 7. mal zwölff, zum achten 6. mal viertzehen, zum neunden 4. mal eynundtzwentzig, zum tzehenden .3. mal achtundtzwentzig, zum eylfften .2. mal tzweyundviertzig. Nu hewffe zusamen die tzal der teylung: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 12. 14. 21. 28. 42, Szo findestu .140., wol .66. ubir die hewbttzal.

Was ist nu das allis, denn das der ungeteylete Moses, das gesetz, gleych wie die siebend zal ynn yhm selbs ist blieben, nit weytter denn ynn das Judisch volck kommen, nach weniger noch mehr volcks begriffen? Aber die Aposteln, das gnadreych geystlich leben, und das Euangelium ist außbrochen und ubirflossen reychlich ynn alle welt. Und gleych wie eynß gegen zwölffen ßo arm und wenig ist, das es nit weniger noch ermer seyn kund, alßo auch sieben gegen .84. eyn eyntzel arm ding ist. Denn das gesetz mit seynen wercken gibt doch gar nichts allen seynen knechten, denn nur tzeytlich gutt und ehre disses lebens, eyn arm, elend gutt, das sich selb nit mehret, ßondernn nur vortzehret.[1] Alßo widderumb zwölff gegen eynem eyn reych ding ist und datzu sich selbs mehret und nit vortzehret; denn der glawbe ist gebenedeyet und ubirfleust ewiglich mit gutt und ehre. Das sey ditz mal gnug spacirt, auff das man sehe, wie gar keyn tuttel ynn der schrifft sey vorgebens geschrieben. Und wie die lieben alten vetter mit yhrem glawben uns habenn exempell furtragen; Aber mit yhren wercken altzeyt furgebildet das, daran wyr glewben sollen, nemlich Christum und seyn Euangelium; alßo das nichts vorgebens

1 laßt *F* eine *Lo*⁴ *2* zwölff *(beidemal) PF* zwelff *(1.) Lo*⁴ zwelffe *(1.) Lo*⁷·⁸ *Wt* mach *F* machet *Lo*⁷·⁸ voll] wol *FLo*¹ zwelffe *(2.) Lo*⁴·⁷·⁸ *Wt* zal *FLo*⁷·⁸ *Wt* *3* zale *(1.) F* dise *G* diß] die *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ diese *Lo*⁴ *Wt* *4* vier vnd achtzig *Lo*⁷·⁸ zwey vnd vierzig *Lo*⁷·⁸ acht vnd zwentzig *Lo*⁷·⁸ *5* ein vnd zwentzig *Lo*⁷·⁸ viere *F* vierzehen *Lo*⁷·⁸ zwelff *Lo*⁷·⁸ *6* siben *(1.) F* sibenden *(2.) F* sieben *(3.) Lo*⁷·⁸ zwelff *(ebenso 19) Lo*⁴·⁷·⁸ *Wt* sechs *Lo*⁷·⁸ *7* viermal *Lo*⁷·⁸ einß vnd zweintzig *F* eyn vnd zweyntzig *Lo*¹ acht vnd zweyntzig *Lo*¹ . 3] trei *P*] drey *Lo*⁷·⁸ *8* zwey *Lo*⁷·⁸ vierzige *P* hauffe *P* hauff *F* *9* findstu *F* hewpt zal *P* haupt zal *F* *10* das *(1.)* nu *(umgestellt) Lo*⁷·⁸ vngeteilt *F* vngeteilte *Lo*⁷·⁸ *11* sibend *F* sibende *Lo*¹ sieben *Lo*⁴ bliben *PF* *12* Jüdische *Lo*⁷·⁸ nach] noch *GLo*⁷·⁸ *Wt* *13* apostelen *F* gnadenreiche *Wt* vnd geistlich *Lo*⁷·⁸ geistliche *Wt* ausgebrochen *Lo*⁴ *14* zwelffen *Lo*⁴·⁷·⁸ *Wt* *15* künde *Wt* *16* siben *F* vier vnd achtzig *Lo*⁴·⁷·⁸ entzel *GWt* einzal *Lo*⁷·⁸ *17* ere *(ebenso 21) P* eer *(ebenso 21) F* ehr *Lo*¹ *18* diß *(ebenso 21) F* selbs *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ meret *(ebenso 20) PF* *19* verzeret *PFLo*⁷·⁸ *Wt* *20* darzů *P* dar zů *F* vertzeret *P* verzeret *FLo*⁷·⁸ glaub *FLo*⁷·⁸ *Wt* gesegenet *Lo*⁷·⁸ *21* dis *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *Wt* genug *Lu*¹ *Lo*⁴ gespaciert *F* spaciert *Lo*¹·⁴ *Wt* *22* geschrifft *F* geschriben *F* *23/24* vorgetragen *PF* furgetragen *Lu*¹ *Wt* fürgetragen *Lo*⁴·⁷·⁸ *24* allezeit *Lu*¹ *Lo*⁷ alle zeit *Lo*⁸ glauben *PF* glawben *Lu*¹

[1]) *B:* ipso etiam usu pereunt, quae certe ad spiritualia collata vix bona dici possunt.

von yhn geleßen wirtt, ßondern all yhr ding unßern glawben ſterck und beſſere. Nu kommen wyr weytter mit diſſer Hanna.

Lucas ſpricht, ſie ſey nymmer vom tempell kommen. O eyn heylſame nottige vormanung! Wyr haben gehort[1], das diſſer tempel ſey die heyligen ſchrifft. Nu war ynn dem Judiſchen volck eyn ſonderliche plage, das ſie ßo gerne falſch propheten und men|Bl. Pp 4|ſchenlere horeten, wilchs ſie auch damit beweyßten, das ſie außer dem tempel, auff den bergen und talen, viel altar und gottisdienſte auffrichten, wilchs yhn Moſes Deutro. 4. und .12. hart vorpott und ſprach: Was ich dyr gepiete, das halt und thu widder zu noch abe, als ſolt er ſagen: ich will, du ſolt eyn ſolch Hanna werden, die nit vom tempel kome. Aber ſie waren nit alle Hanna, drumb wichen ſie vom tempel zu yhrn altarn, das iſt: von gottis gepott, unnd ubir gottis gepott folgeten ſie auch yhren eygen fundle und falſchen propheten. Aber es war nichts gegen unßerm weßenn itzt, wyr ſind nitt alleyn vom tempell durch Bapſts- und menſchenlere vorfuret, ßondern haben auch yhn ßurbrochen und ßuſchendett mitt allerley freuell und grewell[2], gehn daher ynn lautter eygenwilligen weßen, mehr denn yemant klagen mag. Aber es ſoll warlich ſeyn, wie S. Antonius vleyſſig die ſeynen leret[3], das niemant ettwas furnehm ßu thun,

Luk. 2, 37

5. Moſe 4, 2; 12, 32

---

3 eine *(ebenso 5)* *Lu*^{5}*W* *4* heilige *Lu*^{5}*W* *6* falſche *Lu*^{5}*W* *7* beweiſeten *Lu*^{5}*W* *8* jnen *Lu*^{5}*W* Deut. v. *Lu*^{5} Deu. v. *W* *9/10* Alles was ich euch gebiete, das ſolt jr halten, das jr darnach thut, Jr ſolt nicht dazu thun noch dauon thun. *Lu*^{5}*W* *10* ſolche *Lu*^{5}*W* *11* darumb *Lu*^{5}*W* *12* jren *Lu*^{5}*W* *13* ſündlin *Lu*^{5}*W* *14* durchs *Lu*^{5}*W* *15* geſchendet *Lu*^{5}*W* *16* gehen *Lu*^{5}*W* *17* ſolt *Lu*^{5}*W*

1 jnen *F* jm *W*^{1} alle *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ gelauben *F* ſterckt *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ ſtercke *Lo*^{4} beſſert *Lo*$^{7.8}$ *3* eine *(ebenso 5)* *Lo*$^{7.8}$ *4* heilige *Lo*$^{4.7.8}$ *5* geſchrifft *F* ſonderlich *P* *6* gern *F* falſche *FG Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wölichs *(ebenso 8)* *F* *7* beweiſeten *FLo*$^{7.8}$ *8* gotts dienſt *F* auffrichteten *Lo*^{4} wilches *Lu*^{1} Deuter. *F* Deutro. 4 vnd 12 *fehlt* *Lo*^{4} Deutero 5. *Lo*$^{7.8}$ *9/10* Yhr ſolt nichts dazu thuen, das ich euch gebiete, vnd ſolt auch nichts dauon thun *Lo*^{4} *9* gebiet *F* weder *PF* wedder *Lo*^{7} *10* ſolte *(1.)* *F* ſolich *F* ſolche *Lo*$^{7.8}$ die da *F* von dem *(ebenso 11)* *F* *11* darumb *Lu*^{1} *Lo*^{8} darůmb *Lo*^{7} *12* jren *F* yhren *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ altar *Lo*^{1} *13* auch *fehlt* *F* ſündlen *P* ſündelen *F* ſůndlen *G Lu*^{1} *Lo*^{4} ſůndeln *Lo*$^{7.8}$ *14* yetzt *F* feind *F* durchs *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Bapſt *PF Lo*^{1} *15* zerbrochen *F* zubrochen *Lo*^{1} geſchendet *G Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* geen *P* gen *F* gehen *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ eygenwilligem *FLo*^{8} eygen willigem *Lu*^{1} *Lo*^{4} *17* jmand *Lo*^{7} jemand *Lo*^{8} ſolt *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* Sanct *Lo*^{4} Anthonius *PF* fleiſſig *PF* ſeine *PF* fürnem *PF* fůrnem *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 415.* [2]) *B:* ignominiosis modis contaminarunt et prophanarunt. [3]) *Vgl. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte S. 424, ferner Bd. 7, 527 Z. 8 ff. Die Grundlage steht vitae patrum, pars II § 104:* quidam frater abbatem Antonium requisivit dicens: quid observando deo placebo? Respondit senex: quod demando tibi, custodi. Quocumque vadis, deum semper habeto prae oculis tuis et quodcunque opus exerces, sume ex divinis scripturis exempla, et in quocunque loco resederis, ne inde citius movearis, sed patienter in eodem loco consiste. Haec enim tria custodiens salvus efficeris. *(Dasselbe fast mit denselben Worten, im* libellus de profectu patrum *[vitae patrum pars II].)*

das nit ynn der ſchrifft gott befolhen odder geradten hatt, das wyr iah ym
Ps 1, 1. 2 tempel bleyben. Dauon ſagt ps. 1: Selig iſt der mann, der nit wandellt
nach dem rad der gottloßen und nit ſteht ym wege der ſunder und nit ſitzt
1. Petri 4, 17. 18 auff dem ſtul der vorfurer, ßondern ynn gottis geſetz iſt ſeyn wille, und von
deſſelben geſetz tichtet er tag und nacht. Sanct Peter ſpricht: der gerechte
wirt kaum ſelig, der ym tempel iſt, das iſt: der boße geyſt reyſſet auch die
tzu ſich, die bloß alleyn auff gottis wortt ſich bawen, mugen dennoch kaum
bleyben. Wo wollenn denn die ſichern, wildenn geyſter bleyben[1], die auff
menſchen leren hynn- und herfaren? O, es kan eyn gutt leben[2] menſchenlere
nitt leyden, ſie ſind yhm ergerlich und ferlich, wie eyn ſtrick ynn weg gelegt.
Es muß ym tempel bleyben und nymmer dauon kommen. Alßo haben than
Röm. 11, 4 ff. die allten heyligen, von denen Sanct Paulus Ro. x. ſagt, das gott ſprach tzu
Elia: Ich habe myr behallten ſiebentauſſent mann, die nit anbettet haben
Ps. 140, 1. 2. 6 Baal. Darumb klagt Dauid ubir ſolche ieger und vorfurer ps. 139: Ach herr
gott, behutt mich fur den henden der gottloßen und beware mich fur den
ſchedlichen leutten, die da gedencken meyne tritt auß der ban zu ſtoſſen; denn
die hoffertigen vorpergen myr ſtrick und breytten yhr ſtrick zu eynem netz an
den weg und ſtellen myr manchfeltig zu fahen; das iſt allis wider menſchen-
lere geſagt, die vom tempel reyſſen. Denn gottis wort und menſchen lere

---

1 ja *Lu⁶W* *2,5* Wol dem der nicht wandelt im rat der Gottlosen, noch trit auff den weg der Sunder [*Lo⁴* ſúnder], Noch ſitzet da die Spotter [*Lo⁴* ſpótter] ſitzen. Sondern hat luſt zum Geſetz des HERRN vnd redet von ſeinem Geſetz [*Lo⁴* geſetze] tag vnd nacht. *Lu⁶WLo⁴* *5* S. *(ebenso 12)* *Lu⁶W* *11* gethan *Lu⁶W* *12* Rom. xj *Lu⁶W* *13/14* Ich hab [*Lo⁴* habe] mir laſſen vberbleiben ſieben tauſen [*WLo⁴* tauſent] man, die nicht jre knie gebeuget haben [*Lo⁴* haben yhre knie gebeuget] fur [*Lo⁴* fúr] dem Baal, *Lu⁶WLo⁴* *14* klaget *Lu⁶W* Pſal. 139. *Lu⁶W* *14/18* Beware mich HERR fur [*Lo⁴* fúr] der hand der Gottlosen, Behute [*Lo⁴* Behúte] mich fur [*Lo⁴* fúr] den freueln leuten [*Lo⁴* mennern], die meinen gang [*Lo⁴* meine tritte] gedencken vmbzuſtoſſen [*Lo⁴* auszuſtoſſen], Die Hoffertigen legen mir [*Lo⁴* mir ſtricke], vnd breiten mir Seile aus zum Netze, vnd ſtellen mir Fallen an den weg, Sela [*Lo⁴* Sela *fehlt*] *Lu⁶WLo⁴*

1 gſchrifft *F* befolen *P* geradten] gethan *Lo⁸* ja *FLo⁷·⁸* ia *Lo¹·⁴* iha *G* yha *Lu¹* *2* pſal. *(ebenso 14)* *PFLo¹* Pſal. *Lu¹* der Pſalm *Lo⁴* Pſalm *Lo⁷·⁸* *3* radte *P* ſteet *PF* ſtehet *Lo¹·⁷·⁸* in dem *F* *4* ſtuel *GLu¹Lo⁷·⁸* *5* richtet *F* S. *PGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* gerecht *PFLo⁴* *6* tempel odder hauſe Gottes *Lo⁴* bóß *F* *7* ſich *(1.)* jm *F* *9* kam *F* menſchen leer *(ebenso 18/19 und 19)* *F* *10* ſeind jnen *F* fehrlich *Lo⁷·⁸* ynn] in den *F* wege *Lo¹* *11* darnon *F* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* S. *PFLo¹·⁴·⁷·⁸* Roma. *F* Rom. *Lu¹* zun Rómern *Lo⁴* x] xj *Lo⁷*] 11 *Lo⁸* *13* hab *PFLo⁷·⁸* ſiben tauſſent *F* angebetet *Lo⁷·⁸* *14* ſoliche *F* ieger *Lo⁷·⁸* Pſal. *GLu¹Lo⁷·⁸* ym Pſalm da er ſpricht *Lo⁴* *14/18* Errette mich HERR von den bóſen menſchen, behúte mich fúr den freueln mennern. Die bóſes gedencken ynn yhrem hertzen, vnd teglich ſtreit anrichten, Sie ſcherffen yhre zunge wie eine ſchlange, Otterngyfft iſt vnter yhren lippen, Sela. Beware mich *[etc. wie oben Lu⁶W]* *Lo⁴* *14* Ah *Lo¹* herre *F* *15* behúte *Lo⁷·⁸* vor *(beidemal)* *PF* bewar *F* *17* bereiten jre *F* netze *Lu¹Lo⁷·⁸* *18* dem *F* manichfeltig *P* manigfaltig *F*

[1] *B:* securi illi et instabiles spiritus. [2] *B:* vita pia.

wollen ſich aller ding nitt mitt eynander betragen ynn eynem hertzen.[1] Noch ſprechen die unſynnigen ſeelmorder[2], die Papiſten mit yhrem Endchriſt, dem Bapſt: Man muſſe mehr ding haben und halten, denn ynn der Biblien ſteht. Und vorfuren alle welt zur helle mit yhren geyſtlichen ſtenden und orden.

Zuletzt ſagt er, ſie habe gott gedienet mit faſten und beten tag und nacht. Da folgen nu die werck des glawbens: tzuuor muß ſie Hanna ſeyn, eyn prophetyn, eyn tochter Phanuel. vom geſchlecht Aſer, ſieben iar ehlich, vierundachtzig iar wittwe und altzeyt ym tempel; denn[3] iſt das faſten und betten recht, denn iſt Habels opffer angenehm, denn dienett man gott mit faſten und beten tag und nacht. Wer aber an den wercken anſehet, der vorkeret alle ding und erlangt nichts. Alßo, da S. Paulus hatte die Romer geleret den glawben, ſehet er darnach an und leret ſie viel gutter werck unnd ſpricht, ſie ſollen yhren leyb opffern eyn heyliges, lebendigs, angenehms opffer, zu gottis dienſte. Wilchs geſchicht, tzo man den leyb caſteyet mit faſten, wachen, kleydern und arbeytten. Das thutt nu diſſe Hanna. Alſo haben alle alte heyligen than; denn durchs faſten iſt angebenn allerley caſteyung und tzuchtigung des leybs, wilcher, obwol die ſeele durch den glawben rechtfertig und heylig iſt, dennoch nit gantz reyn iſt von ſunden und boßen neygungen; darumb darffs, das er tzwungen[4] und caſteyet, der ſeele unterthenig werd, wie S. Paulus von yhm ſelb ſagt: Ich caſtey meynen leyb und bring yhn tzur unterthenickeytt, auff das ich nit ſelb vorwerfflich werde, der ich andere lere. Alßo leret auch S. Petrus .1. Pet. 2: Ihr ſolt opffern geyſtlich opffer,

Luk. 2, 37

Luk. 2, 36. 37

1. Kor. 9, 27

1. Petri 2, 5

---

3 Biblia Lu^6W *6* Glauben Lu^6W muſſt Lu^5W *7* eine *(1.)* Lu^5W geſchlechte Lu^5W Aſar *W* ehelich Lu^6W *8* alle zeit Lu^5W *12* im xij. Cap. an Lu^5W *15* erbeiten Lu^5W *16* alten Lu^5W gethan Lu^5W angegeben Lu^5W *17* rechtfertig] gerecht Lu^5W *18* worden iſt *(1.)* Lu^5W *19* gezwungen Lu^5W ſeelen Lu^5W werde Lu^5W *20* ſelbs ſagt j. Corint. jr Lu^5W *20 22* Ich beteube meinen leib, vnd zeme jn [Lo^4 yhn], das ich nicht den andern predige, vnd ſelbs verwerfflich werde. Lu^5WLo^4 *22* S. Peter .j. Pe. ij Lu^5W geiſtliche Lu^5W

2 vnſinnige *P* *3* můß *F* ſtett *P* ſteet *F* ſtehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *5* Zcu letſt *F* hab $FLo^{7.8}$ gebient *F* *7* eyne *(beidemal)* *G* eine *(1.)* $Lo^{4.7.8}$ eine *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ dochter *PF* ſiben *PF* jar *F* eelich *PF* ehelich $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *8* lxxxiiij *F* jar $FLo^{7.8}$ alle zeit $FLu^1Lo^{7.8}$ *9* Abels *PF* angenem $PFLo^{4.7.8}$ *10* anfahet *F* *11* erlanget $FLo^{1.8}$ do *P* hatt *F* *12* gelert *(1.)* *F* fahet *F* gutte Lo^4 *13* opfferen *(ebenso 22)* *F* heiligs *P* heyligs *F* angenemß *PF* angenems $Lo^{7.8}$ *14* dienſt $FLo^{7.8}$ Wölichs *F* geſchihet $Lo^{7.8}$ kaſteiet Lo^8 *16* alten $Lu^1Lo^{7.8}$ gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ durch *F* angegeben Lo^4 angebenn] angeneme $Lo^{7.8}$ *17* leibes Lo^4 wölicher *F* ſel *P* ſeel *(ebenso 19)* *F* gerecht $Lo^{7.8}$ *18* worden iſt *(1.)* $Lo^{7.8}$ *19* gezwungen Lo^4 werde $FGLo^{4.7.8}$ *20* Sanct Lo^7 ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ caſteie $Lo^{7.8}$ *21* zu Lo^1 ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *22* Sanct $Lo^{7.8}$ Pe *P* 1. Pet. 2 *fehlt* Lo^4 Petri $Lo^{7.8}$ geyſtliche *G* geiſtliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* nam nequit fieri, ut in eodem corde verbum dei regnent et doctrinae hominum. [2]) *B:* animicidae. [3]) *B:* tum demum. [4]) *B:* ieiuniis atque aliis abstinentiis domare.

das iſt: nit ſchaff und kelber, wie ym geſetz Moſi, ßondern ewrnn eygen leyb unnd euch ſelbs durch todtung der ſund ym fleyſch und caſteyung des leybs. Das thut nu niemant, denn der glawbig ꝛuuor iſt. Darumb hab ich offt geſagt[1], das die werck nach dem glawben ſollen nur der artt und meynung ſeyn, nit damit viel vordienen oder frum werden, denn das muß ꝛuuor den werckenn da ſeyn, ßondern alleyn den leyp ꝛu caſteyen und dem nehiſten nutz ſeyn. Und das iſt der recht gottisdienſt ynn den werckenn, das ſolch werck frey umbſonſt, gott zu ehren geſchehen; was darff er ſonſt deynes faſtens? [Bl. Cq] wenn du nitt damit die ſund und das fleyſch dempfiſt, die er will gedempfft haben? als die thun, die den heyligen[2] und auff ßonderliche tag und ꝛeytt faſten, unangeſehen die caſteyung des leybs; denn ſie machen nur eyn unfruchtpar werck drauß. Aber dieße Hanna hatt nit beſtympte ßondere tag, ſie faſt nit am ſonnabent und freytag[3], auch nitt der Apoſtel abend oder quattember.
Luk. 2, 37 Auch hatt kein unterſcheyd der ſpeyß, ſondern tag und nach (ſpricht S. Lucas) und dienet gott damit. Das iſt: ſie bricht on unterlaß yhrem leybe abe[4], nit als eyn werck damit ꝛuthun, ßondern gott damit ꝛu dienen, die ſund
2 Kor. 6, 5 ꝛutilgen. Von wilcher faſten auch S. Paulus .2. Cor. 6. leret und ſpricht unter andern wortten: ynn viel faſten laſt uns beweyßen als gottis diener. Aber unßer toricht faſten, von menſchen erdacht, leſt ſich köſtlich duncken, wenn es nit fleyſch noch eyer, noch butter, noch milch iſſzett auff ettlich tag, gar nichts geordnet auffs leybs und der ſunde caſteyung, das iſt: ꝛu gottisdienſt, ſondern dem Bapſt und Papiſten dienen wyr damit und den fiſchern.[4]

1 vnd] noch Lu^5W ewern Lu^5W *2* ſunde *(ebenso 9 und 16)* Lu^5W *3* gleubig Lu^5W *5* ꝛu verdienen Lu^5W ꝛu werden Lu^5W ꝛuuor] fur Lu^5W *7* rechte Lu^5W ſolche Lu^5W *10* tage *(ebenso 12 und 20)* Lu^5W *12* daraus Lu^5W faſtet Lu^5W *13* Quartemper Lu^5W *14* ſpeiſe Lu^5W nacht Lu^5W *17* ꝛutilgen] ꝛu dempffen Lu^5W Corin. Lu^5 *18* ynn] Mit Lu^5W laſſet Lu^5W *20* etliche Lu^5W

1 ſchoff Lu^1 ſchaffe Lo^4 vnd] noch $Lo^{4.7.8}$ Moſe Lo^4 euwern P eüwern F ewern $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *2* ſünde P ſunde Lu^1Lo^7 ſünde $Lo^{4.8}$ *3* glawbig] glaub F glewbig GLu^1 gleubig $Lo^{4.7.8}$ habe Lu^1 *5* from Lo^4 ꝛuuor] fur GLu^1] vor $Lo^{4.7.8}$ *6* leib $FLu^1Lo^{4.7.8}$ leyb GLo^1 ꝛu *fehlt* GLu^1Lo^4 nächſten F *7* rechte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Gottis dienſte Lu^1 ſolich F ſolche $Lo^{7.8}$ *8* vmb ſunſt F eren PF ſunſt F *9* ſünde *(ebenso 16)* Lo^4 ſunde *(ebenso 16)* $Lo^{7.8}$ *10* tage *(ebenso 20)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* daraus $Lo^{7.8}$ dieße] die F beſtimpt PF tage $Lo^{7.8}$ faſtet $Lo^{4.7.8}$ *14* ſpeyſe G ſpeiſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ nacht $PFLu^1Lo^4$ *15* leib ab PF *17* ꝛutilgen] ꝛu dempffen $Lo^{7.8}$ wölicher F Sanct $Lo^{7.8}$ ꝛun Corinthern Lo^4 *18* ynn] mit GLu^1Lo^4] Mit $Lo^{7.8}$ leſt Lu^1 laſſet $Lo^{4.7.8}$ *19* thoricht F laßt F *20* es *fehlt* F putter Lu^1Lo^4 etliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ tagt F *21* geordenet F leyb P ſünd PF

[1] *Vgl. S. 364 ff.* [2] *B:* in gratiam certorum divorum. [3] *B: Sonnabend und Freitag die Fasttage der katholischen Kirche, vgl. Loofs, Symbolik (1902) S. 372ff., ebenda auch über die Quatemberfasten und Apostelfage.* [4] *B:* corpus suum castigat. [5] *indem nämlich an den Abstinenztagen zwar Fleischgenuß verboten, aber Fischgenuß gestattet ist; s. Loofs a. a. O.*

Sie hatt auch bettet tag und nach, ßo hatt ſie gewißlich auch gewachet. Luk. 2, 37
Doch iſt nit zuuorſtehen, als hab ſie on unterlaß bettet und faſtet tag und nacht, ſie hatt yhe muſſen auch eſſen, trincken, ſchlaffen und rugen; ßondern, das ſolch werck ſey yhr wandel geweßen, damit ſie umbgangen ſey, des tags unnd nachtes; was eyn menſch des tagis oder nachts thutt, muß darumb nit den gantzen tag und nacht gethan vorſtanden werden. Das iſt nu das ander ſtück gottisdienſts, darynnen die ſeel gott geopffert wirt, gleychwie der leyb ym faſten. Und wirt durch gebet auch vorſtanden nit alleyn das mundlich gepett, ßondern alles, was die ſeel ſchafft ynn gottis wort, tzu hören, zu reden, tzu tichten, tzu betrachten ꝛc. Denn gar viel pſalmen werden ym gepett geſprochen, darynnen doch kaum drey verß ettwas bitten, die andern ſagen unnd leren ettwas, ſtraffen ſund, reden mit gott, mit yhm ſelb und mit den leutten. Sihe, ſolch werck gottisdienſts iſt geweßen aller lieben vetter und allten heyligen, damit ſie nichts geſucht, denn das gottis ehre und der menſchen ſelickeyt vollnbracht wurde. Alßo leßen wyr gar viell ſufftzen und begirden der allten vetter ynn der ſchrifftt nach Chriſto und der wellt heyll, wie das ßonderlich ym pſalter yderman wol ſihet. Aber unßer gepet iſt itzt nur die ſieben zeytt murmeln[1], roßencrentz tzelen und desgleychen wort plappern.[2] Aber niemant denckt mit ernſt ettwas von gott pitten und erlangen, ßondern als eyn pflichtigs werck[3] richt man es auß und leſt es dabey bleyben, wie eyn dreſcher, der mit ſeynem flegel ſchlecht, ßo ſchlahen ſie mit der tzungen und vordienen nur dem bauch ſeyn brot.[4] Noch viel weniger ficht ſie an, das ſie gott darynnen dieneten, das iſt: das ſie fur gemeyne nott der Chriſtenheytt betten, ßondern die allerbeſten[5] meynen, es ſey wol than, wenn ſie fur ſich ſelb frum ſeyn unnd bitten. Darumb vordienen ſie auch, wie die gleyßner,

1 gebetet *(ebenso 2)* *Lu*^{5} *W* *2* gefaſtet *Lu*^{5} *W* *4* tages *Lu*^{5} *W* *5* nachts *(1.)* *Lu*^{5} *W* nachtes *(2.)* *Lu*^{5} *W* *7* ſeele *(ebenso 9)* *Lu*^{5} *W* *9* ſchaffet *Lu*^{5} *W* *12* ſunde *Lu*^{5} *W* ſelbs *(ebenso 25)* *Lu*^{5} *W* *17* jederman *W* *18* gezeit *Lu*^{5} *W* *19* zu bitten *Lu*^{5} *W* *20* pflichtiges *Lu*^{5} *W* *21* ſchlehet *Lu*^{5} *W* ſchlagen *Lu*^{5} *W* *24* gethan *Lu*^{5} *W*

1 gebettet *(ebenso 2)* *Lu*^{1} gebetet *Lo*$^{4.7.8}$ nacht *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ gewacht *FLo*^{8} *2* zůuorſteen *P* zůuorſten *F* habe *F* gebetet *Lo*$^{4.7}$ gebet *Lo*^{8} gefaſtet *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* yhe] aber *F* růwen *F* ruhen *Lo*^{4} *4* ſolich *(ebenso 13)* *F* ſey *(1.)*] ſye *P* tages *Lo*$^{7.8}$ *4.5* des tags vnnd nachtes] tag vnd nacht *F* *5* vnd des *GLu*^{1} *Lo*^{4} nachts *(1.)* *Lu*^{1} tags *FLo*^{1} odder des *GLu*^{1} *Lo*^{4} nachtes *(2.)* *PLo*$^{7.8}$ *7* Gottes dienſt *Lo*$^{7.8}$ ſeele *Lo*$^{7.8}$ *8* würt *F* *9* ſeele *Lo*$^{4.7.8}$ ſchaffet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *11* dariñ. *(ebenso 23)* *F* koum *F* verß] zeyle *G*] zeylen *Lu*^{1}] zeile *Lo*^{4} *12* ſunde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſůnde *Lo*^{4} ſelbs *FLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *13* gots dienſts *F* *14* gots *F* ere *P* eer *F* *15* volbracht *PF* *17* yederman *FLo*$^{1.4}$ yetzt *F* *18* ſiben *F* murmelen *F* roſen krentz *FLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *19* zu bitten *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* pflichtiges *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ leſt es] leſts *Lo*$^{7.8}$ da by *F* *21* treſcher *F* ſchlehet *Lo*$^{7.8}$ *24* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *25* ſelbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ from *Lu*^{1} *Lo*^{4}

[1]) *B:* septem horas demurmurare *vgl. Loofs a. a. O. S. 354.* [2]) *B: βαττολογεῖν.* [3]) *B:* debitum opus. [4]) *B:* nihil inde sibi merentes quam perituro mox ventri perituram escam. [5]) *B:* qui inter eos optimos se putant.

nur mehr hellen mit yhrem gepett; denn es dienet wider gott noch den leutten, ßondern yhrm bauch und eygenthum; ſollten ſie aber gott damit dienen und dem nehiſten, wie ſichs gepurtt, muſten ſie yhr tzall der wortt woll ligen laſſen und vorgeſſen, nit dencken, wieviel pſalmen odder wort, ßondern wie hertzlich ſie gottis ehre und des nehſten heyl drynnen ſuchten, das iſt: den rechten gottisdienſt, unnd wurden offt an eynem ſtuck eyn gantzen tag beten, wilchs ihn am herttiſten anlege. Das were eyn recht Hanna-gepett und
Luk. 2, 37 gottisdienſt. Denn Lucas hatt nit umbſonſt von yhr geſchrieben, ſie habe gott gedienet mit yhrem gepett, auff das er furwurff alle das geſchwurm und gemurm[1] unßer torichten gepett, damit wyr nur ſunde hewſſen und mehren, dieweyl wyr nit gotte darynnen dienen und ſuchen. Nu wolln wyr widder tzum text kommen:

Luk. 2, 38 Dieſelbe ſtund dabey czu derſelben ſtund unnd danckte gott unnd redte von yhm zu allen, die da wartteten auff die erloßung tzu Hieruſalem.

Unßere text haben alßo: auff die erloßung Iſrael.[2] Aber der kriechiſch hellt alßo: die da wartteten auff die erloßung tzu Hieruſalem[3], das Hanna habe tzu den geredt, die tzu Hieruſalem waren und auff die erloßung warteten;
Luk. 2, 37. 38 denn ßo ſie nymmer vom tempel kam, hatt ſie niemandt mugen dauon ſagen, denn alleyn den, die tzu Hieruſalem waren, ſie weren gleych burger da odder kemen ſonſt hynneyn. Was aber geſagt ſey, das ſie drob oder dabey geſtanden

1 weder Lu^5W *2* jrem Lu^5W *3* jre Lu^5W *5* Nehesten Lu^5W darinnen Lu^5W *6* eyn] einen Lu^5W *7* jnen Lu^5W *9* verwerffe Lu^5W *10* gewůrm Lu^5W *11* Gott Lu^5W wöllen Lu^5W *13 15* Dieſelbige trat auch hinzu zu der ſelbigen ſtunde, vnd preiſete den HERRN, vnd redete [Lo^4 redte] von jm [Lo^4 yhm, zu allen, die da auff die Erlöſung zu Jerusalem [Lo^4 erlöſung Iſrael] warteten. Lu^5WLo^4 *16* Vnſere alte latiniſch text Lu^5W Griechiſche Lu^5W *17* auff die erlöſung [W erlůſung] zu Jerusalem warteten *(umgeſtellt)* Lu^5W *18* Jerusalem *(ebenſo 20)* Lu^5W waren *fehlt* Lu^5W *19* dauon můgen *(umgeſtellt)* Lu^5W *20* denen Lu^5W

1 weder PF *2* jrem $FLo^{7.8}$ yhrem $GLu^1Lo^{1.4}$ eigenthumb Lo^8 *3* nächſten *(ebenſo 5)* F nehſten G yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ liegen PF *4* gedencken PF *5* ere PF nehiſten $PLu^1Lo^{1.4}$ neheſten $Lo^{7.8}$ darynnen Lu^1 darinnen $Lo^{7.8}$ *5,6* denn rechter Lo^4 *6* eim *(1.)* F einen *(1.)* $Lo^{7.8}$ *7* wölich F jnen F yhm Lo^1 rechte F *8* vmb ſunſt F geſchriben PF hab F *9* ferwürff P verwurff GLo^1 verwůrff Lu^1Lo^4 verwerffe $Lo^{7.8}$ *10* gewurm G gewůrm $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wyr mir PF ſünd hauffen F meren PF *11* gott F Gott $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darynne Lo^4 wöllen $FLo^{4.7.8}$ wollen GLu^1Lo^1 *13* Die ſelben PF Die ſelbige $Lu^1Lo^{7.8}$ der ſelbigen $Lu^1Lo^{7.8}$ ſtunde $Lo^{7.8}$ danckt F *14* redet $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* Jerusalem $Lo^{7.8}$ *16* Vnſer Lo^4 Griechiſche $Lo^{7.8}$ *17* warten Lo^4 Jerusalem *(ebenſo 18 und 20)* $Lo^{4.7.8}$ *18* denen F waren *fehlt* $Lo^{7.8}$ *19* darnon F dauon můgen *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ *20* denen $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *21* ſunſt F dz F da by F geſtanden odder hynzu getreten Lo^4

[1] *Vgl. Grimm, DWtb. 4, 2, 3291; ferner Luther „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (Bd. 6, S. 417 Z. 24).* [2] *B:* vetus versio habet: qui expectabant redemptionem Israel. [3] *πᾶσι τοῖς προσδεχομένοις λύτρωσιν Ἰερουσαλήμ.*

sey, ist gnugsam gesagt inn |Bl. Cq ij| der geystlichen außlegung[1]; denn wo man mit Christo ynn den tempell der schrifft kompt, daselbs yhn gott tzu ertzeygen[2] unnd dancken, da findet sich zu derselben stunde diße heylige Hanna mit allen heyligen der gantzen synagoga, die auff yhn eyntrechtlich sehen und deutten mit yhrem glawben und gantzen leben. Aber daneben ist auch dißer heyligen frawen leyplich ertzeygtt yhr grosse wirdickeyt, das sie fur tzo viel grossen leutten diß gnade gehabt, das sie das arm kindt erkante als den rechten heyland, tzo doch on tzweyffell priester da geweßen sind, die solch opffer von Maria und Joseph empfiengen und dennoch das kind nit erkantten, dazu villeycht fur weyber teydigung[3] gehalten haben allis, was sie von Simeon und Hanna horeten und sahen. Es muß gar eyn tzonderlich erleuchtung des geystis ynn yhr geweßen seyn und sie fur gottis augen eyn grosse heylige angesehen, der yhr fur allen leutten das liecht geben hat. Und sihe tzu, funff Luk. 2, 25 ff. person sind hie beyeynander, das kind Christus, die mutter Maria, Joseph, Simeon und Hanna; noch ist unter der wenigen tzal allerley standt begriffen, Man unnd weyb, Jung und allt, Junpfraw und witwe, Ehlich und ehloß, tzo gar tzeyttlich[4] hebt Christus an unnd samlet alle stend an sich, die selicklich sind[5], und mag nit alleyne seyn. Darumb, wer nit ynn dißer stand eynem erfunden wirt, der ist nit ym stand der selickeyt.

Sie danckte gott; die Hebreische tzunge braucht das wort: Bekennen fast weytt unnd breyt, das wyr mitt dreyen wortten kaum erlangen, als beychten, bekennen, dancken; drumb, wenn sie will danckſagen, tzo spricht sie: Bekennen. Und ist auch nit ubell noch uneben geredt. Denn danckſagenn ist nitt anders,

---

3 der selbigen Lu^5W *4* eintrechtiglich Lu^5W *7* diese Lu^5W arme Lu^5W *8* solche Lu^5W *10* Simeone Lu^5W *11* eine sonderliche Lu^5W *12* Geists Lu^5W *13* gegeben Lu^5W *16* Jungfraw Lu^5W Ehelich Lu^5W Ehelos Lu^5W *17* stende Lu^5W *18* allein Lu^5W stand] stende Lu^5W *19* gefunden Lu^5W *20* Sie danckte gott] ℑJe Preisete den HErrn Lu^5W Ebreische Lu^5W zungen W *22* dancken, preisen Lu^5W Darumb Lu^5W danckſagen] preisen *(ebenso 23)* Lu^5W

1 genugsam Lo^4 *2* kümpt GLu^1 *3* der selbigen $Lo^{4.7.8}$ stund PF *4* eintretlich Lu^1 eintrechtlig Lo^4 eintrechtiglich $Lo^{7.8}$ *5* gantzem $Lo^{4.7.8}$ *6* leiblich $Lo^{4.7.8}$ erzeyget F großwirdigkeit F vor *(ebenso 13)* $PFLo^4$ *7* dise FG diese $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gnad PF arme $Lu^1Lo^{7.8}$ erkandt F *8* zweiuel $Lo^{7.8}$ seind *(ebenso 14 und 18)* F solich F solche $Lo^{7.8}$ *9* entpfingen P darzů P dar zů F *10* teyding F *11* sonderliche $Lo^{4.7.8}$ *12* vor PF *13* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* stend F *16* Junckfraw P junckfrauw F Jungfraw Lo^1 iungfraw $GLu^1Lo^{4.7}$ jungfraw Lo^8 witwen F Eelich P eelich F Ehelich Lo^1 ehelich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ eeloß PF eheloß $Lo^{1.4.7.8}$ *17* hebet $Lo^{7.8}$ stende $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ seliglich $PLo^{4.7.8}$ seligklich F *18* allein $PFLo^{7.8}$ stende $Lo^{7.8}$ *20* Sie danckte oder preisete den Herrn Lo^4 danckt F Hebreisch F Ebreische $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zung FLu^1 gebraucht Lu^1 *22* darumb FLo^8 darůmb Lo^7 will *fehlt* PF danckſaget P danck ſaget F *23* vbell] viel Lo^4

[1]) *Vgl. S. 417.* [2]) *B:* ut illis deo ipsum offeramus. [3]) *B:* pro anilibus et deliris fabulis. [4]) *B:* tam mature. [5]) *B:* qui cum deo non pugnant.

denn bekennen die empfangen wolthatt und des wolthatters gutte und des dürfftigen unwirdickeytt; wer solchs erkennett unnd bekennett, der danckt rechtschaffen. Ubir das ist bekennenn auch: eynß dings gestendig seyn, dauon
Matth. 10, 32. 33 Christus saget Matt. x: Wer mich bekennet fur den leutten, den will ich bekennen fur meynem vatter ym hymell. Wer aber mich leuckett fur den leutten, den will ich auch leucken fur meynem vatter ym hymell. Allis, was nu droben gesagt[1] von der benedeyung Simeonis, wie es eyn selltzam hohe tugent ist, Christum tzu benedeyen, den doch alle welt vormaledeyet, alßo ists auch eyn seltzam hohe werck, gott tzu dancken ubir denselben Christum; die yhn erkennen, die thun es, aber wenig ist derselben. Die andern lestern gott, vordamnen, vorfolgen, widersprechen Christo und seyner lere. Was sie aber seyner lere thun, das thun sie auch yhm selb und gott, seynem vatter, wie er
Luk. 10, 16 [f.] sagt Matt. x: Wer euch voracht, der vorachtett mich, wer aber mich vorachtet, der vorachtet den, der mich gesand hatt. Erschrecklich ists, das die wellt alßo vol gottislesterer unnd vormaledeyer seyn soll, und wyr unter yhnen wonen
2. Tim. 3, 1 ff. mussen. Alßo hatt Paulus vorkundigt .2. Timo. 3, Das zu dissen letzten zeytten wurden seyn viell gottislesterer, wilchs erfullet itzt der Bapst mit den hohen schulen, stifften und klostern, die nit mehr thun, denn das Euangelium Christi vordamnen, vorfolgen und vormaledeyen. Drumb laß dyrß nit eyn gering gnade seyn, wo du datzu kumist, das du Christum erkennen und got drob dancken magist und yhn nit fur eynen vordampten, vormaledeyten ketzer und vorfurer heltist, got ynn seyner lere lesterst, vorachtist und vorlessist, wie der

1 woltheters *Lu*^{5} *W* *2* danckt] preiset *Lu*^{5} *W* *4* sagt Matth. *Lu*^{5} *W* leutten] Menschen *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *5* vatter ym hymell] himlischen Vater *Lu*^{5} *W* *5 6* Wer mich aber verleugnet fur den Menschen den wil ich auch verleugnen fur meinem himlischen Vater *Lu*^{5} *W* *7* gesaget ist *Lu*^{5} *W* von der benedeyung] von dem segen *Lu*^{5} *W* hoge *W* *8* benedeyen] segenen *Lu*^{5} *W* vormaledeyet] verflucht *Lu*^{5} *W* *9* hoch *Lu*^{5} *W* *10* lesteren *Lu*^{5} *W* *11* verdammen *(ebenso 10)* *Lu*^{5} *W* *12* selbs *Lu*^{5} *W* *13* Matt. x] Luc x *Lu*^{5} *W* verachtet *(1.)* *Lu*^{5} *W* *15* Gotts lesterer *Lu*^{5} *W* vormaledeyer] verflucher *Lu*^{5} *W* *16* S. Paulus *Lu*^{5} *W* verkündiget *Lu*^{5} *W* j. Timot. iiij *Lu*^{5} *W* *17* Babst *Lu*^{5} *18* Euangelum *A* *19* vormaledeyen] verfluchen *Lu*^{5} *W* Darumb *Lu*^{5} *W* eine *Lu*^{5} *W* *20* geringe *Lu*^{5} *W* kömpst *Lu*^{5} *W* darob *Lu*^{5} *W* *21* verfluchten *Lu*^{5} *W*

1 empfangene *Lo*^{4} woltheters *Lo*$^{4.7.8}$ *2* solich *F* dancket *Lo*$^{7.8}$ *3* rechtgschaffen *F* eineß *P* eines *F* ding *Lo*$^{7.8}$ Daruon *F* *4* gesagt *Lo*^{1} sagt *Lo*$^{7.8}$ ym Marco *Lo*^{4} vor *(ebenso 5 beidemal und 6)* *F* *5* leucknet *F* verleucket *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *6* auch *fehlt F* leucknen *F* verleucken *GLu*^{1} verleücken *Lo*$^{7.8}$ *7* gesagt ist *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ benedeyung vnd segnen *Lo*^{4} der benedeyung] dem segen *Lo*$^{7.8}$ *8* segenen *Lo*$^{7.8}$ verfluchet *Lo*$^{7.8}$ *9* hoch *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ dancken vnd preisen *Lo*^{4} den selbigen *Lo*^{4} *10* thünd *(ebenso 12 beidemal und 18)* *F* ist] seind *F* der selbigen *Lo*^{4} *11* verdammen *PLo*$^{4.7.8}$ *12* leer *(ebenso 22)* *F* selbs *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* ym Luca *Lo*^{4} Mar. *Lo*$^{7.8}$ verachtet *(1. und 2.)* *Lo*$^{7.8}$ veracht *(1. und 2.)* *F* *14* Erschröckelich *F* *15* verflucher *Lo*$^{7.8}$ *16* verkündiget *Lo*$^{7.8}$ zu Timotheon *Lo*^{4} 2] 1 *Lo*$^{7.8}$ letsten *PF* *17* wölichs *F* wilches *Lu*^{1} yetzt *F* *19* verdammen *PLo*$^{4.7.8}$ verfluchen *Lo*$^{7.8}$ Darumb *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Darümb *Lo*^{4} *20* geringe *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ gnad *F* darzü *P* kommest *PF* kömpst *Lo*$^{7.8}$ darob *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *21* vermaledeyeten *GLo*^{4} vermaledeieten *Lu*^{1} verfluchten *Lo*$^{7.8}$

[1] *Vgl. S. 389 ff.*

großſiſt hawffe thut. Denn es iſt Chriſto nit darumb zu thun, das man ſeyne perſon und namen viel ehret, wie alle ſeyne feynde thun, ßondern ſeyn lere will er geehret haben, da ligt die rechte kunſt, wie er ſagt Luce. 6: Was Luk 6,46 ruffet yhr myr Herre herre, und thutt nicht, was ich ſage? Und Mar. 8: Mark. 8, 38 Wer mich und meyne wort bekennet ynn dißem boßen, ſundlichen volck, den will ich auch bekennen ꝛc. Hie hôriſtu, es iſt yhm umb ſeyne lere tzu thun. Der Bapſt mit ſeynen Papiſten heyſſen yhn auch herr, ia, ynn ſeynem namen und yhm tzu ehren und dienſt vordamnen ſie ſeyn lere, erwurgen ſeyne Hanna und vorfolgen ſie tzur wellt hynauß. Es iſt erſchrecklich und untreglich antzuſehen, der untzeliche hawffe, der gott ubir Chriſto leſtert und mit ſchwürmen[1] tzur helle tzuferet. Er iſt eyn mal des widderſprechens, da itzt mehr ſich an ſtoſſen unnd fallen, denn noch yhe geſchehen iſt. Eyn gemeyn ſprichwort iſts[2]: Deo gratias, aber unter thauſent kaum eyner, der es mit warheyt ſage. Zu Elias tzeytten waren nur ſiebentauſſent mann behallten unter ßo vielen 1. Kon. 19, 18 Juden, der on zweyffel mehr denn zehenmal hunderttauſſent waren, da noch gnedige tzeytt ware; was ſolt itzt ſeyn ynn der ungne[Bl. Qq iij]digen letzten zeyt, die Daniel eyn tzeyt des tzornß nennet Dani. 11? Man mocht wol tzu gott itzt Dan. 8, 19 [!] ſagen mit dem .88. pſalm: Almechtiger gott, wo iſt deyne barmhertzickeyt nu, Pſ. 89, 47. 48 die vortzeytten ßo groß ware; haſtu denn alle menſchen umbſonſt geſchaffen?

Sie hatt auch nit alleyn gott gedanckt, ßondern auch von yhm geſagt Luk. 2, 38 tzu allen, die auff die erloßung wartteten. Den tzuſatz macht S. Lucas nicht vorgebens, das diße Hanna habe nur denen geſagt von Chriſto, die auff die erloßung wartteten; der wirt nit viel geweßen ſeyn, und unter den hoch-

---

1 hauffen *Lu*^{5}*W* *2* ſeyn] ſeine *(ebenso 8)* *Lu*^{5}*W* *3/4* Was heiſſet jr [*Lo*^{4} yhr] mich HErr, HErr, vnd thut nicht was ich euch ſage? *Lu*^{5}*WLo*^{4} *5/6* Wer ſich mein vnd meiner Wort ſchemet, vnter dieſem Ehebrecherſchen [*Lo*^{4} ehebrecheriſchen] vnd ſundigen [*Lo*^{4} ſündigen] geſchlecht, des wird ſich auch [*Lo*^{4} auch *fehlt*] des Menſchen Son ſchemen [*Lo*^{4} *fügt hinzu:* wenn er kommen wird ynn der herrlickeit ſeines Vaters mit den heiligen Engeln] *Lu*^{5}*WLo*^{4} *8* verdammen *Lu*^{5}*W* *11* Er] Es *Lu*^{5}*W* *13* tauſent iſt kaum *Lu*^{5}*W* ſagt *Lu*^{5}*W* *15* zweinel *Lu*^{5}*W* *16* genedige *Lu*^{5}*W* war *Lu*^{5}*W* *18* lxxxix *Lu*^{5}*W* *20* gedanckt] gepreiſet *Lu*^{5}*W* *21* machet *Lu*^{5}*W* *23/440, 1* Hochgelerten *Lu*^{5}*W*

1 hauff *FLo*$^{7.8}$ *2* eret *PF* feind *PF* thůnd *F* ſeyn] ſeine *PFLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ſeyne *GLo*^{1} *3* leer *(ebenso 6 und 8)* *F* geeret *PF* Luc. *Lu*^{1} ym Luca *Lo*^{4} *4* rüfft *F* Herr *(1.)* *F* Herr, Herr *Lo*$^{7.8}$ Mar.] Matt. *Lo*^{1} Marc. *Lu*^{1} ym Marco *Lo*^{4} *6* ſeiner *PF* *7* ja *Lo*^{8} *8* eren *P* eeren *F* verdammen *PFLo*$^{4.7.8}$ ſeyn] ſeine *PLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ſeyne *FG* *9* erſchröckelich *F* *10* hauff *F* *11* hellen *Lo*^{1} zůfüret *F* mal vnd zeichen *Lo*^{4} yetzt *(ebenso 16 und 17)* *F* *13* vnter] vnſer *Lo*$^{7.8}$ tauſent *PFGLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *14* ſiben tauſſent *F* vill *P* vil *F* *15* zweiuel *Lo*$^{7.8}$ *16* war *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ letſtenn *P* letſten *F* *17* eine *Lu*^{1} Dan. *P* Daň. *F* Danie. *Lo*^{1} Dani. 11 *fehlt* *Lo*^{4} *18* 88 *fehlt* *Lo*^{4} Herr vnd Gott *Lo*^{4} dein *F* *19* vertzeytten *Lo*^{4} wiltu denn ... geſchaffen haben *Lo*^{4} vmb ſunſt *F* *20* Sihe *PF* gedanckt vnd gepreiſet *Lo*^{4} *21* yhn allen *Lo*^{4} vff *F* machet Sanct *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *22* hab *PF* *23/440, 1* hoch gelerten *PLo*^{1} hochgelerten *FLo*$^{7.8}$

[1]) *B:* insano quodam impetu. [2]) *B:* in ore est omnium.

gelereten prieſtern niemant; was ſollten ſolch hoch, heylig, gelerte leutt von eyner allten, torichten vettelen hören und lernen? Wyr ſind die rechten meyſter ym volck! On allen zweyffell iſt yhr ſage der maſſen geacht geweßen fur denſelben groſſen herrenn.[1] Denn gottis wort, von Chriſto geſagt, hatt die artt und wirt nit anders drauß, denn das es muß vorechtlich, nerriſch, ketzeriſch, freuelich unnd vormeſſen ſeyn ynn den hohen, gelerten, geyſtlichen oren. Darumb faſſenß nur die hungerigen, ledigen ſelen, die auff die erloßung
Luk. 2, 38 wartten, wie hie Lucas ſagt; das ſind die yhre ſund fulen, gnade, liecht unnd troſt begeren, die nichts von yhrer weyßheyt und gerechtickeyt wiſſen. Nu mag der glawb und erkentniß Chriſti nit ſchweygen. Er bricht auß und ſagett von ſich was er weyß, das er andern auch helff und ſeyn liecht mitteyle,
Ps. 116, 10 wie ps. 115. ſagt: Ich hab glewbt, drumb rede ich auch. Er iſt viel zu milde und zu gutt, das er yhm ſelb alleyn ſollt ſolchen ſchatz behalten. Redet er aber, ßo begegnet yhm alle ungluck von den glawbloßen heyligen; da fragt er nichts nach, geht friſch hyndurch. Und wer weyß, wie es diſſer Hannen gangen iſt? Es were denn, das yhr allter und weybesbild angeſehen[2] und als eyn torichte nerrynn vorachtet ſey, ſonſt ſoll ſie yhe das leben ſchwerlich behallten haben, das ſie ſolch yrthum und ketzerey anricht und von Chriſto viell redet, ſolch new ungehört ding widder alle lere und kunſt der hochgelerten prieſter und lerer des geſetzs, die da ſatt und voll ſind weyßheyt und gerechtickeyt, durffen keyner erloßung, ßondern nur der kron und lohn yhrer werck und vordienſt. Denn wer da will reden von der erloßunge Chriſti, der gibt fur, das ſie gefangen ſind ynn ſunden unnd blindheytt, das were

---

1 ſolche Hohe heiligen *Lu⁵W* *2* vetteln *Lu⁵W* rechte *Lu⁵W* *3* zweiuel *Lu⁵W* *4* den ſelbigen *Lu⁵W* Herrn *Lu⁵W* *5* daraus *Lu⁵W* *8* ſunde *Lu⁵W* *10* Glaube *Lu⁵W* *11* ſagt *Lu⁵W* helffe *Lu⁵W* *12* Pſal. 116. *Lu⁵W* Ich gleube, darumb [*Lo⁴* darůmb] rede ich *Lu⁵WLo⁴* auch *fehlt Lu⁵WLo⁴* *13* ſelb *fehlt Lu⁵W* *14* alles *Lu⁵W* fraget *Lu⁵W* *15* gehet *Lu⁵W* Hanna *Lu⁵W* *17* eine *Lu⁵W* ſolt *Lu⁵W* yhe *fehlt Lu⁵W* *18* jrthumb *Lu⁵* *20* Geſetzes *Lu⁵W* *22* Erlöſung *Lu⁵W*

1 ſolte *P* ſoliche *(ebenso 18) F* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* hoche *G* hohe *Lu¹Lo⁷·⁸* hoch *fehlt Lo⁴* heyligen *F* heylige *GLu¹* heilige *Lo⁴·⁷·⁸* leute *Lo⁴* *2* vetteln *Lo⁴* feind *(ebenso 8. 20 und 23) F* rechte *Lo⁷·⁸* *3* zweiuel *Lo⁷·⁸* ſag *F* *4* den ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* herrn *GLu¹Lo⁷·⁸* *5* daraus *Lo⁷·⁸* *7* ohren *Lo⁷·⁸* *8* ſaget *F* ſunde *Lu¹Lo⁷·⁸* ſůnde *Lo⁴* gnad *F* *10* glaube *Lo⁷·⁸* *11* ſagt *FLu¹Lo⁷·⁸* ſich] jm *F* weißt *F* helffe *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* pſal. *PFLo¹* Pſal. *GLu¹Lo⁷·⁸* der Pſalm *Lo⁴* glaubt *PF* geglewbt *Lu¹* gegleubt *Lo⁷·⁸* darumb *Lu¹Lo⁸* darůmb *Lo⁷* red *F* mildt *F* *13* ſelbs *FLu¹Lo⁴* ſelb *fehlt Lo⁷·⁸* ſolichen *F* *14* alles *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vngelück *F* den] dem *Lo¹* *15* geet *PF* gehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* weißt *P* *16* gegangen *Lo⁴* *17* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* tórichtet *F* ſunſt *F* ſolt *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* yhe *fehlt Lu¹Lo⁷·⁸* *18* jrthumb *Lo⁷·⁸* *19* ſolich *F* *20* geſetz *F* geſetzes *Lu¹Lo⁷·⁸* *20,21* ſind *hinter* gerechtickeit *gestellt Lo⁴* *21* lon *F* *22* erlöſung *FLo⁷·⁸* *23* blinheyt *Lo¹* ware *F*

[1]) *B:* equidem non dubito verba Hannae nihil nisi aniles fabulas illis visa fuisse. yhr ſage alſo = *ihre (Hannas) Worte, vgl. Grimm, D Wtb. 8, 1644 sub 2.* [2]) *B:* nisi forte senii eius et quod mulier erat, ratio fuerit habita.

aber solchen hohen heyligen tzu nahe, das sie sunder unnd blind seyn sollten: drumb steht es yhn nit tzu leyden von Christo und seyner erlösung zu hören oder reden lassen unnd sollens vordamnen als eyn schedlichen yrthum und teuffliſche ketzerey.

Hirauß ist nu leychtlich vorstanden, wie die geystlichen Hanna gott danckt und von Christo saget allen, die der erlösung wartten zu Hierusalem; denn die lieben heyligen ym alten testament haben Christum wol erkennet. Darumb lobt und danckt gott alle yhr leben, sagt, das inn der Biblien steht und saget auch nit anders, denn von diſzer erlösung, wie Christus nur den durfftigen und hungrigen geben ist; das beweyſſen alle historien. Denn gott hatt noch nie geholffen den, die yhn selb starck und unuorlassen geweßen sind. Widderumb nie vorlassen, die da dürfftig und seyner hülff begirig geweßen sind; darauff weren viel, ia, alle exempel der Biblien aufftzubringen. Aber es ist hell gnug und yderman, der sie ließet, offenbar. Das er aber zu Hierusalem solch sagen, horen und wartten beschreybt, ist die ursach: Hierusalem heyst: eyn gesicht des frids[1], und bedeut die hertzen, die nur nach dem fride sehen, sind nit tzenckisch; denn S. Paulus Ro. 2. schreybt, das die nit mugen die warheyt fassen, die da zenckisch sind; gotliche warheyt will haben stille hertzen, die da zuhoren und lassen sagen[2], die aber polltern und tumlen[3], wollen selbs recht haben oder zuuor tzeychen und ursach wissen, die fahen sie nymmermehr, sie sind zu Babilonien ynn dem getumle, nit tzu Hierusalem, ynn dem sehen auff denn fride. Drumb wartten noch horen sie auch nit

Luk. 2, 38

Rom. 2, 8

Luk. 2, 38

2 darumb *Lu⁵W* stehet *(ebenso 8) Lu⁵W* 3 verdammen *Lu⁵W* einen *Lu⁵W* jrthumb *Lu⁵W* 4 Teuffelsche *Lu⁵* Teufelsche *W* 5 geistliche *Lu⁵W* 6 danckt *(ebenso 8) Lu⁵W* sagt *Lu⁵W* Jerusalem *Lu⁵W* 8 lobet *Lu⁵W* jre *Lu⁵W* Biblia *Lu⁵W* 9 nichts *Lu⁵W* 10 Hungerigen gegeben *Lu⁵W* 11 denen *Lu⁵W* jnen selbs *Lu⁵W* 12 hülffe begerig *Lu⁵W* 13 Biblie *Lu⁵W* 14 jederman *Lu⁵W* 14/442, 3 Das er aber *bis* vnd Jsrael *fehlt Lu⁵W*

1 solichen *F* sünden *PF* 2 darumb *FLu¹Lo⁸* darümb *Lo⁷* stet *(ebenso 8) P* steet *(ebenso 8) F* stehet *(ebenso 8) Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* 3 verdammen *PLo⁴·⁷·⁸* einen *Lu¹Lo⁷·⁸* jrthumb *Lo⁷·⁸* 4 teüfelische *P* teüffelische *F* teuffelische *GLu¹Lo⁸* teüffelische *Lo⁷* 5 Hierauß *PF* Hieraus *GLu¹Lo⁷·⁸* Hierans *(so) Lo⁴* geistliche *FLo⁴·⁷·⁸* geystliche *GLu¹* 6 dancket *(ebenso 8) Lo⁷·⁸* sagt *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* Jerusalem *(ebenso 15 beidemal und 21) Lo⁴·⁷·⁸* 8 lobet *Lu¹Lo⁷·⁸* 9 sagt *PF* nichts *Lo⁷·⁸* 10 hungerigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 11 denen *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* selbs *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* starck *P* seind *(ebenso 13. 17. 18 und 21) F* 12 hilffbegirig *P* hilff begirig *F* hülffe *Lo⁷·⁸* 13 ja *FLo⁸* 14 genüg *F* genug *Lo⁴* yederman *FLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* liſst *P* liset *FLu¹Lo⁴* lisset *G* 15 solich *F* beschribt *P* beschreybet *Lu¹* beschreibet *Lo⁷·⁸* 16 frides *(1.) FLo⁷·⁸* friedes *(1.) Lu¹* frid *(2.) PF* friede *(2.) Lu¹Lo⁷·⁸* 17 Sant *P* Sanct *Lu¹* Rom. *P* Roma. *FLu¹Lo⁷·⁸* schreybet *Lu¹* schreibt zun Römern *Lo⁴* schreibet *Lo⁸* 18 will] vil *F* 19 vnd *(1.)* yhn *GLo⁴* vnd *(1.)* jn *Lo⁷·⁸* tumelen *F* 20 selb *F* 21 getümmel *F* getümel *Lo⁷·⁸* 22 friede *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Darumb *PFLu¹Lo⁸* Darümb *Lo⁷*

[1]) *Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 829):* visio pacis. *Interpretationes nominum hebr.:* pacifica vel pacis visio, sive timor perfectus aut timebit perfecte.
[2]) *B:* audiant et sustineant sibi quod res est dici. [3]) *B:* tumultuant.

dißer Hannen sage[1] und die erloßung. Wer aber fur Hierusalem will leßen Israel[2], mags auch thun. Es ligt nicht ßo groß ferlickeyt an dem wechsell dißer zweyer wort Hierusalem und Israel.

Luk. 2, 39 Unnd da sie alle ding habenn vollnbracht nach dem gesetz gottis, sind sie widder heymtzogen ynn Gallileam, gen Nazareth, ynn yhre stadt.

Was die ding sind, die sie nach dem gesetz gottis haben volnbracht, wirt das Euangelium auff unßer frawen liechttag geben.[3] Was aber Gallilea und Nazareth sey, ist auff das Euangelium Annunciationis[4] zu sagen. Das ist hie
Matth. 2, 1 ff. 14 zu mercken, dieweyl [Bl. Dq 4] S. Mattheus schreybt, das nachdem die Magi wider heymtzogen waren, die zu Bethlehem Christum funden und opffertten alda golt, wyrauch und myrrhen ꝛc., Sey der engel Joseph ym schlaff erschienen und hab yhn heyssen ynn Aegypten fliehen mit dem kind und der mutter, und
Luk. 2, 39 Joseph habe dem alßo than. Wie sich denn das drauff reymet, das Lu. sagt: sie sind widder heymtzogen gen Nazareth, da die sechs wochen sind außgeweßen und haben alle ding volnbracht nach dem gesetz gottis. Hie mussen wyr der wege eynen halten[5], das sie sind zuuor inn Aegypten zogen, bald nach den sechs wochen, und darnach auß Aegypten zu seyner tzeytt gen nazareth wider heymtzogen. Oder das mich dunckt und dabey ich bleybe, sind sie zuuor stracks heymtzogen nach den sechs wochen, wie Lucas hie sagt. Und die
Matth. 2, 13 erscheynung des Engels, dauon Mattheus sagt, das sie fliehen solten ynn Aegypten, sey zu Nazareth, nit zu Bethlehem geschehen, und ist wol geschehen nach der abtzucht[6] der Magi, wie Matth. sagt. Aber nit ßo bald darnach. Er sagt aber, das darnach geschehen sey, umb der ordnung seynß

4/6 Vnd da sie es alles volendet hatten nach dem Gesetz des HERRN kereten sie [*Lo*⁴ sie sich] wider in Galilea [*Lo*⁴ Galileam] zu jrer [*Lo*⁴ yhrer] Stad Nazareth *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *10* schreibet *Lu*⁵ *W* *12* Weirauch *Lu*⁵ *W* *13* Egypten *(ebenso 17. 18 und 22) Lu*⁵ *W* *14* gethan *Lu*⁵ *W* darauff *Lu*⁵ *W* Lucas *Lu*⁵ *W* *17* gezogen *Lu*⁵ *W* *19* heim gezogen *(ebenso 20) Lu*⁵ *W* *23* Matthens *Lu*⁵ *W* *24* seines *Lu*⁵ *W*

1 Jerusalem *(ebenso 3) Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *4* volbracht *PF* *5* seind *(ebenso 7. 15 beidemal und 17) F* heim gezogen *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ Nazaret *(ebenso 9. 15 und 22) P* *7* gots *F* volbrachtt *P* volbracht *F* *8* vff *F* Liechtmeß tag *F* *10* Matth. *PF* schreibet *Lo*⁷·⁸ Magi odder Weisen *Lo*⁴ *11* heim gezogen *Lo*⁴ Bethleem *(ebenso 22) PF* *12* weirach *F* weirauch *Lo*⁴·⁷·⁸ erschinen *F* *13* Egypten *PFLo*⁴·⁷·⁸ flihen *GLu*¹ *14* hab *PF* dem] yhm *Lo*¹ gethan *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ darauff *Lo*⁷·⁸ Lucas *Lo*¹·⁷·⁸ saget *F* *15* heim gezogen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ die] sie *Lo*⁴ *16* volbracht *PF* gottis] des Herrn *Lo*⁴ *17* weg *F* Egypten *PFLo*⁷·⁸ gezogen *FLo*⁴ *18* Egypten *Lo*⁷·⁸ nazaret *P* *19* heym gezogen *Lu*¹ *Lo*⁴ heim gezogen *Lo*⁷·⁸ so seind *F* *20* heym gezogen *Lo*⁴ Lu. *PF* *21* Matt. *P* Matth. *F* *22* Egypten *FLo*⁷·⁸ *23* abzug *PF* Magi odder der Weisen *Lo*⁴ Matt. *PFG Lo*¹ Mattheus *Lo*⁴·⁷·⁸ *24* ordenung *PF* seines *FLo*⁷·⁸

[1]) *Vgl. S. 440 Anm. 1.* [2]) *Vgl. S. 436 Anm. 2.* [3]) *Vgl. Erl. Ausg.* ² *15, 259 ff.* [4]) *Vgl. ebenda S. 301 ff.* [5]) *B:* hic nos alteram recipere satisfactionem oportet. [6]) = *Abzug, vgl. Grimm, D Wtb. 1, 160.*

ſchreybens. Denn er ſchreybt nach den Magis bald drauff von der flucht ynn Aegypten, leſſit anſtehen, das Lucas hie ſchreybt vom opffer ynn den tempell. Luk. 2, 39
Und ßo wirts klar, wie die beyd Euangeliſten nit widernander ſeyn.[1] Auch iſt das heylige creutz damit deſte baß gemalet, das die arme mutter mit dem kind, da ſie ſieben oder acht wochen ſind ubir land geweßen umb diſſer zufelligen gepurt willen, da ſie kaum ſind wider heymkummen und ſich wider zu rugen geſetzt, das hawß wider angericht, da muſſen ſie ſchwind wider auff, alles laſſen liegen und ferner denn zuuor wandern. Und hebt der herr Chriſtus ſeyn wallfartten ynn ſeyner gepurt an und pilgert ymer auff diſſer erden, behelt keyne gewiſſe ſtatt oder ortt. Wie ungleych wirt das kunigliche kind ertzogen und gehalten gegen andern kindern! wie ſolt uns ſolcher fall ßo gar unbillich und ſchwer duncken! Aber die arme mutter muß fort mit dem arme kindle ynn Aegypten fur dem tzorn Herodis, dauon weytter ynn ſeyner tzeytt Euangelio.

Und das kind wuchs und wart ſtarck ym geyſt Luk. 2, 40
und wart vol weyßheyt. Und die gnade gottis war ynn yhm.

Es ſind ettliche furwitzig geweßen, den nit benugt an dem, das die ſchrifft ſagt, haben wollen wiſſen, was doch Chriſtus ynn ſeyner kindheytt begangen habe, da iſt yhrem furwitz recht geſchehen. Hatt ſich erfur than eyn narr oder eyn bube und ein buch ertichtet: von der kindheyt Chriſti, ſich

---

1 darauff Lu^5W *2* Egypten *(ebenso 13)* Lu^5W leſſt Lu^5W ſchreibet Lu^5W den] dem Lu^5W *3* beide Lu^5W wider einander ſind Lu^5W *7* geſetz Lu^5 *10* Königliche Lu^5W *12* ſchweer Lu^5W arme *fehlt* Lu^5W *13* kindlin Lu^5W ynn *(2.)* zu Lu^5W *14* im Euangelio Lu^5W *15/16* Aber das Kind wuchs vnd ward ſtarck im Geiſt, voller Weisheit vnd Gottes Gnade war [Lo^4 was] bey jm [Lo^4 yhm] Lu^5WLo^4 *17* benůget Lu^5W *19* haben Lu^5W yhrem] jmer Lu^5W gethan Lu^5W *20* eyn *(2.) fehlt* Lu^5W

1 ſchreibet *(ebenso 2)* $Lo^{7.8}$ darauff $Lo^{7.8}$ *2* Egypten *(ebenso 13)* $FLo^{7.8}$ laſſet PF leſſet Lo^4 leſſt $Lo^{7.8}$ an ſteen F Lu. F dem $FGLo^{4.7.8}$ *3* beyde GLu^1Lo^4 beide $Lo^{7.8}$ widereinander P wider einander FLo^8 widdereynander Lu^1 widdereinander Lo^7 ſind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind *(ebenso 5. 6 und 17)* F *4* heylig F darmit F deſter PF abgemalet Lo^4 *5* ſiben PF *6* heym kommen $PFLu^1$ heim komen $Lo^{4.7.8}$ *7* ruge Lo^1 ruhe Lo^4 geſetz P geſchwind F *8* ligen $FLo^{4.7.8}$ ferrer F herre G Herre Lu^1 *10* kein F würt F küniglich F konigliche Lo^1 kőnigliche $Lo^{4.7.8}$ *11* ſolicher F *12* vnbillig P armen *(2.)* $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* kindleyn P kindelein F Aegipten Lo^4 vor PF ynn *(2.)* zu Lo^4 *13/14* zeit ym Euangelio Matthei Lo^4 *15* in dem F *16* vnd wart *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ voller $Lo^{7.8}$ gnad F *17* fürwitzige PF fůrwitzige $Lo^{7.8}$ benůget $Lu^1Lo^{7.8}$ benugt] genug Lo^4 *18* geſchrifft F *19* herfür F gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* bůb F

[1]) *Das von Luther hier erörterte Problem scheinbarer Unstimmigkeit zwischen Lukas und Matthäus kennt schon die Glosse:* Praetermittit hoc loco Lucas, quae a Mattheo plenius posita sunt, scilicet puerum ob metum Herodis delatum esse in Egyptum et mortuo Herode inde relatum et habitasse in Nazareth. Solent enim singuli evangelistae sic quaedam omittere, quae ab aliis commemorata viderint vel ab aliis commemoranda spiritu praeviderint, ut continuata suae narrationis serie quasi nulla praetermisisse videantur.

nichts gefurcht noch geschemet, seyne lugen furtzulegen. Und kauckelt eynher, wie Christus sey ynn die schule gangen und derselben nerrichten, lesterigen alfentzen viell mehr.[1] Scherzt alßo mit seynen lugen ubir dem herrn, den
Matth. 18, 6 Mark. 9, 42 Luk. 17, 2 alle engell anbeten und furchten, und alle creatur zittern, das der bube werd were gewesen, man hett yhm eyn mülstevn an seynen halß gehenckt unnd ersenfft ym tieffen mehr, das er seynen unnd aller herrn nitt hoher geschetzt hatt, denn an dem er seynen gauch und affen hette.[2] Noch findt man, die solch buch drucken und leßen unnd glewben; das hatt der bube wollen haben.

2 der selbigen *Lu*[5] *W* *4* Bub *Lu*[6] *W* *5* hette *Lu*[5] *W* einen mülstein *Lu*[5] *W* *7* findet *Lu*[5] *W* *1* nit *F* geforcht *P* geförcht *F* gefurchtet *Lu*[1] noch] oder *F* gaukelt *FLo*[7.8] *2* schül *PF* gegangen *Lo*[4] der selbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] nerrischen *PFLo*[1] nerrichen *Lo*[4] *3* herren *(ebenso 6) F* *4* förchten *PF* bûb *(ebenso 8) F* *5* hette *Lo*[4.7.8] einen *Lu*[1] *Lo*[7.8] mülstein *F* mülsteyn *Lo*[1] mülstein *Lo*[4.7.8] *6* in dem *F* tieffen *fehlt Lo*[4] mer *PF* meer *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] meer da es am tiefsten were *Lo*[4] *7* hette] hett *Lu*[1] findet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* solich *F* trucken *F* glauben *PF*

[1] *Luther denkt an das Buch* Von der kintheit vnnsers herren iesu cristi genant vita christi *Augsburg, Froschauer 1503 (vgl. Panzer, Annalen I Nr. 533, vgl. Nr. 125, vorhanden in München, Hof- und Staatsbibliothek). Hier findet sich Bl. 23*[b] *ein Abschnitt:* Hie ließ Maria ir kind gen schul gen. Maria ließ ir kind zů schůl gen vnd was sy in hieß, das thet er mit gůtem willen. Sy nam Jesum an ir hand vnd fürt in zů der schůl vnd befalch in dem schůlmaister vnd sprach, das er zů im wolt sehen dz best, so er kund, vnd darumb seinen lon nam als dann pillich was, vnd befalch im, das er ir kind nit fast schlůg vnd es mit worten straffet. Als nun iesus in die schůl kam vnd anfieng zů lernen, da nam er ein bůch auff die schoß vnd lernet sein lection. Nun fand Jhesus ein bůchstaben, der ist genant Alpha, *a*, der ist den gelerten wol erkannt; den bůchstaben sach Jesus an vnd sprach zů seinem maister: mit vrlaub wil ich fragen vnd bit dich, dz du mich wölleſt bescheiden, welcher hend bůchstaben das sey vnd was dz bezeichnet; der maister schwig still vnd neyget mit seym haubt vnd kund im nit antwurten vnnd begund vast mit dem kind zürnen. Das kind sprach: maister biß dultig, ich wil der buchstaben bedeütung sagen. Die bůchstaben bezeichnent die gotheyt. Der maister sprach: sag mir, was bistu? bistu ein teüfel oder ein got, was treibstu dein spot mit mir? mich dunckt, du seyest ein engel von got oder von gotes sun, du bist weyser dann ich, wann dz bin ich wol innen worden. Er sprach auch zů Jesu, das er auß seiner schůl gieng, er künd in nit lernen. Da nun Jesus heimkam, da saget er seyner můtter, sein meister het im vrlab geben vnd wolt in nit mer lernen, da lachet sy heimlich in irem hertzen vnd schwig still, wann sy wist wol, das er grossen neyd vnd haß wurd haben von seiner weißheyt, die er het, vnd gedacht aber an das wort, das herr Symeon het gesagt im tempel, wie es im solt ergen, als es darnach schier schein warde an irem lieben kind. *Derartige „Alfentzen" enthält das Buch eine ganze Reihe. Seine lateinische Grundlage ist der* liber de ortu beatae Mariae et infantia salvatoris *(vgl. Tischendorff, Evangelia apocrypha*[2] *S. 51ff.). Vgl. auch R. Reinsch, Pseudoevangelium von Jesu und Marias Kindheit in der rom. und german. Literatur 1879. Nicht gemeint ist das sogenannte Evangelium Nicodemi. Vgl. Karlstadt in:* welche bucher biblisch seint *(Wittenberg 1520):* Evangelium Nicodemi, das itzt gedruckt umbher getragen wurt. *Es handelt sich um den Druck:* Evangelium Nicodemi auß dem latein in das teutsch gebracht, in wellichem vil hupscher puncte, die die andern Euangeliſten nit setzen, begriffen werden (doch jenen nit wider) fast nutzlich zu lesen *4° o. O. u. J. Vgl. Panzer I 40, Kuczynski 779. Katalog Nr. 334 von K. W. Hiersemann Nr. 28. Dieses Evangelium Nicodemi enthält nur Christi Prozeß vor Pilatus.* [2]) *B:* quam ut ita tanquam morionem suum rideret ridendumque alus propinaret.

Darumb ſag ich, ſolch bücher ſolten Bepſt, Biſchoff unnd hohen ſchulen, wenn ſie Chriſten weren, vorprennen. Aber nu machen ſie noch viel ergere datzu und ſind blindenleytter, bleyben auch blindenleytter. Chriſtus iſt nit ynn die ſchule gangen, ſind auch ſolch ſchulen datzumal nit geweßen. Er hatt auch noch nie keynen buchſtaben gelernet, wie das Euangelium ſagt, das ſich die Juden vorwunderten und ſprachen: woher kan dießer die ſchrifft, ßo er doch ſie nit hatt gelernet? Deſſelben gleychen wunderten ſie auch ſeyne kunſt[1] Matth. 13, 54–56. und ſprachen: Ey, iſt das nit Joſephs ßon und Maria, kennen wyr nit ſeyne frund? woher hatt er denn ſolche weyßheytt und das allis? Es daucht ſie ſeltzam, das eyn leye und eynß tzymmermanß ßon ſolt ßo gelertt ſeyn und hatte doch nichts geleret.[2] Drumb ergerten ſie ſich auch an yhm, wie das Matth. 13, 57 Euangelium ſagt, dochten, er muß beſeſſen ſeyn vom boßen geyſt. Szo laſt uns bleyben bey dem Euangelio, das ſagt gnugſam von ſeyner kindheytt, wie hie Lucas ſchreybt: Er hab gewachſen und ſey ſtarck worden ym geyſt und Luk. 2, 40 voller weyßheytt ꝛc. Item hernach, das er ſey unterthan geweßen ſeynen Luk. 2, 51 elltern. Was ſollt er mehr ſchreyben? Es war noch nit tzeytt, das er wundertzeychen thett, er iſt gangen und ertzogen wie eyn ander kind, on das, wie etlich kinder fur anderen faſt wol geſchickt ſind, Alßo iſt auch Chriſtus eyn ßonderlich geſchickt kind geweßen fur andern, darumb [Bl. Rr] iſt nichts mehr von yhm tzu ſchreybenn geweſt, denn Lucas ſchreybt. Solt er auch ſchreyben, was er geſſen, truncken und angelegt hette alle tage, wie er gangen, ſtanden, ſchlaffen und gewacht hette, was were das fur eyn ſchreyben geweſt! Darumb iſt auch nitt nodt tzu glewbenn, acht auch, es ſey nit war, das ſeyn geſtrickter rock, den ſeyne creutziger nitt wollten teylen, ſey mit yhm von iugent auff Joh. 19, 24

---

1 ſage *Lu⁵W* ſolche *(ebenso 4) Lu⁵W* Bapſt, Biſſchoue *Lu⁵W* Hohe *Lu⁵W* *7* Des ſelbigen *Lu⁵W* ſie ſich *Lu⁵W* ſeiner *Lu⁵W* *8* Joſephs ßon vnd Maria] Joſephs vnd Marie Son *Lu⁵W* *9* freunde *Lu⁵W* *10* eines *Lu⁵W* *11* geleret] gelernt *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *12* dachten *Lu⁵W* *13* ſaget genugſam *Lu⁵W* *14* ſchreibet *(ebenso 20) Lu⁵W* *17* gegangen *Lu⁵W* *18* etliche *Lu⁵W* andern *Lu⁵W* *21* getruncken *Lu⁵W* geſtanden, geſchlaffen *Lu⁵W* *23* achte *Lu⁵W*

1 ſage *FLo⁴·⁷·⁸* ſolich *F* ſolche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* bücher *fehlt F* Bapſt *F* der Bapſt *Lo¹* hohe *FLu¹* Hohe *Lo⁷·⁸* *2* dar zů *PF* *3* ſeind *(ebenso 4) F* *4* ſchůl *(1.) F* gegangen *(ebenso 17 und 21) Lo⁴* ſolche *Lu¹Lo⁷·⁸* *6* geſchrifft *F* *7* Des ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſie ſich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeyner *G* ſeiner *Lu¹Lo⁷·⁸* *8* Joſephus ſun *F* Marie *PF* vnd Maria ſon *(umgestellt) Lo⁷·⁸* *9* freunde *GLu¹Lo¹·⁴* freůnde *Lo⁷·⁸* ſoliche *F* ducht *F* *10* ley *F* eineß *P* eines *Lo⁷·⁸* ſůn *F* *11* hatt *F* gelernt *Lo⁷·⁸* Darumb *FLu¹Lo¹·⁸* Darůmb *Lo⁷* *12* dachten *PFGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* laſſet *Lo⁴* *13* ſaget *Lo⁷·⁸* genugſam *Lo⁴* *14* ſchreybet *Lu¹* ſchreibet *Lo⁷·⁸* *15* vnterthan vnd gehorſam *Lo⁴* *16* ſolte *F* *18* ettliche *F* etliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* vor *(ebenso 19) PF* andern *PFLu¹Lo¹·⁴* ſeind *F* *19* me *F* *20* ſchreibet *(2.) Lo⁴* *21* geeſſen *Lo¹* getruncken *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* angeleget *G* hett *PF* tag *PF* gſtanden *F* geſtanden *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* geſchlaffen *FLu¹Lo⁷·⁸* ſchlaffen] gelauffen *Lo⁴* *22* het *F* wer *F* geweſen *Lo⁴* iſts *PF* *23* glauben *PF* achte *Lo⁴·⁷·⁸* *24* jungent *F*

[1]) *B:* eruditio. [2]) *B:* cum nihil didicisset.

gewachßen[1], hatt auch villeicht nicht seyne mutter yhn gemacht, sondern ist eyn gewontlich kleyd ynn dem land geweßen fur die armen. Man soll eyn reynen glawben haben, der nichts on grund der schrifft glewbt. Es ist allis und ubrig gnug ynn der schrifft, was man glewben soll, sonderlich dieweyl Christus
Joh. 2, 1 ff. wunder und werck allererst nach seyner tauff sind angangen, wie Johan. 2. und
Apg. 1, 22 [2] Act. 2. geschrieben stett.

Luk. 2, 40 Darnach mühen sich hie auch die spitzsichtigen[2] ubir den wortten Luce, Wie Christus, so er gott ist geweßen alltzeytt, habe mugen tzunehmen ym geyst und der weyßheytt: denn das er gewachßen sey, geben sie dennoch zu, wilchs wol wunder ist, als behend sie sind, wunder tzu machen, da keyne sind, und vorachten, da sie sind.[3] Solche mühe und frage machen sie yhn selb, denn sie haben yhn eynen artickell des glawbens ertichtet, das Christus vom ersten augenblick seyner empfengniß[4] sey voller weyßheytt und geysts geweßen, das nichts mehr hatt hyneyn mugen, gerad als were die seele eyn weynschlauch, den man fullet, biß das nichts mehr hyneyn gehet, wissen selbs nit, was sie
1. Tim. 1, 7 reden odder wovon sie sagen, wie Sant Paulus .1. Timo. 1. schreybt. Wenn
Luk. 2, 40 ichs nit kund vorstehen, was Lucas meynett, das Christus habe tzugenommen

---

2 lande *Lu*[5] *W* einen *Lu*[5] *W* *3* gleube *Lu*[5] *W* *4* vberig *Lu*[5] *W* Sonderglich *W* *5* Tauffe *Lu*[5] *W* *6* geschreiben *W* stehet *Lu*[5] *W* *7* Spitzigen *Lu*[5] *W* *8* alle zeit *Lu*[5] *W* hab *Lu*[5] *W* *9* welches *Lu*[5] *W* *11* jnen selbs *Lu*[5] *W* *12* jnen *Lu*[5] *W* *14* gerade *Lu*[5] *W* *16* S. *Lu*[5] *W*

1 sein *F* *2* ynn dem] im *F* lande *Lo*[4.7.8] einen *Lu*[1] *Lo*[7.8] *3* geschrifft *(ebenso 4) F* glaubt *PF* gleube *Lo*[7.8] *4* überig *F* genůg *F* genug *Lo*[4] glauben *PF* Christi *P* *5* tauffe *Lo*[7.8] seind *(ebenso 10 beidemal und 11) F* Joh. *G* ym Johanne *Lo*[4] *6* ynn den geschichten der Apostoln *Lo*[4] Acto. *Lo*[7.8] geschriben *PF* steet *F* stehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *7* spitzigen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* allezeit *F* alle zeit *Lu*[1] *Lo*[7.8] hab *PFLu*[1] *Lo*[7.8] zů nemen *P* zůnemen *F* zunemen *Lo*[7.8] in dem *F* *9* weyßheytt] warheyt *Lo*[1] wölichs *F* welches *Lo*[7] *11* Söich *P* Söliche *F* frag *F* jnen *F* selbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* augenblich *Lu*[1] geistes *PLo*[4] *14* gerade *Lo*[7.8] seel *PFLo*[1] winschlauch *F* *15* geet *PF* nichts *Lo*[4] *16* S. *FGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] Timot. *Lu*[1] zu Timotheon von solchen meistern *Lo*[4] schreybet *Lu*[1] schreibet *Lo*[4.8] *17* versteen *PF* hab *F*

[1]) *B:* Von der kindhait *etc. s. S. 444 Anm. 1:* Maria machet Jesu sein rock gestrickt vnd gelismat als man die hauben vnd die hendschůch strickt; derselbig rock wůchs mit im auff, dz er im allweg eben lang vnd weit genůg was. *Im „Heiltum" zu Halle befand sich als Reliquie „ein Stuck vom Rockchen des Kindes Jesus, das mit den Jahren von selbst langer wurde" (vgl. Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises I [1749] S. 854 ff.).* [2]) *B:* argutuli quidam. [3]) *Vgl. Beda in der Glosse:* in eo, quod puer erat, id est homo fragilis, poterat crescere et confortari; non in eo, quod verbum, scilicet quod plenus sapientia et gratia perhibetur. Sapientia: quia in ipso habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter: gratia: quia eidem homini Christo magna gratia donata est, ut ex quo homo fieri cepisset, perfectus esset ut deus. [4]) *Vgl. Beda:* ex quo homo fieri cepisset, *ferner Nic. v. Lyra (in der Glosse):* hic consequenter describitur pueri oblati profectus quantum ad corpus, cum dicitur: crescebat, et quantum ad animam, cum dicitur: et confortabatur. Advertendum tamen, quod in corpore Christi fuit augmentum reale quantitatis, sed in anima eius non fuit augmentum reale gratiae et virtutis, quia totam plenitudinem gratiae habuit ab instanti suae conceptionis.

am geyst und weyßheytt, ßo wollt ich seynem wort, als gottis wort, die ehre thun und glewben, es were war, ob ich gleych nymmermehr erfaren kund, wie es war seyn mocht. Und wolt meyne eygene extrewmte artickell des glawbens faren lassen als menschliche narreytt, die gottlicher warheyt viel zu gering ist, eyn maß und richtscheyd zu seyn. Mussen wyr doch alle bekennen, das Christus nit altzeyt ist gleych frölich geweßen, unangesehen, das wer voll geystis ist, der ist auch voll freuden. Syntemal freud ist eyn frucht des geysts. Gal. 5. Item, Christus ist auch nit alltzeytt gleych süß unnd senfft geweßen. Gal. 5, 22 Er wart ettwan tzornig und ubirdrüssig[1], da er die Juden auß dem tempel [treib] Johan. 2. Und wart betrubt ynn zorn ubir yhre blindheytt Mar. 3. ꝛc. Joh. 2, 15 ff. Mark. 3, 5 Darumb sollen wyr die wortt Luce auffs aller eynfeltigst vorstehen von der Luk. 2, 40 menscheytt Christi, welche ist geweßen eyn handgetzeug[2] und hawß der gottheytt, und ob er wol voll geystis und gnaden ist alltzeytt geweßen, hatt yhn doch der geyst nit alltzeytt gleych beweget, ßondern itzt hietzu erweckt, itzt datzu, wie sich die sach begeben hatt. Alßo auch, ob er wol ynn yhm ist geweßen vom anfang seyner empfengniß, doch gleych wie seyn leyp wuchs und seyne vornunfft tzunam naturlicher weyß, als ynn andern menschen, als senckte sich auch ymer mehr und mehr der geyst ynn yhn und bewegt yhn yhe lenger yhe mehr, das es nit spiegelfechten[3] ist, da Lucas sagt: Er sey starck worden ym Luk. 2, 40 geyst, ßondernn, wie die wort lautten klerlich, so ists auch auffs aller eynfeltigist zugangen, das er warhafftig yhe ellter yhe grosser, und yhe grosser yhe vornünfftiger, und yhe vornunfftiger, yhe stercker ym geyst und voller

---

2 tůnde *Lu*⁵ *W* 3 möchte *Lu*⁵ *W* extreumete *Lu*⁵ *W* 4 narheit *Lu*⁵ *W* 6 alle zeit *(ebenso 8. 13 und 14) Lu*⁵ *W* 7 freude *Lu*⁵ *W* Geistes *(2.) Lu*⁵ *W* 8 Galat. *Lu*⁵ *W* senffte *Lu*⁵ *W* 9 etwa *Lu*⁵ *W* Tempel treib *Lu*⁵ *W* 10 Joh. *Lu*⁵ *W* betrübet *Lu*⁵ *W* Marc *Lu*⁵ *W* 14 gleich *fehlt Lu*⁵ *W* bewegt *Lu*⁵ *W* 15 sache *Lu*⁵ *W* 16 von *Lu*⁵ *W* 17 weise *Lu*⁵ *W* also senckete *Lu*⁵ *W* 18 beweget *Lu*⁵ *W* 22 vernůnfftiger *(1.) Lu*⁵ *W*

1 am] ym *Lo*⁴ cer *F* 2 glauben *PF* ichs *F* tůnde *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 3 möchte *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ extrőumpte *F* extrewmete *GLu*¹ *Lo*⁴ extreumete *Lo*⁷·⁸ 4 fare *P* narrheit *F* narheit *Lo*⁴·⁷·⁸ 6 nit ist altzeyt *(umgestellt) F* allezeyt *(ebenso 8) G* alle zeit *(ebenso 13 und 14) Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ allezeit *(ebenso 8 und 14) Lo*⁴ gleick *P* 7 geists *(1.) F* geysts *(1.) Lo*¹ Sitemal *P* sytemal *F* freude *(2.) Lo*⁷·⁸ geistes *(2.) PLo*⁴·⁷·⁸ geystes *(2.) Lu*¹ 8 Ad Gala. *F* Gal. 5 *fehlt Lo*⁴ Gala. *Lo*⁷·⁸ alle zeit *FLu*¹ *Lo*⁷·⁸ nicht *vor* gleich *gestelit Lo*⁷·⁸ senffte *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 9 war *Lo*¹ etwa *Lo*⁷·⁸ übertrůssig *P* tempel treib *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ tempel treyb *GLu*¹ 10 Johan. ij stieß *F* Joan. *Lo*¹ Joh. *G* ym Johanne *Lo*⁴ betrůbet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ Marci. *Lu*¹ *Lo*⁷ ym Marco *Lo*⁴ Merci *Lo*⁸ 11 wyr] ir *P*] jr *F* einfeltigest *Lo*⁷·⁸ versteen *PF* 12 wőliche *F* 13 allezeit *FLo*⁴ alletzeyt *(ebenso 14) G* 14 gleych *fehlt FLo*⁴·⁷·⁸ bewegt *PFLo*⁷·⁸ yetzt *(beidemal) F* darzů *P* dar zů *F* 15 sache *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 16 von *Lo*⁷·⁸ leyb *GLu*¹ leib *Lo*⁴·⁷·⁸ seyne] sein *F*] seiner *Lo*⁴ 17 zunahm *Lu*¹ *Lo*⁴ weyse *GLu*¹ weise *Lo*⁴·⁷·⁸ als *(2.)*] alßo *Lo*¹] also *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ senckete *Lo*⁷·⁸ 18 yhn *(1.)*] yhm *Lo*¹ beweget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 19 saget *F* 20 wort *fehlt IF* ist es *Lo*⁷·⁸ 20/21 einfeltigst *F* einfeltigs *Lo*⁴ 21 zugegangen *Lo*⁴ 22 vernůnfftiger *(1.) GLo*¹·⁴ vernünfftiger *(1.) PF*

[1]) *B:* zelo movebatur. [2]) *B:* instrumentum. [3]) *B:* figmentum.

weyßheyt iſt worden fur gott und ynn yhm ſelber und fur den leutten, darff keyner gloßen[1] hie nit. Und diſſer vorſtand iſt on alle far und Chriſtlich, ligt nit macht dran[2], ob er ſtoſſe an yhren extrewmten artickell des glawbens.

Phil. 2, 7 . Dazu ſtympt S. Paulus Phil. 2., da er ſagt, Chriſtus habe ſich eußert ſeyner gottlichen form unnd an ſich genommen eyn knechtiſch form, iſt worden gleych wie andere menſchen und erfunden ynn ſeynem geperde, wie eyn menſch. Diſe wort redet S. Paulus nit von der gleychniß der natur[3], denn er ſpricht: Chriſtus, der menſch, nachdem er ſchon menſch war, iſt er gleych worden wie andere menſchen, hatt auch alßo geperdet. Nu aber alle menſchen naturlich zunehmen an dem leybe, vornunfft, geyſt und weyßheytt, und iſt niemant, der

Luk. 2, 40 anders geperdet, will Lucas mitt Paulo ſtymmen, das Chriſtus auch alßo habe ynn allen ſtucken zugenommen und ſey eyn ſonderlich kindt geweßen, das ſonderlich fur andern hat alßo zugenommen; denn ſeyne complexion war edler[4], und gottis gaben unnd gnaden waren reycher ynn yhm, denn ynn andern; alßo das diße wortt Luce gar eyn leychten, liechten und eynfeltigen vorſtand haben, wenn nur die ſcharffen klugeler yhr ſubtiliteten herauſſen lieſſen. Das ſey von dem Euangelio geſagt.

3 daran Lu^5W extrewmeten Lu^5W *4* ſtimmet Lu^5W Philip. Lu^5W hab Lu^5 geeuſſert Lu^5W *5* form *(1.)* geſtalt Lu^5W *5/6* vnd nam Knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, vnd an geberden als ein Menſch erfunden Lu^5W *8 9* iſt er gleych worden wie andere menſchē, hatt auch alßo geperdet] ward gleich wie ein ander Menſch vnd an geberden als ein Menſch erfunden Lu^5W *12* hab Lu^5W *16* die] dieſe Lu^5W ſcharffen *fehlt* Lu^5W jre Lu^5W

1 vor *(beidemal, ebenso 13)* PF gots P bedarff F *2* gefar F fahr $Lo^{4.7.8}$ Chriſtelich F *3* magt P ſtoß F extrömpten F extrewmeten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* Darzů P Dar zů F ſtimmet $Lo^{7.8}$ Sanct *(ebenso 7)* Lu^1 Philip. $FLu^1Lo^{7.8}$ zun Philippern Lo^4 hab $PFLu^1Lo^{7.8}$ geüſſeret F geeuſſert $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* form vnd geſtalt Lo^4 *5,6* vnd an ſich genomen eins knechts geſtalt, iſt worden gleich wie ein ander menſch, vnd an geberden als ein menſch erfunden Lo^4 *5* eine $Lo^{7.8}$ knechtiſche $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* ynn ſeynem] an $Lo^{7.8}$ geberden $Lo^{7.8}$ *10* zů nemen PF zunemen $Lo^{7.8}$ leib PF *12* hab $PFLo^{7.8}$ *13* alßo *fehlt* F ſein F *14* edeler F *15* vnd ein F *16* die] dieſe $Lu^1Lo^{7.8}$ ſcharpffen FLo^4 ſcharffen *fehlt* $Lo^{7.8}$ jre $FLo^{7.8}$ yhre Lu^1

[1]) *„Glosse“ hier wohl mit bestimmter Zuspitzung auf die glossa ordinaria, vgl. S. 446 Anm. 3 und 4.* [2]) *B:* neque obstat. [3]) *B:* de similitudine naturae. [4]) *B:* eo quod ingenio fuerit nobilior. *Zu Complexion vgl. Grimm, DWtb. 2, 632. Darnach* complexion = corporis habitus. *Vgl. das Beichtbüchlein des Johannes Lupi, herausgegeben von F. W. Battenberg (1907) S. 28: „Uber essen ist uber syn complexien essen“ d. h. mehr als er vertragen kann.*

[Bl. Rr ij] **Epiſtell am newen Jar tag**
ab Galatas. 3. Gal. 3, 23–29

Ehe denn der glawbe kam, wurden wyr unter dem geſetz bewaret, vorſchloſſen auff den glawben, der do ſolt offenbart werden; darumb iſt das geſetz unſer ꝛuchtmeyſter geweßen auff Chriſtum, auff das wyr durch den glawben rechtfertigk worden. Nu aber der glawbe kommen iſt, ſind wyr nymmer unter dem ꝛuchtmeyſter. Denn yhr ſeyd alle gottis kinder, durch den glawben ynn Jheſu Chriſto; denn alle, die yhr ynn Chriſto Jheſu tauffet ſeyd, habt Chriſtum angeꝛogen. Es iſt keyn Jude noch kriechе, es iſt keyn knecht noch freyer, es iſt keyn man noch weyb, yhr ſeyd alle eyner ynn Chriſto Jheſu. Seyd yhr denn Chriſti, ſo ſeyd yhr Abrahamß ſamen und erben nach der vorſprechung.

Das iſt auch[1] eyn rechte Pauliſche epiſtel, von dem glawben wider die werck geſchrieben, und iſt nu leycht zuuorſtehen auß der nehſt vorigen epiſtel; was daſelb geſagt iſt von dem knecht, ſoll auch hie von dem ſchuler vorſtanden werdenn; denn die ꝛwo gleychniß furet S. Paulus, das er uns lere, was das Gal. 4, 1 ff.

1/2 Epiſtel am Newen Jarstag Ad Galatas Cap. iij *Lu*^{5}*W* *3,13* Ehe denn aber der Glaub kam, wurden wir vnter dem Geſetz [*Lo*$^{7.8}$ geſetze] verwaret vnd verſchloſſen, auff den Glauben. der da ſolt offenbaret werden. Alſo iſt das Geſetz vnſer Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum, das wir durch den Glauben gerecht würden, Nu aber der Glaube komen iſt, ſind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeiſter. Denn jr ſeid alle Gottes kinder, durch den Glauben an Chriſto Jheſu. Denn wie viel ewer getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jůde noch Grieche, Hie iſt kein knecht noch freier, Hie iſt kein Man noch Weib, Denn jr ſeid allzumal einer in Chriſto Jheſu. Seid jr aber Chriſti, ſo ſeid jr ja Abrahams [*W* Abrahambs] ſamen, vnd nach der verheiſſunge erben. *Lu*^{5}*W* *Lo*$^{7.8}$ *14* eine *Lu*^{5}*W* *15* neheſt *Lu*^{5}*W* *16* daſſelbs *Lu*^{5}*W*

1 Jarſz *P* Jars *FGLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *2* Galathas *PF* zun Gala. *Lo*^{4} *3*| Tertio *P* *3* Ee *PF* glaub *(ebenso 7) F* *4* verwaret *Lo*^{4} vnd verſchloſſen *GLu*^{1}*Lo*^{4} den dem *F* da *FLu*^{1}*Lo*$^{1.4}$ ſolte *Lo*^{4} offenbaret *Lu*^{1}*Lo*^{4} *5* darumb] Alſo *GLu*^{1}*Lo*^{4} *6* auff *fehlt GLo*^{4} den *fehlt Lo*^{1} rechtfertiget *PF* rechtfiertig *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4}$ wurden *PFG* würden *Lu*^{1}*Lo*^{4} *7* ſeind *(ebenso 8) F* nymmer| nicht mher *GLo*^{4} nicht mehr *Lu*^{1} *8* gots *F* kinder Gottis *G* kinder Gottes *Lu*^{1} *9* ynn *(1.)* an *GLu*^{1}*Lo*^{4} Chriſto Jeſu *(1.) PG* Chriſto Jheſu *(1.) FLu*^{1}*Lo*^{4} *9 10* wie viel ewer tauffet ſind *G* wie viel ewr getaufft ſind *Lu*^{1} wie viel ewer getauffet ſind *Lo*^{4} *9* Jeſu *(2.) P* taufft *F* *10* ſeind *1 F* die haben *GLu*^{1}*Lo*^{4} Es] Hie *(ebenso 11) GLu*^{1}*Lo*^{4} jud *F* Kriech *F* Grieche *Lo*^{4} es] Hie *GLu*^{1}*Lo*^{4} *11* denn yhr ſeid *Lu*^{1} *12* alle] allzumal *GLu*^{1}] alzumal *Lo*^{4} ieſu *P* denn] aber *GLu*^{1}*Lo*^{4} Chriſten *(2.) Lu*^{1} Chriſtis *(2.) Lo*^{4} yhr *(2.)* ia *Lo*^{4} *13* nach der verheyſſung erben *GLu*^{1} nach der verheiſſunge erben *Lo*^{4} *Nach* vorſprechung *folgt als Überschrift:* Auſzlegung der Epiſtel *PF* Auslegung der Epiſtel *Lo*^{4} *14* eyne *G* eine *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *15* geſchriben *PF* zůuorſteen *P* zůuerſteen *F* nehiſt *PLu*^{1}*Lo*^{4} neheſt *Lo*$^{7.8}$ nächſten *F* nechſt *Lo*^{1} *16* da ſelbs *FLo*$^{4.7.8}$ *17* Sanct *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$

[1]) *Vgl. S. 325.*

geſetz thue und wozu es nutz ſey.[1] Drumb muſſen wyr abermal auch von dem geſetz und ſeynen wercken reden. Nemlich, das die werck ſind zweyerley. Etlich erzwungen durch ſtraff, oder außgereytzt[2] durch genieß und lohn. Etlich frey, luſtig, umbſonſt gethan, on furcht der ſtraff und geſuch[3] des genießes, ßondern auß lautter gunſt und luſt zu dem gutten. Die erſten ſind der knecht und ſchuler werck, die andern ſind des kinds und freyer erben werck.
Gal. 3, 24. 25 Denn eyn knabe, der unter ſeynem zuchtmeyſter iſt, thut nit, was er wil, ſondern muß thun auß furcht der ruten, was ſeyn meyſter will. Unnd man kan nit wiſſen, was hynder yhm ſtickt, dieweyl ſeyn meyſter ubir yhm helt.[4] Wenn er aber frey were, ßo wurd man ſehen was hynder yhm were[5]; da wurde er denn ſeyne natur tzeygen und ſeyn eygen werck thun. Darumb ſind die werck, die er alßo gefangen und vorwaret thun muß, nit recht ſeyne werck, ſondern viel mehr des tzuchtmeyſters, der ſie yhm abdringt unnd tzwingt. Denn wo der tzuchtmeyſter nit ubir yhm were, ßo thett er derſelbenn keynis, ßondern das widderſpiel. Jnn diſſem groben, ſeynen exempell bildet S. Paulus des geſetzs und freyen willenß odder der natur geſcheffte mit eynander ßo klar[6], das nitt klerer mocht furgepildet werden, und eyn iglicher leycht hyrauß des geſetzs meynung, ende und werck, item der natur tugent
Gal. 3, 24. 25 und art erlernen mag. Denn ynn dießem knaben ſehen wyr tzwey ſtück: Das erſt, das er wirt bewartt durch ſolch furcht und ubirhalten ſeynes tzuchtmeyſters fur vielem boßen, das er ßonſt thett unnd ſich ynn eyn frey, boß leben ergebe unnd gar willd wurde. Das ander, das er ym hertzen dem tzucht=

---

1 thu *Lu*[5] *W* Darumb *Lu*[5] *W* *3* Etllche *Lu*[5] *W* ſtraffe *(ebenso 4)* *Lu*[5] *W* *4* Etliche *Lu*[5] *W* *6* ander *Lu*[5] *W* Kindes *Lu*[5] *W* *10* würde *Lu*[5] *W* *11* erzeigen *Lu*[5] *W* ſeyn] ſeine *Lu*[5] *W* *13* abdringet *Lu*[5] *W* zwinget *Lu*[5] *W* *14* Denn wo nicht der Zuchtmeiſter vber jm wer *Lu*[5] *W* der ſelbigen *Lu*[5] *W* *16* Geſetzes *(ebenso 18)* *Lu*[5] *W* Frein *Lu*[5] *17* möchte *Lu*[5] *W* *18* hierauß *Lu*[5] *W* *20* erſte *Lu*[5] *W* bewaret *Lu*[5] *W* ſolche *Lu*[5] *W* *21* boß] böſe *Lu*[5] *W*

1 thů *P* thü *F* thu *Lo*[7.8] nůtze *Lo*[4] Darumb *PFLu*[1] *Lo*[8] Darůmb *Lo*[7] *2* ſeind *(ebenso 5. 6 und 11)* *F* *3* Etliche *(ebenso 4)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] durch *(1.)* die *F* ſtraffe *(ebenso 4)* *Lo*[7.8] ausgereitz *Lo*[7] lon *PF* *4* vmb iunſt *F* forcht *(ebenso 8 und 20)* *PF* *5* genieß *FLo*[1] *6* ander *Lo*[7.8] kindes *Lu*[1] *Lo*[7.8] fryer *F* erben *fehlt* *Lo*[1] *7* knab *F* *9* ſteckt *PFLo*[4] *10* wůrde *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* würd *F* ſein *(1.)* *F* erzeygen *Lu*[1] erzeigen *Lo*[7.8] ſeine *(2.)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* abtringt *F* abdringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] zwinget *Lu*[1] *Lo*[7.8] *14* nicht der *(umgestellt)* *Lo*[7.8] der ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* keins *Lo*[8] widerſpill *P* widerſpil *F* ſeinem *Lo*[4] *16* Sanct *Lo*[4.7.8] geſetz *F* geſetzes *(ebenso 18)* *Lu*[1] *Lo*[7] geſchefft *F* *17* möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] yeglicher *PF* *18* hierauß *PF* hyerauß *Lu*[1] hieraus *Lo*[7.8] geſetz *P* giet *F* end *PF* *20* erſte *Lo*[4.7.8] würt *F* bewaret *Lu*[1] ſolich *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[7.8] *21* for *P* vor *F* vilen *F* iunſt *F* böſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *22* würd *F*

[1]) *B:* vim legis, et quis sit usus eius. [2]) *B:* extorta spe praemii, *vgl. zu* ausreißen *Grimm, DWtb. 1, 934.* [3]) *B:* citra omnem vel commodi vel incommodi respectum. [4]) *B:* dum ita a paedagogo moderatur. [5]) *B:* quo esset animus eius propensus. [6]) *B:* tam graphice

meyſter deſte feynder wirt, der yhm feynen willen weret. Und ſteht mit yhm alßo: yhe hertter yhm das boße eußerlich vorpotten wirt, yhe unwilliger er ym hertzen uber den vorpieter wirt. Und ſteht feyn weßen auff ſolcher wage, das die ſund, ßo viell ſie eußerlich abnympt, ßo viell ſie ynnerlich zunympt; gehtt eyne wageſchuſſell auff die ander abe; das ſehen wyr auch ynn der erfarung, das die knaben, ßo am aller herttiſten getzogen werden, wo ſie loß werden, ßo werden ſie viel erger, denn die nit ßo hart ſind getzogen; ßo gar iſt der natur nitt tzuhelffen mitt gepotten unnd ſtraffenn, man muß mehr datzu thun.[1]

Alßo auch eyn iglich menſch, dieweyl er noch ynn der natur iſt, außer der gnaden, thutt er nit, was er will, ßondern muß thun, was das geſetz, Gal. 3, 24. 25 feyn tzuchtmeyſter, will. Und muß yderman bekennen: wenn nit die helle were und ſtraff des geſetzs, ßo wurde niemant guttis thun. Darumb, dieweyl ſolch werck nit feynes freyen geyſtis ſind, ßo ſind ſie nit feyn, ßondern des zwingenden und treybenden geſetzs, das wol der Apoſtel ſolch werck nit unßer werck, ßondern des geſetzs werck nennet. Denn was wyr nit mit willen[2] thun, das thun wyr nit, ßondernn der, von dem wyr getzwungen werden. Als ßo yemand meyne hand nehme mit gewalt und ſchluge damit yemandt todt, oder gebe eynem armen eyn almoßen, were das werck nit meyn, obs gleych meyn hand than hatt, ßondern des, der ſie datzu tzwungen hatt; darumb ſchadett unnd hulfft mich das werck gar nichts.[3] Alßo machen auch die werck des geſetzs niemant frum, ob ſie wol durch uns geſchehen. Denn unſer wille thut ſie nur auß furcht und ſtraff des geſetzs, thet viel lieber anders, wo das zwingend und [Bl. Rr iij] drewend geſetz nitt ubir uns hielte; darumb ſind es nitt unßer werck. Nu muß eyn iglicher durch ſeyn eygen werck ſelig

---

1 ſtehet *(ebenso 3) Lu*⁵ *W* *4* ſunde *Lu*⁵ *W* *5* gehet *Lu*⁵ *W* *12* jederman *Lu*⁵ *W* *13* ſtraffe *(ebenso 23) Lu*⁵ *W* Geſetzes *(ebenso 15. 16. 22 und 23) Lu*⁵ *W* *14* ſolche *(ebenso 15) Lu*⁵ *W* *18* neme *Lu*⁵ *W* *20* gethan *Lu*⁵ *W* gezwungen *Lu*⁵ *W* *21* hilfft *Lu*⁵ *W* *22* from *Lu*⁵ *25* ſelich *W*

1 beſter *PF* würt *F* ſteet *PF* ſtehet *(ebenso 3) Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *2* böß *F* *3* ſtett *P* ſteet *F* ſolicher *F* wag *Lo*⁷·⁸ *4* ſunde *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *5* geet *PF* gehet *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ ein *F* ab *PF* *6* ßo *fehlt Lo*⁸ *7* ſeind *(ebenso 14 beidemal und 25) F* *9* darzů *(ebenso 20) P* dar zů *(ebenso 20) F* *10* yeglich *PF* jeglich *Lo*⁷ *11* er *(1.) fehlt Lo*⁷·⁸ *12* yederman *PF Lo*¹·⁴ *13* ſtraffe *(ebenso 23) Lo*⁷·⁸ geſetzes *(ebenso 16. 22 und 23) Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ wurd *P* würd *F* *14* ſolich *(ebenso 15) F* ſolche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *15* geſetz *(ebenso 16 und 22) F* geſetzes *Lo*⁷·⁸ ſolche *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *18* jmand *(1.) Lo*⁷·⁸ neme *PF Lo*⁷·⁸ ſchlůg *F* yhemandt *(2.) Lo*¹ jemandt *(2.) Lo*⁷ iemand *(2.) Lo*⁸ *19* almůßen *P* almůſen *F* ob es *Lo*⁷·⁸ *20* meine *Lu*¹ *Lo*⁴ gethan *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gezwungen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *21* hilfft *PFGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ hůlff *Lo*¹ *22* from *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷ *23* will *F* ſie *fehlt PF* forcht *PF* *24* drůwend *P* treůwend *F* drumb *P* *25* vnſere *F* yeglicher *PF*

[1]) *B:* aliis ad hoc et maioris momenti rebus opus est. [2]) *B:* non nostra sponte. [3]) *B:* nihil eius ad me pertineret, sive peccaretur, sive boni aliquid fieret.

werden. Widderumb, ßo yemand nit auß furcht solch werck thutt, als er villeycht sich lessit duncken, ßo thut er sie doch umb das vorsprechen unnd locken des gesetzs[1]; das ist ia ßo boße unnd falsch odder noch erger denn ihenis, gleych als wenn der hymel nit vorsprochen wer, und wisten, das sie allis umbsonst solten thun, ßo thetten sie es nitt; darumb sind die werck abermal nitt unßer eygen, ßondern des gesetzs und seynes lockens odder reytzens durch tzusagung der gütter und des lohnß. Und diße werck sind ferlicher unnd schwerlicher tzu erkennen denn ihene, als die viel subtiler und den frey, lustigen, rechtschaffen wercken auffs aller ehnlichst sind. Aber ym Creutz werden sie erkennet[2], wenn man sie vorwirfft[3] und foddert, sie sollen umbsonst geschehen, on gesuch des lohns, alleyn zu ehren gott und nutz des nehisten, da ligt die natur und kan nichts, wirt erfunden, wie sie keyn eygen gutt werck, ßondern nur frembd unnd gesetzs werck thutt, gleych wie eyn unuornunfftig thier durch schlege odder umb seynß futterß willen leufft und arbeyttet. Wie viel meynstu, das itzt frum leutt blieben, die eyniß erbernn weßens sind[4], wenn nitt schand, straff, hell oder hymel fur yhrn augen weren? Es bliebe schlecht keyn mensch frum. Es wirt allis mitt furcht odder genieß ynn dem gutten weßen behalten; drumb ists auch allis falsch und eyttel lugenwerck, wie die schrifft sagt: Alle menschen sind lugener und eyttel,

Ps. 39, 6. 12; 116, 11 ps. 38. ps. 115.

Gal 3, 24. 25 Alßo sehen wyr diße tzwey stuck auch ynn allen menschen. Das erst, das sie durch den tzuchtmeyster, das gesetz, bewaret werden fur eynem schandparn,

---

1 solche *Lu*^{5} *W* *2* lesst *Lu*^{5} *W* *3* Gesetzes *(ebenso 6 und 13)* *Lu*^{5} *W* *4* jenes *Lu*^{5} *W* were *Lu*^{5} *W* wůsten *Lu*^{5} *W* *8* jene *Lu*^{5} *W* *13* frembde *Lu*^{5} *W* *14* vmb *fehlt Lu*^{5} *W* seines *Lu*^{5} *W* *15* erbeitet *Lu*^{5} *W* frome *Lu*^{5} *W* eins erbarn *Lu*^{5} *W* *16* schande, straffe, Helle *Lu*^{5} *W* jren *Lu*^{5} *W* *17* from *Lu*^{5} *W* *18* den *Lu*^{5} *W* darumb *Lu*^{5} *W* *20* Psa 39. 116 *Lu*^{5} *W* *21* erste *Lu*^{5} *W*

1 jmand *Lo*$^{7.8}$ forcht *(ebenso 17)* *PF* solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* lesset *PGLu*^{1} *Lo*^{4} lesst *Lo*$^{7.8}$ laßt *F* bedunckeu *Lo*^{1} des *PFLo*^{1} *3* gesetz *F* gesetzes *(ebenso 6 und 13)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ja *FLo*^{8} böß *PF* *4* yenes *P* jhenes *F* yhenis *Lo*^{1} yhenes *GLu*^{1} jenes *Lo*$^{7.8}$ were *FLu*^{1} *Lo*^{4} wůsten *Lo*^{4} wůsten *Lo*$^{7.8}$ *5* vmb sunst *F* hetten *Lo*^{4} seind *FLo*^{7} *6* gsetz *F* *7* zůsagunge *F* des *fehlt Lo*$^{7.8}$ lonß *(ebenso 11)* *PF* seind *(ebenso 9. 16 und 19)* *F* ferlich *Lo*^{4} *8* yene *P* jhene *F* yhene *GLu*^{1} *Lo*^{1} jene *Lo*$^{7.8}$ *9* entlichst *PF* *10* fordert *PFLo*$^{1.4}$ *10/11* vmb sunst *F* *11* alleine *Lo*^{7} eren *PF* nächsten *F* *13* fremd *P* frembde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gesetz *PF* *14* durch schlege] vmb schleg *F* seines *FLo*$^{7.8}$ laufft *F* *15* arbeyt *Lo*^{1} erbeitet *Lo*^{4} hetz *F* fromme *F* frome *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ frume *Lo*^{8} leute *Lo*^{4} bliben *F* bleiben *Lo*^{4} einß *F* eins *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ erbarn *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* schande *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ helle *PFLo*$^{7.8}$ vor *(ebenso 22)* *PF* yhren *Lu*^{1} jren *Lo*$^{7.8}$ *17* blibe *P* blib *F* bleibe *Lo*^{4} from *Lu*^{1} *Lo*^{4} *18* darumb *FLu*^{1} *Lo*^{8} darůmb *Lo*^{7} *19* lugner *F* lůgner *Lo*^{7} *20* psal. *(1.)* *PFLo*^{1} Psal. *(1.)* *GLu*^{1} Psalm *(1.)* *Lo*$^{7.8}$ psal. *(2.)* *PFLu*^{1} *Lo*^{1} Psal. *(2.)* *GLo*^{7} Psalm *(2.)* *Lo*^{8} ps. 115 *fehlt Lo*^{4} *21* erste *Lo*$^{4.7.8}$ *22* eim schandbaren *F*

[1]) *B:* promissio et spes vitae per legem indicata. [2]) *B:* crux Lydius lapis est. [3]) *B:* ubi ea reiiciuntur. [4]) *B:* qui nunc habentur honestissimi.

vrechem, wilden weßen und bleyben eyngetzogen ynn der tzucht solcher werck des gesetzs[1], ynn eynem erbern weßen eußerlich. Das ander, das sie ynnwendig ym hertzen warhafftig dem gesetz und seyner straff feynd werden, und ßo viel feynder, ßo viel hertter die straff dringet. Wer ist dem todt und der helle nit feynd? Was ist aber das anders, denn dem gesetz feynd seyn, das solche straff aufflegt? Was ist aber dem gesetz feynd seyn, denn der gerechtickeytt feynd seyn? Was ist aber der gerechtickeytt feynd seyn, denn gott selber feynd seyn? Jsts nitt hie beschlossen[2], das wyr nitt alleyn ungerechtt sind, ßondern auch die gerechtickeyt hassen, die sund lieben und gott feynd sind auß gantzem hertzen, wie hubsch und erber das eußerlich weßen ynn den wercken ymer mag gleyssen? Nu will yhe gott geliebt seyn auß gantzem hertzen, wie das gepott lautt Deut. 6: Du solt gott deynen herrn 5. Mose 6, 5 lieb haben auß deynem gantzen hertzen ꝛc. Und will, das alle unßere gutte Gal. 3, 24. 25 werck unßer eygen und nit des tzuchtmeysters, des gesetzs, des todts, oder der helle, odder des hymels seyn; das ist, das wyr sie nit auß lautter furcht des todts odder helle, auch nitt auß genieß des hymells thun, ßondern auß freyem geyst, lust und liebe der gerechtickeyt. Denn wer eyn gutt werck thutt auß furcht des todts odder der helle, der thuts nit gott tzu ehren, ßondern dem tod und der helle, und ist eyn werck des tods und der helle; denn die habens yhm abiagt, und umb yhren willen alleyn thutt erß, hatts sonst nitt than. Darumb bleybt er auch eyn knecht unnd diener des todts und der helle mit allen solchen wercken; bleybt er aber des tods und der helle diener, ßo muß er auch sterben und vordampt seyn. Und geschicht yhm nach dem sprichwort[3]: wer sich fur der helle furcht, der feret hyneyn. Item: tzittern hilfft nit fur den todt.

---

1 frechen *Lu⁵W* *2* Gesetzes *(ebenso 14) Lu⁵W* erbarn *Lu⁵W* *3* straffe *(ebenso 6) Lu⁵W* *6* auffleget *Lu⁵W* *9* vnrecht *Lu⁵W* sunde *Lu⁵W* *10* erbar *Lu⁵W* *12* Deuteron *Lu⁵* *12/13* Du solt den HERRN deinen Gott lieb haben von gantzem hertzen, von gantzer seele, von allem vermügen *Lu⁵WLo⁴* *14* Todes *(ebenso 16. 18. 21 und 22) Lu⁵W* *15* seien *Lu⁵W* *19* Todes *(2.) Lu⁵W* *20* abgeiagt *Lu⁵W* hatts] hette es *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* *21* bleibet *(ebenso 22) Lu⁵W* *23* yhm *fehlt Lu⁵W*

1 frechen *PFLo⁴* vrechen *Lo¹* frechem *GLu¹Lo⁷·⁸* yngezogen *F* solicher *F* *2* gesetz *F* gesetzes *(ebenso 14) Lu¹Lo⁷·⁸* erbarn *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* straff] krafft *Lo⁸* *4* tringet *F* tode *FLo⁴* *6* soliche *F* straffe *Lo⁷·⁸* auffleget *PFLu¹Lo⁷·⁸* *8* Jst es *Lo⁷·⁸* *9* vnrecht *Lo⁷·⁸* seind *F* sunde *Lu¹* sůnde *Lo⁷·⁸* *10* seind *P* sein *F* seyn *Lo⁴* erbar *Lo⁷·⁸* *11* geliebet *FLu¹Lo⁷·⁸* *12* lautet *FLo⁴* Deute. *F* Deutro. *GLu¹* ym funfften buch Mose *Lo⁴* herren *F* *14* des gesetzs *fehlt F* todes *(ebenso 22) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* seyen *GLu¹* seien *Lo⁷·⁸* forcht *(ebenso 18) PF* *16* todes *Lu¹Lo⁷·⁸* *18* todes *(ebenso 19 und 21) FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* eren *PF* *20* ab geiagt *PF* abgeiagt *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* er es *Lo⁷·⁸* hets *FLo¹* hett es *Lu¹* hette es *Lo⁴·⁷·⁸* sunst *F* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* bleybet *(ebenso 22) Lu¹* bleibet *(ebenso 22) Lo⁷·⁸* *22* solichen *F* *23* geschihet *Lo⁷·⁸* *24* vor *PF* hell *Lo⁴* forcht *PF* hinyn *F* zitter *F*

[1]) *B:* impelluntur disciplina et per opera legis; *vgl. Grimm, DWtb. 3, 355.* [2]) *B:* hinc nunc perspicue concluditur. [3]) *Vgl. zu beiden Sprichwortern Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung Nr. 22, ferner Bd. 1, 559 Z. 39.*

Szo sprichstu: was will hyrauß werden? Wer mag denn selig werden? wer ist on solche furcht unnd ßittern des tods und der hellen? wer thutt seyn werck odder furet seyn gutts leben on solche furchte? Antwortt ich: Ey, wer hat denn gott auch lieb, der solch furcht und haß seynes gesetzs und seyner gerechtickeyt bey yhm tregt? Wo ist nu die natur? wo ist der frey wille? Wiltu doch nit gleuben, wie nott die gnade gottis sey, wiltu doch nit aller menschen weßen[1] sund, falsch und erlogen lassen seyn, kan man dich doch nit ubirreden, das werck nit frum machen.[2] Althie siheſtu yhe, wotzu das gesetz nodt und gutt sey, und was gott darynnen suche. Nemlich die zwey ſtück: Das erst, das er uns ynn der ßucht behallte unnd uns ynn eyn erber weßen treybe eußerlich, das wyr unternander leben mugen und eyner den andernn nit freſſe, wie da geschehen wurde, wenn keyn gesetz, keyn furcht, keyn straff were, wie vorzeytten geschach unter ettlichen heydenn.[3] Denn auß derselben ursach wollt gott nitt auffheben das weltlich schwerd ym newen testamentt, ia, er bestetigt es, wiewol er seyn nitt brauchen wollt unnd den seynen auch nitt [Bl. Nr 4] nott ist, ßondern das man dem vrechen, wilden weßen muge weren und die leutt mit friden unternander leben, sich neeren und mehren mugen, es wurde sonst alle land wüste, voll morder und reuber, blieb keyn weyb, keyn kind ungeschendett; aber durchs schwerd und seyn gesetz werden sie bewarett und getrieben ynn eyn still, rugig, erber weßen; dennoch werdenn sie dadurch nitt frum, das hertz wirt nichts besser. Es ist nur die hand getzwungen und gepunden, und sind werck odder gerechtickeytt nit yhr eygen, ßondernn des schwerdts, das solchs auß yhm ßwingtt und durch seyne straff und furcht ynn

---

2 Todes *Lu⁵W* 3 seine *(1.) Lu⁵W* gutes *Lu⁵W* furcht *Lu⁵W* 4 solche *Lu⁵W* Gesetzes *Lu⁵W* 7 sunde *Lu⁵W* 8 from *(ebenso 21) Lu⁵W* 10 erste *Lu⁵W* erbar *(ebenso 20) Lu⁵W* 11 vnter einander *Lu⁵W* 12 straffe *(ebenso 23) Lu⁵W* 15 bestetigets *Lu⁵W* 16 frechem *Lu⁵W* wehren *Lu⁵W* 17 vntereinander *Lu⁵W* 18 bliebe *Lu⁵W* 23 yhm] jnen *Lu⁵W*

2 ſoliche *(ebenso 3) F* forcht *(ebenso 3. 4. 12 und 23) PF* todes *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 3 seine *(1.) FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* seyne *G* gütes *F* gutes *Lo⁷·⁸* ſolch furchte *Lo¹* furcht *Lu¹ Lo⁷·⁸* Antwortet *P* Antwurt *F* 4 ſolich *(ebenso 23) F* ſolche *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 5 freye *Lo⁴* will *F* 6 glauben *PF* gnad *F* 7 ſunde *Lo⁴·⁷·⁸* 8 from *(ebenso 21) Lo⁴* ſichſtu *F* 9 dariñ *F* 10 erſte *Lo⁴·⁷·⁸* erb *F* erbar *(ebenso 20) Lo⁷·⁸* 11 vndereinander *(ebenso 17) F* vntereynander *(ebenso 17) Lu¹* vntereinander *Lo⁷·⁸* 12 würd *P* ſtraffe *(ebenso 23) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* 13 der ſelbigen *Lo⁴* 14 weltliche *Lo⁴* in dem *F* 15 ya *Lu¹* ja *Lo⁷* beſtetiget *Lu¹ Lo⁷·⁸* 16 frechen *FG Lu¹ Lo⁴* frechem *Lo⁷·⁸* wehren *Lo⁷·⁸* 17 leute *Lo⁴* frieden *Lu¹ Lo⁷·⁸* vnter einander *Lo⁷·⁸* meren *PF* 18 würden *F* wůrden *Lo⁴·⁷·⁸* ſunſt *F* wüſt *F* rauber *PFLo⁴* blib *F* bliebe *Lu¹ Lo⁷·⁸* 20 ruhig *Lo⁴* 21 würt *F* 22 ſeind *F* 23 yhm; jn *Lo⁷·⁸*

[1]) *B*: omnium mortalium vitam. [2]) *B:* operibus neminem iustificari. [3]) ***Luther*** *schwebt hier der Begriff des Gesetzes als natürlicher Gesellschaftsordnung vor, wie er im Mittelalter unter Einfluß der Stoa sich gebildet hatte. Vgl. darüber Troltsch, Vernunft und Offenbarung bei Melanchthon und Joh. Gerhard (1891). Nicht Melanchthon aber erst* ***hat diese Gedanken in die protestantische Theologie eingeführt.***

yhn wirckt. Alßo auch gottis geſetz dringt und tzwingt uns, viel boßes zu laſſen umb furcht des todts und der hellen, und bewaret uns wie eyn tzuchtmeyſter ynn eynem geyſtlichen, erbern leben. Aber damit iſt niemandt frum fur gott[1], das hertz bleybt dennoch feynd ſolchem tzuchtmeyſter, haſſet ſeyne ſtraff, were lieber frey. Das ander, das der menſch ſich alßo durchs geſetz erkenne, wie falſch und unrecht ſeyn hertz ſey, wie fern er noch von gott ſey, wie gar die natur nichts ſey, das er ſeyn erber leben vorachte und erkenne, wie es nichts ſey gegen dem, das tzu des geſetzs erfullunge gehoret. Und alßo gedemütigett werde, tzum creutz krieche, Chriſtum erſeufftze[2] und ſich nach ſeyner gnaden ſehne, an yhm ſelbs gar vortzage, alle ſeynen troſt auff Chriſtum ſetze, der yhm alsdenn eyn andernn geyſt gebe, der ſeyn hertz wandele, das er den todt und helle nymmer furcht, leben und hymell nymmer ſucht, dem geſetz umbſonſt unnd frey hold werde[3], lebe dahyn mitt guttem, ſichern gewiſſen ynn ſterben unnd leben, gellt yhm gleych hell und hymell und alle ding. Denn alßo ſpricht Sanct Paulus[4] Heb. 2, Das Chriſtus habe uns erloßett, Hebr. 2, 15 die wyr durch die furcht des todts das gantz leben durch der knechtſchafft vorpunden waren; damit er yhe klar gnug betzeugt, das wyr on furcht des todts ſeyn muſſen, und alle, die ynn todts furcht leben, knechte ſind unnd nymmer ſelig werdenn. Nu mag yhe von der furcht widder natur noch geſetz uns erloßen, ia, ſie mehren alle beyde die furcht; alleyn Chriſtus[5] hatt uns dauon erloßett, und ßo wyr ynn yhn glewben, ßo gibt er den freyen unerſchrocknen geyſt, der widder todt noch helle furcht, wider leben noch hymell liebet, ſondern frey und ſelig gott dienet.[6]

---

1 yhn] jnen Lu^5W dringet Lu^5W zwinget Lu^5W *2* todes *(ebenso 18 beidemal)* Lu^5W *3* geyſtlichen erbern] euſſerlichen erbarn Lu^5W from Lu^5W *5* ſtraffe Lu^5W *6* ferne Lu^5W *8* Geſetzes Lu^5W *11* einen Lu^5W *12* furchte Lu^5W ſuche Lu^5W *14* ynn] im Lu^5W Helle Lu^5W *15* Sanct Paulus Heb. 2] die Epiſtel Ebr. ij Lu^5W *19* weder Lu^5W *20* vns *(1.) fehlt* Lu^5W *21* ynn yhn] an jm Lu^5W *21/22* vnerſchrockenen Lu^5W *22* weder *(2.)* Lu^5W

1 tringt *F* dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ zwinget $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* forcht *(ebenso 16. 17. 18. 19 und 20)* *PF* todes $PFLo^{4.7.8}$ *3* geyſtlichen] euſſerlichen $GLo^{4.7.8}$] euſerlichen Lu^1 erbarn $Lo^{7.8}$ from Lo^4 *4* vor *PF* dennocht *F* ſolichem *F* *5* ſtraffe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wer *F* geſetz *F* *6* ferer *F* ferne $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* erbar $Lo^{7.8}$ *8* geſetz *PF* geſetzes $Lo^{7.8}$ erfüllung *PF* *9* gedemütigt *F* creutze Lo^4 kriech *F* *10* ſehene *PF* all Lo^7 al Lo^8 *11* eynen *G* einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* forchte *P* fórchte *F* fürchte $Lo^{4.7.8}$ ſůch *PF* ſuche $Lo^{4.7.8}$ *13* vmb ſunſt *F* *14* ynn] im $Lo^{7.8}$ gilt $Lu^1Lo^{7.8}$ helle $FLo^{7.8}$ *15* S. *PF* Sanct Paulus] die Epiſtel $GLu^1Lo^{7.8}$] die Epiſteln zun Ebreern Lo^4 Ebre $GLu^1Lo^{7.8}$ *15 16* das vns Chriſtus erlöſet habe, die wir durch furcht des todes ym gantzen leben pflichtig waren der knechtſchafft Lo^4 *15* hab *PF* *16* todes *F* lehen *F* *17* genug bezeuget Lo^4 *18* todes *(1.)* $FLo^{4.7.8}$ todes *(2.)* $PFLo^{4.7.8}$ knecht feind *F* *19* weder *ebenso 22 beidemal)* *PF* *20* vns *(1.) fehlt* $Lo^{7.8}$ ya Lu^1 meren *PF* *21* ynn] an GLu^1Lo^4 glauben *P* glaüben *F* *21/22* vnerſchrockenen $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* hel Lo^1 fórcht *PF*

[1]) *B:* nemo iustificatur coram deo. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 983 ff.* [3]) *B:* dabitque legem gratuito et libere diligere. [4]) *Vgl. S. 143 Anm. 2.* [5]) *B:* solus Christus [6]) *B:* sed libere tantum id dat operam, ut deo gratificetur, vere liber et beatus.

Auß diſen ſehen wyr nu tzum erſten, wie ferlich die leren ſind, die den menſchen durch gepott und geſetz treyben auff die meynung, das er dadurch ſoll frum werden. Denn damit reyſſen[1] ſie yhn nur weytter und weytter von gott, von Chriſto, ia, auch vom geſetz und aller gerechtickeyt, thun nit mehr, denn machen yhe lenger yhe mehr eyn furchtſam, blödes, vortzagts, tzurknyrſſet gewiſſen, lernen ymer nur den todt und die helle furchten, biß das ſie eyttell vortzweyffeln ynn die hertzen treyben, das der menſch hie und dortt des teuffels marterer ſeyn muß.[2] Tzum andernn, das dreyerley brauch des geſetzs[3] ſeyn, odder das ſich die menſchen dreyerley weyße datzu ſtellen: Die erſten, die es gantz und gar ynn die ſchantz ſchlahen[4] und vrech dawidder ynn eynem freyen leben thun, diſen iſts eben als were es nitt eyn geſetz. Die andern, die dadurch ſich fur ſolchem wuſten leben enthalten und ynn eynem erbern leben bewartt werden, gehn alßo ynn der tzucht eußerlich, aber ynnwendig ſind ſie dem tzuchtmeyſter feynd, alle yhr ding gehtt auß furcht des tods unnd der hellen. Und alßo hallten ſie das geſetz nur eußerlich, ia, das geſetz helt ſie eußerlich, ynnwendig hallten ſie nit und werden auch nit gehalten. Die dritten, die haltens außwendig und ynnewendig, das ſind die taffeln Moſes, außwendig unnd ynnwendig von gotts finger ſelb geſchrieben. Wie nu die erſten wider außwendig noch ynnwendig frum ſeyn, alßo die andern nur außwendig frum und ym hertzen nit frum. Aber diße ſind durch
1. Tim. 1, 8 und durch gutt.[5] Dauon ſagt S. Paulus .1. Timo. 1: Wyr wiſſen, das das geſetz gutt iſt, wer ſeyn recht braucht. Wie braucht man ſeyn denn recht?

1 dieſem *Lu*[5] *W* *3* from *(ebenso 19 und 20 beidemal)* *Lu*[5] *W* vnd weytter *fehlt* *Lu*[5] *W* *6* tzurknyrſſet] elends *Lu*[5] *W* *7* verzweiueln *Lu*[5] *W* *8* merterer *Lu*[5] *W* *9* Geſetzes *Lu*[5] *W* ſind *(ebenso 19)* *Lu*[5] *W* *10* frech *Lu*[5] *W* *13* eim erbarn *Lu*[5] *W* gehen *Lu*[5] *W* *14* jre *Lu*[5] *W* gehet *Lu*[5] *W* *17* inwendig *Lu*[5] *W* *18* Gottes *Lu*[5] *W* ſelbs *Lu*[5] *W* *19* weder *Lu*[5] *W* Alſo ſind *Lu*[5] *W* *21* gutt] from *Lu*[5] *W* Tim. *Lu*[5] *W* *22* wer ſeyn recht braucht] ſo ſein jemand [*Lo*[4] yemand] recht brauchet *Lu*[5] *W* *Lo*[4]

1 dieſem *Lo*[4.7.8] frölich *(so)* *F* ferlicht *Lo*[7.8] lere *Lo*[4] ſeynd *F* *2* dardurch *F* *3* from *(ebenso 19 und 20 beidemal)* *Lo*[4] vnd weytter *fehlt* *Lo*[4.7.8] *4* ja *Lo*[8] von dem *F* *5* forchtſam *PF* fruchtſam *Lu*[1] verzagtes *F* *6* zerknirſchen *F* tzurknyrſſet] elends *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] fórchten *PF* *7* verzweyffelen *F* verzweiueln *Lo*[7.8] treibe *F* *8* martrer *F* merterer *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Zů dem *F* dryerley *F* *9* geſetzes *FLo*[7.8] ſeind *(ebenso 19)* *PF* ſind *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] weiß *F* darzů *PF* *10* frech *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* eim *(1.)* *F* thůnd *F* wer *F* *12* vor *PF* ſolichem *F* *13* erbarn *Lo*[7.8] gen *P* geen *F* gehen *Lo*[1.4.7.8] *14* ſeind *(ebenso 17 und 20)* *F* gett *P* geet *F* gehet *Lo*[1.4.7.8] forcht *PF* *15* todes *FLo*[4.8] ja *FLo*[8] *17* inwendig *PF* ynnwendig *GLu*[1] *Lo*[1.4] *18* taffelen *F* gottes *PF* gottis *Lo*[1] Gottes *Lo*[4.7.8] ſelbs *FLo*[4.7.8] geſchriben *PF* *19* weder *PF* ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſeind die *(2.)* *F* ſind die *(2.)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* in dem *F* diße] die dritten *Lo*[4] *21* gutt] frum *Lo*[7.8] Sanct *Lo*[4] zu Timotheon *Lo*[4] Tim. *Lo*[7.8]

[1]) *B*: alienant. [2]) *B*: hic et in futuro miseros et afflictos, qui ad solam gratiam satanae perpetuo sine ulla sui commoditate discrucientur. [3]) *B*: triplicem legis usum. [4]) *B*: penitus ipsam abiiciunt et conculcant [5]) *B*: intus et foris probi ac integre iusti.

Antworttet er: Wer da weyß, das dem gerechten keyn gesetz geben ist, ßondern den ungerechten. Was ist das gesagt? Nit anders, denn: wer das gesetz wil recht predigen, muß dißе drey unterscheydt furen, das er yhe bey leyb den dritten nitt predige das gesetz, als solten sie dadurch frum werden; denn das were vorfurerey.[1] Aber den ersten soll manß alßo predigen, denselben ists gesetzt, das sie yhr vrech leben lassen und unter dem ßuchtmeyster sich bewaren lassen. Aber damit ists nitt gnug, das sie alßo bewaret werden und vom gesetz behalten, sie mussen widderumb das gesetz auch lernen halten, da muß man denn mehr und ubir das gesetz auch das Euangelium predigen, darynn [Bl. Ss] Christus gnade wirt geben, das gesetz ßu halten. Alßo ists gar viel eyn ander ding, das gesetz bewaren oder hallten und vom gesetz bewart oder behalten werden. Die ersten wider halten noch werden behalten, die andern werden behalten, die dritten behalten.

Dieße drey weyße am brauch des gesetzs sind durch Mosen bedeutt.[2] Zum ersten, da er die taffelln ßubrach Exo. 32, Da die Juden das kalb anbeteten. Das die taffeln ßubrochen und nit ßum volck kamen, bedeut die ersten, die das gesetz gar nicht auffnehmen und zubrechenß alles sampt. Zum andern, da er die andern taffeln bracht, die kamen biß ßum volck Exod. 34. Aber seyn angesicht war alßo klar, das Aaron und das volck von Jsrael nit mochten leyden die glentz unnd stremen[3] seynis angesichts. Er must eyn furhang fur seyn angesicht thun, wenn er mit yhn reden wollt; das bedeutt die andernn, die das gesetz auffnehmen, aber nur eußerlich halten, ynnwendig ists yhn zu helle und furchten sich dafur. Darumb machen yhn die gleyßner eynen furhang, wie S. Paulus das außlegt .2. Cor. 4., wilchs ist die vormessenheytt yhrer werck und eußerlicher heylickeytt, wollen nit dem gesetz recht

2. Moſe 32, 19

2. Moſe 34, 1 ff.; 30, 33

2. Cor. 3, 13 ff. [?]

---

1 gegeben *(ebenso 10)* Lu^5W *5* ist Lu^5W *6* frech Lu^5W *10* Christi Lu^5W *12* weder Lu^5W *14* Gesetzes Lu^5W bedeutet Lu^5W *15* Exod. Lu^5W *17* alle Lu^5W *20* einen Lu^5W *21* jnen *(ebenso 23 beidemal)* Lu^5W *24* Corin. Lu^5W

1 Antwurt *F* Antwort $Lo^{7.8}$ er *fehlt* $Lo^{7.8}$ da] das $Lo^{7.8}$ weißt *P* gegeben Lo^4 *2* gesaget *F* *2 3* recht wil *(umgestellt)* Lo^8 *4* from Lo^4 *5* den selbigen Lo^4 *6* gesetz Lo^5 frech *PFGLu*^{1}$Lo^{4.7.8}$ *7* genůg *F* genug Lo^4 *9* darinnen *F* Darynne Lo^4 *10* gnad würt *F* gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ist es *F* viel gar *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *11* von dem *F* *12* gehalten *(1.)* *PF* weder *PF* *14* weyß an dem *F* gesetz *F* gesetzts Lu^1 gesetzes $Lo^{7.8}$ seynd *F* bedeütet *F* bedeutet *(ebenso 16 und 21)* $Lo^{4.7.8}$ *15* Zů dem *F* taffelen *(ebenso 16 und 18)* *F* zerbrach *F* Exo. 32 *fehlt* Lo^4 *16* zerbrochen *F* *17* auff namen *PF* auffnemen *GLu*^{1}$Lo^{7.8}$ zerbrechens *F* alle $Lo^{7.8}$ *18* ander *(2.)* *P* Exo. *PGLu*^{1}Lo^1 Exod. 34 *fehlt* Lo^4 Exodi $Lo^{7.8}$ *20* eynen *G* einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* furhangt *(ebenso 24)* Lo^4 jnen *(ebenso 23 beidemal)* *F* *22* auffnemen *PFGLu*^{1}$Lo^{4.7.8}$ *23* hell *F* förchten *PF* *24* Paul Lo^4 zun Corinthern Lo^4 Corin. $Lo^{7.8}$ wölchs *F* *25* nit] mit *F*

[1] *B umschreibt:* iusti enim sunt per gratiam, quibus haudquaquam lex posita est. [2] *B:* triplicis huius usus legis in Mose non nihil umbrae praecessit. [3] *Vgl. Lexer, Mhd. Wtb. 2, 1239* strimen der sunne.

unter augen ſehen und erkennen, wie ſolch gerechtickeyt nichts iſt; alßo bleybt der furhang ubir yhren hertzen biß auff den hewtigen tag, ſpricht Paulus. Alßo furet auch Moſes das volck nitt weytter denn biß an den Jordan unnd
1. Moſe 21, 33 ff. erſchlecht nur tzween künige Seon und Og unnd teylett das land nur dritte halben geſchlecht[1] von Iſrael; damit alles iſt bedeutt die halbe, ia, das
5. Moſe 34, 6 kleyne ſtuck der eußerlichen gerechtickeytt. Und alhie[2] ſtirbt Moſes ynn der
Joh. 3, 15 ff. wüſten Moab. Nitt weytter kan das geſetz helffen. Darnach kompt Joſue und furet das gantz volck durch den trocken Jordan ynn das gantze land; da iſt keyn Moſes, keyn geſetz, ſondern Joſue Chriſtus, der furet durch den glawben und erfullet alles, was durch Moſen gepotten iſt; das ſind die, den
Rom. 11, 6 keyn geſetz geben iſt, wie Paulus ſagt, die nit durch werck, ſondern durch gnade frum werden, das iſt: die nit durch tzwang des geſetz gutt thun. Es iſt keyn Moſes da. Auß dem allen, meyn ich, ſolt nu S. Paulus leycht tzuuorſtehen ſeyn ynn dißer Epiſtell. Die laſt uns nu ſehen:

Gal. 3, 23 **Ehe denn der glawbe kam, wurden wyr unter dem geſetz bewaret, vorſchloſſen auff den glawben, der do ſolt offenbart werden.**

Gal. 3, 23 Er ſpricht nit: ehe der glawbe kam, waren wyr frum und hielten das geſetz, ſondern widderumb: das geſetz hielt uns, und wyr waren drunder vorſchloſſen und vorwaret, das wyr nit eraußfuren brech und frey, unßer boßheytt tzu treyben, unnd waren doch damitt nitt frum ynn der haut.[3] Doch war das vorſchlieſſen und vorwaren nit dahyn gericht, das wyr alßo ſolten bleyben, ſondernn es war auff den tzukunfftigen glawben gericht, das uns derſelb frey und loß machet, nit das boße tzu thun, dafur uns das geſetz

4 erſchlegt *Lu*^{5}*W* Könige *Lu*^{5}*W* Seon] Sihon *Lu*^{5}*W* *7* Joſua *(ebenso 9)* *Lu*^{5}*W* *8* gantze *(1.)* *Lu*^{5}*W* *11* gegeben *Lu*^{5}*W* S. Paulus *Lu*^{5}*W* ſaget *W* *12* Geſetzes *Lu*^{5}*W* *15 16* Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir vnter dem Geſetz verwaret, verſchloſſen auff den Glauben, der da ſolte offenbaret werden *Lu*^{5}*W* *17* Glaub *Lu*^{5}*W* *18* darunter *Lu*^{5}*W* *19* heraus furen frech *Lu*^{5}*W* *23* der ſelbe *Lu*^{5}*W*

1 ſolich *F'* ſolche *Lo*^{4} *2* furhangt vnd die decke *Lo*^{4} tage *Lu*^{1} *4* erſchlegt *Lo*$^{7.8}$ künig *F'* Könige *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ könige *Lo*^{4} *4 5* dritthalben *F* *5* halbem *Lo*^{4} geſchlechten *Lo*^{1} bedeütet *F'* bedeutet *Lo*$^{4.7.8}$ ja *Lo*$^{7.8}$ *6* klein *PF'* alhie] hie *PF'* *7* wüſtyy *F'* kümpt *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Joſua *(ebenso 9)* *Lo*^{4} *8* gantze *(1.)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ trucken *PFLo*^{1} gantz *(2.)* *PF* *10* was] das *F'* ſeind *F* *11* gſetz *P* gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ die *fehlt* *Lo*^{8} *12* gnad *F'* gnaden *Lo*^{4} from *(ebenso 17)* *Lo*^{4} zwangk *F'* geſetzs *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ geſetzes *Lo*$^{7.8}$ gutes *Lo*^{4} thünd *F'* *13* meine *Lo*^{4} ſol *F'* ſanct *F'* Sanct *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* zůuerſteen *PF'* diſſer] der *PF'* Die Diſen *PF'* *15* Ee *F'* glaub kame *F'* verwaret *Lo*^{4} *16* vnd verſchloſſen *Lo*^{4} da *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ ſolte *Lo*^{4} offenbaret *PFLo*^{4} offentbart *Lo*^{8} *17* ee *PF'* glaub *FLo*$^{7.8}$ *18* darunder *Lo*^{7} darunter *Lo*^{8} *19* herauß furen *F'* heraus fůren *Lo*$^{7.8}$ frech *FFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vnſere *F'* *20* from *GLu*^{1} *Lo*^{4} *21* verſchieſſen *F'* gerichtet *Lo*^{4} *23* der ſelbe *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ der ſelbige *Lo*^{4} machte *F'* böß *F'* da vor *PF'*

[1] *B:* duabus tribubus et dimidiae. [2] *B:* Ad quod et illud pertinet, quod Mose in deserto Moab moritur. [3] *B:* nequaquam tamen ideo non animo iniustissimi.

vorschloß[1], ßondernn frey das gutt tzu thun, da uns das geſetz tzu tzwang. Deſſelben glawbenß ſollten wyr durch ſolch vorſchlieſſen lernen begern und unßer böß geneygte natur erkennen; denn diße erloßung iſt geyſtlich und erloßet nur das hertz. Als[2] wenn dich eyn herr ym kerker gefangen hette, und du auß der maſſen ungerne drynnen weriſt, mocht man dich tzweyerley weyße drauß erloßen. Zum erſten leyplich, das der herr den kerker tzuprech unnd dich frey macht leyplich, ließ dich gehn, wo du hyn woltiſt. Zum andernn, wenn er dyr ßo viell guttis ym kerker thett, machte dyr denſelbenn luſtig, liecht, weytt unnd auffs aller reychlichſt getziert, das keyn kuniglich gemach und reych ßo koſtlich were, und breche und wandellt dyr alßo den mutt, das du nit fur aller wellt gutt auß dem kerker weriſt, ßondernn bettiſt, das der kerker ia bleyben und du drynnen ſeyn mochtiſt, der dyr nu keyn kerker mehr, ßondern eyn paradiß worden were. Sage myr, wilche erloßung were hie die beſte? Jſts nit war, diß geyſtliche iſt die beſte?: denn ynn der erſtenn bliebſtu eyn armer bettler wie vorhynn, aber hie hettiſtu eyn freyenn mutt unnd allis was du wolltiſt. Sihe, alßo hatt uns auch Chriſtus vom geſetz erloßett geyſtlich, nitt das geſetz tzubrochenn unnd abethan, ßondern unßer hertz, das tzuuor ungern drunder war, alßo vorwandellt, ßo viell guttis yhm than und das geſetz ßo lieblich gemacht, das es keyn groſſer luſt noch freud hatt, denn ynn dem geſetz, wollt nitt gernn, das eyn tuttell abfiele. Matth. 5, 18
Wie nu der ym kerker yhm ſelber den kerker enge unnd ſchweer macht mit ſeynem unwillen, Alßo auch wyr, ſind dem geſetz feynd [Bl. Ssij] unnd iſt uns vordrießlich, darumb das wyr dadurch ynn unwillen fur dem bößen vorſchloſſen und tzu dem gutten getzwungen werden.

---

1 vns *fehlt* Lu^5W *2* begeren Lu^5W *3* böſe Lu^5W *4* Als] Alſo Lu^5W *5* darinnen *(ebenso 12)* Lu^5W *6* daraus Lu^5W *7* machet *(ebenso 8)* Lu^5W gehen Lu^5W *8* thete Lu^5W den ſelbigen Lu^5W *9* gezieret Lu^5 gezieret W königlich Lu^5W *14* dieſe Lu^5W *15* bliebeſtu Lu^5W *17* abgethan Lu^5W *18* darunter Lu^5W guts Lu^5W *19* gethan Lu^5W *20* freude Lu^5W gerne Lu^5W titel Lu^5W

1 da] dz F vns *fehlt* GLo^4 das *(2.)*] da F *2* Deſſelbigen Lo^4 ſolich F begeren $PFLo^{7.8}$ *4* Als] Alſo $GLo^{7.8}$ hett PF *5* vngern F drinne P darinnen $FLo^{7.8}$ dich in PF *6* weiß F daraus $Lo^{7.8}$ leplich *(so)* Lu^1 leiblich $Lo^{7.8}$ zerbrech F *7* machet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leyblich G leiblich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geen PF gehen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *8* guts $Lo^{7.8}$ thete $Lu^1Lo^{7.8}$ macht F machet $Lo^{7.8}$ den ſelbigen $Lo^{4.7.8}$ *9* reichligſt PF gezyrt P getzieret Lo^1 gezieret $Lo^{4.7}$ gezirt Lu^1 gezieeret Lo^8 koniglich G Königlich Lu^1 königlich $Lo^{4.7.8}$ *10* vnd *(1.)* vnnd A wandlet F *12* ja $FLo^{7.8}$ ya GLu^1 darinnen $Lo^{7.8}$ *13* me F paradeiß F Sag F myr] nůr Lo^8 wölliche F erlöſunge Lo^8 *14* wer F beſt *(1.)* F diſe G dieſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* erſt F bleibſtu P bleibſtēu *(so)* F bleybſtu Lo^1 bliebeſtu $Lo^{4.7.8}$ einen *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* von dem F *17* zurbrochen P zerbrochen F abthan F abgethan $Lo^{4.7.8}$ *18* vngerne PF draunder Lu^1 darunter $Lo^{7.8}$ verwandlet F *19* gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* frewde GLu^1 freude $Lo^{4.7.8}$ gerne $GLu^1Lo^{4.7.8}$ eyn *fehlt* F tittel GLu^1Lo^4 titel $Lo^{7.8}$ *21* eng F *22* feind F geſetze Lo^7 *23* vor PF

[1] *B:* a quo lex arcebat. [2] *B* id per simile manifestum faciamus.

Gal. 3, 23 Alßo hatt der Apoſtell alle beyde frucht unnd nutz des geſetzs feyn ynn diſſen wortten begriffenn; denn ßo ich fragt: wotzu iſt das geſetz gutt?, Anttworttet er: Es macht wol nitt frum, ßondernn mehret die ſund und reytzet die natur mitt ſeynem gepieten und vorpieten. Doch bringt es tzwo fruchte. Die erſte: es vorſchleuſt uns und weret, das wyr nitt frey erauß lodderun[1] unnd uns ynn die ſchantz ſetzenn[2] eyniß offenttlichen ſchandparn lebens, wie die thun, die unbeſchloſſen und unuorwarett drunder ſeyn wollen, Das es yhe derhalben viell beſſer iſt, es ſey geſetz, denn keyn geſetz; wer mocht Rom. 13, 3 ßonſt fur dem andernn bleyben? Alßo ſpricht auch Sanct Paul. Ro. 13, das das welttlich ſchwerd ſey tzur furcht geſetzt, nicht den gutten, ßondernn den ubellthettern. Die ander frucht, das ſolchs vorſchlieſſen richtett auff den tzukunfftigen glawben, damitt das der menſch dadurch ſeyn boßheytt unnd unwillen tzum gutte erkenne, tzu ſich ſelb komme unnd demütiglich ſeyn böße natur bekenne, vorklage und gottis gnade begere, die yhm nitt das geſetz ablege, wilchs er wol ſihett, das es recht, gutt unnd heylig iſt, ßondern eyn ander hertz mache, das ſolchs recht, gut und heylig geſetz lieb habe. Sihe, das iſt der rechte vorſtand und beſte brauch des geſetzs; darumb es wol nott iſt, das das geſetz ſey, den menſchen hieher tzu bringenn, das er ſich alßo erkenne und nach gottis gnaden fufftze. Aber hie hebt ſich der hadder tzwiſchen den rechten und falſchen heyligen.[3] Die falſchen heyligenn wollen des geſetzs nitt weyttter, denn auff die erſten weyße brauchen, vormeſſenn ſich durch ſolchs vorſchlieſſenn und vorwaren ſchon frum zu ſeyn, wollen yhr boße natur darauß nit lernen erkennen, geben fur, die natur ſey gutt an yhr ſelb unnd muge das geſetz wol lieb haben naturlich. Da ſagen die rechtenn heyligenn neyn tzu unnd

1 Geſetzes *(ebenso 17)* Lu^5W *3* ſunde Lu^5W *7* darunter Lu^5W *9* S. Paulus Lu^5W Roman. Lu^5 Roma. W *10* weltliche Lu^5W gutten] fromen Lu^5W *13* guten Lu^5W ſelbs *(ebenso 23)* Lu^5W ſeine Lu^5W *19* Gnade ſeufftze Lu^5W *20* Geſetz Lu^5W *21* erſte Lu^5W ſolch Lu^5W *22* jre Lu^5W

1 früchte Lo^4 geſetzes $FLo^{7.8}$ *2* fragte Lo^4 *3* Antwurt F Antwort $Lo^{7.8}$ from $GLu^1Lo^{4.7}$ meret F ſunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* frücht F erſt F verſchlüſſet F wehret $Lo^{7.8}$ herauß F *6* iñ vns *(umgestellt)* Lo^8 offenlichen F *7* thünd F vnbewaret Lo^8 darunder Lu^1 darunter $Lo^{7.8}$ *9* ſunſt F vor PF S. $FLu^1Lo^{4.7.8}$ Sanct GLo^1 Paulus $FGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Rom. Lu^1Lo^1 Romanos G zun Römern Lo^4 *10* weltliche $Lu^1Lo^{7.8}$ forcht PF geſetz Lo^1 *11* vbelthettern vnd böſen Lo^4 ſolichs *(ebenso 16 und 21)* F auff richte *(umgestellt)* Lo^4 *12* dar durch F *13* güten F gutten Lu^1 guten Lo^4 jm ſelbs F ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ demütigklich F ſeyne G ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *14* bekenne *fehlt* GLu^1Lo^1 *15* wölichs F welches Lo^8 es] er F *16* heyligs F *17* recht F geſetzes $Lo^{7.8}$ *19* ſeüfftze F ſeufftze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hebt] bebt Lo^7 zwüſchen $Lo^{7.8}$ *20* geſetz F das geſetz $Lo^{7.8}$ *21* erſte $Lo^{7.8}$ weiß F ſolch $Lo^{7.8}$ *22* from Lo^4 yhre GLu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ draus Lo^4 *23* ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ vermüge Lo^8

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 4, 3, 1039.* [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. 8, 2165 f.* [3]) *B:* et est hic bivium illud, quo fucati et veri sancti a se divelluntur.

iſt auch nitt war, die erfarung eyniß yglichen ſagt anders unnd ſtympt mitt gottis ſchrifftt, unnd wer nitt leucken noch heuchlen will, muß bekennenn, das er naturlich ungernn gottis gepott hatt[1], viell ungerner die ſtraff der ſund, den todt unnd die helle durchs geſetz furtragen. Solchen groſſenn, tieffen, grewlichen unflatt yhrs hertzen entſchuldigen und decken ſie mit den feygenblettern yhrer werck ym geſetz, gleych wie Adam und Heua yhr ſchambd deckten. 1. Moſe 3, 7 Aber es wart durch das decken nichts beſſers ynn der hautt. Alßo wirt auch durch wircken und ſich ſelb rechtferttigen ym geſetze niemant beſſer, ßondern erger. Umb diſſes unflatts willen hatt Chriſtus die ſynagoga furworffen unnd vorſtöret.

Szo iſts nu klar, tzu wilchen Paulus dieße wortt redett: Nemlich zu den werckheyligen, die durchs geſetz und ſeyne werck wollen frum werden und des geſetzs erſten brauch gnug achten tzur frumkeytt; darauß wirt eyn volck, die man mocht Abſalomiſten heyſſen. Denn gleych wie Abſalom bleyb hangen zwiſchen hymell und erden an eynem eychenbawm mit ſeynem eygen hawbt .2. Reg. 18, Alßo hangen diße auch tzwiſchen hymell unnd erden; denn durch 2 Sam. 18, 9 das vorſchließen des geſetzs[2] rüren ſie nit an die erden, das iſt: ſie thun nit, was die boß natur gern wolt. Widerumb, dieweyl das geſetz die natur nit beſſer macht, ßondern tzerret und reytzet ſie nur, das ſie dem geſetz feynd wirt, ßo ſind ſie nit frum und rüren auch nit an den hymell. Gleych wie auch Zacharias cap. 5. ſahe tzwey weyber, die fureten eyn vaß zwiſchen hymell und Zach. 5, 6 ff. erden biß gen Babilonien. Und eyn weyb ſaß ym vaß, das hieß Impietas, unglawbe odder gottloßheyt. Ditz vaß iſt das volck ſolcher heylickeyt, zwiſchen

---

2 leugnen *Lu⁵W* *3* vngerne *(1.) Lu⁵W* ſtraffe *Lu⁵W* ſunde *Lu⁵W* *4* durch *Lu⁵W* furgetragen *Lu⁵* fürgetragen *W* *5* vnd greulichen *Lu⁵W* jres *Lu⁵W* *6* yhr] jre *Lu⁵W* ſchande *Lu⁵W* *8* ſelbs *Lu⁵W* Geſetz *Lu⁵W* *13* frömkeit *W* *14* Abſolomiſten *Lu⁵W* *15* heubt *Lu⁵W* *18* böſe *Lu⁵W* *21* vaß] Scheffel *(ebenso 22) Lu⁵W* *23* gottloßheyt] abgotterey *Lu⁵*] abgötterey *W* Ditz vaß] Dieſer Scheffel *Lu⁵W*

1 yeglichen *PF* jeglichen *Lo⁷* ſaget *Lo⁸* *2* geſchrifft *F* leücknen *F* leugnen *Lo⁴·⁷·⁸* noch heuchlen *fehlt GLu¹Lo⁴* *3* vngerne *(1.) Lo⁷·⁸* ſtraffe *Lu¹Lo⁷·⁸* ſünden *F* ſunde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* durch *Lo⁷·⁸* fur getragen *Lu¹* furgetragen *Lo⁴* für getragen *Lo⁷·⁸* Solichen *F* tieffen vnd *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* jres *Lo⁷·⁸* *6* bletteren *F* in dem *(ebenso 8) F* Eua *F* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lu¹* ſcham *F* ſchand *GLu¹Lo⁴* ſchande *Lo⁷·⁸* *7* war *Lo¹* *8* durch *fehlt F* ſelbs *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* geſetz *FLo⁷·⁸* *9* verworffen *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* iſt es *Lo⁷·⁸* wölichen *F* welchem *Lo⁷* redt *F* *12* from *(ebenso 20) GLu¹Lo⁴* *13* geſetz *FLo¹* genug *Lo⁴* fromkeyt *GLu¹* fromkeit *Lo⁴·⁷·⁸* *14* Abſalon *Lo¹* bleibt *Lu¹* *15* hawpt *P* haupt *F* hewbt *GLu¹* heubt *Lo⁴·⁷·⁸* *16* Reg.] Ro. *P* Regum *F* 18] ca. 1. *F* 2. Reg. 18 *fehlt Lo⁴* *17* geſetz *Lo¹* thünd *F* *18* böſe *Lo⁴·⁷·⁸* gerne *Lo⁸* wölte *PF* *20* ſeind *F* *21* ca. *F* cap. 5 *fehlt Lo⁴* zweye *P* ſas *(ebenso 22 und 23) GLu¹Lo⁷·⁸* Was odder ſcheffel *(ebenso 23) Lo⁴* *21/22* erden vnd hymel *(umgeſtellt) Lo⁴* *22* vaß] ſcheffel *Lo⁴* *23* vnglaub *F* gotloſerey *Lo⁴* Dis *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Diß *F* ſolicher *F*

[1]) *B:* naturae suae ductum nequaquam esse ad observandam legem. [2]) *B:* a lege coherciti.

der offentlichen boßheyt und rechter heylickeyt schwebend. Drumb sitzt ynn yhm Impietas, der unglawbe. Die zwey weyber, die es fureten zwischen hymel und erden, sind furcht und lohnsucht. Denn alle yhre werck thun sie odder auß furcht der straff, oder auß gsuch des lohns, diße zwey stück heben, tragen und hallten sie ynn yhrer heylickeyt.[1] Drumb sagt er auch: die zwey
Zach. 5, 9 weyber haben flugell gehabt wie eyn geyr odder weyh. Flugell ynn der schrifft bedeutten mundlich predigt, darumb das die rede fleuget und schnel feret. Nu ist aller dißer heyligen prediget nur von furcht unnd lohn, wollen die leutt nur mit schrecken unnd locken frum machen und machenß nur erger, das sie damit dem gesetz umb seynes schreckens willen feynder werden unnd umb seynis lockens willen sich selb und yhr gesuch nur lieber gewyn[Bl. Ss iij]nen, denn vorhynn. Drumb sind es wol weyhe odder geyr-flugell, die die küchle fressen und nur die seelen umbringen. Aber die rechten heyligen[2] bleyben nitt ynn dem mittell zwischen hymell und erden, sie hören auch wol das schrecken und locken des gesetzs, Aber sie erkennen sich[3] daruber, wie sie das schrecken und locken mehr achten denn das gesetz, und alßo sehen sie, wie sie ynn dem grund nit reyn noch rechtschaffen sind, fallen nyder, bekennen sich selb und ruffen: gnade, gnade, herr got! Denselben kompt denn Christus und bringt yhn die rechten freyheytt durch seynen geyst, das sie gantz hymelisch werdenn. Sihe, das heyst: unter dem gesetz vorwaret und beschlossen seyn auff den zukunfftigen glawben. Alßo sind beschlossen geweßen nit alleyn die Juden, sondern auch noch und alle zeytt dieihenigen, die zuuor dem glawben[4] durch werck, gesetz, drewen, furcht, vordienst und dergleychen ursach sich uben, frum zu werden, wilchs,

1 Darumb *(ebenso 5 und 12)* Lu^5W *4* odder *fehlt* Lu^5W gesuch Lu^5W *6* Geier *(ebenso 12)* Lu^5W *7* fleugt Lu^5W *8* Predigt Lu^5W Leute Lu^5W *10* Gesetzt Lu^5W *11* selbs *(ebenso 17)* Lu^5W *12* Weih Lu^5W *15* Gesetzes Lu^5W *18* jnen Lu^5W rechte Lu^5W *21* verschlossen Lu^5W *22* alzeit die jenigen Lu^5W zuuor] vor Lu^5W

1 offelichen *F* schwebē *F* swebend *G* Darumb *F* darumb Lu^1Lo^8 darůmb Lo^7 sitz Lu^1 *2* vnglaub *F* *3* feind *(ebenso 12. 17 und 21) F* forcht *(ebenso 4. 8 und 23) PF* lonsůch *PF* thůnd *F* *4* odder *(1.) fehlt* Lu^1Lo^4 vß *(beidemal) P* gesuch $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ lonß *PF* haben *F* *5* jr *F* Darumb *(ebenso 12)* Lu^1Lo^8 Darůmb *(ebenso 12)* Lo^7 *6* geyer FLu^1 geier *(ebenso 12)* $Lo^{7.8}$ weyhe *PF* eyn *bis* weyh] reigers flůgel Lo^4 *7* predig *F* drumb *F* flüget *P* flügt *F* fleugt $GLo^{7.8}$ fert *F* *8* predigen *PF* predigt $Lo^{4.7.8}$ lon *PF* leute $Lo^{4.7.8}$ *9* from Lo^4 *10* gsetz *F* seinß *P* *11* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* weyh GLu^1 weih $Lo^{7.8}$ geyer *PF* weyhe odder geyr] reigers Lo^4 nur fressen Lo^1 *13* vmbbringen Lo^4 *14* locken des] lockens *F* *16* ynn dem] im *F* *17* rechtgeschaffen *F* selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ gnad *(ebenso 18) F* *18* Den selbigen Lo^4 kůmpt $Lo^{7.8}$ rechte $Lo^{7.8}$ *19* freihet Lo^4 *20* verwart *F* *21* noch vnd *fehlt* GLu^1Lo^4 *22* all zeit *F* alzeit $Lo^{7.8}$ die yenigen *P* die jhenen *F* die yhenigen GLu^1Lo^1 die jhenigen $Lo^{7.8}$ zuuor] fur GLu^1] vor $Lo^{4.7.8}$ trewen *F* *23* from $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wölichs *F*

[1]) *B:* in illa simulata sanctitate [2]) *B:* electi. [3]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 869.* [4]) *B:* ante fidem.

ßo es nitt auff den glawben gericht wirtt, odder der glawb nitt tzuletzt kompt und yhn bekandt wirt, muß es nur erger mit yhn werden und tzuletzt ynn vortzweyfflung odder vorſtockte vormeſſenheytt fallen, das yhn nymmer tzu helffen iſt. Alßo ferlich iſts, wer des geſetzs nit recht braucht, auff den glawben dadurch tzu kommen.[1]

Darumb iſt das geſetz unßer tzuchtmeyſter geweßen auff Chriſtum, auff das wyr durch den glawben rechtfertig worden. Gal. 3, 24

Sihe da, wie geſagt iſt: Niemant wirt durch das geſetz und ſeyne werck rechtfertig. Denn ßo wyr durchs geſetz mochtenn rechtfertig werden, ßo were der glawbe nit nodt. Und were auch falſch, das hie S. Paulus ſagt: durch den glawben werdenn wyr rechtfertig. Sie ſchlieſſen ſich allerding mit eynander auß, der glawbe und die werck, ubir der rechtfertigung.[2] Gibſtu die rechtfertigung dem glawben, ßo muſtu ſie den wercken, geſetz und natur nehmen. Gibſtu ſie den wercken, ßo muſtu ſie dem glawben nehmen. Eynß muß war, und das ander falſch ſeyn, mugen nit zugleych war ſeyn. Darumb, ßo muß des geſetzs keyn ander krafftt noch vormugen ſeyn, denn das es ſunder mache oder yhe ſunder bleyben laſſe; was nit rechtfertiget, das macht gewißlich ſunder odder leſſit ſunder bleyben. Weyttter, dieweyll aber das geſetz yhe mit ſunden und ſundern tzu thun hatt, ßo muß es ettwas mehr bey yhn thun, denn ſchlecht ßunder laſſen bleyben; was were das fur eyn geſcheffte, ßo es ließ bleyben, was es findet? Nu, was kan es denn ſchaffen, ßo es nit rechtfertigett noch beſſert, und leſſit auch nit bleyben, wie es findet? Es muß ein wundergeſcheffte ſeyn, nit rechtfertigen noch bleyben laſſen wie es iſt?! Drumb Gal. 3, 24

---

2 yhn] jnen *(beidemal, ebenso 3 und 19)* Lu^5W *3* verzweiuelung Lu^5W *4* Geſetzes *(ebenso 16)* Lu^5W *6/7* Alſo iſt das Geſetz vnſer zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum, das wir durch den Glauben gerecht [Lo^4 rechtfertig] würden Lu^5WLo^4 *9* rechtfertig` gerecht *(beidemal und 11)* Lu^5W *10* ſaget Lu^5W *12* Glaub Lu^5W *16* ander *fehlt* Lu^5W *17* rechtfertiget] gerecht machet Lu^5W machet Lu^5W *21* lieſſe Lu^5W *21 22* rechtfertigett] gerecht macht Lu^5W *23* gerecht machen Lu^5W Darumb Lu^5W

1 vff *F* gerichtet Lo^4 tzu letz *PF* *2* yhn] jnen *(beidemal und 19)* *F* würt *F* tzu letſt *F* *3* verzweyffelung GLu^1 verzweiffelung Lo^4 verzweiuelung Lo^7 verzweifelung Lo^8 *4* iſts] iſt es $Lo^{7.8}$ des] dz *P*] das *F* geſetzt *F* geſetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* gerecht *(ebenso 9 beidemal und 11)* $Lo^{7.8}$ würden $Lu^1Lo^{7.8}$ wurden *PF* *8* wie *fehlt PF* *9* gerechtfertigt *(1.)* Lo^4 gſetz *F* rechtfertigt *(2.)* Lo^4 wer *(ebenso 10 und 20)* *F* *10* glaub *PF* Sanct Lu^1Lo^4 ſaget Lo^7 *12* glaub $FLo^{7.8}$ *13* nemen $PFLo^{4.7.8}$ *14* nemen $PFLo^{7.8}$ Eines Lo^4 *15* Drumb *G* Drůmb Lo^4 *16* geſetzes FLu^1 mach *F* *17* laſſen Lo^4 gerecht macht *(ebenso 21,22)* $Lo^{7.8}$ machet GLu^1Lo^4 *18* laſſet *PF* leſſet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* geſchefft *F* *21* lieſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* leſſet $PGLo^{4.7.8}$ laßt *F* *23* wunder geſchefft FLo^4 gerecht machen $Lo^{7.8}$ Darumb GLu^1Lo^8 darůmb Lo^4 Darůmb Lo^7

[1] *B:* lege non recte uti, nempe, ut ad fidem per eam promoveamur. [2] *B:* omnino se invicem a iustificatione excludunt, fides et opera.

folgett von notten, das es muß die ſund groſſer machen, wie S. Paulus
Röm. 5, 20 Rho. 5. ſagt: Das geſetz iſt mit unter eyngangen, das die ſunde ubirhand nehm; das gehet tzu, wie geſagt iſt[1]: ynn dem, das es vorſchleuſt und weret der hand und offenlichem böſen leben, erweckt es nur gröſſern haß und widderwillen des hertzen gegen ſich, gleych wie eyn knabe auff ſeynen tzuchtmeyſter ßo viell unwilliger wirtt, ßo viell hertter er von yhm geſtrafft odder ſeyn wille vorpotten wirtt. Wilcher haß und unwille iſt nit anders denn eyn vormehrung des böſen willen, der yhm vorpotten wirtt. Und were nie auffgeſtanden, wo demſelben willen nit were widderſtand geſchehen. Alßo tzuuor dem geſetz[2] ſundigt der menſch unnd boße natur ſchlechthyn fur ſich, denckt nit an das geſetz. Wenn aber das geſetz kompt und weret und drewet, ßo wirt die natur aller erſt boße unnd unwillig auff das geſetz, fehet nu an, nitt alleyn die ſund tzu lieben, ßondernn auch die gerechtickeyt tzu haſſen. Sihe, das iſt des geſetzs geſcheffte ynn dem ßunder unnd ſunden[3]; das heyſt S. Paul die ſund durchs geſetz vormehrett werden, ſchweyg denn, das yemant dadurch ſollt rechtfertig werden. Aber ſelig iſt, der ſolchs vorſtehet unnd erkennet; denn die werckheyligen vorſtehen es gar nichts, geben der natur nit ſolche boßheytt noch haß des geſetzs, finden viel gutts drynnen[4]; darumb vorſtehn ſie auch nit eynen buchſtaben ynn S. Paulo, der nymmer anders vom geſetz redett. Und wenn wyr recht ſagen wollen, ßo finden wyrß auch ynn unßerm hertzen alßo.

Gal. 3, 24 Er ſpricht auch: Auff Chriſtum odder biß auff Chriſtum ſey das geſetz

1 Sunde *(ebenso 15)* Lu^5W *2* Roman Lu^5 Roma. *W* *2/3* Das Geſetz iſt neben [Lo^4 eben] ein komen, auff das die Sunde mechtiger [Lo^4 vberſchwengklicher] würde Lu^5WLo^4 *4* öffentlichem böſem Lu^5W erwecket Lu^5W *7* nichts Lu^5W *9* dem ſelbigen Lu^5W *10* tzuuor] vor Lu^5W ſundiget Lu^5W *12* nu *fehlt* Lu^5W *13* ſunde Lu^5W *14* Geſetzes *(ebenso 18)* Lu^5W *15* S. Paulus Lu^5W vormehrett] mechtiger Lu^5W *16* rechtfertig] gerecht Lu^5W *18* darinnen Lu^5W *19* verſtehen Lu^5W ein Lu^5W *21* vnſern Lu^5W

1 folgt *F* ſunde *(ebenso 13)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Paul Lo^4 *2* Ro. $PFLo^1$ Roma. $GLu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 ſünd *PF* *3* neme *PF* nehme GLu^1 geet *PF* verſchlüſſet *F* wehret $Lo^{7.8}$ *4* offentlichem PLo^1 offentliche *F* böſem $FLo^{7.8}$ böſſem Lo^1 erwecket *F* es *fehlt* GLu^1 gröſſer *PF* *5* knab *F* knake *(so)* Lo^8 *7* will *F* würt *(ebenso 8 und 12)* *F* Wölicher *F* vnwill *F* *8* vermerung *PF* willenß *F* wer *F* nihe $Lo^{7.8}$ *9* dem ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* tzuuor] fur GLu^1] vor $Lo^{4.7.8}$ ſündiget *F* ſundiget Lu^1Lo^7 ſündiget Lo^8 *11* oencket *F* wehret $Lo^{7.8}$ treüwet *F* *12* böß *F* fahet *F* nu *fehlt* $Lo^{7.8}$ *14* geſetz *F* geſetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ geſchefft *F* *15* Sant *P* Sanct $Lo^{1.4.7.8}$ Paulus $PFLu^1Lo^{1.7.8}$ die ſund *fehlt F* ſunde $GLo^{7.8}$ vermeret *PF* ymand *G* jemand $Lo^{7.8}$ *16* gerecht $Lo^{7.8}$ Selig iſt aber *(umgestellt)* *F* ſolichs *F* verſteet *PF* *17* verſteen *(ebenso 19)* *PF* *18* ſoliche *F* geſetz *F* geſetzes $Lu^1Lo^{7.8}$ geſets Lo^4 darynnen Lu^1 darinnen $Lo^{7.8}$ *19* verſtehen GLu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ ein $Lu^1Lo^{7.8}$ Sant *P* ſanct *F* Sanct $Lo^{4.7.8}$ *21* vnſern GLu^1Lo^4 *22* ſprich *F* vff *(2.)* *F*

[1]) *Vgl. S. 460* [2]) *B:* antea quam lex obiicitur. [3]) *B:* hoc demum illud est, quod lex in peccatoribus et circa peccata efficit. [4]) *scil. in der Natur.*

unſer ꝛuchtmeyſter, das nit yemandt eynen andern glawben yhm furnehme, denn ynn Chriſtum. Das geſetz dringt auff Abrahamß ſamen, Chriſtum, ynn wilchen alle heyligen von anbegynn geglawbt haben, wie ynn der vorigen [Bl. Ss 4] Epiſtell iſt geſagt.[1] Darumb hilfft die Juden und Turcken nit, das ſie ynn gott glewben, der hymel und erden geſchaffen hatt. Wer ynn Chriſtum nit glewbt, der glewbt auch nit ynn gott. Und wenn es ſchon alßo were, das Chriſtus nit gott were (das unmuglich iſt), dennoch glawbten ſie nit ynn gott, die ynn Chriſtum nit glewbten. Denn gott hatt ynn Abrahamß ſamen 1. Mo c 12, 3 u. ö. vorſprochen ſeyne gnade. Nu derſelbe ſame iſt Chriſtus, wie Juden, Turcken und alle welt bekennet; drumb wer Chriſtus nit glewbt, der glewbt auch gottis vorſprechen nit, drumb glewbt er auch nit ynn den gott, der hymel und erden geſchaffen hatt. Syntemal keyn ander gott die vorſprechung zu Abraham than hatt, und ynn keynß ſamen Abrahe namen die benedeyung unnd glawbe iſt außgangen und predigt, denn alleyn diß Chriſti, ynn alle welt. Darumb iſt außer Chriſtus keyn benedeyung noch rechtfertigung, nit alleyn des geſetzs halben, ßondern auch aller anderer glawben. Gott will ſeyn vorſprechen, ꝛu Abraham gethan, halten, dem er benedeyung aller welt zugeſagt hatt ynn ſeynem ſamen, und ßonſt ynn niemants ſamen; darumb wirt er nit eynem iglichen ſeynen newen und ſondern glawben beſtettigen und ſeyn vorſprechen ligen laſſen oder widderruffen. Darumb Chriſtus glawb rechtfertiget, wie Ro. ꝛ. Paulus ſagt: Chriſtus iſt das ende des geſetzs, ꝛur rechtickeyt allen, Rom 10, 4

1 fürneme *W* *2* ynn] an *(beidemal, ebenso 5 beidemal. 6 und 11)* *Lu*[5] *W* *3* gegleubet *Lu*[5] *W* *6* gleubet *(2.) W* *7* gleubten *Lu*[5] *W* *8* gleuben *Lu*[5] *W* *9* vorſprochen] verheiſſen *Lu*[5] *W* der ſelbig *Lu*[5] *W* die Juden *Lu*[5] *W* *10* Darumb *Lu*[5] *W* Chriſto *(ebenso 15)* *Lu*[5] *W* *11* vorſprechen] verheiſſungen *Lu*[5] *W* darumb *Lu*[5] *W* *12* Verheiſſung *(ebenso 19/20)* *Lu*[5] *W* *13* gethan *Lu*[5] *W* *14* gepredigt *Lu*[5] *W* *16* Geſetzes *Lu*[5] *W* andern *Lu*[5] *W* *17* verheiſſung *Lu*[5] *W* *19* ſeine *(2.)* *Lu*[5] *W* *20* glaube *Lu*[5] *W* rechtfertiget] machet gerecht *Lu*[5] *W* *21* Rom. *Lu*[5] Roma. *W* ſaget *Lu*[5] *W*. *21/466, 1* Chriſtus iſt des geſetzs ende, wer an den gleubet, der iſt gerecht [*Lo*[4] daran rechtfertigt wird, wer da gleubt] *Lu*[5] *W* *Lo*[4]

1 ymand *G* jemand *Lo*[7.8] ein *F* yhm *fehlt F* fürneme *PF* fürneme *Lo*[7.8] *2* ynn *(1.)* an *Lo*[7.8] dringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] ynn *(2.)* an *(ebenso 5 beidemal. 6. 7 und 11)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* wölichen *F* geglewbt *GLu*[1] gegleubt *Lo*[4] gegleubet *Lo*[7.8] *4* ſo hilfft *F* *5* glauben *PF* *6* glaubt *(beidemal und 10 beidemal)* *PF* glewbet *(2.)* *Lu*[1] gleubet *(2.)* *Lo*[7.8] *7* dannocht *F* glauben *F* glewbten *GLu*[1] gleubten *Lo*[4.7.8] *8* ynn *(1.) fehlt Lo*[8] glaubten *PF* glewben *GLu*[1] gleuben *Lo*[4.7.8] *9* verheyſſen *Lu*[1] verheiſſen *Lo*[4.7.8] der ſelb *F* der ſelbig *Lu*[1] *Lo*[7.8] der ſelbige *Lo*[4] ſamen *Lo*[8] wie die *Lu*[1] *Lo*[7.8] *10* Darumb *FLo*[8] darumb *Lu*[1] darůmb *(ebenso 11)* *Lo*[7] Chriſto *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* verheyſſungen *GLu*[1] verheiſſungen *Lo*[4.7.8] darumb *FLu*[1] *Lo*[8] in den got nit *(umgestellt) F* *12* Sytmal *F* verheyſſung *GLu*[1] verheiſſung *Lo*[4.7.8] *13* gethan *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* glaub *F* gepredigt *Lo*[4] aller *PF* *15* Drumb *G* Drůmb *Lo*[4] Chriſto *GLo*[4.7.8] *16* geſetz *F* geſetzes *Lo*[7.8] andern *Lo*[7.8] ſeine *Lo*[4] *17* verheyſſung *(ebenso 19/20) G* verheiſſung *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* ſunſt *F* *19* yeglichen *PF* ſeine *(2.)* *Lo*[4.7.8] *19/20* verheiſſung *Lu*[1] *Lo*[7.8] glaube *GLo*[4.7.8] glawbe *Lu*[1] machet gerecht *Lo*[7.8] *21* Roma. *Lu*[1] S. Paul zun Römern ſagt *Lo*[4] geſetz *F* gerechtigkeit *PFLo*[7.8] gerechtickeyt *GLu*[1]

[1]) *Vgl. S. 343, 355 f., 357 f., 418.*

die ynn yhn glawben. Was ist das? Nit anders, denn: alle, die ynn Christum glewben, werden durch den glawben rechtfertig und empfahen seynen geyst und gnad. Damit wirt des gesetzs ein ende, das er nymmer unter dem gesetz sey, wilchs auch des gesetzs endlich meynung ist[1], wie folget:

Gal. 3, 25

Nu aber der glawbe kommen ist, sind wyr nymmer unter dem zuchtmeyster.

Wiewol auß dem vorigen gnugsam unnd leycht vorstanden wirt, was da heysse unter dem gesetz odder zuchtmeyster seyn, Weyl aber doch solch lere und wort gar auß der weyße kommen ist, kan man nit gnug dauon reden. Unter dem zuchtmeyster odder gesetz seyn, ist kurtzlich: eyn gleyßner seyn, viell gutter werck thun unnd dennoch nit frum seyn, eyn gutt leben furen und nymmer rechtfertig werden, ymer leren und predigen unnd nymmer nichts lernen noch vorstehen. Ursach, das alle, die der artt sind, keyn gutts thun auß freyem willen und mit liebe, noch on furcht odder lohnsucht. Darumb sind es knechte, vom gesetz getrieben, und das gesetz bleybt ymmer yhr herr und treyber, so bleyben sie ymer seyn schuldiger und unterthane. Denn das gesetz foddert eynen freyen, frolichen, lustigen willen, den haben sie nit und mugen yhn nit auß yhn selb haben, der glawbe Christi gibt denselben alleyn[2], wo derselb ist, da horet das gesetz auff tzu foddern und hatt satt, yhm ist gnug geschehen unnd ist erfullet. Der schuler kan nu, was er kunden solt[3], und was der zuchtmeyster von yhm tzu wissen foddert; drumb lest er nu von yhm, foddert nichts mehr von yhm und ist nymmer seyn tzuchtmeyster, sondern seyn gutter freund und gesell.

1 Nichts *Lu*^{5}*W* ynn *(2.)*] an *Lu*^{5}*W* *2* gerecht *(ebenso 12)* *Lu*^{5}*W* *3* Gnade *Lu*^{5}*W* *4* endliche *Lu*^{5}*W* *6* nymmer] nicht mehr *Lu*^{5}*WLo*^{4} *8* solche *Lu*^{5}*W* *14* lieb *Lu*^{5}*W* *16* seine *Lu*^{5}*W* *17* vnd lustigen *Lu*^{5}*W* *18* jnen *(2.)* selbs *Lu*^{5}*W* *19* der selbe *Lu*^{5}*W* *20* kunden] können *Lu*^{5}*W* *21* darumb lesset *Lu*^{5}*W* *23* geselle *Lu*^{5}*W*

1 ynn] an *(beidemal)* *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} glewben *GLu*^{1} gleuben *Lo*^{7,8} *2* glauben *(1.)* *PF* gerechtfertigt *Lo*^{4} gerecht *(ebenso 12)* *Lo*^{7,8} empfangen *Lo*^{7,8} *3* gnade *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} würt *(ebenso 7)* *F* gesetz *(1., ebenso 4)* *PF* *4* wölichs *F* endtliche *F* folgt *F* *5* glaub *(ebenso 18)* *F* *6* so seynd *F* *7* den *PF* genugsam *Lo*^{4} *8* heisset *F* gesetze *Lo*^{4} Die weil *F* solich *F* solche *Lo*^{4} *9* wieße *P* weiß *F* genug *Lo*^{4} daruon *F* *11* dennocht *F* from *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *13* versteen *PF* seind *(ebenso 15)* *F* gůttes *F* *14* forcht *PF* lon sůch *P* on sůch *(so)* *F* *15* knecht *F* vertriben *F* herre *F* *16* sy sy *P* seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} vnderthan *F* *17* fordert *PFLo*^{4,7,8} ein *F* frölichen vnd *GLu*^{1} *Lo*^{4} *18* jnen *(2.)* *F* selbs *FGLu*^{1} *Lo*^{4,7,8} den selbigen *Lo*^{4} *19* der selbe *GLu*^{1} *Lo*^{7,8} der selbige *Lo*^{4} hört *F* fordern *PFLo*^{4,8} *20* genug *Lo*^{4} ist *(2.)* *fehlt F* kunnen *Lo*^{1} künnen *Lo*^{4} *21* fordert *(ebenso 22)* *PF* darumb *FLu*^{1} *Lo*^{8} darúmb *Lo*^{7} lesset *Lu*^{1} *Lo*^{4,7,8} *23* fründ *F* geselle *GLu*^{1} *Lo*^{4,7,8}

[1] *B* eoque lex solum spectat unumque hoc quaerit in omnibus electis. [2] *B* solo Christus ipsum per spiritum suum in electis condit. [3] *B:* iam discipulus, qui sub paedagogo agebat, perdidicit quae discenda erant.

Alßo erloßet uns der glawb nit leyplich vom geſetz, das wyr hieher, Gal. 3, 24
das geſetz dortthyn fare, unnd alßo von eynander kommen, das wyr nymmer unter yhm ſeyen, ßondern das ſeynem foddern gnug durch uns geſchehen iſt, wyr konnen unnd haben nu, was es wollt von uns gewiſt unnd gehabt haben, Nemlich den heyligen geyſt, der do macht, das wyr es lieb haben. Denn es wolt nit gewirckt ſeyn[1], ließ yhm auch nit benugen an wercken, es wollt geliebt ſeyn und mit lieb geſettigt ſeyn, on liebe wolt es uns nit loß geben noch bezalet ſeyn, und muſten alßo mit allen wercken liebloß unter yhm ſeyn ſchuldiger bleyben, unnd hatte unßer gewiſſenn keyn frid fur yhm, ſtrafft uns ymer als die ſunder und ubirtretter und drawet mit dem todt und der helle. Biß das Chriſtus kam und gab uns denſelben ſeynen geyſt und liebe durch den glawben, ym Euangelio gepredigt: da wurden wyr loß vom geſetz, das es nymmer foddert, nymmer ſtraffet, das gewiſſen rugen leſſit, mit dem todt und helle nymmer ſchreckt, und iſt unßer gunſtiger freund und geſelle worden. Wie nu der ßuchtmeyſter nit alßo von dem knaben leſſit, das er ſterbe odder anderßwo hyntzihe, ßondern geyſtlich, das der knabe iſt anders worden unnd kan, was der vatter haben wollt durch den zuchtmeyſter, Alßo leſſit das geſetz auch nit von uns, das es aufſhore tzu ſeyn odder abethan werde, ßondern geyſtlich leſt es abe, das wyr anders worden ſind und haben, das gott wollt durch ſeyn geſetz gehabt haben. Darumb hab ich geſagt[2], das ditz bild vom Gal. 3, 24. 25
knaben und ßuchtmeyſter [Bl. Tt] eyn hübſch, liecht antzeygen[3] iſt, das geſetz und gnade ynn uns recht ßuuorſtehen; denn es iſt der erſt brauch des geſetzs, das es vorſchleuſt und eußerlich frum macht, ßo tieff eyngeſeſſen und durch alle lerer und bucher trieben, datzu der natur faſt eben[4], das gleych fawr und ſchweer

1 Glaube *Lu⁵W* *4* gewuſt *Lu⁵W* *5* da *Lu⁵W* *7* geliebet *Lu⁵W* lieb' liebe *Lu⁵W* geſettiget *Lu⁵* *8* ſeyne *(2.) Lu⁵W* *9* keinen friede *Lu⁵W* *13* leſſt *Lu⁵W* *18* abgethan *Lu⁵W* *19* leſſet *Lu⁵W* *22* erſte *Lu⁵W* Geſetzes *Lu⁵W* *23* machet *Lu⁵W* *24* getrieben *Lu⁵W*

1 erlößt *F* glaube *PFLo⁷·⁸* glawbe *Lu¹* leyblich *G* leiblich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *3* fordern *PFLo⁴·⁸* genug *Lo⁴* *4* künnen *F* künnen *Lo⁴* gewuſt *Lo⁷·⁸* *5* da *FLo⁴·⁷·⁸* *6* gewircket *F* *7* geliebet *Lo⁷·⁸* lieb] liebe *GLu¹Lo⁷·⁸* geſettiget *PLo⁷·⁸* *8* ſeyne *(2.) G* ſeine *(2.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* hat *F* keinen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* fride *G* friede *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* vor *PF* ſtraffet *Lo⁷·⁸* *10* trawet *F* *11* kame *F* den ſelbigen *Lo⁴* *12* gepredigt *Lo⁴* es] er *Lo⁴* *13* fordert *PFLo⁴* ſtrafft *FGLu¹Lo⁴* rühen *Lo⁴* leſſet *PFGLu¹Lo⁴* leſſt *Lo⁷·⁸* *14* ſchrecket *Lo⁷·⁸* vñ *(2.) fehlt F* fründ *F* *15* leſſet *(ebenso 17) PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſterb *PF* *16* hyn ziehe *FLu¹* ſonder der *F* knab *F* *18* abgethan *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *19* leſſet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ab *F* ſeind *F* *20* Drumb *G* Drümb *Lo⁴* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *22* gnad *F* zůuorſteen *PF* erſte *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* geſetz *F* geſetzes *Lu¹Lo⁷·⁸* *23* from *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* yngeſeſſen *F* *24* triben *F* getrieben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* darzů *P* dar zů *F* vaſt *F* ſawer *Lu¹Lo¹·⁴*

[1] *B:* dilectionem namque requirebat, nolens contentari operibus. [2] *Vgl. S. 449 f.* [3] *B:* elegans et aptum simile. [4] *B:* a rationis nostrae indicio non abducens. *Vgl. S. 157 Anm. 2.*

wirt, auch diſſen andern brauch tzuuorſtehen, das es ynnerlich die ſund groſſer macht; darumb mag ichs wol eyner wage gleychen, da eyn ſchuſſel leer, die ander beſchweert iſt. Alſſo das geſetz, wenn es eußerlich frum macht, ſo mehret es die ſund ynnwendig und legt ynnwendig ſo viel auff durch den haß und unwillen, ſo viel es außwendig ablegt an den wercken, und viel
Rom. 7, 13 mehr, das es S. Paulus Ro. 7. nennet: Ultra modum peccans peccatum per legem, das durchs geſetz die ſund ubir die maß boß wirt und alltzu vil ſundiget ꝛc. Wilchs alles eynß iglichen erfarung auch bekennen muß.

Gal. 3, 26 **Denn yhr ſeyd alle gottis kinder durch den glawben ynn Chriſto Jheſu.**

Was unter dem geſetz iſt unnd unluſtig wirckt, iſt alles knechtiſch, wie ynn der vorigen Epiſtell geſagt iſt[1], was aber ym glawben unnd luſtig[2] wirckt, iſt alles kind; denn ſie haben gottis geyſt durch Chriſtum erlangett. Der Apoſtell tzeucht aber an Chriſtum und deuttet eynen ſolchen glawben, der ynn Jheſu Chriſto glawbe unnd bleybe, das ſonſt keyn glawbe gnugſam unnd recht ſey, er glewbe ynn gott, wie er will. Es ſind ettlich zuuor unter den newen hohen ſchullerern, die da ſagen, Es lige die vorgebung der ſund und rechtfertigung der gnaden gantz und gar ynn der gottlichen imputation, das iſt: an gottis tzurechnen, das es gnug ſey, wilchem gott die ſund tzurechne odder nit tzurechne, derſelb ſey dadurch rechtfertigett odder nit rechtfertigt von
Ps 32, 2 Rom. 4, 8 [!] ſeynen ſunden[3], wie der .31. pſalm unnd Ro. 3. ſie dunckt lautten, da er ſagt: Selig iſt der menſch, dem gott nit tzurechnet ſeyne ſunde. Wo diß war were,

---

1 ſunde *(ebenso 4. 7. 17 und 19)* Lu^5 *W* *2* machet *(ebenso 3)* Lu^5 *W* eine *(2.)* Lu^5 *W* *3* beſchweret Lu^5 *W* *6* Rom. Lu^5 Roma. *W* *7* böſe Lu^5 *W* *8* iglichen eines *(umgestellt)* Lu^5 eines iglichen *W* *10* ynn] an Lu^5 *W* Lo^4 *11* wircket *(ebenso 13)* Lu^5 *W* *15* gleube *(1.)* Lu^5 *W* *16* ynn] an Lu^5 *W* etliche Lu^5 *W* *20* der ſelbig Lu^5 *W* gerecht *(1.)* Lu^5 *W* rechtfertigt] gerecht werden Lu^5 *W* *21* Roma Lu^5 *W* dünckt Lu^5 *W* ſaget *W*

1 zůuorſteen *PF* ſunde *(ebenso 4. 17 und 19)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* machet *(ebenso 3)* $Lu^1Lo^{7.8}$ wag *F* eine *(2.)* Lu^1 *3* bewert Lo^1 beſchweeret *G* beſchweret $Lu^1Lo^{7.8}$ from $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* meret *PF* vff *F* *6* Sanct $Lo^{7.8}$ Roma. Lu^1 Paul zun Römern Lo^4 Rom. *(ebenso 21)* $Lo^{7.8}$ *7* auff das die ſunde würde vberaus ſundig durchs gepot Lo^4 ſunde $Lu^1Lo^{7.8}$ böſe $Lu^1Lo^{7.8}$ würt *F* *8* Wölichs *F* eines $Lu^1Lo^{7.8}$ yeglichen *PF* iglichen eines *(umgestellt)* Lo^7 *9* ſeind *(ebenso 16)* *F* *10* Jeſu *P* *11* wircket *(ebenso 13)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *13* erlangt *F* *14* zeuhet $Lo^{7.8}$ ſolichen *F* *15* glewbe *(1.)* GLu^1 gleube *(1.)* $Lo^{4.7.8}$ ſunſt *F* genugſam Lo^4 *16* glaube *PF* ynn] an $Lo^{7.8}$ etliche Lu^1Lo^4 *17* do *G* *18* der *(2.)* *fehlt F* göttlicher *F* *19* genug Lo^4 wölichem *F* *20* zurechene $Lo^{7.8}$ der ſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ ſy *F* gerechtfertiget *(beidemal)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ rechtfertiget *(2.)* *P* *21* pſal. Lo^1 Pſal. $Lo^{7.8}$ 31 *fehlt* Lo^4 Roma. FLu^1 Sanct Paul zun Römern Lo^4 *22* Wol dem menſchen, dem der Herr die miſſethat nicht zurechnet Lo^4 ſünd *F* diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wer *P*

[1] *Vgl. S. 342 ff.* [2] *B:* sua sponte et cum voluptate. [3] *Vgl. H. Hermelink, Die theol. Fakultät in Tübingen (1906) S. 110 ff. A. Harnack, Dogmengeschichte³ III (1890) S. 556 f. Gemeint ist von Luther namentlich Occam, vgl. auch Seeberg in Prot. Realenzyklopädie³ 14, 274.*

ßo iſt das gantz new teſtament ſchon nichts unnd vorgebens. Unnd Chriſtus hatt nerriſch und unnutzlich geerbeytet, das er fur die ſund geliden hatt. Auch gott ſelb hett damit eyn lautter ſpiegelfechten und kauckelſpiell on alle nott getrieben. Syntemal on Chriſtus leyden er wol hette mugen vorgeben unnd nitt zurechnen die ſund, und alßo mochte auch wol eyn ander glawbe, denn ynn Chriſtum, rechtfertig und ſelig machen. Nemlich, der auff ſolch gnedige gottis barmhertzickeytt ſich vorlieſſe, das yhm seyn ſund nit wurden gerechnet. Widder dißen grewlichen, ſchrecklichenn vorſtandt unnd yrthum[1] hatt der heylig Apoſtell den brauch, das er ymer den glawben auff Jheſum Chriſtum zeucht und ßo viel mal den Jheſum Chriſtum nennet, das es gleych wunder iſt, dem ſolch nottige urſach nitt bewuſt iſt[2], iſt doch ubir das ander wortt (wie man ſagt[3]) und eyttell Jheſus Chriſtus ynn Sanct Paulus Epiſtelln. Unnd dieße heydniſche meyſter haben yhn uns ßo freuelich vortilget und geſchweygt mit yhren grewlichen, helliſchen trewmen ſolcher vorfurung. Darumb wiſſen auch unßer hochgelerten ynn den hohen ſchulen itzt nitt mehr, was Chriſtus odder wotzu er nott und nutz ſey, und was Euangelium und new teſtament heyſſe. Sie achten, Chriſtus ſey nur eyn Moſes, das iſt: eyn lerer, der da geſetz unnd gepott gebe, wie man frum ſeyn und wol leben ſolle. Darnach faren ſie daher mitt dem freyen willen und naturlichen wercken unnd wollen ſich damit zur gnade bereytten unnd geſchickt machen, ſchlechts den hymell ſturmenn.[4] Dieweyl denn gott ſeyne gnade gibt ſolchen wirckern und durch yhren eygen vleyß bereyttern[5], ßo muß Chriſtus eyn hanffputzen[6]

---

2 ſunde *(ebenso 5 und 7)* *Lu*^{5} *W* *3* ſelbs *Lu*^{5} *W* hette *Lu*^{5} *W* gauckelſpiel *Lu*^{5} *W* *4* Sintemal er wol on Chriſti *(umgestellt)* *Lu*^{5} *W* *5* möcht *Lu*^{5} *W* *6* ynn] an *Lu*^{5} *W* gerecht *Lu*^{5} *W* ſolche *(ebenso 11)* *Lu*^{5} *W* *7* ſeine *Lu*^{5} *W* *8* jrthumb *W* *9* heilige *Lu*^{5} *W* *11* dem] wem *Lu*^{5} *W* vrſache *Lu*^{5} *W* *12* S. Pauli *Lu*^{5} *W* *13* dieße] die *Lu*^{5} *W* Heidniſchen *W* *14* geſchweiget *Lu*^{5} *W* vnd helliſchen *Lu*^{5} *W*

1 newe *GLo*^{4} *2* gearbeitet *PFLo*$^{7.8}$ ſunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ ſund *fehlt* *Lo*^{8} gelitten *PFLo*$^{7.8}$ *3* ſelbs hette *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ darmit *F* gauckel ſpiel *PFLo*$^{1.4.7.8}$ *4* getriben *F* Sittenmal *P* Seytemal *F* er wol on *etc. (umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$ het *PF* *5* ſunde *(ebenso 7)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ möcht *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ mocht *G* *6* ynn] an *Lo*$^{7.8}$ gerecht *Lo*$^{7.8}$ ſolche *PGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſoliche *(ebenso 11)* *F* *7* verließ *F* ſeyne *G* ſeine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* erſchröcklichen *F* *9* heylige *GLu*^{1} heilige *Lo*^{4} *10* zeuhet *Lo*$^{7.8}$ *11* dem] wem *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vrſache *Lo*$^{7.8}$ beweißt *F* *12* Sant *P* S. *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *13* dieße] die *Lo*$^{7.8}$ vertilcket *F* *14* geſchweyget *Lu*^{1} geſchweiget *Lo*$^{4.7.8}$ vnd helliſchen *GLo*$^{4.7.8}$ ſolicher *F* *15* vnſere *F* yetzt *F* *16* Ewangelium *P* *18* do *G* from *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ *20* gnad *F* *21* ſolichen *F* würckern *P* *22* fleiß *PF*

[1]) *B:* contra hunc pernitiosum, non dico sensum, sed errorem. [2]) *B:* mirum enim videri possit, ei praesertim, cui haec causa non sit perspecta. [3]) *B:* post alterum, ut Germani dicere solent. *Vgl. unser „mehr als jedes zweite Wort“.* [4]) *Vgl. Hermelink, Die theol. Fakultät in Tübingen S. 114 ff. Hier der Nachweis der inneren Verbindung zwischen den S. 468 Anm. 3 in Rede stehenden Gedanken und den obigen.* [5]) *B:* quando suis operibus atque ad gratiam praeparationibus salutem possunt consequi. [6]) *Vgl. Bd. 8, 139 Z. 19. Grimm, DWtb. 4, 3, 433.*

bleyben: was durffenn ſie ſeyn, wenn ſie die gnade ynn yhrem eygen namen unnd thun mugen erlangenn?, wie ſie offentlich nit alleyn leren, ſondern auch vorfechten mit Bapſts bullen und aller macht, unnd vordammen die widderlere als die hohiſten, ergiſten ketzerey.[1] Drumb hab ich vorwarnett unnd warne noch yderman, das er wiſſe, wie der Bapſt mit den hohen ſchulen habe Chriſtum und das gantz new teſtament weytter auß der welt furworffen, denn die Juden odder der Turck yhe than haben. Darumb iſt der Bapſt der recht Endchriſt, und die hohen ſchulen des teuffells eygene tabernen und hurhewßer. Was ſoll Chriſtus, wenn ich gottis gnad durch meyn eygen, naturlich bereytten erlangen kan? oder was will ich mehr haben, ßo ich die gnad habe?

Darumb laſt uns fur ſolchem helliſchen gifft uns behutten und Chriſtum den troſtlichen heyland nit vorlieren. Es muß [Bl. Ttij] Chriſtus hie ſeyn fur
Ps. 32, 2 Rom. 4, 8 [1] allen dingen. War iſts, das, wie ps. 31. und Paul. Ro. 3. ſagt, Der ſelig iſt, dem got nit ſeyn ſund zurechnet. Aber das furet S. Paulus dahyn, das alleyn dem glawbigen ynn Chriſto ſolchs gotlichs rechnen widerferet, nit dem fryen
Rom. 1, 9 ff. willen odder natur umb yhrer werck willen; denn er eynfurett Abraham, wie demſelben ſey zur rechtfertigung gerechnett ſeyn glawbe, da er glawbte gotlicher vorſprechung von ſeynem ſamen. Ob nu wol uns wirt lautter auß gnaden unßer ſund nit ßugerechnet von got, ſo hat er das dennoch nit wollen thun, ſeynem geſetz und ſeyner gerechtickeyt geſchehe denn zuuor aller ding und ubirflüſſig gnug. Es muſt ſeyner gerechtickeit ſolchs gnedigs zurechnen zuuor abkaufft und erlanget werden fur uns. Darumb, dieweyl uns das unmuglich

3 verdammen *Lu⁵W* *4* vnd ergeſten *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *5* jederman *Lu⁵W* *6* newe *W* *7* odder der Turck] oder Türcken *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* rechte *Lu⁵W* *8* Antichriſt *Lu⁵W* diel ſeine *Lu⁵W* eigen *Lu⁵W* *9* gnade *Lu⁵W* *10* Gnade *Lu⁵W* *11* laſſet *Lu⁵W* hüten *Lu⁵W* *13* wie Dauid im Pſalm xxxij *Lu⁵W* Paulus Roma. *Lu⁵W* *14* ſeine *Lu⁵W* ſunde *(ebenso 19)* *Lu⁵W* *15* Gleubigen *Lu⁵W* Göttliches *Lu⁵W* Freien *Lu⁵W* *17* dem ſelbigen *Lu⁵W* Gerechtigkeit *Lu⁵W* gleubte *Lu⁵W* *18* vorſprechung] verheiſſung *Lu⁵W* *20* alle *Lu⁵W* *22* abgekaufft *Lu⁵W*

1 dorffen *F* dörffen *F'* gnad *F* *3* verdammen *PFLo⁴·⁷·⁸* widerleer *F* *4* höchſten *F'* vnd ergiſten *G* vnd ergeſten *Lo⁷·⁸* Darumb *PFLu¹Lo⁷* Darůmb *Lo⁴·⁸* *5* yederman *FLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* hab *F'* *6* gantze *Lo⁴* verworffen *PFGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *7* der *(1.) fehlt Lo⁷·⁸* Türcken *F'* Türcke *Lo⁷·⁸* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Drumb *G* Drůmb *Lo⁴* Babſt *F'* rechte *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* Antichriſt *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* eigen *Lo⁷·⁸* *9* gnade *(ebenso 10)* *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* eige *F'* *11* laſſet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vor *(ebenso 12)* *PF* ſolichem *PF* vns *(2.) fehlt Lo⁴* hüten *Lo⁷·⁸* *13* pſal. *PFLo¹* Pſal. *Lu¹Lo⁷·⁸* der Pſalm *Lo⁴* Pau. *F* Paulus *Lu¹Lo⁷·⁸* S Paul *Lo¹* Roma. *Lu¹Lo⁸* Ro. 3 *fehlt Lo⁴* ſagen *Lo⁴* *14* ſeine *FLu¹Lo⁷·⁸* ſeyne *G* ſunde *GLu¹Lo⁷·⁸* Sanct *Lo¹·⁷·⁸* Paul. *G* *15* glewbigen *GLu¹* gleubigen *Lo⁴·⁷·⁸* ſolichs *(ebenso 21)* *F* Göttliches *Lu¹Lo⁷·⁸* freyen *PFGLu¹Lo¹* freien *Lo⁷·⁸* *17* dem ſelbigen *Lo¹Lo⁴·⁷·⁸* do *G* glewbte *GLu¹* gleubte *Lo⁴·⁷·⁸* *18* verheyſſung *GLu¹Lo⁴* verheiſſung *Lo⁷·⁸* würt *F'* *19* vnſere *F* ſunde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* dannocht *F'* *20* alle *Lo⁷·⁸* *21* genug *Lo⁴* gnediges *Lu¹Lo⁷·⁸* *22* abekaufft *GLo⁴* abgekaufft *Lu¹Lo⁷·⁸* erlangt *F'*

[1] *Vgl. die Bannandrohungsbulle, „Exsurge domine“ gegen Luther (Mirbt, Quellen zur Geſchichte des Papſttums² (1901) S. 183 f.), beſonders Satz 31 ff., 36.*

war, hatt er eynen fur uns an unßer ſtatt vorordnet, der alle ſtraff, die wyr vordienet hatten, auff ſich nehme und fur uns das geſetz erfullet und alßo gottlich gericht von uns wendet und ſeynen zorn vorſunete. Alßo wirt uns wol umbſonſt gnade geben, das ſie uns nichts koſtet, aber ſie hatt dennoch eynen andern fur uns viel gekoſtett unnd iſt mit untzelichem, unendlichem ſchatz erworben, nemlich durch gottis ßon ſelber. Darumb iſts von nötten, das wyr denſelben haben fur allen dingen, der ſolchs fur uns than hatt, unnd iſt auch unmuglich, die gnade zu erlangen, denn alleyn durch denſelben. Sihe, darumb iſt von Adam biß auff Abraham niemant ſelig worden, denn durch den glawben auff des weybs ſamen, der da ſolt der ſchlangen hewbt tzutretten, 1. Moſe 3, 15 und nach Abraham niemant, denn durch den glawben auff Abrahamß ſamen; alſo auch noch niemant ſelig werden mag, denn alleyn durch den glawben auff denſelben ſamen Abrahe, der nu kommen iſt. O, es thuts nit[1], das du on dießen mitler woltiſt zu gott kommen durch dich ſelb, mit thun deynes vleyſſis, wie die Juden, Turcken und Papiſten leren.[2] Wer will dich tzuvor vorſunen mit gott? Er ſpricht Joh. 6: Niemant kompt zum vatter, denn Joh. 14, 6 ! alleyn durch mich. Die Aegypter ynn der theuren zeytt wolten auch zu Pharao, dem kunig, ſelbs komen und klagen. Aber er weyſſet ſie von ſich und ſprach: geht hyn zu Joſeph, was euch der ſaget, das thutt. Alßo horet 1. Moſe 41, 55 gott auch niemant, hilfft auch niemant zur ſelickeyt, ßondernn alle muſſen wyr zu Chriſto kommen, der iſt geſetzt eyn herr ubir alle ding, und bey yhm iſt der thron der gnaden, er hatt ſie uns erworben; darumb iſts vorloren, das wyr ſie anderßwo ſuchen. Ja, wenn wyr on ſund weren, wie Adam war fur dem fall, ßo durfften wyr Chriſtus nicht, mochten durch uns ſelb fur gott kommen. Aber ynn der theuren tzeyt nach dem fall[3] muſſen wyr eynen Joſeph haben, der on ſund ſey und doch uns ſunder und durfftigen auffnehm, die tzu yhm kommen und ſeyn begeren.

---

1 ſtraffe *Lu⁵ W* *4* gegeben *Lu⁵ W* *7* den ſelbigen *(ebenso 8 und 13) Lu⁵ W* gethan *Lu⁵ W* *10* Weibes *Lu⁵ W* zurtretten *Lu⁵ W* *13* thut es *Lu⁵ W* *14* ſelbs *(ebenso 25) Lu⁵ W* *15* fleiſſes *W* *16* Johan. *Lu⁵ W* *17* Egypter *Lu⁵ W* *18* Könige *Lu⁵ W* *19* Gehet *Lu⁵ W* ſagt *Lu⁵ W* *23* ſunde *Lu⁵ W* *26* ſunden *(1.) Lu⁵ W* *27* auffneme *Lu⁵ W*

1 verordenet *F* ſtraffe *Lo⁷·⁸* *2* neme *PFLo⁴·⁷·⁸* erfüllete *Lo⁴* *3* wendete *Lo⁴* würt *F* *4* vmb ſunſt *F* gegeben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* dennocht *F* *6* ſelb *F* *7* den ſelbigen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vor *PF* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *8* gnad *F* den ſelbigen *(ebenso 13) Lu¹ Lo⁷·⁸* *9* drumb *(ebenso 22) F* *10* weybes *Lu¹* weibes *Lo⁷·⁸* do *G* haupt *PF* hewbt] den topff *Lo⁴* zertretten *F* zurtretten *Lo⁷·⁸* *13* dem ſelben *F* thut es *Lu¹ Lo⁷·⁸* *14* ſelbs *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* fleiß *PF* *16* Johan. *FLu¹* Joan. *Lo¹* ym Johanne *Lo⁴* *17* Egypter *FLu¹ Lo⁷·⁸* thüren *(ebenso 25) F* *18* konige *G* könige *Lu¹ Lo⁴* Könige *Lo⁷·⁸* ſich] jm *F* *19* gett *P* Geet *F* gehet *Lo¹* Gehet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſagt *Lu¹ Lo⁷·⁸* thütte *P* thünd *F* *20* niemendt *P* *22* ſie *fehlt Lo⁷·⁸* *23* ſunde *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *24* vor *PFLo⁴·⁷·⁸* dorfften *P* dörfften *F* *25* ſelbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *26* ſunde *GLu¹ Lo⁷·⁸* *27* auffneme *PFLo⁷·⁸* auffnehme *GLu¹ Lo⁴*

[1]) *B:* O inanem operam. [2]) *B:* conantur et docent. [3]) *B:* nunc autem, postquam peccato sumus perditi et fame gratiae premimur.

Darauß folgett, das die Papiſten nit anders von der natur reden unnd glewben, denn als were ſie noch unuorruckt[1], wie ſie fur dem fall ynn Adam war, glewben nitt, das ſie ynn ſunden gantz vorterbet und gottis feynd ſey. Rom. 5, 1 ff.; S. 2 ff. Denn gott iſt ſunden feynd, ßo iſt die ſunde gott feynd, wie Paulus .Ro. 5. und .8. leret. Szo glewben ſie gewißlich nit dem, das Moſes ſchreybt von 1. Mose 3, 1 ff. Adamß fall Gen. 3., oder hallten denſelben fall fur eynen ſchimpff[2], der nichts ynn der natur gewirckt habe[3], und habe ſie nit ſundlich gemacht und gottis tzorn unterworffen. Weyl ſie denn nu Moſi nit glewben, Chriſtum nit bedurffen, und alßo new und allt teſtament furwerffen, die lebendige gantze ſchrifft vordamnen, iſt yhn widderumb von gott recht geſchehen, das ſie des todten vordampten heyden Ariſtotels ſchuler wordenn ſind und des teuffels heymlich gemach[4], der ſie durch Bapſts geſetz und menſchen lere vollſchlemmet, das es ubir und ubir gehet und die welt vol ſtenckt und vorſchlempt. Bleyben dennoch ymmer ynn der finſterniſſe, das ſie zu gotte ſich on ſolchen glawben Chriſti dringen mit yhrem beten, faſten, meßhalten, ſtudirn, predigen. Und ob ſie gleych Chriſtum nennen und bekennen, ßo iſt doch yhr vorſtand nit anders, denn als hab yhn[5] gott tzu ubirfluß eynen ſolchen herrn gemacht, das ſie darynnen gott gehorſam ſeyn ſollen und yhn fur eynen herrn haben, ßonſt mocht wol on ſolch hirſchafftt Chriſti der frey will durch naturlichen vleyß die gnade gottis erlangen.[6] Das Chriſtus reych bey yhnen eyn unnottig ding iſt yhrendhalben, und eyn lautter muttwill gottis[7], der yhn alßo zum herrn

---

3 ynn den ſunden *Lu*[5] *W* *4* Rom. *Lu*[5] Roma. *W* *6* den ſelbigen *Lu*[5] *W* *7* gewirckt *Lu*[5] *W* *9* verwerffen *Lu*[5] *W* *10* verdammen *Lu*[5] *W* yhn *fehlt Lu*[5] *W* *11* vnd verdampten *Lu*[5] *W* Ariſtoteles *Lu*[5] *W* *12* durchs *Lu*[5] *W* *14* finſternis *Lu*[5] *W* *15* ſtudiren vnd predigen *Lu*[5] *W* *17* jnen *Lu*[5] *W* *19* ſolche Herrſchafft *Lu*[5] *W* Freie wille *Lu*[5] *W* fleiß *W* *20* Chriſti *Lu*[5] *W* *21* mutwille *Lu*[5] *W*

1 folgt *F* *2* glauben *(ebenso 3. 5 und 8) PF* vor *PFLo*[4.7.8] *3* ware *PF* verderbet *PLo*[7.8] verderbt *F* *4* iſt *(1.)* der *Lo*[4] iſt *(1.)* den *Lo*[7.8] ſünd *(2.) PF* Roma. *FLu*[1] Rom. *Lo*[1] zun Römern *Lo*[4] *5* ſchreibet *Lo*[7.8] *6* Gene. *Lu*[1] den ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* hab *(2.) F* *8* Moſe *Lo*[4] bedürfften *Lo*[4] *9* verwerffen *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſchriefft *P* *10* verdammen *PGLo*[1.4.7.8] jnen *F* todten vnd *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* Ariſtoteles *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſeind *F* *12* durchs *Lo*[7.8] *13* geet *PF* geht *G* *14* dannocht *F* finſterniß *F* finſternis *Lu*[1] *Lo*[7.8] gott *PF* Gott *Lo*[7.8] ſolichen *(ebenso 17) F* *15* tringen *F* ſtudieren *F* ſtudiren *Lo*[7.8] vnd predigen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* habe *F* herren *(ebenso 18) F* *18* dariñ *F* ſunſt *F* *19* ſolich *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[7.8] herſchafft *PF* herrſchafft *Lo*[7.8] freie *Lo*[7.8] wille *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] fleiß *PF* *20* genad *F* *21* mutwille *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] zů eim *F* herren *FLu*[1] *Lo*[5]

[1]) *B:* ac si nondum esset corrupta. [2]) *B:* ac certe eum casum pro ioco habent. *Zu* Schimpf = Scherz *vgl. Grimm, DWtb. 9, 166. Zur Sache vgl. Loofs, Symbolik (1902) S. 264 ff.* [3]) *B:* qui naturam nihil immutarit. [4]) *B:* ac Satanae cloacae foedissimae. *Zur Sache vgl. Hermelink, Die theologische Fakultät zu Tübingen (1906) S. 137 ff.* [5]) yhn = *ihnen.* [6]) *B:* et si isti Christum subinde in ore habeant et confiteantur, non alium tamen agnoscunt, quam dominum a patre constitutum, cui ita conveniat parere ut cuivis alii principi divinitus constituto, sine quo tamen suis viribus etiam possent gratiam assequi. *Vgl. bei Luther das Folgende.* [7]) *B:* ac velut quidam dei lusus.

haben will, gleych eynem andern kunigreych, dem man unterthan ist, nitt das es nott sey tzur selickeytt, syntemal wol on solch reych man mag selig werden, ßondern das gottis will und gepott ist, dem [Bl. Tt iij] selben kunig gehorsam seyn. Alßo ist nu Christus bey yhn ym grund yhrs hertzen nit eyn selickmacher, ßondern mehr eyn tyrann und stockmeyster, des die natur, gnade zurlangen, nichts bedarff, ßondern nur mehr durch yhn beschweert ist, als die nu nit alleyn gott, wie vorhynn, ßondern auch Christum zum herrn und seyne gepott haben müsse. Es haben viel leutt vorkundigt vortzeytten, das zu den zeytten des Endchrists solten alle ketzerey auff eynen hawffen kommen und die gantz wellt vortilgen[1]; das geht itzt unter dem Bapst unnd Turcken ym rechtenn schwanck; denn ßo Christus mit der gantzen schrifft furwurffen und vordampt ist, das nit mehr denn nur der name blieben ist, kan man leychtlich beweyssen, wie itzt alle ketzerey, aller yrthum, alle finsternisse regirn, die yhe geweßen sind vom anfang der welt, das ich myr offt ubel besorget, alle menschen werden itzt vordampt, on die ynn der wiegen sterben, und niemant den grawsam zorn gottis ubir uns erkennet, beweynet noch beklagt.

Sihe, das ist die ursach und nott, warumb S. Paulus alle tzeytt den glawben alßo auff Christum treybet, das er sich solch gifftiger lere tzukunfftig wol vorsehen hatt, die on Christo sich vormesse mit gott tzu handelln, als were gott und unßer natur gutte freund mit eynander, als mocht die gerechtickeit die sund lieb haben und erhoren, was die sund wollte. Darumb, lieben freund, last unß weyße seyn und Christum recht erkennen. Nemlich,

---

1 Kônigreich *Lu*^{5} *W* *3* wille *Lu*^{5} *W* dem selbigen Kônige *Lu*^{5} *W* *4* jnen *Lu*^{5} *W* jres *Lu*^{5} *W* *5* zu erlangen *Lu*^{5} *W* *6* beschweret *Lu*^{5} *W* *8* müssen *W* verkündiget *Lu*^{5} *W* *9* Antichrists *Lu*^{5} *W* Ketzer *Lu*^{5} *W* gantze *Lu*^{5} *W* *10* gehet *Lu*^{5} *W* schwang *Lu*^{5} *W* *11* verworffen *Lu*^{5} *W* *13* aller] alle *Lu*^{5} *W* jrthumb *W* regiren *Lu*^{5} *W* *14* von anfange *Lu*^{5} *W* *15* grawsamen *Lu*^{5} *W* *16* beklaget *Lu*^{5} *W* *17* vrsache *Lu*^{5} *W* *18* solcher *Lu*^{5} *W* *19* vermessen *Lu*^{5} *W* *20* freunde *Lu*^{5} *W* *21* sunde *(beidemal)* *Lu*^{5} *W* *22* Freunde *Lu*^{5} *W* lasset *Lu*^{5} *W*

1 eim *F* konigreych *G* kônigreich *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *2* zů der *F* seytemal *F* solich *F* *3* wille *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ dem selbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ konig *G* kônig *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *4* jnen *F* jres *FLo*$^{7.8}$ seligmacher *PGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ selig macher *F* . *5* gnad *F* zů erlangen *F* zu erlangen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *6* beschweret *Lu*^{1} *7* zů einem *F* *8* müssen *Lo*^{4} verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *9* Antichrists *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ sollen *PF* ketzer *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ein *F* gantze *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *10* vertilcken *F* get *P* geet *F* gehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ yetzt *(ebenso 13)* *F* ym] in dem *F*] ynn dem *Lo*^{1} schwang *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *11* geschrifft *F* verworffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *12* bliben *PF* *13* aller] alle *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ finsterniß *F* regieren *FLo*$^{4.7}$ regiren *Lo*^{8} seind *F* *14* von *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *15* yetzunt *F* grausamen *PFLo*$^{4.7.8}$ grawsamen *Lu*^{1} *16* beweine *P* beglagt *P* beclagt *F* beklaget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *17* vrsache *Lo*$^{7.8}$ Sanctus *F* Sanct *Lu*^{1} *Lo*^{4} *18* solicher *F* solcher *Lo*$^{7.8}$ leer *F* *19* vermessen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ handelen *F* *20* gůt *F* freunde *Lo*^{4} *21* sunde *(1.)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ erhôre *F* sunde *(2.)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Drumb *G* Drůmb *Lo*^{4} *22* freunde, lasset *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ weiß *PF*

[1]) *Vgl. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 ff., vgl. auch oben S. 236 Anm. 5. und W. Köhler in Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898 S. 593 f.*

das wyr fur allen dingen das Euangelium muſſen horen und alda ynn Chriſtum glewben, nit alleyn umb ſeynen willen, als das er eyn herr ſey, ßondern, das er der man ſey, der an ſtatt unßer ſundlichen natur getretten, allen ßorn gottis auff ſich geladen und ubirwunden hatt, den wyr vordienet hatten mit allen unßern wercken. Und ſolch alles nit yhm ſelb behalten, ßondern uns ßu eygen geben hatt, das alle, die ſolchs ynn und von yhm glewben, ſollen gewißlich durch yhn von demſelben ßorn gottis erloßet und ßu gnaden genommen werden. Darauß wyr lernen, wie groß nott und nütz Chriſtus uns ſey, und das erlogen und vom teuffel ſelbs erdacht ſey, das eyn menſch auß naturlichen krefften muge ßo viell thun, das yhm die gnade gottis werde geben. Denn ßo natur mag gnade erlangen, iſt Chriſtus keyn nott ßu eynem furtretter und mittler. Iſt er aber nott, ßo muß die natur nichts denn ungnad erlangen mugen[1]: ſie ſtehn nit bey eynander: ſelbs mittler ſeyn und Chriſtum ßu eynem mittler haben.

Gal. 3, 27 **Denn alle, die yhr ynn Chriſto Jheſu tauffet ſeyd, habet Chriſtum angezogen.**

Gal. 3, 26—27 Wie feyn ordnung helt der Apoſtel! Nu der glawbe kommen iſt, ſind wyr nymmer unter dem zuchtmeyſter. Warumb? denn yhr ſeyd alle gottis kinder durch den glawben ynn Jheſu Chriſto: wie geht aber das ßu, das Gal. 3, 27 wyr gottis kinder werden? Alle, die yhr ynn Chriſto taufft ſeyd, habt Chriſtum angezogen. Chriſtus iſt gottis kind, darumb wer ſich ynn gottis kind kleydet, der muß auch gottis kind ſeyn: denn er geht bekleydet mit gotlicher kindſchafft, die muß gewißlich eyn kind machen. Iſt er denn kind, ßo iſt er nymmer unter dem geſetz, da eyttel knechte ſind, und ob eyn kind drunder iſt, wie das

1 ynn] an *(ebenso 19) Lu⁵W* *5* ſolchs *Lu⁵W* ſelbs *Lu⁵W* *6* gegeben *(ebenso 11) Lu⁵W* ſolches *Lu⁵W* *7* dem ſelbigen *Lu⁵W* *13* vngnade *Lu⁵W* ſtehen *Lu⁵W* *15* getaufft *(ebenso 20) Lu⁵W* *16* habt *Lu⁵W* angezogen *Lu⁵W* *17* ſeine *Lu⁵W* *19* gehet *(ebenso 22) Lu⁵W* *23* ein kind *(2.) Lu⁵W* *24* darunter *Lu⁵W*

1 vor *PF* ynn] an *Lo⁷·⁸* *2* glauben *(ebenso 7) PF* jn *F* *5* vnſeren *F* ſolichs *(ebenso 6) F* ſolchs *Lu¹Lo⁷·⁸* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* gegeben *(ebenso 11) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* dem ſelbigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* gnad *F* *11* werd *F* ßo die *Lo⁷·⁸* genad *F* gnad *Lo⁷·⁸* *12* vortretter *PF* vortretter *Lo¹* mitteler *P* *13* vngnade *Lu¹Lo⁷·⁸* ſteen *PF* ſtehen *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* mitteler *(ebenso 14) F* *15 16* Denn wie viel ewer getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen *(ebenso 20 21 ohne* Denn*) Lo⁴* *15* Jeſu *Lo⁷·⁸* taufft *P* getaufft *FLu¹Lo⁷·⁸* getauffet *G* ſeynd *P* ſeind *(ebenso 18 und 24) F* *16* habent *P* haben *F* habt *Lo⁷·⁸* angezogen *GLu¹Lo⁷·⁸* *17* ſeyne *Lu¹* ſeine *Lo⁴·⁷·⁸* glawb *Lu¹* glaub *Lo⁷·⁸* ſo ſeind *F* *18* gots *(ebenso 21 beidemal und 22) F* *19* ynn] an *GLo⁴·⁷·⁸* Jeſu *PF* get *P* geet *(ebenso 22) F* gehet *(ebenso 22) GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *20* getaufft *GLu¹Lo⁷·⁸* ſeind *PF* *21* anzogen *F* drumb *P* kleidt *F* *22* auch *fehlt F* geet *P* *23* ein kind *(2.) Lu¹Lo⁴* *24* gſetz *F* knecht *F* darunter *Lu¹Lo⁷·⁸*

[1]) *B.* non poterit natura per se gratiam obtinere.

kind unter dem zuchtmeyſter, ßo iſts doch gleych wie eyn knecht, ßo lang es Gal. 4, 1 ff.
unter yhm iſt, wie der text folget ynn s. Paulo, und ynn der vorigen epiſtel gehört iſt.[1] Was heyſt aber Chriſtum antzihen? Die unglewbigen[2] haben hie ſchnell geantworttet, es heyſſe Chriſto nachfolgen und ſeynem exempel gleych werden. Aber alßo mocht ich auch S. Peter, Paulum und alle heyligen antzihen und were nichts ſunderlichs geredt von Chriſto. Darumb laſſen wyr den glawben hie reden, welchen S. Paulus mit diſſem wort: antzihen lieblich beſchreybt. Es iſt offenbar, das die da taufft werden, haben noch nie zuuor Chriſto nachfolget, ßondern heben ynn der tauffe an, Chriſto nachzufolgen. Drumb muß Chriſtus zuuor antzogen ſeyn, ehe man yhm folget. Und muß gar viel eyn ander ding ſeyn, Chriſtum antzihen, denn Chriſtus exempell folgen. Es iſt eyn geyſtlich antzihen ym gewiſſen, unnd geht alßo tzu, das die ſeele ſich annympt Chriſti und aller ſeyner gerechtickeyt als yhrß eygen guttis, trotzt und vorleſſit ſich drauff, als hette ſie ſelbs ſolchs than und vordienet, gleych wie ſich eyn menſch ſeyns kleyds pflegt antzunehmen; ſolchs annehmen iſt geyſtlich antzihen. Das iſt die artt und natur des rechten glawbens. Gewißlich iſt uns Chriſtus alßo geben, das alle ſeyne gerechtickeyt, datzu alles, was er hatt und iſt, fur uns ſteht, als were es unßer eygen. Und wer das [Bl. Tt 4] glewbt, dem geſchicht auch alßo, wie S. Paulus Ro. 8. ſagt: Er hatt ſeynen eygen Rom 8, 32
ßon fur uns geben, wie ſolt er denn nit alle ding mit yhm uns geben haben?

3 unglewbigen] Glaubloſen Lu^5W 8 da taufft] getaufft Lu^5W nihe Lu^5 9 nachgefolget Lu^5W Tauff Lu^5W 10 Darumb Lu^5W angezogen Lu^5W 11 Chriſti (2.) Lu^5W 12 gehet Lu^5W 13 jres Lu^5W 14 verleſſt Lu^5W gethan Lu^5W 15 ſeines Lu^5W pfleget Lu^5W 16 rechten *fehlt* Lu^5W 17 gegeben *(ebenso 20 beidemal)* Lu^5W 18 ſtehet Lu^5W es] er Lu^5W 19 Roma. Lu^5W

2 Sanct $Lo^{7.8}$ 3 gehöret GLu^1Lo^4 heyſſet Lu^1 an ziehen F anziehen $Lo^{7.8}$ unglaubigen PF 4 geantwurt F heiß F 6 anziehen *(ebenso 12)* $FLo^{7.8}$ wer F ſonderlichs $PFGLo^{4.7.8}$ Drumb P 7 welichen F anziehen *(ebenso 11 und 16)* FLo^8 8 beſchreybet Lu^1 beſchreibet $Lo^{4.7.8}$ do G da *fehlt* $Lo^{7.8}$ getaufft $FLu^1Lo^{4.7.8}$ nihe $Lo^{7.8}$ 9 nach gefolget $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ tauff $PFGLu^1Lo^4$ 10 Darumb GLu^1 Darůmb $Lo^{4.7.8}$ angezogen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ee PF 12 in dem F geet PF gehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ſeel PF 13 alle Lo^4 yhres Lu^1 jres $Lo^{7.8}$ eigens $Lo^{4.7}$ trotz Lu^1 14 verleſſet $PGLu^1Lo^4$ verlaßt F verleſt $Lo^{7.8}$ ſelb G ſolichs *(ebenso 15)* F gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 15 ſeines $FLu^1Lo^{4.7.8}$ kleides $Lo^{7.8}$ anzůnemen PF anzunemen $Lo^{4.7.8}$ annemen $PFLo^{4.7.8}$ 16 antzihen Lo^1 rechten *fehlt* $Lo^{7.8}$ 17 gegeben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darzů P dar zů F 18 ſtet P ſteet F ſtehet $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ es] er $Lo^{7.8}$ daß] da Lo^4 glaubt PF 19 geſchihet $Lo^{7.8}$ Sanctus F Roma. $FLu^1Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 19, 20 Er hatte ſeinen eigen ſon nicht verſchonet ſondern hat yhn fur vns alle dahyn gegeben, wie ſolt er vns mit yhm nicht alles ſchencken? Lo^4 19 eygnen F 20 ſůn F gegeben *(beidemal)* $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolte F

[1]) *Vgl. S. 342 ff.* [2]) *B:* qui filii rationem ignorant. *Zur Sache vgl. Thomas v. Aquino in ep. ad Romanos ad Rom. 13 in fine:* dicitur autem induere Christum, qui Christum imitatur, quia, sicut homo continetur vestimento et sub eius calore videtur, ita in eo, qui Christum imitatur, opera Christi apparent.

1. Kor. 1, 30 Item .1. Cor. 1: Christus iſt uns gemacht von got zur gerechtickeyt, weyßheyt, heylickeit und erloßung. Sihe, wer alßo auff Christum glewbt, der zeucht yhn an. Darumb iſt der glawbe ßo eyn groß dinck, das er den menſchen ſelig und rechtfertig macht, denn er bringt yhm alle gutter Christi, darauff ſich das gewiſſen troſtet und vorleſt; dauon muß es denn frolich werden auff Christum und luſtig, zu thun alles gutt, zu meyden alles boße, furchtet nymmer, wider todt noch helle, noch allis ubel. Es iſt altzu reychlich ynn Chriſto bekleydett. Das heyſt denn dem geſetz gnugthan und nymmer unter yhm ſeyn; denn da iſt der heylig geyſt mit dem kleyde ynn der ſeelen[1], unnd iſt gantz eyn ander menſch da, da gehet ſie ynn die kindſchafft gottis gekleydet, drumb muß ſie kind ſeyn.

Sihe, auff die weyße mag keyn heylige antzogen werden fur gott[2]; denn eynem iglichen iſt fur ſich ſelb nott, das er auch Chriſtum antzihe und hatt nicht, das er muge andern geben antzutzihen. Nach dißem kleyd und antzihen folget denn das exempell und nachfolgen, denn thut der menſch widderumb auch ſeynem nehiſten alſo, wie yhm Chriſtus than hat, gibt und thut ihm auch alle gutt, das er hatt und vormag, leſſit ſich auch antzihen[3] und kleydet ſeynen nehiſten, damit das er hatt. Aber das kleyd, da er ſelb mit iſt ynn Chriſto kleydet, kan er yhm nit geben; denn niemant kan ſeynen glawben von ſich legen auff eynen andern oder yhm desgleychen glawben geben, er mag wol dadurch fur yhn bitten, das er auch alßo mit Chriſto kleydet werde, aber eyn iglicher muß fur ſich ſelb glewben, und alleyn Chriſtus uns alle kleyden mit ſich ſelb. Wer nu ſolchen glawben nit hatt, das Chriſtus ſeyn ſey mitt

1 Corinth. *Lu*^{5} *W* *2* gleubet *W* *3* ding *Lu*^{5} *W* *4* gerecht machet *Lu*^{5} *W* *6* bôſes *Lu*^{5} *W* weder *Lu*^{5} *W* *8* gnug gethan *Lu*^{5} *W* *10* darumb *Lu*^{5} *W* *12* mag] kan *Lu*^{5} *W* angezogen *Lu*^{5} *W* *13* ſelbs *(ebenso 18. 22 und 23)* *Lu*^{5} *W* *16* gethan *Lu*^{5} *W* *17* alles *Lu*^{5} *W* *19* gekleidet *(ebenso 21)* *Lu*^{5} *W*

1 Corin. *FG* Corint. *Lu*^{1} Item 1. Cor. 1] Vnd zun Corinthern ſpricht er *Lo*^{4} Corinth. *Lo*^{8} *1,2* zur weisheit, vnd zur gerechtickeit vnd zur heiligung vnd zur erlôſung *Lo*^{4} *1* zů der *F* *2* glaubt *PF* zeuhet *Lo*$^{7.8}$ *3* glaub *PF* ding *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *4* gerecht *Lo*$^{7.8}$ machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ bringet *Lo*$^{7.8}$ *5* verleſſet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *6* gutes *Lo*^{4} bôß *F* bôſes *Lo*^{4} fôrchtet *PF* weder *PFLo*$^{7.8}$ *7* altzu] alzeit *P*] alle zeit *F* becleidet *F* *8* genug *Lo*$^{4.7}$ gethan *(ebenso 16)* *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* heilige *Lo*^{4} kleid *F* *10* geet *PF* die] der *Lo*^{4} darumb *Lu*^{1} darůmb *Lo*$^{7.8}$ *12* weiß *F* mag] kan *G* heylig *F* heilig *Lo*^{4} angezogen *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* *13* yeglichen *PF* ſelbs *(ebenso 18 und 22)* *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ anziehe *FLo*^{8} *14* moge *P* môge *F* anzůziehen *F* anzuziehen *Lo*$^{7.8}$ anziehen *(ebenso 17)* *FLo*$^{7.8}$ anzigen *G* *16* nâchſten *(ebenso 18)* *F* *17* alles *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ leſſet *PGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ laßt *F* antziehen *Lo*^{1} *19* gekleydet *(ebenso 21)* *Lu*^{1} bekleidet *(ebenso 21)* *Lo*^{4} gekleidet *Lo*$^{7.8}$ *20* ſich] im *(ebenso 23)* *F* ein *Lo*$^{7.8}$ *21* dar durch *F* dadurch *fehlt GLu*^{1} *Lo*^{4} gekleidet *FLo*$^{7.8}$ *22* yeglicher *PF* glauben *PF* *23* ſelbs *FLo*$^{4.7.8}$ ſolichen *F* nichts *F*

[1]) *B:* spiritu sancto ita nos induente et ornante. [2]) *B:* ad hunc modum nullus sanctorum est, quem possemus induere. [3]) *B:* donent illis se et sua omnia ac etiam velut induant eos.

allem gutt, der glawbt noch nit recht, ist auch keyn Christen, seyn hertz wirtt auch nitt frölich noch lustig; denn alleyn dißer glawb macht Christen, frolich, lustig, sicher, selig unnd gottis kind, da muß der heylig geyst wonen. O wie eyn hubsch, bund, köstlich kleyd ist das, da ßo ubirschwenglich edle tzierd, geschmyde und kleynot an hangen aller tugent, gnaden, weyßheit, warheit, gerechtickeyt und was ynn Christo ist, das wol S. Paul. spricht: Ich danck got 2. Kor. 9, 15
fur sein unaussprechliche gabe, und 5 Pet. 2. Pet. 1. spricht: Durch Christum sind 2. Petri 1, 4
uns groß und köstlich gütter geben; das ist der bundte rock Joseph, den yhm 1. Mose 37, 3
seyn vatter Jacob fur andernn kindern machte; denn alleyn Christus voller
gnade unnd warheytt ist. Item, das ist das kostlich kleyd des ubirsten priesters 2. Mose 28, 2 ff.
Aaron, darynn er gott dienet, dauon viell tzu sagen were. Denn Paulus Gal. 3, 27
auch mit dissem wort auff dieselben historien uns weyssett. Widderumb, wie wyr Christum antzihen und uns seyn annhemen, alßo tzeucht er auch uns an und nympt sich unßer an, und alles, was unßer ist, als were es seyn eygen. Nu findet er ynn uns nichts gutts, ßondernn eyttell sund, der nympt er sich an und treybt sie von uns, als von seynem herlichen kleyd; datzu bittet er fur uns und tregt sie fur gott, das sie nit ewiglich gestrafft werden, wie Paulus sagt Ro. 8: Christus, der mittellt fur uns bey gott. Und ps. 40. Röm. 8, 34 Ps. 41, 5
sagt er: Ich hab gesagt: herrgot, erbarm dich meyn, mach gesund meyn seele, denn ich hab dyr gesundigt. Und ps. 68: Herrgott, meynn torheytt weyßtu, Ps. 69, 6

---

1 gleubt *Lu⁵W* *2* Glaube *Lu⁵W* *4* vnd köstlich *Lu⁵W* zierde *Lu⁵W* *5* geschmeide *Lu⁵W* *6* dancke *Lu⁵W* *7* seine *Lu⁵W* S. Petrus *Lu⁵W* *8* grosse *Lu⁵W* köstliche *(ebenso 10)* *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* *9* machete *Lu⁵W* *10* öbersten *Lu⁵W* *12* die selbigen *Lu⁵W* *13* annemen *Lu⁵W* *15* sunde *Lu⁵W* *16* treibet *Lu⁵W* kleide *Lu⁵W* *18* Roma. viij. cap. *Lu⁵W* der mittellt fur vns] vertritt vns *Lu⁵W* Psalm xlj *Lu⁵W* *19/20* Ich sprach HERR sey mir gnedig, heile meine Seele, denn ich habe [*Lo⁴* hab] an dirgesundiget [*Lo⁴* gesundigt]. *Lu⁵WLo⁴* *20* Vnd Psalm lxix *Lu⁵W* *20/478, 1* HERR Gott meine torheit weissestu [*Lo⁴* du weist meine torheit], vnd meine sunde [*Lo⁴* schulde] sind dir nicht verborgen *Lu⁵WLo⁴*

1 glaubet *P* gleubt *GLo⁴·⁷·⁸* würt *F* *2* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* kinder *F* *4* vnd köstlich *GLu¹Lo⁷·⁸* vberschwencklich *(so)* *F* vbirschwencklich *Lo¹* zierde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* geschmeyd *F* geschmeyde *GLu¹Lo¹·⁴* geschmeide *Lo⁷·⁸* *6* Sanctus *F* Paulus *PFLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Pau. *(ebenso 11)* *G* Jck *Lo⁷* Gotte sey danck *Lo⁴* dancke *GLu¹Lo⁷·⁸* *7* seine *Lu¹Lo⁷·⁸* gab *F* Sanct *FLo⁷·⁸* Peter *F* Petrus *Lu¹Lo⁷·⁸* 2. Pet. *fehlt Lo⁴* *7,8* das vns durch Christum grosse vnd köstliche gütter gegeben sind *Lo⁴* *7* seind *PF* *8* grosse *FLu¹Lo⁷·⁸* kostliche *F* köstliche *Lu¹Lo⁷·⁸* gegeben *FLu¹Lo⁷·⁸* bundt *F* bunte *Lu¹Lo⁷·⁸* *9* vor *PF* anderen *F* machete *Lu¹Lo⁷·⁸* *10* gnaden *F* kostliche *G* köstliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* obersten *PF* öbersten *Lu¹Lo⁷·⁸* priester *Lo⁸* *11* darinnen *F* darynne *Lo⁴* dienete *Lo⁴* S. Paulus *F* *12* die selbe *P* die selbigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* anziehen *PF* annemen *PFLu¹Lo⁷·⁸* annehmen *GLo¹·⁴* *14* wer *F* *15* sunde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *16* treybet *Lu¹* treibet *Lo⁷·⁸* kleide *Lo⁷·⁸* darzů *P* dar zů *F* *17* ewigklich *F* gestraffet *Lo⁴·⁷·⁸* *18* Sanctus Paulus *F* ad Romañ. *F* Roma. *Lu¹Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* 8 cap. *Lo⁷·⁸* Christus ist zur rechten Gottes vnd vertrit vns *Lo⁴* mitteler *F* Psalm. *(ebenso 20)* *Lo⁷·⁸* Psal. *PLu¹* psal. *FLo¹* der Psalm *Lo⁴* *19* er *fehlt Lo⁴* habe *F* erbarme *Lu¹Lo⁷·⁸* mache *Lu¹Lo⁷·⁸* meyne *(2.)* *G* meine *(2., ebenso 20)* *Lu¹Lo⁷·⁸* seel *F* *20* habe *Lo⁷·⁸* gesundiget *Lu¹Lo⁷·⁸* psal. *PFLo¹* Psal. *Lu¹* ynn eim andern Psalm *Lo⁴* Herre gott *F* dorheit *PF*

und meyn ſund ſind dyr nit vorporgen. Solchs iſt alles geſagt ynn unßer
Rom. 15, 3 Ps. 69, 10 perſon, wie das S. Paulus Ro. 15. auß demſelben .68. pſalm außlegt und ſagt, wie Chriſtus unßer ſund tragen und nit uns vorachtet, ſich ſeyner heylickeytt gegen uns gutt gedaucht, ßondern wie geſchrieben ſtett: die leſterung der, die dich geleſtert haben, ſind auff mich gefallen. Nu das er unßer kleyd ſey und fur uns als ſeynem kleyd mittell[1], horen wyr wol gern; aber wenn er ſeyn kleyd reynigen will, das leyden wyr gar ungern. Wollen wyr ſeyn kleyd ſeyen, ßo muſſen wyr warlich leyden, das erß reynige, er mag unnd will nit ym unreynen kleyd gehen. Zu der marterer tzeytt, da er das kleyd hatte new angetzogen, da fegt er gar redlich dran durch todt und allerley leyden, da ſaß
Mal. 3, 3 er, wie Malachias ſagt, und ſchmeltzt die kinderlein unnd war wie eyn walckmüller, der die kleyder reynigt. Darumb iſts eyn gutt tzeychen, wo er viel leydens hynſchafft, und leſt auch nitt nach, wo ſeyn kleyd iſt, er reynigett dran, mit allerley leyden; thut erß aber nit, ßo iſt ſein kleyd nit da.

Gal. 3, 28 Es iſt keyn Jude noch kriech. Es iſt keyn knecht noch freyer, Es iſt keyn man noch weyb, yhr alle ſeyd eyner ynn Chriſto Jheſu.

|Bl. Bv| Offenbar iſts gnug, das ſolchs nit von Paulo gemeynett wirt, das nu keyn Jude, keyn kriech, kein man, keyn weyb ſey ynn der natur und nach der perſon des leybs, ßondern ynn dem, dauon er redt. Wo von redt er aber?

2 dem ſelbigen *Lu⁵W* lgix. Pſalm *Lu⁵W* *3* ſunde getragen *Lu⁵W* noch ſich *Lu⁵W* *4* ſtehet *Lu⁵W* dere *Lu⁵W* *6* mittele *Lu⁵W* gerne *Lu⁵W* *7* vngerne *Lu⁵W* *8* ſeyen] ſein *Lu⁵W* *9* ym] in *Lu⁵W* vnreinem *Lu⁵W* marter *Lu⁵W* *10* feget *Lu⁵W* daran *(ebenso 14) Lu⁵W* *11* Malach. iij *Lu⁵W* ſchmeltzet *Lu⁵W* kinderlein] kinder Leui *Lu⁵W* *12* reiniget *Lu⁵W* *13* hinſchaffet *Lu⁵W* *15/16* Hie iſt kein Jude [*WLo⁴* Jůde] noch Grieche, Hie iſt kein Knecht noch Freier, Hie iſt kein Man noch Weib, Denn jr ſeid allzumal einer in Chriſto Jheſu. *Lu⁵WLo⁴* *17* S. Paulo *Lu⁵W* *18* Grieche *Lu⁵W* *19* redet *(beidemal) Lu⁵W*

1 meine *FLu¹Lo⁷·⁸* meyne *G* ſünde *F* ſunde *GLu¹Lo⁷·⁸* ſeind *(ebenso 5 und 16) PF* Solichs *F* *2* Sanctus *F* Sanct *Lu¹* Pau. *G* ad Roma. *F* Roma. *Lu¹Lo⁸* S. Paul zun Römern *Lo⁴* Rom. *Lo⁷* dem ſelbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 68 *fehlt Lo⁴* ſaget *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* wie] das *Lo⁴* vnſere *F* ſunde *Lu¹Lo⁷·⁸* getragen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* noch ſich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* gedeucht habe *Lo⁴* geſchriben *PF* ſteet *PF* ſteht *G* ſtehet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4/5* die ſchmache dere die dich ſchmehen, ſind vber mich gefallen *Lo⁴* *4* deren *F* dere *GLu¹Lo⁷·⁸* *6* mittele *Lo⁷·⁸* gerne *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* vngerne *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* ſeyen] ſein *FLo⁴*] ſeyn *Lo¹* wir auch *Lo⁴* *9* ym] in eim *F* vnreinem kleide *Lo⁴* geen *PF* marter *Lo⁷·⁸* hatt *F* *10* ſegete *Lo¹* daran *(ebenso 14) FLo⁷·⁸* durch] dur den *(so) F* *11* ſchmeltzet *FGLu¹Lo⁴·⁷* kinderlin *F* kinderlein] kinder Leui *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11/12* walckmöller *Lu¹* *12* reiniget *FLo⁷·⁸* reyniget *Lu¹* Drumb *G* Drůmb *Lo⁴* ſo iſt es *F* iſt *Lo⁴* gütes *F* *13* laßt *PF* leſſet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* Jud *F* Grieche *(ebenso 18) Lo⁷·⁸* kneckt *(so) Lo⁷·⁸* *16* Jeſu *F* *17* iſt es *F* genůg *F* genug *Lo⁴* ſoliches *F* würt *F* *18* Griech *Lo⁴* *19* darnon *F* redet *(beidemal) FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1] *B:* quod etiam nos suam vestem facit atque pro ea intercedit apud patrem. *Lu* mittelu *vgl. Grimm. D. Wtb. 6, 2405.*

Nit von leyb oder natur, ßondern vom glawben, von der rechtfertigung, von Chriſto, wie wyr ynn yhm durch den glawben gottis kinder werden, wilchs alles ynn der ſeel unnd gewiſſen tzugeht, nitt durch fleyſch noch blutt, nit durch hand odder fuß, ßondern durch das wort und Euangelium. Jnn diſſem weßen und handel iſt keyn unterſcheyd yrgend eyner perſon, es gillt alles gleych, du ſeyeſt Jude, heyde, knecht, frey, man odder weyb. Fur den menſchen und ynn leyplichem weßen[1] hatt wol der Jude eyn ander geſetz und weyß zu leben, denn der krieche; der knecht eyn anders, denn der freye; der man eyn anders, denn das weyb. Der Jude iſt beſchnytten, der heyde unbeſchnyttenn, der man tregt ſeyn har offenn, das weyb tregt eyn ſchleyer, datzu hatt eyn iglichs ſeyne weyße auch gott tzu dienen, und gehet, wie man ſagt, ßo manch land, ßo manch ſitten.[2] Solche weyße aber und alles, was eußerlich und nit glawbe iſt, das macht nitt rechtfertig noch frum fur gott, hyndertt auch nit an der rechtferttigung; denn der glawbe mag ynn und bey allen diſſen weyßen, perſonen, ſitten und unterſcheyd on alle unterſcheyd gleych bleyben. Wo aber der unfall dreyn ſchlecht, das der menſch auff ſolche weyße fellt und hafftet dran[3], als an dem, dadurch er wolle und ſolle frum und rechtferttig werden, will damit ſeyner ſeelen helffen, die ſund ablegen und ſelickeyt erwerben, Da iſts alles vorkeret, Chriſtus vorleuckt, gott vorloren, glawb und Euangelium dahynn, da regirn die werck und das geſetz widder, da iſt das gewiſſen ſchon vorfurett, das es achtet, wo es ſolch weyße nit hielte, were es ewig vorloren, wo es ſie aber helt, muge es dadurch ſelig werden. Das iſt der ſchedlichſt yrthum auff erden, dawidder ſtreyt der Apoſtel ßo hart; denn

3 Seele *Lu*^{5}*W* zugehet *Lu*^{5}*W* *7* weiſe *Lu*^{5}*W* *10* einen *(1.) Lu*^{5}*W* *11* ſaget *W* *12* manche *Lu*^{5}*W* *13* gerecht *(ebenso 17) Lu*^{5}*W* *16* ſchlegt *Lu*^{5}*W* fellet *Lu*^{5}*W* *18* ſunde *Lu*^{5}*W* *19* verleugnet *Lu*^{5}*W* *20* regiren *Lu*^{5} regieren *W* *21* ſolche *Lu*^{5}*W* *22* ſchon ewig *Lu*^{5}*W* *23* yrthumb *W* ſtreitet *Lu*^{5}*W*

1 vom] von dem *F* rechtfertitgung *A* *2* wölchs *P* wöliches *F* *3* ſeele *Lo*$^{7.8}$ gewiſſene *F* tzu geet *PF* gehet *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *5* yergent *F* *6* Vor *PF* dem *Lo*$^{7.8}$ *7* leyblichem *G* leyplichen *Lu*^{1} leiblichem *Lo*$^{7.8}$ Jud *F* weyſſe *G* weyſe *Lu*^{1} weiſe *Lo*$^{4.7.8}$ *8* Kriech *F* Grieche *Lo*$^{4.7.8}$ frey *F* *10* treget *(2.) Lo*$^{7.8}$ eynen *(1.) G* einen *(1.) Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ darzů *P* dar zů *F* *11* yeglichs *P* yegliches *F* ſein *F* weyß *(ebenso 12) P* weiß *(ebenso 12 und 21) F* auch *fehlt PF* geet *PF* manich *(ebenso 12) F* *12* manche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Soliche *F* *13* glaub *F* gerecht *(ebenso 17) Lo*$^{7.8}$ from *GLo*$^{4.7.8}$ vor *PF* hindern *P* hinderen *F* *14* glaub *PF* *15* vnnderſcheiht *F* *16* ſchlegt *Lo*$^{7.8}$ ſoliche *(ebenso 21) F* weiß *PF* fellet *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *17* daran *FLu*^{1} dar durch *(ebenso 22) F* ſoll *PF* from *GLu*^{1}*Lo*^{4} vnd rechtferttig *fehlt Lu*^{1} *18* will] vnd will *F* ſunde *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *19* iſt es *F* iſt *Lo*$^{7.8}$ verleucknet *F* verleucket *Lo*^{1} verleugnet *Lo*^{4} *20* regieren *PF* regiern *Lu*^{1} regiren *Lo*$^{4.7.8}$ *21* ſolche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *22* ſchön ewig *Lo*$^{7.8}$ ewigtlich *F* hielt *Lo*^{1} *23* yrthumb *Lo*^{4} Darwider *F* ſtreitet *Lo*^{4}

[1]) *B:* in externa illa conversatione. [2]) *Vgl. Bd. 6, 300 Z. 31f.; Wander, Sprichwörterlexikon Bd. 2, 1770 Nr. 169, vgl. 1763 Nr. 2, 7 und 1771 Nr. 170.* [3]) *B:* ubi autem ea infelicitas simul accidit, ut his discriminibus et externis conditionibus quis nimium addicitur, ut eis iam nitatur ac fidat.

mit ſolchem wahn[1] odder gewiſſen iſt nit muglich, das da bleybe der Chriſtlich glawbe; denn derſelb will unnd mag durch keyn ding ynn hymell und erden rechtfertig unnd ſelig werden, denn alleyn ynn Chriſto. Aller anderer weyß, geſetz, werck, ſitten und perſon braucht er nur zur ubung des leybs[2] auff erden und tzu dienſt ſeyneß nehiſten.

Rom. 9, 30–32 Was feylet nu den Juden, das ſie nit ſelig werden? Anttwort S. Paulus Ro. 9: Sie wollen auß den wercken und nitt auß dem glawben hynan, ſie wollen, es ſoll eyttel Juden gelten ym hymel, ßo wil gott, es ſol eyttel Chriſten gelten, ſie ſeyen Juden oder heyden, man oder weyb. Sie meynen, wo ſie das geſetz halten, ßo werden ſie ſelig, wo nit, ßo werden ſie vordampt.

Mark. 16, 16 So meynet got widderumb: wer ynn Chriſtum glewbt, der wirt ſelig; wer nit glewbt, der wirt vordampt Mar. vlt. Datzu ßo muge on glawben das geſetz niemant halten, wie droben geſagt iſt[3], und S. Paul. auch betzeuget

Gal. 6, 13 Gal. 6., da er ſchreybt: die ſich beſchneyden, hallten ſelber keyn ſtuck von dem geſetz. Warumb? Es iſt keyn willig halten da[4], ßondern eyttell ſchrecken und locken des geſetzs. Dieweyl ſie denn nu meynen, ſie muſſen Juden ſeyn und nit anders denn wie Juden ym geſetz faren, hafften alßo mitt dem gewiſſen gefangen an der Judenſchafft und geſetzen, muſſen ſie ewig vorderben. Denn

Gal. 3, 28 es iſt beſchloſſen: es iſt keyn Jude, keyn heyde, wie hie S. Paulus ſagt, ßondern eyttel Chriſtus und Chriſten. Wenn ſie nu tzuuor glewbten ynn Chriſtum, blieben darnach Juden, wie ſie wolten, beſchnytten ſich odder ließens, hielten yhr geſetz, wie ſie wollten, ßo fernn, das ſie nitt dadurch frum und ſelig tzu werden ſich vormeſſen, ßondern alleyn durch die gnade Chriſti, wie

1 wohn *Lu⁵* iſts *Lu⁵W* Chriſtliche *Lu⁵W* *2* der ſelbe *Lu⁵W* *3* gerecht *Lu⁵W* ander Weiſe *Lu⁵W* *4* vnd *fehlt Lu⁵W* *7* Roma *Lu⁵W* *8* ſollen *(1.) Lu⁵W* *11* ynn] an *(ebenso 20) Lu⁵W* *12* Marci *Lu⁵W* *14* Galat. *Lu⁵* ſchreibet *Lu⁵W* *16* Geſetzes *Lu⁵W* *19* hie *fehlt Lu⁵W* *22* jre *Lu⁵W* ferne *Lu⁵W*

1 ſolichem *F* wane *PF* iſts *GLu¹Lo⁷·⁸* Chriſtelich *F* Chriſtliche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* glaub *PF* der ſelbig *F* der ſelbe *Lu¹Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* *3* gerecht *Lo⁷·⁸* ander *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* weyſe *G* weiſe *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* zů der *F* leibes *Lo⁴·⁷·⁸* *5* nechſten *P* nächſten *F* *6* felet *PF* fehlet *Lo⁴·⁷·⁸* Antwurt *F* Sanct *Lo⁷·⁸* *7* ad Roma. *F* Rom. *Lu¹Lo⁷·⁸* zun Römern vnd ſpricht *Lo⁴* gelauben *F* *8* ſolle *(1.) F* ym] in dem *(ebenso 17) F* wille *F* *9* ſein *Lo⁷·⁸* *11* ynn] an *Lo⁷·⁸* glaubt *P* glaubet *F* gleubet *Lo⁷·⁸* würt *(ebenso 12) F* *12* glaubt *(1.) PF* Marci vlti. *F* Marci *Lo⁷·⁸* vlt.] am letzten *Lo¹* Mar. vlt. *fehlt Lo⁴* Darzů *PF* glewben *(2.) Lo¹* *13* Sanctus *(ebenso 19) F* Sanct *Lo⁷·⁸* Paulus *FLu¹Lo¹·⁷·⁸* Pau. *(ebenso 19) G* bezeugt *PF* betzeugt *Lo¹* *14* ad Galatas *F* zun Galatern *Lo⁴* Gala. *Lo⁷* ſchreibet *Lo⁸* *16* geſetz *PF* geſetzes *Lo⁷·⁸* *17* geſetzt *Lu¹* *18* ewigklich *F* verterben *GLu¹* verterben *(so) Lo⁴* *19* es *(2.)*] hie *Lo⁴* Jud *F* heid *P* Heid *F* hie *fehlt Lo⁷·⁸* Paul *Lo⁴* *20* glaubten *PF* gleuben *Lo⁷·⁸* ynn] an *GLo⁴·⁷·⁸* *21* bliben *PF* lieſſens vnderwegen *F* *22* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lu¹* ferr *P* ferre *F* ferne *Lo⁴·⁷·⁸* dar durch *F* from *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *23* gnad *PF*

[1] *B:* cum huiusmodi persuasione. [2] *B:* ad propriae carnis macerationem.
[3] *Vgl. S. 155, 167 f.* [4] *B:* quia deest liber spiritus et ultronea voluntas.

alle yhr vetter und patriarchen, als S. Petrus Act. 15. sagt, ßo were es yhn Apg. 15, 10
on alle ferlickeytt. Aber das thun sie nit, hangen tzu fest an den wercken, schrecken und locken des gesetzs[1], das sie gleych drob alle vordammen und vorfolgen, die yhn anders sagen und vom glawben predigen. Auß derselben ursach habenn auch yhr vorfarn alle propheten vorfolget und todtet, sprachen darnach, sie hetten umb gottis und seyniß gesetzs willen die vorfurer des volcks unnd lesterer des gesetzs und gottisdiensts vortilget, wie yhn Moses gepotten hatt.

Hiebey aber last unß auch unßer Juden ansehen, die machenß viel gröber und ungeschickter.[2] Jhene Juden hatten doch eynen redlichen scheyn[3], das gottis gesetz sie band. Unßer Juden, der Bapst mitt seynen Papisten, treybenn uns auff lautter menschengesetz und yhr eygen fundle, die gott vorpotten hatt. Schryen fast seher von der edlen tugent: gehorsam, das on die[Bl. Bb ij]selbe muge niemant selig werden und durch sie yderman selig werde, deutten aber denselben gehorsam nit auff gottis gepott, ßondern auff yhr gesetzle und fundle. Sihe an yhr weßen, ßo findistu gewißlich, das sie nitt durch den glawben als Christen, ßondern durch yhre werck und gesetz, als Carthußer, Prediger, Barfusser, Augustiner, Benedicter, Tumher, Vicarius ꝛc. gedencken frum und selig tzu werden. Auch bekennen sie selb, wie sie solch orden und stend annehmen als die rechten wege, frum unnd selig tzu werden, das offenbar ist, wie yhr gewissen an den wercken und nit an der gnade Christi hange. Und ob sie Sanct Paulus wortt leßenn, das keyn Jude, keyn krieche sey ꝛc., Gal. 3, 28
Szo sagen sie doch: ists nitt Jude noch krieche, ßo ists doch Carthußer, bar-

---

1 jre *(ebenso 5 und 15)* Lu^5W jnen *(ebenso 4 und 7)* Lu^5W *3* Gesetzes *(ebenso 6 und 7)* Lu^5W *5* Vorfaren Lu^5W getödtet Lu^5W *8* hatte Lu^5W *10* Jene Lu^5W *13* Schreien Lu^5W seer Lu^5W *14* die selb Lu^5W jederman Lu^5W *15* gesetzlin Lu^5W *16* fündlin Lu^5W *17* jr Lu^5W Gesetze Lu^5 Gtsetze *(so)* W Cartheuser *(ebenso 23)* Lu^5W *18* Thumherrn Lu^5W *19* selbs Lu^5W *20* stende Lu^5W *22* S. Pauli Lu^5W *23* Jst *(1.)* Lu^5W

1 jre *(ebenso 5)* $FLo^{7.8}$ yhre *(ebenso 5 und 21)* GLu^1Lo^4 Sanctus F Act. 15 *fehlt* Lo^4 saget $Lo^{7.8}$ wer F jnen *(ebenso 7)* F *2* thünd F *3* gesetzes *(ebenso 7)* $Lo^{7.8}$ darob F verdamnen $PFLu^1Lo^1$ *4* der selbigen FLo^4 *5* haben sie G vorfaren $GLo^{4.7.8}$ verfolgt GLu^1 getödtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *6* gesetzes $FLo^{7.8}$ *7* Gottes dienst $Lo^{7.8}$ vertilcket F *8* hatte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* lasset Lo^4 vnsere F *11* bande Lo^4 Vnsere F Babst PF *12* vns] es GLu^1Lo^4 vff P yhre Lo^4 fündele *(ebenso 16)* F *13* Schreien $PLo^{7.8}$ schreyen F Schreyen GLu^1Lo^4 vast F seer $PFLo^{7.8}$ sehr Lo^1 *14* die selb $Lu^1Lo^{7.8}$ die selbige Lo^4 müg F yederman $PFLu^1Lo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ *15* den selbigen Lo^4 yhre Lu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ *16* Sich PF finstu F *17* jr $Lo^{7.8}$ gesetze $Lo^{7.8}$ Cartheuser *(ebenso 23)* $Lo^{7.8}$ *18* Thůmherre F Tumherrn GLo^4 Thumherrn $Lo^{7.8}$ *19* from *(ebenso 20)* GLu^1Lo^4 selbs $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ soliche F *20* stende $Lu^1Lo^{7.8}$ annemen $1FLo^{7.8}$ *21* jre F gnad P *22* sant P S. $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ Kriech *(ebenso 23)* F Grieche $Lo^{4.7.8}$ *23* Griech Lo^4 Grieche $Lo^{7.8}$ Cartuser Lo^4

[1]) *B:* solisque minis et promissis legis tenentur. [2]) *B:* multo crassius et impudentius. [3]) *B:* praetextum aliquem.

fusser, prediger, Benedicter, Augustiner, dißer und der standt.[1] Sagt man aber vom glawben Christi, ßo sprechen sie: Wyr wissenn woll, das wyr ynn Christum glewben mussen. Aber das sie durch yhn alleyn sollenn frum vnn[d] selig werden, das glewben sie nichtt unnd sagen: Wotzu weren denn gutte werck nutz? Mit der weyße weren solch orden und stend umbsonst, du wilt gutte werck und gottis dienst vorstören, Auß, auß mit dem vorfluchten ketzer, fewr, fewr, fewr her, ketzer, ketzer, ketzer!! Sollt Sanct Franciscus, Dominicus, Benedictus, Augustinus, Bernhardus, Antonius alßo geyrrett habenn? Was lessistu dich dunckenn? Wo kompstu mitt dem teuffellsglawben her? Sihe, ists nitt war, das unßer heyligen und Juden alßo faren? Was sollen wyr nu mit yhn machen? wyr müssen thun, wie Sanct Paulus tzu den Galatern
Gal. 1, 8. 9 thett und rieff tzwey mall: Wenn gleych eyn Engell vom hymell odder wyr selbs euch anders predigeten, denn yhr gehortt habt, ßo sey es vormaledeyett. Alßo sagen wyr auch: Unßer predigt und grund des glawbens ist dißer, das alleyn durch den glawben, on gesetz und werck, bestehe die rechtferttigung und selickeytt. Wenn nu die wellt eyttell Carthußer were und anders lerett, ßo sey es vormaledeyett. Wenn alle wellt eyttell barfusser, prediger, Augustiner, Benedicter were unnd leret anders, ßo sey es vormaledeyett. Sage weytter, wenn eyn wellt eyttell heylige Augustinus, die ander eyttel heylige Franciscus, die dritte eyttel heylige Dominicus, die vierde eyttel heylige Benedictus, die funfft eyttell helige Antonius, die sechst eyttel sanct Paul, die siebend eyttell Engel Gabriel were, was were yhm denn? ßo sie anders lereten, ßo sey es vormaledeyett. Dennoch muß gottis wortt bestehen und alleyn Christus bleyben; was willtu mehr?

Matth. 24, 24—26 Christus hatt von dissen secten gesagt Mat. 24: Viel falscher Christen

2 ynn] an *Lu*⁵ *W* 5 solche *Lu*⁵ *W* stende *Lu*⁵ *W* 7 S. *(ebenso 11 und 21) Lu*⁵ *W* 11 jnen *Lu*⁵ *W* 13 vormaledeyett] verflucht *(ebenso 17 und 23) Lu*⁵ *W* 16 Cartheuser *Lu*⁵ *W* 21 fünffte *Lu*⁵ *W* heilige *Lu*⁵ *W* Anthonius *W* sechste *Lu*⁵ *W* siebende *Lu*⁵ *W* 25 Matth. *Lu*⁵ *W*

1 Augustiner *fehlt GLu*¹ *Lo*⁴ Saget *F* 2 von dem *F* ynn] an *Lo*⁷·⁸ 3 glauben *(ebenso 4) PF* from *GLu*¹ *Lo*⁴ 4 sagen also *F* 5 weiß *F* soliche *F* solche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ stend gantz *F* stende *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ vmb sunst *PF* 7 fewer *(dreimal) Lo*¹ feüer *(dreimal) Lo*⁴ feuer *(dreimal) Lo*⁷·⁸ sant *(ebenso 11 und 21) P* S. *GLu*¹ *Lo*⁴·⁸ 9 lassestu *PF* kombstu *Lo*¹ kümpstu *Lo*⁷·⁸ Sich *PF* 10 ist es *Lo*⁷·⁸ 11 jnen *F* S. *(ebenso 21) Lo*⁴ 12 rüfft *F* 13 gehöret *Lo*⁷·⁸ habent *F* vermaledeyet vnd verflucht *Lo*⁴ vormaledeyett] verflucht *Lo*⁷·⁸ 14 predig *PF* 15 bestee *PF* 16 Cartheuser *Lo*⁷·⁸ 17 verfluchet *(ebenso 18 und 23) Lo*⁷·⁸ 18 lernet *Lo*¹ anders leret *(umgestellt) Lo*⁴ 19 eine *Lo*⁴ andere *Lo*⁴ 20 dritt *F* heylige *(1.) fehlt F* 21 funffte *Lu*¹ *Lo*¹·⁴ fünffte *Lo*⁷·⁸ heilige *PLu*¹ *Lo*⁷·⁸ heylige *FGLo*¹ sechste *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ Paulus *F* sibende *F* siebende *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 23 Dennocht *P* Dannocht *F* so muß *F* besteen *PF* 25 Matth. *Lu*¹ ym Mattheo *Lo*⁴ Matthei *Lo*⁷ 24] 42 *A* 25 *183.3* So denn yemand zu euch wird sagen, Sihe, hie ist Christus odder da, so solt yhrs nicht

[1]) *B* et sectae similes.

unnd falſcher propheten werden auffſtehen, die werden ſagen: Sihe hie, ſihe da iſt Chriſtus, den ſollt yhr nitt glewben; Sie werden tzeychen thun, das ſie auch die außerweleten ynn yrthum (ßo es muglich were) fureten. Zwo urſach haben mich eyn lange zeyt auffgehalten, das ich diſſen ſpruch nitt durfft vorſtehen von diſſen ſecten und orden. Die erſt, das yhr ßo viel und alle welt voll iſt. Wenn yhr wenig geweßen were, hett ich nitt mich laſſen auffhallten. Ich docht, gott leſſit nit ßo viel leutt yrren, und ſahe nit, das der text klerlich ſagt: Ihr ſolle viel ſeyn, das auch die außerweleten, wilcher Matth. 24, 24 tzall wenig iſt, mochten mit yhn yrren. Die ander ſach, das heylige leut drynnen geweßen ſind, als Benedictus, Bernhard., Auguſt., Franciſcus, Dominicus und viel yhrer nachfolger. Da docht ich, es kund nit yrrig ſeyn. Und ſahe nit, das Chriſtus ſagt: Die außerweleten ſollen hyrynn ſchlipffern[1] Matth. 24, 24 und mit yrthum angefochten werden, aber doch nit drynnen bleyben. Gedeon Judic. 8. war eyn groſſer man ym glawben, dadurch er auch groſſe dinck thet, Richt. 8, 27 dennoch wart er vorfuret, das er eyn Ephod, das iſt: eyn ßonderlichen gottis-dienſt und weyße auffricht, daruber darnach viel iamerß geſchach und ſeyn geſchlecht gantz vortilget wart, wie die ſchrifft daſelbeſt ſagt. Was ſolltes denn wunder ſeyn, ob S. Benedict., Franciſcus, Domini. geyrret hetten? Wer

---

2 den] So Lu^5W *2/3* Sie werden groſſe zeichen vnd wunder thun das verfüret werden in den jrthum [W jrthumb] (wo es müglich were) auch die auserweleten Lu^5W *4* eyn *fehlt* Lu^5W *5* erſte Lu^6W *6* hette Lu^5W mich nicht *(umgeſtellt)* Lu^5W *7* dacht *(ebenſo 11)* Lu^5W leute Lu^5W *9* jnen Lu^5W ſache Lu^5W *10* Bernhardus, Auguſtinus Lu^5W *12* ſaget Lu^5W hierinne Lu^5W *13* jrthumb W darinnen Lu^5W *14* war auch Lu^5W ding Lu^5W *15* ſonderlich Lu^5W *16* jamers Lu^5W *17* gantz *fehlt* Lu^5W daſelbs Lu^5W ſolt Lu^5W

glauben, Denn es werden falſche Chriſti, vnd falſche Propheten auffſtehen vnd groſſe zeichen vnd wunder thun, das verfuret werden ynn den yrrthumb (wo es müglich were) auch die auserwelten. Sihe ich habs euch zuvor geſagt, Darümb wenn ſie zu euch ſagen werden, Sihe, er iſt ynn der wüſten, ſo gehet nicht hynaus, Sihe er iſt ynn der kammer ſo gleubt nicht Lo^4

1 auff ſteen PF Sich *(1.)* PF ſich *(2.)* F *2* denen ſollent F glauben PF *3* außerwelten PF auserwelten *(ebenſo 12)* $Lo^{7.8}$ irthumb P jrthumb F mügelich F *4* eyn *fehlt* $Lo^{7.8}$ *5* verſteen PF erſte $FLo^{4.7.8}$ *6* hette $Lo^{4.7.8}$ mich nicht *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ *7* dacht $Lo^{4.7.8}$ dachte *(ebenſo 11)* Lo^4 laſſet PF leſſet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leute $Lo^{4.7.8}$ *8* ſo klerlich Lo^4 ſollen PF außerwelten *(ebenſo 12)* P auſſerwelten *(ebenſo 12)* F wölcher P wölicher F *9* jnen $FLo^{7.8}$ ſach] vrſach Lo^4 ſache $Lo^{7.8}$ leute Lo^4 *10* darin F ſeynd P ſeind F Bernhardus FLo^4 Bernhad. Lu^1 Auguſti. P Auguſtinus $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* gedacht F dacht $GLu^1Lo^{1.7.8}$ künde F *12* hierinnen F hirynne Lu^1 hierynne Lo^4 hierinne $Lo^{7.8}$ ſchlipfferen F *13* yrthumb Lo^4 darinnen $FLo^{7.8}$ beleiben F Hedeon PF *13/14* Gideon wie ym buch der Richter ſtehet Lo^4 *14* Judi. Lo^8 was PF war auch $GLo^{4.7.8}$ in dem F dar durch F dardurch $Lo^{7.8}$ ding $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* dennocht P dannocht F warde F Ephod ein leibrock Lo^4 ſonderlicher PF ſonderlich GLo^4 *16* weiß F auffrichtet Lo^4 jamers F geſchah Lo^4 *17* verbilget P vertilcket F war Lo^1 gſchrifft P geſchrifft F da ſelbſt F da ſelbs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſollts G ſolts Lo^4 ſolt $Lo^{7.8}$ *18* Sanctus F Sanct $Lo^{7.8}$ Benedictus $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ Domin. P Dominicas *(sic)* Lo^1 Dominicus $GLo^{7.8}$

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 9, 747.*

kan uns gewiß dafur ſeyn, das ſie nit darynn geyrret haben? Es iſt muglich, das hyrynne geſchehe, wie gemeynnicklich ynn aller heyligen legend geſchicht, das die leutt faren laſſenn der lieben heyligen beſtes weßen und rechten weg[1], und fallen alleyn darauff, da ſie alls menſchen geſtrauchlet haben; da wirt denn yhr geprechlickeytt auffworffen fur yhr ſtercke[2], und wirtt yhr ſterck vordruckt; denn yderman iſt geneygt tzu folgen dem ſchwechſten und geringſten, ia, dem ergiſten und nit dem beſten.

Doch wenn ſie ſolch yhr ſtend von orden frey fureten[3], nitt der meynung, dadurch frum und ſelig tzu werden, ſondern al|Bl. Bv iij|leyn tzur ubung yhrs leybs und dienſts des nehiſten, gott tzu ehren, Und das frum unnd ſelig werden alleyn dem glawben lieſſen, ſo were es alles tzu leyden und yhn unſchedlich, wiewol nitt unergerlich dem eynfeltigen hawffen[4], der dran lernet, das er meynet, ſolch weßen ſey der rechte weg, und nympt darob ſeyn glawbe eyn groſſen ſtoß, fellt er nit gantz darnyder. Denn der glawb iſt eyn tzart, edle dinck, iſt leychtt vorſehret[5], tzuuor mitt ſolchen ſcheynenden, gleyſſenden wercken und geperden. Nu iſt keyn zweyffell, die heyligen vetter mit yhrn iungern haben ſolch ſtend ynn freyheyt und unuorſehrung, ia, mit mehrung des glawbens gefurett, ſonſt weren ſie furwar nitt heylig. Aber diſſer blind hawff feret yhn nach und folget und leſt den kern faren, behellt die ſchalen, thutt yhre

---

1 darinne *Lu⁵W* *2* hierinne *Lu⁵W* gemeiniglich *Lu⁵W* *3* leute *Lu⁵W* *5* jre *(dreimal, ebenso 8) Lu⁵W* auffgeworffen *Lu⁵W* *6* jederman *Lu⁵W* gerinſten *W* *8* ſolche *(ebenso 17) Lu⁵W* ſtende *(ebenso 17) Lu⁵W* von] vnd *Lu⁵W* *9* jres leibes *Lu⁵W* *11* alles *fehlt Lu⁵W* jnen *(ebenso 19) Lu⁵W* *12* daran *Lu⁵W* *13* drob *Lu⁵W* einen *Lu⁵W* *14* Glaube *Lu⁵W* edel ding *Lu⁵W* *16* zweinel *Lu⁵W* jren *Lu⁵W* *18* blinde hauffe *Lu⁵W*

1 dar fur *F* darinnen *F* darynne *GLu¹Lo⁴* darinne *Lo⁷·⁸* mũglich *Lo⁴* *2* hierin̄ *P* hierinn *F* gemeynklich *P* gemeincklich *F* gemeyniglich *Lu¹Lo⁴* gemeiniglich *Lo⁷·⁸* *3* leute *Lo⁴·⁷·⁸* *4* da *(1.)*] dz *F*] das *Lo⁴·⁷·⁸* geſtrauchelt *Lo⁴* würt *(ebenso 5) F* *5* jre *(dreimal) Lo⁷·⁸* auff geworffen *F* auffgeworffen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* yhre *(2.) GLu¹Lo⁴* ſterck *(1.) GLo⁷·⁸* yhre *(3.) Lu¹Lo⁴* ſterck *(2.) G* ſtercke *(2.) FLo⁴·⁷·⁸* *6* vertruct *F* yederman *PFLu¹Lo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* vnd geringſten *fehlt GLu¹Lo⁴* *7* ya *(ebenso 17) GLu¹* ja *(ebenso 17) Lo⁷·⁸* *8* ſoliche *F* ſolche *Lo⁴·⁷·⁸* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lo⁴* ſtende *(ebenso 17) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* von] vnd *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* from *(ebenso 10) GLu¹Lo⁴* jres leibes *Lo⁷·⁸* *10* nechſten *P* nächſten *F* eren *PF* alleine *Lo⁷·⁸* *11* jnen *(ebenso 19) F* *12* eintfeltigen *Lo⁸* daran *Lo⁷·⁸* meint *F* *13* ſolich *(ebenso 17) F* recht *F* glaub *PF* eynen *G* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* glawbe *Lu¹* glaube *Lo⁷·⁸* edel ding *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* verſeret *PF* ſolichen *F* *16* zweinel *Lo⁷·⁸* iren *P* jren *FLo⁷·⁸* yhren *GLu¹Lo⁴* jungern *F* jüngern *Lo⁷·⁸* *17* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vnd verſerung *PF* merung *PF* *18* ſunſt *PF* blinde *Lo⁷·⁸* hauffe *Lo⁴·⁷·⁸* *19* folgt *F* laſt *P* laßt *F* jr *F*

[1] *B:* praestantiora et fidei puritati propinquiora praeterierint et ubi homines sese prodiderunt illa imitanda stultis sectatoribus conscripserint. [2]) *B:* iacteutur sola et imitanda proponantur. [3]) *B:* attamen si horum praeposteri sectatores instituta illa sua et ordines observarent libere. [4]) *B:* infirmioribus. [5]) *B:* quae dicto citius laeditur.

werck und vorgiſt yhrs glawbens, und will ſich dennoch rhůmen und ſehen laſſen, Er hallte der heyligen vetter ſtand, orden und exempell, ßo er nitt mehr denn den ſchadwen dauon hatt, und iſt eyn rechter affenhawffe, der da alles nachthutt, was er ſihet, und bleybt doch affe, Und thun nichts ynn ſolcher Chriſtlicher freyheyt[1]; das beweyßen ſie damit, das ſie ſagen: Sollt ich nit durch meyn ſtand, orden unnd werck frum noch ſelig werden? Stund es alleyn auff dem glawben, den yderman hatt, was ſuch ich denn ym kloſter? Warumb bynn ich eyn Munch worden? Warumb bynn ich denn eyn pfaff? Was machen denn meyne Meſſen und gepett, die ich hallt? So mehr were ich eyn leye blyeben. Hie ſiheſtu auß diſſen yhren worten, das ſie unglewbig und nit Chriſten ſind, und wollen nitt mit allen Chriſten eyn dinck ſeyn, wie hie S. Paulus ſagt, das alle getauffte haben Chriſtum anzogen unnd ſind Gal. 3, 27 alle eyner ynn Chriſto, ßondern ſie ſuchen eygene, ßondere weg fur allen Chriſten, unnd Chriſtus iſt yhn widder gutt, ſatt noch gnug, das ſie yhn anzihen und ynn yhm recht unnd ſelig werden. Alßo keren ſie diſſen ſpruch Pauli umb und ſagen: alle getaufften ſind nit eyner ynn Chriſto, ßondern es iſt nitt alleyn Jude und kriech, ßondern auch Carthuſer, Barfuſer, prediger[2], pfaff und dergleychen ſtend, das ſind rechte wege zur ſelickeyt; alßo ſuchen ſie aller erſt die ſelickeytt und frumkeyt durch yhr weßen, die ſie zuuor auß der tauff ſolten haben ym glawben, wie ſie ander Chriſten haben, vorgeſſen yhr Chriſtlichen weßens und namens, nemen eyn menſchlich weßen und namen dafur. Heyſſen nymmer Chriſten, ßondern Carthußer, Benedicter, barfußer ꝛc.

---

1 vergiſſet jres *Lu⁵W* *3* ſchatten *Lu⁵W* *4* bleibet *Lu⁵W* *6* meinen *Lu⁵W* noch] vnd *Lu⁵W* Stunde *Lu⁵W* *7* jederman *Lu⁵W* ſucht *Lu⁵W* *9* halte *Lu⁵W* *11* ding *Lu⁵W* *12* angezogen *Lu⁵W* *13* wege *Lu⁵W* *14* jnen *(1.)* weder *Lu⁵W* *15* recht] gerecht *Lu⁵W* *16* S. Pauli *Lu⁵W* *17* Griech *Lu⁵W* Cartheuſer *(ebenso 22)* *Lu⁵W* Barfůſſer *Lu⁵* Barfuſſer *W* *18* ſtende *Lu⁵W* *19* frömbkeit *Lu⁵W* *21* jrs *Lu⁵W* namens] namen *Lu⁵W*

1 vergiſſet *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* jres *Lo⁷·⁸* dennocht *P* dannocht *F* růmen *P* rümen *F* *2* heylgen *F* *3* ſchatten *PFGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* affen hauffen *PF* do *GLu¹* *4* ſicht *PF* bleibet *Lo⁷·⁸* thůnd *PF* *5* ſolicher Chriſtelicher *F* *6* meynen *G* meinen *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* from *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* noch] vnd *Lo⁷·⁸* Stunde *GLu¹* Stůnde *Lo⁴·⁷·⁸* *7* yederman *PFLu¹ Lo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* ſůcht *P* ſuchte *F* ſucht *Lu¹ Lo⁷·⁸* ſuche *Lo⁴* in dem Cloſter *F* *8* Münich *F* Munche *Lo¹* pfaff worden *F* *9* halte *Lo⁴* *10* ley *F* bliben *PF* ſichſtu *PF* diſſen *fehlt Lo⁴* vnglaubig *F* *11* ſind] ſeind *(ebenso 16 und 18) PF* ding *PFGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* Sanctus *F* getauffte] die da getaufft ſind *Lo⁴* angezogen *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſeind *F* *13* eygne *F* ſonderliche *Lo⁴* wege *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* vor *PF* *14* jnen *(1.)* *F* weder *PF* genug *Lo⁴* *15* anziehen *PFLu¹ Lo⁷·⁸* gerecht *Lo⁴·⁷·⁸* *17* Juden *F* vnd *fehlt F* Kriechen *F* Griech *Lo⁴* Grieche *Lo⁷·⁸* Cartheuſer *(ebenso 22) Lo⁴·⁷·⁸* *18* ſtende *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* weg *PF* zů der *F* *19* fromkeyt *GLu¹* fromkeit *Lo⁴·⁷·⁸* *20* der] dem *PF* in dem *F* andere *FLo⁴* *21* irs *P* jres *FLo⁷·⁸* yhrs *GLu¹ Lo¹·⁴* Chriſten *P* Chriſtelichen *F* namens] annemens *F* nemen] nennen *G* *22* ꝛc.] vnd der gleichen *Lo⁴*

[1]) *B:* nihilo secius impii perseverantes, quemadmodum simiae simiae manent, licet quaedam hominum opera aemulentur. [2]) *B:* Dominicales.

Gal. 5, 28 Sanct Paulus sagt hie von knechten und freyen nach dem allten brauch, der itzt nit gemeyn ist, tzuuor ynn deutschen landen, da die knechte eygenleutte[1] waren, die yhr herrnn vorkeuffen und mit yhn thun mochten, wie mit dem andern fiehe. Die nu nicht solch eygenleutte waren[2], heyst er die freyen, und mochten itzt wol solche knechte und eygenleutte heyssen das klostervolck, das sich unter menschen zu eygen gibt.[3] Und wolt gott, sie hielten sich dasselbs fur und liessen yhr geystlich weßen eyn willig gefenckniß seyn, darynn sie nicht frum noch selick wurden, ßondern yhr frumkeytt und selickeytt, durch den glawben erlanget, drynnen ubeten.[4] Nu ßo wenig tzur selickeytt hilfft odder hyndertt, das du eyn man odder weyb bist, ßo wenig hilfft unnd hyndertt auch datzu, das du eyn Carthußer odder pfaff bist odder allerley weßen, werck, orden, stend eußerlich furist; das du eyn weyb bist, machtt dich nichtt frum noch boße, ob du gleych alle werck der weybischen natur thuest, ßondernn der glawb Christi ubir und außer deyner weybschafft unnd weybischen weßen oder werck. Alßo das du eyn nonne bist, macht dich nitt geystlich noch frum noch selick, ob du gleych alle regell, gesetz, werck des nonnischen orden thuest bey eynem har, ia, ob du gleych alleyn aller nonnen werck und weßen erfultist, ßondern der glawbe Christi thutts, der weyß nitt von nonnen noch von munchen, nicht von leyhen noch von pfaffen, nicht von schuster noch von schneyder, nicht von fasten noch von betten, als wenig er weyß von Juden und kriechen, von

3 jre Lu^5W verkaufften Lu^5W jnen Lu^5W 4 vihe Lu^5W eigen leut Lu^5W 7 gefengnis Lu^5W 9 darinnen Lu^5W 11 darzu Lu^5W Cartheuser Lu^5W odder (2.)] vnd Lu^5W wercke Lu^5W 12 machet Lu^5W 13 thust (ebenso 16) Lu^5W 14 glaube Lu^5W weibischem Lu^5W 16 selig Lu^5W vnd werck Lu^5W 18 Glaub Lu^5W 19 Leien Lu^5W

1 Sant P Sanctus F S. Lo^4 2 yetzt (ebenso 5) P yetzundt F Teütschen F knecht PF eygen leüt (ebenso 5) PF 3 jren F yhre GLu^1Lo^4 jre $Lo^{7.8}$ herren PF verkaufften $PFLo^7$ vorkeufften $Lo^{1.8}$ verkeufften Lu^1 jnen F 4 viehe $PLo^{1.4.7.8}$ vich F fihe GLu^1 soliche (ebenso 5) F eygen leüt F eigen leut $GLu^1Lo^{7.8}$ 5 yetzunt F knecht F Closter volck $FLo^{7.8}$ 6 wolte F da selb P da selbst F da selbs GLu^1Lo^4 7 willige F gefengnis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darinnen F darynne Lo^4 8 from (ebenso 12 und 15) $GLu^1Lo^{4.7.8}$ selig $PFLo^{1.4.7.8}$ fromkeyt GLu^1 fromkeit $Lo^{4.7.8}$ 9 darynnen GLu^1Lo^4 darinnen $FLo^{7.8}$ zů der F 11 darzů P dar zů F Cartheuser $Lo^{4.7.8}$ ein pfaff F 12 fůhrest $Lo^{7.8}$ machet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 13 bôß PF thůst (ebenso 16) F thust $Lu^1Lo^{7.8}$ 14 glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ 15 eine Lo^4 16 selig $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ vnd werck $GLu^1Lo^{4.7.8}$ thust $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 17 ja $FLo^{7.8}$ ya GLu^1 18 glaub $PFLo^{7.8}$ thut es $Lo^{7.8}$ weyßt (ebenso 20) P weißt (ebenso 20) F Münichen F 19 leyen FLu^1Lo^1 Leien $Lo^{4.7.8}$ 20 noch] nicht Lu^1 vnd von F Griechen $Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* toti dominorum erant. *Zur Sache vgl. z. B. die von W. Dassel, Zur Geschichte der Grundherrschaft Überwasser (1906) S. 18 ff. gebrachten Beispiele, auch Grimm, DWtb. 3, 98.* [2]) *B:* qui vero nulli ita obnoxii erant, sed sui iuris. [3]) *B:* qui plane se hominibus servos addicunt, dum se praelatorum libidini devovent. [4]) *B:* non quod ea pietatem et salutem sibi comparant, sed ut antea per fidem comparatam in ea exercerent.

man und weyb, von eygen und freyen, ßondern er iſt ynn allen unnd ubir allen on alle unterſcheytt der ſtend, der orden, der perſon, der geperden, der werck, der kleyder, der ſpeyß, der tag, der ſtett, der handwerck, kurtzumb: an der keynem ligt die frumkeytt und ſelickeytt. Aber widderumb, ſie mugen woll an der frumkeyt und ſelickeytt hangen, das iſt: ſie mugen ynn Chriſtum glewbenn und ynn demſelben alleſampt eynß dings werden, wie manchfelltig auch yhr eußerlich weßen iſt, wie Sanct Paulus ſagt: Jhr ſeyd alle eyner Gal. 3, 28 ynn Chriſto. Dauon ſingt p̄s. 67: Gott, der macht wonen die eynmütigen Pſ. 68, 7 oder eynß dings ſind ym hawß. [Bl. Vb 4] Und p̄s. 129: Ey, wie luſtig und lieblich Pſ. 133, 1 [?] iſts, das die brüder ym hawß wonen eynß dings! Denn der glawb iſt eynerley ynn allen und macht eynen frum wie den andern; das thun die ſecten und orden nit, ßondern eyn iglicher nympt yhm eyn eygen weyß fur, drumb ſind es holtzwege.[1] Und wo nit prelaten ynn kloſtern ſind, die ſolchs leren, were viel beſſer, das keyn ſtock noch ſteyn desſelben kloſters ſtünd; denn es ſind eyttel hellpfortten, were auch beſſer heraußlauffen und den glawben anderßwo lernen, denn eyn ſtund drynnen bleyben; man kan dennoch wol keuſcheytt hallten.[2] O der untzehlichen ſtrick und ergerniß, wie viell edler ſeelen müſſen hie ßo erbermlich erwurgen und erſticken, den ßo leychtlich zu helffen were! We, we, we Bäpſten, Biſchoffen und allen, den ſolcher hawff befolhen iſt zuuorſehen! Hie mag das wortt Chriſti herlautten[3] Matt. 24: We den ſeugeryn Matth. 24, 19 und nererynn ynn den tagen!

Er ſpricht auch: yhr ſeytt Eyner, gerad als redett er von eyner manß- Gal. 3, 28

---

2 ſtende Lu^5W 5 ynn] an Lu^5W 6 glauben W 7 S. Paulus Lu^5W 8 9 Dauon ſingt *bis* ym hawß *fehlt* Lu^5W 9 Pſal. cxxxiij Lu^5W 9 10 Sihe, wie fein vnd lieblich iſts, das Brüder eintrechtig [Lo^4 eintrechtig *fehlt*] bey [Lo^4 mit] einander wonen [Lo^4 wohnen] Lu^5WLo^4 10 Glaube Lu^5W 12 weiſe Lu^5W darumb Lu^5W 13 eitel holtzwege Lu^5W 13/21 Vnd wo nit prelaten *bis* ynn den tagen *fehlt* Lu^5W 22 alzumal Einer Lu^5W

1 von *fehlt* PF von] vnd Lo^4 freyhen GLu^1 er *fehlt* GLu^1Lo^4 2 ſtende Lo^4 perſonen F 3 tage FLo^4 vnd der *(5.)* F 4 ligt] leidt Lo^7] leid Lo^8 fromkeyt *(ebenso 5)* GLu^1 fromkeit *(ebenso 5)* $Lo^{4.7.8}$ mögen F 5 ynn] an $Lo^{7.8}$ 6 glauben PF ynn dem ſelben] im ſelben F den ſelben $Lo^{7.8}$ dem ſelbigen Lo^4 eines $Lo^{7.8}$ manigfeltig FLo^4 7 Sant P S. $GLo^{4.7.8}$ ſeind *(ebenso 9. 12. 13. 14 und 22)* PF 8 Pſal. PFG Lu^1Lo^8 pſal. Lo^1 p̄ſ. 67] der Pſalm $Lo^{4.7}$ 8 9 Gott *bis* p̄s. 129 *fehlt* Lo^4 9 dinges $Lo^{7.8}$ pſal. $PFLo^1$ Pſal. $Lu^1Lo^{7.8}$ 120 G 131 Lu^1 10 dinges Lo^8 glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ 11 from $GLu^1Lo^{4.7.8}$ thünd F 12 yeglicher PF jeglicher $Lo^{7.8}$ eine *(2.)* eigene Lo^4 weyſe G weiſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darumb FLu^1 darümb $Lo^{7.8}$ 13 Clöſtern F ſolichs F lernen GLu^1Lo^4 wer F 14 des ſelbigen FLo^4 Cloſters F ſtunde G ſtünde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 15 helle pforten FLo^4 porten PF 16 eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſtunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ darinnen $Lo^{7.8}$ beleiben F dennocht P dannocht F 17 vnzelichen $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ ſtricke Lo^4 18 erworgen PF denen *(ebenso 19)* F 19 Weh, weh, weh Lo^4 Bäbſten P Bepſten $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Biſſchoffen Lo^8 ſolicher F 20 Matth. FLu^1 ym Mattheo Lo^4 xxiij [!] P 20/21 Weh den ſchwangern vnd ſeugern zu der zeit Lo^4 20 Weh $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* viae dissipatae et erraticae. [2]) *B:* multo commodius alibi omnis vitae honestas et religio tuta esset et promoveretur. [3]) *B:* huc certe quadrare potest.

person: das redt er gegen die menge, auff die weyß[1]: yhr seyd nit viel, ßondern eyner. Und ob yhr ynn eußerlichen weßen[2] viell unnd unterscheyden seytt, nitt alle eynß stands noch wercks, da die frumkeyt und selickeit nit anligt, ßo seyd yhr doch ynnerlich, da selickeytt und frumkeyt ist, Eyner. Darumb ist fur den menschen wol der leyhe ettwas anders den der pfaff, eyn munch ettwas anders denn eyn nonne, eyn man ettwas anders denn eyn weyb. Aber
Apg. 10, 34 fur gott ist widder leye noch pfaff, nonne noch munch, man noch weyb, eynß
Röm. 2, 11 Eph. 6, 9 wie das ander ym glawben. Das ist der schrifft sprichwort[3]: non est
Kol. 3, 25 prosopolepsia, wilchs die Apostell gemeynicklich furen, und lautt auff deutsch: Es ist keyn acht der person. Da wirt erfullet die figur Exod. 16, da die kinder von Jsrael das hymellbrott samleten, eyner mehr, der ander weniger,
2. Mose 16, 18 unnd darnach, wenn sie es massen mit dem maß Gomor, das war ßo viel eyner den tag essen mocht, empfiengen sie alle gleych, eyn iglicher seyn Gomor, und wie der text sagt: wilche hatten viell samlet, empfiengen nitt mehr, wilche wenig, empfiengen nit weniger; das solt auch itzt nit alleyn ym glawben seyn, da wyr alle gleych eynen Christum ynn eynem Gomor des glawbens empfahen, ob eyner gleych mehr Euangelium höret denn der ander, ßondern auch ynn
2 Kor. 8, 13. 14 der liebe geschehen, das aller Christenn leyb unnd gutt gemeyn were, wie dieß figur der Apostell .2. Corinth. 8. außlegt, das, wer ubrig hette, dem hulffe, der wenig odder nichts hette, und wer tzu wenig hette, sich an dem
Apg. 4, 34 erholete[4], der viel hatt und alßo gleych burden tragen wurden, als die Apostelen

---

1 redet Lu^5W weise Lu^5W *2* eusserlichem Lu^5W *3* standes Lu^5W *5* Leye Lu^5W Mönch W *7* weder Lu^5W Ley Lu^5 nonne noch munch *fehlt* Lu^5W *8* sprichtwort Lu^5 *9* Apostoln Lu^5W *10* acht] ansehen Lu^5W Exo. W *14* gesamlet Lu^5W *15* nicht weniger, denn ein Gomor Lu^5W *19* diese Lu^5W ausleget Lu^5W *19/21* das, wer vbrig hette, dem hulffe, der wenig odder nichts hette, vnd wer tzu wenig hette, sich an dem erholete, der viel hatt] Der viel samlet, hatte nicht vberflus, vnd der wenig samlet, hatte nicht mangel Lu^5W *21* gleiche Lu^5W getragen Lu^5W Apostel Lu^5W

1 redet $FGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ die *(1.)*] der PF menige F weyse G weise $Lu^1Lo^{4.7.8}$ seind *(ebenso 2 und 4)* PF *2* eusserlichem $Lo^{1.4.7.8}$ ewserlichem GLu^1 vnderscheid PF *3* fromkeyt G fromkeit $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* fromkeyt GLu^1 fromkeit $Lo^{4.7.8}$ *5* vor *(ebenso 7)* PF ley F leye GLu^1Lo^1 Leye $Lo^{4.8}$ Leie Lo^7 münich *(ebenso 7)* F *6* eine *(1.)* $Lo^{7.8}$ *7* weder PF wedder $Lo^{7.8}$ ley FLu^1 Ley $Lo^{7.8}$ eines F *8* gschrifft P geschrifft F sprüch wort P sprichtwort Lo^4 *9* prosolepsia *(so)* GLu^1Lo^4 wölchs P wölichs F gemeinklich P gemeincklich F gemeyniglich Lo^4 gemeiniglich $Lo^{7.8}$ lautet Lo^4 vff P teütsch F *10* acht odder ansehen Lo^4 acht] ansehen $Lo^{7.8}$ würt F erfüllt P Exo. $GLu^1Lo^{7.8}$ ym andern buch Mose Lo^4 *11* Jsrahel F das Man odder hymelbrod Lo^4 hiemel brod Lo^8 *12* maß *fehlt* F *13* yeglicher PF *14* wölche *(beidemal)* P wöliche *(beidemal)* F gesamlet $PFGLu^1Lo^{7.8}$ *15* yetzt PF ym *fehlt* GLu^1 ynn dem Lo^4 *16* eynen Christum ynn *fehlt* GLu^1Lo^4 einen *(2.)* Lo^4 *19* diese $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Corin. PLu^1 Cor. $FGLo^{1.7.8}$ zun Corinthern Lo^4 ausleget $Lo^{7.8}$ hett Lo^4 *20* hülff F hettt *(2., so)* Lo^4 *21* gleiche $FLo^{7.8}$ getragen $Lo^{7.8}$

[1] *B:* quasi dixisset. [2]) *B:* externa vita. [3]) *B:* unde vice proverbii in scripturis iactatur. [4] *B:* recreetur.

ym anfang thetten: denn wie uns von Chriſto geſchicht ym glawben, da er ſeyne liebe ertzeygt und ſeyn gůtt ubir uns ſchuttet und uns alle yhm gleych macht unnd er ſich uns gleych macht, alßo muſſen wyr mit unßerm gut unßerm nehiſten auch mit faren[1], wollen wyr Chriſten ſeyn. Und wo der glawbe recht iſt, da thutt erß on zweyffell von hertzen willig, da denn alle ding ein ding und alle Chriſten eyn menſch ſind, da iſt denn das geſetz gar erfullet. Thutt erß aber nit, ßo iſt noch keyn glawbe noch Chriſten da. Darumb iſt leychtlich tzu ſehen, wie itzt ynn aller welt der glawbe ligt und keyn Chriſten mehr ſind, und ſind doch alle winckell voll meſſen und gottis-dienſt, das iſt: eyttell abgotterey.

Szo ſprichſtu: mit der weyße vorſtoriſtu alle klöſter und ſtifft und gibſt urſach yderman, erauß tzulauffen unnd ſeynen ſtand[2] tzu vorlaſſen. Antwort ich: ſind doch dieße wort unnd lere nit meyn, wie du ſiheſt. Rede mit S. Paulo, ia, mit Chriſto und gott darumb, warumb ſie ſolche ſtifft und weßen vorſtoren. Es waren ym Iſraeliſchen volck auch ſonderling[3], die hieſſen Baals und Molochs volck, ßo lange biß alle land und ſtett ſolchs eygen unnd ßonderlichenn gottisdienſtis voll wurden, das Hieremias ſagt und Oſeas, ſie haben ßo viel alltar und gotter auffgericht, als ſie ſtett hatten, wolten doch alle damit gott dienen; drumb ließ gott das land vorſtoren. Und der heylige kunig Joſias rumortt drunder .4. Reg. 23, tzureyß unnd tzubrach alle ſolch gottisdienſt, furchtt dennoch nicht des Bapſts bann, oder das ſie von yhm ſagen wurden, Er hett gottis dienſt vorſtoret, wie Rapſaces dem heyligen

Jer 2, 28 Hos. 12, 12

2. Kön. 23, 1 ff.

---

2 erzeiget *Lu*^{5} *W* ſeine gůte *Lu*^{5} *W* 5 zweiuel *Lu*^{5} *W* 9 keine *Lu*^{5} *W* 12 vrſache jederman *Lu*^{6} *W* 14 ſolch *Lu*^{5} *W* 15 Sonderlinge *Lu*^{5} *W* heiſſen *Lu*^{5} *W* 16 Molechs *Lu*^{5} *W* lande *Lu*^{5} *W* ſtedte *(ebenso 18)* *Lu*^{5} *W* 17 Gottes dienſt *Lu*^{5} *W* Jeremia *Lu*^{5} *W* Hoſea *Lu*^{5} *W* 19 darumb *Lu*^{5} *W* 20 König Joſia *Lu*^{5} *W* darunter *Lu*^{5} *W* Regu. *Lu*^{5} *W* ſolche *Lu*^{5} *W* 22 hette *Lu*^{5} *W* Rab Sake *Lu*^{5} Rabſake *W*

1 geſchit *Lo*^{4} 2 ſein *(1.)* *PF* erzeyget *Lu*^{1} erzeiget *Lo*$^{7.8}$ ſeyne *(2.)* *Lo*^{1} ſeine *(2.)* *Lo*$^{7.8}$ gůtte *P* güte *F* gůte *Lo*$^{7.8}$ 3 machte *(beidemal)* *GLu*^{1} *Lo*^{4} vnſerem *F* 4 vnſerem *PFLo*$^{7.8}$ nechſten *P* nächſten *F* nehſten *GLo*^{4} fahren *Lo*$^{7.8}$ 5 glaub *(ebenso 8)* *PF* er *Lo*$^{7.8}$ zweiuel *Lo*$^{7.8}$ alle *fehlt PF* 6 ſeind *(ebenso 9 beidemal)* *PF* 7 er es *Lo*$^{7.8}$ glaub *F* 8 leicht *F* yetzt *P* yetzunt *F* 9 keyne *G* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 11 ſpricheſtu *F* weiß *F* Clöſter *F* gibeſt *Lo*$^{7.8}$ 12 yederman *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ jederman *Lo*$^{7.8}$ herauß tzu lauffen *F* Antwurt *F* 13 ſeind *P* Seind *F* leer *F* ſichſt *PF* 14 ſant *P* ſanct *Lo*^{1} Paul *Lo*^{4} ja *FLo*$^{7.8}$ ſoliche *F* ſolch *Lo*$^{7.8}$ 15 ſonderlinge *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 16 lang *F* lande *Lo*$^{7.8}$ ſtedte *(ebenso 18)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolichs *F* 17 ſonderlich *F* Gottes dienſts *Lo*$^{1.4.7.8}$ das] des *Lo*^{1} Jeremias *Lo*^{4} Hoſeas *Lo*^{4} 19 darumb *Lo*^{1} darůmb *Lo*$^{4.7.8}$ heilig *PLo*$^{7.8}$ heylig *FLo*^{1} 20 König *Lu*^{1} kŏnig *Lo*$^{4.7.8}$ darunder *Lu*^{1} darunter *Lo*$^{7.8}$ Reg. 23 *fehlt PF* 4. Reg. 23 *fehlt Lo*^{4} zerreiß *PF* zerbrach *PF* ſolich *F* ſolche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 21 gotts dienſt *P* forcht *PF* dennocht *P* dannocht *F* Babſt *P* Babſts *F* 22 worden *GLu*^{1} hette *PFLo*$^{4.7.8}$ heyligen *fehlt F* heilige *Lu*^{1}

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. 3, 1256.* [2]) *B:* suam conditionem. [3]) *B:* huiusmodi unitatis fidei sectores.

2. Reg. 18, 22 kunig Ezechias ubir gleycher thatt furwarff .4. Reg. 18. Doch ſolch lere vorſtorett nit die kloſter und ſtifft, ßondern leret ſie recht und Chriſtlich drynnen wandeln.[1] Sihe auff die wort Pauli, wie er auff beyden ſeyten weret und
Gal. 3, 28 begegnet, das er uns ynn der recht mittellſtraß behalte. Er ſpricht, es ſey widder Jude noch heyde ꝛc. Wenn auß den wortten[2] eyn Jude ſprech: Gillt Judenſtandt [Bl. xx] nit fur gott, wolan, ßo will ich den faren laſſen und eyn krieche werden und den gegenſtand[3] annehmen, da begegnet S. Paulus auff der
Gal. 3, 28 andern ſeyten: Neyn, ſpricht er, Es gilt auch keyn krieche. Will denn der krieche ſagen: Ey, ßo laß ich den kriechenſtand unnd werde eyn Jude, Neyn, ſpricht Paulus, Es gillt auch keyn Jude. Spricht das weyb oder knecht: Ey, were ich denn eyn man odder frey[4], weyl weyb und knecht nitt gillt, ßo begegnett Paulus aber: Neyn, es gillt auch keyn man noch weyb. Was gillt denn? Ey, nitt ßur ſeytten auß, ßondernn ubir auß[5], ubir Juden, kriechen, knechte, freyen, man, weyb, ym glawben unnd ynn Chriſto. Jheniß ſind
1 Kor. 7, 18 yrdiſche wege, ditz iſt eyn hymliſch weg. Alßo ſagt er auch .1. Cor. 7: Iſt yemandt beruffen ynn Judiſcher beſchneydung, der bringe nit auff[6] das unbeſchnytten. Iſt yemant beruffen unbeſchnytten, der bringe nit auff die beſchneydung. Was iſt das? denn ßo viel, das der Jude ſoll nit ſagen: weyl meyn beſchneydung nitt gillt, wolan, ßo gellte unbeſchnytten, unnd darynn will ich nu frum werden. Widerumb der heyde ſage nit: weyll meyn

1 Kŏnig Lu^5W Ezechias] Hiskia Lu^5W *1,3* Doch ſolch lere *bis* drynnen wandeln *fehlt* Lu^5W *3* wehret Lu^5W *4* rechten Lu^5W *5* heyde] Grieche Lu^5W ſpreche Lu^5W *7* Griech Lu^5W *9* faren vnd Lu^5W *12* S. Paulus Lu^5W *13* ſonder Lu^5W *14* Jenes Lu^5W *15* Himliſcher Lu^5W Corinth. Lu^5W *16 17* beſchnitten beruffen, der zeuge keine vorhaut. Iſt jemand [Lo^4 ymand] beruffen in der vorhaut, der laſſe ſich nicht beſchneiden. Lu^5WLo^4 *18* nicht ſol *(umgestellt)* Lu^5W

1 kŏnig Lo^4 Kŏnig $Lu^1Lo^{7.8}$ Reg. *fehlt PF* Regum Lu^1 4. Reg. 18 *fehlt* Lo^4 ſoliche *F* ſolche *G* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ leer *F* *2* Clŏſter *F* Chriſtelich *F* *3* wandlen. Sich *PF* wehret $Lo^{7.8}$ *4* rechten *PF* $Lo^{7.8}$ mittel ſtraſſe Lo^4 *5* weder *PF* Juden *F* heiden *F* ſpreche $Lo^{7.8}$ *6* vor *PF* den *bis* vnd *fehlt F* *7* Kriech *(ebenso 9)* *F* Grieche Lo^4 Griech $Lo^{7.8}$ nemen *PF* annemen $Lo^{7.8}$ *8* Grieche *(ebenso 9)* $Lo^{4.7.8}$ denn *fehlt* Lo^4 *9* kriech *P* Griechen ſtand $Lo^{4.7.8}$ werd *F* Jud *P* *11* wer *F* die weyl *PF* *12* S. Paulus Lu^1 Sanct Paulus $Lo^{7.8}$ *13* Griechen $Lo^{4.7.8}$ *14* ſeind *PF* *15* yrdiſch Lu^1 weg *(1.)* *F* diß *PF* dis *G* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hymlich *P* hymel *F* hymliſcher Lo^4 himliſcher $Lo^{7.8}$ zun Corinthern Lo^4 Corin. $Lo^{7.8}$ *15* Ein iglicher wie yhn der Herr beruffen hat, ſo wandel er, vnd alſo ordene ichs ynn allen gemeynen. Iſt *(etc. s. oben)* Lo^4 *16* jemand *(ebenso 17)* $Lo^{7.8}$ berüfft *(ebenso 17)* *F* bring *PF* vff *P* *18* nicht ſol *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ die weyl *P* die weil *F* *19* beſchneitung $Lo^{7.8}$ darynne Lo^4 *20* from Lo^4 weren *F* heiden ſag *F* die weil *PF*

[1]) *B:* hinc patet, divinum cultum vastare ac omnia perturbare hos ipsos, qui peregrinas istas religiones invehunt; pie autem et utiliter facere, qui eas evertunt et abolent. Quanquam haec nostra de vera fidei unione doctrina, coenobia et collegia non tam evertat quam recte et Christiane instituat. [2]) *B:* ex eo, quod iudaismum reiecit. [3]) *B:* conditionem diversam. *Vgl. Grimm, D Wtb. IV, 2, 2264 sub d.* [4]) *B:* utinam liber essem, utinam vir essem! [5]) *B:* ne deflectas inlatus, sed superes haec omnia. [6]) *B:* non adducat.

unbeſchneyden nitt gilt, were ich yhe gern ſelig, wolan, ßo beſchneyde ich mich. Neyn, ſpricht Paulus, der keyniß, und beſchleuſt alßo: Beſchneyden iſt nichts, 1. Kor. 7, 19 unbeſchneyden auch nichts, ßondern gottis gepott halten; das iſt ßo viel geſagt: Glewbe zuuor ynn Chriſto, darynnen gottis gepott werden gehalten, und ſey zuuor frum und ſelig, beſchneyde darnach odder beſchneyde nit, ſey Jude oder heyde, man odder weyb, knecht odder frey, thue was du willt, es gillt denn alles gleych. Alßo hie auch ſoll Nonne, Pfaff, Munch nit ſagen: Gillt denn meyn weßen nit, wolan, ßo laß ichs und werde eyn leye. Neyn, ſpricht Paulus, Es gillt auch nitt leyhe. Widderumb ſprech der leye: O were ich eyn pfaff, munch odder Nonne, denn meyn leyhenſtand iſt eyn welltlich unſeliger ſtand! Neyn, ſpricht Paulus, Munch-, nonnen-, pfaffenſtand gillt auch nitt, iſt eben ßo weltlich und unſelig als deyn leyenſtand. Was gillt denn? Ubir dich[1], ubir leyhe, ubir munch, ubir nonnen, ubir geyſtlich, ubir weltlich. Glewben ynn Chriſtum und dem nehſten thun, wie du glewbiſt, das dyr Chriſtus than hatt, das iſt der eynige, rechte weg, frum und ſelig zu werden, und iſt keyn anderer.

Nym eyn grob gleychniß: Wenn eyn iunger knabe eyn ſchuſterhandwerck lernete und ubirkeme eyn ſolchen narren odder ſchalck tzu eynem meyſter, der yhn leret, wie das handwerck were eyn weg, frum und ſelig tzu werden, und der knabe glewbt yhm unnd trieb das ſchuſterhandwerck der meynung, das er dadurch můſte ſelig werden und mocht on ſolch ſchuchmachen nit ſelig werden, ließ daruber alle andere weg, glawben unnd liebe, was wolltiſtu hie thun? ſollt dich nitt des knaben erbarmen? ſolltiſtu nit dem meyſter feynd ſeyn und allis ungluck wuntſchenn? Nu wie willtu dem knaben helffen?

4 ynn] an *Lu*[5] *W* *6* thu *Lu*[5] *W* *7/16* Alßo hie auch *bis* keyn anderer *fehlt* *Lu*[5] *W* *18* eyn] einen *Lu*[5] *W* *20* gleubet *Lu*[5] *W* *21* möchte *Lu*[5] *W* *22* lieſſe *Lu*[5] *W* wege *Lu*[5] *W* *23* Knabens *Lu*[5] *W* *24* jm alles *Lu*[5] *W*

1 vnbeſchneidenen *F* vnbeſchneiten *Lo*[7.8] gerne *Lo*[4] beſchneid *F* beſchneite *(ebenso 5 beidemal)* *Lo*[7.8] *2* deren keinß *F* *2/3* Die beſchneittung iſt nichts, vnd die vorhaud iſt nichts, ſondern die erfullung der gepot Gottes *Lo*[4] *2* Beſchneiten *Lo*[7.8] *3* vnbeſchnitten *Lo*[7.8] *4* Glaube *PF* ynn] an *(ebenso 14)* *Lo*[7.8] Chriſtum *Lo*[4.7.8] *5* from *Lo*[4] *6* thů *PF* thu *Lo*[1] *7* Münich *(ebenso 13)* *F* ſagen] fragen *Lo*[7.8] *8* laſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] werd *F* ley *(ebenso 9 beidemal und 13)* *F* *9* leye *(1., ebenso 13)* *PGLu*[1] *Lo*[1] Leye *(1.)* *Lo*[4.7.8] ſpreche *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſpricht *Lo*[4] *10* münich *(ebenso 11)* *F* mönch *(ebenso 13)* *Lu*[1] leyen ſtand *FGLu*[1] *Lo*[1] Leyen ſtand *Lo*[4] leien ſtand *Lo*[7.8] weltlicher *F* *11* Mönch *Lu*[1] *13* Leie *Lo*[7] Leye [4.8] weltlich ſtand *Lo*[4] *14* Glauben *PF* nechſten *P* nächſten *F* nehiſten *Lu*[1] *Lo*[4] neheſten *Lo*[7.8] glaubeſt *PF* *15* gethan *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] einig recht *F* from *Lu*[1] *Lo*[4] *16* andrer *F* *17* grobe *F* junger *F* knab *(ebenso 20)* *F* *18* lernet *Lo*[1] eyn] eynen *G*] einen *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſolichen *F* eynem] eim *F* *19* from *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* glaubt *PF* glewbet *Lu*[1] gleubet *Lo*[4.7.8] trib *PF* *21* möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſolich *F* ſchůmachen *PF* *22* lieſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] wege *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] woleſtu *(so)* *Lu*[1] *23* knabens *Lo*[7.8] ſolteſt du *Lo*[4] nit *fehlt* *Lo*[1] *24* wunſchen *GLo*[1] wůnſchen *Lo*[4]

[1]) *B:* superanda haec sunt omnia.

Wiltu ſagen: lieber ßon, ſchuſterhandwerck thutt es nitt, Es gillt nitt ſchuſter ym hymell, du muſt eyn ſchneyder werden?! ßo furiſtu yhn auß eyner hell ynn die andern und biſt eben ßo frum als yhener meyſter; wie die thun, die da raten eynem pfaffen, das er munch werde, eynem munch, das er ynn eynen andern, herttern orden gehe, und werffen alßo die ſeelen und gewiſſen auß eyner bradpfannen ynn die andere. Sondernn alßo muſtu yhm helffen: lieber ßon, es iſt hie widder ſchuſter noch ſchneyder, ßondern du muſt ynn Chriſto glewben und darnach deynem nehiſten thun, wie du glewbſt, das dyr Chriſtus than hatt; darnach bleyb eyn ſchuſter oder werd eyn ſchneyder, wie du willt. Sihe, alda haſtu die ſeel erloßet, da wirtt ſeyn gewiſſen frölich und ꝛufriden, danckt gott und dyr. Und darff dennoch ſeyn handwerck nit laſſen, ia, mags nu frölich unnd freyer treyben denn ꝛuuor; denn nitt die hand vom werck, nitt die perſon vom orden, nit den leyb vom ſtand, ßondernn die ſeel von dem falſchen wahn, unnd das gewiſſen von dem falſchen glawben erloßet Chriſtus. Er iſt eyn erloßer der gewiſſen und eyn biſchoff der ſeelen, wie
1. Petri 2, 25 Sanct Petrus ſagt .1. Pet. 2, leſt darnach die hand ym werck, die perſon ym orden, den leyb ym ſtandt bleybenn. Alßo thue du pfaff, munch, nonne nu auch; glewbe nit den lerern, die dich lerenn, deyn ſtand ſey eyn weg frum unnd ſelig ꝛu werden, es ſind eyttell blinde blindenleytter, des teuffells boten und ſeelmorder, ßondern lerne ꝛuuor, das ynn Chriſtum glewben und deynem nehiſten widderumb dienen der recht weg ſey, darnach bleyb wo du biſt.[1]

Szo ſprichſtu aber: ia, ich bynn aber der meynung geyſtlich [Bl. Xx ij] worden, das ich ynn dem ſtand wolt frum und ſelig werden, ich hett yhn ſonſt nit

2 hellen *Lu*^{5} *W* 3 jener *Lu*^{5} *W* 4 ein Münch *(1.)* *Lu*^{5} *W* 7 weder *Lu*^{5} *W* ynn] an *(ebenso 20)* *Lu*^{5} *W* Chriſtum *Lu*^{5} *W* 8 gleubeſt *(2.)* *Lu*^{5} *W* 9 gethan *Lu*^{5} *W* werde *Lu*^{5} *W* 11 mag es *Lu*^{5} *W* 12 frölicher *Lu*^{5} *W* 13 vom orden] von jrem ampt *Lu*^{5} *W* ſtande *(ebenso 17)* *Lu*^{5} *W* ſeele *Lu*^{5} *W* 13/14 von dem] vom *Lu*^{5} *W* 14 wohn *Lu*^{5} *W* 16 S. Petrus ſaget *Lu*^{5} *W* 16/17 in jrem ampt *Lu*^{5} *W* 17 thu *Lu*^{5} *W* 19 blinden *Lu*^{5} *W* 21 rechte *Lu*^{5} *W* darnach bleyb wo du biſt *fehlt* *Lu*^{5} *W* 23 hette *Lu*^{5} *W*

1 ſun *P* ſůn *F* 2 helle *FLo*^{4} hellen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 3 ander *PF* from *(ebenso 18)* *Lu*^{1} *Lo*^{4} ihener *P* jhener *FLo*$^{7.8}$ thůnd *F* 4 rathen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ er *(1.)* ein *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ münich *(beidemal, ebenso 17)* *F* Mönch *(1., ebenso 17)* *Lu*^{1} eim *(2.)* *F* Mönche *(2.)* *Lu*^{1} 5 gee *PF* 6 anderen *P* andern *F* 7 ſun *PF* weder *PF* wedder *Lo*$^{7.8}$ ynn *fehlt* *F* ynn] an *Lo*$^{7.8}$ Chriſtum *Lo*$^{4.7.8}$ 8 glauben *(ebenso 20)* *PF* nechſten *(ebenso 21)* *P* nächſte *F* glaubſt *PF* glewbiſt *G* glewbeſt *Lu*^{1} gleubeſt *Lo*$^{4.7.8}$ 9 thon *F* gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ werde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 10 Sich *PF* ſeele *Lo*$^{4.7.8}$ ꝛufrieden *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 11 danket *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dennocht *P* dannocht *F* ja *(ebenso 22)* *FLo*$^{7.8}$ mag es *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 12 frölicher *Lo*$^{7.8}$ von dem *F* 13 ſtande *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeele *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 13/14 von dem] vom *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 14 wane *PF* 15 Biſſchoff *Lo*^{8} 16 S. *PLo*$^{7.8}$ Sanct Petrus ſagt] ſtet *F* ſaget *Lu*^{1} 1. Pet. 2 *fehlt* *Lo*^{4} Petri *Lo*$^{7.8}$ laßt *PF* 17 in dem *F* ſtande *Lo*$^{7.8}$ thů *PF* thu *Lo*$^{7.8}$ 18 glaub *P* glaube *F* wege *F* 19 ſeind *FLo*$^{7.8}$ 20 ynn] an *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 21 nächſten *F* rechte *Lo*$^{7.8}$ 23 from *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ hette *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſunſt *PF* ſonſt jn *(umgestellt)* *Lo*$^{7.8}$

[1] *B läßt Z. 15* Er iſt eyn erloßer *bis Z. 21* bleyb wo du biſt *unübersetzt.*

angeſehen, und acht, das unter thauſſent nit eyner ſey, der anderer meynung geyſtlich werde. Und wenn das die leutt wiſten, es wurde freylich niemant geyſtlich, ſolten ynnewendig dreyſſig iarn alle kloſter unnd ſtifft wol von yhn ſelb vorgehen, das ſie niemant durfft zuſtören.[1] Hie antwort ich: Meynſtu denn auch, das Chriſtus ſey truncken oder eyn narr geweßen, da er ſagt Matt. 24, Das ſolch falſch Chriſten wurden yderman vorfuren, auch die auß- erweleten? Und S. Petrus 2. Pet. 2. ſagt, das viel werden denſelben vordampten ſecten folgen. Jſts wunder, das Chriſtus war ſage? wiltu deynem duncken mehr glewben denn ſeynen wortten? Darumb ſihe du drauff, wo ſolch geyſtlich ſtand nit geht auff diße weyße, ym glawben und liebe, wie geſagt iſt[2], da wolt ich nit alleyn, das dieße meyne lere urſach weren, klöſter und ſtifft zuuorſtören, ßondernn ich wollt ſie legen ſchon auff eynem hawffenn ynn der aſſchen. Kanſtu deyn gewiſſen und ſeele erloßen durch diße lere unnd ym geyſtlichen ſtand alßo leben, das du nit dadurch frum und ſelig zu werden gedenckiſt, ſondern nur deynen glawben drynn uben willt ubir deynen leyb[3] unnd dienen deynem nehiſten, ßo bleyb drynnen, darffſt nit eraußlauffen[4]; kanſtu aber nitt, und deyn gewiſſen will gefangen bleyben, ßo iſts beſſer, du zureyſſeſt kappen und platten, laſſiſt meß unnd gepett ewiglich faren und werdiſt ettwa eyn ſawhyrtt; kan dyrß nitt beſſer werden, denn die ſeel unnd gewiſſen zurloßen[5], ſoll man ſich keyn ding ym hymell unnd erden hallten

Matth. 24, 24

2. Petri 2, 2

---

1 achte *Lu*^{5} *W* tauſent *Lu*^{5} *W* *2* wůſten *Lu*^{5} *W* *3* inwendig *Lu*^{5} *W* jaren *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* *4* ſelbs *Lu*^{5} *W* Meineſtu *Lu*^{5} *W* *6* ſolche falſchen *Lu*^{5} *W* jederman *Lu*^{5} *W* *7* den ſelbigen *Lu*^{5} *W* *9* darauff *Lu*^{5} *W* *10* gehet *Lu*^{5} *W* *12* zu ſtören *Lu*^{5} *W* einen *Lu*^{5} *13* deine *Lu*^{5} *W* *15* darinnen *Lu*^{5} *W* *16* darfeſt *Lu*^{5} *W* *18* Meſſe *Lu*^{5} *W* *19* etwo *Lu*^{5} *W* Seele *Lu*^{5} *W* *20* zu erlöſen *Lu*^{5} *W*

1 achte *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ tauſent *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ taußent *Lo*^{1} tauſſent *G* andrer *F* *2* leute *Lo*^{4} weyſten *P* wůſten *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ würd *F* *3* inwendig *PF* ynnwendig *GLu*^{1} *Lo*^{1} ynwendig *Lo*^{4} jnnwendig *Lo*$^{7.8}$ iaren *PLu*^{1} *Lo*^{4} jaren *FLo*$^{7.8}$ jnen *F* *4* ſelbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ vergeen *PF* vergeben *Lo*$^{7.8}$ zerſtören *PF* antwurt *F* antworte *Lo*^{4} Meineſtu *Lo*$^{7.8}$ *6* Matth. *PLu*^{1} *Lo*^{8} ym Mattheo *Lo*^{4} ſolich *(ebenso 9)* *F* ſolche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ falſche *FLu*^{1} *Lo*$^{4.8}$ falſchen *Lo*^{7} yederman *PFLo*$^{1.4}$ jederman *Lo*$^{7.8}$ *6/7* außerwelten *P* auſſer welten *F* *7* Vnd *fehlt Lo*^{4} ſanctus *F* Sanct *Lu*^{1} 2. Pet. 2 *fehlt Lo*^{4} ſagt *fehlt GLu*^{1} ſagt] ſpricht *Lo*^{4} ſagt 2. Pet. 2 *(umgestellt)* [*Lo*^{7} Petri] *Lo*$^{7.8}$ den ſelbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* Jſt es *Lo*$^{7.8}$ deinen *P* *9* glauben *PFLo*^{4} ſich *PF* darauff *Lo*$^{7.8}$ *10* geet *PF* gehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ weiß *F* *11* leer *(ebenso 13)* *F* Clöſter *F* *12* zuſtören *Lo*$^{7.8}$ einen *FLo*^{7} *13* deine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeel *F* *14* from *Lu*^{1} *Lo*^{4} *15* darinn *P* darin *F* darynnen *(ebenso 16)* *Lu*^{1} drynne *Lo*^{4} darinnen *Lo*$^{7.8}$ *16* nechſten *P* nächſten *F* darinnen *PFLo*$^{7.8}$ darffeſt *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ herauß lauffen *F* *18* zerreiſſeſt *PF* meſſe *Lu*^{1} Meſſe *Lo*$^{7.8}$ ewigklich *F* *19* etwan *Lu*^{1} etwo *Lo*$^{7.8}$ ſeele *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* zerloſſen *PF* zu erlöſen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ in dem *F*

[1]) *B setzt hinzu:* omnia fore vacua et coenobia et collegia nisi, quantum ventris cura aliquos retineret, si etiam nullum devastaretur. [2]) *Vgl. S. 484 f.* [3]) *B:* salutem aut iustitiam . . . exerceas, hoc est corpus castiges. [4]) *B:* neque iubeo, ut inde fugias. [5]) *B:* nihil enim praestantius habes anima tua et conscientia, eam ut liberes, nihil plane te debet remorari omnium, quae vel in caelo sunt vel in terra.

laſſen. Schilt man dich eynen Apoſtaten, abtrunigen, vorlauffen munch, das
Matth. 7, 3—5 [1] leyde und denck an das wortt Chriſti Matth. 6, da der den balcken ym auge hatte, ſtrafft den, der eyn kleyn ſtecklin ynn ſeynem auge hatt: du biſt eyn menſchen Apoſtat, ſie ſind gottis Apoſtaten, du leuffiſt von menſchen, das du tzu gott kommiſt, tzo lauffen ſie von gott, das ſie tzu ſich ſelb unnd tzu menſchen kommen. Doch ſihe tzu, das du nitt den ſchalck kucken laſſiſt[1] und laſſiſt ſolchen ſtand nicht auß rechtem grund; denn der allt Adam ſchmückt ſich gar gernn[2] unnd nympt eyn elle langk, wo yhm eyn finger breytt erleubtt wirtt. Menſchen magiſtu triegen, Gott wirſtu nicht triegenn; leſſiſtu deynen ſtandt alleyn, das du frey leben und des orden loß werden mugiſt und nit alleyn des gewiſſen erlößung ſuchiſt, tzo haſtu myr nit gefolgett, ich hab dyr auch nicht geradten, das ſolltu wiſſen; du kanſt ym orden woll bleyben und das gewiſſen frey behalten nach dißer lere. Sihe an die gleychniß vom ſchuſterknaben, die ich dyr geben habe.[3] Biſtu aber yhe tzo ſchwach[4] und kanſt nit das gewiſſen alßo frey behalten, tzo iſts beſſer: nur weyt von dem ſtand.[5]

Summa ſummarum: der beyder eynß, du muſt die meynung ablegen odder muſt den ſtand laſſen[6]; der glawbe leydet die meynung nitt, das du durch geyſtlich leben odder ſtandt woltiſt frum und ſelig werden. Dieweyl aber der glawb mag den ſtand leyden, tzo iſts beſſer die meynung denn den

1 ein *Lu*[5] *W* *2* gedencke *Lu*[5] *W* *3* ſtraffet *Lu*[5] *W* ſtecklin] ſplitter *Lu*[5] *W Lo*[4] hatte *Lu*[5] *W Lo*[4] *5* ſelbs *Lu*[5] *W* tzu *(3.) fehlt Lu*[5] *W* *7* alte *Lu*[5] *W* *8* gerne *Lu*[5] *W* lang *Lu*[5] *W* *9* erleubet *Lu*[5] *W* magſtu *Lu*[5] *W* *10* ordens *Lu*[5] *W* *11* gewiſſens *Lu*[5] *W* *12* habe dirs *Lu*[5] *W* *12/16* du kanſt *bis* von dem ſtand *fehlt Lu*[5] *W* *19* ſelich *W* *19 495, 3* Dieweyl aber der glawb *bis* ym ſtand blieben *fehlt Lu*[5] *W*

1 ein *Lo*[7.8] abtrinnigen *P* verlauffenen *Lo*[4] Münich *F* Mönch *Lu*[1] *2* dencke *Lu*[1] *Lo*[7.8] gedenck *Lo*[4] Matt. *PFLo*[1.5] Mat. *G* ym Mattheo *Lo*[4] 6] *7 Lo*[8] der] er *Lo*[4] aug *(ebenso 3) F* *3* hat *(1.) F* ſtraffet *Lu*[1] *Lo*[7.8] cleines *F* ſtecklin] ſplitter *Lo*[4.7.8] hatte *(2.) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *4* ſeind *PFLo*[7.8] lauffeſt *PF* von den *F* *5* kümmiſt *G* ſich] jnen *F* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] zů *(3.)* den *F* tzu *(3.) fehlt Lo*[7.8] *6* ſich *PF* gucken *F* *7* ſolichen *F* alte *Lo*[7.8] ſchmücket *Lo*[7.8] *8* gerne *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] elen *PF* lang *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] lanck *G* *9* erlaubt *PF* erleubet *Lo*[7.8] würt *F* magſtu *Lo*[4.7.8] betriegen *(beidemal) F* laſſeſtu *P* Laſſeſtu *F* *10* ordens *FLu*[1] *Lo*[7.8] *11* gewiſſens *Lo*[7.8] ſůchſt *F* *12* habe *Lo*[7.8] dirß *F* *13* ler *F* Sich *P* *14* von dem *F* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] hab. Biſt du *F* *15* iſt es *F* vom dem *F* *16* ſtande *Lo*[4] *17* beydes *F* *18* glaub *F* *19* gleyſtlich *A* from *Lu*[1] *Lo*[4] *20* gelaub *F* glaube *Lo*[7.8]

[1]) *B:* hic vide tamen, ne dolus aliquis sese immisceat. [2]) *B:* mire enim hic vetus Adam astutus est. [3]) *Vgl. S. 491 f.* [4]) *B:* id si non sit integrum, ut certe in paucissimis est, quod desint ubique praelati Christiani, aut adeo es infirmus *[etc.]*. [5]) *B setzt noch hinzu:* citius enim suam impietatem foris, qui mali sunt, agnoscent, sin, non erunt tanto scandalo infirmioribus, tecti illis vestibus ovillis, prodent se citius, qui sunt. Denique non tanto incommodo R. P. saginabuntur inertia onera terrae. [6]) *B* aut ponere opinionem illam falsam per instituta ista consequendi salutem, aut deserere illa oportet.

ſtandt abethun, es mocht ßonſt geradten, das hernach das gewiſſen ßo hartt quellet umb des vorlaſſen ſtands willen (wo die meynung nit todt iſt), das eben ßo viel were, er were ym ſtand blieben.[1] Es iſt nur umb den ſchlangen- 1. Moſe 3, 15
kopff zu thun, umb die meynung; wenn die todt were, das der menſch nit wehnet, er wolle und muge durch werck und ſtand frum und ſelig werden, ßo were alle fahr und ſorge dahynn. Aber die ſchlange hatt ßo groſſen vleyß auff den kopff, das auch Chriſtus uns leret, wyr ſollen auff unßer hewbt auch ßo vleyſſig ſeyn. Da er ſagt Matt. 10: Jhr ſollt weyße ſeyn wie die Matth. 10, 16
ſchlangen und eynfelltig wie die tawben. Die ſchlang ſetzt gantz yhrn leyb und was ſie hatt daran, das ſie yhr hawbt behallt, da iſt yhr leben ynn. Alßo ſollen wyr unßers hawbts, des glawbens, acht haben, alles ander dran ſetzen, laſſen kommen und faren, wie es feret; denn darynn iſt unßer leben, das ſucht auch der böße geyſt mit ſolchen ſcheynenden orden und ſtenden zurtretten. Widderumb, wenn wyr der ſchlangen yhrn kopff zutretten, das iſt: die meynung, wilchs iſt eyn falſcher glawbe auff die werck, ßo iſt darnach das gantz weßen unſchedlich. Daher nennet Chriſtus die Phariſeos ſchlangen- Matth 12, 34; 23, 33
gezichte, das ſie hartt ob den wercken unnd ſolcher meynung hallten. Wenn Matth. 10, 16
wyr aber unßer hewbt auch alßo bewareten wie die ſchlangen und weren ßo klug ynn unßerm weßen als die kinder der wellt ynn yhrem weßen, ßo folget die eynfelticheytt der tawben von yhr ſelb, das wyr uns keyniß eußernn wercks, ſtands, weßens annehmen.

[Bl. xcviij] Doch iſt hie die groſte ſchuld nit Pilati, ßondern Cayphe, der Matth. 27, 2 Mark. 15, 1 Luk. 23, 1 Joh. 18, 28
Chriſtum ubirgibt ynn Pilatus hende; das iſt: der Bapſt, Biſchoff unnd doctores

---

7 Chriſtus auch *(umgestellt)* *Lu*[5] *W* *8* ßo] alſo *Lu*[5] *W* Matth. *Lu*[5] *8,9* Seid klug wie die Schlangen, vnd on falſch wie die Tauben *Lu*[5] *WLo*[4] *9* Dieſe Schlange *Lu*[5] *W* jren *(ebenso 14)* *Lu*[5] *W* *10* heubt behalte *Lu*[5] *W* inne *Lu*[5] *W* *11* heubts *Lu*[5] *W* daran *Lu*[5] *W* *12* darinnen *Lu*[5] *W* *13* ſuchet *Lu*[5] *W* *15* Glaub *Lu*[5] *W* *16* Phariſeer *Lu*[5] *W* *20* ſelbs *Lu*[5] *W* euſſerlichen *Lu*[5] *W* *21* ſtandes *Lu*[5] *W* *23* Biſchoue *Lu*[5] *W*

1 abthůn *P* ab thůn *F* abthun *Lo*[7.8] möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſunſt *PF* geraten *FLo*[7.8] *2* ſtandes *Lu*[1] *3* wer *(beidemal)* *F* bliben *PF* *5* wenet *PF* wöll *F* müg *F* ſtänd *F* from *GLu*[1] *Lo*[4] *6* facht *(so)* *F* ſchlang *F* fleiß *PF* *7* Chriſtus auch *(umgestellt)* *Lo*[7.8] haupt *(ebenso 10 und 18)* *PF* *8* ßo] alſo *PFLo*[7.8] fleiſſig *PF* Matth. *FLu*[1] Matthei am x. *Lo*[1] ym Matthęo *Lo*[4] Mathej *Lo*[7.8] weiß *PF* *9* Die] Dieſe *Lo*[7.8] ſchlange *(2.)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] iren *(ebenso 14)* *P* jren *(ebenso 14)* *FLo*[7.8] yhren *GLu*[1] *Lo*[4] *10* hewbt *GLu*[1] heubt *Lo*[4.7.8] behalte *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] ynne *Lu*[1] *Lo*[4] inne *Lo*[7.8] *11* haupts *PF* hewbts *GLu*[1] heubts *Lo*[4.7.8] daran *Lu*[1] *Lo*[7.8] *12* darinnen *FLo*[7.8] darynne *Lo*[4] *13* ſuchet *Lu*[1] *Lo*[7.8] böß *F* ſolichen *F* *14* zertretten *(beidemal)* *PF* yhren *Lu*[1] *Lo*[4] zurtretten *(2.)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *15* wölchs *P* weliches *F* wilche *Lo*[1] glaub *PFLo*[7.8] *16* gantze *Lo*[4] Phariſeer *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſchlangen vnd ottern gezichte *Lo*[4] *17* gezicht *F* ſolicher *F* halt *F* *20* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] eüſſeren *F* eufſerlichen *Lu*[1] *Lo*[7.8] *21* ſtandes *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vnd weſens *Lo*[4] annemen *PFLo*[7.8] *22* gröſt *F* *23* hend *F* Babſts *P* Biſchoue *Lo*[7] Biſchoffe *Lo*[8]

[1]) *B:* nam si animus non mutetur, facile fieri potest, ut desiderio deserti instituti non minus impie agas quam dum in illo adhuc vivebas.

ynn den hohen schulen, die da sollten solchen dingenn weren, wie die hyrtten, ßo fressenn sie selb die schaff, wie die wolffe; sie solten den glawben erhallten, ßo vortilgen sie yhn und lassen nit alleyn solch orden und stend ynn der welt aufffkommen, ßondern setzen sie eyn, bestettigen sie und loben sie und legen der schlangen kopff auff seyden küssen, geben yhr milch gnug tzu fressen unnd sauffen. Sie haben tzwo rede ynn die wellt bracht unnd ßo tieff ynn alle hertzen trieben, das nitt muglich ist geweßen, das der Christlich glawbe bleyben solte. Eyne ist die, das der geystlich stand sey eyn stand der volkomenheyt; damit haben sie eyn solch ßonderung tzwischen sich unnd dem gemeynen Christenman gemacht, das sie fast alleyn fur Christen geachtet sind, die andern als die untüchtigen, furwurffen aschenprodel gehalten; damit haben sie yderman maull und naßen offgesperret, yderman ist tzugelauffen und hatt wollen volkommen seyn unnd den gemeynen standt vorachtet als das nichtige, biß das sie dahynn kommen seynd, das sie meynen, es muge niemandt frum noch selig werden, er sey denn geystlich.[1] Sihe, alßo ist der glawbe zu poden gangen und die werck und orden aufffkommen, gerad als stund nit alleyn frum und selig werden ynn yhrem weßen, ßondern auch die volkommenheyt, ßo es doch alles alleyn ym glawben ligt, beyde frum und volkommen seyn. O wilch eyn panier hatt der hellisch Satan da auffgeworffen, da der spruch ist angangenn und eyngangen, da hatt er on zweyffell das hawbtschloß ynn der Christenheytt erstigen![2] Alßo geht das blinde, tolle volck hyn, saget ymer von volkommenheyt unnd weyß nit eyn tuttel, was frum

2 selbs Lu^5W *3* solche *(ebenso 9)* Lu^5W stende Lu^5W *7* allen Lu^5W getrieben Lu^5W Christliche Lu^5W *8* geistliche Lu^5W *9* eine Lu^5W *10* macht Lu^5 *12* haben *fehlt* Lu^5W jederman Lu^5W auffgesperret Lu^5W *14* sind Lu^5W *17* stünde Lu^5W *18* ym] am Lu^5W *19* Panir Lu^5W Hellische Lu^5W *20* zweiuel Lu^5W *21* heubtschloß Lu^5W gehet Lu^5W *22* dahin Lu^5W

1 den] der Lo^4 solichen *F* wehren $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* selbs *F* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wölff *PF* *3* vertilcken *F* solich *(ebenso 9)* *F* solche $Lu^1Lo^{7.8}$ stende $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* yn *F* *5* genug $Lo^{4.7}$ *6* vnd *(1.)* zu Lo^4 gebracht Lo^4 *7* getriben *F* getrieben $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Christelich *F* Christliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* geystliche Lu^1 geistliche $Lo^{7.8}$ *9* eyne *G* eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ sonderunge *F* *10* Christen *(1.) fehlt* GLu^1 macht $Lo^{7.8}$ seind *PF* *11* verworffen *PFG* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* haben *fehlt* $Lo^{7.8}$ yederman *(beidemal)* $PFLo^{1.4}$ auffgesperret *FG* $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *14* sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* from *(ebenso 17. 18 und 22)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ noch] vnd Lo^4 Sich *PF* *16* glaub *PF* bodem Lo^8 gegangen Lo^4 gerade GLo^4 *17* stünde $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* alles *fehlt* Lo^4 in dem *F* ym] am $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* wölch *P* wölich *F* helliische $Lu^1Lo^{7.8}$ Sathan Lo^8 *20* yngangen *PF* zweiuel $Lo^{7.8}$ *21* hauptschloß *P* haupt schloß *F* hewbt schloß GLu^1Lo^4 heubt schloß $Lo^{7.8}$ erstiegen $Lo^{4.7.8}$ geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *22* dahyn Lu^1 weyßt *P* weißt *F*

[1]) *Vgl. zur Sache: Denifle, Luther und Luthertum (1904) I S. 178 ff. W. Kohler, Ein Wort zu Denifles Luther (1904) S. 12 f., O. Scheel in Erganzungsband II zur sogenannten Braunschweiger Lutherausgabe (1905) S. 4 Anm. 8, S. 60 ff., und die im Theol. Jahresberichte Bd. 26 S. 556 von mir verzeichnete Gegenliteratur.* [2]) *B:* summam aream in ecclesia occupavit.

ſeyn, ſchweyg denn volkommen heyſſe, meynen, es gehe mit wercken unnd ſtenden tzu. Ubir das haben ſie yhn ſelb dennoch eyn groß lufftloch gemacht, Sprechen, das volkommenheytt und ſtand der volkommenheyt ſind tzweyerley.[1] Es mag eyn menſch wol ym ſtand der volkommenheyt ſeyn, das er dennoch nit volkomen ſey[2], das iſt: er mag eyn geyſtlich perſon ſeyn und doch nit heylig ſeyn, wie ſie gemeyniglich alle ſind ym ſtand der vollkommenheytt und keyner ynn der vollkommenheytt. Auch haben ſie S. Thomas von Aquino[3], der leret, Es ſey nit nodt volkommen tzu ſeyn, ßondern ſey gnug, das ſie ym ſtand der volkommenheyt ſeyn und gedencken, volkommen tzu werden. Alßo iſt nu yhre brauch, das man mag ym ſtand der volkommenheytt ſeyn und dennoch nit volkommen, ſey auch nitt nodt, ßondernn ſtrebe nur darnach. Blind, blind, blind, toll, toll, toll, tőricht, toricht, toricht und unſynnig iſt das volck! Wer weyß das nit, das eyn munch muge eyn kappen und platten tragen und dennoch eyn ſchalck ſeyn ynn der hawtt? derſelb iſt ym ſtand der volkommenheyt und iſt dennoch nitt volkommen. Denn ſtand der volkommenheytt heyſt nu eyn munch, kappen und platten, laß ſie faren, die blinden, ſagt Matth. 15, 14 Chriſtus, ſie ſind blind und blinden leytter. Iſt Sanct Thomas heylig, als ich zweyffel, ßo iſt er freylich wunderlicher heylig worden, denn keyn ander heylig, umb ſeyner ſchedlichen vorgifftigen lere willen.[4]

Die ander rede iſt die, das ſie das Euangelium ynn tzwey teyll geteylt haben, ynn Conſilia et precepta, gepott und redte.[5] Chriſtus hatt ym gantzen Matth. 19, 12 ff. Euangelio nur eynen radt geben, nemlich die keuſcheytt, die man auch ym

---

1 volkomenheit *Lu⁵W* *2* ſelbs *Lu⁵W* *4* mage *Lu⁵W* *5* ſey] ſein *Lu⁵W* *7* Thomam *Lu⁵W* *8* genug *Lu⁵W* *9* ſtande *(ebenso 14) Lu⁵W* ſeien *Lu⁵W* *10* jr *Lu⁵W* *13* vnd *fehlt Lu⁵W* *14* der ſelbig *Lu⁵W* *17* S. *Lu⁵W* *18* zweiuel *Lu⁵W* wunderlich *Lu⁵* wůnderlich *W* *21* Concilia *Lu⁵W* *22* gegeben *Lu⁵W*

1 gee *PF* *2* jnen *F* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* dennocht *(ebenso 4. 11. 14 und 15) P* dannocht *(ebenso 4. 11. 14 und 15) F* groſſes *F* *3* feind *(ebenso 6 und 17) PF* *4* mage *Lo⁷* in dem *F* *5* geyſtliche *Lu¹* geiſtliche *Lo⁷·⁸* *6* gemeinlich *PLo⁷·⁸* gemeincklich *F* *6/7* vnd *bis* vollkommenheytt *fehlt F* *7* ſant *P* ſanct *F* Sanct *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* Tomas *Lo⁷·⁸* *8* lert *PF* es ſey *(2.) Lo⁷·⁸* genug *Lo⁴·⁷·⁸* *9* ſtande *(ebenso 14) Lu¹Lo⁷·⁸* ſeind *F* ſeyen *GLu¹Lo⁴* ſeien *Lo⁷·⁸* *10* ir *P* yhr *Lo⁴* jr *Lo⁷·⁸* in dem *F* *11* ſtreb *F* *12* dorecht *(dreimal) PF* *13* weißt *PF* münich *F* *14* der ſelbig *Lu¹Lo⁷·⁸* der ſelbige *Lo⁴* *15* Denn] Der *F* *16* heiſſet *Lo⁷·⁸* Münich *F* Mönch *Lu¹* *17* ſan *P* Sanctus *F* S. *Lo⁴* Tomas *Lo⁷·⁸* *18* zweiuel *Lo⁷·⁸* frylich *P* *19* leer *F* *20* geteylet *Lu¹* geteilet *Lo⁷·⁸* *21* råtte *P* råt *F* rethe *Lu¹Lo⁷·⁸* ym] in dem *F* *22* rath *Lu¹Lo⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *Vgl. dazu die S. 496 Anm. 1 angegebene Literatur.* [2]) *B:* et tamen insignem nebulonem. [3]) *Vgl. die von Denifle a. a. O. S. 145 ff. gebotenen zahlreichen Stellen, besonders S. 147 Anm. 3, 148 Anm. 3 und 5. Hier die von Luther gemeinte Stelle (Thomas v. Aquino: Summa theol. II 2 qu. 185 art. 1 ad 2:* ad statum religionis non praeexigitur perfectio, sed est via in perfectionem *vgl. auch S. 149 Anm. 1).* [4]) *B:* adeo nocentem et pestilentem per ipsum doctrinam orbi Satanas invexit, egregie abusus ad hoc eius sive ficta sive vera sanctimonia. [5]) *Vgl. zur Sache: Loofs, Symbolik S. 309 f. F. J. Lutz, Die kirchliche Lehre von den Ev. Räten 1907.*

leyhenſtandt hallten mag, wer die gnade hatt. Aber ſie haben ꝛwölff redte drynnen gemacht unnd gehn mitt dem Euangelio umb, wie ſie wollen. Damit haben ſie nu die wellt aber teylett unnd ſundertt[1], yhr leben ynn die redte, der leyhen ynn die gepott geſetzt, geben fur, yhr leben ſey hoher denn die gepott gottis; daruber iſt des gemeynen Chriſten leben und der glawbe worden wie eyn fawll, fawr bier, da hatt yderman die augen auffthan, die gepott vorachtett und nach den redten gelauffen. Und wenn ſie faſt gelauffen ſind, haben ſie ꝛuletzt menſchengeſetz ynn kleydern, ſpeyßen, ſingen, leßen, blatten ꝛc. funden, und iſt daruber gottis gepott dem glawben nachgefarn[2], beyde vortilgett und vorgeſſen, das nu hynfurtt volkommen ſeyn und ynn den redten leben heyſt eyn ſchwartz, weyß, graw odder bundte kappen anlegen, ynn der kirchen plerren, platten ſcherenn, nitt eyer, nit fleyſch, nitt putter eſſen, und dennoch das beſte eſſenn und trincken, fawle, gutte tage haben. Sihe, das wollt Satan habenn durch diße ꝛween ſprüch[3]; der erſte vortilgett den [Bl. X₂ 4] glawben und gantz newe teſtamentt mitt Chriſto, der ander iagt hynnach die gepott und das gantz allt teſtament mit Moſe: das iſt das volck, da alle ſchrifft von ſagt, das
2. Thess. 2, 9 ff u. ö. am end der wellt unter dem Endtechriſt regirn ſollt. Schedlicher, vorgifftiger ꝛween ſprüch ſind auff erden nitt kommen, die alßo mechticklich unnd ſchwindt die gantz gottis ſchrifftt auß der wellt vortreyben, das man itzt auch nit weyß, was gepott odder Euangelium ſey. Euangelium gibt nitt gepott, ſondernn

1 Leien ſtand Lu^5W zwelff Lu^5W *2* gehen Lu^5W *3* geteilet Lu^5W geſundert Lu^5W *4* Leien Lu^5W *6* jederman W auffgethan Lu^5W *9* nach gefaren Lu^5 *14* ſprüche *(ebenso 18)* Lu^5W *15* gantz] das gantz Lu^5W new Lu^5W *16* alte Lu^5W *17* ende Lu^5W Endchriſt regiren Lu^5W *18* ſchwinde Lu^5W *19* gantze Lu^5W vertrieben Lu^5W

1 leyen ſtand $PFGLu^1Lo^1$ Leyen ſtand Lo^4 leien ſtand $Lo^{7.8}$ gnad PF zwelff $Lu^1Lo^{4.7.8}$ rätte *(ebenso 3)* P rädt *(ebenso 3)* F rethe *(ebenso 3)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* darinnen F geen PF gehen $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ Darmit F *3* geteilt PF geteylet Lu^1 geteilet $Lo^{4.7.8}$ gſündert P geſündert F geſondert $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *4* leyen $PFGLu^1Lo^1$ Leyen Lo^4 leien $Lo^{7.8}$ *5* glaub F *6* ſawer $FLu^1Lo^{1.4}$ yederman $PFLo^{1.4}$ auffgethan $FLu^1Lo^{4.7}$ auffgetgan *(so)* Lo^8 *7* rätten P rethen *(ebenso 10)* $Lu^1Lo^{7.8}$ glauffen *(2.)* Lo^8 ſeind *(ebenso 18)* PF *8* ꝛu letſt PF cleyder F platten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ꝛc.] vnd der gleichen kinderwerck vnd narrenwerck mehr Lo^4 *9* gefunden Lo^4 nach gefaren $PFLo^{4.7.8}$ verdilget *(ebenso 14)* P vertilcket *(ebenso 14)* F *10* nu] du $Lo^{7.8}$ hynfort P hinfort F rätten PF *11* eine Lo^4 ſchwartze, weiſe, grawe Lo^4 punckte Lo^4 *12* dannocht F *13* beſt F tag PF Sich PF *14* ſprüche $Lo^{4.7.8}$ erſt F vnd das $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* gantze *(ebenso 16)* Lo^4 neüw PF new $Lu^1Lo^{7.8}$ hernach $Lo^{7.8}$ *16* alte $Lo^{7.8}$ da] das PF gſchrifft F *17* ende $Lu^1Lo^{7.8}$ Endtchriſt PF Endchriſt $Lu^1Lo^{7.8}$ regieren PF regiren $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *18* ſprüche $Lo^{7.8}$ nitt] nye PF kome $Lo^{7.8}$ mechtiglich PF mechtiglich $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gſchwindt P geſchwindt F ſchwindet GLu^1 ſchwinde $Lo^{7.8}$ *19* gantze $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ gottis *fehlt* PF geſchrifft PF vertrieben $Lo^{7.8}$ yetzt P yetzunt F weyßt P

[1]) *B:* per hoc iterum orbem secuerunt. simul cum fide profligata et extincta sunt. [2]) *B:* atque interim praecepta dei [3]) *B:* istis duabus perversissimis sententiis

tzeygt an, wie unmuglich die gepott ſeyn, und lexet den glawben Chriſti, dadurch ſie gehallten werdenn. Das ich abermal[1] wuntſche, es weren alle klöſter mitt rechten glawbenprediger vorſehen oder legen ynn der aſſchen. Es hatt ſolch weßen nit eyn mittell, wie der leyhen ſtend habenn[2]; denn die leyhen thun tzu yhren leyeſchen wercken nitt die meynung, dadurch frum und ſelick tzu werden. Aber ditz volck kan on ſolch meynung nit leben noch beſtehen, es muß recht oder falſch glawbe ynn yhren wercken ſeyn, da iſt keyn mittell.[3] Nu das ſey eynmal gnug von den ſecten; es iſt leyder ßo tieff vorſchlemmett, das es viel wortt koſt, weyß dennoch nit, ob es hilfft, das wyr die klaren liechten wortt Pauli widder vorſtehen.

Seyd yhr denn Chriſti, ßo ſeyd yhr Abrahamß ſamen und erben nach der vorſprechung.

Gal. 3, 29

Wie folgett das, das alle, die Chriſtum antzihen und ſeyn ſind, auch Abrahamß ſamen unnd erben ſind; ſind wyr doch nitt vom Jüdiſchen ſtam? Das alle, die Chriſtum antzihenn durch die tauff und glawben, ſeyn ſeyen, unnd er widderumb auch yhr ſey, iſt auß dem obgeſagten text und außlegung offenbar gnug, auch das ſie alle ynn Chriſto eyner ſeyen und eynß mitt yhm, doch geyſtlich, nicht leyplich; ßo muſſen ſie auch ſeyn unnd haben allis, was Chriſtus iſt und hatt. Chriſtus aber iſt Abrahamß ſamenn, ßo muſſenn ſie durch Chriſtum auch Abrahamß geyſtlicher ſame ſey[n]; gleych wie ſie Chriſtum haben, ßo ſind ſie auch ſamen, ſie haben aber yhn nit leyplich ym fleyſch und

---

3 rechtem *Lu⁵W* Glauben Predigern *Lu⁵W* *4* Leien *(ebenso 5) Lu⁵W* ſtende *Lu⁵W* *6* ſelig *Lu⁵W* ſolche *Lu⁵W* *10* S. Pauli *Lu⁵W* *11/12* Seid jr aber Chriſti [*Lo⁴* Chriſtis], ſo ſeid jr ja [*Lo⁴* ia] Abrahams Samen, vnd nach der verheiſſung [*Lo⁴* verheiſſunge] Erben. *Lu⁵WLo⁴* *15* Tauffe *Lu⁵W* Glaube *Lu⁵W* *17* ſind *Lu⁵W* *20* Chriſtum *(1.)* jn *Lu⁵W* Samen ſein *Lu⁵W*

1 zeyget *Lu¹* ſeind *PF* ſind *Lu¹Lo⁴* *2* wünſche *PF* wunſchte *Lo⁴* wůnſche *Lo⁸* *3* Clöſter *F* rechtem *Lo⁴* glauben predigern *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* ſolich *(ebenso 6) F* leyen *(ebenso 5) PFGLu¹Lo¹* Leyen *(ebenso 5) Lo⁴* Leien *(ebenso 5) Lo⁷·⁸* ſtende *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* thůnd *F* leyſchen *FGLu¹* leyiſchen *Lo⁴* leiſchen *Lo⁸* from *Lu¹Lo⁴* *6* ſelig *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* beſteen *PF* *7* rechter *Lo⁴* falſcher *Lo⁴* glauben *PF* *8* genug *Lo⁴* *9* koſtet *Lo⁴* weyßt *P* weißt *F* dennocht *P* dannocht *F* *10* verſteen *PF* *11* Seynd *(1.) P* Seind *(1.) F* ſeind *(2., ebenso 14 beidemal und 21) PF* *12* verheyſſung *GLu¹* verheiſſung *Lo⁷·⁸* *13* anziehen *PFLu¹Lo⁷·⁸* antziehen *Lo¹* *14* von dem *F* ſtammen *F* *15* anziehen *PFLo⁴·⁷·⁸* die *(2.)*] den *PF* Tauffe *Lo⁷·⁸* ſeyen] ſeyn *Lo¹* *17* genůg *F* genug *Lo⁴* ſind *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* leiblich *(ebenso 21) Lo⁷·⁸* *20* Chriſtum *(1.)*] yhn *GLu¹Lo⁴*] jn *Lo⁷·⁸* ſamen ſein *Lo⁷·⁸*. *21* leiplichen *F* ym] in dem *F*

[1]) *Vgl. S. 487, 489 f., 493.* [2]) *B:* nulla enim ratione possunt ista instituta cum pernitiosissima illa operum fiducia tolerari; non enim habent se, ut status laicorum *rgl. zu* Mittel *Grimm, DWtb. 6, 2384 sub 7 und 2387 sub 10.* [3]) *B:* isti autem citra huiusmodi falsissimam opinionem in suis institutis haud perseverarent; quis namque frustra sic sese adfligeret? nisi quaedam redderet media fides, singulari constantia praedita. Mittel *also hier = Mittelweg, Grimm a. a. O.*

blutt, ßondernn geyſtlich ym glawben; drumb ſind ſie auch nicht leyplich,
Rom. 9, 6 ff. ßondernn geyſtlich ſeyn ſame. Hie iſt aber tzu mercken, das der Apoſtell gibt Abraham dreyerley ſamen. Zum erſten: die alleyn leyplich ſeyn kinder ſind, alleyn fleyſch und blutt von yhm bringen, das iſt eyn bloſſe naturfolge; mitt den hatt gott nitt mehr tzuſchaffen, denn mitt andern heyden, wie er das beweyßett hatt ynn Iſmael, der Abrahamß fleyſch und blutt erſter ßon war, dennoch nit unter Abrahamß ſamen und kinder ynn der ſchrifft gerechnett. Item, alßo war auch Eſau naturlich Iſaac ßon und Abrahamß fleyſch und blutt. Item, darnach viel von Iſrael, die alle Abrahamß kind, fleyſch und blutt, und dennoch ynn der wuſteney erwurgt, und hernach altzeyt viel geweßen, die vordampt ſeyn, und noch das mehrer teyl Juden itzt vordampt werden.[1] Der ander ſame iſt, die zugleych leyplich und geyſtlich Abrahamß kinder ſind, die nit alleyn fleyſch und blutt mit ſich bringen, ßondern auch den geyſt und glawben Abrahe, wie Iſaac, Jacob, die patriarchen, propheten und alle ſeligen ynn dem volck von Iſrael ſind. Das iſt der rechte ſame, mitt dem gott tzu
2. Moſe 12 ff. ſchaffen hatt; dem ſamen hatt er auß Aegypten holffen, ynn das land Canaan gefurtt und untzehlich wolthatt ertzeygt, wie die ſchrifft weyßet. Umb des ſamens willen hatt er den lautter fleyſchlichen ſamen auch unter yn duldet unnd ſie gleycher wolthatt tzeytlich genieſſen laſſen. Wie nu Abraham durch den glawben Chriſti iſt geyſtlicher vatter geweßen, alßo ſind ſie alle auch ſeyn geyſtliche kinder geweßen ubir die naturliche ſippſchafft. Unter dißem ſamenn iſt Chriſtus das hawbtſtuck, auß wilchem Abraham ſelbs und aller Abrahamß ſamen, ſeyne bruder und mitterben, gebenedeyett ſind. Das iſt nu der text,

---

1 darumb *Lu⁵W* *2* Samen *(ebenso 12) Lu⁵W* *3* ſeyn] ſeine *(ebenso 20) Lu⁵W* *5* anderen *Lu⁵W* *8* Iſaacs *Lu⁵W* *9* kinder *Lu⁵W* *10* blut waren *Lu⁵W* erwůrget *Lu⁵W* allezeit *Lu⁵W* *11* ſind *Lu⁵W* *16* Egypten geholffen *Lu⁵W* *17* gefůret *Lu⁵W* erzeiget *Lu⁵W* *18* geduldet *Lu⁵W* *20* iſt jr *Lu⁵W* *22* Heubtſtůcke *Lu⁵W* *23* geſegnet *Lu⁵W*

1 in dem *F* darumb *PFLu¹ Lo⁸* darůmb *Lo⁷* ſeind *(ebenso 3. 12. 15 und 23) PF* leiblich *(ebenso 3) Lo⁷·⁸* *2* ſamen *PFLu¹ Lo⁷·⁸* aber *fehlt Lo¹* *3* Zů dem *F* ſeyn] ſeine *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *4* eine *Lo⁴* *5* den] denen *F* *6* Iſrael *Lo⁸* ſun *PF* war] waß *P*] was *F* *7* dennocht *(ebenso 10) P* dannocht *(ebenso 10) F* geſchrifft *P* gſchrifft *F* *8* was *PF* ward *Lo⁴* Iſaacs *PGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſun *PF* *9* kinder *FLo⁷·⁸* *10* blut war *G* blut waren *Lu¹ Lo⁷·⁸* wüſten *F* erwurget *Lo¹* erwůrget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* alle zeit *FLu¹ Lo⁷·⁸* allezeit *Lo⁴* alleczeyt *G* *11* ſind *PGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* ſeind *F* meer *F* yetzt *PF* *12* ſamen *Lo⁷·⁸* leiblich *Lo⁴·⁷·⁸* *13* alleyn *fehlt Lo⁷·⁸* *15* recht *F* *16* Egypten *PFLu¹ Lo⁷·⁸* geholffen *PFLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *17* gefůret *Lo⁷·⁸* vnzelich *PFLo⁴·⁷·⁸* erzeyget *Lu¹* erzeiget *Lo⁷·⁸* gichrifft *P* geſchrifft *F* *18* geduldet *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *20* iſt yhr *GLu¹ Lo⁴* iſt jr *Lo⁷·⁸* ſeind *(1.) PFLo⁷* ſeine *(2.) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *22* hauptſtuck *PF* hewbtſtuck *GLu¹* heubtſtůck *Lo⁴* hauptſtůcke *Lo⁷* heubtſtůcke *Lo⁸* wölchem *P* wölichem *F* *23* geſegnet *Lo⁷·⁸*

[1] *B stellt die Beispiele (Ismael etc.) an den Schluß, nachdem er zuerst die drei Arten des Abrahamssamen nacheinander aufzählte.*

da er von diſſem ſamen Gen. 12. unnd .22. ſagt: Jnn deynem ſamen ſollenn benedeyett werden alle volcker der erden; das iſt ynn Chriſto erfullet; denn ſie ſind alleſampt mit Chriſto und ynn Chriſto, und Chriſtus mit yhn und ynn yhn eyn ſame, Chriſtus iſt von gott gebenedeyett, ſeyn mitſame iſt durch Chriſtum benedeyet, die heyden durch die Apoſteln und Juden ynn Chriſto, die auch ſeyn mitſamen ſind. 1. Moſe 12, 3; 22, 18

Der dritt ſame, die nit leyplich fleyſch unnd blutt von Abraham bringen, ſondern ſie haben die geyſtliche folge, das iſt: den glawben Abrahe ynn Chriſtum, ſeynen ſamen, das ſind [Bl. Yy] nu wyr und alle heyden, die da Chriſten ſind ym rechten glawben. Denn gleych wie der unglawb ſo ſtarck iſt, das er auch naturliche kinder, fleyſch und blutt, von Abrahamß ſipſchafft ſondert, das ſie ynn der ſchrifft nitt heyſſen Abrahamß ſamen und gottis kinder, Alſo widderumb iſt der glawb viell mehr ſo mechtig, das er auch die zu Abrahamß warhafftigen ſamen macht, die nit ſeyn fleyſch und blutt ſind, ſondern alleyn auß der geyſtlichen folge Abrahamß glawben mit ſich bringen; dauon ſagt Paulus Ro. 4. und .9. viel, item Gal. 3. Diſſer ſame iſt berurtt ynn der vorſprechung, da gott zu Abraham ſagt: Alle völcker der erden ſollen ynn deynem ſamen benedeyet werden. Soll die benedeyung ynn die volcker kommen, ſo muſſen ſie Abrahamß ſamen gleych werden; denn Abraham und ſeyn ſame hatt nichts anders, denn dieſelbige benedeyung. So denn das erbe, das hawbtgutt, die benedeyung, gemeyn und eyn iſt Abrahamß, ſeynes ſamens und aller volcker der erden, ſo muſſen ſie auch alle Abrahamß gleych erben, ſame und kinder gerechnett werden, ſie haben fleyſch odder nit fleyſch von yhm, das alſo beſchloſſen iſt.[1] Abraham hatt keynen ſamen, denn alleyn der do glewbt[2]; Röm. 4, 16 u.; 9, 7 ff. Gal. 3, 6 ff. 1. Moſe 12, 3; 22, 18

1 ſaget *(ebenso 17)* Lu^5W *2* geſegnet *(ebenso 18)* Lu^5W *3* yhn] jnen *(ebenso 4)* Lu^5W *4* geſegenet Lu^5W *7* dritte Lu^5W *8* ynn] an Lu^5W *10* vnglaube Lu^5W *13* Glaube Lu^5W *14* machet Lu^5W *17* vorſprechung] verheiſſung Lu^5W der erden] auff erden *(ebenso 22)* Lu^5W *18* die benedeyung] der ſegen *(ebenso 21)* Lu^5W *19* ſame] Samen *(ebenso 22)* Lu^5W *20/21* heubtgut Lu^5W *24* da Lu^5W gleubet Lu^5W

1 Gene. GLu^1 ym erſten buch Moſe Lo^4 Geneſis $Lo^{7.8}$ ſaget *(ebenso 15 und 17)* $Lo^{7.8}$ *1/2* Durch deinen ſamen ſollen alle völcker auff erden geſegnet werden *(ebenso 17/18)* Lo^4 *2* gebenedeyet *(ebenso 5)* $FGLu^1$ geſegenet *(ebenso 4. 5 und 18)* $Lo^{7.8}$ *3* ſeind *(ebenso 9 und 10)* PF yhn] jnen *(ebenso 4)* F *4* gebenedeyet vnd geſegnet Lo^4 *5* gebenedeyet Lo^4 *6* mitſame Lo^4 ſeind $PFLo^7$ *7* dritte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ leiblich $Lo^{4.7.8}$ *8* ynn] an $Lo^{7.8}$ *10* in dem F vnglawbe GLu^1 vnglaube $Lo^{4.7.8}$ *11* ſonder PF *12* geſchrifft P gſchrifft F *13* glaube $Lo^{7.8}$ *14* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ ſind] ſeind PF *15* glaube Lo^4 *16* Romañ F Romanos G Ro. 4 vnd 9 *fehlt* Lo^4 Roma. $Lo^{7.8}$ Gala. $FLo^{7.8}$ viel zum Römern vnd Galatern Lo^4 ſamen $Lo^{7.8}$ *17* verheyſſung GLu^1 verheiſſung $Lo^{4.7.8}$ der] auff $GLo^{7.8}$ *18* gebenedeyet $FGLu^1Lo^1$ Solt $Lo^{7.8}$ benedeyung vnd der ſegen Lo^4 der ſegen *(ebenso 21)* $Lo^{7.8}$ *19* vnd vnd Lo^1 ſamen *(2.)* $Lo^{7.8}$ *20* nicht $Lo^{7.8}$ den ſelbigen ſegen $Lo^{7.8}$ erb F *20/21* haupt gůtt P haupt gůt F heubt gut $GLo^{4.8}$ hewbt Lu^1 heuptgut Lo^7 *21* ſames P alle PF *22* der] auff $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *24* da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ glaubt PF gleubet $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* optimo iure [2]) *B:* nisi credentem posteritatem.

denn dieselben werden yhm ynn der schrifft tzu samen gerechnet. Dahynn
1. Mose 12, 3; 22, 18 dringt das vorsprechen gottis, das da laut: Abrahamß samen sol gebenedeyet seyn und andere gebenedeyen. Es muß alles gebenedeyet seyn, was Abrahamß same und erbe seyn soll, wie die wortt der vorsprechung tzwingen. Nu ist niemant gebenedeyet, er glewbe denn; wer nit glewbt, der bleybt ynn vor-
Rom. 4, 16; 9, 8 maledeyung, das woll S. Paulus Ro. 4. 9. und alhie solchen Abrahe samen nennet den samen der vorsprechung, das ist: nit der samen des fleyschs, ßondern des glawbens, welche ynn der vorsprechung vormeldet werden, wie er
Rom. 9, 8 sagt Ro. 9: Nit die kinder, die des fleyschs samen sind, werden gottis kinder seyn, ßondern die da sind kinder der vorsprechung, die werden gerechnett fur
Joh. 1, 13 den samen. Daher stympt auch Johan. 1: nit die auß dem geblüte, noch auß dem willen des fleyschs, ßondern auß gott geporen sind. Nu sihestu, was der
Gal. 3, 29 Apostell meynett, da er hie sagt: Seyd yhr aber Christi, ßo seyd yhr Abrahamß same und erben nach der vorsprechung; alß solt er sagen: natürlicher same Abrahe seyd yhr nit, es hülfft euch auch nichts mehr, wie es der andern keynen hilfft[1], aber seyn vorsprochner same seyd yhr, da die macht auch gar an ligt; denn Abraham hatt keynen andern denn den vorsprochenen benedeyetten

1 die selbigen Lu^5W *2* dringet Lu^5W vorsprechen] verheissen Lu^5W lautet Lu^5W solle Lu^5W gesegnet *(ebenso 3 und 5)* Lu^5W *3* segenen *(1.)* Lu^5W *4* samen Lu^5W vorsprechung] verheissung *(ebenso 8 und 10)* Lu^5W *5,6* vormaledeyung] verfluchung Lu^5W *7* vorsprechung] Verheissung Lu^5W Same *(2.)* Lu^5W fleisches *(ebenso 9 und 12)* Lu^5W *10/11* die werden gerechnett fur den samen] die werden fur Samen gerechnet Lu^5W *11* Joh. Lu^5W auß *(2.)* von Lu^5W *12* dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind. Lu^5W *13* jr *(2.)* ja Lu^5WLo^4 [yhr ia] *14* Samen *(1., ebenso 16)* Lu^5W nach der verheissung erben Lu^5WLo^4 Natürliche Lu^5W *15* hülffe Lu^5W gar nichts Lu^5W *16* vorsprochener] verheissener Lu^5W *17* verheissenen gesegeneten Lu^5W

1 die selbigen $FLu^1Lo^{4.7.8}$ geschrifft F *2* tringt F dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ verheyssen GLu^1 verheissen $Lo^{4.7.8}$ lautet $FLu^1Lo^{7.8}$ solle $FLo^{7.8}$ gesegnet vnd gebenedeyet Lo^4 gesegenet Lo^7 gesenet *(so)* Lo^8 *3* ander Lo^8 segenen *(1.)* $Lo^{7.8}$ gesegenet *(2.)* $Lo^{7.8}$ *4* samen $Lo^{7.8}$ verheyssung *(ebenso 7. 8. 10 und 14)* GLu^1 verheissung *(ebenso 7 und 8)* $Lo^{4.7.8}$ *5* gesegnet Lo^7 gesegenet Lo^8 glaube *(1.)* PF glaubt *(2.)* PF bleibet $Lo^{7.8}$ *5,6* verfluchung $Lo^{7.8}$ *6* Sanctus F Sanct $Lo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 ad Romanos F Romanos G Roma. $Lu^1Lo^{7.8}$ 4. 9] xlix P 4. 9 *fehlt* F 4 *fehlt* GLu^1 solichen F *7* same *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ fleisches *(ebenso 9)* $FLo^{7.8}$ *8* wölche P wöliche F *9* zun Römern daselbst Lo^4 Rom. $Lo^{7.8}$ *9/11* Nicht sind das Gottes tinder, die nach dem fleisch kinder sind, sondern die kinder der verheissung werden für samen gerechnet Lo^4 *9* fleysches *(ebenso 12)* Lu^1 seind P seynd F *10* seind *(2., ebenso 12. 13. 15 und 16)* PF verheissung *(ebenso 14)* $Lo^{7.8}$ *10/11* fur samen gerechnet *(umgestellt)* $GLu^1Lo^{7.8}$ [für] *11* stymmet Lo^4 dieser spruch ym Johanne Lo^4 *11 12* Wie viel yhn aber auffnamen, denen gab er macht Gottes kinder zu werden, die da an seinen namen gleuben, welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geborn sind. Lo^4 *12* fleisches $Lo^{7.8}$ fleysch Lo^1 geporn Lu^1 sichstu PF *13* saget $Lo^{7.8}$ Christis Lo^4 Seind PF *14* samen *(1.)* $Lo^{7.8}$ solte F natürliche $Lo^{7.8}$ *15* hilfft PF hulffe G hülffe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ nits *(2.)* P gar nichts $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* verheyssener GLu^1 verheissener $Lo^{4.7.8}$ samen $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* verheyssenen GLu^1 verheissenen $Lo^{4.7.8}$ benedeyten F gebenedeyeten GLu^1 gebenedeiten Lo^4 gesegeneten $Lo^{7.8}$

[1]) B sicut neque adfert Iudeis non credentibus.

ſamen, gott gebe, ſie ſeyen ſeyn fleyſch und blutt odder nit. Man muß Abrahamß ſamen nach der ſchrifft, nitt nach der natur vorſtehn. Nu acht die ſchrifft der natur nicht, nympt zugleych auff natur und nit natur, alle, die gebenedeyet werden und glewben. Wiewol got vorſehen[1] hatte, das gewißlich auch vom naturlichen ſamen Abrahe ſollten kinder der benedeyung kommen, aber nit umb der natur willen[2], ßondern umb der erwelung willen auß gnaden.

Nu muſtu das wortt: Abrahams ſame unnd erbe, wol faſſen, wie droben ynn der vorigen Epiſtel iſt geſagt[3], wider die werckheyligen, das die rechtfertigung nit durch werck erlangt, ßondern zuuor ſeyn und alle werck thun muß. Denn was da erbe iſt, das wirckt nit umb das erbe odder umb lohn auß dem erbe[4], ßondern es beſitzt ſchon das erbe und ubett dasſelb mitt ſeynen wercken. Alßo wer da glewbt, iſt ſchon frum und rechtferttig, ſelig darzu, on alle werck, auß gnaden alßo begabt; darnach was er thut, ſind nur werck der ubung ynn diſſem erbgutt. Weyter, ßo du denn glewbiſt, ßo muſtu fulen das erbe und dich dafur hallten, du ſeyeſt gottis kind und daſelbſt an nit zweyffeln; zweyfelſtu dran, ßo biſtu auch nitt kind noch erbe und glewbiſt gewißlich nit recht. Muſtu doch nitt dran zweyffeln ynn yhenem leben und ym ſterben[5]; was iſt aber eyn Chriſtlich weßen, denn eyn anfang des ewigen lebens? Wirſtu aber dich fur gottis kind außgeben und bekennen ſolchen glawben, ßo wirt Cayphas fur groſſem gottisdienſt[6] ſeyn kleyd zureyſſen und ubir dich ſchreyen: Blaſphemauit, und die andernn alle mit yhm: Reus eſt mortis, Wyr haben eyn geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben, denn er hatt ſich gots kind gemacht. Creutzige yhn, creutzige yhn, er iſt eyn ketzer und vorfurer ꝛc. Das laß dyr geſagt ſeyn und richte dich drauff, es muß alßo ſeyn.

Gal. 3, 29

Matth. 26, 65. 66
Mark. 14, 63. 64

Joh. 19, 7
Luk. 23, 21
Joh. 19, 18

---

2 verſtehen *Lu⁵W* achtet *Lu⁵W* *4* geſegnet *Lu⁵W* *5* von natürlichem *Lu⁵W* der benedeyung] des ſegens *Lu⁵W* *9 10* Gerechtigkeit *Lu⁵W* *10* erlanget *Lu⁵W* *12* das ſelbig *Lu⁵W* *13* gerecht *Lu⁵W* *14* dazu *Lu⁵W* begabet *Lu⁵W* *15* gleubſt *Lu⁵W* *16* da ſelbs *Lu⁵W* *17* zweiueln *(ebenso 18)* *Lu⁵W* daran *Lu⁵W* *18* jenem *Lu⁵W* *24* Gottes *Lu⁵W*

1 ſeyen] ſeind *F*] ſind *GLu¹Lo⁴* *2* gſchrifft *(ebenso 3)* *P* geſchrifft *(ebenso 3)* *F* verſteen *PF* verſtehen *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* achtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* geſegenet *Lo⁷·⁸* glauben *PF* *5* von dem *F* von *Lo⁴·⁷·⁸* natürlichem *Lo⁴·⁷·⁸* des ſegens *Lo⁷·⁸* *9 10* gerechtigkeit *Lo⁷·⁸* *10* erlangen *Lo¹* erlanget *Lu¹Lo⁷·⁸* *11* erb *(1.)* *F* wircket *Lu¹* lon *PF* *12* das ſelbig *FLo⁷·⁸* daſſelbig *Lu¹* daſſelbige *Lo⁴* *13* glaubet *PF* from *Lu¹Lo⁴* gerecht *Lo⁷·⁸* *14* dazu *GLo¹* dazu *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* begabet *Lu¹Lo⁷·⁸* ſeind *PF* *15* glaubeſt *PF* *16* dar für *F* da ſelbs *Lu¹Lo⁷·⁸* *17* zweifelen *(ebenso 18)* *F* zweiueln *(ebenso 18)* *Lo⁷·⁸* zweiuelſtu *Lo⁷·⁸* daran *(ebenso 18)* *Lo⁷·⁸* *18* glaubſt *PF* zweiffel *P* ihenem *P* jhenem *FLo⁷·⁸* *19* Chriſtelich *F* anders denn *Lo⁴* *21* ſolichen *F* würt *F* vor *PF* zerreiſſen *PF* *23* ſolt *Lo⁴* *24* gottes *F* gottis *Lo¹* Gottes *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *25* ꝛc.] vnd dergleichen *Lo⁴* richt *PF* ſein vnd nicht anders *Lo⁴*

[1]) *B:* providerit. [2]) *B:* generis merito. [3]) *Vgl. S. 357 ff.* [4]) *B:* non operatur, ut haereditatem vel aliquid ex ea mercedis loco mereatur. [5]) *B:* in futura utique vita atque in morte dubitare de hoc nequis. [6]) *B:* prae nimia religione.

Luc. 2, 21 [Bl. Yy ij] **Euangelium am Newenn Jars tage.**

Luce. ij.

Da erfullet ſind acht tage, das beſchnytten wurd das kindt, iſt ſeyn name genennett Jheſus, wilchs alßo genennett war von dem Engell, ehe denn er empfangen wartt ynn mutter leybe.

Auff dießen tag pflegt man das new iar außzuteylen auff der Cantzel[1], als hett man ſonſt nit gnug nutzlichs, heylſams dings zu predigen, das man

1 2 Euangelium Am Newen Jarstag Luce. ij *Lu*^{5} *W* *3/5* WNd [*Lo*^{4} Vnd *fehlt*] da acht tage vmb waren, das das Kind beſchnitten würde, da ward [*Lo*^{4} war] ſein name genennet Jheſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter leibe empfangen ward. *Lu*^{5} *W Lo*^{4} *7* hette *Lu*^{5} *W* dinges *Lu*^{5} *W*

1 Das Euangelium *PF* an dem *F* tag *PF Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* ij] ſecundo *PF* *Zeile 1/2 fehlen a* *3* ſeind *Pa* ſeynd *F* tag *F* würde *F* wurde *G* würde *Lu*^{1} *4* Jeſus *P* wölches *P* wöliches *F* wilcher *G Lu*^{1} war] was *PF* *5* ee *PF* *Nach* mutter leybe *folgt als Überschrift:* Außlegung des Euangelij *PF* Auslegung des Euangelions *Lo*^{4} *6* newe *Lo*^{4} auß *fehlt PF* der Cantzel] dem Predigſtul *a* *7* hette *Lo*$^{4.7.8}$ ſunſt *PFa* genug *Lo*^{4}*a* nützliches *Lo*$^{7.8}$ dinges *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* hoc die solent strenae e suggestu distribui et immisceri multa iocularia. *Zur Sache vgl. G. Kawerau, Zur Geschichte der Neujahrsfeier (Deutsch-Evangel. Blätter Bd. 26, 11—21). Auf ein Beispiel des Neujahrsausteilens aus dem Jahre 1573 weist hin Teutsch, Bilder aus der vaterländ. Geschichte Bd. 2 S. 170. Das in Hermannstadt befindliche Original dieser Predigt beginnt ganz ähnlich wie Luthers Predigt mit den Worten:* Weil aber aus langwiriger Gewohnheit der Brauch aufkommen iſt, daß man am Anfang des Jahrstags neue Jahrer auspflegt zu teilen, ſo weiß ich euch, lieben Freunde, kein teurer noch werter neues Jahr nicht zugeben allein dieſes, welchs uns der ewige Vater im Himmel für 1573 Jahren geben hat, ſeinen einigen, geliebten Sohn. *Dieses Neujahr ist dem ganzen generi humano geschenkt. Daneben bekommen aber die einzelnen Menschen noch etwas Besonderes. Pfarrer und Kirchendiener erhalten* einen fleißigen Schafshirten; *sie sollen die ihnen anvertrauten Schafe zur Seligkeit führen. Schulmeister, praeceptores und Lehrer erhalten* eine Hünkelhenne. Dieſelbige iſt dermaßen fleißig und trägt ſo große Sorge auf ihre Hünklein, daß ſie ſtets bei ihnen bleibet, ſie ſchirrt den ganzen Tag an vielen Enden und ſucht Nahrung, daß ſie ihr Hünkelcher möcht ſpeiſen. *Landesfürsten, Bürgermeister, Königsrichter erhalten* ein pellicanus. Daſſelbig iſt ein ſolcher Vogel, der ein herzlich Liebd gegen die Jungen trägt, ehe daß er ſie Hungers halben läßt ſterben, er pickt ihm vorn die Bruſt auf, läßt Blut heraus und ſpeiſet ſeine Jungen damit. *Hausväter und Hausmütter erhalten* die Hau, welche Gott dem Adam nach dem Fall auf die Achſel gelegt, und den Rocken, welchen er der Eva in die Hände geben hat. Das iſt, daß ein itzlicher ſein Handwerk ſoll treiben, dazu er berufen iſt. *Die Weiber und Jungfrauen erhalten* ein Schneck und Schildkrott. Wie dieſelbige Tierer ſtets daheim bleiben, daß ſie ihre Häuſer überall nachtragen, wohin ſie kriechen, alſo ſollen Frauen und Jungfrauen häuslich ſein . . . . . Denn Apelles, der fürtrefflichſt Maler, hat die Venus in einer Schnecken ſtehende gemalet, damit anzuzeigen, daß weiblich Geſchlecht nit weit möge ausſpazieren. *Die Witwen erhalten eine Turteltaube.* Das Tier iſt von Natur ſo keuſch und leidmütig. Wenn ihm ſein Geniesken geſtirbt, es verfellt ſich mit keinem andern, es bleibt einſam ſein Leben lang. *Die Weinsäufer und Schlemmer bekommen einen Ochsen.* Der hat die Natur, wenn er gnug getrunken hat, ſo ſucht er den Stall und legt ſich nieder. Dergleichen ſollen tun die Unmäßigen. *Man wird jetzt Luthers Polemik gegen die* unnützen Fabeln anſtatt göttliches Wortes *verstehen.*

ſolch unnutz fabeln an ſtatt gottlichs worts furgeben muſte und auß ſolchem ernſten ampt eyn ſpiel und ſchimpff[1] machen. Von der beſchneydung foddert das Euangelium tzu predigen und von dem namen Jheſus, da wollen wyr auff ſehen. Tzum erſten laſt uns fragen die klugelynne, fraw Jſabel, die naturliche vornunfft. Jſts nit ein nerriſch, ſpottiſch, unnütz gepott, das gott foddert die beſchneydung? kund er keyn gelid am leybe finden denn das? Solt 1. Moſe 17, 10 ff
Abraham der vornunfft hie gefolget haben, er hett nit glewbt, das gott were, der ſolchs von yhm foddert; denn es iſt yhe ßo eyn nerriſch ding ynn unßern augen, das kaum mocht nerriſcher ſeyn. Datzu hattens die Juden groſſe ſchmach und ſchande, wurden von aller wellt drob vorachtet und gleych fur eyn grewel gehalten. Ubir das ßo iſt yhe keyn nutz nit drynnen; was hilffts, das der leyb vorſehret wirt?[2] der menſch wirt dauon nichts beſſer, ſyntemal es alles an der ſeele ligt. Aber alßo ſind und ſollen ſeyn alle gottis gepot und werck, das ſie auffs aller nerriſcht, ſchmehlichſt, unnutziſt erſcheynen ynn unſern augen, auff das die hoffertige vornunfft, die ſich klug und weyße dunckt, geſchendt und geblendet werde, das ſie yhren dunckel ubirgebe[3] und untergebe ſich gotte, gebe yhm die ehre und glewbe, das alles, was er furgibt, ſey das nützlichſt, ehrlichſt, weyßiſt, ob ſie wol dz nit ſiehet und gar viel anders dunckt: hett gott eyn zeychen geben, das yhr were gemeß und nutz, weyß, ehrlich[4] ynn yhrem dunckell geweßen, ßo were ſie blieben ynn yhrer allten hawtt, hett yhr hoffartt nit untergeben, were ynn der gewonheytt

1 ſolche *(1.)* vnnütze *Lu⁵W* Göttliches *Lu⁵W* *3* Jheſu *Lu⁵W* *4* Von [*W* Won] der Beſchneidung *(Als Überschrift vor:* Zum erſten*)* *Lu⁵W* klüglinne *Lu⁵W* *7* hette *(ebenso 21)* *Lu⁵W* gegleubt *Lu⁵W* *8* ynn] fur *(ebenso 14)* *Lu⁵W* *10* veracht *Lu⁵W* *11* einen *Lu⁵W* *14* ſchmehelichſt *Lu⁵W* *16* geſchendet *Lu⁵W* *17* vnter gebe] vnterwerffe *Lu⁵W* Gott *Lu⁵W* *18* ſihet *Lu⁵W* *19* Hette *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* *20* weiſe *Lu⁵W*

1 ſolich *(1.)* *F* ſolche *(1.)* *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vnnütze *F* vnnütze *G* vnnütze *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* fabelen *PF* göttliches *F* Götliches *Lu¹* Göttliches *Lo⁷* Gottliches *Lo⁸* ſolichem *(2.)* *F* *2* beſchneitung *(ebenso 6)* *Lo⁷·⁸* fordert *(ebenso 6 und 8)* *PFLo⁴* *3* Jeſus *PG* Jheſu *Lo⁷·⁸* *4* Zum] Zů dem *F* laſſet *Lo⁴* Jeſabel *Lo⁴* *5* natürlich *F* *6* beſchneittung *Lo⁴* glid *PF* gelied *GLo⁴·⁷·⁸* leib *F* *7* hie *fehlt* *Lo⁴* hette *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* glaubt *PF* geglewbt *Lu¹* gegleubt *Lo⁴·⁷·⁸* *8* ſolichs *F* ynn] für *Lo⁴*] fur *Lo⁷·⁸* vnſeren *(ebenso 15)* *F* *9* Darzů *P* *10* ſchand *F* droben *F* drob] doruber *α* *11* eynen *GLo¹* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* dorinnen *α* hilfft es *F* *12* verſeret *PF* würt *F* ſeytmal *PF* ſyntemol *α* *13* ſeel *F* ligt] leyb *α* ſind] ſeind *PFα* *14* auff das *F* nerriſt *F* ſchmehelichſt *P* ſchmählicheſt *F* ſchmechlichſt *Lo⁴* ſchmelichſt *Lo⁷·⁸α* ynn] fur *GLu¹*] für *Lo⁴·⁷·⁸* *15* vernunff *(so)* *G* weyß *P* weiß *F* *16* gedunckt *F* geſchendet *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* vnter gebe] vnter werffe *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gott *F* Gott *Lo⁴* ere *P* eer *F* glaube *PF* *18* erlichſt *P* eerlichſt *F* ſicht *PFα* ſihet *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *19* dunckt *P* Hette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* weiſe *Lo⁷·⁸* erlich *P* eerlich *F* bliben *PF* *21* hette *Lo⁴·⁷·⁸* yhre *Lo⁴*

[1]) *Vgl. vorige Predigt S. 472 Anm. 2.* [2]) *B:* quid commodi enim affert, quod corpus laeditur. [3]) *B:* missum faciat suum iudicium. [4]) *B:* prudenter praeceptum atque honorificum.

blieben, eyttell ehre, nutz und klugheyt tzu suchen und lieben auff erden, und alßo ymer tieffer eyngewortzelt ynn die weltlichen, tzeyttlichen ding. Nu er aber yhr nerrisch, unnutz, schmehlich ding furlegt, reyst er sie erauß auß dem gesuch des nutzs der ehre, der weyßheytt, und leret sie alleyn auff die unsichtlichen gotlichen weyßheytt, ehre und nutz sehen und drob gerne mangel der tzeytlichen ehre, nutz und weyßheyt leyde[n], sey eyn narr, arm und untuchtig, vorschmeht umb gottis willen. Darumb ist es nit gott tzu thun geweßen umb die beschneydung, sondern umb die demütigung der stoltzen natur und vornunfft.

Alßo haben wyr auch ym newen testament die tauffe, das wyr uns unter das wasser geben sollen und glewben, das wyr da reyn von sunden und selig werden. Item, das Christus leychnam sey ynn dem brott des altars, item, das wyr den gecreutzigten menschen fur eynen herrn unnd gott anbetten, das alles unmeßlich ubir und widder vornunfft ist. Alßo gehen alle werck und wortt gottis nur widder die vornunfft[1] und sie auch widderumb widder gott, und stutzen tzusamen[2] ubir dem tzeychen der widersprechung. Es war
1. Mose 6, 14 ff. gar eyn nerrische rede fur den menschen, da Noe die arca bawet und saget,
1. Mose 19, 14 die wellt wurde vorsincken. Item, eyn narr must Lot seyn, das er sagt,
2. Mose 5 ff. Sodoma und Gomorra wurden untergehen. Eyn narr war Moses und Aaron fur dem kunige Pharao. Kurtzlich, gottis wortt unnd seyne prediger mussen
1. Cor. 1, 18–23 narren seyn, wie S. Paulus sagt .1. Cor. 1. Und darynn sucht got nit mehr, denn die demut, das der mensch seyne vornunfft gefangen gebe unnd sey
1. Mose 17, 10 ff. unterthenig gottlicher warheyt. Alßo wart Abraham und seynem samen die nerrische beschneydung geben, das sie darunder gott die ehre geben unnd yhn

1 lieben] leben Lu^5W *2* eingewurtzelt Lu^5W *3* schmehlich)] schendlich Lu^5W *5* darob Lu^5W *6* leiden Lu^5W sey *fehlt* Lu^5W vnd *(2.)* Lu^5W *7* verschmehet sein, vmb Lu^5W *12* Christi Lu^5W *17* Noah Lu^5 Noach W Archa Lu^5W *20* Könige Lu^5W *21* Corinth. Lu^5W suchet Lu^5W *24* gegeben *(1.)* Lu^5W

1 bliben PF ere *(ebenso 4. 5 und 6)* P eer *(ebenso 4. 5 und 6)* F lieben] blieben Lo^4] leben $Lo^{7.8}$ *2* yngewurtzelt PF eyngewurtzelt G eingewurtzelt Lu^1Lo^4 eingewürtzelt $Lo^{7.8}$ *3* nerrische $Lo^{7.8}$ schmelich P schmälich F schmechlich Lo^4 schmehlich)] schendlich $Lo^{7.8}$ reisset FLo^4 herauß F *4* nutzes F nutz $Lu^1Lo^{1.7.8}$ *5* darob $FLo^{7.8}$ gern PF mangeln Lo^4 *6* leyde Aa leyden G leiden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sey *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vntüchtig vnd *(umgestellt)* $Lo^{4.7.8}$ *7* verschmecht $PGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ verschmächt F vorschmet a seyn vmb G sein vmb $Lo^{7.8}$ gott nit *(umgestellt)* PF *8* beschneittung Lo^4 beschneitung *(ebenso 24)* Lo^8 *10* die] den PF tauff Fa *11* glauben PFa *13* gecreützigeten F ein F herren PF *14* geen PF *16* was *(ebenso 19)* PF *17* vor *(ebenso 20)* PF Noah Lo^4 archa $Lu^1Lo^{7.8}$ die arca] den kasten Lo^4 sagt PF sagete Lo^4 *18* mus Lo^8 Loth F saget Fa *19* vnder geen P vndergeen F Aron a *20* künig PF könige Lu^1Lo^4 Könige $Lo^{7.8}$ *21* Sanct $Lo^{7.8}$ sanct a saget a Corint. Lu^1 zun Corinthern Lo^4 Corin. $Lo^{7.8}$ darynne Lo^4 suchet $Lu^1Lo^{7.8}$ me F *22* seyne] sein PF *23* samen] namen PF *24* narrische F gegeben *(1.)* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ darunter Lu^1Lo^4 ere PF

[1] *B.* omnia facere dei et verba et facta. [2] *Vgl. Lexer, Mhd. Wtb. 2, 1283.*

ließen alleyne weyße seyn. Dieselbige beschneydung war nu eyn eußerlich wartzeychen[1], dabey gottis volck erkennet wurd fur andern volckern, gleych wie wyr sehen, das eyn iglich furst gibt seynem volck und heer seyn panir und loßung, dadurch sie unternander und von den frembden erkennet werden, tzu wilchem herrn sie gehoren. Alßo hatt gott noch nie seyn volck on solche tzeychen oder loßung gelassen, dabey man ynn der welt eußerlich erkennete, wo seyn volck sey. Die Juden erkennet man on der beschneydung, die war yhr gottliche loßung; unßer loßung ist die tauff und der leychnam Christi; daher haben die allten [Bl. Yv iij] vetter solch tzeychen Caracteres, symbola, tesseras[2], das ist: loßung odder heertzeychen, die wyr nu sacrament, das ist: heylige zeychen nennen; denn wo tauffe ist, do sind gewißlich Christen, sie seyen wo sie wollen ynn der welt, ligt nichts dran, ob sie nitt unter dem Bapst seyn, wie er furgibt und wollt sich selb auch gernn tzum sacrament und Christlich loßung machen.

Das sey gnug von der leyplichen ursach der beschneydung. Nu wollen wyr auch sehen nach der geystlichen und die bedeutung.[3] Zum ersten: warumb hatt er nit gepotten tzu beschneyden die finger, hand, fuß, oren oder auge, oder sonst eyn gelidmas, nympt eben das fur sich, das doch tzu keynem werck und ubung dienet ynn menschlichem wandel, und nur tzur gepurtt und vormehrung der natur von gott geschaffen ist? sollt das bôß abschnitten werden, were billich die hand odder die tzunge fur allen gelidern beschnytten, seytemall durch tzung und hand alle boßheytt unter den menschen vollnbracht wirt. Hie

---

1 allein Lu^5W *2* ward Lu^5W *4* vntereinander W erkant Lu^5W *7* jre Lu^5W *8* Tauffe Lu^5W *9* solche Lu^5W Characteres Lu^5W Symbula W Tesseras genant Lu^5W *11* da Lu^5W *12* daran Lu^5W sind Lu^5W *13* wolte Lu^5W selbs Lu^5W gerne Lu^5W Christlicher Lu^5W *14* vrsache Lu^5W *16* die] den Lu^5W ohre Lu^5W *17* gliedmas Lu^5W *19* bôse abgeschnitten Lu^5W *20* alle Lu^5W gelidern] gleidern Lu^5 gliedern W sintemal Lu^5W

1 all eyne] alle ein F] allein $Lu^1Lo^{7.8}$ weyß P weiß F beschneittung *(ebenso 7 und 14)* Lo^4 beschneitung *(ebenso 7 und 14)* $Lo^{7.8}$ *2* wortzeichen P wort zeichen F ward $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vor *(ebenso 20)* PF *3* yeglich P yeglicher F herr P paner F *4* vnder einander F erkant $Lo^{7.8}$ *5* wölchen P wölichem F wellichem α herren F gehörn Lo^1 soliche *(ebenso 9)* F *6* erkennet F *7* yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ *8* die] der PF Tauffe $Lo^{7.8}$ *9* solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Characteres $PFLo^{4.7.8}$ tesseras genant $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* herr tzeychen P *11* der tauff PF da $FGLo^{4.7.8}$ sind] seind $PF\alpha$ seyen] sind GLu^1Lo^4] seyn α *12* daran $Lo^{7.8}$ Babst P seind PF sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* wolte $Lu^1Lo^{7.8}$ selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}\alpha$ gerne $Lu^1Lo^{7.8}\alpha$ zů dem F Christelichen F Christliche Lo^4 Christlicher $Lo^{7.8}$ *14* leiblichen $Lo^{4.7.8}$ vrsache $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* noch α Zů dem F *16* beschneiten $Lo^{7.8}$ ohre $Lo^{7.8}$ augen $F\alpha$ *17* sunst PF glidmaß PF geliedmas $Lo^{4.8}$ gliedmas Lo^7 glydemaß α *18* vbungk α *18/19* vermerung PF *19* bôse $Lu^1Lo^{4.7.8}$ bôße α abgeschnitten $PFGLu^1Lo^{4.7.8}\alpha$ *20* wer F werr α zung PF glidern $PFLo^1$ geliedern $Lo^{4.8}$ gliedern Lo^7 glydern α seytmal PF sintemal $Lu^1Lo^{1.7.8}$ syntemal GLo^4 synthemoll α *21* volbracht $PFLo^1$

[1]) *Vgl. zu* wartzeychen *bezw. bei* PF wortzeichen *E. Nestle: „Wahrzeichen in Luthers Bibel“ (Theol. Studien und Kritiken Bd. 75, 504 f.).* [2]) *Vgl. Loofs, Symbolik, S. 2 ff.* [3]) *B:* haec sufficiant ad cognoscendam causam circuncisionis historicam. Iam et allegoricam, ac quid ea significatum sit, perspiciamus.

ſagt man[1], es ſey darumb geſchehen, das die böße luſt ſich am meyſten ertzeyge
1. Moſe 3, 7 an dem teyll des leybs. Darumb auch Adam und Heua yhriß fleyſchs ungehorſam daſelbs empfinden und deckel ſuchten yhrer ſchande. Das iſt alles war, aber daruber iſt auch hie furgepildet, das wyr altzeyt ſagen, wie gott nit die perſon umb der werck willen, ßondern die werck umb der perſon willen vordampt odder ſelig macht. Darumb ligt unßer geprech nitt an den wercken, ßondern an der natur; die perſon, natur und gantz weßen iſt ynn uns durch Adams fall vorderbett, darumb kan keyn werck gutt ſeyn ynn uns, biß die natur und das perſonlich weßen vorendert und vornewertt werde, der bawm iſt nit gutt, darumb ſind die frůcht böße. Alßo hatt gott ynn der beſchneydung zeytlich[2] yderman geleret, das niemant muge durch werck odder geſetz frum werden, und alle werck und erbeyt frum odder ſelig tzu werden ſey umbſonſt, ßo lang die natur und perſon nit vornewett wirt. Sihe, hette er nu die hand odder tzungen tzubeſchneyden befolhen, were es eyn tzeychen geweßen, das der geprech lege an den wortten und wercken tzu wandeln, das er der natur und perſon gunſtig were und haſſett nur die wortt und werck. Nu er aber das gelid nympt, das gar keyn werck hatt, denn das die natur und perſonlich weßen dadurch kompt, gibt er klerlich zuuorſtehen, das es an dem gantzen weßen der natur feyle, das yhr gepurt und alles yhr herkommen ſey vorderbet und ſund, das iſt: die erbſund, odder naturſund, odder perſonſund, die rechte hewbtſund; wo die nit were, ßo were auch kein wircklich ſund.

1 bőſen *Lu*^{5}*W* erzeigen *Lu*^{5}*W* *2* leibes *Lu*^{5}*W* fleiſches *Lu*^{5}*W* *3* empfunden *Lu*^{5}*W* *4* alle zeit *Lu*^{5}*W* *6* machet *Lu*^{5}*W* gebrechc *(ebenso 15)* *Lu*^{5}*W* *10* frůchte *Lu*^{5}*W* *11* jederman *Lu*^{5}*W* *13* lange *Lu*^{5}*W* vernewert *Lu*^{5}*W* *14* junge *Lu*^{5}*W* *17* glied *Lu*^{5}*W* *20* ſunde *(ebenso 21)* *Lu*^{5}*W* Erbſunde *Lu*^{5}*W* Naturſunde *Lu*^{5}*W* Perſonſunde *Lu*^{5}*W* *21* Heubtſunde *Lu*^{5}*W* wirckliche *Lu*^{5}*W*

1 ſaget *Lo*$^{7.8}$ bőſen lüſt *F* bőſen *Lo*$^{7.8}$ erzeigt *P* erzeygt *F* *2* leibes *Lo*$^{7.8}$ Eua *PFa* yhrs *Lo*^{1} fleiſches *FLo*$^{7.8}$ fleyſches *Lu*^{1} *3* empfunden *GLo*$^{1.4.7.8}a$ ſucheten *Lu*^{1} *4* drůber *Lo*^{7} druber *Lo*^{8} doruber *a* alle zeit *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ alletzeyt *Ga* allezeit *Lo*^{4} *6* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gebrechc *(ebenso 15)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7* ßonder *a* *8* verderbt *F* verterbet *(ebenso 20)* *Lu*^{1} *9* vernewet *Lu*^{1} vornewet *a* werd *F* *10* ſeind *PF* ſeynd *a* frůchte *Lu*^{1} *Lo*^{7} fruchte *Lo*$^{4.8}$ bőß *PF* beſchneittung *Lo*^{4} beſchneitung *Lo*$^{7.8}$ *11* yederman *PFLo*$^{1.4}a$ jederman *Lo*$^{7.8}$ gelert *Fa* from *(ebenso 12)* *Lu*^{1} *Lo*^{4} *12* arbeit *PFLo*$^{7.8}$ arbeytt *a* vmb ſunſt *PF* *13* verneuwert *P* verneüwert *F* vernewert *Lo*^{1} Sich *PF* het *FLo*^{1} *14* junge *Lo*$^{7.8}$ beſchneiten *Lo*$^{7.8}$ ſo were *P* ſo wer *F* *15* wandlen *Fa* *17* glid *PF* gelied *Lo*$^{4.8}$ glied *Lo*^{7} hott *a* *18* jnnerſteen *PF* *19* ſele *PF* fehle *Lo*^{4} yhre *(1.)* *Lu*^{1} jre *(1.)* *Lo*$^{7.8}$ *20* ſunde *(1. 3. 4., ebenso 21 beidemal)* *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſůnde *(1. 3. 4., ebenso 21 beidemal)* *Lo*^{4} erbſunde *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ erbſůnde *Lo*^{4} *21* haupt ſund *PF* wer *(2.)* *F* keine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wirckliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſünde *F*

[1]) *Vgl. Thomas v. Aquino, Summa theologiae I. 2 quaest. 102 art. 5:* . . . ratio esse potuit ad debilitationem concupiscentiae in membro illo. *Ferner Nic. v. Lyra zu Genesis 17, 10:* Item ad debilitatem concupiscentiae, quae magis viget in illa parte. *Vgl. ferner die glossa ordinaria zu Act. 7, 8:* in membro genitali ponitur [circumcisio], ut in illa carnis sit imminutio, quae tegitur pudicitiae secreto. [2]) *B:* admodum tempestive.

Diße ſund wirtt nitt gethan, wie alle andere ſund, ßondern ſie iſt, ſie lebt und thutt alle ſund und iſt die weßenlich ſund[1], die da nitt eyn ſtund odder tzeyttlang ſundigt, ßondern wo und wie lang die perſon iſt, da iſt die ſund auch. Auff dieße naturlich ſunde[2] ſihet gott alleyn, dieſelbige mag man mitt keynem geſetz, mitt keyner ſtraff vortreyben, wenn gleych tauſſent helle weren, ßondernn alleyn die gnade gottis muß ſie außfegen, die die natur reyn und new macht. Das geſetz tzeygt ſie nur und lernet ſie erkennen, aber es hilfft yhr nit, weret alleyn der hand unnd glidmaſſen, der perſon unnd natur mag es nitt weren, das ſie nit ſundlich ſey; denn ſie iſt auß der gepurt ſchon tzuuorkommen dem geſetz und ehe tzu ſunden worden, ehe das geſetz yhr vorpotten hatt. Als wenig es ligt an eyniß ydermanß macht, das er geporn wirtt unnd das naturlich weßen empfehet[3], als wenig ligt es auch an ſeynem vormugen, das er on diße ſund ſey oder yhr loß werde. Der uns ſchafft, der alleyn muß ſie auch abethun; darumb gibt er tzum erſten das geſetz, dadurch Röm. 3, 20 der menſch ſolch ſeyn ſund erkenne und gnaddurſtig werd, darnach gibt er denn das Euangelium und hilfft yhm.

Zum andern: warumb gepeutt er aber alleyn die manßperſon tzu beſchneytten, ßo doch tzu der natur und gepurt[4] auch das weyb kommen muß? Und der prophet ps. 50. mehr ubir die mutter denn ubir den vatter klagt, da Pſ. 51, 7 er ſagt: Nym war, ynn ſunden bynn ich angefangen, und ynn ſunden hatt mich meyn mutter empfangen. Es iſt freylich umb Chriſtus unnd ſeyner mutter

---

1 ſunde *(beidemal, ebenso 2 beidemal. 3. 13 und 15)* Lu^5W *2* Weſenliche Lu^5W eine ſtunde Lu^5W *3* ſundiget Lu^5W die *(2.) fehlt* Lu^5W *4* naturliche Lu^5W *5* ſtraffe Lu^5W *7* machet Lu^5W zeiget Lu^5W leret Lu^5W *11* jedermanß Lu^5W geboren Lu^5W *12* natürliche Lu^5W *13* ſchaffet Lu^5W *14* abthun Lu^5W *15* ſolche ſeine Lu^5W werde Lu^5W *19* Pſal. lj Lu^5W *20/21* Nym war, ynn ſunden bynn ich angefangen, vnd ynn ſunden hatt mich meyn mutter empfangen] Sihe, ich bin in ſundelichem ſamen gezeuget [Lo^4 Sihe, ich bin ynn vntugent gemacht], Vnd meine Mutter hat mich in ſunden empfangen Lu^5WLo^4 *21* Chriſti Lu^5W

1 ſunde *(beidemal, ebenso 2 beidemal. 3 und 13)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ würt *(ebenso 12)* F ander P lebet $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* weſenliche GLu^1Lo^4 eyne G eine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſtunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *3* ſündiget F ſundiget $Lu^1Lo^{7.8}$ lange Lu^1 *4* natürliche F natůrliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſünd F ſunde *(ebenso 15)* $GLu^1Lo^{7.8}$ ſicht PF die ſelbig F *5* ſtraffe $Lo^{7.8}$ *6* gnad F *7* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ zeyget FLu^1 zeiget $Lo^{4.7.8}$ leret $Lo^{7.8}$ *8* yhr *fehlt* F wehret $Lo^{7.8}$ gelidmaſſen Lu^1 gliedmaſſen $Lo^{4.7}$ geliedmaſſen Lo^8 *9* wehren $Lo^{7.8}$ *10* ehe *(1.)*] ehre A] ere PF ee *(2.)* PF *11* yedermanß $PFLo^{1.4}$ jedermanß $Lo^{7.8}$ geboren $Lo^{7.8}$ *12* natůrliche $Lu^1Lo^{7.8}$ empfahet PF *13* diße] die Lo^4 ſchaffet $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* abthůn PF abthun $Lu^1Lo^{7.8}$ *15* ſolich F ſolche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyne Ga ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſünde F ſůnde Lo^4 genad durſtig F gnaden durſtig Lo^1 gnade durſtig $Lo^{7.8}$ werde $FLu^1Lo^{7.8}$ *18* beſchniden P beſchneiden FLo^4 beſchneyden Lo^1a beſchneiten $Lo^{7.8}$ kommen můß dz weib *(umgestellt)* PF [das] *19* pſal. $PFLo^1$ Pſal. $GLu^1Lo^{7.8}$ ym Pſalm Lo^4 *20* ſaget $Lo^{7.8}$ angefangen] empfangen PF *21* meyne G meine Lu^1

[1]) *B:* peccatum substantiale. [2]) *B:* hoc naturae peccatum. [3]) *B:* substantiam suam accipiat. [4]) *B:* ad generationem et naturae procreationem.

willen geſchehen, darumb das er tzukunfftig war und ſeyn kund, das ein naturlich menſch und perſon keme von eynem weybe, on alle ſund und tzuthun der natur.[1] Was aber von eynem man empfangen wirtt, da ſundigt ubir beyde, man unnd weyb, und mag on ſund auff beyden ſeytten nit tzugehen. Darumb hatt Chriſtus nicht von eynem man wollen empfangen werden, auff das ſeyne mutter nit auch ſundigen muſte und yhn ynn ſunden empfangen. Alßo hatt er yhrs weybiſchen fleyſchs [Bl. Yy 4] und leybs braucht tzur naturlichen gepurtt, aber nit tzur naturlichen empfengnis[2], und iſt eyn warer menſch on ſund empfangen und geporn. Sihe, weyl nu von eynem weybe mochte kommen eyn reyne, unſchuldige gepurt, natur und perſon, aber von eynem man nit mag kommen denn ſundliche gepurt, natur und perſon, Darumb iſt die beſchneydung auff die manßperſon alleyn gelegt, das betzeygt wurde, wie alle gepurt auß dem man vorſundigt und vordampt, tzu beſchneytten und tzu endern were, aber was alleyn von eynem weybe on man keme, unſchuldig und unuordampt, keyner beſchneydung noch vorenderung dürffte.[3] Und hieher
Joh. 1, 12. 13 mochte man das tzihen, das Johan. 1. ſchreybt: Er hatt yhn macht geben kinder gottis zu werden, die da gleuben ynn ſeynen namen, die nit auß geblutt, noch auß willen des fleyſchs, noch auß willen des manß, ßondern auß got geporn ſind, So man will durch den willen des manß vorſtehen die gepurtt von dem man. Wenn nu mehr weyber kundten auch on man geperen,

1 er] es *Lu⁵W* *2* ſunde *(ebenso 4 und 9)* *Lu⁵W* *3* ſundiget *Lu⁵W* *6* empfahen *Lu⁵W* *7* jres *Lu⁵W* fleiſches *Lu⁵W* leibes gebraucht *Lu⁵W* *9* geboren *Lu⁵W* *12* bezeiget *Lu⁵W* *13* verſundiget *Lu⁵W* beſchneiden *W* *15/20* Vnd hieher *bis* von dem man *fehlt Lu⁵W*

1 er] es *GLu¹* ware *F* *2* weyb *P* weib *F* ſunde *GLu¹Lo⁷·⁸* ſúnde *Lo⁴* *3* entpfangen *(ebenso 9)* *α* ſundiget *Lu¹Lo⁷·⁸α* *4* ſunde *(ebenso 9)* *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* tzu geen *PF* *6* ſein *F* müſt *F* yhn *fehlt F* ynn] in den *F* empfahen *PFLo⁴·⁷·⁸* *7* jres *FLo⁷·⁸* yhres *Lu¹* fleiſches *FLu¹Lo⁷·⁸* leybes *Fa* leibes *Lo⁷·⁸* gebraucht *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* zů der *(ebenso 8)* *F* *8* on] ane *α* *9* ſünde *F* geboren *(ebenso 19)* *Lo⁷·⁸* Sich *PFa* die weil *F* weib *(ebenso 14)* *F* mócht *PF* *10* eyn] eine *Lo⁴*] eyne *α* *10/11* aber *bis* perſon *ſteht zweimal Lu¹* *11* ſundlich *Lo⁷·⁸* vnd *fehlt α* *12* beſchneittung *(ebenso 15)* *Lo⁴* beſchneitung *(ebenso 15)* *Lo⁷·⁸* geleget *α* betzeugt *Lo¹* bezeuget *Lo⁴* bezeiget *Lo⁷·⁸* *13* verſundiget *Lo⁷·⁸* beſchneyden *PLo¹α* beſchneiden *FLo⁴* andern *α* *14* wer *α* eim *F* an *α* *15* vorandrung *α* dürfft *F* bedürffte *Lo⁷·⁸* *16* mócht *Fa* ziehen *PFLo¹·⁷·⁸* zeichen *Lo⁴* Joh. *GLu¹* Johannes *Lo⁴* 1 *fehlt Lo⁴* ſchreibet *Lo⁴* *16/19* Wie viel yhn aber auffnamen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden die da an ſeinen namen gleuben, welche nicht von dem geblůt, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern von Gott geborn ſind *Lo⁴* *16* jnen *F* gegeben *Lo⁷·⁸α* *17* gots *α* do *α* glauben *PF* ynn] an *GLu¹Lo⁷·⁸* ſeinem *PF* *18* geblutt] geburt *α* aus dem *(beidemal)* *Lo⁷·⁸* fleiſches *Lo⁷·⁸* fleyſches *α* vß *(2.)* *P* ſonder *α* *19* ſeind *PF* verſteen *PF* vorſtehn *α* *20* künden *F* kunden *α*

[1]) *B:* equidem factum puto ob honorem Christi et matris eius, ex qua absque ullo peccato natus est, homo verus et natura idem qui alius. [2]) *B:* ad naturalem quidem generationem, sed non ad naturalem conceptionem. [3]) *B setzt hinzu:* etsi, ut se omnibus modis peccatoribus similem exhiberet, etiam voluerit circumcidi.

ßo weren dieſelben gepurt altzumal reyn und heylig; aber es iſt diſſer eynigen mutter alleyn behalten.

Zum dritten: warumb muſt ſie geſchehen am achten tage? Da iſt abermal Luk. 2, 21
die naturſund tzeygtt[1]; denn das arme kindle hatt yhe noch keyn wircklich ſund auff yhm, noch[2] muß es beſchnytten werden und das tzeychen annehmen der reynigung von ſunden. Hett erß befolhen tzu beſchneytten noch achtt iarn, mocht man ſagenn, es geſchehe umb der gethanen ſund unnd tzuuorneyden die tzukunfftigen ſund. Nu legtt er das beydis nyder, das widder umb der gethanen ſund willen, noch umb der tzukunfftigen willen geſchehe, das er am achten tage beſchneydenn heyſt; on tzweyffell, das eyn gröſſer ſund da geporn unnd eyngenaturtt iſt, denn keyn wirckliche ſund iſt.[3] Es ſollt aber wol yemandt hie ſagen: Ja, iſt doch Abraham mitt ſeynen knechten und geſind beſchnytten, da ſie groß und alt waren Geñ. 17?! Darumb mocht wol die beſchneydung 1. Moſe 17, 23
die wircklich gethane ſund bedeutten? Antwortt: die ſchrifft kompt hie zuuor und loßet das auff, das Abraham nit ſey durch die beſchneydung rechtfertiget, und er war ſchon tzuuor rechtfertiget von ſeynen ſunden, da er die beſchneydung empfieng; denn Geñ. 15. ſtet, wie er durch ſeynen glawben iſt rechtfertigt, fur 1. Moſe 15, 6
der beſchneydung, da er war bey 80. iaren odder wenig druber, und empfieng die beſchneydung, da er war .99. iar, das die beſchneydung freylich bey zwentzig 1. Moſe 17, 24

1 die ſelbe gebürte *Lu*^{5} *W* *4* ſunde *(beidemal, ebenſo 7. 8. 9. 10. 11 und 14)* *Lu*^{5} *W* angezeigt *Lu*^{5} *W* Kindlin *Lu*^{5} *W* *6* Hette *Lu*^{5} *W* nach *Lu*^{5} *W* jaren *Lu*^{5} *W* *8* zukünfftige *Lu*^{5} *W* beide *Lu*^{5} *W* widder] wede *Lu*^{5} weder *W* gethaner *Lu*^{5} *W* *10* tag *Lu*^{5} *W* zweinel *Lu*^{5} *W* groſſe *Lu*^{5} *W* gepornn] geboten *Lu*^{5} *W* *11* keine *Lu*^{5} *W* ſol *Lu*^{5} *W* *15* rechtfertiget] gerecht worden *(ebenſo 16 und 17)* *Lu*^{5} *W* *16* vnd er] ſondern er *Lu*^{5} *W* *17* Gene. *W* ſtehet *Lu*^{5} *W* *18* darüber *Lu*^{5} *W* *19* xx. *Lu*^{5} *W*

1 wern *α* die ſelbe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ die ſelbigen *Lo*^{4} geburten *α* *3* geſchehn *α* achteſten *F* tag *(ebenſo 10)* *F* *4* die] der *Lo*^{4} ſunde *(beidemal, ebenſo 7. 8. 10. 11 und 14)* *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſünde *(beidemal, ebenſo 7. 8. 10. 11 und 14)* *Lo*^{4} gezeiget *Lo*$^{4.8}$ gezeigt *Lo*^{7} tzeyget *α* arm *F* kindlin *F* kindleyn *α* wirckliche *Lo*^{4}*α* *5* müßt *P* müſt *F* annemen *PFLo*$^{7.8}$*α* *6* reynung *α* Hette *Lo*$^{4.7.8}$ er *PF* beſchneiden *PFLo*^{4}*α* beſchneyden *Lo*^{1} nach *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$*α* iaren *PLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ jaren *FLo*^{8} *8* zukünfftige *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ künfftige *Lo*^{4} ſunden *α* beide *Lo*$^{7.8}$ weder *F* der *fehlt* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *9* ſunde *GLu*^{1} *Lo*^{8} ſünde *Lo*$^{4.7}$ *10* ane *α* zweinel *Lo*$^{7.8}$ groſſe *Lo*$^{7.8}$ da] das *PF* do *α* geporen *Lo*^{4} geboren *Lo*$^{7.8}$ *11* yngenaturt *PF* denn *bis* iſt *fehlt α* keine *Lo*$^{7.8}$ wircklige *(ebenſo 14)* *Lu*^{1} ymand *α* *12* Abraam *α* ſeinem *Lu*^{1} *13* Gen. 17 *fehlt Lo*^{4} Gene. *Lo*$^{7.8}$ beſchneittung *(ebenſo 15. 18 und 19 beidemal)* *Lo*^{4} beſchneitung *(ebenſo 18 und 19 beidemal)* *Lo*^{8} beſchneidung *Lo*^{7} *14* wirckliche *Lo*$^{4.7.8}$ werdlich *α* Antwurt *F* geſchrifft *F* gſchrifft *P* kümpt *GLo*$^{7.8}$ kumpt *α* *15* beſchneitung *(ebenſo 16)* *Lo*$^{7.8}$ gerechtfertiget *Lo*^{4} gerecht worden *(ebenſo 17)* *Lo*$^{7.8}$ *16* vnd er] ſondern *Lo*$^{7.8}$ gerechtfertiget *Lo*$^{4.7.8}$ *17* entpfieng *α* Gen. 15] daſelbs *Lo*^{4} Gene. *Lo*$^{7.8}$ ſteet *PF* ſtehet *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$*α* gerechtfertiget *F* vor *PFLo*$^{4.7.8}$ *18* achtzig *Lo*^{4} jaren *FLo*$^{7.8}$ ein wenig *F* darüber *Lo*^{7} daruber *Lo*^{8} *19* neun vnd neuntzig *Lo*^{4} jar *Lo*$^{7.8}$ das] des *PF* 20. *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* hoc iterum naturae peccatum proditum est. [2]) *B:* nihilo minus. [3]) *B:* voluit circuncidi infantulos octavo die, ne scilicet dubitares, longe gravius peccatum adnatum et naturae plane insitum esse, quam possit ullum actuale, ut vocant, haberi.

iarn nach seyner rechtfertigung komen ist, wie denn auch Sanct Paulus
Rom. 4, 10—12 Rho. 4. hierauß widder die Juden schleust, das nit die beschnydung, ßondern der glawbe on die beschneydung rechtfertige, wie Abrahams exempell zwingt; darumb ist die beschneydung nit eyn ablegung der sunde[1], ßondern eyn tzeychen derselben ablegung, welche alleyn durch den glawben geschicht, wie Abraham geschehen; darumb soddert sie, wie ynn Abraham, alßo ynn allen menschen, den glawben, der die natursund ablege und die person rechtfertige und angenehm mache. Wenn nu Abrahams glawbe nitt were tzuuor der beschneydung beschrieben, ßo were sie eyn gewiß tzeychen geweßenn der erbsund ynn yhm, wie sie ynn den kindernn ist, welcher glawbenn nitt tzuuor beschrieben wirtt[2];
5. Mose 15, 6; 17, 23 drumb hatt es die schrifft alßo geordenet, das Abraham tzuuor glewbt unnd darnach beschnytten wurd, die andern tzuuor beschnytten und darnach glewbten, auff das diße beyde stuck bestunden, das erst, das die beschneydung nur eyn tzeychen were der rechtferttigung und niemant dadurch frum wurde, Das ander, das alleyn der glawbe, on mitwircken der beschneydung, rechtferttige, und alßo der glawbe und seyn tzeychen klerlich unterschieden, der vormessenen gerechtickeyt[3] ynn den wercken widderstunde.

Luk. 2, 21 Auch ist der achte tag darumb bestympt villeycht auß leyplicher ursach, das das kindle tzuuor eyn wenig hartt[4] wurde, das nit eyn scheyn hette, ßo es bald auff die gepurt beschnytten wurd und auß schwacheytt sturbe, es

1 iaren *Lu⁵W* S. Paulus *Lu⁵W* *2* Rom. *Lu⁵W* Beschneidung *Lu⁵W* *3* gerecht mache *Lu⁵W* zwinget *Lu⁵W* *5* welchs *Lu⁵W* *7* natur sunde *Lu⁵W* rechtfertige] gerecht *Lu⁵W* *8* vor *Lu⁵W* *9* Erbsunde *Lu⁵W* *10* Glaub *Lu⁵W* *11* Darumb *Lu⁵W* geordnet *Lu⁵W* gleubet *Lu⁵W* *12* ward *Lu⁵W* *13* diße] die *Lu⁵W* erste *Lu⁵W* *14* wurde] werde *Lu⁵W* *15* gerecht mache *Lu⁵W* *16* vnterscheiden *Lu⁵W* vermessen *Lu⁵W* *18* vrsache *Lu⁵W* *19* Kindlin *Lu⁵W* *20* würde *Lu⁵W*

1 iaren *P* jaren *FLo⁷·⁸* rechefertigung *Lo¹* denn auch *fehlt Lo¹* sant *P* Sanctus *F* S. *GLu¹Lo⁴·⁸a* *2* Ro. *PG* ad Roma. *F* Ron. *(so) Lo¹* Rom. *Lu¹* zun Römern *Lo⁴* Roma. *Lo⁷·⁸* beschneidung *PFLu¹* beschneydung *GLo¹a* beschneittung *(ebenso 3. 4. 8. 13 und 15) Lo⁴* beschneitung *(ebenso 3. 4. 8. 13 und 15) Lo⁸* ßonder *a* *3* glaub *(ebenso 8) PF* rechtfertig *PF* gerecht mache *Lo⁷·⁸* zwinget *Lo⁴* *4* sonder *a* *5* der selbigen *Lo⁴* wölche *P* wölliche *F* wilches *G* wilchs *Lu¹* welchs *Lo⁴* welches *Lo⁷·⁸* *6* geschehen ist *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* fordert *PFLo⁴* *7* natur sunde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* rechtfertige] gerecht *Lo⁷·⁸* angenem *PFLo⁷·⁸* *8* tzuuor] fur *GLu¹*] vor *Lo⁴·⁷·⁸* *9* beschriben *(ebenso 10) PF* erb sünde *F* erbsunde *Lo⁷·⁸* *10* wölcher *P* wölicher *F* glaub *Lu¹Lo⁷·⁸* glaube *Lo⁴* würt *F* *11* darumb *F* Darumb *Lu¹Lo⁸* Darúmb *Lo⁷* gschrifft *P* geschrifft *F* geordnet *Lo¹·⁷·⁸* glaubt *PF* gleubete *Lo⁴* gleubet *Lo⁷·⁸* *12* ward *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* anderen *P* glaubten *PF* gleubeten *Lo⁷·⁸* *13* diße] die *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* erste *Lo⁴·⁷·⁸* *14* from *Lu¹Lo⁴* werde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* glaub *(ebenso 16) F* glawb *(ebenso 16) Lu¹* gerecht mache *Lo⁷·⁸* *16* den glauben *Lo⁷·⁸* unterscheyden *G* unterscheiden *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* vermessen *Lo⁷·⁸* *17* widerstünd *F* *18* tagk *a* darúmb] auch darúmb *Lo⁴* villicht *Lo⁴* leiblicher vrsache *Lo⁷·⁸* *19* kindlin *F* *20* würde *F* wurde *GLu¹* wúrde *Lo⁴·⁷·⁸*

[1] *B:* peccatorum repurgationem. [2]) *B:* quorum nulla fides scribitur.
[3] *B* praesumptae iustitiae [4] *B:* non nihil robustior

were der beſchneydung halben geſtorben. Aber doch iſt mehr angeſehen die geyſtliche bedeuttung.[1] Sieben tage bedeutten diße vorgenckliche tzeyt biß an den iungſten tag, darumb das all dieſelbigen tzeytt mit den wochen odder ſieben[2], Gen. 1. beſchrieben, gemeſſen werden. Der achte tag iſt der iungiſte tag[3] nach diſſer tzeyt, da die wochen, monat und iar werden auffhoren und nur eyn ewiger tag ſeyn. An demſelbigen tag wirt dieße beſchneydung voll werden, da nit alleyn die ſeel, ßondern auch der leychnam, von ſunden, tod und aller unreynickeyt erloßet, leuchten wirt wie die ßonne; ynn des wirtt die ſeel durch den glawben beſchnytten von der ſund [Bl. 3ı] und böſem gewiſſen. Alßo ſehen wyr, wie die ſchrifft an allen ortten auff den glawben dringt, aber nur auff den glawben Chriſti; drumb iſt die beſchneydung durch Moſes geſetz auch nitt tzuuor Abraham den vettern, ßondernn dem Abraham geben, dem Chriſtus ſeyn ſame tzur benedeyung vorſprochen ware, das yhe die leyplich beſchneydung allenthalben ſtymme mitt der geyſtlichen beſchneydung. 1. Moſe 1, 1 ff

Warumb hatt ſie denn auffgehorett, ßo doch derſelb glawb Chriſti, wilchen ſie tzeychet, noch geht und bleybt? Antwort: Gott hatt ymer eynen glawben von anbegynn der welt biß anß ende ynn Chriſtum behalten, aber er hatt desſelben nit eyn tzeychen geben[4]; ſolten alle tzeychen bleyben, die auff

---

2 deutung *Lu*[5]*W* vergengliche *Lu*[5]*W* *3* all *fehlt Lu*[5]*W* *4* ſieben tagen *Lu*[5]*W* Jůngſte *Lu*[5]*W* *6* dem ſelben tage *Lu*[5]*W* *7* Seele *(ebenso 9) Lu*[5]*W* *8* wie *fehlt Lu*[5]*W* *9* ſunde *Lu*[5]*W* böſen *Lu*[5]*W* *10* bringet *Lu*[5]*W* *11* Darumb *Lu*[5]*W* nicht durch *Lu*[5]*W* *12* nicht auch *(umgestellt) Lu*[5]*W* tzuuor] vor *Lu*[5]*W* gegeben *Lu*[5]*W* *13* Samen zum ſegen verheiſſen war *Lu*[5]*W* leibliche *Lu*[5]*W* *16* gehet *Lu*[5]*W* *17* ynn] an *Lu*[5]*W*

1 beſchneittung *(ebenso 6. 11 und 14 das erstemal) Lo*[4] beſchneitung *Lo*[7.8] angeſen *(so) Lo*[8] *2* bedeuttunge *Lo*[4] deutung *Lo*[7.8] Siben *PF* Sibenn *a* tag *F* vergengliche *Lo*[7.8] *3* jüngſten *F* Jůngſten *Lu*[1] tage *Lu*[1] alle *GLu*[1]*Lo*[4] all *fehlt Lo*[7.8] die ſelbige *Lo*[4] *4* ſieben tagen *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] Gene. *GLu*[1] forne an ym Moſe *Lo*[4] Geneſis *Lo*[7.8] beſchriben *PF* iüngſte *P* iungſte *Lo*[1] iůngſte *GLu*[1] Jůngſte *Lo*[4.7.8] *4,5* jüngſtag *F* *5* jar *Lo*[7.8] *6* dem ſelben *FLo*[7.8] tage *(2.) Lu*[1]*Lo*[7.8] beſchneitung *(ebenso 11 und 14 beidemal) Lo*[8] *7* alleine *Lo*[7.8] ſeele *(ebenso 9) Lo*[4.7.8] ſonder *a* der] den *Lo*[7.8] tode *F* *9* der ſund vnd *fehlt F* ſunde *GLu*[1]*Lo*[7.8] ſůnde *Lo*[4] böſen *a* *10* geſchrifft *P* gſchrifft *F* örtern *Lo*[4] tringt *F* dringet *Lo*[7.8] *11* darumb *FLu*[1]*Lo*[8] darůmb *Lo*[7] geſetzt *PF* *12* nicht auch *(umgestellt) GLo*[4.7.8] tzuuor] fur *GLu*[1] vor *Lo*[4.7.8] gegeben *FLu*[1]*Lo*[4.7.8] dem] denn *Lo*[4] *13* ſamen *Lo*[7.8] zum ſegen *Lo*[7.8] verheyſſen *G* verheiſſen *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] war *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] leipliche *FLu*[1]*Lo*[4] leibliche *Lo*[7.8] leypliche *a* *14* beſchneittunge *(2.) Lo*[4] *15* der ſelbig *FLo*[4] glaube *Lo*[7.8] *16* wölchen *P* wölichen *F* zeichnet *Lo*[4.7.8] geet *PF* gehet *Lu*[1]*Lo*[1.4.7.8] bleibet *Lo*[4] bleybet *a* Antwurt *F* *17* an daß *F* ynn] an *Lo*[7.8] *18* des ſelbigen *FLo*[4] gegeben *Lo*[4]

[1]) *B:* sed magis puto spiritualem hic causam spectatam. *Zur Sache vgl. die glossa ordinaria:* octava die circumciditur Iesus, quia utraque nostra innovatio, et in praesenti spiritus per baptismum et in futuro carnis, et in sua resurrectione est praefigurata et in nostra quandoque est perficienda. Christus autem die octava surrexit et post sex seculi huius aetates et septimam sabbati, quae nunc interim in alia vita geritur, quasi octavo tempore resurgemus tunc verissime ab omni corruptione circumcisi. [2]) *B:* septem diebus hoc est septimanis. [3]) *B:* dies iudicii. [4]) *B:* sed non idem semper fidei huius signum fuit.

den glawben gehn, wer mocht sie halten? Nu aber der glawbe ynnewendig und unsichtlich ist, hatt gott denselben mit vielen eußerlichen tzeychen dem menschen furgepildet, das er zu glewben damit gereytzt wurde, als durch viel
2. Mose 5 ff. exempell, und hatt eyn iglichs lassen seyne zeytt lang gehen. Wie viel zeychen thet alleyn Moses ynn Aegypten und ynn der wůsten? die doch alle vorgangen
1. Mose 17, 10 ff. und yhre tzeytt wereten, und doch alle des glawbens tzeychen waren. Alßo da er Abraham vorsprach benedeyung ynn seynem samen unnd gab yhm des eyn tzeychen die beschneydung, kund sie yhe auß krafft derselben vorsprechung nit lenger bestehen, denn biß tzu erfullung desselben vorsprechens; da aber Christus, der gebenedeyete same, kam, da war die vorsprechung auß und erfullet, das nit mehr drauff zu harren ware; drumb must von nőtten das zeychen auch auß seyn und auffhoren, warauff solt es weytter bleyben, da seyn vorsprechung, daran es hieng, auß war? Aber der glawb, seyn bedeuttung bleybt alltzeyt, die vorsprechung gehe odder bleybe mitt seynem zeychen. Doch ist die beschneydung nit dermassen auß, das sund sey sich beschneytten, wie S. Hieron.:[1] und viel mit yhm halten, ßondern ist frey worden, das wer do will, mag sich beschneyden odder nit beschneyden, ßofern er nit das thu der meynung, als sey es not und gepotten, oder die vorsprechung gottis zu Abraham stehe noch zu wartten, unerfullet, odder vormesse dadurch frum tzu seyn; denn dißer

1 gehen *Lu⁵W* inwendig *Lu⁵W* *4* seine zeitlang lassen *(umgestellt) Lu⁵W* *5* Egypten *Lu⁵W* *7* vorsprach] verhies *Lu⁵W* segen *Lu⁵W* *8* verheissung *(ebenso 18) Lu⁵W* *9* verheissens *Lu⁵W* *10* gesegnete Samen *Lu⁵W* ward *Lu⁵W* Verheissung *(ebenso 12 und 14) Lu⁵W* *11* darauff *Lu⁵W* war *Lu⁵W* darumb *Lu⁵W* *13* Glaube, seine *Lu⁵W* allezeit *Lu⁵W* *14* seynem] jrem *Lu⁵W* *15* sunde *Lu⁵W* Hieronymus *Lu⁵W* *16* da *Lu⁵W* *17* ferne *Lu⁵W*

1 geen *(ebenso 4) PF* gehen *Lo¹·⁷·⁸α* glaub *F* inwendig *PF* ynnwendig *Lo¹·⁴* ynwendig *Lu¹* innwendig *Lo⁷·⁸* *2* den selbigen *FLo⁴* *3* glauben *PF* glawben *α* darmit *F* gereitz *Lu¹* gereitzet *Lo⁴·⁸* *4* yeglichs *PF* igliches *Lo⁸* sein *F* lassen gehen *(umgestellt) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* Egypten *PLo⁷·⁸α* Egypte *F* *7* verhies *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* segen vnd benedeyung *Lo⁴* den segen *Lo⁷·⁸* ynn] durch *Lo⁴* seinen *Lo⁴* *8* beschneittung *(ebenso 14, 15) Lo⁴* der selbigen *Lo⁴* verheyssung *(ebenso 10. 12 und 18) G* verheissung *(ebenso 10. 12 und 18) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *9* besteen *PF* bestehn *α* des selbigen *FLo⁴* verheyssens *G* verheissens *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* gebenedeyet *F* gesegenete *Lo⁷* gesegnete *Lo⁸* gebenedeyte *α* samen *Lu¹ Lo⁷·⁸* kame *F* ward *Lu¹ Lo⁷·⁸* *11* darauff *Lu¹ Lo⁷·⁸* war *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* darumb *Lu¹ Lo⁸* darúmb *Lo⁷* *12* seine *(2., ebenso 13) Lo⁴·⁷·⁸* *13* ware *FLo¹* glaube *Lo⁷·⁸* beleibt *F* bleibet *Lo⁷·⁸* bleybet *α* alleyzeit *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* alle czeyt *G* *14* verheyssung *GLo⁴* verheissung *Lu¹ Lo⁷·⁸* gee *PF* seynem] yhrer *GLu¹* yhren *Lo⁴*] jrem *Lo⁷·⁸* *14, 15* beschneydung *(so) Lo¹* beschneitung *Lo⁷·⁸* *15* sünde *Lo⁴* sunde *Lo⁷·⁸* beschneyden *PLo¹* beschneiden *FLo⁴* sanctus *F* Sanct *Lo¹·⁷·⁸* Hieron. *P* Hieronymus *FLo⁴·⁷·⁸* Hiero. *α* *16* ßonder *α* da *FGLu¹ Lo⁴·⁷·⁸α* *17* beschneiten *(beide male) Lo⁷·⁸* ßo ferr *PF* so ferne *Lo⁴·⁷·⁸* *18* stee *PF* *19* warthenn *α* from *Lo⁴*

[1]) *In epist. ad Galatas comment. lib. 2, zu cp. 5 (Migne, Opp. Hieron. 7, 394):* Subtilius intuenda sententia: si circumcidamini, Christus vobis nihil prodest. Quod non solum in eo, si circumcidantur, non eis prosit ipsa circumcisio, sed etiam, si caeteras videantur extra circumcisionem in Christo habere virtutes, universae pereant, cum post fidem Christi fuerint circumcisi. *Vgl. auch Migne a. a. O. 7, 350.*

meynung keyn ist leydlich dem glawben[1], darumb ligts nit am werck, sondern am wahn und meynung ym werck[2]: wer sich der meynung beschnytte, wie er seyn har, bartt odder hutt beschnytte, yemand zu liebe und dinst, der thet keyn sunde, denn er thets ungepunden vom gesetz und on nott der rechtferttigung, auch nit zuwidder der erfulleten vorsprechung gottis, sondern auß freyem wilkore und eygenem erwelen, Darumb, dieweyl die vorsprechung erfullet, und yhr anhangend zeychen mit yhr vollendet ist. Datzu got den brauch nie gehabt, das er eyn zeychen, wie es an seyn end kommen ist, widderumb auffrichte, sondern alltzeytt new und andere eynsetzt; alßo hatt er nach der erfullung seyner vorsprechung nach Christus zukunfft Abrahamß samen eyn ander new zeychen auffgericht, Nemlich die tauff, wilchs freylich das letzt eyngesetzt zeychen ist fur dem iungsten tag, weyl erß durch sich selb hatt eyngesetzt[3]; dennoch bleybt ymer derselb glawb Christi, der ynn Abraham war; denn derselb weyß wider von tag noch nacht, noch von keyner eußern wandelung zu sagen. Dieselbe tauff bedeut nu eben das die beschneydung, dauon tzu seyner tzeytt zu sagenn ist.

Zuletzt war der prauch, ynn der beschneydung das kind zu nennen, wie wyr hie sehen und ynn Johanne Baptista, dem auch ynn seyner beschneydung wartt seyn name geben. Doch gleych wie Christus nitt schuldig war der Luk. 2, 21; 1, 59

---

1 keine Lu^5W *2* wohn Lu^5W *3* er] einer Lu^5W hutt] haut Lu^5] haubt W dienst Lu^5W *5* verheissung *(ebenso 10)* Lu^5W *6* freier Lu^5W *6 7* dieweyl die vorsprechung erfullet] das die Verheissung erfüllet Lu^5W *7* hat Gott Lu^5W *8* nicht Lu^5W wie] wenn Lu^5W ende Lu^5W *9* allezeit Lu^5W *11* Tauffe *(ebenso 15)* Lu^5W *12* selbs Lu^5W *13* Glaube Lu^5W *14* weder Lu^5W *19* gegeben Lu^5W

1 keine $FLo^{4.7.8}$ leiplich PF ligts] leid es $Lo^{7.8}$ liget es a an dem F *2* wan F in PF yhm a *3* er] eyner G] einer $Lo^{7.8}$ hutt] haut $PFLu^1Lo^{7.8}$] huet G] hautt a ymandts F jemand $Lo^{7.8}$ und] vnd zu Lo^4 dienst $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *4* thet] thut Lo^4 keyne G keine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ thet es $Lo^{7.8}$ von dem F *5* erfüllten PF verheyssiung *(ebenso 6 und 10)* G verheissung *(ebenso 6 und 10)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gots F sonder a *6* freyer GLu^1Lo^4 freier $Lo^{7.8}$ wiltüre Lo^4 eygnem F die weyl] das $GLo^{4.7.8}$ *7* erfollet a anhangende F Darzů P Dar zů F hat got G hat Got Lu^1 hat Gott $Lo^{4.7.8}$ *8* nie, nitze Lo^7 wie] wenn $Lo^{4.7.8}$ ende $FLo^{4.7.8}$ *9* allezeit $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alleczeyt G allezeytt a newe $Lo^{4.7.8}$ ynsetzt P yngesetzt F eingesetzt Lo^4 *11* die] den PF tauffe $Lu^1Lo^{7.8}$ wölchs P wölichs F welches a *12* letst PF letzte Lo^4 yngesetzt *(ebenso 13)* PF eingesetzte Lo^4 vor $PFLo^{4.7.8}$ jüngsten F die weyl F ehrs Lo^1 er es $Lo^{7.8}$ selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}a$ *13* eingesetz Lu^1Lo^8 dennocht P dannocht F yemer a der selbige *(ebenso 14)* Lo^4 glaube $Lo^{7.8}$ *14* weisst PF weder PF wedder $Lo^{7.8}$ noch nacht *fehlt* $Lo^{7.8}$ eusserlichen Lo^1 *15* Der selb P Der selbig F Die selbige Lo^4 tauffe Lu^1 beschneittung *(ebenso 17 und 18)* Lo^4 beschneitung *(ebenso 17 und 18)* $Lo^{7.8}$ *17* Zcu letst PF zünemen PF *18* ynn *(1.)*] ym Lo^4 beschneydunge F *19* gegeben $Lo^{4.7.8}$ was PF

[1]) *B:* quarum opinionum nullam potest fides ferre, non solum non peccaret, sed etiam Christiane ac utiliter ageret, factus aliquantisper exemplo Pauli Iudaeis Iudaeus. [2]) *B:* sed magis animorum et opinionum, quibus tale opus possit fieri. [3]) *B:* quia ipse Christus illud instituit, cuius regnum usque in finem mundi stabit.

beſchneydung und dasſelb tzeychen an yhm lehr war, alßo iſt auch ſeyn name zuuor durch den Engel yhm geben, das er yhn auch nit auß der beſchneydung gewann. Wilchs darumb geſchehen unnd beſchrieben iſt, das er allenthalben vom geſetz und der ſund frey ſey fur allen andern menſchen und nur uns damit dienet, das er ſich unter das geſetz gibt und uns gleych wirt, uns dauon
Gal. 4, 5 tzu erlößen, wie Paulus ynn der vorigen Epiſtell ſagt: Er iſt unter das geſetz gethan, das er die erlößett, die unter dem geſetz waren. Denn tzugleych wie der todt ubir yhn fiell und todtet yhn und hatte doch keyn recht noch urſach tzu yhm, unnd er ſich willig und unſchuldig drunder gab und ließ ſich todten, Damit iſt yhm der todtt ſchuldig wordenn, hatt yhm unrecht than und ynn yhn geſundigt, ſich ſelb aller ding vorwarloßt[1], das Chriſtus eyn redlich anſpruch tzu yhm hatt; tzo iſt nu das unrecht tzo groß, das er an yhm vorwirckt hatt, das der todt nitt betzalen noch püſſen mag. Darumb muß er unter Chriſto [Bl. Zzij] und ynn ſeyner gewalt ſeyn ewiglich. Und iſt alßo der todt ynn Chriſto uberwunden und erwurgett. Nu aber das Chriſtus nit fur ſich ſelb, ßondern fur uns than hatt und uns dieſelbigen ubirwindung des todts geſchenckt ynn der tauff, So muſſen auch alle, die ynn Chriſtum glewben, des todts herr ſeyn, der todt yhrer unterthan, ia, yhr ubellthetter, den ſie richten und abethun ſollen, wie ſie denn thun ym ſterben und iungſten tag; denn durch die ſchenckung Chriſti hatt ſich der todt auch an allen vorwirckt, den Chriſtus ſolch ſchenckung thutt.[2] Sihe, das heyſt lieblich und luſtig vom todt
Jos. 10, 1; 10, 24 erloßett durch Chriſtum; das ſind die geyſtlichen ſtreytt Joſue widder die heyden Canaan, tzuuor die funff kunige, den die furſten von Iſrael auß ſeynem

1 leer *Lu⁵W* *4* ſunde *Lu⁵W* *6* S. Paulus *Lu⁵W* *8* vrſache *Lu⁵W* *9* darunter *Lu⁵W* *10* gethan *(ebenso 16) Lu⁵W* ynn] an *Lu⁵W* *11* geſundiget *Lu⁵W* ſelbs *(ebenso 16) Lu⁵W* *16* die ſelbige *Lu⁵W* *17* Tauffe *Lu⁵W* ynn *(2.)*] an *Lu⁵W* *18* Herrn *Lu⁵W* *21* ſolche *Lu⁵W* *22* ſtreite *Lu⁵W* *23* Könige *Lu⁵W*

1 beſchneittung *(ebenso 2) Lo⁴* beſchneitung *(ebenso 2) Lo⁷·⁸* das ſelbig *F* das ſelbige *Lo⁴* ler *P* leer *FLo⁷·⁸* leher *a* was *PF* *2* gegeben *Lo⁴* *3* gewahn *Lo⁴* Wölchs *P* Wölichs *F* beſchriben *P* geſchriben *F* *4* von dem *F* ſunde *GLu¹Lo⁷·⁸* ſünde *Lo⁴* vor *PF* andern allen *(umgestellt) PF* *5* würt *F* daruon *F* *6* Sanct Paulus *Lo⁴* *7* auff das er die, ſo vnter dem geſetz waren, erlöſete *Lo⁴* erlöſete *F* *8* hat *F* hatt *a* vrſache *Lo⁷·⁸* *9* darunder *Lu¹Lo⁷·⁸* *10* gethan *(ebenso 16) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ynn] an *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *11* yhm *GLu¹Lo⁴* jm *Lo⁷·⁸* geſündiget *F* ſelbs *(ebenso 16) FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſelbes *a* redliche *F* redlichen *Lo⁴* *12* anſprach *PF* *12 13* verwircket *FLo⁷·⁸* *13* es der *Lo⁴* *14* ynn *fehlt F* ſeinem *F* ewigtlich *F* *16* ßonder *a* die ſelbige *Lo⁷·⁸* todes *FLo⁴·⁷·⁸* *17* geſchencket *FLo⁴* der dem *PF* tauffe *Lu¹* vnn *(2.)* an *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* glauben *PF* *18* todes *(1.) FLo⁴·⁸* heern *Lu¹Lo⁷·⁸* herren *Lo⁴* yhrer] yhr *Lo⁴* ja *F* ya *Lu¹a* *19* abthün *(1.) PF* thünd *(2.) F* iungſten *F* Jüngſten *Lu¹* tage *Lo⁴* *20* den] dan *F* *21* ſolche *FLo⁴·⁷·⁸* ſoliche *F* Sich *PF* lieblich *PF* leiblich *Lo⁴* von dem *F* *22* ſeind *P* ſein *F* ſtreitte *Lo⁴·⁷·⁸* Joſua *Lo⁴* *23* kunig *I* Könige *Lu¹Lo⁷·⁸* könige *Lo⁴a*

[1]) *B:* factum est, ut mors iam Christo, cui tantam iniuriam fecit, ut dignam talionem nequeat persolvere, facta sit in aeternum obnoxia, victa per eum et absorpta.
[2]) *B:* donec omnia Christi fiant, ut ad ipsum et in electis omnibus commeretur.

befelh auff die helße tratten. Alßo auch die beſchneydung thett Chriſto unrecht, er war yhr nicht ſchuldig, drumb iſt ſie billich Chriſto unterthan, und er yhr mechtig worden, hatt ſie ubirwunden und uns damit vorehret, das ſie muß auffhoren[1] unnd hatt keyn recht mehr ubir die da glewben ynn Chriſtum; alßo hatt er uns von der beſchneydung auch loß gemacht, Nur damit, das er ſich unſchuldig drunder gab und ſeyn recht widder ſie uns ſchenckt. Sihe, das heyſt aber[2] Chriſtum unter das geſetz gethan, das er die, Gal 4, 5 ßo drunder waren, erloßet. Weytter, er hatt ſich auch unter alle andere geſetz than, der er keyniß ſchuldig war, als eyn herr und gott ubir alle; drumb ſind ſie yhm alle vorfallen, haben yhm unrecht than und muſſen nu yhm mit recht auch unterthan ſeyn. Nu hatt er daſſelb auch uns geben; darumb ßo wyr ynn Chriſtum glewben und uns das geſetz wollt ſtraffenn als die ſunder unnd der todt drauff dringen und das elend gewiſſen alßo ßur helle treyben, unnd du helltiſt yhn widder enttgegen yhre ſund unnd unrecht, das ſie an Chriſto than haben deynem herrnn, meynſtu nicht, das ſie ſich auch ſchemen werden unnd mehr erſchrecken fur dyr, denn du fur yhn? der todt wirtt ſeyne ſchuldt[3] fulen unnd mitt ſchanden fliehen, das geſetz wirtt ſeyn ſchrecken faren laſſen muſſen und freuntlich mit Chriſto lachen[4]; alßo muß man ſund mit ſund vortreyben, die ſund, die ſie ynn Chriſtum und nu auch an dyr than haben umb deynß glawbens willenn, ſind groſſer, denn die du widder ſie than haſt, ßo wirtts gott der rechte richter hie nitt leyden, das eyn groß dieb den kleynen henge, ßondern, ſoll der groſſe loß ſeyn, ßo muß viell mehr der kleyne loß ſeyn; dauon ſagt S. Paulus .1. Cor. 15: Todt, 1. Kor. 15, 54. 57

1 Joſue. x *(nach* tratten*)* *Lu*^{5} *W* *2* darumb *Lu*^{5} *W* *4* ynn] an *(ebenso 12)* *Lu*^{5} *W* *6* drunder] darunter *(ebenso 8)* *Lu*^{5} *W* *7* ſchenckett *Lu*^{5} *W* *8* ander *Lu*^{5} *W* *9* gethan *(ebenso 10. 15. 20 und 21)* *Lu*^{5} *W* Darumb *Lu*^{5} *W* *11* gegeben *Lu*^{5} *W* *13* darauff *Lu*^{5} *W* *14* jnen *(ebenso 16)* *Lu*^{5} *W* ſunde *(ebenso 19 dreimal)* *Lu*^{5} *W* *15* meineſtu *Lu*^{5} *W* *20* deines *Lu*^{5} *W* *21* recht *Lu*^{5} *W* *22* groß] groſſer *Lu*^{5} *W*

1 befelch *PF* helß *F* beſchneittung *(ebenso 5)* *Lo*^{4} beſchneitung *Lo*^{7} beſcheitung *(so)* *Lo*^{8} *2* ehr *α* nichts *Lo*^{4} darumb *(ebenso 9)* *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *3* vereret *PF* *4* glauben *PF* glawben *α* ynn] an *(ebenso 12)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *5* beſchneitung *Lo*$^{7.8}$ *6* da mit] darmt *(so)* *F* darunder *P* darunter *(ebenso 8)* *Lo*$^{7.8}$ *7* ſchenckete *Lo*^{4} Sich *PF* *8* drunder] darunder *Lu*^{1} erlöſete *Lo*^{4} ander *F* *9* gethan *(ebenso 10. 15. 20 und 21)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ er *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ keyns *P* keins *Fa* herre *F* alles *Lo*^{4} *10* ſeind *PF* voruallen *α* *11* daſſelbige *Lo*^{4} gegeben *Lo*^{4} *12* glaubenn *P* glauben *F* wol *Lu*^{1} *13* tode *F* darauff *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ tringen *F* *14* halteſt *P* halteſt *F* entkegen *α* ſünde *Lo*^{4} ſunde *Lo*$^{7.8}$ *15* herren *PF* meyneſtu *Lo*^{4} meineſtu *Lo*$^{7.8}$ *16* mer *α* vor *(beidemal)* *PF* jnen *F* *17* würt *(beidemal)* *F* *18* früntlich *F* *19* ſunde *(dreimal)* *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſünde *(dreimal)* *Lo*^{4} *20* deines *FLo*$^{7.8}$ ſeynd *P* ſeind *F* *21* würts *F* wirtt es *α* recht *PF* hie *fehlt F* *22* groſſer *(1.)* *F* hencke *PF* groſſe] groß *PF*] gröſte *Lu*^{1} *23* klein *PF* ſaget *α* S. *fehlt F* ſant *P* Sanct *Lo*$^{7.8}$ Corinth. *F* Corin. *Lu*^{1} zun Corinthern *Lo*^{4} *23,518,3* Der tod iſt verſchlungen

[1]) *B:* habuit hoc honoris nobis, ut etiam in nos illic omne ius ademerit fecerituque aboleri. [2]) *B:* iterum, *vgl. S. 352 ff., 365 ff.* [3]) *B:* inexpiabile suum scelus. [4]) *B:* blandeque cum Christo tibi arridebit.

wo iſt nu deyn ſpieß? die ſund iſt des todts ſpieß. Aber gott ſey gedanckt, der uns hatt dißen ſieg geben durch Jheſum Chriſtum, unßern hern; denn der todt iſt vorſchlungen ynn dem ſieg. Sihe, iſt das nitt eyn lieblich erlößung vom geſetz durch den, der ſich unſchuldig unter das geſetz thatt?

Hilff gott, wie eyn ubirſchwencklich, reych und mechtig ding iſts umb den glawben!: macht er doch den menſchen aller ding zu eynem gott, dem nichts
Mar. 9, 23 unmuglich iſt, wie Chriſtus Mar. 9 ſagt: Kanſtu glewben? Alle ding ſind
Ps. 82, 6 muglich dem, der da glewbt: daher ſagt auch der .81. pſalm: Jhr ſeytt gotter
Luc. 2, 21 und alle kinder des allerhohiſten ꝛc. Billich iſt ſeyn name heutt genennet Jheſus, das iſt auff deutſch: Heylant; denn heylant heyſſen wyr auff deutſch: der da hilfft, erloßett, ſeligmacht und gantz heylpar yderman iſt; denſelben nennet die hebreiſch ſprach Jheſus. Alßo ſprach der Engell Gabriel tzu Joſeph
Matth. 1, 21 ynn ſchlaff Matt. 1: Sie wirt eynen ßon geperen, den ſoltu Jheſus heyſſen, denn er wirt ſeyn volck ſelick machen von yhren ſunden; da legt der Engel ſelbs auß, warumb er Heylant Jheſus heyſſe, nemlich, das er ſeynem volck eyn heyl und ſelickeyt iſt. Das haben wyr itzt gehort, wie das tzugehe durch den glawben, wilchem er gibt alle ſeyn recht und gutt, das er hatt ubir ſund, todt und geſetz, macht yhn rechtfertig, frey und ſelig. Nu wie die beſchneydung bedeutt unßern glawben, wie wyr gehortt haben[1], alßo bedeuttet das nennen der kinder, das wyr durch den glawben namhafftig und bekandt werden fur

1 ſpieß] ſtachel *(beidemal)* *Lu*^{5}*W* ſunde *Lu*^{5}*W* Todes *Lu*^{5}*W* *2* gegeben *Lu*^{5}*W* *3* liebliche *Lu*^{5}*W* *5* vberſchwenglich *Lu*^{5}*W* *7* Marci *Lu*^{5}*W* *9* alle] allzumal *Lu*^{5}*W* *11* ſelig machet *Lu*^{5}*W* jederman *Lu*^{5}*W* *12* Ebreiſche ſprache *Lu*^{5}*W* *13* den] des namen *Lu*^{5}*W Lo*^{4} *14* ſelig *Lu*^{5}*W* *15* Jeſus *Lu*^{5} *17* Sunde *Lu*^{5}*W* *18* machet *Lu*^{5}*W* gerecht *Lu*^{5}*W*

vnn dem ſieg. Tod, wo iſt dein ſtachel? Helle wo iſt dein ſieg? Aber der ſtachel des todes iſt die ſúnde, die krafft aber der ſúnde iſt das geſetz. Gott aber ſey danck, der vns den ſieg gegeben hat durch vnſern Herrn Jheſum Chriſtum *Lo*^{4}

1 ſpeiß *(beidemal)* *PF* ſtachel *(beidemal)* *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ſünde *F* ſunde *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ todes *FLo*$^{7.8}a$ *2* ſygl *(ebenso 3)* *F* geben hatt *(umgestellt)* *F* gegeben *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Jeſum *P* herren *PF* *3* Sich *PF* liebliche *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *4* von *P* von dem *F* vnther *GLu*^{1} thate *Lo*^{4} *5* vberſchwenglich *Lo*$^{7.8}$ iſt *Lo*^{4}a *6* machet *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ eim *F* *7* Matth. *F* Marci. *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ym Mattheo *Lo*^{4} glauben *PF* ſeind *(ebenso 8)* *PF* *8* glaubt *PF* 81 xviij *Lo*^{1} 81 *fehlt* *Lo*^{4} 81| 8 *a* 8 9 Ich ſage, das yhr götter ſeid vnd allzumal kinder des höhiſten *Lo*^{4} *9* aller höchſten *PF* heutt] heubt *Lo*$^{7.8}$ *10* Jeſus *(ebenso 15)* *PF* teütſch *(beidemal)* *F* *11* ſelig machet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ yederman *PFLo*$^{1.4}$ den ſelbigen *FLu*^{1} *L*$^{.1}$ *12* Ebreiſch *G* Ebreiſche *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ſprache *Lo*$^{4.7.8}$ Jeſus *(ebenso 13)* *P* *13* in dem *F* ſchlaff] trawm *Lo*^{4} Matth. *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Matt. 1 *fehlt* *Lo*^{4} Mathe. *a* würt *(ebenso 14)* *F* ſun *PF* *14* er] der *(ebenso 15 beidemal)* *Lo*$^{7.8}$ ſelig *PFGLu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ da] das *PF* leget *a* *16* yetzt *PF* tzu gee *PF* *17* wölchem *P* wölchen *F* ſeine *FLo*$^{7.8}$ ſünde *Lo*^{4} ſunde *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* gietz *F* machet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ gerecht *Lo*$^{7.8}$ Nue *a* beidnidung *P* beſchneittung *Lo*^{4} beſchneitung *Lo*$^{7.8}$ *19* bedeutet *(1.)* *Lo*^{4} bedeüt *(2.)* *F* *20* vor *PF*

[1] Vgl. S. 513.

gott.[1] Denn alle, die nit glewben, kennet gott nit, wie ps. 1. sagt: Gott Ps. 1, 6
erkennet die wege der rechtferttigen, und der weg der gottloßen wirt vorgehen,
und Matth. 25: Furwar sag ich euch, ich kenne ewr nit. Wie heyst denn Matth. 25, 12
unßer name? on zweyffel, wie uns Christus alle das seyne gibt, so gibt er
uns auch seynen namen; darumb heyssen wyr alle Christen von yhm, alle
gottis kinder von yhm, alle Jhesus von yhm, alle Heylende von yhm, und wie
er heysset, so heyssen wyr auch, wie das S. Paulus schreybt Rho. 8: Jhr seyd Rom. 8, 24
selig worden ynn der hoffnung; denn yhr seyd Jhe[Bl. 3 iij]sus odder heylende.
Sihe, darumb ist des Christlichen stande und ehre keyn maß, das sind die ubir-
flussigen reychtum seyner gütter, die er ubir uns schutte, das unßer hertz frey,
frölich, fridlich und unerschrocken werde unnd alßo das gesetz willig und
lustig hallte. AMEN.

Am tag der heyligen drey Kunige Epistell. Jes. 60, 1-6

Jsaie. lx.

Stand auff, las dich erleuchten, Hierusalem; denn deyn liecht ist kummen. Und die klarheyt gottis ist auffgangen ubir dyr. Denn nym war, finsterniß werden bedecken die erde, und tunckelheyt die völcker. Aber ubir dyr wirt auffgehen der herre, und

1/2 Der HERR kennet den weg der Gerechten, aber der Gottlosen weg vergehet $Lu^5\,W\,Lo^4$ *3* Warlich ich sage euch, ich kenne ewer nicht $Lu^5\,W\,Lo^4$ *4* zweiuel $Lu^5\,W$ alles W *6* Heilande *(ebenso 8)* $Lu^5\,W$ *7* Rom. $Lu^5\,W$ *9* standes $Lu^5\,W$ *10* reichthumb W schüttet $Lu^5\,W$ *13* Könige $Lu^5\,W$ *15/520, 11* Mache dich auff, werde liechte, denn dein liecht kompt [Lo^4 kömpt], vnd die Herrligkeit [Lo^4 herrlickeit] des HERRN gehet auff vber dir, Denn sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, vnd tunckel die Völcker, aber vber dir gehet auff der HERR, vnd seine herrligkeit [Lo^4 herrlickeit] erscheinet vber dir, Vnd die Heiden werden in deinem liecht wandeln, vnd die Völcker im glantz, der vber dir auffgehet [Lo^4 auffgehen ist]. Hebe deine augen auff, vnd sihe vmb her, diese alle versamlet komen zu dir, Deine Söne [Lo^4 sone] werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden, Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wundern vnd

1 glauben PF psal. $PFLo^1$ Psal. Lu^1 der Psalm Lo^4 Psalm $Lo^{7.8}$ psalm α *2* erkenne α weg *(1.)* F gerechten $Lo^{7.8}$ wege *(2.)* F vürt *(so)* F vergeen PF *3* Matt. PG Mat. $Lo^1\alpha$ ym Matthęo spricht er zu den törichten Jungfrawen Lo^4 sage $Lo^{7.8}$ euwer P eüwer F ewer $Lu^1\,Lo^{7.8}$ *4* namen $Lu^1\,Lo^{7.8}$ an α zweiuel $Lo^{7.8}$ sein F *5* auch vns *(umgestellt)* α *6* Jesus *(ebenso 8)* P Heylande P Heylandt F heylande Lu^1 Heilande *(ebenso 8)* $Lo^{7.8}$ *7/8* wie *bis* heylende *fehlt* Lo^4 *7* sant P Sanct G das S. *fehlt* α Ro. $PGLo^1\alpha$ Roma. FLu^1 Rom. $Lo^{7.8}$ seind *(ebenso 9)* PF *8* ynn *fehlt* F seynd P seind F heylande PLu^1 Heylande F *9* Sich PF standes $Lu^1\,Lo^{7.8}$ ere PF *10* reichtumb $PFLo^4$ reychthumb G reichthumb Lu^1 reichthum $Lo^{7.8}$ reychtumb α schüttet PF schůttet $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *11* friedlich $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ vnd *(1.) fehlt* $Lo^{7.8}$ *12* hallthe α *13* An dem F tage Lo^4 Künig PF Konige GLo^1 könige $Lu^1\,Lo^4$ Könige $Lo^{7.8}$ *14* Jsai. G Jesaie $Lo^{7.8}$ lx] 50 G *15* Stande F Stehe GLu^1 Jerusalem GLu^1 *16* kommen $PFLo^1$ komen GLu^1 *17* die erde] das land GLu^1 *17/18* dunckelheit PF *18* auffgeen PF herr Lo^1 Herr GLu^1

[1]) *B:* fide nos nominatos apud deum atque nobiles reddi.

seyne ehre wirt ynn dyr erscheynen. Und die heyden werden wandeln ynn deynem liecht, und die kunige ynn dem glantz deynes auffgan[g]s. Heb auff deynn augen und sihe umb dich, diße alle sind vorsamlet und kumen tzu dyr. Deyne kinder werden von ferne kumen, und deyne tochter tzu der seytten auffstehen. Denn wirstu sehen unnd fliessen, denn wirt deyn hertz sich entsetzen und außbreytten, wenn zu dyr keret wirt die menge des mehres, und die macht der heyden zu dyr kompt. Ubirfluß der Camel wirt dich bedecken, die leuffer Madian und Epha. Alle von Schaba werden kommen, golt und wyrauch werden sie opffernn. Und das lob gottis werden sie predigen.

Diße Epistell ist eyn vormanung zum glawben und eyn vorkundigung des Euangeli, wie das ynn aller welt predigt, und auß allen landen Christenn erleßen sollten werden. Es ist eyn klare, leychte prophecey[1], drumb darff sie
Jes. 60, 1 nit viel außlegens. Das er aber das Euangelium nennet eyn liecht, klarheyt, glantz und auffgang des herren[2], gibt er tzuuorstehen eyn unterscheyt unter dißem liecht des Euangeli und des gesetzs, wilcher unterscheyd gar wol tzu mercken ist, das man nit Euangeli und gesetz ynn eynander menge, und das eyn Euangeli heyß, das gesetz ist, odder widderumb; denn ym aduent und ynn vorigen Episteln[3] haben wyr gehort, wie das Euangelium ist eyn wort des lebens, eyn lere der gnaden, eyn liecht der freud, das da tzusagt, bringt und gibt Christum mit allen seynen guttern. Aber das gesetz ist eyn wort des todts, eyn lere des tzorns, eyn liecht der betrůbniß[4], das die sund offenbart

ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kómpt, Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weirauch bringen, vnd des HERRN lob verkůndigen. *Lu*^{5} *W Lo*^{4}

12 eine *(2.) Lu*^{5} *W* *13* geprediget *Lu*^{5} *W* *16* HERrn *Lu*^{5} *W* *17* Gesetzes *Lu*^{5} *W* *18* Euangelium *(ebenso 19) Lu*^{5} *W* *19* heisse *Lu*^{5} *W* ynn] in den *Lu*^{5} *W* *21* bringet *Lu*^{5} *23* Todes *Lu*^{5} *W* zornes *Lu*^{5} *W* sunde *Lu*^{5} *W*

1 sein *PF* ere *P* eer *F* würt *(ebenso 6 und 8) F* *2* wandelen *PF* künig *F* konige *G* kónige *Lu*^{1} *3* auffgans *A* auffganges *F* deine *FLu*^{1} deyne *G* sich *PF* *4* seind *PF* versamelt *F* kommen *(ebenso 5) PF* komen *(ebenso 5) GLu*^{1} *5* ferren *PF* dóchter *PF* auff steen *PF* *7* menige *F* meres *P* meeres *FLu*^{1} *9* Ephar *PF* werden sie *Lu*^{1} *10* weyrauch *FGLu*^{1} opfferen *F* *11 Nach* predigen *folgt als Überschrift:* Auszlegung der Epistel *PF* Auslegung dieser Prophecey *Lo*^{4} *12* eine *(beidemal) Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ verkündung *P* *13* Euangelij *(ebenso 17) FLo*$^{4.7.8}$ geprediget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gepredigt *Lo*^{4} *14* eine *Lo*$^{4.8}$ liechte *Lo*^{4} darumb *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* aüffgangk *F* Herrn *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ zůuersteen *PF* *17* gesetzes *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ wólcher *P* wólicher *F* *18* Euangelion *(ebenso 19) Lo*$^{7.8}$ *19* Euangelij *Lo*^{4} heißt *PF* heysse *GLu*^{1} heisse *Lo*$^{4.7.8}$ das da *Lo*^{4} ym] in den *F* *21* eine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ freude *Lo*^{4} do *G* bringet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *23* todes *Lo*$^{4.7.8}$ eine *(1.) Lo*$^{7.8}$ zornes *Lo*$^{7.8}$ sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ sůnde *Lo*^{4}

[1]) *B:* clarum et luculentum vaticinium est. [2]) *B:* ortum domini. [3]) *Vgl.* S. [illegible] *168 ff., 474 und Bd. 7, 503 ff.* [4]) *B:* lumen tribulationis.

und foddert die gerechtickeytt von uns, wilche wyr nitt vormugen, damit das gewiſſen ſich erkennet und fulet als des ewigen tods und tzornß ſchuldig, dauon es muß betrubt und unrugig ſeyn. Und eynem ſolchen gewiſſen kompt und wirt diße fróliche prophecey Jſaie geſungen, das es widder erfrewet, lebendig Jeſ. 60, 1 und ledig werd vom geſetz und ſunden. Drumb mugen wyr diſſe tzwey liecht nennen, eynß des herrn liecht, das ander des knechts liecht. Des herrnn liecht iſt durch Chriſtum, des knechtts liecht iſt durch Moſen auffgangen; darumb mochte Aaron und die kinder von Jſrael nit leyden das liecht und klarheyt 2. Moſe 34, 30. 33 Moſi ynn ſeynem angeſicht, ßondern er muſt eyn decke furhengen. Aber Chriſtus angeſicht auff dem berge Thabor, da es vorkleret wart, war nit Matth. 17, 2. 4 Mark. 9, 3. 5 unleydlich, ia, ßo luſtig und lieblich, das S. Petrus fur freuden ſprach: Herr, Luk. 9, 29. 33 es iſt gutt, das wyr hie ſind, willtu, ßo wollen wyr drey ſchawrn[1] machen, dyr eynß, Moſi eynß und Elie eynß; daſelbs war auch Moſes liecht nit untreglich, ßondern lieblich. Denn das Euangelium macht das geſetz, den tzuchtmeyſter, angenehm, der tzuuor der natur unleydlich und ungenehm war, wie wyr droben gehort haben.[2] Szo ſpricht nu Jſaias:

Stand auff, las dich erleuchten, Hieruſalem: Jeſ. 60, 1
denn deyn liecht iſt kommen, und die klarheyt gottis
iſt auffgangen ubir dyr.

Das auffſtehen iſt geſagt on zweyffel zu dem, der nit auffgeſtanden iſt, das iſt: der do ligt und ſchlefft oder iſt todt; denn mich dunckt, das ditz der ſpruch ſey, den S. Paulus meynett und ruret, da er ſagt Ephe. 5: darumb iſt Eph. 5, 14 geſagt: Stand auff, der du ſchleffiſt, und erſtehe von den todten, ßo wirt dich

---

2 Todes Lu^5W *3* betrůbet *W* *5* werde Lu^5W Darumb Lu^5W *9* eine Lu^5W *10* Chriſti Lu^5W *11,12* Herr, es iſt gutt, das wyr hie ſind] Herr hie iſt gut ſein Lu^5W *12* ſchawrn] hůtten Lu^5W *13* dir eine, Moſi eine, vnd Elias eine Lu^5W *14* machet Lu^5W *16* Jeſaia Lu^5W *17* Stehe auff, werde liechte Lu^5W *17,19* Hieruſalem *bis* vbir dir *fehlt* Lu^5W *20* zweiuel Lu^5W *21* da Lu^5W *22* Eph. Lu^5 *22,23* Darumb Lo^4 darůmb] ſpricht er Lu^5WLo^4 *23* Stehe Lu^5W

1 fordert $PFLo^4$ wólche *P* wóliche *F* *2* todes FLo^4 *3* vnrůwig *P* vnrüwig *F* vnrůhig Lo^4 eim ſolichen *F* kůmpt $Lo^{7.8}$ *5* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſůnde Lo^4 Darumb GLu^1Lo^8 Darůmb $Lo^{4.7}$ *6* herren *(beidemal) PF* licht *(3.) G* *9* Moſe Lo^4 eyne *G* eine $Lu^1Lo^{4.7}$ decken *G* fürhencken *F* *10* berg *F* *11* ja $FLo^{7.8}$ ya GLu^1 ſant *P* Sanct $Lo^{1.4.7.8}$ vor *PF* Herre *F* *12* ſeynd *P* ſeind *F* ſchawrn] wonungen *P*] wonung *F*] hůtten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *13* eyne *(dreimal) G* eine *(dreimal)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Moſe Lo^4 Elia Lo^1 Elias $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* vntreglig Lu^1 machet $Lo^{7.8}$ *15* angenem $PFLo^{7.8}$ vngenem $PFLo^{7.8}$ was *PF* *17,19* Mache dich auff, werde liechte, denn dein liecht kómpt, Vnd die herrlickeit des Herrn gehet auff vber dir Lo^4 *17* Sthe *G* Stehe Lu^1 Jeruſalem GLu^1 *20* auff ſteen *PF* zweiuel $Lo^{7.8}$ *21* da $PFLo^{4.7.8}$ ſchlafft *PF* biß *PF* bis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ der *(2.)* recht *PF* *22* S. *fehlt F* Sanct $Lo^{7.8}$ Pau. *F* Eph. Lo^1 zun Epheſern Lo^4 *23* Stehe $GLu^1Lo^{7.8}$ Wache auff Lo^4 ſchlaffeſt *PF* erſtee *PF* würt *F*

[1]) *B:* tria tabernacula. *Zu* Schawrn *vgl. Grimm, DWtb. 8, 2328.* [2]) *Vgl. S. 466 ff.*

Christus erleuchten. Christus ist on zweyffell diß liecht, dauon auch hie
Jes. 60, 1 Jsaias sagt, der durch das Euangelium leuchtet ynn alle welt und erleucht alle, die da auffstehen und seyn begeren. Das aber [Bl. 33 4] hie wirt Hierusalem
Jes. 60, 1 genennet und nitt ynn S. Paulo, da ligt nichts an. Jm text Jsaie steht keyn Hierusalem[1], ist von andern ynn die Epistel gesetzt, darumb das doch Hierusalem odder das volck von Jsrael durch den propheten wirt angesprochen. Wer sind nu diße schleffer und todten? On zweyffel alle, die unter dem gesetz sind; denn die sind alle tod durch die sund, sonderlich sind aber die todten[2], die das gesetz nitt achten, frey und offentlich ubell leben. Aber die werckheyligen sind die schleffer, die nit sulen, woran es yhn gepricht. Diße beyde achten nit viel das Euangelium, schlaffen und sterben ymer eynhynn; drumb muß sie der geyst auffwecken, das sie sehen und erkennen diß liecht. Die dritten aber, die das gesetz sulen unnd yhr gewissen sie beysset, die sind gnaddurstig unnd sufftzen nach dem Euangelio, die machen auch, das es kompt unnd geben wirt, auch vorkundigen sie es; der eyner ist Jsaias, auff das die schleffer und todten auch auffwachen und empfahen das liecht. Drumb spricht
Jes. 60, 1 er: Las dich erleuchten, odder: werde erleucht. Mach, das dich das liecht treff, kreuch, du todter, nit ynn das grab deynes finstern, stinckendiß lebens, das ist: hor auff zu lieben und folgen dem bößen leben, auff das ynn dyr das Euangelische liecht treffe und rawm finde. Und du schleffer, wach auff, kreuch

1 zweiuel *(ebenso 7)* Lu^5W *2* Jesaia Lu^5W erleuchtet *(2.)* Lu^5W *3 6* Das aber *bis* wirt angesprochen *fehlt* Lu^5W *8* sunde Lu^5W *9* vbell *fehlt* Lu^5W *10* jnen Lu^5W *11* darumb Lu^5W *14* seufftzen Lu^5W *15* gegeben Lu^5W *15 16* der eyner ist Jesaia *steht nach* das liecht Lu^5W *16* Darumb Lu^5W *17* erleucht] liechte Lu^5W Mache Lu^5W treffe Lu^5W *18* finstern *fehlt* Lu^5W stinckenden W *19* höre Lu^5W *20* wache Lu^5W

1 zweiuel *(ebenso 7)* $Lo^{7.8}$ diß *(ebenso 12)* PF dis *(ebenso 12)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* erleüchtet *(2.)* F erleuchtet $Lo^{4.7.8}$ *3* do GLu^1 auff sten P auff steen F *3 6* Das aber *bis* angesprochen *fehlt* Lo^4 *3* würt *(ebenso 6)* F Jerusalem *(ebenso 5 und 6)* $GLu^1Lo^{7.8}$ *4* Sanct $Lo^{7.8}$ steet PF stehet $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* anderen P drumb F *7* seind *(ebenso 8 dreimal, 10 und 13)* PF gsetz F *8* sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* das] aber das Lo^4 vbell *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* jnen F *11* ynhin F darumb FLu^1 darúmb $Lo^{7.8}$ *13 14* gnadedurstig G gnadedúrstig Lu^1Lo^4 gnadúrstig Lo^8 *14* seüfftzen PF seufftzen $Lo^{4.7.8}$ es] er Lo^4 kúmpt $Lo^{7.8}$ *15* gegeben Lo^4 *16* auch *fehlt* $Lo^{7.8}$ empfahen $Lo^{7.8}$ Darumb $FGLu^1Lo^{4.7}$ Darúmb Lo^8 *17* Mache dich auff, werde liechte, das ist Lo^4 erleüchtet *(2.)* F erleucht] liechte $Lo^{7.8}$ Mache $GLu^1Lo^{4.7.8}$ treffe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* finsteren F finstern *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* höre $Lo^{4.7.8}$ zu folgen $Lo^{7.8}$ *20* Euangelisch F wache $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B* Surge Hierusalem, id cum in Hebraeo non habeatur, nihil fere Pauli citatio ab his prophetae verbis variat. *Im hebräischen Texte fehlt in der Tat das Wort Jerusalem. Die Vulgata hingegen hat:* Surge, illuminare Ierusalem. *Die Glossa ordinaria bemerkt das Fehlen im hebräischen Texte nicht. Hingegen bemerkt Hieronymus (Migne, Opp. Hier. IV, 589 ad loc. cit.):* porro nomen Ierusalem et gentium, quod hic a LXX ponitur, in Hebraeo non habetur et obelo praenotandum est. [2]) *B:* peculiariter autem per mortuos intelligo.

nit unter das bett deyner hynleſſigen[1] und ſchleffrigen ſicherheyt und vormeſſenheytt eygener gerechtickeytt, auff das ynn dyr auch das ware liecht recht habe. Alßo iſt diſſen beyden nott viel vormanenß: denn das frey leben auffhellt[2] die todten mechticklich, und die eygen vormeſſene gerechtickeytt leſt ſchwerlich die ſchleffer diß ſelige liecht erkennen und auffnehmen.

Deyn liecht iſt kommen; warumb ſpricht er: deyn liecht? ßo es doch Jeſ. 60, 1
gottis liecht iſt, wie hernach wirtt folgen? Anttwort: es iſt gottis liecht und auch Hieruſalem und unßer aller liecht: gottis iſts, der es gibt, Unßer iſts, das uns leucht und wyr ſeyn brauchen, gleych wie von der ſonnen Chriſtus ſagt, ſie ſey des vatters, Mat. 5: Er leſſit ſeyne ſonne auffgehen ubir frum Matth. 5, 45
und böße, Und ſpricht doch Joh. 9: Wer am tag wandelt, der ſtoſſit ſich nit, Joh. 11, 9!
denn er ſihet das liecht diſſer welt; das iſt dieſelbige ſonne gottis, die der welt leuchtet. Item von yhm ſelb: Ich byn das liecht der welt, und iſt Joh. 8, 12; 9, 5
doch auch gottis liecht alleyn. Uber das alles iſt er Hieruſalem und des Iſraeliſchen volcks eygen unnd ßonderlich liecht, umb der vorſprechung willen; denn er iſt nur Abraham unnd ſeynem ſamen vorſprochen, wie Maria ſingt Luk. 1, 55
yn dem Magnificat: Alß er hat geredt zu unßern vettern Abraham und ſeynem ſamen ewiglich. Dermaſſen iſt er nit der heyden liecht, wilchen er nichts vorſprochen hatt und doch geſagt, ſie wurdens ubirkomen, wie die wort ſeyner vorſprechung lautten. Und Iſaias alhie auch beßeuget; denn es iſt Jeſ. 60, 1
keyn ßweyffell, das faſt alle propheceyen Iſaie und aller propheten von Chriſto flieſſen und geſchepfft ſind auß der vorſprechung gottis ßu Abraham geſchehen,

---

1 bette *Lu⁵W* ſchlefferigen *Lu⁵W* *3* freye *Lu⁵W* *4* mechtiglich *Lu⁵W* eigene *Lu⁵W* *6* Denn dein Liecht kompt *(ſteht hier als Überſchrift)* *Lu⁵W* *8* Hieruſalem vnd *fehlt* *Lu⁵W* *9* leuchtet *Lu⁵W* *10* Matth. *Lu⁵W* leſſt *Lu⁵W* frome *Lu⁵W* *11* Johan. *Lu⁵W* ſtöſſt *Lu⁵* ſtöſt *W* *13* ſelbs *Lu⁵W* *14* auch *fehlt* *Lu⁵W* Jeruſalem *Lu⁵W* *15 nach* volcks *iſt eingeſchoben:* (zu dem hie der Prophet redet) eigen vnd ſonderlich *(etc.)* *Lu⁵W* vorſprechung] Verheiſſung *(ebenſo 20 und 22)* *Lu⁵W* *16* vorſprochen] verheiſſen *(ebenſo 19)* *Lu⁵W* ſinget *Lu⁵W* *19* geſagt hat *Lu⁵W* *20* Jeſaia *(ebenſo 21)* *Lu⁵W* *21* zweiuel *Lu⁵W*

1 bette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſchlaffrigen *P* ſchlafferigen *F* *2* eygner *F* *3* freye *GLu¹Lo⁴* freie *Lo⁷·⁸* *4* toden *Lo⁴* mechtiglich *PLu¹Lo⁴·⁷·⁸* mechtigklich *F* eigene *Lo⁴·⁷·⁸* laßt *PF* leſſet *GLu¹Lo⁴* *5* ſelig *F* auffnehmem *A* auffnemen *PFLo⁷·⁸* *6* Deyn *bis* kommen *fehlt* *Lo⁴* iſt kommen] kompt *Lo⁷·⁸* *7* Anttwurt *F* *8* Jeruſalem *(ebenſo 14)* *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* leüchtet *F* leuchtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* ſaget *FLo⁷·⁸* Matth. *Lu¹Lo⁷·⁸* ym Mattheo *Lo⁴* laſſet *PF* leſſet *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſein *PF* auffgeen *PF* *10/11* vber die böſen vnd vber die gutten *Lo⁴* *10* from *GLu¹* *11* böß *F* Johan. *PFGLu¹Lo¹·⁷·⁸* ym Johanne *Lo⁴* des tages *Lo⁴* ſtoßt *PF* ſtoſſet *G* ſtöſſet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* ſicht *PF* *13* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* auch *fehlt* *Lo⁷·⁸* *15* verheyſſung *(ebenſo 20 und 22)* *GLu¹* verheiſſung *(ebenſo 20 und 22)* *Lo⁴·⁷·⁸* *16* verheyſſen *(ebenſo 19)* *GLu¹* verheiſſen *(ebenſo 19)* *Lo⁴·⁷·⁸* ſinget *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* ewiglich *F* wölchen *P* wölichen *F* *19* nicht *Lu¹* hatt] iſt *GLu¹Lo⁴* geſagt hat *GLu¹* *Lo⁴·⁷·⁸* *20* bezeügt *F* *21* zweiuel *Lo⁷·⁸* *22* geſchöpfft ſeind *PF*

[1]) *B:* secordis somnolentiae, *vgl. zu* hinläſſig: *Grimm, DWtb. Bd. 4, 3, 1450 f.*
[2]) *B:* retineant ac remorentur.

1. Mose 12, 3; 18, 18 da er sagt: Jnn deynem samen sollen gebenedeyet werden alle heyden und alle völcker der erden. Auß dißen wortten folgt klerlich, das Christus, Abrahams same, hatt sollen bekandt werden ynn aller welt; das mocht yhe nit seyn durch seyn eygen person[1], darumb ists geschehen durchs predigen. Und nit alleyn folgt solchs predigen und bekand werden, sondern auch, was es fur eyn predigt sey: Nemlich eyn predigt der benedeyung und gnaden, dadurch alle welt gebenedeyet wurd. Item, es fleust und schleust drauß, das Abrahams same eyn war mensch sey und auch gott, item, das er von eyner iunpfrawen geporn must werden, item, das seyn reych nitt mocht tzeytlich und yrdisch seyn, item, das er sterben und bald vom todt must aufferstehen und eyn herr aller creatur werden. Solchs ist alles mit kurtzen, aber reychen, vollen wortten vorfassett ynn dißer gottlichen vorsprechunge, und were leychtlich tzu beweysen, wo es die tzeyt gebe, das man sehen und greyffen kan, wie die propheceyen auß dißer vorsprechung gleych als auß eynem brunnen entsprungen unnd

1. Mose 17, 17 geflossen seyn. Darumb lachet auch Abraham seyn hertz Gen. 17, da yhm solch vorsprechen geschach; denn er vorstund solchs, wie Christus selb von

Joh. 8, 56 dissem seynes hertzen lachen sagt Johan. 8: Abraham hatt frolocket, das er sehe meynen tag, er hatt yhn gesehen unnd ist fro worden.

Jes. 60, 1 Und die klarheyt gottis ist auffgangen ubir dyr. Wyr haben offtt von dem worttlin gloria gesagt[2], das do heysset ehre odder klarheytt odder herlickeyt: das ist nitt anders, denn eyn [Bl. aaa] herlich groß geschrey, tzo doch, das auch grund da sey eyns herlichen weßens, und nit eyn bloß, lehr geschrey[3]; tzo muß man

1 gebenedeyet] gesegenet *(ebenso 7)* Lu^5W *2* folget *(ebenso 5)* Lu^5W *6* der benedeyung] des Segens Lu^5W *7* würde Lu^5W daraus Lu^5W *8* Samen Lu^5W warer Lu^5W Jungfrawen Lu^5W *9* vnd] noch Lu^5W *11* Solches Lu^5W *12* vorsprechunge] Verheissung *(ebenso 14)* Lu^5W *15* sind *(1.)* Lu^5W Gene. Lu^5W *16* verheissen Lu^5W solches Lu^5W selbs Lu^5W *17* Joh W *17/18* Abraham ewer Vater ward fro, das er meinen tag sehen solt. Vnd er sahe jn, vnd frewet sich. Lu^5WLo^4 *19* Vnd die Herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir *(steht hier als Überschrift)* Lu^5W *20* da Lu^5W heisst Lu^5W *21* nichts Lu^5W *22* eines Lu^5W lehr] vnd lehr Lu^5W

1 saget $Lo^{7.8}$ *1/2* Durch deinen samen sollen alle völcker auff erden gesegenet werden Lo^4 *1* gebenedeyet] gesegenet *(ebenso 7)* $Lo^{7.8}$ *2* folget *(ebenso 5)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *4* durch *(2.)* F' *5* solchs] solichs *(ebenso 16)* F *6* predig *(beidemal)* PF' benedeyung des segens Lo^4 benedeyung] des segens $Lo^{7.8}$ *7* gebenedeyet F' gebenedeyet vnd gesegnet Lo^4 wurde G würde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ daraus $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* samen $Lo^{7.8}$ warer $Lo^{7.8}$ iunckfrawen P junckfrauwen F Jungfrawen Lo^1 inngfrawen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* geboren PF' muste Lo^4 *10* müste Lo^4 auffersteen PF' *11* Solch P Solichs F Solches Lu^1 mit reichen Lo^4 *12* verheyssung *(ebenso 14)* GLu^1 verheissung $Lo^{4.7.8}$ *14* verheisung Lo^4 *15* seind *(1.)* PF' sind *(1.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Gen. 17 *fehlt* Lo^4 Gene. $Lo^{7.8}$ *16* solich *(1.)* F solchs *(1.)* Lo^4 verheyssen GLu^1 verheissen $Lo^{4.7.8}$ solches *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* seynen G seinen Lu^1 seinem Lo^4 hertzen *fehlt* GLu^1Lo^4 ym Johanne Lo^4 Joh. Lo^8 frolockt F hat frolocket] frewet sich $GLu^1Lo^{7.8}$ *19* Vnd *bis* dyr *fehlt* Lo^4 *20* da $Lu^1Lo^{4.7.8}$ heißt F ere P eer F *22* eines *(1.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ ler PF' vnd lehr $GLu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* per ipsius causalem praesentiam. [2]) *Vgl. S. 88 f., 153 f., 244 f.* [3]) *B:* ne sit inanis et vacuus virtute duntaxat rumor quidam.

nu eynen herlichen man achten, wie die ßonn oder eyn iglich liecht, das gleych wie die ßonne iſt eyn brun vollis liechts, unnd yhr glentz ſind yhrß liechts klarheyt, außbreytung odder ehre. Denn die glentz[1] ſind gleych als eyn naturlich geſchrey der ßonnen, dadurch ſie bekand und offenbar wirt ynn aller welt, und ſie ſich auch ßonſt durch keyn ander ding außgibt und vorkundigt. Alßo die herlickeyt der perſon iſt der brun, ßonne unnd grund ſeyneß herlichen geſchreyes. Und das geſchrey iſt ſeyn glantz von ſolcher herlickeytt, dadurch er beruffen, berumpt, bekandt und herlich geacht wirt. Sihe, das heyſt eygentlich gloria, ehre oder rhum odder klarheyt. Alßo heyſt nu das Euangelium auch gottis klarheyt und unßer liecht. Unßer liecht darumb, das wyr dadurch ſehen und erkennen got, uns ſelb und alle dingk. Aber gottis klarheyt darumb, das dadurch gott, ſeyn werck und all ſeyn herlich weßen gepredigt, beruffen, berumpt, erkandt unnd hoch gehalten wirt ynn aller welt. Und wenn wyr noch eygentlicher wollen dauon reden, ßo iſt das Euangelium nit die klarheytt ſelbs, auch nitt das liecht ſelbs, ßondernn es iſt der auffgang[2] ſolcher klarheytt und ßukunfft ſolchs liechtts, das iſt: nit anders, denn eyn offenbarung ſolches liechts und klarheytt; denn das liecht und die klarheyt iſt alltzeyt geweßen von ewigkeytt, wie .1. Johan. ſagt: Jnn yhm war das leben, und das leben war Joh. 1, 4
das liecht der menſchen. Aber es iſt nit auffgangen noch offentlich vorkundigt, denn alleyn durchs Euangelium; darumb iſt auch das Euangelium eyn geſchrey von gottlicher klarheytt und herlickeyt, das es die ſchrifft auch darumb nennet Pſ. 29, 3—7. 7—9
die ſtym gottis p̄s. 28. p̄s. 17. p̄s. 67. und vil mehr ortten. Jtem, darumb Pſ. 18, 14
heyſt es auch Euangelium, das iſt: eyn gute bottſchafft, das es vorkundigt Pſ. 68, 34

1 Sonne *Lu⁵W* *2* jre *Lu⁵W* glentze *(ebenso 3) Lu⁵W* jres *Lu⁵W* *5* verkündiget *(ebenso 23) Lu⁵W* *8* berhůmpt *Lu⁵W* geachtet *Lu⁵W* heiſſet *Lu⁵W* *10* klarheyt] herrligkeit *Lu⁵W* *11* ſelbs *Lu⁵W* ding *Lu⁵W* *12* alle *Lu⁵W* *16* eine *Lu⁵W* ſolchs *(2.) Lu⁵W* *17* die *fehlt Lu⁵W* allezeit *Lu⁵W* *18* Johan. j. *Lu⁵* Joha. j. *W* *22* ſtimme *Lu⁵W* Pſal. xviij. xxix. vnd lxviij vnd an viel mehr orten *Lu⁵W*

1 herliche *P* Sonne *Lo⁷·⁸* yeglich *PF* *2* brunne *(ebenso 6) F* yhr] yhre *GLu¹Lo⁴*] jre *Lo⁷·⁸* glentze *(ebenso 3) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeind *(ebenso 3) PF* yhrß] yhres *Lu¹*] jres *Lo⁷·⁸* *3* ere *(ebenso 9) P* eer *(ebenso 9) F* *4* würt *(ebenso 8) F* *5* ſie] die *PF* ſunſt *PF* keyn] ein *Lo⁴* verkůndiget *(ebenso 19 und 23) Lu¹Lo⁷·⁸* *6* ſonn *F* *7* Vnd *fehlt Lo⁴* ſolicher *F* *8* berüfft *F* berumbt *Lo¹* berhůmpt *Lo⁷·⁸* geachtet *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Sich *PF* *9* rům *PF* klarheit odder herrlickeit *(ebenso 14) Lo⁴* *11* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ding *PFG Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* klarheyt] herrlickeit *Lo⁴* *12* alle *Lu¹Lo⁷·⁸* gepredigt *Lu¹Lo⁷·⁸* *13* berhůmpt *Lo⁸* *14* wollen *fehlt GLu¹Lo⁴* *15* ſelb *(2.) F* ſolicher *F* *16* ſolichs *(1.) F* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* ſoliches *(2.) F* ſolchs *(2.) Lu¹Lo⁷·⁸* *17* klarheytt] herrlickeit *Lo⁴* vnd die klarheyt *fehlt GLu¹Lo⁴* alle zeit *F* *18* Johan 1 *(umgestellt) Lu¹Lo⁷·⁸* 1. Johan.] Johannes *Lo⁴* was *(beidemal) PF* *20* drumb *F* *21* gichrifft *P* geſchrifft *F* *22* ſtymme *Lo⁴* pſal. *(dreimal) PFLo¹* Pſal. *(1.) Lu¹* pſ. 16 vnd 67 *G* Pſ. 16 vnd 67 *Lu¹* yn den Pſalm hyn vnd widder *Lo⁴* Pſal. 28. 17 vnd 67 *Lo⁷·⁸* vnd an *GLu¹Lo⁷·⁸* vnd *bis* ortten *fehlt Lo⁴* örtern *Lo⁸* *23* heiſſet *Lo⁴* eine *Lo⁴*

[1] *B.* radii solis [2] *B.* ortus atque adventus.

und außschreyet gottlich gütte, gottliche herlickeytt unnd gottliche glorien odder
Ps. 19, 2 klarheytt, wie ps. 18. sagt: Die hymell schreyen auß gottis klarheytt, und das firmament vorkundigt seyne werck: was ist außschreyen, vorkundigen anders, denn predigen und das Euangelium außruffen durch die hymell, das ist: die Aposteln? Was ist gottis klarheyt und werck, denn seyne herliche und grosse reychtum seyner gütte und gnaden ubir uns außgossen? Alßo sagt Paulus
Tit. 1, 11 Tit. 1: Es ist offenbartt die heylbertige gnad gottis, allen menschen; wie ist sie offenbart? durch des Euangeli predigen. Das geben auch hie die wort
Jes. 60, 1 Isaie, da er sagt: deyn liecht ist komen, und gottis klarheytt ist auffgangen ubir dyr; das ist: es ist dyr predigt und vorkundigt das liecht und die klarheyt gottis. Und das Christus selb das liecht und klarheytt sey, folget darnach: und der herr wirtt ubir dyr auffgehen, das ist: vorkundigt werden.
Jes. 60, 19 Item ym selben capitel: Got, deyn herr, wirtt deyn liecht seyn.

Szo ist nu das liecht unnd die klarheytt gott selber, wie Christus
Joh. 9, 5 Johan. 9. sagt: Ich bynn das liecht. Szo haben wyr droben ynn der Epistel
Hebr. 1, 3 am Christtag gehoret[1], wie Christus sey der glantz gotlicher klarheyt, ßo ists hierauß offenbar, das Isaias hie nit redet von der zukunfft oder auffgang der
Jes. 60, 1 gepurt Christi, ßondern von dem auffgang des Euangeli nach der hymelfartt Christi, dadurch Christus geystlich und seligklich auffgangen und vorkleret ist

1 Göttliche *(1.) Lu⁵W* glorien] ehre *Lu⁵W* *2* Psal. xix. *Lu⁵W* *2/3* Die Himel erzelen die ehre Gottes, Vnd die Feste [*Lo⁴* veste] verkündet [*Lo⁴* verkündiget] seiner hende werck *Lu⁵WLo⁴* *3* vnd verkündigen *(2.) Lu⁵W* *6* reichthum *Lu⁵* reichthumb *W* S. Paulus *Lu⁵W* *7* offenbart] erschienen *Lu⁵W* heylbertige] heilsame *Lu⁵W* gnade *Lu⁵W* *8* offenbaret *Lu⁵W* Euangelij *(ebenso 18) Lu⁵W* *9* Jesaie *Lu⁵W* ist *(2.) fehlt Lu⁵W* *10* gepredigt *Lu⁵W* *11* selbs *Lu⁵W* *12* verkündiget *Lu⁵W* *13* selbigen *Lu⁵W* *16* Christtag gehört *Lu⁵W* *17* Jesaia *Lu⁵W*

1 außschreyt *Lo¹* auschreyet *G* göttliche *(1.) F* gotliche *(1. und 2.) G* Göttliche *(1.) Lu¹Lo⁴* Göttliche *(2.) Lo⁴·⁷·⁸* Göttliche *(2.) Lu¹* herrlicheit *Lo⁸* glorien] ehre *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* odder] vnd *Lo⁴* *2* psal. *PFLu¹Lo¹* der Psalm *Lo⁴* Psal. *Lo⁷·⁸* *3* verkündiget *(1., ebenso 10 und 12) Lu¹Lo⁷·⁸* außschreyen] erzelen *Lo⁴* vnd verkundigen *G* vnd verkündigen *Lu¹Lo⁴* *4* das *(1.)* des *P* *5* klarheyt] ehre *Lo⁴* *6* reichtumb *PFLo⁴* reichthum *Lu¹Lo⁷·⁸* siner *P* gnade *P* gnad *F* ausgegossen *Lo⁴* *7* ad Titū *F* zu Titon *Lo⁴* Es ist erschienen die heilwertige gnade Gottes *Lo⁴* geoffenbart *F* offenbaret *(ebenso 8) Lu¹Lo⁷·⁸* heilwertige *PLo⁷·⁸* heylwertige *FGLu¹* genad *PF* gnade *GLu¹Lo⁷·⁸* *8* offenbart] erschienen *Lo⁴* des] das *P* dz *F* Euangelij *(ebenso 18) FLo⁴·⁷·⁸* *9* Jesaie *Lo⁷·⁸* *9/10* Dein liecht kömpt, vnd die herlicheit des Herrn gehet auff vber dir *Lo⁴* *9* ist *(2.) fehlt Lo⁷·⁸* *10* wird dir gepredigt *Lo⁴* prediget *Lo¹* gepredigt *Lu¹Lo⁷·⁸* verkündiget *F* *10/11* herrlicheit *(ebenso 11 und 14) Lo⁴* *11* gottis] des Herrn *Lo⁴* selbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* folgt *F* *12* darnach da er spricht, Aber vber dir gehet auff der Herr, vnd seine herrlicheit erscheinet vber dir, das ist, wird dir verkündiget *Lo⁴* auffgeen *PF* *13* selbigen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Capitel stehet *Lo⁴* here *P* *15* Johannis *PF* ym Johanne *Lo⁴* Joh. *Lo⁷·⁸* saget *Lu¹Lo⁷·⁸* *16* an dem *F* gehört *PFLo⁴* gehort *GLu¹Lo⁷·⁸* klarheit odder herrlicheit *Lo⁴* *17* Jesaias *Lo⁷·⁸* redt *PF* *19* seliglich *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* auffgangen *Lo⁴* verklert *P* verklärt *F* vorklert *Lo¹*

[1] Vgl. S. 153 f.

ynn die hertzen aller glewbigen ynn der welt. Von wilchem auffgang die ſchrifft mehr ſagt, denn von der gepurt Chriſti; denn da ligt auch die macht an, umb derſelbigen willen iſt er auch gepornn[1], das S. Paulus hierauff ſich grundet und ſpricht, das Euangelium ſey von gott vorſprochen durch die Röm. 1, 1 2
propheten ynn der heyligen ſchrifft von ſeynem ßon ꝛc. Auch iſt hierauß offenbar, was da ſey das Euangelium, und wovon es ſage: Es iſt eyn tzukunfft des liechts und auffgang der gottlichen klarheyt. Es ſagt nit mehr, denn von gottlicher klarheyt, ehre und rhum, das iſt: es rhumet nit mehr denn gots werck, ſeyne gnade, ſeyne gůtheyt ubir uns, und das wyr ſeyne werck, ſeyne gnade und ſeyn gůtheyt und yhn ſelbs haben ſollen und muſſen, wollen wyr ſelickeyt erlangen. Damit thut es tzwey werck ynn uns: Zum erſten legt es darnyder die naturlich vornunfftt und unßer liecht[2], beſchleuſt, es ſey nichts und eyttell finſterniß; denn were licht und nit eyttel finſterniß ynn uns, ßo ließ got vorgebens ditz liecht ynn uns kommen. Liecht erleuchtet nit liecht, ßondern finſterniß; darumb iſt ynn diſſer Epiſtell mechtiglich vorſtoſſen und vordampt alle naturliche weyßheytt, aller menſchen vornunfft, aller heyden kunſt, alle menſchliche lere und geſetz, unnd iſt beſchloſſen, das es alles eyttell finſterniß ſind, die[Bl. aaa ij]weyl diſſes liechts tzukunfft not iſt.[3] Darumb iſt ſich zu hutten fur allen leren der menſchen, fur allem guttdunckel der vornunfft als fur dem finſterniß, das von gott vordampt und furworffen iſt, und nur auff-tzuſtehen, auffzuwachen, diſſes liechts warttzunehmen und yhm alleyn folgen. Das ander werck, das es nyderlegt allen rhum und pracht, unßer werck, gutter unnd freyen willen, das wyr uns der aller nit mugen getroſten oder eher haben[4],

---

4 Gotte verheiſſen *Lu⁵W* *8* Gottes *Lu⁵W* *9* gůtigkeit *(ebenso 10) Lu⁵W* *10* ſeine *Lu⁵W* *12* natůrliche *Lu⁵W* *14* lieſſe *Lu⁵W* *17* geſetze *Lu⁵W* alles *fehlt Lu⁵W* *19* vnd fur *(2.) Lu⁵W* *20* verdampt iſt *Lu⁵W* vnd furworffen *fehlt Lu⁵W* *21* vnd auff zu wachen *Lu⁵W* *23* Freien willens *Lu⁵W* tröſten *Lu⁵W* eher] ehre *Lu⁵W*

1 glaubigen *F* wölchem *P* wölichem *F* *2* geſchrifft *P* ſaget *Lo⁷·⁸* *3* geboren *Lo⁷·⁸* Sanct *Lu¹* *4* verheyſſen *GLu¹* verheiſſen *Lo⁴·⁷·⁸* *5* gſchrifft *P* ſun *PF* *6* do *G* ſagt *PF* *7* liechtes *F* auffgangk *F* klarheit odder herrlickeit *Lo⁴* ſaget *Lu¹Lo⁷·⁸* von der *Lo⁴* *8* Göttlichen *Lo⁴* ere *P* eer *F* rům *PF* růmet *P* rümett *F* gottes *F* gottiß *Lo¹* Gottiß *G* Gottes *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* ſein *(1. 2. und 4.) PF* gnad *F* gůtigkeit *(ebenso 10) Lo⁷·⁸* *10* gnad *PF* ſeine *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* leget *F* natürliche *F* natůrliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* liecht *F* *14* lieſſe *Lu¹Lo⁷·⁸* diß *PF* diß *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* Drumb *G* Drůmb *Lo⁴* *17* leer *F* geſetze *Lo⁷·⁸* *18* ſeind *P* ſeindt *F* Darum *F* *19* vor *(dreimal) PF* vnd fur *(2.) GLo⁴* vnd für *(2.) Lo⁷·⁸* *20* dem] der *PF* vnd furworffen *fehlt Lo⁷·⁸* verworffen *PFGLu¹Lo⁴* *20/21* auffzůſteen *P* vff zůſteen *F* *21* vnd auffzuwachen *GLo⁴* liechtes *FLo⁷·⁸* warzůnemen *PF* war zu nemen *Lo⁷·⁸* *22* allen rhum] alles thůn *PF* *23* freyen *PFGLu¹Lo¹·⁴* freien *Lo⁷·⁸* willens *Lo⁷·⁸* tröſten *Lo⁷·⁸* eer *PF* ehre *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* quod omnia salutis nostrae ab illo pendent et hic propter illum, non ille propter hunc a domino sit institutus. [2]) *B:* naturae lucem. [3]) *B:* quandoquidem huius divinae lucis ortus omnibus existit necessarius. [4]) *B:* quod ex istis omnibus nulla possit nobis gloria . . . accedere.

ßondern eyttel ſchmach und ſchand fur gott; denn were ynn uns ettwas ehren und rhůmiß werd, ßo were diße gottlich ehre und klarheytt vorgebens ubir uns auffgangen. Aber nu ſie ubir uns auffgeht, beſchleuſt ſie, das nichts
Rom. 3, 23 ynn uns iſt, des wyr nit ſchand und ſchmach haben[1]; dauon Paul Ro. 3: Alle menſchen ſind ſunder und leher gottlicher klarheyt oder ehre, als ſolt er ſagen: Sie mugen wol natur und eygene menſchlich gerechtickeyt haben und dauon ehre, rhum und klarheyt haben fur den leutten zeytlich auff erden, als die da nit ßünder ſeyen.[2] Aber fur gott ſind ſie ſunder unnd haben ſeyne klarheytt nicht[3], mugen ſich ſeyner gutter und ſeyn auch nit rhůmen. Nu wirt niemant ſelig, gottis klarheyt muß ynn yhm ſeyn, das er ſich alleyn
Jer. 9, 24 gottis und gotlicher gutter muge tröſten und rhůmen, wie Hiere. 9. und
2. Cor. 10, 17 2. Cor. x: Wer do rhumet, ſoll ſich ynn gott rhumen. Sihe, das heyſt: gotliche klarheytt auffgehen.[4] Alßo thutt auch das Euangelium, es furwirfft alle unßer ding und preyſet nur gottlich gnade unnd gůtter, das iſt: yhn ſelb, das
Ps. 144, 15 wyr uns alleyn ſeyn troſten und rhumen ſollen, wie der .143. pſalm ſagt: Selig iſt der, dem gott, der herr, ſeyn gott iſt, und ſonſt niemant; darumb folget auch ym Iſa.:

Jes. 60, 2 Denn nym war, finſternis werden bedecken die erde, und tunckelheytt die völcker. Aber ubir dyr wirtt auffgehen der herre, unnd ſeyne klarheytt wirt ynn dyr erſcheynen.

Da druckt yhe der prophet klerlich auß, das, wo nit Chriſtus iſt, da iſt finſterniß, es ſcheyne wie groß und helle es ymer mag, und leydet nit das

1 ſchande *(ebenso 4)* Lu^5W *2* rhums Lu^5W Göttliche *(ebenso 14)* Lu^5W *3* auffgehet Lu^5W *4* S. Paulus Lu^5W Roma. Lu^5 *5* leer Lu^5W *6* eigen menſchliche Lu^5W *12* Corin. W da Lu^5W der ſol ſich des HErrn rhůmen Lu^5W *14* ſelbs Lu^5W *16 17* Wol dem Volck, des der HERR ein Gott iſt, vnd ſonſt niemand Lu^5WLo^4 *17* Jeſaia Lu^5W *18–20* Denn ſihe, finſternis bedeckt [Lo^4 bedecket] das Erdreich, vnd tunckel [Lo^4 tůnckel] die Völcker. Aber vber dir gehet auff der HERR, vnd ſeine Herrligkeit [Lo^4 herrlicket] erſcheinet vber dir Lu^5WLo^4

1 ſchande *(ebenso 4)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vor *(ebenso 7 und 8)* PF eren P ceren F *2* rúmes F göttliche F Götliche Lo^4 Göttliche $Lo^{7.8}$ ere *(ebenso 5 und 7)* P eer *(ebenso 5 und 7)* F vergeben Lo^4 *3* auffgeet PF auffgehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *4* Paulus $PFGLo^{1.7.8}$ ad Roma. F Roma. Lu^1Lo^7 dauon ſagt Paulus zun Römern Lo^4 Rom. Lo^8 *5* Sie ſind alle zumal ſunder, vnd mangeln des rhumes, den ſie an Gott haben ſolten Lo^4 ſeind *(ebenso 8)* PF leer $PFLo^{7.8}$ ſolt] wolt Lo^4 *6* menſchliche $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* daruon F rúm PF *9* klarheytt] herrlicket Lo^4 auch *fehlt* F růmen *(ebenso 11. 12 und 15)* P rümen *(ebenso 11. 12 und 15)* F *10* würt F herrlicket vnd rhum Lo^4 *11* Hier. Lo^8 *11, 12* Jeremias ſagt vnd S. Paul zun Corinthern Lo^4 *12* Corint. FLu^1Lo^8 Corin. Lo^7 da $FLu^1Lo^{7.8}$ rúmet P rümet F der rhůme ſich des Herrn Lo^4 des Herrn $Lo^{7.8}$ Sich PF *13* klarheit odder herrlicket Lo^4 auffgeen PF verwyrfft P verwirfft $FGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *14* vnſere F götttliche F Göttliche $GLo^{4.7.8}$ Göttliche Lu^1 ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* 143 *fehlt* Lo^4 *16* ſunſt PF *17* Jſaias F Jſaia $GLu^1Lo^{1.7.8}$ *18 19* dunckelheyt P dunckelheit F *19* auffgeen PF herr Lu^1Lo^1 *21* truckt F *22* wie helle PF

[1] *B:* cuius non iure nos pudeat et ignominiae sit. [2] *B:* tanquam non essent peccatores. [3] *B:* carentque ipsius gloria. [4] *B:* domini super nos gloriam oriri.

mittell von den hohen ſchullerern ertichtet, da ſie ſagen: Es ſey zwiſſchen dem finſterniß unnd Chriſto das naturlich liecht[1] und menſchlich vornunfft geben, alßo die finſternis nur den offenttlichen böſen menſchen unnd narren.[2] Aber das mittel-liecht hallten ſie fur gutt und ſagen, es muge ſich zu Chriſtus liecht gnugſam ſchickenn[3] unnd ſey wol eyn finſterniß, wo es Chriſtus liecht vorgleycht wirt, aber yn yhm ſelber ſey es eyn liecht. Sye ſehen aber nit, wie hell ſie ſich erleucht duncken, das gemeynicklich die aller ergiſten am aller vornunfftigiſten ſind[4], und die kinder dißer welt viel kluger ſind ynn yhrer artt, denn die kinder des liechts, wie Chriſtus ſagt, unnd doch nichts Luk. 16, 8 deſte baß geſchickt werden, ia, viell ungeſchickter zum waren liecht denn alle andere, das doch nit geſchehe, wo ſolch liecht furderlich were zum waren liecht. Auch die teuffell ſind kluger, vornunfftiger und weyßer, denn alle menſchen, ſind ſeyn dennoch nichts gepeſſert.[5] Ja, es iſt eyn liecht, das altzeyt feynd iſt dem waren liecht, wie S. Paulus ſagt Ro. 8: Die weyßheytt des Röm. 8, 7 fleyſchis iſt gottis feynd, denn ſie iſt gottis geſetz nit unterthan und mag yhm nit unterthan ſeyn; darumb hatt gott demſelbige ſchedlichen liecht nit baß wiſt zu ratten, denn das erß gar vordampt und blendett, wie aber[6] S. Paulus ſagt .1. Cor. 1: Hatt nit gott die weyßheytt aller welt zur narr- 1. Kor. 1, 20. 19 heyt gemacht, wie geſchrieben ſteht: Ich will vortilgen die weyßheyt der

2 menſchliche vernunff *Lu⁵W* *5* Chriſti *(1.)* *Lu⁵W* *6* vergleichet *Lu⁵W* *7* helle *Lu⁵W* erleuchtet *Lu⁵W* *9* doch] dennoch *Lu⁵W* *10* ja *W* *11* forderlich *Lu⁵W* *13* dennoch] doch *Lu⁵W* alle zeit *Lu⁵W* *14* Roma. *Lu⁵W* *14/16* Fleiſchlich geſinnet ſein [*Lo⁴* ſein geſynnet] iſt eine feindſchafft wider Gott, denn es iſt Gottes geſetz [*Lo⁴* ſintemal es dem geſetze Gottes] nicht vnterthan, vnd mag jm nicht vnterthan ſein [*Lo⁴* vnterthan iſt, denn es vermag es auch nicht] *Lu⁵WLo⁴* *16* dem ſelbigen *Lu⁵* *17* wiſſen *Lu⁵W* *18* Corinth. *W* *19* wie geſchrieben ſteht] Es ſtehet geſchrieben *Lu⁵W* *19.*530. *1* Ich wil vmbbringen die weisheit

1 erdichtet *PLo⁷·⁸* dem] der *PF* *2* natürliche *Lu¹* menſchliche *Lu¹Lo⁷·⁸* *4* müg *F* *5* genugſam *Lo⁴* *6* vergleichet *Lu¹Lo⁷·⁸* würt *F* *7* helle *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* erleuchtet *Lu¹Lo⁷·⁸* gemeinklich *P* gemeinklichen *F* gemeyniglich *Lu¹Lo⁴* gemeiniglich *Lo⁷·⁸* *8* vernünfftigſten *PF* vernünfftigſten *Lo⁴* ſeind *(beidemal, ebenso 13)* *PF* *9* liechtes *PLo⁴* doch] dennoch *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* deſter *PF* ja *FLo⁷·⁸* *11* ſolich *F* forderlich *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* ſeynd *P* ſeind *F* *13* dannocht *F* dennoch] doch *Lu¹Lo⁷·⁸* nicht *Lo⁴* alle zeit *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* alletzeyt *G* *14* zun Römern *Lo⁴* Roma. *Lo⁸* *15* fleiſchs *FF* fleyſchs *Lu¹Lo¹* *16* dem ſelbigen *PLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* dem ſelben *F* *17* gwiſt *P* gewißt *F* wiſſen *Lo⁴* er es *Lo⁷·⁸* verblendet *F* abermal *Lo⁴* *18* zun Corinthern *Lo⁴* Corinth. *Lo⁸* *18.19* Das wort vom creutz iſt eine torheit, denen die verloren werden, vns aber die wir ſelig werden, iſt eine Gottes krafft *Lo⁴* narhet *F* *19* Denn es ſtehet geſchrieben *Lo⁴* geſchriben *PF* ſteet *PF* ſtehet *Lu¹Lo¹·⁷·⁸* verdilgen *P* vertilcken *F*

[1]) *B:* lumen naturae. [2]) *B:* solis stultis naturae ac confesse malis. *Zur Sache vgl. E. Troeltsch, Vernunft und Offenbarung bei Joh. Gerhard und Melanchthon. 1891.* [3]) *B:* media autem hac luce utentes bonos habent, ut qui se possint ad lucem Christi praeparare. [4]) *B:* non vident, quod qui lumine naturae omnium maxime valent ac sunt longe prudentissimi, hos fere simul omnium pessimos esse. [5]) *B:* sed quid illis pietatis hoc interim adducit? [6]) = *abermals, vgl. Zeile 14.*

weyßen und vorwerffen die klugheytt der klugen? Alßo auch hie ynn diſſem
Jes. 60, 19 capitel Jſaie ſpricht er: Die ßonne ſoll dyr nitt mehr leuchten am tag, und der monſcheyn ſoll nitt mehr ynn dyr ſeyn, ßondern deyn gott ſoll dyr ſeyn eyn ewigs liecht, und deyn herr eyn rhum ꝛc. Was iſt das anders, denn das alle zeytliche weyßheytt ſoll furworffen ſeyn? darumb laß faren ſolch geſchwetz vom naturlichen liecht und bleybe bey den wortten Jſaie und der ſchrifft, die dich leret, ſolch liecht tzu fliehen als eyn finſterniß und feynd des waren liechts. Denn das iſt das liecht, das die Juden und alle tyrannen leret, Chriſtum und alle ſeyne heyligen martern und vorfolgen, und mag auff den heuttigen tag das ware liecht nit leyden; denn es will ymer recht haben unnd liecht ſeyn, ßo es doch finſterniß unnd vom waren liecht vordampt iſt, darumb tzurnet es auch und richt alle ungluck an.

Mocht aber eyn eynfeltiger hie ſagen: wie mag es alles finſterniß ſeyn, was die naturlich vornunfft leret? Jſts nit helle gnug, das drey und tzwey machen funff? Jtem, wer eyn rock will machen, thut yhe weyßlich, ßo er tuch dazu nympt, nerriſch, ßo [Bl. aaa iij] er papyr dazu nympt? Jſts nitt eyn weyß man, der eyn frum weyb tzur ehe nympt, und eyn narr, der eyn unfrume nympt? Und der ſtück untzehlich mehr ynn allem menſchlichen leben, du wirſt uns yhe nitt bereden, das ſolchs allis finſterniß ſey.[1] Auch ßo tzeucht Chriſtus das
Matth. 7, 24. 26 liecht ſelbs an[2] Matth. 7, da er ſagt: Wer meyne rede hellt und thut ſie, iſt gleych eynem weyßen man, der ſeyn hawß bawet auff eynen felß. Wer ſie aber nitt hellt, der iſt gleych eynem torichten man, der ſeyn hawß bawet auff den ſand. Sollt nu der erſte auch finſter ſeyn, der auff den felß bawett,

der Weiſen, vnd den verſtand der Verſtendigen wil ich verwerffen $Lu^5 W Lo^4$ [Lo^4 *ſetzt hinzu*: Wo ſind die weiſen? Wo ſind die ſchrifftgeleretten? Wo ſind die erforſcher dieſer welt? Hat nicht Gott die weisheit dieſer welt zur torheit gemacht?]

2 Jeſaie $Lo^5 W$ 24 Die Sonne ſol nicht mehr des tages dir ſcheinen, vnd der Glantz des Monden ſol dir nicht leuchten. Sondern der HERR wird dein ewiges Liecht, vnd dein Gott wird dein preis ſein $Lo^4 W Lo^4$ 6 bleib Lu^5 Jeſaia $Lu^5 W$ 12 richtet $Lu^5 W$ 14 natürliche $Lu^5 W$ 15 einen $Lu^5 W$ 16 weiſer $Lu^5 W$ 17 vnfrome $Lu^5 W$ 18 vnzelich $Lu^5 W$ 20.25 Wer meine [Lo^4 dieſe meine] rede helt [Lo^4 höret] vnd [*so*; Lo^4 vnd] thut ſie, den [Lo^4 dem] vergleiche ich einem klugen Man, der ſein Haus auff einen Felſen bawet [Lo^4 bawet etc.], Wer ſie aber nicht helt [Lo^4 Vnd wer dieſe meine rede höret vnd thut ſie nicht], der iſt einem torichten Man gleich, der ſein Haus auff den ſand bawet $Lu^5 W Lo^4$

2 Jeſa. F 4 ewiges $FLo^1 Lo^{7-8}$ rüm PF 5 verworffen $PFLo^1 Lo^{1.4.7-8}$ ſolich [illegible] F 6 bleyb Lo^1 bleib Lo^{7-8} Jſaia $GLo^1 Lo^{4-7}$ geſchrifft PF 9 zu martern Lo^4 [illegible] F 12 jrrnet $Lo^1 Lo^{4-7-8}$ richtet $Lo^1 Lo^{4-7-8}$ 13 aber hie *(umgestellt)* Lo^4 14 natürlich $Lo^1 Lo^{7-8}$ hell F genug Lo^4 15 funffe Lo^4 einen $Lo^1 Lo^{4-7-8}$. dück F 16 darzu [illegible] PF wehſe GLo^1 weiſer Lo^4 weiſe Lo^{7-8} 17 from $Lo^1 Lo^{4-7-8}$ ee PF eine *(3.)* Lo^4 vnfrome $Lu^1 Lo^{7-8}$ vnfromme Lo^4 18 vnzelich $PFLo^{7-8}$ vntzelich Lo^1 19 ſolichs F [illegible] F Matt. $PGLo^{1-7-8}$ Mat F ym Mattheo Lo^4 21 eynem] eim *(ebenso 22)* F vff [illegible] F 22 dorechten PF

[1] E [illegible] vernünfftigen vernünfftigen consultet. [2] E prudentiam rationis agnoscit.

wilcher will denn weyßlich bawen heyſſen? Item, er ſagt Luce 19. Von dem Luk. 16, 8 [!]
hawßknecht, der ſeynem herrn ſeyn gutt vorthan hatte, er hette darnach weyßlich
mit den ſchuldenern gehandelt. Und S. Paulus ſpricht zu den Corinthern[1], 1. Kor. 11, 5
wie es die natur nit leret, das eyn weyb mit bloſſen haren ynn der kirchen
beten ſollt. Antwortt: das iſt alles war, aber du muſt hie ſcheyden gott und
den menſchen, odder ewig und tzeyttlich ding. Inn tzeyttlichen dingen und
die den menſchen angehen, da iſt der menſch vornunfftig gnug, da darff er
keyniß andern liechts denn der vornunfft. Darumb leret auch gott ynn der
ſchrifft nit, wie man hewßer bawen, kleyder machen, heyratten, kriegen, ſchiffen
oder dergleychen thun ſoll, das ſie geſchehen; denn da iſt das natürlich liecht
gnugſam tzu. Aber ynn gottlichen dingen, das iſt: ynn den, die gott angehen,
das man alßo thue, das es gott angenehm ſey und damit ſelig werde, da iſt
die natur doch ſtock ſtar unnd gar blind[2], das ſie nitt mag eyn harbreytt
anzeygen, wilch dieſelbigen dinge ſind. Vormeſſen iſt ſie gnug, das ſie drauff
fellet und plumbt eynhynn[3], wie eyn blind pferd, aber alles, was ſie orttert
und ſchleuſt, das iſt ßo gewiß falſch unnd yrrig, alßo gott lebt. Hie thut Matth. 7, 26
ſie wie der man, der auff den ſand bawet, hie nympt ſie ſpynneweb und will
eyn rock drauß machen, wie Iſaias ſagt Iſai. 59, Hie nympt ſie ſand fur Jeſ. 59, 5
mel und will brott backen, Hie ſehet ſie wind und ſamlet wyrbel, wie Oſe. Hoſ. 8, 7
ſagt c. 8, Hie miſſet ſie die lufft mit leffelln auß, tregt das liecht mit molden
ynn den keller[4], unnd wigt die flammen auff eyner wagen, und treybt alle
das narrnwerck und vorkerete ſpiel, das yhe geſchehen iſt odder ertichtet werden
mag; denn ſie thutt yhr ding, als ſey es gottis dienſt, und iſts doch nit; als

1 weyßlich] klůglich *Lu*^{5} *W* *2* Herren *W* *3* Vnd S. Paulus ſpricht zu den Corinthern] Vnd S. Paulus j. Corinth. [*W* Corin.] zj ſpricht *Lu*^{5} *W* *5* ſol *Lu*^{5} *W* *10* natůrliche *Lu*^{5} *W* *11* denen *Lu*^{5} *W* *14* ding *Lu*^{5} *W* *16* als *Lu*^{5} *W* *17* ſpinnenweb *W* *18* einen *Lu*^{5} *W* Jeſaias *(1.)* *Lu*^{5} *W* Jeſaie *(2.)* *Lu*^{5} *W* *19* meel *Lu*^{5} *W* ſeet *Lu*^{5} *W* Oſeas *Lu*^{5} *W* *20* Cap. *W* *21* alles *Lu*^{5} *W* *22* narrenwerck *Lu*^{5} *W* verkerte *Lu*^{5} *W* *23* iſt *Lu*^{5} *W*

1 wölcher *P* wölicher *F* ym Luca *Lo*^{4} Lu. *Lo*^{8} *2* haushalter *Lo*^{4} herren *PF* vorthan] vmbbracht *Lo*^{4} hat *(1.)* *F* hett *(2.)* *F* weyßlich] klugtich *Lo*^{4} *3* ſchuldnern *F* ſant *P* Corinthiern *F* *4,5* das *etc.*] vnd ſtehe vbel das ein weib mit vnbedecktem bloſſem heubt ynn der gemeyne beten odder weiſſagen ſolt? *Lo*^{4} *5* ſol *Lo*$^{7.8}$ *7* an geen *PF* genug *(ebenso 14)* *Lo*^{4} *8* kains *F* anderen *Lo*^{7} *9* geſchrifft *F* *10* natůrliche *Lu*^{1} *11* genugſam *Lo*^{4} denen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ angeen *PF* *12* thů *PF* angenem *PF* angeneme *Lo*$^{7.8}$ *13* ſtock *fehlt F* *14* wölich *F* wilche *Lo*^{1} die ſelben *F* ding *PFLo*$^{7.8}$ ſeind *F* genug *F* *15* fellt *F* plumpt *PFLo*^{1} *16* als *PLo*$^{7.8}$ *17* ſpynne webe *P* *18* einen *Lo*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Jeſaias *(1.)* *Lo*^{7} Jſa. *(2.)* *F* Jſaie *(2.)* *Lu*^{1} *Lo*^{8} Jeſaie *(2.)* *Lo*^{7} Jſai. 59 *fehlt Lo*^{4} *19* meel *Lo*$^{7.8}$ Oſee *PF* Oſeas *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Hoſeas *Lo*^{4} *20* viij ſagt *(umgeſtellt,* c. *fehlt)* *F* c. *fehlt Lo*^{1} cap. *GLu*^{1} *Lo*^{7} Cap. *Lo*^{8} c. 8 *fehlt Lo*^{4} löffelen *F* löffeln *Lo*$^{1.4}$ *21* vff *F* *22* narren werck *FLo*$^{1.7.8}$ verkerte *F* *23* iſt *Lo*^{4}

[1]) *B:* ad indicium rationis Corinthios mittit. [2]) *B:* talpa caecior et stipite stupidior est ratio. [3]) *B:* etiam in his rebus satis superque sibi arrogat, temere nimis de omnibus loquitur et definit. [4]) *B:* metitur aerem cochlearibus.

wenn du sie fragist: Wie thutt man recht, das man gott gefalle unnd selig werde?, ßo antwort sie: Ey, du must kirchen bawen, glocken giessen, meß stifften, vigilien lassen halten, kilch, monstrantz, bild, kleynod machen, kertzen brynnen, ßo vil beten, Sanct Katarin fasten, Eyn priester oder munch werden, tzu Rom und S. Jacob[1] lauffen, herend hembd tragen, dich peytschen und dergleychen, das sind gutte werck, rechte wege und stend[2] tzur selickeyt. Sagt man aber, woher sie wisse, das gott solchs angenhem sey, ßo mag sie nit anders sagen, denn: es duncket sie ßo recht seyn. Freylich ists eyn dunckel, Isai. 60, 2 ia, auch eyn tunckell[3] und finsternis dartzu. Sihe da, das heyst hie Isaias finsternis und tunckelheyt, dareyn fallen mussen alle, die nit auffnehmen das gotlich liecht, und ist nit muglich, das sie solten etwas rechts thun fur gotis augen.

Nu vordreust gott nichts ßo fast, als die vormessenheyt, das sie yhr solch grobe finsternis auffwirfft fur eyn liecht und wils nit lassen finsternisse seyn, fehet an und tödtet oder vorfolgett alle, die solchs an yhr straffen, und will das ware liecht nit leyden. Sihe, da komen her alle abtgotterey. Alßo haben die Juden yhren Baal, Moloch, Asteroth, Camos, Phogor und der on Jer. 2, 28 tzal abtgott gehabt, das Hiere. 2. sagt: Sie haben ßo vil götter als stett Hos. 10, 1 gehabt, und Oseas auch sagt: sie haben ßo viel altar auffgericht, als stette Isai. 2, 8 ym land waren. Item Isai. 2. sagt von yhn: die erde ist vol abtgötter. Nu

3 Messe *Lu*^{5}*W* Kelch *Lu*^{5}*W* 4 brennen *Lu*^{5}*W* S. Katharin *Lu*^{5}*W* 5 tzu] gen *Lu*^{5}*W* herend] herin *Lu*^{5}*W* 6 stende *Lu*^{5}*W* 7 Saget *Lu*^{5}*W* angenem *Lu*^{5}*W* 9 Jesaia *(ebenso 20)* *Lu*^{5}*W* 10 darin *Lu*^{5}*W* 11 Göttliche *Lu*^{5}*W* 14 solche *Lu*^{5}*W* finsternis *(2.)* *Lu*^{5}*W* 16 abgötterey *Lu*^{5}*W* 17 Molech, Astharoth *Lu*^{5}*W* Phogor] Peor *Lu*^{5}*W* 17 18 der gleichen on zal abgötter *Lu*^{5}*W* Jeremia *Lu*^{5}*W* stedte *Lu*^{5}*W* 19 Oseas auch sagt x. Cap. *Lu*^{5}*W* 20 Lande *Lu*^{5}*W* jnen *Lu*^{5}*W* Jr Land ist vol Abgötter *Lu*^{5}*W*

2 antwurt *F* 3 messe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ kelch *PF* 4 brennen *FLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Sant *P* S. *F* Katharinen *FLo*^{7} Katharin *Lu*^{1} *Lo*^{7} Catharin *Lo*^{4} Prister *Lo*^{8} münich *F* Mönch *Lu*^{1} 5 tzu] gen *PF* vnd zu *Lo*^{4} Sanct *Lo*^{1} hären *F* heren *Lu*^{1} *Lo*^{1} herin *Lo*$^{7.8}$ hemb *P* 6 seind *F* ständе *F* stende *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 7 Saget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ solichs *(ebenso 15)* *F* angenem *PFLo*$^{7.8}$ angenehm *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ 8 dünce *Lo*^{4} 9 ja *F* ya *G* dunckel *FLo*^{1} darzu *PF* Jesaias *Lo*^{7} Jesais *Lo*^{8} 10 dunckelheit *PF* tunckelheyt] tunckel *Lo*^{4} darinn *Lo*$^{7.8}$ auffnemen *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 11 Göttliche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Götliche *Lo*^{4} vor *PF* 14 solliche *F* solche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ auffwürfft *F* finsterniß *(2.)* *F* finsternis *(2.)* *Lo*$^{7.8}$ 15 fahet *F* oder] vnd *Lo*^{1} 16 war *F* abgötterey *PLu*^{1} *Lo*^{4} abgöttery *F* abgotterey *G* Abgötterey *Lo*$^{7.8}$ 17 Phohor *Lo*^{4} 18 abgott *P* abgót *F* abgotter *G* abgötter *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Jeremi. *G* Jeremias *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 2 *fehlt (ebenso 20)* *Lo*^{4} steet *Lo*^{1} stedte *(ebenso 19)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 19 Hoseas *Lo*^{4} vffgericht *F* stett *F* 20 lande *Lo*$^{7.8}$ Isa. *F* Isaias *Lu*^{1} *Lo*^{4} Jesaias *Lo*$^{7.8}$ Yhr land ist vol götzen vnd anbeten yhrer hende werck, welchs yhre finger gemacht haben *Lo*^{4} erd *F* die erde Jr land *Lo*$^{7.8}$ abgötter *FGLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Santiago di Compostella, für Luther Typus des Wallfahrtswesens. Vgl. oben S. 307 Anm. 1.* [2]) *B.* institutа. [3]) *B gibt dieses Wortspiel zwischen Dunkel und Dünkel nicht wieder.*

waren das alles eyttel gotisdienſte, damit ſie dem rechten gott dienen ſich vormaſſen.[1] Drumb erwurgeten ſie auch die propheten, die ſolchs ſtrafften, als die da hetten gottis dienſt vorſtöret und gott geleſtert. Aber es waren gottisdienſt erfunden auß der natur, da gott nichts von geſagt hatte; denn ynn ſeynem dienſt wil er ſelb das liecht ſein und nichts haben, denn was er befielt und gepeutt; darumb leßen wyr Leui. x, Das Nadab und Abihu, Aarons 3. Moſe 10, 1. 2
ßone, das fewr vorbrand fur dem altar, ßo ſie doch von gott gefodderte prieſter waren, und hatten nit mehr than, denn das ſie eyn frembd, ungeweyhett fewr ynn das reuchfaß thetten, das gott nitt gepotten hatte. So gar wil und kan er nit leyden, das man gottis dienſt deutte odder nenne[2], das er ſelb nit deuttet oder genennet hatt; denn wer yhm das furnympt, was macht er auß gott anders denn eynen abtgott, meynet, gott ſey der meynung wie er iſt? Und bildet yhm [Bl. aaa 4] ſelber eynen gott ynn ſeynem dunckel, wie er will, und ſoll das gott wollen und yhm gefallen laſſen, was er erdacht hatt; das iſt yhe nit anders, denn gottis willen und meynung wandelln und machen nach unßerm willen und meynung; das heyſt denn gott ynn das maul greyffen und yhm eynen ſtroern bart flechten[3] und gleych fur eynen gauch[4] odder hültzern putzen achten, den wyr wandeln mochten, wie wyr wolten; das iſt yhm denn gar eyn unleydlich ding, denn er wil ungebildet und ungemacht von uns ſeyn, wie das erſt gepot lauttet. Und wil ſeynen namen unmißbraucht haben, wie das 2. Moſe 20, 4. 7
ander gepott ſagt, als denn beydes billich und recht iſt. Darumb iſts unmuglich, das es gott gefalle, was die natur hyrynnen orttert.[5] Es iſt auch

1 Gottes dienſt *Lu⁵W* zu dienen *Lu⁵W* *2* Darumb *Lu⁵W* *3* zurſtöret *Lu⁵W* *5* ſelbs *(ebenso 10) Lu⁵W* was] das *Lu⁵W* *6* befilhet *Lu⁵W* *7* verbrante *Lu⁵W* *8* gethan *Lu⁵W* vngeweiheit *Lu⁵W* *11* machet *Lu⁵W* *12* ein Abgott *Lu⁵W* *14* Sihe, das iſt *Lu⁵W* nichts *Lu⁵W* *17* hültzen *Lu⁵W* *20* vngemisbraucht *Lu⁵W* *22* was] wie *Lu⁵W*

1 gotts *(1.) F* dienſt *FLu¹Lo⁷·⁸* zu dienen *Lo⁴* *2* Darumb *Lu¹Lo¹* Darúmb *Lo⁷·⁸* erwurgete *Lo¹* ſolich *F* ſtraffeten *Lu¹* *3* do *G* gots *(1.) P* zuſtöret *GLu¹Lo⁴* zurſtöret *Lo⁷·⁸* *4* do *P* nicht *Lo⁴* hatt *F* *5* ſelbs *(ebenso 10) FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* was] das *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *6* befilht *Lo¹* befilhet *Lo⁷·⁸* ym dritten buch Moſe *Lo⁴* Leuiti. *F* Leuit. *Lu¹* Anrons *(so) Lo⁴* *7* ſüne *PF* feüwer *F* fewer *Lu¹Lo¹·⁴* verbrante *Lu¹Lo⁷·⁸* vor *PF* altar vnd verzeret ſie für dem Herrn *Lo⁴* geforderte *PF* *8* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* vngeweyhett] geweyhet *Lo¹* fewer *Lo¹·⁴* *9* rauchfaß *F* rauchfaś *Lo⁷·⁸* *11* jme *F* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* *12* ein *FLo⁷·⁸* abgott *PFLu¹* abgot *GLo⁴·⁷·⁸* meint *F* *13* ein *(ebenso 17 beidemal) F* *14* nichts *Lu¹Lo⁷·⁸* *15* gotts *P* wandlen *(ebenso 18) F* *16* meynunge *Lo⁴* griffen *GLu¹* gegriffen *Lo⁴* *17* ſtröhern *Lo⁴* flecken *P* höltzern *PF* hültzen *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* name *F* vngemisbraucht *Lo⁷·⁸* *21* ſaget *Lo⁷·⁸* denn da *F* iſts] iſt es *F* *22* vnmüglichen *F* was] wie *Lo⁷·⁸* hieryynnen *Lu¹Lo⁴* hierinnen *Lo⁷·⁸* orttert] vrteilt *F*

[1]) *B:* ista vero omnia illis certae religiones ac divini cultus habebantur, quo non nisi uni ac eidem immortali deo voluerunt gratificari. [2]) *B:* vocetur aut habeatur. [3]) *B:* deo, quod aiunt proverbio apud Germanos, immittere manum in os et stramineam barbam nectere, *vgl. Grimm, DWtb. 6, 1791 sub k; 1, 1142 sub* 2. [4]) *B:* pro inani terriculamento. [5]) *B:* impossibile est, ut aliquid a natura excogitatum in rebus divinis deo probetur.

die hohist vormessenheyt, die auff erden ist, die gott am allerhohisten ertzürnet.

Auß dissem unterscheyd gottis und menschen ist nu leychtlich zurkennen, was recht und unrecht liecht ist; denn was nit gott gepotten hatt, das soll man meyden auffs aller vleyssigst, wenn gleych eyn engel oder alle heyligen dasselbige thetten und hießen. Daher mussen alle gesetz des Bapstis und der geystlichen stend[1] nit gutt seyn an yhrem grosten teyll; denn es sind das mehrer teyl eyttel menschenfundle von eußerlichen wercken, die gott nit gepotten hatt, und ist itzt alle welt voll abtgotterey, mehr denn yhe geweßen ist unter den Juden; dennoch meynen sie damit gott tzu dienen, und geht yhr keynß den rechten weg. Denn gottlich liecht leret gott trawen und glewben, zu yhm alle ding stellen[2], yhn lassen mit uns machen und schaffen, was er will, gelassen stehen, thun und leyden, was er uns ynn die hend und furkomen lest on alles unterscheydt, darnach dem nehisten dienen, dieweyl wyr leben. In solchem glawben ist keyner werck unterscheyd, sind alle gleych. Alsdenn mag der mensch auch wol gott dienen mit hawßbawen, pflantzen, dreschen und mit allen eußerlichen wercken; denn es geht nu allis recht ym gottlichen liecht ym glawben; das deuttet gott selb seynen dienst und gottlichen wege.[3] Aber dauon weyß die natur und vornunfft ßo wenig, das sie zuferet und vordampt solchen glawben als yrthum und ketzerey, fellet auff die werck, die sie sihet an den lieben heyligen und yhren orden, und wil noch kan nit erkennen, das dieselben heyligen solch werck ynn gottlichem liecht und glawben than haben, wilchs sie vorachtet, und macht alßo auß dem exempel der heyligen yhr selb

---

1 höheste (1.) $Lu^5 W$ 3 zu erkennen $Lu^5 W$ 4 Gott nicht (umgestellt) $Lu^5 W$ 5 fleissigest W 6 das selbig $Lu^5 W$ Bapsts $Lu^5 W$ 7 stende $Lu^5 W$ das] der $Lu^5 W$ 8 teyl fehlt $Lu^5 W$ menschen fündlin $Lu^5 W$ 9 Abgötterey $Lu^5 W$ 10 gehet (ebenso 17) $Lu^5 W$ 11 keines $Lu^5 W$ 13 hende $Lu^5 W$ 14 lesset $Lu^5 W$ 17 allen fehlt $Lu^5 W$ 18 weg $Lu^5 W$ 20 jrthumb $Lu^5 W$ 22 die selbigen $Lu^5 W$ gethan $Lu^5 W$ 23 machet $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$

1 höchst (1.) F höheste (1.) $Lo^{7.8}$ vff (ebenso 20) F aller höchsten (2.) F 2 erzörnet $Lu^1 Lo^{4.8}$ 3 zu erkennen F zu erkennen $Lu^1 Lo^{7.8}$ 4 was (2.)] das Lo^4 Gott nicht (umgestellt) $Lo^{7.8}$ 5 fleissigest P fleissigst F heilige P 6 das selbig $PFLu^1 Lo^{7.8}$ gsetz F Bapsts PFG $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 7 stende $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ sind] seind (ebenso 15) F das] der $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 8 meer F merer P teyl fehlt $Lo^{7.8}$ menschen fündele F menschen fundlin Lu^1 menschen fündlin $Lo^{7.8}$ 9 vetzt F abgötterey $PFLu^1 Lo^{4.7.8}$ abgotterey GLo^1 10 dannocht F damit zu [illegible] PF geet (ebenso 17) PF gehet $GLu^1 Lo^{4.4.7.8}$ 11 keines $Lo^{7.8}$ glauben PF [illegible] steen PF hende $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 14 lesset $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ alle Lo^4 nächsten F 15 solichem F keine unterscheid der wercke Lo^4 sie sind Lo^4 Als] Aber Lo^4 17 allen fehlt $Lo^{7.8}$ gehet $Lu^1 Lo^{4.4.7.8}$ 18 selbs (ebenso 23) $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ weg $FGLu^1 Lo^{4.7.8}$ 19 weißt PF 20 solichen F yrthumb Lo^4 jrthumb Lo^7 sicht F siht G 21 den] der $Lo^{7.8}$ 22 die selbigen $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ soliche F gethan $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 23 wölichs F veracht F machet $Lu^1 Lo^{4.7.8}$

1) B: totius rasae turbae instituta. 2) B. ipsi omnia committere. 3) B. quae deus ipse veram religionem et sui cultum agnoscit viamque vitae praedicat

eynen abtgott und bleybt ynn der natur und abtgotterey fur und fur, unwidderrufflich; darumb hatt wol Salomon prouerb. 3. geleret die eyn- Prv. 3, 7
feltigen: Du ſolt dich nit bawen auff deynen vorſtand. Item abermal: Du ſollt nit weyß ſeyn bey dyr ſelbs, wilchs auch S. Paulus Ro. 12. eynfurt Rom. 12, 17
und ſpricht: Seytt nit weyße bey euch ſelbs! Die Bepſtlichen geſetz furen es auch ym anfang[1], aber nur darumb, das er alle welt abeſchreck von ſolchen ſprüchen der ſchrifft, auff das nit yemand ſeyn tolle geſetz nach dißer lere furwurffe, wie billich und nott were, ßondern yderman gefangen von yhm wurde unnd ließ yhn alleyne bey ſich ſelber weyße ſeyn und folgete yhm, ließ gottis weyßheyt faren; denn es ſind eyttel menſchendunckell ynn ſeynem geſetz, ſtracks widder dißе lere Salomonis und Pauli, er weret yderman den eygen dunckell unnd treybet yhn doch grewlich ynn alle welt. Aber Salomon will, das wyr nit uns ſelb noch von yrgent eynem menſchen vornunfftt odder dunckell ſollen leren laſſen, ßondern alleyn gott, unßern herrn, was derſelbe nitt leret noch leuchtet, ſollen wyr wie das finſterniſſe meyden; denn er kan unnd will ynn gottlichen ſachen keynen beymeyſter[2] noch nebenlerer leyden, er will ſelbs das liecht und meyſter ſeyn, auff das der glawbe ia lautter und reyn bleybe ynn gottlichen ſachen. Aber ynn tzeyttlichen ſachen, da magiſtu bawen lernen von eynem tzymmerman oder von dyr ſelb, kanſtu anders malen lernen von eynem maler, ſchuch machen von eynem ſchuſter, ſchreyben von

1 Abgott Lu^5W bleibet Lu^5W Abgötterey Lu^5W *2* Salomo *(ebenso 12)* Lu^5W Prouerbior Lu^5 Prouer. W *3* Verlas [Lo^4 Verlaſſe] dich nicht auff deinen verſtand Lu^5WLo^4 Item abermal Prouerbior [W Prouer.] j. Lu^5W *4* weiſe Lu^5W Roma. W einfüret Lu^5W *5* Bepſtliche Lu^5 *6* abſchrecke Lu^5W *8* verwürffe Lu^5W *9* allein Lu^5W folget Lu^5W lieſſe Lu^5W *11* wehret jederman Lu^5W *13* ſelbs *(ebenso 19)* Lu^5W *14* der ſelbige Lu^5W *15* finſternis Lu^5W *18* magſtu Lu^5W

1 ein F abgott $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ abgot F bleybet Lu^1 bleibet $Lo^{7.8}$ abgötterey PF $Lu^1Lo^{4.7.8}$ abgotterey G *2* Salo. F Solomon Lo^1 Salamon *(ebenso 12)* G prouer. P Prouer. FLu^1Lo^7 prouerb. *3 fehlt* Lo^4 *3* Dünck dich nicht weiſe ſein Lo^4 vff *(ebenso 7 und 17)* F *4* weyſe GLu^1 weiſe $Lo^{7.8}$ ſelb *(ebenso 5)* P wölichs F Sanct Lo^7 Roma. $FLo^{7.8}$ zun Römern Lo^4 einfuret Lu^1 einfüret $Lo^{7.8}$ *5* Haltet euch nicht ſelbs fur klug Lo^4 weiß F *6* abſchrecke $PFLu^1Lo^{7.8}$ abſchreckt Lo^4 ſolichen F *7* ymand G iemand $Lo^{7.8}$ ſeyne G ſeine Lu^1Lo^4 toll F geſetze Lo^4 ler F *8* verwürffe PF verwurffe GLo^1 verwürffe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ billig P yederman *(ebenso 11)* $FLo^{1.4}$ jederman *(ebenso 11)* $Lo^{7.8}$ *9* allein $PFLu^1Lo^{7.8}$ by F ſelb F weiß PF folgt F folget $GLu^1Lo^{4.7.8}$ lieſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *10* ſeind F *11* diß Lo^1 Salamonis G *12* treibt PF grewlichen F aller PF *13* ſelbs *(ebenso 19)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ yerget F vernunfft G *14* vnſerm Lo^4 herren PF der ſelb $PFLo^1$ der ſelbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* leücht F finſterniß F finſternis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* nebenlerer] neben meiſter PF *17* ſelb PF des *(1.)* P glaub F ja F ya G *18* magſtu $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *20* eim *(beidemal)* F

[1]) B: etiam in decretis pontificiis ab initio citatur. *Was Luther im Auge hat, iſt nicht klar. Im geiſtlichen Rechte wird die Bibelſtelle nicht citiert. Sollte ſie Luther verwechſeln mit Matth. 7, 12, das am Anfang des* corpus iuris canonici *ſteht?* [2]) B: iuxta se doctorem; *Beimeiſter iſt gebildet nach Analogie von Beiknecht oder Beimagd, vgl. Grimm, DWtb. s. v.*

eynem schreyber. Aber gott dienen und wie diße genante und alle werck gutt werden, lerne nit von menschen, ßondern alleyn von gott. Denn gott lernett dich yhm glewben und lieben deynen nehisten ynn allen deynen wercken. Mensch leret dich wircken on glawben und nur dich selb lieben, das du gottis unnd deyniß nehisten must vorgessen.

Jes. 60, 2 Sihe, das will hie Jsaias, da er sagt: Nym war, finsternisse werden bedecken die erde und tunckelheytt die völcker. Er mag nitt vorstanden werdenn, als rede er von dem leyplichen finsterniß; denn die ßonne ist blieben mitt yhrem liecht wie vorhynn, ßondern von dem finsternisse, das dißem liecht
Jes. 60, 1 entgegen ist, dauon er sagt: Deyn liecht ist kommen, und der herr wirt ubir [Bl. bbb] dyr auffgehen; ubir wilche nu der herr nit auffgeht und leuchtet, die sind ym finsterniß, das finsterniß nit anders mag heyssen, denn unglawbe und naturlich vornunfft, gleychwie das liecht Christus ist oder der glawbe Christi, durch
Eph. 3, 17 wilchen Christus ym hertzen wonet, wie Paulus sagt Eph. 3. Alßo auch die erde mag nit hie heyssen die naturlich erden, denn die ist nit finster worden durch Christum, ßondern die yrdischen menschen, die nit glewben noch Christum durchs Euangelium auffnehmen wollen, ßondern bleyben ynn yhrem yrdischen
Jes. 60, 2 dunckel und naturlichen liecht, wie Jsaias sich selbs außlegt und spricht: Die völcker werden bedeckt mit tunckelheytt. Was ist aber das gesagt? sind nitt tzuuor auch die menschen finster gewesen, ehe Christus kam? Hatt er doch das liecht bracht durchs Euangelium, wie kommen denn nu allererst die finsterniß? Hie ist tzu wissen, das Jsaias ditz alles redet nur von dem Judischen volck, dasselb teylet er ynn die tzwey teyll, das eyniß wurd erleuchtet werden, das ander teyll vorblendet, wie es denn ist ergangen. Darumb spricht er: die erden und die völcker, gleych wie Dauid ps. 2. auch von yhn

3 leret *Lu*^{5}*W* 4 selbs *Lu*^{5}*W* 6 Jesaia *(ebenso 18 und 22)* *Lu*^{5}*W* 6,7 Denn sihe, finsternis bedecket das Erdreich, und tunckel die Völcker *Lu*^{5}*WLo*^{4} 7 nich *Lu*^{5}*W* 9 finsternis *Lu*^{5}*W* 11 auffgehet (2.) *Lu*^{5}*W* 12 natürliche *(ebenso 15)* *Lu*^{5}*W* 14 S. Paulus *Lu*^{5}*W* 18 natürlichem *Lu*^{5}*W* 18,19 Tunckelheit wird bedecken die Volcker [*W* Völcker] *(steht hier als Überschrift)* *Lu*^{5}*W* 23 dasselbig *Lu*^{5}*W* eins würde *Lu*^{5}*W* 25 die erden das Land *Lu*^{5}*W* jnen *Lu*^{5}*W*

1 eim *F* 3 leret *Lo*$^{7-8}$ glauben *PFLo*^{7} nächsten *(ebenso 5)* *F* 4 selbs *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7-8}$ 5 deins *Lo*^{4} 6 finsterniß *(ebenso 9)* *F* 7 die erde] das land *GLu*^{1} dunckelheit *(ebenso 19)* *PF* Er] Es *Lo*^{1} 8 leiblichen *Lo*$^{7-8}$ finsternisse *P* 10 darnon *F* 10,11 Dein liecht kömpt, vnd die herrlicheit des Herrn gehet auff vber dir *Lo*^{4} 11 auffgeen *PF* wölliche *F* auffgeet *PF* auffgehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7-8}$ sind] sünd *F* 12 vnglaub *F* natürliche *(ebenso 15)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7-8}$ 13 glaub *F* 14 wölichen *F* ad Ephe. *F* Ephe. *GLu*^{1} *Lo*$^{7-8}$ jun Epheiern *Lo*^{4} 15 erde erd *F*] das erdreich *Lo*^{4} erde *(2.)* *F* 16 glauben *PF* 17 auffnemen *PI Lo*$^{4.7-8}$ 18 natürlichem *Lo*^{4} 18,19 tunckel bedeckt die völcker *Lo*^{4} 19 dunckelheit *Lo*^{4} seind *I* 20 ee *PF* 21 gebracht *Lo*^{4} 22 finsternisse *P* dis *PGLu*^{1} *Lo*$^{4.7-8}$ ding *I* 3 dasselbig *Lo*^{1} *Lo*$^{7-8}$ dasselbige *Lo*^{4} die *fehlt F* eyns *G* eins *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7-8}$ würde *G* würde *Lo*] *Lo*$^{4.7-8}$ 25 die erden *fehlt Lo*^{1} die erden] das land *Lo*$^{7-8}$ psal. *PI Lo*^{1} Psal. *G Lo*^{4} ym Psalm *Lo*^{4} Psalm *Lo*$^{7-8}$ jnen *F* yhm *G*

ſagt: Warumb tichten die völcker unnütz ding widder gott und ſeynen Pſ. 2, 1.2
Chriſtum? ꝛc. Nu ſolt das gantze volck Iſrael auff Chriſtum wartten und auß dem ſchadwe des geſetzs durch Chriſtum ynß liecht kommen; ßo hatt ſichs umkeret[1], das der mehrer teyll iſt gefallen unnd nu recht finſter worden. Denn ehe Chriſtus kam, war noch eyn liecht da, das geſetz, darynnen yhn Chriſtus vorſprochen war. Aber da er kommen iſt und das geſetz erfullet, bleyben ſie doch hangen am geſetz und wartten noch ſeyner zukunfft, alßo das ſie nu auch des geſetzs meynung und vorſtand vorloren haben, den ſie tzuuor noch hatten. Und iſt yhn geſchehen als dem, der das liecht fernn hynder yhm leſſit, das er fur ſich haben ſolt oder etwa fur ſich hatte, und geht nu alßo ynn die dicke finſterniß on liecht. Denn wer eyn liecht fur ſich ynn den augen hatt, wie fernn es auch von yhm iſt, der ſihet yhe nit gar nichts, wohynn er gehe, aber wer es hynder ſich leſſit und gibt yhm den rucken, der wirt gantz mit finſterniß bedeckt. Alßo thun die Juden, die das geſetz, wilchs auff den itzt komend Chriſtum leuchtet, hynder ſich haben und vorachten ſolchs ſeyn leuchten auff diſſen Chriſtum, wartten, es ſolle noch fur yhn leuchten auff eynen zukunfftigen Chriſtum, aber da iſt keyn liecht, da wirt nit mehr auß, das geſetz weyſſet auff keynen andern Chriſtum mehr. Darumb ſpricht er: Die erde wirt nit alleyn finſter, ßondern mit finſternis gleych bedeckt Jeſ. 60, 2
werden, das er nit alleyn antzeyg die groſſe blindheytt des elenden volcks, ßondern das ſie drynn bedeckt ſind, das ditz liecht nit ubir ſie auffgeht. Denn man predigt den Juden nit, ſie hören es auch nit, darumb geht das liecht Chriſtus nitt auff ubir ſie durchs Euangelium, ſie bleyben alßo bedeckt ym unglawben, unbeprediget und ungeleret, wie dauon auch Iſai. 5. gott[2] ſagt: Jeſ. 5, 6

1 tichten] reden *Lu*^{5}*W* vnnütz ding] vergeblich *Lu*^{5}*W* *3* ſchatten *Lu*^{5}*W* Geſetzes *(ebenso 8)* *Lu*^{5}*W* *4* vmbkeret *Lu*^{5}*W* *5* jnen *(ebenso 9 und 16)* *Lu*^{5}*W* *6* verheiſſen *Lu*^{5}*W* *10* leſſt *(ebenso 13)* *Lu*^{5}*W* etwan *Lu*^{5}*W* gehet *(ebenso 22)* *Lu*^{5}*W* *11* die *fehlt* *Lu*^{5}*W* *12* nit gar nichts *fehlt* *Lu*^{5}*W* *15* itztkomenden *W* *17* nichts *Lu*^{5}*W* *20* anzeigt *Lu*^{5}*W* *21* darinn *Lu*^{5}*W* auffgehet *Lu*^{5}*W* *22* hören es] hörens *W* *24* vngepredigt *Lu*^{5}*W* Jeſa *Lu*^{5}*W*

1/2 Warümb toben die Heiden vnd die leute reden ſo vergeblich? etc. *Lo*^{4} *1* dichten *Lo*^{1} vnnütze *F* vnnütze *Lo*$^{7.8}$ *2* gantz *F* *3* ſchatten *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geſetzes *(ebenso 8)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *4* vmbkeret *FGLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ vmbgekeret *Lo*^{4} merer *P* mer *F* *5* ee *PF* kame *F* *6* verheyſſen *GLu*^{1} verheiſſen *Lo*$^{4.7.8}$ do *PG* *8* geietz *FLo*^{1} *9* ferr *(ebenso 12)* *F* *10* leſſet *(ebenso 13)* *PGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ laßt *F* vor *(1.)* *Lo*$^{7.8}$ etwan *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ geet *(ebenso 22)* *PF* gehet *(ebenso 22)* *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ nu *fehlt* *GLo*^{4} *11* die *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ *12* ſicht *F* nit *fehlt* *F* *13* gee *PF* laſſet *F* *14* finſternißе *P* bedecket *Lo*^{4} thůnd *F* wölichs *F* *15* yetzt *F* kommende *F* komenden *Lo*^{4} leuchtete *Lo*^{4} ſolicheś *F* *16* vor *PF* jnen *F* *17* nichts *Lo*$^{7.8}$ *18* vff *F* *19 20* Das erdreich iſt nicht allein finſter, ſondern mit finſternis gleich bedeckt *Lo*^{4} *20* alleine *Lo*^{4} antzeygt *Lo*^{1} anzeiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ anzeige *Lo*^{4} *21* daryn *Lu*^{1} darinn *Lo*$^{7.8}$ ſeind *F* diß *PGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ diß *F* auff geet *PF* auff gehet *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *22* Jude *F* *24* vnglawben] glauben *Lo*^{4} vngepredigt *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vngeprediget *GLo*^{4} vngelert *F* darvon *F* Iſa. *F* Gott ym Iſaia von ſeim weinberge ſagt *(umgestellt)* *Lo*^{4} Iſaie *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* contra evenit. [2]) *B:* dominus per hunc eundem prophetam.

Und meynen wolcken wil ich gepieten, das sie keynen regen ubir sie regenen
Jes. 60, 1.2 sollen, das ist: keyn prediger ubir sie predigen von Christo. Sihe, das heyst
nit alleyn finster seyn ym unglawben, ßondern auch bedeckt drynnen bleyben,
das sie nit dauon hören predigen, das nit auffgehe ubir sie das liecht. O eyn
erschrecklich prophecey und erempel ubir alle, die das Euangelium vorachten!
Jes. 60, 2 Doch ubir dyr (spricht er) wirt auffgehen der herr; denn nit das
gantz volck vorblendet ist, ßondern auß yhm ist genommen das beste und hohist
teyl der Christenheyt. Die Aposteln, Euangelisten und viel heyligen, das sind
sie, ubir die nit finsterniß sind, auch nit drunder bedeckt, ßondern ubir sie
ist predigt der herr selber, und alßo predigt, das seyne klarheyt ynn yhn ist
erschynen oder gesehen. Denn hie spricht er nit: die klarheyt gottis ist ubir
dyr auffgangen, ßondernn: ynn dyr erschynen, das er nit alleyn predigt ubir
sie ist, wilchs am ersten auch ubir das unglawbige teyll geschach, ßondern er
ist yhn erschynen unnd haben yhn und seyne klarheyt erkandt und sind
drynnen blieben; darumb ist der auffgang des liechts, das ist: das Euangelium,
nit von yhn genommen. Alßo ist nu Isaias meynung, das dißes stück des
terts sagt von der frucht des gepredigeten Euangeli. Das erste stück sagett
Jes. 60, 1 von der predigtt des Euangelij: Das Euangeli ist auffgangen und hatt sie
alle vormanet aufftzustehen. Aber darnach ist eyn teyl vorstockt mit finsternis
bedeckt, das nit mehr kan ubir sie auffgehn das liecht und nit mehr predigt
wirt, das ander teyl ist erleucht und bliben ym auffgang. Alßo gehett es auch
biß heutt des tages ynn allenn predigeten Christi und des Euangelij: Eyn teyl

3 darinnen *(ebenso 15)* Lu^5W 5 schrecklich Lu^5W 7 höheste W 9 sie *(1.)*] die Lu^5W drunder] darunter Lu^5W 10 gepredigt *(beidemal, ebenso 20)* Lu^5W klarheyt] herrligkeit *(ebenso 14)* Lu^5W yhn] jm Lu^5W 11 nicht allein, die herrligkeit Lu^5W 12 predigt] verkündiget Lu^5] verkündigt W 13 vngleubige Lu^5W 14 jnen *(1., ebenso 16)* Lu^5W 15 das *(2.) fehlt* Lu^5W 16 Jesaia Lu^5W 17 gepredigten Euangelij Lu^5W Wie das erste Lu^5W sagt Lu^5W 18 Euangelium *(2.)* Lu^5W 21 blieben Lu^5W 22 heutt des] heutes Lu^5W predigten Lu^5W

1.2 Ich wil den wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen Lo^4 1 regnen F 2 prediger sol Lo^4 3 vnglawben] glauben Lo^4 drinn F darinnen *(ebenso 15)* $Lo^{7.8}$ 4 auff gee P vff gee F 5 erschröcklich F 6 dyr] dich PF gehet auff der Herr Lo^4 auff geen *(ebenso 20)* P auß geen *(ebenso 20)* F herre F 7 gantze Lu^1Lo^4 verblendt F best F höchst F hohiste G höhiste Lu^1Lo^4 höheste $Lo^{7.8}$ 8 vnd Euangelisten Lo^4 seind *(ebenso 9 und 14)* F 9 drunder] darunter $Lo^{7.8}$ 10 gepredigt *(1., ebenso 20)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gepredigt *(2.)* $Lo^{4.7}$ sein F klarheyt] herrlickeit *(ebenso 11 und 14)* Lo^4 yhn] jnen F 11 erschienen *(ebenso 14)* $Lo^{4.7.8}$ nicht alleyn G nicht allein $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 12 vffgangen *(ebenso 18)* P erschienen $Lo^{7.8}$ prediger F gepredigt GLu^1Lo^4 predigt] verkündigt $Lo^{7.8}$ 13 wölichs F vnglaubig F vnglewbige GLu^1 vngleubige $Lo^{4.7.8}$ 14 jnen *(1.)* F 15 bliben PF drumb PF liechs P lichts Lu^1 liechtes $Lo^{7.8}$ 16 jnen $FLo^{7.8}$ diß F 17 gepredigten FLu^1Lo^4 Euangelij $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ erst F sagt F 18 dem predigen PF predigt GLo^4 Euangelion *(2.)* $Lo^{7.8}$ 19 auffzüsteen PF auffzusehen Lo^4 20 bedeck F auffgehen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ 21 erleuchtet Lo^4 blieben $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ geet PF 22 [illegible] F predigenn P predigen F predigten $Lo^{4.7.8}$

nympts an und wirtt er[Bl. bbb ij]leucht, das mehrer teyll vordampt es als yrthum, weycht dauon; drumb geſchicht yhm auch, das es bedeckt wirtt mit seynem unglawben unnd leſt yhm nymmermehr dauon ſagen noch predigen, wils auch nit hören, ßo muß es wol bedeckt ſeyn fur ſolches liechts auffgang. Und das ſoll niemant new ſeyn noch ſeltzam, die ſchrifft ſtehet hie feſt, das finſternis Jeſ. 60, 2 bedecken die erden und tunckelheytt die völcker. Iſt das geſchehen ynn dem außerweleten volck der Juden, Abrahamß natürlichen ſamen, wie viell mehr wirtt es geſchehenn unter uns heyden, die frembd geblütt unnd natur ſeyn?[1] Alßo ſehen wyr itzt, das alles, das der Bapſt und Papiſten vordampt haben, darff niemant ubir ſie predigen, ſie leydens nit. Drumb bleyben ſie bedeckt yn yhrer finſternis, haben yhr eygen predigt, damit ſchutzen unnd decken ſie yhr finſternis, und yhn geſchicht, wie ſie es haben woltenn, gleychwie den Juden.

Und die heyden werden wandelln ynn deynem liecht. Jeſ. 60, 3
Und die kunige ynn dem glantz deynes auffganges.

Da die Juden das mehrer teyl der frucht des Euangeli nit wolten ſtatt geben und blieben ynn yhrem finſternis, hatt es doch nit mugen on frucht bleyben, hatt außbrochen ynn alle wellt[2] und an ſtatt der vorblendten und vorfallen Juden vorſamlet die heyden; das iſt, das Jſaias hie ſagt. Und iſt an yhm ſelbs, auß der erfullung[3], klar. Denn die heydenſchafft iſt Chriſten Jeſ. 60, 4 wurden[4] und wandellt ynn Chriſto, dem waren liechtt, durch eynen rechten glawben. Und hatt dieſelbige frucht alßo gewachſen, das auch kunige, die das höhiſt ſind auff erden, ſich unter den glawben demuttigt haben. Das iſt

---

1 das ander mehrer *Lu*^{5} *W* jrthumb *W* *2* Darumb *(ebenso 10)* *Lu*^{5} *W* *4* ſolchs *Lu*^{5} *W* *6* bedeckt *Lu*^{5} *W* die erden] das erdrich *Lu*^{5} *W* tůnckel *Lu*^{5} tunckel *W* *7* natůrlichem *Lu*^{5} *W* *8* frembde *Lu*^{5} *W* ſind *Lu*^{5} *W* *9* das *(2.)*] was *Lu*^{5} *W* *11* predig *Lu*^{5} *W* *12* jnen *Lu*^{5} *W* *13/14* Vnd die Heiden werden in deinem Liecht wandeln, vnd die Kônige [*W* Kůnige *Lo*^{4} völcker] im Glantz der vber dir auffgehet [*Lo*^{4} auffgehen iſt] *Lu*^{5} *W* *Lo*^{4} *15* Euangelij *Lu*^{5} *W* *18* Jeſaia *Lu*^{5} *W* *20* worden *Lu*^{5} *W* *21* Kônige *Lu*^{5} *W* *22* gedemůtiget *Lu*^{5} *W*

1 würt *F* erleuchtet *Lo*^{4} merer *P* mer *F* ander mehrer *Lo*$^{7.8}$ als] alles *F* *2* darumb *Lu*^{1} darůmb *Lo*$^{7.8}$ geſchihet *Lo*$^{7.8}$ *3* leſſet *GLu*^{1} *Lo*^{4} wil es *Lo*$^{7.8}$ *4* bedeck *Lo*^{7} vor *PF* ſolicheß *F* ſolchs *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ lichts *F* liechtes *Lo*^{4} vffgang *P* *5* geſchrifft *F* ſteet *PF* *6* bedeckt *Lo*$^{7.8}$ die erden] das erdreich *Lo*$^{4.7.8}$ dunckelheit *F* tunckel *Lo*^{4} tuncket *Lo*$^{7.8}$ *7* auſſerwelten *F* natůrlichem *Lo*$^{7.8}$ *8* frembde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ſeind *PF* ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *9* yetzt *F* das *(2.)*] was *GLu*^{1} *Lo*^{4} *10* darffs *F* Darumb *FLu*^{1} Darůmb *Lo*$^{7.8}$ *11* predig *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* geſchihet *Lo*$^{7.8}$ den] die *Lo*$^{7.8}$ *13* wandlen *F* *14* künig *F* konige *G* Kônige *(ebenso 21)* *Lu*^{1} auffgangs *F* *15* mer *F* Euangelij *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *16* bliben *F* bleiben *Lo*^{4} jr *F* *17* ausgebrochen *Lo*$^{4.7.8}$ *20* worden *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ wandlet *F* licht *Lo*^{8} *21* kunigen *Lo*^{1} kônige *Lo*$^{4.7.8}$ *22* höchſt *F* ſeind *F* demůtiget *P* demütiget *F* gedemůtigt *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gedemůttigt *Lo*^{4}

[1]) *B:* sanguine ac natura alieni .... ab ista gente electa. [2]) *B:* erupit in universum orbem. [3]) *B:* ex eventu. [4]) *B:* ex gentibus enim collecta Christo ecclesia est.

darumb vorkundigtt, das nit die prediger sich auffbloßen sollten, wo sie die kunige odder yemand bekereten, als hetten sie es than: denn gott hatt das alles tzuuor vorsehen[1], vorkundigen lassen und auch das Euangelium datzu
Jer. 60, 3 vorsprochen. Aber dißer spruch Jsaie ist frisch gangen ym schwanck vortzeytten[2], da viel von hohem adell und stand der heydenschafft Christen worden. Aber itzt sind sie durch Turcken und Bapst widderumb vorfuret, das dißer spruch gar dünne itzt leufft unnd seltzam worden ist, wie auch das ander volck der heydenschafft mit yhn vorfuret wart. Denn es ist vorkundigt, der Endchrist soll alle wellt und die heyden vorfuren, die Christus zuuor hatt tzurecht bracht.[3] Was ist aber das, da er sagt: ynn dem glantz deynes auffgangs?
Jer. 60, 3 Er nennet Christum den glantz oder scheyn des auffgangs, das ist: des Euangelij, darumb, das das Euangelium ymer und ymer will getrieben und geprediget seyn, das es ymer ym auffgang sey, widder die menschenlere, welche zuuor den kunigen und hohen stenden ferlich sind; denn dieselbigen greyfftt der boße geyst am ersten an mitt vorfurung und menschenleren. Wenn er dieselbigen hatt, kan er darnach leychtlich hynnach reyssenn den armen gemeynen hawffen: alßo hatt der Bapst am ersten die kunige und furstenn zu sich geryssen und darnach den hawffen mit yhn. wilchs nit geschehen were, wo das Euangelium were ym auffgang blieben. unnd geschach auch nit, da es new und ym auffgang war. Aber nu ists nydergangen, und menschen lere auffkommen, da ist keyn wandeln ynn gottis liecht.

---

1 verkündiget *Lu*[5]*W* *2* Könige *(ebenso 17) Lu*[5]*W* jemand bekeren *Lu*[5]*W* gethan *Lu*[5]*W* *4* verheissen *Lu*[5]*W* Jesaie *Lu*[5]*W* schwang *Lu*[5]*W* *5* hohen *Lu*[5]*W* ist Christen *Lu*[5]*W* *8* jnen *(ebenso 18) Lu*[5]*W* *10* gebracht *Lu*[5]*W* da] das *Lu*[5]*W* Jm glantz der vber dir auffgehet *Lu*[5]*W* *11* Königen *Lu*[5]*W* *15* menschen lere *Lu*[5] menschenlere *W*

1 verkündiget *P* verkündiget *Lo*[7.8] sich also *Lo*[4] auff blaien *FGLo*[7.8] auff blassen *Lo*[4] *2* künig *(ebenso 17) F* könige *(ebenso 17) Lo*[4] Könige *(ebenso 17) Lu*[1] *Lo*[7.8] yemandts *F* jemand *Lo*[7.8] bekeren *GLu*[1] *Lo*[4] gethan *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* darzů *PF* darzu *Lu*[1] *4* verheyssen *G* verheissen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Jesaie *Lo*[7.8] gegangen *Lo*[4] ym] in dem *F* schwang *Lo*[7.8] *5* Christi *G* *6* yetzundt seind *F* Bábst *F* *7* yetzt *F* laufft *PF* *8* jnen *(ebenso 18) F* war *Lu*[1] *Lo*[7.8] verkündiget *PF* vertündiget *Lo*[5] *10* gebracht *Lu*[1] *Lo*[7.8] da] das *Lu*[1] *Lo*[7.8] ynn dem] im *Lo*[7.8] *11* Cristum *Lu*[1] *12* darumb *fehlt F* getriben *PF* geprediget *PF* *13* ym] in dem *F* wöliche *F* *14* Königen *Lu*[1] *Lo*[7.8] königen *Lo*[4] seind *F* die selben *PF* böß *PF* *15* menschen lere *Lu*[1] *16* leichtlichen *F* *18* wölichs *F* wer *(ebenso 19) F* *19* auffgangt *F* bliben *PF* da] das *Lo*[4] *19 20* ym auffgang] in dem anfang *F* *20* nidder gegangen *Lo*[4] ist] isz *Lo*[1] *21* wandelen *F*

[1] *B.* praeordinasse. [2] *B.* ante aliquot saecula tamen vaticinii huius impletio illustrior erat. [3] *Vgl. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 f.*

Heb auff deyne augen umb dich und ſihe, diße alle ſind vorſamlet Jeſ. 60, 4
und kommen tzu dyr. Deyne kinder werden von ferne kummen,
unnd deyne tochter werden tzur ſeytten auffſtehen.

Hie hebt er an die land tzurtzelen, darynnen die heyden tzum glawben bekeret ſind. Und das er Hieruſalem heyſſett die augen auffheben und umb Jeſ. 60, 4 ſich ſehen, gibt er gnug tzuuorſtehen, das er von geyſtlichen ßönen odder töchtern redet, das ſind man und weyb, die ynn Chriſtum glewben; darumb muß auch die vorſamlung und tzukunfft derſelben geyſtlich ſeyn, das ſie nit mit dem leybe gen Hieruſalem, ſondern mit dem hertzen und geyſt tzu demſelben liecht glawben, da Hieruſalem ynnen iſt, und das ubir yhr iſt auffgangen. Denn tzu diſſem liecht mag man nit mit fuſſen kommen, ſonſt weren die zu Hieruſalem alle erleuchtet worden, der doch das mehrer teyl ym finſterniß vorſtockt und bedeckt bleyb, wie itzt geſagt iſt.[1] Darumb wie das liecht iſt, alßo tzwingt die folge, das man auch die kinder, die vorſamlung und tzukunfft, vorſtehe; wo daſſelbe tzwingen nit were, ſolt man kinder und ſamlen nit geyſtlich, ßondern, wie die [Bl. bbb iij] wort lautten, leyplich vorſtehen. Aber nu das liecht geyſtlich iſt, leſt es nit denn geyſtlich ſamlen und kommen[2] ſeyn, ßo muſſens auch geyſtlich kinder ſeyn. Denn auch die naturlichen kinder und ſame Abrahe ſind nit darumb tzu diſſem liecht kommen, das ſie ſeyn fleyſch und blutt ſeyn, ßondernn das ſie ſeyn geyſtlich kinder waren, wie ynn der nehiſten Epiſtel geſagt iſt.[3] Auch das er ſagt: Die ßöne ſollen von ferne Gal. 3, 29 kommen, tzeygt auch, das geyſtlich kinder ſind und heyden. Denn die Apoſteln Jeſ. 60, 4 Petrus und Paulus nennen die heyden von ferne und die Juden von nahe,

---

1/3 Hebe deine augen auff, vnd ſihe vmbher, dieſe alle verſamlet komen zu dir, Deine Söne werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur ſeiten erzogen werden *Lu⁵ W Lo⁴* *4* Lender *Lu⁵ W* zu zelen *Lu⁵ W* *5* Jeruſalem *(ebenſo 9. 10 und 12) Lu⁵ W* *7* ynn] an *Lu⁵ W* *8* der ſelben] der ſeelen *Lu⁵ W* *9* leib *Lu⁵ W* tzu *fehlt Lu⁵ W* *10* gleuben *Lu⁵ W* *16* leiblich *Lu⁵ W* *18* müſſen *W* *19* Samen *Lu⁵ W* *20* ſind *(1.) Lu⁵ W* ſeine *(2.) W* geiſtliche *(ebenſo 22) Lu⁵ W* *21* Die] Deine *Lu⁵ W Lo⁴* *22* zeiget *Lu⁵ W* *23* S. Petrus *Lu⁵ W*

1 ſeind *(ebenſo 5. 7 und 19) F* *2* kommen *(2.) PFG Lu¹* *3* döchter *F* tzur] zů der *F* auffſteen *PF* *4* zů erzelen *F* zu zelen *Lo⁷·⁸* tzum] zů dem *F* *5* bekert *F* Jeruſalem *(ebenſo 9. 10 und 12) Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* heyſſe *Lo¹* *6* genug *Lo⁴* zůuorſteen *F* ſünen *PF* *7* töchteren *P* ynn] an *Lo⁷·⁸* glauben *PF* *8* verſamelung *F* der ſelbigen *F Lo⁴* der ſelben] der ſeelen *Lo⁷·⁸* *9* leib *F Lo⁴·⁷·⁸* leyb *Lu¹* tzu *fehlt G Lo⁷·⁸* dem ſelbigen *Lo⁴* *10* glewben *G Lu¹* gleuben *Lo⁴* auffgegangen *Lo⁴* *12* merer *PF* ym] in dem *F* *13* bleibe *F* yetzt *F* *14* zwinget *Lu¹ Lo⁷·⁸* *15* das ſelbig *F* das ſelbige *Lo⁴* ſamelen *F* *16* leiblich *Lo⁷·⁸* nun ſo *F* *18* geiſtliche *F Lo⁴* *20* ſeyen *(1.) F* ſind *(1.) G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* geiſtliche *F Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* nächſten *F* ſüne *PF* ſollen] werden *Lo⁴* verne *Lo⁴* *22* zeiget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* das es geiſtliche *F Lo⁴* ſeind *PF* *23* nennet *Lu¹ Lo⁷·⁸*

[1]) *Vgl. S. 528 ff.* [2]) *B:* adventus ad ipsum et gentium congregatio. [3]) *Vgl. oben S. 499 ff.*

Eph. 2, 13 wie Ephe. 2. geschrieben steht: Jhr, die yhr ettwan warett ferne, seyd durch
Eph. 2, 17 das blutt Christi nahe wurden. Jtem: Christus ist kommen und hatt fride predigt euch, die yhr von ferne waret, und den, die von nahe waren. Ursach ist die, das die Juden hatten das gesetz und vorsprechung gottis von Christo, aber die heyden nit. Weyl denn die heyden nit sind noch mugen Abrahamß
Jes. 60, 1 oder Hierusalemß naturlich kinder seyn und doch Jsaias von denselbigen hie redet, ßo muß er gewißlich von geystlichen kindern reden. Desgleychen die Hierusalem, die er heyst yhr augen auffheben und sehen, muß nitt die leyplich Hierusalem seyn, denn die ist nit eyne mutter dißer kinder, ßondern eyn morderynn ubir mutter und kinder und vatter. Es ist die geystlich mutter, das ist: die vorsamlung der Apostelln und aller heyligen Christen auß dem Judischen volck, welche die Christliche kirche heyssen. Und heyst darumb Hierusalem, das sie ynn derselbigen statt vorsamlett und angefangen hatt und aldaher ynn alle welt außbreyttet ist. Es must yhe eyn leyplich ortt seyn ynn der welt, da anfienge das Euangelium und die Christenheyt: das ist zu Hierusalem geschehen mitten unter yhren ergisten feynden.

Jes. 60, 1 Ist nu die meynung Jsaie: Sihe umb dich, ynn die vier ortt der welt, ßo groß und breytt wil ich dich machen, das du ynn aller welt seyn solt, an allen ortten sollen deyne kinder seyn. Und sind alle diße wortt gesagt zum trost der ersten Christen zu Hierusalem.[1] Darumb das sie vorachtt und wenig waren, dazu mitten unter yhren feynden, die doch yhr nehisten frund seyn sollten, wie ynn dißem capitel Jsaie folgett, das es nerrisch war anzusehen, das der kleyne hawffe ßo eyn groß, new ding angreyff unnd sich auffleynett

1 geschriben *W* stehet *Lu⁵W* *1,2* Die jr in [*Lo⁴* Yhr die yhr ynn] Christo Jhesu [*Lo⁴* Jhesu *fehlt*] seid, vnd weiland ferne gewesen, seid nu nahe worden, durch das blut Christi *Lu⁵WLo⁴* *2,3* Jtem, Hat verkundigt [*W* verkündigt *Lo⁴* Er hat verkündiget] im Euangelio den friede, euch die jr ferne waret, vnd denen die nahe waren *Lu⁵WLo⁴* *4* verheissung *Lu⁵W* *6* Jerusalem (*ebenso 13. 16 und 20*) *Lu⁵W* natürliche *Lu⁵W* Jesaia *Lu⁵W* *8* Jerusalem, oder das Jüdische Volck *Lu⁵W* jre *Lu⁵W* *8.9* das leiblich Jerusalem *Lu⁵W* *9* ein (*1.*) *Lu⁵W* kinder *fehlt Lu⁵W* *10* geistliche *Lu⁵W* *14* leiblich *Lu⁵W* *17* Jesaie (*ebenso 22*) *Lu⁵W* örter *Lu⁵W* *19* örtern *Lu⁵W* *21* nehefte freunde *Lu⁵W*

1 ynn der Epistel zun Ephesern *Lo⁴* Eph. *Lo⁷·⁸* geschriben *PF* stett *P* steet *E* stehet *Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* warend *P* waren *E* seyd, seind *PF* *2* worden *PFLu¹ Lo¹·⁷·⁸* frid *P* friede *Lo⁷·⁸* *3* prediget *P* gepredigt *E* waret] warent *PF* denen *FGLu¹ Lo⁷·⁸* *4* verheyssung *G* verheissung *Lu¹ Lo¹·⁷·⁸* *5* seind (*ebenso 19*) *E* *6* Jerusalems *GLu¹ Lo⁴* Jerusalem *Lo⁷·⁸* natürliche *E* natürliche *GLu¹ Lo¹·⁷·⁸* *8* Jerusalem (*ebenso 9. 13. 16 und 20*) *GLu¹ Lo¹·⁷·⁸* heiß *E* jre *E* das leiblich *Lo⁷·⁸* *9* ein *E* kinder *fehlt Lo⁷·⁸* *10* geistliche *FLu¹ Lo¹·⁷·⁸* geystliche *G* *12* wölliche *P* Christeliche kirch *E* *14* alle] die *E* mus *Lu¹ Lo⁷·⁸* leiblich *Lo⁷·⁸* *15* anfieng *FLo⁴* Christen *E* *17* Sich *E* *18* aller der *PF* *19* örttern *Lu¹* örtern *Lo⁷·⁸* *20* verachtet *Lo⁴* *21* darzu *PF* yhr] jre *P* nästen *E* nehefte *Lo⁷·⁸* freünd *P* freunde *GLu¹ Lo¹·⁷·⁸* *23* klein *FLo⁷·⁸* hauff *P*

1 primo ecclesiae Hierosolymis collectae.

widder den groſſen hawffen.[1] Und die Juden hatten ym ſynn, ſie wollten yhn bald radten und das weßen wol dempffen[2], fiengen an ſie tzu todten, voriagen und vorfolgen an allen ortternn, meyneten, es ſolt gantz leycht tzugehen, das ſie das arm, ammechtig volck außrotteten, und ſahen nit, die narren, das ſie damit eben das angetzundte fewr auffbließen und ynn alle welt trieben; denn mitt ſolchem wůten unnd toben holffenn ſie nur friſch datzu, das diſſer ſpruch Iſaie unnd gottis will erfullett ward, widder ſich Jer. 60, 1 ſelbs[3]; denn auß der vorfolgung wurden die Chriſten ynn alle wellt iagtt und breytteten das Euangelium auß, das an allen orttern die kinder und tochter Hieruſalem tzu diſſem liecht vorſamlet worden. Und das iſt auch allwege die gottliche meyſterſchafft[4], das er ſeynen willen durch ſeyne feynd auffs aller beſt vollnbringt. Und eben damit ſie toben, ſeyn wortt und volck tzuuortilgen, ſie ſich ſelb vortilgen und gottis wortt unnd ſeyn volck nur ſoddernn muſſen, das es gar eyn gutt, reych, heylſam ding iſt, feynd und vorfolger zu haben umb des glawbens und gottis wortts willen; denn es hatt unmeßlichen troſt und frucht, die drauß kommen; dauon ſagt pſalmus .2: Ps. 2, 1 Warumb tůben die heyden, und die vólcker trachten unnůtze ding wider Chriſtum ꝛc.?, als ſollt er ſagen: Sie trachten und toben yhn tzuuortilgen, und ſehen nit, das ſie yhn nur eben damit ſtercken. Alßo hie auch Iſaias Jer. 60, 4 ſpricht zu der lieben Hieruſalem: Fůrcht dich nit, betrůb dich nit, ſchlag deyn augen nit nydder, ſondern heb ſie frólich auff und ſihe umb dich, laß dich nit yrren, das deyne nehiſten frund deyn ergiſten feynd ſeyn, das ſie dich

2 rathen *W* 4 onmechtige *Lu*[5] *W* 5 angezůndet *Lu*[5] *W* 6 hülffen *Lu*[5] *W* 7 Jeſaie *Lu*[5] *W* wille *Lu*[5] *W* 8 geiaget *Lu*[5] *W* 9 kinder] ſóne *Lu*[5]] Sône *W* 10 Jeruſalem *(ebenso 20)* *Lu*[5] *W* wurden *Lu*[5] *W* 11 alle wege *Lu*[5] *W* feinde *Lu*[5] *W* 13 ſelbs *Lu*[5] *W* 16 daraus *Lu*[5] *W* Pſalm. *Lu*[5] *W* 17,18 reden ſo vergeblich wider Chriſtum ꝛc. *Lu*[5] *W* 19 nur *fehlt* *Lu*[5] *W* Jeſaia *Lu*[5] *W* 22 freunde deine *Lu*[5] *W* feinde ſind *Lu*[5] *W*

2 balde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] raten *Lo*[7.8] ſie *fehlt* *FLo*[4] 3 an] in *F* meinten *F* 4 zů geen *F* arme *PFLo*[4] omechtig *F* ammechtige *Lu*[1] onmechtige *Lu*[4] ommechtige *Lo*[7.8] 5 angezůndet *Lo*[7.8] fewer *PLu*[1] *Lo*[1.4] 6 triben *PF* treiben *Lo*[4] ſolchenn *P* ſolichem *F* ſolchen *Lo*[7] hulffen *GLo*[4.7.8] hůlffen *Lu*[1] 7 darzů *PF* Jeſaie *Lo*[7] wille *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 8 aller *Lu*[1] iaget *P* geiaget *FLu*[1] *Lo*[7.8] geiagt *GLo*[4] 9 breiten *F* breytten *G* breitten *Lu*[1] orten *F* kinder] ſóne *Lo*[4.7.8] 10 dóchter *F* Jeruſalem *(ebenso 20)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] wurden *PFLo*[7.8] 11 allweg *F* allewege *GLu*[1] *Lo*[7.8] gótlich *F* er] es *Lo*[4] feinde *Lo*[4.7.8] 12 beſte *Lo*[7.8] volbringt *PF* volnbringet *Lo*[4] ſeine *F* 13 zůuertilcken *(ebenso 18)* *F* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] vertilcken *F* 14 fúrdern *P* fürdern *F* fordern *Lo*[7.8] feinde *Lo*[4] 15 wortes *Lo*[7.8] 16 darauß *F* daraus *Lu*[1] *Lo*[7.8] pſalm *F* der Pſalm *Lo*[4] Pſalm. *Lo*[7.8] 17,18 vnd die leute reden ſo vergeblich. Die kónige ym lande lehnen ſich auff, vnd die rethe radſchlahen miteinander, widder den Herrn vnd ſeinen geſalbeten? *Lo*[4] 17 vnnůtz *Lo*[7.8] 20 Fórcht *PF* 21 hebe *PF* 22 nächſten *F* freünd *P* freund *FLo*[1] freunde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] deine *(2.)* *PFLo*[4.7.8] feynde *G* feinde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſeind *PF* ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1] *B:* contra totam synagogam, tam potentem ac numerosam. [2] *B:* atque omnem ipsorum conatum penitus extinguere. [3] *B:* contra suam ipsorum voluntatem et propositum. [4] *B:* solita ars domino est.

vortilgen wollen und achten, du seyest tzu gering, fur yhn tzu bleyben, laß sie fallen unnd faren. Wo sie eynen auß dyr todten, sollen yhr thausentt dagegen auffstehen. Voriagen sie eynen, der soll viel thausentt ertzubringen. Leschen sie an eynem ortt, tzo soll es an tzehen orttern auffgehen, biß das an yhrn danck und willen[1] du an allen orternn der wellt kinder unnd tochter habst an yhrer statt, die deyn kinder und töchter seyn sollten und sind deyne feynde[2], das du tzuletzt besterckst und vormehret, Aber sie vormyndertt und vortilget werden, und yhn widderfare, was sie dyr thun wollten und dyr widderfare, was sie dyr nicht gon[Bl bbb 4]nen wollten. Ditz alles sehen wyr, wie es ergangen und erfullett ist.

Jer. 60, 5 Denne wirstu sehenn unnd fließen, und deyn hertz wirtt sich entsetzen unnd außbreytten, wenn tzu dyr keret wirtt die menge des mehris, und die macht der heyden tzu dyr kompt.

Die menge des mehrß soll hie nit vorstanden werden: die naturlichen wasser des mehrß, sondern: die land und leutt, die am mehre wonen, gleych wie man auff deutsch vom Reyn mocht sagen: der gantz Reynstram hatt sich erhaben, das ist: land und leutt am Reyn. Die schrifft aber hatt den brauch, wiewol viell und mancherley mehre sind, das sie nur das mittellmehr eyn mehr nennet on tzunamen.[3] Denn das rote mehr nennet sie mit seynem tzunamen. Das mittelmehr heyssen die landschreyber darumb, das es mitten

1 geringe *Lu*[5] *W* jnen. *(ebenso 8) Lu*[5] *W* *2* her fallen *Lu*[5] *W* tausent *(ebenso 3) Lu*[5] *W* *3* herzubringen *Lu*[5] *W* *4,5* on jren danck *Lu*[5] *W* *5* kinder] Sone *(ebenso 6) Lu*[5], sone *(ebenso 6) W* *6* deine *(1.) Lu*[5] *W* *7* gesterckt *Lu*[5] gestercket *W* vermeheret *Lu*[5] *W* *9* günnen *Lu*[5] *W* Dis *Lu*[5] *W* *11* Denn *Lu*[5] *W* *13* Meers *(ebenso 14 und 15) Lu*[5] *W* *15* mehre] mehr *Lu*[5] Meer *W* *16* Reinstrom *Lu*[5] *W* *17* Leute *Lu*[5] *W* *18* Meer *(1.) Lu*[5] meer *(1.) W* mittel Meer *(2., ebenso 20) Lu*[5] *W* *19* Meer *(beidemal) Lu*[5] *W*

1 geringe *Lu*[1] *Lo*[7.8] vor *PF* sie her *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* tausent *(ebenso 3) PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] dargegen *F* *3* auffsteen *PF* her zu bringen *F* herzů bringen *Lo*[7.8] *4* solle *F* orten *F* auffgeen *PF* an *(3.)* on *PFLo*[7.8] yhren *Lo*[4] jren *Lo*[7.8] *5* du] die *ALo*[1] kinder] sone *Lo*[4.7.8] habest *Lo*[4] *6* deine *(1.) FLo*[7.8] deine *(1.)* sone *Lo*[4.7.8] sind] seind *F* seind *PF* *7* tzu letst *PF* gesterckt *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] vermeret *PF* vnd *(2.)* sie *Lo*[7.8] vertilcket *F* *8* jnen *F* *9* günnen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] günnen *PF* gunnen *G* Dis *PGLu Lo*[4.7.8] Diß *F* *11 13* Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wunderen vnd ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kömpt *Lo*[4] *11* Dann *F* Denn *Lo*[1] würt *(ebenso 12) F* *12* menige *(ebenso 14) F* mennige *GLu*[1] *13* mereß *PF* meeris *G* kümpt *GLu*[1] *14* merß *PF* meers *GLu*[1] *Lo*[7.8] meeres *Lo*[4] *15* mereß *(1.) F* merß *(1.) F* meers *(1.) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] mere *(2.) F* meere *(2.) FGLo*[4] meer *(2.) Lu*[1] *Lo*[7.8] *16* teütsch *F* Reyn Ryn *(ebenso 17) F* gantze *Lo*[4.7.8] Rynstram *F* *18* manicherley *F* mere *(1.) F* meer *(1.) F* meere *(1.) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] seind *F* das] da *Lo*[7.8] mittel meer *(2.) PFLo*[4.7.8] *19* meer *(beidemal) PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] rot *F* rode *Lo*[1] *20* mittel meer *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1] *B:* invitis et contra frementibus ipsis. *Zu* ohn ihren Dank *vgl. P. Patsch in Ztschr. f. deutsche Wortforschung 1900 S. 26 ff., 166 ff.* [2] *scil.: die Ursache, daß [etc.].* [3] *B* absolute mare appellet

auff dem erdpoden iſt unnd bricht hereyn vom abent[1], auff der lincken ſeytten hatt es Hiſpanien, Franckreych, weſchland, kriechenland und Aſiam biß ynn Ciliciam, auff der rechten ſeytten hatt es Aphricam unnd Aegypten biß ynn Paleſtinam. Alßo das es auff beyden ſeytten großmechtige land und reych ruret und mitten ynnen vol Inſulen iſt, als Candia, Rodis, Cypernn; itzt hatt es der Turck am groſten teyll unter ſich.[2] Diß mittelmehr heyſt die ſchrifftt das mehr, unnd das Judiſch land hatt es gegen dem abentt, denn Paleſtin iſt des mehriß ende, unnd Judiſch land ſtoſt an Paleſtin gegen dem morgen. Nu dasſelbe volck an diſſem mehr, ßonderlich auff der lincken ſeytten, nennet die ſchrifft mit eynem gemeynen namen heyden; denn was auff der rechten ſeytten und gegen dem morgen wertts wonet, hatt ſunderliche namen ynn der ſchrifftt. Unter denſelbigen heyden ſind auch wyr und alles, was gegen der mitternacht von der lincken ſeytten des mehris an wonet. Daher nennet ſich Sanc[t] Paulus 1. Timo. 1. und mehr ortern eynen lerer und Apoſtel der heyden; denn er hatt denſelben ſtrich der lincken ſeytten des mehriß bepredigt und alle ſeyne epiſteln daſelbſt hyn geſchrieben, iſt auff ihenis ſeyt des mehriß zur rechten ſeytten nit kommen.[3] Diße heyden[4] meynet hie Iſaias, da er ſagt: Wenn die menge des mehriß unnd die macht der heyden tzu dyr komptt; denn durch die menge des mehriß und macht der heyden vorſtehett er eynerley und außlegt ſich ſelb, das durch die menge des mehriß nit waſſer, ßondern leutt vorſtanden wurden.

1. Tim. 2, 7 [!] 2. Tim. 1, 11 u. ö.

Jeſ. 60, 5

2 Griechenland Lu^5W 3 Africam Lu^5W Egypten Lu^5W 6 mittel Meer Lu^5W heiſſet W 7 Meer *(ebenso 9)* Lu^5W 8 Meers Lu^5W ſtöſſet W 9 das ſelbige Lu^5W 11 ſonderliche Lu^5W 13 meers *(ebenso 15. 17. 18. 19 und 20)* Lu^5W 14 S. Lu^5W Timot. Lu^5W ein Lu^5W 16 ienſeit Lu^5W 18 Jeſaia Lu^5W 20 legt ſich ſelbs aus Lu^5W

2 Griechenland $Lo^{4.7.8}$ 3 Affricam GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ Egypten $FLo^{7.8}$ 4 groſſe mechtige F mechtig Lo^4 5 Inſelen F yetzunt F 6 mittel mere P mittel mer F mittel meer $GLu^1Lo^{7.8}$ 7 meer *(ebenso 9)* $PFGLu^1$ $Lo^{4.7.8}$ Jůdiſche Lo^4 8 mereß *(ebenso 13. 15. 18. 19 und 20)* PF meeris *(ebenso 13. 15. 17. 18. 19 und 20)* GLu^1 meeres *(ebenso 13)* Lo^4 meers *(ebenso 13 und 17)* $Lo^{7.8}$ 9 das ſelbige Lo^4 daſſelbig $Lo^{7.8}$ Meer Lo^7 10 eim F 11 ſonderlich P ſonderliche $FLo^{4.7.8}$ ßonderliche Lo^1 12 ſeind F 13 mittern nacht Lo^1 14 S. $PFGLu^1$ $Lo^{1.4.7.8}$ Tim. Lu^1Lo^1 zu Timotheon Lo^4 ein $Lo^{7.8}$ 15 den ſelbigen FLo^4 merß *(ebenso 17)* F meeres *(ebenso 17)* $Lo^{4.7.8}$ 16 gepredigt $FLo^{4.7.8}$ Epiſtelen F geſchriben PF yenes P yhenis GLo^1 jhene F ihnes Lo^4 ſeytten F yhenſeit Lu^1 jhenſeit $Lo^{7.8}$ 17 mereß P zů der F 18/19 Wenn ſich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kömpt Lo^4 18 menige *(ebenso 19 und 20)* F des mehriß] am meer *(ebenso 19 und 20)* Lo^4 Meers Lo^7 meers Lo^8 20 verſteet PF ſelbs $FGLu^1$ legt ſich ſelbs aus $Lo^{4.7.8}$ meers $Lo^{7.8}$ 21 werden Lo^4

[1]) B: irrumpens ab occidente. [2]) *Die Quelle für diese geographisch-historischen Angaben Luthers ist schwerlich mit Sicherheit auszumachen. Hinweisen möchte ich aber auf die Margarita philosophica, die in ihren zahlreichen Ausgaben genaue geographische Angaben und eine Karte bietet, die eine lebendige Illustration der Worte Luthers gibt.* [3]) B *setzt hinzu:* nisi ab initio Damasci et in Arabia. [4]) B: hae igitur gentes a sinistro maris litore habitantes.

Jes. 60, 5 Alßo auch macht der heyden ſoll hie nitt ſeyn die ſterck oder gewalt der heyden, was ſolt die ynn der kirchen nůtz ſeyn? –, ßondern es iſt vom hawffen geſagt, wie man pflegt tzu ſagen von eynem groſſen gelt: Hie iſt gellts krafft[1], das iſt: eyn groſſer hawffe. Alßo hie: macht der heyden, das iſt: eyn groſſer hawff der heyden. Item, ßo ſpricht man: das iſt eyn mechtiger herr, ßo er groß und viel land und leutt hatt. Nu dißer ſpruch Iſaie iſt erfullet das groſſer teyll[2] durch Sanct Paul, der iſt unßer Apoſtell[3], durch ſeyn predigen iſt die menge des mehriß bekeret, und ſolche macht der heyden tzum glawben kummen. Und iſt alles geſagt tzur vorklerung, wer die kinder und tochter ſind, die von ferne kommen ſollten, Nemlich die menge der heydenſchafftt am groſſen mittelmehr, durch S. Paul bekeret. Darauß abermal klar wirtt, das ſolchs kommen nit mag von leyplicher tzukunfft vorſtanden werden; denn wie wolt eyn ſolche menge und macht volcks ynn eyner ſtatt Hieruſalem vorſamlett werden, ſchweyge denn wonen odder bleyben? Er ſpricht:

Jeſ. 60, 5 die menge des mehrß wirt bekeret oder umbgewand[4] werden, gleychwie man wandelt und umbwendet das angeſicht odder leyb, auch[5] antzutzeygen, das die heyden nit leyplich tzu Hieruſalem kommen ſollten, ßondern yhr umbwenden iſt yhr kommen; zuuor ſind ſie gekeret geweßen tzu der welt, itzt ſind ſie gewand und tzu der kirchen gekerett. Er nennet auch die menge des mehriß auff hebreiſch hamon[6], das heyſt: eyn hawffe odder menge, darynn er on tzweyffell rúrett die vorſprechung gottis tzu Abraham geſchehen, das er ſollt

1. Moſe 17, 5 eyn vatter ſeyn vieler heyden. Denn alßo ſprach got zu yhm Geñ. 17: Du ſolt hynfurt nit heyſſen Abram, ßondern Abraham ſoll deyn name ſeyn; Denn ich hab dich geſetzt tzu eynem vatter der menge der heyden. Alhie thutt gott den erſten buchſtaben[7] von dem Hamon zu Abram und macht Abraham drauß,

1 ſtercke Lu^5W *5* hauffe Lu^5W *6* Jeſaie Lu^5W *7* S. Lu^5W *8* meers *(ebenso 15 und 19)* Lu^5W *9* komen Lu^5W kinder] Sône Lu^5W *10* die Töchter Lu^5W *11* mittel meer Lu^5W *12* leiblicher Lu^5W *14* Jeruſalem *(ebenso 17)* Lu^5W *17* leiblich Lu^5W *20* Ebreiſch Lu^5W *21* zweinel Lu^5W Verheiſſung Lu^5W *22* Gene. *W* *23,24* Denn ich hab dich gemacht vieler Völcker Vater [Lo^4 etc.] Lu^5WLo^4 *25* machet Lu^5W daraus Lu^5W

1 ſolle Lo^4 ſtercke $FLo^{4.7.8}$ *6* leute Lo^4 Jeſaie Lo^4 *7* S. $PFLu^1Lo^{7.8}$ *8* menige *(ebenso 15)* *F* mereß *P* merß *F* meeris *(ebenso 19)* GLu^1 meers *(ebenso 19)* $Lo^{7.8}$ des mehriß] am meere *(ebenso 19)* Lo^4 *9* kommen $PFGLo^1$ komen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ verklerunge Lo^4 kinder] ſône $Lo^{4.7.8}$ *10* vnd die Lo^7 ſeind *F* *11* mittel meer $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ Sanct Paulus Lo^1 *12* leiblicher $Lo^{7.8}$ *13* ſolch PLo^4 ſolich *F* *14* Jeruſalem *(ebenso 17)* GLu^1 $Lo^{4.7.8}$ ſchweig *PF* *15* mereß *(ebenso 19)* *PF* meers $GLu^1Lo^{7.8}$ am meer Lo^4 *17* leiblich $Lo^{7.8}$ tzu] gen *PF* *18* ſo ſeind *(1.)* *F* yetzt ſeind *(2.)* *F* *20* Ebreiſch $GLu^1Lo^{4.7.8}$ hauff $Lo^{7.8}$ darynnen Lo^4 *21* zweinel $Lo^{7.8}$ verheyſſung GLo^4 verheiſſung $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* Heiden odder völcker Lo^4 Gene. $GLu^1Lo^{7.8}$ Gen. 17 *fehlt* Lo^4 *22 23* Du ſolt nicht mehr Abram heiſſen Lo^4 *25* Abraham *(1.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ machet $Lo^{7.8}$ daraus $Lo^{7.8}$

[1] *B:* magnam vim pecuniae dicimus. [2]) *B:* potissimum. [3]) *B:* ipse apostolus gentium est. [4]) *B:* conversa id est ad te versa. [5]) *B:* iterum. *Vgl. Z. 8 und 11.* [6]) הֲמוֹן *Reuchlin in seinem Lexicon hebraicum deutet:* multitudo, populus, excellentia, altitudo, copia, divitiae, vulgus. [7]) *B:* nempe He.

gibt ſelber urſach und ſpricht darum, das er eyn vatter Hamon, das iſt: der menge heyden ſeyn ſoll, geradt [Bl. ccc] als ſagt er mit Iſaia: Er ſoll ſeyn eyn vatter Hamon des mehriß, eyn vatter der menge der heyden. Daher dringt S. Paulus ynn ſeynen Epiſteln, das die heyden durch den glawben Abrahamß kinder unnd ſamen ſind, nach der vorſprechung gottis. Und das hatt Iſaias alhie auch wollen ruren und ſolcher vorſprechung erfullung beſchreyben. Zuuor hieß er Abram, eyn vater der hohe odder der hohe vatter, Nu heyſt er Abraham, eyn vatter der menge der heyden, das ſeyne hohe und erhebung ynn der heydenſchafft volnbracht iſt. Jeſ. 60, 5 1. Moſe 17, 5

Was iſt aber, das er ßo gar ubirfluſſige wort ſetzt und ſpricht: Denn wirſtu ſehen und fließen, und deyn hertz wirt ſich entſetzen und außbreytten? Was iſt ſehen, fließen, furchten und breytten? Es ſind alles wort tröſtlicher zuſagung. Die hebreiſch ſprach hatt die weyße, das ſie das ſehen heyſt, wenn unßer will und begird geſchicht[1]; als pſal. 53: Und meyn auge wirt ſehen meyne feynde, das iſt: ich werde an yhn ſehenn, was ich gernn lengſt geſehen hette, nemlich, das ſie unterdruckt ſind und die warheytt beſteht. Item p̄s. 36: Wenn die gottloßen vorgehen, ßo wirſtu ſehen, das iſt: denn wirſtu ſehen, was du gern ſiheſt. Item p̄s. 34: Sie haben yhr mund weytt auffthan und geſagt: Eya eya, unßer augen haben geſehen, das iſt: Ey wie gutt iſt das, das hetten wyr lengſt gernn geſehen. Alſo hie auch: Denn wirſtu ſehen, das Jeſ. 60, 5 Pſ. 54, 9 Pſ. 37, 9—11 Pſ. 35, 21 Jeſ. 60, 5

---

1 vrſache *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* *2* gerade *Lu⁵W* Jeſaia *(ebenso 5) Lu⁵W* *3* meers *Lu⁵W* *5* Verheiſſung *(ebenso 6) Lu⁵W* *6* beſchrieben *Lu⁵W* *11* flieſſen *(oder ausbrechen) Lu⁵W* entſetzen] wundern *Lu⁵W* *12* Was iſt ſehen, ausbrechen, wundern und ausbreiten? *Lu⁵W* *13* Ebreiſche ſprache *Lu⁵W* *14* liiij *Lu⁵W* *15* jnen *Lu⁵W* gerne *(ebenso18 und 20) Lu⁵W* *16* beſtehet *Lu⁵W* Pſal. xxxvij *Lu⁵W* *18* was] das *Lu⁵W* Pſal. xxxv *Lu⁵W* jren *Lu⁵W* auffgethan *Lu⁵W*

1 vrſache *Lo⁷·⁸* darumb *PFGLu¹Lo⁸* darůmb *Lo⁴·⁷* *2* Heiden odder vieler vólcker *Lo⁴* gerade *Lu¹Lo⁴* Jeſaia *Lo⁴* *3* mereß *PF* meeris *GLu¹* am meere *Lo⁴* meers *Lo⁷·⁸* dringet *Lu¹Lo⁷·⁸* Sanct *GLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *4* Epiſtelen *F* *5* verheyſſung *(ebenso 6) G* verheiſſung *(ebenso 6) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Jeſaias *Lo⁴* *6* ſolicher *F* beſchrieben *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* menige *F* der menge der heyden] vieler vólcker odder der menge der Heiden *Lo⁴* *9* volbracht *PF* *10* iſts *F* gar *fehlt Lo⁴* *11* flieſſen *(odder ausbrechen) Lo⁷·⁸* entſetzen] wundern *Lo⁷·⁸* *12* ſehen, ausbrechen, wundern, vnd ausbreitten *Lo⁴* fließen] ausbrechen *Lo⁷·⁸* fórchten *PF* furchten] wundern *Lo⁷·⁸* ſeind *F* *13* Hebreiſche *F* Ebreiſche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſprache *Lo⁴·⁷·⁸* *14* wille luſt vnd *Lo⁴* begirde geſchihet *Lo⁷·⁸* ym Pſalm *Lo⁴* Pſalmo *(ebenso 18) Lo⁷·⁸* *14/15* Du erretteſt mich von aller meiner not, das mein auge an meinen feinden luſt ſihet *Lo⁴* *14* aug *F* *15* feind *F* werd *P* jnen *F* gerne *(ebenso 20) Lo⁷·⁸* lengeſt *(ebenso 20) F* *16* hett *F* vntergedrůckt *Lo⁷·⁸* ſeind *FLo⁷* beſtet *P* beſteet *F* beſtehet *Lo¹·⁷·⁸* beſtehe *Lo⁴* pſal. *(ebenso 18) PFLo¹* Pſal. *(ebenso 18) GLu¹* Pſalm *Lo⁷·⁸* xxxviij *PF* ynn eim andern Pſalm *(ebenso 18) Lo⁴* *17* vorgeen *PF* *18* was] das *Lo⁷·⁸* gerne *Lo⁴·⁷·⁸* 34] xxxiij *PF* *18/19* Sie thun yhren mund weit auff widder mich vnd ſprechen, Da da vnſer augen ſehens, das iſt *(etc.) Lo⁴* *18* jre *F* yhren *Lo¹* yhrn *GLu¹* jren *Lo⁷·⁸* auff gethan *F* auffgethan *Lu¹Lo⁷·⁸* *19* Ey] eya *F* *20* ouch *P*

[1]) *B:* Hebraea lingua videre interdum significat voti factum compotem iamque videre, quod quis diu optaverat.

ist: du bist itzt das arm, elende, wenige volckle, deyne feynd sehen, was sie gern sehen, und du seheſt auch gerne, das du groß und viel weriſt; aber das siheſtu noch nitt, muſt sehen, was du nit gerne siheſt eyn kleyne tzeytt, darnach wirstu auch sehen und sie nit sehen.[1] Wenn die menge des mehriß zu dyr gewand wirtt, denn wirstu sehen, was du lengiſt gern gesehen hettiſt, und sie werden denn nit sehen, was sie gerne wolten, du muſt eyn tzeyttlang gedult tragen und nit sehen und dich wenigern[2] lassen, das kreutz tragen. Diße weyße tzu reden kompt auß der natur, das wyr naturlich die augen abewenden unnd sehen nit, das wyr ungern sehen. Widderumb was wyr gernn haben, dahyn wenden wyr die augen freuntlich und vleyſſig, das man eyn sprichtwort hatt[3]: wo deyn hertz hyn steht, da sehen die augen auch hynn, das wyr wol mugen sagen: Der sihet nit, das ist: es gefellt yhm nicht; denn es sind die augen gar eyn mechtig tzeychen des gefallens und mißgefallens ym hertzen, fur allen andern geliden.

Fließen aber ist auch gesagt von demselben gefallen und troſt; denn ßo spricht man, wenn uns ettwas wol abegeht[4] und lustig folgett: es fleust yhm tzu. Was da weych ist, das gehet von yhm selber und folget seyn, was aber durr, hartt unnd unschlachtig ist, kan man nyrgen forttbringen und gibt
Jes. 60, 5 vil mühe und unluſt. Szo will nu Jsaias sagen: Du wirſt deyns hertzen gefallen sehen, darauß du ßo frölich und lustig seyn wirdiſt, das du wirſt fließen, alle ding lustig, frölich und schleunig thun und leyden, wirtt dyr ynn keynem ding mühe odder unluſt begegen, und das ist die frucht des geystis auß dem troſt gottlicher zusagung, die da macht milde, luſtige, fließende

---

1 arme *Lu⁵W* völcklin *Lu⁵W* seinde *Lu⁵W* *2* gerne *(1., ebenso 5) Lu⁵W* *4* Meers *Lu⁵W* *7* creutz *Lu⁵W* *8* abwenden *Lu⁵W* *10* fleissig *W* Sprichwort *Lu⁵W* *11* hinstehet *Lu⁵W* *13* misfallens *Lu⁵W* *14* gliedern *Lu⁵W* *16* abgehet *Lu⁵W* fleüſſet *W* *18* nirgend *Lu⁵W* *19* Jesaia *Lu⁵W* deines *Lu⁵W* *22* begegnen *Lu⁶W*

1 yetz *F* arme *PFLu¹Lo⁷·⁸* volche *P* volcke *FLo¹* deyne] diene *P* feynde *G* seinde *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *2* gerne *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* siheſt *FLu¹Lo⁷·⁸* gern *(2.) F* du *(2.) fehlt PF* vyel *P* *3* siheſtu] siheſt *PF* gern *FLo¹* eine *Lo⁷·⁸* *4* menige *F* mereß *PF* meris *G* meeris *Lu¹* am meere *Lo⁴* meers *Lo⁷·⁸* *5* langeſt *F* lengſt *Lo⁷·⁸* gerne *Lo⁴·⁷·⁸* *6* gern *FGLu¹* *7* das] vnd das *Lo⁴* creütz *PF* creutz *GLu¹* creütz *Lo⁴·⁷·⁸* *8* weyß *F* abwenden *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* das] was *Lo⁴·⁷·⁸* vngerne *Lo⁴* gerne *Lo⁴* *10* früntlich *PF* fleiſſig *PFLo⁷·⁸* sprich wort *P* sprichwort *FLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* *11* stet *P* steet *F* stehet *Lo¹·⁴·⁷·⁸* *12* siehet *Lu¹* seind *F* *13* in dem *F* *14* vor *PF* gelieben *GLu¹* gliedern *Lo⁴·⁷·⁸* *15* Ausbrechen aber odder flieſſen *Lo⁴* selben *fehlt PF* dem selbigen *Lo⁴* *16* abgeet *PF* abgehet *Lo¹* abgeht *Lu¹Lo⁴* abgehet *Lo⁷·⁸* *17* weych ist] wehſt *P*] wechßt *F* get *P* geet *F* *18* nyergent *F* nyrgend *Lo⁴* nirgend *Lo⁷·⁸* *19* Jesaias *Lo⁴* würſt *F* deines *FLo⁷·⁸* *20_21* lustig *bis* frölich vnd *fehlt F* *21* flieſſen vnd für freuden ausbrechen *Lo⁴* *22* begegnen *PFLo⁴·⁷* begegenen *Lo⁸* *23* mildte *F*

[1] *B* tu videbis et tui tribulatores non videbunt. [2] *B:* humiliari. [3] *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon Bd. 2, 616 Nr. 366 (Wo Herz, da Auge), ferner Nr. 355, 357 Bd. 1, 176 Nr. 210 ff., 216, 219.* [4] *Vgl. Grimm, DWtb. 1, 45.*

menſchen, den alle ding wol abegehet. Das dritte aber: deyn hertz wirtt ſich furchten odder entſetzen, wie reymet ſich das tzur freude? Die rechten, groſſen freuden, die da kommen ubir unßer begern und dencken, bringen mit ſich gleych eyn erſchrecken, dieweyl ſie weyt groſſer ſind, denn wyr uns vorſehen hatten; als Act. x., da der heylige geyſt ynn der predigt S. Peters kam auff Apg. 10, 45 die heyden Cornelium und die ſeynen, ſpricht Lucas, das ſich daruber entſatzten und erſchracken, die mit S. Peter waren, das auch den heyden der heylige geyſt geben ware, wilchs ſie ſich gar nichts vorſahen. Alßo ſagt hie Iſaias Jeſ. 60, 5 auch, das Hierusalem fur groſſer frewden erſchrecken wirtt ym hertzen, das ſolch eyn groſſe menge der heyden kompt tzu ſolchem armen, vorfolgeten hewfflin. Das vierd: deyn hertz wirt ſich außbreytten, iſt leycht tzuvorſtehen, das es ſey großmůtickeyt[1], ſicherheytt und freyheytt; denn ſolchs folget alles auß dem troſt des geyſtis und freud des hertzen, wenn gott mit uns thutt mehr denn wyr vorſehen oder begerd hatten, wie denn ſeyne art iſt zu thun, als diſſer text Iſaie leret, unnd S. Paulus Ephe. 3. ſagt auch, das gott allzeyt mehr Eph. 3, 20 thutt, denn wyr bitten oder begreyffen. Alßo hatt er diſſem ſeynen hewfflin auch mittgefarn[2], wilchs er ließ vorfolgen und myndern, das ſichs anſahe, als ſolt nichts drauß werden. Und ehe man ſich umbſahe, war es ynn aller welt vormehret und geſterckt ubir alle ſeyne feynd, das iſt denn wunderlich ynn unßernn augen.[3]

---

1 abgehet *Lu⁵W* *2* furchten] wundern *Lu⁵W* *3* begeren *Lu⁵W* *5* Petri *Lu⁵W* *7* heilig *Lu⁵W* *8* gegeben *Lu⁵W* welches *W* hie *fehlt Lu⁵W* Jeſaia *Lu⁵W* *9* Jeruſalem *Lu⁵W* *10* ein ſolche *(umgeſtellt) Lu⁵W* *11* vierde *Lu⁵W* *13* freude *Lu⁵W* *15* Jeſaie *Lu⁵W* Epheſ. *Lu⁵W* alle zeit *Lu⁵* allezeit *W* *16* ſeinem *Lu⁵W* *17* mit gefaren *Lu⁵W* *18* darauß *Lu⁵W* *19* feinde *Lu⁵W* *20* ynn] fur *Lu⁵W*

1 denen *F* abeget *P* ab geet *F* abgehet *Lu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* würt *(ebenso 9 und 11) F* *2* fórchten *PF* furchten odder entſetzen] wundern *Lo⁴* furchten] wundern *Lo⁷·⁸* zů der *F* *3* begeren *FLo⁷·⁸* gedencken *F* bringt *Lo⁴* *4* verwundern vnd erſchrecken *Lo⁴* ſeind *F* *5* Actu. *P* ynn den geſchichten der Apoſteln *Lo⁴* heilig *P* heylig *(ebenso 7) F* predig *F* Sant *(ebenso 7 und 15) P* Sanct *(ebenso 15) Lo⁴·⁷·⁸* Petrus *Lo⁷·⁸* *7* ſant *F* Sanct *Lo⁷·⁸* den] auff die *Lo⁴* *7/8* die gabe des heiligen geiſtes ausgegoſſen ward *Lo⁴* *7* heilig *PLo⁷·⁸* *8* gegeben war *Lu¹Lo⁷·⁸* wölichs *F* hie *fehlt Lo⁷·⁸* Jeſaias *Lo⁴* *9* Jeruſalem *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vor *PF* ſich verwunderu, erſchrecken *Lo⁴* in dem *F* *10* eyn ſolche *(umgeſtellt) G* ein ſolche *(umgeſtellt) Lu¹Lo⁷·⁸* eine ſolche *(umgeſtellt) Lo⁴* ſolche *P* ſoliche *F* eyn *fehlt PF* menige *F* ſolichem *F* verfolgtenn *F* *11* vierde *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* zůuerſteen *PF* *12* ſolichs *F* *13* freüde *PF* freude *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* begeret *Lu¹Lo⁷·⁸* ſein *F* *15* Jeſaie *Lo⁴* Sanctus *F* ad Ephe. *F* zun Epheſern *Lo⁴* 3] tertio *P* alle zeit *FLu¹* allezeit *Lo⁴·⁷·⁸* allezeyt *G* *16* begreyffen] verſtehen *Lo⁴* ſeinem *PFLo⁴·⁷·⁸* *17* mitgefaren *Lo¹·⁴·⁷·⁸* mit gefaren *GLu¹* wölichs *F* anſahe *F* *18* darauß *F* daraus *Lo⁷·⁸* ee *PF* ware *Lo¹* *19* vermeret *PF* feynde *GLu¹* feinde *Lo⁴·⁷·⁸* *20* ynn] fur *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B:* animi magnitudinem. *Bekanntlich muß auch bei dem Heſſenfürſten Philipp der Ehrentitel „der Großmütige“ gedeutet werden als „der Hochgemute“.* [2]) *B:* sic et cum Hierusalem sua egit, *vgl. Grimm, DWtb. 6, 2343.* [3]) *B fügt hinzu:* ac maiore quam capere possent gaudio ipsos perfudit reddiditque lubentes ad omnia, quae deo

Jes. 60, 6 [Bl. eeij] Ubirflus der Camel wirt dich bedecken, die leuffer Madian und Epha. Alle von Schaba werden kommen, golt und weyrauch werden sie opffern, und das lob gottis werden sie predigen.

Jes. 60, 5–6 Er hatt gesagt von den heyden, die von dem abent gen Hierusalem kommen auß der menge des mehrß. Hie sagt er von den völckernn, die von dem morgen kommen; denn Madian, Epha, Schaba, und das volck, das mit
1. Mose 25, 1–4 Camelthieren feret, legt von Hierusalem gegen dem morgen. Gen. 25. leßen wyr, das Abraham von der dritten frawen Kithura sechs ßone zeugt: Zymram, Jagsan, Medan, Madian, Jesbog und Schuhach. Darnach der vierde ßon Madian zeugt Epha und Epher. Hierauß haben wyr die ßween: Madian und
Jes. 60, 6 / 1. Mose 25, 3 Epha, da Isaias hie von sagt. Item der ander ßon, Jagsan, zeuget Schaba
1. Mose 10, 6.7 und Dedan. Widerumb Gen. leßen wyr, das Noe gepar Sem, Cham, Japhet. Cham gepar Chuß unnd seyne bruder. Chuß gepar Regma, Regma gepar Schaba und Dedan, gleych dieselbigen namen der ßone Abrahe. Nu ists und
Jes. 60, 6 wil wol zweyffel bleyben, ob Isaias den Schaba meyne, der von Abraham oder der von Cham herkommen ist, da ligt auch nit macht an. Es geht auff erden alßo ßu, das eyn volck das ander vortreybt und sein land einnympt, gleychwie die eyntzeln hewßer und ecker ynn den stetten vorwandelt und vor-

---

13 Die [*Lo*⁴ Denn die] menge der Kamelen [*Lo*⁴ Camelen] wird dich bedecken, die Leuffer aus Midian vnd Epha, sie werden aus Seba [*Lo*⁴ Saba] alle komen, Gold vnd Weirauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen *Lu*⁵ *W Lo*⁴ *4* Jerusalem *(ebenso 7) Lu*⁵ *W* *5* Meers *Lu*⁵ *W* *6* Midian *(ebenso 9 vnd 10 beidemal) Lu*⁵ *W* Seba *(ebenso 11. 14 und 15) Lu*⁵ *W* *7* Kamel thiren *Lu*⁵ Kamelthiren *W* Gene. *(ebenso 12) W* *8* Ketura *Lu*⁵ *W* zeuget *(ebenso 10) Lu*⁵ *W* Simron *Lu*⁵ *W* *9* Jaksan *(ebenso 11) Lu*⁵ *W* Jesbak *Lu*⁵ *W* Suah *Lu*⁵ *W* *11* Jesaia *(ebenso 15) Lu*⁵ *W* *12* Ge. *Lu*⁵ Noah *Lu*⁵ *W* gepar] zeuget *Lu*⁵ *W* Ham vnd Japeth *Lu*⁵ *W* *13* Ham *Lu*⁵ *W* gepar *(dreimal)*] zeuget *Lu*⁵ *W* Raema *(beidemal) Lu*⁵ *W* *15* zweinel *Lu*⁵ *W* *16* der von] von dem *Lu*⁵ *W* Ham *Lu*⁵ *W* herkommen] komen *Lu*⁵ *W* gehet *Lu*⁵ *W* *17* vertreibet *Lu*⁵ *W* *18* einzelen *Lu*⁵ *W*

1 lauffer *P* *2* sie komen *Lu*¹ *4* Jerusalem *(ebenso 7) GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *5* komen *F* menige *F* merß *P* mereß *F* meers *GLo*⁷·⁸ meeres *Lu*¹ am meer *Lo*⁴ *6* Midian *Lo*⁴·⁷·⁸ Saba *Lo*⁴·⁷·⁸ *7* kamel thieren *Lo*⁷·⁸ leigt *PF* liget *Lo*¹ ligt *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Gene. *(ebenso 12) GLu*¹ Ym ersten buch Mose *Lo*⁴ Genesis *(ebenso 12) Lo*⁷·⁸ *8* Rithura *(so) PF* Ketura *Lo*⁴ sune *PF* zeuget *F* zeuget *Lu*¹ *Lo*⁷ zeugete *(ebenso 10 und 11) Lo*⁴ Simram *Lo*⁴ Zimram *Lo*⁷·⁸ *9* Jaksan *(ebenso 11) Lo*⁴ Madan *Lo*⁸ Midian *Lo*⁴·⁸ Jesbak *Lo*⁴ Schubach *F* Suah *Lo*⁴ Schuhoh *Lo*⁸ die vier sone *Lo*⁴ *10* Midian *(beidemal) Lo*⁴ zeugt *(ebenso 11) F* zeuget *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ vnd *(2.) fehlt PF* *11* Jesaias *(ebenso 15) Lo*⁴ hie *fehlt Lo*⁴ Seba *Lo*⁴·⁷·⁸ *12* Gen. *fehlt Lo*⁴ das] des *Lo*⁷·⁸ Noah *Lo*⁴ gepar] zeugete *(ebenso 13 dreimal) Lo*⁴] zeuget *(ebenso 13 dreimal) Lo*⁷·⁸ Ham *(ebenso 13 und 16) Lo*⁴ *13* Reuma *(beidemal) Lu*⁴ Reuma *(beidemal) Lo*⁷·⁸ *14* Scheba *(ebenso 15) Lo*⁴ Saba *(ebenso 15) Lo*⁷·⁸ gleich wie *F* sune *P* sun *F* *15* zweinel *Lo*⁷·⁸ *16* der von] von dem *Lo*⁷·⁸ gekomen *Lo*⁷·⁸ geet *PF* gehet *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *17* vertreybet *Lu*¹ vertreibet *Lo*⁷·⁸ *18* einzelen *F* eintzelen *Lo*⁴·⁷·⁸

probantur, simul etiam terrefecit, quod subito adeo evehi ipsos contigisset, et praeter omnium expectationem ac super omnia vota ditari atque exaltari, unde et dilatata eorum corda fuerunt, qui nihil iam metuerent, laeti omnia agerent essentque plane beati.

kaufft von eynem herrn zum andern kommen. Nu hab ich droben geſagt[1], das die land gegen dem morgen Hieruſalem haben viel und ßondere namen, werden nit mit gemeynem namen heyden genant, wie die am mittelmehr. Eyn teyls heyſſen Cedar, etlich Nabaioth, etlich Madian, etlich Epha, etlich Iſmael, etlich Amon, ettlich Edom, etlich Moab, etlich Schaba, eyn iglichs volck von ſeynem erſten anherrnn.[2] Moſes ſpricht Gen. 25, Das Abraham habe ſeyn ßone von der frawen Kithura abeſondert von Iſaac unnd habe ſie gegen den morgen vorſchickt. Drumb iſts glewblich, das ſie desſelben lands haben viell eyngenommen, Und Madian, Epha und Schaba die furnehmſten worden. Aber auff die weyße der latinſchen und kriechiſchen landſchreyber heyſſen diße volcker alleſampt Arabes, unnd ſie teylen Arabia yn drey teyl: Arabiam desertam, Arabiam petream, Arabiam felicem, das iſt: wuſt Arabiam, ſteyn Arabiam und reych Arabiam.[3] Die wuſt Arabia ligt ßwiſſchen Aegypten und Judea gegen dem morgen, dadurch die kinder von Iſrael durch Moſen gefurt wurden, und dieſelbige alleyn heyſt Arabia ynn hebreiſcher ſprach; denn Arabia heyſt eyn wůſten auff hebreiſch.[4] Steyn Arabia ſtoſt an Judea von dem morgen und iſt eyn groß land, aber von der keynen redet Iſaias hie.

1. Moſe 25, 6.

Das reych und groſſiſt Arabia, das da fernn von Judea ligt, iheniſt dem wuſten Arabia und ſteyn Arabia, das heyſt auff hebreiſch Schaba; es ſey

---

1 habe *Lu⁵W* *2* Jeruſalem *Lu⁵W* *3* mittel Meer *Lu⁵W* *4* Eins *Lu⁵W* etliche *(viermal, ebenso 5 viermal) Lu⁵W* Midian *(ebenso 9) Lu⁵W* *5* Seba *(ebenso 9 und 19) Lu⁵W* *6* Gene. *Lu⁵W* *7* ſeine *Lu⁵W* Ketura abgeſondert *Lu⁵W* *8* dem *Lu⁵W* darumb *Lu⁵W* glewblich] gewislich *Lu⁵W* des ſelbigen landes *Lu⁵W* *9* furnemeſten *Lu⁵W* *10* Latiniſchen *Lu⁵W* Griechiſchen *Lu⁵W* *14* Egypten *Lu⁵W* *15* gefüret *Lu⁵W* Ebreiſcher ſprache *Lu⁵W* *16* Ebreiſch *Lu⁵W* *17* keiner *Lu⁵W* Jeſaia *Lu⁵W* *18* ferne *Lu⁵W* jenſeit *Lu⁵W*

1 herren *F* habe *Lo⁷·⁸* *2* Jeruſalem *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *3* genant] genad *(so) G* mittel mer *PF* mittel meer *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *4* Eins *Lo⁷·⁸* teil *F* Kedar *Lo⁴* etliche *(viermal, ebenso 5 viermal) Lu¹Lo⁷·⁸* Nebaioth *Lo⁴* Midian *(ebenso 9) Lo⁴* *5* Scheba odder Saba *(ebenso 9 und 19) Lo⁴* Saba *(ebenso 9 und 19) Lo⁷·⁸* yeglichs *F* *6* volch *P* anherren *F* Gen. 25 *fehlt Lo⁴* Gene. *GLu¹* Geneſis *Lo⁷·⁸* *7* ſeine *PFLu¹Lo⁷·⁸* ſüne *PF* Rithura *(so) PF* Kitura *Lo¹* Ketura *Lo⁴* abſündert *F* abgeſondert *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* hab *(2.) F* *8* dem *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Darumb *Lu¹* glaublich *PF* glewblich] gewislich *Lo⁷·⁸* des ſelbigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* landes *Lu¹Lo⁷·⁸* *9* yngenommen *F* fürnemeſten *P* fürnemeſten *F* furnemſten *Lo¹* furnehmiſten *Lu¹* furnehmeſten *Lo⁴* fürnemeſten *Lo⁷·⁸* *10* Lateiniſchen *FLo⁴* latiniſchen *GLu¹Lo⁷·⁸* kriechſchen *P* Griechiſchen *Lo⁴·⁷·⁸* *11* Arabiam *(2.) P* Arabien *(2.) Lo⁴* *14* Egypten *FLu¹Lo⁷·⁸* dur durch *(1.) F* *15* gefuret *Lu¹* gefüret *Lo⁷·⁸* Ebreiſcher *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſprache *Lo⁴·⁷·⁸* *16* wüſte *F* Ebreiſch *(ebenso 19) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *17* keiner *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Jeſaias *Lo⁴·⁷·⁸* *18* do *P* ferne *Lo⁷·⁸* yeniſt *P* jhenſit *F* yheniſt *Lo¹* ihenſeyt *G* yhenſeyt *Lu¹* ihenſeit *Lo⁴·⁸* jhenſeit *Lo⁷*

[1]) *Vgl. S. 545 Z. 11.* [2]) *B:* a suo autore. [3]) *Vgl. die Margarita philosophica lib. 7, tract. I cap. 51:* Arabia triplex, videlicet Arabia deserta, Arabia petrea et Arabia felix, unde thus venit et ob id thurifera dicitur. *Auf der der Margarita beigegebenen Karte ist die Lage der drei Arabien genau angegeben; vgl. die folgenden Worte bei Luther.* [4]) *Die interpretationes nominum hebr. am Ende der latein. Bibeln sagen:* Araba = plana vel campestris, seu deserta aut occidentalis.

alßo genennet von Abrahamß odder Chamß ßon, da ligt nit an. Und Epha ist eyn stuck desselbigen reychen Arabien. Auß dem Arabia odder Schaba ist der Turck Mahometh komen, und seyn grab ynn der statt Mecha desselben lands geweßen und heyst dauon das reyche Arabia, das es kostlich gollt unnd viell edler frucht hatt, ßonderlich wechst der weyrauch an keynem ortt der wellt, denn alleyn ynn dissem reychen Schaba odder Arabia, des auch die kunigyn von Schaba desselbigen lands bracht mitt viell andern kostlichen
1. Kön. 10, 1 ff. specereyen dem kunig Salomon 3. Reg. x. Itzt hatt es der Soldan ynnen, ist
Jes. 60, 6 er anders fur dem Turcken bliebenn.[1] Von dissem Schaba unnd Epha redett hie Isaias, dasselbe volck braucht Camelthier und dergleychen. Madian aber sind yhr nachpawrn und grentzen mit yhn an dem roten mehr, zwischen Aegypten und reych Arabien. Szo ist nu die meynung Isaie, das auß dißen landen sollen alßo viel Camel und leuffer kommen, das sie gleych das land bedecken fur grosser menge, gleychwie eyn groß heervolck die erde bedeckt, das es tzeugt und ligt.[2] Nit das die Camel und leuffer alleyne kommen, ßondernn das volck, das drauff fehret und reyttett. Drumb glosiert er sich selb, da er hatte gesagt, wie ubirfluß der camel und leuffer auß Madian und Epha solten kommen, thutt er datzu und deuttet die menschen: Alle von Schaba werden kommen, gollt und weyrauch opffern und gottis lob predigen, als solt er sagen: Die leut auß Madian und Epha werden kommen ßo vil, das fur grossem ubirfluß und menge yhrer Camel unnd leuffer deyn land wirtt bedeckt werden.

---

1 Hams *Lu*^{5} *W* *2* Seba *(ebenso 6 und 7)* *Lu*^{5} *W* *3* Machometh *Lu*^{5} *W* *4* landes *(ebenso 7)* *Lu*^{5} *W* reich *Lu*^{5} *W* *5* edeler früchte *Lu*^{5} *W* *7* Königin *Lu*^{5} *W* von] aus *Lu*^{5} *W* ander *Lu*^{5} *W* *8* König Salomo *Lu*^{5} *W* *8,9* Itzt *bis* bliebenn *fehlt* *Lu*^{5} *W* *10* Jesaia *Lu*^{5} *W* Das selbige *Lu*^{5} *W* Kamelthier *Lu*^{5} *W* Midian *(ebenso 17 und 20)* *Lu*^{5} *W* *11* nachbauren *Lu*^{5} *W* jnen *Lu*^{5} *W* Meer *Lu*^{5} *W* *12* Egypten *Lu*^{5} *W* Jesaie *Lu*^{5} *W* *13* Kamel *(ebenso 15 und 21)* *Lu*^{5} *W* *14* das] da *Lu*^{5} *W* *15* zeucht *Lu*^{5} *W* allein *Lu*^{5} *W* *16* darauff feret *Lu*^{5} *W* Darumb *Lu*^{5} *W* selbs *Lu*^{5} *W* *17* die menge der Kamel *Lu*^{5} *W* *18* aus Seba *Lu*^{5} *W* *19* des HERRN lob verkündigen *Lu*^{5} *W* *21* wirtt] werd *Lu*^{5} *W*

1 vom *Lu*^{1} Hams *Lo*^{4} jun *F* *2* Arabie *(1.)* *F* Saba *Lo*$^{7.8}$ *3* Mahomet *F* Machomet *Lo*^{4} des selbigen *F* *4* landes *(ebenso 7)* *Lo*$^{7.8}$ reich *FLo*$^{7.8}$ reych *Lo*^{1} *5* edeler *F* eddeler *Lo*$^{7.8}$ früchte *Lo*$^{4.7.8}$ *6* Saba *(ebenso 7 und 9)* *Lo*$^{4.7.8}$ *7* konigynn *G* Königynn *Lu*^{1} königyn *Lo*^{4} Königin *Lo*$^{7.8}$ gebracht *Lu*^{1} ander *Lo*$^{7.8}$ *8* den *F* konig *G* König *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ könig *Lo*^{4} Regum *PF* 3. Reg. x. *fehlt* *Lo*^{4} Jetzt *F* *9* anderst *Lu*^{1} vor *(ebenso 14)* *PF* bliben *PF* *10* Jesaias *Lo*$^{4.7.8}$ das selbig *F* das selbige *Lo*$^{4.7.8}$ volch *P* Midian *(ebenso 17 und 20)* *Lo*^{4} *11* seind *F* nachpauren *F* jnen *F* mer *PF* meer *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* Egypten *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Jesaie *Lo*$^{4.7.8}$ *13* lauffer *(ebenso 15. 17 und 21)* *PF* *14* menige *(ebenso 21)* *F* erden *Lo*^{1} das] da *Lo*$^{7.8}$ *15* zeucht *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ allein *PFLo*$^{4.7.8}$ *16* darauff *FLo*$^{7.8}$ feret *PFLo*$^{7.8}$ Darumb *FLu*^{1} *Lo*^{8} Darúmb *Lo*^{7} selbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *17* hat *F* vbirfluß] die menge *Lo*$^{4.7.8}$ Camelen *Lo*^{4} *18* darzů *PF* dent *F* *18 19* Sie werden aus Saba alle komen *Lo*^{4} *18* von] aus *Lo*$^{7.8}$ Saba *Lo*$^{7.8}$ *19* weyrouch *F* weyrach *G* opffern] bringen *Lo*^{4} gottis lob predigen] des Herrn lob verkündigen *Lo*$^{4.7.8}$ solte *F* *20* leute *Lo*^{4} vor *P* von *F*

[1]) *B*: nisi per Turcam sit extinctus. [2]) *B*: iter facit (zeugt = *ziehet*) aut castra collocat (ligt).

Unnd was ſag ich alleyn von Madian unnd Epha, den ſtücken unnd orttern Arabie? auch alle unnd gantz reych Arabia wirtt kommen ꝛc.

[Bl. ccc iij] Hie begegnet nu die frage, ob das von leyplichen Camelen und leuffernn ſey geſagt? Item, obs leyplich gollt und weyrauch ſey, das ſie opffernn? Item, ob warlich gantz reych Arabia kommen ſey? Wyr leßen yhe nit, das der eynß yhe geſchehen ſey; denn ob wol viel diſſen ſpruch deutten auff die Magos, die nach der gepurtt Chriſti auß demſelben land kamen, wie das Euangelium ſagt, Szo war yhr doch ßo wenig, das nit mag von yhn geſagt ſeyn: yhr Camel haben das land bedeckt fur groſſer menge.[1] Auch ſie nit waren alle die von Saba, ßondern gar eyn kleyn ſtuck desſelbigen volcks. Widderumb ſoll man nit auff den geyſtlichen vorſtand fallen, es zwinge denn die nodt. Weyl aber diß allis leyplich nit iſt ergangen, auch nit muglich noch glewblich, das es yhe mal geſchehe, Syntemal es nitt ſich reymett, das alle die von Saba ſollten leyplich gen Hieruſalem kommen, ßo eyn groß, mechtig land und volck ynn eyne ſtatt, Auch bißher ynn diſſem capitell Iſaias nur vom geyſtlichen liecht, vom Euangelio, vom glawben unnd vom geyſtlichen ſamlen und kommen, Item, das er ſolchs kommen ßu der kirchen, nit ßu Chriſtus perſon leyplich geſagt hatt, wollen wyr auff derſelbigen ban bleyben unnd achten, es ßwing uns urſach gnug und nodt, das wyr diß ſtuck auch vom geyſtlichen kommen laſſen geſagt ſein, das die Chriſtliche kirche ſehen, fließen, wundern und ſich frewen werd, wenn nit alleyn die menge des mehrß vom abent, ßondern auch vom morgen, das aller reychiſt und groſſiſt volck Arabien, ßu yhr vorſamlet werde. Ubir das alles ßwingt und bringt, das viel dings yn diſſem capitel hernach geſagt wirtt, das nit muglich iſt von leyplicher ßukunfft ßuuorſtehen,

Matth. 2, 1 ff.

Iſ. 60, 1 ff.

Iſ. 60, 5. 6

---

1 ſage *Lu*⁵*W* Midian *Lu*⁵*W* *3* leiblichen Kamelen *Lu*⁵*W* *4* leiblich *(ebenso 12. 14 und 17)* *Lu*⁵*W* *7* lande *Lu*⁵*W* *8* jnen *Lu*⁵*W* Kamel *Lu*⁵*W* *9/10* aus Seba *(ebenso 13)* *Lu*⁵*W* *14* Jeruſalem *Lu*⁵*W* *15* Jeſaia *Lu*⁵*W* *16* von *(3., ebenso 19)* *Lu*⁵*W* *17* Chriſti *Lu*⁵*W* *18* zwinge *Lu*⁵*W* *19* vrſache *Lu*⁵*W* diß *Lu*⁵*W* *21* werde *Lu*⁵*W* meers *Lu*⁵*W* *24* leiblicher *Lu*⁵*W*

1 ſage *FLo*⁷·⁸ Midian *Lo*⁴ *2* würt *F* *3* leiblichen *Lo*⁴·⁷·⁸ Cameln *Lo*⁴ lauffer *P* lauffern *F* *4* ob es *F* leiblich *(ebenso 12. 14 und 17)* *Lo*⁴·⁷·⁸ weyrouch *F* opfferen *F* opffern] bringen *Lo*⁴ *5* eyneß *P* eineß *F* *6* Magos odder Weiſen *Lo*⁴ *7* dem ſelbigen *FLo*⁴ lande *Lo*⁷·⁸ *8* jnen *F* yhre *(2.)* *Lo*⁴ *9* vor *PF* menige *(ebenso 21)* *F* waren ſie nicht *(umgestellt)* *Lo*⁴·⁷·⁸ von] aus *Lo*⁷·⁸ *10* Schaba *(ebenso 13)* *Lo*¹ *11* den *fehlt* *Lo*⁴ *12* glaublich *PF* *13* ein mal *Lo*⁷·⁸ geſchehen *Lo*⁴ Sintenmal *P* Seytmal *F* *14* Jeruſalem *GLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *15* ein *F* Jeſaias *Lo*⁴·⁷·⁸ *16* vom] von dem *(dreimal, ebenso 21 und 22)* *F* *17* ſölichs *F* *18* der ſelben *F* zwinge *FGLu*¹*Lo*⁷·⁸ zwingt *Lo*¹ zwinget *Lo*⁴ *19* vrſache *GLu*¹*Lo*⁷·⁸ genug *Lo*⁴ diß *PGLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ diß *F* *20* Chriſteliche kirch *F* flieſſen ausbrechen wundern *Lo*⁴ *21* werde *FGLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ merß *P* meerß *F* meers *GLu*¹*Lo*⁷·⁸ am meer *Lo*⁴ *23* tringt *F* *24* leiblicher *Lo*⁴·⁷·⁸ zůuerſteen *PF*

[1]) *Nicolaus von Lyra sagt z. St.:* Hoc dicunt expositores nostri communiter impletum in illis regibus, qai venerunt ad adorandum Christum natum. Et immo subditur: omnes etc., quia populi subiecti in illis regibus virtualiter continebantur.

Jes. 60, 7 als da er sagt, das alles siehe Cedar unnd alle stier Nabaioth sollen tzu dißem
Jes. 60, 10 Hierusalem bracht unnd geopffert werden auff gottis altar. Was wolt das
für eyn altar und opfern werden? Item, das kunige sollen yhr dienen und
frembde yhr mauren bawen unnd dergleychen, die nit leyplich geschehen sind
noch werden. Darumb muß ditz die meynung Isaie seyn, das tzu dem glawben
und Euangelio werde mit grossem hawffen sich samlen das volck dißes lands
Arabien, und werden sich selb dargeben mit alle yhrem gut, Camel, leuffer,
golt, weyrauch und was sie haben; denn wo rechte Christen sind, da
geben sie sich und alles, was sie haben, Christo und den seynen tzu dienen,
wie wyr sehen, das auch hie auff dißer unßer seytten[1] geschehen ist, das grosse
gutter tzur kirchen geben sind, und yderman sich selb mit allem, was er hatt,
williglich und gerne gibt Christo und den seynen, wie von den Philippernn
2. Kor. 8, 1 ff. unnd Corinthern S. Paulus auch schreybt .2. Cor. 8.

Szo hatt nu diße Epistell begriffen das grossist, meyste, mechtigist und
reychist volck auff erden, als da sind die menge des mehrß unnd macht der
Jes. 60, 5. 6 heyden. Das ist fast der kernn von volck auff dem erdpoden, der menge und
macht halben. Szo ist Arabia das reychist und edlist volck geachtet, damit
er antzeygt, wie alle welt tzum glawben solt bekeret werden. Darumb obwol
hie das golt, weyrauch und Camelthier leyplich mugen vorstanden werden, ßo
ist doch das kommen und bringen tzu der geystlichen Hierusalem tzuvorstehen.
Was aber der geystlich vorstand sey, wollen wyr ynß Euangelium sparen.[2]
Jes. 60, 6 Das er auch sagt: alle von Saba, ist nit die meynung, das sie alle glewbig
worden sind, ßonderm das das gantze land sey Christen worden, obwol

---

1.2 Alle Herde in Kedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die bocke [*W* böcke] Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenemen Altar geopffert werden *Lu⁵W* *3* Könige *Lu⁵W* *4* jre *Lu⁵W* leiblich *(ebenso 19) Lu⁵W* *5* diß *Lu⁵W* Jesaie *Lu⁵W* *6* landes *Lu⁵W* *7* selbs *(ebenso 11) Lu⁵W* allem *Lu⁵W* Kamel *Lu⁵W* *11* gegeben *Lu⁵W* *13* schreibet *Lu⁵W* *15* Meers *Lu⁵W* *16* vom *Lu⁵W* Erdbodem *Lu⁵W* *17* edelst *Lu⁵W* *19* Kamel thier *Lu⁵W* müge *Lu⁵W* *20* Jerusalem *Lu⁵W* *21* geistliche *Lu⁵W* *22* Seba *Lu⁵W*

1 sihe *P* sühe *F* viehe *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* odder herde Kedar *Lo⁴* stier odder böcke *Lo⁴* Nebaioth *Lo⁴* *2* Jerusalem *(ebenso 20) GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* gebracht *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* das] da *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *3* opffer *PF* künig *F* könige *GLo⁴* Könige *Lu¹ Lo⁷·⁸* *4* frembe *P* jre *FLo⁷·⁸* yhre *Lo⁴* leiblich *(ebenso 19) Lo⁴·⁷·⁸* seind *(ebenso 8. 11. 15 und 23) F* *5* diß *PF* dis *GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* Jesaie *Lo⁴·⁷·⁸* *6* landes *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *7* selbs *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* allem *FLo⁷·⁸* lauffer *PFLo¹* *8* weyrouch *(ebenso 19) F* *10* gröſſer *Lo⁴* *11* zů der *F* gegeben *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* yederman *FLo¹·⁴* jederman *Lo⁷·⁸* selbs *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *12* gern *F* vnd *(2.)* den] vnden *F* den *(1.) fehlt Lo⁷·⁸* Philippeñ. *PF* *13* Sanct *Lo⁴* Pau. *F* schreybet *Lu¹* schreibet *Lo⁴·⁷·⁸* Corint. *Lu¹* 2. Cor. 8 *fehlt Lo⁴* Corinth. *Lo⁷·⁸* *14* begrieffen *Lo⁷·⁸* *15* menige *(ebenso 16) F* ¦merß *P* meerß *F* meers *GLu¹ Lo⁷·⁸* am meer *Lo⁴* *16* vast *F* vom *PGLo⁴·⁷·⁸* von dem *F* von *fehlt Lu¹* ertpodem *F* vnd vnd *P* *17* edelst *FLo⁷* geacht *Lo⁸* *18* anzeyget *FLu¹* anzeiget *Lo⁷·⁸* zů dem *F* *19* müge *Lo⁷·⁸* *20* geſtlichen *P* zůuorsteen *P* zůuersteen *F* *21* geystliche *Lu¹* geistliche *Lo⁷·⁸* in das *F* *22* Schaba *Lo¹* glaubig *PF* *23* gantz *F*

[1]) *B:* in nostra parte, a sinistro maris latere. [2]) *Vgl. die nächste Predigt.*

darunter ſind, die nit gleuben; gleychwie wyr ſagen: Gantz Deutſchland iſt itzt Chriſten, darumb das die alte heydniſche weyße iſt nymmer drynnen, ob wol das weniger teyl recht Chriſten ſind, wirts dennoch umb yhren willen alles Chriſten genennet.[1] Alßo auch das Judiſch volck war alleſampt gottis volck Nume. 24, und doch viel darunder, die abtgotter anbeteten. 4. Moſe 24, 18 ff.

Zuletzt ſagt er: Sie werden gottis lob vorkundigen, das iſt: das recht Jeſ. 60, 6 eygentlich Chriſtlich werck, das wyr unßer ſund und ſchand bekennen und alleyn gottis gnade und werck ynn uns predigen. Denn gottis lob und ehre mag niemant predigen, der gottis gnade und ditz liecht nit erkennet. Niemant mag aber gottis gnade erkennen, der noch etwas von ſeynem liecht, werck, weßen und natur hellt; denn derſelb iſt unnd bleybt eyn alter, blind und todter Adam, der nitt auffſtehet ditz liecht tzuſehen, und predigt mehr ſeyn eygen lob. Darumb lobt Iſaias hie die von reychen Arabien, das es rechte Jeſ. 60, 6 Chriſten ſeyn, die nur gottis lob predigen, wilchs ſie on zweyffel leret ditz liecht der gnaden und das Euangelium.

[Bl. ccc 4] **Das Euangelium am tage der heyligen drey künige.** Matth. 2, 1—12

Matthei ij.

Da Jheſus geporn̄ war zu Bethlehem Jude, ynn den tagen Herodis des kunigis, nempt war, da ſind kommen die Weyſſager vom auffgang gen Hieruſalem und haben geſagt: Wo iſt der new

---

2 darinnen Lu^5W 2 rechte W 5 Nu. Lu^5 Num. W Abgötter Lu^5W 6 gottis] des HERRN Lu^5W 7 ſunde Lu^5W ſchande Lu^5W 9 diß *(ebenso 12 und 14)* Lu^5W 11 der ſelbig Lu^5W bleibet Lu^5W blinder Lu^5W 12 prediget Lu^5W 13 lobet Jeſaia Lu^5W von] aus Lu^5W 14 ſind Lu^5W predigen] verkundigen Lu^5] verkündigen W zweiuel Lu^5W 15 das *fehlt* Lu^5W 16/17 Das Euangelium am tage [W tag] der Weiſen, welche man die Heiligen drey Könige pflegt zunennen, Mat. ij. Lu^5W 18/557,3 DA Jheſus geboren [Lu^1Lo^4 geporn G geborn] war zu Bethlehem [G Bethleem Lu^1 Bethelem] im [G yhm] Jüdiſchen Lande, zur Zeit des Königes [Lo^4 königs G Königs] Herodis Sihe, da kamen die Weiſen vom Morgenland gen Jeruſalem, vnd ſprachen, Wo iſt der new geborne [G geborn Lu^1 geporn] König

1 ſeind F glauben PF teütſch land F 2 yetzt F weiß F drynnen iſt *(umgestellt)* Lo^4 darinnen $Lo^{7.8}$ 3 des $Lo^{7.8}$ ſeind F würt es F dannocht F 4 Jüdiſche Lo^4 alles ſampt F 5 volch P Nume. 24 *fehlt* Lo^4 Numeri. $Lo^{7.8}$ darunter $Lo^{7.8}$ abgötter $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ 6 Zcu letſt PF Si P gottis] des Herrn $Lo^{4.7.8}$ rechte Lo^4 7 eigentliche Lo^4 Chriſtelich F Chriſtliche Lo^4 ſunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſchande $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 8 gnaden *(ebenso 8)* F ere P eer F 9 diß *(ebenso 12 und 14)* $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ diß *(ebenso 12 und 14)* F Nyemendt F 10 gnad F 11 der ſelbig $Lu^1Lo^{7.8}$ der ſelbige Lo^4 blinder Lo^4 12 auff ſteet PF prediget $Lu^1Lo^{7.8}$ 13 eygen *fehlt* GLu^1Lo^4 lobet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Jeſaias Lo^4 von] aus $Lo^{7.8}$ 14 ſind $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeind F predigen vnd verkündigen Lo^4 predigen] verkündigen $Lo^{7.8}$ wölliches F zweiuel $Lo^{7.8}$ 15 das *fehlt* $Lo^{7.8}$ 16 tag PF künig F könige GLu^1Lo^4 17 Matth. FLu^1 18 Jeſus P geboren PF bethleem P Bethleem FG 19 nement F ſeind F

[1]) *Vgl. S. 22 Anm. 4.*

geporne kunig der Juden?, wyr haben seynen sternn gesehen ym auffgang unnd sind kommen, das wyr yhn anbeten. Da das der konig Herodes hörett, ist er erschrocken unnd mit yhm das gantz Hierusalem. Und hatt vorsamlet alle Fursten der priester und schreyber des volcks, hatt von yhn erforschett, wo Christus sollt gepornn werden? Unnd sie haben gesagt: tzu Bethlehem Jude. Denn alßo ist geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem ym land Juda, du bist mit nichten die geringst unter den Fursten Juda. Denn auß dyr soll kommen der Furst, der da regir meyn volck Israel. Da hatt Herodes heymlich tzu sich gefoddert die Weyssager und vleyssig von yhn erlernett die tzeytt des sternß, der yhn erschynen war, und hatt sie gen Bethlehem geschickt unnd gesagt: Gehet hyn unnd fragt vleyssig nach dem kind. Unnd wenn yhrß funden habt, sagt myr widder, das ich auch komme und bete yhn an. Und da sie den kunig haben gehöret, sind sie hyngangen. Und nempt war: der sternn, den sie hatten gesehen ym auffgang, gieng fur yhn her, biß das er kam und stund oben ubir, da das kind war. Da sie aber den sternn gesehen haben, sind sie mit sehr grosser freud erfrewett, und sind ynn das hawß gangen, habenn funden das kind mit Maria seyner mutter. Und sind nyder-gefallen, haben yhn anbetet und haben auffthan yhre schetz und yhm geopffert geschenck, golt, weyrauch und myrrhen. Und ym

der Jüden? Wir haben seinen Sternen [*GLu*¹ *Lo*⁴ stern] gesehen im [*G* yhm] Morgenlande [*Lo*⁴ Morgenland *Lu*¹ morgenland], vnd sind komen jn anzubeten. Da das der König [*G* künig] Herodes hörte [*Lo*⁴ hörete *G* hort *Lu*¹ höret], erschrack er vnd mit jm das gantze [*GLu*¹ gantz] Jerusalem, Vnd lies versamlen alle hohe Priester vnd Schrifftgelerten vnter dem Volck, vnd erforschete von jnen [*GLu*¹ *Lo*⁴ yhn], wo Christus solt geboren [*Lu*¹ *Lo*⁴ geporn *G* geborn] werden. Vnd sie sagten jm, zu Bethlehem im Jüdischen lande. Denn also stehet [*GLu*¹ ist] geschrieben durch den Propheten, Vnd du Bethlehem im Jüdischen lande bist mit nichte die kleineſt vnter den Fürsten Juda, denn aus dir sol mir komen der Hertzog, der vber mein Volck Jsrael [*GLu*¹ *Lo*⁴ von Jsrael] ein Herr sey. Da berieff [*GLu*¹ *Lo*⁴ berüfft] Herodes die Weisen heimlich, vnd erlernet mit vleis [*G* fleys *W* fleis] von jnen, wenn der Stern erschienen were, Vnd weisete [*W* weiset *GLu*¹ weyset] sie gen Bethlehem, vnd sprach, Zihet [*Lo*⁴ Ziehet] hin, vnd erforschet [*GLu*¹ *Lo*⁴ forichet] vleissig [*G* fleyssig *W* fleissig] nach dem kindlin, vnd wenn jrs findet, sagt mirs [*GLu*¹ *Lo*⁴ mir] wider, das ich auch kome [*G* kom] vnd es anbete. Als sie nu den König gehört hatten, zogen sie hin, Vnd sihe, der Stern, den sie im Morgenlande [*Lo*⁴ Morgenland *G* morgen land *Lu*¹ morgenland] gesehen hatten, gieng vor [*G* fur] jnen [*GLu*¹ *Lo*⁴ yhn] hin, bis das er kam, vnd stund oben vber, da das Kindlin war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfrewet, Vnd giengen in das haus, vnd funden das kindlin, mit Maria seiner Mutter, vnd fielen nidder, vnd beten [*Lo*⁴ beteten *GLu*¹ betteten] es

1 geporn *F* sternen *PF* *2* auffgang] anfang *Lo*¹ seind *(ebenso 15. 18. 19 und 20) F* *3* künig *PF* kunig *Lo*¹ hort *F* *5* jnen *(ebenso 11 und 17) F* *6* geporen *P* Bethleem *(ebenso 7 und 12) PF* *7* geschriben *PF* du] zů *P* *8* geringeſt *F* *9* regiere *F* *10* gefordert *PF* *11* fleissig *(ebenso 13) PF* *13* Geet *PF* fraget *P* fragent *F* *15* gehört *F* *17* vor *PF* *18* sterne *P* seer *PF* *22* yhm] jme *F* geschenckt *P* weyrouch *F* mirrhen *PF*

ſchlaff haben ſie eyn antwort empfangen, das ſie nitt ſollten widder tzu Herodes kommen. Vnd ſind durch eynen andern weg wider heymtzogen ynn yhr landt.

Jei. 60, 1-6

Matth. 2, 1

1. Moſe 49, 10

Ditz Euangelium ſtymmet mit der Epiſtell und ſagt von der leyplichen zukunfft der heyden zu Chriſto[1], wilche bedeuttet und anſehett die geyſtliche tzukunfft, davon die Epiſtell ſagt, unnd iſt faſt eyn erſchrecklich und troſtlich Euangelium. Schrecklich den groſſen, gelerten, heyligen, gewaltigen, das die alleſampt Chriſtum vorachten.[2] Tröſtlich den geringen unnd vorachten, wilchen alleyn offenbart wirt Chriſtus.

Zum erſten tzeugt an der Euangeliſt Herodem den kunig, tzu erynnern der prophecey Jacob, des patriarchen, der da geſagt hatte Gen. 49: Es ſoll nit auffhoren das ſcepter von Juda, noch eyn lerer auß ſeynen hufften, biß das da kumme, der da kommen ſoll. Auß dißer propheceyen iſts klar, das Chriſtus denne muſt vorhanden ſeyn, wenn der Juden reych odder regiment von yhn genommen wurd, das keyn kunig odder regirer[3] von dem ſtam Jude drauff ſeſſe; das geſchach nu durch diſſen Herodem, der nit vom ſtam Jude, noch vom geblütt der Juden, ſondern von Edom war eyn frembdling, von den Romern tzu eynem kunig der Juden geſetzt, wiewol mitt groſſem unwillen der Juden, das er bey dreyſſig iaren ſich mit yhn druber tzurbrach, gar viel blutts vorgoß und die beſten von den Juden todtet, biß das er ſie ubirtewbet unnd betzwang.[4] Da nu dißer erſte frembdling dreyſſig iar regirt

---

an, vnd theten jre ſchetze auff, vnd ſchenckten jm [*GLu*¹ legten yhm geſchenck fur] Gold, Weirauch vnd Mirrhen [*Lo*⁴ myrren]. Vnd Gott befalh [*Lo*⁴ befahl] jnen [*GLu*¹*Lo*⁴ yhn] im traum, das ſie ſich nicht ſolten wider zu Herodes lencken, Vnd zogen durch einen andern weg wider in jr Land. *GLu*¹·⁵ *WLo*⁴

4 ſaget *(ebenso 6)* *Lu*⁵ *W* *9* offenbar *Lu*⁵ *W* *Nach* Chriſtus *als Überſchrift:* Von der Hiſtoria *Lu*⁵ *W* *10* zeucht *Lu*⁵ *W* König *Lu*⁵ *W* *11* Gene. *Lu*⁵ *11/13* Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiſter von ſeinen füſſen, bis das der Helt kome *Lo*⁴*Lu*⁵ *W* [*Lu*⁵ *W setzen hinzu:*] vnd dem ſelben werden die Völcker anhangen. *14* denn muſte *Lu*⁵ *W* *15* jnen *(ebenso 19)* *Lu*⁵ *W* würde *Lu*⁵ *W* König *Lu*⁵ *W* Regierer *W* *16* Jude] Juda *(ebenso 17)* *Lu*⁵ *W* darauff *Lu*⁵ *W* *18* könig *Lu*⁵ *W* *19* darüber *Lu*⁵ *W* *21* regiret *Lu*⁵ *W*

1 antwurt *F* *2* ſeind *F* *nach 3* Auſzlegung des Euangelij *PF* Auslegung des Euangelions *Lo*⁴ *4* Diß *PF* Dis *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ ſtimpt *F* ſaget *Lo*⁷·⁸ leiblichen *Lo*⁴·⁷·⁸ *5* wölliche *F* anfacht *F* *6* erſchröcklich *F* und] vnd auch ein *Lo*⁴ *7* Schröcklich *F* *8* wölichen *F* *9* geoffenbart *Lo*⁴ *10* zeygt *F* zeucht *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ könig *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *11* hatt *F* Gene. *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ Gen. 49] wie Moſes ſchreibet ym erſten buch *Lo*⁴ *12* cepter *P* hüffen *F* *13* komme *PFG* kome *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ prophecey *F* iſt es *F* *14* denn *PLo*⁷·⁸ dann *F* muſte *Lo*⁴·⁷·⁸ fürhanden *Lo*⁴ *15* jnen *F* wurde *G* würde *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ konig *(ebenso 18)* *G* könig *(ebenso 18)* *Lu*¹ *Lo*⁴ König *(ebenso 18)* *Lo*⁷·⁸ regierer *F* regire *Lo*⁴ von dem] vom *F* *16* Jude] Juda *(ebenso 17)* *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ darauff *Lo*⁷·⁸ ſeß *F* diſſen] den *F* *17* von] vom *PLo*⁴ frembdeling *(ebenso 21)* *Lo*⁸ *18* eim *F* *19* jaren *FLo*⁷·⁸ jnen *F* darüber *Lo*⁷ daruber *Lo*⁸ zerbrach *F* *20* blüttes *F* vergoſſe *Lo*⁴ *21* bezwange *Lo*⁴ erſt *P* jar *FLo*⁷·⁸ regiert *F* regiret *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸

[1]) *B:* praedicans corporalem gentium ad Christum adventum. [2]) *B:* qui omnes Christum solent contemnere. [3]) *B:* dux. [4]) *Diese Notizen über Herodes sind Luther*

und das regiment unter ſich bracht, das er mit rugen drynnen ſaß, und die
1. Moſe 49, 10 Juden ſich ergeben hatten, das nitt mehr hoffnung war, ſeyn loß tzu werden, unnd alßo die prophecey Jacob erfullett, — Da war es tzeytt, da kam Chriſtus, und wart geporn unter dem erſten frembdlingen und ſtellet ſich eyn nach der prophecey, als ſolt er ſagen: Das ſcepter von Juda hatt auffgehort, eyn frembder ſitzt auff meynem volck. Nu iſts tzeytt, das ich komme und auch kunig werd, das regiment gepurtt nu myr ſelber.

Dieße weyßſager nennett man gemeynicklich die drey kunige[1], villeycht nach der tzall der dreyen opffer; das laſſenn wyr alßo bleyben bey den eynfeltigen, denn nitt groß macht daran gelegen iſt. Aber es iſt nit kund, ob yhr tzween, drey oder wie viel geweßen ſind. Doch auß dem reychen Arabia[2]
Matth. 2, 11 odder Schaba ſind ſie freylich geweßen, das zeygen die opfer, Golt, weyrauch und myrrhen, welche alle drey ynn demſelbigen land koſtlich ſind. Und iſt nit zu dencken, das ſie es anderßwo kaufft haben; denn es iſt der brauch ynn denſelben morgenlenden, ſchenck [Bl. ddd] und vorehrung tzu thun von des lands
1. Moſe 43, 11 beſten fruchten und eygen guttern, gleychwie auch Jacob Gen. 43. befalh ſeynen

1 brachte *Lu*^{5}*W* darinnen *Lu*^{5}*W* *4* geboren *Lu*^{5}*W* *7* König werde *Lu*^{5}*W* *8* weyßſager] Weiſen *Lu*^{5}*W* gemeiniglich *Lu*^{5}*W* Könige *Lu*^{5}*W* *9/10* das laſſenn wyr *bis* gelegen iſt *fehlt Lu*^{5}*W* *11* jr geweſen *Lu*^{5}*W* *12* Seba *Lu*^{5}*W* *13* Lande *Lu*^{5}*W* *14* gekaufft *Lu*^{5}*W* *15* den ſelbigen Morgenlendern, Geſchenk *Lu*^{5}*W* Landes *Lu*^{5}*W* *16* Gleich *Lu*^{5}*W*

1 brachte *GLo*$^{7.8}$ ruhe *Lo*^{4} darinnen *Lo*$^{7.8}$ *2* meer *P* ſin *P* *3* erfüllet war *Lo*^{4} *4* geboren *Lo*$^{7.8}$ dem] den *F* frembdeling *Lo*^{8} *5* auffgehöret *Lo*^{4} *6* iſt es *Lo*$^{7.8}$ *7* konig *G* kônig *Lu*^{1} *Lo*^{4} König *Lo*$^{7.8}$ werde *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* weiſe *P* weyßſager] Weiſen *Lo*$^{4.7.8}$ gemeinichlich *P* gemeincklich *F* gemeynclich *Lo*^{1} gemeyniglich *GLo*^{4} gemeiniglich *Lu*^{1}*Lo*^{7} gemeinglich *Lo*^{8} künig *PF* kunig *Lo*^{1} konige *G* kônige *Lu*^{1}*Lo*^{4} Könige *Lo*$^{7.8}$ *9* dryen *P* drey *Lo*^{4} blieben *P* *10* groſſe *Lo*$^{7.8}$ *11* yhr geweſen *Lo*^{4} jr geweſen *Lo*$^{7.8}$ ſeind *(ebenso 12 und 13) F* *12* Saba *Lo*$^{4.7.8}$ frilich *P* zeychen *GLu*^{1} wierauch *P* weyrach *G* *13* myrren *Lo*^{4} welch *P* weliche *F* Lande *Lo*$^{7.8}$ *14* denchen *P* gedencken *F* gekaufft *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* den ſelbigen *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ morgen landen *PF* morgen lendern *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſchenckt *Lo*^{4} geſchenck *Lo*$^{7.8}$ voreerung *F* vereherung *Lo*^{4} zu *fehlt Lo*^{8} landes *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *16* eygnen *F* eigenen *Lo*^{4} Gene. *GLu*^{1} *Lo*^{7} Gen. 43 *fehlt Lo*^{4} befal *P*

jedenfalls aus Josephus gegenwärtig. Vgl. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte S. 140 ff. Doch vgl. schon die glossa ordinaria: In diebus Herodis. Hoc non ponit tantum pro tempore, sed ut videatur impletum: Non deficiet princeps de Iuda *usw.* Finito scilicet regno Iudeorum, quando iam Herodes alienigena in gente Iudeorum regnum sibi occupaverat impleta prophetia quae dicit: cum venerit sanctus sanctorum, cessabit unitio vestra. *Auch Nic. v. Lyra zieht die Weissagung Gen. 49 heran*, ubi manifeste ostenditur illo tempore Christum esse nasciturum, quando deficeret rex et dux de populo Iudaeorum. Et hoc impletum est in Herode .... Regnum Iudaeorum fuit sibi datum a Romanis imperatoribus .....

[1] *Vgl. zur Entstehung dieser Sage Jos. Floß, Drei-Königenbuch 1864 und W. Kohler in „Die christliche Welt" 1903 Nr. 44. Luther fußt offenbar nur auf dem Gemeinglauben. Vgl. H. Crombach, Historia ss. trium regum 1654. Doch vgl. die glossa ordinaria:* qui etsi tria munera obtulisse dicuntur, non immo non plures quam tres fuisse probantur, sed ut per eos gentes, quae ex tribus filiis Noe natae sunt, venturae ad fidem praefigurentur [2] *B:* ex felici Arabia.

ßönen, ſie ſolten von den beſten fruchten des lands yn Aegypten bringen zum geſchenck Joſeph ꝛc. Wenn es nit yhrs lands fruchten weren geweßen, warumb ſolten ſie ßo eben weyrauch, myrrhen und golt, wilchs ynn dem land wechſt, und nitt ßo mehr ſylber und edelgeſteyne bracht haben, odder eynß andern lands fruchten? Darumb wirt diß geſchenck Chriſto nitt alßo geopffert ſeyn, wie die maler malen[1], das eyner golt, der ander weyrauch, der dritt myrrhen, ßondern ſemptlich haben ſie alle drey ſtuck, als fur eyne perſon ynn gemeyn geſchenckt, unnd yhr wirt eyn hewfflin geweßen ſeyn[2], unter wilchen ettlich herrn, gleychwie noch itzt eyn furſt odder ſtatt ettlich dapffer auß yhnen bottſchafften mit geſchenck zum keyßer mochten ſchicken[3], alßo iſts hie auch zugangen.

Die der Euangeliſt hie nennet Magos, heyſſen wyr auff deutſch die weyſſager, nitt wie die propheten weyſſagen, ßondern durch ſchwartze kunſt, wie die Thattern odder zygeuner pflegen.[4] Daher man nennet die weyßen menner und weyßen frawen, die den leutten allerley ding ſagen kunnen, viell heymlicher kunſt wiſſen und ebentheur treyben. Und yhre kunſt heyſt Magia

Matth. 2, 1ff.

---

1 Landes *(ebenso 5)* Lu^5W Egypten Lu^5W *2* jres landes Lu^5W früchte *W* *3* Lande Lu^5W *5* früchte Lu^5W ſein Lu^5W *6* dritte Lu^5W *7* alle *fehlt* Lu^5W *8* etliche *(ebenso 9)* Lu^5W *11* deuſch Lu^5 die *fehlt* Lu^5W *12/13* durch ſchwartze kunſt *bis* pflegen *fehlt* Lu^5W *13* Daher] wie Lu^5W *15* ebenthewer Lu^5W

1 ſünen *PF* befalch *(umgestellt hinter* ſünen*) F* landes *(ebenso 2 und 5)* $Lu^1Lo^{7.8}$ Egypten *FLu* $Lo^{7.8}$ zů eim *F* *2* yhres Lu^1 jres $Lo^{7.8}$ Landes $Lo^{7.8}$ früchte $Lo^{4.7.8}$ *3* weyrach *F* wölichs *F* Lande $Lo^{7.8}$ *4* meer *P* edel geſtein *F* gebracht FLo^4 *5* früchte *G* früchte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyn *PG*Lo^4 ſein $FLu^1Lo^{1.7.8}$ *6* dritte $PLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* ſemptlich *F* ſemtplich $Lo^{7.8}$ alle *fehlt* $Lu^1Lo^{7.8}$ ein FLo^4 *8* wölichen *F* etliche *(ebenso 9)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* herren FLo^4 yetzunt *F* dapffere Lo^4 tapffer $Lo^{7.8}$ *10* zů dem *F* zu gegangen Lo^4 *11* teütſch *F* die *fehlt* $Lo^{7.8}$ *12* ſchwartz *F* *13* zygyner *F* *14* können $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *15* ubentheüer *P* abenteuwer *F* ebentheuer Lo^1 ebenthewer $Lo^{4.7.8}$ jr *F*

[1]) *Vgl. G. Bossert in: „Christl. Kunstblatt" 1897 Nr. 7. H. Kehrer, Die h. Drei Könige in der Legende und in der deutschen bildenden Kunst bis A. Dürer 1904. Abbildungen finden sich u. a. in der Biblia pauperum und im hortus deliciarum.* [2]) *B:* existimo enim aliquo numero advenisse. [3]) *B:* ut fere in legationibus fieri solet. Ut si civitas aliqua vellet Caesarem donis aliquibus honorare et mitteret illa per insigniores aliquot viros, quibus honestum comitatum adderent, ita omnino existimo et hic factum. [4]) *B:* sed magia, quam vocant, arte mala, et imposturis daemonum, ut per necromantiam aut alias huiusmodi infandas observationes. *Die glossa ordinaria sagt von den Magiern:* magi non malefici, sed philosophi chaldeorum, qui de singulis philosophantur. Et fuerunt, ut dicitur, de genere Balaam et successores doctrinarum eius. *Nic. v. Lyra sagt:* isti magi dicti sunt magi non a magica arte, sed a magnitudine scientiae, et ideo dicti sunt etiam reges, quia illo tempore philosophi sapientes regnabant. *Die legenda aurea (De Epiphania domini) sagt:* Magus enim dicitur illusor, maleficus et sapiens..... Magus iterum dicitur malificus..... Iterum magus idem est quod sapiens.... Unde et magi quasi in sapientia magni. *Zum Verstandnis der Lutherschen Auffassung der Magier vgl. lib. 8 cp. 20 der Margarita philosophica. Auch hier wird angenommen, daß in der Natur verborgene Kräfte stecken, die teils von Gott, teils von den Dämonen gebraucht werden. Letzte Grundlage ist Aristoteles.*

und geht durch teuffells geſchefft tzu, doch nitt aller dinge wie die hexen und tzeuberynnen thun. Denn Magus omett nach den rechten propheten und weyſſagt gleych wie die rechten propheten[1], aber doch nit auß gottis geyſt; drumb treffen ſie tzuweylen gleych zu, denn yhr ding iſt nit lautter teuffels ding wie der hexen, ßondernn gemenget mit naturlicher vornunfft und teuffels beyſtand.[2] Deſſelben gleychen auch yhre wunderthatt iſt auch nit lautter teuffells geſpenſt wie der hexen ding iſt, ſondern gemengt mit naturlichen wercken und teuffels wercken; darumb omett eyn Magus ymer nach der rechten naturlichen kunſt. Denn es iſt viel heymlicher wirckung ynn der natur; wer dieſelben weyß antzubringen, der thut gleych wunderding fur denen, die es nitt wiſſenn[3], gleychwie die Alchimiſten auß kupffer gollt machen. Dißer heymlicher erkentniß der natur hatt Salomon durch den geyſt gottis viell gewiſt unnd braucht yhr tzumal fein .3. Reg. 3, da er die tzwey weyber urteyllt ubir dem lebendigen unnd todten kind, erfand, wilch die rechte mutter war, auß dem aller tieffiſten grund der natur. Item alßo braucht Jacob Geñ. 30. derſelben kunſt, das er macht durch die bundten ſtecken, das eyttel bundte ſchaff geporn wurden. Diße kunſt iſt eyn feyne und recht naturlich kunſt[4], daher kommen iſt alles, was die ertzte und yhr gleychen von den krefften der kreutter, frucht, ertz, ſteyn und dergleychen wiſſen, beſchreyben und brauchen. Auch wirt ſie ynn der ſchrifft offt antzogen, da ſie braucht gleychniß der thier, ſteyn, bewm und kreutter ꝛc.[5]; ynn derſelbigen kunſt haben ſich braucht faſt ſeher Perſen und

1. Kön. 3, 16—27

1. Moſe 30, 37—39

1 gehet Lu^5W zuweilen durch ſchwarze [*W* ſchwartze] kunſt vnd durchs Teuffels geſcheffte Lu^5W ding Lu^5 *2,3* vnd weyſſagt *bis* propheten *fehlt* Lu^5W *4* Darumb Lu^5W *6* Des ſelbigen Lu^5 Deſſelbigen *W* *7* iſt *fehlt* Lu^5W gemenget Lu^5W *7/8* vñ teuffels wercken *fehlt* Lu^5W *8* darumb] Vnd Lu^5W *9* die ſelbige Lu^5W *12* Salomo Lu^5W gewuſt Lu^5W *13* vrteilet Lu^5W *14* erfand] vnd fand Lu^5W welche Lu^5W *15* Gene. *W* der ſelbigen Lu^5W *16* machet Lu^5W geboren Lu^5W *19* beſchrieben Lu^5W *20* angezogen Lu^5W da] das Lu^5W *21* ſeer Lu^5W die Perſen Lu^5W vnd *fehlt* Lu^5W

1 get *P* geet *F* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ durch des *F'* durchs $Lo^{7.8}$ geſcheffte $Lo^{7.8}$ *2* zauberinnen *F* thůnd *F* den] der $Lo^{7.8}$ *2,3* vnd *bis* propheten *fehlt* $GLu^1Lo^{7.8}$ *4* darumb FLu^1Lo^8 darúmb Lo^7 *5* der] die $Lo^{7.8}$ *6* Deß ſelbigen *F* Deſſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* iſt *fehlt* $Lo^{7.8}$ gemenget $Lu^1Lo^{7.8}$ *8* nach] mit Lo^1 *9* die ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* weißt *PF'* außzubringen Lo^1 auszubringen Lo^4 fur] vor *PF* *11* kopffer Lu^1 *12* gotts *F* gewúſt *G* gewuſt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ brucht *F'* gebraucht $Lo^{7.8}$ *13* Regum *F* 3. Reg. 3] ym buch der kónige Lo^4 vrteilet $FLo^{7.8}$ vrteylet Lu^1 *14* erfand] vnd er fand GLu^1] vnd erfand Lo^4] vnd fand $Lo^{7.8}$ wôliche *F* wilchs Lo^1 wilche *GLu*^{1} welche $Lo^{4.7.8}$ tieffen $Lo^{7.8}$ *15* Gene. $GLu^1Lo^{7.8}$ Gen. 30 *fehlt* Lo^4 der ſelbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ das] da $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ ſteckten $Lo^{7.8}$ bundte] bundten *PF'* geboren $Lo^{7.8}$ *17* eine Lo^4 rechte $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ natürliche *F* natûrliche *G* natůrliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *18* ertzt *F* *19* würt *F* *20* geſchrifft *F* angezogen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ bauwm *F* vnd *fehlt* Lo^4 *21* kreutern Lo^1 ꝛc.] vnd ander dings mehr Lo^4 gebraucht $FLo^{4.7.8}$ ſeer $Lu^1Lo^{7.8}$ ſehr Lo^4

[1]) *B:* ad eundem modum futura praedicit. [2]) *B:* est namque ars ipsorum mixtum aliquid, constans partim industria rationis, partim auxilio daemonum. [3]) *B:* is facile rudioribus videretur facere miracula. [4]) *B:* insignis et naturalis ars est. [5]) *B.* dum

Arabien, und dieſelbigen morgenlender haben drynnen ſtudirt, und iſt eyn ehrliche kunſt geweßen, hatt auch weyße leutt gemacht. Aber darnach ſind dreyn gefallen die ſew und grobe kopff, wie ynn allenn künſten unnd leren geſchicht, haben tzu weytt auß der ſtraße gefarnn[1] unnd dieſelbige edle kunſt vormiſcht mit keuckeln unnd tzawbern, haben derſelbigen kunſt wollen nachfolgen und gleych werden. Und da ſie es nit vormocht, haben ſie die rechte kunſt faren laſſen und ſind keuckeler und tzeuberer drauß worden, die durch des teuffells werck weyßſagen und wundern, doch tzuweylen durch natur[2]; denn der teuffell hatt ſolcher kunſt viel behalten und braucht yhr zuweylen ynn den Magis, das itzt Magus eyn ſchmehlicher name[3] worden iſt und nit mehr heyſſett, denn die alßo durch den boßen geyſt weyßſagen und wundern, alßo doch, das ſie tzuweylen treffen und helffen, darumb das der natur werck (die nit liegen mag) mit untermiſcht wirtt, wilchs der boß geyſt wol kan.

Drumb ſind diße Magi odder weyßſager nitt kunige, ßondern gelerte und erfaren leutt ynn ſolcher naturlicher kunſt geweßen. Wiewol on tzweyffell es nitt allis reyn mit yhn geweßen iſt, das ſie auch daneben viell kauckelwercks getrieben; denn noch heuttigs tages haben dieſelben morgenlender groß und manchfeltig tzewberey[4], unnd iſt auch, da diſſe kunſt voracht unnd abgenommen, daher kommen tzewberey ynn alle wellt. Und tzuvor[5] haben ſie ſich auff des hymels lauff unnd ſtern faſt geben. Alßo hatt die vormeſſene vornunfft alltzeytt, [Bl. ddd ij] was gutt geweßen iſt, vormiſcht und tzu ſchanden macht

1 Arabier *Lu*[5] *W* *2* erhliche *Lu*[5] *W* *4* ſtraſſen gefaren *Lu*[5] *W* *5* geuckeln *Lu*[5] *W* zeubern *Lu*[5] *W* *7* geuckler *Lu*[5] *W* *9* brauchet *Lu*[5] *W* *10* ſchmelicher *W* *12* ſie] die *Lu*[5] *W* *13* welches *Lu*[5] *W* böſe *Lu*[5] *W* *14* Darumb *Lu*[5] *W* weyßſager] Weiſen *Lu*[5] *W* Könige *Lu*[8] *15* zweiuel *Lu*[5] *W* *16* jnen *Lu*[5] *W* *16 17* gaudel wercks *Lu*[5] *W* *17* heutiges *Lu*[5] *W* die ſelbigen *Lu*[5] *W* *18* verachtet *Lu*[5] *W* *20* laufft *Lu*[5] der Stern *Lu*[5] *W* gegeben *Lu*[5] *W* *21* alle zeit *Lu*[5] *W* gemacht *Lu*[5] *W*

1 Arabier *Lo*[7.8] drinne *F* darinnen *Lo*[7.8] ſtudiert *F* *2* erliche *P* eerliche *F* eherliche *Lo*[1] ſeind *(ebenso 7 und 14)* *F* *4* ſtraß *F* gefaren *FLo*[4.7.8] edele *FGLo*[4] *5* gaukeln *F* geuckeln *Lo*[7.8] zeubern *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* geuckeler *P* gauckler *F* keuckler *GLu*[1] *Lo*[1] geuckler *Lo*[7.8] zauberer *F* zawberer *Lo*[1] *10* yetzt *F* ſchmälicher *F* ſchmelicher *Lo*[1.7.8] *11* wundren *P* *13* wölichs *F* welches *Lo*[7] böſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* Darumb *Lu*[1] *Lo*[8] Darümb *Lo*[7] weyßſager] Weiſen *Lo*[4] konige *G* könige *Lu*[1] *Lo*[4.7] Könige *Lo*[8] *15* erfarne *Lo*[4] ſolicher *F* zweiuel *Lo*[7.8] *16/17* gaukelwercks *PFLo*[1.7.8] *17* getriben *PF* heutiges *PLo*[7.8] tags *F* die ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* manichfeltig *PG* manigfaltig *F* zauberey *(ebenso 19)* *F* zawberey *(ebenso 19)* *Lo*[1] verachtet *Lo*[7.8] *19* zuuorderſt *Lo*[4] *20* laufft *GLu*[1] *Lo*[4.7] vaſt *F* gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *21* allezeit *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] allezeyt *G* gemacht *PF* *Lo*[4.7.8] machet *Lu*[1]

similitudines subinde mutuat ab animantibus, lapidibus, arboribus, herbis ac aliis rebus naturae.

[1]) *B:* a via deflectentes. [2]) *B:* ubi enim praestantissimam hanc scientiam non potuerunt assequi, missa ea evaserunt fatidici ac fictorum miraculorum patratores, qui opera daemonum interdum futura atque occulta praedicunt, efficiunt etiam aliquando miracula, ut a simplicioribus creditur, nonnunquam per naturam. [3]) *B:* infame nomen. [4]) *B setzt hinzu:* ut Plinius scribit *(hist. natur. VII cp. 49)*. [5]) *B:* potissimum.

mit yhrem nachomen und furwitz, der sie treybt wie den affen, tzu thun allis, was sie sihet und hörett. Alßo thun falsche propheten nach den rechten propheten, falsche werckheyligenn nach den rechten heyligen, falsch gelerten nach den rechtgelerten, unnd wenn man die gantz wellt ansihett, ßo findt man, das der vornunfft werck nichts anders ist, denn eyn rechtt affenspiell, damit sie dem gutten will folgen unnd vorkerett es nur unnd vorfurett sich unnd yderman. Drumb sind diße Magi nicht anders geweßenn, denn was die philosophi ym kriechenland und priester ynn Aegypten[1] und das bey uns itzt sind der hohenschulen gelerten[2], das ist kurtzlich: sie sind die geystlichen unnd gelerten gewest ynn reych Arabien, gleych wenn itzt auß den hohen schulen geystlich gelertt leutt wurden mitt geschenck tzu eynem fursten[3] geschickt: denn die hohen schulen rumen sich auch, wie sie die naturliche kunst leren, die sie nennen philosophia, und ist nitt alleyn affenspiell, ßondernn vorgifftig yrthum unnd eyttell trewm; denn naturlich kunst, die vortzeytten Magia hieß unnd itzt physiologia[4], ist die, ßo man lernett der natur krefft und werck erkennen: Als, das eyn hirß die schlangen mit seynem adem durch die naßen auß der steynritzen reyst und todtet und frist, unnd darnach fur grosser hitz Ps. 42, 1 der gifftt nach eynem frischen brunnen dürst, wie solchs der 41. psalm antzeugt. Item wie eyn weßell die schlange eraußlockt, wenn es fur der schlangenn loch weybellt mitt seynem schwentzle, und denn die schlang ertzürnett eraußkreucht,

1 jren nachkomen *Lu*[5]*W* treibet *Lu*[5]*W* den] die *Lu*[5]*W* *3* Falsche *(2.) Lu*[5]*W* *4* gantze *Lu*[5]*W* findet *Lu*[5]*W* *7* jederman *Lu*[5]*W* Darumb *Lu*[5]*W* *8* Griechen Land *Lu*[5]*W* Egypten *Lu*[5]*W* *10* die Gelerten *Lu*[5]*W* ynn] im *Lu*[5]*W* *11* geistliche gelerte *Lu*[5]*W* *12* rhůmen *Lu*[5]*W* *13* Philosophiam *Lu*[5]*W* vnd ist nitt] leren doch nicht *Lu*[5]*W* *14* jrthumb *W* treume *Lu*[5]*W* natůrliche *Lu*[5]*W* *15* Phisiologia *W* treffte *Lu*[5]*W* *16* Hirsch *Lu*[5]*W* *18* vorn důrstet *Lu*[5]*W* 41 xlij *Lu*[5]*W* anzeigt *Lu*[5]*W* *20* schwentzlin *Lu*[5]*W* schlange *Lu*[5]*W* erzůrnet *Lu*[5]*W*

1 treybet *Lu*[1] treibet *Lo*[7.8] den] die *Lo*[7.8] *3* falsche *(2.) FLu*[1]*Lo*[4.7.8] *4* gantze *FG Lu*[1] *Lo*[4.7.8] findet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* willen folget *F* *7* yederman *PFLo*[1.4] Darumb *PF Lu*[1] *Lo*[7.8] seind *(ebenso 9 heidenal) F* Magi odder Weisen *Lo*[4] nichts *Lo*[4] *8* ym] ynn *Lu*[1]] inn *Lo*[7.8] Griechen land *Lo*[4.7.8] Egypten *FLu*[1] *Lo*[7.8] *9* yetzt *(ebenso 10 und 15) F* *10* vnd die *GLo*[4.7.8] in dem *F* ynn] ym *Lo*[4] im *Lo*[7.8] *11* geystliche *Lu*[1] geistliche *Lo*[4.7.8] gelerte *PLo*[4.7.8] leute *Lo*[4] *12* rhumen *GLo*[1] rhůmen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] natürlichen *F* *13* Philosophiam *Lo*[4] *14* jrthumb *F* trewme *Lo*[4] treume *Lo*[7.8] natůrliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* phisiologia] Philosophia *Lo*[4.8] treffte *Lo*[7.8] *16* hirsch *Lu*[1] *Lo*[7.8] atem *P* athem *F* *17* reisset *F* fur, vor *(ebenso 19) PF* *18* vergifft *F* vorn *Lo*[7.8] důrstet *Lu*[1] *Lo*[7.8] iolche *I* 41 *fehlt Lo*[4] anzeygt *PF* antzeygt *Lo*[1] anzeigt *Lo*[4.7.8] *19* wießel *P* wiesel *F* schlangen *L*[1] *FLo*[7.8] herauß *F* locket *PFLo*[4] der] der selbigen *F* *20* webelt *Lo*[4] weiblet *L*[1] schwentzlin *FLu*[1] *Lo*[7.8] schwentzele *Lo*[4] schlange *P* erzůrnet *Lu*[1] *Lo*[7.8] herauß kreucht *F*

[1]) *Vgl. dazu die Margarita philosophica an der S. 559 Anm. 4 angegebenen Stelle (dort sind auch die „Priester in Ägypten" d. h. die ägyptischen Zauberer 2. Mose 7ff. erwähnt). sowie die glossa ordinaria.* [2]) *B:* quodque apud nos se iactant doctores in academiis. *F* [illegible] [3]) *Diese Erklärung der Physiologie geht auf Aristoteles zurück. Vgl. W. Windelband, Lehrbuch der Geschichte der Philosophie*[4] *(1907) S. 123f. Vgl. ferner J. B. Lo[illegible] Mechanism, Experiment in physicology as seu philosophiae naturalis libri septem. 1642.*

ßo laurett das weßelyn oben ubir dem loch, und die ſchlang ubir ſich ſihet nach yhrem feynd, ßo ſchlecht das weßlyn ſeyn tzeene der ſchlangen ynn den halß neben die vorgifft[1] unnd erwurget alßo ſeynen feynd ynn ſeynem eygen loch. Jnn ſolchen kunſten haben die Magi ſtudirt, ynn wilchen groß weyß-
5 heyt vorporgen iſt, von Chriſto, und wie der menſch ſich halten ſol ynn ſeynem leben. Aber diſſer kunſt gedenckt man itzt nit ynn den hohen ſchulen, und wiſſen die pawrn mehr drum, denn unſſer Magi, die naturlichen meyſter, das ſie nit unbillich die naturlichen narren heyſſen, die mitt ßo viel koſt und muhe nur hynder ſich lernen[2] und des teuffels ſpottvogell ſind. Wenn wyr
10 nu das Euangelium eygentlich vordeutſchen wolten, muſten wyr alßo ſagen: Es ſind kommen die naturlichen meyſter vom auffgang, oder: die natur- Matth. 2, 1
künndigen auß reych Arabien.

Es wundert auch ettliche[3], wie ſie ynn ßo wenig tagen ſolchen groſſen weg haben vollnbracht; denn man glewbt, ſie ſeyen am dreyßehenden tage
15 nach der gepurt Chriſti kommen, und ſchreyben doch die landſchreyber, das die hewbtſtatt Schaba ynn reych Arabien lige bey ſechßig tage reyße vom mittellmehr, wilchs nicht viel von Bethlehem iſt ubir drey deutſche meyle.[4] Aber ſolch und dergleichen frage bekümmern mich nit faſt, ßo iſts auch keyn

1 ſchlange Lu^5W *2* Weſelin ſeine Lu^5W *4* ſtudiert Lu^5 groſſe Lu^5W *6 9* Aber diſſer *bis* ſpottvogell ſind *fehlt* Lu^5W *10* das] dis Lu^5W *11* vom auffgang aus Morgenland Lu^5W *14* ſind Lu^5W tag Lu^5W *16* Saba Lu^5W ynn] im Lu^5W ſechßich tagreiſen Lu^5W *17* meilen Lu^5W *18* ſolche Lu^5W fragen Lu^5W

1 wieſelyn *P* wyſelyn *F* ſchlange *P* *2* wyſelin *PF* weſelin $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyn[1] ſeine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ zeen *F* *3* gifft Lo^4 erwürgt *F* *4* ſolichen *F* geſtudiert *F* ſtudiret $Lu^1Lo^{7.8}$ wölichen *F* groſſe $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* ietz *P* yetzt *F* *7* pauwren *F* pawern Lo^1 bawern Lo^4 bauren $Lo^{7.8}$ drumb *G* darumb $Lu^1Lo^{7.8}$ drůmb Lo^4 *8* vnbillig *P* *9* ſpottſogel *PF* ſpotuogel Lo^1 ſeind *F* *10* das] diß $Lo^{7.8}$ eygenlichen *P* eygentlichen *F* vortůtſchen *P* vertütſchen *F* *11* ſeynd *F* *12* reychē Lo^1 Arabia *PF* *13* ſolichen *F* *14* wege *PF* volbracht *PF* glaubt *PF* ſeyen] ſind $GLo^{4.7.8}$ tag $FLo^{7.8}$ *16* haupt ſtatt *F* Saba $Lo^{4.7.8}$ ynn] im $FLo^{7.8}$ tag *F* reyßen *P* reyſen $FGLu^1$ reyhſen Lo^4 tagreiſen $Lo^{7.8}$ *17* mittell meer $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ welch *P* wölliche *F* Bethleem *P* teütſche *F* meyl *F* meylen GLu^1 meilen $Lo^{4.7.8}$ *18* ſoliche *F* ſolche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ fragen $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B:* secus locum veneni *vgl. Grimm, DWtb. XII, 435f.* [2]) *B:* dediscunt. [3]) *Vgl. die glossa ordinaria:* venerunt magi, non post annum, quia tunc non invenirent in praesepio, sed in Egypto, scilicet 13. die. Fuerunt autem de terra Persarum, ubi et Saba fluvius, a quo regio nominatur; iuxta quam et Arabia est. *Nic. v. Lyra sagt:* venerunt in Iudaeam die tertia decima, quia illa terra, ubi habitabat Balaam, non multum distabat a Iudaea. *Die 13 Tage sind gerechnet vom 25. Dezember, dem Geburtstage Christi, bis 6. Januar, dem Tage der h. drei Könige.* [4]) *Welche Geographen — das sind die* landſchreiber — *Luther meint, war nicht festzustellen. Bei Euseb, Hieronymus, Plinius, Strabo, Mela u. a. war eine entsprechende Äußerung nicht zu finden. Möglich ist, daß Luther nach den Karten des Ptolemaeus die Entfernung selbst feststellte, wahrscheinlich, daß er aus irgend einer populären Palästinabeschreibung schöpfte. R. Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae 1890 verzeichnet z. B. Notitiae geographicae cum mihariorum indice, ca 1520, Nikl. Wanckel,* Ein kurtze Vermerkung der h. Stat des h. lands. *1517.*

artickell des glawbens, zu glewben, das ſie am dreyʒehenden tage kommen ſeyn. Auch iſts nit nodt, das ſie auß der hewbtſtatt Schaba odder vom eußerſten ortt des lands, mugen wol nit weyt von der grentze yn bequemer
2. Mose 12,2–4 zeyt und naturlicher weyße kommen ſeyn. Denn Maria muſte zu Bethlehem nach dem geſetz als eyn ander weyb ſechs wochen unreyne und ynnen bleyben, das ſie wol ubir ʒwenʒig oder dreyſſig tage daſelbs funden werden mocht.[1] Doch will ich damit nitt weren dem gemeynen wahn, das es ſey durch wunderwerck ʒugangen, ßo fernn niemandt ʒwungen werde, als ʒu eynem artickell des glawbens, wie ſie haben than unnd pflegen ynn viel dergleichen ſtücken. Was die gottliche ſchrifft nitt ſetzt, iſt keyn nott, fur artickell des glawbens ʒuhaben. Szo iſt nu des Euangeliſten meynung: da Chriſtus geporn war unter Herodes, des erſten frembden kunigs, regiment, und die ʒeyt erfullet war der propheceyen: Nempt war, da geſchach das groſſe wunder-ʒeychen, den nit ſuchen noch kennen wollten die ſeynen und landſeſſen[2] und burger, den ſuchten ſolch frembd außlendiſch volck ßo ubir viel tagereyß, ʒu dem nit wollten kommen und anbeten die hochgelerten und prieſter, ʒu dem kommen die weyßſager und ſternkucker. — Das war yhe eyn groſſe ſchande allem Judiſchen land und volck, das ſie bey ſich Chriſtum gepornn hatten, und ſolten es allererſt erfarn von frembden heydniſchen weyttlendiſchen[3] leutten, und ʒuvor ynn der hewbtſtatt Hieruſalem ſollten ſie yhe das gewiſt haben.[4] Damit iſt yhn ge[Bl. ddd iij]ben eyne ſtarcke vormanung, Chriſtum ʒurkennen und

---

1 tag *Lu⁵W* *2* ſind *Lu⁵W* Seba *Lu⁵W* *3* landes *Lu⁵W* *7* dem] den *Lu⁵W* wohn *Lu⁵* *8* ferne *Lu⁵W* gezwungen *Lu⁵W* *9* gethan *Lu⁵W* *12* geboren *Lu⁵W* Königes *Lu⁵W* *13* Nempt war] Sihe *Lu⁵W* *14* ſuchten *Lu⁵W* erkennen *Lu⁵W* *15* ſuchte *Lu⁵W* tagreiſen *Lu⁵W* *17* Stern gůcker *Lu⁵W (ein Wort)* *18* Lande *Lu⁵W* *19* erfaren *Lu⁵W* *20* Jeruſalem *Lu⁵W* gewuſt *Lu⁵W* *21* jnen gegeben *Lu⁵W* ſtarck *Lu⁵W* zu erkennen *Lu⁵W*

1 glewben glauben *PF* tag *FLo⁷·⁸* *2* ſeyn] ſeind *F*] ſind *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* iſt *Lo⁴* iſt es *Lo⁷·⁸* hawptſtat *P* hauptſtatt *F* Saba *Lo⁴·⁷·⁸* *3* landes *Lu¹Lo⁷·⁸* lands geweſen *Lo⁴* *4* weyß *F* ſeyn] ſind *GLu¹* můſt *F* Bethleem *P* Betthleem *F* *5* ynne *Lo⁴* *6* tag *F* gefunden *Lo⁴* mochte *Lo⁴* *7* darmit *F* wehren *Lo⁷·⁸* wan *PF* *8* zu gegangen *Lo⁴* ferne *PLo⁷·⁸* ferr *F* gezwungen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *9* gethan *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* göttlich *F* *12* geboren *(ebenso 18) Lo⁷·⁸* königes *Lu¹Lo⁷·⁸* königs *Lo⁴* *13* Nempt war] Sehet *Lo⁴*] Sihe *Lo⁷·⁸* groß *F* *14* ſuchten *Lo⁷·⁸* erkennen *FLo⁷·⁸* *15* ſuchte *Lo⁷·⁸* ſolich *F* tagreiß *F* tagreyß *Lo¹* tagereyſen *G* tagreyſen *Lu¹* tagereyhſen *Lo⁴* tagreiſen *Lo⁷·⁸* *16* vnd *G* *fehlt Lo¹* *17* ſtern gucker *PFLo⁷·⁴* ſchand *F* *18* lande *Lo⁷·⁸* *19* es *fehlt Lo⁴* erfaren *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *20* hawptſtat *P* hauptſtatt *F* heubſtad *Lo⁴* Jeruſalem *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gewuſt *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *21* Darmit *F* jnen *F* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ein *PF* zu erkennen *Lu¹Lo⁷·⁸*

[1] *B* atque ita potuerunt eam illic invenire, si etiam post viginti aut triginta dies advenissent [2] *B:* cognati. [3] *B:* e longinquo venientibus. [4] *B:* praecipue autem indigna erat Hierosolymitanis socordia, qui templum habebant, sacerdotes et scribas prae aliis urbibus Iudaeae, quos utique nihil tale latere debuisset.

ſuchen. Aber yhr ſtyr iſt eeren, unnd yhr nacke eyßernn geweßenn, wie Iſaias Jes. 48, 4
von yhn ſagt.[1]

Wo iſt der kunig der Juden, der geporn iſt? Wyr haben ſeynen Matth. 2, 2
ſtern geſehen ym auffgang, und ſind kumen mit geſchenck,
yhn anzubeten.

Es zwingt der text und nott, das wyr ettwas weytter reden von den naturkundigen odder naturlichen meyſternn. Dieweyll hie die Magi auß dem ſtern erkandt haben eynß künigs gepurtt, wie ſie bekennen. Es iſt zu wiſſen, das die naturkundigung yhe eynß teyls eynem iglichen menſchen bewuſt iſt.[2] Ich weyß yhe, das hundzunge heylſam iſt den wundenn, das eyn katz meuß ſehet, wenn ſie ſatt iſt, das eyn habich repphuner ſehet, und ßo fortt an, eyner mehr denn der ander weyß von der natur, durch eygen erfarung odder durch anderer unterricht. Aber gott hatt nit alle natur, ßondern das weniger teyll offenbart; ßo iſt nu die vornunfft furwitz[3] und wil ymer mehr und mehr wiſſen: daher hat ſich erhaben das ſtudirn und forſchen der natur.[4] Nu iſts nit muglich, das die natur erkennet werd von der vornunfftt nach Adamß fall, der ſie vorblendet hatt, weytter denn die erfarung odder gotliche erleuchtung gibt. Szo mag die unrugige vornunfft nit ſtill bleyben und yhr

---

1 zu ſuchen *Lu*[5]*W* jre ſtirn *Lu*[5]*W* eherne *Lu*[5]*W* nacken *Lu*[5]*W* Jeſaia *Lu*[5]*W* *2* jnen *Lu*[5]*W* *3/5* Wo iſt der new geborne [*Lo*[4] geporn] König der Juden [*W* Jůden]? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, vnd ſind komen jn an zubeten *Lu*[5]*WLo*[4] *6* den] der *Lu*[5]*W* *8* eines Königes *Lu*[5]*W* *9* eines *Lu*[5]*W* iſt] ſti *(so)* *Lu*[5]*W* *10* Hundszunge *Lu*[5]*W* eine *Lu*[5]*W* meuſe *Lu*[5]*W* *13* ander *Lu*[5]*W* *14* furwitzig *Lu*[5] fůrwitzig *W* *16* iſt *Lu*[5]*W* werde *Lu*[5]*W*

1 zu ſuchen *Lo*[7.8] yhre *(1.)* *Lu*[1] jre *(1.)* *Lo*[7.8] ſtirn *FLu*[1]*Lo*[7.8] ſtyrn *GLo*[1] ören *F* eherne *Lo*[7.8] nack *F* nacken *Lo*[7.8] eyſeren *F* Jeſaias *Lo*[4.7.8] *2* jnen *F* *3* König *Lu*[1] *4* ym] in dem *F* ſeind *F* kommen *PFG* komen *Lu*[1] *6* zwinget *Lo*[8] der] auch der *Lo*[1] *7* Magi vnd Weiſen *Lo*[4] *8* eines *Lu*[1]*Lo*[7.8] königes *Lu*[1] königs *Lo*[4] Königes *Lo*[7.8] *9* eines *Lo*[7.8] yeglichen *P* yegklichen *F* *10* hundzungen *P* hundszungen *F* hundszunge *Lu*[1]*Lo*[7.8] meuſe *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *11* ſehet] facht *(beidemal)* *F* *12* weißt *PF* eigene *Lo*[4] *13* ander *Lo*[7.8] weiniger *Lo*[4] *14* offenbaret *Lu*[1]*Lo*[7.8] furwitzig *GLu*[1]*Lo*[4] fůrwitzig *Lo*[7.8] *15* ſtudieren *F* ſtudiren *Lo*[4.7.8] *16* iſt *GLo*[4] werde *FGLu*[1]*Lo*[4.7.8] *18* vnrüwige *F* vnruhige *Lo*[4] ſtille *Lo*[4]

[1]) *Vgl. Nic. v. Lyra:* et hoc factum est a deo duplici de causa. Una propter ipsos magos, ut qui prius fuerant commoniti caelesti signo confirmarentur etiam dicto prophetico et doctorum hebraicorum responsione .... Alia causa fuit propter Christum, ut eius nativitas in civitate regia nunciaretur et per consequens Iudaei Christum non recipientes inexcusabiles haberentur. Per hoc etiam figurabatur, quod fides Christi erat a gentilibus devote recipienda et a Iudaeis pro maiori parte in infidelitate remanentibus refutanda, quia magi, qui gentiles erant, ipsum Christum devote quaesierunt et inventum adoraverunt. Sacerdotes autem Iudaeorum audientes Christum natum per caeleste signum in nullo moti sunt ad ipsum quaerendum seu venerandum. [2]) *B:* magia sive scientia naturae aliqua parte quibuslibet nota existit. [3]) *B:* mire curiosa est. [4]) *B:* investigatio naturae, quam physiologiam vocant *s. o. S. 562 Anm. 4.*

dran benugen laſſen, wills alles wiſſen und ſehen, wie eyn affe. Darumb hebt ſie an und tichtet und forſchet weytter denn yhr befolhen iſt, und vorachtt, was yhr die erfarung oder gott geben hatt, und ergreyfft doch auch nit, das ſie ſucht; alßo wirt eyttel yrthum und narrenwerck alle yhr ſtudirn und wiſſen. Daher iſts kommen, das die menſchen, da ſie die naturliche kunſt vorachten oder nit erlangen mochten, ſich haben geteylet ynn unzehlich ſtuck und ſecten.[1] Ettlich haben von der erden, ettlich von den waſſern, ettlich hie-
Gen. 12, 12 von, ettlich dauon, das des büchermachens und ſtudirnß keyn maß geweßen iſt; zuletzt, da ſie ſich müde auff erden ſtudirt haben, ſind ſie gen hymell gefarn, haben auch wiſſen wollen die natur des hymels und die geſtirn, dauon doch keyn erfarung yhe gehabt werden mag, da haben ſie recht frey macht ubirkommen tzu tichten, liegen, triegen und von dem unſchuldigen hymell ſagen, was ſie nur gewollt haben; denn, wie man ſpricht, die von fernen landen liegen, die liegen mit gewalt[2], darumb das ſie mit der erfarung nit zu beſtreytten ſind. Alſo auch weyl niemant an den hymel reychen mag und erfarung holen yhrer lere oder yrthums, liegen ſie mit voller und ſicherer gewalt: da leren ſie: wer ynn dem tzeychen geporn wirt, der muß eyn ſpieler werden, wer ynn dem geſtyrn geporn, der muß reych odder weyße werdenn, item: der muß erſchlagen werden, item: wer auff den tag, odder dißen tag, bawet, freyhett odder außgehet, dem muß es alßo und alßo gehen, ſprechen,

2.3 verachtet *Lu*[5] *W* *3* gegeben *Lu*[5] *W* *4* ſuchet *Lu*[5] *W* jrthumb *W* *6* vnzeliche *Lu*[5] *W* *7* Etliche *(dreimal, ebenso 8)* *Lu*[5] *W* *8* dauon geſchrieben *Lu*[5] *W* ſtudirens *Lu*[5] ſtudierens *W* maſſe *Lu*[5] *W* *9* geſtudiret *Lu*[5] *W* *10* gefaren *Lu*[5] *W* die *(2.)* der *Lu*[5] *W* Geſtern *Lu*[5] *11* keine *Lu*[5] *W* *12* trigen *W* dem *fehlt* *Lu*[5] *W* vnſchulgem *(so)* *W* *13* nur *fehlt* *Lu*[5] *W* *16* jrthumbs *Lu*[5] *W* *18* geboren wird *Lu*[5] *W*

1 daran *I* alles] als *Lo*[4] Drumb *Lo*[4] *2* befolen *P* *2.3* verachtet *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* gegeben *Lu*[1] *Lo*[7.8] ergreyffet *Lu*[1] ergreiffet *Lo*[7.8] *4* ſuchet *Lu*[1] *Lo*[7.8] yrthumb *Lo*[1] jrthumb *Lo*[7.8] ſtudieren *F* ſtudiren *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *5* iſt *Lo*[4] natürlichen *F* *6* verachteten *Lo*[4] vnzelich *P* vnzeliche *FLo*[7.8] vnzetich *Lo*[1] vnzehliche *Lu*[1] *7* Ettliche *(1.)* *F* Etliche *(1.)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ettliche *(2. und 3.)* *F* etliche *(2. und 3.)* *Lu*[1] *Lo*[7.8] *8* etliche *FLu*[1] *Lo*[7.8] dauon geſchrieben *Lo*[4] ſtudierenß *F* ſtudirens *Lu*[1] *Lo*[7.8] maſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9* tzu letſt *PF* müd vff *F* geſtudiert *F* ſtudiret *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſeind *F* *10* gefaren *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] darnon *F* *11* tehne *Lu*[1] keine *Lo*[7.8] jrn *F* *12* liegent *Lo*[8] *13* wz *F* nur *fehlt* *Lo*[7.8] ferren *F* *14* drumb *F* *15* ſeindt *F* *16* irthumbs *FLo*[7.8] ſicher *Lo*[4] *17* geboren *Lo*[7.8] ipiler *FLo*[7] *18* geporn wird *GLo*[4] geboren wird *Lo*[7.8] weiß *PF* *20* freyet *FLo*[1] außgeet *PI* geen *PF*

[1]) *B:* ut in innumeras sectas sint partiti, ac quaelibet aliquam naturae portionem sibi delegerit. [2]) *B:* proverbium habet mentiri potenter qui de longinquis aut vetustis rebus mentiuntur *cgl. Wander, Sprichwörterlexikon III 265 Nr. 9.* Der hat gut lugen, der weit her iſt. *Nr. 13* Es iſt nirgends beſſer lugen als weither. *S. 269 Nr. 121:* Wer liegen will, ioll von vernen landen liegen, ſo kann man jm nicht nachfragen. *Nr. 123:* Wer liegen will, der luge aus der Fern, ſonſt fragen die Bauren nach; *vgl. Nr. 128.*

die ſtern am hymell ſeyen alßo genaturtt, unnd wircken ſolch ding ynn den menſchen, die tzu ſolcher tzeyt betroffen werden; hilff gott, wie iſt hie alle ding dißer kunſt unterworffen[1]! darauff iſt die vornunfft mit gantzer andacht gefallen, darumb das es groſſe, grobe lugen ſind und hubſch unnütze fabelln[2], darynnen ſie nach yhrer blindheytt die groſſiſte luſt hatt; denn die warheytt ſchmeckt yhr nit ßo wol, als die fabelln und lügen.

Zuletzt ſind aller erſt die rechten hellte[3] eynhertretten, die haben die augen recht empohrgehaben, nit mit ſolchem kinderwerck umbgangen, ßondern angefangen tzu forſchen, die gantze welt auff eynen hawffen, wo ſie herkomme und wo ſie hynn wolle, ab ſie angefangen odder von ewigkeytt ſey und bleybe, ob auch eyn ubirſter ſey uber die welt, der alle ding regire.[4] Hie iſt das edle licht der natur, der heydniſche meyſter, der ertzmeyſter aller naturlichen meyſter, der itzt alle hohen ſchulen regirt und leret an Chriſtus ſtat, der hoch berumpt Ariſtoteles, der hatt geleret und leret ſie auch noch, das eyn ſteyn ſchweer iſt und eyn fedder leycht, das waſſer ſey naß unnd das fewr ſey trocken. Item eyn ßonder meyſterſtuck, das die erden ſey oben und der hymel unden, wilchs beweyſt er damit: denn die wortzell an den bawmen unnd allem gewechß ſticken ynn der erden und die tzweyge gehn gegen hymell. Nu iſt yhe das oben, da man die narung mitt ſchepfft, unnd das unten, da ſich die narung hyn gibt, wie wyr am menſchen ſehen. Darumb iſt der menſch eyn vorkereter bawm, und alßo, wenn die fedder fleugt, ßo fleugt ſie unter ſich, wenn der ſteyn felt, ſo fellet er ubir ſich. [Bl. ddd 4] Weytter, da er kompt tzu reden von dem ubirſten, beſchleuſt er, das die wellt ſey von ewickeytt ßo geweßen unnd bleybe alßo, und alle ſeelen ſterben mit dem leybe. Und der

---

1 ſeyen] ſind *Lu*^{5} *W* *2* tzu *fehlt* *Lu*^{5} *W* hie] alhie *Lu*^{5} *W* *3* Ver=nunfft *Lu*^{5} *W* *4* hübſche *W* *6* alſo *Lu*^{5} *W* *7:570. 3* Zuletzt ſind *bis* 1. Cor. 2. leret *fehlt* *Lu*^{5} *W*

1 ſeyen] ſind *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſoliche *F* ſolche *Lo*^{4} *2* zu *fehlt* *Lo*$^{7.8}$ ſolicher *F* hie alle] alhie alle *Lo*$^{7.8}$ *3* vernunfft *P* *4* feind *(ebenso 7) F* hübſche *F* hübſche *Lo*$^{4.7.8}$ fabelen *(ebenso 6) F* *5* darinn *F* *6* ſchmackt *F* *7* Zu letſt *PF* helde *F* einher getretten *Lo*^{4} einher getreten *Lo*$^{7.8}$ *8* empor gehaben *PFLo*$^{1.4.7.8}$ ſolchem] ſelichem *F* vmbgegangen *Lo*^{4} *10* wöll *F* ab] ob *PFLu*^{1} *Lo*^{4} *11* öberſter *FLo*$^{4.7.8}$ obirſter *Lo*^{1} der] die *PF* regir *P* regiere *F* *12* liecht *P* heidniſch *F* ertze meyſter *PF* *13* meiſtern *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yetzt *F* regiert *F* regiret *Lo*$^{7.8}$ *14* berhümpt *Lo*$^{7.8}$ gelert *F* *15* feüwer *F* fewer *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ *16* ßonder] ſonderlich *Lo*^{4} *17* wölichs *F* würtzel *P* wurtzel *FLo*$^{7.8}$ bewmen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* ſtecken *PFLo*$^{7.8}$ zweig *F* geen *PF* gehn *fehlt* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ gehen *Lo*^{4} gegen] gen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *19* ſchöpfft *F* *20* iſt] ſo iſt *F* *21* verkerter *Lo*$^{7.8}$ *22* felt *(2.) FGLo*$^{4.7.8}$ *23* kümpt *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ öberſten *PFLo*$^{4.7.8}$ *24* beleibe *F*

[1]) *Vgl. zur Illustration Margarita philosophica lib. 7 tract. 2. cp. 2:* de principiis astrologiae. [2]) *B:* bellas et inanes fabulas. [3]) *B:* gygantes. [4]) *B:* si aliquis deus hanc gubernet, an sua ipsius natura feratur. *Zur Sache vgl. die bei* A. Harnack, *Lehrbuch der Dogmengeschichte (1890) Bd. 3 S. 448 f. verzeichnete Literatur, z. B. Thomas v. Aquino, summa theologiae I Qu. 46 Art. 2.*

ubirste sitzt ubir dem hymell unnd sihet gar nichts, was yrgen geschicht, ßondernn wie man das blind glůck malet[1], ruttellt er den hymell rumb ewiglich alle tage eyn mall, da komptt denn eyn iglich ding, wie es kompt. Und ist seyn ursach[2]: solt er alle ding sehen, wurd er viel bößes unnd unrechts sehen, dauon wurd er unlustig; das er nu seyn lust behallte, soll er nichts sehen, denn sich selb, unnd alßo die wellt blintzlich[3] regirn, gleych wie die fraw das kind wigett ynn der nacht.[4] Ditz ist die kunst der hohen schulen, wer das kan oder lernet, dem setzt man eyn braun parreth auff und sagt: Wirdiger herr Magister artium unnd philosophie. Wer diße kunst nit kan, der kan keyn Theologus werden noch die heylige schrifft vorstehen[5], ia, er muß eyn ketzer seyn und mag nymmer eyn Christen werden. Sage du myr, wie sollen wyr das volck nennen? sie sind widder Magi noch tzeuberer noch keuckeler, ßondernn rasend, toll und unsynnig. Drumb sihe, ob uns Christus nicht redlich betzalett[6] hatt, das wyr, seyner gnad undanckpar, das Euangelium voracht haben, dafur er uns hatt lassenn solch teuffells putzen[7] ßo schmehlich und schendlich werden, das wyr solchs nitt alleyn nitt erkennen, ßondern als grosse weyßheytt, mit grosser kost, muhe und erbeytt suchen.

Kol. 2, 8 Das hatt Sanct Paulus alles vorkundigt, da er sagt Col. 2: Sehet tzu,

---

1 oberste *P* ôberst *F* ôberste *Lo*$^{4.7.8}$ irgent *P* yergent *F* yrgent *Lu*^{1} yrgend *Lo*^{4} irgent *Lo*$^{7.8}$ geschihet *Lo*$^{7.8}$ *2* rhůttelt *Lo*^{4} herůmb *Lo*^{7} herumb *Lo*^{8} *2/3* ewigklich *F* *3* tag *F* do *P* kůmpt *(1.) G* kůmpt *(1.) Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yeglich *PF* kůmpt *(2.) GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *4* seyne *GLu*^{1} seine *Lo*$^{4.7.8}$ wůrde *(ebenso 5) Lo*$^{7.8}$ *6* selbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ blintzig *P* blintzling *FLo*$^{7.8}$ regieren *F* regiren *Lo*$^{7.8}$ *7* wieget *FLo*$^{4.7.8}$ Diß *PF* Dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* das] da *P* setz *Lu*^{1} parret *P* paret *FLo*^{4} parreet *GLu*^{1} birret *Lo*$^{7.8}$ *10* kan] mag *F* heiligenn *P* heyligen *F* geschrifft *P* gschrifft *F* versteen *PF* ja *FLo*^{7} *11* Sag *F* *12* seind *F* weder *PF* wedder *Lo*$^{7.8}$ zauberer *F* *13* geuckeler *P* gauckler *F* kauckeler *Lo*^{1} keůckler *Lo*^{4} geuckler *Lo*$^{7.8}$ rosend *F* Darumb *PFLu*^{1} *Lo*^{8} Darůmb *Lo*^{7} *14* gnade *PLo*$^{7.8}$ *15* verachtet *Lo*^{4} solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ potzen *Lo*^{4} schmechlich *PGLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ schmelich *Lo*^{7} schmehelich *Lo*^{8} *16* solichs *F* *17* arbeit *PFLo*$^{7.8}$ *18* Sant *P* S. *FGLu*^{1} verkůndiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zun Colossern *Lo*^{4} Colo. *Lo*$^{7.8}$ *18* Sehent *F* *18/569, 2* Sehet zu,

[1]) *B:* ac ipsum caelum totumque orbem aeternum rotare, cottidie semel, neque interim aliquid videre rerum, quae in terra aguntur, sicut caeca fortuna pingitur suam rotam gyrare. *Eine Abbildung der Fortuna findet sich z. B. in der Margarita philosophica lib. 8 de principiis rerum naturalium.* [2]) *B:* huius vero rationem hanc assignat. [3]) *B:* caecum. *Zu* blintzlich *vgl. Grimm, DWtb. 2. 129 [= blind].* [4]) *Zur Sache vgl. Aristoteles Physik I. Metaphysik XI, 9. auch Margarita philosophica lib. 8. Fr. Nitzsch, Luther und Aristoteles (1883) S. 4 ff. (hier ähnliche Urteile Luthers); S. 6, 10 und 36 wird die obige Stelle erläutert. Nitzsch weist mit Recht darauf hin, daß jene Worte, die Erde sei oben, der Himmel unten, von Luther in spottender Konsequenzmacherei in Aristoteles hineingetragen werden. „Aristoteles sagt nämlich zwar wirklich, das Oben der Pflanze sei die dem Munde vergleichbare Wurzel, durch welche sie Nahrung einziehe. Er folgert daraus aber keineswegs, daß die Erde, in der die Wurzeln stecken, überhaupt höher liege als der Himmel.“* [5]) *Dem Studium der Theologie mußte ja ein dreijähriges philosophisches Studium voraufgehen.* [6]) *B:* retaliarit [7]) *B:* Satanae Moriones. *Zu* Putzen *vgl. Grimm, DWtb. VII, 2281, XI, 290.*

das euch nit yemandt betriege durch die naturliche kunſt und eyttel betrug, das nit von Chriſto iſt. Item 1. Timo. vlti: Behutte was dyr befolhn iſt, 1. Tim. 6, 20. 21 und meyde die ungeyſtlichen, eyttell wortter und die gegenſetze der falſch berumpten kunſt, ubir wilche ettlich vom glawben gefallen ſind. Hie vordampt warlich der Apoſtell mit außgedruckten wortten der hohenn ſchulenn lere, das nichts mag dagegenn auffbracht werden, dieweyl er will, das alles, was nit von Chriſto iſt, tzu meyden ſey. So muß yhe yderman bekennen, das Ariſtoteles, der ubirſter meyſter aller hohen ſchulen, nicht alleyn gar nichts von Chriſto leret, ſondernn eyttell ſolch nerricht ding, wie geſagt[l] iſt[1], das wol der Apoſtell gepeut, wyr ſollen die lere behalten, die uns tzur hütt befolhen iſt, und nennett die naturlich Ariſtotels kunſt unchriſtlich, eyttele wortter, da nichts hynder iſt, datzu eyn widerſatz gegen Chriſto, das doch nur ſey eyn 1. Tim. 6, 20 falſch berumpte kunſt; wie hette er ſie klerlicher kund deutten, denn das er ſie eyn falſch berumpte kunſt nennet? Es iſt keyn groſſer rum denn von Ariſtotels kunſt ynn den hohen ſchulen, und iſt doch der rum falſch; denn die kunſt iſt nichts, nur eyn widerſatz und Chriſto tzuuortilgen auffkommen. Darumb, lieber menſch, laß naturlich kunſt faren; weyſtu nit, was krafftt eyn iglich ſtern, ſteyn, holtz, thier odder alle creatur hatt, darnach die naturlich kunſt trachtet, wenn ſie gleych am beſten tracht[2], ßo laß dyr benugen an dem, das dich deyn erfarung unnd gemeyn wiſſen lernet. Es ligt auch nit macht dran, ob du es nitt alles wiſſiſt, iſt gnug, das du weyſt, das fewr heyß, waſſer kalt und feucht iſt, das ym ſomer ander erbeyt denn ym wyntter zu thun iſt. Wiſſe, wie du deyn acker, ſihe, hawß unnd kind uben ſolt, das iſt dyr gnug ynn naturlicher kunſt; darnach denck, wie du nur alleyn Chriſtum

---

das euch nicht widderfare ein reuber durch die Philoſophia vnd loſe verfürung nach der menſchen ſatzungen, vnd nach der welt ſatzungen, vnd nicht nach Chriſton *Lo*⁴

1 jemand *Lo*⁷·⁸ *2* zu Timotheon ſpricht er *Lo*⁴ Timot. *Lo*⁷·⁸ vlt. *FGLu*¹ *Lo*⁷·⁸ am letzten *Lo*¹ *2/4* O Timothee beware die beylage vnd meide die vngeiſtlichen vergebliche wort, vnd das gezencke, der falſch berümpten erkentnis, welche etliche haben furgegeben, vnd haben des glaubens gefehlet *Lo*⁴ *2* befolen *P* befolhen *FLo*¹·⁷·⁸ *3* gegenſetze| auff ſetze *GLu*¹] geſetz *Lo*⁷·⁸ falſche *Lu*¹ falſchen *Lo*⁷·⁸ *4* berhümpten *Lo*⁷·⁸ künſt *Lo*⁸ wölliche *F* wilchen *G* wilchem *Lu*¹ welchem *Lo*⁷ welchen *Lo*⁸ ettliche *F* etliche *Lo*⁷·⁸ ſeind *F* *5* außgetruckten *PF* vnd das *Lo*¹ *6* auffgebracht *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *7* yederman *PFLu*¹ *Lo*¹·⁴ jederman *Lo*⁷·⁸ *8* oberſter *P* öberſt *F* öberſte *Lo*⁴ öberſter *Lo*⁷·⁸ *9* ſoliche *F* nerryſcht *P* nerriſche *F* nerriſch *Lo*⁴ nerrich *Lo*⁷·⁸ *10* hut odder zur beylage *Lo*⁴ befolen *P* *11* natürliche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Ariſtotelis *PFLo*⁴ Ariſtoteles *Lo*⁷·⁸ vnchriſtelich *F* vnchriſtliche *Lo*⁴ eytel *F* *12* nicht *F* darzů *PF* *13* falſche *FGLu*¹ *Lo*⁷·⁸ berhümpte *(ebenso 14)* *Lo*⁷·⁸ het *F* bedeüten *F* *14* falſche *FGLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ rhum *(ebenso 15)* *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *15* Ariſtoteles *PFLo*⁴·⁷·⁸ *16* Chriſtum *PF* zůuertilcken *F* *17* natůrliche *(ebenso 18)* *Lo*⁷·⁸ *18* yeglich *PF* *19* trachtet *(2.)* *FLo*⁴ *20* deine *Lo*⁴ leret *Lo*¹·⁴ *21* daran *Lo*⁷·⁸ genug *Lo*⁴·⁷ fewer *Lu*¹ *Lo*¹ *22* arbeit *PFLo*⁷·⁸ *23* Wiß *F* vihe *Lo*⁴ viehe *Lo*⁷·⁸ *24* genug *Lo*⁴ dencke *Lo*⁴

[1]) *Vgl. S. 567 f.* [2]) *B:* id quod philosophia quaerit et quidem, ubi sincerissime colitur.

erlerniſt, der wirt dyr tzeygen, dich ſelb, wer du biſt, was deyn vormugen iſt.
1. Cor. 2, 14 Alßo wirſtu gott und dich ſelb erkennenn, wilchs keyn naturlich meyſter noch naturlich kunſt yhe erfaren hatt, wie S. Paulus .1. Cor. 2. leret.

Matth. 2, 2 ff Das wyr nu tzu dem text kommen, mochtiſtu ſagen: ia, nu ſagt doch diß Euangelium, wie diſe Magi an dem ſtern gelernt haben die geburtt eyniß kunigs, damit bewerett, das die kunſt der ſtern tzu leren und tzu wiſſen ſey, dieweyll gott ſelbs datzu hilfft und eynen ſternen auffgehen leſſit, dadurch er diße Magos reytzt und leret?! Antwortt: bleybe nur bey dem exempel und lerne, wie diſſe Magi an dem ſtern gelernt haben, ßo thuſtu recht unnd yrriſt nicht; denn da iſt keyn tzweyffell an, das die ßonn, mohn und ſtern
1 Moſe 1, 11–18 ſind geſchaffen, wie Moſes ſchreybt Gen. 1., das ſie ſollen tzeychen ſeyn und dienen mit yhrem ſcheynen der erden. An der ßonnen lernſtu, wenn ſie auffgehet, das der tag anfehet, wenn ſie nydergehet, das der tag eyn ende hatt, wenn ſie mitten ym hymel ſtett, das mittag ſey, und ßo fort an iſt ſie dyr tzu eynem tzeychen und maß der tzeytt und ſtund geſetzt, deyn werck und handell darnach tzurichten. Alßo auch der Mohn und ſtern ynn der nacht. Datzu brauchſtu weytter [Bl. eee] der ßonnen, tzu pflugen und beſchicken deyn acker und fihe, darnach ſie heyß oder nit heyß iſt, kanſtu wircken. Hiebey laß es bleyben, ßo viel ſoltu von der ßonnen und hymell wiſſen; was du mehr willt wiſſen, iſt dyr nit nott und eyttel fürwitz, datzu auch ungewiß und das mehrteyl yrthum, als wenn die narren wollen wiſſen, wie groß die ßonne ſey, wie hoch ſie von der erden, wie ſie ßonderlich krafft habe ubir das gollt, unnd wer ynn der ßonnen tzeycher geporn wirtt, der ſoll weyße werden unnd des narrn wercks viell mehr, da ſie keynen grund von wiſſen.[1] Item ßo ſolltu auch wiſſen, wenn die ßonn den ſcheyn vorleuret, das gewißlich eyn böß zeychen

5 gelernet *Lu*[5]*W* 6 Königes *Lu*[5]*W* 7 Stern *Lu*[5]*W* 8 diße] die *Lu*[5]*W* 9 gelernet *(2.) Lu*[5]*W* 10 Sonne *Lu*[5]*W* 11 Gene. *W* 12 lerneſtu *Lu*[5]*W* 14 mitten] mittel *Lu*[5]*W* ym] am *Lu*[5]*W* ſtehet *Lu*[5]*W* 15 ſtunden *Lu*[5]*W* 16 Mond *Lu*[5]*W* 17 brauchſtu *Lu*[5]*W* deinen *Lu*[5]*W* viehe *Lu*[5]*W* 18/24 Hiebey *bis* von wiſſen *fehlt Lu*[5]*W* 25 Sonne *Lu*[5]*W*

1 ſelbs *(ebenso 2) FLu*[1] *Lo*[4.7.8] 2 wölichs *F* natürlicher *Lo*[4] 3 natürliche *F* natürliche *Lo*[4] Sant *P* ſanct *F* Sanct *Lo*[1.4] Paul. *Lo*[7.8] Corin. *F* zun Corinthern *Lo*[4] 7 diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] gelernet *FLo*[7.8] eins *F* 5 Königs *Lu*[1] königs *Lo*[4] Königes *Lo*[7.8] bewert *F* 7 darzů *P* dar zů *F* ſtern *Lo*[1.4.7.8] auff geen *PF* leſſet *PFLo*[4.7.8] 8 diße] die *GLo*[7.8] Magos vnd Weiſen *Lo*[4] Antwort *F* 9 gelernet *(2.) Lo*[1.7.8] 10 zweinel *Lo*[7.8] ſonne *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] mon *PLo*[7.8] Mon *F* mond *(ebenso 16) Lo*[4] ſterne *F* 11 ſind] ſeind *F* ichreibet *Lo*[4] Gene. *GLu*[1] *Lo*[7.8] Gen. 1 *fehlt Lo*[4] 12 jren *Lo*[7.8] leuchten vnd ſcheinen *Lo*[4] lerneſtu *FLo*[7.8] 12/13 auffgeet *PF* 13 anfahet *F* nyder geet *PF* eindе *F* 14 ym] am *Lo*[7.8] ſteet *F* ſtehet *Lo*[4.7.8] 15 ſtunden *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 16 der *fehlt Lo*[4] Mon *PFLo*[7.8] Darzu *PF* 17 dennen *G* deinen *Lu*[1] *Lo*[7.8] 18 vihe *Lo*[4] viehe *Lo*[7.8] werckеn *PF* 20 darzu *PF* mehrer teyl *GLu*[1] mehrer teil *Lo*[4.7.8] 21 yrthumb *Lo*[4] 22 ſonderliche *FLo*[4.7.8] 23 geboren *Lo*[7.8] würt *F* ſolle *Lo*[4] weiß *PF* narren *FLo*[4.7.8] 25 ſonne *PFLu*[1] *Lo*[4] Sonne *Lo*[7.8]

[1] *Vgl. die S. 467 Anm. 1 angegebene Literatur.*

sey, da eyn unfall nach kommen werd. Desselben gleychen, wenn der Comett, Luk. 21, 25
der schwantzstern[1], scheynet; denn alßo leret die erfarung, dazu Christus Luce. 21. sagt, das solch tzeychen ynn der sonn, mohn und sternen seyn sollen, die das letzt ungluck der welt bedeutten. Alßo ists auch eyn tzeychen groß ungewitter, blixen, gewesser und fewr[2] ynn lufften und auff erden. Aber wie das tzugehe, odder was fur naturlich krafft ynn den allen sey, oder was es vor werck heymlich wirck, wie die Magi forschen und gauckln, ist dyr nit nutz noch nott tzu wissen, ist gnug, das du gottis tzorn dran erkennist und dich bessersst. Alßo sind disse iar daher auß der massen viel Eclipses[3], viel tzeychen ynn vielen landen am hymel gesehen; denn es ist gewißlich vorhanden eyn großer wyrbell[4], alßo bedeutt auch das finsterniß yn Christus leyden das ungluck, das die Juden noch bißher gefangen hatt[5], gewisse tzeychen sind es, dazu sie gott geschaffen hatt, aber ungewisser artt, dauon die gauckeler tichten.[6]

Alßo haben auch disse Magi an dißem sternn nit mehr denn eyn tzeychen Matth. 2, 2 ff.
gehabt, haben seyn auch nit weytter denn als eynß zeychenß braucht, dazu yhn auch gott vorordenete.[7] Drumb mugen die sternnkicker und weyßsager yhre falsche kunst auß dißem Euangelio nit stercken noch rhumen; denn ob schon disse Magi auch sonst weren ynn derselben kunst betórett, haben sie doch hie nit weytter des sternß braucht, denn tzum tzeychen; sie sagen yhe nit, was

---

1 wird *Lu*[5] *W* Desselbigen *Lu*[5] *W* *3* Sonnen, Mond *Lu*[6] *W* Stern *Lu*[5] *W* *6* natürliche *Lu*[6] *W* *7* wirckt *Lu*[6] *W* gauckeln *Lu*[5] *W* *8* daran *Lu*[5] *W* *11* Christi *Lu*[5] *W* *13* gauckler *Lu*[5] *W* *16* verordnete. Darumb *Lu*[5] *W* Sterngücker *Lu*[5] *W* *18* betóret weren *(umgestellt)* *Lu*[5] *W*

1 da] das *Lu*[1] wird *Lo*[4.7.8] Desselbigen *Lo*[4.7.8] *2* lernt *Lo*[1] erfarunge *Lo*[4] darzů *(ebenso 13)* *PF* *3 3* dazu sagt Christus ym Luca *Lo*[4] *3* solich *F* sonnen *PFG* *Lu*[1] *Lo*[4] Sonnen *Lo*[7.8] mon *PFG* mond *Lo*[4] Mon *Lo*[7.8] *4* letst *PF* letzte *Lo*[4.7.8] *5* fewer *Lu*[1] *Lo*[1.4] *6* zůgee *PF* allem *F* *7* es] er *PF* fürwerck *P* für werckheimlich *F* furwerck *G* *Lu*[1] für werck *Lo*[4.7] was für ein *Lo*[8] wirckt *Lu*[1] *Lo*[7.8] wircke *Lo*[4] gauckeln *Lo*[1.7.8] *8* genug *Lo*[4] daran *Lo*[7.8] *9* seind *(ebenso 12)* *F* jar *FLo*[7.8] *10* fürhanden *Lo*[4] *11* bedeuttet *Lo*[4] *13* gauckler *PFLu*[1] *Lo*[7.8] keuckeler *Lo*[4] dichten *Lo*[1] *14* Magi odder Weisen *Lo*[4] *15* gebraucht *Lo*[4.7.8] dar zů *F* *16* verordnete *FLo*[1.7.8] Darumb *FLu*[1] *Lo*[1.7.8] die] dise *F* sternn kucker *PG* *Lo*[1] sternn gucker *F* sternn kücker *Lu*[1] *Lo*[4] sterngücker *Lo*[7.8] *17* růmen *P* rümen *F* schon *fehlt* *Lo*[1] *18* sunst *F* der selbigen *Lo*[4] bethóret *Lo*[1.4] betóret weren *(umgestellt)* *Lo*[7.8] hie *fehlt* *Lu*[1] *19* gebraucht *FLo*[4.7.8]

[1]) *B:* stella caudata. *Zu den Vorstellungen über die Kometen vgl. W. Gundel, Naive Ansichten über Wesen, Herkunft und Wirkung der Kometen. (Hessische Blätter für Volkskunde Bd. 7, S. 78 ff.).* [2]) *B:* inflamationes. [3]) *B:* proximis aliquot annis multae eclipses visae sunt. *Sonnenfinsternisse fanden statt 1514, 1518, 1521, vgl. Th. v. Oppolzer, Kanon der Finsternisse, besonders Blatt Nr. 130. Zu den „Zeichen am Himmel" vgl. F. v. Bezold, Gesch. der deutschen Reformation (1890) S. 101 ff.* [4]) *B:* nemo dubitet aliquam magnam orbi tempestatem imminere. [5]) *B:* excidium Iudaeorum, quo postea devastati fuerunt. [6]) *B:* illas dominus ad certos eventus designandos aedit, sed quam naturam habeant et quid certo ac in specie efficiant, id in incerto est et a magis praepostera curiositate vestigatur. [7]) *B setzt hinzu:* nihil praeterea circa eam nugati.

Christo tzukunfftig sey, wie es yhm gehen soll, fragen auch nit darnach, sondernn haben gnug, das eyn tzeychen sey eynss grossen kunigs, und fragen nur, wo er tzu finden sey. Und das Christus yhe solchen schwetzern das maull wol und vol zustopfft, hatt er eynen sondern, eygen, newen sternen tzu seyner gepurt vorschaffen, der von yhrem geschwetz noch onbeschmeyst und unbetafft[1] were. Ob sie ia wolten sagen, er were unter der stern krafft geporn, das er yhn tzuuor begegnet und sagen mocht: ist doch dißer sternn nit der eyner, dauon ewr kunst tichtet. Szo denn ynn den sternen aller menschen tzukunfftig selle sind, wie yhr leret, so muß ynn dißem sternn derselben selle keyner seyn, der eyn newer und anderer artt ist denn yhene, unnd yhr yhe von yhm zuuor nichts gewist noch gehortt habt. Weytter, so der andern stern keyner ubir Christum ettwas schafft, sondern er hatt eynen eygen newen stern, so schleust es, das sie auch ubir keynen andern menschen etwas schaffen, denn er ist yhe gleych eyn mensch wie ander. Widderumb so dißer new sternn nit ubir andere menschen schafft, denn er ist nicht lang gestanden, so schafft er auch gewißlich nichts ubir Christum, der allen menschen gleych ist; darumb ists eyttel gauckelwerck die naturliche kunst von den sternen. Waher aber diße Magen dißen stern eyn solch tzeychen erkennet haben[2], das er gewißlich eynen new gepornen kunig bedeutte, kan ich nit wissen, villeycht haben sie yn yhren historien und chronicken gefunden, das tzuuor mehr ettlicher kunige gepurt am hymell odder durch eynen sternenn ist betzeychnet; denn man findet auch ynn latinschen unnd kriechischen historien, wie etlicher grossen fursten unnd sonderlicher leutten tzukunfft odder gepurtt mit wunder unnd tzeychen, ynn lüfften

---

2 eines *Lu⁵W* Königes *Lu⁵W* *4* vollzustopffe *Lu⁵W* stern *Lu⁵W* *5* vnbeschmeist *Lu⁵W* *7* geboren *Lu⁵W* möchte *Lu⁵W* *8* ewer *Lu⁵W* *9* zukünfftige *Lu⁵W* derselbigen *Lu⁵W* *11* gewust *Lu⁵W* *12* schaffet *Lu⁵* *14* newe *Lu⁵W* *17* WOher *Lu⁵W* *18* Magi *Lu⁵W* *20* Croniken *Lu⁵W* *21* Stern *Lu⁵W* *22* Latinischen *Lu⁵W*

1 Christus *Lo⁷·⁸* ergeen *PF* *2* genug *Lo⁴* eines *Lo⁷·⁸* konigs *G* königes *Lu¹ Lo⁷* königs *Lo⁴* Königes *Lo⁸* *3* sey] sy *F* solichen *F* schwetzeren *Lo⁸* *4* zu spopffe *(so) Lo⁴* zu stopffe *Lo⁷·⁸* eygen *fehlt F* stern *Lo⁷·⁸* *5* vnbeschmeyst *GLu¹ Lo¹* vnbeschmeist *Lo⁴·⁷·⁸* *6* ja *FLo⁸* *7* geporen *F* geboren *Lo⁷* jnen *F* möchte *Lu¹ Lo⁷·⁸* *8* euwer *P* eüwer *F* ewer *Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* *9* zukunfftige *GLu¹* zukünfftige *Lo⁴·⁷·⁸* seind *F* lerent *F* der selbigen *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *10* andrer *F* yene *P* jhene *FLo⁷·⁸* ihene *Lo⁴* *11* gewüst *GLo⁴* gewust *Lu¹ Lo⁷·⁸* habet *Lu¹* ander *Lo⁴* *12* schaffet *Lo⁷·⁸* *14* andere *F* newe *Lo⁴* *15* andre *F* standen *Lu¹* schaffet *(2.) Lo⁷·⁸* *17* natürlichen *F* Wo her *FLo¹·⁴·⁷·⁸* *18* Magen] Magi *PFLu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* solich *F* *19* konig *G* könig *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *20* kronicken *GLu¹* Croniken *Lo⁷·⁸* funden *F* ettlicher] erlicher *F* künig *F* konige *G* könige *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* stern *FLo⁷·⁸* *22* latinischen *FGLu¹* Lateinischen *Lo⁴* Latinischen *Lo⁷·⁸* Griechischen *Lo⁴·⁷·⁸* *23* leutte *Lo⁴* leute *Lo⁷·⁸* ynn] in den *F*

[1] = *unberührt*. betaffen = *berühren*, s. *Grimm, DWtb. I, 1692. Zum Folgenden vgl. die glossa ordinaria* haec stella dominicae nativitatis nuncia nunquam prius apparuit, sed eam tunc puer creavit et magis previam deputavit, quae mox peracto officio esse desiit. [2] *B:* unde autem istis magis revelatum fuerit, quod haec stella certo regem recens natum indicarit.

und hymell, durch zeychen vorkundigt sey.[1] Szo wusten diße Magi wol, das diß Juden volck eyn sonder erwelet gottis volck war, dem gott viel thett und than hatte fur allen volckernn. Darumb so diß so eyn lieplicher sternn war, haben sie gewißlich gedacht, das gott yhn eyn newen kunig hett geben. Das aber etlich[2] sagen, sie haben den spruch Balaam Num. 24. gehabt: Es wirt ein stern auffgehn auß Jacob ꝛc., zwingt nichts; denn es ist mehr vom geystlichen auffgang Christi gesagt, und Christus selbs der stern ist. Wer hieran nit benugt, denck sonst was er wil, villeycht haben sie es auß gottlicher offenbarung. 4. Mose 24, 17

Sie haben auch zum ersten mal dißen kunig nit fur gott geachtet, sondern nach gemeyner weyße der zeyttlichen kunige, gleych wie die konygin von reych Arabien Salomon achtett [Bl. eee ij] und zu yhm kam mit geschencken yhrß lands; darumb kommen sie auch gen Hierusalem ynn die hewbtstatt, hoffen, sie wurden yhn ym koniglichen hoff und pracht finden[3]; denn der sternn, den sie ubir dem Judischen land sahen, da sie noch ynn reych Arabien daheym waren, wirt darnach vorgangen seyn[4], das sie yhn auff dem wege nit haben gesehen, biß sie von Hierusalem gen Bethlehem reyßeten, wie das Euangelium 1. Kön. 10, 1 ff. Matth. 2, 9. 10

---

1 verkündiget *Lu⁵W* *2* dise *W* eyn] erin *Lu⁵W* dem] den *Lu⁵W* *3* gethan *Lu⁵W* *4* jnen einen *Lu⁵W* hette gegeben *Lu⁵W* *5* Etliche *Lu⁵W* Bileam *Lu⁵W* *5/6* Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen *Lu⁵W* *6* zwinget *Lu⁵W* *7* Wer aber *Lu⁵W* *8* benüget *Lu⁵W* *12* von] aus *Lu⁵W* Solomon *Lu⁵W* *13* jres *Lu⁵W* landes *Lu⁵W* Jerusalem *(ebenso 17)* *Lu⁵W* *14* hofe *Lu⁵W* *15* lande *Lu⁵W* ynn] im *Lu⁵W*

1 verkündiget *Lu¹Lo⁷·⁸* dißе] die *F* *2* dis *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* diß *F* thete *Lo⁸* *3* gethan *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* fur] vor *PF* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* leiplicher *P* lieblicher *GLu¹Lo⁴* leiblicher *Lo⁷·⁸* *4* jnen *F* einen *FLu¹Lo⁷·⁸* konig *(ebenso 10)* *G* könig *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* hette *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *5* etliche *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Bileam *Lo⁴* Nume. *FGLu¹Lo⁸* Num. *Lo¹·⁷* Nu. 24 *fehlt Lo⁴* *5/6* Es wird ein stern aus Jacob daher tretten, vnd ein scepter aus Jsrael auff komen *Lo⁴* *5* würt *F* *6* auff geen *PF* auffgehen *GLu¹Lo¹·⁷·⁸* zwinget *Lu¹Lo⁷·⁸* *7* auffgangk *F* gesaget *Lo⁷·⁸* *8* benüget *Lu¹Lo⁷·⁸* gedenck *F* denckt *Lo⁴* sunst *F* *10* könig *Lu¹Lo⁴* König *Lo⁷·⁸* *11* konige *G* könige *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* künigin *PF* kunigin *Lo¹* *12* vom *GLu¹Lo⁴* *13* yhres *Lu¹* jres *Lo⁷·⁸* landes *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* Jerusalem *(ebenso 17)* *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* hawptstatt *P* haupt statt *F* hofften *F* *14* ym] in dem *F* küniglichen *PF* kuniglichen *Lo⁴* hofe *Lo⁷·⁸* *15* ober *P* lande *Lo⁷·⁸* ym *GLu¹Lo⁴* daheimen *F* *16* würt *F* *17* Bethleem *PF*

[1]) *B:* prodigiis et signis proditam et indicatam *vgl. die bei D. F. Strauß, Das Leben Jesu I (1835) S. 245 ff. gebotenen Beispiele.* [2]) *Vgl. Nic. v. Lyra:* isti (magi) ergo videntes novam stellam cognoverunt per divinam inspirationem, quod illa erat, quae praedicta fuerat per Balaam. *Vgl. ferner Origenes, Gregor v. Nyssa, Ambrosius, Augustin, Beda u. a., vgl. die Stellen bei H. Crombach, Historia ss. trium regum 1654 S. 189 f.* [3]) *Vgl. die glossa ordinaria:* magi apud Hierosolymam praecipue natum regem quaerunt. [4]) *B:* rursus disparuisse. *Nic. v. Lyra:* ipsis autem Iudaeam intrantibus stella divina dispositione disparuit, ut necesse haberent recurrere ad civitatem regiam, videlicet Hierosolymam, et ibidem inquirere de Christo nato. *Die glossa ordinaria sagt:* per stellam intellexerunt eum in Iudaea natum, et ideo Hierosolymam veniunt, ubi locum discentes tunc aggressi iter primum habent stellam praeviam, quam recognoscunt.

Matth. 2, 2 sagt. Das sie aber sagen: Wyr haben seynen stern gesehen, meynen sie noch nit tzu der tzeyt, das yhn Christus geschaffen habe, sondern das er darumb seyn sey, das er seyner gepurt tzeychen ist, wie auch noch die sternmeyster nennen eynis iglichen menschen tzeychen seyn tzeychen, darynn er geporn ist, nitt das erß geschaffen hab. Denn Christus gottheyt bleyb unuorkleret biß auff seyne auffartt, wiewol sie viellmal antzeygt wartt. Alßo auch das sie yhn anbeten wollen, thun sie der meynung, wie die schrifft weyßet, das ynn den morgenlenden die kunige wurden angebetet, nitt das man sie fur gotter hielte, ßondern das nydderfallen fur yhn und ehren heyst die schrifft anbeten und gibts gleych gott unnd den menschen, wie auch das worttlin: herre, konig,
2. Mose 7, 1 ia, auch den namen: gott, da er tzu Mosi Exo. 7. sagt: Nym war, ich setze dich tzu eynem gott dem konige Pharaoni.

Matth. 2, 3

Da das Herodes der konig horet, ist er erschrocken, und das gantz Hierusalem mit yhm.

Warumb erschrecken sie dafur? wartteten doch die Judenn auff Christum,
1. Mose 49, 10 der yhn tzugesagt war von gott, wie droben gesagt ist[1] auß Gen̄. 49? War
Luk. 2, 25 ff. doch Simeon und Hanna, on zweyffell auch viel mehr heylige leutt, tzu Hierusalem zu der tzeyt, die sich Christus tzukunfft vorsahen und frewten.
Matth. 2, 3 Das Herodes erschrocken ist, hatt offentliche ursach: er furcht des konigreychs, weyl er yhm selb wol bewust, das er eyn frembdling war unnd sich ubell umb die Juden vordienett, wust auch wol, das die Juden auff Christum wartteten, der sie erloßen sollt, wie Moses than hatte, das seyn gewissen sich besorgen muste, es mocht sich eyn auffrur erheben widder yhn, und er vom

4 geboren $Lu^5 W$ 5 habe $Lu^5 W$ Christi (ebenso 18) $Lu^5 W$ 6 angezeyget Lu^5 angezeiget W 8 morgen lendern $Lu^5 W$ 9 jnen $Lu^5 W$ 10 Herr $Lu^5 W$ 11 Mose $Lu^5 W$ saget $Lu^5 W$ 11 12 Sihe zu, ich hab dich einen Gott gesetzt vber Pharaonem [Lo^4 Pharao] $Lu^5 W Lo^4$ 13, 14 Da das der König Herodes hörete, erschrack er, vnd mit jm das ganz [Lo^4 gantze] Jerusalem. $Lu^5 W Lo^4$ 18 Jerusalem $Lu^5 W$ freweten $Lu^5 W$ 19 Königreiches $Lu^5 W$ 20 selbs $Lu^5 W$ frembdeling Lu^5 frembdelinge W 21 verdinet W 22 gethan $Lu^5 W$ 23 auffrhur $Lu^5 W$

1 saget (ebenso 11) $Lo^{7.8}$ 2 jnen (ebenso 16) F yhn] dz Lo^1 ehr $Lo^{7.8}$ 4 eins $Lo^{7.8}$ yegliechen P yeglichen F darynne Lo^4 5 erß] er es $Lo^{7.8}$ habe PF 6 angezeygt F angezeyget Lu^1 angezeigt Lo^4 angezeiget $Lo^{7.8}$ 7 thünd F geschrifft (ebenso 9) F 8 morgen landen PF morgen lendern $G Lu^1 Lo^{4.7.8}$ künig F konige G könige $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ anbettet PF 9 hielt Lo^4 eren PF 10 künig PF 11 ja Lo^7 Mose $Lo^{7.8}$ Exod. F Exo. 7 fehlt Lo^4 Nym war Sihe $Lo^{7.8}$ 12 künige PF kunige Lo^1 König $Lo^{7.8}$ 13 künig PF kunig Lo^1 hort F 14 Jerusalem (ebenso 18) $G Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 15 erschracken PF dar für F 16 Gene. $G Lu^1 Lo^{7.8}$ Gen. 49[1] aus dem ersten buch Mose Lo^4 17 zweiuel $Lo^{7.8}$ 18 freweten $F G Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 19 vrsache Lu^1 förchte P forcht F künigreichs PF kunigreychs Lo^1 20 selbs $F Lo^{4.7.8}$ 21 verdienete Lo^4 22 gethan $F Lu^1 Lo^{4.7.8}$ hett F 23 müst F auffrhur $G Lu^1 Lo^{4.7.8}$

[1] Vgl. S. 5[illegible].

reych geſtoſſen wurde.[1] Widerumb furchten die Juden den Herodem unnd die Romer, das gar vieli blutts koſtenn wurd, ſollten ſie eynenn newen konig haben; denn ſie hatten tzuuor den Romern unnd Herodi gar mit groſſem ungluck widderſtanden[2], und iſt yhn gewetzen, wie dem volck von Iſrael ynn Aegypto, da ſie Moſes ſolt außfuren, und ſie hertter vorfolget wurden denn zuuor, das ſie gleych wider Moſen murreten, wilchs eyn zeychen war yhrß 2. Moſe 15, 24 u. o. ſchwachen glawbens, wie auch ditz erſchrecken Hieruſalem eyn unglawben tzeygt, das ſie mehr auff menſchliche macht denn auff gotliche ſehen. Aber die heyligen leutt ſind nit erſchrocken, ſondern fro worden; das aber der Euangeliſt ſagt, die gantze ſtatt ſey mit Herode erſchrocken, iſt geſagt nit von allen eyn- Matth. 2, 3 wonern odder burgern der gantzen ſtatt, ſondern nach der weyſe der ſchrifft: Wenn die eyn ſtatt alleyn nennett unnd nit auch die eynwoner, ſo meynet ſie nit alle, die drynnen ſind, ſondern das mehrer und gröſſer teyll[3], wie ym buch Joſue vielmal geſchrieben ſtett, er hab die und die ſtatt vorſtörett, unnd ſetzt dabey, er hab alles todtet, was eynwoner und lebendig drynnen war.

Vnd er hatt vorſamlet alle furſten der prieſter und ſchreyber ym Matth. 2, 4 6
volck und erforſchet, wo Chriſtus ſolt gepornn werden. Vnd ſie haben yhm geſagt: tzu Bethlehem Jude; denn alßo iſt geſchrieben

1 werde *Lu*[5] *W* *2* würde *Lu*[5] *W* *4* yhn] jnen *Lu*[5] *W* *5* Egypto *Lu*[5] *W* *6* jres *Lu*[5] *W* *7* Jeruſalem *Lu*[5] *W* *11* der weyſe *fehlt Lu*[5] *W* *12* eine *Lu*[5] *W* *13* darinnen *Lu*[5] darinne *W* *14* ſtehet *Lu*[5] *W* habe *(ebenso 15) Lu*[5] *W* *15* getödtet *Lu*[5] *W* waren *Lu*[5] *W*

16,576, 3 Vnd lies verſamlen alle Hohenprieſter [*Lo*[4] Hoheprieſter] vnd Schrifftgelerten vnter dem Volck, vnd erforſchete von jnen [*Lo*[4] yhn], wo Chriſtus ſolt geborn werden. Vnd ſie ſagten jm, Zu Bethlehem im Jüdiſchen lande, Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten, Vnd du Bethlehem im Jüdiſchen lande biſt mit nichte die kleineſt vnter den Fürſten Juda, Denn aus dir ſol mir komen, der Herzog, der vber mein Volck Iſrael [*Lo*[4] Iſrael *fehlt*] ein HErr ſey. *Lu*[5] *W Lo*[4]

1 würd *F* werden *Lo*[7.8] forchten *PF Lo*[4] *2* wurde *GLu*[1] würde *Lo*[4.7.8] künig *PF* kunig *Lo*[1] *5* Egypto *FLo*[7.8] verfolgt *F* *6* wölichs *F* jres *Lo*[7.8] *7* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Jeruſalem *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] anzeigt *Lo*[4] *8* vff *(2.) F* *9* leute *Lo*[4] ſeind *(ebenso 13) F* *10* nicht geſagt *(umgestellt) Lo*[4] *10/11* ynwonern *F* *11* gantze *P* weyß *F* weyße der *fehlt Lo*[7.3] geſchrifft *F* *12* eyne *G* eine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* drinne *PF* darynnen *Lu*[1] darinnen *Lo*[7.8] *14* Joſua *Lo*[4] geſchriben *(ebenso 18) PF* ſtehet *Lo*[1.4.7.8] habe *(ebenso 15) Lo*[7.8] *15* getödtet *Lo*[4] drinne *P* waren *Lo*[7.8] *18* Bethleem *PF* Juda *GLu*[1]

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria:* Rex dicitur, ut ex collatione eius, qui quaeritur, hic intelligatur extraneus, quia iam defecerat proprius. „Audiens autem Herodes“: alium regem Iudaeorum quam se quaeri: volebat enim, cum esset alienigena, legitimus rex videri et ideo codices, quibus genealogia texitur, cremavit. „Turbatus est et omnis etc.“: vel quia exitium regni sui timet, vel propter iam Romanorum [!], si hoc pateretur, qui decreverant, ne quis rex vel dominus sine eorum consilio diceretur. [2]) *Vgl. S. 557 Anm. 4. Nic. v. Lyra sagt:* Nec mirum, quia erat alienigena ... et timebat perdere regnum. [3]) *Nicolaus v. Lyra:* hic accipitur pars pro toto. Unde omnis Hierosolyma accipitur hic pro illa parte, quae favebat sibi; sic communiter dicitur, quando maiores civitatis aliquid faciunt, quod tota civitas facit.

durch den propheten: Und du Bethlehem ym land Jude, du biſt nicht die geringſt unter den furſten Jude. Auß dyr ſoll kommen der hertzog, der do regir meyn volck Iſrael.

Hie fragen wyr, warumb Chriſtus diße Magos nit durch den ſternn hatt biß gen Bethlehem furen laſſen, ßondern leſt ſeyne gepurtt, die nu erkandt war, durch die ſchrifft erforſchen? Das geſchicht darumb, das er uns lere, tzu der ſchrifft uns hallten, und nit unßerm dunckel noch keyniß menſchen lere folgen; denn er wil ſeyne ſchrifft nit umbſonſt geben haben, da wil er ſich finden laſſen, und ſonſt nyrgend; wer die voracht und faren leſt, der ſol und muß yhn nymmer finden. Alßo haben wyr droben gehort[1], das der Engel den hirtten auch eyn tzeychen gab, nitt Marien noch Joſeph, noch keynen
Luk. 2, 12 menſchen, wie heylig ſie waren, ßondern alleyn die windell und krippen, da er eyngewickelt und gelegt wartt, das iſt die ſchrifft der propheten und geſetz, da iſt er eyngewickellt, die hatt yhn[2], die ſagt nur von yhm unnd gibt [Bl. eee iij]
Joh. 5, 39 tzeugniß von yhm und iſt ſeyn gewiß tzeychen[3], wie er ſelb ſagt Johan. 5: Forſchet die ſchrifft, darynnen yhr meynett, das yhr habt das leben; denn dieſelbige
Röm. 3, 21 gibt tzeugniß von myr; und Paulus Ro. 3: Chriſtus gerechtickeytt iſt betzeugt
Luk. 2, 25 ff. durchs geſetz und propheten. Item, ßo haben wyr auch von Simeon und Hanna gehoret[4], das ſie die ſchrifft bedeutten, die Chriſtum tzeygt und ynn
Luk. 16, 29 31 den armen tregt. Und Luc. 16: Wolt Abraham nit geſtatten dem reychen ynn der hell, das er Lazarum ſchickete tzu ſeynen brůdern, ßondern weyßet ſie auff die ſchrifft unnd ſprach: Sie haben Moſen und die propheten, laß ſie die hören. Hören ſie Moſen und die propheten nit, ßo glewben ſie auch nit, ob ſchon eyn todter auffſtund.

---

11 Maria *Lu⁵W* *15* ſelbs *Lu⁵W* *15,17* Suchet in der Schrifft, denn jr meinet *W* meinent], jr habt das ewig [*Lo⁴* ewig *fehlt*] leben drinnen, Vnd ſie iſts, die von Mir zeuget [*Lu⁵WLo⁴* *17* Romano. *W* *17,18* Die gerechtigkeit die fur Gott gilt, iſt offenbart [*Lo⁴* offenbaret] vnd bezeuget durch das Geſetz vnd die Propheten. *Lu⁵WLo⁴* *19* zeiget *Lu⁵W* *21* Helle *Lu⁵W* *24* auffſtůnde *Lu⁵W*

1 bethleem *P* Bethleem *F* lande *Lu¹* Juda *(ebenso 2)* *GLu¹* *3* da regiere *F* *4* Magos vnd Weiſen *Lo⁴* *5* Bethleem *PF* *7* geſchrifft *(ebenso 16)* *F* *8* vmb ſunſt *F* gegeben *Lo⁴* *9* ſunſt *F* verachtet *Lo⁴* laßt *F* *11* Marie *F* Maria *Lo¹* leim *F* *12* heiligen *P* *15* getzeugnis *Lo¹* gezeugnis *Lo⁴* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Johannis *GLu¹* ym Johanne *Lo⁴* Joh. *Lo⁷·⁸* Forſchent *F* *16* dariñ *F* meynent *F* hat *Lu¹* das Leben habt *(umgeſtellt)* *Lo⁷·⁸* *17* Roma. *FLo⁷·⁸* Romanos am dritten *Lu¹* zun Römern *Lo⁴* bezeuget *Lo⁷·⁸* *19* zeyget *Lu¹* zeiget *Lo⁴·⁷·⁸* *20* Lu. *FGLo⁸* Luce *Lu¹* ym Luca *Lo⁴* reichen manne *Lo⁴* *21* helle *PFGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſchickte *FLo¹* weyſete *Lu¹* weiſete *Lo⁴* *23* die *(I.)* die ſelbigen *Lo⁴* *23 24* ſo werden ſie auch nicht gleuben, ob hemand von den toden auffſtůnde *Lo⁴* *24* glauben *PF* *24* auff ſtůnde *F* auffſtůnde *GLu¹Lo⁷·⁸*

[1] *Vgl. S. 80.* [2] *B:* haec vere Christum continet. [3] *B:* et habet certissima eius signa. [4] *Vgl. S. 391 f., 401, 416.*

Widder disse trew und gottlich lere haben itzt unßer gelerten mancherley weyße auffgericht, die warheytt tzurlernen. Der mussen wyr ettlich ertzelen, das wyr uns dauor wissen tzu hutten. Zum ersten haben sie auffbracht untzeliche gesetz, statutt, artickell und lere, von den menschen erfunden, als da ist das geystlich recht und dergleychen ordennregel[1], wilchs on tzweyffell nit Luk. 2, 12. 25 ff
sind die windel und krippen Christi, auch nit Simeon noch Hanna. Und Paulus hatt uns fur solchen leren vleyssig gewarnet, das wyr ia bey gotis wort alleyn blieben; denn alle menschenlere sind ferlich und furen endlich vom glawben, wie Salomon durch frembde weyber vorfurett wartt, wilchs Paulus Tit. 1. deuttet und sagt, das menschenlere abwenden von der warheyt. Wenn Tit. 1, 14
aber yemand der menschenlere brauchte, wie man esszen und trincken und kleyder braucht, ßo weren sie on schaden. Niemant isszet und trinckt oder kleydet sich darumb, das er meyne dadurch frum und selig tzu werden. Denn eyn solch meynung oder gewissen were eyn grobe narreytt fur yderman, ßondernn seyn meynung unnd gewissen frum tzu werden ist alleyne die, das er achtet, wo er nur fest ynn Christum glewbt, ßo werd er frum und selig; die meynung ist recht, unnd das gewissen ist gutt. Alßo wer da fastet, wirckt[2], munch odder pfaffen kleyd tregt, oder seyneß ordenß regell hellt, das erß acht, gleych wie esszen und trincken, nit darumb frum sey, das er alßo thue, auch nit drumb böße, ob erß laß, ßondern wisse, das er nur durch den glawben frum sey, der feret und thutt recht, dem schaden menschenlere nichts, als wenig als essen und trincken odder kleyden yhm schadett. Aber wo sind sie, die also thun? unter tausent kaumet eyner; denn sie sagen gemeynicklich alle:

---

1 trewe *Lu*^{5} *W* Göttliche *Lu*^{5} *W* itzt] bisher *Lu*^{5} *W* vnsere *Lu*^{5} *W* *2* zu lernen *Lu*^{5} *W* etliche *Lu*^{5} *W* *3* da für *W* *7* S. Paulus *(ebenso 9)* *Lu*^{5} *W* *8* ia allein bleiben *(umgestellt)* *Lu*^{5} *W* *9* Salomo *Lu*^{5} *W* *12* trincket *Lu*^{5} *W* *14* eine solche *Lu*^{5} *W* narrheit *Lu*^{5} *W* jederman *Lu*^{5} *W* *15* seine *Lu*^{5} *W* *16* ynn an *Lu*^{5} *W* werde *Lu*^{5} *W* *17* ist *(2.) fehlt* *Lu*^{5} *W* *18* achte *Lu*^{5} *W* *20* darumb *Lu*^{5} *W* lasse *Lu*^{5} *W* *23* kaum *Lu*^{5} *W*

1 drew *Lo*^{1} trewe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ göttliche *F* Göttliche *GLo*$^{4.8}$ Götliche *Lu*^{1} *Lo*^{7} yetzt *F* vnsere *FLo*$^{7.8}$ manicherley *F* *2* weyß *F* zülernen *PF* zu lernen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zu leren *Lo*^{4} ettliche *F* etliche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* dauon *PF* dafür *G* hüeten *Lo*^{4} vffbracht *F* *5* geistliche *Lo*^{4} wölich *F* zweiuel *Lo*$^{7.8}$ *6* seind *(ebenso 8 und 22)* *F* windelen *F* *7* vor solichen *F* fleissig *PF* ja *F* *8* bleyben *P* bleiben *FLo*$^{4.7.8}$ *9* wölichs *F* *10* ad Tit. *F* zu Titon *Lo*^{4} *11* jemand *Lo*$^{7.8}$ brauchete *Lo*^{4} *12* ißt *F* *13* drumb *PF* from *(ebenso 15. 16. 19 und 21)* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* eine *(1.)* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eine *(2.)* *Lo*^{4} narheit *FLo*^{4} narrheyt *GLo*^{1} narrheit *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yederman *PFLo*$^{1.4}$ jederman *Lo*$^{7.8}$ *15* seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ allein *F* *16* ynn] an *Lo*$^{7.8}$ glaubt *PF* werde *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *17* ist *(2.) fehlt* *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18* mönch *Lu*^{1} achte *Lo*^{4} *19* sein *PF* thů *P* *20* darumb *PFLu*^{1} darůmb *Lo*$^{7.8}$ lasse *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *21* menschen leer *F* *22* schaden *Lo*^{8} *23* thůnd *F* tauset *P* kumet *P* kum *F* kawm *GLu*^{1} gemeiniglich *PLo*$^{7.8}$ gemeincklich *F* gemeyncklich *Lo*^{1} gemeyniglich *GLu*^{1} *Lo*^{4}

[1]) *B:* pontificum decreta, ordinum, quos vocant instituta et regulas. *Der Originaldruck der Postille (A) hat hinter* ordenn *ein Komma.* [2]) wirken = *Werke tun, s. S. 578, 1/2:* regel unnd werck.

yhe solt ich nit frum noch selig werden durch solch leben, orden, regel unnd werck, was macht ich denn drynnen, ich grosser narr? Darumb ists nitt muglich, das menschenlere nit solten von der warheyt abwenden, wie Paulus
Tit. 1, 14 sagt; denn der zwey muß eyniß geschehen. Entweder das sie voracht und vorlassen werden[1], wo man höret, das sie nit frum noch selig machen, odder das gewissen und meynung bestricken und erwurgen, wo man acht, das sie frum machen und gehalten werden mussen; denn da muß der glawb untergehen unnd die seele sterbe[n], da ist keyn hulff noch erredten; denn der glawb mag nit bestehen noch leyden, das man achte und eyn gewissen hab, als sey ettwas anders nutz und nott frum tzu seyn, denn er alleyn; drumb wer denselbigen hatt, der kan menschen gesetz nit achten, sondern hellt sie, wie und wenn er will, ist schlecht eyn herr druber. Wer aber menschen gesetz on glawbenn hatt, der kan den glawben nit erkennen, bleybt ewiglich eyn knecht der menschen-
Tit. 1, 16 lere, thut auch nymmer keyn gutt werck, wie Paulus sagt Tit. 1.; darumb muß man sich an die blosse lautter schrifft hallten, die leret alleyn Christum, das wyr durch yhn ym glawben frum werden und darnach alle werck frey thun dem nehsten tzu gutt, wie offt gesagt ist.[2]

Zum andern legen sie uns fur der heyligen legend unnd exempel, damit sie auch stercken und grunden yhr menschenlere. Und das dringt warlich hartt[3] und vorderbt untzehlich seelen, da kompt man tzo heymlich von der schrifft unnd glawben, das niemant mercken kan, da legen sie fur S. Benedict., Grego., Bernhard., Augustin., Franciscus, Dominicus und viel grosser heyligen, die niemandt kan leucken, das sie heylig sind, die doch ynn solchen menschen-leren und orden gelebt und heylig worden sind.[4] Sag myr, wie mag eyn

2 machet *Lu*^{5}*W* 4 eins *Lu*^{5}*W* 6 achtet *Lu*^{5}*W* 7 Glaube *(ebenso 8)* *Lu*^{5}*W* 8 hülffe *Lu*^{5}*W* 9 habe *Lu*^{5}*W* 10 Darumb *Lu*^{5}*W* 12 darüber *Lu*^{5}*W* 13 bleibet *W* 14 S. Paulus *Lu*^{5}*W* 17 Nehesten *Lu*^{5}*W* 18 Legende *Lu*^{5}*W* 19 jre *Lu*^{5}*W* 20 verderbet unzeliche *Lu*^{5}*W* 22 Franciscum, Dominikum *Lu*^{5}*W* 23 kan] thar *Lu*^{5}*W* leugnen *Lu*^{5}*W* 24 Sage *Lu*^{5}*W*

1 yhe] Ey *F* from *(ebenso 5. 7 und 10)* *Lu*^{1}*Lo*$^{4.8}$ solich *F* 2 mache *Lo*^{1} machet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ machte *Lo*^{4} 3 menschen leer *F* menschen leren *Lo*^{4} 4 einß *F* eins *Lo*$^{7.8}$ Eintweder *F* verachtet *Lo*^{4} 6 achtet *Lo*^{4} 7 gelaub *F* glaube *Lo*^{8} vndergeen *PF* 8 sterben *PFG* *Lu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ hilff *PF* hülffe *Lo*$^{7.8}$ glaube *GLo*$^{4.7.8}$ glawbe *Lu*^{1} 9 besteen *PF* habe *FG* *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 10 alleine *Lo*^{4} Darumb *Lu*^{1} Darúmb *Lo*$^{7.8}$ den selben *F* 12 darüber *Lo*$^{7.8}$ gsetz *F* 13 ewiglich *F* 14 Pau. *F* ad Tit. *F* zu Titon *Lo*^{4} drúmb *Lo*^{4} 15 lautere *F* 16 from *Lu*^{1} *Lo*^{4} 17 thünd *F* nehsten *PG* *Lu*^{1} *Lo*^{4} nächsten *F* nehesten *Lo*$^{7.8}$ 18 legende *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 19 auch *fehlt F* yhre *Lu*^{1} *Lo*^{4} jre *Lo*$^{7.8}$ 20 verterbet *Lu*^{1} verderbet *Lo*$^{7.8}$ vnzeelich *P* vnzelich *FLo*^{1} vnzehliche *G* vnzeliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 21 schrifft *(so) F* Sanct *Lo*$^{4.7.8}$ Benedictus *Lo*^{4} 22 Gregorius *Lo*^{4} Bernhardus *Lo*^{4} Augusti. *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Augustinus *Lo*^{4} 23 kan] thar *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ leucknen *F* seind *(ebenso 24)* *F* solichen *F* 24 Sage *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1] *B:* obliterentur. [2] *Vgl. S. 503, 357 ff. u. ö.* [3] *B:* id vero mire ad perdendum animas efficax est. [4] *B.* quorum sanctimonia manifestior ac celebrior est, quam

eynfeltig hertz ſolche ſtoß leyden unnd ym glawben bleyben? Es muß eyn Apoſtoliſcher odder Euangeliſtiſcher geyſt hie ſeyn, der dafur bleyben ſoll.[1] O wie ſicher ſind ſie, wie plumpen[2] ſie eynher, wenn ſie ſolcher heyligen exempel auffbracht haben, da meynen ſie, ſie haben die recht lucern anꝛundett! Wenn ich nu ꝛu yhn ſaget: ſolch heyligen ha[Bl. eee 4]ben auch eſſen, trincken, ſchlaffen und kleyder gehabt, were es nu nit auch eyn meynung, wyr richten auff eyn eſſzorden, trinckorden, ſchlafforden und kleyderorden? ßo ſagen ſie: ia, die lieben vetter haben ſolchs nit thun, als frum dadurch ꝛu werden, wie ſie diß weßen than haben, wilch ſie fur gutt und heylige wege gehallten. Hie antttwort ich: wenn du ſagiſt, das die lieben vetter durch ſolch weßen ſind frum worden, mehr denn durch eſſen, trincken, ſchlaffen und kleyden, ßo yrriſtu offenberlich; denn dz hatt gott ſeyn vorwardt[3], das er der heyligen keynen yhe geehret hatt mit eynigem wunder umb ſeyner werck willen, ßondern ſie ſind alle voll geyſts und glawbens geweßen; ßo leſt du yhren geyſt und glawben faren und ergreyffiſt yhr eußerlich weßen alleyn, das iſt eben, als wenn eyn narr ſeyn lebenlang nit mehr thett denn ſchlieffe, darumb das er gehortt hette, S. Bernhard. hette eynmal geſchlaffen, und wolt damit frum und ſelig werden. Darumb thut man den heyligen unrecht, das man furgibt, ſie haben ſolch orden gehallten der meynung, das ſie frum unnd ſelig machen, und betreugt alßo das volck mit dem leben und namen der lieben heyligen.[4]

Szo ſprichſtu aber: ia, ſie habens dennoch gehallten und nit furworffen, auch nit ßo gering achtet, wie du leriſt ꝛu achten. Antwortt ich: Es gepurt

---

1 ſtöſſe Lu^5W *2* Euangeliſcher Lu^5W *4* rechte Lu^5W angeꝛündet Lu^5W *5* jnen Lu^5W ſagt Lu^5W ſolche *(ebenso 18)* Lu^5W *6* einen *(2.)* Lu^5W *8* gethan *(ebenso 9)* Lu^5W *9* welche Lu^5W gute Lu^5W gehalten hatten Lu^5W *12* verwaret Lu^5W *14* leſſeſtu Lu^5W *16* ſchlieff Lu^5W *22* geachtet Lu^5W Antworte Lu^5W

1 ſoliche *F* ſtöſſe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* Euangeliſchtiſcher *P* Euangeliſcher $FLo^{7.8}$ da for *P* da vor *F* *3* ſeind *(ebenso 10 und 13)* *F* ſolicher *F* *4* vff bracht *F* rechte $FLo^{4.7.8}$ angeꝛündet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* ſolich *(ebenso 10 und 18)* *F* ſolche *(ebenso 18)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *6* wer *F* nu *fehlt F* eine *(1.)* Lo^4 eynen *(2.)* Lo^1 einen *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* ja *F* *8* ſolichs *F* thun *A* than *PFLo*^{1} gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ from *(ebenso 10)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ diß *PF* dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ welchs *F* wilche GLu^1 welche $Lo^{4.7.8}$ heylig *F* gehalten haben GLu^1Lo^4 gehalten hatten $Lo^{7.8}$ antwurt *F* antworte Lo^4 *11* offenbarlich *PF* *12* verwaret $Lu^1Lo^{7.8}$ geeret *PF* *13* eynem Lo^1 *14* glaubes *(1.)* *F* leſſeſt *G* leſſeſtu $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* ſchlieff $Lo^{7.8}$ Sanct $Lo^{7.8}$ *17* hat *F* from *(ebenso 19)* Lu^1Lo^4 Drumb Lo^4 *19* betreuget Lu^1 *21* ja *F* dennocht *F* verworffenn *P* verworffen $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *22* geachtet $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ Antwurt *F* Antworte Lo^4

ut queat aliquis eam inficiari, et tamen non solum vixerunt in institutis illis et hominum mandatis, sed vixerunt etiam sancte in eis, ut iure aliis debeant esse exemplo *vgl. Bd. 8, S. 590ff., 601.*

[1]) *B:* qui eiusmodi obiectione non moveatur. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. VII 1941 = plump auftreten.* [3]) *B:* satis quoque errori huic aditum praestruxerat dominus, si non leva mens fuisset. [4]) *B fügt hinzu:* fide et spiritu vacui, cum exactissime videntur sibi illos esse aemulatos.

widder dyr noch myr tzu richten yhr meynung und hertz. Aber das sagen wyr: Es ist nit unmuglich, das sie es altzu seher geachtet haben. Aber darynn haben sie als menschen geyrrett; denn das muß yderman bekennen, das die lieben heyligen geyrret und gesundigt haben; darumb will gott, das man nur auff seyn wort sehe und folge der lieben heyligen erempell nit weytter, denn wo sie dem wort gottis folgen. Wo sie aber als menschen auch daneben folgen[1] yhrem eygen dunckell odder menschenlere, da sollen wyr dem frummen
1. Mos. 9, 21–23 Sem unnd Japhet nachfolgen, die yhrß vatter Noe schambd tzudackten und nit mit dem boßen Cham dauon predigen unnd schwetzen. Alßo sollen wyr auch derselben heyligen geprechlichkeyt schweygen unnd sie nitt außbreytten, das wyr alleyn yhrer sterck nachfolgen. Es ist gar keyn wunder, das die lieben heyligen hyrynnen strauchelt und geyrret haben. Es ist tzo eyn hoch groß ding umb die erkentniß Christi und des glawbens, das yhn alleyn gottis gnade muß ynn uns wircken, fleysch und blutt sagt nichts dauon, tzondern der vatter
Matth. 16, 17 ym hymel, wie Christus bezeugt Matt. 16. Es haben wol grosser heyligen hyrynnen geyrrett, denn S. August., Benedict., Grego., und yhr gleychen ist; waren doch tzu den Aposteln tzeytten schon solch lerer, widder die S. Paulus alle seyne Epistel schreybt, das er yhe den glawben behallt fur den wercken und leren. Und das du noch mehr wundern mugist, die gantz kirch, da sie noch new und am besten war, hatt hyrynnen geyrrett[2], das alleyn S. Peter, Paulus unnd Barnabas hie stunden[3] unnd erhielten, das keyn gesetz noch werck nott und nutz were frum tzu machen, wie das alles S. Lucas beschreybt
Apg. 15, 2 ff. klerlich Act. 15. Nu waren yhe groß heyligen da, als die Apostell und yhre junger, dennoch stunden sie drauff und weren auch drauff blieben, das gesetz

---

2 seer geacht *Lu*^{5}*W* 3 jederman *Lu*^{5}*W* 4 gesundiget *Lu*^{5}*W* 6 darneben *Lu*^{5}*W* 8 Japheth *Lu*^{5}*W* jres Vaters Noah scham *Lu*^{5}*W* 9 Ham *Lu*^{5}*W* 10 derselbigen *Lu*^{5}*W* gebrechligkeit *Lu*^{5}*W* 11 stercke *Lu*^{5}*W* 12 hierinne gestrauchelt *Lu*^{6}*W* 14 sondern allein *Lu*^{5}*W* 15 bezeuget *Lu*^{6}*W* 17 solche *Lu*^{5}*W* 18 Epistelu *Lu*^{5}*W* behalte *Lu*^{5}*W* 19 gantze Kirche *Lu*^{5}*W* 20 hat sie *Lu*^{5}*W* 23 grosse *Lu*^{5}*W*

1 weder *PF* wedder *Lo*$^{7\text{-}8}$ yhre *Lu*^{1} *Lo*^{4} jre *Lo*$^{7\text{-}8}$ 2 seer *PFLu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ darynne *Lo*^{4} 3 yederman *PFLo*$^{1\text{-}4}$ jederman *Lo*$^{7\text{-}8}$ 4 gesundiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7\text{-}8}$ gesündiget *Lo*^{4} 5 seine *F* 6 menschen geyrret, auch daneben *Lo*^{4} darneben *FLo*$^{7\text{-}8}$ 7 dem] denn *P*] den *F* frommen *GLo*^{4} fromen *Lu*^{1} *Lo*$^{7\text{-}8}$ 8 yhres *Lu*^{1} jres *Lo*$^{7\text{-}8}$ vaters *Lu*^{1} *Lo*$^{7\text{-}8}$ Noah *Lo*^{4} scham *PFLo*^{4} 9 Ham *Lo*^{4} 10 der selbigen *Lu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ 11 sterckc *F* 12 hierinnen *PLo*$^{7\text{-}8}$ hierin. *F* gestrauchelt *FLo*$^{7\text{-}8}$ strauchlet *Lo*^{1} gestrauchlet *Lu*^{1} *Lo*^{4} 13 das] da *Lu*^{1} 15 bezeuget *G* bezeuget *Lu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ Matth. *Lu*^{1} ym Mattheo *Lo*^{4} 16] 11 *Lu*^{1} 16 hierinnen (ebenso 20) *FLo*$^{7\text{-}8}$ Augustinus *Lo*^{4} Augustin *Lo*$^{7\text{-}8}$ Benedictus *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ vnd Grego. *F* Gregorius *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ 17 den der *FLu*^{1} *Lo*$^{7\text{-}8}$ Apostelen *F* Apostel *Lo*^{1} solich *F* solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ sanct *F* Sanct *Lo*^{4} 18 Epistelu *GLu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ schreibet *Lo*^{4} behalte *Lu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ vor *PT* 19 gantze kirche *GLu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ da] das *F* 22 from *Lu*^{1} *Lo*^{4} beschreybet *Lu*^{1} beschreibet *Lo*$^{7\text{-}8}$ 23 ynn den geschichten der Apostelu *Lo*^{4} grosse *GLu*^{1} *Lo*$^{4,7\text{-}8}$ apostelu *F* jn *F* 24 junger *FLo*$^{7\text{-}8}$ dennocht *PT* bliben *F*

[1] *B*: delectant. [2] *B*: hallucinata est. [3] *B*: solis Petro, Paulo et Barnaba veritatem propagantibus.

und werck nodt weren tzur ſelickeytt, wo nit S. Paulus und Petrus dawidder gehalten hetten; auch ſie ſelbs hettens nit gewiſt, wo nicht gott durch wunder-tzeychen vom hymell ſie hette ſolcher meynung gewiß gemacht, das nur der glawbe nutz unnd nott were ſelig tzu machen, wie Act. x. ſteht. Ubir das, Apg. 10, 34 ff.
ob wol ſanct Peter das wiſte und hatte ſelbs helffen erhalten, dennoch yrret er auch drob tzu Antiochia und braucht ſolcher freyheytt nit recht[1], das yhm alleyn S. Paulus widderſtund, als er ſchreybt Gal. 1. Nit das S. Peter Gal. 2, 11 ff. [2]
meynet, er můſte das geſetz hallten, ßondern das er der freyheytt, die er wol wuſte, nit ſtracks fur ſich braucht und meynet, er můſte ſich ſcheuen umb der ander willen, wilchs nit recht war und von S. Paul geſtrafft.[2] Darumb iſt gar nichts und nichts, wenn man der heyligen exempel furtregt, wilchs ſie neben odder außer der ſchrifft[3] gefurt haben. Es treugt eben ßo ſeher, ia, vil mehr denn keyner ketzer odder falſchen lerer yrthum, darumb das die ware, rechte heylickeytt ſolch geprechlickeytt altzu ſeher ſchmuckt[4], und gott ſolchs ſchickt, auff das er uns nur bey seyner ſchrifft und lere behallte, auß wilcher keyn leben noch liecht iſt, wenn es gleych die Engell lereten.

Zum dritten bringen ſie auff der heyligen außlegung ubir die ſchrifft, das ſoll auch eyn liecht ſeyn, da hafften ſie auch hartt an unnd meynen, ſie haben hie, das niemandt furwerffen muge, weren ymer und ymer, das wyr ia nit tzur lauttern ſchrifft [Bl. fff] kommen, ſahen an und ſagen, die ſchrifft ſey finſter und werden vil ketzer drauß: iſt das nit eyn hewbtſtuck aller gottis-

---

2 gewuſt Lu^5W *4* ſtehet Lu^5W *5* S. Peter Lu^5W wuſte Lu^5W *9* brauchte Lu^5W *10* andern Lu^5W S. Paulo Lu^5W iſts Lu^5W *12* geſůret Lu^5W ſeer *(ebenso 14)* Lu^5W *14* Heiligkeit ſolche Lu^5W ſchmůcket Lu^5W ſchicket Lu^5W *15* nur *fehlt* Lu^5W auſſer Lu^5W *16* die] alle Lu^5W *17* bringen] bringen Lu^5W *21* daraus Lu^5W

2 gewuſt $Lo^{7.8}$ *3* von *F* hett ſolicher *F* *4* glaub *PF* glaubt Lo^4 Acto. $Lo^{7.8}$ wie ym zehenden Capitel daſelbſt ſtehet Lo^4 ſteet *PF* ſtehet $Lu^1\,Lo^{1.7.8}$ *5* ſant *P* S. $FGLu^1\,Lo^4$ wuſte $GLu^1\,Lo^{1.4.7.8}$ dannocht *F* dennocht *P* *6* brauchet $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolicher *F* *7* widderſtunde Lo^4 ſchreybet Lu^1 ſchreibet $Lo^{7.8}$ ad Gal. *F* zun Galathern Lo^4 Gala. $Lo^{7.8}$ *8* meynete *(ebenso 9)* Lo^4 můſt *(ebenso 9)* *F* *9* brauchte $GLu^1\,Lo^{4.7.8}$ ſcheuhen *P* ſcheühen *F* *10* andern $FGLo^{4.7.8}$ wölchs *(ebenso 11)* *P* wölliches *F* war *fehlt* Lo^4 Paulo $Lo^{7.8}$ geſtrafft ward Lo^4 geſtraffet $Lo^{7.8}$ iſts $Lu^1\,Lo^{4.7.8}$ *11* wölichs *F* wilches Lu^1 *12* geſchrifft *P* ſeer *(ebenso 14)* $PFLo^{7.8}$ ſehr *(ebenso 14)* Lo^4 ja *F* *13* irthum *P* irthům Lo^8 *14* ſolich *F* ſolche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gebrechligheit Lo^8 ſchmucket Lo^4 ſchmůcket $Lo^{7.8}$ ſolichs *F* ſolches Lu^1 *15* nur *fehlt* $Lo^{7.8}$ by *F* gſchrifft *(ebenso 17 und 20 beidemal)* *P* geſchrifft *(ebenso 17)* *F* auß] auſſer $Lo^{4.7.8}$ wölcher *P* wölicher *F* *16* geleich *F* die] alle $Lo^{7.8}$ *19* verwerffen $PFGLu^1\,Lo^{4.7.8}$ wehren $Lo^{7.8}$ *20* ja *F* lauter *F* geſchrifft *(1.)* *F* *21* daraus $Lo^{7.8}$ hauptſtuck *PF*

[1]) *B:* non quod ab ea excidisset, sed quod non libere eam fuisset opere testatus. [2]) *B setzt hinzu:* tam difficile est ac datur paucis a fidei synceritate non deflectere, etiam primis sanctorum. [3]) *B:* praeter scripturae autoritatem. außer *also = außerhalb, heraus aus, weg von.* [4]) *B:* fucum faciente simplicioribus insigni horum sanctimonia, quae interim hoc mali, quod quaedam citra verbum dei instituunt, pulchre legit.

leſterung? Wer ſagt aber yhn, das die vetter nitt auch finſter ſind? oder wer will uns gutt dafur ſeyn, das die vetter nit yrren ynn yhrem außlegen? Syntemal es offenbar iſt, das ſie offt geyrret, offt widder ſich ſelbs, offt auch widdernander und gar fellten eyntrechtlich ſtymmen; das ſchickt gott alßo und macht ſolch der vetter außlegen auch ungewiß, weret auff alle ſeytten[1], das wyr yhm nit auß ſeyner ſchrifft lauffen; noch ſchlypffern wyr dahyn[2] und laſſen uns nit hallten. Darumb ſolln wyr wiſſen, das nit war ſey, das ſie ſagen[3], die vetter erleuchten die finſter ſchrifft; ſie thun den vettern unrecht und beliegen ſie. Der vetter werck iſt nitt, die ſchrifft erleuchten mit yhrer eygen gloßen, ſondern klare ſchrifft erfurbringen[4] und alßo ſchrifft mit ſchrifft bloß on allis yhr eygen zuſetzen beweyßen. Das aber ketzer auß der ſchrifft werden, iſt recht, warauß ſollten ſie ſonſt werden? Iſt doch keyn buch mehr, das den glawbenn leret, denn die ſchrifft. Drumb gleych wie keyn Chriſt werden mag denn alleyn ubir der ſchrifft, alßo mag auch keyn ketzer werden, denn alleyn ubir der ſchrifft. Alleyn Chriſtus iſt eyn tzeychenn des widderſprechenß, daran ſich die menſchen ſtoſſen, ettlich fallen unnd auffſtehen, ſolt man yhn drumb furwerffen oder eynen andern Chriſtum neben yhm auffrichten? Brauchſtu doch weyn und brotts nit wol[5]; ſollt man drumb acker und weyngartten ligen laſſen oder andere daneben bawen? Der böße geyſt[6] iſt der ſchrifft feynd, drumb hatt er ſie mit diſſem geſchrey durch yhr leſterlich maul hyrynnen berucht und vordechtig gemacht.

Aber was lernt diß Euangeli? Zum erſten fragen die Magi nit nach dem ubirſten prieſter und ſagen nit: wo iſt Annas odder Cayphas?, oder:

---

1 jnen Lu^5W *4* wider einander Lu^5W eintrechtiglich Lu^5W ſchicket Lu^5W *7* ſollen Lu^5W *8* finſtern Lu^5W *12* recht] war Lu^5W woraus Lu^5W *16* etliche Lu^5W ſtehen auff Lu^5W *17* darumb *(ebenso 18 und 20)* Lu^5W *19* weingerten Lu^5W nicht andere Lu^5W *20* yhr] ſein Lu^5W *21* verüchtiget Lu^5W *22* lert Lu^5W Euangelium Lu^5W *23* Hannas Lu^5W

1 jnen F ſeind PF *2* darfür F *3* Seytmal PF *4* widereynander P widereinander FLu^1 widder einander $Lo^{7.8}$ eintrechtiglich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſchicket Lu^1Lo^7 *5* machet $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolich F wehret $Lo^{7.8}$ allen Lo^4 *6* geſchrifft F ſchlipfferen F *8* finſtere Lo^4 thůnt P thůnd F *10* eygnen F *12* junſt F *13* Darumb $PFLu^1$ Darůmb $Lo^{7.8}$ *14,15* alßo *bis* ſchrifft *fehlt* Lu^1 *15* der] die F *16* etliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ auffſteen PF *17* darumb F darůmb *(ebenso 20)* $Lo^{7.8}$ verwerffen $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* Brauchſtu F drum F darumb Lu^1Lo^7 darůmb Lo^8 *19* böß PF *20* darumb $PFLu^1$ yhr] ſein $Lu^1Lo^{7.8}$ *21* hierinnen $FLo^{7.8}$ hieriñ F verůchtiget $Lu^1Lo^{7.8}$ *22* wz F lernet Lu^1 leret $Lo^{7.8}$ diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Euangelium PF Euangelion $Lu^1Lo^{7.8}$ Magi odder Weiſen Lo^4 noch F *23* oberſten P öberſten $FLo^{4.7.8}$ obirſten Lu^1 Hannas $Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* cavit. [2]) *B:* adhuc a verbo eius dilabimur. [3]) *Vgl. z. B. Emser in:* Wider das unchriſtliche buch Martini Luters Auguſtiners an den Teutſchen Adel ausgangen, *herausg. von Enders (1890) S. 40ff., dazu Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 599.* [4]) *B:* scripturae loca obstrusiora per apertiora in lucem proferre. [5]) *B:* panis et vini multus est abusus. [6]) *B:* Satanas.

wie hatt dißer oder der gelebt? ßondern ßo ſagen ſie: Wo iſt der kunig der Juden, der geporn iſt? Matth. 2, 2
Ja, Chriſtus leſt ſie uns ßum exempell anlauffen und feylen, das ſie yhn ßu Hieruſalem ynn der heyligen ſtatt bey den geyſtlichen, bey den gelerten, bey den ubirſten ſuchen. Er leſt ſich nitt finden an heyliger ſtatt noch an heyligen geperden, yhn wirtt auch nit antworttet, was menſchengloß, ßondern was die bloß ſchrifft von Chriſto ſagt, dieſelbige alleyn iſt bey den heyligen leutten und an heyligen ſtetten ßu ſuchen. Hiemitt iſt uns gnugſam furgebildet, das wyr ſollen, unangeſehen aller menſchen werck, lere, gloß und leben, nur auff die lauttere ſchrifft acht haben und unter aller heyligen leben und leren[1] das forteyll behallten, das wyr uns nitt begeben[2], auffßuraffen alles was ſie leren und leben, ſondern eyn gericht drob hallten und mit unterſcheyd auffnehmen nur das, das der ſchrifft genieß iſt.[3] Was aber yhr eygen[4], on ſchrifft iſt, ſollen wyr als menſchending achten und bleyben laſſen, wie uns ſanct Paulus leret .2. Theſſ. ult.: Alle ding vorſucht, und was gutt 1. Theſſ. 5, 21 [!]
iſt, das haltet. Das hatt auch Moſes ym geſetz bedeutt Leuit. xi., Deutro. 14., 3. Moſe 11, 2 ff. 5. Moſe 14, 4 ff
da er die reynen und unreynen thier beſchreyb, das alle thier, die nitt die fuß ſpallten und widderkewen, unreyn ſeyn ſolten, das ſind die menſchen, die nit yhr fuß ſpalten, das iſt, yhr leben plumpß eynhynn wandeln, was yhn furkompt, das raffen ſie auff und folgen yhm; aber die reynen thier ſind die mit des geyſtis unterſcheyd handeln ynn allem eußerlichem weßen unnd leren; was ſie ſehen mitt der ſchrifftt ſtymmen, das hallten ſie, was aber on

---

3 Jeruſalem Lu^5W *5* jnen Lu^5W geantwortet Lu^5W *5,6* menſchen gloſe Lu^5W *6* bloſſe Lu^5W *8* gloſe Lu^5W *9* allen Lu^5W *10* vnd] oder Lu^5W *11* vnd *(1.)*] oder Lu^5W darob Lu^5W *14* S. Paulus Lu^5W *14 15* Prüfet alles vnd das gute behaltet Lu^5WLo^4 *16* beſchreibt Lu^5W

1,2 Wo iſt der newgeporne kõnig der Juden? Lo^4 *1* kõnig GLu^1 Kõnig $Lo^{7.8}$ *3* felen PF fehlen $Lo^{4.7.8}$ Jeruſalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* oberſten PF obirſten Lu^1 öberſten $Lo^{4.7.8}$ Er] Es Lo^4 laßt F ſich] ſie GLu^1 *5* würt F anwurtet F geantwortet $Lu^1Lo^{4.8}$ geantworttet Lo^7 *5,6* menſchen gloſe] GLu^1Lo^4 menſchen gloſſe $Lo^{7.8}$ *6* bloſe G bloſſe Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ ſaget $Lo^{7.8}$ die ſelbig F *7* genugſam Lo^4 *8* fur gebildt F gloße P gloſe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* allen $Lo^{7.8}$ *10* vnd] oder $Lo^{7.8}$ vorteil $Lo^{4.7.8}$ *11* vnd *(1.)*] odder $Lo^{7.8}$ drob] darüber $Lo^{7.8}$ *12* auffnemen $PLo^{7.8}$ vffnemen F , genieß] gemeß $PFLo^1$ gemes GLo^4 *13* ſchriff *(so)* F *14* S. $PLu^1Lo^{4.7.8}$ Theſſal. F Teſſa. Lu^1Lo^1 Theſſa. $GLo^{7.8}$ zun Theſſalonichern Lo^4 vlti. FLu^1Lo^7 ult.] am letzten Lo^1 vltimo Lo^8 *15* behaltet $Lo^{7.8}$ bedeutet Lo^4 Leui. $PGLu^1$ Leuiti. F Deütero. F Deut. $Lo^{7.8}$ Leuit. xi. Deutro. 14 *fehlt* Lo^4 *16* thyer *(1.)* P beſchreibt $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* füſſe *(ebenso 18)* Lo^4 ſind] ſeind *(ebenso 19)* F *18* yhre *(1.)* Lo^4 plumpen F plumbs $Lo^{7.8}$ wandlen F jnen F *19* fur kümpt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vff F *20* handlen F

[1]) *B:* quicquid ab homine poterit proficisci. [2]) *B:* hoc nobis servemus *vgl. Grimm, DWtb. I 1280 sub 2b = sich dazu hergeben.* [3]) *B:* nequaquam citra delectum obtrudi nobis quidvis sustinentes. *Zu* Genieß *vgl. Grimm IV 1, 3451f. = Gewinn, Genuß. Oder sollte ein Druckfehler vorliegen und mit verschiedenen Drucken (s. o.)* gemeß *zu lesen sein?* [4]) *B:* quicquid enim ipsorum est.

ſchrifft und lautter menſchenthand iſt, das laſſen ſie faren, die heyligen ſeyen wie groß ſie wollen oder mugen. Denn es iſt keyn heylig ßo volkommen geweßen, der nitt fleyſch und blutt, iah, der nit eynen ſtettigen ſtreytt mit ſeynem fleyſch unnd blutt gehabt habe, das nit muglich iſt, yhr ding eyttel
3 Moſe 11, 2 ff. 5 Moſe 14, 4 ff. 1. Theſſ. 5, 21 geyſt und fur exempell anzunehmen ſey.[1] Es hatt vielmal muſſen natur und vornunfft mit unterlauffen, dem gar nichts tzu folgen iſt. Darumb heyſt uns Moſes die fuß ſpalten und Paulus die unterſcheyd des geyſtis haben und nit alle werck und weßen annehmen.[2]

Nu ynn diſſen dreyen ſtucken, das iſt menſchenlere, heyligenexempel, vetterglo̊ßen, meynen ſie und glewbt yderman, das ſie wol faren, und iſt niemand, der hie zweyffeln oder widderſprechen durff, das ſie gleych hie mit aller ſicherheyt regirn, laſſen ſich duncken, niemant habe die heyligen ſchrifft, denn ſie alleyn, wilch ſie ynn diße drey geſeſſz wol unnd ko̊ſtlich gefaſt haben. Ubir das alles ſind ſie noch weytter ynn abgrund der finſterniß gefallen, das ſie furgeben, das naturlich liecht und heydniſche kunſt ſey auch eyn gutte weyße, die warheyt tzu erfinden[3]; [Bl. fffij] darauff ſtehen itzt die hohen ſchulen ßo grundloß vorrret, das ſie leren, es muge on Ariſtotells keyn Theologus, das iſt, der beſte Chriſten[4], werden.[5] O blindheytt ubir alle blindheytt! Nu wer es tzu leyden, wenn ſie naturlich kunſt hieſſenn, das fewr heyß iſt, drey und funff acht machen unnd dergleychen, das alle naturlich vornunfft wol weyß.[6] Aber ſie faren ubir ſich[7] und ertichten eyttel trewme und unnutze gedancken von den dingen, die nichts ſind und der ſie nitt wiſſen, das es iamer iſt tzu dencken an yhr unſynnig toll ſtudirn, da ſie ßo viel koſt und muhe anlegen,

---

1 ſeyen] ſind *Lu*[5] *W* *2* Heilige *(ebenso 12)* *Lu*[5] *W* *4* habe *fehlt* *Lu*[5] *W* *5* ſein *Lu*[5] *W* *11* dürffe *Lu*[5] *W* *12* regiren *Lu*[5] regieren *W* *13* welche *Lu*[5] *W* gefaſſet *Lu*[5] *W* *15* natürliche *(ebenso 19 und 20)* *Lu*[5] *W* eine *Lu*[5] *W* *17* Ariſtotele *Lu*[5] *W* *18* were *Lu*[5] *W* *19* Feuer *Lu*[5] *W* *23* gedencken *Lu*[5] *W* ſtudiren *Lu*[5] *W*

1 menſchen tandt *Lo*[4] ſeyen] ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* heilige *Lo*[4.7.8] *3* ia *PLo*[1.4] ia *FLo*[7.8] iha *G* yha *Lu*[1] *4* yhr| dz yhr *Lo*[1] *5* anzůnemen *PF* anzunemen *Lo*[7.8] ſein *Lo*[7.8] *7* füſſe *Lo*[4] *8* an nemen *PLo*[7] annemen *FLo*[8] *10* glaubt *PF* yederman *PFLo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] *11* zweifelen *F* zweyffel *Lo*[1] zweineln *Lo*[7.8] dürfft *PF* durffet *GLu*[1] dürffe *Lo*[4] dörffe *Lo*[7.8] *12* regieren *PFLo*[7.8] regiren *Lo*[4] heilige *Lo*[7.8] geſchrifft *P* *13* alleine *Lo*[7.8] wölch *P* wölich *F* wilche *GLu*[1] welche *Lo*[4.7.8] geweis *Lo*[4] gefaſſet *Lo*[4.7.8] *14* ſeind *(ebenso 22)* *PFLo*[7.8] *15* natůrliche *(ebenso 19)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] eine *Lo*[4.7.8] weiß *F* *16* ſteen yetzt *PF* *17* grundtloße *F* Ariſtotele *FLo*[7.8] Ariſtotelem *Lo*[4] *18* beſt *F* were *Lo*[4.7.8] *19* fewer *Lu*[1] *Lo*[4] feuer *Lo*[7.8] *20* natürliche *F* natůrliche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] weißt *PF* *21* erdichten *P* treům *F* *22* jamer *F* *23* gedencken *Lo*[4.7.8] tholl *F* ſtudiern *P* ſtudieren *F* ſtudiren *Lo*[7.8]

[1]) *B:* unde fieri omnino nequit, ut quisquam sit sanctorum, cuius facta et doctrinae nihil nisi spiritus sit, liceatque illa indefense sequi et vitae inde exempla mutuare. [2]) *B* setzt hinzu: nisi quod per scripturae autoritatem nobis fuerit commendatum. [3]) *Vgl. S. 568 u. 203.* [4]) *B:* optimum, absolutissimum Christianum. [5]) *Vgl. Nitzsch, Luther und Aristoteles S. 4 ff., 35, oben S. 568.* [6]) *Vgl. S. 203.* [7]) *B:* extollunt se supra se.

das der boße geyſt nur ſeyn ſpott an yhn hatt, damit ſie gott plagt, wie ſie vordienet haben, das ſie nit bey der lautter ſchrifft ſind blieben. Darumb muſſen ſie eyttell ſolchen ſchlam und ſtanck der hellen freſſen und vorterben. Darnach ſind ſie geratten an den teuffell[1] und gefolget den exempeln, da die ſeelen erſcheynen und hůlff bitten, denſelben geyſten haben ſie glewbt alles, was ſie geſagt haben on alle ſchewe und furcht.[2] Darob iſt die meſſze ynn eyn ſolch mißprauch kommen, mitt ſeelmeſſen und vorkeuffen[3], das nit gnug tzu beklagen und tzurbarmen iſt, wenn gleych alle welt tag und nach blutt weynett, da hatt ſich der teuffell laſſen beſchweren und tzwingen die warheytt tzuſagen.[4] Hatt damit eyn ſolch ſpott unnd ſpiell auß unßerm glawben und ſacrament gemacht, wie er nur ſelbs hatt gewollt; das iſt alles unßers furwitzs vordienſt und lohn, das wyr uns an gottis ſchrifft nit haben laſſen benugen und unßern trewen gott und vatter fur eynen narren und putzen[5] gehallten, als der ſich unterwind[6], uns tzu leren ynn ſeyner ſchrifft unnd wiſſe odder muge uns nitt leren, was wyr wiſſen ſollen odder uns nott ſey tzu wiſſen. Darumb thutt er uns recht, das er uns des teuffels ſchuler werden leſt, dieweyl wyr ſeyne ſchule vorachtenn.

Szo ſprichſtu: ſoll man denn nit glewben, das wandellende geyſter yrre gehen und hůlffe ſuchen? Anttwortt ich: laß wandelln was da wandellt, du hőriſt, was dyr deyn gott gepeut, ßo du dieſelben geyſter alle vordechtig halltiſt, ſundigiſt du gar nichts. Szo du aber eynen fur rechtſchaffen helltiſt[7], biſtu

---

1 jnen *Lu*[5] *W* *2* lautern *Lu*[5] *W* *4* Teuffeln *Lu*[5] haben gefolget *Lu*[5] *W* *5* erſchienen *Lu*[5] *W* hůlffe *Lu*[5] *W* geiſtern *Lu*[5] *W* gegleubt *Lu*[5] *W* *7* einen ſolchen *Lu*[5] *W* *14* vnterwinde *Lu*[5] *W* *16* leſſet *Lu*[5] *W* *20* helteſt *Lu*[5] *W* *21* ſundigeſtu *Lu*[5] *W*

1 bőß *F* ſeyn] ein *Lo*[7.8] jnen *F* *2* verdient *Lo*[7.8] geſchrifft *P* ſeind *(ebenso 4)* *PFLo*[7.8] bleiben *F* geblieben *Lo*[4] *3* ſolichen *(ebenso 7)* *F* verderben *PFLo*[7.8] *4* vnd haben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] exempel *PF* *5* erſchienen *Lo*[7.8] hilff *PF* hůlffe *Lo*[4.7.8] den ſelbigen *FLo*[4] glaubt *PF* geglewbt *Lu*[1] gegleubt *Lo*[4] gegleubet *Lo*[7.8] *6* ſcheühe *F* ſchew *Lo*[1] forcht *PF* meß *F* *7* einen *Lo*[7.8] ſolchen *GLu*[1] *Lo*[4] verkauffen *PFLo*[1] genug *Lo*[4] *8* beclagen *F* zů erbarmen *PF* zu erbarmen *Lo*[7.8] *10* darmit *F* ſolich *F* vnſerem *P* *11* ſelb *F* fürwitz *F* fürwitz *Lo*[4] *12* lon *PF* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *14* vnderwindet *F* vnterwinde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] geſchrifft *PF* *15* möge *Lo*[7.8] *16* laßt *PF* leſſet *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* ſeyn *P* ſein *F* ſchůler *F* *18* glauben *PF* wandlende *F* jrr *F* *19* geen *PF* hülff *P* hilff *F* Antwurt *F* wandlen *F* wandlet *F* *20* hörſt *F* die ſelbigen *Lo*[4] heltiſt *GLu*[1] helteſt *Lo*[4.7.8] *21* ſündeſt *F* ſundigiſtu *Lo*[1] ſůndigſt *Lo*[4] ſůndigeſtu *Lo*[7.8] eynen *fehlt* *PF* halteſt *PF* biſt du *Lo*[7.8]

[1]) *B:* satanae auditores sese constituerunt. [2]) cui [satanae] per tumultuarios illos spiritus, quos oberrantes defunctorum animas credunt, respondenti ac omnia contra Christum mentienti fidem habuerunt. *Vgl. Bd. 8, S. 452 ff. Zur Sache vgl. J. Dieffenbach, Der Zauberglaube des 16. Jahrhunderts (1900) S. 32 ff., 34 f.* [3]) *B:* totque coeperint divendi missae pro defunctis atque vigiliae. [4]) *B:* hic se satanas simulavit coniurationibus adigi ad veritatem dicendam. [5]) *B:* ridiculo nugatore, *vgl. S. 568 Anm. 7.* [6]) *B:* praesumpserit. [7]) *B:* si autem unum ex eis vera loqui putaris.

ſchon ynn der fahr des yrthumß. Warumb das? Darumb, das gott wills nit haben, das du von den todten lernen unnd warheytt erforſchen ſolt. Er will ſelb deyn lebendiger, ubirfluſſiger[1], gnugſamer lerer ſeyn, an ſeynem wortt ſolltu dich hallten, er weyß wol was er dyr von todten und lebendigen ſagen ſoll, denn er weyß alle ding. Was er dyr aber nit ſagt noch ſagen will, ſoltu nit begern zu wiſſen und yhm ßo vil ehre thun, das du glewbſt, er erkenne, es ſey dyr nit nott, nutz noch gutt zu wiſſen; darumb ſoltu alles ſolch geſpugniß der geyſter[2] frey und frölich ynn den wind ſchlahenn unnd dich nitt fur yhn furchten, ßo werden ſie dich auch wol mitt friden laſſen. Und iſts, das du ettwo ynn deynem hawß haſt eynen polter- unnd rumpell-geyſt, ßo mach nit viel diſputirnß und wiſſe, das da keyn gutt geyſt iſt, und er nit von gott kommett. Mach das creutz fur dich und faß den glawben tzu
Hiob 1 ff. hertzen; hatt yhm gott vorhenget dich tzu ſtraffen, wie den frummen Job, ßo ſey bereytt unnd leyde es willig. Iſts aber ſeyn eygen ſpiell, ſo voracht yhn ym ſtarcken glauben und erwege dich[3] nur friſch auff gottis wortt, denn er wirt dyr gottis wortt nitt anbeyſſen, da habe keyn tzweyffell, wiewol ich acht, das derſelben polltergeyſt keyner von gott tzur ſtraff geordnett ſey, ßondern es iſt yhr eygener mutwill, die menſchen vorgebens tzuſchrecken, dieweyll ſie nit mehr macht haben tzu ſchaden. Denn wo er macht tzu ſchaden hette, wurd er ſich nit mit vil polltern ertzeygen, ßondern seyn boßheyt außrichten, ehe du erfuriſt, wer es than hette. Soll aber eyn gutter geyſt tzu dyr kommen, ßo wirts auch nit auff die weyße geſchehen mit viel polltern und ſolcher leycht-fertickeytt.[4] Vorſuche dis unnd ertzeyge ſolchen glawben, ßo wirſtu ſehen, das

---

3 ſelbs *Lu*[5] *W* *6* begeren *Lu*[5] *W* gleubeſt *Lu*[5] *W* *9* jnen *Lu*[5] *W* *10* etwan *Lu*[5] *W* hauſe *Lu*[5] *W* *11* mache *Lu*[5] *W* diſputirens *Lu*[5] *W* *12* kömpt *Lu*[5] *W* Mache *Lu*[5] *W* faſſe *Lu*[5] *W* *13* verhengt *Lu*[5] *W* ſtraffe *Lu*[5] Hiob *Lu*[5] *W* *14* verachte *Lu*[5] *W* *16* keinen *Lu*[5] *W* *17* der ſelbigen *Lu*[5] *W* ſtraffe *Lu*[5] *W* *18* mutwille *Lu*[5] mûtwille *W* *19* würde *Lu*[5] *W* *20* ſeine *Lu*[5] *W* *21* gethan *Lu*[5] *W*

1 far *PF* irthumbs *P* jrthumbs *F* das *(1)*] denn *Lo*[4.7.8] wil es *Lo*[7.8] *2* toden *(ebenso 4) Lo*[4] *3* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] genûgſamer *P* genugſamer *Lo*[4] gnugſam *Lo*[7.8] *4* weyßt *(ebenso 5) P* weißt *(ebenso 5) F* was] dz *F* *6* begeren *PFLu*[1] *Lo*[7.8] ere *PF* glaubeſt *PF* glewbeſt *Lu*[1] gleubeſt *Lo*[4.7.8] *8* ſolich *F* geſpeugniß *PF* *9* fur] vor *PF* jnen *(ebenso 13) F* förchten *PF* frieden *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* du] nu *Lo*[7] etwan *Lu*[1] *Lo*[7.8] hauſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *11* mache *Lu*[1] *Lo*[7.8] diſputierens *PF* diſputirens *Lu*[1] *Lo*[7] *12* kömpt *Lu*[1] *Lo*[4] kümpt *Lo*[7.8] Mache *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] creütz *PF* creutz *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] faſſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* frommen *G* fromen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Hiob *Lo*[4] *14* leid *F* ſpyl *F* verachte *Lo*[4.7.8] *16* kennen *Lu*[1] zweinel *Lo*[7.8] achte *Lo*[4] *17* der ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] ſtraffe geordenet *Lo*[7.8] *18* eygner *F* mutwille *Lo*[7.8] tzuſchrecken] erſchrecken *F* *19* würde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* ſo viel *Lo*[4] ſeine *Lu*[1] *Lo*[7.8] ee *PF* *21* gethan *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] hett *F* *22* würt es *F* wird es *Lo*[7.8] weiß *F* ſolicher *F* *23* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] erzeyg *F* ſolichen *F* würſtu *F*

[1]) *B*: abunde tibi sufficiens. [2]) *B*: illorum spirituum terriculamenta. [3]) *Vgl. Grimm, DWtb. III, 1018 f.* vertrauen auf, sich entschließen zu. [4]) *B*: tam ridiculis ac levibus tumultibus.

ſolch geſpugniß auß got nit iſt, und wirt ablaſſen; glewbſtu aber nit, ßo hatt er gutt thun[1], denn gots wort iſt nit da, wilchs er alleyn furcht.

Die wort gottis, darauff du trotzen ſolt, ſind die Luce. 16: Da Abraham ſprach ßu dem reychen man ynn der helle, da er begerd, das der vorſtorbene Lazarus wurd geſand ßu ſeynen lebendigen brůdern auff der wellt, und Abraham yhm das abſchlug und ſprach: Sie haben Moſen und die propheten, Luk. 16, 29 laß ſie dieſelben hören. Auß wilchem tert klerlich folgt, das gott uns nit will durch die todten leren laſſen, ßondern an ſeyner ſchrifft gehallten haben.[2] Drumb wie und wo dyr eyn geyſt ßukompt, [Bl. fff iij] ßo frage nur nichts, ob er boß oder gut ſey, ſondern ſtoß ihm nur friſch ditz wortt kurtzlich und vorechtlich ynn die naßen: Habent Moſen et prophetas, ßo wird er bald fulen, was du Luk. 16, 29 meyniſt. Iſt er gutt, ßo hatt er dich nur deſte lieber drumb, das du deyniß und ſeynis gottis wortt ßo frey und frölich furiſt; iſt er nit gutt, wie ſie alle ſind, die do polltern, ßo wirt er bald ade ſagen. Item das ander wortt iſt Moſi Deutro. 18, da er alßo ſagt: Iſrael, wenn du ynn das land kommiſt, 5. Moſe 18, 9—11 das dyr gott geben wirtt, ßo ſihe ßu, das du nitt lerniſt die grewell des volcks, das itzt drynnen iſt, das nit erfunden werde ynn dyr yemand, der ſeyn ßon oder tochter durchs fewropffer, oder eyn weyßſager, oder eyn tagweler, odder eyn geyſtgenoß, odder eyn heren, oder eyn beſchweerer, oder der die warſager frag, oder ßeuberey treybe, oder von den todten frage ꝛc. Hie höriſtu,

---

1 ſolchs *Lu*[5] *W* Gleubeſtu *Lu*[5] *W* *2* gott *A*] gut *Lu*[5] *W* Gottes *Lu*[5] *W* fürchtet *Lu*[5] *W* *3* Luc. *W* *4* begeret *W* *5* würde *Lu*[5] *W* *7* die ſelbigen *Lu*[5] *W* folget *Lu*[5] *W* *9* Darumb *Lu*[5] *W* *10* böſe *Lu*[5] *W* *12* darumb *Lu*[5] *W* *14* da *Lu*[5] *W* *15 20* Iſrael [*Lo*[4] Iſrael *fehlt*], wenn du in das land komeſt [*Lo*[4] kömpſt], das dir der HERR dein Gott geben wirt ſo ſoltu nicht lernen thun die grewel dieſer völcker, das nicht vnter dir funden [*Lo*[4] gefunden] werde, der ſein [*Lo*[4] ſeinen] Son oder Tochter durchs fewr [*Lo*[4] fewer] gehen laſſe, oder ein Weiſſager, oder ein Tagweler [*Lo*[4] tageweler], oder der auff vogel geſchrey [*Lo*[4] vogeſchrey *(so)*] achte, oder Zeuberer, oder Beſchwerer, oder Warſager, oder ein Zeichendeuter, oder der die todten fragt [*Lo*[4] frage] ꝛc. *Lu*[5] *W* *Lo*[4] [*Lo*[4] *setzt hinzu:* Denn wer ſolchs thut, der iſt dem Herrn ein grewel etc]

1 ſolich *F* geſpeugniß *PF* würt *F* glaubeſtu *PF* Glewbeſtu *Lu*[1] Gleubeſtu *Lo*[7] *2* gutt] gott *A* gůtt *P* gůt *F* gut *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] gottes *PF* Gottes *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wölches *P* wölichs *F* welches *Lo*[7.8] förcht *PF* furchtet *Lu*[1] fürchtet *Lo*[4.7.8] *3* ſeind *(ebenso 14) PF* die. Der erſte ym Luca *Lo*[4] Lu. *FLo*[7] Luc. *Lo*[8] *4* ßu dem] ßům *F* manne *Lo*[4] begeret *PFLu*[1] *Lo*[7.8] begerte *Lo*[4] *5* würde *F* wůrde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] brüderen *F* *7* ſie] ſyt *F* die ſelbigen *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] wölchem *P* wölichem *F* folget *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* geſchrifft *PF* *9* Darumb *PLu*[1] Darůmb *Lo*[7.8] ßu kumpt *G* zu kůmpt *Lo*[7.8] frag *F* *10* böſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] biß *PF* bis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* würt *(ebenso 14 und 16) F* *12* ehr *(1.) Lo*[7] deſter *PF* darumb *FLu*[1] darůmb *Lo*[7.8] *13* ßo *fehlt Lo*[7.8] *14* da *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſagen] ſingen *Lo*[4] *15* Deutero. *F* Deut. *Lo*[1.7.8] Moſi ym fünfften Buch *Lo*[4] *16* ſihe] ſich *PF* *17* yetzt *PF* darynnen *Lu*[1] werd *F* yemandts *F* jemand *Lo*[7.8] ſeinen *Lu*[1] *Lo*[7.8] *18* ſun *PF* dochter *PF* durchs] durch das *F* fewer opffer *Lu*[1] *Lo*[1] fewer opffen *Lo*[7.8] tageweler *GLu*[1] *Lo*[7.8] *19* geyſtnoß *P* geiſtgnoß *F* *20* frage *FLo*[7.8] zouberey *P* zaubereh *F* zawberey *Lo*[1]

[1]) *B:* facilem habet ad te laedendum aditum. *Zur Sache vgl. zu S. 585 Anm. 2.*

[2]) *B:* scripturae inhaereamus.

das es fur gott eyn heydnischer grewel ist, von den todten oder geystern fragen,
Luk. 16, 29 und hartt vorpotten. Auff dis wortt Mosi sihet Abraham, das er Lazarum
nit will lassen zu den lebendigen gehen. Szo kanstu nu wider dieße geyster
5. Mos. 18, 11 dißen spruch furen und sagen: Non queras a mortuis, dicit dominus, Gott
spricht: du solt nit von den todten forschen. Daruber hatt gott szo fest
gehallten, das keyn exempel, keyn geschicht ynn der schrifft ist, da die heyligen
hetten von den todten ettwas erforschet, wilchs der dritte stoß ist[1], das du
sagen kanst zu den geystern: Es ist kein exempel yhe gehort noch geleßen ynn
der schrifft von solchen geystern und yhrem weßen, drumb sey es zuuorachten
und meyden als eyn teuffelsgespenst gewißlich.

Hirauß ist leychtlich zu mercken, das eyn spugniß[2] ist geweßen mit
1. Sam 28, 12 ff. Samuels auffwecken .1. Reg. 28; denn es geht allis zu widder dis gepott
gottis, darumb nit zuuormuten, das der recht prophet Samuel sey aufferweckt
durch die warsagerynn daselbs; das aber die schrifft daselbs schweyget und nit
saget, obs der recht oder unrecht Samuel sey, thut sie darumb, das sie von
yderman foddert, er solle yhe wol wissen, das durch Mosen gott vorpotten
hatt, die todten zu forschen. Unnd er widderufft seyn wort nymmer, spricht
5. Mose 18, 11 Job und Balaam Nu. 24. Und wie sollt die zewberynne ubir die heyligen
Hiob 33, 14
1. Mose 23, 19 [?] macht haben, die ynn gottis handen alleyn behallten sind? Sagt man
aber: mit der weyße wirtt das fegfewr auch vorleuckenet werden. - Antwortt
ich: ob du das fegfewr nit glewbist, bist drum keyn ketzer; denn es steht nichts
dauon ynn der schrifft. Und ist besser, das du nit glewbist, das außer der
schrifft ist, denn das du leßist das ynn der schrifft ist[3]; laß hie zurnen Bapst
und Papisten, wie sie wollen, die auß dem fegfewr eyn artickel des glawbens

---

3 nu *fehlt* Lu^5 W *7* welches Lu^5 W *9* darumb Lu^5 W *11* gespügnis W *12* gehet Lu^5 W *13* zuuermuten ist Lu^5 W *15* sey, das thut Lu^5 W *16* jederman fordert Lu^5 W *17* wider rüfft W *18* Hiob Lu^5 W Beleam Lu^5 W *19* henden Lu^5 W *20* verleucknet Lu^5 W *21* darum Lu^5 W stehet Lu^5 W *23* zörnen Lu^5 W

1 vor *PF* *2* diß *(ebenso 12) PF* dis *(ebenso 12) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] sicht *PF* *3* geen *PF* *5* toden *(ebenso 7 und 17) Lo*[4] *6* gschrifft *(ebenso 14) P* geschrifft *(ebenso 14) F* da] das *F* *7* wölchs *P* wöliches *F* welches *Lo*[7.8] dritt *F* *9* geschrifft *P* geschrieffit *F* solichen *F* darumb *PFLu*[1] darúmb *(ebenso 21) Lo*[7.8] *10* eins *F* *11* Hierauß *P* Hieraus *Lo*[7.8] spеugniß *P* gespeugniß *F* *12* Samuelis *F* Regum *F* 1. Reg. 28 *fehlt Lo*[4] geet *PF* gehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *13* rechte *(ebenso 15) Lo*[4] *14* warsagerynne *Lu*[1] *Lo*[4] da daselbs *(so*[1] *F* schweigt *F* nichts *Lo*[4] *15* sagt *Lo*[4] das thut *GLu*[1] *Lo*[4] *16* yederman *PFLo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] fordert *PF* solte *PF* *17* widerrüffet *F* *18* Hiob *Lo*[4] Bileam *Lo*[4] Nume. *PFGLu*[1] *Lo*[1] Nu. 24 *fehlt Lo*[4] Num. *Lo*[7.8] zauberinne *P* zauberin *F* zawberynne *Lo*[1] *19* henden *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] seind *P* seindt *F* *20* weiß *F* fegfewer *(ebenso 21 und 24) Lo*[1.4] verleucknet *PFLo*[7.8] verleugnet *Lo*[4] Antwurt *F* *21* gleubst *Lo*[4] glaubest *P* glaubst *F* drumb *PFGLo*[1.4] darumb *Lu*[1] stet *P* steet *F* stehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *22* der *(1.) fehlt F* geschrifft *(ebenso 23 beidemal) PF* glaubest *PF* *23* lasseſt *PF* das *(2.)*] was *Lo*[4] zörnen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Babst *P* *24* gelaubens *F*

[1]) *B:* tertium iaculum. [2]) *B:* satanae imposturam. [3]) *B:* quam ut fidem neges iis quae scriptura praescribit.

machen, darumb das es der gantzen wellt reychtum tzu yhn unnd untzehlich seelen ynn die helle bracht hatt, die sich drauff vorlassen, mit wercken sich haben vortrost erauß tzu loßen. Gott hatt dyr nichts vom fegfewr gepotten, ßondern das du von den toden nichts fragist noch yhn glewbist was sie sagen, den laß dyr gewißer und warhafftiger seyn denn alle engell, schweyg denn der Bapst und seyne Papisten, wilche, syntemal alle yhr dinck erlogen und betrogen ist, auch dem fegfewr wenig glawben machen. Wiltu aber fur die todten bitten[1], will ich dyr nit weren. Ich hallt, das fegfewr sey nit ßo gemeyn als sie es machen, ßondern gar wenig seelen hyneynkommen; doch, wie ich gesagt, es ist deyner seele on alle serlickeytt, ob du nitt glewbist das fegfewr. Du bist nicht mehr schuldig tzu glewben, denn was ynn der schrifft stehet; wirt man aber hie auch antzihen Greg. Aug.[2] und ander heyligen mitt yhren spruchen, glossen odder exempelln vom fegfewr, hastu droben gehortt[3], wie fern den lieben heyligen zu folgen und zu glewben sey. Wer wil uns gewiß machen, das sie nitt hyrynn betrogen sind oder geyrret haben wie ynn andern vielen stucken? Unßer glawb soll eynen grund haben, der gottis wort sey, und nit sand und moß, das menschen wahn odder werck sey.

Hietzu stympt auch Isaias .8: Szo sie euch werden sagen: last uns Isa. 8, 19. 20
forschen bey den warsagern und tzewbern, die da ßaußen auff yhre zawber-

---

1 jnen *(ebenso 4)* Lu^6W vnzelich Lu^6W *2* darauff Lu^6W *3* nicht Lu^6W *4* gleubst W *6* ding Lu^6W *7/11* Wiltu aber *bis* stehet *fehlt* Lu^6W *16* viel W Glaube Lu^6W *17* vnd *(2.)*] noch Lu^6W wohn Lu^5 *18* Jesaia Lu^6W *19* zeuber Lu^6W

1 drumb F reichtumb PLo^4 reychthumb G reichthum $Lu^1Lo^{7.8}$ jnen *(ebenso 4)* F vnzelich $PFLo^4$ vnzeliche $Lo^{7.8}$ *2* gebracht Lo^4 darauff $Lo^{7.8}$ *3* vertröstet Lo^4 herauß F loßen] lassen F nicht Lu^1 fegfewer *(ebenso 7. 8. und 10)* $Lo^{1.4}$ *4* todten FLo^1 glaubest *(ebenso 10)* PF *5* geschweig P geschweyg F *6* Babst P wölche P wölliche F seytmal P seytemal F ding $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* toden Lo^4 *8* wehren $Lo^{7.8}$ *10* gesagt hab Lu^1Lo^4 gesagt habe $Lo^{7.8}$ sel F seel Lo^1 al Lo^1 fehrlickeit Lo^4 *11* nichts F glauben *(ebenso 14)* PF gschrifft P steet PF *12* auch hie *(umgestellt)* Lu^1 anzeygen F anziehen $Lo^{4.7.8}$ Grego. $PFLo^1$ Augusti. PF August. Lu^1Lo^1 Gregorium, Augustinum $Lo^{4.7.8}$ *13* exemplen F vom] von dem F fegfeuer Lo^4 *14* ferr PF *15* hierinn P hierinnen F seind PF anderen P *16* glaube $Lo^{7.8}$ *17* wan F *18* 8] da er spricht Wenn sie aber zu euch sagen, yhr müsset die warsager vnd zeichendeuter fragen, die da schwetzen vnd disputirn (solt yhr sprechen) Sol nicht ein volck seinen Gott fragen? Ists billicher, die todten fragen denn die lebendigen? Ja nach dem gesetz vnd zeugnis, Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben, sondern werden ym lande vmbher gehen, verstockt vnd hungerig. Lo^4 *19* zaubern PF vff F zewber GLu^1 zeuber $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* preces fundere pro animabus defunctorum. [2]) *z. B. Augustin, De civ. dei lib. 21 cp. 13, Enchiridion cp. 110, Confess. lib. 9 c. 12. De haer. c. 53, de cura pro mortuis gerenda, Gregors des Großen dialogi. Vgl. auch Kathol. Kirchenlexikon* [2] *IV, 1284 ff.* [3]) *Vgl. S. 578 ff. Daß Luther gerade Gregor und Augustin nennt und ihre Autorität gegenüber der Schrift beschränkt, ist wohl veranlaßt durch Emser, der an der S. 582 Anm. 3 angegebenen Stelle sagt:* Also bezeuget Augustinus epistola 59 ad Paulinum und spricht: Es ist nutz, das uber die finsterheit der heyligen schrifft, die got uns zu ubung also

weyße[1], solt yhr anttwortten: Soll nit eyn volck alleyn von seynem gott forschen, widder von lebendigen noch von todten? ßondern nach seynem gesetz und tzeugniß? Wollen sie nit alßo, ßo sollen sie das morgenliecht nymmer ubirkommen ꝛc. Sihe, das ist auch eyn heller spruch, der dringt unnd tzwingt, man soll nach gottis gesetz und getzeugniß forschen alles was man wissen wil. Und wer das nit thut, der soll berawbt seyn des morgenliechts, welch on zweyffel Christus ist und die war[Bl. fff 4]heytt selbs. Und sihe tzu, da er hatt gesagt, man solle von gott forschen, das nit yemand ynn den hymell gaffet[2] und eyn ßonders von gott warttet, tzeygt er, wo und von wannen wyr sollen gott
Jes. 8, 20 forschen und spricht: Nach seynem gesetz und tzeugniß, will nitt leyden, auch
von gott selber tzu forschenn außer der schrifft[3], wie viel weniger wirt erß
5. Mose 18, 10. 11 von andern leyden. Dieweyl denn Moses ßo viel ertzelet, durch die man forschet, nemlich achterley: Die weyßsager[4], das sind die von zukunfftigen dingen sagen, als die sternnkucker und falschen propheten durch eyngeben des teuffels. Item die tageweler[5], das sind, die da etlich tag unselig, ettlich glucksselig orttern, tzu reyßen, tzu bawen, tzu heyratten, zu kleyden, zu streytten und zu allen hendlen. Item die geystgenossen[6]; ich weyß nit, wie ich sie sonst nennen sol, die den teuffel yn eyn spiegel, bild, stock, schwerd, glaß, christall, fingernagel, kreyß, rutten und der gleychen beschweren und alda heymlich schetz,

2 weder *Lu⁵W* 4 dringet *Lu⁵W* zwinget *Lu⁵W* 5 zeugnis *Lu⁵W* 6 beraubet *Lu⁵W* welchs *Lu⁵W* 7 da] das *W* hatte *Lu⁵W* 15 etliche *(1.) Lu⁵W* tagen *Lu⁵* tage *W* vnselige *Lu⁵W* etlichen *(2.) Lu⁵W* 15/16 glückselige *Lu⁵W* 17 hendeln *Lu⁵W* 18 einem *Lu⁵W* 19 heimliche *Lu⁵W*

1 antwurten *F* 2 weder *PF* wedder *L⁷·⁸* gsetz *(ebenso 5) F* gesetze *Lo⁷·⁸* 4 Sich *PF* ouch *P* tringt *F* dringet *Lu¹Lo⁷·⁸* zwinget *Lu¹Lo⁷·⁸* 5 zeügniß *F* zeugnis *Lo⁴* 6 berawbet *Lu¹* beraubet *Lo⁷·⁸* des morgenliechts] der morgenröte *Lo⁴* wölchs *F* welchs *G* welchs *Lo⁴·⁷·⁸* zweinel *Lo⁷·⁸* 7 sich *PF* hatte *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 8 sol *P* soll *F* jemand *Lo⁷·⁸* gaffe *PF* gafft *Lo⁴* 9 wartte *P* warte *F* zeyget *FLu¹* zeiget *Lo⁷·⁸* 10 gezeügniß *F* 11 geschrifft *PF* würt *F* er es *Lo⁷·⁸* 13 achterley, so wöllen wir die selbigen hie anzeigen, wer sie sind vnd wo mit sie vmbgehen *Lo⁴* seind *(ebenso 15) PF* die da *Lo⁴* 14 sternen gucker *F* sternn gucker *P* sternn gücker *Lo⁷·⁸* yngebung *PF* 15 tagweler *PF* ettliche *(beidemal) F* etliche *(beidemal) GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* tage *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* vnselige *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 15/16 glückselige *GLu¹Lo⁴* 16 ortten *PF* reßen *(so) Lo¹* reyhsen *Lo⁴* 17 allen *fehlt F* handlen *PF* hendeln *GLu¹Lo⁴* sunst *PF* 18 eynen *G* einem *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 19 heimliche *Lo⁴·⁷·⁸*

tunckel und verborgen haben wollen, vilerlei meinungen gefunden werden; so ein yeder sein bedunken sagt doch das ihr aller meynung dem glauben und christenlicher ler nicht entgegen sey. Dergleichen schreibt auch Gregorius in registro li. 3 ep. 101 alsø sprechende: in dem verstand der heyligen schrifft soll nichtzit verworffen werden, das dem rechten Christenlichen glauben nicht wider ist.

1) *B:* mussitantes et dissertantes. 2) *B:* ne quis in coelum suspiceret. 3) *Vgl. S. 581 Anm. 3 und S. 591 Z. 15.* 4) *B:* Arioli. 5) *B:* discretores dierum. 6) *B* Pythonici, qui spiritus habent familiares.

geſchicht und ander ding[1] ſehen wollen. Jtem die hexen, das ſind die boßen teuffelshuren, die da milch ſtelen, wetter machen, auff böck und beßen reytten, auff mentel faren, die leutt ſchieſſen[2], lemen und vordurren, die kind ynn der wigen marttern, die ehlich glidmaß bezaubern[3] unnd desgleychen. Jtem zum fünfften die beſchweerer[4], die das fihe und leutt ſegen, die ſchlangen bezawbernn[5], ſtall und eyßen vorſprechen[6] und viell ſehen und ßaußen unnd zeychen konnen.[7] Zum ſechſten die warſager, die den teuffell hynder den ornn habenn[8] unnd den leutten ſagen konnen, was vorlorn iſt, und was ſie thun odder thun werden, wie die Tattern unnd zygeuner[9] pflegen.

Zum ſiebenden die zewberey treyben[10], die da konnen den dingen eyn ander geſtallt gebenn, das eyn kue odder ochße ſcheynett, das ynn der warheytt eyn menſch iſt, unnd die leutt zur liebe unnd bulſchafft zwingenn unnd des teuffells dings viell. Zu letzt auch die todten, die wandellenden geyſter. Sihe, hatt doch Moſes nichts vorgeſſen, alle lucken zuſtopfft, da man forſchenn unnd lernenn will außer gottis wortt. Szo hatt er yhe den eygen dunckell unnd

---

1 Die Zeuber oder Hexen Lu^5W *3* verdorren Lu^5W kinder Lu^5W *4* ehlich *fehlt* Lu^5W bezeubern Lu^5W *5* das] da Lu^5W viehe Lu^5W *6* ſtall] ſtael *W* *7* ohren Lu^5W *8* künnen Lu^5W verloren Lu^5W *10* ſibenden *W* *14* zu geſtopfft Lu^5W

1 andere *F* wollen, Aber die Ebreiſche ſprach nennet ſie, die da auff vogelgeſchrey achten, das ſind die da aus dem geſchrey odder geſang der vogel zukünfftige ding ſagen künnen Lo^4 Hexen odder zeuberer Lo^4 ſeind *PF* *2* vff *(ebenso 3)* *F* baßen *P* *3* die *(1.)* die Lo^4 vnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ kinder *G* *4* wiegen $PFLo^{4.7.8}$ martteren *P* marteren *F* eelich *PF* ehelich Lo^1 ehlich *fehlt* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gelidmas Lu^1 gliedmas $Lo^{7.8}$ bezeubern *G* bezeubern $Lu^1Lo^{4.7.8}$ desgleychen] der gleichen Lo^4 *5* das] da $Lo^{7.8}$ ſiehe *P* vihe $Lo^{4.7.8}$ leute Lo^4 ſegenen Lo^4 *6* ſtahel $PFLo^4$ künnen *F* künnen Lo^4 *7* Zů dem *(ebenso 10)* *F* hynter Lo^4 oren $PFLo^{1.4.7.8}$ *8* künden *(ebenso 10)* *F* künnen $Lo^{4.7.8}$ verloren $PFLo^{4.7.8}$ thůnd *F* *9* Thattern $Lo^{7.8}$ zygeiner *P* Zygyner *F* *10* zauberey *PF* zewberey treyben] zeychen deutter, odder die da keukeley odder verbtendnis machen als Lo^4 *11* andere Lo^4 ků *PF* ochß *F* *12* leute Lo^4 zů der *F* *13* ding *PF* viel vnd die allerley zeichen deutten vnd auslegen künnen Lo^4 Zům *F* letſt *P* letſten *F* Zum letzten Lo^4 Sich *PF* zůſtopffet *PF* zugeſtopfft $Lu^1Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* absconditos thesauros aliasque res et facta, quae latent. [2]) *B:* secreto infligere tormenta. [3]) *B:* adimere usum genitalium. *Zur Sache vgl. J. Hansen: Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter (1900). besonders S. 9 ff., 12 ff., 19 ff., 150 ff. Speziell zur impotentia ex maleficio s. S. 154. J. Dieffenbach, Der Zauberglaube des 16. Jahrhunderts (1900) S. 8 ff., 198 ff. Nic. Paulus, Luther und die Hexen (Hist.-pol. Blatter 139, S. 561). Derselbe, Die Rolle der Frau in der Geschichte des Hexenwahns (Histor. Jahrbuch Bd. 29, S. 72 ff.). Vgl. auch Bd. 10, 2, 380.* [4]) *B:* incantatores. [5]) *B:* serpentes carminibus suis domare. [6]) verſprechen = *besprechen, vgl. etwas verreden.* [7]) *B:* et pleraque signa pernoscere atque auguria iactant. [8]) *B:* daemonem retro aures habent, ut Germanis est proverbium. *Vgl. Wander IV S. 1110 f., der zwar dieses Wort nicht bringt, aber analog gebildete, wie:* den Teufel auf dem Nacken haben, in den Haren *usw.* [9]) *B:* qui Aegyptios se mentiuntur, vulgo vocant Zygeyner. [10]) *B:* magi.

5. Moſe 12, 8 naturlich vornunfft viell mall furworffenn, ſonderlich Deutrono. 12: Du ſollt
Spr. 3, 5 nicht thun, was dich dunckt, unnd prouerb. 3: Sey nitt weyße ynn deynen augen und laß dich nicht auff deynen vorſtand, das wyr ſehen, wie gott nit will, das wyr folgen ſollen, wider dem, das ynn, noch dem, das ubir unßer
Jes. 8, 19. 20 vornunfft iſt, ſondernn alleyn ſeynem wortt, das wol Iſaias droben[1] ſagt: widder von lebendigen noch von todten, ſondern alleyn von gott, ynn ſeynem
2. Petri 1, 19 geſetz, zu forſchen ſey. Alßo ſagt auch S. Petrus .2. Pet. 1: Wyr haben eyn feſt, gewiß wortt, da thutt yhr recht, das yhr darauff ſehet, als auff eyne leuchtende lucern ym finſtern ortt, biß das der tag komme, und der morgenſtern auffgehe ynn ewrem hertzen. Stympt nit hie S. Petrus ſeyn mit Iſaia vom wortt gottis und morgenliecht? Und ßo S. Petrus ſagt, das alleyn das wortt ſey eyn leuchtend lucernn ym finſtern ortt, tzeygt er nit gnugſam, das eyttel finſterniß ſey, was ditz wortt nit iſt?

Dißer umbſchweyff iſt uns von notten geweßen, das wyr den falſchen geyſter und menſchenleren[2] anttwortten unnd die heylige ſchrifft lautter behalten.[3] Nu kommen wyr wider auff den text und lernen von diſſen
Matth. 2, 2 Magis fragen: wo iſt der new geporn kunig der Juden? laß Heroden fragen noch den prieſtern und ſchreybern. Wyr fragen alleyn nach dem gepornen kunige; laß die hohen ſchulen fragen: wo iſt Ariſtoteles? wo iſt der Bapſt? wo iſt die naturlich vornunfft? wo iſt Bernhardus? wo iſt Gregorius?[4] wo ſind die Concilia? wo ſind die doctores? ꝛc. Wyr fragen: wo iſt Chriſtus?

---

1 natúrliche *Lu⁵ W* Deute. *Lu⁵ W* *2* recht dunckt *Lu⁵ W* *5* Jeſaia *(ebenso 10) Lu⁵ W* *6* weder *Lu⁵ W* *7,10* Wir haben ein feſt [*Lo⁴* feſtes] prophetiſch Wort, vnd jr thut wol, das jr drauff achtet, als auff ein Liecht, das da ſcheinet in einem tunckeln [*Lo⁴* dúnckeln *W* túnckeln] ort, bis der tag anbreche, vnd der Morgenſtern auffgehe in ewren hertzen *Lu⁵ W Lo⁴* *12* eyn Liecht das da ſcheinet in einem tunckeln ort *Lu⁵ W* zeiget *Lu⁵ W* gnungſam *W* *15* Geiſtern *Lu⁵ W* *17* geborne *Lu⁵ W* Herodem *Lu⁵ W* *18* noch] nach *Lu⁵ W* *20* natúrliche *Lu⁵ W*

1 natürlichen *F* natúrliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* verworffen *PFG Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* Deutro. *PG* Deutero. *F* Deut. *Lo¹·⁸* Deute. *Lo⁷* *1.2* ym fúnfften buch, da er ſpricht Yhr ſolt nicht thun, ein iglicher was yhn recht dúnckt *Lo⁴* *2* was] das *Lo⁷·⁸* recht dunckt *G* recht dúnckt *Lo⁷·⁸* Prouerbio. *PF* Prouer. *Lu¹ Lo¹·⁷·⁸* Pro. *G* *2,3* prouerb. *bis* vorſtand] Salomon ſagt Verlaſſe dich nicht auff deinen verſtand. Vnd bald hernach. Dúnck dich nicht weiſe ſein. *Lo⁴* *2* weyß *F* *4* weder *(ebenso 6) PF* vnſere *F* *5* da oben *P* *6* wedder *Lo⁷·⁸* von *(1.)* den *F* *7* Sanct *Lo⁷·⁸* 2. Pet. 1 *fehlt Lo⁴* Petri *Lo⁷·⁸* *8* thúnd *F* ſehent *PF* ein *PF* *9* finſter *F* *10* auffgee *PF* euwerem *P* ewerm *F* *11* ſant *PF* Sanct *Lo¹·⁷·⁸* Peter *PF* *12* leúchtende *F* leuchtende *Lu¹ Lo⁷·⁸* zeyget *F Lu¹* zeiget *Lo⁴·⁷·⁸* genugſam *Lo⁴* *13* biß *PF* bis *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *15* geyſtern *G Lu¹* geiſtern *Lo⁴·⁷·⁸* menſchen lere *Lo⁷·⁸* geſchrifft *PF* *17* geboren *P* geborne *Lo⁷·⁸* konig *Lo¹* kónig *G Lu¹ Lo¹·⁴·⁷·⁸* Herodem *PF Lo⁸* *18* noch] nach *F Lo⁷·⁸* newgepornen *Lo⁴* geborne *Lo⁷·⁸* *19* Künig *P* künig *F* kónige *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *20* natúrliche *G* natúrliche *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* ſeind *(beidemal) PF* ꝛc] vnd ſo fort an *Lo⁴*

[1]) *Vgl. S. 589.* [2]) *B:* falsis spiritibus atque hominum doctrinis. [3]) *B:* atque scripturae synceritatem tuerentur. [4]) *Gerade diese beiden sind gewählt mit Rücksicht auf S. 582, 589.*

und laſſen uns nit benugen, ſind auch nit ꝛufriden, wyr hören denn die ſchrifft, die von yhm ſage, laſſen uns nichts anfechten, wie groß und heylig Hieruſalem ſey, wie hoch unnd meꝛtig Rom ſey, wyr ſuchen widder Hieruſalem noch Rom, ſondern den konig Chriſtum ynn ſeyner ſchrifft; wenn wyr die haben, ſo laſſen wyr Herodem, prieſter und ſchreyber mit Hieruſalem und Rom hynder uns und folgen yhr, biß wyr yhn finden.

Hie ſehen wyr aber[1], wie die ſchrifft und Chriſtus dreyerley iunger hatt. Die erſten ſind die prieſter und ſchreyber, die wiſſen die ſchrifft und leren ſie yderman und kommen ſelbs nit dahynn.[2] Iſt das nit eyn groß, vorſtockt herttickeytt und vorachtung ynn dem geyſtlichen gelerten volck, ſie hören und ſehen, das ſo groß redlich leutt auß ſo fernen landen kommen, Matth. 2, 1 ff. Chriſtum ꝛu ſuchen, und wirtt yhn geſagt, das eyn ſtern vom hymell die geburt bezeugt habe, dazu geben ſie ſelbs ꝛeugniß auß der ſchrifft [Bl ggg], und weyl ſie die prieſter und gelertiſten ſind, ſollten ſie eylend die aller erſten geweßen ſeyn, gen Bethlehem ꝛu lauffen mitt aller freuden und begirden, ia, wenn ſie Chriſtum hetten gehortt ynn morgenlenden geporn, ſollten ſie mitt leyb unnd gutt ꝛu yhm lauffen haben, ſo doch all yhr hoffnung und troſt auff Chriſtus ꝛukunfft ſind.[3] Aber ſie haben ſich fur Herode gefurcht, der hett ſie gewißlich todtet, wo ſie Chriſtum hetten mit eynem wort bekandt und yhn als yhren konig annehmen wollen, wie er ꝛuuor Hircanum auch umb deſſelbigen willen und viel mit yhm todtet, auch die unſchuldigen kindlin drob todten ließ. Alßo Matth. 2, 16 haben ſie umb furcht willen des todts yhrn herrnn unnd konig vorlaſſen und ſind unter dem tyrannen Herode und teuffel blieben. Darnach, da Chriſtus

---

3 Jeruſalem *(beidemal, ebenso 5)* Lu^5W weder Lu^5W *5* Priſter *W* *9* groſſe *(ebenso 11)* Lu^5W *10* verſtockte Lu^5W *11* redliche Lu^5W *12* jnen Lu^5W *13* bezeuget Lu^5W *16* morgen landen geboren Lu^5W *17* gelauffen Lu^5W alle jre Lu^5W Chriſti Lu^5W *18* ſind] ſtund Lu^5W hette Lu^5W *19* getödtet Lu^5W *20* deſſelben Lu^5W *21* darob Lu^5W *22* Todes jren Lu^5W Herren *W*

1 ſeind *(ebenso 8. 14. 18 und 23) PF* ꝛu frieden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* geſchrifft *(ebenso 4. 7 und 8) PF* ſagt $Lo^{7.8}$ nicht $Lo^{7.8}$ heylige *F* *3* Jeruſalem *(beidemal, ebenso 5)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ weder *PF* *4* künig *PF* kunig Lo^1 *7* junger *F* jůnger $Lo^{7.8}$ *8* ſchreyber odder ſchrifftgelarten Lo^4 *9* yederman $PFLo^{1.4}$ jederman Lo^8 eine $Lo^{4.7.8}$ groß *fehlt F* groſſe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *10* verſtockte $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* groſſe $Lo^{4.7.8}$ redliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ leute Lo^4 feren *P* ferren *F* ſeinen Lo^4 *12* Chriſton GLo^4 würt jnen *F* von FLo^4 *13* bezeuget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hab *F* darzů *PF* gſchrifft *F* *14* eylend *fehlt* Lo^4 *15* Bethleem *F* allen Lo^4 ja FLo^7 *16* im Morgenlande $Lo^{7.8}$ morgen lendern FLo^4 morgen landen Lu^1 geboren $PFLo^{7.8}$ *17* gelauffen $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ alle $FLu^1Lo^{7.8}$ jre $FLo^{7.8}$ yhre Lu^1 *18* ¶ind] ſtund $GLu^1Lo^{7.8}$] ſtunde Lo^4 vor *PF* geförcht *PF* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *19* getödtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *20* künig *PF* annemen $PFLu^1Lo^{7.8}$ *21* getödtet $Lo^{7.8}$ drob *fehlt F* darüber $Lo^{7.8}$ *22* umb] ymb *A* forcht $PFLo^1$ todes $FLu^1Lo^{4.7.8}$ iren *P* jren $FLo^{7.8}$ yhren Lu^1Lo^4 herren *PF* künig *P* kunig *F* *23* bliben *F*

[1]) *B:* rursus *vgl. S. 576ff., 584ff.* [2]) *B:* neque tamen ad Christum perveniunt. [3]) *B:* quandoquidem una ipsorum spes et salus erat adventus Christi.

ſich nit mehr tzeyget unnd nit eynher brach mit weltlicher macht[1], iſt ſolchs alles ynn eyn vorachtung und vorgeſſen geſtellet, haben gemeynet, die Magi ſind betrogen geweßen, und iſt alßo Chriſtus gantz unbekand auffgewachßen unter yhn, das ſie nit mehr wuſten, wo er her keme, wie ym Euangeli
Joh. 7, 41—43 Johan. ſagt. Das ſind nu die iunger Chriſti, die wol wiſſen die warheytt, durffen aber ſie nit bekennen noch bey yhr ſtehen; drumb ſind ſie auch vorloren,
Matth. 10, 32. 33 wie Chriſtus ſagt: Wer mich bekennet fur den menſchen, den will ich bekennen fur meynem vatter. Wer meyn vorleucket fur den menſchen, des wil ich vorleucken fur meynem vatter.

Matth. 2, 4 Die andern iunger ſind Herodes und ſeyn vollck; denn Herodes forſchet nach der ſchrifft und glewbt yhr auch, und helt ſie fur die warheytt, glewbt auch, das Chriſtus drynn vorkundigt und itzt geporn ſey, ßonſt hett er ditz alles vorachtet unnd nit ſolchen ernſt datzu than; ßo iſts gewiß, das erß dafur gehalten hatt, es ſey gottis wortt ynn der ſchrifft, das da erfullett müſſe werden, und gotis werck, das yn dißer gepurt Chriſti erfullet ſey. Dennoch richt er ſich auff, ſtracks mit dem kopff, wider gottis wort und werck wiſſentlich und offentlich tzu lauffen, meynet es tzu wenden, was gott ſagt und thut, ob erß ſchon wiſſe, das gott ſagt und thutt.[2] Darumb forſchet und horet er die ſchrifft und Chriſtum auch, mit groſſem vleyß, aber nur datzu, das erß alles vortilge und zu nichte mache; denn er beſorgt, es werd war, was gott ſagt, der nit liegen kan. Iſt das nit eyn unglewbliche

---

1 ſolches *Lu⁵W* *2* eine *Lu⁵W* *4* jnen *Lu⁵W* Euangelio *Lu⁵W* *5* S. Johannes *Lu⁵* Joh. *W* *6* darumb *Lu⁵W* *7* ſaget *Lu⁵W* *8* verleugnet *Lu⁵W* *9* verleugnen *Lu⁵W* *11* gleubet *(beidemal) Lu⁵W* *12* darin *Lu⁵W* geboren *Lu⁵W* hette *Lu⁵W* *13* gethan *Lu⁵W* *16* richtet *Lu⁵W* *20* nicht *W* beſorget *Lu⁵W* werde *Lu⁵W*

1 zeygt *FG Lo¹* zeigete *Lo⁴* ynher *PF* ſolichs *F* ſolches *Lo⁷·⁸* *2* gemeint *F* Magi odder Weiſen *Lo⁴* *3* ſeind *(ebenso 5. 6 und 10) PF* *4* jnen *F* Euangelio *PFG Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *5* Joh *Lo¹* Johan. ſagt] Johannis ſtehet *Lo⁴* Johannes *Lo⁷·⁸* junger *(ebenso 10) F* jůnger *(ebenso 10) Lo⁷·⁸* *6* ſie aber *(umgeſtellt) F* ſteen *PF* darumb *PF Lu¹ Lo⁷* darůmb *Lo⁸* verlorn *F* *7* vor *(ebenso 8 beidemal und 9) PF* *8* Vater ym hymel *Lo⁴* *8/9* Wer mich aber verleugnet für den menſchen, den wil ich auch verleugnen für meinem Vater ym hymel *Lo⁴* *8* verleucknet *PF* verleugnet *Lo⁷·⁸* *9* verleucknen *F* verleugnen *Lo⁷·⁸* *11* geſchrifft *(ebenso 14 und 19) PF* glaubt *(beidemal) PF* glewbet *(beidemal) Lu¹* gleubet *(beidemal) Lo⁷·⁸* glawbt *(2.) Lo¹* *12* darynn *Lu¹* drynne *Lo⁴* darinn *Lo⁷·⁸* verkůndiget *Lu¹* yetzt *PF* geboren *PLo⁷·⁸* ſunſt *PF* hette *Lo⁴·⁷·⁸* diß *PF* dis *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *13* ſolichen *F* darzů *(ebenso 20) PF* gethan *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* er es *(ebenso 18 und 20) Lo⁷·⁸* *14* gehalten *Gldt F* muß *F* *15* Danocht *P* Dannocht *F* *16* richtet *FLu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *17* meynt *F* *19* fleyß *P* fleiß *F* *20* nicht *PF* beſorget *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* werde *PG Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *21* ſaget *F* ligen *Lo⁴* vnglaubliche *F*

[1] *B:* postea autem, ubi nihil insigne de Christo audirent et nulla externa pompa ille inciperet claresceere. [2] *B:* praesumens impedire et verbum et factum domini, quantumlibet sciat, deum illud dicere et facere.

torichte vormeſſenheytt? wer mocht denckenn, das eyn ſolchs furnehmenn ſollt ynn eyn menſchlich hertz fallenn? Und yhr iſt doch alltzeytt alle wellt voll unnd ſind die ubirſtenn und beſten an allen ortten.[1] Die dritten iunger ſind Matth. 2, 1 ff.
die frummen Magi, die da laſſen yhr land, hawß und habe, und ſetzenß alles hyndan, auff das ſie kommen unnd Chriſtum finden; das ſind, die Chriſtum frey bekennen und ſeyne warheytt. Herodes aber, die ſie vorfolgen unnd vortilgen, unnd iſt dennoch nichts deſte weniger eyn gottis diener, geht ynn den tempel und thutt wie ander frum leutt.

Es mocht auch allhie bewegen[2], warumb der Euangeliſt die wortt des propheten wandelt und ſpricht: Und du Bethlehem ym land Juda, du biſt Matth. 2, 6 Micha 5, 1

---

1 eyn *fehlt* Lu^5W ſolch L^5W *2* alle zeit Lu^5W *3* öberſten Lu^5W *7* gehet Lu^5W *8* frome Lu^5W *Nach* leutt *ſteht als Überſchrift:* Von dem Spruch Michee Lu^5W *10* land Juda] Jůdiſchen Lande Lu^5W *10/596, 1* du biſt nicht] biſt mit nichte Lu^5W

1 dorechte *PF* möchte Lo^4 ſolichs *F* fürnemen *PF* furnhemen *G* furnemen $Lo^{7.8}$ *2* eines *P* einß *F* menſchen *F* alle zeit *FLo*$^{4.7.8}$ allezeyt *G* allezeit Lu^1 *3* ſeynd *P* ſeind *F* oberſten *P* öberſten *FLo*$^{4.7.8}$ obirſten Lu^1Lo^1 junger *F* jůnger $Lo^{7.8}$ ſeind *(ebenso 5) F* *4* frummen] fürnemen *P*] furnemen *F* fromen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ſetzen es $Lo^{7.8}$ *5* hynnan Lo^4 vff *P* *7* benocht *P* dennocht *F* beſter *PF* geet *PF* gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *8* from Lu^1 frome $Lo^{4.7.8}$ leute Lo^4 *9* einen alhie Lo^4 *10/596, 2* Vnd du Bethlehem ym Jůdiſchen lande, biſt mit nichte die kleineſt vnter den fürſten Juda, denn aus dir ſol mir komen der hertzog, der vber mein volck von Jſrael ein herr ſey Lo^4 *10* Bethleem *F* lande GLu^1

[1]) *B:* et tamen obtinet haec apud mundi summates passim, nec aliter videas hodie plurimos mundi principes insanire. [2]) *Schon die glossa ordinaria wirft diese Frage auf und antwortet:* hoc sic ponit, ut ab eis dictum est, et si non verba, veritatem sensus quodam modo ponunt. In hebreo sic est: et tu Bethleem Ephrata parva es in milibus Iuda, ex te mihi egredietur, qui sit dominator in Israel, et egressus eius ab initio a diebus aeternitatis. Et est sensus: et si sis parvus viculus comparatus civitatibus Iudae, ubi tanta milia, tamen non es minima, quia ex te egredietur magnus Christus, qui non tantum de David, quia egressus eius ex mea constat substantia, natus a diebus eternitatis, quia in principio erat verbum. *Nic. v. Lyra schreibt:* Ad evidentiam igitur huius prophetiae videndum est, qualiter scribitur Micheae 5, quia videtur in aliquibus discordare ab eo, quod hic dicitur. Scribitur enim Micheae 5 *(folgt das Zitat).* Mattheus autem evangelista aliter scripsit, quia debebat scribere responsionem Iudaeorum Herodi factam. Herodes autem erat alienigena et ignorabat scripturas prophetarum et ideo scribae sibi respondentes aliqua verba in auctoritate scripta mutaverunt, ut planius regi loquerentur; tamen eandem sententiam tenuerunt, quod patet discurrenti per singula: Scribitur enim in Michea sic: Et tu Bethleem Ephrata; ipsi autem responderunt: Et tu Bethleem terra Iuda. Cuius ratio fuit, quia ista civitas antiquitus vocata est Ephrata ab uxore Caleph, sed postea est ibi facta fames magna tempore Elimelech et Noemi, uxoris suae, propter quam famem iverunt ad peregrinandum in terram Moab, ut habetur Ruth 1. Transeunte autem fame facta est maxima abundantia in eadem civitate, sicut frequenter fit mutatio a contrario in contrarium, et tunc vocata est civitas Bethleem, id est: domus panis, propter abundantiae eventum. Herodes autem ignorabat istam historiam, et ideo non dixerunt: Et tu Bethleem Ephrata, quia nescivisset, quid esset dictum, sed dixerunt: Tu Bethleem terra Iuda, id est: quae sita es in tribu Iuda, ad differentiam alterius, quae sita est in terra

nicht die kleynist unter den fursten Juda, denn auß dyr soll myr kommen der hertzog, der da regire meyn volck Jsrael, ßo doch der prophett sagt alßo Michee .5: Und du, Bethlehem Ephrata, bis kleyn unter den thausenden Juda, Auß dyr soll myr kommen, der da sey eyn herr ynn Jsrael.!? Wie reymen sich die tzwey: du bist nitt die kleynist, wie Matt. sagt, und: du bist kleyn, wie Micheas sagt? Die andere ungleychenytt, das Mattheus: unter den fursten Juda, Micheas: unter den tausenden Juda sagt, ist leychtlich vorgleychtt. Denn das hebreisch worttle Alphe heyssett fursten und thausent[1], das den propheten mag deutten, wer da will, auff fursten odder auff tausentt, gleych als wenn ich auff deutsch sagt: Da kompt eyn hertzog; mocht yemandt deutten auff eynen fursten odder auff eyn heer, denn hertzog auff deutsch heyst, wenn eyn heer daher tzeucht odder eyn heerfartt unnd den gantzen hawffen, unnd auch das hewbt oder den fursten des selbigen hawffens.[2] Und was der hawff thutt, gewynnet odder vorleurett, spricht man, das hab der hertzog oder furst than. Auch ßo hatt das gesetz Mosi eyn ordnung, das ubir den thausenden
2. Mose 18, 21 man eyn furst gesetzt wartt Exod. 18., das gleych ßo viell gillt, ßo man sagt: unter den fursten, oder: unter den thausenden; denn die meynung ist doch, das er viell hawffen meynett, der eyn iglicher tausentt sey und seynen fursten habe,
Micha 5, 1 ynn welche das volck teylett wart. Und unter denselbigen fursten oder tausenden ym schlecht Juda nennet er die statt Bethlehem, das sie gering und

2 der vber mein Volck Jsrael ein Herr sey *Lu*^{5}*W* 3 Micha v *Lu*^{5}*W* 3/4 Vnd du Bethlehem Ephrata, die du klein bist gegen den tausent in Juda [*W* Jůda], Aus dir sol komen, der in Jsrael Herr sey. *Lu*^{5}*W* 7 Michas *Lu*^{5}*W* vnter] gegen *Lu*^{5}*W* 8 Ebreische wörtlin *Lu*^{5}*W* 13 hawff] hauffe *Lu*^{5}*W* 15 gethan *Lu*^{5}*W* eine *Lu*^{5}*W* 16 saget *Lu*^{5}*W* 17 tanfenden *(so) Lu*^{5}*W* 19 geteilet war *Lu*^{5}*W* 20 geschlecht *Lu*^{5}*W* geringe *Lu*^{5}*W*

2 regiere *P* regierte *F* alſo sagt *(umgestellt) FLo*^{4} 3 Michea *GLu*^{1} Michee .5 *fehlt Lo*^{4} Micha *Lo*^{7} Mich. *Lo*^{8} Bethleem *(ebenso 20) F* Ephratha *Lo*^{4} tausenten *FLo*$^{4.7.8}$ tausenden *GLu*^{1} 5 Mattheus *Lo*$^{1.4.7.8}$ Matth. *Lu*^{1} saget *Lo*^{8} 6 Michea *GLu*^{1} Matt. *F* 7 tausenten *Lo*$^{4.7.8}$ vergleichet *PFLo*^{4} 8 Ebreisch *GLo*^{4} Ebreische *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ wörtlin *FLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ tausent *PFGLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ 9 tauſet *Lo*^{1} 10 vff *P* auff *fehlt F* saget *F* sage *Lo*^{4} jemand *Lo*$^{7.8}$ 11 heer] herren *PF* teütsch *F* 12 herr *P* herre *F* vnnd *(1.)*] beyde *Lu*^{1} 13 haubt *PF* hawff] hawffe *G*] hauffe *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ 14 der] her *Lo*^{4} 15 gethan *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ eine *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ ordenunge *F* ordenung *Lo*^{4} tausenden *(ebenso 17) FGLu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ tausenten *(ebenso 17 und 20) Lo*^{4} 16 Exo. *F* Exodi *GLu*^{1} Exod. 18 *fehlt Lo*^{4} 18 yeglicher *PF* 19 wölche *P* wöliche *F* geteilet *FLo*$^{7.8}$ geteylet *GLu*^{1}*Lo*^{4} war *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ 20 tausent *PF* gschlecht *P* geschlecht *FGLo*$^{4.7.8}$ geringe *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$

Sabulon ... *Zu dem Gegensatz:* parvulus es — nequaquam minima es *sagt Lyra:* tamen est eadem sententia, quia, cum dicitur: parvulus es etc., hoc est dictum: tu Bethleem parvulus es vicus in situ et ambitu murorum respectu milium ad te pertinentium et ratione Christi ex te nascituri, et ista parvitas sonat in dignitatem, sicut si diceretur: Parisius est parva civitas in situ respectu multitudinis ad eam pertinentis. Scribae autem Iudaeorum respondentes Herodi hanc dignitatem planius expresserunt dicentes: nequaquam minima es etc.

[1] *Die interpretatio nominum Hebraicorum am Schlusse lateinischer Bibeln sagt: Aleph — mille.* [2] *Heerzug und Herzog.*

kleyn ſey, [Bl. ggg ij] gleych wie wyr ſagen mugen: unter den ſtetten tzu Sachßen iſt Wittemberg kleyn. Es hatt aber dem Euangeliſten baß gefallen: unter den Matth. 2, 6 furſten, denn: unter den tauſenden tzu ſagen. Denn es muſſen yhe nit tzo eben tauſent man da ſeyn, tzondernn iſt gnug, das eyn tzonder regiment da ſey, darynn tauſent man ſeyn mugen und alltzeyt eyn ſolch ubirkeyt habe, die ubir thauſent regire. Alßo mocht man eyner iglichen ſtatt, bu[r]germeyſter odder auch die gemeyn heyſſen Aluph, das iſt: eyn tauſent odder eyn gemeyn, darynn ongefer mugen thauſent ſeyn unnd eyn Aluph, eyn furſten odder burgermeyſter haben, das gleych viell were, wenn wyr den Euangeliſten unnd Matth. 2, 6 propheten alßo vordeutſchten: Und du Bethlehem, biſt eyn gering gemeyne Micha 5, 1 oder ſtatt unter den gemeynen oder ſtetten Jude. Es war auch gegen die ander ſtette, als Hebron, Cariatſephre und dergleychen, eyn geringe ſtatt tzu der tzeytt.

Das aber der prophett ſie nennett: Bethlehem Ephrata, unnd der Micha 5, 1 Euangeliſt: Bethlehem ym land Juda, iſt auch eyn ding. Denn alle beyde Matth. 2, 6 haben ſie wollen yhe gewiß reden unnd das Bethlehem wol antzeygen, das es die ſtatt ſey, die vortzeytten Ephrata unnd nu Bethlehem heyſt, ym land Juda gelegenn. Am Chriſtag ynn dem erſten Euangelio habenn wyr gehortt [1], Luk. 2, 4 warumb ſie Ephrata und Bethlehem heyſſe, das eyn kornnreych land iſt. Auch das Ephrata, des patriarchen Caleb weyb, da ligt und villeycht den namen 1. Chron. 2, 19 beſtettigett. Denn Bethlehem heyſt eyn brotthawß [2], unnd Ephrata fruchtpar [3], das eyn fruchtpar land unnd gutt narung drynnen geweßen iſt. Szo iſt das auch leycht voreynigt, das der prophet: Eyn herr ynn Iſrael, und der Euangeliſt: Micha 5, 1

---

5 alle zeit *Lu⁵W* ſolche Oberkeit *Lu⁵W* *6* Burgermeiſter *Lu⁵W* *8* einen *(1.) Lu⁵W* *10/11* gering oder gemeine ſtad *(oder umgeſtellt) Lu⁵W* *11* Juda *Lu⁵W* *12* andern ſtedten *Lu⁵W* Cariath, Sephar *Lu⁵W* eine *Lu⁵W* *15* lande *(ebenſo 17) Lu⁵W* *18* ynn dem] im *Lu⁵W* *20* Chaleb *Lu⁵W* *22* gute *Lu⁵W* darinnen *Lu⁵W* *23* vereiniget *Lu⁵W* Prophet ſagt *Lu⁵W*

1 mugen] würden *Lo⁴* *2* Wirtenberg *(ſo) F* *3* tauſenten *Lo⁴* *4* genug *Lo⁴* *5* darynne *Lo⁴* thauſent *P* mögen *F* alle zeit *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* alletzeyt *G* eine *Lo⁴* ſoliche *F* ſolche *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* oberkeit *PF* obirckeyt *Lo¹* öberckeit *Lo⁴* öberkeit *Lo⁷·⁸* *6* tauſent *(ebenſo 8) PFGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* regiere *PF* yeglichen *PF'* burgermeiſter *PFLo⁴* bürgemeyſter *G* bürgemeiſter *Lo⁷·⁸* *7* eine gemeyne *Lo⁴* *8* darynne *Lo⁴* on gefehr *Lo⁷·⁸* eynen *(1.) G* einen *(1.) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* verteütſcheten *F* verdeutſchen *Lo¹* Bethleem *(ebenſo 14. 15. 16. 17. 19 und 21) F* geringe *F* *11* Juda *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *12* andern *Lo⁷·⁸* ſtett *PF* Cariatſepher *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* eine *Lo⁷·⁸* *15* lande *GLu¹Lo⁷·⁸* *16* reden] nennen *Lo¹* *17* lande *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* ynn dem] im *Lo⁷·⁸* *21* beſtetigt *FLo¹* *22* gute *Lu¹Lo⁷·⁸* dariñ *F* darinnen *Lo⁷·⁸* *22 23* auch das *(umgeſtellt) Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *23* leycht] gleych *G]* gleich *Lu¹Lo⁴* vereyniget *Lu¹* vereiniget *Lo⁷·⁸* Prophet ſagt *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *Vgl. S. 78.* [2]) *Vgl. Nic. v. Lyra, S. 595 Anm. 2.* [3]) *Effrata: videns vel frugifera seu fertilis aut pulverulenta (interpret. nominum Hebraic.).*

Matth. 2, 6 eyn furſt, der da regir meyn volck Iſrael, on das der Euangeliſt außdruckt die hirſchafft, wie ſie nutzlich ſey und regir das volck. Aber wie wollen ſie da ſtymmen miteynander, das der prophet die ſtatt kleyn, und der Euangeliſt ſie nit kleyn heyſt, die ſind doch gantz widernander?! Es iſt nit ſtarck gnug, ob wyr wolten ſagen, die bucher weren vorfelſcht.[1] Es muß freylich keyn ander meynung haben, denn das der Euangeliſt mehr auff die geyſtlich gröſſe ſihet[2], die auch der prophet angibt. Als ſolt er ſagen: du Bethlehem, biſt wol kleyn fur den menſchen, aber yn der warheyt biſtu nit die geringſte fur
Micha 5, 1 Matth. 2, 6 gott, ſyntemal der herr von Iſrael auß dyr kommen ſoll.[3] Alßo was der prophet hatt gemeynett und doch geſchwigen, der Euangeliſt außdruckt und erfullet. Diße figur und weyße tzu reden, das man ettwas ſchweygt und doch antzeygt, iſt auch ynn gemeyner rede faſt breuchlich, alß wenn ich ſage: Du biſt wol meyn freund, aber du helltiſt dich tzu meynen feynden; das iſt alßo viel geſagt: du biſt nicht der wenigſten eyner auß meynen feynden. Item: die bettler[4] ſind arm, aber haben dennoch vil gelts, das iſt: ſie ſind
Rom. 2, 22 freylich nit die ermiſten; item wie Paulus Ro. 2: Du bettiſt keyn abttgott an, aber du biſt nur eyn kirchendieb[5], das iſt: du bettiſt nit wenig abgott an, eben damit du nit abgott anbettiſt.[6]

Des ſey dauon gnug; denn es iſt nit luſtig hyrynnen viell erbeytten unnd auch nitt not eynem rechtglewbigen menſchen[7], der da die ehre gott gibt

---

1 ein Hertzog, der vber mein Volck Iſrael ein Herr ſey *Lu⁵W* *2* Herrſchaft *Lu⁵W* regire *Lu⁵W* *4* wider einander *Lu⁵W* *6* Geiſtliche *Lu⁵W* *10* der] hat der *Lu⁵W* ausgedrückt *Lu⁵W* *11* ſchweiget *Lu⁵W* *12* anzeiget *Lu⁵W* *15* geldes *W* *16* S. Paulus *Lu⁵W* keinen Abgott *Lu⁵W* *17* biſt nur eyn kirchen dieb] raubeſt nur Gotte was ſein iſt *Lu⁵W*

1 Ein hertzog der vber mein volck Iſrael ein herr ſey *Lo⁴* regier *P* regiert *F* regire *Lu¹* vßdruckt *(ebenso 10)* *P* außtruckt *F* *2* herſchafft *P* herrſchafft *FLo⁷·⁸* regiere *F* regire *Lu¹ Lo⁷·⁸* regier *PLo⁴* *4* ſeind *PF* wider einander *F* widder einander *Lu¹ Lo⁷·⁸* genug *Lo⁴* *5* verfelſchet *F* frylich *F* keine *Lo⁴* *6* andere *Lo⁴* vff *P* geiſtliche *FLo⁴·⁷·⁸* geyſtliche *GLu¹* *7* ſicht *PF* Bethleem *F* *8* vor *(beidemal)* *PF* geringſt *F* *9* ſeytmal *P* ſeytemal *F* herre *F* *10* gemeynt *F* geſchwiegen *Lu¹ Lo⁷·⁸* der] hat der *FLu¹ Lo⁴* auß truckt *F* ausgedruckt *Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *11* ſchweyget *Lu¹* ſchweiget *Lo⁷·⁸* *12* anzeyget *Lu¹* anzeiget *Lo⁴·⁷·⁸* *13* fründ *P* halteſt *PF* *15* ſeynd *(1.)* *P* ſeind *(1.)* *FLo⁷·⁸* dennocht *P* dannocht *F* ſeind *(2.)* *PF* *16* ermſten *Lo⁴* armeſten *Lo⁷·⁸* Roma. *FLu¹ Lo⁸* zum Römern ſagt *Lo⁴* Rom. *Lo⁷* keinen *Lu¹ Lo⁷·⁸* abgott *PG* abgot *Lo¹* Abgott *Lo⁷* Abgot *Lo⁸* *17* abgötter *FLo⁴* *18* abgötter *Lo⁴* *19* Das *F* genůg *P* genug *Lo⁴* gnug dauon *(umgestellt)* *Lo⁷·⁸* arbeitten *PLo⁷* arbeiten *FLo⁸* *20* rechtglaubigen *PF* ere *PF*

[1]) *B:* dicere hic libros depravatos esse, non est satis firmum. [2]) *B:* evangelistam hic spectasse magnitudinem non externam istam, sed spiritualem. [3]) *Vgl. Nic. v. Lyra S. 595 Anm. 2.* [4]) *B:* monachi isti mendici. [5]) *B:* sacrilegus. [6]) *B:* apostolus significare voluit, Iudaeos, licet viderentur abominari idola, non minimos tamen esse idolatras, quantumlibet in speciem idola detestarentur. [7]) *B:* vere piis et credentibus minime est necessarium, praesertim qui e plebe sunt.

und nit tzweyffellt, es sey alles wol und recht gesetzt ynn der schrifft, ob erß schon nit alles wisse tzu beweyssen; den gelereten ist solchs nutz, tzu vorfechten die schrifft widder die lesterer und vorkerer. Darumb kommen wyr tzum vorstand und meynung der schrifft[1], die alhie nit von eynem schlechten, gemeynen herrn ynn Israel redett, wie tzuuor viell geweßen sind, es muß gar eyn ßonderlicher fur allen andern seyn, den die propheten ßo hoch außruffen und vorkundigen. Denn der spruch Michee lautt, als were zuuor keyn herr Micha 5, 1 ynn Israel geweßen, dieweyl er sagt: Auß Bethlehem soll myr kommen, der eyn herr sey ynn Israel; das lautt eben alls sprech er: Ich will dem vollck Israel auch eynmal eynen herrnn geben, das sie auch eynen eygen fursten haben, bißher sind die konige und fursten nur knecht geweßen, und das volck ist nit yhr eygen geweßen. Aber ditz soll eyn herr seyn, des das volck eygen sey. Daher haben die allerelltisten[2] solch spruch auch alltzeyt vorstanden, das Christus nit alleyn mensch, sondern auch gott seyn muste und seyn hirschafft keyn ende haben wurde, auch nit leyplich, ßondern geystlich regiren solte. Denn keyn mensch, ia, keyn engel hatt eyn volck, das seyn ist. Alleyn gott ist eyn herr ynn seynem eygen volck, wie Dauid p̄s. 7. sagt: Der herr ist selb Ps. 7, der richter. Und Gedeon, da er gepeten wart vom volck, das er yhr herr wolt Richt. 8, 3 seyn, sprach er: Widder ich noch meyn kinder sollen ewr herrn seyn, ßondern gott soll [Bl. ggg iij] ewr herr seyn. Darumb sprach auch gott .1. Reg. 8., da das volck .1. Sam. 8, von Samuel eynen konig batt: sie haben nit dich, ßondern mich furwurffen, das ich nit ubir sie regirn soll. Nit das sund war eynen konig zuhaben,

---

1 zweiuelt *Lu*^{5}*W* *2* Gelerten *Lu*^{5}*W* solches *Lu*^{5}*W* *7* Micha *Lu*^{5}*W* *13* solche sprůche *Lu*^{5}*W* alle zeit *Lu*^{5}*W* *14* Herrschaft *Lu*^{5}*W* *17* selbs *Lu*^{5}*W* *18* Gideon *Lu*^{5}*W* *19* meine *Lu*^{5}*W* ewer *(ebenso 20)* *Lu*^{5}*W* *21* verworffen *Lu*^{5}*W* *22* regiren *Lu*^{5}*W* sunde *Lu*^{5}*W*

1 zweiflet *F* zweiuelt *Lo*$^{7.8}$ gesetz *F* geschrifft *P* er es *Lo*$^{7.8}$ *2* gelerten *FLo*$^{1.4.7.8}$ solich *(ebenso 13)* *F* *3* geschrifft *(ebenso 4)* *PF* *5* herren *(ebenso 10)* *PF* seind *PF* *6* vor *PF* *7* Micha. *GLu*^{1} Michea *Lo*$^{7.8}$ lauttet *(ebenso 9)* *Lo*^{4} *8* Bethleem *F* *9* spreche *Lo*$^{4.7.8}$ *11* seynd *P* seind *F* künige *P* künig *F* kunige *Lo*^{1} knechte *Lo*^{4} *12* diß *PF* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Heer *Lu*^{1} *13* solche sprůche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ alle zeit *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ alletzeyt *G* *14* müst *F* herschafft *PF* herrschafft *Lo*$^{7.8}$ *15* leiblich *Lo*$^{7.8}$ regieren *PF* *16* ja *FLo*^{7} *17* herre *(1.)* *F* Psal. *PGLu*^{1} psal. *FLo*^{1} ps. 7 *fehlt* *Lo*^{4} Psalm. *Lo*^{7} Psalm *Lo*^{8} selbs *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *17/18* Der Herr richtet das volck *Lo*^{4} *18* Gideon *Lo*^{4} vom] von dem *F* *19/20* Ich wil nicht ein herr sein vber euch, vnd mein son sol auch nicht ein herr sein vber euch, sondern der Herr sol herr sein vber euch *Lo*^{4} *19* Weder *PF* meine *FLo*$^{7.8}$ kind *F* euwer *(ebenso 20)* *P* eüwer *(ebenso 20)* *F* ewer *(ebenso 20)* *Lu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ herren *PF* *20* Drůmb *Lo*^{4} 1. Reg. 8 *fehlt* *Lo*^{4} *21* ein *F* künig *(ebenso 22)* *PF* kunig *(ebenso 22)* *Lo*^{1} bate *Lo*^{4} verworffen *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ verwurffen *G* *22* das ich nicht sol kǒnig vber sie sein *Lo*^{4} regieren *PF* regiren *Lo*$^{7.8}$ sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$

[1]) *B:* nos itaque hic revertamur ad prophetae vaticinium et eius sensum perpendamus. [2]) *B:* prisci illi patres, *gemeint sind die im folgenden von Luther genannten „Väter" des alten Bundes.* „Solch" Spruch: nämlich, daß Christus nit allein Mensch etc.

den er yhn doch gab, ßondern das ſie mehr auff menſchlich hulff unnd regiment ſich troſten, denn alleyn auff gott, wilchs eyn ſchwere ſund war.

Solt nu Chriſtus eyn herr ſeyn des volcks als ſeynes eygen[1], mocht ſeyn hirſchafft nit tzeytlich noch leyplich ſeyn, ßondern muſt ubir das gantz volck regirn, das da vorgangen, kegenwertig und tzukunfftig war: darumb muſt er eyn ewiger herr ſeyn, das muß gewißlich nur geyſtlich tzugehen.[2] Nu yhm aber gott gibt ſeyn eygen hirſchafft, mag er nitt pur menſch ſeyn; denn es iſt unmuglich, das gott ſeyn ehre, ſeyn hirſchafft, ſeyn eygenthum, ſeyn volck eynem andern gebe, der nit der recht, ware gott ſey. Als er ſagt
Jeſ. 42, 8 durch Iſaiam. 42: Ich will meyn ehre nit geben eynem andern. Darumb
Micha 5, 1 folgt auch nach diſſen wortten ynn dem propheten Michea: Und ſeyn außgang iſt von anbegynn von den tagen der welt, als ſolt er ſagen: Ich vorkundige den herrn, der von Bethlehem kommen wirt, aber derſelb wirtt nit alda anfahen, er iſt ſchon geweßen ym anfang und von der welt an, alle tage, das man keynen tag, keynen anfang nennen mag, da er nit ſchon außgangen ſey und ſeyn weßen habe.[3] Nu iſt yhe nichts von anbegynn geweßen unnd alle tage der wellt, denn alleyn der recht, naturlich gott: ßo muß auch das außgehen von anbegynn nit eynen alleyn haben. Denn außgehen tzeygt an ettwas, dauon es außgehet; alßo tzwingt Micheas, das dißer herr muß gottis geporner naturlicher ßon, und der eynige ware gott mit yhm ſeyn fur allen creaturn ewiglich. Widderumb, ßo er auß Bethlehem zeyttlich kommen ſoll, muß er warer naturlicher menſch ſeyn, und das iſt das hewbtſtuck des Chriſt-

---

1 jnen Lu^5W hůlffe Lu^5W *2* ſunde Lu^5W *4* Herrſchaft *(ebenso 8)* Lu^5W gantze Lu^5W *5* regiren Lu^5 regieren W *7* ſeine *(1.. ebenso 8 dreimal)* Lu^5W herrſchaft Lu^5W *8* eigenthumb Lu^5W *9* rechte Lu^5W *10* Jeſaiam Lu^5W meine Lu^5W *11* folget Lu^5W Micha *(ebenso 19)* Lu^5W *12* von anbegynn von] von anfang vor Lu^5W *14* alle tage *fehlt* Lu^5W *16* vnd *(2.)* vor Lu^5W *17* tagen Lu^5W *19* zwinget Lu^5W *21* creaturen Lu^5W

1 gabe FLo^4 *1 2* ſie ſich *(umgestellt)* Lo^4 *1* menſchliche $Lo^{7.8}$ hilff P hůlffe $Lo^{7.8}$ *2* tröſteten FLo^4 wölchs P wöliches F ſunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ware F *3* mochte FLo^4 *4* herſchafft *(ebenso 7)* P herrſchafft *(ebenso 7 und 8)* $FLo^{7.8}$ leiblich $Lo^{7.8}$ muſte Lo^4 gantze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *5* regieren $PFLu^1$ regiren $Lo^{7.8}$ gegenwertig $PFLo^{1.4.7.8}$ drůmb Lo^4 *6* muß] můſt PF tzu geen PF *7* ſeyne *(1.)* G ſeine *(1.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ eigene Lo^4 *8* vnmůglig Lo^4 ſeyne *(1. und 2.)* G ſeine *(1. und 2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ ere P eer F herſchafft PF eygenthumb Lo^4 *9* eim F rechte *(ebenso 17)* $Lo^{4.7.8}$ war F Als] Aber F *10* 42 *fehlt* Lo^4 Ich wil meine ehre Keinem andern geben Lo^4 meyne G meine $Lu^1Lo^{7.8}$ ere F *11* folget $Lu^1Lo^{4.7.8}$ Micha GLu^1 außgangk F *12* ſolte F *13* herren PF Bethleem *(ebenso 21)* F der ſelbige Lo^4 würt *(2.)* F *14* tag $PFLo^{4.8}$ *16* jhe $Lo^{7.8}$ *17* tag $FLo^{4.7.8}$ natůrliche Lo^4 *18* außgeen *(beidemal)* PF zeiget Lo^4 *19* außgett P außgeet F zwinget $Lu^1Lo^{7.8}$ *20* jun P jůn F eynige] eine P] ein F vor $PFLo^{7.8}$ *21* creaturen $PFLo^4$ *22* hauptſtuck PF heuptſtůck Lo^7 *22 601, 1* Chriſtelichen F

[1] B: ut peculiarem suum populum. [2] B: propterea necesse fuit, aeternum esse dominatorem, eoque et spiritualem, cuius regnum in spiritu, non in externa pompa vel armis esse exerceret. [3] B: et non dominator et rex fuisset.

lichen glawbens[1], das iſt ſeyn eygen volck unnd das rechte Iſrael, das yhn fur eynen ſolchen herrn erkennett und yhn leſſit ynn yhm regirn und wircken. Wilche aber das nit glewben, der herr iſt er nit, und ſie auch nit Iſrael. Auß diſſem iſt nu weytter leycht tzu ſchlieſſen, wie Chriſtus hatt muſſen ſterben und vom todt aufferſtehen, das er ewiglich und geyſtlich regirte. Denn weyl hie der ſpruch tzwingt, das er eyn war, naturlich, leyplich menſch muſte werden, will folgen, das er daſſelb leyplich leben muſte wandeln ynn eyn geyſtlich, unſichtlich leben. Syntemal es nit muglich war, das er ſollt leyplich ßo weytt und lang regirn, als der prophett daſelbiſt deuttet und Micha 5, 2. 3 ſpricht furder: Darumb wirt er ſie geben, biß das die gepererynn gepirdt, und die ubrigen seyner brůder werden ſich bekeren tzu den kindern Iſrael, und er wirtt ſtehen und weyden ynn der krafft gottis und ynn dem hohmutt des namen ſeyniß gottis, und man wirt ſich tzu yhm bekeren, denn alsdann wirt er groß werden, biß an die ende der erden. Auß diſſen wortten iſts klar, das Chriſtus reych durch predigen und leyden ſolt vormehret werden biß an die end der welt, dauon er hie ſagt, das er ynn hohmutt auff gotis namen[2] werde predigen und weyden, wilchs antzeygt, das er vorfolgung haben werde umb ſeyniß predigens willen. Darumb ſpricht er auch: Er werde den Juden Micha 5, 2 friſt geben yhr tzeyttlichs weßens und regimentts, biß das eyn new volck geporn werde, wilch gepererynn iſt die ſamlung der Apoſtelln[3], die ym leyden Chriſti ynn yer angſt der gepurt war eynes newen geyſtlichen volcks halben Joh. 16, 21. 22 dißem herrnn von Iſrael[4], wie er yhn ſelb vorkundigt Johannis .16.

---

6 ſpruch] ſprcuh *Lu*^{5} *8* vnſichtiglich *Lu*^{5} *W* *9* regiren *Lu*^{5} *W* da ſelbſt *Lu*^{5} *W* *10/14* In des leſſt er ſie plagen, bis auff die zeit, das die ſo geberen ſol geboren habe, da werden denn die vbrigen ſeiner brůder wider komen zu den Kindern Iſrael, Vnd er wird aufftretten vnd weiden in der krafft des HERRN vnd im Sieg des namen ſeines Gottes, vnd ſie werden ſicher wonen, Denn er wird zur ſelbigen zeit herrlich werden, ſo weit die Welt iſt. *Lu*^{5} *W* *15* Chriſti *Lu*^{5} *W* *16* die end] das ende *Lu*^{5} *W* ynn] im *Lu*^{5} *W* hohmutt auff] im Sieg *Lu*^{5} *W* namens *Lu*^{5} *W* *19* gegeben *Lu*^{5} *W* *20* geboren *Lu*^{5} *W* welche *Lu*^{5} *W* *22* ſelbs *Lu*^{5} *W* verkůndiget *Lu*^{5} Joh. *W*

2 ſolichen *F* herren *(ebenso 22) PF* Herren *Lo*^{7} laßt *P* laß *F* leſſet *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ regieren *(ebenso 9) PF* regiren *(ebenso 9) Lo*$^{7.8}$ *3* Wölche *P* Wöliche *F* glauben *PF* deren *F* *5* vom] von dem *P* aufferſteen *PF* ewigklich *F* regierte *PLo*^{7} regiere *F* *6* die weil *F* eyn *fehlt Lo*^{4} warer natůrlicher *Lo*^{4} leiplicher *Lo*^{4} leiblich *(ebenso 7 und 9) Lo*$^{7.8}$ *7* můſt *F* daſſelbige *Lo*^{4} leipliche *Lo*^{4} wandlen *F* *8* Seytmal *PF* můglig *Lo*^{4} *9* da ſelbſt *FLo*$^{7.8}$ *10* fürter *PF* *12* ſteen *PF* homůtt *P* *14* die] das *GLo*$^{4.7.8}$ iſt *PF* *15* vermeret *P* vermert *F* *16* die] das *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ende *FLo*$^{4.7.8}$ er *(2.) fehlt Lo*$^{7.8}$ homůt *P* *17* werd *(1.) F* wölichs *F* *18* Drůmb *Lo*^{4} auch *fehlt F* *19* yhres *Lo*^{4} *20* geboren *PFLo*$^{7.8}$ werd *F* welich *F* wilche *GLu*^{1} welche *Lo*$^{4.7.8}$ yhm *Lo*^{4} *22* jnen *F* ſelbs *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ verkůndiget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Johan. *Lu*^{1} ym Johanne *Lo*^{4} 16] 6 *Lu*^{1}

[1]) *B:* fidei nostrae substantia. [2]) *B:* in sublimitate nominis domini dei. [3]) *B:* ecclesia apostolorum. [4]) *B:* et laborabat gravissimis nixibus, ut pareret paulo post huic dominatori Israel novum populum.

Matth. 2, 7. 8 Da rieff Herodes die Magos heymlich und erlernet vleyßlich von yhnen die tzeytt des ſternen, der yhn erſchynen war. Und ſchickt ſie gen Bethlehem und ſagt: Gehet hynn und fragt mit vleyß nach dem kind, und wenn yhrß funden habt, ßo ſagt myr widder, das ich auch komme unnd bete yhn an.

Auß diſſem text iſts wol zunehmen, das diße Magi ſind nit konige noch furſten geweßen, ßondern ſchlecht erbere leutt[1], wie die gelerten und geyſtlichen; denn Herodes hellt ſie nit herlich, ßondernn leſt ſie gen Bethlehem reyßen unnd yhrß dings wartten, heyſt ſie yhm wider ſagen, als weren ſie seyn unterthan, wilchs er nit thun hette, wenß konige odder groſſe herrn geweßen weren, er hette ſie tzu ſich geladen, were mitt yhn gereyſſet und hette ſie herlich gehallten. Denn als alle hiſtorien ſchreyben[2], ßo war Herodes eyn prechtiger man, der die leutt nach weltlicher weyße erbarlich und hoch tzu halten wiſt und wolt ge[Bl. ggg 4]ſehen seyn fur der wellt. Nu er ſie aber heymlich tzu ſich rufftt, on allis prangen unnd ſcheynn, muſſen ſie gar viell geringer geweßen seyn
Matth. 2, 7 denn er war. Warumb berufft er ſie aber heymlich? war doch das land seyn unnd er alles dings mechtig? Das thett er darumb[3]: er wuſte wol, das yhm die Juden auß hertzen feynd waren und seyn gern loß geweßen weren; drumb beſorgt er ſich, wo er ſie offentlich berieff und die Juden des ynnen

---

1,5 Da berieff Herodes die Weiſen heimlich vnd erlernet mit vleis von inen, wenn der Stern erſchienen [*W* erſchinen] were, Vnd weiſete ſie gen Bethlehem vnd ſprach, Ziehet hin, vnd forſchet vleiſſig nach dem Kindlin, Vnd wenn jrs findet, ſagt mir wider, das ich auch kome, vnd es anbete. *Lu*[5] *WLo*[4] *7* ſchlechte ehrbare *Lu*[5] *W* *9* jres *Lu*[5] *W* ſeine *Lu*[5] *W* *10* gethan *Lu*[5] *W* *11* jnen *Lu*[5] *W* *13* wuſte *Lu*[5] *W* *18* gerne *Lu*[5] *W* *19* Darumb *Lu*[5] *W* beſorget *Lu*[5] *W* berieffe *Lu*[5] *W*

1 rüfft *P* rüffet *F* fleyßlich *P* fleißlich *F* *2* ſchicket *Lu*[1] *3* geen *P* Bethleem *(ebenso 8) F* Geend *P* Gend *F* fragent *F* fleyß *P* fleiß *F* *6* iſt *F* iſt es *Lo*[7.8] zünemen *PF* zu nemen *Lo*[7.8] Magi odder Weiſen *Lo*[4] ſeind *PF* künige *(ebenso 10) P* künig *(ebenso 10) F* kunige *Lo*[1] *7* ſchlechte *FLo*[4.7.8] erbare *Lu*[1] *Lo*[4] ehrbare *Lo*[7.8] leute *(ebenso 13) Lo*[4] *8* hielt *Lo*[4] laßt *PF* reyhſen *Lo*[4] *9* yhres *Lu*[1] jres *Lo*[7.8] ding *P* dinges *Lo*[7.8] ſeyne *G* ſeine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* vnderthanen *PF* wölichs *F* gethan *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wenn es *Lo*[7.8] herren *PFLo*[4] *11* hett *(1.) PF* jnen *F* gereyhſet *Lo*[4] het *(2.) F* *13* noch *F* weiß *F* erberlich *F* ehrbarlich *Lo*[7.8] wuſt *G* wuſte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* vor *PF* *16* war *(1.)* was *PF* *17* dinges *Lu*[1] wyſte *P* wißte *F* *18* vß *P* gerne *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* darumb *Lu*[1] *Lo*[4] darümb *Lo*[7] beſorget *Lu*[1] *Lo*[7.8] berieffte *PF* berieffe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] des] das *Lo*[7.8]

[1]) *B:* mediocres honestos viros. [2]) *Vgl. S. 557 Anm. 4.* [3]) *Die glossa ordinaria schreibt:* timebat enim (Herodes), ne Iudaei quasi ex dei oraculo promissum occultarent, si se velle eum perimere sentirent. Ideo etiam promisit se adorare, nequis sentiret dolum eius, sed sine suspitione ob gratiam favoris ei renunciarent. *Nic. v. Lyra sagt:* cognito enim loco nativitatis Christi ex Iudaeorum responso voluit scire tempus nativitatis ab ipsis magis per signum stellae orientis, quae apparuerat eis, ut, si ad ipsum non redirent, ex temporis et loci cognitione posset Christum interficere, sicut postea attentavit pueros interficiendo. Dicit „clam“ id est occulte, quia, cum esset alienigena, non confidebat de Iudaeis.

wurden, ßo wurden ſie yhm tzuuorkommen und die Magos unterweyßen, das ſie yhm nit recht tzuſagten, auff das der new konig fur yhm bleyben mocht.[1] Das er ſie aber fragt umb die tzeytt des ſternen, thutt er auch auß derſelbigen Matth. 2, 7
ſorge, unnd hatte ſchon bey yhm beſchloſſenn, die unſchuldigen kindle tzu todten. Denn er dacht alßo: iſt der new konig geporn, ßo werden die Juden fro ſeyn und yhn fur myr eyne tzeyt vorpergen, biß das er groß wirt, und alsdenn tzu yhm fallen, yhn auffwerffen und mich vortilgen. Darumb muß ich yhn tzuuorkommen und die tzeytt ſeyner geburtt liſtiglich erforſchen, ob er myr denn vorborgen wirtt, will ich yhn doch treffenn unter dem hawffenn, wenn ich alle kindle nach derſelben tzeytt todten laſſe, das ſie doch yhr vorpergen nichts ſoll helffen. Doch ubir diſſen klugen radt wendett er vleyß fur, das yhm der new konig mocht offenbar werden, und befilhet den Magis, ſie ſollen Matth. 2, 7
yhm widderſagen, ſtellet ſich gantz geyſtlich und demutig[2], als wollt er yhn auch anbeten. Wenn menſchlich weyßheytt hulffe, hett er ſchicklich gnug gehandelt, das er Chriſtum todtet.[3] Aber es iſt war, das Eccleſiaſtes ſagt: Widder gott Spr. 21, 30
hilfft keyne weyßheyt noch keyn radt, und ꝑs. 32: Gott macht tzu nicht die Ps. 33, 10
redte der leutte und vorhyndertt die gedancken der volcker, und ꝑs. 36: Der Ps. 37, 32. 33
gotloßer gedenckt wider den gerechten und ſucht, wie er yhn todt. Aber gott lacht ſeyn und leſt yhn nit ynn ſeyne hand kommen. Solch ſpruche muß Herodes hie on ſeynen danck[4] war machen und derſelben eyn exempell ſeyn, uns tzum troſt, das wyr frey und ſicher ſeyen, Niemandt furchten, denn nur gott alleyn, wo der mit uns helltt, ßo kan widder liſt noch gewallt ſchaden.

---

4 kindlin *Lu*[5] *W* tötdten *W* *5* geboren *Lu*[5] *W* *7* yhn *(2.)*] jnen *Lu*[5] *W* *10* kindlin *Lu*[5] Kindlin *W* der ſelbigen *Lu*[5] *W* *11* dieſem *Lu*[5] *W* *14* menſchliche *Lu*[5] *W* hette *Lu*[5] *W* *15* Eccleſiaſtes] Salomo *Lu*[5] *W* *16* Pſal. xxxiij *Lu*[5] *W* machet *Lu*[5] *W* *17* rethe *W* Leut *Lu*[5] *W* *18* gottloſe *Lu*[5] *W* rechten *Lu*[5] *W* ſuchet *Lu*[5] *W* tödte *Lu*[5] *W* *19* lachet *Lu*[5] *W* Solche *Lu*[5] *W* *20* an *W* *21* ſeyen] ſind *Lu*[5] *W* *22* Wo es *Lu*[5] *W* weder *Lu*[5] *W*

2 vff *F* künig *(ebenso 5 und 12) PF* kunig *(ebenso 12) Lo*[1] vor *(ebenso 6) PF* möchte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* ſterns *Lo*[4] *4* hatt *F* by *P* kindlin *(ebenso 10) FLu*[1] kindlein *(ebenso 10) Lo*[7.8] *5* gedacht *F* dachte *Lo*[4] geboren *PLo*[7.8] *6* ein *PFLo*[4] *7* vertilcken *F* yhn *(2.)*] jnen *F* *8* liſtigklich *F* *10* der ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] laß *F* *11* diſſen] den *F* fleyß *P* fleiß *F* fleis *Lo*[8] *12* möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] *14* menſchliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] hilff *F* hette *Lo*[4.7.8] geſchicklich *PF* genüg *PF* genug *Lo*[4] *15* Eccleſiaſtes] Salomon *Lo*[4.7.8] *16* hülfft *P* keyne] keyn *P*] kein *F* Pſal. *PFGLu*[1] *Lo*[7] pſal. *(ebenso 17) Lo*[1] ym Pſalm *Lo*[4] Pſa. *Lo*[8] machet *Lu*[1] *17* rätte *P* rädt *F* rethe *Lu*[1] *Lo*[7.8] leüt *F* leut *Lo*[7.8] Item, ynn eim andern Pſalm *Lo*[4] Pſal. *PFGLu*[1] *Lo*[7.8] *18* gottloß *F* gottloſe *G* Gottloſe *Lu*[1] gottlos *Lo*[7] Gottlos *Lo*[8] gedencket *PF* ſuchet *Lu*[1] *Lo*[7.8] tödtet *F* tödte *GLu*[1] *Lo*[7.8] *19* lachet *FLu*[1] *Lo*[7.8] laßt *PF* ſein *(2.) PF* Solich *F* Solche *GLu*[1] *Lo*[4.8] Sölche *Lo*[7] ſprüch *PF* *20* an *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] der ſelbigen *Lo*[4] *21* zu *Lo*[7.8] ſeyen] ſind *Lu*[1] *Lo*[4]] ſeind *Lo*[7.8] förchten *PF* *22* alleine *Lo*[7.8] helltt *fehlt PF* weder *PF* wedder *Lo*[7.8]

[1]) *B:* atque ita novus ille rex manus eius effugeret. [2]) *B:* totus supplex et religiosus. [3]) *B:* si quid posset contra deum humana prudentia, admodum vafre sibi prospexerat atque Christo insidias struxerat. [4]) *B:* nihil tale cogitans. *B faßt also* Danck = *Gedanken. Vgl. zur Sache S. 544 Anm. 1.*

Matth. 2, 9. 10 Und als sie haben den konig gehortt, sind sie hyngangen, und nempt war, der stern, den sie ym morgenland gesehen hatten, gieng fur yhn her, biß das er kam und stundt oben ubir, da das kind war. Da sie den stern sahen, sind sie seher fro worden.

Matth. 2, 9 Er spricht nit, das sie dem kunige haben zugesagt, ßondern sie habenn yhn gehortt, das er von yhn begerd, sie sollten yhm wider sagen. Aber doch Matth. 2, 12 scheynet es auß dem folgende antwort, wilch sie yhm schlaff empfiengen, das sie willens geweßen sind, widder tzu Herode tzu kommen ynn yhrer eynfeltigen meynung, das sie seyn boßheytt und furschlag nit wusten und yhn fur eynen schlechten, rechten man[1] hielten; darauß wyr lernen, das die heyligen mugen wol betrogen werden[2] und yrren durch die hubschen geperden und gleyssen der unglewbigen heyligen, das sie fur gutt hallten, was do nit gutt ist, aber endlich bleyben sie nit drynnen, sie mussen ehe vom hymel herab unterricht und erloßt werden. Auch mag das horen dahynn vom Euangelisten gesagt Matth. 2, 5. 6 seyn, das sie die schrifft des propheten von yhm horeten, wie der new kunig tzu Bethlehem seyn muste, darnach sie gefragt hatten und alle yhr begirde war tzu horen. Das ist eyn exempel, wie die feynd Christi tzu zeytten auch Joh. 11, 50 nutze seyn und die andern recht leren, gleych wie Cayphas Joh. 11 recht leret, 4. Mose 24, 17 ff. das nott were, eyn mensch sturbe fur das volck, und Balaam Nu. 24. viel schoner spruch von Christo redett, wiewol sie das on yhrn danck[3] tzuweylen Matth. 23, 2. 3 auch unwissend thun. Alßo leret Christus Matt. 23. das volck, es solt die schreyber und ßonderlinge horen und folgen, wenn sie auff dem stuel Mosi

14 Als sie nu den König [*Lo*⁴ konig] gehort [*W* gehört] hatten, zogen sie hin. Vnd sihe, der Stern, den sie im Morgen lande gesehen hatten, gieng vor [*Lo*⁴ fur] jnen [*Lo*⁴ yhn] hin bis das er kam, vnd stund oben vber, da das Kindlin war. Da sie den Stern sahen, wurden [*Lo*⁴ worden] sie hoch erfrewet. *Lu*⁵*WLo*⁴ *6* jnen *(2.) Lu*⁵*W* *7* folgenden *Lu*⁵*W* welchs *Lu*⁵*W* *9* seine *Lu*⁵*W* *10* leren *Lu*⁵*W* *12* do] da *Lu*⁵*W* *14* erlöset *Lu*⁵*W* *17* feinde *Lu*⁵*W* *19* Bileam *Lu*⁵*W* *20* an *W* jren *Lu*⁵*W* *21* Matth. *Lu*⁵*W* *22* schreyber] Schrifft-gelerten *Lu*⁵*W* ßonderlinge] Pharifeer *Lu*⁵*W*

1 künig *P* kunig *FLo*¹ geboret *F* seind *P* seynd *F* *2* morgen lande *GLu*¹ *3* fur] vor *PF* jnen *F* *4* seind *(ebenso 8 und 18) PF* seer *P* ser *F* *5* künig *PF* könige *GLo*⁴·⁷·⁸ Könige *Lu*¹ *6* begerte *Lo*⁴ *7* dem] der *Lo*⁴ folgenden *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ antwurt *F* wölch *P* wölich *F* welche *Lo*⁴ welchs *Lo*⁷·⁸ *9* meynunge *GLo*⁴ seyne *G* seine *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ wißten *F* *10* gerechten *F* *12* vnglaubigen *P* vngelaubigen *F* do] da *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *13* ee *PF* vnterricht empfahen vnd *Lo*⁴ *14* erlöset *FLu*¹ *Lo*⁷·⁸ *15* geschrifft *P* newe *P* könig *GLo*⁴·⁷·⁸ König *Lu*¹ *16* Bethleem *F* müst *F* hetten *Lo*⁴ begird *F* *17* feinde *Lo*⁷·⁸ *18* nütz *PF* anderen *P* Johan. *PFLo*¹ Johannis *GLu*¹ ym Johanne *Lo*⁴ *19* Bileam *Lo*⁴ Nume. *PFGLu*¹ Nu. 24 *fehlt Lo*⁴ Num. *Lo*⁷·⁸ *20* spruche *Lo*⁴ Christo] Jrael *Lu*¹ an *GLu*¹*Lo*⁴ iren *P* jren *FLo*⁷·⁸ yhren *Lo*⁴ *21* vnwissen *Lo*⁸ Math. *Lu*¹ ym Mattheo *Lo*⁴ Matth. *Lo*⁷·⁸ *22* sünderlinge *F* Sonderlinge odder die Schrifftgelarten vnd Phariseer *Lo*⁴ vff *P* stül *PF*

[1]) *B:* rati eum sibi similem virum integrum et recti studiosum. [2]) *Dieser Gedanke war Luther wichtig in der Frage der Mönchsgelübde; vgl. Bd 8, 601ff.* [3]) *B:* nihil minus volentes *vgl. S. 603 Anm. 4.*

ſeſſen und lereten, vorpott doch, das ſie nit ſollten nach yhren wercken thun. Alßo haben diße Magi recht than und uns eyn gutt exempell geben, das ſie Herodem gehortt haben, aber nitt umb Herodes willen, auch nit als von yhm geſagt[1], ßondern umb der ſchrifft willen, die er yhn ſaget, welcher ſie folgeten, unnd nitt Herodes wercken. Daher kompt die gutte lere, das man die boßen Biſchoff und prieſter eben ßo wol horen ſoll als die frummen, und nit nach yhrem leben, ßondern nach der lere ſich richten, doch das die lere ſey lautter ſchrifft und nit menſchenthand; denn gleych wie man der ſchrifft lere horen ſoll, wenn ſie gleych Herodes ſagt und eytel mord darneben thett, alßo ſoll man widerumb menſchenlere nit horen, wenn ſie gleych S. Peter, Paul odder eyn engell [Bl. hhh] ſagt, und ſchlackt[2] und ſchloſt[3] eyttel wunderzeychen daneben. Auch ßo iſt droben geſagt[4], wie die heyligen viel mal yrren und ergerlich ſind ynn menſchlichen leren[5] und wercken. Darumb will gott nitt, das wyr auff yhr exempell, ßondernn auff ſeyne ſchrifft ſehen ſollen. Auß wilcher urſach er vorhengt, das die heyligen offtt menſchenlere und werck furlegen, widderumb ſchafft er, das die unheyligen offtt die lautter und klare ſchrifft leren, das er uns yhe auff beyden ſeytten wol beware, fur beyden ergerniſſen, ßur lincken hand ynn dem boßen leben der unheyligen, zur rechten hand ynn dem ſchonen gleyſſenden leben der heyligen; denn wo du nit auff die bloſſen ſchrifft ſiheſt, ßo iſt der heyligen leben ßehen mal ſchedlicher, ferlicher und ergerlicher, denn der unheyligen. Darumb das die boßen grobe ſund thun, die leychtlich ßurkennen und zu meyden ſind. Aber die heyligen furen ſubtil und hubſchen ſcheyn ynn menſchenleren, der auch die außerweleten mocht vorfurenn, wie Chriſtus ſagt Matt. 24. Nu iſt ſolch ergerniß yn den heyligen ſtracks widder Matth. 24, 24 das hewbſtuck, den glawben und ſeyne lere. Aber die groben ſund ſtreytten doch nit wider den glawben oder ſeyne lere, ob ſie wol dauon fallen, ßo

---

2 gethan *Lu*^{5} *W* gegeben *Lu*^{5} *W* *4* jnen *Lu*^{5} *W* *6* Biſſchoue *Lu*^{5} *W* *9* daneben *Lu*^{5} *W* *21* die boßen] böſe *Lu*^{5} *W* ſunde *(ebenso 25)* *Lu*^{5} *W* *21 22* zuerkennen *Lu*^{5} *W* *23* auserwelten *Lu*^{5} *W* *24* ſaget *Lu*^{5} *W* *25* heubtſtück *Lu*^{5} *W*

1 verbote *Lo*^{4} *2* dieſen *Lu*^{1} gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *4* wölcher *(ebenso 14)* *P* wölicher *(ebenso 14)* *F* *5* werck *F* kümpt *Lo*$^{7.8}$ gůt *F* gut *Lo*^{1} *6* Biſſchoff *Lu*^{1} Biſchoffe *Lo*^{4} frommen *G* fromen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *8* gſchrifft *(beidemal)* *P* menſchen thant *F* menſchen tand *Lo*^{4} gelich *F* geſchrifft *(2.)* *F* *9* eytel *fehlt* *Lo*^{8} darneben] daruber *Lo*^{1} *10* ſant *PF* Sanct *Lo*$^{4.7.8}$ Paulus *Lo*$^{7.8}$ *11* ſaget *FLo*$^{7.8}$ ſchloſſet *Lo*$^{7.8}$ darneben *PF* *12* ſeind *(ebenso 22)* *PF* *14* ſein *Lo*^{4} geſchrifft *(ebenso 19)* *PF* *16* klar *Lo*^{1} geſchrifft *P* *17* jhe *Lo*$^{7.8}$ bewart *Lo*$^{7.8}$ fur] vor *PF* *19* ſichſt *P* *21* die boßen] ſie böſe *Lo*$^{7.8}$ ſunde *(ebenso 25)* *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ thůnd *PF* *21/22* zu erkennen *Lo*$^{4.7.8}$ *22* ſubtilen *FLo*$^{7.8}$ *23* menſchlichen leren *Lo*^{1} außerwelten *P* auſſerwelten *FLo*^{4} auserwelten *G* verfürrn *F* *24* ſaget *Lo*$^{7.8}$ Matth. *P* Matthei *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ ym Mattheo *Lo*^{4} iſt es *Lo*$^{7.8}$ ſolich *F* *25* haupt ſtuck *PF* hewbtſtuck *Lo*^{1} hewbtſtůck *Lu*^{1} heubtſtůck *Lo*$^{4.8}$ heuptſtůck *Lo*^{7} ler *F* *26* ler *P* daruon *F*

[1]) *B:* at non propter ipsum neque quae narrabat ut ipsius dicta, sed propter scripturam. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. IX, 257 = Schlacken regnen.* [3]) *ib. IX 775 f. = Schloßen regnen.* [4]) *Vgl. S. 578 ff.* [5]) *B:* atque scandalo esse doctrinis hominum.

ſtürmen ſie doch nit dawider, aber menſchenlere ſind eyttel ſturme wider den glawben und ſeyne lere, denn ſie machen den menſchen vorlaſſen auff ſich und ſeyne werck, dafur doch Chriſtus die heyligen erhellt[1], mitten ynn menſchen
Dan. 3, 20 ff. leren und wercken, gleych wie die drey menner Anania, Azaria, Miſael er tzu Babylonien erhiellt mitten ym fewrigen offen. Darumb iſt der heyligen leben hyrynn nit als eyn exempel tzu folgen, ßondern zu meyden, als eyttel wunder-tzeychen, die nur tzu loben und zu preyſſen ſind. Denn er will nit eynem iglichen ym fewrigen offen wundertzeychen thun, ßo will er auch nit auß eynem iglichen eyn Bernhard., Franciſcus, Gregorius, Benedictus odder Auguſtinus machen.[2]

Matth. 2, 9 Darauff hatt der Euangeliſt geſehen, das er Herodes namen ſchweygt und ſagt: Sie haben den kunig geboret, nennett yhn bey dem namen ſeyner
Joh. 11, 51 ehren und gewalt, gleych wie Joh. 11. ſagt, das Cayphas ſeyne propheceyen thet nit darumb, das er Cayphas hieß, ßondern das er ubirſter prieſter war. Kuniglich und prieſterlich ampt ſind gutt und von gott, ob wol boße leutt derſelbigen ubell brauchen, gleych wie gollt unnd ſilber gutt iſt und alle creatur, und dennoch deſſelben mag wol und ubell braucht werden. Alßo braucht hie gott des Herodes an dem ortt, da ſeyn wol brauchtt mag werden, und da er gottis creatur iſt, unnd gibt yhn den Magis auch an demſelben ortt tzu brauchen. Darumb haben ſie nit Herodem angeſehen noch gehortt, ßondern den kunig; denn yhn war nichts dran gelegen, das er boße war an yhm ſelbs, ſie haben das an yhm erwiſcht[3], das gottis und gutt war, gleych wie das bienlin honnig auß der blumen ſeugt und leſt die vorgifft der ſpynnen.
Matth 2, 9 Sie haben yhn gehortt darynn, das er ſie hieß gen Bethlehem gehen und mit
Matth 2, 4—6 Micha 5, 1 vleyß fragen nach dem kind, wilchs der prophet vorkundigt, wilchs er auch

4 Gleich wie er j. Macca. ij Lu^5W er *fehlt* Lu^5W 9 eyn] einen Lu^5W 9/10 Gregorium, Benedictum oder Auguſtinum [*W* Auguſtinum] Lu^5W 12 gehört Lu^5W 13 Johan. *W* 17 gebraucht *(ebenso 18)* Lu^5W 19 den ſelben Lu^5W 21 jnen Lu^5W daran Lu^5W 25 kinde Lu^5W verkündiget Lu^5W

1 ſeind *(ebenso 7 und 15)* *PF* ſtürm *F* 2 vff *F* 3 ſeiner Lo^8 Chriſtus *A* 4 gleich wie er Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ Miſahel *F* er *fehlt* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ 5 erhielte *F* 6 hirynne Lo^4 einem Lo^4 8 yeglichen *(ebenso 9)* *PF* iglichem Lo^7 iglichem Lo^8 fewerigen Lo^1 auß *fehlt F* 9 eyn] einen $Lo^{7.8}$ Bernhardus *F* Berndhard Lu^1 11 ſchweyget *F* ſchweiget $Lo^{7.8}$ 12 kŏnig *(ebenso 21)* *G* $Lo^{4.7.8}$ Kŏnig *(ebenso 21)* Lu^1 gehört *F* gehort $Lo^{7.8}$ 13 eren *PF* Johan. *PFG* Lu^1 $Lo^{1.7.8}$ Johannes Lo^4 11 *fehlt* Lo^4 ſein *F* 14 oberſter *PF* öberſter Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ 15 Kŏniglich *G* Lu^1 Lo^4 kŏniglich $Lo^{7.8}$ 16 leute Lo^4 17 dennocht *P* dannocht *F* des ſelbigen Lo^4 gebraucht *FLo*$^{4.8}$ 18 gebraucht *(2.)* $Lo^{4.7.8}$ 19 an demſelben] den ſelben Lu^1 $Lo^{7.8}$ dem ſelbigen *PF* Lo^4 21 daran Lu^1 $Lo^{7.8}$ bŏß *PF* 23 bintin Lo^1 ſaugt *PF* laßt *PF* gifft *PF* Lo^4 24 darynne Lo^4 Bethleem *F* gehen] geen *PF* 25 fleyß *P* fleiß *F* fleis Lo^8 kinde *G* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ wŏlchs *(1.)* *P* wŏlichs *(1.)* *F* verkündiget $Lo^{7.8}$ wŏlch *(2.)* *P* wŏlich *(2.)* *F*

[1]) *B:* a quo tamen deus suos servat. [2]) *Vgl. gerade zu diesen Beispielen der Monchsheiligen Bd. 8, 601 f., 622.* [3]) *B:* ea parte sibi audiendum proposuerunt. *Vgl. zu* erwiſchen = *an jemand finden, Grimm, DWtb. III, 1068 f.*

nitt auß yhm ſelb, ßondernn von den prieſtern hatte. Aber ſeyn boßen rad und furnehmen odder ſeyn boßes leben haben ſie gar nitt wiſſen wollen odder konnen. Alßo ſollen wyr auch lernen die laſter der menſchen haſſen, aber doch den menſchen lieben, das wyr auch honnig und giſſt von eynander ßondern.

Es wirtt auch hie angeben, das diſſer ſtern nicht hatt mugen hoch ſeyn, gleych den andernn ym hymell, ßondernn er hatt muſſen nah ubir yhn ynn der luffte ſchweben, ßonſt were es nitt muglich geweßen, das ſie ſollten erkandt Matth. 2, 9 habenn, ob er ubir Hieruſalem odder Betlehem ſtund.[1] Denn die ſternn am hymel, wie die Aſtronomi und die erfarung ſichtlich gibtt, umb yhrer hohe willen nitt wol ßu mercken ſind, ubir wilcher ſtatt ſie eygentlich ſtehen. Syntemal ßwo ſtett, die ßehen oder mehr meylen von eynander ligen, beyde dunckt, der ſternn ſtehe ubir yhr. Daßu kan man derſelbigen laufft mit dem geſicht nicht kennen, wiewol ſie behender lauffen denn keyn augenblick odder blix leufft. Aber diſſen ſternen haben ſie eygentlich ſehen nit lauffen, ßondernn fur yhn her gehen langſam, nachdem ſie gangen oder geritten ſind. Eyn ſterne am hymell leufft ynn eynem augenblick gar viell weytter, denn ßehenn reyſſen ſind von Hieruſalem biß gen Bethlehem; denn ſie lauffen alle tag und nacht eynmal umb die erden und den hymell.[2] Auch ßo lauffen alle ſternen vom auffgang biß ßum nyddergang, und widderumb vom nyddergang biß

---

1 ſelbs Lu^5W ſeinen Lu^5W *3* kennen Lu^5W *6* angegeben Lu^5W *7* nahe Lu^5W *9* haben *(so)* Lu^5 Jeruſalem *(ebenso 18)* Lu^5W *10* ſichtiglich Lu^5W *13* ſtehet Lu^5W *15* blitz Lu^5W Stern W nicht ſehen *(umgeſtellt)* W *16* jnen Lu^5W *17* Stern Lu^5W

1 ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeinen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* fürnemen P furnemen FLo^4 fürnemen $Lo^{7.8}$ *3* kennen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* ſündern PF *6* würt F angegeben Lo^4 muge Lo^1 *7* geleich F nahe $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ nha G jnen *(ebenso 16)* F *8* der] dem PF ſunſt PF *9* Jeruſalem *(ebenso 18)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Bethleem *(ebenso 18)* F ſtünde F ſternen PF *10* Aſtronymi F *11* ſeind *(ebenso 16 und 18)* PF wölcher P wölicher F eygentlichen F ſteen PF *12* Seytmal PF ſtedte Lo^4 ſtete $Lo^{7.8}$ *13* ſtee PF Darzů PF lauff FLo^4 *14* erkennen FLo^1 *15* blitz $Lo^{7.8}$ leufft] laufft *(ebenso 17)* PF ſtern $Lo^{7.8}$ geſehen Lo^4 nicht ſehen *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ *16* vor PF geen PF gegangen Lo^4 *17* ſtern $FLo^{7.8}$ am] an dem F *18* reyßen Lo^4 geen P *20* ßum] ßů dem F

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria:* non tenuit (stella) aethereas vias, sed multum domui vicina [erat]: aliter non discernerent domum. *Nic. v. Lyra sagt:* ex praedictis patet, quod illa stella non erat de stellis existentibus in orbe, nec de stellis cometis, quae aliquando apparent in suprema aeris parte, quia illae lucent tantum de nocte, ista autem de die. Item ex motu, quia illae revolvuntur secundum motum mobilis primi in die naturali, ista autem movebatur secundum quod expediebat magorum itinerationi; unde in tredecim diebus non est mota nisi a terra, in qua habitabant magi, usque ad civitatem Bethleem. Tertio hoc apparet ex situ, quia, si fuisset sita in orbe seu etiam in suprema aeris parte, ubi generantur cometae, non posset determinatum locum, ubi erat puer, ostendere, et ideo patet, quod erat in propinqua aeris parte. *Vgl. dazu auch die folgenden Worte bei Luther.* [2]) *Vgl. Margarita philosophica lib. I tract. I* de principiis astronomiae, *besonders cp. 19 und 27.*

tzum auffgang. Aber dißer [Bl. hhh ij] stern, weyll er von Hierusalem tzu Bethlehem mit yhn gehet, tzo ist er von mitternacht gegen dem mittag gangen, das alßo klerlich erfunden, das er sey eyner andernn artt, laufft und stette geweßen, denn die sternn am hymell, und ist nit eyn angheffter sternn geweßen, wie Astronomi die sternn nennen[1], tzondernn eyn freyer stern, der sich heben und sencken, ynn alle ortt wencken[2] hatt mugenn. Damit abermal den sterngucker das maul stopfft wirt, das nitt der sternn ettwas tzonderlicher krafft gehatt ynn Christus gepurtt und leben. Auch mag er nicht tzo groß seyn geweßen, als die droben ym hymell, wiewol er gröſſer erschynen ist umb seyner nehe willen. Kurtzlich, er ist eyn dienstknecht geweßen Christi und hatt keyn hirschafft odder krafft ubir Christus gepurtt gehabt.

Ist aber wunderlich, das yhn der sternn nu aller erst erscheynet, da sie seyn nit mehr bedurffen und nu die statt wissen, da das kind ist, und hatt tzuuor sich vorporgen, da es nott was und sie die statt nit wißten. Aber das ist geschehen, tzu stercken yhren glawben durch tzwey getzeugniß, wie ym
5. Moſe 17, 6; 19, 15 gesetz Mosi stett, das alle sach bestehen soll ynn tzwey odder dreyer tzeugen
Matth. 2, 6 Micha 5, 1 rede. Alßo haben diße Magi tzum ersten die schrifft des propheten tzu Hierusalem gehortt als eynis tzeugen von Christus gepurtt. Szo stympt nu mitt yhm der sternn als der ander tzeuge, und tzeygt auch dieselbige gepurt, das sie nu
Matth. 2, 9. 16 yhrer sach gewiß sind; der prophet sagt nit weytter, denn von Christo tzu Bethlehem, tzo geht der stern auch nit weytter, denn da das kind ist tzu Bethlehem, und bleybt ubir yhm stehen, das hatt sie billich erfrewett.

---

1 Jerusalem *(ebenso 17)* Lu^5W *2* jnen *(ebenso 12)* Lu^5W *4* angeheffter Lu^5W wie] wie die Lu^5W *5* Sternen *(1.)* Lu^5W *6* örter Lu^5W Stern kücker W *7* gestopfft Lu^5W gehabt Lu^5W *8* Christi *(ebenso 11 und 18)* Lu^5W *10* keine Lu^5W *11* Herrschaft Lu^5W *14* was] war Lu^5W wußten Lu^5W *16* stehet Lu^5W sache Lu^5W *18* einen Lu^5W *19* zeiget Lu^5W *20* sache Lu^5W saget Lu^5W *21* gehet Lu^5W

1 die weil PF Jerusalem *(ebenso 17)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Bethleem *(ebenso 21 und 22)* F *2* jnen *(ebenso 12 und 22)* F geet *(ebenso 21)* PF gegangen Lo^4 *3* laufft F *4* sternen *(1.)* PF eyn *fehlt* G angeheffter $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* sternen *(1.)* $PFGLu^1$ *6* örter $Lo^{7.8}$ hatt wencken *(umgestellt)* F sternen gucker PF stern kuckern $Lo^{1.7.8}$ stern kucker GLu^1 stern kückern Lo^4 *7* gestofft P gestopfft $FLo^{4.7.8}$ würt F sonderliche F gehabt hab PF gehabt $GLo^{7.8}$ *10* keine $Lu^1Lo^{7.8}$ *11* herrschafft P herschafft F gehabt vber *(umgestellt)* F *12* Jsts aber nicht Lo^4 *14* was] war $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ wusten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *15* zwo F *16* steet PF stehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ sache $GLu^1Lo^{4.7.8}$ besteen PF zweyer Lo^4 zeuge P gezeüg F *17* gschrifft P geschrifft F *18* eins F eynen G einen $Lo^{4.7.8}$ *19* zeyget Lu^1 zeuget $Lo^{7.8}$ die selbe F *20* sache $GLu^1Lo^{7.8}$ seind PF saget $Lo^{7.8}$ *21* gehet Lu^1 $Lo^{1.4.7.8}$ da *fehlt* P *22* steen PF

[1]) *Vgl. ebenda cp. 19 und 20.* [2]) *B*: in quaelibet loca deflectere, *vgl. Margarita philosophica a. a. O. Auch in der legenda aurea (De Epiphania domini) findet sich eine Erörterung über die Art des Sterns.*

Unnd ſind gangen ynn das hawß unnd haben funden das kind und Mariam, ſeyne mutter, und ſind nydergefallen, haben yhn anbetet unnd auffthan yhre ſchetze, haben yhm ſchenck geopffertt, gollt, weyrauch und myrrhen. Matth. 2, 11

Es iſt vleyſſiglich vorhuttet, das diße Magi nit durch ſich ſelb, nit durch menſchen, ßondern alleyn durch die ſchrifft des propheten unnd ſternen vom hymell Chriſtum funden haben. Auff das hie mitt furworffen werd alle naturlich kunſt[1], aller menſchen vornunfft, alles liecht außer dem geyſt und gnaden, das ſich rhümet und vormiſſet die warheytt tzu lernen und zu recht furen[2], wie itzt das blind volck ynn den hohen ſchulen furgibt und droben geſagt iſt.[3] Es iſt hie endlich beſchloſſen[4], das ſich Chriſtus, die heylbar warheyt, nit leren noch finden leſt durch menſchliche lere oder hulff, ßondern ſchrifft und gottlich liecht muß yhn alleyn tzeygen, als er ſagt Matt. 16: Selig biſtu, Simon Bariona, denn fleyſch und blutt hatt dyr das nitt offenbart, ßondernn meyn vatter, der ym hymell iſt. Hierynn vorwirfft Chriſtus auch klerlich fleyſch und blutt mit ſeyner offenbarung[6], das iſt: menſchen und allen menſchlichen vorſtandt, als der da gewißlich nit muge Chriſtum zeygen, ßo muß es auch gewißlich eyttel finſterniß ſeyn. Noch toben die hohen ſchulen, die teuffelsſchulen, und rumen nit alleyn das naturlich liecht, ßondern richten es auff, als das da gutt, nutz und nott ſey die Chriſtliche warheytt tzurkennen, das es yhe klar werd, wie die hohen ſchulen niemant erfunden habe, denn der teuffell ſelbs, zuuortilgen und vortunckeln die Chriſtliche warheyt, als denn auch geſchehen iſt, leyder und leyder.[7] Item ßo Matth. 16, 17

---

14 Vnd giengen in das haus, vnd funden das Kindlin, mit Maria ſeiner Mutter, vnd fielen nider vnd beten [*Lo*⁴ beteten es an, vnd theten jre ſchetze auff, vnd ſchenckten jm Gold, Weirauch vnd Mirrhen [*Lo*⁴ myrrhen] *Lu*⁵*WLo*⁴ *5* ſelbs *Lu*⁵*W* *8* werde *Lu*⁵*W* natůrliche *Lu*⁶*W* *9* leren *Lu*⁵*W* *10* blinde *Lu*⁵*W* *12* heylbar] heilſam *Lu*⁵*W* leſſet *Lu*⁵*W* hůlffe *Lu*⁵*W* *14* Bariona' Jonas jon *Lu*⁵*WLo*⁴ *15* der ym hymell iſt] im himel *Lu*⁵*W*] ym hymel *Lo*⁴ *18,23* Noch toben *bis* leyder vnd leyder *fehlt Lu*⁵*W*

1 ſeynd *P* ſeind *F* *2* ſeind *PF* *3* auffgethan *FLu*¹ ſchátz *F* ſchetz *Lu*¹ ſchencke *PF* geſchenck *Lu*¹ *4* weyrouch *F* myrren *F* *5* fleyſſiglich *P* fleiſſigklich *F* fleiſſiglich *Lo*⁸ Magi vnd Weiſen *Lo*⁴ ſelbs *FLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *6* gſchrifft *(ebenso 13) P* geſchrifft *(ebenso 13) F* *7* gefunden *Lo*⁴ verworffen *PFGLu*¹*Lo*¹·⁴·⁷·⁸ *8* werde *FLu*¹*Lo*⁷·⁸ natůrliche *F* natůrliche *(ebenso 19) GLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *9* růmet *P* rümet *F* leren *Lo*⁷·⁸ *10* hetzt *PF* *12* laßt *PF* leſſet *Lu*¹*Lo*⁷·⁸ hilff *F* hůlffe *Lo*⁷·⁸ *14* Matth. *Lu*¹*Lo*⁸ ym Mattheo *Lo*⁴ biſt du *F* *15* Hierinnen *F* Hirynne *Lo*⁴ *19* rhumen *Lo*¹ rhůmen *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *20,21* Chriſteliche *(ebenso 23) F* *21* zů erkennen *F* zu erkennen *Lu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ werde *FGLu*¹*Lo*⁴·⁷·⁸ *22* zůuertilcken *F* verdunckeln *PLo*¹ verdunckelen *F*

[1]) *B:* omnis philosophia. [2]) *B:* tanquam docere veritatem queat et iustitiam tradere. [3]) *Vgl. S. 584.* [4]) *B:* hinc docemur esse definitum. [5]) *B:* salvifica, *vgl Grimm, DWtb. IV 822 sub 1 — heilbringend.* [6]) *B:* ut quae ipsum revelare nequeant. [7]) *B:* pro dolor ac iterum pro dolor.

Joh. 6, 44 ſpricht er auch Johan. 6: Niemant kompt tzu myr, meyn vatter tzihe yhn denn. Damit iſt auch alle vormeſſenheytt eygener und menſchlicher vornunfft vordampt, als die da nit muge tzu recht furen. Und yrren muſſen alle, die yhr folgen, ßo gar vleyſſig unnd ſtarck weret gott an allen ortten dem naturlichen dunckell und will, das wyr uns erkennen als die blinden, an unßerm liecht vortzagen, alleyn yhm die hand geben und unß yhn furen laſſen die wege, die vornunfft nit mag erkennen noch folgen.

Hie lernen uns nu diße Magi den rechten glawben; nachdem ſie die predigt und das wortt auß dem propheten gehort, ſind ſie nit faull noch Matth. 2, 1 ff. langſam geweßen tzu glewben. Und ſihe an yhre anſtoß und hynderniß: Zum erſten ſchlahen ſie eyn feyll, kommen tzu Hieruſalem ynn die hewbtſtatt und finden yhn nit, der ſternn iſt auch vorſchwunden. Meynen wyr nitt, das ſie haben gedacht, oder wo menſchlich vornunfft alleyn da geweßen were, wurden ſie alßo gedacht haben: O wee, wyr haben umbſonſt ßo fernn gereyſſet, der ſternn hatt uns betro[Bl. hhh iij]gen, es iſt eyn geſpugniß geweßen; were eyn kunig geporn, ſolt er billich ynn der hewbtſtatt funden werden und ym kunglichen ſal ligen?! Nu wyr aber kommen, ßo vorſchwind der ſtern, und finden niemant, der ettwas von yhm weyß, wyr frembden ſollen die erſten ſeyn, die von yhm ſagen, ynn ſeynem eygen land und kuniglicher ſtatt?! Ey, es wirt allis falſch ſeyn, datzu erſchrecken ſie dafur, ſeyn eygen volck hörett es nit gern, und weyßen uns auß der koniglichen ſtatt ynn eyn armß flecklin, wer weyß, was wyr finden werden?! Auch ſtellen ſie ſich ſelber ßo kallt und frembd datzu, das niemant mitt uns tzeucht und weyßett uns das kind, ſie glawbens ſelber nitt, das yhn eyn konig geporn ſey, und wyr kommen daher und wollen eynen finden?! O wie wüſt und wild ſihett es noch alles zu eynis kunigs

7 Nach folgen *steht als Überschrift:* Von dem Glauben der Weisen. Lu^5W *11* einen Lu^5W Jerusalem Lu^5W *14* weh Lu^5W *16* geboren Lu^5W *19* Lande Lu^5W Königliche *Ebenso 21)* Lu^5W *21* gerne Lu^5W armes Lu^5W *23* gleubens Lu^5W *24* selbs Lu^5W jnen Lu^5W geboren Lu^5W *25* wüste Lu^5W wilde Lu^5W Königes Lu^5W

1 Johannis am *F* Joh. GLo^7 ym Johanne Lo^4 Es kan niemand zu mir komen, es sey denn das yhn ziehe der Vater, der mich gesand hat Lo^4 kümpt Lo^7 kumpt Lo^8 ziehe $PFLo^1$ *2 3* verdamnet Lu^1 *4* fleyssig *P* fleissig FLo^8 wehret $Lo^{7.8}$ *7* die die *PF* *8* leren $Lo^{7.8}$ *9* predig *PF* seind *F* *10* glauben *PF* sich *PF* anstöse Lo^4 *11* eynen *G* einen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sei *PF* sehl $Lo^{4.7.8}$ Jerusalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ hauptstatt *PF* heupstad Lo^7 *13* menschlicher $Lu^1Lo^{7.8}$ *14* weh $Lo^{7.8}$ vmb sunst *PF* serr *PF* gereyhset Lo^4 *15* geipeugniß *PF* *16* künig GLu^1Lo^1 König $Lo^{7.8}$ geboren $PLo^{7.8}$ haupt statt *PF* hawbtstat Lo^1 heuptstad Lo^7 *17* konglichen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* weyßt *Ebenso 22) P* weißt *Ebenso 22) F* *19* lande $GLu^1Lo^{4.7.8}$ königlicher GLu^1Lo^4 königliche $Lo^{7.8}$ *20* darzü *Ebenso 23) PF* erschrechen Lo^1 *21* gerne $Lo^{7.8}$ kunglichen *PF* armes $FLu^1Lo^{7.8}$ *22* fremb Lo^1 frembde Lu^1Lo^8 *23* gleubtens Lo^1Lo^1 gleubens GLo^4 gleuben es $Lo^{7.8}$ *24* selbs $Lu^1Lo^{7.8}$ jnen *F* künig *PF* geboren $PFLo^{7.8}$ *25* wüste $GLu^1Lo^{4.7.8}$ wilde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ sicht *PF* königs GLo^4 königes Lo^1Lo^7 konges Lo^8

gepurt!; wenn eyn iunger hund geporn were, ſolts doch ein wenig ſchreyen.[1] Hie ſoll eyn konig geporn ſeyn, und iſt alles ßo gar ſtill, ſolten nit die leutt ſingen und ſpringen, liecht und lariben antzunden und alle gaſſen mit meyen und roßen beſtecken?[2] O des armen konigs, den wyr ſuchen, o wyr narren, die [wir] uns alßo haben laſſen eſſen unnd nerren ꝛc.! On tzweyffell, ſie ſind auch noch eynis teyls fleyſch und blut und nit on ſolche oder dergleychen dancken und eynfell geweßen, haben eynen gutten, ſtarcken kampff ynn yhrem glawben erlitten.[3] Denn naturlich vornunfft were ynn keynen weg hie beſtanden, ſie hette ſich flux gemeulett und auffgeblaßen[4], wenn der konig nit funden were, wie ſie yhn gedacht tzu finden, und hette geſagt: Der teuffell hatt mich hieher gefurtt. Was ſolt hie fur eyn konig ſeyn geporn, da alle ding ßo ſtill ſind und iamerlich tzugehet? Hatt doch unßer hirtt mehr geſchreyes, wenn yhm eyn kind geporn iſt, unnd eyne kw, wenn ſie kalbet, iſt baß bekand denn dißer kunig! Sihe, alßo thut die vornunfft und natur alltzeytt, das ſie nit weytter folgett denn ſie fulet[5], wenn ſie nymmer fulet, ßo thar ſie alsbald gott leugken und ſagen, wie ꝑs. 13. von yhr ſagt: Hie iſt gott nicht, der teuffell muß hie ſeyn, das iſt: das liecht der hohen ſchulen, das ſie tzu gott furen ſoll, ia, ynn abgrund der hellen. Es mag nitt natur-liecht unnd gnaden-liecht freund ſeyn. Natur will fulen und gewiß ſeyn, ehe ſie glewbt.[6] Gnade will glewben, ehe ſie fulet, darumb gehet die natur nit weytter denn ynn yhr liecht. Gnaoe trit erauß frolich ynn die finſternis, folget dem bloſſen wort und ſchrifft, es ſcheyne ßonſt oder ßo, es duncke die natur war odder falſch, ßo hellt ſie am wortt feſt. Pſ. 14, 1

---

1 geboren *(ebenso 2. 11 und 13)* Lu^5W *4* Königes Lu^5W *5* die wir Lu^5W narren Lu^5W *6* gedancken Lu^5W *8* naturliche Lu^5 natürliche W keinem W *9* flugs Lu^5W *10* gedachten Lu^5W *11* ſtille Lu^5W *13* kue Lu^5W *14* alle zeit Lu^5W *16* leugnen Lu^5W ſagt] geſagt hat Lu^5W *21* heraus Lu^5W

1 junger FLo^7 geboren *(ebenso 2 und 13)* $PFLo^{7.8}$ wer F ſolt es P ſolt er F *2* kunig Lo^1 künig *(ebenso 9 und 11)* PF leute Lo^4 *4* künigs PF königes Lu^1 Königes $Lo^{7.8}$ *5* die wyr G narren $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zweiuel $Lo^{7.8}$ ſind] ſeind *(ebenso 11)* PF *6* eins $Lo^{7.8}$ ſoliche F gedancken $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* ynfell PF einfelle Lo^4 *8* natürliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* hett P het F flux] nur PF flugs $Lo^{7.8}$ geſunden Lo^4 *10* gedachten $Lu^1Lo^{4.7.8}$ hett geſaget F *11* ſolte F ſol $Lo^{7.8}$ gboren F geboren $PLo^{7.8}$ ſtille $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* jämerlich F iemerlich Lo^4 zügeet PF *13* kind] keindt P eyne] ein $FLo^{7.8}$ kü PF kue $Lo^{4.7.8}$ *14* konig Lo^1 könig $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Sieh PF alle zeit $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alle tzeyt G *16* leucken P verleücknen F leugnen Lo^4 Pſal. $PFGLu^1$ pſal. Lo^1 der Pſalm *(13 fehlt)* Lo^4 Pſalm $Lo^{7.8}$ geſagt GLu^1Lo^4 geſagt hat $Lo^{7.8}$ Hie iſt gott nicht] Es iſt kein Gott Lo^4 *18* ja F *19* freunde Lo^4 ee *(ebenso 20)* PF glaubt PF *20* glauben PF darumb ſo F geet PF *21* Gnad F herauß F heraus $Lo^{7.8}$ *22* gſchrifft P geſchrifft F ſuaſt PF duncht P duncket F *23* am] an dem F feſte Lo^4

[1]) *B:* plus motus, plus indicii appareret. [2]) *B:* frondibus et floribus redimire. [3]) *B:* atque ita non vulgare hic fidei certamen certarunt. [4]) *B:* indignata et commota. *Zu* meulen *vgl. Grimm, DWtb. VI 1802 = das Maul brauchen, keifen.* [5]) *B:* nunquam ultra id, quod sentit et percipit, sustinet credere. [6]) *B:* natura sensum et certitudinem requirit, antequam credat.

Micha 5, 1 Sihe, umb des streytts und kampffs willen, das die lieben Magi den spruch des propheten gefassett und yhm gefolgett habenn ynn eyn solch wild, ungestallt ansehenn eyner kuniglichen gepurt, hatt sie got getrost und gesterckt
Matth. 2, 9 durch den sternn, das er fur yhn hergehet und sich gar viel fruntlicher stellet zu yhn, denn am ersten mal; itzt sehen sie yhn von nahe, und er ist yhr geleydsman, sind alles dings gewiß, durffen keynis fragens. Am ersten mal war er yhn fernn und waren noch ungewiß, wo sie den konig finden wurden. Alßo gehet es alltzeytt ynn dem Christlichen menschen, das yhm gott nach der anfechtung, ßo er bestehet, ßo hertzlich ßüß wirt und ßo nahe und klerlich erkandt wirtt, das der mensch nitt alleyn vorgissett der angst und anfechtung, ßondern auch lust und liebe gewynnett tzu mehrer anfechtung, und hynfurder starck wirt, das er sich nit mehr ßo leychtlich ergertt an dem ungestallten, unangesehenlichem leben und weßen Christi; denn er hatt nu gesmackt und empfunden, das alßo musse tzugehen: Wer Christum finden will, das sichs anlaß, alls sollt er nichts finden, denn nur schande; gleychwie hie die Magi sich hetten mussen schemen, wenn sie gefeylet hetten, und sagen, wie denn villeycht sie auch heymlich ym hertzen gesagt habenn: Ey, wie feyn sind wyr angelauffen, lieber reyssett eyn ander mal mehr und sucht newe konige[1]; das heyst, meyn ich, recht auff eynen affenschwantz gefurt[2], wie fraw putze, die natur[3], pflegt tzu thun ynn allen gottlichen wortten und wercken; denn das diße Magi ynn solcher anfechtung gestanden und gantz schweermuttig geweßen sind, da sichs ßo gar wust anließ, ist darauß tzu merckenn, das sie ßo hertzlich fro wurden, da sie den stern sahen; die freudt tzeygt an, wie sie haben nit eyn kleynen stoß und unlust ym hertzen tragen und mitt dem unglawben hoch

3 getröstet *Lu*⁵ *W* 4 jnen (*ebenso 7*) *Lu*⁵ *W* freundlicher *Lu*⁵ *W* 5 jnen (*1.*) *Lu*⁵ *W* 6 Gleits man *Lu*⁵ *W* dinges *Lu*⁵ *W* 7 ferne *Lu*⁵ *W* 8 alle zeit *Lu*⁵ *W* den *Lu*⁵ *W* 9 süsse *Lu*⁵ *W* 13 vnansehenlichem *Lu*⁵ *W* geschmackt *Lu*⁵ *W* 15 anlasse *Lu*⁵ *W* 18 suchet *Lu*⁵ *W* 19 meine *Lu*⁵ *W* 21 schweermütig *Lu*⁵ *W* 23 freude *Lu*⁵ *W* zeiget *Lu*⁵ *W* 24 getragen *Lu*⁵ *W*

1 Sich *PF* 2 solich *F* 3 koniglichen *Lo*¹ königlichen *G Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ getröstet *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 4 vor *PF* jnen *F* her geet *PF* freuntlicher *Lo*¹·⁴ freundlicher *G Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 5 jnen (*1.*) *F* yetzt *PF* 6 gleidts man *F* seind *PF* dinges *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ keyns *P* keins *F* 7 ferr *PF* ferne *G Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ war (*2.*) *Lo*⁷·⁸ künig *PF* 8 geet *PF* alle zeyt *F* alle tzeyt *G* alle zeit *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ Christelichen *F* in *F* 9 besteet *PF* süsse *Lo*⁷·⁸ ßo (*3.*) also *Lo*⁷·⁸ 10 würt *F* 11 merer *PF* hinfurter *PF* hynfurter *Lo*¹·⁴ 13 vnansehenlichem *G* vnansehenlichen *Lo*¹ vnanselichen *Lo*⁷ vnansehelichen *Lo*⁸ geschmackt *PF Lu*¹ *Lo*¹·⁷·⁸ geschmeckt *Lo*⁴ 14 muß *F* zugeen *PF* 15 anlasse *G Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ 16 gefelet *PF* gefehlet *Lo*⁴·⁷·⁸ 17 seind *PF Lo*⁷ 18 reyssent *P* reysent *F* reyhset *Lo*⁴ suchent *F* suchet *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ künige *P* künig *F* 19 meyne *Lo*⁴ meine *Lo*⁷·⁸ 21 solicher *F* 22 seind *F* wüste *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 23 freude *PF Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ zeyget *Lu*¹ zeiget *Lo*⁴·⁷·⁸ 24 in *P* getragen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸

[1]) *B:* agite proficiscimini posthac quaesitum novos reges, sic demum ludificari decet tam curiosos. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. I 184 (hier viele Beispiele aus Luther). Vgl. ferner Luthers Römerbriefkommentar ed. J. Ficker II (1908) S. 165 Z. 14.* [3]) *Vgl. S. 585 Anm. 5. Grimm, DWtb. II 588 f. — Popanz.*

angefochten; denn es war auch wol urſach gnug da, wenn man die natur anſehen ſolt. Darumb ſpricht Chriſtus wol Mat. 11: Selig iſt, der ſich an Matth. 11, 6
myr nit ergert; ia, freylich ſelig, es gehet aber hartt und nah tzu, denn der ſcheyn iſt tzo gar gantz nichts, das Chriſtus da ſeyn ſoll.

[Bl hhh 4] Da nu die Magi auß der anfechtung kommen und gleych auch ſelb new geporn ſind vor groſſer freuden, ſind ſie nu ſtarck und ergern ſich nit mehr an Chriſto, ſie haben den puff ubirlitten.[1] Darumb ob ſie wol ynn eyn armiß hawß gehen, finden eyn armes iunges weyble, mitt eynem armen kindle, unnd iſt abermal da tzo gar eyn ungleych anſehen eynis koniges, das auch yhr hawßknecht ehrlicher unnd anſehelicher iſt, laſſen ſie ſich doch nichts anfechten, ßondernn ynn groſſem, ſtarcken, vollen glawben thun ſie allis auß den augen und ſynnen, was die natur mit yhrem guttdunckel mocht antzihen und bewegen, folgen dem ſpruch des propheten und tzeugnis des ſterniß eynfeltiglich und Micha 5, 1 Matth. 2, 11
halten yhn fur eynen konig, fallen nyder, betten yhn an und ſchencken yhm. O wie eyn mechtiger glawb iſt das geweßen, wie viell dings hatt er voracht, das die natur bewegtt hette, wie vill werden dabey geweßen ſeyn, die gedacht haben: Ey, wie ſind myr das die groſten narren, die eyn ſolch arm kind anbeten, ſie muſſen freylich behawbert ſeyn, das ſie darauß eynen konig machen! Hie ligt nu der kern des Euangeli, darynnen es uns leret die art und eygenſchafft des glawbens, das er ſey argumentum non apparentium. Er hangt Hebr. 11, 1
nur an dem bloſſen wort gottis und richt ſich nach den dingen, die er nit ſihet denn alleyn ynn demſelbigen wort bedeuttet, und ſihet daneben viel dings, das yhn reytzt, als ſey es nichts und umbſonſt, was yhm das wortt ſagt. Und eben', das die natur heyſt auff den affenſchwantz gehen unnd ſpringt tzuruck[2], das heyſt er den rechten weg und bringt durch, leſt die natur klug

1 vrſache Lu^5W *3* nahe Lu^5W *5* ſelbs Lu^5W *6* geboren Lu^5W *8* Weiblin Lu^5W Kindlin Lu^5W *10* anſehenlicher Lu^5W *12* möchte Lu^5W *13* ſternen Lu^5W *15* dinges *(ebenso 22)* Lu^5W *16* beweget Lu^5W *19* liegt *W* *21* richtet Lu^5W *23* reitzet Lu^5W *24* ſpringet Lu^5W *25* bringet Lu^5W

1 angefochten geweſen ſind Lo^4 vrſache Lu^1 genůg *P* genug Lo^4 *2* ſol Lo^4 Matth. Lu^1 ym Matthęo Lo^4 *2/3* nicht an mir *(umgestellt)* Lo^4 *3* ja FLo^7 geet *PF* nahe $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* ſelbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *6* geboren $Lo^{7.8}$ ſeind *(ebenso 17)* *PF* fur Lu^1 für $Lo^{7.8}$ freude Lo^4 nu] nur *F* *7* vberlidden $Lo^{7.8}$ *8* geen *PF* armß *F* jungs *F* weiblin $FLo^{7.8}$ weyblin Lu^1 eim *F* kindlin $FLu^1Lo^{7.8}$ *9* einß *F* küniges *P* künigs *F* konigis Lo^1 *10* erlicher *PF* eherlicher $Lo^{1.4}$ anſehenlicher $Lu^1Lo^{7.8}$ nichtes $Lo^{7.8}$ *11* ſtarckem $Lo^{7.8}$ *12* was] das $Lo^{7.8}$ möchte Lu^1 mochte $Lo^{7.8}$ anziehen *PLo*^{4} auffziehen *F* antziehen Lo^1 *13* ſternß *F* ſtern Lo^4 ſternen $Lo^{7.8}$ einfeltigklich *F* *14* künig *(ebenso 18)* *PF* yhn *(2.) fehlt* Lo^8 *15* daß] da Lo^8 dinges *(ebenso 22)* $Lu^1Lo^{7.8}$ verachtet Lo^4 *16* beweget $Lu^1Lo^{7.8}$ hett *P* hat *F* *17* myr] wyr Lo^1 ſolich *F* *18* ein *F* *19* Euangelij $FLo^{4.7.8}$ di *P* *19/20* eigentſchafft *P* *21* bloſſem Lo^4 richtet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *22* ſicht *(beidemal)* *PF* dem ſelben *F* *23* reytzet Lu^1 reitzet $Lo^{4.7.8}$ vmb ſunſt *PF* yhm *fehlt* Lo^4 *24* dem $Lo^{7.8}$ geen *PF* ſpringet $Lu^1Lo^{7.8}$ *25* tringt *F* dringet $Lu^1Lo^{7.8}$ laßt *PF*

[1]) *überleiden ist gebildet nach Analogie von* übermögen. [2]) *Vgl. S. 612 Anm. 2.*
B: ac omnino quod ratio pro illusione habet ac unde resilit.

und weyße seyn, bleybt er yhr narr und thor. Und alßo kompt er zu Christo
1. Kor. 1, 19 ff. und findet yhn, da gehet denn der spruch Pauli .1. Cor. 1: Die narren gottis sind kluger denn alle menschen, und die untüchtigen gotis sind stercker denn alle menschen. Denn fulen und glawben stehen nit beyeynander.[1]

Matth. 2, 11 Das sie aber die drey geschenck than haben und yhn anbetet, ist nitt zuuorstehen, das eyn iglicher eyn beßonders habe than[2], ßondernn, wie droben gesagt ist[3]: Es ist eyn gemeyn geschenck geweßen von den gütternn yhrs lands, damit sie yhn bekennett haben als eynen konig. Und das anbetten ist auch nitt geschehen, wie man gott anbetet; denn sie haben yhn, acht ich, noch nitt fur eynen gott erkennet[4], ßondern, wie ynn der schrifft der prauch ist, konige und grosse leut anzubetten, wilchs nichts anders war, denn zufussen fallen, zu ehren, gleych wie man itzt die knyebogett, und geschicht on rede des munds, alleyn mit geperden des leybis. Wie sie aber mit Marien unnd Joseph geredt haben, laß ich die müssigen außsynnen. Es sind die sprachen ynn morgenlenden nit ßo gar fernn und frembd von der hebreischen sprach,
Matth. 2, 2 ff. das sie leychtlich eynander haben mugen vorstehen. Denn wie sie mit Herode und den prieſtern und burgern zu Hierusalem haben geredt, alßo haben sie auch mit Marien und Joseph gered. Und wenn sie schon eyn andere sprach

---

2 4 Die Göttliche thorheit [Lo^4 torheit] ist weiser denn die menschen sind, vnd die Göttliche [W Götliche] schwacheit ist stercker denn die menschen sind. Denn fülen vnd gleuben stehen nicht bey einander $Lu^5 W Lo^4$ 5 gethan *(ebenso 6)* $Lu^5 W$ angebetet $Lu^5 W$ 6 iglich Lu^5 7 jres landes $Lu^5 W$ 11 Künige W nicht $Lu^5 W$ 12 knie beuget $Lu^5 W$ 13 mundes $Lu^5 W$ leibs $Lu^5 W$ Maria $Lu^5 W$ 14 lasse $Lu^5 W$ 15 in den Morgenlendern $Lu^5 W$ Ebreischen sprache $Lu^5 W$ 17 Jerusalem $Lu^5 W$ 18 Maria $Lu^5 W$ schon $Lu^5 W$ ander $Lu^5 W$ sprache $Lu^5 W$

1 weyß P weiß F bleibet $Lo^{7.8}$ kümpt $Lo^{7.8}$ 2 geet PF zun Corinthern Lo^4 Corinth. $Lo^{7.8}$ 3 seind *(beidemal und 14)* PF 4 glewben GLu^1 steen PF 5 gethan $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ angebettet $Lu^1 Lo^{7.8}$ angebetet Lo^4 6 zůuersteen PF yeglicher PF iglich Lo^7 iglich Lo^8 gethan $Lu^1 Lo^4$ gethon $Lo^{7.8}$ 7 yhres $Lu^1 Lo^4$ jres $Lo^{7.8}$ landes $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 8 künig P künige F 9 achte Lo^4 10 gschrifft P geschrifft F 11 künige P künig F leute Lo^4 anbetten PF wölchs P wölichs F nicht $Lo^{7.8}$ 12 eren PF yetzt P yetzundt F knyebüget PF knyebeuget GLu^1 knie beuget $Lo^{4.7.8}$ geschihet $Lo^{7.8}$ 13 mundes $Lu^1 Lo^{7.8}$ leibs F Maria $Lo^{7.8}$ 14 lasse Lu^1 15 morgen lendern $Lu^1 Lo^{7.8}$ ferr PF frembde Lo^8 Ebreischen $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ sprache $Lo^{7.8}$ 16 versteen PF 17 Jerusalem $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 18 ander $PF Lo^{7.8}$ sprache $Lo^{7.8}$

[1]) *Nic. v. Lyra erklart das Niederfallen der Magier so:* hic describitur ipsius Christi inventi adoratio devota; ex quo patet, quod cognoverunt ipsius divinitatem per divinam revelationem; cum enim viderent puerum pannis vilibus involutum in gremio pauperis matris positum, nullum regiae dignitatis habentem signum, non est verisimile, quod talem reverentiam ei exhibuissent, nisi in eo aliquid supra hominem cognovissent. [2]) *Vgl. die glossa ordinaria:* 'Obtulerunt ei'. Quaeritur, an singuli singula, an unusquisque tria? Quod magis fatendum est, quia congruit mysterio, quia omnis vere Christianus Christum deum, regem et passum confitetur. *Auch Nic. v. Lyra sagt* ista tria obtulit quilibet ipsorum. [3]) *Vgl. S. 559.* [4]) *Vgl. dagegen Nic. v. Lyra Anm. 1 und die glossa ordinaria:* 'Adoraverunt': sic confitentes deum.

hetten gehabt, ßo war doch das Judiſch volck ſchefftig[1] und bekand am rotten mehr, das alltzeytt ynn beyden lender beyde ſprach werden bekandt ſeyn, gleych wie ynn deutſchen landen welſche, und ynn welſchen deutſche funden wirtt. Nu iſt das gantz rote mehr auff eyner ſeytten eyttel reych Arabiſch[2], da diße Magi herkommen ſind.

Und ſie haben ym ſchlaff eyn gottisanttwortt empfangen, das ſie nitt ſollten widder kommen tzu Herode, und ſind durch eynen andernn weg widder heymtzogen ynn yhr landt. Matth. 2, 12

Hie tzeygt ſichs, das die, ßo gott glewben, ynn ßonderer behutt von yhm behallten werdenn; denn alßo genaw hatt er achtung auff dieße Magos, das er auch yhrer heymfart ſorge tregt und ſie ym ſchlaff drob leret. Vnd warumb leſt er ſie nit tzu Herode widderkommen, ßo er doch wol hette das kind behutten mocht vor aller gewallt, obs gleych Herodes erfarnn unnd funden hette? Das iſt darumb geſchehen, das wyr lernen ſollen, nitt gott vorſuchen; was man kan fuglicher weyß und durch mittel der creatur außrichten, ſoll man nit vorachten und ſprechen: ia, ich will gott glewben, es wirtt wol geſchehen. Als wenn du nit erbeytten wolltiſt und ſagen: ich will gott glewben, es wirtt dennoch woll wachßen, was da wachßen ſoll. Was ſolten die creatur, wenn du yhr nit brauchen woltiſt? Geñ. 1. hatt er geſchaffen und vorordnet alle creatur mit yhrn wercken, und wie der menſch derſelben brauchen ſoll und erbeytten, das wirtt er nymmer widderuffen unnd dyr eyn eygenß machenn.[3] [Bl. iii] Szo mochtiſtu hie fragen: wie triff ichs denn recht, das ich glewbe und doch gott nit vorſuche[3], denn du lobiſt und predigiſt 1. Moſe 1, 1 ff. 28

1 Jůdiſche *Lu*[5] *W* *2* meer *(ebenso 4)* *Lu*[5] *W* alle zeit *Lu*[5] *W* lendern *Lu*[5] *W* ſprache *Lu*[5] *W* *3* Welſchen lanben *(so)* *Lu*[5] *W* wirtt] werden *Lu*[5] *W* *4* gantze *Lu*[5] *W* *6/8* Vnd Gott befalh jnen [*Lo*[4] yhn] im trawm, das ſie ſich nicht ſolten wider zu Herodes lencken, Vnd zogen durch einen andern weg wider in jr land. *Lu*[5] *W* *Lo*[4] *9* behutt] hut *Lu*[5] *W* *11* darob *Lu*[5] *W* *12* het *Lu*[5] *W* *13* vor aller gewallt] fur aller Welt *Lu*[5] *W* erfaren *Lu*[5] *W* *15* weiſe *Lu*[5] *W* *20* verordenet *W* iren *Lu*[5] *W* *21* unnd] oder *Lu*[5] *W* *22* treffe *Lu*[5] *W* *23* hett *A*] Gott *Lu*[5] *W*

1 war] wer *PF* Judiſche *Lu*[1] Jůdiſche *Lo*[7.8] gichefftig *PF* *2* mer *(ebenso 4)* *PF* meer *(ebenso 4)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] alle zeit *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] allezeyt *G* lendern *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] beider *Lo*[4] ſprachen *Lo*[7.8] *3* teütſchen *(1.)* *F* Welſchen landen *Lo*[7.8] teütſche *(2.)* *F* gefunden *Lo*[4] *4* gantze *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] rode *Lo*[1] *5* ſeind *PF* *7* ſeynd *P* ſeind *F* *8* anderen *P* heym gezogen *Lu*[1] *9* glauben *(ebenso 16 und 18)* *PF* ſunderer *Lu*[1] *10* gnaw *FLo*[4] dieße] die *F* *11* ſchlaff odder trawm *Lo*[4] dar ob *Lo*[7.8] *12* laßt *PF* widder zu Herode komen *Lo*[7.8] het *Lo*[7.8] *13* mocht] můgen *Lo*[4] fur *GLu*[1] *Lo*[4] für *Lo*[7.8] obs] des *F* erfaren *PFLo*[4.7.8] *14* erfunden *Lu*[1] gefunden *Lo*[4] hett *F* *15* weyſe *G* weiſe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* arbeiten *PFLo*[7.8] *18* dennocht *P* dannocht *F* *19* gebrauchen *Lu*[1] Gene. *GLo*[7.8] Ym erſten buch Moſe *Lo*[4] *20* iren *P* jren *FLo*[7.8] yhren *Lu*[1] *21* der ſelbigen *Lo*[4] arbeiten *FLo*[7.8] vnnd] odder *Lo*[7.8] *22* treff *G* treffe *Lu*[1] *Lo*[7.8] *23* glaube *P* glaub *F* hett *A*] gott *PF*] got *GLo*[1]] Gott *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] predigſt *F*

[1]) *B:* negociabatur; *vgl. Grimm, DWtb. VIII 2002 = geschäftig.* [2]) *Vgl. S. 545 Anm. 2.* [3]) *B:* et tibi novum rerum ordinem instituet. [3]) *B:* et tamen non tentem dominum.

yhe eyttel glawben und kanſt yhn nit hoch gnug außſchreyen. Antttwort ich: Nit ehe und nit weytter ſoltu glewben, du habiſt denn gottis wortt. Denn das weßen und natur des glawbens iſt, das er auff gottis wort ſich bawe und vorlaſſe, und wo nit gottis wort iſt, da mag und ſoll keyn glawbe ſeyn; iſt das nitt klerlich und gewiß gnug geredt? Darumb heyſſen die wortt gottis ynn der ſchrifft teſtament, teſtimonia, pacta, federa, das ſie den glawben foddern, er hatt auch noch nie keynem seyner werck on wort tzu glewben gefoddert. Aber widderumb hatt er seyne wortt mit wercken und wunder-tzeychen wol beſtettigt, auff das man den wortten glewbet, das auch Chriſtus
Joh. 10, 38 ſagt Johan. 10: Wolt yhr myr nit glewben, tzo glewbt doch den wercken. Wo du nu nit haſt gottis wortt, da ſolltu ymer forttfarn und brauchen deyner krefft, deyniß guts, deyner freund und allis, was dyr gott geben hatt, und
1 Moſe 1, 28 alßo bleyben ynn der ordnung, die Geñ. 1. iſt eyngeſetzt; denn er hatt dyrß nit umbſonſt geben, wirtt umb deynen willen nitt machen, das weyn waſſer werd unnd brod ſteyn werd, ſondern wie er eyn iglichs geſchaffen hatt, tzo ſoltu es laſſen und ſeyn brauchen, biß das er dich tzwing mit wortt odder wercken anders tzu brauchen.

Wenn aber die ſtund unnd ſtett kompt, das creatur nit weytter vormugen zu helffen und alle deyn vormugen zu kurtz wirt, Sihe, da gehet alsbald gottis wort ann; denn da hatt er gepotten: wyr ſollen yhn fur eynen gott halten, das iſt: alles gutten tzu yhm vorſehen; der ſpruch und das wort, wiewol es alltzeyt gilt, doch ynn notten, wenn nichts mehr helffen kan, wirt
Pſ. 50, 15 es aller erſt recht erkennet und nütz; dauon ſagt er p̄s. 49: Ruff mich an ynn dem tag deyner noet, tzo will ich dyr helffen, tzo ſolltu mich loben. Darauß iſts klar, das man gott nit vorſuchen kan ynn notten; denn alle ſeyne wort und zuſagen ſtymmen auff die tzeytt der nott, da niemandt denn
Matth. 4, 7 er alleyn helffen mag. Alßo leßen wyr Mat. 4, da der teuffel Chriſtum

---

4 Glaub Lu^5W *6* Fœdera *W* *7* fordern Lu^5W *8* gefordert Lu^5W *9* beſtetiget Lu^5W gleube Lu^5W *10* glewbt] gleubet Lu^5W *11* fortt faren Lu^5W *12* krefftte Lu^5W gegeben *(ebenso 14)* Lu^5W *15* werde *(beidemal)* Lu^5W *16* zwinge Lu^5W *21* gutes Lu^5W *22* allezeit Lu^5W *23* Pſal 1 Lu^5W *23 24* Ruff mich an in der not [Lo^4 ynn der zeit der not], ſo wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſen Lu^5WLo^4 *25* iſt Lu^5W

1 genug Lo^4 Antwurt *F* *2* ee *PF* glauben *(ebenso 7)* *PF* *3* vff *P* ſich *fehlt PF* *4* verlaß *F* glaub $PFLo^{7.8}$ *5* genüg *F* genug Lo^4 *6* geſchrifft *PF* *7* fordern *PF* ſein Lu^1 *8* gefordert *PF* widerum *P* *9* beſtetiget $Lu^1Lo^{7.8}$ beſtettiget Lo^4 glaubet *PF* gleube Lo^7 glaube Lo^8 *10* ym Johanne Lo^4 glewbt] glauben *PF* gleubet $Lo^{7.8}$ *11* fort faren $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* krefftte $Lu^1Lo^{4.7.8}$ freunde Lo^4 geaeben *(ebenso 14)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *13* ordenung *F* Gene. $GLu^1Lo^{7.8}$ ym erſten buch Moſe Lo^4 ungeiżt *PF* *14* vmb ſunſt *PF* würt *F* *15* werde *(1)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ werde *2)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ vglichs *PF* *16* zwingt *PF* zwinge $GLu^1Lo^{4.7.8}$ worten FLo^1 wortten Lo^4 *18* ſtunde Lo^4 ſtatt *PF* ſtedte Lo^4 *19* Sich *PF* geet *PF* *20* da *fehlt* Lo^4 er hat *(umgestellt)* Lo^4 *22* alle zeit $FLu^1Lo^{7.8}$ allezeit Lo^4 allezeyt *G* *23* er ps. 49] der Pſalm Lo^4 Pſal. *PG* pſal. FLo^1 Pſalm $Lu^1Lo^{7.8}$ Ruffe Lo^1 *24* ynn] an *PF* ynn *fehlt* Lo^1 tage *G* *25* iſt es *F* iſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *27* Matth. $FFLu^1Lo^{7.8}$ ym Mattheo Lo^4

anfacht, Er ſollt ſich ernydderlaſſen vom tempel: Neyn, ſprach er, es iſt geſchrieben: Du ſollt gott nit vorſuchen, als ſollt er ſagen: Ich kan wol die ſtaffel hynabſteygen, iſt nit nott, wunderzeychen zu ſuchen. Widerumb leßen wyr ynn den legenden der alltuetter[1], das zween bruder wandelten unnd der eyne hungerß ſtarb umb gotis willen (das iſt: er fur ynn die helle). Darumb das ſie unter boße leutt kamen, die gaben yhn zu eſſen, unnd derſelb wolt nit, ſprach, er wolt von den leutten nit brot nehmen, ßondern vom hymell herab gewartten ſeyner narung. Aber der ander nam und aſſz und bleyb. Was hatt der narr gethan, denn das er gottis ordnung ynn den creaturn vorachtet und yhn vorſucht hatt? laß die leutt ſeyn, wie boß ſie wollen, dennoch ſind ſie gottis creatur, als wol als diſtell und dörnen; wenn dyr eyn dorn dienet, das du eyn ſchweer damit auffſtechſt[2] odder anderßwo zu brauchiſt, wolltiſtu ſeyn darumb nit achten, das eyn boß, ſtachlich puſch iſt? alßo leßen wyr, das Abraham und Iſaac auch yhre eygene weyber dargaben unnd ließen ſie yhn nehmen, auff das ſie got nit vorſuchten, ließen faren was da fur[3], thetten was ſie kunden; darumb behielt ſie auch gott, das widder yhn noch yhren weyben leyd geſchach, ia, er ſtrafft drob groſſe konige; darauß es klar gnug iſt, wie gottis vorſuchen ſey eyn lautter mutwill und freuel, außer der zeyt der nott[4] wider gott furgenommen.

1. Moſe 12, 10 ff; 26, 1 ff.

---

1 hernider laſſen *Lu*^{5}*W* *2* Du ſolt Gott deinen HERRN nicht verſuchen *Lu*^{5}*WLo*^{4} *3* ſtaffeln *Lu*^{5}*W* *6* jnen *(ebenso 15 und 17)* *Lu*^{5}*W* der ſelbig *Lu*^{5}*W* *9* bleib lebend *Lu*^{5}*W* *10* creaturen *Lu*^{5}*W* Leute *Lu*^{5}*W* böſe *(ebenso 13)* *Lu*^{5}*W* *12* dorne *Lu*^{5}*W* einen *(2.)* *Lu*^{5}*W* auff ſtichſt *Lu*^{5}*W* *13* aber ſein *Lu*^{5}*W* *17* weder *Lu*^{5}*W* weibern *Lu*^{5}*W* ſtraffet *Lu*^{5}*W* *18* Gott *Lu*^{5}*W*

1 anſachte *Lo*^{4} hernidder laſſen *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ vom] von dem *F* *2* geſchriben *PF* *3* ſtaffeln *PLu*^{1} ſtafflen *F* *4* wandleten *F* *5* ein *FLo*^{4} fure *Lo*^{4} fuhr *Lo*$^{7.8}$ *6* böß *F* leute *Lo*^{4} jnen *(ebenso 15 und 17)* *F* der ſelbig *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *7* nemen *(ebenso 15)* *PFLo*$^{4.7.8}$ *8* warten *Lo*$^{7.8}$ *9* beleib *F* bleyb lebend *GLu*^{1} bleib lebendig *Lo*^{4} bleib lebend *Lo*$^{7.8}$ ordenung *F* *10* creaturen *PFLo*^{4} leute *Lo*$^{4.7.8}$ boße *Lo*^{1} böſe *(ebenso 13)* *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *11* dennocht *P* dannocht *F* ſeind *PF* dorn vnd diſteln *(umgeſtellt)* *F* *12* dorne *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ einen *(2.)* *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ gſchwer *PF* auff ſtecheſt *PF* auffſtichſt *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *13* brauchteſt *F* aber ſein *Lo*$^{7.8}$ *14* eygne *F* *16* fure *Lo*^{4} fuhr *Lo*$^{7.8}$ kundten *F* *17* weder *F* weibern *Lo*$^{1.7.8}$ leibe *Lo*^{4} ja *F* ſtraffet *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* künige *PF* kunige *L*$_{r}$^{1} genůg *F* genug *Lo*^{4}

[1]) *Vgl. Vitae patrum lib. IV cp. 44 (Migne, Patrologia latina Bd 73 S. 841):* Quid dicam de illis duobus fratribus, qui .... euntes per extentam solitudinis vastitatem nullam escam penitus sumere decreverunt nisi quam per semetipsum illis dominus praestitisset? Cumque errantes eos per deserta et deficientes iam fame conspexissent a longe Magices, quae gens cunctis nationibus immanior atque crudelior est, non eos ad effusionem sanguinis desiderium praedae, sed solo ferocitas mentis instigat. Visis ergo eis contra naturam ferocitatis suae cum panibus illis occurrerunt; tunc unus ex illis fratribus subveniente discretione velut a deo porrectos sibi panes cum gratiarum actione suscepit, reputans escam sibi divinitus ministrari, nec sine dei iussu factum esse dicens, ut illi, qui semper hominum sanguine gauderent, nunc deficientibus eis vitae substantiam largirentur. Alius vero, recusans cibum, velut ab homine sibi oblatum, inediae labore consumptus, mortuus est. [2]) *B:* ad aperiendum ulcus aliquod. [3]) *B:* mittebant, quod nequibant retinere. [4]) *B:* extra tempus necessitatis mala libidine et nulla iusta causa susceptam.

Ubir das vorſuchen iſt noch eyn anders vorſuchen, auch ynn der nott, wilchs ym volck Iſrael faſt geſtrafft wirtt und leyder gemeyn iſt gegen dem vorigen vorſuchen; das geſchicht gleych widerſynniſch dem vorigen.[1] Denn iheniß vorſuchen geſchicht, ehe man gottis wort hatt, ditz geſchicht, nachdem man gottis wort hatt, nemlich alßo: Wenn man gleych weyß, das gott tzugeſagt hatt hulff ynn aller nott, und man ſich an demſelben nit benugen leſt, ſondern feret tzu und will nit harren nach wartten derſelbigen tzuſagung, ſtymmet[2] unnd ſetzt tzill, ſtett, tzeytt unnd weyße ſeyner hulffe; kompt er nit, wie wyr wollen und begeren, ßo iſt der glawbe auß; dort iſt der glawbe zu lang, hie iſt er tzu kurtz, dort iſt er zu frue, hie iſt er tzu ſpoht, auff beyden ſeytten fallen ſie vom wort. Ihene haben glawben on wort, das gillt nicht, diße haben wort on glawben, das hilfft nicht. Das mittel iſt feyn und ſelicklich, beyde, wort und glawbe tzuſamen, ynn eyniß vorpunden, wie gott und menſch ynn eynem Chriſto iſt eyn perſon. Wer nur alleyn am wortt bloß hangen bley[b]t und drauff trawet und warttet, nit tzweyfellt, es werd ge[Bl. iii ij]wißlich kommen, was das wortt ſagt, Setzt ym doch keyn tzil, ſtymmet yhm keyn tzeytt, erwelett keyne maß noch weyße, ſondern gibts frey, gott ynn ſeynen willen und wolgefallen, das er ſeynem wortt gnug thu, wenn, wie, wo und durch wilchen er will[3], das iſt eyn frey, rechtſchaffner glawb, der gott nitt vorſucht noch vorſuchen kan. Darumb lerne, was da ſey gott vorſuchen, iſt leycht zurkennen, es iſt gewißlich eyn geprech am rechten glawben. Zum glawben gehortt fur allen dingen gottis wortt als der grund und felß des glawbens. Darumb muß gottis vorſuchen nichts anders ſeyn, denn mitt

---

2 geſtraffet *Lu⁵W* *4* jenes *Lu⁵W* *4.5* bitz *bis* hatt *fehlt Lu⁵W* *6* hülffe *Lu⁵W* dem ſelbigen *Lu⁵W* *7* nach] noch *Lu⁵W* *10* ſpat *Lu⁵W* *11* Jene *Lu⁵W* *12* hifft *Lu⁵* *14* eine *Lu⁵W* nu *Lu⁵W* *15* bleibt *Lu⁵W* werde *Lu⁵W* *16* ſetzte *Lu⁵W* *17* keyne] kein *Lu⁵W* *19* rechtſchaffener Glaube *Lu⁵W* *21* es iſt *(1.)* *Lu⁵W* zu erkennen *Lu⁵W* gebrechen *Lu⁵W* *23* nicht *Lu⁵W*

2 wölchs *P* wölichs *F* wilches *Lu¹* geſtraffet *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* widerſynnig *Lo⁴* *4* iheneß *F* yhenis *GLo¹* yhenes *Lu¹* jenes *Lo⁷·⁸* ee *PF* diß *PF* dis *GLo⁴* *4.5* bitz *bis* hatt *fehlt Lu¹Lo⁷·⁸* *5* weyßt *P* weißt *F* *6* zůgeſaget *F* hültfft *P* hilfft *F* hülffe *Lu¹Lo⁷·⁸* dem ſelbigen *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *7* laßt *PF* faret *PF* nach[1] noch *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* ſetzet *F* ziel *Lo⁴* ſtedte *Lo⁴·⁸* weiß *F* hilff *F* *9* begern *Lo⁷·⁸* der *(1.)*] dein *Lo⁷·⁸* glaub *(1.)* *F* glaub *(2.)* *PFLo⁴* *10* frů *P* frü *F* ſpot *P* ſpat *FLo⁷·⁸* ſpaht *GLu¹Lo¹·⁴* *13* ſeligklich *FF* ſeliglich *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* glauben *F* *14* eyn] eine *Lo⁷·⁸* nur] nu *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *15* bleybt *G* bleibt *Lu¹Lo⁷·⁸* darauff *IF* drawet *Lo⁴* zweifflet *F* zweiuelt *Lo⁷·⁸* werde *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *16* ziel *Lo⁴* *17* keyn] keyne *G*] keine *Lu¹Lo⁴* keyn *(beidemal)* *P* kein *(beidemal)* *FLo⁷·⁸* weyß *P* weiß *F* gibs *(so)* *F* Gott frey *(umgestellt)* *Lo⁴* *18* genůg *PF* genug *Lo⁴* thue *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *19* wölchen *P* wölichen *F* rechtgeſchaffener *F* rechtſchaffener *Lu¹Lo⁷·⁸* recht geſchaffner *Lo⁴* glawbe *GLu¹* glaube *Lo⁴·⁷·⁸* *21* Es iſt *(1.)* *Lu¹Lo⁴* zů erkennen *PF* zu erkennen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* geprechen *G* gebrechen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *22* vor *PFLo⁷·⁸* *23* nicht *Lo⁴·⁷·⁸*

[1]) *B* et habet se adhoc contraria ratione. [2]) *Vgl. Lexer, Mhd. Handwörterbuch II 1199* bestimmen. [3]) *Vgl. zu diesem* quando, quomodo, ubi et per quem volnerit *(B) die confessio Augustana art. 5:* spiritus sanctus, qui fidem effeit, ubi et quando visum est deo.

gotte handelln on seyn wortt, das ist: so man glewbt, darynn er nit gepotten hatt, zu glewben, und keyn wort gesetzt, oder so man nit glewbt, darynn er gepotten hatt tzu glewbenn unnd seyn wortt gesetzt hatt. Nu hatt er nit gepotten, das du glewben solt, er werde dich speyssen, wenn du essen fur dyr hast odder wol finden kanst on wunderzeychen. Aber wo du es nit finden kanst, da hatt er gepotten, das du solt gewißlich glewben, er werde dich nit lassen, sollt yhm aber keyn tzeytt nach maß stymmen; denn er will frey seyn, wie billich, unnd dich doch nitt lassen, wie gottlich[1]; was willtu mehr haben?

Alßo ists hie auch ergangen mit Christo: gott hett yhn wol mugen behallten fur Herodes gewallt, aber dieweyll on offentlich nott der wunder=tzeychen der sach mocht geholffen werden, hat er uns zum exempel braucht gemeyner weyß durch die creatur und die Magos durch eynen andern weg heymgefurtt. Denn eß hett wollt wunder kosten on nott, so sie tzu Herodes widerkommen weren und das hawß yhm genennet hetten, da das kind ynnen funden war; doch hatts auch seyn bedeuttung[2], dauon nu weytter tzu sagen ist. Matth. 2, 12

Von der geystlichen bedeuttung dißes Euangeli.

Die leyplich gepurt Christi bedeutt allenthalben seyn geystliche gepurt, wie er ynn uns und wyr ynn yhm geporn werden; dauon Paulus sagt Gal. 4: Lieben kinder, ich gepire euch abermal, biß das Christus ynn euch bereyttet werde. Nu ist nott zu solcher gepurt zwey stück, gottis wort und glawbe, ynn wilchen tzweyen die geystlich gepurt Christi volnbracht wirt. Darumb tzeygt diß Euangelium geystlich nit mehr, denn was die art sey gotlichs worts und des glawbens. Auch wie es gehe denen, die alßo geporn werden, was der glawb fur anfechtung und streyt habe. Gal. 4, 19

---

1 Gott Lu^5W *4* dyr] dich Lu^5W *10* Herodis Lu^5W öffentliche Lu^5W *11* sachen möchte Lu^5W gebraucht Lu^5W *12* weise Lu^5W *13* hette Lu^5W Herodem Lu^5W *15* seine *(ebenso 17)* Lu^5W *17* leibliche Lu^5W *18* geboren *(ebenso 23)* Lu^5W *19/20* Meine lieben kinder [Lo^4 brůder], welche ich abermal mit engsten gebere, bis das Christus in euch eine gestalt gewinne Lu^5WLo^4 *21* geistliche Lu^5W

1 gott P got F Gott $Lo^{7.8}$ handlen F glaubt *(ebenso 2)* PF darinnen *(ebenso 2)* P darynne *(ebenso 2)* Lo^4 *2* glauben *(ebenso 3. 4 und 6)* PF keyn] sein F gesetzt hat F *2/3* oder *bis* gesetzt hatt *fehlt* F *4* werd G vor PF *5* Aber] Aber $Lo^{7.8}$ *7* solst Lo^4 keine Lu^1Lo^4 nach] noch FLu^1Lo^4 *8* doch dich *(umgestellt)* Lo^4 *9* hette Lo^4 *10* vor $PFLo^{7.8}$ offentliche GLu^1Lo^4 öffentliche $Lo^{7.8}$ *11* sachen Lu^1 möchte $Lu^1Lo^{7.8}$ gebraucht Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *12* weyse GLu^1 weise $Lo^{4.7.8}$ anderen P wege F *13* hette $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gwölt PF wöllen Lo^4 *15* gefunden Lo^4 seine *(ebenso 17)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *16* Euangelij $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *17* Die] Diese Lo^4 leyppliche GLu^1 leibliche Lo^4 leibliche $Lo^{7.8}$ bedeutet Lo^4 yenne G geistlich F *18* geboren $FLo^{7.8}$ *19* ad Gatas *(so)* F Galat. Lu^1 zun Galatern Lo^4 kinder] brůder $Lo^{7.8}$ gebir F gepere Lu^1 gebere $Lo^{7.8}$ *20* bereiten Lo^7 solicher F solcher] dieser Lo^4 *21* gelaube F wölchen P wölchen F geystliche GLu^1 geistliche $Lo^{4.7.8}$ volbracht PF würt F *22* zeyget Lu^1 zeiget $Lo^{4.7.8}$ *23* Göttliches Lu^1Lo^7 Göttliches Lo^8 gee PF geboren $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* liber vult esse, ut par est, nihil tibi debentem, et nihilominus te haud quaquam deserere, ut decet deum. [2]) *B:* sed habent haec praeterea etiam suas allegorias.

Zum erſten: das Herodes, der frembdling, regirt ynn dem volck gottis, damit hatt gott anzeygt, was ſie fur eyn regiment ynnwendig ynn den ſeelen fureten, ſie hatten gott furworffen, das er nicht mer yn yhn regirte durch den glawben. Es war eytel Phariſeiſch, Zaduceiſch, gleyßneriſch und parteiſch volck worden, das mit menſchenlere und eußerlichen wercken ſich frum und ſelig machet, war keyn glawb da, wie das gantz Euangelium und leben Chriſti beweyſſet; gleych nu wie ſie, unglewbig ym geyſt[1], yhn ſelbs eynen Herodem hatten auffgericht an Chriſtus ſtatt, alßo muſten ſie auch eußerlich leyden eynen leyplichen Herodem an ſtatt des naturlichen koniglichen ſtamß Dauid, das auff beyden ortten eyttel Herodes regiment were; denn ynn kriechiſcher ſprach nennett man Heroes die groſſenn leutt von groſſem geſchrey und thatten, als da iſt geweßen Hercules, Hector, Achilles und yhr gleychen, wilch auff deutſch wyr Ryßen heyſſen oder auff ſechſiſch kerle, daher der nam Carolus kompt[2], der ßo viel gillt bey uns als Heros odder Herodes bey den kriechen; denn Herodes kompt von Heros[3] und heyſt kerliſch[4], rißiſch, großthettig, eyn Ditterich von Bern odder Hildebrantt odder Roland, odder wie man ſonſt dieſelben groſſen morder unnd leuttfreſſer nennen will, wilche auch waren fur
1. Moſe 6, 4; 14, 5 4. Moſe 13, 34 der ſindflutt, und Moſes nennet ſie auff hebreiſch Riſlim, das lautt alßo viell, als die da fallen[5], darumb das dieſelbigen andere leutt ubirfallen und mit gewallt unterdrucken, unnd das volck von Iſrael erſchlug yhr auch vil

---

1 frembling regiret *Lu*[5] *W* *2* angezeigt *Lu*[5] *W* den] der *Lu*[5] *W* Seele *W* *3* yhn] jnen *Gleichlautend 7* *Lu*[5] *W* regirete *Lu*[5] *W* *6* Glaube *Lu*[5] *W* *7* ungleublich *Lu*[5] *W* *8* Chriſti *Lu*[5] *W* *10* Herodis *Lu*[5] *W* *12* yhr] der *Lu*[5] *W* welche *Lu*[5] *W* *13* name *Lu*[5] *W* *15* Kerlich *Lu*[5] *W* *17* die ſelbigen *Lu*[5] *W* wiel *W* *18* Ebreiſch *Lu*[5] *W*

1 Zů dem *F* frembdeling *Lo*[8] regiert *P* regieret *F* regirt *Lu*[1] *Lo*[7.8] *2* angezeygt *G* angezeyget *Lu*[1] angezeigt *Lo*[4.7.8] den] der *Lo*[7.8] *3* hatt *Lo*[8] verworffen *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] mehr *Lo*[7.8] yhn] jnen *Gleichlautend 7* *F* regierte *PF* regirete *Lu*[1] *Lo*[7.8] *4* Saduceiſch *Lo*[4] *5* from *Lu*[1] *Lo*[4.7] *6* war] was *PF* glawbe *GLu*[1] glaube *Lo*[4.7.8] *7* gleich wie ihe nun *(umgestellt)* *F* vnglaubig *F* ein *F* *9* leiblichen *Lo*[7.8] küniglichen *PF* ſtammeß *F* ſtammens *Lo*[4] *10* ware *PF* Griechiſcher *Lo*[4.7.8] *11* Herodes *PFGLu*[1] *Lo*[7.8] leute *Gleichlautend 10* *Lo*[4] *12* yhr] der *Lo*[7.8] wölch *P* wölich *F* welche *Lo*[7.8] *13* teütich *F* Riſen odder helte heiſſen *Lo*[4] ſachüiſch *P* Sachſüich *F* name *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* Heros] Herodes *Lo*[7.8] Griechen *Lo*[4.7.8] *15* kümpt *Lo*[7.8] Kerlich *Lo*[7.8] ryſiſch *P* *16* Dietrich *PLo*[4] Dieterich *FLo*[7.8] Hittebrandt *F* ſunſt *PF* *17* die ſelbigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] wölche *P* wölche *F* vor *PFLo*[7.8] *18* ſündtflut *P* Ebreiſch *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Riſlin *PF* Riphim *Lu*[1] *Lo*[4] Riphlim *Lo*[7.8] lauttet *Lo*[4] *20* vndertrucken *F*

[1] *A hat hinter* geyſt *ein Komma, faßt alſo* ungleubig im Geiſt *zuſammen. B ſagt:* fide vacui in animo Herodem . . . pro rege admiserant, *zieht alſo die Worte:* ym geyſt *zu* hatten aufgericht. [2] *Dieſe Ableitung iſt richtig, vgl. Grimm, DWtb. V 3507ff.* [3] *Die interpretationes nominum Hebr. ſagen* Herodes = pellibus gloriosus vel pellicens gloriosus. *Die Ableitung von* heros *durfte Luther ſelbſtändig aufgeſtellt haben.* [4] kerliſch = *wie ein Kerl. Vgl. Anm. 2.* [5] *Vgl. Reuchlin in den Rudimenta hebraica (Basel 1506) unter* נפל: hoc modo et gigantes dicti sunt, quia ita sunt statura excelsi, ut ceteri humiles videantur ante eos cadere. Genesis sexto.

ym gelobten land, die hieſſen Enak, Raphaim, Emim. Enak heyſt eyn gulden keten[1]; darumb hieſſen ſie Enakim, das ſie die iunckern[2] ym land waren unnd gulden keten trugen. Raphaim heyſt die heylande[3], denn ſolche leutt hielt man, als die da land und leutt erredten.[4] Emim heyſt die grewlichen, forchtſamen[5], darumb das man ſich fur yhn furchtet. Alßo ſind altzeyt Herodes geweßen, aber anders und anders genennet; alßo muſſen auch fur dem iungſten tag Herodes erfunden wer|Bl. iii ij|den, die Chriſtus mit ſeyner zukunfft vortilge[6], die nennett man itzt Bapſt, Cardinal, Biſchoff, pfaffen, munch, die geyſtlichen herrn und heyligen veter, die da muſſen leyden das groß unrecht[7], das ſie heyſſen Hirten der ſchaff Chriſti, ßo ſie doch ynn der warheytt ſind reyſſende wolff, die das volck Chriſti an leyb, gutt und ſeele ſchinden und vorſchlinden. Es ſind die letzten und mechtigiſten kerle, ryßen, leuttfreſſer und Herodes, die niemand denn alleyn Chriſtus vom hymel zuſtoren ſoll.

Nu iſt Chriſtus und Herodes gar ungleych und gantz widdernander. Denn Chriſtus weßen iſt nit von groſſem, hohen geſchrey unnd thatten[8], iſt keyn ryßen noch kerliß werck da, ßondern eyttel demutt, das der menſch von yhm ſelb nichts hallte, ſey voracht, und laß alleyn gott alle ding ſeyn und thun und den namen haben.[9] Widderumb Herodes ding iſt groß ding thun,

---

1 lande *(ebenso 2) Lu⁵ W* guldene *Lu⁵ W* *2* die *fehlt Lu⁵ W* Junckherrn *Lu⁵ W* *4* erretteten *Lu⁵ W* furchtſamen *Lu⁵ W* *5* jnen *Lu⁵ W* alle zeit *Lu⁵* allezeit *W* *6* tage *Lu⁵ W* *8* Biſſchoff *Lu⁵ W* *11* Wolffe *Lu⁵ W* verſchlingen *Lu⁵ W* *12* mechtichſten *Lu⁵ W* *14* widereinander *W* *15* Chriſti *Lu⁵ W* hohem *Lu⁵ W* *17* ſelbs *Lu⁵ W* laſſe *Lu⁵ W* *18* Herodis *Lu⁵ W*

1 lande *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* hieſſen| heiſſen *(ebenso 2) Lo⁴* Enack *(1.) P* Emin *(ebenso 4) PF* *2* kete *Lo⁷·⁸* die *fehlt Lo⁷·⁸* junckern *FLo⁸* lande *G Lu¹ Lo⁴* Lande *Lo⁷·⁸* *3* heyland *F* ſoliche *F* leute *(ebenso 4) Lo⁴* *4* erretteten *Lo⁴·⁷·⁸* *5* vor *PF* jnen *F* fórchtet *PF* ſeind *PF Lo⁷·⁸* alle zeit *F Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* alletzeyt *G* *6* vor *PF Lo⁷* jüngſten *F* Jünſten *Lo⁴* tage *G Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* *7* vertilcke *F* *8* yetzt *P* yetzunt *F* Babſt *PF* Münich *F* mönch *Lu¹* *9* herren *PF Lo⁴* groſſe *Lo⁴* *10* der *(2.) fehlt F* ſeind *(ebenso 12) PF* *11* ſeel *F* verſchlingen *Lo⁴* *12* letſten *PF* mechtigſten *F* *13* zerſtören *PF* *14* wider einander *F* widder einander *Lo⁷·⁸* *15* hohem *F* *17* ſelbs *F Lu¹ Lo⁴·⁷·⁸* nicht *Lo⁴* laſſe *Lu¹ Lo⁷·⁸*

[1]) *Die interpretationes nominum Hebr. deuten:* fortis vel potens sive gigas aut terribilis. *Die glossa ordinaria zu 5. Mose 29 aber sagt:* monile collo sublimi interpretantur. *Reuchlin in den Rudimenta hebraica (Basel 1506) schreibt:* עגיל = torques et monile colli tendens circum guttur ... ut Iudic. 8: et prętер torques aureas circum colla camelorum. [2]) *B:* principes et nobiles. *Dazu Grimm, D Wtb. IV, 2, 2399 ff.* [3]) *Vgl. die interpret. Hebr.:* gigantes vel medici sive facturae nostrae aut laxati eorum. [4]) *B:* quo nomine istos vocabant, eo quod qua erant corporis immanitate et in iustis viribus crederentur, facile posse defendere ac vindicare patriam atque alios, a quibus in auxilium asciscerentur. [5]) *B:* formidabiles, qui sunt aliis terrori. *Die interpret. nom. Hebr. deuten:* Emim = gentes vel populi sive horrendi aut terribiles. *Zu* furchtſam = *Furcht erregend, s. Grimm, D Wtb. IV, I, 1, S. 709 f. sub 1.* [6]) *Vgl. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist usw. (1906) S. 18 ff.* [7]) *B:* quos non tolerandam istam iniuriam ferre oportet. [8]) *B:* non praeclarae famae apud mundum. [9]) *B:* et omnem gloriam unus habeat.

alles vormugen und das geſchrey haben, als ſey erß, dem nichts geprech. Dieweyll nu die Juden ynnwendig rechte Herodes waren, hielten viel von ſich, von yhren wercken und eynß groſſen anſehen umb yhrß ſcheynbarlichen lebens willen[1], das Chriſtus weßen nichts bey yhn gallt, Darumb ſchickt yhn auch gott eynen konig Herodes, der gleych mitt yhn umbgieng leyplich, wie ſie mit den ſeelen geyſtlich. Sie furworffen Chriſtus und gottis weßen, ßo furwarff er yhr koniglich geblutt[2], unnd weyll er nit regirtte ynn yhrer ſeelen, ließ er auch nit regirn yhr fleyſch und blutt ubir yhre leyb und gutt, und wie ſie das volck todten und unterdruckten geyſtlich, mit yhrem regiment und menſchenlere, So ließ er ſie durch Herodem leyplich todtet, unterdruckt und gemartert werden, und war alßo der leyplich Herodes eyn ſtraff[3] und tzeychen yhrs geyſtlichen Herodes. Wie nu ynn allen ſunden geſchicht, das man die ſtraff fulet und haſſet, aber die ſund hatt man lieb und fulet ſie nit, alßo geſchach den Juden auch, ſie fuleten den leyplichen Herodem wol und waren yhm feynd. Aber den geyſtlichen Herodes, yhr unglewbiſch geyſtlich tyranney, dunckt ſie koſtlich und gutt ſeyn, vormaſſen ſich durch yhr phariſeiſch und ſectiſch weßen, ynn menſchenleren und geſetzwercken viel tzuvordienen fur gott, unnd ſahen nit, das ſie eben damit vordienten des Herodes regiment, wilchs ſie auch nitt mochten loß werden, wie ſie doch gerne gewollt hetten und ſich auch wirdig dauchten yhres groſſen geyſtlichen, heyligen weßens halben. Alßo fulen wyr itzt auch unßern Herodem faſt wol, das er uns ſchindett und wurgett an leyb noch gutt. Aber dieweyl wyr nit lautter Chriſten ſind und Chriſtum nit laſſen unßern konig ſeyn ym reynen, freyen glawben, ßondernn laſſen uns gefallen das geyſtlich weßen[4], das itzt regirt, und unßere eygen werck,

---

1 gebrechе Lu^5W *3* jres *(ebenso 11)* Lu^5W *4* Chriſti Lu^5W jnen *(beidemal, ebenso 5)* Lu^5W *7* regirete Lu^5W *8* regiren Lu^5W *10* tödten Lu^5W *12* Herodis *(ebenso 18)* Lu^5W *13* ſunde Lu^5W *15* Herodem Lu^5W *17* Geſetzswercken Lu^5W *22* noch] vnd Lu^5W

1 er es $Lo^{7.8}$ nichtes Lo^7 gepreche *G* gebrechе $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *3* eines Lo^4 anſehen waren Lo^4 anſehens $Lo^{7.8}$ ires *P* jres $FLo^{7.8}$ yhres Lu^1 *4* jnen *(beidemal) F* galte Lo^4 ſchicket $Lo^{7.8}$ auch *fehlt* Lo^4 *5* künig *PF* leiblich *(ebenso 10 und 11)* $Lo^{7.8}$ *6* verworffen $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ verwurffen Lo^1 verwarff $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ *7* küniglich *PF* die weil *PF* regierte $PFLo^{4.7.8}$ regirete Lu^1 *8* regieren *PF* regiren $Lu^1Lo^{7.8}$ yhre] ir *F* *9* vndertruckten *F* vnterdrucken Lu^1 *10* So] alſo Lo^4 tödten $PFLo^{7.8}$ vnd ertruckt *P* vndertruckt *F* *11* eine $Lo^{7.8}$ yhres Lu^1Lo^4 jres $Lo^{7.8}$ *12* geſchihet $Lo^{7.8}$ ſtraffe Lo^4 *13* ſunde *GLu*^{1} *Lo*^{1} ſünde $Lo^{7.8}$ *14* leiblichen $Lo^{7.8}$ *15* Herodem $FLo^{7.8}$ geiſtliche *(2.)* Lo^4 *17* menſchlichen leren Lo^1 geſetze wercken *F* geſetzes wercken $Lo^{7.8}$ vor *PF* *18* verdieneten $FLo^{7.8}$ wölchs *P* wöliches *F* *19* gern *P* *21* yetzt *P* yetzunt *F* itz Lo^4 Heroden Lo^4 ſchindt *F* *22* noch] vnd $FLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ſeynd *P* ſeind *F* *23* künig *PF* *24* yetzt *PF* regiert *PF* regiret $Lu^1Lo^{7.8}$ vnſer *F*

[1]) *B:* venditantes se hypocrisi propriorum operum atque ubique vulgi aestimationem et rumusculos aucupantes. [2]) *B:* vicissim reiecerat deus regium sanguinem ipsorum. [3]) *B* ultio. [4]) *B* sectas istas Herodianas et cultum dei factitium.

ßo mugen wyr seyn nit loß werden, und ist keyn hoffnung da. Wyr mussen uns lassen fressen und vorterben, da hilfft nichts fur, es muß zugleych unßer leyplich und geystlich Herodes seyn.

Szo sey das nu tzum grund am ersten gesetzt[2], das Herodes bedeut eyn regiment, nit eyn schlecht[3] regiment, wie die weltlichen herrnn regirn; denn Herodes war selb auch eyn welltlich regirer, drumb muß seyn regiment nit eyn weltlich und sich selb, ßondern eyn anders und geystlich regiment bedeutten. Szo muß auch das regiment nit leyplich leutt und gutt, ßondern geystlich leutt und gutt regirn, das ist: die gewissen und die ding, die tzur selickeytt gehoren, als da sind[4] gutt werck, gutt leben, lere und sacrament und gottis wort. Weytter, dasselbig geystlich regiment mag nit mehr denn auff tzwo weyße regirtt werden, eynmal selicklich[5], wenn alleyn Christus regirt, ynn rechtem glawben und lauttern Euangelio. Zum andern mal vorderblich[6], wenn eyn mensch hie regirt, mit wercken und menschenlere, gleych wie das volck von Jsrael eynmal von naturlichem geblut und eygen konigen, zum andermal von Herodes, frembden konig, regirt wart. Darumb mag Herodes nit anders bedeutten, denn eyn solch geystlich regiment, das die leutt nit durch den glawben und Euangelium, ßondern durch werck und menschenlere regirt unnd doch den namen und scheyn habe, als fure es tzu hymell und lere die leutt recht, ßo es doch nit anders ist, denn die furtt und breytte straß tzur Matth. 7, 13. 14 hellen. Summa summarum: Herodes ist der Bapst mit seynem geystlichen regiment.[7] Denn da sihet man keyn glawb, keyn Euangelium, ßondern eyttel

---

1 keine Lu^5W *5* regiren Lu^5W *6* selbs *(ebenso 7)* Lu^5W welltlich regirer] weltlicher Herr Lu^5W *8* leibliche Lu^5W geistliche Lu^5W *9* regiren Lu^5 regieren W die *(1.)*] das Lu^5W *10* gute *(1.)* Lu^5W vnd *(1.)*] vom Lu^5W *11* dasselbige geistliche Lu^5W *12* regiret *(1.)* Lu^5 regieret *(1.)* W regiret *(2., ebenso 14. 16 und 18)* Lu^5W ynn] im Lu^5W *13* rechten Lu^5W *16* andern mal Lu^5W *20* straffe Lu^5W *22* keinen Glauben Lu^5W

1 keine $Lu^1Lo^{7.8}$ *2* verderben $PFLo^{1.7.8}$ *3* leiblich *(ebenso 8)* $Lo^{7.8}$ *4* bedeütet F bedeute Lo^4 *5* herren $PFLo^4$ Herren Lo^7 regieren *(ebenso 9)* PF regiren *(ebenso 9)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ welltlicher $FLo^{7.8}$ regierer PF regirer] herr $Lo^{7.8}$ darumb $Lu^1Lo^{4.8}$ darümb Lo^7 *7* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* leute *(ebenso 9. 17 und 20)* Lo^4 geystliche Lu^1 geistliche *(ebenso 11)* $Lo^{4.7.8}$ *10* seind PF güte *(1.)* F gute *(1.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *11* dasselbige $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geystliche GLu^1 *12* weyß F regiert *(beidemal, ebenso 14. 16 und 18)* PF regiret *(1., ebenso 14. 16 und 18)* $Lu^1Lo^{7.8}$ seligklich F seliglich $GLu^1Lo^{4.7.8}$ regiret *(2.)* Lu^1 ynn] im $FLo^{7.8}$ *13* rechten $Lo^{7.8}$ verterblich Lu^1 *15* naturlichen Lo^1 natürlichen G künigen PF *16* andern mal $PFLu^1Lo^{7.8}$ künig PF *17* nichts *(1.)* F solich F *18* menschen leer F *19* hab F *20* strasse $Lo^{4.7.8}$ *21* Bast *(so)* P *22* sicht PF keynen *(1.)* GLu^1 keinen *(1.)* $Lo^{4.7.8}$ glauben $FLo^{4.7.8}$ glawben GLu^1

[1]) *B:* paria oportet licere utrisque et aequum habere imperium, Herodem externum cum interno. Ita divinitus comparatum est, nemo id hominum unquam mutabit. [2]) *B:* sit ergo fundamenti loco allegoriae nostrae hoc positum. [3]) *B:* vulgare. [4]) *B:* ut habentur bona opera *usw.* [5]) *B:* vel bene et salubriter. [6]) *B:* male et pernitiose. [7]) *B:* cum ecclesiastica sua, ut vocant, iurisdictione.

menschenlere und werck, und hatt doch eyn recht, groß, Herodisch gewalt und geschrey. Die gwissen wollen und mugen auch alleyn durch gottis wort gefurtt, gefuttert und erhalten werden, ßo furtt und futtertt er sie alleyn mit seynem eygen rotz und geyffer, mit ablas, mitt orden, mitt meßhalten, mit beten, mit fasten und dergleychen, und ist hyr [Bl. iii 4]ynn eyn mechtiger ryße, heyland unnd kerle.[1] Denn sie sagen, die Christlich kirch werd durch das regiment erhalten, sie vorsuncke sonst, wo alleyn der glawb und Christus regirn sollte. Drumb gehet es hie, wie die pawrn sagen: Cuntz hildebrand, der grosse walvisch, tregt die welt auff dem schwantz[2], das ist: wenn der

---

2 gewissen Lu^5W 3 gefüret Lu^5W füret Lu^5W 6 heyland] Roland Lu^5W Christliche Kirche werde Lu^5W 7 Glaube Lu^5W 8 regiren solt. Darumb Lu^5W Bauren Lu^5W 9 Walfisch Lu^5W

2 gewissen $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ 3 gefuret Lu^1 furet Lu^1 füret $Lo^{7.8}$ fudert Lo^1 5 hierynne Lo^4 Ryß F 6 heyland] Roland $Lo^{7.8}$ Christelich F Christliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ kirche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ werde $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ 7 sunst $PFLo^4$ glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ 8 regieren PF sol F Darumb $PFLu^1Lo^8$ Darůmb Lo^7 geet PF pauren PF pewern Lo^1 Bawern Lo^4 Bauren Lo^8 hildtebrant F 9 wal fisch $PFLo^{4.7.8}$ treg P vff P

[1]) *B* in quibus praepotens Heros est, Rophe et Carolus *Vgl. S. 620.* [2] *B:* At fit hic, quod apud crudiores agricolas fabulantur: Cuntzhiltebrant (ita intelligunt, quod verbum in missae praefatione canitur: concelebrant) esse ingentem coetum, qui cauda sua orbem gestet, quam ubi movet, fieri terrae motum, ac nisi cotidie nomen eius in missa recitaretur, orbem submergeret. Non minus absurda, sed incomparabiliter plus nocens est fabula, quam ut ipsissimam fidem exigunt, qua blasphemant ecclesiam interituram, nisi papae imperio sustentaretur, hoc est, deo excideret pomum illud orbis e manu, nisi infirmo deo papa suo imperio adesset, fides et evangelion hic nihil valerent. Sed nunc ubi papa pro fundamento ponit ecclesiae et regni dei tot cucullas etc. *Bucer hat mit dieser Deutung in der Tat das Richtige getroffen.* Cuntz Hildebrand *ist eine Verballhornung aus* concelebrant. *In der Auslegung des 82. Psalmes (1530) schreibt Luther (Erl. Ausg 39, 243).* Denn ich muß hie meiner Münch und Pfaffen gedenken, die den Ruhm und Namen haben, daß sie mit ihrem Gottesdienst den Himmel tragen und sind freilich der große Wallfisch, Cunz Hildebrand, der die Welt auf seinem Schwanze trägt, wie die Baurn sagen. *Myconius schreibt (vgl. Ad. Hausrath, Luthers Leben Bd. I S. 904, S. 226):* Unter allen Mönchen auf Erden waren die Predigermönche die hoffartigsten und waren die Ketzermeister, die meinten, die ganze Christenheit stand auf ihnen wie die Welt auf Concelebrants, dem großen Fischschwanz, als die Bauern sagen. *Zahlreiche andere Beispiele bieten R. Köhler, Kleine Schriften Bd. II (1900) S. 20 ff. und H. Usener,* Sintflutsagen *(1899) S. 138 ff. R. Köhler erklärt den Namen* Celebrant *als „Entstellung aus* Cete grande *einer im m.-a. Latein vorkommenden Benennung des Walfisches“.* „Cete grande *oder* Cetegrande *hieß der Walfisch und daraus wurde im Volksmund zunächst* Cetegrand, *und dies wieder wurde allmählich zu* Celebrant *entstellt. Indem der Fisch, der die Erdbeben verursachen sollte, nun aber den Namen* Celebrant *erhalten hatte, war es nicht zu verwundern, daß er mit dem Zelebrieren der Messe in Verbindung gebracht wurde.“ Wie jener Entstellungsprozeß sich vollzog und der Fisch mit der Messe in Verbindung gebracht werden konnte, zeigt Usener a. a. O. Der Fisch als Symbol Christi ist das Bindeglied gewesen. Die religionsgeschichtliche Bedeutung des Fisches hat eingehend H. Schmidt in seinem Buche, Jona (1907) klargelegt. Hier auch der Nachweis, wie der Walfisch Träger der*

Bapst mit seynem regiment thett, ßo were gott viell tzu schwach, der welt apffel fiel yhm gewißlich auß der hand, da mocht wider glawb noch Euangelium helffen. Aber nu der Bapst yhm tzu hulff kompt und legt ynn grund ßo vil platten, kappen, strick, holtzschuch, Bischoff- und Cardinalhutte, orgellnklang und rauch von weyrauch, glockendon und lichtschnuppen[1], plerren ynn der kirchen und kurren ynn den beuchen[2], ßonderlich die da fasten und nit milch, eyer, fleysch essen und desgleychen, darynn des Bapsts heylickeyt stehet, ßo wirts alles erhalten, und, da der Bapst fur sey[3], wenn solch geystlich, ordenlich, heylig regiment abthan wurd, wo wolt die welt bleyben? Alßo haben wyr, was Herodes und Christus sey, tzwey geystlich regiment, eynß unglewbig, das ander glewbig.

Nu was ist der stern? der ist nit anders, denn das new liecht, die predigt und Euangelium, mundlich und offentlich predigt.[4] Christus hatt tzwey tzeugniß seyner gepurt und seynß regiments. Eyns ist die schrifft oder wort ynn die buchstaben vorfasset.[5] Das ander ist die stym oder die wort durch den mund außgeruffen; dasselb wort nennet auch S. Paul und S. Peter ein liecht und lucern. Nu wirt die schrifft nit ehe vorstanden, das liecht gehe denn auff. Denn durchs Euangelium sind die propheten auffgethan, darumb muß der stern am ersten auffgehn und ersehen werden. Denn ym newen testament sollen die prediget mundlich mit lebendiger stym offentlich geschehen

2. Kor. 4, 4
2. Petri 1, 19 u. o.

---

2 weder *Lu*⁵ *W* 4 Bisschoff *Lu*⁵ *W* 9 abgethan wůrde *Lu*⁵ *W* 10 geistliche *Lu*⁵ *W* 12 newe *Lu*⁵ *W* 13 gepredigt *(2.) Lu*⁵ *W* 20 predigt *Lu*⁵ *W*

1 Babst *(ebenso 3. 7 und 8) P* were es *F* 2 do *P* weder *PFLo*⁷·⁸ 3 hulff] helffen *F* hůlffe *Lo*⁴ kůmpt *Lo*⁷·⁸ ynn im *Lo*⁷·⁸ 4 Bisschoff *Lu*¹ Cardinal hüt *F* 4 5 orgelen klang *F* 5 glocken thon *F* liechtschnuppen *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ 7 darynne *Lo*⁴ steet *PF* 8 gehalten *PF* solich *F* 9 ordentlich *Lo*⁴ abethan *Lu*¹ abgethan *Lo*⁴·⁷·⁸ wurde *GLu*¹ wůrde *Lo*⁴·⁷·⁸ 10 geistliche *FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ geystliche *G* eines *Lo*⁷·⁸ 12 newe *Lo*⁷ 13 predig *(1., ebenso 20) PF* gepredigt *(2.) FLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ zwo *PF* 14 seines *FLo*⁴·⁷·⁸ Eines *Lo*⁴ gschrifft *(ebenso 17) P* 15 die *(1.) fehlt F* gefasset *Lo*⁸ stymme *F* 16 dasselbige *Lo*⁴ Paulus *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ 17 ee *PF* gee *PF* 18 vff *P* seind *P* auffgethun *A* auffthan *F* 19 auffgen *P* auffgeen *F* auffgehen *Lu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ 20 predigt *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ stymme *Lo*⁴

Welt wurde. Zur Ergänzung dazu vgl Chantepie de la Saussaye, Lehrbuch der Religionsgeschichte ² (1905) Bd. 2 S. 582, der auf den Glauben der Slaven, daß die Erde auf einem Fisch ruhe, verweist. Oder vgl. G. Reynaud, Tlaloc, dieu mexique des monts et des eaux (Revue de l'histoire des religions Bd. 56, S. 279 ff.). Danach ist Kennzeichen des mexikanischen Gottes Tlaloc das Lippenband, das ursprünglich den Rachen des Cipactli, des mythischen Fisches, aus dem die Götter die Welt schufen, darstellt.

[1]) *B:* caereorum fungos. [2]) *B:* strepitum intestinorum inanium *vgl. Grimm, DWtb. Bd. 5, S. 2815 f. sub d. (Hier weitere Beispiele aus Luther) = murren, knurren, zischen.* [3]) *B:* quod papa avertat. [4]) *Die glossa ordinaria deutet:* stella est illuminatio fidei, quae ad Christum ducit; *Nic. v. Lyra:* per stellam signatur virgo Maria, quae interpretatur maris stella. *In der Allegorie der Erzählung geht Luther überhaupt seine eigenen Wege.* [5]) *B:* literis comprehensum.

und das erfurbringen ynn die sprach und gehöre, das tzuuor ynn den buchstaben und heymlich gesicht vorporgen ist. Syntemal das newe testament nichts anders ist, denn eyn auffthun und offenbarung des alten testaments, wie das Offenb. 5, 3 ff. Apoc. 5. ist bezeyget, da das lamp gottis auffthett das buch mit den sieben sieglen. Auch sehen wyr ynn den Apostoln[1], wie alle yhre predigett nichts anders geweßenn ist, denn die schrifft erfurbringen und sich drauff bawen. Darumb hatt auch Christus selbs seyn lere nitt geschrieben, wie Moses die seyne, ßondern hatt sie mundlich than, auch mundlich befollhen tzu thun und keynen befelh geben sie tzu schreyben. Item die Apostolln haben auch wenig geschrieben, datzu sie nit alle, ßondern alleyn Petrus, Paulus, Johannes und Mattheus. Von den andern Apostelln haben wyr nichts denn Jacobum und Judam, wilche viel meynen, seyen nit der Apostelln schrifft.[2] Auch dieselbigen, die geschrieben haben, thun nitt mehr, denn weyßen uns ynn die allte schrifft, gleych wie der engel die hirtten zu krippen und windeln. Und der stern diße Magos gen Bethlehem; darumb ists gar nicht new testamentisch, bucher schreyben von Christlicher lere, ßondern es solten on bucher an allen orttern seyn gutte, gelerte, geystliche[3], vleyssige prediger, die das lebendige wortt auß der allten schrifft tzogen und on unterlaß dem volck furbleweten[4], wie die Apostelen than haben. Denn ehe sie schrieben, hatten sie tzuuor die leutt mitt leyplicher stymme bepredigt und bekeret, wilchs auch war yhr eygentlich Apostolisch und new testamentisch werck; das ist auch der rechte stern, der Christus gepurtt tzeygt, unnd die engelische bottschafft, die von den windelln und der krippen sagen.

---

4 bezeuget Lu^5W *5* siegeln Lu^5W Aposteln *(ebenso 9)* Lu^5W predigt Lu^5W *6* darauff Lu^5W *7* seyn] seine Lu^5W *8* gethan Lo^5W *12* seyen] sind Lu^5W *14* windel Lu^5W *16* örten Lu^5W *18* zůgen W furbleuten Lu^5W gethan Lu^5W *21* Christi Lu^5W

2 Seytmal PF neüw F *3* anderns Lo^4 Testamentes Lo^4 *4* ynn der Offenbarung Johannis Lo^4 Apo. $Lo^{7.8}$ bezeuget $Lo^{7.8}$ lamb $Lo^{7.8}$ vffthet P *5* siegeln Lu^1 $Lo^{1.7.8}$ figlen Lo^4 Aposteln *(ebenso 9)* $PFGLu^1Lo^{1.4.7.8}$ yhr Lo^4 predig PF *6* gschrifft PF darauff $Lu^1Lo^{7.8}$ Drúmb Lo^4 *7* seyn] seyne G seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geschriben *(ebenso 9 und 12)* PF *8* gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* befelch PF gegeben $Lo^{4.7.8}$ *10* darzů PF *11* wölche P wöliche F *12* seyen] sind GLu^1Lo^4 Apostelen F gschrifft P geschrifft F *13* gschrifft PF *14* zur $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ windelen *(ebenso 22)* F windel $Lo^{7.8}$ Magos vnd Weysen Lo^4 geen P *15* Bethleem F *16* Christelicher leer F orten F ortten Lo^4 *17* fleyssige P fleissige $FLo^{7.8}$ lebendig F vß P *18* geschrifft PF zugen P zügen F furblewten $Lo^{7.8}$ Apostelen PF gethan $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *19* ee PF schriben P schryben F leute $Lo^{4.7.8}$ lieblicher Lo^7 leiblicher Lo^8 *20* stymm F bekert F wölchs P wölichs F welches $Lo^{7.8}$ eygenlich F *22* zeigte Lo^4 Engelisch F *23* saget Lo^1

[1] *B:* in sermonibus apostolorum. [2] *B:* nam Iacobi et Iudae epistolae inter ea, quae nullum certum authorem habent, connumerantur. *Vgl. H. Holtzmann, Einleitung in das N. T.* [3] (1892) *S. 329, 337, 339. J. Leipoldt, Geschichte des n.-t. Kanons Bd. 2* (1908), *S. 15 f.* [3] *B.* religiosos. geystliche *ist danach als Adjektivum zu* prediger *zu fassen.* [4] *B* inculcarent

Das man aber hatt muſſen bucher ſchreyben, iſt ſchon eyn groſſer abbruch und eyn geprechen des geyſtis[1], das es die nott ertzwungen hatt, und nit die artt iſt des newen teſtaments; denn da an ſtatt der frummen prediger auffſtunden ketzer, falſche lerer und mangerley yrthum, die den ſchaffen Chriſti gifft fur weyde gaben, Da muſt man das letzt vorſuchen, das tzu thun unnd nott war, auff das doch ettlich ſchaff fur den wolffen errettet wurden: da fieng man an zu ſchreyben, und doch durch ſchrifft, tzo viell es muglich war, die ſcheffle Chriſti ynn die ſchrifft tzu furen und damit vorſchaffen, das doch die ſchaff ſich ſelb weyden mochten und fur den wolffen bewaren, wo yhr hyrtten nit weyden odder tzu wolffen werden wolten.[2] Darumb ſpricht auch S. Lucas ynn ſeyner vorrede, das er bewegt ſey, ſeyn Euangelium tzuſchreyben Luk. 1, 1—4 umb ettlicher willen, die ſich vormeſſen hatten, Chriſtus geſchicht tzu ſchreyben, on tzweyffell, das er geſehen hatt, wie ſie nitt recht damit ſind umbgangen. Szo gehen auch alle Epiſtoln S. Pauli dahynn, das er nur bewarе, was er tzuuor geleret hatt, und wirtt on tzweyffel viel [Bl. ttt] reychlicher geprediget haben, denn er geſchrieben hatt. Und wenn wůndſchen hulffe, wer keyn beſſers tzu wundſchen, denn das ſchlecht alle bucher abthan weren unnd nichts bliebe bey aller welt, zuuor bey den Chriſten, denn die bloſſe lautter ſchrifft oder Biblie.[3] Es iſt mehr denn ubrig drynnen allerley kunſt und lere, die eynem menſchen nutz und nodt iſt tzu wiſſen. Aber das wundſchen iſt nu umbſonſt, wolt got, es weren doch wenig bucher neben der ſchrifft! Nu das ſey gnug ditz mal, das diſſer ſtern ſey die leyplіche predigt und die liechte offenbarung von Chriſto, wie derſelb ynn der ſchrifft vorporgen und vorſprochen iſt; drumb wer den

---

4 mancherley *Lu⁵W* *6* etliche *Lu⁵W* *8* Schefflin *Lu⁵W* *9* ſelbs *Lu⁵W* *11* beweget *Lu⁵W* *12* Chriſti *Lu⁵W* *14* Epiſteln *Lu⁵W* *17* bleibe *W* *18* Biblia *Lu⁵W* *21* wenig] gute *Lu⁵W* *23* vorſprochen] verheiſſen *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W*

2 geiſts *F* *3* fromen *GLu¹Lo⁷·⁸* frommen *Lo⁴* prediger *fehlt PF* *3 4* vffſtunden *PF* *4* mancherley *PLu¹Lo⁴·⁷·⁸* manicherley *F* irthumb *P* jrthumb *Lo⁷·⁸* *5* weid *F* letſt *PF* letzte *Lo⁴* *6* vff *P* ettliche *F* etliche *Lo⁴·⁷·⁸* vor *(ebenso 9) PF* errebt *F* *7* gſchrifft *PF* *8* ſchäfflin *F* gſchrifft *P* *9* ſelbs *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *13* zweiuel *Lo⁷·⁸* hatte *Lo⁴* ſeind *PF* *14* geen *PF* Epiſteln *PFGLu¹Lo¹·⁴·⁷·⁸* Pauls *Lo⁴* bewar *F* *15* geleret] geprediget *Lo⁸* reylicher *(so) PF* geprediget] geleret *Lo⁸* *16* geſchriben *PF* wünſchen *(beidemal, ebenso 20) PF* wůnſchen *(beidemal) G* wůnſchen *(1.) Lo⁷* wůnſchen *(beidemal, ebenso 20) Lu¹Lo⁴* wunſchen *(beidemal) Lo⁸* were *Lu¹Lo⁴* *17* abgethan *Lo⁴·⁷·⁸* blib *F* *18* geſchrifft *P* *19* drinn *F* leer *F* eim *F* *20* wůnſchen *GLo⁷·⁸* nu] nur *PF* vmb ſunſt *PF* *21* wenig] gutte *GLu¹Lo⁴*] gute *Lo⁷·⁸* gſchrifft *(ebenso 23) P* genug *Lo⁴* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *22* leiplich *F* leibliche *Lo⁷·⁸* predig *PF* liecht *F* *23* der ſelbige *Lo⁴* vorſprochen] verheyſſen *GLu¹* verheiſſen *Lo⁴·⁷·⁸* darumb *Lu¹Lo⁴·⁸* darůmb *Lo⁷*

[1]) *B:* id argumento est, spiritum haud parum defecisse [2]) *B:* suis scriptis hoc potissimum dederunt operam, ut divinis scriptis homines redderent addictiores praemonerentque, ne inde abduci se per imposturas pseudoprophetarum paterentur ac ita, ut si maxime ipsorum pastores aut non rite ipsos pascerent aut in lupos degenerarent se ipsos, in scripturis possent pascere atque contra lupos praemunire. [3]) *B:* optandum erat, ut universi libri .... exceptis solis sacris bibliis essent aboliti, ii, inquam, qui vivendi doctrinam pollicentur.

ſternn ſihet, der erkennet gewißlich den konig der Juden, den new gepornen Chriſtum: denn das Euangelium leret nit anders denn Chriſtum, ßo hatt auch die ſchrifft nichts anders denn Chriſtum. Wer aber Chriſtum nicht erkennet, der mag das Euangelium hören oder das buch wol ynn den henden tragen, aber ſeynen vorſtand hatt er noch nit, denn Euangelium on vorſtand haben iſt keyn Euangelium haben. Und die ſchrifft haben on erkentniß Chriſti, iſt keyn ſchrifft haben, und iſt nit anders, denn dißen ſternen leuchten laſſen und doch nit erſehen.

Matth. 2, 9 Alßo gehet es dißen Herodiſten und die tzu Hieruſalem waren: der ſternn ſtett ubir yhrem land und ubir yhrem kopff, aber ſie ſehen yhn nit. Alßo Jeſ. 60, 1 da das Euangelium auffgieng ubir dem Judiſchen volck, wie Jſaias ynn der Epiſtel ſagt, haben ſie es laſſen leuchten und doch nit erkennet, dauon S. Paulus 2. Kor. 4, 3. 4 ſagt .2. Cor. 4: Jſt unßer Euangelium vordeckt, ßo iſt es nur ynn denen vordeckt, die vorloren werden, unter wilchen der gott dißer welt (das iſt der teuffell) vorblendet die hertzen der unglewbigen, das ynn yhn nitt ſcheynen mag die erleuchtung des klaren Euangeli Chriſti. Hirauß iſts offenbar, das alleyn der unglawb urſach ſey der blindheyt, die das Euangelium nit ſihet, obs wol leuchtet und on unterlaß predigt wirt. Denn unmuglich iſts, das Chriſtus und ſeyn Euangelium erkennet werden durch vornunfft, ßondernn alleyn der glawbe iſt hie das erkentniß[1], und das ſehen des ſternen bedeuttet denſelbigen glawben. Und diſe Magi bedeutten und ſind auch ſelb das erſte ſtuck[2] der heydenſchafft, tzum glawben bekert durchs Euangelium. Denn die heyden ſind Magi, das iſt: naturliche menſchen geweßen, nach der vornunfft gelebt, und haben nitt gehabt das geſetz und die propheten, als die Juden, ßondern nur nach der natur hyn on gottlich geſetz und wort gewandelt. Wie nu die naturlichen meyſter, wie diße Magi, gemeynicklich ubir die ſchnur

---

9 gehets *Lu⁵W* Jerusalem *Lu⁵W* *10* ſtehet *Lu⁵W* *11* Jeſaia *Lu⁵W* *13* Jſt nu *Lu⁵W* *13/16* iſt es *bis* Euangeli Chriſti) iſts in denen, die vorloren werden ⌈*Lo⁴* ſind⌋, vordeckt ⌈*Lo⁴* vordecket⌋, bey ⌈*Lo⁴* vnter] welchen der gott dieſer Welt das iſt der Teuffel) der vngleubigen ſinn verblendet hat, das ſie nicht ſehen das helle Liecht des Euangelij ⌈*Lo⁴* das yhnen nicht ſcheynet die erleuchtung des Euangelion] von der klarheit Chriſti ⌈*Lo⁴ ſetzt hinzu:* welcher iſt das ebenbilde Gottes⌋ *Lu⁵WLo⁴* *18* gepredigt *Lu⁵W* *20* Glaub *Lu⁵W* bedeut *Lu⁵W* *21* ſelbs *Lu⁵W* *22* bekeret *Lu⁵W*

1 ſicht *PF* künig *PF* geboren *PF* *3* geſchrifft *P* *6* geſchrifft *PF* *7* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *9* geet *PF* gehet es⌋ gehets *Lo⁷·⁸* Jerusalem *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *10* ſteet *PF* ſtehet *Lo⁴·⁷·⁸* *12* erkent *F* Sanct *GLo¹* *13* Corin. *G* tzun Corinthern *Lo⁴* Corinth. *Lo⁷·⁸* verdecket *(ebenso 14) Lo⁷* *14* wölchen *P* wölichen *F* *15* yhn¹ inen *F* *16* Euangelij *FLu¹* Hierauß *PF* Hieraus *Lu¹* *17* ſicht *PF* *18* gepredigt *Lo⁴·⁷·⁸* iſt es *Lo⁷·⁸* *19* vernunfft *Lo⁴* *20* glaub *FLo⁴·⁷·⁸* ſterns *Lo⁴* bedeut *GLo⁷·⁸* *21* den ſelben *F* ſeind *(ebenso 23) PF* ſelbs *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* erſt *F* *22* bekeret *FGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *24* gelebet *Lo⁷* *25* verwandelt *PF* *26* natürliche *Lo⁷·⁸* gemeinklich *P* gemeinctlich *F* gemeyniglich *Lo⁴* gemeinglich *Lo⁷·⁸* ſchnuer *Lo⁴*

[1] *E:* sola fides hic vera cognitio est. — [2] *B:* primitiae et typus.

faren[1] und auß der naturlichen kunſt tzewberey und ſegnerey machen, wie droben iſt geſagt.[2] Alßo auch die natur, wo ſie alleyn ferett und yhr mit gottis leren nit wirt geholffen, gehet ſie gewißlich den holtzweg und kompt auß yhr ſelb ynn lautter yrthum und blindheyt, wirt eyn rechte tzewberynn und allerley abglawbens. Alßo ſpricht S. Paulus Ro. 2, das die heyden, Rom. 2, 14. 15
dieweyl yhn gottis geſetz nit geben iſt, haben ſie doch naturlich gewiſſen unnd thun naturlich die werck des geſetzs, wilche ſie finden ynn yhrem hertzen beſchrieben. Aber gleych wie ſie weytt vom geſetz unnd on geſetz gottis ſind geweßen, alßo ſind ſie auch viell neher und ehe tzum Euangelio kommen, denn die Juden. Auß der urſach: die Juden hatten das geſetz, vorließen ſich drauff und meyneten, ſie thetten yhm durch werck gnug; darumb vorachteten ſie das Euangelium als des ſie nit durfften[3] und falſch ding were, weyl es die werck, darauff ſie prachten[4], furwirfft und alleyn den glawben preyſſet. Die heyden hatten ſolchs auffblaßens keyn urſach, weyll ſie on geſetz waren; darumb ſind ſie leychtlich tzum Euangelio gefallen, haben ſeynen nutz und yhre nodt erkennet.

Das nu die Magi gen Hieruſalem kommen und nach dem newen konig Matth. 2, 2
fragen, iſt nitt anders, denn das die heyden, durchs Euangelium erleucht, kommen ynn die Chriſtlichen kirchen und ſuchen Chriſtum. Denn Hieruſalem iſt eyn figur unnd anfang der Chriſtlichen kirchen, darynnen gottis volck vorſamlet iſt, und lautt auff deutſch ßo viel, als eyn geſicht des frids[5], Darumb das ynn der Chriſtlichen kirchen der frid geſehen wirt, das iſt: eyn gutt gewiſſen und fridlich zuuorſicht des hertzen haben alle, die ynn der

4 blinheit *W* *5* vol allerley aberglaubens *Lu*[5] *W* *6* jnen *Lu*[5] *W* natürliche *Lu*[5] *W* *8* geſchrieben *Lu*[5] *W* Gottes Geſetz *(umgestellt) Lu*[5] *W* *9* Euangelio] Glauben *Lu*[5] *W* *10* vrſache *Lu*[5] *W* *11* verachten *Lu*[5] *W* *12* falſche *Lu*[5] *W* *17* Jeruſalem *(ebenso 19)* *Lu*[5] *W* Könige *Lu*[5] *W* *19* Chriſtliche Kirche *Lu*[5] *W* *21* frides *Lu*[5] *W* *22* fride *Lu*[5] *W* *23* friedliche *Lu*[5] *W*

1 zaubereh *P* zaubery *F* zawbereh *Lo*[1] iegereh *PF* iegenereh *Lo*[7.8] *2* geſagt iſt *(umgestellt) Lo*[4] *3* geet *PF* holtz wege *F* kumpt *FGLu*[1] kúmpt *Lo*[7.8] *4* ſelbs *FLo*[4.7.8] irthumb *P* jrthumb *F* eine *Lo*[7.8] recht *Lu*[1] zauberin *PF* zawberyn *Lo*[1] *5* abeglaubens *Lo*[4] Sanct *Lu*[1] Roma. *Lu*[1] *Lo*[7.8] zun Römern *Lo*[4] *6* gegeben *Lo*[7.8] natúrliche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* thünd *F* geſetzes *F* wólche *P* wóliche *F* *8* beſchriben *PF* geſchrieben *Lo*[7.8] geſetzt *(1.) F* Gottes geſetz *(umgestellt) Lo*[7.8] ſeind *(ebenso 9 und 15) PF* *9* ehe *fehlt PF* Euangelio] glauben *Lo*[7.8] *10* vrſache *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* darauff *PFLu*[1] *Lo*[7.8] meynten *Lo*[4] werck genug *Lo*[4] verachten *PFLo*[7.8] *12* die weil *(ebenso 14) PF* *13* darauff *F* verwirfft *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *14* ſolichs vff blaſens *F* vrſache *Lo*[4] *15* leichtlicht *Lu*[1] *16* jr *F* *17* Magi odder Weiſen *Lo*[4] geen *P* Jeruſalem *(ebenso 19)* *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] künig *PF* könige *G* Könige *Lu*[1] *Lo*[7.8] *18* durch *F* erleuchtet *Lo*[4] *19* Chriſtliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Chriſtelichen *(ebenso 22) F* kirche *Lo*[7.8] *20* eine *Lo*[4] dariñ gotts *F* *21* verſamelt *Lo*[8] lautet *Lo*[4] teütſch *F* frieds *Lo*[4] frides *Lo*[7] friedes *Lo*[8] *22* fride *GLu*[1] *Lo*[7] friede *Lo*[4.8] *23* gewiſſens *G* friedlich *Lo*[4] fridliche *Lo*[7] friedliche *Lo*[8]

[1]) *B:* via fere excedunt. [2]) *Vgl. S. 565 ff.* [3]) *B:* tanquam rem ipsis haudquaquam necessariam. [4]) *Vgl. Grimm, DWtb. II 286 sub 2, VII 2044 = prunken.* [5]) *B:* visio pacis, *vgl. interpret. nom. Hebr.: Jerusalem* = pacifica vel pacis visio.

Christlichen kirchen und rechte Christen sind, auß der vorgebung der sund durch gottis gnaden. Nu regirt ynn dissem fridlichen ortt und will auch altzeyt regirn Herodes, der leuttfresser[1]; denn alle menschen und werckerer haben die plage an yhn, das sie durch yhr weßen vorfuren, vorderben und vordrucken das recht Hierusalem, fahen [Bl. ttt ij] die gutten gewissen und frum eynfelltige hertzen, leren sie auff werck und sich selb bawen, damit denn der glawb untergeht, der frid und gutt gewissen vordirbt, unnd bleybt eyn Herodesregiment da, das von grossem scheyn, geschrey und wercken, und doch daneben glawbloß und
Matth. 2, 1 ff. grundloß[2] ist; das will auch des Euangelisten text, das er sagt, wie Christus eben tzu den tzeytten Herodes geporn und gesucht wirt, eben ynn der statt seynes regiments. Denn die Euangelische warheyt hatt alle yhren streytt mit der Herodischen heylickeyt, und tzo offt sie kompt, tzo findet sie Herodisten, die ym volck mit menschenleren und wercken regirn. Und kompt auch nur darumb, das sie dieselbigen vordamne und fur die werck lautter gottis gnade, fur das gesetz lautter glawben lere, und von dem Herodischen regimentt erloße das volck gottis tzu Hiernsalem.

Matth. 2, 3 Wenn nu das Herodes horet, tzo erschrickt er und gantz Hierusalem mit yhm; warumb das? Herodes furcht eynen andern, den rechten konig, will selbs alleyn mit gewallt konig seyn; das ist erfullet, da durchs Euangelium die heyden anfiengen, Christum und den glawben zu preyssen widder die werck und menschenlere, da wurden die Juden tzornig[3], merckten wol, wo das sollt fur sich gehen, wurd yhr ding fur nichts gehalten und yhr groß scheynend weßen ynn wercken und leren gar tzu schanden gesetzt; das mochten sie nit leyden und fiengen an tzu wueten, wie das alles außweyßen der Apostell geschicht in Actis. Denn damit wollt yhr ubirkeytt, ehr, gewallt und reychtum

---

1 sunde Lu^5W *2* alle zeit Lu^5W *3* regiren Lu^5W *4* jnen Lu^5W *5* rechte Lu^5W Jerusalem *(ebenso 16 und 17)* Lu^5W fromme Lu^5W *6* selbs Lu^5W untergehet Lu^5W *7* friede Lu^5W verdirbet Lu^5W Herodis regiment Lu^5W *9* das *(2.)*] da Lu^5W *10* Herodis geboren Lu^5W *14* vordamme Lu^5W *22* würde Lu^5W *24* wůten Lu^5W *25* geschichte Lu^5W in Actis *fehlt* Lu^5W jre öberkeit, ehre Lu^5W reichtumb Lu^5 reichthum W

1 Christelichen F seind PF sunde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* regiert P regieret F alle zeit $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alletzeyt G *3* regieren *(ebenso 13)* PF *4* plag F an] von PF jnen F verterben Lo^4 *5* Jerusalem *(ebenso 16 und 17)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ fromme FLo^4 frome $Lo^{7.8}$ *6* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ glaube Lo^4 vndergeet PF vntergehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *7* fride GLu^1Lo^7 fried Lo^4 friede Lo^8 vertirbet Lo^4 verdirbet $Lo^{7.8}$ bleibet $Lo^{7.8}$ *9* das *(2.)*] da $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* Herodis Lo^4 *11* allen F jre $Lo^{7.8}$ *12* kumpt GLu^1 kůmpt *(ebenso 13)* $Lo^{7.8}$ *13* ym] in dem F kumpt $FGLu^1$ *14* die selbige F verdamme $Lo^{4.7.8}$ gnad F *15* glaube Lo^8 *18* förcht PF künig *(ebenso 19)* PF *22* geen PF wurde GLu^1 würde $Lo^{4.7.8}$ *24* wůten Lo^4 Apostelen F *25* geschichte $Lo^{7.8}$ in Actis] ym Luca Lo^4 in Actis *fehlt* $Lo^{7.8}$ yhre Lo^4 oberkeyt P oberkeit F öberkeyt Lu^1 öberckeit Lo^4 öberkeit $Lo^{7.8}$ eer PF ehre Lo^4 reychthumb PG reichtumb FLu^1 reichthumb $Lo^{7.8}$

[1]) *B:* homicida. [2]) *B:* fidei nihil, nihil iustitiae solidae. [3]) *B:* tumultuabantur.

eynen groſſen ſtoß nemen, wilchs alles ſie ubir die maß hatten von ſolcher Herodiſcher geyſtlickeyt regiment. Denn werck und menſchenlere tragen altzeyt groß gelt und gut. Widerumb gottis lere und Chriſtus werck bringen creutz, armut, ſchmach und allerley ungemach; das mag Herodiſch heylickeyt nit leyden. Alſo geſchichts altzeyt, das die, ßo das arme volck mit yrrigen gewiſſen und menſchenleren gefangen und unterdruckt haben, nitt gerne hören, das die armen, elenden gewiſſen rechten vorſtand und unterricht empfahen und nach dem Matth. 2, 2
bloſſen lautter wort gottis und glawben trachten unnd viell ſagen, das ſie eynen newen konig haben wollen unnd ſeynen ſtern geſehen; denn damit wurd der Bapſt, Biſchoff unnd die heyligen vetter unnd geyſtlichen herrnn yhren bauch nitt ßo wol maſten konnen. Darumb iſts yhrem Herodiſchen regiment gar nichts gelegen noch gedegen[1], das die Magi, die ungelerten, die leyen, die nichts wiſſen ſollen, anfahen vom liecht des Euangeli tzu reden, und, unan- Matth. 2, 2. 3
geſehen yhr geyſtlichen pracht, noch eynem andern weßen fragen mitten tzu Hieruſalem. Des muß Herodes und ſeyn geſind wol erſchrecken, es gillt yhm den beuttel unnd den bauch. Ja, es erſchrickt mit yhm das gantz Hieruſalem; denn auch viel frummer leutt, ob ſie wol dem Herodiſchen regiment feynd ſind und wollten, es were nitt, furchten ſie doch, die warheyt werd tzu untzeytten erfurbracht, das dadurch eyn auffrur und yrrung ſich yn der welt erheben mocht, dadurch die ubirkeyt antaſtet und doch nitt kund villeycht on groß unrad ubirweldigt werden. Drumb achten ſie, es were beſſer die warheyt eyn zeytlang vorhallten odder dermaſſen auffbracht[2], das Herodes nit erſchreckt noch erweckt wurde, groſſer ungluck antzurichten. Aber die Magi fragen nit

---

2 alle zeit *(ebenso 5)* Lu^5 allezeit *(ebenso 5)* W 3 Chriſti Lu^5W 4 Herodiſche Lu^5W 7 recht Lu^5W 8 lautern Lu^5W 9 wůrde Lu^5W 10 Biſſchoff Lu^5W 11 meſten Lu^5W 14 jren Lu^5W noch] nach Lu^5W 15 Jeruſalem Lu^5W 18 werd] werde Lu^5W 19 auffrhur Lu^5W 21 vberweldiget Lu^5W Darumb Lu^5W

1 nehmen Lu^1 wölchs P wölichs F welches Lo^4 die über *(umgestellt)* P die vbermaß F ſolicher F 2 menſchen leer F alle zeit *(ebenso 5)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alletzeyt *(ebenso 5)* G 3 kreütz F 4 mage F Herodiſche $FLo^{7.8}$ erleyden P erleiden F 5 geſchicht es F arm F 6 vndertruckt F gern F 8 lautern $FLo^{7.8}$ lauttern Lo^4 9 künig PF wůrde $Lo^{7.8}$ 10 Babſt P herren $PFLo^4$ 11 meſten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ künden F künnen Lo^4 iſt es F 12 gedegen] gedeyen Lo^1 13 Euangelij $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 14 jrn F yhren GLu^1Lo^4 jren $Lo^{7.8}$ noch] auch F] nach $Lo^{1.4.7.8}$ ander Lo^1 15 Jeruſalem *(ebenso 16)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geſind] geſeind F 16 gantze Lo^4 17 fromer leute Lo^4 ſeind PF 18 wer FLo^1 förchten PF ſie] ſich Lo^4 wird Lo^4 werde $Lo^{7.8}$ 19 auffruhr GLu^1Lo^4 auffrhur $Lo^{7.8}$ 20 oberkeit PF obirckeyt Lo^1 öberkeit $Lu^1Lo^{4.7.8}$ angetaſtet Lo^4 kůnde Lo^4 21 überweltigt PF vbirweltigt Lo^1 vberweldiget $Lo^{4.7.8}$ Darumb $PFLu^1Lo^{7.8}$ Darůmb Lo^4 22 zeitlanck Lo^4 erſchrecht Lo^1

[1]) *Vgl. Grimm, DWtb. IV 1, 2024 sub 6. Hier ist die obige Stelle besprochen, und es heißt:* eigentlich wohl: mir iſt es gediehen d. h. ebenſo weit gewachſen, gekommen als es mir recht iſt, zu Gute kommt. [2]) *B:* proferri.

noch ſeynem ſchrecken noch tzurnen, ſagen frey tzu Hieruſalem von dem ſternn und newen konige, ßorgen gar nichts, das der hymell fallen werde. Denn man muß das Euangelium umb niemant willen bekennen noch leucken; es iſt gottis wortt, dem ſoll Herodes weychen unnd folgen. Wůttet er aber, ßo laß yhn wuetten, Chriſtus wirtt doch fur yhm bleyben.

Matth. 2, 4 Aber nu ſihe tzu: Herodes tzum erſten denckt nitt mitt gewallt, ßondern mit liſten hynder den newen konig zu kommen, ſamlet alle gelerten und forſchet vleyſſig nach der ſchrifft, als wolt er gerne die warheyt wiſſen. Und iſt doch ſeyne meynung, das nit die ſchrifft, ßondern ſeyn wille und ſynn ſolle recht behalten und vollnbracht werden. Hie kommen wyr ynn die rechte tugent Herodis.[1] Hie werden wyr ſehen den Bapſt und die ſeynen recht abgemalet. Das aber niemand mich vordenck, wie ich ſolchs auff den Bapſt tzihe und den geyſtlichen ſtand mitt ſeynem regiment ßo vorechtlich dem Herode vorgleyche, will ich hiemit bedingt haben[2], das ichs thu bey meyner Chriſtlicher pflicht unnd ſchuldiger trew, die ich yderman tzu leyſten auß meynem gewiſſen gedrungen werde, ich tzwinge niemant myr tzu glewben. Gibts nit die warheyt und erfarung ſelbs, alles das [Bl. ttt iij] ich ſage, ßo lugennſtraff mich wer do will, ich will meynem bruderlichen ampt[3] gnugthun unnd fur gott entſchuldigt ſeyn. Szo yemandt meyn trew warnung vorachtet, er geb fur ſich ſelb anttwortt, ich wills yhm geſagt haben, das Chriſtus und ſeyn lere mugen noch wollen nit mit dem Bapſt unnd geyſtlichen ſtand ſich leyden. Darumb ſich yderman fur yhn als fur ſeynem ewigen vorderben tzu hutten hatt unnd nur feſt an Chriſto alleyn halten ſoll; ob das dem Bapſt und geyſtlichen nit viell gutt noch ehre bringt, da ligt myr nichts an. Ich ſoll Chriſtus, nit des Bapſts oder der geyſtlichen gutt unnd ehre predigen. Und was vom Bapſt und geyſtlichen geſagt iſt, das iſt von allen denen geſagt, die mit wercken und yhren leren

---

1 noch *(1.)*] nach Lu^5W zörnen W Jerusalem Lu^5W *3* leugnen Lu^5W *5* wůten Lu^5W *12* verdencke Lu^5W *15* jederman *(ebenso 21)* Lu^5W *17* lůgenſtraffe Lu^5W da Lu^5W *19* trewe Lu^5W er] der Lu^5W ſelbs Lu^5W *20* ſeine Lu^5W *24* Chriſtum Lu^5W

1 noch *(1.)*] nach $Lo^{7.8}$ Jerusalem $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *2* neywen F künig *(ebenso 7)* PF kônig Lo^4 *3* nyemandts F niemands $Lo^{7.8}$ leucknen F leugnen Lo^4 *4* Wůetet Lo^4 *5* wůcten Lo^4 vor PF *6* ſich PF gedenckt Lo^4 *8* fleiſſig $PFLo^{7.8}$ gſchrifft PF gern PF *9* ſeyne] ſein PF gſchrifft P geſchrifft F ſol F' *10* volbracht PF rechten $Lo^{7.8}$ *11* Babſt *(ebenso 12. 21. 23 und 24)* P *12* verdencke $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ſolichs F ziehe $PFLo^{1.4}$ *13* vergleich Lo^4 *14* Chriſtlichen Lo^4 *15* yederman $PFLu^1Lo^{1.4}$ getrungen F *16* glauben PF *17* lugenn ſtraffe $Lo^{1.4.7.8}$ da $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* genůg thun P genug thun Lo^4 vor PF *19* meine Lo^4 treůwe F trewe $Lo^{4.7.8}$ ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ antwurt F *20* ſeine $FLo^{4.7.8}$ *21* ſtande Lo^4 yederman $PFLo^4$ jederman $Lo^{7.8}$ *22* ewig Lo^8 verterben Lo^4 *23* ere *(ebenso 25)* P er F *24* bringet P Babſts Lo^4 *25* eere F von F Babſt PF

[1] *B:* hic iam prodit se vera et germana Herodis virtus atque religio. [2] *B:* protestor hic me conscio domino [3] *B:* officio fraternae dilectionis.

die leutt unterdrucken und nit den lauttern glawben, die reyne ſchrifft, den eynigen Chriſtum leren, wie die Juden auch thetten, aber gar wenig gegen dem Bapſt und ſeynem geſind.[1] Wer ſich vorfuren will laſſen, der hatt meyn meynung hiemit gehort, ich byn unſchuldig an ſeynem blutt und vorterben.

Das nu Herodes die furſten der prieſter und ſchreyber des volcks vor- Matth. 2, 4
ſamlet und forſchet nach Chriſtus gepurt, Iſt eben das unßer geyſtlich regiment, auch alle unglewbiſche wercklerer thun, ſie wollen die ſchrifft fur ſich haben, und was ſie leren, ſoll ynn der ſchrifft ſtehen, doch alſo, das yhr meynung vorgehe und die ſchrifft ſich nach yhn lencke. Denn ſie gedencken der ſchrifft tzu brauchen nur dahynn, das ſie die warheyt dempfen unnd yhr thun beſtettigen, gleychwie Herodes die ſchrifft darum nur ſucht, das er Chriſtum todte. Alßo thutt unßer Herodes mit ſeynen Herodiſten, der Bapſt, der ſucht wol die ſchrifft und braucht yhr, aber deuttet ſie nur dahynn, das er den rechten vorſtand vortilge und ſeynen eygen ſynn dreyn ſetze. Mitt ſolchem ſcheyn Matth. 24, 24
werden auch die außerweleten vorfurett; denn es iſt keyn groſſer ſcheyn, der alle gewiſſen erſchreckt und vorfuret, als, tzo man gottis namen furwendet und ſich ſtellet, als wolt man nur gottis ſchrifft und wortt ſuchen und folgen, und ſucht doch darunder nur das widerſpiel, die ſchrifft zu dempffen mit allem yhren ynnhalt. Darumb ſehen diße Magi den ſternn tzu Hieruſalem nit, Matth. 2, 1
wiſſen auch nit, wohynn ſie gehen ſollen. Und alle, die unter ſolch hubſch gleyſſend volck kommen, werden yrre und vorliren den rechten Chriſtlichen vorſtand ubir dem groß ſcheynenden weßen der unglewbigen heyligen, biß das ſie die lautter ſchrifft recht und wol faſſen, gleych wie alhie beyde, Herodes Matth. 2, 5
und die Magi, die ſchrifft haben von den prieſternn, aber Herodes hatt ſie ynn falſcher boßer meynung gefaſſet. Die Magi faſſen ſie ynn rechter gutter meynung, darumb kommen ſie widder tzu dem geſicht des ſternen[2] und werden Matth. 2, 9
erloßet von dem Herodiſchen falſchen weßen, darunder ſie den ſternn vorloren

---

3 meine *Lu*^{5}*W* *5* ſchreyber] Schrifftgelerten *Lu*^{5}*W* *6* Chriſti *Lu*^{5}*W* vnſere Geiſtliche *Lu*^{5}*W* *8* jre *Lu*^{5}*W* *9* jnen *Lu*^{5}*W* *19* jrem *Lu*^{5}*W* Jeruſalem *Lu*^{5}*W* *27* Sternen *Lu*^{5}*W*

1 leute *Lo*^{4} vndertrucken *F* gſchrifft *(ebenso 8. 17. 18 und 24) P* geſchrifft *(ebenso 8. 18 und 24) F* *2* thatten *P* *3* Babſt *(ebenso 12) P* geſinde *Lo*^{8} meine *Lo*$^{4.7.8}$ *4* verderben *PFLo*$^{1.7.8}$ *5* ſchreyber] Schrifftgelerten *Lo*^{4} des volcks] vnter dem volcke *Lo*^{4} *6* vnſere *Lu*^{1} *Lo*^{4} geiſtliche *Lo*$^{7.8}$ *7* thůnd *F* gſchrifft *(ebenso 11 und 13) PF* *8* ſteen *PF* jre *Lo*$^{7.8}$ *9* vergee *PF* gſchrifft *(1.) P* jnen *F* geſchrifft *(2.) P* gſchrifft *(2.) F* *11* darumb *Lu*^{1} *Lo*^{8} darůmb *Lo*$^{4.7}$ tödtet *GLu*^{1} *12* thut auch vnſer *Lo*^{4} *13* vnd *fehlt Lo*$^{7.8}$ *14* vertilcke *F* ſolichem *F* *15* außerwelten *P* auſſerwelten *F* *16* gotts *(ebenso 17) F* *18* widerſpil *F* *19* irem *P* Drůmb *Lo*^{4} Jeruſalem *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* geen *PF* ſolich *F* *21* verlieren *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ Chriſtelichen *F* *22* groſſen *Lo*^{4} *23* geſchrifft *PF* *25* faſſen] faſſent *PF* guder *Lo*^{4} *26* drumb *F* drůmb *Lo*^{4} tzů dem] zum *F* *27* erlößt *PF* ſternen *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* quanquam multo quam papa et papistae tolerabilius. [2]) *B:* quare illis stella restituitur.

hatten. Alßo ist hie tzwisschen Herode und den Magis betzeyget der streytt, ßo tzwisschen den rechten und falschen heyligen sich ubir der schrifft erhebt, das die rechten heyligen wol eyn wenig yrre werden und eyn kleyn tzeytt das rechte liecht vorlieren, bleyben aber nit drynnen. Sie ergreyffen tzuletzt die rechte meynung der schrifft und kommen widder tzu dem klaren liecht, lassen die Herodischen ynn yhrer falschen meynung der schrifft sich rumen.

2. Tim. 3, 1 9 Dauon hatt S. Paulus gesagt .2. Timo. 3: Es werden die letzten tzeyt ferlich seyn; denn es werden menschen kommen, die von yhn selbs viel halten, geytzyg, hohmuttig, hoffertig, gottslesterer, ungehorsam den eltern, undanckbar, ungeystlich, unbarmhertzig, ungenietig, vorleumbder, unkeusch, unmild, unachtsam gutter werck, vorrether, freuel, auffgeblaßen, blind, die da wolluſt mehr lieben denn gott, haben eyn scheyn eynß gottlichen lebens, aber die krafft desselbigen vorleucken sie. Fur dißen hute dich! Auß denselben sind sie, die durch die hewßer lauffen unnd furen die weyble gefangen, wilche mitt sunden beschwered sind und lassen sich furen mit mancherley begirden, lernen ymmer und kommen doch nymmer zu der erkentniß der warheytt. Und gleych wie Jannes und Mambres widerstunden Mosi, alßo widderstehen diße auch der warheyt, es sind menschen von vorrucktem synn und untüchtig tzum glawben, aber sie werden die lenge nit bestehen, yhr unweyßheyt wirt fur yderman offenbar werden, gleych wie ihener auch war ꝛc. Ich meyne, S. Paulus hatt alhie eyn blat fur den mund genommen und gleych mit fingern auff unßer geystliche

1 bezeigt Lu^5W *2* zwischen Lu^5W der] die Lu^5W *3* eine *(2.)* Lu^5W kleine Lu^5W *6* rhumen Lu^5W *7 667. 23* Dauon hatt *bis* Euangelio und seyner deuttungen *fehlt* Lu^5W

1 hetten Lo^4 zwischen *(ebenso 2)* $FLu^1Lo^{1.4.7.8}$ bezeygt F bezeuget Lo^4 bezeigt $Lo^{7.8}$ *2* der] die F gschrifft PF *3* irr F eine *(2.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ kleine $FLo^{4.7.8}$ kleyne GLu^1 *4* recht F drin. F darinen $Lo^{7.8}$ tzu letst PF *5* gschrifft P geschrifft F *6* geschrifft PF rhümen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* zu Timotheon Lo^4 Tim. $Lo^{7.8}$ *7/20* Das soltu aber wissen, gas *(so)* zu den letzten tagen, grewliche zeittunge eintretten, Denn es werden menschen sein, die von sich selbs halten, geitzig, stoltz, hoffertig, lesterer, den eltern vngehorsam, vndanckbar, vngeistlich, vnfreundtlich, störrig, schender, vnkeusch, vngütig, wilde, verrheter, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben die wolluſt denn Gott, die da haben den schein eines gottseligen wandels, aber seine krafft verleugnen sie, vnd von solchen wende dich. Aus denselbigen sind, die die heuser durch lauffen vnd füren die weiblin gefangen, die mit sunden beladen sind, vnd faren mit mancherley lüsten, lernen ymerdar vnd künnen nymer zur erkentnis der warheit komen. Gleicherweise aber wie Jannes vnd Jambers *(so)* Mosie widderstunden, also widderstehen auch diese der warheit. Es sind menschen von zurütten synnen, untüchtig zum glauben, aber sie werdens nicht ausfüren. Denn yhre torheit wird offenbar werden yederman, gleich wie auch ihener war Lo^4 *7* letsten PF zeiten $Lo^{7.8}$ *8* jnen F *9* homütig P den eltern vngehorsam *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *10* vngenietig] storrig G] störrig $Lu^1Lo^{7.8}$ verleumpter PF *11* verräter PF verrheter $Lo^{7.8}$ auffgebloßen Lo^1 *12* eyn] den $GLo^{7.8}$ eines $Lo^{7.8}$ des selben $PFLo^1$ *13* verleugnen $Lo^{7.8}$ vor *(ebenso 19)* PF hütt P hüt F seind *(ebenso 15 und 18)* PF *14* weiblin $Lo^{7.8}$ wölche P wöliche F beschwerdt F *15* manicherley F *17* Jambres $GLu^1Lo^{7.8}$ widersteen PF *19* besteen PF yederman $PFLo^1$ jederman $Lo^{7.8}$ *20* yener P jhener $FLo^{7.8}$ yhener GLu^1Lo^1 mein F hab $Lu^1Lo^{7.8}$ *21* dem Lu^1 vnsere $Lo^{7.8}$

herrnn und Herodis heyligis gesind tzeyget. Ist doch keyn buchstab hie gesetzt, den nitt yderman sihet offentlich ym geystlichen stand weldigen.[1] [Bl. ttt 4] Aber sie haben eyn harte styrnn und meynen, es sey gar nichts von yhnen gesagt, lassen sich duncken, weyl der Bapst sie bestettigt mit seynem pergamen und bley[2], tzo thett man yhn unrecht, tzo man das von yhn vorstehen wollt. Drumb mussen wyr den reychen text Pauli eyn wenig bedencken und eben ansehen, das wyr den Herodem recht wol erkennen. Er spricht nemlich, das 2 Tim. 3, 1 solch volck ynn den letzten zeyten kommen soll, welche itzt viel iar gelauffen ist, und sollen ferlich seyn, darumb das wenig leutt selig werden umb solcher vorfurer willen, die den glawben vortilgen und die seelen mit menschenleren und yhrem eygen thand erwurgen. Der Apostell lest sich auch nitt vorstehen von den gemeynen menschen, die wyr itzt die weltlichen[3] oder leyen nennen, tzondern seyn wort sind klar und dringen auff das platten- unnd kappenvolck[4], auff das geystliche regiment. Denn unter andernn yhren edlen tugenden sagt er frey erauß yhr hawbttugentt, das sie eynen scheyn haben des geystlichen 2. Tim. 3, 5 lebens odder gottisdiensts und doch der thatt entsagen. Wer weyß nit, wer dieselbigen sind? Wo ist geystlich leben, gottisdienst, heylige stend, denn bey den stifften und klostern? Item, das er sagt, sie lauffen durch die hewßer 2. Tim. 3, 6 und furen die weyber gefangen und leren sie ymer, ist yhe klerlich von den lerern und predigern gesagt, tzondern[5] von den bettellorden und landleuffernn. Item, das sie der warheytt widerstehen, wie Jannes und Mambres Mosi, 2. Tim. 3, 8 zeygt auch gnugsam, das er von den redet, die ym volck predigen und regirn. Aber last uns eyn stuck nach dem andern sehen.

Zum ersten sind sie Philauti, die viel von yhn selbs hallten, gefallen 2. Tim. 3, 2 yhn selbs wol, alles, was sie thun, soll wol und recht than seyn, sie wollen alleyn gen hymell[6] und haben alleyn den rechten weg troffen, sie sind alleyn

---

1 herren *FLo*^{4} Herodes *Lo*$^{7.8}$ gezeiget *Lo*^{4} gesetz *Lu*^{1} *2* yederman *FLo*$^{1.4}$ offelich *F* öffentlichen *Lu*^{1} stande *Lo*^{4} weldigen] walten *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *3* herte *F* gar *fehlt Lo*^{4} yhenen *GLu*^{1} *4* die weil *F* pergament *Lo*$^{7.8}$ *5* jnen *(heidemal) F* yhnen *(2.) Lo*^{4} versteen *(ebenso 11) PF* *6* Darumb *Lu*^{1} *Lo*^{8} Darůmb *Lo*^{7} *8* solich *F* letsten *PF* wöliche *F* yetzt *F* jar *F* *9* ist] sind *Lo*^{4} ferlich odder greuliche zeitungen sein *Lo*^{4} leute *Lo*^{4} solicher *F* solcher] welcher *Lo*$^{7.8}$ *10* vertilcken *F* *12* yetzunt *F* *13* seine *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ seind *(ebenso 17) F* tringen *F* dringet *Lo*$^{7.8}$ *14* geystlich *F* *15* herauß *F* heraus *Lo*$^{7.8}$ hawpt tugentt *P* haupt tugentt *F* hewbt tugentt *GLu*^{1} heubt tugentt *Lo*$^{4.7.8}$ *16* leben *Lo*^{1} gottis dienst *Lo*$^{7.8}$ weißt *PF* *17* die selbige *P* die selben *F* stende *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *18* Clöstern *F* saget *F* er sagt] sagt er *Lo*$^{7.8}$ *19* weiblin *Lo*^{4} *20* tzondern] sonderlich *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dem *F* land laufferrn *PF* *21* widersteen *PF* Jambres *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *22* zeyget *Lu*^{1} zeiget *Lo*$^{7.8}$ denen *F* regieren *F* regiren *Lu*^{1} *Lo*^{7} *24* seind *(ebenso 26) F* jnen *(ebenso 25) F* *25* alls *Lo*^{4} gethan *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *26* getroffen *Lo*^{4}

[1]) *B:* summe vigeat *vgl. Sanders, Worterbuch der deutschen Sprache II, 2, 1471* = *gewaltig sein.* [2]) *B:* diplomatis et plumbeis signis. [3]) *B:* prophanos. [4]) *B:* gregem rasorum et cucullatorum taxant. [5]) *B:* praesertim; tzondern *also* = *sonderlich, vgl. Grimm, DWtb. X, 1, 1580, 1585.* [6]) *B:* solis sibi coelum pollicentur.

die Christliche kirchen, sie tragen alleyn hymell und erden. Die andernn leutt gegen yhn sind arme ßunder, ym serlichem stand, unnd mussenn yhn abekenssen furbitt[1], gutte werck unnd vordienst. Endlich habenn sie es dahynn bracht, das alle andere Christenn die welltlichen heyssenn, aber sie die geystlichen, das nitt wol außzuredenn ist, wie sie der titell kutzellt, unnd wie sie sich fur andernn stenden ßo gutt dunckenn, das freylich keyn volck auff erden kommen ist, dem der name Philauti eygentlicher geben ist denn dißem, und der Apostel hatt sie recht wol damitt troffen. Ubirauß aber[2], yhr hewbtherr der Bapst, der stinckt doch von eyttelem eygen guttdunckel unnd selbs wolgefallenn ynn aller wellt, das sie selb mussen bekennen, wie seyne geystliche rechte sind lautter philautia, eyttel eygen wolgefallen. Hilff got, wieviel helt der grewell von yhm selb, wie gefellett yhm seyn stand ßo wol, wie frech scheydet er tzwisschen yhm und allen Christen, nit alleyn weltlichen, ßondern auch geystlichen, thutt nitt mehr, denn kutzellt nur sich selb, das er sich schier tzu todt lacht fur grossem muttwillen, wie das alles offentlich bekennen muß, wer seyn leben, seyn regiment, seyne bullen, seyne gesetz und lere ansihet. Solch gifft schepffen darnach von yhm die andern, eyn iglicher yn seynem stand, und er hilfft yhn datzu mit freyheytten, mit schutz[3], mit benedeyen unnd loben, darnach lernen solchs von yhn auch die leyen, eyn iglicher ynn seynem gutten gebettle und ßonderlicher weyße.[4] Damit gehet denn der Christlich glawb unter, welcher alleyn ynn Christo seyn gefallen und guttdunckell hatt, alles ander weßen gillt yhm gleych unnd achtet keyniß beßonder fur dem andern.[5]

2. Tim. 3, 2 Zum andern sind sie hohmuttig; das folget auß dem ersten[6]: eygen wolgefallen, das sie sich ubirheben ynn yhrem hertzen ubir alle andere, duncken sich besser seyn dann yderman: das sihet man auch ubirflussig an dem Bapst und geystlichen, ßo gar auß der massen, das sie unuerschampt selb sagen und rumen[7], der geystlich stand sey besser denn der welltliche, ob wol Christen

1 Christeliche *F* kirche *Lo*$^{7.8}$ leute *Lo*^{4} *2* yhn] jnen *(beidemal, ebenso 17 und 19) F* seind *(ebenso 10 und 23) F* serlichen *FLo*^{1} abkauffenn *P* abkauffen *F* *3* gebracht *Lo*^{4} *5* vor *F* *6* ander *Lo*^{1} *7* gegeben *Lo*$^{4.7.8}$ diesen *Lo*^{8} *8* hawpt herr *P* häupt herre *F* hawbt herr *Lo*^{1} *10* selbs *(ebenso 12 und 14) FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ recht *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* zwischen *FLo*$^{1.4.7.8}$ *14* lachet *Lo*$^{7.8}$ vor *(ebenso 22) PF* *16* sein *(3.) F* leer *F* Solich *F* Solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ schöpffen *F* *17* weglicher *(ebenso 19) PF* stande *Lo*^{4} *18* darzů *PF* benedeyen] segenen *Lo*$^{7.8}$ *19* solichs *F* solchs *fehlt Lo*$^{7.8}$ gebettlen *P* gebettlin *F* gebettlin *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *20* weyß *F* geet *PF* Christelich *F* Christliche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ glawbe *GLu*^{1} glaube *Lo*$^{7.8}$ welicher *F* *21* gutt dúncken *Lo*$^{7.8}$ *22* besondern *Lu*^{1} *23* hochmütig *P* hochmutig *Lo*^{1} hohmůtig odder stoltz *Lo*^{4} ersten, nemlich aus eigen *(etc.) Lo*^{4} *25* yederman *FLo*$^{1.4}$ sicht *F* *26* selbs *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *27* rhumen *Lo*^{1} rhůmen *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ geystliche *G* geistliche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ weltlich *F*

[1]) *B:* intercessiones. [2]) *B:* omnem autem modum superat. [3]) *B:* privilegiis, immunitatibus. [4]) *B:* interim amant se ac placent sibi ob peculiares preculas suas inventaque alia, quibus praestare aliis se autumant. [5]) *B:* caetera omnia illi perinde habentur absque multo discrimine aut delectu, nisi quatenus mensa ea utilitate proximorum alia aliis praeferat. [6]) *B:* quae ex priore nascitur, nimirum ἐκ τῆς φιλαυτίας. [7]) *B:* non iactare modo, sed articulum fidei credendum omnibus mandare.

drynnen seyen, ßo doch der Christliche stand alleyn gutt ist, der auch keyn solch unterscheyd leyden mag, oder muß vorsincken. Ja, dißer gifftiger hohmutt ist der grund, darauff alle yhr regiment stehet. Denn wo sie nitt besser sollten geachtet seyn, must alle yhr weßen und regiment tzu nicht werden. Tiße tzwey grewliche, tieffe, große laster sind ßo subtil und gantz geystlich[1], das sie nit eyn blick dauon sehen, ia, sie halten solche fur die warheyt und grundliche rechtickeytt, faren alßo drauff dahynn mit yhrem teufflischem heyligem leben, lassen sich umb solche schrecklich untugent heylige, geystliche, selige leutt nennen und ehren.

[Bl. III] Zum dritten sind sie hochfertig; das folget auß dem andern, auß dem hohmutt; denn hohmutt lest yhm nitt benugen, das er bey yhm selb sich erhebt, ßondern bricht erauß und will auch ßo hochfaren, als hoch er sich achtet, wil oben schweben, oben ansitzen unnd alßo faren eußerlich, wie er sitzt ynnerlich. Denn hohmutt und hoffart haben dißen unterscheyd, das hohmutt ym hertzen sitzt, hoffartt ist das eußerlich hochtragend weßen und geperde. Wer sihet das nit am Bapst und gantzem geystlichen stand, faren sie nit mit der thatt ubir keyßer, konige, furSten und alles, was auff erden groß und kleyn ist, haben sich selb gesetzt ubir aller menschen gutter, leyb und seel, regirn mit freyer, freueler gewalt daher, als hetten sie seyn das beste recht und grund?! Und wenn man yhn sagt, wie Christus solch hoffart vorpotten habe, da er den iungern sagt: Wer do will unter euch der grossist seyn, soll der kleynist seyn, Unnd: yhr solt nit hirschen, wie die furSten der heyden, ßo brechen sie dem spruch alle tzeen auß[2] und geben eyne gloß, die niemant solt geben, denn sie alleyn, und sagen, Christus habe damit nit vorpotten ubirkeyt und hochfaren ubir die andern[3], ßondern die meynung des hertzen, das sich

2. Tim. 3, 2

Matth. 20, 26. 25

---

1 darinnen $Lo^{7.8}$ sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ Christelich F keine Lo^4 solchen F solche Lo^4 *2* hochmůtt P hochmůt F hochmut Lo^1 *3* jre $Lo^{7.8}$ steet PF *4* geacht $Lu^1Lo^{7.8}$ alles F regimen Lo^4 nichte Lo^4 *5* tieffte Lo^4 seind *(ebenso 10)* F *6* ja F soliche F *7* gerechtigkeit $PFLo^{7.8}$ gerechtickeit Lu^1Lo^4 teüfelischen P teüffelischen F teuffelisschem G teuffelischem Lu^1 Teuffelischem Lo^4 teůfflischen Lo^7 teufflischen Lo^8 heiligen $PLo^{4.7.8}$ *8* solich *(ebenso 20)* F schröcklich F schreckliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ geistlich F seliche P leute Lo^4 *9* eren PF *10* hoffertig $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *11* hochmůt *(1.)* P stoltz odder hohmut *(1.)* Lo^4 hochmůtt *(2.)* P hohemut *(beidemal)* Lu^1 benőgen Lo^4 selbs $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *12* erhebet $Lo^{7.8}$ herauß F *13* schwegen Lo^8 *14* hochmůtt *(1.)* P hochmůt *(2.)* PF hochmut *(2.)* Lo^1 *16* geistlichem F stande $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* künige P künig F König Lo^4 *18* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ alle Lu^1 *19* regieren F regiren $Lo^{7.8}$ *20* yhn *fehlt* PF solche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *21* haben Lo^4 *21/22* Wer da wil vnter euch der gröſſeſt sein, sol der kleineſt odder iüngſte sein, Vnd yhr solt nicht herſchen wie die weltlichen Fürſten Lo^4 *21* do] da FLu^1Lo^4 gröſt F *22* Unnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ herſchen $PFLo^{4.7.8}$ *23* zeene $Lo^{7.8}$ ein gloß F gloße Lo^1 glose $Lu^1Lo^{7.8}$ glossa Lo^4 sol $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *24* hab PF oberkeit PF obirckeit Lo^1 obirkeit Lu^1 öberkeit $Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* omnino spiritualia. [2]) *B:* reddunt hoc dictum edentulum. [3]) *B:* sublimitate aut dignitate et pompa efferri super alios. Obrigkeit *also hier ganz allgemein = Erhabenheit, vgl. Grimm, DWtb. VII 1115 sub 1.*

das nitt soll erheben und besser duncken denn die andern. Denn, wie sie sagen, es mag wol eyn prelat seyn, der demuttig sey, nicht sich ym hertzen ubir yemandt erhebe, dennoch eußerlich oben schweben müsse. Daher furen sie nu ettliche spr̃uch der heyligen vetter, damit sie nur sich und yderman blenden und narren. Der Apostell saget von dem eußerlichen hochfaren, weyß fast wol, das der muß geystlich ubirster seyn, der die andern leren oder regirn sol; aber sie machen geystlich, das leyplich ist, denn sie wollen leyplich oben schweben, yhr gutter, yhr ehre, yhr geperde, yhr person, yhr weßen, yhr recht, yhr regiment soll ubir aller gutter, ehre, person, weßen und regiment faren. Da wollen sie hynauß und faren auch dahyn auß, die lieben iungkern[1], machen uns auß leyplichen guttern, ehre, person, geperden, kleydern ꝛc. geystliche ding. Christus war auch geystlich der ubirst auff erden, denn er leret yderman als eyn lerer und meyster, aber damit satzt er dennoch seyn person ubir keynen menschen, ia, dienet yhn mit allem, das er hatte und vormocht. Alßo die propheten und Aposteln waren on tzweyffell die ubirsten auff erden geystlich, denn sie waren der welt liecht und lerer, aber wenn hatt yhe eyner seyn person, seyn gutt, seyn weßen ubir eynen menschen, schweyg ubir kunige und furſten gesetzt? sie waren vielmehr denselbigen mit leyb und gutt unterthan und gepotten auch denselbigen unterthan tzu seyn, wie auch Christus
Matth. 17, 27 selbs dem keyßer unterthan war Matt. 17. Lieben Herodisten, geystlich regiment lest sich nitt mit augen sehen, es regirt widder ubir gutter noch person, ßondern ubir die seelen und geyster durch das wort gottis. Szo macht yhr eyn weltlich regiment drauß und gebt yhm den namen geystlich, nur tzu decken und tzu schmucken die vorfluchte hoffartt, das yhr niemandt unterthan seyn durfft, keyn tzinß, keyn tzol, keyn schoß geben, ßondern von aller pflicht außgetzogen alleyn eynnehmen und rawben mugt.

2. Tim. 3, 2 Ich hab vorgessen und ubirsehen[2], das ich ym andernn stuck solt den geytz gesetzt haben, muß yhn hie am vierden hereyn bringen. Diß laster ist ßo grob ym Bapst und geystlichen stand, das itzt steyn und holtz druber

---

1 anderen *F* *3* jemand *Lo*$^{7.8}$ erheb *F* dannocht *(ebenso 13) F* *4* spr̃uche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ yederman *(ebenso 12) FLo*$^{1.4}$ jederman *Lo*$^{7.8}$ *5* sagt *FG Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ eusserlichem *Lo*$^{7.8}$ weißt *PF* *6* oberster *PF* obirster *Lu*^{1} *Lo*^{1} öberster *Lo*$^{4.7.8}$ lere *P* regieren *F* regiren *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *7* leiblich *(beidemal) Lo*$^{7.8}$ *8* jre *(1.) FLo*$^{7.8}$ jre *(2.) Lo*$^{7.8}$ ere *PF* geperd *F* yhre *(4.) Lu*^{1} jre *(4.) Lo*$^{7.8}$ *9* ere *(ebenso 11) P* eer *(ebenso 11) F* *10* iunckern *PLo*$^{4.7.8}$ junckern *F* *11* leiblichen *Lo*$^{7.8}$ güteren *F* geistlich *Lo*$^{7.8}$ *12* öberst *PFLo*$^{7.8}$ obirst *Lu*^{1} *Lo*^{1} oberst *G* öberste *Lo*^{4} *13* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *14* vermochte *Lo*^{4} *15* zweinel *Lo*$^{7.8}$ obersten *PF* obirsten *Lu*^{1} *Lo*^{1} oberſten *G* öberſten *Lo*$^{4.7.8}$ *17* seine *(1.) Lo*$^{7.8}$ künig *F* könige *Lu*^{1} *Lo*^{4} Könige *Lo*$^{7.8}$ *18* den selbigen] dem selbigen *F* *20* Matth. *FLo*$^{7.8}$ Matt. 17 *fehlt Lo*^{4} Herodischen *PF* gleystlich *A* *21* laßt *F* regiert *F* regiret *Lo*$^{7.8}$ weder *PF* *23* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ darauß *F* gebet *Lo*$^{7.8}$ *25* dörfft *PF* *26* eyn nemen *PFLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ müget *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *27* habe *Lo*^{4} *28* Diß *PF* Dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *29* grob groß *F* stonde *Lo*$^{4.7.8}$ yetzt *F* holt *(so) Lo*^{4}

[1]) *B:* magnifici nostri domini. [2]) *B:* fugit oculos et mentem meam.

ſchreyenn. Aber das iſt noch alles nichts gegen dem, das wenig leutte ſehen, nemlich, das der geyſtlich ſtand faſt auff lautter wucher geſtifft iſt, durch den hoch vordampten tzinßkauff, den der Bapſt tzum ruckhallter und patron[1] des geytzis eyngeſetzt hatt und damitt die wellt vorſchlindet tzuſehenß. Auch den heymlichen geytz, der unter yhn regirtt, ſihet unter tauſent kaum eyner, das ſie nur geyſtlich werden umb leyplicher narung unnd vorſorgung willen. Es hat die warheyt das ſprichwort erfunden[2]: vortzweyffeln macht eyn munch; denn wieviel iſt yhr, die nit alleyn darumb geyſtlich werden, das ſie ßorgen, ſie mugen ſich nit erneeren oder muſten mit erbeyt und muhe ſich erneeren? Denn auch itzt Biſchoff und ſtifftherrn auß dem grund werden; was iſt aber das anders, denn geytz, der gott nit ßo viel trawet, das er yhn erneeren muge, der yhn geſchaffen hatt? Aber ettlich werden auch auß ſolcher vortzweyfflung geyſtlich, das ſie ßonſt nitt trawen ſelig zu werden; aber der iſt das weniger teyl, und iſt auch nit eyn gutter grund, drumb bawet ſichs auch nit wol drauff.

Zum funfften ſind ſie leſterer; das muß auch folgen auß den vorigen tugenden; denn ſoll yhr hohmutt, hoffart, geytz und eygen gefallen ſich erhalten und beſtehen, ßo muſſen ſie warlich [Bl. III ij] ſich rüſten mit harniſch und weren denen, die ſolchs ſtraffen durch die ſchrifft, wie es denn billich tzu ſtraffen und der ſchrifft unleydlich iſt; darumb muß der Bapſt alhie bullen und geſetz laſſen außgehen uno vormaledeyen, vordamnen, leſtern, bannen alle, die ſolch seyn regiment anfechten und ſagen, es ſey nitt gottis, ßondern des teuffels wort, das ſeyner heylickeyt und ſeynen geyſtlichen widerſtehet, und ſey zuuormeyden als die ergiſte ketzerey, wie auch S. Peter .2. Pet. 2. vorkundigt hatt, das ſolch volck ſolle vorleſtern den weg der warheytt, darnach ſol es ſagen, es thu das alles umb gotis ehre und der geyſtlichen gutter willen. Und ſeyn rotte, ſeyn Herodiſch geſind ſoll yhm anhangen und ſolch leſterung und vormaledeyung ßo weytt breytten, als yhr geytz, hohmut und hoffart regirt, das die welt

2. Tim. 3, 2

2. Petri 2, 2

---

1 leüt *F* leut *Lo*$^{7.8}$ *2* geyſtliche *GLu*^{1} geiſtliche *Lo*$^{4.7}$ vff *F* *5* regiert *F* ſiehet *Lo*^{4} *6* leiblicher *Lo*$^{7.8}$ vnnd vorſorgung *fehlt Lo*$^{7.8}$ *7* ſprüchwort *P* verzweyfelen *F* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ einen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ münich *F* mönch *Lu*^{1} *8* drumb *F* *9* müſſen *Lo*^{8} arbeit *PF* *10* yetzt *F* ſtifft herren *FLo*^{4} grunde *Lo*^{4} *12* etliche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ ſolicher *F* verzweifelung *P* verzweyfelung *F* verzweyffelung *Lu*^{1} verzweiffelung *Lo*$^{7.8}$ *13* ſunſt *F* *14* darumb *F* *16* ſeind *F* volgen *F* *17* eygen gefallen] wolgefallen *F* *18* beſteen *PF* *18/19* vnd denen weren *(umgestellt) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *19* ſolichs *F* gſchrifft *PF* es] er *PF* *20* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *21* außgeen *PF* verdämen *P* verdammen *Lo*$^{4.7.8}$ leſteren *F* ſolich *(ebenso 24 und 27) F* *23* herlickeit *Lo*^{4} widerſtet *P* widerſteet *F* *24* 2. Pet. 2 *fehlt Lo*^{4} verkündiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *25* ſolle] ſoll *F*] ſolt *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ thue *Lu*^{1} *26* ere *PF* ſeyne *(1.) G* ſeine *(1.) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *27* geſinde *Lo*$^{7.8}$ ſolche *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *28* auß breiten *F* hochmut *Lo*^{1} regiert *F* regiret *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* praesidium atque dexterrimum medium. *Zur Sache vgl. Bd. 6, 466.*
[2]) *B:* desperatio facit monachum, tantum adde: et sacerdotem ac omne genus papistarum *vgl. Wander, Sprichwörterlexikon IV, 1625, ferner Luthers Scholien zum Römerbrief hg. von J. Ficker (1908) S. 318.*

ſchwemme voll gottis leſterung und vormaledeyung. Ach gott, hymliſcher vatter, deyneß grewlichen tzornß und ſchrecklichen gerichts ubir die welt yn dißen ferlichen, elenden tzeytten, und leyder das niemandt erkennen will! Willtu denn alle menſchen umbßonſt geſchaffen haben?[1]

2. Tim. 3, 2 Zum ſechſten, ſie ſind den elltern ungehorſam; gott hatt nehiſt seynem gehorſam gepotten der eltern gehorſam fur allen dingen und ubir allen dingen. Aber was leret itzt der Bapſt und geyſtlich regiment? Wenn eyn vatter eynen pfaffen oder Biſchoff hatt, ßo hatt er eynen herrn ubir ſich ertzogen, der ym ynn keynen weg mehr iſt ſchuldig gehorſam tzu seyn, umb der groſſen wirdickeyt willen der hochheyligen Herodiſchen geyſtlickeyt. Darumb lebt auch das volck yn eynem freyen, unſtrefflichen leben[2], wie wyr ſehen, gottis gepot von der elltern gehorſam iſt zuriſſen, und geben fur, ſie seyen nu unter gottis und hohern gehorſam, ßo doch gott nit eynen buchſtaben von yhrem ſtand gepotten hatt, ßondern ſie habens von yhn ſelbs erwelet. Nu widderrufft gott seyn gepott nitt umb seyniß ſelben willen, ſchweyg denn umb menſchen welen und erleßen willen.[3] Item, die klöſter ſind auch nu ynn den ſchwanck kommen, ſolchs gotis gepot loß zu machen, da entleufft ßon odder tochter dem vatter on seynen willen ynß kloſter, das urteylt der heyligiſt vatter Bapſt mit seynen Herodiſten, es ſey recht und wol than, unnd tzwingt gleych die leutt, das ſie gottis gepott umb gottis dienſts willenn tzureyſſenn. Alßo gehet itzt der gantz geyſtlich ſtand frey und loß von dißem hohiſten unnd erſten gepott gottis der andernn taffelln. Willtu aber myr folgen, ich will dyr auß vollem geyſt[4] ynn dem namen Chriſti Jheſu, unßers herrnn, recht ratten: Wirt dyr deyn kind on deynen willen geyſtlich, es ſey pfaff, monich oder nonnen, magiſtu, ob du wilt, dreyn vorwilligen hernach und laſſen geſchehen den ungehorſam. Willtu aber nit bewilligen und beſorgiſt villeycht deyns kinds, es mocht geprechlickeytt halben der keuſcheyt nit hallten odder ßonſt ynn eyn yrrig, wuſt leben geratten, oder villeycht falſch geyſtlich werden[5], oder bedarffiſt ſeyn, ßo

---

2 ſchröcklichen *F* gerichtes *Lu*[1] *Lo*[7.8] 3 elenden, greulichen zeitten *Lo*[4] 4 vmbſunſt *Lo*[1] vmb ſunſt *F* 5 ſeind *(ebenso 16)* *F* nähſt *F* 6 vor *PFLo*[7.8] 7 yetzt *F* 8 oder] oder einen *F* ein herren *F* 10 lebet *Lu*[1] *Lo*[7.8] 12 zerriſſen *F* ſeyen] ſind *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 13 höherm *Lo*[7.8] ſtande *Lo*[4] 14 jnen *F* 15 ſein ſelbs *FLo*[7.8] welen] willen *PF* 16 Clöſter *F* 17 ſolich gotz *F* entlaufft *PF* 18 ynß] in dz *F* Cloſter *F* vrteylet *Lu*[1] vrteilet *Lo*[7.8] heyligſt *F* heylig *Lu*[1] heilige *Lo*[7.8] 19 wol gethan *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] zwinget *Lu*[1] *Lo*[7.8] leute *Lo*[4] 20 gotts *(2.)* *F* dienſt *Lo*[8] zerreiſſen *F* get *P* geet *F* yetzt *F* 21 gantze *Lo*[4.7] geiſtliche *Lu*[1] geiſtliche *Lo*[4.7.8] höchſten *F* 23 ynn dem] im *F* Jeſu *P* herren *F* 24 münch *P* münich *F* munch *Lo*[1] mönch *Lu*[1] Münch *Lo*[4.7.8] magſtu *PFLo*[4.7.8] 25 ungehorſame *PF* den ungehorſam laſſen geſchehen *(umgestellt)* *Lo*[7.8] 26 deines *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] kindes *Lo*[7.8] möchte *Lo*[4] 27 ſunſt *F* wüſte *Lu*[1] *Lo*[7.8] 28 bedarffiſtet *P*

[1]) *B:* num frustra homines condidisti, o pater, num obliviscēris misereri in finem? [2]) *B:* videmus, ut populus iste prae omnibus mortalibus licentiosissime vivat. [3]) *B:* nedum ob istorum arrogantiam et superbiam, quae sola sibi istam libertatem, immo licentiam usurparunt. [4]) *B:* ex pleno spiritu. [5]) *B.* falsa sanctimoniae specie a fide excidere.

mach nur nit viel diſputirnß, gang frey hyn und zeuch das kind auß dem kloſter, auß kutten, auß blatten, und woreyn es geſchloſſen[1] iſt. Sihe nit an, wenn es hunderttauſent gelubd than hette, und alle Biſchoffe auff eynen hawſſen dran geſegnet hetten! Deyn kind iſt dyr befolhen von gott zu regirn, und von dyr wirt erß foddern, ßo du es leſſiſt vorterben und du yhm wol ratten und helffen kanſt. Sagt man dyr ettwas, ßo hallt wider entgegen gottis gepott, das kinder ſollen gehorſam ſeyn den elltern, zuuor wo die elltern ſorgen der ferlickeytt unnd nitt wollen geſtatten. Hatt doch auch des Bapſts geſetz ynn ſich, das eyn weyb yhren man mag auß dem kloſter odder prieſterſchafft zihen on alles hynderniſſe.[2] Nu iſt yhe das vierde gepot, von eltern gehorſam zu ſeyn ynn den dingen, die nit wider got ſind, eben ßo wol gottis gepott, als das mann und weyb ſich nit ſcheyden ſollen. Darumb ſage ich: der Bapſt nympt yhm fur auß lautterm freuel, munch und nonnen auß den kloſternn zihen und hatt ſeyn nitt macht[3]; Die eltern haben des macht und mugen yhr kind laſſen drynnen odder erauß nehmen, wenn und wie ſie wollen, odder wie ſie ſehen, das den kindern nutz iſt. 2. Moſe 20, 12

Sagen aber die Herodiſchen hie, das der elltern gehorſam hie auß ſey, darumb das gottis dienſt ſey ubir das vierde gepott, ym erſten gepott gepotten, 2. Moſe 20, 2—6 12
Soltu frey anttwortten, das gottis dienſt ſey nit geyſtlich ſtand, er hab auch nichts dauon gepotten, ſie liegen alßo und nennen yhre fundle gottis dienſt.[4] Gottis dienſt iſt nitt anders, denn ſeyne gepott hallten. Seyne gepott aber 2. Moſe 20, 2—11

---

1 mache $Lu^1Lo^{7.8}$ diſputierenß *F* diſputirens Lu^1Lo^7 gang] gehe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ zeug *P* zeuche Lo^1 *2* wor in *P* geſchloſſen $PFGLu^1Lo^{1.4}$ *3* gelůbde $Lo^{4.8}$ gethan $FLu^1Lo^{4.7.8}$ Biſchoff $PLo^{4.7}$ Biſchof Lo^8 eynem Lo^1 einem $Lo^{7.8}$ *4* geſegenet Lu^1 befolen *P* regieren *F* regiren Lu^1Lo^7 *5* fordern *PF* verderben $PFLo^{7.8}$ *5,6* helffen radten *(umgeſtellt, und fehlt)* Lo^4 *7* elteren *(2.) F* *8* wollens GLu^1 wollens nicht *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ auch *fehlt F* *9* Cloſter *F* *10* ziehen $FLo^{1.4.7.8}$ alle $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ hinderniß *F* vierd *(ebenſo 18) F* elter *P* *11* ynn] vnd Lo^4 wedder Lo^8 ſind] ſeind *F* *13* lauterem *F* Münich *F* *14* Clôſtern *F* zů ziehen *F* zuzihen GLu^1 zu ziehen $Lo^{4.7.8}$ *15* jre *F* drinnen laſſen *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ herauß *F* nemen $PFLo^{4.7.8}$ *16* wie *fehlt* $Lo^{7.8}$ *18* drumb *F* *19* antwurten *F* habe Lo^4 *20* fündele *F*

[1]) geſchloſſen *Partizip von ſchliefen, ſchlüpfen vgl. Grimm, DWtb. IX, 680f.* [2]) *Vgl. Gaugusch, Das Ehehindernis der höheren Weihe 1902. Nach katholischer Anschauung kann ein Verheirateter die höheren Weihen nur empfangen mit Zustimmung seiner Frau, ebenso nur mit ihrer Zustimmung ins Kloster gehen. B setzt daher richtig hinzu:* si ipsa invita illo se receperit. [3]) *B:* proinde liquet, papam ex mera praesumptione contra dei praeceptum circa alienos liberos audere, quicquid audet, non solum monachatu faciendo sibi contra voluntatem parentum obnoxios, sed etiam eo rursum exuendo et liberando. Parentum liberi sunt, non papae eoque duplicem iniuriam parentibus hic facit, et quod illorum liberos suae potestati facit obnoxios, et quod eximit paternae. Breviter, filii parentum non papae autoritati divinitus subiecti sunt; quare ipsorum est, non papae, inde eximere eos aut relinquere secundum quod vel e re sua vel liberorum id futurum crediderint. [4]) *B:* responde: recte dici obsequium dei ab obsequio eximere parentum; at instituta et ceremonias factitiumque illum dei cultum papistarum omnium nihil minus esse quam dei cultum.

ynn der ersten taffeln foddern glawben unnd liebe gottis. Nu gehen[1] yhe die nit ynn den glawben und liebe gottis, die da [Bl. lll iij] geystlich werden, ßondern ynn eyn eußerlich, sonderlich weßen, da weniger lieb und glawbe ist, denn ynn keynem ehlichen oder weltlichem weßen. Aber nu sehens leyder viel leutt gern, das yhr kinder geystlich werden: denn sie sehen die ferlickeyt nit, die drynnen ist. Ettlich geloben auch yhr kind tzum geystlichen stand; solch allis ist nur lautter unwissen vom glawben und Christlichem stand. Wenn aber die elltern etwas gepotten, das widder gottis gepott were, als widder den glawben unnd liebe des nehisten, da ist yhn nit zu folgen, da gehet Christus
Matth. 10, 37 wort: Wer vater und mutter liebet ubir mich, der ist meyn nit werdt. Sonst soll das gepott vom gehorsam bleyben[2], doch mugen und sollen die elltern bewilligen und sich erbitten lassen, wo es tzu thun ist und des kinds nutz ist an der seelen.

Hie fellet nu hereyn eyn ander stuck, da auch viel an ligt, nemlich von der kinder ehe. Niemant ist tzwar ßo toricht, das er seyn kind tzwinge zur ehe, und soll auch nit seyn, wenn es aber geschech, acht ich, das kind sollt gehorsam ubir die iunpfrawschafft setzen, oder das dem vatter abbitten.[3] Desgleychen solt man auch nit tzwingen, den odder dißen gemahell tzu nehmen, ßondern mitt vorwilligung des kinds geschehen. Gleych wie Rebecca geschach
1. Mos. 24, 57 Geñ. 24. Wo aber doch der gehorsam tzwingt[4], acht ich, es müsse geschehen. Aber da ist die frage, ob der vatter[5] macht habe tzureyssen die ehe, ßo seyn kindt on seynen und widder seynen willen vorlobt hatt? Hie anttworttet der

1 fordern *PF* geen *PF* 2 dem *Lu*[1] *Lo*[7.8] 3 eyn *fehlt Lu*[1] *Lo*[4.7.8] eusserlichem *Lo*[7.8] sonderlich *fehlt F* sonderlichem *Lo*[7.8] liebe *FLo*[4.7.8] glaub *F* 4 eelichen *PF* ehelichen *Lo*[1.4.7.8] weltlichen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] sehen es *Lo*[7.8] leute *Lo*[4] 5 jre *(ebenso 6) FLo*[7.8] yhre *GLo*[4] 6 Ettliche *F* etliche *Lo*[7.8] globen *F* solichs *F* solchs *Lo*[4] Sölchs *Lo*[7] Solchs *Lo*[8] 7 lautter] eitel *Lo*[7.8] Christelichen *F* stande *Lo*[4] 9 nächsten *F* jnen *F* geet *PF* 10 Wer vater vnd mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werd *Lo*[4] liebt *P* 12 kindes *PF* 12 13 selen ist *(umgestellt) F* 14 ligt] leid *Lo*[7.8] 15 ee *(ebenso 16 und 21) PF* torecht *F* zwingt *PF* 16 geschehe *Lo*[7.8] achte *Lo*[4] sollt] sol *P*] soll *F* 17 iunckfrawschafft *P* junckfrauwschafft *F* iungfrawschafft *Lu*[1] *Lo*[1.8] iungfrauschafft *G* iunckfrauschafft *Lo*[4] Jungfrawschafft *Lo*[7] 18 sol *Lo*[8] gemahl *Lo*[7.8] nemen *PFLo*[4.7.8] 19 kindes *Lo*[7.8] 20 Gene. *GLu*[1] *Lo*[7.8] Gen. 24 *fehlt Lo*[4] zwinget *Lo*[7.8] achte *Lo*[4] muß *PF* 21 hab *F* zerreissen *F* 22 antwort *P* antwurt *F*

[1]) *B:* se . . . . nequaquam conferunt. [2]) *B:* in aliis omnibus rebus debet omnibus autoritas parentum anteferri. [3]) *B:* exorare parentes, ut ultro remitterent hoc praecepti. [4]) *B:* sed si urgeat hic male consultorum parentum imperium, mea sententia libens parendum est: exorabunt enim sic divino praecepto morigeri et ex fide suo animo vim facientes, ut deus amorem etiam inserat, ubi nullus erat. Si tamen urgerent parentes ad coniugium, quod in domino iniri non posset, idque evidenter filio aut filiae pateret, ut id parentes contra dominum praesumerent, ita parentum obedientia hactenus essent liberi, haberetque locum illud: oportet plus deo quam hominibus parere. [5]) *B:* num liceat parentibus dissolvere coniugium, quod contra ipsorum voluntatem contractum est?

Bapſt[1] und ſagt: neyn, loßt das kind von des vatters gehorſam. Ich hallt aber: ia, und loße das kind nit von des vatters gehorſam, meyn auch, es habe keyn menſch macht tzu loßen, tzuuor ehe ſie tzuſamengeſeſſen ſind.[2] Denn wo ſie tzuſamengeſeſſen ſind odder frucht haben oder gern bey eynander ſind, iſts unfreuntlich[3], das der vatter da wollt ſcheyden und reyſſen, ob erß gleych gewalt habe; denn wie groß ſeyn gewallt hyrynn iſt, iſt er doch ſchuldig der liebe und freuntſchafft, das er dem kinde ettwas durch die finger ſehe und mit ſeynem willen handle[4], auff das nit ſolchs ſcheyden lautter eygen wille und mutterey[5] ſey, on alle urſach furgenommen. Denn es ſind die elltern auch tzuweylen geſynnet, das ſie mehr auff yhren eygen muttwillen, denn auff des kinds nutz odder nott ſehen; wiewol daſſelb eyn kind leyden ſoll, iſts doch nitt recht vom vatter, der yhe ſchuldig iſt, ſeynem kind fruntlich und nach ſeynem beſten helffen und ſeyner macht nutzlich an yhm brauchen, gleych wie Manuhe unnd ſeyn weyb ſich yhrn tzon Sampſon erbitten ließen[6], das ſie yhm eyn weyb gaben, das er begerte und ſie nit gerne ſahen Judic. 14. Wo Richt. 14, 3
es aber geſchicht, das die Metze[7] ſich heymlich vorlobt unnd der vatter odder vatters ſtatthaltter[8] ſie eynem andernn gibt, ſoll ſie des Bapſts ſtrick hie mit fuſſen tretten und on alle des gewiſſens beſchwerung den erſten faren laſſen und dem andernn folgen; denn der Bapſt hatt keyn macht, wider gottis gepott tzu handelln, odder das erſte gelobd tzu beſtettigen und das ander zu reyſſen, macht damit die gewiſſen yrre und ſpricht, eyn ſolche Metze ſey eyn ehebrecherynn, tzo ſie bey dem andernn ligt, unnd tzwingt ſie doch tzu yhm und ſpricht, ſie

---

1 loßet *Lo*[1] lôſet *Lo*[4] halte *Lo*[4] *2* ja *FLo*[7] löß *F* mehne *Lo*[1.4] meine *Lo*[7.8] hab *F* *3* ee *PF* ſeind *FLo*[4] *4* ſeind *(beidemal und 9) F* früchte *Lo*[4] gerne *Lo*[7.8] iſt es *(ebenso 11) Lo*[7.8] *5* vnfrüntlich *F* er es *Lo*[7.8] *6* hierinne *Lo*[5] *7* kind *F* *8* ſolchs *F* wille] will *Lo*[4] *9* mutterey] mutwille *GLu*[1] *Lo*[4] vrſache *GLu*[1] *Lo*[7.8] *10* tzu weiln *Lo*[8] *11* kindes *(1.) Lo*[7.8] das ſelbig *F* daſſelbige *Lo*[4] *12* vom vater recht *(umgestellt) Lo*[8] freüntlich *P* freuntlich *Lo*[1] freundlich *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* ſeynem] dem *Lo*[4] *14* Menuhe *F* Manoah *Lo*[4] yhren *Lu*[1] yhrem *Lo*[4] jren *Lo*[7.8] jun *F* Samjon *F* Simjon *Lo*[4] *15* gern *F* Judic. 14 *fehlt Lo*[4] *16* geſchihet *Lo*[7.8] *17* eim *F* *19* keyne *G* keine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* handlen *F* erſt *F* gelubd *Lo*[1] gelübt *G* gelübd *Lu*[1] *Lo*[4] gelübde *Lo*[7.8] zerreiſſen *F* *21* machet *Lu*[1] gewiſſene *F* ſoliche Metz *F* eine *(2.) Lu*[1] *Lo*[7] eibrecherin *P* eebrecherin *F* Ebrecherinn *Lo*[7] Ebrecherin *Lo*[8] *22* zwinget *Lu*[1] *Lo*[7.8]

[1]) *Vgl. Sägmüller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts (1904) S. 477 ff. Hier sind die einschlägigen Stellen aus dem corpus iuris canonici angegeben und es heißt: „Die vom kanonischen Recht unentschieden gelassene Frage, ob die von minderjährigen Kindern ohne oder gegen den Willen der Eltern geschlossenen Sponsalien nach dem kanonischen Rechte gültig seien, ist sicher zu bejahen, da nach diesem Recht solche Einwilligung nicht einmal zur Eingehung der Ehe notwendig ist.“ (C. 2, C. XXVII q. 2 u. a.).* [2]) *B:* neque video, quomodo possit, cum deo, hic parentum autoritas negligi, praesertim si nondum cohabitarint. [3]) *B:* inhumanum. [4]) *B:* ratione habita et animorum ipsorum (liberorum). [5]) Muterei *ist bei Grimm nicht verzeichnet, vgl. Schweiz. Idiotikon IV, 580 = Empörung, Aufruhr.* [6]) *B:* exorari se patiebantur. [7]) *B:* puellam, *vgl. Grimm, DWtb. VI, 2150 sub 3. 4.* [8]) *B:* qui parentis loco habetur.

ſoll ſolchs leyden und nit mit willen bey yhm ligen, auch nit die ehlich ſchuld fodern.[1] O du ſeelmorder, wie troſtiſtu die gewiſſen, wie werriſtu eynß ynß ander, das keyn rawm bleybt der ſelickeyt und recht ferliche tzeyt auffbringiſt[2]! Kan aber die metze abbitten[3], das ſie bey dem erſten muge bleyben, tzo ſie yhe groſſe luſt tzu yhm hatt, mag ſie wol thun, tzonſt gehe der gehorſam fur unnd fur, ſoddere eheſchuld und thu, als hette ſie nie ettwas vorlobt. Und wenn man diße regell ym brauch hette behallten, tzo were das heymlich vorloben lengiſt vorblieben, unnd die groſſen, yrrigen ſtrick der gewiſſen ynn Bepſtlichem recht nymmer auffkommen. Nu ſiheſtu, meyn ich, wie ſcharff
2. Tim. 3, 2 S. Paulus ynn das geyſtliche regiment geſehen hatt, wilchs alle kinder leret den elltern ungehorſam ſeyn, gibt yhn freyheyt zu welltlichen und geyſtlichen ſtenden tzugreyffen, odder yhe tzu bleyben, tzo ſie dreyngriffen haben, on der eltern willen. Und alßo hatt es gottis gepott vom gehorſam reyn auffgehaben und tzuriſſen, daneben doch die gewiſſen tzo kleglich vorwyrrett, das ſie nyrgen außkunden; wie nu ſie durch yhr geyſtliche heylickeytt[4] den ellternn ungehorſam und loß ſich machen von gottis gepott, alßo leren ſie auch das iunge welltliche volck, ynn dem ehlichen ſtand tzu thun. Aber eyn frum kind ſoll leren, ſeyne eltern ehren, und was ſie mit yhm ſchaffen, das nit widder gottis gepott iſt, ſolls yhm gefallen und gethan ſeyn laſſen. Und wenn es kund todten auffwecken [Bl. III 4] odder der hymell fur yhm offenſtund, ſollt es doch der keyniß furnehmen, wenn es wiſte, das widder ſeyn elternn were; denn wer den eltern gehorſam iſt, der iſt auch gott gehorſam, des gepott von eltern gehorſam iſt[5], und darumb was wider der eltern gehorſam geſchicht,

---

1 ſolichs *F* ſolches Lu^1 $Lo^{7.8}$ eelich *PF* ehelich $Lo^{1.4}$ eheliche $Lo^{7.8}$ *2* fordern *PF* werreſt du *F* wirreſtu Lo^4 *3* bleybet Lu^1 bleibet $Lo^{7.8}$ rechte fehrliche Lo^4 *5* gröſſer *F* junſt *F* gee *P* get *F* *6* fordere *PFLo*^{8} eeſchuld *PF* thue Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ verlobet *FLo*^{4} *7* diße] die *P* *8* verbliben *PF* gewiſſene *F* *9* meyne $Lo^{1.4}$ ſcharpff *PF* *10* Sanct Lo^1 geiſtlich *F* wölichs *F* *11* jnen *F* freyhet *G* *12* darein gegriffen Lu^1 $Lo^{7.8}$ drein gegriffen Lo^4 *13* elteren *F* *14* zerreiſſen *F* daneben] dancken *F* *15* nirgent *P* nyergent *F* nyrgend Lu^1 Lo^4 nirgend $Lo^{7.8}$ aus künnen Lo^4 ſie *(2.)* nu *(umgeſtellt)* Lu^1 $Lo^{7.8}$ Wie ſie nu leren Lo^4 *[*leren *Z. 16 nicht gestrichen]* jre *FLo*$^{7.8}$ yhre Lu^1 Lo^4 *17* iung *PLo*^{8} jung *F* welltlich *F* den Lo^4 eelichen *PF* ehelichen Lu^1 $Lo^{1.4}$ elichen *G* Ehelichen $Lo^{7.8}$ from Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *18* lernen Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ eren *PF* *19* ſoll *F* ſol es Lu^1 $Lo^{7.8}$ *20* todten Lo^4 vor *PF* offen ſtunde *G* offen ſtünde Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *21* fürnemen *PF* für nemen $Lo^{4.7.8}$ wüſte *G* wüſte Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ ſeine *FLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ ſeyne *G* elter Lo^1 *22* des dz *G* des das Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *23* geſchihet $Lo^{7.8}$

[1]) *B* et tamen redire ad priorem non permittit, praecipit cum secundo habitare ac debitum, ut vocat, reddere, sed invitam neque unquam poscere. *Zur Sache vgl. Sägmüller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts (1904) S. 481 f: „Ein gültiges Verlobnis — und dazu gehört auch ein heimliches — bewirkt, daß jedes von einem Verlobten mit einer dritten Person eingegangene Verlöbnis ungültig ist.“ C. 22 X h. t. IV, 1 das kanonische Recht bestraft ein doppeltes Verlobnis mit Kirchenbuße Vgl. auch Nachträge.* [2]) *B* et sunt omnia periculis plenissima. [3]) *B* exorare parentes. [4]) *B* sua ficta dignitate. [5]) *B* deus enim est, qui parentibus praecepit gerere morem.

ßo es nitt von gott ſoddertt wirtt, ſoll es gernn ẓureyſſen laſſen, es ſey wie gutt es woll oder wie groß gottisdienſt es mag; denn es kan gott nit gefallen, was da geſchicht widder die elltern, ßo ſie nit wider gott gepieten. Drumb ſpricht got durch Hieremiam .29. ẓu den elltern: Gebt ewrn kindern weyber, Jer. 29, 6 unnd ewrn tochtern menner ꝛc., das nit die kinder ſelbs nehmen, ßondern die elltern macht haben ſie ẓuuorgeben. Des ſey diẓ mal gnug dauon, es were wol mehr dauon ẓu ſagen.

Zum ſiebenden, ſind ſie undanckbar, nit alleyne got, wilchs von notten 2. Tim. 3, 2 ſeyn muß[1], wenn ſie yhn leſtern, ſeyn wortt vormaledeyen und ſeyne gepott zureyſſen, ßondern auch den menſchen. Denn ſie haben groß gutt und ehre von den furſten und aller welt, und das gantz yhr ßüß leben iſt der andern ſchweyß und blutt, noch erkennen ſie das ßo gar nichts, das, wenn eyne ſtatt oder land vorterben ſolt, ßo theten ſie yhm keyne ſtewr noch hulff von yhrem ubrigen reychtum und ſchetzen, da iſt ſchlecht nit mehr, denn nur: ynn meynen ſack[2]; datzu, wenn nitt yhre ẓinß und gütter voll und unuorruckt bleyben, iſt keyne barmhertzickeit, mit bannen, treyben und martern[3], da denckt niemant bey ſich: Ey wolan, wyr haben ſolch gütter und ubrigs, von dem und dem geſchlecht oder land, dieweyl es ynn unrad und vorterben iſt kommen, wollen wyr yhm wider lieb ertzeygen und die hand reychen. Es iſt geyſtlich gutt, das muß weltlichen nit dienen[4], ia, ſie achtenß fur die allergroſten untugent, ſolten ſie ßo danckbar ſeyn und ſprechen; wer das thut, der vorwuſt dem ſtifft, dem kloſter, der heyligen kirchen yhr gütter, darumb auff dz yhe der kirchen guter bleyben, muß chriſtlich lieb und naturlich danckbarkeyt untergehen, noch[5] ſind ſie geyſtlich heylige leut und faren alleyn ẓu hymel, wie die kue ynß meußeloch.[6]

---

1 fordert *PF* gefoddert *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſolle *Lo*[7.8] gerne *Lu*[1] *Lo*[7.8] ẓerreiſſen *F* *2* wolle *GLu*[1] wölle *Lo*[4.7.8] groß *fehlt F* gots dienſt *F* *3* geſchihet *Lo*[7.8] Darumb *PFLu*[1] *Lo*[8] Darümb *Lo*[7] *4* Hieremi. *Lo*[1] Jeremiam *Lo*[4] .29. *fehlt Lo*[4] ewern *PLu*[1] *Lo*[1.7.8] cüwern *(ebenso 5) F* *5* ewern *PLo*[1.7.8] ewren *Lu*[1] ꝛc. *fehlt Lo*[4] nemen *PFLo*[4.7.8] *6* biß *PF* bis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] genug *Lo*[4] *8* ſibenden *PF* ſeind *(ebenso 24) F* allein *PLo*[4] wölichs *F* *9* ſeyn *(2.)*] ſeine *F* vormaledeyen] verdammen *Lo*[7.8] *10* zerreiſſen *F* ere *P* eer *F* *11* füſſe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* nicht *Lu*[1] *Lo*[4] ein *F* *13* verderben *(ebenso 18) PF* *Lo*[1.7.8] kein *(ebenso 16) F* ſtewer *Lo*[1.4] hilff *PF* hülffe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* reichtumb *F* reichthum *Lu*[1] *Lo*[7.8] reichthumb *Lo*[4] ſchlechts *F* *15* darzů *PF* zynſe *Lu*[1] zinſe *Lo*[7.8] *16* do *Lo*[8] *17* ſolich *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] vbriges *Lu*[1] *Lo*[7.8] *19* liebe *Lo*[7.8] *20* aller gröſte *Lo*[4] *21* verwůſtet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *22* Cloſter *F* der *(1.)*] den *PF* jre *FLo*[7.8] yhre *Lu*[1] *Lo*[4] yhe der] yeder *F* *23* jre güter *F* Chriſteliche *F* Chriſtliche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] liebe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] natürliche *F* natůrliche *G* natůrliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vndergeen *PF* *24* geiſtliche *FLo*[4.7.8] geyſtliche *G* leute *Lo*[4] ků *P* kůw *F* meußloch *P* meüßloch *F* Meuſsloch *Lo*[7.8]

[1]) *B:* quod scilicet necessario sequitur ex prioribus. [2]) *B:* omnis ipsorum cogitatio et conatus est, ut cuncta in suum ventrem converrant. *B faßt also* Sack = *(wie Luther sagt) Madensack, Bauch.* [3]) *B:* exerta ilico sunt sexcenta fulmina, dirae execrationes. [4]) *B:* sed quae possident sunt bona spiritualia, ea haudquaquam debent servire laicis. [5]) *B:* nihilominus. [6]) *B:* verum sicut vacca foramen muris, ut habent Germani proverbium. *Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon II, 1692 Nr. 628. Der Sinn ist: gerade umgekehrt.*

2. Tim. 3, 2 Zum achtenden, die keyn heyliges dings achten. Hie thutt yhn der Apostell groß gewalt[1], das er sie anosios nennet. Osios heyst: geweyhett, heylig, geystlich, die da sollen mitt heyligen dingenn umbgehen unnd dazu vorordenett sind, wie denn durchs weyhen geystlich oder heyligen werden. Anosios heyst: ungeweyhett odder ungeystlich. Ists denn nu nitt eyn freueler Apostel, der die geystlichen dürre erauß nennet die ungeystlichen und die geweyhetten nennett die ungeweyheten?! Haben sie doch platten, sind mit öle gesalbet, haben auch weysse korröck, hallten auch Messe, singen hoch und leßen nyder[2], orgeln und pfeyffen, leutten glocken und klengelln schellen, weyhen kirchen und capellen, reuchern weyrauch und sprengen wasser, tragen creutz und fanen, kleyden sich mit seyden und sammet. Und das groß ist: tragen gulden kilch und sylbern monstrantz. Sind das nit geystlich ding, was ist denn geystlich ding? so muß der Bapst und Bischoff yrren[3], furwar S. Paulus ist ynn des Bapsts bann und redet widder das heylig geystlich recht[4], darynn eyttel solch genennete geystlich ding gehandellt werden. Keyn kue odder esell oder saw ist so gar on synn, das sie solch ding nit erkenne, das es leyplich und eußerlich ding sind, dauon niemant geystlich noch heylig wirt, noch mussens itzt alleyn geystlich geweyhet ding heyssen bey dissem Herodischem
2. Tim. 3, 2 regiment; darumb nennett sie S. Paulus recht die ungeystlichen geystlichen eben umb solchs ungeystlich geystlichs weßen willen. Daruber sie lassen die recht geystlichen ding ligen. Er hatt eben ynn yhr vorkeret weßen gesehen, wie sie sich die geystlichen auffwerffen, und vorkeret auch yhrn namen; als solt er sagen: sie wollen die geystlichen seyn und sagen, sie handelln die geystlichen ding, sie sind mehr die ungeystlichen unnd gehen mit narrnwerck umb, lassen die rechten geystlichen ding ligen. Denn Osios oder geystlich heyst

1 achsten *F* achten *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] sind sie ungeistlich die *(etc.)* *Lo*[4] keins heiligen *Lo*[4] ding *PF* dinges *Lu*[1] jnen *F* *2* grosse *Lo*[4] *3* vmbgeen *PF* darzů *PF* *4* verordnet *PFLu*[1] *Lo*[1.7.8] seind *(ebenso 7. 12 und 17)* *F* geystlichen *Lo*[1] geistliche *Lo*[4.7.8] heylig *F* *6* dürr *F* dürr *Lu*[1] *Lo*[7.8] herauß *F* *7* nennett *fehlt* *Lu*[1] *8* gsalbet *Lo*[8] korröcke *GLu*[1] *Lo*[4.7] Chorröcke *Lo*[8] meß *F* *9* orgeten *F* klingelen *F* *10* reuchen *P* reüchen *F* weyrouch *F* *11* güldene *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* kelch *F* kilche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] silberne *GLu*[1] *Lo*[7.8] sylberne *Lo*[4] monstrantzen *Lu*[1] *Lo*[4] Monstrantzen *Lo*[7.8] geystliche *(ebenso 14 und 15)* *GLu*[1] geistliche *Lo*[4.7.8] *12 13* was *bis* ding *fehlt* *Lo*[7.8] *13* geystliche *Lu*[1] Sanct *Lu*[1] *14* heylige *GLu*[1] heylig *fehlt* *Lo*[4] heilige *Lo*[7.8] geistliche *Lo*[4] darinnen *Lo*[7.8] *15* soliche *F* solche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] geistliche *FLo*[4.7.8] Kenne *Lu*[1] Keine *Lo*[4.7.8] kü *P* küw *F* *16* sawe *Lo*[1] so] also *Lo*[7.8] solich *F* leibliche *Lo*[4] leiblich *Lo*[7.8] *17* eüsserliche *F* eusserliche *Lo*[4] *18* müssen es *Lo*[7.8] netzt *F* allein *fehlt* *F* und geweihet *Lo*[7.8] Herodischen *Lo*[4.7.8] *19* Sanct *Lo*[7.8] *20* solichs *F* vngeistlichs *F* vngeistlichen *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] geystliches *GLu*[1] geistliches *Lo*[4.7.8] wesens *F* *21* rechten *F* *22* jren *FLo*[7.8] yhren *Lu*[1] *23* handlen *F* *24* seind *FLo*[7.8] genn *P* geen *F* narren werck *FLo*[4.7.8]

[1]) *B*: intolerabilem iniuriam. [2]) *B*: canere alte et legere submisse. *Gedacht ist an das laut Lesen bei der Messe. Vgl. H. Lutzmann, Ordo missae secundum missale Romanum 1900.* [3]) *B*: oporteret isto pacto papam et episcopos errare. [4]) *Vgl. die zahlreichen Stellen bei Sägmüller, Kath. Kirchenrecht S. 606 ff.*

der das wort gottis und die sacrament handellt und reycht, auff das er sich und die leutt zu gott bringe, das ist eygentlich der geystlichen ampt. Aber sie thun der keyniß, ia, durch yhren mißbrauch ynn allen sacramenten, zuuor ynn der messe, bringen sie sich und yderman nur weytter von gott; so predigen sie auch keyn Euangelium und thun keyn geystlich ampt recht, dauon viel zusagen were. Der Apostel hatt mit dißem wort begriffen allis, was yhr eygentlich ampt betrifft, dauon sie geystlich heyssen, spricht: sie thun yhr keyniß, drumb sind sie mehr die ungeystlichen.[1]

Zum neunden, unbarmhertzig: sie meynen[2] keynen menschen mit hertzen, 2. Tim 3, 3 das ist: sie nehmen sich keyniß menschen an, lassen [Bl mmm] yderman gehen, wie er gehet, faren, wie er ferett, wenn sie nur gnug haben, sind sie zufriden. Es ist der geystlichen ampt, wie gesagt ist[3], das sie der leutt ynn geystlichen dingen wartten sollen. Sollen auch sehen, das leyplich niemant nodt leyde von armut. Nu ists offinbar, das bey keynen menschen auff erden weniger acht unnd annemen ist der leutt, denn bey den geystlichen, das machen alles die vorigen untugend, geytz, undanckbarkeytt, ungeystlickeyt. Es ist nur eyn volck auff seynen nutz und gesuch gericht, ynn welltlichen und geystlichen gutternn. Es wollt denn yemandt den Bapst und die seynen dauon schelten der annemlickeyt, das er so viel Christen blutt vorgeust, alle wellt zu kriegen reytzt, mit ablas unnd allerley buberey die wellt außseufft, seuget unnd schindet. Es ist eyn sonderlich seyne tugent der regenten, wenn sie sich der unterthanen annehmen und lassen yhn yhr sach unnd nott zu hertzen gehen, ynn welltlichen dingen. Viel seyner ist sie, wenn die geystlichen auch alßo thun ynn geystlichen dingen, wie sie sollten, wenn sie osij werenn. Aber nu sind sie anosij und astorgi, 2. Tim 2,2.3 beyde ungeystlich und unannehmisch.

Zum tzehenden: Sie sind ungenietig, ungemeyn.[4] Da fert S. Paulus 2. Tim. 2, 3

1 handeln *Lo*[4] reychet *Lu*[1] reichen *Lo*[4] reichet *Lo*[7.8] *3* keinß *F* ja *FLo*[7] *4* meß *F* yederman *(ebenso 10)* *FLo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] *5* thünd *(ebenso 7)* *F* *8* keyns *Lu*[1] darumb *PFLu*[1] *Lo*[7.8] darümb *Lo*[4] seind *(ebenso 11. 24 und 26)* *F* *10* nemen *PFLo*[4.7.8] iederman *Lo*[8] geen *PF* *11* get *P* geet *F* genug *Lo*[4] zu frieden *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* ist *fehlt* *Lo*[7.8] *13* leiblich *Lo*[7.8] *14* offenbar *PFLu*[1] *Lo*[7.8] keinem *FLo*[7.8] *15* annehmen *Lu*[1] leute *Lo*[4] by *F* *18* jemand *Lo*[7] iemand *Lo*[8] annemlickeyt] freundlickeyt *G*[1] freundlickeit *Lu*[1] freuntlickeit *Lo*[4]] freundligkeit *Lo*[7.8] *19* reitzet *Lo*[7.8] *20* sauget *F* *21* sonderliche *FLu* *Lo*[4.7.8] annemen *PFLo*[4] annenem *(so)* *Lo*[7.8] *22* juen *F* yhnen *Lo*[4] yhre *Lo*[4] sache *Lo*[4] geen *PF* *23* thünd *F* *25* vnd *fehlt* *Lo*[1] vnannemiich *P* vnanemisch *F* vnannehmisch] vnfreundlich *G Lu*[1] *Lo*[4.8]] vnfreündlich *Lo*[7] *26* vngenietig] störrig *G Lu*[1] *Lo*[4]] storrig *Lo*[7.8] vnd vngemein *F* odder vngemeyn *Lo*[4] feret *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Sanct *Lo*[7.8]

[1]) *B:* non sancti, sed profani, non religiosi, sed irreligiosi, non spirituales, sed carnales, non ministri Christi, sed Antichristi et Satanae, non curatores animarum, sed seductores et vastatores. [2]) = *lieben, s. Grimm, DWtb. VI, 1930 sub e.* [3]) *Vgl. S. 646.* [4]) *B:* nescii foederis, inepti ad omnem amicitiam, qui cum nemine bonorum possint habere aliquid commune aut ullam honestae rei colere societatem. ungemein *also* = *ohne Gemeinschaft;* ungenietig = *ohne Vernietung, Verknüpfung mit andern.*

aber mit dem kopff und ſturm ynn das heylig geyſtlich recht, das doch ßo viel leret von priuilegien, freyheytten, außßugen[1] und trifft eben das heylig ſcrinium pectoris ßu Rom.[2] Die natur unnd gottis ordnung hellt, das, ßo menſchen unternander ynn der gemeyn leben muſſen, iſt nott, das ſie ßuſamen=thun und gemeyne purden auff gemeynem rucken tragen, gemeyne erbeytt mit gemeyner hand thun, alßo vorpindet ſie die nott gemeynes weßens. Dawidder hatt der Bapſt und geyſtlich recht yhr priuilegia, libertates, immunitates, indulta, gratias und eyttel außßuge[3], das er mit den ſeynen nur der nutzunge gemeyner gutter brauch, laß die andernn die gemeyne erbeytt thun unnd gemeyne
2. Tim. 2, 3 burden tragen. Unnd were die allergroſte ſund, wer .S. Paulus folgen wollt unnd die priuilegia laſſen und mit der gemeyne die burden und beſchwerung tragenn, ob ſie wol ſehen, das ſolch yhr freyheytt ſchel augen macht unnd vordrießlich iſt, die hertzen erbittert auß redlicher urſach und damit widder die brůderliche liebe iſt. Ubir das hatt der heyligiſt vatter Bapſt gewallt, ob ſich ettlich geyſtliche gleych wolten odder hetten vorpunden mit der gemeyne, alle ſolch pund ßureyſſen, abſoluirn von eyden und gelubden, als die ßu nachteyll geyſtlicher gutter geſchehen ſind.[4] Es iſt eyn frucht der unannehmlickeyt[5], das nur ſie alleyn und ßonſt niemant frey und reych ſey, gnuge und luſt habe und unbeſchweert, on far und ſorge lebe. Ungemeyn und eyttel außßuge[6]
2. Tim. 3, 3 muß yhr ding ſeyn, darumb nennet ſie S. Paulus Aſpondos, die ungemeynen, ungenietige, der niemant genießen kan und ſie ydermans genießen wollen, die das forteyl ynn allen dingen haben wollen und das nachteyl von ſich weyßen, wilchs ynn eyner gemeyn[7] von niemant zu leyden iſt. Und iſt nit alleyn wider die Chriſtliche liebe, ßondern auch wider die naturliche billickeyt und aller menſchen vornunfft.

---

1 heylige *GLu*[1] heilige *Lo*[4.7.8] geyſtliche *GLu*[1] geiſtliche *Lo*[4.7.8] *2* heilige *Lo*[7.8] *3* ordenung *F* *4* vndereinander *F* vntereinander *Lo*[7.8] *5* gemeyne *(1.)*] gemein *PF* arbeit *(ebenso 9) PF* *6* gemeynes] des gemeinen *Lo*[7.8] *7* yhre *Lu*[1] jre *(ebenso 12) Lo*[7.8] *8* der] die *F* nutzung *F* *9* brauche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* ſunde *GLu*[1] *Lo*[4.7] ſůnde *Lo*[8] *11* gemeind *F* *12* ſolich *F* ſolche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] yhre *Lu*[1] *Lo*[4] ſchele *Lo*[4] machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *13* vrſache *Lo*[4] *14* lieb *FLo*[4] heilige *Lo*[4] *15* ettliche *FLu*[1] etliche *GLo*[4.7.8] *16* ſoliche *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] bůnde *Lo*[4] zerreiſſen *F* abſoluieren *F* gelübde *F* *17* ſeind *F* eine *Lu*[1] *Lo*[7.8] vnannemligkeit *PF* vnannehmlickeyt] vnfreundlickeyt *G*] vnfreundlickeit *Lu*[1] *Lo*[4]] vnfreundligkeit *Lo*[7.8] *18* ſunſt *F* genůge *Lo*[4] *19* hab *GLu*[1] *Lo*[4] vnbeſchweert] beſchwert *F*] vnbeſchweret *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] fahr *Lo*[7.8] Storrig, vngemeyn *Lo*[4] *20* S. *fehlt F* Pau. *F* vngemeine *PF* *21* vngenietige] ſtorrigen *G*] ſtörrigen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] der] die *GLu*[1] *Lo*[4] yedermans *FLo*[1.4] *22* vorteil *FLo*[7.8] vorteyl *Lo*[4] *23* wölichs *F* *24* Chriſteliche *F*

[1]) *B:* exemptionum. [2]) *Vgl. Bd. 6, 459.* [3]) *B:* nihil nisi a communibus oneribus subductiones. [4]) *Vgl. Bd. 6, 425f.* [5]) *B:* est vero hoc esse adeo ἄσοφον et ab omni vitae societate abhorrentem fructus eius, quod proxime posuit τῆς ἀσοφίας *(vgl. 'Zum neunten').* Unannehmlichkeit *also = das sich niemandes Annehmen.* [6]) *B:* abhorret a societate et communione quicquid sunt, agunt et quaerunt, omnia singularia et peculiaria volunt habere. [7]) *B:* rerum communione et societate.

Zum eylfften, ſind ſie vorleumbder odder affterreder, o des groſſen laſters, 2. Tim. 3, 3
das S. Paulus hie ruret, wilchs gemeynicklich ynn den geyſtlichen regirt fur allen menſchen, auch ynn denen, die fur der welt hoch berumpt ſind der tzucht, ehre und erbarß lebens! Hab nur achten drauff, wie ſich dieſelbigen leutt ſtellen tzu der ander leutt ſund oder geprechen, wie ſie auffwerffen[1] yhr liebe und gunſt tzur tzucht, ehre und erbarkeyt, wie ſie ßo groſſen ernſt furwenden zur gerechtickeyt, das da lautter keyn barmhertzickeyt noch liebe ubirbleybt gegen yhrn nehiſten. Das wyr das mugen wol erkennen, muſſen wyr rawm datzu nehmen und mit muſſen dauon reden.[2] Jnn den vorigen laſtern iſt betzeygt, 2. Tim. 3, 2. 3
wie ſich hallte diſſer hawff gegen die perſon und gutter yhrer nehiſten. Hie ſagt er eygentlich[3], wie ſie ſich hallten gegen die ſund yhrer nehiſten. O wie blind und unwiſſend ſind ſie hie, wie furett ſie yhr eygen wolgefallen und hohmut! Die ſchrifft leret uns gegen unßers nehiſten ſund alßo hallten: Zum erſten, das wyr nit argwehnig ſeyn ſollen, ßondern alles tzum beſten wenden, wo ſichs ymer leyden will, was wyr ſehen von unßerm nehiſten, das nit offentlich ſund iſt. Denn ßo ſchreybt S. Paulus .1. Cor. 13: Die liebe 1. Kor. 13, 5
denckt nitt arges, das iſt: ſie vorſihet ſich tzu eynem iglichen das beſte unnd iſt nit argwehnig auff yemand, denckt, wie ſie thut und meynet, ßo thue und meyne eyn ander auch, ſie aber, wenn ſie gleych ettwas ſcheynlich ubell thutt[4], [Bl. mmm ij] meynet ſie es doch gut, drumb legt ſie auch aller ander thun zum beſten auß, wie boßs es auch ſcheyne. Zum andern, wo aber des nehiſten thatt offentlich boße iſt, das ſichs nit wenden mag zum beſten, da thutt ſie alßo: Jſt es heymlich, das ſie es alleyne ſihet oder erferet, ßo ſchweygt ſie ſtill und leſt es bey yhr begraben ſeyn, ſagt keynem menſchen dauon, und, wo ſie kan, deckt ſie es tzu, das yhe niemant mehr erfare, und behellt alßo yhren nehiſten bey ehren.[5] Nympt yhn doch fur ſich, ſtrafft yhn drumb und bittet fur yhn, hatt

---

1 ſeind *(ebenso 3 und 12) F* offterreder *Lo*[4] *2* rürt *F* wölichs *F* gemeiniglich *PLo*[7.8] gemeincklich *F* gemeyniglich *GLu*[1] *Lo*[4] regiert *F* regiret *Lu*[1] regieret *Lo*[7.8] vor *(ebenso 3) PF* *3* berhümpt *Lo*[7.8] *4* ere *(ebenso 6) P* eer *(ebenso 6) F* erberß *F* leben *Lu*[1] acht *F* die ſelben *F* leute *(ebenso 5) Lo*[4] *5* andern *Lo*[4] ſunde *(ebenso 11. 13 und 16) GLu*[1] *Lo*[4.7.8] yhre *Lu*[1] jre *Lo*[7.8] *6* erberkeit *F* *7* keyne *Lu*[1] keine *Lo*[7.8] *8* jren *FLo*[7] yhrm *Lo*[1] yhren *Lu*[1] jrem *Lo*[8] nächſten *(ebenso 10. 11. 13. 15. 21 und 25) F* wol mügen *(umgestellt) F* darzů *PF* *9* nemen *PFLo*[4.7.8] mit] wir *F* bezeüget *F* *10* hauffe *PF* *12* fürent *P* *13* gſchrifft *PF* *14* argwenig *(ebenso 18) PLo*[1.4.7.8] argwönig *(ebenso 18) F* *16* offentliche *GLo*[7.8] öffentliche *Lu*[1] *Lo*[4] ſchreibet *Lo*[8] zun Corinthern *Lo*[4] Corint. *Lo*[7] Corin. *Lo*[8] *17* gedencket *Lo*[4] verſicht *F* eim yeglichen *F* beſt *F* *18* jmand *Lo*[7.8] thue] thů *PF* thu *Lo*[7.8] *19* ſcheynlich ettwas *(umgestellt) Lo*[4] *20* darumb *Lu*[1] *Lo*[8] darůmb *Lo*[4.7] leget *F* andrer *F* *21* böß *(ebenso 22) F* Zů dem *F* *22* Jſts es *Lu*[1] *23* allein *PF* ſchweig *F* ſtille *Lo*[4] laßt *F* *24* saget *Lo*[4] *25* erfar *F* *26* eren *PF* ſtraffet *Lo*[4] darůmb *Lo*[4]

[1]) *B:* iactent. [2]) *B:* indulgebimus nobis morae aliquid et citra festinantiam de hoc morbo loquemur. [3]) *B:* peculiariter. [4]) *B:* quod in speciem malum apparet. [5]) *B:* servatque hoc pacto et tuetur famam proximi.

auch gedult und barmhertzickeyt mit yhm, denckt, wie iheuer vatter[1] sagt: diſser ist gistern gefallen, heutte fall ich, oder: sundigt der ynn diſsem stuck, ſso sundige ich ym andernn, wyr durffen beyde gleycher gnade; drumb vorgibt sie und hilfft, wie sie bittet, das yhr vorgeben und geholffen werde. Das leret
Matth 18, 15 Christus Mat. 18: Sundigt denn bruder bey dyr (das ist) heymlich, das du es alleyn sihest, ſso straff yhn zwiſschen dyr und yhm alleyn. Und S. Paulus
Gal 6, 1 Gal. 5: Wirt eyn menſch ubireylet mit eynem fall, ſso unterweyſset yhn ym senfftem geyst, die yhr geystlich seytt, und sihe tzu, das du nit auch vorsucht werdist.

Zum dritten: Wo des nehisten sund offentlich geſschicht, das sie nitt mag bedeckt werdenn, ſsondernn mehr leutt dauon wiſſen, Szo thut sie abermal alſso, ſschweygt still, sagt es niemant weytter, gehet hyn unnd sagt es seynem ubirsten[2], der yhn tzu straffen hatt, und lest es dabey bleyben, bittet fur yhn
1. Moſe 37, 2 unnd hatt barmhertzickeytt ubir yhn, wie vorhynn. Alſso leſsenn wyr Gen. 37, das Joseph seynem vatter Jacob ansagete, wie seyne brüder eyn boſse geſschrey hetten; er sagt nit yhr heymliche thatt, ſsondernn, wie der text gibt[3], das boſse geruchte von yhn, das yhr that nit mehr heymlich, ſsonderlich offentlich war und die leutt dauon redten.

Dagegen sihe, was die liebhaber aller tzucht und ehre itzt thun: Zum ersten, weyl sie viel von sich selb heymlich hallten und yhn selbs wolgefallen, dunckt sie, keyn menſch thue und meyne es ſso gutt als sie, sind die argwehnigisten leutt auff erden, voll unnutzer ſsorg und peynlickeyt, es thu niemant recht, wenden alle ding tzum ergisten, und ob das werck gutt sey, dencken sie doch, die meynung[4] sey arg, da forſchen sie denn und grobeln, die meynung zurfaren, haben nit ruge, biß das sie etwas böſsers von dem nehisten horen.

1 denckt *F* vener *P* iheuer *PU*$^{7.8}$ yhener *GLu*^{1} *2* gestern *PU Lo*$^{7.8}$ heüt *F* falle *Lo*^{4} ſsündiget *F* ſundiget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *3* dürffe *P* gnad *F* darumb *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ darum *F* *4* werd *F* *5* Matth *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ um Matthæo *Lo*^{4} Sundiget *Lu*^{1} Sündiget *Lo*$^{7.8}$ *5.6* Sündigt dein bruder an dir . . . . . ſso gehe hyn vnd straffe yhn zwiſschen dir vnd yhm allein *Lo*^{4} *6* straffe *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ zwiſschen *Lo*$^{7.8}$ Sanct *Lo*^{4} *7* Galat. *Lu*^{1} Gala. *Lo*$^{7.8}$ Gal. *5 fehlt Lo*^{4} *7.8* Lieben brüder, ſso ein menſch etwa von einem fehl vbereilet würde, ſso unterweiſet yhn mit ſsanfftmütigem geiſste, die yhr geiſstlich ſseid und ſsihe auff dich ſselbs, das du nicht auch verſuchet werdeſst *Lo*^{4} *7* übereilt *PF* eynem^{1} eim *F* vnderweiſsent *PF* *9* nächſsten *F* ſsunde *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ geſchihet *Lo*$^{7.8}$ *10* leute *(ebenso 17 und 21) Lo*^{4} *11* ſchweyget *Lu*^{1} ſchweiget *Lo*^{7} ſtille *Lo*^{4} geet *PF* *12* oberſten *PF* obirſten *Lu*^{1} *Lu*^{1} öberſten *Lo*$^{4.7.8}$ *13* Gene. *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Gen. 37 *fehlt Lo*^{4} *14* Jacob *fehlt Lo*$^{7.8}$ anſsagte *F* böſs *(ebenso 30) PF* *15* hatten *Lo*$^{4.7.8}$ yhre *(ebenso 16) Lu*^{1} jre *(ebenso 16) Lo*$^{7.8}$ heimlich *F* *16* gerücht *PF* jnen *(ebenso 19) F* ſsonder öffelich *F* *18* ſsihe^{1} ſie *Lo*$^{7.8}$ ere *P* eer *F* yetzt thünd *F* *19* ſselbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* thü *P* thü *F* thu *Lo*$^{7.8}$ ſseind *F* argwenigiſstenn *P* argwönigſsten *F* arckwenigſsten *Lo*^{4} argwenigiſsten *Lo*^{4} *21* ſsorge *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ thue *Lu*^{1} *Lo*^{4} *23* grobelen *F* grübeln *Lo*^{4} *24* zů erfaren *F* zu erfaren *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ rüw *F* ruhe *Lo*^{4} nächſsten *F*

[1] *B:* ille heremicola. Vater *also = Altvater. Vd. Vitae patrum lib. VII cp. 16. (Migne, Patrologia lat. Bd. 73 S. 1020* quomodo hodie iste peccat, sic et ego crastino. *Aber meint Luther dieses Wort?* [2] *B:* eius magistratui [3] *Die Vulgata sagt zur Stelle:* accusavitque fratres suos apud patrem crimine pessimo. *Luther hat offenbar den hebr. Text im Auge.* וַיָּבֵא יוֹסֵף אֶת דִּבָּתָם רָעָה אֶל אֲבִיהֶם. *Die glossa bemerkt nichts zur Stelle.* [4] *B:* intentionem.

O wilch feyne, redlich leutt gehen ynn dißem laster, unnd es lest sich tzuweylen ansehen, alß sey es fursichtickeyt, das sie nit betrogen werden! Aber fursichtickeyt sihet auff die tzufellige far unnd thut ßo viel, das sie gewiß sey und nit betrogen werd. Spricht frey: Ich glewbe, du meynist es nit boße, aber wyr sind alle menschen, es mocht sich mit dyr wandelln unnd feylen alß wol alß mit myr ꝛc. Aber der argwahn sihet nur auff das kegenwerttig werck und denckt keyn gutts drauff, nitt auff die tzufellige far[1], er meynet, es sey schon vorderbt, wilchs die fursichtickeytt gutt achtet und mittel beysetzt, das nit boß werde.

Zum andernn: Wenn der argwahn die ubelthat des nehisten heymlich sihet oder erferet, da hatt er seyn lust, da kan er denn tzeygen, wie frum er sey, und wie boß ander leutt sind, wie lieb er die gerechtickeyt, tzucht unnd ehre hatt, da muß der arm publican dem phariseo herhallten, da muß Noe Luk 18, 10 ff.
seyn scham seynem ßon Cham tzeygen lassen. Ey, spricht man denn, wilch 1. Mose 9, 21 ff.
eyn erber, frum mensch ist das, da muß yderman dißes nehisten ubelthatt wissen. Ettlich haben auch yhr großte lust, das sie von anderer sunden sagen und horen mů̊gen sprechen; ists doch war, das ditz laster grewlicher regirt denn yemand glewbt, ßonderlich ynn den scheynenden, erbarn, tzuchtigen leutten, da ist keyn tzudecken, keyn straffen, keyn bessern, keyn furbitten, ßondern eyttel schenden und vorleumbden, und sind doch heylige geystliche leutt.

Zum dritten: Wenn sie aber straffen wollen oder vorklagen, ßo thun sie ßo unbarmhertzig mitt yhm, alß durfften sie keyner gnade, alß hetten sie nie keyn sund than, sagens nit seynem ubirn, ßondern schelten yhn fur den andern offentlich, die es tzuuor nit gewist haben, da gehet die liebe der gerechtickeytt ynn hohem preyß[2], bringen den nehisten damit umb seyn ehre, setzen yhn tzu allen schanden, da ligt yhn nichts an, ob er gleych drob solt

---

1 wo̊lich *(ebenso 14)* *F* wilche *GLu*^{1} welche *Lo*$^{4.7.8}$ redliche *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ leute *(ebenso 12 und 20)* *Lo*^{4} geen *PF* *2* nit] nie *F* *3* sicht *F* fahr *(ebenso 7)* *Lo*$^{7.8}$ *4* werde *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ Sprich *F* glaube *PF* bo̊ß *F* *5* seind *(ebenso 12 und 20)* *F* mo̊chte *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ wandlen *F* fehlen *Lo*$^{7.8}$ *6* argwan *P* argwon *(ebenso 10)* *FLo*^{4} gegenwertig *PFLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *7* meint *F* *8* verterbet *Lu*^{1} verterbt *Lo*^{4} verderbet *Lo*$^{7.8}$ wo̊lichs *F* welches *Lo*^{4} acht *Lo*^{4} *9* bo̊se *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ werden *Lo*^{1} *10* argwan *PLo*$^{7.8}$ nåchsten *(ebenso 15 und 25)* *F* *11* seine *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ from *(ebenso 15)* *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7}$ *12* bo̊se *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ liebe *P* *13* ere *(ebenso 25)* *P* eer *F* arme *Lo*^{4} publican] zo̊lner *GLu*^{1}*Lo*^{4}] Zo̊lner *Lo*$^{7.8}$ Noah *Lo*^{4} *14* seynem] seinen *Lo*$^{4.7.8}$ sun *F* Ham *Lo*^{4} *15* erbar *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ yederman *FLo*$^{1.4}$ *16* Etliche *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ jren *F* yhre *Lu*^{1}*Lo*^{4} jre *Lo*$^{7.8}$ gro̊sten *PF* grosse *Lo*$^{7.8}$ andrer *F* *17* das *fehlt* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ diß *PF* Dis *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ regiert *F* regirt grewlicher *(umgestellt)* *GLo*^{4} regiret grewlicher *(umgestellt)* *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* jemand *Lo*$^{7.8}$ glaubt *PF* erbern *F* *19* besseren *F* *21* thůnd *F* *22* yhm] in *Lo*$^{7.8}$ důrffen *Lo*^{4} *23* nye *PF* keyne *Lu*^{1} keine *Lo*$^{7.8}$ sunde *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gethan *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ obern *PFLu*^{1}*Lo*^{7} obirn *Lo*^{1} o̊berhern *Lo*^{4} o̊bern *Lo*^{8} vor *PF* *24* gewust *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ geet *PF* *25* seyne *G* seine *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ er *F* *26* jnen *(2.)* *F*

[1]) *B:* non cavet, ne corrumpatur. [2]) *B:* regnat.

vortzweyffeln, leyb und gutt hynach werffen und eyn erwegen[1] menſch werden, ſie haben die ſund geſtrafft als die frumen, erbarn leutt, nach der beſſerung aber mag eyn ander ſehen. Sie furwerffen yhn auch von ſich, als der nymmer keyn [Bl. mmm iij] nutz werden muge. O wilch eyn unſynnig volck der heyligen, erbarn leutt iſt das, da machen ſie yhn keyn gewiſſen von, gehn hyn und beten, als
2. Tim. 3, 2. 3 hettenß ſie es wol außgericht. Sihe, tzu dißem laſter bringen ſie die vorigen, das ſie hohmuttig, viel von yhn ſelbs halten, und die tzwey nehiſten, das ſie unbarmhertzige, harttthertzige, ungenietige leutt ſeyn, die ſich niemants annehmen, niemand nutz ſind, nur yhr ehre ſuchen an den andern, mit ſchand und ſchaden
2. Tim. 3, 3 derſelbigen. Auß dißem grund nennet ſie hie S. Paulus diabolos, vorleumbder und ſchendeler, das ſie yhrer nehiſten ſund nit anders wiſſen tzu handeln, denn das ſie dieſelben zu ſchanden machen, yhren leuttmund offentlich rawben, auff das ſie ſich nur hoch dargeben, wie frum, zuchtig und erbar leutt ſie ſeyen. Denn wo ſie barmhertzig odder guthertzig weren, wurden ſie nur die beſſerung ſuchen, nit die perſon ſchenden odder furwerffen, ſondern die ſund vortilgen. S. Paulus hatt ſie warlich recht troffen; denn die erfarung gibts, wie unſynnig die geyſtlichen und yhr gleychen ſind, anderer leut ſund und ſchand tzu hören, lachen, ſagen und außbreytten, das ſie wol diaboli heyſſen. S. Paulus braucht der wortle diabolus alltzeytt auff dißen ſynn[2], wiewol etlich den teuffel alßo nennen, wilchs artt auch iſt, der menſchen ſund auffdecken, ſchenden, außpreytten und groß machen. Aber S. Paulus, wenn er den teuffell will nennen, ſpricht er gemeynicklich Satanas. Alßo thutt er
1. Tim. 3, 6. 7 1. Timo. 3: Eyn Biſchoff ſoll nitt eyn newling ſeyn, das er ſich nit auffblaße und fall yntz urteyll des diaboli, das iſt: des vorleumbders, das der nit habe urſach, ubell von yhm tzu urteylen ꝛc.

---

1 verzweifelen *F* verzweinelen *Lo*$^{7.8}$ leibe *P* werd *F* *2* ſunde *(ebenso 15)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ fromen *Lu*^{1}*Lo*^{7} frommen *Lo*^{4} erbarn *(ebenso 4)* *F* leute *(ebenso 5. 8. 13 und 17)* *Lo*^{4} *3* verwerffenn *P* furwerffen] werffen *F* verwerffen *GLu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *4* wölich *F* *5* jnen *(ebenso 7)* *F* geen *PF* gehen *Lu*^{1}*Lo*$^{1.4.7.8}$ *6* hetten *F* *7* hochmütig *F* nächſten *(ebenso 11)* *F* *8* vngenietige] ſtörrige *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ harttthertzige, vngenietige] vnfreundliche, hartthertzige *Lo*^{4} ſeind *PF* ſind *(ebenso 14)* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ annemen *PFLo*$^{4.7.8}$ *9* niemandts *P* nyemandts *F* ſeind *(ebenso 17)* *F* ere *P* eer jr *(umgestellt)* *F* jre *Lo*$^{7.8}$ *10* Sanct *(ebenso 19)* *Lo*$^{7.8}$ *11* ſchendler *F* ſchender *Lo*$^{7.8}$ ſunde *GLo*^{4} handlen *F* *12* die ſelbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ yhrn *Lo*^{4} leümund *F* *13* daß, das *Lo*^{4} from *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ erbare *Lo*^{4} *15* verwerffen *PFGLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ *16* vertilcken *F* Sanct *(ebenso 21)* *Lu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ getroffen *Lo*^{4} *17* jrß *F* andrer *F* ſunde *(ebenso 20)* *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *18* ſchande *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ vnd *fehlt F* *19* der] das *Lo*$^{7.8}$ wörtlin *FLo*$^{7.8}$ würtlin *Lu*^{1} alle zeit *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ alletzeyt *G* *20* etliche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ wölichs *F* *21* er] der *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *22* gemeinniglich *P* gemeincklich *F* gemeynigklich *Lu*^{1}*Lo*^{4} gemeiniglich *Lo*$^{7.8}$ Sathanas *Lo*^{8} thutt] ſagt *Lo*$^{7.8}$ *23* Timoth. *Lu*^{1} zu Timotheon *Lo*^{4} neulig *Lo*^{4} auff das *Lo*^{4} auff bloſe *F* auff bloße *Lo*^{1} *24* falle *Lo*$^{7.8}$ yntz] in das *F* vnd dem diabolo yns vrteyl falle *Lo*^{4} dem verleumbder odder leſterer *Lo*^{4} hab *FLo*^{4}

[1]) = *kühn, frech, s. Grimm, DWtb. III, 1051 sub c.* [2]) *Aber 2. Tim. 2, 26? Eph. 4, 27. 6, 11? Vgl. E. Preuschen: Vollstandiges griechisch-deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des N. T. (1910) S. 266.*

Zum ꝛwolfften: Sind ſie unkeuſch; was ſollten ſie thun fur ſolchem 2. Tim. 3, 3
hoffertigem, freyem, ſicherem, muſſigem, luſtigem, muttwilligen leben? Wie were es muglich, das ſie keuſch blieben bey den vorigen ſtucken? ßo die kaum bleyben mugen, die ynn eyttell tugenden ritterlich[1] leben?! Nu ditz laſter iſt offentlich gnug bekand ynn yhn, ſie treybens ubir die maß und ſind dennoch unſtrefflich. Niemandt aber iſt ſchuldig an diſſer unkeuſcheytt denn der Bapſt, damitt, das er die ehe vorpotten hatt dem geyſtlichen ſtand; wenn yhn die ehe wurd gelaſſen, wurden gar viel der vorigen untugent ablaſſen, unnd muſten gar viell ynn eyn ander regiment tretten; das wuſte der boße geyſt wol, drumb, auff das ſolche untugent geſterckt wurden, bließ er dem Bapſt eyn, das er die ehe vorpotte; damit ſind ſie ynn eyn ßonder, eygen weßen komen und yhn ſelbs wolgefallen, und endlich, mit dem ſcheyn hatt er ſie vorblendet[2], das ſie die vorigen eylff untugent nit erkennen, nymmer berewen noch půſſen, ßondern fur groß recht und tugent halten, faren alßo drauff gen hymel. Alleyn diße ꝛwelffte iſt ßo grob[3], das ſie yhr nit leucknen mugen, da rewen und beychten ſie von und werden alsdenn ſchneeweyß, gleych wie eyn ſaw, die mit dem gantzen leybe ym ſchlam ligt und eyn or oder ettlich borſten auff dem ruck reyn behellt.

Zum dreyꝛehenden, ſind ſie unmild, das iſt: gantz unuorſucht[4], unge- 2. Tim. 3, 3
brochne, unerlittene menſchen, die gar keynen ſchimpff vorſtehen konnen[5], wo du ſie antaſteſt, da brechen ſie entzwey. Und das muß alles folgen auß dem freyen leben, darynnen ſie erꝛogen werden wie eyn kind, dem man ſeynen willen leſt, wie rauch, knoticht und eſtig dasſelb wirtt, alßo ſind diße auch, eyn ungeleng, unbehebig, unleydlich volck. Sie ſind gewonet, das man ſie ehre, gnug gebe, yhrn willen laſſe, ungeſtrafft laſſe; darumb was yhn anders begegnet, das leyden ſie nit. Weren ſie aber unter der ꝛucht wie andere, ßo muſten ſie ſich offt brechen[6] und laſſen, das ſie itzt gar frey thun, und wurden

---

1 ꝛwelfften *Lo*⁴ ſeind *(ebenso 5. 11. 23 und 24) F* vor *PF* ſolichem *F* *2* hof=fertigen *Lo*¹·⁷·⁸ freien *Lo*⁷·⁸ můttwilligem *P* mutwilligem *Lo*⁴ *3* wer *FLo*⁴ bliben *PF* *4* diß *PF* dis *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *5* genug *Lo*⁴ yhn] jnen *(ebenso 7. 12 und 25) F* dannocht *F* *7* ee *(ebenso 8 und 11) PF* ſtande *Lo*⁴ *8* wůrde *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *9* böß *PF* *10* darumb *FLu*¹ *Lo*⁸ darůmb *Lo*⁷ ſoliche *F* geſtercket *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *11* verputte *PF* *12* ſelb *F* *14* vor *PF* groß] gott *P* groß *fehlt F* darauff *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *15* zwölffte *PFLo*¹ leucken *PLo*¹ leugnen *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *17* gantze *P* leib *FLo*⁷·⁸ ym] in dem *F* oer *Lo*⁴ ohr *Lo*⁷·⁸ *18* rucken *F* růcken *Lu*¹ růcke *Lo*⁴ *19* ſeindt *F* vnmild] vnguttig *G*] vngůtig *Lu*¹ *Lo*⁴] wild *Lo*⁷·⁸ vnuerſuchte *Lo*⁷·⁸ *19/20* vngebrochene *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ *20* kein *Lo*⁷·⁸ verſteen *PF* kůnnen *Lo*⁴ *23* rauhe *F* das ſelbig *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ das ſelbige *Lo*⁴ *24* vngelengt *F* vngelenck *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ gewont *F* *25* ere *PF* genug *Lo*⁴ yhren *Lu*¹ *Lo*⁴ jren *Lo*⁷·⁸ *27* yetzt *F*

[1]) *B:* qui toti virtuti dediti fortissime cum carne dimicant. [2]) *B:* ita falsa sanctimoniae specie occaecati sunt. [3]) *B:* factum est, ut is intemperantiae morbus crassissime erumperet, ut nequitia et improbitate quoslibet Sardanapalos, Nerones et Heliogabalos, Sodomitas et Gabaonitas longe iam superent. [4]) *B:* nihil exerciti. [5]) *B:* nihil possunt boni consulere. ſchimpff = *Scherz, vgl. S. 472 Anm. 2 (also = die keinen Spaß verstehen) oder = Beleidigung, Angriff? Es paßt Beides.* [6]) *B:* saepenumero affectus ipsorum frangerentur.

wol mürber und milder, das man baß kundt mit yhn umbgehen. Diße untugent iſt auch gnugſam offenbar, ſonderlich ynn den klöſtern, und nennen ſich ſelb paſſionatos[1], die leycht zornig werden.

1. Tim. 3, 3 Zum vierzehenden, ſie haben keyn luſt zum gutten, das iſt: ſie achten keyniß gutten, odder ſind gantz unachtſam auff gutte werck zu thun, faren eben, als bedurfften ſie keyner guten werck und wiſten wol eynen andern beſſern weg zum hymel. Denn ſie achten durch meßhalten und yhr horas beten ßo ubirfluſſig reych ſeyn von gutten wercken, das ſie dieſelbigen auch denn andern vorkeuffen, wiſſen ſchlechts von keynen andernn gutten wercken, denn ſolch yhre auffgeſetzte und erleßene werckle, da gott nichts von gepotten hatt. Wilchs nu die frumiſten ſind, die machen teſtament an yhrem todt, ſtifften meß und vigilien, beſſern yhre preſentz und der heyligen kirchen gutter und gottisdienſt. Das ſind yhr gutte werck, daneben thun ſie yhm leben [Bl. mmm 4] niemant keyn gutis, man kan yhr auch nit genießen, du wolltiſt denn das eyn gutt werck heyſſen, das ſie gelt auff die arme leut legen, wie die Juden, und wuchern alle land auß, pflantzen auff alle hewßer und hewbter[2] yhr zinße. Das ſie aber umbſonſt geben oder frey borgen ſolten, das denck nur nit, ßondern ſie muſſens ſamlen zum teſtament und ſeelmeſſen. Daher eyn ſprichwortt iſt, das der prieſter teſtament eyn worſt iſt und bleybt eyn worſt und wirtt eyn worſt[3], alßo geht eyn teſtament durch und durch die teſtamentarien von eynem zu dem andern, es iſt das gutt nit wirdig armen leutten nutz zu ſeyn. Alßo auch ynn andern gutten wercken, die krancken beſuchen, die nackten kleyden, die betrubten troſten und ßo forttan dem nehiſten dienen unnd nutz ſeyn, des iſt bey yhn gar keyn acht, das iſt bey yhn keyn gottis-

---

1 milter *F* künde *Lu*[1] *Lo*[7-8] jnen *F* vmbgeen *FF* *2* genugſam *Lo*[4] Clöſtern *F* *3* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4-7-8] *4* ſind ſie wilde, ſie haben *(etc.)* *Lo*[4] keyne *Lu*[1] keinen *Lo*[7-8] *5* keinß *F* ſeind *Ebenso 11 und 13: F* *6* bedürfften *Lo*[4] wüſten *Lo*[7-8] ein *F* *7* zum' zu dem *F* yhre *(ebenso 16) Lu*[1] jre *Lo*[7-8] *9* verkauffen *PFLo*[1] *10* ſoliche *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4-7-8] jr *F* angeſetzte *Lo*[4] werckln *Lu*[1] *Lo*[7-8] *11* Wölichs *F* frömſten *F* frómiſten *Lu*[1] frómſten *Lo*[4] frómeſten *Lo*[7-8] *12* meſſe *Lu*[1] Meſſe *Lo*[7-8] jr *F* *13* jre *F* yhre *Lu*[1] *Lo*[4] ire *Lo*[7-8] yhm] ym *Lo*[4] *15* armen *Lo*[7-8] leute *Lo*[4] *16* haupter *F* ire *FLo*[7-8] *17* vmb ſunſt *F* dencke *Lu*[1] *Lo*[7-8] *18* vnd ein *PF* ſelmeß *F* *19* ſprüch wortt *P* eyne *(beidemal) G* eine *(beidemal) Lu*[1] *Lo*[4-7-8] bliebt *P* bleybet *Lu*[1] bleibet *Lo*[7-8] *20* eyne *(1.) G* eine *1.) Lu*[1] *Lo*[4-7-8] geet *PF* gehet *Lu*[1] *Lo*[4-7-8] *23* nackenden *PFLo*[4] nacketen *Lo*[7] naketen *Lo*[8] nächſten *F* *24* jnen *(beidemal) F*

[1]) *Vgl. Du Cange, Glossarium VI S. 198: = infensi odor: animi impotentes, ardentiore studio accensi. Luther treibt ein Wortspiel mit den beiden, entgegengesetzten Bedeutungen. Im Sinne der Mönche ist die zweite Bedeutung, s. das Beispiel bei Du Cange, z. B.* agros et aedes. [2] *Dieses Sprichwort vermochte ich nicht nachzuweisen. B erläutert das Sprichwort so:* eo quod sicut farcimina fiunt intestina farciendo, concisa carne vel reconde, ut continuo superius infarcias, quod protrusum interius intestinum tandem impleat, si in fine obligatum sit, sin tantum exit interius quantum superius intruseris, ita per testamentarios testata bona continuo transeunt, dum quilibet per suum testamentum ad alios transmittit, quae ab aliis ex testamentis acceperit.

dienſt, bleyben bey yhren meſſen und kirch hewlen[1], machen auß der meſſe eyn gutt werck und opffer, daſſelb koſt nitt muhe noch gelt, ſondern es bringt gellt und gibt muſſige gute tage. Darnach faren ſie zu unnd deutten zweyerley werck der barmhertzickeytt[2]: geyſtlich und leyplich, ſagen: die geyſtlichen ſind beſſer denn die leyplichen, darumb vorachten ſie die leyplichen als die geringen unnd hallten ſich zu den geyſtlichen als den groſſern, komen alßo heymlich unnd unuorſehens von dem wege und gepott Chriſti. Denn die geyſtlichen werck der barmhertzickeytt deutten ſie die meß und yhr gepott[3]; darumb was nit meß unnd vigilien iſt, das ſtinckt fur yhren augen, ßo gantz unnd gar kommen ſie ynn das vorgeſſenn unnd unacht der gutten werck. Sag du myr, wie mocht ſie der teuffell baß blenden, denn das er ſie lerett, ſie ſollenn yhr meß unnd gepett geyſtlich unnd beſſer werck nennen, denn die leyplichenn, die Chriſtus gepotten hatt unnd von yhren geyſtlichen wercken nichts weyß?!

Darumb hatt ſie warlich der Apoſtell wol und eben hiemit troffen, das 2. Tim. 3, 3
er ſie unachtſam des guten ſchillt, ſpricht nit, das ſie nit wiſſen, was gutt werck ſind, ßondern ſie achten yhe nit, wiſſen wol, das ſie Chriſtus gepotten hatt, bekennen auch ſelb, es ſeyen leyplich werck der barmhertzickeytt, aber ſie kommen feyn dahynder mit diſſer gloß unnd machen ſie zu nicht mitt yhren geyſtlichen guttenn werckenn. Lieber, ſihe doch ynn alle ſtifft und klöſter und ſage myr: wer geneuſt des volcks eyn heller?[4] wem dienen ſie? wem helffen ſie? eyttel geyſtlich werck der barmhertzickeyt geben ſie fur, das ſind yhre abgottiſche meſſen und faule geplerr und murren ynn den kirchen, wilche nit gott, ßondern ſie ſelb gutte, geyſtliche werck heyſſen, ßo es gewißlich nur des teuffels geſpenſt[5] iſt. Nu were das zu vorklagen[6], wenn nur ſie alleyn fur ſich ſelb damit zur helle furen. Aber nu vorfurett das vordampt volck mitt ſich zur vordampniß alle wellt, die auch von yhn lernet die gutten werck nit achten, folget und fellet auch nach yhn auff Meß, vigilien, beten, ſtifften

---

1 meſſz] meſſen *Lu*[1]] Meſſe *(ebenso 8. 9 und 12) Lo*[7.8] *2* daſſelb] daſelbſt *Lu*[1]] das ſelbige *Lo*[4] koſtet *Lo*[4] bringet *Lu*[1] *Lo*[7.8] *4* leiblich *Lo*[7.8] ſeind *(ebenso 16 und 21) F* *5* leiblichen *(beidemal und 12) Lo*[7.8] *8* meſſe *(ebenso 9 und 12) Lu*[1] yhre *Lo*[4] *9* vor *F* *10* Sage *Lo*[1.4] *11* möchte *Lu*[1] *Lo*[7.8] yhre *Lu*[1] jre *Lo*[7.8] *13* weißt *F* *14* getroffen *Lo*[4] *15* wilde vnd vnachtſam *Lo*[4] ſchiltet *Lo*[4] gûte *F* gute *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* yhe} yhr *Lo*[1.4] *17* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] leipliche *FLo*[4] leybliche *G* leypliche *Lu*[1] leibliche *Lo*[7.8] *18* gloſe *Lu*[1] *Lo*[7.8] gloſſe *Lo*[4] nichts *P* *21* geiſtliche *FLu*[1] *Lo*[4] geyſtliche *G* geiſtlihe *(so) Lo*[7.8] *22* faulen *PF* den] der *Lo*[4.7.8] wöliche *F* *23* ſelbs *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] *24* zûuerclagen *F* *25* ſelbs *PLu*[1] *Lo*[4.7.8] *26* verdamnyß *P* verdamniß *F* verdamnis *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] jnen *F* *27* Meſſe *Lu*[1] *Lo*[7.8]

[1]) *B:* vociferationibus in templis. [2]) *B:* faciunt duplex genus bonorum operum. *Zur Sache vgl. Thomas v. Aquino, Summa theologiae, secunda secundae qu. 30. Zu den leiblichen Werken gehört* visitare, potare, cibare, redimere, tegere, colligere, condere, *zu den geistlichen* consulere, carpere, docere, solare, remittere, ferre, orare. [3]) *B:* et ipsorum commenta alia. [4]) *B:* quis vero obuli commoditatem ab ipsis gratis accipiat. [5]) *B:* satanae ludibrium. [6]) *B:* At qui deplorari poterat

und dergleychen teuffliſchen gutten werck. Alßo gehet es nu, das ſie gutte, faule tage haben, durffen niemandts gutt thun, ßondernn laſſen yhn von yderman geben unnd gutt thun, das itzt yderman mit yhn feret ynn geyſtlichen gutten wercken, und ledig bleyben die leyplichen guten werck, keyn menſch hilfft dem andern, ßondern eyn iglicher ſpartt und treybt auff diße geyſtliche werck. Es ſind freylich geyſtlich gutte werck, aber nit von dem heyligen geyſt, ßondern von dem boßen geyſt auffbracht. O wie viel thauſentt mal ſeliger iſt der eheliche ſtand odder der weltliche ſtand!; denn der ehliche ſtand ßwingt doch ßu gutten wercken, an den kindern und geſind ßu uben. Es muß yhe eyn ehlich menſch leyplich nutz ſeyn andern denn yhm ſelbs, und eyn weltlich ubirkeyt muß yhe yhren unterthanen ettwas nutz ſeyn. Knecht, magd unnd alle unterthanen muſſen andern nutz ſeyn und dienen. Aber ditz elend volck iſt doch keynem menſchen nutz auff erden, ßondern leſt yhm yderman nutz ſeyn und iſt erſoffen ynn unacht alles gutten. Beten doch dieweyl fur ander leutt und halten meß fur ſie, gerad als were das gebett und die meß yhr eygen und nit der gantzen gemeyn befolhen. O herr gott des vordampten weßens und vorkereten gottisdienſts![1]

2. Tim. 3, 4

Zum funfftzehenden, ſind ſie vorrether. Ey, Sanct Paule, wo wiltu hyn? wenn wiltu auffhoren? wie beyſſiſtu, wie ſtichſtu, wie ſtoſſiſtu ßo grewlich auff dißen tzartten hauffen mitt den weychen oren, ſind ſie nu auch vorrether, und Judas geſchlecht, der Chriſtum vorkaufft?! Womit haben ſie das vorſchult? Eyn vorrether nympt gellt odder gunſt, und mit gutten [Bl. nnn] wortten furet er ſeynen herrn odder frundt ynn den todt oder ferlickeyt, gleych wie Judas gellt nam und mit fruntlichem gruß und kuß den herrn gab ynn ſeyner feynde hand. Wiewol nu das der Bapſt mitt den ſeynen geyſtlich thutt on unterlaß, nympt aller welt ſchetz und gibt yhn ablas, unnd die ſeynen predigen auch dem armen volck des Bapſts lugen vom ablas und falſchen wercken, geben yhn

Matth. 26, 14 ff. Mark. 14, 10 ff. Luk. 22, 3 ff.

Matth. 26, 49 Mark. 14, 45 Luk. 22, 47

---

1 teüfeliſchen *PF* teuffeliſchen *GLu*[1] Teuffeliſchen *Lo*[4.7.8] gutten *fehlt PF* gute *Lo*[7.8] geet *PF* *2* tag *F* nieman *Lu*[1] niemand *Lo*[7.8] jnen *(ebenso 3) F* *3* yederman *(1., ebenso 13) PFLo*[1.4] yetzt *F* yederman *(2.) FLo*[1.4] *4* leiblichen *Lo*[7.8] *5* yeglicher *PF* ſparet *Lu*[1] *Lo*[7.8] treibet *Lo*[7.8] *6* feind *(ebenso 18 und 20) F* geiſtliche *FLo*[7.8] geyſtliche *Lu*[1] *7* vffbracht *F* auffgebracht *Lo*[4] tauſent *FGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *8* eeliche *(beidemal) P* elich *(1.) F* der *(2.) fehlt Lo*[4] weltlich *F* eelich *(2.) F* eheliche *(2.) Lu*[1] *Lo*[1.4] Eheliche *(2.) Lo*[7.8] zwinget *Lu*[1] *Lo*[7.8] *9* kinder *P* kinde *F* *10* eelich *PF* ehelich *Lo*[1.4] Ehelicher *Lo*[7.8] leiblich *Lo*[7.8] eine *(2.) Lo*[7.8] weltliche *FLu*[1] *Lo*[7.8] *11* oberkeit *PF* obirckeit *Lo*[1] obirkeit *Lu*[1] öberckeit *Lo*[4] öberkeit *Lo*[7.8] *12* diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* leute *Lo*[4] meſſe *(beidemal) Lu*[1] Meſſe *(beidemal) Lo*[7.8] wer *F* *16* gantze *P* gemeind *F* gemeine *Lo*[7.8] befolen *P* des| das *A* *17* Gottes dienſtes *FLo*[4] Gottes dienſt *Lo*[7.8] *18* verreter *(ebenso 20 und 22) P* verräter *(ebenso 20 und 22) F* verrheter *(ebenso 20 und 22) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] Sant *P* S. *FLo*[1.7.8] *19* ſticheſtu *FLo*[4.8] ſtichiſtu *Lo*[1] *21* Judes *Lo*[7.8] verkauffte *Lu*[1] *Lo*[7.8] verſchuldet *Lo*[4] *23* herren *(ebenso 24) F* freündt *F* freund *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *24* freuntlichem *Lo*[1] freundlichem *GLu*[1] *Lo*[7.8] freundtlichem *Lo*[4] feind *PF* *25* das nun *(umgestellt) F* den *fehlt PF* geiſtlichen *PF* *26* jnen *(ebenso 27) F*

[1] *B* o deploratum institutum vitae et perversissimum dei cultum!

alßo gutte wortt und furen sie vom glawben auff die werck, damit sie von Christo kommen ynn des teuffells strick, wilchs eyn groß, erbermlich vorretherey der seelen ist, ynn aller welt. Aber es ist doch geystlich.[1] S. Paulus muß 2 Tim. 3, 4
auch von leyplicher vorretherey vorstanden werden. Da leßen wyr von Bepsten, wie viel mal sie haben die kunige unnd fursten an die Turcken und unternander gehetzt mit gutten wortten, haben yhn vorsprochen den hymell und alßo sie umb leyb und seel bracht, die welt mit Christen blut erfullet.[2] Und horen auch noch nit auff, das arme volck dermassen zuuorrathen, ßo offt sie es nur gelustet, predigen und lassen predigen, wie heylig die kriege sind, die umb der geystlichen gutter und der kirchen willen geschehen, ßo es doch nur umb yhrs bauchs willen alles zu thun ist, und sind eyttell lugen. Auch hatt der Bapst fur seyn person alltzeyt eyttel vorretherstuck braucht an den keyßern und kunigen, wie das die historien ubirflussig weyßen, darynnen hallten's mit yhm und helffen yhm die Bischoff und alle geystlichen, ßonst hett erß nit mocht außrichten, das alßo die vorretherey yhr aller gemeyn ist. Und der Apostel sie billich vorrether nennett. Sie horen auch noch nit auff, wo sie 2 Tim. 3, 4
nur ursach finden und haben mugen, keyßer und kunige[3] vorrathen und vorkeuffen, denn sie konnen sie ßonst nitt unterdrucken unnd ubirweldigen. Sie mussen sich itzt tzu dem, itzt tzu dissem schlahen, auff das sie eynen nach dem andern dempffen, und sie oben schweben. Und hyryn machen sie yhn keyn gewissen, es ist eyttel groß vordienst, wer es mit dem allerheyligisten vatter Bapst hellt, der ist keyn vorrether, ßondern eyn gehorsam kind der Christlichen kirchen. Und wie sie die kunige, land und leut alßo vorrathen leyplich, also vorrathen sie sich selb unternander geystlich, lassen sich mit gutten wortten furen ynn die vorretherey[4], als sey es eyn gottisdienst, und nehmen die

---

2 wölliches *F* eine grosse erbermliche *Lo*[4] verreterey *PF* verretherey *(ebenso 4 und 15)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 3 Sanct *Lo*[1.4] 4 leiblicher *Lo*[7.8] verreterey *P* verräterey *F* 5 künig *F* könige *GLu*[1] Könige *Lo*[4.7.8] vnd *fehlt F* 5,6 vndereinander *(ebenso 24) F* 6 jnen *(ebenso 20) F* vorsprochen] verheyssen *GLu*[1]] verheissen *Lo*[4.7.8] 7 seele *Lo*[7] gebracht *Lo*[4] 8 zůuerraten *P* zü verraten *F* zuuerrhaten *Lu*[1] zuuerrhatten *Lo*[4] zu verraten *Lo*[7] 9 predigen *(2., so) P* seind *(ebenso 11) F* 11 yhres *Lu*[1] jres *Lo*[7.8] 12 seine *Lu*[1] *Lo*[7.8] alle zeit *PF* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] alletzeyt *G* verreter stuck *F* verrheter stuck *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gebraucht *Lu*[1] *Lo*[4] gebrauchet *Lo*[7.8] 13 königen *GLu*[1] Königen *Lo*[4.7.8] 14 yhm *(2.)* jme *F* Bischoffe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] sunst *F* hette *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 15 mocht] mögen *F*] můgen *Lo*[4] verreterey *PF* verretterey *G* 16 verreter *PF* verrheter *(ebenso 22)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 17 vrsache *Lu*[1] *Lo*[7.8] künig *PF* könige *GLu*[1] König *Lo*[4] Könige *Lo*[7.8] verraten *(ebenso 24) PF* verrhaten *(ebenso 24)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 17 18 verkauffen *PFLo*[1] 18 künden *F* künnen *Lo*[4] sunst *F* vndertrucken *F* 19 hetzt *(beidemal) F* 20 hierynne *Lo*[4] 21 aller heiligsten *F* aller heyligsten *Lu*[1] 22 verreter *P* verräter *F* Christelichen *F* 23 könige *GLu*[1] *Lo*[7] Könige *Lo*[4.8] leute *Lo*[4] verraten *PF* *Lo*[7.8] verrhaten *Lu*[1] *Lo*[4] leiblich *Lo*[7.8] 24 vorrathen] verachten *Lo*[4] selbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] 25 verretterey *F* verrhetrey *Lo*[8] verrhetterey *Lu*[1] *Lo*[4.7] nemen *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* sed haec proditio spiritualis est. [2]) *Vgl. Bd. 6, S. 453/454.* [3]) *B:* Caesarem et principes. *Luther spielt hier und im folgenden offenbar auf die Erfahrungen des Wormser Reichstages an.* [4]) *B:* falsis et blandis persuasionibus sese ad prodendos quoslibet invitant.

Bepstliche benedeyunge und gnade tzu lohn, helffen vorrathen die gantzen
2. Tim. 3, 4 welt. Sihistu, wie S. Paulus alle ding ßo klerlich zuuor ersehen hatt, und
wie eben[1] er doch trifft, wie es itzt gehet unnd lange tzeytt gangen ist, er
feylett nit umb eyn hahrbreytt.

2. Tim. 3, 4 Zum sechtzehenden, sind sie freuell[2], das ist: solch vorretherey und alle
yhr untugent thun sie frey, sicher, frech dahyn, on alle schew der menschen
und on alle furcht gottis, als were es unmuglich, das sie yrren mochten, oder
niemant furhanden sey, der sie richten und straffen werde, eyttel toll, küne,
turstig, vormessen volck ists ynn allen seynen furnehmen. Denn dieweyl sie
sich auß allen pflichten und richten[3] getzogen haben, ist keyn ding, das yhn
furkompt, das sie auch nit frechlich und turstig wagen durffen, wo sie nur
rawm und fug haben.[4] Diße untugent scheynet sonderlich ym Bapst, der lest
sie nennen plenitudinem potestatis, item: proprium motum et certam scientiam.
Die andern haben sie auch und nennen sie zelum veritatis et iustitie, reuerentiam
Ecclesie und dergleychen; wenn der deckell eyner furgewandt, da hutt dich, da
ist gewißlich eyttell freuell und turst.[5]

2. Tim. 3, 4 Zum siebentzehenden, sind sie auffgeblaßen, haben eyn groß, schwulstig
hertz[6], das soll auch folgen der nehstvorigen untugent, dem turstigen freuel,
wenn sie vorretherey und alle boßheyt außgericht haben auffs aller frechist,
drauff sich brusten, pausten[7] und sagen: wer will uns drum straffen? wer
wills uns weren? wer will uns druber richten? Wyr sind befreyhett unnd
von yderman außtzogen[8], wyr sollen richten und straffen, uns soll niemant
richten noch straffen. Alßo wollen sie nit alleyn freyheytt haben, alle buberey
tzu thun, ßondern auch trotzen den, die es yhn weren wollen, und ungericht

1 benedeyung *F* gnad *F* lon *PF* verraten *F* verrhaten *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gantz *Lo*[1] gantze *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 2 Sichstu *F* Sanct *Lo*[4] all *P* 3 yetzunt geet *F* gegangen *Lo*[4] 4 felet *PF* fehlet *Lo*[4] harbreytt *P* harbreit *Lu*[1] harbreyt *G* har breit *F Lo*[4.7.8] har breyt *Lo*[1] 5 seind (ebenso 17 und 21) *F* freueler *Lo*[4] solich *F* solche *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] verreterey *F* verrheterey *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 7 forcht *PF* 8 fur hangen *Lo*[4] künes *Lo*[4] 9 türstigs *Lo*[4] thürstig *Lo*[7.8] alle *Lu*[1] all *Lo*[4] seynem *G* seinem *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] fürnemen *PF* furnemen *Lu*[1] fürnemen *Lo*[4.7.8] 11 dürstig *PF* thürstig *Lo*[4.7.8] dörffen *PF* 12 laßt *F* 13 sie] sich *Lo*[1.4] scienciam *F* 14 reuerenciam *P* 15 furgewand wird *G Lu*[1] fürgewand wird *Lo*[7.8] hüte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 16 thurst *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 17 sibenzehenden *PF* 18 nechst vorigen *P* nächst vorigen *F* nehist vorigen *Lu*[1] *Lo*[1.4] nehest vorigen *Lo*[7.8] thürstigen *Lo*[7.8] 19 verräterey *F* verrheterey *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] frechst *PF* frechlichst *Lo*[7.8] 20 darauff *Lo*[4.7.8] bürsten *PF* drumb *G Lo* darumb *Lu*[1] *Lo*[8] drümb *Lo*[4] darümb *Lo*[7] 22 yederman *F Lo*[1.4] ausgetzogen *Lu*[1] ausgezogen *Lo*[4.7.8] vns] vnd *F* 23 bübery *P*

[1]) *B:* luculentissime simul et verissime, ac si in medio ipsorum fuisset aliquandiu conversatus. [2]) *B:* praecipites. [3]) *B:* omnibus omnium iudicio et imperio. *Zu* richten *vgl. Grimm, D Wtb. VIII, 867 ff.* = *Rücksichten, Sich-Richten.* [4]) *B:* si modo non desit locus et facultas. [5]) *B:* ubi tu vero hos titulos et praetextus audieris, cave, indubie illic nihil nisi temeritas, impudentia, et praeceps audentia fuerit. [6]) *B:* corde tumido et superbo. [7]) *Vgl. Grimm, D Wtb. VII, 515 = pusten, pochen auf.* [8]) *B:* exempti omnium iurisdictioni sumus.

seyn, man soll dazu noch schweygen und sie gnadiunckern heyssen, sie lassen schaden thun, wie viel sie wollen, an leyb, seel, gutt und ehre aller wellt. Von dißem laster sagt auch S. Petrus .2. Pet. 2, das sie werden unstrefflich 2. Petri 2, 18
seyn wollen und voller auffgeblasener wortt reden, als were yhn der halß geschwollen. Dießer artt sind viel gesetz ym Bepstlichen recht, da sich der Bapst auffblesit wie eyn otter und trotzt aller wellt, das man yhm ynn seyn spiell nitt sage, yhn nit richte[1], noch die seynen, und folgen yhm die geystlichen, sind alle trotzig und schwulstig, wollen von yderman [Bl. xxxviij] ungericht seyn, drewen mit blixen, donnern und vierundtzwentzig hellen, wie das die erfarung erweyßet; denn S. Paulus sagt nichts von yhn, das nit ynn offentlichem brauch 2. Tim. 3, 2 ff.
bey yhn ist, ßo thun sie auch nichts, denn das sie S. Paulus wort reychlich und ubirschwencklich[2] erfullen.

Zum achttzehenden, sie sind blind[3]; far schon heyliger Apostell, far schon[4], 2 Tim. 3, 4
es sind die gelerten und die liecht der wellt, die macht haben, new artickell des glawbens tzu machen, und on sie thar niemant die schrifft außlegen. Du wolltist gern eyn auffrur machen und die leyen ubir die geystlichen emporen, da wurd der gottis dienst vorkeret und der hymel fallen, der alleyn auff yhn stehet, du solltist still schwengen, oder alleyn die leyen schelten. Denn geystlichen schelten, bringt nichts guttis, macht muterey[5] ym volck und vorachtung der geystlichen ubirkeyt, ßo besserun sie sich auch nit dadurch, werden tzornig unnd erger, sollten dich wol ynn bann thun unnd fur eynen ketzer vordammen und vorprennen. Warumb sind sie aber blind? das sie mit solchem narrwerck umbgehen und auffwerffen, das auch kinder und narren sehen, wie es nichts ist. Sehen nit eyn funckle von dem waren liecht des glawbens unnd Euangeli,

---

1 gnad juncker *F* gnad junckern *Lo*[7] *2* viel *fehlt Lo*[7.8] eer *F* *3* S. *fehlt F* Sanct *Lo*[4] Petrus] Peter *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *2. Pet. 2 fehlt Lo*[4] Petri *Lo*[7.8] vngestrafft *Lo*[7.8] *5* seind *(ebenso 8. 13. 14. und 22) F* *6* auff blåset *F* auff bleiet *GLu*[1] *Lo*[4] auff blesset *Lo*[7.8] trotz *PF* *7* spil *P* nitt *(1.)*] nütt *P*] nichts *F* sinen *P* geistlich *F* *8* trůtzig *Lo*[4] yederman *PFLo*[1.4] *9* treüwen *F* vier vnd zweyntzig *Lo*[1] *10* erwiesset *P* Sanct *Lo*[1.4] nichs *P* jnen *(ebenso 11) F* offlichem *P* offelichem *F* *11* Sanct *Lo*[1.4.7.8] *12* vberschwenglich *Lo*[7.8] erfullet *Lo*[1] *13* achzehenden *F* achtzehenden (welchs ym Griechischen nicht stehet) *Lo*[4] *14* newe *Lo*[4] *15* dar *PF* geschrifft *F* *16* gerne *GLu*[1] *Lo*[7.8] eyn *fehlt Lu*[1] *Lo*[7.8] auffrhur *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] geistlihen *Lo*[8] *17* würde *Lu*[1] *Lo*[7.8] wird *Lo*[4] alleine *Lo*[7.8] jnen *F* *18* steet *PF* schwigen *P* geistliche *Lo*[4.7.8] *19* bringet *Lu*[1] bringe *Lo*[7.8] gůts *F* guts *Lo*[4.7.8] machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] muterey] mutwillen *GLu*[1] *Lo*[4] *20* oberkeit *PF* obirkeyt *Lo*[1] obirkeit *Lu*[1] ôberkeit *Lo*[4.7.8] besseren *F* *21* banne *Lo*[4] fů ein einen *F* verdammen *PLo*[4.7.8] *22* jolichem *F* narrenwerck *PFLo*[4.7.8] narrnwerck *Lu*[1] *Lo*[1] *23* vmgeen *P* vmbgeen *F* *24* fünckle *P* fünecklin *F* funcklin *Lu*[1] fůnclin *Lo*[7.8] Euangelij *PFLo*[1.7.8]

[1]) *Vgl. Decr. Gratiani dist. 40 c. 6. Dazu Benrath, Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation S. 11 Anm. 11.* [2]) *B:* cumulatissime. [3]) *B hat den Zusatz:* Hoc licet in Graecis exemplaribus non habeatur, tamen non minus manifeste competere huic gregi, quilibet videt. [4]) *B:* ut ergo indigne facis, Paule, qui aliis praelucentes istos appellas caecos. [5]) *Vgl. zu S. 643 Anmerkung 5, ferner Bibliotheca reform. Neerlandica Bd. 5, (1909) S. 508 Z. 21.*

Egiptische finsterniß sind ubir und ynn yhn, die man greyffen mag mit fingern, noch sind es eyttell tugent bey yhnen. Es ist auch itzt die allerhohist tugent der Bischoff, das sie nur groß, grobe, ungelerte eselskopff sind, und eyn schand achten, wo sie gelerett seyn sollten.[1]

2. Tim. 3, 4 Zum neuntzehenden, sie lieben die wolluſt mehr denn gott; da trifft der Apostel das gemeyne sprichwortt: Die geystlichen haben gute tage.[2] Ist eyn wolluſtig leben auff erden, ßo ists yhr leben; denn sie neeren sich on erbeytt von frembden schweyß und blutt, gehn mussig, essen unnd trincken das beste, kleyden sich auch ynn das beste, haben die besten land unnd hewßer, dazu auch die hubschten frewlin[3], odder ßonst eyn luſt unnd ergetzlickyet dafur, das man gemeynicklich sagt: Das gutt gehort yn die geystlichen.[4] Aber das heylige creutz, das Christus allen seynen auffgelegt hatt, wilchs nitt leydett die wolluſt, habenn sie meysterlich betrogen. sie habens ynn sylber gefasset, da ists gutt tzu tragen und thutt nitt wehe, ia, es vorkeufft seyne küsse unnd segen unnd ist yhn eyn nutzlicher diener worden tzur wolluſt. Aber ynn das hertz mag das liebe creutz nit kommen, muß auch mit yhrem leben nichts tzuschaffen haben: denn yhre freyheytt, turst, trotz und schwulst haben yhm eyn rigel furgesteckt, doch tragen sie dem herrn seyn creutz ehrlich ynn sylber tzu lobe und faren alßo gen hymell von mund auff.[5] Wenn nu der herr wirtt tzu yhn sagen: ich hab meyn creutz selb getragen und nit gepotten, das yhr dasselb
Matth. 16, 24 tragen solt, ßondern eyn iglicher seyn eygen creutz unnd myr folgen, ßo werden sie villeicht yhn abermall ubirklugen[6] und zweyerley creutz erfinden, wie sie zweyerley werck der barmhertzickeyt[7] erfunden haben, und sagen, Christus creutz sey besser denn yhres eygen, drumb haben sie sich tzum besten gehallten und yhr creutz ligen lassen, auff das sie seyniß ia erlich trugen, ia, auch ehreten

1 Aegyptische *P* Egyptische *FLo*[4] seind *(ebenso 2 und 3) F* mag] mã *P* fingeren *F* *2* heyt *F* aller höchst *F* *3* Bischoffe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] grosse *F* esels köpffe *GLu*[1] *Lo*[7.8] eyne *G* eine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] schande *Lu*[1] *Lo*[4] *4* gelert *F* *6* sprüchwort *P* tag *F* *7* arbeit *PF* *8* frembdem *Lu*[1] *Lo*[4] gen *PF* gehen *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *9* best *(1.) F* beste *(2.) PF* darzü *PF* *10* hübschen *PF* hübschen *Lo*[7.8] frawlin *P* frewelin *Lo*[4] sunst *F* *11* gemeiniglich *PLo*[7.8] gemeincklich *F* gemeyniglich *Lu*[1] *Lo*[4] heylig *F* *12* auffgelecht *Lo*[4] wölchs *F* *13* haben *(2.)* es *Lo*[7.8] *14* we *PF* ja *FLo*[7] verkaufft *PF* küß *F* *16* lieb *F* *17* freyhet *(sic) F* einen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] riegel *Lo*[7.8] *18* herren *F* erlich *P* eerlich *F* eherlich *Lo*[1] lob *F* *19* würt *F* *20* juen *F* selbs *PF* selbst *GLu*[1] *Lo*[4.7] selbest *Lo*[8] dasselbige *Lo*[4] *21* yeglicher *PF* *22* in villeicht *(umgestellt) Lo*[7.8] *24* yhr *Lo*[4] jr *Lo*[7.8] eygens *GLu*[1] eigens *Lo*[4.7.8] darumb *Lo*[4.7] darumb *Lo*[8] *25* crütz *P* ja *(1.) FLo*[7] ya *(1.) Lu*[1] ehrlich *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] ja *(2.) F* ereten *PF*

[1]) *B:* qui dedecus arbitrentur literis dare operam aut etiam novisse. [2]) *B:* Die Pfaffen haben gute tag: *bei Wander nicht nachzuweisen.* [3]) *B.* utuntur demum et venustioribus mulieribus. [4]) *B:* Was gut ist, gehet in die pfaffen: *vgl. Wander III 1224 Nr. 5. Bei den Pfaffen ist das Geld.* [5]) *B:* ubi animam efflarint. [6]) überklugen *gelahrt sein, überdenken, übergehen: vgl. Lexer, Mhd. Worterb. 3, 170. Vgl. S. 613 Anm. 1: überleiden.* [7]) *Vgl. S. 655 Anmerkung 2.*

und anbetten fur eynen abtgott, wie sie itzt das arm volck leyder furen und das holtz, sylber oder gollt leren anbeten, geben fur yhr relation[1] und auffsehen durchs creutz tzu gott, gerad als vormocht der arm, gemeyn man yhr subtile narreyt auch alßo ertichten, wenn er das heylig creutz anrufft. Es sind die feynd des creutzs Christi, das ist summa summarum dauon.

Zum tzweintzigsten und zum letzten: Sie haben den schein des gotlichen lebens[2], aber seyne macht vorleucken sie: wie gleych tzu gehet der Apostel und kompt zuuor eyner starcken frage und eynrede, wo yemand wurd sagen: Wie mag das seyn, betten und singen sie doch viel, hallten teglich meß und hallten den gottisdienst mit grossen tzierden und ehren?! Szo leben yhe die geystlichen ym gehorsam, armut und keuscheyt unter yhrem heyligen orden und regell?! Hirauff und alles, was man mag auffbringen, gibt der Apostel kurtz anttwort und spricht, es sey nur eytel schein, gleyssen und farbe, darunder solch grewliche untugent bedeckt, schmuckt und gemastet werden; denn alle yhr ding ist erwelet und von menschen erfunden, und gott hatt es nit gepotten. Szo lassen sie gottis gepott ligen und hangen an yhrm eygen thand und sind rechte korherrn, die nit thun was gott will, sondern was sie erkoren haben. Der herr Christus selbs Matt. 24, da er alle diße untugent unter solchem schein kurtzlich nennen wolt, hieß erß eyn grewel und sprach: Wenn yhr sehen wer[de]t den grewel ynn der heyligen statt ꝛc. Denn es ist eyn grewel, dafur yderman billich grawet, das unter solchem kleynen schein szo groß, garstig, stinckend untugent sich masten und regirn sollen. Er spricht auch gar mercklich, sie vorleucknen die macht oder krafft des gottlichen lebens, welchs ist gar viel mehr und hertter gesagt, denn das sie on krafft odder thatt des gottlichen lebens sind. Es ist vorleucken und widerstreytten. Was aber das sey, wollen wyr hernach sehen, wenn wyr weytter ynn den Herodem komen und seyn anbeten handeln werden; itzt ists gnug, das S. Paulus ynn dißem spruch erkennet werde, wie er stymet mit dißem Euangelio, da die Magi die schrifft

2. Tim. 3, 5

2. Tim. 3, 5

Matth. 24, 15

2. Tim. 3, 5
Matth. 2, 4—6

---

1 anbetteten *F* anbeteten *Lo*[4] abgott *PFGLo*[4.7.8] abgot *Lu*[1] yetzt *F* arme *(ebenso 3) Lo*[4] *3* gemeyne *Lo*[4] yhre *Lo*[4] *4* narrheit *PFLo*[4.7.8] narreyt *GLu*[1] *Lo*[1] heylige *G* heilige *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *5* feind *(ebenso 16 und 25) F* feinde *Lo*[4] creütz *P* creützes *F* creutzes *Lo*[4.7.8] *6* zweintzigsten *Lo*[1] zwentzigisten *Lo*[4] letzten *PF* *6.7* des gottlichen lebens *etc.*] eines Gottseligen wandels aber seine krafft verleugnen sie *Lo*[4] *7* verleücknen *F* get *P* geet *F* *8* kumpt *F* kůmpt *Lo*[7.8] ynred *F* jemand *Lo*[7.8] würde *F* wurde *GLu*[1] würde *Lo*[4.7.8] *9* so viel *Lo*[7.8] *10* eren *PF* *12* Hir auff *F* Hierauff *Lo*[1.4] kurtze *Lo*[4] antwurt *F* *13* farb *F* solich *F* solche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] grewlich *F* *14* geschmuckt *G* geschmůckt *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gemestet *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* jrem *FLo*[7.8] yhrem *Lu*[1] *Lo*[4] recht korheren *F* *17* thůnd *F* *18* Matth. *Lo*[1] Matt 24 *fehlt Lo*[4] solichem *(ebenso 21) F* *19* er es *Lo*[7.8] werdent *F* *20* stet *Lo*[7.8] dauor *PF* yederman *PFLu*[1] *Lo*[1.4] *21* kleinem *Lo*[4] grosse, garstige, stinckende *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *22* mesten *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] regieren *F* regiren *Lo*[7.8] *23* verleugnen *Lo*[4.7.8] wölichs *F* *24* odder] vnd *Lo*[7.8] *25* verleugnen *Lo*[4] *27* handlen *F* yetzt *F* ist *FLo*[7.8] genug *Lo*[4] Sanct *Lo*[1.4] *28* gschrifft *P* geschrifft *F*

[1]) *B:* praetexunt nescio quam relationem ad deum. [2]) *B:* formam pietatis.

ſuchen und haben ynn rechter meynung, und Herodes ſie auch hatt, aber nur ym ſchein und falſcher meynung, ſie tzuuorhyndern umb jennis regiments willen, wie die Papiſten auch thun. Drumb wollen wyr S. Paulus ſpruch vollend auß end beſehen.

2. Tim. 3, 5 Er ſpricht: hutte dich und meyde dieſelbigen, darynn er uns warnett, das wyr uns fur dem geyſtlichen regiment und ſtand furſehen, und gibt urlaub, ia, gepeutt eraußtzulauffen, wer auff yhre weyße drynnen iſt[1], wie wyr horen werden, ſperret alle ſtifft und klöſter auff, macht pfaffen unnd Matth. 24, 23. 26 munche loß. Wie auch Chriſtus Matt. 24: man ſoll von yhn flehen unnd ſie meyden. Weytter malet er ettlich unter yhn ſonderlich auß und ſpricht: 2. Tim. 3, 6. 7 Auß denſelbigen ſind die durch die hewßer lauffen und furen die weyble gefangen, wilche mit ſunden beladen ſind und laſſen ſich furen mit mancherley begirden, lernen ymer unnd kommen doch nymmer tzurkentniß der warheyt. Wer mag das anders deutten, denn auff die bettelorden, wilch der Apoſtel hie klerlich vorſehenn[2] hatt, ſie ſind es yhe, die durch die hewßer lauffen. 2. Tim. 3, 6 Hewßer nennet S. Paulus, das wyr itzt kirchen heyſſen; denn tzu seyner tzeyt waren keyne kirchen, ſondern die Chriſten kamen tzuſammen ynn eyn hawß, als itzt noch mochten tzehen odder tzwentzig nachpawrn tzuſammenkommen ynn eynß hawß unter yhn und predigeten alda und beteten und empfiengen das ſacrament. Alßo lauffen itzt die bettelorden durch alle pfarrkirchen, die yhr nit seyn[3], und predigen yhr predigt, das hatt yhn der Bapſt geben, auß lautter freuell und gewallt. Das ander ſtuck iſt[4], das eben ſie faſt alleyn die beycht regirn, die hatt yhn der Bapſt auch gebenn, eben auß derſelbigen macht, da er yhn das lauffen durch die hewßer hatt außgeben, da hatt der teuffell seyn recht ſpiell, da hangen ſich die weyber an, ſonderlich die ſtarck, 2. Tim. 3, 6 groß knoten heymlich auff yhn haben[5], unnd, wie hie S. Paulus ſagt, mit

---

2 ym] ein *Lu*[1] 3 thünd *F* Darumb *FLo*[1] Darúmb *Lo*[4.7] Sant *Lu*[1] *Lo*[4] 4 wollen *Lo*[7.8] auß] an das *F* ende *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] beſehen] ſehen *PF* 5 hüt *F* hut *Lo*[1] meid *F* hutte dich und meyde dieſelbigen] Von ſolchen wende dich *Lo*[4] darynne *Lo*[4] 6 vor *PF* 7 ja *FLo*[7.8] ya *Lu*[1] herauß tzulauffen *F* weiß *F* darinnen *F* wie] die *A* 8 Clöſter *F* machet *Lu*[1] *Lo*[7.8] 9 munich *F* mönche *Lu*[1] Chriſtus texet *GLo*[1] *Lo*[4.7.8] ym Mattheo *Lo*[4] jnen *ebenso 10. 24 und 26. F* fliehen *PFGLo*[1] *Lo*[4.7.8] 10 ettliche *F* etliche *Lo*[4] auß] abe *Lo*[4] 11 ſind *ebenso 12 und 15) F* weyblin *Lo*[1] weiblin *Lo*[7.8] 12 welch *F* wölche *ebenso 14. F* mancherley *F* 13 zu erkentnis *Lo*[4.7.8] zur erkentnis *Lu*[1] warhet *usw. F* 14 vff *F* welche *Lo*[4.7.8] 15 vorgeſehen *Lo*[7] 16 Sanct *(ebenso 26) Lo*[4.7.8] vetzt *ebenso 18 und 20) F* 18 zweintzig *F* nachpawern *F* nachpauren *F* nachbarn *Lo*[7.8] 19 eines *Lu*[1] *Lo*[7.8] ein *Lo*[4] jnen *F* predigten *F* 21 ſeind *PF* jre *(2.) Lo*[7.8] predigt] prediget *Lo*[1] gegeben *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 23 regieren *F* Bapſt *F* der ſelben *F* 24 außgeben auch gegeben *Lo*[4] 25 ſtarcke *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 26 groſſe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] vnnd *ſehlt F* hie *ſehlt Lo*[7.8] Paul *Lo*[1]

[1] *B*: quicunque ipso, ut vulgus illorum solet, fuerit detentus [2] *B*: de quibus plane hic apostolus vaticinatus est. [3] *B* licet nihil hic iuris habeant. [4] *B* alterum est: captivas ducunt mulierculas, oneratas peccatis etc. Hoc per confessionem fit. [5] *B* praesertim quae sibi de crassioribus peccatis conscae sunt.

funden beladen sind: denn die nerrynne, szo sie yhr gewissen beysset und nit wissen wie sie yhn helffen und ratten sollen, lauffen sie hynn und schuttens ynn die kutten[1], meynen, sie habens troffen, da sind sie den gefangen, da gibt unnd tregt man denn tzu, was man kan und hatt.[2] Und die heyligen vetter tretten denn auff und predigen von den sunden tzu beychten, sagen viel exempell, wie etlich weyber vordampt, nach dem todt erschynen bekandt haben, das umb nachlassen der beycht[3] vordampt seyn, und liegen szo Bepstlich eynher die aller grosssisten lugen, das die steyn tzittern und schwitzen mochten.[4]

Hab achten auff yhr exempel predigen, szo wirstu ynnen werden, das gemeynicklich nur weyber sind gewesen, die umb nachlassen der beycht[5] vordampt seyn, und nit menner, das man greyffen mag, es habe eyn ertzhewbtbube[6] dieselben exempell erdacht, der da gernn der weyber hertz und heymlickeytt erfarn und gesehen, wie das weybervolck auss naturlichem kleynmutt naturlich schamhafftig ist, mehr denn der mann, hatt er gedacht: ich will yhm recht ratten und durch schrecken der beycht yhr hertz erfaren.[7] Und ist yhm durch hulff des teuffels glucket. Hatt aber daneben viel gewissen vorstrickt und vordampt, die auss unubirwindlicher scham und blodickeyt nitt beychtet haben, und doch widder yhr gewissen damit gesundigt, dieweyll sie glewbt haben, es sey nott tzu beychten, und doch nitt than. Denn wie du glewbist, szo richt dich gott[8]; glewbistu, das du ettwas schuldig bist tzu thun und thust es nit, szo sundigistu. Ich sage meyn urteyl, das eyn solcher bube, der mit solchen exempell die gewissenn alsso mit falschem glawbenn vorstrickt und vordampt, wirdig were, nit alleyn seyn leyb, szondern auch seyn seel von allen teuffeln ynn hunderttausent stucken tzurissen und tzupulvert wurde. Was grewlicher seelmord begehen die hellischen vorrether unnd Bepstliche lugener ynn aller

---

1 seind *FLo*$^{7.8}$ nerrin *F* *2* jnen *F* schütten es *Lo*$^{7.8}$ *3* haben es *Lo*$^{7.8}$ getroffen *Lo*^{4} seind *Gebenso 10) F* *6* etliche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ tode *Lo*^{4} das sie *Lo*$^{4.7.8}$ *7* seien *P* seyen *F* sind *GLu*^{1}*Lo*^{4} ligen *Lo*^{4} *9* achte *P* acht *FLo*$^{7.8}$ vff *F* *10* gemeiniglich *PLo*$^{7.8}$ gemeincklich *F* gemeyniglich *GLu*^{1}*Lo*^{4} *11* seind *PF* sind *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ertz hawbt bube *P* ertz haubt bube *F* *12* die selbigen *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ die selben] die *Lo*^{4} gerne *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *13* erfarn hette *GLo*^{4} erfaren hette *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ wie] het *PF* *14* yhm] yhn *GLu*^{1}*Lo*^{4}] in *Lo*$^{7.8}$ *16* hilff *PF* hülffe *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ gegluͤcket *Lo*^{4} darneben *Lo*^{8} *17* gebeichtet *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *18* gesündiget *F* gesundiget *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ glaubt *PF* geglewbt *Lo*^{1} gegleubt *Lo*^{4} gegleubet *Lo*$^{7.8}$ *19* gethan *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ glaubest *PF* richtet *Lo*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *20* glaubestu *P* Glaubestu *F* thust es] thusts *Lo*$^{7.8}$ *21* sag *PF* vrtel *F* solicher büb *F* solichen *(2.) F* *22* exempeln *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *23* nit] das nicht *Lo*$^{7.8}$ seine *(2.)* *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ seele *Lo*^{4} teüffelen *F* *24* ynne *G* zerrissen *F* tzu puluer *F* *25* sele mord *Lu*^{1} seelen mord *Lo*$^{7.8}$ seel mörder *PF* begeben *PF* verreter *PF* verrheter *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ lügen *F*

[1]) *B:* et evomunt simul omnia in cuculla. [2]) *B:* adferunt et donant quaecunque possunt, gratissima praeda Satanae et ministris suis factae. [3]) *B:* quod aliquid in confessione reticuissent. [4]) *Vgl. Gregors d. Gr. dialogi oder das Speculum exemplorum, auch die Beichtbücher u. a.* [5]) *B:* ob mutilatam confessionem. [6]) *B:* insignem nebulonem. [7]) *B:* terrore secreta ipsarum extorquebo. [8]) *B:* ut enim credis, ita iudicaris.

wellt! O weyne, wer do weynen kan ubir solch iamerlich vorterben der armen seelen!

[Bl. nnn 4] Wenn nu solch predigt horet das arm, tzaghafft, weybisch volck, dz auch naturlich alber[1] und leychtglewbig ist, will auch andechtig und frum werden, tzo fellet es daher und ist gefangen, sucht radt unnd hulff bey seynem geystlichen vatter; tzo kan denn der grob eßell und blind leytter nichts vom glawben noch von Christo, feret tzu und leret sie durch werck und gnugthuung die
2. Tim. 3, 7 sund bussen.[2] Da gehet denn die marter an, dauon hie S. Paulus sagt, das sie ymer lernen und nymmer tzur erkentniß der warheyt komen. Szo hatt denn das weybisch gewissenn keyn ruge, seyn sund drucken und martern es, des
2. Tim. 3, 6 were es gern loß und kan nicht, da folget denn, wie hie S. Paulus sagt, das sie sich furen lassen mit mancherley begirden[3], da fehet sie an und fastett tzu wasser und brott, darnach wallet sie barfuß, und wollen tzu den heyligen, ettlich peytschen sich biß auffs blutt, ettlich geben hie tzur kirchen, da tzum kilche[4], und ist der mancherley begirden keyn ende noch maß, was sie nur horen, das gutt sey, sund tzu büssen, da fallen sie auff, und auß gantzem ernst begeren sie alßo tzu thun und finden yhn keyne ruge. Inndes sitzt der geystlich, heylig vater, hatt das arm thier gefangen, gilt yhm wol mehr, denn tzo viel melkende kue.[5] Und wo die weyber gefangen, sind die man bald auch gefangen, und muß alßo gehen, was die heymlich beycht tzwingett.[6] Wenn man aber die richtige, frey straß prediget und sprech alßo: Lieben weyber, hatt yemandt sund auff yhm, mag sie beychten, ob sie will, sie beycht aber odder beycht nitt, tzo habe sie eyn festen glawbenn, das yhr Christus die

---

1 da *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] solich *(ebenso 3) F* jämerlich *F* iemerlich *GLu*[1] *Lo*[4.8] jemerlich *Lo*[7] verderben *IFLo*[7.8] *3* solche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] predig *F* prediget *GLu*[1] *Lo*[7.8] tzaghafftig *Lo*[1] zaghafftig *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] weybische *Lu*[1] weibische *Lo*[7.8] *4* leichtglaubig *PF* from *Lu*[1] *Lo*[4.7] *5* fellt *F* suchet *Lu*[1] *Lo*[7.8] hilff *PF* hülffe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *6* grobe *GLu*[1] *Lo*[4] blinden *F* blinde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *7* fert *F* lert *F* gnug thüunge *F* *8* sunde *GLo*[4.7.8] sünde *Lu*[1] geet *PF* Sanct *Lu*[1] *Lo*[4] *9* zu *Lo*[7.8] *10* weibische *Lo*[7.8] keine *Lo*[4] rüw *(ebenso 17) F* ruhe *(ebenso 17) Lo*[4] seine *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] sunde *(ebenso 16) GLu*[1] *Lo*[7.8] sünde *(ebenso 16) Lo*[4] trucken *F* *11* wer *F* gerne *Lu*[1] *Lo*[7.8] folgt *G* Sanct *Lu*[1] *Lo*[1.4] saget *Lo*[7.8] *12* manicherley *(ebenso 15) F* fahet *F* *13* wallen *Lo*[4] wollen] wallen *Lo*[4] wüllen *Lo*[7.8] *14* Etliche *(1.) Lo*[7.8] etliche *(2.) Lo*[7.8] *15* welche *P* welch *F* *16* ieyl seyn *Lo*[1] *17* keinen *P* keinem *I* keyn *Lo*[1] Inn des] Inn dem *F* sitzet *Lo*[7.8] *18* geystliche *G* geistliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] heilige *G* heilige *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] arme *Lo*[4] *19* rü *P* rüw *F* seind *F* man] menner *Lo*[4] *19 20* auch bald *(umgestellt) FLo*[4] *20* geen *PF* heymliche *Lo*[4] heimliche *Lo*[7.8] zwingt *F* *21* freie *P* freue *FLo*[4.7.8] straffe *Lo*[4] predigt *F* spreche *Lo*[4] *22* jemand *Lo*[7.8] sunde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] beycht] beichte *(ebenso 23) Lo*[4] *23* odder sie *Lo*[7.8] hab *F* eyn *fehlt GLu*[1] *Lo*[4.7.8]

[1]) *B* parum pendentes [2]) *B:* per propria opera et satisfactiones peccata expiare. [3]) *B:* ducuntur concupiscentiis variis. [4]) *B:* quaedam contribuunt ad extructiones templorum, nonnullae donant ad conficiendos calices. [5]) *B:* plus commodi percipit, quam quis, ut est Germanis proverbium, a vacca perpetuo praebente lac. [6]) *B:* ut ita quis quid modo libuerit, vi confessionis istius citra negotium extorqueant ab omnibus.

ſund vorgebe, und beychte ſie demſelbigen heymlich, mitt gantzer hertzlicher tzuuorſicht auff ſeyne gnade, die er alle denen vorſprochen hatt, die yhr begernn und nit dran tzweyffeln, ßo ſind di: ſund gewißlich vorgeben; laſſe denn auch dauon[1], unnd ube ſich ynn gutten werckenn gegen yhre nehiſten, die yhr bedurffen, labe arm leutt, waſch yhn yhr fuſſe unnd diene yhn demutiglich. Sihe, das were eyn rechte weyße, eyn ſundigs weyb wider tzu rechte bringen, das gieng on beſchwerung mit luſt und willen tzu, das gott wol gefellet.

Aber wo das geſchehe, ßo wurde den ſeelmordern und geyſtengſtern[2] der beychtpfennig empfallen, die milch ynn der kue vorſigen, und das arme gewiſſen loß, nitt mehr gefurtt auff yhr unendlich leren und predigen. Das were dem heyligen geyſtlichen ſtand tzu nahe, ſolt wol hungerß drob ſterben; denn der Apoſtel hatt nit umbſonſt die weyber nennet: die mit ſunden beladen 2. Tim. 3, 6 ſind, denn die andern, die unſchuldig ſind, fechten ſie nit an mit ſolchen teuffels exempelln, leren und gefenguiſſen; das yhn nu nitt abegehe an der milch, muſſen ſie ſolch angſt auff die gewiſſen treyben, tzuuor der weyber, die leychtlich vorfuret werden, unnd denn am meyſten, wenn ſie ſchwanger gehen mit eynem boßen, ſundlichen gewiſſen, da iſt denn nichts furtzubringen, dem ſie nit folgen, und kan yhn nit gnug furgelegt werden, das werden denn unbeſtendige unnd tzuletzt vortzweyffelende ſeelen, die do gelernet haben, nit auff gottis gnaden, ßonder auff yhre eygen werck ſich troſten. Und die ſund nit durch eynen lauttern glawben, ßondern durch gnugthuung wollen ablegen, das unmuglich iſt. Sie ſagen viel, man ſoll der geyſtlichen ſchonen, ſie nit ſchellten noch ſtraffen, ßondern ehren unnd entſchuldigen. Ja, wenn ſie nur fur ſich ſelb boß weren und alleyn ſich vorterbeten, wolt ich auch baß ſchweygen! Aber yhr regiment vorterbet alle welt. Wer datzu ſchweygt und nit leyb und leben druber wagt, der iſt keyn rechter Chriſten, liebt auch nit ſeyner nehiſten ſeligkeyt alß ſeyn eygen; kund ich nur die ſeelen auß yhrem

---

1 ſunde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] herlicher *Lu*[1] *2* ſein *F* allen *FLo*[4] vorſprochen] verheyſſen *GLu*[1]] verheiſſen *Lo*[4.7.8] begeren *FLo*[1.7.8] *3* daran *Lo*[7.8] zweifelen *F* zweieuln *Lo*[7] zweiuelen *Lo*[8] ſeind *PF* ſunde *(ebenso 20) GLu*[1] *Lo*[7.8] ſünde *(ebenso 20) Lo*[4] laß *F* *4* daruon *F* yhre] iren *P*] jren *FLo*[7.8] nächſten *F* *5* Lab *F* arme *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] leute *Lo*[4] waſſche *Lo*[1] waſche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] jnen *(beidemal) F* yhr] die *F*] yhre *GLu*[1] *Lo*[4]] ire *Lo*[7.8] füß *F* demütiglich *F* *6* eine *(1.) Lo*[4.7.8] weiß *F* ſündiges *F* ſundiges *Lo*[7.8] recht *(2.) F* *7* gienge *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] one *Lo*[4] *9* beicht pfenning *FLo*[4] kü *P* küw *F* verſyhen *F* verſeigen *Lo*[4] arm *F* *11* wer *F* ſtande *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] darüber *Lo*[7] daruber *Lo*[8] *12* vmb ſunſt *F* genennet *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* ſeind *(1.) FLo*[7] ſeind *(2.) F* ſolichen *F* *14* jnen *F* yhnen *Lo*[4] ab gehe *F* abgehe *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *15* ſolich *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* verfürt *F* geen *PF* *17* eim *F* *18* genug *Lo*[4] furgeleget *Lo*[7.8] *19* tzu letſt *PF* verzweifelte *F* vertzweyffelte *G* verzweyffelte *Lu*[1] verzweiffelte *Lo*[4] verzweiuelte *Lo*[7.8] da *FLo*[4.7.8] *20* jr *F* eigene *Lo*[7.8] *21* eynen *fehlt GLu*[1] *Lo*[4.7.8] genugthuung *Lo*[4] *22* vnmüglichen *F* *23* eren *PF* *24* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] böſe *Lo*[4] verderbeten *PF* verterben *GLu*[1] verterbten *Lo*[4] verderbten *Lo*[7.8] *25* verderbt *PF* verderbet *Lo*[7.8] darzů *PF* ſchweiget *Lo*[7.8] *26* darüber *PF* *27* nächſten *F* kunde *GLu*[1] künde *Lo*[4.7.8]

[1]) *B:* tantum postea caveat. [2]) *B:* spirituum tortoribus.

hellrachen reyssen, ich wolt sie wol messiger schelltenn. Sie tzunden die statt an und sprechen, ich soll nit sewr schreyen noch leschen. Vormaledeyet sey der
Jer. 48, 10 (spricht Hieremias), der gottis werck truglich thut und vorhellt seyn schwerd vom blutt![1] Gott wil, man soll frisch dreyn hawen mit seynem schwerd, das das blutt hernach gehe, wer das werck untrewlich thutt, der ist vormaledeyet. Szo wollen sie nur die feddern gelessen haben unnd mit fuchsschwentzen ubirweddellt seyn.[2] Nit alßo, lieber mensch.

2 Tim. 3, 8 Weytter spricht .S. Paulus: gleych wie Jannes unnd Mambres Mosi widderstunden, alßo widderstehen disse auch der warheyt. Das redet er nit alleyn von den bettelorden, sondernn von allen vorigen geystlichen, wie die der warheyt widderstehen und nit leyden wollen, das die leutt auß yhrem engstlichem regiment[3] tzu erkentniß des freyen glawbens komen, sihet yderman itzt wol, sie furchten, yhr regiment und tyrannej werde [Bl. 000] vorgehen. Alßo da das volck von Israel ynn Aegypten vom konige Pharao unterdruckt war, unnd
2. Mose 7, 10 ff. Moses von gott geschickt, das er sie erlosset, thett er zuerst tzwey wundertzeychen, tzu beweyssen, das er von gott geschickt were, da thetten die tzween tzewberer des konigs Pharao, Jannes und Mambres, eben dergleychen wundertzeychen, hielten damit den konig auff und machten Moses wundertzeychen tzu nicht, das das volck bleyben must, biß ynn das dritte wundertzeychen, da kunten sie
2. Mose 8, 19 nymmer, da wart erkant, das yhr ding nit recht war, und Moses ding recht. Alßo gehet es altzeytt: die Tyrannen ynn gottis volck haben altzeytt den scheyn[4] und faren eben als die rechten heyligen ynn geperden, damit hyndern sie und halten auff die eynfeltigen, das sie nit konnen loß werden. Denn sie sind schwach ym gewissen und konnen nit frey tzwisschen dem scheyn unnd grund, tzwisschen dem gleyssen und der warheyt urteyllen. Alßo muß altzeyt der arm hawffe durch das scheynen und gleyssen gefangen und an der warheytt

2 solte *F* sewer *PLo*[1.4] lesschen *Lo*[7.8] 3 Jeremias *Lo*[4.7.8] trieglich *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] 4 vom] von dem *F* 5 das *(1.)* da *F* gee *PF* 6 die *fehlt Lo*[7.8] 8 Sanct *Lo*[4] 8.9 Gleicherweise aber wie Jannes und Jambres Mosi widderstunden, also widderstehen auch diese der warheit *Lo*[4] 8 Jambres *Lu*[1]*Lo*[7.8] 9 widersteen *(2.) PF* redet *PFLo*[4] 11 widder steen *PF* leute *Lo*[4] 12 engstlichen *F* engstlichem] geistlichen *Lo*[4] zur *Lo*[4] das sihet *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] yederman *PFLo*[1]*Lo*[1.4] yetzt *F* 13 förchten *PF* furchen *(so) Lo*[1] werd *F* vergeen *PF* 14 Egypten *FLo*[4.7.8] künige *P* künig *F* undertruckt *F* 15 zům ersten *F* 16 wer *F* zauberer *PF* zawberer *Lo*[1] 17 künigs *PF* Jambres *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] 18 künig *PF* macheten *Lo*[7.8] nichte *Lo*[4] 19 konten *P* konden *F* kundten *Lo*[7.8] 20 recht *(1.) fehlt F* 21 geet *PF* alle zeit *(1., ebenso 25) FLo*[4.7.8] alletzeyt *(beidemal und 25) G* allezeit *(beidemal und 25) Lu*[1] alle zeit *(2.) FLo*[4.7] 22 eben *fehlt Lo*[7.8] 23 künnen *ebenso 24) P* künden *(ebenso 24) F* künnen *(ebenso 24) Lo*[4] 24 seind *F* zwischen *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] 25 zwischen *Lu*[1]*Lo*[1.4.7.8] 26 arme *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] hauff *F* vnd *(2.) fehlt F*

[1]) *B:* continet suum gladium a sanguine. [2]) *B:* et isti postulant se palpari caudis vulpinis, demulceri scilicet foedis adulationibus. [3]) *B:* ipsorum durissimo iugo, quo conscientiae miserrimum in modum premuntur. [4]) *B:* speciem sanctitatis obtineant.

gehyndert und auffgehallten werden. Alßo ſind diße Magi tzu Hieruſalem auch auffgehallten durch Herodem, der ſich ſtellet, als ſucht er die ſchrifft; und itzt das geyſtlich geprenge thut nit mehr, denn das die leut am glawben und der warheyt hyndert, weyl es ßo hubſch ſcheynett und gottis dienſt ßo gleych iſt. Weytter ſagt S. Paulus: Matth. 2, 1 ff.

Es ſind menſchen von vorrucktem ſynn und tzum glawben keyn nütz.[1] Da haſtu, was ſie ym grund ſind, yhr meynung und dunckell iſt vorruckt; denn ſie ſtehen darauff, das ſolchs yhr weßen recht ſey und ſey keyn ander, wiſſen nichts vom glawben. Der glawbe alleyn macht unuorruckte ſynn und geyſtliche iunpfrawen[2], der leret eyn rechten dunckel[3] und gutte meynung, die darauff ſtehet, das alleyn gottis gnade unßer troſt ſey, wer den ſynn nit hatt[4], der iſt eyn Chriſten, wie eyn hure eyn iunpfraw iſt, ob er gleych aller heyligen werck thett. Und wo ſolch vorruckte meynung iſt, da iſt wenig hoffnung, das ſie ymer tzu rechtem glawben komen, ſonderlich, wenn ſie ßo ferne komen, das ſie dawidder fechten, und tzuuor durch die tauff dreyn geſetzt ſind und ſich darnach vorrucken laſſen.[5] Weytter: aber ſie werden die lenge nit beſtehen, yhr unweyßheyt wirtt yderman offenbar werden. Alßo wirtt es dem Bapſt und unßern geyſtlichen gehen, die warheyt wirt bleyben und yhn tzu ſtarck ſeyn, yhr gleyſſen und buberey muß offinbar werden, da hilfft keyn wuten noch toben fur, wenn ſie gleych viertauſent Turckiſcher keyßer auff yhrem teyll hetten. Scheyn unnd lugen konnen endlich nit beſtehen, das iſt nit muglich, ob ſie ſich wol eyn tzeyt lang erredtet und weret. Das ſey gnug von dem ſpruch Pauli geſagt. Nu kommen wyr widder tzu dem Euangelio und ſeyner deuttungen.[6] 2. Tim. 3, 8

2. Tim. 3, 9

---

1 ſeind *(ebenso 6 und 16) F* Jeruſalem *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* gſchrifft *P* geſchrifft *F* *3* yetzt *F* geyſtliche *G* geiſtliche *Lu*[1] *Lo*[4] geſtliche *Lo*[7.8] gepreng *F* leute *Lo*[4] am] an dem *F* *5* Sanct *Lo*[4] *6* zurruckten ſynnen, vntüchtig zum glauben *Lo*[4] *7* grunde *Lo*[4] ſeind *FLo*[7.8] verruckt vnd zurrüttet *Lo*[4] *8* ſteen *PF* ſolichs *F* ſey *(2.)]* ſy *F* anders *PFLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *9* glaub *(2.) PF* vnuerruckt *Lo*[1] vnuerruckte vnzurrütte ſynne *Lo*[4] *10* geiſtlich *Lo*[7.8] iunckfrawen *PLo*[4] junckfrauwen *F* iungfrawen *Lu*[1] *Lo*[1.7.8] iungfrauen *G* eynen *G* einen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* ſteet *PF* gnad *F* *12* eyne *(2. und 3., ebenso 22) G* eine *(2., ebenso 22) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] hür *PF* eine *(3.) Lu*[1] *Lo*[7.8] iunckfraw *PLo*[4] junckfraw *F* iungfraw *GLu*[1] *Lo*[1.7.8] *13* thete *Lo*[4] ſoliche *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* tauffe *Lu*[1] Tauffe *Lo*[7.8] *16* werdens *Lo*[4] leng *P* *17* beſteen *PF* würt *(1., ebenso 18) F* yederman *PFLu*[1] *Lo*[1] *18* geen *PF* auch gehen *Lo*[4.7.8] *19* jnen *F* offenbar *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *20* Türckeicher *F* *21* tünnen *PF* künnen *Lo*[4] beſteen *PF* *22* erretet *Lo*[1] werent *PF* *23* ſey] ſy *F* genug *Lo*[4] tzu dem] zum *F* *24* bedeütung *F* deutung *Lo*[5]

[1]) *B:* homines mente corrupti, reprobi circa fidem. [2]) *B:* virgines Christo desponsas. [3]) *B:* rectum iudicium. [4]) *B:* eo iudicio qui caret. [5]) *B:* praesertim si eo sint prolapsi, ut fidem etiam impugnent, quam nomine in baptismo semel professi sunt. Id ut papistae faciunt, prae omnibus mortalibus, qui unquam veritati sunt adversati, ita perpaucos ipsorum invenias, qui non in spiritum sanctum peccent, ita circa fidem reprobi, ut nulla sit spes, unquam ipsos Christum agnituros. [6]) *B:* et eius allegorias.

Matth. 2, 7 Das Herodes auch die Magos heymlich berufft und von yhn lernt die tzeyt des erschynen sternen, bedeuttet, das die geystlichen Herodisten nit leugnen das Euangelium eußerlich, ßondern lernen es von den rechten Christen, aber nur der meynung, das sie seyn brauchen tzu yhrem muttwillen, gleychwie Herodes hie des sternen tzeyt gedenckt tzu prauchen, Christum tzu todten unnd seyn reych tzu bestettigen.[1] Alß, wenn man itzt unßernn geystlichen das Euangelium furhellt, ßo leugken sie nit, das es sey das Euangelium, horen es und nemenß auff. Aber sie sprechen, es sey nit der recht vorstand, es habe eyne gloße unnd außlegung, der solle man bey niemant gewartten denn bey yhn, und yderman soll yhrer deuttung gestehen.[2] Damit leucken sie nit das Euangelium, ßondern nemen yhm nur alle seyne krafft, und unter des Euangeli 2. Tim. 3, 5 namen und scheyn geben sie yhre eygene trewm fur, das heysset sanct Paulus: den scheyn eyniß gottlichen weßens haben unnd doch seyne krafft vorleucken. Er spricht nit, das sie die krafft des gottlichen weßen nit haben, wiewol das auch war ist, ßondernn viel hertter, das sie auch dieselbigen vorleucken[3]; damit gibt er klerlich tzuuorstehen, das sie nit alleyn ym leben und wandel gottloß sind, ßondern auch ynn der lere und regiment, das sie sich selb mit dem leben, die andernn mit der lere auß dem wege des Euangeli und der selickeyt furen. Das thut itzt der Bapst mit den geystlichen ynn allen predigeten, ruffen fast sehr: Euangeli, Euangeli, unnd leucken, vordamnen, vormaledeyen doch alles, Matth. 2, 7 was ym Euangelio steht, unnd seynen gantzen ynnhallt. Wie Herodes den stern erlernet, aber doch alles vortilgen will, was der stern deuttet. Das wollen wyr etlich yhre lere sehen[4], unß fur yhn tzuuorhutten.

[Bl. oooij] Das Euangelium leret, das die selickeyt gantz am glawben ligt; das horen sie und leuckens nit. Aber daruber nemen sie yhm alle seyne krafft

---

1 jnen lernet Lu^5W *7* leugnen *(ebenso 10 und 20)* Lu^5W sie] sie es Lu^5W *8* rechte Lu^5W *9* warten Lu^5W *10* jnen Lu^5W jederman Lu^5W *12* eigen Lu^5W treume Lu^5W heißt S. Paulus Lu^5W *13* verleugnen *(ebenso 15)* Lu^5W *14* weseńs Lu^5W *17* selbs Lu^5W *19* predigten Lu^5W *20* leer Lu^5W Euangelium *(beidemal)* Lu^5W verdammen Lu^5W *21* stehet Lu^5W *23* etliche Lu^5W jnen Lu^5W *24* j *(numeriert, vgl. S. 669, 14. 670, 4)* Lu^5W *25* leugnens Lu^5W

1 jnen *(ebenso 10 und 23)* *F* lernet $PFLo^{4.7.8}$ *6* yetzt *(ebenso 19)* *F* *7* leucken $PLo^{1.7.8}$ leucknen *(ebenso 10. 13. 15 und 20)* *F* leugnen *(ebenso 10 und 20)* Lo^4 *8* nemen es $Lo^{7.8}$ rechte $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* ein FLo^4 gloß *F* *10* yederman $PFLo^{1.4}$ gesteen *PF* *11* nehmen Lu^1 Euangelij $PLo^{4.7.8}$ *12* jr *F* eigen $Lo^{7.8}$ treume Lo^4 heißt *F* S. $PFGLu^1Lo^1$ *13* verleugnen *(ebenso 15)* Lo^4 *14* weseńß *F* weseńs $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *16* ßuuersteen *PF* *17* seind *F* leer *(ebenso 18 und 23)* *F* selbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *18* weg Lo^4 Euāgelij *(so)* *F* Euangelij $PLu^1Lo^{4.7.8}$ *19* predigen *PF* predigten $Lo^{4.8}$ *20* leer *PF* $Lu^1Lo^{7.8}$ Euangelium, Euangelium $Lo^{7.8}$ verdammen $Lo^{4.7.8}$ *21* stet *P* steet *F* stehet $Lo^{1.4.8}$ *22* vertilcken *F* Das] Des GLo^4 *23* etliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ vor *PF* *25* leücknenß *F* leucken es Lo^1 leugnens Lo^4

[1]) ad . . . suum regnum contra deum stabiliendum. [2]) *B:* cui etiam ab omnibus standum sit. *Zu* gestehen = *zustimmen vgl. Grimm, DWtb. IV 1. Abt. 2, 4215 sub 25 und 26.* [3]) *Vgl. oben S. 661.* [4]) *B:* quaedam illorum dogmata excutere.

und ſagen, der glawb on werck ſey keyn nutz, komen alßo heymlich vom glawben auff die werck, das ſie itzt offentlich den glawben vordamnen und den wercken alle ding tzuſchreyben; alßo behalten ſie das worttlin: glawbe nur ym ſcheyn und vorleugken, vordamnen, vormaledeyen allis, was die art iſt des glawbens, fahen an und teylen den glawben yn mancherley teyll; etlichen machen ſie den naturlichen glawben, ettlichen den geyſtlichen, ettlichen den gemeynen, ettlichen den beſondern, ettlichen den außgefallten, ettlich den eyngefalten[1], wiſſen ſelbs weniger, was ſie gauckeln die blindenleytter, denn keyn naturlicher nar. Das Euangelium weyß von ſolchen yhren manchfeltigen glawben nichts, hatt nur den eynigen, der auff lautter gotis gnade ſich bawet on alle vordinſt der werck. Von wilchem ſie nitt eyn funckle wiſſen, ia, vordamnen yhn als die ergiſt ketzerey, und ſagen doch, ſie wollen das Euangelium und Chriſtlichen glawben vorfechten.

Item, das Euangelium ſagt, Chriſtus ſey unßer ſeligmacher, das horen ſie, aber ſie machen daneben loß und matt alle naturliche werck, artt und eygenſchafft Chriſti[2], ynn dem das ſie offentlich leren, der menſch muge auß naturlichen krefften und wercken gotis gnade vordienen. Vordamnen alßo Chriſtum mit allem ſeynem werck, wie S. Petrus .2. Pet. 2. von yhn vor- 2. Petri 2, 1
kundigt hatt, da er ſagt: Es werden falſche lerer unter euch ſeyn, die den herren, der ſie erkaufft hatt, werden vorleucken. Denn ßo die natur mag von yhr ſelb gottis gnade erlangen, wie itzt alle hohe ſchulen, ſtifft und klöſter eyntrechtlich mitt dem Bapſt leren unnd hallten, ßo iſt Chriſtus umſonſt unnd vorgebens geporn unnd geſtorben. Was durfft er ſeyn blutt vorgiſſen,

---

2 verdammen *(ebenso 4. 12 und 17)* Lu^5W *4* verleugnen *(ebenso 20)* Lu^5W *7* Etlichen *(3.)* Lu^5W *11* fündlin Lu^5W *12* ergeſte Lu^5W *14* ij *(numeriert)* Lu^5W *18* jnen Lu^5W *20* HErrn Lu^5W *21* ſelbſt Lu^5W hohen Lu^5W *22* eintrechtig Lu^5W vmb ſonſt Lu^5W *23* geboren *W*

1 glawbe *GLu*[1] glaube $Lo^{4.7.8}$ *2* yetzt offelich *F* verdammen $Lo^{4.7.8}$ *4* verleucken *P* verleücknen *F* verleugnen Lo^4 verdammen $PFLo^{4.7.8}$ *5* manicherley *F* *7* etlichen *(3.)* $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* gauckelen *F* *9* weißt *PF* ſolichen *F* manichfeltigen *F* *10* gnaden *PF* *11* verdienſt $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ wölichem *F* ja *F* *12* verdammen $PLo^{4.7.8}$ ergeſte $Lo^{7.8}$ *13* vnd vnd *A* Chriſtelichen *F* *15* darneben $Lo^{7.8}$ *17* gnad *F* verdammen $Lo^{7.8}$ *18* alle Lo^4 Sanct $Lo^{7.8}$ .2. Pet. 2. *fehlt* Lo^4 Pe. PLo^7 Petri Lo^8 jnen *F* yhm Lo^4 *19/20* die neben einfüren werden verderbliche Secten, vnd verleugnen den Herrn, der ſie erkaufft hat Lo^4 *20* verleucknen *F* *21* ſelbſt $GLu^1Lo^{4.7.8}$ yetzundt *F* hohen $PFLu^1Lo^{7.8}$ Clöſter *F* *22* eintrechtig $Lo^{7.8}$ vmbſonſt $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ vmbſunſt *F* *23* vergüſſen *P* vergieſſen $FLu^1Lo^{1.7.8}$

[1]) *B:* distinguunt fidem in multas partes: aliam faciunt fidem naturalem, aliam spiritualem, generalem aliam, aliam specialem, aliam explicitam, aliam implicitam. *Zur Sache vgl. Kathol. Kirchenlexikon* [2] *V 625 ff. Eine bestimmte Quelle läßt sich hier für Luther nicht angeben. Vgl. auch W. Braun, Die Bedeutung der Konkupiszenz in Luthers Leben und Lehre (1908) S. 248 ff.* [2]) *B:* omnia propria Christi opera et beneficia.

uns gnade tzu erlangen, ßo wyr sie selb durch unßer natur erlangen mugen? Noch[1] wollenn sie Christen seyn unnd heben hoch den namen Christus, unter wilches scheyn sie das gantz Christlich weßen fur ketzerey schellten und vordammen.

„Item, das Euangelium leret, wie das gesetz gottis sey geystlich und unmuglich der natur tzurfullen, ßondernn der geyst gottis musse es durch
Rom. 8, 3. 4 den glawben erfullen ynn uns Ro. 8. Szo leucken sie widder den geyst noch das gesetz, ßondern daneben nehmen sie yhm alle seyne macht und leren, das der mensch on hulff des geysts muge wol die gesetz gottis naturlich erfullen ynn allen seynen wercken, ob er wol damit nit vordiene den hymell[2]; das ist nit anders, denn die krafft des gesetzs und geysts vorleucken und nur die namen dauon behalten. Datzu faren sie weytter und tzureyssen gottis gesetz, wo sie es duncket der natur tzu schwere seyn, machen redte und ubirflussig, unnottige ding drauß, als da sie leren, es sey nit nott noch gepotten, das man gott liebe auß gantzem hertzen, das man den mantell tzum rock faren lasse. Item, das man nit gerichtshendell haben soll, item das man yderman leyhen und geben soll, on genieß und auffsatz, item, das man unrecht leyden und guttis den feynden thun soll ꝛc.[3] Damit haben sie auffgehaben das gantz, recht, naturlich weßen des Christlichen stands[4], wilchs nur daryn stett, das es unrecht leyde und yderman gutt thue. Darnach haben sie an solches weßens statt auffgericht yhr eygen gepott, das sie platten, kappen tragen, nit fleysch, eyer, putter, milch essen, viel plerren ynn den kirchen, und ist alßo **nichts mehr blieben von gottis gesetzen.**

1 selbs *Lu⁵W* *2* Christi *(2.) Lu⁵W* *3* welches *Lu⁵W* verdammen *Lu⁵W* *4* iij *(unmuciert) Lu⁵W* *5* zuerfüllen *Lu⁵W* *6* leugnen *Lu⁵W* weder *Lu⁵W* *7* lere *Lu⁵W* *8* Geistes *Lu⁵W* die gesetz gottis] Gottes Gesetz *Lu⁵W* *10* Geist *W* verleugnen *Lu⁵W* *12* schweer *Lu⁵W* Rethe *W* vberflüssige *Lu⁵W* *13* daraus *Lu⁵W* *15* gerichtshendell haben] fur Gericht haddern *Lu⁵W* jederman *(ebenso 19) Lu⁵W* *16* auffsetz *Lu⁵W* *17* guttis den feynden den feinden gutes *Lu⁵W* *18* gantze *Lu⁵W* darinnen stehet *Lu⁵W*

1 gnad *F* selbs *FLu¹Lo⁴.⁷.⁸* *3* wölichs *F* gantze *Lo⁴* Christelich *F* Christliche *Lo⁴* verdämen *F* verdammen *PLo⁴.⁷.⁸* *5* zu erfüllen *Lo⁴* zu erfullen *Lo⁸* muß *F* *6* Roma. *F* Rom. *Lo⁷.⁸* wie Paulus zum Römern saget *Lo⁴* leucknen *F* leugnen *Lo⁴* weder *PF* *7* nemen *PFLo⁷.⁸* *8* hilff *PF* hülffe *Lo⁴* geistes *Lo⁷.⁸* die *fehlt Lo⁷.⁸* Gottes gesetz *(umgestellt) Lo⁷.⁸* *10* verleugnen *Lo⁴* *11* Darzu *PF* zerreissen *F* *12* schwer *F* schweer *GLu¹Lo⁴.⁷.⁸* rädt *F* redthe *Lo⁴* rete *Lo⁷.⁸* vberflussige *G* vberflüssige *Lu¹Lo⁴.⁷.⁸* *13* vnnöttig *P* vnnötig *F* daraus *Lu¹Lo⁷.⁸* *15* laß *F* gerichtshendell haben] fur [für *Lo⁸*] gericht haddern *Lo⁷.⁸* yderman *PFLu¹Lo⁴* *16* leyen *P* auffsetz *Lo⁷.⁸* *17* den feynden *fehlt Lu¹* den feinden gutes thun *(umgestellt) Lo⁷.⁸* *18* gantze, rechte, natürliche *Lo⁴* Christelichen *F* wölichs *F* daryune *Lo⁴* darinnen *Lo⁷.⁸* steet *F* steht *G* stehet *Lu¹Lo⁴.⁷.⁸* *19* yederman *PFLo⁴* thů *P* thu *F* solches *F* *22* bliben *F*

[1] *B:* nihilominus. [2] *Vgl. Gabriel Biel in Sent. lib. 2 dist. 30 qu. 1, dist. 28 qu. 1, dist. 27 qu. 1 art. 2. Duns Scotus in Sent. lib. 3 dist. 27 qu. 1. Dazu W. Braun, Die Bedeutung der Konkupiszenz in Luthers Leben und Lehre (1908) S. 100ff., 162, 187.* [3] *Vgl. Lutz, Die katholische Lehre von den ev. Räten 1908; ferner Ed. 8, 581 und Katholische Kirchenlexikon X S. 735ff.* [4] *B* totam christianismi naturam et substantiam

Item, das Euangelium preyſſet die lautter, bloſſe gottisgnade, wie dieſelbige alle ſunde ablaße[1] und vortilge. Nu leucken ſie das worttle: gnade nicht, ßondernn furen es yn hoher, groſſem ſcheyn. Aber daneben leren ſie mancherley gnugthuung fur die ſund, eynſetzen orden, ſecten und ſtend der puß[2], der ſund vorgebung gott damit abetzukeuffen und yhm ſeyn gnade tzu betzalen: dadurch wirt der gnaden art und werck tzu grund vortilgeti und vordampt: denn ſie will lautter gnade oder nichts ſeyn.

Item, das Euangelium leret, wie durch die erbſund alle menſchen ſeyen ym zorn und ungnaden, das alle yhre werck dadurch ſundlich ſind; ßo leucken ſie das wort erbſund nitt[3], aber nehmen yhm ſeyne krafft, ſprechen, die natur ſey noch gutt, yhr werck ſeyen nitt ſunde. muge auch wol ſich ſelb tzur gnade bereytten.[4] Sprechen auch, die erbſund habe keynen ſchaden than der natur, der vordamlich ſey, ßonder habe ſie nur ſchwach gemacht tzum gutten und geneygt tzum boßen.[5] Und wo ſie der [Bl. ooo iij] neygung nit folgett, wie ſie denn wol kan auß yhr ſelb, ßo vordienett ſie die helle nitt, mag auch die gnade gottis erwerben. Sihe, das iſt eben ßo viel geſagt: Erbſund iſt nitt erbſund, und unter dem namen das werck und artt der ſund vorleucket.

Item, das Euangelium leret, die liebe ſuche nit yhr eygens, ßondern 1. Kor. 13, 5.
diene nur den andern. Nu hallten ſie das wortle liebe woll und ſcheyden von yhm alle ſeyn artt[6], das ſie leren, ordenliche liebe hebe an yhr ſelbs an unnd liebe ſich am erſten unnd meyſten.[7] Darnach ſprechen ſie[8], lieben ſey

---

1 iiij *(numeriert)* Lu^5W *2* leugnen *(ebenso 9)* Lu^5W wörtlin Lu^5W *3* groſſen Lu^5W *4* ſunde *(ebenso 5 und 17)* Lu^5W ſtende Lu^5W *5* ab zukeuffen Lu^5W ſeyn] ſchein Lu^5W *8* v *(numeriert)* Lu^5W Erbſunde *(ebenso 10. 12 und 16 beidemal)* Lu^5W ſeyen] ſind *(ebenso 11)* Lu^5W *11* ſelbs *(ebenso 15)* Lu^5W *12* gethan Lu^5W *13* ſondern Lu^5W *17* verleugnet Lu^5W *18* vj *(numeriert)* Lu^5W *19* den] dem Lu^5W wörtlin Lu^5W *20* ſeine Lu^5W

1 gottiß gnad *F* *2* die ſelbig *F* ſünd *PF* ablaß *F* vertilcke *F* leucknen *(ebenso 9) F* leugnen Lo^4 wörtlin Lo^4 gnad *F* *3* fürenß *F* groſſen $Lo^{7.8}$ *4* manicherley *F* genugthuung Lo^4 ſunde *(ebenso 5 und 17)* $GLu^1Lo^{7.8}$ ſünde *(ebenso 5 und 17)* Lo^4 ſtände *F* ſtende $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* Gotte Lo^4 abzůkauffen *PF* abzukeuffen $Lo^{7.8}$ *6* würt *F* vertilcket *F* *8* erbſunde *(ebenso 10. 12 und 16 beidemal)* $GLu^1Lo^{7.8}$ erbſůnde *(ebenso 10. 12 und 16 beidemal)* Lo^4 ſeyen] ſind *(ebenso 11)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *9* ſeind *F* leůgnen Lo^4 *10* nemen *PF* $Lo^{7.8}$ *11* jre $Lo^{7.8}$ ſünd *F* ſelbß *(ebenso 15)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ zu der gnaden *F* *12* gethan Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *13* verdamptlich Lo^8 hab *F* *14* neigunge Lo^4 wol] wil vnd *PF* *17* verleucknet *F* verleugnet Lo^4 *19* wörtlin *F* *20* ſeine $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſeyne *G* *21* liebe *(2.) F*

[1]) *B:* remitti. [2]) *B:* instituentes in hoc tot ordines, tot sectas, tot poenitentiae exercitia. [3]) *B:* peccatum originale non negant, sed multos libros de eo scripserunt. [4]) *B:* verum cum simul doceant naturalia hominis adhuc integra, pura naturae opera non esse peccata, naturam per se posse se ad gratiam disponere et praeparare. *Zur Sache vgl. F. Loofs, Symbolik S. 264 ff.* [5]) *B:* item: peccatum originis nullum aliud naturae damnum dedisse, quam quod infirmam et tardam ad bona opera reddi, pronam vero ad mala. [6]) *B:* plane omnem vim et naturam eius tollunt et reiiciunt. [7]) *Vgl. Thomas v. Aquino, Summa theologiae II 2 qu. 26 a. 4:* amor incipit ab ego. *Dazu bemerkt das Katholische Kirchenlexikon² VII, 1991 sub IV:* „*Da uns gesagt ist, der*

gnug, ßo eyner dem andern wol will, durffe nit die thatt dazu thun und ſelb dienen. Denn es were unehrlich, das der Bapſt ſich gegen eynem unterern demutiget, ßondern er ſoll yhm laſſen die fuß kuſſen, und iſt gnug, das er nur ein gedancken bey yhm ertichte, der da ſage: Ich gonne yderman guts, on meynen feynden. Sihe, alßo ligt da darnyder alles weßen und krafft der liebe, bleybt nur der ledige, bloß, arme name da.

Item, das Euangelium leret, wie die hoffnung bawe ſich auff bloß gottlich vorſprechen. Sie aber bekennen das wortlin hoffnung unnd leren dabey, hoffnung beſtehe nitt auff gottlichem vorſprechen, ßondern auff eygen vordienſten.[1]

Item, das Euangelium leret, wie gottis vorſehung ewiglich gewiß ſey.[2] Szo leren ſie, das ſie ſtehe auff dem freyen willen und ſey ungewiß. Und kurtzlich, gott und ſeynen namen bekennen ſie, aber alles, was gott ordenett, will, thutt, ſetzt und macht, das tzureyſſen ſie, vortilgen und vordamnen es als die hohiſt ketzerey, das es offenbar iſt, wie itzt Chriſtus leyden geyſtlich
2. Tim. 3, 5 erfullett wirt unter des Bapſts regiment. Sihe, alßo haben ſie nun yhrer lere den ſcheyn vom glawben, von der hoffnung, von der liebe, von der gnade, von der ſunde, vom geſetz, von Chriſto, von gott, vom Euangelio, und vorleucken doch alle krafft und artt derſelbigen, vordamnen auch das alles fur die hohiſt ketzerey. Darumb hatt der Apoſtell ßo hartt geredt, das er ſagt: ſie vorleucken die krafftt des gantzenn gottlichen dienſts und wandells, gehen nur yhm ſcheyn daher. Ach herr gott von hymell, wo ſind hie waſſerſtrom, ia, bluttſtrom, die

---

1 wol *fehlt* Lu^5W ſelbs Lu^5W *2* vnerhlich Lu^5W vntern Lu^5W *4* gůnne Lu^5W *5* da *fehlt* Lu^5W danider Lu^5W *6* bleibet Lu^5W bloſſe Lu^5W *7* vij *(numeriert)* Lu^5W *8* vorſprechen] verheiſſen *(ebenso 9)* Lu^5W *11* viij *(numeriert)* Lu^5W *13* ordnet Lu^5W *14* verdammen *(ebenso 19)* Lu^5W *15* Chriſti Lu^5W *18* verleugnen *(ebenso 20)* Lu^5W *22* Ah Lu^5W hie] die Lu^5W

1 genug Lo^4 wol *fehlt* $Lo^{7.8}$ bürffen *PF* darzů *PF* ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſelbſt *G* *2* vnerlich *PF* vndern *F* vntern $Lo^{7.8}$ *3* füſſe Lo^4 genug $Lo^{1.4}$ *4* erdichte Lo^1 gönne *PF* gůnne $GLu^1Lo^{4.7.8}$ yederman $PFLu^1Lo^{1.4}$ *5* da *fehlt* $FLo^{1.7.8}$ danidder $Lo^{7.8}$ *6* lieb *F* bleibet $Lo^{7.8}$ leidige Lo^4 bloſſe $GLu^1Lo^{4.7.8}$ arm *F* nam *F* namen Lo^4 *7* lert *F* bauw *F* *8* vorſprechen] verheyſſen *(ebenso 9)* *G*] verheiſſen *(ebenso 9)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *9* beſtee *PF* vff *(2.) F* *12* ſtee *PF* beſtehe Lo^8 freyem Lu^1 *14* zerreiſſen *F* vertilcken *F* verdammen $PFLo^{4.7.8}$ *15* höchſte *(ebenso 19) F* vetzunt *F* *16* wurd Lu^1 Bapſt Lo^4 *17* leer *F* gnad *F* *18* ſünd *F* verleugnen *(ebenso 20)* Lo^4 *19* verdammen $PLo^{4.7.8}$ *20* ſaget *F* verleucknen *F* *21* dienſtes Lo^4 geen *PF* *22* ſeind *F* hie] die Lo^4 waſſerſtrome Lo^4 bluſtrome Lo^4

Nächste müsse geliebt werden, so wie jeder sich selbst liebt, so wird die Tätigkeit der Nächstenliebe sein, jedem das übernatürliche Leben in Gott sowie alle dafür nötigen dienlichen Mittel aufrichtig zu wollen. In diesem Sinne ist das Wort des Thomas zu verstehen.“

[8]) *s. Kathol. Kirchenlexikon² VII 1991 sub V.*

[1]) *Vgl. Kathol. Kirchenlexikon² VI, 148ff. J. Gottschick, Die Heilsgewißheit des ev. Christen (Ztschr. f. Theologie u. Kirche 1903).* [2]) *B:* aeternam et certam praedestinationem. *Zur Sache vgl. F. Kattenbusch, Luthers Lehre vom unfreien Willen und von der Prädestination (1875).*

billich unßer augen weynen ſolten yn diſſer letzten, grewlichen, ſchrecklichen tzeyt des unaußſprechlichen, unmeßlichen tzornß gottis ubir die welt, umb yhrer ſund und undanckbarkeyt willen.[1]

Weytter: Herodes ſendet die Magos gen Bethlehem und befilhet yhn, Matth. 2, 8
das kind mit vleyß tzu ſuchen, ſtellet ſich, als wolt er auch komen und yhn anbeten. Hie iſt unßer Herodiſten ander ſtuck bedeuttet, das ſie auch leben, wie ſie leren. Leren und leben iſt bey yhn eyttel ſcheyn und vorleuckunge der warheytt; denn das leben muß ſeyn, wie es die lere furet. Alßo thutt nu Bapſt und geyſtlicher ſtand itzt, leſt wol die Chriſten frum ſeyn und heyſt ſie Chriſtum und die warheyt ſuchen, doch mit diſſem anhang, das ſie ſeyn vorrether ſeyn ſollen und yhm dienen yn ſolchem ſuchen. Denn das gibt der Bapſt itzt aller welt unuorſchampt und turſtiglich fur: Es muge wol yemand Chriſtum ſuchen und wol leben, aber wo er nit auch ſeyn befelh und gepott hallte unnd diene yhm, ſey mitt allem gutten leben ſeynem gehorſam unterworffen, ßo mug er doch nicht ſelig werdenn, macht damit, das die leutt meynen, es lige mehr odder yhe ßo viell an ſeynem gehorſam, als an gottis gepotten. Sihe, das iſt der tzuſatz[2] Herodis, das er die Magos nit alleyn Matth. 2, 8
gen Bethlehem ſchickt, ßondernn behellt ſie auch yhm unterthan unnd pflichtig nur tzur vorretherey, Chriſtum tzuuortilgen; denn alle, die alßo auch Bepſtlichen gehorſam halten, als ſey er nott zur ſelickeytt unnd vordamlich, ßo er nitt gehalltenn wirtt, was thun ſie anders, denn vorrathen unnd ubirgeben Chriſtum, das yhn Herodes finde unnd todte? Dieweyll Chriſtlicher glawb neben ſolchem gehorſam odder gewiſſen nitt mag beſtehen, wie offtt geſagt iſt[3]; denn es muß der glawb alleyn helffen, unnd ſolcher gehorſam unhulfflich tzur ſelickeytt geacht werden, oder ßo er hulfflich geachtet und zugelaſſen wirt, muß der glawb untergehn. Und alßo Herodes an Chriſtus ſtatt regiren, das heyſt denn warlich Chriſtum und ſeynen glawben ubirgeben und vorrathen.

---

3 ſunde Lu^5W *4* jnen *(ebenso 7)* Lu^5W *7* verleugnung Lu^5W *10* ſeine Lu^5W *11* Verrheter Lu^5W *14* gutem Lu^5W *15* müge Lu^5W *19* verrheterey Lu^5W *21* verrhaten *(ebenso 27)* Lu^5W *26* Glaube vnter gehen Lu^5W Chriſti Lu^5W

1 billig Lu^1 beweinen PF' letſten PF' erſchrecklichen P erſchröckelichen F *2* vnmäſſigen F gotts F *3* ſunde GLu^1 ſünde Lo^4 *4* Bethleem *(ebenso 18)* PF' befelet PF' jnen *(ebenso 7)* F *5* fleiß F wölte F' *7* verleückung F *8* leer F *9* der Bapſt $FLo^{7.8}$ yetzt *(ebenso 12)* F' from Lo^4 *10* ſeine $Lo^{7.8}$ *11* verreter P verräter F verrheter $Lo^{7.8}$ ſolichem *(ebenso 23)* F' *12* vnuerſchempt $GLu^1Lo^{7.8}$ dürſtigklich F *13* yemand yederman Lo^4] jemand $Lo^{7.8}$ befele P befelhe F' befelch Lo^1 befehl Lo^8 *14* gütem F' *15* müge PF' mag Lo^4 müge $Lo^{7.8}$ machet Lo^4 darmit F leute Lo^4 *16* liege P *19* verreterey P verräterey F' verrheterey $Lo^{7.8}$ zuuertilcken F' *20* nott] nur Lu^1 *21* thünd F' verraten PF' verrhaten *(ebenso 27)* $Lo^{4.7.8}$ *22* glawbe P glaube F' *23* beſteen PF' *24* glawbe Lu^1 glaube $Lo^{7.8}$ ſolicher F' vnhilfflich PF' *25* hilfflich PF' *26* glawbe Lo^1 glaube $Lo^{7.8}$ vndergeen PF' vntergehen $Lo^{1.4.7.8}$ regieren FLo^8 *27* vorrathen] verachten F'

[1]) *B läßt die eschatologische Pointierung aus.* [2]) *B:* illa Herodis adiectio. [3]) *Vgl. S. 630 f., 578 f. u. ö.*

Matth. 2, 8 Das aber Herodes sagt: Ich will auch kommen und yhn anbeten, da sihet yderman, das er leugt und das nur wort sind und scheynlich furgeben, darunder er doch gedenckt viel eyn anders, nemlich, Christum tzu todten unnd seyn reych tzu [Bl. 000 4] vorstoren. Hie hastu das ebenbild aller unglewbigen heyligen[1] ynn Herode hubsch und kurtz furgelegt. Zum ersten: Herodes gibt nit eyn schlecht werck fur, sagt nit, das er yhm wolle schencken gollt odder myrrhen, Matth. 2, 8 auch nicht, das er yhm wolle helffen odder gutter freundt seyn, sondernn nympt fur das aller hohist unnd beste werck ym gottisdienst, als da ist: demutt unnd anbeten. Spricht: ich will kommen als eyn demutiger unnd die hohist ehre, das anbeten, erzeygen. Alßo thun itzt auch die Herodisten, die geystlichen[2], die nehmen nit fur eyn geringes werck, sondern den gottisdienst, das aller hohist weßen, das eygen sie yhn selbs[3], da uben sie sich ynnenn, thuren frey sagen, der andernn menschen lebenn sey tzeyttlich unnd welttlich leben, aber sie seyen ym gottisdienst tage und nacht, unnd wenn die andernn erbeytten, so beten sie unnd dienen gott fur die armen leutt. Glewbistu das nit? wolan, so frage die glocken drum, die lautten yhe tzu yhrem gottisdienst, gehen alßo demutig eynher, lassenn sich gottis diener fur allen menschen außruffen und masten yhrn bauch darunder recht wol, reyssen tzu sich aller welt gutter und bawen hewßer, als wolten sie ewig hie leben. Darumb mussen wyr hie sehen unterscheyd des rechten unnd falschen gottisdiensts[4], das wyr des boßwichtis Herodes hertz und meynung erkennen und meyden mugen.

Meyn besser unterscheyd mag man hyrynnen haben, denn gottis wortt; welcher gottisdienst darynn gelerett wirtt, das muß freylich der rechte gottisdienst seyn, Welcher aber neben und außer gottis wortt auffgericht ist, als durch menschen erfunden, das muß gewißlich der falsch scheynend Herodesdienst sey[n]. Nu ist gottisdienst nyrgend, denn ynn seynen gepottenn vorfassett;

---

2 jederman Lu^5W leuget Lu^5W 12 juen Lu^5W 13 ander Lu^5W 14 ym| jn Lu^5W tag Lu^5W 15 Gleubstu Lu^5 16 darumb Lu^5W 18 mesten jren Lu^5W 21 Böswichts Herodis Lu^5W *Nach* mugen *steht als Überschrift:* Von rechtem und falschem Gottesdienst. Lu^5W 22 hierynnen Lu^5W 25 Herodis dienst Lu^5W 26 sey *A*| sein Lu^5W

1 er wölle Lo^4 2 sicht *F* yederman $PFLu^1Lo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ leuget Lo^4 seind *F* 4 vnglaubigen *PT* 7 nichts *F* wöll *F* gutter, sein guter Lo^4 fründt *F* 8 höchst *(ebenso 10 und 12) F* best *F* ym| ynn Lo^4 10 ere *P* eer *F* thund yetzt *F* 11 nemen $PFLo^{4.7.8}$ 12 sie *(1.)*| sey *F* jnen *F* 13 thuren| türffen *P*| dürffen *F* ander $Lu^1Lo^{7.8}$ 14 seyen| sind Lu^1Lo^4 ym| inn $Lo^{7.8}$ tag $FGLu^1Lo^{4.7.8}$ 15 arbeiten *PT* leute Lo^4 Glaubstu *PF* Glewbstu Lu^1 Gleubstu $Lo^{7.8}$ 16 frag *F* drumb $FGLu^1$ darúmb $Lo^{4.7.8}$ leuten GLu^1 leutten Lo^4 17 geen *PF* vor *PF* 18 mesten $GLu^1Lo^{4.7.8}$ jren $FLo^{7.8}$ yhren Lo^4 20 gottis dienstes *F* 21 böszwichts *F* böswichts $Lo^{7.8}$ Herodis *F* Herodisch GLo^4 22 Keine bessere Lo^4 hierin *F* hyerynnen Lo^4 hierynnen α 23 wölicher *F* darinnen *F* darynne Lo^4 das, da Lo^1 recht *F* 24 Wölicher *F* 25 falsche Lo^4 ichtwende. *F* Herodes dinest β 26 sey *A*| sein $FLo^{1.4.7.8}\alpha$| seyn $GLu^1\beta$ nyrgen $\alpha\beta$

[1] *B:* exemplum omnium incredulorum et sanctitatem falso iactantium graphice depictum est. [2] *B:* Herodiani papistae. [3] *B.* sibi in speciem vendicant. [4] *Vgl. Luthers Schrift: Von Ordnung Gottesdiensts in der Gemeinde 1523, Bd. 12, S. 31ff.*

denn on tzweyffell dienett der gott alleyn, der seyne gepott helt, gleychwie eyn knecht ym hawße wirtt genanntt, das er seynem herrenn diene, wenn er thutt unnd warttett, was yhn seyn herr heyst. Wenn er aber das nicht thutt, ob er sonst der gantzenn statt willenn thett, heyst er doch nicht seynem herrenn dienen; alßo wer gottis gepott nicht thutt, dienet nicht gott, wenn er gleych aller menschen lere und gepot hielte. Szo steht nu gottis dienst darynn, das du gott erkennist, christ, liebest auß gantzem hertzen, alle deyn traw und tzuuorsicht auff yhn setzist, an seyner gutte nymmer tzweyffelst, widder ynn leben noch sterben, wider ynn sunden noch wolthun, wie das erst gepott leret, tzu wilchem alleyn durch Christus vordienst unnd blutt wyr gelangen mugen, 2. Moſe 20, 2–6 der uns solches hertz erworben hatt und gibt, wenn wyr seyn wort horen und glewben, und die natur mag eyn solch hertz nit haben von yhr selb. Sihe, das ist der hewbtgottisdienst und das hohist stuck, den wyr nennen eynen auffrichtigen, Christlichen glawben und liebe tzu gott durch Christum; alßo wirtt das erst gepott von uns durch Christus blutt erfullet und gott recht grundlich[1] gedienet.

Zum andern: Wenn du gottis namen christ, denselbenn anruffist ynn notten und yhn offentlich bekennist fur den tyrannen und vorfolgernn dißes rechten gottisdiensts, furchtist sie nit, straffist die Herodisten und werist, ßo viell du magist, das sie gottis namen nitt unehren mitt yhrem falschen weßen und leren, unter gottis namen furgelegt, wilchs gar eyn groß ding ist und die welt auff sich ladet. Sihe, das ist das ander stuck gotisdiensts, gehalten ym 2. Moſe 20, 7 andern gepott. Zum dritten: wenn du das heylig creutz tregist und must viel leyden umb solchen glawben unnd bekentniß, das du leyb und leben, gutt und ehre, freund und gonst must drum setzen, Das heyst recht gefeyret und den 2. Moſe 20, 8–11 sabath geheyligt, da nit du selb, ßondernn gott alleyn ynn dyr wirckt, und du nur eyn leydend vorfolget mensch bist; das ist das dritte stuck gottisdiensts,

---

2 Herrn *(ebenso 4)* Lu^5W *4* er *(2.)* es Lu^5W *6* stehet Lu^5W *8* weder *(ebenso 9)* Lu^5W *10* Christi *(ebenso 15)* Lu^5W *11* solchs Lu^5W *12* selbs *(ebenso 25)* Lu^5W *16* den selbigen Lu^5W *19* magst Lu^5W *22* heilige Lu^5W *24* gunst Lu^5W drum] daran Lu^5W *25* Sabbath geheiliget Lu^5W wircket Lu^5W

1 zweiuel $Lo^{7.8}$ Gotte Lo^4 sein Lo^4 haltet F *2* in dem hauß F ehr *(1., ebenso 3)* β herrn $Lo^{1.4.7.8}$ *4* sunst F thete $\alpha\beta$ er *(2.)* es Lo^4 hern $Lo^{7.8}$ *6* ler F steet PF stehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ darynne Lo^4 *7* erest *(ebenso 16)* PF cherist Lo^1 deine Lo^4 treüw F trew $Lo^1\beta$ trawe Lo^4 drew α *8* zweiuelst $Lo^{7.8}$ weder *(ebenso 9)* PF ynn] ym $\alpha\beta$ *9* noch ym sterben α erste *(ebenso 14)* Lo^4 *10* wölichem F *11* solichs *(ebenso 12)* F solchs $Lo^{7.8}$ *12* glauben PF solchs P selbs *(ebenso 25)* $FLu^1Lo^{7.8}$ selbst $GLo^4\alpha\beta$ *13* der] das α hawpt gottis dienst P haupt gottis dienst F höchst F denn Lo^4 auffrichten Lo^1 *14* Christen *(1.)* F *15* gedynet β *16* den selbigen $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *17* vor PF *18* Gottes dienst Lo^4 Gottis dienst α gottis dienst β förchtest PF wehrest Lo^8 *19* vneren PF *20* lere Lo^1 wölichs F *22* heylige GLu^1 heilige $Lo^{4.7.8}$ *23* solichen F bekantnuß α *24* ere P eer F freund] freude Lo^4 gunst $PFLu^1Lo^{4.7.8}$ drumb $FLo^1\alpha$ drum] dran GLu^1Lo^4 daran $Lo^{7.8}$ *25* sabbath $GLu^1Lo^{1.4}$ geheyliget Lu^1Lo^1 geheiliget $Lo^{4.7.8}$ da nit] da mit α selbst GLo^4 wircket FLu^1Lo^7 *26* leydend] elend β dritt F gottis dienstes F Gottes dienst Lo^4 gottes dinsts β

[1]) *B:* rite ac vere.

ym dritten gepott vorfassett. Sihe, das ist die erste taffell mitt den ersten dreyen gepottenn, wilche begriffen werden ynn den dreyen stucken: Glewben, bekennen und leyden, dadurch wirtt dißem leben und der wellt entsagt und alleyn gott gelebt.

2. Mose 20, 12 Zum vierden, komen wyr ynn die andern taffeln, und voran dienistu got, wenn du vatter und mutter ehrist, unterthenig unnd gehorsam bist, yhn hulffist, wo sie es bedurffen, fur allen menschenn auff erdenn, das du on yhrenn willenn auch nitt geystlich werdist[1], tzuuor wenn sie deyn bedurffen
2. Mose 20, 13 oder anders brauchen wollen. Zum funfften, das du niemant schaden thuest [Bl. ppp] am leybe, ßondernn yderman wolthust, auch deynen feynden, besuchist die krancken und gefangen, und allen durfftigen deyne hand reychist, tzu allen menschen eyn gutt, ßuß hertz tragist.[2]

2. Mose 20, 14 Zum sechsten, das du keusch und messig lebist, oder yhe deyn ehe recht
2. Mose 20, 15 halltist und andernn helffist hallten. Zum siebenden, das du niemant betriegist noch beschedigst noch forteylist ynn tzeyttlichem gutt, ßondern yderman leyhist, gebist, wechßlist, wo du magst, und deynes nehisten schaden vorwarist.[3] Zum
2. Mose 20, 16 achten, das du deyne tzunge bewarist, niemant schendist, beruchtigist[4], beleugist,
2. Mose 20, 17 ßondernn yderman bedeckist, entschuldigst und vorschonest. Zum neunden und tzehenden, das du niemants weyb noch gutt begerist.

Sihe, das sind die stuck gottlichs, grundgutten diensts, den foddert er von dyr und ßonst keynen; was du daruber thust, das acht er nit. Er ist auch klar und leycht gnug tzuuorstehen bey yderman. Nu sihestu, das der recht gottisdienst muß allen stenden, allen menschen gemeyn seyn, und nur dißer eynige ynn gottis volck erfunden werdenn, und wo eyn anderer gottis-

2 begrieffen *W* 5 ander Taffel *Lu*[5] *W* fortan dienstu *Lu*[5] *W* 6 jnen *Lu*[5] *W* 10 wol thuest *Lu*[5] *W* 12 süsse *Lu*[5] *W* tregest *W* 14 halltist, heltest *Lu*[5] *W* 15 beschedigest *Lu*[5] *W* jederman (*ebenso 18 und 22*) *Lu*[5] *W* 16 magest *Lu*[5] *W* 18 entschuldigest *Lu*[5] entschüldigest *W* 20 Göttliches *Lu*[5] *W* fordert *Lu*[5] *W* 21 thuest *Lu*[5] *W* Er] Es *Lu W* 22 gnung *W*

1 Sie *P* erst (*1.*) *F* 2 wöliche *F* begrieffen *Lo*[7.8] Glauben *Pa* glauben *F* Glawben *β* 4 Gotte *Lo*[4] geliebt *F* gelebet *Lo*[4] 5 ander *Lu*[1] *Lo*[7.8] dienstu *F* dinestu *β* 6 erest *PF* 7 hilffest *PFGLu*[1] *Lo*[4.7.8] helffest *αβ* vor *PF* on von *Lo*[4] 8 bedorffen *β* 9 thust *PF* 10 leyb *F* sonder (*ebenso 18*) *α* ßunder *β* yederman *FLo*[1.4] *α* jederman (*ebenso 15, 18 und 22*) *Lo*[8] woltüst *P* wol thuest *Lo*[7.8] 11 bedürfftigen *Lo*[4] 12 süsse *Lu*[1] süsses *Lo*[7.8] sueß *αβ* tregest *β* 13 deine *Lo*[7.8] ee *PF* 14 heltest (*1.*) *GLu*[1] *Lo*[7.8] haldest (*1.*) *β* sibenden *F* betrigest *P* 15 beschedigest *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *αβ* ßonder (*ebenso 18*) *β* yederman (*ebenso 18 und 22*) *PFLo*[1.4] *α* 16 magest *Lu*[1] *Lo*[7.8] nächsten *F* 17 zungen *F* 18 entschuldigest *F* entschuldegst *G* entschüldigest *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] verschonist *Lo*[1] verschonst *α* 20 seind *F* Göttliches *Lu*[1] *Lo*[7.8] dienst *Lo*[4] fordert *FLo*[4] forderet *F* 21 junst *F* thuest *Lo*[7.8] achtet *Lo*[4] Er, Es *Lo*[4.7.8] 22 leycht] liecht *Lo*[7.8] genug *Lo*[4] zůuorsteen *P* zůuersteen *F* Nun *β* sichstu *F* 23 rechte *Lo*[4.7.8] 24 andrer *F*-ander *αβ*

[1]) *B:* nequaquam ecclesiasticum illud institutum, quo ipsorum ministerio eximaris, tua electione assumas. [2]) *B.* benevolus et amicus ex animo. [3]) *B:* damna eius praevenias. [4]) *B.* infamet. [5]) *B:* in his verus et germanus dei cultus continetur.

dienſt erfunden wirtt, der muß gewißlich falſch unnd vorfuriſch ſeyn, alß da iſt, der nit gemeyn ſeyn will, ſondernn hellt ſich vnn ettlichen ſonderlichen ſtenden und menſchen. Das ſey von dem rechten, gemeynen, eynigen gottis-dienſt geſagt. Nu laß unß ſehen den falſſchen, ſonderlichen, partenſchen, manchfelltigen[1] gottisdienſt, da gott nichts von gepotten hatt, ſondernn vom Bapſt und ſeynen geyſtlichen ertichtet iſt.

Da ſiheſtu ſo mancherley ſtifft, orden unnd klöſter, der keyniß mit dem andern ettwas gemeyn hat: der tregt eyn groſſe, der eyn kleyne platten, der tregt graw, der ſchwartz, der weyß, der wollen, der leynen, der harriß[2] kleyder an, der bettet diße tage und tzeyt, der andere tage unnd tzeyt, der iſſt fleyſch, der fiſch, der iſt eyn Carthußer, der eyn barfußer[3], der hatt ſolch cerimonien, der ſolche, eyner bettet mit dem ſtul tzu Rom, der ander mit der banck tzu Hieruſalem[4], der hellt ſo meß, der ander ſonſt, der iſt vnn diſſem kloſter gepunden, der vm andernn, der plerret hie vm chor, der vm andernn, und ſchwurmen die kirchen voll gemurres. Sie leben auch vnn der keuſcheyt unnd haben mancherley diſciplinen, und wer mag die untzehlichen, parthenſchen, ungemeynen, ſectiſchen ſtuck alle ertzehlen? Nu diſſer gottisdienſt hatt außbrochen und noch eynen groſſern geporn von ſich, da iſt kein tzill noch maſſe, kirchen, capelln, clöſter, altar bawen, meiß und vigilien ſtifften, horas auffrichten, meßgewan, körkappen, kilch, monſtrantz, ſilbern bild unnd kleynod, leuchter, kertzen, liechte, weyrauch, taffelln, glocken tzeugen, hui, wilch eyn mehr und wallt iſt des dings?! Hieher geht nu alle der leyen andacht[5], tzinß,

9 wüllen *Lu*[5] *W* *10* der *(2.)* ander andere *Lu*[5] *W* iſſet *Lu*[5] *W* *11* Carthenſer *Lu*[5] *W* ſolche *Lu*[5] *W* *12* ceremonien *Lu*[5] *W* ſtůel *Lu*[5] ſtuel *W* *13* Jeruſalem *Lu*[5] *W* meſſe *(ebenso 19)* *Lu*[5] *W* *14* Kor *Lu*[5] *W* *19* capeln vnd klöſter *Lu*[5] *W* *20* meszgewand *Lu*[5] *W* kelch *Lu*[5] *W* *21* liecht *W* meer *Lu*[5] *W* *22* dinges *Lu*[5] *W* geht nu] iſt gegangen *Lu*[5] *W*

1 würt *F* *2* ſonder *α* ſonder *(ebenso 5) β* ſunderlichen *αß* *4* Nun *β* laßt *F* *5* manigfeltigen *F* vom] von dem *F* *7* ſichſtu *F* ſiheſt du *α* manicherlen *(ebenso 16) F* clöſter *F* keinß *F* *8* eine *(beidemal) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] eyne *(2.) αβ* *9* wüllen *Lo*[4.7.8] hăre *F* harriſch *GLu*[1] *10* tag *(beidemal) F* der *(2.)*] ihener *Lo*[4] ander *F* iſſet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* Carthenſer *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] Carthenßer *αß* ſolich *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *12* ceremonien *GLu*[1] *Lo*[4] Ceremonien *Lo*[7.8] ſoliche *F* ſtuel *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *13* Jeruſalem *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] meſſe *(ebenso 19)* *Lu*[1] *Lo*[4] Meſſe *(ebenso 19)* *Lo*[7.8] ſunſt *F* *14* Cloſter *F* kor *PFGLu*[1] *Lo*[7.8] *15* ſchürmen *PF* ſchwermen *αß* *16* vnzelichen *FLo*[4.7.8] *α* vntzelichen *β* partenſchen *F* parteiſchen *Lo*[4] *17* ſectiſchen *β* erzelen *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] ertzelen *GLu*[1] *αβ* Nun *α* *18* ausgebrochen *Lo*[4.7.8] noch *(1.) fehlt Lo*[4] ziel *Lo*[4] noch *(2.)*] nach *β* *19* klöſter *PLu*[1.4] kloſter *α* vnd klöſter *Lo*[7.8] *20* meßgewand *F* meßgewant *Lo*[1] *αß* meszgewand *GLu*[1] *Lo*[7.8] meszgewant *Lo*[4] kelch *PFαβ* vnd bild *(umgestellt) P* *21* liecht *F* taffelen *β* wölich *F* *21 22* mehr vnd wallt] merwald vnd *PF* meer *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] mher *α* *22* dinges *FLu*[1] *Lo*[7.8] get *P* geet *F* gehet *Lo*[1.4.7.8] zinhs *Lo*[4]

[1]) *B:* papisticum illum suppositium, singularem, sectarum feracem et sectis nitentem ac multiplicem. [2]) *B:* sunt etiam, qui utantur cilitiis *vgl. Grimm, DWtb. IV 2, 474, 496:* harrissen, harriss = *haarig.* [3]) *B:* minorita. [4]) *B:* hic orat cum sede Romana, alius cum seamno Hierosolymitano. *Gemeint ist, natürlich ironisch, das Beten aus dem römischen Brevier und das Beten der Pilger zu Jerusalem. Vgl. Joh. Bugenhagens Katechismuspredigten, hg. von G. Buchwald (1909) S. 31:* Hic orat horas, alius currit Hierosolyma. [5]) *B:* huc confertur omnis laicorum religio.

gellt und gutt, das heyst gottisdienst mehren unnd gottis diener vorsorgen, wie es der Bapst nennet ynn seynem heyligen recht.[1]

Nu hallt diße stuck gegen den rechten gottisdienst und sag myr: wo hatt gott yhe eyn buchstab von der stuck eynem gesagt? tzweyffelstu denn noch, das der gantz geystlich stand[2] unter dem Bapst eyttel Herodis ding, gleyssen und triegen sey? das nur die leutt hyndert unnd abewendet von dem rechten gottisdienst? das sind die altar und hagen[3], dauon die propheten
Jer. 2, 28 Hos. 12, 12 klagen uber das volck von Jsrael, das keyne statt war, sie richtet eynen eygen hagen und altar auff unnd ließ den eynigen tempel gottis faren. Alßo hatt dißer abgottisch, abglewbisch[4], bepstisch, Herodischer gottisdienst alle winckel der wellt erfullet und den rechten, waren gottisdienst vortrieben und vortilget. Du siheſt dich villeicht umb und denckist: ey, sollten ßo viel leut altzumal yrren? Sihe dich fur und laß dich die menge nit anfechten, hallt fest am
Ps. 116, 11 gottis wort, der kan dyr nit liegen, alle menschen mügen liegen, unnd wie die schrifft sagt: Alle menschen sind lügener. Laß dichs nit wundern, das ßo viel itzt yrren, waren doch tzu den tzeytten Helie nur siebentausent man
1. Kon. 19, 18 frum ynn dem gantzen volck Jsrael. Sage myr, was waren siebentausent man gegen gantz Jsrael, des mehr denn tzwe[l]ffmal hunderttausent streyttbar man waren, on weyb unnd kind? Was ware auch das gantz volck gegen die gantze wellt, die altzumal yrrete? Was sollt denn itzt seyn? syntemal Christus unnd die Apostel ßo grawsam ding von dißen tzeytten gesagt haben,
Luk. 18, 8 das auch Christus selbs sagt: Meynstu, das der ßon des menschen werd auch glawben finden auff erden, wenn er komen wirt? Es muß grawsam groß

1 diener] dienst *Lu*^{5}*W* *3* sage *Lu*^{5}*W* *4* einen buchstaben *Lu*^{5}*W* *5* geistliche *Lu*^{5}*W* *6* abwendet *Lu*^{5}*W* *7* hagen] Haine *Lu*^{5}*W* *9* hagen] Hain *Lu*^{5}*W* tempel gottis] Gottes Tempel *Lu*^{5}*W* *10* aberglenbisch *Lu*^{5}*W* *12* sollen *Lu*^{5}*W* *16* tzu den tzeytten Helie] zu Elias zeiten *Lu*^{5}*W* *17* ynn dem] im *Lu*^{5}*W* *19* war *Lu*^{5}*W* *20* jrret *Lu*^{5}*W* *22* werde *Lu*^{5}*W*

1 meren *PF* dyner *β* *2* Babst *α* *3* stuch *β* dem *Lo*$^{1.4}$*αβ* gotis dynst *β* sage *FGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *4* eyn] einen *FLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$] eynen *G* büchstaben *PF* buchstaben *Lo*$^{1.4}$ zweinelstu *Lo*$^{7.8}$ *5* gantze *Lo*^{4} geystliche *GLu*^{1} geistliche *Lo*^{4} *6* die] dy *β* leute *Lo*^{4} abwendet *PFLo*$^{7.8}$*αβ* von dem] vom *F* *7* seind *(ebenso 15) F* die *(1.) fehlt Lu*^{1} hagen] hayne *GLu*^{1}*Lo*^{4}] haine *Lo*$^{7.8}$ darnon *F* *8* kein *F* *9* hagen] hayn *GLu*^{1}*Lo*^{4}] hain *Lo*$^{7.8}$ *10* abglaubisch *PF* aberglewbisch *Lu*^{1} bebstisch *α* Herodisch *F* *11* vertriben *F* vertilcht *F* *12* leute *Lo*^{4} *13* menige *F* nit] nich *β* am] an *F* *14* ligen *(1.) β* *15* gschrifft *P* geschrifft *F* *16* yetzt *(ebenso 20) F* zu Elias zeytten *(umgestellt) G* [zeitten] *Lu*^{1}*Lo*^{4} [zeiten *Lo*$^{7.8}$ siben tausent *(ebenso 17) PF* *17* from *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ ynn dem] im *Lo*$^{7.8}$ Sag *F* *18* legen *(ebenso 19) β* zwölffmal *PF* zwolffmal *α* streibtbar *(so) Lo*^{4} *19* gantze *Lo*^{4} *20* die *(1.)* der *Fa* gantzen *Fa* irret *PF* yrret *GLu*^{1} seytemal *F* *21* Apostoln *F* *22 23* Wenn des menschen son komen wird, meynestu, das er auch werde glauben finden auff erden? *Lo*^{4} *22* sun *F* werde *FGLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *23* grosse *Lo*^{4}

[1] *B* ut illud a papa in suis sanctissimis decretis vocatur, quo quicquid est gratia dei mereri et nihil peccatorum non licet expiare. Quid? Sola et unica religio haec viaque ad vitam habetur et omnibus a papistis praedicatur. [2]) *B:* omnem papisticam religionem. [3] *B.* luci. *Vgl. Grimm, DWth. IV 2, 150 — Haine.* [4] *Vgl. Gramm, DWth. I 50* incredulus, *archt — abergläubisch.*

seyn[1], und mussen groß und [Bl. ppp ij] viel leutt yrrenn, unnd die am meysten, die man am wenigsten meynet, soll der Endchrist regirn und die wellt vorfuren. Wyr wollen sicher seyn, gottis gericht nit achtenn und seynen zorn nit tzu hertzen nemen, das es nit wunder wer, ob er kaum eynen menschen auff erden frum behielte. Es ist die letzte unnd ergiste tzeytt, der alle schrifft schrecklich gedrewet hatt. Darumb danck gott, das du seyn wort sihest, wilchs recht oder unrecht gottisdienst ist, da sihe tzu, das du bey bleybist unnd nit folgist dem hauffen, der on gottis wortt feret. Wenn die kaum bleyben, die gottis wort haben Matth. 24, 24 und dran hangen, wo wollen die bleyben, die on gottis wort yhrer eygen naßen folgen? darumb tzweyffel, wer do will, gottis wort unnd rechter gottisdienst ubirtzeugt gnugsam, das der Bapst der Endchrist, unnd die geystlichen stende seyne iunger sind, die alle wellt vorfuren.

Nu sihe, ists nit seyn geordnet, der Herodische gottisdienst hatt eherne glocken, und der viel und groß, damit man tzu solchem gottisdienst das volck locket; wie der gottisdienst ist, tzo sind auch die glocken odder reytzungen. Dem rechten gottisdienst hatt gott andere unnd rechte glocken geben, das sind die prediger, die solchen gottisdienst ynn das volck lautten unnd klingen sollen; aber wo sind sie itzt? Itzo sind todte, unuornunfftige glocken, weren nutzer, das man topffen und kannen drauß machet, alß ist der gottisdienst auch todt und unnutze, were besser, das man solch weßen auff dem gauckelplan triebe.[2] Sihe, das ist der gottisdienst Herodes, der sich stellet, alß wolt er Christum anbeten und gott dienen, und ist nichts dahynden. Noch gleysset er tzo hubsch, das er auch viel heylige, frum leutt betreugt teglich unnd offt betrogen, wie Christus Matt. 24. sagt, das sie ynn den yrthum furen werden Matth. 24, 24 auch die außerweleten, wie denn geschehen ist S. Bernhardo, Francisco, Dominico unnd dergleychen[3], wiewol sie nit ym yrthumb ersoffen noch drynnen

1 die *(1.) fehlt* Lu^5W 2 regiren Lu^5W 4 were Lu^5W 5 gedrawet Lu^5W 6 dancke Lu^5W 7 bey] da bey Lu^5W 9 daran Lu^5W 10 da Lu^5W 11 vberzeuget Lu^5W 13'21 Nu sihe *bis* triebe *fehlt* Lu^5W 21 Herodis Lu^5W 23 frome Lu^5W 24 betrogen hat Lu^5W irthumb Lu^5 26 ym] in Lu^5W irthum Lu^5W

1 leute Lo^4 2 regieren F regiren $Lu^1Lo^{7.8}\alpha\beta$ 4 nehmen GLu^1Lo^1 were $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ ehr β from $Lu^1Lo^{4.7.8}$ 5 behylte β letzte P letzt F ergest F geschrifft PF schröckelich F 6 dancke $Lu^1Lo^{4.7.8}$ wölchs F welches α 7 sihe] sy P by F 9 daran $Lu^1Lo^{7.8}$ eygnen F 10 zweinel $Lo^{7.8}$ da $FLu^1Lo^{4.7.8}$ 11 vberzeuget $Lu^1Lo^{7.8}$ genugsam Lo^4 Babst Fa 12 junger F jünger Lo^8 seind *(ebenso 15. 17 und 18 beidemal)* F by β 13 Nun α herodisch gots dienst F erene P ören F 14 solichem F 15 die reitzung F 17 solichen F leutten $Lo^{1.4}$ 18 ietzt F Jeneß P todte Lo^4 19 töpffe Lo^4 topff α töpff β daraus $Lo^{7.8}$ darauß $\alpha\beta$ also Lo^4 20 vnnütz F Wer F solich F 21 tribe P trib F Herodis $PFLo^{4.7.8}$ 22 und *(1.)* vnn β 23 frumme F fromme Lo^4 frome $Lo^{7.8}$ leute Lo^4 betrogen hat $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 24 Matth. $Lu^1Lo^{7.8}$ ym Matthęo sagt Lo^4 irthümb F yrthumb Lo^4 25 außerwelten $PFa\beta$ Sanct Lo^4 26 irthum P yrtumb Lo^1 yrthum Lo^4a jrthum $Lo^{7.8}$ darinn F

[1]) *B:* non mediocrem, sed horrende magnum oportuit errorem obtinere. [2]) *B:* qui rectius theatrum ... deceret. [3]) *Vgl. Bd. 8, 587. 600ff., oben S. 606, 604.*

blieben sind: denn yhr richtiger glawb hatt sie schadloß durch solch yrthum behallten und außgefuret. Alßo geschach auch dißen frumen Magis, sie hatten eynen guten, rechten glawben und meynung[1], noch yrreten sie an Herodes, hielten seyn furgeben recht unnd glewbten seyner lügen, waren auch bereyt, yhm darynn tzu folgen und gehorsam seyn, wo sie nit vom hymel weren anders unterricht worden. Alßo gehet es itzt auch unnd ist tzo gangen, das viel dem Bapst gehorsam eynfeltiger meynung[2] glewben, seyn weßen sey recht unnd gutt, yrren alßo eynhyn, aber yhr Christlicher glawb hilfft yhn,
Mark. 16, 18 das yhn solche gifft endlich nit schadett, wie Christus Marci ultimo sagt: Wenn sie ettwas vorgiffts trincken, soll es yhn nitt schaden, tzo sie glewben ynn meynem namen. Was ist aber vorgifftiger tranck denn solch lügen unnd gleyßnerey falscher lere von unrechtem gottisdienst?

Haben wyr nu Herodis gottisdienst erkennet unnd seyn falsch, tuckisch gleyssen ersehen, tzo last uns nu auch sehen seyn falsch meynung[3] und boßheyt, damit er gedenckt, nit alleyn den rechten gottisdienst, tzondern auch den könig Christum und seyn gantzes reych vortilgen. Dreyerley weyß unterstehet er sich das tzu thun: Zum ersten mit demselben gleyssenden furgeben diß̈es falschen gottisdiensts[4]: denn solch scheyn gottisdiensts ist eyn starck und on tzondere gnade eyn unubirwindliche reytzung vom rechten gottisdienst[5], das yhn wol S. Paulus nennet energiam erroris, eyn krefftige wirckung des yrthumß, und das volck kan sich solcher vorfurung nit erweren, wo nit wackere Bischoff und prediger da stehen und alleyn den rechten gottisdienst wol predigen, das volck bey dem lauttern gottis wortt behallten unnd den falschen gottisdienst

1 Glaube *Lu*^{5}W *8* jnen *(ebenso 9) Lu*^{5}W *9* Marc. vlti. *Lu*^{5}W *10 11* So sie ettwas todlichs trincken, sol es jnen nicht schaden, so sie gleuben in meinem namen. *Lu*^{5}W *11* vorgifftiger] tödlicher *Lu*^{5}W solche *Lu*^{5}W *14* seine falsche *Lu*^{5}W *16* weise *Lu*^{5}W *18* solcher *Lu*^{5}W *19* vnüberwindlich *Lu*^{5}W *20* jrthumbs *Lu*^{5}W *21* Bisschone *Lu*^{5}W

1 bliben *PF* seynd *F* seind *β* rechtiger *P* rechter *F* glaube *PLo*$^{4.7.8}$ glawbe *GLu*^{1} sie] sihe *αβ* solich *(ebenso 9. 11 und 18) F* irthum̃ *F* yrthumb *GLu*^{1} *2* ausgefart *Lo*^{4} *hinter* außgefuret: Die warheyt Gottes bleybt ewiglich *β* ewigklich] *αβ* frommen *GLu*^{1} fromen *Lo*$^{4.7.8}$ *3* ein *F* meynunge *Lo*^{4} *4* glaubten *PF* *5* darynne *Lo*^{4} vom] von *Lo*^{4} *6* werñ *F* get *P* geet *F* netzt *F* *7* glauben *(ebenso 10) PF* glawben *Lu*^{1} *8* Christelicher *F* jnen *(ebenso 9 und 10) F* *9* Mar. *F* um Marco *Lo*^{4} vlt. *PGLu*^{1} *Lo*^{7} vlti. *Lo*^{8} am letzten *Lu*^{1} ultimo *fehlt Lo*^{4} sagt *fehlt Lu*^{1} *10* vergiffte odder tödlichs *Lo*^{4} soll es] wirds *Lo*^{4} *11* meinen *PLo*$^{7.8}$ vergifftiger tödlicher *Lo*^{4} solche *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *12* gottis dinst *(ebenso 15) P* *13* falch *(so) P* *14* seyne *G* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ falsche *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *15* künig *PF* *16* vertilcken *F* zu vertilgen *Lo*^{4} weyse *G* weise *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ understeet *F* *17* dem selbigen *Lo*^{4} *18* gottis dinsts *GLu P* solcher *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Gottes dienst *(ebenso 15) Lo*$^{4.7.8}$ sundere *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *19* gnad *FLo*^{4} *20* Sanct *Lo*^{4} eine *Lo*^{4} yrthumbs *Lu*^{1} irthumbe *Lo*$^{7.8}$ *21* solicher *F* *22* steen *F*

[1] *B*: intentionem. [2] *B* ex mera simplicitate et ignorantia. [3] *B*: pernitiosam intentionem. [4] *B*: prima fuit illa dolosa cultus simulatio. [5] *B* eiusmodi enim simulatio et hypocrisis fortissima et sine peculiari dei gratia invicta est, a vero dei cultu discedendi provocatio.

vorſprechen[1], wie die propheten thetten ym volck Iſrael, und alle drob erwurgt wurden; denn ſolch predigt gillt den halß und mag nit erlitten werden[2] von Herodes, Bapſt und geyſtlichen heyligen leutten. Sie thut tzu groſſen ſchaden ym beuttel und tzu viel frummen an der ſeelen[3], das iſt dem teuffel, yhrem herrn, nit leydlich.

Zum andernn mal vortilget er yhn durch ſeyne lere, dauon droben geſagt iſt.[4] Wie er lerett werck an ſtatt des glawbens widder das erſt gepott, Gottis ehre und werck ym andern und dritten gepott vordruckt er und leret eygene werck und vormeſſenheyt, vorpeut auch den glawben unnd gottis namen be[Bl. ppp iij]kennen. Leret vatter und mutter ungehorſam ſeyn widder das vierde, wie droben geſagt iſt.[5] Leret, es ſey nit not den feynd lieben und wolthun widder das funff[t]. Zureyſſet die ehe widder das ſechſt. Rawbt und ſtillt unrecht gut und erlewbt daſſelb widder das ſiebend. Leret auch, es ſey nit nott leyhen unnd geben. Summa ſummarum, er leret, es ſey nit nott, gott unnd den nehiſten auß hertzen lieben, das heyſt freylich die gantze ſchrifft und gottis dienſt vortilgett. Zum dritten iſt yhm nit benuget an ſolchem gifftigen exempel und todlicher lere, feret tzu und ubet auch tzweyerley gewallt an yhn, vorbannet und vormaledeyet geyſtlich die ſeelen, die yhm nit folgen, datzu leyplich vorprennet, voriagt, vorfolget yhre leybe, gutt und ehre auffs aller ſchmelichſt. Was ſoll er mehr thun, das boßе ſeyn mag? Ich meyne, er ſey eyn Herodes; dennoch muß er Chriſtum laſſen bleyben und mag ſeynen willen nit vollnbringen. Er vorterbet yhr viel, aber der glawbe bleybt biß auß ende der wellt, wiewol vorporgen, fluchtig und unbekand.

2. Mose 20, 2–11

2. Mose 20, 12–15

Hie fragen mich aber villeicht[6], wie yhm denn thun ſollen, die itzt geyſtlich und unter Herodes ym falſchen gottisdienſt gefangen, ynn klöſtern und ſtifften ſind? Antwort ich: Du kanſt yhm nit anders thun, du muſt

---

1 erwůrget *Lu*^{5}*W* *2* ſolche *Lu*^{5}*W* *7* erſte *Lu*^{5}*W* *12* funff *A*] Fünfft *Lu*^{5}*W* *17* jnen *Lu*^{5}*W* *22* volbringen *Lu*^{5}*W* verderbt *Lu*^{5}*W* Glaub *Lu*^{5}*W* *24* 709. *9* Hie fragen mich *bis* gelaſſen haben *fehlt Lu*^{5}*W*

1 thetten *fehlt F* Iſrahel *P* erwůrget *F* erwurget *Lo*^{1} erwůrget *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *2* ſoliche *F* ſolche *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ predig *PLo*$^{7.8}$ predige *F* *4* frommen *GLu*^{1}*Lo*^{4} der] den *Lo*^{4} ſeel *PF* *6* vertilcket *F* leer *F* geſaget *F* *7* erſte *Lo*^{4} *8* ere *PF* *9* gotts *F* *11* vnd wolthun *fehlt F* *12* funff *A*] fünfft *PF*] funfft *GLu*^{1}*Lo*^{1}] fünffte *Lo*^{4}] fünfft *Lo*$^{7.8}$ Zerreiſſet *F* ee *F* ſechſte *Lo*^{4} *13* erlaubt *PF* daſſelbige *Lo*^{4} ſibend *PF* *15* nächſten *F* *16* dinſt *P* vertilgeent *P* vertilcket *F* benůgt *Lo*^{4} ſolichem *F* *17* ler *F* fert *PF* übt *F* auch] vns *F* zweier *P* zweyer *F* *18* vermaledict *P* darzů *PF* *19* lyplich *P* leiblich *Lo*$^{7.8}$ verfolgt *F* leyb *F* ere *P* er *F* *20* ſchmählichſt *F* ſchmechlichſt *GLu*^{1}*Lo*^{4} böß *PF* mage *F* mein *F* *21* dennocht *P* dannocht *F* *22* volbringen *PFGLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ verderbet *PLo*$^{7.8}$ verderbt *F* *24* yetzt *PF* *25* ym] inn *Lo*$^{7.8}$ falſchem *Lo*$^{4.7.8}$ klöſtern *F* *26* ſeind *PF* Ant. *F* Antworte *Lo*^{4} ich *fehlt PF*

[1]) *B:* fortiter detegant et insectentur. *Vgl. S. 591 Anm. 6 = besprechen, verreden.* [2]) *B:* nulla possit ratione tolerari. [3]) *B:* animarum salutem plus promovet, quam ut ferri queat. [4]) *Vgl. S. 630 f., 673.* [5]) *Vgl. S. 676, 640 ff.* [6]) *Vgl. die Problemstellung der ganzen Schrift:* de votis monasticis, *Bd. 8, 564 ff.*

den falschen dienst ablegen und dich an gottis wort und rechten dienst hallten, odder thun wie die Magi, den gifft ym glawben trincken, das er dyr nit schade, du wirst keyn ander mittel finden, gottis wort wirt sich nit endern ewiglich; wiewol aber ich droben ym andernn Euangelio auch dauon gesagt[1], muß ich doch aber dauon sagenn. Wolan, wyr setzen eynen fur unß[2], der hart drob hallt und streytte widder uns, das eyn priester, Monch oder Nonne, oder sonst eyn vorlobt und begeben[3] mensch sey pflichtig, seyn gethane gelubd tzu hallten unnd mů̊ge sie ynn keynen weg lassen odder wandelln seyn leben
Ps. 76, 12 lang, und grunde sich auff die schrifft, die da sagt: Man solle hallten was man gelobt.[4] Wyr wollen aber reden von den gelubden, die gott nit gepotten hatt, ßondern die der mensch freywillig thutt. Denn das wyr ynn der tauff gott geloben tzu dienen unnd seyn gepott hallten, solch gelubd foddert gott
Ps. 22, 26 von allen menschen, dauon die schrifft sagt p̄s. 21: Ich will meyn gelubd
Ps. 116, 14 gotte erfullen. Und p̄s. 115: Ich will meyn gelubd gotte erfullen fur alle seynem volck, unnd dergleychen, aber der geystlichen gelubd hatt er nit gepotten.

Mit dißem gegenpartt wollen wyr auff tzwo weyße handelln. Zum ersten grundlich schließenn, da keyn tzweyffel noch disputation an sey.[5] Zum andernn mit yhm disputirn, forschen und suchen die warheyt. Auffs erst kan und soll niemant daran tzweyffelln, das alles, was widder gottis gepott gehet, es sey leben odder sterben, geloben odder frey werden, reden odder schweygen, vordamlich und aller ding tzu lassen, tzu wandelln und tzu meyden sey: denn
Matth. 6, 10 Luk. 11, 2 gottlicher wille soll oben schweben und geschehen ym hymel und erden, wie wyr betten, wenn gleych eyn mensch kund alle wunder thun; das ist yhe klar und gewiß gnug. Szo ist nu keyn tzweyffel noch disputation, ßondernn gewißlich beschlossen: Szo yemand eyn pfaff, Munch, Nonne oder sonst begeben wirt

1 falchen (so) P gots F 2 den] die Lo⁴ drincken Lo¹ er] sie Lo⁴ 3 endren F 6 halte F helt GLu¹ Lo⁴·⁷·⁸ streit F münch P münich F mů̊nch (Lu¹ Mů̊nch Lo⁴·⁸ 7 sunst PF gegeben Lo⁴ seine Lo⁴ glübd (ebenso 12 und 15) F gelů̊bde (ebenso 12 und 15) Lo⁴ 8 müg PF wandlen (ebenso 22) F 9 gründt F gschrifft (ebenso 13) P sol F 10 globt F gelobet Lo⁴ glübden P 11 fry willig P ynn der] im F tauffe Lu¹ Lo⁷·⁸ 12 gelobten PF Solich F gelubd] gebot Lo⁷·⁸ fordert PFLo⁴ 13 psal. (ebenso 14) PFLo¹ Psalmo G Psal. Lu¹ Lo⁸ ym Psalm Ich wil meine gelů̊bde zalen fur denen die yhn furchten Lo⁴ Psalm Lo⁷ 14 gott (1.) FLo¹ Psal. GLu¹ Lo⁸ ps. 115 etc.] abermal Ich wil meine gelů̊bde bezalen fur alle seinem volck Lo⁴ Psalm Lo⁷ gott (2.) PFLo¹ erfullen] bezalen Lo⁷·⁸ vor PF 15 allem PF sein F 17 diser PF weyß P weiß F handlen F 19 disputieren PF disputiern Lo¹ disputiren Lo⁴ erste Lo⁴ 20 zweiflen F zweiueln Lo⁷·⁸ geet PF 21 globen F 24 kůnde Lo⁴ 25 genů̊g F genug Lo⁴ 26 beschossen Lo⁴ jemand Lo⁷·⁸ münich F sunst PF

[1] Vgl. oben S. 308 ff., 317 ff. [2] B: proponamus ergo nobis hominem. [3] Vgl. Grimm, DWtb. I 1280 sub c = verlassen, aufgegeben. Diese Ausgabe Bd. 6, 404 Z. 19. [4] B: vovete et reddite. Zur Sache vgl. Bd. 8, 591 ff. [5] B: solide ex scripturis veritatem proponendo ac de votis istis concludendo, quod immotum stare possit contra omnem vim et a nullo pio queat inficiari.

widder gottis gepot, das solch pfafferey und muncherey gantz nichts ist und aller dinge vordamlich, und er schuldig, dasselb alles tzu lassen und zu wandelln. Alß ßo yemand eyn pfaff oder munch wurd, nur der meynung, das er kilch und kleynod stelen wollt, der ist gewißlich widder gottlich gepott geystlich worden, hatt auch dran gesundigt, und seyn gelubd bindet yhn nichts, und soll und mag widder frey welltlich werden, odder muß von newes recht auß hertzen unnd auß guttem grund[1] gelobenn: denn seyne meynung ist nie geweßen, das er wollt geystlich werden, ßondern wo die dieberey yhn nit hett trieben, hett er gewißlich nichts gelobd und den stand nit angesehen. Drumb kan gott das gelubd nit annehmen, ists auch fur yhm nit schuldig tzu hallten. Aber fur den menschen gehet es anders tzu: denn da muß hallten wer ettwas gelobt, ob ers gleych nit meyne mit dem hertzen: denn der mensch sihet des andernn hertz nit, drumb nympt er das gelubd an alß rechtschaffen, unnd glewbt, es sey auß hertzen gangen. Drumb hatt er recht, dasselb tzu soddernn, und mag furwenden redlich, das der vorlober sey nu anders synnes worden, und hab yhn gerewet, wilchs er yhm nit schuldig ist tzu glewben. Hatt ihener tzuuor gelogen, ßo sey der schade seyn. Aber gott kan nitt betrogen werden, und er richtet nur nach dem hertzen: drumb gillt bey yhm eyn solch gelubd nichts, soddert es auch nicht, ßon[Bl. ppp 4]dern tzornet, das man yhn alßo vorsucht.

Wenn nu yemand geystlich wurd widder das hohist erst gepott gottis ynn der ersten taffelln, der were yhe ßo viel mehr schuldig, seyn gelubd tzu lassen denn dißer dieb, der widder das siebend gepott ynn der andernn taffelln gelobd hatt, ßo viel die erst taffel und das erst gepott hoher ist denn die ander taffel und das siebend gepott: denn wer do stilet widder das siebend gepott, der rawbet nur tzeyttlich gutt, die aller geringst creatur. Wer aber widder das erst gepott handellt, der rawbet und vorleuckt gott selber, das hohist gutt unnd schepffer aller creatur, das gar unmeßlich erger pfaffen unnd munch sind, die widder das erst gepot werden, denn dißer diebischer schalck widder

2. Mose 20, 2 ff.

2. Mose 20, 15

2. Mose 20, 2—6

1 solich *(ebenso 18)* *F* solche *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] münicherey *F* *2* ding *Lo*[7.8] dasselbige *Lo*[4] wandlen *F* *3* jemand *Lo*[7.8] münich *(ebenso 27)* *F* wurde *GLu*[1] würde *Lo*[4.7.8] kelch *PF* *4* der] das *Lu*[1] *5* daran *Lo*[7.8] gesündiget *F* gelübde *(ebenso 10 und 13)* *Lo*[4] *7* seyn *P* sein *F* *8* hetten *(1.)* *Lu*[1] hette *(beidemal)* *Lo*[4.7.8] triben *F* getrieben *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *9* Darum̃ *(ebenso 14)* *F* Darúmb *Lo*[4.7.8] *10* annemen *PFLo*[7.8] vor *(ebenso 11)* *PF* *11* geet *PF* gelobet *Lo*[4] *12* sicht *PF* *13* darúmb *(ebenso 18)* *Lo*[4.7.8] glübd *F* glaubet *P* glaubt *F* *14* gegangen *Lo*[4] Darumb *P* Darúmb *Lo*[7.8] dz selbig *F* dasselbige *Lo*[4] fordern *PFLo*[4] *15* vorlobet *F* synns *F* *16* wölchs *P* wölichs *F* glauben *PF* jhener *FLo*[7.8] yhener *GLu*[1] *Lo*[1] *17* schad *PF* *18* glübd *F* *19* fordert *PFLo*[4] zürnet *PF* zúrnet *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] versúchet *Lo*[4] *20* jemand *Lo*[7.8] wurde *GLu*[1] würde *Lo*[4.7.8] höchst *(ebenso 26)* *F* erste *Lo*[4] *21* taffel *F* wer *F** gelübde *Lo*[4] *22* sibent *P* sibend *F* *23* gelobet *Lo*[4] erste *(beidemal und 26)* *Lo*[4.7.8] *24* sibendt *(beidemal)* *P* sibent *(1.)* *F* da *Lo*[4.7.8] sibend *(2.)* *F* *25* raubt *F* gerinst *(so)* *Lu*[1] geringste *Lo*[4] *26* verleucket *FGLu*[1] *Lo*[8] verleugnet *Lo*[4] verleücket *Lo*[7] *27* schöpffer *PF* Scheffer *(so)* *Lo*[8] mönch *Lu*[1] Münche *Lo*[4.8] *28* seind *PF* erste *Lo*[4.8] diebische *Lo*[4]

[1]) *B:* pie et bona intentione.

das siebend gepott. Wie wenn wyr nu beweyßen kunden, das fast alle pfaffen und munch widder das erst gepott geystlich werden? und wol ßo wenig recht gottlich geystlich werden, odder vieleycht weniger, denn solche diebische, falsche schelck geystlich werden? O, das hieß stifft und kloster auffgethan, Munch und pfaffen außgeschoren![1] Nu wolan, schaw drauff und hore tzu:

2. Mose 20, 2–6 Das erst gepott hellt ynn sich den Christlichen glawben; denn wer nit glewbt, der mag keynen got haben oder ehren, alle unglawb ist abgotterey. Nu ist Christlicher glawb, der da sich nur auff gottis gnaden ergibt, durch Christus blut unß erworben und geben, alßo das keyn werck nutz odder gut sey, gottis gnaden tzurlangen; denn das ist der natur tzu hoch, die nur ynn sunden empfangen und geporn ist, lebet, wirckt unnd stirbt auch drynnen, wo yhr nit Christus tzu hulff kompt, wilcher alleyn durch seyn wircken, nit durch unßer wircken unß gottis huld erwirbt, und alßo durch yhn erfullen wyr das erst gepott und haben eynen gott, auff wilchs gnaden wyr unß vorlassen mit aller tzuuorsicht, das on unßer vordienst er uns ynn Christo alle sund vorgibt und selig machet, wie offt droben gesagt ist.[2] Darumb ists unmuglich, das dißer glawb leyden sollt neben sich eyn vortrawen auff werck, alß solt durch sie yemand der sund vorgebung und gnad erlangen, frum und selig werden: denn solchs eygent alleyn Christo, der durch seyn wircken solchs alles thutt, und wyr nur das glewben und unß des trostlich tzu yhm vorsehen sollen: darumb ist keyn puß, keyn gnugthun fur die sund, keyn gnad erlangen, keynn selig werden, denn nur glewben ynn Christo, das er alleyn fur unßer sund gnug than, gnad erworben unnd uns selig gemacht hatt. Darnach allererst die werck frey umbsonst thun yhm ehren, dem nehisten tzu gutt, nit dadurch frum oder selig werden oder die sund ablegen: denn das muß Christo ym glawben alleyn behalltenn unnd unuorsehret bleyben. Er

1 sibend *PF* kůndten *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] 2 münich *F* mönch *(ebenso 4)* *Lu*[1] Münche *(ebenso 4)* *Lo*[4.8] erste *(ebenso 14)* *Lo*[4.7.8] 3 vileicht *F* villeicht *Lo*[7.8] solich *F* 4 clöster *F* Münich *F* 6 erste *Lo*[8] Christelichen *F* 7 glaubt *PF* oder] noch *Lo*[7.8] eren *PF* aller *PFLo*[1] Aller *Lo*[4.7.8] vnglaube *Lo*[7.8] 8 Christelicher *F* genaden *P* 9 vnß *fehlt* *Lo*[7.8] gegeben *Lo*[4] 10 zerlangen *P* zů erlangen *F* 11 geboren *P* lebt *F* drinn *F* 12 hilff *PF* hůlffe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] kůmpt *Lo*[7.8] wölcher *P* wölicher *F* 13 vnß] von *Lu*[1] hulde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 14 wölchs *P* wölichs *F* welches *Lo*[8] 16 sunde *(ebenso 18, 21 und 25)* *GLu*[1] *Lo*[4.7] sůnde *(ebenso 18 und 25)* *Lo*[8] macht *FLo*[7.8] ists] ist es *Lo*[7.8] 18 jemand *Lo*[7.8] gnade *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] from *Lo*[4.8] 19 solichs *(1.)* *F* solich *(2.)* *F* 20 glauben *(ebenso 22)* *PF* 21 keyne *(1.)* *G* keine *(1.)* *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] busse *Lo*[4] 22 gnade *Lu*[1] *Lo*[7.8] ynn] an *Lo*[7.8] 23 alleine *Lo*[7.8] sunde *GLu*[1] *Lo*[7] sůnde *Lo*[4.8] genug *Lo*[4] gethan *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] gnade *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 24 Darnacht *P* vmb sunst *PF* zů eren *PF* zu ehren *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] nächsten *F* 25 from *Lo*[4.7.8] zu werden *Lo*[4] 26 vnuerseret *P* vnuersert *F*

[1]) *Bei* manu mittere. *Vgl. Grimm. DWtb. I 948. Gedacht ist an die Tonsur bezw. an das Scheren des Haupthaares bei den Nonnen, und Luther gebraucht ein Wortspiel* außscheeren = *herausschneiden und zu Ende schneiden.* [2]) *Vgl. S. 673 Anm. 3.*

geſtattet keyner engelen, ſchweyg unßern wercken, das ſie ſollten ſund ablegen[1], gnade erwerben und ſelig machen, das gepurt yhm, er hatts thun und thuts alleyn, will das auch von uns geglewbt haben; unnd wenn wyrs glewben, ßo haben wyrs auch alßo. Dauon ſagt .S. Paulus Gal. 2: Kan yemand Gal. 2, 21
durchs geſetz unnd ſeyne werck frum werden, ßo iſt Chriſtus umbſonſt geſtorben; das iſt: Wenn wyr ßo viel thun mügen, das unß gott umb unßer thun willen die ſund vorgibt, gnade gibt und ſelig wirt, ßo durffen wyr Chriſtus nit. Warumb iſt er denn geſtorben anders, denn das er fur uns die ſund puſſet und gnade erwurbe, und wyr an unß und unßernn werden vortzagen, nichts auff ſie hallten, alleyn auff Chriſtum trotzen und mit feſtem glawben hallten, er ſey der man, den gott anſihet fur unß, unnd durch ſeyn alleyn vordienſt unß ſund vorgibt, hold wirt[2] und ſelig macht; das heyſt eyn Chriſtlicher glawbe, dauon Marci Chriſtus ſagt: Wer da glewbt, der wirt Mark. 16, 16
ſelig, wer nitt glewbt, der wirt vordampt.

Nu laß unß die geyſtlichen anſehen und ſie kegen diß erſte gepott und chriſtlichen glawben hallten. Soll yemand geyſtlich werden odder eynen orden geloben Chriſtlich, das er nit anlauff an das erſt gepott und gott vorleucke, 2 Mose 20, 2—6
ßo muß ſeyn hertz und meynung ſtehen und nit anders ſagen denn alßo: Wolan, ich will pfaff, munch, Nonne werden, ßonſt odder ßo geloben, nit das ich den ſtand oder orden achte eynen weg tzur ſelickeit, auch nit, das ich durch ſolchs leben gedenck frum tzu werden[3], ſund tzu buſſen und gottis gnade tzurwerben. Da behutt mich gott fur, das were Chriſto und ſeynem blutt tzu nahe, das were yhm alle ſeyn vordienſt und ehre vornichtiget, unnd die hohiſt gottis vorleuckung und leſterung; denn das alles will ich ym [Bl. qqq] lauttern glawben bey yhm gewartten, das erß fur mich than hatt, daran ich nit tzweyffel, ßondernn dieweyl ich yhe was thun muß auff erden, will ich diß

---

1 keynem *Lo*[1] Engeln *Lo*[4.7.8] geſchweig *F* ſchweig denn *Lo*[4] ſunde *(ebenso 7. 8. 12 und 21) GLu*[1]*Lo*[7] ſünde *(ebenso 7. 8. 12 und 21) Lo*[4.8] *2* gnad *(ebenso 7. 9 und 21) PF* hatts] hat es *Lo*[7.8] gethan *(ebenso 25) Lu*[1]*Lo*[4.7.8] thuts, thut es *Lo*[7.8] *3* geglaubt *P* geglaubet *F* wyrs] wir *Lo*[7.8] glauben *PF* *4* wyrs] wir es *Lo*[7.8] ad Galat. *F* zun Galatern. So durch das geſetz die gerechticheit kompt ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben *Lo*[4] Gala. *Lo*[7.8] yemand] nyemant *P*] jemand *(ebenso 16) Lo*[7.8] *5* umb junſt *LF* *6* vm *F* *8* anders geſtorben *(umgestellt) GLu*[1]*Lo*[4.7.8] *11* anſicht *PF* ſeyn, ſin *P* *12* die ſünd *P* *13* Chriſtelicher glaub *F* Marci am letzten *Lo*[1] Chriſtus ym Marco *Lo*[4] Marci 16 *Lo*[7] Marc. 16 *Lo*[8] do *Lu*[1] glaubt *(ebenso 14) PF* *14* ſelig werden *Lo*[4] verdampt werden *Lo*[4] *15* gegen *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] diß *PF* dis *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] erſt *F* *16* ein *Lo*[7.8] *17* Chriſtelich *F* anlaufft *Lu*[1] anlauffe *Lo*[7.8] erſte *Lo*[4.7.8] verleugne *Lo*[4.7.8] *18* ſteen *PF* *19* nonne münich *(umgestellt) F* mönch *Lu*[1] junſt *PF* *20* acht *F* ein *F* *21* ſolichs *F* ſolches *Lu*[1]*Lo*[7.8] gedencke *Lo*[4] from *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *22* zu erwerben *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] behute *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] vor *PF* *23* ere *P* eer *F* *24* höchſt *F* gotts *F* verleugnung *Lo*[7.8] *25* erß, er es *Lo*[7.8] *26* zweiffele *Lo*[4] zweiuel *Lo*[4.7.8] was, etwas *PF*

[1]) *B:* peccata abolere. [2]) *B:* favore dignatur. [3]) *B:* aut momentum aliquod habere ad iustitiam.

leben annehmen, mich drynnen uben, meynen leyb casteyen unnd meynem nehisten dienen, gleychwie eyn ander mensch wirckt auff dem fellt, gartten oder
2. Mo. 20, 2–6 handwerck, on alles auffsehen der vordienst und gutte yn wercken.[1] Sihe, wo die meynung nit ist, da muß Christus vorleucket und das erste gepott tzu nichte werden, und eyttel unchristlich, unglewbisch, Judisch, heydnisch weßen da
Röm. 14, 23 seyn. Darauff lauttet der mechtige grundspruch[2] Pauli Rom. 14: Alles, was nit auß dem glawben ist, das ist sund. Denn on glawben wirt niemant
Ap. Gsch. 10, 16 selig Marci ult. Szo muß auch on yhn keyn gerechtickeyt noch warheyt seyn.

Sage myr nu, wie viel pfaffen und munch meynistu tzu finden, die ynn solcher Christlicher meynung geystlich werden und leben? Sagen sie nitt fast allesampt alßo: Ey, wenn meyn orden myr nit solt mehr gellten, sund tzu büssen, frum tzu werden und ynn hymell tzu komen, denn eynem pawrn seyn pflug und eynem schneyder seyn fingerhutt, was mach ich denn ynn dem orden unnd priesterstand? trawenn neyn[3], ich will gutte werck thun, viel meß hallten, fur mich und ander leutt bitten und büssen ꝛc. Was sind das fur wortt? denn eyniß unglewbigen hertzen, das Christum vorleucket hatt, wilchs zueyget seynem orden und wercken, das es alleyn ynn Christo durch den glawben gewartten solt. Datzu, wie droben gesagt[4], ist aller geystlichen meynung unnd lere, das man durch eygen werck muge gottis gnade erlangen und sund ablegen. Und sind ßo gantz unuorschampt, das sie yhr gutte werck, vordienst und bruderschafft[5] den andern vorkeuffen, tzusagen unnd mitteylen, unterwinden sich das tzu thun den menschen, das alleyn Christus eygentlich eygen ist, Nemlich: der menschen sund ablegen und sie frum machen[6]; dauon hatt
Matth. 24, 23–26 Christus Mat. 24. ßonderlich vorkundet und gesagt: Viel werden kommen ynn meynem namen und sagen: Ich byn Christus. Lieber, hore auff die wort.

---

1 annemen *PFLo*$^{7.8}$ drin *F* darynnen *Lu*^{1} darinnen *Lo*$^{7.8}$ meynem] meinen *Lo*^{4} *2* nechsten *P* nächsten *F* werckt *PF* wircket *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ selde *FLo*$^{4.7.8}$ *3* Sich *P* *4* verleugnet *Lo*$^{4.7.8}$ erst *F* *5* nicht *F* vnchristliche *GLu*^{1}*Lo*^{4} vnglewbische *GLu*^{1} vnglewbische *Lo*^{4} Judische *GLu*^{1} Jüdische *Lo*^{4} heydnische *GLu*^{1} Heidnische *Lo*^{4} *6* seyn] sind *Lu*^{1}*Lo*^{4} mechtig *F* Roma. *FLo*$^{7.8}$ Ro. *Lu*^{1} zun Römern. Was nicht aus dem glauben gehet. das ist sünde *Lo*^{4} *7* sunde *(ebenso 11 und 23)* *GLu*^{1}*Lo*^{7} sünde *(ebenso 19)* *Lo*^{8} nyemát *F* *8* Mar. *F* vlti. *F* vltimo *Lo*$^{7.8}$ Marci vlt. *fehlt* *Lo*^{4} keine *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ noch, nach *P* *9* Sag *F* münich *F* mönch *Lu*^{1} Münche *Lo*^{4} meynstu *P* meinstu *FLo*$^{7.8}$ *10* solicher *F* *11* alßo *fehlt* *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ sünde *(ebenso 23)* *Lo*$^{4.8}$ *12* from *(ebenso 23)* *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ eim *(ebenso 13)* *F* pauren *PF* pawren *Lo*^{4} *13* schnyder *P* machet *Lu*^{1} macht *Lo*$^{4.7.8}$ ynn dem] im *F* *14* messe *Lu*^{1}*Lo*^{4} Messe *Lo*$^{7.8}$ *15* leute *Lo*^{4} seind *F* *16* einß *F* hertzens *Lo*^{4} verleugnet *Lo*^{4} verleucknet *Lo*$^{7.8}$ wölchs *P* wölchs *F* zu eigend *Lo*^{4} *18* Darzů *PF* gesagt ist, ist *Lo*$^{7.8}$ *19* eigene wercke *Lo*^{4} gnad *F* sunde *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7}$ *20* seind *PF* jre *FLo*$^{7.8}$ yhre *Lu*^{1}*Lo*^{4} *21* verkauffen *PF* *24* Matth. *Lu*^{1}*Lo*^{7} ym Matthęo *Lo*^{4} verkündiget *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ *25* hör *F* vff *PF*

[1] *B:* nulla respectu vel maioris meriti vel meliorum operum. [2] *B:* potentissimum illud Pauli dictum. [3] *B* facessat iste error. [4] *Vgl. S. 668, 7. 673, 7. 674, 17 ff., 685, 7.* [5] *B* fraternitates. [6] *B:* horum peccata expurgare et institutam illis obtinere.

Jſts nit alſo? wie itzt geſagt iſt, das unſſer pfaffen und munch ſich ſelb tzu Chriſtus machen, wiewol yhr keyner mitt dem mund ſagt: ich byn Chriſtus, tzo ſagen ſie doch: Ich helff andern leutten, gebe yhn meyn vordienſt, erlange yhn gnade, ablege yhr ſund[1], wilchs alleyn Chriſtus werck und ampt iſt; damit ſind ſie Chriſtus, ob ſie ſich nit Chriſtus nennen. Denn Matt. 24. ſpricht nit, das ſie werden ſagen: ich heyſſe Chriſtus, ſondern: ich bynn Chriſtus, nit den namen, ſondern das ampt unnd werck Chriſti nehmen ſie yhn fur.[2] Matth. 24, 5

Darumb ſchlieſſzen wyr hie on alles diſputirn unnd on fragen odder tzweyffel, das alle geyſtlichen, die nit Chriſtlicher, obgeſagter meynung pfaffen, munch odder nonnen ſind, gewißlich widder das erſt gepott gottis gelobd haben und leben, und tzehenmal erger ſind, denn der diebiſche, falſche ſchalck, dauon droben iſt geſagt.[3] Unnd ſie ſind gewißlich der vorloren hawff, heyden und Juden, des teuffels eygen, wie ſie gehen und ſtehen.[4] Und ſie ſind es gewißlich und eygentlich, von denen Sanct Petrus ſagt .2. Pet. 2: Es werden unter euch falſche lerer ſeyn, die den herrn, der ſie erkaufft hatt, vorleucken und ynn geytz mit ertichten wortten euch umbs gellt betriegen; das thun ſie auch ſeyn. Denn alle gütter und tzinß ſind tzu den geyſtlichen kommen umb yhres falſchen, unchriſtlichen, geyſtlichen lebens willen, wilchs ſie mit falſchen wortten auffheben. Darumb allen den tzu ratten iſt, das ſie platten und kappen, ſtifft unnd kloſter laſſen und auffhoren yhr gelubd tzu hallten, odder fahen von newes an, ynn Chriſtlichem glawben unnd meynung tzu geloben ſolchs leben. Denn das gethane gelubd, ynn der unchriſtlichen meynung[5], gilt fur gott nit mehr, denn tzo viel: Sihe da, gott, ich gelobe dyr meyn lebenn lang, keyn Chriſtenmenſch tzu ſeyn, widderruff das gelubd meyner Tauffe, will dyr 2. Mose 20, 2—6 2. Petri 2, 1

---

1 yetzt *PF* münich *(ebenso 11) F* mönche *(ebenso 11) Lu*[1] Münche *(ebenso 11) Lo*[4.7.8] ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *2* munde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *3* meinen *Lo*[7.8] *4* yhn] jnen *F* yhre *Lu*[1] jre *Lo*[7.8] ſunde *GLu*[1] *Lo*[7] ſünde *Lo*[4.8] wölchs *(ebenso 19) P* wölichs *(ebenso 19) F* *5* ſeind *(ebenso 11. 12. 13. 14 und 18) PF* *6* Matth. *Lu*[1] Matt. 24] er *Lo*[4] Matthei *Lo*[7.8] heiß *F* *7* nemen *PFLo*[4.7.8] *9* diſputieren *PF* diſputiern *Lo*[1] diſputiren *Lu*[1] *Lo*[7] *10* zweiuel *Lo*[7.8] *11* erſte *PLo*[4.7.8] *12* diebiſch, falſch *F* *13* hawffe *G* hauffe *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *14* geen *PF* ſteen *PF* *15* den *Lo*[7.8] S. *PGLu*[1] *Lo*[4.7.8] ſanctus *F* *16 17* die den herrn *etc.*] die neben einfüren werden verderbliche Secten vnd verleugnen den Herrn der ſie erkaufft hat, vnd werden vber dich ſelbs füren ein ſchnell verdamnis, vnd viel werden nach folgen yhrem verterben, durch welche wird der weg der warheit verleſtert werden, vnd durch geitz mit ertichten wortten werden ſie an euch hantieren *Lo*[4] *16* herren *PF* verleugnen *Lo*[7.8] *17* erdichten *P* *18* zinſe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *19* vnchriſtelichen *F* welches *Lo*[7.8] *21* clöſter *F* yhre *Lo*[4] gelübde *(ebenso 23 und 25) Lo*[4] *22* newem *P* neüwem *F* Chriſtelichem *F* meynunge *(ebenso 23) Lo*[4] globen *F* ſolichs *F* ſolches *Lo*[4] *23* vnchriſtelichen *F* vor *PF* *24* Sich *PF* *25* meines tauffs *F*

[1]) *B:* peccatis liberamus. [2]) *B:* virtutem et officium praedixit usurpaturos. non nomen; id autem nemo unquam tam impudenter et impie ausus est atque isti Herodiani papistae. [3]) *Vgl. S. 683f.* [4]) *B:* et sunt indubie omnium perditissimi, magis quam quicunque Iudaei aut Ethnici, Satanae irrevocabiliter adiudicati et addicti. [5]) *B:* animo Christum adhuc ignorante.

nu eyn besser gelubd thun unnd hallten außer Christo, ynn meynem eygen weßen unnd wercken. Ist das nicht eyn schrecklich, grewlich gelubd? Nu ists yhe nitt anders, wie auß vorigem grundlich gnug erkundett ist; das sind aber die auff die besten weyße geystlich werden, als man meynet. Denn der tolle, grosse hawffe, der umb des bauchs willen pfaffen unnd munch wirtt, das sie leyptlich vorsorgt werden, welcher das mehrer teyll itzt sind, ist nicht wirdig, das man von yhm handeln sollt, schweyg, das seyn gelubd ettwas sollt gelten; die mugen freylich weltlich werden, wenn sie wollen, sie sind doch [Bl. qqq ij] nie geystlich worden noch gewesen, und were yhn woll nott, das sie mit yhrem affenspiell auffhoreten, gott tzu spotten, ließen yhre prebend, lehen, pfarren und muncherey unnd nonnerey faren. O herrgott, wie sicher blind ist die wellt! wie ists vorkeret, die wellt ist itzt geystlich, die geystlichen sind die wellt.[1] Wie starck ist des Endchrists regiment!

Auffs ander: Wollen wyr nu disputiren und setzen, obgleych yemand Christlicher meynung were rechtschaffen geystlich worden, ob der nit macht habe, tzo es ursach foddert, widderumb weltlich tzu werden? Hie beger ich, das tzuhoren wolten allenn frum, redliche gemuete, die nitt tzu urteylen schwind, tzondern den grund zurfaren begyrig sind. Denn den tollen papisten und Herodisten ist nichts tzu sagen, kan niemant mit yhn disputiren, sie konnen nit mehr, denn die oren tzuhalten, die tzeen tzusamenbeyssen und schreyen: ketzer, ketzer, ketzer, fewr, fewr, fewr! Dieße lassen wyr faren als die unsynnigen unnd reden mit den, die gern wollten yhr eygen unnd ander leutt gewissen unterricht haben. Es ist yhe unwiddersprechlich, das eyn Christlich meynung, geystlich tzu werdenn, stehe (wie droben ist gesagt)[2] darynn, das sie nitt darumb geystlich werd, als sey der stand nutz und nott, sund tzuvortilgen, gnad tzurwerben, frum tzu werdenn, gott tzonderlich tzu dienen und selig tzu werden, denn das sind eygenschafft alleyn des gemeynen Christlichen glawbens,

1 gelúbde *(ebenso 2 und 7)* Lo^4 *2* schröckelich *F* *3* genug *P* genug Lo^4 erkunt *F* seind *(ebenso 6. 8. 12 und 18)* *PF* *4* weiß *F* dolle *P* doll *F* *5* groß *F* hauff *PF* münich *F* mönch Lu^1 würt *F* *6* versorget Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ wölcher *P* wölicher *F* yetzt *(ebenso 12)* *PF* *7* handelen *F* geschweig *F* *8* freylich frölich *PF* *9* jnen *(ebenso 19)* *F* *11* münicherey *F* möncherey Lu^1 herre gott *F* *14* disputieren *(ebenso 19)* *PF* disputirn Lo^4 jemandt Lo^7 jemand Lo^8 *15* Christelicher *F* *16* ursache *GLu*^{1} fordert *PFLo*^{4} begere Lo^1 $Lo^{4.7.8}$ *17* allenn| alle $Lo^{7.8}$ frumme *F* frume *G* frome Lo^1 $Lo^{4.7.8}$ gschwind *PF* *18* zu erfaren *F* zu erfaren Lu^1 $Lo^{7.8}$ begerig Lo^4 dollen *PF* *19* künden *F* künnen Lo^4 *21* fewr *(dreimal)* Lo^4 *22* denen *FG* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ gerne Lu^1 $Lo^{7.8}$ yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ leute Lo^4 *23* eine Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ Christelich *F* Christliche Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ meynunge *GLu*^{1} *24* stet *PF* gesagt ist *(umgestellt)* *FLu*^{1} $Lo^{7.8}$ darynnen Lu^1 darynne Lo^4 darinnen $Lo^{7.8}$ *25* werde *FG* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ nütze Lo^4 sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ sünde Lo^8 zuvertilcken *F* *26* gnade Lu^1 $Lo^{7.8}$ zu erwerben *F* zuerwerben *GLu*^{1} $Lo^{4.7.8}$ from Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *27* seind *P* seynd *F* Christelichen *F*

[1]) *D.* ipsissimus mundus religio habetur et religio vera mundo profanior.
[2]) *Vgl. S. 685.*

der nyrgend denn ynn Christo solcher gütter gewarttet, ßondern, frey und ledig solchs unchristlichen wahns, alleyn gedenckt eyn gutt ubung anzunehmen des leybs auff dißem leben.[1] Szu ists auch eben ßo unwidderßprechlich, das gott keyn gelubd noch geystlich stand annympt, es geschehe denn ynn solcher Christlicher meynung. Dieweyll sanct Paulus hie starck stehet und sagt Rom. 14: Röm. 14, 23
Alles, was nit auß dem glawben geschicht, das ist sund. Gott mag aber nicht sund annehmen psal. 5. unnd Abacuc .1. Szo denn gott solch gelubd und Ps. 5, 5 Hab. 1, 13
stand nitt anders auffnympt, denn als frey unnd unnottig tzu hallten tzur selickeytt, unnd Christlich meynung auch nicht anders anfehett odder gelobt, wollt ich gerne den horenn, der grundlich unnd mitt redlicher vornunfft leucken kund, das eyn geystlicher muge widder welttlich werdenn on seyner seelen schaden, mit guttem gewissen fur gott, ßonderlich, ßo er ursach datzu hat. Das man viel sagt, es sey nit gewonlich, Heylige vetter haben auch anders gethan und geschrieben, sihet yderman, das nichts schleust. Wyr fragen hie nit, was gewonheyt thutt odder schrifft der vetter wollen, ßondernn, was fur gott angenehm und recht sey. Wer wil uns sicher dafur seyn, das die gewonheyt nit unrecht sey, und die vetter nit geyrret haben? Syntemal Christus Matth. 24. vorkundigt, das auch die außerweleten sollten vorfuret Matth. 24, 24
werden von falschen Christen, als die geystlichen sind. Sage was du willt, ßo kan sichs yhe nit tzusamen reymen, das etwas sollt frey und unnottig tzur seelen selickeytt fur gott und dem gewissen angefangen[2] odder gelobd werden, und muge doch nit nachgelassen, ßondernn musse bey vorlust der seelen selickeytt biß ynn den todt gehallten werden. Die tzwey sind stracks widdernander, denck du bey dyr selbs.

Eyn Christlich gelubd, geystlich tzu werden, muß der gestalt fur gott lautten: Sihe, lieber gott, ich gelobe dyr, ditz leben zu halten, das do von

---

1 solicher *(ebenso 4)* *F* *2* solichs *F* solches Lu^1 $Lo^{7.8}$ wanhs *P* wanß *F* gedencket Lu^1 $Lo^{7.8}$ eine Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ gutte *GLu*[1] gute $Lo^{4.7.8}$ anzúnemen *PF* anzunemen Lo^4 *4* geystlichen Lu^1 geistlichen $Lo^{7.8}$ *5* Christelicher *F* Christlichen $Lo^{7.8}$ meynunge *F* S. *PG* Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ sanct *fehlt F* steet *PF* Ro. *PG* $Lo^{4.7.8}$ Roma. *FLu*[1] zun Römern, Was nicht aus dem glauben gehet, das ist sunde, Gott aber ist nicht ein Gott dem gotlos wesen gefelt Lo^4 *6* geschihet $Lo^{7.8}$ sunde *(ebenso 7)* *GLu*[1] Lo^7 sůnde *(ebenso 7)* Lo^8 *7* annemen *PF* $Lo^{7.8}$ Abac. *F* wie der Psalm vnd Habacuc sagen Lo^4 solich *F* gelůbde *(ebenso 25)* Lo^4 *9* Christenlich *F* Christliche Lu^1 $Lo^{7.8}$ anfahet *PF* gelobet Lo^4 *10* gern *PF* leugnen $Lo^{4.7.8}$ *11* kunde *G* kůnde Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *12* vor *(ebenso 15. 21 und 25)* *PF* ßonderlich *fehlt F* darzů *PF* *13* saget Lo^4 *14* geschriben *PF* es sicht *PF* yederman *PF* $Lo^{1.4}$ jederman Lo^8 *15* gschrifft *P* geschrifft *F* *16* angenem *PLo*[4.7.8] angemem *(so) F* dar für *F* dafur *fehlt GLu*[1] Lo^4 *17* Seytmal *PF* *18* Matt *PF* $Lo^{1.7}$ ym Mattheo Lo^4 Mat. Lo^8 verkůndiget Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ außerwelten *PF* auserwelten Lo^4 *19* seind *(ebenso 23)* *PF* Sag *F* *20* tzur; zů der *F* *21* odder] vnd $Lo^{7.8}$ gelobet Lo^4 *22* muß *F* *23* wider einander *F* widder einander $Lo^{7.8}$ *24* dencke Lu^1 $Lo^{4.7.8}$ *25* Christelich *F* *26* Sich *PF* diß *PF* dis *GLu*[1] $Lo^{4.7.8}$ da *FLu*[1] $Lo^{4.7.8}$

[1]) *B:* tantum, ut commodum aliquod vitae exercitium, quod non pluris habent, quam esse agricolam vel sutorem, ipsum suscipiat. [2]) *B:* conscientia susceptum.

natur frey und on nott tzur selickeyt ist tzu halten. Solt nit gott hie antwortten: Ey, was gelobistu myr denn dran? und was helltistu dran? Hastu nit gnug nottiger ding tzu hallten? damit gelobistu myr nichts, denn das du es hallten und widderumb lassen mugist, wolan das laß ich geschehen.[1] Und alßo schleust das gelubd naturlich fur gott auß[2], das geystlich leben frey bleybe tzu hallten und tzu lassen, gleych als wenn deyn knecht dyr gelobet und sprech: Herr, ich gelobe dyr dißen ubrigen tag eynen freyen dinst, den ich thun und lassen mag, die andern tage bynn ich dyr vorpflicht auß nott ꝛc. Hie meyn ich, ob der knecht thett und ließe, wie sichs begebe, hett er yhe seynem gelubd gnugthan. Ich kan nit anders vorstehen, denn aller geystlichen gelubd[3] sey desgleychen, auß der ursach, das der glawbe alle ding frey macht, unnd unmuglich ist, das ettwas sollt nott seyn odder nott gemacht sollt werden tzur selickeytt, wider durch uns selb, engell noch alle creaturn, außgenommen alleyn den glawben. Und das ist die freyheyt, die uns Christus erworben hatt,
Gal. 5 1 dauon S. Paulus Gal. 6. leret und wider aller menschen lere saget: bleybt stehn ynn der freyheytt, damitt uns Christus erloßet hatt. Darumb muß aller geystlichen gelubd [Bl. qqq iij] naturlich ynn sich behallten freyheytt, dasselb leben widder tzu lassen, und alßo lautten: Ich gelobe gott und dyr keuscheyt, armut, gehorsam nach der regel sanct Augustin, frey tzu hallten und tzu lassen biß ynn den todt.

Hie solt villeicht yemand ansahen tzu lachen und sagen: das were eyn nerrisch, lecherlich gelubd und eyn lautter gauckelwerck und gespugniß. Antt wortt ich: laß dichs nitt wundern, ob menschen lecherlich und nerrisch ding thun, wenn sie außer gottis ordnung yhrem starn folgen und machen was sie gutt dunckt, nitt was gottis wortt leret. Lecherlich, nerrisch unnd nichtig

1,2 antwurten *F* *2* denn *fehlt Lo*$^{7.8}$ halteſtu *P* *3* genug *Lo*^{4} globeſtu *F* *4* laß] laſſe *Lu*^{1} *5* gelübde *(ebenso 10. 17 und 22) Lo*^{4} vor *PF* *6* bleyb *F* *7* ſpreche *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Herre *F* übergen *F* dienſt *PF GLo*$^{4.7.8}$ *8* tag *PF* *9* meyne *Lo*^{4} thette *Lu*^{1} thete *Lo*$^{7.8}$ ließ *F* lies *GLo*^{4} hette *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ yhe *fehlt Lo*^{4} *10* genug gethan *F* genug gethan *Lo*$^{4.7.8}$ gnug gethan *GLu*^{1} verſteen *PF* *11* glaub *PF* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *12* ſoll *(1.) F* gemachet *Lu*^{1} ſollt *(2.)* werden *fehlt Lo*^{4} *13* wedder *GLo*$^{7.8}$ ſelbs *FLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ alle *fehlt PF* creaturen *PF* Creatur *Lo*$^{7.8}$ *15* Daruon *F* Sant *Lu*^{1} Paul *Lo*^{4} ad Gal. *F* Galat. *Lu*^{1} zun Galatern *Lo*^{4} zun Galatern am ſechſten *Lo*$^{7.8}$ alle *Lo*$^{7.8}$ ſagt *Lu*^{1} *Lo*^{4} Bleib *PF* Bleybet *Lu*^{1} Bleibet *Lo*$^{7.8}$ *16* ſteen *PF* ſtehen *GLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ damits *Lo*^{1} *17* daſſelbig *Lu*^{1} daſſelbige *Lo*^{4} das ſelbig *Lo*$^{7.8}$ *18* gelob *PF* *19* der] die *GLu*^{1} ſant *P* S. *Lu*^{1} *Lo*^{4} *21* jemand *Lo*$^{7.8}$ wer *F* *22* geſpeugniß *PF* ſpúgnis *Lo*$^{7.8}$ *22,23* Antworte *Lo*^{4} *23* nerriſch vnd lecherlich *(umgeſtellt) F* *24* thund *F* ordenung *F* *25* duncket *Lu*^{1} dúncket *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* denique his verbis tuis nihil mihi voves, nisi dum libuerit isto genere te vivendi victurum, quod ita recipio, ut nunquam occasionem praetereas proximis serviendi et gloriam meam promovendi, quamcunque obiecero. [2]) *B:* ex his patet, voto tali, id est Christiano, includi hoc, ut liberum sit, servare illud et mittere, cum libuerit. [3]) *B:* omnium religiosorum non impia vota.

ists solch gelubd, aber damit wirt dennoch gottis tzorn erfullet[1], und untzehliche seelen vorfurett, das yhm gar kaum die außerweleten entlauffen. Menschen haben solch geloben und leben erdacht, drumb ists und bleybt auch wol menschenthand; denn vortzeytten, da man die iugent auffnam Christlich tzu leren und aufftzutzihen, wie man itzt solt ynn den schulen thun, ließ man sie frey eyn tzeytt lang ynn der tzucht hallten, da blieben nu ettlich yhr leben lang williglich drynnen, und kam ynn eyn gewonheyt, das wenig auß der samlung lieffen, blieben gemeynnicklich alle biß auß ende drynnen, alßo sind tzuletzt stifft und klöster drauß erwachßen.[2] Da nu die meyster sawl worden und die iugent unbendig[3], haben sie erfunden diße strick und keten der gelubd, haben damit die gewissen gefangen, sich der sorge und auffsehen entledigt, das eyn iglicher sich selb muste dringen, tzuchtig und frum tzu seyn unnd tzu bleyben umb des bands seyns gelubds willen, gleychwie ynn den hohen schulen auch die vorfluchte weyße regirt[4], mitt eyden unnd gelubden alle ding weren[5] unnd außtzurichten, die arme iugent ßo schendlich vorstricken on alle nott. Alßo sind auß den freyen Christlichen schulen nottstell[6] und kloster worden, und ist der glawb ynn die werck vorkeret und die freyheytt durch gelubd vortilget und gefangen. Darumb ists nitt wunder, wo die Christliche freyheytt widder erfurleuchtet, das da die menschlichen gelubd lecherlich und nerrisch angesehen werden. Christlich freyheyt mag nu noch nymmermehr mit engstlichen gelubden eußerlicher werck bestehen. Der beyde eynß muß weychen, dz ist umbsonst. Der glawb macht alle eußerlich ding frey, die gelubd binden sie an, wie mugen sie denn beyde tzugleych bleyben? Tzo ist der glawbe gottlich, die

1 ist solchs $GLu^1Lo^{7.8}$ solich *(ebenso 3)* F glübd F gelůbde *(ebenso 10. 17. 19 und 22)* Lo^4 würt F dannocht F vnzeliche $PGLu^1Lo^{4.7.8}$ vnzelich F vntzeliche Lo^1 *2* außerwelten P außerweltem F *3* darumb Lu^1 darůmb $Lo^{7.8}$ ists] ist es $Lo^{7.8}$ bleibet $Lo^{7.8}$ *4* jugent *(ebenso 15)* FLo^8 auffnahm Lu^1 Christelich F *5* auff tzu ziehen $IFGLo^{7.8}$ yetzt PF *6* bliben F etliche $Lu^1Lo^{7.8}$ *7* kamen Lo^4 eine $Lo^{4.7.8}$ *8* bliben PF gemeynklich P gemeincklich F gemeyniglich GLu^1Lo^4 gemeiniglich $Lo^{7.8}$ end F seind *(ebenso 16)* PF *9* tzu letst PF clöster F wurden PF *10* jugent Lo^8 vnbendigk Lo^4 *11* darmit F auffsehens F entlediget Lu^1Lo^7 *12* yeglicher PF selbs $FGLu^1Lo^4$ selbs sich *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ tringen F from $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *13* bandes $FLu^1Lo^{7.8}$ seines $FLu^1Lo^{7.8}$ gelübdes F *14* verflůcht PF weiß PF regiert PF glübden F *16* Christelichen F not stelle $Lu^1Lo^{7.8}$ Clöster F *17* glawbe *(ebenso 22)* GLu^1 glaube $Lo^{4.7.8}$ verdilget P vertilcket F *18* Christeliche *(ebenso 20)* F *20* Christliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ freyhet F engstliche F glübden P *21* vsserlicher P besteen PF vmb sunst PF *22* glaube Lo^4 machet $Lu^1Lo^{7.8}$ eüsserliche PF euserliche G eusserliche $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *23* mögen PF glaub $PFLo^{7.8}$ glawb Lu^1

[1]) *B:* eo dei in nos ira mirum in modum saeviit. [2]) *Zu Luthers Anschauung von der Entstehung und Entwicklung der Kloster vgl. Bd. 6, 461.* [3]) *B:* licentiosa et immorigera. [4]) *B:* quod pestilentissimum inventum postea et academiae imitatae sunt. *Zur Sache vgl. P. Drews, Die Ordination. Prüfung und Lehrverpflichtung der Ordinanden in Wittenberg 1904, dazu Ergänzung in Deutsche Ztschr. für Kirchenrecht 1905. Es handelt sich um den Magistereid auf Thomas oder Duns Scotus.* [5]) *B:* vitiis obviantes. [6]) *B:* animarum barathra et pernitiosa ergastula.

gelubd menschlich; drumb ists nit muglich, das gott den glawben sollt faren lassen und auff unßer gelubd sehenn, drumbs auch nit muglich ist, das der wider gott sundigt oder seyn gelubd breche, der ßo lange pfaff, munch, nonne bleybt als er will, und wertlich wirt, wenn er will.

Wollen noch baß[1] hieuon disputirn zu trost den elenden, gefangen gewissen, unter disem Herode und Endchrist vordruckt. Ich setz, das die gelubd Christlich geschehen und gleych bynden, nottlich tzu hallten; was will man datzu sagen, ßo der eynß yemand vnmuglich zuhalten wurd? Ich nehme fur mich, das am scheynbarlichsten ist, nemlich das gelubd der keuschheyt, das man fur augen sihet, wie es dem mehrer teyll unmuglich ist tzu hallten. Auch, wo nit ßondere gnade ist, die natur viel tzu gering datzu ist tzuhallten. Moses hatt viel geschrieben von naturlichen flussen, manß und weybs, beyde wachend und yhm schlaff, dauon itzt niemant offentlich reden thar[2], ßo gar vil reyner sind unßer oren worden, denn des heyligen geysts mund, schemen uns, da sich nitt tzu schemen ist, unnd schemen uns nitt, datzu schemen ist; were doch wol nott, das yderman wol dauon wiste und unterricht were, ßonderlich die iugentt. Wo nu nitt ist hymlische hohe gnade, da muß die natur fliessen nach yhrer artt, kompt nitt man unnd weyb tzusamen, ßo gehet sie doch yhren eygen gang und ist ungehallten, das wol besser were, menlin und weyblin were beyeynander, als gott geschaffen hatt und die natur gibt. Da hatt man nu viel lere und bucher von geschrieben[3], wolt gott, es hulffe und were allis wol geschrieben! Szo frage ich nu, wie will man radten eynem solchen, dem es unmuglich ist tzuhallten? Sprichstu: man soll mit vorpotten weren, Wolan, ßo wirt der dreyer eynß folgen: dieweyl nit hohe gnade da ist, menlin unnd weyblin werden tzusamenlauffen, wo sie mugen, wie itzt unter den pfaffen geschicht, odder die natur wirtt sich selb loßen, odder wo der keyniß geschicht, ßo wirtt eyn ewiges brennen unnd heymlich leyden da seyn, da hastu denn eyn teuffells marter gemacht, unnd geschicht, das der man nehm wol das

3. Mose 15, 2 ff.

1 gelůbde (*ebenso 2. 3 und 6*) Lo^4 darumb FLu^1 darůmb $Lo^{4.7.8}$ ist Lo^4 2 glübd F darumb F drumb es Lo^1 darumb es Lu^1 darůmbs $Lo^{4.7.8}$ 3 sündiget F sundige $Lu^1 Lo^7$ sůndige Lo^8 lang $FLo^{4.7.8}$ münich F mönch Lu^1 4 wertlich weltlich $PFLu^1 Lo^{1.4}$ 5 disputieren PF disputiren $Lu^1 Lo^{7.8}$ gefangnen F 6 Herod $Lo^{7.8}$ setze $GLu^1 Lo^{4.7}$ setzt Lo^8 7 Christelich F 8 darzu (*ebenso 11*) PF jemand $Lo^{7.8}$ wurde G wůrde $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ neme $PFLo^{4.7.8}$ 9 keuscheit $PFLu^1 Lo^{4.7.8}$ keuscheyt GLo^1 10 vor PF sicht PF 11 sonder F gnad PF ist (2.) dazu (*umgestellt*) Lu^1 12 geschriben (*ebenso 21 und 22*) PF weybes F 13 yetzt (*ebenso 25*) PF offelich F dar PF 14 seind P sein F ohren $Lo^{7.8}$ geistes $Lo^{7.8}$ 16 yederman $PFLo^{1.4}$ jederman Lo^8 wüste P wůste $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 17 jugent FLo^8 gnad F 18 geet PF 19 wer (*ebenso 21*) P weren $Lo^{7.8}$ 22 frag PF raten F rathen Lu^1 solichen F dem dann F 23 solle $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 24 dreien $Lo^{7.8}$ gnad $PFLo^{7.8}$ 25 weyblen G werden da GLu^1 mögen PF 26 geschihet (*beidemal*) $Lo^{7.8}$ würt (*ebenso 27*) F selbs $FLu^1 Lo^{4.7.8}$ selbst G keyns P keins $FLo^{7.8}$ 27 ewigs $Lo^{7.8}$ 28 eine $Lu^1 Lo^{7.8}$ nem P neme $FLo^{4.7.8}$ nehme GLu^1

1) *B:* latius. 2) *B:* de quibus iam vix palam loqui licet. 3) *Vgl. z. B. die bei F. Falk, Die Ehe am Ausgange des Mittelalters (1908) verzeichnete Literatur.*

heßlichſt weyb auff erden, Weyb nehm wol den unluſtigiſten[1] man auff er[Bl 999 4]den fur wuetender, boßer luſt des fleyſchs.

Vorbeyhen ſollen und werden myr tuchtige oren. Ich muß dreyn greyffen, ymn der ſeelen krancheytt, wie eyn arbt ymn den miſt und heymlich ſtett[2], ſoll ich anders dabzu ratten. Nu mag und will gott keyne gebwungene, unwillige keuſchheytt, und iſt auch fur yhm keyne keuſcheytt, ſie ſey denn willig, wie alle andere gottisdienſt muſſen willig ſeyn, odder er acht yhr nit. Was machſtu denn, das du dißen armen menſchen ſeyn leben lang beheltiſt ymn unkeuſcher keuſcheytt? das er on unterlaß mitt dem hertzen widder ſeyn gelubd ſundigt, unnd villeycht beſſer were, das menlin hett tzuweylen eyn frewlin, unnd das frewlin eyn buben bey ſich?! Hie leren ettlich[3], es ſey gnug, das yemand williglich die keuſcheyt anfahe und gelobe, das ſoll helffen, ob er hynfurtt unwillig wurd, das ymn krafft des willigen anfahens nicht ſchade.[4] O yhr vorfurer und blindenleytter, die yhr gottis dienſt nach dem werck und nitt nach dem geyſt richtet! Es iſt umbſonſt alles, was unwillig geſchicht, were auch beſſer gelaſſen: denn es mag geſchehen, das, ßo menlin und weyble beynander ſind, geringer flammen und begirden haben, denn ſolch eyntzelen man unnd weyb, yhe groſſer aber die begirden ſind, yhe groſſer die ſund der unkeuſcheytt iſt. Szo mugen nu diße dreyerley menſchen keynen radt finden, der Bapſt leſt ſie flieſſen, brennen und martern, wie ſie konnen, das ich acht, es ſind die kinder, die dem fewrigen abgott Moloch ym volck Iſrael geopffertt und vorbrennett wurden.[5]

Szo ſprichſtu: wie ſoll ich yhm anders thun? es tzympt nit[6], ſie laſſenn ehlich werden, des gelubds halben, dieweyl die ſchrifft ſagt: Vouete et reddite, Ps. 76, 12

1 heßlich *PF* das weib *Lo*[4] nem *P* neme *FLo*[4.7.8] nehme *GLu*[1] vnluſtigen *PF* vnluſtigſte *Lo*[1] vnlůſtigſten *Lo*[7.8] *2* wůten der böien *Lo*[7.8] fleiſches *FLo*[7.8] fleyſches *Lu*[1] *3* Vortzeyen *Lo*[1] *4* heimliche *FLo*[7.8] heymliche *Lo*[4] ſtete *Lo*[4] *5* dar zů *F* kein *(ebenso 6) PF* gezwungne *F* *6* keuſcheit *(1.)* *PLu*[1] *Lo*[4.7.8] keüſcheit *(1.)* *F* vor *PF* *7* achtet *Lo*[4] *8* macheſtu *Lu*[1] *Lo*[7.8] behalteſt *PF* *10* gelůbde *Lo*[4] ſundiget *Lu*[1] *Lo*[7] ſůndiget *Lo*[8] wer *F* hette *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* frewlin *(beidemal) F* ehnen *G* einen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] etliche *GLo*[4.7.8] ettliche *Lu*[1] *12* genug *Lo*[4] iemand *Lo*[7.8] *13* hinfort *PF* wurde *G* würde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] das es *Lo*[4] *15* vmb ſunſt *PF* *17* weiblin *Lu*[1] *Lo*[7.8] bey einander *FLu*[1] *Lo*[7.8] ſeind *(ebenso 18 und 21) PF* ſolich *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *18* entzelen *Lo*[7.8] *19* ſunde *GLu*[1] *Lo*[4.7] ſůnde *Lo*[8] rath *Lu*[1] *20* laßt *PF* künden *F* künnen *Lo*[4] *21* achte *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *23* yhm *fehlt F* nit] ſich nicht *Lo*[7.8] *24* eclich *PF* ehelich *Lo*[1.7.8] gſchrifft *P* geſchrifft *F*

[1]) *B:* abhominandissimum. [2]) *B:* uti subinde et medicum oportet inspicere excrementa et attingere partes corporis obscoeniores. [3]) *Luther hat wahrscheinlich die katholische Anschauung im Auge, daß spätere unfreiwillige Anwandlungen des Bedauerns über das abgelegte Gelübde nicht schaden. Vgl. Thomas v. Aquino: Summa theologiae II 2 q. 88 a. 6 ad 2:* Necessitas voti in his, qui sunt bene dispositi, ... non causat tristitiam, sed gaudium ... Si tamen ipsum opus secundum se considerandum triste et involuntarium redderetur post votum, dum tamen remaneat, voluntas votum implendi adhuc est magis meritorium, quam si fieret sine voto. [4]) *B:* id satis esse, ut quamlibet involuntariam postea commendet deoque reddat gratam. [5]) *B setzt hinzu:* quanquam multo minus illi externis flammis excruciati his libidinis incendium continuo perferentibus perierint. [6]) *B:* non est phas.

gelobd und haltet! Das antwortt wolt ich haben. Nu anttwortt du myr auch widder.[1] Es tzympt nitt sie lassenn ehlich werdenn, sprichstu, warumb tzympt sichs denn, sie lassen buben[2], fliessen unnd brennen? Wirtt hie nitt das gelubd erger tzurysenn, denn so sie ehlich weren, wie gar seyn hilfft das tzum gelubd, das du die ehe weriſt unnd siheſt, das du buben unnd fließen
Matth. 7, 3–5 unnd brennen nitt weren mugiſt?! Ich meyn, das heysse den balckenn ym auge lassenn unnd den steckenn erauſstzihenn.

Ja, sagistu, der man mag tzuletzt das weyb lassen und keusch leben, das er nit mag thun ynn der ehe.[3] Lieber, des gib myr ettlich exempel. Es geschicht ehe, das sich ehlich leutt sondernn unnd williglich enthallten, denn solch volck; aber laß das faren biß auff eyn andermal. Hie anttwort myr: Sanct Augustin setzt ynn seyner regel[4], das seyne bruder nit sollen alleyn gehn, sondern tzween und tzween, das hab ich gelobd biß ynn den todt. Wolan, ich werde gefangen unnd getzwungen alleyn tzu seyn[5], sag myr, wo bleybt meyn gelubd? Soll ich meyn gelubd hie hallten, so muß ich mich ehe todten lassen, ehe ich leyde, das ich alleyne sey. Wie aber? wenn sie mich nit todten wollen unnd mit gewallt alleyne behallten[5], da muß yhe meyn gelubd geprochen werden oder muß ynn sich beschlossen haben alltzeyt dißen tzusatz: Ich gelobe die regel ynn dißem und dißem stuck tzu hallten, so viel mirs müglich ist.

Weytter, ich gelobe tzu beten, kleyder tragen[6] unnd ander dergleychen stuck ynn der regel. Wolan, ich werde kranck, muß tzu bette ligen unnd kan
Ps. 76, 12 noch mag der keyniß gehallten, wo bleybt hie das gepot: Vouete et reddite,

1 globent *F* gelobet *Lu*[1] *Lo*[7.8] haltent *PF* Das] Diese *Lo*[4] antwort *(beidemal) F* *2* nitt] sich nicht *Lo*[7.8] eelich *(ebenso 4 und 10) PF* ehelich *Lo*[1.7.8] *4* gelübde *(ebenso 5. 15 beidemal und 17) Lo*[4] zerreissen *P* zerrissen *F* ehelich *GLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *5* die *fehlt PF* ee *(ebenso 9. 10 und 16) PF* sichst *PF* *6* nitt] vnd *F* magist *G* mageſt *Lu*[1] magst *Lo*[4.7.8] meyne *GLu*[1] *Lo*[4] meine *Lo*[7.8] heiß *F* *7* aug *F* herauß *F* ziehen *PFLu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* sagstu *Lo*[7.8] tzu letst *PF* vnd keusch] vnkeüsch *F* *9* etliche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* ehelich *Lo*[1] eheliche *Lu*[1] *Lo*[7.8] ehliche *Lo*[4] leute *Lo*[4] willigklich *F* *11* solichs *F* vff *P* antwurt *F* antworte *Lo*[4] *12* Sant *PF* S. *GLo*[4] *13* geen *PF* gehen *Lu*[1] habe *Lo*[7.8] gelobet *Lo*[4] *14* werd *F* sagt *F* sage *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* mir meyn *(1.) P* mir mein *(1.) F* *15/16* ehe todten] ertödten *F*] ehr tödten *Lu*[1] *16* ehe] ehr *Lu*[1] allein *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] *17* allein *F* *18* alle zeit *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] alletzeyt *G* zůsatzt *P* *19* gelob *(ebenso 20) F* mir *Lo*[7.8] *20* kleider sonst vnd so tragen *Lo*[4] trage *F* *21* werd *F* bett *F* *22* mage *F* keins *P* keinß *F* bleybet *Lu*[1]

[1]) *B:* opto scire, quid sit ad hoc respondendum? Vicissim et te rogo. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. II 462 = huren. S. auch Bd. 6, 468 Z. 4, 5.* [3]) *B:* sed ais: fieri potest, ut qui concubinam habet, eam tandem repudiet et castitatem amplectatur, quod non licet marito. [4]) *cp. 19 und 32. Die regula Augustini war den Staupitzschen Ordenskonstitutionen von 1504 vorgedruckt. Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation (1879) S. 13 ff.* [5]) *Wie Luther jetzt auf der Wartburg.* [6]) *B:* certas vestes gestare, *vgl. die regula Augustini cp. 2:* Et distribuatur unicuique vestrum a praeposito vestro victus et tegumentum, non aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes. *Die Verordnungen aber das Gebet stehen in cp. 8 und 9. Zu den Kleiderbestimmungen vgl. auch cp. 18* non sit notabilis habitus vester nec affectetis vestibus placere, sed moribus, *ferner cp. 26, 30, 36.*

gelobet und halltet? Es hilfft mich nit, das ich kranck byn; denn gottis gepot ſoll man unuorruckt hallten, es gellte ſterben, leben, kranck odder geſund ſeyn. Was willtu hiezu ſagen? Es gillt hie nit loße, faule, ungegrundte außrede tichten, wyr handelln ernſte ding, daran der ſeelen heyl ligt, da man redlich, richtig und grundlich auff antwortten ſoll. Drumb, ob du wolltiſt ſagen: wenn ich gefangen und getzwungen byn alleyn tzu ſeyn, und wenn ich kranck byn, das ich die andern ſtuck nit hallten kan, ſey gnug, das ich doch den willen habe tzu hallten und mit unwillen widder die regel thu, gott ſehe den willen an, wo die that nit folgen mag. Lieber, das hilfft nit, meyn gelubd iſt geſchehen auff die thatt und begreyfft nit den willen alleyn, ſondern das werck ynn der regel beſchrieben. Drumb, wo das werck nit folget, iſt das gelubd vorprochen, odder das gelubd ſchleußt auß den fall des unuormogens[1]; ſonſt mocht ich auch eyn weyb nehmen unnd ſagen: ich wollt keuſcheyt mit willen gerne hallten und thu es unwillig, aber es iſt myr unmuglich, meyn natur tzwingt, ſehet und gewynnet[2] myr an. Wer iſt ynn aller welt, der nit lieber wollt keuſch [Bl. rrr] und on weyb leben, wo er tzo wol kund, als er wollt? Du muſt anders hiezu reden.

Nu ſihe, tzo ynn den andern ſtucken furbehallten iſt die unmuglickeytt (wie niemant leucken kan) ynn geyſtlichen gelubden, und niemant ſundigt, ob er ſeyn leben lang nymmer das gelubd erfullet der unmuglickeyt halben, wolt ich gerne grund horen redlich, warumb alleyn die keuſcheytt muß gehalltenn werden, ſie ſey muglich odder unmuglich, und nit auch ym gelubd ſolt furbehalten ſeyn dißer tzuſatz: Ich gelobe keuſcheytt, tzo viel es myr muglich iſt? Wollen wyr on fawle fratzen reden[3], tzo muſſen wyr ſagen, das enttweder die unmugliche keuſcheyt wie die andern unmuglichen ſtuck nymmer gelobd wirt, oder iſt keyn munch auff erden yhe komen. Denn es iſt nie keyner geweßen, der nitt eyn mal kranck ſey worden oder ſonſt vorhyndertt, das er ettlich ſtuck ſeyner regell hatt muſſen laſſen, das doch widder ſeyn gelubd iſt.[4] Ubir das

1 gelobent *P* globent *F* haltent *PF* *2* gelt *F* *3* loße] laß *F* vngründte *F* *4* dichten *PF* handelen *PF* *5* antwurten *F* Darumb *Lu*[1]*Lo*[1] Darúmb *Lo*[4.7.8] *7* anderen *P* genug *Lo*[4] *8* thue *(ebenso 14)* *Lo*[4] *9* gelúbde *(ebenso 12 beidemal. 20. 22 und 28)* *Lo*[4] *11* beſchriben *PF* Darumb *PFLu*[1] Darúmb *Lo*[4.7.8] *12* falle *F* vnuermügenß *F* vnuermúgens *GLu*[1]*Lo*[1.4.7.8] *13* ſunſt *PF* möchte *Lo*[4.7.8] nemen *PFLu*[1]*Lo*[4.7.8] *13/14* gern mit willen *(umgestellt)* *GLo*[4] gerne mit willen *(umgestellt)* *Lu*[1]*Lo*[7.8] *14* gern *F* vnwilligk *F* meine *Lu*[1]*Lo*[7.8] *15* zwinget *Lu*[1]*Lo*[7.8] fahet *PF* *17* hiezu] hie *Lo*[7.8] *18* ſich *PF* fürgehalten *PF* *19* leugnen *Lo*[4.8] leúgnen *Lo*[7] ſundiget *Lu*[1]*Lo*[7.8] *20* glübd *F* *21* gern *PF* *22/23* vor behalten *PF* fur gehalten *Lo*[1] wyr *Lu*[1] mir *PFGLu*[1]*Lo*[4.7.8] wyr *fehlt* *Lo*[1] *24* one *Lo*[4] eintweder *F* *25* ſtúcke *Lo*[8] gelobet *Lo*[4] *26* münich *F* mónch *Lu*[1] yhe] hie *Lo*[4] *27* ſey] ſy *P* ſunſt *PF* ettliche *F* etliche *Lo*[7.8]

[1]) *B:* aut includit conditionem possibilitatis. [2]) *Vgl. Grimm, DWtb. I 408* = *anfangen zu lieben.* [3]) *B:* si missa facere volumus frivola. *Zur Sache vgl. Bd. 6, S. 441. Der Ausdruck* faule Fratzen *auch Erl. Ausg. 28, 14.* [4]) *B setzt hinzu:* si enim voti ratio includit etiam quae impossibilia sunt, quis unquam illa prudens vovisset? Si autem votum tollis, et monachos tulisti.

alles ist eyntrechtlich yhr aller brauch, das sie solche stuck der regell frey lassen ynn der gewallt des ubirsten, das derselbige mag mit seynem unteren dispensirn[1] unnd yhn tzuhallten ubirheben, ynn wilchem stuck er will, nit alleyn auß ursach der unmuglickeyt, sondernn auch der bequemickeytt und wie es yhn gutt dunckt, das doch alltzumal widder die gelubd ist, wo die gelubd on allen tzusatz tzuvorstehen sind. Denn was du gott gelobist tzu halten, wirt dyr freylich keyn creatur abnehmen.[2] Nu gelobist du die gantz regel, und deyn prelat ubirhebt dich, ynn wilchem stuck er wil odder du bedarffist, das on tzweyffell aller munch gelubd sich lest ansehen, als sey ditz seyn ynnhallt: Ich gelobe die regell tzu halten, so fernn myr muglich und meynem prelaten gefellig ist. Wenn das nit der ynnhalt unnd meynung des gelubds ist, so sind abermal alle orden und klöster falsch und vordampt, oder ist noch nie keyn munch geweßen auff erden; denn es hatt dißen punct nie keyner anders glewbt und geachtet. Warumb sollt denn nu nit auch eyn prelat macht haben, eynem bruder urlawb tzu geben weltlich und ehlich tzu werden, wo er sehe die fewrige und unrugige anfechtung des fleyschs yhn quellen? kan er das gelubd der keuscheyt nit nachlassen, wie lest er die andern alle nach? kan er aber die andernn nachlassenn, warumb nitt auch die keuscheyt? so sie mehr ursach hatt, denn die andernn?![3]

Daher ists kommen, das sie die gelubd geteylt haben yn substantialia und accidentalia.[4] Das ist: ettlich gelubd sind unbeweglich, ettlich beweglich.[5] Der unbeweglichen haben sie drey gemacht: Armut, keuscheyt und gehorsam.

1 eintrechtigklich *F* eintrechtiglich $Lo^{7.8}$ solche *F* *2* obersten *PF* obirsten Lu^1 Lo^1 vberstten *G* öbersten Lo^4 Obersten $Lo^{7.8}$ der selbig $FLo^{7.8}$ unterern Lo^4 *3* dispensieren *PF* dispensiren $Lo^{7.8}$ wölchem *(ebenso 8)* *P* wölichem *F* stücke *(ebenso 8)* $Lo^{7.8}$ *4* bequemlickeyt Lo^1 *5* gelübde *(beidemal, ebenso 9, 16, 20 und 21)* Lo^4 gelübde *(2.)* *P* *6* zůsatzt *P* zůuersteen *PF* seind *(ebenso 11 und 21)* *PF* würt *F* *7* abnemen $PFLo^{4.7.8}$ gelobestu $Lu^1Lo^{7.8}$ gantze $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *8* welichem *F* *9* zweinel $Lo^{7.8}$ münich *(ebenso 13)* *F* mönche Lu^1 Münche $Lo^{7.8}$ laßt *P* lasset *F* diß *PF* bis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *10* ferr *PF* *11* meynunge *F* *12* vnd *(1.)*] der *F* Clöster *F* *13* mönch Lu^1 glaubt *PF* geglewbt Lu^1 glewbt] gelobet Lo^4 gegleubt $Lo^{7.8}$ *15* eelich *PF* ehelich $Lo^{1.7.8}$ feürig *F* *16* vnrůwige *P* vnrüwige *F* vnruhige Lo^4 fleyſches Lu^1 fleischs $Lo^{7.8}$ *17* laßt *PF* *18* vrsache Lu^1Lo^4 *20* ist $Lu^1Lo^{4.7.8}$ geteilet $Lo^{7.8}$ *21* etliche *(1.)* $GLu^1Lo^{4.7.8}$ beweglich), etliche *(2.)* vnbeweglich *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ etliche *(2.)* GLu^1

[1]) *Vgl. Denifle, Luther und Lutherthum I S. 64 ff., s. auch Bd. 8, 633 f. Dazu O. Scheel in Braunschweiger Lutherausgabe, Ergänzungsbd. II, S. 106 f.* [2]) *B:* non poterit homo tibi remittere. [3]) *B:* cuius remittendi maior saepe urget necessitas quam quaevis alia. [4]) *Vgl. Denifle, Luther und Lutherthum I S. 182. Dazu O. Scheel a. a. O. S. 193 f.: „Um so mehr wird man überrascht, wenn Denifle im folgenden einraumen muß, daß die Begriffe doch bekannt waren. Denn er ist genotigt, zu erklaren, daß allgemein die drei Gelubde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams als essentielle oder substantielle Gelubde galten." Scheel weist weiter diese Einteilung bei Pighius, Clichtoraeus, Schatzgeyr, Gerson u. a. nach.* [5]) *B:* hoc est: quaedam remissibilia, quaedam vero irremissibilia.

Die andern alle mit der gantzen regel unnd orden nennen sie bewegliche. Wie ist der teuffell ßo eyn boßer schalck und tausentfeltiger list vol! Wenn wyr sie hie fragen, auß was grund sie solchen unterschend machen, unnd wer yhn die gewallt geben habe, das tzu thun, ßo mugen sie nichts anders sagen, denn das sie es thun auß eygener gewallt on alle grund unnd ursach. Denn da sie sahen, das es unmuglich ding war, das sie orden unnd regell gelobten und mocht schlecht nicht gehalten werden, da dachten sie: Ey, was wollen wyr nu machen, das ist alles gelobt und wirtt nit gehallten?! Sollen sie alle vordampt werden, ßo ist keyn munch ym stand der selickeytt, und weren alle ordenn unnd regell nichts anders denn eyttell unmuchlich, nerricht ding. Wyr wollen yhm alßo thun, wollenn drey stuck außschliessen, die unbeweglich sollen heyssen, unnd wilcher dieselbigen nit helt, das derselb sey vordampt, die andern sollen beweglich und unuordamlich heyssen. Und alßo ists auch gangen, alßo halten, brauchen und leren sie auch allesampt. Aber hallt stille, lieben herrn, wyr haben etwas mit euch hievon tzu reden.

Wenn das gillt, das yhr macht habt tzu machen beweglich und unbeweglich, ßo habt yhr auch macht, die leutt tzu vordammen und tzu seligen. Sagt myr aber, wie werd ich gewiß, das solch ewr teyllung recht sey unnd gotte gefalle? wer will meyn gewissen stillen und sichernn, wo es gedrungen wirtt mitt dißem gepott: Vouete et reddite? Meynett yhr, das myr gnug seyn Ps. 75, 12 werde, das yhrs ßo teyllett, odder das yhr antzeygt[1], wie es nit wirtt gehallten? Neyn, ewr teyllung unnd nicht hallten wirtt myr nitt gnugthun widder dissen sturm: vouete et reddite. Ich hab nitt gelobt die unbeweglichen alleyn, Ps. 76, 12 ßondernn die gantz regell[2] mitt beweglichen und unbeweglichen. Der ubirst richter wirtts nicht leyden, das ich seyn wortt wechßle und sage: Omnia vouete, aliqua reddite, ßon[Bl. xxxij]dern er wirtt sagen: Quodcunque voueris redde. Et iterum: Redde vota tua. Darumb ist gewißlich ditz außschiessenn[3] der dreyer gelubd eyn yrricht, vorfurisch ding, auß lautterm menschlichem vor-

3 sie *(1.) fehlt* $Lo^{7.8}$ solichen *F* *4* yhn] inen *F* diel den *PF* gegeben Lo^4 mögen *PF* *5* eigenem *P* eygenem *F* allen $PFLo^{7.8}$ vrsache $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *7* möchte Lu^1 mochte $Lo^{4.7.8}$ nichts *F* gedachten FLo^4 *8* gelobet Lo^4 *9* münich *F* mönch Lu^1 *10* vnmüglich *PF* vnmuglich *G* Lo^1 vnmüglich $Lu^1Lo^{4.7.8}$ nerrecht *PF* *11* außschiessen *G* ausschiessen Lu^1Lo^4 . *12* wölcher *P* wölicher *F* der selbig FLu^1 der selbige $Lo^{4.7.8}$ *13* ists] ist es *F* *14* auch *fehlt F* haltet *(2.)* Lo^4 *15* herren $PFLo^4$ *17* leute Lo^4 zůuerdammen *F* verdammen $GLu^1Lo^{1.4}$ *18* werde $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ichs Lo^4 solich *F* solche Lo^4 euwer *(ebenso 22)* *P* eüwer *(ebenso 22)* *F* ewer *(ebenso 22)* $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ got PF_c *20* Meynent *PF* genug Lo^4 *21* teylent *PF* anzeyget Lu^1 anzeiget $Lo^{7.8}$ *22* genůg thun *PF* genug thun Lo^4 *23* gelobet Lo^4 *24* gantze $GLu^1Lo^{4.7.8}$ oberst *PF* obirst Lu^1 öberst $Lo^{4.7.8}$ *25* würts *F* seine *F* *27* biß *PF* bis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ ausschliessen $Lo^{4.7.8}$ *28* gelůbde Lo^4 irrich *P* irrig *F* lauterem *F* menschlichen Lo^4

[1]) *B:* iactatis. [2] *Vgl. zu dem Ausdruck:* die Regel geloben *Denifle: Luther und Lutherthum I S. 51. Dazu Scheel a. a. O. S. 184 ff. Scheel weist die Formel als gebräuchlich anderweitig nach.* [3]) *B:* separatio *vgl. zu* ausschießen *Grimm, DWtb. I 949 sub 5 = herausfordern, herausheben.*

messen ertichtet, odder alle gelubd mussenn gleych beweglich seyn, denn sie sind gleych gelobt, von gleichem gepott erfoddertt, mussen auch gleych tzu halten odder tzu lassen seyn. Was mugt yhr hietzu sagen, lieben herrnn? yhr werdett sagen: Es sey unmuglich, vorgeblich ding, wo es alßo gethan ist umb geystlich leben.[1] Das ist auch war, narren sind wyr, geloben, wissen nit was wyr geloben, wollen darnach uns selbs helffen unnd machen muglich unmuglich, tzu hallten tzu lassen, beweglich unbeweglich, was uns dunckt, aber das wirtt uns der ubirst[2] nicht gestatten, er wirt seyn gepott nit ßo lassen hyn und her weben[3] nach unßerm willen.

Ihr habt solchs vom Bapst gelernt, der nympt auch ditz gepott gottis:
Ps. 76, 12 Vouete et reddite unnd tzeucht es, wofernn er will. Alle gelubd will er abthun, on keuscheyt und wallen tzu Rom, Sanct Jacob[4] und Hierusalem, und soll gottis gepott nu eyn solch vorstand gewynnen: Gelobt keuscheyt und wallen tzu Sanct Jacob, Rom und Hierusalem, das halltet: was yhr ßonst gelobt, durfft yhr nitt hallten. Sihe, alßo soll gottis gepott ynn seyner macht stehen[5], was tzu hallten odder nitt tzu hallten sey. O du vorfluchte Abominatio, wie frech, freuel ist deyn ubirmutt widder deynen gott! Was hatt er aber fur grund und ursach datzu? keyn ander, denn das keuscheytt unnd wallfartt eyn groß ding ist, aber die andernn stucke sind kleyn. Sihe da, der unsynnig narr unnd gottislesterer, der gottis gepott auffloßet, wenn es kleyn ding gepeutt, und halten leret, wenn es groß ding gepeutt, gleych
Matth. 5, 19 star[6], stracks widder Christum Matthei. 5: Wer eyniß auß den kleynisten gepotten auffloßet und alßo leret die menschen, der soll der kleynist seyn ym hymell, wie der Bapst: was kleyn ding ist, soll du nit hallten, und wyr
Ps. 76, 12 loßen auff das gepott: Vouete et reddite ynn allen kleynen dingen. Alßo thun die geystlichen, seyne kinder, wie sie yhr vater leret, sprechen: Vouete et

1 erdichtet *P* gelůbde *Lo*$^{4.7.8}$ sind] seind *(ebenso 5 und 19) PF* 2 gelobet *Lo*^{4} erfordert *PFLo*^{4} 3 můget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ herren *PFLo*^{4} 4 werdent *PF* vnmůglich vnd *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 5 globen *F* 7 důncket *Lo*^{8} 8 oberst *PF* obirst *Lu*^{1} *Lo*^{1} vberst *G* öberste *Lo*^{4} Oberst *Lo*$^{7.8}$ ßo] also *F* 9 vnserem *P* 10 solichs *F* gelernet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ dyß *P* diß *F* dis *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 11 wofernn] wie fern *Lo*^{4}] wo für *PF* gelůbde *Lo*^{8} 12 tzu] gen *Lo*^{4} Sant *P* sant *F* S. *(ebenso 14) GLu*^{1} *Lo*^{4} zu S. Jacob *Lo*^{4} Jerusalem *(ebenso 14) GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ 13 einen *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ solichen *F* solchen *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Gelobet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 14 wallet *Lo*^{4} sant *PF* gen Rom *Lo*^{4} haltent *PF* sunst *PF* 15 gelobet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Sich *(ebenso 19) PF* 16 steen *PF* sey] sy *F* 18 vrsache *GLu*^{1} *Lo*^{4} darzů *PF* 19 anderen *P* stuck *PF* stůck *Lo*$^{4.7.8}$ 22 Matth. *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ Matt. *G* 22 24 der ym Mattheo spricht. Wer eines von diesen kleinesten gepotten aufflöset vnd leret die leute also, der wird der kleinest heissen ym hymelreich *Lo*^{4} 22 eins *PF* kleynsten *Lu*^{1} 23 vnd die menschen also leret *(umgestellt) GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ 23 24 im himel sein *(umgestellt) Lo*$^{7.8}$ 24 soltu *PFGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ solt du *Lo*^{1} 26 lernet *Lu*^{1}

[1]) *B:* nunquid dicetis, si ita se habeat res, stulta et impossibilis res foret monachatus? [2]) *B:* iudex ille supremus. [3]) *B:* huc atque illuc inflecti. [4]) *Santiago di Compostella, vgl. S. 307 Anm. 1 und 532.* [5]) *B:* ita in manu papae erit dei praeceptum. [6]) *Vgl. Nachträge.*

reddite die drey unbeweglichen gelubd. Aber vouete et non reddite die beweglichen gelubd. Da ſihe, ob nit geyſtlicher ſtand des teuffels eygen regiment und weßen iſt, mit eyttell lugen und gottis leſterung gegrundt.

Nit alßo, lieber menſch. Es ſey kleyn oder groß, was yn gottis gepotten iſt begriffen, ſoll und muß gehallten werden. Man muß hie nit nach den wercken, ſondern nach dem gepott richten[1]; nitt muſtu ſehen, ob das werck groß, kleyn, gehalten oder ungehalten iſt, ßondern nur darauff, obs gepotten ſey. Iſts gepotten, ßo iſt keyn nachlaſſen mehr da, es ſey wie es wolle, denn Chriſtus ſagt: Nit eyn iota odder tuttel ſol von dem geſetz vorgehen, es muß Matth. 5, 18 alles geſchehen. Aber der Bapſt mit ſeynen iungern nympt nit alleyn iota und titel von dißem gepott: Vouete et reddite, ßondern buchſtaben, tert[2], ſynn Pſ. 76, 12 und alles mit eynander. Die geyſtlichen mugen yhe nitt leucken, das ſie alle beweglich gelubde[3] geloben, und unter dem wortt: vouete begriffen ſeyen; denn ſie nennen es yhe vota, gelubde, wiewol ſie bewegliche drauß machen. Szo konnen ſie auch nymmer leucken, das ſie ſchuldig ſind, dieſelbigen tzu halten, und muſſen auch unter dem wortt: reddite bleyben. Sonſt mochtiſtu auch wol deynem nehiſten ym hertzen feynd ſeyn und ſagen, du ſeyeſt nit ſchuldig yhn tzu lieben, ßondern ſey gnug, das du yhn nit todtiſt, unnd alßo das groſſe teyl halltiſt ym funfften gepott und laſſiſt das kleyniſt. Alßo fortan mochten wyr alle gepott gottis teyllen ynn groſſe und kleyne, oder ynn bewegliche und unbewegliche[4] werck, und ſagen, die kleynen oder beweglichen weren wyr nit ſchuldig tzu halten; da ſey gott fur, wiewol der Bapſt mit den hohen ſchulen alßo hellt und leret, den folgen leyder die geiſtlichen.[5]

Was wollen wyr denn nu hie machen? ſollen die geyſtlichen alle yhr gelubd und regel fur unbewegliche[6] halten, wilcher will unter yhn ſelig werden? Wiltu ſie denn alle vordamnen? Ich wolt nit gern eynen vordamnen, wolt viel lieber, das ſie alle widder auß den kloſtern lieffen odder eyn ander weyß geyſtlich wurden.[7] Mit der weyße muſſen ſie gewißlich alle

---

1 glübd *(ebenso 14)* *F* gelůbde $Lo^{4.8}$ *2* gelůbde Lo^{8} ſich *PF* *3* gegrůndet Lu^{1} $Lo^{4.7.8}$ *4* liber Lo^{8} *5* begrieffen $Lo^{7.8}$ ſoll vnd *fehlt F* *8* wöll *F* *9/10* Nicht der kleineſt buchſtabe, noch ein tůttel vom geſetz ſol vergehen, bis das es alles geſchehe Lo^{4} *9* iota $FLo^{7.8}$ tittel *PF* vergeen *PF* *10* Babſt *P* jungern *F* jůngern $Lo^{7.8}$ iota $Lo^{7.8}$ *10/11* iota den kleineſten buchſtaben vnd tůtel Lo^{4} *11* tůttel $Lo^{7.8}$ *12* leugnen *(ebenso 15)* $Lo^{4.8}$ leůgnen *(ebenso 15)* Lo^{7} *13* bewegliche $GLu^{1}Lo^{4.7.8}$ vnd *fehlt* $Lo^{7.8}$ ſeyen] ſind $GLu^{1}Lo^{4}$ *14* beweglich *F* *15* kůnnen Lo^{4} leucknen *F* ſeind *PF* *16* Sunſt *PF* *17* nächſten *F* *18* genug Lo^{4} *19* groß *F* *21* vnd *(1.)* odder $Lo^{7.8}$ *22* vor *PF* Babſt *P* *24* jre *F* *25* vnbeweglich *P* wölcher *P* wölicher *F* jnen *F* *26* verdammen *(ebenso 26/27)* $Lo^{4.7.8}$ gerne $Lu^{1}Lo^{7.8}$ *27* clöſtern *F* *28* auff ein $GLu^{1}Lo^{7.8}$ weyſe *(1.)* *G* weiſe *(1.)* $Lu^{1}Lo^{4.7.8}$ weiß *(2.)* *PF*

[1]) *B:* neque enim hic opus, sed dei tui praeceptum perpendendum est. [2]) *B:* sed literas, imo membra. [3]) *B:* vota accidentalia. [4]) *B:* substantialia et accidentalia. [5]) *B:* religiosuli. [6]) *B:* irremissibilia. [7]) *B:* aut certe alia ratione vitam in illis instituerent.

vordampt werden, wenn sie gottis wort nach yhrem mutwillen reyssen und denen.[1] Darumb hab ich ditz alles disputirt, das ich unwidersprechlich ertzwung[2], das entweder alle gelubd be|Bl. rrr iij|weglich odder alle unbeweglich unnd gantz gleych eynß wie das ander seyn musse, unnd ßo eynß unter yhn mag mit guttem gewissen auß ursach nachgelassen werden, das auch die keuscheyt und alle ander mugen und sollen nachgelassen werden, wo es nott und ursach foddert. Hoffe, ich hab hiemitt das maul stopfft allen widdersachern, das sie drob erstummen mussen und nichts datzu wissen tzu anttwortten. Weyl wyr denn nu offentlich sehen, das die unmuglichen werden nachgelassen, auch von den heyligen leutten, und gott sie nit von yhn foddertt[3], will ich beschlossen haben, das keyn gelubd fur gott anders angenommen werde, auch nit anders geschehen mag, denn mit dem furbehallt und meynung: ßo es muglich ist und dem prelaten gefellet, auff das wyr allen iungen munchen und nonnen mugen weyber und menner geben und widerumb weltlich machen[4], wo es yhn nott ist und nit halten konnen mit gutem gewissen und gottlichem gefallen und willen, damit wyr die klöster widderumb bringen unn yhr allt, erst, ursprunglich reformacion und weßen[5], das sie seyen Christlich schulen, darynnen man die knaben und meydlin lere tzucht, ehre und den glawben, darnach sie drynnen mugen frey bleyben biß ynn den todt, oder wie lang sie wollen, und gott hatt sie auch nie anders angesehen noch gewolt.

Wenttter wollen wyr noch eyn treffen mit yhn thun[6], das wyr sehen, wie gantz vorwyrrett, bodenloß ding das geystlich weßen ist. Ich setze, das yhr trawm war sey von den dreyen unbeweglichen gelubden, als da sind: armut, keuscheyt, gehorsam. Armut ist zweyerley, geystlich und leyplich: von
Matth 5, 3 dem geystlichen sagt Christus Matth. 5: Selig sind die armen des geysts, der ist, das der mensch gelassen sey und bereytt aller gutter tzu emperen und eyn abgesonderte begird tzu yhn tregt[7] ym hertze, ob er wol viel gutts habe und

2 denen] demmen *PF*] dehnen *Lo*[4] diß *PF* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] disputiert *PF* ertzwunge *G* ertzwonge *Lu*[1] *Lo*[7.8] erzwůnge *Lo*[4] 3 eintweder *F* gelůbde *(ebenso 11) Lo*[4] bewechlich *Lo*[4] 4 jnen *(ebenso 10. 15 und 21) F* 7 fordert *(ebenso 10) PFLo*[4] Hoff *F* gestopfft *FLu*[1] *L*[4.7.8] 8 nicht *Lo*[7.8] darzů *PF* antwurten *F* Die weil *PF* 9 nu *fehlt Lo*[7.8] 11 vor *PF* 13 jungen *Lo*[7.8] münichen *F* 15 künden *F* 16 wyr *fehlt Lo*[7.8] clőster *F* 17 erst *fehlt F* erste *Lo*[7.8] vrsprüngklich *F* reformation *FGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] seyen] sind *GLu*[1] *Lo*[4] Christelich *F* Christliche *Lo*[4.7.8] 18 darin *F* darinn *Lo*[7.8] zucht vnd *F* ere *PF* 21 thön *P* 22 jetz *F* 23 seind *(ebenso 25) PF* 24 leiblich *Lo*[7.8] 25 dem] der *GLo*[4.7.8] den *Lu*[1] Matt *PFGLo*[1] ym Matthęo. Selig sind die da geistlich arm sind *Lo*[4] aeits *F* der] das *PF*] die *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] 26 bereitet *Lo*[7.8] alle *F* eyn *fehlt F* 27 abgesünderte *F* abgesunderte *Lu*[1] *Lo*[7.8] begirde *Lo*[4] yhn] jnen *F*] yhnen *Lo*[4] hertzen *FGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8]

[1]) *B:* extendunt. [2]) *B:* evincerem. [3]) *B:* neque ob id irasci illis deum. [4]) *B:* facultatem facere repetendi vulgare vivendi genus. [5]) *B:* quo pacto coenobia ad pristinam rationem revocamus et reformamus. [6]) *B:* cum eis congredi. [7]) *B:* ac ita nullum rerum externarum in corde alere desyderium, etiam si foris multae opes adessent.

regire, wie Abraham, Isaac und Jacob und alle frumme Christen.[1] Diße armut ist gemeyn allen Christen ynn der tauff gelobt und wirt nit von den geystlichen gelobd; denn yhr gelubd foddertt, das tzuuor die Christliche, Euangelische, gemeyne armutt da sey. Leyplich ist keyn gutt eußerlich besitzen odder haben; diße ist nitt muglich, Christus hatt sie auch nit gepotten noch gehalten, denn der mensch kan on tzeytlich speyß und kleyd nit leben, drumb haben sie es dahyn deuttet, das leyplich armut sey: nichts eygens haben. Diße armutt hatt Lucas beschrieben Act. 4. ynn den Aposteln, Christus hiellt sie auch; denn seyn beuttell, den Judas trug, war allen Aposteln gemeyn, das Johan. 15. nit sagt, Judas habe Christus beuttel tragen, ßondern: er hatte den beuttel, und was geben wart, das trug er. Diße wort beweyßen, das der beuttel sey aller gemeyn geweßen. Er hett ßonst gesagt: er hatte Christus beuttel und trug was Christo geben war. Nu siehe tzu, S. Bonauentura ward eyn Cardinal, Eugenius der Bapst war S. Bernhards iunger[2], unnd viel geystlichen sind Bisschoff unnd Bepst worden. Sage, wo ist das gelubd yhrs armuts da blieben? sie sind yhe heylig. Und wo das gelubd nit were beweglich und frey fur gott geweßenn, ßo weren sie gewißlich vordampt, als die yhr gelubd nit haben gehallten biß ynn den todt.[3] Nu haben yhe Bepst, Cardinal, Bisschoff eygen gutter, machen damit was sie wollen, wilchs ist stracks widder das gelubd des armutts. Alßo das bey yderman Bapst-, Cardinal-, Bisschoffstand gleych weltlich wirtt geacht gegen den munchen-stand.

Apg. 4, 32

Joh. 12, 6 f.

Wiltu hie sagen: sie sind dem gehorsam gefolgett und ynn eynen volltomenern stand gestiegen und haben nit eygen, ßondern der kirchen gutter unter sich, — Lieber, sihe, was du sagist, sind das nitt eyttel worttle? Meynstu aber myr damitt das maul tzu schmieren? Nicht alßo, lieber bruder;

1 regiere *P* regier *F* fromme *PFLo*^{4} frome *Lo*^{8} *2* alle *F* tauffe *Lu*^{1} Tauffe *Lo*$^{7.8}$ nit *fehlt F* *3* gelobet *Lo*^{4} fordert *PFLo*^{4} Christeliche *F* *4* Leibliche *Lo*$^{7.8}$ *6* menschen *Lo*^{1} zeitliche *Lo*$^{7.8}$ speyse *GLu*^{1} speise *Lo*$^{4.7.8}$ darum *F* darůmb *Lo*$^{4.8}$ *7* gedeůttet *Lu*^{1} gedeuttet *Lo*^{4} gedeutet *Lo*$^{7.8}$ leipliche *FLo*^{4} leibliche *Lo*$^{7.8}$ *8* beschriben *PF* ynn den geschichten der Aposteln *Lo*^{4} *9* Apostelen *F* *10* Joha. *Lu*^{1} *Lo*^{8} Johannes *(ohne 15) Lo*^{4} hab *F* getragen *Lo*^{4} hat *F* *11* vnd trug was gegeben ward *Lo*^{4} *12* hette *Lo*$^{4.7.8}$ sunst *PF* *13* gegeben *Lu*^{1} *Lo*$^{4.7}$ ward *Lo*$^{7.8}$ sich *PF* sihe *GLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ Bonauentur *F* *14* Babst *(ebenso 20) P* sanct *F* Bernhardus *Lo*$^{1.7.8}$ junger *F* jůnger *Lo*^{8} *15* geistlicher *Lo*^{4} seind *(ebenso 16. 22 und 24) PF* Bischoff *PLu*^{1} *Lo*$^{1.7.8}$ Bischoff *(ebenso 19) F* Bischoffe *(ebenso 19) Lo*^{4} Bebst *(ebenso 18) P* Bepste *Lo*$^{4.7.8}$ gelůbde *(ebenso 16. 18 und 20) Lo*^{4} *16* bliben *PF* wer *F* *17* vor *PF* were *F* *18* Bepste *Lo*^{4} *19* Cardinál *F* Cardinale *Lo*^{4} Cardinel *Lo*^{7} Bischoff *PLo*$^{1.7.8}$ wóliches *F* *20* by *F* yederman *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4}$ jederman *Lo*$^{7.8}$ *21* bischoff stand *F* Bischoff stand *PLo*$^{1.4.7.8}$ würt *F* geachtet *FLo*$^{7.8}$ den] der *Lo*$^{7.8}$ münichen stand *F* *23* gestigen *PFLu*^{1} *24* sihe sich *PF* wortlin *F* *25* Meinestu *F* schmiren *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *B:* atque aliis quibusdam optimis viris. [2]) *Zu Bonaventura und Bernhard v. Clairvaux vgl. W. Kohler, Luther und die Kirchengeschichte (1900) S. 301 ff., 333 ff.* [3]) *B erläutert:* quod propria multa habuerint et suo arbitrio dispensarint.

Gal. 1, 8 Act. 5, 29

tzum erſten: gehorſam hyn, gehorſam her, gelubd hallten iſt gottis gepott und gottis gehorſam, auß wilchem nitt tzu folgen iſt auch eynem engell, wie S. Paulus Gal. 1. ſagt. Und Petrus Act. 5: Man muß gott mehr gehorſam ſeyn denn den menſchen. Sind ſie nu auß gotis gehorſam umb des Bapſts gehorſam willen gangen, ßo ſind ſie auß dem hymel ynn die hell gangen. Neyn, du muſt myr gottis gepott und gehorſam nitt ßo hynwerffen; denn ßo wolt ich auch ſagen, das du mochtiſt auß dem gelubd der keuſcheytt tretten vmb des Bapſts willen und alle gottis gepott ubirtretten; magiſtu eyn gottis gepott umb menſchen willen ubirtretten, ßo magiſtu ſie auch alle ubirtretten. Zum andern: Wenn gleych der Cardinal-, Bapſt-, Biſſchoffſtand were eyn volkomener ſtand[1], dennoch iſt nit auß gottis gepott [Bl. rrr 4] zu tretten; denn außer gotis gepott iſt keyn ſtand, ſchweyg denn eyn volkomen ſtand, ßondern eyttel yrthum und vorfurung. Volkommenheytt iſt nit widder gottis gepott, ia, ſie gehet alleynn ynn gottis gepotten und tzureyſt keyniß, ßondern helt ſie alleſampt. Sihe, mit was groſſen lugen und alfentzen geht das volck umb, das es nit weyß, was und wovon es redet, macht volkomenheyt außer gottis gepott und will gottis gepott damit auffheben. Nu aber Bapſt-, Cardinal-, Biſchoffſtand eyn lautter herrnſtand iſt, der aller unvolkomiſt, ßo werden wyr diſe heyligen nit erhalten[2], wyr bekennen denn, das alle gelubd fur gott nur eyn tzeytt weren und frey ſind tzu wandeln, wie diß gelubd des armutts wyr ſehen hie gewandelt. Warumb ſolt denn die keuſcheytt nitt auch ſich wandeln auß nott und urſach, ßo ſie nichts hoher denn armut gelobt iſt?!

Aber laß doch ſeyn, das ſolch heyligen ſind ynn eynen volkomen ſtand getretten auß dem gelubd des armuts, ßo muſtu myr zugeben, das der

---

1 gelůbde *(ebenso 7. 20 und 24) Lo*[4] vnd] von *Lo*[7.8] *2* wölchem *P* wölichem *F* *3* Sanct *Lo*[8] ad Galat. *F* zun Galatern *Lo*[4] Gala. *Lo*[7.8] Vnd *fehlt Lu*[1] ynn den geſchichten *Lo*[4] *3,4* gehorſam ſeyn] gehorchen *Lo*[4] *4* Sind] ſeyn *Lu*[1] ſeind *PF* Babſts *P* Bapſt *Lo*[4] *5* gegangen *(beidemal) Lo*[4] ſind] ſeind *(ebenso 20 und 23) PF* helle *Lu*[1] *Lo*[4] Helle *Lo*[7.8] *8* Babſt *(ebenso 10 und 17) P* magſtu *PFLo*[4] Magſtu *Lo*[7.8] *9* ßo *bis* vbirtretten *(2.) fehlt GLu*[1] *Lo*[4] magſtu *PFLo*[7.8] *10* anderen *P* babſt *F* Biſchof ſtand *P* biſchoff ſtand *F* Biſchoff ſtand *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* dennocht *P* dannocht *F* *12* gſchweig *PF* *13* yrthumb *F* yrthumb *GLu*[1] ja *F* ya *Lu*[1] *14* geet *(ebenso 15) PF* zerreißt *PF* zureyſſet *G* zureiſſet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *15* Sich *PF* gehet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* weißt *PF* *17* vffheben *PF* *18* herren ſtand *PF* vnvolkommenſt *F* *19* gelůbde *Lo*[4.7.8] vor *PF* *20* wandlen *(ebenso 24) F* *21* gewandlet *F* *22* nicht *FLu*[1] *Lo*[4] gelobet *Lo*[4] *23* ſoliche *F* ſolche *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] einem *P*

[1]) *B:* status ut vocant, perfectionis. *Zur Sache vgl. Mausbach im Kathol. Kirchenlexikon² XII S. 1078 f. Thomas v. Aquino, Summa theologiae II 2 quaest. 186 art. 7.,* De perfectione vitae spiritualis *cp. 11. Scheel a. a. O. S. 195.* [2]) *B:* Cum igitur omnibus pateat, papam, cardinales, episcopos nihil minus esse quam pauperes paupertate monastica, ut qui amplissimas opes et copias possideant easque suo arbitrio ut rerum domini dispensent, non poterimus hos sanctos, tam splendidos atque magnificos a violatione voti excusare, nisi fateamur omnia vota coram deo temporaria tantum esse.

ehliche ſtand volkomen iſt gegen den ſtand der unkeuſcheyt oder gegen unmugliche keuſcheyt, wie S. Paulus 1. Cor. 7: Es iſt beſſer freyen denn brennen, 1. Kor. 7, 9 Es iſt yhe beſſer bey ehlichem weyb ligen, denn bey eyner unehlichen odder fließen odder brennen. Wolan, ßo laß außtretten ynn dißen volkomen ſtand der ehe alle, die da halten eyn unkeuſche keuſcheyt und unvolkomenen, unwilligen ſtand der keuſcheyt, oder wiltu das nit, ßo gillt deyn entſchuldigung mitt dem volkomen ſtand auch nichts. Zum dritten: wie darffiſtu ßo kune ſey[n] und ſagen, das gelubd des armuts ſey darumb nit brochen, das ſie nitt yhr eygen, ßondern der kirchen gutter handeln?! Wenn ſchon das ßo were, was weren ſie beſſer denn eyn weltlicher hawßknecht oder amptman? warumb halt yhr denn dieſelbigen nit auch dauon fur geyſtlich, das ſie nit eygen gutter regirn? Eyttel faule tedyng ſind es![1] Nu aber iſts nit war, die Biſchoff haben gütter als yhr eygen, und iſt yhr weßen gegen die geyſtlichen geachtet thauſent meyl ungleych des armuts halben. Darumb iſt hie nichts auffzubringen, man muß bekennen, das armut ſey gelobt nit weyttter, denn ßo fernn der prelatt wil odder urſach foddert, wollen wyr anders die heyligen erhalten.[2]

Und was darffs viel umbſchweyff? es iſt offenbar, das eyn geyſtlich man gelobt nur die kindiſche, knechtiſche armut, die darynn ſteht, das er keyn gutter ynn den henden habe, ſondern ſey unterthan und nehme, was man yhm gibt; ßobald er aber ynß regiment kompt, das er andern furſtehet und gutter außteylt, ßo iſt er nitt mehr ym gelubd des armutts, biß das er abgeſetzt wider unterthan wirt; denn was iſt zwiſſchen eynem ſolchen regenten und weltlichem hawßvatter oder amptman unterſcheyt, ſo viel es die gutter zuhaben, brauchen, regirn, teylen belanget? Es ſind nur ertichte wort, wie S. Peter ſagt, was 2. Petri 2, 3 man anders dauon ſage, ym grund iſts gantz welltlich ampt, werck unnd ſtand. Drumb ſehen wyr, wie gott die gelubd nicht anders auffnympt, denn

---

1 eeliche *P* eelich *F* eheliche *Lu*[1] *Lo*[1] Eheliche *Lo*[7.8] dem *FLo*[4.7.8] *1,2* vnmüglicher *F* *2* zun Corinthern ſaget *Lo*[4] *3* celichen *PF* ehelichem *Lu*[1] *Lo*[1] eim ehelichem *Lo*[4] Ehelichem *Lo*[7.8] weyben *P* weiben *F* weibe *Lo*[4] vneelichen *PF* vnehelichen *Lo*[1.7.8] *4* volkomenen *F* *5* ee *PF* vnd] vnd ein *Lo*[7.8] vnuolkomen *FLu*[1] *Lo*[7.8] *6* deine *Lo*[4] *7* volkommenen *F* darffſtu *Lo*[8] *8* tün *P* tün *F* gelübde *(ebenso 22)* *Lo*[4] drumb *Lo*[1] gebrochen *Lo*[4] *9* handlen *F* *12* eigene *Lo*[4] regieren *PF* regiren *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſeind *(ebenso 25) PF* *13* Biſchoffe *Lo*[4] die *(2.)*] den *PF* *14* tauſent *PFGLu*[1] *Lo*[1.4.7.8] *15* globt *F* gelobet *(ebenso 19) Lo*[4] *16* ferr *PF* fordert *PFLo*[4] *18* vmbſchweiffs *Lo*[4] *19* darynne *Lo*[4] ſteet *PF* ſtehet *Lu*[1] *Lo*[1.4.7.8] keine *Lo*[4.7.8] *20* neme *PLo*[4.7.8] nem *F* was] dz *F* *21* fürſteet *P* fürſtet *F* *21,22* vßteilt *P* austeilet *Lo*[4.7.8] *22* ym] in dem *F* *23* zwiſchen *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] eim ſolichen *F* regenten] regiment *Lo*[4] *25* regieren *P* regierenn *F* regiren *Lo*[7.8] erdichte *PF* Sanct *Lu*[1] *Lo*[1] *26* ſaget *Lo*[7.8] *27* Darumb *PFLu*[1] Darúmb *Lo*[7.8] gelübde *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] vffnympt *P*

[1]) *B:* nugae et inanes fabulae. [2]) *B:* quod si non admiseris, plurimos sanctorum Rom. ecclesiae violati voti condemnabis.

frey und beweglich, sonst must keyn kloster eynen prelaten haben. Das die nott tzwingt tzu hallten die kloster fur iunger leutt schulen und ubungen.[1]

Desgleychen kan und mag der gehorsam nitt anders vorstanden werden, denn der kindische und knechtische gehorsam; denn die wort des gelubds drucken klerlich auß, dem Abt oder prior gehorsam zu seyn.[2] Wenn denn nu der eyner eyn Bischoff oder prelatt wirt, wo bleybt das gelubd des gehorsamß? Man muß itzt yhm gehorsam seyn, und er ist nit gehorsam.[3] Wiltu hie abermall[4] deyn faule außrede darbringen, das eyn solcher ynn eyn hohern gehorsam tritt, oder behellt das hertz williglich gehorsam widderumb werden[5],
Ps. 76, 12 ditz ist alles schon vorlegt. Denn es heyst: vouete et reddite, wider die wort bestehet keyn gloße, gott will widder umb hoher, mittler noch nydriger gehorsam seyn gepott tzuryssen haben. Szo ists offenbar, das geystliche geloben nit des hertzen, ßondern leyplich unterthenickeyt[6]; denn des hertzen willige unterthenickeytt ist allen Christen gemeyn gegen yderman, wie S. Paulus
Röm. 12, 16 Ro. 12: Ihr solt euch unternander achten, das eyn iglicher ander der ubirst sey. Nu mussen abermal die kloster keyne prelaten haben noch Bischoff geben konnen, odder die gelobte unterthenickeytt gehet auß mit dem gelubdt.[7] Darumb sihe, wie feyn sind diße tzwey gelubd unbeweglich genennet, wie gehen sie mit fabeln und ertichten wortten umb! Gott lest seyne heyligen auch alßo geloben und leben, duldet yhre torheytt, aber er nympt nit auff[8] die unbeweglichen gelubd, wie du sihest auß allem dißem disputirn; denn sie sind widder die Christliche freyheyt und alle gute ordnung, alleyn das [Bl. sss] der boße geyst alßo

1 vnd beweglich] vnbeweglich $Lo^{7.8}$ sunst PF müste $Lo^{7.8}$ Closter F 2 die klöster zu halten *(umgestellt)* $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ clöster *(ebenso 16)* F vor PF junger F jünger Lo^8 leute Lo^4 4 gelübdes Lo^4 trucken F 5 apt PF 6 bleibet Lo^4 gelübde Lo^4 7 yetzt P yetzunt F 8 deyne G deine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ ausred $Lu^1 Lo^{7.8}$ solicher F einen *(2)* $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 9 zuwerden $GLo^{4.7.8}$ 10 diß PF dis $GLu^1 Lo^4$ ditz] das $Lo^{7.8}$ 11 besteet PF kleyn A] kein $PFLo^1$] kleyne G] keine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ gloß F weder PF 12 zerrissen PF die geistlichen Lo^4 13 leipliche $Lu^1 Lo^4$ leibliche $Lo^{7.8}$ 14 yederman $PFLu^1 Lo^{1.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ 15 Roma. FG Rom. $Lu^1 Lo^7$ zun Römern sagt, Einer kome dem andern mit ehrerbittung zuuor Lo^4 vnder einander F vnter einnander Lo^8 yeglicher PF oberst PF vberst G öberst Lu^1 ander der vbirst] des andern öberster $Lo^{7.8}$ 16 kein F Bischoffe Lo^4 17 künden F künnen Lo^4 geet PF gelübde P gelübde *(ebenso 18)* $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 18 sihe] sich PF] sie $Lo^{7.8}$ seind *(ebenso 21)* PF geen PF 19 fabelen F erdichten P laßt PF 20 thorheit F 21 gelübde $Lo^{4.7.8}$ sichst PF vß P disputieren PF disputiren $Lu^1 Lo^7$ 22 Christeliche F ordenung FLo^4 böß F

[1] *B:* ergo haberi oportet, coenobia ut Christianorum scholas et quasdam ad pie exercendum corpus diatribas; si aliter habueris, reddis plane illa animarum carnificinas. [2] *Vgl. Scheel a. a. O. S. 106 f., 183 f., 196 Anm. 223; Bd. 8, 645 ff. G. Orgel, Vom jungen Luther (1899) S. 85.* [3] *B:* ipse suo fertur arbitrio. [4] *Vgl. S. 642 ff.* [5] *B:* animo obtinet obedientiam. [6] *B:* ad haec clarum est, nequaquam animi subiectionem ac obedientiam voveri, quae ut omnium Christianorum communis est, ita in baptismo eam universi vovent. [7] *B:* iterum ergo aut nullos habebunt coenobia pios praelatos nullosque dabunt pios episcopos aut oportet temporaria esse, ut obedientiae votum, ita et reliqua omnia. [8] *B:* nunquam agnoscit.

seyn spiel soll und muß haben mit den unglewbigen unnd seyn narrenwerck ynn yhn wircken, wie sanct Paulus leret.

Alßo bleybt nu ubrig das einige gelubd der keuscheytt; das muß alleyn unbeweglich, unnachleßlich bleyben, wilchs doch billich solt das aller freyest und beweglichst seyn; ynn allen andern sagt man: Vouete et non reddite, hie alleyn ists eyßern und stehlen[1]: Vouete et reddite. Ists nit eyn grewliche vorkerung?[2] aber der boße geyst hatts darumb than, das er die seelen deste stercker ynn der unkeuscheyt behielte und da fasset, da sie am schwechsten sind und gutt tzu halten, sahe wol, das alle ander gelubd mochten leychter gehalten werden. Darumb drang er nit drauff, aber auff ditz unmuglich dringt er alleyn, das er seyner tyranney gewiß wurde. Ach herrgott, wilch spugniß und affenspiell treybt er mit dem geystlichen stand! Ps. 76, 12

Alßo finden wyr ynn gantzem geystlichen weßen nichts grundlich, gewiß und bestendig, es wanckt und feret noch allis on schrifft und vornunfft, das gnugsam were, alles tzu lassen und dauon lauffen, alleyn die ursach, das keyn grund der schrifft da ist, und tzo manchfelltig yrthum und lugen an den hewbtstucken hatt. Datzu von Christo Matt. 24, Paulo .2. Timo. 3., von Petro .2. Pet. 2 tzo hart vordampt und vorflucht, das, wenn du tzehen gelubd than hettist, weyl du tzehist, dz es auffs teuffels thun und wider gott than ist, schuldig werist abtzutretten oder yhe auff eyn new, frey weyße tzu geloben, wie droben ist gesagt.[3] Eyns haben sie, das sie auffwerffen: Es seyen heylige vetter ynn geystlichem stand geweßen.[4] Aber dagegen sollt sie erschrecken, das Christus spricht, die außerweleten mugen vorfurett werden von yhn, wie alhie die Magi von Herodes vorfurett wurden. Und der exempell viell mehr: die drey kinder Ananias, Azarias, Misael blieben ynn fewroffen Babylonis, Naaman auß Syrien bleyb frum ynn tempell des abtgotts alleyn. Joseph Matth. 24, 23 ff. 2. Tim. 3, 2 ff. 2. Petri 2, 1 ff. Matth. 24, 24; 2, 1 ff. Dan. 3, 19 ff. 2. Kön. 5, 1 ff. 1. Mos. 39, 7 ff.

1 mit] nit *F* narrn werck *GLu*[1] *2* yhn] jnen *(ebenso 23) F* sant *P S. GLu*[1] *Lo*[4] *3* vbrig *fehlt Lo*[7.8] gelübde *Lo*[4] *4* wölichs *F* solte *F* fryest *F* *5* beweglichest *F* *6* stählen *P* ståhelen *F* *6, 7* gerewliche *P* *7* böß *F* drumb *F* gethan *(ebenso 19 beidemal) Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *8* dester *PF* behielt *PF* *9* feind *PF* anndere *F* gelübde *Lo*[4.7.8] leichtlich *F* *10* trang *F* diß *PT* dis *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] unmugliche *G* unmügliche *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *11* tring *F* wölich *F* wilche *GLu*[1] welche *Lo*[4.7.8] *12* speügniß *P* speugniß *F* stande *(ebenso 22) Lo*[4] *13* gantzen *GLu*[1] *14* gschrifft *(ebenso 16) P* geschrifft *(ebenso 16) F* *15* genugsam *Lo*[4] lauffen zu lauffen *Lo*[7.8] *16* manigfaltig *F* irthumb *P* irhtumb *F* jrthumb *Lo*[7] *17* hauptstucken *PF* Darzů *PF* Matth. *Lu*[1] *Lo*[7] Matt. 24 *fehlt Lo*[4] 2. Timo. 3 *fehlt Lo*[4] Tim *Lo*[7] Timot. *Lo*[8] von (*2.*)] vnd *Lo*[4] *18* Petro] Pet. *Lo*[7.8] 2. Pet. 2 *fehlt Lo*[4] zehe *F* gelübde *Lo*[4.8] *19* dieweil *PF* jtheſt *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *20* neüwe *F* newe *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] freye *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] weiß *F* *21* vffwerffen *P* jeyen] sind *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *22* ynn] ym *Lo*[4] geistlichen *Lo*[4] *23* außerwelten *PF* mögen *F* verjurt *P* verjürt *(ebenso 24) F* *25* tinder] meuner *Lo*[7.8] bliben *PF* jeweroffen *Lu*[1] *Lo*[1] jeüer offen *Lo*[7] feuer offen *Lo*[8] *26* from *PFLo*[4] abgotts *P* abgottes *F* abgots *GLu*[1] Abgots *Lo*[4] Abgotts *Lo*[7] Abgottes *Lo*[8]

[1]) *B:* ferreum et calybeum. [2]) O horrendam perversitatem. [3]) *Vgl. S. 689 f.*
[4]) *Vgl. Bd. 8, 601 ff. Scheel a. a. O. 168.*

bleyb frum ynn Aegypto. Was ſoll ich ſagen: ſanct Hagnes bleyb keuſch ym gemeynen frawenhawß[1], und die merterer blieben heylig yn kerkern, und noch teglich bleyben Chriſten frum, ym fleyſch, ynn der welt, mitten unter den teuffeln; ſollt er denn nitt auch Franciſ., Bernhard und yhr gleychen mitten ym yrthum behalten haben kunden, und ob [ſie] mitunter geyrret hetten, widder erauß furen? Er hatt faſt keynen groſſen heyligen on yrthum leben laſſen, Moſen unnd Aaron und Mariam, Dauid, Salomon, Ezechias und viel mehr hatt er laſſen ſtrauchlen, auff das yhe niemandt auff die bloſſe exempell der heyligen unnd werck on ſchrifft ſich vorlaſſen ſollt, aber wyr plumpen eynhynn, was wyr nur ſehen und horen von heyligen, da fallen wyr auff und treffen gemeynicklich das, da ſie als menſchen geprechlich geyrret haben. Da muß denn der yrthum uns eyn grundliche warheytt ſeyn, und
Ps. 62, 4 bawen alßo auff die krumme wand[2], dauon ps. 61: Wie fallet yhr eynher auff den man, yhr werdet euch todten, gerad alls auff eyner hangenden wand, unnd auff zurfallen mauren; aber ſie haben gedacht, yhn auffzuwerffen, ſuchen nur, wie ſie liegen, mit dem mund benedeyen ſie, aber mit dem hertzen vormaledeyen ſie ꝛc.

Wenn aber alle ding ſonſt gutt weren ym geyſtlichen ſtand, ßo were doch der mißprauch der Meſſen[3] gnugſam, das man dafur flohe, wo man yhn horet nennen. Ich acht, das ſolcher mißprauch des hohen ſacraments dißem ſtand halten iſt[4], als dem ergiſten, vorderblichſten und grewlichſten, der auff erden komen iſt, und unter den boßen der groſſiſt und letzt ſeyn wirtt. Da machen ſie auß der meß eyn opffer und gutt werck, das ſie den leutten vorkeuffen und alle zinß drauff ſtifften. O der ſchrecklichen vorkerung, was

1 from *FLo*[4] Egypto *PFLo*[7-8] ſant *P* S. *FGLu*[1] *Lo*[4] *2* marterer *P* martter *F* bliben *F* *3* from *Lo*[4] *4* teüffelen *F* Franciſcum *Lo*[4] Franciſcus *Lo*[7-8] Bernhardum *Lo*[4] Bernhardus *Lo*[7-8] *5* irthumb *P* künnen *Lo*[4-7-8] ob ſie *Lu*[1] *Lo*[4-7-8] *6* auß *F* irthumb *(ebenso 12) PF* *8* ſtraucheln *Lo*[4] vff *(beidemal, ebenso 11) PF* *9* gſchrifft *PF* *10* ynhin *P* *11* gemeinklich *P* gemeincklich *F* gemeyniglich *GLo*[4] gemeiniglich *Lu*[1] *Lo*[7-8] *13* vff *F* krumme hangende wand *Lo*[4] Darnon *F* pſal. *PFLo*[1] Pſal. *GLu*[1] Pſalm *Lo*[7-8] *13, 17* ym Pſalm ſtehet, Wie lang ſtellet yhr dem manne nach, das yhr alle yhn erwürget, als ein hangende wand vnd zuſtoſſen zaun? Aber ſie dencken ſeine höhe zuuerſtoſſen, lügen gefallen yhn, mit dem munde loben ſie, aber ynnwendig fluchen ſie *Lo*[4] *13* fallent *PF* ynher *PF* *14* werdent *PF* *15* zerfallen *F* *18* junſt *PF* ſtande *Lo*[4-7-8] *19* genugſam *Lo*[4] dafur] da vō *P*] dauon *F* fluhe *P* flühe *F* *20* achte *Lo*[4] ſolicher *F* *21* halten] furbehalten *GLu*[1] *Lo*[4]] fürbehalten *Lo*[7-8] *22* letſt *PF* würt *F* *23* meſſe *GLu*[1] Meſſe *Lo*[4-7-8] *24* verkauffen *PF* zinſe *GLu*[1] *Lo*[4-7-8] darauff *Lo*[7-8]

[1]) *Vgl. Bd. 6, 461. Bd. 8, 602. Luther schöpft hier aus der legenda aurea.* [2]) *B:* stulti domum suam super harenam aedificantes. [3]) *Vgl. Bd. 8, 398 ff., 477 ff. Luthers Schrift:* De abroganda missa privata. Vom Misbrauch der Meſſe. [4]) *B:* equidem arbitror, abhominandum missae abusum ac multo perniciosissimum huic vitae instituto tanquam similiter execrabilissimo atque nocentissimo peculiariter fuisse servatum, ut is, quorum omnia cum instituto Christi pugnant, ut nullum unquam ab initio orbis simile fuerit excogitatum neque postea excogitabitur, etiam eo genere blasphemiae deum blasphemarent, quo nullum execrabilius aut fuerit aut sit unquam futurum.

tzornß solt die nit vordienen?! wolt gott, das alle Beymessen[1] weren abethan, so were eyn hoffnung, das uns gott eyn wenig gnediger wurd! Nu aber wyr vorblendet meynen, wyr thetten groß sund, wenn wyr die messen liessen fallen, und vormessen mit solchem grewlichem mißprauch gott vorsunen und dienen, ist des tzornß keyn ende, und wirtt all unßer gepett eyttel sund, wie ps. 108. vorkundigt hatt. Es solt nur eyn meß des tags gehallten, unnd sie als eyn gemeyn sacrament gehandelt werden[2], ia, die wochen nur eyne meß were noch besser. Aber dem ding ist nit tzu radten, es ist tzu tieff eyngesessen. Ps. 109, 7

Tißen außlaufft[3] will ich thun haben tzu gutte, wer seyn brauchen will, myr ligt nichts dran, ob die geystlichen ubir mich tzurnen und schreyen werden. Myr ist lieber, sie tzurnen denn Christus, ich weyß mich schuldig[4], den elenden gewissen [Bl. sss ij] und seelen tzu radten und helffen, von dem, das myr gott geben hatt, yderman mittzuteyllen, die schullt will ich nit auff myr lassen. Wer es nit auffnympt, fur den werd ich nit antwort geben, er sehe auff sich selb, er hatt meynen trewen dienst unnd rad dahynn, kund ich mehr, ich thett yhm mehr. Werd unnd bleyb geystlich, wer do will. Wer aber will selig werden, der sehetzu, das er Christlich werde, und laß geystlich geystlich seyn.

Es werden hie villeycht die keusche hertzen und heylige gottis priester, den nichts gefellt, on was sie selb reden unnd schreyben, das maul auffwerffen und sagen: O wie druckt den munch die kutten, wie gernn hett er eyn weyb! Aber laß sie nur lestern unnd yhrn muttwillen haben, die keuschen hertzen unnd grossen heyligen, laß sie eyßern unnd steynernn seyn, wie sie sich selb auffwerffen, vorleucke du nur nit, das du eyn mensch seyest, der fleysch und blutt hatt, laß darnach gott richten tzwisschen den Engelischen starcken hellten

---

1 zorn *Lo*[4] abethun *A* abthûn *P* abthon *F* abethan *GLu*[1]*Lo*[1] abgethan *Lo*[4.7.8] *2* eyne *(1., ebenso 6) G* eine *(1., ebenso 6) Lu*[1]*Lo*[4.7.8] wurde *G* wůrde *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *3* thâten *P* grosse *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] sunde *(ebenso 5) GLu*[1]*Lo*[4.7] sůnde *(ebenso 5) Lo*[8] *4* solichem *F* greüwlichen *F* greuwlichen *Lo*[7.8] *5* würt *F* alle *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *6* psal. *PLo*[1] Psal. *FGLu*[1] der Psalm *Lo*[4] Psalm *Lo*[7.8] 108] clxxx *Lo*[1] messe *(ebenso 7) GLu*[1] Messe *(ebenso 7) Lo*[4.7.8] tages *Lo*[4] *7* ja *F* eyne] ein *PF*] eyn *Lo*[1] *8* yngesessen *PF* *9* außlauff *P* auffslauff *F* auslauff *Lo*[7.8] gethan *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] gůttem *P* gütem *F* *13* gegeben *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] yederman *PFLo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] *14* Wer es] Wers *Lo*[7.8] wird *P* würd *F* werde *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] antwurt *F* *15* selbs *FLu*[1]*Lo*[4.7.8] trewwen *P* kunde *GLu*[1]*Lo*[7.8] kůnde *Lo*[4] *16* thette *Lo*[4] Werde *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] bleybe *GLu*[1] bleibe *Lo*[4.7.8] da *FLo*[1.4.7.8] *17 18* geystliche *(beidemal) G* geistliche *(beidemal) Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *19* keüschen *F* keuschen *GLo*[4.7.8] *20* denen *F* gefellet *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] selbs *FGLu*[1]*Lo*[4.7.8] *21* münich *F* gerne *Lo*[7.8] hette *GLu*[1]*Lo*[4.7.8] *22* lôstern *P* iren *P* jren *FLo*[7.8] yhren *Lu*[1]*Lo*[4] *23* steinen *FLo*[7.8] selbs *Lu*[1]*Lo*[4.7.8] *24* verleugne *Lo*[4] *25* zwischen *PFLu*[1]*Lo*[1.4.7.8]

[1]) *B:* privatas missas. [2]) *B:* ac ibi dominicam communionem in fide celebrare. nihil offerre, aut deo facere, sed memorare oportebat, quanta ipse nobis fecerit et donarit, dum Christum suum pro nobis in mortem dedit et hic tradito corpore et sanguine suo in mortem nos hoc sacrificio semel oblato in aeternam vitam adseruit. [3]) *B:* digressionem. [4]) *B:* scio mihi incumbere.

unnd dyr krancken, vorachten sunder! Ich hoff, ich sey so ferrn kommen[1], das ich von gottis gnaden bleyben werd, wie ich bynn, wiewol ich noch nit bynn ubirn berg und den keuschen hertzen mich nit traw tzuvorgleychen, were myr auch leydt, und gott wollt mich gnediglich dafur behutten. Denn so du sie erkentist, wer sie sind, die so grosse keuscheytt furgeben und tzucht
Eph. 5, 1 ertzeygen[2], und was da sey, das Sanct Paulus sagt Ephe. 5: Was sie heymlich thun, das ist auch tzu sagen schendlich, du wurdist yhr hochgelobte keuscheytt nit wirdig achten, das eyn bubynn sollt yhr schuch dran wisschen. Es geht hie auch die vorkerung, das die keuschen sind die unkeuschen, und treugt alles, was da gleysset. Lieber knabe, scheme du dich nichts, das du eynß meydlin begerist, und das meydlin eynß knaben begeret, laß nur tzur ehe gelangen, nit tzur buberey, so ist dyrß keyn schande, so wenig alß essen unnd trinckenn schande ist. Keuscheytt soll eyn tugentt seyn, die daher feret ynn gottis wunderwercken[3], als wenn eyn mensch nitt esse noch truncke, sie ist ubir die gesunde natur, schweyg ubir die sundliche, vorterbete natur. Gott hatt nit viel iungfrawen lang leben lassen, sondern frisch mit yhn auß der welt geeylet als Cecilia, Hagne, Lucia, Agatha und yhr gleychen[4], weyß wol, wie edel der schatz ist und schwerlich lang mag erhalten werden. Wenn ynn eynes iglichen statt funff knaben und funff meydlin weren, die tzwentzig iar allt, gantz reyn, nichts von naturflussen empfunden hetten, durfft ich sagen, die Christenheytt stund baß, denn tzu der Apostel und merterer tzeytten. Ach herr gott, ich acht, das unkeuscheyt durch keyn ander weyße hett mugen mehr und grewlicher eynreyssen, denn durch solch gepott und gelubd der keuscheyt, wilch eyn Sodoma und Gomorra hatt der teuffel durch solch gepott unnd gelubd tzugericht, unnd die seltzame keuscheyt tzu unseglichem iamer so

1 dyr] den *Lo*⁴ ferr *PF* ferne *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *2* werde *FGLu*¹ *Lo*⁴ werd] tan *Lo*⁷·⁸ *3* wer *F* *4* wöll *PF* gnädigklich *F* da vor *P* dauor *F* behüeten *Lo*⁴ *5* feind *(ebenso 9) PF* *6* da] das *F* sant *P S. FLo*¹·⁴·⁷·⁸ Sant *Lu*¹ *6.7* zun Ephesern, was heymlich von yhn geschicht, das ist auch schendlich zu sagen *Lo*⁴ *7* thund *PF* *7.8* teuscheit *PFLo*⁴ teuscheyt *GLu*¹ *Lo*¹ *8* eine *Lo*⁷·⁸ daran *FLo*⁷·⁸ wischen *PLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ wüschen *F* *9* geet *P* **gehet** ***FLu*¹** ***Lo*¹·⁴·⁷·⁸** **verkerunge** ***F*** *10* **knab** ***F*** **schäme** ***PF*** **nit** ***F*** **ein** *(ebenso 11) F* eines *(ebenso 11) Lo*¹ *Lo*⁷·⁸ *11* ee *PF* *12* zu *Lo*⁷·⁸ ists dir *F* keyne *GLu*¹ keine *Lo*⁴·⁷·⁸ *13* drincken *P* schand *F* eine schande *Lo*⁷·⁸ eyne *G* eine *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *14* wunderzeichen *Lo*⁴ *15* gesunden *F* gschweig *PF* verderbte *PFLo*⁷·⁸ verderbete *Lo*¹ *16* iunckfrawen *P* junckfrawen *F* iungfrawen *GLu*¹ *Lo*¹·⁴·⁷·⁸ mit jn frisch *(umgestellt) Lo*⁷·⁸ vß *F* *17* geeylt *F* Hagnes *Lu*¹ *Lo*⁷·⁸ Agetha *Lo*⁷·⁸ er weys *Lu*¹ *Lo*⁴ *18* lange *Lu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *19* yeglichen *PF* zweintzig *F* zweyntzig *Lo*¹ *20* jar *FLo*⁷·⁸ *21* stunde *GLo*⁴·⁷ stünde *Lu*¹ *Lo*⁸ marterer *P* martrer *F* Marterer *Lo*⁷·⁸ *22* achte *Lo*⁴·⁷·⁸ andere *Lo*⁴·⁷·⁸ weiß *F* hette *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ *23* unreissen *PF* iolche *F* iolche *GLu*¹ *Lo*⁴·⁷·⁸ gelub *F* gelübde *Lo*⁴·⁸ *24* wölch *P* wölich *F* Welche *Lo*⁷·⁸ Sodoma *PI Lo*⁴·⁷·⁸ solich *F* *25* ge- *[am Ende der Zeile]* gelübde *Lo*⁴ gelübde *Lo*⁸ unseligem *GLu*¹ *Lo*⁷·⁸ jamer *FLo*⁸

[1]) *B:* spero me eo pervenisse. [2]) *B:* pudicitiam ostentant inauditam. [3]) *B:* verus coelibatus virtus est, quae dei miraculo constat. [4]) *B:* facta tam vulgari ista monstrosa ac [illegible] rarissima castitate.

gantz gemeyn gemacht![1] Es ist wider gemeyn frawenhewßer noch keyn reytzung ßo schedlich, als diße gepott und gelubd, vom teuffel selbs erfunden.

Hiebey sag ich nu, was von knaben und meydlin sind geystlich worden, ehe sie gefulet, was fleysch und blut ist, als da sind von 15. 16. 20. iarn. die soll man nur flux erauß reyssen, ßo sie es begeren: denn yhr gelubd ist doch zumal gar nichts, als hetts eyn kind gelobt. Hie ist nit anzusehen die fastnachts-weyhung[2], ob er priester, diacon odder sonst eyn heiligen orden habe. Es ist gaugelwerck mit dem weyhen, und gillt nichts fur gott. Das sey dauon gnug, komen nu widder auff unßer ding, da wyrß gelassen haben.

Da die Magi sind von Herode kommen und zu Bethlehem sich kereten, Matth. 2, 9. 10
ist yhn der stern wider erschynen, und sie sind seher fro worden. Das geschicht alle mal, wenn das hertz nach dem yrthum und vorfurung der menschlichen lere wider kompt zu erkentniß der lautern warheyt und Euangeli: da wirts gleych des Herodis loß und sihet, wie gar gewiß und liecht der weg der warheyt ist gegen dem schein, den die Herodisten furwenden[3], da wirt das hertz auch froe. Denn das Euangelium ist eyn trostliche lere, die uns auß menschlicher vormessenheyt furet nun die zuuorsicht bloßer gnade gottis, wie ps. 4 sagt: Herr, das liecht deyns angesichts erhebe ubir unß, damit haßtu Ps. 4, 7. 8
geben freude meynem hertzen. Widerumb alle, die yn menschenleren und eygem vormugen wandeln, die furen eyn hart, engstlich leben, und ist doch keyn nutz.[4] Welch hertz solt nit fro werden, das do erkennett, wie des Bapsts regiment eytel muhe und beschwerung der gewissen ist und alle welt mit seynem schein betreugt? Das gotlich liecht und warheyt hatt die natur, das es die gewissen auffrichtet, die [N 333iij] hertzen trostet und freyen geyst macht, gleychwie

11 inen *Lu*^{5}*W* erichienen *Lu*^{5}*W* leer *Lu*^{5}*W* *12* irthumb *Lo*^{5} *13* zum *W* Euangelii *Lu*^{5}*W* *16* fro *Lu*^{5}*W* eine *Lu*^{5}*W* *17* Gnaden *Lu*^{5}*W* *18 19* HERR erhebe vber vns das Liecht deines angesichts, damit erfrewestu mein hertz *Lu*^{5}*W* *20* eigenem *Lu*^{5}*W* *21* da *Lu*^{5}*W* *23* betreuget *Lu*^{5}*W* *24* einen freien *Lu*^{5}*W* machet *Lu*^{5}*W*

1 weder *PF* gemeyne *(2.)* *Lu*^{1} gemeine *(2.)* *Lo*$^{7.8}$ keine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *2* gelübde *Lo*$^{4.8}$ *3* sage *Lo*$^{4.7.8}$ medlin *Lo*^{4} seind *(ebenso 4. 10 und 11) PF* ee *PF* ehr *Lu*^{1} *4* iaren *PLo*^{4} iaren *FLo*$^{7.8}$ *5* flugs *Lo*^{4} herauß reyßen *F* gelübde *Lo*^{4} *6* hettes *G* hett es *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ hette es *Lo*^{4} gelobet *Lo*^{4} *6 7* fastnachts weyhung *PF* fastnachts weyhunge *Lo*^{4} *7* kunst *PF* hab *F* *8* gaukelwerck *PFLu*^{1} *Lo*$^{1.4.7.8}$ vor *PF* *9* genug *Lo*^{4} wir es *Lo*$^{7.8}$ *10* Bethleem *F* kerten *P* *11* inen *F* leer *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ sehr *Lo*^{4} *12* geschihet *Lo*$^{7.8}$ irhtümb *F* verfürunge *F* *13* leer *(ebenso 16) F* kümpt *Lo*$^{7.8}$ Euangelii *FLo*$^{7.8}$ *14* Herodes *Lo*^{4} sicht *PF* *15* würt *F* *16* fro *PFGLu*^{1} *Lo*^{4} eine *Lo*$^{4.7.8}$ *17* fürt *F* gnad *F* *18* pfal. *PFLo*^{1} Pfal. *GLu*^{1} der Psalm *Lo*^{4} Psalm *Lo*$^{7.8}$ *18/19* Herr erhebe vber vns das liecht deines andlitzs, damit du gibst freude vnn mein hertz *Lo*^{4} *18* Herre *F* deines *FLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *18/19* haßtu geben] gibstu *Lo*$^{7.8}$ *19* gegeben *Lu*^{1} freud *P* freüd geben *(ganz teilw.) F* *20* eygnem *F* eygenem *Lu*^{1} eigenem *Lo*$^{7.8}$ wandlen *F* *21* Wölchs *P* Wölich *F* da *FGLu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ *23* betreuget *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *24* machet *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$

[1]) *Siehe Seite 708 Anm. 4.* [2]) *B:* digna Saturnalibus et Bacchanalibus illa consecratio. [3]) *B:* collata ad inanem splendorem Herodianae hypocriseos. [4]) *B:* ac simul vanam et inutilem [vitam], unde qui possent laetis esse conscientiis?

widderumb menſchenlere naturlich die gewiſſen nyderdrucken, die hertzen martern und geyſt außleſchen.

Matth. 2, 9 Ubir das, ßo gehet der ſtern fur yhn her, leſſit ſie nicht, biß das er ſie zu Chriſto bringe, gehet auch nit weytter, bleybt ſtehen oben ubir, da das kind iſt. Alßo thutt das liecht des heyligen Euangeli, das iſt wie eyn liechte 2. Petri 1, 19 lucern ynn der finſterniß, als S. Petrus nennett .2. Pet. 1. und gehet fur uns, furett uns, ßo wyr nur dran hangen mit eynem feſten glawben, leſt uns nit, biß das es uns bringe tzu Chriſto und der warheyt, geht auch nit weytter; denn außer Chriſto leret es nichts. Alßo iſt ynn dißem ſternleytten[1] Matth. 2, 9 bedeuttet die art und werck des Euangeli. Und durch die Magi alle glaw- bigen, das, gleych wie ſie der ſtern leyplich furett tzu Chriſto und ſie yhm leyplich folgeten, alßo furet das Euangelium geyſtlich die hertzen der menſchen ynn dißer welt, und die glewbigen hertzen ſehen es und folgen auch yhm mit 1. Kor. 2, 2 freuden, biß ſie tzu Chriſto komen. Alßo rhumet ſich S. Paulus .1. Cor. 2: Ich hab mich laß duncken, ich wuſte nichts, da ich bey euch war, denn alleyn Kol. 2, 8 Jheſum Chriſtum, unnd denſelbigen nur als gecreutzigeten; und Col. 2. vor- peutt er, wyr ſollen yhe keyner lere folgen, die nit Chriſtum leret. Was iſt Matth. 2, 9 das anders, denn das diſer ſternn alleyne Chriſtum und nichts anders weyßet, gehet auch nit weytter? Alßo ſind ynn dißer figur alle menſchenlere vor- dampt, und ſoll nit mehr den Chriſten predigt werden, denn das bloſſe, lautter, eynige liecht des Euangeli, und wyr demſelbigen ſtern ſollen alleyne folgen. Darumb iſt auch hie Bapſt, Biſchoff, pfaffen, munch mit alle yhrem regiment und leren vordampt, als des Herodes tyranney tzu meyden.

2 ausleſſchen Lu^5W *3* jnen Lu^5W leſſt Lu^5W *6* finſterniſſen Lu^5W Petr. *(beidemal)* W *7* daran Lu^5W eynem *fehlt* Lu^5W *8* gehet Lu^5W *10 11* gleubigen Lu^5W *14* Corin. W *15/16* Ich hielt mich nicht da fur, das ich etwas wuſte [Lo^4W wůſte] vnter euch. on allein Jheſum Chriſtum den gecreutzigten. Lu^5WLo^4 *16* Coloſſ. iij Lu^5W *18* allein Lu^5W nicht Lu^5W *20* geprediget Lu^5W lautere Lu^5W *22* Biſſchoue Lu^5W Můnche Lu^5W allem Lu^5W *23* Herodis Lu^5W

1 menſchen leer F nidertrucken F *2* ausleſſchen $Lo^{7.8}$ *3* geet *(ebenso 4. 6 und 19)* PF vor *(ebenso 6)* PF jnen F laßt *(ebenso 7)* PF leſſet Lu^1Lo^4 leſt $Lo^{7.8}$ *4* ſteen PF *5* Euangelij *(ebenso 21)* $FLo^{7.8}$ *6* finſterniſſen $Lo^{7.8}$ als] wie es Lo^4 Sanct $Lo^{4.7.8}$ 2. Pet. 1 *fehlt* Lo^4 Pet.] Petri $Lo^{7.8}$ *7* daran $Lo^{7.8}$ eynem *fehlt* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ feſtem $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *8* geet P get F gehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ *10* Euangelij $FLo^{4.7.8}$ Magi] Weiſſen Lo^4 *10 11* glew- bigen GLo^1 gleubigen $Lo^{4.7.8}$ *11* ſie *(1.)*] ſich Lo^4 leiblich *(ebenso 12)* $Lo^{7.8}$ *12* folgten F *14* růmet PF Corint. Lu^1 zun Corinthern Lo^4 *15* laßen P laſſen Lu^1 *16* Jeſum P gecreützigten F gekreůtzigeten Lo^7 Coloſſ. $Lu^1Lo^{7.8}$ zun Coloſſern Lo^4 *17* leer F *18* das *(2.)* *fehlt* F allein *(ebenso 21)* $PFLo^4$ nicht $Lo^{7.8}$ *19* ſeind PF menſchen leer F *20* geprediget FLo^4 geprediget $Lu^1Lo^{7.8}$ bloß F lautere $Lo^{7.8}$ *21* einig F *22* Babſt P münich F mönche Lu^1 Münche $Lo^{7.8}$ allem $PFLo^{7.8}$

[1]) *B:* in ducatu huius stellae. *Zur Sache vgl. die glossa ordinaria:* stella est bona exhortatio ducens ad Christum. Vel potius fides, quae est montis illuminatio, per quam ingrediens Christum videt, qui est stella matutina.

Auch wirt hie den Papisten und Herodisten das maul gestopfft und yhre lugen redlich gestrafft, da sie leren mit muttwilligem freuel: Man solle die Christliche kirche und den glawben bey yhnen gewartten[1], und wer sie nit höre, der sol geacht werden, er hore die Christliche kirche nitt. Sie wollen Matth. 2, 9 das tzeychen und der stern seyn, der tzu Christo und der warheyt fure, aber es ist falsch und erlogen. Wiltu wissen, wo Christus und die warheyt ist, das lerne hie auß dißer histori, sihe nit auff den Bapst, nit auff die Bischoffshute, nit auff die hohen schulen und klöster, laß dich nit yrren, das sie viel predigen, beten, singen und meßhallten, frage nit darnach, das sie an stat der Apostel sitzen[2] und geystlich ampt auffwerffen[3], das mag alles triegen und treugt on unterlaß, sie yrren und leren yrthum. Es ist nit mehr denn nur eynig gewiß tzeychen, dabey du erkennen mugist, wo Christus und seyne kirche ist, das ist: dißer sternn, das heylig Euangeli, alles ander ist falsch und feylet. Wo aber das Euangelium predigt wirtt, da leucht dißer stern, da ist Matth. 2, 9 gewißlich Christus, da findistu gewißlich die kirche, es sey ynn der Turkey, Russen, Behemen odder wo es wolle. Es ist nit muglich, das gottis wort sollt lautten[4], und gott, Christus und der heylige geyst nicht da seyn. Widerumb ists nit muglich, das gott, Christus, heyliger geyst, kirche odder ettwas seligs seyn sollt, da gottis wortt nitt lauttet, wenn sie gleych alle wunder thetten, sondern es mussen eyttel Herodisten und teuffells regiment da seyn. Nu sihet yhr yderman, wie Bapst unnd die geystlichen on gottis wortt nur mit menschenleren umbgehen.

Sie sind ynß hawß gangen und haben funden das kind mit Maria, Matth. 2, 11 seyner mutter, unnd sind nydergefallen, haben yhn angebettet. Ditz hawß ist die Christliche kirche, die vorsamlung aller glewbigen auff erden, ynn

---

4 geachtet *Lu*[5] *W* *7* Historia *Lu*[5] *W* *12* ein einig *Lu*[5] *W* *13* Euangelium *Lu*[5] *W* *14* gepredigt *Lu*[5] *W* leuchtet *Lu*[5] *W* *16* Reussen *Lu*[5] *W* *19* seliges *Lu*[5] *W* *21* jederman *W* *23,24* Vnd sie giengen ins Haus, vnd funden das Kindlin mit Maria seiner Mutter, vnd fielen nider vnd betten es an *(mit großen Lettern als Überschrift gesetzt)* *Lu*[5] *W*

2 gestraffet *Lo*[4] sol *PF Lu*[1] *Lo*[7.8] *3* Christeliche *F* kirch *(ebenso 4, 12, 15 und 25) PF* *4* geachtet *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] christlich *F* kirchen *Lo*[4] Sie wollen] die wölle *F* *7* lern *F* Historien *Lo*[4] vff *(beidemal) PF* Babst *(ebenso 21) P* *8* hüt *F* vff *F* closter *F* *9* fragen *P* frägen *F* *10* Apostoln *F* vffwerffen *F* *11* irthumb *P* yrthumb *Lo*[4] *12* eyn eynig *G* ein einig *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] da by *F* sein *PF* *13* heilige *Lo*[4] Euangelion *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] anders *Lo*[4] *14* felet *PF* fehlet *Lo*[4] gepredigt *Lu*[1] *Lo*[4.7.8] leuchtet *Lu*[1] *Lo*[4.5] leüchtet *Lo*[7] *15* Turckey *P* Türckey *F* *16* Behem *F* wöll *F* *17* heylig *F* *18* ist *F* kirch *F* *19* seliges *Lu*[1] *Lo*[7.8] *21* sicht *PF* yederman *PF Lo*[1.4] jederman *Lo*[7.8] der Bapst *Lo*[7.8] *22* vmbgeen *PF* *23* seind *(ebenso 24) PF* gegangen *Lo*[4] gefunden *Lo*[4] *24* anbettet *Lo*[1] Diß *PF* Dis *G Lu*[1] *Lo*[4.7.8] *25* christelich *F* glaubigen *F*

[1]) *B:* penes se ecclesiam Christi et fidem requirendam. [2]) *B:* locum occupant apostolorum. [3]) *B:* spirituale munus prae se ferunt. [4] *Vgl. Grimm, D Wtb. VI 374 sub 10* lauten = *wohl lauten, in Geltung stehen.*

wilcher du alleyn findist Christum unnd seyne mutter; denn alleyne ynn der Christlichen kirchen sind sie, die, vom heyligen geyst schwanger unnd fruchtpar, Christlich geperen unnd eyn Christlich leben furen. Alles, was außer dißem hawß ist, wie hubsch es ymer gleysset, wie vornunfftig es ist, ßo ist widder Christus noch seyne mutter da, das ist: Es ist keyn Christlich leben da, wilchs on glawben und heyligen geyst nit seyn mag. Darumb, wenn dich Bapst, Bisschoff, odder wer es auch ist, foddertt, du sollist auff sie sehen,
Matth. 2, 9 wenn du die kirche sehen wollst, ßo denck an ditz Euangelium und sihe nach dem stern, sey gewiß, wo der stern nitt ubirstehet, da ist das hawß gewißlich nitt, da Christus und seyne mutter funden wirtt, das ist: wo ubir nit das Euangelium schwebt und leuchtet, da ist gewißlich nitt die Christliche kirche. Es wirt dyr dißer stern nit feylen, ßo wirstu on yhn nymmer recht antreffen.[1] Er furet zu dißem hawß und bleybt ubir dißem hawß, alßo bringt dich das Euangelium ynn die kirche Bl. ssss 4] unnd bleybt auch ubir der kirchen, stett fest, lest sich durch keyn vorfolgung dauon treyben, es lauttet[2] und leuchtet frey und offentlich, das alle seyne feynde vordreust, wie wyr das alles sehen erfullet ynn den Apostelln, Mertern, allen heyligen, und noch teglich, wo es predigt wirt.

Matth. 2, 11 Und sie haben auffthan yhre schetze und yhm geopffert gollt, weyrauch und myrrhen.

Alle leypliche opffer ym gesetz Mosi und wo sie geschehen sind, bedeutten
Hebr. 13, 15 ! das geystlich opffer, dauon Heb. 12. stett: last uns durch yhn opffernn allzeytt

1 allein (2.) Lu^5W 5 weder Lu^5W sein Lu^5W 6 heilig W 7 Bischoue Lu^5 Bisschoue W fordert Lu^5W 8 wölleſt Lu^5W 13 Hause (beidemal) Lu^5W bringet Lu^5W 14 bleibet Lu^5W stehet Lu^5W lesset Lu^5W 15 keine Lu^5W 16 verdreusset Lu^5W 17 gepredigt Lu^5W 18 19 Vnd thaten [Lo^4 thetten] ire [Lo^4 yhre] schetze auff, vnd schenckten im [Lo^4 yhm] Gold, Weirauch vnd Mirrhen (mit großen Lettern als Überschrift gedruckt) Lo^6WLo^4 21 Geistliche Lu^5W Ebre. xiij stehet Lu^5W 21 713, 2 Lasset vns nu opffern durch jn das lobopffer Gott [Lo^4 opffer des lobes Gotte] alle zeit, das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennet [Lo^4 bekennen]. Lu^5WLo^4

1 wölcher P wölticher F sein (ebenso 5 und 10) PF allem (2.) $PFLo^1$ 2 christelichen F seind PF 3 christelich (1.) F gebere PF 4 hübicht P 5 weder PF 6 wölchs P wölichs F heylige F 7 Babst P Bischoff $PFGLo^1Lo^{1.4.7.8}$ fordert $PFLo^4$ soltest Lo^4 vñ F 8 kirch (ebenso 11) PF woltst P wolteſt F wolleſt $Lu^1Lo^{7.8}$ dencke Lo^4 diß PF dis $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 9 vbir steet PF da] das $Lo^{7.8}$ 10 gefunden Lo^4 vbir] aber $Lo^{7.8}$ 11 nicht schwebt (nitt umgestellt) $Lo^{7.8}$ christlich F 12 selen PF fehlen Lo^4 13 Ex] es F hawſe (beidemal) GLu^1 hause (1.) $Lo^{7.8}$ hauſe (2.) $Lo^{4.7.8}$ dich fehlt Lo^1 14 kirche] kirchen F bleibet $Lo^{7.8}$ steet PF steht (ebenso 21) G stehet $Lu^1Lo^{4.7.8}$ laß P laßt F lesset $Lu^1Lo^{7.8}$ 15 keine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ darnon F es fehlt Lo^1 16 verdrüßt F verdreusset $GLu^1Lo^{4.8}$ verdreüſſet Lo^7 erfüllt F 17 Apostelen P Martern P Martrern F merterern GLu^1Lo^4 noch fehlt F prediget P gepredigt $Lu^1Lo^{7.8}$ gepredigt Lo^4 18 auffgethan $Lu^1Lo^{7.8}$ schätz F 19 mnrren P mirrhen F 20 leibliche $Lo^{7.8}$ seind F 21 geystliche GLu^1 geistliche $Lu^{4.7.8}$ Ebre. $GLu^1Lo^{7.8}$ vnn der Epistel zum Ebreern Lo^4 stehet $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ alle zeyt F allezeit G alle zeit $Lu^1Lo^{7.8}$

[1] *B.* stella haec evangelii haudquaquam fallet: ubi lucet, ibi est Christus, ubi minus, neque Christum unquam invenies. [2] *Vgl. S. 711 Anm. 1 und das von Luther*

das opffer des lobs got, das ist: frucht des munds, der do bekennet seynen namen. Und Osee. 14: Kere dich, Israel, tzu gott, deynem herrn, denn du bist gefallen ynn deynen sunden. Nempt wortt mit euch, unnd keret euch tzu gott unnd sprecht tzu yhm: Nym von uns alle sunde und ergreyff das gutt (das ist: laß faren das boße, das du durch deyne hand ubir uns furist, und nym gutts ynn die hand, das du uns gebist), ßo wollen wyr dyr opffernn die kelber unßers munds, das ist: lob und danck, das sind die rechten kelber, die man dyr opffern soll, dauon auch ps. 51: Herre, thu gutt durch deyn gnade Zion, das erbawet werden die maurn Hierusalem, alsdenn wirstu auffnehmen die opffere, denn werden sie auff deyne alltar kelber opffern. Item p̄s. 49:

2/8 Bekere dich Israel zum HERRN deinem Gott [Lo^4 Kere dich Israel zu Gott deinem Herrn], denn du bist gefallen vmb deiner misthat willen [Lo^4 ynn deinen sünden]. Nemet diese wort [Lo^4 Nempt wort] mit euch, vnd bekeret euch zum HERRN [Lo^4 vnd keret euch zu Gott], vnd sprecht zu jm, Vergib vns [Lo^4 Nym von vns] alle sunde [Lo^4 sünde], vnd thue vns wol [Lo^4 vnd ergreiff das gut], so wöllen wir dir opffern die Farren vnser lippen [Lo^4 die kelber vnsers munds], das ist lob vnd danck. Das sind die rechten kelber, die man dir opffern sol $Lu^5 W Lo^4$ 8/10 Dauon auch Psalm lj. HERR, thue wol an Zion, nach deiner Gnade. Bawe die mauren zu Jerusalem, Denn werden dir gefallen die opffer der Gerechtigkeit, die Brandopffer, vnd gantzen opffer, Denn wird man Farren auf deinen Altar opffern $Lu^5 W$ 10/714, 7 Item Psal. [W Psalm] l. Höre zu Israel, Ich bin dein Gott, deines opffers halben straffe ich dich nicht, Meinstu das ich ochsen fleisch essen wolle, odder bocks blut trincken? Wo mich hungerte wolt ich dir nicht dauon sagen, Ist doch der Erdboden mein, Ich kenne alles geuogel auff den bergen, Vnd allerley thier auff dem felde ist fur mir. Opffer deinem Gott Danckopffer vnd bezale jm deine gelobde. Vnd ruffe mich an in der not, so will ich dich erretten, so soltu mich preisen. Item, wer danck opffert, der preiset mich, vnd da ist der weg, das ich jm zeige das heil Gottes. $Lu^5 W$

1 lobes $Lu^1 Lo^{7.8}$ gots P gottes F mundes $Lu^1 Lo^{7.8}$ da $FLu^1 Lo^{7.8}$ 2 Hoseas spricht Lo^4 Ker F herren PF 3 kerent F 4 jme F sünd F 5 böß F 6 gutes Lo^4 opfferen (ebenso 10. das zweitemal) F 7 sind] sein F 8 auch fehlt F psal. $PFLu^1 Lo^1$ Psal. G 8/10 der Psalm sagt. Herr thue meine lippen auff, das mein mund verkündige deinen rhum. Denn du hast nicht lust zum opffer, ich gebe dir es sonst, vnd brand opffer gefallen dir nicht. Die opffer Gottes sind ein zubrochen geist, ein zerbrochen vnd zurschlagen hertz, wirstu Gott nicht verachten. Thue wol an Zion nach deinem gutten willen. Bawe die mauren zu Jerusalem. So wirstu lust haben zu den opffern der gerechtickeit, zu den brandopffern vnd gantzen opffern. So wird man farren auff deinen altar opffern Lo^4 8 Psalm Lo^7 Psalmo Lo^8 Herr $FLu^1 Lo^{7.8}$ thue $Lu^1 Lo^{7.8}$ deyne G deine $Lu^1 Lo^{7.8}$ gnad F 9 Sion F mauren $FLu^1 Lo^{7.8}$ Jerusalem $GLu^1 Lo^{7.8}$ auffnemen $PFLo^{7.8}$ 10 opffer (1.) $FLo^{7.8}$ psal. $PFLo^1$ Psal. $GLu^1 Lo^{7.8}$ 10/714, 7 Vnd ym nehsten Psalm dafür spricht Dauid. Höre mein volck, las mich reden, Israel las mich vnter dir zeugen, Ich Gott bin dein Gott. Deines opffers halben straffe ich dich nicht, sind doch deine brandopffer ymer für mir. Ich wil nicht von deinem hause farren nemen, noch böcke aus deinen stellen. Denn alle thier ym walde sind mein, vnd viehe auff den bergen da sie bey tausent gehen. Ich kenne alles geuögel auff den bergen, vnd allerley thier auff dem acker ist für mir. Wo mich hungerte wolt ich dir nicht dauon sagen, denn der erdboden ist mein, vnd alles was darynnen ist. Meynestu das ich ochsen fleisch essen wölle, odder bocks blut trincken. Opffere

aufgezeichnete Sprichwort: Das laut (E. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung 1900 Nr. 202), dazu W. Köhler in: Theol. Studien und Kritiken 1902, S. 164.

Pſ. 50, 7. 8. 13. 12. 11. 14 Hore tzu, Iſrael, Ich bynn deyn gott, ich hab nit mit dyr zu ſtraffen umb deynes opffers willen, was willtu myr opffernn? Soll ich kalbfleyſch eſſen und bocksblutt trincken? wenn ich hungerig wurde, wolt ich dyr nicht viel ſagen. Iſt doch die welt meyn, alle vogell der lufft und alle thier auff erden, es iſt ſchon alles fur myr, was du myr opffernn kanſt. Opffer du deynem gotte das opffer des lobis, und hallt yhm, was du yhm gelobit haſt, das opffer des lobis ehret mich recht, und das iſt der weg tzur ſelickeytt. Auß dißen ſpruchen iſts klar: das opffer, ßo es angenehm ſeyn ſoll fur gott, ſoll es lob unnd danck ſeyn, odder yhe nitt on lob und danck. Und wo es on lob und danck geſchicht, will und mag erß nicht, wie er auch Iſaie .1. ſagt:

Iſa. 1, 11 Was ſoll myr ewr opffer? Ich will ewrs rewchern nicht ꝛc.

Wyr konnen auch ſonſt nichts gott gebenn; denn es iſt ſchon alles ſeyn, unnd wyr habens alls von yhm, alleyn lob, danck und ehre konnen wyr yhm

Pſ. 116, 12. 13. 16. 17 geben; das meynett auch p̄s. 115: Was ſoll ich doch gott betzalen fur alles gutt, das er myr geben hatt? Ich will auffnehmen den heylbarn kilch[1] und anruffen gottis namen. Du haſt tzuriſſen meyne band, drumb will ich dyr

10 Jeſa *Lu⁵W* *11* ewer *(1.) Lu⁵W* ewres *(2.) Lu⁵W* *ꝛc. fehlt Lu⁵W* *13* alles *Lu⁵W* *14/715, 1* Pſalm. cxvj. Wie ſol ich dem HERRN vergelten, alle ſein wolthat, die er mir thut, Ich wil den heilſamen kelch nemen, vnd des HERRN [*W* HERREN] namen anruffen, Du haſt meine band zuriſſen, darumb wil ich dankopffern vnd des HERRN namen predigen. *Lu⁵W*

Gott dankopffer vnd zale dem höchſten deine gelübde. Vnd ruff mich an, vnn der zeit der not, ſo wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſen. Vnd zu letzt ſagt er. Wer danck opffert der preiſet mich, vnd da iſt der weg das ich yhm zeige das heil Gottes *Lo⁴*

1 Hör *F* habe *(G Lu¹ Lo⁷·⁸* *2* myr] nur *Lo¹* opfferen *(ebenso 5) F* *3* hungrich *P* würd *F* *4* vff *F* *5* vor *(ebenso 8) PF* *6* lobs *PF* gelobt *F* gelobet *(G Lu¹ Lo¹·⁷·⁸* *7* eret *PF* *8* angenem *PF Lo⁷·⁸* *10* erß] er es *Lo⁷·⁸* Iſa *F* ſagt ym Iſaia, da der Prophet alſo ſpricht. Höret des Herrn wort, yhr fürſten von Sodom, nym zu oren vnſers Gottes geſetz, du volck von Gomorra. Was ſol mir die menge ewer opffer? ſpricht der Herr. Ich bin ſat der brandopffer von widern, vnd des fetten von den gemeſten, vnd hab keine luſt zum blut der farren der lemmer vnd böcke. Wenn yhr herein komet zu erſcheinen für mir, wer foddert ſolches von ewern henden, das yhr auff meinen vorhoff trettet? Bringet nicht mehr ſpeiſeopffer ſo vergeblich. Das reuchwerg iſt mir ein grewel, der Newmonden vnd Sabbath, die man ausrüfft mag ich nicht, denn ſie ſind müde vnd zwanck. Meine ſeele iſt feind ewern Newmonden vnd iarzeitten, ich bin der ſelbigen vberdrüſſig, ich bins müde zu leiden etc *Lo⁴* *11* euwer *(1.) P* cüwer *(1.) F* ewer *(1.) Lu¹ Lo⁷·⁸* euwers *(2.) P* cüwers *(2.) F* ewres *(2.) Lu¹ Lo⁷·⁸* reüchen *F* *ꝛc. fehlt G Lu¹* *12* künnen *FLo⁴* künnen *F* ſunſt *F* Gotte nichts *(umgeſtellt) Lo⁴* *13* alles *Lo⁴* ere *P* eer *F* ehr *Lo⁸* künden *F* künnen *Lo⁴* *14* pſal. *PFLo¹* Pſal *GLu¹* Pſalm *Lo⁷·⁸* *14/715, 1* der Pſalm, da Dauid ſpricht. Was ſol ich dem Herrn vergelten, für alle ſeine wolthat an mir? Ich wil den kilch des heils nemen, Vnd des Herrn namen anruffen. Vnd bald hernacher. Du haſt meine bande auffgelöſet Dir wil ich danck opffer opffern, Vnd des Herrn namen anruffen. Ich wil meine gelübte dem Herrn bezalen, für all ſeinem volcke. *Lo⁴* *14* alles] alles das *F* *15* gegeben *Lu¹ Lo⁷·⁸* auff nehmen *G* auff nemen *PFLu¹ Lo⁷·⁸* kelch *PF* *16* zerriſſen *F* darumb *Lu¹* darúmb *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* calicem salutaris [!] accipiam. *Ebenso S. 715 Z. 16.*

opffern das opffer des lobis. Nu iſt lob nicht anders denn bekennen die wolthatt von gott empfangen, unnd dieſelbigen nit uns, ßondern alleyn yhm tzuſchreyben und wider heymtragen. Und daſſelbige loben und bekennen geſchicht tzweyerley weyße: Eynmal fur gott alleyn, tzum andernn mal fur den menſchen, und iſt eyn eygentlich werck und frucht des glawbens; dauon leret S. Paulus Ro. x: mit dem hertzen glawbt man, dadurch wirt man Rom. 10, 10. 9
rechfertig, aber mit dem mund bekennett man, dadurch wirtt man ſelig. Denn ßo du bekenniſt mitt deynem mund, das Jheſus der herr ſey, und glewbiſt mit deynem hertzen, das yhn gott von todten erweckt hatt, ßo wirſtu ſelig. Als ſolt S. Paulus ſagen: das iſt nit der recht glawb, das du heymlich woltiſt ym hertzen ynn Chriſtum glewben und ym winckel loben, du muſt frey mit dem mund bekennen fur yderman, wie du glewbiſt ym hertzen, das gilt dyr denn alsbald den halß; denn ſolch bekennen mag teuffel und menſch nit horen[1], und das creutz iſt an ſolch bekennen gepunden, wie du ſiheſt, das auch itzt Bapſt, Biſchoff, pfaffen, munch, Chriſtus wort nit horen noch leyden konnen, das wol der prophet ſagt: Ich will den heylbarn kilch auffnehmen Ps. 116, 13
und gottis namen anruffen, als ſolt er ſagen: ſoll ich gott loben und bekennen, ßo werden ſie mich drob trencken mit dem kilch der marter. Wolan, ich will yhn annehmen ynn gottis namen und gottis lob drumb nit ſchwengen, er wirt myr auch nit ſchaden, ßondern heylbar ſeyn und nur friſch tzur ſelig-

---

1 nichts *Lu*^{5}*W* *6'10* Rom. x. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt Jheſum, das er der HERR ſey, vnd gleubeſt in deinem hertzen, das jn Gott von den todten [*W* todten] auferweckt hat, ſo wirſtu ſelig. Denn ſo man von hertzen gleubet, ſo wird man gerecht, vnd ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig *Lu*^{5}*W* *10* rechte Glaube *Lu*^{5}*W* *11* ynn] an *Lu*^{5}*W* ym *(2.)*] jn im *Lu*^{5}*W* *12* jn frey *Lu*^{5}*W* munde *Lu*^{5}*W* *15* Biſchoue *Lo*^{5} Biſſchoue *W* Münche, Chriſti *Lu*^{5}*W* *16* ſaget *Lu*^{5}*W* *16'17* Ich wil den heiſſamen kelch [*Lo*^{4} den kilch des heils] nemen, vnd des HERRN namen predigen [*Lo*^{4} anruffen]. *Lu*^{5}*W Lo*^{4} *18* trencken vnd engſten *Lu*^{5}*W* *19* darumb *Lu*^{5}*W* *20* heylbar heiſſam *Lu*^{5}*W*

1 lobs *(1.)* *F* nichts *Lo*^{4} *2* die ſelben *F* *4* weiß *F* weyß *Lu*^{1} vor *(beidemal)* *PF* *6 10* zun Römern. So man von hertzen gleubet, ſo wird man rechtfertig vnd ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Vnd balde zuuor ſpricht er. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt Jheſum, das er der Herr ſey, vnd gleubeſt ynn deinem hertzen, das yhn Gott von den toden aufferwecket hat, ſo wirſtu ſelig *Lo*^{4} *6* Rom. *Lo*^{7} glewbt *G* glewbet *Lu*^{1} gleubt *Lo*$^{7.8}$ würt *F* *7* rechtfertig *PFGLu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ munde *GLu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ *8* munde *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ Jeſus *PFLo*$^{7.8}$ *9* glaubeſt *(ebenso 12)* *P* glaubſt *(ebenso 12)* *F* von den *Lo*$^{7.8}$ *10* S. *fehlt F* Sanct *Lu*^{1}*Lo*$^{7.8}$ rechte *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ glawbe *GLu*^{1} glaube *Lo*$^{4.7.8}$ *11* ynn] an *GLu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ glauben *PF* *12* munde *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ vor *PF* yederman *PFLo*$^{1.4}$ jederman *Lo*^{8} *13* ſolich *(ebenso 14)* *F* menſchen *PF* *14* Creutze *Lo*^{8} *15* yetzt *F* Biſchoff *PGLu*^{1}*Lo*$^{1.7.8}$ biſchoff *F* Biſchopff *Lo*^{4} münich *F* mönche *Lu*^{1} Münche *Lo*^{7} *16* künnen *PF* künnen *Lo*^{4} ſaget *Lu*^{1} heylbaren *Lu*^{1} kelch *(ebenso 18)* *PF* auffnemen *PF* auffnehmen] nehmen *GLu*^{1}] nemen *Lo*$^{7.8}$ *19* annemen *PFLo*$^{4.7.8}$ darum̃ *F* darumb *Lu*^{1}*Lo*^{7} darůmb *Lo*$^{4.8}$

[1]) *B*: id facile in discrimen capitis te adducet: nam istiusmodi confessionem Satanas et homines ferre nequeunt.

Mark. 8, 38 keyt helffen. Das will auch Christus Marci .8: Wer sich meyn unnd meyner wortt schemet fur dißem sundigen und ehbrecherischem geschlecht, des wirtt sich der ßon des menschen auch schemen, wenn er kompt yn der klarheyt seynes vatters, mit seynen heyligen engelln.

Es haben viel ubir dißen dreyen opffern außgelegt, eyner sonst, der ander ßo, doch gemeynicklich alle dabey blieben, das es dreyerley bekentnissen Matth. 2, 11 seyen.[1] Darumb wollen wyr nehmen, was uns itzt [Bl. ttt] deucht auß allen. Das gulden opffer, sagen sie[2], bedeutte, das sie bekennen, Christus sey eyn konig, der weyrauch, das er sey eyn priester, die myrrhen, das er sey gestorben und begraben; alle drey stuck sollen auff Christum nach der menscheytt sich reymen, ßo doch, das er gott sey und umb der gotheyt willen solchs der menscheyt geschehen sey. Zum ersten bekennet und lobt der Christlich glawbe, das Christus eyn konig unnd herre sey ubir alle ding, nach dem spruch ps. 8: Ps. 8, 7 Du hast yhn tzum herrn gemacht uber die werck deyner hende, und alle ding

---

2 ehebrechischem vnd sundigen [Lo^4 sündigem] *(umgestellt)* Lu^5WLo^4 2 4 des wird sich auch des menschen Son schemen, wenn er komen wird in der Herrligkeit [Lo^4 herlickeit] seines Vaters mit den heiligen Engeln. Lu^5WLo^4 5 ausgeleget W 6 bleiben Lu^5W bekentnis Lu^5W 7 seyen] sind Lu^5W 8 eyn *fehlt* Lu^5W 12 lobet Lu^5W Christliche Lu^5W 13 HErr Lu^5W Psa. [W Psalm] viij Lu^5 14 717. 1 Du wirst in [Lo^4 yhn] zum HErrn machen yber deiner hende werck Alles hastu vnter seine fusse [WLo^4 füsse] gethan [Lo^4 *[illegible]*: Schaff vnd ochsen alzumal, dazu auch die wilden thier die vogel vnter dem hymel vnd die fische ym meer, vnd was durch wandelt die wege ym meer] Lu^5WLo^4

1 ym Marco Lo^4 meyn] mich $Lo^{7.8}$ 2 vor PF eebrecherischen PF ehebrecherischem $Lu^1Lo^{1.7.8}$ 3 sun F kümpt Lo^7 4 engelen P Engelen F 5 sunst F 6 gemeiniglich P gemeincklich F gemeyniglich GLu^1Lo^4 gemeiniglich $Lo^{7.8}$ bliben F bekentnisse Lo^4 bekentnis $Lo^{7.8}$ 7 seyen] sind $GLu^1Lo^{4.7.8}$ nemen $PFLo^{4.7.8}$ yetzt F 8 künig P kunig F 9 mirrhen PF 11 solichs F 12 Zum] Zů dem F lobet $FLu^1Lo^{4.7.8}$ Christelich F Christliche $GLu^1Lo^{4.7.8}$ 13 künig PF herr PLu^1 psal. $PFLo^1$ Psal. $GLu^1Lo^{7.8}$ des Psalms Lo^4 14 herren PF

[1] *Vgl. die glossa ordinaria:* Sic confitentes deum quem factum esse hominem intelligunt et moriturum, quod per myrrham ostendunt. Fidem suam mysticam protestantur muneribus. Munera clausa fides est cordis, munera aperta confessio est oris. In thure confunditur Arrius, qui soli patri sacrificandum esse contendit. In myrrha Manicheus, qui Christum mortuum non credit. In auro uterque, quia et Manicheus de semine David regem natum non credit et Arrius solam ei servitutem ascribit. *Nic. v. Lyra sagt:* per aurum signabant regiam dignitatem, per myrrham hominis mortalitatem, quia myrrha solent inungi corpora mortuorum, per thus ipsius divinitatem, quia thus ad honorem divinum concrematur. Vel aliter secundum alios obtulerunt aurum ad sustentationem pauperis matris et filii, thus contra fetorem loci et myrrham ad consolidandum membra pueri. *Vgl. ferner die zahlreichen von H. Crenbach, Historia ss. trium regum 1654 mitgeteilten Auslegungen.* [2] *Vgl. z. B. die legenda aurea:* Quid facitis, quod aurum offertis? Ergo rex est iste?! Et ubi aula regia, ubi thronus, ubi curiae regalis frequentia? Numquid aula est stabulum? thronus praesepium? Curiae frequentia Ioseph et Maria? *Ebenda ist auch die Deutung mitgeteilt:* aurum ad tributum, thus ad sacrificium, mirrha ad sepulturam pertinet mortuorum. Per haec tria ergo in Christo [illegible] regia potestas, divina maiestas et humana mortalitas.

unter seyn fuß geworffen, und ps. 109: Gott hatt gesagt zu meynem herrn: Ps. 110, 1
setze dich zu meyner rechten, biß das ich lege deyne feynde zu deynem fuß-
schemel. Diß bekentniß ynn rechtem glawben ist eyn hoher, mechtiger trotz
und hohmut[1] aller Christglewbigen widder alles, das widder sie ist, es sey
(wie S. Paulus Ro. 8 sagt) schwerd, hunger, frost und alle creatur. Wer Röm. 8, 35–39
will eynem Christen schaden thun oder erschrecken, so er diß gott opffert,
glewbt und bekennet, das seyn herr Christus auch des todts, der helle, der
teuffell und aller creaturn eyn herr ist, und alles ynn seynen henden, ia, unter
seynen fussen ligt? Wer eyn gnedigen fursten hat, der furcht keyn ding, das
unter demselbigen fursten ist, trotzt darauff, rhumet und bekennet seynes herrn
gnad und macht[2], wie vil mehr trotzt und rhumet eyn Christenmensch wider
die peyn, todt, hell, teuffell, und spricht trostlich zu yhm: Was magstu myr
thun? bistu nit unter den fussen meynes herrn? Trotz unnd friß mich on
seynen willen. Sihe, eyn solch frey hertz macht diß gulden opffer. O wie
seltzam ist das itzt worden!; darumb ists gar trostlich, so dich ettwas schreckt
oder beschedigt, das du mundlich erauß farist, Christum bekennist und sagist:
Omnia subiecisti sub pedibus eius. Alle ding sind unter seynen fussen, wer Ps. 8, 7
will denn widder mich seyn?

Zum andern: Weyrauch braucht man zu gottis dienst, nach dem gesetz
Mosi, zu reuchern ym tempell, welchs zugepurtt dem priesterlichen ampt. 3. Mos. 2, 1 ff.
Darumb ist weyrauch opffern nit anders, denn Christum eynen priester
bekennen, der zwischen gott und uns mittele, wie S. Paulus Rom. 8. saget, Röm. 8, 34
das er fur uns rede und mittele fur gott, welchs ist uns auffs aller nottigist.
Denn durch seyn konigreych und hirschafft beschirmet er uns fur allem ubell

1,3 Psal. [W Psalm] cx: Der HErr sprach zu meinem HErrn, Setze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum schemel deiner fusse [WLo⁴ füsse] lege. *Lu⁵WLo⁴* 7 gleubet *Lu⁵W* Todes *Lu⁵W* 8 Teuffeln *Lu⁵W* 9 einen *Lu⁵W* fürchtet *Lu⁵W* 11 gnade *Lu⁵W* 12 Helle *Lu⁵W* 14 machet *Lu⁵W* 15 schrecket *Lu⁵W* 16 beschediget *Lu⁵W* 19 brauchet *Lu⁵W* 22 mittele] ein Mittler sey *Lu⁵W* sagt *Lu⁵W* 23 mittele] unser Mittler sey *Lu⁵W* 24 Herrschaft *Lu⁵W*

1 seyne *G* seine *Lu¹Lo⁷·⁸* füsse *GLu¹Lo⁷·⁸* psal. *PFLo¹* Psal. *GLu¹Lo⁷·⁸* Vnd ynn eim andern Psalm *Lo⁴* herren *(ebenso 10 und 15) F* 2 sey *F* seind *F* 3 Diß *PF* Dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* 4 hochmut *F* Christglaubiger *PF* 5 Roma. *FLo⁷·⁸* Ro. 8 *fehlt Lo⁴* 6 eim *F* diß *PF* dis *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* 7 glaubt *PF* gleubet *Lo⁷·⁸* todes *FLu¹Lo⁴·⁷·⁸* 8 creaturen *F* ja *FLo⁷·⁸* 9 eynen *G* einen *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* förcht *PF* furchtet *Lu¹* furchtet *Lo⁷·⁸* 10 römet *F* rümet *F* er seines *F* 11 gnade *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* rúmet *F* rümt *F* rumet *Lo¹* 12 helle *FLu¹Lo⁷·⁸* trötzlich *Lo⁷·⁸* machstu *FF* 14 solich *F* hertzt *Lo⁴* machet *Lu¹Lo⁷·⁸* dis *PGLu¹Lo⁴·⁷·⁸* diß *F* gúldin *F* 15 hetzunt *F* drumb *PF* ettwz *F* schrecket *Lo⁷·⁸* 16 beschediget *Lu¹Lo⁷·⁸* herauß *F* 17 feind *F* 19 brauchet *Lu¹Lo⁷·⁸* gsetz *F* 20 wölichs *(ebenso 23) F* Priesterliche *Lo⁷* Priesterlichem *Lo⁸* 22 zwischen *FFLo¹·⁴·⁷·⁸* S. *fehlt F* Ro *PFGLu¹Lo⁷·⁸* zun Römern *Lo⁴* sagt viij *ungesetzt, F* sagt *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* 23 vor *(2., ebenso 24) PF* mitle *Lo¹* auffs, auff das *F* nottigst *Lo⁴* 24 künigreich *PF* herschafft *PF* herrschafft *Lo⁷·⁸*

[1]) *B:* ingens et cersa existit Christianis audem et intrepida virtus. — *Anspielung auf Freuerich den Weisen!*

ynn allen dingen, aber durch seyn priesterschafft beschirmet er uns fur allen sunden und gottis tzornn, tritt fur uns und opffert sich selb, gotte tzu uorsunen[1], das wyr durch yhn eyne tzuuorsicht haben tzu gott, und unßer gewissen fur
R. m. 5, 12 seynem tzorn unnd gericht sich nitt entsetzt noch furcht, wie Paulus sagt Rom. 5: Durch yhn haben wyr frid tzu gott und eynen tzugang tzu seyner gnaden ym glawben. Nu ist das vil grosser, das er uns gegen gott sicher und unßer gewissen zufriden macht, das nit gott und wyr selbs widder uns seyen, denn das er die creaturn uns unschedlich macht, denn es viel grosser ist schuld denn peyn, sund denn todt. Syntemal die sund den todt bringt, und on sund der todt nit were odder yhe nit schedlich were. Wie nu Christus ist eyn herr ubir sund und todt und ynn seyner gewalt, gnad und leben tzu geben allen, die ynn yhn glewben, alßo ist gott unnd weyrauch opffernn, dieselbigen tzwey ampt und werck von yhm bekennen und yhm dancken, wie Paulus thutt
1. Cor. 15, 53–57 1. Cor. 15. Wo ist, todt, deyn spieß? Des todts spieß ist die sund, aber das gesetz ist der sunde krafft. Aber got sey lob und danck, der uns geben hatt den sieg ubir todt und sund durch Jhesum Christum, unßern herrn. Das ist gar eyn hoher trotz[2], das eyn mensch gegen seyn sund, gegen seyn boß gewissen, gegen gottis schrecklichen tzorn und gericht kan setzen dißen priester, mit festem
Ps. 110, 4 glawben sagen und bekennen: Tu es sacerdos in eternum, du bist eyn ewiger
Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17 priester. Bistu aber eyn priester, so furtrittist du aller sunde, die dich eynen solchen priester bekennen. Wie wenig nu dich gottis gericht, tzorn, sund und

1 seine *(ebenso 17 beidemal)* Lu^5W *2* selber, Gott Lu^5W *4* fürchtet Lu^5W S. Paulus *(ebenso 13)* Lu^5W *5* friede Lu^5W *7* machet *(ebenso 8)* Lu^5W *9* sunde *(dreimal)* Lu^5W *10* ein HErr ist *(umgestellt)* Lu^5W *11* sunde *(ebenso 17)* Lu^5 Sünde *(ebenso 17 und 21)* W Gnade Lu^5W *12* ynn] an Lu^5W *14* j. Corint. [W Corin.] Lu^5W *14/16* Tod, wo ist deine [Lo^4 dein] stachel? Helle, wo ist dein Sieg? Aber der stachel des Tods [Lo^4 todes] ist die Sunde [Lo^4 sünde], die krafft aber der Sunde [Lo^4 sünde] ist das Gesetz. Gott aber sey danck, der vns den Sieg gegeben hat, durch vnsern HErrn Jhesum Christum. Lu^5WLo^4 *17* böse Lu^5W *19* aeternum W *20* vertrittestu Lu^5W *21* Sunde Lu^5

1 seine $Lu^1Lo^{4.7.8}$ vor P vôr F *2* selbs F selber $GLu^1Lo^{4.7.8}$ gott *(2.)* P Gott *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ *3* das] dar Lo^4 vor PF *4* entsetze Lo^4 fôrcht PF furchtet $Lu^1Lo^{7.8}$ fürchte Lo^4 Ro. $PGLu^1Lo^1$ Roma. FLo^8 Rom. 5. *fehlt* Lo^4 *5* fride G friede $Lu^1Lo^{4.7.8}$ tzu *(1.)* mit Lo^4 *5,6* einen zugang ym glauben *(umgestellt)* Lo^4 *7* zu frieden $Lu^1Lo^{4.7.8}$ machet $Lo^{7.8}$ selbes Lo^8 seyen] sind GLu^1Lo^4 *8* creaturen F machet $Lu^1Lo^{7.8}$ *9* sünde *(1. und 3.)* F sunde *(dreimal, ebenso 11. 14. 16. 17 und 21)* GLu^1Lo^7 sünde *(dreimal, ebenso 11. 17 und 21)* $Lo^{4.8}$ Seytmal F *10* wer *(1.)* Lo^1 ein Herr ist *(umgestellt)* $Lo^{7.8}$ *11* gnade $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *12* ynn] an $GLu^1Lo^{4.7.8}$ glauben PF opfferen F *13* thutt *fehlt* F *14* Cori. Lu^1 zum Corinthern Lo^4 Corint. Lo^7 Corinth. Lo^8 todes *(2.)* $Lu^1Lo^{7.8}$ sünde *(ebenso 16)* Lo^8 *15* gsetz F gegeben $Lu^1Lo^{7.8}$ *16* sigk F Jesum $PFLo^7$ herren F *17* seyne *(1.)* G seine *(1.)* $Lu^1Lo^{4.7.8}$ böse $Lu^1Lo^{7.8}$ *18* schröcklichen F *19* bekenne F ethernum, Du bist ein priester ewiglich Lo^4 *20* fürtrittestu P vertrittistu G vertrittestu $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *21* solchen F

[1] B seque ipsum in mortem offert ad reconciliandum nos patri. – B ecclesissima haec fiducia est.

boß gewissen mag verdamnen oder erschrecken, ßo wenig vordampt und erschreckt es auch mich, fur wilchen du eyn solcher priester bist. Sihe, das heyst recht weyrauch opffern, unuortzagt seyn, wider alle sund und gottis tzorn, durch Christum ym glawben.

Zum dritten: Myrrhen braucht man, die todten corper tzu salben[1], das sie nit vorweßen ym grabe. Darumb ist Christus sterben und aufferstehen hyrynn vortzeychet[2]; denn er alleyn ist, der gestorben, begraben und nit vorweßet ist, ßondernn widder aufferweckt von todten, wie ps. 15 sagt: Du wirst meyne seele nit lassen ynn der helle und wirsts nit tzugeben, das deyn heylig sehe die vorweßung. Und seyn unuorweßenheyt ist bedeut [Bl. ttt ij]tet durch alle, die durch leypliche myrrhen vorwaret und behalten werden; ßo ist nu myrrhen opffern ßo vil als: bekennen, das Christus gestorben und doch unuorweßet blieben sey, das ist: todt ym leben ubirwunden sey und er noch nie gestorben nach der gottheytt, unnd die menscheyt auch widderumb vom todt erweckt. Diß bekennen ist das aller nottigist unter den dreyen, wiewol sie alle drey nott und undgescheyden mussen seyn. Denn das er dyr eyn konig und priester ist worden und solch groß gutt geben, darffistu nitt dencken, das es umbsonst geschehen sey odder wenig gekostet habe, odder durch deyn vordienst dyr komen. Sund und todt ist dyr ynn yhm und durch yhn ubirwunden, dyr gnad und leben geben, aber es ist yhm sawr worden, hatt yhn viel gestanden[3], hatts mit seynem eygen blutt, leyb und leben auffs allerthewrist erworben. Denn gottis tzorn, gericht, gewissen, helle, todt und alle boße ding hynnlegen unnd

Ps. 16, 10

1 böse *Lu*^{5} *W* verdammen *(1.) Lu*^{5} *W* *3* sunde *Lu*^{5} sünde *W* *5* brauchet *Lu*^{5} *W* *6* Christi *Lu*^{5} *W* *7* verzeichnet *Lu*^{5} *W* *8* Psalm *Lu*^{5} *W* *9* wirsts *fehlt Lu*^{5} *W* Heilige *Lu*^{5} *W* *10* sehe die vorweßung] verwese *Lu*^{5} *W* seyn] diese *Lu*^{5} *W* bedeut *Lu*^{5} *W* *14* Tode *Lu*^{5} *W* *16* vngescheiden *Lu*^{5} *W* *17* gegeben *(ebenso 20) Lu*^{5} *W* *18* deyn] den *Lu*^{5} *W* kome *Lu*^{5} *W* *19* Sunde *Lu*^{5} Sünde *W* Gnade *Lu*^{5} *W*

1 böse *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ verdammen *(1.) PLo*$^{4.7.8}$ *2* vor *PF* wölichem *F* solicher *F* *3* sunde *GLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ sünde *Lo*^{4} *5* Mirrhen *F* brauchet *Lu*^{1} toden *Lo*^{4} *6* Drumb *Lo*^{1} aufferstеen *PF* *7* hyrynne *Lo*^{4} verzeichnet *FLo*$^{4.7.8}$ verzeychnet *Lu*^{1} *7 8* verweßen *P* verwesen *F* *8* von den *FLo*$^{7.8}$ psal. *PFLo*^{1} Psal. *GLu*^{1} *Lo*^{8} Psalm *Lo*^{7} *8 10* wie der Psalm sagt. Du wirst meine seele nicht ynn der helle lassen, vnd nicht zu geben, das dein heilige sehe das verwesen *Lo*^{4} *9* mein seel *F* heylige *Lu*^{1} *10* seine *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *11* leiplich *F* leibliche *Lo*$^{4.7.8}$ mirrhen *(1.) F* mirrhen *(2.) PFLo*^{7} *12* vnuerwesen *F* *13* bliben *P* beliben *F* das ist, das der tod *Lo*^{4} *14* vom todt] von Gott *Lo*^{4} tode *Lu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ erwecket sey *Lo*^{4} *16* vngescheiden *PFLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ vndgescheiden] gescheiden *Lo*^{4} künig *PF* *17* solich *F* gegeben *(ebenso 20) Lu*^{1} *Lo*$^{4.7.8}$ darffest du *P* gedencken *F* vmb sunst *F* *18* kome *Lu*^{1}*Lo*^{4} *19* Sunde *G* Sünde *Lu*^{1}*Lo*$^{4.7.8}$ gnade *PLu*^{1} *Lo*$^{7.8}$ *20* sawer *Lo*$^{1.4}$ hatts] hat es *Lo*$^{7.8}$ *21* aller tewrest *P*

[1]) *Vgl. die glossa ordinaria:* myrrha pertinet ad sepulturam mortuorum. *Nic. v. Lyra:* myrrha solent inungi corpora mortuorum. [2]) *Vgl. S. 716 Anm. 1. Schon Irenaeus (ed. Stieren S. 453) schreibt:* myrrham quidem, quod ipse erat, qui pro mortali humano genere moreretur et sepeliretur. [3]) *B:* at ipsi ista magno constiterunt; *vgl. zu* gestehen = *zu stehen kommen, kosten Grimm, DWtb. IV 1, 2, 4211. Vgl. unten S. 723 Anm. 3.*

alles gutt erwerben, hatt nit mugen geſchehen, gottlicher gerechtigkeytt muſt gnug geſchehen, die ſund bezalet, der todt mit recht ubirwunden werden.[1] Darumb hatt S. Paulus den brauch, das, wo er gottis gnade ynn Chriſto predigt, rurett er gemeynnicklich ſeyn leyden unnd blutt daneben, auff das er anzeyge, wie uns alle gütter durch Chriſtum, nit on ſeyn unſaglich vordienſt und koſt[2], geben ſind; ßo ſpricht er Ro. 3: Gott hatt yhn geſetzt tzum gnaden-thron ym glawben durch ſeyn blutt, unnd 1. Corinth. 2: Ich hab mich unter euch nichts laſſen duncken, das ich wiſſe, denn alleyne Chriſtum, und denſelbigen gecreutzigt ꝛc. Darumb iſt myrrhenopffer bekennen die groſſe koſt und muhe, die es Chriſtum geſtanden hatt, das er iſt unßer prieſter und konig worden.

Rom. 3, 25
1 Kor. 2, 2

Sihe, das ſind die drey ſtuck, darynn wyr Chriſtum loben unnd bekennen ſollenn, ſeyne drey werck, die er uns erzeygt hatt und noch teglich erzeygt, biß an iungſten tag. Unnd die ordnung iſt auch ſeyn[3], aber der Euangeliſt hebt am gollt am hohiſten an; denn das er konig iſt ubir alle ding uns tzu gutt, were nit muglich, er hett uns denn tzuuor gott vorſunet[4] und unßer gewiſſen vorſichert[5], auff das er mit ruge unnd friden ynn uns regirn unnd wircken kund als ynn ſeynem eygenn reych. drumb muſt er auch prieſter ſeyn fur uns. Sollt er aber prieſter ſeyn unnd uns nach prieſterlichem ampt mit gott vorſunen, muſt er gottis gerechticeyt fur uns gnugthun; da war aber keyn ander gnugthun[6], er muſt ſichs ſelbs dargeben,

1 müſte *(ebenso 20)* *Lu⁵* *2* Sunde *Lu⁵W* *4* prediget *Lu⁵W* *5* vnſeglich *Lu⁵W* *6* gegeben *Lu⁵W* *6, 7* Gott hat in furgeſtellet *Lo⁴* yhn fürgeſtellet *W* fürgeſtedet zu einem Gnaden ſtuel, durch den Glauben in ſeinem Blut *Lu⁵WLo⁴* *7* Ich hielt mich nicht da fur *[WLo⁴* dafür], das ich etwas wuſte *[WLo⁴* wüſte] vnter euch, on allein Jeſum *[Lo⁴* Jheſum Chriſtum, den gecreutzigten *[Lo⁴* gecreutzigeten ꝛc. *[Lo⁴ setzt statt ꝛc. hinzu:* Der Herr wird die rute deiner macht ſenden aus Zion, Hirſche vnter deinen feinden. Dein volck wird williglich da ſein am tage deiner macht ynn heiligem ſchmuck. Aus mutter leibe mit der Morgenrödte, kömpt dir der taw deiner geburt. *Lu⁵WLo⁴* *12* erzeiget *(ebenso 13)* *Lu⁵W* *17* regiren *Lu⁵W* künde *Lu⁵W* darumb muſte *Lu⁵W* *19* müſte *Lu⁵W* *20* muſte *W* ſich *Lu⁵W*

1 muſte *(ebenso 19)* *GLu¹* müſte *(ebenso 19)* *Lo⁴·⁷·⁸* *2* genug *Lo⁴* ſunde *GLu¹Lo⁷* ſünde *Lo⁴·⁸* *3* Drumb *F* ſanct *F* gnad *F* *4* prediget *Lu¹Lo⁷·⁸* gemeinglich *F* gemeincklich *F* gemeyniglich *Lu¹Lo¹* gemeinlich *Lo⁷·⁸* *5* vnſäglichen *F* vnſeglich *Lo⁴* *6* gegeben *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* ſeind *(ebenso 11)* *F* Romano. *F* Roma. *Lu¹Lo⁷·⁸* zum Römern *Lo⁴* *7* ym, in dem *F* Corint. *PFLo⁷·⁸* Corm. *Lo¹* Cor. *GLu¹* zum Corinthern *Lo⁴* *8* wiß *F* allein *PFLu¹Lo⁷* *9* gecreutziget *Lu¹Lo⁷·⁸* ſo iſt *F* myrrhen opffer *PF* *10* künig *(ebenso 11)* *PF* *11* darynne *Lo⁴* *12* anzeygt *F* erzeyget *(ebenso 13)* *Lu¹* erzeiget *(ebenso 13)* *Lo⁴·⁷·⁸* *13* an den *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* iunſten *F* jüngſten *F* ordenung *F* *14* hebet *Lo⁴* höchſten *F* *15* wer *Lo⁴* hette *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Gotte *Lo⁴* *16* rug *F* ruhe *Lo⁴* frieden *Lu¹* *17* regiern *F* regiren *Lu¹Lo⁷·⁸* regieren *Lo⁴* künde *PF* kunde *GLo⁷·⁸* kůnde *Lu¹Lo⁴* eygem *Lo¹* eigenn *PFLu¹Lo⁷* darumb *Lo⁴·⁷* muſte *(ebenso 20)* *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *18* vor *PF* *19* Gotte *Lu¹* *Lo⁴* *19, 20* genug thun *(ebenso 20)* *Lo⁴* gnug gethan *Lo⁷·⁸* *20* ſich *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸*

[2]) *B*: mors iure devicta. [2]) *B*: precio Koſt — *Kosten, vgl. Grimm, DWtb. V. 1850.* [3]) *B* neque ordo inconcinnus est. [4]) *B*: nisi antea ut summus sacerdos nos patri reconciliasset [5]) *B*. pacasset. [6]) *B*. quod nulla alia ratione fieri potuit.

ſterben unnd alßo ſund mit dem todt ynn ſich ſelber ubirwinden; alßo iſt er durch ſterben zum prieſterthum, durchs prieſterthum tzum konigreych kommen. Und die myrrhen vor dem weyrauch, und der weyrauch fur dem gollt empfangen; aber doch erzelett die ſchrifft[1] allzeytt ehe das konigreych, darnach das prieſterthum, darnach ſeyn ſterben, wie ps. 109. auch thutt, der tzum erſten ſeyn konigreych beſchreybt alßo: Gott hatt geſagt zu meynem herrn: Setze dich tzu meyner rechten, biß ich lege deyne feynde tzu deynem fußbanck ꝛc. Folgett darnach von ſeynem prieſterthum alßo: Gott hatt geſchworen und wirt yhn nymmer gerawen: du biſt eyn prieſter ewiglich nach der weyße Melchiſedech. Zuletzt beſchleuſt er von ſeyner martter alßo: Er wirtt vom waſſerſtrom trincken ynn ſeyner wegefartt, drumb wirtt er das hewbt erheben. Alßo mocht man hie auch ſagen: Er wirtt die myrrhen koſten, drumb wirt er prieſter werden, und iſt prieſter, drumb wirtt er auch konig ſeyn, das eynß auß dem andern folge, eynß des andern urſach ſey, und ſich auffeynander treyben.[2]

Matth. 2, 11

Ps. 110, 1 ff. 4

Bey dißer eynfelltigen, ſchlechten deuttungen laß ichs bleyben, befilh die hohen betrachtunge den muſſigern. Hirauff iſt uns am meyſten acht tzuhaben, das wyr dißer dreyer bekentniſſe keyne nit abßondern, ßondern tzuſamen opffern. Und wiewol Iſaias ynn der Epiſtoln alleyn ſagt vom gollt unnd weyrauch, ſchweygt der myrrhen[3], mag villeycht darumb geſchehen ſeyn, das Chriſtus konigreych und prieſterthum iſt altzeyt von anbegynn der wellt geweßen, wie

Jes. 60, 6

1 ſunde *Lu*[6] Sünde *W* *3* fur] vor *Lu*[5] *W* *4* alle zeit *(ebenso 21)* *Lu*[5] *W* künigreich *W* *5* Pſal. cx. *Lu*[5] Pſalm cx *W* *6* beſchreibet *Lu*[5] *W* *6 7* der HERR ſprach zu meinem HErrn, Setze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum ſchemel deiner fuſſe *(Lo*[4] *W* füſſe] lege. *Lu*[5] *WLo*[4] *8* Gott] der HERR *Lu*[5] *WLo*[4] *9* nymmer] nicht *Lu*[5] *WLo*[4] gereuen *Lu*[5] *WLo*[4] Melkiſedek *Lu*[5] Malkizedeck *Lo*[4] *(fügt hinzu:* Der Herr zu deiner rechten. wird zu ſchmeiſſen die königen am tage ſeines zorns. Er wird richten vnter den Heiden, er wirds vol todter leichnam machen, er wird zuſchmeiſſen das heubt vber viel lande; *10 11* Er wird trincken vom bach auff dem wege, Darumb *[Lo*[4] Darůmb] wird er das heubt empor heben *Lu*[5] *WLo*[4] *12* darumb *Lu*[5] *W* *14* vrſache *Lu*[5] *W* *16* befelhe *Lu*[5] *W* *19* Jeſaia *Lu*[5] *W* Epiſteln *Lu*[5] *W*

1 ſunde *GLu*[1] *Lo*[7.8] ſůnde *Lo*[4] *2* künigreich *(ebenso 4. 6 und 21)* *PF* *3* mirrhen *(ebenso 12 und 20)* *PF* myrrhren *(so)* *Lo*[1] vor] fur *GLu*[1] für *Lo*[4] fur] vor *PFLo*[1.7.8] *4* gſchrifft *P* geſchrifft *F* alle zeit *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] allezeyt *(ebenso 21)* *G* ee *PF* ehr *Lu*[1] *4/5* darnach das prieſterthum *fehlt* *Lu*[1] *5* pſal. *PFLu*[1] *Lo*[1] Pſal. *GLo*[7.8] der hundert vnd zehende Pſalm *Lo*[4] *6* beſchreybet *Lu*[1] beſchreibet *Lo*[4.7.8] geſaget *Lo*[7.8] Setz *F* dich] ditz *A* *7* deiner *(2.)* *Lo*[7.8] ꝛc. *fehlt* *Lu*[1] Folgt *F* *8* würt *F* *9* gereüwen *F* gerewen *GLu*[1] *Lo*[1.7.8] ewiglich *F* *10* Zu letſt *PF* *11* wegfart *FLo*[1] darůmb *Lo*[7] darumb *(ebenso 12 und 13)* *Lo*[8] haupt *P* haupt *F* *12* darůmb *(ebenso 13)* *Lo*[4.7] *13* künig *PF* *14* eynis *Lo*[1] vrſache *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* deůtung *F* deuttunge *Lo*[4] befel *P* befielhe *F* befelhe *Lo*[7.8] *17* betrachtůng *FLo*[8] muſigen *Lo*[1] Hierauff *PFLu*[1] *18* bekentniß *I* nit] von der andern *Lo*[4] abſůndern *I* opferen *F* *19* Epiſteln *PGLu*[1] *Lo*[1.7.8] Epiſtel *FLo*[4] von *FLu*[1] *20* ſchweiget *Lo*[7.8] drumb *FLu*[1] *21* alle zeit *FLo*[7.8] allezeit *Lu*[1] *Lo*[4]

[1]) *B erläutert:* ut lectiora primum proponat. [2]) *B:* et se ordine consequantur.
[3]) *Vgl. S. 520, 550 ff.*

Hebr. 13, 8 Paulus ſagt Heb. 13: Chriſtus giſtern und hewte und ewiglich; denn alle heyligen ſind vom todt und ſunden durch yhn und ſeynen glawben[1] erloßet, ßo iſt doch tzu der tzeytt das dritte ſtuck, ſeyn leyden, die myrrhe, noch nit voltzogen geweſt, wilchs dem Euangeliſten nach der geſchehnen erfullung tzu melden wol gepurtt hatt.[2] Die Herodiſten aber und papiſten haben diße drey opffer nitt alleyn tzurtrennet, ßondern auch mit unſaglichem grewel vortilget, behalten doch die namen und bekennen mitt wortten, das [Bl. tttiij] Chriſtus fur konig, prieſter und fur uns geſtorben ſey, aber mit andern gegenwortten, mit dem hertzen und gantzen weßen leucken ſie das alles unnd vordamnen es auffs aller grewlichſt. Und das wyr ſolchs tzu mercken an der myrrhen anfahen, dieweyll ſie leren, das der menſch on gottis gnade von yhm ſelbs auß natur-lichem vormugen ſeyner vornunfft und frey willens muge ſich wirdig und empfehig machen gotlicher huld[3], Was iſt das anders, denn on Chriſtus blut und leyden wollen ſelbſt von eygenem thun gottlicher gerechtickeytt gnugthun, ſeynen tzorn und gericht ſtillen, dem gewiſſen frid ſchaffen? Das iſt yhe Chriſtus blut und alles ſeyn leyden, ia, ſeyn gantz menſcheyt mit alle ſeynem thun tzu nicht machen, unnutz achten und mit ſuſſen tretten; dauon S. Paulus
Hebr. 6, 4–6 Heb. 6. ſagt: Es iſt unmuglich, das die, ßo gefallen ſind, ſollten eyn vor-

1 S. Paulus *Lu⁵W* Ebre. *Lu⁵W* Jheſus Chriſtus geſtern [*Lo⁴* giſtern] vnd heute, vnd der ſelbe [*Lo⁴* er] auch in ewigkeit [*Lo⁴* ewickeit] *Lu⁵WLo⁴* *2* tode *Lu⁵W* *4* geſchehenen *Lu⁵W* *7* fur] ein *Lu⁵W* *9* leugnen *Lu⁵W* verdammen *Lu⁵W* *11 12* natürlichen *Lu⁵W* *12* freien *Lu⁵W* *13* huldе *Lu⁵W* Chriſti *(ebenso 16)* *Lu⁵W* *15* friede *Lu⁵W* *16* gantze *Lu⁵W* *17* vnnütze *Lu⁵W* *18* Ebre. *Lu⁵W* *18,723, 2* Denn [*Lo⁴* Denn *fehlt*] es iſt vnmüglich, das die, ſo ein mal erleuchtet ſind, vnd geſchmeckt [*Lo⁴* geſchmecket] haben die himliſche [*Lo⁴* hymeliſche] gaben, vnd teilhafftig worden ſind, des heiligen Geiſtes, vnd geſchmeckt haben das gütige Wort Gottes, vnd die krefftе der zukunfftigen [*Lo⁴W* zukünfftigen] Welt, wo ſie abfallen [*Lo⁴* entfallen] vnd widerumb jnen ſelbs den Son Gottes creutzigen [*W* creutzigen], vnd fur ſpot halten [*Lo⁴ das Eingeklammerte fehlt*] das ſie ſolten widerumb ernewert werden zur Buſſe. [*Lo⁴ ſetzt hinzu:* die da widderümb yhn ſelbs den ſon Gottes creutzigen, vnd für ſpot haben] *Lu⁵WLo⁴*

1 S. Paulus *Lo⁷·⁸* Ebre. *GLu¹Lo⁷·⁸* zum Ebreern *Lo⁴* geſtern *PFLo⁷·⁸* heüt *F* ewigtlich *F* *2* ſeind *(ebenso 18)* *F* tode *Lu¹Lo⁷·⁸* *3* mirrhe *PF* *4* voltzogen] wol zogen *PF* wölichs *F* geſchehenen *F* geſchenen *Lo⁷·⁸* *5* wolt *Lo⁸* *6* zertrennet *F* vnſeglichem *Lo⁴* vnſalichem *Lo⁷·⁸* vertilcket *F* *7* fur] eyn *G* ein *Lu¹Lo⁴·⁷·⁸* *8* künig *PF* *9* gantzem *Lo⁴* leugnen *Lo⁴* verdammen *PFLo⁴·⁷·⁸* *10* tzu *fehlt Lo⁷·⁸* mirrhen *PF* *11* lere *F* gnad *F* *11,12* natürlichen *F* *12* freyen *GLu¹Lo⁴* freien *Lo⁷·⁸* mügen *Lo⁷·⁸* *13* empfelig *PF* huldе *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* *14* ſelb *F* ſelbeſt *Lo⁷·⁸* eygnem *F* genug thun *Lo⁴* *15* fride *GLu¹* friede *Lo⁴·⁷·⁸* *16* ja *FLo⁷·⁸* ya *Lu¹* ſeine *(1.)* *Lo⁴* gantze *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* alle] allem *PFLo¹* *17* nichte *Lo⁴* vnnütze *GLu¹Lo⁴·⁷·⁸* Sanct *Lu¹* *17,18* S. Paulus Heb. 6] der Apoſtel zun Ebreern *Lo⁴* *18* Ebre. *GLu¹Lo⁷·⁸* ſaget *F* eine *Lu¹Lo⁷·⁸* *18,723, 1* verneüwerunge *F*

[1]) *B:* per . . . solam fidem in ipsum. [2]) *B:* evangelista autem re iam peracta reliquis duabus oblationibus iure adiunxit remque totam, ut decuit scriptorem novi testamenti, explicavit planissime et luculentissime. [3]) *Vgl. A. Harnack, Dogmengeschichte* ³ *III S. 530 ff.*

newerung der puß haben. Syntemal ſie abermals creutzig[en] gottis ſohn ynn yhn ſelbs und machen yhn zu ſpott. Denn außer Chriſto iſt keyn gnade noch puſſe, ßondern eyttell zorn[1], noch leren die Papiſten außer yhm gnade ſuchen und finden. Alßo iſt das myrrhenopffer gar auffgehaben.

Szo muß das weyrauchopffer tzuuor nichts ſeyn; denn wie ſoll Chriſtus Matth. 2, 11
yhr prieſter und mittler ſeyn? wenn ſie ßo gutt und reyn ſind, das ſie ſeynes blutts und mittlens nit bedurffen, ßondern durch ſich ſelbs mitlen und fur ſich ſelbs fur gott tretten, gnad und leben tzurlangen durch naturlich vormugen, damit bekennen ſie yhe und leren, das naturlich vormugen reyn und gutt ſey, ßo darff Chriſtus da nit prieſter ſeyn. Wer hett yhe mugen glewben, das mit den Chriſten ſollt dahynn kommen, das yemand ſolchs wurde leren oder horen, das ſchrecklich tzu dencken iſt?! Nu ſehen wyr yhe, das alle hohe ſchulen, ſampt dem Bapſt und geyſtlichen, nit anders leren noch hallten, und ſoll ketzerey ſeyn, wer anders leret. Wie eben hatt ſie S. Petrus 2. Pet. 2. troffen, da er ſagt: Es werden falſch lerer unter euch 2. Petri 2, 1
ſeyn, die den herrn, der ſie kaufft hat, werden vorleucken! Er ſagt nit: ſie werden Chriſtum vorleucken, ßondern: den herrn, der ſie kaufft hatt, als ſolt er ſagen: Chriſtum werden ſie bekennen mit wortten, aber ſie werden yhn nit hallten[2], das er ſie erkaufft habe mit ſeynem blutt, ßondern on ſeyn blutt werden ſie ſich ſelb loßen, auß eygener naturlicher krafft gotis gnade erlangen wollen, wilche doch alleyn Chriſtus mit ſeynem blut uns allen erkaufft hatt; das iſts, das ſie meynen, es koſte oder geſtehe[3] nichts gottis gnade tzurwerben[4], darumb fallenn ſie daher, wollen ſie ſelbs erwerben und Chriſtus erkauffen nit leyden. Wo nu Chriſtus nit wirt erkennet fur eynen prieſter, mag er viell weniger fur eynen konig erkantt werden; denn ſie ſind yhm ynn keynen weg unterthan, ſie ſind yhr eygen herrn, das iſt: des teuffels

---

3 Buſſe *Lu*[5] Büſſe *W* *8* Gnade *Lu*[5] *W* *13* hohen *Lu*[5] *W* *15* falſche *Lu*[5] *W* *16* verleugnen *(ebenso 17)* *Lu*[5] *W* *20* ſelbs *Lu*[5] *W* *23* zuerwerben *Lu*[5] *W* ſie *(2.)*] ſich *Lu*[5] *W* Chriſti *Lu*[5] *W* *24* erkeuffen *Lu*[5] *W* mit] nicht *Lu*[5] *W* *26* keinem *Lu*[5] *W* jre *Lu*[5] *W*

1 Sitemal *P* Seytmal *F* creützigen *PF* creutzigen *GLo*[4] creützigen *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſon *PLu*[1] *Lo*[7.8] ſun *F* ßon *Lo*[1] *2* jnen *(1.)* *F* yhm *(1.)* *Lu*[1] zum *Lu*[1] gnad *(ebenso 3 und 20)* *F* *3* půß *F* *4* mirrhen opffer *PF* *5* das] der *Lu*[1] ´ nicht *Lo*[4] *6* ſeind *F* *8* gnade *GLu*[1] *Lo*[4.7.8] *10* hette *Lo*[4] *11* glauben *PF* jemand *Lo*[7.8] ſolichs *F* *12* würd *F* ſchröcklich *F* *13* hohen *PLo*[7.8] *15* ſant *P* ?. Pet. 2. *fehlt* *Lo*[4] getroffen *Lo*[4] falſche *FGLu*[1] *Lo*[4.7.8] *16* ſein etc. *Lo*[4] herren *(ebenso 17)* *PF* geekaufft *F* erkaufft *(ebenso 17)* *Lo*[4] verleugnen *(ebenso 17)* *Lo*[4] *17* verleucknen *F* *19* hab *F* *20* ſelbs *FLu*[1] *Lo*[4.7.8] erlöſen *Lu*[1] *Lo*[7.8] *21* wölche *P* wöliche *F* allen] allein *Lu*[1] *22* iſt *F* koſt *F* geſtee *PF* *23* zů erwerben *F* zu erwerben *Lu*[1] *Lo*[7.8] ſelb *F* Chriſtum *F* *24* erkeuffen *GLu*[1] *Lo*[4] erkeůffen *Lo*[7.8] nit] mit *ALo*[1] würt *F* *25* da mage *F* künig *PF* ſeind *(ebenso 26)* *PF* *26* keinem *Lo*[7.8] vnderthan vnd gehorſam *F* yhre *Lu*[1] jre *Lo*[7.8] eygene *F* herren *PFLo*[4]

[1]) *B:* nihil nisi ira et condemnatio. [2]) *B:* non agnoscent dominum. [3]) *Vgl. S. 719 Anm. 3.* [4]) *B:* id ideo praesumunt, quod putant gratiam dei dari absque ulla compensatione.

eygen gesind, weyl sie nit wollen yhn lassen ubir sie regirn und alleyn yn yhn wircken, ßo bleybt er doch eyn konig, priester und erloßer, on yhren danck[1], ubir alle creaturn. Sihe, alßo erkennistu, das itzt die zeyt ist, da S. Petrus Christum dreymal vorleucket, wolt got, sie horeten des hanen geschrey, kemen wider tzu sich selb, erkenneten yhren fall, weyneten auch bitterlich und giengen auß dem hawß Cayphe, das ist: auß der hellischen vorsamlung des Bapstis[2], da das fewr weltlicher liebe ist angetzundt, unnd des Bapsts gesind umher stett und wermet sich: denn die gottliche liebe ist gantz und gar ynn yhn erkalltet. Das sey gnug von den geystlichen opffern. Folget:

Matth. 26, 69 ff. Mark. 14, 66 ff. Luk. 22, 55 ff. Joh. 18, 25 ff.

Matth. 2, 12

Und sie haben eyn antwort ym schlaff empfangen, das sie nit solten widder tzu Herode komen, und sind durch eynen andern weg widder heymtzogen ynn yhr land. Das ist der endleche beschluß, das wyr menschenlere meyden sollen und nit widderumb dreyn fallen, ßo wyr eynmal dauon erloßett sind; gleychwie disse Magi, eynmal von Herode loß, nit widder tzu yhm komen. Alßo sage ich auch, das wyr des Bapsts unnd aller papisten gesetz und lere meyden sollen bey gottis ungnaden und unßer seelen heyl, syntemal wyr die rechte, Euangelische warheyt erkennet haben. Denn sie leren uns nur von gott komen[3], das wyr unßer eygen vornunfft und werck folgen; damit wirt gott seyn werck vorhyndert, der doch soll und will alle ding yn uns wircken und geben, will auch solchs von uns an yhm gewarttet haben. Aber menschenlere machen uns, das wyr alle werck tzuuor anheben, wollen die ersten seyn und gott suchen, und er soll hernach komen und uns tzusehen, was wyr angefangen haben. Das ich dyr des eyn exempel setze: Die itzt scheynen am allerbesten leren die iugent, sagen yhn fur, sie solle gerne [Bl. ttt iiij] betten und ynn die kirchen gehen, sollen keusch leben und frum seyn, Sagen aber nit, wo sie

1 regiren $Lu^5 W$ 2 jnen (ebenso 9 und 25) $Lu^5 W$ 3 creaturen $Lu^5 W$ 4 verleugnet $Lu^5 W$ 5 selbs $Lu^5 W$ 6 hause $Lu^5 W$ 7 Bapsts $Lu^5 W$ fewer $Lu^5 W$ angezündet $Lu^5 W$ 8 vmbher stehet $Lu^5 W$ 11 13 Vnd Gott befalh jnen im trawm, das sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken, vnd zogen durch einen andern weg wider in jr land (als Überschrift mit großen Lettern gedruckt) $Lu^5 W$ 13 endliche $Lu^5 W$ 25 sollen $Lu^5 W$

1 die weil F regieren PF regiren $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 2 künig PF yhren] jen (so) F 3 creaturen PF Sich PF yetzt (ebenso 24) PF 4 verleugnet Lo^4 5 selbs $F Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 6 vß (1) P hause $G Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 7 Babsts (ebenso 16) P Bapsts $F Lu^1 Lo^{7.8}$ fewer $Lo^{1.4}$ feüer Lo^7 angezündet F antzundt Lo^1 angezundet $Lu^1 Lo^{7.8}$ 8 Bast (so) P vmbher $F G Lu^1 Lo^{7.8}$ steet PF stehet $G Lu^1 Lo^{1.4.7.8}$ 9 jnen F genug PF genug Lo^4 10 Folget fehlt F 11 antwurt F 12 seind (ebenso 14) PF heym gezogen $Lu^1 Lo^{7.8}$ 13 endtliche F endliche $G Lu^1 Lo^{1.4.7.8}$ menschen leer F 15 geleich wie F Magi odder Weisen Lo^4 16 sag $F Lo^1$ 17 vngnad F seytmal PF 21 solichs F 25 yhn] yhr Lo^4 sollen F gern PF 26 geen PF from $Lu^1 Lo^4$

1) B: etiam ipsis invitis, vgl. oben S. 544 Anm. 1, 603 Anm. 4. Hier ist offenbar der Sinn: ohne daß sie es ihm danken. 2) B: gehennalia papae conventicula. 3) B: nam quicquid ab istis est, a deo abducit.

das anfahen unnd ſuchen ſollen, gerad als were es gnug, das ſie geleret haben, ſie ſollen frum ſeyn.[1] Item, wenn ſie ehelich odder geyſtlich darnach ſollen werden, meynen ſie, es ſey gnug, das ſie es ſelb anfahen, ſehen gott nit an, das ſie yhn drumb grüſſeten; darnach, wenn ſie es anfangen haben, ſoll denn gott komen und ſehen, was ſie gemacht haben, yhm die ſach gefallen laſſen und gutt machen.[2] Ja, man heucht das iunge volck alßo, das ſich eyn meydlin ſchemet, gott tzu bitten umb eynen knaben, und eyn knabe umb eyn meydlin, meynen, es ſey eyn nerriſch ding, gott darumb tzu bitten, ſie müſſen ſelbs eynhyn plumpen.[3] Daher kompts auch, das die ehe ßo ſellten wol geredt. Sollt nit eyn meydlin alßo geleret werden mit allem ernſt, das es hyntrette fur gott und ſprech mit aller tzuuorſicht: Sich, lieber gott, ich bynn nu zu meynen iaren komen, das ich ehelich werden mag, ſey du meyn vatter und laß mich deyn kind ſeyn, gib myr eynen frumen knaben und hilff myr mit gnaden tzum ehlichen ſtand; odder ßo dyrß gefellet, gib myr eynen geyſt, keuſch tzu bleyben. Alßo ſolt auch eyn knab umb eyn meydlin bitten, und alle ſeyn ding nit ſelb anfangen, ſondernn gott drumb bitten, das erß anfahe und den erſten ſteyn leget: das weren rechte gottis kinder, die nichts anfiengen, ſie grüſſeten tzuuor gott drumb, wie gering es auch were, ßo bliebe Chriſtus unßer konig, und alle unßer werck weren ſeyne werck und wollgethan. Aber menſchenlere leyden das nit, die plumpen eynhyn als were keyn got, und ſie muſtenß thun, das wol than ſeyn ſol.[4] Sihe, auß dem exempel lerne, wie alle menſchenlere ßo vorfuriſch und widder gott ſind.

Es ſind aber drey wehße, menſchenlere zu meyden. Eynmal, das ſie alleyn mit dem gewiſſen vormyden werden und nit mit der that: als wenn

3 ſelbs *(ebenso 16)* Lu^5W *4* darumb *(ebenso 16 und 18)* Lu^5W angefangen Lu^5W *5* ſache Lu^5W *9* kompt Lu^5W *10* geredt| gehet Lu^5W *11* ipreche Lu^5W Sihe Lu^5W *14* ehelichen Lu^5W *16* anfahen Lu^5W *18* denn zuuor Lu^5W geringe Lu^5W *19* vnſere *(2.)* Lu^5W *21* gethan Lu^5W

1 genůg *F* genug *(ebenso 3)* Lo^4 gelert *F* *2* from Lu^1Lo^4 celich *PF* *3* es *(2.) fehlt F* ſelbs *(ebenso 16)* $FLu^1Lo^{4.7.8}$ *4* darumb FLu^1Lo^8 darůmb *(ebenso 16 und 18)* $Lo^{4.7}$ angefangen $PFGLu^1Lo^{4.7.8}$ *5* ſache $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* iung *F* iung Lo^8 *7* eynen| ein *F* knab *(2.) F* *8* drůmb Lo^4 *9* vnhin *(ebenso 20) F* kompt $Lo^{7.8}$ ee *PF* *10* geredt| gehet $Lo^{7.8}$ gelert $FLo^{7.8}$ *11* hyn trett *F* ipreche $Lu^1Lo^{7.8}$ Sihe $Lu^1Lo^{7.8}$ *12* iaren FLo^8 kumen Lo^1 celich *PF* mage *F* *13* ein *F* fromen $GLu^1Lo^{4.7.8}$ *14* celichen *PF* ehelichen $GLu^1Lo^{1.4.7.8}$ ſtande Lo^4 gefellt *F* *16* alles *PF* anfahen *(1.)* $PFLo^{7.8}$ darumb *(ebenso 18)* Lu^1Lo^8 *17* lege FLo^4 recht *G* Lo^1 *18* geringe $Lu^1Lo^{4.7.8}$ bliбe *P* belibe *F* bliebe doch Lo^1 *19* künig *PF* vnſere *(2.)* $FLo^{7.8}$ *20* menſchen leer *(ebenso 23) F* yhnhyn *P* *21* gethan $Lu^1Lo^{7.8}$ wolthat Lo^4 Sich *PF* *22* feind *(ebenso 23) PF* *23* aber *fehlt a* weiß *F* zuuermeiden *F* *24* den *a* vermitten *PF*

[1]) *B:* dandam operam probitati. [2]) *B:* persuadent sibi, deum adfuturum et quod inceptarunt respecturum, probaturum. [3]) *B:* sed oportere, ut ipsi haec inceptent, hoc est, inconsulto quod libido suaserit amplectantur. [4]) *B:* quicquid recte factum haberi debeat.

ich nach des Bapſts geſetz beychte, bete, faſte, nit der meynung, das ichs thun muſſe, odder ſey ſund, ßo ichs ließe, ßondern das ichs freywillig thue von myr ſelbs, on nott, mochts wol laſſen, ßo ich wolt. Alhie gehet wol das werck der menſchlichen lere[1], aber das gewiſſen iſt frey und achtet das thun wie das laſſen, iſt yhm keyn ſund, ßo es leſſit, keyn guts, ob es ſie thue[2], denn es leyſtet nit gehorſam, ßondern thutt ſeyn eygen wolgefallen drynn,
Matth. 2, 12 das ſind wol die beſten. Alßo ſind diße Magi noch ynn Herodes land, tzihen auch unter ſeyner hirſchafft, aber ſie achten ſeyn nichts, komen nitt tzu yhm, leyſten yhm auch keynen gehorſam. Wer nu auch alſo unter dem Papſt iſt und wirckt, das er nit auß gehorſam, ſondern auß eygenem freyen willen ſeyn geſetz helt, wie, wenn, wo und wie lang er will, dem ſchaden ſie nit. Aber das iſt eyn hoher vorſtand, den wenig leutt haben, und gleych wie diſſen
Matth. 2, 12 Magis ym ſchlaff und heymlich alleyn durch gottis geyſt ym hertzen erkand, den man freylich niemant mit wortten von auſſen eynreden kan, wo es das hertz nit ſelb vom hymel empfindet. Die andere weyße iſt, beyde mit gewiſſen und mit wercken meyden, als die thun, die ſie gantz und gar mit fuſſen tretten, thun nur das widerſpiel mit frolichem ſichern gewiſſen. Und diße weyße iſt die nottigiſt und beſte, umb der ſchwachen gewiſſen willen, das man ſie wol eraußbringe unnd mache ſie den erſten, ſterckiſten gleych volkomen und frey, wilchs man mit wortten und gewiſſen alleyn nit wol mag thun, mann greyff denn dreyn unnd tzeyge yhn auch mit exempel das widderſpiel, gleychwie
Matth. 15, 2. 20 Mark. 7, 2 Luk. 11, 38 Chriſtus thett und ließ ſeyne iunger widder der Phariſeer geſetz die hend nitt

1 geſetze Lu^5W *2* ſunde *(ebenso 5)* Lu^5W *3* möcht es Lu^5W *5* keine *(1.)* Lu^5W gutes Lu^5W *6* drinnen Lu^5W *7* diße] die Lu^5W Herodis Lu^5W *8* herrſchafft Lu^5 Herrſchafft W *10* wircket Lu^5W *11 Zwischen* helt *und* wie *(1.) ist eingeschoben: (*ſo fern es nicht wider Gottes wort iſt*)* Lu^5W *15* ſelbs Lu^5W mit dem Gewiſſen Lu^5W *18* nötigeſte Lu^5W *21* greiffe Lu^5W jnen Lu^5W Exempeln Lu^5W *22* hende Lu^5W

1 Babſts P geſetze $Lu^1Lo^{4.7.8}$ *2* ſunde $Lu^1Lo^{7.8}$ freywillig] willig Lu^1 thů *(ebenso 5)* P thü *(ebenso 5)* F *3* ſelber F möcht es $Lu^1Lo^{7.8}$ geet P *4* menſchlichen] menſchen a leer F iſt *fehlt* F *5* keine *(1.)* ſunde $Lu^1Lo^{4.7.8}$ es] ers *(beidemal)* P] erß *(beidemal)* F laſſet PF leſſet $Lu^1Lo^{4.7.8}a$ gutes $Lu^1Lo^{7.8}$ *6* dariñ F drynne Lo^4 drinnen $Lo^{7.8}$ *7* ſeind *(beidemal)* PF diße] die $Lu^1Lo^{7.8}a$ Magi odder Weiſen Lo^4 noch *fehlt* a ziehen $PFLu^1Lo^{7.8}$ *8* herſchafft $PFLo^{7.8}$ *9* Babſt P *10* wircket $Lu^1Lo^{7.8}$ er] her a eygnem F freyem a *12* leute Lo^4 *13* ſchlaff] trawm Lo^4 *14* ynreden PF *15* ſelbs $FLu^1Lo^{4.7.8}$ ſelbſt a vom] von dem F] von a ander F a $Lu^1Lo^{1.4.7.8}$ andre a weyß *(ebenso 18)* P weiß *(ebenso 18)* F mit dem Lu^1 *16* thůnd F *17* widerſpil *(ebenso 21)* F *18* nötigſt F nöttigeſte Lu^1 nötigeſte $Lo^{7.8}$ nottigſt a ſchwachne *(so)* P *19* herauß bringe F *20* wölchs P wölichs F *21* greyffe Lu^1 greiffe $Lo^{4.7.8}$ dryn F zeyg F *22* junger F hende $Lu^1Lo^{7.8}$

[1]) *B:* ab huiusmodi fiunt quidem opera, quae doctrinae hominum praecipiunt.
[2]) *B:* conscientia tamen libera est perindeque habet facere ea atque omittere, nihil timet peccati, si quid omittat, nihil meriti, si omnia perficiat, expectat, non persolvit necessariam oboedientiam in his, sed suam magis voluntatem, et hi plane ut insigni et forti pietate praediti sunt, ita rarissimos tales invenias.

waſſchen ꝛc. Alßo were es gutt, wer itzt die gepotten beycht, gepett, faſten auff beſtympte tzeytt ließ anſtehen, das man mit exempell beweyßete, wie des Bapſts geſetz narrnwerg unnd triegerey were, thett ſolchs alles auff andere tzeytt freywillig.

Die dritte weyße iſt: alleyn mit der thatt meyden und nitt mit dem gewiſſen, wie die thun, die ſie frech laſſen anſtehen und glewben doch, ſie thun unrecht, das ſie es nit halten.[1] Und ſolchs gewiſſen ſtickt leyder ynn aller wellt ym gemeynen man. Umb dießer willenn nennett Sanct Paulus 2. Tim. 3, 1 diße tzeytt eyn ferliche tzeytt. Denn ſolche gewiſſen ſundigen on unterlaß, ſie hallten odder hallten nit, und der Bapſt iſt yhr ſeelmorder und urſach ſolcher fahr unnd ſunde mitt ſeynem gepott. Hallten ſie, ßo thun ſie widder den glawben, der frey ſeyn ſoll von allen menſchenleren. Hallten ſie nit, ßo thun ſie widder yhr gewiſſen, wilchs da glewbt, es muß ſie hallten. Dißen iſt nott, das man ſie woll unterricht ym freyen Chriſtlichen glawben[2], und das [Bl. ttt 5] falſch gewiſſen ablegen, odder, wo ſie das nitt vormugen, yhr ſchwacheyt (wie ſanct Paulus Ro. 15. leret) eyn zeytlang tragen, und ſie laſſen neben dem Röm. 15, 1 ff. glawben ſolchem gewiſſen folgen und hallten, biß das ſie auch groß und ſtarck werden. Sihe, das iſt der ander weg heymtzutzyhen, nit widder tzu Matth. 2, 12 Herodes kommen; denn aller anfang frum tzu werden geſchicht gemeynicklich durch menſchenlere und eußerliche heylickeyt[3], aber man muß heraußkommen ynn den lauttern glawben, und darnach nit widderumb ynn die werck auß dem glawben fallen. Alßo kommen wyr recht ynn unßer vatterland, da wyr

1 gepett *fehlt* Lu^5W *2* lieſſe Lu^5W exempeln Lu^5W *3* narren werck Lu^5 narrenwerck W ſolhs Lu^5 ſolchs W ander Lu^5W *6* anſtehen laſſen *(umgeſtellt)* Lu^5W *7* ſteckt Lu^5W *8* S. Paulus *(ebenso 16)* Lu^5W *9* ſoche *(so)* Lu^5 *10* vrſache Lu^5W *13* welches Lu^5 da *fehlt* Lu^5W müſſe Lu^5W *14* Chriſtlichem Lu^5W *15* jrer ſchwachheit Lu^5W *16* eine Lu^5W *19* Herode Lu^5W *20* eraus kommen Lu^5W

1 weſchen PF waſchen Lo^1 yetzt P yetz F gebottene Lo^4 *2* beſtymthe a lieſſe $Lo^{7.8}$ anſteen *(ebenso 6)* PF anſtehn *(ebenso 6)* a beweiſet F beweyſet Lo^1 *3* Babſt *(ebenso 10)* P narren werch P narren werck $FLo^{1.7.8}$ narrn werck GLu^1Lo^4 ſolichs F ander $Lo^{7.8}$ *4* frey willigk a *5* dritt F weyß P weiß F *6* thünd *(ebenso 11 und 12)* F anſtehen laſſen *(umgeſtellt)* $Lo^{7.8}$ glauben PF *7* ſolichs F ſteckt PFa *8* ſant *(ebenso 16)* P S. $FLu^1Lo^{1.4.7.8}$ Pau. a *9* eine Lu^1 ferliche greuliche Lo^4 ſoliche F *10* vrſache $Lu^1Lo^{7.8}$ ſolicher F *11* far PF ſünd F *13* wölchs P wölches F wölichs Lu^1 welches $Lo^{7.8}$ do a glaubt PF müſſe $Lo^{7.8}$ *14* vnterrichte Lo^4 Chriſtelichen F *15* ſie *fehlt* $Lo^{7.8}$ yhre Lu^1 jre $Lo^{7.8}$ *16* S. $FGLu^1Lo^{1.7.8}$ Roma. F zun Römern Lo^4 lert F eine $Lu^1Lo^{7.8}$ *17* ſolichem F behalten $Lo^{7.8}$ *18* Sich PF heim zu ziehen $Lu^1Lo^{7.8}$ *19* Herode $Lo^{7.8}$ from $Lu^1Lo^{4.7.8}$ gemeynklich P gemeincklich F gemeynclich Lo^1 gemeyniglich Lu^1Lo^4 gemeiniglich $Lo^{7.8}$ *20* menſchen leer F eraus kommen $Lo^{7.8}$ *21* var noch a *22* gefallen $Lo^{7.8}$ do a

[1]) *B:* qui illa [papistica] praetereunt quidem, at existimant tamen observanda seque peccare, quod non observent. [2]) *B:* ut fidem et libertatem Christi probe doceantur. [3]) *B:* principium pietatis fere fit non absque hominum doctrina et externa sanctimonia.

herkommen sind, das ist: tzu gott, von dem wyr geschaffen sind, und kompt das ende mitt dem ursprung widder tzusamen, wie eyn guldener rinck. Das helff uns gott durch Christum, unßernn konig und priester, gebenedeyet ynn ewickeyt!

Hie wollen wyr eyn weyle stillhallten, das nit werde das buch tzu groß unnd ubirdrussig tzu leßen; wiewol ich hoff, es sey ynn dißen tzwelffen Epistoln und Euangelien[1] eyn Christlich leben tzo reychlich furgebildet, das eynem Christenmenschen ubrig gnug gesagt sey, was yhm tzur selickeytt nott ist. O das gott wollt, meyn und aller lerer außlegung untergiengen, unnd eyn iglicher Christenn selbs die blosse schrifft und lautter gottis wortt fur sich nehme! Du siehest yhe auß dissem meynen geschwetz[2], wie unmeßlich ungleych gottis wortt sind gegen aller menschen wortt, wie gar keyn mensch mag eyn eyniges gottis wortt gnugsam erreychen und vorkleren mit allen seynen wortten. Es ist eyn unendlich wort und will mit stillem geyst gefasset und betrachtet Ps. 85, 9 seyn, wie der 85. psalm sagt: Ich will horenn, was gott selb ynn myr redett. Es begreyfft auch sonst niemandt, denn eyn solcher stiller betrachtender geyst. Wer dahyn kund on glosiern und außlegen kommen, dem weren meyn und aller menschen glosiern gar keyn nott, ia, nur hynderlich. Darumb hyneyn, hyneyn, lieben Christen, und last meyn und aller lerer außlegen nur eyn gerust seyn zum rechten baw, das wyr das blosse, lautter gottis wort selbs fassen, schmecken unnd da bleyben; denn da wonet gott alleyn ynn Zion.[3] AMEN.

¶ Gedruckt tzu Wittembergk durch Johann Grunenbergk, nach Christ geburtt Tausent funffhundert und tzway und tzwentzigsten JAR.

2 ring *Lu*[5] Ring *W* 5 22 Hie wollen wyr *bis* AMEN *fehlt* *Lo*[5] *W*

1 seynd *(1.) P* seind *(1.) F* seind *(2.) PFa* 2 ring *Lo*[7.8] 3 vnßrenn *a* künig *PF* gebenedeyt *a* 4 ewigkeit. Amen. *Lo*[4] 5 22 Hie wollen wyr *bis* AMEN *fehlt FG Lo*[1] *Lo*[7.8] *a* 5 weil *Lo*[1] 6 zwölffen *P* Epistoln *PLo*[1] 10 neglicher *P* geschrifft *P* 11 neme *P* sichst *P* 12 seind *P* 16 begreyfft *P* iunst *P* 17 glosieren *(ebenso 18) P* 21 Sion *P* 23 24 Gedruckt zů Basel / durch Adam Petri / nach Christi geburt. M. D. xxij. *P* Gedruckt zu Wittemberg Michael Lother. M. D. XXV. *Lo*[1]

[1] *Vgl. dazu die Einleitung zum Winterteile der Kirchenpostille in Bd. X* [1].
[2] *B:* ex hac mea verbositate. [3] *B setzt hinzu:* ubi praesentissimum adest numen eius, noctes diesque versemur, cottidie peccatis magis ac magis morientes et verae vitae auctibus continuo in domino crescentes, ut ipsius in nobis gloria in multorum salutem amplissime fulgeat. Amen.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2, 8/9 widderwertig = *entgegen.*

S. 4, 8 wider ſynniſch *im Gegensatz zu, in entgegengesetztem Sinn; im folgenden öfter nach moderner Weise = verkehrt, der Vernunft widersprechend, s. Bd. 30 ², 453, 35 und Nachtrag.*

S. 4, 12 mißhallen = *in Widerspruch stehen zu, vgl. Bd. 8, 298, 16.*

S. 6, 14 ſich ein wenig rauchs beyſſen laſſen *Unangenehmes hören müssen, vgl. Wander. Rauch Nr. 118 der Rauch wird euch noch beißen.*

S. 6, 16 aſſchen proddel *s. Dietz.*

S. 7, 2 ketzer oder katzen *s. Nachtrag zu Bd. 30 ² S. 378, 19* Katzenmeiſter *Ketzermeister.*

S. 9, 18 ſonſt — ſo *wie mhd. sus — sô; vgl. Bd. 30 ², 176, 10 und unten zu 611, 22.*

S. 9, 22 wunder und wandel *wohl = die Wunder und das Leben Jesu; vgl. S. 318, 21* wort und wandel.

S. 16, 2 auff wylche oder waßer ßeyt *sonst* waſſerley, *über* waſer *s. Franke, Schriftsprache Luthers § 151, 3.*

S. 17, 13 faren wyr ßu *etwa sind wir schnell bereit, s. Lexer.*

S. 17, 20 kein nutz noch not *nutzlos (überflüssig) und unnötig,* nutz *und* not *öfter bei L. verbunden;* auffs ſchyriſt = *möglichst bald.*

S. 19, 4/5 wo nit wehre iſt *usw. als sprichwörtlich nicht zu belegen; es ist wohl Umschreibung von* 'brod und ſchwerd' *Z. 1, vgl. unten Z. 8* weyde und wapen.

S. 20, 10 heylwerttig = *heilbringend, öfter bei L., s. DWtb., ebenso* heilbar *Z. 19, beide Formen auch S. 298, 11 ff.*

S. 23, 14 auff der ban = *im Gang s. Dietz.*

S. 33, 12 heyſſen ſie fur *die Konstruktion vielleicht von 'halten' entlehnt, mit dem* heißen *öfter alliterierend verbunden ist; Sinn: das Wort brauchen wie (= braucht man?) für wilde Schweine, wenn eines allein geht (also = Solitär).*

S. 40, 23 ſich erwegen = *enthalten, s. Dietz.*

S. 41, 4 widderſinniſch *hier fast = unabhängig, s. oben zu S. 4, 8; aus dem Genitiv* der *ist für* widderſinniſch *ein Dativ* der *zu ergänzen.*

S. 42, 14/15 tag und tod *s. v. a. Tag des Todes.*

S. 43, 8. 50, 16 bewiegen = *erwägen s. Dietz.*

S. 54, 6 im ſchwanck gehen *s. Bd. 34 ¹, 460, 8.*

S. 57, 5 ein loch durchbrechen = *einen Ausweg suchen; vgl. Bd. 18, 205, 5.*

S. 60, 17 gemeyner auffatz = *allgemeine Auflage s. Dietz, Aufsatz 2.*

S. 64, 12 fuglich ſchlaffen *(B* commode*)* = *bequem s. Dietz.*

S. 65, 2 enhyndern *eigentlich rückwärts, hier = ins Verborgene s. Dietz.*

S. 65, 21 geſchwurm = *Gewimmel s. Dietz.*

S. 66, 6 ungelegen dingk *(B* incommoda*) vgl. ungelegene Zeit.*

S. 74, 18 wird ein kuch auß = *fügt sich ineinander, vgl. z. B. 17, 150 Anm. 1.*

S. 75, 6 geſchwurm *hier = eitle Äußerlichkeiten, Firlefanz, in dieser Bedeutung nicht bei Dietz; auch 'Schwärmerei', 'Irrlehre'. DWtb. s. v. 3 paßt an unserer Stelle nicht, dagegen unsere Deutung an mehreren der dort angeführten Lutherstellen; vgl. unten S. 287, 19 im gleichen Zusammenhang 'narrwerck'.*

S. 79, 17 heymlich *= leise, s. DWtb.*

S. 81, 2 damit kauckeln *wie ein Schwarzkünstler, der Gegenstände verschwinden läßt.*

S. 86, 16 begriffig *wohl nach* capax *und* captabilis *gebildet, vgl. auch Dietz s. v. und unten zu S. 193, 11.*

S. 92, 6/7 willtu niemant gefallen *usf. nicht bei Thiele und Wander, vielleicht auch nicht sprichwörtlich.*

S. 97, 11/12 ſchlachtig *wohl eher – fügsam (mhd.* slehtec *= glatt; geschlacht = weich), das Wort kommt nur in Kompos. vor; zu* genietig *ist Luthers eigene Erklärung von* ungenietig *(oben im Text S. 648, 21 und unten zu S. 647, 12) zu vergleichen:* 'ungenietige, der niemant genieſſen kan und ſie ydermans genieſſen wollen' *also – egoistische,* genietig *danach – selbstlos, dienstwillig (vgl. mhd.* genietliche *– eifrig). Bei Dietz und im DWtb. nur aus unsrer Stelle belegt.*

S. 99, 17 umb deynes gelben hariß willen *wie wir 'um seiner schönen Augen willen' vgl. Dietz Haar 3a.*

S. 101, 12 mißbieten *s. Unsre Ausg. Bd. 30 ², 462, 35.*

S. 112, 1 deß fegfewriß vorlaſſen: vor *ist nach der Schreibart des Urdruckes – ver, statt* vor- *wäre* fur *zu erwarten; sich eines Dinges verlassen ist DWtb. 12. 732, 10b aus dem Jahre 1524 belegt; da das Verlassen = das Sichverlassen auch bei Luther vorkommt (DWtb. 12, 734), ist hieran anzuknüpfen (nicht an Verlaß, was nicht = Zuversicht) und zu deuten: das Sichverlassen auf das Fegefeuer;* opinio *in B heißt: Glaube an.*

S. 113, 20 flicken und pletzen *– beschönigen s. Dietz;* consuitione *in B ist also schief.*

S. 116, 13/14 wirck hyn wirck her *ähnlich sehr oft bei Luther, s. z. B. Bd. 34 ¹, 370, 13.*

S. 120, 5 faſt ſcheynbar *= für alle sichtbar.*

S. 121. 125 gluckhenne *bei Dietz sattsam belegt.*

S. 130, 14 on auffſehen der perſon *= ohne auf die Person zu sehen, s. Dietz.*

S. 146, 18. 147, 1 ſperret tzu yhr iaffen; daß ſie nit durffen iaffen *sonst* gaffen *d. i. den Mund vor Staunen oder Erwartung aufreißen: die Form ist halb niederdeutsch, s. DWtb. jappen, gappen und gaffen.*

S. 147, 11 daß groſt auffſehen *(vgl. oben zu S. 130, 14) – ist am meisten darauf zu sehen.*

S. 147, 16 wancke *= neige.*

S. 157, 19 eben gleich *vielleicht ein Wort, vgl. Dietz* ebengleich, *Sinn: kein typisches sondern ein individuelles Bild wie ein Porträt. In einem Teil der Drucke steht* eben iſt; eben *mit Dativ in der Bedeutung gleich, ähnlich ist bei Luther nicht genügend belegt (s. Dietz II 477). S. 157, 21 ist* eben – *entsprechend; also* daß niemant — eben iſt – *das auf niemand paßt.*

S. 168, 19 matten *= abschwächen, vgl. Bd. 34 ¹, 390, 18.*

S. 170, 15 ſchlechts *= einfach, nur.*

S. 177, 1 viel krumen und werrungen haben *etwa – reich an Irrtümern und Widersprüchen sind.*

S. 184, 19 einen nebel machen *vgl. Wander, Nebel 36,* Loch in den Himmel bohren *(B* proverbium apud Germanos*) nicht bei Thiele; bei Wander Loch 106 noch einmal aus Luther (VII 68ª von den 'Fluddergeistern' gebraucht) belegt; vgl. ebd. Nr. 109 Ein Loch in den Himmel beißen.*

S. 184, 23 yhß – eß *(in andern Drucken dafür* eß, biß, daſſelbig, *s. die Lesarten) im DWtb. s. v. eß aus dem 16. Jahrhundert belegt.*

S. 186, 4 5 Es ligt das ertz noch halb vnn der gruben *bei Dietz nur aus unserer Stelle angeführt (II 174b), nicht bei Thiele und Wander.*

S. 187, 14 Was eyner fur man iſt, darnach redet er auch *vgl. Wander, Mann Nr. 1626. 1630.*

S. 193, 3 fichtet auff beyde ſeytten = *verficht zweierlei, beides: kaum ſprichwörtlich; die Bedeutung verfechten, behaupten, eintreten für etwas, oft bei Luther, fehlt Dietz.*

S. 193, 11 begriffig *hier = verſtändlich, annehmbar (dafür S. 236, 11* begreyfflich*) s. Dietz und oben zu 86, 16.*

S. 193, 17 nit auß eynem topffen reden *beachte, daß die Wendung bei Luther faſt nur negativ vorkommt; oft bei Luther, vgl. z. B. Bd. 10 ², 129, 5.*

S. 199, 17 beſſerlich = *beſſernd, Belege bei Dietz.*

S. 202, 14 ſpatzierfluchtig *vgl. oben S. 193, 20, im DWtb. nur aus Schottel belegt, der offenbar Luther nachahmt.*

S. 203, 3 myr auffheben = *vorrücken, bei Dietz mehrfach belegt.*

S. 206, 10 halßſtrack *anſcheinend nicht lutheriſch, ſo auch S. 260, 10.*

S. 213, 15 durchleuchtig machen = *durchleuchten, fehlt bei Dietz.*

S. 229, 23 orttern und teylen = *erklären und beurteilen (oder unterſcheiden), vgl. Bd. 10 ³, 437 und DWtb.* theilen *2 und 6, ferner oben S. 230, 19. 240, 6.*

S. 233, 2 ſich erwegen und begeben = *ſich verlaſſen, für erſteres s. Dietz, für letzteres fehlt die Bedeutung, doch s. DWtb. 1, 1281 oben.*

S. 239, 9 da iſt das licht in die latern geſetzt *nicht ſprichwörtlich.*

S. 242, 11 die dunckeler = *die Dünkelhaften s. Dietz dunkler 2.*

S. 242, 17 gottmecher und gotmeyſter *s. Dietz, letzteres nur aus unſerer Stelle belegt.*

S. 244, 10 weydtruchtig *s. DWtb. s. v. rüchtig = weit bekannt, zu dem unſer Wort eine Steigerung.*

S. 246, 20 den harniſch ſuchen *nicht bei Thiele und Wander, auch kaum ſprichwörtlich, ſondern = Rüſtzeug; auch Hauptſtück, wenn es gleich Kopfſtück (Sturmhaube) geſetzt werden darf, paßte hierzu.*

S. 252, 9 die allerheyligſten ynn gott vetter = *die Väter, die ſich die allerheiligſten in Gott dünkten.*

S. 263, 5 und 9 dalmaticken *nicht bei Dietz, langes Oberkleid der Biſchöfe.*

S. 264, 16 über Dietrich von Bern bei Luther s. beſonders Unſre Ausg. Bd. 14, 186, 9, Bd. 34 ¹, 413, 1.

S. 278, 7 wer eynem vom galgen hilfft *uſw. bei Luther häufig, s. z. B. Bd. 30 ², 276, 7.*

S. 279, 22 dunckel = *Dünken, Anſchauung (ohne tadelnden Nebenbegriff), s. Dietz.*

S. 280, 10 bleyb bey der milch *kaum ſprichwörtlich, nicht bei Thiele und Wander.*

S. 282, 5. 295, 9. 13 ſchadwe *mhd. Form = Schatten, wie die übrigen Drucke zeigen, im Abſterben begriffen.*

S. 287, 6 feuerwerck = *Brennſtoff s. Dietz.*

S. 288, 7 die letzte geben = *verabſchieden, ſonſt auch* letze *s. Bd. 17, 442 Anm. 1.*

S. 291, 6 gelenck = *nachgiebig s. Dietz.*

S. 292, 4 traw *wohl nicht ſehr geläufig, weil Luther nachher* odder tzuvorſicht *dazu ſetzt; auch mhd. in dieſer Bedeutung nicht üblich.*

S. 294, 9 werckſcheyder und churheiligenn *wohl von Luther geprägt, von Dietz nur aus dieſer Stelle belegt: Bildungen wie goldſcheider, landſcheider (Bergwerksſprache) mögen für das erſtere vorbildlich geweſen ſein, kaum das einfache ſcheider = Schiedsrichter s. DWtb. Scheider.*

S. 299, 17 feſtniß = *Feſtigkeit s. auch Dietz s. v., wo weitere Belege aus Luther.*

S. 308, 17 auß der weyß kommen = *ſich abgewöhnt hat, vgl. Lexer s. v. wîse.*

S. 309, 3 Eyn furſt oder herr iſt willprett ym hymel *s. zu Bd. 7, 591.*

S. 311, 7 hewfflich = *zuſammen, in Scharen, vgl. DWtb. häufig und häuflingen; unſere Form nicht belegt.*

S. 315, 10/11 yderman ſihet nit mehr, denn wie gladt eynem andernn der ſchuch anligt *usw. diese erste Hälfte des Sprichwortes nicht bei Thiele und Wander, doch bringt letzterer (Schuh Nr. 67) aus Agricola die Umschreibung: 'Zu dem scheinet ein schuch eusserlich hübsch, gleißet vor schwertze und drucket doch den, der yhn anhat' und ähnliches aus Plutarch.*

S. 326, 16 ff. fraw hulde *als Vertreterin der Vernunft, s. besonders Unsre Ausgabe Bd. 18, 200, 20 ff.*

S. 326, 17 poßnaſen *vgl. Dietz Butz und die Zusammensetzungen; über die lange Nase der Holda s. z. B. Simrock Mythol. § 114.*

S. 327, 1 yhren allten treudelmarckt *(B* nugis suis*)* *Trödelkram.*

S. 331, 3 ruckknorren = *Höcker s. DWtb. s. v. Rückenknorr, nicht aus Luther belegt.*

S. 339, 8 geſetzt *Nebenform zu* geſetz *öfter z. B. Bd. 36, 282, 28.*

S. 341, 5 ßu dem genieß *s. S. 322, 3* nießling.

S. 345, 4 ynn die ſchantz ſchlach = *aufgebe, dran wage, oft bei Luther, vgl. DWtb.*

S. 347, 6 feret mit ſtieffeln hinein = *geht derb darauf los, vgl. z. B. Bd. 16, 438.*

S. 348, 5 des Apoſtels gewonen *vgl.* der ſchrifft gewonen, der ſprach gewonen *(bei Dietz angeführt) s. v. a. verstehen lernen.*

S. 364, 1 an den Reyn gehen *wohl* = *zum Tanze gehen; im DWtb. an den Reihen kommen.*

S. 370, 1 auf der ban bleiben = *konsequent, bei der Sache bleiben, vgl. Dietz.*

S. 370, 7 mit Chriſto ynn ungetevlten gutern ſitzen *wie sonst* in geſamptem lehen ſitzen = *gleichberechtigt werden, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 1, 609.*

S. 371, 6 ßu nahe *d. i. kränkend für ..., vgl. z. B. Bd. 34 1, 336, 10.*

S. 372, 13 biſpelt *(in den Lesarten* wiſpelt*) in B* susurrare, *in dieser Form bei Dietz nur aus unsrer Stelle belegt.*

S. 380, 3 es iſt gutt ſchein = *offenbar (B* manifestum*).*

S. 385, 3 faben yhn ynn die ellnbogen *kaum sprichwörtlich, sondern nur plastische Vergegenwärtigung des Bildes, wie in Unsrer Ausg. Bd. 26, 398, 19.*

S. 387, 16 ſtrack = *geradezu, in B (*passim*) falsch verstanden.*

S. 391, 16 ſich ergeben und erwegen = *sich gefallen lassen müssen, s. Dietz s. vv.*

S. 395, 14 ßuvor *in B richtig übersetzt* praesertim, *in dieser Bedeutung nicht bei Lexer; eigentlich voran (örtlich, s. Heyne s. v.).*

S. 397, 15 ſtreng und ſtrack *stürmisch und geradenwegs, s. Lexer s. vv.* — widderynniſch = *im Gegensatz zu, widersprechend, s. oben zu S. 4, 8.*

S. 399, 11 ſchießmal = *Scheibe, Ziel für einen Schuß, im DWtb. ohne Beleg.*

S. 401, 16 hefen und grundſup vom volck *hier nicht in der gewöhnlichen Bedeutung (wie in allen Belegen bei Dietz), sondern = kleiner Rest, Teil.*

S. 403, 12 fliegen ſcharren faſt mit yhren fittichen *machen summendes Geräusch, ganz ähnlicher Beleg im DWtb. s. v. scharren 2), ein weiterer bei Dietz Fittich 1) (*ſcharren und ſauſen*).*

S. 403, 19 unßers herrgots maſtſew auff ſeynem koben *vgl. Unsre Ausg. Bd. 31 2, 116, 32 ff.*

S. 408, 14 wolff unter der wollen *trotz des Stabreims wohl nur aus dem biblischen Gleichnis entnommen;* hure unter dem krantz *nicht bei Thiele und Wander, aber doch wohl sprichwörtlich; über den Kranz als Zeichen der Jungfräulichkeit s. DWtb. Kranz II, 5.*

S. 413, 4/5 auff den oren gangen, füſſe ſchleiern *usw. nur die erste Wendung bei Thiele (Nr. 224).*

S. 413, 16 auff die werck platzen = *sich stürzen auf, hier wohl = verunglimpfen (anders B, siehe die Anmerkung zu der Stelle), vgl. DWtb. und oben S. 400, 11;* gifft auß den roſen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 2, 33, 15 und Anmerkung.*

S. 414, 12 wirckeler *wohl Bildung Luthers.*

S. 420, 27 heußle und heunle *wie sonst* liebes kind, *in dieser Bedeutung nicht im DWtb.*

S. 422, 10 aller ding = *ganz und gar, wohl zu* ledig *zu beziehen, daher besser Komma vor* aller.

S. 429, 7 ff. gleyche teylung = *Teilung in Faktoren;* hewffen = *addieren,* malteylung *(nicht im DWtb.) nach dem Zusammenhang die Summa der Faktoren; für 12 stimmt die Rechnung nicht, da 5 kein Faktor von 12 ist, es sollte 6 heißen; bei 8 und 6 stimmt es dagegen;* teylmal = *Faktoren,* hewbtſumma = *Produkt, Grundzahl.*

S. 432, 8 wo wollen = *wie können bestehen vgl. Dietz, bleiben Nr. 7.*

S. 436, 9/10 geſchwurm und gemurm *das übertriebene Herplappern, vgl. zu* geſchwurm *oben S. 75, 6,* gemurm *nur aus unserer Stelle belegt, vgl. Gemurmel.*

S. 437, 10 teydigung = *Geschwätz, vgl.* narrenteyding und merlin *Unsre Ausgabe Bd. 26, 170, 10.*

S. 439, 10 mit ſchwürmen = *in lärmendem Drängen, vgl. im DWtb. die Stelle aus H. Sachs unter Schwarm; doch ist* ſchwürmen *wohl Verbum.*

S. 441, 19 polltern und tumlen = *hochfahrende Reden führen und lärmen, vgl. DWtb. poltern und Lexer tumel, sowie* getumle *oben S. 441, 21 = Durcheinanderschreien, Lärm.*

S. 444, 1 laufelt einher = *phantasiert daher.*

S. 446, 7 ſpitzſichtig = *spitzfindig, im DWtb. nur spitzsinnig.*

S. 447, 19 ſpiegelfechten *s. DWtb.*

S. 448, 3 da liegt nicht macht an = *daran ist nichts gelegen, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 476, 37 (B frei:* neque obstat*).*

S. 450, 3 außgereytzt *nicht bei Dietz, = entlockt; im DWtb. nur in anderer Bedeutung und nicht aus Luther belegt.*

S. 450, 4 on geſuch des genießes = *ohne nach Vorteil zu streben, s. Dietz s. v. Gesuch.*

S. 451, 5 wageſchuſſell = *Wagschale.*

S. 460, 6 herausloddern *im DWtb. nicht erklärt, unsere und die dort zitierte Stelle weisen auf die Bedeutung: zügellos sich gehen lassen, vgl.* Lotterbube.

S. 460, 6, 7 uns in die ſchantz ſetzen eines = *lebens wohl = aus der Gefahr des zügellosen Lebens aussetzen, preisgeben;* ſetzen *auch Bd. 37, 23, 33.*

S. 472, 6 ſchimpff *hier wohl nicht = Scherz, sondern wie Bd. 30 [2], 63, 6 = etwas Harmloses, Unbedeutendes.*

S. 473, 10 ym rechten ſchwanck = *recht, stark im Schwang, d. h. gilt wirklich, ist jetzt überall verwirklicht und zu sehen, vgl. unten S. 540, 4* friſch ym ſchwanck.

S. 481, 10 redlichen ſcheyn = *verzeihlichen Vorwand.*

S. 493, 12 wolt ſie legen = *ich wollte, sie lägen schon .... vgl. S. 499, 3.*

S. 494, 6 den ſchalck tucken laſſiſt = *unlautere Absicht damit verrätst; zur Redensart vgl. Thiele Nr. 131 und 191.*

S. 494, 7 ſchmückt ſich gerne = *verstekt seine Selbstsucht unter der Maske der Gewissenhaftigkeit.*

S. 494, 8 nymt eyn elle langk *usw. sprichwörtlich, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 [1], 178, 7.*

S. 496, 11 furwurffen *passiv = verachtet;* aſſchenprodel *vgl. oben S. 6, 16.*

S. 497, 14 ſchalck ynn der hawtt *vgl. z. B. Bd. 30 [1], 38, 34.*

S. 499, 4 hatt .. nit eyn mittell, *7* da iſt keyn mittell; *hier scheint* mittel *doch nicht in gleicher Bedeutung gebraucht (wie es ähnlich bei Luther oft zu beobachten), an erster Stelle bedeutet es wohl Mittelmaß, Beschränkung (DWtb. Mittel 7) an der zweiten Mittelding, Mittelweg (ebd. Nr. 8), (die Bedeutung Nr. 10 — Hilfsmittel scheint ausgeschlossen). B umgeht wie gewöhnlich die Schwierigkeiten.*

S. 499, 8 vorſchlemmet *wie sonst 'in den Schlamm gefahren'.*

S. 505, 4 flugelynne *zu* flügel, *sonst auch* flüglinge *s. DWtb.*

S. 506, 16 ſtutzen zuſammen *geraten aneinander, vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 34 [1], 448, 16.*

S. 507, 10 heerzeychen = *Losung, Feldgeschrei s. Lexer (nicht im DWtb.).*

S. 512, 19 hart = *abgehärtet, kräftig.*

S. 517, 2 yhr nicht ſchuldig *nicht zu ihr verpflichtet.*

S. 517, 22 das ein groß dieb *usw. sprichwörtlich, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 17, 319 Anmerkung 1.*

S. 521, 12 ſchawrn = *Hütten, vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 30 ², 223, 32.*

S. 525, 3 glentz *s. oben S. 457, 20.*

S. 531, 14 ſtock ſtar blind *öfter bei Luther, vgl. z. B. Bd. 30 ², 465, 10, noch stärker Bd. 26, 263, 17.*

S. 531, 15 orttert = *sich ausdenkt, zu beweisen sucht.*

S. 531, 20/21 tregt das liecht mit molden ynn den keller *sprichwörtlich nach dem Schildbürgerstreich (Bobertag, Volksbücher des 16. Jahrhunderts S. 341 f., Wander Licht Nr. 150; doch ist hier nirgends vom Keller die Rede, statt* Molden *werden Sacke, Häfen usw. erwähnt).*

S. 533, 16/17 gott ynn das maul greyffen = *meistern, eines Besseren belehren, oft bei Luther; zu* eynen ſtroern bart flechten *vgl. auch Dietz, die Bedeutung wohl = zum Gespötte machen;* gauch = *Narr, Tölpel (s. Dietz);* putze = *machtlose Schreckgestalt, Vogelscheuche (s. oben S. 469, 22).*

S. 537, 13 gibt yhm den rucken = *bietet, wendet zu; im DWtb. nur niederdeutsch.*

S. 540, 4 friſch ym ſchwanck gangen *vgl. oben zu S. 473, 10.*

S. 546, 4 krafft *im DWtb. aus Luther nicht belegt.*

S. 548, 7 wenigern *sonst nicht belegt, gebildet wie mindern, verkleinern.*

S. 548, 16 abegehen *vgl. auch Dietz.*

S. 549, 17 mittgefarn *vgl. z. B. Bd. 30 ¹, 154, 22.*

S. 550, 16. 558, 10 ligt nit macht an = *liegt nicht viel dran, vgl. oben zu S. 448, 3.*

S. 559, 12 ſchwarze kunſt *vgl. Bd. 16, 206, 23.*

S. 563, 15 landſchreiber = *Geographen, s. DWtb. s. v., wo jedoch nur die Bedeutung Kartographen angegeben.*

S. 564, 14 landſeſſen = *Landsleute, Einheimische, s. DWtb. s. v. Landsasse.*

S. 564, 19 weyttlendiſchen = *ausländischen, nicht bei Lexer und Frisch.*

S. 568, 15 teuffels putzen *im DWtb. nicht belegt; zu* putzen *s. Dietz 'butze'.*

S. 569, 12. 16 widerſatz = *Widerspruch, s. Lexer.*

S. 571, 8 nit nutz noch not *s. oben zu S. 474, 8.*

S. 572, 5/6 onbeſchmeyſt und unbetafft = *unbesudelt und unbetastet (?), s. Dietz s. v.* beſchmeißen; betaffen *ist im DWtb. nicht belegt, nur* betappen *und* betaffeln; *beide fehlen bei Dietz; zu* betaffen *s. Unsre Ausg. Bd. 29, 711 zu S. 529, 30.*

S. 579, 3 eynher plumpen *vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34, 375 Anm. 1.*

S. 579, 12 vorwardt = *vorgebeugt.*

S. 581, 18 hafften hart *vgl.* hart halten *Bd. 17, 330 Anm. 1.*

S. 583, 12 der ſchrifft genieß; genieß *ist Luther geläufig, vgl.* frucht und genieß des landes = *Ertrag; hier also etwa = was der Schrift entstammt, s. Dietz s. v.: für* genieß *spricht Luthers Sprachgebrauch.*

S. 586, 10 pollter- und rumpellgeyſt *vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 547.*

S. 591, 6 ſaußen unnd zeychen konnen *in B (s. Anm. 7) wohl falsch übersetzt:* signa pernoscere *gehört zu Nr. 6 'warsager':* zeychen *ist Verbum = Wunder tun (wie z. B. Bd. 19, 40, 9);* ſaußen *vielleicht = einschlafern, niederdeutsch* ſuſſen, *DWtb.* ſauſen *Nr. 10, Dietz 'einsausen'; doch ist auch an* zauſchen = decipere *(Frisch) zu erinnern.*

S. 591, 7 den teuffel hynder den ornn habenn *Verstärkung des bei Luther häufigen 'den Schalk hinter den Ohren haben', s. Thiele Nr. 438.*

S. 603, 20 on ſeynen danck = *unfreiwillig, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30 ², 624, 28.*

S. 605, 11 ſchlackt und ſchloſt *Steigerung von 'regnen' und 'schneien', vgl. Bd. 30 ², 582, 27* es ſchlackt und ſchneit teuffel.

S. 611, 22 ßonſt oder ßo = *so oder so, vgl. Bd. 30 ², 176, 10 und oben zu S. 9, 18.*

S. 612, 18 lieber *Einführung von Bitten (auch an mehrere) mit 'lieber' auch bei Luther; s. D Wtb. s. v. und Unsre Ausg. Bd. 30 ¹, 385, 1 und Nachträge.*

S. 612, 19 auff eynen affenſchwantz gefürt *vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 30 ², 445, Thiele Nr. 262; S. 613, 24* auff d. a. gehen *nicht bei Thiele und Dietz.*

S. 612, 19/20 frawe putze, die natur *vgl. 'Frau Hulda die Vernunft' Bd. 18, 200, 20.*

S. 613, 24 das die natur *usw. = was die Natur als Täuschung, Irrweg ansieht und wovor sie zurückschreckt; s. oben zu S. 612, 19.*

S. 615, 1 ſchefftig = *durch Handelsgeschäfte vertraut, das Wort auch in Unsrer Ausg. Bd. 30 ², 212, 17.*

S. 617, 16 ließen faren, was da fur *vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 26, 347, 22.*

S. 618, 3 widerſynniſch = *entgegengesetzt, das Gegenteil, s. oben zu S. 4, 8.*

S. 618, 8 ſtymmet *in der Bedeutung 'bestimmt' oft bei Luther, s. z. B. Bd. 30 ¹, 351, 13.*

S. 621, 12 leutfreſſer = *Menschenfresser, vgl. z. B. Bd. 36, 686, 23.*

S. 625, 1 der weltapffel *wohl Analogie zum Reichsapfel, den der Kaiser in der Hand trägt.*

S. 628 9 ubir die ſchnur faren *sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 215, 15; ähnlich Thiele unter Nr. 286.*

S. 629, 3 gehet den holtzweg *sprichwörtlich, vgl. z. B. Bd. 36, 473, 2.*

S. 629, 13 prachten — auf *wohl eher = pochen, sich laut berufen auf, zu 'Pracht' 1; mit 'auf' nicht belegt.*

S. 631, 12 gelegen noch gedegen; *Dietz gibt* gedegen *durch 'angenehm' wieder. Die Wendung stammt offenbar aus dem Niederdeutschen; hier hat das einfache* degen *verschiedene Bedeutungen angenommen, Fulda gibt an 'gesittet, fähig, würdig', Lubben 'tüchtig'; diese lassen sich alle auf 'passend' zurückführen, was an unserer Stelle einen befriedigenden Sinn gäbe. Vgl. auch die Bedeutungsentwicklung des synonymen 'gewachsen'.*

S. 635, 2 weldigen *wie wir 'herrschen', s. auch Bd. 10 ², 154, 7 dazu 512.*

S. 637, 23 brechen dem ſpruch alle tzeen auß *vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 645.*

S. 639, 3 ruckhallter = *Schutzherr, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 41, 124, 29.*

S. 639, 7 vorbeyffeln macht eyn munch *vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 32 ¹, 319, 35 u. 566.*

S. 640, 16 ynn den ſchwanck kommen = *in die Übung, vgl. z. B. Bd. 34 ², 463, 16.*

S. 643, 9 mutterey *vgl. Bd. 8, 215, 2 und Zeitschr. f. deutsche Philologie 26, 46; niederdeutsch* muteri = *Meuterei.*

S. 645, 24 wie die tue ynß meußeloch *d. i. ebensowenig, gar nicht. Wanders Erklärung = 'umgekehrt' ist nicht aufrechtzuhalten.*

S. 647, 9 meynen *in dieser Bedeutung oft bei Luther, vgl. z. B. Bd. 36, 166, 6.*

S. 647, 25 unannehmiſch *vgl. die Lesarten, das Wort ist nach 'annehmen' S. 647, 21 gebildet, heißt also 'nicht geneigt sich andrer anzunehmen'.*

S. 647, 26 ungenietig = *nicht umgänglich; vgl. Dietz 'genietig', zu* nieten = *eifrig sein, nicht zu Niete, Nagel, gehörig; vgl.* ungenietet = *unerfahren, weltfremd; von Luther selbst oben S. 648, 21 von 'genießen' abgeleitet. Vgl. oben zu S. 97, 12.*

S. 648, 8 außzuge = *Vorbehalte, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30 ³, 212, oder = Ausnahmestellung Bd. 34 ¹, 70, 22 (wo man ² statt ¹ zu lesen hat).*

S. 648, 17 unannehmlickeyt *s. zu S. 647, 25.*

S. 651, 7 tzufellige far = *was sich vielleicht ereignen könnte (der Argwohn nimmt Dinge für wirklich an, welchen die Vorsicht nur vorzubeugen sucht).*

S. 652, 1 erwegen = *verwegen, s. Dietz s. v.; hier = verzweifelt.*

S. 653, 4 ritterlich *wohl nicht mit B auf ritterlichen Kampf gegen das Fleisch zu beziehen, sondern allgemein = rühmenswert; vgl. Ritter im DWtb., und besonders 'zum Ritter werden' = sich Lorbeeren holen.*

S. 653, 15 ſo grob *d. i. so derb, leicht zu erkennen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 64, 8.*

S. 653, 24 unbehebig *= zügellos; vgl. DWtb. behebig = enthaltsam, sittsam.*

S. 653, 27 ſich brechen *= sich fügen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 202, 19; Bd. 37, 12, 31.*

S. 654, 19 iſt eyn worſt *wohl eyn zu betonen, d. i. immer dieselbe Zusammensetzung.*

S. 655, 10 pflichten und richten *entweder niederd., wo richte n. = Gericht, oder wahrscheinlicher 'die richte' nach dem DWtb. s. v. Richte Nr. 5 = Regel; an das Verbum (oben S. 658 Anm. 3) ist nicht zu denken wegen des Plurals.*

S. 658 Anm. 7 lies 1515 statt 515; nach niedd. pûsten wohl eigentlich 'schnauben'.

S. 659, 1 gnadjuncker heyſſen *d. i. mit 'Euer Gnaden, Herr Juncker', anreden, s. Unsre Ausg. z. B. Bd. 10 ², 235, 16.*

S. 659, 13 far ſchon *= nur gemach! vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 ¹, 480, 12.*

S. 660 Anm. 6 lies Lexer 2, 1632 (statt 3, 170) überklůegen *= an Klugheit übertreffen.*

S. 660, 10 hubſchten frewlin; *die Lesart* hübſchen *ist wohl richtiger; hübsche Frauen = Dirnen, vgl. DWtb. Hübscherei, Frisch 'hübsch Kebse'.*

S. 662, 24/25 hatt der teuffel ſeyn recht ſpiel *vgl. Bd. 9, 543, 1.*

S. 662, 26 groß knoten *= schwere Sünden, oft bei Luther, vgl. z. B. Bd. 34 ¹, 369, 9.*

S. 663, 11 ertzheubtbube *fehlt bei Dietz.*

S. 665, 8 geyſtengſtern *bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt.*

S. 666, 6/7 die feddern geleßen haben und mit fuchsſchwentzen überweddelt ſein *d. i. sanft angefaßt werden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 326, 10 und Bd. 34 ¹, 342.* Szo *= Dagegen.*

S. 666, 22 den ſcheyn *vgl. oben S. 481, 10.*

S. 668, 10 geſtehen *= beitreten, vgl. Dietz.*

S. 670, 14 mantel zum rock *sehr häufig bei Luther in der Form 'das Hemd zum Rock', so Bd. 34 ², 542, 1 (*da indusium*), Bd. 33, 682 zu 422, 30. Obige Form nach der Bergpredigt.*

S. 676, 16 verwariſt *= verhütest, niederd., s. Lübben-Walther.*

S. 676, 17 beruchtigiſt *= verleumdest, s. Dietz.*

S. 676, 20 grundgut *oft bei Luther, s. Dietz.*

S. 677, 9 harriß; *'haarig' lautet bei Luther nur* harig *und* harin; harriß *gehört vielmehr zu 'harras', Gewebe aus Arras s. DWtb. a. der S. 677 angeführten Stelle.*

677, 22 andacht *= religiöser Eifer, vgl. die Belege bei Dietz und Unsre Ausg. Bd. 41, 189, 35;* deß dings *= solcher Art, vgl. 2. Mose 36, 7.*

S. 678, 7 hagen *= Hain bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt, sonst braucht Luther Hain; auch das DWtb. kennt* hagen *= Hain nicht.*

S. 679, 9/10 yhrer eigenen naßen folgen *sprichw., bei Thiele nicht in dieser Form, Wander, Nase 167 bringt gleichfalls nur Anklänge.*

S. 679, 20 auff dem gaukelplan *das Wort nur aus unserer Stelle belegt.*

S. 681, 1 vorſprechen *= absagen, abschaffen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 380, 8.*

S. 682, 5 ſetzen fur unß *= stellen uns (als Gegner, Opponenten) vor.*

S. 682, 6 hart halten *vgl. Bd. 17, 330 Anm. 1 = fest behaupten.*

S. 682, 7 und 26 begeben *= durch Gelübde gebunden, dann anspruchslos, bescheiden; s. Dietz und Lexer, Unsre Ausg. Bd. 6, 480.*

S. 684, 5 außgeſchoren *nach Dietz s. v. ausscheren = befreit; eher vielleicht = aus dem Kloster gewiesen, vgl. 'scher dich hinaus'; mit scheren = tondere hat das Wort nichts zu tun, es ist das zweite ausscheren des DWtb. trotz der starken Form; die Eislebener Ausgabe hat 'ausgescheret'.*

S. 686, 6 grundſpruch *ein weiterer Beleg aus dem Jahre 1526 bei Dietz.*

S. 686, 14 trawenn nein = *traun, wahrlich nein (so steht es nicht).*

S. 687, 8/9 nehmen ſie yhn fur *d. i. wollen sie ausüben, s. Dietz.*

S. 690, 22 geſpugniß = *Schwindel, Trug, s. Dietz.*

S. 691, 16 notſtell = *Zwang, Zwangsanstalten, s. DWtb., wo ein anderer Beleg aus L.*

S. 693, 1 unluſtigiſten *d. i. unerfreulichst, widerlichst, s. Lexer.*

S. 693, 13 das ynn kraft *usw. = daß es (s. Lo⁴) (ihnen) wegen des usw.; zu verbinden* 'ynn krafft', *Luther braucht* kraft *allein als Präposition nicht.*

S. 693, 20 flieſſen *vgl. oben S. 692, 12 und 17, 26 und S. 694, 2.*

S. 695, 24 faule fratzen *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 343 Anm.*

S. 697, 21 teylet = *unterscheidet.*

S. 697, 27 außſchieſſen = *ausnehmen, aussondern, vgl. Ausschuß und Dietz.*

S. 697, 28 vorfuriſch = *verführerisch, s. DWtb.*

S. 698, 9 hin und her weben *eigentlich = in schwankende Bewegung bringen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 210, 7.*

S. 698, 22 gleych ſtar *wohl durch Komma zu trennen;* gleych = *geradezu;* ſtar = *steif, direkt.*

S. 700, 3 erzwung = *zwingend bewiese, s. Dietz.*

S. 700, 21 eyn treffen thun = *einen Gang, Kampf durchfechten, die Redensart sonst nicht zu belegen.*

S. 701, 25 das maul zu ſchmieren *sprichw., = mich zu beschwichtigen, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 30 ², 440, 16.*

S. 702, 15 alfentzen = *Schwindel, vgl. Dietz; als wirkliches Substantiv im Plural bei Luther nicht belegt.*

S. 703, 12 faule teding = *Gerede, s. Unsre Ausg. Bd. 36, 646, 28.*

S. 704, 20 nympt nicht auff = *achtet nicht (B* non agnoscit*), s. Dietz s. v.*

S. 705, 12 ſpugniß *s. oben zu S. 690, 22;* affenſpiel *s. Bd. 10 ², 280, 5.*

S. 707, 1 Beymeſſen *bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt.*

S. 707, 9 außlaufft = *Exkurs, s. Dietz.*

S. 708, 8 nit wirdig, das eyn bubynn ſollt yhr ſchuch dran wiſſchen *sprichw., ähnlich z. B. Bd. 19, 301, 24;* bubynn = *Dirne, s. Dietz.*

S. 709, 7 faſtnachtsweyhung *nur aus unserer Stelle belegt, vgl. Fastnachtsbischof, -pfaff.*

S. 710, 9 ſternleytten = *Leiten durch den Stern;* bedeuttet = *vorgebildet, vgl. z. B. Bd. 30 ¹, 220, 32.*

S. 711, 3 gewartten = *erwarten, voraussetzen, vgl. Dietz s. v.*

S. 711, 10 auffwerffen = *geltend machen, sich beilegen, vgl. die letzte Stelle bei Dietz s. v. Nr. 4.*

S. 711, 17 lautten *hier wohl = verkündigt werden, erschallen, nicht wie Bd. 30 ², 303, 18 u. ö. = einen guten Klang haben. Ebenso ist S. 712, 15* lauttet *auch mit* 'frey und offentlich' *zu verbinden.*

S. 714, 15 heilbar = *heilsam, vgl. DWtb. s. v. Nr. 1.*

S. 720, 6 koſt *hier allgemein = Aufwand, Bemühung; vgl.* verlorne koſt und arbeit *Bd. 18, 67, 20.*

S. 721, 14. 15 ſich auffeynander treyben = *zueinander streben, drangen, vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 368, 10 (25, 444 ist wohl 'treiben sie' zu lesen).*

S. 723, 19 yhn halten, das *lateinische Konstruktion = dafür halten, daß er.*

S. 725, 9 eynhin plumpen = *hinein fallen, d. i. zufällig und in ihrer Unerfahrenheit verkehrt zugreifen.*

S. 725, 20/21 ſie muſtenß thun *usw.,* ſie *ist betont,* das = *damit.*

O. B.

Zu S. 6 Anm. 2 vgl. Eberlin v. Günzburg: Wider die falſch ſcheynende gayſtlichen *(ed. Enders, 1902) S. 44.*

Zu S. 36 Anm. 2 vgl. C. v. Kügelgen: Luthers Auffassung von der Gottheit Christi (1901) S. 42, 51.

Zu S. 66 Anm. 2. Vgl. jetzt H. Disselnkötter: Aachens große Heiligtümer und ihre geschichtliche Beglaubigung 1909.

Zu S. 77 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Iudaia = confitens deum vel glorificatio.

Zu S. 78 Anm. 1 vgl. ebenda Bethleem = domus panis vel domus refectionis. *Vgl. dazu auch Hieronymus v. Endorf: „Missif, ansagend eine gemeine Friedensbotschaft" (1523): der rechte Friede ist in Bethlehem, dem Hause des Brotes geboren worden. Vgl. A. Richter: Über einige seltenere Reformations-Flugschriften aus den Jahren 1523—25 (1899) S. 15.*

Zu S. 78 Anm. 3 vgl. ebenda Effrata = videns vel frugifera seu fertilis aut pulverulenta.

Zu S. 90 Anm. 1 vgl. ebenda Salomon = pacificus vel retributor seu pacificans merentes aut retribuens iniquis.

Zu S. 195 ff. vgl. den Protest von Johs. Campanus in seiner „Restitution", ebenso von Bernt Rothmann in seiner „Restitution". Vgl. K. Rembert: Die Wiedertäufer in Jülich (1899) S. 250.

Zu S. 217 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Iohannes = domini gratia vel in quo est gratia, sive cui donatum est aut cui donatio a domino facta est.

Zu S. 262 Anm. 2 vgl. die Flugschrift: Anzeige gewiſſenhafter Beherzigung des Gießiſchen Sendſchreibens wider der Chriſten freye und erbauliche Zuſammenkünften 1690 Bl. A3: „Hierauf läßt man antworten den S. Lutherum in der Auslegung über die Lektion am S. Stephanstag: Weilen S. Stephan da nicht zu predigen, welches Amt die Apoſtel ihnen vorbehalten, ſondern zu Haushalten geſetzet war."

Zu S. 264 Anm. 1 vgl. die Flugschrift: Confirmatio. Das ist: Wiederholte Bekräftigung der ἔλεγξεως oder Gegen-Judicium von den collegiis pietatis entgegengesetzt den Anmerkungen M. Joh. Heinr. Roßlers, eines Metropolitani und Pfarrers zu Schotten. Durch D. S. Sylphonium 1690 Bl. B j: „Heiſt hier auftreten ſo viel als auf die Cantzel ſteigen und eines daher ſchwätzen von Dieterich v. Bern oder was ihm geträumet hat, wie Lutherus redet in ſeiner Kirchen-Poſtill."

Zu S. 283 Anm. 1 vgl. auch C. v. Kügelgen: Luthers Auffassung von der Gottheit Christi (1901) S. 6, 22.

Zu S. 293 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Achsa = furor vel furibunda. ***Das paßt zu Luthers Erklärung nicht.***

Zu S. 322 Anm. 1 vgl. ebenda Iudas = confitens vel glorificans.

Zu S. 322 Anm. 2 vgl. ebenda Iscarioth = vir memorie vel est merces eius seu memoria mortis eius aut memoriale domini.

Zu S. 443 ff. Gegen diese Auffassung Luthers hat noch 1574 Martin Eisengrein polemisiert. Vgl. L. Pfleger: M. Eisengrein (1908) S. 110.

Zu S. 571 Anm. 1 vgl. den Bericht von B. Wyß in seiner „Chronik" (hg. von G. Finsler 1901 S. XV) über die Erscheinung des Kometen von 1472. Dieser Komet erschien „an der h. 3 Königen Nacht".

Zu S. 644 Anm. 1. Vgl. ferner Sagmüller S. 166 für die Beurteilung des Beiwohnens mit dem Zweiten als Ehebruch. Im einzelnen sind Luthers Ausführungen so zu verstehen:

Der Satz z. B. (S. 643 Z. 21): „und ſpricht, eyn ſolche Metze ſey eyn ehebrecherynn" *ist nur dann richtig, wenn das Verlöbnis in eine Ehe übergegangen ist, das setzt Luther auch voraus, er hat den Fall im Auge, wo der Vater trotz stattgehabter Beiwohnung die Heirat mit einem anderen fördert, also „unfreundlich" (S. 643 Z. 5) handelt. Das „Zwingen zum andern" beruht darauf, daß jeder Ehemann — und der „andere" ist ja ein solcher — das Recht zur Forderung der ehelichen Pflicht hat. Die „Metze" ihrerseits darf aber nicht fordern, da ihre Ehe mit dem zweiten zwar gültig, aber unerlaubt ist. Luther geißelt also an einem krassen Beispiel die aus der Praxis der „heimlichen Verlöbnisse" sich ergebenden Mißstände.*

Zu S. 654 Anm. 3 vgl. Ztschr. f. die histor. Theologie 1860 S. 506 Anm. 45 (zur Illustration, nicht zur Erklärung).

Zu S. 673 Z. 6. Zu dem hier und öfters wiederkehrenden Ausdruck Herodiſten *vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, S. 237ff. Doch gebraucht Luther hier nicht die Form* Herodiſten, *sondern:* Herodis Volk. *Vgl. aber Luthers Brief an Gerbel vom 1. Nov. 1521 (Enders 3, 241):* papistas, sophistas, religiosistas et Herodistas, *dazu Bossert: Theol. Stud. u. Kritiken 1897 S. 329.*

Zu S. 681 Anm. 1 vgl. Bibliotheca reformatoria Neerlandica Bd. 5, (1909) S. 461.

Zu S. 692. Zu den Ausführungen über die Pollutionen vgl. Carlstadts Schrift: Super coelibatu *(H. Barge: Andreas Bodenstein v. Karlstadt Bd. 1, (1905) S. 277).*

Zu S. 719 Anm. 2. Die Deutung der Myrrhe auf den Tod Christi haben ferner Juvencus, Hilarius, Ambrosius, Hieronymus, Prudentius, Leo d. Gr., Gregor d. Gr. Vgl. Bardenhewer: Der Name Maria (1896) S. 43.

W. K.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

BINDING SECT. OCT 4 1979

YORK-ILL
for Belladonna
Assoc. Prof.
due: Feb 2/91
2-1158509

BR
330
A2
1883
Bd.10
Abt.1
Hälfte 1

Luther, Martin
Werke

50